

Vierter Theil
derer
Allgemeinen
Reichs-Gesetze,
bestehend
in denen
merckwürdigsten
Reichs-Schlüssen
Des
Noch wählenden Reichs-Tags.

THE
NATIONAL
ARCHIVES
COLLECTION
OF
THE
UNITED STATES
OF AMERICA

1917-1918

THE
NATIONAL
ARCHIVES
COLLECTION
OF
THE
UNITED STATES
OF AMERICA

1917-1918



Num. 1.

Kaiserliches Commillionß-Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten in puncto Assistentie contra Turcam, Inhalet dessen Kayserl. Majest. die von dem Churfürstl. Collegio, und verschiedenen andern Fürsten-Rath anerbottene Anticipation, der pro presenti & praterito verwilligten Geld-Hülffe, wie auch den ratione futuri, auf ein Jahr zugesagten fernern Beytrag von 30. Römisch-Monathen, mit Danck acceptiren / in der Zuversicht / daß reliqui Status zu eins als anderem, in Beherzigung der höchsten Noth und Gefahr, sich ebenfalls einverstehen würden. Indessen möge die Zahl- & Fristen des Subsidi, ratione futuri, auf enge Terminen eingerichtet, und zugleich in Deliberation gezogen werden / wie Kayserl. Majestät bey längerer Continuation des Krieges mit fernerer Hülffe an Händen zu gehen. Die von einigen angebotene Volk-Hülffe seye ebenmäßig lieb und angenehm, die Anstellung der Bee- und Fuß-Tage, auch Läutung der Türcken-Glocken heylsam und rühmlich: sodann, der Durchzüge halber, es bey der Disposition der Reichs-Abstände bewenden zu lassen.

Dictatum Ratibone, 11. Julii 1663. per Mogunt.



N Im Nahmen der Römisch-Kayserl. Majestät, unser Allergrädigsten Herrn, hat Dero Principal-Commisarius zu gegenwärtigem Reichs-Tag, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr *Guidobald, Erzbischoff zu Salzburg, Legat des Stuhls zu Rom* etc. aus des Heil. Röm. Reichs Herren Churfürsten und Ständen anwesenden Bevollmächtigten Rätthen, Botschafften und Gesandten den 5. ten gegenwärtigen Monaths Julii verfaßten, und den 7. ten hernach durch das Chur-Mainische Directorium eingereichtem fernern schriftlichen Reichs-Bedencken, in Puncto *Assistentie contra Turcam*, mit mehrerem vernommen, was massen Dieselbe auf die jüngst unterm 19. Jubil eröffnete Kayserliche Resolution nicht unterlassen hätten, die im Nahmen Ihro Kayserl. Majest. wegen der höchsten Gefahr und Noth begehrte

Anticipation, der pro presenti & praterito verwilligten Geld-Hülffe, reiflich zu erwegen, inmassen das gesamte Churfürstliche Collegium, wie auch verschiedene aus denen Fürstlichen zu Anticipation der vorhin disfalls auf 2. Termine gestellten Geld-Hülffe sich willfährig erkläret; andere aber auf ihre Herren Principalen, die sich hoffentlich solche Anticipation auch möglichst angelegen seyn lassen würden, bezogen, die mehrere im Fürstlichen Collegio aber, und der Städte Rath, (außer einigen Städtischen, welche seithero auf ein mehrers Quantum instruiert zu seyn, sich erkläret, und der Kayserlichen Commillion hierüber specificirte Apertur zu thun erbotten) sowohl ratione *Quantit*, als der *Terminorum*, bey ihrer vorigen in dem letzten Reichs-Gutachten enthaltenen Erklärung nochmahls bestanden wären. Was aber die Hülffe auf dem Fall des würcklichen Türcken-Kriegs belange, hätte sich ein Churfürstliches Collegium, wie auch die mehrere

1663.
Julius.

im Fürstlichen, auf 50. Römer-Monathe/ jedoch für dißmahl allein auf ein Jahr, erkläret, gestalten auch diejenige, welche mit gewissen Conditionen Volck-Hülffe bewilliget, und derentwegen mit des Höchsts ansehnlichen Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden in Handlung begriffen, auf ein Jahr oder Campagna gezelet, und daß die Volck-Hülffe, gestalten Sachen nach, ihnen ebenmäßig auf 50. Römer-Monathe kommen möchte, sich vernehmen lassen, etliche im Fürstlichen Collegio aber hätten 30. theils 25. und einige noch wenigere Römer-Monathe mit gewissen Conditionen anerbotten: sodann etliche im Städte-Rath bloß in genere, daß Ihre Principalen und Obere Dero gegen Ihre Kayserliche Majestät tragende Devotion auch in diesem Fall unterthänigst zu bezeigen nicht ermanglen würden, vermeldet, ratione Quanti aber noch nichts in specie, sondern auf erlangende Instruction solches der Kayserl. Commission gebührend anzuzeigen sich erkläret, die übrige, so ein Quantum wirklich determiniret, hätten theils 20. inner Jahr und Tag, theils solche 20. Römer-Monathe in zweyen Jahren, andere 10. Römer-Monathe auf 3. und 4. Jahr versprochen, theils auch nur in genere ohne Specificirung der Römer-Monathe, eine gewisse Summa Geldes mit gewissen Jahrs-Fristen zu entrichten verwilliget.

Nächst diesem hätte man auch ins gemein die Anstellung der Bet-Stunden/ Buß-Predigten und Fast-Tage/ auch Läutung der Türken, Glocken/ an allen Orten im Röm. Reich für nöthwendig gehalten, und derentwegen an die Herren Principalen zu schreiben veranlaßet, danebenst etliche im Fürsten-Rath, und die mehrere im Städte-Rath, daß sie durante hoc Auxilio Turcico mit Executions-Processen nicht übereilet werden mögten, abermahls erinnert; das Churfürstliche Collegium aber bey seiner vorigen Meynung geblieben, auch die mehrere im Fürsten-Rath, und die übrige im Städtischen, es dahin gestellet, daß hievon bey dem dritten Puncto der Kayserl. Reichs-Tags-Proposition zu reden seye. Schließlich man auch für billig erachtet hätte, daß die Stände mit den Durchzügen wider die Disposition der Reichs-Abschiede nicht beschwehret, und solche Durchzüge nach Ausweis der Reichs-Constitutionen und des Friedens-Schlusses, sumptibus mittentium, ohne Beschwehr der andern Stände, verrichtet werden sollen.

Gleichwie nun Ihre Kayserl. Majest. mit gnädigstem Gefallen aufgenommen, daß nicht allein das gesamte Churfürstliche Collegium, und verschiedene im Fürsten-Rath, die andringende höchste Türken-Gefahr und Noth apprehendiret, und derentwegen zu Anticipation ihrer auf 2. Termine verwilligten Geld-Hülffe sich willfährig erbotten, sondern auch einige im Städte-Rath, über eingelangte Instructiones, sich auf ein mehreres Quantum

laut eingereichter Specification, heraus lassen; Also, und weil ange deutete Gefahr sich nur vergrößert, und der Erb-Feind gegen die Kayserlich und andere Christliche Länder und Provinzien avanciret, leben Ihre Kayserliche Majestät der gnädigsten Zuversicht, es werden auch die übrige Fürsten und Stände diese Verwandniß ferner beherzigen, und die Anticipation ihrer Contingenten zu eifertiger und hülflicher Abwendung des Ihrer Kayserl. Majestät und dem Heil. Röm. Reich, auch gemeiner Christenheit obstehenden Unheyls ebenmäßig, und um so viel lieber einwilligen und befördern, weil sie dabey nichts zu verlihren, sondern die Interessen zu decortiren, oder abziehen haben, auch Ihre Kayserl. Majestät und allgemeinen Christlichen Wesen mit dem Vor-schuff, zu Beybringung der erforderlichen Resistenz-Mittel, anseho einen nugharen und ersprißlichen Dienst erweisen.

Ingleichen haben Ihre Kayserl. Majestät mit gnädigstem Dank acceptiret, daß ratione futuri, von dem Churfürstl. Collegio, wie auch von den mehrern im Fürsten-Rath, auf 50. Römer-Monathe die Erklärung auf ein Jahr beschehen. Daß aber etliche im Fürstlichen Collegio 30. theils 25. und einige noch wenigere Römer-Monathe mit Annehmung gewisser Conditionen anerbotten; desgleichen etliche im Städte-Rath das Quantum annoch nicht ausgeworffen, und allein zu Bezeugung ihrer Principalen Devotion solches anzuzeigen die Vertröstung gethan, die übrige aber theils 20. inner Jahr und Tag, theils solche 20. in zwey Jahren, andere 10. Römer-Monathe auf 3. und 4. Jahr, theils auch nur in genere eine gewisse Summa Geldes mit gewissen Jahrs-Fristen zu entrichten verwilliget, haben Ihre Kayserl. Majestät hierunter eine mehrere Conformität und Gleichheit zu vernehmen gehoffet, inmassen sie dann noch der beständigen Zuversicht leben, Sie, Stände, werden denjenigen, welche die 50. Römer-Monathe bewilliget haben, beystretten, und ihren gleichmäßigen Eifer, zu Conservation der allgemeinen Christenheit, und dagegen Abtreibung des grausamen Türkischen Ubergugs und Tyranny, bezeigen.

Und demnach in angeregtem Reichs-Bedenken weder der Zahl-Fristen halber, quoad Subsidium de futuro etwas determinirt, noch auf dem Fall, wann der Krieg länger, als diß Jahr währen solte, ichtwas von weiterer Hülffe statuiret worden;

Als begehren Ihre Kayserl. Majestät allergnädigst, es wollen Chur-Fürsten und Stände, oder deren Rätthe, Botschafften und Gesandte, nicht allein die auf diß Jahr verwilligte Geld-Hülffe auf solche enge Termine einrichten und vergleichen, wie es die für Augen liegende höchste Noth und Gefahr erfordert, sondern auch, weil zu besorgen stehet, daß dieser Krieg sich dieses Jahr nicht enden, oder ein

ein beständiger Friede zu erheben seyn werde, bey gegenwärtiger Reichs: Versammlung die weitere Nothdurfft zeitlich in Consideration ziehen, und in eventum sich entschliessen, was gestalten Ihrer Kayserl. Majestät bey Continuation des Krieges mit fernerer Hülff an die Hand gegangen, und dem Erb: Feinde so lang resistirt werden möge, bis man ihn zu Annehmung eines leidentlichen und der Christenheit erträglichen Friedens oder Anstands vermögen könne. Was diejenige Chur: und Fürsten betrifft, welche mit gewissen Conditionibus eine Volk: Hülffe bewilliget, und damit gleichfalls auf ein Jahr oder Campagna geselet, gleichwie Ihrer Kayserl. Majest. dieses Anerbieten ebenmäßig lieb und annehmlich; also, und damit man solche Hülffe in dem Werck empfinde, und die Völker zu rechter Zeit, nemlich gegen Ausgang dieses Monaths Julii, oder gegen halben Augusti, an der Hand haben möge, ist es an dem, daß gedachte Herren Stände solche Ihre Völker, ohne Zeit: Verlehrung, anmarchiren lassen, damit sie zu cunctiren um so viel weniger Ursach haben, weilen Ihre Kayserl. Majestät durch Dero Principal-Commissarium Ihre Hochfürstl. Gnaden von Salzburg / zu Gewinnung der Zeit, die vorgestellte Conditiones auf die Aequität und Billigkeit allbereit haben ohne Verzug adjustiret.

Nachdem auch die Anstellung der Bet:

und Fast: Tage, Buß: Predigten und Läutung der Türcken: Glocken / an sich selbst ein heylsamlich Werck, und bey vormahligen dergleichen Coniuncturen rühmlich practiciret worden; als lassen Ihre Kayserliche Majestät Dero solches ebenfalls gnädigst belieben, und thun den Punctum, wegen des Credit Weisens, gleichwie in voriger Erklärung, daß hievon zu seiner Zeit bey dem dritten Propositions: Punct weiters geredet und gehandelt werde, dahin remittiren, wie nicht weniger, ratione der Durchzüge / es noch mahlen bey der Disposition der vorigen Reichs: Abschiede allerdings bewenden lassen.

Welches die Kayserliche Commission auf das übergebene schriftliche Reichs: Bedencken, über empfangene allergnädigste Kayserliche Resolution, zu gehöriger Antwort nicht wollen verhalten, und verbleiben Ihre Hochfürstliche Gnaden, der Herr Erb: Bischoff, denen Herren Chur: Fürsten, Fürsten und Ständen, auch Dero Rätthen, Botschafften und Gesandten, respective freunds: willige und geneigte Dienste, auch Freundschaften, Willfährigkeiten, Gnade und alles Liebes und Gutes zu erweisen, allezeit gestiffen, bereit und gewogen. Datum Regenspurg / den 24. Julii 1663.

(L.S.) Guidobald.

Num. II.

Kaiserliches Decret.

Woburdurch der Inhalt zweyer Reichs: Gutachten von Kayserl. Majestät mehreren Theils approbirt / und mit Danck auf und angenommen / sodann die schleunige Abschiedung der verwilligten Mannschafft / samt benötigten Requisiten / auch die förderfame Erledigung der noch unerörterten Specialitäten recommendirt wird.

Dictatum Ratisbonae, 7. Febr. 1664. per Mogunt. 28. Jan.

Er Römisch: Kayserlichen Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, ist in Unterthänigkeit referirt und vorge tragen worden, was sowohl an Dero zu gegenwärtigem Reichs: Tag bevollmächtigten Principal-Commissarium, des Herrn Erb: Bischoffs zu Salzburg Hochfürstl. Gnaden, noch unterm dato 24. Octobr. des nächst abgewichenen Jahrs, als an Ihre Majestät selbst unterm gestrigen dato den 4. dieses laufenden Monaths Februarii, des Heiligen Römischen Reichs Chur: Fürsten und Stände, und der abwesenden Rätthe, Botschafften und Gesandte, über den Ihnen zu geziemender Deliberation vorgestellten Punctum Securitatis publicae, und die je länger je mehr über Hand nehmende Gefahr des Erb: Feindes Christlichen Nahmens, des Türcken, für zwey

viertel Theil.

unterschiedliche Reichs: Bedencken abfassen und gelangen lassen, welchergestalt man sich nemlich nicht allein ratione modi tractandi materias verglichen, und der Punctus restituendorum per certos Deputatos, welche bey nächst: vorigem Reichs: Tag benennet, zu continuiren, sondern auch, daß ein jeder Stand sich in starcke mögliche Verfassung stelle, und die Gesandtschaften Ihre Herren Principalen dessen berichten sollen: sodann, daß nicht weniger die Freye Reichs: Ritterschafften, die Hansee und See: Städte, (doch männiglich an seinen Rechten unpräjudicirlich) absonderlich aber auch andere Christliche Potentaten, Republiken und Herrschafften durch eigene Schickung um Hülffe anzulangen, und benebenst, daß Sie in Ihren Landen und Gebiethen dem Erb: Feind

1663:
Julius.

1664. Februar. Feind keine zum Krieg diensame Sachen abfolgen lassen, Ihre Kayserliche Majestät aber die Verordnung thun wolten, damit das Getreid nicht ausser dem Reich verführt, die fremde heim- und öffentliche Werbungen verboten, und was beneben diesem auch wegen Verordnung einer Deputation aus den Reichs-Räthen, auf der 10. Reichs-Städte im Elßaß förmliche Eingebung Ihrer Gravaminum, mit dem Frankösischen Plenipotenziario zu handeln, wie ingleichen wegen Restitution der Herren Grafen von Nassau-Saarbrücken, und des Geschlechts von Sickingen für ein Ersuch: Schreiben an Ihre Churfürstl. Gnaden Gnaden zu Maynz und Trier abgehen zu lassen, resolvirt und veranlaßt worden.

Sodann, was in erst: angeregten leßtern Reichs-Gutachten sowohl ratione materiae tractandarum wiederholet, als dabey mit mehrern angeführet worden, und daß die resolvirte Verfassung für dißmahl wider den Türcen anzuwenden, und die Völcker ausser der Kriegs-Expedition in jedes Pflichten, der sie geworben, verbleiben, in Zeit der Operation aber Ihre Kayserl. Majestät und dem Heiligen Reich auf den Articuls-Brief verpflichtet, und der Reichs-Generalität angewiesen seyn, und man zu Unterhaltung der Generalität nach dem Reichs-Abschied de Anno 1542. concurriren, ein jeder die Seinige zu Feld und in der Expedition unterhalten, und was dabey der Verpflegungs-Ordonnantz-Proviantir- und zeitlicher Anrichtung der Magazinen, wie auch der Artillerie halber, und sonst erinnert worden, daß die Armada unter Ihrer Majestät Ober-Direction stehen, und die Bestellung der Generalität und Kriegs-Raths mit Ihrer Majestät verglichen, nicht weniger wegen der schweren Stück und dazzu gehörigen Munition fernere Unterredung gepflogen, zu Verhütung der Competenz eine Ordnung verfaßt, bey denen Durchzügen, nach Anleitung der Reichs-Constitution, genugsame Caution und Geißel gegeben, und mit allem Fleiß dahin gesehen werden solle, damit man auf die Gefahr wachsam seye, ein Creys und Stand den andern warne, und zwischen denselben und der Generalität, oder dem Kriegs-Rath gute Communication gepflogen, und zu solchem Ende die Posten mehrers befördert werden, und was benebenst wegen vorstehender mehrer Materien für ein Project in allen 2. Reichs-Collegiis zu begreifen, auch sonst wegen Beschleunigung der Schickungen an ausländische Cronen, Potentaten und Republicquen, an diejenige, wo es noch nicht geschehen, it: wegen Fortsetzung der Kriegs-Werbungen, und Beytrag nöthiger Geld-Munition- und Proviant-Mittel, Formir- und Eintheilung der Compagnien und Regimente durch die Creyse, ehist-mögliche Anstellung der Creys-Eäge, Specificirung des Quanti eines jeden Creyses und Stands an Mannschafft zu Ross

und Fuß, item, daß einem und andern Creys frey gelassen werden solle, daß ein jeder das Fuß-Volck in Reuterey verkehren möge, veranlaßt, und nicht weniger ratione executionis contra morosos, der bey Verwilligung des Tripli, von theils Ständen, vorbehaltenen Provisional-Moderation, so in denen Creysen auf Ratification vorzunehmen, und endlich der moderatorum und moderandorum, wie auch der depauperirten Städte halber, zu erwähnen für gut, rathsam und ersprießlich angesehen worden.

Allermassen nun Ihre Kayserl. Majestät zu absonderlichen freunds-Better-Oheim- und gnädigen Danck auf- und annehmen, daß vor-Höchst-Hoch- und Wohl-gedachte Löbl. Churfürsten und Stände, Ihnen neben Ihrer Majestät die allgemeine Sicherheit und Abwendung der vor Augen stehenden äußersten Gefahr der Christenheit, mit so beharrlichem treuen Fleiß angelegen seyn lassen; also wäre Derselben auch absonderlich lieb und angenehm gewesen, wann Ihre das erste Reichs-Bedencken bald nach Vergleichung desselben hätte zugefertigt und überbracht werden mögen, damit Ihre Majestät, denen darinn bescheneuten vernünftigen Erinnerungen nach, unterdessen die behörige unverlangte Verordnungen, wegen Inhibirung der fremden Werbungen, auch des Getreids halber, zeitliche Fürsorgung hätte thun können. Indeme aber dieses vermuthlich dahero gefolgt, daß man sich etwa ratione Deputandorum im Fürsten-Rath nicht allerdings vergleichen können; Also werden Ihre Kayserl. Majestät allergnädigst gerne sehen, daß man sich hierüber eines endlichen vereinbare.

Was nächst diesem den Vergleich quoad ordinem & modum tractandarum materialium anlangt, weilen die Löbliche Stände Ihres Orts dafür gehalten und ermessen, daß durch die Combination des Puncti Securitatis & Capitulationis, das allgemeine Beste und die innerliche Beruhigung befördert werde, haben Ihre Kayserl. Majestät darwider auch Ihres Orts um so viel weniger Bedencken, weilen erst: ermelte Löbl. Churfürsten und Stände in facto rühmlich erwiesen, daß sie dennoch die andringende äußerste Noth und Gefahr des Vaterlands allen andern Considerationen vorziehen, indeme sie nunmehr eine geraume Zeit den Punctum Defensionis, zu allerhöchst: ernannter Kayserlicher Majest. absonderlichem Danck: nehmigen Gefallen, und Ihrem selbst-eigenen Ruhm, allein tractirt haben. Sintemahlen aber besagter Punctus Defensionis wider den Erb-Feind noch nicht ausgemacht, sondern die Specialitäten der remittirten Materien noch zu erörtern, ohne deren Adjoustrir- und Vergleichung, auch das, so bishero gehandelt, weder zum Stand gebracht, noch hierinnen der Christenheit aus gegenwärtiger äußerster Noth geholfen werden kan;

Also leben Ihre Kayserliche Majestät der gnädig:

1664.
Februar.

gnädigsten Zuversicht, Sie, die Stände, werden Ihnen nicht entgegen seyn lassen, ob-
erwehnten Punctum Defensionis wider den
Erb-Feind vor Angreiffung anderer Materien
ob summum morae periculum, zumahlen
man in 2. Monathen schon zum würclichen
Anzug schreiten solle, völlig ausarbeiten, und
dannenhero dieses Verfassungs-Werck also
zeitlich zu expediren, damit die materia Ca-
pitulationis noch bey Anwesenheit Ihrer Kay-
serlichen Majestät, und also vor Endigung
des Monaths Martii ausgemacht werden mö-
ge. Gleichwie dann Ihrer Kayserl. Majest.
gar nicht zuwider, daß der Punctus Resti-
tuendorum per eosdem Deputatos vorge-
nommen werde; also werden sie auch gnädigst
gerne vernehmen, wann zu Erörterung der,
in hac materia vorkommen- und noch unerle-
digter Strittigkeiten dermahleins ein zuläng-
liches Expediens erfunden werden möchte;
allermassen Deroselben auch zu absonderlich-
gnädigstem Gefallen gereicht, daß Chur-
Fürsten und Stände schon im Monath Octo-
bri nächsthin beschloffen, daß ein jeder, wegen
andringender grossen Noth und Gefahr des
Erb-Feindes zu des gesammten Reichs De-
fension sich ohne Verzug in mögliche starcke
Provisional-Werbung stellen, und eine jede
Gesandtschaft dessen seine Principalen berich-
ten solle. Ihre Kayserl. Majestät zweiffeln
darbey nicht, Sie, die löbl. Stände, werden
bey so gemachter früher Anstalt mit dem Con-
tingent, so ein jeder, nach Ausweisung des
unmittelst gemachten Reichs-Schlusses bey-
zutragen hat, gefast seyn, oder doch vor Aus-
gang des Monaths Martii, auf daß der An-
zug aller Orten würclich beschehen könne, da-
mit würclich aufkommen.

Sodann haben Ihre Kayserliche Majestät
die freye Reichs-Ritterschafft, und nicht we-
niger die Hansee- und See-Städte um Hülfs-
fe wider den Türcken schon ersuchen lassen,
auch zu Beförderung der Sachen, ehender sie
noch von dem Reichs-Bedencken Wissen-
schafft gehabt, an verschiedene Christliche Po-
tentaten, Republiken und Herrschaffen
kostbare würcliche Absendungen gethan, wol-
len auch Ihrer Seits weiter nicht ermangeln,
noch mehr andere, bey welchen einige Hoff-
nung gewürriger und ergebiger Erklärung er-
scheinet, hierum zu belangen, und hernach
von dem Erfolg den Ständen verlässliche
Communication erstatten zu lassen.

Seynd benebenst des gnädigsten Erbie-
thens, die verlangte Mandata wegen Inhi-
bition der fremden Werbungen und Ge-
treys-Verführung, zum Nachtheil dieser
Reichs-Armada, alsbald ausfertigen zu las-
sen. Gleichwie Ihre Majestät ganz gerne
geschehen lassen, daß auf die von den zehen
Reichs-Städten erfolgende Uebergebung ih-
rer Gravaminum die angebedute Deputa-
tion verordnet, gültliche Handlung mit dem
Frankösischen Plenipotentiaro gepflogen,
und zugleich auch den Herren Grafen zu Nass-

sau, Saarbrücken und dem Geschlecht von
Sickingen durch einen von Chur-Maynß
und Erer mit dem Herzogen von Lothringen
veranlassenden Tractat zu dem Jhrigen, und
weisen ein jeder diffalls, vermöge Instrumen-
ti Pacis, berechtiget, geholfen werde etc.

Was nächst diesem das letztere Reichs-Ber-
dencken anlangen thut, ist von denen anwes-
senden Chur-Fürsten und Ständen, und der
abwesenden Bevollmächtigten Rätthen, Boten
schafften und Gesandten gar recht und wohl
daran gethan, es hats auch die höchste Noth
und Rettung des allgemeinen Vaterlands
Teutscher Nation von der innstehenden auß-
sersten Gefahr erfordert, daß die beliebte
Reichs-Verfassung wider diesen allgemeinen
Erb- und Erb-Feind Christlichen Namens
resolvirt worden, und ist Ihre Majest. nicht
zuwider, daß die Völcker auch in Zeit der
Operation demjenigen Stand, der sie ge-
worben, verpflichtet bleiben, doch mit dem
Unterschied, daß hierdurch der Pflicht, wel-
che, laut der Reichs-Abschiede, der Soldat
einem Römischen Kayser und dem Heiligen
Reich in solchen Fällen zu leisten hat, nichts
præjudicirt werde. Und weilen im übrigen
besagte Reichs-Abschiede, wie die hohe und
nachgefestete Officiers, auch gemeine Knecht
sich nicht weniger gegen ihrem Oberhaupt und
dem Reich zu verpflichten haben, genugsam
ausweisen; Also zweiffeln Ihre Majestät
nicht, man werde gleichergestalt die Refle-
xion darauf machen, und den Articuls-
Brief, und was deme weiter anhängig, dem-
selben gemäß einrichten.

Gestalt dann auch dieses gar wohl bedacht
und beschloffen worden, daß ein jeder Stand
die Seinige unterhalten solle, und wird im
übrigen an deme sehr fürsichtig und wohl be-
schehen, wann man zugleich auf eine genugs-
same Versicherung dieses Schlusses bedacht
seyn wird, damit durch die Exorbitanz der
nachgefesteten Officiers und Soldaten der ge-
meine Mann nicht in Grund verderbt werde.
Im übrigen können Ihre Kayserl. Majestät,
so viel das Proviant-Wesen anbelangt, der
Bestellung halber sich mit demjenigen Modo,
den die Stände für den besten erachten wer-
den, zwar wohl vergleichen; Weilen aber
Ihnen, den Ständen, schon in antecessum
aus Dero allergnädigsten Verordnung bedeu-
tet worden, daß Ihre Majest. wegen der, in
den Erb-Ländern erlittenen mißrätigen Jah-
ren das Proviant nicht beschaffen können,
und Sie des wenigen Vorraths, so vorhan-
den, für Ihre eigene Völcker und Bestungen
unentbehrlich nicht allein vonnöthen, sondern
auch, weil solcher Vorrath für Ihre eigene,
und zu Versorgung der in besagten Ihrem
Erb-Ländern bereits vorhandenen Auxiliar-
Völcker nicht erklecklich, die Verordnung
thun müssen, aus denen nächst angränzen-
den Reichs-Ländern eine erkleckliche Quanti-
tät an Getreid zu erkauffen; als hat man an
Seiten der Stände in allweg dahin zu gehende

1764.
Februar.

cken, damit ausser den Erb-Ländern die Nothdurfft an Getreid erhandelt, selbes an sichere, und den Kriegs-Operationen nicht weit entlegene Magazine geliefert, und die Vorsehung insgemein also bestellet werde, daß zu Verhütung Ungleichheit, und der daraus entspringenden Verwirrungen alle Soldaten, so der Armée beygethan, ihr Stück Brod um gebührenden Pfenning haben können. Gestalt, und weisen hieran die Haupt-Sachgelegen, und ausser dessen weder die Kriegs-Disciplin zu conserviren, noch was nahrungsmässiges wider den Erb-Feind zu operiren nicht möglich, Jhro Kayserl. Majestät die Stände ganz väterlich erinnert und ermahnet haben wollen, hierinnen nicht saumig zu seyn, sondern, weilen die Sach nunmehr keinen weitem Anstand erleidet, das Proviant Wesen solchermassen ohne Verlehrung einiger Zeit einzurichten, daß man sich darauf in effectu verlassen könne.

Betreffend die Artillerie, lassen Jhro Majestät Deroselben gnädigst gefallen, daß die Stände sich erklären, die Feld-Stückel, samt der darzu gehörigen Munition, darzugeben; Es wollen auch Jhro Majestät die grösste Stück und Artillerie, mit den darzu erfordernten Nothdurfften, zur Armada abfolgen lassen und erhalten; weilen aber der Unkosten, so hierauf erget, so groß und mercklich, daß Jhro Majestät diesen einzig und allein je nicht ertragen können, so beruhet es an deme, daß nach Jhr, der Stände, Erbtheil hievon weiters geredet, und Jhrer Majestät ein ergebiges Subsidium an Munition und Geld verwilliget werde.

Jhro Majestät haben sodann gern erschen, daß die Stände den Jhro, als dem Oberhaupt geziemenden Respekt in Beobachtung genommen, und darinnen geschlossen, daß die Reichs-Armada unter Dero Kayserlichen Ober-Direction stehen, und die Stände wegen Bestellung der Generalität und des Kriegs-Raths sich mit Deroselben vergleichen, allermassen dann aus den Reichs-Abschieden sattsamlich zu finden, was für eine grosse Confidens hierinnen die Stände zu Jhrer Majestät geehrtesten Antecessoren getragen, und Sie sich dahero in gegenwärtigem Fall an Jhrem höchsten Ort eines gleichen versichert halten wollten.

Lassen Jhro auch gefallen, daß die Stände, zu Verhütung der Competenz, eine Ordnung abfassen wollen; wie aber Jhro Maj. sich hierbey versichert halten, daß die löbl. Stände die hierunter einlauffende Umstände wohl erwegen würden, also wollen auch Jhro Maj. sich zu seiner Zeit über das, dieser und anderer Materien halber abfassende Reichs-Bedencken, geziemend erklären.

Was die Stände wegen der Durchzüge, und daß ein Creys und Stand den andern für Gefahr warnen solle, auch daß die Specialitäten der remittirten Materien über ein von allen drey Reichs-Directoris proponi-

rendes Project weiters deliberirt werden sollen, betreffen thut, darwider haben Jhro Kayserl. Majestät ebenergestalt kein Bedencken, und verlangen, daß solches alles ob morae periculum alsobald geschehe, haben auch die gnädigste Verordnung gethan, daß die wegen des Post-Wesens entstandene Strittigkeiten gebührend beygelegt, und allbereits würcklich remeirt worden.

So halten Jhro Majestät in allerweg die höchste Nothdurfft zu seyn, daß die Creys-Tage nicht allein, wo es noch nicht geschehen, ausgeschrieben, sondern auch, daß selbige an denen Orten, allwo man schon zusammenkommen, zu förderlicher Endschaft gebracht, zuvor aber darinn alle Anstalt wegen der Völcker, deren Provirantirung und Bezahlung, und was weiter dabey zu beobachten, gemacht werde, und erwarten mit Verlangen von den Creysen die Specification, was ein jeder Creys an Fuß-Volk und Reuteren zu stellen hat; lassen auch geschehen, daß für drey Fußgänger ein Reuter, doch ohne Abzug des Werb-Gelds, gestellt werde.

Im übrigen haben Jhro Kayserl. Majest. nunmehr etlichemahl die Erinnerung thun lassen, wie viel daran gelegen, daß dem Erb-Feind der Vorstreich bey ject bevorstehender Campagna abgewonnen werde, welcher Ursachen halber es vonnöthen, daß die Stände inegemein ihre Völcker zu End des Martii, ohne weitere Intimirungslanzen lassen, massen, und so bald die angedeutete Specification folgen wird, Jhro Majestät ohne Verzug den Samuel-Platz zu benennen, nicht unterlassen werden.

Betreffend die Morosos, wollen Jhro Majestät sich gnädigst versehen, daß in so grosser Noth des Vaterlands ein jeder Stand sein Contingent würcklich stellen und unterhalten, und Ihme keine unverantwortliche Saumseligkeit aufbürden lassen werde; sollte aber, wider Verhoffen, das widrige erfolgen, und an gedachter Stell und Unterhaltung Mangel erscheinen, lassen Jhro Kayserliche Majestät geschehen, daß zu Verhütung des aus der Vorzüglichkeit der Particularien dem gemeinen Wesen entspringenden Schadens, Sie, die Morosi, vorgeschlagener massen ganz ungesaumt angehalten werden.

Wie dann Jhro Majestät, und damit solche Executiones geschwind, und mit wenigern Unkosten vollzogen werden, kein Bedencken haben, daß die Executores zweyen aus ihnen ihre Vices pro re nata delegiren und auftragen.

Allermassen nun viel besagten löbl. Churfürsten und Ständen nicht allein zu grossen Nachruhm, sondern auch zu ihrer selbst eigenen Conservation und Rettung des allgemeinen Vaterlands gereicht, daß sie per majora einen dreyfachen Anschlag der Mannschaft nach der Reichs-Matricul wider den Erb-Feind zu stellen, und zu unterhalten ge-

williget;

Also nehme Ihre Kayserl. Majestät diese Anbietung zu freund: Vetter: Oheim: und gnädigen Danck auf und an, und wünschen nichts mehrers, als daß mit diesem Succurs, und demjenigen, was auch Ihre Kayserliche Majestät selbst nach äußerster Vermögenheit beitragen wollen und werden, dem Erb-Feind solcher Widerstand auf einmahl geschehen möge, auf daß er zu einem billigen Frieden, oder Anstand, aufs baldigste könnte gebracht, und Dero treu: gehorsamsten Chur-Fürsten und Ständen ins künftige verschonet werden. Und weil dann Sie, die Stände, die Noth selbst erkennen, daß einmahl ohne solche Verfassung das Römische Reich in höchste Gefahr gerathen würde; Also befinden auch Ihre Majestät, daß die wenigere Stände, so das Triplum nicht verwilligen wollen, in so großem Anliegen des Gemein-Besens sich mit denen mehrern zu conformiren, wohl befugte Ursach haben; möchten zwar gnädigst gern sehen, daß die von vielen Ständen verlangende Moderation (doch ohne Hinderung gehörter Verfassung) in den Creysen, ex æquo & bono, durch Unpartheyische provisionaliter vorgenommen, alsdann an die drey Collegia pro Approbatione hinterbracht werde, jedoch mit dem Vorbehalt, daß Ihre Majestät hiernach über das derentwegen eingehende Reichs-Bedenken, der Gebühr nach, resolviren wollen, Die dann auch, wann solche Moderation so bald nicht fortgehen sollte, unterdessen schon dahin gedacht seyn werden, daß denen depauperirten Städten, und notoriè gravirten und bedrückten Ständen, keine Unmöglichkeit aufgedrungen werde. Nachdeme dann die Stände ihnen vorbehalten, wegen Beharrlichkeit der Hülfe wider den Erb-Feind sich noch endlich zu resolviren; Als tragen Ihre Majestät zu Denenelben das absonderlich: gnädigste Vertrauen, sie werden bey sich selbst befinden, daß sich die Beschirmung des Vaterlandes auf eine oder andere Campagna nicht einschräncken lasse, sondern daß, so lang die Gefahr und der Krieg währet, darmit zu continuiren seye, wann man anderst der gegenwärtigen und noch weiter besorglichen größten Noth rechtsschaffen begegnen, was mögliches verrichten, das Reich nicht ins äußerste Verderben, und den barbarischen Türckischen Dominat sincken lassen will; wie dann auch, und da der Erb-Feind die Nachricht erlangen würde, daß die Stände Ihrer Majestät nur auf eine kurze Zeit mit ihren Völkern assistiren wollten, man wohl versichert seyn kan, daß er um so viel weniger zu einigem Anstand zu bringen seyn, wohl aber sein Blut-dürstiges Beginnen desto eystiger fortsetzen würde.

Was dann schließlich die Information, so die löbl. Stände verlangen, wie viel Volcks Ihre Majestät außer den Guarnisonen in das Feld stellen werden, betreffen thut, beruhet die Haupt-Sache an deme, daß die löbliche Stände Ihre verwilligte Völker ganz zeit-

lich, und vor Ausgang des Monaths Aprilis, 1664. mit den Kayserlichen conjungiren, damit man dem Erb-Feind unter Augen gehen, und den Vorstreich abgewinnen möge, massen, und wann die Conjunction der Waffen dergestalt werckstellig gemacht wird, Ihre Majestät außer den Guarnisonen, in 18000. zu Fuß, und 7000. zu Ross, mit und nebenst 12. leichten Reutern, würden ins Feld stellen können. Sollten aber die Reichs-Völker in tempore nicht ankommen, und also der Feind den Vortheil erreichen, sich in Oesterreich/ Steyrmarch/ Mähren/ oder Schlesien zu ergiessen, ist leichtlich zu erachten, daß Ihre Majestät auf solchem unterhofften Fall benöthiget würden, zu Behauptung der in solchen Landen gelegenen festen Plätze, den größten Theil Ihrer Waffen hinein zu werffen, und per consequens das platte Land dem Feind offen zu lassen.

So viel aber die Ungarn belangt, haben dieselbe sich allezeit bey dem gemeinen Wesen das möglichste zu thun erbotten, wie dann Ihre Kayserl. Majestät bey einem gestern angekommenen Courier den Bericht erlangt, daß die Vornehmere aus denen Gespannschaften, auf Ihrer Majestät Befehl, gegen den 6. dieses zusammen kommen, und die Defension des Vaterlands berathschlagen und einrichten werden; was nun bey dieser Zusammenkunft für ein Schluß erfolgen wird, davon werden Ihre Kayserl. Majestät nicht unterlassen, Ihnen, den Ständen, verlässliche Communication zu erstatten; haben auch, so viel die Pässe in Ihren Erb-Königreich und Landen betrifft, zu Verwahrung derselben alle möglichste Vorsehung gethan: welches alles mehr: Allerhöchst: ernannte Kayserliche Majestät, denen anwesenden Chur-Fürsten und Ständen, und der abwesenden Räten, Botschaften und Gesandten zu verlässlicher Antwort und Resolution also anfügen zu lassen, der Nothdurfft erachtet, mit dem wiederholten ganz beweglichen Ersuchen und Ermahnen, weilen Ihnen des Feindes grosse Kriegs-Verfassung, Macht und Geschwindigkeit, und die der ganzen Christenheit vor Augen stehende äußerste Gefahr dergestalt selbst bekannt ist, daß es dißfalls einig: weiterer Ausführung nicht bedarf, Sie wollen diesen höchst: bedrangten Nothstand des lieben Vaterlands, und so vieler armen unschuldigen Christen, und endlich Ihre selbst: eigene Rettung und Conservation beherzigen, und wegen Kürze der Zeit und nunmehr andringenden Frühlings, diesem Verfassungs-Werck, Ihrem rühmlichen Eysernach, ferner weiter insultiren, und dasselbe, ob præsentissimum in mora periculum, zu unverlangten völligen Schluß und Stand beschleunigen helfen. Das seynd Ihre Kayserliche Majestät um Höchst: Hoch: und Wohl: ermeldte Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs, und der Abwesenden Räten, Botschaften und Gesandten, neben deme es zu eines jedwedern Conservation ge-

1664.
Martius.

reicht, mit respectivè beharrlichen freunds-
Bether- und Oheimlichen Affection, Kayser-
lichen Hulden, Gnaden und allem Guten (da-
mit sie denenselben forderist wohl beygethan
verbleiben) in allen Begebenheiten danckbar
zu erkennen erbietig und geneigt. Signatum
in Ihrer Kayserlichen Majestät und des Hei-
ligen Reichs Stadt Regensburg / unter

Dero aufgedruckten Kayserlichen Secret-Ins-
iegel, den 5. Februarii 1664.

(L. S.)

V.

Wilderich Freyherr von Walderdorf.
Wilhelm Schröder.

Num. III.

Über die Bestellung der Reichs-Generalität / Beyschaffung des Proviantes / An-
ordnung einer Deputation zu Vergleichung der Reichs-Verpflegungs-Or-
donnanz / und anderer in das Verfassungs-Werk einschlagender Speciali-
täten / Reassumirung des *Puncti Capitulationis & Restituendorum*; und daß
der 10. vereinigten Städte im Elß vorgestellte *Gravamina* beyrn König-
lich-Französischen *Plenipotentiario per Deputatos* anzubringen.

Dictatum Ratisbonæ, 12. Martii 1664.

S Nachdeme die Reichs-Armée in zwey
Corpora getheilet, deren eines be-
reits in Steyermark stehet, das
andere aber annoch aus den neun Creysen zu
versammeln ist; Als haben die drey Reichs-
Räthe sich verglichen, daß über besagtes aus
den neun Creysen formirendes Corpo, zu ei-
nem Reichs-Feld-Marschall, mit monatlich-
cher Gage von 1500. Gulden, Herr Marg-
graf Leopold zu Baaden auf- und anzu-
nehmen; und Herr Pfalzgraf Philipp zu
Sulzbach der Römisch-Kayserlichen Maje-
stät, auf Dero beschehenes Begehren, zu Ih-
rer Kayserlichen Armée auf das beste zu re-
commendiren, und ferner über ermeldtes
aus den Creysen erwartendes Corpo zu be-
stellen und zu ordnen:

Primò: Zu einem General-Lieutenant,
Herr Graf von Waldeck.

Secundò: Zu einem General über die
Cavallerie, Herr Herzog Ulrich zu Wür-
temberg.

Tertiò: Zu einem Feld-Zeugmeister und
General über die Infanterie und Artillerie,
Herr Graf Franz Jagger / mit dem An-
hang, daß, auf dem Fall der Feld-Maréchall
und General-Lieutenant abgehen sollten,
alsdann gleichwohl Herzog Ulrich von
Würtemberg allein die Ihme untergebene
Cavallerie, und Herr Graf Jagger die
Infanterie und Artillerie absonderlich com-
mandiren, beyde aber in Gebung der Parole
alterniren, und ohne den Kriegs-Rath
nichts vornehmen sollen, unterdessen Zeit
während solcher Vacatur Kayserl. Majestät
einen General über das Creys-Corpo so
lang zu bestellen, bis das Reich einen andern
entweder auf den alsdann stehenden Reichs-
oder Deputations-Tag wird verordnet
haben.

Quartò: Zu einem General-Wacht-
meister zu Pferd, Herr Herzog Adolph von
Hollstein.

Quintò: Zu einem General-Wachtmei-
ster zu Fuß, Herr Marggraf Gustav Adolph
zu Baaden-Durlach / und der Freyherr
von Bucher / dabey dann absonderlich zu
vergleichen, daß zum Fall das Chur-Brans-
denburgische Contingent an Völkern zu
mehr gedachtem Creys-Corpo stoßen werde,
alsdann auch zu einem General-Wachtmei-
ster zu Fuß Herzog Augustus von Hollstein
angenommen seyn solle. Es ist aber auch Ih-
ro Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen
künftig ein General-Wachtmeister zu benen-
nen vorbehalten worden. Unterdessen sollen
gleichwohl bey vorfallender Gelegenheit, Herr
Herzog Johann Georg zu Sachsen-Weys-
mar / Herr Herzog Carolus zu Mecklen-
burg / Herr Graf Christian zu Sayn und
Witgenstein / und Herr General-Major
Gorgas, vor andern in besonderer Considera-
tion gehalten werden.

So viel aber die übrige zum General-
Staab gehörige Personen und Aemter, und
insonderheit den Reichs-Kriegs-Rath
und *Directorium* betrifft, hat man vor gut
angesehen, nach best-gestellter vorherührter
Generalität, solchen Punct alsobalden vorzu-
nehmen, und ohngesäumt mit allem Fleiß
dahin bedacht zu seyn, wie die Kayserliche
Verpflegungs-Ordonnanz, mit derienigen
so jüngsthin per Dictaturam communicirt
worden, in eine Conformität gebracht, und
der Anmarch der Völker also beschleuniget
werde, damit selbige, wie von Kayserlicher
Majest. erinnert worden, auf den 24. nächst-
kommenden Aprilis, neuen Calenders, um
Ungarischen Altenburg sich einfinden und
zusammen geführet, vor allen Dingen aber
das hierzu notwendige Proviant, zu dem En-
de, ohne einigen Anstand, alsobald, und noch
vor Anzug der Völker beygeschaffet, auch dem
gemeinen Soldaten an dem Sold der vier
Gulden, das demselben reichende Proviant
(jedoch, daß davor nicht mehr als ein Gul-
den

den abzugiehen) decourtirt werden möge. Es haben auch diejenige Stände, welche ihre Völker aus den Creysen annoch zusammen führen wollen, sich vorbehalten, daß zum Fall ein- oder anderer Stand sich von solchem Corpo separiren würde, entweder die obgedachte subordinirte Generalität auf eine geringere Anzahl zu reduciren, oder pro rata derer bey dem Creys- Corpo haltenden Stände, derselben Gage zu ringern.

Dann ferner ist veranlasset worden, daß der *Punctus* der Kayserlichen Wahl-Capitulation, wie auch der *Punctus* Restitutorum wirklich vor die Hand zu nehmen, und respectivè zu reassumiren seye: Und dieweilen sowohl wegen ohnverzüglicher Vergleichung einer gemeinen Verpflegungs-Ordonnanz, als auch anderer Sachen halber, die Generalität förderlich zu vernehmen, nothwendig befunden worden; als hat man darvor gehalten, daß Kayserl. Majestät, durch das Ehur-Mannische Reichs-Directorium, mit Überreichung einer ohngefährlichen Specification, wie hoch sich das Quantum der neun Creyse an Völkern bepläuffig

ertrage, gebührend ersucht werden möge, allernädigst zu verstaten, daß dißmahlen, zu Gewinnung der Zeit, vor Übergebung des Reichs-Gutachtens (jedoch, daß solches gleichwohl mit dem nächsten erfolge) mit ermeldter Generalität per Deputatos Collegiorum, darzu ein jedes vor dißmahl, und ohne Consequenz zwey ernennet, conferirt werden möge; und ist lezlich nochmahls beweglich erinnert worden, daß wegen der ohn-umgänglichen höchsten Nothdurft, die ohngesäumte schleunige Verfassung des Proviantis auf das eilfertigste dergestalt befördert werden möge, damit vor Herbeykommung des 24ten Aprilis ein jeder Creys schon die Nothdurft in Oesterreich, und ohnfern von Ungarischen Altenburg haben, und seine Völker damit wirklich versehen könne.

Dann ferner ist beliebt worden, daß wegen der zehen vereinigten Städte im Elsass, die vormahls in dieser Sache gewesene Deputati die Nothdurft bey anwesenden königlichen Plenipotentiaris ohnverzüglich anbringen sollen.

1664.

Martius.

Num. IV.

Super modo contribuendi zum Unterhalt der Reichs-Generalität / Kriegs-Raths-Directorium und Rätze / wie auch Kriegs-Canzley, und anderer ohnvermeidlichen Ausgaben / von der Leg. Statt / von Aufnahm des General-Kriegs-Commissarii, Substitution der Kriegs-Rätze / Anordnung eines General-Quartiermeisters / von der Verpflegungs-Ordonnanz, auch Gehalt des Reichs-Kriegs-Raths-Condirectoris.

Dictatum Ratisbona, 13. Maji 1664.

Es ist in allen dreyen Reichs-Collegiis, nach reiffer Überlegung des Unterhalts der Generalität, des Kriegs-Raths-Directorium, und des Kriegs-Raths, wie auch des Feld-Maréchalls Cansley, und anderer unpermeidlichen Ausgaben, beschloffen worden, daß man zwar einen jeden Stand bey dem Quanto der Mannschafft, so er angebotten, jedoch sine consequentia, bleiben lassen solle; es sollen aber diejenige, welche das *Triplum* an Mannschafft nach der alten Matricul stellen, bey denen zu dem Unterhalt der Generalität, und andern Ausgaben erforderlichen Unkosten nicht höher, als pro *Duplo* der verwilligten und stellenden Mannschafft angelegt, und dasjenige, was durch diese Reduktion an ihrem *Triplo* abgethet, gleichergestalt den Köpfen nach auf die gesamte Stände angelegt und eingetheilt, auch zu diesem Ende nach dem gemachten, und per Dictaturam communicirten Entwurf, nemlich 40. R. auf jeden Kopf gerechnet, drey Monath innerhalb einer Monaths-Frist ad Cassam zu Handen des Magistrats zu Regensburg geliefert, und zwar die nächst-gelessene Stände belangt werden, daß Sie zu höchst-noth-

wendiger Abfertigung etlicher Generals-Personen ihr Contingent avanciren wolten; es wäre aber auch die Stadt Regensburg zu ersuchen, daß Sie jetzt alsobalden etlich 1000. fl. vorschießen wolte; so solle auch der Generalität ein Monath-Gold, als welcher vor Zeit der Verpflichtung, nemlich vom 12ten nächst-verwichenen Aprilis, neuen Calenders, seinen Anfang nimmt, alsogleich bezahlt, sodann den Feld-Maréchallen zu einer Garde 50. und dem General-Lieutenant 25. Reuter verwilliget werden.

Nachdeme auch der von Haubitz zum General-Commissario angenommen, haben die freye Reichs-Städte denselben ihres Theils zum Kriegs-Rath vorgeschlagen, und benennet, welches von beeden höhern Collegiis angenommen, und zugleich durch einen Reichs-Schluß beliebt worden, daß, zum Fall gedachter von Haubitz solcher Charge nicht mehr vorseyn könnte, oder wolte, alsdann der General-Moster an seiner Stell angenommen, auch von den Städten ein taugliches Subjectum zum General-Quartiermeister vorgeschlagen werden solle.

Dann ferner ist vor gut befunden, daß die neuerlicher Zeit per Dictaturam commu-

1664. cirte, und in Re & Correlatione vorkom-
Majus. mene Verpflegungs- & Ordonnanz, biß zu
anderweiter durchgehenden Vergleichung pro
norma zu halten, sodann dem Herrn Marg-
grafen Friederich zu Baden-Durlach,
als Reichs-Kriegs-Raths-Condirektor,
monathlich 1500. fl. zum Unterhalt zu rei-

chen. Vom Proviant-Wesen, wie auch
des General-Commissarii Erinnerungen,
Ranzionirung der Generalität, Beuten,
und dann von Continuation dieses Subsidii,
und Geld-Beyschlusses zur Artillerie, soll
nächstens ferner geredet werden.

Num. V.

Von Bestell- und Besorgung des Proviant-Wesens, dessen Ober-Aufsicht nebst
der Kriegs-Cassa, dem General-Kriegs-Commissario gegen Caution anvertrauet,
und seine Gage ausgeworffen wird, von Anschaffung einiger Hand-Mühlen,
von Abreichung des Brods an die gemeine Soldaten / wie viel Pferde denen
Officiers bey Regimentern und Compagnien zu Fuß zu passiren? von Bestellung
der General-Staabs-Officiers, Feld-Apotheker / Feldscheerer und Fouriers,
und deren Gage.

Dictatum Ratisbonæ, 11. Maji 1664.

Schdeme die von dem Herrn von Hau-
bitz, als nummehr bey dem Erenß-
Corpo angenommenem General-
Kriegs-Commissario, übergebene Memo-
rialien, von denen bey angeregtem Corpo
concurrirenden Ständen erschen und er-
wogen, auch in allen seinen Puncten deli-
berirt worden, hat man sich nachfolgender
Meynung und Schlusses verglichen:

Primo: Gleichwie man biß anhero dar-
auf bestanden, daß es keines General-Pro-
viant-Staabs bedürffe, sondern besser, nüt-
licher und thunlicher sene, daß jeder Erenß
seine abschickende Völcker mit dem nothwen-
digen Proviant versorge, und dasselbe ge-
wissen, verständigen und getreuen Leuten an-
vertraue, also läßt man es noch allerdings
bey dem hiebvor disfalls gemachten Reichs-
Schluß verbleiben, jedoch also und verge-
stalt, daß die Reichs-Proviant-Meister
und Commissarii, in Sachen, die Bestel-
lung und Anordnung des Proviantes betref-
fend, an den General-Commissarium, zu
Verhütung Unordnung und Confusion ge-
wiesen seyn sollen, gleichwol vor-angezogenen,
des Proviantes wegen gemachten Reichs-
Schluß, unabbrüchig. Und damit in dem
Proviant-Wesen desto richtiger Anstalt und
Ordnung gehalten, und alle Confusion,
so vornemlich aus dem entstehen könnte,
wann die Erenße an verschiedenen Orten ihr
Proviant haben solten, so viel möglich, ver-
hütet werden möge, wird

Secundò vor erspriesslich und nothwendig
befunden, daß die Erenße ihr zu dem Ende
erhandeltes Getreid und Mehl an einem
Ort, worzu vor dismahl die Stadt Wien
vor andern für bequem gehalten wird, zu-
sammen führen und aufschütten lassen, dar-
bey zu der Erenße, und deren Commissarien
Elekcion gestellt, in was vor Häuser diesel-
be ihr Getreid daselbst aufschütten wollen;
da aber der Kriegs-Rath nach der Hand vor
nöthig befinden solte, den Proviant auf an-
dere Orte bringen zu lassen, haben sich die

Erenß-Commissarii und Proviant-Meis-
ter deren Verordnung zu bequemen und
nachzusehen, und ist dabenebenst vonnöthen,
daß der General-Commissarius specificirte
Notitiam habe, sowohl der Sorten und
Quantität des Getreides, oder Mehls, als
des Orts halber, wo dasselbe liegt, und der
Personen, so von Erenß wegen darauf bestellt
worden. Und weilen man

Tertio nicht aller Orten die Mühlen, und
die Gelegenheit zu mahlen zur Hand haben
kan, sollen die Erenße ihnen angelegen seyn
lassen, zu einer jeden, oder 2. Compagnien
zu Fuß, eine von Stahl und Eisen gemachte
Hand-Mühl, da es noch nicht geschehen,
würcklich bezuschaffen. So wird auch

Quarto vor nöthig befunden, daß die
Erenß-Commissarii und Proviant-Meister
sich auf allen Nothfall mit einem ergiebi-
gen Vorrath an Bisquitten versehen thun,
welches dann in Zeiten denenselben anzufü-
gen und einzubinden ist. Und damit

Quinto: In Vorreichung des Brods
unter den Erenß-Völkern eine Gleichheit ge-
halten werde, hat man sich verglichen und
beschlossen, daß jedem Soldaten des Tags
2. Pfund wohl-gebackenen Brods, Wie-
ner Gewichts, gereicht, gleichwohlen aber
vorhin geschlossener massen deme dafür an
Monath-Gold nicht mehr als 1. fl. abge-
zogen werden solle; und wären die Erenße und
deren Proviant-Meister zu erinnern, daß
Sie mit Beschaffung des Proviantes nicht
eben so genau die Rechnung nach den Köpfen
der Soldaten stellen, sondern jederzeit einen
austräglichen Überschuß haben, damit auch
andern, die nicht Soldaten seynd, und doch
bey den Erenß-Völkern sich befinden, von
desselben Erenß-Proviant ein Stück Brod
um Bezahlung mitgetheilt werden könne.
Gleichwie

Sextò, dieses alles einig und allein auf
die Erenß-Völcker angesehen und gemeint
ist; also wird in den übrigen der General-
Staab von selber auf Mittel und Wege zu
gedencken

gedenken haben, daß derselbe ohne weitem Entgelt des Reichs, jedesmahl den nothdürftigen Proviant vor sich haben könne.

Anreichend ferner die Aufnahm eines Ober-Commissarii, item eines Cassirers und Buchhalters, dieweil des Herrn General-Commissarii Mühewaltung und Vorsorge, sowohl vermittelst der Anordnung eines sonderbaren Reichs-Kriegs-Raths, als auch durch diß, daß jeder Creys seine Völcker mit aller Nothdurfft zu versehen, auf sich genommen, und darauf von den Creysen eigene vertraute Leute bestellt werden, merklich geringert wird, und bey so bewandter Anstalt auch keine grosse Summen Gelds in die Creys-Cassa zu liefern, und zu verwalten seyn werden; hat man erslich die Adjunction eines Ober-Commissarii nicht vor nothwendig geachtet, vor das andere aber davor gehalten, daß der Herr General Commissarius zugleich die Kriegs-Cassa haben, führen, und verantworthen, deßhalber auch, wie Herkommens ist, eine gewöhnliche schriftliche Versicherung, bey General-Verpfändung aller seiner Haab und Güter, thun könnte und sollte, mit der Anheinstellung, daß er hierzu viel oder wenig Leute, wie er wird vor gut oder nöthig befinden, an- und aufnehmen, und sich deren Hülff in einem und andern gebrauchen möge. Dargegen ist man erbietig, ihm, von Hau- bis/ vor alles und alles monatlich 900. fl. Gage zu bezahlen, und zwar solche, in Ansehung der aufgewendten Reis- und anderer Kosten von dem 12. April. nächsthin würcklich angehen und folgen zu lassen. Die verlangte Borgreiffung, und Communication seiner Instruction, wie auch der Formulæ Juramenti, und Specification der Creys-Völcker ist billig und nothwendig.

Demnach in der Verpflegungs-Ordonnanz specialiter nicht gedacht worden, wie viel Pferde denen Officieren bey denen Regimentern und Compagnien zu Fuß passirt werden sollen, und aber auch hierinnen zwischen den Creysen eine mögliche Gleichheit zu halten, vor gut angesehen worden; hat man biß auf weitere Vergleichung beliebt, daß, wo nicht in einem und andern Creys bereits ein anders verordnet, oder unter der Officierer Gage die zu halten nöthige Pferde begriffen und verstanden wären, es damit nachfolgendergestalt gehalten werde.

Auf den Staab.

Dem Obersten zu Fuß sind zu passiren

pferd.

8.

Dem Oberst-Lieutenant	6.
Dem Oberst-Wachtmeister	4.
Dem Quartiermeister	1.
Dem Adjuranten	2.
Dem Secretario	1.
Dem Caplan	1.
Dem Schultheiß	1.
Dem Profos mit seinen Leuten	2.

1664.
Majus,

Auf eine Compagnia.

Dem Hauptmann	2.
Dem Lieutenant	1.
Dem Commissario	1.
Dem Fähndrich	1.

Dabey wird auf ein jedes Pferd an statt der Portion monatlich 1½ Thaler gerechnet, und passirt. Betreffend die von dem Reichs-Feld-Marschall zum General-Staab vorgeschlagene, und benannte Officierer, steht erslichen zu erwarten, was das Reichs-Städtische Collegium heimgeliebener massen vor qualificirtes Subjectum zum General-Quartiermeister vorschlagen werde; wider die zum General-Adjutorn, General-Adjuranten, Medico, General-Verwaltigern, und General-Wagenmeistern respectiv in Vorschlag gebrachte und denominirte Personen seynd keine Bedencken vorgefallen, es solten sich aber die zwey General-Adjuranten mit der in der Verpflegungs-Ordonnanz ausgeworffenen monatlichen Gage der 130. fl. begnügen lassen.

Und dieweilen ein jeder Creys seine Völcker mit einem absonderlichen Feld-Kasten und Apotheker bereits versehen, oder annoch versehen solle, folglich des General-Staabs Feld-Apotheker, welchen der Medicus vorzuschlagen weiß, weniger Mühe haben wird, ist man der Meynung, daß deme monatlich allein 60, und dem General-Staabs-Feldscheerer 30. fl. Gage passirt werden sollen.


Und schließlich ist verwilliget, daß auch ein General-Staabs-Fourier gegen 40. fl. monatlicher Gage angenommen werde, dargegen aber der General-Staabs-Quartiermeister nicht vor nöthig gehalten worden; und solle von eigentlicher Einricht- und Bestellung der Kriegs-Cantley bey endlicher Adjoustrirung der Instruction des Kriegs-Raths ferner geredet werden.

1664.
Majus.

Num. VII.

Über den Verpflichtungs, Act des Reichs. General-Kriegs-Commissarii von Haubitz.

Actum Regensburg/ den 27. Maji 1664.
præsentibus.

 Es Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii, Erz-Bischoffen zu Salzburg/ Hochfürstl. Gnaden, Herrn Bertram/ nomine Chur-Maynz, Herrn Oepel, nomine Chur-Bayern/ Herrn Strauch/ nomine Chur-Sachsen/ Freyherrn von Plaz/ wegen Salzburg/ Herrn Dr. Thome, wegen Sachsen, Altenburg/ Stadt Cöln. Nürnberg.


Nach beschenehen Vorhalt, welchen Ihro Hochfürstlich Gnaden gethan, hat Herr Johann Adolph von Haubitz die Pflicht auf die Maaß und Weiß, wie es von denen Herren Generalen erfolgt, als Reichs-General-Kriegs-Commissarius abgelegt, und seine Caution wegen der Cassa dem Chur-Maynkischen Reichs-Directorio übergeben.

Num. VIII.

Formula Juramenti,

So in allen dreyen Reichs-Collegiis beliebt/ und darauf der Reichs. General-Kriegs-Commissarius von Haubitz verpflichtet worden.

Dictatum Ratisbonæ, 11. Maji 1664.

 Es Heiligen Römischen Reichs General-Kriegs-Commissarius, Johann Adolph von Haubitz/ solle geloben und schwören zu GOTT: Der Römisch-Kayserlichen Majestät und dem Heiligen Reich, insonderheit denen bey dem Creys-Corpo concurrirenden Chur-Fürsten und Ständen getreu, hold und gehorsam zu seyn, Deroselben gemeinen Nutzen, Frommen und Bestes zu werben, und zu befördern, Schaden und Nachtheil abzuwenden, und ihme die Versorgung derer aus den Creysen zusammen führenden Völcker getreulich befohlen seyn zu lassen, und über das Proviant und Reichs-Cassa getreue Sorgfalt zu tragen,


die Verwaltung erstgedachter Kriegs-Cassa wohl zu bestellen, die eingehende Creys-Gelder richtig und treulich zu verrechnen, und zu keinem andern Ende, als die gemeynt und verwilliget, zu verwenden, wissentlich nichts, so Ihro Kayserl. Majestät, wie auch Chur-Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs zuwider, vorzunehmen, noch zu handeln, sondern in allem sich also zu verhalten wie solches einem aufrichtigen getreuen General-Kriegs-Commissario obliegt und gebühret, und seiner ihme gebenden, und künfftig etwan noch weiters zukommenden Instruction und Befehlen gemäß ist; ohne Gesehrde.

Num. IX.

Revers oder Cautionß, Schein,

Welchen der Reichs-General-Kriegs-Commissarius von Haubitz wegen der vom Reich ihme anvertrauten Kriegs-Cassa ausgestellt.

Dictatum Ratisbonæ, 11. Maji 1664.

 Ich Johann Adolph von Haubitz/ Churfürstlich-Sächsischer Beheimer und Kriegs-Rath, Cammerer und Lands-Hauptmann in Ober-Lausitz/ bekenne vor mich und meine Erben hiemit: Nachdem die Römisch-Kayserliche Majestät, wie auch die bey dem Creys-Corpo concurrirnde Chur-Fürsten und Stände mich zu des Heiligen Römischen Reichs Kriegs-

Rath und General-Kriegs-Commissario auf- und angenommen, daß ich neben solchem General-Kriegs-Commissariat zugleich auch die Bestell- und Verrechnung der Kriegs-Cassa und Zahl-Amts auf mich nehmen, und deswegen schriftliche Caution leisten solle, daß ich dieselben solche Verrichtung und Obligation übernommen, allermaßen dann dieselbe hiemit würcklich übernehme,

nehme, und insonderheit die berührte Kriegs-Cassam und Zahl-Umt, nach Laut der mir zukommenden Instruction, treulich und fleissig zu bestellen, zu beobachten, zu verwalten und zu verrechnen, bey meinen Adelichen wahren Worten, Trauen und Glauben; und zu dessen mehrerer Versicherung alle meine und meiner Erben gegenwärtige und zukünftige Haab und Güter zu meinem wahren Unter-

pfand in forma Camerae verschreibe und einsehe. Urkund meiner eigenhändigen Unterschrift und beygedrucktem Pertschaft. So geschehen Regenspurg / den 16ten Maji 1664.

1664.
Majus.

(L.S.)

Johann Adolph von Haubitz.

Num. X.

Kaiserliches Patent,

Welches in vorstehendem *Commissions-Decret* angemerket / und, in Verfolg hiebevoriger Reichs-Schlüsse, wegen der nacher Ungarn abgehenden Reichs- und anderer Potentaten *Auxiliar Völcker* / sonderbar aber / wie es mit deren Durchzügen zu halten / ins Reich verkündiget worden.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhheim / Dalmatien / Croatien und Slavonien etc. König / Erb- Herzog zu Oesterreich / Herzog zu Burgund / zu Brabant / Steyer / Kärnten / Crain / Lützenburg und Württemberg etc. Ober- und Nieder- Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraf des Heiligen Römischen Reichs zu Burgau / zu Mähren, Ober- und Nieder- Lausitz / Befürsteter Graf zu Habsburg / zu Tyrol / zu Pfierde / zu Kyburg / und zu Görz / Landgraf in Elßaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenau und zu Salins: Entbieten N. N. allen und jeden Chur- Fürsten, Fürsten, geist- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land- Marschallen, Lands- Hauptleuten, Land- Vögten, Hauptleuten, Viskthumen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Land- Richten, Schultheissen, Burgermeistern, Richten, Räten, Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unseren und des Heil. Reichs, auch Unserer Erb- Königreiche, Fürstenthum- und Lande Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand oder Wesens die seyen: wie auch allen des Heiligen Reichs sowohl, als anderer Christlichen Potentaten über die Uns wider den Erb-Feind Christlichen Nahmens, den Türcken / zu Hülff geschickte Völcker bestellten Generalen, zu Ross und Fuß, Feld- Marschallen, Feld- Zeugmeistern, Feld- Marschall- Lieutenanten, Feld- Wachtmeistern, General- Quartiermeistern, Obristen, Obristen- Lieutenanten, Obrist- Wachtmeistern, Ritt- meistern, Hauptleuten, und sonst andern hohen und niedern Befehlshabern, und gemeinen Soldaten, zu Ross und Fuß, Unsere Kaiserliche Gnade, und alles Gutes;

Und fügen Denenselben hiemit zu wissen: Nachdem der Erb- Feind Christlichen Nah-

mens, der Türck / nicht allein Unser Königreich Ungarn, das Fürstenthum Siebenbürgen / und Unser Marggrasthum Mähren / (wie männiglich bekannt ist) im nächst abgewichenen Jahr mit einem mächtigen Kriegs-Heer Fried-brüchiger Weise aufs heftigste angegriffen, darinnen mit Feuer und Schwerdt, Niederhau- und gefänglicher Hinwegführung vieler tausend armer unschuldiger Christen aufs grausamste gehauset, und zu desto enstiger Fortsetzung seines Blut- dürstigen Vorhabens entschlossen ist, über seine gegen den Christlichen Bränken verlegte, und an der Hand und in Bereitschaft habende Völcker noch mit einem neuen auf die Bein gebrachten überaus starcken Exercitu sich in eigener Person in Unser Königreich Ungarn zu erheben, dasselbe vollends seiner barbarischen Beherrschung zu unterwerffen, und alsdann sich ferner in Unser geliebtes Vatterland Teutscher Nation zu ergießen, zu solchem Ende auch bereits im Ausbruch und würcklichem Anzug begriffen ist, Wir aber, so bald Uns von dieser seiner anderweitigen Kriegs- Rüstung verlässliche Nachricht eingelangt, solchem seinem unfriedlichen Intent in Zeiten vorzukommen, und zu begegnen, eine unumgängliche Nothdurfft zu seyn erachtet, Uns nicht allein in eigener Kaiserlicher Person zu gegenwärtiger Reichs- Versammlung zu erheben, sondern auch Chur- Fürsten und Stände- freund- Vetter- Oheim- und gnediglich zu ersuchen, sich ebenergestalt persönlich allhie einzustellen, und neben Uns dasienige mit anzugehen, befördern, und zu Werck stellen zu helfen, was die Rettung sowohl des Heiligen Reichs, als Unseres Königreichs Hungarn, und anderer Unserer daran stossenden Erb- Königreich- und Lande erfordert; Die dann auch Ihrer Seits in reiffer Überlegung der Sachen befunden, daß diesem Unheyl anderergestalt nicht gesteuert werden könne, als daß nicht allein Wir, und Unsere und des Heiligen Reichs getreue Chur- Fürsten und

1664. Majus. Stände gedachtem Erb-Feind mit zusammen

gesetzter Macht und gefasster tapferer Resolution herzhafft unter Augen zu gehen, und also dessen weiteren Vorbruch mit starcker Hand zu verwehren, sondern auch, weilten bey diesem Werck alle andere Christliche Potentaten und Republiken interessirt seyn, daß Wir Dieselbe in so gestalter die allgemeine Christenheit betreffender Gefahr nicht weniger um eine ergiebige eilende Hülffe wider diesen blutdürstigen Erb-Feind gebührend zu belangen hätten; allermassen beschehen, und Dieselbe sich nicht allein zum würclichen Beystand allerseits gang rühmlich und willfährig erklärt haben, sondern auch in völliger Arbeit begriffen seynd, Ihre Auxiliar-Völcker aller Orten zu versammeln, dieselbe mit gehörigem Gold, Munition, und andern Kriegs-Nothwendigkeiten zu versehen, und Uns mit dem förderlichsten zuzuschicken, dergestalt, daß Dieselbe auf den 24^{ten} neuen Calenders, sich um Ungarisch-Altenburg einfänden; vor allen Dingen aber, weilten alle diese Völcker aus Unfern Erb-Königreich und Landen, wegen etlicher nach einander erfolgter mißrathiger Jahre, mit denen unentbehrlichen Lebens-Mitteln zu versehen, dermahlen nicht möglich ist, das hierzu nothwendige Proviant ohne einigen Anstand, und noch vor Anzug der Völcker zusammen gebracht, in die hierzu verordnete Leg-Stätte und Magazine förderstamst verschafft, und aller Orten und Enden, zu Wasser und zu Land, Mauth-Zoll und Aufschlag-frey passirt werden solle.

Wann dann hiebey insonderheit auch der Durchzüge halber verglichen, und mit allem Ernst darob zu halten geschlossen worden, damit diejenige Chur-Fürsten und Stände, deren Lande die anziehende Auxiliar-Völcker sowohl, als Unsere eigene Erb-Königreich und Lande unvermeidlich betreffen müssen, solcher Durchzüge halber, wider die Reichs-Constitutiones und dem disfalls erst jüngst gemachten, und von Uns unter dato 5. Februar. nächsthin bestätigten Reichs-Schluß, nicht beschwehrt, und fortan alle Ungebühr mit Gleiß verhütet werde; So haben Wir gedachter Durchzüge halber mit denen gegenwärtigen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, und der Abwesenden gevollmächtigten Råthen, Botschafften und Gesandten sowohl, als mit Unsers freundlich geliebten Vetter und Bruders, des Königs in Frankreich Ebdn. allhie anwesenden Plenipotentiaro, wegen Ihrer Uns zuschickender Auxiliar-Völcker, und damit eines Theils ein jeder Hülffleistender Potentat, Chur-Fürst und Stand des Reichs vor und bey Anmarschirung seiner Auxiliar-Völcker wissen möge, was er für Dieselbe im Durchziehen und jedem Nacht-Quartier im Heiligen Reich und Unfern Erb-Landen der Victualien und Fütterung halber zu bezahlen habe; andern Theils aber auch diejenige Chur-Fürsten und Stände, und nicht weniger Unsere gevollmächtigte Statt-

halter und Lands-Regierungen in Unfern eigenen Erb-Königreich und Landen, welche mit oberwehnten Durchzügen berührt werden müssen, zu Beybring und Verschaffung gedachter Lebens-Mittel zeitlich Fürsorgung thun mögen, Uns nachfolgender Gestalt verglichen:

Erstlich ist zwar in Vorschlag kommen, daß es zu mercklicher Richtigkeit gedient haben würde, wann man der Victualien halber, an Fleisch, Brod, Wein und Bier, Haber und Heu, eine gewisse und beständige Tax hätte veranlassen und machen können: Dieweilen aber befunden worden, daß wegen des aller Orten bekannnten grossen Unterscheids am Gewicht sowohl, als der Maas, nicht möglich, eine durchgehende oder proportionirte Gleichheit des Pretii halber zu treffen; so sollen die Lebens-Mittel für Mann und Ros von denen Ländern denen Soldaten gegen Bezahlung eines billigen und leidentlichen Werths hergegeben; an Ort und Enden aber, wo der Wein nicht zu bekommen, der gemeine und arme Mann zu Verschaffung desselben nicht angestrengt werden, sondern der Officier sowohl, als der Soldat sich mit dem je des Orts befindlichen und vorhandenen Getränck in erst gedachtem billigen Werth vergnügen lassen.

Und dieweilen, fürs andere, die bissher etwa vorgangene und geklagte Unordnungen und Excesse bey denen nächst vorgewesenen Durchzügen, dem Uns eingelangten Bericht nach, meistens daher entstanden, daß eines Theils die Commendanten der Uns zugeschickten Auxiliar-Völcker denjenigen Ständen und Lands-Regierungen, deren Botsmäßigkeit sie betreffen müssen, ihre Ankunfft vorher nicht zeitlich genug zu wissen gemacht, andern Theils aber auch die Stände und Landschaften nicht allein zu Übernehm und Durchführung der Völcker, sondern auch zu Verschaffung der Lebens-Mittel in billigem Werth ebenergestalt an zeitlicher Verordnung der Lands-Commissariorum jeweils ermanget, oder wann schon von Chur-Fürsten und Ständen, und nicht weniger von unsern eigenen Lands-Regierungen die Lebens-Nothdurfften für Mann und Ros verschafft worden, und vorhanden gewesen, die durchmarschirende Völcker sich nicht allein der billigen Bezahlung für die empfangene Victualien verweigert, sondern auch die arme Unterthanen mit Abnahm des Ihrigen, und andern Drangsalen fast hart beschwehrt, und dis Orts auf die Lands-Commissarien den geringsten Respect nicht getragen haben; Also soll hinfüro ein jeder hoher Officier und Befehlshaber über die ihm anvertraute Auxiliar-Völcker, ehe und bevor die Gränzen eines oder andern Chur-Fürsten und Stands des Reichs, oder auch Unserer Erb-Königreich und Lande erreicht, vierzehn Tag vorher seine Ankunfft ins Land notificiren, einen eigenen Commissarium oder Zahlmeister

1664.
April.

ster mit dem ausdrücklichen Befehl voranschicken, daß er sich nicht allein alles geziemenden Respects gegen jedes Orts Lands-Commis-
sarien gebrauche, und von denselben die Lebens-
Mittel für seine untergebene Völker mit ge-
bührender Bescheidenheit begehre, sondern
auch die empfangene Portiones und Sorten
in überwehnten billigen und leidentlichen
Werth unfehlbar bezahle, und unter die Sol-
dareſca getreulich austheile.

Insonderheit aber soll, fürs dritte, ein je-
der durchziehender hoher Befehlshaber, zu
Verhütung aller Exorbitanz und Beschwer-
de der ohne das durch die vorige Kriege er-
schöpften Länder, und höchst erarinten gemei-
nen Manns, alsbald bey seiner Ankunft in ei-
nes oder andern Standes Botmäßigkeit, und
zumahlen auch in unsere Erb-Königreich und
Lande, nach Anleitung der heylſamen Reichs-
Satzungen, und erst jüngst diß Orts vergli-
chenen Reichs: Schlusses, genugsame Geißel
darstellen, und dieselbe zur Caution und Ver-
sicherung zurück lassen, so lang und viel, biß
nicht allein seine anvertraute Völker außer
Landes abgeführt, sondern auch denen Stän-
den und Unterthanen, sowohl um die herge-
gebene Lebens-Mittel und Fütterung in ge-
dachtem leidentlichen Werth die vollständige
Bezahlung geleistet, als um ein und andern
demselben etwa zugefügten Schaden und ver-
übte Excesse, es sey mit Abnahm und Er-
pressung Gelds, oder auf was Weis es im-
mer wolle, als billige und würckliche Satisfa-
ction gegeben worden.

Weilen aber, fürs vierte, die Officierer
und Befehlshaber (wie die Erfahrung biß-
hero an Tag gegeben) sich zu Zeiten mit de-
nen ordinari Portionen und dem bloßen
Kindsfleisch nicht vergnügen, sondern andere
und bessere Tractamenten haben wollen, sol-
che auch jeweils mit grosser Ungebühr fordern
und behaupten; Also lassen wir zwar zu eines
und andern Gelegenheit gestellt seyn, sich nach
Belieben tractiren zu lassen, jedoch mit dem
ausdrücklichen Vorbehalt und Verstand, daß
sie alles, was sie empfangen, alsogleich in bil-
ligem Werth baar bezahlen, und doch obge-
dachte Geißel nicht weniger dieses Orts für
die Bezahlung und allen verübenden Scha-
den haften sollen.

Gesinnen und begehren demnach an alle
Uns wider obbesagten allgemeinen Erb-Feind
allkürrende Christliche Könige und Potentaten
sowohl, als Chur- Fürsten und Stände des
Reichs, hiemit respectivè freunds Brüder-
Bettel- Oheim- und gnädiglich, Sie wol-

len Ihre Uns zu Hülff schickende hohe und nie-
dere Officierer, auch gemeine Soldaten zu
Ross und Fuß, neben Verschaffung des für
sie gehörigen Unterhalts, und anderer Kriegs-
Nothwendigkeiten, mit allem Ernst dahin an-
weisen, daß sie sich dieser Unserer mit Dene-
selben und Ihren gewollmächtigten Plenipo-
tentiariis verglichenen und gemachten Dispo-
sition nicht allein alles Inhalts gemäß ver-
halten, sondern auch denen Ständen, Re-
gierungen und Obrigkeiten, deren Botmäß-
igkeiten sie im Heil. Reich, und unsern Erb-
Königreich und Landen, unvermeidlich betref-
fen müssen, ihren An- und Durchzug unge-
fähr 14. Tag voran notificiren, und ein jeder
commandirender Befehlshaber eine ordent-
liche Verzeichniß, wie stark, und zu was Zeit
er samt seinen untergebenen Officierern und
gemeinen Soldaten zu Ross und zu Fuß in
eines und andern Landen erscheinen werde?
samt einem Commissario oder Zahlmeister,
und denen zu Erkauffung obberührter Victua-
lien erfordernten Geld-Mitteln voran schicke,
damit Chur-Fürsten und Stände, wie auch
Unsere Statthalter, Lands- Hauptleute,
Lands- Verwesere und Regierungen, die zu
Übernehm- und Durchführung der Völker
bereits verordnete Lands-Commisſarien den-
selben ohnverlangt entgegen schicken, die
nothdürftige Lebens-Mittel für Mann und
Ross in Zeiten zur Hand bringen, und er-
meldtem Kriegs- Commissario oder Zahl-
meister in billigem Werth, gegen baare Be-
zahlung, überliefern lassen, mithin alle im
widerigen Fall besorgende Unordnung vermie-
den bleiben möge.

Das gereicht nicht allein zu des Heiligen
Reichs und der ganzen Christenheit, sondern
auch zu eines jedwedern selbst- eigener Wohl-
fahrt, Rettung und Conservation; und
Wir seynd diese Willſährigkeit um Hochge-
dachte Christliche Potentaten und Republi-
quen sowohl, als vorderist um Unsere und des
Heiligen Reichs getreue Chur- Fürsten und
Stände, respectivè mit Brüderlicher Liebe,
Freundschaft, Better- und Oheimlichen ge-
neigten Willen, Kayserlichen Hulden, Gna-
den und allem Guten danckbarlich zu erken-
nen erbietig; die andere und Unsere aber
vollbringen hieran Unsern gemessenen, auch
ernstlichen Willen und Meynung. Geben
in Unserer und des Heiligen Reichs Stadt
Regenspurg / den 5. Tag des Monaths
Aprilis Anno 1664. Unserer Reiche des Röm-
ischen im sechsten, des Hungarischen im
neunten, und des Böheimischen im achten.

Num. XI.

Reichs: Schluß,

Welchergeſtalt vom Creyß- Corpo einige Völker zu detachiren / und zu proviantiren: Was der Reichs- General- Feld- Marschall und General- Commissarius bey der Musterung in Obacht zu nehmen? Wie den gemeinen Knechten der Sold

R. Gesetze Vierter Theil.

E

89

1664.
Junius.

zu reichen? auch auf beständigen Geld, Vorrath in Cassa zu besorgen? Soa dann von der Verpflegungs-Ordonnanz: Beyschaffung der Recrouten: Rang und Ordnung der Regimenten: von Bestellung der Regiments-Schultheissen / Wagenmeister und Sattler: von Ausfertigung der Patente für die Generalität: von Articulis-Brief: vom General-Gewaltiger und Anschaffung dessen erforderlicher Instrumenten.

Dictatum Ratisbonæ, ^{6. Jun.}
^{27. Maji.} 1664.

In allen dreyen Reichs-Collegiis ist beschlossen worden, daß in alle Wege dahin zu sehen, damit das Creys-*Corpo* heysammen gehalten werden könne; daferne aber inzwischen die hohe unumgängliche Nothdurfft erfordert, entweder völlig, oder ein Theil desselben davon abzunehmen, um dem Feind desto eifertiger Resistenz zu thun, solle dißfalls geschehen, was die Nothdurfft und Kriegs-Raison erfordert, und Kayserliche Majestät mit der Reichs-Generalität vor gut befinden werden, welches dann auf den Nothfall von andern gegen das Creys-*Corpo* hinweg wiederum erwartet wird, jedoch, daß bey Particular-Abschickung einiger Völcker von dem Creys-*Corpo* die Gleichheit, soviel möglich, beobachtet werde; Es hätten aber Ihre Kayserl. Majestät solche commandirende Völcker zu proviantiren, und die Erstattung vom Creys-Proviant zu Ungarischen Altenburg zu gewarten, zu welchem Ende ein jeder Stand und Creys mit zeitlicher Hinabschaffung des Proviantes sich desto sorgfältiger und fleißiger erzeigen solle. So viel dann des General-Lieutenants Memorialia anlangt, bleibt es nochmahls bey denen bißhero gemachten Reichs-Schlüssen, denen zu Folge von einem jeden die verwilligte Mannschafft auf das General-Rendésvous geliefert, und dem Herrn Feld-Marschalln, wie auch dem General-Commissario eine specificirte Designation jedes Creyses Quanti an Mannschafft zu Roß und Fuß zugestellt werden solle, damit, auf dem Fall der Creys-Commissarius den Abgang nicht gleich ersetzen könnte, wenigst deswegen an den Reichs-Convent und ausschreibende Fürsten Erinnerung thun möge; nicht weniger soll der Reichs-Feld-Marschall und General-Commissarius bey den General- und Particular-Musterungen in Acht nehmen, daß die Völcker mit nöthiger Kleidung und Armatur, als insonderheit die Reuter mit Rück- und Brust-Stücken und Calqueten versehen, und dann die Proportion eines Drittheils an Pique-nierer unter den Fuß-Völckern, wie auch die Mängel observiret, und verbessert werden.

Sodann solle den gemeinen Knechten der Sold nicht auf einmahl, sondern von zehen zu zehen Tagen gereicht, und denenjenigen, welche es liederlich anwenden, oder verspielen, nicht alles Geld in die Hand gegeben, sondern die Nothdurfft an Kleidung und sonst den Sold durch die Commissarien verschafft, auch von den Creys-Commissarien und Zahl-

meistern dahin gesehen werden, damit allezeit auf ein paar Monath an baarem Geld ein Vorrath seye. Dann läßt man es nochmahls bey der vor diesem per Deputatos entworfenen, und hernach per Dictaturam communicirten Verpflegungs-Ordonnanz biß zu anderweiter Vergleichung verbleiben, und daß einem jeden Soldaten täglich zwey Pfund Brodt Wiener Gewichts gereicht, jedoch monatlich mehr nicht, als 1. fl. davor abgezogen werden solle: und ist ferner beschloffen worden, daß ein jeder Stand den Abgang seines Contingents an Mannschafft, längst auf den halben September, auch wohl ehender, wo es die Noth erfordert, aus eigenen Mitteln, es wäre dann, daß ein oder ander Creys solcher Mittel halber ein anders herordnet hätte, zu recroutiren schuldig seyn solle.

So viel den Rang und Ordnung der Regimenten betrifft, sollen Ihre Fürstliche Gnaden, Herr Marggraf Hermann von Baden / mit Dero unterhabenden zwey Burgundischen Creys-Regimenten den Vorzug haben, im übrigen aber bey dieser Kriegs-Expedition (jedoch in andre Wege der von den Creysen pretendirenden Ordnung unter sich ohnnachtheilig) für diese Campagna dem Loos untergeben werden, welcher Creys Regimenten vor- oder nachgehen sollen. Dann ist vor nöthig erachtet, daß ein jedes Regiment seinen eigenen Schultheissen habe, die Creys aber ihre Wagenmeister, wie auch die Sattler der prima Plana verschaffen. Dem Herrn General-Lieutenant, Grafen von Waldeck, solle nicht allein die erste Monath-Gage vom 12^{ten} April. anzufangen, sondern auch der andere, so bald Geld in der Cassa vorhanden, bezahlt werden. Die Patente vor die Generalität sollen förderlichst unter dem Nahmen Ihrer Kayserl. Majestät / wie auch deder bey dem Creys-*Corpo* concurrirenden Chur-Fürsten und Stände abgefaßt und ertheilet, auch dem General-Auditor, Joan. Osio angezeigt werden, daß er sich in ein- und andern jüngeren Articulis-Briefen ersehe, und sein Gutachten den Ständen übergebe, was dem in Anno 1570. aufgerichteten Articulis-Brief ab- und zuzusehen; unterdessen soll derselbe durch diejenige Deputirte, welche die Generalität in Pflicht genommen, beeydiget werden. Dem General-Gewaltiger solle der General-Commissarius die begehrte Nothdurfft specificirter massen folgen lassen.

XII. Reichs.

Reichs: Gutachten,

1664
Julius

Wornüt an Kayserl. Majestät die von denen Reichs: Ständen für die wider den Erb: Feind beschlossenen Kriegs: Verfassung/ bestellte Reichs: Kriegs: Rathes: Directores und Kriegs: Rätche/ auch General- Feld- Marschall und General- Kriegs: Commissarium, verglichene Instruktionen, samt Formula Juramenti für erwähnte Reichs: Kriegs: Rathes: Directoren/ und Patents für die Reichs: Generals, Personen/ zur allergnädigsten Approbation abgegeben werden.

Dictatum Ratisbona, 12. Julii. 1664.

Er Römisch: Kayserlichen Majestät zu gegenwärtigem Reichs: Tag gesvollmächtigten Höchst: ansehnlichen Principal- Commissario, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Guidobalden, Erb: Bischöffen zu Salzburg, Legaten des Stuhls zu Rom &c. bleibt hiemit gebührend unverhalten, wasgestalten des Heiligen Römischen Reichs Chur: Fürsten und Stände bey gegenwärtiger Reichs: Versammlung anwesende gesvollmächtigte Rätche, Botschaften und Gesandte, nach vorgennommener reiser Berathschlagung der vor dißmahl gegen den Erb: Feind Christlichen Nahmens nothwendigen Kriegs: Verfassung, zwar den mehrern Theil derer in diese Sach einlauffender Materien deliberrt und beschlossen: Nachdem man aber befunden, daß zu Ausfertigung und Resolvirung aller hierzu nothwendiger Reichs: Bedenken an die Römisch: Kayserliche Majestät viel Zeit erfordert wird, unterdessen aber die höchste Noth erfordert, vor allen Dingen die Bestellung und Instruktionen der deputirten Fürsten und Reichs: Kriegs: Rathes: Directorn und Kriegs: Rätche/ wie auch General- Feld: Marschalls, und General- Kriegs: Commissarii in Richtigkeit zu bringen; Als haben obgedachte Rätche, Botschaften und Gesandte solche biß auf Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigste Approbation verfaßte Instruktionen, wie hiebey sub Num. 1. 2. und 3. zu sehen, hiemit gebührend hinterbringen, und Höchst: gedacht: Ihrer Hochfürstlichen Gnaden sich besten Fleißes, und mit gehörigen hohen Respect gebührend recommendiren wollen. Regenspurg/ den 19. Julii 1664.

(L.S.) Churfürstl. Maynzische
Cantley.

Benlag sub Num. 1.

Von allen dreyen Reichs: Collegiis
approbirte

INSTRUCTION,

Wornach die mit Belieben der Röm. Kayserl. Majestät/ von Chur: Fürsten und Ständen deputirte Fürsten und Reichs: Kriegs: Rathes: Directores, samt denen verordneten Reichs: Kriegs: Rätchen sich zu richten.

Emnach der Römisch: Kayserlichen Majestät bey iezo obhabenden schweren Krieg mit dem Erb: Feind Christlichen Nahmens von Chur: Fürsten und Ständen des Reichs eine stattliche freywillige Volk: Hülffe, zu Rettung des Königreichs Ungarn/ und Abwendung der jetzigen Türcken: Gefahr, in zweyen Kriegs: Heeren, als der Creyse und der Allirten, bestehend, zugeschielet worden, und dann sowohl Kayserlicher Majestät als Höchst: gedachter Chur: Fürsten und Stände hohe Angelegenheit erfordert, daß solcher Krieg zu Nutz und Wohlfahrt der Christenheit und des Reichs mit gemeinsamen Rath und Thatun vernünftiglich und tapfer geführt werde:

Als haben gesamte Chur: Fürsten und Stände mit Ihrer Kayserlichen Majestät Belieben, zu Beobachtung solcher heylsamen Intention, aus ihrem Mittel die Hochwürdig: Durchlauchtig: Hochgebohrne Fürsten und Herren, Herrn Christoph Bernhard/ Bischöffen zu Münster/ des Heil. Röm. Reichs Fürsten, postulirten Administratoren des Stiffts Corvey, Burggrafen zu Strömberg, und Herrn zu Borkelohr &c. Herrn Friederichen/ Marggrafen zu Baden und Hochberg/ Landgrafen zu Sausenbergh/ Grafen zu Sponheim und Eberstein/ Herrn zu Rötteln/ Baadenweiler/ Lahr und Mahlberg &c. deputirt, und zu Reichs: Kriegs: Rathes: Directorn ernennet, und die Wohlgebohrne, auch Wohl: Edle und Gestrenge Herren N. N. Stumpf, Obristen: Ratschin/ Obristen: Haubitz/ General- Kriegs: Commissarium: Otto von Manderode/ zu Kriegs: Rätchen verordnet; und Ihro Kayserliche Majestät mit Höchst: gedachten Chur: Fürsten und Ständen, und diese mit Derselben sich, wasgestalten Hoch: ernannte deputirte Fürsten und Reichs: Kriegs: Rathes: Directores, auch Kriegs: Rätche zu instruiren nachfolgender massen verglichen:

Erstlichen: Weilen Allerhöchst: gedacht: Römisch: Kayserliche Majestät, des Heiligen Römischen Reichs Höchst: geehrtestes Oberhaupt/ der Principal- Kriegs: und Feld: Herr/ seynd, und also von Derselben vorderist die wichtigste Kriegs: Actiones, jedoch mit gemeinem Rath, resolvirt und angeordnet werden müssen: Als werden Hoch: ermeldte

1664.
Julius.

ermeldte deputirte Fürsten und Reichs-Kriegs-Raths-Directores mit zweyen Kriegs-Räthen sich Zeit währenden diß Kriegs bey Ihrer Kayserlichen Majestät an Dero Hof-Lager aufhalten, allen und jeden in sothanen Türcken-Krieg lauffenden gemeiner Sachen Berathschlagungen beywohnen, (gestalten Ihro Kayserl. Majestät, Dieselbe darzu zu ziehen, sich allergnädigst erklärt haben) Ihrem besten Verstand und Wissen nach, darinnen alles dasjenige helfen rathen, handeln und beschliessen, was zu glücklicher Führung dieses Kriegs, und zu gemeiner Christenheit, Ihrer Kayserl. Majestät, und des Heil. Röm. Reichs Ruh und Wohlfahrt diensam und erspriesslich seyn mag; jedoch werden Sie, Herren deputirte Fürsten und Kriegs-Raths-Directores, nach Gelegenheit der Umstände und Conjunctionen, zu ein- und anderer Reichs-Armée nach Ihrem Gutbefinden sich zu begeben, und alldorten nothdürfftige Anstalt zu machen wissen; und bleibt Ihnen nicht weniger in alle Wege zu freyen Belieben und Disposition anheim gestellt, auch absonderlich zusammen zu kommen, und Rath zu halten, da dann Sie, Herren deputirte Fürsten und Reichs-Kriegs-Raths-Directores, hierzu die Insag thun lassen werden; von übrigen beeden Kriegs-Räthen aber soll bey jedem Reichs-Corpo sich ordentlich einer einfinden, auf desselben Conservation nebenst der Generalität fleissigste Sorg tragen, mit dem Feld-Marschall alles, so von Wichtigkeit, in Rath stellen, davon, wie unten absonderlich versehen, denen Reichs-Kriegs-Raths-Directoren, und denen bey Ihnen sich befindenden Kriegs-Räthen Nachricht erstatten, und die darauf erfolgte Resolution zur Execution befördern helfen, wie Sie dann auch, wann die Kayserliche Armée sich mit denen Reichs-Völkern conjunctionirt, zugleich zu dem Kayserlichen Feld-Kriegs-Rath zu ziehen; dafern aber Ihre Kayserl. Majestät samt denen Reichs-Kriegs-Raths-Directoren, oder diese bedeuter massen allein sich bey denen Arméen befinden, haben Sie eben dasjenige, was von den andern beeden Kriegs-Räthen kurz vorher disponirt worden, im Rath und sonst allenthalben in Acht zu nehmen, und zu verrichten.

Undertens: vor allen Dingen aber, weisen wie obgemeldet, das Heil. Römische Reich Teutscher Nation der Kayserl. Majestät mit einer so ansehnlichen Hülffe freywillig, und mit grossen Kosten unter die Arm greiffet, haben die deputirte Fürsten und Reichs-Kriegs-Raths-Directores mit denen Reichs-Kriegs-Räthen sich dufferst angelegen zu halten, daß bey Führung des Kriegs dasselbe Reich, und dessen gesamte Chur-Fürsten und Stände bey Ihren zustehenden Rechten, Freyheiten und Gerechtigkeiten allerdings unbeeinträchtigt gelassen, die Reichs-Sakungen, der Münster- und Osnabrückische Friedens-Schluß, und was bey gegenwärtiger Reichs-Ver-

sammlung ferner zwischen Kayserl. Majestät und dem Reich verglichen, oder noch verabschiedet werden möchte, wie nicht weniger, so viel der vereinigten Chur- und Fürsten Armée betrifft, die mit des Herrn Erb-Vischoffen zu Salzburg Hochfürstl. Gnaden, als Kayserlichen Principal-Commisario, abgehandelte Conditiones, so weit dieselbe mit ihrem Willen seithero nicht geändert, oder noch geändert werden möchten, wie auch jene Bedingnüssen, deren sich die zum Erenß-Corpo concurrirende Chur-Fürsten und Stände mit Ihro Kayserl. Majestät verglichen haben, oder noch verglichen werden, genauest beobachtet, darwider nichts gehandelt, im wenigsten aber einiger Stand des Reichs mit Einquartierungen, Durchzügen, Contributionen, oder andern Kriegs-Exactionen wider die Reichs-Constitutiones einiger gestalt beschwert werde.

Drittens: Werden vor- Hoch-ermeldte Fürsten mit denen Kriegs-Räthen ihr Absehen dahin richten, daß, wie obbemeldte Reichs-Hülffe einzig und allein wider den Türcken und seine Anhänger verwilliget, und auf die Beine gebracht, also auch dieselbe nirgend anderstwhin gewendet, hingegen aber wider besagten Erb-Feind und dessen Adhærenten *defensiv* und *offensiv* nützlich und wohl gebraucht. derselbe dadurch nicht allein von des Reichs Boden und Grenzen abgehalten, und das Königreich Ungarn, und insonderheit die benachbarten zum Heil. Röm. Reich gehörige Lande von fernern verderblichen Überzug und Einfall gerettet, sondern auch diesem Feind aller möglichster Abbruch geschehen, und er, vermittelst göttlichen Beystandes, gänzlich zurück getrieben, und gedämpft werden möge. Zu welchem Ende mit Ihrer Kayserlichen Majestät Sie, Herren deputirte Fürsten und Kriegs-Raths-Directores, nebenst denen Kriegs-Räthen, so viel jedesmahl die Zeit und Kriegs-Zustand erleiden will, zu entschliessen haben werden: Wo die Reichs-Arméen absonderlich, oder zusammen jedesmahls am besten und vortheilhaftigsten zu agiren? Ob, und was für Belagerungen vorzunehmen? Ob, und wie der Feind im Feld anzugreifen? in dessen Land zu rücken? oder was sonst für Haupt-Aktionen, beschaffenen Umständen nach, anzutreten? Ingleichen, ob die darzu gehörige Kriegs-Bedürffniß und Nothdurfft vorhanden? oder woher dieselbe zu erlangen seye? Bey welchem allem dann der Generalität und derer bey derselben befindlichen Kriegs-Räthe einkommene Berichte und Vorschläge in reife Erwägung zu ziehen, und in guter Obacht zu erhalten, wie nicht weniger daran zu seyn, daß die beederseits Reichs-Generalitäten bereits ertheilte, und noch ertheilende Instructiones, davon Ihnen authentica Copia mitgetheilt, richtig observirt, und den verspürenden Mangel zu bessern, erinnert, und da solches, wider Verhoffen,

hoffen, nicht erfolgen sollte, alsdann an Ihre Kaiserliche Majestät, und den Reichs-Convent die Verwandschafft, samt einem Gutachten berichtet werde; wann auch der Feind entweder (allermassen zum Theil allbereits vor einem Jahr zu großem Schaden etlicher Christlichen Provinzen geschehen) mit Partheyen, oder wohl gar einem Corpo gegen Mähren, Schlesien/ Oesterreich/ und anderwärts, wodurch auch die angränzende Stände des Reichs, ja wohl alsdann nach der Hand die gesamte Chur-Fürsten und Stände in Gefahr und Schaden gerathen könnten, vorbrechen wolte, oder dergleichen nur zu besorgen wäre, hätten Sie bey Ihrer Kaiserl. Majest. wie auch ein- und anderer Generalität, und wie es vonnöthen, in Zeiten bewegliche Erinnerung zu thun, auch eynrigt daran zu seyn, damit dergleichen Gefahr und Vorbruch rechter Zeit, der Kriegs-Raison nach, gesteuert, ja wo möglich, vorgebogen, und gar verhütet werden könnte; Sie hätten auch zugleich diejenige ausschreibende Fürsten allezeit nach Gestalt der Gefahr eilfertigst zu avisiren, welche solcher am nächsten gewesen, zu welchem Ende dann auch die Reichs-Kriegs-Raths-Directores und Kriegs-Räthe, von allen vorseyhenden Invasionen und Dislegnien in des Reichs Gränzen Kundschafft zu erlangen, sich bemühen sollen.

Viertens: Was nun also mit gemeinsamen Rath beschlossen, darüber werden zwar Kaiserliche Majestät die benöthigte Ordre aus- und der Generalität zufertigen lassen, es sollen aber auch nicht weniger die deputirte Fürsten und Reichs-Kriegs-Raths-Directores dessen, jetztbesagte beeder Reichs-Arméen Generalität und Kriegs-Räthe jedesmahls verständigen, und sie zu gehöriger Execution mit anweisen, auch hinwiederum die bey denen Arméen sich aufhaltende Reichs-Kriegs-Räthe, mit denen am Kaiserlichen Hof befindlichen deputirten Fürsten und Kriegs-Räthen stets und fleißig zu correspondiren, und von dem Stand der Arméen von Zeit zu Zeit umständlich informirt zu machen, Ihnen angelegen seyn lassen.

Fünftens: Bey solchem allem haben mehrHoch-ermeldte Fürsten und Kriegs-Räthe die Conservation beeder Reichs-Arméen ohne Unterschied der Religion und Creyse, auch der schickenden Mannschafft, samt denen bey denselben sich befindenden Königlich-Französisch- und andern ausländischen Auxiliar-Völckern sich bestmöglichst, jedoch ohne Entgelt und Schaden des Reichs, angelegen seyn zu lassen, und dahin, soviel bey Ihnen stehet, zu trachten, daß sie bey währendem Feldzug ohne Unterschied der Religion mit benötigtem Proviant, Fourage, Kleidung, und anderer Nothdurfft, auch mit guten an nothwendigen Lebens-Mitteln keinen Mangel habenden Quartieren versehen, gute Kriegs-Disciplin in An- und Durchzügen, und aller Orten observirt, insonderheit

X. Gesetze Vierter Theil.

das Lösungs-Zeichen zum Morgen- und Abend-Gebet fleißig gegeben, und GOZ um Sieg und Segen angerufen, alles Disputiren von der Religion, sowohl bey denen Officirern, als gemeinen Soldaten, zu Verhütung schädlicher Verbitterung, abgestellt, auch sonst alle Factiones, Competenz und Mißverstände unter ihnen bestmöglichst abgewendet, niemand wider Recht und Billigkeit beschwert, noch gewaltsamer Weise das Seinen beraubt, gebrandtschähet, oder sonst an Leib und Gut beleidigt, benebenst das Balgen und Kugel-Wechseln gänzlich verboten und eingestellt, und die Auctores, nach Beschaffenheit der Umstände und Inhalt des Articuls-Briefs, ohne einigen Respect abgestraft, auch die Ungarn bey gutem Willen, zugleich die Kaiserlichen Erb- und andere Reichs-Lande in gutem Stand erhalten werden, und wann Zeit währenden dieses Kriegs von dem Erb-Feind einige feste Plätze und Quartiere erobert werden sollten, haben Ihre Kaiserlichen Majestät offthoch-ernannte Herren deputirte Fürsten und Reichs-Kriegs-Raths-Directores, samt denen Reichs-Kriegs-Räthen, wegen Besetzung solcher Plätze gebührend zu tractiren, und wie es die Nothdurfft, auch Sicherheit der Plätze und Reichs-Arméen erfordert, zu vergleichen; falls dann, wann sich in ein- oder andern bey denen Arméen Mangel und Gebrechen ereignen, und von der Generalität und Kriegs-Räthen, ihrer habenden Instruction gemäß, an die deputirte Fürsten und Kriegs-Raths-Directoren mit denen Reichs-Kriegs-Räthen davon Bericht erstattet wird, Sie deren Remedirung bey Kaiserlicher Majestät, so weit Ihre dieselbe obliegt, zu suchen und zuwege zu bringen; da es aber an den Creysen, oder den Herren Allürten haften sollte, bey Denenselben auch deshalb gebührende Erinnerung zu thun haben werden.

Sechstens: Dafern auch bey den Generalitäten Mißverstände entstehen, und an Sie gebracht würden, werden Dieselbe deren Vermittelung sich angelegen seyn lassen, oder da dergleichen mit der Kaiserlichen Generalität vorfallen thäte, alsdann dahin zu sehen haben, daß von Ihrer Kaiserl. Majestät mit Ihrem Rath und Zuthun dieselbe abgestellt werden, wie Sie dann zugleich darauf zu sehen, daß demjenigen, so der Competenz halber in des Feld-Marschalln Instruction Articulo sexto versehen ist, und noch weiters verordnet werden soll, allenthalben nachgelebet werde: Und weilien, soviel die Session im Kriegs-Rath betrifft, resolvirt worden ist, in demselben, wann die Reichs-Kriegs-Raths-Directores und Reichs-Kriegs-Räthe etwan bey der Armée seynd, (dann sonst, wo nur der einige zu jedweder Armée destinierte Kriegs-Rath vorhanden, und mit der Generalität zu Rath gieng, derselbe bloß den Rang vor den General-

1664.
Julius.

1664.
Julius.

Wachtmeistern zu beobachten, und zu nehmen hätte) latera zu machen, solchergestalten, daß auf der rechten Seiten, in Ansehung des Reichs-Respects, die Herren Reichs-Kriegs-Raths-Directores und Reichs-Kriegs-Räthe, auf der andern aber die Generals Personen sitzen, ausser des Raths aber die Herren Directores besagten Generalen, und die Kriegs-Räthe dem General-Wachtmeister vorgehen sollen; So werden sich auch die deputirte Fürsten und Reichs-Kriegs-Raths-Directores mit den Kriegs-Räthen nach solcher Ordnung zu richten, und nicht weniger demjenigen, was die mit Ihrer Kayserlichen Majestät wegen der Competenz zwischen Dero, und denen Reichs-Generalitäten und andern Officierern bevorstehende Vergleichung hierinn geben wird, nachzusehen haben.

Siebendens: Nicht weniger sollen die Herren deputirte Fürsten und Reichs-Kriegs-Raths-Directores mit den Kriegs-Räthen Ihre sonderbare Aufsicht nicht allein über das bestellte Kriegs-Zahl-Ampt zu Abstattung der gemeinen Speesen, sondern auch, daß das Proviant wohl bestellt, und die Soldaten ihre richtige Bezahlung von zehen zu zehen Tagen aus Händen der Creysß oder der Allirten Commissarien richtig bekommen mögen, und hierinnfalls auf keine Weis gefährdet werden, haben, zu solchem Ende hätten Sie so oft, als nöthig, bey denen ausschreibenden Fürsten, und sonst, die rechte zeitliche Übermachtung derer sowohl zu Concentrirung der sämtlichen Soldatesca, Generalität und Artillerie, als Bestreitung der Proviant- und anderer nothwendigen Ausgaben erfordernden Geld-Mittel zwar, daß es allzeit ehender zu frühe, als zu spät geschehe, eynrigt zu urgiren, auch daran zu seyn, daß die Musterungen der Völcker von Zeit zu Zeit angestellt, und die Mannschafft bey der verwilligten Anzahl erhalten werde, auch dafern etwan einer von den Soldaten die Compagnie, oder Regiment, worzu er geschworen, verlassen, und zu einem andern Regiment überlaufen thäte, solches nicht verstattet, sondern dem Officier, unter welchen er gehörig, wiederum abgefolgt, und von demselben mit gebührender Straf angesehen werden.

Achtens: Und weil die Experiens bey vorigen Teutschen Kriegen erwiesen, daß mancher Reuter sein Dienst-Pferd in der nothwendigen Wart, und sonst, wenig in Acht genommen, hingegen es wohl desto mehr strapazzirt, damit er folgendes, als ein Dismundirter, keine Dienste leisten dörfte, und desto besser dem Maufen nachsehen könne; Als haben die Reichs-Kriegs-Raths-Directores und Räthe, wofern Sie dergleichen vernehmen solten, beyder Reichs-Armaden Generaln jedesmahls dahin zu erinnern, auf daß solches mit scharffer Bestrafung der Delinquenten verhütet bleibe, immassen auch keinem dismundirten Reuter, wann schon die Dismundirung ohne sein Verschulden geschehen,

niemahlen ein anders Pferd, weder im Feld, noch Quartier, zu passiren ist, es seye dann, daß er damit würckliche Kriegs-Dienste verrichte, interim aber einem dergleichen Dismundirten, bis er gleichwohl wiederum mit einem tauglichen Pferd versehen, monatlich so viel, als einem zu Fuß, aber kein mehrers gereicht werden; nicht weniger hätten die Reichs-Kriegs-Raths-Directores und Reichs-Kriegs-Räthe daran zu seyn, daß, wann von der Reichs-Armada, sonderlich von den Reuter-Compagnien, Pferde von dem Feind erobert, anderwärts nicht, als zu Bespannung der Artillerie, und für die dismundirte Reuter um ein billiges verkauft werden, absonderlich wäre auf der Reuter Waffen gebührende Obsicht zu halten, und da sich zeigt, daß etwelche Reuter bey ein- oder anderer Compagnie die gehörige Waffen nicht führen, oder gar wegwerfen, solches bey deren vorgesezten Officieren, oder gar der Reichs-Generalität anzubringen, und Erinnerung zu thun, damit hierinnfalls mit Bestrafung der Delinquenten remedirt werde.

Neuntens: Und wie insonderheit des Heil. Reichs und gemeinen Wesens Nothdurfft, zugleich die Christliche Liebe erfordert, auf alle Wege und Mittel bedacht zu seyn, wodurch einige Officiers und Soldaten, welche von der Reichs-Armada in des grausamen Tyrannen Gefangenschafft gerathen, gegen gefangene Türcken/ so ein andermahl bey der Reichs-Armada eingebracht werden, auszuwechseln, und zu erledigen, hingegen aber auch billig, daß denenjenigen Officieren und Soldaten, welche dergleichen gefangene Türcken durch ihre Mannheit eingebracht, von denen erledigten Officieren und Soldaten, vermittelst deren in Termino verfallenen Solds, (welcher ihnen, erledigten Gefangenen, billig zu passiren) oder auch von denen Creysen billigmäßige leidentliche Vergnügung beschehe; Als hätten die Reichs-Kriegs-Raths-Directores und Reichs-Kriegs-Räthe hierauf sonderbare Obacht zu geben, und daran zu seyn, daß zu Beförderung solcher der armen Gefangenen Erlaß- und Auswechslung niemahls im geringsten keine Zeit veräußert werde.

Zehendens: Auf gleiche Weise wären die im Feld erkrankende gemeine Officiers und Soldaten in gute Obacht zu nehmen, nach Gestalt der Anzahl, in ein- oder mehr, so viel es seyn kan, dem Läger etwas nahe gelegene geschlossene Städte und Orte unterzubringen, ihnen, nach Beschaffenheit der Anzahl der Kranken, nothwendige Feldscheerer und Führer neben nöthigen Kranken-Wärtern, sonderlich aber exemplarische Geistliche von ein- oder anderer Religion, wofern der Orten keine vorhanden, wohl auch, wann es vonnöthen, gar einen sonderbaren Medicum (dem, so lang er hierinnfalls vonnöthen, eine nach Proportion seiner Verdienste gebührende

1664.
Julius.

rende Besoldung zu bestimmen) benzuordnen, und in allem durch die Reichs-Kriegs-Räthe nebenst der Generalität, worunter die Krancke gehörig, solche sorgfältige Anstalt zu verfügen, damit die arme Krancke weder an geist- noch weltlicher Wart keinen Mangel leiden dörrfen, inmassen zu dem Ende von jenen Kriegs-Zahl-Ämtern, oder Kriegs-Commissarien, von welchen diese, oder jene Krancke den Sold zu empfangen haben, die hierzu nothwendige Geld-Mittel anzuschaffen seyn werden, worbey aber auch in alle Wege zu verordnen, und gute Aufsicht zu halten ist, damit die von Zeit zu Zeit convalescierende Soldaten sich ohne Aufhalt wiederum bey ihren Regimentern und Compagnien einstellen, allermassen ihnen alsdann auch ihr Interims- verfallener ausständiger Sold, gleich andern Soldaten, gebührend gut zu machen, auf keinen Abwesenden aber, es seye dann wohl wissend, daß derselbe in des Reichs- und gemeinen Wesens Dienste commandirt, nichts erfolgen zu lassen; wann sich aber unzweifelich auch befindet und zeigt, daß ein- oder anderer Officier oder Soldat in des Reichs Dienst vor dem Feind, oder sonst durch Kranckheit zu Grund gangen, ist deren hinterbliebenen Weib und Kindern der ausständige Sold, samit der Verlassenschaft, unaufhaltlich abzufolgen; die Reichs-Kriegs-Raths-Directores und Räthe hätten auch mit beeder Reichs-Corporum Generalitäten fleißige Anstalt zu machen, damit sowohl der Abgelebten, als Krancken Verwehr, wie auch Dienst-Pferde bey selbigen Regimentern, dahin ein- oder anderer Verstorbener gehörig, fleißig verwahrt und aufgehbt, auch nach der Hand zu Verwehr- und Mundirung der wieder convalescierenden und dismundirten, oder auch neuen Soldaten applicirt werden.

Eilffens: Nicht weniger hätten die Reichs-Kriegs-Raths-Directores und Räthe daran zu seyn, daß die Officierer und Soldaten, welche sich wohl und tapfer halten, nach Gestalt ihrer Qualitäten und Meriten in Obacht genommen, befördert, und remunerirt, herentgegen die ihr Devoir nicht gethan, mit exemplarischer Straf angesehen werden. Sodann sollen Sie sich befließen, allezeit gute und richtige Rundschafft von des Feinds Vorhaben und Zustand einzusehen, auch bey beeden Reichs-Generalitäten und Reichs-Kriegs-Räthen die behörige Erinnerung und Verfügung thun, daß von allem deme, was bey denen Reichs-Armeen vorgehet, wie auch, was täg- und wöchentlich für Gefangene eingebracht, oder aber von des Reichs Völkern respectiv geblieben, oder gefangen seyn möchte, ihnen zeitlich Part gegeben werde.

Zwölffens: Diesemnach werden Hochermeldte Fürsten, und Kriegs-Räthe nicht allein mit der Kayserlichen, auch beeder Reichs-Corporum Generalität, und Kriegs-Räthen gute fleißige Correspondenz zu pflegen, und

dahin, daß dieselbe auf ihre erstattete Berichte mit unverweilter Resolution jederzeit versehen werden mögen, zu trachten, sondern auch von allem und jeden, was am Kayserlichen Hof in denen diesen Türcken-Krieg betreffenden Sachen berathschlaget, beschlossen, oder sonst verhandelt wird, so viel ratio Belli, und das nach Gelegenheit der Sachen erforderliche Secretum zulasset, (welches dann zu der Herren deputirten Fürsten und Reichs-Kriegs-Raths-Directorn Discretion gestellt wird) an die Reichs-Versammlung ausführlich Bericht zu erstatten, und da gar wichtige Sachen vorkommen, und an dem Verzug keine sonderbare Gefahr hastet, sich Ihres Verhaltens halber gehöriger Instruction darüber zu erholen, vor deren Einlangung aber darinnen nichts vorzunehmen, wie nicht weniger die Generalitäten, und bey denselben befindliche Kriegs-Räthe von der Armeen Zustand, und allem deme, so sich dabey begiebt, oder sonst in Erfahrung zu bringen, an jezt-erwehnte Reichs-Versammlung öfftern Bericht einzuschicken haben. Demnach auch in des Reichs-Geld-Marschalls Instruction Articulo nono bereits einkommen, und Vorsehung geschicht, wie es, wann eine Generals-Person, Oberster, oder ander hoher Officier mit Tod, oder sonst abgethet, mit Ersetzung dessen Stelle gehalten werden solle; läßt man es bey solcher Disposition zwar verbleiben, es sollen aber die Reichs-Kriegs-Raths-Directores und Reichs-Kriegs-Räthe, auch ihren Theils absonderliche Berichte und Gutachten an gehörige Orte, wie in gemeldter Instruction gedacht, erstatten.

Dreyzehendens: Gleichwie aber eines jeden Kriegs End und Zweck auf Erlangung eines ehrlichen und sichern Friedens gerichtet, also wann einige Friedens- oder Stillstands-Tractaten auf etliche Jahre zwischen Kayserl. Majestät und dem Türcken sich ereignen und vorgenommen werden sollten, haben mehr-Hoch-ermeldte Fürsten und Kriegs-Räthe darinnen dahin zu sehen, daß ihnen von allen disfalls vorgehenden Handlungen gebührende Communication geschehe, Sie darüber mit vernommen, des Reichs Interesse gebührend beobachtet, nichts verbindliches aber geschlossen werde, ehe und bevor Sie alles an den Reichs-Convent mit allen Umständen, und Eröffnung Ihres Gutachtens referirt, und dessen Resolution darüber erlangt: Und weilen sowohl Ihre Kayserliche Majest. und dem Römischen Reich mercklich daran gelegen, daß mehr andere benachbarte Christliche Könige und Gewälte zu diesem Krieg gegen den Erb-Feind concurriren; Als haben bey Ihrer Kayserlichen Majestät Sie dahin zu sehen, daß solches geschehe, und insonderheit Pohlen / Siebenbürgen / Wallachen und Moldau in diesem gemeinen Anliegen der Christenheit beygebracht, und hierzu alle dienliche Mittel angewendet werden.

1664.
Julius.

Vierzehendens: So werden die deputirte Fürsten und Kriegs-Raths-Directores mit den Kriegs-Räthen, nach Anleitung des an die Ungarn abgelassenen Schreibens, sich befeßigen, besagten Ständen alle ungleiche Einbildungen, wann Sie deren hätten, gelegentlich zu benehmen, und Ihnen die Versicherung zu geben, daß solche Hülfs-Leistung gar nicht zu Schmälerung Ihrer zuständigen Freyheit, Recht und Gerechtigkeiten, sondern bloß und allein obgedachter massen zu Ihrer und des Heil. Röm. Reichs Rettung wider den Erb-Feind angesehen seye. Nicht weniger sollen sich die deputirte Fürsten und Kriegs-Raths-Directores mit denen Kriegs-Räthen bemühen, mit denen Ungarn wegen des Tractaments der Auxiliar-Völker eine gewisse Capitulation aufzurichten.

Fünfzehendens: Im übrigen allen, was in dieser Instruction nicht in specie begriffen, werden die deputirte Fürsten und Kriegs-Raths-Directores, und Kriegs-Räthe, ihren der Römisch-Kaiserlichen Majestät, und dem Reich geleisteten Pflichten, und bekannten hohen Verstand und Bescheidenheit nach, ohne einigen anderwärtsen Respekt dasjenige, was Sie zu obangeregten Zweck guter glücklicher Ausföhrung des Kriegs, und also zu des gemeinen Reichs und der Christenheit Nutz und Bestem erspriesslich befinden werden, rathen und handeln, auch, erheischender Nothurfft und der Zeit Gelegenheit nach, anderer mehrer Special-Instruction erwartend seyn; und wiewohl vorentworffene Articuli sämtlich auf die deputirte Fürsten und Kriegs-Raths-Directores, und Kriegs-Räthe conjunctim eingerichtet, so werden doch nicht weniger diejenige Reichs-Kriegs-Räthe, welche sich ordinarië bey ein- und anderer Reichs-Armee aufhalten, dieselbe jeder absonderlich in angelegene Obacht zu nehmen, und denen mit allem Fleiß nachzusehen haben.

Beilage sub Num. 2.

Von allen dreyen Reichs-Collegiis
approbirte

INSTRUCTION,

Wornach sich des Heil. Röm. Reichs General-Feld-Marschall/ der Durchlauchtige Hochgebohrne Fürst und Herr/ Leopold Wilhelm, Marggraf zu Baaden und Hochberg, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Rötteln, Baaden-Weyler, Löhr, und Mahlberg &c. zu richten/ und zwar

Erstlichen wird der Herr Feld-Marschall, gleichwie er von der Römisch-Kaiserlichen Majestät, und denen bey dem Crensch-Corpo concurrirenden Chur-Fürsten und Ständen, zu des Heil. Röm. Reichs General-Feld-Marschall angenommen, und darauf sich dahin pflichtbar gemacht, der

Röm. Kaiserl. Majest. und dem Heil. Röm. Reich getreu, hold und gehorsam zu seyn, derselben gemeinen Nutz, Frommen und Bestes zu werben, und zu befördern, Schaden und Nachtheil abzuwenden, und Ihme das Reichs-Volk, so demselben zugegeben wird, getreulich anbefohlen seyn zu lassen, wissentlich nichts, so Ihrer Kaiserl. Majest. und dem Reich zuwider, vorzunehmen, noch zu handeln, wie auch allen feindlichen Überfällen, und des grausamen Feinds, des Türckens/ Beginnen zu widerstehen, und vorzukommen, sich nach allem besten Wissen, Verstand, Vermögen und Kräften, angelegen seyn zu lassen, daß er auch die Völker, so Ihme untergeben, zu niemands Vergewaltigung und Oppression, sondern nur bloß zu der Röm. Kaiserl. Majest. und des Reichs und gesamter Stände Defension, und Hintertreibung des Türcken-Einbruchs in das Reich gebrauchen, in allen wichtigen, sonderlich Staats-Sachen jederzeit der Reichs-Directoren, und Kriegs-Räthe Gutachten vernehmen, und darinnen ohne Vorwissen derselben nichts schließen, oder verordnen, und in allem sich also verhalten solle und wolle, wie solches einem aufrichtigen und getreuen Reichs-Fürsten und Feld-Marschall obliegt und gebühret, und seiner Ihme vom Reich gebenden, und künftigt etwan noch weiters zukommenden Instruction und Befehlen gemäß ist; Also hat er solchem allen auf Maas und Weis, wie solches in verschiedenen folgenden Articuli erklärt ist, mit angelegenem Fleiß nachzukommen. Und weilien,

Andertens, aller Seegen von GOTT herrühret, so solle des Reichs General-Feld-Marschall vor allem dahin sehen, damit sowohl im Feld, als in den Quartieren, jedesmahls gute Ordnung und Disciplin gehalten, niemand wider Recht und Billigkeit beschwert, noch gewaltsamer Weise desjenigen beraubt, gebrandschädet, oder sonst an Leib und Gut beleidiget, und bey der Soldatesca alle Excesse, Insolentien und Laster verhütet und abgestraft, auf den Articuli-Brief fleiß und vestiglich gehalten, und GOTT um Gnad fleißig angeruffen, und zu dem Ende durch den Trommelschlag, oder nach Gelegenheit durch Lösungs-Schuß zum Morgen- und Abend-Gebet, so viel es der Kriegs-Status zulasset, jederzeit das Zeichen gegeben werden möge. Es solle auch das Balgen und Ruzel-Wechseln bey der Armee gänglichen verbotten seyn, und die Auctores, nach Beschaffenheit der Umstände, und Inhalt des Articuli-Briefs, ohne einigen Respekt abgestraft werden.

Drittens: Nicht weniger solle auch der Herr Reichs-Feld-Marschall dahin trachten, damit alles Disputiren von der Religion sowohl bey den Officierern, als gemeinen Soldaten, woraus eine schädliche Verbitterung erfolgt, vermieden bleibe, immassen dann alle und jede Priester, Prediger und Capläne,

1664.
Julius.

so in diesem Zug mit seyn werden, sich zum höchsten dahin bearbeiten sollen, daß sie nichts zänkisches, oder hoch disputirliches, so zu Widerwillen und Feindschaft unter dem Kriegs-Volck Ursach geben möchte, lehren, oder predigen, und bevorab keiner des andern Religion, oder Ceremonien verachten, noch lästern, sondern, dem göttlichen Wort gemäß, alles das lehren und ermahnen, was zu Beförderung des Christlichen guten Wercks, auch Pflanzung und Unterhaltung brüderlicher Liebe und Einigkeit zwischen dem Christlichen Kriegs-Volck, und dann, was zu Beförderung desselben Gebets gegen G D E um Gnad und Sieg, auch zu Abwendung des Gottslästerns, Schwörens, Vollaufsens, Ehebrechens, und dergleichen Laster rathsam und förderlich seyn mag.

Viertens: Und wie man zu Ihrer Kayserlichen Majestät das allerunterthänigste Vertrauen setzet, es werden Dieselbe, wie Sie sich ohne das bereits darzu allergnädigst erklärt haben, in wichtigen, und die gemeine Kriegs-Actiones angehenden Sachen, wann Sie selber Kriegs-Rath halten, oder halten lassen, nicht allein den Herrn General-Feld-Marschall, wann Er in loco ist, sondern auch die vom Reich verordnete Herren Kriegs-Raths-Directores, und Räte, nach erfolgter Antretung Ihrer Chargen, wann Sie anderst gegenwärtig seynd, ad Consilia mitziehen, und Derselben Einrathens darinnen sich nicht weniger, als Ihrer selbst eigener Generalen, und Geheimen oder Kriegs-Räte gebrauchen; Also soll Er, Herr Feld-Marschall, demjenigen, was also in Ihrer Kayserlichen Majestät und der Herren Directoren, wann Sie zugegen seynd, Selbst-Gegenwart, wie obsteht, beschloffen wird, unweigerlich nachkommen, massen Er dann in gegenwärtiger Kriegs-Action gegen den Erb-Feind an Ihro Kayserl. Majestät, als des Heil. Röm. Reichs Höchstgeehrtestes Oberhaupt und Principal. Kriegs- und Feld-Herrn verwiesen wird, in allen Sachen, was Dieselbe bedeuten massen wider den Erb-Feind, und dessen Adhærenten, defensiv & offensiv, vor gut befinden werden, zu gehorsamen; solte sich aber begeben, daß zwar die Kayserliche und Reichs-Waffen bey einander operirten, aber wegen Abwesenheit des Kayserl. Hofes desselben ertheilende Ordonnanzen nicht erwarten könnten, oder, daß Ihro Kayserl. Majestät die Entschliessung in einem und andern zu der Generalität Gutbefinden stellten thäten, so hat alsdann der Herr Reichs-Feld-Marschall dasjenige zu beobachten, und zu exequiren, was die Herren Reichs-Kriegs-Raths-Directores, und Räte, so viel deren anwesend, und die Reichs-Generalität mit der Kayserlichen Generalität in gemeinsamen Rath vor gut achten, und concludiren werden.

Fünftens: Wofern aber der Herr Reichs-Feld-Marschall mit seinem unterhabenden R. Befehle Vierter Theil.

Corpo, pro ratione belli absonderlich zu agiren angewiesen würde, so sollen in wichtigen Sachen, und wann etwas hauptsächliches, als ob man nemlich mit dem Feind in ein Haupt-Treffen sich einzulassen, diesen oder jenen Ort zu belagern, oder eine angefangene Belagerung wiederum aufzuheben, und was dergleichen mehr, vorzunehmen, die verordnete Herren Kriegs-Raths-Directores und Räte, so viel deren vorhanden, und der Herr Feld-Marschall mit Zuziehung der Ihme nachgesetzten Generals-Personen, auch wohl pro re nata anderer, sich darüber miteinander berathen und entschliessen; inmassen Er, da wichtige Sachen vorkommen, die Herren Directores, wann Sie zugegen seynd, um darüber ordentlichen Rath ansagen, und halten zu lassen, zeitlich zu erinnern hat, und ohne derselben Vorberuht und Einrathen, wann es solche Actiones seynd, so den Verzug der Anfrag leiden, vor sich selbst allein, wie gemeldet, nichts hauptsächliches entschliessen, oder vornehmen solle.

Sechstens: Und damit in den Kriegs-Räthen zwischen denen Herren Kriegs-Raths-Directoren, und Räten an einem, und denen Reichs-Generalen am andern Theil, der Competenz halber, um so vielweniger Stritt entstehe, so sollen darinnen Latera gemacht werden, solchergestalt, daß auf der rechten Seiten, in Ansehung des Reichs Respects, die Herren Directores und Reichs-Kriegs-Räte, auf der andern aber die Generals-Personen sitzen, ausser des Raths aber, gleichwie die Herren Directores besagten Herrn Generaln, also werden die Kriegs-Räte denen General-Wachtmeistern vorzugehen haben; auf solche und gleiche Weise soll es auch zu denen Begebenheiten, wann Kayserl. Generals sich bey denen gemeinsamen Berathschlüssen einfinden, oder bey andern Occasionen concurriren, gehalten werden.

Siebendens: wird Ihme die Direction der Armee, und Ertheilung der Ordre anvertrauet, dergestalt, daß, wann Ihro Kayserl. Majestät nach obgemeldter massen gemachten Schlüssen etwas bey der Armee zu verordnen, Dero Befehl und Ordre an Ihne, Herrn Reichs-Feld-Marschalln, (gleichwie auch die Herren Directores Ihme solches zu notificiren instruiert seynd) gerichtet werden solle, der hernach solche hinwiederum bey der Armada zu ertheilen haben wird, inmassen die ihm nachgesetzte Generals-Personen, Oberste, Officierer, und gesamte Soldatesca vom Höchsten bis zum Niedrigsten, in ihren Juramenten an Ihne verwiesen seynd, daß sie Ihme allen Gehorsam und Respect erweisen, seinen Gebotten und Verbotten pariren, und dasjenige thun sollen, was getreuen und gehorsamen Officierern und Soldaten gegen ihren Herrn General-Feld-Marschall zu thun obliegt und gebühret, und worzu sie ihre Pflicht und die verfaßte Kriegs-Articuln anweisen.

Achtens: Solle vom Herrn Reichs-Feld-Mars-

1664. Julius. Marschall bey der Armee gute Ordre und Kriegs- Disciplin gehalten werden, und gleichwie Ihme die Ober- Jurisdiction und Administration der Justiz über alle hohe und niedere Kriegs- Officierer, und der ganzen Soldatesca insgemein bey währendem Feldzug, und so lang die Armee nicht wiederum zurück, und in der Stände, so sie geworben und unterhalten, Lande gehet, gebührt und zukommt, also wird Derselbe die verübende Excesse und Verbrechen, der Gebühr und Kriegs- Verbrauch nach, mit denen verdienten Straffen anzusehen wissen, doch vorbehaltlich der, einem Obersten bey seinem Regiment habenden Jurisdiction, wie solche bey Teutschen Kriegs- Heeren gebräuchlich; so viel aber die nachgesetzte Generals anbetrifft, wo ein- oder der andere solchen Excess begienge, so ungestraft nicht könnte gelassen werden, so soll der Herr Feld- Marschall, in Krafft des Ihme hiemit ertheilenden Gewalts, denselben alsobald in Arrest nehmen lassen. Die Cognition und Ausspruch aber solle dem ordentlichen Kriegs- Recht untergeben, und die Execution ohne Ihrer Kayserlichen Majestät und der Reichs- Kriegs- Raths- Directorn Vorwissen, und weitere Verordnung, nicht vorgenommen werden.

Neuntens: Wann auch von den Generals- Personen, Obersten, und andern hohen Officierern, jemand, es seye durch Krankheiten, oder im Trefsen, mit Tod oder sonst abgehen sollte; so ist zwar derselben Ersetzung respectiv: Ihrer Kayserlichen Majestät und den Chur- Fürsten und Ständen, die sie bestellt und angenommen, oder jedem Stand in specie, so sie geworben und gestellt, zu reserviren; weilen aber solches viel Zeit erfordern würde, und entzwischen der Armee, und sonderlich dem Regiment, dabey die Obersten abgangen, durch Mangel derselben Schaden und Nachtheil zugezogen werden könnte, also wird, wann ein General oder Oberster bey währendem Feldzug abgeheth, dem Herrn Reichs- Feld- Marschall heimgegeben, solche Stelle ad interim durch den nachgesetzten Officier, bis solche wiederum respectiv: von denen interessirten Chur- Fürsten und Ständen, oder den Reichs- Creysen und Ständen, denen es gebühret, ordentlich ersetzt seyn würde, Verwaltungs- weis versehen zu lassen, massen dann auch Er, Herr Feld- Marschall, solche begebende Vacatur neben seinem Gutachten, wen er hinwiederum vor capable befinden wird, zu anderweitiger Bestellung alsobalden an diejenige Creys- ausschreibende Fürsten, dahin dieser abgehende Oberste gehörig gewesen, zu berichten, und zu überschreiben hat; wann aber ein Obrist- Lieutenant, oder ein anderer nachgesetzter Officier mit Tod abgeheth, so hat der Oberste die Interims- Bestellung gleichgestalten mit dem nächsten in der Charge folgenden Officier zu thun, und gleicher Weis an den Creys, oder Stand, deme die bestän-

dige Ersetzung zukommet, förderlich zu berichten.

Zehendens: Wiewohl man in alle Wege dahin zu sehen hat, damit das Creys- Corpo besammen gehalten werden möge, daferne jedoch der Status belli, und die Noth erfordern sollte, einen Theil desselben davon abzunehmen, und separarim anzuwenden, solle disfalls geschehen, was die Nothdurfft und Kriegs- Raison erfordert, und Ihre Kayserliche Majestät mit denen Herren Directorn, und Kriegs- Råthen, wann die abwesend, oder, in casu absentiae, mit der Reichs- Generalität vor gut befinden werden, jedoch, daß bey dergleichen Particular- Abschiedung einiger Völcker von dem Creys- Corpo die Gleichheit unter den Creys- Völkern, so viel möglich, beobachtet werde.

Elffens: So wird auch dem Herrn Feld- Marschall die Conservation der Armee ohne Unterschied der Religion bestermassen anbefohlen, dergestalt, daß er im Marchiren, Campiren, und dergleichen actionibus militaribus jederzeit dahin zu sehen, und mit Zuziehung des General Commissarii und General- Quartiermeisters, solche Orte, so viel möglich, zu nehmen, da es der Armee an Lebens- Mitteln und Fourage nicht ermangle, oder man doch nöthige Zufuhren an Proviant haben könne, nicht zweiffelnd, Ihre Kayserliche Majestät werden allen Commendanten der Orten, wo agirt wird, anbefehlen, mit dem Herrn General Feld- Marschall fleissig zu correspondiren, Ihme in denen Actionibus zu assistiren, und alle Hülffe zu erweisen, im Fall der Noth Retrairen unter Stuck, und was dergleichen mehr nöthig ist, zu verstaten.

Zwölffens: Also wird Ihme frey stehen, die Armee ganz, oder zum Theil, oder ein Regiment davon, wann, und so oft er es nöthig befindet, mustern zu lassen, um zu sehen, wie die Völcker beschaffen, was vorgehanden, und wie denenselben vorgestanden wird; insonderheit aber und vor allem wird Er, Herr Feld- Marschall, auf den General- Rendésvous vermittelst der General- Musterung zu sehen, und in Acht zu nehmen haben, ob ein jeder die, vermög beykommender Designation, zum Creys- Corpo zu stellen habende Mannschafft zu Ross und Fuß effectiv: gestellt habe, auch ob sowohl Reuter, als Fuß- Knechte, mit Kleidern und Waffen, der Nothdurfft nach, versehen seynd: item, die vor gut befundene Proportion eines dritten Theils Piquenirer würcklich gehalten werde, die erscheinende Mängel notiren, darüber die Creys- Commissarios zu Red stellen, auch zu der alsobaldigen Ersetzung, wo möglich, anhalten, und nichts destoweniger, in was Stand Er, Herr Feld- Marschall, ein und anders befunden, sowohl an den Reichs- Convent, als auch die Creys- ausschreibende Fürsten, jedesmahls seinen specificirten Bericht erstatten.

Dreyzehens:

Dreyzehendens: Dann wiewohlen der General-Commissarius unter andern dahin insonderheit instruiert ist, seine angelegene Aufsicht sowohl über die Befoldung, als die Proviantirung zu haben, wie solches ohne das dessen Amt mit sich bringt; so hat doch der Herr Feld-Marschall gleichfalls sonderbares Aufsehen zu haben, und zu verschaffen, daß die Gelder, so denen Regimentern von ihren Herrn zugeschiedt, durch die Creyß-Commissarios, oder Creyß-Zahlmeister, oder diejenige, welche von einem oder dem andern Stand in particulari zu den Völkern verordnet werden, der Gebühr unter die Soldaten in Bessehn ihrer vorgesetzten Officiers ausgetheilt, und zwar den gemeinen Knechten der Monath-Sold nicht auf einmahl, sondern von zehen zu zehen Tügen gereicht, auch denenjenigen, welche das Geld gleich liederlich anzuwenden, oder zu verspielen gewohnt, nicht alleg Geld in die Hand gelassen, sondern die Nothwendigkeit an Kleidung und andern, für den Sold verschafft werde; solte dann der Herr Feld-Marschall bey denen Zahlungen einen Mangel oder Untreu verspüren, hat Er solches, nach Gelegenheit der Sachen, ebenfalls an die ausschreibende Fürsten zu berichten.

Vierzehendens: Wann auch der Feind entweder, wie zum Theil allbereit vor einem Jahr zu großem Schaden etlicher Christlichen Provinzien geschehen, mit Partheyen, oder wohl gar einem Corpo gegen Mähren, Schlesien/ Oesterreich/ oder anderwärts, wodurch auch die angrenzende Stände des Reichs, ja wohl alsdann nach der Hand, die gesamte Chur-Fürsten und Stände in Schaden und Gefahr gerathen könnten, vorbrechen wolte, oder dergleichen zu befahren wäre, so hat der Herr Reichs-Feld-Marschall darauf ein wachendes Aug zu haben, hierunter, nach Gelegenheit der Gefahr, mit der Kayserlichen Generalität fleißig zu correspondiren, und in Zeiten dahin eifrig zu sehen, damit dergleichen Vorbruch nach rechter Zeit, der Kriegs-Raison nach, möglichst vorgebogen, und solches verhütet werden könnte, wie Er dann diejenige Stände, so solcher Gefahr am nächsten geseßen, dessen eilfertigst zu avisiren.

Fünffzehendens: Und gleichwie auch dem allgemeinen Wesen bey jetzigem Türcken-Krieg sehr viel daran gelegen, daß die General-Personen, Oberste, und andere Officierer sowohl bey Ihrer Kayserl. Majestät, als des Reichs Armaden in guter Einträchtigkeit und Verständniß miteinander leben, und alle schädliche Competentien verhütet bleiben mögen, und daher Ihr Kayserl. Majestät sich mit Chur-Fürsten und Ständen, und Diese mit Deroselben sich derentwegen noch zu vergleichen haben; also wird auch der Herr Reichs-Feld-Marschall neben denen Herren Kriegs-Raths-Directorn die fleißige Obacht zu halten haben, daß solcher künftigen

Vergleichung in allem nachgelebt, und denen höchst-schädlichen Zwiespalten zwischen denen Generalen und Officierern zeitlich vorgekommen werden möge.

Sechzehendens: Sollte der Herr Reichs-Feld-Marschall (so Gott gnädig verhüten wolte) vom Feind gefangen werden, so wird in solchem Fall das Reich wegen der Ranzion thun, was die Kriegs-Raison erfordert.

Siebenzehendens: Und solle Ihme an Brandschätzungen, Thädigung, Verträgen, und denen Beuten, so man von dem Feind erobern wird, dasjenige widerfahren und geschehen, was Kriegs-Gebrauch ausweist.

Achtzehendens: Und weisen die Erfahrung gelehrt, daß zu Zeiten unter den Regimentern allerhand Zwietracht und Schwierigkeit wegen der Beute, zum Nachtheil des gemeinen Wesens, entstanden; als solle Er, Herr Feld-Marschall, die würckliche Verfügung thun, damit jedem Regiment, Officier und gemeinen Soldaten seine bey Feld-Schlachten, Stürmen, Einfällen in des Erb-Feinds, und seiner Adherenten Läger, oder Landschafften, Scharmükel zc. erworbene Beuten gelassen, wie auch derer Officierer und gemeiner Soldaten, so entweder vor dem Feind bleiben, oder sonst natürlichen Tods sterben, Verlassenschaft und Veräthe, wie es Mahmen haben möge, dero Weib und Kindern, oder nächsten Befreundten unaufhaltsamlich abgefolget werden.

Im übrigen wird der Herr Reichs-Feld-Marschall in allem demjenigen, so Ihme dißmahl nicht vorgeschrieben werden kan, pro re nata zu verfahren, und alles dasjenige zu beobachten wissen, was der Röm. Kayserl. Majestät, des Heil. Röm. Reichs und gemeinen Wesens Dienst und Nothdurfft erfordert, und Ihre Kayserl. Majestät, und die bey Creyß-Corpo commandirende Chur-Fürsten und Stände nach der Hand in einem und andern noch ferners resolviren, und Ihme anbefohlen werden.

Benlag sub Num. 3.

Von allen dreyen Reichs-Collegiis approbirte

INSTRUCTION,

Wornach sich der mit Belieben Ihrer Kayserlichen Majestät von denen zum Creyß-Corpo concurrirenden Chur-Fürsten und Ständen verordnete General-Kriegs-Commissarius, der Wohl-Edle und Gestrenge Herr/ Johann Adolph von Haubitz, zu richten/ und zwar

Erstlich: Nachdem derselbe Ihrer Kayserlichen Majestät, wie auch denen bey Creyß-Corpo concurrirenden Chur-Fürsten und Ständen seine General-Commissariats-Pflichten würcklich geschworen, als wird Er vorderst deren erinnert, und daran gewiesen, und

1664.
Julius.

Undertens: Gleichwie Er, General-Commissarius, zugleich auch zu einem Reichs-Kriegs-Rath angenommen; also hat Er deswegen seine besondere Pflicht, gleich andern Reichs-Kriegs-Räthen, denjenigen, welche von Königlich-Kaiserlicher Majestät und dem Reich hierzu verordnet werden, abzulegen, und sowohl derselben, als auch derjenigen Instruction, welche disfalls denen Reichs-Kriegs-Räthen vorgeschrieben, in allem gehörend nachzukommen.

Drittens: Insonderheit ihm die Inspection, Versorgung und Conservation der ganzen Armee mit angelegen seyn zu lassen.

Viertens: Und nachdem Ihme die gemeine Reichs-Kriegs-Cassa bey diesem Creys-Corpo anvertraut, und untergeben worden; als hat Er dahin zu sehen, damit das Geld von jedem Stand, nach dem sub Lit. A. beigefügten Reichs-Schluß vom 16ten Maji nächsthin, zu rechter Zeit eingebracht, und, wohin es gehörig, verwendet, auch da deswegen einiger Mangel erscheinen sollte, gehöriger Orten, und insonderheit bey denen Herren Reichs-Kriegs-Raths-Directoren und Kriegs-Räthen, wie auch bey denen Creys-ausschreibenden Fürsten selbst gebührend erinnert, und dardurch der Unordnung bey Zeiten abgeholfen, und von jedem Stand die Schuldigkeit geleistet werde; Er solle ihm auch alle Monath durch seinen Cassirer von allem dem, so ihm disfalls anvertraut wird, richtige Rechnung thun lassen, und solche von Ihme, General-Commissario, unterschrieben, und gefertigt, an die beyhm Creys-Corpo concurrende Stände einschicken; und inwiefern es darbey verbleibt, daß ein jeder Creys, oder theils Stände nach den gemachten Anstalten seine geschickte Völcker absonderlich zu bezahlen, so wird doch Er, General-Commissarius, die Aufsicht über solche absonderliche Auszahlungen, und dann, wie die Bezahlung nach aufgerichteter gemeiner Verpflegung-Ordonnanz geschehen, Achtung zu geben, und die befundene Mängel abstellen zu helfen, und disfalls nach demjenigen, so in des Herrn Feld-Marschalls Instruction Articulo 13. laut der Beylage B. enthalten, sich zu richten haben.

Fünftens: Hat er allen Unterschleiß und Unordnung in Bezahlung der Soldaten abzuwenden, und deswegen, so oft es vornöthen, die Generalität wegen der Musterung zu erinnern, auch zu Zeiten solche wohl selber, jedoch mit Vorberuht des Reichs-Feld-Marschalls, vorzunehmen, und zuzusehen, daß diejenige, auf welche Geld und Proviant gefordert und begehrt wird, bey denen Regimentern wirklich vorhanden seyen, und nichts unterschlagen, dann auch fleißige Obacht gehalten werde, damit die Völcker mit nöthiger Kleidung und Armatur, und insonderheit die Reuter mit Rück- und Brust-Stücken und Calqueten versehen, und dann

nicht allein die Proportion eines Dritttheils an Piquenirern unter dem Fuß-Volk observirt, sondern auch diese mit starken und langen eisernen Federn beschlagenen Piquen versehen, sodann denen gemeinen Knechten der Sold nicht auf einmahl, sondern von zehn zu zehn Tagen gereicht, und denenjenigen, welche es lieberlich anwenden, oder verspielen, nicht alles Geld in die Hand gegeben, sondern die Nothdurft an Kleidern, und sonst, vor den Sold durch die Commissarien verschafft, und dahin gesehen werde, damit allzeit auf ein paar Monath an baarem Geld in Vorrath seye, auf einem jeden Soldaten täglich 2. Pfund Brod, Wiener-Gewichts, gereicht, jedoch monatlich mehr nicht; dann 1. Gulden dafür abgezogen werde, gestalten dann Ihme, General-Commissario, zu besserer seiner Nachricht eine specificirte Designation eines jeden Creyses und Stands Quantität an Mannschafft zu Ross und Fuß, unter der Beylage C, zugestellt wird.

Sechstens: Das Proviant Wesen belangend, obwohlen bishero jeder Creys, oder Stand, nach gemachten Anstalten, die Seinige absonderlich mit Proviant zu versorgen, und dasselbe durch Commissarien anzuschaffen hat, so bleibt doch Ihm, General-Kriegs-Commissario, die Inspection über solche Commissarien und Proviant Meister, und hat Er disfalls sowohl, als auch sonst, Obacht zu haben, daß der sub Lit. D. beiliegende Reichs-Schluß vom 21. Maji nächsthin in einem und andern observirt werde.

Siebendens: Wird er, General-Commissarius, Acht haben, wie das Proviant in genugsamer Quantität entweder an tüchtigen Mehl oder Körnern zu rechter Zeit an sichere wohlgelegene Orte angeschafft, die Körner zu Mehl gemacht, wohl gebacken, und vor Schaden bewahrt, auch die Creys-Commissarii, Bisquit zu backen, erinnert und angehalten werden.

Achtens: So solle Er auch gute Fürsorg, nach Gelegenheit der Orten, auf Wasser-Röß, und Hand-Mühlen tragen, damit man daran keinen Mangel leide, noch auch die vorhandene Mühlen verderbt;

Neuntens: Ingleichen, daß die Zufuhr stets offen gehalten, und keineswegs durch Unsicherheit von Soldaten, und sonst, verhindert werde.

Zehendens: Hat Er, neben dem General-Auditor, auf die Kaufleute und Marquerenter gute Aufsicht zu haben, damit die Bedörfnis im Lager an tüchtigen Waaren und Victualien zugeführt, und in billigem Preiß verkauft;

Elfstens: Auch die Proviant-Wägen und Schiffe in gutem Estte erhalten werden.

Zwölftens: Solle Er neben dem General-Quartiermeister auf die Disposition der Quartiere und Feld-Läger wohl Acht geben, damit

damit die Soldaten mit Proviant darinnen können versehen werden, und nicht durch Abgang-Holzes, tüchtigen Wassers und Beyde zc. zu beschwerlichen Krankheiten Ursach gegeben werde; gestalten, da Er dergleichen verspüren sollte, alsobalden die Verbesserung gehöriger Orten gebührend zu erinnern, und

Drenzehendens: nicht weniger gute Obacht zu haben, daß in denen Quartieren der vorhandene Vorrath pfleglich gebraucht, und die Einwohner nicht zur Ungebühr beschwert werden, damit die Armee mit der Zeit nicht Noth leide, so auch an feindlichen Orten also zu observiren, und das vorhandene Proviant, wo nicht die Kriegs-Raison ein anders erfordert, nicht ohne Ursach verderben zu lassen.

Vierzehendens: Sodann dahin zu sehen, daß in den Quartieren gute Disciplin gehalten, und der Einwohner Mobilien, oder die Häuser selbst nicht verwüstet, und zu dem Ende mit genugsamen Salva-Quardien versehen werden.

Fünfzehendens: Hat Er dahin zu gedenken, wie das Proviant und andere Kriegs-Nothdurften von allen Orten sicher und ohne Schaden zum Lager, oder in die Quartiere zu bringen, darzu Er genugsame Convoy von den Generals-Personen zu begehren; und weilen das Proviant und alle Kriegs-Nothdurft aller Orten, vermög Reichs-Schlusses, frey und ohne Aufschlag zu passiren, so hat Er darauf zu sehen, daß demselben also nachgelebt, auch,

Sechzehendens: das unordentliche Auslauffen der Soldaten verhütet, das überflüssige unnütze Gefindlein und Bagage von der Armee geschafft, und dardurch das Proviant erspart werde.

Siebenzehendens: Wird Er gute Correspondenz an denen Orten, von welchen die Armee sich Proviants zu erholen hat, unterhalten, und so viel an ihme, abwenden helfen, damit selbige Einwohner durch übles Tractament, Plackereyen, Abnahm Viehes, und dergleichen, nicht zu Unwillen bewegt werden.

Achtzehendens: Wann auch die Armee von einem Ort verrückt wird, so hat Er, vermittelt der Creys-Commissarien und Zahlmeister, dahin zu trachten, damit die Soldaten nicht etwan dabey Mangel leiden, sondern bey rechter Zeit mit Zufuhren, oder stärckern Rationen, auf etliche Tage versehen werden.

Neunzehendens: Und dafern Sachen seiner Function vorfallen, darüber Rath zu halten, soll Er Erinnerung thun, damit der Kriegs-Rath zusammen berufen, und dessentwegen auf sein Anbringen deliberirt werde.

Zwanzigstens: Hat Er auf Versorgung der Francken und beschädigten Soldaten zu sehen, und sonderlich zu beobachten, damit die Francken Soldaten ausser dem Lager an bequemen Orten untergebracht, und mit der Nothdurft versehen werden mögen.

Ein und zwanzigstens: Nicht weniger hat Er die Ranzionirung, so viel an Ihme, befördern zu helfen.

Zwey und zwanzigstens: In andern Vorfällen wird Er, General-Commissarius, an die Reichs-Kriegs-Raths-Directores, oder, nach Beschaffenheit der Sachen, an den Reichs-Feld-Marschall verwiesen, nach deren Verordnung Er sich zu richten.

Drey und zwanzigstens: Dafern auch etwas hauptsächliches vorkäme, so bey der Armee nicht wohl zu resolviren, oder nicht wollte resolvirt werden, und daraus gleichwohl Ruß oder Schaden dem Corpo entstehen könnte, hat Er es an die beynt Creys-Corpo concurrirnde Chur-Fürsten und Stände, oder, da es eines Creyses Interesse insonderheit betreffen thäte, an desselben Creyses ausschreibende Fürsten zu bringen, und Derselben Verordnung zu erwarten.

Vier und zwanzigstens: Schließlichen solle Er allem deme, was die künftige Reichs-Schlüsse geben, oder ihme noch weiters wird anbefohlen werden, gleichfalls richtig nachkommen.

Beilage zu dem Reichs-Gutachten sub Num. XII.

Von allen dreyn Reichs-Collegiis approbirter

End

Für die Herren deputirte Fürsten und Reichs-Kriegs-Directoren.

Je mit Belieben der Römisch-Kaiserlichen Majestät von Chur-Fürsten und Ständen deputirte Fürsten und Reichs-Kriegs-Raths-Directores, die Hochwürdig-Durchlauchtig und Hochgebohrne Fürsten (Tit.) sollen geloben und schwören zu Gott, der Römisch-Kaiserlichen Majestät, und dem Heil. Reich getreu, hold und gehorsam zu seyn, Derselben gemeinen Nutzen, Frommen und Bestes zu werben und zu befördern, Schaden und Nachtheil abzuwenden; sonderlich aber ihre Consilia dahin einzurichten, damit dem Erb-Feind Christlichen Nahmens defensive & offensive kräftiger Widerstand geschehe, nächst deme ihnen beyder Reichs-Armeen Conservation und Wohlfahrt getreulich angelegen seyn zu lassen, wissenschaftlich nichts, so Ihro Kayserl. Majest. wie auch Chur-Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs zuwider, fürzunehmen, noch zu handeln, sondern in allem sich dergestalt zu verhalten, wie solches ihnen als aufrichtigen und getreuen Reichs-deputirten Fürsten und Reichs-Kriegs-Raths-Directoren obliegt und gebühret, und jetzt ertheilter sowohl, als künftigt ihnen noch etwan ferner zukommender Instruction gemäß ist. Ohne Befehde.

1664.
Julius.

1664.
Julius.**Fernere Benlage zu dem Reichs-
Gutachten sub Num. XII.****Von allen dreyen Reichs-Collegiis
approbirtes****PATENT****Für den Reichs-General-Feld-Marschall/ & mutatis mutandis die übrige
Generals-Personen bey dem Creys-
Corpo.**

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden/ erwählter Römif. Kayser ic. Entbieten allen und jeden Chur-Fürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittersn, Knechten, Land-Marschallen, Lands-Hauptleuten, Land-Vögten, Hauptleuten, Vice-Dom, Vögten, Pflegern, Verweßern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Rätthen, Burgern, Gemeinden, und sonst allen anderen Unsern, und des Heiligen Reichs, auch Unserer Erb-Königreiche, Fürstenthum- und Lande Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand oder Wesens die seyen, wie auch allen des Heil. Reichs sowohl, als anderer Christlichen Potentaten, über die Uns wider den Erb-Feind Christlichen Nahmens, den Türcken, zu Hülff geschickte Völcker bestellten Generalen, zu Ross und Fuß, Feld-Marschallen, General-Lieutenanten, General-Feld-Zeugmeistern, General-Wachtmeistern, General-Quartiermeistern, Obristen, Obrist-Lieutenanten, Obrist-Wachtmeistern, Rittmeistern, Hauptleuten, und sonst allen andern hohen und niedern Befehlshabern, und gemeinen Soldaten, zu Ross und zu Fuß, Unsere Kayserliche Gna-

de und alles Gutes; und fügen denselben hienit zu wissen: Nachdem die zum Creys-Corpo wider den allgemeinen Erb-Feind concurrirnde Chur-Fürsten und Stände über erstgedachte Armada zu einem Reichs-Feld-Marschall den (Tit.) Leopold Wilhelm 2c. auf Unser gnädigstes Gutheissen auf- und angenommen, Wir auch wider solchen Uns gehorsamst hinterbrachten Schluß kein Bedencken gehabt, sondern darein gnädigst gewilliget, auch hierauf Seine, des Marggrafens Liebden, Uns, wie auch Chur-Fürsten und Ständen die Pflicht geleistet; Als werden demnach alle und jede, erstgemeldeten Marggrafen von Baden Liebden für einen Reichs-Feld-Marschall zu erkennen und zu ehren, hiemit erinnert, sonderlich aber bey solchem Corpo stehende Generals-Personen, hohe und niedere Officierer, Befehlshaber und gemeine Soldaten zu Ross und Fuß, von Uns, auch Chur-Fürsten und Ständen wegen, hiemit an gemeldten Marggrafens Liebden gewiesen, und zugleich in Krafft deren Eyd- und Pflichten, womit ein jeder Uns, auch Chur-Fürsten und Ständen bengethan und verbunden, ermahnet, berührten Marggrafens Liebden, als ihres vorgesetzten Reichs-Feld-Marschalls, Kriegs-Commando und Befehl ohnverweigerlich zu gehorsamen, und zu pariren, und im übrigen sich also gegen Denselben zu bezeugen und zu verhalten, wie es der Respect eines Feld-Marschalls, wie auch eines jeden tapfern und rechtschaffenen Officierers und Soldatens Schuldigkeit erfordert. Geben in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Regensburg/ den 12. Aprilis 1664. Unsers Reichs des Römischen im sechsten, des Ungarischen im neunten, und Böhmisschen im achten.

Num. XIII.

Reichs-Schluß.

**Wiederholte Approbation vorstehenden Reichs-Gutachtens/ und dabeygefügter
Instruccionen/ auch daß jeder Reichs-Stand den Abgang seines Mannschafftes
Contingents propriis sumptibus zu recroutiren schuldig seyn solle.**

Dictatum Ratisbona, 27. Julii. 1664.

Es der am 19. Julii nächsthin unter allen drey Reichs-Collegiis gehaltenen Re- und Correlation seynd die per Dictaturam jüngst communicirte Projecte verschiedener Instructionen, nemlich vor die Reichs-Kriegs-Raths-Directorn, und Reichs-Kriegs-Räthe, wie auch den General-Reichs-Feld-Marschall und General-Kriegs-Commissarium, samt dem darüber verfaßten Reichs-Gutachten durch einen gemeinen Reichs-Schluß approbirt, und nicht

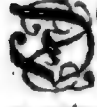
weniger nochmahls bekräftiget worden, daß durchgehends alle und jede Stände den Abgang Ihres Contingents an Mannschafft längst gegen den halben nächstkommenden Septembris, auch wohl ehender, wo es die Noth erfordert, aus eigenen Mitteln, (es wäre dann, daß ein- oder anderer Creys ein anders ratione modi, nicht aber ratione quanti, verordnet hätte, oder noch verordnen würde) zu recroutiren, schuldig und gehalten seyn sollen.

Num. XIV.

Kaiserliches Commissionß-Decret,

Wor durch die vermittelst Reichs: Gutachtens sub XII. abgegebene Instruktionen für die Reichs: Kriegs: Rathß: Directores und Kriegs: Rätthe, auch General: Feld: Marschalln/ und General: Kriegs: Commissarium, samt Formula Juramenti für erwähnte Reichs: Kriegs: Rathß: Directoren/ und Patents für die Reichs: Generals: Personen allergnädigst approbirt werden/ mit Begehren/ das versprochene Triplum an Mannschafft völlig zu completiren: das nöthige Proviant beyzuschaffen: die erforderliche Geld: Contingentien zum Unterhalt der Generalität/ und Bezahlung der Völcker/ richtig abzuführen: die Assistenz biß zu Endigung des Kriegs zu continuiren/ und zu Bestreitung der Artillerie einen Geld: Beytrag von acht Römern, Monathen zu verwilligen.

Dictatum Ratisbonæ, 12. Augusti 1664.

 Er Römisch: Kaiserlichen Majestät, Unserß Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichs: Versammlung verordnete Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Guido: bald, Ertz: Bischoff zu Salzburg/ Legat des Stuhls zu Rom etc. hat das Reichs: Bedencken, so des Heil. Röm. Reichs Herren Chur: Fürsten und Stände anwesende gevollmächtigte Rätthe, Botschafften und Gesandte, über der deputirten Fürsten und Reichs: Kriegs: Rathß: Directorn, und Kriegs: Rätthe, wie auch des General: Reichs: Feld: Marschalln, und General: Kriegs: Commissarii Instruktionen den 19ten des Monaths Julii geschlossen, und den 24sten ejusdem Ihrer Hochfürstl. Gnaden für dißmahl durch das Chur: Mayntische Directorium, im Rahmen aller dreyer Reichs: Collegien, neben gemeldten Instruktionen sub Numeris 1. 2. 3. samt einer Formula der Reichs: Kriegs: Rathß: Directorn Endß, und einer Formula der Patente für die Generalität gebühlich übergeben lassen, nach Nothdurfft erschen, und daraus so viel vernommen, daß, weiln zu Ausfertigung und Resolvirung aller bey gegenwärtiger Kriegs: Verfassung gegen den Erb: Feind zwar mehrentheils deliberirter und geschlossener Materien nothwendiger Reichs: Bedencken viel Zeit erfordert würde, vorermeldte der Herren Chur: Fürsten und Stände Rätthe, Botschafften und Gesandte für eine hohe Nothdurfft ermessen, über angeregte verglichene Instruktionen ein absonderliches Reichs: Bedencken abzugeben, solche zu Allerhöchst: gedacht: Kaiserl. Majestät allergnädigsten Approbation zu hinterbringen, und zu solchem Ende der Kaiserlichen Commission zu recommendiren. Wie nun Ihre Hochfürstl. Gnaden, als Kaiserl. Principal-Commissarius, nicht ermangelt haben, berührtes Reichs: Bedencken sammt denen allegirten Instruktionen, und andern Beplagen, Allerhöchst: ermeldter Kaiserlicher Majestät zu dem verlangten Ende unterthänigst zu übersenden, und bester massen zu recommendiren; Also haben Dieselbe nicht

allein diese wohlgemeinte absonderliche Beförderung des Reichs: Bedenckens zu gnädigstem Gefallen aufgenommen, sondern auch die angeregte von denen Hoch: und Ebllichen dreyen Reichs: Collegiis durch allgemeinen Reichs: Schluß verglichene Instruktionen dergestalt eingerichtet befunden, daß Sie kein Bedencken gehabt, (weilen die Stände selbst dasjenige, was in dem Articulo stehender, sowohl der deputirten Fürsten, als des Reichs: Feld: Marschalln, Instruktionen, der Competenz halber, enthalten, zu weiterer Vergleichung veranlasset, und daher der Verl. Art. 6. in des Feld: Marschalln Instruktion: Auf solche und gleiche Weise soll es auch zu denen Begebenheiten/ wann Kaiserliche Generales sich bey denen gemeinsamen Berathschlagungen einfinden/ oder bey andern Occasionen concurriren/ gehalten werden; ganz auszulassen, und dafür zu sehen seye: daß Ihre Kaiserliche Majestät sich über dasjenige/ was dißfalls zu weiterer Vergleichung zu veranlassen gut befunden worden/ mit denen anwesenden deputirten Fürsten ferner vernehmen werden) selbige Ihres Hohen Orts (wie hiemit beschienet) samt der Reichs: Kriegs: Rathß: Directorn End und Patents allergnädigst zu approbiren, und werden der Expedition halber an gehörigen Ort die weitere Nothdurfft zu verordnen nicht unterlassen; und versehen Ihre Kaiserl. Majestät sich anben gnädigst, es werden der Herren Chur: Fürsten und Stände anwesende Rätthe, Botschafften und Gesandte, nicht weniger darob und daran seyn, daß nicht allein die hinterständige Völcker zu Complirung des versprochenen Tripli, ohne weitem Verzug, an den bestimmten Rendévous geschicket, und das darzu gehörige Proviant beneschafft, sondern auch von einem jeden sein Contingent zu nothwendiger Unterhaltung der Generalität, und zu Bezahlung der Völcker, die erforderliche Gelder abgeführt werden. Und demnach, leider! die Gefahr des Erb: Feinds gleichsam von Tag zu Tag zunimmt, und derselbe zu

1664.
Augustus

Fortsetzung seiner vorhandenen grausamen Tyrannen sich dermassen verstärket, daß im Mangel der erforderlichen Requiriten zum Widerstand er gar leicht sein Intent wird acsequiren, und der gesamten Christenheit einen unwiederbringlichen Schaden zufügen, dermahlen es aber hauptsächlich an dem erwindet, daß die Assistenz durch die Continuation des Kriegs vest gestellet, und Ihrer Kayserl. Majest. zu Bestreitung der Artillerie (mit deren Abgang der bishero widrige Erfolg meistentheils verursacht worden) an die Hand gegangen werde, inmassen Deroselben ohnmöglich fällt, diese lange Zeit allein getragene Last ferners zu erschwingen; Als thun Ihre Kayserl. Majestät zu denen anwesenden Råthen, Botschafften und Gesandten sich gnädigst versehen, und Dieselbe zugleich hiemit ersuchen, Sie wollen aus Liebe des Vaterlands nicht allein die, vom Hochkbblich: Churfürstlichen Collegio zu hülfflicher

Bestreitung der Artillerie bereits ausgeworfene acht Römer-Monathe gleichfalls einwilligen, sondern auch zu Continuation des Kriegs Ihre heylsame wohlersprießliche Consilia beytragen helfen.

So man auf empfangenen allergnädigsten Befehl, von Kayserl. Commission wegen, auf das eingereichte schriftliche Reichs: Besendenken, in Antwort nicht bergen sollen; und verbleiben Ihre Hochfürstl. Gnaden denen Hohen Herren Chur: Fürsten, Fürsten und Ständen, auch Dero Råthen, Botschafften und Gesandten, respectivé freundwillige und geneigte Dienste, auch Freundschaften, Willfährigkeiten, und alles Gutes zu erweisen, allzeit geßissen, bereit und gewogen. Signatum Regenspurg / den 15. Augusti Anno 1664.

(L.S.)

Guidobald.

Num. XV.

FORMULA JURAMENTI

Für die Reichs: Kriegs: Råthe.

Diktatum Ratisbona, 17. Augusti 1664.

Die mit Belieben der Römisch: Kayserlichen Majestät, von Chur: Fürsten und Ständen bestellte Reichs: Kriegs: Råthe, die Wohlgebohrne, Hoch: Edelgebohrne, und Gestrenge, (*ponantur nomina*) sollen geloben und schwören zu GOTT, der Römisch: Kayserlichen Majestät, und dem Heiligen Reich getreu, hold und gehorsam zu seyn, Deroselben gemeinen Nutzen, Frommen und Bestes zu werben, und zu befördern, Schaden und Nachtheil abzuwenden, sonderlich aber ihre Consilia dahin einzurichten, damit dem Erb: Feind Christlichen Rahmens defensive & offensi-

ve kräftiger Widerstand geschehe, nächst deme ihnen beyder Reichs: Armeen Conservation und Wohlfahrt getreulich angelegen seyn zu lassen, wissentlich nichts, so Ihrer Kayserlichen Majestät, wie auch Chur: Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs zuwider, fürzunehmen, noch zu handeln, sondern in allem sich dergestalt zu verhalten, wie solches ihnen, als aufrichtigen und getreuen bestellten Reichs: Kriegs: Råthen, obliegt und gebührt, und jetzt ertheilter sowohl, als künftighen etwan ferner zukommender Instruction gemäß ist. Ohne Gesehrde.

Num. XVI.

Reichs: Schluß,

Daß Kayserlicher Majestät über den getroffenen Waffen: Anstand von Reichs wegen per litteras zu congratuliren: die Herren Reichs: Kriegs: Raths: Directores und hohe Generalität/ durch besondere Aufständigungs: Schreiben/ nebst gebührender Dancksagung zu erlassen/ und ihnen die rückständige Gage zu entrichten: was bey Abführung der Auxiliar: Völcker zu Verhütung aller bey denen Durch: Marches besorglichen Inconvenientien und Excesse für Praecautiones zu nehmen: wie mit Eintreibung der Retardaten zu der Generalität Unterhalt zu verfahren: daß der General: Kriegs: Commissarius zu Abstattung seiner Rechnung zu erinnern: daß jeder Stand von seinen Unterthanen die zu Reichs: Deputations: und Creysß: Conventen erforderliche Legations: Kosten erheben möge: daß der Punctus Capitulationis & Restituendorum, und andere Materie remissa, auch das Münz: Wesen/ Wechsel und Policy: Ordnung, nunmehr fürderlichst vorzunehmen: nebst einem Anhang von der Stadt: Erfurtischen Differenz.

Diktatum Ratisbona, 18. Octobris 1664.

Dan allen dreien Reichs: Collegiis ist nach vorgangener reiffer Deliberation beschloffen worden, daß

Erstlich: der Röm. Kayserl. Majestät, Unserm Allergnädigsten Herrn, auf die von Deroselben durch des Herrn Erz: Bischoffen

zu Salzburg / als Höchst- ansehnlichen Kayserlichen Commissarii, Hochfürstliche Gnaden, dem hiesigen Reichs-Convent unterm dato Ebersdorff / den 5ten jetzt laufenden Monats Octobris beschene schriftliche Notification des mit dem Türken geschlossenen Anstands der Waffen, im Nahmen des allhieigen Reichs-Convents durch ein Schreiben, welches das Chur-Maynzische Reichs-Directorium zu ferneren der Stände Bedenken abfassen wird; allerunterthänigst zu congratuliren, und nicht allein vor die dißfalls der ganzen Christenheit, und insonderheit dem Heil. Röm. Reich zum Besten erwiesene treu- väterliche Fürsichtigkeit und Sorgfalt, sondern auch, daß Ihre Kayserl. Majestät Chur-Fürsten und Stände freywillig geschickte Volk-Hülffe so wohl aufgenommen, allergehorsamster Danck zu sagen sene; dann

Fürs andere: wird dafür gehalten, daß Ihre Fürstliche Gnaden, Herrn Herzogen Johann Adolph von Holfstein / für die wegen des Reichs absonderlich aufgewendete Speesen, 1000. Reichs-Thaler, entweder alsobalden baar, oder dafert so viel nicht in Cassa, durch annehmlische Anweisung gut gemacht; und nicht weniger

Fürs Dritte: dem Fürstlich-Baaden-Durlachischen Secretario; so die Zeitung wegen vorberührten Anstands gebracht, 300. Reichs-Thaler (daran die Herren Alliirte für dißmalen mit einem Drittel concurriren) bezahlt werden sollen.

Fürs Vierte: Haben alle drey Reichs-Collegia für eine unumgängliche Nothdurfft gehalten, daß nach nunmehr, Gott Lob! erhaltenen Anstand der Waffen, sowohl die Herren Reichs-Kriegs-Raths-Directores, als auch die hohe Generalität, und zwar ein jeder absonderlich, durch höfliche Aufkündungs-Schreiben, welche ebenmäßig das Chur-Maynzische Reichs-Directorium zu begreifen hat, nebenst gebührender Dancksagung, ihrer bißher getragenen Charge und Pflichten, zumahlen Ihre Kayserl. Majestät allbereits darenin gewilliget, auch von Reichs wegen zu erlassen, und Denenelben nicht allein Ihre rückständige Gage, sondern auch der Vorschuß, nach Laut des am 5. Augusti nächsthin erfolgten, und Ihrer Fürstlichen Gnaden, dem Herrn Reichs-General-Feld-Marschalln, übersendeten Reichs-Schlusses auf erfolgende dessen richtige Specification von denen, so dabey interessirt, zu erstatten; massen dann, soviel vorgedachten Herrn Marggrafens zu Baaden-Durlach Zahlung anlangt, die beyhm Creys-Corpo concurrirnde Stände mit den Herren Alliirten sich ratione Quanti vergleichen werden: Gleichwie auch,

Fünftens: einem jeden Creys und Stand frey gelassen wird, wie er es wegen Abführung seiner Völcker anordnen will; also trägt man zu Ihrer Kayserl. Majestät die allerger-
N. Geferge Vierte Theil.

horsamste Zuversicht (massen dann Dieselbe durch die Herren Reichs-Kriegs-Raths-Directores hierum anzufuchen wären) es werden Ihre Kayserl. Majestät denen preßhaften und francken Soldaten, welche ohne ihre grössere Gefahr nicht füglich mit fortkommen können, biß zu wieder erholter Gesundheit in den Erb-Landen um ein billiges die Nothdurfft allergnädigst verschaffen lassen. Im übrigen ist aller dreyen Reichs-Collegiorum Schluß und Meynung, daß zu Verhütung aller bey den Durchzügen besorgenden Desordres, Inconvenientien und Schadens die dißfalls bey gegenwärtigem Reichs-Tag gemachte, und, laut Kayserl. Resolution und Patente, bestätigte Conclusa genau und fleißigst observirt, und darwider kein Stand auf einigerley Weis und Weg betrübt, noch beschwert werden solle; wie dann auf verschiedener Stände beschene vernünftige Erinnerungen davor gehalten worden, daß einem jeden frey stehen solle, zu obbesagtem Ende, und damit den Reichs-Constitutionibus, und auf diesem Reichs-Tag ergangenen Conclusis würcklich nachgelebet werde, vermittelst begehrender Real-Cautions, Stellung / oder wann dieselbe nicht geleistet werden könnte / wohlbemittelter Geißeln, Versehung seiner Grängen mit eigenen / und der benachbarten Stände Völkern / durch dieselbe die Annarschirende / da sie sich zu der Gebühr nicht bequemen wollten / gänglich von seinen Landen abzuhalten / oder gar durchzubegleiten / Arrestirung der Mißhändler / oder auch der Commissarien / da sie durch Uberschulung / oder sonsten darzu Ursach geben / so lang und viel / biß durch dieselbe der zugefügte Schaden ersetzt / sich und seine Unterthanen, angezogener Durch-Marches halber, in solche Sicherheit zu stellen; wie es nach Gestalt der Sachen die Nothdurfft erfordert; gestalt dann die Creys- ausschreibende Fürsten auch zu erinnern wären, fleißige Obacht zu haben, damit solches also observirt, auch bey Abdankung der Völcker die Strassen sauber und rein gehalten, und wegen der gärtenden Knechte die vorige heylsame Reichs-Satzungen beobachtet werden. So läset man es auch,

Sechstens, nochmalts bey denen, wegen Unterhaltung der Generalität, und dißfalls wider die Säumige gemachten mehrmaligen Conclusis; und wären des Herrn Erzbischoffs zu Salzburg, als Kayserl. Höchst- ansehnlichen Commissarii Hochfürstliche Gnaden zu ersuchen, daß Sie die Creys- ausschreibende Fürsten durch nachdrückliche Schreiben zu Vornehmung der Execution wider die Säumige, jedoch allerdings nach Anleitung des Reichs-Gutachtens vom 4ten Februarii nächsthin, erinnern, und zugleich einen Extract, was jeder Creys-Stand in die, bey der Stadt Regensburg verordnete
J
Cassa

1664.
10 October.

1665. Cassa erlegt, beyzuschließen, dahingegen aber auch
 October. von den Auschreibenden der Creyß-Leg-Stät-
 te Specification erfordern wollten. Ferneres,

Fürs Siebende: soll der General-Kriegs-
 Commissarius von **Haubitz** ebenmäßig
 durch ein Schreiben (wie hieroben bey der
 Generalität gemeldet) seiner Charge und
 Pflichten erlassen, und zugleich erinnert wer-
 den, seine Rechnungen, samt zugehörigem
 Beweis forderlich einzuschicken, gestalt dann
 zu Aufnehmung solcher Rechnung gewisse
 Deputation verordnet werden solle.

Achtens: Nachdem auch den 8ten und
 10ten diß die Erlassung des Reichs-Kriegs-
 Raths-Obersten, **Katschin** / und daß dem-
 selben zu seiner Abfertigung 1500. Reichs-
 Thaler gereicht werden sollen, beschlossen wor-
 den, solches auch allbereits geschehen; als
 läßt man es auch dabey bewenden.

Sodann ist auf Erinnern verschiedener
 Stände davor gehalten worden, daß ein je-
 der Stand von seinen Unterthanen zu Reichs-
 Deputation- und Creyß-Conventen die bes-
 hufige Legutions-Kosten erheben möge.
 Letztlich verbleibt es bey vorigen mehrmahlis-
 gen Conclulis, daß nemlich der *Punctus*
Capitulationis Restituendorum, und andere
remissa Materie, wie nicht weniger der
Münz-Wechsel- und Policy-Ordnung
 nunmehr forderlichst vorgenommen werden
 sollen. Sodann haben die Herren Aug-
 spurgische Confessions-Verwandte in Fürst-
 lich- und Städtischen Collegiis in Ihren
 Votis wegen **Erfurth** zwar einige Erinne-
 rung gethan, die Herren Catholische aber in
 gedachten beyden Collegiis haben es bey Ih-
 rer vorigen, dieser Sache halber, gethanen
 Erklärung allerdings bewenden lassen.

Num. XVII.

Reichs-Schluß,

Über die **Nassaus und Sickingische Restitutions-Sach** / daß solche bey **Lothrin-**
gen anforderist durch eigene / in Kayserlichen und des Reichs Namen zu
 erthuende Abschiedung mittelst nachdrucksamster Vorstellung zu urgiren / auch al-
 lenfalls aus gutem Willen 150000. Reichs-Thaler dargegen anzubieten; im wi-
 drigen aber mit der Reichs-Satzungs-mäßigen Execution würcklich zu verfab-
 ren: daß indessen die *Repartition* besagten *Quantis* in Richtigkeit zu setzen: sodann
 wegen der zehen Verein-Städte im **Elßaß** / auch anderer Reichs-Stände ges-
 gen die Königlich-Französische Regierung angebrachter *Gravaminum*, Königl.
 Majestät in **Frankreich** von Reichs wegen *per litteras* um deren Remedur zu er-
 suchen: *it.* daß zu Befriedigung der Reichs-Generalität und General-Staabs-
 Personen rückständiger *Gage*-Forderungen die *Retardaten* an den 7. Römer-
 Monathen *executive* eingetrieben / auch dem Reichs-Cassier für seine Bemühung
 400. Rthlr. gut gemacht werden.

Dictatum Ratisbonæ, 12. Martii 1665.

MEs in allen dreien Reichs-Collegiis
 die Gräfflich-Nassaus und Sicking-
 ische Restitutions-Sach berath-
 schlägt worden, hat man darauf beschloffen,
 daß zu Erhaltung solcher Restitution Ihro
 Kayserliche Majestät allerunterthänigst zu be-
 langen, in Ihrem und des Reichs Nah-
 men eine Person von Qualitäten, mit be-
 weglichen Schreiben und ausführlicher In-
 struction, an Herrn Herzogen zu **Lothrin-**
gen abzuschicken, welche die vorgemeldte
 Restitution mit allem Ernst und Eysen urg-
 ren, und zu dem Ende die dazü dienliche
 Motiven, als insonderheit die Beschaffenheit
 Sein, des Herrn Herzogen, Præensionen, und
 was das Reich dahingegen mit Bestand einzu-
 wenden hat, nach Anleitung des *Instrumenti*
Pacis, als nemlich der Sachen selbst redende
 Billigkeit, und darwider so lange Jahr conti-
 nuirte Detention, erhobene Contribution,
 und dem Reich zugefügten Schaden und Ko-
 sten, und was sonst dienlich seyn mag, nach-
 drücklich vorstellen, und in *casum dictæ* *re-*
stitutionis aus gutem Willen und ohne Schul-
 digkeit, 150000. Rthlr. (weil selbige vor-

mahls zu **Frankfurt** auch angeboten) of-
 feriren solle; zum Fall aber solches nicht ver-
 fangen würde, alsdann durch ermeldten Ab-
 geordneten dem Herrn Herzogen ausdrücklich
 anzuzeigen, daß Ihro Kayserl. Majest. und
 das Reich, vermög des Friedens-Schlusses,
Nürnbergischen Executions-Recess, **Kays-**
erlichen Executions-Edicts / *arctioris* *mo-*
di exequendi, und übriger Reichs-Consti-
 tutionen / die darinnen verordnete Zwangs-
 Mittel wider Ihn würcklich ergreifen, und
 damit bis zu erlangter vollkommener Resti-
 tution, wie auch Kosten und Schadens wür-
 den verfahren müssen. Und gleichwie auch
 vor gut befunden worden, die *compacisciren-*
de Cronen dahin zu ersuchen, daß Sie auch
 Ihres Theils den Herrn Herzogen zu **Lo-**
thringen zu gehörter Restitution und Voll-
 ziehung Kayserlicher Majestät deswegen er-
 gehenden Befehls ernstlich ermahnen woll-
 ten; also sollen bemeldter Cronen anwesende
 vortreffliche Gesandtschafften ersucht werden,
 solches sobalden gehöriger Orten zu hinter-
 bringen, und die Expedition höchst ange-
 regter Erinnerungs-Schreiben befördern zu
 helfen.

helfen. Wosern aber mit allem dem zu viel erwelter Restitution nicht zu gelangen wäre, so solle endlich die würckliche Executions-Vornehmung von Allerhöchst gedacht Kayserlicher Majestät in Ihrem und des Reichs Nahmen/ nach Anleitung des Instrumenti Pacis und Reichs-Constitutionen, durch die Creyse verrichtet werden, mit Vorbehalt, auch andere in obangezogenem Instrumento Pacis und den Reichs-Satzungen begriffene Mittel wider Ihne an Hand zu nehmen; jedoch, so viel obbesagtes Quantum anbelangt, haben dielenige Stände, welche hierbey zu concurriren sich erboten, diese Bedingniß angehängt, wann auch die übrige durchgehends Ihre Quotam in effectu beitragen werden, und daß dar- um vorderst die Repartition und Eintheilung berührter Summa allhier bey dieser Reichs-Versammlung richtig zu machen. Und die- weil auch hierbey vorkommen, daß mehr an- dere Reichs-Stände von dem Herrn Herzog- gen zu Lothringen de facto beschwert wer- den; als solle die Abstellung solcher Bes- schwerden mit und neben der Nassau- und Sickingischen Restitution ebenmäßig ne- gotiirt, und urgirt werden. Dann ferner ist beschloffen worden, daß die von den zehen Verein-Städten im Elfaß/ und in specie von der Stadt Hagenau/ an das gesamte Reich einkommene Memorialia, etliche Be- schwerungen wider die Königlich-Französi- sche Regierung im Elfaß betreffend, durch die in dieser Sach allbereits vorhin vom Reich verordnete Deputirte dem anwesenden König- lich-Französischen Plenipotentiaro zuge- stellt, und nicht allein über vorige Memoria- lia die verlangte Königl. Resolution begehrt, sondern auch die dißmahlige zu guter Be- förderung, und sonderlich der gesuchten Be- nennung Arbitrorum, bester massen recom- mendirt, unterdessen aber auch nicht desto- weniger Ihre Königl. Majestät in Franck-

reich selbstem vom Reich durch Schreiben mit Venschließung der letzten Memorialien, hier- um ersucht, und unter andern in solchen Schreiben sowohl, als durch gedachte De- putirte, die von etlichen Reichs-Ständen führende Klag- und Beschwerungen, wegen Ihrer von denen Bisthumen, Metz/ Tull und Verdun, tragender Lehen, und daher empfindender Eintrüg, in genere mit berührt, und zu billiger Erledigung recommendirt werden sollen.

So ist auch nochmahlen hochnothwendig befunden, und beschloffen worden, daß der- mahleins zu gäncklicher Befriedigung des Herrn Marggrafen Friederichen zu Baaden-Durlach/ als gewesenen Reichs-Kriegs- Raths-Directoren, sodann des Herrn Marg- grafen Leopold Wilhelmen zu Baaden/ als gewesenen Reichs-General-Feld-Mars- schalln, wie auch mehr anderer hohen Gene- rals-Personen, und dem General-Staab beygethan gewester Officierer, der Rückstand von denen zu Unterhaltung der Generalität verwilligten 7. Monathen ohnverlängert, nach Laut der anvor ergangenen Conclusorum, anhero ad Cassam geliefert, und zu dem En- de Ihre Hochfürstl. Gnaden zu Salzburg/ als Kayserlicher Hochansehnlicher Commis- sarius, um nachdrückliche Erinnerungs- Schreiben an die Creys- ausschreibende Für- sten ersucht, und in diesem, daß die Execu- tion wider die Saumselige ohne einige Zeit- Verlehrung und Respect würcklich vorzu- nehmen, Sie auch zu Abrichtung alles denen Prærendenten verursachten, und ferner zu- wachsenden Kostens und Schadens an- zuhalten, eingeführt, sodann dem Haujes- mann wegen vielfältiger seiner mit der Reichs-Generalitäts-Unterhaltungs-Rech- nungen und Repartitionen, wie auch Pro- viant-Wesen gehabt Mühewaltung zur Recompens 400. Rthlr. gutgemacht wer- den sollen.

1665.
Martius.

Num. XVIII.

REPARTITION,

Welche Anno 1654. auf damahligen Reichs-Tag über die dem Herzogl. Haus Lo- thringen/ zu Beförderung der Gräfl. Nassau- Saarbrück- und Freyherrlich- Sickingischen Restitution, von Reichs wegen verwilligte Satisfactions-Gelder errichtet worden.

Dictatum Ratishona, 21. Martii 1665.

Chur-Rheinischer Creysß.

Simplum. 31. Römer-Monath.

fl. Rr.		fl. Rr.
1828.	Chur-Maynz	6398.
1216.	Chur-Trier	4256.
1828.	Chur-Cölln	6398.
1828.	Chur-Pfalz	6398.
128.	Valley Coblenz	448.
24.	Probstey Selz	84.
20.	Grasschafft Beylstein	70.
48.	Arnberg	156.
56.	Nieder-Weisenburg	196.
12.	Herrschaft Rheineck	42.

Summa 6988. fl. 24458. fl.
4658. Rthl. 60. Rr. 16305. Rthl. 30. Rr.

Notandum.

Weil die Quota der Chur-Pfälzischen Reichs-Anlag nach Gestalt der abgangenen Landen dißmahl noch nicht adjutirt gewesen, und gleichwohl gegenwärtige Repartition ob periculum in mora nach dem Fuß der zu Nürnberg für die Schwedische Milig gemachten Austheilung zu verfertigen, in de- ren dreien Reichs-Räthen vor gut angese- hen worden, dahero dann Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Pfalz an obgedachtem Chur- Pfälzischen Contingent dißmahl nur die Helffte,

1664. Helffte, nemlich 3199. fl. zu erlegen, die übrige Helffte aber bis auf den andern Termin der Lothringischen Zahlung auszustellen, und alsdann von denjenigen abzutragen, welchen dieselbe Quota wird zugelegt werden; Als wird solches per expreßum hiemit be dinget, wie auch solenniter reservirt, daß diese pro primo Termino verfaßte Reparition weder dem Heil. Röm. Reich/ noch Chur: Bayern/ oder Chur: Pfalz/ oder jemand andern zu Präjudiz, noch Vortheil, oder Consequenz nicht gereichen, auch die berührte Chur: Pfälzische vor dismahl differirte Helffte der 3199. fl. in dem zweyten Termin mit und neben desselben Quanto bezahlt werden, sonst aber wider diese Aus theilung, und derselben richtige Bezahlung einige *Exceptio moderationis, compensationis, indebiti, exemptionis*, oder wie die Rahmen haben mag, in keine Wege statt haben solle; Doch, daß hierdurch in andern Reichs: Anla gen niemand an seinem durch den Friedens: Schluß, oder Nürnbergischen Executions: Recesß, oder sonst erlangten Recht, und des selben würcklichen Gebrauch, das geringste nicht bnommen, oder präjudicirt werde.

Ober: Sächsischer Crenß.

<i>Simplum.</i> fl. Rr.	3½. Römer: Monath. fl. Rr.
1984. Chur: Sachsen	6944.
1828. Chur: Brandenburg	6398.
96. Meissen	336.
96. Mörsburg	336.
96. Naumburg	336.
184. Camin	644.
48. Walckenried	168.
52. Quedlinburg	182.
36. Gernroda	126.
333½. Sachsen: Altenburg	1166½.
219½. Sachsen: Weymar	767½.
219½. Sachsen: Gotha	767½.
140. Chur: Sachsen wegen der <i>asscurirten</i> Aemter	490.
1208. Pommern	4228.
188. Anhalt	658.
304. Chur: Sachsen wegen Voigtland	1064.
72. Reussen zu Gerau	252.
24. Grätz	84.
200. Grafen zu Schwarzburg	700.
300. Grafen zu Mannsfeld	1050.
84. Grafen zu Stollberg	294.
37½. Wittgenstein / Hohenstein, Lohra, und Altenberg	129.53½.

<i>Simplum.</i> fl. Rr.	3½. Römer: Monath. fl. Rr.
24. Beuchlingen	84.
20. Barby / und Mühlungen	70.
20. Chur: Sachsen / Leisnick und Wildenfels	70.
40. Schönburg	140.
20. Schencken von Lautenburg	70.

7873. ½. fl. 27555. fl. 53½. Rr.
5248. Rthlr. 66½. Rr. 18370. Rthlr. 38½. Rr.

Fränkischer Crenß.

<i>Simplum.</i> fl. Rr.	3½. Römer: Monath. fl. Rr.
682. Bamberg	2387.
1372. Würzburg	4802.
768. Eichstädt	2688.
448. Teutschmeister	1568.
1032. Brandenburg / beede Linien	3612.
Henneberg: Römhild / daran zahlen	
56. Sachsen: Weymar / Gotha / Eisenach	196.
76. Coburg	266.
20. Würzburg	70.
Henneberg: Schleusingen, daran zahlen	
146. Haus Sachsen	511.
16. Würzburg	56.
24. Hessen: Cassel	84.
28. Grafen zu Castell	98.
160. Grafen zu Wertheim	560.
44. Maynz wegen Reineck	154.
256. Grafen zu Hohenlohe	896.
28. Würzburg wegen Reichelsperg	98.
56. Grafen zu Erpach	196.
8. Item wegen Reineck	28.
52. Limpurg: Speckfeld	182.
64. Gallendorff	224.
24. Schwarzenberg	84.
28. Seinsheim	98.
1480. Nürnberg	5180.
380. Rothenburg	1330.
168. Windsheim	588.
148. Schweinfurth	518.
100. Weissenburg	350.
20. Würzburg wegen der Mayn: Dörffer, Gochsheim und Seensfeld	70.

7684. fl. 26894. fl.
5122. Rthlr. 60. Rr. 18929. Rthlr. 30. Rr.
Bayerischer

Bayerischer Creyß.

<i>Simplum.</i> fl. Kr.	3½. Römer-Monath.	fl. Kr.
Churfürst in Bayern	-	-
1828. Erzb. Bischoff zu Salzburg	-	6398.
Hieran bezahlt Salz- burg ½. die andere ½. aber der gesamte Baye- rische Creyß, mit dem hierunter angehängten von Chur-Fürsten und Ständen beliebten Vorbehalt.		
103. 6½. Bischoff zu Freysin- gen	-	360. 52½.
216. Bischoff zu Regens- spurg	-	756.
528. Bischoff zu Passau	-	1848½.
104. Probst zu Berch- tesgaden	-	374.
288. Kaysershaim	-	1008.
96. St. Emmeran in Regenspurg	-	336.
24. Nieder-Münster in Regenspurg	-	84.
24. Ober-Münster in Regenspurg	-	84.
1828. Bayern	-	6398.
640. Pfalz Neuburg	-	2240.
128. Landgraf zu Leuchten- berg	-	448.
76. Sternstein Lobkowitz	-	266.
88. Grafschaft Haag	-	308.
24. Grafschaft Orten- burg	-	84.
36. Herrschaft Stauff und Ehrnfels	-	126.
40. Wolffenstein	-	140.
20. Hohenwaldeck	-	70.
20. Breitenack	-	70.
320. Stadt Regenspurg	-	1120.
6431. fl. 6½. Kr.	22519. fl. 32½. Kr.	
4287. Rthl. 36½. Kr.	15013. Rthl. 2½. Kr.	

Notandum.

Obwohl in gegenwärtiger, über die Lo-
thringische Gelder für den löbl. Bayeri-
schen Creyß, verfaßten Repartition des Erzb.
Stifts Salzburg Quota ebener massen
(als zu Nürnberg zwar exclusive gesche-
hen) den übrigen Bayerischen Ständen zu
zwen Drittel zugelegt worden, daß dennoch
solches weder dem Heil. Röm. Reich, noch
erstgemeldten Bayerischen / oder andern
Creyßen zu Präjudiz verstanden, sondern die-
se ob periculum in mora eilfertig expedirte
Repartition niemand zu Nachtheil ausge-
R. Gesetze Vierter Theil.

deutet, noch pro præjudicio, vel conse-
quentia allegirt, und die Richtigkeit mit
hochgemeldten Erzb-Stifts Anlag demnächst
in gemeldt: löblich: Bayerischen Creyß,
oder insgemein also befördert, und getroffen
werden soll, damit bey dem zweyten Termin
der bewilligten Lothringischen Gelder al-
les, wie billig, ersetzt, und was einem oder
andern Stand jetzt zu viel, oder zu wenig zuge-
legt worden, wiederum gut gemacht, in glei-
chen, was dismahl wegen Kürze der Zeit, in
puncto Moderationis, ut & Exemptionis,
nicht hat adjustirt werden können, förderlichst
zum Stand gebracht werden soll.

1664.
Marius.

Schwäbischer Creyß.

<i>Simplum.</i> fl. Kr.	3½. Römer-Monath.	fl. Kr.
652. Augspurg	-	2282.
204. Costanz	-	714.
132. Ellwangen	-	462.
152. Kempten	-	532.
40. Reichenau	-	140.
316. Salmannsweiler	-	1106.
120. Weingarten	-	420.
80. Weissenau	-	280.
24. Petershausen	-	84.
44. Marchthal	-	154.
80. Schussenried	-	280.
64. Roggenburg	-	224.
128. Ochsenhausen	-	448.
88. Elchingen	-	308.
24. Wattenhausen	-	84.
44. Münchrod	-	154.
40. Ursperg	-	140.
56. Irsee	-	196.
24. Gengenbach	-	84.
20. Lindau	-	70.
28. Rotemünster	-	98.
48. Buchau am Feder-See	-	168.
20. Guttenzell	-	70.
20. Hechbach	-	70.
12. Baidt	-	42.
160. Balley Elsass	-	560.
1828. Württemberg	-	6398.
452. Baaden-Durlach	-	1582.
264. Baaden-Baaden	-	924.
24. Helffenstein	-	84.
276. Oettingen	-	966.
138. Werdenberg	-	483.
68. Montfort	-	238.
192. Fürstenberg	-	672.
16. Eberstein	-	56.
120. Lupffen	-	420.
152. Hohenzollern	-	532.
60. Sulz	-	210.
R	36. Brandeis	

1665. Marcius.	Simplum.	3½. Römer.	Monath.
fl. Rr.		fl. Rr.	
36.	Brandeiß	-	126.
20.	Justingen	-	70.
20.	Rechberg	-	70.
32.	Gundelfingen	-	112.
12.	Gengen	-	42.
288.	Truchsaß von Wal-		
	burg	-	1008.
48.	Königsegg	-	168.
40.	Kotensfels	-	140.
20.	Königseggerberg	-	70.
20.	Gerolzeegg	-	70.
20.	Graunegg	-	70.
108.	Sugger	-	378.
8.	Sugger wegen Wassera-		
	burg	-	28.
24.	Hohen-Embs	-	84.
60.	Zimmern	-	210.
900.	Stadt Augspurg	-	3150.
160.	Rauffbayeru	-	560.
900.	Ulm	-	3150.
248.	Memmingen	-	868.
156.	Kempten	-	546.
196.	Bieberach	-	686.
80.	Isny	-	280.
40.	Leutkirch	-	140.
80.	Wangen	-	280.
196.	Lindau	-	686.
196.	Ravensburg	-	686.
20.	Buchhorn	-	70.
312.	Überlingen	-	1092.
104.	Pfullendorff	-	364.
188.	Reutlingen	-	658.
146.	Eßlingen	-	511.
176.	Gemündt	-	616.
60.	Weyl	-	210.
208.	Heylbronn	-	728.
80.	Wimpffen	-	280.
293½.	Schwäbisch-Hall	-	1026.40.
208.	Dünckelspiel	-	728.
24.	Bopfingen	-	84.
60.	Giengen	-	210.
60.	Aalen	-	210.
260.	Nördlingen	-	910.
8.	Buchau	-	28.
120.	Offenburg	-	420.
60.	Gengenbach	-	210.
40.	Zell am Hammer-		
	spach	-	140.
280.	Rotweil	-	980.

12805½ fl. 44818 fl. 40. Rr.
 8536. Rthl. 30. Rr. 29878. Rthl. 40. Rr.

Simplum.	3½. Römer.	Monath.
fl. Rr.		fl. Rr.
40.	Stift Worms	140.
456.	Stift Speyer	1596.
616.	Stift Straßburg	2156.
84.	Stift Basel	294.
80.	Probstei Weissenburg	280.
40.	Probstei Odenheim	140.
240.	Johanniter-Meister	840.
404.	Abbtin Sulda	1414.
60.	Abbtin Hirschfeld	210.
148.	Murbach	518.
28.	Münster in St. Gre-	
	gorien-Thal	98.
64.	Abbtin Prüm	224.
52.	Baaden-Sponheim	182.
76.	Pfalz-Sponheim	266.
240.	Pfalz-Zweybrücken	840.
40.	Lautereck	140.
1014½.	Hessen-Cassel	3551.37½.
625½.	Hessen-Darmstadt	2188.37½.
112.	Nassau-Saarwerden	392.
80.	Nassau-Saarbrücken	280.
192.	Nassau-Weilburg	672.
64.	Nassau-Wiesbaden	224.
96.	Rheingrafen wegen	
	Reipoltskirchen	336.
28.	Salckenstein	98.
40.	Kriechingen	140.
20.	Salm	70.
160.	Hanau-Lichtenberg	560.
72.	Leiningen-Darburg	252.
40.	Salckenstein-Darm	140.
20.	Königstein vor sich	70.
80.	Chur-Maynz wegen	
	Königstein	280.
140.	Ober-Altenburg und	
	Büdingen	490.
28.	Darmstadt wegen	
	Altenburg	98.
144.	Solms-Lich/und Lau-	
	bach	504.
120.	Solms-Braunfels	420.
240.	Hanau-Münzenberg	840.
40.	Leiningen-Wester-	
	burg	140.
28.	Sayn-Wittgenstein	98.
120.	Waldeck	420.
12.	Pleß	42.
16.	Gleckenstein	56.
84.	Kaysersberg	294.
20.	Türkheim	70.
48.	Münster in St. Gre-	
	gorien-Thal	168.

Reichs, Schlüsse des jetzigen Reichs, Tags.

39

Simplam. fl. Kr.	3½. Römer Monath.	fl. Kr.	Simplam. fl. Kr.	3½. Römer Monath.	fl. Kr.	1665. Marius.
80. Ober-Lhenheim	-	280.	176. Schauenburg	-	616.	
168. Collmar	-	588.	120. Lippe	-	420.	
900. Straßburg	-	3150.	825. Stadt Cöln	-	2887. 30.	
14. Kossheim	-	84.	204. Aachen	-	714.	
144. Schlettstadt	-	504.	96. Dortmund	-	336.	
192. Hagenau	-	672.	24. Hervorden	-	84.	
112. Weiffenburg	-	392.				
96. Landau	-	336.	8106½ fl.	28373. fl. 48. Kr.		
276. Speyer	-	966.	5404. Rthl. 48. Kr.	18915. Rthl. 78. Kr.		
276. Worms	-	966.				
800. Franckfurt	-	2800.				
48. Friedberg	-	268.				
32. Wezlar	-	112.				
9500. fl.	33250. fl.					
6333. Rthl. 30. Kr.	22166. Rthl. 60. Kr.					

Westphälischer Crenß.

Simplum. fl. Kr.	3½. Römer Monath.	fl. Kr.
352. Paderborn	-	1232.
1280. Lüttig	-	4480.
832. Münster	-	2912.
216. Osnabruck	-	756.
120. Verden, Stiff und Stadt	-	420.
184. Minden	-	644.
24. Werden/ Abbtay	-	84.
80. Stablo	-	280.
24. Corneli-Münster	-	84.
60. Corvey, mit Höpster	-	210.
24. Abbtisin zu Hervornden	-	84.
76. Essen	-	266.
639½. Gölch	-	2239. 7½.
1066. Cleve/ und Marck	-	3731.
284½. Berg	-	994. 56.
142½. Ravensperg	-	497. 28.
192. Ost- Frießland	-	672.
77½. Nassau-Siegen	-	269. 37.
102½. Nassau-Dillenburg	-	357. 33.
63½. Diez	-	222. 8.
15. Holzapffel	-	52. 30.
112. Sayn	-	392.
152. Bentheim	-	532.
76. Tecklenburg	-	266.
72. Rittberg	-	252.
16. Pirmond	-	501.
296. Oldenburg/ und Delmenhorst	-	1036.
48. Braunschweig wegen Hoya	-	168.
8. Bentheim wegen Hoya	-	28.
28. Diephold	-	98.

Nieder-Sächsischer Crenß.

Simplum. fl. Kr.	3½. Römer Monath.	fl. Kr.
1300. Erh. Stiff Magdeburg	-	4550.
688. Erh. Stiff Bremen	-	2408.
686. Braunschweig-Wolfenbüttel, mit der Stadt Braunschweig	-	2401.
720. Braunschweig-Lüneburg / mit der Stadt Lüneburg	-	2520.
60. Grubenhagen, mit der Stadt Lünebeck	-	210.
686. Calenberg / mit seinen Städten	-	2401.
432. Stiff Halberstadt	-	1512.
374. Mecklenburg-Schwerin	-	1309.
374. Mecklenburg-Güstrow	-	1309.
800. Hollstein	-	2800.
216. Sachsen-Lauenburg	-	756.
596. Stiff und Stadt Hildesheim	-	2876.
36. Stiff Lübeck	-	126.
96. Stiff Schwerin	-	336.
24. Stiff Ratzburg	-	84.
24. Grafschaft Rheinslein und Blankenburg	-	84.
480. Stadt Lübeck	-	1680.
320. Bremen	-	1120.
720. Hamburg	-	2520.
60. Goslar	-	210.
160. Mühlhausen	-	560.
80. Northausen	-	280.

8872. fl. 31052. fl.
5914. Rthl. 60. Kr. 20701. Rthl. 30. Kr.

Summa eines Römer Monaths in 8. Crenß: 68260. fl. 21½. Kr. oder 45506. Rthl. 81½. Kr.
Summa der gangen Repartition der 3½. Römer Monathen in acht Crenß: 240420. fl. 39½. Kr. oder 160280. Rthl. 39½. Kr.

1665.
Martius.**Notandum.**

Obwohl von verschiedenen wider die Austheilung *ex capite praeferentiae moderationis matriculae*, *impossibilitatis*, und dergleichen Exceptionen eingewendet worden, daß dennoch Chur-Fürsten und Stände, in reifer Erwägung, wie hoch dem Röm. Reich an dieses Wercks Beschleunigung gelegen, sich inögemein dahin verglichen, und geschlossen haben, daß es bey derselben, und bey dem Fuß der zu Nürnberg über die Schwedische Militz ausgefertigten Repartition ob *periculum in mora* allerdings verbleiben,

und einige Exception darwider nicht gelten, sondern was ein oder anderer Stand dagegen vorzuschützen, und sich nach Gestalt seines Rechts zu bedienen gemeynet ist, solches bey andern folgenden Reichs-Anlagen sich dessen zu gebrauchen unverhindert, und hierdurch niemand an seinen Rechten ichtwas präjudicirt seyn solle; so ist dieses zu gemeiner Nachricht und Verwahrung hier benzurücken, für nöthig angesehen worden. Signatur Regenspurg, den 24. Januarii 1654.

(L.S.) Chur-Fürstlich-Maynische Camzley.

Num. XIX.

Reichs-Schluß,

Daß in der Nassau- und Sickingischen *Restitutions-Sache*/ der Loehringischen *Satisfactions-Gelder halber*/ der *Repartition sub Num XVIII.* jedoch *absque Consequentia & Prajudicio* nachzugehen/ auch der Burgundische Creysß und die Reichs Ritterschafft zur *Concurrentz* zu ziehen/ annebenst aber die sich angebende *Moderati vel Gravati per Deputatos summarissime* anzuhören/ mithin möglichster Fleiß vorzutreiben/ *Rectificationem Matriculae vel in perpetuum, vel ad certos annos* zu bewürcken.

9. Majl.
Dictatum Ratisbona, 29. April. 1665.

Man in allen dreyen Reichs-Collegiis über die bey nächst vorigem Reichs-Tag, in der Nassau- und Sickingischen *Restitutions-Sache* vor den Herrn Herzogen zu Loehringen gemachte *Repartition* gehörige Berathschlagung gepflogen, ist darvor gehalten, und beschlossen worden, daß zwar ermeldter *Repartition* in gegenwärtigem *Restitutions-Fall* nachzugehen, jedoch aber auch dabey in sonderbare Obacht zu nehmen seye, daß solche Austheilung ins Eünftige zu keiner *Consequenz* gezogen werde/ viel weniger jemanden *ratione Ordinis*, oder *propter errorem Calculi*, oder sonst zu *Prajudiz* gereichen solle: sodann daß ermeldter *Repartition* auch dasjenige *Contingent*, so Burgund in Krafft der mit dem Römischen Reich Anno 1548. getroffenen *Transaction* offerirt, beyzusetzen, auch denjenigen Ständen, so in mehrgedachter Austheilung nicht angeschlagen, Ihr gehöriges *Contingent* auszuwerfen, und nicht weniger die ohnmittelbare Reichs-Ritterschafft zu gebührendem Beitrag zu vermögen seye. Und damit gleichwohl wegen derjenigen Stände, welche sich auf erhaltene *Moderation*, oder, daß Sie in der Reichs-Matricul notorie gravirt, bezogen, nicht allzu grosse Last auf andere Stände geschoben werde; als ist davore gehalten worden, weil ohnedem die offtgedachte *Repartition*, bevorab mit Einschließung des Burgundischen Creysßes, und anderer ausgelassenen Stände *Contingent*, die dißmahlß verwilligte Summam der 150000. Thaler um ein merckliches übertrifft, daß aus solchem Überschuß der aus vorangezogenen Ursachen dißmahlß erfolgende Abgang wie-

derum zu ersetzen, und zu dem Ende eine gewisse in wenig Personen bestehende *Deputation* zu verordnen, von dero die angebende *Moderati & Gravati*, welche sich wider das in gedachter *Repartition* gesetzte *Contingent* beschwehren, *summarissime* angehört, und nach Befindenheit der Sachen vermittelt werde, ob, und was Ihnen an dem ausgeworffenen *Quanto pro hac vice*, sine *prajudicio cujuscunque*, nachzulassen seye, darüber sie alsdann allen dreyen Reichs-Collegiis zu fernerer Erwägung und Schluß zu referiren hätten. Sollte sich dann auch bey solcher *Deputation* ein fügliches Weg und Mittel erzeigen, durchgehends *in perpetuum*, oder auf gewisse Anzahl Jahre/ *Rectificationem Matriculae*, & *Moderationem* zu richten, solchenfalls wäre die berührte *Deputation* fortzusetzen, und zu solchem anzielenden Zweck aller Fleiß und Sorgfalt anzuwenden. Schließlichen solle solche *Repartition*, so bald dieselbe gänglich verglichen, Ihrer Hochfürstlichen Gnaden zu Salzburg/ als Höchst-ansehnlichen Kayserlichen Commissario, gebührend überbracht werden, mit dem Ersuchen, selbige denen Creysß ausschreibenden Fürsten zu dem Ende fürderlich zu communiciren, damit die Stände erinnert werden mögen, sich mit ihrer Angebür dergestalt gefast zu machen, daß, so balden mit dem Herrn Herzogen zu Loehringen ein Endliches geschlossen seyn wird, ein jeder seine *Quoram* ohnverzüglich einschicken könne, jedoch daß dasjenige, so in diesem *Concluso* enthalten, dem Münsterischen und Osnabrückischen Friedens-Schluß unabdrücklich seye, und deme zuwider hierdurch nichts gesucht werde.

Num. XX.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten / die Gravamina einiger Chur- und Fürsten gegen die General-Staaten belangend / wodurch Kayserliche Majestät von denen dreyen Reichs-Collegiis die förderliche Benennung der / zur vorgeschlagenen Interposition und gütlichen Handlung / beyzuziehenden Chur-, Fürsten und Stände / nebst all nöthigen Bericht und Information anbegehren / und übriges auch den in puncto Restituendorum ex capite Amnestie & Gravaminum gemachten Schluß allergnädigst ratificiren.

Dictatum Ratisbona, ^{3. Februarii} 1666.
_{24. Januarii}

In Nahmen der Römisch-Kaiserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, hat Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigte Höchst-ansehnliche Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr *Guidobald*, Erzbischoff zu Salzburg / Legat des Stuhls zu Rom etc. aus dem am 8. Januarii abgefaßten, und Sr. Hochfürstl. Gnaden den 13. ejusdem einge-
reichten Reichs-Bedencken mit mehreren ersuchen und vernommen, welchermassen der Herren Chur-Fürsten und Stände allhier anwesende bevollmächtigte Räte, Botschaften und Gesandte, bey Berathschlagung derer von einigen Chur- und Fürsten wider die General-Staaten der vereinigten Niederlande, laut bengelegter Memorialien, angebrachten Beschwörden und Klagten befunden, daß selbige von ungleicher Beschaffenheit, und dahero mit solchen ein Unterschied zu machen, auch dieser Unterschied durchgehends, und in allem zu beobachten, und wegen berührter Gravaminum (außer der Fürstlich-Münsterischen) man der Meinung seye, daß, weil die Reichs-Abschiede geben, daß vormahls in dergleichen Fällen eine Kayserliche und Reichs-Interposition angetragen worden, auch anjeko in solchen terminis Interpositionis zu verbleiben; als-
termassen Ihro Kayserliche Majestät allerunterthänigst ersucht werden, daß Sie, mit Zuziehung einiger benachbarten, von denen Gravatis zu benennen und vorzuschlagen habender Chur-Fürsten und Stände, solche Interposition zu übernehmen, und bey gedachten General-Staaten dahin nachdrücklich handeln zu lassen, allergnädigst geruhen wollen, damit erwähnten beschwehrten Ständen durch gütliche Vermittel- und Vergleichung dermahlen abgeholfen werden, und Ihnen, Gravatis, förderliche billigmäßige Satisfaction wiederfahren möge; zu welchem Ende, und auf daß man in solchem Werck mit desto bessern Bestand und Effect fortkommen könne, Sie, Gravati, allen nöthigen Bericht und Information zu geben haben.

Sobiel die Fürstlich-Münsterische Gravamina, und daraus mit besagten General-Staaten erwachsenen Krieg betreffe, habe
K. Gesetze Vierter Theil.

man darfür gehalten, daß Ihro Kayserliche Majestät Dero zu gütlicher Componir- und Hinlegung solcher Differentien angefangene Interposition, und zu Erhaltung der Ruhe im Reich erzeugte sonderbare Sorgfalt continuiren und fortsetzen wollten: Nachdem man aber auch bey dieser Reichs-Versammlung einer mehrern Information gewärtig seye, halte man bevor, Allerhöchst-gedacht Kayserlicher Majestät, nach eingelangter solcher Information, mit fernern Gutachten allergehorsamst an Hand zu gehen, dabey jedoch auf allen Fall dahin zu sehen seye, damit eines mit dem andern nicht vermischet, noch das Heil Röm. Reich in einigen neuen Krieg und Ungelegenheit, weder dieser, noch vor-
angezogener Gravaminum halber, implicirt werde.

Dann, weil man bey gegenwärtigem Reichs-Tag vor gut angesehen, und geschlossen, durch die bey vorigem Reichs-Tag zu dem puncto Restituendorum ex capite Amnestie & Gravaminum verordnete Deputatos die zu dessen mehrer Facilitir- und Beschleunigung dienliche Expedientia praeliminari-
ter erwegen, und folglichen in pleno dem übrigen Ständen referiren zu lassen, so auch geschehen; Als habe man am rathsamsten halten wollen, daß per eosdem Deputatos (denen eben derjenige Gewalt zu ertheilen, welcher besagten Deputatis bey vorigem Reichs-Tag, Kraft der Instruction vom 7ten Martii des 1654ten Jahrs, gegeben worden) ipsa materialia dieses Punctes alsbalden angegriffen, und dieselbe dem Instrumento Pacis, und dem jüngsten Reichs-Abschied de Anno 1654. gemäß eingerichtet werden sollen.

Nun ist an Allerhöchst-gedacht Kayserliche Majestät angeregtes Reichs-Gutachten in forma gebühlich zu hinterbringen, von Ihrer Hochfürstlichen Gnaden nicht unterlassen worden: Und gleichwie Dieselbe die gemachte Distinction der Gravaminum an ihr Ort gestellt seyn lassen; also haben Sie gern vernommen, daß der Herren Chur-Fürsten und Stände anwesende Räte, Botschaften und Gesandte die vorgebrachte Beschwörden
8 schreiden

1666. Februar. Schwerden wider die *General-Staaten von Holland* / wie auch die hieraus zum Theil erwachsene *Morus apprehendere*, und die *Kaiserliche Interposition* verlangen. Die weil aber solche auf gewisse *Conditiones* eingeschränkt, und alles noch ein unvollkommenes Werk zu seyn scheint, indeme nicht allein die *Gravati prima Classis* diejenige *Churfürsten* und *Stände*, welche zu gütlicher *Componit* und *Hinlegung Ihrer Gravamina* zugezogen werden sollen, erst zu benennen oder vorzuschlagen, und allen nöthigen Bericht und Information zu geben haben, sondern auch in *secunda Classe*, die *Fürstlich-Münsterische Gravamina* betreffend, der Vorbehalt bestehen, *Allerhöchst-ermeldte Kaiserlicher Majestät*, nach Einlangung der erwartenden mehrern Information, mit fernern Gutachten allergerhamsamst an die Hand zu gehen; Also wollen *Ihro Kaiserliche Majestät* sich allergnädigst versehen, die *Hohe und Löbliche drey Reichs-Collegia* werden Ihnen angelegen seyn lassen, jetzt: angezogenen Mangel der nothwendigen *Requisitorum* auf das förderlichste zu ersetzen, und die interessirte *Gravatos* dahin anzuweisen, damit die gütliche Handlung würcklich angetreten, und zu einem Schluß gebracht, auch die gegen den Frühling besorgende weitere *Kriegs-Actiones* und *Ungelegenheiten* verhütet, und von dem Heil. Röm. Reich alles Unheyl abgewendet werden möge; Inmittlest seynd *Ihro Kaiserliche Majestät* allergnädigst erbietig, *Dero väterliche Kaiserliche Sorgfalt* fortzusetzen, und die angefangene *Interposition*, von *Kaisers-*

lichen Amts wegen, nachdrücklich zu continuiren. Was den in *puncto Restituendorum* gemachten Schluß anbelangt, wünschten *Ihro Kaiserliche Majestät*, daß solcher längst erfolgt wäre: Nachdem es aber gleichwohl dahin kommen, und sich die *drey Reichs-Collegia* verglichen, daß von denen bey vorigem Reichs-Tag erkiessten *Deputirten*, mit Ertheilung desjenigen Gewalts, so Ihnen Kraft der *Instruction* vom 7. Martii des 1654sten Jahrs gegeben worden, nunmehr *ipsa materialia* dieses Punctes angegriffen, und nach Ausweisung des *Instrumenti Pacis*, und jüngstern Reichs-Abschieds observirt werden sollen; Als thun *Ihro Kaiserl. Majest.* solchen Reichs-Schluß allergnädigst ratificiren, und zum höchsten verlangen, daß selbiger wie eher je lieber *incaminirt*, und *werckstellig* gemacht werde.

Welches die *Kaiserliche Commission*, auf das übergebene schriftliche Reichs-Bedencken über die eingelangte allergnädigste *Kaiserliche Resolution*, zu behöriger Antwort nicht verhalten wollen; und verbleiben *Ihro Hohefürstliche Gnaden*, der *Herr Erzbischoff*, denen *Herren Churfürsten* und *Ständen*, auch *Dero Råthen*, *Botschafften* und *Gesandten* respective freundlich, willige, und geneigte Dienste, auch *Freundschaften*, *Willfährigkeiten*, und alles Liebes und Gutes zu erzeigen, allezeit geflissen, willig, bereit, und gewogen. *Signatum Regenspurg* / den 1. Februarii 1666.

(L.S.)

Guidobald.

Num. XXI.

Kaiserliches Commissionß-Decret.

Allergnädigste Ratification des Reichs-Gutachtens / und daß in dessen Conformatät *Kaiserliche Majestät* sowohl wegen Abschaffung der neuerlich eingeführt und erhöhten Zölle und Aufschläge/ als auch der Stände, und deren *Gesandten Victualien* und *Consumptibilien* Zoll-Befreyung halber/ die *Kaiserlichen Mandata* existens ausfertigen und publiciren/ sodann nicht weniger zu Remedirung der Münz-Gebreden die förderliche Ausschreibung eines allgemeinen Münz-Probationß-Tags veranlassen werden.

Dictatum Ratisbona, 22. Martii. 1666.

W Mahnen der Röm. Kaiserl. Majest. unsers Allergnädigsten Herrn, hat *Dero* zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Guidobald, Erzbischoff zu Salzburg/ Legat des Stuhls zu Rom/ 2c. ausdem am 10. verwichenen Monats Februarii dictirten, und *Er. Hochfürstl. Gnaden* den 21. ejusdem eingelieferten Reichs-Gutachten mit mehrern ersuchen, und vernommen, wasmassen der *Herren Churfürsten* und *Stände* allhier anwesende bevollmächtigte Råthe, Botschafften und Gesandte, unter andern auch

Primo, von Abschaffung der neuen eigenthätig angelegten Zölle und Aufschläge;

Secundo: Zoll-Freyheit der Stände, und Deren Gesandten *Victualien* und *Mobilien* bey Reichs-Tågen, und dergleichen Conventen, und

Tertio, von Abstell- und Verbesserung der Münz-Gebreden zu deliberiren für nöthig befunden, und hierüber geschlossen, daß

1^{mo}, zu Folg des *Instrumenti Pacis*, und Wiederaufbringung derer mit höchsten Schaden des Römischen Reichs darnieder liegenden *Commerciens*, *Ihro Kaiserliche Majestät* (wie hiemit geschehe) allerunterthänigst

thänigst zu belangen, Sie die allergnädigste Verordnung zu thun geruhen wollten, damit die nach Anleitung und ausdrücklichen Inhalt gedachten Instrumenti Pacis artic. 9. *Es quia publice interest &c.* hin und wieder im Reich, ermeldten Commerciën und gemeinem Nutzen zum Nachtheil mit Gelegenheit des Kriegs, wider die Rechte, Freyheiten, und ohne Bewilligung eines Römischen Kayfers und der Chur-Fürsten/ neuerlich eigenes Gewalts eingeführte, oder erhöhte Zölle, Mauthen, auch alle andere ungewöhnliche Auflagen, Beschränkungen und Hindernisse, wie die auch Nahmen haben mögen, durch welche die Treibung mehrgedachter Commerciën und der Schiffahrt deteriorirt worden, gänzlich aufgehoben, abgethan, cassirt, und respective reducirt, und solchem nach denen Landschaften, Anlandungen, und allen Strömen ihre vorige Sicherheit, Jurisdiction, und Gebrauch, wie dieselbige vor dem letzten Teutschen Krieg viel Jahr zuvor gewesen, wiederum gegeben, unverletzt erhalten, und in diesem allen nach Ausweisung des Instrumenti Pacis verfahren werde; dabey jedoch das Reichs-Städtische Collegium nach obgesetzten Worten, wider Recht und Freyheit/ die Formalia: wohl hergebrachte Gewohnheit und Übungen zc. diesem Reichs-Bedencken einzurücken, hingegen aber die Worte: Auslag/ it. wie die auch Nahmen haben mögen zc. zu gebrauchten Bedencken gehabt, und an statt deren die in dicto articulo enthaltene Worte: *Onera & Impedimenta*, zu inseriren begehrt, auch darauf bestanden ist, beede höhere Collegia aber in solche einzurücken beehrte Formalia nicht willigen wollen, noch können, sondern es allerdings bey obeeingeführter Ihrer Meynung gelassen.

Quoad II^{um}: Demnach Chur-Fürsten und Stände, und Deren Abgesandte und Abgeordnete, so sich auf Reichs-Collegial-Deputations- und Creys-Tagen befinden, oder sich dahin verfügen, an theils Orten im Römischen Reich angehalten werden, Ihre an das Ort angeregter Zusammenkünfte abschickende Mobilia und Consumptibilia, als Wein, Bier, Getreid, Vieh, und andere Nothdurfft, zu verzollen, oder davon einigen Aufschlag, oder Weg-Geld zu bezahlen, Chur-Fürsten und Ständen aber allzu beschwerlich, ja unleidentlich fallen wolte, daß bedeuter Mobilien, Visualien, und anderer Nothdurfft halber von theils Immediat- oder Mediat-Ständen, unterm Vorwand habender Privilegien, oder anderer vermeynten Ursachen, Denenselben, oder Dero Gesandten oder Abgeordneten einiger Zoll, Mauth, Aufschlag, Weg-Geld, oder andere Imposition, wie sie auch Nahmen haben mag, abgefordert werde; als wolte man Allerhöchstgedacht: Kayserliche Majestät, im Nahmen Chur-Fürsten und Stände, ebenmäßig hiermit allergehorsamst angelangt haben, weilten

dergleichen Annahmung denen Reichs-Constitutionen/ dem alten Herkommen/ und der Stände/ und deren Gesandten habenden Exemptionen zuwider/ solche Exactiones allen Immediat und Mediat-Ständen, ungehindert der vorschüßenden Privilegien, (als welche sich ad hunc casum, & contra Personas tam privilegiatas ohnedas nicht erstrecken könten) durch gemessenes öffentliches allergnädigstes Mandat, so man, unerwartet des Reichs-Abschieds, unverlangt auszufertigen, allerunterthänigst bitte, abzustellen, und ernstlich zu gebieten, daß Chur-Fürsten und Stände, und Deren Gesandten und Abgeordneten Mobilia, Victualia, Consumptibilia ohne einigen Zoll/ Mauth/ Aufschlag/ und anderwärtigem Entgelt/ wie das Nahmen haben mag, auf Fürweisung beglaubter, mit Ihr, der Chur-Fürsten und Stände, oder Ihrer Gesandten und Abgeordneten Unterschrift und Insiegel bekräftigter Urkund, aller Orten pafs- und repassirt, zugleich auch, wann jemand von diesen ableibete, denen Erben und Nachfolgern angeregte Mobilia ebenergestalt ohne einige Exaction zurück- und durchgelassen, jedoch aber auch hierunter kein gefährlicher Verschlag und Unterschleif gebraucht werden solle. Und dieweilen

Quoad III^{um}: denen je länger je mehr überhand nehmenden Münz-Gebrechen und Defecten dermahleins zu remediren, hochnothig seyn wolte, halte man dafür, daß disfalls die Nothdurfft noch bey gegenwärtigem Reichs-Tag vorzunehmen, und damit solches auch mit Ersprißlichkeit geschehen möge, hierinnen dem Reichs-Abschied de Anno 1603. dergestalten nachzugehen, daß gleich jetzt ein allgemeiner Münz-Probations-Tag (welcher, der Stände unmaßgeblich: gehorsamsten Ermessen nach, cum Termino duorum Mensium anzusetzen, darzu Ihre Kayserliche Majestät, dem Herkommen gemäß, Ihre Kayserliche Commissarios zu verordnen, und die Nothdurfft durch selbige zu proponiren haben) auf anhero in Regenspurg auszuschreiben, und daselbst sowohl die, nach erst vorgedachtem Reichs-Abschied, von den Creysen allbereits einkommene, als auch etwan weiters habende Bedencken, und seither erfolgte Creys-Schlüsse, (als welche Sie, die Creyse, zu angeregtem Münz-Probations-Tag mitzubringen, und der Chur-Maynzischen Canslen, da dieselben nicht vorhin eingeschickt waren, einzuliefern haben) nach der Sachen Nothwendigkeit, (es seynd gleich berührte fernere neue Bedencken und Creys-Schlüsse von allen und jeden Creysen, oder nur von etlichen einkommen, oder nicht) wohl zu überlegen, und darüber einen allgemeinen Schluß abzufassen, den hernacher die gesamte drey Reichs-Räthe ferners erwecken, und das hierauf abfassende Conclusum durch ein Reichs-Gutachten an Allerhöchstgedacht: Kayserliche Majestät bringen

1666.
Martius.

1666. Martius. gen sollen, damit man alsdann selbigen, nach dessen gänzlichlicher Vergleichung und Approbation, als einen beständigen Reichs-Schluß dem künftigen Reichs-Abschied eintragen, oder, wann es die Nothdurfft erfordert, auch ehender, durch Allerhöchstgedacht. Kayserliche Majestät publicirt werden möge.

Nun haben Ihr Hochfürstl. Gnaden, von obtragender Kayserlichen Commission wegen, erwuchtes Reichs-Gutachten an die Römisch. Kayserliche Majestät gebührend zu hinterbringen, nicht ermangelt, und hierüber Dero Kayserliche Resolutiones dahin empfangen:

1.) Gleichwie Ihr Kayserliche Majestät mit sonderbarem allergnädigsten Contento vernommen, welcher massen der Herren Chur-Fürsten und Stände anwesende Räte, Vorthschafften und Gesandte des Heil. Röm. Reichs Anliegenheit, und Aufnahme derer allerdings darnieder liegenden Commerciën zu Gemüth geführt, und zu deren Wiederaufbringung diensame und erspriessliche Mittel an die Hand gegeben, und eingetathen: also thun Ihr Kayserl. Majestät diesen gemachten Reichs-Schluß nicht allein allergnädigst approbiren, sondern auch zu Beförderung solcher heilsamen Intention sich erbiehen, Ihre Kayserl. Mandata an Chur-Fürsten und Stände aufs förderlichste auszufertigen, und alles Ernsts zu verordnen, daß die, nach Anleitung des Instrumenti Pacis articulo 9. *Et quia publice interest &c.* hin und wieder im Reich, ermeldten Commerciën und gemeinem Nutzen nachtheilige, mit Gelegenheit des letzt. gewesen Teutschen Kriegs, wider die Rechte, Freyheiten, und ohne Bewilligung eines Röm. Kayser und der Chur-Fürsten/ neuerlich eigenes Gewalts eingeführte oder erhöhte Zölle, Mauthen, auch alle andere ungewöhnliche Auflagen, Beschränkungen und Hindernisse, wie die auch Rahmen haben mögen, durch welche die Freibung besagter Commerciën und der Schifffahrt deteriorirt worden, gänzlich aufgehoben, abgethan, cassirt, und respectivè reducirt, auch solchemnach denen Landschaften, Anlandungen, und allen Strömen ihre vorige Sicherheit, Jurisdiction, und Gebrauch, wie dieselbige vor berühmtem Teutschen Krieg viel Jahr zuvor gewesen, wiederum gegeben, unverletzt erhalten, und in diesem allen nach Anweisung des Instrumenti Pacis verfahren werden solle, an welcher Disposition die ehrbare freye Reichs-Städte kein weiters Bedencken tragen mögen, weiln selbige sich durchgehends auf den Inhalt des Friedens-Schlusses fundirt, und die Meynung nicht ist, daß jemand an seinen habenden im Instrumento Pacis bestätigten Rechten præjudicirt, sondern dasjenige, was darinnen statuirt worden, disfalls observirt, und zu gebührender Execution gebracht werde.

Zum andern: Nachdeme Ihr Kayserl.

Majestät selbst für billig erachten, daß Chur-Fürsten und Stände, auch deren Abgesandte und Abgeordnete, wann insonderheit Dieselbe auf Reichs-Collegial-Deputationen und Creys-Tagen für das allgemeine Reichs-Wesen bemühet, (gestalten Sie ohnedas privilegiert / und vermög der Reichs-Constitutionen und alten Herkommens, *exempt seyn*.) mit Ihren dahin bringenden Mobilien und Consumptibilia von Wein, (darunter auch die Verehr-Weine zu verstehen) Getreid, Vieh, und anderer Nothdurfft, aller Zölle / Mauthen / Aufschläge / Weg-Gelder / und anderer Impositionen befreit, und hinfüran mit dergleichen Exactionen (wie solche von einigen Immediat- oder Mediat-Ständen, unterm Vorwand habender Privilegien, oder anderer vermeinten Ursachen eingefordert worden) weiters nicht gravirt werden; als thun Allerhöchstgedacht. Ihr Kayserliche Majestät den von allen dreien Reichs-Collegiis disfalls abgefaßten Schluß nicht allein ebenmäßig: allergnädigst ratificiren, sondern auch sich dahin erklären, ein gemessenes öffentliches Kayserliches Mandat, unerwartet des Reichs-Abschieds, an alle Immediat- und Mediat-Stände allerehft auszufertigen, und zu gebieten, daß hinfüran Chur-Fürsten und Stände, auch Deren Abgesandten und Abgeordneten Mobilien, Victualia, Consumptibilia, ohne einige Einforderung Zolls, Mauth, Aufschlags, oder anderwärtsigen Entgelts, wie das Rahmen haben mag, auf Fürweisung beglaubter mit Ihr, der Chur-Fürsten und Stände, oder Ihrer Abgesandten und Abgeordneten Unterschrift und Inseigel bekräftigter Urkunden, (jedoch, daß man hierunter keinen gefährlichen Verschlag oder Unterschleif gebrauche) aller Orten im Römischen Reich pass- & repassire/ zugleich auch, wann jemand von Denselben ableibte, denen Erben und Nachfolgern angedeute Mobilien eben massen ohne einige Exaction zu Ihren Domicilien zurück: und durchgelassen werden sollen.

Soviel 3.) das Münz-Wesen / und dessen im Reich eingerissene Defecte oder Gebrechen belangt, thun Ihr Kayserl. Majestät der Röm. Stände gefasste Intention und Eifer zu derselben Remedirung mit gnädigstem Gefallen vermercken. Und gleichwie Sie zugleich verspüren, daß ermeldte Stände nicht allein die Nothdurfft noch bey gegenwärtigem Reichs-Tag vorzunehmen verlangen, sondern auch Ihre Meynung dahin eröffnet, daß ein allgemeiner Münz-Probations-Tag mit Bestimmung eines Termins von zweyen Monathen hieher auf Regensburg anzusehen, und auszuschreiben seye; also wollen Ihr Kayserl. Majestät sowohl wegen förderlicher Ausschreibung dieses allgemeinen Münz-Probations-Tags, und Bepbringung der hiebevorn einkommenden, und es-
wan

von weiters vorhandenen Creys: Bedenken an gehöriges Ort die nothwendige Erinnerung ergehen lassen, als auch, dem Herkommen gemäß, Ihre Kayserliche Commissarios verordnen, und mit gehöriger Instruktion versehen, auf daß sie nach Verstreichung der bestimmten Zeit die Nothdurfft proponiren, und in allem dahin collimiren helfen, damit bey solcher Versammlung nicht allein angeregte Gebrechen und Defecte in Deliberation genommen, und zu deren Remedirung ein gemeiner Schluß abgefaßt, sondern auch solcher Schluß hernach durch die Reichs: Rätthe ferners erwogen, das hierauf abfassende Conclusum an Ihre Kayserliche Majestät gebracht, und alsdann selbiger, nach dessen gänglicher Vergleichung und Approbation, als ein beständiger Reichs: Schluß dem künftigen Reichs: Abschied eingetragen, oder,

nach Gestalt der erforderenden Nothdurfft, 1666. auch ehender, von Ihre Kayserl. Majestät Aprilis. publicirt werden möge.

Welche erfolgende Kayserl. Resolutiones Ihre Hochst. Gnaden, der Herr Erzbischoff zu Salzburg, von Kayserl. Commission wegen, denen Hoch: und Löblichen Ständen, auf das eingereichte schriftliche Reichs: Bedenken, zu gehöriger Antwort nicht wollen bergen; und verbleiben denen Herren Churfürsten und Ständen, auch deren Rätthen, Botschafften und Gesandten, respective freundlich: willige und geneigte Dienste, auch Freundschaft, Willfährigkeiten, und alles Liebes und Gutes zu erweisen, allzeit geflissen, willig, bereit und gewogen. Signatum Regenspurg/ den 10ten Martii 1666.

(L.S.)

Guidobald.

Num. XXII.

Kayserliches Commissionß: Decret.

Communication derer von Kayserlicher Majestät in Conformität des Reichs: Gutachten/ wegen Abschaffung der neu: eingeführten oder erhöhten Zölle/ auch der Reichs: Stände/ und Deren Gesandten Virtualien/ Mobilien und Consumptibilien Zoll: Befreyung halber/ ins Reich publicirten Kayserlichen Mandaten.

Dictatum Ratisbona, 17. Aprilis 1666.

Ennach die Röm. Kayserl. Majestät, unser Allergnädigster Herr, Dero zu gegenwärtigem Reichs: Tag gevollmächtigtem Principal Commissario, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Guidobaldo, Erzbischoffen zu Salzburg/ Legaten des Stuhls zu Rom etc. einige Exemplaria derjenigen Kayserlichen Mandaten, welche Se. Kayserl. Majestät auf Churfürsten und Stände unterm 13. Februaril nächsthin datirtes, und folgendes bey der Kayserl. Commission übergebenes Reichs: Gutachten, des Zoll: Wesens halber, ins Reich ausgefertigt, ad ulterius publicandum allernädigst zugeschiedt, lassen vor Höchst: erneldt: Ihre Hochfürstliche Gnaden, von obhabender Kayserlichen Commission wegen, dem Hochlöblich: Chur: Maynzischen Reichs: Directorio davon zwey verschiedene

A. B. Exemplaria, (vid. sub Lit. A. & B.) hiezumit zu dem Ende, und mit dem gebührenden Ersuchen zustellen, damit es denen sämtlichen alhier anwesenden Herren Gesandten und Deputirten, vermittelst der gewöhnlichen Reichs: Dictatur, communicirt, und zeitlich zur Wissenschaft gebracht werde. Und verbleiben Se. Hochfürstliche Gnaden wohlerneldtem Reichs: Directorio angenehme Freundschaft und Willfährigkeiten, auch sonst alles Liebes und Gutes zu erweisen, jederzeit bereit und gewogen. Actum Regenspurg/ den 10. Aprilis 1666.

(L.S.)

Guidobald.

R. Gesetze Vierten Theil.

Benlage sub Lit. A.

Kayserliches Mandat, die Abschaffung der im Reich unbesugter Dingen neu: eingeführten/ oder erhöhten Zölle/ Mauth/ Aufschläge/ und anderen Auflagen belangend. De dato Wien/ den 4. Martii 1666.

WIr LEOPOLD von Gottes Gnaden/ erwählter Römischer Kayser etc. Entbieten allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land: Vögten, Hauptleuten, Vice Domänen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Land: Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Rätthen, Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand, oder Wesens die seynd, Unsere Freundschaft, Kayserliche Gnade, und alles Gutes etc.

Euer Liebd. Liebden, Und. Andacht, und Euch, ist vorhin guter massen bekannt, was in dem letztern Teutschen Friedens: Schluß Art. 9. §. Et quia publice interest &c. zu Abschaffung derer hin und wieder im Reich, denen Commerciën and gemeinem Nutzen zu Nachtheil, mit Gelegenheit des Kriegs, wider die Rechte, Freyheiten, und ohne Bewilligung eines Röm. Kayser/ und der Chur: Fürsten/ neuerlich eigenes Gefallens eingeführten Zölle, Mauthen, auch allen andern

M

deren

1666.
Aprilis.

deren ungewöhnlichen Auflagen, Beschränkungen und Hindernissen, damit berührte Commerciën wieder in vorigen Schwang und Flor gebracht werden möchten, heylsamlich statuirte und verordnet. Und nachdeme dann zu desto nachdrücklicher Vollziehung und Handhabung solcher Disposition von des Heil. Reichs Chur-Fürsten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tag zu Regensburg bevollmächtigten Räten, Botschaften und Gesandten, weitere Deliberationes vorgenommen, und Wir in derselben darüber verfaßten, Uns durch Unsern zu erst gedachten Reichs-Convenc bevollmächtigten Kayserl. Principal-Commissarium, den Hochwürdt. *Guidobaldum*, Erzbischoffen zu Salzburg, Legaten des Stuhls zu Rom &c. Unsern Fürsten, und lieben Anhängigen, eingeschickten Reichs-Bedencken unterthänigst ersucht worden, daß Wir allergnädigste Verordnung zu thun geruheten, damit die, nach Anleitung und ausdrücklichem Inhalt gedachten Instrumenti Pacis Artic. 9. §. *Et quia publice interest* &c. hin und wieder im Reich, ermeldten Commerciën und gemeinem Nutzen zum Nachtheil, mit Gelegenheit des Kriegs, wider die Rechte, Freyheiten, und ohne Bewilligung eines Röm. Kayfers und der Chur-Fürsten/ neuerlich eigenes Gewalts eingeführte, oder erhöhte Zölle, Mauthen, auch alle andere ungewöhnliche Auflagen, Beschränkungen und Hindernisse, wie die auch Rahmen haben mögen, durch welche die Freibung mehrgemeldter Commerciën und der Schiffahrten deteriorirt worden, gänzlich aufgehoben, abgethan, cassirt, und respective reducirt, und solchemnach denen Landschafften, Anlandungen, und allen Strömen ihre vorige Sicherheit, Jurisdiction und Gebrauch, wie dieselbe vor dem letzten Teutschen Krieg viel Jahr zuvor gewesen, wiederum gegeben, und unverletzt erhalten, und in diesem allem nach Anweisung des Instrumenti Pacis verfahren werde, Wir auch solches der Stände Bedencken dem Friedens-Schluß allerdings gemäß, auch zumahlen dem gemeinen Wesen höchst nothwendig und nützlich zu seyn befinden, und daher dasselbe alles seines Inhalts gnädigst applacidirt, und demnächst zu dessen würcklicher Vollzieh- und Handhabung, diß Unser Kayserliches Mandat und offene Patent verwilliget, und erkennt worden; Hierumen so gebieten Wir von Röm. Kayserl. Macht Vollkommenheit Euer L. Liebden, And. Andacht, und Euch, sammt und sonders, insonderheit aber denjenigen, von welchen dem Friedens-Schluß dißfalls noch nicht nachgelebt worden, bey Vermeidung der darinn versehenen, und anderer arbitrari Straffen, hiemit ernstlich, daß Sie, zu Folg mehrbesagten Friedens-Schlusses, und angeregten der Stände von Uns approbirten Reichs-Bedenckens, alle und jede, mit Gelegenheit des letztgewesten Teutschen Kriegs, wider die Rechte,

Freyheiten, und ohne Bewilligung Unserer Vorfahrten am Reich / und Uns / auch der Chur-Fürsten / eigenes Gewalts eingeführte oder erhöhte Zölle, Mauthen, auch alle andere ungewöhnliche Auflagen, Beschränkungen und Verhindernisse, wie die auch Rahmen haben mögen, durch welche besagte treibende Commerciën und Schiffahrten deteriorirt worden, gänzlich aufheben, abthun, cassiren, und respective reduciren, auch damit solchemnach denen Landschafften, Anlandungen, und allen Strömen ihre vorige Sicherheit, Jurisdiction und Gebrauch, wie dieselbe vor dem letzten Teutschen Krieg viel Jahr zuvor gewesen, wiederum gegeben, unverletzt erhalten, in diesem allem dem Instrumento Pacis allerdings nachgelebt, und verfahren werde, sich nicht hinderlich säumig, oder widrig erzeigen, selbst, oder durch andere in keinerley Weise, noch Wege, als lieb einem jeden seyn, obbestimmte Straffe, und Unsere Kayserliche Ungnade zu vermeiden; doch solle hierdurch niemanden an seinen habenden, in dem Instrumento Pacis bestätigten Rechten präjudicirt seyn. In deme beschickt Unser gnädigster Will und Meynung, darnach sich ein jeder zu richten wisse. Geben in Unserer Stadt Wien / den 4. Martii Anno 1666. Unserer Reiche des Römischen im 8ten, des Ungarischen im 11ten, und des Böhmischen im zehenden.

LEOPOLD. (L.S.)

Vt.

Wilderich Freyherr von Walderdorf.

Ad Mandatum Sacrae Caesaræ Majest. proprium.

Wilhelm Schröder.

Beilage sub Lit. B.

Kayserliches Mandat, der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände / und Deren Gesandten Victualien / Mobilien und Consumptibilien Zoll-Befreyung belangend / de dato Wien / den 4. Martii 1666.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden / erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c. &c. Entbieten allen und jeden Chur-Fürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Vögten, Hauptleuten, Vice-Domen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemeinden, und sonst allen anderen Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands, oder Wesens die seynd, insonderheit aber allen derselben Zöllern, Mauthnern, Aufschlägern, und anderen dergleichen

Vergleichenen Beamten, und Bedienten, Unserer Freundschaft, Kayserliche Gnade, und alles Gutes, und fügen Denen selbst hiemit samt und sonders zu wissen, was gestalt bey Uns des Heiligen Reichs Chur-Fürsten und Stände, und derselben auf gegenwärtigem Reichs-Convent zu Regensburg anwesende Räte, Botschaften und Gesandte, sich gehorsamst beschwehrt, daß Dieselbe, wann Sie sich auf Reichs-Collegial-Deputations- und Creys-Tagen befinden, oder sich dahin verfügen, an theils Orten im Römischen Reich angehalten werden, Ihre an das Ort angeregter Zusammenkünfte abschickende Mobilia und Consumptibilia, Wein, Bier, Getreid, Vieh, und andere Nothdurften zu verzollen, oder davon einigen Aufschlag oder Weg-Geld zu bezahlen, und abzurichten, mit gehorsamster Bitte, weilen Ihnen, Chur-Fürsten und Ständen, solches allzubeschwerlich, oder unleidentlich fallen wolte, daß, bey deuter Mobilien, Victualien, und anderer Nothdurften halben, von theils Immediat- und Mediat-Ständen, unterm Vorwand habender Privilegien, oder anderer vermeynten Ursachen, Denen selbst, oder Deren Abgesandten und Abgeordneten, einiger Zoll, Mauth, Aufschlag, Weg-Geld, oder andere Imposition, wie sie auch Nahmen haben mag, abgefordert werde, daß Wir solches mit Ernst abzuschaffen gnädigst geruheten. Gestalten Wir auch anhero durch ein gesamtes, vermittelst Unserer Kayserlichen Principal-Commissarii, des Hochwürdigem Guidobaldi, Erzbischoffen zu Salzburg/ Legaten des Stuhls zu Rom etc. Unserer Fürsten, und lieben Andächtigen, Uns zukommendes Reichs-Bedencken de dato Regensburg, den 13. Febr. nächsthin, im Nahmen Chur-Fürsten und Stände, hierunter ferner unterthänigst angelangt worden, weilen dergleichen Anmassungen denen Reichs-Constitutionibus, dem alten Herkommen, und der Stände habenden Exemptionen zuwider, Wir solche Exactiones allen Immediat- und Mediat-Ständen (ungehindert der vorschühenden Privilegien, als welche sich ad hunc casum, & contra Personas tam privilegatas ohnedas nicht erstrecken könnten) durch

gemessenes, öffentliches allergnädigstes Mandat (so, unerwartet des Abschieds, unverlängert auszufertigen) zu verbieten, und abzustellen geruheten, und Wir dann solches Begehren in des Heiligen Reichs Satzungen, und der selbstredenden Billigkeit gegründet zu seyn befunden; Als ermahnen und gebieten Wir von Römisch-Kayserlicher Macht Vollkommenheit Ew. L. Liebden, And. Andacht, und Euch, samt und sonders, bey Pönn 20. Marck löthigen Goldes, halb in Unsere Kayserliche Cammer, und den andern halben Theil denjenigen Chur-Fürsten und Ständen, welche darwider beleidigt, unnachlässig zu bezahlen, hiemit ernstlich, daß Sie mehrermeldter Chur-Fürsten und Stände, und Deren Gesandten und Abgeordneten Mobilia, Consumptibilia und Victualia ohne einigen Zoll/ Mauth/ Aufschlag/ oder anderwärtlichen Entgelt/ wie das Nahmen haben mag/ auf Fürweisung beglaubter, mit Ihr, der Chur-Fürsten und Stände, oder Ihrer Abgesandten und Abgeordneten Unterschrift und Insiel bekräftigter Urkund/ (jedoch, daß man hierunter keinen gefährlichen Verschlag, oder Untererschleif gebrauche) aller Orten pass- und repassiren, wie nicht weniger auch, wann jemand von Denen ableibet, dessen Erben und Nachfolgern angeregte Mobilia ebener massen ohne einige Exaction zurück- und durchlassen, deme zuwider nicht thun, als lieb einem jeden sene, obbestimmte Pönn, und Unsere Kayserliche Ungnade zu vermeiden. Das meynen Wir ernstlich, darnach wisse ein jeder sich zu richten. Geben in Unserer Stadt Wien/ den 4ten Monaths Martii 1666. Unserer Reiche des Römischen im achten, des Ungarischen im eilften, und des Böhmisches im zehenden.

LEOPOLD. (L.S.)

Vr.

Wilberich Freyherr von Walderdorf,
Vice-Canzler.

Ad Mandatum Sacrae Caesaræ
Majest. proprium.

Wilhelm Schröder.

Num. XXIII.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten/ in puncto Gravaminum gegen die General-Staaten der vereinigten Niederlande / daß Kayserliche Majestät zu deren billigmäßiger güelichen Abhelf- und Beylegung Dero Interposition ferner nachdrücklichst fortsetzen/ und die zu solcher Handlung bezuziehende Stände ehestens denominiren/ mithin an selbige die nöthige Requisitionales ergehen lassen würden: ansonst aber in Puncto Restituendorum zum höchsten verlangten/ daß die Bewerckstellung des darunter gemachten Reichs-Schlusses erfolgen möge.

Diktatum Ratisbonæ, 24. Aprilis 1666.

Im Nahmen der Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädig-

sten Herrn, hat Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher

1666.
Aprilis.

licher Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr *Guidobald*, Erzbischoff zu Salzburg / Legat des Stuhls zu Rom etc. aus dem von der Herren Churfürsten und Stände allhier subsistirenden Räten, Botschaften, und Gesandten resolvirten, und Ihro den 21sten des nächstverwichenen Monaths Februarii extradirten, fernern Reichs-Bedencken erschen, und des mehrern vernommen, wasgestalten Dieselbe die von Allerhöchstgedacht Kayserlicher Majestät, in puncto Gravaminum, wider die *General - Staaten der vereinigten Niederlande*, wie auch in puncto *Restituendorum*, unterm 1. ejusdem ertheilte allergnädigste Resolution in behörige Erwehung gezogen, und nachdeme

Quoad *Imum Punctum* die Herren *Gravati primæ Classis*, zu welchen seither auch das Gräfflich-Hohenlohische, und Gräfflich-Cronsfeldische Memorialia gekommen, Ihrer Kayserlichen Majestät die Erkiez und Benennung derer zu den bevorstehenden gültlichen Tractaten bezzuziehen habenden Churfürsten und Stände allerunterthänigst heimzusuchen sich erklärt, mehr Höchstermehdt Ihre Kayserliche Majestät, vermög gedachten weitem Reichs-Bedenckens, allergehorsamst ersuchen wollen, daß Dieselbe die *Deputandos* nunmehr ernennen, und mit Deren Bezziehung Ihre Kayserliche Interposition und gültliche Handlung, bey welcher die Herren *Gravati* mit aller behörigen Nothdurfft zu erscheinen parat wären, förderlich zur Würcklichkeit bringen, und darbey allergnädigst veranlassen wollten, damit zwischen denen Kayserl. Herren Deputirten und Zugeordneten, wie auch denen Herren Interessatis, allseits nothdürfftige Communication gepflogen, und aller möglicher Fleiß angewendet werde, damit die Herren *Gravati* durch solche gültliche Vermittelung zu Ihrer billigmäßigen Satisfaction, und Abhelfung aller erheblichen Beschwehrden, förderlich gelangen mögen.

Anreichend dann die *Gravamina secundæ Classis*, demnach, allen Umständen nach, die zwischen Münster/ und denen vereinigten Niederlanden ausgebrochene Mißhelligkeiten sich zu immer mehrerer Gefährlichkeit anliessen, hätte man für gut befunden, Ihro Kayserliche Majestät allerunterthänigst zu belangen, daß Sie die, zu der Stände gehorsamsten Dank, bereits angefangene Kayserliche Interposition, des in vorigem Reichs-Bedencken reservirten fernern der Stände Gutachtens unerwartet, von Kayserl. Mts wegen zu continuiren, und alle mögliche Mühe dahin anzuwenden geruhen wollten, damit gedachte Mißhelligkeiten und Krieg in Zeiten friedlich beygelegt, und das Heilige Römische Reich nicht dardurch in neuen Krieg mit implicirt, sondern vielmehr bey beharrlichem Frieden-Stand erhalten werden möge.

Was aber, fürs dritte, den *Punctum Re-*

stituendorum betrifft, ließen es die Stände bey deme bewenden, daß die *Materialia* nunmehr selber angegriffen, und solche dem *Instrumento Pacis*, und jüngstem Reichs-Abchied de Anno 1654. gemäß eingerichtet werden sollten.

Ihro Hochfürstl. Gnaden haben hierauf nicht ermangelt, dieses anderweite Bedencken, von obhabender Kayserlichen Commission wegen, Allerhöchstgedacht Ihrer Kayserlichen Majestät gebührend zu hinterbringen, und Deroselben allergnädigste Resolution einzuholen. Allermassen nun Ihro Kayserliche Majestät denen Herren *Gravatis primæ Classis* nicht begehren aus Handen zu gehen, sondern vielmehr erbietig seynd, mit Zuziehung einiger Chur- und Fürsten, die angefangene Interposition und gültliche Vermittelung auf sich zu nehmen, und das Ihrige treulich dahin anzuwenden, damit denen Beschwehrten in Ihren *Gravaminibus* alle mögliche billigmäßige Erleichter- und Abhelfung durch friedliche Handlung wiederfahren möge; also, nachdeme bemeldte Herren *Gravati primæ Classis* zu Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigstem Gutbefinden und Disposition gestellet, was Sie für Stände des Reichs zu solchen Tractaten bezziehen wollen, werden Ihro Kayserliche Majestät sich der Benennung derjenigen Chur- und Fürsten, so zu diesem Werck zu ziehen seyn möchten, förderlich resolviren, auch zumahl die nöthige *Requilitoriales* an Dieselbige ausfertigen lassen, und sich darüber mit angeregten Chur- und Fürsten, wie auch denen interessirten Theilen selber förderlich vernehmen, und der Zeit und Orts, wo die vorhabende gültliche Handlung angetreten, und gepflogen werden möchte, vergleichen, auch sonst alles das väterlich bestragen, was zu Erhebung einer billigmäßigen Vergleichung, und Verhütung aller im Gegenfall zu besorgen stehenden Weitläufigkeiten dienlich und erspriesslich seyn mag.

Was dann, für das anderte, die *Gravamina secundæ Classis* belanget, gleichwie Ihro Kayserliche Majestät von Zeit Dero angetretenen Kayserlichen Regierung alle Dero *Consilia* und *Actiones* jederzeit dahin gerichtet haben, damit in dem Heil. Röm. Reich beständiger Friede und Ruhe erhalten, und alle gefährliche *Motus* verhütet werden mögen: zu solchem Ende auch gleich Anfangs, dadie zwischen des Herrn Bischoffen zu Münster Liebd. und denen *General- Staaten der vereinigten Niederlande* obschwebende Mißhelligkeiten in offene Kriegs-Flammen ausgeschlagen, nicht allein für sich alle mögliche *Officia* und Bemühung anwenden lassen, sondern auch um gleichmäßige *Cooperation* verschiedene benachbarte Chur- und Fürsten angesucht haben, damit solches ausgebrochene Feuer zeitlich gedämpfet, und alles in friedlichen Stand gesetzt werden möchte; also vernehmen Ihro Kayserl. Majestät gern

gern, daß der Chur- Fürsten und Stände Desideria zu gleichmäßigem Scopo collimiren, Sie seynd auch von Dero längst incaminirten Kayserlichen Interposition auszu- sehen nicht gemeynnt, sondern wollen noch ferners gern alle mögliche Bemühung fördern, daß solche zu gutem Effect gebracht, der Friede im Römischen Reich erhalten, und durch den Beystand Gottes alle Weiterung und neue Kriegs-Unruhe von demselben be- ständig abgewendet werden möge, in der tröstlichen Zuversicht, die löbl. Stände des Reichs diese Ihre väterliche und wohlmen- nende Intention nicht allein nicht schwer zu machen, sondern vielmehr dergestalt mit gu- ter Cooperation zu facilitiren, und zu se- cundiren gemeynnt seyn werden, daß dem ge- liebten Vaterland die so nothwendige meh- rere Erquickung und Ruhestand noch weiters gegeben, und der so theuer erworbene Friede ungefränkt möge erhalten werden.

Demnach es, drittens, in puncto Resti- stinendorum auf deme beruhet, daß der ge- machte Reichs-Schluss zu gebührendem Volla- zug gebracht werde; verlangen Ihre Kayser- liche Majestät zum höchsten, daß die Werck- stellung unverlangt erfolgen möge.

Welches Ihre Hochfürstl. Gnaden, auf angeregtes in berührten Materiis übergebene andertes Bedencken, von Kayserl. Commis- sion wegen, nicht wollen verhalten; und ver- bleiben denen Herren Chur- Fürsten und Ständen, auch Dero Rätthen, Botschaff- ten und Gesandten respective freundwillige und geneigte Dienste, auch Freundschaften, Willfährigkeiten, und alles Liebes und Gu- tes zu erzeigen allezeit gestiffen, willig, bereit, und gewogen. Signatum Regensburg / den 19. Aprilis 1666.

(L. S.)

Guidobald.

1666.
Aprilis.

Num. XXIV.

Kayserliches Commissionß, Decret.

Kayserliche Majestät approbiren die, Inhalts Reichs- Gutachtens / zu güelicher Beylegung der zehen Verein-Städte im Elßaß / auch Metz, Tull und Verdunis- cher Vasallen / dann der Reichs-Ritterschafft im Unter-Elßaß gegen die Cron Frankreich angebrachter Beswehrden / ex parte Imperii denominirte Arbitros, mit hohem Verlangem / daß die Zusammentretung und billigmäßige Erledig- ung in balde erfolgen möge.

Datum Ratisbona, 17. Maji 1666.

In Nahmen der Römisch- Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, hat Dero hier anwesender, zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmäch- tigter Höchst- ansehnlich, Kayserlicher Com- missarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Guidobald, Erzb. Bischoff zu Salz- burg / Legat des Stuhls zu Rom etc. mit mehreren erschen, und vernommen, wasge- stalten des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Stände Rätthe, Botschafften und Ge- sandte, vermög des den 10ten nächst- verstrich- enen Monats Aprilis abgefaßten Reichs- Gutachtens, in Sachen der zehen Reichs- Verein-Städte im Elßaß / wie auch der Metz, Tull. und Verdunischen Vasallen, und dann der unmittelbaren Reichs-Rit- terschafft im Unter-Elßaß Anliegenheiten betreffend, für gut befunden, nachdem Ihre Königl. Majestät in Frankreich die von gedachten zehen Verein-Städten, und Vasallen geklagte Gravamina per Arbitros güelich beylegen zu lassen erbietig, zu diesem Ende auch Ihres Theils allbereit Chur- Maynz, Chur-Cöln, Schweden, Bres- men / und Hessen-Cassel, pro Arbitris be- nahmset, wegen des Reichs gleichfalls gewis- se Arbitros, als nemlichen Chur-Sachsen / Oesterreich, Costniz, und die Stadt Re- gensburg zu benennen, des Dazuhaltens, R. Gesetze Vierter Theil.

daß derentwegen die Tractaten von denen bey- derseits ernannten Chur- und Fürsten, als Arbi- tris, mit ehistem angetreten, vorderist aber die- so ex parte Imperii erkieset, dem Königl. Fran- zösischen Plenipotentiarario allhier notifi- cirt, und der Sachen, nach Inhalt des In- strumenti Pacis, eine förderliche billigmäßige Erledigung und Ausschlag gegeben: dann, und nicht weniger vorbesagter Reichs-Rit- terschafft Gravamina gleichfalls amicabi- liter & per Arbitros erörtert, und besagte Königl. Plenipotentiararius durch das Chur-Maynzische Reichs-Directorium, derentwegen bey seinem König dienliche Officia anzuwenden, ersucht, und mithin derselben Anbringen Ihme extradirt werden möchte, allermassen beschehen, und sich Derselbe hierüber Bescheids einzuholen erbo- ten hat.

Daß nun Ihrer Königl. Majestät in Frankreich allbereit beliebt hat, diese der zehen Reichs-Verein-Städte im Elßaß, wie auch der Metz, Tull. und Verdunischen Vasallen Angelegenheiten und Beswehrden beyderseits Arbitris zu untergeben, und ami- cabiliter beylegen zu lassen, zu diesem Ende auch einige Arbitros Ihres Orts nunmehr ernennet, haben Ihre Kayserliche Majestät gern verstanden. Und wie Sie die ex par- te Imperii beschehene Erkies- und Benahm- ung

1666.
Majus.

sung der Arbitrorum allerdings approbiren, und allergnädigst genehm halten, folglich es nunmehr an dem erwindet, daß beederseits Arbitri in balde zusammen treten, die Gravamina, und deren Bewandniß reiflich erwägen, und denen nach Anleit- und Ausweisung des Instrumenti Pacis auf ein oder andern Weg ihre billigmäßige Erledigung verschaffen; Also werden Ihro Kayserliche Majestät gern sehen, wann solches ohne Aufschub ad effectum kommen, und die Gravata zu förderlicher würcklicher Abhelfung der geklagten Beschwerden werden gelangen können; zweifelt Deroselben auch nicht, nachdem der Reichs-Ritterschafft im Unter-Elsaß Anbringen und Klagten eine nahe Verwandniß mit überwehnter jehen Reichs-Städte, und der Vasallen Gravaminibus haben, Ihro Königl. Majestät in Frankreich werden, daß selbige durch die Arbitros mit in die

Handlung gezogen, und durch Sie mit erörtert werden, nicht allein nicht zugegen seyn, sondern vielmehr gern selber sehen, daß eines mit dem andern dergestalt gütlich bengelegt, und ein jeder bey deme, was ihm vermög Instrumenti Pacis gebührt und zukommt, conservirt, und ruhig gelassen werden möge. Solche eingelangte allergnädigste Resolution haben Ihro Hochfürstl. Gnaden, von Kayserlicher Commission wegen, nicht wollen bergen. Und bleiben denen Herren Churfürsten und Ständen, auch Dero Råthen, Botschafften und Gesandten, respective freundwillige und geneigte Dienste, auch Freundschaften, Willfährigkeiten, und alles Liebes und Gutes zu erweisen, allzeit geflissen, willig, bereit und gewogen. Signatum Regenspurg/ den 7. Maji 1666.

(L.S.)

Guidobald.

Num. XXV.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Approbation des über das Zoll- und Münz-Wesen erstatteten Reichs-Gutachtens/ mit Begehren/ in Verfolg dessen sothane Münz-Materie förderlichst in denen Reichs-Råthen vorzunehmen/ zu berathschlagen/ mithin die Nothdurfft zu entschließen.

Edictum Ratisbonæ, 12. Maji 1666.

Er Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Tag gewollmächtigter Höchst-ansehnlich-Kayserlicher Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Guidobald, Erzbischoff zu Salzburg/ Legat des Stuhls zu Rom/ ic. hat in Deroselben Rahmen aus des Heil. Römischen Reichs Churfürsten und Stände hier anwesender Råthe, Botschafften und Gesandten, den 17. des nächst-abgewichenen Monats Aprilis, übergebenen fernern Reichs-Bedencken vernommen, was massen Dieselbe Allerhöchst-gedacht Ihrer Kayserlichen Majestät über das vormahlige, in Puncto des Zoll- und Münz-Wesens, allerunterthänigst ersuchte Gutachten ertheilte allergnädigste Resolution in Berathschlagung gezogen, und fürs

Erste, Deroselben erfolgte Kayserliche Approbation des in Zoll-Sachen verglichenen Schlusses mit unterthänigstem Danck angenommen; für

Das andere aber für råthlich ermesen, daß das Münz-Wesen, wegen derer sich bezeugenden Difficultäten und Hindernisse, da solches auf die Erense gerichtet werden sollte, gleich immediate in allen dreien Reichs-Collegiis vorgenommen, und deliberirt, zu solchem Ende auch dieselbe in ordentliche Puncta deliberanda eingetheilt, und daraufhin denen Ständen proponirt, auch, da es die Nothdurfft erfordern würde, die in den Erensen

habende Bardeine und Münz-Verstandige auf einen gewissen Tag anhero beschrieben, und mit deren Gutbeduncken in einem und andern vernommen werden.

Demnach Ihro Kayserl. Majestät (Dero Ihre Hochfürstl. Gnaden von obhabender Kayserlichen Commission wegen, diesen der Stände weiter gefassten Schluß gebührend hinterbracht) die verlangte Kayserliche Mandata wegen des Zoll-Wesens, vorhin communicirter massen in das Reich auszufertigen, allbereit allergnädigst verordnet, lassen es Ihro Kayserliche Majestät dabey bewenden; und haben Dieselbe, soviel das Münz-Wesen betrifft, zu sonderem allergnädigsten Gefallen vermerckt, wasmassen Churfürsten und Stände Råthe und Gesandte Ihnen dieses Werck beharrlich angelegen seyn lassen; und gleichwie die in Münz-Sachen eingerissene grosse Unordnungen und Gebrechen eines förderlichen Remedii bedürfftig, also Dieselbe auf einen kürhern Weg, dieses wichtige Negonium zu berathschlagen, und gute Ordnung einzuführen, haben antragen wollen, immassen Ihro Kayserliche Majestät solches der Stände Gutbefinden und Schluß allergnädigst approbiren, und absonderlich hoch verlangen, daß solcher heylsamen Intention würckliche Folge geleistet, die Materia monetaria förderlichst in gewisse Puncta deliberanda eingetheilt, auch hernächst in die Reichs-Collegia gebracht, die Nothdurfft berathschlaget, und dasjenige resolvirt wer-

de,

de, was zu Wiederhebung des in der bekannten höchst schädlichen Confusion sich befindenden Münz-Werths ersprießlich seyn mag; welche erfolgte allergnädigste Resolution Ihro Hochfürstl. Gnaden, von Kayser-

licher Commission wegen, in Antwort nicht 1667.
verhalten, und verbleiben 2c. 2c. Signatum Septemb.
Regenspurg, den 11. Maji 1666.

(L.S.)


Guidobald.

Num. XXVI.

Kaiserliches Commissionß, Decret,

Wordurch das im Münz-Wesen erstattete Reichs, Gutachten mehrern Theils approbirt / und nun über etliche darinn enthaltene Puncta, als sonderbar: ob nicht der Reichs-Thaler in *Valore extrinseco* ad 1. fl. 36. Kr. provisionaliter zu erhöhen? die *Valuation* der ausländischen Sorten bey dem Reichs-Convent, und nicht bey denen Creyßen zu reguliren? auf was für einen Werth der Silber-Kauf zu setzen? 2c. was für die Münz-Kosten bey denen Schied-Münzen abzuziehen? 2c. von Chur-Fürsten und Ständen ein näheres Reichs-Gutachten abgefordert wird.

Dictatum Ratisbona, 9. Septembr. 1667.
30. Augusti

 Er Röm. Kayserl. Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, ist von Dero-selben zu gegenwärtigem Reichs-Tag verordneten genollmächtigtem Commissario, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Guidobaldo, der Heil. Röm. Kirchen Cardinaln, Erb-Bischöffen zu Salzburg/Legaten des Stuhls zu Rom 2c. und Bischöffen zu Regenspurg 2c. gebührend eingeschickt, und der Länge nach in Unterthänigkeit referirt worden, was Er. Hochfürstlichen Eminenz des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände anwesende Rätthe, Botschafften und Gesandte, unserm signato Regenspurg / den 29. Aprilis dieses lauffenden 1667ten Jahrs, für ein ausführliches in 7. Puncten abgetheiltes Reichs-Bedencken über das Münz-Wesen durch die hierzu verordnete Deputation einliefern lassen, als nemlichen:

I. Was für silberne/ inns und ausländische Sorten/ und in was *Valor* und Gehalt für Währschafft anzunehmen?

II. Wie dem verbotenen Nachschlagen/ Beschneiden/ und unnothwendigen Verschmelzen der silbernen Münz-Sorten vorzukommen/ und zu begegnen?

III. Was für Fürsichung zu thun/ damit die gute Reichs-Münz im Reich behalten, und keine ausländische schlechte/ und zu gering haltige herein geführt werde?

IV. Was für Schied-Münz/ in was für einem Werth und Gehalt für Währschafft anzunehmen?

V. Wie dem allzuhäuffigen Gepräg der Schied-Münz zu begegnen?

VI. Welche inns und ausländische güldene Münzen/ und in was *Valor* und Gehalt für Währschafft anzunehmen?

VII. Wie das Verschmelzen der güldenen Münzen zu verhüten?

Allermassen nun Chur-Fürsten und

Stände des Reichs, und der Abwesenden Rätthe, Botschafften und Gesandte, soviel

I.

Den ersten Punct betrifft: was nemlich für silberne inns und ausländische Sorten/ und in was *Valor* und Gehalt für Währschafft anzunehmen? neben demjenigen, was dieserhalben in denen von Ihnen angezogenen Reichs-Abschieden de Anno 1559. und 1566. enthalten, gar wohl in Acht genommen haben, daß denen bisshero eingerissenen Münz-Gebrechen und Unordnungen andergestalt nicht vorgebuet, noch gesteuert werden kan, es seye dann vorhero durchgehends insgemein überall ein gewisser Fuß, wornach die inns und ausländische grobe Sorten sowohl, als auch die Schied-Münzen geprägt und valvirt werden, gestellt und verglichen;

Also lassen Allerhöchsts gedachte Römische Kayserliche Majestät Ihro allergnädigst gefallen, daß der Reichs-Thaler zu einem Fuß aller silbernen Sorten gesetzt, und darnach sowohl die grobe, als die Schied-Münzen, doch über Abzug des nöthigen Münz-Kostens, so in specie zu determiniren, valvirt, und gewürdiget werden sollen.

Nachdeme aber gleichwohlen Chur-Fürsten und Stände, und der Abwesenden genollmächtigte Rätthe, Botschafften und Gesandte, in Ihrem abgegebenen Reichs-Bedencken nicht ausgedruckt, wie viel Kreuzer der Reichs-Thaler gelten solle, und nun gedachter Münz-Ordnung de An. 1559. quoad valorem extrinsecum gemeldter Reichs-Thaler nicht kan nachgegangen werden; Als wollen Ihro Kayserl. Majestät über erst regten Punct Ihr, der Chur-Fürsten und Stände, ferners Gutachten erwarten, und sich mit dem gern vereinbaren, so weit es immer Ihrer Erb-Rönigreich und Lande Zustand erleiden wird; geben aber Denselben hinviederum zu bedencken allergnädigst an-

1667. heim, ob endlich aus so vielen Difficultäten
Septemb. zu eluctiren, die Reichs-Münz im Lande zu
erhalten, und die Schied-Münz miteinan-
der zu vereinigen, nicht das bequemste Mit-
tel seyn möchte, daß der Reichs-Ehaler we-
nigst *per modum Provisionis*, und biß Ihre
Kaiserliche Majestät mit Chur-Fürsten und
Ständen, und Diese mit Deroselben sich ei-
nes andern verglichen, auf 1. fl. 36. Kr. ge-
setzt, und nach diesem Fuß allen andern inn-
und ausländischen Silber-Sorten der Valor
bestimmt wurde; wie dann Ihre Kaiserliche
Majestät insonderheit nicht befinden können,
daß dem wissentlichen, und auf so vielen
Reichs-Abschieden gegründeten Reichs-Her-
kommen zuwider, eines jeden Reichs-Creysses
Disposition anheim zu geben, wie es mit denen
ausländischen groben Silber-Sorten zu halten
seye, indeme hieraus grosse Unordnungen und
Discrepanzen erwachsen, und keine Mög-
lichkeit, die allgemeine Ordnung zu erhalten;
hingegen aber gar leicht und bald zu deter-
miniren seyn wird, wann nur vorhero dem
Reichs-Ehaler auch sein Valor extrinsecus
bestimmt, wie es alsdann mit angedeuten
ausländischen Sorten zu machen seye, sinte-
mahlen es sowohl der Vernunft, als der Bil-
ligkeit zuwider zu seyn scheint, daß gemeldte
ringhaltige ausländische Ehaler denen guten
Reichs-Ehalern im Valor gleich lauffen sol-
ten, welche auch darumen etwas höher, als
die andere, zu nehmen seyn werden, damit
das gute Geld im Reich verbleiben möge.

Allerhöchst-gedacht-Ihro Kaiserl. Majest.
lassen daher Chur-Fürsten und Stände, und
der Abwesenden Räte, Botschaften und
Gesandte, respective freund- Vetterlich,
Oheim- und gnädiglich ersuchen, Deroselben
Ihre fernere Gemüths-Meynung und Gut-
bedüncken hierüber mit dem förderlichsten zu
eröffnen, auf was für einen Werth in spe-
cie der Silber-Kauff im Reich zu reguliren;
wie nicht weniger, was wegen des Münz-
Kostens bey den Schied-Münzen abzuziehen
seyn möchte; werden Ihres Orts nicht er-
mangeln, sich darüber dergestalt gnädigst zu
entschliessen, wie es des Heiligen Reichs all-
gemeiner Nutz und Wohlfahrt erfordert.

II. & VII.

So viel den andern und siebenden
Punct betrifft: wie nemlich dem verbot-
tenen Nachschlagen/ Beschneiden/ und
unnöthwendigen Verschmelzen der gül-
denen und silbernen Münz-Sorten vor-
zu kommen? finden Ihre Kaiserl. Majestät
in alle Wege billig und wohlbedacht,

1mo: Daß weyland Kayser Caroli IV.
Hochseeligen Andenckens, Hals-Gerichts-
Ordnung Art. CXI. von den Münz-Fälschern,

2do: Wie auch weyland Kayser Ferdinandi I. Münz-Ordnung de Anno 1559.
§§. 161. 163. 164. 165. und 171. und was
dissfalls in dem Reichs-Abschied de An. 1566.
§§. 168. und 169. enthalten ist, von neuem

bestätiget, und alles Ernsts darob gehalten
werde.

3tio: Sodann, daß die Obrigkeiten wi-
der die Verdächtige inquiriren, und nicht
allein auf diejenige, so mit verdächtigen, und
ihrer Nahrung nicht gemässen Instrumentis
umgehen, fleißig Acht geben, sondern auch
die Handwerker, welche die zum Münz-Ge-
präg erforderliche Instrumenta und Materia-
lia verfertigen, bey schwerer arbitrari Straffe
gehalten seyn sollen, ohne Vorwissen ihrer
Obrigkeit, solche, als in specie, die Stöcke,
Schneid- und Druckwerck, samt den Präg-
Stöcken, nicht zu machen, noch auszubessern.

4to: Insonderheit aber, daß auf die Ju-
den ein ebenmäßiges Aufmercken getragen,
und der Formul ihres Eyds ausdrücklich ein-
verleibt werde, sich nach Anleitung des Reichs-
Abschieds de Anno 1532. Tit. 7. Policy/
wüchlerliche Contracten, Juden, Wucher,
und Monopoliën betreffend 26. aller Unge-
bühr zu entmüssigen.

5to: Item, daß keiner seine Münz-Ge-
rechtigkeit, oder Münzstatt verkauffen, ver-
leihen, verpfänden, oder verlegen lassen, viel-
weniger mit dem Münzmeister wegen Theil-
ung des Gewinns, dem Reichs-Abschied de
A. 1594. §. 102. Wir ordnen, wollen, und
gebieten 2c. zuwider, einigen Paet treffen,
und alle Paeta de Quota lucri ohne Unter-
schied gänzlich verbotten, und mehr nicht, als
dem Münzmeister eine gebührende Besol-
dung, aber nicht *per modum Quoræ* zu be-
stimmen, erlaubt, auch der Verkäufer, Ver-
leiher, Verpfänder, oder der, so eine Quo-
tam des Gewinns versprochen, oder das
Münzen verlegen läßt, seiner Münz-Frey-
heit verlustiget, und noch darzu der Kauff-
oder Pfand-Schilling, oder was er mittelst
solchen verbottenen Contracts an sich ge-
bracht, verfallen seyn, und hierinn mit Fisca-
lischen Processen dergestalt, als wie in erst-
gedachten Reichs-Abschieden vorgesehen, ver-
fahren werden solle; dafern aber derjenige,
so sich obgedachter massen vergreiffet, dem
Reich ohne Mittel nicht unterworfen wäre,
so solle des Lands, oder selben Orts Obrig-
keit, allwo das Delictum begangen wird,
dergleichen Ubertreter vorzunehmen, ernstlich
auferlegt seyn; wie nicht weniger die Kauffer,
Conductores, und alle, die mit ihnen, so
Münz-Freyheiten haben, wider das Verbot
der Reichs-Abschiede contrahiren, nicht al-
lein den Kauf- oder Pfand-Schilling, oder
Bestand-Zins, verwürckt haben, sondern
darzu noch mit einer arbitrari Pœn (so der
Ubertreter, wann er ohne Mittel dem Reich
unterworfen, dem Kaiserlichen Fisco, son-
sten aber dem Domino Territorii, oder
wann dieser sich auch des Verbrechens theils-
haftig gemacht haben würde, berührtem Fi-
sco zu bezahlen schuldig seyn solle) angesehen
werden; welches in specie auch der Münz-
meister Eyd bezurückeln, daß sie in keiner
verliehenen, verkaufft- oder verpachten Münz-
statt,

statt, es seye selbst, oder durch ihre Gesellen, arbeiten, oder münzen, worauf denen Obrigkeiten und Erensen, nach Besag ob- angezogener Reichs-Abschiede, das Einsichen aufgetragen wird.

6to: Die beschchnittene Münz, als Genueser Silber-Cronen/ halbe und ganze Philipps-Thaler/ Kopfstücker/ betreffend, soll niemand ohne Abzug am Gewicht anzunehmen schuldig seyn, und deswegen noch bey gegenwärtigem Reichs-Tag nach Proportion des befindlichen Abgangs ein gewisses statuiert werden: denen Münz-Ständen aber bevorstehen, dergleichen beschchnittene Münz-Sorten gegen Leistung des Abgangs und Münz-Kostens auszuwechseln, doch, daß derjenige Münz-Stand, so diese an sich löset, solche in gute, und meistens grobe Reichs-Münzen zu verwenden schuldig seyn soll.

7mo: Ebenergestalt soll bey der im Reichs-Abschied de Anno 1603. gesetzten Pœn verbotten seyn, die gute Reichs-Münz umzu- prägen, oder wieder in Fiegel zu bringen, und daraus Schied-Münz zu machen, zu solchem Ende auch die im erst- angezogenen Reichs-Abschied, s. So setzen, ordnen und wollen Wir zc. enthaltene Pœn gegen die Münz-Herren, Münzmeister, und Münz-Gesellen in casum Transgressionis in alle Wege wiederholt werden.

8vo: Ingleichen sollen die Münzmeister von ihren Erenß-Ständen und ihren Münz-Herrn, dem Reichs-Abschied de Anno 1570. s. 134. Darumen zu weiterer zc. bey Verpfändung ihrer Haab und Güter nachzukommen, sich auch selbst auf jedes Erfordern einzustellen, Red und Antwort zu geben, verpflichtet, und zu solchem Ende, von Reich wegen, eine Special-Instruction ad præsentem statum eingerichtet, und deroelben beigelegt werden, daß sie keine gangbare Münz verbrechen sollen.

9no: Eben die Meynung hat es, nach Ausweisung vor- angezogenen Reichs-Abschieds, mit denen Bardeinen, s. 135. Was dann oben von Annehmung zc. auch des Reichs-Abschieds de Anno 1594. s. 101. Wir ordnen/ wollen/ und gebieten zc.

10mo: Denen Goldschmidten, wie auch denen Goldschlagern sollen bloß und allein die ausländische Münz-Sorten, auch anderster nicht, als mit Vorwissen der Obrigkeit, einzumwechseln gestattet, und sie, bey ihrer Aufnehmung in die Zunft, oder zu Bürgern, darauf schwören bey Verlust der Zunft, oder bürgerlichen Gerechtigkeit; gleichwie auch die Gesellen, wann sie bey einem Meister arbeiten wollen, mittelst des Handschlags sich gegen die Obrigkeit verbinden sollen; dieser Ordnung nachzuleben, oder auch, so ihre Meister darwider handelten, es der Obrigkeit also bald anzuzeigen, sub pœna arbitraria. Und soll die wider die Goldschmidte und Goldschlager

R. Gesetze Vierter Theil.

gesetzte Pœn auch Statt haben, wann ihnen 1667. Septemb.

einländische güldene und silberne gerechte Sorten von andern zum Brechen und Verschmelzen zugestellt werden, und diejenige, die solches thun, angedeute güldene und silberne Münz-Sorten verwürkt haben, und die Obrigkeit, solche zu confisciren, befugt seyn.

Und ob schon einige das Handwerck nicht treiben, doch aber das innländische gemünzte Gold und Silber verschmelzen, und hin- nach den Goldschmidten oder Goldschlagern die Maffam zustelleten; so soll doch sowohl der Schmelzer, als Goldschmidt oder Goldschlager, gestrafft, und angedeute Maffa in commissum verfallen seyn.

Nachdeme auch die Chur- und Fürsten (damit die Verbrechen der ausländischen Sorten um soviel weniger überschritten werde) für gut halten, sich auch selbst erboten, daß Sie bey den Münz-Probations-Tagen die Specification auflegen wollen, wieviel von dergleichen Münzen in ihren Landen und Gebieten gebrochen worden; Als lassen Ihre Kaysl. Maj. es auch dabey gnädigst bewenden, und halten für billig, daß auch das Reichs-Städtische Collegium mit dieser vorhabenden allgemeinen Sakung sich, und zwar darumen vergleiche, auf daß hernacher denen befindlichen Excessibus auf einem allgemeinen Reichs-Deputations-Tag remediret werden könne.

So halten Ihre Röm. Kayserl. Majestät auch zu Verhütung der befahrenden Excessum nicht undienlich zu seyn, daß wegen allzu grosser Menge der Goldschmidte und Goldschlager auf eine Restriction gedacht, und diejenige, welche sich an geringen Orten niedersehen, und daselbst ihres freyen Willens pflegen, nicht geduldet werden, sie seyen dann auf sonderbare denen Reichs-Sakungen ähnliche Ordnung anvor durch gedachte Obrigkeit verbunden.

11mo: Ingleichen solle den Gold- und Silber-Dratziehern und Posamentirern das Einwechseln und Verbrechen der gangbaren Münz-Sorten, wie nicht weniger der Silber-Kauf nicht allein ihnen, sondern auch allen andern Privatis insgemein, bevorab den Juden, gänzlich verboten, sodann berührter Silber-Kauf anderst nicht, als mit Bewilligung jedes Orts Obrigkeit, verstattet werden.

12mo: Jedes Jahrs sollen die in der Münz-Ordnung bestimmte Probations-Tage, als 1. Maji und 1. Octobris, oder wenigst einer, unfehlbarlich gehalten, und dessen die ausschreibende Chur- und Fürsten zu rechter Zeit erinnert werden.

13tio: Sintemahlen auch, wie es mit Anstellung gewisser Münzstätte in einem jeden Erenß zu halten, in denen von Chur-Fürsten und Ständen angezogenen Abschieden de Anno 1570. 71. 76. und mehr andern klar vorgesehen; Als lassen Ihre Kayserliche Majestät es auch bey allem deme, was berührten Punctens halber darinnen begriffen, als

1667. als bey einer allerseits angenommenen Reichs-Sagung, gänzlich verbleiben.

1410: Niemand solle sich vermaßen, die schwere Groschen / halbe Bagen / und andere gute Schied-Münz auszumägen, zu verbrechen, oder zu Legirung der groben Sorten zu gebrauchen, bey Straf, die wider die Aufwechsler statuiret ist.

1510: Solle das Silber, so verarbeitet wird, wenigst 13. Loth seyn, nach dem Cölnischen Gewicht, und das Gold 18. Carath halten, auch solche Arbeit mit den Wappen und Zeichen, sowohl des Orts, da sie gemacht, als des Goldschmidts, der sie verfertiget, bemercket, und zu solchem Ende notwendige Beschau in loco publico, & a Personis publico nomine deputatis vorgenommen: it. keine Silber-Arbeit geringer gearbeitet werden, als sie seyn solle, es werde ihnen, den Goldschmidten, dergleichen angemuthet, oder aufgetragen, von wem es immer seyn möchte.

1610: Den Jubelirern, Dratziehern, Kauf- und Handelsleuten, auch allen und jeden (die Wardeine und verpflichtete Goldschmidte ausgenommen) soll bey schwerer arbitrari Straf verboten seyn, einige Schmeltz- oder Probitz-Ofen zu haben, oder zu gebrauchen.

1710: Wann Gold- und Silber-Arbeiter, oder Kauf- und Handels-Leute Gold- oder Silber-Geschirr, so ohne Prob gemacht, auf die Märkte bringen, soll die Obrigkeit die Beschau gebühlich beobachten, und die Prob ordentlich nehmen, und darauf notiren; wo aber die Notæ publicæ probationis schon darauf seyn, dieselbe, doch mit Vorbehalt jeden Orts Prob, mit der Nadel berühren, doch dabey die Behutsamkeit gebrauchen, damit ohne sonderbare, oder augenscheinlich befundene Fehler die doppelte Proben zu mercklicher Beschwerde der Handthierenden nicht eingeführet, dagegen wider dieselbe, so ihre Zeichen und Wappen mißbrauchen, eine ernstliche Demonstration vorsehren.

III.

Was den dritten Haupt-Punct betrifft: wie nemlich die Vorsehung zu thun, damit die gute Reichs-Münz im Reich behalten / und keine schlechte ausländische herein geführt werde? thun Ihre Kayserl. Majestät an Ihrem Höchsten Ort ein mehrers nicht verlangen, als daß auch die ausländische Münz-Sorten in dem Reich behalten werden könnten, zumahlen ein gleicher Schade dem Reich durch Ausführung des guten ausländischen sowohl, als inländischen Gelds zugefügt wird, und sich ohne das eine kleine Anzahl der guten groben Reichs-Sorten darinnen befindet. Nachdem aber gegenwärtige Beschaffenheit des Reichs je nicht zulasset, daß sonderlich den Kauf- und Handelsleuten könnte verwehrt werden, die ausser des Reichs erkauffende Waaren mit baarem Geld zu bezahlen, und

dahero auch in Ihrer Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen dasjenige, was wegen Ausführung der güldenen und silbernen Münz-Sorten in einigen Reichs-Ab-schieden determinirt ist, nicht practicirt werden kan:

Also, und gleichwie Ihre Kayserl. Majest. es bey allem deme, was gegen diejenigen, so des Gewinns halber die Reichs-Münz auswechseln, und ausser Reichs verführen, in vorigen Reichs-Sagungen geordnet ist, allernädigst bewenden lassen, und keinem Chur-Fürsten oder Stand zu verbieten ist, darauf das Absehen zu tragen, und da es wichtige Ursachen erfordern, die Visitation vorzunehmen; So können hingegen Ihre Kayserliche Majestät nicht befinden, daß anderwärts den Kauf- und Handelsleuten, ob, und wie viel sie Geld ausser des Reichs zu Treibung ihrer Handelschafft zu verführen, befugt seyn sollen? jeztmahlen ein Befehl vorzuschreiben: und noch weniger, daß an denen vorlegenden Obrigkeitlichen Urkunden, daß dergleichen Personen dessen ausser Lands verführenden Gelds zu Führung ihrer Commerciën bedürftig: oder daß in denen Ballen kein Geld eingepackt, weiterer Zweifel zu tragen, seye; vermercken aber dabey gnädigst, kein vortrüglicheres Mittel zu seyn, die inländische, und respectiv ausländische Sorten in dem Reich zu erhalten, als die ausländische nach dem Fuß des Reichs-Thalers zu valviren, und den Reichs-verderblichen Luxum abzuschaffen. Was aber von Chur-Fürsten und Ständen in secundo Membro dieses dritten Haupt-Puncts berührt worden, lassen Ihre Kayserliche Majestät es bey Ihrer hieoben bey dem ersten Haupt-Punct gegebenen allernädigsten Resolution nochmahls bewenden, und halten im übrigen, eine große Nothdurfft zu seyn, daß man bey denen Probations-Sachen alles das, so in Münz-Sachen wird verglichen werden, mit sonderm Ernst und Fleiß vollziehe.

So viel aber anlangt, daß die güldene und silberne Spitzen und Borten, wie auch die güldene und silberne Knöpfe, wie nicht weniger die güldene und silberne Tücher, auch die mit Gold und Silber gestickte Kleider, und das unnöthige Vergulden verboten seyn solle, haben Ihre Majestät in Dero Erb-Königreich und Landen durch eine schon in Anno 1659. publicirte Pragmaticam dergleichen Verordnung, doch mit einiger geringen Limitation und Ausnahm, allbereit gethan, seynd auch anderweit im Werck begriffen, selbige zu verneuern, und in gewissen Puncten zu vermehren, und zu verbessern; lassen Ihre dahero auch mehr-besagter Chur-Fürsten und Stände abgegebenes Gutachten um so viel mehr gnädigst gefallen: Allein, und weil gleichwohl die Experienz mit sich bringt, daß die in den Policy-Sachen machende Ordnungen gar bald erlöschen, wann sie nicht mit großem Rigor, und fast ohne Unterschied

der Personen exequirt werden: nicht weniger auch der Reichs-verderblichen Verschwendung bloß und allein mit Verbietung obiger Waaren nicht genugsamlich gesteuert ist, indeme noch viel ein mehrers Geld durch die seidene und zwirnene, als durch die güldene und silberne Spitzen, und dergleichen, ausser des Reichs transferirt und gebracht wird;

Also wollen Allerhöchst gedacht: Ihre Kayserliche Majestät von Chur-Fürsten und Ständen, wasgestalt, und mit was Ernst die Ubertreter zu bestrafen, auch was gedachter zwirnenen und seidenen Spitzen, auch Borten halber vorzunehmen, Dero weiteres Gutachten vernehmen, und sich daraufhin über ein- und anders gnädigst entschließen, auch an Ihrem Höchsten Ort, der andern Dinge halber, in gemeldten Ihren Erb-Königreich und Landen gute Policey anzuordnen nicht unterlassen.

IV. & V.

Der vierte und fünffte Haupt-Punct: was nemlich für Schied-Münz/ und in was für einem Werth und Gehalt für Währschafft anzunehmen? und wie dem allzuhäuffigen Gepräg der Schied-Münz zu begegnen? werden ihre Erledigung auch mit demselben erlangen, wann man sich, wie bey dem ersten Haupt-Punct, wegen des Reichs-Thalers wenigst per modum Provisionis, verglichen haben wird; zu welchem Ende dann Ihre Kayserliche Majestät der Chur-Fürsten und Stände Gutachtens oberstandener massen gewärtig seyn.

VI.

Anlangend den sechsten Haupt-Puncten / nemlichen: welche inn- und ausländische güldene Münzen / und was Valor und Gehalts für Währschafft anzunehmen? lassen Höchst gedacht: Ihre

Kayserliche Majestät Ihre der löbl. Stände 1667. dabey gethane Erinnerungen gnädigst gefallen; Ob aber die Ducaten/ so das Cronen-Gewicht nicht haben, gar verruffen, oder mit Defalcation des erscheinenden Mangels angenommen werden sollen, befinden Ihre Kayserliche Majestät allergnädigst, daß, zu Manutention der Reichs-Sakungen, auch Verhinderung der einschleichenden ringen Sorten, es gar viel vorträglicher seye, dergleichen ringhaltige Ducaten nach Verfließung des gesetzten acht-monathlichen Termins völlig zu verbieten.

VII.

Der siebende Haupt-Punct: wie das Verjauelzen der güldenen Münzen zu verhüten? ist allbereit bey dem andern Punct, wie hieroben gemeldet, erlediget, und resolvirt; worauf Ihre Kayserl. Majestät sich nochmahl beziehen; und verbleiben, in Erwartung Ihrer, der löbl. Chur-Fürsten und Stände, und der Abwesenden Råthe, Botschafften und Gesandten, fernern vernünftigen Gutachtens, Denselben mit Freundschaft, Bitter- und Oheimlich: geneigten Willen, Kayserlichen Hulden, und allem Guten wohl beygethyn.

Welches Ihre Hochfl. Eminenz, von ob habender Kayserl. Commission wegen, Denselben hinwiederum in Antwort anzufügen, nicht ermangeln wollen; und verbleiben denen Herren Chur-Fürsten und Ständen, auch Deren Råthen, Botschafften und Gesandten respective freundlich: willig: und geneigte Dienste, auch Freundschaften, Willfährigkeiten, und alles Liebes und Gutes zu erweisen, allezeit geflissen, willig, bereit und gewogen. Signatum Regenspurg / den 5. Septembr. 1667.

(L.S.)


Guidobald.

Num. XXVII.

Kayserliches Commissionß, Decret.

Resolution auf das/ wegen Abstellung des höchst: schädlichen Duelliren/ Balgen und Augel-Wechsels / erstattete Reichs-Gutachten / dessen gantzlicher Inhalt allergnädigst ratificirt wird.

Dictatum Ratisbonæ; 17. Septembris 1668.

 Er Römisch: Kayserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, hat Derselben zu gegenwärtigem Reichs-Tag ad interim bevollmächtigter Kayserlicher Commissarius, der Hochwohlgebohrne Graf und Herr, Herr David, des Heil. Römischen Reichs Graf und Herr von Weissenwolff 2c. 2c. gehorsamst referirt und eingeschickt, was des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Stände bey erst: besagtem Reichs-Tag versammelten Råthen, Botschafften und Gesandten, Ihre sub dato den

30sten nächst: verwichenen Monaths Julii, bey der für gut befundenen Verbesserung des Policey-Wesens / für ein Reichs-Bedenken zu eröffnen, beliebig gewesen, wie nemlich

Fürs erste / im Heil. Röm. Reich dem hoch: schädlichen Duelliren/ Balgen und Augel-Wechsels zu begegnen, und was Ihres vernünftigen Darfürhaltens, zu nachdrücklicher Abstellung solchen allzuweit eingerissenen unchristlichen Beginns, für eine durchgehends ernstliche Verordnung vonnöthen seyn wolle, damit aller Vorwand, Anlaß

1668. Septemb. laß und Ursach zu dergleichen Excessen benommen, und das frevelmüthige Schmähen und Injuriiren, als der Ursprung solches Unheyls, verhütet werde, oder, da darwider gehandelt würde, dem Beleidigten schleunige billigmäßige Satisfaction wiederfahren möchte, also daß, wo einer entweder mit Worten, oder mit der That beschmähet, oder beschimpfet worden, kein ordentlicher Proceß verstattet, sondern, wann der beleidigte solches bey gehöriger Instanz anzeigt, darinnen ganz summarie, und dergestalt verfahren werden sollte, daß, wann sich befandete, daß der Injuriant sich zu dem Beleidigten ohne Ursach genöthiget, der Injuriant, nebenst Refundirung der Unkosten, zu gebührender Satisfaction, vermittelst einer Ehren-Erklärung, und öffentlichen Abbitte, oder Wiedertruffs, (mit der dabey gefügten Erklärung, daß ohne grosse erhebliche Ursachen einiger Reservationi Honoris, wordurch, die Infamiam zu evitiren, per indirectum gesucht wird, nicht statt zu geben, sogar, daß auch der Richter, da er die Ehre ohne genugsame erhebliche Ursache vorbehalten sollte, selbst darum zu straffen wäre,) ohne alle Weitläufigkeit vermögt, und dazzu ohne Respect der Person mit einer empfindlichen Geld- oder Gefängniß-Straffe, oder, nach Beschaffenheit des Verbrechens, und anderer Umstände, wohl gar mit der Lands-Verweisung, oder noch schärffern Straffen angesehen: ja, da einer den andern mit thätlichen Injurien, bevorab mit Prügeeln, und dergleichen harten Tractamenten, vor sich selbst, oder durch andere zu beschimpfen angestiftet, in solchen Fällen gegen den Thäter, Anstifter und Helffer, nach Gestalt des Delicti, und Qualität des Injuriari, wohl gar mit Leib- und Lebens-Straffe verfahren werden: daß auch die Obrigkeiten, da sie ohne vorgehende Klage des Injuriari von dergleichen Injurien-Händeln etwas vernehmen würden, ex officio solche Injuri-Sache durch gütliche Vergleichung, oder rechtmäßig schleunige Entscheidung belegen, und dardurch aller Anlaß zu weiterer Nachsuchung aufgehoben, und dem Beleidigten nicht benommen seyn solle, sich mit dem Injurianten absonderlich in der Güte zu vertragen, jedoch der Obrigkeit an verwürckter Straffe ohnabbrüchig. Und was fürs andere, vorbesagte der Chur-Fürsten und Stände Räte, Botschaften und Gesandte, zu desto mehrerer Benennung der nunmehr fast eingewurzelten Opinion des Puncti Honoris, für gut und nothwendig ermessent, daß in bevorstehender allgemeinen Reichs-Constitution, und von Chur-Fürsten und Ständen in Deren Landen ausgehenden Edikten und Mandaten mit mehrern ausgeführt werden sollte, wie das blutige Balgen und Kugel-Wechseln wider Gottes Wort; die natürlich geistlich und gemeine geschriebene Rechte, alle Ehrbarkeit, gute Policy, und den gemeinen Ruhe- und

Griedens-Stand lauffe, nicht weniger der Obrigkeit in ihr Amt gegriffen, und dardurch Vergernuß gegeben werde:

Welches alles wie vor-Allerhöchstgedacht. Ihro Kayserliche Majestät sehr vernünftig, und dabey insonderheit diß wohl überlegt befunden, daß die angethane Injurien keinem an seinen Ehren, oder erworbenen ehrlichen Nahmen etwas von Rechts wegen schaden, vielweniger dergleichen verdammlisches Blut-Bergießen entschuldigen, zumahlen dem Injuriato schon in andere Wege per viam juris gebührende Hülffe und Satisfaction geschehen könne: auch dem Provocato, da er gleich nicht erscheine, an seiner Herrschafft und Ehren-Stand nichts abgehe: und ein jeder, welcher der Christlichen Religion zugethan ist, von selbst billig betrachten solle, daß eine solche unchristliche Ehren-Rettung ohnedas sehr gefährlich und ungewiß seye, dergestalt, daß die Provocanten selber öfters unterliegen, und in Einbüßung des Lebens, welches sie zu Dienst des Vaterlands hätten ersparen können, mit Leib und Seel jämmerlich zu Grund gehen: bevorab aber, daß auch die Secunden, ohne daß sie einander das wenigste Lehd zugefügt, dennoch mit einander unmenschlicher, und fast teuflischer Weise kämpfen thun; Also lassen Allerhöchstgedacht Ihro Kayserl. Majestät diß reiflich und wohl erwogene Reichs-Gutachten Ihro nicht allein alles seines Inhalts allergnädigst gefallen, sondern haben sich auch nach Anleitung desselben dahin allergnädigst resolvirt:

Erstlich / daß alle und jede fürseßlich angestellte Duella und Balgeren zu Roß und Fuß im ganzen Römischen Reich ohne Unterschied der Personen, was Stands, Würden, oder Wesens die seyen, bey nachgesetzten Straffen sollen verboten seyn, also, daß (ausser der Rechtlichen Nothwehr, darzu einer in *continenti* äußerst benöthiget wird) männiglich sich nicht allein aller gewaffneten Hand-Anlegung, sondern auch aller Ausforderung zu Duellen und Balgen zu Fuß, oder zu Pferde, der Ausgeforderte aber aller Erscheinung, und die gesuchte Beystände alles Raths und That-Handlung, Beywohnung, Vorschubs und Beystands enthalten sollen.

Fürs andere: Gleichwie eine jede Obrigkeit um alles menschliche Blut, so durch Conivenz unzeitig vergossen, Rechen schafft zu geben schuldig ist; also sollen alle und jede Obrigkeiten und Beamte, wie die Nahmen haben mögen, so bald sie von einigem angestellten Kampf Nachricht erhalten, den Balgern und ihren Secunden solchen bey Verlaß Leib- und Lebens nicht allein zu verbieten, sondern auch solches sträfliche Vorhaben durch Arrestir- oder Verhaftung ihrer Personen, sie seyen ihrer, des Orts Obrigkeit, Jurisdiction unterworfen, oder nicht,

und

und sonst durch alle mögliche Wege und Mittel zu verhindern, schuldig und gehalten seyn.

Drittes: Soll nicht weniger denen Wirthen und Haus-Vätern, in deren Häusern bey Mahl oder Hochzeiten, oder andern Zusammenkünften, sich einige Zankereien erregen, bey unausbleiblicher Straffe auferlegt werden, daß sie nicht allein die Interessirte zu Fried bringen, sondern auch, auf Verspüren, daß es zu wirklichem Duell kommen dürfte, solches der Obrigkeit anzeigen, damit dem Provocanti und Provocato also balden Einhalt geschehen möge; wie dann auch sonst aller Orten auf die Friedens-Störer, Aufwiegler, Haderer und Tumultuierer, gute Aufsicht zu haben, und, wo sich dergleichen etwas zutragen möchte, denen Obrigkeiten ohnverlangt anzuzeigen, welche dann folgend die Thäter zu Verhaft bringen, und nach Beschaffenheit des Delicti abstraffen sollen. Sollte sich aber,

Fürs vierte: jemand, solchen Verbots ungeachtet, unterstehen und vernessen, einen andern, unter waserley Schein es immer geschehen möchte, auszufordern, der solle bloß des Ausforderns halber, wann gleich das wirkliche Balgen oder Kugel-Wechseln darauf nicht erfolgte, noch vielmehr aber, wann er den Kampf und Duell mit seinem Gegen-Part, wiewohl ohne Entleibung, ausübet, ipso facto seiner Ehren entsezt, und nach befindenden Dingen mit wirklicher Lands-Verweisung, ja auch, nach Gelegenheit der Umstände, mit Leib- oder Lebens-Straffe ohnnachlässig belegt: mit solcher Straffe auch nicht weniger die Provocari, wann sie erscheinen: die Secunden, gegen welche, da sie sich gleichfalls mit einander schlagen, die Bestrafung noch mehrers, als gegen die Principalen selbst, zu schärfen; it. die, welche sich zum Ausfordern und Cartel-Tragen öffentlich brauchen lassen, oder mit Verhelfung Pferde, Waffen, oder sonst mit Rath und That sich des Wercks theilhaftig gemacht: und endlich auch die, so einen, der ausgefordert worden, aber nicht erschienen ist, wegen seines Nicht-Erscheinens schelten, und solches schimpflich vorwerfen, angesehen werden. Es sollen auch ferners diejenigen, welche die vermerckte Provocationes nicht also gleich der Obrigkeit angezeigt, oder die Duella zu verhindern vermögt, und nicht verhindert haben: it. auch diejenigen, welche durch ihre Beywohnung und Concurrenz die Duellanten in ihrem Vorhaben mehrers stärken und animiren, als abwehren, gleichfalls der Gebühr nach ohnnachlässig gestrafft werden.

Da es dann weiters nicht nur zu wirklichem Duell und Balgen, oder Kugel-Wechseln gekommen, sondern dardurch auch eine Entleibung erfolgt; so soll alsdann die ordentliche Straffe des Todschlags wider den Thäter, oder Entleiber, ohne Unterschied, ob derselbe gefordert hat, oder ausgefordert wor-

R. Gesetze Vierter Theil.

den, er seye Beleidiger, oder Beleidigter, 1668. ohne Respect der Personen, des Stands, Septemb. und der Freundschaft, erkennet, und ohne Mittel vollstreckt, und darwider einiger Appellation, Intercession, oder Fürbitt nicht statt gethan: denen Balgern aber, welche im Duell todt bleiben, keine Begräbniß in Kirchen oder Freyhöfen zugelassen werden.

Und demnach die Erfahrung nur allzuviel bezeugt, wie sich mancher den eiteln Ehrgeiz, eingebildete Ehren-Rettung, oder Privat-Neid und Rachgier, mit solchem Opfer an gelegen seyn läßt, daß er zu Erfüllung seines bösen Vorhabens, damit er nicht daran gehindert werde, oder auch denen ausgefegten Straffen desto mehr entgehen möge, in des dritten Territorio den Kampf veranlassen, und anstellen, oder sich nach vollbrachter That dahin salviren thut; so solle, wann der Kampf in Teutschland vorgangen, und der Thäter intra fines Imperii zu betreten ist, die Obrigkeit desselben Orts, wo er anzutreffen, selbigen dem Judici domicilii, seu commissi delicti, auf Begehren unweigerlich zu liefern, und abfolgen zu lassen schuldig seyn: auf dem Fall aber, da er sich gar ausser des Römischen Reichs retirirt hätte, gegen ihn nach Ausweisung der Rechte in Contumaciam verfahren, auch die Execucion im effigie vorgenommen, und nichts desto weniger, wann derselbe nachgehends über kurz oder lang betreten würde, die angefegte Straffe an ihm realiter erfüllet und vollzogen werden.

Damit auch den Duellanten die Mittel zu Ergreifung der Flucht, soviel möglich, benommen werden, solle bey den Posten, und sonst, ein für allemal die ernstliche Verordnung geschehen, daß, bey Vermeidung unausbleiblicher schweren Straffe, keinem, der sich mit Duellen vergriffen, einiger Vor-schub zu Entkommung, mit Pferden, noch in andere Wege, gegeben werde.

Was im übrigen mehr besagte der Chur-Fürsten und Stände Räte, Botschaften und Gesandte von denen auf Unversitäten und Academien vorgehenden Excessibus an geregt, daß die Studenten sich bald um einer liederlichen Ursach wegen, mit einander schlagen und balgen, also und dergestalt, daß mancher entweder in der besten blühenden Jugend unzeitig um das Leben kommt, oder mit der Eltern höchsten Betrübnis an Gliedern so weit zu schanden gemacht, und übel zugericht wird, daß er seine Tage ein elender Mensch, und das ihm etwa von Gott verliehene gute Talent deswegen ohne Nutz seyn muß; Also lassen Ihre Kaiserl. Majest. Ihre allergnädigst gefallen, daß künftiger Reichs-Ordnung specialiter auch einverleibt werde, daß Chur-Fürsten und Stände, welche über gemeldte Unversitäten und Academien zu gebieten haben, nach Anleitung besagter Reichs-Ordnung gleichfalls solche Fürsorge thun wollen, daß auch daselbst unter de-

P

nen

1668. nen Studenten in allem Ausfordern und Bal-
 Oktober. gen ein Ernst und gute Disziplin erhalten,
 und der Unschuldige vor Gewalt und Thä-
 lichkeiten geschützt werde.

Welches aus Allerhöchsts gedachts Ihrer
 Kayserl. Majestät allergnädigsten Befehl An-
 fangs gedachten Kayserlichen Herrn Com-
 missarii Excellenz Ihnen, der Chur- Für-
 sten und Stände bevollmächtigten Räten,
 Botschafften und Gesandten, zu verlässiger

Kayserlichen Resolution hinwiederum anzufügen nicht unterlassen wollen; und verbleiben denselben respective freundwillige, auch angenehme Dienste und Willfährigkeiten zu erzeigen, jederzeit willig und geflissen. Signatur Regenspurg / den 19ten Septembris 1668.

(L.S.)

David / Graf von
Weissenwolf.

Num. XXVIII.

Kayserliches Commissionß: Decret.

Wird der bestimmte Termin zur *Visitation* des Cammer- Gerichts allergnädigst be-
 genehmet / und wegen Nachlaß der Pfalz, Zweybrückisch: ausständigen alten
 Cammer- Zieler / anworderist die Einholung des Cammer- Gerichts- Fiscaln
 Berichts für nöthig angesehen.

Dictatum Ratisbona, 9. Octobr. 1668.
 29 Septembr.

S Als der Röm. Kayserl. Majestät zu gegenwärtigem Reichs-Tag ad interim bevollmächtigtem Kayserlichen Commissario, dem Hochwohlgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn David, des Heil. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Weissenwolf ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Chur- Fürsten und Stände anwesende Räte, Botschafften und Gesandte für ein anderweiltes Reichs- Bedencken, wegen *Visitation* Dero Kayserlichen Cammer- Gerichts zu Speyer / wie auch des von dem Herrn Pfalzgrafen zu Zweybrücken prætendirten Nachlaß der erst- besagtem Cammer- Gericht annoch rückständigen alten Unterhaltungs- Zieler, und disfalls von dem Kayserl. Fiscaln anbedroheter Execution, unterm signato den 3ten nächst- abgewichenen Monats Augusti, gebührend einreichen lassen, das haben Ihre Excellenz zu recht erhalten, und nicht unterlassen, Allerhöchsts gedachts Ihrer Kayserlichen Majestät um fernere allergnädigste Resolution gehorsamst einzuschicken. Allermassen nun Dieselbe auch Ihres Höchstn Orts vor- angeregte Visitation, zu Restabilir- und künftiger mehrer Beschleunigung der Justiz, nicht allein für ganz nützlich, sondern auch höchst- nöthig ermesen; Also hätten Ihre Kayserliche Majestät nichts lieber sehen mögen, als daß berührte Visitation auf die vorhin für gut befundene Zeit hätte werckstellig gemacht werden können. Weilen es aber die damahls um Speyer und am Rhein- Strom eingefallene leidige Contagion nicht zugeben wollen; So lassen Sie Ihre den in jetzt- angezogenem Reichs- Bedencken vorgeschlagenen Termin auf den 1. Maji nächst- künftigen 1669sten Jahrs allergnädigst gefallen, und werden nicht ermangeln, sowohl wegen der hierzu erfordernten Kayserlichen Commissionen, als auch sonst dasjenige zu verordnen, was der Sachen

Nothdurfft, und Dero Kayserliches Amt erfordert; zu welchem Ende dann Allerhöchsts gedachts Ihre Kayserliche Majestät nicht allein im Werck seynd, die gewöhnliche Notifications- Schreiben, samt Dero Kayserlichen Edicten ins Reich, und die Crense, dem Herkommen nach, publiciren zu lassen, sondern auch Ihre Chur- Fürstl. Gnaden zu Mainz zuzuschreiben, nicht weniger Ihres Orts dasjenige dabey fernerweit zu beobachten, was Ihrem tragenden Erh- Cancellariat gemäß seyn wird.

Soviel, fürs andere, die in diesem Reichs- Bedencken enthaltene Recommendation wegen Remission der bey dem Fürstenthum Zweybrücken rückständigen- Cammer Zieler anlangt, seynd Ihre Kayserliche Majestät des Herrn Pfalzgrafen Fürstlichen Gnaden in allen billigen und möglichen Dingen zu willfahren nicht ungeneigt. Dieweilen aber Dero Kayserliches Cammer- Gericht wegen seines unentbehrlichen Unterhalts hiebey dergestalt interessirt ist, daß, wann Ihre Kayserliche Majestät sich disfalls, demselben zu Nachtheil, mit einiger Resolution und Erklärung verfänglich machen sollten, dasselbe nicht allein merklich würde verfürzt werden, sondern auch dasjenige, was demselben zum Besten im jüngsten Reichs- Abschied versehen ist, guten Theils ohne Effect bleiben müste; Als will eine Nothdurfft seyn, weilen der Kayserliche Cammer- Fiscal seine disfalls an das Herzogthum Zweybrücken gestellte Forderung bey Dero Kayserlichen Cammer- Gericht allbereit anhängig gemacht, denselben zuvorderist hierüber mit seinem Bericht zu vernehmen.

Welches Anfangs ermeldten Kayserl. Commissarii Excellenz, auf empfangenen Kayserl. allergnädigsten Befehl, Ihnen, der Chur- Fürsten und Stände bevollmächtigten Räten, Botschafften und Gesandten, hinwiederum pro

pro Resolutione also anzufügen, nicht unterlassen wollen; und verbleiben Denenelben respective freund: willige, auch angenehme Dienste und Willfähigkeiten zu erzeigen, je-

derzeit willig und geflissen. Signatum Regenspurg/ den 8. Octobr. 1668.

1668.
October.

(L.S.)


David, Graf von
Weissenwolf.

Num. XXIX.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Wording die im Commerciens: Wesen erstattete Reichs: Gutachten/ biß auf etwelche wenige Puncta, durchgehends allergnädigst approbirt werden.

Dictatum Ratisbona, 10. Octob.
30. Sept. 1668.

 Er Römisch: Kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs: Tag ad interium Bevollmächtigter Kaiserlicher Commissarius, der Hochwohlgebohrne Graf und Herr, Herr David/ des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von Weissenwolf 2c. hat zu Händen wohl empfangen, und erst: Allerhöchst: gedacht: Ihrer Kayserl. Majestät zu Dero allergnädigsten Resolution und Entschliessung gehorsamst eingeschickt, wohin des Heil. Röm. Reichs Chur: Fürsten und Stände zu erst: erwehntem Reichs: Tag verordnete Rätthe, Botschafften und Gesandte Sr. Excellenz Ihre vernünftige Gedancken in *Materia Commerciorum* vom 1. biß 12. subdividirten Puncten in fünf unterschiedlichen Reichs: Gutachten eröffnet haben.

Wie nun Allerhöchst: ernannt: Ihre Kayserliche Majestät zu allergnädigstem Gefallen aufnehmen und vermercken, daß jetzt: gedachte der Chur: Fürsten und Stände Rätthe, Botschafften und Gesandte, ihnen die Restauration dieses zu Beförderung des allgemeinen Nutzens angesehenen Wercks so eifrig angelegen seyn lassen; So können Sie sich auch mit denen in solchen Reichs: Bedencken begriffenen einhelligen Meynungen fast durchgehends vergleichen, thun dieselbe auch solchergestalt, und in soweit allergnädigst approbiren. Was aber die von dem Städte: Rath bey den Puncten der *Consumptibilia*, und *Appellation in Wechsel: Sachen* führende absonderliche Meynung anreicht, haben die Ehrbaren Reichs: Städte sich wohl versichert zu halten, daß Ihre Kayserl. Maj. Ihnen gar wohl gönnen, was zu Ihrer Conservation gedenlich seyn mag. Wie aber die vorgeschlagene Media denen Kayserlichen *Reservatis* selbst abträglich seynd, und dem Ansehen nach, auf Monopolia, und mithin auf Verhinderung der *Commerciorum* im Reich gedeutet, und daher desto schwerlicher nachgegeben werden können; Also leben Ihre Kayserl. Majest. der gnädigsten Zuversicht, wann die Kayserl. Edicta auf die unberechtigte bey dem vorgewesenen teutschen Krieg eingesehlichene Excesse und Ungleichheiten, und zwar nicht sowohl wider die Reichs: Städte, als alle Stände, die der-

gleichen Mißbräuche verüben, eingerichtet werden, (wie die beede höhere *Collegia* diesen Puncten in solchen Terminis abgefaßt) daß sich besagte Städte darwider zu beschwehren nicht Ursach haben werden. Und gleichwie nicht allein das *Instrumentum Pacis* im Buchstaben vermag, daß alle neuerliche *Exactiones*, *Onera* & *Impedimenta*, quibus *Commerciorum usus deterior redditus est*, abgeschafft werden sollen, sondern Ihre Kayserliche Majestät sich dargu auch in Dero Wahl: Capitulation, Artic. 22. verbindlich gemacht haben; So wird deme zugegen, nicht allein in diesem Passu, sondern auch bey dem, was an Reichs: Städtischer Seiten in dem andern Reichs: Bedencken vom 1. Augusti, die verdorbene Kaufleute betreffend, quoad *Appellationes* & *Mandata* begehrt worden, nicht wohl ein anderes zu statuiren seyn, als daß vorderist solche Processe in Gewerbs: Maas: und Handels: Sachen (wie eine Zeit hero geschehen) nicht sofort von den höchsten Gerichten im Reich erkannt, sondern zuvor an die Obrigkeit und Richter gedachtes Orts um Bericht geschrieben: sodann daß,

Fürs anderthe, der 5. Als auch bey den Handels: Städten 2c. des jüngsten Reichs: Abschieds de Anno 1654. auf andere Kauf- und Handels: Gefälle extendirt: wie nicht weniger,

Drittens, in Kauf- und Handels: Sachen bey den höchsten Gerichten, vor Eröffnung der Urthel, verständiger Kaufleute Gutachten circa *Factum mercantile* gehört, und nicht benseit gesetzt werde.

Gleicher Eigenschaft ist der in solchem Bedencken enthaltene 5. Was nun 5to 2c. als welcher *de restringendo Jure concedendi Inducias moratorias* redet, dabey die löblichen Stände selbst unschwer finden werden, daß Ihnen der jüngste Reichs: Abschied in spha: Dieser Unser 2c. dißfalls schwerlich zu statuten kommen können, in Bedencken, daß die vorhergehende Sanction nur von denen Debitoren rede, welche durch den Krieg, oder auch allzugroße Aufschwellung der Zinsen und Interesse, ins Verderben kommen. Gleichwie nun diesen gewisse Beneficia, und zwar solche indulgirt worden, daß man dafür gehalten, daß ihnen darmit genugsam geholfen,

1668.
Decemb.

fen, und die Creditores weiters nicht gravirt werden könnten; Also haben die nächst abgelebte, in GOE ruhende Röm. Kayserliche Majestät, Glorwürdigsten Andenkens, sich zu der Declaration bewegen lassen, daß Sie inskünftige keine andere Moratorien dieser allgemeinen Reichs-Verordnung entgegen ausgehen, oder ertheilen lassen wollen. Indem aber jetzt gedachte allgemeine Reichs-Verordnung ob-verstandener massen nicht von denen verdorbenen Kaufleuten resdet, so ex alia causa, und zwar wegen Unglücks-Fälle, denen kein vernünftiger und fleißiger Handelsmann vorkommen können, solch Beneficium suchen thun; Als kan es auch darauf nicht gezogen werden. Wie nun bekannt, daß sothane Renunciaciones in *præjudicium Casarea Potestatis* nicht extendirt werden können, oder sollen, sondern striktissime zu verstehen seyen: und dann sowohl bey Höchstgedacht Ihrer Kayserl. Majestät in GOE ruhenden Herrn Vatters, als Ihrer selbst eigenen Kayserlichen Regierung, dieses beständig observirt, und verschiedenen Handelsleuten nach beygebrachten Requisitionis solch Beneficium ertheilt worden; Also haben Ihre Kayserliche Majestät in fernerer Überles-

gung der Sachen befunden, daß die *Inducia moratoria*, wann sie nur nach Inhalt der gemeinen Rechten und Reichs-Constitutionen gegeben werden, denen Commerciis gar nicht hinderlich, sondern vermittelt derselben sowohl der Creditor, als der Debitor, bey häuslichem Wesen, Handel und Wandel, erhalten werden können; und dahero auf so gestalte Unglücks- und andere Fälle, derents wegen ein- und anderer einig Moratorium zu prætendiren befugt wäre, nicht gar zu verweigern seyn.

Welches Hochwohlgedachten Herrn Kayserlichen Commissarii Excellenz mehr besagten der Eöbl. Chur-Fürsten und Stände gevollmächtigten Råthen, Botschafften und Gesandten, auf allergnädigsten Kayserlichen Befehl, zu verlässlicher Antwort und Resolution also anzufügen, nicht unterlassen wollen; u. verbleiben Denenselben respective freunds-willige, auch angenehme Dienste und Willfährigkeiten zu erzeigen, jederzeit willig und geflissen. Signatum Regenspurg / den 8. Octobr. 1668.

(L.S.)


David/ Graf von
Weissenwolf.

Num. XXX.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten / in puncto Securitatis publicæ; Kayserliche Majestät lassen sich den vorgeschlagenen *modum ratione Quanti particularis*, daß jeder Stand sich darüber in Comitibus erkläre / allergnädigst gefallen / mit dem Begehren / daß in dieser / wie auch der Münz-Materie förderamst fortgefahren werde. Die Pfalz-Simmer-Zweybrückisch, und Veldenzische Gravamina wären bey der / occasione der Unruhen am Rhein-Strom / verordneten Kayserlichen Commission anzubringen / und wegen schleuniger Erledigung der zehen Verein-Städte im Elsaß / und Consorten / obwaltender Beschwörden / würden Kayserliche Majestät an die Arbitros die bereits ergangene Excitatorien wiederholen.

Dictatum Ratisbonæ, 7. Decembris 1668.

 Er Römisch-Kayserlichen Majestät, unsern allergnädigsten Herrn, hat Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag ad interim gevollmächtigter Kayserlicher Commissarius, der Hoch- und Wohlgebohrne Graf und Herr, Herr David, des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von Weissenwolf 2c. gehorsamst eingeschickt, was des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Stände daselbst anwesende Råthe, Botschafften und Gesandte, über den von Allerhöchst gedacht Ihrer Kayserl. Majestät Ihnen Erinnerung weis an die Hand gegebenen Modum, daß man das Werck bey gegenwärtigem Reichs-Tag, wo alle Stände beyfammen seynd, summarie, und Creysß weistractiren möchte, Sr. Excellenz 2c. unter dato den 23. Novembr. nächsthin, für ein anderweites Reichs-Bedencken zustellen lassen, und dafür halten wollen, daß, da die

Sache vergestalt an die Crense verwiesen werden sollte, es dabey gleichfalls allerhand Difficultäten und Hindernisse abgeben, einfolgentlich dardurch der angezielte Zweck, zu Bevestigung der allgemeinen Reichs-Sicherheit, ebenfalls sobald nicht, als es die Nothdurfft erforderte, zu erreichen seyn dürfte; und Allerhöchstgedacht Ihrer Kayserl. Majest. dahero allerunterthänigst anheim zu stellen, für diensam ermessen, ob nicht dieses der schleunigst- und kürzeste Weg seyn möchte, daß ein jeder Stand selbst, was Er nach Proportion seines Vermögens, und der Matricul de Anno 1521. zu geben gemeint wäre, daselbst bey dem Reichs-Tag sich in seinem Voto (jedoch / daß dieser Modus denen Creysen an Ihrem disfalls hergebrachten Rechten / wie auch der alten Observanz unpræjudicirlich seyn sollte) erklärte, und dargu ein Terminus von vier Wochen.

Wochen bestimmt würde, damit nicht allein unmittelbar man sich darauf genugsam instruiren lassen; sondern auch die Abwesende dessen Nachricht erlangen mögten; woben dann auch ein Jeder die Billigkeit Zweifels, ohne dergestalt beobachten würde, wie Er es gegen offte Allerhöchstdes Ihrers Kayserlichen Majestät und dem Reich zu verantworten gestraute; man auch nicht Ursach hätte; sich länger damit aufzuhalten, sondern Ihro Kayserl. Maj. und das Reich darbey acquiesciren möchten; unterdessen aber in dem *Puncto securitatis*, und dem *Münz-Wesen* fortzufahren wäre; und was obbesagte der Chur-Fürsten und Stände Räte, Botschaften und Gesandte dabenebenst auch wegen der am Rhein-Ström entstandenen *Moruum*, und dardurch denen Pfälz-Sim-merisch, Pfälz-Zweybrück, und Pfälz-Veldenzischen unschuldigen Land- und Leuten zugesetzten grossen Schadens ängeregt und gesucht, weilen ermeldte Herren Pfälzgrafen in nicht geringer Sorg stünden, diesen Winter über noch ferner hart getroffen zu werden, daß Allerhöchstdes gedachte Ihro Kayserl. Majestät die, zu Hinlegung dieser Unruhe am Rhein-Ström, erkannte Kayserliche Commission auf vorerwehnte geklagte Beschwerden allergnädigst extendiren; und nächst diesem auch, auf Erinnerung und Ansuchung des Reichs-Städtischen Collegii, wegen der Lehen Verein-Städte im Elsaß wider die Königlich-Französische Ministros fuhrtend; und je länger, je mehr zunehmender Beschwerden dahin allergnädigst bedacht seyn wollten; damit die hinmehror geraumer Zeit dem Arbitrio untergebene Differentien noch vor Ausgang dieses Reichs-Tags erörtert, und indessen die neue ermeldtem Arbitrio absonderlich vorgetragene Beschwerden; vermittelst desselben, durch alle dienliche Mittel und Wege abgewendet; sodann derer bey den Metz-Tull- und Verdunischen Lehen interessirten Fürsten und Stände; wie auch der Reichs-Ritterschafft im Unter-Elsaß nicht weniger zu besagtem Arbitrio remittirte Gravamina bestens recommendirt werden möchten.

Allermassen nun obberührte der Chur-Fürsten und Stände Räte, Botschaften und Gesandte sich ungezweifelt zu erinnern werden wissen, was gestalt bey dem an Sie den 24sten Octobris nächsthin abgelassenen Erinnerung-Decret Ihrer Kayserl. Majestät allergnädigste Intention auch dahin gienge, daß, wann Ihrer, der Löblichen Stände Meynung nach, auf die damahls vorgeschlagene Weise zu dem vorgezielten Zweck nicht zu gelangen seyn sollte; und denen Ständen ein anderer kürzerer Weg befallen würde; Ihnen alsdann bevorstehen möchte; solchen alsogleich an Hand zu geben: und nun Dieselbe, nach Inhalt dieses Reichs-Bedenkens, für den schleunigst und kürzesten Weg hab-

R. Gesetze Viertes Theil.

ten wollen, daß ein jeder Stand selbst/ was er nach Proportion seines Vermögens/ und vorberührter *Matricul de Anno 1521.* zu geben gemeint seye/ doch einem jeden Creyß an seinen hergebrachten Rechten und der alten *Observanz* ohne Nachtheil/ innerhalb 4. Wochen erklären sollte; Also lassen Allerhöchstdes gedachte Königlich-Kayserliche Majestät Ihro nicht weniger diesen Vorschlag nicht zuwider seyn; können auch geschehen lassen; wann sich in fernerer Überlegung desselben wider bessere Zuversicht hervor thun sollte; daß auch also auf solche Weise nicht fortzukommen seyn sollte, daß sodann mit Vorbehalt Dero allergnädigsten Approbation derjenige Weg ergriffen werde, welcher denen Reichs-Satzungen gemäß, zu Erhebung dieses allgemeinen nützlichen Wercks der schleunigste, kürzeste und sicherste seyn werde.

Unterdessen wird Ihrer Kayserl. Majestät nichts liebers seyn, als daß, Ihren mehrmaligen Erinnerungen nach, nicht allein in diesem *Puncto securitatis*, sondern auch in dem *Münz-Wesen* unverzüglich fortgefahren; und beede diese Materien, bey welchen des Reichs Wohlfahrt und Wiederaufnehmen so mercklich verliert, je eher, je besser erörtert; und zur Richtigkeit gebracht werden mögen.

Was aber die, an Seiten Pfälz-Simmer, Pfälz-Zweybrücken, und Pfälz-Veldenz, occasione der am Rhein-Ström entstandenen *Moruum*, geklagt und erlittene Schäden, und derentwegen tragende Besorgnisse; daß Dero Land- und Leute bey gegenwärtiger Winters-Zeit noch ferner hart getroffen werden möchten, belangen thut, wird obermeldten Ständen des Reichs, und mithin auch denen klagenden Theilen aus anderwärts Ihnen beschehender Communication zu vernehmen kommen; mit was für getreuem Väterlichen Enfer Allerhöchstdes gedachte Kayserliche Majestät Ihro nicht allein die förderfamste Beylegung solcher Mißhelligkeiten immerfort angelegen seyn lassen; sondern welchergestalt Sie zu solchem Ende auch die hievorhin, in dieser Chur-Pfälzisch- und Lothringischen Stritt-Sache, denen beeden Herren Marggrafen zu Baaden allein aufgetragene Kayserliche Commission nicht weniger auf die übrige, und in der Wildfangs-Sache verordnete Commissarios zu dem Ende extendirt haben, damit denen allerseits geklagten Beschwerdissen mit desto größterem Nachdruck; aller Möglichkeit nach, förderfamst abgeholfen werden möchte. Dafern nun obgedachte Herren Pfälzgrafen bey solchen Strittigkeiten sich auch interessirt erachten sollten, wird bey Derselben Belieben stehen; Ihre Gravamina gehöriger Orten anzubringen, da Ihnen, gestalten Sachen nach, dasjenige, was recht ist, und die Billigkeit erfordert, gedenen werde.

Nicht weniger seynd Ihro Kayserl. Maj. erbietig,

1668.
Decembr.

1669.
Aprilis.

erbietig, Dero bereits vorhero an die, in der Elßasischen Sache contra die Königlich-Französische Ministros, von Reichs wegen verordnete Arbitros ergangene *Excitatoria*. zu unverlängter Beförderung des übernommenen Arbitrii zu wiederholen; wie dann Ihrer, des Kayserlichen Commissarii, Excellenz untereinsten, und zugleich anbefohlen worden, mehr: besagte Arbitros nachdrücklich zu erinnern, daß Sie von Reichs wegen daran seyn wollten, damit nicht allein die Ihrem Arbitrio untergebene der zehen Verein-Städte im Elßas/ sondern auch der bey den Metz, Tull, und Verdunischen Lehen interessirten Stände, und der Reichs-Ritterschafft im Untern Elßas nicht weniger dorthin remittirte Gravamina noch vor Ausgang des Reichs-Tags erörtert, und eingestellt werden, und bleiben möchten.

Welches Se. Excellenz, dem Löblichen Chur-Maynzischen Reichs-Directorio zu dem Ende gebührend anzufügen, und Dasselbe benebenst nachdrücklich zu ersuchen, der Nothdurfft erachtet, solche Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigste Resolution zu mehr: besagter der Herren Chur-Fürsten und Stände Bevollmächtigter Räte, Botschafften und Gesandten förderfamsten Wissenschaft gelangen zu lassen; und verbleiben Se. Excell. Denenselben respective freundswillige, auch angenehme Dienste und Willfährigkeiten zu erzeigen jederzeit willig und geflissen. Signatum Regenspurg / den 10. Decembr. 1668.

(L.S.)

David / Graf von
Weissenwolf.

Num. XXXI.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten im Münz-Wesen / dahin zielend / daß der Reichs-Thaler bey dem alten Werth zu 1. fl. 30. Kr. zu belassen / und demnach über alle andere von solch. festgesetztem Fuß abhängende Puncten / sonderbar auch wegen der Münz-Kosten / ein ausführliches Gutachten abzufassen: *ratione Luxus* aber / biß zu Vergleichung eines allgemeinen Gesetzes / einweilen jeder Stand in seinem Gebieth allen Ueberfluß abzustellen / Gold- und Silber-Bruch möglichst zu verhüten / und durch Einführung der Manufacturen das Geld im Reich zu erhalten trachten solle.

Dictatum Ratisbona, ^{5. April.}
_{26. Mart.} 1669.

Der Römisch-Kaiserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, hat der zu gegenwärtigen Reichs-Tag ad interim Bevollmächtigte Kayserl. Commissarius, der Hoch- und Wohlgebohrne Graf und Herr, Herr David, des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von Weissenwolff 2c. in Unterthänigkeit eingeschickt, was des Heil. Reichs Chur-Fürsten und Stände zu diesem Reichs-Tag Bevollmächtigte Räte, Botschafften und Gesandte Sr. Excellenz unterm dato den 19. Decembris nächst: abgewichenen 1668sten Jahrs, auf die von erst-Allerhöchst: gedacht: Ihrer Kayserl. Majest. Ihnen zu fernerer Berathschlagung zugesandte Puncten in dem Münz-Wesen, für ein anderweites Gutachten zustellen lassen; und zwar bey dem 1sten Haupt-Puncten der Kayserlichen Resolution, das Schrot und Korn / wie auch den Valorem extrinsecum betreffend, darfür halten wollen, weilen (des Churfürstlichen Collegii Meynung nach) dem Münz-Edict so vollständig nicht nachgegangen werden könnte, daß, den Reichs-Thaler hinfüro an der innerlichen Güte in etwas zu ringern, das beste und zulänglichste Mittel seyn würde: an Seiten der Fürstlich- und Städtischen Collegiorum aber aus anderwärtigen Rationibus geschlossen

worden, daß berührter Reichs-Thaler, sowohl wegen des äußerlichen, als innerlichen Halts, bey seiner jetzigen Valuta pro 1. fl. 30. Kr. ungedändert zu lassen, und wann wegen des Fußes und Werths des Reichs-Thalers ein Gewisses starvire, daß alsdann auch der Werth des Silber-Kaufes im Reich darnach zu reguliren seyn werde; und was Ihnen, denen Löblichen Ständen, wegen der Münz-Kosten bey denen Schied-Münzen sowohl die General- als Special-Münz-Wardeine für Bericht und Gutachten erstattet, und benebenst wegen des 2ten und 7ten §. was an denen beschnittenen Münzen für den Abgang abzugeben: item §. 8. wegen Abfassung gewisser Instructionen für die Wardeine und Münzmeister: sodann §. 10. verl. Nachdem auch 2c. daß bey denen Münz-Probations-Tagen jedesmahls ordentliche Specificationes, wieviel von ausländischen Sorten gebrochen worden, aufzulegen: wie nicht weniger bey dem dritten Haupt-Puncten, daß die gute Reichs-Münz im Reich behalten, und keine ausländische schlechte, oder geringhaltige herein gebracht werde, erinnert, und wegen derjenigen Gelder, welche zu Treibung der Handelschafft verführt werden, über die zwischen denen höhern Collegiis, und dem Reichs-Städtischen

tischen/ in puncto Visitationis, fürgefallene Discrepanz ein- und andern Theils für Meynung geführt: und diesem allem nach, wegen des vierten und fünften Haupt-Punctens, die Schied-Münz, und deren Werth: item wegen des sechsten Haupt-Punctens, die geringhaltige Ducaten betreffend: und dann endlich auch des Luxus, und dessen Abstellung halber beygefügt worden.

Allermassen nun Ihre Kayserl. Majestät, wegen *Valors* des Reichs-Thalers/ derjenigen Collegiorum Meynung beytreten, welche dafür halten, daß der Reichs-Thaler bey dem alten Werth, nemlich 1. fl. 30. Kr. zu lassen; Also wird es nunmehr an deme beruhen, daß Sie, gevollmächtigte Räthe, Botschaften und Gesandte, in allen übrigen von Erledigung des nunmehr gesetzten Fusses dependirenden Puncten, in was *Valor* nemlich die im Reich gangbare grobe silberne Sorten zu nehmen, und was für ein determinirter Münz-Kosten auf eine jede Mark Colnisch bey denen Schied-Münzen zu passiren, und was sonst in Sachen weiters vorzunehmen, ihr ausführlich: ferneres Gutachten erstatten, darüber Allerhöchst: gedacht: Ihre Kayserliche Majestät über ein- und anders, und auch wie Sie es wegen der in Ihren Erb-Königreich: und Landen gang-

baren Schied-Münzen halber zu halten gemeynth, allergnädigst resolviren wollen.

Den *Luxum* betreffend, seynd zwar Ihre Kayserliche Majestät nochmahl in denen Gedanken begriffen, dessentwegen nothwendige Remedirung vorzunehmen, inmittelst aber, und biß man sich eines gemeinen und durchgehenden Gesetzes verglichen, erachten Sie das beste zu seyn, daß ein jeder Stand in seinem Gebieth allen Überfluß ernstlich abstelle, und sonderlich dahin sehe, daß nicht allein der Gold- und Silber-Bruch möglichst verhütet werde, sondern auch durch Einführung der Manufacturen das Geld in dem Reich erhalten werde.

Welches, aus Allerhöchst: gedacht: Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigsten Befehl, Anfangs gedachten Herrn Kayserlichen Commissarii Excellenz, Ihnen, der Churfürsten und Stände gevollmächtigten Räten, Botschaften und Gesandten, zu verlässiger Kayserlichen Resolution anzufügen, nicht unterlassen wollen; und verbleiben Denen selbst respective freund: willige, auch angenehme Dienst: und Willfährigkeiten zu erzeigen jederzeit willig und geflissen. Signatum Regenspurg/ den 4. Aprilis 1669.

(L.S.)

David, Graf von Weissenwolf.

Num. XXXII.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Allergnädigste Genehmhaltung des Reichs: Gutachtens/ *Puncto Prorogationis Termini Comitiorum*, mit beygefügter Erinnerung an die *Directoria* und Gesandtschaften/ gestalt die *Deliberationes* eifrigst zu befördern/ zu rechter Zeit zusammen zu kommen/ in *Votis* sich der Kürze zu gebrauchen/ die *Re- und Correlationes* zu beschleunigen/ und nicht gleich über ein jedes *Incidens* auf den andern Raths-Tag Bedenck-Zeit zu nehmen/ sondern sich hierinnfalls nach dem Beyspiel und *Observanz* vorheriger Reichs-Tage zu verhalten: daß indessen mit Aufsehung des Reichs-Abschieds ein Anfang zu machen: wegen Erledigung der sechen Verein-Städte/ und Consorten *Gravaminum* die *Arbitri* all: möglichsten Fleiß anzuwenden: und dann die *Visitatio Camera* noch etwas verschoben bleiben könne.

Dictatum Ratisbonæ, 15. Aprilis 1669.

Er Römisch: Kayserlichen Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, hat Deroselben zu gegenwärtigem Reichs-Tag ad interim gevollmächtigter Kayserlicher Commissarius, der Hoch- und Wohlgebohrne Graf und Herr, Herr David/ des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von Weissenwolf 2c. gehorsamst eingeschickt, was Er. Excellenz des Heil. Röm. Reichs Churfürsten und Stände gevollmächtigte Räte, Botschaften und Gesandte, in *Puncto prorogandi Termini finientium Comitiorum*, für ein Reichs-Bedencken, de dato Regenspurg/ den 27. Mart. einliefern lassen, damit, Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigstem Gesinnen nach, wenigst vor Ende desselben die angegriffene Ma-

terie *principiores* erlediget, und darüber ein Reichs-Abschied verfertiget werden möchte.

Ob nun wohl Allerhöchst: gedachte Röm. Kayserl. Majestät auch Ihres Orts der allergnädigsten Meynung seynd, daß erst: berührte angegriffene *Materiæ principales* auf den 1sten schierist künftigen Monats Junii wohl ausgemacht werden könnten; so lassen Sie jedoch, damit keine Ursach genommen werden möge, die Handlung zu abruppiren, wann dieser Termin zur Absolvirung nicht also genau zureichen würde, Ihre der höheren Collegiorum Meynung nicht weniger Dero allerhöchsten Orts gnädigst gefallen, und allersits *Directoria* und Gesandtschaften angelegentlich erinnern und ermahnen/ die *Deliberationes* in allen

1669.
Aprilis.

Collegiis mit sonderm Fleiß zu befördern: zu rechter Zeit zusammen zu kommen; in Ihren *Votis* sich der Kürze möglichst zu befleißigen: was der Vorstimmende schon gesagt / nicht wiederum verdrüsslich zu wiederholen: die *Re- und Correlationes* zu beschleunigen: nicht gleich über ein jedes *Incilens* auf den andern *Raths-Tag* Bedenck-*Zeit* zu nehmen: sondern nach dem Exempel der bey vorigen *Reichs-Tagen* gewesten, *Gesandten* (welche nicht nur die *Deliberationes* und *Umfrage* / sondern sogar die *Re- und Correlationes* in wichtigen *Materiis* in einem *Raths-Tag* angefangen / und beschlossen) sich nicht weniger rühmlich zu verhalten; werden auch gnädigst gern sehen, daß gleich jezt alsobald mit Aufsetzung des *Reichs- Abschieds* ein Anfang gemacht, doch vor Beschließung dessen, und ohne Ihrer *Kayserl. Majestät* ausdrücklichen *Bewilligung* nicht von einander getreten, noch der *Reichs-Tag* aufgelöst werde.

Und wie Ihrer *Kayserl. Majestät* vorhin guter massen bekannt ist, daß besagte *Directoren* in allen dreyen *Reichs-Collegiis* zu Beförderung der Sachen mächtig viel thun können; Also haben Sie zu Denenselben das absonderliche gnädigste Vertrauen, Sie werden disfalls an Ihrem Fleiß und Eifer nichts erwinden lassen, sondern andern mit gutem Exempel vorgehen.

Was die Löbliche *Stände* hiebey auch, wegen Beförderung Ihrer *Kayserl. Majestät* allergnädigsten Erklärung auf Ihr eingeschicktes *Reichs-Bedencken* im *Münz-Wesen* angeregt, werden Sie die verlangte *Kayserliche Resolution* vor Einlieferung dieses schon

empfangen haben; gestalt dann Ihre *Kayserliche Majestät* auch in alle Wege gnädigst gemeint seyn, und wollen deswegen die *Stände* insgemein, sonderlich aber die, wegen der *Vasallen* der dreyen *Stifter Metz, Tull und Verdun* / auch der zehen *Verein-Städte* im *Elßaß* / und der *Reichs-Ritterschafft* im *Untern Elßaß* angebrachter *Gravaminum* halber, von dem *Reich* / und der *Eron Frankreich* erkiesste *Arbitros* hienit ganz beweglich erinnert und angemahnet haben, allen möglichen Fleiß vorzukehren, damit noch in diesem währenden *Reichs-Tag* alle *Strittigkeiten* gebührend beygelegt werden.

Lassen Ihre auch schließlich, wegen des prorogirten *Reichs-Tags* an Dero höchsten Ort nicht zuwider seyn, daß die auf den 1sten nächst kommenden *Monaths Maji* veranlaßte *Visitation Camerae* für dismahl verschoben, jedoch noch vor Endigung dieses *Reichs-Tags* hierzu eine andere gelegene Zeit bestimmt und angesetzt werde.

Welches Hochwohlgedachten Herrn *Kayserlichen Commisarii Excellenz*, Ihrer, der *Chur-Fürsten und Stände*, bevollmächtigten *Räthen, Botschafften und Gesandten*, aus allergnädigstem *Kayserlichen Befehl*, zu verlangter *Resolution* hinwiederum anzufügen, nicht ermangeln wollen; und verbleiben Denenselben respective freunds-willige, auch angenehme *Dienst- und Willfähigkeiten* zu erzeigen, jederzeit willig und gefissen. *Singnatum Regenspurg / den 1sten Aprilis 1669.*

(L.S.)

David / Graf von
Wassenwolf.

Num. XXXIII.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Allergnädigste Approbation des erstatteten *Reichs-Gutachtens* im *Commerciell-Wesen*.

Dictatum Ratisbonæ, 25. Julii 1669.

Als der *Röm. Kayserl. Majestät*, unserers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem *Reichs-Tag* ad interim bevollmächtigtem *Kayserlichen Commisario*, dem Hoch- und Wohlgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn David, des Heil. *Röm. Reichs* Grafen und Herrn von *Weissenwolf* 2c. das Löbliche *Chur-Mayntzische Reichs-Directorium* über Ihrer *Kayserlichen Majestät* am 8ten *Octobris* nächst abgewichenen 1668sten Jahrs in *Materia Commerciorum* ergangene allergnädigste *Resolution*, unter dato *Regenspurg / den 22sten Junii* nächsthin, für ein *Erinnerungs-Bedencken* übergeben, das ist erst-*Alterhöchst* gedacht: Ihrer *Kayserl. Majestät* von *Er. Excellenz* gehorsamst eingeschickt

worden, die sich darüber folgender gestalt entschlossen:

Erstlichen / daß es, wegen der *Consumptibilien* / bey Dero einmahl ergangenen allergnädigsten *Resolution* sein Bewenden habe. Dieweilen aber nach eingeliefertem diesem letztern *Reichs-Bedencken* bey *Er. Excellenz* auch das *Reichs-Städtische Collegium* mit einem *Beschwerutigs-Memorial* einkommen, samb die höhere *Collegia* die in dem *Reichs-Städtischen Concluso*, wegen der *Consumptibilium*, enthaltene *Meinung* bey Abfassung des *Reichs-Gutachtens*, auch sogar per modum einer *Discrepanz*, nicht einkommen lassen wollten; so hat es verstandener massen in diesem *Passu* bey der, solcher *Consumptibilium* halber, ergangenen *Kayserlichen*

Kaiserlichen Resolution sein ungeändertes Verbleiben. Wie aber bey gehörtem Reichs: Schluß die Intention nicht gewesen, noch seyn können, denen Reichs: Städten dasienige, so Sie disfalls rechtmäßig hergebracht, abzusprechen; als ist auch selbiger allein auf die unberechtigte/ dem *Instrumento Pacis* zuwiderlaufende *Excessu* und *Exactiones* zu verstehen.

Was fürs andere, die in diesem Gutachten gethane weitere Erinnerungen anbetrifft, haben Ihre Kaiserliche Majestät kein Bedenken, daß in *Gewerb*, *Mess* und *Handels*: *Sachen*/ ehe die *Appellations* und *Mandat*: *Processu* erkannt werden, vorher die Obrigkeit und Unter: Richter: wie nicht weniger, vor Eröffnung der Urthel, verständiger Kaufleute Gutachten circa *Factum mercantile* vernommen, und solches nachgehends nicht allein der höchsten Tribunalien *Arbitrio* anheim gegeben werde, sondern auch in bevorstehendem Reichs: Abschied gehörige Verordnung beschehe. Ebener gestalt lassen

Drittens/ Allerhöchst: gedachte Röm. Kaiserliche Majestät Ihro die verlangte *Extension* des in nächst: vorigem Reichs: Abschied de Anno 1654. enthaltenen §. Als auch bey denen *Handels*: *Städten* ic. nicht zuwider seyn, daß derselbe auch auf

andere, jedoch aber nur dergleichen Kauf: und Handels: Fälle erstreckt werde, welche nicht weniger, als die in bedeutem §. angezogene *Wechsel*: *Sachen*/ *liquid* seynd, und, vermög der Rechten, *paratam Executionem* nach sich führen. Was aber

Fürs vierte/ die hierbey in *puncto Induciarum moratoriarum* gethane Erinnerung antrifft, daß solches *Beneficium* von denen verdorbenen, und in Abfall gerathenen Kauf: und Handelsleuten nicht mißbraucht werden möchte, ist Ihrer Kaiserl. Majestät gehorsamster Reichs: Hof: Rath vorhin auf dasjenige instruiert, was disfalls in denen gemeinen Rechten, und der angezogenen *Policeya* Ordnung de Anno 1577. Tit. 23. enthalten, der solche Verordnung Seiner Seits zu beobachten nicht ermangeln wird.

Welches Se. Excellenz Löblich: gedachtem Chur: Maynzischen Reichs: Directorio, aus allergnädigstem Kaiserlichen Befehl, zu schließlicher Resolution wiederantwortlich nicht bergen sollen; und verbleiben Demselben angenehme Freundschaft: und Willfährigkeiten, auch sonst alles Liebes und Gutes zu erweisen, jederzeit willig und geflissen. *Signatum Regenspurg/ den 15. Julii 1669.*

(L.S.)

David/ Graf von Weissenwolf.

Num. XXXIV.

Kaiserliches Commissionß: Decret.

Resolution auf das jüngere Reichs: Gutachten im Münz: Wesen: wird der Reichs: Thaler nach seinem innerlichen Gehalt/ und äußerlichen Werth pro 1. fl. 30. Kr. zum Fuß und Richt: Pfenning all: übriger silbernen Münz: Sorten wiederholter vestgestellt/ und für nöthig angesehen/ daß vor allem ein ordentlich Münz: Edict verglichen/ mithin/ was bey selbigem zu beobachten/ Kaiserlicher Majestät an Händen gegeben werde.

Dictatum Ratisbona, 7. Septembr. 1669.
28. Augusti.

Er Römisch: Kaiserlichen Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, ist von Dero zu gegenwärtigem Reichs: Tag ad interim verordnet gewesenen Kayserl. Commissario, Herrn David, Grafen von Weissenwolf ic. gehorsamst eingeschickt worden, was des Heil. Römischen Reichs Chur: Fürsten und Stände gevollmächtigte Rätthe, Botschafften und Gesandte, Demselben unter dato den 1sten nächst: verwichenen Monats Junii, in *Puncto* des Münz: Wesens/ für ein anderweites Gutachten einliefern lassen, dahin zielend, daß Dieselbe sich vorderist mit Dero Kaiserlichen Resolution conformiren, daß der Reichs: Thaler bey seinem in vorigen Reichs: Abschieden determinirten innerlichen Gehalt sowohl, als auch dem äußerlichen Werth der 30. Kr. sein ungeändertes Verbleiben haben, und der K. Gesetze Vierter Theil.

Fuß und Richt: Pfenning aller übrigen im Reich gangbaren silbernen Münzen seyn solle; und diesennach, fürs zweyte, von selbst folge, daß solche nach dem Werth besagten Reichs: Thalers zu valviren seyen; und was Sie dabey nicht allein *ratione Termini*, die *Valuation* nach dem Fuß des Reichs: Thalers zur Observanz zu bringen, sondern auch, drittens/ der Schied: Münzen und des Münzer: Lohns halber: sodann viertens/ wegen des *Luxus* erinnern, und darfür halten wollen, daß bey eins und dem andern Passu weiter zu beobachten seyn möchte.

Allerhöchstgedacht: Ihre Kaysl. Maj. haben dem Hochwürdigsten Fürsten u. Herrn, Herrn Marquard, Bischoffen zu Aichstädt/ als Deroselben zu vorbesagtem Reichs: Tag gevollmächtigten Kaiserlichen Principal-Commissario, gnädigst aufgetragen, vor: ernennter Chur:

1669.
Septemb.

Chur: Fürsten und Stände Råthen, Botschaften und Gesandten, an statt fernerer Kayserlichen Resolution, hinwiederum so viel anzufügen, daß Dieselbe sich auf vor: erwähntes Reichs: Bedencken dahin allergnädigst vernehmen lassen:

Erstlichen, habe es bey demenochmals sein Verbleiben, daß der Reichs: Thaler bey seinem in vorigen Reichs: Abschieden determinirten innerlichen Gehalt sowohl, als auch dem äußerlichen Werth der 90. Kr. sein ohngeändertes Verbleiben haben, und der Fuß und Richte: Pfennig der im Reich gangbaren silbernen Münzen seyn solle, und daß auch jetzt gemeldte silberne Münzen nach solchem Werth des Reichs: Thalers zu valviren seyen.

Was aber, fürs andere/ den Terminum anlangt, wann nemlichen diese Valuation nach dem Fuß des Reichs: Thalers zur würcklichen Observanz kommen solle, und wie es nicht allein der groben Sorten halber, sondern auch wegen der Schied: Münzen zu halten, haben Allerhöchst: gedachte Röm. Kayserl. Majestät, soviel die grobe Sorten betrifft, zwar auch Ihres Orts kein Bedencken, vorberührten Terminum auf 6. Monathe, von Zeit Dero erfolgenden Approbation, zu bestimmen, und ins Reich zu publiciren: Weilen sich aber in fernerer Überlegung der Sachen, wegen der Schied: Münzen, und des Münker: Lohns, allbereit hervor thut, die löbliche Stände auch, wegen der in Theils Creysen sich befindenden anderen Münz: Sorten, (welche in der angezogenen Specification nicht begriffen) selbst erkennen, daß wegen des Münz: Kostens keine Gleichheit getroffen werden könne; So thun Ihre Kayserliche Majestät sich zwar allergnädigst erinnern, was die vorige Reichs: Abschiede, und sonderlich der de Anno 1559. unter andern auch wegen der Schied: Münzen und des Münz: Kostens, ohne Consideration, ob

dieser an einem oder andern Ort ein mehrers, oder wenigens belausse, besagen: Weilen man sich aber bey so beschaffenen Dingen, zumahlen wegen gedachter Schied: Münzen, eines gewissen Münz: Edicts zu vergleichen haben wird, soll man anderst zu einer richtigen Observanz gelangen; so wollen Ihre Kayserl. Majestät Ihr, der Stände, ferneres Gutachten gewärtig seyn, was Sie vermerken, daß bey gedachtem Edict zu beobachten, und wie dasselbe zum Effect zu bringen seyn möchte. Werden sonst Ihres Höchsten Orts nicht ermangeln, wann man nur an Seiten der Stände das Werck dahin gebracht haben wird, daß allerseits eine durchgehende Gleichheit zu erheben seyn werde, sich nicht weniger wegen Dero Erb: Königs reich: und Lande, wie Sie es wegen Ihrer in denselben gangbaren Schied: Münzen zu halten gemeint seyen, dergestalt zu erklären, daß sich niemand darüber mit Zug zu beschweren Ursach haben werde.

Im übrigen habe es wegen des Luxus, und des Gold: und Silber: Bruchs, bey Ihrer Kayserl. Majestät allergnädigsten Resolution, wie auch der Stände Erinnerung, sein Verbleiben.

Welches Hochgedachten Herrn Kayserlichen Principal- Commissarii Hochfürstliche Gnaden, aus Allerhöchst: ernannt: Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigsten Verordnung, mehr: besagter Chur: Fürsten und Stände vollmächtigten Råthen, Botschaften und Gesandten hinwiederum anzufügen, nicht unterlassen sollen; und verbleiben Denenselben mit Freundschaft, geneigtem Willen, und allem Guten vorderist wohlgevoogen. Signatum Regenspurg/ den 4. Septembris 1669.

(L.S.)

Marquard.

Num. XXXV.

Kayserliches Commissionß: Decret.

Resolution auf das Reichs: Gutachten im Münz: Wesen / wordurch Kayserliche Majestät vor Publicirung der Münz: Edicten annoch die eigentliche Valuation der fremden Silber: Sorten allergnädigst verlangen: nebst angeführten Ursachen, warumem Allerhöchst: Dieselbe in Dero Erb: Landen/ mit Valvierung der Schied: Münzen/ sich dem Reichs: Schluß noch nicht conformiren könnten.

Dictatum Ratisbona, 15. Octobris 1669.

Der Römisch: Kayserlichen Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, ist von Dero zu gegenwärtigem Reichs: Tag verordneten Höchst: ansehnlichen Kayserlichen Herrn Principal- Commissario, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marquard, Bischoffen, und des Heil. Römischen Reichs Fürsten zu Aichstätt 2c. gehorsamst zugefertigt, und übersendet worden, was des Heil. Röm. Reichs Chur: Für-

sten und Stände vollmächtige Råthe, Botschaften und Gesandte Demselben unterm dato den 23. Septembris jüngsthin im puncto des Münz: Wesens für ein ferners weites Gutachten einliefern lassen. Worauf sich nun Allerhöchste gedachte Kayserl. Majestät allergnädigst resolvirt haben, daß Sie zwar Ihres Orts die Münz: Edicta zu befördern nicht unterlassen wollten: Weilen aber das begehrte Gutachten über die fremde Sil-

ber?

der Sorten, und wie solche in specie zu valviren? bey Derofelben noch nicht einkommen; so wollten Se. Kayserliche Majestät dessen annoch gewärtig seyn.

Was Ihre eigene Schied-Münzen belangte, da würden die Stände, und Deren Räte, Botschaften und Gesandte, Ihrer beywohnenden Discretion, und trefflichen Vernunft nach, selbst ohnschwer zu ermessen, und zu entscheiden wissen, daß Allerhöchst-ernannter Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Lande Zustand, wegen der mit denen benachbarten Königreichen, Potentaten, und Republicken, als Ungarn/Polen/Italien/Lydgenossenschaft in der Schweiz/ und sodann mit dem Erbfeind selbst habenden Confinien, nicht zulasse, daß Sie alsogleich Ihre Schied-Münzen darnach richten, und die vorhandene nach jetzigem Reichs-Schluß valviren lassen sollten, oder könnten; immaffen Se. Kayserliche Majestät solches zwar noch vermahlen wider Ihren Willen dahin gestellet seyn lassen müßten, wollten jedoch, sobald es Derofelben

1669. Novemb.
Erb-Lande Zustand erleiden würde, auf Remedirung dieser Beschwerden würcklich bedacht seyn. Inmittlest aber, wann dieses Conclufum in dem Reich zum Effect kommen würde, seye Er. Kayserl. Majest. nicht zuwider, daß auch Derofelben Schied-Münzen durch das Reich in einem solchen Valor genommen werden, welcher dem Reichs-Schluß proportionirt seye.

Welches Hoch-erneldten Herrn Kayserlichen Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden, aus mehr: Allerhöchst-ernannter Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigsten Verordnung, besagter Chur-Fürsten und Stände gedollmächtigten Räten, Botschaften und Gesandten nachrichtlich anzufügen, nicht unterlassen sollen; und verbleiben Denenselben mit Freundschaft, geneigtem Willen, und allem Guten vorderist wohlgerwogen. Signatum Regenspurg / den 28. Octobris 1669.

(L.S.)

Marquard.

Num. XXXVI.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten in Materia Securitatis publicæ: daß Kayserliche Majestät diejenige Creyle/ so sich in puncto Quanti noch unzulänglich erkläret/ zu einem mehrern Beytrag: wie auch die Reichs-Ritterschafft zur Concurrentz zu der allgemeinen Reichs-Defensions-Verfassung vermögen würden: sodann erbietig seyen/ gegen Einverkeibung Dero sämtlicher Erb-Königreich und Lande in die allgemeine Reichs-Garantie, zu obigem End ebenfalls mit 4000. Mann/ salvo Privilegiis & Exemptionibus, beyzutreten: daß diese Reichs-Verfassung auf 5. Jahr zu continuiren: und wegen der Legations-Kosten Kayserliche Majestät sich noch vor Endigung des Reichs-Tags allergnädigst erklären würden.

Dictatum Ratibourk, 27. Novembris 1669.

Er Römisch-Kayserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, ist von Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag verordneten Höchst-ansehnlichen Herrn Kayserlichen Principal-Commissario, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marquard, Bischoffen, und des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Aichstädt 2c. gehorsamst eingeschickt worden, was des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Stände gedollmächtigte Räte, Botschaften und Gesandte Demselben unterm dato den 12ten Septembris jüngsthin, in puncto Securitatis publicæ, für ein Reichs-Bedencken übergeben lassen, welches hauptsächlich dahin gestellet ist, daß Allerhöchst-gedachte Kayserliche Majestät geruhen wollten, diejenige Creyse, welche sich zu einem weinigen, als es seyn sollen, erklärt haben, durch bewegliches Zuschreiben, oder auf andere dienliche Weise und Wege zu einem mehrern Beytrag, damit, soviel möglich, wi-

sehen denen Creysen und Ständen eine billigmäßige Proportion gehalten werde, allergnädigst zu vermögen: wie auch dahin bedacht zu seyn, auf daß die Reichs-Ritterschafft zu solchem allgemeinen Defensions-Werck ebenmäßig der Gebühr nach concurrirte: sodann folgendes, wie und welchesgestalt Dieselbe sich, und wie hoch, zu einem gewissen Quanto erkläret; zu der Stände Nachricht allergnädigst communicirt werde: und was auch sonst in angeregtem Reichs-Bedencken, wegen der Legations-Kosten erinnert und erwehnet worden.

Allerhöchst-gedacht: Ihre Kayserl. Maj. haben Hoch-ernannten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden allergnädigst aufgetragen, vor-erneldter Chur-Fürsten und Stände Räten, Botschaften und Gesandten, loco Resolutionis hinwiederum soviel zu bedeuten, daß Se. Kayserl. Majestät im Werck begriffen seyen, nicht allein

1669. allein denenjenigen Creysen, welche noch et-
 Novemb. was weniger, als es seyn sollen, zu contri-
 buiren sich erklärt haben, angelegentlich zuzu-
 schreiben, sondern auch die unmittelbare
 Reichs-Ritterschafft, dem Herkommen
 gemäß, zu ersuchen, daß dieselbe zu diesem
 allgemeinen Defensions-Berck ebenmäßig
 concurrirte, und das Ihrige, dem allgemei-
 nen Vaterland zum Besten, gleichfalls bey-
 trage; und lassen zumahlen Se. Kayserliche
 Majestät Ihro nicht zuwider seyn, daß man
 sich unterdessen, wegen Rectification der Ma-
 tricul ratione modi, temporis & loci, eines
 zulänglichen Schlusses vergleiche, und Ihro
 die Stände Dero Gemüths-Meynung dar-
 über durch ein ordentliches Reichs-Beden-
 cken eröffnen; worauf sodann Dieselbe sich,
 befindenden Dingen nach, zu resolviren nicht
 ermangeln wollen.

So seynd auch erst Allerhöchst, ermeldt:
 Kayserliche Majestät des allergnädigsten Er-
 biefens, bey der bevorstehenden Reichs-Ver-
 fassung nicht nur mit denen bereits offerirten
 3000, sondern noch weiters mit 1000, und
 also mit 4000. Mann, jedoch also und der-
 gestalt zu concurriren, daß herentgegen
 Dero gesainte Erb-Königreiche, Erb-Herzog-
 thümer, Fürstenthümer und Lande (*salvis*
tamen de cetero Juribus, Privilegiis, &
Exemptionibus, welche jetzt, gedachten
 Erb-Königreichen/ Erb-Herzogthü-
 mern und Ländern von undenklichen
 Jahren zukommen und angehörig seyn)

in die allgemeine Reichs-Garantie mit ein-
 verleibt und eingeschlossen werden, und der-
 selben in allen Begebenheiten fähig und theil-
 haftig seyn, und verbleiben sollen.

So hätten auch Se. Kayserliche Majestät
 kein Bedencken gehabt, wann der zu dieser
 Reichs-Verfassung präfigirte fünf-jähri-
 ge Termin auf 7. Jahr wäre erstreckt wor-
 den; könnten es aber endlich auch Ihres
 Orts bey denen 5. Jahren bewenden lassen.

Wegen der Legations-Kosten aber, hät-
 ten Ihro Kayserliche Majestät sich bereits er-
 klärt, die Stände, und Deren Gesandte,
 sollen die Reichs-Geschäfte befördern, so
 wollten Sie sich auch wegen bemeldter Lega-
 tions-Kosten noch vor Ausgang dieses
 Reichs-Tags allergnädigst resolviren, da-
 bey es Se. Kayserliche Majestät nochmahls
 bewenden lassen.

Welches alles ob: Hochgedachten Herrn
 Kayserlichen Principal-Commissarii Hoch-
 fürstliche Gnaden, aus Ihrer Kayserlichen
 Majestät allergnädigsten Verordnung, mehr-
 ersagter Chur-Fürsten und Stände gevoll-
 mächtigten Råthen, Botschafften und Ges-
 andten, hinwiederum anzufügen nicht unter-
 lassen sollen; Denen Dieselbe mit Freunds-
 chaft, geneigtem Willen, und allem Guten
 wohl zugethan und gewogen verbleiben. Si-
 gnatum Regenspurg/ den 19. Novembr.
 1669.

(L.S.)

Marquard.

Num. XXXVII.

Reichs-Abschieds-Anfang,

So/ in Verfolg Reichs-Gutachtens/ & Resolutionis Casarea, einaweilten ent-
 worffen worden/ darinn vornemlich von denen Ursachen des ausgeschriebe-
 nen Reichs-Tages: von dem entstandenen/ und wieder beygelegten Türcken-
 Krieg: vom Policy-Wesen/ und sonderlich von Abstellung des höchst: schäd-
 lichen Duelliren/ Balgen und Kugel-Wechsels: sodann von Wiederherstell-
 und Aufhellung der Commerciens und Handelschafften (wie solches bereits in
 vorhergehenden Reichs-Schlüssen ausführlich enthalten) gehandelt wird.

Dictatum Ratisbona, 33. Junii 1670. per Moguntinum.

SIr LEOPOLD von Gottes
 Gnaden, erwählter Römischer
 Kayser, ic. Bekennen, und thun
 fund allermänniglich: Demnach auf tödt-
 lichen Abgang Unsers Hochgeehrtest- und Ge-
 liebtesten Herrn Vatters, und Vorfahrs
 am Reich, weyland Kayser Ferdinands des
 Dritten, Lob-seeligsten Angedenkens, Wir
 durch sonderbare Vorsehung und Schickung
 Gottes des Allmächtigen/ und einhell-
 ge Wahl des Heil. Röm. Reichs Chur-Für-
 sten zu der Würde und Dignität des Röm-
 schen Kayserthums erhöht worden, daß
 Wir Uns nichts mehrers angelegen seyn las-
 sen, als daß das Heil. Röm. Reich in be-
 ständiger Ruhe und Frieden verbleiben, und
 allen denen, zu Schaden, Nachtheil und

Schmählerung derselben, herfürbrechenden
 innerlich- und äußerlichen Gefährlichkeiten in
 Zeiten, und mit gutem Bestand vorgebogen
 werden möge: zu welchem Ende Wir auch
 alle Unsere Gedancken, Thun und Lassen da-
 hin gerichtet, wie nicht allein mit denen be-
 nachbarten Christlichen Cronen, Potentaten
 und Republicquen, sondern auch dem Erb-
 Feind Christlichen Rahmens, dem Türcken,
 nach dem Exempel Höchst: ermeldt: Unsers
 Hochgeehrtest- und Geliebtesten Herrn Vaters,
 und nächsten Vorfahrs am Reich, in
 gutem friedlichen Vernehmen zu stehen, und
 hierdurch das geliebte Vatterland Teutscher
 Nation bey seinem so theuer erworbenen
 Ruhestand desto besser zu erhalten, der gänz-
 lichen Zuversicht und Versehnüß, es würde an
 Seiten

1670.
Junius.

Seiten gedachten Erb-Feinds der getroffene Friedens-Stand versprochener massen gleichfalls in Kräften verblieben, und darwider nichts thätliches fürgenommen worden seyn; So ist doch nachgehends im Werck erfolgt, daß derselbe ganz unversehens, und ohne einige ihm gegebene Ursache, solchen Stillstand schändlicher Weise gebrochen, Unser Königreich Ungarn feindlich, und mit grosser Heers-Macht überzogen, der Festung Wardein, wie auch mehr anderer Plätze, mit Hinricht- und Wegschleppung vieler tausend Christen in die äusserste Dienstbarkeit, sich gewaltthätig bemächtiget, und sein blutdürstiges Vorhaben dergestalt fortzusetzen sich unterstanden, daß demselben anderer und besserer Gestalt nicht, als durch gemeine Berathschlagung, und starke Zusammenziehung zu begegnen, und abzuwehren seyn wollen; weßwegen Wir auch, den nach Anleitung des nächsten Reichs-Abschieds prorogirten Reichs-Tag (wie dann mehr Höchsternannt Unser in GOET ruhender Herr Vater sowohl, als auch Wir, bald nach angetretener Unserer Kayserlichen Regierung zu thun, ohne das entschlossen gewesen, wann nicht Ihrer Majestät und Liebden, neben andern unvermeidlichen Obliegen, auch die Ihre zugestandene Leibs-Schwachheit, und darauf Dero erfolgter tödtlicher Hintritt entzwischen gekommen, Wir aber durch vorherührte, und andere eingefallene Verhinderungen darvon wären abgehalten worden) förderlichst zu reallumiren, um so viel nöthiger befunden, und solchemnach mit obberührter Chur-Fürsten L. L. L. L. L. Liebden Consens und Gutbefinden, eine allgemeine Reichs-Versammlung auf den 8. Junii des verwichenen 1662. Jahrs, und also innerhalb 4. Monaten, in Unserer, und des Heiligen Reichs Stadt Regensburg/ als den in angeregtem jüngstern Reichs-Abschied hierzu bestimmten Ort, (jedoch dem alten Herkommen, und dißfalls gebräuchlichen Termino der 6. monathlichen Frist ganz unnachtheilig) zu halten ausschreiben lassen.

Allermassen nun Uns vorderist zu absonderlichem freunds-gnädiglichen und Danck-nehmigen Gefallen gereicht, daß, auf solches Unser Kayserliches Ausschreiben, die löblichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände, auch der Abwesenden gesammelte Räte, Botschaften und Gesandte, zu gegenwärtigem Reichs-Tag in so starker Anzahl erschienen; Also wäre Uns auch nichts liebers gewesen, als daß die dazumahlige höchst-gefährliche Läuften hätten zugeben wollen, daß Wir solcher ansehnlichen Versammlung alsogleich von Anfang in eigener Kayserlichen Person beywohnen, und mit gesammten Chur-Fürsten und Ständen die Nothdurft in einem und andern desto füglicher berathschlagen und abhandeln können. Alldieweil aber die Gefahr, wegen des Siebenbürgisch- und Türckischen

A. Gezege Vierter Theil.

Wesens sich dergestalt angelassen, daß Wir, Uns Persönlich in Unser Königreich Ungarn zu erheben, und gegen dem befahrenden feindlichen Anfall alle mögliche Anstalt zu machen, Uns gemüßiget befunden; Als haben Wir an Unsere Statt den Hochwürdigem Guidobaldum, Erb-Bischoffen zu Salzburg/ Legaten des Stuhls zu Rom / und nachgehends der Heil. Röm. Kirchen Cardinal, Unsern Fürsten und lieben Andächtigen, zu Unserm Principal-Commissario bey dieser Reichs-Versammlung, zu Vertretung Unserer Kayserlichen Person, angenommen und verordnet, und Er. Liebden den Hoch- und Wohlgebohrnen, auch Ehrsamem und Gelehrten, Unsere, und des Heil. Reichs liebe Getreue, Georg Ulrichen / Grafen von Wolckenstein / Freyherrn zu Rodeneck / und Johann Crane, der Rechten Licentiaten, Unsern Reichs-Hof-Raths-Vice-Präsidenten und Reichs-Hof-Rath, als Mit-Commissarien adjungiret.

Ob nun zwar Wir auch folgendes, wie hochsonsten Unsere Gegenwart in Unserm Erb-Königreich und Landen vonnöthen gewesen, in Menste Decembri Anno 1663. Uns Persönlichen anhero verfügt haben, weniger nicht, auf Unser angelegentliches Ersuchen, verschiedene Chur- und Fürsten gleichfalls Persönlichen erschienen, um dasjenige, was zu Rettung sowohl des Heiligen Reichs, als auch mehr gedacht Unserer der Gefahr am nächsten gelegenen Erb-Königreich und Lande, von Dero vor Augen gestandener äussersten Verwüstung, und Handhabung des mit so grosser Mühe und Unkosten erhobenen Teutschen Friedens vortrag- und erspriesslich seyn möchte, mit befördern zu helfen; So hat jedoch der gefährliche Zustand in mehr gemeldten Unseren Erb-Landen dergestalt überhand genommen, daß in Menste Majo des erfolgten 1664sten Jahrs, Wir Uns wiederum von dannen, und in erst besagte Unsere Erb-Königreich und Lande zu erheben, höchst nöthig seyn wollen; worauf berührten Erb-Bischoffs zu Salzburg Liebden auch in weiterer Vertretung ob-erwöhrter Unserer Kayserl. Commission continuirt haben. Als aber Dieselbe Todts verblieben, ist an Deren Statt dem Hoch- und Wohlgebohrnen, Unsern, und des Reichs lieben Getreuen, David, Grafen von Weissenwolff (totus Tit.) solche Verrichtung und Function, biß auf Unsere anderweite Verordnung, ad interim aufgetragen: nachgehends aber der Ehrwürdige Marquard, Bischof zu Aichstädt / Unser Fürst, und lieber Andächtiger, mehr berührte Unsere Stelle bey diesem Reichs-Tag als Kayserlicher Principal-Commissarius vollends, und biß zum Ende zu vertreten, constituirt, Er. Andacht der Ehrsame und Gelehrte, Unser Reichs-Hof-Rath, und lieber Getreuer, Johann Heinrich Schütz von Pfeilstatt / der Rechten Licentiar, als Con-

S

Commissarius

1670.
Junius.

Commissarius zugeordnet, auch Ihnen respective Liebden, Andacht, und Ihnen allerseits genugsamer Befehl, Gewalt und Instruction ertheilt worden, an Unserer Statt, und in Unserm Nahmen, auf mehr: erwehntem diesem Reichs-Tag die Nothdurfft zu proponiren, fürzutragen, und all dasjenige möglichsten Fleißes fürzunehmen, zu berathschlagen, zu verabscheiden, und in das Werck richten zu helfen, was nach Anleitung Unserer Kayserlichen Ausschreibens und Reichs-Tags-Proposition der Sachen Bestes, auch Unsere, und des Heiligen Reichs Dienst und Wohlfahrt erfordern werden; massen dann auch, deme zu Folge, anfänglich erst: gemeldete Proposition eröffnet, und darinnen nachgesetzte Punkten zu berathschlagen vorgestellet worden, als

Erstlich, wie man für des Türcken, und seines Anhangs damahls weiters vorgehabten feindlichen Vorbruch und Überfall gesichert, und er von Unseren Erb-Königreich: und Landen, als der Vormauer des ganzen Römischen Reichs, abgehalten werden möge.

Zum andern, wie dasselbe, samit allen getreuen Chur-Fürsten und Ständen, in guter Sicherheit conservirt, und, nach Anleitung des vorigen Reichs-Tags Proposition, der mit so grosser Mühe und Unkosten erworbene Friede, und das uralte rechtschaffene Teutsche Vertrauen wieder aufgerichtet und befestiget: und dann

Drittens, auf was Weis dasjenige, was vermög erst: gedachten Friedens-Schlusses noch etwan zu vollziehen hinterstellig, gebührend exequirt, und dem, was anhero zum Reichs-Tag zu fernerer Abhandlung verwiesen, seine abhelfliche Maasse ohne grosse weitläuffige und hochschädliche Verlängerung gegeben werden möge.

Als nun hierauf nach eröffneter Unserer Kayserlichen Proposition die erscheinende Chur-Fürsten und Stände, und der Abwesenden Räte, Botschaften und Gesandten ersten Punkt in Berathschlagung gezogen, und zu erwegen fürgenommen: hingegen, und währenden solchen Deliberationen, der Türkische Groß-Verzier mit einer sehr grossen Macht von allerhand unchristlichen und barbarischen Völkern weiters in Unser Königreich Ungarn vorgebrochen, die Bestung Neuhäusel angegriffen, und endlichen, ohnerachtet der beschenehen starcken Gegenwehr, unter seine tyrannische Gewalt gebracht, und dardurch, sich noch ferners in Unsere Erb-Lande und benachbarte Reichs-Provinzen, ja gar in die Viscera des Reichs sich zu ergiessen, einen grossen Vortheil erlangt; haben Chur-Fürsten und Stände Uns eine ansehnliche stattliche eilende Hülffe an Volk und Geld bewilliget, auch dergestalt würcklichen geleistet, daß mittelst derselben, und von andern Christlichen Potentaten ebenmäßig bescheneher Assistenz, auch folgendes von dem gütigen Gott dem Christlichen Kriegs-

Heer bey St. Gotthard an der Raab verliehenen Stegs, ermeldter Groß-Verzier zu Friedens-Gedanken necessitirt worden. Und ob es zwar anfänglich scheinen wollen, daß es nur dahin angesehen, Zeit zu gewinnen, und inmittelst sich mit frischem Volk zu einem neuen Angrif zu verstärken; so hat es doch auf gepflogene Handlung den Ausgang gewonnen, daß Wir mit dem Türkischen Sultan wieder einen Anstand der Waffen auf 20. Jahr geschlossen, und nachgehends auch in absonderlichen Schickungen beiderseits bekräftiget, und bestättiget haben, also, daß mithin der schwere und blutige Krieg für dißmahl wieder gestillet, und ferner Unheyl von der Christenheit abgewendet worden; weswegen wir auch den von Chur-Fürsten und Ständen geleisteten treuen Beystand mit schuldigem Danck erkennen, und tragen benebenst zu Denselben das gnädigste Vertrauen, daß bey dergleichen etwan inskünfftige weiters sich begebenden Fällen, (so jedoch der milde Gott gnädiglich verhüten wolle) Sie sich nicht weniger besten Vermögens werden angelegen seyn lassen, damit mehr: ermeldter gemeiner und abgesagter Erb-Feind der Christenheit nicht weiters greiffen, sondern dessen unersättigter Weis und Blutdürstigkeit, wie auch zu Vertilgung der ganzen Christenheit gerichtetes böses und tyrannisches Vorhaben in Zeiten, und mit gutem Nachdruck unterbrochen werden möge.

Continuatio des Reichs-Abschieds, den Punctum Duellorum betreffend.

Dictatum Ratisbonæ, 24. Septembr. 1670.

Ferners haben Wir mit und neben Chur-Fürsten und Stände anwesenden Räten, Botschaften und Gesandten reiflichen erwogen, was an denen bey vorigen Reichs-Versammlungen, bevorab Anno 1548. und 1577. aufgerichteten, und ins Reich verkündeten Policy-Ordnungen etwa zu verbessern, zu erneuern, zu vermehren, oder zu vermindern seyn möchte, und insonderheit vorgekommen, daß die Nothdurfft erfordern wolle, dahin angelegentlich bedacht zu seyn, wie das je länger je mehrers eintreffende Duelliren, Balgen und Kugel-Wechseln/ mit Bestand abgestellt: sodann durch den langwierigen Krieg in grosses Abnehmen gerathene Commerzien und Handelschafft wieder in guten Flor gebracht werden mögen. Wann nun anfänglich vor: gedachtes blutiges Balgen und Kugel-Wechseln wider Gottes Wort, die natürliche, geistliche, und gemeine beschriebene Rechte, auch alle Ehrbarkeit und gute Policen, und den gemeinen Ruhe und Friedensstand lauffet, nicht weniger auch der vorgefekten Obrigkeit dardurch in ihr hohes Amt eingegriffen, und grosse Mergerniß gegeben wird: und gleichwie die angethane Injurien keinem an Ehr, oder erworbenem ehrlichen Nahmen

Nahmen ichtwas von Rechtwegen Schaden, vielweniger dergleichen verdammlisches Blut vergießen entschuldigen können; zumahlen dem Injuriato schon in andere Wege durch die in Rechten versehene, und nach specificirte Mittel gebührende Hülffe und Satisfaction geschehen kan: ingleichen auch dem Provocato, da er gleich nicht erscheint, an seiner Herrschafftigkeit und Ehrenstand nichts abgehe: also auch solche vermeynte unchristliche Ehren-Rettung ohne das sehr ungewiß und gefährlich, gestalten die Erfahrung bezeugt, daß die Provocanten selber öfters unterliegen, und in Einbüßung des Lebens, welches sie zu Rettung und Dienst des Vaterlands hätten erspahren, und ehrlicher anwenden sollen, mit Leib und Seel jämmerlich zu Grund gehen, ja einer sowohl, als der andere, an statt der vermeyntlich erworbenen Ehr und Ruhms, nichts, als Unehr, Schand und Schaden zu gewarten hat: insonderheit aber auch dieses unmenschlich, ärgerlich, und für ein teuflisches Inventum zu achten, daß sogar auch die Secunden, ohne daß sie einander das wenigste Leud zugefügt, dannoch gleichfalls unter sich in Kampf treten, und einander aufzureiben sich bemühen; Als haben Wir Uns mit Chur-Fürsten und Stände anwesenden Råthen, Botschafften und Gesandten, und Dieselbe sich mit Uns, darüber folgender Satzung verglichen: sehen auch demnach und ordnen, von Römisch-Kaiserlicher Macht ernstlich gebietend, und wollen, daß im ganzen Römischen Reich männiglich ohne Unterschied der Personen, und was Würden, Stands, Wesens, Condition, oder Profession die auch seyn mögen, sich aller und jeder Duellen und fürseßlich angestellter Balgereyen zu Ross und Fuß, bey nachgeseßten Straffen, gänzlich müßigen, wie auch, auffer der ordentlichen in Rechten erlaubten Nothwehr, darzu einer in continenti äußerst benöthiget wird, nicht allein aller gewaffneten Hand-Anlegung, sondern auch, und noch vielmehrers aller Ausforderung zu Duellen und Balgen zu Fuß, oder Pferd, der Ausgeforderte aber aller Erscheinung, und dann die ersuchte Benständer oder Secunden aller Rath und Thatandlung, Beywohnung, Vorstuh und Beystands enthalten sollen.

Zweitens: Gleichwie ohne das eine jede Obrigkeit um alles menschliche Blut, so durch deren Connivenz unzeitig vergossen wird, Rechen schafft zu geben schuldig ist; Also sollen alle und jede Obrigkeiten und Beamte, wie die Nahmen haben mögen, in deren Gerichten einiger Kampf angestellet wird, sobald sie davon Nachricht empfangen, den Balgern, und ihren Secundanten, bey Verlust Leib und Lebens, nicht allein zu inhibiren, sondern auch solches sträfliche Vorhaben durch Arrestir- und Verhaffung ihrer Personen, sie seyen gleich ihrer, des Orts Obrigkeit, Jurisdiction unterworfen, oder nicht, und sonst durch alle mögliche Wege und

Mittel zu verhindern, schuldig und gehalten seyn.

• Drittens, solle nicht weniger den Wirthen und Haus-Våttern, in deren Häusern, bey etwan vorgehenden Mahl- und Hochzeiten, oder andern Zusammenkünften, sich einige harte Wort-Wechslungen und Zankerereyen erregen, bey schwerer unausbleiblicher Straffe auferlegt werden, daß sie nicht allein die Interellirte zu Fried zu bringen, sich äusserst bemühen, sondern auch bey Verspöhrung, daß es zu würcklichem Duell kommen dürfte, solches der Obrigkeit in Zeiten anzeigen sollen, damit Provocanti und Provocato alsbalden Einhalt geschehen möge: gestalten dann zu solchem Ende auch sonst all Orten auf die Friedens-Stöhrer, Aufwiegler, Zåncker, Haderer und Tumultuierer gute Aufsicht zu haben, und, wo sich dergleichen etwaszutragen möchte, denen Obrigkeiten ohne verlängt anzuzeigen, welche dann folgendes die Thåter zur Haßft zu bringen, und nach Beschaffenheit des Delicti abzustrafen hätten.

Sollte sich aber, Viertens, jemand, solchen Verbotts ungeachtet, unterstehen und vermessen, einen andern, unter wasserley Schein und Vorwand es immer geschehen möchte, auszufordern, der solle bloß des Ausforderns halber, wann gleich das würckliche Balgen, oder Kugel-Wechseln, darauf nicht erfolgt, noch vielmehr aber in dem Fall, wann er den Kampf und Duell mit seinem Gegen-Part, wiewohl ohne Entleibung, ausübet, ipso facto seiner Ehren entseßet, und nach befindenden Dingen mit würcklicher Lands-Verweisung, ja wohl auch, nach Gelegenheit der Umstände, mit Leib und Lebens-Straffe unablässlich belegt: mit solcher Straffe auch nicht weniger die Provocati, wann sie erscheinen: die Secunden, (gegen welche, da sie sich gleichfalls mit einander schlagen, die Bestrafung noch mehrers, als gegen die Principalen selbst, zu schärfen) it. die, welche sich zum Ausfordern und Cartel-Tragen öffentlich brauchen lassen, oder mit Verheißung Pferd, Waffen, oder sonst mit Rath und That sich des Wercks theilhaftig gemacht: und endlich auch die, so einen, der ausgefordert worden, aber nicht erschienen ist, wegen seines Nicht-Erscheinens schelten, und solches schimpflich vorwerffen, angesehen werden.

Es sollen auch ferner diejenige, welche die vermerckte Provocationes nicht alsogleich der Obrigkeit angezeigt, oder die Duella zu verhindern vermögt, und nicht verhindert haben: item auch diejenige, welche durch ihre Beywohnung und Concurrenz die Duellanten in ihrem Proposito mehrers stärken und animiren, als abwehren, gleichfalls der Gebühr nach unnachlässig gestrafft werden. Da es dann ferner nicht nur zu würcklichem Duell und Balgen oder Kugel-Wechseln gekommen, sondern auch dadurch eine Entleibung erfolgt, so solle alsdann die ordentliche Straffe des

1670.
Junius.

Todtschlags wider den Thäter, oder Entleiber, ohne Unterschied, ob derselbe gefordert hat, oder ausgefordert worden, er seye Beleidiger, oder Beleidigter, ohne Respect der Person, des Stands und der Freundschaft, erkennet, und ohne Mittel vollstreckt: denen Balgern auch, welche im Duell todt bleiben, keine Begräbniß in Kirchen, oder Freythof, verstattet werden.

Und demnach die Erfahrung nur, leyder! zu viel bezeugt, wie sich mancher den eiteln Ehrgeiz, eingebildete Ehren: Rettung, Privat-Neid, oder Rachgier mit solchem Eifer angelegen seyn läßt, daß er zu Erfüllung seines bösen Vorhabens, damit er nicht daran gehindert werde, oder auch denen aufgesetzten Straffen desto mehr entgehen möge, in des Dritten Territorio den Kampf veranlassen und anstellen, oder sich nach vollbrachter That dahin salveren thut; So solle, wann der Kampf in Teutschland vorgangen, und der Verbrecher intra fines Imperii zu betreten ist, die Obrigkeit desselben Orts, wo er anzutreffen, selbigen dem Judici Domicilii, seu commissi delicti auf Begehren unweigerlich zu liefern, und abfolgen zu lassen, schuldig seyn; auf dem Fall aber, da er sich gar ausser des Römischen Reichs retirirt hätte, gegen ihn, nach Ausweisung der Rechtsen in contumaciam verfahren, auch die Execution in effigie vorgenommen, und nichts desto weniger, wann derselbe nachgehends über kurz oder lang betreten wird, die aufgesetzte Straffe an ihn realiter erfüllet und vollzogen werden.

Damit auch dem Duellanten die Mittel zu Ergreifung der Flucht, so viel möglich, benommen werden, solle bey den Posten, und sonst, ein für allemahl die ernstliche Verordnung geschehen, daß, bey Vermeidung unausbleiblicher schwerer Straf, einem, der sich mit Duellen vergriffen, einiger Vor Schub zur Entkommung mit Pferden, noch in andere Wege nicht gegeben werde.

Wann auch mehr als wohl bekannt ist, was disfalls auf den Universitäten und Academien für Excessus vorgehen, indeme die Studenten sich bald um einer jeden lieverlichen Ursach wegen mit einander schlagen und balgen, also und dergestalt, daß mancher entweder in der besten blühenden Jugend unzeitig um das Leben kommt, oder, mit der Eltern höchsten Betrübnis, an Gliedern so weit zuschanden gemacht, und übel zugericht wird, daß er seine Tage ein elender Mensch, und das ihm etwan von Gott verliehe gute Talent deswegen ohne Nutz seyn muß; Als haben Wir Uns gleichfalls mit Ihnen, denen Ständen, verglichen, und wollen, daß diejenige, welche über gedachte Universitäten und Academien zu gebieten haben, nach Anleitung vorbereiteter Ordnung gleichfalls solche Fürsorge thun sollen, daß auch daselbst unter den Studenten allem Ausfordern und

Balgen ernstlich gesteuert, gute Disciplin erhalten, und der Unschuldige vor Gewalt und Thätlichkeit geschüzet werde.

Auf daß nun aber auch aller Prætext, Anlaß und Ursach zu dergleichen Excessen benommen, und das frevelmüthige Schmähen und Injuriren, als der Ursprung solches Unheyls, verhütet werde, oder, da darwider gehandelt würde, dem Injuriato beschleunig billigmäßige Satisfaktion wiederfahren möge; So haben Wir Uns mit Chur-Fürsten und Stände anwesenden Räten, Botschaften und Gesandten, und Dieselbe sich mit Uns, noch ferners verglichen, wollen und gebieten, daß fürs erste, wo einer entweder mit Worten, oder mit der That geschmähet und beschimpft worden, kein ordentlicher Proceß verstattet, sondern, wann der Beleidigte solches bey gehöriger Instanz anzeige, darinnen ganz summarie und dergestalt verfahren werden solle, daß, wann sich befindet, daß der Injuriant sich zu dem Beleidigten ohne Ursach genöthiget, der Injuriant, nebst Refundierung der Unkosten, zu gebührender Satisfaktion, vermittelt einer Ehren-Erklärung und öffentlichen Abbitte, oder Wiederruf, (wobey ohne grosse erhebliche Ursachen keine Reservatio Honoris zu geschehen, noch denen bekannten Cautelis Juris, wordurch die Infamiam per indirectum zu evitiren gesucht wird, statt zu geben; gestalten auch der Richter, da er ohne genugsame erhebliche Ursache die Ehr vorbehalten sollte, selbst darumen zu straffen wäre) ohne alle Weitläufigkeit vermög, und der Injuriant noch dazzu, ohne Respect der Person, mit einer empfindlichen Geld- oder Gefängnis-Straffe, oder, nach Beschaffenheit des Verbrechens, und anderer Umstände, wohl gar mit der Lands-Verweisung, oder noch schärffern Straffen angesehen: ja, da einer den andern mit thätlichen Injurien, bevorab mit Prügeln, und dergleichen schimpflichen Tractamenten, für sich selbst, oder durch andere beschimpfet, oder zu beschimpfen angestiftet, in solchen Fällen gegen den Thäter, Anstifter und Helffer, nach Gestalt des Delicti, und Qualität des Injuriati, wohl gar mit Leib- und Lebens-Straffe verfahren werden. Da auch die Obrigkeiten ohne vorgehende Klag des Injuriati von einigen dergleichen Injurien etwas vernehmen würden, sollen sie sich ex officio angelegen seyn lassen, damit solche vorkommende Injuri-Sache durch gültliche Vergleichung, oder billige und rechtmäßige schleunige Entscheidung beigelegt, und dardurch aller Anlaß zu anderwärtiger Nachsuchung denen Theilen benommen werde; gestalten nicht weniger dem Beleidigten unbenommen bleibt, sich, da er will, mit dem Injurianten absonderlich in der Güte zu vertragen, der Obrigkeit jedoch an der von dem Injurianten verurtheilten Straffe unabbrüchig.

Conti-

Continuatio des Reichs-Abschieds,
den Punctum Commerciorum
betreffend.

Dictatum Ratisbonæ, 17. Februar. 1671.

So viel nun, zweitens, die Restabilir- und Wiederaufbringung der Commerciën und Handelschafften anbetrifft, demnach man befunden, was massen die Gebrechen, wodurch erst berührte Commerciën in solches schädliches Abnehmen kommen, fürnemlich darinnen bestehen:

1mo, daß die neuerlich und eigenmächtig eingeführte Zölle, Imposten und Onera, wider die Disposition des Instrumenti Pacis Artic. 9. §. *Et quia publice interest &c.* wie auch Unsere dißfalls, auf Einrathen Chur-Fürsten und Stände, ins Reich publicirte Edicta, an verschiedenen Orten continuirt;

2do, von den Zoll-Bedienten allerhand Vortheiligkeit, Eigennuß und hinderliche Verögerung gesucht;

3tio, Weg- und Stege hin und wieder zum Gebrauch der Reisenden, der Nothdurfft nach, nicht unterhalten, noch auch denselben genugsame Sicherheit verschafft;

4to, auf den Messen und Jahr-Märkten die Handelsleute mit ungewöhnlichen neuen Imposten beschwehrt;

5to, die Processe in Wechsel- und andern Mercantil-Sachen viel zu weitläuffig angestellt;

6to, an vielen Orten unzulässige Monopolia verübet;

7mo, vorigen Reichs-Constitutionen mit Verkaufung der wünnenen Tücher, wie auch Verführung der Wollen, und dann wegen der fressenden Farben der Gebühr nicht nachgelebt;

8vo, die Waaren in allzuhohen Preis verkauft;

9no, mit Verfälschung der Weine an noch grosser Betrug verübet, wie ingleichen von den Schif- und Fuhrleuten mit den ihnen aufgebenden Waaren allerhand Verschlag gebraucht;

10mo, von verdorbenen Kaufleuten, und anderen, so übermäßig aufborgen, gleichgestalt grosser Schaden verursacht; und dann

11mo, die Reisende in den Wirths-Häusern mit der Zehrung übernommen werden;

Als haben Wir Uns mit Chur-Fürsten und Stände anwesenden Räten und Botschafften, zu Abstellung erst angezogener Neuerungen, Mängel und Gebrechen, folgender Satzungen, darob ins künftige festiglich zu halten, verglichen, und gegenwärtigem Reichs-Abschied einverleiben lassen, und zwar

Erstlich: Gleichwie in obgedachtem Instrumento Pacis, Artic. 9. §. *Et quia publice interest &c.* heylsamlich versehen und statuirt worden, daß die hin und wieder ins Reich, erst gedachten Commerciën und ge-

meinem Nutzen zu Nachtheil, mit Gelegenheit des Kriegs, wider die Rechte, Freyheiten und ohne Verwilligung eines Römischen Kayfers, und der Chur-Fürsten, neuerlich eigenes Gefallens eingeführt: und erhöhte Zölle, Mauthen, wie auch alle andere ungewöhnliche Auflagen, Beschwörden und Hindernüsse, wie die auch Mahmen haben mögen, durch welche die Treibung mehr gemeldter Commerciën, und der Schiffahrt deteriorirt worden, gänglich aufzuheben, zu cassiren, und respective zu reduciren, und solchemnach denen Landschaften, Anlandungen, und allen Strömen ihre vorige Sicherheit, Jurisdiction, und Gebräuche, wie dieselbe vor dem letzten Teutschen Krieg viele Jahre zuvor gewest, wiederum zu geben, und ohnverletzt zu erhalten: auch folgendes Wir, zu desto nachdrücklicherer Vollzieh- und Handhabung solcher Disposition, auf Chur-Fürsten und Stände anwesender Räte, Botschafften und Gesandten beschehenes unterthänigstes Ansuchen und Erinnerern, Unsere Kayserliche Mandata und offene Parente haben ausgehen lassen; als wollen Wir Uns auch um so viel mehrers gnädigst versehen, es werde ein ieder, welchen es betrifft, solcher wiederholten allgemeinen Reichs-Satzung schuldige Parition leisten, und gegen ihn mit denen wider die Contravenienten in obbemeldtem Friedens-Schluß statuirten, und andern von Uns angelegten Straffen zu verfahren, nicht Ursach geben wollen. Damit nun aber die Abschaffung mehr gemeldter Mißbräuche, Excesse und Beschwernüsse desto richtiger erfolge, wie weniger nicht Uns fern, ebenmäßig auf Chur-Fürsten und Stände Begehren, wegen Zoll-Befreyung Ihrer, und Deren Gesandten Mobilien und Victualien auf Reichs-Deputations- und Creysß-Tägen, ergangenen Kayserlichen Mandaten gleichfalls nachgelebt werde, wollen Wir, nach Anleitung Uns dißfalls von Ihnen weiters erstatteten rätlichen Bedenkens, erstlich vorgedachte Edicta in einem und andern wiederholen, erneuern und schärffen, auch nochmahls ins Reich öffentlich ankünden, und selbige, wie ingleichen die vorige, aller Orten in debita forma & consueto more insinuiren lassen; sodann zweitens darinnen zugleich die von den Contravenienten verwürkende Straffen benennen; und da drittens Wir, daß denselben mit Continuation oft berührter neuerlicher Beschwörden zuwider gehandelt werde, selbst in Erfahrung bringen, oder dessen von andern Nachricht erhalten, solchem durch Mandata sine Clausula, oder andere schleunige nachdrückliche Mittel und Wege, dem Instrumento Pacis gemäß, auf vorhergehender Sachen summarische Erkundigung, würcklichen abstellen, und respective reduciren lassen; gestalten viertens Unsere Kayserliche Cammer-Procuratoren oder Fiscalen auf die Contravenienten fleißige Aufsicht nehmen, und da sie deren von selbst, oder

1670.
Junius.

1670.
Junius.

mittelft anderer erkundigen, welche sich dergleichen eigenmächtiger Imposten oder Onerum, jeko, oder ins künftige unterfangen, gegen dieselbe, der Gebühr nach, mit Fiscalischen Processen ohne allen Respect verfahren sollen. Auf daß auch künftens Wir zuverläßigen Bericht haben mögen, an welchen Orten, und wie weit angeregten Unsern Kayserlichen Edicten, und noch weiters ergehenden Mandaten zuwider gehandelt werde; so sollen die Creysß-ausschreibende Fürsten bey denen Pflichten, womit sie Uns, und dem Heil. Reich verwandt, sowohl in Ihren, als auch denen benachbarten Creysßen fleißige Nachfrage, ob, und welcher massen dergleichen in diesen Edicten abgeschafft, und respective reducirt Zölle und Imposten von Immediat- oder Mediat-Ständen, zu Wasser oder zu Land, eingeführt, oder die alte erhöht, und solchergestalt ein- und andere, wie auch die Zolls-Exaction von der Stände und Gesandten Mobilien und Victualien contrahirt worden, halten, und zur Erkundigung einziehen, auch darüber nicht allein Uns gebührenden specificirten Bericht ohne Verlangt erstatten, sondern auch solchen zu der Chur-Maynckischen Reichs-Cancley einschicken. Sechstens solle ingleichen ein jeder Creysß-Stand, wann er von dergleichen Contravention Wissenschaft erlangt, an besagten Orten absonderlich mit seinem Bericht einzulangen, befugt und schuldig seyn.

Anlangend den zweyten Puncten, alldieweil man wahrgenommen, was massen von denen Zoll- und Mauth-Bedienten gleichergestalt allerhand Vortheiligkeiten, eigener Nutz- und hinderliche Verzögerung zu Wasser und Land gebraucht werden, und fürnemlich darinnen bestehen, daß, wie auch von den Reisenden zu Wasser und Land, ingleichen Gewerbs, Fuhr- und Schiffeuten mehrmahlen darüber Klagen zukommen, bey den Mauth- und Zoll-Stätten die Mauth- und Zoll-Tafeln vortheiliger Weise verhalten werden, und zuweilen nicht allein ein mehrers, als die Zoll- und Mauth-Gebühr ist, exigirt, und in dessen Verweigerung die Kauf- Handels- Schiff- und Fuhrleute von den Zoll- und Mauth-Bedienten mit Worten übel tractirt, und angefahren, sondern auch dieselbe, unter allerhand Vorwand, um eine Gabe oder Verehrung zu erzwingen, geßiffentlich lang aufgehalten, und zu solchem Ende die behabende Güter und Waaren ohne einig- habenden erheblichen Verdacht visitirt, dardurch, wie leicht zu erachten, bevorab auf den Strömen, die Witterung und der Wind versäumet, die Commercia, an statt der schuldigen Beförderung, gesteckt, mercklicher Schaden und Nachtheil verursacht, auch ein- und ausländische Kauf- und Handelsleute, mit großem Nachtheil des Reichs, von den Trafiquen abgeschreckt, nicht weniger an einigen Orten beschwerliche Frey-Gelder, welche sich manchemahl so hoch, als der Zoll

oder Mauth selber, belausen, neuerlich eingeführt, und abgefordert werden: sodann auch zu dergleichen höchst- schädlichen Exorbitantien nicht wenig Anlaß gebe, daß die Zoll-Intraden und Gefälle ein- und andern Orts Privat-Personen verpacht, oder zu Bestand verlassen werden, welche bey denen Zoll-Concessionen, oder alten Registern zumahlen nicht verbleiben, sondern auch hierinnen ihren Privat-Nutzen, wiewohl mit höchstem Betrug, und Hinderung der Commerciën, suchen; wie es dann an Exempeln, daß die sua natura, und auch sonst mit vielen Commoditäten hierzu versehene Ströme wenig gebraucht, und hingegen zu Land allerhand Umwege mit höchster Beschwerde und Ungelegenheit gesucht werden müssen, nicht ermangelt.

Wann nun bey Continuation solcher ein- und anderer Beschwerden der in gedachtem Art 9. Instrumenti Pacis angezielte Zweck, daß die Commercia wieder in guten Glor zu bringen, keineswegs erreicht werden kan, und dahero selbigen mit gutem Nachdruck und Bestand abzuheffen höchst- nöthig seyn will; Als haben Wir Uns mit Chur-Fürsten und Stände anwesenden Rärhen, Botschaften und Gesandten, und Sie sich hinwieder mit Uns verglichen, sehen, ordnen und wollen, daß, weilen dergleichen ohnzulässige Versuch und Vortheiligkeiten nicht allein dem Instrumento Pacis, Art. 7. zuwider, und den Commerciën merckliche Hinderung geben, sondern auch eine Steigerung der Waaren verursachen, die Herrschaften insgemein auf Ihre Zoll- und Mauth-Bediente gute Aufsicht tragen, und vermittelst Anstellung mehrmahliger Nachforschung, und ernstlicher Bestrafung, dergleichen verübenden Excessen best- möglichst vorkommen, insonderheit aber verfügen sollen, daß die Mauth- und Zoll-Tafeln, oder Tariffen, unter des Mauth- und Zoll-Herrn Siegel, und eigener Hand- Unterschrift, zu jedermanns Nachricht öffentlich an solchem Ort, da mans zur Hand und im Gesicht haben kan, gedruckt angeschlagen, diejenige, welche Mauth oder Zoll zu entrichten haben, über die Gebühr nicht übernommen, noch auch mit abgenöthigten Gaben, Schenkungen, und andern dergleichen unbefugten Exactionen beschwehrt, oder mit Visitationen der Güter und Waaren, ohne erhebliche genugsame Ursachen, aufgehalten: wann aber dergleichen vorhanden, und eine Visitation vorzunehmen wäre, dieselbe also, damit die Waaren und Güter keinen Schaden zu leiden haben, verrichtet, und die Zoll-Bediente mit absonderlichen Eyd und Pflichten auf diese Reichs-Constitution verbunden, und falls dagegen de facto gehandelt würde, die Ubertreter mit unmaßliger Straffe, ja auch, nach Gelegenheit der Sachen, mit würcklicher Entsetzung des Diensts angesehen, wie nicht weniger zu Restitution dessen, was wider Zug eingenommen

men worden, und Erstattung alles verursachten Kosten und Schadens würcklich angehalten werden. Und demnach gedachte, und andere Vortheillichkeiten mehr, insonderheit bey denen Mauth- und Zöllen, welche zum Bestand gelassen, oder verpachtet worden, vorgehen; so solle hinfürders keine Mauth oder Zoll im Röm. Reich zum Bestand anderst, dann mit der Obligation, auch gemugsamer Versicher- und Verpflichtung, daß die Zoll- und Mauth-Ordnung im wenigsten zu überschreiten, noch ein mehrers, als darinnen enthalten, zu nehmen, verlassen oder verpachtet werden. Gleichwie auch hingegen die Contrebanden, und andere, zu Schmäler- und Defraudirung der Mauth- und Zölle, vorgehende Mißhandlungen bey den Zoll- und Mauth-Stätten in alle Wege abzustrafen; also hat es bey der in denen gemeinen Rechten dißfalls gesetzten Conaſcation, doch dergestalt sein Bewenden, daß auch jedesmahls dahin zu sehen, damit der Unschuldige nicht des Schuldigen zu entgelten, oder dabey zu leiden habe. Damit nun solcher Verordnung desto richtiger nachgelebt werde, seynd Wir des gnädigsten Erbietens, selbige obgenannt- Unseren ferners auslassenden Kayserlichen Edicten ebenmäßig einrücken zu lassen.

Als auch drittens die Anzeige geschehen, daß die bey den Messen und Jahr- auch Wochen-Märkten, und sonst, mit Occasion des letzten Teutschen Kriegs, eingeschlichene neuerliche ungerechte Imposten und Exactionen noch würcklichen im Schwang gehen, und dardurch der Gewerbs- Handels- Bürger- und Bauersmann ebenfalls mercklich beschwert wird: benebenst auch vorkommen, daß nicht allein die Commendanten in Festungen und Städten, sowohl zu Zeiten solcher Messen und Märkte, als ausser derselben, sich zumweilen ebenmäßig einiger Eigennützigkeiten gebrauchen, sondern auch, daß ein und anderer Stand in Ihren Städten die Victualia und Consumptibilia, als Getreid, allerhand Getränd, und dergleichen, so der benachbarten Stände Unterthanen dahin zu feilen Kauf bringen, mit einem höhern Aufschlag und Imposten, als Ihrer eigenen Bürger und Unterthanen Feilschaften, beladen, und dergestalt der benachbarten Unterthanen dahin bringende Consumptibilia vermassen vertheuren, daß solche desto schwerlicher, oder gar nicht verkauft werden können; Als ordnen und setzen Wir gleichfalls, und wollen, nicht weniger in mehr- berührten Unsern ferners auslassenden scharffen Kayserlichen Edicten ernstlich gebietend, daß solche bey den Messen und Jahr- auch Wochen-Märkten, und sonst vorgehende Excesse, und respective Ungleichheiten, so weit dieselbige dem Instrumento Pacis nicht gemäß, abgestellt, auch gegen die Contravenienten, auf gleiche Weg und Weise, wie bey dem obigen ersten Puncten versehen ist, verfahren:

insonderheit aber auch von den Obrigkeiten vorgedachte Eigennützigkeiten Ihren Commendanten, bey Vermeidung obgesetzter Straffen, nicht gestattet werden sollen.

Und weilens viertens bekanntlich, daß die Herrschaften die Mauth und Zölle gemeiniglich wegen Unterhaltung der Brücken und Strassen zu genießten haben; als hätte auch billig ein jeder von selbstem solches zu beobachten. Weilens aber im Gegentheil sich befindet, daß an vielen Orten die Brücken schlechtilich verwahrt, die Wasser von den Wegen nicht abgeleitet, die tiefßen Verten nicht beschüttet, noch ausgefüllt, auch in den Wäldern das Gebüsch und Gesträuß neben denen ordentlichen Land-Strassen nicht geräumet, noch viel weniger die Haupt- von denen Neben- und Irr-Weegen unterschieden: ingleichen an denen Wasser-Strömen die Gestade und Leim-Pfaden wenig verbessert, große Bau-Hölzer, so etwan bey ergießendem Wasser fortgehen, nicht hinweggethan, auch theils Orten andere den Schiffahrten verhin-derliche Pfähle eingeschlagen, und dardurch oftmahlen Schiffsbruch, oder jedoch sonst große Noth und Gefährlichkeiten verursacht werden: nicht weniger die Dämme, Stege, Wege, und dergleichen hinwieder dergestalt ruinirt, und verwachsen seyn, daß selbige ohne Leibs- und Lebens-Gefahr, zu mercklichem Nachtheil und Hinderung der Reisenden, und Commercirenden zu Wasser und Land, nicht gebraucht werden können;

So haben Wir, auf Chur-Fürsten und Stände anwesender Räte, Botschaften und Gesandten Rath und Vergleichung, gesetzt und verordnet, und thun das hiemit ernstlich, und wollen, daß jede Obrigkeit in Ihren Landen und Gebieten derentwegen ernste Fürsichung thun, und zu Inspection der Wege, Strassen und Gestade, gewisse Beamte, wo nicht schon Verordnung und gewisse Anstalt gemacht wäre, verordnen, und denenselben durch fürschreibende gemessene Befehl und Ordnung, dergleichen Mängel ungesäumt zu wenden, ernstlich, und mit der Bedrohung, daß widrigen Falls, bey sich begebenden Unheyl oder Unglück, die reisende und commercirende Personen, wie auch Fuhr- und Schiffeute, ihres erlittenen Schadens an ihnen sich zu erholen hätten, injungiren: auch da solche Reparation etwa um dastöllen gehindert würde, daß die benachbarte hohe Obrigkeiten ratione competentis Territorii, vel Jurisdictionis untereinander streitlich, dieselbe sich wegen solcher Reparation, ohne Präjudiz gleichwohl der Haupt-Sachen, mit einander dergestalt vergleichen, damit die Commercirende und Reisende nicht, in Verbleibung dessen, in Schaden gebracht, und dieselbe solchen gehö- rigen Orts zu suchen verursacht werden, und also ein jeder an allem schuldigen Eifer und Fleiß nichts erwinden lassen solle, auf das mehr- gedachte verderbte Wege, Stege, Wasser-

1670.
Junius.

1670.
Junius.

Wasser-Ströme, Dämme, Brücken, Wasserfahrten, Leim-Pfaden, Gestade, und dergleichen hinwieder gebessert, reparirt, und ausgeräumt, auch aller Orten in beständigem guten Wesen erhalten: sodann denen Reisenden und Commercirenden, auf Begehren, mit Bewahrung der geladenen Wägen, Vorspann, und sonstem allem deme, was zu ihrer Sicherheit und Beförderung gereichlich seyn mag, um ein Billiges fleißig an Hand gegangen, und sie vor Gefahr treulich gewarnt werden; massen dann auch, wegen Reinhaltung und Sicherheit der Strassen, Wir auf gemeiner Stände Einrathen dasjenige, so in den Reichs-Abschieden zu Augspurg de Annis 1548. §. 20. Serner zu noch mehrern 2c. und 1559. §. 19. Serners haben Wir Uns auch 2c. und denen nachfolgenden §§. wohl und heylsamlich statuirt und verordnet ist, absonderlich anhero wiederholen thun, bey welchen Dispositionen Wir auch es nochmahls allerdings beenden lassen, und solchemnach ernstlich wollen und gebieten, daß darauf, sowohl zur Zeiten der Messen, Jahr- und Wochen-Märkte, als auch sonstem, alles Ernsts zu halten: herentgegen aber auch die Fuhrleute ernstlich anzuhalten, daß, wie sie ohne das schuldig seyn, die gemachte Wege und Strassen von ihnen gebraucht, und nicht, zu Defraudirung der Zölle, Mauth, und andern Gerechtigkeiten, andere Wege gesucht werden.

Falls aber die Herrschafften selbst an Vollziehung dessen, was in beeden Puncten dergestalt geschlossen und verordnet worden, sich säumlich und nachlässig erweisen, und darüber Klagen einkommen würden, gegen Dieselbe durch Mandata sine clausula, oder andere schleunige Mittel und Wege, wie auch Fiscalische Processse, ohne allen Respekt verfahren werden solle.

Nachdem auch fünfften, zu Abkürzung der Processse in Handels-Sachen, bereits im nächst vorigen Reichs-Abschied de A. 1654. §. 107. Als auch bey den Handels-Städten 2c. statuirt worden, daß in Wechsel-Fällen, da nicht allein nach Kaufmanns-Gebrauch, sondern auch nach aller Rechts-Gelehrten Meynung die parata Executio Platz hat, es dabey dergestalt zu lassen, daß dem Richter ersterer Instanz ohnbenommen seyn solle, ohngehindert einiger Appellation oder Provocation, nach der Sachen Befind- und Ermessung, entweder mit, oder ohne Caution der Glaubiger die Execution zu vollziehen, und die Debitores zur Schuldigkeit anzuhalten; Als hat es bey solcher Constitution nicht allein allerdings sein Verbleiben, sondern Wir ordnen und setzen dabey noch ferners, daß selbige auch in andern, jedoch aber nur dergleichen Kauf- und Handels-Fällen, welche nicht weniger, als die in beduitem §. angezogene Wechsel-Sachen, liquid seyn, und vermög der Rechten, paratam

Executionem nach sich ziehen, Statt haben, sodann nach der bekannten Handels-Regel: Qui acceptat, solvat, in acceptirten Wechsel-Briefen die Exceptio non numeratae pecuniae nicht angenommen werden, hingegen aber dergleichen Acceptationes, zu Verhütung vieler Irrung, und weitläufftiger Processse, schriftlich geschehen sollen; jedoch, daß nichts desto weniger, wegen der mündlich acceptirten Wechsel-Briefe, es bey den Rechten und Observanz sein Verwenden habe. So solle auch von den Obrigkeiten, und Unter-Richtern in Gewerbs-Mess- und Handels-Sachen, ehe und bevor die Appellations- und Mandat-Processse erkannt werden, wie nicht weniger vor Eröffnung der Urtheil, verständiger Kaufleute Gutachten circa factum mercantile vernommen, und nachgehends der höchsten Tribunalien Arbitrio anheim gegeben werden.

Und gleichwie bey Abhandlung dieses dritten Puncten, zu sonderbarer Beschwerde vermerckt worden, daß zu Zeiten die Markts-Freyheiten mehr, dann Rechts, nicht allein den dritten Personen, sondern auch gesamter Obrigkeiten und Stände anhabender Immediat und Juribus zu Nachtheil und Eingriff, extendirt, und denen Ständen und Herrschafften, Ihre Unterthanen wegen contrahirter Schulden für fremde Gerichte persönlich zu stellen, zugemuthet, auf Verweigerung dessen aber gegen einen dritten Unschuldigen mit Repressalien verfahren werden wolle; Also wollen Wir hiermit gleichfalls, und gebieten ernstlich, daß sich niemand, wer der auch seye, dergleichen wider die Rechte, und der Stände Immediat und Freyheiten laufende Evocationes und Verfahren, aller in contrarium etwan erhaltenen Concessionen ohngehindert, ins künftige weiter unternehmen, sondern selbige allerdings eingestellt verbleiben sollen.

Beim sechsten Puncten haben Wir Uns neben Chur-Fürsten und Ständen erinnert, was wegen Abschaffung der unzulässigen Monopoliem, und Vorkauff, sowohl in vorigen Reichs-Abschieden, und Policey-Ordnungen, als auch den beschriebenen gemeinen Rechten heylsamlich enthalten, wobey es dann auch sein ohngeändertes Verbleiben hat. Damit nun aber solchen Säkungen, Abschieden, und Verbot mit deren gebührlichen und schuldigen Vollziehung nachgelebt, und dardurch solche schädliche Handthierung, Vorkauf, und darenthalben gemachte Ding-Vereinigung und Pacta um soviel mehrers verhütet werden; So setzen und ordnen Wir, daß nicht allein die Obrigkeiten darob mit Ernst halten, und von den höchsten Gerichten wider die Ubertretere, auf Anrufen der Interessirten, nach Befinden Mandata sine clausula, und andere schleunige, in vorgedachten Reichs-Constitutionen verordnete Rechts-Mittel erkennt, und verfügt, sondern auch von Unserm Kayserlichen Fiscalern

Fiscalen auf die Ubertretere fleißige Obsicht gehalten; und da sie deren von selbst, oder mittelst anderer erkundigen; welche sich der gleichen verbotener monopolischen Handlung und wucherlicher Contracten unterfangen, gegen dieselbe der Gebühr nach mit Fiscalischen schleunigen Processen ohne allen Respect verfahren werden solle.

Allermassen auch siebendens in denen Pollicey-Ordnungen de Annis 1548. Tit. 21. 1577. Tit. 21. & 22. 1594. Tit. 126. 1603. S. 61. bereits heylsamlich, und mit mehreren verordnet und statuiert ist; daß im Heiligen Reich Teutscher Nation kein Tuch mit der Ellen im Ausschnitt; es seye dann zuvorn geneht, und geschoren: was aber ganze Tücher wären, dieselbe ungereckt, oder gestreckt, jedoch geneht, verkauft werden; auch wegen Verführung der Wollen die Obrigkeiten gute Ordnung fürnehmen sollen; damit die Wollen-Weber durch allzuhäufige Ausführung der Wollen in fremde Nationen daran keinen Mangel leiden, sondern sie erst gedachte Wolle um einen ziemlichen Kauf bekommen mögen: wie wenigstens nicht die fressende, oder Teuffels-Farb von den Tüchern und Seiden gänglichen vermieden bleibe; Also thun Wir auch mit Wissen und Willen Chur-Fürsten und Stände anwesender Räte, Botschaften und Gesandten obgedachte Pollicey-Ordnung und Constitutionen in Kraft dieses Unsers Abschieds alles ihres Inhalts erneuern, setzen und ordnen, daß ein jeder, was Würden, Stands, oder Wesens der seye, solcher Unserer Pollicey, so viel sie ihn betreffen, und belangen mag, würckliche Vollziehung thue; deren sich gemäß halte, und gehorsamlich gelebe; bey Pœn und Straf in obangeregten Pollicey-Ordnungen verleiht und begriffen. Wir wollen und gebieten auch dabey weiters, daß, zu mehrer und besserer Verhütung aller Betrüglichkeit, alle im Reich gemachte Tücher und Zeuge durch jedes Orts, wo selbige gemacht, oder bereitet, geschworne Ober- und Zeug-Meister am Rahmen besichtigt, die taugliche gesiegelt, oder gestempelt; die untaugliche aber verschlagen, und keine Tücher und Zeuge verkauft werden sollen; es seyen dann selbige zuvor geschauet, und für tüchtig erkannt; auch am eisernen Maas, so hierzu absonderlich bey jedem Handwerck zu verschaffen; überschlagen, und richtig befunden. Wann auch berührte Tücher und Zeuge von denen Obrigkeitlich: verordneten geschwornen Handwercks- und Beschau-Meistern gebührender Weise besichtigt, und für gerecht erkannt; auch glaubwürdig bemerckt worden, sollen dieselbe sodann ohne fernere Prohibir- und Bemerkung, auch dardurch verursachende Unkosten und Beschwerde, zu freyem Verkauf überall passirt werden: es möchte sich dann etwan ein erheblicher Verdacht ereignen, daß es mit erwähnter Beschau- und Bemerkung nicht allerdings richtig, welchen

R. Gesetze Vierter Theil.

1670. Junius.
Falls solche Tücher und Zeuge von neuem zu visitiren; auch diejenige, so untauglich, abzuschaffen seyn.

Wellen auch hie ferners vorkommen, daß unter verwichenem langwierigen Teutschen Krieg verschiedene Manufacturen im Reich in Abgang gerathen; und anderstwohin transferirt worden; wordurch dann viel baa-re Mittel aus dem Reich gezogen werden; Als wollen Wir, neben Chur-Fürsten und Ständen, selbige wieder bezubringen; auf Mittel und Wege gedencen, und solle daz eine andere Particular-Ordnung zu machen, den Ständen unbenommen seyn.

Als auch zum achten vorgekommen, daß die Krämer, Gewand-Schneider, Seiden- und alle andere Händler, so mit Gewands und Kram-Waaren ihre Handthier- und Nahrung suchen; in deren Verkaufung vielmahls den Preis, so hoch sie nur immer können, steigern; und dardurch größe Vervors- theilung beschicht; Als wollen und befehlen Wir, auf gemeiner Stände Gutachten, daß ein jeder Stand in seinem Land und Gebiet darauf fleißige Obsicht tragen; und da sich befindet, daß im Verkauffen und Taxiren der Waaren excedirt werde, den Preis nach Gestalt und Proportion besagten Einkaufs, auch darauf gehender Unkosten, und anderer einlauffender Umstände, welches durch dienliche Mittel und Wege zu erkundigen, auf ein Billiges moderiren und setzen lassen, daz auf auch mit Ernst halten; und da jemand solche Ordnung übertreten würde, gegen denselben mit Confiscation der zur Ungebühr verkauften Waaren, oder andern arbitrari Straffen verfahren sollen.

Was nun den neunten Puncten anbelangt, nachdeme in verschiedenen Reichs-Constitutionen, und bevorab, denen Pollicey-Ordnungen de Annis 1548. und 1577. Tit. 16. wegen der schädlichen Einschlüge und Verfälschung der Weine, allschon gehörige Fürsichung geschehen, und was damahls also nicht allein gegen die Schiff- und Fuhrleute; so den Wein um Lohn führen, sondern auch diejenige, welche den Wein selbst kaufen, und an andere Orte wieder zu verkaufen führen; und solchen mit Wasser füllen, oder mit Kalk, und andern dergleichen Zusätzen; oder Einschlügen bereiten; schmierern und verfälschen, verordnet; nachmahls ins Werck zu setzen, mit Chur-Fürsten und Stände anwesenden Räten, Botschaften und Gesandten beschloffen und verabschiedet worden; So wollen und gebieten Wir, daß solchem Betrug, Schaden und Nachtheil, nicht allein ernstlichen abgewehret, sondern auch gegen die Verbrecher, nach Anleitung der Pollicey-Ordnungen de Annis 1548. und 1577. Tit. 16. mit unnachlässiger Straffe verfahren werde.

Und weilen sich auch zuträgt, daß die Schiff- und Fuhrleute, zu nicht geringer Beschwerde und Schaden der Kauf- und Handelsleute

1670.
Junius.

dessleute, wie auch anderer, die ihnen anvertraute Waaren, Fracht, Handels- und andere Güter, ohne Wissen und Willen derjenigen, von denen sie Ladung überkommen, andern verkauffen, verpfänden und versetzen; Als sehen und ordnen Wir gleichfalls, daß dergleichen Schiff- und Fuhrleute, nach Gelegenheit ihrer Verhandlung, an Ehr, Leib, oder Gut, neben billigmäßigem Abtrag des verursachten Kostens und Schadens, gestrafft werden sollen.

Nachdem auch sehendens die tägliche Erfahrung giebt, daß dem Handel und Gewerbe durch der Rauff- und Handelsleute so vielfältig, und mehrers aus übermäßigem Pracht, unordentlichem Wesen und Leben, als andern verderblichen Unfällen entstehende Fallimente, wie auch anderer, welche keine Kaufleute seynd, übermäßiges Aufborgen gleichergestalt großes Nachtheil und Hinderung verursachet wird, und dahero, die schon hievor disfalls beschene Verordnungen nicht allein zu erneuern, sondern auch in Theils Puncten zu ändern, und mit einigen neuen Zusätzen zu verbessern, vor nöthig ermesset worden; Als haben wir Uns mit Chur-Fürsten und Stände anwesenden Råthen, Botschaften und Gesandten, und Sie sich mit Uns hinwieder, darüber verglichen, entschlossen, sehen und wollen, wie folgt:

Erstlich: Demnach in denen Policey-Ordnungen de Annis 1548. Tit. 22. und 1577. Tit. 23. bereits versehen, daß diejenige Handthierer und Gewerbs-Leute, welche gefährlich, und betrügerlicher Weise im Schein, Trauen und Glaubens Geld, oder Waare bey andern entlehnt und aufgebracht, und durch übermäßigen Pracht, unordentliches Leben, und sonst in andere Wege (ohne daß ihnen an ihrem Leib, oder Gütern einige Schädung, Gefängniß, Abschätzung, oder andere verderbliche Unfälle zugestanden) in Abnehmen und Verderben kommen, hernach austreten, und sich in andere Gebiete begeben, von keiner Herrschaft oder Obrigkeit angenommen, noch ohne Willen der Glaubiger verleitet, und geduldet, sondern ihr Geld, Kleinodien, Schuld-Bücher, und andere Briefe und Güter, so sie mit sich hinweggenommen, von ihnen gefordert, und gemelten Glaubigern zum Guten, gerichtlich hinterlegt, ihre Personen, wo die betreten, zur Haft genommen, den Klägern zu Recht gehalten, und nach Gestalt der Sachen gestraffet, auch, so sie wieder zu häuslichen Wohnungen kommen, alsdann zu keinen Aemtern oder Dignitäten gezogen werden sollen; Als hat es auch disfalls bey ernannten Policey-Ordnungen, auffer was derentwegen in nachfolgenden Paragraphis weiter statuirt, oder geändert wird, sein Berwenden.

Und ist zweytens nicht weniger billig, daß nach Anleitung solcher Constitutionen, mit denjenigen, so aus kündlichen und unversehtlich zugestandenen Zufällen, oder Schaden,

in Verderben und Ausstand kommen, zwar ein Mitleiden zu haben, und gegen dieselben gemeinen Rechten nach zu handeln seye: Gleichwie aber bey solcher Beschaffenheit sie zu entweichen nicht Ursach haben, auch samt ihrem übrigen Vermögen den Glaubigern in alle Wege verhaftet, und der Excussion unterworfen bleiben, worzu, wann der Schuldner nicht bey der Hand ist, schwerlich zu gelangen, noch auch sonst darinnen mit Bestand zu verfahren; Also wollen und verordnen Wir, daß alle diejenige, welche Banqueroute machen, und austrünnig werden, ohne Unterschied, ob sie aus eigenem Verschulden, oder aus andern Zufällen ins Unvermögen gerathen, an Ort und Enden, wo sie betreten werden, auf Begehren ihrer Herrschaften und Obrigkeiten des Orts, von denen die Weichung geschehen, ohne fernern gestattenden Schutz und Aufenthalt, Ihnen samt allem dem, was sie mit sich dahin gebracht, unweigerlich verabgefolget, und also dann vorgedachter massen mit denselben, und ihrem Vermögen, den gemeinen Rechten nach verfahren werden: oder aber widrigen Falls, da durch der Obrigkeiten bezeugende Convincentz, Annahm, und erweislichen Vorschub, die bey ihnen sich wissentlich aufhaltende flüchtige Personen ferners entweichen, und nicht zu betreten wären, Sie, denen interessirten Glaubigern, ihres hieraus entspringenden Schadens halber, selbst den Red, Antwort, und Abtrag zu geben, gehalten seyn sollen.

Drittens solle niemand ad Cessionem Bonorum gelassen werden, es seye dann kundbar, oder der Nothdurfft nach dargethan, daß er ohne sein, oder der Seinigen Verschulden zu solchem Unvermögen gekommen, daß er seine Glaubiger nicht zu bezahlen habe, und da er durch Erkenntniß des Richters hierzu gelassen würde, dessen Mittel und Güter mit Fleiß executirt, und hierunter durch den Cedenten, bey Vermeidung schwerer Straffe, gefährlicher Weise nichts davon verwendet, noch verhalten werden.

Da sich aber e contrario befindet, daß der Schuldner durch sein, oder der Seinigen, geübten Pracht, Spielen, Trincken, sondern Unfleiß und Nachlässigkeit, und dergleichen unordentliches Wesen in Abfall kommen, derselbe nicht allein des Beneficii Cessionis nicht zu genießten haben, sondern alsobalden dessen Güter versperret, und beschrieben, ob auch nichts verstecket, verwendet, oder verhalten worden, mögliche Erkundigung, entweder vermittelt Beendigung sowohl des Schuldners selber, als dessen Handels-Bedienten und Hausgenossen, oder durch andere dienliche Wege eingezogen, und wo er nicht zu bezahlen hat, alsdann dieselbe, und bevorab diejenige, welche jeweilen nur etliche wenige Zeit vor ihrem boshafften Austreten, zu mehr 100. und 1000. fl. an Geld, oder Waaren, betrügerlich aufnehmen, und darmit in die Freyungen, oder anderwärtsige Vortmählig-

zeiten

keiten durchgehen, nach Umstand und Beschaffenheit des Verbrechens, und der Personen, an Ehr, Leib und Leben, vermittelst Entsetzung aller habenden Ehren-Aemter, öffentlicher Anschlagung der Nahmen an eine hierzu jedes Orts anordnende schwarze Tafel, Steckung in den Schulden-Thurn, oder Anführung öffentlichen Spotts, der Relegation, Stellung auf den Pranger, ja wohl gar, zum Exempel, mit der Fustigation, oder würcklichen Lebens-Straffe, den berücktigten Dieben gleich, angesehen und beleet werden.

Dafern auch fundbar, oder durch rechtliche Erkenntnis heraus kommt, daß dergleichen verdorbener Rauff- und Handelsleute Ehe-Weiber durch ihre Verthunlichkeit, übermachte Kostbarkeit an Kleidungen, Geschmuck, Hausrath, und andern, an des Manns Ruin ebenet massen schuldig, und also mit in dolo vel culpa seyen, sollen sie sich einiger weiblicher Priorität, oder verlangter Separation Bonorum also absolute hier nicht zu getrüsten haben, sondern, nach der Sachen Umstand, mit und neben dem Mann, nach jedes Landes, Stadt und Orts hergebrachten Rechten, habend- oder eingeführten Ordnungen, in Zahlungen haften.

Und demnach viertens die Fallimente mehrern Theils daher kommen, daß, wie vorgemeldet, von den Händthierern, Gewerbs-Leuten, und den Ihrigen, die Mittel an je länger je mehr überhand nehmenden Kleider-Pracht, Banquetiren, und andere Uppigkeiten verwendet werden, zu dessen Abstell- und Bestrafung aber zulängliche heylsame Satz- und Ordnungen zu machen, einem jeden Stand und Obrigkeit ohnedem frey bevorstehet; Als wollen Wir, daß es an Ort und Enden, wo es noch nicht geschehen, würcklichen beobachtet, und darob, wie in gleichen dieser jetzt-erneuerenden Reichs-Constitution, mithin executive alles Ernsts gehalten werde; im Fall auch einer in Verdacht käme, daß es mit demselben zum Falliment gerathen möchte, man in Zeiten solche Fürsorge thun, damit die Austretung verhütet, und denen Glaubigern zu dem Ihrigen um soviel ehender wieder geholfen werden möchte.

Was nun fünffstens in mehr-berührten Policen-Ordnungen, Tit. 22. und 23. gleichergestalt, wegen Ausbringung der Moratorien und Quinquennellen gemeldet wird, alldieweilen in dem Reichs-Abschied de Anno 1654. §. Dieser Unserer bisher gesetzten Verordnung 1c. die weitere Nothdurfft versehen; Als lassen Wir es auch bey solcher Disposition allerdings verbleiben.

Im übrigen den zweyten Absatz Eingangs berührten zehenden subdividirten Punctens, benanntlichen andere, so keine Gewerbs- und Handelsleute seyn, und übermäßig aufborgehen, betreffend, nachdem durch dergleichen übermachten Aufnehmen Waaren, oder Geldes, und mehrers, als sie zu bezahlen ha-

ben, oder wissen, sowohl ihnen, den Entlehneten selbst, als den Darleihern zu Schaden gehandelt wird; Als wollen und verordnen Wir, daß gegen diejenigen, welche erstgedachter massen wissentlich, und ohngeachtet ihrer darzu keineswegs reflectlichen Nahrung, zu Vernachtheilung der Creditoren, Geld, oder Waaren aufnehmen, nach obigen Constitutionen, und nach Gestalt der Sachen und Verbrechens, auf gleiche Weise, wie vorhin wegen der verdorbenen Kaufleute statuiert ist, verfahren werden solle.

Obwohlen auch eilffstens in der Anno 1530. zu Augsburg aufgerichteten Reformation guter Policen, Tit. 25. wegen der Zehrung bey den Wirthen, bereits gewisse Verordnung enthalten; so befindet sich jedannoch, daß derselben nicht nachgegangen, sondern den Gästen, und anderen, so die Strassen gebrauchen müssen, viel Beschränkung zugefügt wird. Deme nun zu begegnen, und die von den Wirthen in Anrechnung der Zehrungen gebrauchende Übermaß abzuschaffen; So setzen, ordnen, und gebieten Wir, daß die Obrigkeiten allenthalben in Ihren Landen und Gebieten, wo es noch nicht geschehen, gedachten Wirthen und Gastgebern Satz- und Ordnungen machen, auch von Zeiten zu Zeiten, nach Gestalt und Beschaffenheit der Wohlfeile, oder Zehrung der Jahre, den Wein, Bier, Brod, Haber, Fleisch, rauch Futter, und anders taxiren, in gleichen vor das Nacht-Lager und Stallmische ein Gewisses setzen: und damit die Reisende und Gäste dessen jedesmahls Nachricht haben mögen, solchen Tax auf eine Tafel anschreiben, und dieses an den Wirths-Häusern öffentlich anschlagen lassen: insonderheit aber auch mehr-ernannten Wirthen, daß sie den Gästen nicht mehr Speisen, als sie selber wollen und begehren, aufdringen, und was sie mit ihren Leuten und Pferden verzehren, denenselben ordentliche specificirte Rechnung machen: nicht weniger ein rechtmaßiges Maß zum Getränck, und Habern gebrauchen, einbinden: sodann auf solche Verordnung mit Ernst, und beständig halten sollen.

Wosern nun aber die Obrigkeit selbstn daran säumig seyn, und derentwegen die Gebühr nicht in Acht nehmen würde, solle gegen Dieselbe von Unserm Kayserlichen Fiscal auf die in obberührter Policen-Reformation gesetzte Pœn verfahren werden. Und weilern mit Gelegenheit solchen Punctens vorgekommen, daß zu Zeiten leichtfertige, verdächtige, und schädliche Leute in denen Wirths-Häusern einschleichen, daraus allerhand ungebührliches Wesen und Ungelegenheiten zu erfolgen pflegen; Als sollen die Obrigkeiten offtermeldte Wirthe gleichfalls ernstlich dahin anhalten, daß auf dergleichen verdächtige Personen genaue Achtung gegeben, selbigen, bey Vermeidung schwerer Straffe, kein Unterschleiff verstattet: und wann sich einige,

1670.
Junius.

1670. deren Geschäfte und Wesen nicht bekannt, ches ihnen, den Obrigkeiten, mit allen Un-
 Junius. über Tag und Nacht aufhalten wollen, sol- ständen angezeigt werde. 2c.

Num. XXXVIII.

Kaiserliches Commillions-Decret.

Resolution auf die Reichs-Gutachten / daß jeder Reichs-Stand von seinen Unterthanen die nöthige Legations-Kosten zu Reichs-Deputations- und Creys-Conventionen erheben möge.

Dictatum Ratisbonæ, 27. Junii 1670.

Es Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tag Bevollmächtigte Räte, Botschaften und Gesandte haben sich ungewiß gemacht, ob sie zu erinnern, als Dieselbe weyland des Herrn Cardinals, Erb-Bischoffen zu Salzburg, Hochfürstlichen Eminenz, occasione des Deroelben sub dato den 26sten Januarii Anno 1667. in der Elsasischen Sache eingelieferten Reichs-Bedenkens, per Postscriptum angebracht, was man, auf Erinnerung verschiedener Stände, dafür halten wolle, daß ein jeder Stand von seinen Unterthanen zu Reichs-Deputations- und Creys-Conventionen die nöthige Legations-Kosten erheben möge, daß man an Seiten der Römisch-Kaiserlichen Majestät, Unsers Allergnädigsten Herrn, Ihnen darauf eine Special-Antwort zu ertheilen, dieser Ursachen halber für überflüssig geachtet, weilen ein jeder Chur-Fürst, Fürst und Stand, sich aus denen Reichs-Satzungen, und dem uralten Reichs-Herkommen von selbst guter massen zu bescheiden weiß, wie weit er in Krafft disfalls habender Regalium seine Unterthanen in dergleichen Begebenheiten zu belegen, und zu collectiren habe, und daher zu eines jeden Standes Belieben gestellet seyn lassen, ob, und wie weit er sich seines disfalls

hergebrachten Juris gebrauchen wolle, oder nicht: seithero aber bey Allerhöchst-gedachter Kaiserlichen Majestät verschiedene mahl unSpecial-willfährige Resolution nachgefolgt worden; Also erklären Dieselbe sich, auf die bey Dero Kaiserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden, im Rahmen und von wegen Chur-Fürsten und Stände, beschehene Erinnerung, allergnädigst dahin, daß ein jeder Chur-Fürst und Stand des Reichs/ nach Inhalt obangezogenen Reichs-Bedenkens / oder Postscripti, von seinen Unterthanen zu Reichs-Deputations- und Creys-Conventionen die nöthige Legations-Kosten erheben; und dem bevorstehenden Reichs-Abschied dieserthalben ein gewisser Passus inserirt werden möge. Welches Hochgedachten Kaiserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden denen Bevollmächtigten Räten, Botschaften und Gesandten zu verlangter verlässlicher Resolution, aus allergnädigst-Kaiserlichen Befehl also anzufügen nicht unterlassen wollen; und verbleiben dabenebenst Denenselben mit geneigtem Fürstlichen und günstigen Willen zu allem Guten wohl beygethan und gewogen. Signaturum Regenspurg/ den 19. Jun. 1670.

(L.S.)

Marquard.

Num. XXXIX.

Kaiserliches Commillions-Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten / in materia Securitatis publicæ: Kaiserliche Majestät lassen es bey denen vorhin anerbottenen Quantis Circularibus, und daß sothane Verfassung provisionaliter auf sechs Jahr zu continuiren / verbleiben: nehmen auch die Einschließung Dero Erb-Königreich Böhme / Schlesien / und Mähren / nebst dem Oesterreichischen Creys / in die allgemeine Reichs-Garantie, und Defension zu Dank-nehmigen Gefallen an: erbiethen sich diesertwegen zu einem Quanto von 4500. Mann zu Fuß / und 1500. zu Pferd: und daß Sie auch mit der Reichs-Ritterschafft um eine zulängliche Concurrentz tractiren lassen würden: verlangen ansonst puncto Rectificationis Matricula, daß Status über die derenthalb unter ihnen obwaltende Discrepantien sich anforderist eines einmüthigen Schlusses vereinbaren / widrigen Falls aber Allerhöchst-Dieselbe / Dero Resolution über die discrepierende Meynungen vor Endigung des Reichs-Tags zu ertheilen / nicht ermangeln würden.

Dictatum Ratisbonæ, 27. Septembris 1670.



Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, ist

durch Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag Bevollmächtigten Höchst-ansehnlich-Kaiserlichen

den Principal-Commissarium, den Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marquard, &c. gehorsamst eingeschickt worden, was Sr. Hochfürstlichen Gnaden der Churfürsten und Stände des Reichs zu Regensburg anwesende Räte, Botschaften und Gesandte, unterm dato den 25ten Augusti nächsthin für ein fernerverweites Reichs: Bedenken, die in puncto securitatis publicae specificirte *Quanta Circularia*, und demselben sowohl vormahls angehängte, als in diesem Reichs: Gutachten weiters erläuterte Conditiones, wie auch die *Deputation ad Moderationem & Rectificationem Matriculae*, sodann die Extension des §. 180. letztern Reichs: Abschieds: Und gleichwie nun 2c. die Collocation der Land: Stände und Unterthanen betreffend, einreichen lassen.

Soviel nun 1mo die bey denen in nächstvorigem Reichs: Gutachten specificirten *Quantis Circularibus* (worunter nunmehr an Seiten des Burgundischen Creyses 3000. Mann wirklich übernommen worden) angehängte, jeko weiters erläuterte Conditiones antreffen thut, lassen erst Allerhöchstgedachte Kayserl. Majest. Ihre gnädigst gefallen, daß aus denenselben die erstere also eingerichtet werde, daß dieselbe allein als eines jeden Creyses, *per modum provisionis*, beschehenes Erbieten zu verstehen, und die Mannschafft darnach zu stellen: fürs andere, daß die Verfassung auf sechs Jahr zu continuiren, und unterdessen die *Rectificatio Matriculae* nicht allein vorgenommen, und noch vor Endigung dieses Reichs: Tags *de modo, tempore & loco*, ein Gewisses entschlossen, sondern selbige auch in gemeldter Zeit der sechs Jahre abgehandelt: und drittens, dergleichen respective Erklär- und Übernehmung des dermahligen Quanti einem jeden Creys und Stand ohne Consequenz und Nachtheil seyn / auch weder jetzt bey gegenwärtiger Provisional-Verfassung / noch inskünftige / respectu anderer Reichs: Collocationen und Onerum, zu Prajudiz, Nachfolg oder einiger Verhänglichkeit gedeutet werden solle / mit dieser Verwahrung, daß alle und jede Creyse bey denen in obermeldten specificirten *Quantis Circularibus* auf sechs Jahr provisionaliter allerdings, und ohne Verringerung verbleiben, und ein jeder Stand mit seinem ihm betreffenden, auch zukommenden Particular-Quanto ohnweigerlich bey seinem Creys concurriren solle; widrigen Falls aber, und da sich einer, oder anderer hierunter widerfesslich erzeigen, und mit seiner schuldigen Angehör nicht einstellen und concurriren sollte, oder würde, alsdann wider einen solchen, nach Ausweisung der Executions-Ordnung / Capite ultimo §. Dieweilen aber ein ganz vergebliches Werck 2c. verfahren werden solle.

Allerhöchstgedacht: Ihre Kayserl. Majestät nehmen auch 2do den von denen löblichen Ständen gemachten Schluß zu sonderbarem A. Gesetze Vierter Theil.

Dank: nehmigen Gefallen auf und an, daß, neben Dero Oesterreichischen Creys, auch Dero Erb: Königreich Böhme / samt dessen incorporirten Landen, Schlesien / und Mähren / in dieser allgemeinen Reichs: Defension mit begriffen seyn, und auf begeben: den Nothfall denenselben, gleich andern Reichs: Creysen und Ständen, von Reichs wegen auch wirklich assistirt werden solle; darnach wollen Ihre Majestät, (jedoch mit Vorbehalt Ihres Erb: Königreichs Böhme / und Erz: Hauses sonst hergebrachten Exemption und Freyheiten) neben dem Dero Oesterreichischen Creys zugeschriebenen Circular-Quanto, auch respectu Dero Erb: Königreich Böhme / und demselben einverleibter Lande, mit 3000. Mann / und also in allem mit 4500. Mann zu Fuß / und 1500. zu Ross / zusammen mit 6000. Mann zu dieser Verfassung concurriren.

Und weil es dann 3tio bey solcher Gestalt, der gemachten Repartition nach, mit dem Quanto universal in soweit seine vollständige Richtigkeit hat; So wollen Ihre Kayserliche Majestät nicht ermangeln, auch mit Dero ohnmittelbaren Reichs: Ritterschafft in Schwaben / Francken / und am Rhein: Strom / durch ohnverlangte eigene Abordnungen, oder andere hierzu taugliche Subjecta, um eine zulängliche Hülffe fürdersamst tractiren, und auch Ihnen, der löblichen Chur: Fürsten und Stände gewollmächtigten Räten, Botschaften und Gesandten, von dem Erfolg verlässliche Nachricht erstatten zu lassen.

Soviel nun 4to die *Rectificatio der Matricul*, in specie die hierzu erforderte Zeit, den Ort, und Modum, anlangen thut, lassen Ihre Kayserliche Majestät Deroselben nicht weniger gnädigst gefallen, daß längst innerhalb drey Monathen nach geendigtem Reichs: Tag gemeine Creys: Tage angestellt, und bey solchen Conventen vorderist von jedem Stand, der in puncto Matriculae beschwert zu seyn vermerkt, seine Gravamina zu überreichen, mit der Vergewissung, daß fern solche innerhalb des gesetzten Termins ihre Beschwerden nicht ein- oder vorgebracht würden, daß sie ferner nicht gehört, noch in der Moderation gedacht, sondern ihnen alsdann ein ewiges Stillschweigen auferlegt: sodann zu Einziehung nöthiger Erkundigung, und sonst, die Nothdurfft dergestalt beschleuniget, und entschlossen werden solle, damit innerhalb 6. Monathen, a dato des Reichs: Abschieds, die Moderatoren zusammen kommen, und solche Handlung, dem Herkommen nach, wirklich antreten, und fortsetzen mögen. Dieweilen aber bey dem annexo §. über die Frage: Wer erst gedachte Moderatores seyn sollen, und wie solche zu deputiren? die Meynungen different ausgefallen; Als leben Ihre Kayserl. Majest. der beständigen Zuversicht, lassen auch allerseits

1670.
Septemb.

1670.
Decemb.

seits Collegia gnädigst und nachdrücklich ersuchen, Sie wollen sich auch wegen berührter Deputation eines endlichen zulänglichen Schlusses vereinbaren, und Deroselben darüber Ihr einmüthiges Gutachten eröffnen. Sollte aber, wider Verhoffen, kein solches Reichs-Bedencken zu erheben seyn, so werden Ihre Kayserliche Majestät nicht erman- geln, noch vor Endigung dieses Reichs-Tags Dero Kayserliche Resolution über die discre- pirende Meinungen zu ertheilen.

Und nachdeme 5to der Chur-Fürsten und Stände Räte, Botschaften und Gesand- te in diesem Ihrem Reichs-Gutachten auch reservirt, daß Sie sich wegen *Extension*

des in nächst vorigem Reichs-Abschied ent- haltenen §. 180. Und gleichwie 2c. die Collectationes zu Reichs- und Lands-De- fensionen betreffend, mit nächstem in einem absonderlichen Gutachten weiters vernehmen lassen wollen; Also seynd Ihre Kayserliche Majestät nicht weniger dessen gewärtig, und werden nicht unterlassen, sich darüber, befin- denden Dingen nach, zu resolviren. Wel- ches alles 2c. Signatum in der Carthaus zu Brühl/ den 23sten Septembris Anno 1670.

(L.S.)

Marquard.

Num. XL.

Kayserliches Decret

Auf das Reichs-Gutachten wegen der Stadt Hamburg gegen die Cron Eng- land angebrachter Beschwerden/ mit Communication der Sachen fernern Ver- lauffs/ und Anbegehrung näheren Reichs-Gutachtens/ was dißfalls zu Bey- behaltung Kayserlicher Authorität und Jurisdiction, des Reichs Immunität und Reputation, auch Beschüzung der Stände wider auswärtigen Gewalt/ und zu Sicherheit der Commerciën weiter am füglichsten vorzunehmen seyn möchte.

Dictatum Ratisbonæ, 12. Decembris 1670.

SOn der Römisch-Kayserlichen Majest. unserm Allergnädigsten Herrn, dem Eöbl. Chur-Maynzischen Reichs- Directorio hiemit in Freundschaft anzuzei- gen, und ruhet Demselben in frischer Er- innerung, was für ein Gutachten der ge- sammtten Reichs-Stände, in Sachen der von des Königs in Engelland König- lichen Würden gegen die Stadt Ham- burg/ wegen einiger noch bey vorigem En- gelländischen Krieg von denen Holländern auf dem Elb-Strom/ nahe bey selbiger Stadt ruinirten Schiffe, angemastten Co- gnition und Execution, Dasselbe durch den Kayserlichen Principal-Commissarium, den Herrn Bischoffen zu Aichstädt/ noch im Monath Junio nächsthin an Ihre Kayserl. Majestät mit diesem unterthänigsten Ersu- chen gelangen lassen, daß Dieselbe Ihre biß dahin bey ermeldtem König eingewendte In- terposition, in Dero, und des gesamtten Reichs Rahmen ferner beweg- und dienlich einzuwenden geruhen wollten. Es zeigten auch Ihre Kayserl. Majestät gnädigst nicht, es werde vorgedacht: Dero Principal-Com- missarius die Ihme eingeschickte Abschrift desjenigen, so Ihre Kayserl. Majestät darauß- hin noch ferner an ermeldten König in En- gelland/ wie auch an Dero Ministrum im Haag/ den Grenherrs von Lisola, abgehen lassen, Ihme, Eöbl. Reichs-Directorio, seithero communicirt haben. Indeme nun noch in Neulichkeit, wider alle bessere geschöp- te Hoffnung, ein neuer Bericht an Ihre Kay- serliche Majestät von obermeldter Stadt Hamburg eingelangt, welchergestalt mehr:

meldter König erstlich zwar um eine Decla- ration, ob sie den Schaden repariren wollte, oder nicht? in sie gedrungen, und endlich am 27. Julii nächsthin, als sie sogleich mit der abgeforderten Erklärung nicht eingekom- men, in völligem Seinem geheimen Rath die Repressalien wider sie erkannt, und bewil- ligt habe, allermassen aus beygehendem der Stadt Schreiben, und dessen Beylagen, mit mehrerem zu ersehen ist: und demnach, da allem Ansehen nach, solche erkannte Repres- salien würcklich exequirt werden sollten, nicht allein das commercium ermeldter Stadt Hamburg in unumgänglichen Ruin gesetzt, sondern zugleich auch Allerhöchst-gedacht: Ih- rer Kayserlichen Majestät Authorität, und höchste Jurisdiction, wie auch des Heiligen Römischen Reichs Freyheit und Immunität, in ein so gefährlich- und unnachgeblisches Prä- judiz geführt werden wollen; So haben Ihre Kayserl. Majestät, der Sachen Wichtig- keit nach, eine Nothdurfft zu seyn gnädigst erachtet, darüber noch ferner mit obgedachten Eöbl. Reichs-Ständen vertraulich com- municiren zu lassen; allermassen Sie dann zu dem Ende die noch fernere hie beygehende, bey Ihrem Kayserlichen Hof verhandelte Acta Dero Eöbl. Reichs- Directorio hiemit einzuschließen anbefohlen, mit dem allergnädigsten Ersuchen, daß es die gesam- te des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Stände, und der Abwesenden Bevollmächtig- te Räte, Botschaften und Gesandte, pro- pter vertens in mora periculum, außs- förderlichste darüber nochmahlen zusammen- fordere, das ganze Werck mit Denenselben fürnehme,

fürnehme, und die Eröffnung deren fernereuten Gutachtens, was disfalls zu Beybehaltung Ihrer Kayserlichen Majestät Autorität und Jurisdiction, des Heiligen Reichs Immunität und Reputation, auch Beschützung dessen treuesten Stände wider eindringenden auswärtigen Gewalt, wie dann auch zur Sicherheit der Commerciën noch ferner am süglichsten vorzunehmen seyn möchte, Ihrer Kayserlichen Majestät förderlichst, und ehist, möglichst einschicken wolle; Die im übrigen mehr, besagtem Ebblichen Reichs-

Directorio mit beharrlichen Kayserlichen Gnaden wohl beygethan verbleiben. Signaturum Wien / unter Ihrer Kayserl. Majestät vorgedrucktem Secret-Innsiegel, den 16ten Decembris 1670.

1671.
Februar.

(L.S.C.)

V.

Leopold Wilhelm Graf zu
Königsberg.

Christoph Bauer.

Num. XLI.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Resolution über das Reichs-Gutachten in Materia Securitatis publicæ, puncto Rectificationis Matricula & Extensionis §. 180. Recessus Noviss. womit Kayserliche Majestät/ wegen der bey dem erstern Punct inter Status obwaltenden Discrepanz, Dero eigentliche Entschliessung sich noch vorbehalten/ wegen des andern aber mehrentheils nach Inhalt des in besagtem Reichs-Gutachten eingeschickten Projectes Dero Erklärung abgeben.

Dictatum Ratisbonæ, 11. Februar. 1671.

Nach demjenigen Reichs-Bedencken, welches der Röm. Kayserl. Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigtem Höchst-ansehnlichen Principal-Commissario, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marquard, Bischoffen, und des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Aichstädt 2c. Chur-Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte Rätthe, Botschaften und Gesandte, unter dato den 29sten Octobris nächst, abgewichenen 1670sten Jahrs, in puncto Securitatis publicæ eröffnet, haben Allerhöchst, gedacht: Kayserliche Majestät unter andern auch allergnädigst vernommen, weilen die in solchem Reichs-Bedencken

Fürs dritte, angezogene Differenz wegen der Moderatoren dervahlen noch auf deme bestanden, daß das Chur-Fürstliche und Reichs-Städtische Collegium darbey verblieben, daß die Moderatio & Rectificatio Matricula der ordinari Reichs-Deputation zu übergeben, hingegen das Fürstliche bey der, vermög damahls bengelegten Schematis, vorgeschlagenen Verordnung bestanden, auch man sich darüber nicht vereinbaren können, daß man nicht allein disfalls Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigste Meynung unterthänigst zu erwarten: sondern auch, weilen

Fürs vierte, die verlangte Extension des §. Und gleichwie 2c. auf die Reichs- und Lands-Defension zwar affirmative resolvirt worden, ratione Modi aber man sich ebenmäßig nicht vergleichen können, indeme das Chur-Fürstl. Collegium, und die mehrere in dem Fürstlichen sich mit dem bengelegten Auffatz: aus denen übrigen Fürstlichen aber verschiedene, und dann der Städ-

te-Rath sich mit einem andern gleichfalls beygefügtten Project conformirt haben, daß man solche Discrepanz Ihrer Kayserlichen Majestät gleichergestalt zu hinterbringen vor nöthig gefunden.

Nun hat es zwar, soviel erstberührte Differenz wegen der Moderatoren anlangt, nochmahls bey deme sein Verbleiben, daß Ihre Kayserliche Majestät nicht ermangeln werden, sich darentwegen noch vor Ende des Reichs-Tags eines Eigentlichen zu entschliessen; was aber die gesuchte Extension des in letztem Reichs-Abschied de Anno 1654. einkommenen §. Und gleichwie 2c. betreffend thut, bedarf es circa Formalia jetzt, gedachten §. keiner absonderlichen Ausführung, sondern es ist sowohl aus denen heylsamen Reichs-Sagungen, als der uralten Observanz, genugsamlich bekannt, und erweislich, weissen nicht allein Chur-Fürsten und Stände, wegen der Reichs-Anlagen, gegen ihren Unterthanen, berechtigt, sondern auch wie weit die Mediat Land-Stände, Landsassen und Unterthanen, in Krafft desselben schuldig und gehalten seyn, der Executions-Ordnung gebührende Folge zu leisten, und ihren Lands-Fürsten, Herrschaften und Oberen zu Befes- und Erhaltung der Ihnen zugehörigen nöthigen Bestungen, Plätze und Befestigungen mit hülflichem Beytrag gehorsamlich an die Hand zu gehen. Ihro Kayserl. Majest. seynd auch gnädigst geneigt, und erbietig, einen jedwedern bey seiner hergebrachten Befugniß kräftiglich zu schützen, und zu handhaben, und wäre Ihro dahero nichts lieber zu vernehmen gewesen, als daß die Sache bey vorangeregtem letztem Reichs-Abschied gelassen, und mithin der Punctus Securitatis publicæ, ohne Erwählung

1671.
Februar.

chung neuen Disputats, zu gebührender Endschaft gebracht wäre worden.

Nachdem aber Ihre Majestät darbey wahrnehmen müssen, daß über jeniges, so ob: erwähnter Executions-Ordnung sowohl, als dem in denen Reichs-Verfassungen und Anlagen gegründeten fundbaren Herkommen gemäß ist, eine ganz neue, weder in denen vorigen Reichs-Abschieden, noch dem Instrumento Pacis befindliche Reichs-Constitution, und dabey in specie dieses gesucht werde, daß eines jeden Chur-Fürsten und Stands Land-Stände, Landsassen, Städte und Unterthanen, nicht allein zur Lands-Defensions-Verfassung, sondern auch zu Handhab- und Erfüllung der gedachten Instrumento Pacis nicht zuwiderlaufenden Bündnissen / wie auch nicht nur zu Erhalt- und Besetzungen der nöthigen / sondern indefinite der Vestungen / Orte und Plätze / auch zu Verpflegung der Völkler / und andern hierzu gehörigen Nothwendigkeiten / ihren Lands-Fürsten, Herrschafften und Oberen die jedesmahls erforderliche Mittel, und folgentlich alles, was an sie, und so oft es begehrt wird, gehorsam und unweigerlich darzugeben schuldig seyn, und daß einige Klage der Unterthanen weder bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath, noch Cammer-Gericht, hietwider nicht angenommen, und alle Processe und Mandata sowohl wegen der vergangenem, als gegenwärtig, und künftigen Zeit abgethan und aufgehoben seyn, auch denen Land-Ständen, Landsassen und Unterthanen einige Privilegia und Exemptiones, wie sie auch Nahmen haben, oder zu was Zeit selbige erlangt seyn möchten, nicht zu statten kommen sollen;

Als können Ihre Kayserl. Majestät zwar gnädigst gern geschehen lassen, daß es nicht allein bey angeedeutem §. Und gleichwie 2c. und dann denen Chur-Fürsten und Ständen gegen Ihren Unterthanen, wegen der Reichs- und Erenß-Verfassungen, wie auch der Reichs-Anlagen, gebührendem Jure collectandi verbleibe, sondern auch jene Chur-Fürsten und Stände, so ein mehrers, als in vor-angezogenem §. begriffen, gegen Ihre Unterthanen und Landsassen rechtmäßig hergebracht, darbey geschirmt und gehandhabet, die Landsassen und Unterthanen aber zu allem dem zu contribuiren angewiesen werden, was das Reich pro Securitate publica verwilliget, die Executions-Ordnung vermag, und die Lands-Defension contra quemvis aggressorem, dem Herkommen und erheischender Nothdurfft nach, erfordert.

Daß aber Ihre Kayserl. Majestät in ob-angezogenen neuen Vorschlag, und prätentirte Extension des §. Und gleichwie 2c. ohne einigen Unterschied, und zwar Ihrer, der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände Mediat-Stände, Landsassen und Unterthanen, habenden Behelfs ganz, und zumahlen una-

gehört und unvernommener, willigen, und sogar die Rechts-Processe in dergleichen Materiis cassiren, und sonderlich denenselben, wann sie sich über die Billigkeit beschwert zu seyn erachten sollten, noviter, & sine cognitione causae an die Hohe Reichs-Dicasteria, entziehen sollten, darzu können Dieselbe, in Erwägung der hierbey vorgelassenen hochwichtigen Bedencken, einmahl nicht gehellen, sondern werden, um der dabey sich ereignenden Umstände willen, vielmehr gemüßiget, einen jeden bey dem, wessen er berechtiget, und wie es bis dato observirt worden, in alle Wege verbleiben zu lassen.

Und gleichwie Ihre Majestät hierdurch keines Chur-Fürstens und Stands habender, und sonderlich in dem Instrumento Pacis bestätigter Befugniß im geringsten zu nahe zu treten, oder ichtwas zu entziehen gemeynet, sondern einem jeden Reichs-Stand dasjenige, so er rechtmäßig hergebracht, gerne vergönnen, auch dabey zu schützen und zu schirmen erbietig seyn; Also werden sonder Zweifel Chur-Fürsten und Stände hinwiederum sich Ihrer Kayserl. Majestät in denen Reichs-Constitutionibus und dem Herkommen fundirter Intention gern conformiren.

Dafern aber die Landsassen und Unterthanen sich unterfangen würden, wider gedacht Ihre Lands-Fürsten, Herrschafften und Obere, denen sie auch in Lands-Defensionen, wie gemeldet, dem Herkommen nach, behülflich erscheinen sollen, an andere Potentaten und Republicquen, vermittelst gewisser Confederationen, Mediationen, Garantie, oder in andere Wege sich zu hengen, oder derselben Schutz zu begehren, anzunehmen, und zu gebrauchen, so sollen Sie, die Lands-Fürsten, Herrschafften und Obere, berechtiget seyn, sich selbst, oder, auf Bedürffen, mit Assistenz Ihrer benachbarten Stände, wider solche Ihre ungehorsame und widersessliche Unterthanen bey Ihrer wissenschaftlichen Befugniß zu manutenciren. Gleich auch die Hohe Reichs-Dicasteria in der Landsassen und Unterthanen wider ihre Lands-Fürsten einkommende Klagen behutsamlich handeln, dieselbe in Sachen, so in der Executions-Ordnung, item obberührten §. Und gleichwie 2c. und dem fundbaren Reichs-Herkommen gegründet, a limine Judicii abweisen, auch in dubiis die Mandata und Rescripta vorhero reifflich überlegen, und auffer, daß es die Notorietät der Sachen, und augenscheinliche Billigkeit erfordert, nicht leicht a Praecepto anfangen sollen.

Wie nun Allerhöchst-gedacht Ihre Kayserliche Majest. gnädigst ermessen, daß Chur-Fürsten und Stände sich mit dieser Ihrer wohl erwogenen Resolution begnügen werden, und niemand aus Denenselben Anlaß haben könne, sich von denen gemeinen Reichs-Constitutionen, und Ausmachung der so weit gebrachten Materien, sonderlich des *Puncti Securitatis publicae*, zu entziehen;

Also

Also ermahnen Sie Dieselbe auch väterlich und gnädiglich, Ihres Orts mit daran zu seyn, damit angeregte so wichtige Materie, daran dem gesammten Reich, und jedem seine Sicherheit gelegen, demnächst zur Endschaft gebracht werden möge.

Welches Höchstgedachten Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden obgenannt, der Chur-Fürsten und Stände Bevollmächtigten Räten, Botschaften und Gesandten, auf empfangenen

allergnädigsten Befehl, hinwieder anzufügen nicht ermangeln wollen; und verbleiben da-
benebenst Se. Hochfürstliche Gnaden mehr-
ermeldten Räten, Botschaften und Gesandten, mit freundlich auch günstig und geneigtem Willen beständig wohl bengethan.
Signaturum Regenspurg / den 12. Februarii Anno 1671.

1671.
Novemb.

(L.S.)


Marquard.

Num. XLII.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Über die bey denen Reichs-Consultationen gegen den üblichen Stylum sich äussernde Unordnungen / mit allergnädigster Erinnerung / daß der Stylus Imperii consuetus hierin falls inskünftige observirt / mithin die Consultationes desto mehr facilitirt / und beschleuniget werden möchten.

Dictatum Ratisbonæ, 17. Novembris 1671.

 Er Römisch-Kayserlichen Majestät, unser allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Versammlung Bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard &c. läßt Chur-Fürsten und Stände anwesenden Bevollmächtigten vortrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten ohnverhalten, was gestalten Allerhöchstgedacht Kayserlicher Majestät fürkommen, daß verschiedener Stände Gesandtschaften von dem in denen Reichs-Consultationibus üblichen Stylo je länger je mehr abtreten / und die Vota nicht auf die in dem Ansag-Settul vorgestellte / sondern zum Öfftern auf andere ad Materiam propositam nicht gehörige Sachen richten / und hierdurch den Ordinem deliberandi gleichsam ganz umkehren / immaffen solches alles hie beygefügt Extract des an die allhiefige Kayserliche Commission, sub dato den 16den ditz, abgegebenen allergnädigsten Rescripts (ut sub Lit. A.) seines mehrern Inhalts nach sich führet: darinnen zugleich anbefohlen worden, nicht allein allerseits Pöbliche Directoria, sondern auch die Stände dahin nachdrücklich zu erinnern, damit inskünftige Stylus Imperii consuetus hierin falls observirt, und solchergestalt die Consultationes um so viel mehr facilitirt, und beschleuniget werden möchten.

Wann nun Höchst-ermeldten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden außer Zweifel sehen, es werden Chur-Fürsten und Stände Bevollmächtigte Räte, Botschaften und Gesandte, nicht allein von selbst geniegt, sondern auch von Ihren Herren Principalen instruiert seyn, dem gewöhnlichen Stylo Imperii zu inhæriren, und mithin von allen ad Materias propositas nicht gehörigen Sachen gänzlich zu ab-
R. Gesetz Vierter Theil.

strahiren, und Ihre Suffragia allein auf dasjenige, was in die Proposition kommen wird, um soviel mehr und lieber abzulegen, damit die sonsten besorgende Confusionen verhütet, und die Consultationes mit guter Ordnung befördert werden mögen; Als werden von Sr. Hochfürstl. Gnaden Pöblich ernannte Räte, Botschaften und Gesandte, hiemit wohlmeynend ersucht, und erinnert, Dieselbe wollen sich gefallen lassen, sich hinfürters dem Stylo Imperii disfalls zu conformiren, und auf die vorkommende Materias, welche von denen Directoriis proponirt, und ad deliberandum vorgestellet werden möchten, ihre Vota ohne Einmischung anderer davon nicht dependirenden Sachen, vermittelst einer ordentlichen Umfrage, dergestalt zu eröffnen, damit darüber einiges Conclusum und Reichs-Bedencken verfaßt, und nachdeme selbiges per Re- & Correlationem bestätigt worden, ob Höchst-befagten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden, um solches mehr Allerhöchst-ernannt Ihrer Kayserlichen Majest. gehorsamst haben einzuschicken, übergeben werden möge. Und verbleiben zc. zc.
Signaturum Regenspurg / den 26. Novemb. 1671.

(L.S.)

Marquard.

Beilage sub Lit. A.

EXTRACT

Kayserlich, Allergnädigsten Rescript an Dero Commission bey der Reichs-Versammlung, über die bey denen Reichs-Consultationen gegen den üblichen Stylum sich äussernde Unordnungen.

Als Uns dabey zu Gemüth gehet, ist dieses, daß Wir nun eine Zeit her nicht

1672.
Septemb.

nicht ohne Mißfallen vernehmen müssen, welcher gestalten unterschiedlicher Stände Gesandtschaften in denen ad deliberandum vorgestellten Materiis von dem consueto Stylo Imperii je länger je mehr abtreten, die Vota und Suffragia nicht auf die in dem Ansag-Zettul begriffene, sondern zum öftern auf andere, Denenselben beliebige Sachen gerichtet werden, und nun hierdurch der Ordo deliberandi gleichsam ganz umgekehrt wird; Also haben Wir solches zu dem Ende anhero wiederholen, Deine Andacht, und Dich zugleich gnädigst ersuchen, und erinnern wollen, zuvorderist allerseits Directoria, und

vermittelst Derselben auch die Stände nachdrücklich zu ermahnen:


Primo, daß man sich allerseits befleissen wolle, damit die in Proposition gebrachte, und künftig etwa vorkommende Materiae nicht durch Particular-Gutachten etlicher Stände, sondern, dem üblichen Herkommen nach, durch ein ordentliches, per Re- & Correlationem bestätigtes Reichs-Bedencken im Rahmen aller Stände an Deine Andacht, als Unsern Principal-Commis- sarium, von Deroselben aber ferner an Uns gebracht, und darüber Unsere Resolution erwartet werde. 2c. 2c.

Num. XLIII.

Kaiserliches Commissionß-Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten in materia Securitatis publica: Kayserliche Majestät lassen es bey denen ernannten Reichs-Generals-Personen bewenden/ reserviren sich jedoch/ an statt beeder General-Wachmeister/ Andrimont und Kielmannsegg/ allenfalls zwey andere anzustellen; mit wiederholter Erinnerung/ daß die noch nicht allerdings richtig gestellte Subrepartition der Quantorum Circularium, der Modus contribuendi, die Instructiones für die Generalität/ der Punctus wegen eigentlicher Quantität der grossen Stücke/ Besoldung der Reichs-Kriegs-Räthe/ mithin die ganze Reichs-Defensions-Verfassung dermahleinst in vollkommenen und gesicherten Stand gebracht werde.

Dictatum Ratisbona, 20. Septembris 1672.

 Er Röm. Kayserl. Maj. unsers Aller- gnädigsten Herrn, zu dem in Regen- spurg annoch währenden Reichs- Tag vollmächtigter Höchstanschl. Princip- al-Commisarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Aichstätt 2c. hat sich guter massen zu erinnern, was Chur- Fürsten und Stände zu besagtem Regen- spurg anwesende vortreffliche Räthe, Bots- schafften und Gesandte, für ein Reichs- Bes- dencken in puncto Securitatis publica vergli- chen, und in Sr. Hochfürstl. Gnaden Ab- wesenheit Dero zugeordneten Con-Commis- sario von dem Chur-Maynzischen Reichs- Directorio übergeben worden. Wie man nun nicht unterlassen, berührtes Reichs- Bes- dencken Allerhöchst- gedacht: Ihrer Kayserli- chen Majestät gleich sobald allerunterthänigst einzuschicken; Also gereicht Deroselben vor- derist zu allergnädigstem Gefallen, daß an Seiten Chur-Fürsten und Stände die för- derfamste Ausmachung besagten Puncti Se- curitatis nicht weniger verlangt wird, lassen es auch Se. Kayserl. Majestät, soviel die Benennung der Generals-Personen anlan- get, Ihres Höchstn Orts bey denen darzu erkiessten Subjectis zwar bewenden, leben aber dabey der allergnädigsten Zuversicht, es wer- de denen Ständen nicht zuwider seyn, wann erst- Allerhöchst-ernannt: Kayserlicher Maje- stät, und des allgemeinen Wesens Dienst er- fordern sollte, die von Deroselben vorgeschla- gene beede General-Wachmeister, Andri-

mont und Kielmannsegg/ anderwärts zu gebrauchen, daß solchen Falls Sr. Kayserl. Majestät, an deren Statt zween andere Ge- neral-Wachmeister zu benennen, und zu se- zen, bevorstehen solle. Es thut aber ob: Al- lerhöchst- ermeldt: Kayserlicher Majestät bey dieser veranlaßten Reichs-Verfassung vord- erist zu Gemüth gehen, daß

Erstlichen/ nicht allein die zu deren Bes- streitung concertirte Quantia, der entworf- fenen Repartition nach, in die Erense noch nicht eingetheilet: sondern auch

Fürs andere/ in denen übrigen Comi- tialibus, und bevorab bey dem Puncto Ex- tensionis 2c. Und gleichwie 2c. sich noch unter- werfliche Remorae bezeigen, indeme die dabey interessirte Stände biß dato noch immerfort protestiren, daß Sie sich zu vor- erwähnten Quantis nicht verstehen, noch ichtwas thun, oder einwilligen wollen, es seye Ihnen dann vorhero, der verlangten Extension halber, Satisfaction wieder- fahren, ohnangesehen Seine Kayserliche Majest. sich darüber bereits dergestalt erkläret hätten, daß ein mehrers an Dieselbe mit Recht und Zug nicht begehrt werden könnte. So wäre auch

Drittens/ denen Reichs-Constitutioni- bus, und ununterbrochener Observanz entge- gen, und würde zumahlen totum rerum gerendarum Ordinem invertiren, und ein unzulässiges seltsames Ansehen gewinnen, wann man sich an die Conclusa anderer ge- stalt

stalt nicht, als nach eines jedwedern Convenienz gebunden achten wollte.

Wann nun aber auf diese Weise, da vorberist nicht allein das, von Reichs wegen, in die Erense reparirte Quantum, sondern so gar auch der Modus contribuendi, dato zu keiner verlässlichen Richtigkeit gebracht, die Generalität, und Kriegs-Räthe auf eine Instruction verpflichtet werden sollen, die nicht verglichen, der Punctus wegen der übrigen Generalen noch nicht erörtert, und wie viel grosse Stücke (ansser der kleinen) ein jeder Erenß zu verschaffen, wie auch über die Besoldung der Reichs-Kriegs-Räthe, und was sonst zur Versorgung der Armade mit gehörigen Lebens-Mitteln sowohl, als andern Kriegs-Nothwendigkeiten erfordert wird, noch kein Schluß gemacht worden; So thun demnach mehr Allerhöchst besagte Kayserliche Majestät an Chur-Fürsten und Stände zu bemeldtem Regenspurg subsistirende Räthe, Botschafften, und Gesandte, aller-

gnädigst gesinnen, Deroselben Ihre fernerweite vernünftige Gedancken je eher, je besser zu eröffnen, wie die sich dieserthalben ereignete Remora und Obstacula aus dem Wege geräumt, und mehr angezogene Reichs-Verfassung dermahleinst zu einem vollkommenen und versicherten Stand gebracht werden möchte. Welches alles oft Allerhöchst ermeldt Ihre Kayserliche Majestät, Chur-Fürsten und Stände zu Regenspurg anwesenden Räthen, Botschafften und Gesandten, mit Umständen zu eröffnen, und zu Gemüth zu führen, allergnädigst anbefohlen; und verbleiben dabenebenst Hochgedachten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden Denenselben zu freunds auch günstig und gnädigen Willens-Erweisung allezeit geneigt, und wohlgerogen. Signatum auf Seiner Hochfürstl. Gnaden Schloß Ahrensberg/ den 17. Septembris Anno 1672.

(L.S.)

Marquard.


1673.
Julius.

Num. XLIV.

Kayserliches Commissions-Decret.

Sernerweite Erklärung über den Punctum Securitatis publica, sonderbar aber wegen Convocir, und Verpflichtung der Generalität/ und Kriegs-Räthe: von deren Instruction, auch Verpflegungs-Ordonnanz, und Rang bey der Kayserlichen Generalität.

Dictatum Ratisbonæ, 7. Julii.
27. Junii. 1673.

 Er Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Tag gewollmächtigter Höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard &c, setzet aufser allen Zweifel, Chur-Fürsten und Stände anwesende Räthe, Botschafften und Gesandte werden sich guter massen erinnern, wohin sich Allerhöchst gedacht Kayserliche Majest. in puncto Securitatis publica, auf die Ihre allerunterthänigst eingeschickte Reichs-Bedencken sowohl sub dato den 17. Septembr. des nächst verflorenen 1672sten, als unterm 20. Martii dieses fürscheinenden Jahrs, allergnädigst erkläret haben.

Nun lassens zwar erst Allerhöchst ernannte Kayserliche Majestät bey Dero ertheilten allergnädigsten Resolutionibus annoch allerdings bewenden, hätten auch zumahlen, wegen Convocir, und Verpflichtung der Generalität, und Kriegs-Räthe, kein Bedencken, wann die Sachen so weit gebracht wären, daß die gesammte Reichs-Erense mit dem Ihnen zu der allgemeinen Reichs-Verfassung zugelegten Quanto gefaßt, die Strittigkeit, beyder General-Stellen halber, würcklich verglichen, wegen Besoldung der Kriegs-Räthe in Quanto eine beliebige Richtigkeit allseits gemacht, nicht weniger

um willen der Haupt- und schweren Artillerie, auch woher die, zu deren Bestreit und Conservirung, auch Aufrichtung der Magazine, und Erhandlung des Proviantes/ erforderliche Unkosten zu nehmen, ein Reichs-Conclusum vorhanden, zugleich die Differenz wegen derjenigen, so einige Moderation erlangt, wenigst per modum Provisionis abgethan wäre, und man also wissen könnte, wieviel ein jeder Stand an der Mannschafft zu stellen, und folglich, was er zu Erhaltung besagter Generalität beizutragen obligirt seye: Demnach es aber diese Bewandnuß hat, daß verschiedene Erense, wie viel Völcker Sie stellen wollen, sich noch nicht erkläret, weniger solche würcklich aufgebracht, oder die in Circulis derentwegen vorgefallene Strittigkeiten überwunden, die Differenz wegen der Præcedenz, besagter General-Stellen halber, nicht bengelegt, wegen der schweren Artillerie und Proviantes kein Eigentliches determinirt, die der erfolgten Moderation halber erregte Differenz noch nicht geschlichtet; So müsten Se. Kayserl. Majestät nicht ohnbillig anstehen, ob es zu des Reichs Reputation gereichen werde, wann man zur Verpflichtung schreiten, und hingegen nicht wissen sollte, ob, und wie bald man nicht allein derer zu dieser Verfassung gehörigen Völcker, sondern auch all anderer dazuerfordernden

1673.
Julius.

erfordernden Requisitionum und Kriegs- Nothwendigkeiten an Artillerie und Proviant versichert seyn werde. Und weilen noch dermahlen, ob die Völcker zusammen zu ziehen, und wie sie bey so beschaffenen Conjunctionen anzuführen, oder zu operiren, nichts geschlossen, auch, nach Laut der Kriegs-Räthe Instruction, dero Amt erst alsdann, wann es zum würclichen Feldzug kommt, den Anfang nehmen solle; so ist leicht zu erachten, daß, biß es zur würclichen Conjunction der Völcker gelanget, man die Salaria berührter Generalität nicht reichen, und diese, wie auch die Kriegs-Räthe, noch dermahlen, wann man sie nachher Regenspurg jeßtmahls beruffete, mit vergeblichen Unkosten beladen würden.

Gleichwie aber Ihre Kayserliche Majestät dieses alles zu Chur-Fürsten und Stände weitem Nachdenken stellen, und sonderlich, ob nicht vortrüglicher wäre, den Punctum Securitaris in angezogenen Substantial-Puncten vor ob-angeregter Verpflichtung besser zu besteißen, auch, wie es mit Reichung der Salarien zu halten, vorderist sich zu vergleichen; Also begehren auch Dieselbe, Falls Chur-Fürsten und Stände, obgehörter Vorstellung ohngeachtet, mit würclicher Verpflichtung zu verfahren gemeint seyn sollten, solches zwar nicht zu verhindern; Sie thun aber dabenebenst allergnädigst verlangen, daß auch die übrige Puncta, daran Substantia rei liegt, zu des Reichs Sicherheit und Reputation ohnverlängert verglichen werden möchten; im übrigen aber ließen es Se. Kayserliche Majestät bey Ihnen, zu förderlicher Aufbring- und Repartirung der denen Erensen bey der allgemeinen Reichs-Verfassung zugelegten Mannschafft, ergangenen Monitorien allerdings bewenden. Und demnach Dieselbe sich allergnädigst erinnert, daß sich, wegen der Verpflegungs-Ordonnanz, annoch einige Discrepanz enthalte; So haben Sie (sub Lit. A.) hiebykommende gedruckte Copiam, der für Dero Kayserliche Immediat-Völcker abgefaßten Verpflegungs-Ordonnanz zu dem Ende communiciren lassen wollen, damit Chur-Fürsten und Stände selbige mit Fleiß durchgehen, und wegen der dabey befindlichen Discrepanz sich eines Verlässigen vergleichen, auch darüber Ihre unterthänigste Gemüths-Meynung Sr. Kayserlichen Majestät förderlich eröffnen könnten. Sonsten lassen es zwar Dieselbe bey dem Inhalt der Instruction für den Feld-Marschallin, und die Kriegs-Räthe gnädigst bewenden: Weilen aber darinn ermeldtem Feld-Marschall kein Votum decisivum eingeräumt worden, und sich leichtlich begeben kan, daß bey Haltung des Kriegs-Raths die Vota paria wären: die Zeit aber und die Umstände nicht erduldeten, daß hierüber die Ordonnanz von einem Reichs-Concluso erwartet würde; So wird mehr-Allerhöchst-gedacht-Kayserlicher Majestät zu allergnädigstem Gefallen gereichen, wann Chur-Für-

sten und Stände, auch hierinnen auf ein Expediens zu gedencken, und Deroelben ein Gutachten zu eröffnen, Ihnen belieben lassen werden.

Es haben auch schließlichen Ihre Kayserliche Majestät Chur-Fürsten und Ständen nachfolgende Ordnung/ welche bey Dero Kayserlichen Immediat-Armade unter denen Generals-Personen observirt wird, zur Wissenschaft communiciren lassen wollen: Und zwar erstlich thut der Kayserliche General-Lieutenant allen andern vorgehen, demes folgt der Feld-Marschall, sodann drittens der General von der Cavallerie, viertens der Feld-Zeug-Meister, fünffstens der Feld-Marschall-Lieutenant, und sechstens die General-Wachtmeistere zu Ross und Fuß; und bleibt zu der Stände Belieben gestellt, wie weit Sie darauf bey der bevorstehenden Reichs-Verfassung reflectiren, und sich conformiren wollen.

Welches alles ob- Höchsts ermeldt: Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden Chur-Fürsten und Stände gegenwärtigen Räten, Botschafften und Gesandten, aus Kayserl. Special-Verordnung, ohnangefügt nicht lassen sollen; und verbleiben Denenselben, zumahlen Freundschaft, auch günst- und gnädigen Willen zu bezeigen, allzeit wohlgeneigt und gewogen. Signatum Regenspurg/ den 5. Julii Anno 1673.

(L.S.) Marquard.

Benlage sub Lit. A.

Verpflegungs-Ordonnanz für die Kayserliche Immediat-Völcker.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden/ erwählter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böhheim/ Dalmatien/ Croatien und Slavonien 2c. König/ Erz- Herzog zu Oesterreich/ Herzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnten/ Crain und Würtemberg/ in Ober- und Nieder-Schlesien/ Marggraf zu Mähren/ in Ober- und Nieder-Lausnitz/ Graf zu Tyrol und Görz 2c. Entbieten W. allen und jeden Unfern getreuen Inns wohnern und Unterthanen in Unfern Erb-Königreich- und Landen, was Würden, Stands, Amts, oder Wesens die seyn, wie auch allen Unfern hohen und niedern Kriegs-Officierern, sowohl der ganken Soldatesca zu Ross und Fuß, so sich der Zeit in gedachten Unfern Erb-Königreich- und Landen in den Garnisonen, oder auf dem Lande befinden, Unsere Kayserliche und Königliche Gnade und alles Gutes, und geben Euch hiemit samt und sonders gnädigst zu vernehmen: Demnach zwischen Unfern getreuen Ständen und der Soldatesca bisshero, wegen der Sommer-

Sommer: Verpflegung, Strittigkeiten vor-
gefallen, und nun Uns darüber von ein- und
anderer Seiten unterschiedliche Klagen vor-
kommen, daß Wir dannenhero, zu Aufhe-
bung derselben, und damit ein jeder Theil Un-
sere gnädigste Resolution hierüber verstehen
möge, folgende Sommer: Ordonnanz gnä-
digst haben publiciren lassen:

Erstlich, und vor allem gebühren alle Wo-
chen 3. Pfund Fleisch, 14. völlige Pfund
Brod, und 3. Maas Wein, oder 6. Maas
Bier, in Ober: Oesterreich und Mähren:
in Unter: Oesterreich aber 3. Achteling
Wein, oder 6. Achteling Bier: in Böhmen
4½. Pündt Bier: in Schlesien 18. Quart
Bier, Breslauischen Maasses, für die ge-
meine Reuter und Soldaten zu Fuß; über
dieses noch denjenigen Officieren, so aus Un-
serm Befehl, oder mit Unserm Vorwissen
und Consens, von Unserer Kayserl. Kriegs-
Generalität, allezeit mit Notification und
Vorberuoft derer in jedem Land: bestellten
Lands: Tribunalien, in die Länder auf Ver-
pflegung Recrouten, Remontirung, oder
sonsten in Unsern Kayserlichen Dienst: Ge-
schäften geordnet seyn, oder noch künftig ge-
ordnet werden möchten, dargu die Portiones
auf sich, und für die hernach aufgesetzte Ross
die Fourage passirt werden: Nemlichen

**Auf einen Regiments: Staab zu
Ross, welches sowohl auf Cuirassierer,
als Archebusierer, Croaten und
Dragoner zu verstehen ist.**

	Portiones.	Pferde.
Dem Obristen	50.	17.
Obrist: Lieutenant	13.	10.
Obrist: Wachtmeister	5.	8.
Regiments: Quartiermeister	4.	4.
Regiments: Schultheiß	3.	3.
Regiments: Caplan	2.	2.
Regiments: Secretario	2.	2.
Proviand: Meister	3.	3.
Adjutanten	3.	3.
Wagen: Meister	2.	2.
Profosen, samt seinen Leuten	4.	5.
Heerpauker	2.	2.

Auf eine Compagnie Cuirassierer.

	Portiones.	Pferde.
Dem Rittmeister	19.	6.
Lieutenant	7.	4.
Cornet	5.	3.
Wachtmeister	3.	3.
Einem Corporal, derer zwey bey einer Compagnie,	2.	2.
Fourier	2.	2.
Musterschreiber	2.	2.
Geldscheerer	2.	1.

X. Gesezte Vierter Theil.

	Portiones.	Pferde.
Sattler	1.	1.
Trompeter	2.	1.
Schmidt	1.	1.
Plattner	1.	1.
Einem gemeinen Reuter	1.	1.

Dann werden passirt auf eine Compagnie
Cuirassierer noch 12. Bagage- Pferde.

It. jedem Cuirassierer noch ein Bagage- Pferd,
worauf aber nur das Heu oder Gras zu
geben.

**Auf eine Compagnie Archebusie-
rer, Croaten oder Dragoner.**

	Portiones.	Pferde.
Dem Rittmeister	16.	5.
Lieutenant	5.	4.
Cornet	4.	3.
Wachtmeister	3.	3.
Einem Corporal, derer zwey bey einer Compagnie,	2.	2.
Fourier, oder Quartiermeister	2.	2.
Musterschreiber	2.	1.
Geldscheerer	2.	1.
Trompeter	2.	1.
Schmidt	1.	1.
Sattler	1.	1.
Einem gemeinen Reuter	1.	1.

Dann werden passirt auf eine Compagnie
Archebusierer noch 25. Bagage- Pferde;
auf welche aber nur das Heu oder Gras
gegeben wird.

**Auf einen Obristen: Staab
zu Fuß.**

	Portiones.	Pferd.
Dem Obristen	50.	12.
Obrist: Lieutenant	13.	8.
Obrist: Wachtmeister	5.	6.
Regiments: Quartiermeister	4.	3.
Regiments: Schultheiß	3.	2.
Regiments: Caplan	2½.	2.
Regiments: Secretario	2½.	2.
Adjutanten	2½.	2.
Wagenmeister	2.	2.
Proviand: Meister	2.	2.
Profosen, samt seinen Leu- ten,	4.	5.

Dann werden passirt auf einen Staab zu
Fuß noch 12. Bagage- Pferde, auf wel-
che aber nur das Heu oder Gras zu geben.

Auf eine Compagnie zu Fuß.

	Portiones.	Pferde.
Dem Hauptmann	15.	3.
Lieutenant	5.	2.

1673.		Portiones.	Pferde.		Portiones.	Pferde.
Julius.	Fähnrich	4.	2.	Geld-Marschall-Lieutenant	70.	50.
	Geldwaibel	3.		General-Wachtmeister	60.	40.
	Führer	2.		Obrist-Commissario	50.	36.
	Fourier	2.		General-Quartiermeister,		
	Einem Corporal, deret bey			samt 2. Lieutenanten	60.	40.
	einer oder andern Com-			General-Vicario	26.	16.
	pagnie mehr oder weniger	2.		General-Proviantmeister	40.	30.
	Geldscheerer	2.		General-Auditeur	26.	18.
	Einem gestreyten Fourier-			General-Commissariats-		
	Schützen und Spielmann,			Verwalter	30.	26.
	jedem	1½.		General-Kriegs-Zahlmeis-		
	ter	1.		ster	26.	18.
	Einem Lands-Knecht	1.		Ober-Kriegs-Commissario	26.	18.
	Dann werden passirt auf eine Compagnie			Proviant-Obrist-Lieu-		
	zu Fuß noch 8. Bagage-Pferde, auf wel-			tenant	24.	16.
	che aber nur das Heu oder Gras zu geben.			Ober-Quartiermeister	26.	16.
	Bei welchem Aufsatze aber dieses wohl			General-Adjutanten	26.	16.
	zu mercken, und zu verstehen ist, daß Wir			General-Profosen, samt		
	über die vorige ausgegangene Sommer-Ver-			seinen Leuten,	26.	18.
	pfehlung diesen Zusatz für die Pferde allein			Ingenieur	12.	8.
	darumhin passiren lassen, daß einigen Solda-			Geld-Medico	16.	10.
	ten darüber nicht erlaubt seyn solle, seines			Apotheker	10.	6.
	Gefallens auszureiten, oder die Länder zu			Chirurgo	10.	6.
	verderben, sondern mit diesen ausgesetzten			Kriegs- und Proviant-		
	Portionibus und Fourage auf die bekennte			Commissario	12.	8.
	Anzahl Pferde sich befriedigen zu lassen, bey			General-Wagenmeister,		
	höchster unausbleiblicher Straffe und Ungna-			samt seinen Leuten,	15.	12.
	de, welche darwider handeln würden, auch			Geld-Postmeister	10.	10.
	dabenebenst. Ersehung alles verursachten			Medico bey der Infanterie		
	Schadens.			Apotheker		
	Und obwohl auch jetzt hernach gesetzt wird			Staabs-Quartiermeister	10.	8.
	eine Specification des Unterhalts für die Ge-			Capitain de Guide	10.	8.
	neral-Staabs-Proviant- und Artillerie-Offi-			Auditeur-Lieutenant	12.	10.
	ciers; So verstehet sich doch selbiges gar			Geld-Proviant-Buchhalter	8.	4.
	nicht dahin, daß dieselbe alle in Unsern Erb-			Geld-Proviant-Verwalter	6.	3.
	Ländern den Sommer über sollten verpfleget			Proviant-Officier	3.	1.
	werden; sondern Wir lassen sie nur darum			Proviant-Fuhrwesens-		
	mit hierbeysetzen, damit, wo ein- oder ande-			Director	8.	4.
	rer derselben General-Staabs-Proviant-			Wagenmeister bey den		
	oder Artillerie-Officiers in ein- oder ander			Proviant-Fuhren	2.	1.
	Unserer Erb-Königreich- und Länder müßte			Proviant-Fourier	3.	2.
	commandirt werden, aus Unserer Verord-			Proviant-Becker	3.	
	nung, oder mit Unserem Vorwissen und			Proviant-Fuhrknecht, samt		
	Willen, wie obstehet, die General-Com-			dem Canzley-Wagen,	2.	4.
	missarien, und deren Untergebene sowohl,			Geld-Courier	3.	1.
	auch selbige in die Erb-Länder commandirte					
	Officiere, und Unsere Landsassen und Unter-					
	thanen wissen mögen, was einem jeden, der					
	solcher gestalt commandirt wird, nach Qua-					
	lität seines Diensts und Verrichtung solle					
	passirt, und gegeben werden.					

Auf den General- und Proviant- Staab.

	Portiones.	Pferde.
Dem General Lieutenant	300.	300.
General-Geld-Marschall	150.	100.
Einem Bevollmächtigten		
General-Commissario	180.	100.
General von der Cavalle-		
rie	120.	80.

Auf die Kaiserliche Geld- Kriegs-Expedition.

	Portiones.	Pferde.
Dem Canzley-Director	24.	16.
Kriegs-Secretario	18.	12.
Registratori	10.	6.
Concipisten	8.	3.
Canzlisten	6.	2.
Canzley-Diener	2.	1.

Reichs-Schlüsse des jetzigen Reichs-Tags.

91

	Portiones.	Pferde.
Reiter	2.	
Für den Campen-Wagen	4.	6.

Die Reformirte sollen bey den Regimentern eingetheilt, und daselbst, biß zu anderwärts Accommodirung, mit halber Verpflegung unterhalten werden.

Auf den Artillerie-Staab.

	Portiones.	Pferde.
Einem General - Feldzeugmeister	100.	70.
Obristen	40.	40.
Obrist-Lieutenant	24.	24.
Ober-Commissario	24.	24.
Ober-Hauptmann	20.	20.
Erst-Hauptmann	12.	12.
Sechst-Hauptmann	12.	12.
Minir-Hauptmann	12.	12.
Schultheiß	12.	12.
Secretario	12.	12.
Gericht-Schreiber	6.	6.
Adjutanten	12.	12.
Ingenieur	6.	6.
Feld-Zeigwart	10.	10.
Ober-Feuerverckmeister	10.	10.
Ober-Wagenmeister	12.	12.
Unter-Wagenmeister	10.	10.
Ober-Geschirremeister	8.	8.
Feld-Caplan	6.	6.
Quartiermeister	8.	8.
Feldscheerer	8.	8.
Feldscheerers-Gesell	3.	2.
Buchhalter	6.	6.
Proviand-Meister	6.	6.
Zeug-Diener-Corporal	6.	6.
Zeug-Diener, zu Ross	4.	4.
Alten Petardierer	6.	6.
Jungen Petardierer	4.	4.
Bedienet	4.	4.
Brückenmeister	6.	6.
Weg-Bereiter	6.	6.
Zeug-Schreiber	3.	2.
Proviand-Schreiber	3.	2.
Fourier	4.	4.
Fourier-Schützen	2.	1.
Minir-Lieutenant	6.	4.
Minir-Feldwaibel	3.	2.
Minir-Corporal	3.	1.
Minir-Gesell	2.	
Büchsenmeister-Corporal	3.	1.
Büchsenmeister	2.	
Zeug-Diener, zu Fuß	2.	
Ober-Schmidtmeister	3.	2.
Unter-Schmidtmeister	3.	
Schmidt-Gesell	2.	

	Portiones.	Pferde.
Cartier-Meister	3.	1.
Riemer-Meister	3.	1.
Riemer-Gesell	2.	
Ober-Wagner-Meister	3.	2.
Unter-Wagner-Meister	3.	1.
Wagner-Gesell	2.	
Zimmer-Meister	3.	
Zimmer-Gesell	2.	
Binder-Meister	3.	
Schlosser-Meister	3.	
Schlosser-Gesell	2.	
Seiler-Meister	3.	
Handlanger	2.	
Pulver-Hüter	2.	
Wagen-Bauer	2.	
Commiss-Meister	2.	
Commiss-Besetzer	2.	
Commiss-Müller	2.	
Croaten-Fähnrich	3.	1.
Croaten-Corporal	2.	
Croaten	1½.	
Trommelschläger	2.	
Profosen, samt seinem Staab	10.	10.
Wagen-Meister-Lieutenant	4.	4.
Geschir-Schreiber	3.	3.
Unter-Geschir-Meister	3.	1.
Ross-Arzt	6.	6.
Unter-Wagen-Meister	4.	4.
Geschir-Knecht	2.	2.
Artillerie-Knecht	1½.	

Und wird, wie zu Eingangs gedacht, das Brod zwar alle Tag völig, das Fleisch und Wein, oder Bier aber, wöchentlich nur dreymahl gereicht, also, daß eine Portion wöchentlich zu verstehen ist auf 14. Pfund Brod, 3. Pfund Fleisch, 3. Maas Wein, oder sechs Maas Bier, nach Unterschied der Länder, wie vorhin zu Anfang gemeldet, und unterschieden worden. Ingleichen soll auf ein Dienst-Pferd wöchentlich gereicht werden, (davon aber die Officierer von den Regimentern in der Campagne, oder Feldzug, nichts zu präetendiren) im Herzogthum Oesterreich 1. Metzen, im Königreich Böhmen 3. Viertel Strich, im Markgrasthum Mähren 1. Metzen, und im Herzogthum Schlesien 1. Scheffel Haber, Breslauer Maas; dann wird, zu verschonen der Wiesen und Feld-Früchte, den Officierern und Regimentern in den Garnisonen und Posten ausser der Campagne, oder Feldzug, weilen sich dieselbe ohne rauch Futter nicht behelfen können, das gewöhnliche Heu und Stroh, oder ordentlich Gras, in dero passirigen Bagage-Pferden gleicher gestalt das Heu, oder ordentlich Gras passiret.

1673.
Julius.

Befehlen hierauf Unserer Kayserlichen Soldatesca zu Ross und Fuß, welche sich in Unseren Erb: Königreich: und Ländern befinden, oder künftig dahin verordnet werden möchte, daß sich ein jeglicher mit deme, was ihm obgesetzte Sommer: Verpflegungs: Ordonnanz assignirt und zuignet, allerdings begnügen lassen, und darüber das wenigste, es seye, unter was Prætext oder Schein es immer gesucht werden sollte, könnte, oder


möchte, weder in den Städten, noch auf dem Lande fordern, noch ihnen der Bürger, oder Landmann, ein mehrers zu geben schuldig und verbunden seyn solle. Hiernach sich nun ein jeder zu richten, und Unsern gnädigsten gemessenen Befehl, Willen und Meinung zu vollziehen; auch sich für Schaden zu hüten wissen wird. Geben in Unserer Stadt Wien / den 5. Novembris Anno 1658.

Num. XLV.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Daß Kayserliche Majestät über das Reichs: Gutachten / in puncto des Cammer: Gerichts Pfenning: Meisterey: Rechnungen / Dero hauptsächlich Erklärung existens abgeben würden: indessen aber das Pfenning: Meister: Amt dem von Gülich allschon conferirt / und die nachdrucksame Monitoria an die Crefß: ausschreibende Fürsten / zu Eintreibung der rückständigen Cammer: Gerichts: Supplementations: Gelder / nach Inhalt Reichs: Gutachtens / bereits ergehen lassen.

Dictatum Ratisbonæ, 7. Julii.
27. Junii. 1673.

 Er Römisch: Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs: Tag bevollmächtigter Höchst: ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard &c. hat nicht ermangelt, Allerhöchst: gedacht: Kayserlicher Majestät das letztere Reichs: Bedencken, welches Er. Hochfürstl. Gnaden von dem Chur: Maynzischen Reichs: Directorio, in puncto des Kayserlichen Cammer: Gerichts Pfenning: Meister: Amtes: Rechnungen übergeben worden, allergehorsamst einzuschicken.

Nun sendt Allerhöchst: ernannt: Kayserliche Majestät des allergnädigsten Erbietens, sich darüber mit existem hauptsächlich zu erklären: Alldieweil aber Dieselbe unterdessen, auf eingelangte ansehnliche Intercessionen, das vacirende Pfenning: Meister: Amt Franz Hubin von Gülichen allschon allergnädigst conferirt, und dabenebenst an die

Crefß: ausschreibende Fürsten, nach Anleitung obgehörten Reichs: Bedenkens, nachdrückliche Monitoria abgehen, und hiervon dem gesamnten Cammer: Gericht Parte geben lassen, daß die Unterhalts: Gelder richtig abgeführt, und wider die Saumseligen, nach Inhalt des Reichs: Abschieds de Anno 1654. wie auch des letztern Reichs: Bedenkens vom 26. Maji nächsthin, verfahren werden solle; So haben Höchst: gedachten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden solches Chur: Fürsten und Stände anwesenden vortrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten nachrichtlich zu notificiren, nicht unterlassen wollen; und verbleiben dabenebenst Denenselben Freundschaft, günstig: auch gnädigen Willen zu bezeigen, beständig wohlgenogen. Signatum Regenspurg, den 1. Julii 1673.

(L.S.)


Marquard.

Num. XLVI.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Approbation des Reichs: Gutachtens in Materia Securitatis publicæ, nebst einigen Erinnerungen über der Reichs: Generalität Verpflicht: und Salairung / wie auch Modum contribuendi, und andere zur näheren Überlegung mit der Generalität / ex parte Statuum, vorgebracht und ausgestellte Puncta.

Dictatum Ratisbonæ, 15. Decembris 1673.

 Er Römisch: Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichs: Versammlung bevollmächtigter Höchst: ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des

Heil. Röm. Reichs Fürst zu Aichstätt &c. hat nicht ermangelt, das in puncto Securitatis publicæ, sub dato den 6. Novembris jüngsthin verglichene anderweite Reichs: Bedencken Er. Kayserlichen Majestät allerunterthänigst einzuschicken.

Wie

Wie nun Dieselbe berührtes Reichs-Bedencken, seiner Wichtigkeit nach, reifflich zu überlegen nicht unterlassen haben; Also ist auch von Sr. Kayserlichen Majestät sothan Reichs-Gutachten alles Inhalts allergnädigst approbirt worden; wie es dann Dieselbe vorderist bey der Herren Stände Meynung, wegen des Rangs und Vorzugs zwischen beyden Generalen über die Cavallerie und Infanterie, daß nemlichen jener diesem vorgehen solle, allerdings bewenden, Ihro auch nicht zuwider seyn lassen, daß die gesamte Reichs-Generalität zu Ablegung der Pflichten mit ehistem anhero beschrieben, und selbige, der vor diesem verglichenen Formul nach, in Allerhöchsts-gedacht-Kayserlicher Majestät/ und des Reichs Pflicht genommen werden möge: ratione der Salarii- und Verpflegung aber ausdrücklich Bedingungen und vorbehalten werden solle, daß solche nicht ehender, als man im Felde zu denen Kriegs-Operationen würcklich schreiten werde, ihren Anfang nehmen sollte. Darbey ob- Allerhöchsts-ernannt- Ihre Kayserliche Majestät sich allergnädigst versehen, es werden sowohl Chur-Fürsten und Stände, als des Herrn Marggrafen Friederichs von Baden-Durlach Fürstliche Durchleucht, als bestellter Reichs-Feld-Marschall, daran zu seyn sich belieben lassen, damit die annoch unerörterte, zu völliger Vergleichung ausgestellte übrige Puncten gleich nach vorgangener Verpflichtung unverlangt an Hand genommen, und ehistens abgehandelt werden mögen. Und obzwar für gut befunden worden, daß von Höchst-ernannten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden diejenige Creyse, welche die ihnen bey der allgemeinen Reichs-Verfassung zugelegte Mannschafft nicht repartirt haben, durch anderwärts Excitatoria erinnert werden sollten, damit solche Mannschafft ohne fernern Anstand auf die Bein gebracht, die ordentliche Repartition fůrgenommen werden, und mithin der Punctus Securitatis zu vollkommenen Stand gelangen möchte: Alldieweil aber dergleichen Excitatoria an die ausschreibende Herren Creys-Fürsten bereits zu verschiedenen mahlen, jedoch ohne erfolgten sonderem Effect, ergangen, und daher zu besorgen, daß solche auch ins künftige den verlangten Effect nicht nach sich ziehen dürfften; So werden Chur-Fürsten und Stände hiemit selbst gebührend ersucht, und erinnert, daß Dieselbe, und zwar ein jeder Stand in particulari ihme angelegen seyn lassen wolle, damit sein zu stellen habendes Quantum an Mannschafft zu Ros und Fuß, nach Ausweis der verglichenen Repartition, ohnverlangt aufgebracht, und dadurch die Zusammenführung der Völcker in denen Creysen desto ehender facilitirt werden möchte; da alsdann besagte Reichs-Generalität, und die Kriegs-Räthe, vermög ihrer Instru-

tionen, ferner mit allem Ernst darob zu halten haben werden, daß, weilen einem jeden Stand die Versorgung der Seinigen sowohl im Felde, als in den Quartieren obliegt, er auch dieselbe mit denen Lebens-Mitteln, und andern Kriegs-Nothwendigkeiten bestmöglichst versehe, und an deren Verschaffung keinen Mangel erscheinen lasse.

Nächst diesem hat man zwar nicht eigentlich begreifen können, was es mit denen Kopfstücken, deren 6. auf einen Reuter, und 2. auf einen Knecht zu Fuß ausgeworffen seyn, für eine Meynung habe: Weilen aber dieser Modus contribuendi die Stände vornemlich betrifft; So lassens auch Seine Kayserliche Majestät Ihres höchsten Orts dahin gestellet seyn, was sie etwan disfalls für Erläuterung thun möchten.

Belangend die übrige in ob-angezogenem Reichs-Bedencken enthaltene Puncten, nemlich, wieviel Stück Geschütz zu einem Corpo von 30000. Mann vonnöthen, und in jedem Creys in Bereitschafft zu halten: sodann die Bestreitung des Proviant, und Bestellung eines Proviant-Meisters, auch der Cantley, und eines Staabs-Fouriers, die Dienstleistung der Officierer, Pferde, Gleichheit der Regimenter, und gleichen Calibre des Gewehrs, und was diesem allem anhängig, ist vorderist zu erwarten, weilen dieses alles erst bey Anfunfft der Generalität debattirt werden solle, wessen man sich über ein- und anderes vereinbaren möchte. Worbey mangleichwohl zu etwas Nachricht ohnerinnert nicht lassen wollen, daß bey der Kayserlichen Immediat-Armada zwar einem jeden Officier gewisse Pferde ausgefetzt, jedoch solche anderst nicht, als nur auf deren Person und Knechte zu verstehen seyn; zumahlen keinem derselben einiger Knecht bey der Compagnie passirt, oder gutgethan wird, sondern es lauter würckliche Dienst-leistende Einspänniger seyn müssen.

So hat es auch mit dem bey gedachter Kayserl. Immediat-Armada gebräuchigen Calibre diese Verwands, daß die Musqueten-Kugeln 2. Loth Nürnberger-Gewichts, die Carbiner-Kugeln 1½. Loth, und die Pistol-Kugeln 1. Loth wiegen; daher auch nicht undienlich seyn würde, wann man bey den Reichs-Völckern ein gleichmäßiges observiren thäte.

Welches alles mehr- Höchst-ermeldten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden Chur-Fürsten und Stände anwesenden vortrefflichen Rāthen, Botschafften und Gesandten, aus Sr. Kayserl. Majestät allergnädigsten Verordnung, unangefügt nicht lassen sollen; und verbleiben dabenebenst Denenselben mit freundlich- auch günstig- und gnädigem Willen zu allem Guten beständig wohl beygethan und gewogen. Datum Regenspurg/ den 13. Decembris 1673.


(I.S.) Marquard.

1673.
Decembr.

Kaiserliches Commissions-Decret.

Resolution auf die Reichs-Gutachten/ die Executions-Ordnung/ Articuls-Brief/ und Sumptus Executionis Sententiarum belangend; welche letztere beyde allergnädigst approbirt/ über die Executions-Ordnung aber verschiedene Kaiserliche Erinnerungen eröffnet werden.

Dictatum Ratisbonæ, 23. Decembris 1673.

 Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Versammlung bevollmächtigtem Höchst-ansehnlichen Principal-Commissario, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marquard, Bischoffen, und des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Aichstädt &c. seynd vor dem Hochlöblichen Chur-Maynzischen Reichs-Directorio zwey verschiedene Reichs-Bedencken, in puncto Executionis Sententiarum, wie auch der Executions-Ordnung/ und des Articuls-Briefs/ vor etlichen Wochen gebührend übergeben worden. Wie nun Höchst-erniedten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden nicht ermangelt haben, berührte Reichs-Bedencken Allerhöchst-gedachter Kaiserlichen Majestät allerunterthänigst einzuschicken; Also haben sich Dieselbe darauf dergestalt erklärt, wie hie A. mitkommende Copia (sub Lit. A.) des an die allhiefige Kaiserliche Commission bey nächster Post eingelangten allergnädigsten Rescripts ihres mehrern Inhalts nach sich führet. Welches Se. Hochfürstl. Gnaden, Chur-Fürsten und Ständen anwesenden vor-
trefflichen Råthen, Botschafften und Gesandten zu communiciren, der Nothdurfft ermessen; und verbleiben &c. Signatum Regensburg/ den 22. Decembris 1673.

(L.S.) Marquard.


Beilage sub Lit. A.

Rescriptum Caesareum an die Höchst-ansehnliche Kaiserliche Commission bey der Reichs-Versammlung/ loco Resolutionis auf die beyde Reichs-Gutachten/ die Executions-Ordnung/ Articuls-Brief/ und Sumptus Executionis Sententiarum betreffend.

LEOPOLD &c.

Ehrevürdiger Fürst,
Lieber Andächtiger;

auch
Ehrsamer, Gelehrter,
Lieber Betreuer!

 Eine Andacht, und Du erinnern sich guter massen, was Sie Uns für unterschiedliche Reichs-Bedencken, Unsers Kaiserlichen

Cammer-Berichts zu Speyer bey gegenwärtigen gefährlichen Conjunctionen suchende Sicherheit/ die Executions-Ordnung/ und in specie den Articuls-Brief/ sodann den Punctum Executionis Sententiarum betreffend, zu Unserer Kaiserlichen Approbation haben zukommen lassen. Nun haben Wir nicht ermangelt, solches alles, seiner Wichtigkeit nach, reiflich überlegen zu lassen, und dabey befunden, daß, soviel erst gedachte Executions-Ordnung belanget, in dem 1. Cap. und 1. §. post verba: daß ihrer einer/ was er verständiget/ oder vernimmt/ so dem andern zu Beschwerden und Nachtheil fůrgehen möchte &c. nach den Worten: so dem andern/ zugefügt werde: von seinem Mit-Stand/ oder einem Fremden &c. ingleichen in dem letztern §. dieses ersten Capituls, allwo disponirt wird, daß gegen diesen Frieden niemand mit Verschreibung, Pflicht, oder in andere Wege verbunden seyn, oder werden solle, post verba: diesen Frieden/ zugefügt werde: das Instrumentum Pacis, und übrige Reichs-Constitutiones, auch des Heiligen Reichs Sicherheit &c. sonst in fine §. die angehängte Clausul: in andern Puncten, Stücken und Articulis, denselben Verschreibungen, Pflichten und Verbündnissen ihres Inhalts unverleslich und unschädlich, verbleiben kan.

In dem 2. Cap. von der Landes-Defension, bey den Worten: unbefugte Muster-Plätze &c. wollen Wir dieses zugefetzt und dahin erklärt haben, nemlich: unbefugte/ wider Unsere Kaiserliche Hoheit/ und des Heiligen Reichs Sicherheit lauffende/ und denen Reichs-Constitutionibus zuwider fürnehmende Werbungen und Muster-Plätze &c. wie solches der Reichs-Abschied de Anno 1570. und 1654. neben denen darinn allegirten Reichs-Constitutionen gründlich mit sich führen; sodann zugleich in selbigem §. nach den Worten: daß ein jeder die geschlossene Hülffe zu leisten/ schuldig seyn solle &c. zuzusetzen: zu des Reichs-Creysses/ oder eines Mit-Standes Defension und Rettung zu leisten schuldig seyn solle &c.

Was in dem 3. §. gemeldet wird, daß nemlich die Stände sich in guter Bereitschaft halten sollen, damit man sich eines unversesehenen Ubersalls entschütten könne, weilern diese Verordnung zu Erhaltung des gemeinen Lands

Land-Friedens angesehen, so wollen Wir da-
bey diese Worte eingerückt haben: daß sich
ein jeder Creyß mit seinem *Contingent*,
denen jedesmahligen Creyß-Schlüssen
gemäß/ in Bereitschafft halten solle &c.

Beß dem dritten Capitel von Sicherheit
der Strassen, wo in dem dritten §. gemeldet
wird: daß auf den Fall/ da die *Indicia*
und Vermuthungen vorhanden/ so
wollen Wir/ oder Unser Kayserliches
Cammer-Gericht die Beschädiger zu
der Purgation erfordern &c. wäre hinzuzu-
setzen: daß Wir/ Unser Kayserlicher
Reichs-Hof-Rath/ oder Unser Kayser-
liches Cammer-Gericht die Beschädiger
zu der Purgation erfordern sollen.

Soviel nun dieses Capituls fünfften §.
betrifft, worinnen gebotten wird: wie nem-
lich alle Stände den Ihrigen verbieten
sollen/ daß sie sich nicht vergattern/
rottiren/ noch wider Uns/ oder einigen
Stand begeben/ oder bestellen lassen sol-
len/ *sub pena Confiscationis Bonorum*, auch
Nachschickung Weib und Kinder &c.
dabey wollen Wir die Strassen noch mehrers,
und dahin extendirt und geschärft haben,
nemlich: auf Leib und Leben/ Entse-
zung aller Ehr/ Dignitäten/ Privilegien/
und Auslöschung aus allen Ständen &c.
wie dann solche Straffe unten in dem Cap.
5. §. 13. auch mit mehrerem gesetzt ist.

Das vierte Capitul belangend, wegen der
Nachtheil, lassen Wir es seines Inhalts in al-
lem verbleiben.

Das fünffte aber von Muster-Pläzen und
Werbungen, allwo in dem 1. §. verordnet
wird, daß ein jeder *Potentat*, so werben
wolle/ zuvor bey Uns/ und dem Stand/
in dessen Landen er werben wolle/ An-
suchung thun solle &c. dabey wollen Wir
gesetzt haben: und Bewilligung erhal-
ten &c. dann ferner in eodem §. wo ge-
meldet wird, daß er Erklärung und Zusage
thun solle, add. und Versicherung thun
solle/ daß solches gegen Uns/ und das
Reich/ weder jetzt/ noch ins künfftige
gebraucht werden solle &c.

In dem achten §. in welchem der Teut-
schen Generalen gedacht, und denselben die

Zuführung der Kriegs-Völker an Fremde 1673.
zugelassen wird, wollen Wir: daß solche Decemb.
Zuführung deren von denselben dieser
Unserer *Executions-Ordnung*/ und de-
nen Reichs-*Constitutionibus* nicht zuwi-
der geschehe.

In dem sechsten Capitul von den Durch-
zügen, wollen Wir, daß sonderlich die frem-
de Durchzüge, so aus fremden Landen in
das Reich geschehen wollten, ohne Unser
Kayserliches Vorwissen und Bewillig-
ung nicht geschehen sollen.

Was sonst in dem 14. Cap. von Manu-
tencenz der *Executions-Ordnung*, und Bes-
straffung der Saumseeligen verordnet wird,
daß die Cognition über die Saumseelige des-
nen Creyß-Obristen, Nach- und Zugeordne-
ten, wiewohl mit Vorwissen Unser: wann
es aber einen ganzen Creyß betrifft, daß der-
selbige saumseelig wäre, Chur-Fürsten und
Ständen die Consultation zukommen, und
was sich hierüber dieselbe entschliessen und
vergleichen, demselben nachgesetzt werden sol-
le, wollen Wir, daß für die Wörter: Chur-
Fürsten und Ständen die Consultation
zukommen &c. Uns/ Chur-Fürsten und
Ständen/ gesetzt werden solle, und dieses
alles, soviel die *Executions-Ordnung*: übrigs
ens aber, was die Approbation des *Arti-
culus-Briefs*/ sodann den *Punctum Execu-
tionis Sententiarum* betrifft, lassen Wir es
dabey ihres Inhalts bewenden.

Welches alles Deine Andacht, und Du,
Unsern und des Heiligen Reichs Ständen
also in Unserm Nahmen loco Resolutionis
zu hinterbringen wissen werdet. Und Wir
verbleiben Deiner Andacht, und Dir, mit
Kayserlichen Gnaden und allem Guten re-
spective wohl bengethan und gewogen.
Geben in Unserer Stadt Wien/ den 19den
Decembris 1673.

LEOPOLD.

Vr.

Leopold Wilhelm Graf zu
Königssegg.

Ad Mandatum Sacrae Caesaris
Majestatis proprium.


Wilhelm Schröder.

Num. XLVIII.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Wegen Licentirung des Königlich-Französischen Plenipotentiaris, Herrn von Gra-
vel, von der Reichs-Versammlung.

Dictatum Ratisbona, 22. April. 1674.

 Er Röm. Kayserl. Majestät, unsers
Allergnädigsten Herrn, zu gegenwär-
tiger Reichs-Versammlung gevoll-
mächtigter Höchst-ansehnlicher Principal-
Commissarius, der Hochwürdigste Fürst
und Herr, Herr Marquard, &c. hat Chur-

Fürsten und Stände anwesenden Räten,
Bottschafften und Gesandten hie bergeschlos-
sen, (ut sub Lit. A. & B.) per Copias com-
municiren lassen sollen, aus was Ursachen
Allerhöchst-gedachte Kayserliche Majestät be-

Na 2

wogen

A. & B.

1674. wogen worden seyn, den bey allhiefigem
 Aprilis. Reichs-Convent etliche Jahr hero sich anbe-
 fundenen Königlich- Französischen Pleni-
 potentiarium, Herrn Robert de Gravel, zu
 licentiiren, und ihme zu dem Ende einen
 schriftlichen Salvum Conductum, mit Prä-
 figurung seines Abz und Fortzugs, allergnäd-
 igit zu ertheilen.

Wie nun Se. Kayserl. Majestät sich aller-
 gnädigst versehen, besagter Herr de Gravel
 werde, solcher Kayserlichen Verordnung ge-
 bührende Parition zu leisten, und den zu sei-
 ner Sicherheit ihme bestimmten Termin zu
 beobachten, von selbst geniegt seyn; Da-
 hero haben Höchst- ermeldten Herrn Princi-
 pal- Commissarii Hochfürstliche Gnaden,
 Chur-Fürsten und Stände zu gegenwärtigem
 Reichs-Tag gewollmächtigten Rätthen, Votts-
 schafften und Gesandten, jedoch nur zu bloß-
 ser Nachricht und Wissenschaft, allergnädigst
 befohlen massen, sowohl von dem an erst- er-
 wehnten Herrn de Gravel abgegebenen Kay-
 serlichen Decret, als bengefügtm Salvo Con-
 ductu, Parte zu geben, nicht ermangeln wol-
 len. Und verbleiben Denenelben zumahlen
 zu Erweisung freundlich auch günstig und
 gnädigen Willens allezeit wohlgeneigt, und
 erbietig. Signatum Regensburg / den
 23. Aprilis 1674.

(L.S.) Marquard.

Benlage sub Lit. A.

Kayserliches Decret an den Königlich-
 Französischen Plenipotentiarium bey
 der Reichs-Versammlung/ Herrn de
 Gravel, dessen Licentiirung belangend.

Sacrae Caesaræ Majestatis, Domini no-
 stri Clementissimi, nomine, Serenissi-
 mi Galliarum Regis Christianissimi ad Co-
 mitia Imperialia Ratisbonæ præsentis lega-
 to Plenipotentiaro, Domino Roberto de
 Gravel, hisce intimandum: Quemadmo-
 dum, cum alte memorata Majestas Sua
 Caesaræ hactenus observârit, eundem de
 Gravel totò, quò ibidem commoratus est,
 tempore, in id unicè intendisse atque al-
 laborasse, quò Sacri Imperii membra, at-
 que Status, non solum per frivolas, lini-
 strasque informationes à Supremo suo
 Capite abstraheret, sed per dolosas etiam
 suggestiones inter se collideret, nihilque
 de cætero in se reliquum faceret, quod
 ad totalem Status publici confusionem,
 Sacrique Imperii everisionem quoquò
 modò conferre potest; cùmque ad hoc
 in proparulo sit, supradictum Regem,
 ejus Dominum, contra Pacis *Monasterien-
 sis, Osnabrugensisque* Pacta multifariam
 egisse, atque agere, dùmque Copias suas
 suapte sponte, & Marte proprio per Im-
 perium ducit, in Quartiria, seu Hospitia
 distribuit, contributionum onera impo-

nit, & exigit, omniâque ferro, flammaque
 devastat, Urbes item, munitaque Loca vi
 armata occupat, demoliturque, atque
 evertit, ac alias insuper enormissimas ho-
 stilitates exercet, dictam Pacem *Westpha-
 licam* manifestè atque irrefragabiliter vio-
 lasse, sicque re ipsâ Caesaræ Suæ Maje-
 statis, Sacrique Imperii hostem factum
 esse.

Et verò Rei totius Germaniæ publicæ
 summo præjudicio, vituperioque, ac uni-
 versali etiam scandalo cessurum esset, si
 manifesti ejusmodi hostis Minister in præ-
 sentibus Comitibus Imperialibus *Ratisbonæ*
 diutius toleraretur; Eadem Sacra Caesaræ
 Majestas, hisce, aliisque gravissimis ex
 causis, ad relegationem Instrumenti adeò
 nocivi justè permota fuerit. Quæ pro-
 inde eidem Roberto de Gravel, vigore præ-
 sentis Decreti, intimari seriò voluit, ut
 intra spatium ter viginti quatuor hora-
 rum, illicò à præsentatione hujus Decreti
 sibi facta computandarum, *Ratisbonâ*, ut-
 pote Comitiorum loco, se proripiat, at-
 que abscedat; quem in finem eidem ad-
 jacente hic Salvò Conductu provisum es-
 se voluit, hac cautione additâ, quod si
 Decreto huic debirè ita haud paruerit,
 præscriptò abitis sui terminò effluxò, o-
 mnis ipsi securitas (cujus postmodum im-
 pos sit) simul sit expiratura. De quo ei-
 dem notum esse voluit, hujus Decreti vi,
 quod signabatur in Cancellaria Imperiali
 Aulica, sub Sigillo Sacrae Suæ Caesaræ
 Majestatis secreto. *Viennæ, 19. Martii*
 1674.

Benlag sub Lit. B.

Salvus Conductus für den Königlich-
 Französischen Plenipotentiarium, Herrn
 von Gravel, zur Rückkehr nach
 Frankreich.

LEOPOLDUS &c.

Universis & singulis Nostreis, & Sacri
 Romani Imperii Principibus, &c.
 Benevolentiam, Gratiâque Nostram
 Caesaræam, & omne Bonum, quibus no-
 tum facimus obedientiæ causâ, præsen-
 tium exhibitorum Serenissimi *Francia* Re-
 gis Christianissimi, in Nostra, Sacrique
 Imperii Civitate *Ratisbona* hòc tempore
 commorantem Plenipotentiarium, *Robertum*
de Gravel, è modò dicta Civitate dis-
 cessurum esse, cui, ut eò securius inde
 recedere, atque proficisci valeat, præsen-
 tibus hisce liberi passus litteris, Salvòque
 Conductu, à die sui *Ratisbonâ* discessus,
 per tres septimanas duraturo, ita provi-
 dendum duximus, ut intra eundem ter-
 minum inde in *Galliam* se recipere possit;
 ac proinde dilectiones & devotiones ve-
 stras benevolè clementerq; requirimus, &
 aliis verò, serio, strictèque atq; expressè man-
 damus

damus, ut prælatò terminò durante dictum *Robertum de Gravel*, unà cum comitibus familiaribus, famulis, equis, curribus, navibus, sarcinis, rebusque, quas secum habiturus est, Terrà & Aquà rùrò, securè ac expedirè ire, transire, atque proficisci sinant, & sinaris, nec permittant, aut permittatis, ut ipsi quicquam molestiæ, aut impedimenti afferatur, quin potius, si necessitas, vel ipse ità postulaverit, ipsum viarum monstratoribus, e-

quis, curribus, navibus, aliisque rebus, ad securius, citiusque iter suum faciendum, juvent, atque juveris, idque à suis quoque ita fieri curent, curesve. Facturi sunt in eo dilectiones, devotionesque, & vos rem Nobis pergratam, benevolentia, Gratiàque Nostrà Cæsarea, occasione datà, agnoscendam; reliqui verò hac in parte expressam, seriamque voluntatem Nostram exequemur. *Vienne, 19. Martii 1674.*

1674.
October.

Num. XLIX.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Genehmhaltung des Reichs-Gutachtens/ wegen der dem Burgundischen Creysß wider die Französische Hostilitäten zu præstiren beschlossenen Reichs-Garantie und Assistenz.

Dictatum Ratisbonæ, 12. Octobris 1674.

Er Röm. Kayserl. Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, hat Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigter Höchst ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr *Marquard* &c. gehorsamst eingeschickt, was Sr. Hochfürstl. Gnaden von dem Eöblich. Chur-Maynzischen Reichs-Directorio jüngsthin, unterm dato den 1sten Septembris, für ein Reichs-Gutachten, wegen Garantieung des Burgundischen Creysßes, zugestellt worden, in deme bestehend:

Nachdeme Ihre Königl. Majest. in Spanien/ als Herzog zu Burgund/ der Eöblich. Reichs-Versammlung die von der Cron Frankreich in dem Burgundischen Creysß eine geraume Zeit hero mit Durchzügen, und in viel andere Wege, zu dessen äußersten Ruin, dem Pyrenaischen und Aachischen Friedens-Schluss zuwider, verübte gewaltthätige Invasion erwähnten Creysßes, mittelst eines Memorials, beweglichen vorstellen, und zu Erhaltung solcher Lande, um die Reichs-Garantie, in Krafft der Reichs-Constitutionen, Instrumenti Pacis, und allbereits ergangenen Conclusorum, anzuweisen lassen, und man dann solches Memorial in denen dreyen Reichs-Collegiis in Proposition, und ordentliche Deliberation gebracht; Als hätte man geschlossen, daß, gleichwie dem Heil. Röm. Reich an Conservation mehrer besagten Creysßes mercklich gelegen, weniger nicht denen von Französischen Gewalt bedrängten Ständen und Creysßes, zu Dero nachdrücklichen Rettung, mit würcklicher Assistenz an Hand zu gehen, allschon mehrmahls resolvirt worden; also auch offte berührtem Burgundischen Creysß/ als einem vornehmen Membro Imperii, die begehrte Garantie von Reichs wegen, nach Inhalt vorgedachten Instrumenti Pacis, Reichs-Satzungen und Con-

clusorum, ebenfalls, und cum effectu zu præstiren sene. Gestalten nun Allerböchst gedacht: Ihrer Kayserlichen Majestät zu gnädigstem Gefallen gereicht, daß man an Seiten der Eöblichen Stände dieses Werck, seiner Wichtigkeit halber, nicht allein in reiffe Deliberation gezogen, sondern benebenst besunden, daß dem Heiligen Römischen Reich an Conservation berührten Creysßes mercklich gelegen, auch allschon mehrmahls resolvirt worden, daß denen von Französischen Gewalt bedrängten Ständen und Creysßes, zu Dero nachdrücklichen Rettung, mit würcklicher Assistenz an Hand zu gehen, und demnach, gleichwie denen andern, also auch mehrer ernanntem Burgundischen Creysß, als einem vornehmen Membro Imperii, die begehrte Garantie von Reichs wegen, nach Anleitung der bereits ergangenen Conclusorum, und heylsamen Reichs-Satzungen, auch vermög Instrumenti Pacis, ebenfalls gegen die Französische Feindschätlichkeiten cum effectu zu præstiren sene; und dieses um soviel mehrers, weilern ernannter Burgundischer Creysß zu allem demjenigen, was zu Erhaltung des Ruhestands im Heiligen Römischen Reich, und dessen Aufnehmen gedeyen mag, würcklich concurrirt, auch auf ein neues zu den übrigen Reichs-Anlagen sich anerbieten thut; Also leben Sr. Kayserliche Majestät nicht weniger der beständigen allergnädigsten Zuversicht, es werde ein jeder getreuer Stand des Reichs, worzu Ihn dieser Reichs-Schluss verbindet, gehorsamst zu vollziehen, und die gesuchte Hülffe würcklich zu leisten, keineswegs ermangeln. Welches

2c. Signatum in Seiner Hochfürstlichen Gnaden Residenz-Schloß auf St. Willibalds-Berg zu Ratisstätt/ den 13ten Octobris Anno 1674

(L.S.)

Marquard.

1674.
Novemb.

Num. L.

Kaiserliches Commissionß-Decret

Benachrichtung / daß Kayserliche Majestät des Herrn Bischoffen zu Straßburg Hochfürstliche Gnaden / nachdem Diese sich / gegen die ergangene Reichs-Schlüsse und Avocatoria, zu dem öffentlich declarirten Reichs-Feind begeben / *a Voto & Sessione* im Reichs-Fürsten-Rath / biß zu wieder erfolgender Versöhnung / zu suspendiren nöthig erachtet.

Dictatum Ratisbonæ, 21. Novembris 1674.

Es Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tag vollmächtigten Räten, Botschaften und Gesandten; ruhet vorhin in frischem Andenken, mit was für treu-väterlicher Sorgfalt die Römisch-Kayserliche Majestät, unser allernädigster Herr, Ihro die Rettung der Teutschen Libertät bißhero haben angelegen seyn lassen, und daß Sie zu solchem Ende nicht allein in jüngst-verwichenen Jahren, denen von feindlichen Gewalt bedrängten Chur-Fürsten und Ständen zu Hülffe, einen so ansehnlichen Exercitum hinaus ins Reich geschickt, und daselbst mit fast unerschwinglichen Speesen und Unkosten noch beständig erhalten, sondern auch, was gestalten die bereits vor einem Jahr zu Eger ergangene Avocatoria; auf der Löblichen Stände, vermög der disfalls zu verschiedenen mahlen ausgefallenen Reichs-Concluserum, beschehene unterthänigste Erinnerung, den 22sten Julii nächsthin wiederholet, und publicirt worden. Wann nun darinnen unter andern ausdrücklich für-gesehen, daß sich niemand bey der Cron Frankreich / noch Dero gegenwärtigen, oder künftigen Adhærenten und Helffers-Helffern aufhalten solle: herentgegen jedermänniglich bekannt ist, daß des Herrn Bischoffens zu Straßburg Fürstl. Gnaden, dessen allen ohnerachtet, und daß er von denen allgemeinen Reichs-Schlüssen sowohl, als reitirten Avocatoriiis gute Wissenschaft getragen, sich dannoch ganz unverantwortlicher Weise von des Heiligen Römischen Reichs Boden hinweg, zu dessen declarirten öffentlichen Feind begeben habe, und der Orten beständig verharret: dergleichen aber also stillschweigend hingehen zu lassen, auch, eines solchen Subjecti, so nichts anderst, als die Dismembration zwischen des Reichs Höchstem Oberhaupt, und dessen getreuen Mitgliedern zu suchen scheint, Gesandtschaft noch länger bey dem Reichs-Tag zu gedulden, allzu scandalos fallen würde: und dannhero Allerhöchst-ernannt: Ihre Kayserliche Majestät nicht ohngleich zu verdanken wären, weilen off-ernannter Herr Bischoff sich unter andern auch in dem vergriffen, daß er, mit Hindansetzung seiner Pflichten, zum

Feind übergangen, wann Sie gegen ihn mit denen in vorberührten Avocatoriiis enthaltenen Straffen, der Schärffe nach, alsobald executive verfahren thäten, auch dessen von Reichs wegen befugt seynd; Als haben Diese selbst hierzu einen Anfang zu machen, und gedachten Bischoffen fürs erste von seiner ihm, wie obgedacht, im Löblichen Reichs-Fürsten-Rath zukommenden Session und Stimm so lang zu suspendiren, der Nothdurfft erachtet, biß er zurückkehren, und sich mit Allerhöchst-befagt: Ihrer Kayserl. Majestät (wie es einem Stand des Reichs, der sich solcher-gestalt gegen seinem von GOTT vorgesehten Höchsten Oberhaupt, und das Heilige Römische Reich gröblich vergriffen, zukommt,) wiederum versöhnen möge; haben auch zu diesem Ende nicht allein Dero Reichs-Hof-Fiscalen, gegen denselben, nach Ausweisung mehr-angezogener Avocatorien und der heylsamen Reichs-Constitutionum ferners legaliter zu verfahren, gemessen anbefohlen, sondern benebenst Dero zu annoch währendem Reichs-Tag zu Regenspurg vollmächtigtem Höchst-ansehnlichen Kayserlichen Principal-Commissario, des Herrn Bischoffens zu Aichstädt Hochfürstlichen Gnaden, gnädigst mitgegeben, solches sowohl der Löblichen Reichs-Versammlung ad notitiam und zur Nachricht zu hinterbringen, als den Herrn Reichs-Erb-Marschallen zu erinnern, daß er, von obhabenden Antheil wegen, hinfürro mehr-erniedten Herrn Bischoffens zu Straßburg Fürstlichen Gnaden daselbst habende Gesandtschaft ad vorandum weiters nicht aufruffe, sondern derselben ernstlich bedeute, sich ins künftige des Votirens gänzlich zu enthalten. Welches alles Höchst-gedachten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden, aus empfangenem gemessenem Befehl, Chur-Fürsten und Stände anwesenden vortrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten also pro notitia nachrichtlich ohnangefügt nicht lassen sollen; und verbleiben Denen selbst zumahlen mit freundlich, auch günstig; und gnädigem Willen beständig wohlbengethan und gewogen. Signatum Regenspurg / den 22. Novemb. 1674.

(L.S.)

Marquard.

Num.

Verpflegungs-Ordonnanz,

Wie die zu der Provisional-Reichs-Verfassung bestellte Generalität / und General- wie auch Artillerie-Staab / sodann die Obristen / samt denen nachgesetzten Officiere / und gemeinen Knechten / bey erfolgendem Feldzug monatlich zu besolden.

Dictatum Ratisbonae, 11. Februarii 1675.

General-Staab.

G eneral-Feld-Marschall, des Herrn Marggrafen Friedrichs zu Baden-Durlach Fürstlicher Durchlaucht,	1500.fl.
General-Lieutenant, des Herrn Julii Franzens zu Sachsen-Lauenburg Fürstlicher Durchlaucht,	1350.fl.
General von der Cavallerie, Ihro Fürstlichen Durchlaucht Herrn Herzogs Maximilian Philipps in Bayern/	1200.fl.
General von der Infanterie, und zugleich Feld-Zeugmeister, Herrn Herzogs Friedrichs zu Würtemberg Fürstlicher Durchlaucht,	1200.fl.
Dreyen General-Wachtmeistern zu Pferde, benanntlich Ihrer Fürstlichen Durchlaucht, Herrn Christian Ernst / Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach / Herrn von Andrimont, und Herrn Gustav Adolph, Grafen zu Nassau-Saarbrücken / jedem monatlich 700. fl. thut	2100.fl.
Dreyen General-Wachtmeistern zu Fuß, als demjenigen, so Ihre Kayserliche Majestät annoch allernädigst zu benennen haben: sodann Herrn Grafen Cuno von Leyen / und Herrn Grafen Moritz zu Solms-Lungen / jedem monatlich 700. fl. thut	2100.fl.
General-Commissario, Herrn General-Elser von Löwenstern/	500.fl.
General-Quartiermeister, Herrn Obristen N. Hotterstorff/	225.fl.
General-Auditeur, Herrn Georg Nicolaus Reichensperger / samt seinem Gerichts-Schreiber, und zugehörigen Leuten,	180.fl.
Zweyen General-Adjutanten, als Herrn Obrist-Lieutenant Redt/ und Herrn Quirino von Hohenstetten/ jedem monatlich 130. fl. thut	260.fl.
Medico, Johann Christian Gehring/	100.fl.

Feld-Apotheker, N. Bayerle/ samt seinen Leuten,	90.fl.
General-Staabs-Feldscheerer, N. Klippel,	45.fl.
General-Profos, Bernhard Planer/ samt seinen Leuten,	280.fl.
General-Wagenmeister, N. von Scheren/ samt Wagenmeister-Lieutenant, Johann Hermann von Zuckmantel/	150.fl.
Staabs-Fourier, N. Kießling/	40.fl.

Kriegs-Canzley.

Vier Secretarien, benanntlichen Maximilian Liedel von Schwannau/ und dann drey, so im Nahmen Chur-Fürsten und Stände annoch zu bestellen,	320.fl.
Vier Canzelisten, jedem 35. fl. thut	140.fl.
Canzley-Diener,	25.fl.
Canzley-Wagen, auf Courier, Scafferten, Botten, Rundschafften, Remuneration derjenigen Soldaten, so sich etwan in Occasion absonderlich wohl verhalten, und Expensas secretas, monatlich	3000.fl.

Regiments-Staabs zu Roß
Monathliche Verpflegung.

Dem Obristen	225. fl.	17. Pferde.
Obrist-Lieutenant	60.	10.
Obrist-Wachtmeister	25.	8.
Regiments-Quartiermeister	24.	4.
Schultheiß, samt seinen Leuten,	30.	3.
Caplan	18.	2.
Secretario	10.	2.
Adjutanten	13.	3.
Wagenmeister	9.	2.
Heerpaucker	9.	2.
Profos, und seinen Leuten,	24.	5.

Compagnie zu Roß.

Dem Rittmeister	75. fl.	5. Pferde.
Lieutenant	30.	3.

1675.	Cornet	-	-	25. fl.	3. Pferde.
Februar.	Wachtmeister	-	-	12. fl.	5.
	Corporal	-	-	10. fl.	2.
	Quartiermeister	-	-	10. fl.	2.

Unter diesen ausgesetzten Pferden werden derer Officierer Knechte verstanden, welche ihnen in der Rolle für Soldaten passirt werden, und wie andere Reuter Dienste thun sollen. Wieviel nun aber dergleichen Knechte von solchen Pferden beritten zu machen, ist der Kayserlichen Verpflegungs-Ordonnanz nachzugehen.

Musterschreiber	- fl.	10.	1. Pferd.
Geldscheerer	-	10.	1.
Trompeter	-	10.	1.
Schmidt	-	9.	1.
Sattler	-	9.	1.
Gemeinem Reuter	-	9.	1.

Regiments- Staab zu Fuß.

Dem Obersten	-	200. fl.	12. Pferde.
Obrist-Lieutenant	-	60.	8.
Obrist-Wachtmeister	-	25.	6.
Quartiermeister	-	20.	3.
Schultheiß, samt seinen Leuten	-	30.	2.
Caplan	-	18.	2.
Secretario	-	10.	2.
Adjutant	-	12.	2.
Wagenmeister	-	9.	2.
Profos, samt seinen Leuten,	-	24.	5.

Compagnie zu Fuß.

Dem Hauptmann	-	70. fl.	3. Pferde.
Lieutenant	-	25.	2.
Gähndtich	-	24.	2.
Geldwaibel	-	15.	1.
Gähler	-	7.	1.
Fourier	-	7.	1.
Musterschreiber	-	7.	1.
Geldscheerer	-	7.	1.
Gefreyten Corporal	-	7.	1.
Gemeinen Corporal	-	6.	1.
Trommelschläger und Pfeiffer	-	4½.	1.
Gemeinen Soldaten	-	4½.	1.

Reichs- Artillerie- Staabs Verpflegung.

Einem Artillerie-Obrist-Lieutenant, Herrn N. von Grisla/oder Andreas Riffer/	-	300. fl.
Ober-Commissario, Herrn Samuel Haugwarth/	-	130. fl.
Stück-Hauptmann	-	100. fl.

Zweyen Feld-Caplänen beeder Religion, einem monatlich	18. fl.
thut	36. fl.
Adjutanten	40. fl.
Fourier	30. fl.
Quartiermeister	50. fl.
Geldscheerer	24. fl.
Proviant-Officier	28. fl.
Feld-Zeugwart	100. fl.
Zweyen Ingenieurs, einem monatlich	18. fl.
thut	36. fl.
Ober-Wagenmeister	20. fl.
Wagenmeister-Lieutenant	16. fl.
Zeug-Schreiber	35. fl.
Zweyen Zeug-Dienern zu Roß, einem monatlich	24. fl.
thut	48. fl.
Vier Zeug-Dienern zu Fuß, einem monatlich	12. fl.
thut	48. fl.
Zweyen Petardierern, einem monatlich	24. fl.
thut	48. fl.
Zehen Feuerverckern, einem monatlich	24. fl.
thut	240. fl.
Batterie-Meister	24. fl.
Schanz-Meister	24. fl.
Der Brücken-Meister ist für sich mit 10. Personen.	
Geschirr-Meister	90. fl.
Einem Geschirr-Knecht	12. fl.
Minir-Corporal, samt darzu gehörigen 10. Personen	
60. Constables, jedem monatlich	18. fl.
thut	1080. fl.
Schmidt-Meister	24. fl.
Vier Schmidt-Gesellen, jedem monatlich	12. fl.
thut	48. fl.
Sattler-Meister	20. fl.
Zwey Sattlers-Gesellen, jedem monatlich	12. fl.
thut	24. fl.
Sechs Wagner-Gesellen, jedem monatlich	12. fl.
thut	72. fl.
Zimmer-Meister	20. fl.
Zehen Zimmer-Gesellen, jedem monatlich	12. fl.
thut	120. fl.
Binder-Meister	20. fl.
Zwey Binder-Gesellen, jedem monatlich	12. fl.
thut	24. fl.
190. Handlangern, jedem monatlich	8. fl.
thut	1520. fl.
Einem Profos, samt seinem Lieutenant und Leuten,	40. fl.
Einem Roß-Arzt	24. fl.
Erträgt also der General-Staab monatlich	14745. fl.
Der Artillerie-Staab	4639. fl.

Summa Summarum 19384 fl.


Num. LII.

1675.
Julius.

Kaiserliches Commissionß-Decret,

Wor durch die wider die Cron Schweden/ und Dero Miliz, wie auch an den Ober- und Nieder-Sächsisch/ sodann Westphälischen Creyß respective ergangene Kayserliche Mandata avocatoria & inhibitoria, und auxilioria communicirt werden.

Dictatum Ratibone, 18. Julii 1675.

 Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Regenspurgischen Reichs-Versammlung bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Aichstädt &c. hat Chur-Fürsten und Stände hie benegeschlossen (ut sub Lit. A. B. C. D. & E.) communiciren lassen wollen, was Allerhöchst-gedachte Kayserliche Majestät, sowohl wider Ihre Königliche Majestät zu Schweden/ als Dero Miliz und Helffers-Helfere, wie auch an die ausschreibende Fürsten des löblichen Ober- und Nieder-Sächsisch/ sodann des Westphälischen Creyses, und theils Fürsten und Stände in particulari, respective für Mandata avocatoria und inhibitoria, auch auxilioria ergehen lassen. Und verbleiben dabey Höchst-gedachten Herrn Principal-Commissarii Höchstfürstliche Gnaden Chur-Fürsten und Stände bey löblich-gedachter Reichs-Versammlung anwesenden vortrefflichen Rätchen, Botschafften und Gesandten zu Bezeigung freundlich- auch günstig- und gnädigen Willens allezeit geneigt und gewogen. Signatum in Sr. Hochfürstl. Gnaden Residenz Schloß auf St. Wilbaldis-Berg in Aichstädt/ den 26. Julii Anno 1675.

(L.S.) Marquard.

Benlage sub Lit. A.

Kaiserliches Mandatum inhibitorium & avatorium an des Königs in Schweden Majestät/ als Herzogen zu Bremen/ Pommern/ &c. in puncto des Friedens brüchig- und feindlichen Einfalls in die Chur-Brandenburgische Lande.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, &c. Entbieten dem Durchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten, Herrn CARL/ der Schweden/ Gothen und Wenden König, Großfürsten in Finnland/ Herzogen zu Schonen/ Ehesten/ Liefland/ Carelen/ Bremen/ Vehrden/ Stettin/ Pommern/ Cassuben und Wenden/ Fürsten zu Rügen/ Herrn zu Ingemannland und Wismar/ Pfalzgrafen bey Rhein/ Herzogen in Bayern/ Unserm lieben Oheim und Bruder, Unserm Oheim- und Brüderlichen Willen, Lieb und alles Gutes. Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst, lieber Oheim und Bruder. Uns hat der Durchlauchtig- Hochgebohrne Friederich Wilhelm/ Marggraf zu Brandenburg/ zu Magdeburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg/ und Fürst zu Halberstadt/ Minden und Lamin/ des Heil. Röm. Reichs Erbkammerer, Unser lieber Oheim und Chur-Fürst, in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen geben, was gestalt, leyder! Welt-kündig, und keines weitem Erzählens vonnöthen seye, was massen Er. Liebden allbereits vor sechs Monathen Ihre Märkische und Pommernische Lande, wider das Instrumentum Pacis, ja aller Völkcher Rechte, ohne einig- gegebene Ursache, gewaltthätiger Weis überzogen, mit unerträglichen Pressuren und Exactionen beschwert, und auf das äußerste ruinirt hätten: So seye Uns auch nicht weniger erinnerlich, welcher gestalt Uns Sr. Liebden durch pielsältige Schreiben, und von Ihrem an Unserm Kayserlichen Hof substituierenden Abgeordneten übergebene Memorialia, um Protection wider diesen unrechtmäßigen Gewalt auf das Instrumentum Pacis, die beschworne Wahl-Capitulation, und heylsame Reichs-Constitutionen gehorsamst und inständigst angesucht, wie auch nicht weniger Sr. Liebden auf der allgemeinen noch wählenden Reichs-Versammlung zu Regenspurg disfalls angebracht, und welcher gestalt die sämtliche Chur-Fürsten und Stände, Deren Botschaffter und Rätche, durch zwey Conclusa die Garantie Ihrer Lande wider allen Angriff beschlossen, und Unserer Protection und Manutenez bester massen recommendirt. Ob nun wohl Wir mit Execurion desienigen, was die heylsame Reichs-Constitutionen bey so manifestem Friedens-Bruch mit sich bringen, noch biß dato angestanden, und dardurch Er. Liebden Zeit gegeben, die wider Sie vorgenommene Attentata abzustellen, und wegen des erlittenen Schadens Deroselben gebührende Satisfaction zu geben; So hätte doch weder diese Unsere, zu Erhaltung Ruhe und Friedens, angesehene Langmüthigkeit, noch von anderen disfalls angewendete kräftige Officia soviel versangen können, daß man Er. Liebden Seiten sothane Infractiões des Friedens einstellen,

zogen in Bayern/ Unserm lieben Oheim und Bruder, Unserm Oheim- und Brüderlichen Willen, Lieb und alles Gutes. Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst, lieber Oheim und Bruder. Uns hat der Durchlauchtig- Hochgebohrne Friederich Wilhelm/ Marggraf zu Brandenburg/ zu Magdeburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg/ und Fürst zu Halberstadt/ Minden und Lamin/ des Heil. Röm. Reichs Erbkammerer, Unser lieber Oheim und Chur-Fürst, in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen geben, was gestalt, leyder! Welt-kündig, und keines weitem Erzählens vonnöthen seye, was massen Er. Liebden allbereits vor sechs Monathen Ihre Märkische und Pommernische Lande, wider das Instrumentum Pacis, ja aller Völkcher Rechte, ohne einig- gegebene Ursache, gewaltthätiger Weis überzogen, mit unerträglichen Pressuren und Exactionen beschwert, und auf das äußerste ruinirt hätten: So seye Uns auch nicht weniger erinnerlich, welcher gestalt Uns Sr. Liebden durch pielsältige Schreiben, und von Ihrem an Unserm Kayserlichen Hof substituierenden Abgeordneten übergebene Memorialia, um Protection wider diesen unrechtmäßigen Gewalt auf das Instrumentum Pacis, die beschworne Wahl-Capitulation, und heylsame Reichs-Constitutionen gehorsamst und inständigst angesucht, wie auch nicht weniger Sr. Liebden auf der allgemeinen noch wählenden Reichs-Versammlung zu Regenspurg disfalls angebracht, und welcher gestalt die sämtliche Chur-Fürsten und Stände, Deren Botschaffter und Rätche, durch zwey Conclusa die Garantie Ihrer Lande wider allen Angriff beschlossen, und Unserer Protection und Manutenez bester massen recommendirt. Ob nun wohl Wir mit Execurion desienigen, was die heylsame Reichs-Constitutionen bey so manifestem Friedens-Bruch mit sich bringen, noch biß dato angestanden, und dardurch Er. Liebden Zeit gegeben, die wider Sie vorgenommene Attentata abzustellen, und wegen des erlittenen Schadens Deroselben gebührende Satisfaction zu geben; So hätte doch weder diese Unsere, zu Erhaltung Ruhe und Friedens, angesehene Langmüthigkeit, noch von anderen disfalls angewendete kräftige Officia soviel versangen können, daß man Er. Liebden Seiten sothane Infractiões des Friedens einstellen,

C c

weniger

1675.
Julius.

weniger zu gebührender Satisfaction sich anschicken wollen, sondern vielmehr durch dieses Nachsehen die Sache dahin gediehen, daß Sie sich auch des bishero gebrauchten, wie wohl ganz unbefugten Prætexts, als wären die bisherige Violentien zu keinem Friedens-Bruch angesehen, nunmehr begeben, das feste Haus Löcknitz aus Stücken beschossen, und zur Übergab gezwungen, unterschiedene Städte ausgeplündert, das platze Land gänzlich verherget, Ihre getreue Unterthanen durch grausame, und in der Christenheit unerhörte Exactiones und Pressuren, durch Rauben, Morden und Plündern dergestalt ruinirt, daß sie theils vor Kummer vergehen, theils, ihr Leben zu retten, in andere Lande fliehen müssen. Gleichwie nun solches dem allgemeinen Teutschen Frieden, denen heilsamen Reichs-Sakungen, der Glorie des Teutschen Reichs/ ja Unserm Kayserlichen Hohen Respect, und selbst eigener Sicherheit zuwider lauffe; Also haben Uns dießemnach Se. Liebden gehorsamst angeruffen und gebetten, Wir derowegen, als das höchste Oberhaupt, zumahlen Supremus Executor ac Conservator Pacis im Heiligen Römischen Reich, hierunter Unsere Kayserliche Mandata pœnalia, und andere nothdürfftige Kayserliche Hülffe Rechts wider Erw. Liebden, zu Ab- und Einstellung aller solchen gewaltsamen Verfahrungen, Ihro mitzutheilen, gnädigst geruheten. Wann Wir dann, in Krafft Kayserlich tragenden Amts, ob- erzählte gewaltsame Vornehmen und Procedures, als den Rechten, des Reichs Sakungen, und mehr- gedachtem allgemeinen Friedens- Schluß zuwider, abzuschaffen verbunden seynd, und darauf, zumahlen in gnädigster Erwegung der an Uns von obbemeldten sämtlichen Chur- Fürsten und Ständen, Deren Botschaften und Råthen bey der allgemeinen noch wählenden Reichs- Versammlung zu Regensburg/ durch Unsere daselbst subsistirende Kayserliche Commissarios angebrachten gehorsamsten Erinnerung, daß Wir Sr. Liebden, denen Reichs- Sakungen, Executions- Ordnung und Instrumento Pacis gemäß, mit der Reichs- Garantie, und würcklichen Hülffe an Hand gehen wollten, nachfolgender Process heut dato wider Erw. Liebden, als Herzogen zu Bremen/ Pommern/ Wismar und Vehrden/ zu Recht erkannt worden; Als gebieten Wir Deroselben von Römisch- Kayserlicher Macht, bey Pœn des Land- Friedens- Bruchs, mehr- gedachten jüngsten Friedens- Schlusses, und anderer allgemeinen Reichs- Constitutionen hiemit ernstlich, und wollen, daß Sie alsobald nach Insinuir- oder Verkündigung dieses Unsers Kayserlichen Gebots, ohne einige Ein- und Widerrede, nicht allein alle Ihre in obgedachten Chur- Fürstens zu Brandenburg Liebden Landen befindende Kriegs- Völker ab- und zurückführen, sondern auch von allen fernern

Thätlichkeiten und feindseligen Procedures wider erst- besagten Chur- Fürstens zu Brandenburg Liebden, Dero Lande, Beamte, Unterthanen und Angehörige, wie auch deren Leib, Haab und Güter, weder zu Wasser oder Lande, eigenthätigen Fried- brüchigen Gewalts weiters nichts tentiren, noch vornehmen, sondern aller dergleichen, und aller andern mehr- erwähnten des Heiligen Reichs Sakungen und dem Friedens- Schluß zuwider lauffenden Beginnen und Thätlichkeiten allerdings sich enthalten, müßig gehen, und Dieselbe, außserhalb Rechts, unbetrübt, unverfolgt, sicher und friedsam bey dem Ihrigen seyn und bleiben lassen, darwider nicht thun, noch zu thun schaffen, oder verhängen, selbst, oder durch andere, in keinerlei Weis noch Wege, als lieb Erw. Liebden ist, obgedachte Pœn zu vermeiden. Das meynen Wir ernstlich. Geben in Unserer Stadt Wien/ den 19. Junii Anno 1675. Unserer Reiche, des Römischen im siebenzenden, des Hungarischen im zwanzigsten, und des Böheimischen im neunzehenden.

LEOPOLD.

(L.S.)

Vr.

Leopold Wilhelm Graf zu
Königsegg.Ad Mandatum Sacrae Caesaræ
Majestatis proprium,
Reinhard Schröder.

Verlag sub Lit. B.

Kayserliches Mandatum avocatorium an die Königlich- Schwedische/ in die Chur- Brandenburgische Lande feindlicher Weise eingerückte Militz.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden erwählter Röm. Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zc. Entbieten N. N. allen und jeden der Cron Schweden in Unsers lieben Oheims, des Chur- Fürsten zu Brandenburg Liebden, Landen sich aufhaltenden hohen und niedern Kriegs- Officieren, insonderheit dem Feldherrn N. wie auch allen andern Befehlshabern, und fort allen gemeinen Knechten zu Roß und Fuß, sodann deren Helffers- Helffern, was Nation, Amts, Stands und Würden die seynd, unter was Bestallung sich dieselbe auch befinden thun, denen diß Unser öffentlich Kayserlich Mandat, oder glaubwürdige Abschrift davon vorkommt, Unsere Kayserliche Gnade, und thun denenselben hiemit zu wissen, was gestalten Uns obgedachten Chur- Fürstens zu Brandenburg Liebden in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen geben, wie daß, lensder! Welt- kundig, und keines weitem Erzählens vonnöthen seye, was massen ob- genannten des Königs in Schweden Liebden allbereits vor sechs Monathen Ihre Mär- kische

1675.
Julius.

Fische und Pommerische Lande, wider das Instrumentum Pacis, ja aller Völder Rechte, ohne einig gegebene Ursache, gewaltthätiger Weis überzogen, mit unerträglichen Pressuren und Exactionen beschweret, und auf das äußerste ruinirt habe. Und obwohlen hierauf Wir von Sr. Liebden sowohl, als sämtlichen auf jetzigem Reichs-Tag zu Regensburg versammelten Chur-Fürsten und Ständen, Deren Abgesandten, Botschaften und Räten, um Protection und Manutenenz Ihrer Liebden Land und Leute ersucht und angelangt worden, Wir aber mit Execution desjenigen, was die heylsame Reichs-Constitutiones bey so manifestem Friedens-Bruch mit sich bringen, noch biß dato angestanden, und dardurch vor-ernannten Königs in Schweden Liebden Zeit gegeben, die wider Sie vorgenommene Arterratzen abzustellen, und wegen des erlittenen Schadens Ihre gebührende Satisfaction zu geben; So hätte doch weder diese Unsere, zu Erhaltung Ruhe und Friedens angefehene Langmüthigkeit, noch andere dßfalls angewendete kräftige Officia, so viel nicht versangen können, daß man sothane Infractiōnes des Friedens-Schlusses einstellen, weniger zu gebührender Satisfaction sich anschicken wollen, sondern vielmehr durch all solches Nachsehen die Sache dahin gediehen, daß mehr gemeldten Königs in Schweden Liebden sich auch des bishero gebrauchten, wiewohl ganz unbefugten Prætexts, als wären die bisherige Violentien zu keinem Friedens-Bruch angesehen, nunmehr begeben, das feste Haus Löfning aus Stücken beschossen, und zur Ubergab gezwungen, verschiedene Städte ausgeplündert, das platte Land gänzlich verherget, Ihre getreue Unterthanen durch grausame, und in der Christenheit unerhörte Exactiones und Pressuren, durch Rauben, Morden und Plündern vergestalt ruinirt, daß sie theils für Kummer vergehen, theils, ihr Leben zu retten, in andere Länder fliehen müssen. Gleichwie nun solches dem allgemeinen Teutschen Frieden, denen heylsamen Reichs-Sagungen, der Glorie des Teutschen Reichs, ja Unserm Kayserlichen Hohen Respect, und Selbst-eigener Sicherheit zuwider lauffe; Als haben Uns dieselben Sr. Liebden gehorsamst angerufen und gebeten, daß Wir derowegen, als das höchste Oberhaupt, zumahlen Supremus Executor & Conservator Pacis im Heiligen Römischen Reich, Unsere Kayserliche Mandata pœnalia, und andere nothdürfftige Hülffe-Rechtens hierunter wider oft-ernannten Königs in Schweden Liebden, zu Ab- und Einstellung all solcher gewaltsamen Verfahrungen, Ihre mitzutheilen gnädigst geruhen. Wann Wir dann, nicht allein in Krafft Höchst-tragenden Kayserlichen Amts, und Unserer Kayserlichen Wahl-Capitulation, alle dergleichen wider oft-besagten Chur-Fürstens zu Brandenburg Liebden,

dem Friedens-Schluss, Reichs-Constitutionen, und zumahlen denen Rechten, und der Selbst-Billigkeit zuwider, de facto vorgenommene Gewaltthätigkeiten und Beschwerde gänzlich abuschaffen verbunden seynd, sondern auch von ob-ernannten sämtlichen auf jetzigem Reichs-Tag zu Regensburg versammelten Chur-Fürsten und Ständen, Deren Botschaften und Räten, gehorsamst erinnert und angelangt worden, Sr. Liebden, denen Reichs-Sagungen, Executions-Ordnung und Instrumento Pacis gemäß, mit der Reichs-Garantie, und würcklichen Hülffe an Hand zu gehen; Als befehlen Wir euch samt und sonders von Römischer Kayserlicher Macht, bey Straffe der Acht, Confiscation eurer Haab und Güter, wie auch, nach befindenden Umständen, bey Straffe Leib und Lebens, auch Verlust aller und jeden habenden Privilegien, Gerechtigkeiten, Lehen und Eigenthums, nicht weniger aller Junfft- und Stadt-Rechten: denen andern aber, so Uns, und dem Reich nicht zugethan, bey unnachlässlicher Straffe Leib und Lebens, wo und welcher Orten die angetroffen werden, daß ihr euch alsobald nach Verkündigung dieses Unsers Kayserlichen Gebots wider oft-ernannten Chur-Fürstens zu Brandenburg Liebden, Dero Lande, Beamte, Unterthanen und Angehörige, deren Haab und Güter, weder selbst, noch durch andere, heimlich oder öffentlich, zu Wasser und Lande, in und bey all demjenigen, so wider Dieselbe von viel besagten Königs in Schweden Liebden, oder sonst manniglich, wer der auch sey, mit Gewalt, es seye mit Belagerung, Bloquirung, Sperrung, feindlichen Angriff, und allen andern Friede-brüchigen Thaten vorgenommen werden möge, unter was Prætext solches auch begehrt würde, nicht gebrauchen lasset, noch darzu einigen Vorschub oder Hülffe leistet, auch dessen im geringsten nicht theilhaftig oder beppflichtig machet, noch dasselbe zu geschehen verstattet, oder verhänget. Wir befehlen auch von obgedacht Unserer Römischen Kayserlichen Macht noch ferner allen Unsern, und des Heiligen Römischen Reichs Ständen, Verwandten und Unterthanen hiemit ernstlich, und wollen, daß sie dick-ernannten Königs in Schweden Liebden, Deren Officiere, Soldaten und Helfers-Helfern keinen Vorschub, Hülffe, noch einige Kriegs- oder Lebens-Mittel und Nothdurfften, oder Unterschleiff thun, oder gestatten, dieselbe nicht haufen, beherbergen, noch einigen Wechsel übermachen, oder bezahlen: Alles bey gleichmäßiger Straffe des Land-Friedens, und Verlust aller ihrer Privilegien, Gnaden, Freyheiten, Haab und Güter. An deme beschicht Unser ernst- und gerechter Will und Meynung. Geben in Unserer Stadt Wien / den 19. Junii Anno 1675. Unserer Reiche, des Römischen im siebenze-

1675.
Julius.

henden, des Hungarischen im zwanzigsten, und des Böheimischen im neunzehenden.

LEOPOLD.

(L.S.)

Vr.

Leopold Wilhelm / Graf zu
Königsegg.Ad Mandatum Sacrae Caesareae
Majestatis proprium,

Reinhard Schröder.

Beilag sub Lit. C.

Kaiserliches Patent-Mandat ins Reich /
um denen Königlich-Schwedischen
ausübenden Hostilitäten keinen Vor-
schub zu geben.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden,
erwählter Römischer Kayser / zu al-
len Zeiten Mehrer des Reichs, 2c. Entbie-
ten allen Unsern und des Heiligen Römischen
Reichs Chur-Fürsten und Ständen, Lehens-
Leuten, Landsassen, Burgern und Unterthanen,
auch allen und jeden hohen und niedern
Officieren, und gemeinen Soldaten zu Ross
und Fuß, welche in des Königs in Schweden
Liebden Kriegs-Diensten sich der Zeit be-
finden, sodann deren Helffers-Helffern, die
sich bereits zu selbiger Armada begeben ha-
ben, oder sich deren hiernächst anhängig ma-
chen möchten, oder zu solcher Armirung mit
Rath oder That assistiren, oder dieselbe gehau-
set, beherberget, oder ihnen einigen Vor-
schub geleistet, oder noch thun möchten, was
Amts, Stands und Würden die seynd, auch
unter was Bestallung sie sich befinden, denen
diß Unser Kayserlich Mandat, oder dessen
glaubwürdige Abschrift davon vorkommt,
Unsere Kayserliche Gnade, und thun denen-
selben hiemit zu wissen, wie daß Uns nicht
allein des Chur-Fürsten zu Brandenburg
Liebden, mittelst Dero Abgeordneten an Un-
serm Kayserlichen Hof, Lorenz Georgen
von Cracau / in Unterthänigkeit zu erken-
nen gegeben, sondern es ist auch ohnedem am
Tage, ja Reichs- und Welt-kündig, was
massen ob-ernannten Königs in Schweden
Liebden allbereits vor sechs Monathen erst-
besagten Chur-Fürstens Liebden zugehörige
Märck- und Pommerische Lande, wider
das Instrumentum Pacis, ja aller Völcker
Rechte, ohne einig gegebene Ursache, gewalt-
thätiger Weis überzogen, mit unerträglichen
Pressuren und Exactionen beschweret, und
auf das äufferste ruiniret. Und obwohlen
Uns dabey erinnerlich, daß mehr-ernannten
Chur-Fürstens Liebden zu Beschütz- und Ret-
tung Dero Land- und Leute die Guarantia.
Krafft derer zu Regenspurg gemachten Con-
cluforum, von Reichs wegen contra quos-
cunque Aggressores zu leisten seye; So
haben Wir jedoch mit Execution desjenig-

gen, was sothane und andere heylsame
Reichs-Schlüsse und Satzungen bey so ma-
nifestem Friedens-Bruch mit sich bringen, zu
verfahren angestanden, und dardurch Zeit
gegeben, die wider des Chur-Fürsten zu
Brandenburg Liebden vorgenommene Ar-
tentaten abzustellen, und Ihro wegen des
erlittenen Schadens gebührende Satisfaction
zu geben. Alldieweil aber weder diese Un-
sere, zu Erhaltung Ruhe und Friedens, an-
gesehene Langmüthigkeit, noch andere hierinn-
falls angewendete Officia, so viel verfangen,
daß man sothane Infractiões des Friedens-
Schlusses einstellen, weniger zu gebührender
Satisfaction sich anschicken wollen, sondern
die Sache dahin gediehen, daß oft-gedach-
ten Königs in Schweden Liebden sich auch
des zuvor gebrauchten Prætextis, als wären
die bisherige Violentien zu einigem Friedens-
Bruch nicht angesehen, nunmehr begeben,
das feste Haus Lößnitz aus Stücken be-
schossen, und zur Ubergab gezwungen, ver-
schiedene Städte ausgeplündert, das platte
Land gänglich verherget, die Unterthanen
durch grausame in der Christenheit unerhörte
Exactiones und Pressuren, auch Rauben,
Morden und Plündern dergestalt ruinirt,
daß selbige theils für Kummer vergehen, theils,
ihr Leben zu retten, in andere Länder davon
lauffen müssen: und dann diß feind-thätliche
Verfahren gegen Se. Liebden der Ursachen
halber also vorgenommen wird, um dadurch
dieselbe von der Ihren bedrängten Mit- und
Neben-Ständen, denen zu Regenspurg ge-
machten allgemeinen Conclusis und Reichs-
Constitutionibus zu Folge, wider die Cron
Frankreich / als des Heiligen Römischen
Reichs declarirten offenen Feind, so rühm-
lich leistenden Assistenz, vermöge des mit erst-
gedachter Cron getroffenen Föderis, abzu-
bringen; Als seynd Wir, diesem allem nach,
billig bewogen worden, sowohl auf ob-er-
wehntes, im Rahmen des Chur-Fürsten zu
Brandenburg Liebden, beschehenes gehor-
samtes Anrufen, als sonst in Krafft tra-
genden Höchsten Kayserlichen Amts, aus
Kayserlicher Macht und eigener Verwegniß,
wie auch Unserer beschwornen Kayserlichen
Wahl-Capitulation, (nach Ausweis deren
Wir alle dergleichen, dem Friedens-Schluss,
Reichs-Constitutionen, denen Rechten und
der Billigkeit zuwider, de facto vorgenom-
mene Gewaltthätigkeiten und Beschwerde
gänglich abzuschaffen verbunden seynd) nicht
allein Unsere Kayserliche Mandata avocato-
ria & inhibitoria unterm 19. Junii nächst-
hin wider des Königs in Schweden Liebden,
und Dero Miliz, ergehen zu lassen, sondern
auch nunmehr die in allen Rechten erlaubte
Noth- und Gegenwehr zu ergreifen, und
demnach eine gewisse Anzahl Unserer auf
den Weinen habenden Völcker bereits beor-
dert, selbige auch schon in würcklichem An-
zug seynd, sowohl oft-besagten Chur-Für-
stens zu Brandenburg Liebden, als, auf den
Nothfall,

Nothfall, denen übrigen Conföderirten und Allistenten Hülffe zu leisten, und allen Gewalt mit Gewalt zu hintertreiben. Wir befehlen und gebieten daher nochmahlen von Römisch-Kayserlicher Macht Vollkommenheit allen und jeden Eingangs gedachten Unsern, und des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Ständen, Lehen-Leuten, Landsassen, Bürgern und Unterthanen, auch allen und jeden hohen und niedern Kriegs-Officieren, und gemeinen Soldaten zu Ross und Fuß hiemit ernstlich, bey Straffe des Land-Friedens-Bruchs, Münsterischen Friedens-Schlusses, und anderer Reichs-Constitutionen, wie auch Verlehrung Leib- und Lebens, Einziehung aller Haab und Güter, Lehen und Eigenthums, Entsetzung aller Ehr und Würden, Entnehmung aller Erb- und Anwartschaft, Nachschickung Weib- und Kinder, und daß dergleichen hinführo zu keinem Ehren-Stand, bürgerlichen Aemtern, Handwercken, noch andern Nahrungs-Mitteln zugelassen werden sollen, auch bey allen andern in denen Reichs-Abschieden befindlichen Pönen, daß sie gedachtem Unserm vorhin ausgelassenen Mandato avocatorio & inhibitorio nicht allein ohne einigen Behelf oder Widerrede schuldigst nachleben, sich derer bey des Königs in Schweden Liebden habenden Kriegs-Dienste und Bestellungen alsobald begeben und abthun, sondern auch wider gedachten Chur-Fürsten zu Brandenburg Liebden, übrige Allirte und Allistenten, wie nicht weniger alle andere Stände des Heiligen Römischen Reichs, weder jetzt, noch künftigt, auf keinerley Weis gebrauchen, noch in ermeldten Königs Liebden, oder Dero jetzig- oder künftiger Adharenten und Helffers-Helffer Dienste, die gegen Dieselbe angesehen, oder gereichen, sich jemahls einlassen, dabey aufhalten, noch ihnen mit Zufuhr und Abfolge Proviant, Munition und Gewehr, oder sonst mit Warnung und Rundschaften, oder durch Geld-Wechselung, Aufnahm- und Beherbergung ihrer Agenten, Räte und Diener, einigen Hülffe, Vorschub, oder Unterschleif leisten sollen, unter was Schein, Behelf und Gestalt solches auch immer seyn und geschehen möchte; dafern aber einige in Kriegs-Diensten verharren, und ihre Tapferkeit erweisen wollten, solche zu Schütz- und Rettung des Heiligen Reichs, und nicht zu Vergewaltigung dessen getreuer Chur-Fürsten und Stände anwenden: Alles bey Vermeidung Unserer, und des Reichs höchsten Ungnade, auch obgesetzter und anderer, sonderlich auch derer in obbemeldtem Unserm Kayserlichen Mandat vom 19. Junii nächsthin einverleibten Straffen. Wir wollen und befehlen auch hiemit ferner allen Unsern, und des Reichs sodann andern Städten, und nicht weniger auf dem Lande denen Eltern, daß sie ihre Kinder, und das ledige Gesinde von des Königs in Schweden Liebden Dien-

R. Gesetze Vierter Theil.

sten abfordern, wie auch der Pfleg-Befohlenen und Befreundten gute Nachfrag und Aufsicht halten, und dieselbe von allem Zugug und Dienst-Annehmung gegen des offt gedachten Chur-Fürsten zu Brandenburg Liebden, übrige Conföderirte und Allistenten, wie nicht weniger alle andere Stände des Heiligen Römischen Reichs, bey vorbedrohenden unausbleiblichen Straffen, abmahnen; allermassen Wir dann zu solchem Ende Unserm Reichs-Fiscaln sowohl an Unserm Kayserlichen Hof, als an Unserm Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer, gnädigst anbefohlen haben, diesem allem gemäß gegen die Contravenienten zu verfahren, und unverzüglich zu procediren. Darnach sich ein jedweder zu richten. Das meinen Wir ernstlich. Geben in Unserer Stadt Wien den 16. Julii 1675. Unserer Reiche, des Römischen im siebenzehenden, des Hungarischen im ein und zwanzigsten, und des Böheimischen im neunzehenden.

LEOPOLD.

(L.S.)

V.

Leopold Wilhelm/ Graf zu
Königssegg.

Ad Mandatum Sacrae Caesareae
Majestatis proprium,

wilhelm Schröder,

Beilage sub Lit D.

Kayserliches Mandatum auxiliatorium an den Ober- und Nieder-Sächsisch, auch Westphälischen Creyß/ wider die Königlich-Schwedische in den Chur-Brandenburgischen Landen unternommene Fried-brüchige Gewaltthatigkeiten.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zc. Uns hat der Durchlauchtig-Hochgebohrne Friederich Wilhelm/ Marggraf zu Brandenburg/ zu Magdeburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg/ und Fürst zu Halberstadt/ Minden und Camin/ des Heiligen Römischen Reichs Erh.Cammerer, Unser lieber Oheim und Churfürst, in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen geben, welcher gestalt, leyder! Welt-kündig, und keines weitem Erzählens vonnöthen seye, was massen des Königs in Schweden Liebden allbereits vor sechs Monathen Ihre Märckische und Pommersche Lande wider das Instrumentum Pacis, ja aller Völker Rechte, ohne einig gegebene Ursache, gewaltthätiger Weis überzogen, mit unerträglichen Pressuren und Exactionen beschwehret, und auf das äufferste

D D

ste

1675.
Julius.

1675.
Julius.

ste ruinirt habe. Und obwohlen hierauf Wir von Er. Liebden sowohl, als sämtlichen auf jetzigem Reichs-Tag zu Regensburg versammelten Chur-Fürsten und Ständen, Deren Abgesandten, Botschaften und Rätthen, um Protection und Manutentionz Ihrer Liebden Land und Leute ersucht und angelangt worden, Wir aber mit Execution dessenigen, was die heylsame Reichs-Constitutiones bey so manifestem Friedens-Bruch mit sich bringen, noch bis dato angestanden, und dardurch vor-ernannten Königs in Schweden Liebden Zeit gegeben, die wider Sie vorgenommene Attentaten abzustellen, und wegen des erlittenen Schadens Ihre gebührende Satisfaction zu geben: So hätte doch weder diese Unsere, zu Erhaltung Ruhe und Friedens, angesehene Langmüthigkeit, noch andere disfalls angewendete fräfftige Officia, so viel nicht verfangen können, daß man sothane Infractiões des Friedens-Schlusses einstellen, weniger zu gebührender Satisfaction sich anschicken wollen, sondern vielmehr durch all solches Nachsehen die Sache dahin gediehen, daß mehr-gemeldten Königs in Schweden Liebden sich auch des bißhero gebrauchten, wiewohl ganz unfugten Prætexts, als wären die bisherige Violentien zu keinem Friedens-Bruch angesehen, nunmehr begeben, das veste Haus Löcknitz aus Stücken beschossen, zur Übergab gezwungen, verschiedene Städte ausgeplündert, das platte Land gänzlich verherget, Ihre getreue Unterthanen durch grausame, und in der Christenheit unerhörte Exactiones und Pressuren, durch Rauben, Morden und Plündern dergestalt ruinirt, daß sie theils für Kummer vergehen, theils, ihr Leben zu retten, in andere Länder fliehen müssen. Gleichwie nun solches dem allgemeinen Teutschen Frieden, denen heylsamen Reichs-Sakungen, der Glorie des Teutschen Reichs, ja Unserm Kayserlichen Hohen Respect, und selbst eigener Sicherheit zuwider lauffe; Also haben Uns dißemnach Se. Liebden gehorsamst angeruffen und gebetten, daß Wir derowegen, als das höchste Oberhaupt, zumahlen Supremus Executor & Conservator Pacis im Heiligen Römischen Reich, hierunter Unsere Kayserliche Mandata pœnalia, und andere nothdürfftige Hülffe Rechtens wider offt-gedachten Königs in Schweden Liebden, zu Ab- und Einstellung all solcher gewaltsamen Verfahrungen, Ihre mitzutheilen gnädigst geruheten. Wann Wir dann, nicht allein in Krafft Höchst-tragenden Kayserlichen Amts, und Unserer Kayserlichen Wahl-Capitulation, alle dergleichen wider mehr-gedachten Chur-Fürstens zu Brandenburg Liebden, dem Friedens-Schluß, Reichs-Constitutionen, und zumahlen denen Rechten, und der Selbst-Billigkeit zuwider, de facto vorgenommene Gewaltthatungen und Beschwerden gänzlich abzuschaffen verbunden seynd, sondern auch, bey solcher je mehr und

mehr zunehmenden Gefahr und Schaden, von ob-erwehnten sämtlichen auf jetzigem Reichs-Tag zu Regensburg versammelten Chur-Fürsten und Ständen, Deren Botschaften und Rätthen, gehorsamst erinnert, und angelangt worden, offt-gedachten Chur-Fürstens zu Brandenburg Liebden, denen Reichs-Sakungen, Executions-Ordnung, und Instrumento Pacis gemäß, mit der Reichs-Garantie und würcklichen Hülffe an Hand zu gehen; Als haben Wir nicht ermanngelt, Unsere Kayserliche Mandata Inhibitoria & avocatoria, sowohl an gedachten Königs in Schweden Liebden, als Dero Generalen und Kriegs-Völckern, nach Ausweis hiebey verwahrter Abschriften, ergehen zu lassen. Und dann Er. Liebden, als ausschreibenden Fürsten, aus erst-besagten Reichs-Constitutionibus, zu aller Gnüge zwar vorhin bekannt, was Dieselbe in solchen höchst-beschwerlichen Fällen bey dem Erenß, auch Ihres Orts, und in dem zu verfügen haben, damit, in Ansehung der hiebey auf dem Vorschug waltenden Gefahr, die Erenß-Hülffe ohn-gesäumt befördert, und des Churfürsten zu Brandenburg Liebden, Dero Land und Leute von allem feindlichen Gewalt und Gefahr liberirt, und dem Heiligen Römischen Reich zum Besten erhalten werden mögen, also daß es deswegen Unserer fernern Kayserl. Ermahnung nicht bedurfft hätte: Nachdem Wir jedoch, vor-erwehnter massen, von sämtlichen auf jetzigem Reichs-Tag zu Regensburg versammelten Chur-Fürsten und Ständen darum ersucht worden, Wir auch nicht gern etwas an Uns erwinden lassen wollten, was zu Erhaltung des Reichs Wohlfahrt gereicht; Hierum so ermahnen Wir Er. Liebden hiermit gnädigst, Sie wollen offt-gedachten Churfürstens zu Brandenburg Liebden in jetziger Ihrer Bedrängniß wider gedachten Königs in Schweden Lieben, und Dero Helffers-Helffer, mit aller Macht zu Hülffe kommen, und alles dasjenige ohnverlangt, und ohne einigen Respect vollziehen, was Sie vermög der Executions-Ordnung, und anderer des Heil. Reichs Sakungen zu leisten haben. Hieran erweisen Er. Liebden ein löbliches, zu des Heil. Röm. Reichs und gemeinen Wesens Wohlfahrt, und Uns benest zu gnädigstem Gefallen gereichendes Werck; Denen Wir mit 2c. Wien/ den 19. Junii 1675.

Verlag sub Lit. E.

Kayserliches Mandatum auxiliorum an Theils Fürsten und Stände in particulari, wider die Königlich-Schwedische in den Chur-Brandenburgischen Landen unternommene Friedbrüchige Gewaltthatigkeiten.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, 2c. Uns hat

der

der Durchlauchtig: Hochgebohrne Friederich Wilhelm / Marggraf zu Brandenburg / zu Magdeburg / zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden Herzog, Burggraf zu Nürnberg / und Fürst zu Halberstadt / Minden und Camin / des Heiligen Römischen Reichs Erzh. Cammerer, Unser lieber Oheim und Churfürst, in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen geben, welcher gestalt, leyder! Welt: kündig, und keines weitem Erzehlens vonnöthen sey, was massen des Königs in Schweden Liebden allbereits vor sechs Monathen Ihre Märckische und Pommersche Lande, wider das Instrumentum Pacis, ja aller Vöcker Rechte, ohne einig gegebene Ursache, gewalthätiger Weis überzogen, mit unerträglichen Pressuren und Exactionen beschweret, und auf das äufferste ruinirt habe. Und obwohlen hierauf Wir von Sr. Liebden sowohl, als sämtlichen auf jetzigem Reichs-Tag zu Regensburg versammelten Chur: Fürsten und Ständen, Deren Abgesandten; Botschaften und Råthen, um Protection und Manutention Ihrer Liebden Land und Leute ersucht und angelangt worden, Wir aber mit Execution desjenigen, was die heylsame Reichs: Constitutiones, bey so manifestem Friedens: Bruch, nitt sich bringen, noch biß dato angestanden, und dardurch vor: ernannten Königs in Schweden Liebden Zeit gegeben, die wider Sie vorgenommene Attentaten abzustellen, und wegen des erlittenen Schadens Ihre gebührende Satisfaction zu geben; So hätte doch weder diese Unsere, zu Erhaltung Ruhe und Friedens, angesehene Langmüthigkeit, noch andere dißfalls angewendete kräftige Officia, so viel nicht verfassen können, daß man sothane Infractiones des Friedens: Schlusses einstellen, weniger zu gebührender Satisfaction sich anschicken wollen, sondern vielmehr durch all: solches Nachsehen die Sache dahin gediehen, daß oft: gedachten Königs in Schweden Liebden sich auch des bißhero gebrauchten, wiewohl gang unbefugten Prætexts, als wären die bißherige Violentien zu keinem Friedens: Bruch angesehen, nummehr begeben, das veste Haus Lößnitz aus Stücken beschossen, und zur Ubergab gezwungen, verschiedene Städte ausgeplündert, das platte Land gänglich verherget, Ihre getreue Unterthanen durch grausame, und in der Christenheit unerhörte Exactiones und Pressuren, durch Rauben, Morden und Plündern dergestalt ruinirt, daß sie theils für Kummer vergehen, theils, ihr Leben zu retten, in andere Länder fliehen müssen. Gleich: wie nun solches dem allgemeinen Teutschen Frieden, denen heylsamen Reichs: Satzungen, der Glorie des Teutschen Reichs / ja Unserm Kayserlichen Hohen Respect, und selbst: eigener Sicherheit zuwider lauffe; Also haben Uns diesernach Se. Liebden gehorsamst angeruffen und gebetten, daß Wir derowegen, als das Höchste: Oberhaupt, zumahlen Supremus Executor & Conservator Pacis im

Heiligen Römischen Reich, hierunter Unsere Kayserliche Mandata pœnalia, und andere nothdürfftige Hülffe Rechtsens wider oft: ernannten Königs in Schweden Liebden, zu Ab: und Einstellung all: solcher gewaltsamen Verfahrungen, Ihre mitzutheilen gnädigst geruheten. Wann Wir dann, nicht allein in Krafft: Höchst: tragenden Kayserlichen Aukts, und Unserer Kayserlichen Wahl: Capitulation, alle dergleichen wider oft: besagten Churfürstens zu Brandenburg Liebden, dem Friedens: Schluß, Reichs: Constitutionen, und zumahlen denen Rechten, und der Selbst: Billigkeit zuwider, de facto vorgenommene Gewaltthatungen und Beschwerden gänglich abzuschaffen verbunden sind, sondern auch, bey solcher je mehr und mehr zunehmenden Gefahr und Schaden, von ob: erwähnten sämtlichen auf jetzigem Reichs: Tag zu Regensburg versammelten Chur: Fürsten und Ständen, Deren Botschaften und Råthen, gehorsamst erinnert und angelangt worden, oft: gedachten Churfürstens zu Brandenburg Liebden, deren Reichs: Satzungen, Executions: Ordnung, und Instrumento Pacis gemäß, mit der Reichs: Garantie und würcklichen Hülffe an Hand zu gehen; Als haben Wir nicht ermanget, Unsere Kayserl. Mandata inhibitoria & avocatoria, sowohl an gedachten Königs in Schweden Liebden, als Dero Generalen und Kriegs: Vöcker, nach Ausweis hieben verwahrter Abschriften, ergehen zu lassen, und Wir dann nicht gern ichtwas an Uns erwinven lassen wollten, was zu Erhaltung des Reichs Wohlfahrt gereicht, Dir auch vorhin bekannt, was in solchen höchst: beschwerlichen Fällen jeder Stand des Reichs zu verfügen habe, damit, in Ansehung der hieben auf dem Verzug waltenden Gefahr, die Erenß: Hülffe ohngesäumt bestärckt, und des Churfürsten zu Brandenburg Liebden, Dero Land und Leute von allem feindlichen Gewalt und Gefahr liberirt, und dem Heiligen Römischen Reich zum Besten erhalten werden mögen; Hierum so befehlen Wir hiemit absonderlich und gnädigst, daß Du auch mehr: ernannten Churfürstens zu Brandenburg Liebden, als ein in dem Westphälischen Erenß nächst: angelegener Stand des Reichs, Deroselben in jetziger Ihrer Bedrängniß wider oft: gedachten Königs in Schweden Liebden, und Dero Helffers: Helfer, mit aller Macht zu Hülffe kommest, und alles dasjenige ohnverlangt, und ohne einigen Respect, nebenst andern Deinen Mit: Ständen, (welchen Wir gleichfalls, solches zu thun, heut dato gnädigst anbefohlen haben) vollziehen helffest, was vermög der Executions: Ordnung, und anderer des Heil. Röm. Reichs Satzungen zu leisten ist. Hieran erweisen Deine Liebden ein löbliches, zu des H. R. Reichs und gemeinen Wesens Wohlfahrt, und Uns benebenst zu gnädigstem Gefallen gereichendes Werck; Demen Wir mit 2c. Wien/ den 19. Junii 1675.

1675.
Julius.

1676.
Januarius
&
Martius.

Num. LIII.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Approbation des Reichs-Gutachtens im Münz-Wesen/ wegen Erhöhung des Reichs-Thalers quoad valorem extrinsecum auf 96. Kreuzer/ mit allergnädigstem Verlangen / vor Publicirung des hierinmalls erforderlichen Patents richtig zu stellen/ welche grobe Sorten für gut/ und auf 96. Kreuzer/ oder darunter zu halten/ auch wie weit solche abzumwürdigen/ oder gar zu verruffen seyen?

Dictatum Ratisbonæ, 11. Januarii 1676.

Er Röm. Kaiserl. Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, ist das unterm 4. Septembris des jüngst zurück gelegten Jahrs in puncto des Münz-Wesens/ wegen Erhöhung des Reichs-Thalers ad 6. Kreuzer in dem äußerlichen Werth, verglichene Reichs-Gutachten allerunterthänigst eingeschickt, und dessen Inhalt gehorsamst referirt worden. Wie es nun Dieselbe auch Ihres Höchsten Orts bey gebührender Erhöhung bewenden lassen, und angeregtes Reichs-Gutachten hiemit allergnädigst approbirt; Also halten Se. Kaiserl. Majest. für eine Nothwendigkeit, daß vor allen Dingen, und zwar vor Publicirung des hierinmalls erforderlichen Patents, recht untersucht, und ausfindig gemacht werde, welche grobe Reichs-Sorten, so bereits ausgemünzt seyn,

für gut, und auf 96. Kreuzer, oder darunter zu halten, auch wie weit solche abzumwürdigen, und welche gar zu verruffen seyn mögen. Welches des Höchst-ansehnlichen Kaiserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden, Chur-Fürsten und Stände bey gegenwärtiger Reichs-Versammlung zu Regenspurg anwesenden Räthen, Botschaften und Gesandten also zu hinterbringen, nicht unterlassen wollen; und seynd benebenst Denen-selben, freundlich auch günstig und gnädigen Willen zu erweisen, beständig wohlgewogen. Signaturum in Sr. Hochfürstlichen Gnaden Residenz-Schloß auf St. Wilhelms-Berg zu Reichstadt/ den 22. Jan. 1676.

(L.S.) Marquard.

Num. LIV.

Kaiserliches Commissionß, Decret,

Daß die Ausmünzung geringhaltiger Sorten einzustellen/ und die Umprägung der Scheid- und anderer Münzen allerdings zu verbieten.

Dictatum Ratisbonæ, 11. Martii 1676.

Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unser Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Versammlung bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Reichstadt etc. mag hiemit Chur-Fürsten und Stände anwesenden Räthen, Botschaften und Gesandten ohnangefügt nicht lassen, wasgestalt Allerhöchst-gedachte Kaiserliche Majestät Nachricht erhalten, wie daß hin und wieder die alte Münz-Sorten, und sogar die Kaiserliche, in dem 1669sten, und vorherigen Jahren geschlagene Groschen, gegen Aufgebung 9. pro Cento. aufgewechselt, in Ziegel geworffen, und umgemünzt werden. Wann aber dieses nicht allein an sich selbst höchststrafbar, und in denen heylsamen Reichs-Satzungen verboten, sondern auch dergestalt mit Ausmünzung der geringhaltigen Sorten je länger je mehr verfahren, und dadurch

die biß anhero in dem Münz-Wesen geklagte Defectus und Confusiones sich also vermehren, und einreissen, daß solchen inskünftige schwerlich, oder wohl gar nicht zu remediren seyn dürfte; So wollen Seine Kaiserliche Majestät sich Allergnädigst versehen, man werde bey gegenwärtiger Reichs-Versammlung dahin bedacht seyn, damit die Prägung der geringhaltigen Sorten aller Orten eingestellt, und insonderheit die Ummünzung der vorhandenen Scheid- und anderer Münzen ernstlich verboten werde. Und verbleiben darbey Höchst-erniederten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden Chur-Fürsten und Stände vortrefflichen Räthen, Botschaften und Gesandten zu Bezeigung freundlich auch günstig und gnädigen Willens allezeit geneigt und wohlgewogen. Signaturum Regenspurg/ den 17den Martii 1676.

(L.S.) Marquard.

Num.


Num. LV.

1676.
Majus:

Kaiserliches Commissionß: Decret.

Allergnädigste Approbation des Reichs: Gutachtens im Münz: Wesen / mit der Vertröstung / daß Kayserliche Majestät die angesuchte Mandata und Edicta ehstens ausfertigen / und darvon dem Reichs: Convent Communication geben lassen würden.

Dictatum Ratisbonæ, 14. Maji 1676.

 Er Röm. Kayserl. Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs: Convent bevollmächtigter Höchst: ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Aichstädt 2c. hat hiemit Chur: Fürsten und Ständen nachrichtlich zu wissen machen wollen, was gestalten von Allerhöchst: ernannten Kayserlichen Majestät das im Münz: Wesen unterm 17. Martii nächst: erschienen erstattet, und Deroselben den 29sten ejusdem allergerhorsamst eingeschickte Reichs: Bedencken als les. seines Inhalts Allergnädigst approbirt worden seye. Und gleichwie Se. Kayserli-

che Majestät allschon wegen ehstiger Ausfertigung derer darinnen angezogenen Mandaten und Edicten gemessene Verordnung thun lassen; Also seynd Dieselbe des Allergnädigsten Erbietens, bey deren Ablassung gegenwärtiger Reichs: Versammlung gleichfalls allergnädigst Parte geben zu lassen; Höchst: gedachten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden aber verbleiben darbey, E. ur: Fürsten und Stände anwesenden Rächen, Botschafften und Gesandten freundlich: auch günstig: und gnädigen Willen zu erweisen, allezeit geneigt und erbietig. Signatum Regenspurg / den 15. Maji 1676.


(L.S.) Marquard.

Num. LVI.

Kaiserliches Commissionß: Decret,

Wodurch das Reichs: Gutachten / wegen Verbiets und Abschaffung der Französischen Manufacturen in allem / außer daß es nicht in genere auf alle fremde Waaren extendirt / sondern nur auf die Französische restringirt worden / Allergnädigst approbirt / mithin das darunter abgefaßte und ausgefertigte Kayserliche Edict ad Publicationem mitgetheilet wird.

Dictatum Ratisbonæ, 14. Maji 1676.

 Er Römisch: Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichs: Versammlung bevollmächtigter Höchst: ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Aichstädt 2c. hat hiemit Chur: Fürsten und Stände allhier anwesenden vortrefflichen Rächen, Botschafften und Gesandten, ohnangefügt nicht lassen wollen, was gestalten von Allerhöchst: gedacht: Kayserlicher Majestät das Deroselben sub dato den 11. Aprilis nächsthin, wegen Verbiets und Abschaffung der Französischen Manufacturen, erstattete allerunterthänigste Reichs: Gutachten in allem, außer daß solches aus gewissen erheblichen Ursachen nicht in genere auf die fremde Waaren extendirt, sondern nur auf die Französische restringirt worden, allergnädigst approbirt worden seye. Wie nun Seine Kayserliche Majestät darüber allbereits ein Kayserliches

A. Edict (ut sub Lit. A.) abfassen, und ausfertigen lassen; Also haben Dieselbe solches in Originali Dero allhiefigen Kayserlichen

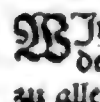
R. Gesetze Viertes Thal.

Commission zu dem Ende Allergnädigst communiciren lassen, damit selbiges, als hiermit beschicht, gebührend publicirt, und ad notitiam Statuum gebracht werden möchte. Und verbleiben darbey Höchst: ermeldten Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden Chur: Fürsten und Stände gegenwärtigen Rächen, Botschafften und Gesandten, mit freundlich: auch günstig: und gnädigem Willen allezeit wohlbegethan und gewogen. Signatum Regenspurg / den 15. Maji 1676.

(L.S.) Marquard.

Beilage sub Lit. A.

Kayserliches Edict, so wegen Verbiets und Abschaffung der Französischen Manufacturen und Waaren in das Reich publicirt worden.

 Jr LEOPOLD von Gottes Gnaden / erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in

E c

Ger.

1676.
Majus.

Germanien / zu Hungarn / Böhheim / Dalmatien / Croatien und Slavonien König / 2c. Erz- Herzog zu Oesterreich / Herzog zu Burgund / Steyer / Bärnchen / Crain und Würtemberg / Graf zu Tyrol, 2c. Entbieten N. N. allen und jeden Chur-Fürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land-Vögten, Hauptleuten, Vice-Domen, Vögten, Pflegern, Verwoesern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Råthen, Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands, oder Wesens die seynd, denen diß Unser Kayserliches Edict vorkommt, Unsere Freundschaft, Vetter- und Oheimlichen Willen, Kayserliche Huld, Gnade, und alles Gutes, und geben Ew. Ew. Liebden, Liebden, Andacht, Andacht, und Euch zu vernehmen, was massen Wir bald nach Antretung Unserer Kayserlich: wie auch Lands: Fürstlichen Regierung wahrgenommen, daß durch Hereinführung allerhand fremder und ausländischer kostbar: mehr zum Ueberfluß und Hoffart dienenden Waaren viel baares Geld aus dem Heil. Röm. Reich nicht weniger, als Unsern Erb: Königreich: und Landen gezogen worden; und dannenhero solches ins künftige zu verhüten, obschon den 27. Januarii des längst: verwichenen 1659sten Jahrs durch ein absonderliches, in vor: berührten Unsern Erb: Landen publicirtes Edict, solche Landschädliche Waaren weiters hereinzubringen, verboten und eingestellt, auch sothanes Edict nachgehends in Anno 1673. haben erneuern lassen.

Wann nun gleichfalls Chur: Fürsten und Stände, und Deren bey gegenwärtigem Reichs: Tag zu Regensburg anwesende Råthe, Botschaften und Gesandte, in des Wercks reisser Überlegung befunden, daß das Commercium der Französischen Manufacturen dem Heil. Römischen Reich höchst: schädlich falle, und dadurch grosse Geld: Summen einer fremden, und nun in wüthlicher Feindschaft begriffenen Nation zu Vortheil daraus geführt, dahingegen dergleichen Manufacturen im Reich negligirt und gesteckt, Gewerb und Nahrung gehindert, und das ganze Teutschland nicht weniger an Mannschafft, als Geld, gänzlich entblößet und erschöpft werde, dergestalten, daß deme zu remediren desto nöthiger erachtet, und demnach geschlossen worden, daß besagte Französische Manufacturen und Waaren durchgehends im Reich zu verbieten, Wir auch zu solchem Ende unterthänigst zu ersuchen seyn, solches Verbot durch Unser Kayserliches Edict, des Inhalts, wie ob: angeregter massen allschon in Unsern Erb: Landen geschehen, im Reich zu publiciren, und zugleich auf alle Französische Waaren und Manufacturen in genere zu exten-

diren, wie es das Uns, unter dato Regensburg den 11. Aprilis nächsthin erstattete gehorsame Reichs: Bedencken mit mehrerem ausweisen thut: und Wir dann diese Erinnerung Unseres Höchsten Orts nicht allein sehr nützlich und heylsamlich, sondern auch für höchst: nothwendig befunden, mithin erst: angezogenes Reichs: Bedencken alles seines Inhalts gnädigst approbirt und genehm gehalten; Also haben Wir solches durch gegenwärtiges Unser Kayserliches Edict hiemit ins Reich öffentlich verkünden, und zu männiglichem Wissenschaft bringen wollen; allermassen in Krafft dieses die weitere Hereinführung aller und jeder Französischen Waaren und Manufacturen, und zwar in specie der Brocat, und sonst allerhand Sorten Zeug, geblümt, gestreift, oder glatt, mit Silber oder Gold, reich, mitter, oder gering, item der Brocat von Seiden, ohne Silber, wie auch sonst allerhand fein Französisch geblümt: gestreift: und mustirte, ganz oder halb: seidene Mode: Zeuge, die Degen: Creuze von Eisen, Stahl, Silber, Gold, ohne und mit Steinenversezt, allerhand Galanterie: Waaren, als Kästel, Hals: Gehäng, Ohr: Gehäng, Arm: Bänder, Schlüssel, Verschäffel, Schreib: Täfel, kostbar perfwürte gemahlene und andere Wadale, allerley fein auf Gold und Silber geschmeltzte Bilder, garnirte Beutel und Handschuhe, allerley Hauben für Frauenzimmer mit und ohne Spitzen, von Taffet, dünnem Tuch, oder anderer Materie gemacht, garnirte und ungarnirte Schuhe, Kleider, Garnituren, Leuchter, Stängel, Messer, Scheeren, Spiegel, auch allerhand dergleichen Arbeit und Zierathen, mit und ohne Filo di Gran, wie auch in Silber und Gold, gut oder falsch, gefast, gesponnen Gold und Silber, Gold: und Silber: gezogenen Drath, gut und falsch, wie auch Kraus: und Hohl: Gold und Silber, Bleich: Gold, Rohr: Gold, Stroh: Borten, und dergleichen, die Spitzen, Gallonen und Borten von Gold und Silber, gut und falsch, alle Französische Hüte, sie seyen gleich von ganz: und halben Castor, oder nicht, Hut: Schnüre von gut: und falschem Gold und Silber, it. von allerhand Seiden: und Drat: Gespinnt, Knöpfe von gut: und falschem Gold, ganz, oder mit Seiden vermischt, auch gar von Seiden: Band, mit gut: und falschem Gold eingetragen, breit und schmal, item Seiden: fein mustirte Bänder, Peruquen, allerhand Brämwerck von Gold, Silber, Seiden und Nestel: Garn, Röcke, Nacht: Röcke, Cosacken und Camisol, sie seyen mit Silber und Gold eingetragen, oder mit Schmeltz: oder Glas: Perlen, und anders Schmeltzwerck, seiden Strickwerck, es seye mit Silber und Gold eingetragen, oder nicht, Silber: Geschirr von getriebener Arbeit, Spallier von Wolle, mit Seiden, Silber und Gold eingetragen, wie auch solche Porzieren, Teppiche, Sessel, und dergleichen,

die Spitzen von allerhand Farben, sie seyen ganz seiden, von Nestel-Garn, oder mit Silber und Gold vermischt, die kostbare Französische Trüffeln, Spitzen von weißem Zwirn, sie seyen gestöckelt, oder gewürfelt, oder genähet, wie die Mahnen haben, item die Stickerey von Silber, Gold und Seiden, es seye auf Kleidern, Wehrgehängen, Handschuhen, wie auch endlichen die Doppelten, und allerhand falsche Steine, item die Uhren, Arme: Bänder und Schnallen, mit Steinen verfest, oder von theurem Schmuck und Stickwerck, allerdings verboten und eingestellt seyn und verbleiben sollen.

Alldieweil jedoch die Kauf- und Handels-Leute, bey denen bereits ein grosser Vorrath von dergleichen Französischen Waaren und Manufacturen vorhanden ist, wann deren Verschleiß alsobald eingestellt würde, in grossen Verlust und Schaden gerathen thäten; So wollen Wir gnädigst zugeben und verstaten, daß diejenige, welche Uns, Chur: Fürsten und Ständen mit Pflichten verwandt und begethan, innerhalb Jahres- Frist, die fremde aber nur auf zwey Monath lang, von dato der Publication diß Unsers Kayserlichen Edicts anzurechnen, solche bereits vorhandene Waaren nach ihrem Gefallen verhandeln und verkaufen, oder anderst wohin ausser des Reichs in fremde Lande, gegen Entrichtung der gewöhnlichen Mauth- und Aufschlags- Gebühreiß, verführen mögen; nach Verfließung erst gedachter Terminen aber sollen selbige gar nicht mehr feil gehabt, und verkauft, sondern durchgehends verboten seyn, auch wider die Ubertretere mit würcklicher Confiscation verfahren werden.

Und damit deme also gehorsamst nachgelebt, und diß Unser Kayserliches Verbot desto nachdrücklicher vollzogen werde; Als befehlen und gebieten Wir M. M. allen und jeden Chur: Fürsten, Fürsten geist- und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land: Vögten, Hauptleuten, Vice- Domen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Land: Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands oder Wesens die seynd, hiemit ernstlich, und wollen, daß Sie, insonderheit die auf denen Reichs: Gränzen gelegene Stände, bey Verlust und Aufhebung derer Ihnen zustehenden Mauth- und Zoll: Gerechtigkeiten, gehöriger Orten die weitere ohnschuldare Verfügung thun, damit hinführo nach Verfließung zweyer Monathe, von Publication diß Unsers Kayserlichen Edicts anzurechnen, von ob- specificirten, und allen andern Französischen Waaren und Manufacturen, wie die Mahnen haben mögen, weder zu denen öffentlichen Jahr: Märkten, noch auch zu andern Zeiten in oder

durch Derselben Chur: Fürstenthum, Land und Gebiet weiters nichts mehr herein passirt, und daher von denen Beamten bey den Mauthen und Zollstätten hierauf fleißige Obacht getragen, auch einige Licenzen nicht ertheilet, sondern wider die Ubertretere mit würcklicher Confiscirung dieser hereinführenden verbotenen Waaren ernstlich verfahren, so dann auf den Fall nach vor- bestimmter Zeit ein- oder anderer dergleichen verbotene Waaren ausser des Reichs nach anderen Landen verführen, und baselbst verkaufen wollte, nicht weniger Obacht gehalten werde, daß solche ohnausgepackt fortgebracht, und zu solchem Ende bey gedachten Mauthen und Zollstätten zwar die gewöhnliche Pass: Zettul darauf ertheilet, zu Verhütung aber allerhand Vortheiligkeiten die durchführenden Pass: Vallen und Fässer mit denen Amts: Siegeln ordentlich verpetschirt, und weiters fort befördert, auch, da jemand hierwider betreten würde, so die zum Durchführen destinierte und obliquierte Waaren auf des Reichs: Boden eröffnen, auspacken, und feil haben, oder verkaufen möchte, gegen denselben gleichfalls mit würcklicher Confiscirung solcher Waaren verfahren werden möge. Nächst diesem solle nicht allein, wie obgedacht, denen Kauf- und Handels- Leuten, mehr: erwehnte Waaren zu verkaufen, sondern auch denen Handwerckern, dergleichen ichtwas zu verarbeiten, bey Einstellung ihres Handwercks, und anderer willkührlichen hohen Bestrafung, verboten seyn: Herentgegen wird eines jeden Orts Obrigkeit sich dahin zu befeissen wissen, damit der Abgang dieser verbotenen Waaren durch Einfuhr und Anordnung der benöthigten Manufacturen in Dero Land und Gebiet wiederum ersetzt, ein- und anderes im billigen Preiß gegeben, und nicht übersteigert werde.

Schließlichen wollen Wir Chur: Fürsten und Ständen hiemit frey- und zugelassen haben, daß ein jeder nach Bewandniß seiner Lande, und deren Situation, zu desto kräftiger Abschaffung oft- erzelter Waaren und Manufacturen, diese Unsere Kayserliche Verordnung und Verbot noch mehrers schärffen könne und möge. Geben zu St. Veit/ den 7. Maji Anno 1676. Unserer Reiche des Römischen im achtzehenden, der Ungarischen im ein und zwanzigsten, und des Böheimischen im zwanzigsten Jahr.

LEOPOLD.

(L.S.)

Leopold Wilhelm / Graf zu
Königsegg.

Ad Mandatum Sacrae Caesaris
Majestatis proprium,

Wilhelm Schröder.

1676.
Junius
&
Decemb.

Num. LVII.

Kaiserliches Commissionß-Decret.

*Approbation des Reichs-Gutachtens/ puncto Garantie, Circulo Burgundico realis-
praxlanda.*

Dictatum Ratisbonæ, 12. Junii 1676.

Er Röm. Kayserl. Majestät, unsern Allergnädigsten Herrn, ist das bey allhiefiger Reichs-Versammlung, wegen der von dem löblich Burgundischen Creysß gesuchten Garantie und Hülfß-Leistung, sub dato den 18. Maji nächst, hin verglichene Reichs-Gutachten gehorsamst eingeschickt worden. Wie nun in alle Wege die Billigkeit erfordert, daß, zu Folge des unterm 1sten Septembris des verwichenen 1674. Jahrs gemachten allgemeinen Reichs-Schlusses, nicht weniger besagtem Burgundischen, als andern Reichs-Creysen, wider fürbrechenden feindlichen Gewalt die Garantie geleistet werde; Also wollten Allerhöchst, gedachte Kayserliche Majestät nicht erman-
geln, auf ob-angefogenes, unterm 18. Maji nächst, erschienen erstattetes Reichs-Gutachten gehöriger Orten die Verordnung thun lassen, damit mehr-erwehntem Burgundischen Creyse, im Fall nicht allschon von des Herrn Marggrafen Friederichs zu Baden

Fürstl. Durchlaucht, als General-Reichs-Feld-Marschallen deswegen Disposition und Anstalt gemacht worden seyn sollte, auf Begehren, mit Hinschickung einer gewissen Anzahl Volcks, denen Reichs-Constitutionibus, Instrumento Pacis, und bey gegenwärtigem Reichs-Tag gemachten, von Sr. Kayserlichen Majestät allergnädigst approbirten Conclulis gemäß, würcklichen an Hand gegangen werde. Welches des Höchst, ansehnlichen Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden Chur-Fürsten und Stände gegenwärtigen Råthen, Botschafften und Gesandten also zur Nachricht zu hinterbringen nicht er-
mangeln wollen; Denen Sie dabenebenst zu Bezeugung freundlich, auch günstig, und gnädigen Willens beständig wohlgeneigt und erbietig verbleiben. Signatum Regens-
purg, den 17. Junii 1676.

(1.S.) Marquard.

Num. LVIII.

Kaiserliches Commissionß-Decret.

*Vorstellung der obwaltenden Bedencklichkeiten bey Ausfertigung des ex parte Statuum angetragenen Münz-Edicts/ und daß inmittelst dennoch die Ausmün-
gung der groben Sorten einzustellen/ mithin einweilen nur allein gerechte
Schied-Münzen zu prägen.*

Dictatum Ratisbonæ, 21. Decembris 1676.

Er Röm. Kayserl. Majest. unsern Aller-
gnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Versammlung Höchst, an-
sehnlicher vollmächtigter Principal-Com-
missarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heil. Römischen Reichs Fürst zu Aichstädt/ auch Dom-Propst zu Maynz 2c. lästet hiemit Chur-Fürsten und Ständen ohnverhalten, wie daß man nicht ermangelt habe, auf die von dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio im Nahmen aller dreyen Reichs-Collegien beschehene verschiedene Erinnerungen, bey Allerhöchst, gedachter Kayserlichen Majestät, von Commissions wegen, die als-
unterthänigst, gebührende Anmahnung zu thun, damit das hievor eingerathene Kayserliche Edict, wegen Inhibirung des weitem Ausmünkens der gering, haltigen Sorten, expediret, und ins Reich publiciret werden mögte. Nun hätten zwar Sr. Kayserliche

Majestät kein Bedenken, berührtes Edict ausfertigen, und ins Reich publiciren zu lassen: Demnach aber Dieselbe bey jetzigen schweren Kriegs-Läufften nicht wohl absehen könnten, wie in dem Münz-Wesen einige Abwürdigung dessen, was allbereits gemün-
get, vorzunehmen seye; So haben erst, Allerhöchst, ermeldte Kayserliche Majestät allergnädigst anbefohlen, denen Herren Ständen folgende Punkten, oder Fragen, zu fernerer Deliberation anheim zu geben, und zwar

1mo: Ob sich angeregtes Edict auch auf die Abwürdigung desjenigen, so allschon gemün-
get ist, practiciren lasse?

2do: Weil unter denen Reichs- und andern Thalern eine so grosse Differenz erscheint, daß nochmahlen überlegt werden möchte, wie der Sache ratione valoris in- & extrinseci zu thun seye, damit dardurch in dem Handel und Wandel, bevorab bey dem gemeinen Mann, nicht allhand Irrungen entstehen möchten?

Inmittelst

Unmittelst aber ist ob: Allerhöchst: ernann-
ter Kayserlichen Majestät Allergnädigster
Will und gemessener Befehl, daß man sich
ins künftige der weitem Ausmünzung aller
groben Sorten von halben und ganzen
Guldern, sub poena privationis der Münz-
Gerechtigkeit, gänzlich enthalte, und nur,
denen Reichs: Sakungen gemäß, gerechte
Schied: Münzen auspräge, auch dessen die
zum Münz: Wesen deputirte Stände gleich-
falls erinnert werden sollen, hierauf, damit
deme dergestalt nachgelebet werde, ihre fleißi-
ge Obacht zu halten, und die Ubertreter
ohnverlangt anzuzeigen, und nachmahst zu
machen.

Welches alles ob: Allerhöchst: gedachten
Herrn Principal-Commissarii Hochfürstli-
che Gnaden Chur: Fürsten und Stände an-
wesenden vortrefflichen Råthen, Botschaff-
ten und Gesandten zur Nachricht, und Beob-
achtung aller behörigen Nothdurfft, ohnan-
gefügt nicht lassen sollen; Denen Dieselbe
zumahlen mit freundlich: auch günstig: und
gnädigem Willen allezeit wohlbegethan und
gewogen verbleiben. Signatur Regens-
spurg/ den 22. Decembr. 1676.

1677.
Januar.


(L.S.) Marquard.

Num. LIX.

Kayserliches Commissionß: Decret.

Mittheilung des/ wegen Abstellung weitem Ausmünzens gering: haltiger Sor-
ten/ ausgefertigten Kayserlichen Edicts.

Dictatum Ratisbona, 17. Januarii 1677.

 Er Röm. Kayserl. Maj. unsers Aller-
gnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger
Reichs: Versammlung gewollmäch-
tigter Höchst: ansehnlicher Princip-
pal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst
und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und
des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Aichstädt &c.
hat sich guter massen zu erinnern, wasgestal-
ten von Chur: Fürsten und Ständen bey all-
hiefiger Reichs: Versammlung zu verschiede-
nen mahlen verlangt, und erinnert worden,
daß die im Münz: Wesen/ nach Anleitung
des den 27. Martii des nächst: zurück geleg-
ten Jahrs verglichenen Reichs: Gutachtens,
wegen Abstellung des weitem Ausmünzens
der gering: haltigen Sorten, und mehr an-
ders halber, eingerathene Mandata und Edicta
ausgefertiget und publicirt werden möchten.
Wann nun Allerhöchst: gedachte Kaysl. Maj.
berührte Mandata und Edicta bereits ausferti-
gen, und publiciren, und bey der gestrigen Or-
dinari ein Exemplar in Originali an Dero
allhiefige Commission, zu dessen behöriger Pu-
blicirung, Allergnädigst communiciren lassen;
Als haben Höchst: ernannten Hrn. Principal-
Commissarii Hochfürstl. Gnaden solches Chur-
Fürsten und Stände anwesenden vortreffli-
chen Råthen, Botschafften und Gesandten
sowohl zur Nachricht, als auch zu dem Ende
(sub. Lit. A.) hie begeschloffen intimiren las-
sen wollen, damit Dieselbe sothanes Edict, und
dessen Inhalt, Ihren hohen Herren Princip-
palen und Comittenten gebührend hinterbrin-
gen mögen: Deme sie dann recht zu thun wissen
werden. Und verbleiben darbey ob: Höchst: ge-
dachten Hrn. Principal Commissarii Hoch-
fürstliche Gnaden Chur: Fürsten und Stände
gegenwärtigen Råthen, Botschafften und
Gesandten mit freundlich: auch günstig: und
gnädigem Willen allezeit wohlgerwogen. Si-
gnatur Regenspurg, den 12. Januar. 1677.

(L.S.) Marquard.
K. Geseze Vierter Theil.

Beilag sub Lit. A.

Kayserliches Edict, die Abstellung we-
tern Ausmünzens gering: haltiger
Sorten betreffend / de dato 15. Junii
1676.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden,
erwählter Römischer Kayser / &c.
Tor. Tit. Entbieten N. N. allen und jeden
Chur: Fürsten, Fürsten, geist: und weltlichen,
Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern,
Knechten, Land: Vögten, Hauptleuten, Vi-
ce- Domen, Pflegern, Verwesern, Amtleu-
ten, Land: Richtern, Schultheissen, Burgers-
meistern, Richtern, Råthen, Burgern, Ge-
meinden, und sonst allen andern Unsern und
des Reichs Unterthanen und Getreuen, in
was Würden, Stand oder Wesens die seynd,
denen dieser Unser Brief, oder Kayserliches
Patent vorkommt, Unsere Freundschaft,
Vetter: und Oheimlichen Willen, Kayserliche
Huld, Gnade und alles Gutes, und fügen
Ew. Ew. Liebden, Liebden, And. Andacht,
Liebd. Liebden, und Euch hiemit zu wissen:
Demnach, über so vielfältig in vorigen Jah-
ren publicirten Münz: Edicten, mit höch-
ster von Unsern Vorfahrern am Reich, Christi
seeliger Gedächtniß, auch Unser und des Hei-
ligen Reichs Chur: Fürsten und Stände Be-
mühung dahin getrachtet worden, wie und
was massen man sich im Heil. Reich Teut-
scher Nation etlicher guten durchgehenden
Münz: Sorten an Gold und Silber verglei-
chen, und dagegen die böse geringe Münze,
so hin und wider, zu mercklichem Verderben
der Untorthanen, und Erseigerung aller Ge-
werb und Handthierungen, eingeschlichen,
wiederum ausschaffen möchte, deswegen in
Anno 1559. zu Augspurg eine neue gemei-
ne Münz: Ordnung ausgerichtet, und in
Form eines Edicts bey nachmahst hohen
Straffen mähniglich zu halten, und zu vollzie-
hen,

1677.
Januar.

hen, auch Anno 1566. und 1571. mit etlichen Zusätzen erneuert, und verbessert, und zu halten ernstlich geboten worden: Diemeilen sich doch aber bey jeho noch währenddem Reichs-Tag in Überlegung dieses Wercks, und nach Vernehmung der in dem Münz-Wesen correspondirenden Erense, so viel befunden, daß denen Gebrechen noch nicht remedirt, sondern, allen vorhergehenden Verordnungen zu Versang und Nachtheil, auch merklich, unwiederbringlichem Schaden der Stände, und der einfältigen Unterthanen, die gute Reichs- und andere Münzen mit großem Hauffen aufgewechselt, umgemünzt, aus dem Reich verführet, und dagegen andere geringe nichts-würdige Sorten eingeschleicht, und ausgegeben, und die gute Sorten verprägt, verringert, und ander verbotenes Gesuch getrieben werde. Diemeil dann solches alles länger nicht zu gestatten, und doch zu beständiger Einrichtung des Wercks vor allem vonnöthen seyn will, daß alle fremde und einheimische, böse und geringe Münzen abgeschafft, wie auch die Ummünzung, Verschmelz, Aufwechsel- und Ausföhrung der guten Sorten durch Unsere Kayserliche Mandata ernstlich verboten werde, wie solches durch Uns und gemeine Stände geschlossen, und Wir deswegen von ihnen um Publicirung dieses Münz-Edicts durch ein Reichs-Gutachten (worinn auch, den Thaler zu 96. Kreuzer zu erhöhen, für gut angesehen worden) gehorsamlich angelangt worden; Hierum, und in Krafft solchen Reichs-Schlusses, auch von Römisch-Kayserlicher Macht, und bey unten benannten, auch denen vorigen Münz-Ordnungen einverleibten und bestimmten Straffen, befehlen Wir Erw. Erw. Liebden, Liebden, Andacht, Andacht, Liebden, Liebden, und Euch hie mit ernstlich, und wollen, daß ein jeder die Prägung der geringhaltigen Sorten aller Orten einstelle, sich von Ummünzung der vorhandenen Schied- und anderer guten Münzen enthalte, sondern, wofern ein oder anderer Chur-Fürst und Stand, so mit dem Münz-Regal versehen, etwas schlagen lassen wollte, er sich darinnen denen Reichs-Constitutionen, und andern Conclusis gemäß verhalte, und solches, zu Abstellung der ohne dem in den Reichs-Sakungen hochverbotenen Hecken-Münzen, nirgends anderst, als in denen in jedem Erenß approbirten Münzstätten verrichte, auch diese Münzstätte keineswegs verpachtet, oder Bestand weis ver lassen werden sollen: und so von jemand hiewider, und insonderheit mit Verschmelzung, Verwechsel- und Umprägung der Münzen gehandelt würde, derselbe, jehz-berührten Reichs-Constitutionen und vorigen Conclusis nach, nicht allein seines Münz-Regalis ipso facto verlustiget seyn, sondern auch die Gelder confiscirt, sodann die Münzmeister und Gefellen, wie auch Goldschmidte, und andere, welche sich darzu gebrauchen lassen, nach gestalten Dingen, an Ehr, Leib und Le-

ben gestrafft werden sollen; wie Wir dann auch in specie das Verschmelzen und Aufwechseln der groben und anderer Geld-Sorten in geringere und schlechtere Sorten mehr gemeldten Reichs-Sakungen, und dem zu Regenspurg den 29. Aprilis Anno 1667. ergangenem Concluso gemäß, bey erst gemeldten Straffen, wie auch Verlust der sonst bedienenden Ehren-Aemter, Niederlegung alles Gewerbs und Kauf-Handels, Confiscirung und Wegnehmung der ausführenden und eingewechselten Gelder, samt dem Aufwechsel-Geld, hiemit verboten und abgestellt haben wollen.

Zu welchem Ende Wir auch allen Erenß ausschreibenden Fürsten, und einem jeden insonderheit hiemit gnädigst aufgeben, und befehlen, daß sie, in jedem Erenß bey den Ständen und Obrigkeiten solche Mißbräuch und Gebrechen abzustellen, und zu verhüten, sich gebührenden Gleisses angelegen seyn lassen, auch durch Unsere Kayserliche Fiscalen emsige Obsicht darauf tragen, und gegen die Ubertreter auf oblaufs angelegte Straffen eingestellt procediren lassen wollen; massen Wir auch ihnen hiemit befehlen, daß sie gegen vorge dachte Ubertreter dieser Ordnung auf die obbemeldte Straffen förderlich und unverzüglich procediren, und in Rechten verfahren sollen, bey Vermeidung Unserer Ungnade. Und solches wollen Wir Erw. Erw. Liebden, Liebden, Andacht, Andacht, Liebden, Liebden, und Euch auferlegt und befohlen haben, in Dero Chur-Fürstenthum und Landen, sonderlich aber bey Jahr-Märkten und Zusammenkünften, wie auch Land-Pässen, Zollstätten, Staffeln und Höfen, mit allem Gleiß und Ernst aufzumerken, und zu inquiriren: und dasern sich jemand, wer der auch seyn möchte, deren Dingen eins, oder mehr, diesem Unserm Kayserlichen Verbot zuwider, unterstehen, oder darob betreten lassen würde, denselben ohne Respect der Person, auch ohngeachtet einiges Geleits, oder anderer Fürsündungen, zu gebühlicher Straffe annehmen, und gegen ihn, seinen Leib, Haab und Gütern, nach Inhalt dieses Unserer Kayserl. Edicts handeln und verfahren; alles bey Straffe, und in vorigen Verordnungen ausgedrucktem Einsehen. An welchem allem erstatten Erw. Erw. Liebden, Liebden, Andacht, Andacht, Liebden, Liebden, und Ihr Unsern endlichen Willen und Meynung, darnach sich männiglich zu richten. Geben in Unserer Stadt Wien/ den 15den Junii Anno 1676. Unserer Reiche des Römischen im 18den, des Hungarischen im 21sten, und Böheimischen im 20sten.

LEOPOLD.

(L.S.) Vc.

Leopold Wilhelm Graf zu
Königsberg.Ad Mandatum Sacrae Caesaris
Majestatis proprium,
Reinhard Schröder.
Num.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten im Münz-Wesen; worinnfalls Kayserliche Majestät ferneroite Erinnerungen *ratione Devaluationis* einiger Münz-Sorten/ und in specie der Funfzehener halber/ und sonst/ zur nähern Überlegung geben.

Dictatum Ratisbona, 10. Jun.
31. Maji 1677.

Er Röm. Kayserl. Majestät, unser Allergnädigster Herr, zu gegenwärtiger Reichs-Versammlung bevollmächtigter Höchst- ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Aichstätt/ *ic.* hat, aus empfangenem Allergnädigst- Kayserlichen Befehl, nicht unterlassen sollen, Ehr- Fürsten und Stände allhier anwesenden vortrefflichen Rätthen, Botschafften und Gesandten, (*ut sub Lit. A.*) hie beigefügter abschriftlich zu communiciren, wessen sich Allerhöchst- ernannt- Se. Kayserliche Majestät, des Münz-Wesens halber, ferneroit Allergnädigst resolviret und erkläret haben. Gleichwie nun Se. Hochfürstl. Gnaden außer allen Zweifel stellen, Dieselbe werden über mitkommende Monita förderliche Deliberation pflegen, damit dasjenige, was man disfalls für convenient erachten wird, dem vergleichenden Patent mit einverleibt, und also hierdurch die Kayserliche Allergnädigste Intention in allem gebührend adimplirt werden möge; Also verbleiben auch Dieselbe, in dieser Zuversicht begriffen, ob- Hoch- ersagter Herren Ehr- Fürsten und Stände anwesenden Rätthen, Botschafften und Gesandten zu Erweisung freundlich- auch günstig- und gnädigen Willens beharrlich so geneigt, als erbietig. Signatum Regenspurg/ den 8. Junii 1677.

(L.S.) Marquard.

Beilag sub Lit. A.

Rescriptum Casareum an die Kayserliche Commission, in puncto des Münz-Wesens.

LEOPOLD &c.

Ehrevürdiger Fürst,
Lieber Andachtiger.

Ennach von Uns jüngst den 13. Febr. die Erklärung beschehen, daß Wir das damahls im Münz-Wesen abgefaßte Reichs-Gutachten in Berathschlagung ziehen, auch Uns darüber weiters vernehmen lassen wollten: und sich dann bey dessen Durchgehung befunden,

den, weilten allzuschwer seyn würde, bey annoch währendem Krieg eine Aenderung in berührtem Münz-Wesen einzuführen, daß de presenti nur diejenige Sorten, welche Unserer Kayserl. Münz im Halt nicht gleichen, und die Marck fein unter 19. fl. 30. heraus kommt, (ohnerachtet zwischen denen Funfzehnern, gang- und halben Gulden-Stücken *ratione* des Münz-Zustands eine ziemliche Differenz und Vortheil ist) abzusehen, oder gar zu verruffen, die andere aber zu gedulden, da bey jedoch die Fürsorge zu thun seye, damit ins künftige, biß nicht ein Schluß der Reichs-Thaler und deren Ausmünkung halber erfolge, einiger Stand, mit Aufhebung der gang- und halben Gulden-Stücke, einige andere Schied- Münz nicht, als doppelte Groschen, zu prägen befugt seyn solle: gestalten Wir auch wider die bereits vor diesem resolvirte Erhöhung des Reichs-Thalers ad 6. Kreuzer, wann es sich practiciren, und der Unterschied der Thaler recht ausfindig machen läßt, kein Bedenken tragen, da man zumahlen jederzeit dafür gehalten, daß sothane Erhöhung des Reichs-Thalers in *valore extrinseco*, wann man künftig zu einem wohlfeilern Silber-Kauf gelangte, leichtlich wiederum zu ändern seye: und nun zu solchem Ende eine hohe Nothdurfft erscheint, daß aller Bruch der groben Sorten nachdrücklich verboten, die Hecken-Münzen aufgehoben, und derentwegen die alte und neue Münz-Ordnungen zu Hülff genommen werden; Als zeigt auch der Anschluß, (*sub Num. 1.*) was von Unserm allhiefigen Münz-Inspectore, dem Freyherrn von Selb, für Monita beschehen, wovon Deine Andacht denen Ständen loco Resolutionis Parat geben, und daran seyn wolle, daß erst gemeldte Monita, soviel man deren convenient erachte, dem vergleichenden Patent mit einverleibt werden mögen; wie dann auch von denen dreyen im Münz-Wesen correspondirenden Creysen gar wohl geschehen wird, wann sie ihr Vorhaben ad effectum bringen. Unserer Höchsten Orts aber können Wir nicht einverstehen, in Unserm Erb-Königreich- und Landen Unsere eigene Münz (gleich auf Absehung der Funfzehener ad 14. Kreuzer angetragen worden) durante Bello zu devaluiren, welches sich doch endlichen tempore Pacis leichter practiciren lassen dürfte; sin- temahlen, auf der Stände des Reichs viel- fältiges

1677.
Junius.

fältiges Erinnern, als wann die Fünfzehner für ein Schied-Münz zu groß seyen, und dahero gesuchte Abstellung derselben, Wir gleich mit Ende des verwichenen 1674ten Jahrs die weitere Ausmünzung verboten; herentgegen Chur-Fürsten und Stände nicht allein mit Ausmünzung ihrer Fünfzehner fortgefahren, sondern auch doppelte und vierfache mit großem Nutzen prägen lassen. Wollten es Deiner Andacht also gnädigst anfügen, und verbleiben Deroselben mit Kayserlichen Gnaden und allem Guten wohlbegethan. Geben zu Laxenburg/ den 2. Junii 1677.

Neben-Beylag sub Num. 1.

Monita vom Kayserlichen Münz-Inspettore, Freyherrn von Selb/ in re monetaria.

Arbey habe er, wie auch vor einem halben Jahr geschehen, nochmalen beobachtet, daß sonderlich bey denen groben Sorten die Wardeine gleich nur, was ihnen in die Hände kommen, Theils von alten ungleichen Jahren, als de Annis 1620. 23. 28. 29. 30. 35. 38. 39. 40. 44. 46. 47. 49. 50. 52. 53. 60. 62. 63. 70. 73. zur Prob genommen, da leicht seyn kan, daß bisweilen ein Fehler mit einem Werck vorgegangen, welcher aber mittlerweile kan seyn verbessert worden. Dahero mit einer durchgehenden Abwürdigung etlichen Potentaten, Fürsten und Ständen eine Injuria geschehen könnte; daß also in denen Proben billig magis accurate verfahren, und nicht nach einem Jahr, oder Stück allein judicirt werden sollte. Ingleichen ist die Prob der Kayserlichen Münz more solito sehr passionirt geschehen, wie er es vor diesem öftters remonstrirt, und es mit der Creys-Wardeine eigenen vorigen Proben erwiesen habe. Im Königreich Pohlen sene in dem Münz-Wesen eine grosse Commision gehalten, die vornehmste Münz-Erfahrene und Wardeine dazzu beruffen, die Proben ohnpartheyisch vorgenommen, und öffentlich bekennet worden, daß die Kayserl. Fünfzehner-Kreuzer die Chur-Brandenburgische/ Sächsische/ und andere ganz und halbe Gulden-Stücke an der Güte um ein ziemliches übertraffen; dahero, da es einstmahls zu einer Calada kommen sollte, eine mehrere Reflexion hierauf zu machen seyn würde.

Was nun die eingerichte Abwürdigung oder Devaluation betrifft, kan man solche denen dreien Creysen zwar nicht verwehren, zumahlen sie selbige vor diesem schon öftters vorgenommen, so aber nie lang gewähret; allein scheint anjeko dazzu die allerungereimteste Zeit zu seyn, da der Krieg in voller Flamme stehet, und man, zu leichterer Bezahlung der Soldatesca, die Münz-Sorten am Werth billiger erhöhen, als erniedrigen sollte. Da es nun bey der geringen Säkung

der Münz-Sorten nicht verbleiben, sondern selbige nach 6. Monathen ganz verboten, und ungangbar seyn sollte; so würden diese Creyse (dann sehr zu zweiffeln, ob sich andere dazzu verstehen werden) an baarem Geld sich ganz entblößen: Dann ein jeder würde beflissen seyn, sein Geld in solcher Zeit an solche Ort zu bringen, wo es für voll, oder am mehresten gelten thut; dagegen würde man wegen Theurung der Pagamenten kein anderes nach dem Fuß des Reichs-Thalers schlagen können: welches sie zwar endlich selbst wahrnehmen, und vermeynen, die gänzlichliche Verruffung zu verschieben, biß im Reich ein durchgehender Schluß gemacht wird. Was sonst die Abwürdigung an sich selbst anlangt, wird selbige nach erlangtem Frieden sehr gut, und fast nöthig, und kein Bedencken seyn, ein Gulden-Stück von Num. 1. biß 45. inclusive auf 54. Kr. und die halbe Gulden-Stück von Num. 1. biß 4. auf 27. Kreuz. zu setzen; was aber die Fünfzehner betrifft, würde es zu 13½. Kreuzer im Zehlen ziemliche Confusion machen, dahero besser und richtiger seyn würde, bey 14. Kr. zu verbleiben, darben gleichwohl noch 6. Zwey-Drittel-Gulden pro cento Verlust wäre. Die einfache und doppelte Groschen thäten in dem bisherigen Werth verbleiben; diejenige Sorten aber, worinnen gar zu sehr excedirt wird, und der Schaden bey hundert Gulden gar über 15. biß 22. fl. kommt, sonderlich in etlichen Sorten Fünfzehner, die wären billig ganz zu verbieten, und fleißig Achtung zu geben, damit keine dergleichen weiter einschleichen möchten. Bey Setzung der groben, und sonderlich ausländischen Sorten, wird gar zu genau, und auf solche Minutias gegangen, die im Zehlen und Rechnen, sonderlich dem gemeinen Mann, sehr beschwerlich seyn; als zum Exempel: Die Genueser-Cronen per 2. fl. 13. Kreuzer, so der Gewohnheit halber bey 2. fl. 12. Kreuzer billiger zu lassen; it. eine Mayländische Silber-Crone 1. fl. 53. Kreuzer, Mantuanische 1. fl. 52. Kreuzer, so ebenfalls bey dem alten, als 1. fl. 50. Kreuzer, verbleiben könnte; oder da man gedacht wäre, solche Sorten häufiger ins Land zu bringen, selbige auch auf 1. fl. 54. Kreuzer zu erhöhen, damit im Calculiren zu Groschen desto besser fortzukommen. Bey denen dreierley Sorten Reichs-Thaler zu 90. 93. und 96. Kreuzer wird es nicht wenig Verwirrung abgeben, obschon der Abdruck klar genug wäre, dann nicht ein jeder denselben allezeit bey Handen haben könnte.

Neben diesem ist provisionaliter beschloffen worden, den Ducaten gleichfalls zu zwölf Kreuzer zu exaltiren, und nach diesem Fuß alle güldene Münz zu devaluiren. Nun haben zwar die Alten sich sehr bemühet, zwischen dem Gold und Silber eine rechte Proportion zu finden, welches doch niemahlet beständig hat geschehen können, sonderlich man

man hat sich allezeit nach denen Zeiten und Läuften richten müssen; und ist nicht zu zweifeln, daß die langwährende vielfältige Kriege die größte Ursach der Steigerungen seyn, weiln das Gold besser und sicherer fortzubringen. Demu nun seye, wie ihm wolte, so zeiget die Experienz, daß der l'Agio der Ducaten bißhero bey 12. Kreuzern nicht geblieben, sondern bißweilen wohl doppelt so hoch gekommen; allein wird bey dem Gold, wie bey dem Silber, die Ausrechnung zu genau gemacht, nemlich ein Rosenobel per 7. fl. 1. Kreuzer, ein Creux Ducaten per 3. fl. 1. Kreuzer, einfacher Ducaten, unter der Stadt Durch Weprag, per zwey Gulden 59. Kreuzer: dann es ja um eines Kreuzers willen der Mühe nicht werth ist, eine Veränderung und Differenz einzuführen, daß durch das vorhabende Edict, wann ein Münz-Stand, oder dessen Münzmeister, betrügllich umgehen wollen, nicht zu verhüten, daß de facto mit dem alten Stempel geringhaltige ausgeprägt, oder wohl gar die Jahr-Zahl zurück gesetzt werden könnte; allein muß man dñfalls die in denen Reichs-Abschieden und Münz-Ordnungen fürgeordnete Straffen zu Hülff nehmen, und ohne Respect einiger Person exequiren, die Eisenschneider, Münzmeister und Wardeine scharf beendigen, und, wann sodann einer darwider handelte, und ergriffen würde, desto mehr straffen, dem Stand aber das Münzen verbieten. Insonderheit wäre solchem Betrug leichtlich vorzukommen, wann die Hecken-Münzen gänzlich abgestellt würden.

Belangend die Frag: Ob nicht einige Abwürdigung dessen, so bereits gemünzt, vorzunehmen? habe er noch im verwichenen Jahr erinnert, daß Ihre Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen fünfferley Sorten, als untüchtig, ganz verruffen lassen; da er dann der Meynung gewesen, man sollte wenigst im Königreich Böhmeim alsobald nachfolgen, ungeachtet zwey Sorten darunter, die etwan noch zu passiren gewesen wären, damit man nur nach und nach dieses Gelds los werden möchte. Nicht weniger habe er erst vor wenig Wochen angezeigt, was unter dem Gräflich-Suggerischen Weprag an Guldenern und Funfzehlern ausgegangen, deren Verruffung Ihre Kayserliche Majestät bereits resolvirt haben, und hoch vonnöthen ist, weiln selbige schon sehr eingeschlichen; massen erst vor etlichen Tagen unter einer Post Funfzehner von zwey hundert Gulden 112. Stück, oder 28. Gulden Suggerische gefunden; woraus dann abzunehmen, daß die Verruff- oder Abwürdigung der gar zu geringen Sorten wohl dienlich, auch fast nothwendig seye. Es wird aber schwer seyn, selbige recht aus einander zu klauen, zumahlen die mehreste, sonderlich des Herzogs Augusti zu Sachsen, des Fürsten von Oettingen/ und etliche andere, auch wohl unter einer Jahr-Zahl, ganz

R. Gesetze Vierter Theil.

ungleich im Halt heraus kommen. Er habe sonstn die Kayserliche Schied-Münz pro Regula gesetzt, da die Wiener-Marc sein Silber auf 19. fl. 30. Kr. hinaus gebracht wird, und die andere Münzen der Gulden- oder Halb-Gulden-Stücke darnach gerichtet, da er dann befunden, daß Anno 1669. und 1670. Chur-Sachsen/ Chur-Brandenburg/ Herzog Augustus zu Sachsen/ Fürsten zu Anhalt und Oettingen/ die Grafen von Hanau/ Stollberg/ Tecklenburg und Lippe/ wie auch die Städte, Frankfurt/ Magdeburg/ Hanau/ Colmar und Wismar/ die Marc nur um 19. Gulden, 12. Kreuzer hinaus münzen lassen, welches eine billigmäßige Proportion gewesen; dann die übrige 18. Kreuzer beyläufig von den Münz-Unkosten gegen denen Kayserlichen erspahret werden. Diesen ist Anno 1673. Chur-Maynz nachgefolgt; sie seynd aber nicht alle darbey verblieben, sondern gedachter Herzog Augustus zu Sachsen hat schon Anno 1669. angefangen auszumünzen auf 19. fl. 36. Kreuzer, dergleichen Chur-Pfalz noch im Jahr zuvor; die Fürsten von Anhalt seynd auf 19. Gulden 28. Kreuzer kommen; die Dänische/ Hannoverische/ Mecklenburg-Schleswigs und Lübeckische auf 19. Gulden, 30. Kreuzer, welche wegen des Vortheils bey dem Münz-Unkosten für schlechter, als die Kayserliche, zu achten. Dargu kommen noch mehr gedachten Herzogen Augusten unter der Jahr-Zahl 75. ausgegangene Stücke, beide mit dem gewöhnlichen Sächsischen Wappen/ und das andere mit der Umschrift: Silendo & sperando, welche auf 20. Gulden 24. Kreuzer hinaus gemünzt werden; welches auch mit einer ganz unbekannten Münz geschehen, da auf einer Seiten bloß ein Zug mit einer Cron, und auf der andern ein Wappen, so in keinem Wappen-Buch zu finden, mit der Umschrift: Ad instar grais, gleichfalls unter dem 75. Jahr; verbleiben also die Gräflich-Suggerische/ so auf 20. fl. 53. Kr. hinaus kommen, die allerschlechtesten. Wie andere Sorten sich nach und nach verändert, solches ist genau zu wissen ohnmöglich. Bey denen Ein-Drittel-Thalern, oder Halb-Gulden-Stücken, hat es fast eben diese Verwandniß: Der Anfang war bey Chur-Sachsen/ Brandenburg/ Herzog Augusto zu Sachsen/ Grafen von Mansfeld/ Stollberg/ Tecklenburg/ und der Stadt Frankfurt/ gleichfalls nur auf 19. fl. 12. Kreuzer gemacht, die hernach gestiegen, daß Chur-Sachsen Anno 1672. auf 19. fl. 20. Kr. Herzog Augustus zu Sachsen auf 19. fl. 32. Kr. Herzog Johann Friederich zu Braunschweig auf 19. fl. 53. Kreuzer, 2. Pfennig: die Braunschweigische mit dem wilden Mann und Roß auf 19. fl. 18. Kreuzer: it. 19. Gulden, 30. Kreuzer: Schwedische mit dem Wappen auf 19. fl.

W 9

20. Kr.

1677.
Junius.

1678.
Junius

20. Kreuzer, und mit 3. Cronen auf 19. fl. 28. Kr. die Anhaltische von 19. fl. 36. Kr. bis auf 20. fl., und die Osnabrück- und Stadt- Ellingische auf 19. fl. 30. Kreuzer: Stadt Bremen aber auf 19. fl. 36. Kr. ausgemünket. Die Ein- Sechstel, oder Fünfzehner, vagiren von gar vielerley Sorten in dem Land herum, und seynd die mehresten, so man probirt hat, von der Kayserl. Münz nicht sonderlich abgewichen, ausser der neuen Jaggerischen/ welche gar excessiv schlimm seyn, und die Wiener Marck fein auf 22. fl. 49. Kr. 2. Pfennig, also höher, als vor diesem die Polnische/ tüchtig hinaus kommen. Da man nun hierinnen eine Reformation vornehmen sollte, so wird das beste seyn, nach dem Chur-Sächsischen Exempel, die schlechtere, so über 19. fl. 30. Kr. hinaus gemünket worden, und bereits eben benennet seynd, und noch weiters in diesem Halt befunden werden möchten, völlig zu verruffen; zumahlen selbiger in grosser Copia nicht vorhanden, und andertwärtig leichtlich wieder hinweg gebracht werden können, auch durch eine Devaluation, die zum Theil etwas wenigens austragen möchte, der gemeine Mann in gar grosse Confusion gerathen dürfte. Diejenigen Sorten, so auf 19. fl. 30. Kr. kommen, seynd zwar angeregter massen, inwieweil des Münzer-Lohns, schlechter, als die Kayserl. Münz, könnten doch derentwegen geduldet

werden, weilen diese dadurch mit keinem Nutzen in den Ziegel gebracht werden können, also daraus kein sonderlicher Schaden zu besorgen.


Belangend die andere Quæstion: Ob nicht der Holländische oder Burgundische Thaler für den Fuß zu sehen, und die übrige Schied-Münzen dadurch zu reguliren? bedünket ihme die Frag fast supervacanea zu seyn; zumahlen der Burgund- oder Holländische Thaler in bonitate intrinseca sich um 6. Kr. schlechter, als der gute Reichs-Thaler, befindet. Weilen nun dieser, communi consensu, um 6. Kr. gesteigert, auch bereits zu Regensburg alle andere Münzen darnach estimirt worden; Als wäre unum & idem, die Schied-Münzen nach dem Burgund- und Holländischen, oder nach dem guten Reichs-Thaler zu 96. Kreuzern zu mensuriren; welches doch gleichwohl noch keine rechte Proportion giebt, sondern in der Schied-Münz noch etwas calirt werden müste: Weilen aber dieses der Zeit durchgehends zu thun fast unmöglich scheint; Als wird mehrestens dahin zu sehen, und bey höchster Straffe zu verbieten seyn, keine grobe Sorten, als gute Reichs- und andere Thaler, auch was nach diesem Halt proportionabiliter eingerichtet ist, mehr zu prägen. Wann dieses zu erhalten, so würde man gar leicht pacatiora Tempora zu einer Universal-Einrichtung erwarten können &c.

Num. LXI.

Kayserliches Commissionß-Decret

Über des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts Ansuchen/ wegen Vests-
stells und Perpetuirung der Neutralität auf künfftige Kriegs-Fälle.

Dictatum Ratisbonæ, 12. Junii 1678.

 Er Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Kayfers und Herrn, zu gegenwärtiger Reichs-Versammlung Höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius. der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Aichstädt &c. hat derer Chur-Fürsten und Stände allhier anwesenden vortrefflichen Råthen, Botschafften und Gesandten, in hie beynommen-
A. der Abschrift (ut sub Lit. A.) dasjenige communiciren wollen, was bey Allerhöchstgedacht Er. Kayserlichen Majestät Dero Kayserliches Cammer-Gericht zu Speyer, wegen Perpetuirung der Neutralität, auch auf künfftige Kriegs-Fälle, am 3ten des nächst-verwichenen Monaths Maji gelangen lassen. Und wie nun dieses Werck die gesamte Reichs-Stände absonderlich mit angehet; Also werden Dieselbe, was Sie hierunter für gut erachten, zu überlegen und zu erinnern wissen. Und verbleiben anbey Höchstgedacht. Se. Hochfürstliche Gnaden derer Chur-Fürsten und Stände allhier vers-

sammleten Råthen, Botschafften und Gesandten zu freundlich; auch günstig und gnädigen Willens-Erweisung jederzeit so erbitig, als geneigt. Signatum Regensburg/ den 10. Junii 1678.

(L.S.) Marquard.

Beilage sub Lit. A.

Allerunterthänigste Vorstellung an Kayserliche Majestät von Dero und des Reichs Cammer-Gericht/ wegen Perpetuirung der Neutralität auf künfftige Kriegs-Fälle.

Allerburchlauchtigster &c.

Erw. Kayserl. Majestät ruhet ohne weitläufiges Wiederholen annoch in Allergnädigsten Angedenken, welcher gestalten Dieselbe, in Insehung des allhier sich befindlichen Reichs-Archivs, und damit die heylsame Justiz durch dieses Erw. Kayserl. Majestät Cammer-

Cammer: Gericht desto ungehinderter administrirt werde, hiesiger Stadt Speyer/ als darzu gewidmeten Domicilio, bey entstandener jetziger Kriege: Unruhe, so lange dieselbe continuiren möchte, auf zu vorhero von gegenwärtiger Regenspurgischen Reichs: Versammlung eingeholtes Reichs: Gutachten, eine beständige Neutralität, inmassen sie von der Crön Frankreich ebenfalls bewilliget und ausgefolget worden, auch noch allerseits würcklich observirt, und gehalten wird, Höchst: mildest ertheilet haben. Gleich: wie wir nun Ew. Kayserl. Majestät, wegen solcher zu Conservation und Beförderung der Justiz gereichenden Höchst: rühmlichen Vorsorge, nochmahlen allerunterthänigst: schuldigsten Dank sagen; Also können Deroselben wir allergehorsamst nicht verhalten, daß, nachdem man diß Orts die tröstliche Hoffnung geschöpft, es werde vermittelst Göttlicher Schickung das Römische Reich mit dem hochgewünschten Frieden ohnverlängt wiederum erfreuet werden, wir hierdurch veranlaßt worden, auf nachdrückliche Mittel bedacht zu seyn, wie dieses Ew. Kayserlichen Majestät im Heiligen Reich höchstes Gericht nicht nur für dißmahl, sondern auch nach geschlossenem Frieden zu allen künftigen Begebenheiten, denen Reichs: Satz: und Ordnungen gemäß, in beständigem Schutz und Sicherheit conservirt, und folglich das Justiz: Wesen bey seinem ungehinderten Lauf, so viel möglich, jederzeit gelassen, und erhalten werden möchte: Dann ob zwar in alle Wege zu hoffen, und inniglich zu wünschen ist, es werde der erfolgernde Friede allerseits dergestalt stabiliret und vestgestellt werden, daß nicht leichtlich einzige fernere Kriege: Unruhe zu besorgen; so hat sich dannoch durch vielfältige Erfahrung im Werck befunden, daß, ohnangesehen der öftters vorgegangenen Pacificationen, gleichwohl jeweilen neue Difficultäten sich nachgehends hervorgethan, so endlich auch zu neuen Moribus ausgeschlagen seynd. Derohalben dann, und damit obgedachter, wegen hiesigen Reichs Conservation, von Ew. Kayserlichen Majestät, und Dero am Reich Glorwürdigsten Vorfahrern, wie auch Chur: Fürsten und Ständen, sehr rühmlich vorgelegt: und angeordneter Zweck der beständigen Sicherheit um so viel gewisser erreicht werden möchte, so könnte hierzu, unsers Ermessens, nichts fürträglicher seyn, als wann dem nächst: künftigen Friedens: Schluß in vim Pacti publici, dieses nachfolgenden ohnmaßgeblichen Inhalts, einverleibt würde: Daß, wofere hinfort einiger Krieg, so doch Gott gnädiglich abwenden wolle, entstünde, und derselbe den Reichs: Boden berührte, alsdann, und so oft sich solches zutrüge, in Ansehung dieses Ew. Kayserlichen Majestät Cammer: Gerichts/ als welches mit denen Kriegs:

Geschäften im geringsten nicht impliciret ist, sondern der Justiz, und deren Administration einig und allein abwartet, und das hochschätzbare Archiv, woran Ew. Kayserlichen Majestät, wie auch Chur: Fürsten und Ständen des Reichs, so mercklich gelegen, in seiner Verwahrung hat, hiesiger Stadt Speyer/ oder demjenigen Ort, an welchem ermeldtes Gericht zu selbstigen Zeiten seinen Sitz oder Wohnung haben wird, samt allen darzu gehörigen Personen, eo ipso, und ohne ferners bey ein: oder andern in denen Waffen begriffenen Theil vorhergehends Ansuchen zu thun, oder schriftlichen Vergleich, eine beharrliche Neutralität, wie sie jeko von Ew. Kayserlichen Majestät und der Crön Frankreich placidirt, und ertheilet worden ist, in Krafft solchen einhelligen Vergleichs conferirt und gegeben seyn, und sie derselben würcklich und ohnunterbrüchlich genießen, mithin von allen Durchzügen, Einquartierungen, Contributionen, und andern Kriegs: Beschwerden befreuet bleiben, und dabey kräftiglich geschützet und gehandhabt werden sollen. Indeme wir nun der tröstlichen ohngezweifelten Zuversicht leben, es werden benebenst Ew. Kayserl. Majest. nicht allein Höchst: Hoch: und Wohl: gedachte Chur: Fürsten und Stände des Reichs, sondern auch die ausländische Cronen, Fürsten und Republicquen, der werthen Justiz zu Favor, und zu mehrer derselben Beförderung, sich zu Ihrer selbst: eigenen Glorie dißfalls ganz geneigt erfinden lassen; Als gelanget an Ew. Kayserliche Majestät unsere allerunterthänigste und inständigste Bitte, Sie geruchen, Dero zu denen bevorstehenden Friedens: Tractaten Höchst: verordnete Kayserliche Gesandten und Bevollmächtigte dahin Allergnädigst instruiren zu lassen, auf daß solches von allen pacificirenden Theilen also beliebt, und dem nächst: künftigen Friedens: Schluß ob: erwähnter massen bengerückt und eingetragen werden möge. Diese Ew. Kayserlichen Majestät hiesigem Dero Cammer: Gericht/ und dem gemeinen Wesen bezeugende mild: Väterliche Fürsorge gereicht vorderst Deroselben bey Dero Posterität zu unsterblichem Nachruhm, uns aber, und so vielen bedrängten, und zu Gott seufftenden hohen und niedern Stands litigirenden Partheyen zu höchster Consolation, und wollen wir es auch neben unserer allerunterthänigsten Devotion &c. Speyer/ den 3. Maji 1678.

1678.
Junius.

Ew. Kayserl. Majest.

Allerunterthänigst, gehorsamste

Antwesende Präsidenten und
Besitzer Dero Kayserlichen Cammer: Gerichts
daselbst 2c.


1679.
Martius.

Num. LXII.

Kaiserliches Commillions-Decret,

Wor durch die von Seiten Kayserlicher Majestät mit denen Cronen/ Franckreich und Schweden/ zu Nimwegen getroffene und unterzeichnete Friedens-Instrumenta, zu Beförderung der darüber von Reichs wegen zu ertheilenden Ratificationen/ communicirt werden/ samt etwelchen Neben-Erinnerungen und Allergnädigster Versicherung/ daß der dabey, bewandten Umständen nach, gebrauchte Modus tractandi in keine Consequenz gezogen werden solle.

Dictatum Ratisbonae, ^{3. Mart.}
21. Febr. 1679.

 Er Röm. Kayserl. Majestät, unsers Allergnädigsten Kayfers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigter Höchst ansehnlicher Principal-Commisarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Aichstädt etc. solle derer Chur-Fürsten und Stände alhier anwesenden Räten, Botschaften und Gesandten hiemit ohnverhalten lassen, welcher gestalten Allerhöchst gedacht: Ihre Kayserliche Majestät in Dero Allergnädigsten Rescript von 15ten bereits zu Ende gelassenen Monaths Februarii von dem disseits mit beeden Cronen, Franckreich und Schweden/ am 5ten ejusdem vorhero zu Nimwegen geschlossenen, und damahls schon von der Kayserlichen und der Französischen Gesandtschaften unterschriebenen Frieden nicht allein hiehero die Nachricht, sondern auch die Bertröstung dahin Allergnädigst gegeben haben, so bald die Gewisheit wegen der auch erfolgten Unterschrift des Schwedischen Friedens, samt denen Abschriften der Instrumentorum, in probante forma einlangen werde, Sie nicht ermangeth wollten, solche hiehero zu dem Ende Allergnädigst einzuschicken, damit selbe ferner dem gesammten alhiefigen Reichs-Convent geziemend communicirt würden; wie dann Allerhöchst: ermeldt: Se. Kayserl. Majestät vorhin auch allezeit erwünscht haben, daß es mit denen Tractaten und Abhandlungen zu besagtem Nimwegen also hätte hergehen, und es die Zeit darunter ertragen mögen, daß von Zeit zu Zeiten mit denen gesammten Ständen alhier darüber communicirt/ und deren Gutachten eingeholet werden können: Es wird aber Denen selbst vorhin schon bekannt seyn, nicht allein in was Enge der Zeit die Tractaten von Franckreich limitirt und angestrenget worden, sondern auch wie hoch die Beschleunigung des Schlußes sowohl die ertheilende höchste Noth des Reichs, als auch die derselben zum nächsten gelegene, und andere mehr Chur-Fürsten und Stände urgiret und erfordert haben, daß also auch die Kayserliche Höchst: ansehnliche Gesandtschaft zu berührtem Nimwegen zu solcher Beschleunigung um so mehr verursacht worden,

damit ob: Allerhöchst: ernannt: Ihre Kayserliche Majestät im widrigen einige Schuld des verzögerten Friedens, und des daraus entspringenden fernern Reichs-Schadens, nicht bezumessen stünde.

Gleichwie nun aber allererst den 23sten vorherührten Monaths Februarii die fernere Gewisheit der allerseits beschenehen Fertigung derer Friedens-Instrumenten eingelangt, und mit mehrern daraus zu ersehen stehet, wie die darinn begriffene Conditiones und Nachgebungen dergestalt beschaffen, daß sie allerseits, sowohl mehr: Allerhöchst: besagt: Ihrer Kayserlichen Majestät, als dem gesammten Reich und Ständen, anderst nicht, als höchst: beschwerlich und bedauerlich fallen müssen, also, und da viel: Allerhöchst: gedacht: Ihre Kayserl. Majestät gleichwohl considerirt, daß die Ratificationes darüber, nebenst Ihro, auch vom gesammten Reich in so kurzer Zeit von acht Wochen bedungen worden, haben sie sofort gleich den 24sten ejusdem darauf Dero alhiefigen Kayserlichen Commillion vorherührte Friedens-Instrumenta in hie bepliegender Form (ut sub Litt. A & B.) mit dem gemessenen Befehl Allergnädigst zugefertigt, daß solche den gesammten Ständen eiligst zu communiciren um so weniger gesäumt werde, je mehrers in omnem casura obgedachte zur Ratification bestimmte Zeit zu beobachten seyn würde; annebenst haben offte Allerhöchst: ermeldt: Ihre Kayserl. Majestät sowohl zu mehrerer der Sachen Sicherheit, als auch der Stände Verlässlichkeit, nöthig zu seyn erachtet, dieselbe hiemit zugleich Allergnädigst erinnern zu lassen:

A. & B.

1mo: Daß, ob schon das *Instrumentum Casareo-Gallicum* meldet, daß des Herrn Herzogen zu Lothringen Hochfürstliche Durchlaucht in diesen Frieden haben mit begriffen werden wollen, es doch an dem seye, daß Se. Durchlaucht in die von der Cron Franckreich für Sie ausgesetzte Conditiones biß annoch niemahlen eingewilliget, und es also mit diesem Interesse um so weniger biß auf dato seine Richtigkeit habe.

2do: Daß die Königlich-Schwedische Gesandtschaft zu Nimwegen noch vor der Subsignation

C.

Sublignation des mit selbiger Cron aufgerichteten Instrumenti sich soviel, als den Art. 3tium anbetrifft, auf solche Weise erkläret habe, wie aus hie beykommender Abschrift sub Lit. C. (welche die Kayserliche Gesandtschaft nebenst denen Instrumentis eingeschicket hat) mit mehrern zu ersehen; dann

3tio; lassen öfters Allerhöchst gedacht Ihre Kayserl. Majestät Dero und des Heiligen Römischen Reichs Chur- Fürsten und Stände hiernebenst kräftigst versichern, daß die beeden Instrumentis Pacis zu Ende angehängte Clausula keineswegs den Verstand haben solle, als ob Sie hierdurch Ihrer Capitulation, und dem in dem Westphälischen Frieden etzverleibten 9. *Gau-deant &c.* präjudiciren wollten; sondern, und gleichwie von selbst zu erachten, daß Dero Höchst- ansehnliche Herren Plenipotentiaros der jetzige betrübte Zustand dahin veranlasset, daß auch also hingegen solches auf keine Weise in einige Consequenz gezogen werden könne/ noch solle.

Welches alles Eingangs Höchst- gedachten des Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden, zu allergehorsamster Bollsichung des gestrigen Tags überbrachten Kayserl. Allergnädigsten Rescripts und Postscripti, der gesammten Eöbl. allhiefigen Reichs-Versammlung also beybringen, benebenst Deroselben zu freundlich- auch günstig- und gnädiger Willens-Erweisung so bereit, als geneigt verbleiben wollen. Signatum Regenspurg/ den 3ten Martii Anno 1679.

(L.S.) Marquard.

Beilage sub Lit. A.

Instrumentum Pacis Casareo-Gallicum, Noviomagi die 5. Febr. 1679. conclusum & subscriptum.

In Nomine Sanctissimæ & Individuæ Trinitatis.

NOWUM sit omnibus & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest: Postquam ab initio hujus Belli aliquot abhinc annis moti, inter Serenissimum & Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum LEOPOLDUM, electum Romanorum Imperatorem, semper Augustum, *Germania, Hungaria, Bobemia, Dalmatia, Croatia, Slavonia* Regem, Archiducem *Austria*, Ducem *Burgundia, Brabantia, Styria, Carinthia, Carniola*, Marchionem *Moravia*, Ducem *Luxemburgia*, superioris & inferioris *Silesia, Wirtembergæ & Teckæ*, Principem *Suevia*, Comitem *Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritia*, Marchionem Sac. Rom. Imperii *Burgovia*, ac superioris & inferioris *Lusatia*, Dominum Marchiæ *Sla-*
R. Gesege Diercer Theil.

vonica, Portus Naonis & Salinarum &c. 1679. ex una: & Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV. *Francia & Navarra* Regem Christianissimum; ex altera parte, Sac. Cæsar. Majest. & Sac. Reg. Majest. Christianissima nil prius magisque in votis habuissent, quam per restitutionem Pacis nunquam interrompendæ tot Provinciarum desolationem & effusionem sanguinis Christiani sistere, tandem divina Bonitate factum esse, ut annitente Serenissimo ac Potentissimo Principe ac Domino, Domino CAROLO II. *Magnæ Britannia* Rege, qui difficillimis hisce Christiani Orbis temporibus Mediator universum receptus, cum immortalis Suae gloria, indefesso studio, pro Tranquillitate publica & Pace generali, consilia & officia Suae impendit, Sac. Cæs. Maj. & Sacra Regia Maj. Christianissima consenserint, ut Congressus ad tractandam pacem hic *Neomagi-Geldrorum*, institueretur. Comparentes igitur dicto loco utrinque legitime constituti Legati Extraordinarii & Plenipotentarii, à parte quidem Imperatoris, Reverendissimi, Illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus *Joannes* Episcopus *Gurcensis*, Sac. Rom. Imperii Princeps, arque Cæs. Majest. Consiliarius, nec non Dominus *Franciscus Udalricus*, Sac. Rom. Imperii Comes *Kbinsky à Chinitz & Tettau*, Dominus in *Klunetz*, Sac. Cæs. Majest. Consiliarius intimus, Camerarius, Regius Locumtenens, Provincialis Curia Regia Assessor, Appellationum Præses, Aulæque Regia in Regno *Bohemiae* Præfectus, & Dominus *Theodorus Althetus Henricus à Stratmann*, Sac. Cæs. Majest. Consiliarius Imp. Aul. parte verò Regis Christianissimi, Illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus *Godefridus* Comes à *Desfrades*, *Francia* Marschallus, Regionum Ordinum Eques Torquatus, Sac. Reg. Majest. Christianissimæ in *America* Pro. Rex, Urbis & Fortalitii *Dunkerki*, omniumque Locorum ab ea Præfectura dependentium Gubernator, Dominus *Carolus Colbert*, Eques Marchio in *Croissy*, Regi Christianissimo ab utriusque Consiliis Ordinari. & Dominus *Joannes Antonius de Mesines*, Eques, Comes in *Avoux*, Sac. etiam Regia Majestatis Christianissimæ a sanctioribus Consiliis, post invocatum Divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum Tabulas (quarum apographa sub finem hujus Instrumenti verbotenus inserta sunt) rite commutatas, interventu & operâ Illustrissimorum & Excellentissimorum Dominorum, Domini *Laurentii Hyde*, Armigeri, Domini *Guilhelmi Temple*, Baronetti, & Domini *Leone Jenkins*, Equitis Aurati, Legatorum Extraordinari. & Plenipotentiar. Sacra Reg. Majest. Magnæ *Britannia*,

1679.
Martius.

Britannia, qui Munere Mediatorio pro concilianda Tranquillitate publica, & An. 1675 hucusque, procul à parte studio, sedulò prudenterque perfuncti sunt, ad Divini Numinis Gloriam, & Christianæ Reipublicæ Salutem, in mutuas Pacis & amicitiae Leges convenerint tenore sequenti:

I. Pax sit Christiana, universalis & perpetua, veraque & sincera Amicitia inter Sacram Cæsaream Majestatem & Sacram Regiam Majestatem Christianissimam, Earumque Hæredes & Successores, Regna & Provincias, nec non inter omnes & singulos dictæ Majestatis Cæsareæ Fœderatos, præcipue Electores, Principes & Status Imperii, hæc Pace comprehensos, Eorumque Hæredes & Successores ex una: & omnes & singulos Fœderatos dictæ Majestatis Christianissimæ hæc Pace comprehensos, Eorumque Hæredes & Successores ex altera partibus; eaque ita sincere servetur & colatur, ut utraque Pars alterius honorem, utilitatem & commodum promoveat: Sitque perpetua utrinque oblivio & amnestia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum ultro citroque hostiliter facta sunt, ita, ut nec eorum, nec ullius alterius rei causæ, vel prætextu alter alteri posthac quicquam molestiæ directæ vel indirectæ specie juris, aut via facti, in Imperio aut uspiam extra illud, non obstantibus ullis prioribus Pactis in contrarium facientibus inferat, vel inferri faciat, aut patiat, sed omnes & singulæ hinc inde verbis, scriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hostilitates, damna & expensæ, absque omni personarum rerumve respectu, ita penitus abolitæ sint, ut, quicquid eo nomine alter adversus alterum prætereundum possit, perpetua sit oblivione sepultum.

II. Et cum Pax, *Monasterii Westphalorum* 24. Octobris Anno 1648. conclusa, solidissimum hujus mutuae Amicitiae, Tranquillitatisque publicæ fundamentum factura sit, restituatur illa in omnibus & singulis suo pristino vigori manebitq; imposterum facta recta, tanquam si hic ejusdem Pacis Instrumentum de verbo ad verbum inferrum legeretur, nisi quatenus eidem hoc Tractatu expresse derogatum est.

III. Cum vero vigore dictæ Pacis *Monasteriensis* Sacræ Regiæ Majestati Christianissimæ perpetuum jus præsidii in Fortalitio *Philippiburgensi* cum jure protectionis acquisitum, & dictum Fortalitium armis Cæsareis. Castrum & Oppidum *Friburgense* verò armis Gallicis hoc Bello occupatum sit, de hisce Locis inter Sacram Cæsaream & Regiam Christianissimam Majestates convenit modo sequenti.

IV. Sacra Regia Majestas Christianissima tam pro se, quam pro Hæredibus ac Successoribus suis, renunciat, ceditque in perpetuum Sacræ Cæsareæ Majestati, Ejusque Hæredibus & Successoribus, omne jus protectionis, perpetui præsidii, & quicquid sibi virute Pacis *Monasteriensis* in Castrum *Philippsburgi* competiit, nihil in dictum Castrum, & in Munimenta ei juncta, vel cis & trans *Rhenum* exstructa, juris aut prætensionis, sibi suisque Hæredibus & Successoribus, Regnovi *Gallia*, sub quocunque titulo vel prætextu reservans, non obstantibus quibuscunque Legibus, Constitutionibus, Statutis, aut aliis in contrarium facientibus, utpote quibus omnibus & singulis hoc tractatu expresse derogatum sit.

V. Vicissim Sacra Cæsarea Majestas tam pro se, quam Hæredibus & Successoribus suis, totaque Domo *Austriacæ* renunciat, ceditque in perpetuum Sacræ Regiæ Majestati Christianissimæ, Ejusque Hæredibus & Successoribus Castrum & Oppidum *Friburgense*, cum tribus ad illud spectantibus Pagis, *Lebn*, *Mezhausen*, & *Kirchzart*, cum eorum Bannis, prout ad communitatem dicti Oppidi *Friburgensis* pertinent, una cum omni Proprietate, Superioritate, Jure Patronatus, supremo Dominio, aliisque generaliter, quæ sibi in dictum *Friburgum* competierunt, nihil sibi, Hæredibus & Successoribus suis, aut Sac. Imperio Juris aut prætensionis, sub quocunque titulo vel prætextu in iis reservans, non obstantibus quibuscunque Legibus, Constitutionibus, Statutis, aut aliis in contrarium facientibus, utpote quibus omnibus & singulis hoc Tractatu expresse derogatum sit: salvis tamen ejusdem Civitatis Privilegiis & Immunitatibus antehac à Domo *Austriacæ* impetratis; reservatis etiam Episcopo & Ecclesiæ *Constantiensi* jure Diocesano, redditibus, aliisque juribus.

VI. Pateat Sacræ Regiæ Majestati Christianissimæ *Brisaco Friburgum* per Territorium Sacræ Cæsareæ Majestatis & Imperii ordinaria via (vulgò *Landstras*) liber, sed innoxius transitus ad inducendos illuc milites, commeatum, & cætera ad præsidium *Friburgense* necessaria, quibus & quoties opus fuerit, sine impedimento aut obstaculo cujuscunque.

VII. Nec fas sit, commeatum militarem ad Præsidium *Friburgense* necessarium in dicta via & transitu *Brisaco Friburgum* ullis exactionibus, vectigalibus, pedagogiis, aut passagiis, sive novis, sive antiquis, onerare & impedire. Placuit etiam, annonam ad victum tam præsidii, quam inhabitantium necessariam, quæ ex quocunque *Brisgovia* Loco *Friburgum* inferretur, uti hætenus, ita imposterum nullis, alias autem merces & res quascunque non graviori-

gravioribus vectigalibus, aut impositionibus onerari, quam si in alia Cæsareæ Majestatis subdita loca transferentur, aut ab ipsismet ejusdem Cæsareæ Majestatis subditis solverentur.

VIII. Commissarii ab utraque parte nominandi intra Annum a ratihabita Pace statuunt, quænam debita legitimè contracta dicto Friburgensi Oppido solvenda incumbunt.

IX. Curabit Sacra Reg. Majestas Christianissima, bona fide absque ulla mora & retardatione Sacræ Cæsareæ Majestati restituere omnia & singula literaria documenta, cujuscunque illa generis sint, quæ in Oppido & Castro, Cancellaria Regiminis & Cameræ, aut in ædibus & custodia Consiliariorum, aliorumve Officialium, aut alibi tempore occupationis *Friburgi* reperta sunt. Quod si talia documenta sint publica, quæ dictum Oppidum *Friburgum*, eoque spectantes tres Pagos simul concernunt, de his inter prædictos Commissarios conveniet, quo in loco servari debeant, ita tamen, ut exempla authentica, quotiescunque requisita fuerint, edantur.

X. Liberum sit non tantum Capitulo *Basileensi*, uti & omnibus & singulis Austriaci Regiminis & Universitatis *Friburgensis* membris, verum etiam Civibus & Incolis, cujuscunque conditionis sint, qui emigrare voluerint, *Friburgo* domicilium aliud, quocunque libuerit, unâ cum mobilibus bonis sine ullo impedimento, distractione aut exactione intra Annum a ratihabita Pace transferre; immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per se vel alium administrare. Eadem quoque facultas retinendi & administrandi, aut alienandi, omnibus aliis maneat, qui bona redditus vel jura in dicta Civitate *Friburgensi*, sive tribus appertinentibus Pagis habent.

XI. Consentit tamen Sacra Regia Majestas Christianissima, dictum Castrum & Oppidum *Friburgense*, unâ cum tribus appertinentibus Pagis, Sacræ Cæsareæ Majestati restituere, si de æquivalente ad satisfactionem dictæ Regiæ Majestatis Christianissimæ conveniri possit.

XII. Cum Dominus Dux *Lotharingia* hoc in Bello cum Sacra Cæsareæ Majestate conjunctus sit, & præfenti Tractatu comprehendendi voluerit, restituetur pro se, Hæredibus & Successoribus suis, in liberam & plenariam possessionem eorum Statuum, Locorum & Bonorum, quæ Patruus Ejus, Dux CAROLUS, Anno 1670. (cum à Christianissimi Regis armis occupata fuerunt) possidebat; exceptis tamen mutationibus Articulis sequentibus explanandis.

XIII. Urbs *Nancei* cum suo Banno (vulgò *Finage*) maneat in perpetuum Coronæ *Gallia* unita & incorporata, ita, ut illam Sacra Regia Majestas Christianissi-

ma, ejusque Hæredes & Successores possideant cum omnibus Superioritatis, supremi Domini, & Proprietatis juribus: eique fini dictus Dux *Lotharingia* tam pro se, quam pro suis Hæredibus & Successoribus, renunciat, cedit & transfert in perpetuum in altè memoratum Regem Christianissimum, Ejusque Hæredes & Successores, omnia sine ulla retentione aut reservatione jura Proprietatis, Superioritatis, aut supremi Domini, Prærogativas omnes & Præeminentias, quæ Domino Duci in prædictam Urbem *Nancei* competierunt, aut competere debuerunt, non obstantibus ullis Legibus, Consuetudinibus, aut Conventionibus in contrarium sancitis, quibus, ut & clausulis derogationum cassatoriis, per præfentem Tractatum derogatum est.

XIV. Et ut ed liberior inter supra dictam Urbem *Nancei*, ditionesque Coronæ *Gallia* subditas, sit communicatio, faciliorque militi Gallico transitus, per Commissarios, à Rege Christianissimo & prædicto Duce nominandos, viæ dimidiatam *Lotharingia* Leucam in latum complectentes designabuntur: prima, quæ *S. Desiderii fano Nanceum*; alia, quæ *Nanceo* in *Alsatiâ*; tertia, quæ ab ipsamet *Nancei* Urbe *Vesovium*, in Comitatu *Burgundia*; quarta demum, quæ *Nanceo* ad Urbem *Metensem* conducant; ita tamen, ut prædictarum viarum designatio non aliter fiat, quam in designatione viæ Anno 1661. Regi Christianissimo à quondam Duce *Carolo* cessæ observatum fuit.

XV. Omnia generaliter, uti supra dictum est, designanda Loca, Pagi, Villæ, Terræ, unâ cum suis dependentiis, quæ in his dimidiatæ Leucæ latitudinis viis jacent, cum omnibus, tum Superioritatis & supremi Domini, quam Proprietatis juribus, quibus ante hunc Tractatum prædictus Dux, & Ejus Prædecessores gavili sunt, ad Sacram Regiam Majestatem Christianissimam pertinebunt, ita tamen, ut si dictorum Locorum Banna, aut dependentiæ, ultra hanc dimidiatæ Leucæ latitudinem se porrigant, quod trans ilud spatium limitesque à Commissariis appositos excurret, prædicto Duci, Ejusque Hæredibus & Successoribus, ut antea, cum omni Superioritate, supremo dominio & Proprietate remanebit.

XVI. Urbs & Præfectura *Long-Wicem* cum suis pertinentiis & dependentiis, cum omni Superioritate, supremo dominio & Proprietate, maneat in perpetuum penes altè memoratum Dominum Regem Christianissimum, Ejusque Hæredes & Successores; nihilque juris in posterum in iis prætereundum prædictus Dux, Ejusque Hæredes & Successores; sed in prædictæ Urbis & Præfecturæ permutationem Sacra Regia Majestas Christianissi-

1679.
Martius.

1679.
Martius.

ma aliam dicto Duci ceder, in uno ex tribus Episcoparibus ejusdem amplitudinis & valoris Præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commissarios conveniet; eaque sic celsa, & in dictum Ducem à Rege Christianissimo translata, tam ipse Dux, quàm Ipsi Hæredes & Successores, fruentur in perpetuum, cum omnimodis Superioritatis, supremi Domini & Proprietatis juribus.

XVII. Vicissim etiam Sacra Regia Majestas Christianissima pro se & Corona *Gallicæ* cedit in compensationem dictæ Urbis *Nancei*, transfertque in prædictum Ducem, Ejusque Hæredes & Successores, Superioritatem, supremum Dominium, & Proprietatem Urbis *Tullensis*, & ejusdem Suburbiorum, cum aliis omnibus juribus, speciatim Patronatus, prærogativis & præeminentiis, quæ Coronæ *Gallicæ* in dicta Urbe *Tullensi*, ejusque Suburbis & Banno, (vulgò *Finage*) competeant, aut competere debebant, ita, ut prænominatus Dux, Ejusque Hæredes & Successores iis omnibus sine ulla retentione aut reservatione plenariè fruatur; non obstantibus quibuscunque Legibus, Consuetudinibus, Statutis, Constitutionibus, aut Conventionibus in contrarium sancitis, quibus, ut & clausulis derogationum cassatoriis, Rex Christianissimus expressè hoc præsentis Instrumento derogavit.

XVIII. Si tamen Bannum Urbis *Tullensis* minoris amplitudinis aut valoris esset, quàm Bannum Urbis *Nanceianæ*, illud Domino Duci compensabitur, ita, ut utriusque Urbis Banna æqualis amplitudinis sint & pretii.

XIX. Rex Christianissimus renunciat, uti & præsentis Tractatu renunciat in perpetuum pro se, Hæredibus & Successoribus, ad manus Summi Pontificis juri nominandi sive præsenrandi Episcopum *Tullensem*, sibi à Summo Pontifice, *Clemente IX.* indulto, ita, ut liberum sit prædicto Duci, pro eo obtinendo ad Sedem Apostolicam recurrere.

XX. Insuper conventum fuit, ut memorato Domino Duci ullam mutationem provisionibus Beneficiorum, quæ à Sacra Regia Majestate Christianissima ad diem usque præsentis Tractatus collata sunt, inferre nullatenus fas sit, illique, qui iis provisi sunt, in tranquilla dictorum Beneficiorum possessione maneant, adeo, ut memoratus Dominus Dux eos nullo modo turbare, aut impedire, neque possessione exuere queat.

XXI. Sancitum præterea fuit, ut omnes processus, sententiæque atque Decreta lata per Consilium, Judices, aut alios Regiæ Majestatis Christianissimæ Officiales in Controversiis & actionibus ad finem perductis, tam inter subditos dicti Ducatus

Lotharingiæ & Barri, quàm alios, tempore, quo mentionati Status sub dominio antè memorati Domini Regis Christianissimi erant, locum habebunt, atque plenum integrumque suum sortientur effectum, non secus, ac si Rex Christianissimus Dominus & Possessor mentionatarum Regionum mansisset, neque dictas Sententias & Decreta in dubium vocare, annullare, aut executionem illorum retardare aut impedire integrum erit. Erit quidem Partibus licitum, juxta ordinem & dispositionem Legum atque Constitutionum confugere ad revisionem Actorum, interim tamen Sententiæ suo in robore & vigore maneant.

XXII. Restituantur statim Domino Duci Archiva & documenta literaria, quæ in Gazophylacio *Nanceano & Barensi*, atque in utraque Camera Computorum, si ve alibi locorum habebantur, & ablata fuerunt.

XXIII. Sacra Cæsar. Majestas consentit, ut Princeps *Franciscus Egon*, Episcopus *Argentin.* Ejusque Fratres, Princeps *Wilhelmus Egon in Fürstenberg*, cum Eorum ex Fratre Nepote, Principe *Antonio Egone in Fürstenberg*, Eorumque Officialibus & Ministris, plenè restituantur in eum statum, famam, dignitates, jura, vota, sessiones, beneficia, & officia, bona feudalia, subfeudalia & allodialia, unà cum fructibus sequestratis, & in omnia generaliter Bona, quibus ante destinationem occasione hujus Belli factam gavisi sunt, aut jure gaudere potuerunt, non obstantibus & cassatis quibuscunque in contrarium actis, pactis & decretis. Prædictus etiam Princeps *Wilhelmus Egon* statim à pace utrinque ratihabita in integram libertatem restituetur. Quidquid autem à Capitulo *Argentinenfi*, aliisque, qui Beneficia & Bona ad prædictos Episcopum & Principes spectantia administrarunt, & ab iisdem nominatis Officialibus contra illos dictum, factum, aut scriptum est, perpetuæ oblivioni mandetur, nec liceat, eas desuper ulla ratione compellare, aut iis molestiam quocunque sub prætextu asferre.

XXIV. Restituantur omnes utriusque Partis Vasalli & subditi Ecclesiastici & Seculares honoribus, dignitatibus & beneficiis, quibus ante bellum exortum gaudebant, uti & in universa bona mobilia & immobilia, redditus mobiles, & qui redimi possunt, occasione Belli confiscata & occupata, unà cum juribus, actionibus & successionibus, quæ ipsis durante etiam Bello evenerint, ita tamen, ut nihil ratione fructuum & reddituum post confiscationem & occupationem perceptorum ex bonis mobilibus, redditibus & beneficiis ad diem usque ratihabitæ Pacis peti possit; similiter neque debita, effecta,

cta, merces & mobilia ante memoratum diem Fisco addicta, adeo, ut neque creditores privatorum debitorum, nec de politarii talium effectorum & mercium, eorumque hæredes, aut causam ab iis habentes, ea persequi, aut restitutionem seu satisfactionem præterdere unquam queant: quæ restitutiones juxta prædictam formam etiam usque ad eos extendentur, qui partes contrarias securi fuerint; atque proinde per hunc Tractatum in gratiam sui Principis redibunt, uti & in sua bona, qualia tempore conclusionis & subscriptionis hujus Tractatus fuerint: hæcque ita executioni mandentur, non obstantibus ullis Donationibus, Concessionibus, Declarationibus, Confiscationibus, Commissis, Sententiis interlocutoriis aut definitivis, & ex contumacia partibus absentibus, & non auditis, latis; quæ Sententiæ & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac si judicatæ aut pronunciatæ non essent, plena libertate & integra manente dictis partibus in patriam redeundi, & qua antea exceßerunt, utque vel ipsi dictis bonis, mobilibus, censibus & redditibus frui, aut alibi, ubicunque ipsis visum fuerit, domicilium figere possint, prout elegerint, omni violentia penitus exclusa: Si vero alibi morari voluerint, ipsis fas sit, per Procuratores non suspectos bona & redditus administrare, iisque frui, exceptis tamen beneficiis residentiam requirentibus, quæ personaliter administrare & obire debebunt.

XXV. Ea, de quibus inter Sacram Cæsaream Majestatem & Imperium, & Regem Regnumque *Sueciæ* tam pro se, quam pro Duce *Gottorpiensi* hodie convenit, hoc Tractatu comprehensa intelligantur, ita, ut tam præsens, quam prædictus Tractatus Cæsareo-*Suecicus* unus idemque censeatur, & ejusdem virtutis & valoris sit, ac si huic Instrumento de verbo ad verbum insertus esset.

XXVI. Et cum publicæ Tranquillitatis interfit, Bellum, quod Sacræ Regiæ Majestati Christianissimæ, Regique & Regno *Sueciæ*, cum Rege *Daniæ*, Electore *Brandenburgico*, Episcopo *Monasteriensi*, & Principibus Domus *Luneburgicæ*, Episcopo *Osnabrugensi*, & Ducibus *Zellensi* & *Guelferbytano* adhuc intercedit, quantocius etiam componi Sacra Cæsarea Majestas non minus apud prædictos Principes, quam Sacra Regia Majestas Christianissima apud Regem *Sueciæ* officia sua efficacissime interponet, ut Pax inter præmemoratas Potentias quam primum etiam coalescat, eique fini Eadem in armistitium Paci conciliandæ accommodatum statim consentiant. Quod si vero præter expectationem officia hæc optatum finem non assequantur, Cæsarea Majestas &

R. Geseze Dieter Theil.

1679.
Electores, Principes & Status Imperii hac Pace comprehensi promittunt, se Martius.
elapso armistitii tempore prædictos *Gallia*, *Sueciæ*que hostes nullo modo, & sub quocunque prætextu directe vel indirecte juvatu-
ros, aut ullum in hoc Bello gerendo *Gallia*, *Sueciæ*que impedimentum allatu-
ros, nec passuros, ut prædictorum *Gallia* *Sueciæ*que hostium Copiæ Hyberna vel Stativa
extra Ipsorum Territoria in Imperio capi-
pant. Manebit etiam liberum Sacræ
Regiæ Majestati Christianissimæ, ad prædictum solummodo finem in sequentibus
in Imperio Locis tenere præsidium, Dominis tamen Locorum, Eorumque sub-
ditis innoxium, & sumptibus Regis Christianissimi sustentandum, scilicet in Op-
pidis & Urbibus, *Chasselet*, *Huy*, *Verviers*,
Aquisgrano, *Duren*, *Linnick*, *Nuys*, &
Zons, in quibus nova Munimenta extrui
non poterunt, nisi in quantum dictorum
præsidiorum securitati necessaria erunt,
& justam suspicionis causam præbere non
possint; nec fas erit Regi Christianissimo,
ea Loca ratione expensarum inibi facta-
rum, aut sub quocunque alio prætextu
retinere, sed ea evacuabit & restituet iis,
a quibus occupavit, statim atque Pax in-
ter prædictas Partes quoad Provincias in
Imperio sitas conclusa & ratihabita fue-
rit, aut ad eam restabiliendam aptiora
communi consensu inventa fuerint me-
dia. Et vicissim Sacra Regia Majestas
Christianissima promittit, se præsentis
Cæsaris aut Imperii hostes nullo modo
sub quocunque prætextu directe vel in-
directe juvaturam: sit etiam liberum Cæ-
sari & Imperio, conjungere cum Rege
Christianissimo officia, consilia, & ope-
ram, ut Bellum istud communi etiam
consensu quantocius sopiatur.

XXVII. Juxta Pacem *Monasteriensem*
Articulo secundo in omnibus confirma-
tam reciprocè restituantur, & restituen-
da Loca evacuentur bona fide: In quem
finem Commissarii eodem tempore, quo
Tractatus hic utrinque ratihabebitur, no-
minentur, ut prædicta Evacuatio & Re-
stitutio intra spatium mensis a ratihabita
Pace absque ulteriori dilatione absolva-
tur, iis Locis hic interim non compre-
hensis, de quibus præcedenti Articulo
ad tempus aliter dispositum est.

XXVIII. Cum ab antiquo controver-
sia sit de Castro & Ducatu *Bullionensi* inter
Episcopum & Principem *Leodiensem* &
Duces ejus nominis conventum est, ut Du-
ce *Bullionensi* in ea, in qua nunc est, posses-
sione manente, controversia illa amicabili
via vel per Arbitros, a Partibus intra tri-
mestre a ratihabita Pace nominandos, ter-
minetur, via facti penitus exclusa.

XXIX. Simul atque instrumentum Pa-
cis hujus a Dominis Legatis Extraordi-
nariis & Plenipotentariis subscriptum &
signatum

1679. Si quid autem post quatuordecim dies a subscripta Pace attentatum, aut via facti mutatum fuerit, id quam primum reparari, & in pristinum statum restitui debeat.

XXX. Contributionum vero exactio ab una vel altera Parte iis Provinciis, Ditionibus & Locis impolitarum, quæ dictis contributionibus ante subscriptionem hujus Tractatus se submiserunt, continuabitur, usque ad præsentis Tractatus Ratificationem, & quod tum temporis residuum debetur, intra quatuor mensium spatium a dicta Ratificatione pendetur; ita tamen, ut earum solutio post commutatas reciprocas Ratificationes via facti ab iis Communitatibus exigere non possit, quæ per idoneos fidejussores cavebunt, se debitam quantitatem in ea Urbe, de qua conveniet, numeraturos.

XXXI. Licet satis declaratum sit Articulo secundo hujus Tractatus, Instrumentum Pacis *Monasteriensis* in omnibus & singulis confirmari; expresse tamen placuit, ut omnia, quæ in causa *Monasteriensi* dicto Instrumento Pacis *Monasteriensis* cauta sunt, & deinceps suum obtineant robur ac vigorem, inter quæ & ea specialiter firma manebunt, quæ pro Domino Duce *Sabaudia* ibidem provisæ reperiuntur.

XXXII. Et cum Sacra Cæsarea Majestas & Sacra Regia Majestas Christianissima officia & studia Serenissimi *Magne Britannia* Regis, quæ conciliandæ Paci universali & Tranquillitati publicæ indefinenter impendit, grato animo agnoscant, utrinque placuit, Eum una cum Regnis suis præsentis hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendere.

XXXIII. Comprehendantur etiam hac Pace illi, qui ante permutationem Ratificationis, vel intra sex menses postea ab una vel altera parte ex communi consensu nominabuntur.

XXXIV. Imperator & Rex Christianissimus consentiunt, ut omnes Reges, Principes & Respublicæ super executione & observantia tam omnium, quam singulorum, quæ præsentis Tractatu continentur, alte memoratis Sacræ Cæsareæ Majestati & Sacræ Regiæ Majestati Christianissimæ Guarantiam præstent.

XXXV. Pacem hoc modo conclusam promittunt utriusque Partis Legati Extraordinarii & Plenipotentarii respective ab Imperatore & Imperio, & Rege Christianissimo, ad formam hic mutuo placitam ratihabitu iri, seque infallibiliter præstituros, ut solemnia Ratificationum Instrumenta intra spatium octo septimanarum a die subscriptionis computandum, aut citius, si fieri poterit, hic reciproce riteque commutentur.

XXXVI. Et cum Sacra Cæsarea Ma-

jestas ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, vigore Conclusi de 31. Maji Anno 1677. Legatis Gallicis sub Sigillo Cancellariæ *Moguntina* extradiri decenter requisita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum & Statuum Imperii Interesse per Suam Cæsaream Legationem in hoc congressu agi curaret, tam Cæsarei, quam Regii Legati nominibus supra dictis præsens Pacis Instrumentum in omnium & singulorum contentorum fidem, majusque robur, subscriptionibus sigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes formula conventa, termino supra constituto, sese extradituros polliciti sunt, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra subscriptionem hujus Tractatus recipiatur, aut valeat vel protestatio, vel contradictio. Acta hæc sunt *Noviomagi* die 5. Februarii Anno Domini 1679.

(L.S.) *Joannes, Episc. Gurcens.* (L.S.) *Le Marechal & Princeps Desfrades.*

(L.S.) *Franciscus Udavicus, Comes Khinsky.* (L.S.) *Colbert.*

(L.S.) *T. A. Henrich Stratmann.*

Kaiserliche Vollmacht für Dero zu den neuen Nimwegischen Friedens-Handlungen abgeschickte außerordentliche Botschafter und Gesandte.

Nos LEOPOLDUS Divina favente Clementia, Electus Romanorum Imperator, semper Augustus &c. Notum testatumque facimus, quod, cum nihil ardentius exoptemus, quam ut præsens Bellum, quo Christianus Orbis affligitur, in æquam & honestam Pacem quantocius converti queat, atque propterea grato acceperimus animo, Serenissimi Principis, Domini *CAROLI, Magnæ Britannia* &c. Regis, Consanguinei & Fratris Nostri Charissimi, laudabili Cura & Mediatione eo perventum esse, ut Partium hinc inde consensu Tractatus & Colloquia Pacis *Noviomagi* instituerentur, ideo quidquid in Nobis est, ad comparandam Tranquillitatem Orbi Christiano lubenter conferre volentes, consili prudentia, experientia & fide Venerabilis *Joannis, Episcopi Gurcensis*, Principis, Consilarii devoti, Nobis dilecti: ac Illustris & Magnif. Nostri Consilarii Status, Camerarii, & Sacri Romani Imperii fidelis dilecti, *Francisci Udavic*, Comit^{is} *Khinsky* a *Chiniz* & *Tettau*, Domini in *Clumetz*, Regii Locumtenentis, Provincialis Curie Regiæ Assessoris, Appellationum Præsidis, & Aulæ Nostre Regiæ in Regno *Bohemia* hæreditarii Præfecti: nec non Consilarii Nostri Aulici, Sacrique Imperii fidelis dilecti, *Theodori*

Theodori Altheti Henrici Stratmann, eos nominavimus, elegimus & constituimus, sicut & præsentibus hisce nominamus, eligimus & constituimus Nostros Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios ad dictos Conventus & Tractatus Pacis, *Noviomagi* habendos, quibus proinde committimus, & specialiter mandamus, ut se, quam primum fieri possit, ad dictam Urbem conferant, ibique Pacis Colloquia, sive directe, sive interveniente opera respective hinc inde receptorum Mediatorum, instituunt, cum Serenissimi, Potentissimi & Christianissimi Principis, Domini *LUDOVICI*, Regis *Francie*, affinis Fratrisc Nostri Charissimi, Ejusque Fœderatorum Legatis, Deputatis & Commissariis, sufficienti Mandato, ad præsens Bellum terminandum, controversiasque, quæ eo spectant, per bonam & firmam Pacem componendas, munitis; damus quoque plenam & absolutam Potestatem, cum omni Authoritate & Mandato ad id necessario, supra dictis Nostri Legatis Extraordinariis & Plenipotentariis, sive tribus conjunctim, sive duobus ex illis, tertio absente, vel aliter impedito, aut etiam uni eorum soli, duobus reliquis similiter absentibus, vel impeditis, Pacis Tractatum pro Nobis, Nostroque Nomine ineundi, concludendi, & signandi, inter Nos & prædictum Serenissimum & Potentissimum *Francie* Regem Christianissimum, Ejusque Fœderatos, omnia quoque Instrumenta, quæ in eum finem requiri possunt, conficiendi, expediendi, extradendi, adeoque in universum agendi, promittendi, stipulandi, concludendi & signandi, Acta, Declarationes, Pacta conventa commutandi, aliaque omnia, quæ ad dictum Pacis negotium pertineant, faciendi, æque, libere & ample, ac ipsi præsentes id faceremus, vel facere possemus, quantumvis Mandato adhuc specialiori & expressiori, quam quod præsentibus hisce continentur, opus esse visum fuerit.

Promittimus præterea, & declaramus, fide & verbo Nostro Imperiali, acceptum & gratum, firmum quoque & ratum habituros, quæcunque per dictos Legatos Nostros Extraordinarios & Plenipotentiarios, trinos conjunctim, vel binos ex illis, tertio absente, vel aliter impedito, aut unum etiam eorum solum, similiter absentibus vel impeditis duobus reliquis, acta, conclusa, signata, extradita & commutata fuerint, Nos obstringentes hisce præsentibus ad expediendum Ratificationum Nostrarum Diplomata, in decore & solenni forma, intraque tempus, prout convenerit. In quorum fidem, roburque, præsentes manu Nostra subscriptas Sigillo Nostro

Imperatorio firmari jussimus. Datum 1679. in Civitate Nostra *Viennæ*, die 24 Men. Martius. sis Julii Anno Domini 1676.

LEOPOLDUS.

Vt

*Leopoldus Wilhelmus, Comes
in Königsëgg.*

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium,

Christophorus Bener.

Königlich, Französische Vollmacht für
Dero zu denen Nimwegischen Friedens-
Handlungen abgeschickte außerordentliche
Botschafftere und Gesandte.

L OUIS par la Grace de Dieu, Roy de France & de Navarre, à tous ceux, qui ces presentes lettres verront, salut: Comme Nous ne souhaitons rien plus ardemment, que de voir finir par une Paix la guerre, dont la Chrestienté est à present affligée, & que par les soins, & la Mediation de Nostre très-cher, & très-aimé frere le Roy de la Grande-Bretagne, la ville de Nimegue à esté agréée de toutes les parties pour le lieu des Conferences; Nous par ce mesme desir d'arrester autant, qu'il sera en Nous la desolation de tant de sang Chrestien sçavoir faisons, que Nous confians entièrement en l'experience la capacité & la fidelité de Nostre très-cher & bien-aimé Cousin, le Sieur Comte d'Esstrades, Marechal de France, & Chevallier de Nos Ordres: de Nostre bien-aimé & feal le Sieur Colbert, Marquis de Croissy, Conseiller ordinaire en Nostre Conseil de l'Estat: & de Nostre bien-aimé & feal le Sieur de Mesmes, Comte d'Avaux, aussi Conseiller en Nos Conseils, par les esprouves avantageuses, que Nous en avons faites dans les diverses Ambassades, & employs considerables, que Nous leur avons confiez tant au dedans, qu'au dehors de Nostre Royaume: Pour ces causes, & autres bonnes considerations à ce Nous mouvants, Nous avons commis, ordonné & député les dits Sieurs Marechal d'Esstrades, Marquis de Croissy, & Comte d'Avaux; commettons, ordonnons & deputons par ces presentes signées de Nostre main, & leur avons donné, & donnons Pleinpouvoir, Commission, Mandement special, d'aller dans la Ville de Nimegue en qualité de Nos Ambassadeurs Extraordinaires, & Nos Plenipotentiaires pour la Paix, & y conferer, soit directement, soit par l'entremise des Ambassadeurs Mediateurs respectivement receus & agréés avec tous

1679.
Martius.

Ambassadeurs, & Ministres de Nostre très-cher & très aimé frere l'Empereur des Romains, & de Ses Alliés, tous munis de Pouvoirs suffisants, & y traiter des moyens de terminer, & pacifier les differents, qui causent aujourd'huy la guerre, & pourront Nos susdits Ambassadeurs, tous trois ensemble, ou deux, en cas de l'absence de l'autre par maladie, ou autre empeschement, ou un seul en l'absence des deux autres, en pareil cas de maladie, ou autre empeschement, en convenir, & sur iceux conclurre & signer une bonne & seure Paix & generalement faire negotier, promettre & accorder tout ce, qu'ils estimeront necessaire pour le susdit effect de la Paix, avec la mesme Authorité, que Nous ferions & pourrions faire, si Nous y étions presents en personne, encore qu'il y eust quelque chose, qui requist un Mandement plus special, non contenu en ces dites presentes. Promettant en foy & parole de Roy, de tenir ferme, & d'accomplir tout ce, que par les dits Sieurs, Marechal d'Esdrades, Marquis de Croissy, & Comte d'Avaux, ou par deux d'entre eux en cas de l'absence de l'autre par maladie, ou autre empeschement, ou par un seul en l'absence des deux autres en pareil cas de maladie ou autre empeschement, aura esté stipulé, promis & accordé, & d'en faire expedier Nos lettres de Ratification dans le temps, qu'ils auront promis en Nostre nom de les fournir. Car tel est Nostre plaisir.

En tesmoin de quoy, Nous avons fait mettre Nostre seel à ces dites presentes. Donné à St. Germain en l'Aye, le 23. jour de Decembre l'An de Grace 1675. & Nostre Regne le 33.

LOUIS.

par le Roy,

Arnaud.

Benlag sub Lit. B.

Instrumentum Pacis Casareo-Suecicum, Neomagi die 5. Febr. 1679. conclusum & subscriptum.

In Nomine Sanctissimæ & Individuæ Trinitatis.

NOTUM sit omnibus & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest: Postquam ab initio hujus Belli aliquot abhinc annis moti, inter Serenissimum & Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum LEOPOLDUM, electum Romanorum Imperatorem, semper Augustum, Germaniæ, Hun-

gariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatia, Slavonia Regem, Archiducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantia, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, superioris & inferioris Silesiæ, Wirtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Ferretæ, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alsatiæ, Marchionem Sac. Rom. Imperii Burgundiæ, ac superioris & inferioris Lusatia, Dominum Marchiæ Slavonica, Portus Naonis & Salinarum, ex una: & Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum CAROLUM, Suecorum, Gothorum, Wandalarumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Scaniæ, Esthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Brenæ, Verdæ, Stettini, Pomeraniæ, Cassubiæ & Wandaliæ, Principem Rugiæ, Dominum Ingriciæ & Wisnariæ, nec non Comitem Palatinum Rheni, Bavarie, Juliaci, Clivia & Montium Ducem, ex altera parte, Sacra Cæsarea Majestas & Sacra Regia Majestas Sueciæ nihil prius magisque in votis habuissent, quam per restitutionem Pacis nunquam interrumpendæ, tot Provinciarum desolationem & effusionem sanguinis Christiani sistere, tandem Divina Bonitate factum esse, ut annitente Serenissimo & Potentissimo Principe ac Domino, Domino CAROLO II. Magnæ Britanniæ Rege, qui difficilissimis hisce Christiani Orbis temporibus Mediator universim receptus, cum immortali sua gloria, indefesso studio, pro Tranquillitate publica & Pace generali, consilia & officia sua impendit, Sacra Cæsarea Majestas & Sacra Regia Majestas Sueciæ consenserint, ut Congressus ad tractandam Pacem hic Neomagi Geldrorum institueretur. Comparentes igitur dicto loco utrinque legitime constituti Legati Extraordinarii & Plenipotentarii, à parte quidem Imperatoris Reverendissimus, Illustrissimus & Excellentissimus Domini, Dominus Joannes, Episcopus Gurcensis, Sac. Rom. Imperii Princeps, atque Sacræ Cæsareæ Majestatis Consiliarius: nec non Dominus Franciscus Udalricus, Sac. Rom. Imperii Comes Kbinsky à Chinitz & Tettau, Dominus in Klunetz, Sac. Cæs. Majestatis Consiliarius Intimus, Camerarius, Regius Locumtenens, Provincialis Curia Regiæ Assessor, Appellationum Præses, Aulæque Regiæ in Regno Bohemiæ Præfectus: & Dominus Theodorus Altbetus Henricus Stratzmann, Sacræ Cæsareæ Majestatis Consiliarius Imperii Aulicus; à parte vero Regis Sueciæ Illustrissimus & Excellentissimus Domini, Dominus Benedictus Oxenstierna, Comes in Korsholm & Wassa, liber Baro in Mohrby & Lindholm, Dominus in Kapuria & Kastilla, Sacræ Regiæ

Regiæ Majestatis Regnique *Suecia* Senator, ac Præses in summo, quod *Wismaria* est, Tribunali, ut & supremus Legifer *Ingræ & Kepholmæ*: & Dominus *Johannes Paulin Olivencrans*, Dominus in *Ulffbol & Hofmansorp*, Sacr. Regiæ Majestatis *Suecia* Consiliarius Cancellariæ, Secretarius Status, & Jûdex ordinarius Territorii *Widboënsis*, post invocatum Divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum Tabulas (quarum apographa sub finem hujus Instrumenti verbatenus inserta sunt) rite commutatas, interventu & opera Illustrissimorum & Excellentissimorum Dominorum, Domini *Laurentii Hyde*, Armigeri, Domini *Guilielmi Temple*, Baronetti, & Domini *Leolini Jenkins*, Equitis Aurati, Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum Sacræ Regiæ Majestatis *Magnæ Britannia*, qui munere Mediatorio pro concilianda Tranquillitate publica ab An. 1675. hucusque, procul a partium studio, sedulo prudenterque perfuncti sunt, ad Divini Numinis Gloriam, & Christianæ Reipublicæ Salutem, in mutuas Pacis & Amicitia Leges conveniunt tenore sequenti:

I. Sic Pax Christiana, inviolabilis ac perpetua, veraque & sincera Amicitia inter Sacram Cæsaream Majestatem, Romanum Imperium, Eorumque omnes & singulos Fœderatos hac Pace comprehensos, & singulorum Hæredes & Successores ab una: atque Sacram Regiam Majestatem, Regnumque *Suecia*, & Ejusdem Fœderatos hac Pace comprehensos, atque singulorum Hæredes ac Successores ab altera Parte: Ideoque statim cessent omnes cujuscunque generis hostilitatum actus per omnia & quævis utriusque Partis Regna, Status, Ditiones ac Provincias ubicunque sitas, interque omnes & singulos Eorundem subditos & incolas, cujuscunque fuerint conditionis, ita, ut altera Pars alteri nihil post hac inimicitia aut damni, clam aut palam, directe vel indirecte, per suos vel per alios inferri faciat; sed potius utraque Pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat; atque reciproca studiorum & officiorum, Pacis & Amicitia necessitudo restituta maneat & perennet.

II. Et quo accuratius huic rei caveatur, placita est utrinque perpetua oblivio & amnestia omnium eorum, quæ à primordio horum motuum, quocunque loco modove ab una vel altera parte, ultro citroque, inimice aut hostiliter facta sunt; ita, ut nec eorum, nec ullius alterius rei causa vel prætextu, alter alteri quidquam hostilitatis, molestiæ vel impedimenti, quoad personas, res, jura, vel securitatem per se vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, specie

juris vel via facti, in Imperio aut uspiam extra illud, (non obstantibus ullis prioribus Pactis in contrarium facientibus) inferat, vel inferri faciat vel pariat; sed omnes & singulæ hinc inde tam ante Bellum, quam in Bello, verbis, scriptis, aut factis illarum injuriarum, violentiarum, hostilitates, præjudicia, damna, expensæ, absque omni personarum, rerumve respectu, ita penitus abolita sint, ut, quidquid eo nomine una Pars adversus alteram prætendere possit, perpetua sit oblivione sepultum. Gaudeantque pariter hac eadem amnestia, ejusque beneficio & effectu, omnes & singuli utriusque Partis Vasalli ac subditi, ita, ut nemini noxæ damnove sit aut præjudicio, hæc vel illas partes securum esse, quo minus pristino, in quo ante Bellum immediate fuit, statui, quoad honores & bona, plene restituatur.

III. Juxta hoc universalis ac illimitatæ amnestiæ fundamentum, & ut præsentis Pacis ac Amicitia eo certior Regula inter partes paciscentes constituatur, mutuo consensu conventum est; ut Pax *Westphalica*, *Osnabrugis* die 24. Octobris Anno 1648. sancita, sit firma basis ac omnimoda norma hujus Pacificationis, ita, ut pristino suo vigori restituta imposterum facta tecta sit, maneatque æque, ac ante hos præsentis Belli motus, Pragmatica Imperii Sanctio & Lex fundamentalis, qua iterum Partes paciscentes mutuo obligatæ & obstrictæ sint invicem, non obstantibus, sed annullatis quibuscunque Actis, Decretis, Mandatis, vel mutationibus, per hos Belli motus in contrarium factis.

IV. In majus autem Amicitia & ætioris Conjunctionis robur, neuter Paciscentium ulla fœdera huic Paci contraria habeat, neque posthac ulli Tractatui vel negotiationi in alterius damnum vel præjudicium tendenti consensum suum det; sed potius talibus adversetur, neque hostibus alterius, sive his, qui hostes sunt, sive qui præsentis tempore iis, qui posthac existere poterunt, ullum omnino auxilium, milite, armis, munitionibus, navibus, nautis, ullisve rebus bellicis, pecuniave ad belli subsidia, sive directe, sive indirecte, sive publico, sive privato nomine, præstet; nec eosdem ullis Stativis, vel Hybernis in Imperii vel Regni *Suecia* Ditionibus juvet, aut juvari faciat, salvo Guarantiæ Articulo infra descripto.

V. Cum Tranquillitatis publicæ intersit, Bellum, quod Sacræ Regiæ Majestati Regnoque *Suecia*, Ejusdemque Fœderatis cum Rege *Dania*, Domino Electore *Brandenburgico*, Episcopo *Monasteriensi*, & Ducibus *Brunsvigo-Luneburgicis*, *Osnabrugensi*, *Zellensi* & *Guelpherbytano*, adhuc intercedit, quanto citius etiam poni

1679.
Marius.

poni Sacra Cæsarea Majestas & Imperium tam pro se, quam juncta opera cum aliis officia sua ad Pacem conciliandam efficacissime interponent, salva semper inter Cæsarem & Imperium atque Regem Regnumque Sueciae, de hostibus mutuo non juvandis; anteriori Articulo sancita reciproca obligatione. Quamdiu autem Pax inter prædictas Partes non coaluerit, nullum omnino afferetur Sacrae Regiae Majestati Sueciae in Bello contra prædictos suos hostes gerendo obstaculum vel impedimentum; Pace vero facta, ea hoc Tractatu ita comprehensa intelligatur, quasi hic specificè inserta esset.

VI Reddeant utrinque libera negotiandi commercia terra marique, sintque & maneant subditis Sacrae Cæsareae Majestatis & Imperii, imprimis Civitatibus *Hanseaticis* in Regno, Provinciis, Dittonibus & Portibus Sueciae, & vicissim subditis Sueciae in Imperio, eadem libertas, immunitas, jura, privilegia & emolumenta, quibus ante hos Belli morus mutuo gavisi sunt.

VII. Sacra Cæsarea Majestas pro munere Cæsareo Domino *Christiano Alberto, Slesvici & Holsatiae Duci Gottorpiensi*, non minus, quam reliquis Imperii Statibus juxta Leges Constitutionesque Imperii protectionem suam impertietur, ut Eisdem Ditones in Imperio sitæ & competentia jura sarta tecta sint; interponetque officia, ut reliquæ etiam controversiæ inter Regem *Daniam* & prædictum Ducem componantur.

VIII. Imperator & Rex Sueciae consentiunt, ut Rex *Magnæ Britanniae*, tanquam Mediator, ut & omnes Reges, Principes & Respublicæ super executione & observantia tam omnium, quam singulorum, quæ præsentis Tractatu continentur, altè memoratis Sacrae Cæsareae Majestati & Sacrae Regiae Majestati Sueciae Guarantiam præstent.

IX. Et cum Sacra Cæsarea Majestas & Sacra Regia Majestas Sueciae officia & studia Serenissimi *Magnæ Britanniae* Regis, quæ conciliandæ Paci universali & Tranquillitati publicæ indefinenter impendit, grato animo agnoscant, utrinque placuit, Eum cum Regnis suis præsentis hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendendi.

X. Comprehdantur præterea hac Pace illi, qui ante permutationem Ratificationis, vel intra sex Menses postea ab una vel altera parte de communi consensu nominabuntur. Ea quoque, de quibus inter Sacram Cæsaream Majestatem ac Imperium & Regem Christianissimum convenit, hoc Tractatu comprehensa intelligantur, eodem plane loco habenda, ac si huic verborum inserta essent.

XI. Pacem hoc modo conclusam præmittunt Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii supra dicti ab Imperatore & Imperio, ex una: & Rege Sueciae, ex altera partibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabituiri, seque infallibiliter præstituros, ut solemnina Ratihabitionum Instrumenta intra spatium octo septimanarum, a die subscriptionis computandum, aut citius, si fieri possit, hic reciproce riteque commutentur.

XII. Et cum Sacra Cæsarea Majestas ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, vigore Conclusi de 31. Maji Anno 1677. Legatis Suecicis sub Sigillo Cancellariæ *Moguntinae* extraditi decenter requisita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum & Statuum Imperii Interesse per suam Cæsaream Legationem in hoc Congressu agi curaret, tam Cæsarei, quam Regii Legati, nominibus supra dictis præsens Pacis Instrumentum, in omnium & singulorum eo contentorum fidem, majusque robur, subscriptionibus sigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes formula conventa, termino supra constituto, sese extradituros polliciti sunt, nec ulla a Directorio Sacri Imperii Romani contra subscriptionem hujus Tractatus recipiatur, aut valeat, vel protestatio, vel contradictio. Acta hæc sunt *Noviomagi*, die 5. Februarii Anno Domini 1679.

(L.S.) *Joannes, Episc.* (L.S.) *Benedictus*
& Princeps *Oxenstirn.*
Gurcens.

(L.S.) *Franciscus U-* (L.S.) *Joannes Pau-*
dalvicus, Comes *lus Oliven-*
Kbinsky. *trans.*

(L.S.) *T. A. Henrich*
Stratmann.

Benlage sub Lit. C.

Declaration über die / vor Unterzeich-
nung Instrumenti Pacis Cæsareo-Suecici
von denen Königlich-Schwedischen
Herren Gesandten eingewendete Re-
servationen.

Cum de Articulo 3. Tractatus Cæsareo-Suecici multum difficultatis fuerit, cui tollendæ Excellentissimi Domini Legati Suecici palam contestari sint, dispositionem istius Articuli eo extendi non posse, ut a Sacra Cæsarea Majestate & Imperio Principes in Bello manentes, Articulo 5. nominati, ad restitutionem Pacis *Westphalicæ Osnabrugensis* obligari debeant, sed virtute Articuli 5. hanc rem ad particulares Tractatus remitti, se tamen hanc suam Declarationem in Tractatu, cui subscripturi sint, admittere non posse; Legatio Cæsarea operæ pretium duxit, Excellentissimos Dominos Legatos Mediatore ante Tractatus Pacis Cæsareo-

farco.

Jareo-Succici subscriptionem enixe rogare, ut prædictam Dominorum Legatorum *Suecici* Declarationem a nobis acceptatam congruo loco ad Meditationis & Relationum suarum Commentarios referre non graventur; & simul meminisse, quod *Articulus Projecti Casareo-Suecici* de Telonio *Warnemundensi*, & juribus Dominorum Ducum *Mecklenburgensium*, uti & Civitatis *Bremensis*, in ipsa tractatu ideo tantum omittitur, quod Domini Legati *Suecici* constanter negarint, se de his ab Aula sua ob impe-

ditam Correspondentiam necdum informatos & instructos esse; Casarea vero Legatio eam ob rem ultteriores moras Paci poni noluerit, cum etiam absque ejusmodi stipulatione jura clara sint, & Caesaris & Imperii protectione tuta, *Noviomagi* 5. Februarii 1679.

Joannes, Episcopus & Princeps Gurcensis.

Franciscus Udalricus, Comes Khinsky.

T. A. Henricus Stratmann.


1680.
Majus,

Num. LXIII.

Kaiserliches Commissionß-Decret.

Approbation des Reichs-Gutachtens im Münz-Wesen / daß Kayserliche Majestät nach dessen Inhalt die behörige Mandata ausfertigen / und sobald Status selbige in würckliche Execution stellen / alsdann auch deren Vollziehung in den Reichs-Erb-Landen besorgen lassen würden.

Dictatum Ratisbonæ, 6. Maji 26. April. 1680.

 Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, hat Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Kayserlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr *Marquard*, Bischoff, und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Aichstädt etc. allergerhorsamst eingeschickt, was über die im Münz-Wesen ausgelegte, in Berathschlagung gezogene drey erstere Punkten, unterm dato *Regensburg* / den 20sten Martii d. lauffenden Jahrs, præliminariter für ein Reichs-Bedencken abgefaßt worden, hernachfolgenden hauptsächlichen Inhalts: Nachdem das von Allerhöchst-gedacht-Ihrer Kayserlichen Majestät in das Reich ausgelassene, und den 17. Jan. 1677. dictirte Allergnädigste Interims-Edict klare Verordnung gethan, wie nemlichen denen damaligen Münz-Gebrechen zu steuern, und die Übertretere zu straffen seyen, und aber demselben Edict hiß dato nicht allein nicht nachgelehet, sondern aus dem von denen im Münz-Wesen correspondirenden *Frantz-Bayer-* und *Schwäbischen* Creys-Deputirten eingekommenen, und am 30. Decembris nächst-verlittenen Jahrs communicirten Münz-Recess, samt Zugehör, so viel wahrgenommen worden, was gestalten mit verächtlicher und höchst-straßbarer Hintansetzung obberührten Kayserlichen Allergnädigsten Edicts, sowohl die *Hecken-Münz*, als auch Verpachtung der Münzstätten, denen Reichs-Sakungen zuwider, dennoch continuiret, und weniger nicht von Theils Ständen mit Ausmünzung der gering-haltigen Sorten nicht nur unausgesetzt verfahren, sondern auch zu Bedeckung ihres straßbaren Vortheils, die Jahr-Zahl auf denen Münzen zurück gesetzt worden, daß bey solcher

der Sachen Beschaffenheit, und da ob-ermeldte Übertretung des Kayserlichen Befehls / und der ergangenen Reichs-Schlüsse, mehr-Allerhöchst-befagt-Ihrer Kayserl. Majestät und des Römischen Reichs Authorität und Respect zuwider, allen Ständen, und deren Unterthanen, auch denen Commerciën höchst-schädlich seynd, kein zulänglicheres Mittel zu ergreifen seyn möchte, als daß wider die Übertretere mit denen in offtbetrübtem Edict und denen Reichs-Constitutionibus angefügten Leibs- und Lebens-Straffen dernaheinst mit Ernst, und unerswartet der Fiscalischen Anklag, würcklich zu verfahren, und zu solchem Ende von Allerhöchst-gedacht-Ihrer Kayserlichen Majestät denen ausschreibenden Fürsten samt und sonders, gleichwie in obberührtem Edict enthalten, Allergnädigst und ernstlich aufzutragen seye, daß Sie in jeden Creysen eine genaue Visitation ohnverzüglich vornehmen, die *Hecken-Münzstätten*, wann auch schon an Schrot und Korn die rechte Sorten darauf gemünzet werden wollten, niederverwerfen, die dabey befindlich Münzmeister, deren Helffer und Gesellen sogleich in Verhaft nehmen, und wider dieselbe obvermeldete Reichs-Sakungs-mäßige Straffen, eines jeden Verbrechen nach, alsobalden vollziehen, das Münz-Gut aber confisciren, und dann bey denen zulässigen Münzstätten mit mehrerm Fleiß und Nachdruck erinnern, und dahin sehen sollen, dafern sich daselbst ebenfalls Excessus zeigten, daß solche, wie auch die Verpachtung der Münzstätte ohne Verzug abgestellt, und wo wider offtgedachtes Edict notorie excediret worden, die darauf benahmste Straffe ohne Respect und sonderbaren Proceß exequirt, und inskünftige dem Münz-Edict in obgedachten Fällen nachgelehet, auch denen *Eisen-*

1680.
Majus.

Schneidern von jedes Orts Obrigkeit, ohne derselben Vorberufft einigen Münz: Stein: pfel zu schneiden, bey ihren Pflichten verboten werden; mit dem fernern Anhang; daß Hochgemeldte Creyß: ausschreibende Fürsten; wie Sie ein- und anders bewerkstelliget, und denen Münz: Gebrechen remediret haben, bey denen Münz: Probations: Tzagen jedesmahls vorlegen sollen, und da sich daselbst befinden würde, daß der Sache, wie sich solches von Creyß: Ausschreib: Amtes wegen gebühret, emsiglich nicht remediret, noch die Excessus abgeschafft worden, daß solchen Falls sich zu vergleichen, wie die Abstellung der Münz: Fehler und Mißbräuche durch andermäße Executions: Mittel, denen Reichs: Constitutionibus gemäß, nachdrücklich verfügt, auch neben denen Wardeinen gewisse Personen; welche auf die falsche und ring: haltige Ausmünkung eine genaue Aufsicht haben, bestellt, verpflichtet, und denenselben, nach Inhalt der Münz: Ordnung vom Jahr 1559. §. So dann ein solcher Verbrecher 2c. aus der würckten Buß ein dritter Theil gereicht werden möchte. Und nachdeme sich der bereits ohnedas sehr hoch: empfindliche Schade; wosern nicht ungesäumt executive remediret werden sollte; täglich vermehret; Als seynd offit: Allerhöchst: ernannt: Ihre Kayserliche Majestät zugleich von Reichs wegen allerunterthänigst gebeten worden, Aller: gnädigst zu geruhen, und Dero dißfalls höchst: nöthige Kayserliche Präliminar: Verordnung und ernstlichen Befehl, dem gemeinen Wesen zum Besten, an die Creyß: ausschreibende Fürsten förderfamst ergehen zu lassen.

Wann nun Ihre Kayserliche Majestät sich hierauf Allergnädigst resolviret, zu dem bereits von allen dreien Reichs: Collegiis beliebten Münz: Edict, einfolglich obgedachten deliberirten dreien ersten Münz: Punkten, wie nemlichen,

Erstens/ interim und präliminariter, biß zu ergehendem fernern Reichs: Schluß, dem Ausmünken der ring: haltigen Sorten ohngeäumt zu steuern;

Zweytens/ wie die in sothanem Interims: Edict enthaltene Verordnung sammt:

lich zu würcklicher Execution zu bringen; und,

Drittens/ die Straffe wider die Contravenienten zu schärfen, und zu exequiren 2c. gleichfalls Ihres Allerhöchsten Orts einzuverstehen;

Also werden Sie auch decontwegen die gehörige Mandata, nach Ausweisung der Reichs: Constitutionen, und wie es in dergleichen Fällen Herkommens und Stryli ist, an die Creyß: ausschreibende Fürsten ausfertigen, und nicht weniger Dero Reichs: Hof: Fiscali die Nothdurfft mitgeben lassen; seynd benebenst des Allergnädigsten Erbieten, wann Chur: Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs mit Publicir: und Exequirung mehr: besagten Edicts, und der obgedachten drey Punkten, durchgehends einen würcklichen Anfang machen; und selbige recht in die Execution stellen werden, alsdann nicht minder Allergnädigst daran zu seyn, daß es auch in Dero im Heiligen Römischen Reich liegenden Erb: Königreich: Fürstenthum: und Landen vollzogen werde; gestalten Sie dann allschon in erst: ermeldten Erb: Landen die Ausmünkung der Funfs: zehen: Kreuzer eingestellt haben; und dagegen nur einfache und doppelte Groschen, bloß zur Nothdurfft Dero Erb: Lande, und anbey für sich allein, ohne daß die andere Fürsten in denen Erb: Landen deme nachfolgen sollen, prägen lassen wollen. Welches ob: Höchst: gedachte des Kayserlichen Herrn Principal- Commissarii Hochfürstl. Gnaden derer Chur: Fürsten, Fürsten und Stände allhier anwesenden vortrefflichen Råthen, Botschafften und Gesandten zur Kayserlichen Allergnädigsten Resolution, zu allergerhorsamster Völlziehung des hierüber, unterm dato Prag/ den 1sten dieses Monaths Maji nächsthin, erlassenen, und den 4. ejusdem allhier eingelangten Kayserlichen Befehls, hiemit hinterbringen wollen; und verbleiben anbey Denenselben zu freundlich: auch gütig: und gnädigster Willens: Erweisung so willig, als geneigt. Signatum Regenspurg/ den 5. Maji 1680.

(L.S.)

Marquard.

Num. LXIV.

Kayserliches Commissionß: Decret.

Resolution auf das Reichs: Gutachten im Münz: Wesen: daß bey dertmaligen Umständen die angerathene Conformität und sonstige Anordnungen zu bewerkstelligen/ noch nicht wohl möglich; und ob nicht etwa dienlicher wäre/ den Reichs: Thaler in valore extrinseco auf 96. Kreuzer zu belassen/ oder aber in valore extrinseco um 6. Kreuzer nach dem Burgundisch: und Holländischen Thaler zu ringern/ mithin darnach andere Münz: Sorten zu valviren: daß indessen Kayserliche Majestät/ wegen Abstellung des ring: haltigen Ausmünkens/ die angetragene Edicta erneuern/ und zu einer durchgehenden Conformität/ nach Gestaltam der Umstände/ zu gelangen bedacht seyn würden.

Dilatatum

Dictatum Ratisbonæ, 7. Octobris
27. Septemb. 1680.

1680.
Oktob.

In dem Römisch-Kaiserlichen Majestät, unser Allergnädigster Kayser und Herr, haben aus dem Ihro jüngst den 22. Junii erstatteten, und durch Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigten Höchst-ansehnlichen Principal Commissarium, den Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marquard, Bischöffen, und des Heil. Römischen Reichs Fürsten zu Aichstädt 2c. eingeschickten allerunterthänigsten Reichs-Gutachten sowohl, als was nach der Hand unterm dato den 28sten des darauf gefolgten Monats Julii, bey vorge- westem Münz-Probations-Tag in Dero und des Heiligen Reichs Stadt Regens- burg allhier, durch die drey im Münz- Wesen correspondirende Fränc- Bayer- und Schwäbischen Creyse für ein Reces ver- glichen und abgefasst worden, zu Allergnädigst- Dank- nehmig- und sonderbarem Wohlgefallen verspüret, mit was für rühm- lichem Eifer Chur-Fürsten, Fürsten und Stände Ihnen angelegen seyn lassen, dahin sorgfältig zu gedencken, wie das fast völlig zerrüttete Münz-Wesen in bessern Stand gesetzt, und zu solchem Ende denen bereits so häufig eingeschlichenen, auch, bey erman- gelnder Abstellung, noch weiters um sich greiffenden höchst-schädlichen Unordnungen und Gebrechen mit erforderlichem Nachdruck gesteuert werden könnte; allermassen es die bey vorgangener Deliberation in Vorschlag gebrachte wohlmeinende Mittel, und darauf beschehene Gutachtliche Erörterung derer noch übrig gewesenen Puncten des mehrern Inhalts ausweisen thut. Gestalten nun Allerhöchst-erwehnt- Ihre Kayserl. Majest. eine Nothdurfft zu seyn befunden, vor Er- theilung einer Allergnädigsten Resolution hierunter Dero Erb-Königreich, und Landen gehörige Stelle mit ihrem allerunterthänig- sten Bericht zu vernehmen, sich auch im- mittelst zugetragen, daß Sie um allerhand eingefallener Ursachen willen Ihre Residenz geändert, und dannenhero die Zeit sich in so weit verzogen; Also wünschten Dieselbe nicht weniger Ihres Allerhöchsten Orts, es wä- ren die Umstände im Heil. Röm. Reich der- massen beschaffen, daß die eingerathene Con- formität, und Vollziehung dessen, so vor- erwehntes Reichs-Gutachten in sich begreift, gleich demahlfüglich bewerkstelliget wer- den könnte. Und obwohlen der jetzige Sta- tus Ihrer angränzenden Erb-Königreich- und Lande ein solches nicht wohl zulassen will; So haben Sie jedannoch gemessen anbefohlen, daß die allschon hiebevot aus- gelassene Münz-Edicta wiederum erneuert, und gehöriger Orten publicirt, einfolglich nach deren Inhalt die fernere Ausprägung der geringhaltigen Sorten, unter dem dar- inn benamhten Poen-Fall, gänzlich einge- R. Gesetze Vierter Theil.

stellt, und gegen die Ubertretere ernstlich ver- fahren werden sollte. Worben aber Ihre Kayserliche Majestät fast anstehen müssen, ob dem Reich mög- oder nützlich seyn werde, auf der jetzt für gut angesehenen Herabse- tzung des Reichs-Thalers ad 90. Kreuzer zu beharren, sondern es werden vielmehr Chur-Fürsten und Stände die Sache dahin weiters zu überlegen wissen, ob nicht etwa dem gemeinen Wesen anständiger falle, daß, dem in Anno 1676. gemachten Reichs- Schluß nach, der gerechte gute Reichs-Tha- ler in valore extrinseco ad 6. Kr. erhöht, und nach diesem Fuß die ring-haltige Mün- ze valvirt werden möchte: Oder aber, da- fern die Reichs-Versammlung ein besseres Mittel erfinden, und vermeynen würde, daß zu Behuf der Commerciën die Ringerung des Reichs-Thalers ad 6. Kr. in bonitate intrinseca auf den Werth des Burgund- und Holländischen Thalers zu setzen seye: allermassen ein- und andern Orts dafür ge- halten wird, ob wäre diß letztere Mittel um so mehr zulänglich, daß der gemeine Mann zwischen einem Reichs- und ausländischen Thaler den Unterschied des Werths zu beob- achten, nicht so leichter Dingen begreifen, und demnach daraus mercklichen Schaden empfinden, auch der Reichs-Thaler aufge- wechselt, und in andere ring-haltigere um- geprägt werden kan; So wollen Aller- höchst- gedacht- Ihre Kayserliche Majestät sich darauf, gestalten Dingen nach, weiters in Kayserlichen Gnaden erklären. Wann auch nächst diesem Dieselbe demahlen am nöthigsten zu seyn ermessen, daß alsobald, und vor allem, ohne Verzug das ring-haltige Ausmünzen, als der Brunnquell alles Übels, gestöpft, und bey würcklicher Ein- forder- und Vorkehrung derer in denen heyl- samen Reichs-Sakungen fürgesehenen und verordneten Straffen einige ring-haltige Sorten ferner nicht ausgemünzet werden; Als werden Sie nicht allein, wie obgedacht, die eingerathene Münz-Edicta von neuem publiciren lassen, sondern es wollen auch Chur-Fürsten und Stände sich versichert halten, daß Ihre Kayserliche Majestät dar- auf Allergnädigst bedacht seyn, und treu- väterliche Vorsorg tragen werden, daß nach Gestaltfam eine Conformität im Münz-Wesen erhalten werde, jedoch, und solang die Einstellung der fernern Ausmün- zung, wie auch andere dñsfalls von Reichs wegen gemachte heylsame Veranlassung, nicht vorher im Heiligen Römischen Reich zum Effect kommen, so können Ihre Kay- serliche Majestät sich nicht wohl zu einiger Nachfolge erklären, noch weniger aber ein- verstehen, daß Dero eigene Münz in Ih- ren Erb-Königreichen, Fürstenthum- und Landen der Zeit abzurwürdigen seye, da be- 21 vorab

1680. vorab bekannt, wie nachtheilig dergleichen
 Novemb. Particular- und voreilende Devaluationes
 denen Benachbarten zum öftern gefallen,
 und was dadurch für groffe Verwirrungen
 erwecket worden, dergestalten, daß Sie
 bey solcher Beschaffenheit nicht wohl anderst
 können, dann alle und jede, bevorab die in
 Dero Erb- Königreich- und Landen sich
 würcklich befindende, Ihren Jungehen-
 Kreutzer- Stücken im Schrot und Korn
 gleichende ganz- und halbe Guldenen, biß
 auf anderweite Verordnung, in ihrem Lauf
 verbleiben, und durchgehends in bisherigem
 Werth nehmen zu lassen: Immitteltst wollen
 Sie jedoch nicht ermangeln, ebenermassen
 aus der Sache mit den benachbarten Chur-
 Fürsten, Fürsten und Ständen, auch ad
 partem vertraulich zu communiciren, und
 von daraus genauere Information einzujie-

hen, wie ein- und anders beobachtet, und
 nicht minder selbiger Orten eingeführet wer-
 den könne; zumahlen an dem Modo, wie
 es mit Bestand anzuordnen, und in der
 That aller Enden durchgehends zu vollziehen
 seye, alles gelegen seyn will. Welches
 Eingangs Höchst- ermeldt- des Kayserli-
 chen Herrn Principal-Commissarii Hoch-
 fürstliche Gnaden derer Chur- Fürsten,
 Fürsten und Stände alhier anwesenden
 vortreflichen Räten, Botschafften und
 Gesandten hiemit gebührend hinterbringen,
 benebenst Denenselben zu freundlich- auch
 günstig- und gnädigen Willens Erweisung
 so geneigt, als bereit verbleiben wollen.
 Signatur Regensburg / den 6. Octobr.
 1680.


(L.S.) Marquard.

Num. LXV.

Kaiserliches Commissionß-Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten im Münz-Wesen: daß Kayserl. Maj. wann
 anforderist im Reich das ring-haltige Ausmünzen eingestellt / und die gut- ge-
 fundene heylsame Anordnungen ins Werck gesetzt seyn werden / alsdann auch
 in Dero Erb-Landen die Conformität möglichster Dingen ebenfalls einzuführen
 erbiethig; ansonst aber den übrigen Inhalt ermeldten Reichs-Gutachtens
 approbiren / und die Publication der Münz-Mandaten und Edicten bereits Al-
 lernädigst verfügt hätten.

Dictatum Ratibona, 13. Novembris 1680.

 Er Römisch- Kayserlichen Majestät,
 unserm Allernädigsten Herrn, ist
 gehorsamt eingeschickt worden, was
 des Heil. Röm. Reichs Chur- Fürsten, Für-
 sten und Stände bey gegenwärtigem Reichs-
 Tag anwesende Räte, Botschafften und
 Gesandte, unterm dato den 21. Octobris,
 über das Münz-Wesen für ein fernern
 Reichs-Gutachten abgefaßt, in dem bestes-
 hend, daß man Allerhöchst- gedacht- Kay-
 serliche Majestät allerunterthänigst ersuchen
 solle, wollen, denen Reichs-Constitutioni-
 bus zuwider, mit gewinnsüchtiger Ausmün-
 zung gering- haltiger Sorten noch immer
 ungeschert continuiret, und denen Ubertre-
 tern, in Verbleibung gebührenden scharffen
 Einsehens, zu ihrem unzulässigen Besuch nur
 mehrere Anlaß gegeben, auch der dem ge-
 meinen Wesen daraus zuwachsende Scha-
 de solchergestalt von Tag zu Tag grösser
 wird, Allernädigst zu geruhen, damit so-
 wohl die vertröstete Verfügung ungesäum-
 ter Expedition derer bereits am 1sten Mo-
 naths Maji resolvirten Mandaten, als auch
 nothwendige Remedirung, wegen durchge-
 hender Ab- und Einstellung des fernern ge-
 ring-haltigen Ausmünzens, Visirung der
 Münzstätte, Abschaffung deren Verpach-
 tung, mit gänzlichlicher Abthu- und Cassirung
 der Hecken-Münzen, weniger nicht wegen
 Indemnisation und schädlicher Abführung
 der Reichs-Münzen ausserhalb Reichs, samt

was weiters in puncto Executionis & In-
 spectionis in einem und andern dabey be-
 rühret worden, dermahlen erfolge; mit wies-
 derholter allergehorsamsten Bitte, nachdeme
 dieser im Münz-Wesen überhand nehmen-
 den höchst- schädlichen Confusion anderst
 nicht, dann mittelst einer durchgehenden
 Conformität, völlig abgeholfen werden kan,
 Dieselbe, Ihrer zu des Reichs-Wesens und
 gesamter Stände Besten tragenden Höchst-
 preislichen Zuneigung nach, Allernädigst
 ferner geruhen wollten, auf Mittel bedacht
 zu seyn, wie in Ihren Erb-Königreich- und
 Landen, der Münz-Reduction halber, mit
 dem Reich, (massen dessen verschiedene
 Trenß- und Stände solche mit ziemlichem
 Success bereits angefangen haben) eine
 Conformität, zu Beförderung der sonst
 äusserst periculirenden Commerciën, und
 gemeiner Wohlfahrt, hierunter eingeführt
 werden möge.

Obwohlen nun Allerhöchst- ermeldte Kay-
 serliche Majestät wünschten, es wäre der
 Zustand Ihrer Erb-Königreich- und Landen
 also bewandt, daß der Orten die an Seiten
 des Reichs verlangende Conformität also-
 gleich eingeführt werden könnte: Allieweil
 jedoch Chur- Fürsten und Stände aus
 denen Ihnen bereits den 6ten vorbesagten
 Monaths Octobris eröffneten erheblichen
 Ursachen genugsam abzunehmen gehabt, war-
 um ein solches noch zur Zeit zu thun nicht
 wohl

wohl möglich falle; Als hat es nochmahlen dabey sein Verwenden, daß, so lang die fernere Ausmünzung der geringhaltigen Sorten in dem Reich nicht wirklich eingestellt wird, und die sonst gemachte heylsame Veranlassungen vorher ins Werck gesetzt werden, Ihre Kayserliche Majestät sich zu der eingerathenen Conformität in Ihren Erb-Königreich und Landen nicht verstehen, weniger die Abwürdig und Rerruffung der jetzt daselbst gangbaren Münz-Sorten vornehmen können; seynd jedoch des Allerhöchsten Erbietens, wosfern ein und anderes erst gedachter massen im Reich zu einer Wirklichkeit gelangen, und es sich im Effect selbst zeigen möge, sich auf solchen Fall also zu erklären, wie es alsdann der Zustand ermeldter Dero Erb-Königreich und Lande zugeben wird, damit auch selbiger Orten die Conformität dergestalt, und, möglichen Dingen nach, eingeführt werde. Und gleichwie Ihre Kayserliche Majestät obermehntes Reichs-Gutachten alles seines übrigen Inhalts gnädigst approbiren, und bestätigen; Also haben Sie herentgegen sehr mißfällig vernommen, daß man nicht allein ein und andern Orts aus denen schlechten Guldenern noch schlechtere Reun-

sig-Kreuzer-Stücke, sondern auch sonst allerhand geringhaltige, und fast in lauter Kupfer bestehende Groschen, halbe Bahen, und dergleichen Schied-Münz, ausprägen thue; und demnach bereits die gemässene Verfügung gethan, daß, zu Verhütung mehrer Unordnung, und Abstellung des geringhaltigen Ausmünzens, die allschon abgefasste Mandata und Edicta in denen Creysen gebührend publicirt, und darob vest gehalten werden solle. Welches mehr Allershöchst gedacht: Ihrer Kayserlichen Majestät zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigter Höchst ansehnlicher Kayserlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischof, und des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Aichstädt 2c. derer Chur-Fürsten, Fürsten und Stände allhier versammelten vortrefflichen Rätthen, Botschafften und Gesandten, hiermit nachrichtlich anfügen, benebenst Denen selbst zu freundlich, auch günstig und gnädiger Willens-Erweisung so bereit, als willig verbleiben wollen. Signatum Regenspurg / den 12. Novembris 1680.

1680.
Novemb.


(L.S.) Marquard.

Num. LXVI.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Communication des von Kayserlicher Majestät ins Reich erlassenen fernern Münz-Edicts.

Dictatum Ratisbonæ, 22. Novembris 1680.

 Et Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigter Höchst ansehnlicher Principal Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischof, und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Aichstädt 2c. lassen derer Chur-Fürsten, Fürsten und Stände anwesenden vortrefflichen Rätthen, Botschafften und Gesandten hiemit unverhalten; und ist Ihnen vorhin bekannt, was an Allerhöchst gedacht: Ihre Kayserl. Majestät Dieselbe jüngst für ein anderweites Gutachten in dem Münz-Wesen erstattet: sodann, was die hierinnen correspondirende Creyse bey vorgewestem Probations-Tag allhier für einen Recels aufgerichtet, und dabey ein und anders allerunterthänigst gebeten haben. Wie nun Allerhöchst gedacht: Ihre Kayserliche Majestät Ihre solches alles umständig in Unterthänigkeit haben referiren, und, seiner Wichtigkeit nach, reiflich überlegen lassen, darbey aber befunden, daß zu des Heiligen Reichs, und dessen gesaminter Stände Wohlfahrt und Aufnehmen, so mehr Allershöchst besagte Se. Kayserl. Majestät Ihre Zeit Dero Kayserl. Regierung in allen Sals-

len sorgfältig angelegen seyn lassen, besser nicht, als durch anderweites ernstliches Münz-Edict, der Sache bey jetzigen Conjunctionen gesteuert, und in so weit ausgehoffen werden könne; Als haben Dieselben solches wohlbedächtlich verfassen und einrichten lassen; allermassen ab dem Original-Beschluß (ut supra Lit. A.) mit mehrerem zu ersehen. Und verbleiben anben Eingangs Höchst, ernannt: Se. Hochfürstl. Gnaden derer Chur-Fürsten und Stände allhier versammelten Rätthen, Botschafften und Gesandten zu freundlich, auch günstig und gnädiger Willens-Erweisung so willig, als geneigt. Signatum Regenspurg / den 22. Novembris 1680.

(L.S.) Marquard.

Beilag sub Lit. A.

Kayserliches Münz-Edict vom 6. Novembris 1680.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, 2c. (Tit. Tot.)

Entbieten allen Chur-Fürsten, Fürsten, geistlich und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen,

1680. Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Land:
Novemb. Vögten, Hauptleuten, Vice-Domen, Pfle:
gern, Verwesern, Amtleuten, Land: Rich:
tern, Schultheissen, Burgermeistern, Rich:
tern, Rätthen, Burgern, Gemeinden, und
sonst allen andern Unsern und des Reichs
Unterthanen und Getreuen, in was Wür:
den, Stand, oder Wesen die seynd, Unse:
re Freundschaft, Better: und Oheimlichen
Willen, Kayserliche Huld, Gnade, und
alles Gutes.

Hoch: und Ehrwürdige, auch
Durchlauchtig: Hochgebohrne, lie:
be Neven, Better, Oheimen, Chur:
Fürsten, auch Hoch: und Wohlge:
bohrne, Edle, Ehrsame, liebe An:
dächtige und Getreue.

Nachdem Wir, nach Anlaß eines von al:
len bey noch fürwährendem Reichs: Tag
zu Regenspurg versammelten dreyen Reichs:
Collegiis, den 17. Martii 1676, erstatteten
Reichs: Gutachtens, den 15. Junii darauf
ein ausführliches Edictum, wie denen da:
wahligten Münz: Gebrechen zu steuern, und
die Ubertretere zu straffen seyen, publiciren
lassen, und aber mißfälligt verstanden, daß
demselben biß dato nicht allein nicht nachge:
lebet, sondern so viel wahrgenommen wor:
den, was gestalt mit verächtlicher und höchst:
strafbarer Hintansetzung ermeldten Unser
Kayserlichen Edicts, sowohl die Hecken:
Münz, als auch Verpachtung der Münz:
stätte, denen Reichs: Satzungen zuwider,
annoeh continuiret, und weniger nicht von
Theils Ständen mit Ausmünzung der ge:
ring: haltigen Sorten nicht nur unausge:
setzt verfahren, sondern auch, zu Bedeckung
ihrer strafbaren Vortheile, die Jahr: Zahl
auf denen Münzen zurück gesetzt worden:
solche Ubertretung Unser Kayserlichen Be:
fehle und der ergangenen Reichs: Schlüsse
aber unserer und des Reichs Authorität
und Respect zuwider, allen Ständen, und
deren Unterthanen, auch denen Commer:
cien höchst: schädlich, und dahero ferner
nicht mehr zu gestatten seynd, und Wir zu
solchem Ende von obbemeldten dreyen
Reichs: Collegiis ersucht worden, wider
die Ubertretere mit den in off: berühr:
tem Unserm Edict und denen Reichs:
Constitutionibus angefügten Leibs: und
Lebens: Straffen dermahleinst mit Ernst
verfahren, und zu solchem Ende denen
ausschreibenden Fürsten sammt und son:
ders die Gebühr hierunter auftragen zu
lassen; Als wiederholen Wir vor: angezo:
ges, den 15. Junii des 1676sten Jahrs aus:
gelassenes und publicirtes Münz: Edict hie:
mit nochmalen dergestalt, und befehlen
Ew. Ew. Liebden Liebden, Andacht Andacht,
und Euch hiemit ernstlich, und wollen, daß
ein jeder die Prägung der gering: haltigen
Sorten aller Orten einstellen, sich von Um:

münzung der vorhandenen Schied: und an:
derer guten Münz enthalten, sondern, wo:
fern ein: oder der andere Chur: Fürst, Fürst
und Stand, so mit dem Münz: Regal ver:
sehen, etwas schlagen lassen wollte, er sich
darinnen denen Reichs: Constitutionen und
andern Conclulis gemäß, verhalte, und sol:
ches, zu Abstellung der ohnedem in denen
Reichs: Satzungen höchst: verbottenen He:
cken: Münzen, nirgends anderst, als in de:
nen in jedem Creys approbirten Münz:
stätten verrichte, auch diese Münzstätte kei:
neswegs verpachtet, oder Bestands: weise
verlassen werden sollen; und, so von jemand
hierwider, und insonderheit mit Verschmelz:
Verwechsels und Umprägung der Münzen,
gehandelt würde, derselbe, jezt: berührten
Reichs Constitutionen und vorgemeldten
Conclulis nach, nicht allein seines Münz: Re:
gals ipso facto verlustiget seyn, sodann auch
die Gelder confiscirt, sodann die Münzmeister
und Gefellen, wie auch Goldschmidte, und
andere, welche sich darzu gebrauchen lassen,
nach gestalten Dingen an Ehr, Leib und Le:
ben gestrafft werden sollen; wie Wir dann
auch in specie das Verschmelzen und Auf:
wechseln der groben und andern Geld: Mün:
zen in geringere und schlechtere Sorten,
mehr: gemeldten Reichs: Satzungen, und
dem zu Regenspurg, den 29. April 1667.
ergangenen Conclulo gemäß, bey erst: ge:
meldten Straffen, wie auch Verlust der
sonsten bedienenden Ehren: Aemter, Nieder:
legung alles Gewerbs und Kauf: Handels,
Confiscir: und Wegnehmung der ausfüh:
renden und eingewechselten Gelder, sammt
dem Aufwechsel Geld, hiemit verboten und
abgestellt haben wollen. Zu welchem Ende
wir auch allen Creys: ausschreibenden Für:
sten, und einem jeden insonderheit, hiemit
gnädigst aufgeben und befehlen, daß Sie in
jedem Creys bey denen Ständen und Obrig:
keiten solche Mißbräuche und Gebrechen ab:
zustellen, und zu verhüten, sich gebühren:
den Fleißes angelegen seyn lassen, auch durch
Unsere Kayserl. Fiscalen emsige Obsicht dar:
auf tragen, und gegen die Ubertretere auf
ob: lauts angelegte Straffen uneingestells
procediren lassen wollen: Müssen Wir
Ihnen dann auch hiemit befehlen, daß Sie
gegen vorgedachte Ubertretere dieser Ord:
nung auf die obbemeldte Straffen förderlich
und unverzüglich procediren, und in Rech:
ten verfahren, insonderheit in Unserm Na:
men in denen Creysen eine genaue Visitation
unverzüglich vornehmen, die Hecken: Münz:
stätte, wann auch schon an Schrot und Korn
gerechte Sorten darauf gemünzet worden soll:
ten, niederwerffen, die dabey befindliche
Münzmeistere, deren Helfere und Gefellen,
sogleich in Verhaft nehmen, und wider die:
selbe ob: vermeldte Reichs: Satzungs: mäßi:
ge Straffen, eines jeden Verbrechen nach,
alsobald vollziehen, das Münz: Gut aber
durch ob: ernannt: Unsere Fiscalen (denen
Wir

Wir bereits die Nothdurfft hierunter anbe-
fohlen haben) confisciren, und dann bey
denen zulässigen Münzstätten mit mehrern
Gleiß und Nachdruck erinnern, und dahin
sehen sollen; dafern sich daselbst ebenfalls
Excessus zeigten; daß solche, wie auch die
Verpachtung der Münzstätte, ohne Verzug
abgestellt; und, wo wider oft gedachtes
Unser Kayserliches Münz-Edict notorie ex-
cediret worden, die darauf benahmte Straf-
se ohne Respect und sonderbaren Process
exequiret, und ins künftige dem Münz-
Edict in obgedachten Fällen, absonderlich
mit Abstellung fernere Ausmünzung gering-
haltiger Sorten, bey Verlust des Münz-
Regals, und anderer statuirten Straffen,
nachgelebt, und sowohl die Münzmeistere,
als Wardeine, hierinnfalls gehöriger massen
verpflichtet, auch denen Eisen-Schneidern
von jedes Orts Obrigkeit, ohne derselben
Vorberuht einigen Münz-Stempel zu
schneiden, bey ihren Pflichten verboten wer-
de; mit dem noch weitern Anhang, daß ob-
gemeldte Creysz-ausschreibende Fürsten,
wie Sie ein- und anderes bewerkstelliget,
und den Münz-Gebrechen remedirt haben,
sowohl an Unsern Kayserlichen Hof berich-
ten, als auch bey denen Münz-Probations-
Tagen jedesmahls vorlegen sollen, damit,
wann sich daselbst befinden würde, daß die
Sachen, wie sich solches von Creysz-Aus-
schreib-Amts wegen gebühret, emsiglich nicht
remediret, noch die Excessus abgeschafft
worden, solchen Falls, gestalten Sachen
nach, fernere Verordnung vor die Hand ge-
nommen werden möge, wie die Abstellung
der Münz-Fehler und Mißbräuche durch
anderrwärts Executions-Mittel, denen
Reichs-Constitutionibus gemäß, nach-
drücklich verfüget, auch neben denen War-
deinen gewisse Personen, welche auf die fal-
sche und ringhaltige Ausmünzung eine ge-
naue Aufsicht haben, bestellt, verpflichtet,
und denenselben, nach Inhalt der Münz-
Ordnung vom 1559sten Jahr, aus der ver-
würckten Buß ein Drittheil gereicht werden
möchte.

Und solches alles wollen Wir Ew. Ew.
Liebden Liebden, Andacht Andacht, und
Euch auferlegt, und befohlen haben, in
Dero Chur-Fürstenthumen und Landen,

sonderlich aber bey Jahr-Märkten und Zu-
sammenkünfften, wie auch Land-Pässen,
Zollstätten, Staffeln und Häben, mit al-
lem Gleiß und Ernst aufzumercken, und zu
inquiriren, und dafern sich jemand, wer-
der auch seyn möchte, derer Dinge eines,
oder mehr, diesem Unsern Kayserlichen Ge-
bot zuwider, unterstehen, oder darob etwas
betreten lassen würde, denselben ohne Re-
spect der Person, auch ungeachtet einigen
Beleits, oder anderer Vorwendungen, zu
gebühlicher Straffe annehmen, und gegen
ihn, seinen Leib, Haab und Güter, nach
Inhalt diß Unsern Kayserlichen Edicts han-
deln und verfahren; alles bey Straffe, und
in vorigen Verordnungen ausgedruckten
Einsiehens. Zu welchem Ende Wir Ew.
Ew. Liebden Liebden, Andacht, Andacht,
und Euch hiemit befehlen, nicht allein sol-
ches Edict in Dero Chur-Fürstenthumen,
Land- und Herrschafften gebührend publici-
ren und eröffnen, sondern den Creysz-aus-
schreibenden Fürsten auch an Vollziehung
dessen nicht verhinderlich, sondern vielmehr
beförderlich erscheinen zu lassen, bey Ver-
meidung im widrigen Unserer Kayserlichen
Ungnade, und derer in denen Reichs-Con-
stitutionibus enthaltenen Straffen. An
welchem allen erstatten Ew. Ew. Liebden
Liebden, Andacht Andacht, und Ihr Un-
sern endlichen Willen und Meynung, dar-
nach sich männiglich zu richten. Geben auf
Unserm Schloß zu Ling den 6. Novem-
bris 1680. Unserer Reiche des Römischen
im drey und zwanzigsten, des Hungari-
schen im sechs und zwanzigsten, und des
Böheimischen im fünf und zwanzigsten.

LEOPOLD.

(L.S.)

Vc

Leopold Wilhelm / Graf zu
Königsegg.

Ad Mandatum Sacrae Caesaræ
Majestatis proprium,

Franz Martin Menabengen.

Num. LXVII.

Reichs-Gutachten

Über die in dem Kayserlichen Commissions-Decret, de materia Securitatis publica ent-
haltene fernere Punkte, sonderlich aber wegen Aufrichtung der Kriegs-Casse /
dazu erforderlichen Beytrag / auch Werbung und Unterhalt der Reichs-
Völker.

Diktatum Ratisbonæ, 15. Septembris 1681.

 Er Römisch-Kayserlichen Majestät,
unsern Allergnädigsten Herrn, zu
gegenwärtigem Reichs-Tag gewoll-
mächtigtem Höchst-ansehnlichen Principal-
R. Befehl Viertter Theil.

Commissario, dem Hochwürdigsten Für-
sten und Herrn, Herrn Marquard, Bis-
choffen, und des Heil. Röm. Reichs Für-
sten zu Aichstädt 2c. geben Chur-Fürsten,
Fürsten

1680.
Novemb.

1681.
Septemb.

Fürsten und Stände hier anwesende Räte, Botschaften und Gesandte; mit mehrerm gebührend ferner zu vernehmen, was man sich in allen dreien Reichs-Collegiis, auf den im Kayserlichen Commissionss-Decreto vom 15. Januarii jüngsthin vorgestellten 3. 4. 5. 6. und 7. Punkten, die Aufrichtung der Kriegs-Casse, dargu erfordernten Beitrag, auch Werbung und Unterhalt der Reichs-Völker betreffend, nach der Sachen behöriger Erwägung dahin entschlossen, daß sowohl eine General-Reichs-Kriegs- als auch in jedem Creys eine Particular-Creys-Cassa zu bestellen, und, was zu jeder für Ausgaben gehörig, nächstens zu determiniren sey. Die Werbungen belangend, ist man es bey demjenigen, was in dem neulich den 30. Augusti allergerhorsamst abgegebenen Reichs-Gutachten, wegen ungesäumter wirklichen Aufbringung erwählter Mannschafft bereits enthalten, nochmahlen bewenden; und werden Ihre Kayserliche Majestät allerunterthänigst gebetener massen sich Allergnädigst belieben lassen, damit

ein jeder Creys sein Quantum förderfamst und zeitlich stelle, alle nachdrückliche Erinnerung zu thun. Im übrigen bleibt es zu eines jeden Creyses und Standes willkürlicher Disposition gestellt, was derselbe wegen Verschaffung seiner eigenen, oder Übernehmung anderer armarter Mit-Stände Völker sich am vortrüglichsten zu seyn erachten möchte; jedoch wird denen Creys-Ausschreibenden und Creys-Obristen obliegen, daran zu seyn, auf daß von jeden Creys-Ständen eine solche Mannschafft zu Ross und Fuß gestellt werde, welche im Feld tauglich, und alle erfordernte Dienste zu des gemeinen Wesens Besten leisten könne. Womit Höchst-befagten Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden derer Chur-Fürsten, Fürsten und Stände diß Orts anwesende Räte, Botschaften und Gesandte sich besten Gleiffes und geziemend empfehlen. Signaturum Regenspurg / den 15. Septembris 1681.

(L.S.) Chur-Fürstlich-Maynische Canzley.

Num. LXVIII.

Kayserliches Commissionss-Decret.

Resolution auf das Reichs-Gutachten über den *Modum tractandi*, Vollmacht / Instruction und Schema Sessionis *Deputatorum Imperii* inter se, so Kayserliche Majestät / in so weit es ohne Abbruch Dero Allerhöchsten Auctorität und Respect geschehen könne / genehm halten / und annehmen auf beyde Fälle / da die Kayserliche Gesandtschaft mit denen Reichs-Deputirten entweder particulariter zu conferiren / oder zugleich mit denen Französischen in pleno zu erscheinen haben / zwey fernere Schemata Sessionis communiciren; mit dem weitem Antrag / daß denen nachher Francfurt abschickenden *Subdelegatis*, zu Vermeidung aller *Difficultäten* / kein Botschaftelicher Character aufgetragen werden möchte.

Dictatum Ratisbonæ, 21. Septembris 1681.

Der Römisch-Kayserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, ist dasjenige Reichs-Gutachten, so am 18. passato allda ausgefallen, allerunterthänigst eingeschickt worden, und haben daraus Dieselbe Allergnädigst zu vernehmen gehabt, wohin Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, sowohl in puncto *Modi tractandi*, welchen die Reichs-Deputirte mit Dero Höchst-ansehnlich-Kayserlichen, und der Eron-Francreich-Gesandtschaften bey dem Francfurtischen Congress zu observiren hätten, als auch circa Sessiones, unter Ihnen, Deputirten, selbst antragen thun; und welchergestalt darauf nicht nur die Reichs-Vollmacht und Instruction, sondern auch ein absonderliches Schema Sessionis eingerichtet worden seye.

Gleichwie nun Allerhöchst gedacht Ihre Kayserliche Majestät aus denen von dem am Königlich-Französischen Hof sich annoch aufhaltenden Kayserlichen Abgesandten, dem Herrn Grafen von Mansfeld / immittelft eingeschickten allerunterthänigsten Relationen zu ersehen gehabt; daß nicht allein des Allerkristlichsten Königs zu sothanem Con-

gress Bevollmächtigte den 7den diß bereits von Paris abgereist, sodann daß man auch sonst bey selbigem Königlichem Hof zu der Sache immer näher schreiten wolle, einfolglich daß ein jeder diffreits vielmehr alle Facilität beizutragen, als sich in denen einheimischen Difficultäten länger aufzubehalten; oder noch mehrere zu erwecken Ursach habe; also, und zumahlen Ihre Kayserliche Majestät ohnedem Ihres Allerhöchsten Orts nichts mehrers; als so ernannten Congress zu befördern, biß daher gesucht, auch darunter auf nichts anders, als des Heiligen Römischen Reichs gemeines Beste angezielt; Also wollen auch Dieselbe erwähntes Reichs-Gutachten, soweit es nur ohne Abbruch oder Schmälerung Dero Allerhöchsten Kayserlichen Auctorität und Respects geschehen kan, Allergnädigst approbiren; und haben demnach den 29sten des nächst-verwichenen Monaths Augusti zu Oedenburg ein Allergnädigstes Rescript, so den 8ten currentis Abends in Regenspurg eingelassen, dahin abgegeben, daß Sie endlich Allergnädigst geschehen lassen könnten, daß die Reichs-Deputirte bey Eröffnung des Congressus,

Congressus, oder ersten Proposition, wie auch dem Schluß desselben, nebst der Kaiserlichen Gesandtschaft bey der Königlich-Französischen erscheinen mögen. So wollen auch im übrigen Ihre Kaiserliche Majestät, Dero Höchsten Kayserl. Amt nach, von selbstem darauf bedacht seyn, auch Dero Kayserl. Gesandtschaft jedesmahls zeitlich dahin Allergnädigst befehlen, wann einige Nothwendigkeiten Zeit während der Tractaten vorkommen werden, welche die Zuziehung der Reichs-Deputirten zu denen Conferenzen mit denen Königlich-Französischen Bevollmächtigten erfordern sollten, daß darunter der allgemeine Nutz keineswegs verabsäumt werden thue: In welchem Verstand, gleichwie es auch Se. Kayserliche Majestät bey der mit überschickten Reichs-Vollmacht, Instruction, und verglichenem Schemate Sessionis Deputatorum Imperii inter se, Allergnädigst bewenden lassen; Also thäten Dieselbe nicht zweifeln, es werden folglich die Sessiones, wann die Kaiserliche Gesandtschaft mit denen Reichs-Deputirten particulariter zu conferiren, oder man sonst mit denen Französischen in pleno zu erscheinen haben wird, dergestalt eingerichtet werden, damit darbey die Allerhöchste Kayserliche Präeeminenz observirt, und allen Difficultäten, so die Französische Gesandtschaft obmoviren könnte, vorgebuet bleiben möge; Inassen Dieselbe denen Chur-Fürsten und Ständen auf beide Casus zwey Schemata Sessionis, sub Num. 1. & 2. nach dem Fuß des unter Ihnen selbst beliebigen Schematis formirt, hierbey Allergnädigst vorstellen lassen wollen, mit dem Allergnädigsten Gesinnen, daß solche von denen gesammten Reichs-Ständen also angenommen, und deren Deputatis ferners pro Norma zugestellt werden möchten.

Und wie mehr Allerhöchst gedacht: Ihre Kayserl. Majestät nebst diesem unterschret

vorsehen, was für große Difficultäten in denen Ceremonialibus sich ereignen werden, wodurch Chur-Fürsten, Fürsten und Stände sich unter einander selbstem immerhin härter collidiren, und, mit Steckung der Hauptsache, dem Gegentheile sich dessen zu seinem Abscheu zu bedienen, erwünschte Vorgesandtheit an die Hand geben würden; Also thun Ihre Kaiserliche Majestät aus treuer Reichs-Väterlichen Vorsorge, denen Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen hiemit zu schleuniger Überlegung anheim geben, ob nicht zu Abhelfung solcher sonst fast insuperablen anscheinenden Difficultäten ein zulängliches Mittel seyn könne, daß, wie solthane Deputation a toto Imperio, uti Corpore, auf gewisse Particular-Stände beschickt, und diese mithin Delegati, einfolglich Deren nacher Franckfurt abschickende Räte Delegatorum Subdelegati seynd, als auch selbigen kein Vortschafflicher Character aufgetragen, noch dergleichen Tractament von ihnen präerendirt werden möge. Wann nun hierdurch einem jeden sein Jus (so anjeko auszuführen, der allgemeinen Reichs-Noth am wenigsten anständig seyn will) in salvo erhalten, auch mithin alles, welches den stärckern Lauff derer vorsehenden Franckfurtischen Tractaten diffalls behindern könnte, abgeschnitten würde; Als würde verhoffentlich dieses so an Hand gegebene Expediens allerseits um so mehr annehmlicher fallen. Welches öfters Allerhöchst-ernannt: Ihrer Kayserlichen Majestät Principal-Commissarius &c. derer Chur-Fürsten, Fürsten und Stände daselbst anwesenden Vortrefflichen Räten, Vortschafften und Gesandte, hiemit nicht verhalten, benebenst Denenselben, 2c. Signatum Aichstädt / den 10. Septembris 1681.

(L.S.)

Marquard.

1681.
Septemb.

Benlag sub Num. 1.

Schema Sessionis Legatorum Casareorum
cum Deputatis Imperii.

Die Kayserl. beide Herren Gesandte.

Chur-Mayn.

Oesterreich/
Bamberg.

Directorial-
Tisch.

Chur-Sachsen.

Bayern/Pfalz-Lauren/
Sachsen-Weimar/
Braunschweig.

Stadt Cöln und Regensburg.

Benlag sub Num. 2.

Schema Sessionis in pleno Congressu.

Kayserliche beide Herren Gesandte.

Chur-Mayn.

Oesterreich.
Bamberg.

Tisch.

Staats-Oeffentliche beide Herren Gesandte.

Chur-Sachsen.

Bayern/Pfalz-Lauren/
Sachsen-Weimar/
Braunschweig.

Stadt Cöln und Regensburg.

Num. LXIX.

Kaiserliches Commissionß-Decret.

1681.
October:
&
Novemb.

Genehmhaltung des Reichs-Gutachtens in materia Securitatis publicæ.

Diffratum Ratisbonæ, 11. Octobris 1681.

Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, ist allergehorsamst eingeschickt worden, was an Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigten Höchst-ansehnlichen Herrn Principal Commissarium, den Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marquard, Bischöffen, und des Heiligen Römischen Reichs Fürsten zu Aichstädt 2c. derer Chur-Fürsten, Fürsten und Stände daselbst anwesende Räte, Botschaften und Gesandte über den Punctum Securitatis publicæ, bevorab den 3. 4. 5. 6. und 7den Puncten des hierüber unterm 15. Jaquarii nächsthin ausgelassenen Kaiserlichen Commissionß-Decreti, für ein fernerverweites Reichs-Gutachten am 15den Septembris nächsthin haben ausliefern lassen, welches dann hernachfolgenden Inhalts ist: Daß nemlichen sowohl eine General-Reichs-Kriegs- als auch in jedem Creysß eine Particular Creysß-Cassa zu bestellen, und, was zu jedem für Ausgaben gehören, nächstens zu determiniren seye. Die Werbungen belangend, lasse man es bey demjenigen, was in dem neulich den 30. Augusti allergehorsamst abgegebenen Reichs-Gutachten, wegen ungesäumter würcklichen Aufbringung erwehnter Mannschafft, bereits enthalten, nochmalen bewenden; und werden Ihre Kaiserliche Majestät allerunterthänigst gebettener massen sich Allergnädigst belieben lassen, damit ein jeder Creysß sein Quantum förderstamst und zeitlich stelle, alle nachdrückliche Erinnerung zu thun. Im übrigen bleibe es

zu eines jeden Creyses und Standes willkührlicher Disposition, was derselbe, wegen Verschaffung seiner eigenen, oder Uebernehmung anderer armirten Mit-Stände Völker sich am vortrüglichsten zu seyn erachten möchte; jedoch werde denen Creysß-ausschreibenden Fürsten und Creysß-Obrißten obliegen, daran zu seyn, auf daß von jeden Creysß-Ständen eine solche Mannschafft zu Ross und Fuß gestellet werde, welche im Feld tauglich, und alle erforderte Dienste zu des gemeinen Wesens Besten leisten könne. Gleichwie nun Allerhöchst-ernannte Ihre Kaiserliche Majestät solches alles seines Inhalts Allergnädigst genehm halten, auch die nochmalts eingerathene Rescripta an die Creyse bereits gestern hinterbrachter massen würcklich ergehen lassen; Also hat es dabey in soweit sein Bewenden, und werden demnach Chur-Fürsten und Stände dasob zu seyn wissen, damit ein- und anders bewerkstelliget, und, was zu der allgemeinen Sicherheit ferner erspriessen kan, dem beschehenen Veranlaß gemäß, völig ausgearbeitet werde. Und haben es Höchstgedacht des Kaiserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden obbesagten vortrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten hiemit nachdrücklich anfügen wollen; verbleiben Ihnen anbey, freundlich auch günstig und gnädigen Willen zu erweisen, so bereit, als geneigt. Signatum Aichstädt/ den 9. Octobris 1681.

(L.S.) Marquard.

Num. LXX.

Kaiserliches Commissionß-Decret.

Approbation des Reichs-Gutachtens wegen des Cammer-Gerichts Securität und Transportirung der Acten und Depositen-Gelder/ mit Begehren/ an was Ort besagtes Cammer-Gericht zu dessen künftigen beständig und sichern Aufenthalt zu transferiren seye/ ebenfalls mit ehistem zu berathschlagen.

Communicatum Ratisbonæ, 27. Novembris 1681.

Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, ist per expressam Staftettam dasjenige allgemeine Reichs-Gutachten, so man wegen Sicherheit des Kaiserlichen Cammer-Gerichts bey gegenwärtiger Reichs-Versammlung unterm dato den 8ten dieses Monaths Novembris nächsthin abgefaßt, allerunterthänigst eingeschickt, und von Ihro, aus angehörter Verlesung desselben Allergnädigst vernommen worden, was nach-
X. Gesetze Vierter Theil.

sen man in allen dreyen Reichs-Collegiis dahin geschlossen, daß ohne den geringsten Zeit-Verlust die der Orten vorhandene alte Acta, welche nicht in moru. oder relatione begriffen, nebenst denen daselbst in Depolito liegenden Geldern, in der Stille einzuladen, nach Dero und des Heiligen Römischen Reichs Stadt Frankfurt zu Wasser eilfertig abzuführen, und in Sicherheit zu bringen, die darzu benöthigte Unkosten aber von jekt besagten Depolitis nach Proportion

N n

tion

1682.
Januarius

tion zu nehmen, und sich von Reichs wegen gegen die Deponenten so lang zu obligiren seye, bis alle angewendete Unkosten von denen Erbsen wieder erstattet würden. Wann nun Allerhöchstgedacht: Ihre Kaiserliche Majestät, daß dergleichen ganz förderlich und ohnverweilt bewerkstelliget werde, auch ihres Allerhöchsten Orts höchstnothwendig zu seyn befinden, dannenhero vor-angezogenes Reichs: Gutachten alles seines Inhalts Allergnädigst genehmgehalten; Als haben Sie dessen sowohl die Stadt Franckfurch und Speyer, als obgedachtes Cammer-Gericht selbst, allbereit gemessen erinnert, und sonst gehöriger Orten alle dienliche Diligencien allschon dahin einwenden lassen, damit dieser Reichs-Schluß, wegen der ob dem Verzugliegenden Gefahr, ehestens vollzogen werden sollte. Sehten demnach zu Churfürsten und Ständen das Allergnädigste Vertrauen, man werde nicht allein nach Anleitung ermeldten Reichs-Schlusses daran seyn, daß hiernächst denen Deponenten die entzwischen von denen Depositis hernehmende Gelder wieder

runen gut gemacht, sondern auch, weil diese Transportirung nur ein Interims-Werk ist, mit ehestem weiters berathschlagt, an was sonst für ein Ort besagtes Cammer-Gericht zu transferiren seye, daß es daselbst seinen beständigen Sitz und Wohnung haben könnte. Welches mehr Allerhöchst ernannt: Ihrer Kaiserlichen Majestät zu gegenwärtigem Reichs: Tag gebollmächtigter Höchstansehnlicher Kaiserlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Aichstädt/ 2c. derer Churfürsten und Stände allda anwesenden vorztrefflichen Råthen, Botschafften und Gesandten hiemit nachrichtlich anfügen, benebenst Denenselben zu freundlich. auch günstig: und gnädigen Willens Erweisung so bereit als geneigt verbleiben wollen. Signaturum Aichstädt/ dem 22 sten Novembris 1681.

(L.S.)

Marquard.

Num. LXXI.

Articulß, Brief,

So bereits dermahlen nur mit etwelchen in denen dreyen Reichs: Collegiis beliebten fernern Monitis und Zusätzen per Dictaturam de novo communicirt worden; dahero lediglich sothane Monita und Zusätze hiebey mitgetheilet werden.

Dictatum Ratisbonæ, 11. Januarii 1682.

Art. 1. Sollen alle 2c. manet, ut ante.

2. Gleichwie alle 2c. manet.
3. Wer nun 2c. manet.
4. Sollten unter 2c. manet.
5. Solle kein 2c. manet.
6. Alle Collationes &c. manet.
7. Es sollen 2c. manet.
8. Nichts weniger 2c. manet.
9. Solle ein jeder 2c. manet.
10. Sollen sie dreyfig 2c. manet.
11. Sollen alle hohe 2c. manet.
12. Und weilen 2c. manet.
13. Insgemein sollen alle muthwillige vorfessliche Todtschläge, sie geschehen mit wasserley Gewehr, auch auf was Art und Weis sie wollen, gänzlich verbotten seyn: Wer darwider handelt, soll das Leben verwürcket haben, und, gestaltten Sachen nach, mit dem Rad, Schwerdt, oder sonst ohnnachlässig gericht werden.
14. Solte aber 2c. manet, ut ante.
15. Würde es sich 2c. manet.
16. Welcher an 2c. manet.
17. Welcher Ehmann 2c. manet.
18. Da ein Officier 2c. manet.

19. Wer ein 2c. manet.
20. Da jemand 2c. manet.
21. Ins gemein 2c. manet.
22. Es sollen auch 2c. manet.
23. Aller Diebstahl 2c. manet.
24. Da aber 2c. manet.
25. Wie dann 2c. manet.
26. Da ein Diener 2c. manet.
27. Welcher Officier &c. manet
28. Solten aber 2c. manet.
29. Ebenmäßig 2c. manet.
30. Den Schaden 2c. manet.
31. Welcher die Leute 2c. manet.
32. Da ein Officier &c. manet.
33. Damit nun solchem Rauben, und allen andern vor- und nachgemeldten Excessen und Unthaten desto baß gesteuert, und die Thäter zur gebührlichen Straffe gezogen werden können, so sollen die Generalen, Obristen, auch jedes Orts commandirende, oder in der Nähe logirende Officiers, welche zur Defension und Bestem der armen Unterthanen mit besteller und verbunden seynd, wann die Beraubte, oder in andere Wege Beschädigte, sie seyen Eingesessene, oder Fremde, sie hierunter anrufen, oder

oder die That ohne das vor sie kommet, ohne weitere Klagden den Raubern oder Beschädigten schleunigst nachheilen, sie angreifen, und samt dem Raub, damit sie nach Ausweisung der Executions-Ordnung Cap. 7. jedweder an gehörigem Ort bestraft werden möge, nach dem Haupt-Quartier bringen lassen: Da sich einer dessen verweigert, die Rauber laufen lassen, und sich nicht genugsam würde entschuldigen können, derselbe soll dem Beraubten Wiederkehr- und Erstattung thun, und zugleich in willkührliche Straffe verfallen seyn.

34. Alle öffentliche zc. maner, ut ante.

35. Und weil bey vorigen Kriegen die Experiens gegeben, daß nach Beschaffenheit der vorgesezten Officiers gute und schlechte Ordre gehalten worden, und also die Nichthaltung rechtschaffener Disziplin, und Verhütung der Excesse, an Nachlässigkeit oder Übersehung der Officier haftet; Als sollen die Kriegs-Officiers für die Exorbitanzen und verursachte Schäden, es seye gleich in Marschen, oder in Quartieren, zu stehen, und solchemnach die Rittmeister und Hauptleute für ihre Compagnien, dann die Obriste für ihre Regimenter, und sofort die commandirende Generals-Personen für alle Excesse zu respondiren gehalten seyn, und zu Ersehung des Schadens angestrenget, auch nach Befinden mit Entsehung der Chargen, oder anderergestalt empfindlich gestrafft, nicht weniger der exorbitirende und delinquirende Soldat zu verdienster exemplarischen Straffe gezogen, und nicht allerhand liederliche Entschuldigungen angenommen werden; gestalten dann, zu mehrerm Nachdruck und Versicherung, jeder Ehren-Stand, wo sich die Soldaten im Quartier, oder sonst befinden, oder, da derselbe nicht mächtig genug, die ausschreibende Fürsten zu ersuchen, wann wider die Ordinance gehandelt, und was darüber erpresset, oder mit Verwunden, Rauben, Brennen, Morden, oder in andern dergleichen nicht militärischen Verbrechen excedirt worden, die Delinquenten nicht allein für sich selbst gefänglich anzunehmen und zu examiniren, sondern auch die Straffe anzusehen, und an ihnen zu exequiren.

36. Mit gleicher Straffe zc. ut antea 35.
37. Sollte sich aber zc. ut 36.
38. Da ein Officier &c. ut 37.
39. Gleichfalls solle zc. ut 38.
40. Wer meinentig zc. ut 39.
41. Da es etwa zc. ut 40.
42. Wann auch zc. ut 41.
43. Was jedwedern zc. ut 42.
44. Jedweder Soldat zc. ut 43.
45. Item sollen sie zc. ut 44.

46. Auf Geistliche zc. ut 45. 1682.
47. Die Fuhrleute zc. ut 46. Januarius
48. Insonderheit soll ein jeder commandirender Officier sein Quartier für allem Überlauff und Bedrang der hin und wieder streiffenden Partheyen, auch sonst für allen Hostilitäten und Exorbitanzen beschützen, niemand wider Willen Convoy aufdringen, sondern, so viel an ihm ist, daran seyn, daß die Strassen sicher, freyer Handel und Wandel conservirt, und die Commercias und Zufuhren offen behalten werden mögen.

49. Niemand, es sey zc. ut antea 47.

50. Niemand soll im Feld-Lager, oder Besatz und Besung, ohne Erlaubnuß und authentischen Paß seines Rittmeisters oder Hauptmanns ausreiten, oder gehen, weniger über Nacht von seiner Compagnie, Standart oder Fähnlein abseyn: Wer darwider thut, und solcher gestalt ohne Erlaubnuß und Paß ergriffen wird, soll vor Recht gestellt, und nach Erkenntnuß des Kriegs-Gerichts an Leib und Leben gestrafft werden.

51. Welcher Trompete oder Trommelschläger ohne Vorbewußt seines Rittmeisters und Hauptmanns sich von seiner Compagnie begiebt, oder abwesend, wenn es Herren-Dienst erfordert, die Trompete oder Trommel entweder ganz nicht oder nicht zu rechter Zeit gebraucht, derselbe soll auf Maas, wie im 55. Articul ausgedruckt, abgestrafft werden.

52. Wann zur Nacht zc. ut antea 50.
53. Wer truncken zc. ut 51.
54. Es solle zc. ut 52.
55. Der Officier &c. ut 53.
56. Jederman zc. ut 54.
57. Dem Generalen zc. ut 55.
58. Wer an dem zc. ut 56.
59. Es solle auch zc. ut 57.
60. Schläfft einer zc. ut 58.
61. Ingleichen solle zc. ut 59.
62. Wann etwan zc. ut 60.
63. Da auch zc. ut 61.
64. Wann ein Officier &c. ut 62.
65. Sollte sich etwa zc. ut 63.
66. Solten auch zc. ut 64.
67. Wann Ordre &c. ut 65.
68. Es solle zc. ut 66.
69. Alle Meutenirer zc. ut 67.
70. Wer einige Worte zc. ut 68.
71. Wer in gemeinen zc. ut 69.
72. Wann ganze zc. ut 70.
73. Soviel aber die gemeine Soldaten betrifft, solle von denen Schuldigen der Behende aufgehendet, dann mit den übrigen also gehöhret werden, daß dieselbe, ohne

1682.
Januarius.

ohne Standarten zu dienen, ausserhalb dem Quartier zu liegen, und dasselbe, da es unrein, zu säubern und zu reinigen, sollen angehalten, auch damit, bis sie ihre Verbrechen durch männliche Thaten genugsam gebüßet, verfahren werden: Wosern aber jemand von ihnen vor dem General oder Ober-Gericht beweisen würde, daß ihnen hierinn für ihre Person keine Schuld zugumessen, auf solchen Fall sollen sie ihrer Unschuld billig zu geniessen haben.

74. Wann ganze Troupen und Fahnen sollten abtrünnig werden, sollen dieselbe in 6. Wochen zu dreymalen nach einander vor Recht citirt, und ein sicher Geleit ab- und zuziehen bis zu Recht verstatet werden: Befindet sich alsdann, daß sie wieder Eyd und Pflichten gethan, so soll der Eydlose, er komme gleich zur Stelle oder nicht, zum Schelmen verurtheilt, und Vogel-frey gemacht, denen andern aber, so sich vor Gericht einstellt, und vor Recht genugsam entschuldiget haben, das Geleit unverbrüchlich gehalten, und sie auf freyen Fuß gestellt, und losgelassen werden.

75. Wann in Schlachten, Stürmen, Einnahme der Posten, etwas an Proviand, Munition, Pulver, Geschütz, und sonst zu der Artillerie, und deren Unterhaltung gehörig, erobert wird, solle dasselbe zu des Feldherrn Disposition verbleiben; jedoch denenjenigen, so das Proviand oder Vieh ausser den Schlachten, Sturm, Einnahme und Eroberung der Posten und Plätze von dem Feind bekommen, zwar solches ausser dem Lager zu führen verboten, aber zugelassen seyn, daß, was sie gewinnen, es allda im Lager um einen billigen Werth verkaufen mögen, nach Ermäßigung der Generalität, dem gemeinen Kriegs-Volcke zu Gutem; im übrigen aber jedem Regiment, Officier und gemeinem Soldaten die andere eroberte Beuten unverhinderlich gelassen werden, und keiner dem andern seine gewonnene Beute abdringen, oder abnehmen, sondern die Ubertreter nach Erkenntniß des commandirenden Officiers darum gebührend gestrafft werden, doch, daß keiner sich des Beutemachens und Plünderns unterfangen solle, es seye dann der Feind ganz geschlagen: Wer darwider handelt, der mag ohne einig Bedenken von seinem Officier niedergemacht, oder da solches nicht geschehen, auch dadurch Ihrer Kayserlichen Majestät, oder auch einem oder andern Churfürsten und Stand des Reichs kein Nachtheil zugestanden wäre, soll derselbe einen Monat lang in Eisen bey Wasser und Brod geschlagen, und die Beute auf die geschädigte und francke Soldaten angewendet, da aber dadurch

Schaden verursacht worden, nach Befindung an Leib und Leben gestrafft werden.

76. Alle vom Feinde Gefangene sollen der Generalität zu fernerer Verordnung in Dero General-Stockhaus geliefert werden, auch niemand ohne Erlaubniß des Generals, oder dessen, so im Quartier commandirt, einigen Gefangenen tödten, ranzioniren, oder nach bezahlter Ranzion ziehen lassen, bey willkürlicher Straffe, jedoch, daß einem jedweden seine auf den Gefangenen habende Präerention vorbehalten seyn solle. Da auch ein Gefangener gefunden würde, der durch das Lager, oder den Ort, da die Besatzung ist, ohne des Generals oder Befehlhabers Erlaubniß spazieren gehet, soll der, welchem er zuständig gewesen, ihn verlihren, und der Gefangene dem zu Theil werden, der ihn am ersten wieder angegriffen hat. Die Soldaten sollen die Gesichert- und Gehuldigte bey der Versichert- und Gehuldigung verbleiben lassen, und nichts weiters mit Beschädigen, Brandschätzung, oder anderer Weis gegen sie fürnehmen oder handeln, ohne Wissen und Erlaubniß des Officiers, so commandirt.

77. Kein Obrister 2c. ut antea 75.

78. Und damit 2c. ut 76.

79. Das Proviand 2c. ut 77.

80. Herentgegen 2c. ut 78.

81. Keiner soll die Marquetenter, und andere, so dem Feld-Lager oder Quartier Proviand, oder andere Nothdürfte zuführen, und zu kauffen bringen, es seyen gleich Kauffleute, Krämer, Metzger, Bauern, Marquetenter, oder andere Personen, im geringsten nicht beschweren, oder aufhalten, weniger eine Schätzung von ihnen begehren, noch denselben das zuführende Proviand und Waaren inn- oder ausserhalb des Lagers oder Quartiers mit Gewalt angreifen, und unbezahlt abnehmen, sondern denen, so dergleichen Proviand und Sachen hinbringen, man mit förderlichem Paß, damit sie mit ihrer Zufuhr sicher durchkommen, williglich verhelffen, und die Strassen sicher halten; wie dann auch nicht gestattet werden soll, daß ein- oder anderer Officier oder Soldat vor dem Lager, und auf dem Wege, das Proviand verkauffe, sondern gleichwohl erwarte, bis dasselbe auf freyen Platz gebracht, und nach solchem Tax verkauft werde: Im Fall nun aber jemand dem zuwider handelt, oder über den gemachten Tax das Proviand höher verkauft, soll ein- und anderer nach Befinden gestrafft werden.

82. So sollen auch bey denen Regimentern, zu Behuf der Proviand- und Lebens-Mittel, zwar gewisse Marquetenter verordnet, keine überflüssige aber nicht gestattet, toeniger

weniger denen Officiern, dergleichen zu halten, oder ein gewisses von demselben zu nehmen, zugelassen seyn.

- | | |
|---|-----|
| 83. Wann für nöthig ic. ut antea | 80. |
| 84. Wer auch ic. ut | 81. |
| 85. Sollten in etwas ic. ut | 82. |
| 86. Ohne der bestellten ic. ut | 83. |
| 87. Es soll keinem ic. ut | 84. |
| 88. Wer von einer ic. ut | 85. |
| 89. Es soll kein ic. ut | 86. |
| 90. Es soll auch ic. ut | 87. |
| 91. Der Römischen ic. ut | 88. |
| 92. Allermassen alle Officiers und Soldaten ohne Unterscheid in denen Quartieren mit dem assignirten Gold der Portion, vermög der zwischen der Römisch-Kaiserlichen Majestät und dem Reich verglichenen Ordonnanz, sich allerdings vergnügen, und die Land-Unterthanen nicht allein auf den Muster-Plätzen, und sonst, nicht beschweren, schämen, oder plündern, sondern die gebührliche Bezahlung leisten, oder es ihnen abgezogen werden, und man einige weitere Exactiones und Pressuren, weder in Zeit währenden Quartiers, noch bey erfolgendem Aufbruch und Abzug, vornehmen oder geschehen lassen sollen; wie dann insonderheit alle | |

Extensiones, Discretion, und Tafel-Gelder, unter dem Vorwand eines guten Willens, oder andern Prætexten, wie die seyn, und Namen haben mögen, zu begehren, oder denen Quartier-Ständen etwas anderst, als in obgedachter Ordonnanz begriffen, und vorgeschrieben ist, zuzumuthen, gänzlich verboten: und, sofern etwas darwider erpreßt, erfordert, oder in andere Wege erhoben würde, solches alles an sich selbst nichtig seyn, ohne Verzug restituiret, oder an dem Gold oder Portionen abgezogen werden, und, da selbiges nicht ersichtlich durch den commandirenden Officier, so auf Anrufung der Parthey nichtremedirt, oder in Haltung der Ordre säumig gewesen, wieder erstattet, und gut gethan werden solle.

93. Zu eben dem Ende sollen auch alle kostbare Equipage, Tractamenten, und anderes, wodurch die Ungelegenheit verursacht, die Quartiers-Stände beschweret, und die Lebens-Mittel denen Armeen schwer gemacht werden, gänzlich unzulässig und abgeschafft seyn.


- | | |
|------------------------------|-----|
| 94. Daseru auch ic. ut antea | 89. |
| 95. Auf daß ic. ut | 90. |
| 96. Damit aber ic. ut | 91. |

Num. LXXII.

Kaiserliches Commillions-Decret

Gehaltens des Reichs-Gutachtens, *ratione modi contribuendi zur Reichs-Kriegs-Cassa*; mit dem Anhang / daß Kaiserliche Majestät / zu Erlangung einer Conformität im Münz-Wesen / vom gesammten Reich sich zu separiren nicht gemeynet seyen.

Dictatum Ratisbona 17 Aprilis 1682.

 Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Kayser und Herrn, ist durch Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag Bevollmächtigten Höchstansehnlichen Principal-Commissarium, den Höchstwürdigsten Fürsten und Hrn. Herrn; Marquard, Bischöffen, und des Heiligen Römischen Reichs Fürsten zu Aichstätt / ic. das unterm 16 ten Martii nächsthin abgefaßte Reichs-Gutachten, betreffend die allgemeine Reichs-Versaffung, in puncto des Beitrags der Reichs-Kriegs-Casse, mit einiger Annexion, das Münz-Wesen belangend, in aller Unterthänigkeit hinterbracht worden. Ob nun zwar solches Reichs-Gutachten die Oesterreichische Exemption von dem Beitrag zur Reichs-Kriegs-Cassa im Buchstaben selbst nicht exprimiret: Gleichwie aber Allerhöchstgedacht Ihre Kaiserliche Majestät von Anfang schon genugsam vorbehalten haben, mit allen Dero Völkern absonderlich agiren und disponiren zu können, womithin auch sich Dero Kriegs-Reichs-Gesetz Viertes Theil

Cassa von der Reichs-Cassa von selbst separiret; So thun dieselbe ermeldtes Reichs-Gutachten in solchem Verstand allergnädigst gern dahin approbiren, daß auch die Unterthanen mit billigen Anlagen dazzu zu ziehen, wie ingleichen diejenige, welche andere boni publici, über ihr Contingent, einige Mannschafft stellen, der selbst-redenden Billig und Nothwendigkeit nach, dahin zu disponiren seyen; daß Sie solchen ihren guten Eifer conformiren, und nach Proportion, auch zu ermeldter Cassa erstrecken thun.

Die wegen des Münz-Wesens hinzugefügte Instanz belangend; seynd Allerhöchstermännlich. Ihre Kaiserliche Majestät nach, wie vor, der beständigen Allergnädigsten Intention, sich disfalls von dem gesammten Reich nicht zu separiren, wann nur zu ersuchen seyn wird, daß sich die Churfürsten, Fürsten und Stände zur Observation der vorigen Reichs-Conclusorum in effectu anschicken, oder das Werck sonst zu einer zuverlässigen Conformität zu bringen.

Do

seyn

1682.
Aprilis

1684.
August.

seyn möchte, wohin es Ihre Kayserliche Majestät noch ferners Allergnädigst gern überlegen werden: Gestalten dann Dieselbige dasjenige, so vermahlen, zu Verhütung größserer Confusion, in Dero Erb-Königreich und Landen publicirt wird, anderst nicht, als provisorio modo, ansehen, und ergehen lassen, bis nemlich ermeldte Conformität mit dem gesammten Römischen Reich zu erheben seyn wird; immaffen sich dessen Churfürsten und Stände wohl versichern können, dabey aber auch nicht zu unterlassen haben, alles Gleisses noch ferner dahin anzutragen, damit in puncto Securitatis publicæ, und allgemeiner Reichs-Verfassung sowohl des Quanti auf 60000. Mann, als der Generalität, und andere zu determiniren noch überbleibende Puncten, bey der so nahe, und augenscheinlich auf das Heilige

Römische Reich herandringenden Gefahr, länger nicht hinausgestellt, sondern zur Richtigkeit, und sofort zu dem so höchstnöthigen Effect selbst angelegentlichst beschleuniget, und gleichwohl die Französische also genannte Friedens-Proposition zu Franckfurth/ als dem inter partes hierzu beliebt und bestimmten Ort, allein gelassen werde. Worhey verbleiben ob. Hochstgedacht des Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden, derer Churfürsten, Fürsten und Stände allhier versammelten vortrefflichen Råthen, Botschaften und Gesandten, freundlich auch günstig und gnädigen Willen zu erweisen, so bereit, als geneigt. Signatum Regenspurg / den 14ten Aprilis 1682.


(L. S.) Marquard.

Num. LXXIII.

Kayserliches Commissionß, Decret.

Communication der sowohl Namens Kayserlicher Majestät und des Reichs, als auch wegen der Cron Spanien/ mit der Cron Frankreich geschlossenen Armistiz-Tractaten/ mit dem Gesinnen/ daß nummehr darüber des Reichs Ratification zu ertheilen/ und sofort ratione Loci & Termini, zur Anfangung der Haupt-Friedens-Tractaten/ sich zu vergleichen/ auch Commissarii ad designandos Limites & Executionem Restituendorum zu benennen/ und endlich die realis & generalis Guarantia förderlsamst zum Stand zu bringen.

Dictatum Ratisbonæ, 12. Augusti 1684.

 Er Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Kayfers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichstag bevollmächtigte Höchstansehnlich. Kayserliche Commission, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Marquard, Bischoff, und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Aichstädt/ 1c. und der Hoch-Wohlgebohrne Graf und Herr, Herr Gottlieb / des Heiligen Römischen Reichs Graf von Windischgrätz/ 1c. hat, auf des vortrefflichen Chur-Sächsischen Herrn Abgesandten, im Namen derer Churfürsten und Stände, so der Augspurgischen Confession, oder Reformirten Religion zugethan, anfänglich, und hernächst durch verschiedener anderer Gesandtschafften particulariter, auch letztlich auf des Eöblich. Chur Maynzischen Directorii im Namen des allhiefig. Hochlöblichen Reichs-Convents, gestrigen Tags mündlich beschehenes Insinnen, nicht unterlassen, die vorgebrachte Monica dem Königlich-Französischen Plenipotentiaro gebührend zu repræsentiren, und sehr bewegliche Instanz zu thun, ob Er darauf geziemend reflectiren wollte; massen es auch so weit geschehen, wie der nummehr völlig adjustirte Reces der Armistiz-Tractats hieneben liegend (ut sub Lit. A.) mit mehrerem ausweist, und man untereinst den, auch wegen der Cron

Spanien, errichteten Tractat ebenermassen (ut sub Lit. B.) zu des Hochlöblichen Reichs-Convents guter Wissenschaft bringen wollen. Wie nun zugleich ferners an die Höchstansehnlich. Kayserliche Commission wohlgedachtes Chur-Maynzische Directorium im Namen der allhiefig. Hochlöblichen Reichs-Versammlung expresse begehrt, daß sofort die Höchstansehnlich. Kayserliche Commission auf sothanes Armistizium mit der Cron Frankreich schließen, und declariren möchte, welchergestalt selbiges von Reichswegen angenommen würde; Also ist auch derley Declaration, sowohl wegen derer Churfürsten und Stände, als auch hernach im Namen Allerhöchstgedacht Ihrer Kayserlichen Majestät, gleichmäßig, mündlich und würcklich geschehen; welche auch von ermeldtem Königlich-Französischen Plenipotentiaro acceptirt, und gestern durch die beederseits hierzu bevollmächtigte Herren unterschrieben, und subsigniret worden; einfolglich nummehr an dem ist, daß solcher Tractat sowohl von Ihrer Kayserlichen und Könighchen Majestät Majestät in Frankreich selbstens schriftlich als auch durch die allhiefige Hochlöbliche Reichs-Versammlung, mittelst eines ablassenden allerunterthänigsten Reichs-Gutachtens, weiter bestättiget und ratificiret werden thut. Wann auch in mehr. erwehnten Tractat ausdrücklich

A.

ausdrücklich enthalten, daß die Friedens-Tractaten selbst ohnverlångt anzufangen, und man sich des Orts und der Zeit halber allhier zu vergleichen, und dann beiderseits gewisse Commissarios zu bestellen hätte, mittelst welcher die Limites und Gränzen, so zwischen dem Römischen Reich und der Cron Frankreich durante Armistitio seyn sollen, eigentlich gezogen und gesetzt, auch dasjenige, so vermög dieses Tractats entweder zu exequiren, oder sonst zu restituiren, zu seinem vollkommenen Effect gebracht werden möge; Als belieben Chur-Fürsten und Stände sich hierüber, und in specie zu erklären, was für eine von denen Reichs-Städten, Regenspurg / Augspurg oder Nürnberg / zu denen nächstkünftigen Friedens-Tractaten (massen eine jedwedere Ihrer Kayserlichen Majestät Allergnädigst gefallen wird) zu erwählen seye. Und weil schon öfters zu Gemüth geführt worden, wie daß ohne eine Real- und General-Garantie der Ruhestand im Römischen Reich keineswegs zu hoffen; Als werden Chur-Fürsten und Stände sorgfältigst dahin bedacht seyn, damit solche sowohl für das Römische Reich, als die Cron Spanien, baldigst würcklich erhoben, auch was für fremde Christliche Potenzen specialiter hierzu eingeladen und requirirt werden möchten. Womit verbleibet obz Höchste gedacht Höchste ansehnlich Kayserl. Commission derer Chur-Fürsten, Fürsten und Stände allhier versammelten Råthen, Botschafften und Gesandten zu freundlich auch günstig und gnädiger Willens wie ingleichen zu aller Dienst- und Freund-Annehmlichkeits-Erweisung so bereit, als geneigt, auch wohl affectionirt und beygethan. Signatum Regenspurg / den 16. Augusti 1684.

Marquard. Gottlieb, Graf von Windischgråg.

(L.S.)

(L.S.)

Benlag sub Lit. A.

Tractatus Armistitii inter Sacram Cæsaream Majestatem & Imperium, ex una: & Sacram Regiam Majestatem Christianissimam, ex altera Parte, Ratisbonæ, die 7. Augusti 1684. conclusus & subscriptus.

In Nomine & ad Honorem SS. Trinitatis, DEI Patris, Filii, & Spiritus Sancti.

NOrum sit omnibus & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest, cum pro complanandis differentiis, quæ circa executionem Pa-

cis, *Noviomagi Geldrorum*, 5. Februarii 1684. Anno 1679. inter Serenissimum atque Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum *LEOPOLDUM* Primum, electum Romanorum Imperatorem semper Augustum, *Germania, Hungaria, Bohemia, Dalmatia, Croatia, Slavonia* Regem, *Archi-Ducem Austria, Ducem, Burgundia, Brabantia, Styria, Carinthia Carniola, Marchionem Moravia. Ducem Luxemburgia, Superioris ac Inferioris Silesia, Wirtembergæ & Teckæ, Principem Suevia, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritia, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgovia, ac Superioris & Inferioris Lusatia, Dominum Marchia Slavonica, Portus Naonis & Salinarum, &c.* Sacrumque Romanum Imperium, ex una: & Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum *LUDOVICUM* Decimum quartum, *Francia, &c.* Regem Christianissimum, ex altera parte, conclusæ, intercesserunt, stabiliendaque tam dicta *Noviomagensi*, quam alteriore *Westphalica* Pace, amicabilem ulterior Tractatus *Francfurti ad Mænum* institutus quidem fuerit, sed ad exitum perducere non potuerit: e re autem communi esse visum sit, eundem nunc *Ratisbonæ* resumere, quo Tranquillitati & Securitati non tantum Sacri Romani Imperii, sed etiam totius *Christianitatis*, maxime nunc periclitantis, vel per Pacem, vel Armistitium consulatur; quod, ad hunc tam salutarem finem obtinendum, alte memoratæ Sacræ Cæsareæ Majestatis ad Imperii Comitæ Commissarii veluti Plenipotentarii constituti & electi fuerint, ut juxta Conclusum Comitiale, 13. Mensis Januarii Anni proximo præterlapso, Sacra Cæsarea Majestate approbante, factum, & Sacræ Cæsareæ Majestatis ac Sacri Romani Imperii nomine tractent, concludantque: ex parte vero alte memoratæ Sacræ Christianissimæ Suae Regiæ Majestatis, ad hoc negotium tractandum & terminandum, deputatus sit infra nominatus Plenipotentarius Regius. Hi ergo utrinque constituti Plenipotentarii, convento tempore & loco comparentes, in mutuas Armistitii sive Induciarum Leges consenserunt & convenerunt, tenore sequente:

1. Sacra Cæsarea Majestas & Imperium consentiunt in Armistitium viginti Annorum, a die Ratihabitionis computandorum, idque amplectuntur iis ipsis Induciarum conditionibus, ex parte Sacræ Christianissimæ Majestatis per Ejusdem Plenipotentarium, apud Imperii Comitæ existentem, hoc in loco antehac oblatis, eo modo, quo in subsequentibus Articulis plenius declarantur.

2. Cum hujus Armistitii basis & fundamentum.

1684.
August.

damentum sint Pacis *Westphalica* & *Neomagensis* Instrumenta, eadem in suo vigore remanent, eum in modum, ac si hisce Tabulis verbotenus inserta essent.

3. Juxta hoc ita receptum. Armistitium sit vera sinceraque Amicitia, mutua bonaque Correspondentia inter Sacram Cæsaream Majestatem & totum Imperium ex una: & Sacram Christianissimam Majestatem, ex altera partibus; adeo, ut ex nunc nulla specie Juris, aut via Facti, nullis hostilitatibus, Reunionibus, Vindicationibusque, nullo etiam recuperandorum Jurium prætextu, nulliusve alterius rei causa, directe, vel indirecte turbari queat.

4. Ideo, durante hoc viginti Annorum Armistitio, Sacra Christianissima Majestas permaneat in libera quietaque Possessione Civitatis *Argentinenfis*, cum Fortalitio *Kebl*, aliisque Munimentis, inter Urbem; dictumque Fortalitium sitis & constitutis, *Rbeno*que adjacentibus, ut & omnium quarumcunque Ditionum & Locorum, quæ usque ad rnam Augusti 1681. vigore Sententiarum Tribunalium *Metensis*, *Brisacensis* & *Vesontini* in Imperio occupata sunt.

5. Exerceat quoque Sacra Christianissima Majestas in iis Locis ita retentis, libere, & absque ullius contradictione, Jura Superioritatis, supremique Domini; neque licitum sit cuiquam, Alte dictam Sacram Christianissimam Majestatem in isto Jurium Suorum Exercitio ullo modo turbare.

6. Restituet vero Sacra Christianissima Majestas Imperio omnia illa Loca, quorum Possessionem post rnam Augusti 1681. Sibi vindicaverit, idque absque ulla reservatione, adeo, ut nihil quidquam in iis Locis ita restitutis, durantibus Induciis, sive retinere, sive ulla ratione prætereendere possit, aut debeat; exceptis tamen semper Urbe *Argentinenfi*, & omnibus Fortalitiis ad istam spectantibus, de quibus Artic. IV. præcedenti conventum est. Si quid vero sine Auctoritate dictorum Tribunalium *Metensis* & *Brisacensis*, ut & *Vesontini*, quod ad Imperium spectaret, & quod aliunde ad Regem Christianissimum non pertineret, ante rnam Augusti 1681. tantum nuda & simplici via facti occupatum esset, id quoque Sacra Christianissima Majestas restituet.

7. Si quid etiam in unius vel alterius Partis Territorio ad alteram Partem, vel Ejusdem Subditos pertinens, per modum Repressaliarum arrestatum fuerit, utrinque relaxabitur.

8. Rex Christianissimus relinquit Dominos proprietarios, eorumque legitimos Hæredes, Successores, ac quoslibet, qui Eidem Juramentum fidelitatis,

sive per se, sive per alium, nempe Procuratorem, præstiterunt, in suo statu, & plenaria perceptione fructuum, ad Loca reunita proxime, & non ad superioritatem spectantium, ut & Exercitio in Ecclesiasticis & Politicis, prout Instrumentis Pacis *Monasteriensis* & *Neomagensis* dispositum est. Restituet non minus supra dicto modo eos, qui adhuc Juramentum fidelitatis præstabant, sive in contumacia antehac fuerint, sive non; & si quæ hætenus in contrarium facta fuere, in pristinum statum non minus reponantur; ac ipsis & quibuscunque Locorum reunitorum Incolis, ubicunque morantibus, liberum sit, sua bona pro libitu, vel per se, vel per alios, administrare, aut alienare.

9. Concedit quoque Sacra Christianissima Majestas omnium Locorum reunitorum sive vindicatorum Incolis, tam Catholicam Fidem profitentibus, quam Confessioni *Augustanae*, aut *Reformatae*, (uti vocantur) Religioni addictis, libetum Religionis Exercitium, liberrimamque fruitionem atque dispositionem omnium Bonorum, Decimarum, Redituumque omnis generis, tam eorum, qui ad sustentandos Ecclesiarum Rectores, Pastores, Præceptores ac Ministros, quam ad ipsa eorum Tempia, Scholas, ædesque pertinent, cunctorumque aliorum, quocunque nomine veniant, nullis exceptis.

10. Et quo Induciæ istæ eo magis servari possint; neque ullis casibus obnoxie sint, statim post hunc Tractatum ratihabitu utrinque nominabuntur instituunturque Commissarii ad Limites Imperium inter & *Galliam* supra denotatam Possessionem designandos, ponendosque, ubi necesse fuerit, finium terminos, ita, ut exinde nulla oriri queat controversia in detrimentum Armistitii, hoc Tractatu conclusi: Qui Commissarii inter se in id quoque allaborabunt, ut, si quid ex alterutra parte desit, vel promissæ restitutioni, vel alias executioni præsentis Conventionis, plenum effectum sortiatur.

11. Pacis Tractatus (quibus finis hoc Armistitium cum omnibus suis hic positis conditionibus cessat) confestim inchoentur, & tempus atque locus hic determinetur.

12. Sacra Regia Christianissima Majestas renunciat ad tempus harum Induciarum omnibus & quibuscunque Præensionibus in Imperium, ejusque Status, Membra & Appertinentes, ac in specie cunctis Appertinentiis, Dependentiis, Connexis, Protectionibus, ita dictis Reunionibus, & qui prætextus quocunque modo excogitari poterunt. Renunciant vicissim ad idem tempus Induciarum Imperator

perum supremo Dominio, omnique Juri Superioritatis & Protectionis, vel alteri cuique, quæ Ipsi in Regionibus, Urbibus, aliisque Loca reunita alias competebant, aut competere poterant.

13. Durante hoc Armistitio, libera sint Commercia inter utriusque Partis Subditos, ita, ut Mercatorum, aliorumque alterutrius Nationis peregrinantium, tam personis, quam rebus, apud alteram reciproce plena securitas, & ubi opus fuerit, favor & auxilium concedatur, neque unquam Justitia & Protectio denegetur.

14. Quod disceptationes civiles, sive Processus judicarios attinet, si inter Subditos ejusdem supremi Domini orta lis est, aut imposterum oritur, coram Tribunalibus, ab eodem Domino aut constitutis, aut approbatis, se invicem convenient; si vero inter Subditos diversorum supremorum Dominorum contentio nascitur, aut jam existit, jus commune observetur, ut Actor sequatur Forum Rei.

15. In hoc Armistitii Tractatu, præter Partes hic transigentes, Imperatorem & Imperium, ab una: & Regem Christianissimum, ab altera parte, adeoque Sacræ Cæsareæ Majestatis Regna & Provincias hæreditarias omnes, quas possidet, ut & omnes Imperii Electoratus, Archi-Episcopatus, Episcopatus, Abbatias, Præposituras, Ducatus, Principatus, Marchionatus, Landgraviatus, Ballivias, Commerdas, Comitatus, Baronatus, Dynastias, Civitates liberas, Nobilitatem immediatam, Vasallos & Appertinentes, in quacunque Regione in & extra Germaniam siti sint, nullo excepto, omnes Circulos, omnes & singulos Imperii Status, Regionibus, Provinciis, Territoriis, Dominis, ubicunque sita sint, comprehendantur Pacis Westphalica Consortes, & etiam Rex Catholicus, cum omnibus suis Regnis & Ditionibus.

16. Super executione & observatione hujus Armistitii contra quacunqueurbationem, sive directam, sive indirectam, omnis & qualiscunque generalis Guarantia inter Partes transigentes reciproce & mutuo præstabitur, & jam promittitur, ad eamque alia quoque exteræ Christianæ Potentiæ omnes generaliter & recipientur, & invitari poterunt.

17. Præstabunt similiter hanc reciprocam & communem Guarantiam Sacra Cæsareæ Majestas & Imperium super illo Armistitio, quod juxta conditiones, a Sacra Majestate Christianissima propositæ, & a Sacra Cæsareæ Majestate, nomine Regis Catholici, acceptatas Ratificationes, permutatæ fuerint; & in eum finem, R. Gesege Vierter Theil.

majoremque efficaciam, censebitur dictus Tractatus cum Catholico Rege, tanquam in hunc Imperii Tractatum de verbo ad verbum insertus esset.

18. Reservat sibi utraque Pars, intra tres ab hujus Tractatus Ratificatione subsequentes Menses suos ultiores Includendos ex communi consensu nominare.

19. Denique dubia & disceptationes, super hoc Armistitii Recessu, aut alias deinceps fortisan oriundæ, non via Facti, aut Armorum, directe, vel indirecte, nec per se, nec per alios, sed amicebilitate, secundum Instrumenti Pacis Westphalica tenorem, componantur & tollantur.

20. Inducias hæc, hoc modo factas, promittit utraque Pars, in forma debita solitaque ratihabirum, solenniaque desuper ratihabitionum Instrumenta, intra spatium unius Mensis, a die subscriptionis computandum, reciproce riteque commutatum iri. In quorum fidem roburque præsentis manu nostra subscripsimus, ac Sigilla nostra apposuimus. Actum Ratisbonæ, die 15. Mensis Augusti 1684.

Marquardus, Episcopus & Princeps Eichstetensis.

Ludovicus Verjus, Comes de Crey.

(L.S.)

(L.S.)

Franciscus Matthias May.

(L.S.)

Verlag sub Lit. B.

Tractatus Armistitii Hispano-Gallici, conclusus & subscriptus Ratisbonæ, die 15. Augusti 1684.

In Nomine & ad Honorem SS. Trinitatis, DEI Patris, & Filii, & Spiritus Sancti.

Notum sit universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest, cum Serenissimus ac Potentissimus Princeps & Dominus, Dominus Carolus II. Hispaniarum & Indiarum &c. &c. Rex Catholicus, &c. malis & periculis Christianitatis commotus, quæ Ipsi iterato & vehementer, tam Ipsi Summi Pontificis, quam Imperatoris nomine representatæ sunt, ut & Serenissimus ac Potentissimus Princeps & Dominus, Dominus Ludovicus XIV. Rex Franciæ &c. Christianissimus, ex con-

1684. stanti conservandæ inter Christianos Pacis desiderio, & etiam crebris & instantibus Summi Pontificis adhortationibus permotus, decreverint, illud Bellum, quod inter Ipsos jam ardebat, sollicitè, pro communi Subditorum, totiusque *Christianitatis* jam aliunde nimis afflictæ Bono, quamprimum vel per Pacem, vel per Inducias extinguere; ideo cum jam dudum Sacra Majestas Christianissima Sua Mandata Ministris Suis, tum variis in locis, cum hic etiam *Ratisbonæ*, ad id negotium tractandum dederit, cum iis, qui ad id conficiendum a Rege *Catholico* sufficienti Mandato muniti essent, e re Sua quoque judicavit Sacra Regia Majestas *Catholica*, cum videret Se a locis Tractatum pium remotam, Sacram Cæsaream Majestatem requisivisse, ut in eo peragendo partes Suas suscipere, & ex Ejus Ministris aliquos seligere vellet, quibus rem totam committeret. Quare sæpius ante memorata Sacra Sua Majestas, tam proficuo & utili negotio, in Bonum universæ *Christianitatis*, celerem manum applicaturâ Suos ad Comitæ *Ratisbonensia* Deputatos, Cæsareos Commissarios delegavit & substituit, ad Armistitii Tractatum loco & vice Sua pro Rege *Catholico* cum Regis *Franciæ* Christianissimi infra nominato Ministro Plenipotentiaro ineundum, qui etiam Armistitium mutuo concluderunt, stabiliverunt & subsignarunt juxta condiciones sequentes:

I.

Juxta condiciones, a Rege Christianissimo oblatas, pro Pacis restauratione Rex *Catholicus* amplectitur vicennales Inducias, a die Subscriptionis hujus Tractatus computandas, quibus durantibus cessent utrinque, tam terra, quam mari, alii que aëris, omnes hostilitates in omnibus Regnis, Regionibus, Provinciis, Territoriis & Dominis, in & extra *Europam*, tam cis, quam trans *Limam*, omniæque restituantur hinc inde in eum statum, in quem Pace *Neomagensi* fieri constitutum; Exceptis tamen illis, de quibus sequentibus Articulis ratione possessionis fuerit conventum, quæ Reges, *Catholicus* & *Christianissimus*, durantibus Induciis, vicennialibus, reciproce gaudebunt.

II.

Rex *Christianissimus* retinebit & fruetur, durantibus hisce Induciis, quiete, & sine molestia, quacunque de causa aut prætextu fieri possit, Civitate *Luxemburgi*, ejusque Præfectura, aut quatuordecim vel quindecim Pagis aut Villis ab ea dependentibus, sicut etiam *Beaumont*, & tribus vel quatuor Pagis, qui de ejusdem *Dependentia* supersunt; item *Bouvines*

sine *Dependentia*, *Chimay* cum duodecim vel quindecim Pagis dependentibus.

III.

Quamprimum post editum Instrumentum Ratificationis in debita forma, quæ Regia *Catholica* Majestas accipiet, adratificatura est ea, quæ hujus Conventionis Articulis continentur, Regia *Christianissima* Majestas Regiæ *Catholicæ* Majestati restituet Oppida, *Contracum* & *Duxinudam*, cum utrinque *Dependentia*, posteaquam illorum muri dejecti, & munimenta solo fuerint æquata.

IV.

Restituet etiam Regia *Christianissima* Majestas, post factam Ratificationis permutationem, omnia Loca, quæ Armis Illius fuere occupata, & generaliter omne illud, cujus Possessionem post 20. Augusti Anni 1683. apprehendit, exceptis Civitatibus *Luxemburgo*, *Beaumont*, *Bouvines* & *Chimay*, quas cum suis *Dependentia* eo modo retinebit, quod superius Art. II. hujus Conventionis stipulatum fuit. Manebunt de cætero Regia *Catholica* Majestas & Regia *Christianissima* Majestas in eadem possessione ac statu, quo tempore primæ solutæ bloquadæ sive *blockus*, ut vocant, Oppidi *Luxemburgensis* fuere constitutæ, ita tamen, ut ratione talis Possessionis, vel aliorum Civitatum aut Locorum, quæ, durantibus hisce Induciis, in unius vel alterius Partium potestate remanebunt, nullatenus liceat, quidquam hinc inde prætere, nullasve facere Reuniones.

V.

Tenebitur etiam Regia *Christianissima* Majestas, post editam ex parte *Hispaniæ* Ratificationem, Copias Suas ex Dominis Regiæ *Catholicæ* Majestatis revocare, ubicunque locorum sita sint; vicissim etiam Rex *Catholicus* ab omni actu hostilitatis abstinere, etiamque ex parte Sua pro restauratione Tranquillitatis publicæ, & mutue Amicitie inter Subditos utriusque Regis, *Catholicæ* & *Christianissimæ*, eadem servabit, ad quæ Regia *Christianissima* Majestas sese præsentî hac conventionem obstringit.

VI.

Et si ex hoc fundamento, quod uterque Rex, durantibus hisce Induciis, in ea Possessione manere debeat, in qua utraque Majestas, *Catholica* & *Christianissima*, tempore primæ solutæ bloquadæ, sive *blockus*, ut vocant, Oppidi *Luxemburgensis* fuere constitutæ, exceptis tamen Locis, quæ in Regiæ *Christianissimæ* Majestatis potestate remanebunt, aliqua Loca exstarent, de quorum ex-

tenfione, five de tempore Possessionis lis foret. illius Decisio Regi *Magna Britannia* deferenda, ita tamen, ut supra memorati Reges super hoc nihil ulterius queri possint, post trium Mensium spatium, a die ratihabiti Tractatus elapsum.

VII.

Continuabuntur insuper ex utraque parte exactiones Contributionum, quæ solvendæ restabunt ad diem usque commutatarum Ratificationum, eæque, quæ hoc modo tempore commutationis adhuc debebuntur, exsolventur intra spatium trium Mensium, à supra dicto Terminò computandorum, nullaque propterea fieri poterit Executio intra id tempus contra Communitates debitrices, dummodo sufficientem præstiterint Cautiõnem in Urbe, intra illius altè memoratorum Regum, ad quem dictæ Contributiones pertinebunt, Dominium sita, si vero aliqua orientur controversiæ five difficultates intuitu istarum Contributionum, nulli partium licitum sit, sibi via Facti satisfacere, sed contentiones istæ terminentur amicabiliter; & si istud fieri nequit, ad Arbitrium Regis *Magna Britannia* remittentur.

VIII.

Rex Christianissimus promittit, ab omnibus hostilitatibus ex nunc in *Belgio* contra Civitates & Loca ad Coronam *Hispania* pertinentia, etiam agris (sive *plat Pays*) cessatum iri; sicut etiam ex parte *Hispania* vicissim abstinendum erit.

IX.

Nihil hinc inde quoad Tractatus *Nomagenses* inter Reges, Catholicum & Christianissimum, innovetur, verum ita per omnia in suo vigore salvi maneant, nisi tamen, quatenus Articulo I. superius reservatum fuit.

X.

Sacra Cæsarea Majestas nunc pro Se, quam nomine Regis *Catholici*, ut & Sacra Christianissima Majestas consentiunt, ut universum Imperium, Rex *Magna Britannia*, confederatarum Provinciarum *Ordinis*, & denique omnes Reges, Principes, Republicæ ac Status, qui hanc Obligationem in se suscipere volunt, utrinque promittant, se pro restauranda & assecuranda bona fide, ac universi Orbis *Christiani* Tranquillitate, horum Factorum Guarantiam in se suscepturos.

XI.

Inducias hæc, hunc modo factas, promittit Sacra Cæsarea Majestas à Rege *Catholico*, sicut & vicissim Christianissima Sua Majestas, in debita forma solitaque ratihabitu, solemnique desuper Ratificationum Instrumenta intra spatium sex septimanarum, vel citius, (si fieri poterit) à die Subscriptionis computandum,

vel hic, vel in Aula Christianissimi Regis, reciproce riteque commutatum iri.

1684.
August.

In fidem roburque horum omnium, quæ superius descripta, ac nomine Sacra Cæsarea Majestatis pro Rege *Catholico*, ex una: & nomine Sacra Christianissimæ Majestatis ex altera partibus tractata & conclusa fuerunt, nos infra scripti præsentibus propria manu subscripsimus ac sigillavimus. Actum *Ratisbona*, die decimo quinto Mensis Augusti Anno millesimo sexcentesimo octuagesimo quarto.

Amadeus, Comes
de *Windisgrätz*.

(L.S.)

Franciscus Matthias
May.

(L.S.)

Ludovicus Verjus,
Comes de *Crecy*.

(L.S.)

Articulus separatus.

Conventum insuper est per hunc Articulum separatum, ut, quo illa toti Orbi *Christiano* adeo necessaria atque exoptata Tranquillitas securior atque firmitior existat, etiam omnes Principes & Republicæ *Italia* Tractatui, hodie inter *Catholicam* Majestatem & Christianissimam Majestatem concluso, includantur; quod etiam pro *Genuensibus* locum habebit, ita tamen, ut etiam si Christianissima Majestas tantummodo promittat, neque Urbem *Genuam*, neque ullum alium Locum munitum, (*Gallice place*) ad illam pertinentem, aut circumvallare, aut Obsidione capere, aut alio modo sibi acquirere, nihilominus aliquam facultatem sibi reservet, desideratam Satisfactionem de *Genuensibus* persequendi; cujus Articuli Ratihabitu, una cum Ratificatione ipsius Tractatus exhibenda erit: Si autem *Catholica* Majestas Articuli hujus separati Ratihabitionem eodem tempore non suppeditaverit, totus Articulus pro omisso & nullo habebitur.

In fidem roburque ejus, quod Articulo hoc separato descriptum, ac nomine Sacra Cæsarea Majestatis pro Rege *Catholico*, ex una: & nomine Sacra Christianissimæ Majestatis, ex altera parte, tractatum & conclusum fuit, nos infra scripti propria manu nos subscripsimus, ac Sigilla nostra apposuimus. Actum *Ratisbona*, die 15. Augusti 1684.

Amadeus, Comes
de *Windisgrätz*.

(L.S.)

Franciscus Matthias
May.

(L.S.)

Ludovicus Verjus,
Comes de *Crecy*.


(L.S.)

1684.
Septemb.

Reichs-Gutachten,

Womit die / niedere Cron Frankreich getroffene Stillstands- Articul von Reichs wegen ratificirt und um die gleichmäßige Beförderung der Kayserlich-Allergnädigsten Ratification gebetten wird.

Dictatum Ratisbonae, 9. Septemb. 1684.
30. Augst.

 Et Höchstansehnlich: Kayserlichen Commission, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Marquard, Bischoffen, und des Heiligen Römischen Reichs Fürsten zu Aichstädte / 2c. Kayserlichen Principal-Commisario, und dem Hoch- Wohlgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Gottlieb / des Heil. Römischen Reichs Grafen von Windischgrätz / 2c. Kayserlichen Mit-Principal-Representanten, geben der Churfürsten, Fürsten und Stände diß Orts anwesende Räte, Botschaften und Gesandte hiemit gebührend zu vernehmen: Nachdem man aus dem am 19ten Augusti jüngsthin dictirten Kayserlichen Commission's- Decreto unter andern ersehen, welchergestalt es nunmehr an dem seyn wolle, daß die Namens Ihrer Kayserlichen Majestät und des Heiligen Römischen Reichs, am 15ten ejusdem durch die Höchstansehnlich: Kayserliche Commission mit der Cron Frankreich geschlossenen Stillstands- Articul auch von allhiefigen Reichs-Versammlung, vermittelst eines allerunterthänigsten Reichs-Gutachtens, zu bestätigen und zu ratificiren, auch die darzu beederseits beliebte Zeit her-

bey nahet; Als haben der Churfürsten, Fürsten und Stände obgedachte diß Orts anwesende Räte, Botschaften und Gesandte, Namens Dero Gnädigst- und Gnädigen Herren Principalen auch Oberen und Committeenten, nicht ermangelt sollen, solche geschlossene Armistiz-Articul hiemit gebührend zu ratificiren, und anbey Allerhöchstermiedt: Ihre Kayserliche Majestät (wie hiemit beschicht) allerunterthänigst zu ersuchen, Dieselbe Allergnädigst geruhen wollen, Dero Ratification, falls sie noch nicht eingelangt seyn solte, demnächsthin auch darüber einzusenden, damit solchemnach dem Königlich- Spanisch-ischen Plenipotentiaro allhier gehörige Part davon gegeben, und darauf die Ratifications-Instrumenta beederseits gegeneinander zeitlich ausgewechselt werden mögen. Womit Höchstbesagt: Kayserlicher Commission derer Churfürsten, Fürsten und Stände anwesende Räte, Botschaften und Gesandte sich besten Gleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regensburg, den 9ten Septembris 1684.


(L.S.) Churfürstlich: Mayntische Cansley.

Num. LXXV.

Kayserliches Commission's-Decret.

Genehmhaltung des Reichs-Gutachtens/ wegen Abschaffung der im Römischen Reich hin und wieder aufgerichteten sogenannten Mühl-Stühle oder Schürm-Mühlen.

Dictatum Ratisbonae, 8. Junii 1685.
29. May

 Et Röm. Kayserl. Maj., unvers Allergnädigsten Kayser's und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte Höchstansehnliche Kayserliche Commission, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Sebastian, Bischoff, und des Heil. Römischen Reichs Fürst zu Passau / 2c. und der Hoch- Wohlgebohrne Graf und Herr, Herr Gottlieb / des Heiligen Römischen Reichs Graf von Windischgrätz / 2c. solle derer Churfürsten, Fürsten und Stände allhier versammelten vortrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten hiemit nicht verhalten, und ist Denenselben ohnedem erinnerlich, was für ein Reichs-Gutachten sub dato den 8. Jan. 1681. über der Junst-

mäßigen Schürmacher und Posamentirer im Reich angebrachte Beschwerden und gebettene Abschaffung der hin und wieder eingeführten Mühl-Stühle, ausgefertigt worden seye, vermöge dessen (weilen man in all dem dreyen Reichs-Collegiis befunden, daß der Gebrauch sothaner Mühl-Stühle obgedachten Posamentierern ein sehr schädliches Werk seye) geschlossen worden, daß solche allerdings abzustellen, und zu solchem Ende Allerhöchstgedacht: Ihre Kayserliche Majestät allerunterthänigst zu ersuchen seyen, die Allergnädigste Verfügung zu thun, damit öfters gemeldte Mühl-Stühle im Reich gänzlich aufgehoben, auch der darauf fabricirten Waaren Einfuhr- und Verkauf-

fung

fung aller Orten abgeschafft werden möchte. Allermassen nun Allerhöchstermehlt: Ihre Kayserliche Majestät sothanes Reichs-Gutachten auch Ihres Allerhöchsten Orts in allem Allergnädigst approbiren und genehm halten: Also haben sie des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände dessen zu erinnern, und Ihnen das in Abschrift (ut sub Lit. A) angeführte Edictum zu communiciren nicht unterlassen, damit Sie solche Mühl-Stühle gänzlich abschaffen, und niemanden, dergleichen Mühl-Arbeit zu verfertigen, oder feil zu haben, verstaten; auf daß also mehr: erwähnte Schnürmacher und Posamentirer, so ihre Nahrung und Unterhalt mit ihrer Hand-Arbeit erwerben könnten, nicht etwan andere Lebens-Mittel zu ergreifen gezwungen, und mit ihrem Privat-Verderb dem Publico entzogen werden. Womit verbleibet ob: Höchstgedachte Höchstansehnlich: Kayserliche Commission Denenselben zu freundlich: auch günst: und gnädiger Willens: wie ingleichen zu aller Dienst- und Freund-Annehmlichkeits-Erweisung so bereit, als geneigt, auch wohl affectionirt und beggethan. Signatum Regensburg/ den 15ten Junii 1685.

Sebastian, Bischoff zu Gottlieb/Gräf von
Passau. Windischgrätz.

(L.S.)

(L.S.)

Beilage sub Lit. C.

Kayserliches Edict ins Reich/wegen Abschaffung der so genannten Mühl-Stühle, oder Schnur-Mühlen.

Wir LEOPOLD &c.

Enthalten allen und jeden Churfürsten, Fürsten und Ständen, &c. und thun kund und zu wissen jedermanniglich, sonderlich aber denen, so sich der im Heil. Römischen Reich eingeführten Mühl-Stühle, oder so genannten Schnur-Mühlen gebrauchen, und bedienen, oder mit Aufleg-Verkauff, oder sonst Distraktion, der darauf fabricirten Waaren umgehen, oder auf einigergestalt darbey interessirt seyn, welchergestalt von denen Zunftmäßigen Schnürmachern und Posamentirern, auch sonst andern zum öftern unterschiedliche Klagen einkommen, wie daß die vor einiger Zeit im Römischen Reich inventirte, und denen Commerzien, wegen der mit leichter und bequemer Mühe durch wenigere Personen, auch dahero mit geringeren Unkosten in mehrerer Menge zu verfertigen stehenden Arbeiten, sehr nützlich und vortrüglich scheinende Schnur-Mühlen nunmehr dergestalten überhand genommen, daß nicht allein dardurch gedachtes, sich sonst im Römischen Reich in großer

Reichs-Gesetze Vierter Theil.

Anzahl befindliche Schnürmacher, und Posamentirer-Handwerk von Tag zu Tag abnehme, und sogar zu Boden geworffen werden wolle, sondern auch so viel tausend Personen und ganze Familien an den Bettel-Stub und dahin gebracht werden, daß sie, bey ermannglender, ausser dieses von Jugend auf von ihnen erlernten Handwerks, andern wärtiger Nahrung und Gewerbs, nicht nur denen Herrschaften und Obrigkeiten mit denen sonst eingerichteten Gebühren nicht einhalten können, sondern auch Theils derselben gar in die Spitäler kommen, und also die Herrschaftliche Renten und Einkommen merklichen Schaden leiden, herentgegen deren Onera und Auslagen sich vermehren und häuffen, und dergestalten gegen Erneuerung einer Person wohl 16. andere zu Grund gerichtet, und dem gemeinen Wesen und Besten untauglich gemacht werden müssen; anderer mehr, bey solcher Beschaffenheit, unter denen Handwerckern und Unterthanen schädlicher Zerrüttung und Empörung zu geschweigen. Gleichwie aber in genauer dieses Wercks Untersuchung so viel in Erfahrung gebracht worden, daß der durch Eingangs gedachte Mühl-Stühle vermeynte Nutzen und Vortrüglichkeit nicht allein nicht befindlich, sondern auch die in denselben fabricirte Arbeit an der Währung und Güte selbst der ordinari Schnürmacher- und Posamentirer-Hand-Arbeit gar weit weicht und nachgiebt, und der gemeine Mann, welcher nur auf das äußerliche Precium das Absehen zu nehmen pfleget, nicht wenig gefährdet, und in effectu in mehrere Unkosten eingeführet wird: Hierumen, und damit Anfangs ermeldte Klagden, Inconvenienzen, und aus sothaner Mühl-Stühle Arbeit erfolgende Gefährde eingestellt, auch mehr-gedachte Zunftmäßige Schnürmacher und Posamentirer bey ihrer Handthier: nothwendiger Nahrung und Lebens-Mitteln erhalten werden mögen; Als befehlen Wir Ew. Ew. Liebden Liebden, Undacht Undacht, und Euch sammt und sonders, von Römisch-Kayserlicher Majestät Macht hiemit ernstlich gebietend, daß Sie in Ihren Chur-Fürstenthumen und Landen, Graf- und Herrschaften, Städten, Märkten und Dörffern vor offit-angedeutete nachtheilige Mühl-Stühle adnlich einzustellen, darwider ernstliche Verbott ungesäumt abgehen lassen, und hinführo keine dergleichen Mühl-Arbeit, es seye von Gold, Silber, Seiden, Floret, oder sonst andern Zeug, auf keinerley Weise machen und arbeiten lassen, wie nicht weniger die auf sothanen Mühl-Stühlen fabricirte Waaren, deren Einfuhr und Verkauf aller Orten gemessen und ernstlich verbieten; und da jemand, wer der auch seye, nach Publicirung dieses Unsers Kayserlichen Befehls in Ihren Landen und Bottmäßigkeiten begriffen würde, so mit dergleichen nachtheiligen und

Q q

verbote

1685.
Junii

1685.
Aprilis

verbottenen Waaren zu handeln und wandeln sich unterstünde, ihme selbige nicht allein so bald ohne weitere Nachsicht confisciren, sondern auch noch darzu wider den Uebertreter mit einer Geld- oder Leibs- Straffe, gestaltem Umständen nach, würcklich und ohne Scheu versahren lassen. Darnach sich Ew. Ew. Liebden Liebden, Andacht Andacht, und ihr sammentlich, und ein jeder insonderheit zu richten, und Unserm Kayserlichen Befehl unverbrüchlich nachzukommen wissen wird, als Ihnen lieb ist, Unsere Kayserliche Ungnade und dazudie in denen Reichs- Sakungen und Abschieden fürgefehene Pönen zu vermeiden. Und damit sich niemand der Unwissenheit zu entschuldigen habe; Als wollen Wir auch, daß Sie diese Unsere, zu des gemeinen Wesens

Nutzen und Besten meynende und geschöpfte Resolution durch offene Edicta in Ihrer Churfürstenthumen, Landen und Bottmäsigkeiten publiciren und anschlagen lassen. Dessen Wir uns zu Ew. Ew. Liebden Liebden, Andacht Andacht, und Euch respective freund- Vetter- Oheim- und gnädiglich versehen. Geben in Unserer Stadt Wien / den 19ten Februarii 1685.

LEOPOLD.

Vr.

Leopold Wilhem / Graf
zu Königsegg.Ad Mandatum Sacrae Caesaræ
Majestatis proprium,
Johann Probst.

Num. LXXVI.

Kayserliches Commissionß- Decret

Bezeigung Kayserlichen Mißfallens / wegen der bey der Reichs- Versammlung / durch Ceremoniel- und Wort- Strittigkeiten / über ein halb Jahr zu Nachtheil des Vaterlandes gehemmten Deliberationen.

Dictatum Ratisbona 12. Aprilis 1685.

Er Königlich- Kayserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Kayser und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs- Convent bevollmächtigter Höchst- ansehnlich- Kayserlicher Principal- Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Sebastian, Bischoff, und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Passau / 2c. giebt derer Churfürsten, Fürsten und Stände hier anwesenden vor- trefflichen Räten, Botschafften und Gesandten hiemit zu vernehmen, daß Ihre Kayserliche Majestät ungern und mißfällig vernommen, welchergestalten von denen publicis Deliberationibus mehr, dann ein halb Jahr, imen gehalten, in wichtigen Reichs- Geschäften nichts verhandelt und die edle Zeit mit allerhand Altercationibus und unnöthwendigen Dingen versplittert, hingegen gleichwohl des Heiligen Reichs Stände vielfältig beeinträchtigt, unterdrückt, und Hülf- los gelassen werden. Weilen aber ihre Kayserliche Majest. diesem schädlichen Mißbrauch nicht länger, also zu sehen, weder gestatten können, daß die unwiederbringliche Zeit und schwehre Kosten verschwendet, nichts ausgerichtet, sondern denen Feinden nur Anlaß gegeben werde, die Teutsche Nation, deren vor Alters berühmte Consilia und Tapferkeit verächtlich zu verkleinern, und zu verlachen, ob wären solche nunmehr in lautere Ceremonial- oder Wort- Gezänke verwandelt; Darnenhero haben Ihre Kayserliche Majest. eine höchste Nothwendigkeit zu seyn befunden, der Churfürsten, Fürsten und Stände Räte,

Botschafften und Gesandte bey fürwahrer der Reichs- Versammlung Gnädigst und Reichs- Väterlich zu vermahnen, daß Sie dermahleinst in sich gehen, und den Endzweck, warum Sie abgeschiedt worden, zu Gemüth ziehen möchten, wieweil dann einen jedweden leicht dahin weisen thäte, daß Sie des Reichs wichtige Angelegenheiten verhandeln, nicht aber mit vergeblichen Ceremonial- Strittigkeiten sich nur occupiren und aufhalten, unterdessen dem werthen Vaterland augenscheinliche Gefahr und Nachtheil zuziehen sollten; zumahlen Ihre Kayserliche Majest. jederzeit des Gnädigsten Erbietens gewesen, und noch seynd, alle und jede Churfürsten, Fürsten und Stände bey Ihren von Alters hergebrachten Juribus, Prærogativis & Immunitatibus ohne einige Schmälerung zu erhalten, und jeglichem wiederfahren zu lassen, was Ihme von Rechts und Gewohnheits wegen gebühret. Versetzen sich demnach, Sie, Gesandtschafften, werden all- solches in schuldigster Devotion beherzigen, von diesen verdrießlichen Ceremonial- Concertationibus (welche meistens von anderwärtiger Arglistigkeit, zu Trennung zwischen Haupt und Gliedern, auch der Stände und Glieder selbst, eingeworffen und geheget werden) hinfüro absehen, des Vaterlands Anliegen mit gehörige patriotischen Eifer befördern; und Ihre Kayserliche Majest. nicht veranlassen, des Reichs gemeine Wohlfahrt gleichwohl durch andere mehr zulängliche Wege beobachten zu lassen. Und verbleiben ob- Höchst- gnädigst des Höchst- ansehnlich- Kayserlichen

ferlichen Herrn Principal - Commissarii
Hochfürstliche Gnaden derer Chur: Fürsten,
Fürsten und Stände dahier subsistirenden
Räthen, Botschaften und Gesandten zu
freundlich, auch gütlich und gnädigen Will-

lens Erweisung so bereit, als genehgt. Si- 1686.
gnatum Regenspurg/ den 23. Novembris Januariis.
1685.

(L.S.)


Sebastian.

Num. LXXVII.

Kaiserliches Commission's Decret.

Genehmhaltung des Reichs: Gutachtens / wegen Beförderung des Hohem
Teutschen Ritter: Ordens Restitutions: Gesuchs/ der von Sätzen Frankreichs
Denselben entzogenen Balleyen und Güter: nebst Anforderung eines Reichs:
Gutachtens über mehr andere gegen erwähnte Cron eingeklagte Gravamina.

Dictatum Ratisbona, 12. Januarii 1686.

 Et Römisch: Kaiserlichen Majestät,
unser Allergnädigsten Kaisers und
Herrn, zu gegenwärtigem Reichs:
Tag Bevollmächtigte Höchst: an-
sehnlich: Kaiserliche Commission, der Hoch:
würdigste Fürst und Herr, Herr Sebastian,
Bischof; und des Heil. Röm. Reichs Fürst
zu Passau etc. und der Hoch: Wohlgebohr-
ne Graf und Herr, Herr Gottlieb / des
Heil. Röm. Reichs Graf von Windisch-
grätz / etc. hat nicht unterlassen, dasjenige
Reichs: Gutachten, welches über des Hoch:
löblichen Teutsch: Ritterlichen Ordens ge-
führte Beschwörden; zu billiger Remedi-
rung, den 4ten Junii letztthin eingebracht
worden, Ihrer Kaiserlichen Majestät aller-
unterthänigst einzuschicken.

Nachdem nun Dieselbe darauf Allergnä-
digst resolvirt, daß Sie durch Dero: Herrn
Abgesandten am Königlich: Französichen
Hof zu Paris, auch andern diensamen Or-
ten, bewegliche Dienste zu besagten Hoch:
löblichen Ordens Consolation wollen ein-
wenden lassen, und Allergnädigst consen-
tiren, daß nicht weniger an Seiten des Heil.
Röm. Reichs das verlangte besondere Re-
commendations: Schreiben an Königlich:
Majestät in Frankreich deswegen abgehen
möge; Als hat man sothane Kaiserliche Al-
lergnädigste Erklärung und Resolution de-
rer Chur: Fürsten, Fürsten und Stände all-
hier anwesenden vortrefflichen Räthen, Bot-
schaften und Gesandten hiemit kund machen,
benebenst gebührend anfügen sollen, daß
des Herrn Hoch: und Teusch: Meisters
des Hoch: löblichen Teutschen Ritterlichen
Ordens Hochfürstliche Durchlaucht durch
ferner eingegangene Schreiben, auch einge-
reichte Memorialien geklaget, daß Dero
Hoch: löblichen Ritter: Orden ansehnliche
Commenden und Balleyen durch die Cron
Frankreich entzogen, und einem andern

zugewiesen worden, also, daß vielleicht noch
diese, und des Nieder: Burgundischen Crey-
ses über viele Contraventiones Armistitii;
auch auf des Hoch: löblichen Erz: Hauses
Oesterreich Grund und Boden im Breis-
gau verübte Wälder: Verödung, und son-
sten anderer Reichs: Stände, tam in Eccle-
siasticis, quam Politicis, wider die Cron
Frankreich eingebrachte Gravamina reiff-
lich zu erwegen, und zu berathschlagen von-
nöthen, wie nemlich von gesammten Reichs
wegen die zulängliche Vermittelung vorzu-
nehmen, daß denen beeinträchtigten Stän-
den geholfen, und jetzt: besagte Cron Frank-
reich veranlaßt werden möge, bey demjeni-
gen ohnverbrüchlich zu verharren, worzu
Sie sich selbst bey Aufrichtung des zwanz-
zig: jährigen Stillstands verbindlich ge-
macht hat.

Weilen nun Ihre Kaiserliche Majestät
alles dasjenige zur Gänze erfüllet, was an
Ihrer und des Heil. Reichs Seiten verspro-
chen gewesen, auch das Armistitium, als
die Grund: Beste nachbarlicher guter Ver-
ständniß, sühnin beständig zu observiren ge-
meint seyen; Als verlangen Se. Kayst. Maj.
Allergnädigst, daß Chur: Fürsten, Fürsten
und Stände dahier versammelte Räthe,
Botschaften und Gesandte Ihr Gutachten
eröffnen wollen, wie zu diesem Zweck zu ge-
langen, und dargegen alle Obstatula sör-
derlich vermittelt werden können. Womit
verbleibt ob: Höchst: besagte Höchst: ansehn-
lich: Kaiserl. Commission. Denenselben etc.
Signatum Regenspurg/ den 12. Januar:
1686.

Sebastian. Gottlieb, Graf von
Windischgrätz.

(L.S.)

(L.S.)

Num. LXXVIII.

Kaiserliches Commission's Decret.

Erklärung der Herrschafft Jedern für ein Reichs: Acker: Lehen, und daß dahero
das Hochfürstliche Haus Anhalt/ in Krafft des getroffenen Armistitii, darent-
halb gänzlich zu restituiren.

Dictatum Ratisbona, 1². Novembris 1686.

1686. &
1688.
Novemb.

S Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Kaisers und Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigte Höchst-ansehnlich: Kaiserliche Commission, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Sebastian, Bischof, und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Passau etc. und der Hochwohlgebohrne Graf und Herr, Herr Gottlieb / des Heiligen Römischen Reichs Graf von Windischgrätz etc. giebt hiemit derer Chur-Fürsten, Fürsten und Stände allhier versammelten Råthen, Botschaften und Gesandten zu vernehmen, und ist Denen-
selben Theils von selbst, gutermassen erinnerlich, was wegen der Herrschaft Jevern hievor ein- und andersmahl verlanget und gebetten worden. Allermaßen nun unzweifellich, daß besagte Herrschaft in & de Territorio Imperii, und dessen After-Lehen seye; Als können Allerhöchst-ge-
dacht: Ihre Kaiserliche Majestät sich der hierüber gesuchten Declaration um so viel weniger entschlagen, sondern wollen hiemit ausdrücklich erklärt haben, daß Jevern nicht allein in dem Territorio Imperii ge-
legen, sondern zugleich unter Ihrer Kaiserlichen Majestät und des Heiligen Römischen Reichs Ober-Hoheit und Schutz, nebenst an-

dern deroeselden incorporirten Landen be-
griffen, auch das Hochfürstliche Haus An-
halt, vermög des 6ten, 15den und 18den
Articuls des zwischen Ihro Kaiserlichen
Majestät, dem Röm. Reich, und der Cron
Frankreich geschlossenen Armistirii Tra-
ctats, wie auch in Kraft des dem zwischen der
Cron Spanien und ersagter Cron gettref-
fen Vergleich enthaltenen 4ten Articuls,
gänglich zu restituiren seye; massen auch
Allerhöchst-gedacht: Ihre Kaiserl. Majestät
nicht zweiffeln, daß Chur-Fürsten, Fürsten
und Stände zu gleichmäßigem Ende gebüh-
rend antragen, und diese Restitutions-Sa-
che Ihnen bestens empfohlen seyn lassen
werden. Womit verbleibet ob- Höchst-er-
meldt: Höchst-ansehnlich: Kaiserliche Com-
mission Denen-
selben zu freundlich- auch
günst- und gnädiger Willens: wie inglei-
chen zu aller Dienst- und Freund-Annehm-
lichkeits-Erweisung so bereit, als geneigt,
auch wohl affectionirt und begehethan. Si-
gnatum Regenspurg / den 6. Novembris
1686.

Sebastian. Gottlieb, Graf von
Windischgrätz.

(L.S.)

(L.S.)

Num. LXXIX.

Kaiserliches Commission's Decret

Über des Kaiserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts Ansuchen wegen dessen an-
derwärts Provisional-Verlegung und Sicherheits-Verschaffung.

Dictatum Ratisbona, 1. Nov.
22. Octob. 1688.

S Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unsers Allergnädigsten Kaisers und Herrn, zur Reichs-Versammlung bevollmächtigter Höchst-ansehn-
lich: Kaiserlicher Principal-Commissarius, der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Hermann etc. hat der Chur-Fürsten, Für-
sten und Stände vortrefflichen Råthen, Botschaften und Gesandten hiemit unver-
halten sollen, was massen Ihro Kaiserlichen Majestät die jeztmalige bedrängte Zustan-
de Dero Kaiserlichen und des Reichs Cam-
mer-Gerichts bey gegenwärtiger Französ-
scher Vergewaltigung Dero Reichs-Stadt
Speyer beschwerlich vorgebracht, und Sie

allerunterthänigst ersucht worden, daß Sie
auf dessen anderwärts, wenigstens Provi-
sional-Verlegung und Sicherheit Allergnäd-
igst zu gedencken geruhen möchten. Wie
nun darab die unumgängliche Nothwendig-
keit von selbst ganz offenbar ist; Also
seynd darüber Ihro Kaiserliche Majestät
von der Chur-Fürsten und Stände anwe-
senden Råthen, Botschaften und Gesand-
ten Ihres allergehorsamsten Gutachtens
mit dem förderlichsten erwartend; und ver-
bleiben etc. etc. Signatum Regenspurg /
den 1. Novembris 1688.

(L.S.)

Hermann.

Num. LXXX.

Kaiserliches Commission's Decret.

Approbation des Reichs-Gutachtens / wegen Verlegung des Cammer-Gerichts
in die Reichs-Stadt Weglar / und daß Kaiserliche Majestät bereits Chur-
Maynz / Chur-Trier / auch Paderborn / Brandenburg / Culmbach / Brauns-
schweig

Schweig-Zell/ und Hessen-Cassel/ sodann beyden Reichs-Städten/ Cöln und Franckfurt/ Commission aufgetragen/ sowohl mit besagter Stadt Wezlar ratione Exercitii publici der im Reich zugelassenen Religionen Handlung zu pflegen/ als auch sonst zu schleuniger Wiederherstell- und Eröffnung des Cammer-Gerichts die Nothdurfft zu besorgen.

1689.
Oktob.

Dictatum Ratisbona, 22. Octobris 1689.

Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, hat Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Hermann/ Marggraf zu Baden und Hochberg ic. geziemend hinterbracht, was von der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände anwesenden vor- trefflichen Räten, Botschaften und Gesandten, nach der Französischen barbarischen Zertrennung des Kaiserlichen Cammer-Gerichts, und seithero erfolgten unmenschlichen Zerstörungen des Heil. Reichs Stadt Speyer/ wegen dessen Wieder-Errichtung in des Heil. Reichs Stadt Wezlar/ allergerhorsamst eingerathen, auch wegen der mit erst besagter Stadt darunter zu pflegen habenden Handlung des vollständigen publici Exercitii derer im Reich zugelassenen Religionen, und sonst, erinnert worden; alles mehrern Inhalts des den 28. Septembris nächsthin überreichten allerunterthänigsten Gutachtens. Wie nun Ihre Kaiserliche Majestät dasselbe in allen seinen Stücken Allergnädigst beliebet, solches auch hiemit genehm halten, und Ihres Allerhöchsten Orts ferners darob seyn werden, damit selbiges zur Wirklichkeit je eher-der, je lieber gelangen würde; Also haben Sie zu dem Ende bereits der Herren Chur-Fürsten zu Mainz und Trier/ des Herrn Bischoffens zu Paderborn/ Marggrafens zu Brandenburg-Culmbach/ Herzogens zu Braunschweig-Zell/ und Landgrafens zu Hessen-Cassel/ Chur- und Fürstlichen Gnaden, Gnaden, Gnaden, und Durchlaucht, Durchlaucht, Durchlaucht, wie auch denen Reichs-Städten, Cöln und Franckfurt/ Allergnädigst aufgetragen, daß Sie durch Ihre nacher mehr gedachtem Wezlar ungesäumt abschickende subdelegirte Räte, mit Zuziehung einiger Perso-

nen von dem Kaiserlichen Cammer-Gericht, mit der Stadt alles, was zu desselben all- dortiger schleunigsten Wieder-Aufrichtung nothig und dienlich, und zu beständigem guten Vernehmen unter Ihnen ersprießlich wird erachtet werden, zu allerseits Vergnügung in möglichster Kürze vergleichen, und einrichten, auch, wie es geschehen, Ihrer Kaiserl. Majestät, um davon dem Reich Nachricht zu geben, und es Allergnädigst zu bestätigen, umständlich berichten: Inzwischen aber, so bald Sie das vornehmste und nothwendigste mit der Stadt werden abgehandelt haben, daran seyn wollen, damit, ohngehindert der bis zum Ende fortsethenden Tractaten, das Kaiserliche Cammer-Gericht, ohne weiteres Zuwarten, die ihm obliegende Verrichtungen daselbst alsogleich wieder antreten möge; des ohngezweifeltten Allergnädigsten Versehens; Höchst-gedachter Chur- und Fürstlichen Gnaden, Gnaden, Gnaden, und Durchlaucht, Durchlaucht, Durchlaucht, auch Wohl-gemeldte beide Reichs-Städte, werden Ihrer Kaiserlichen Majest. zu unterthänigsten Ehren, und dem Heil. Reich, unserm geliebten Vaterland, zu großem Nutzen, absonderlich auch denen Unrecht-Leidenden zu schuldigen Trost und Erquickung, sothane Sorgfalt und Mühe-waltung gern übernehmen, noch an Ihnen ichtwas erwinden lassen, so zu Beförderung dieses heylsamen Wercks, immer gedencken kan. Welches des Kaiserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Durchlaucht der Chur-Fürsten und Stände allhier versammelten Räten, Botschaften und Gesandten nicht verhalten sollen; Ihnen zu freundlich, und geneigtem Willen allezeit wohl-jugethan verbleibend. Signaturum Regensburg, den 20. Octobris 1689.

(L.S.)

Hermann, Marggraf
zu Baden.

Num. LXXXI.

Kaiserliches Commissions-Decret.

Approbation des Reichs-Gutachtens/ daß die Hoch-Stift. Würzburgische Land, Stände und Unterthanen mit denen zu Fortificir-Besetz- und Erhaltung der im Bisthum Würzburg gelegenen Vestungen erforderlichen Anlagen Ihrem Lands-Fürsten gehorsamst an Handen zu gehen schuldig seyen.

Dictatum Ratisbona, 7. Novemb.
28. Octobr. 1689.

Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, hat Dero zu dem fürwährenden Reichs-
R. Gesetze Vierter Theil.

Tag zu Regensburg gevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Durchlauchtigste Fürst und Herr,
R. H.

1691.
Februar.

Herr Hermann / Marggraf zu Baaden und Hochberg zc. nicht ermangelt, dasjenige Reichs-Gutachten allerunterthänigst einzuschicken, was Ihro Chur-Fürsten und Stände diß Orts anwesende vortreffliche Rätthe, Botschafften und Gesandte über das den 25ten Junii nächsthin per Dictatorum publicam communicirte Fürstlich-Würzburgische Memorial unterm 7den nächsthin verwichenen Monaths Octobris allergehorsamst erstattet haben, welches auch Allerhöchst-gedacht-Ihre Kayserliche Majest. dergestalt Allergnädigst approbirt, daß die zu Fortificir-Befehl und Erhaltung der im Bisthum Würzburg gelegenen Bestungen erfordernde Anlagen, indeme gedachte Bestungen sowohl zu des allgemeinen Reichs und Creyses, als Landes Rett- und Beschützung nöthig seyn, für solche Steuern

zu halten, welche von Ihro Kayserlichen Majest. auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, vermög letztern Reichs-Abschieds de Anno 1654. gebilliget worden, und also, nach Ausweis dessen, dem Herrn Bischoffen zu Würzburg Dessen Land-Stände, Landsassen, Unterthanen und Bürgere damit gehorsamst an Hand zu gehen schuldig seyn. So Höchst-befagten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Durchlaucht denen vortrefflichen Rätthen, Botschafften und Gesandten nicht verhalten sollen; und verbleiben Denenjenigen mit Freundschaft und geneigtem Willen allezeit beygethan. Signatum Regenspurg / den 3ten Novembris 1689.


(L.S.) Hermann / Marggraf
zu Baaden.

Num. LXXXII.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Approbation des Reichs-Gutachtens / daß die zu der Kayserlicher Majestät von des Herrn Bischoffen zu Würzburg Hochfürstlichen Gnaden wider den Reichs-Feind errichteten Allianz erforderliche Anlagen in effectu für Reichs-Steuern zu halten / und zu entrichten.

Dictatum Ratisbona, 9. Februarii 1691.
29. Januarii

 Er Römisch-Kayserlichen Majest., unserm Allergnädigstem Herrn, hat Dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Principal Commissarius, der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Hermann / Marggraf zu Baaden und Hochberg / zc. geziemend hinterbracht, was massen, auf das den 6ten Octobris verwichenen Jahrs dictirte Bischöflich-Würzburgische Memorial, den 14den desselben Monaths und Jahrs der Churfürsten, Fürsten und Stände allhier versammelte vortreffliche Rätthe, Botschafften und Gesandte geschlossen, daß die zu jegiger mit der Römisch-Kayserlichen Majest. von Ihrer Fürstlichen Gnaden wider die Cron Frankreich / als declarirten Reichs-Feind, aufgerichteten Allianz erfordernde Anlagen in effectu für Reichs-Steuern zu halten, und, zu Folge der Reichs-Constitutionen, zu entrichten seyen. Wie nun Ihre Kayserliche Majest. solches hiemit Allergnädigst bestättigen; Also stehen zwar Dieselbe, so viel die Haupt-Frage selbst angehet, ferners nicht an, daß dem Fürstlich-Würzburgischen Ansuchen nach, ein gleichmäßiges wegen der von Ihrer Fürstlichen Gnaden Vorfahrern mit Ihrer Kayserlichen Majest., zu des Reichs Verthätig-

ung gegen dessen Feinde, gehabten Bündnisse Statt finde, mithin das erfolgte Reichs-Gutachten auch auf die zu selbigen gehörige Anlagen erstreckt werden möge: Weilen jedoch dieserhalben einige Würzburgische Land-Stände mit Ihrer Fürstlichen Gnaden vor dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath bereits in Proceß verfangen, indeme sie dazuthun vermehren, daß wegen anderwärts herrührender rechtmäßigen Ausreden sie dazunter nichts mehr schuldig seyen; So wird vielmehr, dieser alten Forderungen halber, der Ausgang das angefangenen Processus erwartet, als deme zu Nachtheil, dieselbe vermittelft durch die sonst in denen Reichs-Sachen zugelassene Execution eingetrieben werden müssen. Des Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Durchlaucht haben es der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Rätthen Botschafften und Gesandten gebührend nicht verhalten wollen; Ihnen damit zu Freundschaft und geneigtem Willen allezeit wohl beygethan verbleibend. Signatum Regenspurg / den 7den Februarii 1691.

(L.S.) Hermann / Marggraf
zu Baaden.

Num.

Kaiserliches Commissions-Decret.

Approbation des Reichs-Gutachtens / wegen genauer Vollstreckung der *Casaris* & *Imperii nomine*, wider Frankreich verkündigten Kriegs-Declaration, Avocatorien und Inhibitorien; mit Communication der ferner erlassenen Kaiserlichen Edicten.

Diätatum Ratisbona, ^{7. Sept.} 1691.
^{28. August.}

In dem Namen des Königlich-Kaiserlichen Majest. Unser Allergnädigster Herr, haben ab Ihres zu fürwährendem Reichs-Tag Bevollmächtigten Höchst-anschnlichen Principal-Commissarii, des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Hermanns / Marggrafen zu Baden und Hochberg / ic. erstatteten allerunterthänigsten Bericht mit Allermildesten Wohlgefallen verstanden, was Deroselben der Churfürsten und Stände allhier versammelte vor treffliche Räte, Botschaften und Gesandte, wegen genauer Vollziehung der bey gegenwärtigem Reichs-Krieg erlassenen Kaiserlichen Mandatorum avocatoriorum & inhibitoriorum, auch anderer Reichs-Ordnungen, und förderlichsten Abstellung der sich hervorthuenden Übertretungen, den 28sten Julii nächsthin für ein abermahliges recht Patriotisches Gutachten geben, und Zeuhenfrist einrathen wollen. Dessen völligen Inhalt wie Ihre Kaiserliche Majest. zu des Heiligen Reichs Besten ebenmäßig sehr erspriesslich und nöthig befinden, und daher Ihrers Allerhöchsten Orts Allergnädigst bestätigen; Also werden Sie um so mehrers mit allem möglichsten Nachdruck darob seyn, daß sowohl der, in Ihrem und des Reichs Namen, gegen die Friedbrüchige Cron Frankreich ergangenen Kriegs-Erklärung, als sothanen Mandatis avocatoriis & inhibitoriis durchgehends nachgelebet, dagegen weder einige etwa anmassende Neutralität, oder anderwärts Einziehung der dem Reich schuldigen Hülffe, offenbare oder verdeckte Hegung Französischer Ministorum u. Emissariorum, mittelbare oder unmittelbare Handlung oder Correspondenz mit des Reichs Feinden, Haltung bey denenselben einiger Ministorum, Agenten u. Negotianten, noch einige ihnen leistende Dienste, oder andere Übertretungen zugegeben oder nachgesehen, sondern ernstlich verwehret und abgeschaffet: zu dem Ende nicht nur nochmahlige Kaiserliche Edicta, (ut sub A. Lit. A.) und besondere Abmahnungs-Schreiben, wo es fürträglich, ausgefertigt, sondern ferners nach angezogenen, auch andern Reichs-Schlüssen und Satzungen verfahren, und in jedwederem Fall die darin verordnete heylsame schärfere Mittel vorgekehret, insonderheit aber denenjenigen, welche dem Vaterland wider des Reichs Feinde nicht würcklich dienen, der Genuß einigen

Beitrags oder Beyhülffe keinesweges gestattet, eben so wenig einige Ausfuhr der Pferde aus Kaiserlichen und des Reichs Landen von fremden oder einheimischen Christen u. Juden, Rauffleuten, oder andern, wer die seyn, geduldet, sondern aufs neue bey hohen Reib: u. andern Straffen verboten, selbige auch, da über kurz, oder lang, daß von ihrer eintem, unter was Schein, Betrug oder Arglist es geschehen, darwider gehandelt, oder darzu Vorschub gethan worden, kund werden sollte, an ihnen unwachslig vollzogen werden, endlich gar diejenige nicht ungestraft bleiben mögen, welche von dergleichen Mißhandlungen Wissenschaft getragen, und solche nicht behöriger Orten zeitlich angebracht haben; der zu allen und jeden getreuen Reichs-Ständen gestellten Reichs-Väterlichen Zuversicht, Dieselben ins gesamt werden sich diesem wiederholten gemeinen Reichs-Schluss Pflichtmäßig bequemen, und darunter Ihre, und Ihrer Nachkömmlinge eigene Wohlfahrt selbst bedenkten, zumahlen aber Ihrer Kaiserlichen Majest. in der Vollstreckung keiner auf einigerley Weise hinderlich seyn, sondern Ihre vielmehr, wann Sie es nothwendig ermessen würden, ein jedwederer, vermög habender Obliegenheit, darzu gern und willigst an Hand gehen. Welches des Kaiserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Durchlaucht, an statt der Churfürsten, Fürsten und Stände, Ihren anwesenden Räten, Botschaften und Gesandten, hiemit ohnverhalten sollen; Ihnen im übrigen zu Freundschaft und geneigtem Willen allezeit wohl beygethan verbleibend. Signatum Regenspurg / den 6ten Septembris 1691.

(L.S.) Hermann / Marggraf
zu Baden.

Beilag sub Lit. A.

Unterweites Kaiserliches ins Reich erlassenes Edict und Abmahnung zu Vollstreckung der vorhin verkündigten Reichs-Kriegs-Declaration auch Avocatorien und Inhibitorien.

In dem Namen des Königlich-Kaiserlichen Majest. Unser Allergnädigster Herr, haben ab Ihres zu fürwährendem Reichs-Tag Bevollmächtigten Höchst-anschnlichen Principal-Commissarii, des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Hermanns / Marggrafen zu Baden und Hochberg / ic. erstatteten allerunterthänigsten Bericht mit Allermildesten Wohlgefallen verstanden, was Deroselben der Churfürsten und Stände allhier versammelte vor treffliche Räte, Botschaften und Gesandte, wegen genauer Vollziehung der bey gegenwärtigem Reichs-Krieg erlassenen Kaiserlichen Mandatorum avocatoriis & inhibitoriis, auch anderer Reichs-Ordnungen, und förderlichsten Abstellung der sich hervorthuenden Übertretungen, den 28sten Julii nächsthin für ein abermahliges recht Patriotisches Gutachten geben, und Zeuhenfrist einrathen wollen. Dessen völligen Inhalt wie Ihre Kaiserliche Majest. zu des Heiligen Reichs Besten ebenmäßig sehr erspriesslich und nöthig befinden, und daher Ihrers Allerhöchsten Orts Allergnädigst bestätigen; Also werden Sie um so mehrers mit allem möglichsten Nachdruck darob seyn, daß sowohl der, in Ihrem und des Reichs Namen, gegen die Friedbrüchige Cron Frankreich ergangenen Kriegs-Erklärung, als sothanen Mandatis avocatoriis & inhibitoriis durchgehends nachgelebet, dagegen weder einige etwa anmassende Neutralität, oder anderwärts Einziehung der dem Reich schuldigen Hülffe, offenbare oder verdeckte Hegung Französischer Ministorum u. Emissariorum, mittelbare oder unmittelbare Handlung oder Correspondenz mit des Reichs Feinden, Haltung bey denenselben einiger Ministorum, Agenten u. Negotianten, noch einige ihnen leistende Dienste, oder andere Übertretungen zugegeben oder nachgesehen, sondern ernstlich verwehret und abgeschaffet: zu dem Ende nicht nur nochmahlige Kaiserliche Edicta, (ut sub A. Lit. A.) und besondere Abmahnungs-Schreiben, wo es fürträglich, ausgefertigt, sondern ferners nach angezogenen, auch andern Reichs-Schlüssen und Satzungen verfahren, und in jedwederem Fall die darin verordnete heylsame schärfere Mittel vorgekehret, insonderheit aber denenjenigen, welche dem Vaterland wider des Reichs Feinde nicht würcklich dienen, der Genuß einigen

1691. Böheim/ Dalmatien/ Croatien und
 Septemb. Slavonien König 2c. Erz-Herzog zu Oe-
 sterreich/ Herzog zu Burgund/ Steyer/
 Kärnthen, Träns und Württemberg/
 Graf zu Tyrol/ 2c. Entbieten allen und
 jeden Churfürsten, Fürsten, geistl. und
 weltlichen, Prälaten, Grafen, Herren,
 Rittersn, Knechten, Land- und
 Leuten, Hauptleuten, Vice-Domen, Vögte-
 n, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Land-
 Richtern, Schultheissen, Burgermeistern,
 Richtern, Räten, Burgen, Gemeinden,
 und sonst allen andern Unsern und des
 Reichs Unterthanen und Betreuen, in was
 Würden, Stand oder Wesen die seynd,
 denen dieser Unser Brief oder Patent, oder
 glaubwürdige Abschrift davon vorkommt,
 Unsere Freundschaft, Vetter- und Oheim-
 lichen Willen, Kayserliche Huld, Gnade,
 und alles Gutes, und fügen Denenjenigen
 hiemit zu wissen: Nachdem jüngst in für-
 währendder allgemeiner Reichs-Versam-
 lung zu Regenspurg vorgekommen, was
 massen die, in Unserm und gesammten Reichs
 Nahmen, im Jahr 1688. gegen die Fried-
 brächige Cron Frankreich publicirte
 Kriegs-Erklärung, und Unsere darauf ema-
 nirte Avocatoria & Inhibitoria, an einigen
 Orten nicht in gebührender Obacht gehal-
 ten, sondern denenselben vielmehr, zu des
 Vaterlands mercklichen Schaden, in viele
 Wege höchst sträflich zuwider gehandelt
 werde, und Wir dannenhero in aller dreyen
 Reichs-Collegiorum Nahmen, vermittelst
 eines Reichs-Gutachtens, allerunterthänigst
 ersucht worden, daß Wir, als *Supremus*
Executor aller heylsamen Reichs-Gesetze
 und Verordnungen, Allergnädigst geruhen
 wollten, darob zu seyn, daß sowohl dem
 Inhalt gemeldter Kriegs-Declaration, als
 jetzt angezogenen Mandatis avocatoriis &
 inhibitoriis, durchgehends nachgelebt, die
 sich darwider hervor thuende Ubertretungen,
 insonderheit durch etwa anmassende *Neutra-*
lität / oder sonst dem Reich entziehende
 Hülffe, Hegung Französischer Ministro-
 rum, oder Emilliariorum, Handlung oder
 Correspondenz mit denen Reichs-Feinden,
 und denenselben leistende Dienste, ernstlich
 verwehrt und abgestellt, auch denen, so dem
 Vaterlande wider die Reichs-Feinde nicht
 wirklich dienen, kein Beytrag oder Bey-
 hülffe gestattet, mithin alles das nachdrück-
 lich vorgeföhret werde; was oben angezo-
 gen, und andere Reichs-Satzungen auf ein-
 oder andern Fall, bey Vermeidung der dar-
 inn exprimirten Straffen, heylsamlich an
 die Hand geben und verordnen: und nun
 Wir, von tragenden Kayserlichen Allerhöch-
 sten Amts wegen, diß zu des Heil. Reichs
 Besten sehr erspriessliche Gutachten nicht al-
 lein Allergnädigst bestättiget, sondern auch
 demselben allen möglichsten Nachdruck zu
 geben gesinnet seyn; Als erget hiemit an
 Anfangs ermeldte des Heil. Reichs Stände

und Unterthanen Unsere nochmalige gnädig-
 ste Erinnerung und ernstlicher Befehl, daß
 Sie sothanen Unsern, mit einhelligem Gut-
 befinden und Einräthen gesammter Chur-
 Fürsten, Fürsten und Stände, publicirten
 Mandatis avocatoriis & inhibitoriis (des-
 ren Inhalt Wir von Wort zu Wort anhe-
 ro wiederholt haben wollen) durchgehends
 geziemend nachleben, insonderheit aber sich
 dagegen einiger *Neutralität* nicht anmassen;
 dem Heil. Reich, Unserm werthen Vater-
 land, die schuldige Hülffe nicht entziehen,
 keine Französische Ministros heimlich oder
 öffentlich hegen, auch mit denen Fremden
 keine mittelbare oder unmittelbare Handlung
 oder Correspondenz pflegen, noch bey de-
 nenselben Ministros, Agenten und Nego-
 rianten halten, vielweniger ihnen einige
 Dienste leisten, oder sonst etwas thun,
 oder durch die Ihrige zu thun gestatten,
 welches den Feinden zu einigem Vortheil
 gereichen, und oft gemeldten Mandatis
 zuwider lauffen möchte. Wir erklären auch
 gnädigst, und wollen, daß diejenige, welche
 dem Vaterlande wider dessen declarirte
 Feinde nicht wirklich assistiren, noch von
 Uns Assignationes erlangt, einige Beyhülffe
 oder Beytrag bey andern des Heil. Reichs
 Ständen, oder Unterthanen, nicht zu genieß-
 en haben sollen; noch mögen. Und weil
 Wir überdiß mißfällig vernehmen, wie daß
 ungeachtet Unserer oft wiederholten Inhi-
 bition- und Verbots-Patente, an verschie-
 denen Orten, von Christen sowohl, als
 Juden, um eines schändlichen Particulat Ge-
 winns willen, auf unterschiedliche Manier
 die Pferde ausser Reichs verführet, und an
 Ausländer, fort vermittelst deren oft an
 dessen Feinde, zu höchstem Nachtheil der ge-
 meinen Sache, verkauft werden; So mey-
 nen, setzen und wollen Wir nicht weniger,
 und gebieten ernstlich, daß dergleichen Aus-
 fuhr von keinem, es sey Christ/ oder Jud/
 Kaufmann, oder wer es sonst auch immer
 seyn möchte, nicht geduldet, und nicht nur
 diejenige, welche diesem Unserm Verbot,
 unter was Prätext, Schein, Betrug oder
 Arglist es auch geschehe, zuwider handeln, oder
 dazu Vorschub gethan zu haben, über kurz
 oder lang überwiesen würden, an Leib und
 Leben gestrafft; sondern auch die, welche
 von dergleichen Mißhandlungen Wissen-
 schafft getragen, und solche nicht gehöriger
 Orten zeitlich angebracht, deßwegen mit
 scharffer Straffe unausbleiblich angesehen
 werden sollen; der zu allen und jeden ge-
 treuen Ständen- und Unterthanen des
 Reichs gestellten gnädigsten Reichs-Vä-
 terlichen Zuversicht, Dieselben insgesammt
 werden sich dieser Unserer Verordnung
 Pflicht, mäßig bequemen, darob steif hal-
 ten, und hierunter Ihre, und ihrer Nach-
 kömmlinge eigene Wohlfahrt selbst vor
 Augen haben; damit Wir, in underhoffen-
 der Ermangelung dessen, nachdrucksame un-
 beliebige

beliebige Mittel vorzukehren, und die in off-
erwehnten Mandatis enthaltene schwere
Poenen wider die Ubertreter zu exequiren,
nicht genöthiget werden; allermassen Wir
darunter auf allen Fall an Unserm Allerhöch-
sten Amt nichts erwinden lassen, und Uns
eines jedwedern, der es wohl meynet, ob-
liegender Assistenz und Vorschubs aller-
dings gnädigst versehen wollen. Wornach
sich dann männiglich zu richten. Geben in
Unserer Stadt Wien / den 7. Octobris
Anno 1691. Unserer Reiche des Römi-
schen im 34sten, des Hungarischen im

37sten, und des Böheimischen im 26sten
Jahr.

1693.
Majus.

LEOPOLD.

(L.S.) Vt.

Leopold Wilhelm/ Graf
zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacrae Caesaris
Majestatis proprium,


Caspar Florenz Consbruck.

Num. LXXXIV.

Kaiserliches Commissions-Decret.

Communication dessen / was Kayserliche Majestät an Dero Herrn Cammer-Rich-
ters Churfürstliche Gnaden/ und übriges Cammer-Gericht/ dessen Wieder-
Eröffnung halber/ in Antwort gelangen lassen.

Dictatum Ratisbone, 4. Maji 1693.
25. Mart.

 Es Höchst- ansehnlich- Kayserlichen
Herrn Principal-Commissarii bey
gegenwärtiger Reichs-Versam-
lung Hochfürstl. Gnaden achten unnöthig,
weitläufftig zu wiederholen, was sowohl
Ihre Kayserliche Majestät, wegen Dero und
des Heiligen Reichs Cammer-Gerichts zu
Weglar/ vornemlich die Oeffnung betref-
fend, allhier vorstellen, als an Dieselbe die-
ses darunter noch unlängst gelangen lassen,
indeme solches der Chur-Fürsten, Fürsten
und Stände anwesenden vortreflichen Rä-
then, Botschaften und Gesandten in fri-
scher Gedächtniß ruhet, sondern wollen al-
lein, in dessen Verfolg, Ihnen hieben (ut
sub Lit. A.) ferner nachrichtlich mitthei-
len, was Ihre Kayserliche Majestät Dero
Herrn Cammer-Richters Churfürstlichen
Gnaden, und übrigem Cammer-Gericht,
sothaner Wieder-Eröffnung halber, Aller-
gnädigst geantwortet haben; Denenselben
damit zu Freundschaft und geneigtem Wil-
len allezeit wohl bengethan verbleibend. Si-
gnatum Regensburg / den 4. Maji 1693.

Lit. A.

(L.S.) Ferdinand, Herzog zu
Sagan / Fürst von
Lobkowitz.

Bevlag sub Lit. A.

Kayserliches Antwort-Schreiben an
Dero Herrn Cammer-Richters Chur-
fürstliche Gnaden, und übriges Cam-
mer-Gericht/ dessen Wieder-Eröf-
nung halber.

LEOPOLD &c.

Wir haben sowohl aus Ew. Liebden, als
euerem an Uns abgelassenen Schreiben
mehrern Inhalts Gnädigst erschen, was
R. Gesetze Vierter Theil

Uns Dieselbe, und ihr, nicht nur wegen Ver-
sicherung der Cammer-Gerichts-Personen,
Acten und Depositen, sondern auch wegen
dermahliger Wieder-Eröffnung gedachten
Unsers und des Reichs Cammer-Gerichts,
unterthänigst vorzustellen der Nothdurfft er-
achtet haben. Wie nun wegen des erstern
Puncts die Vorstellung auf dem Reichs-
Tag zu Regensburg bereits geschehen, und,
allem Ansehen nach, die feindliche Gefahr
der Orten nicht so nahe und andringlich,
daß man der gemeinsamen Deliberation über
denselben Punct nicht noch einige kurze Zeit
zuwarten könnte; Also hätten Wir gnädigst
gern sehen mögen, daß wegen des andern,
vermögd der von Unserer im Jahr 1689. zu
Wieder-Einrichtung besagten Cammer-Ge-
richts in des Heil. Reichs Stadt Weglar
verordnet gewesenem Kayserlichen Commis-
sion erstatteten, und von Uns der Reichs-
Versammlung communicirten Relation,
dasjenige, was zu dessen Stabilirung noch
übrig, vorher verglichen, und Uns mit
dem verlangten Gutachten unterthänigst an
Hand gegangen worden wäre: Nachdeme
es sich aber darmit wegen anderer darzwi-
schen gekommenen Emergentien besorglich
noch etwas längers verweilen möchte, in-
zwischen aber unverantwortlich seyn will,
daß denen bey dem Cammer-Gericht Pro-
cess habenden, und bereits so viel Jahr
seufzenden Partheyen die Justiz länger ge-
sperrt bleibe; Als wollen Ew. Liebden von
Unserwegen, und Krafft Ihres Cammer-
Gerichts-Amts, die Verfüg- und Anstal-
tung thun, daß mehr-ernanntes Cammer-
Gericht in Unserer und des Heil. Reichs
Stadt Weglar ad interim, und bis zu er-
folgendem fernern allgemeinen Reichs-
Schluß, und dessen Berwerckstelligung, för-
derlichst eröffnet, und den leidenden Theilen
die

1697.
Junius.

die Justiz, dem Herkommen und Ordnung gemäß, administret werde. Daran erweisen Uns und dem ganzen Reich Ew.


Liebden, und ihr, ein sonderes angenehmes Gefallen, und Wir verbleiben Denen selbst zu. Wien / den 28. Martii 1693.

Num. LXXXV.

Kaiserliches Commissions-Decret.

Approbation des Reichs-Gutachtens / in materia Deputationis Imperii ad Tractatus Pacis, quoad questionem. An? mit Communication der in loco Congressus immittelst hinc inde ausgewechselten Vollmachten / vorgetragenen Kayserlichen Postulatum, darauf erfolgten Französischen Antwort / und hinwieder beschienener Kayserlichen Replik.

Dictatum Ratibona, 11. Junii 1697.

 Je Römisch-Kaiserliche Majestät haben Dero zu hiesiger noch fürwährenden Reichs-Versammlung anwesenden Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden, auf das den 31sten verwichenen Monaths allerunterthänigst eingeschickte Reichs-Gutachten, Allergnädigst mitgegeben, der Chur-Fürsten und Stände vortrefflichen Råthen, Botschaften und Gesandten zu eröffnen, daß Seine Kayserliche Majest. gerne vernommen, daß man die Quætion, *An?* von Reichs wegen zur Friedens-Handlung zu concurriren, in allen dreien Reichs-Collegiis affirmativ geschlossen.

Gleichwie nun Ihre Kayserl. Majest. das Ihnen in des Reichs Kriegs- und Friedens-Sachen unstrittig gebührende Comitiale, liberumque Suffragium & Consensum keineswegs zu heimen begehren; Also ließen Sie sich auch Allergnädigst gefallen, daß solches durch Abordnung einer Reichs-Deputation ad locum Congressus geziemlich beobachtet würde; des Allergnädigsten Vertrauens, daß man zu solchem Ende die Quætionem, *Quomodo?* ehstens dergestalt eröffnen, und zu einmüthigem Schluß bringen werde, damit des Reichs, als eines in Haupt und Gliedern bestehenden Leibs, innerliche gute Verfassung und Harmonia denen Exteris recht gezeigt, in loco Congressus alle vormahls sich ereignete Strittigkeiten verhütet, mithin das Friedens-Werck durch die Deputation nicht ehender gehindert, als befördert, noch andern Alirten zur Voreilung oder Separation Anlaß gegeben werden möge. Immassen dann Höchst-gepacht, Ihre Kayserl. Majest. inzwischen Chur-Fürsten und Ständen, in Verfolg der bishero in denen Friedens-Geschäften erlassenen Kayserlichen Commissions-Decreten, mittelst Communication beyliegender Abschriften, ferner nicht verhalten wollen, auf was Weise nicht nur Dero und der Französischen Gesandten dem zu Münster und Nimwegen gehaltenen Reichs- und Französischen Scylo ähnliche Vollmachten durch den zur Media-

tion gleichfalls legitimirten Schwedischen Botschaftler ausgewechselt, sondern auch einiger Reichs-Stände auf dem Handels-Platz erschienener Ministrorum der Mediation übergebene, noch zur Zeit von der Französischen Gesandtschaft nicht angenommene Vollmachten eingerichtet, nicht minder auch von Ihrer Kayserlichen Majest. Höchst-ansehnlichen Gesandtschaft die Friedens-Proposition oder Postulata, denen vorhergehenden Instrumentis Pacis & Conclulis Imperii gemäß, verfaßt und überreicht, samt was von der Französischen Gesandtschaft darauf geantwortet, und von der Kayserlichen replirt worden.

Wie nun Ihre Kayserl. Majestät zu Allergnädigstem Gefallen gereichen wird, wann über ein- und anderes die Nothdurft von Reichs wegen ferner bedacht, und Dero an Hand gegeben werden will; Also werden Dieselbe auch zuvorderst gern vernehmen, und möglichst befördern, was, über die in ob-angezogener Proposition von Ihrer wegen zu des Reichs Besten gethane Begehren Chur-Fürsten und Stände in des Reichs gemein- oder Ihren besondern gegen Frankreich habenden, und bey der Übergabung ausdrücklich vorbehaltenen Angelegenheiten Ihrer Kayserlichen Majestät weiters geziemlichen einzurathen, auch, gestalteten Dingen nach, der hiesigen Kayserlichen Commission, und Ihrer zur Friedens-Handlung bevollmächtigten Gesandtschaft, durch die Reichs-Deputation, wann Selbe sich in Corpore in loco Congressus einfinden wird, eröffnen zu lassen, dienlich ermesst werden. Welches des Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden der Chur-Fürsten und Stände vortrefflichen Råthen, Botschaften und Gesandten nicht verhalten wollen; und verbleiben übriges Denen selbst mit freundlich-geneigtem Willen allezeit wohl beygethan. Signatum Regensburg / den 24sten Junii 1697.

(L.S.) Ferdinand, Herzog zu Sagan / Fürst von Lobkowitz.

Num.

Num. LXXXVI.

1697.
Julius

Kaiserliches Commissionß-Decret.

*Approbation des Reichs: Gutachtens / in materia Deputationis Imperii ad Tractatus Pacis, quoad questionem Quomodo?**Dictatum Ratisbonæ, 1. Julii 1697.
21. Junii*

Nachdem die Römisch: Kaiserliche Majestät zu verschiedenen mahlen durch Dero gehorsamste Commission der Chur: Fürsten, Fürsten und Stände vortrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten zu vernehmen gegeben, daß Sie sich die Abordnung einer Reichs: Deputation zu der Friedens: Handlung Allergnädigst wohlgefallen lassen; Als haben Höchst: gedacht, Ihre Kaiserliche Majestät, nach Empfang des jüngst eingeschickten Reichs: Gutachtens, nebst Beilagen, des Herrn Principal Commissarii Hochfürstlichen Gnaden Allergnädigst mitgegeben, hiesiger Versammlung anzudeuten, daß Selbe die für die obgemeldte Reichs: Deputation aufgesetzte Instruction, wie auch die General- und Special: entworfene Vollmacht, jedoch mit Beyrückung an

gehörigen Ort der Kaiserlichen Allergnädigsten Approbation und Genehmhaltung, sowohl, als das Schema Sessionis, Ihres Höchsten Orts Allergnädigst approbiren und genehm halten; auch gern sehen werden, daß diejenige, welche von Reichs wegen zu ob, erwähntem Congress deputirt worden, Ihre Bevollmächtigte dahin förderamst abschicken. Welchem dann Se. Hochfürstliche Gnaden hiemit allergehorsamste Folge zu leisten nicht ermangeth wöllen; verbleiben anbey Denen selbst mit freundlichem Willen allzeit wohlbegehren. Signatum Regensburg, den 30sten Junii 1697.

(L.S.) *Ferdinand, Herzog zu Sagun,
Fürst von Lobkowitz.*

Num. LXXXVII.

Kaiserliches Commissionß-Decret

*Communication des zwischen Kaiserlicher Majestät und dem Reich / eines: und dann der Cron Frankreich / andern Theils / geschlossenen Haupt: Friedens: Instrumenti & Articuli separati; nebst darüber anverlangter des Reichs Ratification**Dictatum Ratisbonæ 18. Novembris 1697.*

Ihre Kaiserliche Majestät haben, des Herrn Principal - Commissarii Hochfürstlichen Gnaden mit gleich jetzt eingetroffenem Courier Allergnädigst angeordnet, der Chur: Fürsten, Fürsten und Stände anwesenden vortrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten geziemend vorzustellen, es werde Denen selbst bereits bekannt seyn, welchergestalt der Friede zwischen Höchst: gedacht Ihrer Kaiserlichen Majestät und dem Reiche an einem, und der Cron Frankreich an andern Theil / im Haag den 30sten nächst: verwichenen Monats geschlossen; und unterschrieben worden. Nachdem nun Ihrer Kaiserlichen Majestät darob sowohl, als von der Herzogin von Orleans Präentionen halber aufgerichteten Neben: Articul, die Original- Instrumenta von Dero Gesandtschaft allerunterthänigst eingeschickt worden, und Dieselbe daraus zu erschen gehabt, daß die Ratificationes innerhalb 6. Wochen allerseits bezubringen stipuliret worden; So hätten zwar Ihre Kaiserliche Majestät wun-

sehen mögen, daß bey diesem Tractat, nach Deroselben und des Reichs gerechter Intention, bessere und billigere Conditiones wären zu erheben gewesen: Gleichwie aber Dero Gesandtschaft, auf Gutfinden und Einrathen gesammter Reichs: Deputirten, bey denen bekanten widrigen Conjunctionen der Noth nachgeben müssen; Also haben Ihre Kaiserliche Majestät, auch sothane Instrumenta der Reichs: Versammlung abschriftlich (ut sub Lit. A. & B.) mitzutheilen, und Deroselben förderamstes Gutachten, der Ratification halber, gnädigst zu erfordern, nicht umhin seyn wollen, ausser Zweifel stellend, Chur: Fürsten und Stände, auf die von besagtem Frieden erhaltene Nachricht, Ihre Gemüths: Meynung Ihren dahiesigen Räten, Botschaften und Gesandten darüber bereits nothdürftlich eröffnet haben, oder es baldest thun werden; allermassen dann Ihre Kaiserliche Majestät sothanes Gutachten ehistens erwarten, wegen der übrigen bey diesem Friedens: Schluß vorgefallenen Umstände aber sich auf dasjenige

1697.
Novemb.

nige beziehen wollen, was die Reichs-Deputation der Reichs-Versammlung vermuthlich schon berichtet, oder noch berichten wird. Welchem Allergnädigsten Kaiserlichen Befehl Se. Hochfürstliche Gnaden sich ohnverzüglich unterziehen nicht ermangeln wollen; verbleibend anbey der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände vor-
trefflichen Råthen, Botschaften und Gesandten mit Freundschaft und geneigtem Willen allzeit wohlbengethan. Signatum Regensburg / den 20sten Novembris 1697.

(L.S.) Ferdinand, Herzog zu Sa-
gan, Fürst von Lob-
kowitz.

Beilag sub Lit. A.

Tabula Pacis, inter Sacram Cæsaream
Majestatem LEOPOLDUM I. Sa-
cerumque Romanum Imperium, ex una:
Regiamque Majestatem Christianissimam
LUDOVICUM XIV. ex altera parte,
in Palatio Ryswicensi in Hollandia
Die 30. Octobris Anni 1697. conclusa.

In Nomine SS. Trinitatis,
Amen.

Notum sit omnibus & singulis, quo-
rum interest, cum aliquot jam an-
nis ferale Bellum cum multa sanguinis
Christiani effusione, & plurimarum Pro-
vinciarum desolatione gestum esset inter
Serenissimum & Potentissimum Principem
& Dominum, Dominum LEOPOLDUM,
electum Romanorum Imperatorem semper Augustum, Germaniæ,
Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ,
Croatia, Slavonia Regem, Archi-Ducem
Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantia
Styriæ, Carinthia, Carniola, Marchio-
nem Moraviæ, Ducem Luxemburgi, su-
perioris & inferioris Silesiæ, Würtem-
bergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem
Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritzia,
Marchionem Sacri Romani Imperii,
Burgoviæ, ac superioris & inferioris Lu-
satiæ, Dominum Marchia Slavonica, Por-
tus Naonis & Salinarum, &c. &c. Sa-
cerumque Romanum Imperium, ab una:
& Serenissimum atque Potentissimum
Principem & Dominum, Dominum
LUDOVICUM XIV. Franciæ & Navar-
ræ Regem Christianissimum, ab altera parte,
Sua Sacra Cæsarea Majestas vero, & Sua
Sacra Regia Majestas Christianissima, ad
finienda quantocius hæc mala, in perni-
ciem Rei Christianæ indies augescencia,
animum serio advertissent, factum Di-
vina Bonitate esse, ut annitente Serenissi-
mo & Potentissimo Principe & Domi-

no, Domino CAROLO XI. Suecorum,
Gothorum, Vandalorumque Rege, Magno
Principe Finlandiæ, Duce Scania, Estho-
niæ, Livonia, Carelia, Brema, Verda,
Stetini, Pomerania, Cassubia, & Vanda-
lia, Principe Rugiæ, Domino Ingridiæ &
Wismariæ, nec non Comite Palatino
Rheni, Bavarie, Juliaci, Clivia & Mon-
tium Duce, &c. &c. Inclytæ Memoriz,
qui mox ab exortorum motuum initio
Pacem inter Christianos Principes solici-
te suadere non desatit, atque dein Me-
diator universim receptus illam quam
primum conciliare ad mortem usque glo-
riose allaboravit, solennes ea de causa
Tractatus in Palatio Ryswicensi in Hollan-
dia instituti, post Ejus autem è vivis de-
cessum, pari studio succedentis in pater-
nas pro Tranquillitate publica curas Se-
renissimi & Potentissimi Principis & Do-
mini, Domini CAROLI XII. Suecorum,
Gothorum, Vandalorumque Regis, Ma-
gni Principis Finlandiæ, Ducis Scania,
Esthoniæ, Livonia, Carelia, Brema, Verda,
Stetini, Pomerania, Cassubia, & Vanda-
lia, Principis Rugiæ, Domini Ingridiæ &
Wismariæ, nec non Comitibus Palatini
Rheni, Bavarie, Juliaci, Clivia & Mon-
tium Ducis &c. &c. ad finem perducti
fuerint. Comparentes quippe dicto lo-
co utrinque legitime constituti Legati
Extraordinarii & plenipotentarii, nomi-
ne quidem Sacræ Cæsareæ Majestatis,
Illustrissimi & Excellentissimi Domini,
Dominus Dominicus Andreas, Sacri Romani
Imperii Comes a Caunitz, hæreditarius
Dominus in Austerlitz, Hungarischbrod,
Marischbrunn, & Majoris Orzechan.
Eques Aurei Velleris; Sacræ Cæsareæ
Majestatis Consiliarius Status Intimus,
Camerarius, & Sacri Imperii Procancel-
larius: Dominus Henricus Joannes, Sa-
cri Romani Imperii Comes a Stratzmann
& Beurbach, Dominus in Orth, Schmi-
ding, Spatenbrunn & Carlsberg, Sacræ Cæsa-
reæ Majest. Consiliarius Imperialis Auli-
cus, & Camerarius: & Dominus Joannes
Fridericus, Liber & Nobilis Baro a Seilern,
Sacræ Cæsareæ Majestatis Consiliarius
Imperialis Aulicus, & in Imperii Comi-
tibus Con-Commissarius Plenipotentarius;
nomine vero Sacræ Regiæ Majestatis
Christianissimæ, Illustrissimi & Excellen-
tissimi Domini, Dominus Nicolaus Au-
gustus de Harlay, Eques, Dominus de
Bonneville, Comes de Celys, Regiæ Sux-
Majestatis Consiliarius in Consilio Status
Ordinarius: Dominus Ludovicus Verjus,
Eques, Consiliarius Regis Ordinarius in
Consilio Status, Comes de Crecy, Marchio
de Freon, Baro de Couray, Dominus in
Boullay, duarum Ecclesiarum in Fortille,
& in aliis Locis: & Dominus Franciscus
de Callieres, Eques, Dominus de Callie-
res, Rupichelle & Gigni &c. interventu &
opera

opera Illustrissimorum & Excellentissimorum Dominorum, Domini *Caroli Bonde*, Comitis in *Biörnöö*, Domini in *Hesleby*, *Tyresjö*, *Tostbholm*, *Graffsteen*, *Gustafsberg* & *Reziza*, Sacrae Regiae Majestatis *Sueciae* Senatoris, & Supremi Dicafterii *Dorpatensis* in *Livonia* Praesidis; & Domini *Nicolai*, Liberi Baronis de *Lilienroth*, Sacrae Regiae Majestatis *Sueciae* Secretarii Status, atque ad Celsos & Praepotentes Ordines Generales Foederati *Belgii* Legati Extraordinarii, amborum ad Pacem universalem restabiliendam Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum, qui Munere mediatorio integre, sedulo & prudenter perfuncti sunt, praesentibus, suffragantibus & consentientibus S. R. Imperii Electorum, Principum & Statuum Deputatorum Plenipotentiariorum, post invocatum Aeterni Numinis opem, & commutatis rite Mandatorum Formulis, ad Divini Nominis Gloriam, & *Christiane* Reipublicae salutem, in mutuas Pacis & Concordiae leges conveniunt tenore sequenti:

I. Pax sit Christiana, universalis & perpetua, veraque Amicitia inter Sacram Caesaream Majestatem, Ejusque Successores, totum Sacrum Romanum Imperium, Regnaque & Ditiones haereditarias, Clientes & Subditos, ab una: & Sacram Regiam Majestatem *Christianissimam*, Ejusque Successores, Clientes & Subditos, ab altera Parte: eaque ita sincere servetur & colatur, ut neutra Pars ad alterius perniciem vel detrimentum sub quolibet colore quidquam molitur, aut molientibus, seu quodvis damnum inferre volentibus, ullum auxilium, quocunque nomine veniat, praestare, alteriusve Subditos rebelles seu refractarios recipere, protegere aut juvare quavis ratione possit aut debeat; sed potius utraque Pars alterius utilitatem, honorem ac commodum serio promoveat; non obstantibus, sed annullatis omnibus in contrarium facientibus promissionibus, Tractatibus & foederibus, quomodocunque factis aut faciendis.

II. Sit perpetua utrinque Amnestia & Oblivio omnium eorum, quae quocunque loco, modove ultro citroque hostiliter facta sunt, ita, ut nec eorum, nec ullius alterius rei causa vel praetextu alteri quidquam inimicitiae aut molestiae, directe vel indirecte, specie Juris, aut via Facti, uspiam inferat, aut inferri patiatur; sed omnes & singulae hinc inde verbis, scriptis, aut factis illatae Injuriae & violentiae absque omni Personarum, Rerumve respectu ita penitus abolitae sint, ut, quidquid eo nomine alter adversus alterum pretendere possit, perpetua sit oblivione sepultum. Gau-

R. Geseze Vierter Theil.

deant etiam hac Amnestia, ejusque beneficio & effectu, omnes & singuli utriusque Partis Vasalli ac Subditi, ita, ut nemini eorum noxae aut praedicio sit, has vel illas partes secutum esse, quo minus pristino, in quo ante Bellum immediate fuit, statui quoad Honores & Bona plene restituatur; servatis tamen iis, quae ratione Beneficiorum Ecclesiasticorum, Mobilium & Fructuum, Articulis sequentibus speciatim definita sunt.

III. Pacis hujus basis & fundamentum sit Pax *Westphalica* & *Neomagensis*, eaque statim a commutatis Ratificationum Formulis in Sacris & Profanis plene Executioni mandentur, & posthac factae rectae conserventur, nisi quatenus nunc aliter expresse conventum fuerit.

IV. Restituentur inprimis S. Caes. Majestati & Imperio, Ejusque Statibus & Membris, a Sac. Reg. Majestate *Christianissima* quaevis tam durante Bello & via Facti, quam Unionum seu Reunionum nomine occupata Loca & Jura, quae extra *Alsatiam* sita, aut Indice Reunionum a Legatione *Gallica* exhibito expressa sunt, cassatis, quae ea de causa a *Cameris Metensi* & *Vesontina*, ut & Consilio *Brisacensi* edita sunt, Decretis, Arrestis & Declarationibus, omniaque in eum statum reponentur, quo ante illas occupationes, Uniones seu Reuniones fuerunt, nullo deinceps tempore amplius turbanda seu inquietanda; Religione tamen *Catholica Romana* in Locis sic restitutis, in statu, quo nunc est, remanente.

V. Et quamvis ex generalibus hisce Regulis facile dijudicari queat, qui & quatenus restituendi sint, nihilominus ad aliquorum instantiam, accedentibus peculiaribus rationibus, de quibusdam causis specialem mentionem fieri placuit; ita tamen, ut expresse non nominati promissis non habeantur, sed pari omnino cum nominatis loco sint, & eodem jure fruantur.

VI. Nominatim restituendus Dominus Elector *Trevirensis* & Episcopus *Spirensis* in Urbem *Trevirensis*, in statu, quo nunc est, absque ulteriore demolitione, ullave Aedificiorum publicorum aut privatorum deterioratione, cum Tormentis bellicis, quae ibidem tempore postremae occupationis reperta fuerunt. Omnia quoque de occupationibus, Unionibus & Reunionibus jam praecedenti Art. 4 statuta, in commodum Ecclesiarum *Trevirensis* & *Spirensis* speciatim repetita censi debent.

VII. Fruetur etiam omnibus emolumentis Pacis hujus, ejusque assertione plenissime comprehendetur Dominus Elector *Brandenburgicus*, cum omnibus Ditionibus,

1697. Novemb.

1697.
Novemb

Ditionibus, Possessionibus, Subditis & Juribus, nominatim iis, quæ ipsi ex Tractatu 29. Mensis Junii Anni 1679. inito competunt, ac si singula speciatim relata essent.

VIII. Restituentur a Rege *Christianissimo* Domino Electori *Palatino* occupatæ omnes Ditiones, sive ad idum solum pertineant, sive cum aliis communes sint, quocunque nomine veniant, speciatim vero Civitas & Præfectura *Germersheim*, illaque comprehensæ præposituræ & Sub-Præfecturæ, cum omnibus Arcibus, Oppidis, Pagis, Villis, Fundis, Feudis & Juribus, prout per Pacem *Westphalicam* restitutæ fuerunt, omnibus item Documentis literariis, ex Archivis, Cancellaria, Curia feudali, Camera Rationum, Præfecturis, aliisque Officiis *Palatinis* ablatis, nullo loco, re, Jure aut Documento exceptis. De Juribus vero seu Præensionibus Dominae Ducissæ *Aurelianiensis* convenit, ut, prævia Restitutione supra dicta, res secundum Formulam Compromissi a Sacra Cæsarea Majestate & Sacra Regia Majestate *Christianissima*, tanquam Arbitris, juxta Leges & Constitutiones Imperii decidatur; Illis vero in Sententia discordibus, Papæ, tanquam Super-Arbitro, decidenda deferatur. Non minus tamen interea amicabile Compositio inter partes tenteretur, & donec res finem accipiat, annua summa ducentarum Librarum *Turonensium*, seu centenorum millium Florenorum *Rbenensium*, a Domino Electore Dominae Ducissæ *Aurelianiensis* ea ratione & conditione solvatur, prout peculiari Articulo, ejusdem cum Pace hac vigoris, expressum est; utriusque Partis, tam in Possessorio, quam petitorio, uti & Imperii Jure undiquaque integro.

IX. Restituatur Serenissimo *Sueciæ* Regi, ut Comiti *Palatino Rbeni*, Comiti *Sponheimii* & *Veldentia*, avitus Ducatus *Bipontinus* liber & integer, cum Appertinentiis & Dependentiis, iisque Juribus, quibus Sacræ Regiæ Majestatis Prædecessores, Comites *Palatini* & Duces *Bipontini*, gavisi sunt, aut gaudere potuerunt, ad normam Pacis *Westphalicæ*, ita, ut omnia sub quocunque titulo a Corona *Galliæ*, hætenus ex toto, vel parte illius Ducatus prætensæ, occupatæ & reunita, pleno Jure ad Sac. Regiam Majestatem *Sueciæ*, Ejusque Hæredes, Comites *Palatinos Rbeni*, redeant. Reddantur quoque Documenta litteraria, ad dictum Ducatum spectantia una cum Tormentis bellicis, quæ tempore occupationis ibidem extiterunt, cunctaque alia, de quibus in favorem Restituendorum præcedentibus Articulis conventum est.

X. Et quantum ad Principatum *Vel-*

dentia & quæ sub nomine dicti Principatus, aut *Lauteracensis*, defunctus Princeps *Leopoldus Ludovicus*, Comes *Palatinus Rbeni*, possederat, restituentur juxta §. 4. & Indicem a Legatione *Gallica* exhibitum, salvis cujuscunque Prætendentium, tam in possessorio, quam petitorio, Juribus.

XI. Magno Ordinis *Teutonici* Magistro & Episcopo *Wormatiensi*, Domino Principi *Ludovico Palatino* reddentur plene ablatae a *Gallia Inclyta* Ordini antiquitus dicatæ seu possessæ Commendæ, Loca, Reditus & Jura, frueturque dictus Ordo ratione Commendarum & Bonorum, sub Dominio *Gallico* litorum, tam circa collationem, quam administrationem, iisdem Uibus, Privilegiis & Immunitatibus, quibus antehac juxta Statuta & Regulas suas gavissus est, & Ordo *S. Joannis Hierosolymitani* gaudere consuevit. Locum etiam habebunt ratione Episcopatus *Wormatiensis*, reliquarumque Domini Principis Ecclesiarum, quæcunque Pace hac de Restitutione Locorum, Contributionibus, aliasve conventa sunt.

XII. Reddetur Domino Electori *Coloniensi*, tanquam Episcopo & Principi *Leodiensi*, Castrum & Oppidum *Dinantense*, in statu, quo tempore occupationis fuit, cum omnibus Juribus & Dependentiis, Tormentis quoque bellicis & Documentis ibi tum repertis: Omnia porro de occupationibus, Unionibus & Reunionibus supra Art. 4. statuta, in commodum Ecclesiarum *Coloniensis* & *Leodiensis* speciatim repetita haberi debent.

XIII. Restituatur Domus *Wurtembergica*, & nominatim Dominus Dux *Georgius*, pro se & Successoribus, ratione Principatus seu Comitatus *Mompelgardensis*, in eum statum, Jura, Prærogativas; ac in specie in eam Immedietatem erga Sacrum Romanum Imperium, qua antea gavissus est, & qua cæteri Imperii Principes gaudent, vel gaudere debent: annullata penitus Vassallagii recognitione, Coronæ *Galliæ* 1681. facta. Fruanturque deinceps dicti Principes libere omnibus eodem pertinentibus Redibus, tam Secularibus, quam Ecclesiasticis, quibus ante Pacem *Neomagensem* fruebantur, non minus ac Feudis, quæ tempore detentionis *Galliæ*, vel alias iis aperta, nec ab ipsismet aliis concessa sunt, excepto Pago *Baldenheim*, cum Appertinentiis, quem Rex *Christianissimus* Commendatori de *Cbanlay*, Regionum Castrorum Metatori generali, contulit, quodque rarum manere debet; ita tamen, ut Domino Duci *Wurtembergico*, velut Domino directo, ejusque Successoribus, Homagium præstare, ab eoque Feudi hujus

reno-

renovationem petere teneatur. Restituantur quoque in plenariam & liberam Possessionem tam Feudorum suorum *Burgundicorum, Clerval & Passavant*, quam Dynastiarum, *Granges, Hericourt, Blamont, Chatelot & Clermont*, cæterarumque in Comitatu *Burgundia* & Principatu *Mompelgardienfi* sitarum, cum omnibus Juribus & Reditibus, eo plane modo, prout ante Pacem *Neomagensem* possederant, abolitis penitus iis, quæ quocunque titulo, tempore ac modo in contrarium facta, vel prætenſa fuerunt.

XIV. Gaudeat etiam Domus *Marchica Badensis* omni Jure & Beneficio Pacis hujus, adeoque etiam *Westphalicæ & Neomagensis*, inprimis vero Articulorum 4. & 5. hujus Tractatus.

XV. Restituantur eodem modo Principes & Comites *Nassovienses, Hanovienſes & Lemingenses*, omnesque cæteri Sacri Romani Imperii Status, qui per Articulum 4. hujus Tractatus, aliosve, restituendi veniunt, in omnes & singulas suas Ditiones, eoque pertinentes Proventus & Reditus, aliaque omnia Jura & Beneficia, quocunque nomine insignita sint.

XVI. Cum vero Pacis melius stabi-
liendæ ergo placuerit, Loca quædam hinc inde permutari; Sacra Cæsarea Majestas & Imperium cedunt Sacræ Regiæ Majestati *Christianissimæ*, Ejusque in Regno Successoribus, Urbem *Argentinenſem*, & quidquid ad illam Civitatem in sinistra *Rheni* parte pertinet, cum omni Jure, proprietate & Dominio, quod sibi & Romano Imperio hætenus in ea competiit, aut competere poterat, eaque omnia & singula in Regem *Christianissimum*, Ejusque Successores transferunt, ita, ut dicta Urbs, cum omnibus suis Appertinentiis & Dependentiis, in sinistra parte *Rheni* sitis, absque ulla reservatione, cum omnimoda Jurisdictione & Superioritate, supremoque Dominio, a modo in perpetuum ad Regem *Christianissimum*, Ejusque Successores pertineat, & Coronæ *Galliæ* incorporata intelligatur, absque Cæsaris, Imperii, vel cujuscunque alterius contradictione. Ad cujus cessionis, alienationisve majorem validitatem, Imperator & Imperium vigore præsentis Transactionis expresse derogant omnibus & singulis Prædecessorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii Decretis, Constitutionibus, Statutis & Consuetudinibus, etiam Juramento firmatis, aut imposterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæsareæ, quatenus alienatio omnimoda Bonorum & Jurium Imperii prohibetur; quibus omnibus expresse renunciant, dictamque Urbem una cum Magistratibus, Officialibus, Civibus & Subditis omni-

bus, a vinculis & sacramentis, quibus hucusque Imperatoribus & Imperio obstricta fuerat, extolvunt, eamque ad subjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi *Christianissimo*, Ejusque Successoribus præstandam remittunt; atque ita Regem *Christianissimum* in plena iustaque Proprietate, Possessione & Superioritate constituunt, omnibusque in ea Juribus ac Prætensionibus ex nunc in perpetuum renunciant, inque hunc finem dictam Urbem *Argentinenſem* ab Imperii *Matricula* expungi placet.

XVII. Liberum tamen maneat omnibus & singulis ejus Urbis & Appertinentiarum Incolis, cujuscunque conditionis sint, qui emigrare voluerint inde, domicilium alio, quocunque libuerit, una cum mobilibus Bonis, sine ullo impedimento, detractione, aut exactione, intra Annum a ratihabita Pace, post quinquennium vero præstitis præstandis, secundum condiciones, in ejusmodi casibus illic olim usitatas, transferre; immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per se, vel per alios administrare: Eadem quoque facultas retinendi, & per se, vel alios administrandi, aut alienandi, omnibus aliis Imperii Membris, aut Subditis, mediatis, vel immediatis, maneat, qui Bona, Reditus, Debita, Actiones vel Jura in dicta Urbe, ejusque Appertinentiis habent, sive semper retinuerint, sive durante Bello, aut ante illud confiscata, seu adempta, aliisque concessa fuerint, per Conventionem hanc restituenda, quocunque nomine veniant, aut ubicunque degant. Salva etiam sit Jurisdictio Ecclesiastica iis, ad quos antiquitus spectavit, nec eam, ejusve Exercitium impedire unquam liceat.

XVIII. Vicissim Sacra Regia Majestas *Christianissimæ* restituet, cum omnibus Juribus & Dependentiis, intra 30. Dies, a communicatis Ratificationum formulis, Sacræ Cæsareæ Majestati & Imperio Munimentum *Kebl*, a se exstructum, in dextra *Rheni* parte situm, integrum: Munimentum vero *de la Pille*, cæteraque in ipso *Rhenio*, seu *Rheni* Insulis exstructa, intra Mensem sequentem, aut citius, si fieri poterit, sumptibus Regis *Christianissimi* solo plane æquabuntur, a neutra parte posthac reædificanda. Fluminis autem navigatio, aliusve usus, utriusque Partis Subditis, aut qui alias illic commercare, navigare, aut merces transvehere volent, æque patebit; nec quidquam ab alterutra Parte illic, aut alibi, unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus cursus, seu navigatio, aliusve usus, difficilior quavis ratione reddatur; multo minus nova Telonia, Portoria aut Pedagia exigantur, aut ve-

1697.
Novemb.

1697.
Novemb.

tera augebuntur, navesque, quæ trans-
eunt, ad unam magis, quam alteram ri-
pam appellere, aut onera seu merces
exponere vel recipere cogentur, sed id
libero cujusque arbitrio relinqui semper
debebit.

XIX. Cedit quoque S. Reg. Majestas
Christianissima Sac. Cæs. Majestati & Se-
renissimæ Domui *Austriacæ* Urbem & Ar-
cem *Friburgensem*, nec non Fortalitium S.
Petri, Fortalitium it. *Stella* nuncupatum, &
quæcunque alia Munimenta, ibidem aut
alibi per Silvam *Herciniam*, vel reliquum
Krisgovie Districtum noviter erecta aut
restaurata, in statu, quo nunc sunt, abs-
que ulla demolitione, aut deterioratio-
ne, cum Villis, *Leben*, *Mezhausen*, &
Kirchzell, cumque omni Jure, prout
Sacre Regiæ Majestati per Pacem *Neomagensem* cessa, aut ab Illa possessa & ex-
ercita fuerunt, uti & Archivo, omnibus-
que Scripturis seu Documentis literariis,
tempore occupationis illic repertis, sive
ibi adhuc existent, sive aliorum trans-
lata sint; Jure Diocesano, aliisque Ju-
ribus & Reditibus Episcopatus *Constantiensis* semper salvis.

XX. Transfert similiter in Sacram Cæ-
saream Majestatem & Domum *Austriacam*
Sacra Regia Majestas *Christianissima*
Brisacum integrum, in moderno statu,
cum Granariis, Armamentariis, Muni-
mentis, Vallis, Muris, Turribus, aliis-
que Ædificiis publicis ac privatis, atque
omnibus Dependentiis, in dextra parte
Rbeni sitis; iis, quæ in sinistra *Rbeni*
parte sunt, interque ea Fortalitio, *le*
Mortier dicto, Regi *Christianissimo* reli-
ctis; Urbs tamen, quæ nova dicitur,
in eadem sinistra *Rbeni* parte sita, ut &
Pons ac Munimentum Insulæ *Rbeni* in-
ædificatum, omnino destruetur, & solo
æquabitur, a neutra parte ullo tempore
reædificanda. Cæterum, eadem liber-
tas *Brisaco* migrandi hic repetita cen-
sebitur, quæ ratione Urbis *Argentinae*
conventa est.

XXI. Præfata Loca, Urbes, Castra &
Fortalitia, cum omni Districtu, Apper-
tinentiis & Dependentiis, Sacre Cæsa-
reæ Majestati a Sacra Regia Majestate
Christianissima retro cessa, restituantur, &
tradantur absque omni reservatione, ex-
ceptione aut retentione, bona fide, &
sine ulla dilatione, impedimento, vel
prætextu, iis, qui post ratihabitas Pacis
Tabulas a Sacra Cæsarea Majestate ad id
constituti, & specialiter deputati fuerint,
eque de re Locorum evacuandorum
Præfectis, Gubernatoribus, aut Officia-
libus *Gallicis*, fidem fecerint, ita, ut di-
ctæ Urbes, Arces, Fortalitia & Loca,
cum omnibus Prærogativis, Utilitatibus,
Proventibus & Emolumentis, ac quibus-
cunque ibidem comprehensis, injus,

Possessionem actualem, & omnimodam
Potestatem ac Superioritatem Sacre Cæ-
sareæ Majestatis & Domus *Austriacæ* re-
deant, & apud Eandem perpetuis tem-
poribus permaneant, quemadmodum
antehac ad eam spectarunt, & a Sacra
Regia Majestate *Christianissima* hætenus
possessa fuere, nihilque omnino Juris aut
Prætensionis in loca præfata, & eorum
Districtus, Coronæ *Gallicæ* remansisse,
aut reservatum fuisse intelligatur. Nec
quidquam porro exigatur pro sumpti-
bus & expensis, in Munimenta, aut alia
Ædificia publica vel privata insumptis,
nec alia quacunque de causa retardetur
Restitutio plenaria, intra 30. Dies a Pace
ratihabita Executioni demandanda, adeo,
ut præsidia *Gallica* inde protinus abdu-
cantur, absque omni molestia; damno
vel gravamine, Civibus & Incolis, aut
aliis quibuscunque Subditis *Austriacis*,
titulo Debitorum aut Prætensionum qua-
rumlibet inferendo: neque fas sit Mili-
tiæ *Gallicæ*, in Locis evacuandis, aut a-
liis quibusvis ad Sacram Regiam Maje-
statem *Christianissimam* non spectantibus,
diutius commorari, Hyberna, vel Sta-
tiones figere, sed in proprias Coronæ
Gallicæ Ditiones illico commigrare te-
neantur.

XXII. Eadem ratione reddetur Sacre
Cæsareæ Majestati, Sacroque Romano
Imperio, *Philippsburgum* illæsum, cum
Munimentis, ei in dextra parte *Rbeni*
junctis, omnibusque Tormentis belli-
cis, quæ tempore ultimæ occupationis
ibidem exstiterunt, Episcopatus *Spiren-
sis* Jure undequaque reservato; atque
eo nomine Articulus 4. Instrumenti Pacis
Neomagensis expresse reperitus habebitur:
Munimentum vero, quod in sinistra ri-
pa ædificatum est, una cum Ponte, a
Rege *Christianissimo* post occupationem
facto, destruetur.

XXIII. Curabit Rex *Christianissimus*,
suis impensis solo æquari Munimenta,
e regione *Huminga* in dextra ripa & In-
sula *Rbeni* exstructa, fundo cum Ædifi-
ciis Domui *Badensi* reddendo: Pons quo-
que illic *Rbeno* superstructus destruetur.

XXIV. Destruendum similiter Muni-
mentum, quod in dextra parte *Rbeni* ædi-
ficatum est, e regione Fortalitii, *Fort-*
Louis nuncupati, ipso Fortalitio & In-
sula penes Regem *Christianissimum* rema-
nentibus: solum vero Munimenti de-
structi Domino Marchioni *Badensi* cum
Ædificiis restituendum. Destruetur et-
iam ea Pontis pars, quæ illuc ab Insula
pertingit, a neutra parte deinceps repa-
randa.

XXV. Demolienda præterea a Rege
Christianissimo Munimenta, post Pacem
Neomagensem Castro *Trarbacensi* addita,
nec non Fortalitium *Mont-Royal* ad *Mon-*
selam,

sellam, a nullo posthac reedificanda; relicta tamen in pristino statu Arce *Trarbacensi*, & una cum Urbe & Appertinentiis, prioribus Possessoribus plenarie restituenda.

XXVI. Eadem quoque demoliendi ratio obtineat in Munimentis, Arci *Kürburgensi* a Rege *Christianissimo* additis: post quæ destructa Arx hæc, eum integra relicta Urbe *Kirn*, non minus ac reliqua ad Principem *Salmensem*, ejusque Agnatos, Rhein- & Wildgravios spectantia Bona, nominatim etiam Principatus *Salmenfis*, cæteraque illis reddentur eodem omnino modo & Jure possidenda, quo ea ante destitutionem possederunt, & Pace hac conventum est.

XXVII. Idem etiam de destruendis novis Munimentis, Arci *Eberenburgensi* a Rege *Christianissimo* adjectis, eaque Baronibus de *Sickingen*, cum reliquis ad illos spectantibus Bonis, ab utraque Parte reddendis, cautum esto.

XXVIII. Cum Dominus Dux *Lotharingæ* hoc in Bello cum Sacra Cæsarea Majestate conjunctus sit, & præsentis Tractatu comprehendere voluerit, restitueretur pro se, Hæredibus & Successoribus suis, in liberam & plenariam Possessionem eorum Statuum, Locorum & Bonorum, quæ pater ejus Dux *Carolus* Anno millesimo sexcentesimo septuagesimo (cum a *Christianissimi* Regis armis occupata fuerunt) possidebat, exceptis tamen mutationibus, Articulis sequentibus explanandis.

XXIX. Restituet imprimis Sacra Regia Majestas *Christianissima* Domino Duci Urbem veterem & novam *Nancei*, cum omnibus Appertinentiis, cumque Tormentis bellicis, quæ in Urbe veteri tempore occupationis reperta fuerunt, ea tamen conditione, ut integris relictis omnibus Vallis & Propugnaculis Urbis veteris, uti & Portis Urbis novæ, hujus Valla & Propugnacula, non minus ac omnia utriusque Munimenta exteriora, impenfis Sac. Rom. Majestatis solo plane æquentur, nullo deinceps tempore reparanda, nisi quod Dominus Dux, ejusve Successores, Urbem novam simplici & æquali Muro absque Angulis claudere possint, quodocunque libuerit.

XXX. Evacuabit quoque Sacra Regia Majestas *Christianissima* Castrum *Bitsch*, cum omnibus Appertinentiis, uti & Castrum *Hoinburg*, destructis prius Munimentis, amplius non reparandis, ita tamen, ut ipsis Castris, & quæ illis juncta sunt, Oppidis, nullum damnum inferatur, sed ea omnino illæsa conserventur.

XXXI. Suffragabuntur porro Domino Duci omnia de Unionibus seu Reunionibus Articulo 4. statuta, ac si hic verbore.

R. Gejerze Vierter Theil.

nus repetita essent, ubicunque aut quomodocunque facta seu decreta fuerint. 1697. Novemb.

XXXII. Reservat sibi vero Sacra Regia Majestas *Christianissima* a Fortalicium *Saar-Louis*, cum dimidia leuca in circuitu, a Commissariis Regiis & *Lotharingicis* designanda, cumque omni superioritatis & supremi Dominii Jure perpetuo possidendum.

XXXIII. Urbs quoque & Præfectura *Longvicensis*, una cum suis pertinentiis & Dependentiis, cum omni Superioritate, supremo Dominio & Proprietate, maneat in perpetuum penes Dominum Regem *Christianissimum*, Ejusque Hæredes & Successores, nihilque Juris posterum in iis prætereundum possit Dominus Dux, ejusque Hæredes & Successores: Sed in prædictæ Urbis & Præfecturæ permutationem Sacra Regia Majestas *Christianissima* aliam Domino Duci cederet, in uno ex tribus Episcopatibus, ejusdem amplitudinis & valoris Præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commissarios conveniet; eaque sic cessa, & in Dominum Ducem a Rege *Christianissimo* translata, tam ipse Dux, quam ipsius Hæredes & Successores fruentur in perpetuum, cum omnimodis Superioritatis, supremi Dominii & Proprietatis Juribus.

XXXIV. Pateat semper Regio militi, ad Loca limitanea pergenti, aut inde redeunti, sine obstaculo aut impedimento transitus innoxius per Ditionem Domini Ducis, prævia tamen semper notificatione tempestiva, & ut transiens miles non evagetur, nec diverricula querat, sed via ordinaria & brevissima utatur, & iter absque mora debite acceleret, nullam vim, nullumque damnum Locis & Subditis Ducis inferat, Anno namque, ac alia necessaria a Commissariis *Lotharingicis* subministranda, parata pecunia solvat, abolitis vicissim & in potestatem Domini Ducis sine exceptione plene redeuntibus Viis & Locis, quæ Sacræ Regiæ Majestati *Christianissimæ* per Pacem *Neomagensem* reservata fuerunt.

XXXV. Beneficia Ecclesiastica, usque ad Diem præsentis Tractatus a Rege *Christianissimo* collata, penes modernos Possessores, qui ea a Sacra Regia Majestate consecuti sunt, quieta relinquantur.

XXXVI. Sancitum præterea fuit, ut omnes Processus, Sententiæ atque Decreta lata per Consilium, Judices, aut alios Reg. Majestatis *Christianissimæ* Officiales, in Controversiis & Actionibus ad finem perductis, tam inter Subditos Ducatus *Lotharingæ* & *Barri*, quam alios tempore, quo Rex *Christianissimus* hosce Status possedit, locum habeant, atque plenum integrumque suum sortiantur effectum.

1697.
Novemb.

effectum, non secus, ac si S. Regia Majestas eorum Possessor mansisset; neque dictas Sententias & Decreta in dubium vocare, annullare, aut Executionem illorum retardare aut impedire integrum erit. Partibus quidem licitum erit, juxta ordinem & dispositionem Legum atque Constitutionum confugere ad Revisionem Actorum, interim tamen Sententiae suo in robore & vigore maneant.

XXXVII. Restituantur mox a ratihabita Pace Domino Duci Archiva & Documenta literaria, quae in Gazophylacio *Nanccaano* & *Barrensfatque* in utraque Camera computorum, sive alibi locorum habeantur, & abiata fuerunt.

XXXVIII. Poterit statim a ratihabita Pace Dominus Dux in Ducatus *Lotharingia* & *Barri* Commissarios mittere, qui rebus illius attendant, Justitiam administrent, Teloniorum, Salinarum aliorumque Jurium curam gerant, Cursum publicum disponant, caeteraque agant, quae ad Regimen, a Domino Duce eodem tempore plene suscipiendum, pertinere queant.

XXXIX. Ratione Vestigalium seu Teloniorum, eorumve Immunitatis, in vectura Saxis & Lignorum, sive terra live per flumina, servetur status seu consuetudo Anni 1670. nulla innovatione permessa.

XL. Maneat antiquus usus & libertas Commerciorum inter *Lotharingiam* & *Ditionem Metensem, Tullensem & Virodunensem*, mutuoque utriusque Partis beneficio in posterum exacte servetur.

XLI. Serventur similiter in pristino suo vigore & robore Concordata illaesa, inter *Christianissimos Reges & Duces Lotharingiae* inita.

XLII. Domino Duci ejusque Fratribus, post restitutionem integrum erit Jus, quod sibi in diversis causis competere assunt, via ordinaria persequi, non obstantibus Sententiis, quae ipsis absentibus & non auditis latae dici possint.

XLIII. In iis, quae hic aliter expresse conventa non sunt, observentur quoque ratione Domini Ducis, ejusque Ditionum & Subditorum, ea, quae hoc Tractatu, maxime §. *Restituentur utriusque Partis Vasalli &c.* §. *Simul atque Instrumentum Pacis &c.* §. *Et ut ad Subditos &c.* cautae sunt, ac si hic speciatim enunciata essent.

XLIV. Dominus Cardinalis de *Fürstenberg* restituatur in omnia Jura, Bona feudalia ac allodialia, Beneficia, Honores & praerogativas, quae Sacri Romani Imperii Principibus & Membris competunt tam ratione Episcopatus *Argentoratensis* a dextra parte *Rheni* quam Abbatiae *Stravelöensis*, aliasve; fruaturque cum Agnatis seu Cognatis, qui illi adhaeserunt, & Domesticis, plena Amnestia & Securitate

omnium Factorum dictorumque, & quorumlibet contra illum, illosve decretorum, nec ipse illiusque Haeredes, aut Agnati seu Cognati & Domestici, ob Haereditatem defuncti Domini Electoris, *Maximiliani Henrici*, a Dominis Electoribus *Coloniensi* & *Bavaria*, eorumque Haeredibus aut quibuscunque aliis conveniri unquam poterunt; uti nec vicissim ex illa Haereditate, seu ob Legata sibi relicta, vel res donatas, Dominus Cardinalis ejusque Agnati seu Cognati & Domestici, aut causam ab iis habentes, quidquam quovis modo a Dominis Electoribus aliisque petere debebunt, omni Jure, Praetensione, seu Actione personali ac reali penitus extincta. Eadem Amnestia & Securitate gaudebunt, eodemque omnino Jure utentur ex Canonis *Coloniensibus* ii, qui partes illius secuti, & Canoncatibus, Dignitatibus ac Beneficiis privati fuerunt; restituenturque cum omnibus Canoncorum Beneficiorum & Dignitatum Juribus in eum Capituli Cathedralis & Collegiatarum Ecclesiarum locum & ordinem, quod ante depositionem fuerunt, ita tamen, ut; Reditibus penes modernos Possessores manentibus, hi aequae ac restituti communibus Dignitatum & Beneficiorum titulis & functione, priore tamen loco restitutis delato, fruantur; post Possessorum vero obitum, aut voluntariam resignationem, restituti soli Dignitates, & Reditus prorsus occupent; interea quoque pro ordine, quem inter se habent, singuli novas Praebendas proxime vacaturas consequantur; hocque etiam superioribus Ecclesiasticis, ad quos respectus nec, grata fore nullatenus dubitatur: Haeredes quoque illorum Canoncorum, qui pariter destituti, durante Bello decesserunt, quorumque Bona, Reditus & Jura sequestrata, aut Fisco addicta fuerunt, in hisce recuperandis beneficio §. *Restituentur omnes utriusque Partis Vasalli &c.* plene gaudebunt, ea expressa addita conditione, ut Legata, a defunctis ad pias causas relicta, juxta eorum dispositionem ex censibus assignatis absque mora solvantur.

XLV. Amnestia quoque comprehendantur specialiter Landgravi *Hassiae Rheinfeldenses*, & in eum statum, quoad Arcem *Rheinfels*, totumque Comitatum inferiorem *Catimelibocensem*, cum omnibus Juribus ac Dependentiis, reponantur, in quo eorum Pater, Landgravius *Ernestus*, ante initium hujus Belli extitit; salvis tamen ubivis Juribus Domino Landgravi *Hasso-Cassellano* competentibus.

XLVI. Restituentur omnes utriusque partis Vasalli & Subditi, Ecclesiastici & Saeculares, Corpora, Universitates & Collegia, Honoribus, Dignitatibus &

Bene-

Beneficiis, quibus ante Bellum gaudebant, uti & in omnia Jura, Bona mobilia & immobilia, Census quoque seu Reditus, etiam qui redimi possunt, & qui vita terminantur, (dummodo fors extincta non sit) tempore & occasione Belli occupata seu detenta, una cum Juribus, Actionibus & Successionibus, quæ ipsis durante Bello evenerint; ita tamen; ut nihil ratione Fructuum seu Proventuum, post occupationem seu detentionem ad Diem usque rati habitæ pacis perceptorum, aut pensionum cessarum petere possint. Similiter peti amplius non poterunt Debira, Merces & Mobilia, tempore & ratione Belli Fisco addicta, vel Auctoritate publica in alios usus conversâ; adeoque nec Creditores ejusmodi Debitorum, nec Domini eorum Mercium aut Mobiliū, eorumque Hæredes, aut causam ab iis habentes, ea persequi, aut Restitutionem seu Satisfactionem prætereendere unquam debebunt. Restitutiones hæc ad eos quoque extendentur, qui partes contrarias secuti sunt, quive eo nomine suspecti fuerunt, & quibus post Pacem *Neomagensem* Bona, Reditus, aut Jura, ideo, quod alibi habitaverint, vel ob Domicilium alibi fixum, Homagium non præstiterint, aut similes ob causas seu prætextus ablata fuerint, quique proinde virtute Pacis hujus in Principis sui Gratiam redibunt, sicut & in pristina Jura & quævis Bona, qualia hæc tempore conclusionis & subscriptionis hujus Tractatus fuerunt; atque omnia isthæc statim rati habitæ Pace Executioni mandabuntur, non obstantibus ulis Donationibus, Concessionibus, Alienationibus; Declarationibus; Confiscationibus, Commisissis, Impensis, Meliorationibus, Sententiis interlocutoriis & definitivis, ex contumacia partibus absentibus & non auditis latis; quæ Sententiæ & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac si judicatæ aut pronunciatæ non essent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam seu ad Bona ista redeundi, utque iis non minus a Censibus & Reditibus vel ipsi frui, aut alibi, ubicunque ipsis visum fuerit, Domicilium figere; seu morari possint, prout elegerint, omni violentia seu coactione penitus exclusâ: Tumque fas illis erit; per Procuratores non suspectos Bona & Reditus administrare; iisque uti frui; exceptis tamen Beneficiis Ecclesiasticis, Residentiariis requirentibus, quæ personaliter administrari vel obiri debebunt. Omnibus denique utriusque Partis Subditis libera facultas erit, Bona mobilia & immobilia, Census & Reditus, quæ sub alterutrius Ditione habent, vendendi; aliterve de iis inter vivos, vel per ultimam voluntatem disponendi, ita; ut

quilibet Subditus vel Extraneus ea emere seu acquirere possit, nulla alia seu ulteriori permissioni Superioris requirenda, præter eam, quæ hoc Articulo continetur.

1697.
Novemb.

XLVII. Si aliqua Beneficia Ecclesiastica, mediata, vel immediata, durante hoc Bello ab una alterave Parte in Terris seu Locis sibi tunc subjectis, juxta primæve institutionis, ac generalium vel particularium de iis factorum Statutorum legitimorum normam, aut aliam quamvis a Summo Pontifice canonice factam dispositionem & provisionem capitibus collata fuerint, ea non minus, atque illa Beneficia Ecclesiastica, quæ ante præsens Bellum in Locis ex hac Pace restituendis tali modo collata fuerunt, præsentibus Possessoribus relinquantur, ita; ut nec in illorum Possessione, vel legitima Administratione, nec in Fructuum perceptione, a quocunque turbari aut impediri, vel eorum nomine seu causa præterita aut præsentis in Jus vocari, conveniri, aut quavis ratione inquietari seu molestari unquam possint aut debeant, ut tamen ea præstent, quæ sibi ratione illorum Beneficiorum incumbunt.

XLVIII. Cum Tranquillitatis publicæ inter sit, ut Pax conclusa *Augustæ Turinorum* 29. Augusti 1696. inter S. Regiam Majestatem *Christianissimam*, & Dominum *Sabaudæ* Ducem exacte observetur, illam quoque Pace hac comprehendere & confirmare placuit, ut ejusdem cum Pace hac vigor sit, & perpetuo maneat. Confirmantur præterea sigillatim, quæ Pace *Westphalica* & *Neomagensi* superius restabilita, pro Domo *Sabaudica* cautæ sunt, & hic nominatim repetita censentur; ita tamen, ut per factam Restitutionem *Pinaroli*, ejusque Dependentiarum, nulla in Parte minui aut alterari queat obligatio, quam S. R. Majest. *Christianissima* in se suscepit solvendi Domino *Mantuvæ* Duci quadringenta nonaginta quatuor millia Aureorum in liberationem Domini Ducis *Sabaudæ*, prout in Instrumento *Westphalico* pacis fusiis declaratum est. Atque ut ea plenius & firmitus corroborentur, omnes & singuli Principes Pacis generalis Consortes, quas inter se pro majori Securitate stipulantur Sponsiones seu Guarantias, easdem Domino Duci *Sabaudæ* præstabunt, & ab eo vicissim accipient.

XLIX. Redditione vero seu Restitutione quacunque Locorum, Personarum; Rerum aut Jurium, a *Gallia* facta aut facienda; redintegratis seu redintegrandis nihil novi Juris acquiratur; si verò aliorum contra illos Præensiones fuerint, hæc post factam Restitutionem, quæ propterea nullatenus differri debet, loco

1697. convenienti proponendæ, examinandæ
Novemb. & dedicandæ erunt

L. Simul atque Instrumentum Pacis hujus a Dominis Legatis Extraordinariis & Plenipotentariis subscriptum & signatum fuerit, cesset omnis cujuscunque generis hostilitas ac violentia, Ædificiorumque, Vinearum & Sylvarum vastatio, aut Arborum cælio, deducanturque illico post Ratificationes commutatas utrinque Copiæ ex Locis non munitis, ad alteram Partem pertinentibus; Loca vero munita ex Pace hac restituenda tradantur intra 30. Dies a ratificatione Pace, aut citius, si fieri poterit, iis, qui præcedentibus Articulis nominati sunt, vel, si expressi non fuerint, iis, qui immediate ante destitutionem in possessione fuerunt, absque ulla Munimentorum aut Ædificiorum publicorum vel privatorum destructione, aut status, in quo nunc sunt, deterioratione, vel quarumvis impensarum in vel ab ea factarum repetitione, ulave militum, aut eorum nomine, vel alia de causa facienda exactione, aut rerum ad incolas spectantium, vel ex hac Pace relinquendarum ablatione: Demolitio autem qualiscunque destruendorum, de qua supra convenit, absque impensis & molestia alterius Partis, minorum quidem intra Mensem, majorum vero intra duos Menses, aut citius, si fieri poterit, plenè perficiatur. Reddantur præterea bona fide statim a Ratificationibus commutatis omnia Archiva & Documenta literaria, non ea tantum, quæ ad Loca Sac. Cæsar. Majestati & Imperio, Ejusque Statibus & Membris restituenda aut relinquenda pertinent, sed & omnia illa, quæ ex Camera & Urbe *Spirensi*, alibique in Imperio ablata sunt, etsi eorum mentio specialis in hac Conventione facta non sit. Captivi quoque utrinque facti ratione Belli plenæ libertati absque lytro restituantur, maxime ii, qui remis addicti, aut alias ad opus publicum damnati fuerunt.

LI. Et ut ad Subditos utriusque Partis plenior Pacis fructus mox pervenire possit, convenit, ut, quæcunque Contributiones pecuniæ, frumenti, vini, fœni, lignorum, pecudum, aut alterius nominis, licet alterutrius Subditis jam imperatæ, aut per Pacta stabilitæ fuerint, utri & Pabulationes omnis generis in alterutrius Ditione statim a Die Ratificationis omnino cessent, &, quod tum ex ejusmodi aliisque Contributionibus, Indictionibus aut Exactionibus residuum debebitur, penitus abolitum sit & maneat; obsolescant etiam, ex quacunque causa hoc Bello dati & abducti, sine mora absque ære reddantur, libereque in Patriam dimittantur.

LII. Redeant quoque mox a subcripta Pace Commencia inter Sacræ Cæsareæ Majestatis Imperiique, & Sacræ Regiæ Majestatis *Christianissimæ*, Regni-que *Galliæ* Subditos, durante bello prohibita, in eam, quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrinque omnes & singuli, nominatim Urbium Imperialium & Empariorum Hanseaticorum Cives & Incolæ, terra marique plenissima Securitate, pristinis Juribus, Immunitatibus, Privilegiis & Emolumentis, per solennes Tractatus aut vetustam consuetudinem obtentis, ulteriore Conventione post Pacem remissa.

LIII. Omnia per hanc Pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nintantur, observenturque & Executioni mandentur, non obstantibus, sed abrogatis & cassatis, quæ contraria credi, allegari, aut excogitari unquam possint; etsi talia sint, ut eorum specialior mentio fieri debeat, aut abrogatio seu annullatio nulla seu invalida dici posse videatur.

LIV. Utrique Contrahentium Parti liceat, Pacem hanc, ejusque observationem, Fœderibus, Munimentis in proprio solo, extra Loca tamen, superius nominatim excepta, pro arbitrio extruendis & ampliandis, Præfidiisque & Stationibus, atque aliis mediis ad defensionem comparatis firmare: Cum aliis quoque Regibus, Principibus & Rebus publicis, tum imprimis *Sueciæ* Regi, seu Mediatori, æque ac virtute Pacis *Westphalicæ* eam asserere, Sacræque Cæsareæ Majestati Imperioque, & Sacræ Regiæ Majestati *Christianissimæ* Guarantiam præstare, semper fas erit.

LV. Et cum Sacra Cæsarea Majestas Imperiumque, & Sacra Regia Majestas *Christianissimæ* grato animo agnoscant indefessa studia & officia, quæ Serenissimus Rex Tranquillitati publicæ reducendæ impendit, utrinque placuit, Eum, cum Regnis & Provinciis Suis, præsentis hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendit.

LVI. Porro quoque Sacræ Cæsareæ Majestatis & Imperii nomine Pace hac comprehenduntur, præter nominata jam Imperii membra, etiam reliqui Electores, Principes, Status & Membra Imperii, interque ea sigillatim Episcopus & Episcopatus *Basiliensis*, cum omnibus eorum Ditionibus, Prærogativis & Juribus: tum & tredecim *Helvetiorum* Cantones, cum eorum Fœderatis, nominatim cum Republica & Civitate *Genevatum*, & *Dependentiis*, Urbe & Comitatu *Neocomensi* ad Lacum, Civitatibus *S. Galli*, *Mülhusæ* & *Biennæ*, tribus Ligis *Rheticis* seu *Grisoniis*, septem decimis *Vallesianis*, & *Abbate S. Galli*.

LVII. No-

LVII. Nomine Sacrae Regiae Majestatis Christianissimae comprehenduntur, pariter tredecim Cantones Helvetiae, eorumque Foederati, & nominatim Respublica Valetianorum.

LVIII. Includentur etiam Paci omnes illi, qui ante permutationem Ratihabitionum, vel postea, intra sex Menses ab una vel altera Parte ex communi consensu nominabantur.

LIX. Pacem hoc modo conclusam promittunt Legati Caesarei & Regii, Deputatorumque Imperii Ordinum Plenipotentarii, ab Imperatore, Imperio, & Rege Christianissimo ad formam hic mutuo placitam, ratihabitum, & Ratificationum Instrumenta intra sex Septimanarum spatium, ab hodierna die computandarum, aut citius, si fieri queat, hic reciproce commutatum iri.

LX. In quorum fidem roburque, tam Caesarei, quam Regii Legati Extraordinarii & Plenipotentarii, una cum Electorum, Principum & Statuum Imperii ad hunc Aetum Deputatorum Plenipotentiarum, Tabulas has propriis manibus subscripserunt, & Sigillis suis muniverunt. Acta sunt haec in Palatio Ryswicensi in Hollandia, 30. Die Octobris, Anno Domini millesimo sexcentesimo nonagesimo septimo.

(L.S.) D. A. C. a (L.S.) de Harlai
Caunitz. Bonneville.

(L.S.) Henr. C. de (L.S.) Verjus de
Stratmann. Crecy.

(L.S.) J. F. L. B. a (L.S.) de Callieres.
Seilern.

Nomine Eminent. Nomine Seren. Ba-
Elect. Mogunt. varia Elect.

(L.S.) M. Fridericus; Baro de (L.S.) De Prielmayr,
Schönborn, Legatus Extra-
Legatus. ordinarius &
Plenipotentiar.

(L.S.) Ignat. Antonius Otten, Ple-
nipotentiarus.

(L.S.) Georg. Wilhelmus Moll;
Plenipotent.

Nomine Domus Austriacae,
(L.S.) Franciscus Rudolphus ab Halden,
L. Baro de Trarberg, &c.

Nomine Magni Ordin. Teutonici Magistri,
(L.S.) Carolus B. a Loë, Ordinis Teuto-
nici Eques.

Nomine Celsissimi Principis & Episcopi
Herbipolensis,

(L.S.) Joannes Conradus Philippus Ignatius de Tassungen.

X. Gesetze Viertel Theil.

Nomine Eminentissimi & Celsissimi Ele-
ctoris Treverensis, ut Episcopi
Spirensis,

(L.S.) Joannes Henricus de Kayfersfeld,
Plenipotentiarus.

Nomine Celsissimi Principis & Episcopi
Constantiensis,

(L.S.) Fridericus a Dürbeim.

Nomine Reverendissimi & Celsissimi
Domini Episcopi & Principis
Hildesienensis,

(L.S.) Carolus Paulus Zimmermann, Cel-
situdinis Suae Cancellarius. Con-
siliarius Intimus, & Plenipoten-
tiarius.

Nomine Serenissimi & Reverendissimi
Electoris Colonienensis, tanquam Epi-
scopi & Principis Leo-
diensis,

(L.S.) Joannes Conradus Morff, Deputa-
tus Plenipotentiarus.

Nomine Reverendissimi & Celsissimi
Episcopi & Principis Mo-
nasterienensis,

(L.S.) Ferdinandus, L. B. a Plettenberg
& Lebnhausen; Ecclesiae Cath. Pa-
derb. Monast. & Hildesb. respect.
Decan. & Capit.

Nomine Serenissimi Electoris Palatini,
ut Ducis Neoburgici,

(L.S.) Joannes Henricus Hettermann,
Plenipotentiarus.

Nomine Serenissimi Ducis Wur-
tembergici,

(L.S.) Joannes Georgius, Nobilis de Kul-
pis, S. Rom. Imp. Eques. Consil.
Status Intim. & Consist. Direct.

(L.S.) Antonius Güntherus de Helsen,
Consiliarius in Consilio Superio-
ri, & Plenipot. Serenissimi Do-
mini Ducis.

Nomine Serenissimi Marchionis Bada-
Badensis,

(L.S.) Carolus Ferdinandus, L. B. de Pflü-
tersdorff, salvo Alternationis or-
dine.

Nomine Collegii Abbatialis Sueviae,

(L.S.) Joseph Anton. Eusebius ab Halden
in Neidtsberg, L. B. de Autemriedt,
Plenipotentiarus.

Nomine Comitum Scammii Wetteravici,

(L.S.) Carolus Otto, Comes a Solms.

(L.S.) F. C. ab Edlesheim, Consiliarius
Hanovienensis, & Plenipotentiarus.

X r

Nomine

1697.
Novemb.Nomine Liberae Imperialis Civitatis
Coloniae Agrippinae.(L.S.) *Hermann Joseph Büllingen*, Syndi-
cus & Plenipotentarius.Nomine Civitatis *Augustae Vindeli-*
corum,(L.S.) *Joannes Christophorus a Dürbeim*,
Plenipotentarius.Nomine Civitatis Imperialis *Fran-*
cofurti,(L.S.) *Joannes Jacobus Müller*, Plenipo-
tentarius.(L.S.) *Joannes Melchior Lucius*, J. U. L.
Syndicus & Plenipotentarius.

Benlag sub Lit. B.

Articulus separatus.

AD majorem elucidationem Articuli:
Restituentur a Rege Christianissimo
Domino Electori Palatino &c. 8. Instru-
menti Pacis hodie subscripti, hic am-
plius statuere placuit, ut in proponendis
& decidendis Dominae Ducissae *Aurelia-*
nensis adversus Dominum Electorem *Pa-*
latinum Præensionibus seu Juribus hæc
servetur ratio:

Ubi de loco Congressus inter utrum-
que Arbitrum intra tempus, Ratihabi-
tioni Pacis præfixum, convenerit, Parti
utriusque ille locus significabitur, illucque
intra bimestre spatium, a plenaria Resti-
tutione Domini Electoris *Palatini*, juxta
allegatum Articulum facta, numeran-
dum, Delegati DD. Arbitrorum mitten-
tur.

Exhibeatur tum illic intra Mensem se-
quentem a Domina Ducissa integra Desi-
gnatio Præensionum seu Petitionum ad-
versus Dominum Electorem, illaque in-
tra octiduum Domino Electori commu-
nicetur. Deducantur inde, & DD. Ar-
bitrorum Legatis ibidem tradantur inter
alios quatuor Menses, eadem die ab his
nominanda, utriusque Partis fundamenta
in quadruplo; ex quibus singuli Arbitri
unum exemplar penes se retinebunt, ter-
tium ad Acta communia Arbitrii repo-
natur, quartum vero Partibus hinc inde
intra octiduum communicabitur. Re-
spondeatur pari ratione, & DD. Ar-
bitrorum Delegatis eadem die in quadru-
plo exhibeatur utriusque Partis Respon-
sio, Partibus rursus vice mutua intra
octiduum extradenda.

Intra quatuor subsequentes Menses ad
Conclusionem causæ utrinque proceda-
tur, & Arbitrii Sententiæ simul submit-
tatur, atque hæc conclusio & Submissio
Partibus ad notitiam communicetur, Ac-
taque præsentibus Partium Procurato-
ribus, quod dici solet, innotentur.

Visto dein & examinato utriusque Par-
tis Jure, intra 6. Menses a DD. Arbitris,
Eorumve Delegatis juratis, in loco Con-
gressus Sententia secundum Leges &
Constitutiones Imperii publice feratur,
& ubi concors fuerit, Executioni plene
mandetur.

Sin DD. Arbitri, Eorumve Delegati, in
Sententia discordes fuerint, Acta Arbitrii
communis intra bimestre spatium, a die
Sententiæ inchoandum, communibus
Partium sumptibus *Romam* deferantur,
& Summo Pontifici, tanquam Super-Ar-
bitro, exhibeantur, quo rem iterum exa-
minandam Delegatis neutri Partium su-
spectis & juratis intra binos Menses com-
mittat, hique super Actis prioribus, nul-
la ulteriore Deductione Partibus permis-
sa, inter sex Menses proxime secuturos,
uti dictum est, juxta Leges & Constitu-
tiones Imperii ultimam Sententiam pro-
ferant, nullo modo convellendam, sed
absque ulla mora aut contradictione a
DD. Arbitris Executioni demandandam.

Quodsi alterutra Pars in proponendis,
deducendis, aut probandis Præensionibus
& Juribus moram fecerit, licebit ni-
hilominus alteri Parti in terminis consti-
tutis, qui extendi nunquam debent,
Jura sua deducere & exhibere, atque Ar-
bitris, æque ac Super-Arbitro, ea, qua
expressum est, ratione procedere, Sen-
tentiamque juxta exhibita Acta & Proba-
ta pronunciare & exequi; Processu ta-
men hoc non obstante, cum ab ipsismet
Partibus, tum a Dominis Arbitris, via
amicabilis Compositionis tenterur, ni-
hilque omittatur, quod ad terminandam
amice controversiam pertinere, possit.
Cum etiam Articulo Pacis jam allegato
convenerit, ut, donec hæc Controver-
sia finem accipiat, annua Summa ducen-
tarum millium Librarum *Tironensium*,
seu centenorum millium Florenorum
Rhenensium, a Domino Electore *Palati-*
no Dominae Ducissae *Aurelianaensi* exsol-
vatur; ratione hujus solutionis & termi-
ni, a quo inchoare debeat, porro specia-
liter conventum est, ut ista præstatio tum
dum incipiat, postquam juxta teno-
rem dicti Articuli mentionatæ inibi Di-
tiones & Loca Domino Electori plenarie
restituta fuerint. Ut autem Domina Du-
cissa *Aurelianaensis* de solutione præfatæ
Summæ tanto securior esse possit, Do-
minus Elector tot ex Administratoribus
seu Collectoribus Præfecturæ *Geymers-*
heimensis, aliorumque Locorum *Palati-*
norum, quod suffecerint, ante ratihabi-
tam Pacem nominabit, qui eam Domi-
nae Ducissæ, vel ejusdem Mandatario
Landavici, singulis Annis dimidia parte
quovis semestri solvenda, præstandam
in se suscipiant; quique, si non satis-
fecerint, via Juris ordinata, & si ulte-
rior

rior necessitas urgeat, vel ab ipso Rege Christianissimo Executione militari ad solvendum cogi possint.

Fier autem hæc solutio ea lege & conditione, ut ea, quæ ratione dictæ annuæ præstationis Dominae Ducissæ *Aurelianensis*, Decisione coram Arbitris pendent, soluta, cum prætensionibus, si quæ ab Arbitris Eidem adjudicarentur, compensanda; vel, si nihil, aut minus Illi deberi decideretur, restituenda veniant: hæcque compensatio vel restitutio non minus, quam ipsa Controversia, per Sententiam arbitralem determinetur.

Si vero Domina Ducissa *Aurelianensis* Formulæ Compromissi in exhibenda Designatione Prætensionum, Instructione causæ, & Responsione ad exhibita *Palatina*, non satisfecerit, sed in mora fuerit, cursus dictæ præstationis annuæ pro isto solum temporis spatio sistetur, ipso causæ Processu juxta eandem compromissi Formulam progrediente. Acta hæc sunt in Palatio *Ryswicensi*, 30. Octobr. 1697.

(L.S.) D. A. C. a (L.S.) de Harlay
Caunitz. Bonneville.

(L.S.) Henr. C. de (L.S.) Verius de
Stratmann. Crecy.

(L.S.) J. F. L. B. (L.S.) de Callieres.
a Scilern.

Nomine Em. Elect. Nomine Seren. Ba-
Mogunt. varia Elect.

(L.S.) M. Frideri- (L.S.) de Prielmayr,
cus, Baro de Legatus Ex-
Schönborn, Le- traordinarius
gatus. & Plenipot.

(L.S.) Ignatius An-
tonius Otten,
Plenipotent.

(L.S.) Georg. Wil-
hesmus Moll,
Plenipotent.

Nomine Domus *Austracæ*,
(L.S.) Franciscus Rudolphus ab Halden,
L. Baro de Trauberg, &c.

Nomine Magni Ordinis *Teutonici*
Magistri,

(L.S.) Carolus, B. a Loë, Ordinis *Teuto-*
nici Eques.

Nomine Celsissimi Principis & Episcopi
Herbipolensis,

(L.S.) Joannes Conradus Philippus Igna-
tius de Taslungen.

Nomine Eminentissimi & Celsissimi Ele-
ctoris *Trevirensis*, ut Episcopi
Spirensis,

(L.S.) Joannes Henricus de *Kaysersfeld*,
Plenipotentiarius.

Nomine Celsissimi Principis & Episcopi 1697.
Constantiensis, Novemb.
(L.S.) *Fridericus a Dürbeim*.

Nomine Reverendissimi & Celsissimi
Domini Episcopi & Principis
Hildesensis,

(L.S.) *Carolus Paulus Zimmermann*, Cel-
situdinis Suae Cancellarius, Consi-
liarius Intimus, & Plenipotentia-
rius.

Nomine Sereniss. & Reverendiss. Elect.
Coloniensis, tanquam Episc. & Prin-
cipis *Leodiensis*,

(L.S.) *Joannes Conradus Norff*, Deputa-
tus Plenipotentiarius.

Nomine Reverendissimi & Celsissi-
mi Episcopi & Principis *Mo-*
nasteriensis,

(L.S.) *Ferdinandus*, L. B. a *Plettenberg* &
Lehnhausen, Ecclesiæ Cath. *Paderb.*
Monast. & *Hildesb.* respect. Decan.
& Capit.

Nomine Serenissimi Electoris *Palatini*,
ut Ducis *Neoburgici*,

(L.S.) *Joannes Henricus Hettermann*, Ple-
nipotentarius.

Nomine Serenissimi Marchionis *Bade-*
Badensis,

(L.S.) *Conradus Ferdinandus*, L. B. de
Plittersdorf, salvo Alternationis or-
dine.

Nomine Collegii Abbatialis *Sueviæ*,
(L.S.) *Joseph. Anton. Eusebius* ab *Halden*
in *Neidsberg*, L. B. de *Autenriedt*,
Plenipotentiarius.

Nomine Libere & Imperialis Civitatis
Colonia Agrippinæ,

(L.S.) *Hermann Joseph Billingen*, Syn-
dicus & Plenipotentiarius.

Nomine Civitatis *Augustæ Vinde-*
licorum,

(L.S.) *Joannes Christophorus a Dürbeim*,
Plenipotentiarius.

Plenipotencia Cæsarea.

NOs LEOPOLDUS Divina favente
Clementia, electus Romanorum Im-
perator semper Augustus, ac *Germaniæ*,
Hungariæ, *Bohemiæ*, *Dalmatiæ*, *Croatie*,
Sclavoniæ, &c. Rex, Archi-Dux *Austriæ*,
Dux *Burgundiæ*, *Brabantie*, *Styriæ*, *Car-*
inthiæ, *Carniolæ* &c. Marchio *Moraviæ*,
Dux *Luxemburgiæ*, ac superioris & infe-
rioris *Silesiæ*, *Wurtembergæ* & *Teckæ*,
Princeps *Sueviæ*, Comes *Habsburgi*, *Ty-*
rolis, *Ferretis*, *Kyburgi* & *Gornici*, Mar-
chi

1697.
Novemb

chio Sacri Romani Imperii *Burgovia*, ac superioris ac inferioris *Lusatia*, Dominus *Marchia Sclavonica*, *Portus Naonis* & *Salinarum* &c. Notum testatumque facimus; quod, cum nihil ardentius exoptemus; quam ut præsens bellum, quo ab aliquot jam Annis *Christianus* Orbis affligitur, in æquam & honestam Pacem quantocius converti queat, atque omnibus Partibus belligerantibus placuerit; ut Tractatus & Colloquia Pacis in loco, ab iis communi consensu eligendo, instituantur; ideo, quidquid in Nobis est, ad comparandam Tranquillitatem Orbi *Christiano* lubenter conferre volentes, consilii fidei, prudentiæ & experientiæ Nostrorum & Sacri Romani Imperii Fidelium dilectorum, Illustris & Magnifici Nostri Consilarii Status, Camerarii, & Sacri Romani Imperii Pro-Cancellarii, *Dominici Andrea*, Comititis a *Caunitz*, hæreditarii Domini in *Austerlitz*, *Hungarischbrod*, *Marischbrunn*, & Majoris *Orzechan*, Equitis *Aurei Velleris*: nec non Illustris & Magnifici Nostri Consilarii Imperialis Aulici, Camerarii, *Henrici Joannis*, Comititis a *Stratmann*, Domini in *Beurbach*, *Orth*, *Schmiding*, *Spaßenbrunn* & *Carlsberg*: uti & Magnifici Nostri Consilarii Imperialis Aulici, & in Comitibus Imperii Con-Commissarii Plenipotentiarii, *Joannis Friderici*, Liberi Baronis de *Seilern*, &c. eos nominavimus, elegimus & constituimus, sicut & præsentibus hisce nominamus, eligimus & constituimus Nostros Legatos extraordinarios & Plenipotentiarios ad dictos Conventus & Tractatus Pacis habendos. Quibus proinde committimus, & specialiter mandamus, ut se, quam primum fieri possit, ad locum, de quo inter Partes conventum fuerit, conferant, ibique Pacis Colloquium, sive directe, sive interveniente opera hinc inde recepti Mediatoris, instituunt cum Serenissimi, Potentissimi & Christianissimi Principis, Domini *Ludovici*, *Francia* Regis &c. Affinis & Fratris Nostri Charissimi, Legatis vel Deputatis, sufficienti Mandato ad præsens Bellum terminandum, Controversiasque, quæ ad spectant, per bonam & firmam Pacem componendas munitis. Damus quoque plenam & absolutam potestatem, cum omni Authoritate & Mandato ad id necessariis, supradictis Nostris Legatis Extraordinariis & Plenipotentariis, sive tribus conjunctim, sive duobus ex illis, tertio absente vel aliter impedito, aut etiam unum eorum soli & seorsim - duobus reliquis similiter absentibus vel impeditis, Pacis tractatum pro Nobis Nostroque Nomine ineundi, concludendi & signandi inter Nos & prædictum Serenissimum & Potentissimum *Francia* Regem *Christia-*

nissimum, omnia quoque Instrumenta, quæ in eum finem requiri possunt, concludendi, expediendi, extradendi, adeoque in universum agendi, promittendi, stipulandi, concludendi & signandi Acta, Declarationes, Pacta conventa commutandi, aliaque omnia, quæ ad dictum Pacis negotium pertineant, faciendi, æque libere & ample, ac Ipsi præsentibus id faceremus, vel facere possemus, quantumvis Mandato adhuc speciali & expressiori, quam quod præsentibus hisce continetur, opus esse visum fuerit. Promittimus præterea, & declaramus Fide & verbo Nostro Imperiali, acceptum & gratum, firmum quoque & ratum Nos habituros, quodcunque per dictos Legatos Nostros Extraordinarios & Plenipotentiarios, trinos conjunctim, vel binos ex illis, tertio absente vel aliter impedito, unum etiam eorum solum, similiter absentibus vel impeditis duobus reliquis, actum, conclusum, signatum, extraditum & commutatum fuerit; Nos obstringentes hisce præsentibus ad expediendum Ratificationum Nostrarum Diplomata in decenti & solenni forma, intraque tempus, prout convenerit. In quorum fidem roburque, præsentibus Manu Nostra subscriptas Sigillo Nostro Imperatorio firmari iussimus. Datum in Civitate Nostra *Vienna*, Die tertia Mensis Februarii, Anno millesimo sexcentesimo nonagesimo septimo, Regnorum Nostrorum *Romani* trigésimo nono, *Hungarici* quadragésimo secundo, *Bohemici* vero quadragésimo primo.

(L.S.)

Vt

Sebastianus Wunibaldus, Comes a *Zeyll*.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium,

Casparus Florens Consbruck.

Plenipotencia Imperii.

Dennach des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände für rathsam befunden, aus Dero Mittel zu erkiesen, welche denen zwischen Ihrer Kayserlichen Majest. unserm Allergnädigsten Herrn, und dem Reich, auch übrigen Hohen Allürten, eines: und der Cron *Frankreich*/ andern Theils, auf das Fundament des Westphälischen zu Vünwegen bestättigten Friedens veranlaßten Tractaten von Reich wegen bezuwohnen, und dessen Interesse mit zu beobachten hätten: und daru aus dem Churfürstl. Collegio Chur-Maynz, Chur-Bayern, Chur-Sachsen und Chur-Brandenburg: aus dem Fürstlichen aber, Catholik

Catholischer Seiten, Oesterreich, Salzburg / Hoch- und Deutsch-Meister / Würzburg / Speyer / Costanz / Hildesheim / Lüttich / Münster / salvo Alternationis ordine, Pfalz-Neuburg / Baaden-Baaden / Schwäbische Prälaten / sodann Augspurgischer Confessions-Verwandten Seite, Magdeburg / Schweden. Bremen / oder Pfalz-Zweybrücken, Sachsen-Coburg, Sachsen-Gotha / Brandenburg. Culmbach / Braunschweig. Zell / Braunschweig-Wolfenbüttel / Hessen-Cassel / Württemberg / salva Alternatione. Holstein-Glücksstadt / Anhalt / Wetterauische Grafen: aus dem Reichs-Städtischen, Catholischen Theils, Köln und Augspurg / und Augspurgischer Confessions-Verwandten Theils, Frankfurt und Nürnberg dazu erwähnt und benennet worden; Als wird Denenelben, von gesammten Reichs wegen, zu obgedachtem Ende Krafft dieses vollkommene Gewalt ertheilet, auf daß Sie die Ihrige mit genugsamer Vollmacht förderst an den bestimmten Ort zu denen gemeldten Tractaten schicken und abordnen, um daselbst mit und neben denen Höchst-ansehnlichen Kayserlichen Herren Plenipotenziariis zu erscheinen, und, nach Ausweis der Ihnen dißfalls ertheilten Instruction, dasjenige berathschlagen, und juxta Stylum Imperii tractiren und verrichten zu helfen, was zu Wiederbringung eines ehrlichen, sichern, beständigen und allgemeinen Friedens dienen, und zu Beförderung der quovis modo bedrängten und unterdrückten Reichs-Stände und Glieder verlangter Restitution, auch recht und billigmäßiger Satisfaction, nicht weniger gemeiner Wohlfahrt und Beruhigung des Vaterlands gedehen mag. Was nun mit Ihro, der Eron Frankreich, durch Sie, oder in ein- oder des andern Abwesenheit, Krankheit, oder Nicht-Erscheinen, durch die übrige, (doch daß der Abgehenden Vota zu Observirung der Parität, seinem Religions-verbunden Theil unmittelbar accreire sollen) nebst Höchst-gedachter Kayserlichen Gesandtschaft, nach Anleitung obangeregter Instruction also gehandelt, verichtet und geschlossen werden wird, solches solle sowohl von der Deputirten Principalen, als auch von übrigen sämmtlichen Reichs-Ständen, in gewisser allerseits bestimmenden und zulänglichen Zeit ratificiret, angenommen, und ohnverbrüchlich gehalten, auch die deputirte Stände deswegen, wie es sich in dergleichen Fällen gebühret, jedesmahl kräftig vertreten werden. Signatum Regenspurg / den 15ten Junii 1697.

(L.S.) Churfürstlich. Maynische Canzley.

A. Gesetze Viertes Theil,

Plenipotencia Gallica.

1697.
Novemb.

LOUIS par la Grace de Dieu, Roy de France & de Navarre, à tous ceux, qui ces presentes Lettres verront, salut. Comme Nous ne souhaitons rien plus ardemment, que de voir finir par une bonne Paix la guerre, dont la Chrétienté est presentement affligée, & que par les soins & la Mediation de Nôtre Très Cher & Très-Aimé Frere, le Roy de Suede. les Villes de Delft & de la Haye ont été agréées de toutes les parties, pour tenir les Conférences necessaires à cet effet; Nous par ce même desir d'arrêter autant, qu'il sera en Nous, & par l'assistance de la Divine Providence, la desolation de tant de Provinces, & l'effusion de tant de sang Chrétien, sçavoir faisons, que Nous conhans entierement en l'experience, la capacité & la fidelité de Nôtre bien-aimé & feal le Sieur de Harlay de Bonneville, Conseiller Ordinaire en Nôtre Conseil d'Etat: & de Nôtre bien-aimé le Sieur Verjus, Comte de Crecy, Baron de Courcy, Seigneur du Boulay, les deux Eglises, du Menillet, & autres lieux: comme aussi en celle de Nôtre bien-aimé le Sieur de Callieres, de la Rochecellay & de Gigni, qui est actuellement en la Ville de Delft, par les épreuves avantageuses, que Nous en avons faites dans les divers emplois importants, que Nous leur avons confiez, tant au dedans, qu'au dehors du Royaume. Pour ces causes, & autres bonnes considerations, à ce Nous mouvans, Nous avons commis, ordonné & député les dits Sieurs de Harlay, de Crecy & de Callieres; commettons, ordonnons & deputons par ces presentes, signées de Nôtre main, & leur avons donné & donnons Plenipouvoir, Commission & Mandement special, d'aller dans la dite Ville de Delft en qualité de Nos Ambassadeurs Extraordinaires, & Nos Plenipotentiaires pour la Paix, & conferer, soit directement, soit par l'entremise des Ambassadeurs Mediateurs respectivement reçus & agréés, avec tous les Ambassadeurs Plenipotentiaires & Ministres, tant de Nôtre Très-Cher & Très-Aimé Frere, l'Empereur des Romains, que de Nôtre Très-Cher & Très-Aimé Frere & Cousin, le Roy Catholique, comme aussi de Nos Très-Chers & Grands Amis, les Estats Generaux des Provinces-Unies des Pais-Bas, & de tous les autres Princes leurs Alliez, tous munis de Pouvoirs suffisans, & y traiter des moyens de terminer & pacifier les differents, qui causent aujourd'huy la guerre; & pourront Nos susdits Ambassadeurs & Plenipotentiaires tous trois ensemble, ou deux en cas de l'absence de l'autre par maladie ou autre empêchement, ou un

1697. seul en l'absence des deux autres en pareil cas de maladie ou autre empêchement, en convenir, & sur iceux conclure & signer une bonne & seure Paix, & generally faire & negocier, promettre & accorder tout ce, qu'ils estimeront nécessaire pour le susdit effet de la Paix, avec la même Autorité, que Nous ferions & pourrions faire, si nous étions presens en personne, encore qu'il y eût quelque chose, qui requit un mandement plus-special, non contenu en cesdites presentes: promettant en foy & parole de Roy, de tenir ferme & d'accomplir tout ce, que par les dits Sieurs de Harlay, de Crecy, & de Callieres, ou par deux d'entre eux en cas de l'absence de l'autre par maladie ou autre empêchement, ou par un seul en l'absence des deux autres en pareil cas de maladie ou autre empêchement, aura été stipu-

lé, promis & accordé, & d'en faire expedier Nos Lettres de Ratification dans le tems, qu'ils autont promis en Notre Nom de les fournir. Car tel est Notre Plaisir. En témoin de quoi, Nous avons fait mettre Notre Scel à ces presentes. Donné à Versailles, le vingt cinquième jour de Fevrier, l'An de Grace mil six cens quatre vingt dix sept, & de Notre Regne le quarante quatrième.

Signé:

LOUIS.

& sur le repli:
Par le Roy,
Colbert.


& scellé du grand
Sceau de cire
jaune.

Num. LXXXVIII.

Reichs: Gutachten

Auf das Kayserliche Commission's Decret, und der Reichs: Deputation erstattete Relationen/ wird der getroffene Friede/ nebst dem *Articulo separato*, & *Articulo Includendorum*, von Reichs wegen ratificirt/ sammt beygefügten zweyen *P. Sris puncto Inclusionis* der Cron Pohlen/ und respective in *Materia Religionis*.

Dictatum Ratisbona, 17. Novembris 1697.

 Er Römisch: Kayserlichen Majestät zu gegenwärtigem Reichs: Tag gesvollmächtigten Höchst: ansehnlichen Principal-Commissarii Hochfürstl. Unsden bleibt hiemit geziemend ohnverhalten: Nachdem man in den dreyen Reichs: Collegiis nicht erinangelt, das den 20sten dieses dictirte Kayserliche Commission's Decret, wie nicht weniger die aus dem Haag von der Reichs: Deputation erstattete Relationen in behörige Berathschlagung zu stellen; ist dafür gehalten, und geschlossen worden, daß der den 30. Octobris jüngsthin zu Ryßwick in Holland zwischen Ihrer Kayserl. Majest. und dem Reich, eines: und der Cron Frankreich, andern Theils, getroffene Friede, nebst dem sub eodem dato aufgerichteten separaten Articuli, wie in gleichen der am 9ten dieses verglichene *Articulus Includendorum*, von Reichs wegen zu ratificiren und zu bestättigen seyen; wie man dann solches hiermit von allen dreyen Reichs: Collegiorum wegen omni meliori modo ratificiret und bestättiget, Ihre Kayserl. Majestät, nebst allergerhöfster Dancksagung für Dero bey dieser fürgewesen Friedens: Handlung angewendete ohnermüdete Reichs: Väterliche Vorsorge, dabey allerunterthänigst ersuchende, daß Sie denselben auch Ihres Allerhöchsten Orts ingleichen zu ratificiren und zu bestättigen geruhen wollen, jedoch, daß sowohl gedachter *Articulus separatus*, wegen der

Hertzogin von Orleans Prætension, weder der Disposition der Aureæ Bullæ, der Chur: Fürstlich und Fürstlichen Häuser Patris Familiae, und der bekannten Reichs: Observanz, als auch all dasjenige, so an Seiten der Kayserlichen Gesandtschaft im Haag bey während der dieser Friedens: Negotiation circa modum tractandi & communicandi mit der Reichs: Deputation, nicht beobachtet worden, und sonst dem *Instrumento Pacis Westphalica* zuwider fürgegangen seyn möchte, dem Reich, weder jetzt, noch ins künftige, præjudicial seyn, und zu keiner Consequence gereichen solle. Und wie man zu Ihrer Kayserlichen Majestät der allerunterthänigsten Zuversicht lebet, es werden Dieselbe dasjenige, was solchergestalten etwan allhier, oder im Haag/ hierunter vorgeloffen seyn möchte, nicht gut heißen; Also seyen Dieselbe gleichfalls allerunterthänigst zu ersuchen, bey Approbation dieses allerunterthänigsten Reichs: Gutachtens eine solche Allergnädigste Erklärung zu thun, wodurch die Stände des Reichs auffer Besorg gesetzt, und in deren allerunterthänigstem Vertrauen gegen Ihr Allerhöchstes Oberhaupt so viel mehr gestärcket werden möchten. Womit etc. Signatum Regensburg/ den 26. Novembris 1697.

(L.S.)

Churfürstlich: Mayn: sische Cansley.

P. S.

P. S. 1.

Daß Ihre Königliche Majestät in Pohlen in den getroffenen Frieden mit einzuschließen.

Auch geben des Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden Churfürsten, Fürsten und Stände bis Orts anwesende Räte, Botschaften und Gesandte hiemit geziemend zu vernehmen, daß man in allen dreien Reichs-Collegiis dafür gehalten, daß Ihre Königliche Majest. in Pohlen und Churfürstliche Durchl. zu Sachsen in diesen Frieden mit einzuschließen seyen, und Ihre Kayserliche Majest. allerunterthänigst zu ersuchen, daß Sie Dero Höchste Officia zu dem Ende gehöriger Orten anzuwenden geruhen mögen. Womit etc. Signatum Regensburg, den 26sten Novembris 1697.

(L.S.) Churfürstlich-Maynzische Cancley.

P. S. 2.

Über der A. C. Verwandten Stände des Reichs / occasione Ratificationis des geschlossenen Friedens / puncto Religionis abgegebenes Votum commune.

Ferner wird des Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden dasjenige, was der Augspurgischen Confessions-Verwandten Stände des Reichs in allen dreien Reichs-Collegiis wegen Ihrer Religions Angelegenheiten anzeigen lassen, mit dem Ersuchen hiemit (ut sub Lit. A.) communicirt, damit Ihre Kayserliche Majest. derselben Anliegen daraus erkennen, und darauf Allergnädigst reflectiren mögen. Womit etc. Signatum Regensburg / den 26sten Novembris 1696.

(L.S.) Churfürstlich-Maynzische Cancley.

Benlage sub Lit. A.

Der Augspurgischen Confessions-Verwandten Stände des Reichs, occasione Ratificationis des geschlossenen Friedens / puncto Religionis abgegebenes Votum commune.

Sachdeme, sichern aus dem Haag eingelangten Berichten nach, die Evangelische Reichs-Stände durch den zu Ryßwick von der Kayserlichen Ambassade adhibirten Modum tractandi pacem inter Caesarem, Imperium & Galliam, (wie es damit im Anfang, in progressu Negotii, und im Ende zugehen, und welcher auch in andern Dingen dem libero & Comitiali Suffragio, Juri-

busque Statutum, auch dem Strylo Imperii, und der denen Reichs-Deputirten von Reichs wegen ertheilten, und von Kayserlicher Majest. approbirten Instruction, in vielen Stücken gar nicht gemäß befunden worden) sich darinn vornehmlich zum höchsten gravirt und laedirt zu seyn haben halten müssen, daß man Ihre habende Religions-Angelegenheiten und Gravamina von denen Tractaten mit Frankreich ganz und gar abgewiesen, und Selbe damit zu keiner Zeit hören, noch Ihre deswegen dorgebrachte monita bey dem Friedens-Project attendiren, ja Ihnen nicht einmahl eine schriftliche Versicherung ad Protocollum Mediatoris geben, sondern sich über dergleichen so billigsmäßiges Verlangen vielmehr entrüsten wollen, woraus im Ende erfolgt ist, daß die Französische Ambassade mit der bekannsten, dem Religions-Frieden im Reich so nachtheiligen Clausula bey dem 4ten Articulo um solche Zeit hervor gebrochen, da die Evangelische / sich zu resolviren, kaum noch wenig Stunden übrig gehabt, welches gar nicht hätte geschehen können, wann man Ihre Religions-Sache gleich Anfangs zu denen Tractaten mit gezogen, und darüber mit der Französischen Gesandtschaft gehandelt hätte; So erachtet man sich gemüßiget, hiemit ad Protocollum zu verwarren, und zu reserviren, daß alles / was solchergestalt circa Modum tractandi Pacem zugroßem Präjudiz und Beschwerde der Evangelischen passiert / und dessen Remedur re adhuc integra auf vielfältiges Remonstriren und Erinnern nicht zu erhalten gewesen / dem Religions-Frieden und Articulo 4. & 5. Instrumenti Pacis im übrigen allerdings ohnabbrüchig seye / und weder jetzt / noch künftighin in einige Consequenz gezogen / noch zu Abbruch und Nachtheil des Religions-Friedens im Reich / wie derselbe in dem Westphälischen Friedens-Schluß dicto Articulo 4. & 5. bevestiget und gefasset ist, allegirt werden solle oder könne; nicht zweiffelnd / es werden die gesamte Catholische Stände geneigt seyn / denen Evangelischen solche Versicherung de Pace Religiosa facta tecla conservanda sofort post Pacem ratihabitam von sich zu stellen / daß man ein. und anderer Seits im Reich dabey acquiesciren könne / und die Evangelische dardurch tranquillirt werden mögen / mithin in der That gezeigt werde, daß man sich utrinque aufrichtig zu meynen, und in einmüthig rechtschaffene Positur, als die Garantie des Friedens, zusammen zu setzen verlange. Welches auf diese Weise am besten geschehen kan, wenn man gegen einander sich erklärt, und unanimiter statuiret, daß die Catholische, die ohnedem in Terris Imperii keine Neuerung circa Pacem Religiosam verlanget haben, noch verlangen können /

1697.
Novemb.

nen, sich der durch Frankreich dem Reich bey dem 4. *Articul. obtrudirten Clausul* im ganzen Reich wider die Protestirende Stände weder in noch ausser Gerichet nimmermehr prevaliren/ noch daran für sich den geringsten Antheil nehmen/ sondern es lediglich bey dem Westphälischen Friedens-Schluss bewenden lassen wollen. Solchergestalt bleibt die Clausul allein eine Sache zwischen dem Reich, und der Cron Frankreich: wird mit dem Religions-Frieden, welcher *Vinculum Concordiae Statuum* ist, nicht meliret, und haben es deßhalb die Stände nicht unter sich mit einander zu thun, sondern seynd vielmehr schuldig, einander hiern treulich zu assistiren, damit niemand sich dieser Clausul durante hac Pace zum wenigsten, weiter nicht gebrauche, als der Französischen Gesandtschaft gegen die Mediation, und sonst geschene Erklärung selbstn gehe, daß nemlich diese Clausul allein von wenigen, vom König in


Frankreich proprijs sumptibus neu erbauten und dotirten Kirchen zu verstehet seye. Sollte wider Verhoffen dieser equitable Vorschlag keinen Ingress finden, und man Catholischer Seits selbst von dieser Clausul, die an so vielen Orten den Religions-Frieden alterirt, profitiren wollen; So giebt man zu bedencken anheim, was hierdurch für Mißtrauen und Trennung der Gemüther bey gegenwärtigen ohnedem betrübten und gefährlichen Conjunctionen zwischen beiderseits Religions-Verwandten entstehen, und was hieraus für Unheil erwachsen dürfte; derentwegen man aber Evangelischer Seits, da man allein da damo vitando certiret, jeho, und bey der Posteritæt entschuldigt seyn, und sich deßhalb bester massen verwahret haben wolle; cum reservatione ulteriorum, & salvo, was im Haag dieserwegen mit Frankreich entweder schon verglichen, oder noch verglichen werden möchte.

Num. LXXXIX.

Reichs-Gutachten,

Womit/ in Verfolg Kayserlichen *Commissionis Decreti*, das puncto *Ratificationis Pacis* abgeänderte Reichs-Gutachten eingesendet/ und *ratione Articuli separati & Modi tractandi*, die vorige Reservation ins besondere wiederholet wird.

Dictatum Ratisbonæ, 4. Decemb. 1697.
24. Nov.

 Er Königlich-Kayserlichen Majest., unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtigem Reichs-Tag gewollmächtigten Höchst-ansehnlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden bleibt, im Namen der Churfürsten, Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs, von diß Orts anwesenden Råthen, Botschaften und Gesandten hiermit gebührend ohnverhalten, welchergestalten man nicht ermangelt, das anheut inserirt- und dictirte Kayserliche *Commissionis Decret* in allen drohen Reichs-Collegiis alsogleich in Deliberation zu stellen: da dann geschlossen worden, daß, Allergnädigsten Intention gemäß, das Reichs-Gutachten super *Ratificatione Pacis* einzurichten seye, wie selbige solchergestalten (ut sub Lit. A.) hier beygehet; bey dem *Articulo separato* aber, wegen der Herzogin von Orleans Prætenſion, wird hiemit nochmahlen reservirt, daß dadurch der Disposition der Aureæ Bullæ, den Patris Familiae der Churfürstlichen und Fürstlichen Häuser, und der bekannten Reichs-Observanz nicht derogirt, noch solches künftig zu einer Consequenz gezogen werden solle. Und weiln sowohl Anfangs als hier, als auch hernach von den Kayserlichen

Gesandtschaften im Haag/ bey dieser ganzen Friedens-Negotiation, bevorab circa *Modum tractandi Pacem*, & *communicandi* mit der Reichs-Deputation, der Verordnung des *Instrumenti Pacis Westphalicae* in viele Wege zuwider gehandelt worden; Als will man hiemit per *Expressum* auch reserviren, daß, was solchergestalten vorgeloffen, denen Ständen des Reichs, weder jetzt noch künftig/ zu keinem *Præjudiz* gereichen solle; zu Ihrer Kayserlichen Majestät der allerunterthänigsten Zuversicht lebend, es werden Dieselbe solches alles nicht gut heißen, sondern Ihre Allergnädigst gefallen lassen, hiezu über eine solche Erklärung zu thun, wodurch die Stände des Reichs ausser Besorg gesetzt, und in dem allerunterthänigsten Vertrauen gegen Ihrem Allerhöchsten Oberhaupt so vielmehr gestärket werden mögen. Womit Höchstgedacht-Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden Churfürsten, Fürsten und Stände allhier anwesende Råthe, Botschaften und Gesandte sich besten Gleiffes empfehlen. Signatum Regensburg den 3ten Decemb. 1697.

(L.S.) Churfürstlich-Maximilianische Cansley.

Beplag

Beilag sub Lit. A.

Abgeändertes Reichs-Gutachten/ puncto Ratificationis des getroffenen Reichs-Friedens mit der Cron Franckreich.

Er Römisch-Kaiserlichen Majestät zu gegenwärtigem Reichs-Tag Bevollmächtigten Höchst-ansehnlichen Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden bleibt hiemit geziemend ohnverhätten: Nachdem man in denen dreien Reichs-Collegiis nicht ermangelt, das den 20 sten dieses dictirte Kayserliche Commissions-Decret, wie nicht weniger die aus dem Haag von der Reichs-Deputation erstattete Relationen, in behörige Berathschlagung zu ziehen; ist dafür gehalten, und beschlossen worden, daß der den 2ten Octobris jüngsthin zu Ryßwick in Holland zwischen Ihrer Kayserlichen Majestät und dem Reich, eines: und dann der Cron Franckreich/ andern Theils, getroffene

Griede nebst dem sub eodem dato aufgerichteten Separat Articul, wie ingleichen der am 9ten dieses verglichene Articulus Includendorum, von Reichs wegen zu ratificiren und zu bestättigen seyen, wie man dann solches hiemit von aller dreien Reichs-Collegiorum wegen omni meliori modo ratificiret und bestättiget; Ihre Kayserliche Majestät, nebst allergehorsamster Dancksagung für Dero bey dieser fürgewesenen Friedens-Handlung angewendete Reichs-Rätherliche Vorsorge, dabey allerunterthänigst ersuchend, daß Sie denselben auch Ihres Allerhöchsten Orts ingleichen zu ratificiren und zu bestättigen geruhen wollen. Womit des Kayserlichen Höchst-ansehnlichen Herrn Principal Commissarii Hochfürstlichen Gnaden der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände diß Orts anwesende Rätthe, Botschafften und Gesandte sich geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg/ den 26sten Novembris 1697.

1697.
Novemb.

(L.S.) Churfürstlich-Maynzische Canzley.

Num. XC.

Kayserliches Commissions-Decret.

Approbation des Reichs-Gutachtens, in puncto Ratificationis des mit der Cron Franckreich geschlossenen Reichs-Friedens/ nebst der Versicherung, daß/ sofern bey dieser Friedens-Negotiation contra Instrumentum Pacis Westphalicæ, oder sonst circa Modum tractandi & communicandi etwas fürgegangen wäre, solches denen Ständen des Reichs zu keinem Präjudiz/ noch Consequenz gereichen solle.

Diktatum Ratisbonæ, 12. Decembris 1697.

Auf das Ihrer Kayserlichen Majestät allerunterthänigst eingeschickte Reichs-Gutachten unter dem dato den 26sten Novembris, haben höchstgedacht Ihre Kayserliche Majestät Dero Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden durch ein mit gestriger Post eingeloffenes Rescript Allergnädigst mitgegeben, der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände anwesenden vortreflichen Rätthen, Botschafften und Gesandten anzuzeigen: Nachdem mehr, Allerhöchstgedacht Ihre Kayserliche Majestät aus dem an obgedacht-nächst-verfloffenen Monaths ausgefallenen Reichs-Gutachten gnädigst vernommen, welchergestalt der zwischen Ihro und dem Reich, eines: und der Cron Franckreich/ andern Theils, den 30sten Octobris jüngsthin getroffene Friede, nebst dem sub eodem dato aufgerichteten separaten Articul, wie ingleichen der am 9ten Novemb. verglichene Articulus Includendorum, zu ratificiren und zu bestättigen seyen, mithin Ihre Kayserliche Majestät dabey allerunterthänigst ersucht worden, daß Sie solches

alles Ihres Allerhöchsten Orts zu ratificiren und zu bestättigen geruhen möchten; So haben Dieselbe sothanes Gutachten nicht allein Allergnädigst approbirt, sondern auch daraufhin Ihre Ratificationes über obgedachten Frieden und separaten Articul bereits den 2ten dieses durch einen Expressen nach dem Haag abgeschicket, deren Abschriften zu seiner Zeit sollen mitgetheilt werden; und seynd mit Chur-Fürsten und Ständen einer Meynung, daß, gleichwie man obgedachten separatum Articulum für dißmahl aus Noth eingehen müssen, also auch im übrigen dessen Inhalt in keine Consequenz zu ziehen seye, und der Disposition der güldenen Bull, der Chur- und Fürstlichen Häuser pactis Familæ, auch der bekannten Reichs-Observanz um so weniger abbrüchig seyn solle, als in erniedten Articul selbst deutlich fürgesehen, daß diese Strittsache juxta Leges & Constitutiones Imperii zu entscheiden seye. Angehend aber, daß von Dero Kayserlichen Gesandtschaft bey dieser Friedens-Negotiation circa Modum tractandi & communicandi mit der Reichs-

1697.
Decemb.

Reichs-Deputation, die Gebühr nicht beobachtet, auch sonst dem Instrumento pacis etwas zuwider sùrgangen seyn sollte, mögen Ihre Kayserliche Majest. gnädigst nicht verhalten, wasmassen Ihro von gedacht: Ihren Gesandten allerunterthänigst berichtet worden, in allen mit der Französischen Gesandtschaft gehaltenen Unterredungen nichts sùrgangen zu seyn, so Sie nicht alsobald anfänglich dem Chur-Maynzischen Directorio, und denen an Sie abgeordneten Deputirten erzehlet, auch nachgehends aller Chur-Fürsten, Fürsten und Stände zu Ryswick sich eingefundenen Ministris öffentlich vorgetragen, und darüber Ihre Gedanken vernommen, ohnerachtet die Reichs-Deputation, aus bekannten, nicht von Ihrer Kayserlichen Majest., oder Dero Gesandten, als welche derselben Eröffnung verschiedentlich urgiret, sondern von Theils Deputirten selbst herrührenden Hindernissen, allererst den 30sten Octobris fast gegen Mitternacht, kurz vor des Friedens Unterschrift, eröffnet worden, auch einige der im Haag gegenwärtig gewesenen Deputirten sich darzu gar nicht einmal legitimiret haben. Es seynd jedoch Ihre Kayserliche Majest. Allergnädigst gesunnet, von mehrerwehnten Ihren Gesandten darüber fernern Bericht einzuziehen. Und gleichwie Sie immittellst Chur-Fürsten und Stände gnädigst versichern können, daß Sie sowohl Anfangs proprio motu Dero Gesandtschaft zu vertraulicher Communication mit denen dort anwesenden Reichs-Ständlichen Bevollmächtigten an: als auch nachgehends Selbige auf die von Ihro Allergnädigst approbirte Reichs-Instruction allerdings gewiesen, ja Ihro auch (für dñmahl, und ohne Nachtheil Ihrer Kayserlichen Gerechtsamen) gemessen anbefohlen, sich gedachten Deputirten, es möchten Dieselbe auf die Continuation des Kriegs, oder Annehmung des Friedens antragen, simpliciter zu conformiren, und von Ihnen nicht abzusondern; Also ist bey Dero-

selben auch das gute aufrichtige Vertrauen zwischen Ihro und den Ständern solcher Consideration, daß, obsehon alle Dero seither Ihrer 40 jährigen Regierung geführte Consilia und Actiones die Stände aller Sorge überheben können, Sie jedoch kein Bedencken tragen, hiermit Allergnädigst zu erklären, daß, im Fall etwa bey gedachter Negotiation ein: oder anderes obberührter massen wider das Instrumentum Pacis Westphalicæ, oder sonst circa Modum tractandi & communicandi, an Seiten der Kayserlichen Gesandtschaft sùrgangen seyn möchte, solches wider Dero Intention geschehen seye, auch denen Ständen auf keine Weise præjudicirt, und eben so wenig in einige Consequenz gezogen werden solle, als auch dasjenige, was bey dieser Friedens-Handlung an Seiteneiniger Reichs-Ständischen Ministrorum der Kayserlichen Gesandtschaft wider die klare Reichs-Instruction, und übliches Herkommen, auch Kayserliche Auctoritet und Gerechtsame, zugemuthet, oder auch Theils in Exhibirung ungewöhnlicher mit denen Reichs-Gesetzen, sonderlich zu Zeiten eines vom gantzen Reich geschlossenen allgemeinen Kriegs, nicht übereinkommender besonderer Vollmachten, Theils in Unterlassung gebührender zeitlicher Communication mit der Kayserlichen Gesandtschaft, und sonst in tractando wider die Reichs-Conclusa und hergebrachte Observanz sùrgangen, künftighin keine Nachfolge und Präjudiz zu ziehen ist. Solchem Allergnädigsten Befehl leisten Se. Hochfürstliche Gnaden hiermit allergehorsamste Folge, und verbleiben anbey der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände vortrefflichen Råthen Botschaften und Gesandten mit freundlich geneigtem Willen allezeit wohlbegethan. Signatum Regensburg/ den 12 ten Decembris 1697.

(L.S.) Ferdinand, Herzog zu Sagan/ Fürst von Lobkowitz.

Num. XCI

Ratificatio Cæsarea

Über das mit der Tron Frankreich errichtete Friedens- Instrument und Articulum separatum.

Dictatum Ratisbonæ, 12. Decembris 1697.

Nos LEOPOLDUS &c.

Norum facimus omnibus & singulis præsentibus Litteras inspecturis, lecturis, vel legi audituris, aut quomodocunque infra scriptorum notitia ad ipsos pervenire poterit, postquam ad restinguendum; quod ante Annos aliquot exarsit, grave Bellum Congressus in Palatio Ryswicensi in Hollandia institu-

tus fuerit, Divina Clementia factum esse, ut post multos & laboriosos Tractatus per destinatos ad id ab utraque parte Legatos Extraordinarios & Plenipotentarios Pax & Amicitia tandem conclusa sit, forma & tenore sequenti.

Inseratur Instrumentum.

Cum igitur hæc omnia per Nostros Legatos & Plenipotentarios supra memor-

inoratos, Nostro Mandato munizos, prout hic verbotenus inserta & descripta leguntur, gesta, peracta & conventa sint, Nos eadem omnia & singula, praehabita matura & diligenti consideratione, ex certa Nostre scientia approbamus, ratificamus & confirmamus, rataque & firma esse & fore, virtute praesentium declaramus, simulque Verbo Imperiali promittimus, pro Nobis, Nostrisque Successoribus, & Imperio Romano, cujus Status *Ratisbonae* congregati memoratam Pacem vigore Conclusi, Die 26. proxime elapsi Mensis Novembris facti, & ad Manus Nostras transmissi, approbarunt & ratam habuerunt, Nos omnes & singulas supra descriptos Articulos, & quidquid tota hac Pacis Conventionione continetur, firmiter, constanter & inviolabiliter servaturos, atque Executioni mandatueros, nullaque ratione, ut vel ex Nostre Parte, vel per alios contraveniatur, passuros, quomodocunque id fieri possit; omni dolo & fraude exclusis. In horum omnium testimonium & fidem, Sigillum Nostre Caesareum majus huic

Diplomati Manu Nostre subscripto appendi fecimus. Datum in Civitate Nostra *Viennae*, Die 2. Decembris 1697.

Ratificatio Articuli separati

Nos LEOPOLDUS &c.

Norum testatumque facimus, cum praeter Instrumentum Pacis, Nos & Imperium inter, & Serenissimum & Potentissimum Regem *Franciae* Christianissimum conclusae, a Nobis jam ratihabitus, etiam in Articulum sequentem conventum fuerit:

Inservatur separatus Articulus.


quod Nos eum pariter ratum habuerimus, & confirmaverimus, prout eum hisce confirmamus, Verbo Caesareo promittentes, Nos eundem accurate observaturos, nec unquam permissuros esse, ut illi quavis ratione contraveniatur. In quorum fidem Sigillum Nostre Caesareum Tabulis hisce Manu Nostre subscriptis apponi iussimus. Datum in Civitate Nostre *Viennae*, Die 2do Decembris 1697.

Num. XCII.

Kaiserliches Commissions-Decret

Über die von Kayserlicher Majestät zu Übernahm der von der Cron Frankreich / in Verfolg des Ryswickschen Friedens-Schlusses / zu restituirenden Reichs-Festungen / Philippsburg und Kehl / vorgekehrte Interims-Veranstaltungen; mit Begehren / deren Versorgungs-Geschäfte von Reichs wegen in förderliche Berathschlagung / mithin auch den *Punctum Securitatis* in völlige Richtigkeit zu bringen.

Dictatum Ratisbonae, 11. Januarii 1698.

 Er Ehr-Fürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räten, Botschaftern und Gesandten ist aus dem gnädigen Befehl Ihrer Kayserl. Majest. und dem Reich, einer: und der Cron Frankreich / anderer Seiten / jüngst zu Ryswick in Holland geschlossenen Frieden genugsam bekannt, daß jetzt gedachte Cron die Ihrer Kayserl. Majest. und dem Reich mit Ihren Fortificationen zu restituiren sendende Vetter innerhalb 30. Tagen, nach Auswechslung der Ratificationen, enträumen und abtreten solle. Nachdemahlen nun diese Orte von allen Nothwendigkeiten, außer etlichen wenigen in Philippsburg bleibenden groben Geschüßes, ganz entblößet werden, und daher sonderlich in Philippsburg und Kehl nicht nur die Mannschafft zur Besatzung, sondern auch die übrige Requirita vom Reich anzuschaffen seynd, Ihre Kayserliche Majestät aber betrachtet, daß solches alles in so kurzer Zeit, und vor der Evacuation, vom gesammten Reich nicht berathschlaget, weniger beverckstelliget werden könne; So haben Höchst gedachte Ihre Kayserl. Majestät, damit die Evacuation

und respective Besetzung derentwegen nicht aufhalten werden möge, nicht allein Dem Generalität Allergnädigst anbefohlen, bey denen Französischen Befehlshabern den Auszug zu urgiren, diesen Ort sämmtlich von Ihrer und des Reichs wegen in Besitz zu nehmen, auch sowohl einige von Ihrer Kayserl. Majest. Mannschafft hinein zu legen, als die in Dero Magazinen im Reich annoch vorhandene, aber bey weitem nicht erckleffliche Munition dergestalt zu vertheilen, daß Anfangs wenigstens etwas in allen Orten vorrätzig seyn möge, sondern auch, weilen zumahlen Freyburg und Breyssach eine grosse Anzahl an Mannschafft, Geschüß, Munition, und andern Kriegs-Verathschafften erfordern, und Ihre Kayserl. Majest. derothalben, bevorab bey fortwährendem Türcken-Krieg, weder Philippsburg, noch Kehl, mit genugsamen eigenen Truppen, und andern Requisitis versehen können, die Franckisch- und Schwäbisch, auch Ober-Rheinischen Excese, Inhalts der Beplag, (ut sub Lit. A.) Allergnädigst ersucht, daß sie Ihrer Kayserl. Majest. mit einem und andern, biß vom gesammten Reich

1698. die behörige Fürsorgung geschehen, der Nothdurfft nach, an Hand gehen möchten; mit dieser fernern Allergnädigsten Erinnerung, Chur-Fürsten, Fürsten und Stände belieben, nicht nur die zu genugsamer Versetzung gedachter beyden Vestungen, Philippsburg und Kehl/ nach Ausweis des von einem erfahrenen Kriegs-Officier wegen Breyslach gemachten hier beyliegenden Entwurffs, (ut sub Lit. B.) und darüber von des Herrn General-Lieutenants, Marggrafen zu Baden/ Liebden erstatteten Gutachtens, (ut sub Lit. C.) erforderliche Nothdurfft förderksamst von Reichs wegen zu berathschlagen, und in Geld, oder Natura bezuschaffen, sondern auch den so oft von viel gemeldt. Ihrer Kayserlichen Majest. recommendirten, und zu Dero Verwunderung sich annoch steckenden Punctum *Securitatis publicae*, oder allgemeiner Reichs-Versaffung, dermahleinst ernstlich vorzunehmen, und zur völligen Richtigkeit zu bringen. Welches alles des Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden, aus Ihrer Kayserl. Majestät Allergnädigster Verordnung, der Chur-Fürsten und Stände vor trefflichen Råthen, Botschaften und Gesandten hiemit vorstellen sollen: und verbleiben der Chur-Fürsten und Stände vor trefflichen Råthen, Botschaften und Gesandten mit freundlich, geneigtem Willen wohl beygethan. Signatum Regensburg, den 13. Januarii 1698.

(L.S.) Ferdinand, Herz. zu Sagan/
Fürst von Lobkowitz.

Beilag sub Lit. A.

Kayserliche Requisitionales an die ausschreibende Fürsten des Schwäbischen/ & in simili Fränkisch- auch Ober-Rheinischen Creyses/ um zur Befug- und Versorgung der Reichs-Vestungen, Philippsburg und Kehl, ad interim die nöthige Mannschafft, Proviant/ Artillerie und Munition herzustellen.

LEOPOLD &c.

EW. Andacht und Liebden ist nicht unbekant, welcher gestalt in dem mit der Cron Frankreich jüngsthin im Haag getroffenen Reichs-Frieden unter andern verglichen worden, daß die Uns und dem Reich zu restituiren sende Oerter, namentlich auch die Vestung Philippsburg und Kehler-Schanz, innerhalb 30. Tagen, nach ausgewechselten Ratificationen, so den 13. dieses im Haag geschehen, von obgedachter Cron evacuirt und abgetreten werden sollen. Nun haben Wir zwar Unserer Generalität gnädigst anbefohlen, daß sie gedachte Oerter in Unsern und des Reichs Namen übernehmen, auch, biß wegen deren beständiger Besatzung mit dem

gesamten Reich die Nothdurfft abgeredet seyn wird, von Unsern eine Zeit hero am Rhein gestandenen Regimentern einige Mannschafft dahin verlegen solle. Nachdemahlen aber auch eine grosse Anzahl zur Uebernahm und Besatzung der Vestungen, Freyburg und Breyslach/ erfordert wird, und Wir derohalben für Philippsburg und Kehl dermahlen mehr nicht, als 2000. Mann zu Fuß in allem hergeben können; So haben Wir nöthig erachtet, die beede löbliche Fränkisch- und Schwäbischen Creyse, als denen an Bewahrung leicht gedachter beeden Ortn Orte am meisten gelegen, disfalls zu Hülffe zu ziehen, und demnach an Erw. Andacht und Liebden, als ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Creyses, hiermit anädigst zu gesinnen, es bey ihren Creys-Mit-Ständen dahin vorderist zu richten, damit zur nothdürfftigen Besatzung dieser beeden impotirenden Oerter von Schwäbischen Creyses wegen wenigstens 2000. zu Fuß, und etwa 200. zu Pferd, biß auf dem Reichs-Tag anderweite Fürsorgung geschehen, hergeliehen, und Unserm dorthin verordneten Commendanten zum Gehorsam angewiesen, weniger nicht mit erforderlichem Proviant und Unterhalt versehen werden mögen Und weilien auch in Philippsburg nur etwas weniges, in Kehl, Freyburg und Breyslach aber nichts an groben Geschütz hinterlassen wird, Wir aber zu beyden ersten Plätzen desto minder etwas hergeben können, als Unsere im Reich habende Artillerie zu denen letztern unumgänglich erfordert wird; So ist unser ebenmäßiges gnädigstes Gesinnen und Vertrauen, daß zur Sicherheit obgedachter Vestungen, Philippsburg und Kehl/ der löbliche Creys auch mit dem nöthigen Geschütz und zugehöriger Munition an Hand gehen wolle und werde; immaffen dann Unser General-Lieutenants, des Marggrafen zu Baden/ Liebden sich hierüber, und was in ein und andern Anfangs ohnentbehrlich vonnöthen seyn möchte, mit Erw. Andacht und Liebden näher und umständlicher vernehmen wird, wohin Wir Uns beziehen. Verbleiben Erw. Andacht und Liebden mit zc.

Beilag sub Lit. B.

Specification, was beyläufig zu Besetzung der Stadt und Vestung Breyslach an Garnison/ Artillerie/ Munition, Vivres, und andern Kriegs-Nothwendigkeiten erfordert wird.

An Garnison.

Die Vestung Breyslach hat in sich acht Bastionen, auf jede Bastion, zugehörrende Mussenwerke und Contrescarpe 1000. Mann gerechnet, thut 8000. Mann.

Summa per se.
An

An Artillerie.

Auf jede Linie der Bastion, als 2. Flanquen und 2. Fagen, 2. Stück, so 12. bis 36. Pfund schießen, thun 64. Stück.

In die Aussenwerke und Contrescarpen, von 3. bis 9. Pfund schießend, thut

In jede Bastion ein Mörser, thut
20. Stück.
8. Mörser.

Summa Artillerie:
84. Stück, 8. Mörser.

An Pulver.

Auf jedes Stück 600. Schuß, bringt auf 64. große Stück, die Kugel per 24. Pfund ins gemein gerechnet, macht an Pulver ad 12. Pfund, 4608. Centner.

Auf 20. Stück von 6. Pfund Eisen, 3. Pfund Pulver, auf jedes 600. Schuß, thut 360. Centner.

Pulver zu den 8. Mörsern per 100. Schuß, thut 32. Centner.

Pulver auf 8000. Mann, jedem 1000. Schuß, thut 2666. Centner 66 $\frac{2}{3}$. Pfund.

Sodann erfordert, über das für die Artillerie und Musqueterie obgesetzte Pulver, zu denen Contreminen, Fongaden, Bomben, Carcassen, Granaden, und andern Feuerwercken, wenigstens auf die 5000. Centner.

Summa alles Pulvers:
12666. Centner, 66 $\frac{2}{3}$. Pf.

An Blei.

Auf 8000. Mann, und jedem 100. Schuß, 15. Schuß für ein Pfund gerechnet, thut 5333. Cent. 33 $\frac{1}{2}$. Pfund.

Summa per se.

An Kugeln.

Für die große Artillerie, per 600. Schuß auf jedes der 64. Stück gerechnet, thut 38400. Kugeln.

Zu den 20. kleinen Stücken per 600. Schuß auf jedes, thut 12000. Kugeln.
Bomben 800.

Summa Stück-Kugeln:

50400.
Bomben 8000.

An Proviant.

Für die Garnison von 8000. Mann erfordert an Früchten in 3. Monathen, jeden zu 30 Tag gerechnet, auf 1. Jahr aber

An Habern.

Auf 300. Pferde, für jedes 6. Pfund in 3. Monathen, thut auf 1. Jahr
A. Gesezte Vierter Theil,

An Heu.

Auf 300. Pferde, jedes täglich zehen Pfund gerechnet, macht in 3. Monathen

2700. Centner.
Auf ein Jahr 10800. Centner.

An allerhand Kriegs-Nothwendigkeiten.

Hand-Granaden 30000. Stück.
Luntten 5000. Centner.
Glinten und Musqueten in Vorrath 2000. Stück.

Kurz Gewehr, von Spring-
stecken und Hellsparren, 1000. Stück.
Schauffeln 10000. Stück.
Leitern 5000. Stück.
Hauen 5000. Stück.
Schub-Karn 2000. Stück.

An allerhand Nothwendigkeiten, so nicht Specificirt.

Die Helffte von der sämtlichen Artillerie solle mit Laveren, Rädern, und sämtlichen Zugehör versehen seyn:

Fachinen, Messern,
Hand-Hacken,
Zimmer-Hacken,
Hand-Sägen,
Zimmer-Sägen,
Allerhand Nägeln,

Dielen, auch andern Bau-Holz zu den Batterien, Provision von Schanz-Rörben und Fachinen.

Diese Specification ist dahin eingerichtet, daß nach Beschaffenheit der Zeit und Conjunctionen die Garnison verstärkt, oder verschwächt, auch anderes darauf calculiret werden kan.

Bevlag sub Lit. C.

Des Herrn General-Lieutenants/ Marggrafen zu Baden/ Hochfürstlicher Durchlaucht Gutachten über vorsehenden Überschlag wegen Besatz und Versorgung der Vestung Breysach.

Ihro Durchlaucht der Herr Marggraf vermeynen, daß für eine so große Vestung, als Breysach ist, 84. Stück und 8. Mörser nicht sufficient seyn werden, sondern daß es an Stücken wenigstens in die 120. oder 130. auch mehrers, an Mörsern aber 15. oder wenigstens 12. auch bey die 2000. Bomben erfordern thut. Gedacht. Se. Durchlaucht finden auch ohnmaßgeblich für gut, daß in besagter Vestung, über die zur Artillerie erforderliche Bediente, expresse darinn ein Zeugwart, ein, wo nicht zwey gute Ingenieurs, 3. oder

1698.
Januar.

1698.
Aprills.

oder 4. Conducteurs, 2. oder 3. Schanzmeister, 6. oder 8. Wallschläger, einige Zimmerleute, Wagner und Maurer sich befinden mögen; die Mannschafft aber anbelangend, seynd Ihre Durchleucht der Meynung, daß an statt der angeführten 8000. Mannschafft, welche zwar, und auch wohl mehr, auf einen Belagerungs-Fall vonnöthen wären, dermahlen in Friedens-Zeiten 5000. Mann, aber nicht weniger, zur continuirlichen Besatzung dahin verlegt werden müssen. Philippsburg belangend, halten Ihre Durchleucht der Herr Marggraf dafür, daß wenigstens 4000. zu Fuß, und 100. zu Pferd, dahin zu verlegen, mit Ar-


tillerie, Munition, Ingenieurs, Artillerie- und andern Bedienten, auch sonst nöthigen Requiliten, als Breysach und Freyburg zu versehen seye: das gegen die Vestung Straßburg aber hierüber liegende bevestigte Aehl betreffend, selbiges in Friedens-Zeiten wenigstens mit 2000. zu Fuß, und etwa 50. zu Pferd besetzt, an Artillerie, Munition, Ingenieurs, Artillerie- und andern Bedienten, auch sonst nöthigen Requiliten aber die Helffte dessen, so in Breysach/ Freyburg/ oder Philippsburg erforderlich, beygeschafft werden müsse &c.

Num. XCIII.

Kaiserliches Commissionß-Decret

Über die von Seiten der Cron Frankreich verweigernde Abtretung der Vestungen/ Philippsburg und Breysach/ ehe und bevor Ebernburg demolirt/ und die Vestung Rheinfels dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Rheinfels Hochfürstlicher Durchleucht eingeräumt seye.

Dictatum Ratisbona, 13. Aprilis 1698.

 Er Römisch-Kaiserlichen Majestät, unserm Allergnädigsten Herrn, ist von Ihrem General-Lieutenant, des Herrn Marggrafen Ludwigs zu Baden Durchleucht, der allerunterthänigste Bericht erstattet worden, giebt es auch der gemeine Ruff, daß der Französische Gubernator im Elß/ Marquis d'Huxelles, sich ausdrücklich erklärt habe, daß Ihrer Kayserl. Majest. und dem Reich die, vermög des jüngsten Friedens-Schlusses, zurück zu geben versprochene Vestungen, Philippsburg und Breysach/ nicht ehender abzutreten, bis nicht auch disseits Ebernburg demolirt, und die Vestung Rheinfels, sammt Zugehör, denen Landgrafen von Hessen-Rheinfels wieder eingeräumt seye.

Wie nun, so viel Ebernburg angehet, des Herrn Marggrafen Durchleucht dem Französischen Gubernatori wohl antworten lassen, daß an der Demolition wirklich gearbeitet, und dieselbe darum allein, weilten Französische Seiten zu Abtretung obiger Posten keine verlässliche Frist benennet werden wollen, eingestellt worden, Ihre Kayserl. Majestät aber Ihrer Durchleucht ferners aufgeben, mit gemeldter Demolition, um der Cron Frankreich den Vorwand zu benehmen, fortfahren zu lassen; Also haben Ihre Kayserliche Majestät zwar nicht minder, wegen Rheinfels, nicht nur vor einigen Wochen bey des Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel Durchleucht gehörige Erinnerung thun lassen, sondern auch an Dieselbe anseho Dero Cammerer, Reichs-Hof-Rath, und dermahlen in Frankfurt sublimitirenden Abgesandten, den Grafen von Boineburg/ zu eben die-

sem Ende abgeordnet, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß Ihre Durchleucht dessen Vorstellungen und Ermahnungen Statt thun, und dem vom Reich genehm gehaltenen Friedens-Schluss gemäß, Ihre Herren Vettern in den Stand, worinnen weyland Ihr Herr Vater, Landgraf Ernst/ vor dem Krieg gewesen, restituiren, mithin durch Dero Verzögerung das gesammte Reich nicht in die Gefahr, Anfangs erwahnte 4. Vestungen zu verlieren, setzen werden.

Weilen Ihre Kayserliche Majestät jedoch nicht versichert seynd, oh diese Ihre Absichtung mehr, als die vorhin bereits gethane Erinnerung, auswirken werde; Sovorantlastet Ihre Kayserliche Majestät der Sachen Wichtigkeit, angezogenen Bericht, oder Erklärung des Französischen Generals, der Chur-Fürsten und Stände allhier versammelten vortreflichen Råthen, Botschaften und Gesandten zu dem Ende mitzutheilen, damit Ihrer Kayserl. Majestät Dieselbe, mittelst eines allergehorsamsten Gutachtens, an Hand geben mögen, wie des Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel Durchleucht, im Fall die wiederholte Fürsprechung gegen besseres Verhoffen den abzielenden Zweck nicht erreichen sollte, zur Friedens-Execution vermöcht, folglich der Cron Frankreich auch dieser aus denen gemeinen und der Völder Rechten hergenommene scheinbareste Prætext, oft, gemeldte 4. importirliche Vestungen, zu des Reichs größter Unsicherheit und Nachtheil, länger inzuhalten, genommen werden könne.

Nicht nur in diesem Stück aber, sondern überall, und in allen durch den Ryßwickschen Frieden entschiedenen Dingen, werden Ihre Kayserl. Majestät, dessen genaueste Vollziehung

Vollziehung ohne Ausnahm zu befördern, Ihro höchstens angelegen seyn lassen; in andern darinn nicht berührten / oder dahin gehörigen Reichs-Sachen aber, ob denen Reichs-Sagungen, und darunter namentlich dem Westphälischen Friedens-Schluss, steiff halten, und dieselbe Kayserlich handhaben: wo auch jemand, wer der seye, dagegen beschwehret zu seyn, oder etwas zu fördern, sich befugt achten, und rechtliche Hülffe geziemend suchen würde, ihm solche ohne Unterscheid unweigerlich und unverweilt angedeyen lassen.

Des Kayserlichen bevollmächtigten Herrn Principal - Commissarii Hochfürstliche Gnaden haben, auf heut empfangenen Kayserlichen Allergnädigsten Befehl, es der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände anwesenden Rätthen, Botschaften und Gesandten eilfertigst nicht verhalten wollen; Ihnen damit zu freundlich-geneigtem Willen allezeit wohlbeygethan verbleibend. Regensburg den 23. April. 1698.

(L.S.) Ferdinand, Herzog zu Sagan,
Fürst von Lobkowitz.

Num. XCIV.

Kayserliches Commissionß-Decret.

Die Kayserliche Allergnädigste Approbation des Reichs-Schlusses / in puncto Kriegs-Declaration, contra den König in Frankreich und Duc d'Anjou, betreffend.

Er Röm. Kayserlichen Majest. und Röm. Königlichen Majest. haben Dero Kayserlicher zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Johann Philipp / der Heil. Römischen Kirchen Tit. Sanct. Sylvestri Priester, Cardinal von Lamberg, Bischoff zu Passau, des Heil. Reichs Fürst, Ihrer Kayserlichen Majest. würcklicher geheimer Rath ic. die Reichs-Schlüsse vom 13. und 30. Septemb. auch 9. Octobr. jeden alsbald nach der Ueberreichung durch besondere Courriers allerunterthänigst überschicket, und wollen nicht unterlassen, was auf den letzten hienächst einlangen wird, der Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen anwesenden fürtrefflichen Rätthen, Botschaften und Gesandten stracks zu eröffnen; was aber Ihre Kayserliche Majest. auf die zwey erste Reichs-Conclusa bereits den 18. Sept. und 6. Oct. allergnädigst geantwortet und anbefohlen, solches haben mit Derselben eigenen Kayserlichen Worten Ihro Hochfürstliche Eminenz hieby sub Num 1. und 2. zu vernehmen gegeben, mithin vermög derselben den Inhalt sothaner Reichs-Schlüsse, wie hiesmit beschieheth, in allen Stücken durchaus und ohne die geringste Ausnahm genehm halten und bestärctigen sollen.

Num. 1.2

Ihro Hochfürstliche Eminenz erklären demnach von Ihrer Kayserlichen Majest. wegen und in Dero Namen den aus dringender Noth, wider den König von Frankreich und den Herzogen von Anjou angefangenen Krieg für einen Reichs-Krieg, folglich derselbe mit allen ihren gegenwärtigen und künftigen Anhang, Helfer, und Helfers-Helfern, wer oder wo die seyn, wie auch alle diejenigen, welche währenden dieses Kriegs einen getrouen Reichs-Stand oder Bund-

Genossen zu verwalten beginnen und fortfahren, für Reichs-Feinde, Ihre Hochfürstliche Eminenz wiederholen zugleich die Kayserliche Versicherung nochmal, daß von Ihrer Kayserlichen Majest. hierüber die gewöhnliche Verkündigung auch alle andere allerunterthänigst-eingerathene fernere Kayserliche Verordnungen ungesäumt ausgehen, und der Chur-Fürsten und Ständen Rätthen, Botschaften und Gesandten mitgetheilet werden sollen: wie inzwischen schon diejenige hieneben unter den Num. 3. 4. und Num. 3. 4. 5. kommen, welche auf das erste Reichs- und 5. Conclusum vom 13. Sept. Ihre Kayserliche Majest. an und wider den Herrn Chur-Fürsten von Bayern, wegen der von Ihm unvermuthet eingenommenen freyen Reichs-Stadt Ulm, auch anderer widerrechtlicher Unternehmungen ergehen lassen. Was auch dieser höchst-angelegenen Sach halber die Römisch-Königliche Majest. Ihrer Hochfürstlichen Eminenz auf dasselbe erste Reichs-Conclusum vom 13. Sept. allergnädigst rescribirt, liegt samt denen darinn angezogenen aufgefundenen Schreiben mit Num. 6. 7. 8. 9. 10. und 11. bezeichnet, Num. 6. 7. hieby gleicher gestalt, als woraus am füz 8. 9. 10. 11. lichsten zu erlernen ist, was sowohl Ihrer Kayserlichen Majest. gerechteste und liebste Gedancken gegen das wehrteste Vaterland hienunter seyn, als demselben anderwärts für äußerstes Unglück zubereitet gewesen, wofern nicht die göttliche Güte solches wunderbarlicher mit ewigem Lob und Dank zu erkennen stehender Weise gehindert hätte. Aus dem Kayserlichen Allergnädigsten Rescript vom 8. Octobris erhellet weiters, wie unziemlich und schimpflich Ihre Kayserliche Majest. die Verlegung oder Verlassung hiesiger Reichs-Versammlung wegen einiger von Chur-Bayern besorgender, in keinen andern Völk aber jemahls

1702.
Octob.

erhörter Beleidigung oder Bekümmernung achten, und daß vielmehr alle und jede Gesandtschaften auf Ihrer Kayserlichen Maj. wie auch Ihrer Herrschaften mächtigen Schutz, Rettung und Vindicirung mit besserer Standhaftigkeit sich gewiß verlassen sollen, wozu auch Ihre Hochfürstliche Eminenz, sie samt und sonders treulichst ermahnet haben.

Schließlich empfehlen Ihre Hochfürstliche Eminenz Ihnen Rätthen, Botschaften und Gesandten die gleichmäßige eheste Berathschlagung und schleunige Erörterung der zu rechtshaffener Fort- und Ausführung dieses erklärten Reichs-Krieges gehörigen, und zum Theil in denen Kayser- und Königlich-Schreiben angerührten übrigen Dingen, fürnehmlich auch Dero angetragenen Bündniß mit der Cron Engelland und den vereinigten Niederlanden, aufs inständigste, und verbleiben denenselben mit freundliche geneigten auch gnädigen Willen und allen Guten stets wohlbengethan. Regensburg, den 12. Octobr. 1702.

(L.S.) Johann Philipp, Cardinal
von Lamberg, Bischoff
und Fürst zu Passau.

Beylag sub Num. 1.

Extract Kayserl. Allergnädigsten Rescripts / an Dero Commission zu Regensburg / de dato Ebersdorff / den 18. Septembr. 1702.

Uns ist aus Ew. Liebden und deinen unterthänigsten Relationen mit mehrern gehorsamst vorgetragen, was bey dasiger Reichs-Versammlung bis anhero, sonderlich wegen der von Chur-Bayern Liebden so unvernünftet unternommener Occupation Unserer und des Heiligen Reichs Stadt Ulm vorgekommen, und ist Uns sehr lieb, daß darüber in denen Reichs-Collegiis eine so geschwinde und gute Resolution geschöpft worden, gestalten dann Euer Liebden solche nicht allein in Unserm Namen zu approbiren, sondern auch Chur-Fürsten und Ständen, und deren Gesandtschaften für Ihre Sorgfalt Unsere gnädigste Danknehmung zu erkennen zu geben, und Sie anzuweisen zu versichern haben, daß, wofern des Chur-Fürsten Liebden Unserer an Sie in Conformität obgedachten Conclusi abgelassener Ermahnung keine Statt thun, und sowohl die Stadt Ulm in priorem statum cum omni causa herstellen, als sich aller Gewalt gegen die Fränc- und Schwäbische Stände enthalten würde, Wir so dann Unser Kayserliches Amt ferner gebrauchen, und dagegen alle erforderliche Reichs-Constitutions-mäßige Mittel vorzukehren nicht ermangeln werden. Was Wir nun disfalls an gemeldten Chur-Fürsten Liebden abgehen lassen, das kommt in Originali

und Abschrift hieby; jenes können Euer Liebden nach Dero Gutfinden durch einen Expressen oder Staffetta ablaufen lassen, mit Communicirung der Abschrift aber an die Reichs-Versammlung wollen Wir E. Liebden verschonen; bis Wir sehen, ob etwa jezt gemeldtes Schreiben, und das Reichs-Conclusum, samt der inzwischen erfolgten Eroberung der Festung Landau bey Ihero bessere Gedanken erregt haben, und Sie sich demselben bequemen wollen; wo nicht, so wird alsdann nicht allein ermeldtes Schreiben dem Reichs-Convent kund gemacht, sondern auch die Mandata Avocatoria und was sonst in dergleichen Fällen Herkommens, ausgefertigt und vorgekehrt werden. Immediat ist auch aus beyliegenden Abschriften zu ersehen, was Wir sowohl an beide Fränc- und Schwäbische als auch an die übrige associirte Erense abgehen lassen zc. zc.

Beylag sub Num. 2.

Extract, Kayserl. Allergnädigsten Rescripts / an Dero Commission zu Regensburg / de dato Ebersdorff, den 6. Octobr. 1702.

Als den dreysigsten nächst verwichenen Monats in denen dreyen Reichs-Collegiis ausgefallene Conclusum oder Gutachten; die Kriegs-Erklärung gegen Fränckreich und dessen gegenwärtigen und künftigen Anhang betreffend, haben Wir durch den von Euer Liebden abgefertigten Expressen zu Unsern Händen wohl überliefert empfangen, und Unserer Intention durchgehends gemäß zu seyn befunden, derhalben dann, gleichwie Wir den von Euer Liebden und dir darunter angewandten Fleiß mit gnädigsten Wohlgefallen vermercken, also ist auch denen Chur-Fürsten und Ständen, wie auch ihren Botschaften und Gesandten für Ihre hierinn gegen das Vaterland erwiesene Liebe, Treue, und Eifer nicht allein unser dancknehmiger Wille durch ein gewöhnliches Commissions-Decretum ohnverzüglich zu bezeugen, sondern auch ermeldtes Conclusum alles seines Inhalts in bester Form zu approbiren und zu bestätigen, mithin der König in Fränckreich, samt dessen Enckel dem Herzog von Anjou und deren Helffern und Anhang für allgemeine Reichs-Feinde zu erklären: Mit dem Bedeuten, daß Wir dem zu Folge sowohl die behörige Verordnungen, Mandata avocatoria, inhibitoria und dehortatoria ins Reich, als auch die übrige eingerathene Fürsichtigkeit und Expeditiones fordersamst ergehen, und der Reichs-Versammlung communiciren, auch Unsers Allerhöchsten Orts es an nichts erwinden lassen würden, was nach Anleitung der Reichs-Constitutionen und der Executions-Ordnung von Uns zu Schutz

Schutz, Rettung und Aufnehmen des Reichs prästiret werden könnte, in der gnädigsten Zuversicht, daß Chur-Fürsten, Fürsten und Stände Uns auch Ihres Orts, treulich die Hand bieten, und also Ihren tapfferen Resolutionen den erforderlichen Nachdruck geben würden; Und weil nun zu Erreichung des allerseits intendirenden Zwecks hauptsächlich vonnöthen, daß auch das Quantum, welches ein jeder Stand nach Proportion seiner Kräfte und Matricular-Anschlags beizutragen hat, determiniret werde, so wird ferner dahin anzutragen seyn, daß solches nicht weniger forderksamst verglichen und fest gestellt werde, 2c. 2c. Daß sonst einige Gesandte auf die Translation des Reichs-Tages und inzwischen Unsicherheit halber Ihre Station zu verlassen gedencken, bedüncket Uns eine dem ganzen Corpori Imperii unanständige und nicht reputirliche Forcht zu seyn; Und gleichwie, wann schon Chur-Bayern sich einfallen lassen möchte, die Stadt Regensburg, wo möglich in seinen Gewalt zu bringen, er dannoch denen Gesandten nicht leicht einiges Ungemach oder Beleidigung zuzufügen lassen würde, anerkennen solches ohne äußerster Beschimpfung des ganzen Reichs nicht geschehen könnte, und von Uns, auch allen Chur-Fürsten und Ständen, samt und sonders mit allen Kräften vindicirt werden müste; Also werden Euer Liebden und Du Sie zu mehrerer Standhaftigkeit aufzumuntern, und Ihnen vielmehr vorzustellen haben, daß, ehe Wir Uns, auch Chur-Fürsten und Stände, in corpore & in particulari, sich solcher Gestalt beschimpfen lassen, Wir und Sie alle Macht anwenden sollten und würden, dergleichen Unternehmungen vorzukommen. Ob zwar in obberührten Concluso wegen Chur-Bayern abermalige Meldung geschehen, mithin auch durch dessen Approbationen alles dasjenige confirmirt wird, was die drey Reichs-Collegia vorhin wegen Überwältigung der Stadt Ulm an Euer Liebden gebracht haben, so finden Wir jedoch nöthig, daß dieses Ulmische Conclusum entweder durch ein absonderliches Commissions-Decret approbirt werde, oder doch in dem andern Decreto, so die Kriegs-Declaration angehet, dessen deutliche Meldung geschehe, und dieses um so vielmehr, als Wir bey des Chur-Fürsten Liebden annoch schlechte Dispositiones verspühren, von der Frankösischen Verknüpfung und darauf gegründeten Unternehmungen abzustehen, anbey eine Nothwendigkeit seyn will, nicht allein theils Ständen den Argwohn zu benehmen, als ob Wir mit Chur-Bayern heimlich verstanden wären, sondern auch denen von Ihm gedruckten Schwäbischen Ständen zu zeigen, daß Wir Sie durch alle mögliche Mittel und Wege von der Oppression zu befreien, und in dem Stande zu erhalten ge-

R. Gesetze Vierter Theil.

meint seyn, damit Sie Uns und der gemeinen Sache fernern Beystand leisten können. 1702. Decemb.

Beilage sub Num 3.

Copia Kayserlichen Hand-Schreibens an den Chur-Fürsten in Bayern/ die gewaltthätige Occupation der Stadt Ulm betreffend/ de dato Ebersdorff/ den 18. Septembr. 1702.

Obwohl Ich von meinem Generals-Feld-Marschall Lieutenant Grafen von Schlick bey dessen letzter Zurückkunft zu vernehmen gehabt, daß Euer Liebden sich mit der Cron Frankreich versänglich eingelassen, so habe ich doch nicht vermuthet die Zeit zu erleben, daß Ich, oder (welches fast eben so viel ist) diejenige, welche Wir in meiner von Euer Liebden selbst gerecht erkannter Sach beystehen, von meinem Enkel und so nahen Anverwandten, so ohne gerechter Weise, solten angegriffen und besetzt werden, gleich Ich es aus der Occupation der Stadt Ulm und denen von Euer Liebden an den Magistrat besagter Stadt sowohl, als an die ausschreibende Fürsten des Rantz und Schwäbischen Kreyses: abgelassenen Schreiben habewahrnehmen müssen. Die von Euer Liebden darin angelegene Vorwände, als ob jetzt: erwähnte Kreyse theils aus allerhand Particular-Risiken, und theils aus andern Privat-Absehn, sich in gegenwärtigen Krieg ohne erwartung des Reichs-Schlusses eingemischt, und daß bey etwan erfolgenden disseits unglücklichen Streich auch Eurer Liebden Lande in Gefahr stünden, wird bey der ehrbaren vernünftigen Welt um so weniger Beyfall finden, als satfam bekannt, daß mehrgedachte Kreyse hierunter nichts als ihre und des Reichs Conservation und Sicherheit vor Augen haben, Euer Liebden auch selbst noch vor nicht geraumer Zeit wohl erkennen und bekennen, daß die Combination der Frankösischen und Spanischen Macht, und der Verlust der Niederland- und Italiänischen Reichs-Teile den Untergang des Römischen Reichs nach sich ziehen würde, und männiglich anjeko persuadirt ist, daß wann Euer Liebden zu diesem Unternehmen von einem besseren Principio als den bey Frankreich genießenden und weiters versprochenen Particular-Vortheil angetrieben worden wären, oder auch von einem disseits unglücklichen Streich nicht mehr Particular-Nutzens erwartende, als Schaden fürchtende, Sie selbst der Reichs-Erklärung erwarteten, und nicht eben zu der Zeit, da man die Deliberationes anfangen sollen, dergleichen höchst-schädliche Motu angehebt haben würden. Deme aber seye wie ihm wolle, so werden Eure Liebden bereits verständig worden seyn, wie die gewaltthätige Occupation

1702.
Decemb.

Occupation der Stadt Ulm von dem gesammten Römischen Reich aufgenommen werde, und was deswegen Namens aller dreien Reichs, Collegiorum sowohl ihrem Ministro zu Regensburg vorgestellt, als an Mich unterthänigst gebracht worden; und können Sie demnach leicht erachten, daß hierunter meinem Kayserlichen Amt ein Verhängen zu thun, Mir allerdings obliegen wolle; Weilen Mir aber aus obberührten Dero an die Stadt Ulm eingeschickten Schreiben noch einige Hoffnung übrig bleibt; daß Sie sich gegen das ganze Reich nicht auflehnen, oder sich darinn mehr Recht und Auctorität als gesammte Churfürsten und Stände anmassen, vielweniger Ihnen allen Befehl und Maass fürschieben werden wollen, so habe vorher, und ehe zu andern Resolutionen zu schreiten gemüßiget werde, Euer Liebden Meiner Ihro allzeit zugetragener Affection nach mit diesem Meinem Hand-Schreiben, Freund-Vetter- und gnädiglich, auch Väterlich ersuchen und ermahnen wollen, daß Sie sich und Ihr Vaterland nicht weiter präcipitiren, sondern des gesammten Reichs Concluso sich gebührend bequemen, dem zu folge vor allem sowohl die Stadt Ulm in priorem statum cum omni causa setzen, und die darinn verlegte Mannschafft alsobalden heraus ziehen; als auch mit denen gegen die Fränc- und Schwäbische Stände gedroheten Thätlichkeiten an sich halten, mithin Mich und das Reich nicht necessitiren wollen, gegen solche unverantwortliche Gewalt alle Reichs-Constitutions-mäßige Mittel mit Nachdruck vorzukehren, und Uns des durch Euer Liebden so vorseghlich und ohne einige scheinbare, vielweniger gerechte Ursache Uns zufügenden Schadens an Ihro zu erholen. Ich weiß zwar wohl, daß Euer Liebden allen Falls einige Ersetzung oder Recompens von der Cron Frankreich versprochen worden; ob es aber Ihro bey der jetzigen oder Nach-Weit zum Ruhm gereichen und zu verantworten stehen werde, derenwegen das Reich in innerliche Unruhe, und die Unterthanen in augenscheinliches Verderben zu setzen, und ob endlich die Cron Frankreich das Wort Ihro besser, als so viel mächtigern Potenzen nicht geschehen ist, halten werde, das überlasse ich Dero eigenen vernünftigen Erwägung, und verhoffe solchem nach von Euer Liebden hierüber mit nächsten eine solche Erklärung zu vernehmen, womit Ich und das Reich vergnügt zu seyn Ursach haben mögen. In deren Erwartung Ich Euer Liebden mit 2c.

Beilag sub Num. 4.

Copia Kayserlichen Schreibens an die ausschreibende Fürsten in Schwaben / die von Chur-Bayern gewaltsam thätig unternommene Occupation der

Stadt Ulm betreffend / de dato Ebersdorff den 18. Sept. 1702.

In simili an die ausschreibende Fürsten in Francken.

Leopold 2c.

Allen Andacht und Liebden werden bey sich selbst leicht erachten, wie unvermuthet und bestremlich Uns zu vernehmen gewesen, daß des Chur-Fürstens zu Bayern Liebden eben zu der Zeit, da man auf allgemeinen Reichs-Tag zu Regensburg über gegenwärtigen Zustand des Reichs und dessen Sicherheit die Berathschlagungen anzutreten im Werck begriffen, und fast alle Gesandtschaften darzu mit behörigen Instructionen versehen gewesen, nicht nur Unsere und des Heil. Reichs Stadt Ulm friedbrüchiger Weise überfallen, und eingenommen, sondern auch die Fränc- und Schwäbische Erensse, wofern Sie sich der mit Uns habenden Bind- und Verständniß nicht abthun würden, gleichsam mit offener Fehde bedrohet habe. Was Seine Liebden zu diesem weit, aussehenden gar nachdenklichen Passu eigentlich bewogen haben möge, lassen Wir dermahlen an seinen Ort gestellet seyn, bevorab, da Wir annoch die Hoffnung nicht aufgehoben; daß, nachdem Seine Liebden von Regensburg aus verständiget worden, wie das gesammte Römische Reich Dero attentatum ansehe, und was es deswegen sowohl ihren Gesandten vorstellen, als an Uns geziemend gelangen lassen; Sie den Reichs-Schluß und Unsern an Sie abgegangenen väterlichen und wohlmeinenden Ermahnungen zu Folg von ihrem publicirten Vorsatz, und die Stadt Ulm in ihren vorigen freyen Stand ohnverweilet restituiren werden. Indeme jedoch solches auf dem Erfolg beruhet, inzwischen aber diese Anmassungen denen Reichs-Constitutionibus und dem Profan-Frieder: sowohl als der Executions-Ordnung und dem Westphälischen Friedens-Schluß directe zuwider, und gar nicht zu begreifen ist, daß Seine Edd. Ihro erlaubet zu seyn vermeynen, mit der Cron Frankreich dergleichen Allianz zu machen, andern nicht minder freyen Chur-Fürsten und Ständen aber verbiethen wollen, Ihrem Oberhaupt Hülffe zu leisten, oder mit demselben in Bindniß zu stehen; So haben Wir Euer Andacht und Edd. hiemit gnädigst versichern wollen, daß im Fall wider alle bessere Zuversicht, off-gedacht Seine Edd. sich so weit vertieffet, daß Sie alle Uns und dem Reich, wie auch Dero freyen Mit-Ständen schuldige Consideration auf die Seite setzen wolten, und bey Ihro angefangenen Vorhaben vermessenlich verharren, Wir solchen Falls nicht allein Unser Kayserliches Amt dagegen nachdrücklich vorlehren und gebrauchen, sondern auch alles das

dasjenige, was Wir kafft der jüngst confirmirten Association von Unsers Oesterreichischen Creyses wegen zu prästiren verbunden, wie grosser Schade Uns auch andern Orten darob zuwachsen möchte, ohne Abgang erfüllen, und solchen ungerechten Gewalt mit gehöriger Gegengewalt abzutreiben, nicht ermangeln werden; an Ew. Andacht und Ebd. gnädigst gesinnende, daß Sie solche Unsere Entschliessung Dero Creys- und Mit-Ständen bekannt machen, und Sie dahin aufmuntern und vermögen wollen, daß Sie durch oberschwarte unzeitliche Bedrohung ihre Freyheit und Patriotische Intentiones nicht einschränken, noch sich von der Conjunction ihrer Truppen mit den Unsrigen abschrecken lassen; sondern hierinnfalls, und in allen andern mit Unsers freundlichen geliebsten Sohns des Röm. Königs Ebd. und mit Unserm General-Lieutenants des Marggrafen zu Baden Ebd. di concerto gehen, und versichert seyn wollen, daß Derselbe nichts mehr vor Augen haben, noch Sich etwas eifriger angelegen seyn lassen werde, als was zu des gemeinen Wesens Besten und derer Ständen beständiger Wohlfahrt und Sicherheit am erspriechlichsten zu seyn befunden werden wird. Wir verbleiben im übrigen Ew. Andacht und Ebd. mit zc. Ebersdorff den 18. Septembr. 1702.

Beilag sub Num. 5.

Copia Kayserlichen Schreibens / an die ausschreibende Fürsten des Westphälischen Creyses / Chur-Bayern, in specie von Deroselben eigenmächtig unternommene Occupation der Stadt Ulm betreffend: in simili an Ober-Rheinische und Chur-Rheinische ausschreibende Fürsten / de dato Ebersdorff / den 18. Sept. 1702.

Leopold zc. (Tit.)

Es ist nunmehr Reichs-kündig, und kan Euer Andacht und Ebd. Ebd. nicht verborgen seyn, welchergestalt und unter was für leeren Vorwand des Chur-Fürsten zu Bayern Ebd. nicht allein Unsere und des h. Reichs Stadt Ulm gewaltthätig und friedbrüchiger Weise überfallen und eingenommen, sondern auch die Fränk- und Schwäbische Creyse gleichsam mit offenbaren Krieg bedrohet, wofern Sie nicht die Uns leistende Hülffe zurück nehmen, das ist von der mit uns aufgerichteten Bündniß absehen würden, und dieses zwar eben zu der Zeit, da man auf allgemeinem Reichs-Tage zu Regensburg, über gegenwärtigen Zustand des Reichs und dessen Wohlfahrt, die Berathschlagung zur Hand zu nehmen im Werck begriffen, und fast alle Gesandtschaften darzu mit zulänglichen Instructionen versehen gewesen.

Nun leben Wir zwar annoch der Hof-¹⁷⁰² nung, daß, nachdem Seine Liebden von Decemb. dem darüber zu Regensburg in allen dreien Reichs-Collegiis erfolgten Concluso benachrichtiget worden; Sie so viel Consideration für das ganze Reich haben, und von ihren gar zu weit gehenden Annahmen und Attentatis absehen, mithin wohl erkennen werden, daß es gar übel um das Reich und dessen Stände Freyheit stehen würde; wann Sie, oder ein anderer zwar mit der Cron Frankreich Allianz machen, und mit Dero Geld grosse und ihres eigenen Lands Kräfte übersteigende Armaden aufrichten dürften, denen andern nicht minder freyen Chur-Fürsten und Ständen aber verboten seyn sollte, sich mit Ihrem Oberhaupt, oder unter sich selbst, zu ihrer eigenen Conservation und allgemeinen Sicherheit, zu vereinbaren.

Alldiemeilen jedoch alles auf dem Erfolg beruhet, und inzwischen dieses Factum sowohl denen Reichs-Constitutionen, dem Profan-Frieden, der Executions-Ordnung und dem Westphälischen Frieden, als auch dem zu Nordlingen und Frankfurt ohnlängst bestätigten Associations-Recess schmerzstracks zuwider laufft, so haben Wir Euer And. u. Ebd. und mittelst derselben Dero übrige Creys-Mit-Stände kafft dieses ersuchen wollen, daß, gleichwie Wir, aufm unvermuthenden Bedürfniß-Fall, sowohl Unserem Kayserlichen Amt, als von wegen dem Associations-Recess, auch mit Hindansetzung anderwärtiger Vortheil oder Nothwendigkeiten, ein Genügen zu leisten, nicht ermangeln werden; Also Sie auch samt Dero Creys-Mit-Ständen obgedachter beyden Creysen, die Associations-mäßige Hülffe leisten, und zu dem Ende, wo es nöthig, ihre Mannschafft verstärken, auch sich in allem mit Unsers freundlich geliebten Sohns, des Römischen Königs Liebden, oder mit Unserem General-Lieutenant, des Marggrafen zu Baden Liebden, förderst vernehmen wollen. Solches gereicht zu des gesamten Reichs und der associirten Creysen und eines jeden besondern Stands Wohlfahrt und Sicherheit, und verbleiben Euer Andacht und Liebden respective mit zc.

Beilag sub Num. 6.

Copia Schreibens von der Röm. Königl. Maj. / an Ihro Hochfürstl. Eminenz, den Herrn Principal-Commissarium.

Hochwürdiger in Gott Vater, lieber Freund und Fürst. Aus Euer Liebden per expressum an mich abgelassenen Schreiben und P. S. vom 14. dieses, habe das ausgeprengte falsche Gedicht, samt wäre die feindliche Überziehung der Stadt Ulm mit des Kayserlichen Hofes heimlichen Einverständnis beschehen / mit Befremden

1702.
Decemb.

fremden: zugleich aber Churfürsten, Fürsten und Stände bemeldter Stadt feindlicher Überziehung halber, bereits abgefaßten sehr vernünftigen Schluß, und zu Mir gestelltes unterthänigstes Vertrauen, mit sonderbaren gnädigsten Vergnügen ansehen; Wessentwegen Ew. Ldd. Dero Råthen, Botschaften und Gesandten geziemenden Dank, mit der gnädigsten Versicherung abstaten wollen, daß Ich bereits solche Vorsehung und Verordnung gethan, daß einer Seits im Elsaß gegen die feindliche Cron Frankreich mit Hülff des Allerhöchsten noch weiters wird progredirt, ander Seits aber die mitten im Römischen Reich erweckte Kriegs-Flammen, ehe sich dieselbe noch ferners ausbreiten, in Zeiten gedämpft, und obbesagt vergewaltigte Stadt in dero vorigen Stand und Freyheit wiederum daher gestellet werden könne; Und wie Mir nichts mehrers, als die Conservation des Römischen Reichs innerlichen Ruhe-Standes, und der Reichs-Stände wohl hergebrachte Liberté angelegen seyn lasse, als werde bedürfftigen Falls zu deren Defension und Rettung gar gerne Meine Person selbst vor den Riß stellen: des gånzlichen gnädigsten Vertrauens, Sie Reichs-Stände werden durch einen gedenlichen Reichs-Schluß in puncto Declarationis belli contra Galliam & adhaerentes, und resolvirende zulängliche Reichs-Hülff, Meines Allergnädigsten Hochgeehrtesten Herrn Vaters Kaiserliche Majest. solcher Gestalt unter die Arme greiffen, daß der abgendsigter Krieg, gegen die innerliche, nicht weniger, als auswärtige Reichs-Feinde mit desto besserem Bestand, und guten Success fortgesetzt, solchlichen dem werthen Vaterlande ins künftige vollkommene Ruhe und Sicherheit wird verschafft werden können; Und ob Ich zwar billig verhoffe, Sie Reichs-Stände, werden aus obiger Meiner Veranstaltung, sowohl, als sonst, den Ungrund oberwehnten gefährlichen falschen Gerüchts von selbst genugsam begreifen, so können Eure Liebden dieselbige jedoch auch zum Überfluß solchen aus denen in Abschriften nebenliegenden intercipirten Schreiben vorweisen. Und Ich verbleibe Deroselben anbey mit Königlich Gnaden und allen guten jederzeiten sonders wohlbengethan. Geben zu Cron-Weissenburg den 21. Septemb. Anno 1702.

Ew. Ldd.

gutwilliger

JOSEPHUS.

Beilag sub Num. 7.

Abstrich des intercipirten Schreibens von Churfürst-Bayern/ an den König in Frankreich.

SIRE.

Le Comte de Monasterol representera à Votre Majesté les raisons, que j'ay de le faire revenir auprès de moy à l'armée, pour y estre employé au plus grand Service de Votre Majesté, j'espere qu'Elle ne le desagrée pas & qu'Elle ajoutera une entiere creance aux nouvelles assurances, qu'il aura l'honneur de donner à Votre Majesté de ma part de l'ardent desir, que j'ay de meriter par mes actions la continuation de sa protection & bienveillance, comme aussi du profond respect & de l'attachement inviolable, avec lequel je suis

SIRE,

de Votre Majesté.

An Château de Lichtenberg ce 9. Septembre, 1702.

Le tres humble & vray
Serviteur &
Général,

M. Emanuel, Electeur.

Beilag sub Num. 8.

Abstrich intercipirten Schreibens von Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern/ an den Grafen von Monasterol.

Cher Comte de Monasterol, j'espere que la Lettre, que je vous écris hier par Locadelli, & avec laquelle je priay le Maréchal de Carinat de faire incessamment partir un exprès à Paris, vous aura esté bien rendue; je profite maintenant du retour du courrier que le Sieur de Ricours renvoye au Roy, pour vous faire tenir votre creditif de congé, pour Sa Majesté, que vous trouverez cy joint, j'ay ordonné aussi au Baron de Malknecht de pousser Vidman, qu'il se rende incessamment à Paris, afin que vous en puissiez partir sans perte de temps, car j'ay besoin de Généraux, & la confiance particuliere, que j'ay en vous, me fait souhaiter de vous voir déjà auprès de moy. Je fais estat de me rendre à Ulm en peu de jours, pour y estre plus à la main de donner tous les ordres nécessaires priant Dieu qu'il vous aye en sa sainte & digne garde: Écrit à Lichtenberg, ce 9. de Sept. 1702.

M. Emanuel.

Le pauvre Bechman est mort de sa blessure. J'ay perdu en luy un Officier de valeur, que je regrette beaucoup.

Beilag

Benlage sub Num. 9.

Abschrift des bey Chur-Bayern Subsistirenden Französischen Ministri, Monsieur de Ricours, interceptirten Schreibens an den König in Frankreich.

SIRE,

J'eus l'honneur d'informer hier vostre Majesté par l'Officier que S. A. El. depecha à M^r. le Maréchal de Catinat de l'heureux Succès de l'entreprise d'Ulm, dont je joins icy un petit détail.

J'exécutay les Ordres de Vostre Majesté aussitôt que le Courrier me les eut rendus, j'allay dans l'instant à Tachau, maison située à cinq lieues de Münic, où étoit pour lors S. A. El. J'y arrivay à neuf heures du soir. Je luy representay, Sire, la satisfaction, que vous aviez eu du party, qu'il avoit pris, de se joindre plus étroitement d'intérêt avec Vostre Majesté, qu'elle ne fera plus de difference entre les siens & ceux de la maison de Baviere, & qu'elle remettrait avec confiance les uns & les autres entre ses mains dans toutes les affaires, qui s'alloient passer en conséquence de cette liaison.

Que M^r. le Marechal de Catinat avoit ordre de luy donner tous les Secours nécessaires, & de concerter avec luy pour le bien de la cause commune. Que Vostre Majesté m'avoit fait l'honneur, de m'avouer sur la promesse du titre de Vicair General, & que le Comte de Marfin auroit ordre d'en parler à Sa Majesté Catholique, qui ne feroit aucune difficulté là-dessus. Et je passay en suite à la nécessité d'employer au moins sans plus de retardement le reste d'un temps si précieux.

Monsieur l'Electeur receut très bien tout ce que j'avois l'honneur de luy dire, & je me servis le mieux qu'il me fut possible de ces conjonctures favorables.

Il ordonna pour le jour de nostre Dame l'exécution du project d'Ulm. Il s'en alla la veille à Lichtenberg, château près d'Augsbourg, où une partie de ses Troupes s'assembloit, afin d'attendre là des nouvelles de l'expédition, il se confessa & communia ce jour là & me dit, qu'il avoit asseurement prié Dieu bien devotement. Sur les trois heures un des Officiers employés à la dite entreprise arriva en poste, & Monseigneur l'Electeur luy ayant demandé de la fenestre, si tout alloit bien, & luy ayant répondu, qu'ouy, Messieurs, dit-il tout haut, en se retournant vers tous les gens, qui remplissoient la sale, la ville d'Ulm est à nous, & mes troupes l'ont prise. Cette nouvelle fit d'abord des impressions bien differentes, & causa une surprise generale, tous les Officiers s'en rejouirent, je ne penetre pas dans les cœurs des Ministres, mais la joye

A. Geseze Diester Thail.

n'estoit pas depeinte sur leurs visages, S. A. El. se fit rendre compte de l'action.

1702.
Decemb.

Le Sieur Bechman, Lieutenant Colonel des gardes, avoit été chargé de l'entreprise, & sous quelque prétexte, qu'il avoit pris, il avoit été reconnoître la ville d'Ulm, & avoit trouvé toutes les portes impossibles à surprendre, excepté celle, qu'on appelle la porte aux oyes, par laquelle il n'entre ordinairement, que les payfans de quatre ou cinq villages voisins, n'étant pas une porte de passage, & n'y ayant qu'une garde de quinze ou vingt hommes. Il crût, que si la chose avoit à réussir, elle ne pouvoit réussir que par cet endroit là, en faisant habiller trente ou quarante Officiers en payfans, & en payfannes avec des toiles, des paniers, & d'autres choses pareilles, qu'il avoit remarqué, que les payfans des dits villages apportoit avec eux. Et se trouvant en cet equipage, quand cette porte s'ouvriroit, son dessein étoit, que les premiers, qui passeroient, & s'empare-roient du corps de garde, où les Soldats se fiant sur la sentinelle estoient sans aucune precaution, leurs armes devant la porte, qu'on se faisiroit des dites armes, tandis que ceux, qui suivoient, se faisiroient de la sentinelle, & l'empêcheroient de donner l'alarme, qu'ensuite on gagneroit une grande tour, où il y avoit seulement un homme, pour laisser tomber une herse, & que s'en estant rendus maîtres, ils occuperoient l'Arsenal, qui estoit tout proche, & que ces Officiers tiendroient dans ce poste jusqu'à ce qu'une embuscade, qu'on mettroit dans un bois à une petite demie lieue de là pût les venir secourir. La difficulté estoit d'y faire marcher des troupes, sans qu'on donnât l'alarme dans le pays, & qu'ainsi l'entreprise ne devint impossible. Il y avoit seize heures de chemin de là à Donawerth, d'où devoient partir les troupes de S. A. El. Cependant tout cela s'est exécuté suivant le project le plus heureusement du monde, & un brouillard, qu'il fit le matin, favorisa l'embuscade. Un Major, qui estoit depuis trois jours dans la ville, sortit habillé en Boucher, & avertit le Sieur Bechman, que tout estoit tranquille dans la ville, il fit à l'instant donner le signal aux troupes embusquées, les femmes travesties entre-rent le pistole à la main dans le corps de garde, où on enferma la garde, & la porte fût prise sans resistance. L'alarme n'auroit pas même été de long temps dans la ville, parce que c'est un quartier assez desert, mais un petit corps de garde, qu'on n'avoit pas reconnu, & qui gardoit une Blancherie, fit feu sur les Officiers, cela fût dissipé dans un mo-

E c c

ment,

1702. ment, mais malheureusement le Sieur
Decemb. Bechman y reçut un coup de mousquet
à la cuisse, dont il mourut un quart d'heure après. A ce bruit le Gouverneur de l'Arſenal envoya 12. ou 15. hommes, pour porter des grenades, & ils s'adrefſerent à ces Officiers, qu'ils prenoient pour des payſans, pour leur demander le ſujet du bruit, qu'on avoit entendu, mais la reponſe, qu'ils en reçurent, leur fit d'abord jeter toutes les grenades, & prendre la fuite. Il arriva encore quelques ſoldats de la Garniſon, qui prirent le même party, & dans ce temps les troupes de l'embuſcade arriverent à toute bride. C'eſtoit quatre à cinq cens Dragons, chacun avec un grenadier en croupe. On s'avança pour lors, & on s'empara du rempart, & des autres poſtes, qu'on jugea neceſſaires, la Garniſon ne fit aucune reſiſtance, mais les bourgeois marcherent diviſés en 28. Compagn. Les femmes mêmes y coururent en foule avec toutes les armes, qu'elles trouverent ſur leurs pas; mais les poſtes furent bien ſoutenus, & quelques Dragons, qui avoient eſté poſtés plus loin, ſilant toujours dans la ville, enfin le Magiſtrat demanda à capituler & à ſavoir ce que S. A. El. vouloit d'eux. On leur envoya une lettre que Monſieur l'Eleſteur leur écrivoit, & on leur dit, que ſi la Bourgeoiſie ſe retiroit, la ville n'auroit rien à craindre. Enfin on mit un gros garde des Dragons ſur la place principale, & les bourgeois ſe retirerent dans leurs maiſons, ils ont dépeché Courier ſur Courier dans toutes ces entrefaites; mais l'affaire eſt finie, & Monſieur l'Eleſteur y a encore envoyé ſix Bataillons d'Infanterie, qui arriveront demain.

Auſſi tôt qu'il en reçut les premières nouvelles, il detacha le Comte d'Arco avec dix mille hommes pour marcher du coſté d'Hunningue afin de déboucher ce paſſage, & envoya le Sieur de Locadelli Capitaine Commandant des Carabiniets du corps, pour informer Monſieur le Marechal de Catinat de l'eſtat des choſes & luy demander trente Bataillons & 40. Eſcadrons, ne doutant pas, que le Roy des Romains ne leve le ſiege de Landau d'autant plus, qu'un de ſes domeſtiques, qu'il avoit envoyé, pour ſavoir ſecretement l'eſtat du ſiege, & qui en arriva hier, luy a rapporté, que tout y alloit très-lentement, & que les Allemans, qui ont coûtume de ſe flatter aiſement, en regardoient le ſuccès comme une choſe encore éloignée & très-difficile. Il conte donc, que le Prince de Baade ſera bien aiſé de trouver ce pretexte, pour ſe tirer le moins mal qu'il pourra d'un mauvais pas, & qu'il tachera ou de prévenir le ſecours

de Voſtre Majeſté ou d'en rendre les paſſages difficiles par des detachements, qu'il envoyera pour fortifier les poſtes, qu'il a déjà ſur le Rhin. Et que pour éviter cet embarras, qui pourroient être dangereux, il eſt plus à propos, que la jonction ſe faſſe, avant qu'on ait le temps de ſ'y oppoſer, & qu'ainſi on ſera en état d'agir utilement, & de profiter de la terreur, que cette démarche va porter dans l'Empire. Nous allons ſonger à faire ramaffer les grains des environs, à fin qu'Ulm ſoit le grand Magazin de l'armée, qu'on transportera aiſement par tout par le moyen du Danube.

Il eſt à preſumer, que les cercles vont rappeler inceſſamment leurs troupes, & qu'ainſi l'armée du Roy des Romains ne ſera pas en eſtat de pourſuivre le ſiege, quand même on voudroit ſ'y opiniâtrer. Nous ne ſommes icy qu'à trois lieues d'Augsbourg, & je tache de perſuader S. A. E. d'y envoyer dans cette première alarme pour obliger les bourgeois à promettre de ne recevoir aucune Garniſon dans leur ville, & de donner des otages pour cela, ſous promeſſe, qu'on les laiffera en repos. Je ne ſçay, ſi Monſieur l'Eleſteur ſ'y reſoudra, parce qu'il n'eſt pas en eſtat, de les y forcer, ſ'ils le reſuſent. Il marchera demain ou après demain avec le reſte de ſes troupes à Ulm, où il attendra des Nouvelles de Monſieur de Catinat.

Quand cecy ſera un peu débrouillé, je prendray mon temps pour l'entretenir ſur les affaires de Suede ſelon les inſtructions de Voſtre Majeſté, mais ces commencemens cy nous occupent extrêmement.

Voſtre Majeſté me permettra de luy faire mes reſpectueux remerciemens de l'augmentation, qu'Elle a bien voulu faire de mes appointemens. J'eſpere, de les employer d'une maniere, qu'Elle jugera, que je ſuis convaincu de l'uſage, qu'un fidel ſujet doit faire de pareilles graces. Il y en auroit d'autres, mais, Sire, j'attendray, que Voſtre Majeſté juge, que cela ſoit de ſon ſervice, & je veux de plus en plus m'appliquer au moins à les meriter. Voſtre Majeſté ſait ce que j'eus l'honneur de luy écrire il y a ſix mois au ſujet du Baron de Simeoni, Il n'y a perſonne ſi capable de bien ſervir S. A. E. & il conſervera le ſouvenir des graces, que luy fera Voſtre Majeſté en le reſtaurant dans celles de ſon Maïſtre, car il paſſe pour eſtre un très-honeſte homme. Je ſuis avec un profond reſpect

SIRE,

à Lichtenberg, ce 9. Sept.
1702.

de Voſtre Majeſté,
Le très-humble, très-obéiſſant & très-fidel ſerviteur & ſujet,

RICOURS.
Num.

Benlage sub Num. 10.

Abschrift des bey Chur-Bayern substituierenden Ministri, Monsieur Ricours, interceptirten Schreibens an Monsieur de Chamillard.

Monseigneur,

J'ay reçu la lettre, que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire le 29. Aout, & j'ay agi avec S. A. E. en conformité des ordres, que j'y ay trouvé. Tout me paroît icy presentement dans les meilleures dispositions du monde, c'est à dire, le Prince & ses Troupes, car pour la plus grande partie de ses Ministres je n'en voudrois pas assurer la même chose. Je me donnay l'honneur de vous mander hier à la haste la prise d'Ulm, content de vous en faire aujourd'huy un plus grand détail, mais S. A. E. m'occupe un peu, & dans ces commencemens cy, il surviennent cent petites affaires de tous costés. On a dépêché à Monsieur le Maréchal de Catinat, pour l'informer de la situation, où nous sommes. & on a fait partir en même temps le Comte d'Arco avec dix mille hommes, pour marcher vers Huningue, pour déboucher ce passage. Comme S. A. E. ne doute point, que cecy ne fasse abandonner Landau, il ne doute point aussy, que le Roy des Romains ne cherche à faire tomber son ressentiment sur la Baviere, qu'il n'aime pas. & que le Prince de Baden ne donne tous les ordres possibles pour renforcer tous les passages de la jonction. Cela luy a fait croire, qu'il est de la prudence, de le prévenir, & quand la jonction sera faite une fois, nous luy donnerons tant d'affaires, & si dangereuses en ce pays-cy, que Landau ne leur paroitra pas assez important, pour les retenir de l'autre costé du Rhin, sur cela il a demandé 30. Batt. & 40. Esquad. à Monsieur le Maréchal de Catinat, j'ay un peu insisté pour moderer ce détachement: mais il n'en veut gueres rabattre, & comme ses raisons ne sont point insoutenables, je n'ay pas cru, devoir m'y opposer d'avantage, & d'autant plus, que dans les commencemens il est bon de soutenir la crainte, que nous allons repandre dans l'Empire. Pour ce qui regarde la subsistance on crût d'abord par la resistance, que faisoient les Burgeois d'Ulm, qu'on alloit vivre chez eux, comme en pays ennemi, mais cela a chanché de face, & on a pris resolution, de ne s'emparer de tous les postes, qu'on jugera à propos, d'occuper, que sous le seul pretexte de seureté pour la Baviere, & pour éloigner la guerre des fron-

tières du Rhin, jusques à ce que l'Empereur & ses allies donnent sujet d'en user autrement; ainsi les grains, que nous allons faire ramasser de tous costés, seront reçus sur le pied du prix courant, qui est un tiers moins cher, que l'année passée par l'abondance, vous y enverrez, s'il vous plaît avec diligence, pour conclurre tous ces marchés. Je suis avec respect

1702.
Decemb.

Monseigneur,

à Lichtenberg, ce 9. Sept.
1702.

Votre tres-humble & tres-obéissant
Serviteur,

RICOURS.

Benlage sub Num. 11.

Abschrift des bey Chur-Bayern substituierenden Französischen Ministri, Mr. Ricours, interceptirten Schreibens an Monsieur de Torcy, à Lichtenberg, le 9. Septembre 1702.

Monseigneur,

LE Courrier arriva Mercredi matin 6. de Sept. à Munic, si tost que j'eus déchiffré la Depeche du Roy du 30. d'Aoust, je me transportai à Tachau, pour executer les ordres de Sa Majesté & j'y trouvay des dispositions très-favorables. Enfin nous voicy en action, le Rubicon a esté difficile à passer, aussi la resolution ne laisse pas d'estre grande & hardie, & Monsieur l'Electeur se voit le seul Prince de l'Empire à s'opposer aux injustes entreprises de l'Empereur. Je compte, que le succès lui en sera utile & glorieux aussi bien qu'aux armes du Roy. Je vous fais, Monseigneur, mille très-humbles remerciemens de la grace, que le Roy m'a accordé d'une augmentation d'appointement, & de la protection que vous me promettez pour quelque chose de plus flatteur pour moy. Je puis vous assurer, Monseigneur, que si S. Majesté m'en juge digne, je feray en sorte qu'il lui puisse bien-tôt revenir quelque chose sur mon sujet, qui puisse justifier vostre protection, & meriter ses bontés. Je suis avec respect

Monseigneur.

Votre tres-humble & tres-obéissant
Serviteur.

RICOURS.

1703.
Julius

Num. XCV.

Conclusum

Beeder höhern Collegiorum vom 16. Julii 1703. die Veranstaltung und Beförderung der Reichs-Armee betreffend.

Sachdeme zu Einrichtung des vom Reich beschlossenen, und von Kaiserlicher Majestät allergnädigst ratificirten Reichs-Quantis der Mannschafft zu gegenwärtigem Krieg, über die bereits eröffnete Puncten, auch die in Ansag stehende übrige in Decretis Commissionis Cæsareæ vom 12. October und 9. November verfloßsenen Jahrs enthaltene Materien, nemlich wie gedachte Armee mit Proviant, Artillerie, Ammunition und zu vielfältigen andern Nothwendigkeiten, und Auslagen mit Geld-Mitteln zu versehen, auch ob zu dem Ende der Fuß wie vor diesem, doch mit einer jetziger Zeit zulänglichen Vermehrung nach der Mannschafft, oder nach zwey hundert, oder mehrern, nicht aber weniger Römischen Monaten genommen werden wolle, in beeden höhern Reichs-Collegiis, mit allen nothwendigen Umständen überlegt, so hat man, so viel das Proviant betrifft, dafür gehalten und geschlossen, daß, weil einem jeden Stand die Versorgung der Seinigen sowohl im Feld, als in den Quartieren obliegt, ob auch dieselbe, nicht allein mit denen Lebens-Mitteln, sondern auch andern Kriegs-Nothwendigkeiten bestmöglichst zu versehen, und an der Ver- und Beschaffung keinen Mangel erscheinen zu lassen hätte, und denen in A. 1673. den 6. Nov. 1674. den 30. Jun. und 1681. ergangenen Reichs-Eschlüssen gemäß, ein jeder Creysß sein ihm zugetheiltes Quantum militare oder Reichs-Contingent an Mannschafft und Pferden im Feld und in denen Quartieren, auch Marsch- und Remarschen, aus seiner eigenen Creysß-Casse sowohl mit Brod, Haber, Heu und Stroh Ordonnanz-mäßig, als mit richtiger Bezahlung des monatlichen Solds durch sein eigenes hierzu bestellendes Commissariat verschenden; und zu dem succurrirenden Creysß, und dessen Unterthanen, durch Abgang nöthiger Provision damit nicht beschwerlich und überlästig fallen sollte, gestalten dann ein jeder Creysß für sein Reichs-Contingent an bequemen, mit der Hohen Generalität concertirenden, denen Kriegs-Operationen nahe gelegenen, und zwar auch zu besserer Verpflegung der Troupen an verschiedenen Orten in Zeiten, bevorab bey der erscheinenden größern Feinds-Gefahr, eine solche Provision an Mehl/ Haber, Heu und Stroh, nach dem Reichs-Eschluß de Anno 1681. den 30. Januarii zu machen, und Magazin-Häuser zu bestellen hätte, so wenigstens ein Jahr ihren Völkern erklecken, und man sich solcher jederzeit nach Nothdurfft bedienen könne, auf daß jedoch hier-

an bey denen Troupen kein Mangel erscheine, und der Soldat so wenig, als die Pserde, im Feld und Quartier, an Brod/ Haber und Fourage keinen Abgang und Nothleide, mithin aller Schade denen Reichs-Ständen selbst bey ihren Contingentien und Regimentern, durch zeitliche ordentliche Ver- und Zuführung, evitiret werde, so ist das beste Mittel zu seyn, dafür gehalten worden, daß ein jeder Creysß bey seinem Reichs-Quantum ein gutes regulirtes Fuhr-Werck mit seiner Nothdurfft, durch sein ohne das anordnendes Commissariat zeitlich aufzurichten, und die mit zu Geld gehen lasse, immassen die Lands-Unterthanen und Eingeseffene derjenigen Reichs-Stände, wo der Sedes belli und Operationes sich hinziehen, mit diesen und dergleichen Fuhren und Vorspann gänglich verschonet, und gar keine Fuhren-Pferd, oder anders Zug-Vieh, als in dem höchsten Nothfall, jedoch auch anderer gestalten nicht, als gegen baare vergleichende billige Bezahlung herzugeben schuldig seye; die Officierer und Commissarii aber iadistincte von allen Creysß-Contingentien auf diesen vorgedachten Fall, die Fuhren und Pferde, nicht von denen Unterthanen selbst, sondern eines jeden Orts Obrigkeit oder deren Beamten zu Verhütung allerhand Unterschleiffs und Weitläufigkeit gebührend zu begehren, und die von sothaner Obrigkeit bewilligende Fuhren gleich zu bezahlen gehalten seyn solle. Zu mehrer dieses Proviant-Besens Facilitirung ist ferner beschlossen worden, daß auf eines jeden Creysßes geziemendes Begehren an denenjenigen Orten, wo man die Magazins aufzurichten für nöthig erachten wird, sothanen Orts Obrigkeit, einen hierzu bequemen tauglichen Plaz, aber ohne Entgeld Amore Publici anweisen, denen zu solchen Magazinen von denen Reichs-Creysßen bestellten Commissariis, oder andern Proviant-Magazin-Officierern und Bedienten aber nicht das geringste, wie es auch Nahmen haben möge, als um die baare Bezahlung für Sie, oder die Ihrige, auch ihre Pferde gereicht werden, hingegen soll eines jeden Orts Obrigkeit daran seyn, in ihren Landen die Verordnung ergehen zu lassen, daß die Lebens-Mittel/ Frucht/ Haber Fourage, und andere Nothwendigkeiten, so in denen Locis Operationum bezuschaffen wären/ nicht gesteigert/ sondern denen Fremden/ wie den Einheimischen/ um billigmäßigen Preiß und Anschlag gegen baare richtige Bezahlung abgeben/ und solche zu denen Magazinen,

zu Dienst des Publici führende, verordnete Proviant und andere Nothdurfft, an denen Zoll- und Mauthen von denen Lands-Herrschafften Zoll, Mauth, Aufschlag, Licenten, und andern Exactionen zu Wasser und Land frey passirt werden, zu Verhütung jedoch alles Privat-eigennütigen Unterschleifs und einführender Contrabanden sollen die Commissarii beglaubte authentische Pässe, mit einer genauen Specification alles, so bey denen Zoll-Städten vorbeý geführt wird, neben einem gültigen Arrestato von denen Creysß-Ausschreib-Nemtern, oder auch Feld-Herren (welche bey ihren Cankelenen auch alle scharffe Verordnung thun sollen, daß mit denen Pässen keine Unordnung und Mißbrauch vorgehe) allemahl produciren, sonst aber nicht passirt, sondern in Ermangelung dessen, ob gleich die schuldige Zoll-Gelder erlegt, die Defraudatores Teloniorum aber, wer die immer seyn mögen, exemplariter, auch nach gestalten Sachen und Umständen, von des Orts Obrigkeit mit respective Confiscation, Gelds oder Leibs-Straffe angesehen werden.

Was aber die schwere Artillerie und Ammunition belanget, ist beschlossen, daß diese nicht allein von denen Nothleidenden, oder der Operation am nächsten gelegenen Creysen, sondern auch zugleich von einem jeden Creysß sein Quantum mit aller darzu gehörigen Geräthschaft, Ammunition, benöthigten Officierer, Ingenieurs, Bedienten, Constabler, Fuhrwerck, Büchsenmeister und Handlanger, nach Proportion der zu stellen habender Mannschafft, angeschafft, und denen nothleidenden Creysen Hülff nacher Franckfurt am Mayn, Heilbron und Coblenz, oder wie es die Generalität vor gut befinden wird, abgeführt werden, dergestalt jedoch, wann in Entstehung dessen von denen nothleidenden Creysen sothane schwere Geschütz, Munition und sonst hergegeben, und etwas schadhafft und unbrauchbar gemacht würde, oder gar verlohren gienae, daß ein solches alles denenselben, was Sie dergestalt über ihr sonst nur schuldiges Contingent beygestellt, samt denen derenthalben gehaltenen Kosten und gestellter Zugehör von denen übrigen Reichs-Creysen ohnaußenthaltlich gut gethan werden solle, und sollen zu der Armee von 120000. Mann provisionaliter, biß die Hohe Generalität einen andern Statum eingeschickt / nach dem Fuß des Reichs-Gutachtens vom 30. Junii, und Kayserlichen Ratification vom 16. Julii 1674. an groben Geschütz folgende Anzahl / jedoch, daß mit vorgedachten Indemnisation und Bedingniß eines jeden Creyses Rati und nach Proportion der Mannschafft dasjenige, was über sein Contingent ein- oder anderer schwächerer Creysß herstellte, in andern Prästandis wiederum zu guten kommen, und decourirt werden möge) benanntlich 15. Drey-
R. Gelege Vierter Theil.

Viertel-Carthaunen/ 30. Viertels-Carthaunen/ 13. Feuer-Mörser / deren jeder 20. biß 30. Pfund werffen soll / zeitlich bezuschaffen, und von jeglichen zwey Creysen, als nemlich (jedoch ohne Praejudiz der Ordnung) dem Chur-Rheinischen und Westphälischen / Ober- und Nieder-Sächsischen/ Oesterreichischen und Burgundischen / Fränkischen und Ober-Rheinischen / Bayerischen und Schwäbischen / Drey Viertels-Carthaunen / von jedem Creysß in particulari aber drey halbe Carthaunen, Drey Viertels-Carthaunen und drey Mörser, samt 4. Constabler und 8. Handlangern, auf jedes schwere Stück mitzugeben, welches alles in hoc Puncto jedoch dahin zu verstehen, wofern der von denen Locis Operationum entlegener Creysß sich mit denen näheren hierüber keines andern mit Vorberuht und Gutbefinden der Hohen Generalität vergleichen, im übrigen aber das leichtere Geschütz, oder Feld-Artillerie anreichend, ist man der schlüsslichen weitem Meynung, daß solches ein jeder Creysß absonderlich nach Proportion des hergebenden Volcks, und zwar jeder Creysß zwey Falconen / dann bey jedem Regiment zwey Feld-Stücklein / und übrigen tauglichen guten Gewehr (wobey, so viel möglich, die Gleichheit des Calibers zu beobachten,) samt aller benöthigten genugsamen Zugehör an Ammunition, Pulver, Stück, und Musquetens-Kugel herzustellen, und mitzugeben schuldig seyn solle.

Nachdeme man auch ferner erwogen, wie daß bey denen am Rhein-Strom führenden Operationen, und dessen benöthigter Passirung, auch Beförderung der Kriegs-Operationum eine oder mehr Schiff-Brücken und hierzu allerhand Brücken-Gezeuge / Seiler / Ancker / Bretter / Schiff-Brücken / Officiers, andere Bediente und Knechte, auch zu Weg- und Anführung der Schiff-Pferde oder Ochsen vonnöthen, so wären nach Erkenntniß der Hohen Generalität, solche herzustellen, und communibus Sumptibus zu bezahlen.

Wann nun auch zu der Hohen Generalität-Brücken, Commissariat, und was hierzu erfordert wird, dessen und anderer gemeinschaftlicher Bedienten Besoldung, nicht weniger, was auf die Kriegs-Operationen, Couriers, Staffetten, Kosten und Remunerationen, in Kriegs-Sachen, Kundschafften/ Schanz-Zeug/ und vieler anderer Nothwendigkeiten und Kriegs-Rüstungen ein grosses an Geld, zu obiges Bestreit und Anschaffung erfordert wird, und als ein gemeinsames Werck, auch communibus Imperii Sumptibus billig zu tragen, so ist beliebt worden, daß ein jeder Creysß, vornemlich aus seiner Particular-Cassa eine zulängliche Operations-Cassam aufrichte, und an gewissen, denen Kriegs-Opera-

1703.
Julius.

Operationen am nächsten gelegenen Orten zu halten schuldig seyn solle, damit durch die dazu verordnete und erforderlichen baaren Gelder im Haupt-Quartier jederzeit stehende Cassiers die benötigte Requisition und obgedachte, auch andere vorfallende gemeine Kriegs- und Operations-Kosten, und viel andere schwere Auslagen und Nothdurfft daraus richtig, jedoch mit beständiger Beobachtung eines jeden Creyses Rati bestreiten und bezahlen, auch diejenige Creys und Stände, welche vor andern ein anders mehr über ihr Contingent angeschafft, oder mercklich Schaden und Abgang daran gelitten, indemnifirt, und was zu Belagerung und andern täglich vorfallenden gemeinen Kosten nach Erkenntniß der commandirenden Generalität/ und deren darauf ertheilenden Anweisungen erfordert werden möchte/ refundiren oder abtragen zu können, nach welcher Proportion die Hohe Reichs-Armee stehenden commandirenden General-Commissarii oder Cassiers die gemeine Requisition und Kosten von Zeit zu Zeit überlegen, und solche hernach allseits præstirt werden sollte: wollten aber die Creys aus ihren Particular- und Operations-Cassen zu gemeinen Auslagen ein solches, als ein höchst nöthiges Werck denselben zu ihrer Disposition und Gutbefinden überlassen; dafern aber alle Creys und Stände bey einer Armee nicht beisammen, sondern in 2. 3. und mehr Corps vertheilet stehen, und an einem Ort dieser oder jener Creys bey einer Belagerung oder sonst kostbaren Expedition an gemeinen Kosten mehr aufwenden, und Schaden leiden, als andere mit dergleichen nicht occupirte, so hätten diese letztere denen erstern, was Sie über ihr Contingent getragen, pro rata wieder zu ersetzen: welches dann in Richtigkeit gegen einander zu stellen, ein jeder Creys seine Præstationen fleißig notiren/ die gesammte Creys und Stände aber durch die Creys ausschreibenden Fürsten/ und der außer einer ordentlichen Creys-Verfassung stehenden Particular-Stände beym Reichs-Convent ohnedem versammelten Ministres alle Jahr nach geendigter Campagne über die gemeine Ausgaben besonders Conferenzen halten/ jeder sein angelegtes/ oder angewandtes durch Urkunden von der Reichs-Generalität/ oder andere glaubwürdige Bescheinung liquidiren/ und einer dem andern das zu viel præstirte pro rata der aufzustellen habenden Mannschafft/ an Geld oder Naturalien/ sogleich und ohne Anstand, oder Ausrede, vollständig vergüten solle.

Damit jedoch auch beym gegenwärtigen Krieg ein jeder Stand des Reichs wissen möge, wie Er sowohl zu der Operations- als Particular-Creys und obgemeldten Falls gemeinsamen Cassa zu Bestreitung der

allgemeinen und andern Auslagen concurriren solle; so ist beschloffen worden, daß gleichwie eines jeden Creyses und Stands Sicherheit und Ruhe hiebey walte, also auch gemeldter Beytrag durchgehends gemein seyn, in specie aber derselbe nicht 200. Römer-Monath/ sondern sowohl des Modi, als erforderenden Quanti halber/ nach Proportion der zu stellen habender Mannschafft auf den Fuß der beschlossenen *Repartition de Anno 1681.* nemlich auf einen Reuter 2. fl. und einen Fuß-Knecht 40. Kr. gerechnet/ nach Anleitung des am 1. Augusti 1672. ergangenen, und den 20. Octobris besagten, wie auch den 16den Martii des 1682sten Jahrs darauf wiederholten Reichs-Gutachten angeordnet, und die Gelder ad Cassam Operationis, als für das erstemahl zwey Quartal oder Simpla innerhalb sechs Wochen nach publicirten gegenwärtigen Reichs-Schluß richtig verfaßt und beigetragen, die saumige Stände aber, damit nicht andere willige Stände hierunter beschweret, oder wohl gar bey dem Reichs-Corpo Confusion und Nachtheil entstehe, vermög der Executions-Ordnung darzu angehalten werden sollen, wiewegen Ihre Kayserliche Majestät denen Reichs-Creysen Allergnädigste Communication hiervon thun/ allerunterthänigst/ wie hiemit beschiehet/ zu ersuchen wären/ jedoch daß obberührter *Modus contribuendi* denen Reichs-Constitutionibus künftighin ohnpræjudicirlich und ohne Consequenz seye.

Es hätte aber auch die Hohe Generalität öfter Bericht anhero zu erstatten, welche Creyse ihre schuldige Præstationes in Zeiten nicht abgetragen, damit das fernere darauf dahier, der Executions-Ordnung gemäß, von Reichs wegen verordnet, auch alle besorgende Ungelegenheit und unerträgliche unbillige Beschwerde inter Status ipsos evitirt werden könne, welchemnach aus denen Particular-Creys-Cassen, wie bereits oben angeführt worden, dasjenige, so die Verpfleg- und Besoldung, auch sonst den von jedem Creys zu stellen habender Völcker und Zugehörde erfordert, zu bezahlen, und denselben also dieses völlig zu überlassen wäre.

Da nun solches geschiehet, könnte im Geld und Quartieren genugsam verfügt werden, daß ein jeder Soldat seinen Sold ohne Ausenthalt bekomme, das Auslaufen durch die General-Personen und commandirende Officierer abgestellt, die Exorbitantien verhütet, und die Übertreter exemplarisch abgestraft, wie auch die commandirende Officierere besag Articuls-Brief, zu Erstattung des Schadens angehalten werden/ auf daß aber die Officierer sowohl, als die Gemeine, wissen mögen, welcher gestalt die Manns-Zucht oder Disci-

plin

plin eingerichtet, und Sie zu deren Observanz verbunden, auch wie die Domini Territoriales die verübte Delicta und Excesse von denen Soldaten, ohne Ausnahm, zu bestraffen befugt seyn; so ist geschlossen worden, daß bey allen Creysß-Trouppen der im Jahr 1682. von Reichs wegen beliebte *Articuls-Brief* zu publiciren / und dar- auf scharf zu halten sey. Auf daß nun gleichwohl auch, so viel möglich, dahin ge- trachtet werde, daß man mit gutem Success den Feind bekriege, soll ein jeder Creysß seine Trouppen / (jedoch dem letztern ver- faßten Reichs-Schluss vom 17. Decembris 1702. ohne einzigen Nachtheil) gleich und ohne fernern Anstand ad Loca Opera- tionum, auf des Generalissimi oder des commandirenden Reichs-Feld-Marschall Ordres, annmarschiren lassen / und als- ler Dissolution und Unordnung fürzubie- gen / kein derselben Creysen, oder Ständen des Reichs, seine Völker, eigenen Gefal- lens, vermög Reichs-Gutachtens vom 20sten Decembris 1681. zu revociren befugt, son- dern schuldig seyn, dieselbe bey der Armee, un- ter der Hohen Generalität Ordre beständig (es wäre dann, daß ein oder ander Stand, wegen fremden Überfalls seiner Trouppen selbstn vonnöthen, welchenfalls derselbe Stand es jedoch der Hohen Generalität an- zuzeigen hätte) zu lassen, auch die abgehen- de Mannschafft jedesmal zeitlich auf seine Kosten, zu recroutiren, sobald auch das Marsch-Wesen folgender gestalt Constitu- tions-mäßig eingerichtet worden, daß erst- lich von denenjenigen Feld-Herren, welcher Trouppen durchmarschiren sollen, vermit- telt behöriger Requisitions-Schreiben, zu- vor um den Durchmarsch gebührend und zeitlich, nicht aber allererst, wann die Troup- pen schon an oder in den Creysß stehen, ange- suchet, und die Specification der durchmars- schirenden Mannschafft, nebst erforderlichen Brod- und Haber-Portionen beygelegt; 2.) Von denen dabey interessirten Hoch- und Löbl. Creysß-Ständen die Route den geradesten und Ratione Termini a quo & ad quem proportionirten Weg nach con- cernirt, und auch bindlich beobachtet; 3.) Die Bezahlung der Consumptibilien auf ein gewisses für Mann und Ross, nach Be- schaffenheit der Prætorum antecedenter, und vor der würclichen Eintretung vergli- chen, auch 4.) zu Versicherung der richti- gen Abstattung des Belaußs, Geißel ausge- liefert, oder durch Deposition einer zuläng- lichen Summen Gelds, oder sonstn genug- same Caution gestellet werden solle, welches alles dann also einzurichten, daß 5.) so- wohl für die Unter-Officiers, vom Wacht- meister und Feldwaibel an zu rechnen, als Gemeine, die Bezahlung den verglei- chenden Erappen nach, geschehen, bey de- nen höhern Officiern aber bis auf den Cornet und Fähndrich inclusive um Land-

läuffigen Preiß gut gethan werde, ausser was der Hohen Officierer Ordonnanz mäßige Knechte consumiren, welchen das Beneficium der Estappen gleichfalls zu gu- ten kommen mag.

So ist auch 6.) wegen der Vorspann, so bey dergleichen Marsch prætendiret wer- den, ein gewisses zu vergleichen, wo aber nichts verglichen worden, sollen auf jede Compagnie nicht mehr, als höchstens zwey Wägen Vorspann, und solche weiter nicht, als von einem Ablösungs-Ort zu dem an- dern genommen, auf jedes hergegebene Pferd aber täglich 20. Kr. bezahlet werden; sollte sich aber 7.) zeigen, daß gegen diese Disposition ein oder ander Seits gehandelt, oder die Bezahl- und Ersetzung difficultiret, auch von denen commandi- renden Officiern auf angebrachte Klage so- gleich nicht remediret würde, so solle der befindliche Belauf auf vorhergehenden Be- weis, so entweder durch Zeugen, oder auch bey der Obrigkeit des Orts, durch Ablegung körperlichen Eyds beschehender Beschwö- rung und des Magistrats, da solches voll- strecket, ertheilende Attestation geschehen kan, entweder durch die gestellte Caution, oder, wann solche nicht zulänglich wäre, durch des excedirenden Theils, oder dessen Geld-Herren verordnetes Commissariat gut gethan, und dem schuldigen Theil so viel an seinem Sold innen behalten und abgezogen werden.

Wobey ferner zu Verhütung der Lands- Unterthanen Ruin für rathsam befunden worden, die Anzahl der Droß-Pferde/ nach eben gedachten Verpflegungs-Or- donnanzen/ bey denen Creysen möglichst gleich zu halten / und nach dem Reichs- Gutachten vom 30. Januarii 1682. zu restringiren / und in specie zu benennen, wie viel so hohen, als niedern Officiern an Pferd, und dann solchen Knechten, so zu der Compagnie obligirt, und in jeder Occa- sion zugleich Dienste leisten können, zu ge- statten seye, wodurch die übermäßige Baga- ge und aller nur zu Schwächung der Armee gereichende unnöthwendige Droß ver- hütet und abgeschafft wird / und läßt man es bey dem, was von der Officiern höchst schädlichem Luxu im *Articuls-Brief* bereits enthalten, anhero wiederholend be- wenden, vornemlich aber soll kein Feld-Herr, Creysß oder Stand dem andern mit Win- ter- oder sogenannten Stand- und Refrai- chir-Quartieren, oder sonst, beschwerlich fallen.

Was endlich das Commando für diese beliebte Reichs-Armee betrifft, hat man für höchst nothwendig erachtet, daß eine Hohe Reichs-Generalität zu bestellen, und zum Generalissimo Ihro Römisch-Königliche Majestät allerunterthänigst von Reichs wegen zu erbitten, die General-Reichs-Feld-Marschalls-Stelle dem regierenden

1703.
Julius.

1703.
Julius.

Herrn Marggrafen Christian Ernst zu Brandenburg - Bayreuth / die Reichs-
Feldzeugmeister-Stelle aber dem Herrn
General-Feld-Marschall / Freyherrn
von Thüngen / zu übertragen, und ob-
schon zum Reichs-Generalat bey der Ca-
vallerie der regierende Herr Marggraf
von Osnobach benennet, und würcklich
angenommen worden; nachdem aber selbi-
ger für das Vaterland zu Ihro und Ihres
Durchleuchtigsten Hauses unsterblichen
Glorie das Leben jüngsthin aufgeopfert,
und selbiges auf dem Bette der Ehren
verlohren / die General-Feld-Marschalls-
Lieutenant-Stelle auch dem Herrn Groß-
Creutz, Kayserlichen General-Feld-Mar-
schall-Lieutenant und Commandanten zu
Maynk, Herrn Grafen von Schön-
born / würcklich aufgetragen gewesen, die-
ser aber ebenfalls vor weniger Zeit mit Tod
abgegangen, so sollen dagegen andere capa-
ble Hohe Subjecta angenommen werden,
wobey für gut befunden, und geschlossen
worden, daß sowohl zum Generalat der
Cavallerie, als der General-Feld-Mar-
schall-Lieutenant-Stelle zwey, und zwar
zu jener der regierende Herr Herzog zu
Württemberg / und der regierende Fürst
zu Hohenzollern-Hechingen / zu dieser
Charge aber der älteste Prinz zu Sach-
sen-Meinungen / sodann der Kayserlich-
und Hochfürstlich-Würzburgische Gene-
ral-Feld-Marschall-Lieutenant, Frey-
herr von Bibra / zu bestellen seyn, und
hätten die obgedachte Herren Generalen,
nach Anleitung der in Annis 1672. 73. und
74. ergangenen Reichs-Gutachten, auf die
damals concertirte Formulam Juramen-
ti, denen Instructionen gemäß, Ihre Pflich-
ten Kayserlicher Majestät und dem Reich
abzustatten.

Den Rang betreffend / und damit
deswegen unter denen verschiedenen zusam-
men kommenden Troupen keine Confusion
im Feld, oder sonst unter denenselben ent-
stehe, so ist beschloffen, daß außer denen
Reichs-General-Feld-Marschall / als
mit welchem keine andere zu competiren,
unter allen übrigen Generals-Personen und
Officiern, sowohl in Locis Operationum,
oder sonst in der Campagne, auch in der
Postirung, wo die Reichs-Armee entweder
ganz, oder zum Theil, beyammen stehen
würde, im Commando und sonst der
Rang nach der Anciennität in den Kriegs-
Chargen zu halten sey, und obschon wegen
der mutuellen, auch eilfertigen Hülfs-Lei-
stung die Executions-Ordnung Ziel und
Maas setzet, wie die nahe gelegene Creys-
se einer den andern secundiren solle /
nachdem aber in gegenwärtigem Reichs-
Krieg die feindliche Cron Frankreich mit
ihren Adharenten die Kriegs-Operatio-
nes an verschiedenen Orten hauptsäch-
lich führet / so ist weiter geschlossen wor-

den, daß die gesammte Reichs-Creysse an
solchen Orten billige, und zwar auf des in
capite commandirenden Generalissimi
Ihro Römisch-Königlichen Majestät,
oder in Dero Abwesenheit auf des nach de-
nenselben commandirenden General-Feld-
Marschallen einlangende Ordre mit ihren
Reichs-Contingentien und Troupen in
Zeiten ohne Einwendung einiger Ent-
schuldigung denen hievorigen / und
noch jüngsthin ergangenen Reichs-
Schlüssen, zu schuldiger Folge, an denen
concertirten Operations-Orten zu erschei-
nen, und unter Dero Commando, wie
obgedacht, zu stehen bleiben, verbunden seyn
sollen, immassen auch der Particular-Zu-
fälle und Umständen, sonderlich des erfor-
derlichen Quanti, und hierzu benöthigten
Kriegs-Requisitorum halber, nach jetzt ge-
meldter Hoher in capite commandirender
Generalität verständigem Ermessen und
Gutachten, und darüber zwischen allerseitig-
en Interessenten zu treffenden Concerto,
was etwan ein- oder ander Orten von dieses
oder jenes Creyses Troupen (welcher Ge-
neralität mit der völligen, ihr anvertrauten
Mannschafft, von denen Creysse ausschrei-
benden Herren Fürsten dem Commando
der Hohen Reichs-Generalität anzuweisen
sey) zu detachiren dependiren solle.

Damit aber die Hülffe mit desto ver-
lässigerm Effect geschehe / so soll ein je-
der Creys sein Reichs-Contingent nach
dem Fuß de Anno 1681. beständig auf sei-
ne Kosten in completem Stand, denen be-
reits jüngsthin ergangenen Reichs-Schlüs-
sen gemäß, zu erhalten, und mithin die Re-
gimenter und Compagnien, welche, so viel
möglich, in allen Creysen durchgehends mit
der Zahl der Mannschafft gleich zu halten
wären, zeitlich und richtig zu recroutiren,
und zu remontiren: wie denn auch und
auf daß ein Creys gegen den andern wi-
drige Gedancken zu führen / oder zu
präsumiren Ursach habe, ob wären die
Troupen dem betreffenden und zu repari-
rten Reichs-Contingent oder Quanto
nach, nicht complet, oder mit der vergli-
chenen Zugehör nicht genugsam versehen,
so solle bey würcklicher Zusammenstellung
sothaner Creys-Contingentien, durch ma-
chende Veranstaltung der in capite com-
mandirenden Hohen Generalität entweder
gleich bey anfangender Campagne, oder so-
bald es wegen der feindlichen Contenance
geschehen kan, die Musterung der Creys-
Troupen vorgenommen, und die befindens-
de Defectus sogleich, und ganz ungesaumt,
durch denjenigen Creys, bey welchem ein
vergleichen Mangel erfunden würde, denen
Reichs-Constitutionibus gemäß, ersetzt
werden. Bey diesem Conjunctions-Fall
hätten der sammentlichen Reichs-Creysse zu-
sammen stehende Troupen Ihrer Kayserli-
chen Majestät, auch Chur-Fürsten und
Stände

Stände des Reichs de anno 1670. concertirte Pflichten würcklich abzulegen, und wären sothane Pflichten von der hohen Generalität denenselben abzunehmen. Damit nun obiges alles desto genauer, leichter auch nachdrücklicher beobachtet werde, so wäre Ihro Röm. Kayserliche Majestät allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen, Sie allergnädigst geruhen möchten, Ihrer Röm. Königl. Majest. das in Dieselbe von Reichs wegen gesetzte sonderbare Vertrauen vorzustellen; und Sie dahin zu disponiren, das Ihnen allerunterthänigst angetragene Commando der Reichs-Armee, als Generalissimus, allergnädigst zu übernehmen, mithin sich abermahl in Allerhöchster Person ins Reich zu begeben, allermaßen Dieselbe zu dessen Acceptirung gleichfalls hiemit allerunterthänigst ersucht werden, dem Vaterland zum Besten Ihre vorjährige glorios angefangene Campagne diesen Feldzug weiter zu prosequiren, zu solchem Abscheu aber Kayserl. Majestät allerunterthänigst ferner (wie hiemit beschiehet) zu erbitten wären, Sie allermildest geruhen möchten, denen Ihrigen ernstliche scharffe Befehle zu ertheilen, daß sie zu diesem frühzeitigen Feldzug alle dienstante benötigte Veranstaltung förderlanst machen / und hiebey im geringsten auch ihres Orts nichts zu Abbruch der Reichs Armada sich zu Schulden kommiten lassen, sondern vielmehr die Heraus-Reise Sr. Röm. Königl. Majestät befördern helfen sollen, damit sämtliche Hochlöbliche Reichs Creyse und deren Stände, mit desto grösserm Eifer und Macht unter Sr. Königl. Majest. Heldenmüthigen Commando mit ihren completen Reichs. Contingentien, und allen Kriegs-Requisitis, den Reichs-Feind mit gutem Nutzen bekriegen, und das Reich durch eine solche gute Harmonie in völligen vorigen Flor und Wohlstand gesetzt werden könne / gestalten dann das gesamt Römische Reich zu Sr. Römisch-Königl. Majest. dieses gute Vertrauen vollkommentlich gestellet, ein solches auch sowohl

Ihrer Römisch-Königl. Majest., als Dero selbst zu vernehmen zuversichtlich angenehm seyn wird. 1704. Martins.

Über das wollen Churfürsten und Stände des Reichs Kayserliche Majest. allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) ersucht haben, dahin allergnädigst sehen zu lassen, daß ein jeder Stand oder Reichs-Creyß sein Reichs-Contingent in vollkommenlich completem Stand herstelle, und nicht zugeben werden, daß durch Dero Hof-Cammer, oder auch anderwärts durch Particulier-Tractaten der Reichs-Armee einige Mannschafft abgezogen, mithin diese geschwächet, ein solcher Stand aber dieses sein Contingent doppelt anzurechnen, Gelegenheit habe, womit so wenig Ihrer Röm. Königl. Maj. und dem Reich, als denen in Allianzen mit Kayf. Maj. stehenden Potenzen gedienet seyn wird, unmassen selbige bereits dagegen dahier u. andern vornehmen Höfen sich beschwerten, auch mit dem Reich keine Allianz / so lang nicht einzugehen / sich verlauteu lassen / bis die Reichs-Armee nicht nur aufs Papier / sondern ins Feld gesetzt seyn würde, in solcher Consideration Ihro Röm. Kayserliche Majest. Dero Reichs-Väterliche Sorge, (insonderheit wo sich bey den Creyß-Convocationen, und andern Anstalten, noch einige Hinderniß ereignen möchte, daß die Status armati mit andern in selbigen Creyssen, dem jüngsthin von Kayserlicher Majest. ratificirten Reichs-Schluss vom 17. Decembr. 1702. gemäß, und auf beweglich per Memorialia sub Num. 1. 2. beschene Ansuchungen der Chur-Rhein- und Fränckisch-auch übrigen obern exponirten Creyssen und dem ganzen gemeinen Wesen bevorstehender Feinds-Gefahr zur Sache thun, und mit ihrer bey Handen habender Mannschafft dieselbe retten helfen mögen) hierinn anzuwenden um so viel lieber sich allergnädigst angelegt seyn zu lassen, geruhen werden, als es auch zu grosser Ehre der Teutschen Nation, und zu glorioserer Ausföhrung dieses gegenwärtigen Kriegs gereichen thäte.

Num. XCVI.

Das Conclusum Trium Collegiorum S. R. Imperii.

Die Kriegs-Verfassung bey der Reichs-Armee / insonderheit bey denen Operationen / bey denen Marschen und Remarschen zu beobachten / mit Herstellung der Reichs-Contingentien und andern Nothwendigkeiten / vom 11. Martii 1704

Sachdente zu Einrichtung des vom Reich beschlossenen und von Kayserl. Majestät allergnädigst ratificirten Reichs-Quantri der Mannschafft zu gegenwärtigem Krieg über die bereits erörterte Puncten, auch die in Insag stehende übrige in Decretis Commissionis Cæsareæ vom 12. Octobr. und 9. Novembr. verfloffenen R. Gesetze Vierter Theil.

Jahrs enthaltenen Materien, nemlich, wie gedachte Armee mit Proviant / Artillerie, Ammunition, und zu vielfältigen andern Nothwendigkeiten und Auslagen mit Geld-Mitteln zu versehen, auch ob zu dem Ende der Fuß, wie vor diesem, doch mit einer jetziger Zeit zulänglicher Vermehrung nach der Mannschafft oder nach

1704.
Martius.

200. oder mehr, nicht aber wenigern Reichthum: Monathen genommen werden wolle/ in allen dreien Reichs-Collegiis mit allen nöthwendigen Umständen überlegt; so hat man; so viel das Proviant betrifft/ dafür gehalten und geschlossen, daß; weilen einem jedem Stand die Versorgung der Seinigen/ sowohl im Geld als in denen Quartieren obliegt; er auch dieselbe nicht allein mit denen Lebens-Mitteln; sondern auch andern Kriegs-Nothwendigkeiten best-möglichst zu versehen; und an der Ver- und Beschaffung keinen Mangel erscheinen zu lassen hätte; und denen in anno 1673. den 6. Novembris 1674. den 30. Junii und 1681. ergangenen Reichs-Schlüssen gemäß ein jeder Creysß sein ihm zugetheiltes Quantum militare oder Reichs-Contingent an Mannschafft und Pferden im Geld und in denen Quartieren auch March- und Remarchen aus seiner eigenen Creysß-Cassa sowohl mit Brod/ Haber/ Heu und Stroh Ordonnanz-mäßig als mit richtiger Bezahlung des Monathlichen Golds durch sein eigenes hietzu bestellendes Commissariat versehen; und dem zu succurrirenden Creysß und dessen Unterthanen durch Abgang nöthiger Provision damit beschwerlich und überlastig fallen sollte; gestalten dann ein jeder Creysß für sein Reichs-Contingent an bequemen mit der hohen Generalität concertirenden; denen Kriegs-Operationen nahe gelegenen; und zwar auch zu besserer Verpflegung der Troupen an verschiedenen Orten in Zeiten; bevor ab bey der erscheinenden grössern Feinds-Gefahr eine solche Provision an Mehl/ Haber/ Heu und Stroh nach dem Reichs-Schluß de Anno 1681. den 30. Jan. zu machen; und Magazin-Häuser zu bestellen hätte; so wenigst ein Jahr ihren Völkern erklecklich; und man sich solcher jederzeit nach Nothdurfft bedienen könne; auf daß jedoch hieran bey denen Troupen kein Mangel erscheine; und der Soldat so wenig als die Pferde im Feld und Quartier an Brod/ Haber und Fourage keinen Abgang und Noth leide; mithin aller Schade denen Reichs-Ständen selbst bey ihren Contingentien und Regimentern durch zeitliche ordentliche Bey- und Zuführung evitirt werde; So ist das beste Mittel zu seyn dafür gehalten worden; daß ein jeder Creysß bey seinem Reichs-Quantum gutes requirirtes Fuhrwerck mit aller Nothdurfft; durch sein ohne das anordnendes Commissariat zeitlich aufrichten; und mit zu Geldgehen lasse; immassen die Lands-Unterthanen und eingeseffene derjenigen Reichs-Ständen; wo der sedes belli und Operationes sich hinziehen; mit diesen und dergleichen Fuhrren und Vorspann gänzlich verschont; und gar keine Fuhrren/ Pferd oder ander Zug-Vieh/ als in dem höchsten Nothfall; jedoch auch anderer Gestalt nicht; als gegen

baare vergleichende billige Bezahlung herzugeben schuldig seyn; die Officier und Commissarii aber indistincte von allen Creysß-Contingentien auf diesen vorgedachten Fall die Fuhrren und Pferd nicht von denen Unterthanen selbst; sondern eines jeden Orts Obrigkeit oder deren Beampten; zu Verhütung allerhand Unterschleiffs und Weitläufigkeit gebührend zu begehren; und die von sothanter Obrigkeit bewilligende Fuhrren gleich zu bezahlen gehalten seyn solle; Zu mehrer dieses Proviant-Wesens Facilitirung ist ferner beschloffen worden; daß auf eines jeden Creysßes geziemendes Begehren; an denenjenigen Orten; wo man die Magazine aufzurichten für nöthig erachten wird; sothanen Orts Obrigkeit einen hiez zu bequemen tauglichen Platz oder Haus ohne Entgeld amore publici anweisen; denen zu solchen Magazinen von denen Reichs-Creysß bestellten Commissariis oder andern Proviant-Magazin-Officieren und Bedienten aber nicht das mindeste; wie es auch Namen haben möge; als um die baare Bezahlung für sie oder die ihrige; auch ihre Pferde; gereicht werden; hingegen solle eines jeden Orts hohe Obrigkeit daran sehn; in ihren Landen die Verordnung ergehen zu lassen; daß die Lebens-Mittel/ Frucht/ Haber/ Fourage und andere Nothwendigkeiten/ so in denen locis Operationum bezuschaffen wären; nicht gesteigert; sondern denen Fremden wie denen Einheimischen um billigmäßigen Preis und Anschlag gegen baare richtige Zahlung abgegeben; und solche zu denen Magazinen zu Dienst des Publici führende und verordnende Proviant und andere Nothdurfft an denen Zoll und Mauthen/ von denen Lands-Herrschafften/ Zoll/ Mauth/ Aufschlag/ Licenten/ und aller andern Exactionen zu Wasser und Land frey passirt werden/ zu Verhütung jedoch alles privata eigennützigen Unterschleiffs und einführenden Contrebanden sollen die Commissarii beglaubte authentische Pässe mit einer genauen Specification alles dessen; so bey denen Zoll-Stätten vorbeß geführt wird; neben einem gültigen Attestato von denen Creysß-Ausschreib-Ämtern oder auch Feld-Herrn; welche bey ihren Cantleyen auch alle scharffe Verordnung thun sollen; daß mit denen Pässen keine Unordnung und Mißbrauch vorgehe; allemahl producirt; sonsten aber nicht passirt; sondern in Ermangelung dessen gleich die schuldige Zoll-Gelder erlegt; die Defraudatores teloniorum aber; wer die immer seyn mögen; exemplariter; auch nach gestalten Sachen und Umständen von des Orts Obrigkeit mit respective Confiscation. Geld; oder Leibes-Straffe angesehen werden.

Was aber die schwere Artillerie und Ammunition belanget; ist beschloffen; daß diese nicht allein von denen Nothleidenden der Operation am nächsten gelegenen Creysß; sondern auch zugleich vom Creysß sein Quantum

Quantum mit aller dazu gehöriger Geräthschaft, Ammunition, benötigten Officiers/ Ingenieurs/ Bedienten, Contstabler, Fuhrwerck, Büchsenmeister und Handlanger nach Proportion der zu stellen habender Mannschafft angeschafft, und denen nothleidenden Creysen zu Hülff nach Frankfurt am Mayn/ Heilbronn und Töbling/ oder wie es die Generalität für gut befinden wird, abgeführt werden, dergestalt jedoch, wann in Entstehung dessen von denen nothleidenden gesamten Creysen, oder auch einzelnen Ständen sothan schwere Geschütz, Munition und sonstigen hergegeben, und etwas schadhafft und unbrauchbar gemacht würde, oder gar verlohren gieng, daß ein solches alles denen selbst, was sie dergestalt über ihr sonst nur schuldiges Contingent hergestellt; samt denen derenthalben gehabtten Kosten und gestellter Zugehör von denen übrigen Reichs-Creysen ohnauferhaltlich gut gethan werden solle; Und zwar insonderheit auf dem Fall, da ein einzelner Stand die Nothdurfftournist mit der Maas, daß selbiger der aufgewandten Unkosten Wiedererstattung halber von demjenigen Creys, worinnen er gelegen, garantirt und indemnifirt werde, diesem aber von gesamten Reich die gehörige Vergütung beschehe. Ubrigens sollen zu der Armee von 120000. Mann provisorialiter, bis die hohe Generalität einen andern Statum eingeschickt, nach dem Fuß des Reichs-Gutachtens vom 30. Junii und Kaiserl. Ratification vom 16. Julii 1674. an groben Geschütz folgende Anzahl (jedoch daß mit vorgedachter Indemnification und Bedingnuß eines jeden Creyses Rati, und nach Proportion der Mannschafft dasjenige, was über sein Contingent ein oder ander schwächerer Creys herstellte, in andern Prästatis wiederum zu guten kommen, und decourtirt werden möge) benanntlich 15. Drey viertels Carthaunen/ 30. halbe 30. viertels Carthaunen/ 30. Feuer-Mörser/ deren jeder 2. bis 300 Pfund werffen solle, zeitlich bezuschaffen, und von jeglichen 2. Creysen, als nemlich (jedoch ohne Präjudiz der Ordnung) dem Chur-Rheinisch- und Westphälischen/ Ober- und Nieder-Sächsischen/ Oesterreich- und Burgundischen/ Fränkischen und Ober-Rheinischen/ Bayerischen und Schwäbischen 3. viertels Carthaunen von jedem Creys in particulari aber 3. halbe Carthaunen/ 3. viertels Carthaunen und 1. Mörser/ samt 4. Constablern, und 8. Handlanger auf jedes schwere Stück mitzugeben, welches alles in hoc puncto jedoch dahin zu verstehen, wosern die von denen Locis operationum entlegener Creysse, sich mit denen nähern hierüber keines andern, mit Vorberuß und Gut-Befinden der hohen Generalität, vergleichen; im übrigen das leichtere Geschütz oder Feld-

Artillerie anreichend, ist man schließlichen der Meynung, daß solches ein jeder Creys abs-sonderlich nach Proportion des hergebenden Volks; und zwar jeder Creys 2. Falconen, dann bey jedem Regiment zu Fuß 2. Feld-Stücklein und übrigen tauglichen guten Bewehr (wobey so viel möglich, die Gleichheit des Calibers zu beobachten) samt aller benötigten genugsamen Zugehör an Ammunition, Pulver, Stück- und Musqueten-Kugeln herzustellen, und mitzugeben schuldig seyn solle.

Nachdeme man auch ferner ermögen, wie daß bey denen am Rhein-Strohm führenden Operationen und zu dessen benötigter Passirung, auch Beförderung der Kriegs-Operationen, ein oder mehr Schiff-Brücken, und hiezu allerhand Brücken-Gezeug, Seiler, Anker, Bretter, Schiff-Brücken-Officier, andere Bediente und Knechte, auch zu Weg- und Anführung der Schiff-Pferde oder Ochsen vonnöthen, so wären nach Erkenntniß der hohen Generalität solche herzustellen, und communibus sumptibus zu bezahlen.

Wann nun auch zu der hohen Generalität Brücken-Commissariat, und was hiezu erfordert wird, dessen und andern gemeinschaftlichen Bedienten Besoldung, nicht weniger was auf die Kriegs-Operationes, Couriers, Staffetten, Kosten und Remunerationen, in Kriegs-Sachen, Rundschaffen, Schanz-Zeug, und vielen andern Nothwendigkeiten und Kriegs-Rüstungen, ein großes an Geld zu all obiges Bestreits und Anschaffung erfordert wird, und als ein gemeinsames Werk auch communibus Imperii sumptibus billig zu tragen, so ist beliebt worden, daß ein jeder Creys, vornemlich aus seiner particular-Cassa eine zulängliche Operations-Cassa aufrichte, und an gewissen, denen Kriegs-Expeditionen am nächsten gelegenen Orten zu halten, schuldig seyn solle, damit durch die dazu verordnete und mit erforderlichen baaren Geldern im Haupt-Quartier jederzeit stehende Cassiers die benötigte Requisition, und obgedachte auch andere vorfallende gemeine Kriegs- und Operations-Kosten, und viele andere schwere Auslagen und Nothdurften daraus richtig, jedoch mit beständiger Beobachtung eines jeden Creyses Rati bestreiten und bezahlen, auch diejenige Creys- und Stände, welche vor andern ein und anders mehr über ihr Contingent angeschafft, oder mercklichen Schaden und Abgang daran gelitten, indemnifiren, und was zu Belagerung, und andern täglich vorfallenden gemeinen Kosten nach Erkenntniß der commandirenden Generalität, und deren darauf ertheilenden Anweisungen erfordert werden möchte, refundiren oder abtragen zu können, nach welcher Proportion die Reichs-Generalität mit Zuziehung eines jeden Creyses bey der Reichs-Armee stehenden commandirenden

1704.
Martius.

direnden Generals, Commissarii, oder Cassiers, die gemeine Requisitionen und Kosten von Zeit zu Zeit überlegen, bestimmen, und solche hernach allseits prästirt werden sollten. Wolten aber die Creyse aus ihren particular- und Operations-Cassen zu gemeinen Auslagen eine Cassam communem machen, so wird solches als ein höchst-nöthiges Werk denenselben zu ihrer Disposition und Gutbefinden überlassen.

Daferne aber alle Creyse und Stände bey einer Armee nicht beysammen, sondern in zwey, drey und mehr Corps theilet stehen, und an einem Ort dieser oder jener Creys bey einer Belagerung oder sonst kostbaren Expedition an gemeinen Kosten mehr aufwenden, und Schaden leyden, als andere mit dergleichen nicht occupirt, so hätten diese letztere denen Erstern, was sie über ihr Contingent getragen, pro rata wieder zu ersetzen, welches dann in Richtigkeit gegen einander zu stellen, ein jeder Creys seine Præstationen fleißig notiren; die gesamte Creys und Stände aber durch der Creysen ausschreibende Fürsten, und der außer einer unordentlichen Creys-Versammlung stehenden particular Stände bey dem Reichs-Convent ohne dem versammelte Ministros alle Jahr nach geendigter Campagne über die gemeine Ausgaben besondere Conferenzen halten, jeder sein Ausgelegt- oder angewandtes durch Urkunden von der Reichs-Generalität, oder andere glaubwürdige Bescheinung liquidiren, und einer dem andern das zu viel prästirte pro rata der aufzustellen habenden Mannschafft an Geld und Naturalien, sogleich und ohne Anstand der Ausrede, vollständig vergüten solle; Damit jedoch auch bey dem gegenwärtigen Krieg ein jeder Stand des Reichs wissen möge, wie er sowohl zu der Operations- als particular-Creys- und obgemeldtem Falls gemeinsamer Cassa zu Bestreitung der allgemeinen und andern Auslagen concurriren solle, so ist beschloffen worden, daß, gleichwie eines jeden Creyses und Standes Sicherheit und Ruhe hiebey waltet, also auch gemeldter Beytrag durchgehends gemein seyn, in specie aber derselbe nicht nach 200. Römer-Monath, sondern sowohl des Modi, als erforderenden Quanti halber nach Proportion der zu stellen habender Mannschafft auf den Fuß der beschlossenen Repartition de Anno 1681. nemlich auf einen Reuter 2. fl. und einen Fußknecht 40. kr. gerechnet, nach Anleitung des am 1. Augusti 1672. ergangenen und des 20. Octobris besagten, wie auch 16. Martii des 1682. Jahrs darauf wiederholten Reichs-Gutachtens angeordnet, und die Gelder ad Cassam operationis, als vor das erste mal zwey Quartal oder Simpla innerhalb 6. Wochen nach publicirtem gegenwärtigem Reichs-Schluß richtig verschafft und beygetragen, die säumige

Stände aber, damit nicht andere willige Stände hierunter beschwert, oder wohl gar bey dem Reichs-Corpo Confusio und Nachtheil entstehe, vermög der Executions-Ordnung ohne einige Ausstellung darzu angehalten werden sollen, weßwegen Ihre Kayserl. Majest. denen Reichs-Creysen die gnädigste Communication hiervon zu thun, allerunterthänigst, (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen wären, jedoch daß obberührter modus contribuendi denen Reichs-Constitutionibus künftighin ohnpræjudicial und ohne Consequenz seye.

Es hätte aber auch die hohe Generalität öftters Bericht anhero zu erstatten, welche Creyse ihre schuldige Præstationes in Zeiten nicht abgetragen, damit das fernere darauf dahier der Executions-Ordnung gemäß von Reichs wegen verordnet, auch alle besorgende Ungleichheit, und unerträgliche unbillige Beschwerde inter Status ipsos evirt werden könne, welchem nach aus denen particular Creys-Cassen, wie bereits oben angeführet worden, dasjenige, so die Verpflegung und Besoldung, auch sonst der von jedem Creys zu stellen habender Völcker und Zugehörde erfordert, zu bezahlen, und denenselben also dieses völlig zu überlassen wäre.

Weilen auch unter denen Soldaten die Desordres nicht besser, als durch richtige Bezahlung, verhütet werden können, so ist hauptsächlich daran gelegen, daß jeder Creys und Stand sowohl zu dem Beytrag der Operations-Casse, als Unterhalt seiner eigenen Völcker, in gebührender Zeit zuhalte; Da nun solches geschieht, könnte im Feld und Quartieren genugsam verfügt werden, daß ein jeder Soldat seinen Sold ohne Aufenthalt bekomme; das Auslaufen durch die Generals-Personen und commandirende Officiers abgestellt, die Exorbitantien verhütet, und die Ubertreter exemplarisch abgestraft, wie auch die commandirende Officiers besag Articuls-Briefs zu Erstattung des Schadens angehalten werden. Auf daß aber die Officiers sowohl als Gemeine wissen mögen, welcher Gestalt die Manns-Zucht oder Disciplin eingerichtet, und sie zu deren Observanz verbunden, auch wie die Domini territoriales die verübte Delicta und Excesse von denen Soldaten ohne Ausnahmen zu bestrafen befugt seyn: so ist geschlossen worden, daß bey allen Creys-Trouppen der im Jahr 1682. vom Reichs wegen beliebte Articuls-Brief zu publiciren, und darauf scharff zu halten sey. Auf daß nun gleichwohl auch, so viel möglich, dahin getrachtet werde, daß man mit gutem Success den Feind bekriege, so solle ein jeder Creys seine Trouppen (jedoch den letztern verfaßten Reichs-Schluß vom 17. Decembr. 1702. ohnabbrüchig und ohne fernern Anstand ad loca operationum auf des Generalissimi, oder des com-

mandir

mandirenden Reichs-Feld-General Marchal Ordres anmarschiren lassen, und aller Dissolution und Unordnung vorzubiegen, kein derselben Creysen oder Ständen des Reichs seine Völcker eigenen Gefallens, vermög Reichs-Gutachtens vom 20. Decemb. 1681. zu revociren befugt, sondern schuldig seyn, dieselbe bey der Armee unter der hohen Generalität Ordre beständig (es wäre dann, daß ein oder ander Stand wegen fremden Überfalls seiner Troupen selbstem vonnöthen, welchenfalls derselbe Stand es jedoch der hohen Generalität anzuzeigen hätte) zu lassen, auch die abgehende Mannschafft jedesmal zeitlich auf seine Kosten zu recroutiren und zu remontiren.

So soll auch das Marsch-Wesen folgender Gestalt Constitutions-mäßig eingerichtet werden, daß erstlich nicht allein von denenjenigen Feld-Herrn/welcher Troupen durchmarschiren sollen/vermittelft gehöriger Requisitions-Schreiben, zuvor um den Durchmarsch gebührend und zeitlich, nicht aber allererst, wann die Troupen schon an oder in dem Creys stehen, angesucht, und die Specification der durchmarschirenden Mannschafft nebst erforderlichen Brod- und Haber-Portionen beigelegt, sondern auch in dem Creys selbstem mittelft ungesäumter Veruffung allerseits Commissarien in Zeiten die Abrede wegen der Routetappen gepflogen, und hierzu sowohl die interessirte Creyse als andere Creys-Stände, welche oder deren Landschaft in selbigen Creysen gelegen, ob sie schon selbstem zu einem andern gehören) gezogen, diese letztere auch denen übrigen Creys-Membris gleich tractiret.

Secundo von denen dabey interessirten Hoch- und Löbl. Creys-Ständen die Route zwar dem geradesten und ratione termini à quo & ad quem proportionirten Weg nach concertirt, und auch bündlich beobachtet, zugleich aber dahin, daß soviel möglich durch des Zahlungs-Herrn eigene Lande der Marsch genommen, und die Still-Lager nicht einem allein zugetheilet, sondern damit, so viel thunlich, bey verschiedenen Marschen abgewechselt werde, angetragen.

Tertio die Bezahlung der Consumptibilien auf ein gewisses vor Mann und Ross nach Beschaffenheit der pretiorum antecedenter und vor der wüthlichen Eintretung verglichen, auch

Quarto zu Versicherung der richtigen Abstattung des Belaußs Geißel ausgeliefert, oder durch Deposition einer zulänglichen Summen Gelds, oder sonstem genugsame Caution gestellet werden solle, welches alles dann also einzurichten, daß

Quinto sowohl für die Unter-Officier, von Wachtmeister und Feldwäbel an zu rechnen, als Gemeine, die Bezahlung den vergleichenden Estappen nach geschehen, bey

R. Gesetze Vierter Theil.

denen höhern Officieren aber, bis auf den Cornet und Fähndrich inclusive, das genießende um Land-läuffigen Preiß gut gethan werde, ausser was der hohen Officierer ordonanz-mäßige Knecht und Pferde consumiren, welchen das Beneficium der Estappen gleichfalls zu guten kommen mag. So ist auch

Sexto wegen der Vorspann, so bey der gleichen Marsch präetendiret werden, ein gewisses zu vergleichen, wo aber nichts verglichen worden, sollen auf jede Compagnie nicht mehr als höchst zwey Wagen Vorspann, und solche weiter nicht, als von einem Ablösung-Ort zu dem andern genommen, auf jedes hergebende Pferd aber 20. Kreuzer bezahlt werden; Solte sich aber

Septimo zeigen, daß von Hoch- und Niedern Officieren Excels vorgegangen, und gegen diese Disposition ein oder anders seits gehandelt, oder die Bezahl- und Ersetzung difficultiret, auch von denen commandirenden Officieren auf angebrachte Klage sogleich nicht remediret würde: So solle der befindliche Belauß auf vorhergehenden Beweis, so entweder durch Zeugen oder bey der Obrigkeit des Orts, durch Ablegung Körperlichen Eyds beschehenden Beschwörung, und des Magistrats, da solches vorstreckt, ertheilende Attestation geschehen kan, entweder durch die gestellte Caution, oder wann solche nicht zulänglich wäre, durch des excedirenden Theils, oder dessen Feld-Herrn verordnetes Commissariat gut gethan, und dem schuldigen Theil so viel an seinem Sold innen behalten und abgezogen werden.

Worbey ferner zu Verhütung der Landes-Unterthanen Ruin für rathsam befunden worden, die Anzahl der Troß-Pferde nach oben gedachten Verpflegungs-Ordonnanz bey denen Creysen möglichst gleich zu halten, und nach dem Reichs-Gutachten vom 30. Januar. 1682. zu restringiren, und in specie zu benennen, wie viel so hohen als niedern Officieren an Pferd, und dann solchen Knechten, so zu der Compagnie obligirt, und in jeder Occasion zugleich Dienste leisten können, zu gestatten seye, wodurch die übermäßige Bagage und aller nur zu Schwächung der Armee gereichende unnöthwendige Troß verhütet und abgeschafft wird; Und läßt man es bey dem, was von der Officieren höchst-schädliche luxu im Articuls-Brief bereits enthalten, anhero wiederholend bewenden. Vornehmlich aber soll kein Feld-Herr, Creys oder Stand, dem andern mit Winter- oder so genannten Stand- und refrachir-Quartieren oder sonst beschwerlich fallen.

Was endlichen das Commando über diese beliebte Reichs-Armee betrifft, hat man für höchst-nothwendig erachtet, daß eine hohe Reichs-Generalität zu bestellen, und zum Generalissimo Ihre Römisch-Königl. Majest.

3 ff

1704.
Martius

1704. Majest. allerunterthänigst von Reichs wegen
 Martius. zu erbitten, die Reichs-General-Feld-Marschall-Stelle; dem regierenden Marggrafen Ludwig zu Baden-Baden und dem regierenden Marggrafen, Christian Ernst zu Brandenburg-Bayreuth: die Reichs-General-Feld-zeugmeister-Stelle aber dem General-Feld-Marschall Freyherrn von Thüngen zu übertragen; Und obschon zum Reichs-Generalat der Cavallerie der regierende Marggraf von Onolzbach benannt, und wirklich angenommen worden; Nachdem aber Selbiger für das Vaterland zu Ihro und Ihres Durchl. Hauses unsterblichen Glorie das Leben jüngsthin aufgeopfert; und selbiges auf dem Bette der Ehren verlohren, die General-Feld-Marschall-Lieutenant-Stelle auch dem Groß Creuß, Kaiserlichen General-Feld-Marschall-Lieutenant und Commandanten zu Maynz, Grafen von Schönborn, wirklich aufgetragen gewesen, dieser aber ebenfalls vor weniger Zeit mit Tod abgegangen, so sollen dagegen andre capable hohe Subjecta angenommen werden; woben für gut befunden und geschlossen worden; daß sowohl zum Generalat der Cavallerie, als der General-Feld-Marschall-Lieutenants-Stelle 2. und zwar zu jener der regierende Herzog zu Würtemberg/ und der regierende Fürst zu Hohenzollern-Hechingen/ zu dieser Charge aber, der älteste Prinz zu Sachsen-Meinungen/ sodann der Kaiserl. und Hochfürstl. Würzburgische General-Feld-Marschall-Lieutenant Freyherr von Vibra/ zu bestellen seye. Und hätten die obhochgedachte Reichs-Generale nach Anleitung der in Annis 1672. 73. 74. ergangenen Reichs-Gutachten auf die damals concertirte Formulam Juramenti denen Instructionen gemäß Ihre Pflichten Kaiserl. Majest. und dem Reich abzustatten.

Den Rang betreffend, und damit deswegen unter denen verschiedenen zusammenkommenden Troupen keine Confusion im Feld oder sonst unter denenselben entstehe, so ist beschlossen, daß ausser denen Reichs-General-Feld-Marschallen, als mit welchen keine andere zu competiren, unter allen übrigen Generals-Personen und Officieren sowohl in locis operationum, oder sonst in der Campagne, auch in der Postirung, wo die Reichs-Armee entweder ganz oder sonst zum Theil beyammen stehen würde, im Commando und sonst der Rang nach der Anciennetät in der Kriegs-Charge zu halten sey; Und obschon wegen der mutuellen auch eifertigen Hülfleistung die Executionis-Ordnung Ziel und Maaß fehlet, wie die nachgelegene Creyse einer den andern secundiren solle; Nachdem aber in gegenwärtigem Reichs-Krieg die feindliche Cron Frankreich mit ihren Adhærenten die Kriegs-Operationes an verschiedenen Orten hauptsächlich führet, so ist weiter ge-

schlossen worden, daß die gesammte Reichs-Creyse an solchen Orten billig, und zwar auf des in capite commandirenden Generalissimi Ihro Königlich-Königliche Majest. oder in Dero Abwesenheit auf des nach Deroselben commandirenden General-Feld-Marschalls einlangenden Ordre mit ihren Reichs-Contingentien und Troupen in Zeiten, ohne Einwendung einer Entschuldigung denen hievorigen und noch jüngsthin ergangenen Reichs-Schlüssen zu schuldiger Folge, an denen concertirten Operations-Orten zu erscheinen, und unter Dero Commando, wie obgedacht, stehen zu bleiben, verbunden seyn sollen, inmassen auch der particular-Zusälle und Umständen, sonderlich des erforderenden Quanti und hierzu benöthigten Kriegs-Requisitorum halber, nach jezt gemeldter hoher in capite commandirender Generalität verständigen Ermessen und Gutachten, und darüber zwischen allerseitigen Interessenten treffender Concerto, was etwa ein oder anderer Orten, von dieses oder jenen Creyses Troupen (welcher Generalität mit der völligen ihr anvertrauten Mannschafft von denen Creys-ausschreibenden H. Hrn. Fürsten dem Commando der hohen Reichs-Generalität anzuweisen sey) zu detachiren dependiren solle.

Damit aber die Hülf mit desto verlässlicherm Effect geschehe, so solle ein jeder Creys sein Reichs-Contingent nach dem Fuß de Anno 1681. beständig auf seine Kosten in completem Stand, denen bereits jüngsthin ergangenen Reichs-Schlüssen gemäß, zu erhalten; und mithin die Regimente und Compagnien (welche, so viel möglich, in allen Creysen, durchgehends mit der Zahl der Mannschafft gleich zu halten wären) zeitlich und richtig zu recroutiren und zu remontriren, wie dann auch, und auf daß kein Creys gegen den andern widrige Gedanken zu führen, oder zu præsumiren Ursach habe, ob wären die Troupen dem betroffenen und zu reparirten Reichs-Contingent oder Quanto nach, nicht complet, oder mit der verglichenen Zugehör nicht genugsam versehen: So solle bey wirklicher Zusammenstellung sothaner Creys-Contingentien durch machende Veranstaltung der in capite commandirenden hohen Generalität, entweder gleich bey Anfang der Campagne, oder so bald es wegen der feindlichen Contenance geschehen kan, die Musterung der Creys-Troupen vorgenommen, und die befindende Defectus sogleich und ganz ungefaumt durch denjenigen Creys, bey welchem ein dergleichen Mangel erfunden würde, denen Reichs-Constitutionibus gemäß ersetzt werden. Bey diesem Conjunctions-Fall hätten der sammentlichen Reichs-Creyse zusammen stehende Troupen Ihrer Kaiserlichen Majestät auch Chur-Fürsten und Ständen des Reichs die Anno 1672. concertirte

erte Pflichten würcklich abzulegen, und
 wären sothane Pflichten von der Hohen
 Generalität denenselben abzunehmen. Da-
 mit nun obiges alles desto leichter, genauer,
 auch nachdrücklicher beobachtet werde; so
 wäre Ihre Römisch: Kayserliche Majestät
 allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu
 ersuchen, Sie Allergnädigst geruhen möch-
 ten, Ihrer Römisch: Königlichen Majestät
 das in Dieselbe von Reichs wegen gesetzte
 Vertrauen vorzustellen, und Sie dahin zu
 disponiren, das Ihre allerunterthänigst
 angetragene Commando der Reichs-Armee
 als Generalissimus allergnädigst zu über-
 nehmen, mithin sich abermahl in allerhöch-
 ster Person ins Reich zu begeben, allermas-
 sen Dieselbe zu dessen Acceptirung gleich-
 falls hiemit allerunterthänigst ersucht wer-
 den, dem Vaterland zum Besten, Ihre
 glorios angefangene Kriegs: Operationen
 diesen Feldzug weiter zu prosequiren, zu
 solchem Absehen aber Kayserliche Majestät
 allerunterthänigst ferner (wie hiemit beschie-
 het) zu erbitten wären, Sie allermildest ge-
 ruhen mögten, denen Ihrigen ernstlichen
 scharffen Befehl zu ertheilen, daß sie zu die-
 sem frühzeitigen Feldzug alle diensame bend-
 thigte Veranstaltung forderksamst machen,
 und hiebey im geringsten auch ihres Orts
 nichts zu Abbruch der Reichs: Armada zu
 schulden kommen lassen, sondern vielmehr
 die Heraus: Reise Sr. Römisch: Königli-
 chen Majestät befördern helfen sollen, da-
 mit sammtlich: Hoch: Löbliche Reichs: Creyse,
 und deren Stände mit desto größerm Eifer
 und Macht unter Sr. Königlichen Majest.
 Felden: muthigem Commando mit ihren
 completen Reichs-Contingentien und al-
 len Kriegs-Requisitis den Reichs-Feind mit
 gutem Nutzen bekriegen, und das Reich
 durch eine solche gute Harmonie in völligen
 vbrigen Glor und Wohlstand gesetzt werden
 könne. Gestalten dann das gesammte
 Römische Reich zu Sr. Römisch: Königli-
 chen Majestät dieses gute Vertrauen voll-
 kommentlich gestellet, ein solches auch so-
 wohl Ihrer Römisch: Kayserlichen Majestät
 als Deroselben zu vernehmen zuversichtlich
 angenehm seyn wird. Über dieses wollen

Chur: Fürsten und Stände des Reichs 1704.
 Kayserliche Majestät allerunterthänigst, (wie Martius.
 hiemit beschiehet) ersucht haben, dahin Al-
 lergnädigst sehen zu lassen, daß ein jeder
 Stand oder Reichs: Creys sein Reichs-
 Contingent in vollkommentlichen comple-
 ten Stand herstelle, und nicht zugeben wer-
 den, daß durch Dero Hof: Cammer, oder
 auch anderwärts durch Particular-Trackta-
 ten, der Reichs: Armee einige Mannschafft
 abgezogen, mithin diese geschwächt, ein
 solcher Stand aber dieses sein Contingent
 doppelt anzurechnen Gelegenheit habe,
 womit so wenig Ihrer Römisch: Kayserli-
 chen Majestät und dem Reich, als de-
 nen in Allianzen mit Kayserlicher Ma-
 jestät stehenden Potenzen gedienet seyn
 wird, inmassen selbige bereits dagegen da-
 hier und an andern vornehmen Höfen sich
 beschwehren, auch mit dem Reich keine
 Allianz so lange nicht einzugehen sich ver-
 lauten lassen, biß die Reichs: Armee nicht
 nur aufs Papier, sondern ins Feld gestellt
 seyn würde, in solcher Consideration Ihr-
 ro Römisch: Kayserlichen Majestät Dero
 Reichs: Väterliche Sorge (insonderheit wo-
 sich bey denen Creys-Convocationen, und
 andern Anstalten, noch einige Hinderniß er-
 eignen möchten, daß die Status armati mit
 andern in selbigen Creysen dem jüngsthin
 von Kayserl. Majestät ratificirten Reichs-
 Schluß vom 17. Decembris 1702. gemäß,
 und auf bewegliche per Memorialia sub
 Num. 1. & 2. beschehene Ansuchungen der
 Chur: Rhein: und Fränkischen, auch übr-
 igen Oberrn exponirten Creysen, und dem
 ganzen gemeinen Wesen bevorstehender
 Feinds: Gefahr zur Sache thun, und mit
 Ihrer bey Händen habender Mannschafft
 dieselbe retten helfen möchten) hierin an-
 zuwenden um so lieber sich Allergnädigst an-
 gelegen seyn zu lassen, geruhen werden, als
 es auch zu größerer Ehre der Teutschen Na-
 tion, und zu glorioserer Ausführung dieses
 gegenwärtigen Kriegs gereichen thäte. Si-
 gnatum Regenspurg / den 11ten Martii
 1704.

(L.S.) Churfürstlich: Mayn-
 zische Canzley.

Num. XCVII.

Kayserlicher Majestät Commercien: Ordnung.

Was vor Handels: Waaren ins Römische Reich passabel, und wie es mit Visa-
 tion der contrabanden zu halten.

Wir JOSEPH von Gottes Gna-
 den, erwählter Römischer Kayser,
 zu allen Zeiten Mehrer des Reichs,
 in Germanien, zu Hungarn, Böhheim, Dal-
 matien, Croatien und Slavonien etc. Kö-
 nig, Erz: Herzog zu Oesterreich, Herzog
 zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer,
 zu Cärnten, zu Crain, zu Lössenburg, zu
 Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien,

Fürst zu Schwaben, Marggraf des Heil.
 Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren,
 Ober- und Nieder: Lausitz, gefürsteter
 Graf zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfürd,
 zu Kyburg, zu Görz, Landgraf im Elßaz,
 Herr auf der Bändischen Mark, zu Pota-
 tenau und zu Salins etc. etc. Entbieten als
 len und jeden Chur: Fürsten, geist- und
 weltlichen, Richtern, Knechten, Lands-
 Jff 2 Wögen,

1705.
Junius

Vögten, Haupt-Leuten, Vice-Domen, Vögten, Pflegern, Berwesern, Amt-Leuten, Land-Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern und Gemeinden, nicht weniger auch allen und jeden hoch und niedern Kriegs-Officieren, Commissariis, und gesammter Soldatesca, zu Ross und Fuß, und sonst auch allen Unsern und des Reichs, wie auch Unserer Erb-Königreiche und Lande Unterthanen und Getreuen; Insonderheit allen und jeden Gränz-Commissarien, Zoll-Beleitz und Mauth-Bedienten, auch allen, sowohl inn- als ausländischen in dem Heil. Röm. Reich trafiquirenden Kauf-Handels- und Handwerks-Leuten, auch andern, was Würden, Stands, oder Wesens die seynd, denen dieser Unser öffentlicher Kayserlicher Brief, oder glaubwürdige Abschrift davon, dero Wir gleichmäßigen Glauben, als dem Original selbst, zugestellet haben wollen, fürkommt, Unsere Freundschaft, Better- und Oheimlichen Willen, Kayserliche Huld, und alles Gutes. Hoch- und Ehrwürdig Durchleuchtig Hochgebohrne liebe Neven, Better, Oheim, Chur-Fürsten und Fürsten, auch Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Ehrsame, Liebe, Andächtige und Getreue: Denenelben fügen Wir hiemit zu wissen: Demnach Uns eine Zeithero, sowohl von denen General-Staaten der vereinigten Niederlanden, als auch von Seiten Ständen des Reichs, beschwerend zu vernehmen gegeben worden, was massen Unser in das Reich publicirtes Verbott alles Handels und Gewerbs mit Unsern und des Reichs Feinden, von etlichen auf die Contraband Waaren bestellten Aufsehern, Commissarien und Mauthnern, durch Mißbrauch, auch auf die neutrale, und andere, unter unrechtmäßigem feindlichen Gewalt stehende alliirte Lande und innocente Gewerbschaften extendiret, dabey auch die von denen Handels-Leuten genugsam und glaubhaft beygebrachte Obrigkeitliche Attestationes zuweilen nicht attendiret, sondern mit Niederwerf-Anhalt- und Hinnwegnehmung der Güter und Waaren, eigenthätig verfahren, und damit dem so nöthig als gemeinnützigem Commerciens-Wesen grosse Beschwerde, Hemmung und Abhelfung zugesüget werde; So haben Wir eine Nothdurfft, und der Billigkeit gemäß zu seyn erachtet, sothaner Confusion, Nachtheil und Hinderung derer Commerciens in Zeiten abzuheffen, und zu dem Ende ob-erwähntes Unser Verbott und ergangene Inhibitoria etwas umständlicher, und zwar folgender gestalt zu erläutern und zu erklären:

I.

Das in Conformität Unserer Kayserlichen Inhibitorialirn, und der darüber mit Unsern Alliirten genomener Abrede, generaliter alle Commerciens, Gewerbs- und

Handelschaften, wie die immer Mahnen haben mögen, auch Wechsel und Correspondentien mit dem Feind, gänglich, und zwar unter denen in Unsern Patenten angeführten Straffen verboten seyn und bleiben sollen. So viel aber

II.

Die neutrale, und zwar die nächst am Feind, oder feindlichen Bestungen gelegene Schweizerische Oerter, als da sind, Basel / Freyburg / Solothurn, Genf / anbetrifft, sollen an selbige Ort und Grängen hiernach vermeldete Hostilia, und eigentlich declarirte Contraband-Waaren auf keinerlei Weis und Weg, bey höchster Straf, verhandelt, noch verführt, oder gebracht werden, als da seynd folgende zum Krieg und denen feindlichen Operationen immediate ihren Rapport und Nutzen habende Dinge, nahmentlich: Allerley Geschoss, Wehr, Waffen, Pulver, Bley, Lunten, Salpeter, grobe zu Schiff-Segel dienende Leinwand, Seiler, und was sonst zum Feuerverwerck, Einrüstung der Kriegsschiffe, an Pech, Hanf, Harz gehörig seyn mag und kan; alle andere in dieser Specification nicht expresse begriffene Waaren aber, sie bestehen, worinn sie wollen, insonderheit alle, zu Fortsetzung des erlaubten Commerciens gehörige, und bona fide versendende Waarschaften, (die auch in specie nicht anzuzeigen,) sollen als ein erlaubtes Gut frey und sicher palliret, und unter keinerlei Prætext aufgehalten werden. Was nun die übrige und zurück gelegene neutrale Ort betrifft, mögen zwar obbemeldte Contraband-Waaren dahin, jedoch anders nicht, als mit gehöriger Præcaution, Attestaten und Aufsicht, daß selbige weder an den Feind, noch an die Gränz-Ort, inn- und ausser Reichs, von welchen der Situation halber, nichts anders zu vermuthen, als daß sie dem Feind zugebracht werden, geführt und verhandelt werden, worüber an denen Pässen, Zöllen, und bey jeden Orts ordentlicher Obrigkeit, die gehörige Anstalt gegen alle Contraventiones sub pœna Confiscationis zu verfügen, in specie aber dieser Unterscheid zu halten, daß wann ein-oder anderer dergleichen neutraler Ort etwas von solchen Waaren vor sich verlangt, derselbige an den Magistrat des Orts, von welchem solche begehret werden, ein Requisitionsschreiben, worinnen eine ausführliche Specification der benöthigten Contraband-Waaren enthalten, abgehen lassen, und dabey zugleich versichern solle, daß davon dem Feind nichts zukommen, sondern zu seinem und seiner Angehörigen eigenen Nutzen allein gebraucht werden solle. Derjenige Handelsmann aber, so solche Waaren dahin zu liefern hat, solle die Special-Permission in Form eines Attestati nach dem sub Numero I. hiebey kontin-

Num. I.
menden

menden Formular- und zwar, wann er ein Oesterreichischer Unterthan, von Uns, wann er aber dem Schwäbischen, oder einem andern Reichs-Crenß angehörig wäre, entweder von dem Fürstlichen Crenß-Ausschreib-Amt, oder auch von seiner ordentlichen Obrigkeit, wann selbige ein Reichs-Stand ist, mit Vorweisung obbemeldten Requisition-Schreibens suchen und auswürfen, annebenst auch schuldig und gehalten seyn, bey seiner Obrigkeit eine genugsame Caution in Maas und Weise, wie bey obgedachtem Formular zu sehen, zu leisten, daß solche Waaren, seines Wissens, allein zu Diensten jenes neutralen Orts, welches solche begehret, gemeynet, und aber nicht dem Feind zugeschieket werden sollen, welche Caution so lange nicht aufzuheben, bis nicht eine ordentliche Attestation, nach gleichfalls erstgedachtem Formular bestiegendem Tenor, von der Obrigkeit des Orts ad quem, daß sie zu Dero eigenen Gebrauch würcklich dahin geliefert worden, und von dannen keines Weges an den Feind gebracht werden sollen, eingeschicket seyn wird.

Was nun vor Waaren mit dergleichen Obrigkeitlichen Attestatis, denen auch zu desto mehrerer Sicherheit eine exacte Specification der zu verschicken erlaubten Waaren zu inferiren, versehen seynd, dieselbe sollen sowohl unterwegs aller Orten, als insonderheit auf denen Confinen sicher und unaufgehalten passiret werden.

III.

Ist hauptsächlich aller Pferd-Verkauf an den Feind, an obbemeldte und andere Gränß-Ort, oder woher der Feind selbige directe oder indirecte leicht haben kan, durchaus inhibirt, und solle zu dessen nachdrucklicher Verhinderung, sowohl aller Orten gegen die Schweiz, als am ganzen Rhein herab, in der Postirung, an Zöllen, Mauthen, Pässen und Gränzen, ein scharffes Aufsehen gehalten, die mit Kauf, Fuhr- und andern reisenden Leuten, sie seyn auch, wer sie immer wollen, Civil- oder Militar-Personen, hinausgehende Pferde, Stuck von Stuck eigentlich notirt und beschriben, und ein gewisses Zeichen an Zöllen und Pässen gegeben werden.

Vorgegen sich die Übersführer zu obligiren, daß sie solche Pferde bey ihrer Zurückkunft, oder sonst, wiederum sistiren wollen; Im Fall aber, da eines oder das andere inzwischen erkranket, umgefallen, oder sonst Untauglichkeit halber verkauft werden müssen, sollen sie schuldig und gehalten seyn, deßfalls von der Obrigkeit selbigen Orts ein Attestatum zurück zu bringen, oder doch wenigstens, da dergleichen nicht zu haben gewesen, ihr Vorgeben sub fide juramenti, auch da ein genugsamer Verdacht vorhanden, mittelst würcklicher Leistung des

R. Gesetze Vierter Theil.

selben zu bestätigten: und dieses alles, bey Straf der Confiscation aller ihrer Güter, so viel man derer habhafft werden kan, oder auch, nach befindenden Dingen und Ubertretung, bey Leibs- und Lebens-Straf; wess wegen die Herrschaften und Obrigkeiten, unter welchen solche Leute gefessen, einander an Hand zu stehen, die Commissarii, Zoll- und Mauthner auch keine andere Passporten, es seyen auch dieselbe von Hoch- oder niedern Stands-Personen, wie sie immer wollen, ertheilet, ausser denjenigen, so immediate von Uns unterschrieben, hierunter bey scharffer und unausbleiblicher Straf zu attendiren, oder zu respectiren haben werden. Es solle auch, so viel insonderheit diesen Articul anlanget, durch gegenwärtige Unsere Verordnung, denen an Unsern Vorder-Oesterreichischen Confins-Orten bereits gemachten, oder noch künftig zu machenden Veranstellungen, so ferne dieselbe eine mehrere Precaution in sich halten möchten, nichts benommen, sondern denenselben in allen genau, und ohne einige Ausnahm nachgesehen werden.

IV.

Was nun aber, unter ob- Specificirten eigentlichen Contraband-Waaren expresse nicht begriffen, als da seynd zum Exempel, Specerey, Zucker, Gewürz, und allerhand Gattung: Fasten-Speis, Wachs, Holländische Waaren, Wollen, Leinwand, Seiden, und alle daraus gemachte Zeuge, Fächer, und andere Manufacturen, auch Fuchten, Kupfer, Zinn, Blech, Messing, Taback, und alle in denen Teutschen Reichs- und Hansee-Städten fabricirte, insonderheit die sogenannte Nürnbergische und Steyrische Waaren, Sensen, auch andere in vorigem Articul nicht benannte, sondern zum Civil-Gebrauch destimirte Eisen, Stahl und Blez-Manufacturen, die sollen, nach vorher abgestatteten Ordinari-Gebühren, auch (so viel die, in der zu Ende beygefügtten Designation enthaltene Waaren betrifft) Erlegung deß, von Uns, dem Schwäbischen Crenß, durante hoc bello, aus seinen Special-Motiven verwilligten geringen Imposto in und an die neutrale Ort, (es seye nun, daß dieselbe alldorten consumiret, oder auch weiter, wohin sie wollen, pediret werden) zu verhandeln, auch frey und sicher zu verführen, ohne einigen Aufenthalt und Arrestirung unverbotten seyn; Und dieses zwar auf Vorzeigung einer aufrichtigen simplen Declaration oder Specification (worinnen man doch die zu Fortsetzung des Commercii unentbehrliche Baarschaften zu bringen, keineswegs schuldig seyn solle) der in den Ballen zc. enthaltenen Waaren ohne Noth zu seyn, daß über eine solche aufrichtige und ausführliche Specification oder Erklärung der Waaren, einige weitere beschwo-

U 3 3

ren

1705.
Junius.

1705.
Junius.

ren oder unbeschworne ehevor gewöhnlich gewesene Obrigkeitliche Attestara, als wor- durch nur zu unterschiedlichen Beschwer- nissen, Klagen und Excessen Anlaß gegeben wor- den; aufgezeigt, oder bengebracht, vielwe- niger diese Ballen zc. eröffnet oder visiti- ret werden sollen: Es sene dann, daß die durchförende Ballen, Käffer, zc. von einer etwa ungemeynen Größe, Schwere oder sonst, dem äußerlichen Ansehen nach, so beschaffen wären, daß man daraus eine ge- gründete endliche Muthmassung könnte neh- men, daß darinnen andere Sachen oder Waaren, als in der Specification enthal- ten, begriffen seyn möchten; In welchem Fall denen Contraband-Commissarien frey und bevor stehen solle, ein oder andere erst- bemeldter massen beschaffene Ballen oder Kisten, in Gegenwart des Magistratus Loci, und des Factori, an welchen diesel- be adressiret worden, oder dessen Bevoll- mächtigten, mit aller Behutsamkeit zu eröff- nen, und nach Befund der Sachen als- dann die Waaren wiederum einpacken zu lassen, oder da sich der casus confiscatio- nis zutragen sollte, solche dem Schwäbi- schen Erenß zu überlassen. Damit aber diese Eröffnung den Lauff der Commerci- en nicht stöhren, noch auch die übrige unver- dächtige Ballen und Waaren hiedurch auf- gehalten werden mögen; als solle diese Vi- sitation nirgends anders, als in denen Nie- derlags-Städten, allwo die Fuhr-Leute die Waaren abzuladen pflegen, vorzunehmen, denen Zöllnern und Contraband-Commissa- rien aber, welche etwa von einem vor- sehenden Betrug und Unterschleiff gegrün- dete Nachrichten und redliche Indicia haben möchten, erlaubt seyn, von diesen suspek- ten Ballen, entweder denen allort befind- lichen Commissarien Nachricht zu geben, oder aber denen Fuhrern bis dorthin selbst, oder durch dero Bediente zu folgen, und daselbst die Visitation auf erst besagte Weise vorzunehmen: Denen sodann, auf Befundung der denunciirten Contraven- tion, der gewöhnliche Theil des confiscir- ten Gutes, zu ihrer Ergößlichkeit zustehen und abgefolget werden solle. Sollte sich aber hingegen ereignen, daß der Commis- sarius, oder Mauth-Bediente, diese Vi- sitation nicht aus genugsamen redlichen Indi- ciis, sondern irgend aus blosser Passion, Feind- schafft und Eigen-Nutz, um etwa von de- nen Fuhr-Leuten Geld zu erpressen, veranlas- set oder vorgenommen, so soll derselbe, auf rechtliche Erkenntnuß, dem Kauffmann sei- ne Kösten und Schäden zu ersetzen schuldig seyn, anben auch nach Befund der Sachen, eine empfindliche Bestrafung zu erwarten haben. Wolte aber der Kauffmann, wel- cher dergleichen mit innocen-ten Waaren gepackte Ballen oder Käffer, die ihrer Schwere und Beschaffenheit nach, etwa vor suspect angesehen werden könnten, ver-

sendet, zu Verhüt- und Umgehung der Visitation, von der Obrigkeit des Orts, wo solche gepack- worden, ein Attestatum nach der sub Num. II. hierbeykommenden Num. II. Formel auswürcken, daß nemlich keine, als die in der dem Attestaro mit zu inseriren- den Specification befindliche erlaubte Wa- ren, darinnen enthalten, selbige auch in Gegenwart einer, publico nomine, dar- zu gegebenen Person gepack- und mit dem Obrigkeitlichen Sigill obsigniret oder plum- biret worden; So solle solches dem Foran- ten frey stehen, und auf solchen Fall, die Waaren ohne weitere Visitation frey und ungehindert passiret werden. Betreffend aber

V.

Die in Frankreich fabricirte, und da- selbst gewachsene Waaren: seynd dieselbe generaliter alle vor verbotene Handelschaf- ten zu halten, deren Einfuhr halber, sie ge- hören auch vor wenn sie wollen, die geringste Dispensation nicht Statt haben, noch dar- über einige Pässe, sie röhren her von hohen oder niedern Stands-Personen, auch Unse- rer Generalität, oder von wenn sie sonst wollen, ertheilet, noch von denen Com- missarien und Mauth-Bedienten, in einige Weise bey höchster Straff respectiret, son- dern alles, so in solche Qualitæt fällt, so gleich zum Besten des Schwäbischen Eren- ses confiscirt werden solle: Doch also und dergestalten: daß, im Fall andere innocen- te Waaren bey dergleichen verbotenen, in eben demselbigen, oder einem andern Bal- lot eingepack- oder eingeföhret worden, wann zumahlen sie anderen unschuldigen Personen zugehöreten, solche deswegen we- der angefochten, noch abgestossen, sondern ohne einhigen Aufenthalt frey passiret, und mit deren Einziehung und Confiscation bloß gegen die eigentliche Contraband-Wa- ren verfahren werden solle; Jedoch seynd von diesem Verbott der Einfuhr etliche wenige zu eximiren, so nicht ad luxum, sondern ad necessitatem vitæ, oder auch zu Beförderung der freyen Künste, und der im Reich und anderen alliirten oder neutra- len Ländern stabilirten Manufacturen dien- lich, und theils unentbehrlich seyn, auch nirgends her, als aus Frankreich, zu haben, als da sind allerhand gebundene und unge- bundene Bücher, Land- und See-Charten, Kupferstich, Mathematische Instrumenta, Pappier, und was sonst ad Rem litera- riam gehörig ist, sodann auch Safran, Grünspahn, Beutel-Luch, Cassor, Baum- Del, Mandeln, Allermes, l'Eau de la Reine, Camereren, Flinten-Stein, wel- che nach Ablegung des durante Bello dar- auf geschlagenen geringen Imposto, von welchen jedoch die ad Rem literariam ge- hörigen auszunehmen, ungehindert gestat- tet und passiret, jedoch aber, ratione visi- tationis

1705.
Junius.

tionis dasjenige dabey in Acht genommen werden solle, was in nächst folgendem Articulo VI. mit mehrern verordnet worden. Im Fall aber einige Handels-Leute sich dieser Eröffnung und Visitation nicht solten unterwerffen wollen; so solle es alsdann mit diesen Waaren folgender Gestalt gehalten werden: Derjenige in einer alliirten oder neutralen Stadt, e. g. Turin, Zürich, Schaffhausen, Geneve, Basel, u. wohnende Handelsmann, welcher ein- oder andere von diesen einzuführen erlaubten Frantzösischen Gewächsen oder Manufacturen, nach, oder durch Teutschland zu versenden Willens ist: solle von diesen Waaren eine genaue zuverlässige Specification, sowohl was die Qualität als Quantität derselben anlangt, e. g. in wie viel Säcken, Schachteln, Stücken, Ehlen, oder Glaschen solche bestehen, verfertigen, solche nebst Vordruckung seines Pertschaffts oder Handels-Zeichens eigenhändig unterschreiben, und bey seiner Obrigkeit vorzeigen: Diese also specificirte Waaren sollen ferner von einer oder mehreren Authoritate publica dazü verpflichteten Personen visitiret, mit der Specification collationiret, sodann in derer Gegenwart eingepackert, und mit der Obrigkeit Insiegel pumbiret, darauf von ihnen, Visitationibus, daß diese Einpackung in ihrer Gegenwart also bona Fide geschehen, und ausser denen specificirten Waaren keine andere mit beygepacket worden, unter die Specification mit Anmerkung des Zeichens und Numeri oder Buchstaben, mit welchem das Faß, Kisten oder Ballot gezeichnet, annotiret, solches Certificat sodann bey der Obrigkeit wiederum produciret, und darauf über die, auf besagte Weise certificirte Specification ein Obrigkeitliches Attestatum sub Sigillo & Subscriptione

Nam. III Magistratus, nach dem sub Numero III. befindlichen Formular, und zwar in Duplo ertheilet werden: Von diesen Attestatis solle das eine Exemplar durch den Kauffmann, der die Versendung thut, dem Factor in der nächst gelegenen Niederlags-Stadt zeitlich zugefertigt, das andere aber dem Fuhrmann mitgegeben werden; da dann, wann alles an gedachtem Niederlags-Ort dieser vorgeschriebenen Ordnung gemäß und richtig befunden worden, das Attestatum von besagten Commissariis oder Maut-Umt unterzeichnet, und sodann diese Waaren ohne alle fernere Visitation und Aufenthalt passiret werden sollen. Es wäre dann Sache, daß die Commissarii und Maut-Bediente aus habenden redlichen Indiciis, von einer mit unterlauffenden Schalkung, daß nemlich in einer solchen Kiste oder Ballot; andere in dem Attestato nicht angezeigte Waaren enthalten oder beygepacket, eine fundirte Vermuthung hätten: Auf solchen Fall solle ihnen, jedoch auf ihre, oder des Denuncianten Gefahr, Verantwortung und

Unkosten, sothane verdächtige Kisten oder Balloten, in Beyseyn des Magistratus Loci, und des Kauffmanns, oder Factoren, der die Waaren spediret, oder auch dessen Mandatarii, zu eröffnen erlaubt, und auf Befundung des Delicti, nicht nur die unattestirte erlaubte, dem Delinquenten in proprio zustehende Waaren confisciret, auch dem Contravenienten, welcher dergleichen falsche Attestata erpraecticiret, und den Betrug begangen, nach gehöriger Untersuchung und Befund der Sache, alles fernere commercium durch diese Confin-Orte benommen werden. Dieses alles aber ist dergestalt zu verstehen: daß in der Kauff-Leute freyen Wahl und Willen verbleiben solle, entweder diese Waaren ohne einige Obrigkeitliche Attestation, unter einer bloßen Privat-Specification, in das Reich einführen zu lassen, und solche, auf Art und Weise, wie in nachfolgendem Articulo mit mehrern enthalten, der Visitation zu unterwerffen: oder aber solche mit denen vorgeschriebenen Attestatis zu versehen, und selbige dergestalt (es seye dann, daß gemeldeter massen, genugsame Proben eines Betrugs vorhanden) von aller Visitation zu befreien; wie dann auch denen Commissariis und Maut-Bedienten, die Waaren unter dem Vorwand, weiln keine Attestata vorhanden, anzuhalten, keineswegs erlaubt, sondern dieselbe damit vergnügt seyn sollen, daß sie solche, in Ermangelung der Attestatorum, auf die ihnen vorgeschriebene Art und Weise eröffnen und visitiren können.

VI.

Die in Levant, Italien und in andern neutralen oder alliirten Landen fabricirte und zugewachsene Waaren, welche mit den Frantzösischen Manufacturen und Gewächsen keine Conformität haben, als da sind zum Exempel: Rauhe und gewirckte Seide, Cameel-Haar, Türkisches Garn, Corduan, Baumwolle, allerhand Futter und Pelz, Werck, Gall-Rasse, Caffee, Rhebarbara, Senne-Blätter, Manna, Moncagiardi, Türkische Camelotten, Chagrini, Cochenille, Indigo, und andere dergleichen Levantisch- und Italiänische, auch andere in Frankreich notorie weder gewachsene noch fabricirte Waaren betrifft: die sollen, nach vorherabgestatteter ordinari Gebühr in das Römische Reich, und Unsere Erb-Lande frey und sicher ein- und durchgeführt werden, ohne einigen Aufenthalt und Arrestirung, ohngeachtet dieselbe durch das Milanese, oder andere feindliche Territoria passiret wären, und dieses zwar auf Vorzeigung einer aufrichtigen simplen Declaration, oder Specification, der in den Ballen u. enthaltenen Waaren, ohne noth zu seyn, daß über eine solche aufrichtige und ausführliche Specification oder

1705
Junius.

Erklärung der Waaren, einige weitere beschworen oder ohnbeschworene, ehemals gewöhnlich gewesene Obrigkeitliche Attestata aufgezeigt oder beigebracht werden sollen: Es seye dann, daß man eine gegründete redliche Muthmassung könnte nehmen, daß in dem ankommenden Faß, Ballen &c. andere Sachen oder Waaren, als in der Specification, enthalten, begriffen wären, in welchem Fall denen Inspectoren und Commissarien frey und bevor stehen solle, solche suspecte Ballen &c. in Gegenwart des Magistratus Loci und des Factoren, an welchen dieselbe adressiret worden, oder dessen Mandatarii, mit aller Behutsamkeit zu eröffnen; und nach Befund der Sachen, alsdann die Waaren wiederum durch der Sachen verständige Leute einzupacken, oder da sich der casus confiscationis zutrage, dem Schwäbischen Creyse, wie obgedacht, zu überlassen; und soll es mit der Visitation im übrigen auf gleiche Weise, wie es hieoben in dem IV. Articulo weitläufiger vorgeschrieben; gehalten, auch denen Commissarien und Mauth-Bedienten ernstlich eingeschrieben werden, sich dieser Visitation, ohne genügsame redliche Ursachen, keineswegs noch auch zu unerlaubter Geld-Expression, sondern bloß allein zu dem Ende zu gebrauchen, damit allem Betrug und Hinterlist begegnet, auch die Kauff- und Handels-Leute um so mehr von allem Unterschleiff ab, und zu genauer Observirung Unserer in das Reich publicirten Avocatorien und Inhibitorial-Mandaten angehalten werden mögen. Im Fall aber ein und anderer Handelsmann diese seine Waaren sothaner Visitation nicht unterwerffen wolte, so sollen diese Waaren an demjenigen neutralen oder alliirten Ort, von welchem man sie verschickt, von dem Versender in eine richtige Specification gebracht; durch Obrigkeitliche verpflichtete Personen visitiret, in dero Gegenwart eingepacktet, mit dem Obrigkeitlichen Sigill plombiret, und mit dem Attestato publico versehen; auch übrigens mit dergleichen Waaren und Attestato ratione Visitationis, und sonst dergestalt verfahren werden, wie in dem vorherigen Articulo mit mehrern enthalten ist.

VII.

Was diejenige Waaren und Gewächse betrifft, so zwar unter Frankösischer Vormüßigkeit weder gewachsen noch fabriciret, anbey jedoch denen Frankösischen dergestalt gleichförmig sind, daß sie von denselben nicht sogleich, wie vorgemeldet, unterschieden werden können, als nemlich: Theils Savonische und Piemontesische Manufacturen, distillirte Wasser, Del, Wein und andere Gewächse, Genuesischer Sammet; item Genever Manufacturen, insonderheit die in der Päpstlichen Gräffschaft Avignon, und denen davon dependirenden Orten ge-

wachsene und fabricirte Waaren, und andere dergleichen Sorten, aus deren Qualität man nicht sicherlich erkennen kan; ob sie in Frankreich oder in andern Landen fabriciret oder gewachsen sind, so solle es da mit folgender Gestalt gehalten werden: Derjenige Handelsmann, e. g. zu Avignon, Turin, Genua, Geneve, &c. welcher einige allborten, oder in andern alliirt, oder neutralen Landen gewachsene oder fabricirte, mit denen Frankösischen gleichkommende Waaren, nach Deutschland zu versenden Willens ist, solle von solchen Waaren eine exacte Specification, sowohl wegen Qualität als Quantität derselben, e. g. in wie viel Säcken, Schachteln, Stücken, Pfunden oder Glaschen solche bestehen; wann es Handschuh, Strümpff und dergleichen, wie viel Dukent derselben seynd, und wann es Seiden-Waar, wie viel Stück, samt seiner Numero, Farb, Ehlen, Maas &c. verfertigen, sothane Specification alsdann, nebst Vor-druckung seines Pittschaffts oder Handels Zeichens, eigenhändig unterschreiben, bey seiner Obrigkeit vorzeigen, und selbige mittelst eines leiblichen Eydes bekräftigen: daß nemlich die, in obgedachter Specification begriffenen Waaren oder Früchte, so er zu versenden Willens, weder im Frankösischen Territorio gewachsen noch gemacht, noch auch einem Frankösischen Unterthan angehörig, sondern allein entweder an dem Ort, wo sie eingepackt worden, oder doch an einem andern neutralen oder alliirten, oder auch sonst unter gegenwärtigem Verbott nicht begriffenen Ort erzeugt oder fabriciret worden; hierauf sollen die in der beeydigten Specification begriffene Waaren in Gegenwart einer Auctoritate publica hierzu verpflichteten Person, mit sothaner Specification conferiret, in Dero Gegenwart eingepacktet, nachmahls das Faß, Kiste oder Ballot, mit der Obrigkeit Insiegel plombiret, und dann endlich diese also beeydigte, und sowohl von dem Versender, als denen bey der Einpackung gegenwärtig gewesenen Visitatoribus unterschriebene Specification, von der Obrigkeit mit Inserirung des Zeichens und Numeri der versendeten Ballen oder Kisten, nach der sub Num. IV. beyliegenden Formul, und zwar Num. IV. in duplo unterschrieben und gefertigt, das eine Exemplar durch den Versender dem Factor an dem nächsten Niederlags-Ort, das andere aber dem Fuhrmann mitgegeben, und sodann diese mit besagten Attestatis versehene Waaren, frey und ohnaußhältlich in das Reich passiret, es auch damit auf gleiche Weise, wie in Articulo V. versehen, per omnia gehalten werden.

VIII.

Was nun das commercium in Italien anlanget, so solle es, so viel zusehender die in selbigen Landen befindliche alliirte

allirte und neutrale Ort angehet, in allen Stücken dergestalt gehalten werden, wie es oben in Articulo II. III. & IV. verordnet worden, daß nemlich die daselbst specificirte Contraband-Waaren an diejenige Städte und Orter, welche denen feindlichen Landen und Vestungen nächst gelegen, z. g. pro tempore, der Stato della Chiesa, Parma, Modena, Genua, Lucca, Verona, Vicenza, Brescia, Bergamo, &c. (es sey dann, daß diese Hostilia Unserer und Unseren Allirten Armeen zugeführt, und zu dem Ende mit gehörigen unverschiedlichen Pässen von Unseren commandirenden Generalen versehen seyn würden.) Feinesweges, an die übrige zurück gelegene Orter aber, anderst nicht, als mit denen obbemeldten Präcautionen, versandt und gebracht; hingegen aber die innocente Commercia, auf Art und Weise, wie in Articulo IV. enthalten, gestattet, und unbehindert getrieben werden sollen.

IX.

Betreffend die insonderheit der Cron Spanien-angehörige Italkänische-Länder, obwohl dieselbe dermahlen annoch unter feindlichem Gewalt stehen, folglich nach Inhalt des ersten Articuli dieser Commerzien-Ordnung, mit denselben, gleichwie mit Frankreich, alles Immediat Commercium verboten und aufgehoben seyn sollte; So wollen Wir doch, aus sonderbaren beträchtlichen Ursachen gestatten, daß die Teutsche und allirte Handels-Leute ihre mit denen Spanischen in Italien befindlichen Unterthanen habende innocente Handelschaften, sowohl hinein- als herauswärts ferner, jedoch mit diesem Unterschied fortsetzen sollen, daß so viel Unserer auswärtigen Allirten, in specie der Cron Engelland und der vereinigten Niederlanden Unterthanen und Angehörige betrifft, dieselbe solche auf gleiche Weise, wie es mit denen Kaufmannschaften der neutralen Landen in denen vorigen Articuli vorgeschrieben ist, ohne einige fernere Restriktion und Formalität fortführen mögen; mithin die an sie expedirte Waaren anderst nicht, als wann redliche und gegründete Indicia vorhanden, der Visitation unterworfen seyn und bleiben sollen; Was aber die im Reich und Unserm Erb-Königreich und Landen befindliche Handels-Leute und Angehörige belanget, sollen dieselbe, ratione Commercii, mit besagten Spanischen, unter feindlichem Gewalt annoch stehenden Landen, folgender Ordnung sich gemäß bezeigen, und zwar, was zusehender die, zu Fortsetzung sothanen Commercii unumgängliche Correspondenz betrifft, solle eines jeglichen Ortes Obrigkeit seine angehörige Kauf- und Handels-Leute durch wohl-geschärfte Mandata treulich und ernstlich ermahnen, sich dieser ihnen und dem allgemeinen Commercio

R. Gehege-Viertelthal

zum Besten gegönneten Lüftung auf keine Weise zu mißbrauchen, keine fremde, ihnen sowohl immediate durch die dritte, vierte Hand etwan zukommende Briefe, ohne solche der Obrigkeit anzuzeigen, und dero Erlaubniß darüber zu erhalten, nach denen unter Fränköscher Botmäßigkeit stehenden Spanischen Orten zu expediren, in ihren Schreiben aber von keinem andern, als ihre Commercia angehenden Sachen Meldung zu thun, auch mit Wechseln sich weiter nicht, als soviel das unentbehrliche Waaren-Commercium. (weßhalben jeden Orts Obrigkeit alle fleißige und sorgfältige Aufsicht zu haben, hiemit ernstlich anbefohlen wird) nothwendig erfordert, und zwar dieses letztere, nemlich die Wechsel allezeit mit Vorberouft und auf vorhergehende Untersuchung der Obrigkeit, auf einige Weis und Wege einzulassen: wie dann zu Verhütung alles dessen, am Unserm Kaiserlichen Post-Platztern im Reich und Unserm Erb-Königreich und Landen die Verordnung bereits ergangen, daß im Fall etwan wider eins oder andere dergleichen Kaufleute ein redlicher genugamer Verdacht einer unerlaubten Correspondenz, oder Beförderung fremder verdächtiger Briefe, sich hervor thun sollte, dieselbe sothane Briefe anhalten, und dem Magistratui loci überliefern sollen, um nach Befund der Sachen solche zu eröffnen, und sodann, dem Obrigkeitlichen Amt gemäß, ferner zu verfahren. Würde sich nun durch diesen oder andere Wege hervor thun, daß ein oder ander Handelsmann, oder wer er sonst seyn möchte, sich gelüsten lassen, diese Correspondenz nicht bloß der Dings zu seinem treibenden Commercio, oder anderweitigen innocenten Nothdurft zu gebrauchen, sondern solche in andere Wege, es bestehe in ertheilender unerlaubter Nachricht, Überschreibung ein- und anderer, Unserm und Unserer Allirten Interesse zuwider lauffenden Zeitungen, Uebernachung verbotener, und auf das innocente Commercium keinen Rapport habender Wechsel-Expedition fremder verdächtiger Briefe, oder sonst zu mißbrauchen; So sollen sowohl dieselbe, als auch diejenige, so hierzu helfen oder conniviren, nach Befundung der Sache, ohne alle Gnade, an Ehre, Haab und Gut, oder pro qualitate delicti, gar an Leib und Leben gestraffet, denselben auch alles fernere Commercium gänzlich benommen und verboten werden. Was nun aber die aus obgemeldten Spanischen Landen in Italien in und durch das Römische Reich gehende Waaren betrifft, so solle, zu Verhütung alles Unterschleiffs, und damit man nicht etwan, unter dem Nahmen der Italkänischen Gewächse und Manufakturen, Fränkösche verbotene Ektetti in Deutschland practiciren, zuvorderst wohl in Acht genommen werden: Primo: Ob sothane einführende Waaren an besagten

H b b

Spanischen

1705.
Junius.

Spanischen Orten in Italien, (e. g. Mayland, Neapoli, 2c.) selbst gepacktet, und von dorten immediate nach Deutschland versendet worden: Oder ob die Einpack- und Versendung an einem neutralen oder alliirten Ort, (e. g. Venedig, Genua, Turin, Florenz, 2c.) geschehen; secundo: Ob die eingepackte Waaren dergestalt beschaffen sind, daß alsobalden aus ihrer Qualität zu erkennen, oder sonst bekannt und ungeschwefft ist, daß sie nicht vom Französischen Gewächs, noch Manufactur, sondern notorie an andern neutralen oder alliirten Orten erzeugt worden? oder ob sie denen Französischen Gewächsen oder Waaren dergestalt gleich kommen, daß sie von selbigen nicht leichtlich unterschieden werden können. In dem ersten Fall, da nemlich die Einpackung an Spanischen, unter feindlichem Gewalt in Italien stehenden Orten selbst geschehen, und die Waaren notorie von keinem Französischen Gewächs, noch Manufactur sind, sollen besagte, mittelst einer richtigen Specification angezeigte Waaren, an dem ersten Niederlags-Ort, in Besenn des Magistratus loci, des Commissarii, oder Mauth-Bedienten und des Factors eröffnet, mit guter Behutsamkeit ausgepacket, mit der Specification collationiret, und wann alles just befunden worden, wiederum sauber eingepacktet, die beschene Visitation, loco Arrestati, unter die Specification notiret, solche mit des Commissariat-Unt Sigill und Unterschrift bekräftiget, und sodann diese Waaren, gegen Abstattung der schuldigen Mauth-Gebühr, ohne Aufenthalt passiret werden. Es solle auch denen daselbstigen Commissarien obliegen, die ankommende Fuhrleute keineswegs verzögerlich, und länger, als die unumgängliche Nothdurft erfordert, aufzuhalten, sondern dieselbe mit aller möglichen Beförderung abzufertigen, widrigen Falls sollen dieselbe mit empfindlicher Straffe angesehen, und zu Ersehung alles dem Eigenthümer, aus dem nothwilligen Verzug entstehenden Schadens und Unkostens, unausbleiblich angehalten werden; im Fall aber ferner die Waaren dergestalt beschaffen sind, daß sie denen Französischen gleich kommen, und von selbigen schwerlich unterschieden werden können, so sollen dieselbe, wann sie an denen Spanischen unter feindlichem Gewalt stehenden Orten selbst gepacktet, und von dorten immediate in das Reich versendet worden, an denen Confins-Orten nicht passiret, sondern confisciret werden; es seye dann, daß der Factor von seinem Principalen, welcher sothane Waaren verschrieben, ein von seiner Obrigkeit gefertigtes Attestat beybringe, daß er, nemlich der Kaufmann, mit einem körperlichen Eyd, coram suo Magistratu, bekräftiget und erhalten habe: wie daß er, e. g. von Mayland, Neapolis 2c. von seinem Correspondenten N. N. keine andere,

als die, in der zugleich mit zu überreichender Specification enthaltene, in Italien, oder an andern neutralen oder alliirten Orten gewachsen oder fabricirte Waaren verschrieben und bestellet, daß er auch anderst nicht wisse, dann daß in demjenigen Faß, Kiste, Collo, 2c. so mit diesem oder jenem Zeichen oder Numero signiret, auf seine Orde an seinen Factor zu N. von N. N. Handelsmann zu N. spedirt worden, bloß allein diese obspecificirte weder von Französischen Gewächs noch Manufactur seyende Waaren enthalten seyn, auch seines Wissens außer diesen obspecificirten Waaren keine andere mit beygepacket worden: wie er dann bey Ankunft dieses Faßes, Collo, Kiste, solchen so balden bey der Obrigkeit anzeigen, und in Gegenwart der hierzu verordneten Personen auspacken, mit der beendigten Specification conferiren lassen, auch sonst hierunter keinerley Unterschleiff, Arglist, noch Gefährde, gebrauchen wolle 2c. alles nach deutschem Inhalt der sub Num. V. hierbey Num. V. kommenden Eydes-Formul. Wann nun obbemeldte Waaren durch dergleichen beendigtes Attestatum von dem Factor legitimirt worden, so solle dasselbe von denen Commissarien oder Mauth-Bedienten desjenigen Niederlags-Ortes, wo selbiges producirt worden, unterschrieben und besiegelt, auch sodann diese Waaren ohne fernern Aufenthalt frey und ungehindert passiret, selbige aber bey ihrer Ankunft in dem loco ad quem, in Gegenwart der von der Obrigkeit dazü verordneten Personen ausgepacket, mit der beendigten Specification collationiret, und auf Befindung eines Unterschleiffs, gegen den schuldig befundenen Delinquenten, mit Confiscation aller Waaren und gänglichlicher Niederlegung des Commercii, auch nach Beschaffenheit der Umstände, mit schärffern Straffen verfahren werden. Im Fall aber die Einpackung der versendenden Waaren nicht immediate an denen unter feindlichem Gewalt stehenden, sondern an neutralen oder alliirten Italiänischen Orten geschieht, so solle es, sowohl was diejenige Waaren, so ihrer Qualität nach von denen Französischen Gewächsen und Manufacturen notorie unterschieden sind, als auch diejenige, so mit denselben eine Gleichheit haben, anlangt, in allen Stücken dergestalt gehalten werden, wie in denen vorhergehenden VI. und VII. Articulis ausführlich verordnet worden. So viel aber die Baarschaften, und in genere alles gemünzte oder ungemünzte Gold und Silber betrifft, so solle zwar dasselbe der specialen Anzeige in denen Specificationen überhoben seyn: jedoch wird hiemit allen und jeden Obrigkeiten in denen Reichs und anderen Handels-Städten ernstlich anbefohlen, ihre Kauf- und Handels-Leute, mittelst eines leiblichen Eydes, dahin zu verbinden, daß sie von denen aus Italien oder andern Orten und Landen bringenden Gold und

Num.
VI. & VII.

und Silber, gemünzt oder ungemünzt, in der declarirten Reichs-Feinde, und deroer Adhærenten Hände, weder directe noch indirecte, es seye in Natur, durch Wechsel, oder wie das in andere, Wege immer seyn möchte, ihres Wissens und Ermessens, nichts kommen lassen, sondern solcher Baarschaften sich blosserdinge zu der gemeinen Wohlfahrt und Fortsetzung des innocenten Commercii bedienen und gebrauchen wollen. Gleichwie aber, wie obgedacht, alle in diesem Articulo verordnete Præcautionen und Formalitäten, bloß alleine Unsere Reichs-, auch Unserer Erb-Königreiche und Länder Unterthanen und Angehörige angehen: Als sollen hingegen Unsere auswärtigen alhirten Kauf- und Handels-Leute keinesweges darunter verstanden, noch dieselbedenenselben unterworfen seyn. Und damit

X.

Dieses alles desto richtiger und universaliter gehalten werde, so solle es zwar sowohl, was die aus Italien durch Tyrol oder die Vorder-Oesterreichische Lande über Pünzten, als auch die aus der Schweiz in Deutschland, & vice versa aus Deutschland in die Schweiz und Italien gehende Waaren belanget, bey denen bisher gewöhnlichen und erlaubten öffentlichen Land-Strassen sein Verbleiben haben, auch der sogenannte Rauthen, bis zu vornehmender zwischen Unserer Vorder-Oesterreichischen Regierung und dem Schwäbischen Erenß bereits concertirten Untersuchung, passiret, wie auch sonst niemand auf diese oder jene Strasse genöthiget werden; Es werden aber an bey alle Handels- und Fuhr-Leute hiemit ernstlich ermahnet, sich aller verbotenen Um- und Abwege zu Abbruch der berechtigten Zoll-Stätte, bey Straf der Confiscation, im Fall die Umfahrung erweislich auf des Kaufmanns Ordre geschehen, (dann sonst nur der Fuhrmann pro modo delicti zu bestrafen,) gänzlich zu enthalten. Im Fall aber, wider Verhoffen, wegen feindlichen Einbruchs in den Schwäbischen Erenß, oder sonst wegen Kriegs-Gefahr, die gewöhnliche Strassen nicht practiciret werden könnten, so solle denen Fuhr-Leuten frey stehen, die sicherste Strasse, und den Weg, nach ihrem Gurdüncken zu suchen, ohne sich an obgedachte Routen zu halten, doch daß sie in diesem Fall nichts desto weniger, an denen gewöhnlichen Zoll-Stätten ihre Zoll- und Mauth-Gebühren, bey Vermeidung der ausgesetzten Strassen, unweigerlich abstatten.

XI.

Weilen sich öftters zweiffelhafte Casus erregen, darinnen angestanden wird: ob diese oder jene Waaren confiscabel, oder nicht, wie auch, ob die Visitationes denen obbeimeldten Verordnungen gemäß, und aus genugsamen erheblichen Ursachen, und sonst

behöriger massen geschehen: Item, ob die vorzeigende Obrigkeitliche Attestata unvernünftig, und mit ihren behörigen Requisitis versehen seynd: damit dann in dergleichen Fällen weder dem Filco, noch dem Handelsmann zu kurz oder wehe geschehe, zumahlen aber denen Contraband Commisariis alle Gelegenheit zu unbefugtem Zugriff abgefürket werde: Als haben Wir zu diesem Ende, auch um allen Jurisdictionis-Strittigkeiten vorzukommen, für dißmahlen nachfolgend allerseits unpräjudicirliches Temperament ergriffen, und gnädigst, doch ohne Consequenz, resolviert, daß in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Lindau, und etwa noch an einem anderen Ort am Bodens-See, ein Contraband Judicium von gewissen Richtern von Reputation und Integrität, sowohl aus den Erenß- als Unseren eigenen Oesterreichischen Räthen, aufgestellt werde, welches nach vorkommenden Umständen, mit Zugiehung ein- und anderer Handels-Versändigen, in dergleichen Fällen, nach genugsamer Anhörung der Interessirten und reifser Untersuchung der Sachen, auf das förderlichst, und mit Umgehung aller unnöthigen Weitläufigkeit summariter, wie es in Mercantil Sachen gebräuchlich, gewissenhaft zu urtheilen und zu sprechen begehrt seyn, auch bey denen vorkommenden Fällen die Billigkeit dergestalt vor Augen haben solle, damit niemand über einig Unrecht, Passion, oder andere Ungerechtigkeit, sich zu beschweren Ursach haben, sondern das gemeinnützige commercium auf alle thunlich- und billige Weise facilitiret und befördert werden möge. Jedoch hat es hiemit keineswegs die Meynung, daß im Fall, da einige Visitation oder Augenschein der Waaren einzunehmen, selbige von denen Niederlags-Orten ad locum Judicii mit Unkosten und Beschwerde der Kauf-Leut gebracht, und daselbst ausgepacket werden sollten, sondern es solle diese Visitation und Augenschein bloß an besagten Niederlags-Orten, in Gegenwart eines Deputati von dem Judicio delegato vorgenommen, und entweder, wann man alles richtig befunden, die Waaren sobalden ohngehindert abgeforsget, oder da einiger Zweifel obhanden, selbiger gleichwohl, dieser Unserer Verordnung gemäß, bey denen Judicibus delegatis summariter ausgemachet, auch da auf einem oder andern Fall, bey denen visirten Waaren keine Contravention befunden worden, dem unschuldigen Eigenthümer weder sub prætextu der Unkosten etwas abgefordert, noch auch derselbe in einige andere Wege, wie das Nahmen haben möchte, directe oder indirecte beschweret, vielmehr demselben, nach Befindung der Umstände, dieser Ordnung gemäß, wider die Commisarien, Mauth-Bediente und Denuncianten, zu gebührender Schadloshaltung und Satisfaktion

1705.
Januar.

1705.
Junius.

Satisfaction verhoffen werden. Als bleibet auch denen Partheyen, so durch den richterlichen Spruch oder anderweites Verfahren, beschweret zu seyn, verurtheilt, frey und unbenommen, ihren allerunterthänigsten Recursum immediate zu Uns an Unsern Kayf. Hof zu nehmen, da ihnen dann durch die aus Unserm Reichs. Hof. Rath und geheimen Oesterreichischen Hof-Cancley hiezu specialiter verordnete Deputation, die unpartheyisch und förderliche Justiz aller Billigkeit nach, jedoch gleichfalls summariter, und ohne alle Weislaufftigkeit administrirt werden solle. Damit aber bis zu erfolgender Unserer endlichen Decision, weder dem Kauffmann, durch Verkaufung derer Waaren, noch auch dem Schwäbischen Crenß durch deren Verderbung zu kurz geschehe, so sollen in denenjenigen Fällen, da ein oder die andere Parthey von denen Urtheilen primæ Instanz an Uns seinen Recursum genommen, die arrestirte Waaren, im Fall dieselbe ohne Gefahr oder Schaden des Eigenthümers nicht aufbehalten werden könnten, der Billigkeit nach geschäget werden, und dem Eigenthümer frey stehen, ob er dieselbe distrathiren lassen, oder solche gegen Leistung einer zulänglichen Fidejussorischen Caution, und zu Ausgang der Sachen, frey machen und auslösen wolle, auf welchen letztern Fall die arrestirte Kauffmanns-Güter demselben sobalden, ohne einigen Verzug abgefolget werden sollen. Auf daß aber, nach vorgenommener Visitation und Auspackung der Waaren, bis zu erfolgendem Bescheid, nicht etwan ein und anders davon entzuckt, oder auch dieselbe übel aufbehalten und verderbet werden mögen; Als sollen in denen Fällen, da einige causæ cognitio erfordert wird, sobald, nach vollbrachter Auspackung, in Beyseyn derjenigen, derer Gegenwart nach Inhalt des Articuli IV. erfordert wird, eine ordentliche Specification derselben gemacht, und von allerseits Interessenten unterschrieben, darauf besagte Waaren der Obrigkeit desjenigen Niederlags-Orts, allwo die Visitation geschieht, in Verwahrung gegeben, und bis zu der Sachen Austrag gelassen, sodann der gefertigten Specification gemäß, nach Befund der Sache, entweder hinwieder dem Eigenthümer, oder der Schwäbischen Contraband-Cassa ohne Abgang getreulich extradiret werden.

XII.

Damit auch das in Conformität dieser Unserer Verordnung führende innocente commercium unter genugsamer Sicherheit fortgesetzt, und sowohl die Handels- als Fuhr-Leute, von allen bishero vielfältig geklagten Beschwernissen und Drangsalen desto mehrers gesichert seyn mögen; Als haben Wir bey Unserer in dem Reich und Italien commandirenden hohen Generalität, wie auch an Unser General-

Commissariat, die ernstliche Verfügung gethan, daß sie bey ihren nachgesetzten hohen und niederen Commandanten und Officieren, sowohl im Feld, als in denen Garnisonen, die nachdrückliche Veranstaltung thun sollen, damit selbige die trafiquirende Handels-Leute, dero Bediente, Fuhr-Leute und Angehörige, bey dieser Unserer Commercien-Verordnung, durchgehends manuteniren, darwieder in keinerley Weise graviren, noch sie oder ihre Güter mit einigen Exactionen, Imposten, Visitationen, Arrestationen, Abforderung, Anhalt- und Abwerffung der Güter, oder andern Beschwerden, unter was Prätext es immer seyn möchte, bekräncken, oder sonst den Lauff der Commercien, durch militärische Eingriffe auf einige Weise verhindern, sondern vielmehr erwähnten Kauff-Leuten, alle Sicherheit, guten Willen, und Beförderung erweisen, auch ihnen bey erheischender Nothdurfft, auf Verlangen, mit Passporten, Salvaguardien und Convoy, (dergleichen jedoch sie wider Willen auszulösen, keineswegs angehalten, sondern auch ohne denselben, die Waaren sicher, frey und ohne einhige Hinderniß passiret, noch hingegen wegen solcher Passporten, Salvaguardien und Convoy, icht was wider Unsere gegenwärtige Verordnung zugelassen werden solle) versehen und an die Hand gehen: Ubrigens aber in das Commercien-Wesen sich in keinerley Weise noch Wege, wie das Namen haben möchte, einmischen, sondern, im Fall sie etwan von ein und andern vorgehenden Unterschleiff und Schalkung, glaubwürdige Nachricht hätten, denen an denen Confin-Orten bestellten Commissariis oder Mauth-Beamten davon umständliche Nachricht geben, keinesweges aber unter dergleichen Prätext die Fuhr-Leute und Güter anhalten, vielmehr die Waaren abwerffen oder visitiren: dahingegen aber alle, sowohl inn- als ausländische Kauff- und Handels-Leute, hienit ernstlich gewarnet seyn sollen, keine mauthbare Waaren, sie haben Namen, wie sie wollen, zu Umgehung der ordentlichen Zölle, mit der Post, sondern dergestalt fortzuschicken und zu spediren, damit weder Uns noch jemand anders, dadurch an seinen competirenden Rechten und Gebühreiß einiges Präjudiz oder Schaden zugesüget werden möge.

XIII.

Letztlich ordnen und wollen Wir, daß alle diejenige Verordnung- und Veranstaltung, so Wir sowohl in denen vorigen als jetzigem Reichs-Krieg, des Commercien- und Contraband Wesens halber, in das Reich und Unsere Oesterreichische Erb-Lande abgehen und verfügen lassen, item was etwan von den Crenß-Ausschreib-Ämtern oder andern Fürsten und Ständen, vor Publicirung dieses Unsers allgemeinen Commercien-Edicts provi-

provisionaliter statuiret und verordnet worden, in so ferne sie diesem Unserm Commerci-Reglement gänzlich oder zum Theil zuwider, oder davon abstiminig seyn solten, hies mit gänzlich cassiret, abrogiret und aufgehoben, hingegen die gegenwärtige Ordnung bloß und allein, Zeit währenden diesen Reichs-Krieges, durchgehends im Reich die einzige Regul und Richtschnur, wornach sich sowohl Unsere delegirte Richter, Commissarien, Mauth- und Zoll-Bediente, als auch alle Fuhr- und Handels-Leute zu achten, insgemein aber alles dieses, aller, sowohl Unserm Erz-Herzoglichen Hause, als auch aller anderer des Heil. Reichs Ständen, sonst competirenden Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten, als ledigings unpräjudicirlich und unbeschädiget seyn und bleiben, auch künftighin und in andern Fällen, weder zu einiger Consequenz vielmehr zu Abbruch und Präjudiz jemandens wohl hergebrachten Rechten und Befugniss, auf keinerlei Weise angezogen, noch sich darauf berufen werden solle. Und gebiethen Wir. Ebd. Ebd. Und. Und. und Euch hiemit ernstlich, daß sie über diese Unsere Commerci-Ordnung alles Ernstes halten, derselben in keine Weise noch Wege zuwider handeln, noch daß es von andern geschehe, gestatten, sondern solche in allen und jeden Stücken genau exequiren, auch jederman darben kräftig manutenciren und schützen sollen; an welchem allen erstatten Euer Ebd. Ebd. Und. Und. und ihr Unsern gnädigsten Willen und Meynung. Darnach sich mahniglich zu richten, und vor obgesetzten Strafen zu hüten wissen wird: Urkund dieses mit Unserm Kayserlichen aufgedrucktem Secret Inseigel bekräftiget. Geben in Unserer Stadt Wien / den 8. Juhii Anno 1705. Unserer Reiche, des Römischen im sechzehenden, des Hungarischen im achtzehenden, des Böhmischen im ersten Jahr.

JOSEPH. mppria.

(L.S.)

Ad Mandatum Sacrae Cæs.
Majestatis proprium.Maximilian Adam, Graf
von Waldstein.

Num. I.

Ad Articulum II.

Formula Obrigkeitlichen Attestati über die, ad Requisitionem Magistratus eines neutralen Ortes, verabsolgte Contraband-Waaren.

Wir N. N. urkunden und bekennen hiesmit: Demnach Bürgermeistere und Rath zu N. uns mittelst eines sub dato
abgelassenen, von N. N. uns
R. Gesetze Vierter Theil.

serm Bürger und Handelsmann uns präsentirten Requisition Schreibens nachbarlich ersuchet: daß wir zu ihrer gemeinsamen und der Ihrigen eigenen Gebrauch und Nothdurfft, ihnen folgende, vermöge Ihrs Kayserlichen Majestät in das Reich publicirten Commerci-Ordnung de dato
Articulo II. außerhalb Reichs und gegen die feindliche Frontieren auszuführen verbottene Contraband-Waaren, nemlich:

absolgen lassen möchten, mit der Versicherung, daß davon dem Feind nichts zukommen, sondern alles zu ihrem gemeinsamen und ihrer Angehörigen eigenen Nutzen und Gebrauch verwendet werden sollte: Obbesindter unser Bürger und Handelsmann auch, als welcher diese Waaren dahin zu liefern in commissis hat, bey uns, sub hypotheca omnium bonorum sich verpflichtet und versichert hat, daß seines Wissens diese Waaren allein zu Diensten obgedachten Orts gemeynet, und dem Feind keineswegs zugebracht, noch auch einige andere verbottene Unterschleiff und Schalkungen damit practiciret werden, anben innerhalb
von obgedachtem Magistrat ein Attestatum zu verschaffen, daß alle diese Eingangs specificirte Waaren richtig, und ohne Abgang dahin geliefert worden. Als haben Wir in die Absführung sothaner Waaren nicht allein verwilliget, sondern auch darüber dieses unser Attestatum unter unserm gemeinem Stadt-Inseigel zu ertheilen anbefohlen. Datum, &c.

Ad Num. I.

Formula Cautionis.

Demnach ad Requisitionem des Magistrats zu N. mit Obrigkeitlicher Erlaubet worden folgende Contraband-Waaren namentlich:

dorthin zu versenden: Als obligire und verpflichte ich mich hiemit, bey meinen Bürgern, Pflichten, auch Verhypothecirung aller meiner Haab und Güter, daß, so viel mir wißend, diese Waaren allein zu Diensten obbesindten Ortes gemeynet, und dem Feind keineswegs zugebracht, noch auch einige verbottene Unterschleiff und Schalkungen damit getrieben werden sollen: Wie ich dann auch verspreche, im Fall ich künftighin überlang oder kurz das Gegentheil zur Wissensschafft bringen sollte, solches alsofort ohne Verzug meiner Obrigkeit anzuzeigen: Ich will auch längstens innerhalb
von gedachtem Magistrat zu N. ein ordentliches Attestatum zurück anhero liefern, daß obspecificirte Waaren alle richtig nach N. geliefert worden. Alles treulich, aufrecht und sonder Gefährde. Dessen zu Urkund
Jii habe

1705.
Junius.

1705. Junius. habe ich gegenwärtige Caution und Versicherung eigenhändig unterschrieben, und mit meinem gewöhnlichen Handels-Zeichen (Petttschafft) bekräftiget. Datum &c.

Ad Num. I.

Formula Attestati Magistratus requiremis, über die richtig dorthin überlieferte Contrabande-Waaren.

Demnach N. N. auf unser abgelassenes Requisition-Schreiben de dato uns durch dero Bürgern und Handelsmann N. N. folgende Contrabande-Waaren, nemlich

nachbarlich abfolgen lassen: Als attestiren und bezeugen wir hiemit in Kraft dieses, daß alle diese obspecificirte Waaren, nichts ausgenommen, uns richtig und ohne Abgang überliefert worden: versichern auch anbey nochmahls, daß ermeldte diese Waaren, blosser Dings zu unserm und unserer Angehörigen Gebrauch und Nutzen gemeint sind, auch von uns alle sorgfältige Anstalt gemacht worden, daß davon des Reichs und dessen alliirten Feinden nichts zugebracht noch abgefolget werde. Dessen zu Urkund haben wir gegenwärtiges Attestat und Versicherung mit unserm gewöhnlichen Stadt-Insigel bekräftigen lassen. So geschehen, &c.

Num. II.

Ad Art. IV.

Formula Attestati über die aus Teutschland gehende innocente Waaren / so ihrer Schwere halber vor Contrabande angesehen werden könnten: Dessen sich die Rauffleute zu Umgehung der Visitation gebrauchen können.

Wir Burgermeister und Rath zu N. urkunden und bekennen hiemit: Demnach vor uns erschienen N. N. Burger und Handelsmann allhie, und uns zu vernehmen gegeben, wie daß er folgende, vermög der Kayserlichen Commerzien-Ordnung, aus dem Römischen Reich zu verführen erlaubte Waaren, namentlich

"	"	"	"	"	4. Cent.
"	"	"	"	"	6. Cent.
"	"	"	"	"	8. Cent.

so in ein Faß, Kiste, &c. mit nebenstehendem Zeichen und Numero signirt, eingepacktet sind, durch Fuhrmann N. N. an N. N. Handelsmann zu N. zu versenden gewillet, anbey aber besorget seye, daß dieselbe Kiste, Faß &c. ihrer Größe und Schwere halber, an denen Confin-Orten vor suspect, als ob verbottene Contrabande-Waaren sich darinnen befandeten, gehalten werden möchte, mithin uns ersuchet, daß zu Umgehung der in obbemeldter Kayserl.

Commerzien-Ordnung Articulo IV. in diesem Fall sonst erlaubten Visitation, wir sothane Waaren vor deren Einpackung durch unsern hierzu specialiter verpflichteten visitiren, mit obiger Specification conferiren, sodann nach der Sache richtig Befindung, obgedachte Kisten, Faß &c. mit unserm gewöhnlichen Stadt-Signet plumbiren lassen möchten: Als attestiren wir hiemit in Kraft dieses, daß obbemeldte Specification auf unsern Befehl durch unsere verpflichtete mit denen Waaren selbst fleißig collationiret, solche auch, und keine andere, in das mit obigen Zeichen und Numero bemerkte Ballot, Kiste, &c. in seiner, unsers Gegenwart eingepacktet, und darauf mit unserm gewöhnlichen Stadt-Signet plumbiret worden. Dessen zu Urkund ist gegenwärtiges Attestat mit unserm gewöhnlichen Stadt-Insigel bekräftiget worden, &c.

Num. III.

Ad Artic. V.

Formula Attestati über die in und durch das Reich zu führen erlaubte Französische Waaren.

Wir Burgermeister und Rath zu N. urkunden und bezeugen hiemit: Demnach vor uns erschienen N. N. Burger und Handelsmann allhie, und uns zu vernehmen gegeben, wie daß er gewillet seye, folgende, vermög der Kayserlichen Commerzien-Ordnung in und durch das Römische Reich zu verführen erlaubte Französische Waaren, namentlich:

so in ein Ballot, Faß, Kiste, mit nebenstehendem Zeichen und Numero signirt, eingepacktet sind, durch Fuhrmann N. N. an N. N. Handelsmann zu N. zu versenden, und uns zugleich abetten, daß wir sothane Waaren durch unsern hierzu specialiter verpflichteten visitiren, mit obiger Specification conferiren, sodann nach der Sache richtig Befindung, obgedachten Ballot, Kisten, Faß &c. mit unserm gewöhnlichen Stadt-Signet plumbiren lassen möchten: Als attestiren wir hiemit in Kraft dieses, daß obbemeldte Specification, auf unsern Befehl, durch unsere verpflichtete N. N. mit denen Waaren selbst fleißig collationiret, solche auch und keine andere, in das mit obigem Zeichen und Numero bemerkte Ballot, Kiste &c. in seiner unsers Gegenwart eingepacktet, und darauf mit unserm gewöhnlichen Stadt-Signet plumbiret worden. Dessen zu Urkund ist gegenwärtiges Attestat mit unserm gewöhnlichen Stadt-Insigel bekräftiget worden. Datum, &c.

Num.

Num. IV.

Ad Artic. VII.

Copia eydlichen *Designation* und Obrigs
keitlichen *Attestati*, über diejenige an
neutralen Orten erzeugte Waaren /
welche denen *Frantzösischen* gleich-
förmig / und von denselben / dem
äusserlichen Ansehen nach / nicht zu
unterscheiden sind.

Ich N. N. Bürger und Handelsmann
allhier, schwöre hiemit einen körperli-
chen Eid zu **WIE** dem Allmächtigen zc.
daß nachstehende Waaren, nemlich:

so nach beschehener Visitation in eine Kiste, Faß, Ballot, 2c. mit nebenstehendem Zähen und Numero signiret, eingepacktet, und mit gemeiner Stadt Insiegel plum- birt worden, und durch Fuhrmann N. N. an N. N. nach N. versendet werden sol- len, meines Wissens und Vermuthens kein auf Frantzösischen, oder unter der Cron Frantzreich Vormäsigkeit gehörigen Grund und Boden gewachsenes, oder daselbst fab- ricirtes, viel weniger einem Frantzösischen Eigenthümer zuständiges, sondern, so viel mir wißend, und ich aufrichtig glaube, ein in
 * * * * * gewachsenes, oder zu * * * * * fabricirtes Gut sey: Daß auch mit und nebst diesen Waaren keine andere nicht spe- cificirte, sie haben Namen, wie sie wollen, in diesem Faß, Kiste, oder Ballot, mit eingepacktet worden, auch dieser leistende End, insonderheit auf dieses angegebene, und kein anderes Stück Gut gemeynet, auch im übrigen kein anderer Verstand, noch son- sten einige Gefährde darunter verborgen, noch gebraucht worden sey: so wahr mir GOTT helffe, 2c. Dessen zu Urkund ha- be ich gegenwärtige Designation eigenhän- dig unterschrieben, und mit meinem ge- wöhnlichen Pectschafft, oder Handels- Zei- chen, bekräftiget. So geschehen, 2c.

Certificat Des Visitatoris.

Duß obgeſetzte endliche Specification N. N. Burgers und Handelsmanns alhier, mit denen in der Liſte, Waß, Ballot &c. ſo mit $\approx \approx \approx$ und Numero - - ſigniret iſt, enthaltenen Waaren, auf Obrigkeitlichen Befehl, von mir fleißig collationiret, die Waaren genau viſitiret, auſſer dieſen ſpecificirten Waaren keine andere mit bengepaſſet; ſondern alles und jedes richtig befunden, auch darauf die Waſſen, &c. mit dem hieſigen Stadt-Signet plumbiret worden, wird hiemit unter meiner Handſchrift und Veſtſchafft beſtätiget. Datum &c.

Attestatum Magistratus.

23 Ir Burgermeistere und Rath der Stadt
N. attestiren hiemit, und in Krafft die-

ses, daß uns N. N. unser Burger und Handelsmann allhie, (oder in Abwesenheit dessen Handels-Diener, zc.) obgesetzte Specification seiner in das Reich zu versenden vorhabenden Waaren überreicht: welche Waaren dann von Unserm hierzu verpflichteten = = = auf das genaueste visitiret, mit der Specification collationiret, nach erfolgter Richtig-Befindung in seiner Gegenwart eingepacktet, und mit unserm Stadt-Inselgel plumbirt, darauf auch die überreichte Specification von dem Versender, (vel si absens sit) dessen Handels-Diener, mit einem körperlichen End bekräftiget worden. Dessen zu Urkund haben wir dieses Attestat ertheilet. Geschehen zc.

Num. V.

Ad Artic. IX.

Formula cydlichen Designation und Attestat über die aus Spanischen Orten à Drittura nach Deutschland verschrriebene Waaren.

Ich N. N. schreibe hiemit einen körperlichen Eyd zu Gott dem Allmächtigen, daß diejenige Handels-Waaren, so ich von N. N. Handelsmann zu Milano, Neapoli, &c. anhero verschrieben, nahmentlich:

so in einem Ballot zc. mit neben stehendem Zeichen und Numero signiret, eingepackēt, und an N. N. Handelsmann zu N. zu weiterer Speditur anhero adressiret worden, meines Wissens und Vermuthens kein auf Fränkischem, oder unter der Cron Frankreichs Vortheiligkeit gehörigen Grund und Boden gewachsenes, oder daselbst fabrickirtes, viel weniger einem Fränkischen Eigenthümer zuständiges, sondern, so viel mir wissend, und ich aufrichtig glaube, ein in dem Stato di Milano gewachsenes, zc. fabricirtes zc. Gut sey: daß ich auch keine andere, als diese ob specificirte, und keine Fränkische Waaren verlangē, noch auch dergleichen meines Wissens mit bengepackēt worden, auch dieser leistende Eyd insonderheit auf dieses angegebene, und kein anderes Stück Gut gemeynet, auch im übrigen kein anderer Verstand, noch sonst einige Gefahrde darunter verborgen, noch gebraucht worden seye: und endlich, daß ich diesen Ballen, Kiste zc. bey seiner Anherokunft andern nicht, als in Gegenwart gewisser von meiner Obrigkeit hierzu deputirten Personen auspacken, und wann, wider mein Wissen und Verhoffen, einige verbottene Waaren sich dabey finden solkten, ich solches bona fide anzeigen wolle. So wahr mir GOTT helffe, zc.

Attestatum Magistratus.

Wir Burgermeistere und Rath der Stadt
N. urkunden und bekennen hiemit, und

1705.
Janius.

in Krafft dieses, daß uns unser Burger und Handelsmann N. N. (oder in Abwesenheit dessen Handels-Diener) obstehende Specification derjenigen Waaren, so er von N. N. Handelsmann zu Milano &c. in einem Paß zc. mit nebenstehendem Zeichen und Numero signirt, nachet Bolzano &c. an N. N. versenden lassen, um solches ferner anhero zu spediren, eingereicht, und darüber den obstehenden Eyd heut darto würcklich abgeschworen habe. Dessen zu Urkund haben wir gegenwärtiges Attestarum mit unserer gemeinen Stadt Insiegel bekräftiget. So geschehen zc. zc.

TARIFFA,

Nach welcher, mit Kayserlicher Allergnädigster Verwilligung durch den Schwäbischen Creysß der Imposto von denen hierinn specificirten Waaren einzuziehen.

A.

	fl.	fr.	Hlr.
Alkermes, complet, der Centner	24.	2.	2.
Alkermes succus, das Pfund	2.	2.	2.

B.

	fl.	fr.	Hlr.
Brockard, mit Gold und Silber eingewürcket, Genffer, oder andere erlaubte Fabrique, Der Centner	11.	15.	2.
Das Pfund	2.	6.	2.
Basler, Halb-Seidenzeug, der Centner	3.	2.	2.
Das Stück,	2.	2.	1.
Bayerisch schwer Garn, Der Centner	1.	52.	2.
Beutel-Tuch, der Centner	2.	15.	2.
Burat, oder Crespon, der Centner	1.	30.	2.
Das Stück	2.	1.	2.
Baumwollen-Hals- oder Schnup-Tücher, mit Gold oder Silber geriet, das Duzend	2.	7.	2.

C.

	fl.	fr.	Hlr.
Cotton, oder Indianische weisse Baumwollene feine Leinwand, Der Centner	6.	2.	2.
Das Stück	2.	45.	2.
Cambrais, oder Cammer-Leinwand, der Centner	6.	2.	2.
Das Stück	2.	45.	2.

Crespon, oder Burat, kraus oder glatt, der Centn.
Das Stück

fl.	fr.	Hlr.
1.	30.	2.
2.	1.	2.

E.

Escarlat-Tuch, der Centn.
Endlich der Centner
Das Pfund
Eau de la Reine d'Hongrie, das Pfund

fl.	fr.	Hlr.
2.	15.	2.
2.	15.	2.
2.	1.	2.
2.	1.	2.

G.

Gold, fein geschlagen, oder gezogen, der Centner
Das Pfund
Gold-Drat, der Centner
Garn, Schlesiſch und roh, Der Centner
Ditto, weiß und Westphälisch, der Centn.
Das Pfund
Garn, Bayerisch, schwer
Garn, der Centner
Garn, Land-Garn, der Droschen à 20. Schneller, grob oder zart,
Grünspan, der Centner

fl.	fr.	Hlr.
18.	45.	2.
2.	12.	2.
18.	45.	2.
2.	15.	2.
3.	2.	2.
2.	2.	2.
1.	54.	2.
2.	4.	2.
1.	7.	2.

I.

Indigo, oder Endich der Centner
Das Pfund

fl.	fr.	Hlr.
2.	15.	2.
2.	1.	2.

K.

Knöpf, von Haar, Cameel-Haar, Seiden- oder Halb-Seiden, der Centner
Das Groß
Knöpf von Gold und Silber, Genffer Fabrique, das Groß

fl.	fr.	Hlr.
2.	30.	2.
2.	2.	2.
2.	6.	3.

O.

Orleans-Farb, der Centn.
Das Pfund

fl.	fr.	Hlr.
1.	7.	2.
2.	3.	2.

R.

Ruband, in Päpstlichen, oder andern erlaubten Landen fabricirt, der Centner
oder das Stück

fl.	fr.	Hlr.
7.	30.	2.
2.	1.	2.

S.

Strümpf, allerhand Sommer

fl.	fr.	Hlr.
2.	1.	2.

mera

	fl.	fr.	Hlr.		fl.	fr.	Hlr.
mer- und Winter- Strümpf, der Centn.	24.			T.			
Das Dugend			3.	Taback, schwarzer ordi- nari Nürnberger, der Centner	24.		
Silberne Schnür, Spitz- Borten, Gessens, und andere derglei- chen Genffer-Manu- facturen, der Centn.	45.			Basler, Grancfur- ter und Hanauer, auch Annis-Taback, der Centner	27.		
Oder die Mark	13.	2.		Taback, Virginisch, oder Brasilianisch, der Centner	30.		
Das Pfund	27.			Caffee, in Päpstlichen, oder andern erlaub- ten Orten fabrici- ret, der Centner	6.		
Caffee, der Centner	15.			oder das Stück	6.		
Das Pfund	9.			Caffee-Band, wie die Kuband, der Cent.	7.	30.	
Sammet, Genffer-Fabri- que, oder von an- dern erlaubten Orten, der Centner,	7.	30.		oder das Stück	6.		3.
Das Pfund	4.			W.			
Seidene Hals-Tücher und Bazennett, der Centner,	2.	15.			fl.	fr.	Hlr.
Das Dugend		12.		Winterthurner-Gespinnst, oder Gold- und Sil- ber-Faden, der Cent.	22.	30.	
Derro, mit Gold und Silber gezieret, das Dugend		15.		Oder die Mark		6.	3.
Seiden, rohe Seide, der Centner		24.		Das Pfund		13.	2.
oder der Ballen		45.		Z.			
Silber, gearbeitet, weiß oder verguldet, der Centner	18.	45.			fl.	fr.	Hlr.
				Zobel-Beltz, der Centner	4.	30.	

Num. XCVIII.
EXTRACT

Aus dem Concluso trium Collegiorum, den 4. April. 1705 / das Reichs-Verfassungs-
Wesen betreffend.

Man auch die zuverlässige Nach-
richt erhalten, daß ein- oder anderer
Ereyß die ratificirte Reichs-Schlüs-
se vom 17. Nov. 1702. und 11. Mart 1704.
mit dem Fuß der Mannschafft, und was
darnach an andern Reichs-Requisitis zu
præstiren wäre, von selbst zu ändern meynet;
so ist wieder dafür gehalten, und beschloffen
worden, daß solches als unzulässig und un-
gewohnt von Reichs wegen ob pessimam
Consequentiam zu contradiciren, sothane
Ereyß-Directoriam aber, wie hiemit beschie-
het, zu requiriren wären, die Reichs-Schlüs-
se ungedändert conserviren zu helfen, und
auf dem Reichs-Quanto de Anno 1681.
in triplo; und darnach in allen andern
Præstationibus zu bestehen; Man zweiffelt
im übrigen auch nicht, Kayserl. Maj. würde
dahin allergnädigst von selbst incliniren, daß
die Erense vollständig zu redintegriren,
und kein Stand sich mit seinem Contingent
davon separiren, noch durch anderweitige
Disposition von selbigen abgezogen werden
solle, oder möge; s s s Damit aber solches
R. Gesetze Vierter Theil.

desto nachdrücklicher erfolge, und beobachtet
werde; so wären Kayserl. Majest. allerunter-
thänigst, wie hiermit beschiehet, zu ersuchen,
hierauf allergnädigste Reflexion zu machen,
und durch die Ihrige den Effect zu der gemei-
nen Sache Besten befördern zu lassen, damit
die allerseitige Ereyß-Contingentia in com-
plettem Stand hergestellt, durch selbst-eigene
Moderation aber die Reichs-Armee nicht ge-
schwächet, und wie es geschehen sey, Chur-
Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs zur
Nachricht einige Communication hinwies
derum allergnädigst zu ertheilen geruhen
möchten, jedoch dieses alles mit Vorbehalt
der im Reichs-Schluß vom 17. Nov. 1702.
erhaltenen, denen notorie gravaris Statibus
zum Besten einverleibten Clausulæ salvo-
riæ; vermöge deren solche sich bey dem Reich
angeben können, allwo ex æquo & hono
mit ihnen tractirt werden solle. Signatum
Regenspurg/ den 4. April. 1705.

(L.S.) Churfürstlich Mayn-
bische Cansley.
Rff Num.

1705.
Decemb.
&
1706.
Martius.

Num. XCIX.

Conclusum trium Collegiorum,

Die Kriegs-Versaffung betreffend / den 10. Decembris 1705.

MEs bey allhiefiger allgemeiner Reichs-Versammlung des Fürstlich-Bayerischen, Fränkischen Creyses Directorial Abgesandten übergebene schriftliche Vorstellung und Begehren, über eine Erläuterung über die Reichs-Schlüsse in der Kriegs-Versaffung-Materie, sonderlich des darinn enthaltenen Passus der angezogenen Moderationen, und Fuß der Subrepartition des, denen Creysen von der ad 120000. Mann beliebter Reichs-Armee specificirte zugetheilten Quanti zu Ross und Fuß, und darnach regulirenden andern Requisitionen und Prästationen in behörige Deliberation gezogen worden; So ist, allenermögenden Umständen nach, in allen dreyen Reichs-Collegiis dafür gehalten, und geschlossen worden, daß die begehrte Erläuterung dahin zu ertheilen seye, daß bey Versaffung obigen Reichs-Schlusses des Reichs-Convents Meynung gewesen seye, wann ein jeder Creys das vom Reich beliebte völlige Quantum der Ihnen zugetheilten Mannschafft, und nach derselben alle andere Requisitionen in völligeru completen Stand herstellen

würde, im übrigen denenselben lediglich überlassen bliebe, wie die Subrepartition des Quanti militaris, und also in allen Concurrenzen und Kriegs-Prästationen unter die Creys-Stände selbst, nach Ihren eigenen beliebt und gut gefundenen Fuß, Modo & Observantia circular gemacht, und einem jeden Stand das Seinige zugetheilt, zu stellen und zu prästiren aufgelegt werden möchte; Wobey man auch denen Creysen keine Maas gesetzt, wie solches aus denen diesen Kriegen hindurch gefakten Reichs-Schlüssen deutlich genug abgenommen werden könne, sondern hat hiebey nichts vorschreiben, wohl aber das integrale Quantum Circulare nach dem Reichs-Schluß und Fuß de Anno 1681. gestellt haben wollen, welche Erläuterung Kayserliche Majestät allergnädigst zu ratificiren (wie hiemit geschiehet) allerunterthänigst zu ersuchen wären. Signatum Regenspurg/ den 16. Decembris 1705.

(L.S.)

Churfürstlich-Mayn-
zische Cansley.

Num. C.

Conclusum Trium Collegiorum S. R. Imperii,

Die Herstellung der Reichs- und Creys-Contingentien / nebst andern erfordernden Kriegs-Requisitis, und zu prästiren habenden Praestandis betreffend.

MEs man in allen dreyen Reichs-Collegiis das am 27. Jan. dieses laufenden Jahrs per publicam Dictaturam communicirte Kayserl. Commissions-Decret, über verschiedene darinn enthaltene Kriegs-Materien, zu Beförderung des aller Orten intendirenden frühzeitigen Feldzugs, und mit dessen Prävention dem sich starck gleichfalls zur Campagne rüstenden Feind, durch Göttliche Gnad und mit Assistenz der Hohen Allirten, zu des Vaterlandes Teutscher Nation höchster Wohlfahrt, einen reputirlichen beständigen Frieden durch gute Operationes abjudringen, in behörige Proposition gestellet; So ist, nach der Sachen und der demahligen Conjunctionen erwogenen Umständen, in vergangener Deliberation dafür gehalten worden; Nachdem alle Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, genugsam erinnerlich, was gestalt Dieselbe, mit Kayserlicher Majest. allergnädigster Ratification, zu Fuhr- und Prosequirung dieses schweren Kriegs anfänglich, auch in dessen Fortsetzung, für stattliche und heilsame Reichs-Schlüsse abgefasset, und dardurch

sowohl eine considerable Armee an Mannschafft, ad 120000. Mann, mit allen erforderlichen Kriegs-Requisitis, an Proviand, Ammunition, Artillerie, Fuhr- u. Wesen, Kriegs- oder Operations Cassa, zu Bestreitung der extraordinari in bemeldten Schlüssen benannten Auflagen, auch der vorhabenden Operationen fest gestellet, solche auch, und wie ein jeder Creys und Stand dieses zu prästiren hätte, in die Creys repartirt und verabredet, als gleichfalls geschlossen worden, wie es mit dem Fuhrverord, der Creysen Commissariat, Vorspann, Durchmarsch, Winter- und andern Quartieren, der Operation und Commando halber, Stellung der Mannschafft ad loca operationum, und Abführung des Geschüts, nach Anweisung der Hohen Generalität, gehalten werden sollte; Und gleichwie die höchste Nothwendigkeit erforderte, gegen einen so mächtigen Feind alles das Beliebte in dem Werck selbst mit Ernst und in rechter Zeit zu prästiren, das Reich auch in Hoffnung gestanden, es würde ein jeder Creys und Stand das Seinige ohne Abgang eiffrig und patriotisch denen willigen Ständen gleich bey-

beitragen, und hieran nichts erwinden lassen, was zu des gemeinen Wesens Wohlfahrt, und zu Erreichung eines baldigen Friedens erfordert würde; Also ist beschlossen worden, daß die Kayserl. in dem Commission-Decret zu erkennen gegebene höchst, ruhmwürdigste Intention, nebst Erstattung allerunterthänigster Dancks, mit allen Kräften und nach allem Vermögen bestmöglichst und dem Werck selbst, mit Herstellung der schuldigen Reichs- und Creys-Contingentien, nach Inhalt obangeführter Reichs-Schlüssen, complet, ohne einigen Abgang oder Zurücklassung, mit allen beliebten Requiritis, an Proviant, Ammunition, Artillerie, Fuhrwerk, Kriegs- oder Operations-Cassen, zu secundiren, und, nach Anweisung der Hohen Generalität, ad Loca Operationum ohne einigen fernern Verzug zu stellen, und abzuführen seyn; Damit der Krieg aller Orten, mit Beyhülff der Hohen Allirten, nicht allein in Teutschland, sondern auch in Italien mit grossem Nutzen fortgesetzt, und dem Reich von erst gedachten Hohen Allirten hierunter nichts benommen werden könne, solcher gestalt der allergnädigsten Kayserlichen Intention auch sowohl ein volliges Genügen geschehe, als auf der Hohen Allirten Erinnerungen gebührend reflectiret werde: So möchten Kayserliche Majest., nach Anweisung der errichteten Reichs-Schlüssen, durch Dero Hohe Generalität eine Muster-Liſt der in Campagne zur Operation gestellten Mannschafft und præstirter Præstandorum allergnädigst verlangen, und anhero communiciren, daraus ersehen werden könnte, wer sein schuldiges Contingent nicht hergestellt, und so fort, denen Reichs-Schlüssen gemäß, die Constitutions-mäßige Mittel gegen die Morosos vorzukehren, gestalten dann Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, sich nochmalen hiernit erboten, den gemachten Reichs-Schlüssen zu Folge, Kayserlicher Majest. mit allen præstandis kräftigst zu assistiren, und alles zu gutem und glücklichen Feldzug mit anzuwenden, um Deroselben erworbene höchst-ruhm-würdigste heldenmüthige Glorie, durch fernere von Gott erhaltende Victorien, in Recuperirung der usurpirten Reichs-Lande, sowohl im Elsaß, als Italien und anderstwo mehr und mehr zu vergrößern; Wann es auch Ihro Kayserl. Majest. Erb-Lande dermahlinger Zustand zugeben und erleiden wolte, daß Sie, nebst ihren in Italien allbereit habenden und dorthin noch ferners zu schicken gemeinten Troupen, noch eine erhebliche Anzahl an dem Rhein-Strom bey der Reichs-Armee unterhalten wolten, darum Se. Kayserliche Majestät allerunterthänigst, wie hiemit beschiehet, zu ersuchen wären, würde es der gemeinen Sache sehr vortrüglich, ja fast nöthig seyn. Nachdem auch sonst in dem an Ihro Kayserliche Majestät allergnädigst seeligen Andenkens, den

4ten Aprilis 1705. erstatteten Reichs-Gutachten, verschiedene zu des gemeinen Wesens Wohlfahrt und der Ständen Conservation (sonderheitlich wegen der zu der Ständen völligen Ruin, gewalts und eigenmächtigen ohne behörige Requisitoriales nehmenden Quartieren und Durch-Marschen, darüber verschiedene Reichs-Creyse sich, laut der Anschlüssen von Num. 1. bis 5. höchstens beschwert) auch zu der bevorstehenden Campagne, und deren Operation dienliche Materien, und unter andern das Commando der beeden Reichs-General-Feld-Marschallen Fürstliche Durchl. Durchl. betreffend, enthalten, und dann die Augspurgische Confessions-verwandte Stände Erinnerungen gethan, daß, zu Beybehaltung der Parität, zwischen beeden höchsten Generalen die Alternation eingeführt werden möchte, Catholischen Theils aber man dafür halte, daß, da Se. Kayserliche Majestät zu der Reichs-Ständen höchster Consolation und allerunterthänigster Dancknehmung sich in allerhöchster Person vor die Reichs-Armada (sofern Dero Kayserliche Regierungs- und andere hochwichtigste dabei vorfallende Geschäfte und Umstände sie daran, nach eigenem allergnädigsten Befinden, nicht hinderten) allergnädigst stellen wolten, es werde um so weniger bey dem Commando Anstoß geben können; Als hat man dafür gehalten, daß allerhöchstgedachte Ihro Kayserliche Majestät um gewöhnliche allergnädigste Ratification obgedachten Conclusi (welches als ein Duplicat sub Num. 6. beizulegen) allerunterthänigst, wie hiemit geschiehet, und zugleich dahin zu ersuchen wären, Sie allergnädigst geruhen möchten, Falls bey der von denen Augspurgischen Confessions-Verwandten vorgeschlagenen Alternation die Catholischen Theils besorgende Difficultäten sich ereignen könnten, alsdann nach ihrer allerhöchsten Erleuchtung, und aus Dero bekanntlich allerpreiſwürdigsten Reichs-väterlicher Vorsorge für das Teutsche Vaterland das Commando bey bevorstehender Campagne nach seiner Natur und Eigenschaft also einzurichten, daß darob ein guter Effect in denen Operationen erfolgen möge, mithin solche Verordnung zu thun, daß die von Kayserl. Majestät und dem Reich erkiesete beede General-Feld-Marschallen die Dero Hohem Character anklebende Prærogativen im Werck genießen, Inhalts vorgedachten Reichs-Schlusses Dero Function verrichten können, und dergestalt die Reichs-Verfassung in ihrem behörigen Stand erhalten werde, auch nachmahl an die Creys- und Stände des Reichs, denen erst angeführte und vorherigen Reichs-Schlüssen gemäß, wiederholte geschärfte Mandata ergehen zu lassen, daß ein jeder Stand solchem gebührelich nachlebe, und darwider seine benachbarte oder andere Creyse und Mit-Stände auf

1706.
Marius.

1706.
Junius.

einige Weise nicht beschwere; Da aber ein- oder anderer Stand darwider durch seine, sowohl zum Reichs-Contingent gehörige, als etwan in fremden Sold stehende Troupen, entweder selbst thun, oder auch dieselbige, unter Vorwand einer von denen allirten Potenzen beschehener Anweisung würde gebrauchen lassen, sowohl wider die Stände selbst, als deren untergebene hohe oder niedere Creys-Officiers, auch mit Anhaltung dieser, aller zugesugter Kosten und Schäden halber sich sowohl zu Kriegs- als hernach wieder erscheinenden Friedenszeiten, denen Reichs-Constitutionen gemäß, zu erholen vorbehalten, und darüber der Reichs-Fiscal zugleich sein Amt zu beobachten, angewiesen seyn solle. So seye auch nöthig, diejenige Stände, welche ihr Contingent entweder noch gar nicht, oder doch nicht in completem Stand gestellet, deren Land aber dem Krieg entlegen, und in Ruhe seyn, nachdrücklich zu erinnern, daß sie ihre schuldige Præstationes besser, als biß-

herp geschehen, denen ergangenen Reichs-Schlüssen gemäß, und dem nothleidenden Vaterland zu Fleß und Vorstand, abstaten mögen.


Weilen auch erinnerlicher massen die Reichs-General-Feld-Marschall-Lieutenant Stelle durch Absterben des Freyherrn von Bibra erledigt worden; so wäre solches dem Kayserlichen und Chur-Maynischen General-Feld-Marschall-Lieutenant, und dertahligen Commandanten in Manns, Freyherrn von der Leyhen, wegen seiner sehr berühmten und erworbenen guten Kriegs-Erfahrenheit, aufgetragen; Welchem allem nach, in Conformität dieses und voriger Reichs-Conclusorum, Ihro Majestät, die Königin in Engelland, und die Herren General Staaten, förderamst geziemend zu beantworten wären. Signaturum Regenspurgi den 30. Martii 1706.

(L.S.) Churfürstlich-Maynische Canzley.

Num. CI.

Kaiserliches Commissions-Decret,

Die Beschleunigung und Ausmachung des Braunschweigischen Chur-Negotii betreffend; de Anno 1706.

 Je Römisch-Kaiserliche, auch zu Hungarn und Böhmen Königliche Majestät, unser allergnädigster Kayser und Herr, haben den Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann Philippen, der Heil. Röm. Kirchen Tit. S. Sylvestri Priester, Cardinaln von Lamberg, Bischöffen, und des Heiligen Römischen Reichs Fürsten zu Vassau etc. Dero Kayserlichen geheimen Rath, und bey noch fürwährendem Reichs-Convent Höchstansehnlichem Principal-Commissario, allergnädigst anbefohlen, der Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs allhier anwesenden vortrefflichen Rätthen, Botschaften und Gesandten, in Gnaden anzuzeigen, was massen Dero nurmehr in Gott ruhenden Herrn Vaters Kayserliche Majestät Ulorwürdigster Gedächtniß, aus verschiedenen erheblichen Ursachen nicht nur billig, und dem Heil. Röm. Reich verspriesslich zu seyn erachtet, daß das uralte mächtige, und um das Röm. Reich Hochmeritirte Durchleuchtige Haus Braunschweig-Lüneburg, Hannoverischer Linie, mit der Chur-Würde angesehen und beehret wurde, sondern auch des Fürstums gewesen, sich mit dem gesammten Reich darüber zu vernehmen, und dessen Consens einzuholen, gestalten Sie solches verschiedentlich declariret, es auch an die gesammte Collegia würden haben gelangen lassen, wenn Sie nicht von dem allmächtigen Gott, nach seinem unerforschlichen Willen, aus dieser Zeitlich-

keit wären abgefordert worden. Nachdem nun die jetzige regierende Kayserliche Majestät in schuldiger Verehrung der von Weyland Dero Herrn Vaters Kayserlichen Majest. geschöpften Rathschlüssen, und noch mahliger Betrachtung der damahls in Consideration gekommener Bewegnissen, auch aus eigener für Hochbesagtes Durchleuchtiges Haus habender sonderbarer Acht- und Zuneigung, allergnädigst verlangen; dieses von Höchstseeligstgedachter Kayserlicher Majestät wohlmeynend angefangenes Werk mit allerseits Vergnügen in vollkommenen Stand zu setzen; So thun Sie zusehender hiemit gnädigst declariren, daß, was seithero in ermeldter Sache beschehen, weder zu Nachtheil und Präjudiz des denen Fürsten und andern Ständen zustehenden Rechts gemeynet, noch dahin jemahls angezogen, auch künftighin neue und mehrere Chur-Würden, ohne des gesammten Reichs Einwilligung, nicht eingeführet, und solches dem künftigen Reichs-Abschied in forma Sæctionis pragmaticæ einverleibet werden solle. Und gleichwie Sie solchem nach zu Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen das ohngezweifelte Vertrauen setzen, daß dieselbe ermeldter Hannoverischer männlicher Linie, in der Ordnung der Erstgeburt, sothane sowohl von auswärtigen Mächten als Chur- und Fürsten des Reichs, mit theils ihres Glückwünschens und sonst agnoscirte Chur-Würde um so viel lieber gönnen, und allerseits bewilligen werden: Also geschehen

nen Ihre Kayserliche Majestät an Dieselbe gnädigst, Ihre wegen gänzlichlicher Ausmachung dieser Sache mit ihrem vernünftigen Gutachten förderlichst an Hand zu gehen, welches neben deme, daß es zu Befestigung des Reichs innerlichen Ruhe-Standes und aufrichtigen guten Vernehmens sehr viel vortragen wird, Ihre Kayserliche Majestät nicht weniger gegen alle und jede in besondrer Huld und Gnade erkennen, als auch dieses neue Chur-Haus um das Reich und gemeine Wesen durch fernere getreue Dienste zu verschulden, seine äußerste Kräfte willigst und ohnaußsächlich daran strecken wird. Und solches haben Eingangs erwähnte Ihre

Kayserliche Majestät Höchst:ansehnlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Eminenz, der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs fürtrefflichen Rätthen, Botschafften und Gesandten hiemit zu wissen bringen wollen: Denen sie anbey mit freundlich:geneigt, und gnädigem Willen wohl beygethan verharren. Geben Regenspurg, den 21. Julii Anno 1706.

1707.
Oktob.

(L.S.) Johann Philipp,
Cardinal von Lamberg,
Bischoff und Fürst
zu Passau.

Num. CII.

Conclusum Trium Collegiorum S. R. Imperii.

Betreffend die Reichs: Operations: Cassé, ajustirt und publice dictirt, Regenspurg den 12. Oktobr. 1707.

Mas bey der allhiefigen Reichs: Versammlung vorgestellt worden, was massen wegen vorhabenden Kriegs: Operationen am Ober-Rhein, woselbst die Reichs: Armee unter Ihrer Churfürstlichen Durchl. zu Braunschweig Commando täglich considerabler vermehrt wurde, eine Summe Geldes auf das gesamte Reich anzulegen, und zu besserer Secundirung Sr. Churfürstl. Durchl. Intention und Absicht in die sämtliche Reichs: Creyse zu unverweilter Bezahlung abzutheilen, die höchste Noth, durfft erforderter, von Sr. Churf. Durchl. auch verlangt werde, eines Weils auf ein Quantum von 200000. Rthlr. angetragen worden, in der Deliberation aber vorkommen, daß bereits in dem Anno 1704. den 11. Martii ratificirten Reichs: Schluß resolvirt worden, daß nach Proportion des einem jeden Creyse darinnen zugetheilten Mannschafft: Contingents oder Quanti; und zwar nach dem gesetzten Fuß, daß auf einen Reuter 2. fl. auf einen Fuß: Knecht 40. fr. gerechnet worden, zu der Operations: Cassé zu concurriren, die Reichs: Creys-Commissarii dißfalls an die hohe Generalität anzuweisen, und damals bereits 2. Simpla zu erlegen, gleichfalls begehrt worden, diese 2. Simpla obige begehrte 200000. Rthlr. fast auswürffen; so ist in allen dreien Reichs: Collegiis dafür gehalten und geschlossen worden, daß es bey diesem angezogenen ratificirten Reichs: Schluß pro nunc zu lassen, und demne zu Folge die Reichs: Creyse zum Anfang gedachter 200000. Rthlr. nachfolgende Austheilung an des H. Röm. Reichs Stadt Franckfurt längstens in Monats Frist a die Ratificationis Cæsareæ unfehlbar zu erlegen hätten; Und gleichwie Sr. Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig darüber die freye Disposition von Reichs wegen überlassen wurde; Also

A. Gesetze Vierter Theil.

hätte ermeldte Reichs: Stadt auch solche anderst nicht, als auf Höchst:erwehnter Ihrer Churfürstl. Durchl. alleinige Anweisung, zu nöthig findenden Kriegs: Anlagen auszugeben, die Ausgabe aber ordentlich und gebührend zu berechnen.

Folget die Austheilung der 200000 Rthlr. in die Reichs: Creyse:

	fl.	fr.	pf.
Chur-Rhein	21130	51	2
Ober-Sachsen	31271	58	5
Oesterreich	61278	4	2
Burgund	31271	58	5
Branden	22696	47	6
Bayern	18252	9	5
Schwaben	31271	58	5
Ober-Rhein	20282	14	5
Westphalen	31271	58	5
Nieder-Sachsen	31271	58	5

Summa 300000 fl. 5 fr. pf.

Und wäre solchem nach Kayserl. Majest. von Reichs wegen allerunterthänigst, wie hiemit beschiehet, zu ersuchen, daß Sie allernädigst geruhen möchten, ob moræ periculum die schleunige Kayserliche Verordnung an eines jeden Creyses ausschreibende Fürsten dahin ergehen zu lassen, daß in obgemeldter Frist von vier Wochen ein jeder Creys sein ihm oberstandener massen zugetheiltes Quantum (dessen Subrepartition entweder nach dem Fuß des Mannschafft: Quanti, oder nach Römer: Monat, einem jeden Reichs: Creys unter sich und seine Stände zu machen, zu eigenem Belieben überlassen würde, wenn nur von einem jeden obiges sein zugetheiltes Quantum zusammen gebracht, und an seine Behörde geliefert werde) der mehrgenannten Reichs: Stadt Franckfurt gegen genugsame Quittung erlegen, und solches bey denen Moro-

1708.
Jubius.

sis fleißig und ernstlich, um so mehr beytreiben, und würcklich exequiren lassen, als hiebey feyerlich allerseits und durchgehends ausbedungen worden, daß dieses ein allgemeines gleich durchgehendes Werck sey, und davon so wenig als allen andern künftig mehr erfordernden Præstationen und Geldbeytrag, kein Stand, aus was Vorwand es immer seyn wolle, sich entziehen solle, noch könne, sondern alle und jede Stände des Reichs, ohne Ausnahme, dazu das ihrige pro rata beyzutragen, als sie sich durch die Kriegs-Declaration und in andern nachgefolgten so vielen Reichs-Schlüssen bey diesem Krieg zu allem nöthigen ordi-

nari und extraordinari Kriegs-Præstationen verbindlich gemacht und schuldig erkennen hätten, die dermalige Situation der Sache und des Publici Dienst, auch einen mehrern Eifer in Bestellung der Reichs-Contingentien an Mannschafft, allen andern Kriegs-Rüstungen und Præstationen erforderte, und nicht billig wäre, daß den ruinirten und exponirten Ständen der Last allein aufgebürdet werde, einige aber von diesem Krieg den Vortheil zum Abbruch der gemeinen Sachen ziehen solten, wenn man allenfalls durch Übertragung gemeiner Bürden einen reputirlichen Frieden zu ersechten, und zu erlangen gedencke etc.

Num. CIII.

Reichs-Gutachten

In der Braunschweigischen Introductions- und Chur-Böhmischen Readmissions-Sache, vom 30. Junii 1708.

Man in allen dreyen Reichs-Collegiis das am 21. Jul. des 1706ten Jahrs per publicam Dictaturam communicirte Kayserl. Commissions-Decret, die Braunschweig-Lüneburgische Chur betreffend, in förmliche Proposition gesetzt, so ist nach der Sachen Wichtigkeit, und allen dabey eingelassenen und erwogenen Umständen, auch Deroselben reiffer Überlegung, dafür gehalten und geschlossen worden: Nachdem das von vielen Seculis her berühmte Haus Braunschweig-Lüneburg, Hannoverscher Linie, um Kayserl. Majestät und das Heil. Römische Reich sich hochmeritirt gemacht, und dem Publico sehr ersprießliche Dienste geleistet, daß in sonderbarem Betracht sowohl der in vorhöchst-gedachtem Kayserlichen Commissions-Decret enthaltenen, als anderer triftigen Ursachen und wichtigen Considerationen mehr, in die von Ihro in Gott ruhender Kayserl. Majestät Leopoldo, gloriwürdigsten Andenkens, demselben und zwar der männlichen Linie, in der Ordnung der Erstgeburt, zu gelegte und verliehene Chur-Würde zu willigen, und solchem diese dergestalt zu gönnen, daß vor allen auch fest gestellt seyn und bleiben sollte, daß gegen diese Introduction der Braunschweigischen Chur, in obbemeldter Linie, in der Ordnung der Erstgeburt, auf den Fall, wann aus dem Hause Pfalz, sowohl Rudolphinisch- als Wilhelminischer Linien, kein Catholischer Nachfolger an der Pfälzischen Chur mehr übrig, sondern selbige an einen Augspurgischen Confessions-Verwandten gefallen seyn sollte, salvo de cætero in Electoralibus, & Domo Palatina Jure succedendi, und an Höchst-gedachtem Haus diese beyde Fälle sich nach der Verhängniß Gottes würcklich zugetragen hätten, und die jetzt gedachte Hannoverische Chur-Linie noch stünde, alsdann denen Ca-

tholischen ein Votum Supernumerarium verstattet, und von Reichs wegen hiemit würcklich in der allerbesten und kräftigsten Form Rechtsens zugelegt seyn und bleiben, welches durch den vorsiehenden Catholischen Chur-Fürsten, prævia tamen Legitimatione solita, ohne einige Widerrede oder Hinderniß, wie die erdacht werden könnte oder möchte, bey allen Reichs-Wahl-Collegial-Deputationen und andern Tügen oder Zusammenkünften, nach ihren, der übrigen Catholischen Mit-Chur-Fürsten, per majora machenden Schluß, oder wie sie sich sonst unter einander dñfalls vergleichen möchten, geführt werden solle, wobey man sich jedoch allerseits ausbedungen, und hiemit vorbehalten, wegen der beyderseits verlangten Sub- und Gegen-Substitution, sich hiernächst ferner zu bereden, darüber das nöthige zu berathschlagen, und, wo möglich, darinnen einen allseitigen vergnüglichen Schluß, ob und wie der Sachen zu thun, zu fassen, welchen Falls, und da es derentswegen über kurz oder lang zu einer verhoffenden Entschliessung kommen, oder da auch obgedachte Hannoverische männliche Chur-Linie, vor Erlöschung beyder Pfälzisch-Rudolphinisch- und Wilhelminischer Linien, gänzlich absterben würde, oder auch sich zu trüge, daß entweder die Pfälzische Chur auf einen Catholischen Künftighin wiederum käme, oder die Braunschweigische Chur-Linie, nach der Hand, obverstandener massen, wieder abginge, welches alles der Allerhöchste in Gnaden abwenden wolle, alsdann das denen Catholischen auf obgemeldten Fall dermaln zugelegte und fest gestellte Votum Supernumerarium von selbstem cessiren und aufhören solle; Es hätte aber auch Chur-Braunschweig, wegen aller Dero jetzt einhabenden Braunschweigischen Landen und deren Zugehörungen den Chur-Fürsten

sten-Anschlag pro Quanto matriculari in allen Reichs- und Creys- auch andern Præstationibus & Oneribus publicis und sonst, zum Cammer-Gericht aber 300. Cammer-Gülden zu Cammer-Zielern, jährlich zu übernehmen.

Nachdem auch Ihre sehr gloriwürdigst regierende Kayserliche Majestät allergnädigst geduffert, daß Sie den Ihre, als König und Chur-Fürsten in Böhmen, gebührenden Sitz und Stimme im Churfürstlichen Collegio zu desselben, und des Heil. Römischen Reichs mehrern Splendor und Besten, bey allen ordinari und extraordinari Zusammenkünften, es seye auf Reichs-Deputations-Collegial- oder andern Tügen, hinführo wiederum einnehmen, bekleiden und versühren zu lassen; allergnädigst gesinnet seye; So ist ferner beschloffen worden, daß Ihrer Kayserlichen Majestät, zu allergnädigstem Belieben, (und wie hiemst beschiehet) frey zu stellen seye, ob und wann Sie, vermöge Dero habenden undisputirlichen Rechts und Befugnisses, Ihren Böhmischen Sitz und Stimmi, durch eigene genügend bevollmächtigte Gesandtschaft bekleiden, und in allen Deliberationibus, in Churfürstlichen Collegial- und andern Tügen vtrführen, hingegen aber auch zu allen Reichs- und Creys-Oneribus & Præstationibus publicis, auch andern Mlagen, für nun wenigst einen Chur-Fürstlichen Anschlag und 300. Cammer-Gülden zum Cammer-Gericht (Ihren Privilegiis fori jedoch ohn-nachtheilig) übernehmen, und in allen Anlagen bezahlen zu lassen, wie weniger nicht allergnädigst geruhen möchten, für Sich und Dero Böhmisches Gesandte auf Wahl-Reichs-Creys-Deputations-Collegial- und andern Tügen, auch Friedens- und dergleichen Conventen und Tractaten, wo ein König in Böhmen als Chur-Fürst, oder Dero Gesandte als Churfürstl. in und außer Reichs concurriren, weder im Rang, noch Ceremoniel vor andern Chur-Fürsten, oder Churfürstl. Gesandten sich etwas voraus zu nehmen, noch den geringsten Vorzug zu präerendiren, sondern in allen, des

nen andern Chur-Fürsten oder Dero Gesandten; gleiches Tractament, Rang und Ceremoniel zu halten, zu geben, und hinführo wiederum zu empfangen, wie dann auch von Ihrer Kayserl. Majestät als König in Böhmen, vor Dero Admission ad Collegium Electorale Ihre Churfürstlichen Gnaden zu Maynz ein schriftlicher Revers unter Dero allerhöchster Hand und Siegel dahinauszustellen und zu extradiren wäre, daß Se. Kayserliche Majestät, als König in Böhmen Sr. Churfürstl. Gnaden und Ihren Successoren am Chur-Fürstenthum und hohen Erz-Stift Maynz weder jezt, noch in futurum, zu ewigen Zeiten, das geringste Nachtheil in Dero, Ihrem hohen Erz-Cancellariat allein competirenden Reichs als im Churf. Collegio führenden Directorio thun, sich dessen nicht anmassen, darinn einmischen, oder Deroselben vor- oder eingreifen, noch daß es von denen Ihrigen geschehe, gestatten, oder auch durch sich oder andere veranlassen wollen, welchen Revers das gesamte Reich zu mehrerer Ihrer Churfürstl. Gnaden und deren Successoren am Churfürstenthum und hohen Erz-Stift Maynz Versicherung durch eine absonderliche Assurance-Akte oder Declaration in gewöhnlicher Reichs-Fertigung mit zu agnosciren, zu beobachten, und Sie dabey zu manuteniren hätten, dagegen das gesamte Reich hierdurch beschloffen, und verbündlichst zugesaget und versprochen, Ihrer Kayserlichen Majest. Eron und Königreich Böhmen, samt allen denselben incorporirten übrigen Landen, in des Reichs Schutz, Schirm und Protection zu nehmen, und selbige, wie andere Reichs-Lande, bey sich ereignenden un-verhofften Nothsällen wider allen in- und auswärtigen unbilligen Gewalt, Inthas der Executions-Ordnung, und anderer heilsamer Reichs-Satzungen, kräftigst zu schützen. Signaturum Regenspurg, den 30. Junii 1708.

1708.
Junius,

(L.S.) Churfürstlich-Maynzische Canzley.

Num. CIV.

Kayserliches Ratifications-Decret

Über vorhergehendes Reichs-Gutachten / die Chur-Braunschweigische Introduction und Chur-Böhmische Readmission betreffend, de Anno 1708.

Ennach die Römisch-Kayserliche Majest. unser allergnädigster Herr, aus dem Ihre von des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen hier anwesenden fürtrefflichen Rathen, Botschaften und Gesandten, unterm 30. Junii nächsthin erstatteten allerunterthänigsten Gutachten vernommen, welchergestalt unter ihnen geschlossen worden, daß

in die von wehland in Gott ruhender Kayserl. Majestät Leopoldo, gloriwürdigsten Andenkens, dem von vielen Seculis her beherrschten, und um das Heil. Röm. Reich durch sehr erspriessliche Dienste hochmeritirten Hauß Braunschweig-Lüneburg, Han-noverischer männlicher Linie, nach der Ordnung der Erstgeburth zugelegte und verliehene Chur-Würde zu willigen seye; So haben Sie

1708.
Septemb.

Sie nach dessen reiffer Erwägung, an Dero geheimbden Rath und höchst-ansehnlichen Principal-Commissarium, den Hochwürdigst Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Philippen, der Heil. Kirchen Tit. St. Sylvestri Priestern, Cardinaln von Lambeg, Bischöffen und des Heil. Römischen Reichs Fürsten zu Passau, allergnädigst rescribiret, und der Reichs-Versammlung kund zu machen anbefohlen, daß Sie sothantes Gutachten in Kayserl. Gnaden approbiren, und genehm halten, mithin auch Ihres Allerhöchsten Ortes in oberwehnte Chur willigen, und darzu Ihre Kayserliche Autorität, Einwilligung und Bestätigung ertheilen, also und dergestalt, daß zu förderist vor allen festgesetzt sey und bleibe, daß gegen die Introduction dieser Braunschweigischen Chur, obbenannter Linie, in der Ordnung der Erstgeburth, auf dem Fall, wann aus dem Hause Pfalz, sowohl Rudolphinisch als Wilhelminischer Linie, kein Catholischer Chur-Fürst wäre, sondern selbige Chur an einen Augsburgischen Confessions-Verwandten, nach der in Electoralibus & Domo Palatina üblich und ungefränkt bleibender Ordnung, und Jure succedendi gefallen seyn, mithin in jetzgedachtem Hause diese beyde Fälle sich nach Verhängniß Gottes würcklich zugetragen haben würden, die Hannoverische Chur-Linie aber noch stünde, alsdann denen Catholischen im Churfürstl. Collegio ein Votum supernumerarium verstatet, und Krafft dieses würcklich in allerbesten und kräftigster Form Rechtsens zugelegt seyn und bleiben, solches auch ohne einige Widerrede oder Hinderniß, wie die erdacht werden könnte, oder möchte, bey allen Reichs-Wahl-Collegial-Deputations- und andern Tagen, oder Zusammenkünften, wie die Catholische Chur-Fürsten sich darüber mit einander weiters vergleichen, geführt werden, hingegen, da man wegen der verlangten Substitution, worüber ferner zu berathschlagen, und darinn, womöglich, einen vernünftigen Schluß zu fassen, Ausbedungen und vorbehalten bleibt, zu verhoffender Entschliessung kommen, oder auch obgedachte Hannoverische männliche Chur-Linie, ehe als in beyden Pfälzischen Rudolphinisch und Wilhelminischen Linien die Catholischen Chur-Fürsten, abgehen würden, oder sich auch zutrüge, daß entweder die Pfälzische Chur auf einen Catholischen künftig hinwiederum käme, oder die Braunschweig-Hannoverische Chur-Linie nach der Hand wieder abgietze, oberwehntes Votum supernumerarium alsdann von selbst cessiren und aufhören solle, und daß die Chur Braunschweig wegen aller Dero jetzt innhabender Braunschweigischer Landen, und Dero Zugehörungen, den Chur-Fürsten-Anschlag pro quanto matriculari, in allen Reichs- und Creys-Præstationibus & Onaribus publicis und sonst, zum

Cammer-Gericht aber 300. fl. zu Cammer-Zielern, jährlich übernehme, und auszahle, worüber, wie Seine Churfürstl. Durchl. sich ohne Zweifel willigst erklären werden, also werden auch Ihre Kayserliche Majest. gnädigst verfügen, daß Deroselben in dem Churfürstlichen Collegio der behörige Sitz und Stimme ohne Verzug eingeräumt werde. Daß übriges Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, das Ihrer Kayserlichen Majest. als König in Böhmeib, und des H. Reichs Chur-Fürsten zustehende undisputirliche Recht und Befugniß, den Böhmeischen Sitz und Stimme in allen Deliberationibus bey ordinari und extraordinari Zusammenkünften, Reichs-Deputations-Collegial- und andern Tagen zu bekleiden und zu führen einhelllich erkennen, und dessen zu des Churfürstlichen Collegii und gesammten Reichs mehrern Splendor und Besten, nach Dero allergnädigsten Belieben selbst, oder durch genugsam Bevollmächtigte Gesandtschaft sich zu gebrauchen, Ihro frey stellen, solches gereicht Deroselben zu besondern dancknehmungem Gefallen. Und gleichwie Sie von nun an bey gegenwärtigem Reichs-Tag wiederum einen Anfang zu machen Vorhabens sind, und zu dem Ende eine Gesandtschaft anhero geordnet: Also werden Sie in allen Reichs-Geschäften ob dessen Befehle halten, seynd auch ferners erbiethig, und declariren hiemit gnädigst, daß Sie wegen Dero Erb-Königreich Böhmeib und zugehöriger Landen, nicht nur zu allen Reichs- und Creys-Oneribus & Præstationibus publicis, auch andern Anlagen, fütters hin einen Churfürstl. Anschlag, sondern auch zum Kayserlichen Cammer-Gericht 300. fl. auf die Maas und Weiß, und mit der Befugniß, wie andere Chur-Fürsten, übernehmen, und bezahlen lassen, auch auf Wahl-Reichs-Creys-Deputations-Collegial- und andern Tagen, ingleichen Friedens- und dergleichen Conventen, wo ein König in Böhmen, als Chur-Fürst, oder dessen Gesandten als Churfürstl. in- und außer Reichs concurriren, sich weder im Rang noch Ceremonial vor andern Chur-Fürsten oder Churfürstl. Gesandten etwas vorausnehmen, noch den geringsten Vorzug prärendiren, sondern in allem, denen andern Chur-Fürsten oder Dero Gesandten gleiches Tractament, Rang und Ceremonial haben, geben, und hinwiederum empfangen wollen, wie Sie dann auch Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Mainz, den verlangten Revers zum Überfluß allbereits desto williger ausshändigen lassen, als weniger ein König von Böhmeib Deroselben in Ihrem Erb-Cancellariat allein competirenden Reichs- oder auch im Churfürstlichen Collegio führendem Directorio, den geringsten Nachtheil oder Eingriff zu thun befugt ist, wohingegen Sie sowohl den in dem Reichs-Gutachten verbündlich zugesagten des H. Röm. Reichs

Reichs Schuk, Schirm und Protection sich für Dero Cron und Königreich Böhme, und alle demselben incorporirte Lande, in allen unverhoffenden Nothfällen wider ein- und auswärtigen Gewalt gewiß und ohngezweifelt versprechen, als auch bedingen und reserviren, daß obiges alles im übrigen Dero Königreich Böhme Würden, Rechten, Privilegiis fori, und andern Freheiten und Gerechtsamen, auf keine Weise nachtheilig, oder præjudicirlich, sondern dieselbe samt und sonders überall aufrecht und unverletzt seyn und bleiben sollen. Wel-

ches dann ob: Höchst: ermelde: Ihro Hoch: fürstliche Eminenz der Churfürsten und Ständen des Reichs Rätthen, Botschafften und Gesandten hiemit nicht verhalten wollen, denen Sie mit freundlich: geneigt: und gnädigem Willen beständig wohl begethan verbleiben. Signatum Regenspurg/ den 6. Septembris 1708.

(L. S.) Johann Philipp, Cardinal von Lamberg, Bischof und Fürst zu Passau.

Num. CV.

Revers Kayser's JOSEPHI I.

Als

Königs und Chur: Fürstens in Böhme,

Bey Wiedereinnahme des Sitzes und Stimme im Churfürstlichen Collegio, an Chur:Maynz ausgestellt/ de Anno 1708.

WIR JOSEPH von Gottes Gnaden, erwählter Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Ungarn, Böhme, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Erz: Herzog zu Oesterreich, Marggraf zu Mähren, Herzog zu Lützenburg und in Schlesien, und Marggraf zu Laupniz, zc. bekennen öffentlich: Demnach Wir den Uns, als König in Böhmen, und des Heil. Reichs Churfürsten, gebührenden Sitz und Stimme im Churfürstl. Collegio, zu dessen und des H. R. Reichs mehrerm Splendor und Befestigen bey allen ordinari und extraordinari Zusammenkünften, es sey auf Reichs-Deputations-Collegial- oder andern Tügen, hinfüro wiederum einzunehmen, bekleiden und verführen zu lassen, und zu solchem Ende einen eigenen Gesandten nach Regenspurg abzuschicken, gnädigt gesinnet seyn: Von uns aber Unsers lieben Neven, des Churfürsten zu Maynz Liebden, einige Versicherung verlangt, daß solches Ihro und Ihren Nachfolgern am Erz: Stifft Maynz, an Ihren Directorial- Rechten ohne Präjudiz und Nachtheil seyn solle; So haben Wir Deroselben hierunter um so viel lieber willfahren wollen, als Wir Sie bey sothane Ihro unstreitig zukommenden Rechten ehender zu vertheidigen, als im geringsten zu beeinträchtigen, geneigt seyn. Erklären solchemnach, und versichern für Uns und Unsere Nachkommen am Königreich Böhme, Seiner Liebden den Churfürsten von Maynz hiermit, und in Krafft dieses Briefes, daß Wir Deroselben, und Ihren Successoren am Chur: Fürstenthum und Erz: Stifft

Maynz, weder jeto, noch ins künftige zu ewigen Zeiten, das geringste Nachtheil, so wenig in Dero Ihrem Erz: Cancellariat allein competirenden Reichs: als im Churfürstlichen Collegio führendem Directorio thun, und dessen nicht anmassen, darin einmischen, oder Deroselben vor: oder eingreifen, noch daß es von denen Unserigen geschehe, gestatten, oder auch durch Uns oder andere veranlassen wollen. Zu Urkund dieses Briefes besiegelt mit Unserm Kayserlichen und Königlichen anhangendem größern Insiegel, der geben in Unserer Stadt Wien/ den 14. Monats: Tag Augusti nach Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburt im Ein tausend sieben hundert und achten, Unserer Reiche des Römischen im neunzehenden, des Ungarischen im ein und zwanzigsten, des Böhmisches im vierten Jahre.

JOSEPH.

(L. S.)

Wenceslaus Norbert

Graf Rinski,

Regis Supremus Cancellarius

Johann Wenzel Graf
Wratislaw.

Ad Mandatum Sac. Caes.
Majest. proprium,

Maximilian Franz von
Döblingen.

1708.
Septemb.

Num. CVI.

Derer dreien Reichs-Collegien Schluß,

Nächst der Reichs-*Assurations-Akte* / daß die *Readmission* der Cron Böhme Chur-Maynz ohnschädlich seyn solle / de Anno 1708.

MEs in allen dreien Reichs-Collegiis vorkommen, daß laut Inhalt des von Kayserlicher Majestät ratificirten Reichs-Schlusses, in puncto der Böhmisches-*Readmission* und Chur-Braunschweigischen *Introduction* in das Chur-Fürstliche Collegium, die Cron Böhmen den beliebten Revers Ihrer Chur-Fürstlichen Gnaden, und deren Herren Successoren am Chur-Fürstenthum und Hohen Erzh-Stift Maynz extraditiren solle, dieser auch bereits ausgehändigt worden, und es nun auf die in gedachtem ratificirten *Concluso Imperii* zu errichten und auszustellen habende Reichs-*Assurations-Akte* oder *Declaration* über gedachten Chur-Böhmisches Revers ankomme, dieses aber in förmliche Proposition und Deliberation gestellt; so ist nach der Sachen reifferer Überlegung geschlossen worden, daß folgende *Assurations-Akte* oder *Declaration* Ihrer Chur-Fürstlichen Gnaden, und Dero Herren Successoren am Chur-Fürstenthum und Hohen Erzh-Stift Maynz, zu Ihrer allerseitigen Vermahlung, und künftiger mehrerer Versicherung Ihres höchsten Cancellariats, und davon dependirenden Reichs-Directorial-Verechtsarten, Eingangs gedachtem Reichs-Schluß zu Folge, zu extraditiren, und unter dem Chur-Fürstlich-Maynischen Vermahlung gebräuchlichen Directorial-Insigel zuzufertigen seye, wie hernach folget:

Reichs-*Assurations-Akte*,

Oder

Declaration.

Nachdem von Ihrer Kayserl. Majestät das Reichs-Gutachten vom 30. Junii jüngsthin in der Böhmisches-*Readmissions*- und Chur-Braunschweigischen *Introduction*-Sache ins Chur-Fürstl. Collegium, unterm 6. Septembr. lauffenden Jahrs allergnädigst, und dabey dieses nominere-nus in vim legis pragmaticæ mit ratificirt worden, daß Krafft des von Ihrer Kayserlichen Majestät, als König und Chur-Fürsten zu Böhmen, Ihrer Chur-Fürstlichen Gnaden zu Maynz, der in dem obgedachten Reichs-Schluß angemerkte Königlich- und Chur-Fürstlich-Böhmische Revers, unter Seiner Kayserlichen Majestät allerhöchster Hand und Insigel extraditirt werden, die Cron Böhme aber dadurch verbunden seyn solle, Ihre Chur-Fürstl. Gnaden, und Ihren Herren Successoren am Chur-Fürstenthum und Hohen Erzh-Stift Maynz, wes-

der jetzt, noch in futurum zu ewigen Zeiten, das geringste Nachtheil, so wenig in Dero Ihrem Hohen Erzh-Cancellariat allein competirenden Reichs, als im Chur-Fürstlichen Collegio führendem Directorio zu thun, sich dessen nicht anzumassen; darinn nicht einzumischen, oder Deroselben vor- oder einzugreifen, noch daß es von den Ihrigen geschehe, zu gestatten, oder auch durch sich oder andere zu veranlassen; Und dann dieser Revers nun auch unterm Dato Wien, den 14. Monats Tag Augusti obgedachten Jahrs würcklich Sr. Chur-Fürstl. Gnaden zu Maynz in Originali extraditirt worden; Als haben der Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Rätthe, Botschaften und Gesandte, Nahmens Ihrer Herren Principalen, Committenten und Obern, hierauf nach Inhalt und in Krafft obangezogenen, von Kayserl. Majestät allergnädigst ratificirten Reichs-Schlusses durch gegenwärtige absonderliche in jetzt gemeldtem ratificirten Reichs-Schluß zugesagte und auszustellen beschlossene *Assurations-Akte* oder *Declaration* zu mehrer Ihrer Chur-Fürstl. Gr. den, und Dero Herren Successoren am Chur-Fürstenthum und Hohen Erzh-Stift Maynz Versicherung, obangezogenen Königlich- und Chur-Fürstlich-Böhmischen extraditirten Revers, gleich von Ihrer Kayserl. Majestät bereits obgemeldter massen per *Decretum Cæsareum ratificatorium* geschehen, also nun auch von Reichs wegen, verstandener massen, in aller beständigst- und kräftigster Form Rechts solennissime hiemit agnosciren, und mit beobachten wollen und sollen, auch Ihre Chur-Fürstl. Gnaden und Dero Herren Successoren am Chur-Fürstenthum und Hohen Erzh-Stift Maynz, dabey jederzeit kräftig zu manutreniren sich verbunden, und solle sothane in vim Legis pragmaticæ von Kayserl. Majestät und dem Reich durch ob-erwehntem Reichs-Schluß errichtete und in selbigem fundirte *Declaration* hernächst per Specialem 5. in den künftigen Reichs-Ab-schied inserirt werden, und ist diese Reichs-*Declaration* von dem Chur-Fürstlich-Maynischen Reichs-Directorio unter dem Vermahlung gebräuchlichen Reichs-Directorial-Insigel in duplo gefertigt, denen Ständen des Reichs per *Dictaturam publicam* communicirt, das eine Original der Kayserlichen Höchst-ansehnlichen Commission auch zugestellt, das andere aber ad Acta Imperii, ad perpetuam rei memoriam, zu deponiren verlangt worden, und dieses um Ihre Chur-Fürstl. Gnaden und Dero

Dero Herren Successoren am Chur-Fürstenthum und Hohen Erz-Stift Maynz zu allen Zeiten in ihren höchsten Erz-Cancellariats-Gerechtsamen, und davon dependirendem Reichs- und Churfürstl. Directorio, in allen Orten und Zusammenkünften desto besser außer allem Präjudiz und von Reichs wegen sicher zu stellen. Wobey ferner beliebt und beschloffen worden, daß diese Reichs-Assecurations-Akte oder Declaration, Ihrer Kayserl. Majestät, von Reichs wegen, mit allerunterthänigsten Ersuchen (wie hiemit beschiehet) zu übergeben wäre, Sie allergnädigst geruhen möchten, darüber Dero Kayserl. Ratification zu mehrer der Sachen Ihrer Churfürstl. Gnaden, und deren Herren Successoren am Erz-Stift Versicherung allermildest zu ertheilen. Signatum Regensburg / den 7. Septembr. 1708.

(L.S.) Churfürstlich Maynzische Cansley.

Kayserliches Ratifications-Decret über vorstehendes

Conclusum.

Der Römisch-Kayserlichen Majestät, unser allergnädigster Herr, geheimer Rath und bevollmächtigter Principal-Commissarius bey noch währendem Reichs-Convent, der Hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Johann Philipp / der Heil. Röm. Kirchen Tit. S. Sylvastri Priester, Cardinal von Lamberge, Bischof, und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Passau &c. hat aus heute dato errichtetem, und Er. Hoch-

fürstlichen Eminenz extradirten Reichs-Concluso, die Occasionen der Chur-Böhmischen Befugniß zu Frequentirung des Churfürstl. Collegii verlangte Assecuration Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Maynz, und Churfürstl. Collegial-Directorii betreffend, mit mehrern eingenommen, wessen der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs allhier versammelte fürtreffliche Räte, Botschaften und Gesandten in folgendem den 30. Junii nächsthin in der Braunschweig-Hannoverschen Chur Sache errichteten, und von Ihrer Kayserl. Majestät allergnädigst approbiretem Concluso Trium Collegiorum sich darüber vereinbaret, erkläret und verbündlich gemacht haben; Und sintemahl Ihre Hochfürstl. Eminenz selbiges der Kayserlichen allergnädigsten Intention gemäß erfunden; Als wollen dieselbe von Kayserl. Commission wegen Krafft habenden allergnädigsten Vollmacht in allerhöchstem Nahmen Er. Kayserl. Majestät solch Reichs-Assecuratorium hiemit in bester Form und Maas approbirt, ratificirt und bestätiget haben. Und bleiben Ihre Hochfürstliche Eminenz vorernannt der Churfürsten und Ständen des Reichs Räten, Botschaften und Gesandten mit freundlich geneigter und gnädigem Willen wohl beygethan. Signatum Regensburg / den 7ten Septembris des 1708ten Jahrs.

(L.S.) Johann Philipp,
Cardinal von Lamberge,
Bischof und Fürst zu
Passau.

Nüm. CVII.

Chur-Braunschweigischer Revers,

Wegen eines Matricular-Anschlags, de Anno 1708.

Nachdem in dem jüngsthin der Braunschweig-Lüneburgischen Chur halber errichteten Reichs-Schluss vom 30. Junii jetzt laufenden Jahrs, der Durchl. Fürst und Herr, Herr Georg Ludwig, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs Churfürst, freiwillig übernommen und versprochen, wegen aller Dero innhabenden Lande, und deren Zugehörungen, den Churfürsten-Anschlag pro quanto Matriculari, in allen Reichs-Creis- und andern Prästationibus & oneribus publicis, und sonst zum Kayserlichen Cammer-Gericht fl. 300. jährlich zu zahlen, nunmehr aber von wegen und im Nahmen der Röm. Kayserl. Majest. darenthalben gewisse Versicherung, noch vor der Introduction

in das Churfürstliche Collegium gefordert worden; als verspreche hiemit in Krafft obhabenden Churfürstlichen Gewalts, Nahmens Er. Churfürstl. Durchleucht, meines gnädigsten Herrn, daß Sie die Reichs-Creis- und andere Prästationes, wie auch 300. fl. zum jährlichen Unterhalt des Cammer-Gerichts, jedesmahl prästiren und liefern lassen wollen, dabey jedoch höchst gedacht Er. Churfürstl. Durchleucht quævis Competentia vorbehalte und reservire. Urkundlich habe die Reversales eigenhändig unterschrieben, und ausgefertigt. So geschehen Regensburg / den 4. Septembris 1708.

(L.S.) H. C. Greybert von
Limbach.

1709.
Decemb.
&
1710.
Januar.

Num. CVIII.

Kaiserliches Commissionß, Decret,

Das Chur-Braunschweigische beyzulegende Reichs-Erz-Schatzmeister-Amte
betreffend / de Anno 1709.

Et Römisch-Kaiserlichen Majestät, unsers allertnädigsten Herrn, geheimder Conferenz Rath, und bey dem allhier versammelten Reichs-Convent Höchst-ansehnlicher gevollmächtigter Rath, Commissarius, der Hochwürdigste, Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr Johann Philipp / der Heil. Röm. Kirchen Tit. Sylvestri Priester, Cardinal von Lamberg, Bischof, und des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Passau &c. wollen der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs fürtrefflich anwesenden Räten, Botschaften und Gesandten, mit gegenwärtigen nicht verhalten, es hätten bey allerhöchster kaiserlicher Majestät Ihre Churfürstliche Durchleucht zu Braunschweig-Lüneburg in Unterthänigkeit angebracht, und gebeten, daß, nachdem Sie in das Churfürstliche Collegium vor nunmehr 15. Monaten introducirt, bis anhero aber noch mit keinem Reichs-Erz-Schatzmeister-Amte versehen worden, Ihre Kaiserliche Majestät Deroselben, und deren Successoren, das Reichs-Erz-Schatzmeister-Amte in Kaiserlichen Gnaden zuzulegen, und Sie damit bey vorseyender Belohnung Ihrer Ehr und Länder zugleich zu investiren geruhen wollten. Hierauf nun, und da die von Ihrer Churfürstlichen Durchleucht zu allen Zeiten, insonderheit durch fürwäh-

tenden Reichs-Krieg, dem Reich und dem gemeinen Wesen geleistete, und noch immerfort mit sonderbarem Eysen und Liebe für das werthe Deutsche Vaterland leistende stattliche Dienste, eine nicht minder besondere Consideration und Erkenntnis merirten, weiseln Ihre Kaiserl. Majestät allertnädigst nicht, Churfürsten, Fürsten und Stände würden Sr. Churfürstl. Durchleuchtigkeit gedachtes Reichs-Erz-Schatzmeister-Amte zur Vollkommenheit Dero Chur gerne gönnen. Welches dann Ihre Kaiserl. Majestät in solcher Zuversicht an dieselbe gnädigst hiermit gesinnen wollen, und Dero gütliche Meynung darüber zum förderlichsten, und ohne Aufschub, erwarten.

Womit Eingangs Höchst-gedachte des Kaiserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Eminenz ermeldter der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs Räten, Botschaften und Gesandten, mit freundlichem, geneigt und gnädigem Willen wohl bengethan verbleiben. Signatum Regensburg / den 16. Decembr. 1709.

(L.S.) Johann Philipp,
Cardinal von Lamberg
Bischof und Fürst zu
Passau.

Num. CIX.

Reichs-Gutachten

Über vorstehendes Kaiserliches Commissionß Decret; vom 13. Januarii 1710.

Nachdem Ihre Kaiserliche Majestät durch ein am 16. Decembr. 1709. per Dictaturam publicam communicirtes Commissionß-Decret Churfürsten, Fürsten und Ständen allertnädigst zu vernehmen gegeben, wie daß bey Ihrer Chur-Braunschweig-Lüneburg in Unterthänigkeit angebracht, und gebeten, nachdem sie bey erfolgter würcklicher Introduction in das Churfürstliche Collegium mit einem Reichs-Erz-Schatzmeister-Amte bis anhero noch nicht versehen worden, Ihre Kaiserliche Majestät geruhen wollten, Deroselben und ihren Successoren in der Chur, das Reichs-Erz-Schatzmeister-Amte in Kaiserl. Gnaden beyzulegen, und Sie damit bey vorseyender Belohnung ihrer Ehr und Länder zugleich zu investiren, hierüber aber in Zuversicht, Chur-Fürsten, Fürsten und Stände würden Sr. Churfürstl. Durchleucht gedachtes Reichs-Erz-Schatzmeister-Amte auch gerne gön-

nen, Se. Kaiserl. Majest. ein förderfamstes Reichs-Gutachten allertnädigst verlanget, und dann dieses in allen dreyen Reichs-Collegiis durch ordentlichen Vortrag in Berathschlagung gezogen: So hat man nach reifser der Sachen Erwägung, und allen dabey betrachteten Umständen, dafür gehalten, es hätten die von Ihrer Churfürstl. Durchleucht zu Braunschweig-Lüneburg je und allezeit dem Publico, sonderlich in gegenwärtigem Krieg zu Dero und Ihres höchsten Hauses unsterblichen Nachruhm, Kaiserl. Majestät und dem Römischen Reich dabey geleistete vortreffliche viele Dienste, auch zu des Deutschen Vaterlands beständig hegende Liebe, noch ferner erweisender Eysen, eine rechtliche Erkänlichkeit von Kaiserlicher Majestät und dem Röm. Reich längstens erworben, und ist dahero in Ansehung derselben grossen Verdienste beschloffen worden, daß Se. Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig-Lüne-

Lüneburg vorgedachtes Reichs-Erz-Schatzmeister-Amt, wie solches das Chur-Haus Pfalz vor innen gehabt, ohne Aufschub, als ein Reichs-Erz-Amt ihrer Chur bezulegen, und Sr. Kayserl. Majestät auch das verlangte Reichs-Gutachten allerunterthänigst dahin (wie hiemit beschiet) zu erstatten, Sie allergnädigst geruhen möchten, Deroselben und Ihrer höchsten Kayserlichen Majestät und Amts, auch dem Hochansehnlichen Churfürstlichen Collegio und dem gesamten Römischen Reich, und dessen

Christlichem Kayserthum zu noch mehrern Ehren, Splendor, Hoheit und Würden, mehr Höchstgedachter Sr. Churfürstlichen Durchl. zu Braunschweig gemeldtes Reichs-Erz-Schatzmeister-Amt zu mehrer Vollkommenheit Ihrer Braunschweigischen Chur förderfamst zu conferiren, Sie auch nach ratificirten Reichs-Gutachten damit bey bevorstehender Beilehnung Ihrer Chur und Länder zugleich zu investiren. Signatum Regenspurg den 13. Januarii 1710.

1710.
April

Num. CX.

Kaiserliches Ratifications-Decret

Ueber vorhergehendes Reichs-Gutachten.

Son wegen der Römisch-Kaiserlichen Majestät Unsers allergnädigsten Herrns lästet Deroselben geheimer Conferenz-Rath und bey noch fürwährens der allgemeiner Reichs-Versammlung-Hochansehnlicher vollmächtigter Principal-Commissarius, der Hochwürdigste, Hochgebohrne Fürst und Hr., Herr Joh. Philipp, der Heil. Röm. Kirchen Tit. St. Sylvestri Priester, Cardinal von Lamberge, Germaniae Protector, Bischoff und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Passau u. der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs anwesenden fürtrefflichen Botschaften und Gesandten nicht verhalten, welcher massen allerhöchst ernannt Ihrer Kayserl. Majest. nachdem Deroselben durch das den 13. Jan. jüngsthin verglichene Reichs-Conclusum von Chur-Fürsten und Ständen des Reichs geziemend eingerathen worden, Sie möchten Ihrer Churfürstlichen Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg, in Betrachtung Dero Ihrer Kayserl. Majest. and dem Römischen Reich je und allezeit, sonderlich in gegenwärtigem Krieg, zu ihrem unsterblichen Nachruhm geleisteter vieler vor trefflichen Dienste, und zu des Teutschen Vaterlandes Wohlfahrt beständig erweisenden Eyners, zu mehrer Vollkommenheit

allbereit erlangter Chur-Würde das Reichs-Erz-Schatzmeister-Amt, wie solches das Chur-Haus Pfalz vorher in gehabt, als ein Reichs-Erz-Amt bezulegen allergnädigst geruhen, sich mit solchem Concluso aus angeführten Ursachen allerdings vereinigt, und verstanden, auch befohlen haben, solches gebührend förderfamst zu ratificiren, welchem nach dann und zu allerunterthänigster Befolgung dessen, haben von wegen Ihrer Kayserlichen Majest. und in Deroselben allerhöchsten Namen, Eingangs Höchstern ermelde Ihre Hochfürstliche Eminenz, obgedachtes des Reichs Einrathen und Conclusum in kräftigster Form hiemit approbiren, und ratificiren wollen, denen anbey wohl erwähnten Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs Räten, Botschaften und Gesandten, mit freundlich geneigt und gnädigem Willen jederzeit wohl begethan verbleibend. Signatum Regenspurg den 3. April des 1710ten Jahrs.

(L.S.) Johann Philipp,
Cardinal von Lamberge,
Bischoff und Fürst
zu Passau.

Num. CXL

Project

Der gewissen und beständigen Kayf. Wahl-Capitulation cum Appendice, wie solches den 4. 6. und 7. Julii 1711. von beyden höhern Reichs-Collegiis verglichen / collationirt / und den 8. gedachten Monats und Jahrs vom hochbl. Churfürstl. Mayntzischen Reichs-Directorio per privatam Dictaturam communicirt worden ist.

Ennach auch bey diesem Reichs-Tag, zu Folge des Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schlusses, und Reichs-Abschieds de Anno 1654. von einer künftigen gewissen und beständigen Wahl-Capitulation gehandelt. K. Gesetze Vierter Theil.

dest; So ist selbige vom Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio abgefaßt, und mit gesamtter Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen Eynwilligung in diesen Reichs-Abschied gebracht worden, wie folget:

N n n

Art.

1711.
Julius.

Art. I.

Der erwählte Römische König und Kayser soll und will die Christenheit, den Stuhl zu Rom, Päpstl. Heiligkeit, und Christliche Kirch, als derselben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten, will in alle Weg die Deutsche Nation, das H. Röm. Reich, und die Chur-Fürsten als dessen vordestte Glieder, besag der Goldenen Bull, sonderlich des 13. Tituls, dann auch die Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren und Stände, samt der unmittelbaren freyen Reichs-Ritterschafft, bey Ihren Hoheiten, Geist- und Weltlichen Fürsten, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, sonst auch einen jeden bey seinem Stand und Wesen, auch allen und jeden Ständen des Reichs Ihre freye Stimm und Sitz auf Reichs-Tagen lassen, und ohne der Churfürsten, Fürsten und Stände vorgehende Bewilligung keinen Reichs-Stand, der Sessionem & Vorum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, darvon suspendiren und ausschließen, sollen auch keine Fürsten, Grafen und Herren, in Fürstlichen oder Gräflischen Collegiis an- oder aufgenommen werden, Sie haben sich dahn vorhero dazu mit einem Immediat Fürstenthum, respective Graf- oder Herrschafft, genugsam qualificiret, und mit einem Standes-würdigen Reichs-Anschlag in einen gewissen Erenß eingelassen und verbunden, und über solches alles, neben dem Churfürstlichen, auch dasjenige Collegium und Banck, darinnen sie aufgenommen werden sollen, in die Admission ordentlich gewilliget, und will nicht gestatten, daß denen Ständen in Ihren Territoriis in Religion-politischen und Justiz-Sachen, sub quocunque pretextu, wider den Friedens-Schluß, oder aufgerichtete rechtmäßige und verbindliche Pacta, vor- oder eingegriffen werde; Soll und will auch Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, und der Reichs-Ritterschafft, Ihre Regalien, Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegien, die vor diesem unter Ihnen, denen Reichs-Constitutionen gemäß, gemachte Uniones, zuörderst aber die unter Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen aufgerichtete Erb-Verbrüderungen, Pfandschafften, secundum Instrumentum Pacis, Gerechtigkeiten, Gebräuche und gute Gewohnheiten, so Sie bishero gehabt, oder in Übung gewesen, zu Wasser und Land, auf gebührendes Ansuchen, ohne Weigerung und Aufhalt, in beständiger Form confirmiren, Sie auch darbey als Römischer König handhaben und schützen, und niemanden einig Privilegium darwider ertheilen, und da einige vor oder bey wärenden Kriegen ertheilet, so im Friedens-Schluß nicht approbiret, dieselbe gänzlich cassiren und annulliren, auch hiermit cassirt und annullirt haben. So viel aber in diesem Articulo den Stuhl zu Rom, und Päpstliche Heiligkeit betrifft, wollen die

der Augspurgischen Confession zugethane Chur-Fürsten, vor sich und Ihre Religions-Verwandte, Fürsten und Stände, Kayserl. Majest. darmit nicht verbunden haben, gestalten dann auch gedachte Advocatia dem Religion- und Profan- auch dem Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß zum Nachtheil, nicht angezogen noch gebraucht, sondern denen obgedachten Chur-Fürsten, und sämtlichen Ihren Religions-Verwandten im Reich, gleicher Schutz geleistet werden solle, wie Er Ihnen, Chur-Fürsten und sämtlichen Ihren Religions-Verwandten, auch solches, Krafft dieses, verspricht, und sich hiemit dazu verbindet.

Art. II.

Der Römische Kayser soll und will das Reich, so viel in seinen Kräfften ist, schirmen und vermehren, sich keiner Succession oder Erbschafft desselben anmassen, unterwinden, noch unterfangen, noch darnach trachten, dasselbe auf sich, seine Erben und Nachkommen, oder auf jemand anders, zuwenden: Will die goldene Bull, den Frieden in Religion- und profan-Sachen, den Land-Frieden, samt der Handhabung desselben, wie er auf dem zu Augspurg im Jahr 1555. gehaltenen Reichs-Tag aufgerichtet, verabschiedet, verbessert, auch in denen darauf erfolgten Reichs-Abschieden wiederholt und confirmiret worden, sonderlich aber obgedachten Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß, bevorab, was sowohl in Articulo V. §. 2. als Artic. VIII. de Juribus Statuum, wie auch Articulo, unanimi quoque 7. (nach Inhalt dessen alles dasjenige, was denen Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen und Unterthanen in gegenwärtiger Capitulation zu gutem verglichen und verordnet, denen, welche unter ihnen Reformirte genennet werden, zustehen und zu statten kommen solle,) begriffen, und den Nürnbergischen Executions-Recess, wie auch insonderheit alles dasjenige, was bey vorigen Reichs-Tagen verabschiedet und geschlossen worden, und bey künftigen Reichs-Tagen ferner für gut befunden, und geschlossen werden möchte, gleich wäre es dieser Capitulation von Worten zu Worten einverleibt, stet, fest und unverbrüchlich halten, und unter keinerley Vorwand, er seye wer der wolle, ohne Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, auf einem Reichs- oder ordinari Deputations-Tag vorgehende Bewilligung daraus schreiten, sondern dasselbe gebührend handhaben, und darwider niemand beschweren, noch durch andere beschweren lassen, auch nicht gestatten, daß wider die im Reichs-Abschied Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung directe vel indirecte gehandelt werde, dergleichen auch andere des Heiligen Reichs Ordnungen und Geseze, so viel die im obgedachten

ten Reichs- Abschied im 1555ten Jahr zu Augspurg aufgerichtet, und mehr erwehntem Friedens- Schluß nicht zuwider seynd, erneuerten, und dieselbe mit Consens Chur- Fürsten, Fürsten und Stände, wie es des Reichs Gelegenheit jederzeit erfordert, besetzen, keineswegs aber ohne Chur- Fürsten, Fürsten und Stände auf Reichs- Tügen gleichmäßig vorgehende Bewilligung ändern, vielweniger neue Ordnungen und Befehl im Reich machen, noch allein die Interpretation der Reichs- Satzungen und Friedens- Schlusses vornehmen, sondern mit gesamter Ständen Rath und Vergleichung auf Reichs- Tügen damit verfahren, zuvor aber darinn nichts verfügen, noch ergehen lassen, zumahlen auch diejenige, so sich gegen jetzt- ermeldten Friedens- Schluß, und darinn bestätigten Religions- Frieden, als ein immer währendes Band zwischen Haupt und Gliedern, und diesen unter sich selbst, zu schreiben, oder etwas in öffentlichen Druck heraus zu geben, (als dadurch nur Aufruhr, Zwietracht, Mißtrauen und Zanck im Reich angerichtet wird,) unternehmen würden oder solten, gebührend abstraffen, die Schrifften und Abdruck cassiren, und gegen die Autores sowohl, als Complices, wie erst gemeldet, mit Ernst verfahren, auch alle, wider den Friedens- Schluß eingewendete Protestationes und Contradictiones, sie haben Namen wie sie wollen, und rühren woher sie wolle, nach Befehl erst gedachten Friedens- Schlusses verwerffen und vernichten.

Art. III.

Der erwählte regierende Römische Kayser soll und will des Heil. Röm. Reichs Chur- Fürsten, als seine innerste Glieder, und die Haupt- Säulen des Heiligen Reichs, jederzeit in sonderbahrer hoher Consideration halten, in wichtigen Sachen, so das Reich antreffen, nach Anleitung der guldnen Bull, jedoch dem Friedens- Schluß ohne Abbruch, ihres Raths, Bedenkens, und Gutachtens, sich gebrauchen, auch ohne dieselbe hierinnen nichts vornehmen, sie bey ihrer wohl-erlangten Chur- Würde und sonderen Rechten, Hoheiten, Präeminentien und Prærogativen erhalten, wie nicht weniger die gemeine und sonderbare Rheinische Verein der Chur- Fürsten, als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Kayser rühmlich aufgerichtet, und was darüber noch weiters die Herren Chur- Fürsten allerseits unter einander gut befinden und vergleichen möchten, auch seines Theils approbiren und confirmiren, jedoch dem Instrumento Pacis, und anderen Reichs- Satzungen, auch denen von Fürsten und Ständen hergebrachten Juribus, Hoheiten und Privilegiis, ohnabbrüchig. Als auch dem erwählten Römischen Kayser geziemet, und Er damit verspricht, die Röm. Königl. Cron förderlichst zu

empfangen; So soll und will er alles dasjenige dabey thun, so sich derhalben gebühret, auch alle und jede Chur- Fürsten, um ihr Amt zu versehen, zu solcher Erönung erfordern, und was zwischen beyden Chur- Fürsten zu Maynz und Cölln, wegen der unter ihnen der Erönung halber entstandener Irrungen, gütlich beygelegt und verglichen worden, das will Er hiermit gleichfalls confirmirt und bestätiget haben. Es soll und will auch der erwählte und regierende Römische Kayser die Chur- Fürsten, ihre Nachkommen und Erben, bey ihrer freyen Wahl- Berechtigung, nach Inhalt der guldnen Bull, verbleiben lassen, und auch bey seinen Lebzeiten die Wahl eines Römischen Königs, wie es in dem Reichs- Abschied J. Demnach auch Chur- Fürsten, Fürsten und Stände 2c. absonderlich verglichen und statuiert worden, vorzunehmen gestatten.

Der regierende Römische Kayser läßt auch zu, daß die Chur- Fürsten je zu Zeiten, vermög der guldnen Bull, und nach Gelegenheit und Zustand des Heiligen Römischen Reichs, zu Ihrer Nothdurfft, auch so Sie beschwerliches Obliegen haben, zusammen kommen mögen, dasselbe zu bedencken, und zu berathschlagen, das er auch nicht verhindern noch irren, und derohalben keine Ungnade oder Widerwillen gegen Ihnen sammentlich oder sonderlich scheyffen und empfangen, sondern sich in dem und anderen, der guldnen Bull gemäß, gütlich und unverweiglich halten soll und will.

Will auch die Vicarios des Reichs, wie von Alters hero auf Sie kommen, und die guldene Bull, alte Rechte, und andere Befehle oder Freyheiten vermögen, so es zu Fällen kommen, oder die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird, bey Ihrem gesonderten Rath, in Sachen das Heilige Römische Reich belangend, geruhiglich bleiben, und ganz ungefränckt lassen, auch nicht nachgeben, daß die Vicariaten und deren Jura, samt was denenselben anhängig, von jemand disputirt, oder bestritten werden; wo aber darwider von jemand etwas gesucht, gethan, oder die Chur- Fürsten in deme gedrungen würden, das doch keineswegs seyn soll, das alles solle nichtig seyn. Der regierende Kayser will auch die Verfügung thun, wann der Chur- Fürsten Amts- Verweser und Erb- Nemter bey seinem Kayserlichen Hoff begriffen, daß dieselbe jederzeit, und insonderheit, wann, und so oft Er auf Reichs- Wahl- und andern dergleichen Tügen, seinen Kayserlichen Hoff begehret, oder Sachen vorkommen, darzu die Erb- Nemter zugebrauchen seynd, in gebührendem Respect halten, und Ihnen von seinen Hoff- Nemtern keinesweges vor- oder eingreifen, oder da je wegen Abwesenheit Ihre Stellen, mit berührten seinen Hoff- Nemtern jezuweilen ersetzt werden sollen, will Er doch, daß Ihnen, denen Churfürstlichen

1711.
Julius.

chen Amts: Verwesern und Erb: Aemtern, einen Weg als den anderen, die von solchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten wenigstens nicht, als ob sie dieselbe selbst verrichtet und bedienet, ohnweigerlich gefolgt und gelassen, und nicht von denen Hoff: Aemtern entzogen; insonderheit, weilen bey Aufrichtung der Polices: und Tax: Ordnung, auf Reichs: und Wahl: Tagen, das Directorium zu führen, und solche Ordnung, im Namen Kayserlicher Majestät zu publiciren dem Erb: Marschall: Amt zukommt und gebühret, so solle vom Kayserl. Hoff: Marschall: Amt, oder anderen, weder unterm Prätext Kayserlicher Commission, noch sonst darinnen, so zu solchem Reichs: Amt gehörig ist, Hinderung gemacht, und etwas nachtheiliges concedirt werden, gleichwohl aber dem Hoff: Marschall in seinen zukünftigen und von dem Erb: Marschall: Amt dependirenden Amts: Verrichtungen, durch seine Landes: Regierung, oder andere, kein Eintrag oder Hinderung gemacht werden.

Art IV.

In allen Berathschlagungen über Reichs: Geschäfte, insonderheit diejenige, welche in dem Instrumento Pacis namentlich exprimirt, und dergleichen, soll und will der Römische König und Kayser, die Chur: Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs, ihres Juris iurragii sich gebrauchen lassen, und ohne derselben Reichs: tägige freye Bestimmung in selbigen Dingen nichts fürnehmen noch gestatten. Der regierende Römische Kayser soll und will auch keinen Krieg, weder inn: noch außershalb Reichs, sowohl von desselben, als seines Hauses wegen, unter keinerlei Vorwand, wie der auch seye, ohne der Chur: Fürsten, Fürsten und Stände, auf einem allgemeinen Reichs: Tag vorhergehenden Rath und Einwilligung, anfangen, noch andern dergleichen anfangen gestatten; Wo Er aber des Reichs wegen angegriffen würde, mag Er sich aller dem Reich unnothwendiger Hülfe gebrauchen: und wann er dazu von des Reichs wegen einen Krieg zu führen hätte, so soll derselbe anderer Gestalt nicht, als nach Inhalt der Reichs: Constitutionen, der Executions: Ordnung, und des Instrumenti Pacis, anfangen und geführet, auch die Generalität, samt denen vom Kayser und dem Reich, in gleicher Anzahl der Religion bestellten, Kriegs: Raths: Directoren und Räten sowohl, als das ganze Kriegs: Heer, in seine und des Reichs Pflicht genommen werden. Dergleichen will und soll der erwählte Römische Kayser auch ohne vorgedachten Consens der Chur: Fürsten und Stände des Reichs keine Werbung im Reich anstellen, noch einiges Kriegs: Volk ins Reich führen, oder führen lassen, sondern da von einem oder mehr Ständen des

Reichs, ein fremdes Kriegs: Volk in: oder durch das Reich, wenn sie auch gehören, unter was Schein und Vorwand immer es seyn möchte, gegen den Münster: und Osnabrückischen Friedens: Schluß geführet würde, dasselbe will Er mit Ernst abschaffen, Gewalt mit Gewalt hintertreiben, und dem Beleidigten seine Hülff, Hand: bieth: und Rettungs: Mittel kräftiglich widerfahren, und nach Inhalt der Reichs: Satzungen und Executions: Ordnung geschehen, und das Kriegs: Volk, ohne Chur: Fürsten, Fürsten und Stände Vorwissen und Bewilligung, außershalb des Reichs nicht führen, sondern zu desselben Defension, und Rettung der bedrängten Ständen gebrauchen und anwenden lassen, will auch keine Einquartierung im Reich, ohne vorhergehende Einwilligung der gesamten Chur: Fürsten, Fürsten und Stände ausschreiben oder machen, auch über das, zu keiner Zeit, keinen Stand des Reichs mit Einquartierung, Muster: Plägen, Durchzügen und dergleichen Kriegs: Beschwörden, wider die Reichs: Constitutionen selbst belegen, noch durch jemand anders beschwehren lassen. Da auch ein oder anderer Stand dardort beschwehret, demselben zu aller billigmäßiger Satisfaction verhelffen, will auch weder in wählenden Kriegen, noch auch sonst, in der Chur: Fürsten, Fürsten und Ständen Landen und Gebieth keine Festungen von neuem anlegen oder bauen, noch auch zerfallene oder alte wiederum erneuern, viel weniger jemanden in des andern Landen solches gestatten oder zulassen.

Art. V.

Der regierende Römische Kayser soll und will auch keine Reichs: Steuern, und dergleichen An: oder Auflagen, es seye zu Kriegs: oder Friedens: Zeiten, anders, als mit Rath, Wissen und Bewilligung der Chur: Fürsten, Fürsten und Stände, auf allgemeinen Reichs: Tagen ansetzen, dieselbige in denen gewöhnlichen Reg: Städten durch die von denen Erceysen dahin verordnete Bediente empfangen lassen, und daran seyn, damit der Rückstand von denen vorher bewilligten Reichs: Steuern eingetrieben, und von dem Reichs: Pfennig: Meister jedesmahl dem Reich, oder wenn dasselbe, bey der Bewilligung, zur Aufnahme solcher Rechnung verordnet wird, auf dem nächst darauf folgenden Reichs: Tag, wann es nicht Anlagen betrifft, welche zu eines Römischen Kayfers freyer Disposition verwilligt worden, richtige Rechnung gethan werde, auch die von denen Reichs: Ständen eingewilligte Steuer und Hülffen zu keinem andern Ende, als dazu sie gewilligt worden, anwenden. Will auch nicht gestatten, daß ein Stand, welcher Sessionem & Votum bey Reichs: Conventen hat, von solchen Reichs: Hülffen und Anlagen, unter was

was Vorwand solches geschehen möge, sich Befreyungs-Weiß eximire. So will Er auch selbst keine Exemptiones oder Moderationes der Anschlag und Matricul ohne Vorwissen und Bewilligung der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs ertheilen, sondern vielmehr daran seyn, daß jeder Stand zu Leistung seiner Schuldigkeit angehalten, und wider die Contumaces, vermög der Executions-Ordnung verfahren werde.

Art. VI.

Der regierende Römische Kayser soll und will auch vor sich selbst, als erwählter Römischer Kayser, in des Reichs Handeln keine Bündniß oder Einigung mit anderen inn- oder außershalb des Reichs machen, Er habe dann zuvorhero der Churfürsten, Fürsten und Stände Bewilligung auf einem Reichs-Tag hierzu erlangt; wann Er auch inskünftig, seiner eigenen Landen halber, einige Bündniß machen würde, so solle solches anderer Gestalt nicht geschehen, als unbeschädigt des Reichs und nach Inhalt des Instrumenti Pacis. So viel aber die Stände des Reichs insgemein belanget, soll denenselben allen und jeden das Recht, Bündniß unter sich, und mit Auswärtigen zu Ihrer Sicherheit und Wohlfahrt zu machen, dergestalt frey bleiben, daß solche Bündniß nicht wider den regierenden Röm. Kayser und das Reich, noch wider den allgemeinen Lands-Frieden und Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß seye, und daß dieses alles, nach Laut desselben, und unverletzt des Ends geschehe, womit ein jeder Stand dem regierenden Römischen Kayser und dem Heil. Römischen Reich verzwandt ist.

Art. VII.

Ferner soll und will der regierende Römische Kayser über die Policey-Ordnung halten, und die Commercia des Reichs befördern, auch über diejenige, so mit Wucher und unzulässigen Vorkauff und Monopoliën dem Reich und dessen Einwohnern mercklichen Schaden, Nachtheil und Beschwerung zufügen, nach Inhalt der Policey-Ordnung, ernstliches Einsehen thun und verfahren, keineswegs aber jemanden einige Privilegia auf Monopolia ertheilen, sondern da dergleichen erhalten, dieselbe, als denen Reichs-Satzungen zuwider, abthun und aufheben; Wann auch in denen benachbarten Landen die Einfuhr und Verhandlung derer im Reich gefertigten Manufacturen und Waaren verboten werden sollten; So soll und will der erwählte Römische Kayser sich desselben Abstellung angelegen seyn lassen, im Widrigen aber die Vorsehung thun, daß andere Waaren hintwieder aus ermeldten Landen ins Reich zu bringen, gleicher Gestalt nicht zugelassen seyn solle.

A. Gesetze Vierter Theil.

Art. VIII.

Der regierende Römische Kayser soll und will auch insonderheit, die weil die Teutsche Nation, und das Heil. Römische Reich, zu Wasser und Land zum höchsten damit beschweret, nun hinführo (doch unbeschädigt der, vor Aufrichtung gegenwärtiger Wahl-Capitulation, mit Beobachtung der zu selbiger Zeit erforderlichen Requisitionen, gewilligter Zoll-Concessionen, Prorogationen und Perpetuationen,) keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen, oder prorogiren lassen, auch vor sich selbst keinen aufrichten, erhöhen oder prorogiren; es seye dann nicht allein mit aller u. jeder Churfürsten Wissen und Willen, Zulassen, und Collegial-Rath, durch einhelligen Schluß also in diesem Stück verfahren, daß keines Churfürsten Widerred oder Dissens dagegen, und dergestalt alle und jede in Derd Collegial-Stimmen einmüthig seyen, massen dinstalls die Majora nicht zu attendiren, und ohne die Unanimia nichts zum Stand zu bringen, sondern auch die interessirte Benachbarte, und derienige Creys, in welchem der neue Zoll aufgerichtet, oder ein alter erhöht, prorogirt oder perpetuirt werden will, darüber gehöret, deren darwider habende Bedencken und Beschwerden gebührend erwogen, und nach befundener Billigkeit beobachtet worden. Gleicher Gestalt soll und will Er auch allen denenjenigen, so um neue Zölle, es seye gleich zu Wasser oder Land, oder der alten Erhöhung, oder auch solcher Erhöhung Prorogation anhalten werden, keine Vertröstung, oder Promotorial-Schreiben an die Churfürsten geben, noch ausgehen lassen, sondern dieselbe schlechter Dingen einer Collegial-Versammlung der Churfürsten zu erwarten, erinnern, und neben dem Churfürstlichen Collegio jedesmahl dahin sehen, damit durch die ertheilende neue Zölle, und Concessionen andere Churfürsten, Fürsten und Stände in ihren vorhin habenden Zoll-Einkünften, und Rechten, keine Verringerung, Nachtheil oder Schaden zu leyden haben, auch weder am Rhein, noch sonst in einigem schiffbaren Strohm im Heiligen Reich keine armirte Schiff-Ausläger, Licenten, noch andere ungewöhnliche Exactionen, oder was sonst zur Sperr- und Verhinderung der Commercien, vornehmlich aber denen Rheinischen und andern Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs zu Schaden und Schmälerung der hohen Regalien und anderer Gerechtigkeiten und Herkommens ge- reichig, verstaten oder zulassen, auf dem Fall auch einer oder mehr, was Standes oder Wesens er oder die wären, einige neue Zölle, oder eines alten Ersteigerung, oder Prorogation in ihren Chur- und Fürstenthümern, Graf- und Herrschaften, und Gebieten, zu Wasser und Land, im Auf- und Abfahren, für

D o o

1711.
Juni:

für sich selbst, ohne der vorigen Römischen Kayser, und des Churfürstlichen Collegii Bewilligung, und dantahligen Requisitionen angestellet oder aufgesetzt hätte; oder künftiglich anders, als obgemeldet, anstellen oder aufsetzen würden, oder Falls auch jemanden diejenige Concession, so er von einem Röm. Kayser und denen Churfürsten, auf sich und seine Leibes-Erben erlanget, hernach ohne ihr, der Churfürsten, Bewilligung und Beobachtung gehöriger Requisitionen, auf andere Erben hätte extendiren und erweitern lassen, den oder dieselbe, so bald der Röm. Kayser dessen von sich selbst in Erfahrung kömmt, oder von andern Anzeig darvon empfänget, will er durch mandata sine clausula, und andere gehörige nothdürfftige Rechts-Mittel, auch sonst in alle andere mögliche Wege abhalten, und was also fürgenommen worden, gänglich abthun und cassiren, auch nicht gestatten, daß hinführo jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zölle anstellen, für sich dieselbe erhöhen, oder sich deren gebrauchen und annehmen möge. Wann auch einige, sie seyn gleich unmittelbar oder mittelbar dem Reich unterworfen, sich unterstanden haben, und noch unterstehen sollten, unter ihren Thoren, oder sonst an andern Orten in und vor den Städten, die ein- aus- und durchgehende Waaren, Getreid, Wein, Salz, Vieh und anderes, mit gewissem Aufschlag, unter dem Namen Necis, Umbgeld, Niederlag, Stand- und Markt-Recht, Pforten, Brücken, und Weg- Kauff- Hauß- Reuth- Pfaster- Stein-Führen und Cento-Gelder, Mulder, Steuer- und anderen dergleichen Imposten zu beschweren, solches alles aber in dem Effect und Nachfolge für nichts anders, als einen neuen Zoll, ja oftmahls weit höher zu halten, und denen benachbarten Churfürsten, Fürsten und Ständen, deren Landen, Leuten und Unterthanen, auch dem gemeinen Kauff- und Handelsmann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig, auch der Freyheit der Commercio-rum, des Handels und Wandels zu Wasser und Land, schnurstracks zuwider; So soll und will der Römische Kayser, bald bey Eintretung seiner Regierung, hierüber gewisse Information einziehen lassen, auch worinnen solche unzulässliche Beschwerde- und Mißbräuche bestehen, von denen benachbarten Churfürsten, Fürsten und Ständen Nachricht erfordern, und dann dieselbe, wie nicht weniger am Rhein, und andern schiffbaren Strömen; geklagte neuerliche und zur Ungebühr vor und unter währendem 30. jährigen Teutschen Krieg aufgerichtete und erhöhte Zölle und Licenzen, auch ungebührliche wider das Herkommen, auch alte und neue Verträge laufende Geleits-Gelder, aller Orten ohne Verzug abstellen und aufheben, auch gegen die Ubertreter gebührenden Ernstes Einsehen

thum, ingleichen seinem Kayserlichen Fiscal; gegen dieselbe zu verfahren, anbefehlen, gestalten auch jeder Churfürst, Fürst und Stand, so sich der habenden Zolls-Berechtigkeiten mißbrauchet, und diese mehrer oder weiter, als Er befugt, erstreckt oder erhöht, oder noch furohin, und ins künftighen erhöhen und erstrecken würde, dieser mit der That selbst, wann Er nicht alsobald solchen Excess, auf zuvor beschene Erinnerung deren Creys- ausschreibenden Fürsten, mit Ernst abstellen würde, so lang ein solcher Churfürst, Fürst oder Stand im Leben seyn würde; und eine Communität auf 30. Jahr würcklich verfallen und verwürcket, und derentwegen a competente Judice alsobaldem ad declarationem geschritten werden, es auch in obigem allem eine gleiche Meynung und Verstand haben solle, wann schon der Ubertreter kein immediat- sondern ein mittelbarer Land-Stand wäre, mit dieser weitern Erläuterung; daß, wann einer aus denen Creys- ausschreibenden Fürsten, mit Mißbrauchung der Zolls-Concession selbst interessirt wäre; die Ermahnung dem andern mit- ausschreibenden Fürsten obliege; im Fall aber beide interessirt wären, solche Ermahnung denen anderen Ständen des Creyses, so die nächste nach ihnen respectu Voti & Sessionis seynd, zustehen solle, und solle darneben einem jeden Churfürsten, Fürsten und Stand, ingleichen der freyen Reichs-Ritterschafft erlaubt seyn, sich und die Einige solcher Beschwerden, wie allschon vermeldet, selbst, so gut Er kan, zu erledigen und zu befreien. Dieweil sich aber rüthet, daß zwar der Name des Zolls bißweilen nicht gebraucht, sondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag, Licenz, Staffel-Gerechtigkeit, oder sonst, von denen auf- und abfahrenden Schiffen und Waaren eben so viel, als wann es ein rechter Zoll wäre, erhoben, auch der Handlung und Schiffarth durch ungebührliche und abgenöthigte Aus- und Einladen, Ausschiffen und Ausschütten des Gerrenths und anderer Güter, merckliche grosse Beschwer- und Verhinderung verursacht und zugefüget wird; So sollen alle und jede dergleichen so wohl unter währendem Kriege, als vor- und nach demselben auf allen Strömen und schiffbaren Wassern des Reichs ohne Unterscheid neuerlich anmassende Vornehmen, und in Summa; alle ohne die zu selbiger Zeit erforderliche Requisitionen ausgebracht, hinführo aber ohne ordentliche einhellige Bewilligung des Churfürstlichen Collegii, auch obgedachte von neuem statuirte Requisitionen bringende Zoll-Concessionen oder sonst ein- und andern Orts jetzt und ins künftighen vor sich unternehmende Usurpationes solcher Auflagen, unter was Schein und Namen auch dieselbe erhalten worden, oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen gesucht werden möchten, null und nichtig seyn,

1711.
Julius.

seyn, auch einem jedwedern des Heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stand, welcher sich damit beschwert befindet, frey und bevor stehen, sich solcher Beschwerde, so gut Er kan, selbst zu entheben, doch soll denenjenigen Privilegien, welche Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, samt der geseynten Reichs-Ritterschafft, von wienland denen vorgewesenen Römischen Königen, oder Kayseren zur Zeit, da der Churfürsten Consens, per Pacta & Capitulationes, noch nicht also eingeführt, oder nöthig gewesen, rechtmäßig erlangt, oder sonst ruhiglich hergebracht, hierdurch nichts præjudiciret, oder benommen, sondern von Römischen Kaysern auf gebührendes des Ansuchen confirmirt, und die Stände dabey ohne Eintrag mähmliches gelassen, alle unrechtmäßige Zölle, Staffeln und Niederlagen aber, sowohl auf dem Land, als auf den Strömen, oder derselben Mißbräuche, da einige wären, gleich cassirt und abgethan, und ins künftige ganz keine Privilegia auf Staffeln-Gerechtigkeit mehr ertheilet werden; Und nachdem vormahls die Churfürsten, Fürsten und Stände, an Dero an schiffbaren Strömen, und sonst habenden Zöllen, mit vielen und grossen Zollsreyungen über Ihre Freyheit und Herkommen, oftmahlen durch Beförderungs-Brieff, auch Exemptions-Befehl, und zum Präjudiz der Churfürsten, Fürsten und Stände Zoll-Gerechtigkeiten, ertheilte Privilegia, und in andere Weg ersucht und beschwert worden; So soll und will der Römische Kayser solches als unerträglich abstellen, fürkommen, und zumahlen nicht verhängen noch zulassen, forthin mehr zu üben, noch zu geschehen, auch keine Exemptions-Privilegia mehr ertheilen, und die, so darwider ohne Consens des Churfürstl. Collegii, bey vorigen Kriegen ertheilet worden, sollen cassirt und ab seyn; Damit man auch über die hin und wieder im Reich zu Wasser und Land eingeführte neue Zölle und der alten Erhöhung neben andern Imposten und Auf-lagen, ob und wie jeder Prä-tendent dazu berechtiget? desto mehr beständige Informa-tion und Nachricht haben möge; So soll und will der Kayser sich dessen bey jedes Creyses ausschreibenden Fürsten erkundigen, darüber auch eine Specification geben lassen, und darauf, der Abschaffung und Reduktion halber, wie obsteht, wirklich verfahren. Nachdem auch die Billigkeit erfordert, daß Churfürsten, Fürsten und Stände, und deren Abgesandte, so sich auf Reichs-Collegial-Deputations- und Creys-Tagen befinden, oder alldahin verfügen, Ihre an das Ort angeregter Zusammenkunft abschickende Mobilia und Consumptibilia, als Wein, Bier, Getreid, Vieh und andere Noth-durfftren, ohne Zoll, Mauth, Aufschlag, oder einig anderen dergleichen Entgeld, wie es auch Namen haben mag, auf Fürwei-sung beglaubter, und mit Ihr, der Ehre-

fürsten, Fürsten und Stände oder Ihrer Abgesandten Unterschrift und Insiegel bekräftigter Urkund passirt und respective re-passirt, zugleich, wann jemand von diesen ableibete, deren Erben und Nachfolgern ingleichen angeregte Mobilia ohne Zoll, Mauth, Aufschlag, oder anderwärtigen Entgeld zurück und durchgelassen werden; Als soll und will der Römische Kayser die wirkliche Vorsehung thun, daß deme allen nachgelebet, und hierwider kein Churfürst, Fürst oder Stand, noch Dero Abgesandten auf einigerley Weise beschweret werden.

Art. IX.

Denen jedesmahl vorkommenden Beschwerungen und Mängeln der Münz halber, soll und will der erwählte Römische Kayser zum förderlichsten mit Rath der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs zuvorkommen, und in beständige Ordnung und Wesen zu stellen, möglichsten Fleiß fürwenden, auch zu dem Ende diejenigen Mittel, so in Anno 1603. und auf vorigen Reichs-Tagen durch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs ingemein bedacht, in gute Obacht nehmen, und was ferner Zuträgliches zu Abwendung aller dergleichen Unrichtigkeiten auf künftigen Reichs-Tagen für gut befunden werden möchte, zumahlen nichts unterlassen; Der Römische Kayser soll und will auch hinführo ohne Vorwissen und absonderliche Einwilligung der Churfürsten, und Vernehmung, auch billiger Beobachtung desjenigen Creyses Bedencken, darinn der neue Münz-Stand gesehen, niemand, wes Standes oder Wesens der sene, mit Münz-Freyheiten und Münz-Stätten begaben und begnadigen, auch wo er beständig befindet, daß diejenige Stände, denen solches Regal und Privilegium verliehen, dasselbe dem Münz-Edict, und anderen zu desselben Verbesserung erfolgten Reichs-Constitutionen zugegen mißbrauchen, oder durch andere mißbräuche lassen, und sich also ihrer Münz-Gerechtigkeit ohne fernere Erkenntnis verlustiget gemacht, ihnen, wie auch denenjenigen, so solches Regal nicht rechtmäßig erhalten, oder sonst beständig hergebracht, dasselbe nicht allein verbiethen, und durch die Creyse wider sie gebührend verfahren lassen, sondern auch einen solchen privirten Stand ausser einer allgemeinen Reichs-Versammlung und der Stände Bewilligung nicht restituiren; Wofern sich aber dergleichen bey mediat-Ständen und anderen, so dem Reich im-mediate nicht, sondern Churfürsten, Fürsten und andern Reichs-Ständen unterworfen, beäbe, alsdann solle durch dero Lands Fürsten und Herrn wider sie, wie sich gebührt, verfahren, und solche Münz-Gerechtigkeit ihnen gänzlich gelegt, cassirt, und ferners nicht ertheilt werden, massen dann der Kayser auch denen mittelbahren

1711.
Julius.

Ständen mit dergleichen, und andern hohen Privilegien, ohne Mit-Einwilligung der Churfürsten und Vernehmung, auch billiger Beobachtung selbigen Erenses Bedencken, als obgedacht, und der Mit-Interessirten, viel weniger zu derselben Abbruch nicht willfahren will.

Art. X.

Weiter soll und will der Römische Kayser dem Heil. Röm. Reich und desselben Zugehörungen nicht allein ohne Wissen, Willen und Zulassen gemeldter Churfürsten, Fürsten und Stände, sammtlich nichts hingeben, verschreiben, verpfänden, versetzen, noch in andere Wege veräußern oder beschweren, sondern sich auch alles dessen, was etwan zu Exemption und Abreißung vom Reich Ursach geben können, insonderheit der exorbitirenden Privilegien und Immunitäten enthalten, viel mehrers aber sich aufs höchste bearbeiten, und allen möglichen Fleiß und Ernst fürwenden, dasjenige, so darvon kommen, als verpfändete und verfallene Fürstenthümer, Herrschaften und Lande, auch confiscirte und unconfiscirte merckliche Güter, die zum Theil in anderer fremden Nationen Händen ungebührlicher Weise erwachsen, zum förderlichsten wieder darzu zu bringen, zuzueignen, und darbey bleiben zu lassen, auch zu solchem Ende, wegen der dem Reich angehöriger und veräußelter, auch verpfändeter Herrschaften, Lehen und Güter, sonderlich in Italien und der Schweiz, eigentliche Nachforschung anzustellen, wie es mit solchen Alienationen bewandt, und die eingeholte Berichte zur Churfürstl. Maynsische Cansley, um solches zu der übrigen Churfürsten, Fürsten und Stände Wissenschaft zu bringen, in vier Jahrs-Frist, nach seiner angetretenen Kayserlichen Regierung an zu rechnen, unfehlbarlich einzuschicken, auch in diesem und obigem allem mit Rath, Hülff und Beystand der Churfürsten, Fürsten und Stände, jederzeit an die Hand zu nehmen, was durch ihn und sie vor rathsam, nützlich und gut angesehen und verglichen seyn wird.

Da auch dem Ritterlichen Deutschen oder Johanniter-Orden in- und außershalb des Reichs ansehnliche Güter entzogen und bißhero vorenthalten worden, so soll und will er solche Restitution zu befördern sich sorgfältig angelegen seyn lassen, jedoch dem Westphälischen Friedens-Schluss unabbrüchig, und einem jeden an seinen Rechten ohne Präjudiz, und ob er selbst oder die Seinige, ichts, so dem Heil. Röm. Reich zuständig, und nicht verliehen, noch mit einem rechtmässigen Titul bekommen wäre oder würde, einhätte, das will er ohne Verzug wieder zu Händen wenden.

In allerwege soll und will der Kayser sich angelegen seyn lassen, alle dem Römischen Reich angehörige Lehen und Gerechtigkeiten

in- und außershalb Deutschlands, sonderlich in Italien, aufrecht zu erhalten, und darentwegen zu verfügen, daß sie zu begehrenden Fällen gebührlich empfangen und renoviret, auch wider allen unbilligen Gewalt die Lehen und Lehen-Leute manutrenirt und gehandhabet werden; Da auch der Römische Kayser deren eins oder mehr ihn angehend befindet, so will er das, oder dieselbe unweigerlich empfangen, oder wann das nicht bequemlich geschehen könnte, dertwegen dem Reich zu dessen Versicherung gebührenden Revers und Recognition zustellen.

Art. XI.

Der Römische Kayser soll und will auch die Lehen und Lehen-Brief denen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, auch der Reichs-Ritterschafft, und andern Reichs-Vasallen, jedesmal nach dem vorigen Tenor unweigerlich und aller Contradiction ungehindert, wiederfahren, dabey auch dieselbe über die Edition der Pactorum familiarum nicht beschweren, vielweniger die Reichs-Belehnung wegen ersgedachter Edition der Pactorum familiarum, die seyen neu oder alt, noch wegen der illiquiden und strittigen Lehen-Taxen aufhalten, noch die Reichs-Lehen-Pflicht auf sein Haus zugleich richten; Wann auch ein Churfürst, Fürst oder sonst unmittelbarer Stand und Lehen-Mann des Reichs mit Tod abgethet, und minderjährige Lehen-Erben live puberes, live impuberes, hinter sich verläßt, so soll der Vormünder oder Vormünder nach angetretener wirklicher Administration der Tutel oder Curatel ihr, der Minderjährigen, von dem Reich habende Regalien und Lehen innerhalb Jahr und Tag wirklich suchen, und bey der darauf folgenden Belehnung das Juramentum Fidelitatis ablegen, und die Gebühr entrichten, an welche der Vormünder Empfangung und eydliche Versprechung die Minderjährige selbst nach erlangter Pubertät und respective Majorennität dergestalt gebunden seyn sollen, als wann Sie, Minderjährige, beiührte Regalien und Lehen, nach übernommener Regierung selbst empfangen, und den Lehen-Eyd erstatter hätten, dagegen soll und will der Römische Kayser Sie, Minderjährige, nach erlangter ihrer Pubertät oder Majorennität zu anderwärtiger Empfangniß solcher Lehen und Regalien, wie auch Lehen-End nicht, vielweniger einer doppelten oder weitem Entrichtung des Lehen-Taxes anhalten, sondern sie bey obgedachter erster, denen Vormündern ertheilter Belehnung, allerdings lassen, welche Meinung es dann auch haben solle mit denenjenigen Lehen, welche die Reichs-Vicarien in Krafft der güldenen Bull verleyhen können. Und sollen auch die Lehen-Brieff und Expectantien über des Heil. Reichs angehörige Lehen bey keiner andern, als bey der Reichs-

Reichs-Capitulation, ins künftige ertheilet und ausgefertigt werden; Sodann, welche denen von vorigen Kaysern ertheilten und bestätigten Anwartungen, auch darauf beschenehen und confirmirten Erb-Vergleichen zu Präjudiz auf andere extendirt worden, ganz ungültig seyn. Wann auch ins künftige Lehen dem Reich durch Todes-Fall oder Verwürcung eröffnet und ledig heimfallen werden, so etwas merckliches ertragen, als Churfürstenthümer, Graffschafften, Herrschafften, Städte und dergleichen, die soll und will der Römische Kayser, die Churfürstenthümer ohne des Churfürstl. Collegii, die Fürstenthümer, Graf- und Herrschafften, Städte und dergleichen, aber ohne der Chur- und Fürstlichen Collegiorum Vorwissen und Consens ferner niemand leihen, auch niemand einige Expectanz oder Anwartung darauf geben, sondern zu Unterhaltung des Reichs sein und seiner Nachkommen der König und Kayser behalten, einziehen und incorporiren, doch Ihm wegen seiner Erb-Landen und sonst männiglich an seinen Rechten und Freyheiten unschädlich. Auf dem Fall aber zu künftiger Zeit Churfürstenthum, Fürstenthum, Graffschafften, Herrschafften, Äffter- und Lehen schafften, Pfandschafften und andere Güter, dem Heil. Röm. Reich mit Dienstbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steuern und sonst verpflichtet, dessen Jurisdiction unterwürffig und zugethan, nach Absterben der Inhaber dem Römischen Kayser durch Erbschafften oder in andere Weg heimfallen oder aufwachsen, und Er die zu seinen Händen behalten, oder mit Vorwissen und Bewilligung der Churfürsten die Churfürstenthümer, dann die Fürstenthümer, Graf- und Herrschafften, mit Vorwissen und Bewilligung der Chur- und Fürstlichen Collegiorum anderen zukommen lassen würde, oder da er dergleichen allbereit in seinen Händen hätte, daran sollen dem H. Reich sein Recht und andere schuldige Pflicht, wie darauf hergebracht, in dem Erenß, dem sie zuvor zu gehört haben, hindangesezt aller präcedirten Exemption, geleistet, abgerichtet und erstattet, auch solche Land und Güter bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten in geist- und weltlichen Sachen dem Instrumento Pacis gemäß gelassen, geschützt und beschirmet werden; Der regierende Römische Kayser soll und will auch neben anderen die Reichs-Steuren der Städte, und andere Gefälle, so in sonderer Personen Hände erwachsen und verschrieben seyn möchten, wiederum zum Reich ziehen, und zu dessen Nutzen anwenden, auch eine gewisse Designation, in was Stand dieselbe jederzeit seynd, inner 5. Monat nach würclicher Antretung Sr. Kaiserlichen Regierung zu der Chur-Maynßischen Reichs-Capitulation zu fernerer Communication an die Stände einschicken, und nicht

X. Gesetze Vierter Theil.

gestatten, daß solche dem Reich und gemeinen Nutzen, wider Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden, es wäre dann, daß solches mit rechtmäßiger Bewilligung der Churfürsten, Fürsten und Stände geschehen.

Art. XII.

Auch soll und will der regierende Röm. Kayser die Ergänzung der Reichs-Erenßen, wann es immittelst nicht geschehen, befördern, und zudem Ende denen Erenß-ausschreibenden Fürsten, und wann es die Nothdurfft erfordert, denen andern hohen Erenß-Meistern die würcliche Hand bieten, auch nicht hindern, sondern vielmehr daran seyn, daß sie, laut Instrumenti Pacis und der Reichs-Constitutionen, in Verfassung gestellet, und darinnen beständig erhalten, und alles das, was in der Executions Ordnung und deren Verbesserung versehen, gebührend beobachtet werde, wie er dann in der Reichs-Executions- und Erenß-Ordnung nichts ändern will, ohne was gedachter Executions-Ordnung halber auf allgemeinem Reichs-Tag von allen Ständen beliebt und geschlossen werden möchte. Will gleichfalls die ordinarische Reichs-Deputation in Ihrem Stand unverrückt lassen, und darinnen weder an den verordneten Personen, oder aufgetragenen Rechten u. andern nichts ändern, es sey dann, daß solches ebenmäßig auf öffentl. Reichs-Tagen von denen gesammten Churfürsten, Fürsten und Ständen geschehe.

Art. XIII.

Ferner soll und will der erwählte Römische Kayser alsobald im ersten Jahr seiner angetretenen Regierung, hernacher aber wenigst alle 10. Jahr, und sonst, so oft es die Sicherheit und Zustand des Reichs, ohne einiger Erenßen Nothdurfft erfordert, mit Consens der Churfürsten, oder da ihn die Churfürsten darum anlangen, und erinnern, einen allgemeinen Reichs-Tag innerhalb des Reichs Teutscher Nation halten, und also sich mit denenselben jedesmahl vor der Ausschreibung sowohl der eigentlichen Zeit, als der Wahl-Stadt, vergleichen, auf solchen Reichs-Tagen auch entweder in Person, oder per Commissarios in Termino erscheinen, und darauf so bald nach erschienenem Termino die Proposition thun, oder zum längsten nicht über 14. Tage aufhalten lassen, oder sonst, so viel an Ihme, daran seyn, daß die Berathschlagungen und Schlüsse nicht gehindert, sondern möglichster massen beschleuniget, und die in gedachter Proposition angezogene, wie auch die von Ihme, dem Kayser, unter währendem Reichs-Tag etwan noch weiters proponierende, und sonst jedesmal obhandene Materien von dem Chur-Maynßischen Reichs-Directorio proponirt, und zu gebührender Erledigung gebracht werden mögen; Gestalten Er dann auch obbemeldten Churfürsten

U p p

1711. fürsten zu Maynz, der Kayserlichen Propo-
 Junus. sition zu Folge, und dem Reich zum Be-
 ren, ein und andere Sachen, wie auch der
 klagenden Ständen Beschweruß, wann
 auch schon dieselbe des regierenden Kayser
 Haub, Reichs- Hof- und andere Rathe
 und Bediente Ihrer Art nach, betreffen,
 in das Churfürstliche, oder in alle Reichs-
 Collegia zu bringen, zu proponiren, und
 zur Deliberation zu stellen, kein Einhalt
 thun, noch sonst in dem Chur-Maynzi-
 schen Erk-Cancellariat und Reich-Directo-
 rio Ziel und Maas geben will noch soll. So
 soll auch inn- und ausserhalb der Reichs-
 Tags denen Reichs- und Erzbis- Ständen
 unverwehrt seyn; so oft es die Noth und
 ihr Interesse erfordert; entweder circulari-
 ter oder collegialiter, oder sonst un-
 hindert mählich zusammenzukommen, und
 ihre Angelegenheiten zu beobachten.

Art. XIV.

Es soll und will auch der Röm. Kayser bey
 dem H. Vater, dem Pabst und Stuhl zu Rom
 sein bestes Vermögen anwenden, daß von
 demselben wider die Concordata Principum
 und die zwischen der Kirchen, Päpstlicher Heil.
 oder dem Stuhl zu Rom, oder der Teut-
 schen Nation aufgerichtete Verträge, wie
 auch eines jeden Erz- und Bischoffen, oder
 der Dom-Capitula besondere Privilegia
 und rechtmäßig hergebrachte Statuta und
 Gewohnheiten, durch unförmliche Gratien,
 Rescripten, Provisionen, Annaten, der
 Stifft Mannigfaltigung, Erhöhung der
 Officien im Römischen Hof, auch Reser-
 vation, Dispensation, und sonderlich Re-
 signation, dann darauf unternehmende
 Collation all solcher Präbenden, Præla-
 turen, Dignitäten und Officien (welche
 sonst per obitum ad curiam Romanam
 nicht devolviret werden; sondern jederzeit,
 ohnerachtet in welchem Monat sie auch le-
 dig und vacirend würden, denen Erz- und
 Bischoffen, auch Capitulen und anderen
 Collatoren heimfallen) wie weniger nicht
 per Coadjutorias Prælaturarum, Electi-
 varum & Præbendarum, Judicatur super
 statu nobilitatis, oder in andere Wege zu
 Abbruch der Stifft-Geistlichkeit und anderes
 wieder gegebene Freyheit und erlangte Rech-
 te, darzu zu Nachtheil des Juris Patronatus
 und der Lehen-Herren, in keine Wei-
 se nicht gehandelt, noch auch die Erz- und
 Bischoffe im Reich, wann wider dieselbe
 von denen ihnen untergebenen Geistlichen
 oder Weltlichen etwan geklagt werden solte,
 ohne vorherige aenußsame Information über
 der Sachen Verlauf und Beschaffenheit,
 (welche, damit keine sub- & obreptio contra
 facti veritatem Platz finden möchte, in par-
 tibus einzuholen) auch ohnangehörter Ver-
 antwortung des Beklagten, wann zumah-
 len derselbe Autoritate pastoralis zu Ver-
 besserung und Vermehrung des Gottes-

diensts, auch zu Conservation und mehrerem
 Aufnehmen der Kirchen, wider die un-
 gehorsame und üble Haushalter verfahren
 hätte, mit Monitoriis, Interdictis und
 Comminationibus oder Declarationibus
 Censurarum, übereilet; oder beschweret
 werden möchten, sondern will solches alles
 mit der Churfürsten, Fürsten und anderer
 Ständen Rath kräftigst abwenden und vor-
 kommen, auch darob und daran seyn, daß
 die vorgemeldte Concordata Principum
 und aufgerichtete Verträge, auch Privile-
 gia, Statuta und Freyheit gehalten, ge-
 handhabet, und denselben vestiglich ge-
 bet und nachgekommen, jedoch, was für Be-
 schwerungen darinnen gefunden, daß diesel-
 be vermög desshalbter gehabter Handlung zu
 Augspurg in dem 1530. Jahr bey gehaltenem
 Reichs-Tag abgeschafft, und hinfür-
 ter dergleichen ohne Verbilligung der Chur-
 fürsten nicht zugelassen werde: Gleicherge-
 stalt will Er, wann es sich etwan begeben,
 daß die causæ civiles von ihrem ordentlichen
 Gericht im Heil. Reich ab- und ausser das-
 selbe ad Nuncios Apostolicos, und wohl
 gar ad Curiam Romanam gezogen wurden,
 solches abschaffen, vernichten, und ernstlich
 verbieten, auch seinen Kayserlichen Fiscalen,
 sowohl bey seinem Kayserlichen Reichs-Hof-
 Rath, als Cammer-Gericht, anbefehlen,
 wider diejenige, sowohl Parthenen, als
 Advocaten, Procuratoren und Notarien,
 die sich hinfürro dergleichen anmassen, und
 darinnen einiger Gestalt gebrauchen lassen
 würden, mit behöriger Anklag von Amts
 wegen zu verfahren, damit die Ubertreiter
 deninächsten gebührend angesehen und be-
 straffet werden mögen. Und weilien vorbe-
 rührter Civil-Sachen willen, zwischen Sei-
 nen und des Reichs höchsten Gerichten, so-
 dann denen Apostolischen Nunciaturen,
 mehrmalige Streit- und Irrungen entstan-
 den, indeme so ein- als anderen Orts, die
 ab der Officialen Urtheil beschehene Appella-
 tiones angenommen, Processus erkannt,
 selbige auch durch allerhand scharffe Man-
 data zu gröster Irr- und Beschwerde der
 Parthenen zu behaupten gesucht worden,
 wormit dann diesem vorkommen und aller
 Jurisdictionis-Conflict möchte verhütet
 werden; So will Er daran seyn, daß die
 causæ seculares ab ecclesiasticis rechtlich
 distinguirt, auch die darunter vorkommende
 zweiffelhafte Fälle, durch gütliche mit dem
 Päpstlichen Stuhl vornehmende Handlung
 und Vergleich erlediget, fort der geist- und
 weltlichen Obrigkeit, ein jeder Ihr Recht
 und Judicatur ungestört gelassen werden
 möge. Doch so viel diesen Articul betrifft,
 denen der Augspurgischen Confession zugetha-
 nen Churfürsten, auch Ihren Religions-
 Verwandten Fürsten und Ständen, in-
 gleichen der ohnmittelbaren Reichs- Rit-
 terschaft, und deren allerseits Unterthanen,
 und denen Augspurgischen Confessions-
 Ver-

Verwandten, die Reformirte mit eingeschlossen, welche unter Catholischer geistlicher oder weltlicher Obrigkeit wohnen, oder Landsassen seynd, dem Religion- und Profan-Frieden; auch dem zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Friedens-Schluss, und was dem anhängig; wie obgemeldet, ohnabbrüchig und ohne Consequenz, Nachtheil und Schaden.

Art. XV.

Der regierende Römische Kayser will die mittelbare Reichs- und der Stände Lands-Unterthanen in seinem Kayserlichen Schutz haben, und zum Gehorsam gegen ihre Landes-Obrigkeit anhalten; wie Er dann seinen Churfürsten, Fürsten und Stände, (die unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit begriffen) seine Landsassen, Unterthanen, und mit Landes-Fürstlichen, auch anderen Pflichten zugethane Eingeseffene und zum Land gehörige von deren Bottmäßigkeit und Jurisdiction, wie auch wegen Landes-Fürstlicher hoher Obrigkeit und sonst rechtmäßig hergebrachten Steuern, Zehenden, und anderen gemeinen Bürden und Schuldigkeiten, weder unter dem Prætext der Lehens-Herrschaft, noch einigem anderen Schein, eximiren oder befreien; noch anderen solches gestatten. Alle unziemliche häufige Bündnissen, Verstrickungen, und Zusammenhungen der Unterthanen, was Stands oder Würden die seyen; Ingleichen die Empörung und Aufruhr, und ungebührlicher Gewalt, so gegen die Churfürsten, Fürsten und Stände (die unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit begriffen) etwa vorgenommen seyn, und hinführo vorgenommen werden möchten, will der Römische Kayser aufheben, und mit Ihrer der Churfürsten, Fürsten und Stände Rath und Hülff daran seyn, daß solches, wie es sich gebühret und billig ist, in künftiger Zeit verbotten und vorgekommen, keineswegs aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Processen, Commissionen, Rescripten und dergleichen Ubereilung Anlaß gegeben werde; Inmassen dann auch Churfürsten, Fürsten und Ständen zugelassen und erlaubt seyn solle, sich, nach Verordnung der Reichs-Constitutionen, bey Ihren Hergebrachten und habenden Landes-Fürstlichen und herrlichen Juribus selbst, und mit Assistenz der benachbarten Stände, wider Ihre Unterthanen zu manutenciren, und sie zum Gehorsam zu bringen, jedoch anderen benachbarten oder sonst interessirten Ständen ohne Schaden und Nachtheil; Da aber die Streitigkeiten vor dem Richter mit Recht verfangen wären, sollen solche aufs schleunigste ausgeführt und entschieden werden.

Art. XVI.

Der regierende Römische Kayser soll und will im Heil. Röm. Reich Friede und Einig-

keit pflanzen, Recht und Gerechtigkeit aufrichten und verfügen, damit sie Ihren gebührliehen Gang, dem Armen wie dem Reichen, ohne Unterschied der Personen; Stands, Bürden und Religionen, auch in Sachen, sein und seines Hauses eigenes Interesse betreffend, gewinnen und haben, auch behalten, und denenselben Ordnungen, Freyheiten, und altem löblichen Herkommen nach verrichtet werden möge. Es will und soll auch der Römische Kayser keinen Stand oder Unterthanen des Reichs, zu Rechtsfertigung ausserhalb dem Reich Teutscher Nation heischen und laden; oder auch wegen der Lehens-Empfängniß dahin zu kommen begehren, sondern vornehmlich innerhalb dessen Sie alle und jede, laut der güldenen Bull, der Cammer-Gerichts Ordnung, und anderer Reichs-Gesetzen zur Verhör- und Ausführung seines Rechts, kommen und entscheiden lassen. Es soll und will auch der Römische Kayser kein altes Reichs-Gericht verändern, noch ein neues aufrichten, es wäre dann, daß Er mit Churfürsten, Fürsten und Ständen, solches auf einem allgemeinen Reichs-Tag für gut befunden. Es will der erwählte Römische Kayser die Justiz, nach Inhalt des Instrumenti Pacis, bey dem Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath unpartheylich administriren lassen, und darinnen über die bereits aufgerichtete und verbesserte, oder noch aufrichtende und verbesserende Cammer-Gerichts-Reichs-Hof-Raths- und Executions-Ordnung fest halten, dem Proceß dieser Reichs-Gerichter seinen strackten Lauff lassen, und dem Reichs-Hof Rath und Cammer-Gericht keinen Einhalt thun, noch von andern im Reich directe oder indirecte zu geschehen gestatten, auch wider diese seine Zulag die güldene Bull, die Reichs-Hof-Raths- und Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wie dieselbe ins künftige geändert und verbessert werden möchte, dem obangeregten Frieden in Religions und Profan-Sachen, auch dem Land-Frieden, samt der Handhabung desselben, wie auch mehr-ermeldtem Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluss, und dem zu Nürnberg Anno 1650. aufgerichteten Executions Recess, und andere Gesetze und Ordnungen, so jezo gemacht, und künftige mit der Churfürsten, Fürsten und Stände Rath und Zuthun möchten aufgerichtet werden, kein Rescript, Mandat, oder Commission, oder ichtwas anders beschwerliches ausgehen lassen, oder zu geschehen gestatten, in einige Weise oder Wege. Dergleichen auch für sich selbst wider solche güldene Bull und des Reichs Freyheit den Frieden in Religion- und Profan-Sachen, auch Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluss und Land-Frieden, samt der Handhabung desselben, von niemanden nichts erlangen, noch auch ob Ihme, oder seinem Haus, etwas dergleichen

1711.
Julius.

1711.
Julius.

aus eigener Vermögen gegeben würde, nicht gebrauchen; Ob aber diesen und anderen in dieser Capitulation enthaltenen Articuli und Puncten einiges zuwider erlangt, oder ausgehen würde, das alles soll kraftlos, todt und abseyn, inmassen der Römische Kayser es jetzt als dann, und dann als jetzt, hiermit cassiret, tödtet und abthut, und, wo noth, denen beschwerten Partheyen der halben nothdürfftige Urkund und briefliche Schein zu geben, und wiederfahren zulassen schuldig seyn will, Arglist und Gefährde hierinn ausgeschieden. Auch will der Röm. Kayser nicht gestatten, verhängen oder zugeben, daß andere seine Räte und Ministri, wie die Namen haben mögen, insgesamt, oder jemand derselben, sich in die Reichs-Sachen, welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören, einmischen, oder darinn auf einigerley Weise dem Reichs-Hof-Rath eingreifen, vielweniger mit Befehlen oder Decreten beschweren oder irren, oder Ihme in cognoscendo vel judicando, oder sonst in einige Wege Maas und Ziel geben, noch auch daß einige Process, Mandata, Decreta, Erkenntnissen und Verordnungen, was Namens oder Gestalt dieselbe seyn mögen, anderswo als im Reichs-Hof-Rath resolviret, noch ohne dessen Vorbewust expedirt werden sollen. Wann auch deme allen zu entgegen ins künfftig etwas Widriges vorgenommen werden oder entstehen möchte, das soll an sich selbst null und nichtig, auch der Reichs-Hof-Rath samt und sonders pflichtig und verbunden seyn, deswegen gememde Erinnerung zu thun, die Er dann damit allergnädigst anhören, und Sie, nebst unaesäumter Abstellung der angezeigten Eingriffen und Beschwerden, wider männlichches Anfeinden Kayserlich schützen, und das gesammte Reichs-Hof-Raths-Collegium bey der ihm gebührenden Autorität gegen andere seine Räte u. Ministros ernst u. kräftiglich handhaben soll und will; Wo auch im Reichs-Hof-Rath in wichtigen Sachen ein Votum oder Gutachten abgefasst, und Ihme referirt werden solle, will Er sich solches, im Anwesen des Reichs-Hof-Raths-Präsidenten und Reichs-Vice-Canzlers mit Zuziehung der Re und Correferenten, und anderer Reichs-Hof-Räthen beeder Religionen, vortragen lassen, mit denenselben darüber berathschlagen, und in keinem andern Rath resolviren; Was auch einmal in erst gedachtem seinem Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht in Judicio contradictorio cum dubita causae cognitione ordentlicher Weise abgehandelt und geschlossen ist, dabey soll es vörderist allerdings verbleiben, und nirgend anders, es seye dann durch den ordentlichen Weg der in offtermeldtem Friedens-Schluss beliebter und nach dessen Artic. 5. §. quoad processum judicarium &c. anstellender Revision oder Supplication von neuem in Cognition gezogen, die am Kayserl. Cam-

mer-Gericht aber anhängig gemachte, und noch in unerörterten Rechten schwebende Sachen von dar nicht ab, noch an seinen Reichs-Hof-Rath gefordert, noch von Ihme aufgehoben, und dagegen inhibiret, oder sonst auf andere Weise rescribirt, auch was hinkünfftig dagegen vorgenommen, als null und unkräftig vom Cammer-Gericht gehalten werden.

Art. XVII.

Wann nun im Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht ein End-Urtheil gefällt, und dasselbe Kraft Rechts ergreifen, so soll und will der Röm. Kayser dessen Execution in keinerley Weise noch Wege hemmen, oder hindern, vielweniger dieselbe verschieben, sondern damit nach der Reichs-Hof-Raths oder Cammer-Gerichts und Executions Ordnung schlechter Dinge ohne einige Verzögerung und Beobachtung einiger deren Rechten nach, nicht zulässiger Exception verfahren und vollziehen, und dergestalt einem jedwedern ohne Ansehen der Person schleunig zu seinen erstrittenen Rechten verheiffen; wiewohl aber obverstandener massen das Beneficium Revisionis & Supplicationis im Reich statt hat, damit jedoch dardurch die abgeurtheilte Rechtfertigung nicht wieder zur Bahn gebracht, noch die erhobene Strittigkeiten an dem Kayserl. Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath gar unsterblich, oder die Justiz kraftlos gemacht werden möge; So will der Römische Kayser sothane Revisiones nicht allein nach aller Möglichkeit beschleunigen, befördern, und die Revisores durch gebührende Mandata, so oft es vonnöthen, dazzu anmahnen, sondern auch zu desto mehrer Abkürzung solcher Revisionen des Kayserl. Cammer-Gerichts, die deßfalls in dem Reichs-Abschied de Anno 1654. beliebte und noch ferner beliebende Ordnung genau in Acht nehmen, und denselben keinen effectum suspensivum zugestehen noch gestatten, mit der im Reichs-Hof-Rath an statt der Revision gebräuchlicher Supplication, auch nach Inhalt des Instrumenti Pacis Art. 5. §. Quoad processum judicarium &c. und nach der Reichs-Hof-Raths-Ordnung allerdings verfahren, und darob seyn, daß derselben ein Genügen geleistet, und darwider keineswegs gehandelt werden möge; Er solle auch res judicatas Imperii gegen allen auswärtigen Gewalt kräfttlich schützen und manureniren, auch auf begebenden Fall einiger Potentat oder Republic die ordentliche Execution des Reichs verhindern, sich derselben einmischen oder widersetzen würde, solches nach Anleitung des Instrumenti Pacis oder Executions Ordnung, und der Reichs-Constitutionen abfehren, und alle behörige Mittel dagegen vorwenden. Bey diesem Hohen Gerichte will der Kayser niemand mit Cankley-Geld oder

oder mit Tax: Gefällen beschweren noch beschweren lassen, auch keine andere Cankley, oder Taxa gebrauchen, als die von gesammten Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, auf öffentlichem Reichs: Tag beliebt und verglichen seye, und dieselbe ohne Vorber: rath und Einwilligung der Stände nicht erhöhen noch von andern erhöhen lasse, in der Le: hen: Tax aber will Er bey der Verordnung der güldenen Bulh, vermög deren von einer Bele: hung, wann gleich verschiedene Lehen empfangen werden, mehrers nicht, als ein einfacher Tax zu entrichten, verbleibe, und darwider kein Herkommen einwenden, noch einige Erhöhung ohne der Stände Willen aufkommen lassen, vielweniger die Churfürsten, Fürsten und Stände mit denen Anfalls: Geldern von denen Lehen, damit Sie allbereit coinvestirt gewesen, oder sonst mit ungewöhnlichen neuerlichen Anforderungen nicht beschweren noch beschweren lassen.

Art. XVIII.

Der Römische Kayser soll und will auch einigen Reichs: Stand; der die Exemption von der Reichs: Juri: diction entweder durch Verträge mit dem Röm. Reich oder durch Privilegia, oder andere rechtmäßige Titul von Römischen Kaysern vorhin erlanget, noch in deren Besiz erfunden wird, von des Reichs höchsten Gerichten sich zu eximiren und ausziehen, ins künftige nicht gestatten, dahingegen denenjenigen Ständen, welche die Exemption von des Reichs Juri: diction entweder durch Verträge mit dem Römischen Reich, oder durch Privilegia, oder andere rechtmäßige Titul von denen Römischen Kaysern vorhin erlanget, und in deren Besiz erfunden worden, die Eximir: und Ausziehuna von des Reichs höchsten Gerichten ins künftige gestatten, und Sie nach Anleitung der Cammer: Gerichts: Ordnung part. 2. tit. 27. und des Instrumenti Pacis Artic. 8. dabey schützen und handhaben; Er will auch die Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, und andere Stände des Reichs, ingleichen die unmittelbare Reichs: Ritterschafft, und Vero: allerseits Unterthanen im Reich mit rechtlichen oder gütlichen Tag: Leistungen von Jahren ordentlichen Rechten nicht dringen, erfordern oder vorbescheide, sondern einen jeden bey seiner Immedietät. Privilegiis de non appellando & evocando, sowohl in Civil: als Criminal: Sachen, electionis fori, dem Jure Austregarum, bey der ersten Instanz und deren ordentlichen unmittelbaren Richtern, mit Aufheb: und Vertichtung aller deren bishero etwan dargegen, unter was Schein und Vorwand es seyn möge, beschehener Contraventionen ergangenen Rescripten, Inhibitorien und Befehlen, bleiben, und keinen mit Commissionen, Mandaten u. anderen Verordnungen darwider beschweren oder eingreifen, noch auch durch den Reichs: Hof: Rath und das Cammer: R. Gesetze Vierter Theil.

Bericht oder sonst eingreifen lassen; In Ertheilung aber der jetzt gemeldter Privilegiorum de non appellando, non evocando, electionis fori and dergleichen, welche zu Ausschließung und Beschränkung des Heil. Reichs Jurisdiction, oder der Stände älterer Privilegien, oder sonst zum Präjudiz eines Tertii auerinnen können, soll und will der Römische Kayser die Noth: durfft väterlich beobachten, und nach Inhalt des Reichs: Abschieds de Anno 1654. mit Concession der Privilegien erster Instanz, oder sonderbarer Austräge, auf diejenige, welche dieselbe bishero nicht gehabt oder hergebracht, fürderst an sich halten.

Art. XIX.

Was die Zeit hero einem Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herrn, der Reichs: Ritterschafft und anderen, oder dero Voreltern und Vorfahren, geist: oder weltlichen Stands, ohne Recht gewaltiglich genommen oder abgedrungen, oder Inhalt des Münster: und Osnabrückischen Friedens, Executions Edicts, arctioris modi exequendi, und Nürnbergischen Executions: Recess zu restituiren rückständig ist, und annoch vorenthalten wird, das: zu soll und will der Kayser einem jedweden der Billigkeit nach wider männiglich ohne Unterscheid der Religion verheissen, auch dasjenige, so er selbst, vermög jetzt gedachten Friedens: Schlusses, und darauf zu Nürnberg und sonst aufgerichteter Edictorum & arctioris modi exequendi, zu restituiren schuldig, einem jedweden so bald und ohne einige Verweigerung vollkornmentlich restituiren; bey solchen auch, so viel er Recht hat, schützen, und schirmen, auch sowohl denen in seinen und andern der Churfürsten, Fürsten und Ständen, respective Erb: Königreichen und Landen eingeseffenen Immediat: Ständen, als denen Einheimischen, unpartheyisch und gleiches Recht widerfahren lassen, ohne alle Verhinderung und Aufenthalt; Und ob auch einiger Churfürst, Fürst oder anderer Stand, die freye Reichs: unmittelbare Ritterschafft mit eingeschlossen, seiner Regalien, Immedietät, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten halber, daß sie Ihme geschwächet, geschmälert, genommen, entzogen, bekümmert und bedrückt worden, mit seinem Gegentheil und Widerwärtigen zu gebühelichen Rechten kommen, und Ihn fürfordern wölle; dasselbe soll und will der Römische Kayser, wie alle andere ordentlich schwebende Rechts: fertigungen nicht verhindern, sondern vielmehr befördern und zur Endschafft beschleunigen, auch zu Behauptung der neuerlichen ohne Consens der Churfürsten und sonst dem vorhergegangenen 8. Art. zugegen unternommenen Zöllen, Auflagen und Arcentaten einige Proceß oder Mandata nicht erkennen; Wann auch Land: Stände und Unterthanen wider ihre

1711.
Julius.

ihre Obrigkeit Klage führen, so soll und will der Römische Kayser insonderheit, wann es die Lands-Herrliche Obrigkeit und Regalien, als in specie die Jura collectarum, armaturæ, sequelæ, Lands-Defension, Besatzung der Vestungen, und Unterhaltung der Garnisonen, nach Inhalt des Reichs-Abschieds de Anno 1654. §. Und gleichwie 2c. und dergleichen betrifft, ad nudam Instantiam subditorum keine Mandata ertheilen, sondern nach laut jetzt gedachten Reichs-Abschieds §. Venebens sollen Cammer-Richter 2c. und §. Was dann Churfürsten, Fürsten und Ständen 2c. zusehender die Austräge in acht nehmen, wo aber die Jurisdiction fundiret, dannoch ehe und bevor die Mandata ergehen, die beklagte Obrigkeit mit ihrem Bericht und Gegen-Nothdurfft zusehender vernehmen, und wann alsdann sich befinden würde, daß die Unterthanen billige Ursach zu klagen haben, dem Proceß schleunig, doch mit Beobachtung der Substantialium, abhelffen, inmittelst gleichwohl sie zu schuldigen Gehorsam gegen ihre Obrigkeit anweisen. Der regierende Römische Kayser soll und will auch nicht zugeben, daß die Land-Stände die Disposition über die Land-Steuren, deren Empfang, Ausgab und Rechnungs-Recessirung mit Ausschließung der Landes-Herren privative vor und an sich ziehen, oder in dergleichen und andern Sachen, ohne der Landes-Herren Vorwissen, Conventen halten. In Straff-Fällen soll und will der Römische Kayser denjenigen, so in der Sache cognosciren, oder denen darinn Commis-sion aufgetragen worden, von der Straffe nichts versprechen, noch die geringste Hoffnung darzu machen.

Art. XX.

Es soll und will der Römische Kayser in Acht- und Ober-Achts-Sachen, sich demjenigen, was vermög Instrumenti Pacis in dem Reichs-Abschied §. Nachdem auch in dem Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß 2c. verglichen und statuiert worden; allerdings gemäß verhalten.

Art. XXI.

Der Kayser geredet und verspricht auch, daß Er die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, imgleichen die gefrenzte Reichs-Ritterschafft mit ihren angehörigen Lehen; die seyn gelegen wo sie wollen, wann derselben Vasallen und Unterthanen ex crimine læsæ Majestatis oder sonst dieselbe verwürcket hätten, oder noch verwürcken möchten, nach ihrem Willen schalten und walten lassen, keinesweges aber dieselbigen zum Kayserl. Fisco einziehen, noch ihnen die vorige oder andere Vasallen aufdringen, die allodial-Güter auch, welche ex crimine læsæ Majestatis, oder sonst vorgesehter massen verwürcket seynd; oder werden möchten, de-

nen mit denen Juribus Fisci belehnten; oder dieselbe sonst durch beständiges Herbringen habenden Churfürsten, Fürsten und Ständen, unter welcher obrigkeitlicher Bottmäßigkeit sie gelegen, nicht entziehen, sondern die Lands-Obrigkeiten oder Dominos Territorii mit deren Confiscirung gewähren lassen. Soll und will auch die Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs, imgleichen die unmittelbare Reichs-Ritterschafft in oberzehlten oder andern Fällen, unter dem Schein des Rechts und der Justiz nicht selbst verwalten, solches auch nicht schaffen, noch anderen zu thun verhängen, sondern, wo Er oder jemand anders zu Ihnen allen, oder einem insonderheit, Zuspruch oder einige Forderung vorzunehmen hätte, dieselbe will Er samt und sonders, Aufruhr, Zwiethracht und andere Unthat im Heil. Römischen Reich zu verhüten, auch Fried und Einigkeit zu erhalten; vor die ordentliche Gerichte, nach Ausweisung der Reichs-Abschiede, Cammer-Gerichts-Executions-Ordnungen, zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Friedens-Schluß, auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten, zu Verhör- und gebührlchen Rechten stellen und kommen, auch daselbst sowohl in cognoscendo als exequendo, nach obbesagten Reichs-Constitutionen und Friedens-Schluß verfahren lassen, und mitrichten gestatten, daß Sie, worinnen Sie ordentlich Recht leiden mögen; und dessen erbiethig seynd, mit Raub, Mord, Brand, Pfändungen, Fehden, Krieg, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder anderer Gestalt beschädigt, angegriffen, überfallen und beschweret werden, oder da dergleichen Verwaltigung von Ihme gegen einen oder andern Reichs-Stand vorgenommen worden oder werden würde; So soll und will Er also balden die sichere Anstalt machen, daß die beleidigte Stände unverlängt restituiret, und der zugesetzte Schaden, nach unparthei-scher Erkenntniß, durch beiderseits benannte Arbitros, oder auf einem Reichs-Tag, nach billigen Dingen ersetzt werde.

Art. XXII.

Ben Collation Fürstlich- und Gräfflicher, auch anderer Dignitäten, soll und will der Kayser Zeit seiner Königlich- und Kayserlichen Regierung dahin sehen, damit ins künftige auf allem Fall dieselbe allein denen von Ihme ertheilet werden, die es vor andern wohl meritirt, im Reich geseßen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro Dignitate auszuführen, niemand aber von denen neu-erhöheten Fürsten, Grafen und Herren zur Session und Stimm im Fürsten-Rath oder Gräfflichen Collegiis mit Decretis und dergleichen zu statten kommen, auch keinen derselben, wer der auch seye, zu Präjudiz oder Schmäherung einiges alten Hauses

1711.
Julius.

Hauses oder Geschlechts, desselben Dignität, Stand und üblichen Tituls mit neuen Prædicaten, höhern Titulen oder Wappen-Brieffen begaben; So soll auch des ein- oder anderen unter Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gesessenen und begüterten, dergleichen höhere Stands-Erhöhung dem Juri Territoriali nicht theilhaftig seyn, und die Ihme zugehörige, und in solchen Landen gelegene Güter ein- als den andern Weg unter voriger Landes-Fürstlicher Jurisdiction verbleiben. Soll und will auch in fleißige Obacht nehmen und verschaffen, daß alle die Expeditionen, so in Gnaden- und andern dergleichen Sachen, insonderheit aber Diplomata über den Fürsten-Grafen- und Herren-Stand, auch Nobilitationen, Palatinaten und Kaiserl. Rath's-Tituln, samit anderen Freyheiten und Privilegien, welche Er unter dem Namen eines Römischen Königs oder Kaisers ertheilen wird, bey keiner andern, als der Reichs-Canzley, wie solches von Alters herkommen, auch seiner und des Heil. Reichs Hoheit gemäß ist, geschehen sollen, wie dann in Krafft dieses, alle diejenige Diplomata, so bey einer andern, als der Reichs-Canzley, unter Kaiserl. Titul, und Namen, Zeit während seiner Kaiserlichen Regierung expedirt werden, hiemit null und nichtig seyn, und die Impetranten, ehe und bevor sie aus der Reichs-Canzley gegen gebührende Tax-Erlegung confirmirt und legitimirt, dafür im Reich nicht geachtet; noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden solle; Was aber für Gnaden-Brieffe, Stands-Erhöbungen, und andere Privilegien, in seiner Reichs-Canzley ausgefertigt und von dar aus anderen seinen Cankleyen intimirt werden, dieselbe sollen hiemit schuldig seyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgeld oder Abforderung einer neuen Tax oder Cankley-Jurium, wie die Namen haben mögen, anzunehmen, sondern auch denen Impetranten, dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prædicat und Titul in denen Expeditionibus daselbstens unweigerlich zu geben, und bey Straff der darinnen gesetzter Pön nicht zu entziehen. Weilen auch dem Reichs-Cankley-Tax-Amt und anderen Bedienten an deren nothwendigem Unterhalt die Nachlaß und Moderation der Tax Gefäll; sodann daß über die Kaiserliche Concessionen der Privilegien, Stands-Erhöbungen und anderer Gnaden die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelöst werden, zu großer Schmäherung und Abgang gereicht; Als soll und will er zu dessen weiterer Verhütung neben dem Churfürsten zu Mainz, als Erz-Canklern; daran seyn, und darauf halten, daß von Ihme, der allein als des Reichs-Erz-Cankler die Nachlaß und Moderation zu thun berechtigt ist, an denen üblichen Reichs-Cankley-Juribus und Taxen, von obgedachten

Kaiserlichen Concessionen der Privilegien, Stands-Erhöbungen und anderen Gnaden, nichts mehr nachgelassen und moderirt werde. Es soll und will auch der erwehltste Römische Kayser, daß denen, so von ihme dergleichen Begnadigungen ins künfftig erlangen, und innerhalb 3. Monats Zeit hernacher darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Canzley nicht redimiren und erheben, sich der verwilligten Gnaden und Concessionen zu rühmen, oder deren sich wirklich zu gebrauchen, keineswegs zugegeben, oder verstattet werde, sondern die Kaiserliche Begnadigungen sollen solchen Falls nach erwehntem Termin ipso facto hinweg fallen, cassirt und aufgehoben, und seine Kaiserliche Reichs-Fiscalen wider alle, welche dergestalt unbefugter Weise, solcher Stands-Erhöbungen, Nobilitationen, Rath's-Tituln oder Namens, auch Wappens-Verleyhungen, und dergleichen, sich anrühmen, zu verfahren, und dieselben, nach Gestalt des Verbrechens und der Personen, zu behöriger Straff zu bringen schuldig und gehalten seyn.

Art. XXIII.

Der regierende Kayser soll und will seine Königliche und Kaiserliche Residenz, Anwesenung und Hofhaltung im Heil. Römischen Reich Teutscher Nation, es erfordere dann der Zustand der Zeiten ein anders, allen Gliedern, Ständen und Unterthanen, desselben zu Nutzen, Ehr und Güten, beständig haben und halten, allen des Heil. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen, sowohl ihren Botschafftern und Gesandten, die von der gesteynten Reichs-Ritterschafft mit begriffen, jederzeit schleunige Audienz und Expedition ertheilen, und dieselbe mit keinem Nachreisen beschweren, noch mit Hinterziehung der Antwort aufhalten, auch in Schriften und Handlungen des Reichs, an seinem Kaiserlichen Hof, keine andere Zung noch Sprach gebrauchen lassen, dann die Teutsche und Lateinische, es wäre dann an Orten außershalb des Reichs, da gemeinlich eine andere Sprach in Übung wäre, und im Gebrauch stünde, jedoch in alle Wege an seinem Reichs-Hof-Rath der Teutschen und Lateinischen Sprach unabbrüchig; Soll und will auch künfftig bey Antretung seiner Kaiserlichen Regierung, seine Kaiserliche und des Reichs Aemter am Hoff, und die er sonst in oder außershalb Teutschlands zu begeben und zu besetzen hat, als da seynd: Protectio Germaniæ, Gesandtschafften; Obrist-Hofmeisters, Obristen-Cämmerers, Hof-Marschallen, Hatzsiers und Leib-Guarde-Hauptmanns und dergleichen, mit keiner andern Nation, dann gebornen Teutschen, oder mit denen, die aufs wenigste dem Reich mit Lehen-Pflichten verwandt, des Reichs-Besens kundig, und vom Römischen Kayser dem Reich nächstlich

1711.
Julius

licherachtet werden, die nicht niederen Standes noch Wesens, sondern namhafte hohe Personen, und mehrern Theils von Reichs-Fürsten, Grafen, Herren und von Adel, oder sonstigen guten tapffern Herkommens, besetzen und versehen auch obgemeldte Aemter bey ihren Ehren, Würden, Gefällen, Rechten und Gerechtigkeiten bleiben, und demselben nichts entziehen, oder entziehen lassen.

Art. XXIV.

Deßgleichen soll und will Er seinen Reichs-Hof-Rath mit Fürsten, Grafen, Herren, von Adel, und andern ehrlichen Leuten beederseits Religionen, vermög Instrumenti Pacis, aus denen Reichs-Ereysen, und zwar nicht allein aus seinen Untersassen, Unterthanen und Vasallen, sondern mehrentheils aus denen, so im Reich Teutscher Nation, anderer Orten geböhren und erzogen, darinn nach Standes Gebühr angeessen und begütert, der Reichs-Satzungen wohl erfahren, gutes Namens und Herkommens, auch rechten Alters, und in gehöriger, und in Examine, gleich in dem Cammer-Gericht, wohl bestandener Geschicklichkeit, auch guter Experienz, und niemand dann ihm und dem Reich, und sonst keinem Churfürsten, Fürsten oder Stand des Reichs, vielweniger ausländischen Potentaten, mit absonderlichen Pflichten, Bestallung oder Gnaden: Geld verwand seynd. Auch soll und will der regierende Römische Kayser keineswegs dargegen seyn, daß der Reichs-Hof-Rath durch den Churfürsten zu Maynz, als des Heiligen Röm. Reichs Erzh-Canzlern, besaa Friedens-Schlusses, und also mit Observirung dessen, was nach Anleitung und Disposition erst gedachten Friedens-Schlusses, bey solcher Visitation zu beobachten, die Stände vor aut befinden werden, wenigstens alle 3. Jahr einmal, visitiret werde. Sodann soll und will der Römische Kayser verfügen, daß in seinem Reichs-Hof-Rath auf den Ritter-Bäncken zwischen denen vom Ritter-Stand, welche zu Schild und Helm Ritter: und Stiftsmäßig geböhren, und denen Grafen und Herren, so in denen Reichs-Collegiis keine Session oder Stimm haben, oder von solchen Reichs-Session habenden Häusern entsprossen und geböhren seynd, in der Raths-Session, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterschied gehalten, sondern ein jeder, nach Ordnung der angetretenen Raths-Diensten, ohne einigen, von Stands wegen, suchenden Vorzug verbleiben; Sonst aber soll wegen der Reichs-Hof-Raths-Stelle Präcedenz und Respekt, deme nachgelebet werden, was disfalls in der Reichs-Hof-Raths Ordnung versehen, und deroelben Stand gemäß ist; Der Kayser soll und will auch bey ernanntem seinem Reichs-Hof-Rath keinen zum Präsidenten, oder Vice-Präsidenten bestellen, es seye

dann derselbe ein Teutscher Reichs-Fürst, Graf oder Herr, in demselben ohnmittelbar oder mittelbar geseßen und begütert, und diesem seinem Reichs-Hof-Raths-Präsidenten soll und will Er, in der Ihme zustehenden Reichs-Hof-Raths-Direction in judicialibus von niemand, wer der auch seye, eingreifen lassen, noch gestatten, daß ein anderer sich solcher Direction anmasse.

Art. XXV.

In Bestell- und Ansetzung der Reichs-Hof-Canzleyen, sowohl des Reichs-Vice-Canzlers, als der Secretarien, Protocollisten, und aller anderen zu der Reichs-Hof-Canzley gehörigen Personen, soll und will der Römische Kayser dem Churfürsten zu Maynz, als Erzh-Canzlern durch Germanien, und der Ihme allein disfalls zustehenden Disposition, unter was Vorwand es seye, ins künftige keinen Eingriff, Aufschub oder Verhinderniß thun, noch darinn einige Ziel oder Maas geben. Es soll auch, was darwider vorgangen, und ferner gethan oder verordnet werden möchte, vor ungültig gehalten werden. Imgleichen soll und will er keineswegs gestatten, daß der Reichs-Canzley wider die Reichs-Hof-Raths- und Canzley-Ordnung einiger Eintrag geschehe, es seye von wem, und unter was Schein es immer wolle. Soll und will auch die unverlangte gewisse Verordnung thun, damit sowohl aus seiner Hof-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln, vor allen andern Ausgaben den würcklich bestellten Präsidenten, Reichs-Vice-Canzlern, als zugleich würcklich bestellten Reichs-Hof-Rath, sodann Vice-Präsidenten und anderen Reichs-Hof-Räthen, Ihre Reichs-Hof-Raths-Besoldung richtig und ohne Abgang bezahlet werde, wie Sie dann auch wegen der Zölle, Steuer und anderer Beschwerden Befreyung denen Cammer-Gerichts-Asseßoren gleich gehalten werden, und Sie sowohl als auch der Ständen Residenten und Agenten, von seiner Lands-Regierung und anderer Gerichten und Beamten Jurisdiction, auch, so viel die Obligation, Exerrung, Inventur, Editiones der Testamenten, Versorgung ihrer Kinderen und deren Tutelen, und dergleichen betrifft, weniger nicht von allen Personal-Oneribus befreyet seyn. Auch diejenige, so sich von seinem Hof anderst wohin begeben wollen, keineswegs aufgehalten, sondern frey, sicher, und ungehindert, auch ohne Abzug und anderen Entgeld und Vorenthalt ihrer Haab und Güter, fortgelassen, und Ihnen zu dem Ende auf Begehren gehörige Paß-Briefe ertheilet werden sollen.

Art. XXVI.

Gegen die benachbarte Christliche Gewälte soll und will der erwählte Römische Kayser sich zur Zeit seiner Regierung friedlich halten,

halten, Ihnen allerseits zu Widerwärtigkeit gegen das Reich keine Ursach geben, weniger das Reich in fremde Kriege impliciren, sondern sich aller Assistenz, daraus dem Reich Gefahr und Schaden entstehet, gänzlich enthalten, auch kein Beydneß, Gehde, Krieg oder Bündniß mit Ihnen machen, es geschehe dann solches mit der Churfürsten, Fürsten und Ständen Consens auf offenem Reichs-Tag, absonderlich aber soll und will Er dasjenige, was zu Münster und Osnabrück, zwischen seinen Vorfahren am Reich, und sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen, an einem: dann denen mit pacificirenden Cronen am andern Theil, gehandelt und geschlossen worden, unverbrüchlich halten, darwider weder vor sich etwas vornehmen, noch anderen dergleichen zu thun gestatten, wodurch dieser allgemeine immerwährende Fried, und wahre aufrichtige Freundschaft gekränkct, bestrübt oder gebrochen werde; Und diemeil denen fremden Potentaten je zu Zeiten im Reich ihre Werbungen anzustellen wohlverstattet wird, auch in dem Instrumento Pacis, und denen Reichs-Constitutionibus vorhin zur Gnüge versehen, wie weit einem Stand oder Angehörigen des Reichs, sich bey Auswärtigen in Kriegs-Dienste zu begeben, oder einzulassen erlaubt; So soll und will der Römische Kayser, dafern etwan von ihm, oder anderen einiges Volk im Reich, oder in seinen eigenen Landen, zu ausländischer Potentaten Diensten geworben würde, zusörderst dahin sehen, daß das Reich der Mannschafft nicht entblößet werde, auch die Verfügung thun, daß die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, samt allen dessen Angehörigen, bey obbemeldter Werbung, mit Versammlung, Durchfuhr, Einquartierungen, Muster-Plägen, oder sonst in einige andere Weg wider die Reichs-Constitutiones, und das Instrumentum Pacis nicht beschweret, oder darwider verfahren werde; Und nachdenye auch jezuweilen verschiedene immediat-Fürstenthümer, Stifter, Graf- und Herrschafften, ohne eittige Recht und Befugniß, durch auswärtige Völder mit Einquartirung und andern Kriegs-Ungelegenheiten höchst beschwert werden, und dahero des so theuer erworbenen Frieden-Schlusses in nichts genießen mögen, vielmehr dem Reich entzogen, und gleichsam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen; als verspricht Er nicht allein durch enfferige Interposition die Abstellung zu befördern, sondern auch, vermög der Reichs-Constitutionen, bey denen nächst angehörigen Erenß, Ständen die Vorsehung zu thun, daß ermelbten unmittelbaren Fürstenthümern, Stiftern, Graf- und Herrschafften kräftiglich assistirt, und sie bey ihrer zustehenden Immediat per omnia gelassen werden; Bey welchem allem Er Churfürsten, Fürsten und Stände,

R. Gehege Vierter Theil.

imgleichen die freye Reichs-Ritterschafft, samt deren allerseits Landen, Leuten und Unterthanen, nach Vermögen schützen, manutreniren und handhaben, und darwider in keinerley Weise beschweren lassen will.

1711.
Julius.

Art. XXVII.

Als auch in Veranlassung deren von weyland denen vorgewesenen Römischen Königen und Kaysern, etlichen auswärtigen von des Heiligen Römischen Reichs Jurisdiction exemirten Fürsten und Potentaten, über immediat- und mediat-Städte und Stände vor Alters gegebenen oder von ihnen selbst erworbenen und angenommenen oder sonst usurpirten Schutz- und Schirm-Brieff, indeme sie sich deren jeverleien auch wider ihre eigene Lands-Obrigkeit in Civil- und Justiz-Sachen, des Heiligen Reichs Saktionen zuwider, bedienet, nicht geringe Weyerungen und Zerstörungen gemeinen Land-Friedens entstanden, dadurch dann des Heiligen Reichs Jurisdiction, Auctorität und Hoheit, mercklich geschwächet, dieselbe auch mit Entziehung ansehnlicher Glieder gar intervertirt worden; Als soll und will Er zu Abwendung obverstandener gefährlicher und gemeiner Tranquillität des Heil. Römischen Reichs schädlicher Zergliederung und Mißverstände, dergleichen Protection und Schirm-Brieff über mittelbare Stadt und Landeschafften, denen Gewäldten und Potentaten, so des Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldet, nicht unterworfen, nicht allein nicht ertheilen, noch solche zu suchen und anzunehmen gestatten, noch auch die, so von vorigen Römischen Kaysern in etwa anderwärts der Sachen und Zeiten Zustand und Consideration ertheilet, und von mediat-Ständen aufgenommen worden, durch Rescripta, oder auf andere Weise, confirmiren, sondern vielmehr darob und daran seyn, damit, vermittelst seiner Interposition, oder durch andere erlaubte Mittel und Weg, oberirchente von vorigen Kaysern oblaute gegebene oder angenommene Protectoria aufgekündet und abgethan, oder wenigst in die Schranken ihrer ersten Kaiserlichen und Königlichen Concessionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extension und Ausdehnung reducirt, also männiglich forthin in seinem und des Heiligen Römischen Reichs alleinigen Schutz und Verthädigung gelassen, und Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs samt der unmittelbaren Reichs-Ritterschafft, und allerseits angehörigen Unterthanen, ohne Imploration, in- und auswärtigen Anhangs und Assistenz, bey gleichem Schutz und Administration der Justiz in Religion- und Profan-Sachen denen Reichs-Tag- und Cammer-Gerichts-Ordnung, Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schlusses, und darauf gegründeten Executions-

K r r

Edict,

1711.
Julius.

Edict, arctiori modo exequendi, und Nürnbergischen Executions-Recess, wie auch nächst vorigen Reichs-Abschied gemäß erhalten, die hiewieder eine Zeit hero verübte Mißbräuche, da zum öftern die Rechtsfertigungen von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab- und nach Holland, Brabant, und an andere ausländische Potentaten gezogen worden, und zwar insonderheit die unter denselben aus der angestakten Brabandischen gülden Bull, zu unterschiedlicher Churfürsten, Fürsten und Ständen mercklichem Nachtheil herrührende Evocations-Processse gänzlich aufgehoben, wie auch das An. 1594. bey damahligem Reichs-Tag verglichene Gutachten vollzogen, und denselben durch gedachte Brabandische Bull gravirten Ständen, auf erforderlichen Nothfall durch das Jus Retorsionis kräftige Hülffe geleistet werde; Sodann die zehn vereinigte Reichs-Städte im Elß, ausgenommen des Juris Praefecturae Provincialis, vermög obbesagten Friedens-Schlusses, dem Heil. Römi. Reich, gleichwie andere Immediat-Stände, einverleibt bleiben.

Art. XXVIII.

Der Römische Kayser soll und will auch zu Verhütung allerhand Simulacren und daraus entstehender gefährlicher Weiterungen nicht gestatten, daß die auswärtige Gewälte, oder deren Gesandte, sich heimlich oder öffentlich in die Reichs-Sachen einmischen, vielweniger zulassen, daß dieselbe Vortschafften an Einem Hof, oder bey Reichs-Deputationen, oder arderen publicis Conventibus, mit gewehrter Garde zu Pferd oder zu Fuß auf der Gassen und Straßen aufziehen und erscheinen mögen.

Art. XXIX.

Der regierende Römische Kayser soll und will auch keineswegs gestatten, daß Churfürsten, Fürsten und Stände in Ihren Ländern und Gebiethen, von dem Erb-General-Reichs-Post-Amte, Ihnen als Lands-Herren und Obrigkeiten, solche Personen, welche keine Reichs-Untertanen, und derer Freye man nicht versichert ist, aufgedrungen, oder dieselbe (außerhalb des Amtes, Wohnung und Personal, wie auch Accis und dergleichen, auf die Lebens-Mittel geschlagener Imposten-Freyheit) von Beytragung gemeiner auf ihren bürgerlichen Gütern haftender Real-Beschwerden eximirt und befreuet werden. Nicht weniger soll und will der regierende Römische Kayser den Erb-General-Reichs-Post-Meister künftiglich dahin halten, daß er die Posten an den Orten, da Erß bißhero gehabt und hergebracht, anordne, mit aller Nothdurfft wohl versehen, die getreue, schleunige, sichere und richtige Brieff-Bestellung gegen billiges proportionirtes Post-Geld unverweiglich befördere, und gegen sich keine befugte Klage ver-

ursache: dagegen soll dem Stadt- und Lands-Boten-Wesen die Sammel- und Bechslung der Brief zwischen denen Orten, wo aus und hin ein Noth seine Commission hat, nicht zugelassen, sondern diß und alles dem Kayserl. Reichs-Post-Regal, Chur-Männlichen Erb-Cancellariat, und dessen Post-Protection, und dem allgemeinen Reichs-Post-Lauff, ohne Nachtheil seyn. Ingleichen solle nach Inhalt des vom Churfürstlichen Collegio Anno 1641. auf dem Reichs-Tag zu Regensburg wegen des Reichs-Post-Wesens ertheilten Gutachtens, und der in demselben Reichs-Abschied, auch der jetzt regierenden Kayserl. Majest. Capitulation gethaner Verordnung, das Erb-General-Reichs-Post-Amte in seinem esse verbleiben, und der damit belehnte Erb-General-Reichs-Post-Meister wider alle Eingriff und Verschließung absonderlicher Amts-Pacqueten gehandhabt, und aller Orten im Reich, sowohl in Beyseyn eines Römischen Kayfers und dessen Commissarien, oder deren Hofsstatt, als Abwesen derselben, bey ruhiger Einnehm-Bestell- und Austheilung aller und jeder, vermittelt der Reichs-Posten ankommender und abgehender Brief und Pacqueten gelassen, und von keinem Land-Hof-Erb- oder anderem Post-Amte, sie seyen des regierenden Kayfers selbst, oder wessen sie seyn können oder mögen, beschwert oder beeinträchtigt werden.

Art. XXX.

Damit auch die Reichs-Hof-Räthe, wie auch das Kayserliche Cammer-Gericht, in Ihren Rathschlägen, Expeditionen und sonst sich nach dieser Capitulation richten, soll und will der Römische Kayser Ihnen sowohl, als allen anderen seinen Ministern und Räten, dieselbe nicht allein vorhalten, sondern auch ernstlich einbinden, solche, so viel einem jeden gebühret, jederzeit vor Augen zu haben, und darwider weder zu thun noch zu rathen, solches auch Ihren Diensten mit ausdrücklichen Worten einverleiben lassen.

Diesemnach hat das Churfürstliche Collegium auf obgesetzte gewisse und beständige Kayserliche Capitulation, welche ohne gesammter Stände Bewilligung nicht zu ändern, bey allen künftigen Wahlen, sie geschehen zu Lebzeiten oder nach Absterben eines Römischen Kayfers, den Eligendum zu verpflichten; Daserne aber bey vorgehender Wahl ein Churfürstlich Collegium mit dem Eligendo noch weiters zu capituliren, und demselben in gemeinen Reichs-Geschäften oder anderen die Communia Statuum nicht betreffenden Sachen (jedoch der gülden Bull, dem Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß, der gesammten Ständen Juribus, gegenwärtig beständiger Capitulation, denen Reichs-Constitutionen, und was in obberührten gemeinen Reichs-

Reichs-Geschäften, mittelst einer allgemeinen Reichs-Sagung ins künftige andern Statut und geschlossen werden möchte, ognabbrüchig) zu des Reichs Wohlfahrt zu verbinden vor nöthig erachtet würde, soll Er auch dazu obligirt seyn und verbleiben.

Wahl-Capitulation Meldung geschieht, so solle jedoch, bis dieselbe von Kayserl. Maj. und denen Churfürsten, Fürsten und Ständen verglichen seyn wird, inzwischen der Reichs-Hof-Rath auf den Artic. 5. Instrum. Pacis §. Quoad Processum judicarium &c. angewiesen seyn.

1711.
Julius.

APPENDIX.

Hierin nach folgen die ad Artic. 3. 15. & 20. notirte zwischen beyden höhern Collegiis verglichene Constitutiones/ wie solche dem künftigen Reichs-Abschied locis congruis zu inseriren/ und bis dahin der beständigen Wahl-Capitulation dergestalt zu appendiciren/ daß darauf auch ein zeitiger Römischer Kayser bey der Wahl zu verpflichten wäre.

Constitutio I.

De eligendo Rege Romanorum vivente Imperatore ad Articulum III.

Dennach auch Churfürsten, Fürsten und Stände, nach Anleitung Articuli 3. Instrumenti Pacis nicht unterlassen, von der Wahl eines Röm. Königs bey Lebzeiten eines erwählten und regierenden Röm. Kayfers zu handeln und zu statuiren; Als haben sich dieselbe communi consensu mit einander dahin verglichen und geschlossen, daß die Churfürsten nicht leichtlich zur Wahl eines Römischen Königs vivente Imperatore zu schreiten, es wäre dann, daß entweder der erwählte und regierende Römische Kayser, sich aus dem Reich begeben, und beständig oder allzulang aufhalten wolte, oder derselbe wegen seines hohen Alters oder beharrlicher Unpäßlichkeit der Regierung nicht mehr vorstehen könnte, oder sonst eine anderwärtige hohe Nothdurfft, daran des Heil. Röm. Reichs Conservation und Wohlfahrt gelegen, erforderte, einen Römischen König noch bey Lebzeiten des regierenden Kayfers zu erwählen, und solchen ein und anderen angereget, wie auch erstgedachten Nothfall, solle die Wahl eines Römischen Königs durch die Churfürsten, mit oder ohne des regierenden Römischen Kayfers Consens, wann derselbe auf angelegte Bitte ohne erhebliche Ursache verweigert werden solle, vorgenommen, und damit der guldnen Bull, auch Ihrem dem Heil. Röm. Reich tragenden Amt und Pflichten nach, von Ihnen allerdinge frey und ungehinder verfahren werden.

Constitutio II.

Die Reichs-Hof-Raths-Ordnung betreffend/ ad Artic. XVI.

Davorn von der Reichs-Hof-Raths-Ordnung in der perpetuallichen Kayserl.

Constitutio III.

De modo declarandi Statum Imperii in Bannum ad Artic. XX.

Nachdeme auch in dem Münster- und Osnabrückischen Frieden, Schluß enthalten, daß in denen Fällen, wo über Reichs-Acht und Ober-Acht zu erkennen und zu sprechen, neben dem vorigen in Reichs-Sagungen vorgeschriebenen modo Churfürsten, Fürsten und Stände auf eine beständige und sichere Ordnung bedacht seyn sollen: Als ist zu dessen Vollziehung mit gemeiner Stände Consens statuiret und verglichen worden, daß hinführo niemand, hohen oder niedrigen Standes, Churfürst, Fürst und Stand, oder anderer, ohne rechtmäßig und genugsame Ursach, auch ungehört, und ohne Vorwissen, Rath und Bewilligung des Heil. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen, in die Acht oder Ober-Acht gethan, gebracht und erklärt, sondern in denen künftigen Casibus, nach Beschaffenheit des Verbrechens, auf die Acht oder Privation entweder von Kayserl. Fiscal-Amte wegen, oder auf Anrufen des leyderten und klagenden Theils, zu procediren, und in Rechten zu verfahren, und darüber wir entweder an dem Reichs-Hof-Rath, oder unsern und des Reichs Cammer-Gericht, pro administratione Justitiae angeruffen, und implorirt werden, zuseherist in Decretirung oder Auslassung deren auf die Reichs-Acht oder Privation gebetten Ladungen und Mandaten, sodann in der Sachen weitem Ausführung bis zum Beschluß auf des Heil. Reichs hierüber vorher gefasste Gesetze und Cammer-Gerichts-Ordnung genau und sorgfältige Achtung geben, damit der Angeklagte nicht präcipitiret, sondern in seiner habenden rechtmäßigen Defension der Nothdurfft nach angehört werde. Wann es dann zum Schluß der Sachen kommet, so sollen die ergangene Acta auf öffentlichen Reichs-Tag gebracht, durch gewisse hierzu absonderlich verordnigte Stände (den Prälaten- und Grafen-Stand mit eingeschlossen) aus allen dreien Reichs-Collegiis in gleicher Anzahl der Religionen examinirt und überlegt, deren Gutachten an gesammte Churfürsten, Fürsten und Stände referiret, von denen der endliche Schluß gefasset, und das also verglichene Urtheil, nachdeme es von uns oder unserm Commissario gleichfalls approbiret, in unserm Namen publiciret, auch die Execution sowohl in diesem als anderen Fällen

1711.
Julius.

anderst nicht, als nach Inhalt der Executions-Ordnung, durch den Erecß, darinnen der Aechter gefessen und angehörig, für genommen und vollzogen werden. Was nun deme also in die Aecht erklärten abgenommen wird, das sollen und wollen wir uns und unserm Hauß nicht zueignen, sondern es solle dem Reich verbleiben, vor allen Dingen aber dem beleidigten Theil daraus Satisfaction geschehen, jedoch so viel die particular Lehen, so nicht immediate von Uns und dem Reich, sondern von anderen herrühren, betrifft, dem Lehen-Herrn, auch sonst der Cammer-Gerichts-Ordnung, und einem jeden an seinem Recht und Gerechtigkeiten unbeschadet, gestalten auch bey solchen verwürckten Gütern des Aechters vor allem dahin zu sehen, damit denen Agnaten und allen anderen, so Anwartsung daran haben, und sich des Verbrechens in der That nicht theilhaftig gemacht, disfalls nichts zu Präjudiz geschehe, und da auch der gewaltthätiger Weiß Entsetzte und Spoliirte, pendente processu Banni, um unverlangte Restitution anhalten würde; So sollen und wollen Wir daran seyn, daß dem Kläger, nach Befindung ohne Verzug und ohne erwartung des Ausgangs des, quoad poenam Banni, anhängig gemachten Processus, zu seiner uneingestellten Redintegration durch zulängliche Mittel, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderer Kayserlichen Constitutionen, cum pleno effectu verholffen werden solle. Wobey auch ausdrücklich bedinget und verglichen, wann, auf vorbeschriebene Maasse, Form und Weise, wie von Puncten zu Puncten versehen, nicht verfahren würde, daß alsdann selbige ergangene Achts-Erklärung und Execution ipso Jure vor null und nichtig gehalten werden solle.

So viel letztlich das Bannum Contumacie belanget, ist allen wohlervogenen Umständen nach, vor gut erachtet, und dahin geschlossen worden, daß selbiges, als ein aus vielen Considerationen unzulängliches Mittel, gar abzuthun, und es in civilibus causis, auch bey denen civilibus coercendi & compellendi mediis berenden zu lassen.

Über das seynd auch folgende *Puncta* vorkommen / als:

Das Post-Wesen, wie solches in Artic. XXIX. Projecti Capitulationis enthalten, noch zur Zeit aber ausgesetzt, jedoch, daß es demnächst unter den ersten Materien solle vorgenommen und ausgemacht werden.

2. Daß der Inhalt des von Kayserl. Majestät ratificirten Reichs-Schlusses, daß hinfüro ohne Comitial-Bewilligung des gesamten Reichs keine neue Chur mehr einzuführen, in die künfftig errichtende Capitulationem Casaream loco congruo

einzuverleiben, und der Eligendus darauf zu verpflichten wäre.

3. Daß derjenige Passus, welcher von des unmittelbaren Reichs-Grafen-Stands Rang am Kayserlichen Hof, und bey Kayserlichen und Königlichem Erönungen, und anderen dergleichen Solennitäten vor andern aus- und inländischen Grafen und Herren, auch Kayserl. Cammer-Herren und Räthen, handelt, und in der Josephinischen Capitulation Artic. 5. bereits enthalten, demaliger errichtender Kayserl. Capitulation mitinverleibet werden möchte.

4. Hat das Reichs-Städtische Collegium beyden höhern Reichs-Collegiis seine Monita und Representation darauf zu reflectiren recommendiret.

Reichs-Städtische Monita über das letzthin zum Vorschein gekommene Project Capitulationis perpetuae.

Ad Artic. I.

N. 2. Post verba: Grafen, Herren und omitt. Stände & ponatur: Reichs-Städte vel retineatur communis Formula: Churfürsten, Fürsten und Stände.

N. 4. Loco verb. Neben dem Churfürstlichen auch dasjenige Collegium und Band, darinnen sie aufgenommen werden sollen: ponatur secundum textum Recessus novissimi §. Über das haben Wir etc. penultimo: Churfürsten, Fürsten und Stände.

N. 5. Post verb. Justitien Sachen: ponatur durch Erkenn- und Ertheilung Kayserl. Commissionen, Protectorien, Privilegien, Indulten, Salyorum Conductuum, oder auch durch Avocation der Sachen, noch auf andere Weise.

N. 6. Post verb. Ohne Weigerung und Aufenthalt, ponatur: Neuerung im Tax oder sonst.

Ad Artic. II.

N. 2. Post verb. Art. 5. §. 2. add. & sequentibus.

N. 5. Post verba: Darinn nichts verfügen noch, addatur: durch andere extra oder judicialiter.

N. 7. Post verba finalia: und vernichten, addatur: ex Capitulatione Josephinae. Auch weder Unserm Reichs-Hof-Rath noch dem Bücher-Commissario zu Frankfurt am Mann verstaten, daß jener auf des Fiscalis oder eines andern Angeben, in Erkennung der Processen, und dieser in Confiscirung oder Confiscirung der Bücher einem Theil mehr als dem andern favorisire.

Ad Artic. III.

N. 2. Verba: und von hohem Präjudiz und weiterem Aussehen sind, omittantur.

N. 7. Post verba: Insonderheit weilen: Sequentia verba: die Aufrichtung der Policien: und Tax-Ordnung, im Namen Kayserl. Majestät omitt. & ponatur: Bey Auf-

Aufrichtung der Policey und Tax-Ordnung, auf Reichs- und Wahl-Edgen, das Directorium mit Zuziehung und genugsamer Ansehung derjenigen Reichs-Stadt, allwo der Reichs- oder Wahl-Consent gehalten wird, wie solches Herkommens, und vor Alters üblich gewesen ist, zu führen, und solche Ordnung im Namen Kaiserlicher Majestät zc.

Post verba finalia: Hinderung gemacht, addat: hingegen auch von dem Kaiserlichen Hof- und des Reichs Marschallen denen Ständen keine Beschwerden zugezogen, noch mit denen ertheilenden Freyheiten diejenige Stadt, allwo der Reichs- und Wahl-Consent sich befindet, wider die Gebühr, das Herkommen, und den in An. 1614. errichteten Vertrag gravirt werde.

Ad Artic. IV.

N. 1. Post verba: In dem Instrumento Pacis addatur: und Reichs- Abschieden.

N. 6. Post verba: Beschwerden lassen, addatur: oder wann es aus kundlich- und umgänglicher Noth oder sonst geschieht, dahin sehen, daß bey Durchmärschen, Still-Edgern, Postir- und Einquartirungen die Stände weiters nichts, als das bloße Obdach und das Hausmanns-Feuer, hergeben, das übrige aber, was der Soldat genießet, insgesamt nicht Estappen-mäßig, sondern vor voll und in Land-läuffigem Preiß bezahlt werden möge.

Ad Artic. V.

N. 3. Post verba: Daran seyn, addatur: daß der punctus redintegrationis Circulorum, moderationis matriculae & peraequationis, auf gemeinen Reichs- oder einem absonderlichem Moderations-Tag, rechtmäßig und förderfamst vorgenommen und erörtert, auch in dem übrigen zc.

Ad Artic. VI.

Num. 3. Ad verba: Des Eydes, addat: und der Pflichten.

Ad Artic. VII.

N. 2. Post verba: Privilegia auf Monopolia, addat. Es geschehe solches bey Rauff-Händeln, Manufacturen, Künsten und andern in das Policen-Beseneinlaufenden Sachen, oder wie es sonst Namen haben möge. zc.

Ad Artic. VIII.

N. 1. Verba: Doch unbeschädigt usque ad perpetuationem: inclusive omit-tatur.

N. 3. Post verba: Und Renten, ponat. und andern wohl hergebrachten Rechten.

N. 4. Post verba: Regalien, addat. Privilegien.

N. 5. Post verba: Churfürstlichen Collegii Verwilligung, loco verbi und ponat. oder.

N. 6. Post verba: So gut es kan, B. Gesetze Vierter Theil.

addat. jedoch auf Reichs-Constitutions-mäßige Weise.

Post verba: Zu bestreyn, addat. ex Capitulatione Leopold. & Josephina: doch denen unmittelbaren Reichs-Städten auf ihre angehörige Burger-schafft und Inwohner, wegen der Confirmationen etwas zu schlagen, ohnbenommen, auch ohne Præjudiz dessen, so sie vor denen Kriegs-Jahren in rechtmäßiger Übung und Herbringen gehabt.

N. 7. post verba: Eben so viel, addat. und öfters weit mehr.

Post verba: Bewilligung des Churfürstlichen Collegii, addat. wie nicht wenigst ohne der benachbarten interessirten Ständen eingeholt- und erwogenen Gutachten.

Post verba: vor sich, ponat. oder durch seine aufgestellte Beamte.

Post verbum: Auflagen, ponat. und andere wider die alte Zoll-Ordnung laufende neue modi exigendi.

Post verbum: Beschwerde, ponat. obverständener Massen auf Reichs-Constitutions conforme Weise.

N. 10. post verba: Ausschreibenden, Fürsten, ponat. und dessen zugeordneten auch gemeinen Creys-Ständen, vermög Reichs Abschied de Anno 1576.

Post verba: Und deren Abgesandte, ponatur: von allen dreyen Reichs-Collegiis.

Post verba: Noch dero Abgesandte auf einigerley Weise, ponat. weder von immediat- noch mediat- oder Land-Ständen, Admodiatoren und Beamten.

Ad Artic. IX.

N. 3. post verba: Reichs-Constitutionen, addat. und zwar ohne Unterschied der Reichs- oder so genannten Land-Münk, loco verbi sequentis, zugegen, ponat. unt-reulich.

N. 4. post verba finalia: Willfahren will, addat. es soll und will auch der Römische Kayser in Münk-Verbrechen, denen mittelbaren Reichs-Unterthanen zum Præjudiz und Nachtheil der Territorial Obrigkeit keine Commission erkennen, noch auch gestatten, daß durch Dero Reichs-Hof-Rath, oder die Creys-Ämpter, dergleichen geschehe, sondern da die Territorial Obrigkeit in ein- und anderen special-Casu in Untersuchung und Bestrafung dieses Verbrechens säumig erfunden, und dessen rechtlich überführet würde, auf vorhergehende fiscalische Anklag und erfolgte Erkenntnis gegen dieselbe, nach dem buchstäblichen Inhalt der Kayserl. Münk-Ordnung de Anno 1559. verfahren lassen.

Ad Artic. XI.

N. 3. Loco verbor. Der Churfürstlichen Collegiorum, ponat. dreyer Reichs-Collegiorum.

1711.
Julius.

N. 4. Loco verbor. Und Fürstlicher Collegiorum, pon. Fürsten und Stände.

N. 5. post verbum: Verschieden, addatur: auch darauf Expectantien ertheilet.

Ad Artic. XII.

N. 3. post verbum finale geschehe, addat. auch vorbehältlich der denen Römischen Kaysern bey dergleichen Deputations-Conventionen, vermög der Reichs-Sakungen zukommender Autorität, und mittelst der Kayserlichen Commissarien, mit denen Ständen fürgehender Vergleichung, allermassen bey Reichs-Sägen üblich und Herkommens.

Ad Artic. XIV.

Post verbum: betrifft, pon. der Augspurgischen Confession zugethane Churfürsten, Fürsten und Stände, & omittantur intermedia.

Ad Artic. XV.

N. 1. post verba: Und der Stände, addat. Burger und 2c.

Post verb. Landsassen, addat. Burger.

Ad Artic. XVI.

N. 2. post verbum: administriren, addatur: auch verfügen lassen, damit in Rechts-hängigen Sachen, und unter wärenden Litispandez, kein Stand den andern mit Repressalien, Arresten und andern, wider die Reichs-Saks- und Ordnungen, auch wider den allgemeinen Frieden-Schluß laufsenden Thätlichkeiten beschwere.

N. 7. post verb. Decreta: addat. Commissiones, Rescripta.

N. 8. post verba: In cognition gezogen, addat. noch dessen Execution gehindert.

Ad Artic. XVII.

N. 3. post verb. Beschwehren: addat. auch die bey Ausfertigung der Kayserlichen Diplomatum, Empfangung der Lehen und Confirmation der Privilegien gewöhnliche Tax Gelder nicht erhöhen, sondern die Stände deßfalls bey dem hergebrachten Quanto beständig verbleiben lassen.

Post verb. Erhöhen lassen, addat. auch die vorgegangene Erhöhung, so ohne Einwilligung Churfürsten und Stände eine Zeit hero geschehen, von Kayserlichen allerhöchsten Amtes wegen würcklich abstellen.

Ad Artic. XVIII.

N. 2. post verba: Grafen, Herren und omittat. andere Stände, & ponatur: Stände des Reichs, vel retineatur communis formula, Churfürsten, Fürsten und Stände.

post verba: Ordentlichen Rechten, addat. und Richtern erster Instanz.

Post verba: Civil: als Criminal: addatur: Policey oder Fiscal.

Post verba: Ohnmittelbaren Richtern,

addatur: in specie aber die protestirende Fürsten und Stände, bey dem durch den Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß erlangten Rechten in Ecclesiasticis und dahin gehörigen Matrimonial: und andern Sachen, alleinig und ohne Zulassung einer anderweitigen Ober-Richterlichen Dijudicatur zu cognosciren.

Post verba: Schein und Vorwand, addatur: als continentiae causae und dergleichen.

Post verbum: Mandaten, addatur: Appellations-Processen.

Post verbum: Eingreifen, addat. in specie aber bey Erkennung der Commissionen die Verordnung des Instrumenti Pacis Art. 5. §. in conventionibus Deputatorum § 1. genau beobachten lassen.

N. 3. Post verba finalia: An sich halten, addat. ex Josephina: Als auch von Churfürsten, Fürsten und Ständen, schon von langen hero sowohl wider das Kayserliche Hof-Gericht zu Rothweil, als das Wein-gartische und andere Land- & Gerichte in Schwaben, allerhand grosse Beschwerungen vorkommen, auf unterschiedlich hievorigen Reichs-Conventionen angebracht und geklagt, dahero auch im Friedens-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlassung geschehen, so soll und will der Römische Kayser immittelst, bis solchen der Stände Beschwerden würcklich aus dem Grund abgeholfen werde, ohnsehlbarlich daran seyn, daß die eine Zeit hero wider die alte Hof- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fälle, samt der Extension der Districten abaethan, und die dabey quoad loca & promiscuas causarum etiam religiosarum receptionessich befindende Excessus und Abusus, zu welcher Erkundigung Er ehest uninteressirte Reichs-Stände deputiren, und solches an die Chur-Maynische Cankley, um daß von damen denen übrigen des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen, davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren will, förderlichst aufhebt, sonderlich aber Churfürsten, Fürsten und Stände, bey Ihren darwider erlangten Exemptions-Privilegien, ohnerachtet solche callirt zu seyn, vorgewendet werden möchte, handgehabt werden, und nebst deme jedem gravirten frestehen solle, von mehr-erwehnten Hof- und Land-Gerichten, entweder ad Aulam Caesaream, oder an das Kayserliche und Reichs-Cammer-Gericht, ohne einig feine Widertod und Hinderung zu appelliren. In alle Weg aber will Er, der Churfürsten und Ihrer Unterthanen, auch anderer von Alters hergebrachte Exemption, von berührten Rothweilischen und anderen Gerichten, bey Ihren Kräfften erhalten, und sie darwider nicht turbiren und beschwehren.

Ad Artic. XIX.

N. 1. Post verba: Grafen, Herren, addat. Städte auch der Reichs-Ritterschafft, & verba: und anderen Ständen omittantur.

Post verbum: Rückständig, ponatur: oder de Facto hinwieder abgenommen worden.

N. 5. Post verb. Land-Stand, ponat. Bürger.

Post verb. §. und gleichwie, addat. item Policey-Sachen, vermög §. wie nun solches.

Post verb. Mandata, addat. und Rescripta.

Ad Artic. XXI.

N. 1. Post. verb. Vasallen, addatur: Bürger.

Post verb. laesse Majestatis, addatur: oder andern Fiscal-Gesällen.

N. 2. Post verb. Dominos Territorii mit, omittatur vocula deren, & addatur: Cognoscirung der Sachen und der Güter.

N. 3. Loco andere Stände des Reichs, ponatur: Städte, vel retineat. communis formula.

Post verba: Dessen erbietig, addatur: oder die Sachen würcklich Rechts-hängig.

Post verb. Pfändung, addatur: Repressalien, Attentaten.

Post verba: oder anderer Gestalt, addat. unter was Schein oder Ursach es geschehe.

Post verb. von Ihm, addat. oder anderen.

Post verb. restituirt, add. die Gravamina abgestellt.

Ad Artic. XXII.

N. 1. Post verb. voriger Landes-Fürstlicher, addat. und Obrigkeitlicher.

Ad Artic. XXIV.

N. 1. Post verb. verwandt seyn, addat. hesehen.

Ad Artic. XXVI.

N. 3. Post verbum: Herrschafften, addatur: und Reichs-Städte.

Eodem No. Post verb. Herrschafften, addat. und Reichs-Städte.

Ad Artic. XXVII.

Post verb. gänzlich aufhebt, omittat. wie auch.

Post verb. Vollzogen, add. die derenthalben vorlängst ausgegangene Kaiserliche Mandata, Rescripta und Decreta, ohne Verzug zur Würcklichkeit gebracht.

Post verba: jus retorsionis, ponatur: und andere nachdrückliche und hinlängliche Mittel, nach Inhalt der Reichs-Constitution und Instrum. Pacis.

Verba: ausgenommen des, usque ad Frieden-Schluß, omittantur.

Ad Artic. XXIX.

N. 1. post verba: Landes-Herren und Obrigkeiten, addat. zuwider deren alten Gebrauch, Rechten, Privilegien, und zum Theil deswegen vorgegangenen sonderbaren Pacten und Verträgen, zu Post-Ämtern und Bedienungen solche Personen, welche ihnen nicht verpflichtet, noch in denen Städten verbürgert seynd, aufgedrungen, oder dieselbe samt allen ihren Zugehörigen, außerhalb der Amts-Sachen, von der Landes-Fürst- und Obrigkeitlichen Jurisdictionen und gemeinen Vertrag, sowohl in personalibus als realibus &c.

Verba: solche Personen, usque ad verba, Real-Beschwehrden, omittantur.

N. 2. Post verb. Post-Geld, addatur: derenthalben ein gewisser durchgehender Tax bey allen Post-Ämtern zu verordnen, und man sich darob auch sonst, des Post-Wesens halber, von Reichs wegen zu vergleichen haben wird.

Verba: Dagegen solle, usque ad: sondern diß und, omittantur, & ponatur: dabey soll das Stadt- und Land-Boten-Wesen in seinem von undenklichen Jahren wohl hergebrachten Gebrauch, Frey- und Gewohnheiten, zumahl in Kauf- und Handels-Sachen, so zu Beförderung der Commercien und Nichtigkeit derselben angesehen, uneinträchtigt und ungehindert jeso und vorsünftige gelassen werden, annehmst insonderheit verboten seyn, daß in und durch Churfürsten, Fürsten und Stände, Landen und Gebieth, zu Abbruch der Territorial-Hoheit und Rechten, wie auch Entzieh- und Schmäherung Ihrer Bürger und Unterthanen Nahrung, von dem Erb-General-Reichs-Post-Amt, einige Post-Kutschen und Calesch, oder Fuhrwerk, um damit Reisende fortzubringen, oder Kaufmanns-Güter, Waaren und Paquet darauf zu laden, unter dem Schein einer Dependenz vom verliehenen Post-Wesen oder andern dergleichen Gerechtsame, fürterhin angerichtet werde, und was zumahlen eine Zeit herode facto neuerlich beschehen, solle sofort abgeschafft, und dergleichen Eingriff ferners nicht unternommen werden. Im übrigen jedoch dieses alles &c.

REPRÆSENTATIO

Einiger Ursachen / warum bey neuer Admittirung Fürsten / Grafen und Herren *ad Votum & Sessionem* in einem hochlöbl. Fürsten-Rath / auch des Reichs-Städtischen Collegii *Concurrenz* jedesmahls billig zu erfordern / und diese also von dergleichen *Deliberationibus* nicht zu *excludiren* seyen.

§. 1.

Daß denen Ehrbaren Freyen Reichs-Städten in omnibus *Deliberationibus*

1711:
Julius.

1711. Julius. bus super negotiis Imperii jus liberi suffragii ohnstreitig zufomme, mithin auch Sie, als Mit-Stände des Heil. Röm. Reichs, fundatam intentionem haben, bey allen Berathschlagungen über die Reichs-Geschäfte zu concurriren, solches bezeuget nicht allein der bekannte §. Gaudeant &c. 2. art. 8. Instrum. Pac. Westphalicæ in verbis generalibus: Gaudeant Status sine contradictione jure suffragii in omnibus deliberationibus super negotiis Imperii &c. & nihil horum posthac unquam fiat vel admittatur, nisi de Comitiali liberoque omnium Imperii Statuum suffragio & consensu, sondern es weisets auch der folgende §. 4. etwas umständlicher, wann nemlich in demselben unwidersprechlich statuiert wird, quod tam in universalibus, quam particularibus Diætiis Liberis etiam Imperii Civitatibus, non minus quam ceteris Statibus Imperii, vorum competat decisivum, wovider also keine einige exceptiones, quocunque nomine aut quocunque prætextu excogitari poterint, statt finden, per art. 17. §. contra hanc 3. citati Instrumenti Pacis, sondern, wann einige hierwider formirt werden wollten, kein Theil eine solche Interpretation allein unternehmen, sondern auch hierüber erst communi omnium Statuum Consensu etwas gewisses beschloffen werden müste, per textum in dicto §. Gaudeant &c. cui addi possunt fundamenta Principum in materia Banni §. 2. & 3. so alles beede höhere Hochlöbl. Reichs-Collegia vorhin schon selbst hochehrleucht erkannt, und dannenhero, als die Ehrbaren freyen Reichs-Städte in Ihrer in Anno 1653. ratione modi re- & correferendi interponirt und in der Grund-Veste des Heil. Röm. Reichs part. 2. cap. 6. pag. 119. befindlichen Protestation unter andern mit einfließen lassen: Sie wären sub appellatione Statuum begriffen, und hätten sich also des juris suffragii in omnibus Imperii Negotiis pari ratione & effectu zu erfreuen ic. kein Bedencken gehabt, Dero hierauf erfolgt und gedachten Reichs-Städten ertheilter, auch sowohl in obberührter Grund-Veste pag. 125. editionis novissimæ, als auch bey Londorpio in actis publicis cont. 6. num. 306. gedruckter Erklärung folgende Expression ausdrücklich mit einzurücken: „daß Chur- und Fürsten die Frey- und Reichs-Städte für ihre Mit-Stände des Heil. Röm. Reichs, jedoch servata Ordinum distinctione, wie bey allen Imperiis ac Regnis gebräuchlich ist, undisputirlich halten, und gerne gestehen, daß ihnen nicht weniger, als denen höhern Ständen, in gemeinen Reichs-Handlungen das Jus Suffragii & Vorum decisivum, vermög des Friedens-Schlusses, gebühren thue.“

§. 2. Wann dann nicht zu läugnen,

sondern in alle Weg wissend, und Reichs-bekannt ist, daß unter andere hochwichtige Reichs-Geschäfte, besonders auch die Receptiones Principum zu Sigund Stimme in dem Hochlöbl. Fürstl. Collegio, unfehlbar mitzuzählen seynd, anermogen auch diese Materien in Comitiiis durch die Kayserl. Höchstansehnliche Principal-Commission, mittelst Kayserl. Commissions-Decreten, an das Reich gebracht, von dem fürtreffl. Reichs-Directorio in proposition gestellt, darüber in den beyden höheren Reichs-Collegiis umständliche Deliberation gepflogen, ad Protocolla vort, ein gemeinsamer Schluß abgefasst, förmlich hierüber re- und correferirt, und das Reichs-Gutachten Ihro Kayserlichen Majestät allerunterthänigst eingeschickt wird: So schließet sich ohnhintertreiblich, daß auch bey diesem Reichs-Negotio das Dritte/ als Reichs-Städtische Collegium, vigore Instrum. Pacis billig zu concurriren habe, und also um so weniger von dergleichen Deliberationibus zu excludiren seye, als nicht allein, qui omne dicit, per vulgata, nihil excludit, unde & oratio universalis omnia specialiter in se ita complectitur, quæ illa universalitate concipi & comprehendere possunt, ut nullum penitus inde excipiat, per ea, quæ latius Decius docet consilio 29. in fine, Wesenbecius Vol. I. Conf. 93. num. 6. wie auch ohnedeme ausgemachten Rechtsens ist, quod æquiparatorum eadem sit dispositio & judicium, atque ideo de uno æquiparato ad aliud regulariter fiat extensio. Everhard. in loco à ratione legis largi num. 52. & in loco à simili num. 7. verli. & generaliter. Roland. Conf. 27. n. 2. & 13. Lib. I. Sondern auch

§. 3. Bey Admittirung neu-erhobener Fürsten und Herren, ad Vorum & Sessionem in Collegio Principum, hauptsächlich es hietum zu thun, daß ein solcher Fürst und Herr zu einem Stand des Reichs gemacht, und in den Reichs-Anschlag gezogen wird, so gewislich ein Werck, so billig von dem gesammten Reich dependiren muß: Ad esse enim Statuum necessario ipsorum quoque Statuum consensus exigitur, qui vel maxime tunc operatur, quando Imperator vult, ut novi Status in Sanctum Imperii Senatum ad Vorum & Sessionem recipiantur, quod ab universo Imperio fieri debet, wie sowohl die bewährtesten Jure Consulti und Publicisten, als Limnæus Lib. I. Jur. Publ. c. 7. n. 79. auth. Conf. Argent. vol. 1. Conf. 17. num. 131. Scharfschmid ad Schütz J. P. exerc. 6. t. 2. Lit. C. Vitriarius in Jur. Publ. l. 3. t. 2. n. 59. ibique Pfaffinger, Mylerus de Princip. & Statibus Imper. Lib. I. c. 10. n. 5 Schweder in J. P. part. Spec. Sect. 1. c. 7. unanimiter & quasi uno ore statuiren, als auch, da

ja auf deren Authorität nicht regardiret werden solle, die Reichs- Constitutiones selbstien klärtlich bezeugen, inmassen dann nicht allein der Reichs- Abschied zu Augspurg, de anno 1548. §. 75. Nachdem auch 2c. besaget, daß, als damahlen erlicher Stände halben, allerhand Zweifel gewesen, ob und wie die in die Anschlag des Heil. Röm. Reichs gezogen werden sollen, so habe sich Kaiserliche Majestät mit gemeinen Ständen einerley Meynung verglichen, wie es mit deren jeden künftighin gehalten werden solle; sondern auch in dem Recessu Ratisbonensi de anno 1641. §. Und demnach 97. befindlich ist, daß, als Augustissimus einige Fürsten zur Session und Stimm zugelassen, und Churfürsten, Fürsten und Stände in die Admision gewilliget, alsdann erst des würcklichen Genusses halber, mehrere Verfügung in *ipsis Imperii Comitibus* beschehen, so alles auch in der natürlichen Billigkeit gegründet ist, dann quod omnes tangit, ab omnibus merito approbari debet, und folglich, wann durch dergleichen Prærogativ neue Fürsten und Herren in den Stand gesetzt werden sollen, wie bey andern des Reichs, also auch in denen Städtischen Angelegenheiten, mit zu votiren, diese letztere auch nothwendig bey jener Reception mit zu hören seynd.

§. 4. Und dieses alles nun, kan anjehoum so weniger in einigen Zweifel oder Bedencken gezogen werden, da vermöge des jüngsten Reichs- Abschiedes de Anno 1654. §. 197. über dieses 2c. als eine Pragmatica & in perpetuum valitura Sanctio expresse mit versehen ist, daß gleichwie hierinn benannte Fürsten/ auf der Chur- Fürsten und Stände/ und derer abwesenden Rätthe, Botschafften und Gesandten, vorgehendes Wissen und Consens, bey damahligem Reichs- Tag zur würcklichen Session und Stimme introducirt worden, also auch fürterhin ohne der Chur- Fürsten und Stände (mithin auch der Freyen Reichs- Städte) Vorwissen und Consens keiner zur Session und Stimme im Fürsten- Rath zugelassen werden solle.

§. 5. Es bezeuget nemlichen der klare Buchstab Eingangs ernannten Instrum. Pacis Cæsareo-Suecici, art. 5. §. 28 expresse, quod Liberæ Imperii Civitates omnes arque singulæ sub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religiosa & ejusdem Declaratione, sed & alias ubique contineantur. Wie also überall / und bey allen Gelegenheiten, wo die Worte, Chur- Fürsten/ Fürsten und Stände/ vorkommen, unter dem Wort: Stände/ exclusis omnibus exceptionibus & contradictionibus, quæ sub quocunque nomine aut prætextu in contrarium excogitari poterint, vid. omnino §. 3. art. 17. cit. Instrum. Cæl. Suecici.

K. Gesetze Viertes Theil.

die freye Reichs- Städte nothwendig verstanden werden, so bleibt auch unumstößlich, daß sothane nicht inder von obangezogenem §. 197. und dessen Disposition mit nichten ausgeschlossen werden können, zumahlen da selbige in *ipsis Imperii Comitibus*, und in einem Reichs- Abschied beschehen, allwo die Reichs- Städte juxta hæcenus deducta jus suffragii in alle Weg selbstien mit gehabt, und der immediate hierauf folgende §. 199. samt der dabey befindlichen Special- Subscription der sammtlichen Reichs- Stände, urpore quæ sub una determinatione omnia in dicto Recessu contenta æqualiter & in eadem qualitate determinat, wer unter dem Wort, Stände/ zu verstehen? genugsam importiret.

§. 6. Es will zwar diesem allem entgegen mehr berührten §. 197. eine andere Interpretatio zugeschrieben, und vielmehr behauptet werden; es müßte das Wörtlein, Stände/ in terminis habilibus angenommen, und wie in der Capitulatione Leopoldina & Josephina, jener zwar articulo 44. dieser aber artic. 43. nur der beyden höhern Reichs- Collegiorum erwähnt, und deren Consens erfordert wird, also sub voce der Stände Prälaten und Grafen, als Mit- Stände des Fürstlichen Collegii, so sub prædicato der Fürsten bekanntlich nicht können benahmset werden, bestanden werden. Allein wie diese vermernte Interpretatio (zu geschweigen, daß bemeldte Capitulationes, als res inter tertios actæ, denen Städten vorhin nicht præjudiciren können) weder in besagtem Reichs- Abschied, noch sonst in einigen Constitutionibus Imperii ausgedruckt gegründet ist; also erhellet, was von ihr, als contra expressum Instr. Pacistenorem, zu halten, leichtlich aus obigen, dem zu fernern etwelcher Erläuterung beyzufügen, daß, als circa annum 1636. 2. Fürsten, als Auersberg und Dietrichstein / in den Reichs- Fürsten- Stand erhoben worden / und dann Zeit währenden 30. jährigen Reichs- Kriegs, und sonderbar bey der zu Nürnberg vorgewesenen Friedens- Executions- Handlung Fürst Piccolomini sich solche Meriten zugesetzt, daß er auch sothanner höchsten Würde gleichfalls fähig zu seyn ermessen worden, alsdann die zu Nürnberg damahls versammelt gewesene Churfürsten, Fürsten und Stände, (nemlich die Reichs- Städte) inmassen keine Prälaten und Grafen hiebey deputirt gewesen, sondern die ganze Deputation in dem Churfürstlichen Collegio aus Maynz/ Bayern und Sachsen/ in dem Fürstlichen aus Oesterreich/ Bamberg/ Bayern/ Wölffenbüttel/ Zell und Würtemberg/ und dann im Städtischen, aus Nürnberg und Franckfurt/ teste subscriptione de anno 1650. bestanden, Hoch- ermeldten Fürsten Ihro Kaiserlichen Majestät zu gleicher Dignität

E t t

Verlei-

1711.
Julius.

Verleihung, vermittelst der den 18. Augusti 1650. erlassener allerunterthänigster Intercessionalien recommendirt, vid. Limn. Juris Publ. Tom. V. addit. p. 432. und hierauf die Erhöhung erfolgt sene: ingleichen, obwohlen der bey der Dietrichstein-Viccolominisch und Auerspergischen Admission den 13. (23.) Jan. 1654. ertheilte Consensus nur auf die beyde höhere Reichs-Collegia gerichtet gewesen, und darinnen gebetten worden, daß fürhin ohne reale Erfüllung aller und jeder, zu dem Reichs-Fürsten Stand gehöriger Præstationen, auch ohne der Chur- und Fürsten Vorwissen und freywilligen Consens niemand weiter zu solcher Fürstlichen Session und Stimme zu lassen; und solches künftigen Recess mit einzuverleiben sene, videat. Limnæus tom. 1. addit. Lib. 5. c. 3. n. 3. so Kayserliche Majestät sub 26. Febr. 1654. per omnia approbirt, und also in die Ratification expresse mit einfließen lassen; daß forthin ohne vorhergehendes, des Chur-fürstlichen und Fürstlichen Collegii Vorwissen und Consens, (als wordurch auch Prälaten und Grafen genugsam prospiciert, und also keiner weitem Expression der Stände benöthiget gewesen) niemand in die Schaar der Fürsten cooptirt und aufgenommen, und ihme Session und Stimme verstattet; und dieses künftighin dem Reichs-Recess mit eingerucket werden solle, deme gleichwohl ohngeachtet, in dem Recessu ipso diese Clausula exclusiva Collegii tertii nicht mehr befindlich; sondern vielmehr beliebt worden ist, daß ohne der Churfürsten / Fürsten und Stände / i. e. tertii Collegii Consensu, dergleichen nicht mehr vorzunehmen sene; so um so weniger würde erfolgen, und so bald post declarationem Instrumenti Pacis vocem STATUS concernentem die expressiva Clausula Collegium Civitatense excludens, in eine dubiose formulam loquendi würde transformirt seyn; daferne nicht die Städte sich hierwider billig zu beschweren gehabt, und diese der Städte Beschwerden nach erst vor kurzem declarirten Voto decisivo vor billig ermessen worden.

§. 7. Zu deme so ruhet ja noch in jedermanniglichen unentsfallenen Angedencken, welcher massen, gleichwie Ihro Kayserliche Majestät weyland JOSEPHUS, nunmehr allerglorigwürdigsten Angedenckens, allergnädigst geruhet, in Dero Commissionis-Decret vom 21. Julii 1706. allergütigst zu declariren, daß ohne der Churfürsten und Stände Einwilligung keine Erhöhung zur Chur-Würde beschehen solle; also auch bey jüngster Admission ad Votum & Sessionem von Seiner Churfürstlichen Durchleucht zu Braunschweig sowohl, als auch der Chur-Böhmischen Readmission, die Reichs-Städte bey der Deliberation mit gewesen, Ihre Conclusa

verfasset, hierüber mit dem Hochlöblichen beyden höheren Reichs-Collegiis re- und correferirt, auch das Reichs-Gutachten im Nahmen der dreven Reichs-Collegiorum eingerichtet; und solchergestalt von Kayserlicher Majestät allergnädigst ratificirt worden; bey welcher der Sachen Reichs-bekannter Bewandniß, warummen man bey denen Fürstlichen Receptionen nicht gleichen Rechtes zu gaudiren? nicht wohl abzusehen ist.

§. 8. In dem 3. Articulo Capitulationis Leopoldinæ atque Josephinæ versprechen Ihre Kayserliche Majestät, keinen Reichs-Stand ohne der Churfürsten, Fürsten und Stände vorhergehenden Einrath und Bewilligung, a Voto & Sessione zu suspendiren. Wie nun nichts billigers, quam quod unumquodque eodem dissolvatur modo; quo colligatum est, p. l. 35. 100. 135. de R. Jur. so wird ja nicht unbillig von den Reichs-Städtischen behauptet, daß auch deren Consens bey neuer Reception ad Votum & Sessionem nicht möge præteritet werden.

§. 9. Ob also gleich vorbesagter massen in denen eheworigen Kayserlichen Wahl-Capitulationen, als weyland Ihro Kayserlichen Majestät Leopoldi, artic. 44. dann Josephi, artic. 43. nur dieses verordnet seyn mag, daß in dem Hochfürstlichen Collegio niemand ad Votum & Sessionem gelassen werden solle, es sene dann über andere weiters angezeigte Requisite, neben dem Churfürstlichen, auch dasjenige Collegium, oder Banck, darinnen Sie aufgenommen werden sollen, hierüber genugsam gehöret worden; So findet sich jedoch hiers durch nicht, daß also von diesem höchwichtigen Reichs-Geschäft das Reichs-Städtische Collegium solle ausgeschlossen seyn, vielmehr aber, da eben in forhanen Capitulationen artic. 3. verbündlich stipulirt, auch dem Concept der neuen perpetuirlichen Wahl-Capitulation, artic. 2. wohlbedächtlich mit eingerucket worden: Daß Ihre Kayserliche Majestät, nebst dem Ofnabrückischen Friedens-Schluß, auch insonderheit all dasjenige, was bey vorigen Reichs-Tagen verabschiedet und geschlossen worden, gleich wäre es der Capitulation von Wort zu Wort einverleibt, stets fest und unverbrüchlich halten, und darwider niemand beschwehren lassen, bey Interpretation der Reichs-Sakungen mit gesammelter Stände Rath und Vergleichung auf Reichs-Tagen verfahren, zuvor aber darinnen nichts verfügen, noch ergehen lassen solle und wolle. So werden obige Passagen ad evitanda contradictoria dahin billig zu interpretiren seyn, daß hierdurch der klaren Disposition mehrbesagten §. 197. Recessus novissimi nicht zu nahe getreten werde. Conferantur hic omnino supra jam

jam allegata fundamenta Principum in materia Banni §. 10.

§. 10. Wann aber endlich diesem allem entgegen obmovirt werden sollte, man wäre wenigstens ex parte Collegii Civitatis in puncto concurrentiae nie in Possession, und also kein Exempel aufzuweisen gewesen, wo selbige sich bey ein- und andern eine Zeit hero sich ergebenen Fall, mit dem Gutachten eingestellt, oder sonst einige Deliberation mit gepflogen hätte: so stehet hierauf noch mit wenigem anzudienen; daß, gleichwie die bereits vorhin angezogene Reichs-Abschiede de An. 1548. 1641. u. 1654. sowohl de antiqua possessione, als de Jure Civitatum, statliche Anzeige thun, also eines Theils nicht allein in rebus meræ facultatis & actibus voluntariis, nec obligatio, nec quasi possessio alicui acquiratur; nisi prohibitio accesserit, & prohibiti acquieverint, per vulgata, sondern auch andern Theils die selbstredende Billigkeit erfordert, daß, falls auch die ehrbare Reichs-Städte ihre innhabende Recht und Gerechtigkeit & possessionem vel quasi durch ihr eigen Nachsehen verlohren hätten, welchem jedoch per expressum contradicirt, und dergleichen in keine Weise eingestanden wird; gleichwohl per remedium Can. redintegranda 3. q. 1. per quodlibet cuilibet subveniunt, qui a possessione sua sine justa causa aut alterius culpa cecidit, vid. Tholos. Decis. 488. Barz. Decis. 48. n. 18. seqq. sothane ihre alte Jura & possessionem um so mehr wieder recuperiren und erlangen müsten; als erst angeregtes remedium perpetuum, und keine præscriptio hierwieder statt findet; Casador. decis. 6. t. de restitut. spoliat. Bar-

zius cit. l. n. 38. zumahlen aber auch aniezo bey vorhabender Errichtung der beständigen Wahl-Capitulation es nicht auf das bloße Exeritium ein und andern actus possessorii; sonderh auf die Verfassung eines, das Petitorium sowohl, als Possessorium einschließenden Reichs-Fundamental-Gesetzes, und ewiger Sanction, fundbarlich ankommt.

Nachdem aber bey gegenwärtiger Beschaffenheit und anderen Umständen, auch Enge der Zeit, da der Termin zu Erwählung eines neuen Römischen Kaisers vor der Thür; in Sachen schwer fortzukommen gewesen; So hat man sich nicht allein dahin vereinigt, daß das zwischen beedert höheren Collegiis (in so weit es seyn können,) verglichene collationirte, und gleichlautende Project certæ & constantis Capitulationis, bey der bevorstehenden Wahl, pro norma Capitulationis zu nehmen, sondern auch die übrige vier obangeführter massen vorgekommene, aber noch nicht beschlossene Punkte, sonderlich aber des Reichs-Städtischen Collegii Monita, in sofern solche denen Chur- und Fürstlichen Juribus nicht zuwider, denen gnädigsten Churfürsten und Herren respective zu recommendiren, und dahin zu überlassen, ob und wie weit Sie erst, erwähnte noch nicht verglichene Punkten, in der bey nächst-künftiger Wahl errichtenden Capitulation beobachten zu lassen, geruhen wollen, damit dieselbe samt dem übrigen, hiernächst in Comitibus vollends abgehandelt, und die certa & constantis Capitulatio sofort zum völligen Schluß und Stand gebracht werden könne.

1713.
Junius.

Num. CXII.

Reichs-Schluß

Wegen Sustentation des Cammer-Gerichts de Anno 1713.

Ihro Römisch-Kaiserliche Majestät, unser Allergnädigster Herr Herr, haben Dero würcklichen geheimen Rath, zu noch fürwährender allgemeiner Reichs-Versammlung Bevollmächtigten Höchst-ansehnlichen Principal-Commissario, und Administratori der Bayerischen Landen, Herrn Maximilian Carl, des H. Römischen Reichs Fürsten zu Löwenstein-Wertheim, Grafen zu Rochefort und Montaignu, souverainen Prinzen zu Chastepierre, allergnädigst anbefohlen, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesenden fürtrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten hiernit anzuzeigen, was gestalten die Ihro sowohl über den arglistig gefährlichen Frieden und abgenöthigten Krieg mit Frankreich bishero vielfältig obgelegene, als sonst vorgefallene Welt-Geschäfte den Vortrag des in allen dreien

Reichs-Collegiis, wegen Abführung der rückständig- und fortlauffenden Cammer-Zieler unterm 18. Martii nächsthin geschlossen, und zu Dero gnädigsten Genehmigung gehorsamst eingeschickten Gutachtens in etwas zurück gehalten, so daß Dieselbe dem natürlichen Trieb Dero Kaiserl. Gemüths, zu Beförderung und Handhabung Rechts und Ordnung, in Tröst- Versicherung und Bestimmung des beständigen Friedens, Lohns für rechtschaffene und fähige Gerichts-Männer, ehender kein vollkommenes Vermögen zu thun vermöget. Nachdem nun sothaner Vortrag in Unterthänigkeit abgestattet worden, und Ihro Kaiserl. Majestät daraus mit mehreren gern gnädigst vernommen, welcher massen Churfürsten, Fürsten und Stände selbst findeten, daß Krafft des Westphälischen Frieden-Schlusses und übrigen Reichs-Abschieds eine höchste Nothwendigkeit

1713.
Junius.

Nothwendigkeit seye, das bey dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht so mühsant und kostbar eingerichtete Reichs-Besen durch mehrere Besizer, und deren bessere und richtigere Bezahlung, denen Ständen des Reichs und andern Partheyen zum Troste, wiederum in Aufnehmen und eifrigeren Lauf und Trieb zu bringen, und zu solchem Ende von allerhöchst Deroelben die Churfürsten und Stände zu ihrem eigenen Besten, und Erlangung mehrern Gottes-Geegen anzurufen und anzuhalten wären,

- 1) Jährlich in zwey Fristen, als zu denen Franckfurter Oster- und Herbst-Messen, neben denen gewöhnlichen zwey laufenden Cammer-Zielern, an denen rückständigen noch 6. und also zusammen jährlich 8. Zieler in der Stadt Franckfurt dem Cammer-Gerichts Pfennings-Meister gegen ordentliche Quittung richtig zu bezahlen. Womit
- 2) Jährlich so lang fortgefahren werden solle, bis alle Rückstände völlig von gesammten Churfürsten, Fürsten und Ständen wirklich abgetragen seyn werden; Aus welcher Nachführung der Rückstände sodann
- 3) Die Ausstände der Besoldungen denen sowohl noch lebenden Besizern, als der verstorbenen Wittiben oder deren Erben und Waisen jährlich in zwey Fristen zu zahlen, und damit nach und nach so lange zuzuhalten, bis diese auch gänzlich abgethan und vergnügt seyn. Solchen nach
- 4) Die von denen rückständigen Zielern ferner einkommende Gelder aber nach und nach an sichere Orte anzulegen, und
- 5) Auf die davon eingehende Zinsen mehrere Besizer, so viel es zulänglich, nach und nach anzunehmen, und diese daraus zu besolden: Mithin die Zahl des Cammer-Gerichts Besizer zu vermehren, so fort Urtheil und Recht durch richtigere Zahlung obgemeldter Besizeren Gehalts zu befördern wäre. Da nun
- 6) Einige Stände des Reichs mit richtiger jährlicher Zahlung der 8. Zieler nicht zuhielten, die wären ohne alles An- und Nachsehen, Unterschied oder andere Aufsicht und Betracht, von eines jeden Erenses Ausschreib-Aemtern, auf die jedesmal verkündete Cammer-Gerichts Paritiori-Urtheil, wie sie ohnedem schuldig, also gleich mit Ernst Reichs-Sagung-mäßig anzuhalten. Damit aber
- 7) Sothane 8. Zieler jährlich durchgehends desto richtiger abgeführt werden, seye ferner zum Schluß gebracht worden, daß allen und jeden Reichs-Erensen, und denen darinn gefessenen Reichs-Ständen, „ein Drittel von ihrem grossen Rückstand „dergestalt, und zwar unter der „ausdrücklichen und feyerlichen Beding- „niß nachzulassen, wann dieselbe mit

„ Zahlung der 8. Zieler jährlich in denen
„ zwey Fristen richtig zuhalten, und also
„ die verbleibende zwey Drittel des alten
„ Rückstands nach und nach abgeführt
„ werden: Im widrigen und da
8) Ein oder anderer Reichs-Erense, oder dessen Stand, mit denen laufenden oder rückständigen Cammer-Zielern nicht richtig alle Jahr behaltete, der oder dieselbe sollen alsofort wirklich des Nachlasses oder einen Drittels verlustiget seyn, und Innhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung auf den völligen Rückstand, ohne an der verglichenen Art und Fristen mehr Theil zu haben, exequirt werden.

So haben mehr allerhöchst-gedachte Ihre Kayserl. Majest. diesen so einmüthig und rührlich beliebten Schluß in allen vorbe-rührten Stücken, Begriff und Meynungen allergnädigst aut geheissen, und hiermit zu einer allgemeinen Verbindlichkeit und Satzung erklären lassen wollen, haben auch, wie man Dieselbe anber in Unterthänigkeit ersucht, die Erense-Ausschreib-Aemter, nach Anweiss beyliegender Abschrift, Reichs-Väterlich erinnert, daß Sie sowohl für sich selbst, als bey andern Ihren Mit-Ständen, hierauf ernstlich halten sollen; Ist dannenhero auch ferner Ihrer Kayserlichen Majest. Reichs-Väterliches gnädigstes Verlangen, und wohlgemeinte Ermahnung, Chur-Fürsten und Stände möchten die gesammte Visitation mehrgemeldten Cammer-Gerichts nachdrücklich erinnern, und ihren Subdelegatis auflegen, mit unnöthig, und daher nicht gehörigen Sachen bey der Visitation sich keinesweges aufzuhalten, sondern selbige nach dem wahren Verstand des Heiligen Römischen Reichs Satz- und Ordnungen forderndst zu Ende zu bringen; Wozu Ihre Kayserl. Majest. Dero Allerhöchsten Orts durch Dero dortige Kayserl. Commission alles mit beyzutragen gnädigst geneigt seynd, und dieselbe dahin auch bereits angewiesen haben, um durch die baldige Endigung dieses Wercks, folglich Befestigung der Gott-gefälligen Justiz, dessen heiligen Geegen und Glück dem bedrängten Vaterland beyzuziehen.

Was massen im übrigen bey Ihrer Kayserl. Majest. des Römlichen Schwäbischen Erenses Fürsten und Stände unterthänigst angebracht, daß bey Abfassung Anfangs berührten Reichs-Schlusses auf Ihre vorhergeziemend eingegebene Vorstellungen, wegen ihrer bey diesen und vorigen Reichs-Kriegen unvergleichlich mehr als andere Reichs-Erense für das Vaterland fundbar erlittenen und noch leidenden unerträglichem Grund-verderblichen vielen Drangsalen, und neben dem, daß sie in dem Cameral-Anschlag mehr als andere beschwert seyn, und ein und andere ansehnliche, ihrem Catastro ehedessen eingerechnete Stände und Vortter nicht mehr unter ihrer Collectionation stehen, gar nicht

nicht gedacht worden, und zu was Endedä-
hero gedachten Löblichen Creyses Fürsten und
Stände Allerhöchst dieselbe angerufen und
gebeten, das giebt beyverwahrte anderweite
Abschrift des mehreren zu vernehmen.

Gleichwie nun Ihre Kayserl. Majest.
einem dem Reich standhafft mit mehrmah-
liger äusserster Darlegung Guts und Bluts
rühmlichst getreuen Creys aus denen ange-
führten und mehr andern bewegenden Ursa-
chen, gnädigst gern gönneten, daß demsel-
ben eine Mäßigung in ein und andern von
Reichs wegen wiederfahren möge; Also
zweifelt sie auch nicht, Churfürsten, Für-
sten und Stände werden es nicht unerwo-
gen, sonderu den anrufenden Creys der
selbstredenden Billigkeit und endlich denen
Rechten nach den von Dero Kayserl. aller-

gnädigsten Vorwort anhoffenden Trost und
Minderung angedenken zu lassen ohne dem
von selbst geneigt seyn, einfolalich Ihre
mit gehorsamsten Gutachten beyrätzig er-
scheinen, welches dann Anfangs höchster
meldter Kayserliche Herr Principal Com-
missarius aus obhabenden allernädigsten
Geschäft, der Chur-Fürsten und Stände
anwesenden Rätthen, Botschafften und
Gesandten nicht verhalten wollen, und ver-
bleiben anbey denenselben mit freundlich ge-
neigt und gnädigen Willen stets beygethan.
Signatum Regenspurg / den 19. Junii
Anno 1713.

1713.
Decemb.

(L.S.) Maximilian Carl Fürst
zu Löwenstein - Wer-
heim.

Num. CXIII.

Visitations - Abschied

Des Kayserl. und Heil. Röm. Reichs Cammer - Gerichts zu Weglar / nebst das
zu gehörigen Memorialien und Beylagen / de An. 1713.

SIr der Röm. Kayserl. Majest. Uns-
ers allernädigsten Herrns, Com-
missarien, auch der zu gegenwärtiger
Extraordiari - Visitation deputirter Chur-
fürsten, Fürsten und Ständen des Heiligen
Römischen Reichs vollmächtige Räte
und Befehlshabere, bekennen und thun kund
hiemit öffentlich; Nachdeme die in Wirt-
tuhende Röm. Kayserl. Majest. JOSEPHUS
Erlaubendster Gedächtnis, wie auch samtl-
liche Churfürsten, Fürsten und Stände
des Heil. Römischen Reichs, bey der an-
noch fürwährenden allgemeinen Reichs - Ver-
sammlung für gut und nothwendig ange-
sehen, wegen der bey dem Kayserlichen und
Reichs - Cammer - Gericht, seit der letztern
im Jahr 1600. vorgewesenen Visitation ein-
geschlichenen verschiedenen Mißbräuchen,
Mängel und Gebrechen, sodann einiger un-
ter desselben Mit - Gliedern ehedessen ent-
standener Irrungen, zu Wiederherstellung
der heilsamen Justiz, eine Extraordinari-
Visitations - Deputation anzuordnen, und
darauf hin, neben der Höchst - ansehnlichen
Kayserl. Commission, denen in hiebey nach-
gedruckter Reichs - Vollmacht benannten
Churfürsten, Fürsten und Ständen des
Reichs, Krafft ihnen deßfalls ertheilter In-
struction, und darauf erfolgter allernädigster
Kayserl. Ratification dergestalt aufgetragen,
daß oberwehnte Mängel und Gebrechen so-
wohl des Gerichts an sich, als der Cameral-
Personen ins besonder, gründlich unter-
sucht, denenselben bestmöglichst abgeholfen,
und sonsten Reichs - Constitutions - gemäß
verfahren, vor allem aber das verfallene Ge-
richt in gehörige Activität hinwieder gestellt
werden solle: Und dann Dieselbe in dieser Ab-
sicht Uns anhero abgeordnet; Daß Wir im
N. Gesetze Vierter Theil.

Monat Sept. 1707. darmit den Anfang ge-
macht, das Cammer Gericht im Jan. 1711. wie-
der eröffnet, u. ferner in sothanem Visitations-
Geschäft bis zum Ende fortgeschritten; Wie
sich nun hiebey geäußert, daß bey gedach-
tem Cammer - Gericht der Ordnung, Reichs-
Sakungen, Deputations - und Visitations-
Abschieden nicht in allem gebührend nachge-
leht worden:

§. 1. So haben Wir zwar zu dem Herrn
Cammer - Richter, als dem Haupt des Ge-
richts, das zuversichtliche Vertrauen, ders-
selbe werde vor sich selbst besinnen seyn,
die Reichs - Gesetze und heilsame Verord-
nungen in allen Stücken zu beobachten, und
durch ein gutes Exempel die übrige Glieder
des Gerichts zu einer gleichmäßigen Nach-
folge desto nachdrücklicher zu verbinden;
Die Präsidenten und Besizer aber werden
ernstlich hiemit erinnert und ermahnet, so-
wohl die Cammer - Gerichts - Ordnung, in
wie weit selbige durch die folgende Reichs-
Sakungen nicht geändert oder aufgehoben
worden, als auch andere Reichs - Constitu-
tiones, Deputations - und Visitations - Abs-
chiede und Memorialien, Religion und
Profan - auch den Westphälischen Frieden
genau zu beobachten, niemand, unter was
für einem Vorwand es seyn möge, darge-
gen zu beschweren, sondern beyde die Ca-
tholische und Augspurgische Confessions-
Verwandte, worunter die Reformirte mit
begriffen, bey denen in erwähnten Reichs-
Sakungen enthaltenen Rechten und Be-
fugnissen zu schützen.

§. 2. Und da man auch dem Cammer-
Gericht nicht nur mit Aufwendung schwerer
Unkosten gute Gesetze vorzuschreiben, son-
dern auch dessen Glieder ohne Unterscheid zu
deren

1713.
Decemb.

deren schuldiger Beobachtung anzuhalten gemeynt ist: Als ergeheth der ernstliche Befehl ins besondere dahin, daß besagtes Cammer-Gericht, die Zeit während Vilitation, an dasselbe abgelassene Decreta und was noch weiters in gegenwärtigem Vilitations-Abschied enthalten ist, der Gebühr nach, bey Vermeidung der wider die Ubertreter in der Ordnung, Reichs- und Vilitations-Abschiede begriffenen, und noch anderen schwererern Straffen befolgen, auch weder unter dem Vorwand einiger vermeinten Gebräuchen und Herkommens, noch sonst davon im geringsten sich entziehen sollen.

§. 3. Dieweil auch der Ruhestand im Collegio ohne Einigkeit unter dessen Gliedern nicht zu hoffen; gleichwohl aber die äußerste Nothdurfft erfordert, daß solcher wieder hergestellt und beständig erhalten werde; So versiehet man sich gänzlich zu allen und jeden Personen des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts ohne Unterscheid, Sie werden mit Vergessung desjenigen, was ehedessen vorgangen, keine Palliones gegen einander künftighin weiters verspühren lassen, sich aller Unzänglichkeiten und Vorwurffs in- und ausserhalb Raths und Gerichts allerdings enthalten, auch zu einiger Mißverständniß, Zank und Zwietracht, keine Ursach geben; Fürnemlich aber trägt man die Zuversicht zu Präsidenten und Besigern dieses höchsten Reichs-Gerichts, dieselbe werden, da Ihnen, als in vornehmen Ehren-Ämtern und Würden stehenden ansehnlichen Personen, einander mit Schmähen, oder hügig- und harten Wort-Wechselungen zu begegnen, ohne dem zumahlen nicht anständig, vermittelt genauer Beobachtung dieser Verordnung, anderen mit gutem Exempel vorgehen, und jederzeit die Wege suchen und fürnehmen, wodurch gute Einigkeit und Freundschaft erhalten, aller Unwill hingegen verhütet und abgeschnitten werden möge; Im Fall aber wider Verhoffen einer oder ander solchen hinführo entgegen handeln und zu Unwillen oder Zank weitere Ursach geben würde, soll der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, nach Maßgebung der Ordnung und andern Reichs-Satzungen, mit Rath und Vorwissen der übrigen Besiger, sich seines Amts alsobald mit Ernst gebrauchen, derjenige auch, so zuerst mit einigen Injurien, Verdricklichkeit und Unordnungen, auswas für Ursachen es auch geschehen möchte, widerum anfangen, und andere an ihren Ehren oder sonst ungebührlich angreifen würde, ipso facto von seinem Amt suspendiret seyn, ja dessen, gestalten Sachen nach, gar entsetzt werden.

§. 4. Und weil die Wohlfahrt des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts guten Theils auf einer vertraulichen Correspondenz des Herrn Cammer-Richters und Präsidenten beruhet; Als wird demselben

obliegen, in allen wichtigen Sachen mit diesen zu communiciren, und mit deren Rath zu überlegen, wie die Reichs-Gesetze und Ordnungen am besten befolget werden können. Gleichwie nun des Herrn Cammer-Richters Arbitrio anheim gestellt bleibt, ob eine Sach wichtig seye oder nicht: Also hat man zu demselben, oder dessen Amts-Verweser die Zuversicht, er werde hierunter seine Pflicht und Gewissen lediglich beobachten, und die Wichtigkeit der Sachen nicht nach Affecten und Neben-Absichten ermäßigen, um bey künftiger Vilitation keine Verantwortung zu haben.

§. 5. Damit aber alle Collisiones zwischen denen Präsidenten wegen des Directorii, in casum absentis, vel mortui Judicis, vermieden werden mögen: Als soll ins künftige, in Bestellung der Amts-Verweserey, auf das Senium gesehen, und der Senior in Praesidio darzu verordnet werden; Daser es sich aber begäbe, daß ermeldter Senior Krankheit oder anderer Zufällen halber, an Verwaltung seines Präsidenten-Amts sowohl, als Verwesung, gehindert würde: So hätte der Herr Cammer-Richter, da er von der Stelle abseyn müste, auf obgedachten Verhinderungs-Fall, und so lang solcher währen möchte, an seiner statt den nächsten Präsidenten in ordine zu verordnen. Wann auch die Last des Directorii beständig ob sich zu tragen einem Präsidenten zu schwer fallen sollte, wäre damit unter denen Präsidenten, nach Ausweis des Vilitations-Abschieds de Anno 1577. §. 5. abzuwechseln, bis Seine Kayserl. Majest. und die Stände sich eines andern Modi vergleichen würden.

§. 6. Nachdem Ihre Kayserl. Majest. und dem Reich allein zustehet, die Activität des Gerichts zu hemmen: Als soll kein Präsident, noch Allessor, der Cammer-Gerichts-Ordnung zuwider, eigenes Gefallens Amts-Verrichtung und Rathsgänge verlassen, vielweniger hierdurch verursachen, daß das Gericht in eine neue Zerrüttung und Verfall gesetzt werde, auch der Herr Cammer-Richter für allen Dingen darauf sehen, daß denen Unordnungen, daraus dergleichen erfolgen könnte, auf geziemende Anzeige würcklich abgeholfen werde, darneben aber alle und jede Personen des Cammer-Gerichts nachdrücklich anhalten, ihre Amts-Verrichtungen so lang, bis von allerhöchst-gedachter Ihrer Kayserl. Majest. und dem Reich anderwerte Verordnung beschehe, Reichs-Constitutions- und Pflicht-mäßig zu beobachten; Da sich aber dessen allen unerachtet jemand unterstehen würde, deme dannoch zuwider zu handeln, derselbe soll nicht allein ipso facto seiner Ehr und Amts verlustiget seyn, sondern mit noch weiterer exemplarischer Straff angesehen und belegt werden.

§. 7. Soll das Collegium Camerale alle Sorgfalt anwenden, damit diejenige allein, welche

1713.
Decemb.

welche der Catholischen Religion und Augspurgischen Confession, worunter die Reformirte mit begriffen, zugethan, bey dem Gericht angenommen werden, und zweiffelt man nicht, dieselbe werden eines ehrbaren und exemplarischen Lebens sich dabey befeisigen; Da aber, wider Verhoffen, jemand einen ärger- und schändlichen Wandel führen, oder einer von obberührten Religionen abgehender Sect anhängig, und solches kund, oder erweislich seyn würde, derselbe wäre bey dem Gericht nicht zu dulden, damit diesem dardurch kein böser Ruff oder Verachtung zugezogen werde.

§. 8. Wird dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern hiemit nachdrücklich bedeutet, den gegen Ihrer Kayserl. Majest. auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, vermög der Reichs-Constitutionen, schuldigen Respekt besser, als von einigen bishero beschehen, zu beobachten, auch auf deren bey dem Collegio eingelangte Schreiben jederzeit gehörig und Justiz-mäßige Reflexion zu machen, und selbige jedesmal, insonderheit wann sie Präsentationen betreffen, zu unverweilter Proposition und Umfrag zu bringen: Falls hingegen ein, oder anderes beschwerliches Schreiben in denen bey diesem Gericht Reichs-hängigen Sachen einlauffen würde: so sollen sie sich wider durch Furcht, noch Bedrohung oder Gewalt, von wem, oder in was Namen es schrift- oder auch mündlich geschehen möchte, an Ertheil- und Handhabung unpartheyischer Justiz hindern, oder irren lassen, sondern in denen Ihnen anbefohlenen Sachen, denen Rechten und Ordnungen nach, geraden Wegs fortgehen, und thun, was in dergleichen Fällen die Reichs-Satzungen vermögen.

§. 9. Nachdemmahlen aber auch überhaupt darüber Beschwerde geführt wird, daß sowohl die vier Fälle, worinn allein die Mandata sine Claulula verstattet sind, zu weit erstreckt, und darbey die dazu erforderte Umstände und Requisites nicht jedesmal, wie doch nach dem jüngern Reichs-Abschied §. 79. geschehen sollte, mit Fleiß beobachtet, und daher die Partheyen auch mehrmalen um ihre erste Instanz gebracht würden, als auch sonsten gegen der Reichs-Stände Privilegia de non appellando & evocando, Jura Aulregarum &c. öfters Proceß und Mandata erkannt worden; So wird dem Cammer-Gericht anbefohlen, solches alles künftighin sorgfältig zu verhüten, den jüngern Reichs-Abschied hierunter allerdings zu beobachten, insonderheit aber wider den wahren Verstand der Cammer-Gerichts-Ordnung die in solcher Pars. 2. Tit. 21. specificirte vier Fälle, gegen die Churfürstliche, Fürstliche oder Fürsten-mäßige und andere rechtliche Austräge, (davon die erstere Chur- und Fürstliche Freyheiten in gedachter Ordnung P. 2. T. 4. §. 4. ausdrücklich genennet werden) zu derselben Beschwerde,

de, auf nicht genugsam qualifizierte, oder der Gebühr nach nicht beschienene Narrata in keine Weis zu erstrecken, noch dardurch die erstere Instantien zu vernichtigen; Da jedoch dergleichen Proceß, oder Mandata, etwa von denen Partheyen durch ungleiche Erzählung erschlichen worden, solche, auf der Stände des Reichs, so es angehet, gehöriger massen beschienene Inhibition ihrer Privilegien und geziemende Vorstellung ohne verzüglichen Anstand wieder abzuthun, und den Verbrecher, sowohl Parthey, als Anwalt, welche sothane Mandata oder Proceß ohngebührlich ausgebracht, nach Befindung des Unfugs, oder auch freventlichen Vorsatz, in die Unkosten und Straffe fällig zu urtheilen; Und damit man in denen Senatibus von der Ständen Privilegien und Gerechtsame so viel bessere und geschwindere Nachricht haben möge, die in vorigen Visitationen angeordneten Tabellen verfertigen, und in den Rath-Stuben anheften zu lassen.

§. 10. Dergleichen soll das Cammer-Gericht wider Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, auf Dero Landsassen und Unterthanen, oder auch der armen Partheyen eingebrachte Klagen nicht leichtlich Proceß erkennen, oder Mandata sine Claulula ertheilen, sondern vielmehr den Reichs-Constitutionen, Kayserlich- und Königlichem Wahl-Capitulationen gemäß, vorher um Bericht schreiben: Wann dann derselbe einkommen, und daraus erschinen wird, daß des Supplicanten Suchen und Begehren keine statt haben könne, soll derselbe vom Cammer-Gericht gänzlich abgewiesen, im Gegensfall aber, da die Sach recht und billig befunden würde, oder die Bericht-Schreiben in angelegter Frist nicht eingelangt, noch derentwillen Prorogation von der Obrigkeit, so den Bericht erstatten sollen, gesucht worden, alsdann dem Befinden nach, der Proceß und Mandaten halber, auf des Supplicanten ferneres Anhalten erkannt werden, was Rechtens; Welches letztere gleichfalls in denen Appellations-Sachen, worinn das Cammer-Gericht des Richters erster Instanz Bericht erfordert, also gehalten werden solle.

§. 11. Es wird im übrigen des Collegii Cameralis rechtlichem messen überlassen, denen Schreiben um Bericht eine Temporal Inhibition anzuhengen, falls eine offenbare Gefahr bey dem Verzug wäre, oder ein unersehlicher Schade denen Supplicanten, wann solche Inhibition nicht beigefügt würde, zugezogen werden möchte, welches jedoch zuvor behörend zu bescheinen. Bey sothaner Inhibition dann auch eine gewisse Zeit, zu Einsendung des Berichts, nach Gestalt der Sachen und Entlegenheit des Orts, der Obrigkeit anzusehen. Sollte aber solcher in bestimmter Zeit, vom Tag der Inhibition an zu rechnen, nicht einkommen, wäre der Sachen Eigenschaft nach wegen

1713.
Decemb.

des Mandats, oder Proceß auf weitem Anhalten zu erkennen, was Rechtens. Wobey gleichwohl in allem mit solcher Behutsamkeit zu verfahren, daß die Stände des Reichs sich dñfalls zu beschweren keine Ursache haben mögen. Wann nun ein Vericht: Schreiben eingelangt, hat das Cammer: Vericht zum allerschleunigsten und förderlichsten darinn Verordnung zu thun, und nach Befinden entweder die Temporal: Inhibition alsobald aufzuheben, oder in andere Wege die rechtliche Gebühr hierunter zu verfügen.

§. 12. Ferners nachdem vorkommen, als ob das Cammer: Vericht in Erkennung der Commissionen zu weit gehe, auch Salvos Conductus in vim moratoriorum ertheile: So wird dasselbe hiermit erinnert, sich keinen mehrern Gewalt zuzulegen, als in der Ordnung und Reichs: Satzungen enthalten, besonders gegen der Churfürsten, Fürsten und Ständen Lands: Herrliche Rechte auf keine Weise zu verfahren.

§. 13. Nicht weniger hat dasselbe in Erkennung der so genannten Mandatorum auxilioriorum behutsam zu seyn, damit sich niemand derentwegen zu beschweren befugte Ursach haben möge.

§. 14. Da man auch bisshero wahrgenommen, daß obbemeldtes Cammer: Vericht die Ordnung und andere Reichs: Satzungen, durch gemeine Bescheide jezuweilen geändert; Als wird demselben hiemit anbefohlen, dñfalls fñrohin nicht weiter, als gedachte Ordnung und Reichs: Satzungen in gewisser Maasß erlauben, zu gehen.

§. 15. Es sollen der Herr Cammer: Richter, Präsidenten und Besizer die dem Cammer: Vericht bekannte oder fürgebrachte redliche Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten des Heil. Römischen Reichs Churfürstenthum, Fürstenthum, Herrschaften und Vericht, bey Abfassung der Urtheil, gebührend beobachten; Gestalten dann dieselbe, zu Erreichung sothanen Zwecks, hiemit erinnert werden, bey jedesmal erfolgten Todes: Fall oder Abgang eines Besizers und dessen an den präsentirenden Stand beschehenen Cammer: Gerichtlichen Zuschreiben und Verkündigung die geziemende Vorstellung dahin zu thun, damit an des abgegangenen Besizers statt ein anderer, so nebst den gemeinen Rechten auch desselben Landes Gebräuchen und guten Gewohnheiten erfahren, dasern es thunlich, präsentiret werden möge.

§. 16. Weilen die Präsidenten neben dem Herrn Cammer: Richter bey dem Vericht an Kayserl. Majest. statt sitzen, und daher sich gebühren will, daß die Besizer und alle andere Verichts: Personen denselben in Verrichtung ihrer Aemter, vermög der Ordnung, den schuldigen Respect und Gehorsam leisten: Desgleichen auch überhaupt gegen denjenigen, so in ein: oder

des andern Abwesenheit das Directorium führet, beobachten sollen; Als werden die Besizer dahin angewiesen, deme allem gehörig nachzukommen, auch übrigens die Schranken des Ihnen in der Ordnung zugelegten Gewalts nicht zu überschreiten; Hingegen haben auch Cammer: Richter und Präsidenten hñfñro in embsiger Gegenwartigkeit bey dem Vericht ihr Amt in alle mögliche Weg ernstlich, jedoch mit gebührender Bescheidenheit, wie sich solches gegñ die Besizer gezeiget, der Ordnung gemäß zu verrichten, nicht weniger gegen die Partheyen, so etwa von diesen schimpflich zu reden sich unterstünden, deren Ansehen, Ehr und Respect nachdrücklich schñzen zu helfen; Gleichwohl aber, wann etwas verdächtiges, oder straffbares wider dieselbe vorkommen sollte, nichts zu übersehen.

§. 17. Demnach man, Zeit wñhrender Vilitation allhier, öftters wahrgenommen; daß bey dem Kayserlichen und Reichs: Cammer: Vericht die plena zu gewñhnlicher Raths: Zeit gehalten, und dadurch grosse Hindernissen denen andern Verrichtungen verursacht worden; Als wird gemeldtem Cammer: Vericht hiemit bedeutet, gedachte Plena inskünftige nicht mehr an ordentlichen Raths: Tagen und Stunden, sondern ausser solchen Nachmittags, und etwan auch auf die Samstag, (jedoch nach vollbrachten Relationen, und geringere Serien, oder, da es die Nothdurfft erfordert, und die Sache keinen Verzug leiden könnte, eine Stunde Vormittags in Ordinariis vorzunehmen; Wobey jedoch sich der kñfftige Herr Cammer: Richter, oder dessen Amts: Verweser gebührender Bescheidenheit zu gebrauchen hat, damit nicht viel Zeit darüber vergeblich zugebracht werde.

§. 18. Gleichergestalt hat der Herr Cammer: Richter, oder dessen Amts: Verweser, denen Präsidenten und Besizern die zu berathschlagen seyende Materien gemeinlich vorhero ansagen zu lassen, auf daß sich dieselbe mit ihren Vocis desto besser gefasst halten, und solche nicht, wie bisshero öftters geschehen, zu verschieben veranlaßt werden mögen.

§. 19. Der Vortrag soll nicht weniger darinn jederzeit klar und deutlich beschehen, auch ein jeder in seiner Ordnung ins besondere aufgerufen, sodann, der etwa vonnöthen seyender weitem Umfrag halber, die ausfallende Voia wohl beobachtet, und nichts, was für gut angesehen wird, umgangen werden; Wobey man jedoch die Besizer erinnert haben will, weiter, als der Vortrag mit sich bringt, wann es nicht die Eigenschaft und Zusammenhang der Sachen erfordert, im Votiren nicht zu gehen, im übrigen sich auch in Plenis demjenigen, was unten §. 72. des Votirens halber verordnet, gemäß zu bezeigen, sonderlich auch in Präsentations: Sachen ohnbedingst und nicht

1713.
Decemb.

nicht zweideutig, ohne alle Neben-Absicht, der Ordnung und ihren Pflichten nach, die Stimm von sich zu geben.

§. 20. Es hat auch ferner der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Vervoeser, dahin zu sehen, daß denen Beysitzern ein freyes Votum ohne die geringste Einrede verstattet, noch unter einigem Vorwand solches gehindert, oder Ziel und Maas vorgeschrieben, und diejenige, welche mit Bescheidenheit einem, oder dem andern zuwider votiren, von keinem, er seye wer er wolle, übel angesehen, oder abgeschreckt werden mögen.

§. 21. Und weil man wahrgenommen, daß von dem dirigirenden Präsidenten das Arbitrium in definiendis Causis pleni & non pleni in einigen Fällen zu weit extendirt worden: Als hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Vervoeser dahin zu sehen, daß (1) was vermög der Ordnung und Reichs-Constitutionen ohnstreitig ad Plenum gehört, dahin gezogen, und nicht per Senatus darüber umgefragt, was auch einmahl dahin gebracht, biß zu völliger der Sachen Erörterung beständig darbey gelassen, und unter keinem Prætext dergleichen Sachen auf andere Art, ohne des Collegii Wissen, entschieden werden. (2) Wo aber zweiffelhaftig wäre, ob diese, oder jene Sach eigentlich ad Plenum gehörig oder nicht; In diesem Fall hat der Herr Cammer-Richter solches, mit Ermäßigung derer Präsidenten und vier ältesten und erfahrensten Allessoren, zu überlegen und zu ermäßigen.

§. 22. Ihre Kayserl. Majest. auch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, wollen bey Annnehmung der zum Gericht ernannten Beysitzer alle Mißbräuch abgeschafft haben, und daß keiner bloß aus Absicht auf die hohe Präsentanten, noch aus Gunst oder Hoffnung, daß durch dessen Annahm mehrere Cammer-Zieler eingehen möchten, sondern daß allerdings geschickte, gelehrte und wohlerfahrene Beysitzer aufgenommen, und damit nicht, wie bißhero mißfällig verspürt worden, so lang angestanden, vielmehr aber solch Präsentations-Werck auf alle Weise beschleuniget werde. Es solle auch in Auftheilung der Acten unter den Präsentirten, so viel möglich, Gleichheit gehalten, diesen nicht zu Gefallen kleine oder leichte, einem andern aber zu Last groffe und schwere Acten gegeben, vielweniger, aus etwa eingezogener ohnbegründeter heimlicher Rundschaft, ein præsentrirter sonst gelehrter und erfahrener Mann zum Examen oder Annahm unfähig gemacht, und dardurch gleichsam um Glück und Ehr ohne Noth und Ursach gebracht werden, allermassen kein von den Ständen des Reichs præsentrirter vor einem zuerst præsentrirten würcklich anzunehmen, wann nicht dieser ihme selbst an der Annahm verhindertlich, oder aber wegen seiner Geschicklichkeit, auch untadelhaften Lebens und Wandels, R. Gesetze Vierter Theil.

erweßliche oder solche wahrscheinliche und erhebliche Ausstellung vorgekommen, so eine weitere Untersuchung und Pflichten halben erfordern, welchen falls das Cammer-Gericht die Annahm entweder befindenden Dingen nach zu verweigern, oder auf eine Zeitlang, jedoch sonder unnöthigen Verzug, zu verschieben hätte, ohne hierunter auf Vorschreiben, oder andere Neben-Ursachen, die helfen wie sie wollen, vielmehr aber auf Gott und ihr Gewissen und dasjenige, was Sie der Gerechtigkeit, dem Kayser und Reich, auch endlich der Christlichen Lieb schuldig seynd, das Absehen zu richten. Wann nun der Præsentrirte zur Beysitzer-Stelle gelanget, soll derselbe unter dem unbegründeten Vorwand, als ob er seinen Præsentranten beym Gericht (welches überhaupt Ihre Kayserl. Majestät und das Reich allein repræsentrirt) insonderheit repræsentrirt, keine Unruhe im Rath noch sonst anfangen, weder einseitige Berichte, vermittelst Entdeckung der Heimlichkeiten des Collegii, so demselben oder der Visitation nur zu wissen gebühren, erstatten, vielweniger Geschenke oder jährliche Bestallung von dem Præsentranten oder anderen, bey Vermeidung der im §. 3. enthaltenen Straffen, ziehen, sondern, nach beschehener Aufschwörung beym Gericht, allein von Kayserl. Majestät und dem Reich dependiren, und des Cammer-Gerichts Jurisdiction, gleich allen dessen übrigen Verwandten, lediglich unterworfen bleiben.

§. 23. Auch sollen die bey dem Cammer-Gericht sich befindende Advocati und Procuratores, wann sie zur Beysitzer-Stelle præsentrirt, und sonst ihrer Geschicklichkeit halber dabey kein Anstand seyn möchte, davon nicht ausgeschlossen werden, jedoch daß dieselbige in denenjenigen Sachen, in welchen sie bedient gewesen, worüber sie vorher eine eydliche Verzeichniß von sich zu stellen hätten, nicht votiren. Weilen aber dem Gericht bey so geringer Anzahl der Beysitzer wenig damit gedient ist, wann solche Personen darzu geordnet werden, welche in gar vielen Sachen abtreten müssen: So trägt man zu den hohen Präsentanten das geziemende Vertrauen, Dieselbe werden sich gefallen lassen, daß die vorhero beliebte Zulassung und Annahm, obgemeldter Advocaten und Procuratoren zu der Beysitzer-Stelle nicht ehender, als biß die Ihre Kayserlichen Majestät und dem Reich von Visitation wegen gutachtlich eingerathene Anzahl der Beysitzer zur Würcklichkeit gebracht, oder wenigstens mercklich vermehrt worden, ihren Anfang nehmen möge, es wäre dann, daß ein Advocatus oder Procurator einige Jahre vom Gericht abwesend gewesen, wodurch die befürchtete Partheylichkeit aufhören würde, solchenfalls hätte es bey dem Herkommen sein Verbleiben.

1713.
Decemb.

§. 24. Wird der hievor zu Speyer errichtete Cammer-Gerichtliche Schluß vom 25. October 1686, so viel die Ungleichheit unter denen von den Ständen des Reichs beyderley Religion präsentirten Beysitzern betrifft, hiemit, jedoch vorbehaltlich des Kayserlichen Präsentations-Rechts, aufgehoben, und der Herr Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser erinnert, ins künftige bey dem Gericht nichts in Proposition zu bringen, so denen Reichs-Sakungen oder Friedens-Schlüssen zuwider lauffe.

§. 25. Ob man auch wohl zu denen hohen Präsentanten das geziemende Vertrauen trägt, Dieselbe werden allerseits solche Personen, welche mit denen in der Ordnung und andern Reichs-Sakungen zu einem so wichtigen Richter-Amte erfordernten Qualitäten, jedesmal präsentiren, da jedoch dem gemeinen Wesen sehr vorträglich, daß man sich der Präsentirten Geschicklichkeit, so viel möglich, vor deren Annehmung versichere: Als wird dem Hrn. Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser hiermit ernstlich verbotten, denen Präsentatisten einige Acta, worin Responsa Juris vorhanden, ad referendum auszustellen, vielweniger sollen diese selbst dergleichen über die Ihnen zugestellte Acta oder daraus gezogene Fragen einholen: Und weil auch bey der Anno 1600. vorgewesenen Visitation dem Cammer-Gericht Macht gegeben worden, aus denen Acten, woraus der Präsentirte seine Prob-Relation verfertigt, demselben zu opponiren, dieses aber einem oder andern, so lang keine durchgehende Gleichheit zwischen den Präsentirten gehalten wird, falls man mit Ihme ein besonderes Examen vornehmen wölte, beschwerlich vorkommen möchte, so wird besagtes Cammer-Gericht hiemit ermahnet, den Ihme beygelegten Gewalt hinführo besser zu gebrauchen, und zu Verhütung aller künftigen Beschwerden, jeden Präsentirten ohne Unterscheid aus der von Ihm abgelegten Relation zu examiniren, um sich dadurch seiner Wissenschaft und Erfahrung, auch ob er die Relation selbst gemacht, desto mehr versichern zu können; Gestalten dann das Examen der Prob-Relation, nach beschehener Opposition, alsofort zu mehrer Nachricht in die Leseren verwahrlich zurück gegeben werden solle.

§. 26. Wann auch, aller bey Annehmung der Beysitzer gebrauchten Vorsichtigkeit ohngeachtet, gleichwohl ein und ander zum Assessorat künftighin zugelassen werden sollte, welcher in Referiren und Votis nachgehends nicht genug gelehrt, geübt und erfahren, oder sonst seines Wesens, oder anderer Sachen halber unfähig gefunden würde, derselbe soll durch Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer bey ihren Pflichten wiederum abgeschafft, jedoch die in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorgeschriebene

Maas und Weis hiebey genau beobachtet werden.

§. 27. Ferner soll der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, darüber fest halten, daß von denen Proto- und Notariis allein in vollem Rath alles, was darin gehandelt und beschlossen, dem Visitations-Abschied de Anno 1577. §. 5. zu Folg wohl verzeichnet, das Protocoll umständlich geführt, und sogleich oder wenigstens nächstfolgenden Tag, jedoch außer Raths-Zeit, in Gegenwart deren, so dem Pleno beygerzohnet, verlesen, adjustirt, und darunter (*Lectum & Approbatum*) gesetzt, solchemnach gehöriger Orten verwahrlich hingelegt, nicht aber in der Präsentanten, Beysitzer, oder Proto-Notarien Häuser, noch anderst wohin getragen werde.

§. 28. Sonderlich sollen in dergleichen Fällen, da es zur Contradiction kommt, die Protocolla besser und umständlicher geführt, und die unanständige harte Redens-Arten, auch warum über ein oder andern Punct nicht seye vüirt worden, wer solches verhindert 2c. genauer bemerkt, und auch solchen Falls das Protocoll alsofort verlesen, und vorangeführter Massen unterzeichnet werden, wie dann denen Proto- und Notariis, bey Verlust ihres Dienstes, sowohl dieses, als auch weiter anbefohlen wird, daß, wenn einer oder ander derer Votirenden, einige harte Expressiones würcklich gebraucht hätte, und hernach solche aus dem Protocollo heraus gelassen wissen wolte, er sich der angedroheten Straff, ohne des gesammten Collegii Bewilligung darzu nicht verleiten lassen solle.

§. 29. Es hat auch der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser Achtung darauf zu geben, daß keine Deliberationes in Circulo, weniger ohne Beyseyn eines Proto- oder Notarii gehalten werden.

§. 30. Was nun also in pleno beschloffen und einmahl beliebt worden, solches hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, der Ordnung und andern Reichs-Sakungen gemäß ohnverzüglich zur Execution zu bringen, dieselbe unter keinem Prätext zu verzögern, sich darüber weiter keiner Erkenntniß anzumassen, vielweniger solche Conclusa Pleni, ohne ausdrückliche Bewilligung des Collegii, zu ändern, im übrigen auch sich angelegen seyn zu lassen, daß allerhöchst-gedachter Seiner Kayserlichen Majestät, oder der Stände Jura jederzeit vor Augen behalten, und unter keinen Privat-Absichten gekränkt werden.

§. 31. Weit man auch ferner wahrgekommen, daß die Negotia extraordinaria, nach der in denen Reichs-Gesetzen vorgeschriebenen Maas nicht jederzeit besorget und tractirt worden, es aber auch an dem ist, daß bey dermahliger geringer Anzahl der Beysitzer die alte Reichs-Sakungen (vermög

(vermöge welcher die Causa extraordinaria vor zweyen Definitiv-Räthen erörtert werden müssen) so genau nicht befolget werden können; Als hat man vor gut befunden, biß auf erfolgte der von der Visitation gutachtlich eingerathenen Vermehrung der Besizer, dergleichen Sachen nur vor einem Definitiv-Rath, nach Anleitung der Visitations-Abschiede, tractiren zu lassen; Was aber geringere Sachen betrifft, welche ehemahlen, vermöge der Ordnungen vor 2. oder 4. Personen gehandelt worden, dabey hat es nicht ferner sein Bewenden: Doch ist insonderheit zu beobachten, daß dieser Senatus mit dem andern von halben, drey viertel, oder ganzen Jahren abgewechselt werde, damit unter denen sämtlichen Besizern eine Gleichheit, als worin der Ruhe-Stand im Collegio guten Theils bestehet, erhalten werden, und ein jeder nothdürfftige Erfahrung in denen Extraordinari-Sachen erlangen möge.

§. 32. Weil aber in des Herrn Cammer-Richters Belieben stehet, ob er die Causas extraordinarias vor einem Definitiv-Rath vornehmen, oder hierzu eine eigene Deputation, wie vor Alters heilsamlich geschehen, überhaupt verordnen wolle: So wird derselbe, wann er eine solche Deputation zu Beförderung derer, vermöge der Ordnung und Visitations-Abschieden, ad Plenum nicht gehöriger Sachen nützlich befinden solte, von selbst ermäßigen, auch die Ordnung darnach einrichten, daß (1) Die Deputation (welche ehemals auch wohl in 14. Personen bestanden) biß zu völliger Ergänzung der von Visitation wegen, wie obgemeldet, eingerathenen Anzahl der Besizer, unmittelbar aus wenigeren Personen, jedoch in ziemlicher Anzahl, bestehen möge. (2) Hat derselbe solche theils aus denen ältesten und erfahresten, theils aus denen neu-angekommenen Besizern zu nehmen. (3) Im Fall einige Bedenklichkeit in denen dahin gebrachten Fällen vorkommt, die Sache an zwey Definitiv-Räthe, oder gestalten Dingen nach ad Plenum zu bringen. (4) Solche Deputatos seinem Gutfinden nach alle halbe, drey viertel, oder ganze Jahre abzuwechseln. (5) Was von denen Deputatis beschlossen wird, in ein eigenes Buch eintragen zu lassen, damit die andere Besizer auch jederzeit Nachricht davon haben können, und zu dem Ende (6) Nichts ohne Beyseyn eines Proto- oder Notarii vorzunehmen, welcher schuldig seyn soll, alle Substantialia Votorum genau zu verzeichnen, und insonderheit die Vollstreckung desjenigen, was beschlossen ist, mit allen Umständen zu protocolliren, auch es im übrigen, wegen Einricht- und Ablefung des Deputations-Protocolli, wie mit denen Protocolis Pleni, zu halten.

§. 33. Und gleichwie oben gedacht worden, daß dem Herrn Cammer-Richter frey

stehe, gewisse Deputatos ad Negotia extraordinaria zu benennen, also ist solches auch von denen übrigen Deputatis und zwar nach denen Reichs-Satzungen und Herkommen zu verstehen; Was aber insonderheit die Bestellung der Deputirten ad Causas Fiscales betrifft, bleibt es bey dem, was in dem jüngern Reichs-Abschied dißfalls verordnet, und unten in dem §. 91. noch weiter enthalten ist.

§. 34. Es soll auch der Hr. Cammer-Richter nach Anzahl der Besizer und Maßgebung der Reichs-Satzungen, die Senatus, sowohl Definitivarum als Extrajudicialium, mit aller Behutsamkeit einrichten, die Re- und Correferenten, so viel möglich, zusammen in einen Rath ordnen, und sonst den Personen Gleichheit halten, die geübte und vor andern fleißige Besizer, dergleichen diejenige, so einander mit naher Sipp- oder Schwägerschaft zugethan und verwandt seynd, nicht in einen, sondern in drey oder vier Räte eintheilen, bevorab aber die Gleichheit der Religion in denen im Westphälischen Frieden-Schluss Artic. 5, §. Ac proinde &c. § 3. benannten Fällen genau beobachten auch besorgen, daß die Vota, Decreta, Sententia und was sonst in Judicialibus und Extrajudicialibus vorkommt, von denen Proto- und Notariis allein, wie bereits vorhin, derer Plenorum halben, verordnet, verzeichnet, und dem Protocoll eingetragen werden.

§. 35. Dieweilen man auch zu Beförderung der Justiz vor dienlich erachtet, daß wenigstens so lang, als eine Sach referirt wird, und biß diese zum End gebracht, der Präsident, so vom Anfang in dem Senat, wo solche vorgenommen, gesessen, dabey gelassen werde: Als wird der Herr Cammer-Richter erinnert, solches zu beobachten. Wie dann nicht weniger, nach einmal beschehener Eintheilung, die Senatus so bald ohne erhebliche Ursache und Rath der Besizer nicht geändert, oder die Personen abgewechselt werden, sondern zum wenigsten ein halb Jahr, drey viertel Jahr, oder auch ein ganzes Jahr also verbleiben sollen, um hierdurch allen Verhindernissen und Unordnungen, so daraus im Referiren entstehen könnten, vorzubiegen.

§. 36. Demnach weiters vorkommen, daß eine und andere Sach aus dem Senat, worin sie gewesen, in einen andern getragen, oder aber ein Besizer, so im Senat, wo die Sach vorhin tractirt, gesessen, daraus in einen andern Rath versetzt worden: Als hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, solches ins künftige zu verhüten, und ohne genugsame Ursach dergleichen nicht zu verfügen, zumahlen aber, wann einmal die Acta besichtigt und referirt, dieselbe gefährlicher Weise weiters zu referiren nicht zu befehlen, es wäre dann der Handel also wichtig, darzu also merckliche Ursachen.

1713. Decemb. Ursachen vorhanden, daß solches die Noth-
durfft ersforderte, auf welchen Fall der Herr
Cammer-Richter, oder Amts-Verweser, die
Ordnung genau zu befolgen, im übrigen
auch, wegen etwa nöthiger Adjunction meh-
rer Besißer, sich ohnpartheyisch zu bezeigen;
und solche nicht anders, als da es noth-
wendig, auch Inhalt des Reichs-Abschieds
de Anno 1570. §. Alsdann auch 2c. 78.
wohlbedächtig zu veranstalten, furnemlich
aber dasjenige, was auf den Fall, da eini-
ge Besißer aus wichtigen Ursachen einer an-
dern Meynung, als die Majora sagen würden,
hievor heilsamlich verordnet, nach Anlei-
tung der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1.
Tit. 13. §. Weiter ordnen 2c. 10. genau zu
beobachten.

§. 37. Da auch ferners keine geringe
Verstörung bey denen Senatibus verursacht
wird, wann deren zwey in ein Zimmer zu-
sammen gesetzt werden, so seynd dieselbe ab-
zusondern und nöthige Zimmer darzu anzu-
schaffen, weßhalben Burgermeistern und
Rath allhier von Visitationen wegen allschon
die behörige Andeutung beschehen.

§. 38. Nachdem nunmehr im Reich
die Calender zusammen treffen, mithin die
Beweg-Ursach der bey dem Cammer-Ge-
richt ehedessen eingeführter doppelten Feyer-
tügen dermahlen aufhöret, so seynd selbige,
so lang es durchgehends des Calenders hal-
ber in jetzigem Stand bleibet, dergestalt ab-
zustellen, daß furohin die grosse Feyertäge,
als Ostern, Pfingsten und Wehnachten nur
einfach gefeyert, und solche so wenig, als
die Fasten- und vor Pfingsten einfallende
Creutz-Woch auf eine mehrere Zeit, als
in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2.
Tit. 33. vorgeschrieben, erstreckt werden
sollen; Wegen der übrigen bishero üblich
gewesener Feyertügen wird zwar in so weit
nachgesehen, daß solche bey jetziger geringen
Anzahl deren Besißeren, zu schleuniger
Ausarbeitung ihrer Relationen noch einige
Zeit doppelt gehalten, wann aber die von
Visitationen wegen einzurathen beliebte An-
zahl der Besißere wenigstens auf dreyzehn
würrlich anwachsen seyn wird, sollen alle
solche Feyertäge nur einmal gefeyert, jedoch
au statt deren abgestellten doppelten Feyer-
tügen dem Cammer-Gericht, zu Beförde-
rung der Relationen, in jeder Woch, worin
kein Fest- oder Feyertag einfället, ein ge-
wisser von denen Rathsgängen befreyer
Tag gestattet, mit Aussetzung dieses Tags
aber von gemeldtem Cammer-Gericht der
Anfang ehender nicht gemacht werden, biß
die Anzahl der Besißer auf oberwehnte
dreyzehn Personen würrlich gekommen seyn,
mithin die doppelte Haltung der einzelnen
Feyertügen aufhören wird; Ubrigens können
Feria caniculares vom 18. Julii bis den 25.
Augusti inclusive, gleich als bisher gesche-
hen, nebst dem auf denen geringeren Feyer-
tügen, und wie oben bereits vermeldet, die
Plena gehalten werden

§. 39. So viel sonst die Zeit der Rathsg-
gängen belanget, kan man auf die von Prä-
sidenten und Besißern gethane Vorstellung
zwar, gestalten Dingen nach, geschehen
lassen; daß die bishero gehaltene Stunden
verändert und der Rath eine Stunde spä-
ter angehen möge, jedoch daß die sonst ge-
wöhnliche Zeit überhaupt nicht verkürzet
werde.

§. 40. Darneben soll ein jeder Besißer
zu der Rathsg-Stunden zeitlich im Rath
seyn, und sich daran nichts, dann erweisli-
che Ehehafften, verhindern lassen; Da aber
die Ursachen nicht genugsam und einer dar-
auf, oder sonst ohne alles Anzeigen den
ganzen Morgen vom Rath geblieben wäre,
soll Ihm die desselben Tags gebührende Be-
soldung zum halben Theil abgezogen, und
unter die Neglecten gerechnet, auch der ver-
saumten Stunden halber das Memoriale
Jud. 1586, §. fin. befolgt werden. Nicht
weniger hat jeder Besißer sich alsofort in
seinen Rath und Stelle zu verfügen, lei-
deswegs aber zuvor in gemeiner Rathsg-
Stube zusammen zu kommen, noch vor
Endigung der in der Ordnung gesetzten
Stunden von einander zu gehen, sondern
vielmehr nach verfloßener Zeit, Falls die
vorseyende Sach bald zum Schluß zu brin-
gen, darin fortzufahren, und nicht davon
zu eilen, welches auch in Plenis also zu be-
obachten; Gestalten dann der Herr Cam-
mer-Richter sich gegen die Ubertreter dieser
Ordnung seines Amts ernstlich zu gebrau-
chen hat.

§. 41. Die Präsidenten und Besißere
sollen in Rathsgängen, Audienzien, und übr-
igen öffentlichen Amts-Verrichtungen, nach
jetziger Art und Gelegenheit, in schwarzer
und zierlicher Kleidung erscheinen, auch
außer denen sich jederzeit Stands, jedoch
nicht übermäßig und dergestalt aufführen,
wie es die Würde dieses höchsten Reichs-
Gerichts und ihr eigenes Ansehen erfordert.

§. 42. Ingleichen sollen sie ihrem Amt
fleißig abwarten, die Besißere ihre obha-
bende Relationes befördern, und vom Ge-
richt, wie von einigen beschehen, so oft
nicht abwesend seyn, noch der Präsidenten
Urlaub sich mißbrauchen, gestalten sowohl
der Herr Cammer-Richter, als die Präsi-
denten, darauf zu sehen, daß hierinnen dem
Memorial. Jud. de Anno 1586. §. So ist
2c. 2. allerdings gemäß gelebt werde: Eben-
mäßig sollen beyde Präsidenten nicht leicht
zu einer Zeit von dem Gericht abwesend,
weniger vielen Besißern, darvon auf ein-
mahl abzureisen, erlaubt seyn, damit die
Justiz nicht gehindert, und dem gemeinen
Wesen kein Nachtheil zugezogen werde;
Dannenhhero der Herr Cammer-Richter und
Präsidenten zu besorgen, auch die Besißere
selbst sich hierunter zu bescheiden haben, daß
Sie mit einander erwegen, wie ein jeder,
nach seiner Gelegenheit, die Erlaubniß vor
dem

1713.
Decemb.

dem Bericht auf einige Zeit abzuseln, nehmen könne, und bey der Abreise die hinter sich habende Acta in die Leserey zurück geben; Wann nun unter solchen ausgeliefferten Actis einige seyn würden, welche die Eil erforderten, und auß des verreiseten Beyfizers Wiederkunfft nicht wohl unerörtert liegen bleiben könnten, hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, selbige einem andern ad referendum auszustellen.

§. 43. Wegen der Neglecten ist in denen vorigen Vilitationen auch jüngern Reichs-Abschied gute Verordnung beschehen; Welchen Präsidenten und Beyfizer behörend nachzuleben haben; Im übrigen läßt man es bey dem Herkommen bewenden, daß nemlich die Präsidenten an der Beyfizer, und diese hinwiederum an der Präsidenten Neglecten Theil haben; Es sollen aber Präsidenten und Beyfizer gegen die klare Reichs-Satzungen, ohne Vorwissen und Bewilligung Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs, mit einem zeitlichen Herrn Cammer-Richter keine Bedingniß, oder Verträge wegen desselben Besoldung machen, seine Neglecten auch bey der Pfennig-Reisieren-Calla verbleiben und keineswegs denen Präsidenten und Beyfizern zu gut kommen; Ungleichen sollen der verstorbenen und sonst abgekommenen, oder ihr Amt nicht mehr verrichtenden Beyfizer wegen keine Neglecta eingezogen, oder ausgetheilt, sondern disfalls der jüngere Reichs-Abschied §. 12. & seq. wohl beobachtet; auch unter dem Vorwand einer von abgegangenen Beyfizer dem Cammer-Gericht nicht bekannt gemachter Aufkündigung davon nicht abgewichen werden. Hingegen hat es bey dem, denen Wittiben der in ihrem Amt abgelebten Präsidenten und Beyfizer bishero gereichtem Gnaden-Quartal demahlen sein Verbleiben.

§. 44. Damit ferners allerley Nachrede und Verdacht vermieden werde, sollen die Präsidenten und Beyfizer sich aller bedenklichen und verdächtigen Familiarität, mit denen Advocaten u. Procuratoren sowohl, als denen Parthenen und Sollicitanten, gänzlich enthalten, und demjenigen, was deßfalls in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. I. Tit. 13. §. Und damit allerley 1c. 14. insonderheit auch der Kost und Dienst halber anbefohlen worden, gebührend nachleben; Und dieweilen sothane Familiarität aus dem Spielen und andern vielfältigen Umgang mit obgedachten Personen, auch daher, daß die Beyfizer, oder deren Angehörige, bey denen Cameral-Parthenen auf ihren Reisen bisweilen einkehren, oder übernachten, entsethet: So haben Sie sich alles obigen zumüßigen, und überhaupt keine solche Gemeinschaft zu pflegen, dadurch etwas Verdachtes herrühren, und sich ansehen lassen möchte, daß sie der Ordnung zuwider handeln, sondern es hat vielmehr ein jeder hierunter seinen Olympos und Wohlstand zu bedencken, gestalten

R. Gesetze Vierter Theil.

dann aus eben solcher Ursach denenselben keineswegs erlaubt seyn solle, denen Parthenen, zu Bedienung ihrer bey dem Cammer-Gericht Rechts hängigen Sachen, einige Advocaten oder Procuratoren vorzuschlagen und einzurathen.

§. 45. Sintemahlen auch vorkommen, daß ein- und anderer Beyfizer chedessen einigen Personen mit Rath an die Hand gegangen, solches aber mit eines Beyfizers Amt nicht bestehen mag: So haben sich dieselbe dessen ins künftige allerdings zu enthalten, und weder in noch außer Bericht jemand, wer der auch seye, gegen die Ordnung, advocando, oder consulendo, behülfflich zu seyn.

§. 46. Biemohl man nun hiernächst zu denen Personen des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts samt und sonders die gänzlich Zuversicht hat, es werden dieselbe das ihnen anvertraute Amt dergestalt verwalten, daß sie mit unverletztem Gewissen jederzeit Gott dem höchsten Richter davon Rechenschaft geben, auch gegen Ihre Kayserliche Majestät und das gesammte Reich es wohl verantworten können, und, soviel an ihnen, durch Vermeidung alles bösen Scheins und Verdachts, ein vollkommenes Vertrauen zu diesem höchsten Reichs-Gericht, und willigen Gehorsam gegen dessen Urtheil und Bescheid zu erwecken und zu erhalten sich befeßigen, sollich aller derer auf gewisse Fälle gesetzter Straffen bey so redlichen, tapfferen und ohnverdächtigen Männern es niemahlen bedürffen, um aber jedoch ins künftige allem dem sorgfältig entgegen zu gehen, wodurch (wie vormals auf höchst-ärgerliche Weiß geschehen) das Gericht von neuem beschrieen werden könnte: So wird von wegen Ihrer Kayserlichen Majestät, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, denen Präsidenten und Beyfizern hiemit ernstlich anbefohlen, daß Ihrer keiner, seinem geleisteten theuren Eyd zuwider, in denen am Cammer-Gericht Rechts hängigen Sachen weder durch sich selbst, noch die Seinige, einiges Geschenk, oder Nutzen, es seye vor oder nach ergangenem Urtheil, unter was Schein oder Vorwand, und durch wen es auch angeboten werden möchte, weder direct noch indirecte, anzunehmen Macht haben sollen. Gestalten alle Parthenen, ingleichen deren Advocaten, Procuratoren und Sollicitanten, durch so unredliche Wege die Justiz zu erkauften, oder aber auch nur die Beförderung der an sich sonst gerechten Sach zu suchen, um so mehr zu vermeiden haben, als der dem Gericht hierdurch erweckte böse Ruff an der demselbigen gebührenden Autorität einen ganz unleidentlichen Abbruch thut; Wosern sich aber damnoch jemand so weit vergehen, und sein Gewissen und Ehrderrmassen vergessen würde, daß er vor sich selbst, oder durch die Seinige, mit seinem Wissen

V u v

Wissen

1713. Wissen, würcklich Geschenk annehme, oder Detemb. sich etwas versprechen ließe, derselbe solle, wann er dessen überführt worden; nicht als sein zu dreyfacher Wieder-Erstattung des empfangenen und zweyfacher Erlegung des Versprochenen zu des Fiscus Nutzen angehalten, sondern auch mit unverweilter Entsetzung seines Amtes angesehen werden, und seiner Ehren verlustiget seyn. Welcher Advocat oder Procurator aber sich zum Werckzeug hierunter gebrauchen lassen, derselbe soll gleichfalls, ohne Hoffnung einiger Begnadigung, seines Amtes und Ehren entsetzt werden. Wie dann auch die Partheyen, so dergleichen selbst gethan, oder thun lassen, zum eine Summa Gelds, so den Werth dessen, was gegeben worden, doppelt erreicht, und dem Fisco zuueignen, gestraffet, auch, nach Befinden, weiter willkührlich darum angesehen werden soll: Als in demselben dem Cammer-Gericht die in denen gemeinen Rechten geschärfte Straffen, vorkommenden Umständen nach, gegen die Verbrecher zu verhängen ohnbenommen bleibt. Würde aber etwas nur angeboten, jedoch weder gegeben, noch angenommen, und gleichwohl dem Herrn Cammer-Richter, oder wem es sonst zu wissen gebührt, nicht angezeigt; so soll diejenige Gerichts-Person, welcher das Anbieten beschehen, nach gestaltn Sachen, willkührlich bestrafset, die Parthey, so solches gethan, was sie ertweillich angeboten, dem Fisco zur Straff erlegen, und wann ein Advocat oder Procurator sich solches unterstanden, selbiger nicht allein ebenfalls den Werth des angebotenen Geschencks an den Fiscum aus eigenen Mitteln zu liefern schuldig erkannt, sondern auch über dieses ab Officio eine Zeitlang suspendirt, ja wohl gar, befindenden Dingen nach, mit Verlust der Ehren abgeschafft werden: Man will demnach alle und jede Gerichts-Personen treulich ermahnet haben, hierunter so wenig sich selbst, als denen Ihrigen, das mindeste dßfalls erlaubt zu halten, oder nachzusehen, sondern vielmehr allen Ernst zu gebrauchen, daß, so bald von dergleichen Verbrechen und unziemlichen Anmuthungen einem, oder andern, das geringste zu Ohren kommet, solches dem Herrn Cammer-Richter, oder wem es nach der Sachen Gelegenheit zu wissen nothwendig, ohne Ansehen der Person ohngeäumt eröffnet, folglich gegen die Beschuldigte behörend inquirirt, und obiger Verordnung gemäß durchgehends verfahren werden möge.

§. 47. Wie aber auch bishero in Extrajudicialibus sich einige Ungleichheit der Bescheiden und in der That geduldet, daß jezuweilen in una eademque Causa bey einem Rath völlige Appellations-Proceß erkannt, bey andern, aber dieselbe abgeschlagen, oder ein Mandatum de exequendo ertheilt worden; und sothane zu offener Ver-

glimpfung des Gerichts und zu Verwirrung der Justiz gereichende Contrarietät dahero entstanden, daß die Advocati und Procuratores der Sachen ehemalige Rubric verändert und die vorhin erhaltene Bescheide ihrer fernern Supplic nicht wieder beygelegt, oder die Notarii denen neu-übergebenen Schrifften, die etwa vorhin von einem oder andern Theil in eben dieser Sach bereits eingekommene Memorialien beyzubinden; auch solches gleich dem Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern zuzustellen, mithin denselben an den vorigen Referenten zu erinnern, außer Acht gelassen haben: So gehet, zur nöthigen Vorbeugung künftigen so ärgerlichen Unwesens, Unsere Meynung, Will und Befehl dahin, daß alle Schrifsteller und Sachwalter, wann sie etwas zu übergeben haben, ihre Bitt alslemahl der Geschichts-Erzählung gemäß einrichten; den Tag der Ueberantwortung darauf verzeichnen, und wann, zum zweyten oder zum drittenmal zu suppliciren nöthig, die vorige Klagen mit ihren aufgeschriebenen Bescheiden zugleich übergeben, der Sachen und Partheyen erstere Rubric und Namen unverändert lassen und befolgen, sodann der Notarius, welcher die Memorialien annimmt, selbst samt demjenigen, was etwa vom Gegentheile vorhero einkommen, und aus der andern Notarien Verzeichniß oder Register so gleich zu versehen, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern, beyammen gebunden mit Benennung des vorigen Referentis einreichen, gedachter Cammer-Richter aber gegen die Ubertretere, nach befindender Bosheit, Unterschleiff, oder Nachlässigkeit, mit nachdrücklicher Bestrafung verfahren lassen, auch demnächst diejenige Acta, welche zwischen einerley Partheyen verhandelt und gleicher Wirkung seynd, als primi, secundi, tertii Mandati, oder sonst, nicht zertheilen, sondern einem Referenten zustellen solle, damit hierdurch die viele Zeit-verderbliche Bemühung und alle Ungleichheit in Urtheilen verhütet werde.

§. 48. Demnach die Ausfertigung derer auf die übergebene Supplicationes erkannter Mandaten oder Processen bishero aus der Ursachmüßlich verhindert worden, weilen aus gedachten Suppliquen der Inhalt gezogen, und erwehnten Mandaten oder Processen einverleibt worden: Als soll zu derselben mehrerer Beförderung ins künftige beydes unterlassen, die von der Cammer-Gerichts-Canzley abgeschriebene Suppliquen und Anlagen aber denen erkannten Mandaten oder Processen beygefügt, und der Gegen-Parthey verkündet werden; Wobey nicht außer Acht zu lassen, daß, nach Anleitung des jüngern Reichs-Abschl. §. 34, diejenige Proto-Notarien, welche die Expedition verrichten, die denen Partheyen zu insinuiren sendende Suppliquen sowohl, als die

die ausgehende Ladung viduiren; nicht weniger unter die in der Cansley abgeschriebene und collationirte Beplagen, nebens ihren der Proto-Notarien unterzeichneten Namen, das Wort: COLLATIONATUM; setzen, auch ein jeder Copist unter die von ihm geschriebene Copen folgende Wörter: Kayl. und Reichs, Cammer, Gerichts, Cansley, Handschritte: sodann gleichfalls seinen Namen darunter schreiben, jedoch das für nichts weiters, als die gewöhnliche Copen-Gelder, bezahlt werden sollen. Ob nun zwar solchergestalt denen Partheyen der Nutzen um so mehr zunächset, als eines Theils dieselbe dardurch die Copen Autoritate publica erhalten, andern Theils aber die Abschrift und Viduierung zusammen dermahlen nicht höher, als vorhin die Copen allein, zu sehen kommen; für welche letztere von einigen Procuratoren gedachten Partheyen wohl noch mehrers angerechnet worden; Da jedoch die Cansley sothane Abschrift der denen Partheyen zu insinuierenden Processen und deren Beplagen der Gebühr nicht befördern könnte: Soll alsdann das Collegium Camerale untersuchen; woran es hafte; Und falls die Beförderung nicht zu bewerkstelligen wäre, alsdann fürs künftige denen Procuratoribus die Abschriften selbst zu verfertigen erlauben; solchenfalls aber, wegen der Viduierung, auch sonst den Copen in Judicialibus halbet, die Reichs, Satzungen beobachten lassen; Damit aber aus Belegung der Supplichen keine Unrichtigkeit entstehen möge, haben die Advocaten und Procuratoren ins künftige ihr Vor- und Anbringen, absonderlich aber die Petita Supplicationum, worauff der Bescheid, oder Befehl, gestellt werden solle, deutlich und verständlich, mit Auslassung überflüssiger Allegationen und Anzüglichkeiten, einzubringen.

§. 49. Auf daß auch bey denen in Appellationen Processen jetztweilen einklagenden Attentaten in Erkennung der Mandaten förmlich verfahren, und hierunter eine gewisse Ordnung gehalten werden möge; So ist es damit an dem, daß erstlich, wann sich Attentata von Zeit des eröffneten Bescheids intra decendium hervor thun, dieselbe, denen Rechten gemäß, ohne Verzug extrajudicialiter aufgehoben werden sollen; Hingegen sofern Zweytens nach beschlossenen Tügen und ehe die interponirte Appellation gehörig kund gethan, der Richter erster Instanz auf Ansuchen derer Partheyen mit der Execution, oder sonst, in Rechten färgefahren hätte, wäre solches für kein Attentatum zu achten, sondern der Appellant in dem Hauptvertrick, wie es sich geziemet, zu handeln anzuweisen; solte es aber Sach seyn, daß Drittens, nach eingelegter und gebührend notificirter Appellation (bevor jedoch vom Cammer-Gericht plenarii Processus erkannt und verkündet wären) attentirt

würde, so ist in sothane Begebenheit vor allem dahin zu sehen, ob sie auch offenbat oder erwiesen seyn, und etwa während dem Lauff der Fatalien, oder nachdem deren erlangte Prorogation dem Judiciu quib bekannt gemacht, geschehen, welchenfalls selbe extrajudicialiter aufzuheben, und folgsam, auf gepflogene reiffliche Überlegung, das nöthige zu verordnen; Trüge sich nun außer diesem ferners zu, daß Viertens wegen einiger so gar nach wirklich insinuirter Inhibition begangener Attentaten; die offenbat oder als bald erweislich; Klag entstünde, so sollen die Mandata revocatoria auf des Appellanten rechtliches Begehren, vermög jüngern Reichs, Abschieds, §. Und wann gegen art. 39. extrajudicialiter erkannt; und solcher Punkt vörderst zur Execution gebracht werden. Da im widrigen, wo sie anders beschaffen, das Cammer-Gericht selbige nicht extrajudicialiter und der Parthey ohngehört; sondern judicialiter, auf vorgängige genügsame Untersuchung, mitzutheilen; auch ein gleichmäßiges zu beobachten hat, wann vor Erkennung des gebetenen Mandat. erhebliche Exceptiones desertionis vel non devolutionis, wodurch die Jurisdiction dieses höchsten Gerichts zweifelhaft, mithin die qualitas Attentatorum auctoris indaginis zu seyn schiene, eingekommen. Wie dann nicht weniger darauf genaue Obacht zu haben, daß in solchen und anderen dergleichen ad Judicium verwiesenen Attentaten, welche mit der Haupt-Sach nicht verknüpft, und also ohne diese verläufig wohl entschieden werden können, sonder langwierigen Proceß zum schleunigsten fortgeschritten, darin die Justiz verfüget, auch dabeneben in allem übrigen denen gemeinen Rechten und Reichs, Satzungen nachgelebet werde.

§. 50. So hat man auch mißfällig vernommen, daß bey dem Kayserlichen und Reichs, Cammer, Gericht die Proceß, zu großem Abbruch der Justiz, gar zu sehr verzögert, und die Fatalia zu oft und weit hinaus erstreckt worden; Nachdem aber sowohl in der Ordnung, als jüngern Reichs, Abschied, bereits Ziel und Maß gesetzt, wie sich das Cammer, Gericht darin zu verhalten: Als wird dasselbe hiemit ernstlich erinnert, ins künftige solchen Verordnungen gemäß zu leben und darüber nicht zu schreiben, zu welchem Ende hinführo die Supplicationes, worinn um Prorogation der Fatalien angesucht ist, ohne Verzug vorgenommen; und darauf decreürt werden solle; was Rechts, damit der Appellant, oder dessen Procurator, ob seiner Bitte statt gegeben worden seye, oder nicht, erfahren möge.

§. 51. Weilen auch von denen Partheyen, oder deren Advocaten und Procuratoren mehrmahlen, bloß zu Verzögerung der Processen, freventlicher Weise Dilaciones gesucht werden: Als haben Cammer, Richter,

1713.
Decemb.

1713. Decemb. Präsidenten und Beysitzer, dagegen mögliche Vorsehung zu thun, und dem eingerissenen Ubel auf alle thunliche Wege zu steuern, zu solchem Behuf auch die Leser wöchentlich eine Verzeichniß aller gebetenen Dilationen zu verfertigen, und diese samt denen Gerichtlichen Protocollis, worin die dinstalls gehaltene Recesi befindlich, jeden Samstag an einen besondern Ort des Bescheid-Tisches, wodurch sie von andern Bescheid-Tisch-Sachen abgesondert, zu legen, sodann die jedesmahl anwesende Beysitzer sich vergesalt, daß unter ihnen, wegen der Anzahl und Arbeit eine proportionirte Gleichheit seye, und keiner vor dem andern beschwert werde, zu vertheilen, und ein jeder in der ihm zukommenden Sach die Verweigniß der begehrten weitem Frist und deren Bescheinigung genau zu untersuchen, so fort nach Befinden das Begehren entweder zuzulassen, oder abzuschlagen, oder auch, nach Gelegenheit der Umständen, zu verkürzen;

Wann aber die Dilation aus unbescheinteten Ursachen, oder sonst in andere Wege freventlich gesucht worden; So solle gegen die Advocaten und Procuratoren mit gehöriger Straf verfahren, auch in dem Fall, da sich äusserte, daß dieselbe entweder gleich Anfangs von der Sachen Ungrund gewußt, oder solchen in deren Verfolg wahrgenommen, und die Dilationes zum bloßen Umtrieb und Aufenthalt gebeten, solche Straf alsdann erhoben, oder die Übertreter gar nach Verwandniß der Bosheit, mit Suspension oder gänzlichlicher Entsetzung vom Amt angesehen werden.

§. 52. Obwohlen auch, wegen schlechter Beobachtung der Gerichtlichen Präjudicial-Terminen, dann der widerrechtlich gesuchten und gestatteten Prorogations-Prorogationen halber, bereits chedessen viele Klagen entstanden, und man daher, bey Errichtung voriger Reichs-Versehen, deren zulängliche Abstellung zu verfügen gemüthiget gewesen, so hat sich doch bey jetziger Visitationis-Deputation abermahlen geäußert, daß denen hierinnfalls so heilsamlich ertheilten Verordnungen in viele Wege entgegen gehandelt, und dieselbe, nach wie vor, unbeachtet gelassen worden seyen: Man will daher den Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, insbesondere aber die Advocaten und Procuratoren nochmalen erinnern und ihnen nachdrücklich anbefohlen haben, daß sie, wie in allem andern, also auch in obbemeldten Stücken, über die nicht zum bloßen Schein, wohl aber zu schuldiger Nachlebung vorgeschriebene Reichs-Satzungen besser, als bißhero geschehen, halten, vornemlich aber dasienige beobachten sollen, was dinstalls in dem jüngern Reichs-Abschied §. Indeme 2c. 97. und §. Zum Achten 2c. 103. zu Abfürung des Proceß und Beförderung der Land und Leut schützenden Gerechtigkeit wohlbedächtlich beliebt worden,

damit man endlich gegen die fundbare Übertreter mit geschärfter Straf zu verfahren keine Ursach haben möge.

§. 53. Und nachdem vielfältig geklagt, auch befunden worden, daß die Procuratores der so wohl eingerichteten Cammer-Gerichts-Ordnung, Part. 1. Tit. 23. und Part. 3. Tit. 40. nicht allerdings nachgelebt: Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dahin sehen, daß die darin vorgeschriebene Weise zu handeln überhaupt genau beobachtet, die eingeschiedte Schrifften, wann schon der Termin noch nicht verfloßen, von den Procuratoren in ihrer Ordnung übergeben, und solche keineswegs hinterhalten, noch die Submissiones zu lang verzögert, oder sonst Gefährlichkeiten, zu Verlängerung des Proceßes, gebraucht werden, im übrigen auch Sorg tragen, daß gedachte Procuratores nach einander, wie sie in ihrer Ordnung stehen, die Fürtrage thun, und außer dieser keine Handlung fürbringen, nicht weniger sich aller Weislaufftigkeit, sonderlich bey denen sogenannten Contradictions Recellen enthalten, am wenigsten aber, zu Steckung der etwa bevorstehenden Urthel, trivole recelliren, allemal dann zu dessen Verhütung die Beysitzer alle Samstag in denen Audienzen geführte Protocolla fleißig durchgehen, und wann sie dergleichen lange, oder andere Recesi, wie obgedacht, wahrnehmen, alsdann nicht allein dieselbe verwerfen, sondern auch die übertretende Procuratores, dem jüngern Reichs-Abschied §. 98. gemäß, vorkommenden Umständen nach, mit schwerer Geld-Buß, Suspension, oder gänzlichlicher Abschaffung bestraffen, insonderheit diese Verordnung an denjenigen, welche die Geld-Buß nicht aus eigenem Sackel bezahlen, sondern solche von ihren Principalen, unter was vor einem Vorwand es seyn möge, wieder einzunehmen, sich unterstünden, mit allem Ernst vollstrecken sollen.

§. 54. Gleichwie zu Beförderung der Relationen, mithin auch zu ehender Erörterung der Rechts-hängigen Sachen dienet, wann eine Ordnung in denen Processen oder schriftlichen Handlungen in Acht genommen, und nicht alles unter einander geworfen wird, inmassen auch in dem jüngern Reichs-Abschied §. 37. der Beklagte dahin angewiesen ist, daß derselbe auf jeden Punct, wie sich das Factum verhält, seine Anzeig thun soll;

Also haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, die Vorsehung zu thun, daß die Procuratores bey ihrer Partheyer Advocaten es dahin richten, auch von diesen keine andere Schrifften, als in welchen der in dem Libell einmahl gebrauchter Ordnung der Materien nachgegangen worden, annehmen, wobey jedoch der Beklagte die in seiner Exceptions-Schrift etwa mit eingeführte Exceptiones dilatorias voran sehen, und darauf der Gegentheil sothane Ordnung auch

auch beobachten, und auf solche Weise bey-
de Theil den ganzen Proceß fortsetzen, mit-
hin die Sachen, zu Beschwehrung des Re-
ferenten, oder ihr der Partheyen selbst eigen-
nem Schaden nicht hin und wieder, noch
unordentlich tractiren sollen; Würde nun
einer von denen Advocaten oder Procurato-
ren dieser Verordnung entgegen handeln, so
wäre derselbe ohnnachlässig zu bestrafen.

§. 55. So viel die Audienzien belangt,
lässet man es bey denen bißhero üblich gewes-
enen Tagen und Stunden, jedoch derges-
talt bewenden, daß zu mehrerer Ehr und
Hochachtung dieses Reichs-Gerichts ein Prä-
sident jederzeit, nebst einem oder zwey Bey-
sitzern, dabey erscheinen, sodann die gegen-
wärtige Proto-Notarii und Lesere, neben dem
Tag, Monat und Jahr, auch die Stunde,
wann die Audienz angefangen, ingleichen
welcher Präsident und Beysitzer derselben
beygewohnt, fleißig aufzeichnen sollen.

§. 56. Dann haben der Herr Cammer-
Richter, oder dessen Amts-Verweser und
die Präsidenten darüber fest zu halten, daß
die Procuratores sich zu bestimmter Zeit in
denen Audienzien einfinden, und wegen des
Fiscalischen Anruffens nicht davon bleiben,
anbey die abhaltende Gegen-Recess laut,
verständlich und langsam dictiren, damit die
Proto- und Notarii solche um so viel besser
fassen und aufschreiben mögen, absonderlich
aber daran zu seyn, daß keine Zänckereyen,
Getöb oder Tumult bey öffentlichen Audien-
zien geduldet, vielmehr aber gänglich ver-
mieden, und gegen die Freveler sogleich ein
ernstliches Einsehen vorgenommen werde.

§. 57. Ferners sollen die ohnnützige
Rechts-Sätze und überflüssige Subiunctiones
hinführo nicht verstattet, sondern bißfalls
die Cammer-Gerichts-Ordnung und Visita-
tions-Abschiede befolget, und die Procura-
tores, so deme nicht nachkommen, ohnnach-
lässig gestrafft werden.

§. 58. Nachdemmahlen auch die Cita-
tiones ad ressumendum bißhero in der Au-
dienz alsogleich erkannt worden, und dann
daraus entstanden, daß solche mehrmahlen
wieder aufgehoben werden müssen;

Als sollen, dem vorzukommen, wann der-
gleichen gebeten wären, auch da keiner, wel-
cher hierin widerspräche, vorhanden, dan-
noch 6. Juridicæ abgewartet, und nach de-
ren Verfließung, wann die Ladung noch-
mahls gesucht würde, selbige alsdann erst
erkannt, sonst aber, wegen der auf des
Mandantis Erben benöthigter Extension der
Vollmacht der jüngere Reichs-Abschied §.
99. wohl beobachtet werden.

§. 59. Indem sich auch zugetragen, daß
ehedessen einige Advocati und Procuratores
nicht nur die Proceß gefährlich, oder beslis-
sentlich verzögert, oder wohl gar eine unge-
rechte Sach, es seye entweder aus Vorsatz,
Unerfahrenheit der Rechten, oder nicht ge-
nugsamer aus denen Acten genommener Ur-
K. Gesetze Vierter Theil.

terricht bedienet, sondern auch, und was
das ärgerlichste ist, mit Hindansetzung ihres
Gewissens die Juramenta, 3. E. Calumniæ,
Appellationis & Restitutionis in integrum,
und zwar ohne vorher gelesenen Acten, abzu-
schwören sich unterstanden haben, derglei-
chen freventliches Unternehmen und Leicht-
sinnigkeit aber an sich höchst strafbar, und
nicht zu verantworten ist, wann die hierin
schuldig befundene schlechterdings nur mit
einer geringen Geld-Estraf von einigen Mar-
cken Silber, wie bißhero, angesehen werden
sollen;

Als ergeheth an den Herrn Cammer-Rich-
ter, Präsidenten und Beysitzer, der ernstli-
che Befehl, auf den erstern Fall, nach Be-
schaffenheit der Umstände, gegen die Par-
theyen sowohl, als auch vornemlich den fre-
velmüthigen Sachwalter, die in dem jüngern
Reichs-Abschied §. Und nachdem 2c. 120.
wohlbedächtlich verhängte Geld- oder ande-
re Estraf unnachlässig zu vollziehen, auf den
zweyten Fall aber, und da eines begangenen
Meineyds halber genugsame Indicia vorhan-
den, die gemeine Rechte und Reichs-Sa-
kungen mit aller Schärffe zu befolgen, auch
befindenden Dingen nach, gegen die Ver-
brechere, ohne Ansehung der Personen, mit
würcklicher Suspendium, Entsetzung Amts und
Ehren, zu verfahren, ja dieselbe wohl gar
mit schwerer Leibs-Estraf belegen zu lassen.

§. 60. Was die Distribuirung der Acten
anlanget, da will man die hierunter so kla-
res Ziel und Maas setzende Cammer-Ge-
richts-Ordnung, Part. 1. Tit. 10. zu Ver-
meidung aller künftigen Unordnung und Ab-
helfung der Partheyen bißhero geführten
Beschwerden ihres wörtlichen Inhalts an-
hero wiederholt, und den Herrn Cammer-
Richter, oder dessen Amts-Verweser nach-
drücklich angewiesen haben, diese und ande-
re dahin einschlagende Grund-Gesetze des
Reichs durchgehends einzufolgen, und dar-
ob zu seyn, daß sürohin, zu Nutzen der Ad-
vocaten und Procuratoren, oder jemand an-
deres, deme etwa von der Parthey eine Ver-
ehrung oder Vortheil, wie ehedessen besche-
hen, versprochen worden seyn mag, keine
Acta ad referendum ausgetheilt, sondern in
dieser sowohl, als andern Sachen, gerad und
ohne alle Neben-Absichten verfahren werde,
damit hierdurch der dem Gericht eine Zeit her
zugezogene übele Ruff vermieden, auch alles in
die Reichs-Constitutions-mäßige Wege ge-
leitet, und darinn erhalten werden möge:

Zuvörderst ist bey solcher Distribution
Sorg zu tragen, daß keine Acta, worin
nicht submittiret, unversehener Dinge aus-
getheilt, vornemlich aber eine Gleichheit ge-
halten, und weder die Person, noch Reli-
gion der Partheyen, oder Procuratoren, son-
dern allein, ob dasjenige, was zu befördern
gesucht wird, die älteste oder privilegierte
Sache sey (als welche vor den neuen und
nicht privilegierten zu distribuiren, und dabey

1713.
Decemb.

auf die *Causas Pauperum* behörend zu reflectiren) angesehen werden, wie dann auch der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, die einmahl distribuirte gewesene Acta, deren Referens aber vom Bericht abkommen, oder gestorben, nicht, wie zuweilen geschehen, liegen lassen, sondern vor andern zeitlich wieder austheilen solle.

§ 61. Auch sollen diejenige Sachen, so den Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitze, oder deren Angehörige, betreffen; nicht in die *Senatus*, darin die *Principales* oder *Interessirte* präsidiren, oder sitzen, sondern in einen andern Rath durch den Herrn Cammer-Richter, oder Präsidenten, welchen die Sachen nicht angehen, ad referendum gegeben werden.

§ 62. Ebenmäßig hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser denen Beysitzen, mit welchen der Partheyen *Procurator* im Proceß verfangen, keine Acta zu distribuiren; annebens auf die etwa einwendende *Recusationes*, wann solche gegründet seynd, gehörige Reflexion zu machen;

Im Fall auch der Cammer-Richter, oder die Präsidenten selbst, oder aber ihre nahe Anverwandten bey einigen Sachen interessirt wären, sollen sie sich sowohl in *Extra- als Judicialibus* des Distribuirens müßigen; auch gleich den Beysitzen denen dieserhalb vorgehenden Berathschlagungen sowohl in *Pleno*, als *Senatus*, nicht beywohnen.

§ 63. Ferner wird dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, anbefohlen, die eingekommene *Supplicationes* zeitlich und ohne Unterscheid denen Beysitzen auszutheilen, auch bey deren Distribution dahin zu sehen, daß vom *Notario*, so die Woch hat, sogleich, welchen Tag, und was für einem Beysitze jede *Supplication* ad referendum zugestellt; ins Register fleißig aufzeichnet werde, wie dann auch besagter Herr Cammer-Richter, ohne Beysehn eines Lesers, oder per *Schedulas in Judicialibus*, es seye auf was Weise, und unter was Vorwand es wolle, keine Acta ad re- oder correferendum auszustellen, wohl aber darob zu seyn, und dem Leser, bey Vermeidung nachdrücklicher Ahndung, aufzugeben hat, daß beyde, nemlich sein des Herrn Cammer-Richters und Lesers Register Ordnungsmäßig übereinkommen, und darinnen genau das Jahr, Monath und Tag, da in jeglicher Sach submittirt, und hernach darin der Re- und Correferens (deren Nahmen auch beyzufügen) bestellt worden, ingleichen ob es eine privilegierte, oder gemeine Sach, und auf Bey- oder End-Urtheil darin beschloffen seye, mit allem Fleiß bemerkt werde.

§ 64. Hiernächst hat ein jeglicher Beysitze, wann er mit seiner Relation gefaßt, es gehörig anzuzeigen, worauf die Präsidenten jederzeit aus des Herrn Cammer-Richters, oder des Lesers Register sich zu ersehen, oder zu erkundigen haben, welches die erst-

distribuirte, oder sonstigen der Ordnung und Rechten nach gestreyte Sach, mithin vor andern zu referiren seye: Gestalten dann der Herr Cammer-Richter dem Leser fleißig einzubinden, daß er jedes Jahr in seinem Register, ob die Ordnung beobachtet seye, nachsehen; und wann es nicht geschehen, ihm solches anzeigen solle; damit gedachter Herr Cammer-Richter sich seines Amtes mit Nachdruck gebrauchen könne; Welchem auch obliegt, sein Register, auf daß die Präsidenten sich jedesmahl, laut der Ordnung, daraus erkundigen können, allezeit im Rath bey der Hand zu haben; und wann er verreiset, dasselbe zu deren Nachricht in der Leserey zurück zu lassen.

§ 65. Die Referenten sollen die ihnen ausgetheilte *Extrajudicial-Supplicationes* mit sich nachher Haus nehmen; und daraus, wo es nöthig, einen kurzen *Extract* machen; kein Beysitze aber sich anmaßen, deren einige, oder sonst andere Acta heimzutragen, noch von *Proto-Notarien* oder Lesern zu erfordern; sie seyen ihm dann ordentlich distribuirte, damit nichts darvon verlohren werden, noch der Beysitze selbst hierdurch einen Verdacht auf sich laden möge; desgleichen dann auch die Leser diejenige Acta; so einem Beysitze ordentlich ad referendum zugestellt worden; wann diese außer denen in der Ordnung bemerckten Fällen vor deren Erledigung in die Leserey zurück gegeben werden wolten, ohne Vorwissen oder ausdrücklichen Befehl des Herrn Cammer-Richters nicht anzunehmen; sondern solches Zumuthen demselben sogleich anzuzeigen haben.

§ 66. Als man auch bey gegenwärtiger Visitation wahrgenommen, daß ehedessen einige Beysitze sich in Verfassung ihrer Relationen fremder Hülffe; insonderheit der *Advocaten* und *Procuratoren*, gebraucht haben, dieses aber mit ihren obhabenden *Assessorats-Pflichten* so wenig, als des Gerichts Würde und Administration unpäthevischer Justiz, bestehen mag; auch sonst großer Unrichtigkeit und Gefahr unterworfen ist: So wird denen Beysitzen hiemit ernstlich verboten; es seye wer, und unter was Vorwand es wolle, einige *Extractus Actorum*, oder Relation selbst, verfertigen, oder sich darin helfen zu lassen; alles bey Vermeidung der hierdurch wohl verdienten *Cassations-Straf*, womit diejenige sowohl, welche dergleichen *Extractus* oder *Relationes* machen lassen, als die, so selbige aufgesetzt, angesehen; wie dann auch, wann dieses von jemand anders beschehen wäre, gegen solchen gleichfalls mit ohnausbleiblicher schwerer Straf verfahren werden solle, worauf Cammer-Richter und Präsidenten mit Nachdruck zu halten haben.

§ 67. Seynd zu folg der Ordnung und Abschieden, wann auf *Definitiv-* oder wichtige *Interlocutorien*, so die Krafft eines End-Urtheils auf sich tragen, beschloffen, sowohl

1713.
Decemb.

der Re- als Correferens stracks bey Aus-
theilung der Acten zu bestellen, und mit dem
sehern nicht bis zur Zeit, da die Relation
abgelegt werden will, vielweniger wann
schon damit der Anfang gemacht, zuzumar-
ten, sonderlich aber ist kein neu-ankomme-
ner, oder nicht genugsam geübter Beyfiser
allein zum referiren zuzulassen. Wann aber
etwa die Parthie nach der Hand ein oder an-
dern Beyfiser aus triffig- und erweislichen Ur-
sachen für verdächtig angeben, mithin auf
allen Fall um eine Veränderung des Re-
oder Correferentis bitten würde, so soll der
Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-
Verweser solchem Verlangen, nach Gestalt
und Wichtigkeit der Ursachen, entweder
mit Rath der Präsidenten und einiger alt-
erfahrener Beyfiser, oder wohl gar des
Pleni, statt geben; damit die vormalis hier-
aus entstandene Unordnungen, Mißtrauen
und Verbitterungen ins künftige vermieden
bleiben mögen.

§. 68. Nicht weniger ist vorgekommen;
daß in denjenigen Fällen, da Restitutio in in-
tegrum gesucht wird, die Referenten von ihren
vorigen Meynungen nicht leicht abgehen, und
die neuangeführte öftters wichtige Ursachen
zu Zeiten außer Acht lassen; Weilen nun
hierdurch den Parthenen ein unwiederbring-
licher Schade zugezogen werden könnte; so
hat der Herr Cammer-Richter ihnen solchem-
falls die Zuordnung einiger Beyfiser aus
anderen Senaten nicht zu weigern, und
trägt man im übrigen keinen Zweifel, es
werde der jedesmahlige Re- und Correferent
sein Gewissen hiebey beobachten.

§. 69. Ob zwar sich der Ordnung nach
gebühret, daß ein jeder Beyfiser die ihm
distribuirte Acta sowohl, als Supplicationes,
zu sich nehme, und nicht auf den Bäncken
in der Rath-Stuben, oder sonst hin und
wieder verstreuet liegen lasse; so haben doch
solches vorhin einige zur Ungebühr nicht be-
werckstelliget, und daher ihren Orts nicht
geringen Anlaß gegeben, daß dardurch die
Acta mangelhaft und zuweilen wohl gar, zu
großem Nachtheil der Parthenen, verloh-
ren worden; Dieses nun ins künftige zu
verhüten, werden die Beyfiser ernstlich er-
innert, denen Visitationis-Abschieden gemäß,
solches zu unterlassen, und alsbald nach be-
schehener Austheilung ihre Acta mit sich nach
Haus zu nehmen, dieselben, bis daraus von
ihnen referirt, und die Sach ihre gebüh-
rende Erledigung erlangt, beyfammen ge-
bunden zu halten und zu verwahren, hie-
nächst aber mit ihren Productis und Consiliis
ergänket, wohin sie gehörig, jedesmahl wie-
der zu überantworten.

Und weilen auch sowohl durch die voranges-
führte Zerstreung, als sonst, die Referenten
denen Parthenen kund worden: Als sollen
die Rubriken derjenigen Acten, welche ei-
nem Beyfiser zuzustellen, verpitschirt wer-
den, allermassen auch gedachten Beyfiser

anbefohlen wird, nach Inhalt der Cammer-
Gerichts-Ordnung und darauf sich grün-
denden Visitationis-Abschieden die ihnen di-
stribuirte Acta nicht vor ihren Hausgenos-
sen, oder anderen offen liegen, noch solche
durch ihre Diener ohnverschlossen hin und
her tragen zu lassen.

§. 70. Daß sonst die alte Sachen, wann
sie beschlossen, und annoch in motu seynd;
für den neuen nicht privilegirten vorgenom-
men werden sollen; ist dem Herrn Cammer-
Richter, Präsidenten und Beyfiser aus
der Ordnung, Visitationis-Recessen und
jüngern Reichs-Abschied nicht unbekannt;
Weilen aber hierunter nichts desto weniger
dann und wann ein Fehler verspührt wor-
den: So haben sie sich insgesamt und ein
jeder seinem Amt nach dahin zu befeissen,
daß ins künftige gedachten Reichs-Gesetzen
besser nachgelebet, auch die einmal angefan-
gene Relationes bis zum Ende ohnunterbro-
chen vollführet, im übrigen aber, der Zeit und
Ordnung halber, in welcher die Beyfiser
aus denen ihnen distribuirten Actis nach der-
selben Größe, oder Wichtigkeit zu referiren
haben, der Cammer-Gerichts-Ordnung
Part. 1. Tit. 13. §. Damit auch 2c. 18. in-
gleichen denen Visitationis-Abschieden de An.
1537. §. Auch sonderlich 17. & seq. & Memo-
riali Judicis & Alleurum de Anno 1587. §.
Derohalben 2c. ult. behörend nachgesetzt, be-
nebens auch die zwischen Cameral-Personen
schwebende Proceß, der Ordnung nach,
und so viel möglich, beschleuniget werden.

§. 71. Gleichwie nun die Beförderung
der Justiz neben anderen auch hauptsäch-
lich auf den Modum referendi ankommt,
dieser aber sowohl in denen Reichs- als Visa-
tionis-Abschieden, absonderlich in dem de An.
1570. §. In den Raths, 2c. 5 & seq. de An. 1577.
§. Gleichfalls 2c. 12. cum seq. & de An. 1581.
§. Dieweil 2c. 1. und Mem. Alleur. de eod. An.
§. Derowegen 2c. 1. wie auch jüngern Reichs-
Abschied §. 143. und 144. deutlich vorgeschrie-
ben: Als werden

Erstlich die Beyfiser nachdrücklich an-
gewiesen, in denen Sachen, woraus sie
referiren, ihre Extractus Actorum und Facti
Speciem nach jetzt-erwehnten Reichs-Ver-
ordnungen zu verfertigen, mithin in selbigem
Substantiam rel. so viel thunlich, kurz zu
begreifen, was überflüssig, auszulassen,
und in denen Materien, so in Actis wieder-
holet werden, sich auf die vorhergegangene
Pallus zu beziehen 2c.

Zweytens solle beyden Theilen, nach beschlos-
sener Sach, frey stehen, eine Facti Speciem
oder Extractum Actorum, ohne unnöthige
Anführung der Rechten, nervose zu verfas-
sen, jedoch haben sie solche bey willkührli-
cher Straff denen Actis gemäß allerdings
einzurichten, und davon so viel Abschriften,
als Beyfiser in einem Senatu definitivum
seynd, zu machen, sodann auf die Rubric
die Sach, worzu die Facti Species, oder

Extractus

1713. Extractus Actorum gehörig, anzumerken, Decemb. und solche sofort zur Leserey, verschlossen, nicht aber in der Besißern Häuser zu geben, welche auch also von den Lesern in einer besondern Erthe aufzubehalten, und in dem gerichtlichen Protocoll, daß solche eingekommen, zu verzeichnen. Da demnach

Drittens bey Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern, von dem mit seiner Relation gefassten Besißern, wann diese abzulegen, angefragt, und darauf, sie in wenig Tagen ablegen zu lassen, festgestellt wird: So hat gemeldter Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, von denen Lesern, falls gegen vorgedachte Verordnung in erst bemeldtem Protocoll nichts angemerkt wäre, zu vernehmen, ob in derjenigen Sach, worin der Besißer zu referiren bereit, nicht einige Schrifften in der Leserey verschlossen vorhanden seyen, und da sich dergleichen darin befinden, alsdann jedem Besißer, so in dem Senat, worin die Sach referirt werden solle, siset, (keineswegs aber dem Re- oder Correferenten, als welche vor sich selbst einen Extract und Facti Speciem aus denen Acten zu machen haben) eine der obgedachten verschlossenen Abschriften zuzustell: Auch

Viertens ihnen Besißern aufzugeben, solche wohl zu durchlesen, damit sie gleichfalls, bey Ablegung der Relation, in facto unterrichtet seyn mögen.

§. 73. Wann nun der Re- und Correferent ihre Relation und Vota langsam und verständlich abgelegt, auch die im Senat sich befindende Besißer fleißiges Aufmerken, wie sie ohnedem schuldig, gehabt haben; So soll ein jeder aus ihnen in seiner Ordnung gleichfalls sein Votum pure und ohne edinat, nach bestem Wissen und Gewissen abstaten, und es auf den Fall, da Er mit dem Re- und Correferenten einerley Meynung wäre, ohne überflüssige Wiederholung der von jenem schon angeführten Ursachen etwa mit dem Wort: PLACET: zum Protocoll geben, und solches der Notarius darum aufzeichnen. Begabe sich aber, daß ein- oder anderer Besißer mit dem Re- oder Correferenten sich nicht vergleichen, und einer andern Meynung seyn würde: So hätten ders oder dieselbe die Beweg Ursachen klar und deutlich, jedoch sonder Dictiren, auch in möglicher Kürze vorzutragen, oder aber, da er es nöthig befindet, dem Protocoll schriftlich beylegen zu lassen, worauff dann, nach Beschaffenheit der Sachen, der Herr Cammer-Richter die zweyte Umfrag zu thun, oder, wie bereits oben in §. 37. erwähnt worden, den Senat mit Zuziehung mehrerer Besißer zu verstärken. Wobey man sich gleichwohl gänzlich versiehet, es werde ein jeglicher Besißer aller geistlichen und gefährlichen Singularität im Votiren sich enthalten, und einen Anhang im Vericht, oder Zufall im Ur-

theilen nicht suchen, sondern seinem abgeschwornen Eyd treulich nachleben, damit gegen ihn widrigen Falls der Ordnung und andern Reichs-Sakungen nach nicht verfahren werden dürfte.

§. 73. Daß im übrigen sowohl in Judicial- als Extrajudicial-Sachen die Relationes und Vota, aus Absicht der Religionen keineswegs beschreyen, und die Besißer weder derselben, noch denen streitenden Partheyen zu Lieb oder Leyd richten, sondern, ihren theuren Pflichten nach, ohne einigen andern weitigen Respekt oder Abscheu, den geraden Weg hindurch gehen sollen etc. ist in dem jüngern Reichs-Abschied §. Mehrermeldes etc. 157. nachdrücklich verordnet. Da man aber gleichwohl bey gegenwärtiger Vilitation wahrnehmen müssen, daß in verschiedenen Sachen die Besißer beyder Religionen öfters ohne Noth sich zu theilen, und paria Vota zu machen pflegen, solches aber gemeiniglich aus einem unzeitigen, in denen Reichs-Gesessen so ernstlich verbotenen Religions-Eyffer herrühret: Als ist Unser ernstlicher Befehl hiemit, daß die Besißer in dergleichen Fällen die Sachen wohl und umständlich erwägen, allen ungebührlichen Eiffer beyseits setzen, und nichts, als die schwere Pflicht, womit sie der Justiz verwandt, vor Augen haben, oder gegenwärtig seyn sollen, daß, nach dem Inhalt des vorangeführten jüngern Reichs-Abschieds, gegen die Übertreter verfahren werde.

§. 74. Damit auch kein Besißer, ehe und bevor er die referirte Sach recht eingenommen und davon gründlichen Unterricht bekommen, sein Votum ablegen möge, ist in dem jüngern Reichs-Abschied wohlbedachtlich verordnet, daß, falls er die gefertigte Relation selbst lesen wolte, sie ihm vorgelegt werden, und darneben auch die Acta mit nach Haus zu nehmen, erlaubt seyn solle, worbey es dann auch nochmahls billig sein Bewenden hat; Jedoch haben die Besißer hierunter solche Maas zu gebrauchen, damit die Relation dadurch nicht lang aufgehalten werden, und die Acta förderlichst wieder an ihren Ort kommen mögen.

§. 75. Da nun die Relationes und Vota obberührter massen abgelegt, und die Urtheil im Rath geschlossen, so soll diese darauf ohne Verzug abgefaßt, in Gegenwart der Besißer, welche bey der Relation gewesen, öffentlich verlesen, demnachst alsbald dem Notario angegeben, von dem Re- und Correferenten hinführo, denen Reichs-Sakungen gemäß, unterschrieben, und folgendes gebührend eröffnet werden.

§. 76. Diemeil man auch in Erfahrung gebracht, daß die vormahls sorgfältig angeordnet gewesene Relationes Sabbathinze gar nicht mehr in Übung, hingegen anseho die Bescheid-Risch mit denen zu solchen Relationibus gehörigen Sachen wider die ausdrückliche

drückliche Ordnung unter einander verminnet werden, und dann hierdurch leichtlich eine Ubereilung, auch vieles der Justiz zum Nachtheil geschehen kan;

Als befehlen wir hiemit, diesen Mißbrauch und Unordnung sofort abzustellen, die Relationes Sabbathinas wiederum einzuführen, und da auf den Samstag ein Feiertag einfallen würde, den vorhergehenden Tag dazu zu nehmen, gestalten der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser darauf zu sehen, daß alle Besizer an solchen Tagen, wie sonst, zu Rath erscheinen, ihrem Amt, bey Straff der Neglecten, zu rechter Stund fleißig abwarten, die in gedachten Sabbathinis angefangene Relationes, welche wegen Kürze der Zeit nicht gleich zu End gebracht werden können, doch hernach in proxima Sabbathina ausmachen, dabey aber die Taxationes Expensarum ehender nicht, als auf der Partheyen oder deren Anwaltden Besuch vorgenommen, ingleichen keine extrajudicialiter eingeformene, oder in der Wochen überbliebene Supplicationes in die Samstagige Råthe zu deren Vornehm- und Erledigung übergeben, sondern diejenige Judicial-Sachen, worinnen quoad punctum Devotionis, vel non Devolutionis, Declinatoriarum, Inhibitionum, oder dergleichen, submittirt worden, die eine mehrere und reiffere Überlegung, als andere auf den Bescheid-Tisch gehörige geringere Sachen erfordern, alle Samstag ausser denen ordentlichen Distributionen dert auf End- oder wichtige Bey-Urtheil beschlossener Sachen denen Besizern absonderlich ausgetheilet werden, um selbige in Senatibus Sabbathinis in ihrer Ordnung und zwar nicht mit blosser Verlesung der Acten, sondern aus dem von jedem Referenten gemachten Extractu Actorum, nach der im jüngern Reichs-Abschied §. Und nachdem 26. 144. fürgeschriebenen Maass treulich zu referiren, die Prorogationes Terminorum, Compulsoriales, Ruff- und übrige geringere gerichtliche Sachen aber, welche keine weitläufftige Untersuchung gebrauchten, sondern in continenti abgethan werden können, und sonst zu dem Bescheid-Tisch, nach Inhalt der Ordnung, auch an deren Reichs-Satzungen gehörig, sollen daselbst ohnverzüglich vorgenommen und erlediget werden.

§. 77. Die Bescheide über die Supplicationes, auf welche dies oblationis durch den Procuratorem richtig zu schreiben und die ohne des Herrn Cammer-Richters Bewilligung niemals wieder zurück zu nehmen, sollen, so viel immer möglich, beschleuniget, und ohne einige Absicht oder Partheylichkeit zur Expedition befördert werden. Zu dem Ende die Notarii ihre Register alle Samstag wohl zu übersehen, aus solchen die unerpedirte Supplicationes samt dem Referenten auszusuchen, und dem Herrn Cammer-Rich-

R. Befehl Vierter Theil.

ter zuzustellen schuldig seyn, welcher dann ins besondere hierauf genau acht zu haben und gegen den unfleißigen Besizer, der Ordnung nach zu verfahren, hiemit angewiesen wird.

§. 78. Und weil auch darüber Klage vorkommen, daß einigen Procuratoren gar keine, anderen hingegen viele Sachen an dem Bescheid-Tisch aus sonderer Zuneigung erlediget worden: Als soll, in Erörterung der auf gedachtem Bescheid-Tisch liegender Sachen, ohne Ansehung der Personen verfahren, und einem Procuratori darin nicht mehr Gunst als dem andern erwiesen werden.

§. 79. Insonderheit solle man fleißige Absicht haben, daß die Acta und Protocolla der Cammer-Gerichts-Ordnung und vorigen Visitationen Abschieden zu Folg, richtig complirt, auch auf den Bescheid-Tisch keine andere Sachen, als welche dahin einschlagen, gebracht, nicht aber in die Rath-Stuben herum getragen werden; Wie dann zu Verhütung aller hierunter sich etwa ereignender Unordnung und Gefährde, zwey Besizer zu deputiren, so die auf dem Bescheid-Tisch liegende Sachen zeitlich durchsehen, und diejenige, so dahin nicht, sondern etwa ad senatus Definitivum vel Interlocutoriarum gehörig, zu dem End mit einem, die aber, so ad Relationes Sabbathinas qualificirt, mit zweyen Creuzen bezeichnen, damit solche an gebührenden Ort gebracht, und zum Referiren ausgetheilet werden mögen.

§. 80. Demnach auch angezeigt worden, daß ohne die vorhergehende Extrajudicial-Protocolla und die darin enthaltene öfters wichtige Rationes nachzusehen, jezweilen referirt werde: Als sollen die Referenten jedesmal sothane Protocolla bey der Hand haben, die in selbigen befindliche Gründe genau erwegen, und alsdann denen Richten und Acten gemäß weiter verfahren.

§. 81. Von dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Fiscal ist geklagt worden, daß die muthwillige Klägere und Appellanten dem Deputations-Abschied de An. 1600, §. Obwohlen 26. 17. & Recels. novill §. 120. gemäß, von dem Collegio Camerali nicht gestrafft, und wann auch solches beschehen, dannoch die dem Fisco zugehörige Straff-Fall demselben dann und wann entzogen und dem Armen-Sackel zugewendet worden seyen;

Dahero wird obgedachtem Collegio bedeutet, hinführo in deren Bestrafung die oben §. 51. beschene Verordnung genau zu beobachten, und den Greuelern disfalls nichts zu übersehen, sondern jedesmal so viel, und weniger nicht, als von 2. bis 20. Marc Edthiges Goldes zur Straff anzusehen; Und wollen in diesen und anderen Fällen die Straffen dem Fisco gehören, ausser, was in denen Reichs-Satzungen, absonderlich in der Cammer-Gerichts-Ordnung

H a a a

Part.

1713.
Decemb.

1713. Decemb. Part. 1. Tit. 52. cum seq. und dem jüngern Reichs-Abschied §. 98. enthalten, als welche Straffen (sie mögen in oder ausser Gericht, hoch oder niedrig in denen daselbst specificirten Calibus gesträt seyn) dem Armen-Sackel anheim fallen sollen: So hat das Cammer-Gericht obiger Verordnung allerdings nachzuleben, und, bey Ansetzung jedesmaliger Straff, die Beweg-Ursach mit anzuführen.

§. 82. Damit auch keine Parthey an diesem höchsten Gericht sonder satzamen Grund eine Rechtfertigung führe, oder verfolge, und dadurch dem Collegio Camerali ohnmögliche Mühe, denen andern Partheyen Verzögerung ihrer rechtmäßigen Sachen, seinem Gegentheil aber ungebührliche Kosten und Aufhalt desselben Befugniß mache; so soll die Vergleichung der aufgewandten Unkosten ohne genugsame Ursachen, in denen Urtheilen, nicht geschehen, sondern vielmehr der verliedende Theil in dieselbe verurtheilt, auch ferner, wann dieser binnen der gesetzten Zeit mit seinen Exceptionibus gegen die Liquidirung der Unkosten nicht eingekommen, noch derentwillen weitere Frist gesucht, solche ohne Anstand auf des obsiegenden Theils Begehren moderirt, und dem obsiegenden Theil dazzu gebührend verholffen werden.

§. 83. Als ferner vorkommen, daß in einer Sach so vielfältige Paritiori Urtheil ertheilt worden, und gar langsam Declaratio Pœnz oder Mandatum de exequendo etc. folget, worauf sich dann die Procuratores und ihre Partheyen verlassen, solches aber nicht allein der Röm. Kaiserlichen Majestät und gesammter Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs im jüngern Reichs-Abschied ausgedruckter Meynung und heilsamer Verordnung schnurstracks zuwider laufft, sondern auch zu Schmälerung dieses höchsten Gerichts Autorität und mercklichem Nachtheil gemeinen Justiz-Wesens gereicht;

Als wird das Cammer-Gericht hie mit ernstlich erinnert, die Erkennung dergleichen vielfältigen Paritorien zu unterlassen, mithin vorgedachtem jüngern Reichs-Abschied §. 76. §. 159. & seq. allerdings nachzuleben, insonderheit aber in denen Fiscalischen Von-Fällen auf Anrufen des Fiscalis, rechtlicher Ordnung nach, die gebettene Mandata de exequendo zu erkennen, und demselben schleunige Justiz angedeyen zu lassen.

§. 84. Es ist gleichfalls darüber geklagt worden, daß nicht allein viele gegen einander streitende Prajudicia sich bey dem Gericht hervor gethan, sondern auch so gar einige, welche der Ordnung und Reichs-Gefegen zuwider, eingefolget werden; solchem Mißbrauch nun abzuhelfen wird dem Hrn. Cammer-Richter, Präsidenten u. Beysigern alles Ernstes anbefohlen, dergleichen in alle Wege zu verhüten, und da sich solche Fälle bege-

ben würden, förderlich in Pleno sich eines gewissen Schlusses zu vereinbaren, bevorab dahin zu sehen, daß keine denen Reichs-Satzungen offenbar zuwider eingeschlichene Prajudicia, bey Verfassung der Bescheid und Urtheilen, weiters gebraucht oder künftighin angenommen, nicht weniger in dergleichen Fällen gleiches Recht und Proceß, vermög des Deputations-Abschieds de Anno 1557. §. Ferner nachdem hieben 2c. 5. und deren Reichs-Abschieden de Anno 1566. §. Wann auch hinfürter 2c. 95. & de Anno 1570. §. Wiewohl auch in allem 2c. 75. cum duobus sequent. erkennet wird.

§. 85. Sollen die einmahl abgefaste und beliebte Urtheil, zu Folg des jüngern Reichs-Abschieds, nicht hinterhalten, sondern ins künftigt wochentlich alle Montag Vormittags zu End des Raths, wie gebräuchlich, in Gegenwart des Re. und Correferenten verlesen, da aber ein oder ander, Krankheit halber, gegenwärtig zu seyn verhindert würde, die Urtheil demselben zur Durchschung ins Haus geschickt, sodann solche darauf gleich Nachmittags in der gewöhnlichen Audienz-Stuben, und zwar, wann es End- oder wichtige Ben-Urtheilen seyn, in Gegenwart des Herrn Cammer-Richters, oder eines Präsidenten, mit Zuziehung der Halbscheid deren jedesmahl anwesenden Beysigern, die Actoriz, Ruffen und andere geringe Bescheid aber in Benjeyn eines Präsidenten und Beysigern, so die Audienz ordinarie, dem jüngern Reichs-Abschied §. 88. nachhalten, eröffnet, und, wann solches geschehen, in denen Urtheilen nichts geändert, vielmehr dieselbe, wie sie abgelesen, ausgefertigt werden; Consten hat es, wegen der Rechts-Erklärung, bey der Ordnung und denen Reichs-Satzungen sein Verbleiben.

§. 86. Damit, nach erkannnten Commissionen, die Commillarii wissen mögen, worauf selbige, und insonderheit die Vollziehung deren bey dem Cammer-Gericht ausgefallenen Urtheilen ankomme, und nicht veranlasset werden, über den etwa zweiffelhaften Verstand des ihnen ertheilten Commillorii, zu der Partheyen Beschwerde und der Sachen Aufenthalt, öftters anzufragen, oder Erläuterung zu suchen:

So befehlen Wir hiemit und wollen, daß besagtes Cammer-Gericht sothane Commissionen jederzeit deut- und verständlich einrichten, auch, da es zu der Commissarien besern Unterricht nöthig, und die Partheyen es verlangen würden, die dahin einschlagende Stücke aus denen Acten unter der Cansley Handschrift belegen lassen solle.

§. 87. Alldieweil auch bey gegenwärtiger Visitation sich hervor gethan, daß deren abgekommenen und verstorbenen Beysigern hinter sich gehabte Protocolla, Extractus und Relationes nicht jedesmahl zu gehöriger Zeit, wie im Visitations-Abschied de Anno 1600. §. Und obwohl 2c. 7. cum seq. und jüngern

1713.
Decemb.

jüngern Reichs-Abschied §. Vorgehend dieses 2c. 150. heilsamlich versehen, zum Cammer-Gericht geliefert, noch auf die darin vorgeschriebene Art verwahrt worden, so soll ins künftige darauf besser acht gegeben, und dieser Unordnung vorzukommen, die abgelegte Relationes in die dazu verordnete Kisten gelegt, verschlossen, aufgehoben, auch nach Absterben der Besizer und gleich darauf beschleunigter Versiegelung aller Cameral-Acten etwa den zweyten oder dritten Tag hernach, falls noch einige Relationen bey ihnen vorhanden, nebens anderen zum Cammer-Gericht gehörigen Brieffschaften, in ihren Häusern ordentlich aufgesucht, und abgeholt, imgleichen die Relationes, so die noch lebende Besizer abgelegt, und etwa, wider die Gebühr, noch bey sich haben möchten, von ihnen abgefordert, nicht weniger ins künftige der abkommenden Relationes vor ihrem Abgang, wie obgemeldet, ausgeantwortet, sodann sogleich in die Leserey gebracht, und allda wohl verwahrt, keineswegs aber in der Proto-Notarien Häuser, oder-anderst, wohin geliefert werden.

§. 88. Es bestehet auch ein nicht geringes Gebrechen bey diesem höchsten Gericht darin, daß das Silentium, worauf doch sämtliche Gerichts-Personen einen theuren Eid geschworen, und weßhalb so vielmahlen in vorigen Visitations-Abschieden nöthige Verordnung geschehen, fast gar nichts gehalten wird: Allermassen dann nicht allein, wer Referens in einer Sach, sondern auch wie die Vota eines jeden Besizers gelautet, und die Conclusa ausgefallen, ohne Mühe zu erfahren;

Damit nun solchem Ubel, wodurch denen Besizern selbst oftmahls viel Verdruß zuwächst, demahlen eines gesteuert werde: So will man die vorige Verordnungen nicht nur alles ihres Inhalts wiederholt, sondern auch den Herrn Cammer-Richter und Präsidenten ins besondere hiermit erinnert haben, sich ihres Amts ernstlich zu gebrauchen, so bald ihnen etwas von diesem so gar gemeinen Verbrechen zu Ohren kommt, auf die Verdächtige ohne Ansehen der Personen ohngesäumt zu inquiren, und gegen die schuldig befundene mit ohnausbleiblicher schwerer Straff, ja wohl, gestalten Dingen nach, mit Entsetzung vom Amt zu verfahren, insonderheit aber darauf scharf zu halten, daß vor der Zeit die Urtheil nicht bekannt gemacht werden.

§. 89. Und damit die Referenten desto weniger ausgekundschaftet werden, sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Besizer, gegen die Procuratoren, Partheyen, oder deren bevollmächtigte Sollicitanten in ihren Reden und Gesprächen vorsichtig seyn und sich mit ihnen in die Merita Causæ nicht zu weit einlassen.

§. 90. Ferners sollen die Präsidenten, und welcher in deren oder in des Herrn Cammer-Richters Abwesenheit das Direc-

rium führet, durch niemand ins künftige die Notarien oder Leser, wer in ein- oder anderer Sach Referent seye, befragen lassen; sondern von demjenigen selbst, der die Auftheilung der Acten in seinem Register aufzeichnet, vernehmen, welcher aus denen Besizern selbige zu referiren bekommen habe, damit in der durch einen Dritten beschehender Nachfrage der Referent nicht etwa offenbahret werden möge.

§. 91. Unter anderen Mißbräuchen hat man auch wahrgenommen, daß die Deputati Fiscal nicht jederzeit von dem Collegio Camerali bestellt, die Fiscalische Interlocutoria Bescheide auch nicht, wie gebräuchlich, von vier Besizern verfertiget, sondern ohne Unterscheid in denen Råthen distribuiret, und dadurch die ordentliche Relationes gehindert worden; Wann aber solches dem Deputations-Abschied de Anno 1557. §. Nachdem 2c. 55. und jüngern Reichs-Abschied §. Berührtem 2c. 93. schnurstracks zuwider laufft: Als wird dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern, hiemit anbefohlen, dahin zu sehen, daß von dem Cammer-Gericht alsofort zwey Deputirten, einer der Catholischen Religion, der ander aber der Augspurgischen Confession zugethan, dem Fiscal zugeordnet, und oberwehnte Bescheide durch vier darzu bestellte Besizer extra ordinem begriffen, und der gemeine Rath damit nicht beschwert, auch im übrigen dasjenige, was in denen angeführten Reichs-Abschieden und der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2. Tit. 16 wegen der Fiscalischen Sachen und deren Bescheide verfahren ist, besser, als bißhero, beobachtet, und dem Fiscal auch zu seinem so wohl vor als nach ergangenen Urtheil gemachten Proceß-Kosten verholffen werde;

Damit nun solches alles desto besser befördert werden möge, soll eine absonderliche Stube zu Verwahr- und Besammhaltung der Fiscalischen Acten verfertiget, und die Deputati ad Fiscum, und zur Pfenningmeisterey (so viel deren gegenwärtig, und wann sich Fall begeben, wobei die letztere nöthig seynd) alle Samstag, nach geendigtem ordentlichen Rath, in der Deputation- oder gedachter Fiscalischer Stube zusammen treten, und dem Fiscal, welcher sich allda jedesmal zu obbemeldter Zeit einzufinden hat, über die Vorfällenheit hören, mithin die Fiscalischen Sachen sich alles Gleisfes angelegen seyn lassen.

§. 92. Demnach sich auch gebührt, daß in denen in das Fiscalat-Amt einschlagenden Materien dem Fiscal Communication derer übergebenen Schrifften und ergangenen Decreten beschehen: Als haben Cammer-Richter, Präsidenten und Besizer, dißfalls jederzeit das nöthige zu verfügen.

§. 93. In der Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Reichs-Satzungen ist zwar gnugsam versehen, wohin die Fiscalische

1713. lische Gefälle gehörig und anzuwenden
Decemb. seynd:

Nachdem aber bey gegenwärtiger Visitation sich hervor gethan, daß zuweilen dem Fisco solche Ausgaben zugemuthet worden, welche er zu thun nicht schuldig: Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Benfiser die Reichs-Gesetze hierunter genau beobachten, und den Fiscal mit keinen Decreten, welche denenselben nicht gemäß, es geschehe unter was Vorwand es wolle, beschweren, vielweniger ohne Ihrer Kayserlichen Majestät ausdrückliche allergnädigste Erlaubniß etwas von Straff-Geldern sich selbst zueignen.

§. 94. So viel die Fiscalische Vergleiche mit denen Parthenen betrifft, hat es zwar in denen Fällen, wo die Reichs-Gesetze dem Fiscal erlauben, sich mit Vorwissen der Deputirten ad Fiscum mit denen Parthenen zu vertragen, bey der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 16. §. 3. sein Bewenden, doch haben die Deputati vor dem Schluß des Vergleichs dem Collegio davon Nachricht zu geben, und dessen Gutfinden darüber abzuwarten; Wann es aber auf eine Moderation oder gänzliche Erlassung der Straff aus blosser Gnad ankommt, ist die Parthey mit ihrem Suchen an Ihro Kayserliche Majestät zu verweisen. Im übrigen hat es wegen Straff der frevelmüthigen Appellanten bey dem Visitations-Abschied de An. 1581. §. Obwohl 2c. 6. sein ohne veränderliches Verbleiben.

§. 95. Als auch zu Zeiten gegen die Cameral- und andere Personen Pasquillen hervor kommen, dieselbe aber nicht gehörig untersucht worden; So soll der Fiscal, aufserster Möglichkeit nach, wann ins künftige dergleichen mehr ergeben würden, auf die Urheber inquiriren, und was er disfalls in Erfahrung gebracht, dem Collegio übergeben, welches alsdann gegen die Pasquillanten, und die daran Theil genommen, mit denen in denen Reichs-Satzungen und gemeinen Rechten gesetzten Straffen, der Schärffe nach zu verfahren ernstlich erinnert wird.

§. 96. Ob zwar in dem Memorial Jud. de An. 1568. §. Als auch 2c. 6. & seq. heilsamlich verordnet, und im Memoriali Judicis de Anno 1595. §. Ob nun wohl 2c. 4. erinnert worden, wie es in Pupillar-Sachen zu halten, deme aber nicht allerdings nachgelebt worden; Als wird der Herr Cammer-Richter hiemit ernstlich ermahnet, sich der Pupillen-Sachen, gedachter Ordnung nach, besten Fleisses angelegen seyn, und wann eine Cammer-Gerichts-Person mit Tod abgethet, nicht allein denen hinterlassenen Kindern alsogleich Vormünder setzen, sondern auch dieser Verwaltung halber jährlich die Rechnung abhören zu lassen, damit denen Unmündigen, der Gebühr nach, vorgestanden werde.

§. 97. Wegen der Sollicitanten und freinden Sachen ereignen sich auch allenthalb Mißbräuch; Diesem nun, so viel möglich, zu steuern, wird das Sollicitiren bey hiesigem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht allen denen, so solches in ihren eigenen Geschäften nicht verrichten, noch dazu abgeordnet und bevollmächtigter seynd, ohne Unterscheid, insonderheit aber denenselben, welche sich am Ort des Cammer-Gerichts derentwillen beständig aufhalten, und die Sollicitatur der Sachen mit Fleiß an sich ziehen, gänzlich verbotten, und sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Benfiser, keinen dergleichen Sollicitanten, sie seyen Geistlich oder Weltlich, Christen oder Juden, Gehör geben. Dergleichen die Leser, ohne Einwilligung des ordentlichen Procuratoris, keine Acten oder Producten mehr, einem freinden, noch einem andern Procuratori, oder Advocaten vorlegen, sondern wann sich derselben einer darum anmelden würde, solches alsbald gehörigen Orts, damit darin gebührendes Einsehen beschehe, anzeigen.

§. 98. In Annehmung der Advocaten und Procuratoren hat das Cammer-Gericht fleißig dahin zu sehen, damit darzu solche Subjecta, welche nicht allein mit gehöriger Geschicklichkeit versehen seynd, sondern sich auch im Leben und Wandel untadelhaft aufführen, zugelassen, und der Cameralen Personen Kinder, wann sie die gehörige Qualitäten haben, vor andern dabey bedacht werden; Falls sich aber nachgehends äusserte, daß der Advocaten einer sein Specimen nicht selbst ausgearbeitet, wäre derselbe alsdann vom Gericht völlig abzuschaffen.

§. 99. So viel die Anzahl der Procuratoren betrifft, solle es bey denen im Reichs-Abschied de An. 1570. §. Wiewohl auch 2c. 62. biß auf 30. vermehrten Personen gelassen werden.

§. 100. Als auch vorgebracht worden, daß zuweilen ein Procurator dem andern seine Parthey abpracticire: So befehlen wir, die Kayserliche Comanillari und Visitatoren hiemit ernstlich, daß die Procuratores sich dessen hinführo enthalten sollen; Da aber jemand solchem zuwider handlete: So haben Cammer-Richter, Präsidenten und Benfiser, dieselbe alsbald ihres Stands zu entsetzen.

§. 101. Nichts weniger wird das Collegium Camerale erinnert, gute Vorsehung zu thun, daß niemand gegen Chur-Fürsten und Stände des Reichs, oder auch andere einige Anzüglichkeiten in denen Recessen oder Producten gebrauche: Wann aber dergleichen vorkäme, solle, nebenst deren Verwerfung gegen die Übertretere gebühliche Straff ergehen und vollstreckt werden.

§. 102. Ingleichen hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, darauf zu halten, daß, zufolge der Cammer-Gerichts-

Richts-Ordnung, Part. I. Tit. 24. §. 1. & 2. wie auch das Memor. Procurat. de An. 1600. §. Ferner wird auch 2c. 3. und zu Verhütung aller der Gegen-Parthey etwa zumachsender Gefährlichkeit, die Procuratoren die Attestationes, Producten, Schrifften und Beylagen aus der Cammer-Gerichts-Cankley nehmen und lösen, und solche durch ihre Schreiber nicht abschreiben, noch der Gegen-Parthey insinuiren lassen, oder einander communiciren, sondern alles, was der Parthey zu insinuiren, oder zu communiciren ist, in gedachter Cammer-Gerichts-Cankley copirt, von einem Protonotario, oder Leser vidimirt, und darunter: **Kays. und Reichs-Cammer-Gerichts-Cankley-Handschrift:** vom Copisten gesetzt, auch von diesem sein Nahme unterschrieben, dafür aber von denen Partheyen weiter nichts, als die Copen-Gelder, gefordert, und bezahlt werden solle: Falls aber ein/oder ander von denen Procuratoren oder Cankley-Personen dieser Verordnung zuwider handelte, wären der oder dieselbe mit behörender ohnnachlässiger Straff dafür anzusehen.

§. 103. Demnach auch die Procuratores zu Zeiten bey der Cankley ein und andere Expeditiones verfertigen, und hernach, ohngeachtet der vom Verwalter ihnen dieserwegen beschehener Anzeige, gegen den Inhalt des Visitation-Abchieds de Anno 1564. §. Betreffend Copias &c. ohnausgelöst liegen lassen: Als wird gedachtem Cankley-Verwalter, um solchem Mißbrauch vorzukommen, frey gestellt, derentwegen denen Procuratoren die Ausfertigung in ihren eigenen, nicht aber anderer Partheyen Sachen aufzuhalten; Wann aber die Cankley auf diese Art zur Zahlung nicht gelangen könnte, und daher bey dem Gericht klagen würde, hat das Cammer-Gericht darinn solches Einsehen zu haben, daß ohne Schrift-Wechselung dem säumigen Procuratori anbefohlen werde, innerhalb wenig Tagen solche auszulösen. Da gleichwohl derselbe dem nicht nachkäme, soll ihm aus seinen eigenen Mitteln zur Straff eben so viel in den Armen-Beckel zu bezahlen auferlegt, sodann durch die Pedellen und Cammer-Boten die Cankley-Gebühr sowohl, als die Straff eingetrieben, auf verhartendem Ungehorsam aber derselbe gar ab Officio suspendiret werden.

§. 104. Weilen sich ebenmäßig befunden, daß in Bestrafung der Procuratoren gegen einige mit aller Schärffe verfahren, anderen aber aus Gunst durch die Finger gesehen werde: So soll das Cammer-Gericht sorgfältig Achtung geben, daß künftighierunter, ohne Absicht der Person, eine Gleichheit gehalten, und also keiner vor dem andern beschwert werde; Falls aber ein oder andere Reichs-Sagung durch eingerissenen allgemeinen Mißbrauch bißhero nicht beobachtet worden: So hat gemeldtes Cammer-R. Gesetze Vierter Theil.

Gericht zuvorberst die Procuratores zu deren fleißigen Befolgung anzuweisen, und da gleichwohl dagegen gehandelt würde, alsdann die Ubertreter mit gebührender Straff anzusehen, diese und andere Pön-Fall auch mit Ernst, und, da es nöthig, durch Androhung und Bewürckung der Suspension bezutreiben.

§. 105. Des Pfenningmeisters halben, ist bey dieser Extraordinari-Visitation vorkommen, daß wegen ermangelnden sichern und wohl-verwahrten Orts allhier, die einkommende Cammer-Zieler nicht, wie in der Ordnung und Visitation-Abchieden versehen, verwahrt wurden; Weilen aber solchen billig besser nachzuleben: Als hat das Cammer-Gericht einen sichern und wohlverwahrten Ort auszusehen, wo die eingehende Cammer-Zieler in einer hierzu verordneten Ruhe aufgehoben werden können.

§. 106. Weilen das Collegium Camerale vermittelst eines dem Pfenningmeister An. 1695. ertheilten Decreti, zu der von Kayserl. Majestät und dem Reich vorhin bestimmter Besoldung, sich wegen der nach der Hand eingeschlichener geringhaltiger Münz-Sorten den Aufwechsel eigenmächtig zugebilliget; Als soll gedachtes Collegium sich dergleichen künftighin in allem weg enthalten, und unterm Namen eines Aufwechsels oder andern Vorwand ohne Kayserl. Majestät und des Reichs Vorwissen, auch erfolgter ausdrücklicher Einwilligung über den im jüngern Reichs-Abchied auf 100. Thaler erhöhtem, und nach dem jetzigen Lauff des Reichs-Thal. auf 2000. fl. von Visitation wegen, jedoch nur biß auf Ihrer Kayserl. Majestät und des Reichs anderweite Verordnung angeordnetem Gehalt nichts mehr zulegen. Und gleichwie sowohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung, als auch denen Reichs- und Visitation-Abchieden versehen, daß unter Cammer-Richter, Präsidenten, Besizern und anderen Cameral-Personen, wegen Austheilung der Besoldungen, eine durchgehende Gleichheit zu halten; Als soll hinführo das von denen Ständen des Reichs einkommende Species-Geld an Thalern und andern groben Sorten nach dem Reichs-Constitutionsmäßigen innerlichen Werth nicht allein unter gedachten Cammer-Richter, Präsidenten und Besizer, sondern auch die Officianten nach Proportion der einem jeden zukommenden Besoldung, ausgetheilet, und der Aufwechsel, wegen der eingehenden currenten Münz, ihnen Officianten, jedoch nur von Zeit des wieder eröffneten Gerichts, mit Haltung durchgehender Gleichheit, gezahlet und vergütet werden.

§. 107. Nachdem der Ordnung und Reichs-Sakungen, bevorab dem Visitation-Decret an Fiscal und Pfenningmeister de An. 1572. zufolge, die Cammer-Zieler von denen Ständen des Reichs ent-

1713.
Decemb.

1713.
Decemb.

weder in die verordnete Leg-Städte zu liefern, oder dem Pfennigmeister zu bezahlen, auch von demselben und dem Gegenschreiber darüber zu quittiren seynd; Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Besizer, ins besondere aber die Deputati an Callam darob seyn, damit gedachten Reichs-Sakungen genau nachgelebt werde, und nicht gestatten, daß wann etwa außer dem einer Gerichts-Person an Besoldung was bezahlt, und nachgehends von den Cammer-Zählern abgezogen werden wolte, der Pfennig-Meister solches künftigt in seine Rechnungs-Einnahme bringe, oder darüber quittire; Wie dann zu Verhütung der daraus entstehenden Unordnung selbiger Stand einen Weg wie den andern, als ob er nicht gezahlt zu halten, und der Fiscal sich hierunter seines Amts zu gebrauchen hat.

§. 108. Bey Untersuchung der Pfennigmeister-Rechnungen hat man wahrgenommen, was massen vom Jahr 1673. bis 1686. inclusive nicht mehr, als zwey, und zwar ohnabgehörte Rechnungen, vorhanden; und es in seht-erwehnter Zeit damit also ohnrichtig hergegangen, daß, nach allem angewendetem Fleiß, nicht auf den Grund zu kommen gewesen, wie viel die hiebevorige Pfennigmeister im Rest und Nachstand verblieben; Da aber hierunter vors künftige zulängliche Vorsehung zu thun höchst nöthig seyn will; Zumahlen dem gemeinen Wesen eben so wenig, als einem zeitlichen Pfennigmeister vortrüglich, wann man die Rechnung lang ohnabgehört liegen läßt; Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Besizer dem Pfennigmeister, wann etwa die künftige Visitation ihren ordentlichen Fortgang, gegen Verhoffen, nicht gewinnen würde, jedes Jahrs seine Rechnung provisionaliter abnehmen, jedoch der nächst kommenden Visitation, oder Deputation, wegen Abhörnung sothaner Pfennigmeister-Rechnung habender Befugnissen in allem ohne Nachtheil.

§. 109. Anlangend die Pedellen und deren Amt, hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, keineswegs zu gestatten, daß sie die Schlüssel zu den Raths-Stuben, welche allezeit in die Leseren zu liefern, zu sich zu nehmen, oder diese ohne Geheiß, eigenem Gefallen nach, allein aufschließen, sondern vielmehr, zu Benbehaltung des bey dem Gericht so nöthigen und oben schon verpönten Silentii, darob zu seyn, daß, wann ein Pedell, erheischender Nothdurfft nach, in die Raths-Stub geschickt wird, solches nicht ohne Zuordnung oder Besenn eines Lesers geschehe; Allenfalls auch die Supplicationes oder Acta nicht zerstreuet vor eines jeden Besizers Ort, sondern zusammen mitten auf den Tisch mit umgeschlagenen Rubriken gelegt, oder sonst in andere Weg wohl verwahrt werden.

§. 110. Der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser wird hieinit in

sonderheit erinnert, wegen des Armen-Seckels gehörige Vorsehung zu thun, damit es richtiger, als bisher, damit hergehe, und darzu einige Besizer, wie Herkommens, wiederum deputirt werden, welche nicht allein des Pedellen darüber geführte Rechnung alle viertel Jahr abhören, sondern auch daran seyn sollen, damit das Repertorium mit mehrerm Fleiß, als vorhin, geführt, die Schuldener mit ihren Vor- und Zu-Namen, auch wo sie wohnhafft; ordentlich benennt; deren Obligationes oder Cautiones darinn mit Buchstaben oder Ziffern fleißig angemerkt und bengelegt; mithin diese letztere in einem besondern Fascicul zusammen geheftet; auch sonst dasjenige sorgfältig beobachtet werde, was zu Vermeidung der bisher verspürten allzugroßen Unrichtigkeit dien; und zu künftiger besserer Verwaltung des Armen-Seckels zulänglich erachtet werden möchte; So sollen auch die Pedellen dahin nachdrücklich angewiesen werden, daß sie furohin, mit Einforderung der zu dem Armen-Seckel gehörigen Straff-Geldern, nicht ein viertel Jahr zuwarten, sondern solche, wann sie angelegt, in gebührender Zeit einfordern; und davon in jeder Woche alle Samstag ein Verzeichniß derjenigen, welche ihre Straff nicht bezahlt, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern übergeben, welche sofort mit allem Fleiß daran zu seyn, und gedachten Pedellen dahin Obrigkeitliche Hand Reichs-Constitutionsmäßig zu bieten haben, daß von ihnen die Straffen ordentlich und ohne einigen Abgang eingetrieben, nicht aber, wie bisher, wann die Straff-Ordnung denen Procuratoren angelegt, an statt eines Cammer-Gulden nur 60. Kreuzer, sondern 80. Kreuzer, und wann eine Straff nach Ermäßigung erkennt, an statt 2. Cammer-Gulden nicht nur 120. Kreuzer, sondern 160. Kreuzer eingetrieben, deren Zahlung auch, wann die Advocaten, Procuratoren, Partheyen, oder andere, welche gestrafft worden, selbiger Remission oder Moderation von Zeit der angelegten Straff innerhalb 8. Tagen durch gewöhnliches Decret nicht bescheinigen, alsdann durch die Pedellen, unangesehen des um solcher völligen Nachlaß, oder Ringerung angegebenen, oder beschehenen Supplicirens, ernstlich gefordert und eingebracht, sodann dem Pedellen von jeden eingekommenen Straff-Gulden, wie von Alters, ein Bagen gelassen werden, zu welchem Ende der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, berührten Pedellen alle Samstag ein Urlaubs-Schein, woraus sie erschen können, welchen Procuratoren aus der Audienz zu bleiben erlaubt, zu stellen, auch jederzeit gegen die Überfahrer mit der in dem jüngern Reichs-Abschied de Anno 1654. §. 98. und sonst in denen Reichs-Sakungen enthaltener Straff, auch, verwandten Sachen und Umständen nach, Poena dupli, oder Suspension

So zu verfahren; Dabenebens haben Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, imgleichen obgedachte Deputirte Sorg zu tragen, daß die Einnahm und Ausgab, nach vorhero von dem Rechnungs-Führern genugsam geleisteter Caution, treulich beschehen und berechnet; über die Straffen ein eigenes Register gehalten; und darinn die denen Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren angelegte Straffen aufgezeichnet; die Rechnung auch über sothane Gelder jedes Jahrs richtig abgelegt; die Straffen auf vörgängiges, von dem Collegio Camerali ertheilendes Decret allein zu der armen Partheyen Sachen, als worzu sie in denen Reichs-Satzungen gewidmet, und nicht, wie bishero zur Ungebühr beschehen, zu was anders, ob es schon pios usus beträffe, angewendet; die auslehrende Capitalien mit genugsamen Unterpfändern versehen, die davon jährlich fallende Zinse ohnnachlässig eingetrieben, nicht weniger, nach Anleitung des Deputations-Abschieds de Anno 1600. §. Damit aber 2c. 10. die armen Partheyen des Juramenti paupertatis vor dessen Abschaffung wohl verständlich erinnert, das Armen-Recht denenjenigen, welche solchen Eyd würcklich geschworen; alleinig verstattet, ihnen jedoch nichts, als auf Supplicationes und schriftlich ausgestellte Zeugnissen derjenigen Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren, welche sie bedienen, und glaubwürdig attestiren, ob und wie lang dieselbe bey dem Gericht sich aufgehalten, verabsolget, imgleichen das verwilligte Quantum von denen Notarien mit Buchstaben ausgeschrieben, sodann die Anweisung-Zettul wegen des würcklichen Empfangs entweder von der armen Parthey selbst, oder durch ihren Procuratorn unterschrieben werde, woben keineswegs zu gestatten, daß dieselbe über ein halbes Jahr, vermög mehr-angeregten Deputations-Abschieds de Anno 1600. §. Und als hiebey 2c. 11. bey dem Cammer-Gericht sonder Noth verharren, weniger aber daß Cammer-Richter, Präsidenten und Bessiker solche Personen, der Ordnung zuwider, zu Dienern, Kutschern, Mägden, oder anderen dergleichen Diensten auf- und annehmen: Nebenst dem soll das Collegium Camerale, wann eine arme Parthey ein ob siegliches Urtheil erhalten, dem voriaen Richter, oder Executori, solches zu wissen thun, mit dem Befehl, daß von diesem das aus dem Armen-Seckel vorgeschossene Quantum nicht allein einbehalten, oder sonst von der armen Parthey, wann sie zu besseren Mitteln gelangt, ersetzt, sondern auch die übrige Gebühr abgestattet werde; Hier-nächst auch in allem andern, nach der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 78. und Deputations-Abschied de Anno 1600. §. So viel 2c. 6. zu verfahren, und dem Veddellen oder Rechnungs-Führern vors künftige dasjenige, was in dem Anno 1579. ergangenen Commissions- und Visitations-

Decret vom 1. May verordnet, um sich dar-nach zu achten, zuzustellen. Nicht weniger sollen obgedachte Deputirte jährlich das Repertorium wohlbedächtlich durchgehen, alles in richtigen Stand zu setzen und zu erhalten sich bemühen, auch überhaupt eine weit bessere Administration, als bishero, über den Armen-Seckel führen; auf daß in un-verhofften Fall der nicht genugsam getragener Sorgfalt; man nicht genugsam seyn möge; mehr-erwehnte Deputirte und andere, so des Armen-Seckels Gelder in Händen und deren Verwaltung gehabt, zu Ersekung alles Schadens, so durch ihre Nachlässigkeit demselben an Capitalien, Zinsen, oder sonsten auf ein oder andere Weis zugewachsen, executive anzuhalten. 1713. Decemb.

§. 111. Der Boten halber, als bey welchen grosse Unrichtigkeit verspürt worden, soll dasjenige, was in der Cammer-Gerichts-Ordnung und sonst, auch was Anno 1653. den 3. Sept. und den 1. October 1661. von dem Collegio Camerali, so viel die Boten belangt, wohl verordnet worden, besten Gleisses beobachtet; der Boten Anzahl wegen es bey denen 12. Reitenden und noch zur Zeit, so lang es nöthig befunden wird, der 12. Fuß-Boten gelassen, nicht weniger dieselbe durch Cammer-Richter oder Präsidenten, samt etlichen aus den Bessikern, auch in Beyseyn des Verwalters angenommen; und an Platz eines abgehenden Reitenden der älteste hierzu qualifizierte Fuß-Bothe befördert werden.

§. 112. Sollen der Herr Cammer-Richter, Präsidenten und Bessiker, auch keine Cammer-Botken in Diensten haben, sondern, da sie dergleichen annoch bey sich hätten, sogleich abschaffen.

§. 113. Damit man nun auch wegen der Bestrafung der Botken eine gewisse Regul wornach sich ins künftige zu richten, haben möge: Als ist wegen deren Verbrechen folgender Unterschied zu machen, daß, wann der Cammer-Botken Mißhandlung eine Leibs-Straff oder Infamiam nach sich zieht, alsdann derselben Sachen Erörterung dem Collegio zustehet; Wann aber ein oder ander aus geringeren, als oben gemeldten Ursachen mittelst Entsehung vom Dienst, oder mit dem Ehurm zu straffen, ein solches dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser mit Zuziehung einiger Bessiker, in Beyseyn des Cankley-Verwalters, vorzunehmen und zu entscheiden, in schlechten Sachen hingegen der Cankley-Verwalter, als Botken-Deputatus, die Bestrafung, wie Herkommens, zu verrichten hätte, jedoch daß die von dem Cankley-Verwalter auferlegte Geld-Bussen, ohne Wissen und Willen des Cammer-Richters, Präsidenten und Bessikern nicht gang, oder zum Theil erlassen, sondern dem Armen-Seckel eingebracht werden; Und auf daß solche richtig in die Rechnung einkommen, soll der Pedell, welcher die Armen-Seckels-Gelder zu ver-

1713.
Dec emb.

rechnen, jedesmahl einen Schein von dem Cammer-Verwalter bezulegen, was jährlich an Strassen angelegt worden.

§. 114. Demnach auch Klage vorkommen, daß einige Cameral-Personen, wann sie in Listen, oder andern Häusern wohnen, den Haus-Zins unter mancherley Vorwand nicht zahlen, sondern solchen ausschwellen lassen, oder durch ohnbefugte Gegen-Rechnung entweder beschwerlich, oder gar zu nichts zu machen suchen: Als ist unser ernstlicher Befehl hiemit, daß vorz. verfloßene sowohl, als, fürz. künftige richtige Rechnung gepflogen, und sofort der Haus-Zins ordentlich bezahlt, allenfalls auch denen klagenden Partheyen, ohne Weitläufigkeit und Absicht der Personen, zu ihrem Recht geholffen werde.

§. 115. Abgemeldeten Abschied, samt denen

dazu gehörigen Memorialien und besondern Zeit hero ertheilten Decreten, wollen Wir an Rath und von wegen Allerhöchst. gedachter Röm. Kayf. Maj. auch der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, Cammer-Richtern, dessen zeitlichen Amts-Verwesern, Präsidenten, Besigern, Verwaltern, Fiscal, Advocaten, Procuratoren, und allen andern Cammer-Gerichts-Personen, bey denen Pflichten, womit sie Kayserl. Maj. und dem Reich verbandt, nachmahlen befohlen haben, daß alle und jede denenselbigen biß auf der Kayserl. Majest. und des Reichs weitere Befehl, und Verordnung nachleben, und darüber mit höchstem Fleiß halten, bey Von und Straf darin verleiht, und Kayserl. Maj. Ungnad zu vermeiden. Dessen zu wahrer Urkund haben Wir Unser Insiegel daran gehengt. Eger sehen Weßlar, den 18. Dec. 1713.

OO

L. S.

Kayserl. Commiss.
J. A. Graf v.
Metzsch.

OOOOOOO

L. S.

Von wegen
Chur-Maink,
Fr. v. Langen.

O

L. S.

Von wegen
Chur-Pfalk,
J. G. Fr. von
Kedinghoven.

O

L. S.

Von wegen
Oesterreich, P.
A. Troyer, Fr.
v. Anshelm.

O

L. S.

Von wegen
Bamberg, J.
P. Eppenhauer.

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

Die in obigem Visitations-Ab-
schied angezogene Reichs-
Vollmacht ist nach denen
Memorialien befindlich.

OOOOOOO

L. S.

Von wegen
Chur-Sachs-
sen, G. F. Fr.
v. Versdorff.

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

OO

Von wegen Hessen-
Cassel, M. E. Arnhold.

OO

L. S.

Von wegen Wetter.
Grafen J. Binder.

OO

L. S.

Von wegen Nürnberg
E. E. Dellhaffen
Schöllenh.

MEMORIALE,

Dem Cansley-Verwalter und übrigen Cansley-Personen zuzustellen.

Dennach bey dieser Extraordinari-Visitation Beschwerde vorgekommen, daß von denen Cansley-Personen vielfältig wider die Cammer-Gerichts-Ordnung, auch Reichs- und Visitations-Abschiede, gehandelt worden; solches aber billig abzustellen, und die vorhandene Reichs-Satzungen von allen und jeden der Cansley-verwandten Personen nicht weniger, als denen übrigen Gliedern des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts zu beobachten: So befehlen die Kayserliche Commission und Visitatores dem Cansley-Verwalter hiemit ernstlich, und wollen:

§. 1. Daß er über dieselbe nachdrücklich halten, insgemein ohne einige Parthenlichkeit und Ansehen der Person denen Mißbräuchen steuern, und für sich selbst allenthalben mit gutem Exempel vorgehen, insonderheit aber fleißig Acht haben solle, damit alle Cansley-Personen zu behörender Zeit und Stund auf der Cansley erscheinen, und ein jeder seinem Amt besser, als von einigen bißherd geschehen, Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung, emsig abwarten, zu dem Ende er, Verwalter, auch selbst für sich nicht allein Morgens zu gewöhnlicher Rathes-Stund, sondern auch Nachmittags in der Cansley jederzeit gegenwärtig seyn, und nicht gestatten soll, daß jemand, ohne erhebliche Ursach und ohne seine Erlaubniß ausbleibe, oder die Cansley-Personen unter sich einige Abwechselung ihrer Erscheinung auf der Cansley, oder Nicht-Erscheinung halber machen, vielmehr aber hat er darauf zu sehen, daß ein jeder das seinige, was ihm, Krafft seines Amtes, zu thun obliegt, treulich verrichte.

§. 2. Und damit solches desto ordentlicher beschehe, soll der Cansley-Verwalter die nunmehr gedruckte Cansley-Ordnung, ausser was derselben halber bey gegenwärtiger Visitation weiters versehen worden, sorgfältig beobachten, daß solchen der Gebühr nachgelebt werde.

§. 3. Daseru aber ein oder anderer demie nicht nachkommen, zu behöriger Stund sich nicht einstellen, von der Cansley abtreten, oder zu halben und ganzen Tagen gar, ohne Erlaubniß, ausbleiben würde, demselben soll jedesmahl von seiner Besoldung etwas gewisses, benanntlich einem Proto-Notario vor jede Stund, die er abwesend, ein Kopfstück, einem Notario und Leser drey Baken current Währung, denen übrigen aber, nach Ermäßigung des Verwalters, ein gewisses abgezogen, solche Neglecta auch unter die fleißig erscheinende über ihre behörige Besoldung, nach Proportion derselben, ausgetheilt werden. Würden sich dahnnoch die Unfleißige daran nicht kehren, so soll der Cansley-Ver-

R. Gesetze Vierter Theil.

walter es an Ihre Churfürstl. Gnaden zu Maynz gelangen lassen: wie er dann nicht weniger, auf befundene Untüchtigkeit eines Subjecti, zu aller Zeit, sonderlich aber, da ihm solches bekamt, noch vor der Aufschwörung desselben seinen unterthänigsten Bericht an Höchst-gedachte Se. Churfürstl. Gnaden deßhalb zu erstatten hat, damit Dieselbe in Zeiten remediren können. Wann auch gedachte Cansley-Personen ihre Aemter nicht abwarten, sondern darinn die Ordnung überfahren würden, so sollen sie, nach Größe und Gelegenheit der Überfahung, durch den Verwalter, oder, so es die Größe der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter, Präsidenten und Besizer gestrafft werden.

§. 4. Auf daß auch alle Cansley-Personen desto mehr Beruegnuß und Ursach haben, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und sich geschickt zu machen: So hat man zu Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Maynz das zuversichtliche Vertrauen, Sie werden die gnädigste Vorsorg dahin tragen, daß der Promotion halber die Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 26. §. Damit 2c. 4. genau beobachtet, und die Cansley jederzeit mit solchen tüchtigen und geübten Personen besetzt werde, daß in der ihnen obliegenden Arbeit nirgends kein Mangel seyn möge.

§. 5. Wobey man ausser Zweifel stellet, Höchst-gedachte Ihre Churfürstl. Gnaden zu Maynz werden, falls die jährliche Visitationes ordinariae nicht so bald zum Stand kommen sollten, die Cansley von Zeit zu Zeit, wie es die Reichs-Satzungen an die Hand geben, visitiren lassen, um die Cansley-Personen in behörenden Schranken ihres Amtes zu halten, und allen künfftig etwa entstehenden Klagen bestens vorzukommen.

§. 6. Die Proto- und Notarii sollen sich, äußersten Fleißes bemühen, die Protocolla plecti richtig zu führen, und alle wichtige Umstände, nach ihrem besten Vermögen, wohl zu verzeichnen; Damit aber um so viel weniger einige Fehler dabey vorgehen können, wird ihnen hierdurch auferlegt und befohlen, Cammer-Richter, Präsidenten und Besizer geziemend zu erinnern, daß dem jetzigen Visitations-Abschiede §. 27. zu folg, das Protocoll in pleno verlesen und adjustirt werde: So bald nun dieses geschehen, sollen obgedachte Proto- und Notarii (*Lectum & approbatum in praesentia &c.* - - - Die - - - & Anno - - -) darunter setzen.

§. 7. Mit gleichem Fleiß sollen auch die Protocolla sowohl in Audientis, als Senatus, von denen Proto- und Notariis geführt, und alles richtig geschrieben, der Procuratoren ihre Reces, der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden gemäß, in ihren vorbrachten Formalibus protocollirt, und darinnen durchaus nichts geändert,

1713.
Decemb.

1713.
Decemb.

ändert, sodann die *Protocolla* und *Acta* fleißig complirt, die *Proceß* zu rechter Zeit ausgefertigt, und hierunter kein Eigennuß gesucht, weniger derentwegen einiges Geschick angenommen werden, alles bey Vermeidung ohnauusbleiblicher schwerer Straff.

§. 8. Die *Protocolla Pleni* sollen in der *Cansley* in einem wohl verwahrten Schranck und der Schlüssel dazu jederzeit von dem *Cansley-Verwalter* mit gehöriger Sorgfalt aufbehalten, von ihm auch sonst niemand darüber gelassen, keineswegs aber in Privat-Häusern herum getragen, noch außerhalb denen *Präsidenten* jemand ohne Vorwissen des *Herrn Cammer-Richters*, oder dessen *Amts-Verwesers*, und wann es dieser erlaubt, nur am Ort des Gerichts zu sehn gegeben werden, es seye dann, daß ein oder anderer *Senatus* solche einzusehn nöthig erachtete, welchen Falls es, nach Endigung desselben sofort wieder an gehörige Ort zu bringen; Die *Protocolla Pleni* aber, so den *Herrn Cammer-Richter*, *Präsidenten* oder *Beisitzer*, insonderheit diejenige, so deren selben *Annahm* betreffen, seynd jedesmahl *separatim* zu führen, und bey andere nicht zu hefften.

§. 9. In Verwahrung der *Urtheils-Bücher*, *Protocolle* und *Acten* ist die *Cammer-Gerichts-Ordnung* besser als vorhin, zu beobachten; Auf daß man auch ins künftige keine *Klag* zu führen habe, daß einige *Acten* entkommen, verlegt, oder zurück gehalten worden, sollen die Leser alle *Acta*, welche sie denen *Referenten* in die *Rath-Stuben*, auf den *Bescheid-Tisch* und *Cansley* geben, dem hiebevorigen üblichen Brauch nach, in ein gewisses Buch, mit Beschreibung des Tags und Stunden, wann die Auslieferung beschehen, und die Personen, welchen sie zugestellt, verzeichnen, und falls auch einige *Judicial-Acten* verlegt seyn, oder manalen würden, sich förderamst bemühen, dieselbe ferner aufzusuchen, und wieder zur Hand zu bringen, von denenjenigen aber, so sich über allen angewendeten Fleiß nicht finden lassen wolten, eine Verzeichnuß machen, solche dem *Cansley-Verwalter* neben einer Nachricht, wo vermuthlich dieselbe stecken, oder hinkommen seyn möchten, zustellen, damit durch denselben darüber ferner Nachforschung beschehen, und, was zu deren Verbringung dienet, veranstaltet werden möge.

§. 10. Zu Beförderung der *Expeditionen* sollen ins künftige der Inhalt aus den *Supplicationen* nicht mehr gezogen, noch denen erkannten *Mandaten* oder *Proceß* einverleibt, sondern die *Supplicationen* und *Beylagen* von der *Cammer-Gerichts-Cansley* abgeschrieben, durch den expedirenden *Protonotarium* vidimirt, auch mit der Unterschrift, wie in dem *Visitations-Ab-schied* §. 48. und hierunten verordnet, gehalten, sodann denen ausgefertigten *Man-*

daten und *Proceß*en beygelegt, und der *Parthey* verkündet werden.

§. 11. Nachdem auch verspürt worden, daß die *Ingrosisten* nicht allemahl, zur Ausfertigung der *Proceß*en und *Beylagen*, ohne Reichung einiger Verehrung, zu bringen gewesen, sondern, unter allerhand *Einwendungen*, solche zu verzögern gesucht: So ist der *Kaiserl. Commission* und *Visitatoren* ernstlicher Befehl, daß sie von niemand unter einigerley Vorwand, *Geschenck* begehren oder annehmen, sondern mit dem, was ihnen von ihrer Arbeit ordentlich gesetzt, lediglich zufrieden seyn sollen: Alles, bey Vermeidung scharffen Einsehens, ja gestalteten Dingen nach, *Suspension* oder *Entsetzung* vom *Diemst*: Und soll der *Cansley-Verwalter* hierüber nachdrücklich halten, damit allem Eigennuß, westwegen die *Cansley* ehedessen so beschrieben worden, genüglih gesteuert, und die anbefohlene *Expeditiones* auf keine Weise verzögert werden.

§. 12. Und gleichwie in dem jetzigen *Visitations-Ab-schied* bereits versehen, wie es mit dem Abschreiben in der *Cansley*, in einem und andern zu halten: Also soll auch der *Cansley-Verwalter* gute *Ob-sicht* und *Sorge* tragen, daß in Copirung solcher *Producten* die *Cammer-Gerichts-Ordnung*, *Reichs-* und *Visitations-Ab-schiede* behörend besolaet, nicht weniger unter die in der *Cansley* abgeschriebene und collationirte *Beylagen*, nebens der *Protonotarien* unterzeichneten Namen das Wort: *Collationatum*: gesetzt, auch von einem jeden Copisten unter seine *Copen* folgendes: *Kaiserliche* und *Reichs-Cammer-Gerichts-Cansley-Handschrift*: sodann gleichfalls sein Name darunter geschrieben, jedoch dafür weiters nichts als die gewöhnliche *Copen-Gelder* bezahlt werden.

§. 13. Doch bleibt dem *Notario Fisci* frey, in Sachen, da der *Fiscus* denen *Partheyen* assistiret, wann selbige die *Cansley-Gebühr* bezahlt haben, für den *Fiscal* die nöthige *Ab-schriften* von denen ausgegangenen *Proceß*en zu verfertigen: Ingleichen mögen die in *Fiscalischen* Sachen ertheilte *Decreta* durch den *Notarium Fisci* abgeschrieben, und dem *Fiscal* zugestellt werden.

§. 14. Falls auch in abgeurtheilter *Sach* von der *Parthey* die *Cansley-Gebühr* nicht bezahlt wäre, und der *Fiscal* wegen der in solchem *Urtheil* enthaltener Straff einen Auszug nöthig hätte, so kan ihm zwar selbiges zu lesen gegeben, und durch den *Notarium Fisci* das ihn angehende daraus gezogen, sodann ihme *Fiscali* zugestellt, der übrige Inhalt aber soll nicht communicirt werden, biß die *Cansley* von der *Parthey* befriediget seyn wird.

§. 15. Hat der *Cansley-Verwalter* emsige *Ob-sicht* zu tragen, daß die ausgefertigte *Proceß* genau revidirt werden, und die *Copisten* ernstlich anzuhalten, daß sie ins künftige

1713.
Decemb.

tige nicht so viciös, als bishero geschehen, schreiben, sondern im Copiren gebührenden Fleiß anwenden, und die Collationirung mit mehrerer Sorgfalt, als vorhin, verrichten; Dafern aber gleichwohl dieselbe solcher Verordnung zuwider handeln würden, sollen die Procuratores und Partheien dergleichen übel geschriebene Copiren anzunehmen oder auch dafür etwas zu bezahlen nicht gehalten seyn: Sondern es wird der Cansley-Verwalter vielmehr hiemit erinnert, auf die deshalb beschohene Anzeig ohngefährte Verfügung zu thun, daß solches von neuem, und zwar auf Verlangen des Procuratoris oder der Partheien, ohnverzüglich außer denen gewöhnlichen Stunden, da die Cansley-Personen pflegen auf der Cansley zu seyn, abgeschrieben werde. Dabenebenst steht ihm dem Cansley-Verwalter frey, noch über diß solchen unfleißigen Copisten in eine Geld-Straff zu nehmen, welche nach Art der andern Neglecten unter die übrige Copisten auszutheilen; Im Fall er aber sich gar nicht bessern, sondern in seinem Unfleiß verharren würde, ist derselbe seines Dienstes ohne Anstand zu erlassen.

§. 16. Es sollen die Ingrossisten und Copisten kein so kleines Papier brauchen, worauf zu ihrem ohnzulässigen Vortheil nur wenig Zeilen können geschrieben werden, weßiger die Wörter weit von einander setzen, oder allzugroße Buchstaben machen, damit die Blätter nur bald gefüllt werden mögen: Die Cansley-Personen auch Anstalten in der Armen Sachen den Deputations-Abschied de Anno 1600. §. So viel zc. zu wohl beobachten, hingegen denen Copisten, wann sie für die Arme etwas abschreiben müssen, die Gebühr aus dem Armen-Seckel, jedoch nur 6. Kr. vom Bogen, bezahlt werden; Da aber darin kein Geld im Vorrath wäre, sollen nichts desto weniger diese Sachen gedachtem Deputations-Abschied zu Folge expedirt, und der Copisten vorgedachte Schreib-Gebühr hiernächst aus dem Armen-Seckel, wann in selbigen etwas eingebracht worden, genommen, diesem aber nicht allein solches von der armen Parthei, wann sie durch ein obsiegendes Urtheil oder sonst zu Mitteln kommt, ersetzt, sondern auch die der Cansley von jedem Bogen abgegangene 6. Kreuzer, nebens anderen Cansley-Gebühren, nachgetragen werden.

§. 17. Demnach die Notarii, wann denen Armen aus dem Armen-Seckel etwas zu reichen verwilliget worden, solches auf die Supplicationes, oder dem Pedellen zugestellten Schein bishero nur mit Ziffern geschrieben, dadurch aber eine Unrichtigkeit entstehen kan: So sollen sie solches verwilligtes Quantum nicht mehr mit Ziffern, sondern mit Buchstaben ausschreiben.

§. 18. In der Audienz soll alles zusehenderst producirt, und allda das Duplicat zugleich mit übergeben, von denen Lesern aber außer

deme nichts, noch einige Producta, da auf einem *Judici*, auf dem andern *Parti* gezeichnet, angenommen werden.

§. 19. Um die Referenten an Ertheilung schleuniger Justiz, wegen ohncomplirten Acten und Protocollen, nicht aufzuhalten, sollen die Leser denen Notarius, und diese jenen Ordnungsmäßig in deren Ergänzung, ihrer Obliegenheit nach, besser als bishero beschehen, behülflich seyn, und solche fleißig zusammen tragen, auch zu sothaner Complirung die ordinari Cansley-Stunden brauchen und diese nicht zu eigennütziger Collationirung der Acten anwenden; sodann auf dem Bescheid-Tisch keine andere, als darauf eigentlich gehörige Sachen bringen, die Notarii auch ihre haltende Register alle Samstag wohl übersehen, aus solchen die ohnerpedirte Supplicationes samt dem Referenten ausziehen und dem Cammer-Richter zustellen.

§. 20. Nicht weniger wird denen Notarius ernstlich befohlen, gute Obacht zu tragen, damit die Namen der Referenten nicht verwechselt, noch die Suppliquen pro Processibus, welche einige Communion mit einander haben, in verschiedene Rätze gebracht werden.

§. 21. Demnach auch angezeigt worden, daß in Appellations Sachen die von denen streitenden Theilen einkommende Supplicia pro Mandato de exequendo zurück gehalten, und hingegen die pro Processibus übergeben worden, woraus viel unordentliches und wideriges entstehen kan, so soll sothane Zurückhaltung ins künftige gänzlich unterbleiben, und der Cansley-Verwalter darauf alles Fleißes acht geben, daß in solchen Fällen beede Bitt-Schriften zugleich an gehöriges Ort kommen.

§. 22. Auf daß aber fürhinh von denen bey diesem höchsten Reichs-Gericht vorhandenen Acten so leichtlich nichts mehr, wie bishero beschehen, und vielfältig geklagt worden, verlohren gehen möge, wodurch nicht allein die Justiz öftters verzögert, sondern auch denen Partheien und dem gemeinen Wesen mehrmalen ein nicht geringer Nachtheil und Schaden zugezogen wird, so sollen, um diesem allen ins künftige vorzubiegen und abzuheffen, nach jedesmalen beschehener Submission in jeglicher Sach, solche Acta in der Leserey zusammen geheftet und foliret, die Heftungs-Kosten aber von denen streitenden Theilen dem Buchbinder bezahlt werden.

§. 23. Es ist auch gar heilsam in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 30. in princ. & §. 1. versehen, was die Leser auf die Acta und Producta, um alle Unordnung zu verhüten, schreiben sollen; Nachdem aber solches bishero nicht beobachtet worden; Als wird denenselben anbefohlen, gedachte Ordnung ins künftige besser zu befolgen.

1713.
Decemb.

§. 24. Gleichermassen wird denen Proto- oder Notarien bey ihren Eyden und Pflichten anbefohlen, keine Urtheil noch Decret in ihr Protocoll, auf der Referenten, oder anderer Angeben zu verzeichnen, es seyen dann die Besizer, so bey der Relation gewesen, gegenwärtig, und denselben vorgelesen: Nicht weniger sollen vorgedachte Proto- oder Notarien die Referenten, wann es von diesen etwa vergessen würde, geziemend erinnern, sothane Urtheil zu unterschreiben.

§. 25. Sollen die abgeurtheilte Acta denen Protocollis alsobald beygebunden, von denen Notarien sogleich wieder in die Leserey getragen, auch der Cammer-Gerichts-Ordnung nach, 3. Urtheils-Bücher gehalten, und das bisshero nicht geführte dritte Buch, der Ordnung gemäß, von einem Ingroßisten sauber geschrieben werden.

§. 26. Da auch des Cansley-Taxes halber zwischen der Cansley und denen Procuratoren oder Partheyen vielfältige Irrungen entstanden; Als wird, deme vorzukommen, zu männiglichem Wissenschaft die Tax-Ordnung, und was die Procuratores oder Partheyen an Cansley-Gebühr zu zahlen haben, hienach gesetzt, nemlich:

	Rthlr. Kr.
Citatio	
Gemeine Urkund	
Denunciatio Litis	
Schreiben um Bericht	2 45
Promotoriales	
Subsiliales	
Inhibitio	
Compulsoriales	4 45
Dilatio	
Dilationis Prorogatio	
Citatio & Inhibitio	
Citatio & Compulsoriales	7 0
Compas-Brief	
Vollige Appellations-Proceß	11 40
Citatio Advocati, aut Extensio	
Compulsorium ad edendam	
Rationes decidendi	80
Temporalis Inhibitio	2 2
Mandatum sine Clausula	8 45
Executoriales	
Dilatio cum Mandato contra Commis. ex novis	8 45
Narratis	
Mandatum cum Clausula	
Arctior Inhibitio	
Arctiores Compulsoriales	6 70
Salvus Conductus	
Commissio	12 45
Dilatio mit fernern Befehl	
Brieffl. Urkunden	6 70
Urkund Ehelicher Geburt	2 77
Rescriptum	1 45
Arrestum	6 60
Denunciatio Banni	19 88

	Rthlr. Kr.
Absolutio Banni	19 88
Requisitoriales	6 70
Revisionis Intimatio 15. Goldgl.	20 2
Insinuatio Privilegii de non appellando 100. Goldgl.	133 30
Commissio ad examinandum	
Notarium publicum	12 45
Documentum Immatriculationis	
Notarii publici	6 2
Summatim vero cum reliquis Juribus	14 45
Restitutio in integrum Processibus inserta	2 43
Extensio in Causis Mandatorum & Appellationum	4 0
Extensio in Causis Citationis simpl.	2 45
Alle Proceß Libells-Weiß geschrieben	80
Urkund acceptirt und confirmirt Vergleich, Pacti, Heuraths-Veranschreibung und anderen Transactionen	
Item Confirmatio Fidei-Commissi, Donationis und dergl.	21 2
Pro quovis Rescripto taxatur die Halbscheid	10 45
Consensus Alienationis	6 70
Confirmatio Contractus Permutationis zwischen Herzogen oder Fürsten	23 6
Pro quovis Folio Protocoll	80
Pro Copia Sententiae Definitivae	80
Pro Copia Sent. primae Paritoriae	80
Pro Copia Sent. Interlocutoriae	40
Copey-Geld vor jeden Bogen	12

Vormundschaften.

Fürstliche	Cum Capsula	14 45
Gräfliche		9 45
Freyherrliche		9 45
Adeliche		8 2

Stands Erhöhungen.

Fürstliche 100. Goldgl.	133 30
Gräfliche 60. Goldgl.	80 2
Freyherrliche 40. Goldgl.	53 30
Pro Rescripto wird die Helffte gezahlt.	

Welche Tax-Ordnung, wie sie bisshero pro Norma gehalten worden, also soll sie auch fernerhin dafür gehalten, und ins künftige in keine Weise oder Wege, ohne Ihrer Kayserl. Majestät und des Reichs Vorwissen, erhöht werden, gestalten man sich zu Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz versiehet, daß dieselbe darüber genau halten zu lassen, und in etwaiger Verweilung der Cammer-Gerichts-Visitationen bey der von Ihro vornehmenden Cansley-Visitation delfalls behörende Obsicht zu tragen geruhert werden; Da aber immittels sich derentwegen einiger Streit erheben sollte, so hat das Collegium Camerale, obberührter allhier einverleibter Ordnung nach, Sorg

zu tragen, damit es keines weitem Einsehens nöthig habe.

§. 27. Es ist auch der Tax jedesmahl auf die ausgefertigte Proceß an einen solchen Ort, und zwar mit völligen Buchstaben zu schreiben, wo dasselbe nicht weggeschnitten werden kan, und soll der Cankley-Verwalter gute Absicht haben, daß die Partheyen bey Taxirung der Cankley-Gebühr nicht übernommen werden; Wie dann auch der Tax-Einnnehmer seinem Amt fleißig obliegen, und zu dessen Nachtheil sich zu keiner andern Arbeit gebrauchen lassen solle.

§. 28. Falls hiernächst einige Irrungen, des Taxes halber, zwischen der Cankley, und denen Partheyen, oder deren Procuratoren, als ob etwa zu viel erhoben worden, entstehen möchte: So seynd bey denen jetzzeitigen Visitationen des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts die Tax-Bücher vorzulegen, um zu sehen, ob die angebrachte Klagen gegründet seyen, oder nicht, um darinn, befindenden Dingen nach, die Gebühr verfügen zu können.

§. 29. Sodann sollen sothane Tax-Gelder bloß allein, zu Erhaltung der Cankley-Personen, angewendet, und der etwa zu Zeiten vorhabende Überschuß bey dem Tax-Amt wohl verwahrt werden, damit fürhohin an deren Bezahlung kein Mangel erscheine.

§. 30. Zu dem End istes bey der jetzigen in denen Reichs-Satzungen verordneten Anzahl der Cankley-Personen lediglich zu lassen, und solche weiter nicht zu vermehren.

§. 31. Daß auch gehörige Richtigkeit, der Tax halber, gehalten, und die Abhörungs-Kosten, so viel möglich, gespahret werden mögen, wären die Tax-Rechnungen alle zwey Jahr, wie herkömmlich, abzuhören.

§. 32. Mehrgemeldter Verwalter hat ferner dahin zu sehen, daß niemand, so in die Cankley nicht gehörig, darinn oder über die Schrancken gehe, wie dann auch die Partheyen, oder Procuratores, nicht in die Leserey geführt, sondern von ihnen in einem vor derselben vorhandenem Zimmer die Acta, und zwar nur quoad passus concernentes, in Gegenwart eines Lesers, nach Inhalt des Memorialis Advocatorum & Procuratorum de An. 1575. §. Ob auch wohl 2c. 14. eingesehen, keineswegs aber, daß jemand einige Acten mit sich, oder in die Häuser trage, gestattet werden solle.

§. 33. Und damit aller Verdacht, als ob etwa ein- oder anderes zu oder von denen Acten gekommen, vermieden bleibe; So wird denen Lesern befohlen, daß sie ohne der Partheyen oder des zu der Sachen bevollmächtigten Procuratoren Vorwissen und Einwilligung keine Acten oder Producten mehr einem Fremden, noch andern Procuratoren oder Advocaten vorlegen, sondern wann sich etwa dergleichen jemand wegen Einschauung der Acten anmelden würde, solches alsobald dem Herrn Cammer-Rich-

R. Gesetze Vierter Theil

ter, oder dessen Amts-Verweser, um darinn gebührendes Einsehen zu haben, anzeigen. 1713. Decemb.

§. 34. Demnach auch bisshero zum höchsten Mißfallen der Kayserl. Commission und Visitatoren vielfältig verspühret worden, daß das Silentium, der Gebühr nach, nicht gehalten: So sollen alle und jede Cankley-Personen demjenigen, was ihnen in Krafft ihrer Pflicht und der so vielen deßhalb gemachten Verordnungen hierunter zu beobachten obliegt, genauer nachleben, und nichts, was sie bey dem Gericht in Erfahrung bringen, jemanden, wer der auch seye, eröffnen, insonderheit die Decreta keinem andern, als welchem sie zu wissen zukommet und gebühret, offenbahren, alles bey Verlust ihres Dienstes, auch, nach Befinden, anderer schwerer Straffen.

§. 35. Die Cankley-Personen sollen die vertrauliche Gemeinschaft mit denen Partheyen und Procuratoren gänzlich einstellen, auch vermög der Ordnung und vorigen Visitations-Abschieden keine Kostgänger halten, noch jemand beherbergen, weniger einige bey dem Cammer-Gericht Reichs-hängige Sach zur Distribution, oder sonsten sollicitiren, sondern dessen allerdings müßig gehen, wie ihnen dann auch, neben ihren Cankley-Ämtern, einige andere Bedienung zu übernehmen nicht erlaubt seyn soll; Wegen der Commissionen aber läßt man es bey der ist dem Visitations-Abschied de Anno 1559. §. Über diß 2c. 34. cum seq. schon beschienenen Verordnung, nach welcher sie sich durchgehends zu achten, lediglich bewenden.

§. 36. Soll der Cankley-Verwalter, oder in dessen Abwesenheit der nächst folgende Proto-Notarius keine Pässe für die Cameral-Personen ausfertigen lassen, worinn nicht namentlich die Quantität der zu ihrem Haus-Gebrauch erforderlicher Bedürfnissen verzeichnet, sonsten auch wohl beobachten, daß fremden Personen sothane Pass nicht zu gut kommen mögen.

§. 37. So ist auch der Kayserl. Commission und Visitatoren ernstlicher Will und Meynung, daß sämtliche Cankley-Personen, worunter die Leser mit begriffen, dem Verwalter geziemende Ehrerbietung bezeigen, Gehorsam leisten, und dessen an sie ergehenden Befehlen gebührend nachleben sollen; Dahingegen gedachter Verwalter gleichfalls angewiesen wird, denen ihm untergebenen Cankley-Verwandten mit Bescheidenheit zu begegnen, und sich ohne Absichten seines Amtes zu gebrauchen, damit niemand sich mit Zug zu beschwehren Ursach haben möge.

§. 38. Schließlichen wird denen Cankley-Verwandten nachdrücklich anbefohlen, nicht allein die hievor gesetzte Puncten in allen Stücken zu befolgen, sondern auch dasjenige, was in jetzigem Visitations-Abschied ihrentwegen weiters verordnet, als

D d d d

wann

1713.
Decemb.

wann es von Wort zu Wort allhier eingerückt wäre, mit gehöriger Sorgfalt allerding's zu beobachten. Decretum per Commillarios & Visitatores, Wehlar, den 18. Decembris 1713.

Churfürstlich-Mayn-
zische Cansley.

MEMORIALE

Dem Kayserlichen Fiscal zuzustellen.

Wegen der Kayserlichen Commission und Visitatoren wird sorderist der Procurator Fiscalis in allen Vorfällen und Ob-
liegenheiten seines Amts überhaupt auf die Cammer-Gerichts-Ordnung, und andere deswegen vorhandene heilsame Reichs-Gesetze durchgehends und beständig angewiesen; Insonderheit aber

§. 1. Erstens demselben hiermit anbefohlen, die mit erforderlichem Vorbewust der Deputirten einmahl angestellte Fiscalische Klagen der Gebühr emsig und nachdrücklich fortzusetzen, folglich auf vorgeschriebene Weiß zu Ende zu bringen. Und gleichwie in jegigem Visitations-Abschied Cammer-Richter, Präsident und Besizer die Fiscalische Sachen zu befördern erinnert worden: Also ist ebenmäßig ermeldter Kayserlichen Commission und Visitatoren Will und Meinung, daß auch er, Fiscalis, mit geziemendem Ansuchen und gehörigem Sollicitiren dem Werck weiters hin treu, fleißig und unverdrossen nachsehen, weniger nicht

§. 2. Zweitens, das Mandatum de exequendo gegen die in eine Straff fällig ertheilte Parthey, da sie von Kayserl. Majest. nicht zeitlich ein anderes beibringt, Ordnungsmäßig suchen, und extrahiren, auch

§. 3. Drittens, denen öffentlichen Audienzien, biß solche geendiget seynd, beywohnen solle.

§. 4. Viertens, bleibt dem Fiscal frey gestellt, die Verkündigung der Processen seines Amts entweder durch die immatriculirte Notarien, oder durch Cammer-Gerichts-Boten, auf Art und Weiß, wie es hergebracht, thun zu lassen.

§. 5. Fünftens, hat er, Fiscalis, nicht nur seiner jährlichen Amts-Rechnung hin-führo eine Canklen-Verzeichniß und Extract, wie viel und was für Straffen selbiges Jahr erkennt, und was darauf bezahlt worden, anzuschließen, sondern auch in der Rechnung des nächst-folgenden Jahrs einzutragen, was von jeder Straff noch ausstehet, und weiters daran eingangen: Nicht weniger in beglaubter Form jedesmahl beizulegen, wann Ihrer Kayserl. Majestät allergnädigst gefällig gewesen, ein oder andere Straff gänglich oder zum Theil nachzulassen. Gleichwie auch

§. 6. Sechstens, an der Canklen-Verwalter, wegen erforderlicher General-Päß,

zur Haus-Nothdurfft der Cammer-Gerichts-Personen, auch daß darinn, zu Nachtheil der Zölle, kein Ungebühr oder Übermaß gebraucht werde; die Verordnung ergangen; Also ist hingegen von Seiten des Procuratoris Fiscalis die Absicht zu haben, damit erst-erwähnte Cammer-Gerichts-Personen hierunter in denen ihnen zukommenden Immunitäten und Freyheiten nicht gekränkt, sondern dabey gelassen, und gehandhabt werden. Und da im übrigen

§. 7. Siebendens, mit grossen Mißfallen verspühret worden, daß allhier von einer Zeit hero durch muthwillige und allzu freche Federn öfters verschiedene schändliche Pasquillen zum Vorschein kommen; wor-durch, zu Verstörung innerlicher Ruhe und guter Verständniß, viele Verläumd- und Verbitterung, oder doch Argwohn und Aergerniß entstanden: Als gehet der Kayserlichen Commission und Visitatoren ernstlicher Befehl dahin, daß mehrgemelter Fiscal, wann von einigen dergleichen Pasquillen was wahrzunehmen, nicht allein das Corpus Delicti alles Gleisses aufbringen, sondern auch ungesäumt auf dessen Urheber, und wer durch böshaffrige Ausstreung, oder in andere gefährliche Weg daran Theil genommen, genau inquiren solle: worauf derselbe die so eingezogene Erkundigung mit Vorbewust der Deputirten ad Fiscum, dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht zu übergeben, und dieses sofort darinnen, bewandten Umständen und Rechtlicher Ordnung nach, mit Schärffe und dergestalt zu verfahren hat, wie es die Reichs- und gemeine Satzungen ausweisen, und zugleich der so oft und vielfältig eingerissene Frevel zu der Schuldigen wohl verdien-ten Straf und Schrecken der übrigen erfordert. Decretum per Commillarios & Visitatores, Wehlar, den 18. Decembris 1713.

Churfürstlich-Mayn-
zische Cansley.

(Die Fiscalische Quittung vid. infra.)

MEMORIALE

Denen Advocaten und Procuratoren zuzustellen.

Es haben die Kayserliche Commission und Visitatores die bey dem Cammer-Gericht hier und dar eingeschlichene Mängel und Gebrechen gründlich untersucht und befunden, daß auch denen hiesigen Advocaten und Procuratoren hierunter nicht ein geringes zu Schulden komme. Wie nun aber dieses alles größten Theils aus bisheriger schlechter Befolgung der ihnen zur Richtschnur gesetzt und wohlbedächtlich vorgeschriebenen Reichs-Verordnungen herrühret:

§. 1. Also wird denenselben alles Ernstes hiemit anbefohlen, sowohl der Cammer-Gerichts-

1713.
Decemb.

Gerichts-Ordnung, als denen Deputations- und Visitations-Abschieden, auch anderen Reichs-Sagungen, ins besondere aber demjenigen, was in gegenwärtigem Memoriali verordnet wird, gesiemen nachzuleben; und weder unter dem Vorwand einer unbesünd- und gegen die klare Reichs-Sagungen ohne dem nicht statt findenden Obse-
pans, wie bishero öfters geschehen, noch in andere Weg denenselben im geringsten zu wider zu handeln, damit man, nach so öft. beschener Wiederholung, der vorigen Reichs-Schlüssen, gegen die schuldig befundene mit denen darin enthaltenen, und an-
jeto noch weiters, der vielen Übertretungen halber, verhängten Strassen unnachlässig zu verfahren nicht genüßiget werde.

§. 2. Es sollen daher die Procuratores zu bestimmter Zeit und Stund in denen Audi-
engien und zwar mit schwarzen Mänteln und Kleidern, ohne Degen erscheinen, des Fi-
scalischen Anruffens halber, oder sonst, ohne erheblich und dem Herrn Cammer-
Richter oder dessen Amts-Vermeserzeit, und schriftlich anzuzeigenden Ursachen, nicht da-
von, sondern jederzeit, wann gleich ein- oder andern die Ordnung zu recessiren nicht beträ-
fe, bis zu Ende derselben in ihren angewie-
senen Schranken bleiben: Weniger nicht, der übrig-ehrbaren Kleidung halber, der
Cammer-Gerichts-Ordnung und Visita-
tions-Abschieden nachleben.

§. 3. Damit in denen Audiengien alles um so richtiger beruhe, auch die Partheyen und Sachen desto mehr befördert werden, so befehlt man denen Procuratoren hiemit, daß sie die Ordnung im Recessiren fleißig beobachten, und keiner dem andern, bey
Straff des zu verwerffen seyhenden Recess darin färgreifen solle: Dergleichen haben sie sich aller Weitläufigkeit, unnöthigen
Recht-Sagen, sonderlich bey denen so ge-
nannten Contradictions-Recessen, wie auch aller undienlichen Submissionen zu müßigen, noch zur Steckung der etwa bevorstehenden
Urtheil einen unbegründeten Recess abzuhal-
ten, sondern vielmehr demjenigen genaue Folge zu leisten, was wegen zeitlichen Vor-
trags der ihnen von den Partheyen zuge-
schickten Handlungen in dem jüngern Reichs-Abschied wohlbedächtlich verordnet worden ist, alles bey Vermeidung der in jetzt-
besagtem jüngern Reichs-Abschied §. Nach-
dem 20. und §. Gleichet gestalt 20. 98. gegen die Übertreter enthaltenen und noch
anderen schwerern Strassen; So viel aber die von denen Partheyen an ihre Procura-
tores ablassende Schreiben betrifft, Krafft deren etwa um neuen Termin oder Pro-
rogation zu bitten, oder sonst etwas zu hand-
len wäre, sollen dieselbe in gehöriger Ord-
nung dem gegenheiligen Sachwalter quoad
Passum concernentem in Originali vorge-
zeigt, und davon ihm hiernächst auf Ver-

langen eine gleichlautende Abschrift mit
Versetzung des Dati zugestellt werden.

§. 4. Und nachdem das Ansehen dieses höchsten Reichs-Gerichts erfordert, daß die
Procuratores bey denen öffentlichen Audi-
engien mit gebührender Bescheidenheit einan-
der begehen, gestalten dann denenselben hier-
unter, und wie sie die Recess einrichten sol-
len, in der Ordnung und Visitations-Abs-
chieden klares Ziel und Maas vorgeschrie-
ben ist: So wird ihnen hiemit auferlegt, sich aller Anzüglichkeiten und schimpflichen
Reden zu enthalten, einiges Veröf in besag-
ten Audiengien nicht zu verursachen, auch die
Gegen-Recess kurz und deutlich zu rich-
ten, damit die in denen Audiengien sitzende
Proto- und Notarii solche wohl verstehen,
und richtig aufzeichnen können.

§. 5. Gleichwie zu desto schleunigerer Aus-
fertigung der erkannten Mandaten oder
Processen beliebt und verordnet worden ist,
daß der Inhalt der übergebenen Supplicum
von denen Protonotariis nicht mehr, wie
vorhin, ausgezogen, sondern diese selbst,
nachdem sie vorhin gehöriger massen in der
Cangley abgeschrieben und collationirt wor-
den, denen Mandaten oder Processen bey-
gelegt werden sollen: Also wird auch denen
Advocaten und Procuratoren hiemit anbe-
fohlen, ins künftige die Geschichts-Erzeh-
lung sowohl, als zuvorderst die Petita Sup-
plicationum, worauf der Richterliche Schluß
zu verfassen, deutlich und nervole, ohne alle
Anzüglichkeiten und überflüssige Anführung
der dem Richter vorhin schon bekannten
Rechten einzurichten.

§. 6. Weilen auch die Justiz dardurch
nicht wenig verzögert, und denen in Rechts-
fertigung stehenden Partheyen noch schwe-
rere Unkosten zugezogen werden, wann die
Advocaten und Procuratoren unstatthafte
Fristen suchen: Dergleichen auch, der bishe-
rigen Erfahrung nach, durch bringende
Schein-Gründe öfters erschleichen, dieses
alles aber gegen die Ordnung und jüngern
Reichs-Abschied lauffet, an sich verbotten
und höchst-straffbar ist: Als sollen dieselbe
sich dessen furohin allerdings enthalten;
Widrigen falls aber gewärtig seyn, daß ge-
gen sie mit gehöriger Straff, und da sie ent-
weder Anfangs von der Sachen Beschaffen-
heit schon gewußt, oder doch solche bey wei-
term Verfolg derselben wahrgenommen,
mithin die Dilationes nur zum bloßen Umtrieb
und Aufenthalt gesucht hätten, mit zeitlicher
oder gänzlicher Entsetzung vom Amt verfa-
ren werde.

§. 7. Nicht weniger ist angebracht und
mißfällig vernommen worden, daß einige
Advocaten und Procuratoren über voran-
gerate Verzögerung, auch sonst die Pro-
cess und derselben Endschafft ungewissenhaft
verlängern, und nicht nur aus Vorsatz un-
gerechte Sachen übernehmen, oder die von
der Urtheil erster Instanz freventlich appelli-
renden

1713.
Decemb.

renden Partheyen bedienen, sondern auch wohl gar, der bisherigen Erfahrung nach, jezuweilen die Juramenta Calumniae, Appellationis, Restitutiohis in integrum, und dergleichen, ohne vorher gelesenen Acten mit unverantwortlicher Leichtsinngkeit abschwoeren. Um nun aber diesem der Justiz so schädlich als ärgerlichen Unwesen auf das kräftigste abzuheffen: So haben die Kayserl. Commission und Visitatores in jegigem Abschied dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern gemessenen Befehl ertheilt, gegen die Verbrechere auf den erstern Fall nach denen Reichs-Satzungen, und bekanntlich mit denen in dem jüngern Reichs-Abschied enthaltenen Strassen; auf den zweyten Fall aber, nach Beschaffenheit des Verbrechens, oder Meinends mit wörtlicher Suspension, Entsetzung Amts und Ehren, auch befindenden Dingen nach mit schwerer Leibs-Straff ohnmächtig zu verfahren, wornach sich ein jeder zu richten, und vor Schaden und Schimpff zu hüten hat.

§. 8. Es wird auch denen Procuratoren hiemit ernstlich aufgetragen, daß auf ihrer Gegen-Parthey in der Sache schriftlich oder mündlich beschehenen Schluß, sie, nach Inhalt der Cammer, Gerichts-Ordnung, Part. 1. Tit. 23. ebenmäßig schließen, und ihren Gegen-Schluß oder Submission nicht auf viele Monath, wo nicht Jahr und Tag verzögern, vielweniger aber unter dem Vorwandeltiger in der gegenseitigen Handlung beygebrachtur Novorum überflüssigen zur Verzögerung der Sachen und Steckung der Urtheil abzielende Schriften übergeben, sondern in diesem sowohl, als anderen Stücken das unpartheyische Recht zu befördern, auch ihres Orts sich bekleiffen sollen, und dieses zwar bey Vermeidung willkürlicher Straff, womit das Cammer-Gericht gegen sie, ohne Ansehen der Personen, zu verfahren hat.

§. 9. Bey gegenwärtiger Visitation des Cammer-Gerichts ist auch angezeigt worden, daß einige Procuratoren mehr Partheyen und Sachen annehmen, als sie mit erforderender Aufmerksamkeit zu bedienen vermögen. Ob nun wohl eine gewisse Anzahl, wie viel nemlich jedem Procuratori derselben zu gestatten, sich nichtfügig setzen läßt: So werden sie doch hiermit ernstlich erinnert, nach Gelegenheit der Sachen sich von selbst zu bescheiden, auch die Gebühr und ihre theure geleistete Pflichten hierunter genau zu beobachten, insonderheit auch denjenigen Partheyen, so zu ihrer Geschicklichkeit das Vertrauen haben, und von ihnen zugleich advocando bedient seyn wolten, dem Visitations-Abschied de Anno 1551. §. Weiter 20. zu Folge, nicht abhandeln zu gehen. Daseru aber befunden würde, daß jemand aus ihnen, wegen angenommener vielen Sachen, die rechtliche Befugniß ein

oder anderer Parthey mit gehöriger Sorgfalt sich nicht angelegen seyn ließe, sondern solche versäumte, demselben wäre hierinnen von dem Cammer-Gericht nach Anleitung des Visitations-Abschieds de Anno 1559. §. Dieweilen auch 20. 36. nicht allein gewisse Maas und Ziel vorzuschreiben; sondern er auch nach Gelegenheit der Versäumnis und Unfleisses, ernstlich zu bestrafen.

§. 10. Nachdem aber auch Klage vorkommen, daß einige Procuratoren denen andern durch Verkleiner- und Verunglimpfung derselben ihre Partheyen abpracticiren, wodurch dann unter ihnen Zant und Widerwillen entstanden: So befehlen die Kayserl. Commission und Visitatores hiemit, und wollen, daß sie sich dieses unziemlichen Sühnehmens künftighin unter einander gänzlich enthalten, und auf den widrigen Fall die schuldig befundene nach Ausweis der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden durch Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer ihres Amts sogleich entsetzt werden sollen.

§. 11. Ob zwar in denen Visitations-Abschieden sorgfältig verordnet worden, und die wiederholte Anweisung dahin beschehen ist, daß die Advocaten und Procuratoren der Partheyen Namen und Rubriken der Sachen, bey deren Verfolg nicht ändern, noch dieselbe sonst contundiren sollen, so hat man doch abermahlen mißfällig vernehmen müssen, daß sie dem nicht allerdings nachgelebet, mithin dadurch verursacht haben, daß jezuweilen gegeneinander laufende Decreta oder Mandata abgefaßt und erkannt worden seyn: Um nun aber allem dem Cammer-Gericht hierdurch unvermeidlich zuwachsenden Unglimpf zulänglich abzuheffen: So will man disfalls nicht nur die vorige Verordnungen ihres wörtlichen Inhalts anhero wiederholet, und die Advocaten und Procuratoren zu deren besserer Befolgung angewiesen, sondern auch denen selbst ernstlich auferlegt haben, daß, wann von ihnen etwas übergeben wird, sie der Sachen und Parthey erstere Rubric und Namen ungeändert lassen, auch da öfters zu suppliciren nöthig wäre, die auf ihre vorige Klagen ihnen mitgetheilte Gerichts-Bescheide ihren ferneren Supplichen jederzeit beylegen sollen: Gestalten dann auch bereits dem Collegio Camerali, darüber fest zu halten, und gegen die Ubertreter, befindenden Dingen nach, mit exemplarischer Straff zu verfahren, anbefohlen ist.

§. 12. Es ist auch denen Advocaten und Procuratoren zur Genüge bekannt, was große Verkleinerung ehedessen durch die hin und wieder geschehene Beschreibung wegen angenommener Gab und Geschenke diesem höchsten Reichs-Gericht zugezogen worden. Dahero erachten die Kayserl. Commission und Visitatores in alle Weg höchst nöthig zu seyn, zu fernerer Beybehaltung der jetzt befohlenen

befagtem Reichs-Gericht ankehrenden Ehr und Würde künftighin nicht nur dem Ubel selbst, sondern auch allen ärgerlichen Nachreden durch gegenwärtige Verordnung; und was derentwillen noch weiters in dem Haupt-Recess enthalten; auf das kräftigste zu steuern, und solchemnach ihnen; Advocaten und Procuratoren, ernstlich zu verbieten, daß sie um ein oder anderes Mitglied am Gericht zu bestechen, keine Gab, Geschenk, oder dahin abzielendes Versprechen, es seye von wem es wolle, annehmen, noch sich sonst in einerley Weise zu der von denen Partheyen etwan vorhabenden Corruption, als ein Werkzeug, gebrauchen lassen; sondern vielmehr, da ihnen von einer Parthey zu obbemeldtem Ende etwas gegeben, oder anerbotten worden wäre, solches dem Herrn Cammer-Richter, oder dem es sonst nach Gelegenheit zu wissen gebühret, ungesäumt anzeigen sollen. Wann aber gleichwohl, wider Verhoffen, ein oder der andere aus ihnen dieser Verordnung nicht gebührend nachleben würde, der oder dieselbe sollen alsdann nicht nur das Empfangene zurück zu geben, sondern auch noch soviel aus dem Ihrigen zur Straff zu erlegen angehalten, beedes dem Fisco zugewendet, auch der schuldig befindene ab Officio suspendirt, ja wohl gar, bewandten Umständen nach, mit Verlust der Ehren abgeschafft werden.

§. 13. Man hat ferner bey dieser Visitation-Deputation in Erfahrung gebracht, daß einige aus denen Advocaten und Procuratoren sich unterfangen, von denen Beysitzern Acta anzunehmen, und in denen annoch Rechts-hängigen Sachen Extractus Actorum oder Relationes zu machen. Wie nun aber dieses dem Gericht selbst allzuverkleinerlich, dergleichen Zumuthen und Übernehmung auch an sich selbst höchst-strasbar ist: Also wird denen Advocaten und Procuratoren, sich dessen, es seye gleich unterm Vorwand eines Rechtlichen Bedenkens, oder sonst, durchaus zu müßigen, alles Ernstes hiemit auferlegt, auch denenselben beedes, und zwar bey Straff der Entsetzung vom Amt, verboten.

§. 14. Nicht weniger werden die Advocaten und Procuratoren zu folg der Cammer-Gerichts-Ordnung, Reichs- und Visitation-Abchieden, nachdrücklich dahin angewiesen, neben den gebräuchlichen Attestationen furohin alle Copyen von den Producten und Schritten, auch der Gegen-Parthey zu insinuiren sendenden Beplagen aus der Cammer-Gerichts-Canzley um die gewöhnliche Tax, darüber sie auch nicht beschwert werden sollen, zu nehmen, und zu lösen, mithin durch ihre Scribenten solche nicht abschreiben, noch dergleichen Abschriften der Gegen-Parthey zu stellen zu lassen; oder unter sich einander zu communiciren; Alles bey Vermeidung unnachlässiger Straff, wann, und so oft sie dieser Verordnung zugegen handeln werden.

§. 15. Obgedachte Canzley hat auch Klage geführt, daß in denen Fällen, wo die in Rechtsfertigung gestandene Partheyen sich mit einander verglichen, die Labores Protocolares öftters nicht bezahlt worden seyen; Wann nun gleichwohl recht und billig, daß man der Canzley die Gebühr, der gehaltenen Müß und Arbeit halber, entrichte: Also ergeheth an die Procuratores der ernstliche Befehl hiemit, bey ihren Endes-Pflichten, womit sie dem Cammer-Gericht zugethan, darob zu seyn, daß demjenigen, was disfalls in dem Deputations-Abchied de Anno 1557. §. Und nachdeme 2c. 41. cum seq. enthalten, ihrer Seits besser, als bißhero beschehen, nachgelebt, die Partheyen, solcher Zahlung halber, von ihnen selbstig ermahnet, und das zu dem Ende einkommende Geld ohnverzüglich in die Canzley gellefert werde: wie denn auch, besagte Procuratores auf Ersuchen des Canzley-Verwalters, oder Tax-Einniehmers, ihres angewendeten Gleiffes halber, glaubwürdige Anzeig zu thun schuldig, bey deren Verweigerung aber vom Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern, dem Befinden nach, schwerer Straff gewärtig seyn sollen.

§. 16. Obwohlen denen Advocaten und Procuratoren nicht gebühret, ihren Partheyen jährliches Dienst- oder Wart-Geld anzumuthen, noch diese gegen ihren Willen darmit zu beschwehren, oder in andere Weg sich dergleichen zu bedingen; so ist doch dem ungehindert vorkommen und befunden worden, daß dieselbe auch in diesem Stück denen Reichs-Sakungen schlechte Folge geleistet, vielmehr noch über das die Partheyen sonst übernommen, und ihre Verdienste nach eigenem Gefallen tarirt haben; Es wollen daher die Kayserliche Commission und Visitatores diesen gegen die klare Reichs-Verordnungen so vielfältig verspürten Mißbrauch gänglich abgestellt, und zu dem Ende die Advocaten und Procuratoren zu besserer Beobachtung desjenigen, was sowohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 46. und Deputations-Abchied de Anno 1557. §. Dergleichen 2c. 50, insbesondere aber dem Visitation-Recess de Anno 1586. §. Dergleichen 2c. 34. enthalten ist, bey Vermeidung der darinn ausgedruckten Straffen, ernstlich angewiesen, und ihnen dabey anbefohlen haben, ihren Schreibern nicht zu gestatten, daß dieselbige einige Discretion für die Schreib-Stub fordern.

§. 17. Auf daß aber die Procuratores, welche von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs keine Bestallung haben, wissen mögen, was ihnen für ihren Verdienst ins künftige anzurechnen erlaubt: So ist, biß auf Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs anderwärts Verordnung, für gut befunden worden, nachfolgende Tax dem Memoriali einzuverleiben, um sich durchgehends darnach zu achten.

1713.
Decemb.

1713.
Decemb.

TAXA LABORUM.

- 1.) Für eine Supplication pro Arbitrio Judicis, 1. fl.
Und nach befindender Mühe mehr, auch weniger.
- 2.) Für einen gemeinen Gewalt, dann pro Copia signata, 1. fl. 30. Kr.
Jedoch dergestalt, daß die Procuratores gebührende Sorge und Aufsicht tragen sollen, damit (1) zu Vermeidung der Correctur verschiedene gedruckte Formularia angeschafft, und (2) die Vollmachten füglich nicht auf halbe, sondern ganze Bögen übergeben werden. Worbey man (3) denen Procuratoren ins besondere aufgetragen haben will, daß auf den Fall, da ihrer mehr einem Stand des Reichs, oder Privat-Parthen bedienet, und von diesen mit einer General-Vollmacht versehen wären, derjenige, welcher eine neue Sach für seinen Principalen procurando zu bedienen suchet, nebst seiner bereits producirten General-Vollmacht (so nach Inhalt des jüngern Reichs-Abschieds in allweg bey seiner Krafft verbleibet) auch ein Schreiben von gedacht seinem Principal in zulänglicher Frist bezubringen schuldig seyn solle, damit man desto mehr versichert seyn könne, daß ihm für andern die Bedienung dieser Sach aufgetragen worden. Wie dann auch (4) ein jeder Procurator ein Register zu halten, und darinn seine Substitut in jeglicher Sache zu dem Ende aufzuzeichnen hat, daß, wann einer aus diesen der Bedienung sich entziehet, vom Gericht abkommet, oder aber verstirbt, er alsobald einen andern Gewalt, mit Benennung eines neuen Substituti, bezubringen, und hierdurch die so viele Citationes ad reallumendum vermieden werden mögen. Gestalten es auch (5) respectu der Substituten wegen Haltung ermeldter Register, eine gleiche Meynung hat, und diese keineswegs unterlassen sollen, auf Abstand, oder tödtlichen Hintritt des Principal-Procuratoris sofort dem Stand oder Parthey es kund zu machen, und mit deren Genehmhaltung einen auf ihre Person principaliter eingerichteten Gewalt, zu Abschneidung aller sonst ohnungsmässigen Legitimations-Urtheiln bezubringen.
- 3.) Pro Cautione 30. Kr.
- 4.) Pro Decreto finali in Extrajudicialibus, in gleichem pro Sententia definitiva, vel interlocutoria, vim definitivæ habente 1. fl.
- 5.) Für Actori- und andere geringe Urtheiln 30. Kr.
- 6.) Für Ablegung eines Eids tam pro Principali, quam Advocato 3. fl.
Jedoch sollen die Procuratoren auf den Fall, da die Streit-Sache etwa eine Gemeinde, oder mehrere Consortes Litis beträffe, über jeztbesagte 3. fl. weiter nichts denen Partheyen anzurechnen befugt, im übrigen aber gehalten seyn, so gleich bey Übergabung der ersten Supplique, wie auch allen folgenden Schriften, den ihnen bekanten wahren, und nicht simulirten Advocaten bey Vermeidung der Straff anzuzeigen.
- 7.) Für den ersten Vortrag oder Reces, wann eine Sache gerichtlich eingeführt wird 1. fl.
- 8.) Für einen schriftlichen Reproductions-Reces 1. fl.
- 9.) Für gemeinen Reces 20. Kr.
Und solle vor die unnöthige Contradictions-Reces nichts bezahlt werden.
- 10.) Pro oblatione Libelli, wann ein Procurator denselben samt denen Beysagen wohl durchlesen, dem Stylo Camerali gemäß eingerichtet, und ohne vieles Corrigiren der Gebühr nach paginirt hat, nicht weniger pro perlustratione & marginatione Instrumenti appellatoris, und einen Appellations-Libell zu durchgehen, zu marginiren, und mit denen Beysagen, wie obsteht, einzurichten, pro arbitrio Judicis, nach Weitläufigkeit der Sache 1. biß 4. fl.
- 11.) Pro Litis Contestatione 1. fl.
- 12.) Für eine Mistiv, zumahlen wann die Procuratores die abgehaltene Reces mit überschießen 15. biß 30. Kr.
- 13.) Pro conclusionem in causa, jedoch nur einmahl 1. fl.
- 14.) Für einen jeden Bogen Schreib-Gelder 8. Kr.
Jedoch daß es deut- und leslich geschrieben, gut Papier, auch die Schriften paginirt seyen.
- 15.) Für eine Supplication pro Mandato vel Citationem, sodann eine Schrift zu revidiren, und dem Stylo Camerali gemäß einzurichten, pro Arbitrio Judicis 1. biß 4. fl.
Auch mehr, oder weniger; Es solle aber ein jeder Procurator anzeigen, was er vor Mühe dabey gehabt, und solche mit der von den Advocaten überschickten Schrift gleich bey der Production bescheinigen, und derselben die Taxa befügen.
- 16.) Für Extrahir- und Vestättigung einer Fürstlich-Gräfllich- oder Adlichen Vormundschaft, auch darüber zu verfertigen habender Gewälder, Abstattung der Juramentorum, Aufsehung des Memorialis &c. 5. biß 9. fl.
- 17.) Für die Completur des Privat-Protocollis, oder vielmehr jeden Reces, welchen sie in besagtes Protocoll eintragen 6. Kr.
- 18.) Für den Expens-Zettel, wann eine Parthen in die Unkosten condemnirt ist, aus denen Acten zu extrahiren und auszufertigen, nachdem solcher groß oder klein, 1. fl. biß 1. fl. 30. Kr. Hingegen gebühret denen Procuratoren für den Auszug ihrer Privat-Rechnung, außer dem Schreib-Geld, Nichts.
- 19.) Weilen die Verfassung der Schriften in die Deservita Advocatorum einschläget, und diese, ihrer Eigenschaft nach, nicht anders

anhero gehören, so wird derselben Taxirung dem Richterlichen Ausspruch anheim gestellt; Denen Procuratoren aber aufgetragen, daß sie bey Uebergeb. oder Producirung sothaner Schrifften, die Taxam darunter sehen, um dieselbe, sogleich bey abstattender Relation, taxiren zu können. Und trägt man zu dem Cammer-Gericht das zuversichtliche Vertrauen, dasselbe werde unter denen Procuratoren disfalls eine durchgehende Gleichheit halten, und keinem vor dem andern einige Vunst bezeigen.

20.) Die Sollicitaturen belangent, da läßt man es bey den Gemeinen Bescheiden de datis 13. Decemb. 1659. §. 8. und (15) 25. May 1693. §. Und demnach ferner 26. 6. und zwar dergestalt bewenden, daß denen Procuratoren dieserhalben, oder auch unter einem andern Vorwand, etwas in die Rechnung zu bringen, nicht erlaubt seyn solle; Allermaßen dann auch das vielfältige Sollicitiren von selbst aufhören wird, wann künfftighin die ältere und privilegierte Sachen vor denen jüngern und unprivilegirten Ordnungsmäßig d.tribuit und referirt werden. Dafern jedoch ein Procurator vor dem andern in Bedienung der Sache eine Extraordinari Nähe, wofür ihm in gegenwärtiger Tax namentlich nichts ausgeworffen ist, gehabt hätte, mag von demselben ein solches, nach Erörterung der Sache, worinn es eigentlich bestanden, angezeigt, und dem Begehren, nach Richterlichem Ermessen, willfabret werden. Woben man dann auch nicht zweifelt, das Cammer-Gericht werde denen Procuratoren zu ihrem billigmäßigen Verdienst, von Amts wegen gerne behülfflich seyn. Im übrigen bleibet es der Expens Rechnung halber, daß nemlich diese jederzeit auf Rheinische Gulden gesetzt werden, bey dermaliger Observanz. Dergleichen hat es, wegen der bisshero üblich gewesenem und von der obliegenden Parthen, auch nach beschehener Richterlicher Moderation, abzuschwören gepflogenen Taxations Eyde, regularer sein Verbleiben, es wäre dann Sache, daß das Cammer-Gericht in ein oder andern Fall, aus erheblichen Ursachen, die Parthen damit zu verschonen ermessem würde.

§. 18. Es bestehen auch darinn nicht geringe Beschrwerden, daß die Procuratores in Judicialibus, jezumeilen auf ein Product pro Judice, und auf das andere pro Parte schreiben, und dieses sowohl, als die Extrajudicial Supplicationes, sehr schlecht und vitiöse geschrieben, zu übergeben pflegen; Um nun diesem allem künfftighin zu begehen, und der Gebühr nach abzuhelfen: So wird denen Procuratoren hiemit befohlen, furohin auf ihren Judicial-Producten obermeldte Wörter: Pro Judice & Parte auszulassen; Falls auch von einem oder andern Theil es begehrt würde,

seynd sothane Schrifften in der Taxation zu collationiren, damit beyderseits Parthen, daß sie in allem gleich lauten, und dabey keine Gefährlichkeit vorgehe, um so mehr gesthert seyn mögen.

§. 19. Ferner wird denen Advocaten und Procuratoren auferlegt, sich in ihren Schrifften gegen jederman, zuvorderst aber Chursfürsten und Stände des Reichs aller unziemender Redens Art und Anzüglichkeiten zu enthalten; Widrigen Falls aber, nach Beschaffenheit und Größe des Verbrechens, einer willkührlichen schweren Straff zu gewärtigen.

§. 20. Denen Advocaten und Procuratoren stehet zwar frey, von denen hohen und fürnehmen Ständen des Reichs einige Ehren- oder Raths-Prädicata, da sie mit dergleichen begnadiget werden, anzunehmen, doch sollen sie sich mit keinen anderen als Cammer-Gerichtlichen Dienst Pflichten beladen, noch sonst, ohne sonderer Bewilligung des Herrn Cammer-Richters, Präsidenten und Beysitzer, auch nur in denen Fällen, da es ohne Verhinderung und Abbruch der Gerichtlichen Sachen geschehen kan, zu Commissionen gebrauchen lassen; Woben ihnen jedoch ernstlich verboten wird, sich in Ansehung solch erlangten Raths-Tituls über andere Procuratores einen höhern Rang zuzulegen; Vielweniger aber sich insgesamt denen von obgedachten Ständen würcklich verpflicht: und etwa an das Cammer-Gericht abgeordneten Rathen im Gehen oder Gehen vorzudringen.

§. 21. Weilen, bey Abhaltung der Fiscalischen Reccessen, wegen der rückständigen Cammer-Zieler öftters Unrichtigkeiten vorgehen, und der Procurator Fiscal jezumeilen gegen diejenige Ständ anruft, so die eingeklagte Zieler mittler Zeit gehöriger Orten erlegt, oder sonst an ihre Procuratoren überschickt haben, dieses aber guten Theils auch daher rühret, daß die Advocaten und Procuratoren, wann sie die von ihren Principalen auf ihre Zuschriften erhaltene Antworten dem Pfennigmeister nicht zu rechter Zeit anzeigen: Als wird denenselben hiemit ernstlich anbefohlen, demjenigen, was disfalls in denen Memor. Procurat. de Annis 1569. §. Es findet 2. & 1572. in princip. verordnet worden, furohin besser, bey Vermeidung willkührlicher Straff nachzusehen.

§. 22. Damit die Bothen, bey Verkündigung der Processen, die Parthen wider die Gebühr nicht übernehmen, noch diesen ein mehrers, als in der Ordnung erlaubt, zumuthen mögen; So wird denen Procuratoren hiemit aufgetragen, bey Gerichtlicher Reproducierung der verkündeten Proceß, jederzeit eine Berechnung, oder Schein des von ihren Parthen bezahlten Bothen-Versdiensts mit einzubringen.

§. 23. Schließlich werden die Advocaten und Procuratoren insgesamt auf den Haupt-Receß, und zu schuldiger Befolgung alles dessen,

1713.
Decemb.

dessen, was ihre Personen und Amt angehend, noch weiters darinn enthalten, gleich ob es von Wort zu Wort anhero wiederholet worden wäre, hienit angewiesen; Demnach sie dann getreulich nachzukommen, und vor schärffern Einschen und Straffen sich zu hüten. Decretum per Commillarios & Visitatores, Weglat, den 18. Decemb. 1713.

Churfürstlich-Mayn-
sische Cansley.

MEMORIALE,

Dem Pfenningmeister zuzustellen:

Wie die Zieler zu gleichförmiger Zahlung der Cameral-Personen Besoldung gewidmet, und Ihrer Kayserl. Majestät und des Reichs gerechtester ohngezwiffelter Will und Meynung ist, daß die Gelder gleich nach verfloßnem Termin, Namens eines jeden zahlenden Standes, an die Leg-Städte, oder in dem Ort des Gerichts zur Pfenningmeisterei, Callam, ohne derselben Beschwer, geliefert werden sollen; Als hat sothane heilsame Verordnung nicht allein der Kayserliche Fiscal, vermittels nöthiger Anrufung, wider die Säumige, sondern auch die Procuratoren durch fleißiges Erinnern an ihre Principalen, von welchen sie die darauf erhaltene Antworten jedesmahlen dem Fiscal und Pfenningmeistern vorzulegen schuldig, mit allem Fleiß zu befördern. Hiernächst soll zuvörderst von einem jeglichen Pfenningmeister ein beglaubter Schein seines vorigen guten Verhaltens beigebracht, imgleichen Ordnungs-mäßige Caution geleistet, und die eingehende Gelder richtig, seinen Pflichten nach, berechnet werden; Damit aber dieses desto besser und ordentlicher geschehe, wollen die Kayserliche Commission und Visitatores, nicht allein die zu dem Ende vorhin gemachte, und in der Cammer-Gerichts-Ordnung, Visitations-Abschieden und andern Reichs-Satzungen enthaltene gute Verordnungen ausdrücklich wiederholt und dem Pfenningmeister auch überhaupt auf deren bessere Beobachtung, als bißhero die Erfahrung bezeugt, ernstlich angewiesen, sondern auch demselben noch ferherweit gemessen anbefohlen haben, daß er

§. 1. Erstlich, die zu Abfindung der Cammer-Zieler eingehende Gelder allemahl selbst, in Beyseyn des Wegen-Schreibers, einnehmen, und

§. 2. Darüber zweytens, mit eigentlicher Benennung eines jeden Stands Anschlags und deren Personen, durch welche darauf die Bezahlung beschehen, auch Specificirung der empfangenen Geld-Sorten, und des Orts der Zahlung alsfort beim Empfang, nicht aber vorher, weniger generaliter auf Abschlag, oder zu eines, oder andern particularen Gunst auf Assignment, Negotiation, oder sonst daben suchenden Vortheil, und wann die Gelder in die Leg-Städte, oder ad locum

Judicii zu seinen des Pfenningmeisters Händen nicht, sondern an ein oder andere Cameral-Personen ohnmittelbar geliefert werden wollen, gar nicht quittiren solle.

§. 3. Damit, drittens, des Pfenningmeisters und Wegen-Schreibers Manualia jederzeit übereinstreffens, so haben die Deputati ad Callam künftig jedesmal, nach der Meß-Zeit, ermeldten Pfenningmeister u. Wegen-Schreiber, wegen der von ihnen in der Messe eingenommenen Gelder, und ob deren über sothane Einnahme geführte Manualia unter sich und mit denen dinstalls ausgestellten Quittungen in der Summ und Sorten, auch in allem andern übereinkommen, zu vernehmen, und dasjenige dabey zu beobachten, was sie, zu Verhütung alles Unterschleiffs, nöthig zu seyn erachten werden: Es sollen auch sonst die Pfenningmeister und Wegen-Schreiber, nach jedesmaligem Empfang der Cammer-Zieler, ihre Manualia also gleich mit einander zu dem Ende collationiren, damit, wann je bey ein oder andern ein Irrthum eingeschlichen wäre, solcher unverzüglich verbessert werden könne; Daßern aber einer unter ihnen diesem nicht nachlebe, und an der Verzögerung Schuld trüge, seyend demselben nicht allein seine Diäten-Gelder abzuziehen, sondern er auch noch über diß willkührig zu bestrafen. Sodann hat

§. 4. Der Pfenningmeister, viertens, das Empfangene in die darzu verordnete Kisten zu verschließen, den Schlüssel bey sich zu behalten, die Truhe aber in des Collegii Cameralis Verwahrham, worzu ein bequemer und sicherer Ort auszusuchen, hinzustellen. Demnachst

§. 5. Aus dem Empfang, fünftens, das einem zeitlichen Herrn Cammer-Richtern, Präsidenten und Beysigern im jüngern Reichs-Abschied verhehetes Salarium sonohl, als die denen Officianten gebührende Besoldung in durchgängiger proportionirter Gleichheit mit harten Specie Rthlen. oder jeden Thaler nach jegigem Lauff mit zwey Gulden, von Zeit des wieder eröffneten Gerichts, so lang bis Ihro Kayserl. Majestät und das Reich ein anderes verordnen, und zwar einem jeden nicht ehender, als in seiner Ordnung, alle viertel Jahr zu vertheilen, und er auch seiner eigenen Zahlung halber, sich darnach zu achten.

§. 6. Auf daß nun, sechstens, bey der Rechnung keine fernere Unordnung einreisse, und dinstalls einige Ohnwissenheit nicht vorgeschicket werde; So hat der Pfenningmeister auch dasjenige, was bey der Anno 1672. abgehörter Pfenningmeisterei Rechnung gut befunden, und hierneben sub Lit. A B & C beygelegt ist, zu befolgen; Gestalten

§. 7. Siebendens, zuvörderst eines jeden Standes Matricular-Anschlag voran zu sehen, und der Stände Namen, wie bey einer, als auch bey allen andern Rechnungen in selbiger gleicher Ordnung beizufügen.

§. 8. Auch, achtern, kein Stand auszulassen,

lassen, und von welchem die Rubriken noch unbekannt, doch absonderlich bey dem Empfang einzutragen. Dafern aber hinkünftig vom Pfenningmeister etwas in Empfang zu bringen unterlassen werden sollte, ist derselbe zum doppelten Ersatz der ausgelassenen Posten, wegen der hierbey mit unterlassender unverantwortlicher Nachlässigkeit, ohne allen Anstand anzuhalten, und noch über diß, dem Befinden nach, schärffer, ja wohl mit gänzlichlicher Cassation zu bestrafen.

§. 9. Ferners solle, Neuntens, der Pfenningmeister seine Ordinari-Ausgaben mit genügsamen Quittungen bescheinigen, und keinen Geld-Verlust, noch Provision, verrechnen; Wann aber das Collegium einige Gelder ausser der Mess-Zeit von Franckfurt anhero kommen zu lassen für nöthig erachtete, das Porto bey dermahligen Umständen höchstens auf einen halben Gulden vom hundert Reichs-Thaler, im Fall die Lieferung nicht geringer, oder durch zufällige Gelegenheit gar ohnentgeltlich zu haben, ansehen; Nicht weniger soll der Pfenningmeister das Porto, welches sowohl von Franckfurt anhero, als auch von denen Leg-Städten bis Franckfurt etwa bezahlt werden müssen, gebührend bescheinigen.

§. 10. Damit aber, Zehendens, der Pfenningmeister ob-angeregten Geld-Verlusts halber weiters keine Beschränkung führen möge, sollen alle Cameral-Personen, niemand ausgenommen, welche von demselben ihre Besoldung zu empfangen haben, solche bey ihm ablangen lassen, und ihre förmliche Quittungen, mit Unterschreibung ihres Namens und Benennung des Jahrs und Tags, dabey überschießen. Wann jedoch ungültiges oder falsches Geld darunter befindlich, solches gleich ausgeschossen, und von ihm, Pfenningmeister, ersetzt, sonst aber, nach solcher Zahlung demselben die Zurücknehmung einiges Geldes nicht zugemuthet, weniger darzu angehalten werden.

§. 11. Und weil man, Elffstens, wahrgenommen, daß des Pfenningmeisters Reichs-Kosten nach Franckfurt sehr hoch gestiegen, und derselbe gar öfters zu lang und etwa oh-Muth sich in der Mess verweilet habe; Als ist der Kaiserlichen Commission und Visitatoren ernstlicher Will, daß gedachter Pfenningmeister von dem Collegio jedesmahl einen schriftlichen Befehl, welchen Tag er abzureisen, und wie lang er sich daselbst aufzuhalten hätte, geziemend ausbringen solle.

§. 12. Anlangend, Zwölffstens, die Verzeichnisse anderer des Pfenningmeisters würcklich ausgelegter und nöthig erachteter extraordinari Ausgaben und Reichs-Kosten, solle er selbige denen Deputirten ad Callam insbesondere allemahl vorseigen, und wann solche von diesen nachgesehen, auch darinn nichts unbilliges oder unrichtiges befunden worden, durch sie unterschreiben lassen, sodann seiner Rechnung geziemend beylegen, **Im Gesezte Vierter Theil.**

und über dieses demselben keine andere Posten, sie haben Nahmen, wie sie wollen, ohne schriftlichen Befehl gut gehalten werden. Und wird solchemnach das Collegium Camerale ihm dergleichen zu ertheilen sich nicht weigern; Man zweiffelt auch nicht, dasselbe werde hierunter die Ordnung und Reichs-Sakungen vor Augen haben, und dagegen nichts verfügen.

§. 13. Damit aber, Dreyzehendens, alles desto förmlicher zugehe, und die Bürgen eines zeitlichen Pfenningmeisters von dem Zustand der Rechnungen, und ob solche richtig geführt seyen, Nachricht haben, allenfalls auch für ihre eigene Sicherheit Sorge tragen können, so soll der Pfenningmeister, wann die künftige Visitationes, wider Verhoffen, den ordentlichen Fortgang nicht gewinnen möchten, provisionaher seine Rechnung vorm Collegio, oder darzu bestellenden Deputatis ablegen, jedoch der künftigen Visitation derselben Abnahm und Genehmhaltung alle Wege vorbehalten bleiben. *Decretum per Commillarios & Vilitatores. Beklar, den 18. Decembris 1713.*

Churfürstlich-Maynische Cansley.

(Pfenningmeisters Quittung vid. infra.)

Lit. A.

Demnach die Kaiserl. zu Abhört. der Pfenningmeisterey Rechnungen anhero verordnete subdelegirte Commissarii ihre obgehabte Commission nunmehr so fern zum Ende gebracht, daß des jetzigen Pfenningmeisters Gisberts de Mare, Rechnungen von An. 1660. bis 1671. beydes inclusive ordentlich durchgegangen, Einnahm und Ausgab gegen einander berechnet, und ein gewisser Reces gezogen worden, dabeneben, nach sorgfältiger Überlegung aller bishero vorkommenden Acten, Rechnungen, Urkunden, Beylagen, und mündlichen glaubhaften Bericht so viel befunden, daß alle bisherige Unordnung und Radix omnia Mali dahero entstanden, weilen 1) die bey dem Pfenningmeister-Amt so heilsamlich abgefakte Ordnung, Reichs- und Visitationes Abschied, Memorialien, Instructiones und Decreta mehrentheils außer Acht kommen, hingegen dem gemeinen Wesen höchst schädliche Mißbräuche und Fehler eingeschlichen; Dahero 2) die wohlbedächtlich verordnete Gegen-Schreiberen unterblieben. 3) Die Unterhaltungs-Gelder von des Heil. Reichs Ständen nicht jedesmahl in die dazu verordnete Leg-Städte, oder nachher Speyer bezahlt, sondern durch der Rauffleute Assignmenten verwechselt, folgendes 4) in die behörige Eruchen nicht gelegt, vielmehr aber in des Pfenningmeisters freyer Disposition zu Haub gehalten, und dieses alles, wegen so viele Jahre hero unterbliebener extraordinari Camera Visitation nicht verbessert worden, dadurch

1713.
Decemb.

dahin dem Reich und Kaiserlichen Cammer-
Gericht allerhand Unheil und Schaden zuge-
wachsen.

Als haben vorwohlermeldte Subdelegati
nicht allein den gänzen Verlauff obgehabter
und nunmehr durch göttlichen Beystand so
weit gebrachter Commission ihren Gnädigsten
und Hochgeehrten Herrn Principalen unter-
thänigst und gehorsamlich referirt, sondern
auch damit bis auf der Röm. Kayserl. Majest.
auch Churfürsten und Ständen des Heiligen
Reichs erfolgende Approbation, oder ander-
wärtliche Verordnung der Cammer-Gerichts-
Unterhalts-Gelder halben, keine weitere der-
gleichen Unordnungen; wie obgemeldet, ein-
reißen möchten, für gut angesehen, ihr den
1. Martii jüngsthin in Camera publicirtes De-
cretum alles seines Inhalts nochmals zu er-
holen, danebens, massen hiemit beschiehet;
provisionaliter zu verordnen, daß (1) der
Cammer-Gerichts-Ordnung, so viel das
Pfenningmeister-Amt belangt; in allen und
jeden Puncten von denen Interessenten Cri-
de nachgelebt; (2) von den Lesern die Ge-
gen-Schreibern bey allen und jeden des
Pfenningmeisters Ein- und Ausnahmen sorg-
fältig gehalten, und von ihnen zu mehrer
des Heiligen Reichs Ständen Sicherheit,
das ihnen bey gegenwärtiger Commission au-
vertraute und zugestellte neue Gegen-Schrei-
ber-Inseigel jedesmahl denen Quittungen
aufgedruckt; (3) die Gelder, laut oberweh-
ten Decreti, nirgends anderswo, als in de-
nen darzu verordneten Leg-Städten, oder all-
hier angenommen, und mit jedes Stands
Kosten erlegt, darauf (4) in die von Alters
hero verordnete Frühen gebracht, auch gleich
jedo die darinn schuldige Deposita restituirt
werden. Sodann (5) der Pfenningmeister
seine Rechnungen nach der ihm letztmahl zu-
gestellten Modell und Reduction der Cammer-
Währung in Current-Reichs-Thaler ohne
Vermischung des alten mit dem neuen Aus-
stand jährlich einrichten, und dreyfach aus-
fertigen, auch darvon ein Exemplar dem Kay-
serlichen Cammer-Gericht, bis auf erfolgende
ordentliche Abhör, einliefern, da immittelst ei-
nige Dubia sich ereigneten, bey denen a Ca-
mera zur Pfenningmeisterei verordneten De-
putirten, sich darüber schriftlichen Bescheids
erholen, und das ertheilende Decret zu sei-
ner Sicherheit wohl verwahrlich behalten,
und denen Rechnungen beylegen, oder ge-
wärtig seyn solle, daß, was er ohne Ordre ge-
than, ihm nachmahls bey der Abhör, als
ohnpässlich gestrichen, und auf seinen Rest
gesetzt werde. (6) Hätten die Leser das ob-
angezogene Decretum de dato 1. Martii eben-
mäßig nachdrucksam zu beobachten, und sich
dieselbe sowohl, als der Pfenningmeister,
alles Verdachts und unzulässiger Collusion,
wie ihnen samit und sonders hierunter beweg-
lich und bey Verlust ihrer Diensten, auch
nach Befindung mehrerer Abstraffung zu
gesprochen worden, alles Fleisses zu ent-

halten. (7) So viel die bey denen Stän-
den noch restirenden Liquidanda betrifft, wer-
den ihm Pfenningmeister hierzu Zeit sechs
Monaten angesetzt, ihm auch alle dienliche
Mittel; dadurch eine vollständige Richtigkeit
zu machen, vermittelst des Fiscal-Amts hie-
mit ertheilt, und anhebens 8) auferlegt,
keine Particular-Solution eines Ausstands oh-
ne genugsame des Prätendents Legitimation
zu thun; weniger dergleichen Actiones an sich
zu erhandlen, auch (9) da ein oder anderer
Stand jeweilen mit ihm, Pfenningmeistern,
abzurechnen, und seine Schuldigkeit richtig-
lich zu machen verlangten; selbigen eine voll-
ständige Designation cum Anno & Die dar-
über einzuschicken, im übrigen aber sich mit
denen bey lehtererer Rechnung ihm zugeei-
neten Zehrungs-Kosten zu begnügen, und
dem Leser, so lang er auf der Reif ist, eben-
so viel für seine Person zu erstatten; Und
gleichwie (10) der Pfenningmeister diesem
allem steif, fest und unverbrüchlich nachzukom-
men, bey seinen Pflichten und Enden münd-
lich zugesagt und versprochen: Also ist ihm
auch genugsam angezeigt worden, Falls er,
wider Verhoffen, dagegen vorsehlich handeln
würde, der Fiscus ein Jus quæsum über seine
zur Caution gestellte Haab und Güter haben
solle. (11) Wäre dem Kaiserlichen Fiscali
die Gegen-Rechnung zur Nachricht abschrift-
lich zu communiciren, er hätte aber dahin zu
sehen, daß in dem Fiscalischen Anrufen und
gegen die Morosos, der Ordnung gemäß,
ohneingestellt verfahren werde. Wornach
sich ein jeder männiglich zu richten, und al-
lem obigen festiglich nachzuleben, der Pfen-
ningmeister aber zu erwarten hat, was die
Römisch-Kaiserliche Majestät, an Churfür-
sten und Stände auf die erstattete Relation
in ein und andern Puncto für eine fernerwei-
te Decision ertheilen werden. Decretum in
Consilio DD. Subdelegatorum, den (1.) 11.
April 1672.

Lit. B.

MODELL,

Nach welchem der Pfenningmeister
seine künftige Rechnungen einzu-
richten hat.

Erstlich, soll er den Rectes voriger Rech-
nung nicht mehr auf ein absonderliches Blat,
sondern allezeit in Capite zu Eingang der
Einnahm setzen.

Item, solle er alle Stände denen Crensen
nach, mit ihrem Anschlag, es seye, daß sie
etwas vom selben Jahr zahlt, oder nicht,
eintragen.

Solle allzeit die nächst vorige Zahlung,
wann und auf was Ziel oder Terminen sie
geschehen, richtig specificiren, und darauf die
Zahlung, so in selbem Jahr, und wo sie ge-
schehen, zusehen.

Wann ein Stand in selbigem Jahr nichts
zahlt, soll er die letzte Zahlung, wo, wann,
und

und auf was Ziel oder Terminen; gleichwohl specificiren, und darauf, daß in diesem Jahr, worauf die Rechnung geschieht, nicht bezahlt worden; Meldung thun.

Was in den Leg-Städten eingehet; das solle Pfenningmeister bey jedem Creys voran setzen, und durch glaubwürdige Abschriften der Leg-Schein (davon die Originalia bey dem Kayserl. Cammer-Gericht, der Ordnung gemäß, bleiben sollen,) die Einnahme beschreiben, und darauf, was ihm selbst aus selbigem Creys bezahlt, zusetzen.

Solle die neue Zieler von den alten Terminen, sowohl in Einnahm als Ausgab gänzlich separiren, wie ihm durch unterschiedliche Decreten solches ausdrücklich auferlegt worden, er aber denselben nicht nachkommen.

1671.

Ehur-Rheinischer Creys.

Ehur-Mannh.

Wiebt zum Ziel s s Reichsthaler, letzte Zahlung war das 34te Ziel, und geschehe den s s May s s zahlt in diesem Jahr zu Speyer am s s das 35. Ziel mit s s 205. Reichsthaler.

Ehur-Eöln.

Zum Ziel 350. Rthlr. letzte Zahlung war den 16. Martii 1670. das 32ste Ziel, zahlt in diesem Jahr nichts s s Und also mit übrigen s s

Schwäbischer Creys.

Aus der Leg-Stadt Augspurg.

Stadt Regenspurg Ziel 70. Rthlr. letzte Zahlung den 12. Novemb. 1670. war das 34ste Ziel, zahlt in diesem Jahr am 15. Martii das 35ste Ziel mit 70. Rthlr. Abermahlen am 16. Septemb. das 36ste Ziel mit s s 70. Rthlr.

Und also mit übrigen, ut supra.

Summa Summarum aus der Leg-Stadt Augspurg, wie durch Leg-Schein sub Num. 3658. Rthlr

Lit. C.

Den 1. Martii 1672.

Dernach die Kayserl. zu Abhör des Pfenningmeisters Rechnungen allhier anwesende Subdelegirte, bey wärender Commission, wahrnehmen müssen, daß die von Ehur-Fürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs zum Cammer-Gerichtlichen Unterhalt bewilligte Gelder, in die dazu verordnete Leg-Städte entweder nicht erlegt, oder aber daraus, ohne Vorwissen des Kayserl. Cammer-Gerichts, unter der Hand erhoben, und an andere Ort, und zwar verschiedene Privat-Kauffleute, zu ihrem und des Pfenningmeisters dabey suchenden ohnerlaubten Profit assignirt, keine Urkunden, wie viel Geld, zu was Sorten und in was Werth dieselbe jedesmahl bezahlt, ertheilt, noch solche Un-

terhalten-Gelder in die allhier von Alters hero geordnete Truhen verwahrt worden, dahero die erforderliche Gegen-Schreiberey von denen Leseren nicht observirt werden können; Und aber solchane Unordnungen, Mißbrauch und Vervortheilungen der Reichs-Gelder nicht allein der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 40. schnurstracks entgegen laufen, sondern auch gesammten Heiligen Reichs Ständen, und in specie einem Hochlöblichen Collegio Camerali zu sonderbarer Beschwerde und Gefährde gereicht: Als haben ermeldte Subdelegirte Commillarii eine hohe Nothdurfft zu seyn ermessen, daß diesem höchst-schädlichen Verfahren ins künfftig gesteuert und vorgebogen, zu dem Ende auch, bey jetzt bevorstehender Franckfurter Fasten-Mess, alle und jede des Heiligen Reichs Ehur-Fürsten und Stände durch Ihro allhier bestellte Procuratores, erinnert werden möchten, daß sie ihre Gelder hinführo nirgends anderswohin, als hinter Burgermeister und Räche der hiezu verordneten Leg-Städte, oder aber in hiesiger Stadt Speyer, nicht in geringer Münz, wie bißhero geschehen zu seyn vorgegeben wird, sondern in groben gangbaren Münz-Sorten, so viel immer möglich bezahlen lassen, auch dabey unterschiedlich, wie viel Gelder, in was Speciebus, und in was Werth dieselbe erlegt, beurkunden wollen, damit die Leser ihre sonderliche Registrier, als Gegen-Schreibere, darüber halten, die Gelder von den Leg-Städten mit wenigsten Unkosten, und ohne Laggio anhero verschafft, sodann in obberührten Truhen, biß zu jederweiliger Distribution, verwahrtlich behalten werden möchten. Damit auch ferner alle Unordnungen (derentwegen die Stände ihre Quittungen und anderen Bewegnissen halber wider die Pfenningmeister eine geraume Zeit her geklagt) hinführo vermieden bleiben, haben vorermeldte Subdelegirte Commillarii sich einer gewissen Quittung und Gegen-Scheins-Formul mit einander verglichen, und für gut angesehen, daß von nun an und füttershin, von dem Pfenningmeister keine Quittung, Assignation oder Wechsel mehr ausgegeben, auch weder von denen Ständen, dero selben Procuratoren und anderen Befelchshabern, noch denen Leg-Städten, Kauffleuten und Casirern angenommen, oder vor gültig gehalten werden sollen, es seyen dann die Termin des alten Ausstands, oder die neue Zieler, worauf die Bezahlung geschieht, wie ingleichen die Sorten u. dergleichen Werth darinn ordentlich specificirt, sodann zu End derselben Quittung von der Leserey ein Schein, unter dem kleinen Cammerl. Insiegel, daß eine beglaubte Abschrift davon zu allhiesiger Gegen-Schreiberey eingeliefert worden; beygesetzt, auf Maas und Weis, wie in hiebey gedruckter Quittungs- und Gegen-Scheins-Formul ordentlich zu sehen. Diesen Zweck in hiesiger Stadt Speyer sowohl, als bey denen Franckfurter Messen, mit Nachdruck zu erreichen, solle der Pfenningmeister

1713.
Decemb.

ningmeister nunmehr die zu Speyer eingehende Unterhaltungs-Gelder, nicht in seiner Behausung, sondern in der Leserey, oder Deputations-Stuben, in Beyseyn und mit Zustimmung der Leser, als zugeordneter Gegen-Schreiber, empfangen, gesammter Hand, wie obsteht, quittiren, und in die Truben ohnverzüglich einlegen, und solle daraus auch nichts ohne Vorwissen der zum Pfenningmeister-Amt deputirter Beyseher erhoben, und jedesmahl, wie viel, was Sorten, worzu die Ausnahm geschieht, in das Protocollum der Gegen-Schreiberey ordentlich eingetragen werden. Die Reisen aber nach den Franckfurter Messen anlangend, solle bis auf sämtlicher Churfürsten und Ständen Ratification, oder anderwärtliche Verordnung, einer vor den Lesern, als Gegen-Schreiber, mit dem Pfenningmeister zu der künftigen und folgenden Franckfurter Messen reisen; sie beyde daselbst, wie zu Speyer, die von denen Leg-Städten und andere einkommende Gelder zugleich, und keiner ohne den andern empfangen, quittiren, und in die Cassa einschließen, zu dem End das eiserne Faß oder Stock, so darzu gebraucht wird, mit zwey unterschiedenen Schlössern versehen, den einen Schlüssel der Leser, den andern aber der Pfenningmeister in guter Verwahr haben, und von denen Summen, Sorten, verordneten Reisen und Zehr-Unkosten, was nothwendig und wirklich ausgegeben wird, samt dazu dienenden Quittungen, und alles Verlaufsständliche Gegen-Schreiberey halten, und bey der Wiederkunft (die sie, so viel möglich, ohne Zeit-Verlängerung und Abwartung einiger Privat-Geschäften zu beschleunigen hätten) dem Kayserlichen Cammer-Gericht überantworten.

Gleichwie nun dieses zu des Kayserl. und Heil. Reichs Cammer-Gerichts ohngezweifelt dem Besten und Nutzen gereicht: Also wird Hochlöblich gedachtes Collegium sich von selbst gefallen lassen, diese Verordnung bey nächst-Gerichtlicher Audienz zu dem Ende zu publiciren, damit alle und jede Procuratores ihren Principalen sothane Anstalten mit erster Post Gelegenheit überschreiben; auf die Leg-Städte ihre Kauffleute, und dazu verordnete Cassirer darauf anweisen, zumahlen ein jeder Stand neben denen Lesern, als Gegen-Schreibern und Pfenningmeistern sich danach zu richten wissen möge. Speyer/ den 29. Febr. Anno 1672.

Ex Mandato Dominorum
subdelegatorum Com-
missariorum.

Bernardus Klein /

Cassirer Commissionis Se-
cretarius.

Quittungs-Formul.

Dafs Ihre Churfürstl. Gnaden zu N. (& sic mutatis mutandis) durch Dero Rath, Procuratorn, Befehlshaberns, mit Ends benannten des Hochlöbl. Kayserl. Cammer-Gerichts verordneten Pfenningmeister das auf Nativitatis 1671. und Annunciationis Mariae 1672. verfallene 35. u. 36ste Zieler, jedesper Hundert und Funffzig Rthlr. zu wohlgedachten Kayserl. Cammer-Gerichts-Unterhaltung an nachfolgenden Sorten:

Ducaten	Rthlr.	Kr.
	N.	N.
Gant und halben Reichsthaler	N.	N.

die Summ von Drey Hundert Reichsthaler haben erlegen und bezahlen lassen, bekennet hiemit und quittire deswegen um so bezahlte Drey Hundert Reichsthaler alle diejenige, so Quittirens vornehmten. Urkund dieser meiner eigenhändiger Unterschrift und aufgedrucktem Pitschafft. Geben Speyer/ den 2c.

(L.S.)

N. N.

Gegen-Scheins-Formul.

Dafs gleichlautende Abschrift zur Gegen-Schreiberey eingeliefert, und dabei, wie Num. - - zu sehen, die Gelder und Sorten richtig befunden, auch in die verordnete Cassa wirklich eingetragen worden, solches wird durch des Kayserlichen Cammer-Gerichts unterschriebenen Lesers, als Gegen-Schreibers, Handschrift und vorgedrucktes kleines Canzley-Insigel hiemit bezeugt. Datum ut supra.

(L.S.)

N. N.

Publicatum ex Mandato
Collegii Imperialis Ca-
meræ, in öffentlicher Au-
dienz, 1. Martii, Anno
1672.

Jacobus Michael,
Licent. Judicii Imperialis Ca-
meræ Protoliot.

MEMORIALE

Dem Canzley-Verwalter wegen des
Bothenmeisters und der Bothen zu-
stellen.

Obwohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden heilsamlich versehen, welcher gestalt der Bothenmeister sowohl, als die Bothen ihren obhabenden Aemtern abwarten sollen, so ist jedoch bey während der Visitation vorgekommen, daß wider solche nützliche Verordnungen mancherley Mißbrauch, Mängel und Gebrechen eingeschlichen, und derentwegen viele verdriessliche Klagen geführt worden; Um nun hinführo dergleichen Unordnung und Beschwerden zu begegnen: ist an den Canzley-Verwalter, als Bothen-Deputatum

Deputatum der gemäße Befehl, mit allem Ernst darob zu seyn, auf daß all dasjenige, was deßfalls wider besagte Reichs-Satzungen vorgegangen, förderamst eingestellet, der Botenmeister und Boten hingegen zu deren unverbrüchlicher Haltung nachdrücklich angewiesen, und die Ubertretende mit gebührender Straff unnachlässig angesehen werden.

§. 1. So viel aber den Botenmeister ins besondere betrifft, ist geklagt worden, daß er die ausgefertigte Proceß nicht gleich zur Hand genommen, dargegen dieser die Schuld auf die Procuratores gelegt, als welche mit erwehnten Processen ihrem Gefallen nach einige Boten, denen sie günstig, abgeschickt, oder wohl gar dem Tax-Einnehmer die Unrichtigkeit bemessen wollen. Damit aber sothane eingerissene Mißbräuch zu nicht geringem Schaden des Justiz-Befehls verhütet bleiben, sollen hinfünftig alle Proceß, so bald sie ausgefertigt und wirklich bezahlt, durch den Tax-Einnehmer dem Botenmeister selbst eingehändigt, durch diesen dem sollicitirenden Procuratori, da er hiervon eine Abschrift zu nehmen verlangt, zu solchem End ohnbefiegelt hinausgegeben, und hernachmahls, wann er gedachte Proceß zum besiegeln wieder zur Cansley gebracht, in Gegenwart des Cansley-Berwalters, oder in dessen Abwesenheit, eines Proto-Notarii und des Tax-Einnehmers, besiegelt, sodann selbige, nachdem sie von ihm und dem Botenmeister in ihre absonderliche Register eingetragen, diesem, und sonst niemanden, wer der auch seyn mag, ausgefolget, von ihm alsdann ein Vot, an dem die Ordnung zu reisen ist, gebühlich und in rechter Zeit abgefertiget, und denen Procuratoren, oder jemand andern, nicht gestattet werden, solche Proceß auf der Cansley liegen, oder hinweg nehmen, und einem andern Boten, welchem sie geneigt, zuspülen, oder sonst ihres Gefallens, wann und durch wen sie wollen, verkünden zu lassen.

§. 2. Wann also die Boten ihre Abfertigung erhalten, soll kein Procurator, noch andere, wie bishero verspühret worden, dieselbe mit ihren Neben-Schreiben an ihre Partheyen, noch sonst, aufhalten, oder im Gegen-Fall darüber gebührende Straff zu erwarten haben.

§. 3. Weßhalber dann der Botenmeister mit allem Fleiß darauf sehen soll, daß die Boten, so von ihm mit Processen abgefertiget, zum förderlichsten von dannen reisen, seinem Befehl getreulich nachkommen, und nicht, wie vorhin viel und oftmahls beschehen, sich in der Stadt, einige auch wohl acht und mehr Tage heimlich aufhalten, oder zu einem Thor hinaus, und zum andern wieder herein gehen, und auf andere in der Expedition stehende gefrente Sachen, welche sie durch die Ihrige bisweilen sollicitiren lassen, mit Gefahr der ihnen bereits aufgegebenen Sachen zuwarten.

§. 4. Dafern aber gleichwohl die Boten

darwider handeln, und länger im Abreisen sich verweilen, oder sonst in ihren Verrichtungen unfleißig befunden würden, ist ihnen solches keineswegs zu gestatten, sondern durch den Botenmeister ernstlich zu untersagen, und da dieses bey ihnen nicht verfangen wollte, alsdann dem Cansley-Berwalter anzuzeigen, damit dieser Ungehorsam, oder Unfleiß, nach Anleitung des an Herrn Cammer-Richter der Boten halber Anno 1585. ergangenen Memorialis gebühlich bestraft werde.

§. 5. Um auch das viele Gezänd zwischen dem Botenmeister und denen Boten, wie auch unter ihnen selbst, wegen vorgangener ungleichen Austheilung der Processen und Reisen, gänzlich abzustellen, und daß der Cansley-Berwalter dieserhalben nicht mehr so übel überlossen, und in andern Verrichtungen gehindert werde, solle der Botenmeister ohne Unterscheid der Personen mit denen Boten gute Ordnung und durchgehende Gleichheit halten, und nicht allezeit einem viel, dem andern wenig, oder einem die weite, oder sonst viel eintragende, dem andern aber die kurze und wenig erträgliche Reise zutheilen, weniger sich durch einigen Haß, Günst, Schenkung und Versprechen, oder anderes, wie das Nahmen haben, oder erdacht werden mag, bey unausbleiblicher sowohl gegen ein, als den andern Theil erfolgter scharffen Straff verleiten, oder bewegen lassen, sondern in Austheilung sich ganz ohnpartheyisch ohne Neben Absichten bezeigen.

§. 6. Anlangend aber die Boten, sollen jederzeit ein oder zween und ein fußgehender Vot, an denen die Ordnung zu reisen ist, Vor- und Nachmittag zu gewöhnlicher Zeit, nicht, wie bishero jezumeilen sich zugetragen, in sondern vor der Cansley in der Still und mit aller Bescheidenheit aufwarten, mithin alles Zankens sich enthalten, damit die Cansley-Personen in ihren Amts-Verrichtungen nicht mehr verstöhet werden.

§. 7. Ingleichen solle kein Vot Kayserliche Proceß oder Brief mehr zu verkünden annehmen, er habe sie dann obgemeldter massen aus des Botenmeisters Hand oder Befehl empfangen, und so bald er von demselben abgefertiget, ungesäumt abreisen, und nicht auf andere Proceß warten, oder sich, bis die Procuratores an ihre Partheyen geschrieben, aufhalten lassen.

§. 8. Gleichergestalt werden die Boten alles Ernstes angewiesen, sich bey denen von ihnen beschehenden Verkündungen in gehörigen Schranken zu halten, und bescheidenlicher, als jezeiten die Erfahrung gegeben, aufzuführen, welchemnach nicht gezwweifelt wird, die Stände des Reichs werden sich dem jüngern Reichs-Abschied §. Damit aber 2c. 165. gemäß zu bezeigen von selbst geneigt seyn.

§. 9. Nachdem sich auch ergeben, daß die Boten bey denen Verkündungen, und sonst, ungebührliche Verehrungen, auch

1713.
Decemb.

gar den Vorwand nehmen, für die Camgley Erinc-Gelder zu fordern: Als sollen sie solches, bey Verlust ihres Dienstes, gänzlich unterlassen.

§. 10. Insonderheit aber hat verlauten wollen, daß einige Boten (1) denen Partheyen mehrere Meilen, als sich gebühret, sodann (2) verschiedenes ohnöthiges Wart-Geld, da sie doch, wann sie gewollt, ehender fortreisen können, und (3) vor Insinuirung der Beylagen etwas absonderliches anzurechnen sich unterstanden. Wie nun dieses unbillige Verfahren keineswegs zu gedulden; also wird ihnen solches, bey Wieder-Erfekung des ohnrecht abgenommenen, und dem Befinden nach, vorgedachter unausbleiblicher Straff, hiemit ernstlich verboten.

§. 11. Auf daß auch keine Parthey mit übermäßigen Reiß-Geldern, Boten-Lohn, oder sonst, beschwehrt werde, sollen die Boten von allen Parthenen beglaubte Schein und Verzeichnuß alles dessen, so sie von ihnen gefordert und empfangen, mitbringen, welche sodann der Botenmeister zu übersehen hat, und wann hieraus, oder aus der von den Procuratoren bey Reproduction der Processen gethaner Anzeig eine Übermaß sich ergeben würde, so seynd die Verbrechere, nebens Wieder-Erstattung des zu viel erhobenen, gebührend abzustraffen.

§. 12. Nicht weniger sollen die Boten, so bald sie von ihrer Reiß wiederum angelanget, sich noch selbigen, oder wann es zu spät, gleich nachfolgenden Tag, unter Vermeidung scharffen Einsehens und Straff, bey dem Botenmeister, oder bey demjenigen, so in Abwesenheit seine Stelle vertritt, keineswegs aber mehr, wie etliche im Brauch gehabt, allererst bey denen Procuratoren anmelden, sondern sich der Cammer-Gerichts-Ordnung am ersten Theil Tit. 38. §. Nachdeme auch 2c. 21. gemäß bezeigen.

§. 13. Wie dann ferners, wann ein Bot Geld, oder anders, von denen Parthenen ihren Procuratoren zu überliefern angenommen, derselbe solches nicht bey sich behalten, sondern ohnverzüglich, wie er es empfangen, überantworten, oder anfänglich dergleichen nicht annehmen solle.

§. 14. Demnach auch angezeigt worden, daß die Boten zum Theil, wann sie reisen, so schlecht gekleidet gehen, daß sie nicht wohl vor Boten des Kayserlichen Cammer-Gerichts anzusehen; So ist der Kayserlichen Commission und Visitatoren ernstlicher Befehl hiemit, daß dieselbe einen saubern Rock nach der Kayserlichen Lieberer anschaffen, und sich dessen auf den Reisen bedienen sollen.

§. 15. Schließlichen soll all dasjenige, was des Botenmeisters und Boten halber in denen Gemeinen Bescheiden Anno 1653. den 3. Decembris und 1661. den 1. Octobris verordnet worden, nebst Eingangs gemeldeten Reichs-Sagungen besten Fleisses beobachtet werden. Decretum per Commis-

larios & Visitatores, Wehlar, den 18. Decembris 1713.

Churfürstlich-Mayn-
zische Camgley.

MEMORIALE;

Vornach sich die Pedellen zu achten.

Die Pedellen des Kayserlichen Cammer-Gerichts werden insgemein angewiesen, sich in allen der Ordnung und Visitations-Abschieden gemäß zu bezeigen.

§. 1. Insonderheit aber wird ihnen ernstlich eingebunden, daß sie die Schlüssel zu denen Raths-Stuben allezeit in die Leserey liefern, und selbige, ohne ausdrücklichen Befehl, allein nicht mehr aufschließen, sondern wann sie, erheischender Nothdurfft nach, hinein geschickt werden, solche allweg in Beyseyn des Lesers eröffnen sollen.

§. 2. Und dafern die Pedellen im Ein- und Ausgehen, oder sonst, ohngefehr einige Heimlichkeiten des Raths erfahren, sollen sie dieselbe niemanden, auch nicht die Referenten und Beysitzer, so im Senat gewesen, und die Sachen unter Hand gehabt, bey Vermeidung schweren Einsehens, und, nach Beschaffenheit der Sach, Entsetzung vom Dienst, offenbahren, sondern alles bis ins Grab verschwiegen halten: welche Straff ebenfalls diejenige Advocaten und Procuratoren zu gewarten haben, so ihnen dergleichen zu entdecken, wie vorhin beschehen, ins künftige zumuthen würden.

§. 3. Weiters wird denen Pedellen bey erst-erwehnter Straff verboten, die in denen Raths-Stuben vorhandene Acten, Protocollen und Brieffschaften, ohngebührlicher Weiß einzusehen, oder zu durchblättern, hingegen aber anbefohlen, daß, wann dergleichen verlohren, und von ihnen gefunden würden, sie solches nicht mehr verschweigen, sondern gehörigen Orts alsbalben anzeigen sollen.

§. 4. Es ist auch der fernere ernstliche Befehl, daß die Pedellen hinfüro mit Einforderung der zum Armen-Seckel gehörigen Straff-Gelder nicht ein Viertel-Jahr zu warten, sondern solche, wann sie angefeßt, in gebührender Zeit mit allem Fleiß eintreiben, und davon in jeder Wochen alle Samstag eine schriftliche Verzeichnuß derjenigen, welche ihre Straff nicht erlegt, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern übergeben sollen, welche sodann Obrigkeitliche Hand zu bieten, und dasjenige, was im jetzigen Visitations-Abschied §. 110. diefertwegen verordnet, zu beobachten wissen werden.

§. 5. Nicht weniger sollen die Pedellen, wann die Straff der Ordnung denen Procuratoren angefeßt, an statt eines Cammer-Guldens nicht mehr sechzig, sondern achtzig Kreuzer, ingleichen wann die Straff nach Ermäßigung erkannt, an statt zwey Cammer-Gulden hinkünftig nicht 120. Kreuzer, sondern 160. Kreuzer einfordern, auf deren Zahlung

Zahlung auch, wann innerhalb 8. Tagen von Zeit der angesetzten Straff, der Nachlaß oder Minderung durch ein gewöhnliches Decret von besagten Procuratoren nicht beschieden wird, ernstlich einbringen, und, da einer oder der ander um völligen Nachlaß oder Ringerung eingekommen zu seyn vorgeben, oder noch Willens seyn möchte, davon sich nicht abhalten lassen, und dem Gemeinen Bescheid vom 17. Augusti 1661. allerdings nachleben.

§. 6. Und gleichwie ihnen Pedellen von jedem eingekommenen Straff-Gülden vor Alters ein Baken gelassen worden, also hat es auch fürs künftige dabey sein Verbleiben; Damit im übrigen sie auch wissen können, welchen Procuratoren aus der Audienz zu bleiben erlaubt, haben sie bey dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, alle Samstag um die Zettel deren, welche die Erlaubniß erhalten, geziemend anzufuchen.

§. 7. Obig erwähnte und eingegangene Straff-Gelder aber hat der ältere Pedell in eine ordentliche Einnahm und Ausgab zu bringen, darüber ein eigenes Register zu halten, und dieselbige darinn aufzuzeichnen, die Rechnung auch über sothane Gelder vor denen zum Armen-Seckel Deputirten jedes Jahr auf solche Weiß abzulegen, wie es An. 1712. bey gegenwärtiger Visitation geschehen; Jedoch soll er daneben nicht nur seiner jährlichen Rechnung hinführo eine Causley-Verzeichniß und Extract, wie viel und was für Straffen selbiges Jahr erkennt, und was darauf bezahlt worden, anschließen, sondern auch in der Rechnung des nächstfolgenden Jahrs eintragen, was von jeder Straff noch ausstehet, und weiters daran eingangen.

§. 8. Letztlichen weilen die Pedellen von denen Extrajudicial-Decreten, welche durch sie der Parthey verkündiget werden, keine Nachricht zurück bringen, so sollen sie solches fürhohin behörender Orten wieder anzeigen, und sowohl hierinn, als auch in allem andern ihrem Amt fleißig obliegen, oder widrigenfalls gewärtig seyn, daß gegen sie mit unausbleiblicher Straff verfahren werde. Decretum per Commissarios & Visitatores, Werzlar, den 18. Decemb. 1713.

Churfürstlich-Mayn-
bische Causley.

Reichs-Vollmacht.

Demnach des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände vorrathsam befunden, aus dero Mittel zu erkiesen, welche der zu Abhelfung der in dem

Kaiserl. und Reichs-Cammer-Gericht eingeschlichener Gebrechen, Mißbräuche und Unordnung, und zu Verbesserung des Justiz-Wesens veranlaßten Extraordinari Reichs-Visitation-Deputation, von Reichs wegen beizumohnen hätten, und dann in allen dreyen Reichs-Collegiis und zwar observata paritate Religionis.

Aus dem Churfürstlichen

Chur-Maynz, Chur-Sachsen,
Chur-Pfalz, Chur-Brandenburg.

Aus dem Fürstlichen

Salvo Alterna- / Salzburg,
tionis ordine. / Oesterreich,

Bamberg,
Speyer,
Hildesheim,

* Salvo alterna- / Osnabrüg,
tionis ordine. / Münster,

Naaden-Baaden.
Schwäb. Präl.

Magdeburg,
Schweden-Bremen,
Sachsen-Weimar,
Brandenburg-Culmbach,
Braunschweig Zell,

Salvo Alterna- / Württemberg,
tionis ordine. / Hessen-Cassel,
Mecklenburg-Schwerin,
Wetterauische Grafen.

Aus dem Städtischen aber, des Heil.

Röm. Reichs Städte

Cölln, Nürnberg,
Aachen, Franckfurt,

Darzu erwählet und benennet worden: Als wird denenselben von gesammten Reichs wegen zu obgedachtem Ende, krafft dieses vollkommener Gewalt, tam in genere & specie, wie dieselbe, denen Reichs-Satzungen nach, denen Visitatoribus zustehet, ertheilet, auf daß sie die ihrige mit genugsamer Vollmacht auf die bestimmte Zeit nach des Heil. Römischen Reichs Stadt Weklar, nemlichen innerhalb zwey Monath, vom 20sten jetztlauffenden Monath Aprilis an zu rechnen, zu gemeldter Reichs-Visitation-Deputation schicken und abordnen, um daselbst mit und neben der Höchst-ansehnlichen Kaiserl. Commission, auf den Montag nach Trinitatis, so ist der 20ste nächst-künftigen Monaths Junii, zu erscheinen, und dasjenige der Instruction gemäß vornehmen, berathschlagen, verichten, und schliessen zu helfen, was zu völliger Verbesserung des Kaiserlichen und Reichs-Gerichts, und des Justiz-Wesens,

Ugg g 2

auch

* Welche Alternation aber auf Osnabrüg nicht, sondern allein auf Lüttich und Münster bergestalt per fractionem zu verstehen, als wenn auch Lüttich gegenwärtig wäre, so nach dem Hertommen mit Münster in Sessione & Voto allezeit alternirte, also daß in effectu Osnabrüg an seinem Ort zwischen beeden zu verbleiben, und Münster im Eignen und Botiren cum Reflexione toties quoties auf Lüttich bey dieser Reichs-Deputation, und zwar zu Folge des selbigen Tages alhier in Comitibus vorgewesenen Auftruffs, Zettels, das erste mahl nach, und alternatim vor Osnabrüg zu kommen haben solle.

1713.
Decemb.

auch zu Stabilirung dessen Jurisdiction, Autorität, nach Abschaffung obgedachter Mängel und Mißbräuche, immer diensam erachtet werden mag. Was nun durch sie insgesamt, nebens Höchst-gedachter Kayserl. Commission, oder auf ein- oder des andern Abwesenheit, Krankheit, oder Nicht-Erscheinen, durch die übrige, nach Anleitung der Instruction, abgehandelt, geschlossen, und verichtet werden wird, solches soll von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs in gewisser zulänglicher Zeit angenommen und unverbrüchlich gehalten, das Cammer-Vericht auf dessen Beobachtung angewiesen, auch die Reichs-deputirte Stände deswegen allerdings vertreten werden. Signatum Regensburg / den 16. April 1707.

Churfürstlich-Mayn-
zische Cansley.

Quittung für den Fiscal.

Wir der Röm. Kayserl. Majestät Unsers Allergnädigsten Herrn, zu dieser Extraordinari-Visitation verordnete Commissarii, auch der deputirten Churfürsten, Fürsten und Stände gevollmächtigte Räte und Befehlshabere, bekennen und thun kund hiemit öffentlich, in Krafft dieses Briefs, als der Kayserliche Fiscal, Franz Erasmus von Emmenrich, von wegen seines Amtes verschiedene Rechnungen von denen eingegangenen Fiscalischen Von-Fällen und seinen Ausgaben, nemlich vom Jahr 1682. bis 1712. einschließ-lich uns fütgelegt, und übergeben, und darauf, zu Unserer Vergnügung, Uns gute und aufrichtige Rechnung gethan, daß er nicht allein in solcher Rechnung nichts schuldig geblieben, sondern der Fiscalischen Cassen Zwey Tausend, Drey Hundert Vier und Siebenzig Gulden 52. Kreuzer vorgeschossen: Als sagen Wir bemeldten Fiscal, seiner Uns abgelegten Rechnung halber, frey, quit, ledig und loß, mit Vorbehalt seines wegen vorgedachter 2374. fl. 52. Kreuzer an die hiernächst einkommende Fiscalische Von-Fälle habenden Regresses. Dessen zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben, und Unsere Pittschaffen zu Ende dieses Briefs aufgedruckt: So geschehen Wezlar, den 27. Novemb. 1713.

(L.S.) Joh. Adolff, Graff von Metsch.

(L.S.) Fr. von Langen.

(L.S.) J. G. Fr. von Redinghoven.

(L.S.) Paul And. Troyer v. A. Fr.

(L.S.) Joh. Phil. Eppenauer.

(L.S.) Anton Anopäus,

(L.S.) Joh. Phil. von Moraff.

(L.S.) Gottlob Friederich / Sr. von
Gersdorff.

(L.S.) R. J. Fr. von Wrisberg

(L.S.) Moriz Christian Arnhold.

(L.S.) Johannes Binder.

(L.S.) C. E. Delhaffen v. Schöllent-
bach.

Quittung für den Pfenning- meister.

Wir der Römisch Kayserl. Majestät Unsers allergnädigsten Herrn zu dieser Extraordinari-Visitation verordnete Commissarii, auch der deputirten Churfürsten, Fürsten und Ständen gevollmächtigte Räte und Befehlshabere, bekennen und thun kund hiemit öffentlich in Krafft dieses Briefs, als der Kayserl. und Reichs-Cammer-Verichts Pfenningmeister, Philipps Jacob Krebs, von wegen seines Amtes verschiedene Rechnungen von aller Stände Einnahmen und seiner Ausgaben, nemlich vom Jahr 1688. bis ad Terminum Nativitatis Mariæ 1711. und noch eine absonderliche von jetzt-gedachten Termin bis zu Ende des 1712ten Jahrs, sodann eine alte Ausstands-Rechnung vom Jahr 1688. bis den 19. Augusti 1705. Uns fütgelegt und übergeben, daß sich befunden, was massen derselbe bey der vom Jahr 1711. noch 519. Rthlr. 16. Kr. in Einnahm, mithin in die 1712te Jahrs-Rechnung 542. Rthlr. 38. Kr. zu Recet zu bringen, einsolglich solche in die 1713te Jahrs-Rechnung zu setzen, und also nach gezogenem Calculo mit obgemeldten 519. Rthlr. 19. Kr. er Fünff Tausend, Neun Hundert, Sechs und Vierzig Rthlr. Zwenz und Siebenzig und 4 Kr. in besagter Rechnung des 1713ten Jahrs mit zu verrechnen, sodann von obangezogener alten Ausstands-Rechnung Ein Hundert Acht und Vierzig Rthlr. Sieben und Fünffzig und 4 Kr. in der nachfolgenden Einnahme zu bringen schuldig seye: Sagen derschalten bemeldten Pfenningmeister, ausserhalb jetzt angeregter Recet, oder Recesse, hiemit und in Krafft dieses Briefs seiner gethanen und obspecificirten unterschiedlichen Rechnungen frey, quit, ledig und loß; Dessen zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben und unsere Pittschaffe zu End dieses Briefs aufgedruckt. So geschehen Wezlar / den 28. Nov. 1713.

(L.S.) Johann Adolff / Graff von
Metsch.

(L.S.) Fr. von Langen.

(L.S.) J. G. Fr. von Redinghoven.

(L.S.) Seb. Anton von Zillerberg.

(L.S.) Joh. Phil. Eppenauer.

(L.S.) Anton Anopäus.

(L.S.) Joh. Phil. von Moraff.

(L.S.) Gottlob Friederich / Sr. von
Gersdorff.

(L.S.) R. J. Fr. von Wrisberg.

(L.S.) Moriz Christian Arnhold.

(L.S.) Johannes Binder.

(L.S.) C. E. Delhaffen von Schöllent-
bach.

Kaiserliches Commission's Decret

In Materia Pacis.

Betreffend den am 16. Martii 1714. zu Kastadt zwischen Ihro Kayserl. Majestät dem Reich und der Cron Frankreich geschlossenen Friedens- Tractat publice ab Eirt / Augspurg / den 24. Martii 1714. per Moguntinum.

Es hat der Französische Marschall von Villars vor einigen Monaten erstlich durch Se. Churfürstliche Gnaden zu Maynz, und bald darauf durch Ihre Churfürstliche Durchleucht zu Pfalz zu einer Friedens-Unterredung Anlaß gegeben, und ob Ihro Kayserl. Majest. zwar darauf Anfangs ein schlechtes Vertrauen gesetzt, so haben Sie doch, um den Wahn von sich abzulehnen, samt Dieselbe den Krieg verlängern wollen, endlich des Herrn Prinzens Eugenii Durchleucht Befehl ertheilet, sich darüber mit dem Marschall de Villars zu besprechen, und zugleich Se. Churfürstliche Gnaden zu Maynz davon benachrichtiget; Weilen aber gedachter Marschall de Villars ohne disseitiger Vollmacht mit Hochgedachten Herrn Prinzens Eugenii Durchleucht nicht zusammen treten wollen, und damahls noch alles geheim gehalten werden mußte, haben Ihro Kayserl. Majestät abermahl, mit Vorwissen des Reichs- Erzh- Canslers Churfürstl. Gnaden, erstlich nur eine Vollmacht ad tractandum, nachdeme aber bemeldter Marschall de Villars damit nicht zufrieden gewesen, eine andere ad concludendum mehr. Hoch- ermeldten Herrn Prinzens Eugenii Durchleucht zugeschiekt, und dieser dieselbe, nach vorhergehender Communication mit Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Maynz dem Marschall de Villars vorgezeigt. Als nun darauf die Conferenzen zu Kastadt zwischen Ihnen angefangen, haben Ihre Kayserliche Majestät mit Bestremdung vernommen, daß des Marschalls Vorschläge viel weiter, als er durch Ihre Churfürstliche Durchleucht zu Pfalz vorher habe wollen glauben machen, von dem Frieden entfernt seyen, und ob er wohl nachgehends etwas mehr sich darzu genähert, so ist doch alles indesmahls veränderlich gewesen, daß man sich auf nichts verlassen, mithin auch an das Reich mit Bestand nichts habe bringen können, dessen unwidersprechliches Zeugniß ab deme genugsam am Tage liegt, daß der Französische Hof an statt die zwischen des Herrn Prinzens Eugenii von Savoyen Durchleucht und dem Marschall de Villars verglichene, und sub Lit. A. neben liegende Convention gut zu heißen, das Project sub Lit. B. zurück geschickt, und dardurch, andere Verkleiner- und untragliche Annuuthungen zu geschweigen, Ihro Kayserliche Majestät von dem Reich abzusondern gesucht habe. Nun hat allerhöchster Deroselben zwar dieses Verfahren genugsame Ursach gegeben, die Friedens-Handlung völlig abubrechen, Sie haben aber gleichwohl

R. Geseze Vierter Theil.

die Lieb vor das Römische Reich und die Sorgfältigkeit, dasselbe von dem, aus der biß dahin so schlecht veranstalteten Fortsetzung des Kriegs ohnfehlbar und gleichsam gegenwärtig zu befahren gehabtten Unheil zu retten, allen andern Bewegnüssen vordringen, und durch des Herrn Prinzen Eugenii Durchleucht den letzten Versuch thun lassen, auch mittelst desselben und der dabey gezeigten Standhaftigkeit, unter göttlichem Beystand, es dahin gebracht, daß den 6. dieses laufenden Monats der sub Lit. C. hierbey verwahrte Tractat von oft Hoch- erwehntem Prinzen und dem Marschall de Villars unterschrieben worden, also daß bey dieser biß auf den letzten Augenblick ungewiß verbliebener Handlung allerdings unmöglich gewesen ist, daß Ihre Kayserliche Majestät darüber mit dem gesamten Römischen Reich nach der sonstigen Erfordernuß ordentlich sich hätten vernehmen können. Obwohlen übrigens Hochgedachten Herrn Prinzens Durchleucht aus Dero allerhöchstem Befehl nicht unterlassen haben, mit denen in den vorgelegenen associirten Crensen bey dem Werck am allermeisten verwickelten, wie auch einigen andern Churfürsten, Fürsten und Ständen, so viel es der Nähe halber und in Eil hat geschehen können, daraus zu communiciren, allermassen Ihro Kayserl. Majest. es auch mit denen an Dero Hof befindlicher Reichs- Ständischen Ministri nach und nach haben beobachten lassen. Sonsten ist schon bey der ersten oben sub Lit. A. angezogenen Convention Ihro Kayserl. Majestät Absicht gewesen, die Errichtung eines Tractats so lang, biß das Römische Reich auf ein- oder andere Weise dabey ordentlich erscheinen würde können, zu verschieben, und immittelst zur Versicherung des Friedens zwischen Deroselben und der Cron Frankreich nur einige Präliminar- Puncten festzustellen; es ist aber solches von dem Marschall de Villars beständig verworffen worden, mithin in der augenscheinlichen Gefahr, daß der Fried durch die von allen Orten her darwider angewendete Bemühungen noch auf lange Jahr hintertrieben werden möchte, unumgänglich gewesen, sich endlich in gegenwärtigen Tractat ein- und solchen zur Sicherstellung des Friedens unterzeichnen zu lassen. Es wird aber, wann derselbe gegen das letztere Französische Project gehalten wird, daraus genugsam erhellen, wie sorgfältig Ihre Kayserliche Majestät sich bearbeitet, auch, so viel es bey dermaligen Läuften immer thunlich gewesen, zuwege gebracht haben, daß des

S h h h

Reichs

1714.
Martius.

Reichs Hoheit, Ehre, Wohlfahrt, und innerliche Verfassung beybehalten worden, mithin Churfürsten, Fürsten und Stände hoffentlich überzeugt seyn, daß Ihre Kayserl. Maj. denselbigen durch solche Schließung eines Tractats das geringste Nachtheil zuzufügen nicht im Sinn gehabt, sondern vielmehr dagegen alle mögliche Verwahrung vorgekehrt haben; Sie werden anbey auch sich unschwer bescheiden, daß Ihre Kayserl. Majestät denselben Bedingungen, nachdem Sie dadurch in Ihres Erz-Hauses Angelegenheiten so vielfältig verkürzt worden, gern vortheilhafter hätten eingerichtet sehn mögen. Nachdem aber allerhöchst-Dieselbe und das Röm. Reich von allen Bunds-Gewossen auf bekannte Art in einem alleinigen Reichs-Krieg verlassen worden, anbey die Ursach, warum der letzte Feld-Zug am Rhein so spät angefangen, und dieweils also fruchtlos abgelassen, noch im frischen Andenken, und Ihre Kayserliche Majestät darüber von denen mehresten Ständen des Reichs, sonderlich aber von denen vorgelegenen vier Erzen um die nur auf einzige Weise annehmliche Herstellung des Friedens angelegentlich ersucht worden seyn; So haben allerhöchst-Dieselbe sothane Conditiones, auch mit Hindansetzung Ihrer Interessen einzugehen für nöthiger erachtet, als nach der bisherigen Veranstellung den Krieg ohne des Reichs äußerster Gefahr länger fortzuführen durchaus nicht möglich gewesen wäre, woben Ihre Kayserliche Majestät jedoch einigen Reichs-Ständen, und sonderheitlich denen öftters gemeldten vorgelegenen allocürten Erzen das Zeugniß zu geben nicht umgehen können, daß Sie neben allerhöchst-Deroseiben, zu Ihrem unsterblichen Nachruhm, für das Vaterland alles gethan, was von Ihnen zu solchem Ende hat begehrt werden können, denen übrigen aber überlassen Ihre Kayserliche Majestät ihre gegen das Römische Reich tragende Schuldigkeit mit dem, was daran geleistet worden, zu vereinbaren, und sowohl jetzt, als bey der Nachwelt zu verthätigen. Ubrigens und nachdem der Fried aus vorerzählten Ursachen also angenommen worden, haben Ihre Kayserliche Majestät denselben, der gethanen Zusage gemäß, und um die unter der Feindlichen Contribution stehende Reichs-Lände desto eher davon zu befreien, vermög der Behlag sub Lit. D. bereits ratificiret, in der ungezweifelten Zuversicht, daß Chur-Fürsten, Fürsten und Stände ein gleiches zu thun keinen Anstand haben, und nach der von öftters Hochgedachten Prinzens Eugenii von Savoyen Durchleucht sonder Zweifel schon gescheneer, von Ihrer wegen aber hiemit wiederholter Ermahnung sogleich die behörige Verordnung thun werden, daß auch von Seiten des Reichs sowohl die Abführung derer Völcker und Aufhörnung aller Feindseeligkeiten und Contributionen, als was dem sonst anhängig ist, in bestimmter Zeit-unsfehlbar und auf das ge-

naueste befolget werde: Zu welchem Ende Ihre Kayserliche Majestät allergnädigst verordnen, daß, so zu sagen, der Augenblick der auswechselnden Ratification durch eine Staffetta angezeigt, und sogleich dem Reich wissend gemacht werde.

Gleichwie aber benebens zum Anfang des General-Tractats ein ziemlich kurzer Termin angesetzt ist: also möchten Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs sich ohne Zeit-Verlust entschließen, ob Sie Ihre Kayserlichen Majestät dazu Vollmacht geben, oder die bereits Anno 1709. vorgewesene enge Reichs-Deputation fütgehen lassen wollen, und letzteren Falls vor dieselbe die Instruction, dem Reichs-Herkommen gemäß, und wie es bey dem Ryswickschen Frieden beobachtet worden, abfassen, zu denen Sub-Deputirten aber keine neue, sondern in Reichs-Sachen genugsam geübte Leute und gute Patrioten gebrauchen, endlichen auch die von Ihrer Kayserlichen Majestät schon so oft beschene Erinnerung nicht außer Acht lassen, daß, wann auch der Fried geschlossen, das Reich gleichwohl bis zu dessen vollständiger Execution in zulänglicher Verfassung gewaffnet zu bleiben, Ursach habe; anbey allerdings nöthig ist, sowohl die für heuer bewilligte fünf Millionen Reichs-Thaler, als was an denen vorigen Præstationen noch nicht entrichtet worden, in die Reichs-Cassam zu liefern, damit daraus diejenige Stände, welche über ihre Schuldigkeit zu des Vaterlandes Diensten Völcker hergegeben, gebührend zufrieden gestellet, und andere dergleichen Schulden und erfordernissen abgestattet werden können. Ihre Römisch-Kayserlichen Majestät würcklicher geheimer Rath, Höchstansehnlicher Kayserlicher Principal-Commissarius und Administrator in Bayern, Herr Maximilian Carl / des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Löwenstein-Wertheim &c. haben aus allerhöchstem Kayserlichen Befehl all-dieses deren Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen hier anwesenden fürtrefflichen Rätthen, Botschaften und Gesandten, hiermit kund machen und unverhalten sollen, und verbleiben Denenselben mit freundlich-geneigt und gnädigem Willen stets beygethan. Signatum Augspurg, den 24sten Monats Tag Martii des 1714ten Jahrs.

(L.S.) Maximilian Carl,
Fürst zu Löwenstein-
Wertheim.

Die in vorstehendem Commissions-Decret angeführte Beylagen sub Lit. A. B. hat man als blosser Friedens-Projekte nicht beydrucken mögen / zumahlen da solche gleichfalls in Zinckens Friedens-Schlüssen / theils auch in Fabri Staats-Cancley und andern Sammlungen stehen. Es folget also
Sub

Sub Lit. C.

TRAITE DE PAIX

Entre Sa Majesté Imperiale & Catholique, & Sa Majesté Tres-Chrétienne, Conclu & Signé au Palais de Rastadt le 6. de Mars

1714.

Eingang und Benennung beyderseits Bevollmächtigter.

AU nom de la tres-sainte & indivisible Trinité, soit noëtre à tous, & à chacun, à qui il appartient, ou qu'il pourra en quelque façon appartenir, que depuis plusieurs Années l'Europe ayant été agitée de longues & sanglantes Guerres, ou les Principaux Etats & Royaumes, qui la composent, se sont trouvez enveloppez, il a plu à Dieu, qui tient les Cœurs des Rois entre ses mains, de porter enfin les esprits des Souverains à une parfaite reconciliation, & de préparer les voyes à terminer la Guerre commencée premièrement entre le Serenissime & tres-Puissant Prince & Seigneur, le Seigneur LEOPOLD, élu *Empereur des Romains*, toujours Auguste, Roi de Germanie, de Hongrie, de Bohême, &c. de glorieuse mémoire, & depuis son décès entre le Serenissime & tres-Puissant Prince & Seigneur, le Seigneur JOSEPH, son fils, élu *Empereur des Romains*, toujours Auguste, Roi de Germanie, &c. de glorieuse mémoire, & après la mort entre le Serenissime & tres-Puissant Prince & Seigneur, le Seigneur CHARLES VI. élu *Empereur des Romains*, toujours Auguste, Roi de Germanie, de Castille, d'Arragon, de Leon, des deux Siciles, de Jerusalem, de Hongrie, de Bohême, de Dalmatie, de Croatie, d'Esclavonie, de Navarre, de Grenade, de Toledé, de Valence, de Gallice, de Majorque, de Seville, de Sardaigne, de Cordouë, de Corse, de Murcie, des Algarbes, d'Alger, de Gibraltar, des Isles & Terre ferme de l'Océan, Archevêque d'Autriche, Duc de Bourgogne, de Brabant, de Milan, de Stirie, de Carinthie, de Carniole, de Limbourg, de Luxembourg, de Gueldres, de Wirtemberg, de la Haute & basse Silesie, de Calabre, Prince de Suabe, de Catalogne, d'Asturie; Marquis du Saint Empire Romain, de Burgaw, de Moravie, de la haute & basse Lusace, Comte de Hasbourg, de Flandres, de Tyrol, de Frioul, de Kybourg, de Gorice, d'Artois, de Namur, de Roussillon & de Cerdaigne, Seigneur de la Marche esclavone, de Port Mahon & de Salins, de Biscaye, de Molline, de Tripolis & de Malines, &c. & le Saint Empire, d'une part; & le Serenissime & tres-Puissant Prince & Seigneur, le Seigneur LOUIS XIV. Roi Tres-Chrétien de France & de Navarre, de l'autre part, en sorte que Sa Majesté Imperiale, & Sa Majesté Tres-Chrétienne ne souhaitant rien aujourd'hui plus ardemment, que de parvenir, par le ré-

tablissement d'une Paix ferme & inébranlable, à faire cesser la desolation de tant de Provinces, l'effusion de tant de Sang Chrétien, Elles ont consenti, que pour y parvenir plus promptement, il se tint des Conférences à Rastadt entre les deux Généraux Commandans en Chef leurs Armées, qu'Elles ont muni à cet effet de leurs Pleinpouvoirs, & établi leurs Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires pour ce sujet; Savoir de la part de l'Empereur, le tres haut Prince & Seigneur *Eugène de Savoye*, &c. & de la part du Roi Tres-Chrétien, le tres-haut & tres-excellent Seigneur *Louis Hector, Duc de Villars, Pair & Maréchal de France*, &c. lesquels, après avoir imploré l'assistance Divine, & s'être communiqué réciproquement les Pleinpouvoirs, dont les Copies sont inserées de mot à mot à la fin de ce Traité, sont convenus pour la gloire du Saint Nom de Dieu, & le bien de la République Chrétienne, des conditions reciproques de Paix & Amitié, dont la teneur s'enluit,

1714.
Martius.

Allgemeine Verbindung zu Frieden und Freundschaft.

I. Il y aura une Paix Chrétienne, universelle, & une Amitié perpetuelle, vraie & sincère entre Sa Majesté Imperiale, l'Empire, & Sa Majesté Royale Tres-Chrétienne, & leurs Heritiers, Successeurs, Royaumes & Provinces, en sorte que l'une n'entreprene aucune chose, sous quelque prétexte que ce soit à la ruine, ou au préjudice de l'autre, & ne prête aucun Secours, sous quelque nom que ce soit, à ceux, qui voudroient l'entreprendre, ou faire quelque dommage, en quelque manière que ce pût être. Que Sa Majesté Imperiale & l'Empire, & Sa Majesté Tres-Chrétienne ne protegent ou aident, en quelque sorte que ce soit, les Sujets rebelles ou desobeissans à l'une ou à l'autre; mais au contraire, qu'Elles procurent sérieusement l'utilité, l'honneur, & l'avantage l'une & l'autre, nonobstant toutes promesses, Traitez, ou Alliances contraires, faites, ou à faire, en quelque sorte que ce soit.

Allgemeine Amnestie und Vergessenheit aller Beleidigung.

II. Qu'il y ait de part & d'autre un perpétuel Oubli & Amnestie de tout ce qui a été fait depuis le commencement de cette Guerre, en quelque manière & en quelque lieu que les Hostilités se soient exercées; de sorte que pour aucune de ces choses, ni sous quelque prétexte que ce soit, on ne fasse dorénavant l'un à l'autre, ni ne souffre faire aucun tort, directement, ou indirectement ni par voye de fait, ni au dedans, ni au dehors de l'étendue de l'Empire & des Pais Héritaires de Sa Majesté Imperiale & du Royaume de France, non obstant tous Pactes faits au contraire auparavant; mais que toutes les injures qu'on a reçu de part & d'autre, en paroles, écrits, actions, hostilités, dommages & dépenses, sans aucun égard aux personnes & aux choses,

h h h a

soient

1714.
Martius.

soient entièrement abolies, de maniere que tout ce que l'un pourroit demander & prétendre sur l'autre à cet égard soit entièrement oublié.

Vorherige Reichs Frieden mit Frankreich seynd des Gegenwärtigen Grund.

III. Les Traitez de *Westphalie*, de *Nimègue* & de *Ryswick*, sont considerez comme la Base & le fondement du présent Traité, & en conséquence, immédiatement après l'Echange des Ratifications, lesdits Traitez seront entièrement exécutez à l'égard du Spirituel, & du Temporel, & seront observez inviolablement à l'avenir, si ce n'est en tant qu'il y sera expressement derogé par le présent Traité, en sorte que tout sera rétabli généralement dans l'Empire & ses appartenances, ainsi qu'il a été prescrit par le susdit Traité de *Ryswick*, tant par rapport aux changemens qui ont été faits pendant cette Guerre, ou avant, qu'à l'égard de ce qui n'a pas été exécuté, s'il se trouve effectivement que quelque Article soit demeuré sans exécution, ou que l'exécution faite ait été changée depuis.

Alt-Breisachs Zurückgebung

IV. Conformément au susdit Traité de *Ryswick*, Sa Majesté Tres-Christienne rendra à l'Empereur la Ville & Forteresse du *vieux Brisack* entièrement, & dans l'état où elle est à présent, avec les Greniers, Arsenaux, Fortifications, Remparts, Murailles, Tours, & autres Edifices publics & particuliers, & toutes les Dépendances situées à la droite du Rhin, laissant au Roi Tres-Christien celles qui sont à la gauche, nommément le Fort appelé le *Mortier*, le tout aux Clauses & Conditions portées par l'Article vingtième du Traité conclu à *Ryswick* au mois d'Octobre 1697, entre le défunt Empereur *Leopold* & le Roi Tres-Christien.

Ingleichen Greysburg und des Breisgaves.

V. Sa Majesté Tres-Christienne rend pareillement à la Majesté Impériale & à la Serenissime Maison d'Autriche la Ville & Forteresse de *Fribourg*, de même que le Fort de *St. Pierre*, le Fort appelé de l'*Etoile* & tous les autres Forts construits, ou reparez là ou ailleurs dans la forêt noire, ou dans le reste du *Brigam*, le tout en l'état, où il est présentement, sans rien demolir, ou détériorer, avec les Villages de *Lebem*, *Merzhausen* & *Kirchzarten*, & avec tous leurs droits, archives, écritures, & documens écrits, lesquels y ont été trouvez, lors que Sa Majesté Tres-Christienne s'en est mise dernièrement en Possession, soit qu'ils soient encore sur les lieux, soit qu'ils aient été transportez ailleurs, sauf & réservé le droit Diocésain & autres Droits & revenus de l'Eveche de *Constance*.

Wie auch des Fort Kehl.

VI. Le Fort de *Kehl* construit par Sa Majesté Tres-Christienne à la droite du Rhin au bout du Pont de *Strasbourg* sera pareillement

rendu par Elle à l'Empereur & à l'Empire en son entier, sans en rien demolir, & avec tous ses droits & dependances.

Beydersseitig & freyer Gebrauch des Rheinstroms.

Quant au Fort de la *Pile* & autres construits dans les Isles du Rhin sous *Strasbourg*, ils seront entièrement rasez aux depens du Roi Tres-Christien sans qu'ils puissent être rétablis ci-après par l'un ou par l'autre Parti; Lesquelles cessions, demolitions des Places & Fortifications ci-dessus énoncées seront faites dans les termes portez par les articles suivans; C'est-à-dire; à compter du jour de l'Echange des Ratifications du Traité de Paix Solenniel ou général entre S. M. I. l'Empire, & S. M. T. C. la Navigation & autres usages du Fleuve demeurant libres & ouverts au Sujets des deux Partis, & à tous ceux qui voudront y passer, naviger, ou transporter leurs Marchandises, sans qu'il soit permis à l'un ou l'autre de rien entreprendre pour détourner le dit Fleuve, & en rendre en quelque sorte le Cours & la Navigation ou autres usages plus difficiles, moins encore d'exiger de nouveaux droits, impôts ou péages, ou augmenter les anciens, d'obliger les bateaux d'aborder à une rive plutôt qu'à l'autre, d'y exposer leurs Charges & Marchandises, ou d'y en recevoir, mais le tout sera toujours à la liberté de chaque particulier.

Wie es mit der Übergabe bemeldter Festungen nebst Kriegs-Geräthe und aller Zugehör zu halten.

VII. Lesdits Lieux, Châteaux & Fortereses de *Brisack*, *Fribourg* & *Kehl* seront rendus à Sa Majesté Impériale & à l'Empire avec toutes leurs Jurisdictions, appartenances & dependances, comme aussi avec leurs Artileries & munitions, qui se sont trouvez dans lesdites Places, lorsque Sa Majesté Tres-Christienne les a occupé pendant cette Guerre, suivant les Inventaires, qui en ont été faits, & seront delivrez sans aucune reserve, ni exception, & sans en rien retenir, de bonne foi & sans aucun retardement, empêchement ou pretexte, à ceux qui après l'Echange des ratifications du présent Traité & celui des ratifications du Traité de Paix solenniel ou général entre S. M. I., l'Empire, & S. M. T. C. seront établis & deputed spécialement pour cet effet par S. M. I. seule, ou selon la difference des lieux par Elle & par l'Empire & en auront fait apparoir leurs Plein-pouvoirs, aux Intendants, Gouverneurs, ou Officiers François des lieux, qui doivent être rendus; en sorte que les dites Villes, Citadelles, Forts & Lieux, avec tous leurs Privilèges, utilités, revenus & émolumens & autres choses quelconques y comprises retournent sous la Jurisdiction, possession actuelle & absolue puissance & Souveraineté de Sa Majesté Impériale, de l'Empire & de la Maison d'Autriche, ainsi qu'ils leur ont appartenu autre fois, & ont été possedez depuis par Sa Majesté Tres-Christienne, sans que Sa dite Majesté

Majesté Très-Chrétienne retienne ou se reserve aucun droit ou prétention sur les Lieux susdits & sur leurs Jurisdiccions.

Kein Vorwand, wegen Wieder-Erstattung der Kosten, oder sonst etwas, soll die Übergabe behindern.

Il ne sera rien exigé non plus pour les frais & dépenses employées aux fortifications & autres edifices publics ou particuliers. La pleine & entière restitution ne pourra être différée, pour quelque cause, que ce soit; dans les termes qui seront prescrits ci-après, en sorte que les Garnisons Françoises en sortent entièrement sans molester, ni vexer les Citoyens & Habitans, leur causer quelque perte ou quelques peines; non plus qu'aux autres Sujets de Sa Majesté Imperiale ou de l'Empire, sous prétexte de dettes, ou de prétentions, de quelque nature qu'elles puissent être.

Völlige Abführung aller Französischen Truppen.

Il ne sera pas permis non plus aux Troupes Françoises de demeurer plus long temps au de là des termes, qui sont stipulés ci après, dans les Lieux, qui doivent être rendus, ou autres quelconques, qui n'appartiendront pas à Sa Majesté Très-Chrétienne, d'y établir des quartiers d'Hyver, ou quelque Séjour, mais seront obligées de se retirer incessamment sur les Terres appartenantes à sa dite Majesté.

Verschiedene Sorts im Rhein.

VIII. Sa Majesté Très-Chrétienne promet pareillement de faire raser à ses dépens les Fortifications construites vis-à-vis *Huningue* sur la droite & dans l'Isle du Rhin, de même que le Pont construit en cet endroit sur le Rhin, en rendant les fonds & edifices à la famille de Baden. Comme aussi le Fort de *Sellingue*, les Forts qui se trouvent dans les Isles entre lesdits Forts de *Sellingue* & le Fort-Louis, & quant au Terrain du Fort démoli, il sera rendu avec les maisons à la famille de Baden; de détruire la partie du Pont, qui conduit du dit Fort *Sellingue* au Fort-Louis, & le fort bâti à la droite du Rhin, vis-à-vis le dit Fort Louis, sans qu'ils puissent désormais être rétablis par aucun des Partis; bien entendu que le Fort Louis & l'Isle demeureront au pouvoir du Roi Très Chrétien.

Wie auch andre Schanzen / Linien und Brücken sollen rasiret werden.

Généralement Sa dite Majesté Très-Chrétienne promet de faire raser à ses dépens tous les Forts, retranchemens, Lignes & Ponts spécifiés dans le Traité de *Ryswick*, & que Sa Majesté aura fait construire depuis la dite Paix de *Ryswick*, soit le long du Rhin, ou ailleurs dans l'Empire & ses appartenances, sans qu'il soit permis de les rétablir.

Räumung der Schlösser Bistich und Homburg nach vorheriger Rasirung

IX. Le Roi Très-Chrétien s'engage & promet pareillement de faire évacuer R. Gesetze Viertes Theil

le Château de *Bistich* avec toutes ses appartenances, comme aussi le Château de *Hombourg*, en faisant auparavant raser les fortifications pour n'être plus rétablies; en sorte néanmoins, que lesdits Châteaux & les Villes, qui y sont jointes, n'en reçoivent aucun dommage, mais demeurent totalement en leur entier.

Termin zur Übergabe oben bemeldeter Plätze.

X. Trente jours après que les ratifications du Traité de Paix général ou solennel, à faire entre Sa Majesté Imperiale, l'Empire & Sa Majesté Très-Chrétienne, auront été échangées, & même plutôt, si faire se peut les Places, & Lieux fortifiés tant ci dessus nommés, que généralement tous ceux qui doivent être rendus suivant le présent Traité relatif à celui de *Ryswick*, dont les Articles seront tenus pour compris dans ce Traité, & exécutés ponctuellement de même que s'ils se trouvoient ici inserés de mot à mot, seront remis entre les mains de ceux, qui seront autorisés pour cet effet par l'Empereur & l'Empire, ou par les autres Princes particuliers, qui devront les posséder en vertu du Traité de *Ryswick*.

Mit ganzen Fortificationen und sonstigen unbeschädigt.

Sans qu'il soit permis de rien démolir des fortifications ni des edifices publics ou particuliers, & sans rien détériorer de l'état, ou ils se trouvent présentement, ni rien exiger pour les dépenses faites dans lesdits Lieux, ou à leur occasion. Seront aussi rendues en même temps toutes les archives & documens appartenans, soit à Sa Majesté Imperiale ou aux Places & Lieux, que Sa Majesté Très-Chrétienne s'engage de remettre.

Terminen zu Vollführung der verglichenen Demolitionen.

XI. Comme l'intention du Roi Très Chrétien est d'accomplir, le plus promptement qu'il sera possible, les conditions du présent Traité Sa Majesté promet, que les Places & Lieux qu'Elle s'engage à faire démolir à ses dépens, le seront; savoir les plus considérables dans le terme de deux Mois au plus tard, après l'échange des ratifications du Traité général & solennel à faire entre Sa Majesté Imperiale, l'Empire, & S. M. Très Chrétienne & les moins considérables dans l'espace d'un Mois à compter aussi de l'échange des ratifications.

Wiedergabe an die Stände des Reichs alles abgenommenen nach dem Ryswickschen Frieden.

XII. Et comme Sa dite Majesté Très-Chrétienne veut véritablement & de bonne foi rétablir une sincère union avec l'Empereur, Elle promet & s'engage, lors qu'Elle traitera avec les Electeurs, Princes & Etats au Congrès général avec l'Empereur & l'Empire, de leur rendre, aussi bien qu'aux Sujets, Clients &

1714. Vallaux du dit Empire, tant Ecclesiastiques
 Martius. que Seculiers, & généralement à tous ceux
 qui sont nommez & compris dans la Paix de
 Ryſwick, quoi qu'ils ne ſoient pas ici nom-
 mement exprimez, les Etats, Places, Biens,
 dont Elle ſe ſeroit miſe en poſſeſſion pendant
 le cours & à l'occaſion de la preſente Guerre,
 ſoit par la voye des Armes, par conſiſcation,
 ou de telle autre maniere que ce puiſſe être,
 comme auſſi d'exécuter pleinement & ponctuel-
 lement toutes les clauses & conditions du Trai-
 té de Ryſwick, auxquelles il n'aura pas été ex-
 preſſement derogé par le preſent Traité, s'il
 y en a quelqu'une qui n'ait pas été exécutée de-
 puis la conſeſſion de la Paix de Ryſwick.

Abtretung der Stadt Landau an Frankreich.

XIII. Reciproquement Sa Maſteſté Imperia-
 le voulant témoigner le deſir qu'Elle a de con-
 tribuer à la Satisfaction de Sa Maſteſté Très-
 Chrétienne, & d'entretenir deſormais avec
 Elle une amitié ſincere & une intelligence par-
 faite. & en vertu de la Paix de Ryſwick réta-
 blie par ce preſent Traité conſent que la Ville
 de Landau avec les dépendances, conſiſtant
 dans les Villages de Nufdorff, Danheim &
 Queichheim avec leurs bans, ainſi que le Roi
 Très-Chrétien en jouiſſoit avant la Guerre,
 demeure fortifiée à Sa Maſteſté Très-Chrétien-
 ne; Sa Maſteſté Imperiale ſe faiſant fort d'en
 obtenir le conſentement & l'approbation de
 l'Empire; quand il ſera queſtion de dreſſer &
 de conclure le Traité de Paix Solennel ou
 général entre Sa Maſteſté Imperiale, l'Empire,
 & Sa Maſteſté Très-Chrétienne.

Erkennung der Churfürſtlichen Würde in dem Hauſe Braunschweig & Han- nover.

XIV. La Maïſon de Brounſwick-Hanovre
 ayant été élevée par l'Empereur, du conſente-
 ment de l'Empire, à la Dignité Electorale,
 Sa Maſteſté Très-Chrétienne reconnoitra, en
 vertu de ce Traité, cette Dignité Electorale
 dans ladite Maïſon.

Einſetzung in vorige Würde der Chur- fürſten von Cöln und Bayern.

XV. Pour ce qui eſt de la Maïſon de Ba-
 vière, Sa Maſteſté Imperiale & l'Empire con-
 ſentent, par les motifs de la tranquillité Pu-
 blique, qu'en vertu du preſent Traité, & du
 Traité général & Solennel à faire avec l'Em-
 pereur & l'Empire, le Seigneur Joſeph-Cle-
 ment, Archevêque de Cologne, & le Seigneur
 Maximilien-Emanuel de Bavière, ſoient réta-
 blis généralement & entièrement dans tous
 leurs Etats, Rangs, Prerogatives, Regeaux,
 Biens, Dignitez Electorales, & autres, & dans
 tous les Droits, en la maniere qu'ils en ont
 joui, ou pû jouir avant cette Guerre, & qui
 appartenotent à l'Archevêché de Cologne, &
 autres Eglises nommées ci-après, où à la Mai-
 ſon de Bavière, mediatement ou immediat-
 ement.

Zulaſſung deren Bevollmächtigten: und Erſtattung abgenoimnener Meubles.

Ils pourront envoyer avec les Pleinpouvoirs
 & ſans caractère au Congrès du Traité Général
 ou Solennel à faire entre Sa Maſteſté Imperia-
 le, l'Empire & Sa Maſteſté Très-Chrétienne
 pour y negocier, & veiller à leurs Interêts
 ſans aucun obſtacle, auſſi-tôt que les Confé-
 rences commenceront.

Pour cet effet, leur ſeront auſſi rendus de
 bonne foy tous les meubles, pierreries, bijoux
 & autres effets, de quelque nature qu'ils puiſ-
 ſent être, comme auſſi toutes les munitions,
 & Artilleries ſpécifiées dans les Inventaires au-
 thentiques, que l'on produira de part & d'au-
 tre; c'eſt à dire toutes celles, qui peuvent
 avoir été ôtées par l'ordre de l'Empereur, &
 de ſes Prédéceſſeurs de glorieuſe Memoire, de-
 puis l'occupation de la Bavière, de leurs Palais,
 Chateaux, Villes, Forterelles & Lieux quel-
 conques, qui leur appartenotent; à l'exce-
 ption de l'Artillerie, qui appartenoit aux Vil-
 les & Etats voiſins, qui leur a été reſtituée, &
 pareillement toutes les Archives & papiers ſe-
 ront reſtitués.

Volle Wiedereinſetzung in das Cölniſche Erg. und andere Biſthümer.

Et ſera le Seigneur Archevêque de Cologne
 rétabli en ſon Archevêché de Cologne, ſes E-
 vêchés de Hildeshelm, de Ratisbonne, de
 Liège, & de la Prébôtiture de Bercholzſgaden,
 ſans qu'aucune raiſon des procès ou preten-
 tions puiſſent en façon quelconque altérer la
 reſtitution totale. Sauf pourtant les Droits
 de ceux, qui pourroient en avoir, auxquels
 il leur ſera permis, après que les deux Electeurs
 y auront été actuellement rétablis, de pour-
 ſuivre, comme avant la preſente Guerre, par
 les voyes de Juſtice établies dans l'Empire. Sauf
 auſſi les Privileges des Chapitres & Etats de
 l'Archevêché de Cologne, & des autres Egli-
 ſes établies précédemment, ſuivant leurs U-
 nions, Traitez & Conſtitutions.

Beſetzung Bonn zur Kriegs-Zeit dem Kayſer und Reich vorbehalten.

Et quant à la Ville de Bonn en temps de
 Paix il n'y aura point de Garniſon du tout,
 mais la garde en ſera confiée aux Bourgeois
 de la Ville; Et quant à celle du Corps & du
 Palais, elle ſera reſtrainte dans les ſimples
 Compagnies de ſes gardes dont il conviendra
 avec Sa Maſteſté Imperiale & l'Empire; bien
 entendu pourtant, que dans un temps de Guer-
 re, ou apparence de Guerre, Sa Maſteſté Im-
 periale & l'Empire puiſſent y mettre autant
 de Troupes que la raiſon de guerre le deman-
 dera, conformément aux Loix & conſtitutions
 de l'Empire.

Aufhebung aller andern Forderungen für und wider Bayern.

Bien entendu auſſi, que moyennant cette
 reſtitution totale, leſdits deux Seigneurs de la
 Maïſon de Bavière renonceront pour toujours,
 &

& seront censez déchus dès à présent de toutes prétentions, Satisfactions, ou dédomagemens quelconques, qu'ils voudroient prétendre contre l'Empereur, l'Empire, & la Maison d'Autriche, pour raison de la présente Guerre, sans pourtant que cette renonciation déroge en aucune manière aux anciens droits & prétentions, qu'ils pourront avoir eu avant cette Guerre, lesquels, il leur sera permis de poursuivre comme ci-devant par les voyes de Justice établies dans l'Empire; de sorte pourtant, que cette restitution totale ne leur donne aucun nouveau droit, contre qui que ce soit: Renonceront aussi & sont pareillement censez déchus dès à présent de toutes Prétentions, Satisfactions, ou dédomagemens quelconques, tous ceux qui voudront former des prétentions pour raison de la présente Guerre contre la Maison de Bavière, & les susdits Archevêchez, Evêchez & Prévôté.

Wirkung dieser Wiedereinsetzung/ und völlige Vergessenheit dessen/ was geschehen.

En vertu de cette restitution totale les susdits Seigneurs *Joseph Clement, Archevêque de Cologne, & Maximilien Emanuel de Bavière* rendront obéissance, & garderont fidélité à Sa Majesté Imperiale, de même que les autres Electeurs & Princes de l'Empire, & seront tenus à demander & à prendre deüement de Sa Majesté Imperiale le renouvellement de l'Investiture de leurs Electorats, Principautés, Fiefs, Titres & Droits dans la manière & temps prescrits par les Loix de l'Empire, & sera tout ce qui est arrivé de part & d'autre pendant cette Guerre mis à perpetuité dans un entier oubli.

Wiedereinsetzung aller Collen und Bayerischen Bedienten.

XVI. Les Ministres, Officiers tant Ecclesiastiques que Militaires, Politiques & Civils, de quelque condition qu'ils soient, qui auront servi en l'un ou en l'autre Parti, même ceux qui peuvent être Sujets & Vassaux de Sa Majesté Imperiale, de l'Empire & de la Maison d'Autriche, aussi-bien que tous les Domestiques, quelconques de la Maison de Bavière & du Seigneur Archevêque de Cologne, seront pareillement rétablis dans la possession de tous leurs Biens, Charges, Honneurs & Dignitez, comme avant la Guerre, & jouiront d'une Amnestie générale de tout ce qui a précédé, moyennant & à condition que cette même Amnestie soit entièrement reciproque envers ceux de leurs Sujets Vassaux, Ministres ou Domestiques; qui auront suivi pendant cette Guerre le parti de Sa Majesté Imperiale & de l'Empire, lesquels ne pourront pour ce sujet être molestez ou inquietez en manière quelconque.

Termin dieser Wiedereinsetzung nach künfftigem Reichs-Frieden.

XVII. Quant au temps, auquel la resti-

tution totale, spécifiée dans les deux Articles precedens, doit se faire, il sera limité dans le ^{1714.} *Martius* Traité général ou solennel, à faire entre l'Empereur, l'Empire, & le Roi très-Chrétien, à trente jours après l'échange des Ratifications dudit Traité, ainsi qu'il a été convenu dans l'Article dixième, pour l'évacuation des Places & lieux que Sa Majesté très Chrétienne promet de rendre à Sa Majesté Imperiale, & à l'Empire de manière que l'un & l'autre, comme aussi la restitution à l'Empereur des Etats & Pais Bas, se feront en même tems.

Freigelassene Vertauschung Bayerischer Landereyen.

XVIII. Si la Maison de Bavière, après son rétablissement total, trouve qu'il lui convient de faire quelques changemens de ses Etats contre d'autres, Sa Majesté Très-Chrétienne ne s'y opposera pas.

Völlige Übergabe der Spanischen Niederlande an Oesterreich.

XIX. Sa Majesté Très-Chrétienne ayant remis & fait remettre aux Etats Généraux des Provinces-Unies, en faveur de la Maison d'Autriche, tout ce que Sadite Majesté ou ses Alliez possédoient encore des *Pais-Bas*, communément appelez *Espagnols*, tels que le feu Roi d'Espagne *Charles II.* les a possédez ou deu posséder, conformément au Traité de *Ryswick*; Sa Majesté Très-Chrétienne consent, que l'Empereur entre en possession desdits Pais Bas Espagnols, pour en jouir lui, ses Héritiers & Successeurs désormais & à toujours, pleinement & paisiblement, selon l'Ordre de Succession, établi dans la Maison d'Autriche;

Ausnahme der Barriere für die Herren Staaten.

Sauf les Conventions, que l'Empereur fera avec lesdits *Etats Généraux* des Provinces-Unies, touchant leur Barriere & la reddition des susdites Places & Lieux;

Und desjenigen/ was an Preussen abgetreten worden.

Bien entendu, que le *Roi de Prusse* retiendra du haut-Quartier de *Gueldres* tout ce qu'il y possède, & occupe actuellement; Sçavoir, la *Ville de Gueldres*, la Préfecture, le Baillage, & le bas Baillage de *Gueldres* avec tout ce qui y appartient & en dépend, comme aussi spécialement les Villes, Baillages, & Seigneuries de *Strahlen, Wachtendonck, Middelhaar, Walbeck, Aertsen, Afferden & de Weel*, de même que *Racy & Klein-Kevelaar* avec toutes leurs appartenances & dépendances. De plus il sera remis audit *Roi de Prusse*, l'Ammanie de *Krickenbeck* avec tout ce qui y appartient & en dépend, & le Pais de *Kessel* pareillement avec toutes ses appartenances, & généralement tout ce que contient ladite Ammanie, & le dit District, sans en rien excepter, si ce n'est *Erckelens* avec ses appartenances & dépendances, pour le tout appartenir au dit

1714.
Marius.

& aux Princes ou Princesse les Héritiers ou Successeurs, avec tous les droits, prérogatives, revenus, & avantages, de quelque nom qu'ils puissent être appelés, en la même qualité, & de la même manière, que la Maison d'Autriche, particulièrement le feu Roi d'Espagne, les a possédés, toute fois avec les charges & Hypothèques, la conservation de la Religion Catholique Romaine, & des Privilèges des Etats.

Gleiche Abtretung der Städte Menin und Dornick nebst Zugehör.

XX. Et comme outre les Provinces, Villes, Places & Forteresses, qui étoient possédées par le feu Roi d'Espagne *Charles II.* au jour de son décès, le Roi Très-Christien a cédé, tant pour Sa Majesté Très-Christienne même, que pour les Princes ses Hoirs & Successeurs nés & à naître, aux Etats Généraux, en faveur de la Maison d'Autriche, tout le droit, qu'Elle a eu, ou pourroit avoir sur la Ville de *Menin*, avec toutes les fortifications & avec Sa Verge sur la Ville & Citadelle de *Tournay* avec tout le Tournaisis, sans se rien réserver de son droit là dessus, ni sur aucune de leurs dépendances, appartenances, annexes, Territoires & enclavemens; Sa Majesté consent, que les Etats Généraux des Provinces Unies rendent lesdites Villes, Places, Territoires, dépendances, appartenances, annexes enclavemens à l'Empereur, aussi tôt, qu'ils en seront convenus avec Sa Majesté Imperiale, pour en jouir Elle, les Héritiers & Successeurs pleinement & à toujours aussi-bien que des Pais-Bas Espagnols, qui appartenoient au feu Roi d'Espagne *Charles II.* au jour de son décès; bien entendu toute fois que la dite remise des Pais-Bas Espagnols, Villes, Places & Forteresses cédées par le Roi Très-Christien, ne pourra être faite par lesdits Etats Généraux, qu'après l'échange des ratifications du Traité de Paix entre Sa Majesté Imperiale, l'Empire, & Sa Majesté Très-Christienne,

St. Amand und Mortagne ausgenommen.

Bien entendu aussi, que *Saint Amand* avec ses dépendances, & *Mortagne* sans dépendances, demeureront à Sadite Majesté Très-Christienne, à condition néanmoins, qu'il ne sera pas permis de faire à *Mortagne* aucune fortification, ni église, de quelque nature qu'elles puissent être.

Gleiche Abtretung an Oesterreich der Städte und Orte/ Furnes/ Furnambacht/ Knocke/ Xpern und anderer.

XXI. Pareillement le Roi Très-Christien confirme, en faveur de l'Empereur, & de la Maison d'Autriche, la cession, que Sa Majesté a déjà faite, en faveur de la dite Maison, aux Etats Généraux des Provinces Unies, tant pour Elle même, que pour les Princes ses Héritiers & Successeurs nés & à naître, de tous ses droits sur *Furnes*, & *Furnambacht*, y compris les huit Paroisses, & le Fort de la *Kno-*

que, sur les Villes de *Loo* & *Dixmude* avec leurs dépendances, sur la Ville d'*Ypres* avec la Chatellenie, *Ruffelaer* y compris, & avec les autres dépendances, qui seront desormais *Popperinge*, *Varneton*, *Commines*, *Warwick*, ces trois dernières Places, pour autant, qu'elles sont situées du côté de la *Lys* vers *Ypres*, & ce qui dépend des Lieux ci-dessus exprimez; desquels droits ainsi cédés à l'Empereur, les Héritiers & Successeurs, Sa Majesté Très-Christienne ne se réserve aucun sur lesdites Villes, Places, Forts & Pais, ni sur aucune de leurs appartenances, dépendances, annexes, ou enclavemens; consentant, que les Etats Généraux puissent les remettre à la Maison d'Autriche, pour en jouir irrevocablement & à toujours, aussi-tôt, qu'ils seront convenus avec Elle sur leur barrière, & que les ratifications du Traité de Paix entre l'Empereur, l'Empire & Sa Majesté Très-Christienne auront été échangées.

Freiheit des Ley-Strohms.

XXII. La Navigation de la *Lys* depuis l'embranchure de la *Deule* en remontant sera libre; & il ne s'y établira aucun péage, ni imposition.

Amnistie und Vergessenheit für Inwohner beyderseits abgetretener Plätze.

XXIII. Il y aura de part & d'autre un oubli, & une amnistie perpétuelle & reciproque de tous les torts, injures & offenses, qui auront été commis de fait & de parole, ou en quelque manière que ce soit, pendant le Cours de la présente Guerre par les Sujets des Pais-Bas Espagnols, & des Places & Pais cédés, ou restitués, sans qu'ils puissent être exposés à quelque recherche que ce soit.

Commercielle Freiheit für beyderseits Untertanen.

XXIV. Par le moyen de cette Paix, les Sujets de Sa Majesté Très-Christienne & ceux desdits Pais-Bas Espagnols & des Places cédées par Sadite Majesté Très-Christienne, pourront, en gardant les loix, coutumes & usages du pais, aller, venir, demeurer, trafiquer, retourner, traiter, négocier ensemble comme bons Marchands, même vendre, changer, aliéner, ou autrement disposer des biens, effets, meubles & immeubles, qu'ils ont ou auront situés respectivement de part & d'autre, & chacun les y pourra acheter, Sujets, ou non Sujets; sans que pour cette vente, ou achat, ils aient besoin de part ni d'autre de permission autre que le présent Traité.

Freiheit auszuführen in den abgetretenen Plätzen.

Il sera aussi permis aux Sujets des Places & Pais réciproquement cédés ou restitués, comme aussi à tous les Sujets desdits Pais-Bas Espagnols, de sortir desdites Places & Pais-Bas Espagnols, pour aller demeurer où bon leur semblera dans l'espace d'un an, avec la faculté de vendre à qu'il leur plaira, ou de disposer autrement de leurs effets, biens, meubles & immeubles,

meubles, ayant & après leur sortie, sans qu'ils puissent en être empêchés directement ou indirectement.

Vollige Wiedereinsetzung der Unterthanen in vorige Würden und Vortheile.

XXV. Les mêmes Sujets de part & d'autre Ecclesiastiques & Seculiers, Corps, Communautés, Universités & Colleges seront rétablis tant en la jouissance des honneurs, dignités, benefices, dont ils étoient pourvus avant la Guerre, qu'en celle de tous, & chatuns leurs droits, biens meubles & immeubles, rentes saisis ou occupées à l'occasion de la présente guerre, ensemble leurs droits, actions & Successions à Eux Survenues, meme depuis la Guerre commencée, sans toute fois rien demander des fruits & revenus perçus & échus pendant le Cours de la présente Guerre, jusques au jour de la publication du présent Traité; lesquels rétablissements se feront réciproquement, nonobstant toute donation, concession, déclaration, confiscation, Sentence donnée par contumace, les parties non ouïes, qui seront nulles & de nul effet, avec une liberté entière aux dites parties de revenir dans les Pais d'où elles se sont retirées pour & à cause de la Guerre, pour jouir de leurs biens & rentes en personne, ou conformément aux Loix & coutumes des Pais & Etats:

Begreifung der Personen/ so im Krieg Parthie ergriffen. Und Beybehaltung übriger mit Bestand gefällter Rechts-Sprüche.

Dans lesquels rétablissements sont aussi compris ceux, qui la dernière guerre, ou à son occasion, auront suivi le parti des deux Puissances contractantes; néanmoins les Arrêts & Jugemens rendus dans les Parlemens, Conseils, & autres Cours superieures, ou inferieures, & auxquelles il n'aura pas été expressement derogé par le présent Traité, auront lieu, & sortiront leur plein & entier effet, & ceux qui en vertu des dits Arrêts & Jugemens se trouveront en possession des Terres & Seigneuries & autres biens, y seront maintenus, sans préjudice toute fois aux parties, qui se croiront lésées par lesdits jugemens & arrêts, de se pourvoir par les voyes ordinaires, & devant les Juges competans.

Einrichtung wegen Zahlung einiger Renten.

XXVI. Et à l'égard des rentes affectées sur la généralité de quelques Provinces des Pais-Bas, dont une partie se trouvera possédée par Sa Majesté Très-Christienne, Sa Majesté Imperiale, ou autres, il a été convenu & accordé, que chacun payera sa quote part, & seront nommez des Commissaires pour regler la portion qui se payera de part & d'autre.

Die Catholische Religion soll in ihrem Stand/ die von Frankreich zugelegte Pfündenden Inhabern und der übrigen, Gesetze Vierter Theil.

gen Clerisey das Ihrige gelassen werden.

1714
Martius

XXVII. Comme dans les Pais, Villes & Places des Pais-Bas Catholiques, que le Roi Très-Christien cède à l'Empereur plusieurs benefices ont été conferez par Sa Majesté Très-Christienne à des personnes capables; lesdits benefices ainsi accordez seront laissez à ceux qui les possèdent presentement, & tout ce qui concerne la Religion Catholique, Apostolique & Romaine, y sera maintenu dans l'état, ou les choses étoient avant la Guerre, tant à l'égard des Magistrats, qui ne pourront être que Catholiques Romains, comme par la passé, qu'à l'égard des Evêques, Chapitres, Monastères, des biens de l'Ordre de Malthe, & généralement de tout le Clergé, lesquels seront tous maintenus & restitués dans toutes leurs Eglises, Libertés, Franchises, Immunités, Droits, Prérogatives & Honneurs, ainsi qu'ils l'ont été sous les précédens Souverains Catholiques Romains; Tous & chacun du dit Clergé pourvus de quelques biens Ecclesiastiques, Commanderies, Canoncats, Personats, Prévotés, & autres benefices quelconques, y demeureront sans en pouvoir être depoullé, jouiront des biens & revenus en provenans, & les pourront administrer & percevoir comme auparavant; aussi les Pensionnaires jouiront comme par la passé de leurs pensions assignées sur les benefices, soit qu'elles soient créées en Cour de Rome ou par des brevets expediez avant le commencement de la présente Guerre, sans qu'ils en puissent être frustrés, pour quelque cause & prétexte que ce soit.

Beybehaltung aller Privilegien für die Unterthanen der von Frankreich abgetretenen Orte.

XXVII. Les Communautéz & Habitans de toutes les Places, Villes Pays, que Sa Majesté Très-Christienne cède dans les Pays-Bas Catholiques par le présent Traité, seront conservez & maintenus dans la libre jouissance de tous leurs Privileges, Prérogatives, Coutumes, Exemtions, Droits, Octrois communs & particuliers, Charges, & offices héréditaires, avec les mêmes honneurs, Gages, Emolumens & Exemtions, ainsi qu'ils en ont joui sous la domination de sa Majesté Tres-Christienne;

Ausnahme der Orte/ welche unter Spanien sur Zeit des Ryswickischen Friedens gestanden.

Ce qui doit s'entendre uniquement des Communautéz & Habitans des Places, Villes & Pais que Sa Majesté a possédé immédiatement après la conclusion du Traité de Ryswick, & non des Places, Villes & Pays, que possédoit le feu Roi d'Espagne Charles II. au tems de son décès, dont les Communautéz, & Habitans seront conservez dans la jouissance des Privileges, Prérogatives, Coutumes, Exemtions, Droits, Octrois communs & particuliers, Charges & offices héréditaires, ainsi qu'ils

1714. qu'ils les possédoient lors de la mort dudit feu **Martius**. Roi d'Espagne.

Bestand aller in Zeit des Kriegs ordentlich übertragener Pfründen.

XXIX. Pareillement les bénéfices Ecclesiastiques médiats ou immédiats, qui auroient été durant la présente Guerre conferez par l'un des Partis dans les Terres ou lieux, qui lui étoient alors sujets, à des personnes capables selon la regle de leur première institution, & Statuts legitimes generaux, ou particuliers, faits sur ce sujet, ou par quelques autres dispositions Canoniques faites par le Pape; lesdits bénéfices Ecclesiastiques seront laissez aux présens Possesseurs. en sorte qu'aucuns ne les puissent, ou doivent désormais troubler ou empêcher dans la possession & legitime administration d'iceux; ni dans la perception des fruits, ni être à leur occasion, ou pour quelque autre raison, passée ou présente, appelez ou citez en Justice, ou en quelque autre sorte inquiétez, ou molestez à ce sujet; à condition néanmoins qu'ils s'acquittent de ce à quoi ils sont tenus en vertu desdits bénéfices.

Wegräumung alles Vorwands und Gelegenheit sur künfftigen Ruptur.

XXX. Sa Majesté Imperiale & Sa Majesté Très-Chrétienne ne pourront pour aucun Sujet interrompre désormais la Paix, qui est établie par le présent Traité, reprendre les Armes, & commencer, sous quelque prétexte que ce soit, aucun acte d'hostilité l'un contre l'autre; mais au contraire Elles travailleront sincèrement & de bonne foi, & comme Amis véritables, à affermir de plus en plus cette amitié mutuelle, & bonne intelligence si nécessaire pour le bien de la Chrétienté.

Ruhiger Besitz aller inhabenden Lande in Italien / und sonst / an Oestern reich versichert.

Et d'autant que le Roi Très-Chrétien, sincèrement reconcilié avec Sa Majesté Imperiale, ne veut désormais lui causer aucun trouble ni préjudice; Sa Majesté Très-Chrétienne promet, & s'engage de laisser jouir Sa Majesté Imperiale tranquillement & paisiblement de tous les Etats & lieux, qu'Elle possède actuellement; & qui ont été ci-devant possédez par les Rois de la Maison d'Autriche en Italie. Sçavoir du Royaume de *Naples*, ainsi que Sa Maj. Imp. le possède actuellement, du Duché de *Milan*, ainsi que Sa Majest. Imper. le possède aussi actuellement, de l'Isle & Royaume de Sardaigne, comme aussi des ports & places sur les côtes de Toscane, que Sa dite Majesté Imperiale possède actuellement, & qui ont été possédez cidevant par les Rois d'Espagne de la Maison d'Autriche, ensemble de tous les droits attachez aux susdits Etats d'Italie, que Sa dite Majesté Imperiale possède, ainsi que les Rois d'Espagne les ont exercé depuis Phil. I. jusques au Roi dernier decédé, Sa dite Majesté Très-

Chrétienne donnant Sa parole Royale de ne jamais troubler ni inquiéter l'Empereur & la Maison d'Autriche dans cette possession, directement, ni indirectement; sous quelque prétexte, ou par quelque voye que ce puisse être, ni de s'opposer à la possession, que Sa Majesté Imperiale & la Maison d'Autriche a, ou pourra avoir à l'avenir, soit par negociation, Traité, ou autre voye legitime & paisible, en sorte toute fois, que la Neutralité d'Italie n'en soit point troublée;

Feststellung der Neutralität in Italien

L'Empereur promettant & engageant sa parole de ne point troubler ladite Neutralité & le repos d'Italie, & par conséquent de n'employer la voye des armes; pour quelque cause, ou pour quelque occasion, que ce soit; mais au contraire de suivre & observer ponctuellement les engagements, que Sa Majesté Imperiale a pris dans le Traité de Neutralité conclu à Utrecht le 14. de Mars de l'année 1713, lequel Traité sera censé comme repeté ici, & sera exactement observé par Sa Majest. Imper. pourvu que de l'autre part l'observation en soit reciproque, & qu'Elle n'y soit point attaquée, Sa dite Majesté Imperiale s'engageant pour le même effet à laisser Jouir paisiblement chaque Prince en Italie des Etats, dont il est actuellement en possession; sans que cela puisse préjudicier aux Droits de Personne.

Richterliche Handhabung in den Forderungen der Italienischen Fürsten.

XXXI. Pour faire goûter aux Princes & Etats d'Italie les fruits de la Paix entre l'Empereur & le Roi Très-Chrétien, la Neutralité non seulement y sera exactement gardée, mais sera aussi renduë bonne & prompte Justice par Sa Majesté Imperiale aux Princes ou Vassaux de l'Empire pour les autres Places, Pais & Lieux en Italie, qui n'ont point été possédez par les Rois d'Espagne de la Maison d'Autriche; sur lesquels lesdits Princes pourroient avoir quelque pretention legitime. Sçavoir au Duc de *Guastalle*, Pico de la *Mirandole*, & au Prince de *Castiglione*; sans pourtant, que cela puisse interrompre la Paix & Neutralité d'Italie, ni donner sujet d'en venir à une nouvelle guerre.

Ausstellung anderer beyderseits gemachten Präensionen auf instehende Conferenzen.

XXXII. Outre les susdites prétentions, le Maréchal Duc de Villars se trouvant chargé de plusieurs autres, pour lesquelles il auroit à insister au nom de Sa Majesté Très-Chrétienne. Sçavoir sur la pretension de Madame la Duchesse Douairiere d'*Elbeuf*, pour raison du Douaire & conventions matrimoniales de la feüe Duchesse de *Mantouie* Sa Fille; Celle de Madame la Princesse des *Ursins*, la Princesse *Piombin*, & enfin le Duc de *Saint Pierre*, sur la Principauté de *Sabionette*; & de l'autre côté

côté le Prince Eugene de Savoye se trouvant aussi chargé de plusieurs prétentions; sur lesquelles il auroit à insister au nom de Sa Majesté Imperiale; Sçavoir quelques prétentions de Monsieur le Duc de Lorraine, outre celles, qui sont comprises dans le Traité de Ryswick, & sous les Articles précédens relatifs au dit Traité, celle du Duc de Modene, comme aussi celle de la Maison d'Artemberg, de la Maison de Ligne, & enfin du remboursement des dettes, que les Troupes Françoises ont laissè dans le Duché de Milan, lesquelles toutes demanderoient trop de temps pour être vuידées dans ce Traité. l'on est convenu d'en remettre la discussion reciproquement aux Conférences, qui seront établies par le Traité de Paix Général du Solemnel entre Sa Majesté Imperiale, l'Empire, & Sa Majesté Très-Christienne; où il sera permis à chacun de représenter ses Droits, & de produire ses titres & raisons; lesquelles bien examinées, Sa Majesté Imperiale & Sa Majesté Très-Christienne promettent d'y avoir l'égard que demande la Justice, sans que pourtant cela puisse altérer ou retarder l'exécution de la Paix.

Beyschaffung der Einwilligung von den Reichs- Ständen über die geschlossene Articul.

XXXIII. La Conjoncture presente n'ayant pas laissè le temps à Sa Majesté Imperiale de consulter les Electeurs, Princes & Etats de l'Empire sur les conditions de la Paix, non plus qu'à ceux-ci de consentir dans les formes ordinaires au nom de tout l'Empire aux conditions du présent Traité, qui les regardent. Sa Majesté Imperiale promet, que lesdits Electeurs, Princes & Etats enverront incessamment au nom de l'Empire des Plein-pouvoirs ou bien une Deputation de leur Corps, munie pareillement de leurs plein-pouvoirs; au lieu, qui sera choisi pour travailler au Traité Général ou Solemnel à faire entre l'Empereur, l'Empire, & le Roi Très-Christien. Sa Majesté Imperiale engageant sa parole, que la dite Deputation, ou Ceux qui seront chargés des plein-pouvoirs, consentiront au nom du dit Empire à tous les points, dont il est convenu entre Elle, & Sa Majesté Très-Christienne par le présent Traité lequel Elle s'engage & promet d'exécuter.

Art und Weise, wie sich wegen des Orts zu vergleichen, der zu Anstellung der Frieders-Conferenzen bestimmt werden soll.

XXXIV. Comme il est porté par l'Article precedent, que les Electeurs, Princes & Etats de l'Empire enverront au nom de l'Empire une Deputation de leur Corps, ou bien leurs plein-pouvoirs pour les Conférences du Traité de Paix Général ou Solemnel à faire entre Sa Majesté Imperiale, l'Empire, & Sa Majesté Très-Christienne, dans le lieu, qui sera choisi & destiné à cet effet, l'Empereur & le Roi

Très-Christien conviennent de fixer ce lieu dans un Pais neutre hors de l'Empire, & du Royaume de France, & pour cet effet leurs Majestés ont jetté les yeux sur le Territoire de la Suisse, dans lequel il sera nommé par Sa Majesté Imperiale, ou par Sa Majesté Très-Christienne trois Villes, pour en choisir une en la maniere suivante, a Sçavoir que Sa Majesté Imperiale nommant & proposant les dites trois Villes, Sa Majesté Très-Christienne fera le choix de celle, qui servira pour les Conférences: ou reciproquement; si Sa Majesté Très-Christienne propose les trois Villes, Sa Majesté Imperiale aura le choix de celle des trois qu'Elle voudra preferer; lesquelles propositions & élections se feront en même tems, que le présent Traité sera signé, en sorte qu'il n'y ait ni retardement, ni temps perdu pour traiter & conclurre au plus-tôt la Paix générale & Solemnelle entre l'Empereur, l'Empire, & le Roi Très-Christien; que leurs Ministres Plenipotentiaires puissent s'assembler le *quinzieme* jour du Mois d'*Avril* prochain, ou le *premier May* prochain au plus tard, dans le lieu destiné pour tenir les Conférences, pendant lesquelles tous les Electeurs, Princes & Etats de l'Empire, qui, outre ce qui leur revient par l'exécution stipulée ci-dessus des Articles du Traité de Ryswick, auront des prétentions, & raisons pour se faire comprendre particulièrement dans le Traité de Paix général à faire, pourront les produire, pour lesquelles Sa Majesté Très-Christienne promet d'avoir l'égard, que demande la Justice; Neanmoins, pourque la fin des dites Conférences ne soit pas retardée, on est convenu de part & d'autre, qu'elles ayent à se terminer par la conclusion du Traité Général ou Solemnel *dans deux Mois, ou trois* au plus tard, à compter du premier jour que commenceront les Conférences.

Termin zu Aufhebung aller feindlichen Verfahren.

XXXV. Au moment que le présent Traité de Paix aura été signé, toutes hostilités & violences cesseront de la part de l'Empereur & de l'Empire, aussi-bien que de celle du Roi Très-Christien, & du jour de l'échange des ratifications, Sa Majesté Très-Christienne n'exigera plus des Etats de l'Empereur & de l'Empire ni contributions, ni impositions des fourrages pour les Troupes, non plus que Sa Majesté Imperiale ni l'Empire n'en exigeront des Etats de Sa Majesté Très-Christienne; & cesseront généralement toutes autres demandes reciproques faites à l'occasion de la presente Guerre, tant de la part de Sa Majesté Imperiale, & de l'Empire, que de Sa Majesté Très-Christienne.

Loslassung aller Gefangenen und Zurückziehung der Troupen.

Les Prisonniers tant d'état que de Guerre de part & d'autre seront renvoyés sans rançon, & quinze jours après l'échange des ratifications

1714.

Martini.

1714. du présent Traité chaque Prince retirera ses Troupes du plat Pais dans ses propres Etats; Sa Majesté Imperiale s'engageant à retirer aussi dans le même temps ses Troupes, & de faire aussi retirer celles de l'Empire du plat Pais de l'Archevêché de Cologne, & de la Barriere, lesquels Pais & Etats au reste seront restitués dans la forme & terme; spécifiés par les Articles 15. 16. 17. & 18. du présent Traité.

Termin zu Eröffnung der Commerciens Freyheit.

XXXVI. Le commerce défendu durant la Guerre entre les Sujets de Sa Majesté Imperiale, de l'Empire & Ceux de Sa Majesté Très-Chrétienne, sera rétabli aussi tôt après l'échange des ratifications du présent Traité; avec la même liberté, qu'il étoit avant la Guerre, & jouiront tous & chacun particulièrement les Citoyens & Habitans des Villes Anseatiques de toute sorte de sûreté par Mer & par Terre conformément à l'Article 52. de la Paix de Ryswick.

Termin zur Ratification & Auswechslung / nebst Bekräftigung und Unterzeichnung des Tractats.

XXXVII. Le présent Traité sera ratifié par l'Empereur & par le Roi Très-Chrétien, & l'échange des Ratifications sera fait au Palais de Rastadt dans l'espace d'un mois, à compter du jour de la Signature, ou plus tôt, si faire se peut. En foy de quoy les susdits Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires tant de Sa Majesté Imperiale, que de Sa Majesté Très-Chrétienne ont sousigné le présent Traité de leurs propres mains, & y ont apposé les sceaux de leurs armes. Fait au Palais de Rastadt le 11^{xième} Mars, mille sept cent & quatorze.

(L.S.) Eugene de Savoye.

(L.S.) Le M. Duc de Villars.

Plenipotencia Sac. Caf. Majest.

NOS CAROLUS SEXTUS, Divina favente Clementia electus Romanorum Imperator, semper Augustus, ac Rex Germaniæ, Castillæ, Arragoniæ, Legionis, utriusque Siciliæ, Hierusalem, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Slavoniæ, Navarræ, Granatæ, Toleti, Valentiniæ, Galliciæ, Majoricarum, Seviliiæ, Sardiniiæ, Cordubæ, Corsicæ, Murciæ, Giennis, Algarbiæ, Algeziræ, Gibraltaris, Insularum Canariæ, & Indiarum, ac terræ firmæ, Maris Oceani, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Mediolani, Stryiæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Luxemburgiæ, Geldriæ, Wirtembergæ, superioris & inferioris Silesiæ, Calabriæ, Athenarum & Neopatriæ, Princeps Sueviæ, Cataloniæ & Austriæ, Marchio Sacri Romani Imperii Burgoviæ, Moraviæ, superioris & inferioris Lusariæ, Comes Habsburgi, Flandriæ, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi, Goritiæ & Archelæ, Marchio Oristhani,

Comes Goziani, Namurci, Rossilionis & Cerretaniæ, Dominus Marchiæ Slavoniæ, Portus Naonis, Biscayæ, Molinæ, Salinarum, Tripolis & Mechliniæ &c.

Norum testaturumque facimus: Quod cum Nobis a quibusdam de salute publica probe sollicitis insinuaturn fuerit; ad pacem inter Nos & Imperium ex una, & Sereniss. ac Potentiss. Principem, Dominum Ludovicum, Franciæ Regem Christianissimum, ex altera parte conciliandum, opportunum fore, si de nostra cum Supremo Exercitus Gallici Ductore (Tit.) de Villars autoritate & mandato hunc in finem necessariis instructo ageretur; & Nos, tametsi pacificatio ultrajecti ex causis passim cognitjs nuper dissoluta fuerit, nihilominus adhuc parati sumus, conjunctim cum Imperio pacem æquis conditionibus inire, nihil, quod eo facere possit, prætermittendum, ac proinde, quantumvis a Nobis deliberatum agnitumque fuerit, de ejusmodi mandato prius cum Romano Imperio communicandum fuisse, ne tamen huic salutari negotio morâ interponeretur, haud diutius cunctandum existimaverimus, quin Illustrissimum Eugenium Principem Sabaudici & Pedemontium, aurei velleris Equitem, Cæsareum Nostrium Consiliarium intimum, Consilii Aulico bellici Præsidentem, Locumtenentem Generalem, Sacri Imperii Campi Mareschallum, nec non Consanguineum ac Principem charissimum, in cujus fide, prudentia, & singulari rerum gerendarum usu plene confidimus, ad supradictum finem Legatum extraordinarium constituerimus, quemadmodum hisce constituimus, Dantes & concedentes Eidem plenam potestatem agendi, tractandi, concludendi & signandi cum supra nominato Supremo Exercitus Gallici Ductore (Tit.) de Villars, omnia, quæ ad procurandam Pacem pertinent, nec non promittentes verbo Nostro Imperatorio, Nos quidquid per dictum Principem Eugenium actum, tractatum, conclusum & signatum fuerit, acceptum & gratum firmum quoque & ratum habituros: In quorum fidem ac robur præsentibus Manu Nostra subscriptas, Sigillo Nostro Imperatorio muniti jussimus, quæ dabantur in Civitate Nostra Viennæ, die decima sexta Mensis Decembris Anno millesimo septingentesimo decimo tertio, Regnorum Nostrorum Romani tertio, Hispanicorum undecimo, Hungarici & Bohemici vero pariter tertio. Signatum &c.

CAROLUS.

Vr.

FRIDER. CAROLUS,
Comes de Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Cæs.

Majest. proprium,

Petrus Josephus Dolbec.

Plen.

*Plein pouvoir de Sa Majesté
Très-Chrétienne.*

LOUIS, par la grace de Dieu Roi de France & de Navarre : à tous ceux qui ces présentes Lettres verront; salut.

Comme Nous désirons sincèrement de contribuer de tout Notre pouvoir à consumer l'ouvrage de la Paix générale, de convenir au plutôt des intérêts de notre très cher & très-aimé Frere l'Empereur des Romains, & de ceux de l'Empire, & de chercher les moyens d'arrêter l'effusion du sang Chrétien, & de faire cesser la desolation de tant de Provinces, Nous confiant entièrement en la capacité, expérience, zèle & fidélité pour Notre service, de Notre très-cher & bien aimé Cousin le Duc de Villars, Pair & Marechal de France, Général de Nos Armées en Allemagne, Chevalier de Nos Ordres, Gouverneur & Notre Lieutenant, Général en Notre Pais & Comté de Provence, pour ces causes, & autres bonnes considérations, à ce Nous mouvans, Nous avons commis, ordonné & député, & par ces présentes, signées de Notre main commettons, ordonnons & députons Notre dit Cousin le Duc de Villars, & lui avons donné, & donnons plein-pouvoir, commission & mandement special, en qualité de Notre Ambassadeur Extraordinaire & de Notre Plenipotentiaire; de conférer, négocier & traiter avec les Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires, munis de pouvoir en bonne forme de la part de Notre dit Frere & des Princes, & Etats de l'Empire, arrêter, conclurre & signer tels Traités, Articles & Conventions, que Notre dit Cousin le Duc de Villars avisera bon-être en sorte, qu'il agisse en tout ce qui regarde la négociation de la Paix, avec la même autorité, que Nous ferions, & pourrions faire, si Nous y étions présents en personne; encore qu'il y eut quelque chose, qui requit un mandement plus special non contenu en ces dites présentes. Promettant en foi & parole de Roi d'avoir agréable, tenir ferme & stable à toujours, accomplir & exécuter ponctuellement tout ce que Notre dit Cousin le Duc de Villars aura stipulé, promis & signé en Notre nom en vertu du présent pouvoir, sans y contrevenir, ni permettre, qu'il y soit contrevenu, pour quelque cause, ou sous quelque prétexte que ce puisse être: comme aussi d'en fournir Notre ratification en bonne forme, pour être échangée dans le tems, dont il sera convenu, car tel est Notre plaisir, en rémoin de quoi Nous avons fait mettre Notre scél à ces dites présentes. Donné à Marly le vint quatrième jour d'Aoust, l'An R, Gesetze Vierter Theil.

de grace mille sept cent & treize, & de Notre Regne le soixante onzième. 1714. Martius.

LOUIS.

Par le Roi

DE COLBERT.

I. Article séparé.

Vorbehalt wegen gebrauchten Titulaturen.

Comme dans les Titres, que Sa Majesté Imperiale employé, soit dans ses Plein-pouvoirs, soit dans le préambule du Traité, qui doit être signé ce jourd'hui entre le Prince Eugene de Savoye, & le Marechal Duc de Villars, Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de leurs Majestés Imperiales & Très-Chrétienne, quelques uns desdits Titres ne peuvent être reconnus par Sa Majesté Très-Chrétienne, il a été convenu entre lesdits Ambassadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires par cet Article séparé, & signé par Eux, avant ledit Traité, que les qualités prises ou omises de part & d'autre ne donneront nul Droit; & pareillement ne causeront nul préjudice à l'une ou à l'autre des Parties Contractantes, & le present Article séparé aura la même force, que s'il étoit inséré mot à mot dans le Traité de paix. Fait au Palais de Rastadt ce sixième Mars mille sept cent quatorze.

(L.S.) Eugene de Savoye.

(L.S.) Le M. Duc de Villars.

II. Article séparé.

Vorbehalt wegen Gebrauch der Französischen Sprache in Verfassung gegenwärtigen Tractats.

Le present Traité par les raisons mentionnées dans l'Article 33. ayant été commencé, poursuivi & achevé sans les solemnités & formalités requises & usitées à l'égard de l'Empire, & composé & redigé en langue François, contre l'usage ordinairement observé dans les Traités entre Sa Majesté Imperiale, l'Empire & Sa Majesté Très-Chrétienne, cette différence ne pourra être alleguée pour exemple, ni tirer à conséquence, ou porter préjudice en aucune maniere, à qui que ce soit, & l'on se conformera à l'avenir à tout ce qui a été observé jusqu'à présent dans de semblables occasions, tant à l'égard de la langue latine, que pour les autres formalités, & notamment dans le Congrès & Traité général & solennel à faire entre Sa Majesté Imperiale, l'Empire, & Sa Majesté Très-Chrétienne; le present Traité ne laissant pas d'avoir la même force & vertu, que si toutes les susdites formalités y avoient été observées, & comme s'il étoit en langue latine, & le present Article séparé au-

1714. ra pareillement la même force, que s'il étoit
Martius. inferé mot à mot dans le Traité de Paix.
Fait au Palais de Rastadt ce sixième Mars, Mille
sept. cent quatorze.

(L.S.) Eugene de Savoye.

(L.S.) Le M. Duc de Villars;

III. Article séparé.

*Beneñung dreyer Städte in der Schweiz,
wovon eine zu wählen an Frankreich
überlassen wird.*

SA Majesté Imperiale, conformément à l'Ar-
ticle 34. du Traité conclu ce jourd'hui. a-
yant nommé & Proposé pour le lieu des Con-
ferences du Traité de Paix Général & Solennel
à faire entre Elle, l'Empire & Sa Majesté Très-
Chrétienne, les trois Villes suivantes dans le
Territoire de la Suisse sçavoir *Schasbausen*,
Baden en Ergau & *Frauenfeld*; & le Maré-
chal Duc de Villars n'ayant pu encore rece-
voir les ordres de Sa Majesté Très-Chrétienne
sur le choix de celle des dites trois Villes qu'
Elle voudra préférer, Il promet de le faire
sçavoir incessamment au Prince Eugene de Sa-
voye par un Courier. Fait au Palais de Ra-
stadt ce sixième Mars, Mille sept cent & qua-
torze.

(L.S.) Eugene de Savoye.

(L.S.) Le M. Duc de Villars.

Sub Lit. D.

C O P I A

Ratificationis Pacis cum Gallia Ra-
stadii conclusæ.

Viennæ 17. Martii 1714.

NOS CAROLUS Sextus Divina favente
clementia electus Romanorum Impe-
rator semper Augustus, ac Rex Germa-
niæ, Castellæ, Arragoniæ, Legionis, utrius-
que Siciliæ, Hierusalem, Hungariæ, Bohe-
miæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Slavoniæ, Na-
varræ, Granatæ, Toleti, Valentiniæ, Galli-
tiæ, Majoricarum, Seviliiæ, Sardiniiæ, Cor-
dubæ, Corsicæ, Murciæ, Giennisi, Algar-
biæ, Algeziriæ, Gibraltaris, Insularum Can-
ariæ & Indiarum, ac terræ firmæ Maris
Oceani, Archidux Austriæ, Dux Burgun-
diæ, Brabandiæ, Mediolani, Styriæ, Carin-
thiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Lucembur-
giæ, Geldriæ, Wirtembergæ, superioris
& inferioris Silesiæ, Calabriæ, Athenarum
& Neopatriæ, Princeps Sueviæ, Catalo-
niæ & Austriæ, Marchio Sacri Romani Im-
perii Burgoviæ, Moraviæ, superioris &
inferioris Lusatiæ, Comes Habsburgi,
Flandriæ, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi, Go-
ritiæ & Arthesiæ, Landgravius Alsatiæ,

Marchio Oristhani, Comes Goziani, Na-
murci, Rossilionis, & Cerretaniæ, Dominus
Marchiæ Slavonicæ, Portus Naonis, Bi-
scariæ, Molinæ, Salinarum, Tripolis &
Mechliniæ. &c. &c.

Norum facimus omnibus & singulis præ-
sentes Literas inspecturis, lecturis, vel le-
gi audituris, aut quomodocunque infra scri-
ptorum notitiâ ad ipsos pervenire poterit;
postquam ad delendum, quod cum inter
Serenissimos quondam & Potentissimos
Principes, Dominum Leopoldum coelesti-
ssimum Parentem nostrum & Dominum
Josephum amatissimum Nostrum Fra-
trem, Romanorum Imperatores, semper
Augustos, Prædecessuros Nostros glorio-
sissimæ memoriæ, tum inter Nosmetipsos
& Romanum Imperium ex unâ: & Sere-
nissimum ac Potentissimum Principem
Dominum Ludovicum Franciæ Regem
Christianissimum ex altera parte, multis
abhinc annis duravit gravissimum bellum,
tractatum instituere placuerit, factum Di-
vina bonitate esse, ut per constitutos utrin-
que Legatos extraordinarios & Plenipo-
tentiarios, à Nobis quidem Illustrissimum
Eugenium Principem à Sabaudia & Pede-
montium, auri Velleris Equitem, Cæsa-
reum Nostrum Consiliarium intimum,
Consilii Aulico-bellici Præsidem, Locum-
tenentem Generalem, Sacri Imperii Cam-
pi Marschallum, Nostrique & Imperii
Exercitus supremum Ducem, Consanguineum
& Principem Nostrum charissimum,
à Rege Christianissimo vero Illustrum Lu-
dovicum Hectorem de Villars, Ducem
& Patrem Franciæ, Supremumque Exer-
citus Gallici Ducem, pax & amicitia con-
clusa sit, forma & tenore sequenti.

*Inseratur Instrumentum una cum binis Man-
datis & tribus Articulis separatis.*

Cum igitur hæc omnia Instrumto prin-
cipali, tribusque Articulis separatis
contenta, prout hic verbotenus inserta &
descripta leguntur, mandato Nostro ge-
sta, peracta & conventa sint, Nos eadem
omnia & singula præhabita maturâ & di-
ligenti consideratione, ex certa Nostra
scientia approbamus, ratificamus & confir-
mamus, rataque & firma esse & fore vir-
tute præsentium declaramus, simulque
verbo Imperiali & Regio promittimus No-
bis, pro Nostisque Successoribus, Nos
omnes & singulos supradescriptos Artic-
ulos, & quicquid tota hac pacis Con-
ventionione continetur, firmiter, constanter &
inviolabiliter servaturos, atque executioni
mandaturos, nullaque ratione, ut vel ex
Nostra parte, vel per alios contraveniatur
passuros, quomodocunque id fieri possit,
omni dolo & fraude exclusis, salva de re-
liquo linguæ latinæ cæterarumque solen-
nitatum alias requisitarum reservatione
Articulo

Articulo separato tertio uberius expressa. In horum omnium testimonium & fidem Sigillum Nostrum Cæsareum majus huic Diplomati manu Nostra subscriptum appendi fecimus. Datum in civitate Nostra Viennæ die decima septima mensis Martii, Anno Domini millesimo & septingentesimo decimo quarto, Regnorum Nostorum Romani tertio; Hispanicorum undecimo; Hungarici & Bohemici vero pariter tertio.

Ratification du Roy de France.

LOUIS, par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à tous ceux, qui ces presentes lettres verront, salut. Comme nostre très-cher & bien aimé Cousin le Duc de Villars, Pair & Maréchal de France, Général des Armées en Allemagne, Chevalier de Nos Ordres, Gouverneur & Notre Lieutenant Général en Notre Pais & Comté de Provence, Notre Ambassadeur extraordinaire & Plenipotentiaire, en Vertu des pleinpouvoirs que Nous lui en avons donnés, auroit conclu, arrêté & signé le dixième du present mois de Mars à Rastadt avec Notre très-cher & bien aimé Cousin le Prince Eugene de Savoye, Chevalier de la Toison d'Or, President du Conseil aulique, Lieutenant Général, & Marechal de Camp de l'Empire, en qualité d'Ambassadeur Extraordinaire

& Plenipotentiaire de Notre très-cher & très-aimé Frere l'Empereur, pareillement muni de ses pleinpouvoirs, le Traité de paix & les Articles séparés, dont la teneur s'ensuit.

Hic insertum fuit Instrumentum Pacis.

Nous ayant agréable les susdits Traités de paix & Articles séparés en tous & chacun les points & Articles, qui sont contenus & déclarés, avons iceux tant pour Nous, que pour Nos Heritiers, Successeurs, Royaumes, pais libres, Seigneuries & Sujets acceptés, approuvés, ratifiés & confirmés & par ces presentes lignées de Notre main, acceptons, approuvons ratifions, & confirmons & le tout promettons en soy & parole de Roy sous l'Obligation & Hypothèque de tous & un chacun de Nos biens presens & avenir, garder, observer inviolablement, sans jamais aller ni venir au contraire directement ou indirectement, en quelque sorte & manière que ce soit. En temoin dequoy Nous avons fait mettre Notre Scel à ces presentes. Donné à Versailles le vingt troisieme jour de Mars, l'ande grace mille sept cens quatorze & de Notre Regence le soixante onzieme.

LOUIS.

Par le Roi

COLBERT.

Num. CXV.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Die der Reichs. Versammlung beschehende Communication des zu Baaden in der Schweiz / zwischen Ihro Kayserl. Majestät / dem Reich / und der Cron Frankreich getroffenen Friedens / und durch ein zu errichtendes Reichs. Gutachten veranlassende Ratification derselben betreffend. Mit Beylag sub Signo O.

Dictatum Ratisbonæ d. 2. Octob. 1714. per Moguntinum.

SONder Römisch-Kaiserlichen Majestät Höchst-ansehnlichen Principal. Commissario, Herrn Maximilian Carl / des Heil. Römischen Reichs Fürst zu Loewenstein-Wertheim / 2c. wird der Churfürsten und Ständen zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs. Versammlung verordneten vortrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten hiermit zu vernehmen gegeben: Nachdem die Röm. Kaiserliche Majestät unter Göttlichem Seegen aus Reichs. Väterlicher Sorgfalt und wahrer Liebe für das Vaterland, auf die völlige und förmliche Herstellung des Friedens unablässig angetragen, hätten Dieselbe zu Folge des Rastädtschen Tractats, und vermög der vom Röm. Reich erteilten Vollmacht Dero Höchst-ansehnlichen Gesandtschaft zu der Baadischen Friedenshandlung in Dero und des Reichs Namen begwaltiget, und ihr nachdrucksamlich aufge-

geben, derer Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs Angelegenheiten dabey bestens zu befördern; Es würden auch die von Seiten derer Reichs-Ständen da gegenwärtig gewesene Ministri selbstnen Zeugniß geben müssen, welchergestalten Ihro Kaiserliche Majestät Höchst-ansehnlichste Gesandtschaft nach aller Möglichkeit sich bemühet, die bey Ihnen angebrachte Reichs. Ständische Forderungen bey dieser Gelegenheit genüglich auszumachen, die Frankösische Gesandten aber entweder selbigschlechterdings theils verworfen, theils von dannen abgewiesen, oder solche Bedingnissen dargegen begehrt hätten, welche weit schädlicher, als jene nützlich gewesen wären, derowegen sich dann Dero Botschaffter genöthiget befunden, das in Abschrift hier anliegende Friedens-Instrument sub Signo O, welches in der Hauptsache, und in so weit als es sich auf die

1714.
October.

jetzige Zeit, und in der Lateinischen Sprach geschicket hat, mit dem Rastädtschen fast gänzlich übereinkömmt, zu unterzeichnen; Solchemnach könnten Ihre Kaiserl. Majestät Dero Seits nicht ansehen, daß selbiges vermög ausgehändigter Vollmacht und dero selbstem geilläß eingerichteten 37. und 38. Articln ratificiret, und längstens innerhalb der be-
dingenen 6. Wochen vom 7ten Sept. an zu rechnen, die Ratification zu gedachtem Baaden ausgetauscht werden müsse: Ihre Kaiserl. Majestät haben es auch der Reichs-Versammlung zu dem Ende mitzutheilen allergnädigst befohlen, auf daß Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs das gewöhnliche weitere Reichs-Gutachten um so unverweilter verfassen, und Dero Höchst-ansehnlichen Principal-Commission zustellen möchten, als es nicht allein der vorgegangenen Handlung Eigenschaft erfordere, sondern auch des Reichs gemeinsamer Wohlfahrt gedenklich seye, daß dieses Werk je eher je besser zu seiner Vollständigkeit gelange: in dessen Zuversicht die Höchst-ansehnliche Kaiserliche Principal-Commission, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs fürtrefflichen Råthen, Vortschafften und Gesandten, mit freundlich geneigt- und gnädigem Willen beständig wohl zugethan verbleiben. Regensburg/ den 1. October des 1714ten Jahrs.

(L.S.) Maximilian Carl/
Fürst zu Löwenstein-
Wertheim.

Benlage sub Signo ☉.

INSTRUMENTUM PACIS BADENSIS.

In Nomine SS. Trinitatis, Patris, Filii, & Spiritus Sancti.

Eingang Publications Formul und Benennung beyderseits Abgesandten.

Notum sit universis, cum alma pace per Summi Numinis benignitatem feliciter instaurata Rastadii sexta die nuper prateriti Mensis Martii inter Serenissimum & Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum CAROLUM VI. Electum Romanorum Imperatorem, semper Augustum, ac Regem Germania, Castalla, Aragonia, Legionis, utriusque Sicilia, Hierusalem, Hungaria, Bohemia, Dalmatia, Croatia, Slavonia, Navarra, Granata, Toleti, Valentia, Galitiae, Majoricarum, Sevilia, Sardinia, Corduba, Corsica, Murcia, Giennis, Algarbia, Gibraltaris, Insularum Canaria & Indiarum, ac Terrae firmæ, Maris Oceani, Archiducem Austria, Ducem Burgundia, Brabantia, Mediolani, Styria, Carinthia, Carniola, Limburgia, Geldria, Wirtem-

berga, superioris & inferioris Silesia, Calabria, Arbenarium & Neopatria, Principem Suevia, Catalaunia & Asturia, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgovia, Moravia, superioris & inferioris Lusatia, Comitem Halbspurgi, Flandria, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi, Goritia & Aytbesia, Marchionem Oristhani, Comitem Goziani, Namurci, Rossilonis & Ceritania Dominum Marchie Slavonica, Portus Naonis, Biscage, Molina, Salinarum, Tripolis & Mechlinia, &c. ac Sacrum Romanum Imperium ab una, & Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum LUDOVICUM Decimum quartum, Francia & Navarra Regem Christianissimum ab altera parte convenerit, ut quæ illic, operis tam salutaris magis accelerandi gratia, vel citra omnem, quæ observari debuisset, solemnitatem acta, vel in aliud tempus dilata fuerunt, aliasve addenda essent, novo solemniori & generaliore in Helvetia partibus instituendo Congressu recepto more perficerentur, id nunc Divino rursus aspirante favore completum esse. Comparentes quippe Buda-Ergovia loco utrinque delecto Legati extraordinarii & plenipotentarii, nomine Sacra Cesareæ Majestatis & Sacri Romani Imperii Cellissimus Princeps ac Dominus EUGENIUS, Sabaudia & Pedemontium Princeps, Aurei Velleris Eques, Sacra Cesareæ Majestatis Consiliarius Status intimus, Consilii Aulico-Bellici Præses, Locumtenens Generalis, ac Sacri Romani Imperii Campi-Mareschallus, nec non Illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus Petrus Comes de GOESS in Carlsberg, Sacra Cesareæ Majestatis Consiliarius Status, Camerarius & Carinthia supremus Capitaneus Provincialis, & Dominus Joannes Fridericus Comes a SEILERN & Aspung, Sacra Cesareæ Majestatis Consiliarius Aulicus, & Cancellaria Secretioris Aulicæ Austriae Assessor: Nominem vero Sacra Regia Majestatis Christianissima, Cellissimus & Excellentissimus Dominus Ludovicus Hector, Dux de VILLARS, Par & Mareschallus Francia, Martigii Princeps, Meloduni Vice-Comes, Exercituum Regionum in Germania Dux supremus, Regionum Ordinum ut & aurei Velleris Eques, & in Ditione & Comitatu Provinciae Gubernator & Locumtenens Generalis; nec non Illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus Franciscus Carolus de Vintimilla ex Comitibus Massilia, Comes du LUC, Marchio de la Marthe, pro Rege in Provincia Locumtenens, Ordinis Sancti Ludovici Commendator, Insularum de Porquerolles Gubernator atque Sacra Regia Majestatis Christianissimæ ad Helvetos, Rhatos & Rempubliam Valesianam Legatus, & Dominus Dominicus de Barberie, Eques, Dominus de Saint CONTEST, Regi Christianissimo a Sanctioribus Consiliis, libellorum supplicum in Aula Regia Magister, reique judiciorum civilis & ætatis, nec non bellicæ per districtus Metensem, Tullensem,

Tullensem, & Virodunensem, ut & Regionum Exercituum in Confiniis Campaniæ, & ad Sarram Mosellamque Præfectus, post invocatam celestem opem & commutatas rite Mandatorum in calce hujus Instrumenti descriptorum tabulas mutuas, initæ tam pacis leges confirmarunt, auxerunt, & in solemnem formam redegerunt tenore sequenti.

Articulus I.

Bekräftigung des Rastädtschen Friedens und Freundschafts-Versprechung.

Pax Christiana *Rastadii* sexta Martii Anni currentis conclusa sit & maneat perpetua ac universalis, concilietque ac propaget veram amicitiam inter Sacram Cæsaream Majestatem, Ejusque Successores, totum Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones hereditarias, Clientes ac Subditos ab una, & Sacram Regiam Majestatem Christianissimam, Ejusque Successores, Clientes & Subditos ab altera parte, eaque ita sincere servetur & colatur, ut Neutra Pars in Alterius perniciem vel detrimentum sub quolibet colore quicquam molietur, aut molientibus, seu quodvis damnum inferre volentibus ullum auxilium, quocunque nomine veniat, præstare, alteriusve subditos rebelles seu refractarios recipere, protegere aut juvare quavis ratione possit aut debeat, sed potius utraque Pars Alterius utilitatem, honorem ac commodum serio promoveat, non obstantibus quibuscunque in contrarium facientibus promissionibus, tractatibus & foederibus quomodocunque factis aut faciendis.

Amnistie und Vergessenheit aller Beleidigung.

II. Sit perpetua utrinque Amnestia & oblitio omnium eorum, quæ ob causam vel occasione præteriti belli quocunque loco modo ve ultro citroque hostiliter facta sunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei causa vel prætextu Alter Alteri quicquam inimicitiz, directe vel indirecte, specie Juris aut via facti, neque intra neque extra Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Sacræ Cæsareæ Majestatis hereditarias, Regnumque Galliæ inferat, aut inferri patiatur, sed omnes & singulæ hinc inde verbis, scriptis aut factis illatæ injuriæ & violentiæ absque omni personarum rerumve respectu ita penitus abolitæ sint, ut quidquid eo nomine Alter adversus Alterum prætereundum possit, perpetua sit oblivione sepultum.

Gründung gegenwärtigen Friedens auf den Westphälischen / Nimwegischen und Ryswickschen.

III. Pacis hujus basis & fundamentum sit Pax Westphalica, Neomagensis & Ryswicensis, hæque statim a commutatis Ratificationum formulis in sacris & profanis plene executioni mandentur, & inviolabiliter imposterum serventur, nisi quatenus nunc aliter conventum

R. Gesetze Vierter Theil,

est; hunc in finem omnia tam quoad mutationes, quæ durante ultimo bello vel ante illud factæ, quam quæ executioni vel plane non vel imperfecte data, vel post factam executionem rursus immutata fuere; siquid re ipsa tale reperiatur, eum in statum in Sacro Romano Imperio Ejusque appertinentiis reponantur, qui per supradictum Tractatum Ryswicensem præscriptus fuit.

1714.
Oktobri:

Alt-Breysachs Zurückgebung.

IV. Restituet Sacra Regia Majestas Christianissima secundum hanc & Pacem Ryswicensem Sacræ Cæsareæ Majestati & Serenissimæ Domui Austriacæ *Brisacum vetus* integrum in moderno statu cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus, aliisque ædificiis publicis & privatis, atque omnibus dependentiis in dextra parte Rheni suis, iis, quæ in sinistra parte Rheni sunt, interque ea fortalitio *le Mortier* dicto Regi Christianissimo relictis; omnia ad normam & sub conditionibus *Articuli vigesimi* dictæ Pacis *Ryswicensis* mense Octobri 1697. inter Imperatorem Leopoldum inclytæ memoriæ & Regem Christianissimum conclusæ.

Ingleichen Freyburg und des Breysgaues.

V. Reddet quoque Sacra Regia Majestas Christianissima Sacræ Cæsareæ Majestati & Serenissimæ Domui Austriacæ urbem & Arcem *Friburgensem*, nec non fortalitium *S. Petri*, fortalitium item *Stella* nuncupatum, & quæcunque alia munimenta ibi aut alibi per *Sylvam herciniam*, vel reliquum *Brigoviz* districtum erecta aut restaurata, in statu, quo nunc sunt, absque ulla demolitione aut deterioratione, cum villis *Leben*, *Merzhausen* & *Kerebzarth*, omnique Jure, cum Archivis item omnibusque scripturis & documentis literariis tempore ultimæ occupationis repertis, sive ibi adhuc existent, sive aliorum translata sint, Jure Diocesano aliisque Juribus & redditibus *Episcopatus Constantiensis* semper salvis.

Wie auch des Orts Kehl.

VI. Restituet pariter Sacræ Cæsareæ Majestati & Imperio Sacra Regia Majestas Christianissima munimentum *Kehl* a se exstructum, in dextra *Rheni* parte ad pontem *Argentinensem* situm, integrum cum omnibus juribus & dependentiis.

Beiderseitig: freyer Gebrauch des Rhein- Strohm.

Munimentum vero *de la Pile*, ceteraque in ipso *Rheni* seu *Rheni* Insulis prope *Argentiniam* jacentibus exstructa sumpibus Regis Christianissimi solo plane æquabuntur, a neutra Parte posthac reedificando; quæ conventæ Restitutiones & destructiones locorum & munimentorum supradictorum post Ratificationem hujus tractatus termino Articulis sequentibus expresse executioni dabantur:

M m m m

Fluminis

1714. **October.** Fluminis autem navigatio, aliisque usus utriusque Partis subditis, aut qui alias illac commutare, navigare aut merces transvehere volent, æque patebit, nec quicquam ab Alterutra Parte illic aut alibi unquam fiet, quod flumen divertatur, aut ejus cursus seu navigatio aliisque usus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova telonia, aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque que transeunt ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera seu merces exponere vel recipere cogentur, sed id libero cujusque arbitrio relinqui semper debebit.

Wie es mit Übergabe beneldter Vestungen nebst Kriegs-Geräthe, und aller Zugehöre zu halten.

VII. Nominata loca, urbes, castra & fortalitia, *Brisacum, Friburgum & Kebl* reddentur Sac. Cæs. Majestati & Imperio cum omni districtu, Jurisdictione, appertinentiis & dependentiis, cum omnibus item tempore postremæ occupationis ibi repertis tormentis, apparatu & armamentis bellicis, quæ ex Inventariis exhibendis apparebunt, absque omni reservatione, exceptione aut retentione, bona fide, & sine dilatione, impedimento vel prætextu, iis, qui post commutatas ratihabitionum tabulas à Sacra Cæs. Majestate sola, vel pro differentialocorum à Sacra Cæs. Majestate & Imperio ad id constituti & specialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus, aut Officialibus Gallicis fidem fecerint, ita ut dictæ urbes, arces, fortalitia & loca cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventus & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehensis in Jus, possessionem actualem & omnimodam potestatem ac superioritatem Sac. Cæs. Majestatis, Imperii & Domus Austriacæ redeant, quemadmodum antehac ad Ipsos spectarunt, & à Regia Majestate Christianissima hæcenus possessa fuere, nihilque omnino Juris aut prætensionis in loca præfata, aut eorum districtus Sac. Regiæ Majestati Christianissimæ Coronæque Galliarum remansisse, aut reservatum fuisse intelligatur.

Kein Vorwand wegen Wiedererstattung der Kosten/ oder sonst etwas soll die Übergabe hindern.

Nec quicquam porro exigatur pro sumptibus & impensis in munimenta, aut alia ædificia publica vel privata insumptis, nec alia quacunque de causa retardetur restitutio plenaria intra triginta dies a commutatis pacis Ratihabitionibus executioni demandanda, adeo ut prælidia Gallica inde protinus abducantur absque omni molestia, damno vel gravamine civibus & incolis aut aliis quibuscunque Sacre Cæsareæ Majestatis & Imperii subditis ex causa debitorum aut quarumlibet prætensionum inferendo.

Völlige Abführung aller Französischen Truppen.

Neque fas sit militiae Gallicæ in locis evacuandis aut aliis quibusvis ad Sacram Regiam Majestatem Christianissimam non spectantibus ultra terminos infra præscriptos commorari, hyberna vel stationes figere, sed in proprias Coronæ Gallicæ Ditiones illico abire teneantur.

Verschiedene Sorts im Rhein, wie auch andere Schanzen/ Linien und Brüsen sollen geschleift werden.

VIII. Curabit Rex Christianissimus suis impensis solo æquari munimenta e regione *Huningæ* in dextra ripa & Insula *Rheni* extracta, similiter & qui illic est, pontem *Rheni*, fundendo cum ædificiis Domui *Badensi* reddendo.

Destruentur eadem ratione munimenta cum *Sellingense* tum alia in Insulis inter illud & fortalitium *Ludovicianum* sitis facta, uti & pontis pars, que ducit a *Sellingensi* ad *Ludovicianum*, & quod e regione *Ludoviciani* in dextra *Rheni* ripa constructum est, a Neutra Parte deinceps reparanda, fundo pariter cum ædificiis Domui *Badensi* restituendo. *Fortalitium Ludovicianum* vero & Insula penes Regem Christianissimum permanebit.

Generaliter Sacra Regia Majestas Christianissima suis expensis destrui faciet omnia quoscunque generis fortalitia, munimenta, fossas, propugnacula, valla & pontes, live eo fine in *Tractatu Ryswicensi* expressa live post illum a Regia Sua Majestate Christianissima ad ripam *Rheni*, vel in ipso *Rheno*, aut alibi in Imperio, seu terris ac ditionibus ad Imperium quomodolibet spectantibus extracta, quæ reparari non poterunt.

Räumung der Schlösser Birsch und Homburg, nach vorheriger Schleifung.

IX. Evacuabit quoque Sacra Regia Maj. Christianissima castrum *Birsch* cum omnibus pertinentiis, uti & castrum *Homburg*, destructis prius munimentis amplius non reparandis, ita tamen, ut ipsis castris, & quæ illis juncta sint, oppidis nullum damnum inferatur, sed ea omnia illæsa conserventur.

Termin zur Übergabe oben gemeldter Plätze.

X. *Triginta dierum* spatio post commutatas hujus tractatus Ratificationum tabulas tam civitates & loca munita, quam universim omnia alia loca, quæ secundum hunc & *Rastadiensem* adeoque *Ryswicensem* tractatum, cujus omnes & singuli Articuli pro insertis in hoc tractatu habentur, & perinde effectui dantur, ac si eorum tenor de verbo ad verbum repetitus fuisset, reddi debent, extradantur iis, qui ad hunc effectum a Sacra Cæs. Maj. & Imperio, aut Principibus particularibus, aliisque, qui ea secundum dictam pacem *Ryswicensem* possidere debent, plena potestate muniti erunt.

Mit ganzen Befestigungs- Werken / und sonst unbeschädigt.

Absque demolitione munimentorum & fortificationum, aut destructione ædificiorum publicorum & particularium, & absque deterioratione status, in quo nunc sunt, nec quicquam pro icapensis in ea, aut eorum occasione factis, petetur. Eodem pariter tempore reddentur omnia Archiva & literarum documenta, quæ vel ad Sacram Cæsaream Majestatem, vel ad imperii Principes & Status, aut Civitates & loca, quæ Sacra Regia Majestas Christianissima restituere promittit, pertinent.

Terminen zu Vollführung der verglichenen Demolition.

XI. Cum Sacre Regie Majestatis Christianissimæ mens sit atque intentio adimplere tractatum hunc, quantocyus id fieri poterit, sua Regia Majestas promittit, munimenta & loca a se demolienda majoris momenti ad summum spatium duorum mensium, minoris vero momenti spatio unius mensis, utroque post commutatas ratificationum tabulos computando, Regie suæ Majestatis impensis eo, quo conditum est, modo destructum soloque æquatum iri.

Wiedergabe an die Stände des Reichs alles abgenommenen nach dem Ryswickschen Frieden.

XII. Sacra Regia Majestas Christianissima promittit non minus Sacre Cæs. Majestati & Imperio, sese restitutam omnibus Imperii Membris, Clientibus & Vassallis, Ecclesiasticis & secularibus, nominatim Domino *Electori Trevirensi*, Domino *Electori Palatino*, Domino *Ordinis Teutonici magno Magistro & Episcopo Wormatiensi* atque *Inclito Ordini*, Domino *Episcopo Spirensi*, Domui *Wurtembergica*, & sigillatim Domino *Duci Mompelgardensi*, utrique Domui *Badensi* & generaliter omnibus *Pace Ryswicensi* comprehensis, licet hic speciatim expressi non fuerint, quæcunque territoria, civitates, loca & bona, quæ proxime præterito bello aut ejus occasione sive armis, sive confiscatione, aut alio quocunque modo *Paci Ryswicensi* contrario, occupaverit, quamvis hoc tractatu nominata non sint, uti & plenarie & accurate executuram omnes condiciones & clausulas *Pacis Ryswicensis*, quibus per præsentem tractatum expresse derogatum non est, si quæ post conclusam dictam *Pacem Ryswicensem* executione caruerint, vel postea mutata fuerint.

Spondet eadem ratione Sacra Majestas Christianissima, quantocyus bona fide executioni mandaturam omnes & singulos *Pacis Ryswicensis* Articulus Dominum *Ducem Lotbaringie* concernentes, quibus hic plenarium robur suum confirmatur.

Vicissim Sacra Cæsarea Majestas & Imperium promittunt, omnes condiciones & clausulas *Pacis Ryswicensis*, quæ ad istas restitutiones ex eadem parte faciendas, nominatim

ad Dominum Cardinalem *de Roban* ratione 1714. Episcopatus *Argentoratensis*, spectant, implendum iri. **October.**

Erkennung der Chur-Würde des Hauses Hannover.

XIII. Collatam quoque a Sacra Cæsarea Majestate cum Sacri Imperii Romani consensu Domui *Brunswico-Hannoveranae* Electoralem Dignitatem Rex Christianissimus & per præcedentem tractatum agnovit & imposterum agnoscat.

Abtretung der Stadt Landau an Frankreich besetzt.

XIV. Vicissim Sacra Cæsarea Majestas atque Imperium testari cupientes pronum suum erga Sacram Regiam Majestatem Christianissimam, colendæque cum Illa imposterum amicitia concordiaque sinceræ atque semper duraturæ affectum, ut & vigore pacis *Ryswicensis* hoc in tractatu restauratæ consentiant, ut *Landavia* Urbs cum suis dependentiis, quæ in pagis *Nusdorff*, *Danheim* & *Queicheim*, eorumque bannis consistunt, prout iis Rex Christianissimus ante bellum fruius fuit, munita penes Sacram Majestatem Christianissimam maneat.

Einsetzung in vorige Würden der Churfürsten Cöln und Bayern.

XV. *Domum Bavaricam* quod concernit, tranquillitatis publicæ universim restabiliendæ gratia annuit Sacra Cæsarea Majestas & Imperium, ut virtute hujus pacis Dominus JOSEPHUS CLEMENS *Archi-Episcopus Coloniensis* & Dominus MAXIMILIANUS EMANUEL *h. Bavaria* generaliter & integro restituantur in omnes Ditiones, gradus honorum, prærogativas, regalia, bona, dignitates Electorales, aliasque, ut & in omnia Jura, quibus ante præteritum bellum fruii sunt, vel frui potuerunt, & quæ ad eundem *Archi-Episcopatum Coloniensem*, exterarumque *Ecclesias* mox nominandas, aut *Domum Bavaricam* mediate vel immediate pertinuerunt.

Erstattung aller abgenommenen Meubles.

Redduntur quoque utrisque bona fide Archiva, documenta literaria, omnia suppellectilia, gallice, *meubles*, lapides pretiosi, gemmae, aliaque cujuscunque generis res, sicut & tormenta, apparatus & ammunitiones bellicæ in Inventariis fide dignis utrinque producendis enumeratæ, Illæ omnes nimirum, quæ ex Illorum palatiis, arcibus, urbibus, munimentis & quibuscunque aliis locis restituendis, post *Bavaricæ* occupationem Sac. Cæsareæ Majestatis, Ejusque *Inclitæ* memoriæ Antecessorum mandato ablatae fuerunt, exceptis illis machinis bellicis, quæ ad Vicinos status aut urbes pertinebant, iisque restitutæ sunt, utque pro deficientibus, vel in aliam formam commutatis, aut difficulter conquirendis cæteris rebus

1714.
Oktob.

rebus sic ablatis, quæ alias restituendæ forent, æquum pretium parata pecunia solvatur, aut de iis aliter conveniatur.

Volle Wiedereinsetzung in das Cöllnische Erzbischofthum und andere Bisthümer.

Restituetur quoque Dominus *Archi-Episcopus Coloniensis* in suum *Archi-Episcopatum Coloniensem*, *Episcopatus Ratisbonensem*, *Leodiensem*, & in præposituram *Berchtols-gadensem*; Capiet etiam speciatim possessionem *Episcopatus Hildesienfis* cum omnibus prærogativis, Juribus & bonis ad dictum *Episcopatum* & *Ecclesiam* spectantibus, uti ea ante præteritum bellum *Episcopi* sui *Prædecessores* & *Ecclesia* possederunt, aut possidere debuerunt, ita ut nulla litis aut prætensionis ratio à quocunque mota aut movenda integram ejus restitutionem impedire possit. Salvo tamen manente Jure, quod aliis competere poterit via Judicaria in competentibus Imperii tribunalibus persequendum; post quam ambo *Electores* actu restituti fuerint; Salvis etiam & illis manentibus *Capitulorum* & *Statuum Archi-Episcopatus Coloniensis* & reliquarum *Ecclesiarum* privilegiis, uti per uniones, tractatus & Constitutiones stabilita sunt.

Besetzung Bonn zur Kriegs-Zeit dem Kayser und Reich vorbehalten.

Præterea ratione urbis *Bonnæ* conventum est, ut tempore pacis nullum illi præsidium militare imponatur, sed ejus custodia solis civibus committatur: de necessario vero militum prætorianorum ad custodiam corporis & palatii *Archi-Episcopalis* destinandorum numero cum *Sacra Cæsarea Majestate* & Imperio transigatur: tempore vero belli aut ingruente ejus periculo integrum sit *Sacra Cæsarea Majestati* & Imperio, Urbi huic tantum præsidii imponere, quantum ratio belli requisiverit; idque secundum *Leges* & *Constitutiones* Imperii.

Aufhebung aller andern Forderungen für und wider Bayern.

Per hanc plenariam restitutionem præfati duo Domini fratres à Domo *Bavarica* oriundi renunciare tenebuntur in perpetuum omnibus prætensionibus, Satisfactionibus & quorumlibet damnorum reparationibus, quas propter hoc ultimum bellum à *Sacra Cæsarea Majestate*, Imperio & Domo *Austriaca* petere vellent; eæque adeo universæ & singulæ jam nunc pro abolitis haberi debent, cassæque, inanes & nullæ sunt, & semper manebunt, quæ nihilominus renunciatione nullo modo derogatum erit antiquis prætensionibus vel Juribus, quæ ante hoc ultimum bellum habere potuerunt, eæque per Juris tramitem in Imperio receptum persequi fas erit, ita tamen, ut illis nullum jus novum adversus quemcunque per hanc integram restitutionem tribuatur.

Similiter etiam contra dictos Dominos *JOSEPHUM CLEMENTEM*, *Archi-Epi-*

scopum Coloniensem, & *MAXIMILIANUM EMANUELEM* cessabunt & abolentur, ac pro jam abolitis, cassis & nullis putabuntur, nullæque, inanes & cassæ erunt, ac sunt omnes prætensiones, satisfactiones & indemnitatis petitiones; propter hoc bellum contra Dommum *Bavaricam*, & supradominatos *Archi-Episcopatum*, *Episcopatus* & *Præposituram* à quibuscunque motæ aut movendæ.

Würkung dieser Wiedereinsetzung/ und Vergessenheit alles / was geschehen.

Vi hujus totalis restitutionis præfati Domini *JOSEPHUS CLEMENS*, *Archi-Episcopus Coloniensis*, & *MAXIMILIANUS EMANUEL* à *Bavaria* obedientiam præstabit *Sacra Cæsarea Majestati* uti cæteri Imperii *Electores* ac *Principes*, & in fidelitate perseverabunt, tenebunturque petere & accipere renovationem *Investiturarum* *Suorum* *Electorum*, *Principatum*, *feudorum*, *titulorum* & *Jurium* modo & tempore per Imperii *leges* præscriptis, omniæque, quæ durante hoc bello hinc inde contigerunt, æterna manebunt oblivione extincta.

Wiedereinsetzung aller Cölln und Baysrischen Bedienten.

XVI. *Ministri* & *Officiales*, tam *Ecclesiastici*, quam *militares*, *politici* & *civiles*, cujuslibet conditionis sint, qui uni alterive parti servierunt, etiam illi, qui *subditi* & *Vasalli* *Sac. Cæs. Majestatis*, Imperii & Dommus *Austriacæ* sunt, omnes quoque Dommus *Bavaricæ* & Domini *Archi-Episcopi Coloniensis* *Domestici* restituentur similiter in possessionem omnium bonorum, officiorum, honorum & dignitatum, quibus ante bellum gavisæ sunt, fruunturque generali amnestia omnium illorum, quæ belli occasione patrata sunt, sub ea expressa conditione, ut ejusdem amnestiæ fructus, sicut esse debet reciprocus, ad illos etiam pertineat *Bavaricæ* & Domini *Archi-Episcopi* *subditos*, *Vasallos*, *Ministros* aut *Domesticos*, qui hoc bello partes *Sacra Cæsarea Majestatis*, Imperii & Dommus *Austriacæ* secuti sunt, nec ea de causa illis quicquam molestiæ aut incommodi unquam inferatur.

Termin dieser Wiedereinsetzung bestimmet.

XVII. Temporis ratione, intra quod restitutio integra præcedentibus duobus Articulis contenta fieri debebit, iidem statuti triginta dies sunt post commutatas *Ratificationes* proximi, qui de locis *Sacra Cæsarea Majestati* & Imperio à *Sacra Regia Majestate Christianissima* restituendis supra definiti fuerunt, ita ut ambæ utrinque restitutiones, sicut & restitutio partis, quam Dommus *Bavarica* nunc in *Belgio* possidet, & *Sacra Cæsarea Majestati* reddere tenetur, eodem pariter tempore perficiantur.

Geygelaßene Vertauschung Bayerischer Länderczen.

XVIII. Si Dommus *Bavarica* à sua integra restitutione

restitutione aliquam Statuum suorum cum aliis permutationem rebus suis convenire autumaret, & tum Sac. Reg. Maj. Christianissima nihil obstaculi injiciet.

Weitere Bestätigung der Übergabe von den Spanischen Niederlanden an Oesterreich.

XIX. Cum Sacra Regia Majestas Christianissima Statibus Generalibus Föderati Belgii loco & in commodum Serenissimæ Domus Austriacæ possidendum concessisset, seu concedi fecisset, quidquid Sacra Regia Majestas Ipsiusve Föderati adhuc possidebant in Belgio vulgo Hispanico appellato, prout id quondam Rex Carolus II pollederat, vel virtute pacis *Ryswicensis* possidere poterat, eadem Sacra Regia Majestas consentit, ut Sacra Cæs. Majestas possessionem ingrediatur hujus Belgii Hispanici, eo deinceps & in perpetuum plene & quiete fructura Ipsa Illiusve Hæredes & Successores juxta Successionis ordinem in Domo Austriaca receptum.

Ausnahme der Barrière / und desjenig / was an Preussen abgetreten worden.

Salva quam Imperator cum iisdem Statibus generalibus de eorum repagulo, vulgo *Barrière*, dictorumque locorum redditione initurus est, conventionem.

Retinebit nihilominus Rex Borussia ex superiori Tetrarchia *Geldria*, quidquid illic actu possidet, nimirum urbem *Geldram*, præfecturamque, Balliviam, & Balliviam inferiorem *Geldressem* cum omnibus pertinentiis & dependentiis, uti & urbes præfecturas & Dynastias *Stralam*, *Wachtendoncam*, *Midelaram*, *Walbecam*, *Aertssejam*, *Afferdeniam* & *Welam*, pariter quoque *Racym*, & minorem *Kevelaaram* cum omnibus pertinentiis & dependentiis: tradetur præterea dicto Borussia Regi præfectura pagana vulgo *Ammaniana* *Krickenbeana* cum omnibus, quæ eo pertinent indeque dependent, præfectura item seu ditio *Castellensis* live *Keselana*, similiter cum pertinentiis & dependentiis, & generaliter omnia dicta præfectura & districtu contenta sine ulla exceptione, nisi solius Civitatis *Herculani* seu *Erckela* cum pertinentiis & dependentiis, ita ut omnia pertineant ad dictum Regem Principesque utrius sexus Ipsius hæredes & Successores cum omnibus Juribus, prærogativis, proventibus & commodis cujuscunque generis aut nominis, eadem qualitate & ratione, qua Domus Austriaca, & præsertim Rex quondam Hispaniarum *CAROLUS Secundus* ea possedit, cum oneribus tamen & hypothecis, conservandaque perpetuo juxta eum, qui sub eodem Rege Carolo fuerat, statum Religione Catholica - Apostolica - Romana & privilegiis Statuum illarum.

Bekräftigte Abtretung der Städte Menin und Dornick.

R. Gesetz Vierter Theil,

XX. Cumque præter provincias, urbes, loca & munimenta possessa à quondam Hispaniarum Rege Carolo secundo sui decessus tempore, Rex Christianissimus pro se & Principibus suis hæredibus & successoribus natis & nascituris cesserit Statibus Generalibus vice & in utilitatem Domus Austriacæ omne Jus, quod habuit aut habere posset in & super urbem *Menenam* seu *Meninam* cum omnibus munimentis & præfectura alias *Verge* appellata, præterea super & in urbem & arcem *Tornacensem* cum omni ditione *Tornacensi*, nullo super eam ullasve dependentias, pertinentias, annexa, territoria & inclusa, jure reservato, Sacra Majestas Christianissima consentit, ut Status Generales unitarum Provinciarum reddant dictas urbes, loca, territoria, dependentias, pertinentias, annexa & inclusa Sac. Cæs. Majestati, statim atque Illa cum Statibus Generalibus, uti Articulo Præcedenti decimo nono dictum est, convenerit, fruiantur Ipsi Illiusque hæredibus & successoribus plene, pacate & perpetuo non secus ac Belgio Hispanico, quod ad quondam Hispaniarum Regem Carolum Secundum die obitus sui spectavit, ea tamen mente, ut isthac redditio Belgii Hispanici, urbiumque, locorum & munimentorum a Rege Christianissimo cessorum a Statibus Generalibus non ante fieri possit, quam Ratificationes pacis inter Sacram Cæsaream Majestatem, Imperium & Sacram Regiam Majestatem Christianissimam commutatae fuerint:

St. Amand und Mortagne ausgenommen.

Eo præterea sensu, ut fatum *Divi Amandi* cum suis dependentiis, & *Mortania* sine dependentiis penes Sacram Majestatem Christianissimam permaneant, sub ea nihilominus conditione, ne illic loci aliquod cujuscunque generis munimentum aut catractam seu obicem construere ullatenus fas aut permisum sit.

Sernere Bekräftigung der Abtretung von Jurnes und anderer Orte.

XXI. Confirmat pariter Rex Christianissimus in commodum Sac. Cæs. Majestatis & Domus Austriacæ cessionem, quam eodem modo & sine fecit Statibus Generalibus pro se & Principibus suis hæredibus & successoribus natis & nascituris omnium Jurium in- & super Furnas & Præfecturam *Furnensem*, communiter *Furnambacht* dictam, comprehensis octo parochiis & fortalicio *Knockiano*; in & super Loam & *Dixmudam* cum dependentiis, in & super urbem *Ipras*, & Castellaniam *Ipreensem* comprehensa *Roilelaria*, & cum reliquis dependentiis, quæ imposterum erunt *Popperinga*, *Wassena* flandrice *Varneton*, *Communum Viroviacum*, patria lingua *Warwick*, quatenus scilicet hæc tria loca sua sunt ex latere *Lylæ* versus *Ipras* spectante, & quidquid a locis supra expressis dependet, ex quibus Juribus sic Sacre Cæsareæ Majestati Ejusque hæredibus

Non n

& hinc

1714
October;

1714. & successoribus celsis Sacra Regia Majestas Christianissima nihil sibi reservat Juris neque in seu super dictas urbes, loca, munimenta & provincias, neque in seu super earum pertinentias, dependentias, annexa aut inclusa; consentiens, ut Status Generales ea omnia redhibeant Domui Austriacae fructurae deinceps irrevocabiliter, & in perpetuum illico, postquam ratione repaguli sui, vulgo Barriere, cum Sacra Caesarea Majestate convenerint, & Ratificationes pacis inter Ipsam, Imperium & Sacram Majestatem Christianissimam commutatae fuerint.

Freiheit des Ley-Strohms.

XXII. Navigatio *Lise* ab ostio *Dilla* ad varso flumine libera manebit, nec ullum illic vectigal aut aliud quid oneris imponere licitum erit.

Amnestie für die Inwohner in Spanischen Niederlanden.

XXIII. Quae Articulo secundo hujus tractatus de Amnestia in genere cautae sunt, hic speciatim repetita censeantur, atque adeo reciproce oblivioni dentur omnes injuriae & offensiones verbis & factis praeterito bello quocunque modo per subditos Belgii Hispanici, & Civitatum ac locorum restitutorum aut cessorum aliosque Sacrae Regiae Majestatis Christianissimae subditos vicissim illatae, ita ut nemo eam ob causam conveniri, aut quavis alia ratione inquietari possit aut debeat.

Commerciens & Freiheit für beyderseits Unterthanen daselbst.

XXIV. Hujus pacis vigore poterunt utrinque Majestatis Christianissimae ac Provinciarum Belgii, locorumque per Sacram Regiam Majestatem Christianissimam cessorum subditi, observatis regionum seu locorum legibus, consuetudinibus & usibus, ire, venire, manere, redire, tractare & commercari justo mercatorum more, porro, & vendere, permutare, alienare, aut alio modo administrare bona, res mobiles & immobiles, quas apud alterutram partem habent aut habebunt, omnesque sive subditi sint, sive alii ea emere poterunt, nullo alio privilegio aut permissa praeter praesentem tractatum requisito.

Freiheit auszuziehen in den abgetretenen Plätzen.

Subditis etiam locorum aut territoriorum hinc inde cessorum aut restitutorum, uti & subditis dicti Belgii Hispanici non minus liberum erit, intra unius anni spatium habitationem transferre, quocunque ipsis visum fuerit, plena facultate concessa vendendi, quibuscunque placuerit, bona sua mobilia & immobilia, aut aliter de iis disponendi ante & post ipsorum discessum absque ullo impedimento directo vel indirecto.

Sernere Entkräftung des Juris Albinagii

Postremo pro confirmatis singulariter habe-

buntur & perpetuo observantur quaecunque de abolito, vicissim ratione Gallicorum & Belgicorum subditorum, *Albinii*, seu *Albinagii* Jure prioribus pacificationibus, Regiisque Decretis seu Edictis statuta, & jūgi utrinque usu haecenus recepta fuerunt, non secus, ac si expresse integra hic relata essent.

Völlige Wiedereinsetzung der Unterthanen in vorige Würden und Vortheile.

XXV. Idem quoque utriusque Partis Vassalli & subditi Ecclesiastici & seculares, Corpora, Communitates, Universitates & Collegia honoribus, dignitatibus & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti, & in omnia & singula Jura, bona mobilia & immobilia, census quoque seu redditus tempore & occasione praeteriti belli occupatos seu detentos, unum cum juribus, actionibus & successionibus, quae ipsis durante bello evenierint, hinc inde ubique restituentur; ita tamen, ut nihil ratione fructuum seu proventuum perceptorum, & tempore praeteriti belli usque ad diem publicationis tractatus Rastadiensis cessorum petere possint.

Entkräftung verschiedener Alienationen und gerichtlicher Adjudicationen.

Non obstantibus ullis donationibus, concessionibus; declarationibus, confiscationibus, sententiis in contumaciam latis, partibus non auditis, quae nullae erunt, & perinde habebuntur, ac si judicatae aut pronuntiate non essent, plena libertate & integra manente iis omnibus in patriam regionesve redeundi, & quibus occasione belli exierunt, utque bonis & redditibus suis secundum regionum, locorum & Statuum leges & consuetudines vel ipsi vel per procuratores frui possint.

Erstreckung auf wirkliche Partisane, und Beybehaltung förmlicher Rechtsprüche.

Restitutiones haec ad eos quoque extendentur, qui hoc bello vel ejus occasione ad unas vel alteras nunc paciscentium Partes conversi easque secuti fuerunt: aliaque nihilominus sententiae resque in summis Tribunalibus vulgo *Parlements*, *Dicastriis* & aliis Curiiis superioribus vel inferioribus judicatae, quibus per praesentem tractatum expresse derogatum non est, locum habebunt, plenumque effectum sortientur; illi quoque, qui virtute dictarum sententiarum rerumque judicarum in possessione terarum, dominiorum aliorumque bonorum erunt, in iis manutenebuntur, absque praedicio tamen eorum, qui per dictas sententias & res judicatas se laesos credunt, qui per viam ordinariam & coram iudice competente prospicere sibi poterunt.

Einrichtung wegen Abtrag einiger Renten.

XXVI. De redditibus seu censibus a tota aliqua

aliqua Belgii Provincia pensandis, quæ deinceps partim a Majestate Cæsarea, partem a Majestate Christianissima aut aliis possidebitur, convenit, ut quælibet pars suam ratam portionem solvat, utque ad eam determinandam juxta & ad quascunque alias controversias seu difficultates tollendas, quæ circa loca Belgica utrinque possidenda, eorumve limites vel jam ortæ sunt, vel in executione hujus pacis qualibet ratione oriri possunt, ab utraque parte Commillarij in Urbem, de quâ convenierit, intra duos post tractatus hujus conclusionem menses delegentur, omnem ei fini quamprimum allequendo diligentiam absque intermissione adhiberi.

Beybehaltung der Catholischen Religion und ordentlich zugeheilte Pfründen.

XXVII. Cum in territoriis, Civitatibus & locis Belgii, quæ Rex Christianissimus Imperatori cedit, plura beneficia Ecclesiastica a Sacra Majestate Christianissima collata fuerint personis capacibus, ea modernis possessoribus relinquuntur, sicut & omnia, quæ Religionem Catholicam - Apostolicam - Romanam concernunt, in statu, quo ante bellum fuerant, immutata custodientur: Magistratus etiam non nisi Catholici esse poterunt, & ut antea fuerent, permanent: Episcopi imprimis & Capitula, Monasteria, bona Ordinis Melitensis, & generaliter universus Clerus conservabuntur in omnibus Ecclesiis, libertatibus, immunitatibus, Juribus, prærogativis & honoribus, quæ sub præcedentibus Regibus Romano - Catholicis habuere, & si quavis ratione destituti fuerint, in ea restituentur: omnes denique & singuli dictorum Clericorum bona Ecclesiastica, Commendas, Canonicatus, Personatus, Præposituras, & alia beneficia qualiacunque possidentes ea retinebunt, nec iis privari poterunt, percipientque redditus inde provenientes cum facultate ea administrandi, & illis, ut ante præteritum bellum, fruendi: fruuntur æque Pensionarii, sicut antea fructi sunt, pensionibus sibi super beneficia assignatis, sive in curia Romana obtentæ, vel per Breve ante præteritum bellum expeditæ fuerint, ita ut iis sub nulla causa vel prætextu privari possint.

Beybehaltung aller Privilegien für ermeldete Inwohner.

XXVIII. Communitates & Incolæ omnium Civitatum, locorum & regionum, quæ Sacra Majestas Christianissima in Belgio per præsentem tractatum cessit, conservabuntur & defendentur in possessione omnium privilegiorum, prærogativarum, consuetudinum, exemptionum, jurium, concessionum communium & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum cum omni honore, stipendiis, emolumentis & exemptionibus, quæ sub dominatione Majestatis sue Christianissimæ habuerunt.

Ausnahme derer Orte/ welche Granchreich nach dem Ryswickischen Frieden nicht bejessen.

Hoc tamen solum intelligi debet de Communitatibus & incolis locorum, civitatum & territoriorum, quæ Majestas sua immediate post conclusionem tractatus Ryswicensis possedit, & non de locis, civitatibus & territoriis, quæ quondam *Rex CAROLUS Secundus Hispaniarum*, tempore obitus sui tenuit, quorum Communitates & Incolæ in possessione privilegiorum, prærogativarum, consuetudinum, exemptionum, Jurium, concessionum communium & particularium, munerum & officiorum hæreditariorum permanent, ut ea tempore mortis dicti Hispaniarum Regis habuerent.

Bestand aller in Zeit des Kriegs ordentlich übertragenen Pfründen.

XXIX. Similiter si extra Belgii loca a Sacra Regia Majestate Christianissima cessa, de quibus supra Articulo vigesimo septimo cautum est, aliaque beneficia Ecclesiastica mediata vel immediata durante hoc bello ab una alterave parte in terris seu locis sibi tunc subjectis juxta primæ institutionis, ac generalium vel particularium de his factorum statutorum legitimorum normam aut aliam quamvis a summo Pontifice, aut alio modo Canonice factam dispositionem & provisionem Capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Ecclesiastica, quæ ante præteritum bellum in locis ex hac parte restituendis tali modo collata fuerunt, præsentibus possessoribus relinquuntur, ita ut nec in illorum possessione vel legitima administratione, nec in fructuum perceptione a quocunque turbari aut impediri, vel eorum nomine seu causa præterita aut præsentis in jus vocari, conveniri, aut quavis ratione inquietari seu molestari unquam possint aut debeant, ut tamen ea præsent, quæ sibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

Wegräumung alles Vorwands und Gelegenheit zu künftiger Ruptur.

XXX. Sacra Cæsarea Majestas & Sacra Regia Majestas Christianissima non poterunt ex quacunque causa pacem per præsentem Tractatum firmatam imposterum interrompere, arma resumere, ullumve actum hostilitatis sub quocunque prætextu committere, omni studio potius & bona fide, ut Veri Amici, mutuam hanc Amicitiam & Concordiam rei Christianæ adeo necessariam firmiorem reddere allaborabunt, & cum Sacra Regia Majestas Christianissima Sacra Cæsareæ Majestati sincere reconciliata nolit Ipsam ullatenus turbare, aut Illi quodlibet præjudicium creare.

Ruhiger Besiz der Lande in Italien an Oesterreich versichert.

Majestas Sua Christianissima promittit, & sese obstringit, quod Suam Cæsaream Majestatem relinquet in tranquilla & pacifica possessione omnium Statuum & locorum, quæ in Italia modo tenet, & quæ antea a Regibus Domus Austriacæ possessa erant, videlicet Regni *Neapolitani*, ut id Sacra Cæsareæ Majestas

1714.
October.

1714.
Oktob.

itas possidet. Ducatus similiter *Mediolanensis*, ut cum Majestas Sua Cæsarea actu possidet, Regni insuper & Insulæ *Sardinia*, nec non portuum ac locorum ad *Hetruria* littora sitorum, quæ Majestas Cæsarea nunc possidet, & quæ antea per Reges Hispaniæ Domus Austriacæ possessa fuerunt, cum omni jure, quod dictis Statibus Italiæ a Sacra Cæsarea Majestate possessis adhæret, quodque Reges Hispaniæ a *PHILIPPO I.* usque ad Regem ultimo defunctum exercere; promittit etiam Sacra Majestas Christianissima verbo Regio, quod Imperatorem & Domum Austriacam in hac possessione neque directe, neque indirecte unquam turbare, aut sub quocunque prætextu, vel quocunque modo inquietare velit, nec possessionem ullatenus impedire, quam Sua Sacra Cæsarea Majestas & Domus Austriacæ habet, aut imposterum per negotiationem, tractatum, aut aliam viam legitimam & pacificam acquirere poterit; ita tamen, ut Neutralitas Italiæ non turbetur.

Gestellung der Neutralität in Italien.

Vicissim Sacra Cæsarea Majestas verbo Cæsareo pollicetur, & sese obstringit, quod eandem *Neutralitatem* & quietem Italiæ turbare nolit, & consequenter nec armorum viam pro quacunque occasione adhibere, sed e contrario religiose implere promissa in Tractatu *Neutralitatis Trajecti ad Rhenum die decima quarta Martii Anno millesimo septingentesimo decimo tertio* facta, qui Tractatus hic pro repetito habebitur, & per Majestatem Suam Cæsaream exacte observabitur, dum & altera pars idem faciat, neque Sacram Cæsaream Majestatem aggrediatur: ad eundem finem recepit Sacra Cæsarea Majestas, quod relinquere velit omnes Principes in Italia in tranquilla possessione statuum, quos modo possident, ea semper intelligenda necessaria conditione; ne id juri- bus cujuscunque obesse aut præjudicare quavis ratione possit.

Richterliche Handhabung in den Sorderungen Italiänischer Fürsten.

XXXI. Ut tanto magis Principes & Status Italiæ fructibus pacis Imperatorem inter & Regem Christianissimum initæ gaudere possint, non solum, ut Articulus præcedens complectitur, neutralitas exacte ibidem observabitur, sed etiam a Sacra Cæsarea Majestate bona & prompta Justitia administrabitur Imperii Principibus & Vassallis ob ceteras diuisiones & loca Italiæ a Regibus Hispaniæ e Domo Austriacæ oriundis non possessa, & in quæ dicti Principes legitimam quandam prætensionem seu actionem habere possent, scilicet Duci *Gualthæ*, *Pico Mirandolensi* & Principi *Castiglioniensi*, sic tamen, ne hoc pacem & neutralitatem Italiæ labefactare, aut occasionem novo bello dare possit.

Weitere Ausstellung beyderseits übriger Sorderungen.

XXXII. Cum Sac. Cæsareæ Majestati & Sa-

cræ Regiæ Majestati Christianissimæ nihil magis cordi sit, quam ut publica tranquillitas quantocyus stabilietur, & ad finem tam salutarem, qui omnem aliam rationem superaret debet, promptius assequendum, certum tractui huic perficiendo terminum præfixissent, jam vero compertum sit, quod terminus iste ad examinandas & complanandas res per Articulum *trigesimum secundum* pacis *Rastadiensis* ad hunc congressum mutuo remissas nequaquam sufficere possit, ulterius convenit, quod partibus in dicto Articulo nominatis fas erit, titulos, rationes, juraque sua ante Sacram Cæsaream Majestatem & Sacram Regiam Majestatem Christianissimam suo quæque loco producere, Exque denuo promittunt, illorum satisfactionem habituras esse, uti æquum fuerit, quæ tamen moræ plenariam pacis executionem nec differre, vel immutare, aut ullius juri quicquam præjudicii asferre poterit aut debet.

Wie zu bemerken / daß alle Contribution & Erpressung aufhöre.

XXXIII. Quemadmodum vigore pacis *Rastadiensis* cujuscunque generis hostilitates ac violentiæ a subscriptæ pacis tempore, Contributiones vero & exactiones quæcunque tam pecuniæ quam pabuli, a die commutatarum ejusdem pacis Ratificationum, non minus ac aliz cujuscunque generis impositiones occasione proxime præteriti belli cum ex parte Sac. Cæs. Majestatis, tum Sacræ Regiæ Majestatis Christianissimæ factæ penitus cessare debuerent; ita etiam omnia ea imposterum non solum cessent, & nulla ex causa vel prætextu quidquam exigatur, verum etiam quæcunque exactiones pecuniæ, pabuli aut alterius cujuscunque rei, sub quocunque prætextu ab alterutrius partis subditis a die Ratificationis pacis *Rastadiensis* contra ejusdem Tractatus Articuli trigelimi quinti expressum tenorem factæ fuere, ea omnia bona fide & absque mora iis, qui sufficientibus documentis hac de re fidem fecerint, restituantur, obsidesque illa aut alia quacunque ex causa dati vel abducti absque ære protinus reddantur, libereque in patriam dimittantur.

Mäßigung wegen Eintrieb der Rückstände.

Quod vero de Contributionibus ab alterutra parte usque ad statutum in Tractatu *Rastadiensi* tempus residuum debebitur, id intra spatium trium mensium a die commutatarum Ratificationum præsentis Tractatus computandum exsolvetur, ita tamen, ut intra illud spatium fas non sit contra morosos Debitores via executionis uti, dummodo de solutione cautio sufficiens data sit.

Erlassung aller Gefangenen.

Captivi quoque tam militares, quam statim præterito bello facti, qui necdum libertati restituti deprehenduntur, aut judicabuntur, hinc inde quantocyus absque lytro dimittantur, libertate relicta se, quocunque velint, recipiendi.

Abführung

Absführung der Troupen weiter versichert.

Copie militares quoque: que virtute præfati Articuli trigefimi quinti quindecim dies post ratihabitam Rastadii conclusam pacem e locis non munitis in utriusque Partis proprias Ditiones deduci debuere, si quædam præter spem necdum deductæ forent, protinus & absque ulteriori mora abducantur, ut eo citius omnes & singuli utriusque Partis Incolæ fructibus pacis & quietis reapte gaudere possint; quemadmodum & Sacra Cæsarea Majestas ac Imperium copias suas e locis non munitis Archi-Episcopatus Colonienfis & Bavariz educere debuerunt, & si quæ forsan restarent, eas quantocyus educi curabunt; quarum provinciarum præterea & locorum restitutio juxta formam & tempus in Articulis decimo quinto, decimo sexto, decimo octavo præscriptum limitata maneto.

Eröffnung der Commerciën. Freyheit.

XXXIV. Redeant quoque mox a subscripta pace commercia inter Sacra Cæsarea Majestatis Imperii & Sac. Reg. Majestatis Christianissimæ Regniq. Galliz subditos durante bello prohibita, in eam, quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrinque omnes & singuli, nominatim Urbium Imperialium & Emporiorum Hanseaticorum Cives & Incolæ terra marique plenissima securitate, pristinis Juribus, Immunitatibus, privilegiis & emolumentis per solemnem tractatum, aut vetustam consuetudinem obtentis, ulteriori conventionem post ratihabitam pacem remissa.

Sanction dieses Tractats.

XXXV. Omnia per hanc pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, observenturque & executioni mandentur non obstantibus, sed abrogatis & cassatis omnibus, quæ contraria credi, allegari aut excogitari unquam possint, etsi talia sint, ut eorum specialior seu amplior mentio fieri debeat; aut abrogatio seu annullatio nulla seu invalida dici posse videatur.

Eventual. Einschließung anderer.

XXXVI. Includentur huic paci omnes illi, qui post permutationem Ratihabitionum intra sex menses ab una vel altera parte ex communi consensu nominabuntur.

Termin zu Auswechslung der Ratificationen.

XXXVII. Pacem hoc modo conclusam promittunt, utriusque Partis Legati Extraordinarii & Plenipotentarii respectivè ab Imperatore & Imperio, & Rege Christianissimo ad formam hic mutuo placitam ratihabitionum tri, sequæ infallibiliter præstituros, ut solemnia Ratihabitionum Instrumenta intra spatium sex septimarum a die subscriptionis computandum, aut citius, si id fieri poterit, hic reciproce itaque commutentur.

R. Gesetze Vierter Theil.

Schluß und Unterzeichnung.

1714

October

XXXVIII. Et cum Sacra Cæsarea Majestas ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii, vigore Conclusi die vigesima tertia Aprilis Anni currentis Legatis Gallicis sub sigillo Cancellariæ Moguntinæ extra siti decenter requisita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum & Statuum Imperii rem per suam Cæsaream Legationem in hoc Congressu agi curaret, tam Cæsarei, quam Regii Legati nominibus prædictis præsens pacis Instrumentum in omnium & singulorum eo contentorum fidem majusque robur, subscriptionibus, sigillisque propriis munièrunt, & competentes Ratificationes, formula conventa termino supra constituto sese extradituros polliciti sunt, nec ulla contra hunc tractatum recipiatur, aut valeat protestatio vel contradictio. Acta hæc sunt *Badæ. Ergovie die septima mensis Septembris Anno Domini Millesimo septingentesimo decimo quarto.*

(L.S.) EUGENIUS A SABAUDIA.
(L.S.) PETRUS COMES DE GOESS.
(L.S.) JOH. FRID. C. A SEIEERN.
(L.S.) MARECH. DUC DE VILLARS.
(L.S.) COMES DE LUC.
(L.S.) COMES DE St. CONTEST.

Articulus separatus.

Vertrag wegen Gebrauch strittiger Titulaturen.

Cum titulorum aliqui, quibus Sacra Cæsarea Majestas live in Plenipotentiiis, live in præmio tractatus hodie subscribendi, utitur, per Sacram Regiam Majestatem Christianissimam agnosci haud possint, per hunc Articulum separatam & ante tractatum subscriptum conventum est, ne tituli hoc aut Rastadiensi tractatu adhibiti aut omitti ab una & altera parte ullum præjudicium inferre unquam censeantur; hujusque Articuli idem vigor erit, ac si de verbo ad verbum pacis hujus tractatui insertus foret. Actum est *Badæ. Ergovie die septima Mensis Septembr. Anno Domini Millesimo septingentesimo decimo quarto.*

(L.S.) EUGENIUS A SABAUDIA.
(L.S.) PETRUS COMES DE GOESS.
(L.S.) JOH. FRID. C. A SEILERN.
(L.S.) MARECH. DUC DE VILLARS.
(L.S.) COMES DE LUC.
(L.S.) COMES DE St. CONTEST.

Plenipotencia Cæsarea.

NOs CAROLUS VI Divina favente Clementia electus Romanorum Imperator, semper Augustus, ac Rex Germaniæ, Castellæ, Aragoniæ, Legionis, utriusque Siciliæ, Hierusalem, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Slavoniæ, Navarræ, Granate, Toleri, Valentiniæ, Galliciæ, Majoricarum, Sevilite, Sardiniæ, Cordubiæ, Corsicæ, Marciæ, Gienensis, Algarbiæ, Algeziræ, Gibraltaris, Insularum Canariæ, & Indiarum ac Terræ firmæ,

0 0 0

1714.
Oktob.

firmæ, Maris Oceani, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiae, Mediolani, Styriae, Carinthiae, Carniolæ, Limburgiæ, Luxemburgiæ, Geldriæ, Wirtembergæ, Superioris & Inferioris Silesiæ, Calabriæ, Athenarum & Neopatriæ, Princeps Sueviæ, Caralauniæ, & Asturiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, Moraviæ, Superioris & Inferioris Lusatiae, Comes Habsburgi Flandriæ, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi, Goritiæ & Arthesiæ, Marchio Oristani, Comes Goziani, Namurci, Rossilionis, & Ceritanniæ; Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Nabis, Biscariæ, Molinæ, Sallnarum Tripolis & Mechliniæ &c. Notum testatumque facimus, quod, cum pace Nos inter & Serenissimum ac Potentissimum Principem Dominum Ludovicum, Franciæ Regem Christianissimum, die sexta Martii Anni currentis Rastadii conclusa statutum fuerit, modo dictæ pacis conditiones, & quæ porro eo pertinent, accedente Sacro Romano Imperio, & observato linguæ Latinæ cæterorumque requiritorum Imperialium usu in Tractatum solemnem redigendas, eumque in finem Congressum in Helvetia instituendum esse, atque adeo post ea de Civitate Badæ in Ergovia utrinque convenerit, & nunc etiam a Nobis Sacri Romani Imperii Electores, Principes & Ordines decenter requisiverint, ut Nostræ, quam missuri essemus Legationi, suam pariter vicem illic obeundam demandaremus: Nos tanti operis perfectionem enixe cupientes, pleneque consili fide, rerum usu, & prudentia Illustrissimi Eugenii Principis Sabaudiae & Pedemontium, aurei Velleris Equitis, Cæsarei Nostri Consilarii Status, Consilii Aulico-Bellici Præsidis, Locumtenentis Generalis, Sacri Imperii Campi Mareschalli, Consanguinei & Principis Nostri charissimi, nec non Illustrium & Magnificorum fidelium Nobis dilectorum, Petri, Comitis de Goes in Carlsberg, actualis Nostri Cæsarei Consilarii Arcani, Camerarii, & Carinthiæ Capitanei Provincialis, uti & Joannis Friderici, Comitis à Seilern & Aspang, Consilarii Aulici, & Cancellariæ Nostræ Austriacæ Assessoris, eos nominaverimus, elegerimus, & constituerimus, quemadmodum præsentibus nominamus, eligimus & constituimus Nostros Legatos Extraordinarios & Plenipotentiariorum, committentes iisdem, ut de rebus omnibus, quæ ad prædictum Tractatum spectant, cum Serenissimi & Potentissimi Franciæ Regis Christianissimi Legatis & Plenipotentariis sufficienti mandato munitis conferant & conveniant, Dantes quoque plenam & absolutam potestatem cum omni autoritate & mandato ad id necessariis supra nominatis Legatis Extraordinariis & Plenipotentariis No-

stris live tribus conjunctim, sive duobus ex illis, tertio absente, vel aliter impedito; aut etiam uni eorum soli & seorsim, duobus reliquis similiter absentibus vel impeditis, præfatum solemnem Tractatum pro Nobis & Imperio, Nostroque & Ejusdem nomine ineundi & signandi, omnia quoque instrumenta, quæ in eum finem requiri possunt, conficiendi, expediendi, extradendi, adeoque in universum agendi, promittendi, stipulandi, concludendi, & signandi acta, declarationes, pacta conventa commutandi, aliaque omnia, quæ ad memoratum Tractatum pertineant, faciendi, æque libera & ample, ac Ipsi præsentibus id faceremus, vel facere possemus, quantumvis mandato adhuc specialiori & expressiori, quam quod præsentibus hisce continetur, opus esse visum fuerit. Promittentes præterea, & declarantes verbo Nostro Imperiali & Regio, Imperiique nomine, acceptum & gratum firmum quoque & ratum Nos habituros, quodcunque per dictos Nostros Legatos Extraordinarios & Plenipotentiariorum, trinos conjunctim, vel binos ex illis tertio absente vel aliter impedito, unum etiam Eorum solum similiter absentibus vel impeditis duobus reliquis actum, conclusum, signatum, extraditum & commutatum fuerit: ac denique nomine, quo supra Nos obstringentes hisce præsentibus ad expediendum ratificationum Nostrarum Diplomata in decenti & solemniforma intraque tempus, prout convenierit. In quorum fidem roburque præsentibus Manu Nostra subscriptas sigillo Nostro Imperatorio firmari iussimus. Quæ dabantur in civitate Nostra Viennæ, die vigesima sexta Mensis Aprilis Anno Domini millesimo septingentesimo decimo quarto, Regnorum Nostrorum, Romani tertio, Hispanicorum undecimo, Hungarici & Bohemici vero quarto Signatum *CAROLUS*. Et inferius *Vl. Frider. Carl*, Comes de Schönborn, in replicata ora. Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

PETRUS JOSEPHUS DOLBERG.

CONCLUSUM IMPERII.

Krafft dessen Ihro Kayserl. Majestät/ zu Schliessung dieses Friedens/ bevollmächtigt worden/ und darauf sich in vorstehendem Commissions- Decret sowohl/ als auch im Instrumento Pacis selbst, bezogen wird.

Aus der Röm. Kayserl. Majestät, unsers Allergnädigsten Herrn, zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten Höchst- ansehnlichen Herrn Principal-Commissarii, Fürst Maximilian Carl zu Löwenstein-Wertheim etc. Hochfürstl. Gnaden,

Gnaden, unterm 24. und 31. Martii, den 9. April dieses Jahrs ertheilt, dictirt, und durch ordentlichen Vortrag in Berathschlagung gestellten Kayserl. Commillions-Decretis, und ihren Verlagen, hat man aus deren Inhalt, nebst dem Hergang der den 6. pallai zu Rastadt unterzeichneten, und von Ihrer Kayserl. Majestät vorläufig ratificirten Friedens-Handlung, und andern hauptsächlich vernommen, welchergestalten erst-Allerhöchste-gemeldte Ihre Kayserl. Majestät von Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs den ihnen freigestellten Entschluß allergnädigst zu vernehmen verlangen, ob Allerhöchste Deroselben von Reichs wegen zu denen bevorstehenden Haupt-Friedens-Tractaten die Vollmacht zu geben, oder aber die bereits A. 1709. vorgewesene enge Reichs-Deputation vorgehen zu lassen, wolle vorerwählt werden? So ist einhellig in allen dreien Reichs-Collegiis das Beste zu seyn dafür gehalten, und geschlossen worden, Sr. Kayserl. Majestät nebst vorgängig von Reichs wegen hiemit erstattenden allerunterthänigsten Danc für Dero zu Errettung desselben jederzeit bezeugten Reichs-Väterlichen Vorsorge und recht Kayserlicher Großmuth und Standhaftigkeit, als wordurch das werthe Vaterland bey seiner Consistenz, Hoch- und Freyheit erhalten worden, allerunterthänigst zu bitten, und genügend (wie hiemit beschiehet) zu bevollmächtigen, bey der nächst vorsehenden solennen Friedens-Handlung auf die zu Rastadt den 6ten Martii jüngsthin zwischen Deroselben und der Cron Frankreich verglichene Conditionen, den Frieden auch von wegen und im Nahmen des gesamten Reichs zu tractiren, und zu schließen, auch sonst alles dasjenige zu thun und zu beobachten, was zu des gesamten Römischen Reichs Wohlfahrt, und eines jeden Standes ins besondere Consolation und Sicherheit noch ferner zu erhalten möglich seyn wird, gestalten dann zu mehr Allerhöchste-gemeldte Ihrer Kayserlichen Majestät, Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs das beständige allerunterthänigste Vertrauen setzen, daß Dieselbe Ihres allerhöchsten Orts daran nichts werden erwinden lassen. Womit Höchstgedachten Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden der Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen anwesende Räthe, Botschaften und Gesandte, sich besten Gleisses und geziemend empfehlen. Signatum Augspurg / den 23. Aprilis 1714.

(L.S.) Churfürstlich-Maximilianische Cancley.

Plenipotencia Regis Christianissimi.

LOUIS, par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à tous ceux, qui ces presentes Lettres verront, salut. La Paix ayant été heureusement conclue entre Nous & Notre très-cher & tres-ai-

1714. Oktob.
mé frere l'Empereur des Romains & l'Empire, & le Traité ayant été signé à Rastadt le 6. du Mois de Mars dernier en notre nom par notre tres-cher & bien-aimé Cousin le Duc de Villars; Pair & Marechal de France, General de Nos Armées en Allemagne, Chevalier de Nos Ordres Gouverneur & Notre Lieutenant General en notre Pais & Comté de Provence, & au nom de Notre dit Frere par le Prince Eugene de Savoye, voulant accomplir de notre part tous les articles de ce même Traité; & desirant d'achever incessamment ce qui reste encore à regler avec les Electeurs, Princes, & Etats de l'Empire; Nous confiant entierement en la capacité, experience, zele & fidelité pour notre service de notre dit Cousin le Marechal de Villars; & reconnoissant les mêmes qualitez de Notre cher & bien-aimé le Sieur Comte du Luc, Commandeur de notre Ordre militaire de Saint Louis, notre Lieutenant en notre dit Pais & Comté de Provence, & notre Ambassadeur auprès des Cantons Suisses, & notre bien-aimé & feal le Sieur Barberye de Saint Conest, Conseiller en Nos Conseils, Maitre de Requestes ordinaire de Notre Hôtel, Intendant de Justice, police & finances dans les Evêchez de Metz, Toul & Verdun. Pour ces causes & autres bonnes considerations à ce Nous mouvant, Nous avons commis, ordonné & député, & par ces presentes signées de Notre main commettons, ordonnons & deputons Notre dit Cousin le Marechal Duc de Villars, & les dits Sieurs Comte de Luc & de Saint Conest, leur avons donné & donnons Plein-pouvoir, commission & mandement special en qualité de Nos Ambassadeurs Extraordinaires & plenipotentiaires de conferer, negocier & traiter dans la Ville de Bade en Ergaw avec les Ambassadeurs & Plenipotentiaires munis de pouvoirs en bonne forme de la part de Notre dit Frere & des Electeurs, Princes & Etats de l'Empire, arreter, conclure & signer tels Traitez, Articles & Conventions, que Nos dits Plenipotentiaires aviseront bon être voulant qu'en cas de l'absence de l'un d'eux par maladie, ou par quelque autre cause legitime les deux autres aient le même pouvoir de conferer, negocier, traiter, arreter, conclure & signer tels Traitez, Articles & conventions, qui conviendront au bien de la paix, que nous nous proposons; & qu'un seul en l'absence de deux autres par maladie ou par autre raison valable ait le même pouvoir, que tous trois ensemble, en sorte qu'ils agissent en tout ce qui regardera l'Empire avec la même autorité, que nous ferions ou pourrions faire, si nous étions presens en personne, encore qu'il y eust quelque chose, qui requist un mandement plus special non contenu

1714.
October.

contenu en ces presentes. Promettant en foy & parole de Roy d'avoir agreable & tenir ferme & stable à tousjours, accomplir & executer ponctuellement tout ce que les dits Sieurs Maréchal Duc de Villars, Comte du Luc, & de Saint Contest, deux entre eux, ou même un seul dans les dits cas d'absence ou de maladie auront stipulé, promis & signé en vertu du present pouvoir, sans jamais y contrevenir, ni permettre qu'il y soit contrevenu pour quelque cause & sous quelque pretexte que ce puisse être, comme aussi d'en faire expedier Nos lettres de Ratification en bonne forme, & de les faire delivrer pour être échangées dans le tems, dont il sera convenu par le Traité à faire, car c'est Notre plaisir. en temoin de quoy Nous avons fait mettre Notre sceel à ces presentes. Donné à Marly le quinzieme jour d'Avril l'an de grace mille sept cent quatorze & de Notre Regne le soixante onzieme. Signé Louis, & fut le repils, par le Roy Colbert.

*Ratificatio Casarea Pacis Badensis.**

Dictatum d. 2. Novemb. 1714. per Moguntinum.

NOS CAROLUS Sextus, Divina favente clementia electus Romanorum Imperator, semper Augustus, ac Rex Germaniæ, Castellæ, Arragoniæ, Legionis, utriusque Siciliæ, Hierusalem, Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Navarræ, Granatæ Toleti, Valentiniæ, Gallitiæ, Majoricarum, Seville, Sardinie Cordubæ, Corsicæ, Murciæ, Giennisi, Algarbiæ, Algeziriæ, Gibraltaris, Insularum Canariæ & Indiarum, ac Terræ firmæ, Maris Oceani, Archi Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantie, Mediolani, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Luxemburgiæ, Geldriæ, Wirtembergæ, superioris & inferioris Silesiæ, Calabriæ, Athenarum & Neopatriæ, Princeps Sueviæ, Cataloniæ & Asturiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, Moraviæ, superioris & inferioris Lusatiæ, Comes Habsburgi, Flandriæ, Tyrolis, Ferreris, Kyburgi, Goritiæ & Arthesiæ, Marchio Oristhani, Comes Goziani, Namurci, Rossilionis & Ceritaniæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, Biscaniæ, Molinæ, Salinarum, Tripolis & Mechliniæ &c.

Norum facimus omnibus & singulis præsentibus literas inspecturis, lecturis, vel legi audituris, aut quomodocunque infra scriptorum notitia ad ipsos pervenire poterit. Postquam ad restringendum, quod ante annos aliquot exarsit grave bellum pri-

um quidem pax Nos & Sacrum Romanum Imperium inter, & Serenissimum ac potentissimum Principem Dominum Ludovicum, Franciæ Regem Christianissimum, Rastadil inita, deinde vero solennior congressus Badæ Ergoviæ institutus fuerit, Divina favente clementia factum esse, ut post multos & laboriosos Tractatus per Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios ab utraque parte ad id destinatos generale pacis Instrumentum confectum sit forma, modo & tenore sequenti:

Hic insertum fuit Instrumentum pacis unum cum Articulo separato & Mandatis eidem annexis.

Cum igitur hæc omnia & singula per Nostros Legatos & Plenipotentiarios supra memoratos mandato Nostro, prout hic verbotenus inserta & descripta leguntur, gesta, peracta & conventa sint, Nos eadem omnia & singula præhabita matura & diligenti consideratione ex certa Nostra scientia approbamus, ratificamus & confirmamus, rataque & firma esse & fore virtute præsentium declaramus, simulque verbo Imperiali & Regio promittimus pro Nobis Nostisque Successoribus & Imperio Romano (cujus Status Ratisbonæ per deputatos congregati memoratum pacis Instrumentum in omnibus & singulis articulis vigore conclusi die nona Mensis hujus facti & ad manus Nostros transmissi approbarunt, & ratificarunt) Nos omnes & singulos supra descriptos articulos, & quidquid tota hac pacis conventionione continetur, firmiter, constanter, & inviolabiliter servaturos, atque executioni mandaturos, nullaque ratione vel per nos, vel per alios ullo unquam tempore contraveniuros, aut, ut per alios contraveniatur, passuros, quomodocunque id fieri possit, omni dolo & fraude excusis. In horum omnium testimonium & fidem Sigillum Nostrum Cæsareum majus huic diplomati manu Nostra subscripto appendi fecimus. Datum in Arce Nostra Regia Posonii die decima quinta Octobris Anno millesimo septingentesimo quarto, Regnorum Nostrorum Romani quarto, Hispanicorum duodecimo, Hungarici & Bohemici vero pariter quarto.

CAROLUS,

Vt.

FRIDER. CAROLUS,
Comes de Schönborn.

Ad Mandatum Sacri Cæsar.

Majest. proprium,

Petrus Josephus Dolberg,

Reichsa

* Die bey dieser Gelegenheit, und bey Communication der nachstehenden Französischen Ratification dictirte allergnädigste Kayserl. Commissions- Decreta hat man beyzusügen nicht vor nöthig erachtet.

Reichs-Gutachten,

Ratification du Roy de France. October.

Die Ratification des Baadischen Friedens
nomine Imperii betreffend, publiciret
Regenspurg/ den 10. Octobris 1714.
per Moguntinum.

Der Röm. Kayserl. Majestät unser aller-
gnädigsten Herrns, zu gegenwärtiger
allgemeiner Reichs-Versammlung gebohrnäch-
tigsten höchst-ansehnlichen Principal-Commisla-
rii, Herrn Maximilian Carl, Fürstens zu
Löwenstein-Wertheim Hochfürstl. Gnaden,
bleibet hiemit im Namen Churfürsten, Für-
sten und Stände des Reichs, gebührend un-
verhalten, wie daß man aus dem unterm
2. hujus comunicirten Kayserl. Commissions-
Decret, und diesem beygelegten Friedens-In-
strument mehrern Inhalts vernommen, was
massen der Friede zwischen Ihro Röm. Kayserl.
Majestät und dem Heil. Röm. Reich eines-
und der Cron Frankreich andern Theils zu
Baaden in Ergew den 7. jüngst verfloffenen
Monats Septembris zu folg der Kastadter Gried-
dens-Handlung, und vom Heil. Römischen
Reich ertheilten Gewalt, geschlossen und un-
terschieden worden, und wie diesem nach al-
lerhöchst-gedacht Se. Kayserl. Majestät von
gegenwärtiger hiesiger Reichs-Versammlung
ein unverweilt Gutachten der Friedens-Ra-
tification halber allergnädigst erfordert, und
hierauf mittelst vorgegangenen ordentlichen
Vortrags und Berathschlagung die Sache
und deren Umständen Wichtigkeit nach, reif-
lich erwogen, auch darfür gehalten und ge-
schlossen, daß oberwehnter zu Baaden in Er-
gew zwischen Ihro Kayserlichen Majestät und
dem Heil. Römischen Reich an einem, und
der Cron Frankreich am andern Theil den
7. letzt-abgewichenen Monats Septemb. ge-
schlossene Friede von Kayserl. Majestät und
Reichs wegen zu ratificiren und zu bestättigen
seye, wie man dann solchen in allen dreyen
Reichs-Collegiis hiemit ratificiret und bestät-
iget, Kayserl. Majestät auch nebst allerunter-
thänigster Danck-Erstattung für Dero hierin
bezeigt und angewendete Reichs-Väterliche
Vorsorge in schuldigst-geziemendem Respekt
von Reichs wegen, wie hiemit beschiehet, er-
suchet, Sie allergnädigst geruhen möchten,
mehr gedachten Frieden in Ihrem allerhöch-
sten und des Heil. Röm. Reichs Namen in
bestimmter Zeit zu ratificiren und zu bestät-
igen. Womit höchst-befagten Kayserl. Herrn
Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden,
der Churfürsten, Fürsten und Stände des
Reichs anwesende Räte Bottschaftere und
Gesandte sich besten Gleisses und geziemend
empfehlen. Signatum Regenspurg/ den
9. Octob. 1714.

(L.S.) Churfürstlich-Maynzische
Cancley.

A. Gesetze Vierter Theil.

LOUIS, par la grace de Dieu Roy de
France & de Navarre, à tous ceux,
qui ces presentes lettres verront, Salut.
Comme Nosretres cher & bien aimé Cou-
sin le Duc de Villars, Pair & Maréchal de
France, Prince de Martigues, Vicomte
de Melun, Général de Nos Armées en
Allemagne, Chevalier de Nos Ordres &
de la Toison d'or, Gouverneur & Notre
Lieutenant Général en Notre Pais & Com-
té de provence. Notre cher & bien aimé
le S. de Vintimille, des Comtes de Mar-
seille, Comte du Luc, Marquis de la Mar-
the. Notre Lieutenant en Notre dit Pais
& Comté de Provence, Commandeur de
Notre Ordre militaire de S Louis, Gou-
verneur de Porguerolles, & Notre Am-
bassadeur auprès des Cantons Suisses; Et
Notre bien aimé & feal le S. Barberie,
Seigneur de S. Contest, Conseiller en Nos
Conseils, Maitre des Requestes ordinaire
de Notre Hostel, Intendant de Justice,
Police, Finances, & de Nos Armées dans
les trois Evechez de Metz, Toul & Ver-
dun, Nos Ambassadeurs Extraordinaires
& Plenipotentiaires en vertu des plein-
pouvoirs, que Nous leur en avions don-
né auroient conclu, arrêté & signé le Sep-
tieme du present mois de Septembre à Ba-
de en Ergau avec Notre très-cher & bien-
aimé Cousin le Prince Eugene de Savoye,
Chevalier de la Toison d'or, Conseiller
intime de Notre très-cher & très-aimé
frere l'Empereur des Romains, President
du Conseil Aulique de Guerre, Lieute-
nant Général & Maréchal de Camp de
l'Empire, le S. Comte de Goels, Con-
seiller d'Etat de Notre dit frere, Cham-
bellan & Gouverneur de Carinthie, & le
S. Comte de Seilern & d'Aspang, Con-
seiller Aulique d'autriche, Ambassadeurs
Extraordinaires & Plenipotentiaires de
Notre très-cher & très-aimé frere l'Em-
pereur pareillement munis de ses plein-
pouvoirs tant en son nom qu'en celuy de
l'Empire, conformément à la resolution
de la Diete du dit Empire du vingt troi-
sieme Avril dernier, le Traite de Paix &
l'Article séparé, dont la teneur s'ensuit,

Hic insertum fuit Instrumentum Pacis unū
cum Articulo separato.

Nous ayant agreable les susdits Traité
de Paix & Article séparé en tous & cha-
cun les Points & Articles, qui y sont
contenus & declarés, avons y ceux tant
pour Nous que pour Nos Heritiers, Suc-
cesseurs, Royaumes, Pais, Terres, Seig-
neuries & Sujets accepté, approuvé, ra-
tifié & confirmé, & par ces presentes
signées de Notre main, acceptons, ap-
prouvons, ratifions & confirmons, & le

Oppp p

roy

1715. tout promettons en foy & parole de Roy
 Septemb. sous l'Obligation & Hypothèque de tous
 & un chacun Nos biens presens & à venir,
 garder, observer inviolablement, sans
 jamais aller ny venir au contraire, direc-
 tement ou indirectement, en quelque
 sorte & maniere que ce soit. En temoin
 de quoy Nous avons fait mettre Notre seel
 à ces presentes. Donné à Fontainebleau le

trentieme Septembre l'an de grace mille
 sept cent quatorze, & de Notre Regne le
 soixante douzieme.

LOUIS.

Par le Roi


COLBERT.

Num. CXVI.

Kaiserliches Commissionß, Decret.

Betreffend die Kayserliche Ahndung wegen der von einigen Reichs-Ständen oder
 Ihren Unterehanen *ad Comitia* nach Regensburg bringender, dahin aber nicht
 gehöriger Rechts-Sachen mit Beylagen *A & B.* welche die Kayserl. nachdrückli-
 che Verordnung gegen das in Religions- und Staats-Sachen verbottene
 Schmähren / ingleichen gegen solche anzügliche Bücher / 2c. und das deßfalsige
Rescript an die Creyß-ausschreibende Fürsten / in sich enthalten.

Publicé distict, Regensburg / d. 6. Septemb. 1715. per Moguntinum.

 Er Römischen Kayserl. Majest. würd-
 licher geheimer Rath, und zu dem
 fürwährenden allgemeinen Reichs-
 Tag zu Regensburg verordneter höchst-ansehn-
 licher Principal-Commissarius, Tit. Herr
 Maximilian Carl / Fürst zu Löwenstein
 Wertheim 2c. läset der Churfürsten, Fürsten
 und Stände des Reichs anwesenden fürtreff-
 lichen Rätthen, Botschafften und Gesand-
 ten, aus Kayserlichem allergnädigsten Be-
 fehl unverhalten, obwohlen von Ihro Kayserl.
 Majest. Glorreichsten Herrn Vorfahren am
 Reich, wie auch von Deroselben selbstn die
 heilsame Gerechtigkeit einem jeden, sowohl
 hohen als niedrigen Standes, jedesmahl
 sorgfältigst gerne ertheilet worden; So hät-
 ten Dieselbe dennoch in Dero nicht geringen
 Verwunderung verschiedentlich wahrnehmen
 müssen, daß einige Reichs-Stände oder ih-
 re Unterehanen in Dero Namen oder vor sich
 selbstn in ganz besonderen oft geringen
 Rechts- und Ertitt-Sachen, welche zwi-
 schen Gegentheilen bey Dero Kayserl. Reichs-
 Hof-Rath, denen Reichs-Satzungen gemäß
 anhängig gewesen, und noch seynd, sich von sol-
 chen, gegen die Rechten und gerichtlichen
 Ordnungen ab- und mit einseitigen Vor-
 stellen und unbefugter Klage alsdann zu der
 allgemeinen Reichs-Versammlung oder Dero
 besondere Glieder öfters gewendet haben,
 wann wider dieselbe Richterliche Befehle, und
 Ordnungsmäßige Bescheide, Urtheil und
 Verhängnissen ergangen seynd, oder zu be-
 sorgen wären; Worauf es dann bey bemeld-
 ter allgemeiner Reichs-Versammlung, oder
 einigen da befindlichen Rätthen, Botschaff-
 ten und Gesandten so weit getrieben und ge-
 kommen seye, daß selbige samt und sonders in
 ein und andern dergleichen, obschon nur Par-
 they Sachen und besondern Strittigkeiten;
 mit solchen gemeinsamen Schlüssen oder bes-
 sonderen Vorschriften hervor gegangen, wel-
 che nicht in denen Schranken ehrerbietiger

Vorstellung oder Vorschriften, sondern in
 mehrmahligen Vorwürff- und Eingriffen,
 nicht ohne Anzüglichkeiten, und gleichsam mit
 Abhandel- und Urtheil-Sprechung verfaßt;
 und durch öffentlich- oder besondere, in sol-
 chen Fällen so unzulässig, als ungeröthliche
 Berathschlagungen und Dictaturen gemein
 gemacht, sodann öffentlich oder heimlich an
 dieselbe abgelassen worden.

Nun erinnern Ihre Kayserl. Majest. Sich
 allergnädigst gar wohl des Amts, der Pflicht
 und Verrichtung eines allgemeinen Reichs-
 Tages oder dessen besonderen Bevollmächti-
 gung, als auch deren Fällen, in welchen sol-
 che Anzeigen Statt und Platz haben; All-
 diereilen aber durch solthane neuerliche Unter-
 nehmungen und bisherige Vorwürffe allzuweit
 gegangen würde: So hätten dieselbe die
 Sachen und alle deren Umstände, auch die
 Absichten derer, welche solche Dinge ins be-
 sondere am mehresten regen und hegen, nebst
 dem Verfahren Dero Kayserl. Reichs-Hof-
 Raths, ordentlich untersuchen, und Ihro all-
 solches ausführlich gehorsamst vertragen las-
 sen, mithin allergnädigst reiflich erwogen,
 von denen vielen Beschuldigungen aber nichts,
 sondern aus denen ordentlich allerseits verhan-
 delten Rechts-Nothdurften und Schrifften;
 auch beyderseitigen Vor- und Anbringen
 das gerade Widerspiel, und mehrern Theils
 befunden, daß durch solche Einmischung das
 Recht selbstn nur gehemmet, dessen ordent-
 licher Lauff und Vollzug verlängert, wonicht
 gar vererwiget, Mühe und Kosten deren Par-
 theyen vergrößert, Dero Kayserl. Reichs-
 Hof-Rath, mithin Ihro Kayserl. Majestät
 Selbstn neue Sorgfalt, Mühe und Arbeit
 wegen Abfassung derer von demselben aller-
 gnädigst erforderter, und von Deroselben in
 genaue Erforschung gezogene Gutachten, sol-
 sam die Darstell-Ermäßig- und Erklärung
 dessen rechtlichen Verfahrens verursacht, auch
 denen vielen anderwärtigen, sonst nöthig- und
 über-

überhäufften Verrichtungen die Zeit genommen, dann die Reichs: Abschieds: mäßige Appellations: und Revisions: auch andere ordentliche Hülff und Mittel Rechtens ausser Acht und Ordnung gesetzt, anbey in mehrere Weg dero Kayserl. allerhöchst: Richterlichem Amt ungegründeter Dingen widerstrebt oder vorgegriffen worden, zu geschweigen, daß nicht zu begreifen seye, wie gegen Ihro Kayserl. Majestät, da Dieselbe selbst vermög Dero Kayserl. Wahl: Capitulation Artic. XVI. §. Wir wollen zc. denen Kayserlichen höchsten Reichs: Berichten keinen Einhalt thun, noch von anderen solches mittel: oder unmittelbar gestatten können, sollen noch wollen, nun durch andere sothane unverantwortliche Hemmung ordentlich erkannter Urtheil und Rechten ohne Grund und Noth einseitig gewagt und unternommen worden dörfte, gestalten nun, bevorab von denen Augspurgischen Glaubens: Bekäntniß: Verwandten, eine Weile her vielfältig geschehen, und bey Ihro Kayserl. Majestät auf Antworten fast mit Heftigkeit getrieben worden.

Ihre Kayserl. Majestät vermöchten ebenso wenig abzusehen, wie der Churfürsten, Fürsten und Stände fürtreffliche Räte, Botschaften und Gesandte an: und auf einen nicht zu Verhörung der Partheyen, Erkennung Urtheil und Rechts, oder Abthnung gerichtlicher Sachen verpflichteten, sondern zur Berathschlagung der öffentlichen Geschäften und Nothfällen des Vaterlandes, der Reichs: täglichen allgemeinen Eigenschaft nach, lediglich gewidmeten Ort und Gewalt, sich in die besondere Rechts: Handel mit so vielfältigen und gleichsam Definitiv: Sprüchen einmischen, und zumahlen nur auf eines Theils Anbringen, ohne die Gegen: Parthey gehört, oder die völlige Handlung gesehen, und Recht: oder Gerichtlich, wie sich von Rechts: und Gewonheit wegen gebührte, erwogen zu haben, in denen Reichs: Collegiis oder besonderen Zusammenkünften der Catholisch: oder Augspurgischen Confessions: Verwandten einigen, und zwar solchen Schluß darüber fassen mögen, wodurch Deroselben, als allerhöchsten Richter im Reich, in lauter Rechts: Handeln außerordentlich Ziel und Maas vorgeschrieben, folglich die Richtschnur deren auf einen ordentlichen Reichs: Tag gehöriger Geschäften übertreten, mithin und endlich die Art der höchsten Reichs: Richter umgekehrt, und bey nahe aus lediglichen Rechts: ganze Glaubens: Sachen und Geschäften gemacht und eingeführet werden wollen. Gleichwie aber Ihre Kayserl. Majestät nun nebst deme, was Deroselben geschieht, und Dieselbe weder in Ihro selbst, noch in Dero Ihrigen um das Reich insgesamt, noch um dessen besondere Reichs: Tags: oder Glaubens: Verwandten verdient zu haben, sich nicht zu entsinnen wissen, dererley so weit gehend: und des Vaterlands Grund: Gesetze, dessen Regierungs: Form,

Einigkeit und innerliche Ruhe und Wesenheit bey nahe untergrabende Dinge solcher: massen fortschleichen zu lassen, gegen Gott, das H. Reich und dero Nachkömmlinge nicht würden verantworten können, zumahlen Dieselbe alles dieses von selbst gerne überhoben seyn möchten, auch dißfalls in bisheriger Langmuth würden fortgedauert haben, wann nicht die Fälle so vielfältig verdoppelt, die Antworten so sorgfältig getrieben, und bey gegenwärtiger Welt und Zeiten so schlimm: als äußerste Nachfolgen sich am Tag und Werck zugleich legten; Als thun Ihre Kayserliche Majestät zu Abwendung ferneren solch schädlichen Anmassens und Unheils, und damit Dieselbe von anderen unbeliebigen Verlehr: und Ahndungen enthoben seyn mögen, nicht nur allein die im Jahr 1712. durch Dero höchst: ansehnliche Kayserl. Principal: Commission ausgedruckte Gemüths: Meynung hiermit wiederholen, sondern auch in allergnädigster Erwägung seithero die damalige besondere wohlgemeynte Vorstellung: und Erinnerungen den abgezielten Zweck keineswegs erreicht haben, hiemit der Churfürsten, Fürsten und Stände fürtreffliche Räte, Botschaften und Gesandte erinnern, sich oberwehnter Unternehmungen, Ihrer Weisheit und der Sachen Eigenschaft nach sowohl, als aus geziemender Ehrerbietung und Vertrauen gegen den von Gott angeordneten Obristen: und nachgeordneten allerhöchsten Richter im Reich, sonderlich aber aus Lieb zu der Gerechtigkeit selbst, fürhin um so mehr zu enthalten, und Ihre Kayserl. Majestät bey Dero ohhagenden schwehren Regierungs: Last, und Reichs: Väterlichen Obsorgen, oder Dero Kayserl. Reichs: Hof: Rath auf solche einseitige Vorgeb: und Einstreuungen, mit unbegründeten ohnverdienten Vorwürffen, oder Ziel und Maas sehenden, und denen ihrer Art nach auf einen Reichs: Tag nicht gehörigen Dingen zu verschonen, als Dieselbe ohnedem nicht unterlassen, Dero allerhöchste sonderbare Sorgfalt darinn unaufhörlich zu setzen und zu bezeigen, daß die Gott: gefällige und gemein: nützige unparthenische Gerechtigkeit, ohne Unterschied der Personen und Sachen, bey Dero Kayserl. Reichs: Hof: Rath und Cammer: Gericht, zu folge der heilsamen gemeinen und Reichs: Rechten unablässig besorget, eingesehen und ertheilet werde; Gestalten Dieselbe auch eben so wenig die an Ihro in vorkommenden Reichs: Handeln etwa beliebige Vor: und Bitt: Schrifften Ihrer und der Sachen gründlich: und bescheidlicher Art und Beschaffenheit nach, auf einigerley Weise zu hindern oder zu untersagen, als auf dem Fall, da Deroselben einige erhebliche Beschwerden wider Dero höchste Reichs: Richter oder deren besondere Glieder mit rechtem Grund geziemend beigebracht werden wolten, darunter denen Reichs: Ständen oder sonst jemanden Ziel und Maas oder Inhalt zu geben gemeynet seyn, sondern

1715. Feineswegs ermangeln werden, solchenfalls, Septemb. befindenden Dingen nach, das Gehörige allernüchternst gerne zu verfügen.

Und damit übrigen sowohl die Catholische, als der Augspurgischen Confession zugethane Churfürsten, Fürsten und Stände, dann der vorzüglichste Rätthe, Botschaften und Gesandte, imgleichen andere, ersuchen mögen, was massen Ihre Kayserl. Majestät alles, aus besonderer unruhiger eigensinniger und freventlicher Leuten ungebührlichen Unternehmung, nicht minder aus denen, auf Universitäten, Academien, und sonst eine Zeit hero von einigen Professoribus Juris Civilis & Publici her ausgegebenen neuerlichen Zerstör- und Zerrüttung des Haupts und deren Gliedern im Reich, und diesen unter sich selbst hinaus gehender Lehr- Stücken über Staats- und Regierungs- Sachen entstehen könnendes Ubel von Kayserlichen Amts wegen allerdings zu verhüten, allernüchternst und ernstlich gemeinet seyn; So haben Dieselbe mit Gelegenheit der bey Ihro von der Augspurgischen Confession verwandten Rätthen, Botschaften und Gesandten in Unterthänigkeit beschwehrend angebrachten Mißführerischen Schmach- Drucks (vergleichen vielfältige von Catholischer Seiten bey Ihro Kayserlichen Majestät gleichfalls in aller Unterthänigkeit angezeigt worden) nicht nur Dero Kayserlichen Reichs- Hof- Raths- Fiscaln bereits allernüchternst anbefohlen, über diese und jene sowohl, als über alle und andere derley vorhandene, und künftig vorkommende Klagen sein Amt nach aller Strenge zu handeln, sondern auch aus Reichs- Väterlicher Obforge das in Originali hieby sub Lit. A. gehende geschärfte offene Edict und Gebot mit gutem Bedacht, zeitigem Rath und rechten Wissen von Kayserlichen Mächts- Vollkommenheit wegen gefertigt, und dessen Verkündigung im Reich denen Greys- ausschreibenden Fürsten, nach Anweisung neben- verwahrter Abschrift sub Lit. B. aufgetragen, der allernüchternsten Zuversicht lebende, daß man neben dem nicht allein von Catholischer, sondern auch Augspurgischer Confession zugethane Seite darob steif und ernstlich halten, und insbesonder denen Predigern und Schrift- Gelehrten sowohl, als auf Universitäten und Academien denen Professoribus und Rechts- Gelehrten durchgehends ernstlich einsagen lassen werde, sich in geist- und weltlichen Dingen nach Dero Kayserlichen allernüchternsten Edict und Verbot allerdings zu achten, angesehen Ihre Kayserl. Majestät durch solche und dergleichen gegen die Reichs- Grund- Gesetze, Religions- und Profan- Frieden, und andere Kayserliche allernüchternste Reichs- Verordnungen laufende eigensinnige Hitzigkeiten, und Grund- lose verderbliche Schmählereyen, dann unbescheidene zwischen Christen unnd- thige Eiferungen und verkehrte Lehr- Sätze das gemeine Reichs- Wesen, dessen nothwendige Ruhe und innerliche Verfassung nicht stören zu lassen, sondern Freundschaft, Ver-

trauen, und Einigkeit, dann einem jeden Recht und Beruhigung, so viel Ihro möglich ist, in allen Dingen beständig zu stiften und zu halten, festiglich allernüchternst entschlossen seyn. Die Kayserlicherliche Höchste ansehentliche Principal- Commission verbleibet damit der Churfürsten, Fürsten und Ständen für- trefflichen Rätthen, Botschaften und Gesandten mit freundlich- geneigt- und gnädigem Willen beständig wohl zugethan. Signatum Wien, den 14ten Monats- Tag Augusti im Jahr 1715.

(L.S.)

Maximilian Carl /
Fürst zu Löwenstein-
Wertheim.

Präsentirt Regensburg,
den 4. Sept. 1715.

Penlage A.

Kayserliches EDICT,

Wegen ernstlicher Unterfangung alles Schmahens zwischen denen im Reich gelittenen Religionen.

Wir WIR der Cathole, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Slavomien, etc. König, Erz- Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärnten, Crain, und Würtemberg, Graf zu Tyrol etc. Entbieten allen und jeden, denen dieser Unser Kayserlicher offener Brief vorkommt, und nachfolgender massen angehet, Unsere Kayserliche Gnade etc. Und fügen denenselben samt und sonders hiemit zu wissen, daß obwohlen auf verschiedenen hiebevorg gehaltenen Reichs- Tügen und sonstigen Weyland Unsere Glorwürdigste Vorfahrere am Reich, Römische Kayser und Könige, mit derer Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs gutem zeitigen Rath und Vereinigung, Gesetz und Ordnungen dahin ausgehen lassen, daß keiner, von was für unter denen im Reich zugelassenen Glaubens- Bekännnissen er auch seyn möge, den andern, so nicht seiner Religion ist, weniger aber die Glauben selbst mit Worten, lästerlichen Büchern, Schriften, Schmah- Karten, schimpflichen Gedichten, Kupferstichen, oder andern dergleichen Erfindungen boshaft ohnbeseidener Weise angreifen, schmähen, oder sonst spöttlich anziehen und durchlassen, mithin auch niemand einige gegen die Staats- Regierung und Grund- Gesetze des Heil. Röm. Reichs angefehene Lehren aufbringen solle; So zeigt doch die tägliche Erfahrung, daß diesen so oft ergangenen heilsamen Verordnungen und Reichs- Geboten an verschiedenen Orten nicht nachgelebt, vielmehr solchen schnurgrad entgegen, hin und wieder dergleichen schmah- süchtige Bücher, Schriften und Gemälde, verschiedener Orten im Reich heimlich gemacht, verfertiget, gedruckt, oder von aus-
wärts

wärts hero eingeschleiffet, und ohne allen Scheu, Einsicht oder Bestrafung, auf öffentlichen Jahr-Märkten, Messen, und andern Versammlungen umgetragen, feil geboten, ausgestreuet, verkauft und ausgebreitet, nicht minder auch auf öffentlichen Universitäten über das Jus Civile & Publicum sehr schädliche, des Heil. Röm. Reichs Geseze und Ordnungen anzuspitzende verkehrte neuerliche Lehren, Bücher, Theses und Disputationes angehebt, und dadurch viele so ohnzulässig als tief schädliche Neuerungen gegen die Teutsche Grund-Beste, folglich Unordnungen in dem Teutschen Reich eingeführet werden. Gleichwie aber dergleichen Zank und schmach-süchtige Schreib-Arten und Lehren so wenig dem Christen- und Kayserthum, als der Gerechtig- und Erbarkeit gemäß, noch auch zu Ausbreitung der Christlichen Lehre und allerseitigen Glaubens- oder gemeinnützigen Rechts- und Staats-Sachen den geringsten Nutzen und Ehre, wohl aber ein und anders dieses empfindlichen Schaden haben, daß daraus an statt der so hoch nöthigen Einigkeit und innerlichen guten Vernehmens, nichts als Zank, Mißtrauen, Entfernung derer Gemüther, Irrwege, auch wohl gar Unfriede und Empörungen zu entstehen pflegen: Also haben Wir Unser darab hegen- des Kayserlichen Mißfallen öffentlich zu erkennen zu geben, und die Handhabung derer von Unsern in Gott ruhenden Vorfahren wohl und Reichs-Väterlich erlassenen Kayserlichen Verordnungen in Unsere besondere Sorgfalt und Obacht zu nehmen, einer Nothdurfft zu seyn um so mehr befunden, als solches Ubel sich überaus vermehret, und den ohnaußbleiblich- allgemeinen Schaden ins Werck sezet. Wir befehlen, setzen, ordnen und ermahnen demnach hiemit alle und jede, insonderheit die Geistliche und Prediger, alle Schrift- und Rechts-Gelehrte, die Buchdrucker, Verleger und Buchführer, ohne Unterscheid der Glaubens-Bekanntheit, sie seyen Fremd, oder Einheimische, bevorab aber die Bücher-Commisarios, Krafft dieses, nachdrücklich erinnernde, bey Vermeidung hoher Straffe und Unser Kayserlichen und des Reichs schweren Ungnade alles und jedes, was hievor von Zeit zu Zeiten gegen den Mißbrauch der Buchdruckereyen, und Herausgebung verbotener Glaubens- und Staats-Sachen angehender Lehren, Bücher und Laster-Schriften oder Lehr-Gesezen verordnet worden, in genauer Obacht zu ziehen, und dasjenige, was darzu auf einige Weise Vorschub geben kan, sorgsam zu vermeiden und zu verhindern. Zu dem Ende auch alsofort, nach Vorlesung dieses, alle Winckel-Druckereyen abzustellen, und nicht zu gestatten, daß deren einige anders, oder an und aus andern Orten, als in solchen Städten und Orten eingerichtet werden, wo Chur- und Fürsten ihre gewöhnliche Hofhaltungen haben, oder Academien, oder Universitates Studiorum, oder wenigstens ansehnliche Unsere und des Reichs, oder solche Städte

R. Geseze Vierter Theil

te seynd, wo Obrigkeitliche Obacht gehalten wird. Dann ferner nicht nur keine Buchdrucker zuzulassen, die da nicht angeessene redliche und ehrbare Leute seynd, und sich nach denen allgemeinen Reichs-Satzungen Uns und der Obrigkeit des Orts, vermittelst Eides und Pflichten, verbindlich gemacht haben, sich in ihrem Drucken allem demjenigen, was die Reichs-Satzungen mit sich bringen, und ihnen vorher wohl zu erklären und einzubinden ist, gemäß zu bezeigen, sondern auch noch hierüber bey allen und jeden Buchdruckereyen verständige und gelehrte Censores zu bestellen, und solche ebener massen dahin zu verpflichten, daß sie ohne deren genaue Durchgehung, Erlaubnuß und Genehmhaltung keinen, zumahlen ohne Benennung des Erfinders, Schreibers oder Dichters, oder des Druckers Namen und Zunahmen, wie auch der Stadt und des Jahres, etwas zu drucken oder zu verkaufen, vielweniger die Einführung solch schädlicher Bücher aus fremden Landern und deren Verschleiß im Römischen Reich verstatten, gestalten Wir von nun an alles, was ohne solche Form und Feierlichkeit ist, für sträfliche Laster und Schmach-Charcten, mithin allerdings vernichten, und zur Confiscation wirklich in der That aller Orten erklären. Da aber gleichwohl von einem oder andern, vordgedachter Erinnerung ohngeachtet, oder deren ohngehindert, dergleichen Laster, oder andere gegen die Reichs-Grund-Geseze in Glaubens- und Staats-Sachen laufende Lehren, Schmach-Schriften, Bücher, Kupfer und Gemälde, gedruckt und ausgegeben würden, solche sofort ohne einige Nachsicht, durch jedes Orts Obrigkeit, oder Unsere Kayserliche Bücher-Commisarios confisciret, der Urheber, Schreiber und Drucker aber sowohl, als alle diejenige, welche sie zum Verkauf herum tragen und ausbreiten, oder sich darzu gebrauchen lassen, an Gut und Vermögen, auch nach Beschaffenheit der Sachen und deren Umständen, an Ehr, Leib, Gut und Blut ohnnachlässig gestrafft werden sollen. Dafern nun einige geist- oder weltliche Obrigkeit im Reich, welche die auch immer wäre, oder wie sie immer Namen haben möchte, in Erkundigung solcher Dinge nachlässig handeln, oder die angezeigte, oder sonst wissentliche Ubertretung nicht mit behörigem Nachdruck abstellen und bestrafen, oder auch vielleicht gar mit denen, so darwider handeln, sich unter der Hand verstehen, und Unterschleiff geben würde; alsdann wollen Wir, und behalten Uns bevor, nicht nur gegen den Urheber, Erfinder, Schreiber, Dichter, Mahler, Kupferstecher, Drucker, Buchführer, Unterhändler und Verkäufer, sondern auch gegen die geist- oder weltliche Lehrer und Prediger, und die nachlässige Obrigkeit selbst ernstliche Ahndung und Straff, nach Befund der Sachen, und deren Umständen, fürnehmen zu lassen, allermassen Wir auch Unseren jetzig- und künftigen Kaysl. Reichs-Fiscalen,

1715.
Septemb.

scalen, sowohl bey Unserem Kayserl. Reichs-Hof-Rath, als Kayserl. Cammer-Gericht, hiedurch ernstlich wollen erinnert haben, daß sie gegen alle die überwehnte Uebertreter dieser Unserer Kayserlichen Verordnung, sie seyen Geist- oder Weltliche, ohne Ansehung der Personen, auf gebührende Straff ohnverzüglich anrufen, und ihres Orts und Amtes nach aller Strenge verfahren und handeln sollen. Wir meynen es ernstlich. Mit Urkund diß Briefs besieglet, mit Unserem aufgedruckten Kayserlichen Insignel, der geben ist in Unserer Stadt Wien, den 18. Julii, Anno 1715. Unserer Reiche, des Römischen im vierten, des Hispanischen im zwölfften, des Hungarischen und Böheimischen aber im fünfften Jahr.

CARL.**(L.S.)**

Vr.

Friedrich Carl / Graf
von Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Cas.

Majest. proprium;

E. F. von Glandorf.

Benlage B.**Kayserliches RESCRIPT,**

An die Creyß- ausschreibende Fürsten des Reichs ergangen / worinnen die Verkündigung vorherstehenden *Edicts* aufgetragen wird.

CARL der Sechste 2c. 2c.

Tic. Nachdem Uns in Unterthänigkeit hinterbracht worden, welchergestalt hin und wieder im Römischen Reich gegen die Religions- und Profan-Frieden, und an-

dere heylsame Reichs-Sach- und die von Unsern gloriwürdigsten Vorfahrern am Reich beneihelben gemäß erlassene Verordnungen, verschiedene die darinnen gelittene Glaubens-Bekänntnissen nicht nur, sondern auch der Grund der allgemeinen und Staats-Sachen oder Rechten anzupfend- höchst- schädliche Lehr-Sagungen, Bücher, Theses und Disputationen auf Universitäten, und sonst, als Schmah-Schriften und Charten-schimpfliche Gedicht, Gemählde, Kupferstiche, und andere dergleichen spöttische Erfindungen, auch ganz verkehrte Anweisungen gegen der Teutschen Recht, Freyheit, ohne Scheu und Bestrafung aus denen dem Heiligen Römischen Reich zugewandten Landen und Orten, oder von der Fremde her, in demselben vielfältig zum Vorschein kommen, öffent- und heimlich zum Verkauf, oder sonst, unter die Leute gebracht werden, wodurch viel Unheyl unter allerseits Glaubens-Genossen und denen Rechts- und Staats-Sachen erwecket und ausgebreitet wird; Wir aber solches von obtragenden Kayserlichen Allerhöchsten Amtes- und Reichs- Väterlichen Sorgfalt wegen, zu Erhaltung Fried, Ruhe und Einigkeit im Reich länger nicht gestalten wollten, noch sollen; So haben Wir gut befunden, den von Uns selbst mit guttem Bedacht, Rath, und zeitigem rechten Wissen von Kayserlicher Macht Vollkommenheit anbefohlen- und gefertigten, hiebep verwahrten Kayserlichen geschärfsten offenen Beheiß- und Verbots-Brief ins Reich ergehen zu lassen, und es Ew. Ebd. zu dem Ende beizuschließen, um von Creyß-Ausschreib-Amtes wegen dasselbe aller Orten gewöhnlicher massen zu verkünden, und darob mit aller Strenge, ohne Ansehung der darwider handelnden hoch- und niedrigen Personen, samt und sonders zu halten. Die Wir übrigens Ew. Ebd. verbleiben.. Wien, den 18. Julii 1715.

Num. CXVII.

**Des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts
Gemeiner Bescheid,**

Vom 18. Septemb. 1715.

Rescriptum Casareum cum admonitione Fiscalis publicatur, ne quid probrosum aut famosum in rebus Religionis ac Statu Publici Sacri Romani Imperii doceatur, scribatur, imprimatur, pingatur, vel divulgatur.

Sinnach von der Römisch-Kayserlichen Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, ein allergnädigstes Rescript vom 18. Julii laufenden Jahrs, nebst beygeschlossenen Patent, bey diesem Kayserlichen und des Reichs Cammer-Gericht eingelangt, und von Hochgedachtem Collegio Camerali beschlossen worden, dasselbe in öffentlicher Audiens allen dem Cammer-Gericht zugehörigen Personen zur Nachricht publiciren zu lassen, wie hernach folget:

CARL der Sechste, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c.

Hoch- und Wohlgebohrner, auch Wohlgebohrner, Edle, Ehrsame, Gelehrte, liebe Getreue.

Nachdem Uns in Unterthänigkeit hinterbracht worden, welchergestalt hin und wieder

wieder im Römischen Reich gegen die Religions- und Profan-Frieden, und andere heilsame Reichs-Satz- und die von Unseren Glorwürdigsten Vorfahrern am Reich denen selbst gemäß erlassene Verordnungen, verschiedne die darinn gelittene Glaubens-Bekanntnissen nicht allein, sondern auch den Grund der allgemeinen und Staats-Sachen und Rechten anzuspinnende höchst-schädliche Lehre, Sakurgen, Bücher, Theses und Disputationes auf Universitäten, und sonst, als Schmähe-Schriften und Charten, schimpfliche Gedichte und Gemähde, Kupferstiche, und andere dergleichen spöttliche Erfindungen, auch ganz verkehrte Anweisungen gegen der Teutschen Rechten und Freyheiten, ohne Scheu und Bestrafung aus denen dem H. R. Reich zugewandten Landen und Orten, oder von der Fremde her in denselben vielfältig zum Verkauf, oder sonst, unter die Leute gebracht werden, wodurch viel Unheil unter allerseits Glaubensgenossen, und denen Rechts- und Staats-Sachen erwecket und ausgebreitet wird; Wir aber solches von obtragender Kayserlichen allerhöchsten Anits und Reichs-Väterlichen Sorgfalt wegen, zu Erhaltung Fried, Ruhe und Einigkeit im Reich nicht länger gestatten wollen noch sollen.

„ So haben Wir gnädigst gut gefunden,
 „ Den von Uns selbst mit gutem Bedacht,
 „ Rath, und zeitigem rechten Wissen, von
 „ Kayserlicher Macht, Vollkommenheit an-
 „ anbefohlenen und gefertigten hiebei ver-
 „ wahrten Kayserlichen geschärfsten offener
 „ Geheiß- und Verbots-Brief ins Reich
 „ ergehen zu lassen, und es euch zu dem Ende
 „ beizuschließen, um darob mit aller Stren-
 „ ge, ohne Ansehung der darwider handel-
 „ den hoch- und niedrigen Personen, samt
 „ und sonders zu halten, die Wir übrigens
 „ Euch mit Kayserlichen Gnaden wohlge-
 „ gen verbleiben. „ Geben in Unserer Stadt
 Wien, den 18. Julii 1715. Unserer Reiche,
 des Römischen im vierten, des Hispanischen

im zwölfften, des Hungarischen und Böheimischen im fünfften.

1717.
Januarius.

CARL Mppria.

Vt.

Friedrich Carl / Graf
v. Schönborn mppria.

Ad Mandatum Sac. Caesaris
Majestatis proprium,

E. J. von Glandorff.

Dem Hoch- und Wohlgebohrnen, auch
Wohlgebohrnen, Edlen, Ehresamen, Ge-
lehrten, und des Reichs lieben Getreuen
N. Cammer-Richter, Anits-Verwesern,
Präsidenten und Beysitzern Unseres Kayser-
lichen Cammer-Gerichts.

(L.S.)

Hiernächst folget das PATENT.

Es wird darauf hiermit alles Ernstes ver-
ordnet, solchem Kayserl. Patent, bey Ver-
meidung der darinn angedrohten Straff, ge-
horsamlich nachzuleben; Dann wird der Kay-
serliche Fiscal, Franz Erasmus von Emmen-
rich, insonderheit dahin erinnert, und befelcht,
auf die künftige, berührter Kayserl. Verord-
nung zuwider laufende Schriften, und ande-
re darinn bemeldte Dinge, genaue Obsicht zu
haben, und die vorfallende Begebenheiten
dem Collegio Camerali zu setzen gemessener
Verordnung förderlichst anzuzeigen, zu dem
Ende ihm eine in Cancellaria vidimirte Ab-
schrift des Kayserl. Rescripts und Patents
zugestellt werden solle Decretum in Contilio
pleno; den 18. Sept. 1715.

Publication 27. Sept.

1715.

Joannes Jacobus Michael,
Judicii Imperialis Camerae
Protonot. mppria.

Num. CXVIII.

Votum commune Evangelicorum.

Betreffend den Vergleich über die zwischen denen Catholischen und Evangelischen
Gesandtschaften/ in Comitibus lange Jahre her obgewaltete Differenz und Irrung/
wegen der im Titul der Herren Cardinäle/ wenn selbige auf dem Reichs-Tag
die Höchste- ansehnliche Kayserliche Principal Commission versehen haben/ enthal-
tenen Expression: Der Heil. Röm. Kirchen/ oder des Heil. Stuhls zu Rom/ wie
solches den 11. Jan. 1717. in allen dreyen Reichs-Collegiis ad Protocollum gegeben
worden.

Entnach eine geraume Zeit her bey denen
Herren Cardinälen der Röm. Kirchen,
welche die Höchste-ansehnliche Kayserl.
Principal Commission, bey dieser Hoch-Edl.
Reichs-Versammlung auf sich gehabt, we-
gen der Titulatur in denen Reichs-Gutachten.
Irrung und verschiedene Mißverständniß un-
ter denen vortreflichen Gesandtschaften von
beyderseits Religionen obgeschwebet, und Ca-

tholischer Seits auf der Benennung der Heil.
Röm. Kirchen bestanden worden, ein solches
aber von denen Evangelischen Churfürsten,
Fürsten und Ständen nicht mit angegangen
worden, noch werden können, woraus zu-
letzt erfolget, daß es zu der sonst gewöhnlichen
Form eines Reichs-Gutachtens nicht zu brin-
gen gewesen, sondern an statt dessen die Con-
sula Collegiorum der Kayserlichen Höchste-
ansehnlichen

1717. ansehnlichen Commission gebührend eingerich-
 Februar. tet worden; Und dann bey des jetzigen höchst-
 & ansehnlichen Herrn Principal - Commissarii,
 Martius, des Herrn Cardinals von Sachsen, Zeig
 Durchl. die Sache hinwiederum, und dabey
 ein und andere Vorschläge und Tempera-
 menta vorgekommen, insonderheit daß man
 beyderseits Benennung unter und neben ein-
 ander, als vor die Herren Römisch-Catholis-
 schen die Titulatur:

Der Heiligen Römischen Kirchen:
 Vor die Herren Evangelische aber allein:
 Römischen Kirchen:

In denen abzugebenden Reichs, Gutachten
 folgender Gestalt:

Der { Heil. Römischen } Kirchen
 Römischen }

setzen könnte; So lästet man es zwar Evange-
 lischer Seits sub spe rati also, jedoch mit
 dem ausdrücklichen Beding und Verwahr-
 rung, geschehen, daß man so wenig jetzt als
 künftig einigen Theil an obgedachtem Wort:
 Heil. Römischen Kirche, durchaus nicht neh-
 men, sondern (wie es ohne dem einem jeden

in die Augen fallen muß) die Benennung der
 Heil. Röm. Kirchen, des Heil. Apostolischen
 Stuhls, allein denen Catholischen überlassen,
 die Benennung aber der Römischen Kirchen,
 oder Stuhls zu Rom, nur von sich, Evan-
 gelischen verstanden haben will. Allermassen
 man sich in Krafft dieses, und zwar ein vor
 allemal, aufs feyerlichste dieserwegen ver-
 wahrt haben, und es also bedingen, auch der
 Hoffnung leben will, daß vorbeneldte Unter-
 und Nebeneinandersehung zweyerley, auf
 beyde Religions-Verwandte Theile gehende
 Benennung, bey künftiger Abfassung derer
 Reichs-Gutachten, jedesmal also und nicht
 anders von einem Hochlöblichen Ehr-Mayn-
 tischen Directorio bey allen unfehlbar werde
 beobachtet werden. Widrigensfalls, und da
 darinnen einiger, dem Evangelischen Wesen
 ohnedem nie zum Nachtheil auszuwendender
 Mangel, wider Verhoffen erscheinen sollte,
 man an gegenwärtige Erklärung überall nicht
 weiter gebunden, vielmehr im Gegentheil auf
 die Übergebung derer Concluserum statt der
 Gutachten, (wie zuletzt geschehen) feste be-
 stehen will.

Num. CXIX.

Conclusum trium Collegiorum Sac. Rom. Imperii.

In Materia der Französischen Sprache fremder Ministres bey dem Reichs-Convenc:
 de dato 15. Febr. 1717.

Dictatum Ratisbona d. 24. Febr. 1717. per Moguntinum.

Es wurde in allen dreyen Reichs-Col-
 legiis dafür gehalten, daß dem Franz-
 zösischen Ministre Mr. le Comte de
 Gergy, zu hinterbringen, wie daß der Reichs
 Stylus erfordert, daß in Teutsch oder La-
 teinischer Sprache, die Credentiales und an-
 dere Producta zu übergeben, und man dahero
 aus diesem Stylo nicht gehen könnte, und zu
 belieben zu stellen hätte, ein Translumptum in
 Lateinischer oder Teutscher Sprache von seinen

an den Reichs-Convenc gestellten Credentia-
 lien dem Ehr-Mayntischen Reichs-Directo-
 rio communiciren zu können; Und wäre vor
 der Intimation der Kayserl. höchst-ansehnlichen
 Commission hiervon Nachricht zu geben, und
 dieselbe geziemend zu ersuchen, Ihres höchsten
 Orts auf diesem Reichs-hergebrachten Stylo
 zu bestehen. Signatum Regenspurg, den
 15. Febr. 1717.

Num. CXX.

Conclusum trium Collegiorum Sac. Rom. Imperii,

In Materia der Französischen Sprache; de dato 22. Febr. 1717.

Dictatum Ratisbona, die 11. Martii 1717. per Moguntinum.

Aldeme der Französische Minister sich
 vernehmen lassen, daß er an Ihro
 Königl. Majestät in Frankreich das
 ihme Vorgetragene ratione Translumpti be-
 richten, und darüber erwarten wolte, ob und
 was Ihme deswegen für Befehl zukommen
 würde; So hätte man von Reichs-Convenc
 wegen, solches auch von Ihme demnächst zu
 erwarten, zugleich auch mit aller Civilität vor-
 zustellen, daß gleichwie der Französische Hof
 keine Teutsche sondern Lateinische Sprache
 annehme, also würde der Königl. Französi-
 sche Hof auch kein Bedenken haben, ein
 gleichmäßiges, wie alle andre Nationen bey
 dem Reichs-Convenc, dem Herkommen ge-

mäß, durch ihn Monsieur le Comte de Gergy,
 in Übergebung seiner Credentia lien wenig mit
 einem Lateinischen Translumpto be-
 zu lassen, und wäre hievon forderist der
 ansehnlichen Kayserlichen Principal-Com-
 mission Part zu geben, sodann Namens der
 dreyer Reichs-Collegiorum mehr wohl-ermelde-
 tem Französischem Ministro durch den Ehr-
 Mayntischen Legations-Secretarium bezu-
 bringen, es möchte derselbe nicht mißdeuten,
 daß man Ehr- und Fürstlicher Seits gegen
 Ihme vermahlen, und zu einlangender
 näherer und hoffentlich zulänglicher Erklärung
 ratione Translumpti, die Gebühr nicht beob-
 achten könne.

Num

Kaiserliches Ratifications-Decret

Über bevorstehende zwey Reichs-Conclusa, de dato 8. Martii 1717.

In Ihr. Röm. Kaiserl. Majest. Unsers allergnädigsten Herrn wegen, lassen Ihre Durchlauchtigste Eminenz, der Hochwürdigste Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Christian August, der Heil. Römischen Kirchen Priester, Cardinal, Nationis Germanicæ Protector, Erz-Bischoff zu Gran, des Heil. Apostolischen Stuhls Legatus Natus, des Königreichs Ungarn Primas und Obrister Geheimer Cantler, Administrator des Bischoffthums Raab, wie auch der Gran- und Raaberischen Gespannschaft Ober-Gespan, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf zu Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, des Hohen Erz- und Churfürstl. Dom-Stifts zu Eöln Dom-Probst und Thesaurarius, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravensstein, der Balley Thüringen Stadthalter, Ihre Röm. Kaiserl. Majestät würcklich Geheimer-Rath, und zu fürwährend allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigter höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Churfürsten und Stände des H. Röm. Reichs fürtrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten unverhalten: Es gereiche Ihre Kaiserl. Majestät zu besondern allergnädigstem Gefallen, einer Hochlöblichen

Reichs-Versammlung in und ausser Reichs zum Ansehen insgemein, und denen anwesenden fürtrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten, insbesondere zum Lob und Ehren, daß Sie auf des Deutschen Reichs Hoheit, Grund-Satz und Ordnung, ohngeachtet des ein und anders mahl zu andern Zeiten und aus andern Umständen, ohne Nachfolg von Auswärtigen beschenehen Unterbruchs, einmüthig und fest zu bestehen, geschlossen, und ein Conclusum dahin errichtet haben, dem Französischen Ministrium nicht ehender prolegimato zu erkennen, bis nicht derselbe vor seinem Creditiv und Vollmacht eine Teutsch- oder Lateinische Übersetzung dem Chur-Maynischen Reichs-Directorio für das ganze Reich, dem alten Herkommen und Gebrauch nach, übergeben haben werde, welches Conclusum Ihre Kaiserl. Majestät auch allergnädigst genehm halteten und hiermit ratificirten; Ihre Durchl. Eminenz aber verbleiben damit Churfürsten, Fürsten und Stände fürtrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten, mit freund-geneigt und gnädigem Willen beständig wohl zugethan. Signatum Regensburg. Den 8. Martii 1717.

(S.L.) Cardinal von Sachsen.

Kaiserliches Commission's-Decret,

Wegen der Cammer-Gerichts-Beysetz Anzahl und Vermehrung ihrer Besoldung de Anno 1719.

In Ihre Röm. Kaiserl. Majest. Unsers allergnädigsten Herrn, Herrn wegen, lassen Ihre Durchl. Eminenz, der Hochwürdigste Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Christian August, der Heil. Römischen Kirchen Priester, Cardinal, Nationis Germanicæ Protector, Erz-Bischoff zu Gran, des Heil. Römischen Reichs Fürst, des Heil. Apostolischen Stuhls Legatus Natus, des Königreichs Ungarn Primas und Obrister geheimer Cantler, Administrator des Bischoffthums Raab, wie auch der Gran- und Raaberischen Gespannschaften Ober-Gespan, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteter Graf zu Henneberg, des Hohen Erz- und Churfürstlichen Dom-Stifts zu Eöln Dom-Probst und Thesaurarius, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravensstein, der Balley Thüringen Stadthalter, Ihre Röm. Kaiserl. Majestät würcklich Geheimer-Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigter höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, anwesenden fürtrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten unverhalten: Ihre Kaiserl. Majestät hätten nach unlängst wider hergestellter Activität der Reichstäglichen Berathschlagungen eine von Ihren forderisten Angelegenheiten zu seyn gehalten; Dero Reichs-Väterliche Sorgfalt auf die mehrere Erheb- und Befestigung des Justiz-Wesens in dem Reich zu lencken, als eine Sach, woran nebst dem Göttlichen Segen, Flor und Aufnehmen derer Länder, auch ein grosser Theil von eines jedweden Fried und Ruhestand ins besondre abhänget. Sie hätten also zu diesem Ziel und Ende derer sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs

zu Ravensstein, der Balley Thüringen Stadthalter etc. Ihre Röm. Kaiserl. Majestät würcklich Geheimer-Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigter höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, anwesenden fürtrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten unverhalten: Ihre Kaiserl. Majestät hätten nach unlängst wider hergestellter Activität der Reichstäglichen Berathschlagungen eine von Ihren forderisten Angelegenheiten zu seyn gehalten; Dero Reichs-Väterliche Sorgfalt auf die mehrere Erheb- und Befestigung des Justiz-Wesens in dem Reich zu lencken, als eine Sach, woran nebst dem Göttlichen Segen, Flor und Aufnehmen derer Länder, auch ein grosser Theil von eines jedweden Fried und Ruhestand ins besondre abhänget. Sie hätten also zu diesem Ziel und Ende derer sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs

1719.
Majus.

Reichs bey gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten fürtrefflichen Rätthen, Botschafften und Gesandten dasjenige nachrichtlich mittheilen, was die zur letztern extraordinari Reichs-Visitation des Kayserl. Cammer-Gerichts verordnet gewesene Kayserliche Commissarii und des Reichs Visitatores in verschiedenen Puncten theils schließlich abgehandelt, theils zu weiterer Überlegung ausgesetzt, und darüber allenthalben unterm 18. Dec. 1713. ihren ausführlichen Bericht samt Beplagen a. lit. A bis P erstattet hätten.

Und gleichwie allerhöchst gedachter Ihrer Kayserl. Majestät zu besonderen gnädigsten Wohlgefallen gereiche, was von denen zu sothaner außerordentlichen Visitation bevollmächtigt gewesenen Churfürsten, Fürsten und Ständen sowohl als Dero Subdelegatis mit ungespahrter Sorgfalt, Mühe, Fleiß und Eifer zu Erhebung dieses hochwichtigen Geschäfts rühmlich beygetragen, und zum Theil fernerweit an die Hand gegeben worden; Also thaten Ihre Kayserl. Majest. vor allen den bereits verkündeten wohl abgefaßten Visitation's-Abschied allergnädigst genehm halten, gut und fest heißen, denen darunter gebrauchten Kayserlichen Commissariis und des Reichs Visitoribus aber sowohl als derer respective Delegatis das verdiente Lob und Zeugniß, wohl und mit Ruhm vollbrachter Sachen belegen. Nachdem aber schon vorgedachter massen in dem communicirten Bericht selbst verschiedene wichtige Puncta ausgesetzt worden, welche einer fernern Reichstäglichen Überlegung und darauf befundenen Dingen nach, behöriger Abhelfung vonnöthen hätten, als lassen Ihre Kayserl. Majest. besagter Puncten halber sich insonders dasjenige zu Gemüth gehen, und wären mit denen Visitoribus gleicher Meynung, daß alles, was bis anhero vor die Aufrechthaltung dieses hohen Gerichts, und Einstellung derer einschlichenen Mißbräuche, Gebrechen und Irregularitäten durch viel schwer und kostbare Bemühungen geschehen, entweder vergebens oder doch zum wenigsten unzulänglich seyn würde, wo nicht die Anzahl derer anhero vorhandenen Assessoren mit der Menge derer all dort anhängig, und bey der heutigen Zanck- und schreibsüchtigen Welt sich täglich mehr und mehr anhäuffenden gerichtlichen Vorfällenheiten, in eine gerechte Proportion gezogen, und solchergestalt vermehret werde, daß man vernünftige Hoffnung zu fassen Ursach haben könnte, der Entscheidung so vieler von langen Jahren her Rechts-hängig gewesenen und täglich neu darzu kommenden Processen gewachsen zu seyn, und anbey der schon von langer Zeit bey vielen nothleidenden Partheyen innerhalb Reichs beseuffhet, außerhalb aber beruffenen Unendlichkeit deren Teutschen Rechts-Händeln ein Ende zu machen.

Ihre Kayserl. Majest. hielten also in der Quästione Anz mit denen Herren Visitori-

bus davor, daß in einer handgreiflichen Unmöglichkeit beruhen werde, zu solchem Zweck zu gelangen, wo nicht ad interim, und bis man in dem Stande wäre, die Reichs-Satzungs-mäßige Anzahl erfüllen zu können, der Numerus, welcher vorhero kaum zu denen Angelegenheiten eines einzigen Orenses zulänglich, wenigstens auf die Halbscheid der in der Cammer-Gerichts-Verfassung vorgeschriebenen Assessorum, oder auf 25. Subjecta inclusive Ihres Königlich-Chur-Böhmischen und des Churfürstlich-Braunschweigischen fest gestellt würde.

Alldiereuilen aber auf diesen event nicht wohl möglich fallen wolte, zu statlichen gelehrten und gewissenhaft, auch in Reichs- und Rechts-Sachen geübten Leuten zu gelangen, oder auch die bereits vorhandene zu erhalten, wann selbe nicht für ihr einig und allein zu dem gemeinen Besten, und Beförderung der des heilsamen Justiz-Wesens anzuwenden habende Mühe, Arbeit und Sorge mit einer auslänglichen und solchen Besoldung versehen würden, dabey sie nach Beschaffenheit der jetzigen Geld-manglenden Zeiten ihres Stand und ansehnlichen Würde gemäß ruhig und ehrlich bestehen können.

Als wollen Ihre Kayserl. Majest. Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs Väterlich erinnert haben, darunter auf Mittel und Wege zu denken, und Ihre Kayserl. Majestät in einem Reichs-Gutachten an Hand zu geben, wie nicht nur das bisherige Salarium nahinafft vermehret, sondern auch richtig bezahlt werden könne, unter welcher Erhöhs- und Besoldungs-Vermehrung dann weniger auch nicht die jedesmalige Cammer-Richter, Präsidenten und andre zu der völligen Constitution des Cammer-Gerichts gehörige Personen verstanden zu seyn, hierdurch declariret werden.

Ferner könnten Ihre Kayserl. Majest. die von so geraumer Zeit ins Stecken gerathene ordinari Visitationes und Revisiones nicht anders, als einen notablen und solchen Mangel ansehen, wodurch, und zwar in dem ersten bey abgehenden so hochnöthiger Aufsicht alle vorhin mühsam errichtete heilsame Ordnung ins Wanken gesetzt, in dem andern aber dem Justiz-Wesen das ohnehntehrliche letztere Complementum benommen würde. Sie wolten also auch dieses Puncts genaue und eifrige Beherzigung mit und neben andern Reichs-Tags-Deliberandis angelegentlich erinnert haben und darüber, zumahlen ratione modi, bald möglich eines statt- und standhaften Reichs-Gutachtens erwartig seyn. Gleichfalls hätten sich Ihre Kayserl. Majest. in Unterthänigkeit vortragen lassen, was von Dero Kayserl. Commissarien und Reichs-Visitoribus wegen Abstellung derer von denen Bischöflichen officialat-Gerichten in Civil-Sachen so häufig im Schwung gehenden ungebührlichen Appellationen und Evocationen an die Geistliche höhere Gerichte berichtet worden: Wie-

nun dißfalls bereits von Dero letzten Vor-
fahren und geliebten Herrn Bruders, Kay-
fers JOSEPHI Majest. und Ebd. gloriwürdig-
sten Andenkens; nach dem Vespil vöriger
Römischen Kayser zu verschiedenen mahlen die
a Num. 6. biß Num 13. befindliche Verord-
nung erlassen; und darüber seithero mit allem
Ernst gehalten worden; Also vermeynten Ihr
ro Kayserl. Majest. nicht undienlich zu seyn;
wann zu derselben Beobachtung auch Dero
und des Reichs: Cammer: Gericht angewiesen
würde. Weilen auch durch das bekannte viel-
jährige Justitium Camerale verschiedenen zu
diesem hohen Gericht gehörigen Personen und
Eansley: Verwandten ein Anstand von
25645. Rthlr. verblieben; von dem Fiscal
auch 2344. fl. 52 Kr. zu Cammer: Gerichts:
Nothwendigkeiten vorgeschossen worden; zu
deren Abtilgung und Ersetzung dessen; was
dazu an denselb. in Gerichtlicher Verwahrung
liegenden Geldern genommen worden; fund-
bar keine ordentliche Mittel vorhanden wären;
Als wolten Ihre Kayserl. Majest. massen der
Churfürsten, Fürsten und Stände beyrährige
Meynung vernehmen, welchermassen, u. durch
was für ein extraordinaires Mittel diese nothlei-
denden Leuten zu ihrem Rickstand aus denen in
dem Visitations: Bericht enthaltenen Ursachen
der Billigkeit nach verholffen werden könnte?
Und ob nicht dasjenige als ohnschädlich in Con-
sideration zu ziehen seye, was von Ihrer Kay-
serl. Majestät lieben Neven, des H. Reichs
durch Germanien Erz: Canslers und Churfür-
sten zu Mayntz Ebd. in Vorschlag gebracht
worden; und sub Num. 5. in Abschrift zu be-
finden ist? Endlichen wäre auch von oft-ge-
meldten Kayserl. Cammiliariis und Visitatori-
bus als eine ohnvermeidliche Nothwendigkeit
angesehen worden, daß entweder das Cam-
mer: Gericht, an einen andern bequemen si-
chern und beständigen Ort zu transferiren, oder
wenigstens zu Weßlar ein besseres Unterkom-
men vor die dazu gehörige Personen; und
insonderheit eine sichere Verwahrung derer
Acten und Erbauung eines Gericht: Hauses
samt dazu gehörigen Gewölben zu verschaffen
seye; worinnen Ihre Kayserl. Majest. eben-
falls der Sachen Wichtigkeit nach; derer
Churfürsten, Fürsten und Ständen des
Reichs umständliches Gutachten mit nächst
erwärtig wären, wie, wohin, und mit was
Mitteln eines oder das andere zu bewürcken
seye? Was übrigens die in der Pfenningmei-
sterey befindende Ausstände belangt, darin-
nen hätten Ihre Kayserl. Majest. Dero Cam-
mer: Richtern gnddigt aufgetragen; solches
zu untersuchen, und darüber mit Gutachten
zu berichten; welchemnach sie nicht ermangeln
würden, selbige der Reichs: Versammlung zu
fernern Bedencken und Einrathung benötig-
ter, werckthätiger Abhelfungs: Mitteln vorle-
gen zu lassen, inzwischen aber die Beförde-
rung alles dessen, und was etwan sonst zu
weiterer Verbesserung, Erheb: und Befesti-
gung des Justiz: Wesens, auch Ruhe und

Ordnung bey diesem hohen Gericht fernerweit
zu erinnern und fest zu stellen seyn möchte; zu
reiffer Überleg: und schleuniger Beförderung
recommendiret haben; als die da ihres allers-
höchsten Orts nimmermehr an sich etwas wür-
den erwinden lassen, was zu Erreichung eines
so heilsamen und Gott: gefälligen Zwecks;
zusamt damit verknüpffter Ruhe und Orda-
nung, wie auch Ehre und Wachsthum der
Teutschen Nation gereichen; und zu Exoneri-
rung Dero selbst eigenen Gewissens vor dem
Richter aller Richter erforderlich seyn möge.
So lieb nun endlich obigen allen nach Ihre
Kayserl. Majest. die mit so gutem Nutzen und
Nachruhm zu Ende gebrachte Visitation her-
vor gebrochene sub Num. 14. befindliche so ge-
nannte Conclulatio einiger Subdelegirten vor-
kommen, als welches sie in der Modalität;
wie solches liegt; und seinem Begriff und
Innhalt nach nicht anders als vor eine solche
Sache ansehen könnten, die da nicht nur der
Kayserl. allerhöchsten Autorität, und zugleich
des gesammten Reichs innerlicher Verfassung;
Ansehen und Gerechtiam widerstrebet; son-
dern auch und zumahlen sich mit der Ehre
und Wohlstand des eben damals visitirten
Cammer: Gerichts auf keinerlei Weise verein-
baren lasse, als denen dadurch gleich bey An-
fang ihrer neuen Wiederherstellung eine Ver-
muthung ungeziemenden Verfahrens aufge-
bürdet; zugleich aber auch dadurch der Grund-
stein zu allerhand Singularitäten, einseitig-
gen heimlichen Berichten und Delationen;
auch Offenbarung derer Votorum und Raths:
Geheimnissen geleyet werde; samt mehr an-
dern Inconvenientien, die da nicht ohne
Hemmung der Justiz und Zerrüttung derer
aus verschiedenen Glaubens: Verwandten be-
stehenden Cammer: Gerichts Personen daraus
unausbleiblich herfließen müßten; da doch de-
nenjenigen, welche zu vorbesagtem Conclulato
gehölffen, oder sonst das ihrige auf einige
Weise beygetragen, nicht unberouft seyn könn-
te oder solle; daß, nachdem die von Ihrer
Kayserl. Majest. und dem Reich unter gewis-
ser Maas: beliebt und getheim gehaltene
Reichs: Instruktion auf keine Singulos, sondern
die gesamte Visitatores, und deren Reichs we-
gen auszumachen habende gemeinsame Ver-
richtungen gestellt gewesen; Ihre Kayserl.
Majest. auch selbst sich niemahlen einfallen
lassen, in dergleichen Dingen einseitig fortzu-
gehen; also auch, und um so viel weniger sich
von einzelnen Subdelegatis gebühren wolle, der-
ley Verfügungen gleichsam zum Gesetz und
Richtschnur in Judicando vorzuschreiben, noch
weniger aber ändern sich darnach zu richten;
als im Gegentheile hell am Tage lieget, daß
ohne eines Römischen Kayfers Vorwissen;
Beytritt: und Genehmhaltung dergleichen
Dinge weder aufgefangen noch geendiget wer-
den können, und anben ein jeder sich selbst zu
bescheiden haben müste, daß, wann in Teut-
schen Reichs: Sachen etwas mit Bestand zu
erinnern vorgestellt, solches zuvorderst an einen
regie-

1719.
Majus.

regierenden Röm. Kayser durch im Reich übliche Mittel und Wege gebracht; keineswegs aber mit Umkehrung guter Ordnung und Ansteltung schädlicher Missethungen, zum Verfall der Teutschen Regierung: Form durch dergleichen einseitig unternommene unformlich und in ipsis terminis eine Implicauz mit sich führende Conclusa fest gestellt werden können, deren Annahme, gleichwie sie von Ihrer Kayserl. Majest. bereits vor der Hand, seines Orts geahndet, und die vorgedachten in denen Reichs. Satzungen bekannten Grund. Schluß seine anlebende Richtigkeit zugeleget worden; Also hätten Ihre Kayserl. Majest. des schädlichen Gefolgs halber solches nochmahls nicht übergehen können, noch sollen, sondern sie thäten diese einseitige in re & forma ungebührliche Schrift aus Kayserlicher Macht. Vollkommenheit als null, nichtig und ungebührend declariren, die darnach gemachte Judicata aber für ungültig, irrig und unstatthaft erkennen, jedoch mit dem ausdrücklichen gnädigsten Bedeuten und Erbieten, daß, wann irgendwo, gegen Ihre Kayserl. Majest. Verhoffen und Wissen, die Friedens. Schlüsse und Reichs. Abschiede sollten ausser Augen gesetzt, und sie, als Röm. Kayser und oberster Richter in dem Reich, davon durch geziemende Weise und Weg benachrichtiget werden, sie sodann die behörige Reichs. Constitutionsmäßige Einsich. und Vermittelung alsbald

selbst, oder gestalten Dingen nach, auf andere recht. und ordentliche Weise zu verfügen nicht unterlassen; niemahlen aber gestatten würden; Dero Kayserliches Amt durch dergleichen einseitige Unternehmung vor. und eingreifen zu lassen, dazumahlen Ihre Kayserl. Majestät weder gewohnt, noch gemeynet wären, etwas an sich ermangeln, noch weniger aber sich bey Gott mit der Verantwortung, bey der Nachwelt und gesamttem Reich aber mit der Nachrede beladen zu lassen, daß mit Dero Wissen oder Willen jemahlen etwas gegen Dero Kayserlich. Hochgerichtliches Amt, oder sonst, das geringste verstatet werde, wodurch Unordnung, Zwietracht, Zerrüttung und Missethungen zwischen Haupt und Gliedern, oder unter diesen alleine entstehen oder geheget werden, oder sonst etwas in Schulden kommen könnte, worüber jemand, wer der auch seye, es geschehe gleich mit oder ohne Ansehung des Glaubens. Verwandtschaft sich verkurzet, verunrechtet, oder benachtheiliget zu seyn mit Zug und Wahrheit zu beschwören Ursach haben solle. Ihre Durchl. Eminenz verbleiben derer Churfürsten, Fürsten und Ständen vortreflichen Råthen, Botschaften und Gesandten mit Freund. geneigt. und genädigen Willen beständig wohl zugezhan. Signatum Regensburg / den 24ten Monats. Tag May 1719.

(L S.) Cardinal von Sachsen.

Num. CXXIII.

Reichs. Gutachten

In eadem Materia de Anno 1719.

Er Römisch. Kayserlichen Majestät zu gegenwärtiger allgemeinen Reichs. Versammlung Bevollmächtigten, Höchst. ansehnlichen Principal. Commissario, und Kayserlich. würcklichen geheimen Rath, Ihrer Hochfürstl. Eminenz und Durchl. Herrn, Herrn Christian August, der (Heiligen Römischen). Römischen Ritchen Priester. Cardinal, Nationis Germanicæ Protectori, Erzbischoffen zu Gran, und des Heil. Römischen Reichs Fürsten, des (Heil. Ap. Stuhls) Stuhls zu Rom Legato nato, des Königsreichs Ungarn Primate und obersten geheimen Cansler, Administratori des Bischoffthums Raab, wie auch der Gran. und Raaberischen. Gespanschaften Ober. Gespan, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, auch Ober. und Nieder. Lausitz, gefürsteten Grafen zu Henneberg, des Hohen Dom. Stiffts zu Eöln Dom. Probst und Thesaurario, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Bayby, Herrn zu Ravensstein, der Palley Thüringen Statthaltern zc. bleibet unverhalten:

Nachdem man in allen dreyen Reichs. Collegiis das am 26. May dieses Jahrs publice

dictirte Kayserliche Commission. Decret, worin mit Ihre Kayserliche Majestät Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs dasienige nachrichtlich mitgetheilet, was die zu letzterer Extraordinari Reichs. Visitation des Kayserlichen und Reichs. Cammer. Gerichts verordnet gewesene Kayserliche Commissarii und des Reichs Deputirte in verschiedenen Punctis schließlich abgehandelt, und zum Theil zu weiterer Überlegung ausgestellt, darüber Seine Kayserliche Majestät unter andern Punctis, und zwar

- (1) Die Vermehrung des Numeri Assessorum.
- (2) Die Verbesserung eines zeitlichen Cammer. Richters, Präsidenten und Assessoren Besoldung ein ferneres Reichs. Gutachten verlangten, samt denen am 8ten April und 15. October des 1716den, dann 21. Mart. 23. May, wie auch denen letztern am 6. Junii dieses Jahrs dictirten des Kayserlichen und Reichs. Cammer. Gerichts Memorialien, und mittelst deren Inhalt auch durch ordentlichen Vortrag.
- (3) Was für ein Terminus a quo, die erhöhetete Salaria zu zahlen, zu determiniren?
- (4) Was

(4) Was zu Bezahlung dieses Numeri der 25. Assessorum für ein beständiger richtiger Fundus, daraus die Mittel der erhöhten Salarien zu bestreiten, zu nehmen? in gehörige Deliberation gestellt, so ist nach der Sachen Wichtigkeit und deren Umstände reiffer Erwägung dafür gehalten worden; daß forderist. Ihre Kayserliche Majestät wegen Dero für die Erhalt. mehrere Erheb. und Befestigung des Wttes. gefälligen heilsamen Justiz-Wesens im Reich continuirender allerhöchst-ruhmwürdigster Sorgfalt der allerunterthänigst. schuldigste Dancel, wie hiemit beschlehet, zu erstatten; Und gleichwie mit Sr. Kayserlichen Majest. auch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gern vernommen, daß die Kayserliche Commissarien und deputirte Visitatoren durch ihre unersparte Sorgfalt, Mühe und Eifer dieses hochwichtige Justiz-Geschäfte durch ihren wohlgefaßten Visitations-Abschied zum Theil gehoben, und was sie zum Theil ferner angegeben, die Stände des Reichs, solches auch in andre Wege danknehmig erkennen würden; Also hätte man auch mit Kayserl. Majestät und denen Visitatoren wohl begriffen, daß zu Erhaltung dieses vollbrachten heilsamen Wercks die Anzahl der jeko vorhandenen Assessoren mit der Menge deren allort anhängigen und täglich sich häuffenden gerichtlichen Vorfällenheiten in eine gerechte Proportion gezogen, und also vermehret werden müsten; daß Hoffnung seye; der Entscheidung so vieler von langen Jahren her Rechts-hängig gewesenem und täglich neu darzu kommenden Processen gewachsen zu seyn; und daher geschlossen, daß

A 1 Primum, der Numerus Assessorum des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts nach der Kayserlich. allergnädigsten Intention, auf die Halbscheid der im Westphälischen Friedens-Schluß und jüngern Reichs-Abschied vorgeschriebener Assessorum, oder auf 25. Subjecta inclusive des Chur-Böhmisch- und Chur-Braunschweigischen fest zu stellen; bis man in dem Stand wäre, die Reichs-Sakungs-mäßige völlige Anzahl der Besizer erfüllen zu können, und hätte das Cammer-Gericht nicht nur vor jeko gleich die Anzahl der 25. Besizer; nachdem die Präsentati und deren Relationes pro statu Assessorum-mäßig befunden worden; complet zu machen; sondern auch sürohin unterm Vorwand der nicht eingekommenen Zieler, (als welche von allen und jeden säumigen Ständen Reichs-Sakungs-mäßig einzutreiben, und das Cammer-Gericht entweder, woran es haffet, oder die Schuld sich selbst bezumessen hat,) keine Assessorat-Stelle eigenmächtig, ledig und unbesezt zu lassen. Damit man aber zu statlichen, gelehrt und gewissenhaft, auch in Reichs-

A. Gehege Viertes Theil,

und Rechts-Sachen wohl erfahren und geübten Männern gelangen möge; worauf eines Theils das Collegium Camerale in dem Examine bey deren Reception der Cammer-Verichts-Ordnung und Pflichten gemäß, wohl Sorg zu tragen; und vorgeschriebenermaßen rechtschaffene Männer zu Beförderung des Justiz-Wesens an das Cammer-Gericht, bald zu präsentiren wissen würden; So ist

Ad secundum ferner geschlossen, daß sowohl denen jetzigen, als künftigen Assessores das dermalige Salorium der 1000. nun ad alterum, nemlich jährlich auf 2000. Rthlr. und zwar in dermaliger Valuta, den Reichs-Thaler ad 2. Gulden, den Gulden ad 60. Kreuzer gerechnet, auch einen zeitlichen Cammer-Richter und zweyen Präsidenten nach dem alten Fuß oder Proportion ihre Salaria zu erhöhen, damit sie desto eifrig und beständiger ihre eimig zu dem gemeinen Besten und Beförderung unpartheyischer Justiz zu verrichtende Mühe, Arbeit und Sorge, ohne andere Interruption allein anwendend, und nach Beschaffenheit des jetzig. größern Aufwands und steigenden Werths aller Sachen, ihrem Stand und ansehnlichen Würden gemäß, ruhig und ehrlich sich halten und bestehen können. Wann aber die Valuta des Reichs-Thalers auf 50. Kr. über kurz oder lang im gesammten Reich reducirt; mithin die Pretia rerum wieder fallen; der Reichs-Thaler Spec. ihnen alsdann auch nicht höher als 90. Kreuzer vom Pfennigmeister-Amt gezahlt werden sollt; Von was Zeit aber diese Erhöhung der Salarien mit der Zahlung ihren Anfang nehmen solle, ist

Ad tertium, der Schluß ausgefallen, daß die wirkliche beyin Vericht annoch vorhandene Cammer-Richter, Präsidenten und Assessoren, die erhöhteten Salaria pro praterito respective a die Recessus der letzteren Reichs-Visitation, als den 19. Dec. 1713. und a die Introductionis ad Collegium Camerale jeder pro rata temporis Officii aus denen Cameral-Restanten; und zwar aus denen bis ad festum Annunciationis B. M. V. jüngsthin inclusive der verfallenen 130. Cammer-Zieler an Vergeltung erhellen möget, daß so viel von dem Ertrag solcher Restanten und 130. Zieler noch übrig; und respective ausständig, ihnen zu solchem Behuf, (was jedem pro praterito noch zu restituiren befunden wird, nach dem es, wie vorgedacht, Reichs-Sakungs-mäßig eingetrieben, zu assigniren, die currente und künftige Salaria aber ihnen und denen neu angenommenen Assessoren, und zwar diesen auch a die ihrer Instruction ad Collegium Camerale. dem erhöhteten Fuß nach, von denen laufenden Zieler so fort zu zahlen, und gedachtem Collegio Camerall aufgegeben werden möchte, daß dasselbe von Jahr zu Jahren einen vollständigen von dem Pfennigmeister unterschriebenen Extract seiner Rechnung, mit Specificirung eines jeden Reichs-Standes, was selbiger nach denen erhöhteten Zieler bezahlet, oder noch restiret, und über die Einnahm und Aus-

1719.
Decemb.

1719.
December

gab solcher residirender Cammer-Zieler, auch welche Creysß: ausschreibende Fürsten gegen die säumige nicht Reichs-Constitutions-mäßig mit der Execution verfahren, ad Caesarem & Imperium einzuschicken, um provisionaliter zu sehen; ob und wie die Zahlung ad Intentionem Caesaris & Imperii geschehen seye, massen dann außer dem er, Pfennigmeister, das geringste weiter es dann mit Kayserl. Majest. und des Reichs Bewilligung dem von Kayserlicher Majest. ratificirten Reichs: Schluß vom 18. Mart. 1713. zuwider an niemanden was mehr auszusahlen befugt seyn solle. Den Fundum aber betreffend, woraus die erhöhte Salaria herzunehmen, ist weiter,

Ad quantum, beliebt und geschlossen worden, daß die von des Collegii Cameralis anhero deputirten Assessoribus übergeben, von ihnen unterschrieben und gesiegelt, also intulirte Usual Matricul eventualiter & provisionaliter, und hiß sich entweder ein anderer Fundus ergeben, oder solche Usual-Matricul erforderlicher massen zu Vergrößerung des jetzt-mahligen Fundi rectificiren lassen würde, anzunehmen, darauf zu halten, und wann man diese der unrichtig angegebener Posten halber durchgegangen, würde sich äußern, ob mehr oder weniger als 7. Cammer-Zieler zu solchen erhöhten Besoldungen nöthig, auch wie die ungiebige Posten wieder in Gang zu bringen, und der Fundus für die erhöhte Salaria Bestand habe, um darnach ex parte Caesaris & Imperii das weitere gestalten Sachen nach verordnen zu können. Damit aber das nöthige Unterhaltungs-Quantum erlangt werden möge, (worbey jedoch denen Ständen des Reichs die durchgehende Gleichheit ausbedungen worden,) so hätte jeder Stand des Reichs den gewöhnlichen Beitrag indessen auf 7. Zieler in gedachten Bestand des Reichs, Valuta, nemlich ad 90. Kreuzer zu erhöhen, und seine Quorum in 2. Fristen, 4. Wochen vor Annunciationis & Nativitatis B. V. Mariae jedesmahl mit 3½. Ziel in die angeordnete Legastatt richtig zu liefern, und mit dem Nativitatis Mariae lauffenden Jahrs erschienenen 131. Ziel den Anfang zu machen, oder da es wegen Kürze der Zeit nicht seyn könnte, sein Quantum nachzutragen, auch mit solchem jährlichen Beitrag zu continuiren; zu richtiger Beybring- und Zahlung aber gedachter Cammer-Zieler und Besoldungen, bliebe denen Ständen des Reichs nach dem Reichs-Abschied de Anno 1654. §. 14. bevor, ihre Land-Stände, Burger und Unterthanen zur Beyhülff des Cammer-Gerichts Unterhalt zu ziehen, und wäre der im erstgedachten jüngern Reichs-Abschied bereits für gut befundene Modus exequendi gegen die säumige Stände und Unterthanen auf allen Fall zu gebrauchen.

Nachdem auch verschiedene Stände, sonderlich die Reichs-Städte, grossen Theils sich über ihren allzu hoch überspannten Cammer-Matricular-Anschlag beschweret, und daher zu vorgemeldter Erhöhung der 7. Zieler an-

derst nicht, als unter dem ausdrücklichen Beding verstehen wollen, daß ihnen zufoig mehr gedachten jüngern Reichs-Abschied §. 195. die schon öftters vertröstete, aber bißhin nicht erlangte billigmäßige Ringerung und Moderation demahleins in der That angedehet;

Als ist ferner beliebt und beschlossen worden, daß alle und jede Stände, die man in dem Cammer-Matricular-Anschlag über ihr Vermögen überseht zu seyn befinden wird, ohne längern Anstand zulänglich subleviret und geringert werden sollen. Zu solchem Ende dann diejenigen, welche ihre Gravamina oder Causales Moderationis nicht allschon würcklich bey Ihro Kayserl. Majest. und dem Reich mit genugsamen Creysß-Ausschreib-Amts-Testimonialien gebührend übergeben haben, schuldig und gehalten seyn sollen, selbige innerhalb sechs Monathlicher Frist von Zeit erfolgender allergnädigster Kayserlicher Ratification gegenwärtigen Reichs-Gutachtens, und zwar gleichfalls mit zulänglichen Testimonialien von denen Creysß-ausschreibenden Fürsten, (welche denen sich hierin meldenden Ständen mit allem geneigt- und gnädigen Willen darinn zu willfahren,) worunter ein jeder Stand gehörig, allhier zu übergeben und bezubringen. Welche Stände aber hierunter säumig erscheinen würden, die sollen nach verfloßener 6. monathlicher Frist nicht mehr damit gehört werden, es seye dann glaubwürdig bezubringen, daß die Testimonials binnen solcher Zeit, allen angewendeten Fleißes ohngeachtet, noch nicht zu erlangen, oder sonst ob impedimentum latius pragnans & notorium die Causales Moderationis, und was zu deren Elucidis und Ausführung gehörig, zum Stand zu bringen nicht möglich gewesen.

Alle solche sowohl schon einkommene, als künfftig noch kommende Gravamina oder Memorialien nun sollen so fort hier aufm Reichs-Tag in sämtlichen Collegiis förderfamst vorgenommen, über das Befinden, und ob? auch wie hoch ein jeder Stand zu moderiren, Ihro Kayserl. Majestät ein allerunterthänigstes Reichs-Gutachten erstattet, und dieselbe von Reichs wegen geziemend ersucht werden, Derro allergnädigste Ratification dergestalten zu befördern, damit allen und jeden in der That prägravirten Ständen längstens in Zeit von 2. Jahren, (worunter das oberührter massen zu Einbringung der noch zurückseherender Gravaminum bestimmte halbe Jahr mit begriffen und eingeschlossen) eine befindenden Dingen nach billig-mäßige Moderation und Abnahm des allzu hohen Matricular-Anschlags würcklich angedehet möge; Biß zu deren Erfolg aber sollen alle und jede sich gravirt nennende Stände verbunden seyn, die verglichene sieben Zieler nach der bißherigen Usual Matricul richtig und ohne Abgang zu bezahlen. Wo es sich aber wider Verhoffen zutrüge, daß in obbestimmten Termin der 2. Jahre nicht alle Moderationes ausgemacht und erörtert werden könnten; so solle denen Ständen, welche ih-

te Gravamina mit denen Creysß ausschreib-
Umtlichen Testimonialien in der verglichenen
6. monatlichen Zeit gebührend eingebracht;
nicht allein bevor und frey stehen, nach Ver-
schießung der 2. Jahre ein mehrers nicht; als
die bisherige gewöhnliche 2. Zieler, nach dem
alten Anschlag zu zahlen; und damit so lang
und so viel zu continuiren, bis sie in ihrem
Gesuch der Billigkeit nach consolirt seyn wer-
den; sondern dieselben sollen auch Zug und
Macht haben, dasjenige, was sie während der
Zeit an denen 7. Zielen erweislich zu viel ge-
zahlt haben werden, an denen fünffrigen
compensando einzubehalten; ohne daß denen-
selben von jemand ein mehrers abgefordert;
oder sie dargu schuldig und verbunden erachtet
werden sollen.

Allermassen aber ohnschwer vorzusehen, daß
durch die vorsehende Moderationes ein
merckliches an dem Fundo Camerali abgehen;
mithin die verwilligte 7. Zieler zum Unterhalt

der Cameral-Personen nicht ertleulich seyn
dürfften; Als wird man hiernächst von einem
zulänglichen Extraordinari-Mittel oder Fan-
do, wodurch solcher Abgang zu ersetzen; raths-
schlagen; und sich eines Reichs-Gutachtens
zu vergleichen suchen.

Auf die übrige in dem obangeführten Kay-
serlichen Commissionis-Decret enthaltene Pun-
cta wurde man nach vollbrachter Deliberation
den fernern Schluß demnächst auch eröffnen;
und darüber Kayserlicher Majest. das weitere
Reichs-Gutachten allerunterthänigst erstatten.

Womit dem Kayserlichen Herrn Principal-
Commillario, Ihrer Hochfürstl. Eminenz und
Durchleucht zu Sachsen der Churfürsten,
Fürsten und Ständen des Reichs anwesende
Räthe, Botschafften und Gesandte sich gezie-
mend empfehlen. Signatum Regensburg /
den 15. Decembr. 1719.

(L.S.) Churfürstlich-Maximilian
bische Cansley.

1720.
Novemb.

Num. CXXIV.

Kaiserliches Ratifications-Decret

Über bevorstehendes Reichs-Gutachten de Anno 1720.

SOn der Röm. Kayserl. Majest. Unser
allergnädigsten Herrn Herrn wegen;
lassen Ihre Durchlauchtigste Emi-
nenz, der Hochwürdigste, Durchlauchtigste
Fürst und Herr, Herr Christ. August, des Heil.
Röm. Kirchen Priester, Cardinal; Nationis
Germanicae Protector, Erzbischoff zu Gran,
des Heil. Röm. Reichs Fürst etc. Ihre Röm.
Kayserl. Majest. würcklich Geheimer Rath;
und zu gegenwärtiger Reichs-Versammlung
Gewollmächtigter Höchst-ansehnlicher Princi-
pal-Commillarius, der Churfürsten, Fürsten
und Ständen allhier anwesenden fürtrefflichen
Räthen, Botschafften und Gesandten hiemit
ohnverhallen. Ihre Kayserl. Majest. hätten
mit sonderbarem gnädigsten Wohlgefallen
vernommen; daß mit Deroselben, Churfür-
sten, Fürsten und Stände des Reichs, der
Meynung geweset, von Dero fürtrefflichen
Räthen, Botschafften und Gesandten auch
bereits vorhero aus treu-patriotischem Eifer
rühmlichst dahin angetragen worden; was
gestalt nicht genug seyn wolte; das Kayserli-
che Cammer-Gericht so; wie es zeithero ge-
standen, würcklich zu erhalten, sondern auch
zu mehrerer Beförder- und Befestigung des
dardurch zu verwalten seyhenden heylsamen und
Gott-gefälligen Justiz-Wesens die Noth-
durfft erfordere; dasselbe durch genügsame
Zahl derer Cammer-Gerichts-Verfessern, samt
übrigen dargu gehörigen und erforderlichen
nöthwendigen Personen in einen Reichs-Sa-
kungs-mäßigen Stand zu erheben; anbey
aber auch diesen Letztern ihren versicherten Un-
terhalt nicht allein vor jeko fest und unver-
brüchlich zu setzen; sondern auch die dargu ab-
gegangene, unth zum Theil von Beginn des
Cammer-Gerichts zerfallene Mittel und Weg

ausfindig gang; und zahlbar zu machen.
Gleichwie nun solches vermittelst eines in ab-
len dreyen Reichs-Collegis nach reiflich ge-
pfogener Berathschlagung und Erwehung al-
ler Umstände, unter dem 15. Decembr. verlit-
tenen 1719. Jahrs verglichenen, beliebt und
Ihre Durchl. Eminenz als Kayserl. Principal-
Commillario zu Einholung Kayserl. allergnä-
digster Genehmhaltung behändigten Reichs-
Gutachtens; theils würcklich geschehen seyn;
theils zu anderweiten Überlegung und Gutach-
ten ausgesetzt worden. Also thaten Kayserl.
Majest. sothanens allgemeines Reichs-Gutach-
ten durchgehends genehm halten; nicht zweif-
elnd; es werden Churfürsten, Reichs-Fürsten
und Stände alle und jede zuvor berührten lob-
würdigen Endzweck von Reichs wegen zum
voraus gemeinnützig beliebt und genehm ge-
haltene Remedia, aus Lieb vor den gemeinen Nu-
zen und Wohlstand, ohne einige Ausflucht;
entweder in dem Werck leisten; oder wenig-
stens bey unverhoffter Entstehung derselben;
an Seiten derer Creysß-Ausschreib-Nemter
durch starke Befolgung der Reichs-Sakungs-
mäßigen Executions-Mittel, sich nichts zur
Verantwortung aufbürden; massen Ihre
Kayserl. Majest. endlich abzusehen nicht ver-
mögten, was und wie viel außer diesen, dem
Justiz-Wesen mit leeren Worten und ohnbes-
folgten Reichs-Schlüssen werde behoffen
seyn; oder wie bey unterbleibenden Cammer-
Zielern dem Cammer-Gericht die Ersekung
deren Assessorat-Stellen könten aufgetragen
werden; als bey welchen es zumahlen in lezt-
verwichenen Jahren weder an Fiscalischen Ur-
theilen, noch in gehöriger höhern Anzeig kei-
neswegs, wohl aber daran erwunden haben;
daß die vorhandenen Reichs-Gesetze insonder-
heit

1720.
Septemb.

heit der Reichs-Schluß von An. 1713. (ohneachtet des dabey conditionirten Nachlasses einer Tercia an denen: biß dahin rückständig verbliebenen Zielen) von denen mehrern Ständen weder befolget, noch gegen die Säumige Reichs-Sagungs-mäßig wäre verfahren worden. Aus welcher Ursach dann Ihro Kayserl. Majest. dasjenige, was in besagtem Reichs-Gutachten, von durchgehender Gleichheit gemeldet worden, allein von durchgehender Verbindlichkeit zu dem, wohin biß zu zuverlässiger Errichtung eines andern Fußes die dermalige Cammer-Matricul anweist, nicht aber dahin verstanden haben wolten, als wann bey ein oder andern Stande bey sich ereigneten Saumsahl, auch die übrigen Stände, sich derentwegen des Cammer-Gerichtlichen Matricular-Quantü zu entziehen oder damit an sich zu halten vermögten, sondern daß eine durchgehende Gleichheit der Execution gegen die Saumselige von allem dem, was etwa nach dermaligen Cammer-Gerichtlichen Matricular-Fuß Rückstand verblieben, allein dasjenige seye, worauf noch zur Zeit mit Bestand angetragen werden könne, und wozu Ihro Kayserlichen Majest. die sämtliche Erenß-Directoria nochmahlen ernstlich wollen angewiesen, und ihres Amts und Obiegenheit erinnert haben wollen; Da sonst so viel die übrigen noch völlig nicht erörterte oder ausgelegte Puncta betreffen, Ihro Kayserliche Majest. gnädigst gern sehen thäten, wann auch dieselben um so mehr ohnablässiglich vor die Hand genommen, und in weitere ernstige Berathschlagung gezogen würden, als sie solches für eine Sache halten müßten, worauf die Vollständigkeit dieses grossen Wercks beruhet, und daran nebst dem so hoch-nöthig und erspriesslichen Justiz-Wesen ein grosser Theil des allgemeinen Wohl- und Ruhes-Standes haßte, mithin dem ganzen Reich, samt allen dessen hoch und niedern Ständen

und Unterthanen so mercklich gelegen seye, und wozu auch Ihre Kayserl. Majest. so viel an Ihnen wäre alles fernerweit gern und ernstlich mit beyzutragen, willig und allerdings entschlossen wären. Da übrigens auch einer Hochlöbl. Reichs-Versammlung noch ferner dieses nicht zu verhalten seye, was von des Kayserl. Herrn Präsidenten, wie auch dem Reichs-Fiscal, Advocato Fisci, Medico, Pfennigmeister und sämtlichen Ihres Kayserlichen Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratoren, auch übrigen Zugehörigen wegen Erhöhung derer Salarien, schrift- und bittlich an allerhöchst-gedachte Ihre Kayserl. Majest. in Unterthänigkeit gebracht worden, welches alles und jedes, besonders aber die Cammer-Richter, und Präsidenten-Besoldung, samt mehrer Bestellung der Kayserl. Cammer-Gerichts-Cantley sie um so angelegentlicher wolten recommendirt haben, als ohne das erste vornehme und geschickte Leute bey dergleichen Aemtern nicht würcklich bestehen können, ohne das letztere aber ein grosser Theil von der Arbeit derer Allessorum umsonst, und allenthalben im Grund nicht viel gefruchtet seye, wann man aus Mangel gnugsam und geschickter Leute, oder vielmehr vor dieselbe erforderliche Nahrung und Unterhalt, nicht einmahl die ergangene Urtheil und rechtliche Verordnung ad Executionem zu bringen, sich in dem Stand befinden sollte. Höchst-ermeldet Ihro Durchl. Eminenz verbleiben derer Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs fürtrefflichen Räten Vortschafften und Gesandten mit freund-geneigt und gnädigen Willen beständig wohl zugethan. Signatum Regent-spürg / den 3. Novemb. 1720.

Präsens d. 4. Nov.

1720.

(L.S.) Cardinal von Sachsen

Num. CX XV.

Kayserliches Commissionß Decret,

Wodurch zu der bey dem Cammererischen Friedens-Congress mit Spanien bevotstehender Anwartschaffts-Ertheil- und Eventual-Belehnung über das Florentinische und Parmelanische Groß-Herzogthum und Lande des Reichs Consent und Bevollmächtigung angesucht wird.

Dictatum Ratisbonæ d. 9. Sept. 1720. per Moguntiniam.

SOn der Röm. Kayserl. Majest. Unfers allergnädigsten Herrn, Herrn wegen, lassen Ihro Durchl. Eminenz der Hochwürdigst. Durchl. Fürst und Herr, Herr Christian August der (Heil.) Röm. Kirchen Priester, Cardinal, Nationis Germanicz Protector, Erz-Bischoff zu Gran, des Heiligen Römischen Reichs Fürst, des Heil. Apostol. Stuhls Legatus natus; des Königreichs Ungarn Primas und Obrister Geheimter Cantler, Administrator des Bischoffthums Raab, wie auch der Gran- und Raaberischen Gespanns-

schaften Ober-Gespan, Herkog zu Sachsen, Rülisch, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausniz, gefürsteter Graf zu Henneberg, des Hohen Erz-Churfürstlichen Dom-Stifts Eblin Dom-Probst und Thesaurarius, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravensstein, der Vallen Thüringer Stadthalter, Ihro Röm. Kayserl. Majestät würcklich Geheimter Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung Bevollmäch-

vollmächtigter Höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius der Churfürsten, Fürsten und Ständen alhier anwesenden Räten, Botschaften und Gesandten hiemit unverhalten: Es seye Reichs-kündig, was Gestalt unter der Kriegs-Erklärung, welche an Seiten Derer in G. R. ruhenden Herrn Vaters Kaiserlichen Majest. höchstseeligsten Andenkens, und des Römischen Reichs, im Jahr 1702. wider die Fron Frankreich ergangen, auch der damalige Besitzer der Spanischen Monarchie namentlich mit begriffen gewesen; Gleichwohl mit selbigem, wie bekannt, bey dem zu Baden im Ergow errichteten Frieden nichts gehandelt, sondern Ihre Kayserl. Majest. und das Römische Reich, so viel ihn betrifft, in Unfrieden geblieben, bald hernach aber erfolgt seye, daß Seiner Seits gegen die in dem 30. Artic. besagten Baadischen Friedens bestätigte Neutralität, offenbare feindselige Thätlichkeiten mit Fortführung eines wüthlichen Kriegs verschiedentlich ausgeübet worden, und aber daraus (zumalen bey damaliger Beschaffenheit der Sachen) nicht nur der Römischen Reichs-Lehen, sondern auch dem ganzen Römischen Reich Teutscher Nation und gesammter Christenheit viel und schweres Ungemach bevorgestanden; Also hätten Ihre Kayserl. Majest. um diesem Unheil vorzukommen, und den Endweck der so hoch-nöthig allgemeinen Beruhigung nicht zu hindern, sich mit Zurücksetzung Ihres Durchl. Erb-Hauses Gerechtsamen in vielen Dingen überwunden, und endlich dem in Abdruck liegenden, anfangs von Engelland entworfenen, nachgehends von Frankreich angenommenen Bündniß gefüget, welcher dann auch endlich unter dem 26. Jan. seht-lauffenden Jahrs von dem Madridischen Hof beygetreten worden, mithin es nunmehr an dem seye, daß in einem zu Cambray beliebten Friedens-Congreß dieses Geschäft zu seiner vollständigen feyerlichen Richtigkeit gebracht werden solle. Allhierseilen jedoch in dem 5. Artic. forthaner Bündniß, der Erbfall über das Florentinisch- und Parmesanische Groß-Herzogthum und Landen berührt, und anbey ge-

meldet worden, was Gestalt dieselbe von denen Fremden diesen Bund schließenden Mächten, nach Ausgang des jeko regierenden Mediceisch- und Farnesischen Manns-Stammes für männliche Lehen angesehen werden sollten, und wie es sonst mit denen zu halten seye? Ihre Kayserl. Majestät hütgegen darunter sich vermög Ihrer Wahl-Capitulation, und nach Anlaß obgedachten Artikel erkläret hätten, daß, ohne dem in vorgedachter Capitulation erfordereten Vorwissen und Consens, mit denen begehrten Anwartschaften nicht zu verfahren wäre. Also thäten Sie dieses der offterwehnten Mächten Ansehen, samt denen zu vorstehender Errichtung des Friedens mit Spanien vorgefallenen Umständen, an Churfürsten Fürsten und Stände des Reichs hiernach gelangen lassen; und darüber respective Deroselben Gutachten und Consens um so mehr und zuversichtlicher erwarten, als dadurch des Röm. Reichs Gerechtsame und Macht bestärket und vermehrt würde? Ihre Kayserl. Majest. wolten auch, wann von Seiten des Reichs bey obangeregten Friedens-Congreß etwas zu beobachten wäre, derer Churfürsten, Fürsten und Stände dabey führende Bedanken und Meinung nicht allein gern vernehmen; sondern auch denenselben hiemit lediglich anheim gestellt seyn lassen, ob sie besser befinden würden, Ihre Kayserl. Majestät zu Schließung dieses Friedens auch von Reichs wegen zu bevollmächtigen; und eine eigene Reichs-Deputation zu dem Congreß abzuschicken. Höchst-ermeldte Se. Durchleuchtigste Eminenz verbleiben der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs Räten, Botschaften und Gesandten mit freundlich- und geneigten Willen jederzeit wohl bengethan. Signatum Regenspurg/ den 9. Sept. 1720.


(L.S.) Cardinal von Sachsen.

Pro Nota: Die in vorstehendem Commissions-Decret und darauf erfolgten Reichs-Gutachten angeführte Quadruple-Allianz findet man unter andern auch in Fabri Staats-Canzley Tom. 42.

Num. CXXVI.

Reichs-Gutachten

Über Vorstehendes Kayserliches Commissionis-Decret.

 Et Römisch-Kayserl. Majest. zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten Höchst-ansehnlichen Principal-Commissario und Kayserl. wüthlichen geheimden Rath, Ihre Hochfürstl. Eminenz und Durchl. Herrn, Herrn Christian August, der (Heil.) Römischen Kirchen Priester, Cardinal, Nationis Germanicae Protector, Erb-Bischöffen zu Osnabrück, des (H. Apostol.) Stuhls zu Rom Legation, des Königreichs Ungarn Primat und Obristen Geheimden Canslern, Administra-

R. Gesetze Viertes Theil.

tori des Bisthums Raab, wie auch der Graubund und Raaberischen Gespanschaften Ober-Gespans, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, gefürstetem Grafen zu Henneberg, des Hohen Erb- und Churfürstlichen Dom-Stifts zu Eßeln Dom-Probst und Theaurario, Grafen zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herrn zu Ravensstein, der Valley Thüringen Stadthaltern u. bleibt unverhalten: Nach-

Titel

deme

1723.
Aprilis

deme man in allen dreien Reichs-Collegiis das am 9. Sept. des 1720. Jahres per Dictatum publicam Statibus communicirte Kayserl. Commissions-Decret, den erforderlichen, und in der 1718. geschlossenen Quadrupel-Allianz Articulo quinto stipulirten Reichs-Consens zu der darinn benannten Expectativ- und Eventual Beilehnung mit denen respective Groß- und Herzogthümern Florenz, Parma und Placentia betreffend, durch ordentlichen Vortrag in gehörige Berathschlagung gezogen; So ist der Sachen Wichtigkeit und allen das bey vorkommenden Umständen, auch deren reiffer Erwegung nach, dafür gehalten und geschlossen worden, daß Ihrer Kayserlichen Majestät von Reichs wegen nicht allein für Dero hierin angewendete Reichs-Väterliche Sorge der schuldigst-allerunterthänigste Dank (wie hiemit beschiehet) zu erstatten, sondern auch Ihro der allergnädigst verlangte Consensus Imperii zu der in obgedachtem Articulo quinto der Quadrupel-Allianz begriffenen Expectanz und Eventual-Beilehnung des Erstgebohrnen Spanischen Prinzens zweyter Ehe, und dessen Ehelicher Männs-


ther Descendent, auf deren Abgang aber des zweyten, oder andern nachgebohrnen Prinzen und deren Ehelichen und Männslichen Descendent, mit erst gemeldtem Florentinisch-Parmesanisch- und Placentinischen respective Groß- und Herzogthum, als ein unveränderliches Reichs Mann-Lehen nach Aus- und Abgang des jetzt regierenden Mediceisch- und Garnesischen Manns-Stammes, zu ertheilen, und Dieselbe anben unterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen wäre, Sie allergnädigst geruhen möchten, allein, auf jetzt-gedachten Fuß des Articulo quinti der Quadrupel-Allianz auch nomine Imperii den Frieden mit der Cron Spanien zu schließen. Womit dem Kayserlichen Herrn Principal Commissario, Ihrer Hochfürstl. Eminenz und Durchleucht zu Sachsen, der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs anwesende Räte, Botschaften und Gesandte sich gesiemen empfehlen. Signatum Regensburg, den 9. Decemb. 1722.

(L.S.) Churfürstlich-Maynzische Kanzley.

Num. CXXVII.

Reichs-Gutachten,

Des Kayserlichen Cammer-Gerichtes Unterhaltung betreffend/ de Anno 1723.

 Er Römischen Kayserlichen Majestät zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten höchst ansehnlichen Principal-Commillario und Kayserl. würcklichen Geheimen Rath, Ihro Hochfürstl. Eminenz und Durchl. zc. Herrn Christian August, der (Heil.) Römischen Kirchen Priester, Cardinal, Nationis Germanicz Protectori, Erb-Bischöffen zu Gran, des (Heil. Apost.) Stuhls zu Rom Legato nato, &c. bleibt unverhalten: Man hatte auf das den 5. November 1720. dictirte Kayserliche Commissions-Ratifications-Decret, die fernere eines zeitlichen Cammer-Richters und zweyer Präsidenten Besoldungs-Vermehrung betreffend, sich in allen dreien Reichs-Collegiis zwar besprochen, darüber aber, weil die Sache aus Abgang des Fundi noch nicht genugsam präparirt, keinen Schluß fassen können, sondern diesen Punct noch zur Zeit ausgestellt, hingegen denen Cammer-Gerichts-Officianten auf derselben den 6. Junii und 29. November 1719. auch 18. Jan. 1721. per dict. publ. communicirte Memorialia zu bessern Auskommen ihre Salaria dergestalt, jedoch daß kein Stand des Reichs weder directe noch indirecte dadurch über die verwilligten 7. Zieler nach dem Fuß beschweret werde, auf 1/3 nach Proportion eines jeden dormal genießender Besoldung folgender massen zu vermehren, daß dem

	Rthlr.	Kr.
Reichs-Riscal	1777	70
Advocato Fisci	1016	0
Medico	506	60
Boten-Deputato	272	40
Pfenningmeister	611	50
Lesern wegen der Gegen Schreibern	80	0
2. Bedellen zusammen	320	0
Votenmeister	80	0
12. reuthenden Voten zusammen	692	20

und zwar a die annunciationis R. V. Mariae des 1722. Jahres anzunehmen, folglich den Terminum solutionis a quo auf das 136. Ziel zu sehen, und also von der Pfenningmeisterei gemeldte Besoldungen denenselben zu reichen und zu bezahlen beschloffen, dabey aber resolviret und ausdrücklich statuiret worden, daß der Reichethaler bey dormaliger Besoldungs-Vermehrung künfftig denen Cameral-Personen, als Cammer-Richter, Präsidenten, Assessoren und sämtlichen Officianten indistincte nicht anders als auf 90. Kr. gerechnet, und von der Pfenningmeisterei bezahlt, auch ohne Kayserl. Majestät und des gesammten Reichs Vorwissen und Einwilligung nicht wieder zu fl. 2. angeschlagen, noch sonst von dem Cammer-Gericht unter dem Namen eines Aufwechsels oder in andere Weg bey etwa künfftiger Erhöhung der Reichethaler ein neuer

(neuer Zugang, unter was Vorwand es immer seyn möge, nimmermehr gesucht werden, noch das Cammer-Gericht dagegen etwas zu verhängen und zu verordnen, auch sonst die Reichs-Gelder anderwärts zu ihren Salarien zu verwenden; in keine Weise befugt seyn sollen; darauf auch zu halten der Pfenningmeister, gleichwie vorher geschehen; also auch hochmahlen bey seiner Verantwortung anzuweisen wäre; Worinn aber nun der Cammer-Gerichts völlige Unterhalt bey solcher beliebter Besoldungs-Vermehrung in Quantis bestche, und was einer jeden Cameral-Person vom Obersten bis Untersten dazu gebühre, gebe beyliegende Specification sub Lit. A. zu künftiger Nachricht mit mehrern.

Welches Reichs-Gutachten Kayserliche Majestät zu allergnädigster Ratification allerunterthänigst (wie hiennit beschiehet) einzuschicken wäre. Womit dem Kayserlichen Herrn-Principal-Commissario Ihrer Hochfürstlichen Eminenz und Durchleuchten etc. zu Sachsen, der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs anwesende Räte, Botschaften und Gesandte; sich geziemend empfehlen. Signatur Regenspurg / den 19ten Aprilis etc. 1725.

(L.S.) Churfürstlich-Maximilianische Cansley.

Lit. A.

1725.
Junius.

Specification der Cammer-Gerichts-Personen Besoldung vom Obersten bis zum Untersten, nach dem erhöhten Fuß, den Reichs-Thaler zu 90. Kreuzer gerechnet:

	Nthr.	Kr.
Cammer-Richter	11733.	30.
2. Präsidenten	7312.	40.
25. Assellores	66666.	60.
Fiscalis	1777.	70.
Advocatus Filci	1016.	-
Medicus	506.	60.
Boten-Depütatus	272.	40.
Pfennigmeister	611.	50.
Botenmeister	80.	-
Der Leser wegen der Gegen-Schreiberey	80.	-
2. Pedellen	320.	-
12. reutende Boten	693.	30.
Summa	91069.	70.

Num. CXXVIII.

Kayserliches Commillions-Decret,

Die Genehmhaltung des mit der Cron Spanien geschlossenen Friedens betreffend.
Dictatum Ratisbonæ, d. 20. Junii 1725. per Mogunt

SOn der Röm Kayserl. Majest. CARL des VI. unsers allergnädigsten Herrn wegen, denen bey gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung anwesenden des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten hiennit in Gnaden anzufügen: Es werde aus dem Kayserl. Commillions-Decret vom 9. Sept. 1720. Churfürsten, Fürsten und Ständen des H. Reichs in ohnentsaknem Andenken seyn, was wegen des Anwartschafts-Lehen-Briefs auf Dero und des Heil. Reichs Welscher Länden Lehenbare Herzogthümer Florent, Parma und Piacenza; für den Hispanischen Prinzen Carlo auf allgemeinem Reichs-Tag vorgekommen; und welcher massen Ihr Kayserl. Majestät, vermöge Reichs-Verwilligung vom 9. Dec. 1722. geziemend seynd ersucht worden, den zu allgemeiner Ruhe der Christenheit allein noch übrigen Frieden, auch Nahmens des H. Reichs mit der Cron Spanien zu schließen; Nun haben Ihr Kayserl. Majest. zu dessen Beförderung den Kayserl. Anwartschafts-Lehen-Brief behörig ausfertigen; und gegen geziemende Versicherung an die Spanische Bevollmächtigte aushändigen lassen; sofort auch

Dero Kayserlichen Ministres zu Cambrich gemessen angewiesen; und bevollmächtigt, den allgemeinen Reichs-Frieden solcher gestalt abzuschließen.

Es seye aber die allerseitige Zusammenkunft zu besagten Cambrich bekannter massen fruchtlos gestanden; und habe an Dero Kayserl. Hoflager der König in Spanien kurbhin einen eigentlichen bevollmächtigten Botschaffter abgeschicket; um dieses zwischen der Kayserl. Maj. und dem Reich allein noch übriges Christliches Friedens-Werck zu gemein-hehrlischen Enden zu bringen; mithin mit Ihro und dem Heil. Reich eine wahre Freundschaft beständig zu veranlassen; und zu errichten. Altermassen nun oft Höchst-besagt Ihr Kayserliche Majest. aus angebohrnem Friedliebenden Kayserl. Gemüth und Reichs-Väterlicher Gotasalt, dieser gemein-nützlichen Absicht ebenmäßig zu beegnen; Dannenhero Dero Kayserlich-gevollmächtigte Botschafftere zu diesem Ziel und Ende alsobalden daz hier zu ernennen gnädigst gut befunden; So habe die Handlung sich auch bald so glücklich gefügt, daß der Tractat über besagten Kayserlichen und des Reichs Frieden, laut Anlage sub Lit. A. von beiderseitigen Bevollmächtigten

1725.
Junius

ten unterm 7ten dieses Monats Junii würcklich seye geschlossen, unterschrieben, und allerseits gefertigt worden.

Wann nun Ihre Kayserl. Majest. Dero höchsten Orts für fruchtbar und rathlich ansehen, daß gleich vorbesagter Friedens-Tractat, wie derselbe hier benlieget, genehm zu halten, sodann schließlich die beiderseitige Ratificationes dahier in Wien ferner auszuwechseln seyen; Als haben allerhöchst Dieselben denen gesamten Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Reichs, zu dem Ende hienit die allergnädigste Nachricht zu geben anbefohlen, auf daß Selbe das gewöhnliche weitere Reichs-Gutachten, nach darunter waltender gemeinsamer Wohlfahrt und Nutzen ohnverweilt zu vergleichen, und einzuschicken erinnert seyen. Und es verbleiben im übrigen Ihre Kayserliche Majestät deren Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs vortrefflichen Råthen, Botschaften und Gesandten, mit Kayserlichen Gnaden wohl gewogen. Signatum Laxenburg / unter Ihrer Kayserlichen Majestät hervor gedrucktem Secret-Inselgel, den 13. Junii 1725.

(L.S.)

Friedrich Carl, Graf
von Schönborn.

P. R. R. Edler Herr
von Jörgenthal.

Inscriptio.

Von der Röm. Kayserl. Majestät,
CARL des VI. unsers allergnädigsten
Herrn wegen, denen bey gegenwärtig-
allgemeiner Reichs-Versammlung anwe-
senden des Heil. Röm. Reichs Churfür-
sten, Fürsten und Ständen vortrefflichen
Råthen, Botschaften und Gesandten in
Gnaden anzuzeigen.

Benlage A.

INSTRUMENTUM PACIS

Nomine Sac. Caesar Cathol. Majestatis
& Sac. Rom. Imperii ab una, atque Sac.
Reg. Cath. Majestatis ex altera partibus,
Viennæ in Austria, die 7. Junii
1725. signatum.

*In Nomine SS. Trinitatis, Pa-
tris, Filii, & Spiritus
Sancti.*

Notum sit omnibus & singulis, quorum in-
terest, aut quomodolibet interesse potest:

Cum Bello, quod præmatura mors Serenissi-
mi quondam Hispaniarum Regis Caroli II.
per universam fere Europam super successionem
in ejus Regna, excitavit, cum Sacra Cæsarea
Majestate Sacrum quoque Romanum Imperium
accesserit; Pace porro, per Tractatus impri-
mis Trajectensem, deinde Badensem, tandem

per eum, qui Londini 2. Augusti (22. Julii)
Anno millesimo septingentesimo decimo octa-
vo initus fuit, inter Partes belligerantes ma-
jori ex parte reducta, id unum superesset, ut
inspirante Deo, in cujus manu sunt corda Prin-
cipum, Pax quoque inter Sacram Majestatem
Cæsaream Catholicam, & Sacrum Romanum
Imperium ex una, Sacramque Majestatem Re-
gio Catholicam ex altera parte restabileretur.
Tractatus vero Cameracensis, ob varias rerum
vicissitudines ad optatum finem deduci, hucus-
que non potuerit; Ideoque modo satus Rex
Hispaniarum ad conficiendum magnum hoc,
cum Majestate Cæsarea, Sacroque Romano Im-
perio pacis negotium, Legatum suum extraor-
dinarium, & Plenipotentiarum Hispanicum,
sufficienter instructum, ad Aulam Imperialem
miserit, & in hunc finem, ac opus orbi Chri-
stiano tam salutiferum, tamque necessarium,
Sacra Cæsarea Majest. Catholica pro sincero sup-
in communem Europæ salutem amore ac studio,
promptas mox aures præbuerit, atque suo Cæ-
sareo, Sacrique Romani Imperii nomine in vim
plenipotentis ac requisitionis Statuum Imperii
de die nona Decembris anni millesimi septin-
gentesimi vigesimi secundi Consiliarios suos
Status Intimos, nempe Cellissimum Sacri Ro-
mani Imperii Principem Dominum Eugenium
Sabaudia & Pedemontium Ducem, aurei Vel-
leris Equitem, Consilii sui Aulico-Bellici Præ-
sidem, & Locumtenentem Generalem, suum
ac Sacri Imperii Campi Marschallum, Re-
gnorumque ac Statuum suorum hæreditariorum
per Italiam, Vicarium Generalem; Atque Illu-
strissimos & Excellentissimos Dominos: Philip-
pum Ludovicum, Sacri Romani Imperii Co-
mitem a Sinzendorf, Sacri Romani Imperii
Thesaurarium hæreditarium, Liberum Baro-
nem in Ernstbrunn, Dominum Dynastiarum
Göll, Superioris Seloviz, Porliz, Sabor,
Müzig, Loos, Zaan & Droskau, Burggra-
vium in Rheineck, Supremum hæreditarium
Scutiferum ac Dapicidam in Archiducatu Su-
prioris & Inferioris Austria, hæreditarium
Pincernam in Austria ad Analam, aurei Velle-
ris Equitem, Sac. Cæs. Majestatis Provincia-
rum Austriacarum Cancellarium Aulicum;
Gundaccarum Thomam, S. R. I. Comitem &
Dominum de Stahrenberg, in Schaumburg &
Waxenberg, Dominum ditionum Eschelberg,
Liechtenhaag, Rotenegg, Freystatt, Haus-
Oberwalsee, Senffienberg, Bodendorff, Hat-
wan, aurei Velleris Equitem; Archi-Ducatus
Austriæ Superioris & inferioris Marschallum
hæreditarium supremum; Ernestum Frideri-
cum, S. R. I. Comitem de Windischgrätz,
Liberum Baronem de Wallenstein, & in Val-
le, Dominum Dominiorum Sancti Petri in In-
sula, Roten Lotha, & Leopoldsdorf, supre-
mo-hæreditarium per Ducatum Styriæ Stabuli
Præfectum, aurei Velleris Equitem, Consilii
sui Imperialis Aulici Præsidentem: Et Fridericum
Carolus, S. R. I. Com. a Schönborn, Bucheim,
Wolfsthal, S. R. I. Dominum in Reichelsberg
& Heppenheimb, & Comitem in Wisentheld,
Dominum

Dominum in Gellersdorff, Schœnborn, Apersdorff, Weitburg & Parschenbrum, Weiler, Geubach & Pommersfelden &c. Supremum in Archiducatu Austriae infra & supra Anasum, hereditarium Dapiferum, Imperialis Ecclesiae Bambergensis Coadjutorem, Majestatis Caesareae & Sac. Rom. Imperii Pro-Cancellarium Aulicum: Tanquam Legatos suos extraordinarios & Plenipotentarios Caesareos cum sufficiente mandato, atque potentia plena agendi, tractandi, concludendi, signandique nominaverit, ac instruxerit: Prout Sum Sacra Regia Catholica Majestas suum Hispanum Legatum Extraordinarium, Illustrissimum & Excellentissimum Dominum Joannem Guillelmum, Baronem de Ripperda, Dominum de Jensema, Enghelenburg, Pœlgust, Koudekente & Ferwert, Judicem hereditarium de Humsterlaan & de Campen, iidem cum sufficiente mandato, plenaque potentia agendi, tractandi, concludendi, signandique, nominavit ac instruxit. Ideo praefati Domini Legati Extraordinarii & Plenipotentarii, commutatis mandatorum tabulis, habitisque inter se colloquiis, in Leges & Articulus almar Patris, qui sequuntur, conveniunt:

Pax sit constans, perpetua & universalis, ac amicitia vera, inter Sacram Caesaream & Catholicam Majestatem, Ejusque Successores, totum Sacrum Romanum Imperium, omnesque ejusdem ac singulos Electores, Principes, Status & Ordines, Vassallos, Clientes, & Subditos ex una: & Sacram Regiam Majestatem Catholicam, ejusque Haeredes, Successores, Clientes & Subditos ab altera parte: eaque ita sincere servetur, & colatur, ut neutra Pars in alterius injuriam, dispendium, vel detrimentum, sub qualicunque praetextu, vel praetensione quidquam molitur, aut molientibus, seu quodvis damnum inferre conantibus, consilium ullum vel auxilium quocunque illud nomine aut colore veniat, prestare possit, aut debeat, sed potius utraque Pars alterius honorem, utilitatem ac commodum serio promoveat, non obstantibus quibuslibet in contrarium forte Pactis vel Foederibus quando- & quomocunque factis, aut deinceps faciendis.

II. Sit perpetua utrinque amnestia & oblitio omnium eorum, quae ultro citroque durante bello, vel occasione belli, hostiliter acta sunt, ita, ut nec eorum, nec ullius alterius rei causa, alter alteri quicquam molestiae directe vel indirecte, via facti, vel sub specie Juris, uspiam inferat aut inferri patiat. Gaudeant etiam hac amnestia, ejusque beneficio & effectu omnes utriusque Partis Vassalli, Clientes & subditi, hac tamen addita declaratione, ut, quae in Tractatu Neutralitatis Haegae Comitum Anno millesimo septingentesimo decimo tertio ratione Principum, Vassallorum & subditorum Imperii in Italia statuta, & in Pace Badensi cum Rege Galliae iuxta Articulus

R. Gesetze Vierter Theil.

trigesimo, confirmata fuerunt, in praesenti Tractatu pro repetitis habeantur, ac ab utraque parte inviolate observentur.

III. Virtute hujus Tractatus plene restituantur, & restituta sunt, a subscripta Pace, Commercia inter Sacra Caesareo-Catholicam Majestatem, Imperii & Sacra Regia Catholica Majestatis, Regnique Hispaniae subditos in eam, quae ante bellum fuit, libertatem, fruunturque utrinque omnes & singuli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanseaticorum Cives & Incolae, terra marique plenissima securitate. Juribus, Immunitatibus, privilegiis & emolumentis, quibus ante bellum frui sunt.

IV. Sacra Caesarea Majestas Catholica pro se & Sacro Romano Imperio consentit, ut si quando Ducatum Hetruriae, aut Ducatus Parmae & Placentiae, seu in Tractatu Londinensi Anno millesimo septingentesimo decimo octavo, ad pristina Superioritatis Imperialis Jura, ab omnibus partibus compaciscentibus agnita indubitata Imperii Feuda, ex defectu posteritatis Masculinae vacare contingeret, Filius Serenissimi Hispaniarum Regis ex Regina vivente, nata Principe Parmensi Primogenitus, hujusque descendentes Masculi ex legitimo matrimonio nati, illisque deficientibus, secundus, aut alii postgeniti ejusdem Regis Reginaeque Filii, pariter cum eorum Posteris Masculis ex legitimo matrimonio natis, aut nascituris, in omnibus dictis Ducatibus & Provinciis, juxta datas jam Literas expectativas, eventuale Investituram continentis succedant. Opido tamen Liburno Portu Libero, uti nunc est, perpetuo permanente. Promittit insuper Rex Catholicus, quod eveniente praememorato casu Urbem Portus Longi, una cum Parte Insulae Ilvae, quam in illa possidet, Principi infanti filio suo cedet: Neque ipse aut alius ejus in Regno Hispaniae Successor Tutelam Principis, qui istos Ducatus omnes vel alterutrum eorum possidebit, usquam gerere, aut ex praedictis Ducatibus, vel in Italia quidquam sibi acquirere, retinere, aut possidere valeat: Et quae de non introducendo, viventibus modernis Principibus, Milite proprio aut conducto in dictos Ducatus Articulus quinto Tractatus Londinensis cauta sunt, religiose observare velit, ita tamen, ut, si quando casus, apertura unius vel alterius Ducatus eveniat, Princeps Infans Don Carolus secundum Literas Investiturae Eventualis, quarum tenor in omnibus & singulis punctis, articulis, clausulis & conditionibus, hic pro repetitis, ac plene inserto habetur, ejusdem possessionem apprehendere possit.

V. Huic Paci includentur omnes illi, qui post permutatas ejusdem ratificationum Tabulas, intra sex menses ab una vel altera Parte ex communi consensu nominabuntur.

VI. Pacem hoc modo conclusam promittunt Legati Caesarei & Regius Hispanus ad formam hic mutuo conditam, a Sua Majestate Regia Catholica ratihabita, & publica

U U U U

ra-

1725.
Junius.

1725.
Junius.

ratificationum Instrumenta intra trium mensium spatium ab hodierna die computandorum, aut citius, si fieri queat, hic reciproce computatum iri.

In quorum omnium fidem ac robur supra nominati Legati Plenipotentarii Cæsarei, & Regio-Hispanicus Tabulas has propriis manibus subscripserunt, & Sigillis suis muniverunt. Acta hæc sunt Viennæ in Austria, die septima Mensis Junii Anno millesimo septingentesimo vigesimo quinto.

- (L.S.) *Eugenius a Sabaudia.*
 (L.S.) *Philippus Ludovicus Comes a Sinzendorf.*
 (L.S.) *Gundacarus Comes a Stahrenberg.*
 (L.S.) *Ernestus Fridericus Comes a Windischgratz.*
 (L.S.) *Fridericus Carolus Comes a Schœnborn.*

Articulus separatus.

Per Articulum hunc separatum placuit & conventum est; Titulos hoc in Tractatu ab utraque Parte assumptos Neutri præjudicio ulli haud fore: Huicque Articulo Separato eam vim esse, ac si ipsimet Tractatui insertus fuisset, pari etiam modo ratihabendus. In quorum fidem supranominati Plenipotentarii hunc Articulum separatum itidem subscripserunt; Actum Viennæ die septima Mensis Junii Anno millesimo septingentesimo vigesimo quinto.

- (L.S.) *Eugenius de Sabaudia.*
 (L.S.) *Philippus Ludovicus Comes a Sinzendorf.*
 (L.S.) *Gundacarus Comes a Stahrenberg.*
 (L.S.) *Ernestus Fridericus Comes a Windischgratz.*
 (L.S.) *Fridericus Carolus Comes a Schœnborn.*

Plenipotencia Cæsarea.

NOS CAROLUS VI. Divina favente Clementia electus Romanorum Imperator, semper Augustus, ac Rex Germaniæ, Castellæ, Arragoniæ, Legionis, utriusque Siciliæ, Hierusalem, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Navarræ, Granatæ, Toleti, Valentiz, Galliciæ, Majoricarum, Seviliz, Sardiniz, Cordubæ, Corsicæ, Murciæ, Gienis, Algarbiæ, Algeziræ, Gibraltaris, Insularum Canariæ, & Indiarum ac Terræ firmæ, Maris Oceani, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiz, Mediolani, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Lucemburgiæ, Geldriæ, Wirtembergæ, Superioris & Inferioris Silesiæ, Calabriæ, Athenarum & Neopatriæ, Princeps Sueviæ, Cataloniæ & Asturiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgo-

viz, Moraviæ, Superioris & Inferioris Lusitiæ, Comes Habsburgi, Flandriæ, Tyrolis, Ferretis, Kiburgi, Goritiæ & Artesiæ, Landgrafus Alsatiz, Marchio Oristani, Goziani, Namurci, Rossilionis, & Ceritaniæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, Biscajæ, Molinæ, Salinarum, Tripolis & Mechliniæ &c.

Notum testatumque facimus: Cum Serenissimus & Potentissimus Princeps, Dominus *Philippus V.* Hispaniarum & Indiarum Rex Catholicus, pro ingenti illo pacis universalis opere, quod multis abhinc annis Cameraci pendet, quovis possibili modo & medio perficiendo stabiliendoque, ad Aulam Nostram Cæsaream Legatum suum extraordinarium plena potentia instructum nuper miserit; quod proinde & Nos, pro Nostro in salutem ac quietem publicam solito amore & studio, patem, quæ Nos & Sacrum Romanum Imperium inter, nec non Coronam Hispaniæ, pro communi universæ Europæ tranquillitate repandanda superest, vigore publici omnium totius Imperii Electorum, Principum ac Statuum consensus ac requisitionis, de dato Ratisbonæ, die nona Decembris anni millesimi septingentesimi vigesimo secundi, assertam omnino lubenterque cupientes, considerimus, de prudentia & experto rerum tractandarum usu, fide ac dexteritate Nostrorum Consiliariorum Cæsareorum intimorum, Illustrissimi Eugeni Principis Sabaudiz & Pedemontium, auri Velleris Equitis, Consilii Nostri Aulico-Bellici Præsidis, Locumtenentis Generalis. Nostri ac Sacri Romani Imperii Campi Marschalli, Consanguinei & Principis Nostri Charissimi, &c. nec non Illustrum & Magnificorum Nostrorum Sacrique Imperii Fidelium dilectorum Philippi Ludovici, Comititis & Domini de Sinzendorf, Sacri Romani Imperii Thesaurarii Hæreditarii, Provinciarum Nostrarum Austriacarum Cancellarii Aulici, auri Velleris Equitis, &c. Gundacari Thomæ Comititis & Domini a Stahrenberg, Ministerialis Nostræ Banco-Deputationis Præsidis, auri Velleris Equitis, &c. & Friderici Caroli Comititis a Schœnborn, Bucheim, Wolfsthal, Nostri & Sacri Romani Imperii Pro-Cancellarii, Imperialis Ecclesiæ Bambergensis Coadjutoris, &c. eosdem deputaverimus, nominaverimus ac constituerimus, prout tenore harum deputamus, nominamus ac constituimus Legatos Nostros Imperiales extraordinarios & Plenipotentarios benigne committentes ipsosdem, ac specialiter mandantes, dantesque desuper vigore presentium, plenam ipsis potentiam, auctoritatem & facultatem omnimodam con- vel disjunctim prædictum in finem cum præfato Legato extraordinario ac Plenipotentario Regio-Hispanico legitime sufficienterque instructo conferendi, ac pro Nobis, Sacroque Romano Imperio, ac Nostro Cæsareo & Imperii Sacri nomine in vim supradicti consensus Tractatum pacis ineundi, concludendi & signandi, atque necessaria desuper instrumenta conficiendi,

di, expediendi, tradendi, adeoque omnia & singula agendi, stipulandi, promittendi, confecta pactorum Instrumenta commutandi, ceteraque omnia, quaecunque hunc ad Tractatum pertinere noscuntur, &que libere faciendi, ac Nosmet ipsi praesentes id faceremus, aut facere possemus, etiam si mandatum specialius vel expressius requiri videretur, spondentes praeterea ac declarantes verbo Nostro Caesareo, ac Nostro, totiusque Sacri Romani Imperii nomine ut supra, Nos firmum, ratumque & gratum omnino habituros, quidquid per praefatos Nostros Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios Caesareos con- & disjunctive, altero eorum legitime impedito, actum, conclusum, signatum, extraditum, commutatumque fuerit, Nos per praesentes has verbo & nomine, quibus supra, insuper obstringentes, ad Imperiale Ratificationis Nostre Diploma in consueta forma super omnibus his, quae sic acta, conclusa atque signata fuerint, eo quo conventum fuerit, tempore expediendum: In quorum omnium robur ac fidem, dabamus praesentes, Manu Nostre Caesarea subscriptas, quas Sigillo Nostro Imperiali firmari iussimus. Datum in Arce Nostre Laxiburgi die 15. Mensis Maji anno 1725. Regnorum Nostrorum Romani decimo quarto, Hispanicorum vigesimo secundo, Hungarici & Bohemici vero decimo quinto.

CAROLUS.

(L.S.)

Vt. FRIDER. CAROLUS
Comes de Schönbörn.*Ad Mandatum Sac. Caes.
Majest. proprium,*PHILIPP. WILDERICUS,
Nob. Dom. de Georgenthal.*Plenipotencia Regis Catholici.*

DON PHELIPPE por la Gracia de Dios, Rey de Castilla, de Leon, de Aragon, de la dos Sicilias, de Jerusalem, Navarra, de Granada, de Toledo, de Valencia, de Galicia, de Mallorca, de Sevilla, de Sordenna, de Cordova, de Corcega, de Murcia, de Jaen, de los Algarves, de Algecira, de Gibraltar, de las Islas de Canaria, de las Indias Orientales, y Occidentales, yslas y Tierra firme, de el mar Oceano, Archi-Duque de Austria, Duque de Borgonna, Bravante y Milan, Conde de Absburg, Flandes, Tirolo y Barcelona, Sennor de Vizcaya y de Molina &c. Por quanto deseamos viva y sinceramente contribuir por todos los posibles medios, a establecer y enteramente perfeccionar la grande y importante obra de la paz General, despues de tanto tiempo pendiente en el Congrello de

Cambray, combocado a este fin. Y anelamos a que sin mas dilaciones se ajusten y se combengan todas las dependencias y intereses del Serenissimo y potentissimo Emperador de Romanos Carlos Sexto, y del Sacro Romano Imperio con Nos y nuestros Dominios, por tanto considerando, quanto se asegura este comun veneficio por una Paz particular; Hemos tenido por conveniente, nombrar con toda auctoridad y Plenipotencia para ello a Vos Du. Juan Guillermo Baron de Ripperda Sennor de Jensema, Enghelenburgh, y Fervert, Juez Hereditario de Humsterland, y de Campen, con el grade de nuestro Embaxador Extraordinario Plenipotenciario, per la entera satisfacion y confianza, con que Nus hallamos de vuestra persona, y concurrir en ella las convenientes circunstancias de inteligencia, zelo y fedelidad a nuestro Real servicio, que pide negociado de tal importancia, para conferir, negociar, y tratar con los Embaxadores y Plenipotenciarios autorizados de plenos poderes en buena forma por parte del Serenissimo y poderendissimo Emperador de Romanos, y concluir, effectuar, y asegurar una buena, firme y imbiolable paz, y de reciproca combeniencia de los Vniallos de estos, y a aquellos Dominios, prometiendo, como prometemos por la presente en fee y palabra Real, que pasaremos, y compliremos para siempre Nos y Nuestros succellures todo lo, que estipulareys, concluyreys, y effectuareys con los mencionados Embaxadores, Plenipotenciarios o Ministros del Emperador, como va expressado, y que lo observaremos exactamente, y haremos que se observe sin contravenir, ni consentir, que se contrabenga a ella en manera alguna directa, o indirectamente, pues para todo ello, y lo demas, que fuere necessario; os damos y concedemos todo el poder, auctoridad, facultad, que le requiere, y que lo aprovaremos y ratificaremos dentro de el termino, que reciprocamente se combiniere para ello, prometiendo Nos assi mismo en fee y palabra Real de pasar por ello, aprovarlo y ratificarlo con todas las solemnidades y demas requilitos devidos. En testimonio de lo qual mandamos despachar y despachamos la presente firmada de nuestra mano sellada con nuestro sello secreto, y refrendada de nuestro infra escrito Secretario de Estado y de el despacho. Dada en Buen-retiro a dos de Abril de mil sete cientos y vente y cinco annos.

Yo el Rey.

(L.S.)

Juan Bapt. de Orendaya.

Num. CXXIX.

Reichs-Gutachten deßfalls.



Er Römisch-Kaiserlichen Majestät zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung Bevollmächtigtem

Höchst-ansehnlichen Principal-Commissaria, und würcklichem geheimen Rath, Ihrer Hochfürstlichen Eminenz, Herrn Christian August, Uuuu 2
cor.

1725.
Junius.

1725.
Junius.

tot. tit. bleibt im Namen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, hiemit ohnverh alten: Nachdem man in allen 3. Reichs-Collegiis das am 20. Junii jüngsthin dictirte Kayserl. Decret, mittelst ordentlichen Vortrag in gehörige Berathschlagung gezogen, und den Inhalt nach der Sachen und deren Umständen Wichtigkeit reiflich erwogen; So ist mit Ihro Kayserl. Majest. dafür gehalten und geschlossen worden, daß der zu Wien den 7. Ejusdem zwischen Ihro Kayserl. Majest. und dem Heiligen Römischen Reich an einem, und Ihro Königl. Cathol. Majest. in Hispanien am andern Theil, auf des Römischen Reichs Verwilligung und mittelst dessen den 9. Decembris 1722. erstatteten Reichs-Gutachten, beschienes geziemende Ersuchen geschlossene, dem Reichs-Convent in obgedachtem Decret allergnädigst mitgetheilte Friede, von Kayserlicher Majestät und Reichs wegen zu ratificiren, und zu bestättigen seye, wie man denn solchen von aller dreyer Reichs-Collegiorum wegen, in der besten Form und Weise ratificiret und bestättiget, Ihro Kayserl. Majestät

auch nebst aller gehorsamsten Dancß-Erstattung für Dero bey dieser vorgewesenen Friedens-Handlung angewendete unermüdete Reichs-Väterliche Vorsorge und Communication des Friedens-Instruments, allerunterthänigst von Reichs wegen (wie hiemit beschiet) zu ersuchen wären; Sie allergnädigst geruhen möchten, obgedachten Frieden in Ihrem allerhöchsten und des Heil. Römischen Reichs Namen in der darinn bestimmten Zeit zu ratificiren und zu bestättigen, dem Reichs-Convent auch sodann ein Original von dem solchergestalt beyderseits ratificirenden Friedens-Instrument ad acta Imperii zukommen zu lassen.

Womit des Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Durchl. Cardinal zu Sachsen, der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Botschafter und Gesandte sich geziemend empfehlen. Signatum Regensburg/ den 20. Julii 1725.

(S.L.) Churfürstlich Maynzi-
sche Cansley.

Num. CXXX.

Kayserliches Commissions-Decret,

Die Ratification des zu Wien geschlossenen Friedens mit Spanien betreffend, mit
Beylagen sub Lit. A. & B.

Dictatum Ratisbonæ, die 26. Septemb. 1725. per Moguntinum.

SOn der Römisch-Kayserl. Majestät Carl des VI. Unsers allergnädigsten Herrn wegen, denen bey gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung anwesenden des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Rätthen, Botschaftern und Gesandten hienit in Gnaden weiter anzufügen. Was massen über den der gegenwärtigen Reichs-Versammlung lezhin mitgetheilten Friedens-Tractat, nachdeme das mit Lobwürdigem Eifer und Deutsch-Vaterländischem Vermuth zu allerhöchst besagten Ihro Kayserl. Majest. gnädigsten Wohlgefallen abgegebene Reichs-Gutachten eingelaufen, dergleichen die Königlich Spanische Genehmigung dahier eingetroffen, die gewöhnliche Auswechslung bereit beyderseits bedungener Ratificationen den 29. August. jüngsthin würcklich erfolgt, mithin diese Friedens-Handlung, vermög Dero Kayserl. Reichs-Väterlicher beständiger Vorsamkeit zu des gemeinen Wesens erspriesslichen Nutzen vollkommenlich abgethan seye: diesennach haben allerhöchst Derselbe gnädigst anbefohlen, den buchstäblichen Inhalt davon durch die Anlagen sub lit. A. & B. vorbemeldter Reichs-Versammlung zur Gemein-bündigen Nachricht und Achtung ausführlich mitzutheilen. Und verbleiben im übrigen Ihro Kayserl. Majest. deren des Heil. Römischen Reichs, Churfürsten, Fürsten und

Ständen vortrefflichen Rätthen, Botschaftern und Gesandten mit Kayserl. Gnaden wohl gewogen. Signatum Wien unter Ihrer Kayserlichen Majestät hervordrucktem Secret-Insigel den 12. Sept. 1725.

(L.S.)

Friedrich Carl/ Graf
von Schönborn.
P. W. E. von Järens-
thal.

Inscriptio:

Von der Röm. Kayserl. Majestät
CARL des VI. Unsers allergnädigsten Hrn.
wegen denen bey gegenwärtiger Reichs-
Versammlung Anwesenden des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und
Ständen vortrefflichen Rätthen Botschaff-
ten und Gesandten in Gnaden anzukun-
digen.

Benlage Lit. A.

Ratificatio Casarea.

NOs CAROLUS Sextus, Divina favente
clementia electus Romanorum Impe-
rator, semper Augustus, ac Rex Germa-
niæ, Castellæ, Arragoniæ, Legionis, urrius-
que Siciliæ, Hierusalem, Hungariæ, Bohe-
miæ,

miæ, Dalmatiæ, Croatiae, Slavoniae, Navar-
ræ, Granatæ, Toleti, Valentiae, Gallitiæ, Ma-
joricarum, Seville, Sardiniae Cordubæ,
Corsicæ, Murciae, Giennis, Algarbiæ,
Algeziræ, Gibraltaris, Insularum Cana-
riæ & Indiarum, ac Terræ firmæ, Maris
Oceani, Archi-Dux Austriæ, Dux Bur-
gundiæ, Brabantiae, Mediolani, Stryiæ,
Carinthiæ, Carniolæ, Limburgiæ, Lu-
cemburgiæ, Geldriæ, Wirtembergæ, su-
perioris & inferioris Silesiæ, Calabriae,
Athenarum & Neopatriæ, Princeps Sue-
viæ, Cantoniæ & Asturiæ, Marchio Sa-
cri Romani Imperii, Burgoviæ, Moraviæ,
superioris & inferioris Lusatiae, Comes
Habsburgi, Flandriæ, Tyrolis, Ferretis,
Kyburgi, Goritiæ & Arthesiæ, Landgra-
vius Alsatiae, Marchio Oristhani, Comes
Goziæ, Namurci, Rossilionis & Cerita-
niæ, Dominus Marchiæ Slavonicæ,
Portus Naonis, Biscayæ, Molinæ, Salina-
rum, Tripolis & Mechliniæ &c.

Notum facimus omnibus & singulis, præ-
sentes literas inspecturis, lecturis, vel legi au-
dituris, aut quomodocunque infra scriptorum
notitia ad ipsos pervenerit: Divina favente
clementia factum esse, quod super Bello, quo
propter successionem Hispanicam universa pro-
pemodum Europa involuta fuit, nunc Tracta-
tus Pacis, Nos, Sacrumque Romanum Impe-
rium inter, & Serenissimum ac potentissimum
Principem Philippum quintum Hispan. & In-
diarum Regem Catholicum in civitate Nostra
Vienna, per constitutos utrinque Legatos Ex-
traordinarios & Plenipotentarios, nuper initus
& conclusus, atque solemne desuper Instru-
mentum confectum; subscriptum & signatum
fuerit, forma, modo & tenore sequenti:

Locus inserti Tractatus.

Cum igitur omnia & singula, quæ huic publico
Instrumento inserta leguntur, Nostro Cæsareo &
Sacri Romani Imperii Nomine, per Nostros
Cæsareos Legatos Extraordinarios & Plenipo-
tentarios gesta, acta & conventa fuerint; Hinc
Nos præhabita matura & deliberata considera-
tione, accedente communi omnium Imperii
Statuum consensu die vigesima Julii nuperi, præ-
fatum pacis Tractatum in omnibus & singu-
lis punctis ratum, gratumque omnino habue-
rimus, prout ex certa Nostra scientia, & Cæ-
sareæ Majestatis plenitudine, ipsum approba-
mus, laudamus, ratificamus & confirmamus,
rataque perpetuo & firma esse ac fore præacta
omnia, virtute præsentium statuimus & decla-
ramus, verbo Nostro Imperiali promittentes,
pro Nobis, Nostisque Successoribus Romano-
rum Imperatoribus & Regibus, ac Sacro Im-
perio Romano, Nos omnes & singulos Artic-
ulos, & quidquid tota hac pacis conventionem con-
tinetur, firmiter, constanter, ac inviolabiliter
servaturos, pleneque executioni mandaturos,
nec nulla unquam ratione, vel per Nos, vel
alios contraveniatur, quocunque modo permis-
suros esse, in quorum omnium testimonium,

K. Gesetze Dieter Chell.

robur, ac fidem Sigillum Nostrium Cæsareum
majus huic Diplomati Manu Nostra subscripto
appendi jussimus. Datum in Civitate Nostra
Vienna, vigesima nona Augusti, Anno millesi-
mo septingentesimo quinto, Regnorum No-
strorum Romani decimo, quarto, Hispanicorum
vigesimo secundo, Hungarici & Bohemici vero
decimo quinto.

CAROLUS.

(L.S.)

Vc.

FRIDER. CAROLUS,
Comes de Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Cæsar.
Majest. proprium,

Philipp. Wildericus Nobilis
Dom. de Georgenthal.

Bevlage Lit. B.

Ratificatio Hispanica.

PHILIPPUS Dei gratia: Castellæ, Legio-
nis, Aragoniæ, utriusque Siciliæ, Hiero-
solymarum, Navarræ, Granatæ, Toleti Valen-
tiæ, Gallitiæ, Majoricarum, Hispalis, Sardinie,
Murciæ, Guiennis, Algarbiorum, Algeziræ,
Gibraltaris, Insularum Canariae, Indiarum O-
rientalium & Occidentalium, Insularum &
Continentiæ Maris & Oceani Rex, Archi-Dux
Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiae & Mediola-
ni, Comes Habsburgi, Flandriæ, Tyrolis & Bar-
cinonis, Dominus Biscayæ, & Molinæ &c. &c.

Cum Divina favente clementia, Nos inter,
& Serenissimum atque Potentissimum Princi-
pem, Carolum hujus nominis Sextum Roma-
norum Imperatorem & Sacrum Imperium,
Tractatus Pacis per Ministros Legatos Extraor-
dinarios & Plenipotentarios, amplissimis man-
datis ad id nominatum pro utraque Parte In-
structos, quorum nomina in ipso conventionis
Instrumento inserta leguntur, conclusus & sub-
scriptus, & signatus fuerit, forma, modo &
tenore sequenti.

Locus inserti Tractatus.

Nos eadem omnia & singula, præhabita
matura & diligenti consideratione, ex certa
Nostra scientia approbamus, ratificamus &
confirmamus, rataque & firma esse & fore,
virtute præsentium declaramus, simulque verbo
regio promittimus, pro Nobis nostrisque Suc-
cessoribus, Regnis & subditis, Nos omnes &
singulos supra descriptos articulos, & quidquid
tota hac in Pacis conventionem continetur, fir-
miter, constanter & inviolabiliter servaturos,
atque executioni mandaturos, nullaque ratione
ut vel ex Nostra parte vel per alios contrave-
niatur, passuros, quomodocunque id fieri posset,
omni dolo & fraude exclusis. In quorum omnium
fidem, robur & testimonium, presentes nostras
Ratificationis literas expediri mandavimus, ma-
nu Nostra subscriptas & Sigilli Nostri Secreti
appositione roboratas, nec non infra scripti

Errr

Secre-

1725.
Janus.

1726. Secretarii nostri status, & universalis expeditionis chirographo referendas. Datum in Regia hac nostra apud sanctum Ildefonsum, die Julii vigesima prima, Anno Domini millesimo septingentesimo vigesimo quinto.

PHILIPPUS.

(L.S.)

Joannes ab Orendayn.

Ratificatio Hispanica Articuli separati.

PHILIPPUS Dei gratia, Castellæ, Legionis, Aragoniæ, utriusque Siciliæ, Hierosolymarum, Navarræ, Granatæ, Toleti, Valentini, Gallitiæ, Majoricarum, Hispalis, Sardinia, Murciæ, Guicenis, Algarbiorum, Algezira, Gibraltaris, Insularum Canariæ, Indiarum Orientalium & Occidentalium, Insularum & Continentis Maris Oceani Rex, Archi-Dux Austria, Dux Burgundiæ, Brabantia & Mediolani, Comes Habsburgi, Flandriæ Tyrolis & Barcinonis, Dominus Biscayæ & Molina &c. &c.

Cum præter Instrumentum pacis nos inter & Serenissimum & potentissimum Romanorum

Imperatorem & sacrum Imperium conclusæ & Nobis jam ratihabitu, etiam in articulum sequentem per Ministros ab utraque parte Legatos Extraordinarios Plenipotentarios conventum fuerit, juxta subinsertum tenorem.

Locus Articuli separati.

Nos autem pariter ratum & firmum habere volentes huc ipsum confirmamus, approbamus & ratihabemus, verbo Regio promittentes: Nos eundem accurate observaturos, nec unquam ipsi quavis ratione, præensione, seu prætextu contraventuros, aut infracturos; In quorum fidem, robur & testimonium præsentibus approbationis & ratificationis Literas, manu propria subscripsimus & Sigilli nostri appositione, & Secretarii nostri status & universalis expeditionis chirographo roborari jussimus. Datum in Regia hac Nostra apud sanctum Ildefonsum, die Julii vigesima prima, Anno Domini Millesimo Septingentesimo Vigesimo quinto.

PHILIPPUS.


(L.S.)

Joannes ab Orendayn.

Num. CXXXI.

Reichs-Gutachten,

In Puncto Moderationis Matriculæ Cameralis, de Anno 1726.

 Et Römisch-Kaiserlichen Majestät zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten Höchst-ansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Grobenii Ferdinand, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg-Möskirchen etc. Kayserl. Geheimen Raths Hochfürstl. Gnaden bleibt hienit gesiemend unverhalten.

Nachdem in allen dreien Reichs-Collegiis nach Veranlassung des von Kayserl. Majest. allerhöchste ratificirten Reichs-Schlusses vom 15. Decemb. 1719. der in denen Cammer-Zieler-Anschlägen sich gravirt angebeuer Hoch- und Löblichen Ständen des Reichs producirten Memorialien zu Erlangung deren Moderation nach und nach, wie sie dictirt worden, durch ordentlichen Vortrag mit ihren Causalien und Erenß-Ausschreib-Ämptlichen Testimonialien, wo diese vorhanden waren, besag bekommender Specification sub Sign. O und in zweyen Tomis befindlichen Anschlägen à Num. 1. bis 114 in behörige Deliberation gezogen, und alles reiflich überlegt; So ist der Sachen Umständen und befundener Billigkeit nach dafür gehalten und geschlossen worden, daß denen gravirten Reichs-Ständen an ihren übersehten Cammer-Zieler-Anschlägen eine billigmäßige Ringerung ex æquo & bono zu gönnen, und ein gewisses Quantum von ihrem habenden Smplo gemeldeter Cammer-Zieler, nach Inhalt der

anliegenden Specification sub Lit. A. abzuschreiben; Und nachdem das Churfürstliche Collegium über einiger Reichs-Ständen und Städten fernere Moderationes mit dem Reichs-Fürsten und Städtlichen Rath differenter Meynung bleiben, so ist solche Discrepanz in die Anlage sub Lit. B. specificir zu sehen, zu separiren, und Kayserl. Majest. einzuschicken, auch dabey beliebet worden, daß bey Unterlassener Zahlung dieses geringerten Quanti Status dieses Beneficii moderationis ipso facto verlustiget seyn sollten; Der fernere begehrte Nachlaß an denen hin und wieder noch hassenden alten Restanten der Ständen Cammer-Zieler abzuschlagen, und es bey vormahligen allen Ständen des Reichs concedirten einen Drittel, denen Schwäbischen Erenß-Ständen aber verwilligten zwey Drittel Nachlaß alter Cammer-Zieler-Restanten, und also bey denen disfalls errichteten ratificirten zweyen Reichs-Gutachten vom 18. Martii 1713. und 21. Martii des 1721. Jahrs zu lassen, der Reichs-Fiscal auch nach denen in obgedachter Specification enthaltenen notatis ratione avallorum, und nach errichteter Cammer-Matricul, von einem zum andern Stand überkommenen Herrschafften, Land und Leut seines Amts zu erinnern sepe, und nachdem sowohl aus denen verglichenen, als denen specificirten differenten Moderationen, das Quantum moderatum nach dem Churfürstlichen mit dem Fürst,

Kürstlichen und Städtlichen gemeinsamen Plan ungleich, und nach dem einen mehr, nach dem andern aber weniger zu surrogiren, anbey befunden worden, daß das vom Cammer: Gericht selbst vorgeschlagene Surrogatum zu dem Sustainationis Fundo allein nicht zureichig, wie in dem andern unterm heutigen Dato errichteten Reichs: Gutachten in negotio surrogationis & sustentationis mehrers enthalten; So hat man hierüber Kayserl. Majest. einen Plan sub Lit. C. zu besserer der Sachen Einsich: und Entschliessung (wie hiemit beschiehet) mit zu überschicken diensam ermesen, auf daß sowohl nach ein: oder andern differenter Meynung erfolgender allergnädigsten Kayserl. Ratification die Hoch: und Löbl. Stände mit deren Cammer: Zieler: Anschlags: Moderation in soweit consolidiret, als die Gott: gefällige Justiz im Reich mittelst Zahlung des Cammer: Richters, Präsidenten und Assessoren erhöheten Bestallungen in tantum befördert werden könne. Und wären Jhro Kayserliche Majest. bey so gestalten Sachen, (da in puncto moderationis allhier zu einem einmüthigen Schluß wegen der in denen Reichs: Protocol-

lis enthaltenen und bekannten Ursachen nicht zu gelangen gewesen,) absonderlich allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen, Allerhöchst Dieselbe den von Seiten der Reichs: Versammlung in solchen Frangenti zu deroselben nehmenden Recurs sich nicht mißfallen zu lassen, sondern ins Mittel zu treten, und nach Dero allerhöchst erleuchtetsten Einsicht der Sache, die billigmäßige, zumahlen aber der lieben Justiz und Erhaltung der Kayserlichen und Reichs: Cammer: Gericht zu höchst nöthiger Beförderung gereichender abhelfliche Maaß zu geben geruhen wollten. Welches Reichs: Gutachten man zu Jhrer Kayserl. Majest. allergnädigsten Ratification höchst: gedachten Kayserl. Herrn Principals Commissarii Hochfürstl. Gnaden hiemit zu communiciren nicht ermangein wollen. Womit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räte, Botschaften und Gesandte, sich besten Fleißes und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg / den 8. Novemb. 1726.

1726.
Novemb.

(L.S.) Churfürstlich: Mayn: bische Canzley.

Num. CXXXII.

Fernerer Reichs: Gutachten

In Materia sustentationis Cameralis de Anno 1726.

Er Römisch: Kayserlichen Majest. zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs: Versammlung Bevollmächtigten Höchst:ansehnlichen Principal: Commissarii, Herrn Frobenii Ferdinand, Gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg: Mößkirchen &c. Kayserlichen geheimen Raths, Hochfürstlichen Gnaden bleibe hiemit im Nahmen des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen anwesender Räten, Botschaften und Gesandten, gebührend unverhalten.

Als man in allen dreyen Reichs: Collegiis occasione der in denen Cammer: Zieler: Anschlügen sich gravirt achtender Hoch: und Löbl. Stände bey dem Reichs: Convent producirten Moderations: Memorialien fernere Unterredung gepflogen und befunden, daß durch deren wider Verhoffen und Vermuthen vorkommene gar zu groß: und excessive Menge dessen Quantum moderatum dergestalt hochgewachsen, und heraus kommen, daß man solchen sehr mercklichen Abgang an der Cammer: Zieler: Matricul zu ersuchen, ein Surrogations: Mittel (so denen Ständen nicht zum neuen Last gedeyhen möchte) zu erfinden, biß daher viele Beschwerlichkeit gehabt, und da die Einführung der Sportuln des gestämpelten Pappiers das Cammer: Sustainations: Wert aus denen Röm: Monaten herzunehmen, auch andere vorkommende Mittel mehr, theils für nicht zureichig, und allerseits anständig, theils nicht practicablen angesehen, vom Kay-

serlichem und Reichs: Cammer: Gericht aber selbst ein ihm anständiger und zureichiger Vorschlag, aus alten und neuen Cammer: Restanten ein Capital zu machen, und aus dessen fallendem Interesse das Surrogatum zu nehmen, durch ein den 9. Julii 1725. per Dictaturam publicam Statibus communicirtes sub Num. 1. 2. beyliegendes Memoriale und Specification gedachte Rückstände dem Reichs: Convent geschene vorgestellt, und dieses mittelst ordentlichen Vortrag in behörige Berathschlagung genommen, (dergleichen Specification über alle der Reichs: Ständen vermahlig rückständige Cammer: Zieler, und was das Collegium Camerale an Besoldungen noch zu fordern, in einem abermahlig an den Reichs: Convent erlassenen per Dictaturam publicam d. 18. Octobr. Statibus communicirten Cameral: Schreiben vom 14. dito besagter Anlage sub Num. 3. & Lit. A. B. C. einkommen; So ist nach reiffer der Sachen und allen dabey vorgekommenen wohl erwogenen Umständen in allen dreyen Reichs: Collegiis dafürgehalten und geschlossen worden, daß es zusehender ist und

1) Bey dem Anno 1719. gemachten Reichs: Schluß in allen und jeden Puncten, sonderlich wegen der erhöheten Anzahl von 25. Assessoren, und deren verbesserter Besoldungen halber, wie auch wegen der siebenfacher Zieler sein unveränderlich Bestehen haben und behalten müsse, folglich die an erst: besagter Reichs: Schluß: maßiger

1726.
Novemb.

mäßiger Anzahl von 25. Assessoren noch abgängige Stellen (in so weit nicht etwa von Seiten der Praesentantium oder Praesentatorum eine in der Cammer-Verichts-Ordnung gegründete Hindernuß in Weg stehet, welchenfalls gleichwohl der Inhalt des jüngern Reichs-Abschieds de An. 1654. d. 26. zu attendiren wäre) ohne fernerh Verzug würcklich ersetzt werden sollen, wie dann man

2) Zufolg obgedachten Reichs-Schlusses vom Jahr 1719. denen in dem Cammer-Anschlag pragmatirten Ständen eine billig-mäßige, obsehon in denen Reichs-Collegiis differentier Ringerung Inhalts des unter heutigen dato errichteten Reichs-Gutachtens in negotio/moderationis Matriculae Cameralis um so mehr angedeyert lassen, als aus dem obgedachten Cammer-Gerichtlichen Surrogations-Vorschlag und dazu gehörigen Specificationen am Tage lieget, daß nach Abzug der unrichtig- oder ungangbar angegebenen Posten, wie auch der denen sämtlichen Gerichts-Personen und Officianten bis ultimo Junii vorigen Jahrs ausständigen Besoldungs-Gebühren, nicht weniger ohne der bis ad annum 1654. verfallenen alten Ausstands-Terminen an unbezahlten rückständigen, currenten und erhöhten Zielern bis auf das 722. inclusive eine Summa von etlichen 100000. fl. bey verschiedenen Churfürsten und Ständen des Reichs ausständig seyen, absonderlich da alle diese Rückstände dergestalt einzurichten und zu calculiren, daß sowohl in denen darinn bestimmten zwey als nachgefolgten andern Jahren, und so weiter fort an status moderatis indistincte nach dem von Kayserlicher Majestät ratificirenden Churfürstlichen oder Fürstlichen oder Städtlichen differentier moderirten Fuß, die verwilligte erhöhte sieben Cammer-Zieler anzurechnen, und von diesen solche also in leibentlichen Fristen ohne Interelle quoad tempus praeteritum bis ad diem ratificationis Cessare des unter heutigen dato errichteten Reichs-Gutachtens puncto moderationis matriculae Cameralis zu zahlen, und daß in denen obbestimmten zwey Jahren nach dem unmoderirten Fuß auf die sieben Cammer-Zieler über oder zu viel bezahlte compensando zu defalciren und abzurechnen seye.

3) Dieser Ausstand an denen bis auf gegenwärtige Zeit nach unbezahlten rückständigen currenten und erhöhten Cammer-Zielern, samt was an denen alten Ausstands-Terminen, wie auch von denen entweder noch gar nicht belegten, oder für unrichtig gehaltenen Ständen mit der Zeit noch eingebracht werden möchte, wäre pari passu pro surrogato des aus denen Cammer-Matricular-Moderationen resultirenden Abgangs anzunehmen, sofort nach Anleitung des von obgedachten Kayserlichen und Reichs-Cammer-Voricht gethanen Vorschlags zu

Capital zu machen, und obigen Surrogations-Fundo zu verwenden, mithin

4) Ihro Kayserl. Majest. von Reichs wegen (wie hiemit beschiehet) allerunterthänigst zu ersuchen, Dero wiederholte Kayserliche Excitatoria an die Creysß und ausschreibende Fürsten dahin ergehen zu lassen, daß dieselbe nicht allein, wie sie an Cammer-Zieler etwa selbst noch schuldig, fordersamft entrichten, sondern auch ihre säumige Creysß-Mit-Stände zu gleichmäßig uneingestellter baaren Zahlung alles Rückstands aller Reichs-Constitutions-mäßige Execution anhalten; Wosern aber

5) Ein- oder andere Stände mit dem baaren Gelde nicht sogleich aufkommen könnten, ist ferner dafür gehalten worden, daß um den vorgesezten Zweck, nemlich die richtige Stellung oder Ersetzung des per moderationes abgehenden Quanti desto geschwinder und sicherer zu erreichen, vielgemeldten Kayserlichen Cammer-Voricht freye Hand zu lassen wäre, mit dergleichen unvermöglischen Ständen ohne Nachlaß und ohne Minderung der Haupt-Summa dahin zu handeln, daß dieselbe das Capital auf gewisse zu vergleichen stehende Jahre in Händen behalten, und selbiges von einem Ziel zum andern mit Reichs-üblichen Interesse ad 5. pro Cento verzinßen, sofort jedesmahl mit und nebenst denen lauffenden erhöhten Zielern, die verfallene Zinsen unumschlinglich, bey Vermeidung doppelten Ansahes des ganzen Rückstands, unter angeordneter schärfster Execution abzutragen angehalten werden solten; Es wäre dann, daß künftighin bey ein- oder dem andern Stand von neuen die Zahlungs-Unmöglichkeit per Injurias temporum, oder durch andere Fälle sich offenbar äußern sollte. Über das wäre

6) Von dem Cammer-Voricht der Pfenningmeister dahin zu weisen, neben dem, was derselbe von einem Ziel zum andern über Einnahm und Ausgab der rückständigen sowohl, als lauffender Zieler und Zinsen besondere richtige Designationes anhero einzusenden, über die entweder gleich baar oder aber vorbezagter massen verzinslich eingehende Restanten eine besondere Cassam zu führen, die baar eingehenden Gelder nach vorgängiger Abführung der verfallenen Besoldungs-Ausstände mit des Cammer-Vorichts Vorwissen und Genehmhaltung an gewisse und sichere Ort zu Capital anzulegen, und sofort mit Bezahlung derer erhöhten Besoldungen hinführo, und zwar von dem dato der allergnädigsten Ratification oder dem darauf nächst folgenden Ziel an (bis es mit dem Surrogato zur gänzlischen Richtigkeit gekommen) dergestalt zu verfahren, daß jedesmahl 3. Viertel aus denen eingehenden 7. Zielern, und das übrige ein Viertel von ebbermeldten Zinsen entrichtet, und was alsdann etwa von denen 7. Zielern selbst, oder pro rata der unersehten Reichs-

Schluss

Schluss: mäßigen Anzahl der Assessoren noch überschüssen, und in Cassa verbleiben möchte, zu dem Fundo Camerali getreulich gezogen werde. Es hätte auch über obgedachte beyde Geld-Einnahmen der Pfenningmeister doppelte und besondere Rechnungen jährlich zu führen und richtig abzulegen, das Cammer-Gericht aber ihm solche zu mehrer des Reichs und Cammer-Gerichts Sicherheit fleiß und ordentlich auch jährlich anzuhören, und damit dieser Fundus desto eher zu seiner Consistenz gelange, und das Kayserliche und Cammer-Gericht seines Unterhalts fürs künftige desto mehr gesichert seyn mögen, so wäre

7) Nicht allein auf Benbringung und Belegung deren in der Usual-Matricul gar nicht begriffener Ständen ernstlich zu gedencken, und in fordersamste Berathschlagung wider zu ziehen, sondern auch alles vorzusehren, damit die für unrichtig und unangenehm angegebene Posten, soviel als immer möglich, wiederum in Gang und Richtigkeit gebracht werden; Zu solchem Ende dann wären

8) Allerhöchst gedachte Ihro Kayserl. Maj. nachdem in obermeldten Cammer-gerichtlichen Schreiben geschehene Vorschlag noch weiter (massen hiemit beschiehet) allerunterthänigst zu erbitten, dieselbe allergnädigst belieben möchten, von den Creys-Ausschreib-Neutern fordersamsten Bericht und Gutachten, wie vorberührte Posten am füglichsten herbezubringen, zu erfordern, und hiervon dem Reich zu Besorgung der weitem Nothdurfft hiernächst Communication wiederfahren zu lassen; und

„ Nachdem beyde höhere Reichs-Collegia der Reichs-Städte Rath ersucht, bey
„ Kayserl. Majest. allerunterthänigst zu intercediren, damit dieselbe aus denen von
„ ihm Reichs-Städtischen Collegio des
„ mehrern in der Anlage sub Num. 4. vorgestellten Beweg-Ursachen allergnädigst
„ geruhen möchten, die am Kayserlichen
„ und Reichs-Cammer-Gericht unlängst
„ ergangene Fiscal-Urtheile aufzuheben, und
„ die condemnirte Städte von der pœna
„ dupli respectue und einer Marc löthigen
„ Goldes zu absolviren, und dann erst
„ gemeldte beyde höhere Reichs-Collegia
„ die disfalls angebrachte Causales nicht
„ unerheblich befunden, bevor da die Reichs-
„ Städte sich zu richtiger Abführung der
„ sieben Zieler zufolge jüngern Reichs-
„ Schlusses von 1719. unter Anhoffung
„ solchen Nachlasses nachmahlen aufs verbindlichste anheischig gemacht; als hätte man keinen Anstand nehmen können,
„ demselben mit denen gebetenen allerunterthänigsten Intercessionalien zu willfahren.

R. Gesetze Vierten Theil.

Man hätte aber hingegen Churfürstlicher 1726.
Seits auch zuversichtlich gehoffet, es würde Novemb.
das Städtische Collegium sich mit denen considerablen und nachtheiligen Chur- und Fürstlichen verwilligten Moderationen vieler vermögenden Reichs-Städten, so Anfangs in dem Concluso communi Moderationum extrudiret worden, zum Besten des Justiz-Wesens vergnügen, und keine fernere nachtheilige Ultra-Moderationes mehr prästendiren; in nun erfolgten unvermuthet widrigen Fall aber, Collegium Electorale sich nicht ernüchtern können, weder für die in pœnam bereits a Camera Imperiali declarirte Reichs-Städte de presenti, noch andere vermuthlich bald ebenfalls in Straff vom Cammer-Gericht fällige erklärende morose Status pro remissione pœnæ gegen den Recessum Imperii novissimum bey Kayserl. Majest. zu intercediren, und Vorschlag zu thun, vielmehr aber müste man Kayserliche Majestät (wie hiermit beschiehet) ersuchen, gemeldte Fiscalische Straffen indistincte bey denen condemnirten Städten exequuten, und zu Vermehrung des Fundi sustentationis in die Reichs-Pfenningmeisterei erlegen, und auf diese Art bey denenjenigen Ständen, so sich ihres beneficii remissionis eines Drittels und respective zweyer Drittel bey mit bezahlten übrigen Cammer-Zieler-Resstanten nach Inhalt der ratificirten Reichs-Schlüssen vom 18. Martii 1713. und 21sten Martii 1721. verlustiget gemacht, verfahren, und diese Gelder auch zu dem Fundo sustentationis verwenden zu lassen.

Hingegen läßt es das Fürstliche Collegium sowohl wegen des von dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht gegen die Reichs-Städte ergangene Fiscal-Urtheil bey denen schon bereits beliebt allerunterthänigsten Intercessionalien, als auch des in puncto moderationis gemachten Fürstlichen Conclufi, Krafft dessen man dem Reichs-Städtischen, nachgehends auf gepflogene 3. jährige Unterhaltung aus hochwichtigen Ursachen accedit ist, simpliciter bewenden, mit welcher Fürstlichen Meynung dann das Reichs-Städtische Collegium durchgehends verstanden.

Ubrigens hätte man zwar gewünschet, daß nach Inhalt des Kayserlichen Commissions-Decreti vom 3. Nov. 1726. dem Herrn Cammer-Richter und beyden Präsidenten mit der gebetenen fernerweiten Besoldungs-Erhöhung gleich jetzt hätte willfahret werden mögen, weil aber der dißmahl ausgesundene Fundus Surrogatorius darzu nicht erklecklich, als werden sie Herren Cammer-Richter und Präsidenten sich eins weils, und biß ein anderwärtig zulänglichers Surrogations-Mittel ausgemacht worden, mit dem An. 1719. ausgeworffenen Augmento begnügen lassen. Welches Reichs-Gutachten man zu Ihrer Kayserl. Majest. allergnädigsten Ratification höchst gedachten Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstlichen Gnaden hiemit zu communiciren nicht ermangeln wollen.

V p v v

Comit

1727.
Novemb.

Womit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Rätthe, Botschaften und Gesandte sich besien Skiffes und geziemend empfehlen. Signaturum

Regensburg/ den achten November 1727.

(L.S.)

Churfürstlich-Mangische Camley

Num. CXXXIII.

Kaiserliches Ratifications-Decret

Des in *Puncto Moderationis Matricul. Cameral.* abgefaßten Reichs-Gutachtens *de Anno 1727.*

Auf Ihrer Röm. Kayf. Maj. empfangenē allergnädigsten Befehl können Seine Hochfürstliche Gnaden Herr Frobeni Ferdinand, gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg 2c. der Römisch-Kayserl. Majest. würcklicher Geheimrer Rath und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung vollmächtigster Höchst-ansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius, des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier versammelten fürtrefflichen Rätthen, Botschaften und Gesandten hiemit unangefügt nicht lassen; Es hätten Ihre Kayserl. Majest. sich die, von Dero bey der Reichs-Versammlung anwesenden Kayserl. Commission zur allergnädigsten Venehmhaltung eingeschickte zwey gehorsamste Reichs-Gutachten vom 8. Nov. leztverwichenen Jahrs, das erste die Moderation dero über den Matricular-Anschlag der Cammer-Zielern sich beschwert zu seyn angebrachter Ständen; das andere aber den davon abhängenden gewissen Unterhalt Dero Kayserl. Cammer-Gerichts betreffend, unständlicher allerunterthänigst vortragen lassen; und daraus des mehreren mit allergnädigstem Wohlgefallen vernommen, was massen in dem ersten Gutachten, Churfürsten, Fürsten und Stände diese des Vaterlandes hohe Angelegenheit, welche zu der Ort-gefälligen Aufrechthaltung der geliebten Justiz zieler, reiflich erwogen, und endlich zwar wegen einiger zu moderiren seyhender Ständen zu einmüthigen Schluß, Inhalts der sub lit. A darinnen angezogenen Beylag, gelanget; hingegen aber bey denen andern, besage der auch daselbst sub lit. B benzelegter Specification, sich in zweyerley Meynung getrennet, und daher an Kayserl. Majest. sich zu wenden gemüßiget gesehen hätten, auf daß allerhöchst Dieselbe ins Mittel treten, und nach Dero erleuchtetsten Einsicht, der Sache die billigmäßige, zumahln aber der lieben Justiz und Erhaltung dieses Dero höchsten Kayserlichen Reichs-Gerichts ersprießlich gereichende helfffliche Maasse zu geben geruhen möchten.

Ihre Kayserliche Majest. hätten zusehenderst gewünscht, daß das Reichs-Gutachten *puncto moderacionis* annoch innerhalb deren in dem allergnädigst ratificirten Reichs-Gutachten *de Anno 1719.* bestimmt gewesenenen zweyen Jahren, also zeitlich wäre erstattet worden, damit hierüber, wie von Seiten des Heiligen Römischen Reichs selbst, damahln das Absehen gewesen, Dero Kayserliche Ratification noch vor Ende solcher zwey jährigen Stift, ge-

stalten Sachen nach, hätte ertheilet werden können, und daß auch von dem 121. Ziel anzurechnen, bis zu Verlauff erst-gemeldter zwey Jahren, und also bis Festo Annunciationis Mariæ 1723. die jährliche 7. Zieler richtig wären bezahlt; mithin der ermeldte Reichs-Schluß überall gehörig befolget, nicht aber von einigen oder denen mehrsten in favorabilibus demselben nachgegangen, oder wohl gar vermittelst vortheilhafter dessen Auslegung derselbe gleichsam gemißbraucht, und dadurch überhaupt Dero Reichs-Cammer-Gericht die Mittel für die gebührende und in der That sehr schwer verdienende Besoldungen, wenigstens so groß und empfindlichen Theils nicht wären entzogen worden, wie dann allerhöchst-Dieselbe, daß man sich von gemeiner Schuldigkeit, in derley angelegenen und keinen Ver-schub leidenden Sachen, nicht aufhalten möge, Churfürsten, Fürsten und Stände nachmahlen allergnädigst und auf das angelegens-te wolten erinnern haben.

Ihre Kayserl. Majest. hätten demnach den Inhalt obigen jüngsten Reichs-Gutachtens die Moderation betreffend, mit allen dabey vorwaltenden Umständen, in getraue Überlegung gezogen, und die von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gleichstimmige und mit zusammentreffenden Meynungen beliebte Verringerung der bey einem oder andern Stand zu hoch befundenen Cammer-Gerichtlichen Usual-Matricul in so weit allergnädigst vor genehm gehalten; Erachteten jedoch nach der Ihre zum Besten bewohnenen Rundschaft eines hoch- und niedern Standes, daß die übrigen Moderationes nach dem von Deroselben allermildest gemachten sub Num I hierbey verwahrten Aufsatz mit gemeinsamer Billigkeit zu richten und zu handhaben seyen.

Wobey jedoch Ihre Kayserl. Majest. Dero und des Heil. Reichs Städten, Augspurg, Ulm, Frankfurt und Lübeck, als welche Städte demahlen in sehr ansehnlichen, zum Theil durch Kayserliche höchste Einsicht würcklich verbesserten, und durch uner müdete Kayserl. Sorgfalt annoch zu verbesserenden Wohlstand, folgsam weder in Noth noch Recht zu einiger Moderation seyn könnten, sich allergnädigst versehen, daß diese ihres guten Vermögens halber, womit sie vor vielen andern sonderlich gesegnet seyn, nach dem löblichen Exempel Dero und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg, von denen nicht eben aus so an-

drings

Dringlichen Ursachen erworbenen Moderationen, sowohl der Justiz zu Lieb als ihnen zum ewigen Nachruhm freywillig wieder abstecken, folglich durch löblichen Vorgang mehrere andere Reichs-Stände zu gleicher patriotischer Bezeugung und Einsetzung ihrer Liebe zu der heiligen Gerechtigkeit und des daraus folgenden Segen Gottes, löblichst vorgehen und aufmuntern würden.

Welches Ihre Kayserliche Majest. hiemit zu Erhaltung der Gott-gefälligen Justiz im Reich, und zu Behuf der denen hierzu nöthigen Sacerdotibus Justitiae und darzu gehörigen Officianten und Bedienten gebührenden Besoldung allen und jeden Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs samt und sonders, sonderbar aber bestens wolten empfohlen haben, daß man allerseits auf die thätliche Erklecklichkeit der Zahlung und werckthätige Zahl und Fundos ein für allemahl einstimmig rathen und beyhalten wolte, gestalten sie Dero allerhöchsten Orts an ihrer Obliegenheit zu allen dem, was dazu würcklich gereichen und zu thun seyn wird und mag, nimmer und nirgends ichtwas wolten oder würden ermangeln lassen.

Es wolten auch Kayserl. Majest. genehmhalten, was allenfalls wegen Verlust des Beneficii moderationis bey unterlassener richtiger Zahlung des geringerten Quanti von Reichs wegen weiters eingerathen worden, doch daß dieser Verlust nur allein auf die in der Verfall-Zeit unbezahlt verbliebene Zieler zu verstehen seye, daß man auch den an den alten Restanten der Cammer-Zieler gesuchten fernern Nachlaß abzuschlagen von Reichs wegen gut befunden habe, ließen Ihre Kayserliche Maj. sich allergnäd. auch gefallen, hingegen es dieserwegen bey denen Reichs-Schlüssen vom 18. Martii 1713. und 21. Martii 1721. auf Art und Weise, wie in dem über den Punctum Sustainationis unter heutigen Dato ertheilten anderweiten Kayserlichen Commissions-Decret ausführlicher enthalten, allerdings beywenden. Sie würden auch noch denen Notais, so in denen dem Reichs-Gutachten puncto moderationis sub ligno O. auch literis A & B beygelegten Specificationen ratione avulsum und nach errichteter Cammer-Matricul von einem Stand zum andern überkommenen Herrschaften, Land- und Leuten, ent-

halten, Dero Kayserl. Fiscalen seines Amts erinnern, vermerkten jedoch, daß dergleichen Nachrichten zu ertheilen, allenfalls denenjenigen Ständen, so in dergleichen Veränderungen ihr Fundamentum moderationis gesetzt gehabt, zum Theil annoch selbst mit obliegen wolte.

Ob zwar übrigen Kayserl. Majest. nicht befinden könnten, daß das vom Cammer-Gericht vorgeschlagene Surrogatum, wann solches vollständig wäre beybehalten und die dabey gesetzten Conditiones allerseits wären erfüllet worden, nicht zureichig gewesen seyn sollte, so wolte es doch nunmehr bey solch nicht vollständig beybehaltenen Vorschlag auch ohnerfüllt verbliebenen Bedingnissen hierauf nicht mehr, noch auch auf den sub lit. C. diesem Reichs-Gutachten angelegten Aufsatze, so viel die darinnen enthaltene Ausrechnung eines Surrogati anlangt, der Zeit ankommen; Nachdem im Reichs-Gutachten puncto Sustainationis so gar alle, von Annunciationis Mariæ 1721. auszurechnen, verfallene Zieler auf den Moderations-Fuß einrichten zu lassen gut befunden worden, Ihre Kayserl. Majest. sich solches endlich hätten gefallen lassen, dann hierdurch würde das im erst-gedachten Vorschlag als ein Überschuf oder Vorrecht angerühmte Quantum merklich verändert, gestalten Ihre Kayserl. Majest. bey dem Puncto Sustainationis dieserwegen sich weiters allergnädigst hätten vernehmen lassen, und sich dahin wolten bezogen haben, diesen erst-gedachten, dem Reichs-Gutachten puncto moderationis sub lit. C. beygelegten Aufsatz aber, so viel die darinnen enthaltene Specification deren auf 91069. Rthlr. 70. Kr. sich belauenden erhöhten Besoldungen überhaupt, und für jeden ins besondere betrifft, allerdings nochmahln gut geheissen und ratificiret haben.

Höchst-ermeldte Ihre Hoch-fürstliche Gnaden verbleiben des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortreflichen Råthen Botschaften und Gesandten mit Freund-geneigt- und gnädigen Willen beständig wohl zugethan. Signatum Regenspurg/ den 2. Novemb. 1727.

(L S.) Frobeni Ferdinand/ Fürst zu Fürstenberg.

Num. CXXXIV.

Kayserliches Ratifications-Decret

Des in Materia Sustainat. Camer. Anno 1726. erlassenen Reichs-Gutachtens de Anno 1727.

On der Römisch-Kayserl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, geben Se. Hoch-fürstl. Gnaden, Herr Frobeni Ferdinand gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des guldnen Vlieses ic. Der

Röm. Kayserl. Majest. würcklicher geheimer Rath, und zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius, des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten und Ständen allhier versammelten fürtrefflichen Råthen, Botschaften und Gesandten, hiermit zu vernehmen:
 Ihro

1727.
Novemb.

Ihro Kayserl. Majest. wollten sich zuvor: derist auf Dero Resolution bezogen haben, so Sie in dem unter heutigem dato erlassenen besondern Kayserlichen Ratifications Decret an Ihre Principal-Commission über das unterm 8. Nov. 1726. in dem Moderations-Geschäfte der Cammer-gerichtlichen Matricul erstattete Gutachten der Reichs-Versammlung allernüchternst eröffnet, mithin, da es nun an dem seye, daß durch erstgedachtes Moderations-Gutachten das Cammer-gerichtliche Unterhalts-Werck gegen dessen vorherigen Zustand in eine merckliche Veränderung und einen jährlichen Abgang von ungefehr 19847. Rthlr. 45. Kr. versetzt worden; So hätten Ihre Kayserl. Majest. Ihro weiters auch dasjenige anderweite Reichs-Gutachten, welches Puncto Sustentationis, und hauptsächlich wegen Ersetzung solchen Abgangs ebenfalls unter obbesagtem 8. Novemb. 1726. gehorsamst abgefaßt, Dero Kayserlichen Commission zugestellt, und Ihro von Derselben zur allergnädigsten Genehmigung allerunterthänigst eingekendet worden, samt allen dessen Beilagen, und unter diesen namentlich auch das demselben sub Num. 1. begelegte Cammer-Gerichts-Schreiben de dato 22. Junii und dato 9 Julii 1725. umständlich vortragen lassen, auch den allseitigen Inhalt auf das sorgfältigste angesehen und eingenommen. Sie hätten Ihres allerhöchsten Orts wol auch wünschen mögen, daß ein solch verlässiges Surrogations-Mittel nicht nur thätlich wäre erfunden, sondern auch mittlerweile in Gang und Stand gebracht worden, welches denen Ständen, nach Dero selbstigen Kayserlichen Verlangen, zu keinem Last, zugleich aber auch dahin gereichet hätte, daß hierdurch der aus denen Moderationen entstandene Abgang an dem für Cammer-Richter, 2. Präsidenten, 25. Assessores, und die ebenfalls aus dem Pfennig-Amt zu besoldende Officianten, jährlich mit 91069. Rthlr. 70. Kr. erforderlichen Unterhalts-Quantum allerdings als wirklich ersetzt, hätte können geachtet werden.

Ihre Kayserl. Majest. hätten auf den Grund eingesehen, wohin und mit was ausdrücklichen Bedingungen Dero treu-gehorfamstes Kayserl. Reichs-Cammer-Gericht hierunter keine ohnmaßgebliche Gedanken in ermeldestem Schreiben eröffnet, wie weit solche in dem Reichs-Gutachten beybehalten, wie weit hingegen selbige der Zeit noch unerfüllt gelassen, und was auf diesen letzten Fall, bis zu anderweiter Bewürckung eines verlässlichen und hinlänglich außerordentlichen Mittels, worauf ein rechter beständiger und versicherter Fuß des Unterhalts zu machen, in eben solchem Cammer-gerichtlichen Schreiben weiters verschiedentlich aus denen Reichs-Gesetzen, fürnehmlich aber aus dem Reichs-Abschied de Anno 1654. §. 14. wegen daselbst allenfalls festgestellter, auch im Reichs-Schluß de Anno 1719. bestätigter weiteren Multiplicirung der Cammer-Zieler, nach Erfordernuß und Be-

lauff des Salarii für die anzunehmen vorhabende Richter und Gerichts-Personen angezogen, auch was sonst weiters von besagtem Cammer-Gericht unterinsten vorgestellet worden.

Diesemnach hätten oft allerhöchste besagte Ihre Kayserl. Majest. mit wohlbedachtem Muth und reiffer Überlegung des ganzen Wercks, und dessen obwaltenden wesentlichen Umständen, in Betrachtung der Billigkeit, wie in Erfordernuß der wirklich vorhandenen Reichs-Gesetzen, über Eingangs gedacht in Cammer-gerichtlichen Unterhalts-Sachen eingelangtes Reichs-Gutachten, zu Verbehaltung der Gott-gefälligen und von dessen Allmacht jedesmahl gesegneten Rechten und Gerechtigkeit, endlich in aufrichtiger Absicht des gemeinsamen Heils, dessen ordentlicher Sicherheit und wahren Nutzens, von Stück zu Stücken, folgender gestalt sich allergnädigst entschlossen, sofort nach Maaße der gemeinen Rechten, Satz- u. Ordnungen, wie in Betrachtung der gemeinsamen Schuldigkeit, rathlich, recht und gut gefunden, daß es zuforderst und

1) Bey dem Anno 1719. gemachten Reichs-Schluß in allen und jeden Puncten, sonderlich wegen resolvirter Anzahl der 25. Assessoren, und deren verbesserter Besoldung, wie auch wegen der wenigst eins siebenfachen Zieler, jedoch ohne Abbruch dessen, was wegen derer allenfalls nöthiger weiterer Multiplicirung in denen Reichs-Gesetzen so heylsam vorgesehen und verordnet worden, sein ohnverändertes Verbleiben haben müste, wann man anderst zu ergiebigem Recht und Ordnung, mithin aus dieser, dem geliebten Vaterland so hoch angelegenen Sache, mit Bestand kommen wolte, gestalten Ihre Kayserl. Majest. Sich disfalls auf die vorherige höchst-rühmliche Reichs-Gutachten, Ihre darüber erfolgte allergnädigste Ratification und Verordnungen allerdings wolten bezogen haben. So wären dann folglich die an erst-besagter Reichs-bündiger Anzahl von 25. Assessoren noch abgängige Stellen auch alsobalden, wie nach und nach der hierzu nöthige vollständig- und verlässliche Unterhalt wirklich und solcher massen herben geschafft seyn wird, damit ein rechter beständiger und versicherter Fuß darauf könne gestellet werden, ohne einigen Verzug jedesmalen wirklich zu ersetzen, und was hierunter die Reichs-Gesetze, insonderheit der Reichs-Abschied de Anno 1654. §. 22. und 26. allenfalls verordnet, unveränderlich zu beobachten. Nicht weniger

2) Alle und jede Cammer-Zieler, welche sowohl in denen im Reichs-Gutachten de Anno 1719. bestimmten zweyen, als nachgefolaten andern Jahren, und also nach dem 3. Nov. 1720. mithin vom Festo Annunciationis Mariæ 1721. verfallen seyn, und noch verfallen werden, ohne Unterschied auf die jährliche siebenfache Erhöhung des Simpli, und dieses nach dem Fuß der Kayserl. Genehm-

Genehmhaltung und Auspruch, welcher über das den 8. Nov. 1726. puncto Moderationis erstattete Reichs-Gutachten eben interni heutigem dato ertheilt worden, auszurechnen und einzurichten; hiervon aber; wie auch von denen vorherigen auf dem unmoderirten Fuß verbleibenden Zielern; nicht nur für das Verfllossene; und bis zu Verkündigung dieses Ihrer Kayserl. Majestät Schlusses, salvo tamen jure cujuscunque denen Ständen keine Zinsen anzusetzen; sondern auch dasjenige, so auf obverstante nach dem 3. Nov. 1720. verfallene erhöhte Zieher in Ansehung der nunmehrigen Moderation von einigen Ständen bis anhero etwan über; oder zu viel entrichtet worden; abzugleichen; und durch Abzug zu vergüten.

3) Daß denen Cammer-Gerichts-Personen der bis zu Verkündigung gegenwärtiger Kayserlichen Genehmhaltung nach dem Jahr 1719. unbezahlt verbliebene Besoldungs-Ausstand aus denen erst eingehenden Cammer-Zielern; oder sonst in die Pfennigmeisterliche Cassam zuerst eingehenden Geldern; juxta prioritatem temporis auf den erhöhten Fuß vollständig vor allen Dingen zu bezahlen, und demselben vorgangenen das sodann an denen bis zur Zeit dieses verkündeten Kayserl. Schlusses verfallenen Cammer-Zielern auf dem respective unmoderirten und moderirten Fuß annoch verbleibende Quantum; und was hiervon; wie ungleiches was an denen alten Ausstands-Zerminnen; wie auch von denen entweder noch gar nicht belegten oder für unrichtig gehaltenen Ständen mit der Zeit noch ins Pfennig-Umt eingeeht wird; zu einem Surrogations-Fundo und zu Ersetzung des; aus denen Moderationen des Cammer-gerichtlichen Matricular-Quantum an dem Cammer-gerichtlichen Sustentations-Quantum herkommenden Eingangs bemeldeten jährlichen Abgangs zu verwenden seye; Und nachdem alle solches beschehen; insonderheit erst besagt an denen Cammer-Zielern überschießendes Quantum; nach Anleitung des Cammer-gerichtlichen Vorschlags; von denen Ständen vorhero wirklich bezahlt; und was nach Abzug jedesmalen verfallener Besoldungen übrig verbleiben; auch darauf versicherter hinwiederum zu Capital angeleget seyn wird; sodann erst; und nach Betrag des dataus jährlich verlässlich eingehenden Quantii; in soweit pro surrogato des ermittelten Abgangs zu achten seyn werde. Und obwohlern

4) Warten jeder deren Reichs-Ständen die allgemeine Obiegenheit eines Reichs-Standes von selbst beobachten wollte; es weder deren Executionen; noch auch desentwegen einiger Kayserlichen Excitationen an die Erzhers-ausschreibende Fürsten vonnöthen haben würde; so hätten doch Kayserl. Majest. Ihres allerhöchsten Orts R. Gesetze Vierter Theil.

an Dero Reichs-Väterlichen Aufsicht und Annahmungen disfalls es dermalen eben so wenig; als vorher; wollen ermangeln; sondern die Reichs- wegen selbst eingerathene Excitatoria an die Erzhers-ausschreibende Fürsten; besage der copenlichen Anlage sub Lit. A. ebenfalls dahin wirklich erlassen; damit dieselbe nicht allein; was sie nach Inhalt und Maßgebung sowohl vorheriger Reichs-Gesetze; als Anleitung gegenwärtiger allerghädigst-ratificirten Reichs-Schlusses; zu zahlen etwa selbst noch schuldig seynd; oder von Zeit zu Zeit noch weiter werden schuldig werden; förderlich zu jedesmaligen Verfall-Zeit entrichten; und dadurch ihren saumseligen Erzhers-Mit-Ständen mit gutem Exempel vorgehen; sondern auch allenfalls dieselbe auf Richterliche Erkenntniß des Kayserlichen Reichs-Cammer-Gerichts jedesmalen zu gleicher baarer Zahlung alles Rückstandes durch Reichs-Satzungs-mäßige Executiones ohnweigerlich anhalten sollen. Nachdem auch

f) Auf dem Fall; da ein oder anderer Stand mit baarem Geld sogleich aufzukommen nicht vermöchte; einige Vorschung zu machen; und; solche auf hierüber mit dem Cammer-Gericht zu pflegen habende Handlung auszufehen; in Vorschlag gekommen; So hätten Kayserl. Maj. zwar alsforberist zu des Heil. Reichs Ständen samt und sonders das zuversichtliche allerghädigste Vertrauen; dieselbe; insonderheit aber die von Prälaten oder Städten; sich keiner solchen Ausrede des Vermögens hierunter bedienen werden; welche bey näherer dadurch veranlassender der Sachen Untersuchung; oder Einsicht entweder ungegründet und verkehrt; oder wohl gar durch üble Administration der Klösterlichen oder gemeiner Stadt-Gefällen veranlaßt erfunden werden möchte; Hätten aber hiernachst gnädigst gerne gesehen; daß in der so langen Zeit und Jahren; da über dieses Cammergerichtliche Moderations- und Unterhalts-Werk berathschlaget worden; solche unvernünftige Stände; ob dann deren einige vorhanden; näher erkundiget; und dieselbe sowohl; als denenselben mögliche Zahlungsfürsten-nährhaft gemacht; mithin auch hierunter eine mehrere Gewissheit veranlaßt worden wäre; nicht allerdings zu besorgen seye; daß das Cammer-Gericht durch ermeldte Handlungen nur allein unnöthiger Dingen von sonstigen Umts-Verrichtungen gestöhret; und doch am Ende wenig damit gerichtet seyn dürfte; wie dann eben dessentwegen bey Ihrer Kayserlichen Majest. Dero Reichs-Cammer-Gericht selbst gebeten habe; daß es mit diesen Handlungen möchte verschonet werden.

Ihre Kayserliche Majest. hätten weiters bey nunmehrigen Umständen reiflich ermögen; wie daß einer Seits die Schuldigkeit derer Ständen aus denen vorhandenen Reichs-Gesetzen

1727.
Novemb.

1727:
Novemb.

Gesehen klar erscheine, und daß die Unvermöglichkeit nicht erwiesen, oder wo und so lang solche vorhanden, die schuldig verbliebene Cammer- & Zieler zu einem verlässigen Unterhalts-Fundo, worauf es dermalen ankommen solle, immittelst nicht angerechnet werden könnten; anderer Seits aber dem gemeinen Besten dadurch nicht gerathen seyn würde, wann man kein Bedenken haben wolte, nachdem denen mehresten Ständen an denen vorhin jährlichen nur 2en Cammer-Zieler, doch allein unter gewissen Bedingungen durch die Reichs-Schlüsse vom 18. Martii 1713. und 21. Martii 1721. ein nachlässiger Nachlaß mit einer und respective 2. Tertien an ihren schuldig verbliebenen Rückständen wiederfahren, nicht nur die Unersättigung solcher Bedingungen mit Gleichgültigkeit anzusehen, sondern auch über die bisherige fast unverantwortliche und bey nahe bis zu Trennung des Cammer-Gerichts, mithin völliger Verödung des daselbstigen Justiz-Wesens angeschwollene Zahlungs-Verweigerungen es noch ferner auf fast willkührliche Tractaten und ohn gewisse Entschliessungen zum Theil unwilliger Ständen von neuem auszustellen, und also, was hiebevör, und noch leztlichen, nach langen und kostbaren Berathschlagungen heilsam und nöthig befunden, auch geschlossen worden, folglich vim legis erhalten hat, lediglich ohnbefolgt, und so viel als vernichten zu lassen.

Es habe übrigens dasjenige, so wegen einer Straffe des doppelten Ansahes deren verfallenen aber unbezahlt lassenden Cammer-Zieler in dieses Reichs-Gutachten und dessen 5ten Punct mit eingeflossen, in dem jüngern Reichs-Abschied §. 10. auch sonst seinen guten Grund, massen, so lange die säumige Stände aus Ihrer Mißzahlung einigen Vortheil und keinen Schaden haben würden, dieselbe nicht gebessert, wohl aber im Gegentheil die sonst willige Stände dadurch nur geärgert werden dörrten. Ihre Kayserl. Majest. hätten aber auch wahrgenommen, daß obbemeldeten mit gutem Recht also nöthig befundenen Straff-Gesetze nicht allemal und in gehöriger Zeit seye nachgegangen, und eben dadurch das Cammer-Gerichtliche Unterhalts-Werck von Zeit zu Zeit nur beschwerlicher worden, endlichen höchst schäd- und unverantwortlicher Weise fast gar zerfallen seye.

Allerhöchst Dieselbe wären dannenhero aus hochbewegenden Ursachen auf die Gedanken und Meynung gerathen, daß furohin durch eine etwas leidentlichere Bestrafung mit einem von denen etwan furotshin unbezahlt bleibenden Zieler pro rata temporis jährlich zu 10. pro Cento zu entrichten habenden Quantum das Absehen der richtigen Bezahlung vielleicht besser erhalten werden möchte; Solchenmach aus angestammter Milde doch auch zugleich für das geheiligte Justiz-Wesen tragenden Obliegenheit allergnädigst resolviret, dasjenige, was ermeldtes Straff-Gesetz, wie es

abgefasst, nach sich ziehen, und folglich der Fiscalischen Calle allein zu gut kommen würde, in so weit und mit folgenden Bedingungen nachzusehen, daß, an statt der, so oft ein unbezahltes Ziel das andere erreicht, verordneten Straff des doppelten Ansahes und respective einer Marc löthigen Goldes, furohin so gleich a tempore mortis, und ehe auch noch ein unbezahltes Ziel das andere erreicht, jährlich eine Straff zu 10. pro Cento, pro rata temporis, wann schon auch einiges Monitorium oder richterliche Declaration nicht vorhergegangen, von dem Pfennigmeister, und zwar bey Vermeidung der Gutmachung aus eigenen Säckel, bis zu erfolgenden wirklichen baaren Bezahlung angerechnet, und das bezahlende Quantum zusehends auf solche 10. pro Cento und hernach erst etwas auf die schuldige Ausstände angenommen und darüber quittirt werden solle, als widrigen Falls Kayserl. Majest. sowohl wegen des vergangenen, als künftigen dem ermeldeten §. 10. des Reichs-Abschieds de Anno 1654. allerdings nachgelebt wissen wolten, und solches auf bloße Willkühr und schädliche Connivenz der Richter nicht könten ankommen lassen.

Damit es auch nicht auf ein ungewisses ausgestellt verbleibe, sondern einige Verlässlichkeit seyn, und man wissen könne, wie und zu was Zeit ein sich als unvermögend angebender Stand sein bis zu Publicirung dieses schuldig verbliebenes rückständiges Quantum abzutragen habe, so wären zwar Kayserliche Majest. über so vielfältig bereits unterloffene Zahlungs-Verweigerungen allweitere Fristen abzuschlagen, und bey denen vorhandenen Gesetzen es lediglich bewenden zu lassen, allerdings befugt, und der Sachen Wichtigkeit und Consequenz halber fast ehender geneigt gewesen, jedoch aus angestammter Kayf. Milde so viel nachzusehen sich endlich bewegen lassen, hätten auch zu Dero treu gehorsamsten Cammer-Gericht das allergnädigste Vertrauen, daß es sich darüber bey einer dargegen zu wiederfahren habenden Indemnification nicht werde wollen beschweren, daß diejenige Stände, welche ihren völligen Rückstand, und aus neu verfallene Zieler zusammen sogleich zu zahlen nicht vermöchten, wenigst so viel, als die annoch unbezahlte jährliche 2. einfache Zieler bis zum 130. Ziel inclusive ausmachen, oder als viel über den conditionirten obverstandenen Nachlaß einer und respective 2er Tertien daran annoch ausständig ist, vor dem halben Monat Febr. bevorstehenden 1728. Jahrs, so dann, so viel als die von dem 131. als ersten erhöhten Ziel oder Nativitatis Mariæ 1719. bis Annunciationis Mariæ 1721. auf den vorrigen unmoderirten Fuß verbleibende, und ferners die von Annunciat. Mariæ 1721. bis Nativitatis Mariæ 1727. verfallene und respective auf den moderirten Fuß zu reduciren stehende Zieler in quanto betragen werden, in 6. Fristen, und in jeder Frist 1/6, benanntlich das erste 1/6 in der Frankfurter Oster-Mess 1728. das

1727.
November

das zwente Stel in basiger Herbst-Meß 1728, das dritte Stel in der Oster-Meß 1729, das vierte Stel in der Herbst-Meß 1729, das fünfte Stel in der Oster-Meß 1730, und das letzte Stel in der Herbst-Meß 1730, endlich aber auch so viel als von dem auf Nativitatis Mariæ 1727. leßt-verfallenen erhöhten Ziel bey Verkündung dieses in allem annoch unzahlte seyn wird, noch vor Ende laufenden 1727. Jahrs, und auf alle solche bey Publicirung dieses verfallene und unbezahlte Cammer-Zieler, von solchen dato an unmittelbar das Interesse jährlich 5. pro Cento pro rata temporis, und zwar solches Interesse, wovwegen des Capitals die jetzt gemeldte Zahlungs-Fristen so lang oder weiters hinaus versetzt worden, bey jeder Franckfurter Meß, sonst aber bey obbestimmter näherer Verfall-Zeit samt dem Capital allerseits wirklich und richtig bezahlt werden solle. Woferne aber in jetzt-gehörten Zahlungs-Fristen, oder wegen der nach Nativitatis Mariæ 1727. fürhin weiters verfallenden Cammer-Zielern sich wider Verhoffen einiger Saumsahl, von wem es auch sey, fürtershin ereigne, und die Bezahlung ganz oder zum Theil hinterbleiben würde, so solle alsdann sogleich, und ehe noch ein unbezahltes Ziel das andere erreicht, der säumige Stand, jedoch nach Unterschied der Zieler, wegen welcher der Saumsahl unterlauffet, des obverstandenen hiebevorigen conditionirten Nachlasses einer und respective zweyer Thien, nach Proportion des annoch haftenden Rückstandes in denen moderirten und verfallenen doch unbezahlt gelassenen Zielern aber des beneficii moderationis ipso facto verlustig seyn, und folglich selbigem säumigem Stand, wann auch schon einige Anmahnung oder Richterliche Declaration nicht vorher gegangen wäre, von dem Pfenningmeister, und zwar bey Vermeidung der Ersetzung aus dessen eigenem Vermögen, der auf das annoch unbezahlt gelassene Quantum conditionate beschene nach dessen Proportion betragende Nachlaß und respective das moderirte Quantum, jedoch dieses letztere auch nur allein auf das verfallene unbezahlt gelassene geringere Ziel mit angesetz, und ob der sodann betragenden völligen Summa von Zeit der unterlassenen Mora das Interesse jährlich zu 5. von Hundert, und nechst diesem noch absonderlich eine Straff zu 10. vom Hundert ebenfalls jährlich pro rata temporis aufgerechnet, sodann auf Fiscalisches Judicial- oder Extrajudicial-Anrufen die Executiones platterdings sogleich angeordnet und ohnaußhaltlich, als lange die Zahlung nicht erwiesen worden, vollzogen werden, es wäre dann, daß künftighin bey ein oder anderem Stand von neuem die Zahlungs-Unmöglichkeit per injurias temporum, oder durch andere Fälle sich offenbat außern solte, worüber doch Kayserl. Majest. auf gehörige Anzeige, gestalteten Dingen nach, wie weit es hiemit Grund habe, zusehender zu ermessen Ihro ausdrücklich vorbehalten haben wollen, immittelst aber

auf einen dergleichen Vorwand ohne Kayserl. Majest. Special-Befehl die Zahlung keineswegs, vielweniger die angeordnete Execution aufzuhalten oder zu unterbrechen wäre.

Ob nun zwar diesemnach durch den von jetzt den im Rückstand verbliebenen Stand selbst zu ziehen habenden Calculum sich allschon ergeben werde, was für Summen ein jeder Stand in obig-ausgesetzten Fristen zu bezahlen schuldig seye, so habe es doch hiemit diesen eigentlichen Verstand und Meynung, daß in Gefolg des mehr-bemeldten Reichs-Abchieds de Anno 1654. §. 20. und zu Erleichterung der Pfenningmeisterischen Rechnung, auch deren Abhörungen solche zu jeder Frist betragende, und fürtershin an Cammer-Zielern weiters verfallende Quanta jedesmal an denen ältesten Cammer-Zielern, an diesen aber ehenda nichts, als nachdem die hierauf betragende Interesse und Straffen bezahlt seyn werden, abgeschrieben, und alsd die ältere Zieler und Schuldigkeiten vor denen jüngern, auch Interesse und Straffen von dem Quantum, worauf diese angelassen, getilget, anderer Gestalt aber vom Pfenningmeister nicht quittirt, vielweniger demselben ein Widriges zugemuthet werden solle; Es wüßten sich aber 6.) Kayserl. Majest. nicht zu entschließen, durch die eingerathene Eintheilung derer Besoldungen in zweyerley Classen, aus jeder einer zwey viertel der Besoldung zu entrichten; und wo das übrige viertel der Besoldung auf die zwente Cailam verwiesen werden wolte, gegen den Reichs-Schluss de Anno 1719. einige Aenderung zu machen, und dardurch in der That selbst einen 4ten Theil der einmal von Ihro und dem ganzen Reich nach reiffer der Sachen Erwägung einmüthig zugelegten Besoldung per indirectum wieder abzukürzen und zu entziehen, vielweniger für den 4ten Theil einen solchen Fundum gut zu heißen, welcher zu dato, wo die Cammer-Gerichts-Personen immittelst alle Tage leben müßten, und des unverschieblichen ehrbaren Unterhalts be-nothiget seyn, nicht vorhanden, und vermittlest baarer Bezahlung zur Richtigkeit nicht gebracht worden. Dann hierdurch würde in der That und in Besoldungs-Sachen, da bekanntlich bey diesem höchsten Reichs-Gericht keine andere Zugänge seyn noch seyn sollen, denen Oborgern und Vertheidigern der Gerechtigkeit selbst gleichsam in ihrem Amt und Gebühren ein offenes Unrecht zugefügt, und ob gleich die immittelst erfolgte Moderation einen solchen Abgang, als obgedacht an der bisherigen siebenfachen Cammer-Matricul verursacht hätten, daß für Cammer-Richter, 2. Präsidenten und 25. Allessores, auch die aus dem Pfenning-Amt besoldende Officianten die Reichs-Schluss-mäßige jährliche Besoldung deren 91069. Rthlr. 70. Kr. daraus nicht mehr zu erheben stünde, so hätten doch die Cammer-Gerichts-Personen

1727.
Novemb.

mittelft Abbruch ihres angewiesenen gebührenden Unterhalts solches auf einige Weise nicht zu entgelten; Kayserliche Majest. hielten vielmehr dafür, daß, um des Cammergerichtlichen Collegii ohnverdiente Betrübniß und Minderung ihrer bekanntlich sehr schwer verdienender Besoldungen, oder deren Unrichtigstellung zu ersparen; der Sache anderweit gerathener seyn würde; wann Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs; die respective nach hünnebro moderirten Fuß eingerichtete füttershin versallende; imgleichen die bereits ante diem Rationis *Caſareæ* versallen gewesene; aber ohnbezahlte Zieler zu erforderlicher; nach vorgangener Entrichtung derer versallenen Besoldungen; Anlegung derer zum Unterhalt des Cammergerichts gewidmeten Capitalien beizubringen; in patriotischen Eysen sich angelegen seyn ließen; Gestalten Ihre Kayserl. Majest. zu diesem Ende es an gütlichen Erinnerungen und nachdrücklichen Verordnungen so wenig, als an selbstigem Beytrag von wegen ihrer ad *Matriculam Cameralem* mit zu ziehen eingewilligten Kayserlichen Landen; nicht nur in dem geringsten nichts erwinden lassen; sondern zu mehrerer Bezeugung, wie hoch Ihro angelegen seye, Dero Kayserl. Reichs Cammergericht und die Administration der Güt. gefälligen Gerechtigkeit im Reich in behörigen aufrechten Stand zu wissen; die aus obbemeldten Straffen der zehen von hundert; wegen der in terminis nicht bezahlten Zieler; in denen nächsten 6. Jahren, von Publicirung dieses anzurechnen, wirklich eingehende oder erequirte Gelder; welche sonst in die Fiscalische Cassam und zu Behuf der Ihro Kayserlichen Majest. hierüber nach Abzug der versallenden extraordinari Ausgaben allein zustehenden Disposition ohne Widerspruch gehörig; zu desto geschwinderer Befestigung eines zulänglichen Fundi Sustentationis; für dißmahl und ohne Consequenz, auch dergestalt überlassen haben wollten; daß nach Verfließung solcher 6. Jahren fütrohin derselben Straff-Gelder, als lange Kayserliche Majest. derentwegen kein anderes veranstellen werden; durch den Pfennigmeister zwar; wie vorhin; angerechnet und eingestommen; jedoch dem Kayserlichen Fiscal in die Fiscalische Cassam zu Behuf Ihro Kayserlichen Majest. vorbemeldter massen hierüber zukommenden Verfügungen jedesmahl ohnverweilt ausgehändiget werden; Das Cammergericht aber hätte seiner Seite; so bald aus denen ohne einzige Versäumniß jedesmahl gleich anzulegenden Capitalien; oder sonstigen sich weiters ergebenden Fundis; nach Abzug der jedesmal vorfallenden Besoldungen; ein Quantum vorrätzig seyn würde; welches zu Erhaltung mehrerer Beyseiger ersichtlich wäre; die Annehmung mehrerer Assessorum; der Ord-

nung nach Pflichtmäßig zu beschleunigen; und so gestalt; biß die Zahl der 25. erreichter seyn wird; nach und nach besten Gleis ses fortzufahren; die Reichs-Stände hingegen auch ihres Orts mit Zahlung ihrer von Zeit zu Zeit versallenden Schuldigkeit; nach der Ihrre Kayserlichen Majest. unbetrüglischen gnädigsten Zuversicht zu continüiren; damit solche Capitalien Bestand haben; und das Cammergericht solchen widrigen Falls nicht antwiederum zu erheben; und sich damit bezahlt zu machen; bemüßiget werde; als wesentlichwegen dasselbe allenfalls keinesweges zu verdenken seyn würde; So lang aber ein solcher zu 25. Assessoren vor allen Dingen nöthiger Fundus; worauf ein rechter; beständiger und versicherter Fuß des Unterhalts zu machen; und wobei die Cammergerichts-Personen ihrer Besoldung halber gesichert seyn können; nicht herben geschaffet; auch in wirklichen Stand und Gang nicht gebracht und erhalten worden; vermöchten Ihre Kayserliche Majest. (allermassen Sie auch bereits Anno 1720. den 3. Nov. in Dero Kayserlichen Commissions-Decret ein solches zu vernehmen gegeben hätten) ebenfalls nicht abzu sehen; wie wider die heilsame Absicht deren vorherigen Eingangs angezogenen Reichs-Sakungen; so biß dahin die weitere Erhöhung der Cammer-Matricul nach Erfordernissen deren Besoldungen für die vorhandene oder weiters anzunehmen vorhabende Cammergerichts-Personen im Munde föhreten; ohne desselbst vorherige Verwerckstelligung; oder anderwärts allerdings verlässlich und Werckthätiger Currogation dem Cammergericht die Anzahl von 25. Assessoren zu Verringerung deren Besoldungen herzustellen; oder eintem Präsentatum als Beyseiger aufschwören zu lassen; aufgebürdet oder zugemuthet werden könnte; allermassen hierdurch weder denen mit schwerer und unverantwortlicher Arbeit fast überladenen Cammergerichts-Verwandten; noch in der That dem abgezweckten Remedio der wirklichen Besoldung; noch denen beständigen Klagen würde können ab- und geholfen; am allerwenigsten aber absque congruo & quieto stipendio die würdige Ersehung anschaulich recht tüchtiger Richter und Männer zu einem so hohen Gericht in die Länge behalten werden.

Ihre Kayserl. Majest. ließen es dannenhero bey deme; daß die Anzahl derer Assessoren nach Maasse deren von Zeit zu Zeit aus dem Cammergerichts-Zieler oder andern Surrogations-Fundis in die Pfennigmeisterische Cassam eingehenden Baarschaften commensuriret; auch daraus vor allen Dingen die jedesmahl versallene Besoldungen nach dem Vorgang und Ordnung der Zeit; wie selbe sich versallen; auch von Quartal zu Quartal vollständig bezahlt; und daß hingegen; um den Numerum

1727.
Novemb.

von 25. Assessoren je ehender, je besser herbey zu bringen, auch erhalten zu können, der darzu nöthige Unterhalt vor allen Dingen förderlich herbey geschafft, und so weit solcher inskünftigs wieder mangelhafft, oder in Abgang gerathen würde, ergänget werden solle, ein für allemahl bewenden, wölten mithin öfters angezogenem Reichs Abschied vom Jahr 1654. §. 14; auch dem Reichs Schluß de Anno 1719. insonderheit dessen §. ad quum in mindesten nicht abgebrochen haben.

Nachdem auch Dero Cammer Bericht in dem Eingangs gedachten an den allgemeinen Reichs Tag erlassenen Schreiben erwehnet, daß verschiedene in der Cammer Matricul enthaltene Posten aus Mangel deren in Ihre Kayserl. Majest. Nahmen zwar anbefohlenen, aber nicht vollführten Executionen ungangbar worden, und benebenst zu befahren seye, daß bey solchem Fortgange noch viel mehrere Posten ungangbar, mithin der Unterhalts Fundus immer verringert werden dürfte, und dann bey näherer Einsicht der dem Reichs Gutachten puncto sustentationis sub Lit. B. anliegenden Anstands Specification sowohl, als des Cammer Berichts nicht nur fürwährenden, sondern vielmehr verdoppelten Klagen über täglich immer zunehmende Zurückbleibung der Cammer Zieher, es fast das Ansehen gewinnen wolle, als ob jenes, so das Cammer Bericht hierunter Anno 1725. besorget, sich demahlen bereits ergeben habe, und also fast nicht einmahl die Anzahl von 17. Assessoren zu eben der Zeit beibehalten werden könnte, wann man Ihrer Kayserl. Majestät einen Aufsat eines für mehrere Besitzere hinlänglichen Fundi mit dem Reichs Gutachten puncto moderationis sub Lit. C. überschieft hätte, welcher aber durch die oben Puncto 2do beliebte, jedoch vermuthlich bey solcher Lit. C. in Vergessenheit gestellte Reducirung derer nach dem 3. Nov. 1720. bis ultimo Junii 1726. verfallenen Cammer Zieher auf den moderirten Fuß an sich mit mehr denn hundert tausend Reichs Thaler in so weit unrichtig wäre, durch die sich anhäuffende Zahlungs Verweilung aber nun auch in denen übrigen in sich sonst richtigen Puncten, einfolglich die Cammer Matricul selbst dergestalt entkräftet werde, daß aus derselben Reliduo dem Justiz Wesen fast eben so wenig, als aus denen altgangbaren Posten, demahlen zu Nutzen komme.

Als findeten Ihre Kayserliche Majest. Sich von allerhöchsten Kayserlichen Amts wegen, und in Reichs Väterlicher Liebe und Sorgfalt verbunden, Churfürsten, Fürsten und Stände, allenfalls aber die Erzh. ausschreibende Fürsten nochmalen wohlmeynend und ernstlich auf das allerinnständigste zu ermahnen und zu ersuchen, daß Sie Ihr eigen Gewissen, Obliegenheit, Ansehen, wahren Ruhm und gemeine Wohlfahrt des Vaterlands hienunter betrachten, und sich beeyfern möchten, damit jenes, so zu Administration der von

R. Gesetze Vierter Theil.

Wort gebottenen Justiz Anno 1719. nöthig erachtet worden, würcklich und zu rechter Zeit herbey geschafft, allenfalls samt Verlust des Nachlasses, auch anlauffenden Interesse und Straffen, in Befolg des vorstehenden 5ten Puncts und darauf ergehenden Cammer gerichtlichen Erkenntnissen, mithin nach Anweisung des sonst überall so öftt. belobten Obnabrückischen Friedens Schlusses Art. XVII. §. 4. Quæ vero &c. executive eingetrieben, einfolglich der Cammer Berichts Unterhalt nach bereits 200. etlich dreyßig jährigen Berathschlagungen, welche bedauerliche Erinnerung Ihrer Kayserlichen Majestät, wie einem jeden Deutschen Gemüthe, billig zu Herzen gehen müsse, demahlenst fest gestellet, dadurch der göttliche Segen für das wertheste Vaterland insgemein, auch jeden dessen Stand und Mitglied ins besondere, beibehalten, und im Widrigen durch eine fast wenige und geringe Ersparung nicht tausendfachen Schaden mit Krieg, Unruhe und Uneinigkeith, samt andern Straffen Gottes gleichsam herbey gezogen werden. Damit man aber wissen möge, ob und wie die Reichs Schlüsse fürtershin deßfalls befolget werden oder nicht, so hätte das Kayserliche Cammer Bericht gleich nach Ende lauffenden Jahrs, sodann auch zu Ende Februarii nächst bevorstehenden 1728ten Jahrs, fürhin aber jedesmahl unmittelbar nach denen Frankfurter Messen, wann der Pfenningmeister von Erhebung der eingegangenen Cammer Zieher von dannen zurück kommen, eine unter sein, des Pfenningmeisters, und des Begenschreibers Hand gefertigte Verzeichniß der bis dahin weiters entrichteter, distribuirter, vorräthiger, oder zu Capital angelegter, oder aber unbezahlt verbliebener Zieher, Gelder, Zinsen und Straffen, mit Bezeichnung eines jeden zahlenden Standes Nahmen, und von welcher Zeit an die Zahlung geschehen, an Ihre Kayserliche Majestät, um all solches Einem Eöbl. Reichs Convent, der Ordnung nach, mitzutheilen, getreulich einzuschicken, auch darauf zu sehen, damit die jährliche Pfenningmeisterliche Rechnungen jedesmahl fleißig und ordentlich abgehört werden möchten, da hiengegen Kayserl. Majest. der gnädigsten Zuversicht lebten, daß wegen dergleichen bisherigen und fernerrweiteren außerordentlichen vielen Bemühungen von Reichs wegen hernächst einige proportionirliche Ergöcklichkeit nicht werde versaget werden; Daß aber

7) auf die Beybring und Belegung deren in Matricula usuali gar nicht begriffenen Ständen ernstlich gedacht werde, und solches in fordersamste Berathschlagung wieder zu ziehen, sondern auch alles fürzukehren seye, damit die für unrichtig und ungangbar angegebene Posten, so viel und bald als immer möglich, wiederum in den Lauff und Richtigkeit gebracht; Besonders aber

A a a a a

2) Nach:

1727.
Novemb.

8) Nach dem in mehrerwehntem Cammergerichtlichen Schreiben beschenehenen Vorschlag von denen Creyß-Ausschreibenden Fürsten Bericht und Gutachten, wie die vorberührte oder endlich gar verschwiegene Posten am füglichsten herben zu treiben seyen, gefordert, und hievon dem Reich, zu Besorgung der weitem Nothdurfft, hernächst die Communication geschehe, dieses thäten Ihre Kayserliche Majest. allerdings genehm halten, und hätten derentwegen immittelst in die obbemeldte Kayserliche Excitatoria dieserwegen das Behörige untereinsten mit einfließen lassen, und würden ferner von dem Erfolg dem Reichs-Tag zu seiner Zeit alle Nachricht allergnädigst ertheilen. Nachdeme auch

9) Einige Reichs-Städte die jährliche 7. einfache oder 2. erhöhte Zieler, von 131. als dem ersten erhöhten Ziel, oder von Nativitatis Mariae 1719. an zu rechnen, bis nach Verlauf deren zu Erörterung deren Moderationen bestimmten 2. Jahren, wie sich in Befolg des Reichs-Schlusses de An. 1719. wohl gebühret hätte, nicht abgeführt, zum Theil aber unterm Vorwand einer etwelchen Pragravirung der Cammer-Matricul, sogar auch die übrige unwidersprechliche Schuldigkeit völlig unbezahlt gelassen, gleichwohl nach Verlauff obbemeldter 2. Jahren und immittelst ohnerörtet verbliebenen Moderationen desjenigen Beneficii, welches auf solchen Fall allein denen, ihrer in besagtem Reichs-Schluß de Anno 1719 klar ausgedruckter Schuldigkeit, ingedenck und hiermit werckthätig gewesenem Ständen, in Krafft solchen Reichs-Schlusses hinwiederum hätte zu gut kommen sollen, sich theilhaftig zu machen vernemmet, solches auch unter Favour der über die Moderations-Materie Verzögerung bis ins 6te Jahr gedauerten Deliberationen immer fortgetrieben, und inzwischen statt schuldiger Bezahlung, Theils mit voreiligen unstatthafften Moderations-Ausrechnungen, Theils mit fast ärgerlicher Mißdeutung des besagten Reichs-Schlusses sich zu behelffen getrachtet hätten, und hierüber durch eine unterm 23. Nov. 1725. publicirte Cammergerichtliche Urtheil, welche immittelst auch in Rechts-Krafft erwachsen, in namhafte Geld-Estraffen nicht unbillig condemniret worden, so wolten Kayserl. Majest. zwar solche Estraffen für dißmahl aus Kayf. Milde, in Ansehung des bey Ihro allezeit hochwerthen Vorpruchs des Reichs, jedoch mit dem Beding, daß sie Städte sich Deo Kayf. allerhöchsten puncto Moderationum gethanen Kayserl. Entschliessung gehorsamst und werckthätig fügen, auch der bey obigem 5ten Punct §. allerhöchst Dieselbe zc. ad finem allenfalls gethanen Reservacion ohne Nachtheil, und mit dem Versatz gnädigst übersehen und nachlassen, daß, wann dieses nicht geschehen, solche Estraffen nicht in die Cam-

mer-Gerichts-Pfenningmeisterei, sonderit in die Fiscalische Callam, nach der Cammer-Gerichts-Ordnung part. I. tit. 16. §. 6. gehörete und erlegt werden müßte, wo neben sie aber auch von Kayserl. Amts wegen zu ahnden, und zu erklären, keinen Umgang nehmen könten, daß dem Reichs-Städtischen Collegio. wegen besagten Cammer-Gerichtlichen Urtheils sich anverst wohin, als es allenfalls nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 3. Tit. 53. und des jüngeren Reichs-Abschieds §. 165. hätte beschenehen sollen, zu wenden, sonderheitlich aber in ihren herausgegebenen Impellis und Schrifften ungesiemender anzüglicher und Respect-loser Redens-Arten und Beschuldigungen zu gebrauchen, keineswegs gebühret noch geziemet habe, sondern daran zu viel und unrecht beschenehen sey, derentwegen dann auch Ihro Kayserl. Majest. solche Impressa und Schrifften von Rechts wegen hiemit cassiret und annulliret, anhebt sie, Reichs-Städte, und sonst männiglich bey Kayserlicher Ungnad und Fiscalischen scharffen Einsehen verwarnet haben wolten, nach denen Reichs-Grund-Gesetzen die Cammergerichtliche Verordnungen in geziemender Aufsicht zu haben, und allenfalls, wo sich jemand dargegen deren erlaubten Mittel bedienen wolte, solches jedesmal in vorgeschriebener Art und Gestalt, mit gehöriger Beobachtung des diesem Kayserlichen Hohen Reichs-Gericht gebührenden und schuldigen Respects anzustellen habe. Daß fürs

10.) Der jetzige Fundus Surrogatorius dahin nicht erflecklich seye, um für Cammer-Richter und beyde Präsidenten die gebetene fernerweite Besoldungs-Vermehrung, nach Inhalt des Kayserl. Commissions-Decreti, daraus zu bestreiten, solches seye nicht ohne, nachdeme zumahlen in vorhergehenden 2ten Punct für gut befunden worden, alle Cammer-Zieler, so sich nach dem 9. Novemb. 1720. verfallen, auf den moderirten Fuß zu reduciren, und also bey solcher Reducion bis Ende Junii 1726. keine 404112. Rthlr. allermassen in der obgedachten Beilag Lit. C zu dem mehrerwehnten Reichs-Gutachten puncto Moderationis supponirt worden, sondern um 109160. Rthlr. 23½ Kr. weniger, einfolglich, nach Abzug derer bis Ende 1726. mit 67061. Rthlr. 85. Kr. ausständig gewesen Besoldungen, mehr nicht, als ohngefähr 227888. Rthlr. 71½ Kr. an solchen Cammer-Zieler übrig verbleiben würden, welche, wann sie auch immittelst baar wären bezahlt, und hinwiederum zu Capital angeleget worden, dannoch zu Ersekung des durch die Moderationes entstandenen Abgangs nicht hinlänglich seyn könten; Weilen aber doch dem gemeinen Wesen hoch daran gelegen, daß die nun einmahl beliebte Anzahl der 25. Alieitorum vermittelt

telst eines hierzu zulänglichen Fundi je eher der je besser zur Nichtigkeit gelange, gleichwohl sich noch etwas verziehen dürfte, ehe solches aus denen alten Anstands-Terminen, und was sonst weiters an vorhergehenden dritten Punct zu Behuf des Surrogations-Fundi gerwidmet worden, vollständig bewürckelt würde, hiernächst auch die obberstandene von Cammer-Richter und denen zwey Präsidenten gebetene fernerweitige Besoldungs-Vermehrung inmittelst nur allein bis zu Ausmachung eines darzu auch hinlänglichen Fundi dermahlen ausgestellt worden: Als wolten Kayserl. Majest. (jedoch ohne daß der bereits resolvirte Cammer-Gerichtliche Unterhalt und obstehende Puncten dardurch im mindesten aufgehalten würden) Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs zu fernerweiter förderlichen Überlegung anheim gegeben haben, ob nicht vermittelst einer und der andern in so weit als nöthig, bewilligenden Anlag der Surrogations-Fundus also zu verstärken und herzustellen wäre, auf daß solcher, was sowohl an der vorhin bereits beliebten, als noch ferners von Cammer-Richter und zweyen Präsidenten suchenden Besoldungs-Vermehrung noch abgehelt, jährlich abzuwerfen vermöchte: Es wurde die Repartition solchen Abgangs auf einen Unterthanen des Reichs vielleicht kaum etlichen, oder sehr wenige Kreuzer ein für allemal ertragen, und glaublich ein jeder treuer Teutscher und redlicher Unterthan, Gott und dem Vaterland zu Ehren, ein für allemahl gehorsamst gern hergeben. Ihre Kayserliche Majest. lebten also auch hierunter der allergnädigsten Zuversicht, Churfürsten, Fürsten und Stände, wurden Gott und dem Vaterland zu Lieb, hierauf alle mögliche Sicht stellen, und mit Teutscher Aufrichtigkeit den gebührenden forderlichsten Schluß zu fassen belieben, gestalten Sie Churfürsten und Ständen nochmahl angelegentlichst wolten ersucht haben, indem es der Teutschen Ehre und Ruhe anständiger seye, solchermassen auf einmal glorreich heraus zu treten, als mit langer Hand in bisheriger Unrichtigkeit und ohne wesentliche Würcklichkeit in Unordnung und beständigen Rath ohne That zu verbleiben.

11.) Nachdem auch das Cammer-Gericht in mehrermeldetem seinem dem Reichs-Gutachten Puncto Sustainationis sub Num. 1. beigelegten Schreiben de dato 22. Junii und Dict. 9. Julii 1725. §. Wann nun obbemeldte 20. It. §. Und weilten ohnedem 20. auch letztlich noch in einer an Kayserliche Majest. unterm 26. Junii jüngsthin erlassenen allerunterthänigsten Bittschrift einer Indemnisation wegen bishero zurück gebliebener Besoldung und dardurch zugewachsenen nachmahlfen Schadens gedacht habe, so wolten Kayserl. Majest. dafür halten, da

die Personen des Cammer-Gerichtlichen Collegii bey bisheriger Miß-Zahlung an noch so standhafft und lobwürdig bey dem Gericht und ihrem schwer verantwortlichen Richter-Amt der Kayserl. Majest. und denen Hochlöblichen Ständen zu Diensten und zu Ehren besammlen verblieben, und dessen immer zu besorgten Verfall zu ihrem besonderen Lob dardurch verhindert hätten, daß sie hierunter vielmehr zu belohnen, als im Schaden zu lassen wären, dannenhero versehen Sie Sich allergnädigst, daß disfalls sie, Cammer-Gerichts-Personen, wenigst allesseits schad- und flaglos gestellet werden möchten, damit allerhöchst Dieselbediesferwegen ferner nicht behelliget, und allenfalls nicht bemüßiget würden, auf Ihr, deren Cammer-Gerichts-Personen, same und sonders beschehendes Anrufen aus Kayserl. Ober-Richterlichen Amt die Billigkeit zu verfügen.

12.) Seye Churfürsten und Ständen des Heil. Reichs aus dem Kayserlichen Commissions-Decreto de dato 26. May 1719. annoch erinnerlich, was gestalten die Kayserliche Intention sich dahin geduffert habe, daß die damals nöthig angeschienene Besoldungs-Vermehrung all- und jeden in Salario publico stehenden Cammer-Gerichts-Personen angedehnt möchte, auch was massen, als zusehender wegen des Cammer-Gerichtlichen Collegii im Reichs-Gutachten de Anno 1719. dieserwegen Vorsehung geschehen, Kayserliche Majest. ferner bewogen worden, in dem Commissions-Decreto vom 3. Novemb. 1720. sowohl wegen der aus dem Cammer-Gerichtlichen Pfennig-Amt salarirten Officianten, als insonderheit wegen der aus dem Cansley-Tax-Amt besoldeten Cansley-Personen eine speciale Erinnerung dahin zu thun, damit auch diese mit einer proportionirlichen Besoldungs-Verbesserung bedacht werden möchten; Es wäre darauf wegen der gedachten aus dem Pfennig-Amt besoldeten Officianten Besoldungs-Vermehrung auf ein Drittel, ein besonderes Reichs-Gutachten unterm 19. April 1723. erstattet, und Kayserl. Majest. unterm 23. Apr. 1724. solches allergnädigst ratificiret worden, wie sie dann solches hiemit nochmahlen ratificiret haben wolten.

Da nun hiebei der Cansley-Personen zwar ausdrücklich nicht wäre mit gedacht worden, gleichwohl zwischen erst-besagten Officianten und denen Cansley-Personen par, wo nicht gar potior ratio wegen derer letzt-gedachten notorie obhanden, indem aus dem den 18. Dec. 1713. von der Kayserl. Commission und des Reichs extraordinari Visitation-Deputation allerunterthänigst erstatteten, und hernach dem Reichs-Tag communicirten Bericht erscheine, in was vor grossen Schaden und Ausstand die, Cansley-Personen Zeit währendem 7. Jährigen Justitio Camerali eingeronnen, so

1727.
Novemb.

dass in erst besagtem Bericht wegen solchen Besoldungs-Ausstands allein auf ein extraordinari Mittel einmüthig wäre eingerathen; solches aber bis jetztige Zeit noch nicht ausfindig gemacht worden; Nebst diesem bey Vermehrung deren Assessoren sich auch die Arbeit in der Cankley vergrößere, ingleichen der gestiegene Werth aller Sachen, wesentwegen andern in Salario publico stehenden Gerichtspersonen eine Besoldungs-Vermehrung zugelegt worden ist; nicht minder auch respectu derer Cankley-Personen obwalte; indeme diese Cankley-Personen in loco judiciali nicht weniger, als andere, nach Proportion leben; und ihren Unterhalt haben müsten, als widrigenfalls zu vielen Unordnungen Anlass gegeben, oder die Cankley, ohne welche doch auch die übrige Cammer-Gerichtspersonen dem Publico unnütz seyn würden, mit der Zeit gar unbesezt verbleiben dürfte; So hätten Kayserl. Maj. daraus anderst nicht zu schließen vermocht, als daß, weilen aus obverstandener post Annum 1713. für andere obangezogene Gerichtspersonen nöthig befundenet Besoldungs-Verbesserung ein gleichmäßiges Argumentum für die Cammer-Gerichtspersonen consequentia moraliter inevitabili resultire; dieses mit jener virtualiter zugleich verwilliget, dahero derentwegen ausdrücklich etwas zu gedencken unnöthig angesehen worden sey: Es wären Kayserl. Majest. zu solcher Meynung und Schluß durch deren Churfürsten auch deputirter Ständen Gutachten dato 20. Jan. 1644. und damahlig regierender Kayserl. Majest. Ferdinando III. unterm 22. April selbigen Jahrs darauf ertheilten Resolution, auch was hernach weiters unterm 20. Junii darauf sie die Churfürsten, auch Reichs-deputirte Fürsten und Stände in Franckfurt gutachtlich erstattet, noch mehrers bestärcket worden, als womit überakt so viel erhelle, daß die dortige Kayserliche Cankley-anderwandte Personen in Erhöhung ihrer Salarien jedesmahlen gleich andern Cameralen bedacht, und zu dem Ende, sintemahlen die hierzu gehörige Mittel, wie bekannt, und die Reichs-Constitutiones mit mehrerem nach sich führen, von denen bey der Tax eingehenden Gefällen jederzeit herzunehmen, auch diese Tax nach Proportion der Besoldungs-Erhöhung zu erhöhen sey. Es wären zwar damahls denen Cankley-Personen ihre Besoldungen nach Proportion deren 1000. Rthlr. so denen Cammer-Gerichtspersonen in selbiger Zeit zugebracht, zu verbessern, auch nach eben solcher Proportion die Cankley-Tax erhöhen zu lassen, für gut befunden worden; Ihre Kayserl. Majest. wollten es aber der Zeit noch ihres Orts bey der Proportion eines Drittels, so respectu derer Officianten letzt hin observirt worden, auch in Erhöhung derer Besoldungen für die Cankley-Personen, und hernach es auch bey solcher Proportion eines Drittels bey der Cankley-Tax-Erhöhung bewenden lassen, hätten darüberhin, daß zu

solchem Ende bis auf eine durch einen Reichs-Schluß erfolgende anderwärtige Vorsehung für die Anno 1713. bey der Cammer-Gerichtspersonation in Memoriali für den Cankley-Verwalter ausgesetzte Taxa und übrige Cankley-Gebühren der Thaler und respective der Gold-Gulden füttershin in specie bezahlt werden solle; auch nach dieser Proportion die weniger Summen; als welches eben die Tax-Erhöhung auf ein Drittel ausmache, dem Herrn Churfürsten zu Maynz, als des Heil. Reichs Erzh-Canklern, allergnädigst rescribiret; in Hoffnung, Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, Ihnen solches bey obbemeldeter Verwandtnuß nicht entgegen seyn lassen würden.

13) Und schließlich habe auch bey Ihro Kayserlichen Majestät Dero Cammer-Richter dahin angestanden, daß ihm gestattet werden möge, über die, vermiß Cammer-Gerichtspersonen-Ordnung, ihm erlaubte Zeit von 10. Wochen, auch jezeiten tempore feriarum vom Cammer-Gericht, ex loco judicii, nach seiner Gelegenheit, und zu Besorgung seiner eigenen Angelegenheiten abwesend zu seyn, ohne daß ihm solche Absenz in die obbemeldte Zeit deren 10. Wochen aufgerechnet, oder sonst derentwegen einige sogenannte Neglecten abgezogen würden.

Nun seye zwar die Cammer-Gerichtspersonen-Ordnung disfalls klar; nachdem aber die Erfahrung gezeigt habe, daß bey einer solchen genauen Einschränkung, da nemlich die längere Abwesenheit tempore feriarum dem Cammer-Richter in die zehn Wochen eingerechnet werden will, dieses hinwiederum nach sich gezogen hab, daß die Cammer-Richter dessen überdrüssig worden, und gar bald wiederum resigniret, die öftere Abänderung deren Cammer-Richter hingegen eben so wenig, als deren Assessoren, dem Justiz-Wesent vorträglich wäre; Nebst deme teile indem experientia es fast schwer sey, taugliche vornehm Subjecta zu finden, welche sich dem schweren Last und Unkosten dieses hochansehnlichen Amts unterziehen wolten, und dann endlich des Cammer-Richters Entfernung tempore feriarum von solcher Consequenz nicht seye, als wann derselbe zu denen Stunden und Zeiten, da der Rath frequentirt wird, sich entfernen thäte, als wolten Kayserliche Majest. Churfürsten und Ständen auch dieses Cammer-Richterliche Gesuch zu weiterer Überlegung und gewürziger baldiger Entschliessung hiemit bestens anempfohlen haben.

Ihro Kayserl. Majest. hätten endlich auch wünschen mögen, und grundmüthigst verlangt, daß eine so hochwichtige Sache ehender hätte zu schließlichem Rath und Werck gebracht, sofort auch Dero Kayserl. Entschliessung erfolgen können; Nachdem aber allerhöchst Dieselbe, anderer eingefallenen Verhindernüssen allhier weiter nicht zu gedencken, reiflich erkennet, daß in Sachen, wann es um die Erhalt- und Austheilung der heiligen Gerechtigkeit

Verechtigkeit in einem so weitläufftigen Reich, mithin auch um die Christliche Schuldigkeit, um das Heyl und die Ruhe des Vaterland, des gründlich zu thun ist, es mit leeren weit-schichtigen Worten oder Vorschlägen allein nicht ausgemacht seyn könne; Also habe es auch mehrere Zeit erfordert, und vermeynten allergnädigst, daß mit anhoffendem Seegen Gottes und gemeinschaftlichen Zusammen-thun man solchermassen auf einmahl und be-ständig zu gankrer Richtig- und Sicherheit dieses gemeinen grossen Anliegens gelangen würde, gestalten Sie zu der hohen Weis-heit und Rechts-Liebenheit aller hohen und niederer Reichs-Ständen das zuversichtliche allergnädigste Vertrauen ohnzweiffentlich ge-

stellet hätten, man würde nun ernstlich und endlich zur Sache thun, der von Gott ein-gesetzten Verechtigkeit, der Kayserl. Majestät und dem werthesten Vaterland, endlich in der That sich selbst nicht aus Händen gehen, sondern mit Rath und That gutwilligst nach-folgen und beystehen.

Höchst-erniedte Ihre Hochfürstl. Gnaden verbleiben des Heil. Röm. Reichs Churfür-sten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Rä-then, Botschafften und Gesandten, mit Freund-geneigt- und gnädigem Willen wohl zugethan. Signatum Regensburg, den 2ten Novembris 1727.

(L.S.) Frobeni Ferdinand,
Fürst zu Fürstenberg.

Num. CXXXV.

Fernerweites Reichs-Gutachten

In der Kayserlichen Cammer, Gerichts, Moderations, und Sustentations-Sache da
Anno 1729.

Er Röm. Kayserl. Majest. zu gegen-wärtiger allgemeiner Reichs-Ver-sammlung Bevollmächtigten Höchst-ansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Frobenii Ferdinand, gefürsteten Land-grafen zu Fürstenberg, Mößkirchen, Grafen zu Heiligenberg und Werthenberg, Landgrafen in Baar, Herrn zu Haussen im Rünzinger Thal, Ritter des Goldenen Vlieses, Kayserl. Majest. 2c. würcklichen Geheimen Raths, Hochfürstl. Gnaden bleibt hiemit unverhalten:

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis die aus denen am 3. Nov. 1727. per Dicta-turam publicam Statibus communicirten bey-den Kayserlichen Commissions-Decreten über die den 5ten Novembris 1726. erstattete zwey Reichs-Gutachten in puncto Moderationis & Sustentationis Cameralis gezogene Materien und beyliegende 10. Puncta deliberanda durch ordentlichen Vortrag in gehörige Berath-schlagung gezogen; So hat man nach reiffer der Sachen Erwegung. förderist dafür gebal-ten, daß Ihrer Kayserlichen Majest. für die in obgedachten Kayserlichen Commissions-De-creten so Reichs-Väterliche wiederholte Sor-ge zu Verbehaltung des GOTT-gefalligen Justiz-Wesens nicht allein der allerunterthä-nigste Dank, wie hiermit beschiehet, zu er-statten, sondern auch Deroselben in ein- so andern nach deren Reichs-Gesetzen geäußerten allergnädigsten Meynungen, und was diesel-be der annoch differenten Moderations-Puncten halber (ausser daß der Stadt Schwäbischen Halle, gestalten Dingen nach, und in Ansehung ihres ohnlängst erlittenen grossen Brandes, das schon Anno 1726. von Fürstlich- und Städtischen Collegiis ausge-worfenes geringere Moderations-Quantum, wie unterm 3. Jun. obhin deshalber ein be-sonderes Reichs-Gutachten verglichen wor-den, wohl zu gönnen) in Vorschlag gebracht.

R. Gesetze Vierter Theil.

sich anforderist zu fügen wäre; worauf dann und zwar ad Punctum deliberandum

Imum) ausgeschlossen worden, daß aus denen von Ihrer Kayserl. Majest. angeführ-ten trifftigen Beweg-ursachen, um das Ab-schen einer richtigen Bezahlung, zumahlen von denen Unvermögenden, desto besser zu er-halten, an statt der denen säumigen Stän-den in dem jüngern Reichs-Abschied §. 10. angesetzten Straff einiger Marc Goldes, oder des Dupli des verfallenen Ziels, eine leidentli- chere Bestrafung zu nehmen, und dahin fest zu stellen, daß sürohin a tempore Mora, wann insonderheit ein unbezahltes Ziel das andere nachfolgende erreichen würde, von dem der- gestalten rückständigen saumhaften Quanto 10. pro Cento pro rata temporis zu entrichten, um die beschehende Zahlung zufförderst auf sol- che 10. pro Cento, und demnächst erst das übrige auf die schuldige Ausstände anzuneh- men, und darüber zu quittiren seye; worbey man jedoch sich von Seiten des Reichs von dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Ge-richt aller schuldigen und gebührenden Con-sideration sich versetzte, daß es eines theils nicht anders, als nach vorhergegangenen aber ausser Acht gelassenen extra Judicial Monitorio verfahren, andern Theils aber die etwanige Moram nicht allzuscharf abmessen, mithin es auf etliche wenige Tage höchstens zwey bis dreß Wochen nicht ankommen lassen werde. Und nachdeme dasselbe auch deren Reichs-Ständen Consultation über erwehnte dem Reichs-Convent communicirte Kayserliche Commissions-Decreten unerwartet, und Ihre Kayserl. Majest. eigener allerhöchsten In-tention entgegen, gang befremdlich selbige zur Execution zu bringen gesucht, und in solchem Fürsag unterm 7. Febr. und 12. Mart. 1728. wegen Fristen, Interessen und Verlust der Moderation oder Nachlassens, worüber gleich- wohl noch kein Reichs-Schluß vorhanden, be-

B b b b

reits

1729.
Junius.

1729.
Junius.

reits voreilige Mandata erkannt und ausgefertigt, denen zahlenden Ständen nach eben denselben unstatthafften Principiis eingerichtete Quittungen aufgedrungen, und geraume Zeit lang keine Remonstrationes, so gegründet und wohlgemeynet sie auch gewesen, statt finden lassen; Hingegen die in Cameral-Schreiben vom 28. Aug. Anni præt. enthaltene Urtheilen zu dessen Justification sich nicht hinlänglich befunden: So ist dafür gehalten worden, daß solchen Ermächtigungen nicht allein zu contradiciren, sondern auch Ihre Kayserl. Majest. von Reichs wegen allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu ersuchen wären, besagten Cammer-Gericht solcher Fällen halben tam ratione præteriti quam futuri, und damit selbiges die Fiscalische Urtheil und Mandata de exequendo nach Anleitung Kayserl. Commissions-Decreten und Reichs-Schlüssen nicht ertheilen, ehe und bevor ein so anders von Reichs wegen ihm legaliter insinuiert worden seye, folglich auch die säumige Stände, vermög obiger Quittung bereits angerechnete Straffen und Interessen denselben bey künftigen Zahlungen wieder zu guten kommen lasse, hinlängliche Weisung zu thun, da sich auch ergebe, daß ein oder anderer Stand sich gegen solche Mandata zu beschweren Ursach hätte, solle denselben der Recursus ad Comitum in Sachen die darzu qualificiret, und so weit es Herkommens und Reichs-Satzungsmäßig, unbenommen und reserviret bleiben.

Ad 2dum) Hielte man dafür, daß, soviel die annoch unbezahlte jährliche 2. einfache Zieher bis zum 130. Ziel inclusive ausmachen, oder als über den conditionirten Nachlaß 1. und resp. 2er Tertien, daran annoch ausständig ist, auch was die auf den vorigen unmoderirten verbleibende u. ferneres verfallende und resp. auf den moderirten Fuß zu reduciren stehende Zieher betreffend, derentwegen entweder 4. Fristen ohne Bezahlung der Interessen zu 5. pro Cento anzusetzen wären, damit a dato des erfolgenden Kayf. Ratifications-Decret in denen künftigen Frankfurter Oster- und Herbst-Messen daran jedesmal ein resp. 4. oder 10ten Theil, zugleich auch an denen erhöhten Zielern das Ratum zu bezahlen wäre. Wolten aber einige Restantiarii ihr restirendes Quantum als ein Zinsbares Capital über sich behalten, und des Reichs übliche Interesse a 5. pro Cento jedesmal mit denen Zielern ordentlich und Termin-Weise bey Vermeidung doppelter Interessen a 10. pro Cento entrichten, so hätten sie sich sowohl hierüber als über obige alternative ohne, oder mit Interesse angesetzte 4. oder 10. Fristen, welche von solchen Fristen sie nemlich erwählen, in 2. Monatszeit a die Ratificationis des Reichs-Gutachtens an Kayserl. Majest., das Reich und das Cammer-Gericht zu erklären, sodann diejenige, welche das Capital zinsbar auf sich behielten, dem Cammer-Gericht, obwohl mit Vorbehalt frey stehender halbjähriger Auskun-

digung förmlich und verbindlich auf Kayserl. Majest. und das Reich gestellte Obligation zu extradiren; Das Cammer-Gericht hingegen hätte nach Abzug seiner bis zur Ratification dieses Reichs-Gutachtens verlassenen Besoldungen sothane Capitulation ohne Ihre Kayserliche Majest. und des Reichs Vorbewußt und ausdrücklicher Einwilligung unter keinerley Prætext anzugreifen, sondern beständig zum fundo sustentationis gewidmet zu lassen, und obschon

Ad 3tium) dieser Punct größten Theils von beeden obigen abhängende, so hätte man gleichwohl eventualiter ferner dafür gehalten, und billig angesehen, daß wann obgedachte 4. oder 10. Fristen und Zahlungs-Terminen nicht richtig beobachtet, auch die Abtragung derer erhöhten Zieher unterbleiben würde, so wäre alsdann, wenn ein unbezahltes Ziel das andere erreichte, der nachlässige Stand jedoch nach Unterschied der Zieher, wegen welcher die Versäumung unterlauffet, des untern 18. Martii 1713. und 21. Martii 1721. mit seinen ausdrücklichen Bedingungen verwilligten Nachlasses 1. und resp. 2er Tertien nach Proportion des annoch schuldigen Rückstandes an denen moderirten, und gleichwohl unbezahlt gelassenen Zielern aber des beneficii moderationis pro illa vice wirklich verlustiget, mithin selbigem säumigen Stand prævio tam monitorio extrajudiciali das völlige moderirte Quantum in dem verfallenen Ziel anzusetzen, und ob der sich a tempore mora beurlaubenen ganzen Summa das Interesse jährlich zu 5. pro Cento pro rata temporis jährlich auszunehmen, und dazu ohne Unterscheid und Respect der höhern oder niedern Stände executive anzuhalten, jedoch daß hiebey die Exceptio impossibilitatis oder der sogleich erweisender Unvermögenheit in Obacht genommen, und darüber demnach zu cognosciren, Ihre Kayserl. Majest. und dem Reich ausdrücklich vorbehalten werden sollte. Nicht minder hätte das Cammer-Gericht wegen dererigen Rückstände bis auf weitere Reichs-Schlussmäßige Verordnungen nachzusehen, welche von solchen Zeiten herrühren, da in Kriegs-Läufften die Lande in andern Händen und Genuß, oder gar in feindlicher Gewalt gewesen.

Ad 4tium) Daß nach der Kayserl. allergnädigsten Meinung der Vertheilung deren Besoldung in zweyerley Classen um so mehr zu abstrahiren, und es bey dem bisherigen üblichen Modo zu lassen seye, als man den Fundum Surrogatorium nunmehr bald auf einen festen Fuß zu setzen verhoffet, gestalten Ihre Kayserl. Majest. auch annehmen die schuldige allerunterthänigste Dancksagung, wie hiemit geschieht, abzustatten, daß sie so wenig an gütlichen Erinnerungen und Reichs-Väterlichen Versorgungen, als an selbigen Beitrag, von wegen ihrer ad Matriculam Cameralem wiederum mitzugiehen, freywillig eingewilligten Burgundischen Nieder-Erblanden,

etwas

1729.
Junius.

etwas erwinden lassen, sondern über dem noch die in obverordneten zu vergleichenden 4. oder respective 10. Fristen sonst zu der Fiscalischen Cassa verfallenen Straff-Gelder zu desto geschwinderer Befestigung des erforderlichen Fundi sustentatorii der Pfenningmeister für dimal und ohne Consequenz zu erheben, zustehen wolten. Und nachdeme

Ad 5um) die Einsendung der Pfenningmeister-Rechnungs-Extracten an Kayserliche Majest. und das Reich nicht nur nöthig, sondern auch im Reichs-Schluss 1719. deshalb bereits Vorkehrungen geschehen seyn, so beharret man ein für allemal darauf, daß das Kayserliche und Reichs-Cammer-Gericht jedesmal nach jeder Frankfurter Meß eine unter sein Pfenningmeisters Hand gefertigte accurate Verzeichnuß abgehöret, und justifizierte Berechnung über den Empfang und Ausgab, auch denen in Ausstand gebliebenen Zielen an Kayserl. Majest. und den Reichs-Conventen zuschicken hätte, und verhoffte man, das Cammer-Gericht werde hierunter in Zukunft seiner Obliegenheit zu seinem eigenen Besten fleißiger dann bishero nachkommen, ingleichen besorget sey, daß da der Pfenningmeister dormalen weit mehrer als in vorigen Zeiten einzunehmen hat, er auch Kayserl. Majest. und dem Reich dahin zulänglichere Caution stelle, mit denen übrigen Caventen aber, die dem Verlaut nach sich äuffernde Unordnung forderfamst zu der denen Rechten und Billigkeit gemäßen Richtigkeit gelangen. Man könne aber bey dem jetzigen Zustand der Cassa und ohnedem Geld-Klemmen Zeiten nicht finden, auf was Weise denen mit solchen Rechnungen ohnedem vi Officii beschäftigten Personen für solche abermals zu ihrem eigenen Besten gereichende Mühwaltung über ihre Besoldung eine besondere Ergöcklichkeit zugewendet werden könne, indeme quoad

6um) sich vorhin zu verschiedenen mahlen dahin geduffert, daß man anders in die 7fache Erhöhung der Cammer-Zieler nicht als cum Conditione sine qua non, daß die Anzahl der 25. Alffessorn fest gestellt bleibe, auch derselben würcklichen Ergänzung förderfamst erfolgen, und über dem keine weitere denen Ständen zur Last gereichende Anlagen aufgebürdet werden solten, eingewilliget hätte: Und also wolte man solches anhero wiederholen, und wann die Besage noch jüngsthin von dem Cammer-Gericht eingeschickte am 9. April a.c. dicirte Specification ausfündige Reste geziemend eingiengen, hoffe man mit Zuziehung derer in Matricula entweder noch gar nicht befindlichen oder doch Zeithero ungangbar considerirten wenigstens pro parte gangbar zu machenden Posten, ingleichen dessen Straffen, welche Ihre Kayserl. Majest. zum Fundo überlassen wolten, auch daß von wegen ihrer ad Matriculam Cameralem mit Zuziehung eingewilligten Burgundischen Nieder-Erblanden hierzu kommenden Beitrags, ein so ansehnliches Surrogatum zusammen zu bringen, daß

es den durch die starke Moderationes verurtheilten Abgang ziemlich erreichen, und demnach pro hic & nunc keine neue Verwilligung nöthig seyn werde; Gleichwie im Gegentheile falls besagte Reste nebst Interessen nicht eingiengen, oder sonst ein und andere Stände von dem gemeinschaftlichen Beitrag sich auszuschließen suchten, solches denen willigen und moderirten Ständen, so Zeithero bezahlt, und eben dadurch, daß das Cammer-Gericht nicht schon aus einander gegangen, bis dato verhütet, nicht zur Last gereichen könnte, und daherhero Ihre Kayserl. Majest. abermal allerunterthänigst, wie hiermit beschiehet, zu ersuchen wäre, sie allergnädigst geruhen möchten, zu obigem Ende an die Censur-Ausschreibende Fürsten fernere Excitatoria zu erlassen, und diesem so heilsamen Werck den Nachdruck und Effect zu geben, wodurch dann auch bey künftiger sich etwa besser ergebenden Medis man quoad

7um) die von Ihrer Kayserl. Majest. angeführte Considerationes in gebührende Erweckung ziehen könnte, noch zur Zeit mit einer weitem in Anno 1719. bereits aufs alterum tantum vermehrten Besoldungs-Erhöhung für den Cammer-Richter und 2. Präsidenten nicht auszulangen wissen. So viel aber quoad

8um) des Cammer-Gerichts von wegen bisheriger unrichtigen Bezahlung präzendirende Indemnisation betrifft, hoffe man, dasselbe werde auf reiffere dero Sachen Einsicht von selbst um so mehr davon abstrahiren, als für 16. bis 17. Allessores, die erhöhte auf den moderirten Fuß an und für sich selbst zu reichig gewesen, und demnach diejenige Stände, welche solche abgetragen, weder directe noch indirecte sich prägraviren lassen könnten, vielmehr man benöthigten Falls quavis Competentia ausdrücklich reserviret, das Cammer-Gericht auch sich von selbst dahin zu verbescheiden wissen würde, wie daß dieser Schaden hoffentlich auch dardurch um ein merckliches compensiret seye, daß nicht allein die Anno 1719. verwilligte Besoldungs-Erhöhung ihnen pro futuro, sondern auch zum Theil pro praeterito angediehen seye, mithin sich viel mehr gegen die Stände ihrer freygebigen Willfährigkeit halber ohne weiters Indemnisations-Gesuch zu bedanken hätte. Weiter ist

Ad 9um) beliebt worden, daß ausdeme in dem Kayserl. Commissions-Decret angeführten Beweg-Ursachen dem Cammer-Richter über die ihm durch die Cammer-Gerichts-Ordnung verstattete Zeit von 10. Wochen, um von dem Cammer-Gericht tempore feriaram abwesend zu seyn, ohne zu negligiren, noch 4. Wochen zu erlauben wären. Und

Ad 10um) für eine Reichs-gemeinsame Nothwendigkeit angesehen worden, daß nicht allein, die zu derer Parthenen unerselichen Schaden zu Frankfurt und anderer Orten in schlechtem Verwahr, und gleichsam vermodert liegende Acta nach Wehlar zu transferiren, sondern auch daselbst ein neues Gericht-Haus

1731. mit Feuer: festen Gewölbern zu erbauen, zu
 October. welchem Ende dann ein Römer Monat von
 Reichs wegen also und dergestalt zu verwilli-
 gen, daß derselbe a die Ratificationis inner-
 halb 3. Monat dem Magistrat zu bezahlen,
 und der Bau nicht ehender, als biß der Stän-
 de Reichs-Contingentia an diesem Römer-Mo-
 nat wenigstens größten Theils würcklich ein-
 gegangen, der Stadt-Magistrat zu Wehlart
 auch des von dem Cammer-Gericht jährlich

ziehenden Ruhens und grossen Consumption
 halben sich zu einem Beytrag zu bequemen an-
 zuerinnern wäre. Womit deroselben der
 Churfürsten, Fürsten und Ständen des
 Reichs anwesende Räte, Botschafften und
 Gesandte, sich besten Gleisses und geziemend
 empfehlen. Signatum Regensburg / den
 13. Junii 1729.

(L.S.) Churfürstlich: Mayn-
 zische Cansley.

Num. CXXXVI.

Kaiserliches Ratifications-Decret

Über vorstehendes Reichs-Gutachten de Anno 1731.

SOn der Röm. Kayserl. Majest. unsers
 allergnädigsten Herrn wegen, geben
 Se. Hochfürstl. Gnaden, Herr Gro-
 beni Ferdinand / gefürsteter Landgraf zu
 Fürstenberg, 2c. des Heil. Röm. Reichs Chur-
 fürsten, Fürsten und Ständen fürtrefflichen
 Räten, Botschafften und Gesandten, hier-
 mit zu vernehmen:

Ihre Kayserliche Majestät hätten sich das
 Reichs-Gutachten gebührend und umständ-
 lich vortragen lassen, welches unterm 13. Ju-
 lii 1729. in puncto moderationis Matriculæ &
 Sufkentionis Cameralis an dieselbe erstattet,
 und von dero gehorsamsten Principal-Com-
 mission ad ratificandum eingeschicket worden,
 dabey auch zu Dero sonderbaren gnädigsten
 Gefallen den fortwührligen treuen Rath, Sorg-
 falt und Eifer wahrgenommen, womit aller-
 höchst Deroselben von Churfürsten, Fürsten
 und Ständen des Reichs, nebst Dero vor-
 trefflichen Räten, Botschafften und Gesand-
 ten bey dieser höchst wichtigen und so vielen
 Anstößlichkeiten unterworffen gewesenen Sach
 biß anhero zu Beförderung der Gott-gefälli-
 gen lieben Justiz und davon abhängenden
 Göttlichen Segens, aus Liebe vor das wer-
 the Deutsche Vaterland und dessen allgemei-
 ne Beste, gehorsamst die Hand seye geboten
 worden. Gleichwie nun Ihre Kayserl. Maj.
 ihres allerhöchsten Orts gleichfalls bey der
 gangen Sach durch die so hoch und viel be-
 sorgte Aufrechthaltung dieses Kayserlichen al-
 lerhöchsten Reichs-Gerichts von Anfang biß
 hieher niemahls einen andern, als eben diesen
 nemlichen Zweck vor Augen gehabt; als thä-
 ten sie vorerwehntes Reichs-Gutachten hier-
 mit und in Krafft dieses vollkommen approbi-
 ren und genehm halten.

Sie setzen aber dabey auffer Zweifel, es

würde weniger auch nicht als ein ordentliches
 Reichs-Gesetz in gebührende Beobachtung ge-
 zogen werden, was in denen zwey vorigen
 Kayserlichen Decretis ratificatoriis d. d. Regen-
 spurg den 2. Nov. 1727. enthalten, und nicht
 etwa occasione derer zu fernerweiterer gutacht-
 lichen Berathschlagung ausgesetzten zehen
 Puncten durch das jegige gleichfalls approbi-
 te Reichs-Gutachten geändert werden, als
 welches alles Ihre Kayserl. Majest. Macht-
 Hand und Obrist-Richterliche Obsorge darbey
 zu halten, niemahls ermangeln würden.

Da auch noch etwa ferner an vollkommener
 Richtigkeit etwas erwinden, oder sich sonst
 bey der Sache ein oder andere (theils unvor-
 gesehene) Schwierigkeiten und Hindernisse
 hervor thun sollten, so leben Ihre Kayserliche
 Majest. des gnädigsten Vertrauens, es wer-
 de Ihnen darunter von Churfürsten, Fürsten
 und Ständen des Reichs mit gleichmäßiger
 Lieb und Eifer, wie biß anhero rühmlichst
 geschehen, biß zur gänzlichen Endigung des
 Geschäfts, ohnermüdet beygestanden werden,
 in zuversichtlicher Hoffnung der dadurch ohn-
 ausbleiblich zu erwarten habender Belohnung
 von Gott, danckbar Erinnerung bey Ihre
 Kayserl. Majest. und dem gangen Reich, samt
 immerwährenden Nachruhm bey der ehrbaren
 Nachwelt.

Wormit höchst ermelbete Se. Hochfürstl.
 Gnaden des Heil. Röm. Reichs Churfürsten,
 Fürsten und Stände vortrefflichen Räten,
 Botschafften und Gesandten mit freund-
 leicht und gnädigem Willen wohl zugethan
 verbleiben. Signatum Regensburg / den
 5. Octob. 1731.

(L.S.) Grobeni Ferdinand /
 Fürst zu Fürstenberg.

Num. CXXXVII.

Reichs-Gutachten

Wegen der Handwercks-Mißbräuche Anno 1731. Mit der Beylage sub Signo G.

ER Röm. Kayserl. Majestät zu gegen-
 wärtiger allgemeiner Reichs-Vers-
 ammlung bevollmächtigten höchst-
 ansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn

Grobeni Ferdinand / gefürsteten Landgra-
 fen zu Fürstenberg, Mößkirchen, Grafen zu
 Heiligenberg und Werttenberg, Landgrafen
 in Baar, Herrn zu Hausen, am Ringinger-
 Thal,

Thal, Ritter des guldeneu Blieſſes, Kaiſerl. Majestät würcklich: geheimden Raths Hochfürstlichen Gnaden, bleibt hienit ohnverhalten: Als in allen dreien Reichs-Collegiis aus denen den 13. May 1727. und 24. October 1730. per Dictaturam publicam Statibus communicirten Kaiſerlichen reſpective Ratificationis und Decreto Commissionis Caesarea durch ordentlichen Vortrag angezeigt; und zur Rathschlagung gezogen worden, wie daſſ Kaiſerliche Majest. zwar kein Bedencken trügen; den Inhalt des Reichs-Gutachtens vom 3ten Martii 1672. und 18. Decemb. 1680. samt dem dabey gelegten Project zu Abstellung der eingeriſſenen Mißbräuchen deren Handwerker im Heil. Röm. Reich genehm zu halten; weiln aber von Anno 1672. biß anhero die Zeiten und Welt-Sachen ſich viel und mercklich geändert; und daher allerhöchſt: Dieſelbe von Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs vorhero nochmahl erwarten wolten, ob bey gedachtem Project noch etwas zu erinnern ſeyn möchte; So iſt in Durchgeh- und Examinirung gemeldten Projects; nach der Sachen Wichtigkeit; und deren Umſtänden reiffer Erwägung; daſſ für gehalten und geſchloſſen worden; daſſ nach jetziger Zeit; mehrgemeldtes Project, wie die Benlag ſub Signo O. ausweiſet, zu ändern; und Se. Kaiſerlichen Majest. (wie hiemit beſchiedet) allerunterthänigſt zu erſuchen wären, Sie geruhen möchten; das jeho errichtete Reichs-Gutachten in ſeinen ſub Signo O. annectirten Punctis ahergandigſt zu ratificiren; demn vorgangen die Kaiſerliche Patenten darnach mit ehiſten ins Reich ergehen; und ſelbige, wie gewöhnlich, publiciren; ſofort auch denen Kaiſerlichen und des Reichs höchſten Gerichten verkünden zu laſſen.

Womit Derſelben der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs anweſende Räte, Botſchafften und Geſandte, ſich beſſen Gleiffes und geylemend empfehlen. Signatum Regenspurg / Den 22. Junii 1731.

(L.S.) Churfürſtlich: Mayn-
ziſche Cangel.

Benlage ſub Signo O.

Zu dem Reichs-Gutachten vom 22. Junii 1731. wegen der Handwerker Mißbräuche gehörig.

Nachdem vorgekommen; daſſ, obzwar in verſchiedenen Reichs-Abschieden; inſonderheit aber der eingerichteten Reformation guter Policey im Jahr 1530. Tit. 39. it. 1548. Tit. 36. & 37. ſodann 1577. Tit. 37. & 38. wegen Abstellung derer bey denen Handwerkern inſgemein ſowohl, als abſonderlich mit denen Handwerks-Knechten, Söhnen, Geſellen und Lehr-Knaben; eingeriſſener Mißbräuche allbereits gar heilsame Vorſehung geſchehen; ſolchem abet nicht allerdings nachgelebet worden; auch nach und nach deren mehr andere bey vorgemeldten R. Geſetze Vierter Theil.

Handwerkern eingegliichen; als iſt für nöthig erachtet worden; obgedachte Satzungen; und was wegen der Handwerker im jüngſten Reichs-Abschied de Anno 1654. §. Wie nun ſolches von denen caulis mandatorum & ſimplicis querelæ &c. 106. verordnet; nicht allein zu erheuern; ſondern folgendergeſtalt zu verbeſſern und zu vermehren:

1) Sollen im Heil. Röm. Reich die Handwerker unter ſich keine Zuſammenkünſfte; ohne Vorwiſſen ihrer ordentlichen Obrigkeit, welcher bevor ſiehet; darzu jemand in ihrem Nahmen nach Gutbefinden zu deputiren, anzustellen Macht haben; auch an keinem Ort einige Handwerks-Altkühn; Gebräuche und Gewohnheiten paſſirt werden; ſie ſeyen dann entweder von der Landes- oder wenigſt jedes Orts darzu berechtigten Obrigkeit (wie dann jedem Reichs-Stand ohnedem nach Gelegenheit der Zeit, der Läufe und Umſtände, Krafft beſitzender Regalien; alle Landes-Herrliche Gewalt; und in Anſehung derſelben die Aenderung und Verbeſſerung der Innungs-Briefe in ihrem Gebiet allwege vorbehalten bleibet;) nach vorgängiger genügsamer Erweg- und Einrichtung nach der Sachen gegenwärtigen Zuſtand confirmiret und bekräftiget; hingegen alle dieienig; welche von denen Handwerks-Leuten; Meiſter und Geſellen allein für ſich; und ohne nurgedachtet Obrigkeiten Erlaubniß; Approbation und Confirmation aufgerichtet worden; oder inskünſtliche aufgerichtet und eingeführt werden möchten; null; nichtig; ungültig und unkräftig ſeyn. Wann auch dieſelbe im Heil. Röm. Reich; es ſeye, wo es wolle; ſich mit Einführung eigenwilliger Gebräuche hietwider begreifen; auch auf Obrigkeitliche Ahndung davon nicht abſtehen würden; ſollen ſelbige nach gebührend beſehen Obrigkeitlicher Erkenntniß wegen ſolcher Ubertretung und Ungehörſams in dem Heil. Röm. Reich auf ihren Handwerkern an keinem Ort paſſirt; ſondern von jedermanniglich für Handwerks-unfähig und untüchtig gehalten; auch, wann ſie aliegetreten; ad valvas curiarum. oder andern öffentlichen Orten angeſchlagen; und aufgetrieben werden; ſo lang und ſo viel, biß ſie ſolchen ihren Verbrechen und Unſugs wegen Obrigkeitlich abgeſtraffet; und publica autoritate zu ihren Handwerkern wiederum admittirt worden; mit welcher Straffe auch gegen dieſenige Meiſter und Geſellen; ſo dergleichen Ubertretere; hindan geſetzt berührter ihnen kundgethanen Obrigkeitlichen Erkenntniß für tüchtig und Handwerks-fähig zu halten; und zu Treibung des Handwerks beförderlich ſeyn wolten; zu verfahren.

2) Damit nun bey ſolchen Handwerksſchädlichen Mißbräuchen auch das bißhero faſt gemein; und zur Gewohnheit wordene Aufreiben der Geſellen; wie auch derſelben ohnver-

1731.
Junius.

ohnvernünftiges Aufstehen und Austrreten ins künftige gänzlich hinwegfalle, und hierdurch die Wurzel alles bey denen Handwerckern eingerissenen Unwesens aus dem Grund gehoben werde, so wird hiemit eines mit dem andern bey denen in dieser erneuert und verbesserten Ordnung ausgedruckten Straffen gänzlich verboten und abgeschafft, denen Meistern aber gleichwohl ein vernünftiger und heilsamer Zwang gelassen, also und vergestalt, daß bey all und jeden Handwerckern und Zünften, wie die Namen haben mögen, ein jeder Lehrjüng, so aufgedungen wird, seinen Geburts-Brief oder andere gültige Urkund seines Herkommens an dem Ort, wo er in die Lehre tritt, in die Meister-Lade legen, und, wann er losgesprochen worden, den erhaltenen Lehr-Brief ebenfalls, also beydes in originali erteltdter Meister-Lade zur Verwahrung geben, auch so lange, bis er sich an einen gewissen Ort, aus welchem er seines Vorhabens wegen beglaubte Nachricht unter dem dässigen Obrigkeitss- und Handwercks-Siegel mitbringen muß, wirklich sehen und Meister werden will, daselbst lassen, das Handwerck hingegen ihm zu seinem Fortkommen auf der Wanderschaft, wann er dieselbe antreten, und sich anderer Orten um Arbeit bemühen will, beglaubte Abschrift, jedoch ein vor allemal bey Vermeidung unausbleibender Straff, nicht mehr, als eine einige (es seye dann, daß er der ersten wahren und unverschuldeten Verlust hinlänglich erweise, und mithin um eine neue geziemend bitte,) unter dem Handwercks-Siegel und der Obermeister Unterschrift von diesem seinen eingelegten Geburts- und Lehr-Briefe, oder statt eines obbenannter anderer gültiger Urkunden, gegen Erlegung ohngefahr, und nachdem die Sachen weitläufftig, 30. bis höchstens 45. Rr. Schreib-Gebühren, antworten, sodann ohne weiteres Entgelt ein gedrucktes Attestat nach diesem Formular:

Wir geschworne Vor- und andere Meister des Handwercks derer N. in der Stadt N. bescheinigen hiemit, daß gegenwärtiger Gesell/ Namens N. von N. gebürtig/ so . . . Jahr alt/ und von Statut . . . auch Haaren . . . ist/ bey uns alhier . . . Jahre . . . Wochen in Arbeit gestanden/ und sich solche Zeit über treu/ fleißig/ stille/ friedsam und ehrlich/ wie einem jeglichen Handwercks-Purschen gebühret, verhalten hat/ welches wir also attestiren/ und deßfalls unsere sämtliche Mit-Meister/ diesen Gesellen nach Handwercks-Gebrauch überall zu fördern/ geziemend ersuchen wollen. N. den 2c.

(L.S.) N. Obermeister. (L.S.) N. als Meister, woberiger Gesell in Arbeit gestanden.

seines Verhaltens wegen ertheilen solle, mit welchem also der Gesell seine Wanderschaft fortsetzet, und sich in der Stadt, wo er Arbeit suchet, bey dem Handwerck melden, auf dessen Vorweisung ihn alle Meister, so Gesellen brauchen, ohnweigerlich zu fördern schuldig und verbunden seyn.

Wahnt ihm nun an den eingewandten Ort Arbeit versprochen wird, muß er alsobald, da er selbige antritt, seine unter dem Handwercks-Siegel mitgebrachte Abschrift von Geburts- und Lehr-Brief oder Urkund, ingleichen das erhaltene Handwercks-Attestat in dasige Meister-Lade zur Verwahrung niederlegen, und so lange, bis er von dar wieder weg zu wandern gesonnen, darinnen lassen. Bedenkt dann ein solcher Gesell von diesem Ort, wo er zuletzt in Arbeit gestanden, sich abermals weiter zu wenden, soll er seine vorhabende Abreise seinem Meister, wenigst 8. Tage (wo nicht bey manchen Handwerckern, als zum Exempel Barbieren und Buchdruckern, ohne die eine mehrere und wohl gar viertel- und halb-jährige Zeit hergebracht) vorher andeuten, sodann in alle Wege alle Anforderung, so die Obrigkeit oder sonst jemand daselbst an ihn haben möchte, richtig machen und ausführen, die Meister auch dabey, ob die Entlassung etwa eines begangenen noch nicht kundbaren Verbrechens halber begehret werde, Achtung zu geben, und solches der Obrigkeit anzuzeigen schuldig, widrigen Falls nach Beschaffenheit gebrauchter Connivenz, mit geziemender Straffe anzu sehen zu werden, gewärtig seyn; Dem Gesellen aber soll auf diesem Fall seine Rundschafft und Attestat keinesweges ausgefolget, vielmehr so eint- als anderes, bis er sich der angeschuldigten Begünstigung oder Forderung entbrochen, verkümmert, mithin derselbe bis zu Austrag der Sache, an Ort und Stelle zu bleiben angehalten werden.

Nun weilen auch öfters, bey Abstraffung dergleichen Verschuldigten die Handwercke, da ihnen in ihren confirmirten Innungs-Articulen aus bewegenden Ursachen einige Art zu bestraffen nachgelassen, dabey allzusehr zu excediren pflegen; So soll hiñsührs weder denen Meistern, noch vielweniger Gesellen, einen Angeschuldigten vor sich allein seine Rundschafft und Attestat zu verkümmern, oder denselben zu bestraffen, nachgelassen, sondern dieselbe allemahl die vorgefallene Begünstigung sowohl bey denen Obermeistern und Beamten, oder bey denen zu Handwercks-Sachen Obrigkeitlich-Verordneten anzumelden, und diese zusammen, die Sache untersuchen, forthin in aller Kürze, sonder unnöthigen Aufwand abzuthun, der Obermeister und Beamte, oder zur Handwercks-Sach verordnete, auch dergleichen Dinge ohne Entgelt zu entscheiden, verbunden, allenfalls abet, und da die Sache von mehreren Nachdencken und Wichtigkeit wäre, dann daß sie durch eine geringe Handwercks-Straffe vor

ohn

1721
Junius

ohngefähr 1. bis 2. fl. Rheinisch füglich zu ver-
büßen stehet, oder sonst besorgliche Sitten
androhet, für sich nicht zu judiciren, sondern
bey der ordentlichen des Orts Obrigkeit Ver-
haltens sich zu erholen hiemit ernstlich ange-
wiesen seyn. Hat im Gegentheil der Gesell
in allen Stücken wohl und untadelich sich auf-
geführt, und will, nach vorbesagter massen
erfolgter bescheidener Aufkündigung auch al-
lenfalls gepflogener Richtigkeit, alsdann wei-
ter wandern; So werden ihm seine eingelegte
Geburts-, oder Herkommens-, und Ausler-
nungs-Urkunden, samt mitgebrachten Atte-
stat, nicht allein wieder zugestellet, sondern
es hat ihm auch das Handwerk desselben letz-
tern Orts ein neues Attestat seines Wohlver-
haltens in obbemeldter Form gegen ohnge-
fähr und höchstens 15. Kr. Gebühren ohnwei-
gerlich zu ertheilen; auf das nächst vorherge-
hende ältere aber (als welches ad effectum
des Fortwanderens schlechterdings für unzuläs-
tig, entkräftet, und für verloschen zu achten
ist, und nur in so weit dem Gesellen gelassen
werden kan, als er es etwan zu seiner eigenen
Nachricht und Vergnügen aufheben will)
eben daß zu dem Ende sub dato - - - er ein
neues erhalten, kürlich zu verzeichnen. Ge-
schiehet es übrigens, daß einem Gesellen an
dem eingewanderten Ort keine Arbeit gegeben
wird, so sollen die dasige Obermeister des
Handwerks auf sein mitgebrachtes und vor-
gebrachtes jüngstes Attestat ohne Entgelt no-
tiren, was massen zwar Umfrage gehalten
worden, jedoch kein Meister gewesen, der ei-
nen Gesellen gebraucht hätte, und selbiger also
weiter wandern müssen: Welcher Gesell dar-
gegen mit dergleichen Abschriften des Geburts-
und Lehr-Briefs oder Urkunden, unter dem
Handwerks-Siegel, und mit vorher beschrie-
benen Handwerks-Attestat (es wäre dann
respectu dieses letztern, daß es eines würck-
lich gehabt, zufälliger Weise aber darum ge-
kommen, als welches satzfam erwiesenen oder
endlich erhärten Falles, allein die Obrigkeit des
Orts, wo er diesen Verlust am ersten ange-
zeigt, und inzwischen daselbst sich aufhältet;
durch Zuschreiben an die Obrigkeit des Orts,
wo das jüngste Attestat ausgestellt gewesen,
daferne dazumahl der Gesell dahin persönlich
zurück zu kehren unvermögend ist, des Ver-
lohnens anderweite Expedition zu bewürken
hätte) nicht versehen ist, demselben soll von
keinem Meister, unter was Prätext es auch
nur immer seyn möge, bey 20. Rthlr. Straf
Arbeit gegeben, noch solcher auf dem Hand-
werk gefördert; oder ihm das Geschenk ge-
halten, oder sonst eine andere Handwerks-
Gutthat erwiesen werden. Vielmehr, da
fern, nach ergangenen und verkündigten die-
sem und obigen Verbot, sich nichts destome-
niger ein oder anderer Geselle, welchem üblen
Verhaltens wegen vorstehender massen seine
in die Lade gelegte Rundschaft vorbehalten
worden, oder noch vorbehalten würde, zu
schimpffen und aufzutreiben, mithin dadurch

an dem Handwerk, das ihm die Rundschaft
verkümmert hätte, zu rächen sich unterstünde,
derselbe soll nicht allein, auf davon beschehene in-
sonderheit denen Meistern, bey willkührlicher
Straffe, schleunig obliegende Anzeige, oder
des Orts Obrigkeit, wo er aufgetrieben, Re-
quisition, im ganzen Römischen Reich von
jeglicher Obrigkeit als ein Freveler und Auf-
wickler unverzüglich zur Haft gebracht, und
sein Schimpffen und Schmähen, jedoch bey
versühnend-ernstlicher Besserung mit Vorbe-
halt seiner Ehre zu revociren, und an den Ort,
wo es geschehen, es wissend zu machen, angehal-
ten, sondern auch nach Befinden, mit Gefäng-
niß, Zuchthaus, oder Nestungs-Bau-Straffe
belegt werden; Begäbe er sich aber vielleicht
mit der Flucht in fremde Lande, und es wäre
bey ausländischen Potenzen dessen Auslieferung
nicht zu erlangen, ist von demjenigen Magi-
strat, wo er aufgetrieben, an seinen Geburts-
Ort zu schreiben, und bey denen Gerichten
daselbst ihm sowohl sein bereits erlangtes Ver-
mögen, als zu hoffen habende Erbschaft, zu
verkümmern, auch, da er ausländisch wäre,
und nichts zu verlieren hätte, derselbe, auf
vorgängigen an die Landes-Herrschaft erstat-
eten Bericht, für infam zu erklären, und sein
Name an den Galgen zu schlagen.

3. Wann ein Handwerks-Geselle sein
Handwerk an einem Ort, nach denen daselbst
üblichen Obrigkeitlichen bestättigten Hand-
werks-Ordnungen, Satzungen und Gewon-
heiten, und zuntalen bey einem ehrlichen von des
Orts Obrigkeit approbirten Meister erlernet,
sollen dergleichen Handwerks-Gesellen, auch
anderer Orten, wann schon daselbst andere
Gebräuche und Handwerks-Ordnungen wa-
ren, auch weniger oder mehr Lehr-Jahre erfor-
dert würden, allenthalben, und ohne daß man sie
weisset, bishero hin und wieder anamerckten
Erführen nach, auch nur im geringsten dafür
erst abzustrafen begehre, für redlich und tüch-
tig passiret, und dikhfalls kein Unterschied ge-
macht werden.

4. Demnach auch allbereits in der Policey-
Ordnung de Anno 1548. Tit. 37. und 1577.
Tit. 38. wegen gewisser Personen versehen, daß
deren Kinder von denen Gasseln, Meistern,
Gülten, Innungen, Zünften und Handwer-
ckern nicht ausgeschlossen werden sollen; Als
hat es dabey sein festes Berwenden, und sol-
len berührte Constitutiones künftig durch-
gängig genau befolget, nicht weniger auch
die Kinder derer Land Gerichts- und Stadt-
Knechte, wie auch derer Gerichts-Froh-
n-Heurn-Holz- und Feld-Hüter, Todten-
Gräber, Nacht-Wächter, Bettel-Bögten,
Gassen-Rehret, Bach-Beger, Schäfer, und
dergleichen, in summa keine Profession und
Handthierung, dann bloß die Schinder allein
bis auf deren zweyte Generation, in so ferne
allensfalls die erstere eine andere ehrliche Le-
bens-Art erwehlet, und darinn mit denen Ih-
ren wenigst dreißig Jahr lang continuiret
hätten, ausgenommen, verstanden; und

1731.
Junius.

bey denen Handwerckern ohne Weigerung zugelassen werden.

5) Wann sich ja zutrüge, daß ein Meister oder Gesell etwas unredliches und dem Handwerck nachtheiliges begangen zu haben, bezüchtigt würde, soll dennoch weder ein Meister dem andern, noch ein Gesell den andern, noch ein Gesell dem Meister, geschweige diese und jene in der mehrern, und gegen die mehrere Zahl deßhalber, es seye mündlich, es seye schriftlich, zu schelten, zu schimpfen, und zu schmähen, vielweniger gar auf- und unzutreiben (intemahlen alles Auf- und Untreiben, ausser welches von der Obrigkeit geschieht, schon oben §. 2. scharf verboten, und nochmahls sonder die geringste Ausnahm hier verboten wird) sich unterfangen, sondern an dem Weg Rechts und Richterlichen Hülf oder Einsicht, sich gänzlich begnügen lassen, mithin die Sache bey der Obrigkeit anzeigen, und deren Untersuchung, Erkenntnuß und Ausspruch gedultig und ruhig erwarten, dergestalt, daß biß zur Rechtskräftigen Decision kein Meister und kein Gesell für gescholten, unredlich und Handwercks unfähig gehalten werde, sondern die übrige Meister und Gesellen respektive bey und neben ihm ohnweigerlichst zu arbeiten schuldig seyn und bleiben; Welcher Meister und Gesell hingegen dessen sich weigerte, folglich der Obrigkeit vorgriffe, und sich selbst unterstünde, einem Angeschuldigten in Treibung seines Handwercks hinderlich zu fallen, der und dieselbe seynd als unredlich zu achten, und vermittelst vorläufiger summarischer Obrigkeitlicher Erkenntnuß von der Handwercks-Arbeit provisorie zu suspendiren, also daß, was sie andern nach ihrer Halsstarrigkeit und unverschämten Richten zugebracht, ihnen wiederfahre, so lang biß die angegebene Injurie oder anderwärtsiges des ersten beschuldigten Verbrechen rechtlich erörtert, oder die Sache gütlich beigelegt worden.

Wolten imgleichen ein- oder mehrere Meister oder Gesellen diesen oder jenen Jungen, aus diesen und jenen Ursachen, zum Handwerck nicht zu- oder in bereits angetretener Lehre nicht fortfahren lassen, und es würde darüber bey der Obrigkeit geklagt, müßten sie auch dißfalls Rede und Antwort geben, und Obrigkeitlicher Erkenntnuß und Ausspruch gehorsamst nachkommen; Von denen Meistern will man übrigen ohne diß nicht vermuthen, daß sie gegen geleistete Bürger- oder andere Unterthanen Pflichten wider ihre Obrigkeit einen Aufstand und Rebellion zu erregen sich erfreuen sollten, ausser dem an hinlänglichen Zwangsstrafsmitteln es keiner Obrigkeit fehlen würde. Woferne aber, bisheriger Erfahrung nach, die Gesellen unter irgend einem Prätext sich weiter gelüsten ließen, einen Aufstand zu machen, folglich sich zusammen zu rottiren, und entweder an Ort und Stelle noch bleibende, gleichwohl biß ihnen in dieser und jener vernünftigen Präension oder Beschränke ge-

fügt werde, keine Arbeit mehr zu thun, oder selbst Hauffenweise auszutreten, und was dahin einschlagenden rebellischen Unfugs mehr wäre, dergleichen grosse Freveler oder Mißthäter sollen nicht allein, wie oben §. 2. schon erwähnt, mit Gefängnuß, Zucht-Haus, Vestungs-Bau und Galeeren-Straff belegt, sondern auch nach Beschaffenheit der Umstände, und hochgetriebener Reue, nicht minder würcklich verursachten Unheils, am Leben gestraft werden: Und wann eine jedes Orts, oder wohl gar diese und jene Landes-Obrigkeit sie allein zu überwältigen nicht vermag, wird sie die Benachbarten, ingleichen die Creys-Ausschreib-Meister oder Creys-Obersten dißfalls bey Zeiten um Hülf anzurufen wissen, sothane benachbarte und Creys-Ausschreib-Meister oder Creys-Obersten aber wären solche Hüffe hinlänglich zu leisten, auch besonders die ausgetretene Gesellen zur Verhaft zu bringen, und entweder der beleidigten Obrigkeit zurück zu liefern, oder sie wenigst selbst gehörig zu bestrafen verbunden. Es soll auch an keinem Ort im Reich, dahin dergleichen muthwillig aufstehende oder austretende Handwercks-Pursche ihre Zuflucht nehmen möchten, denselben weder in Wirths-Häusern noch sonst einiger Unterschleiff gegeben, vielweniger ein Aufenthalt gestattet, oder sie mit Speiß und Trancf versehen, und nicht allein gegen die frevelnde Handwercks-Pursche selbst, sondern auch gegen die Helfer, als Mit-Helfer deren Aufrührigen, mit obigen Straffen ohnnachlässig verfahren werden.

6) Und demnach der mehrfache Unterschied der Handwercks-Haupt- und Neben-Laden große Confusion und Trennung verursacht, also, daß ein Handwerck an einem Ort redlicher, als an dem andern seye, und die Gesellen an sich ziehe, und wer sich bey solches Lade nicht einschreiben läßt, oder abfindet, für unredlich in Lernung und Meisterschaft geachtet, mithin bald da, bald dort, an der Arbeit gehindert werden wollen; Als werden alle und jede solche Haupt-Laden, oder sogenannte Haupt-Hütten hiemit und in Kraft dieses gänzligen vernichtet, aufgehoben und abgethan, auch alle hier und da mißbräuchlich aufgebrauchte Provocationes auf Handwercks-Erkennnuß aus dreyer Herren Länden verboten, vielmehr aber denen Landes-Herrschaften überlassen, in ihren Ländern Zünfte und Läden einzurichten, diesen die Gesetze alleine vorzuschreiben, die Widerspenstige nach Befinden zu straffen, und die vorkommende Handwercks-Differentien ohne Communication mit andern Ständen oder Städten, (ausser sie findeten solche für sich nöthig zu seyn) abzu thun, und zu verbescheiden, wogegen kein Stand des andern aufstehende Meister und Gesellen an- und aufnehmen, oder schützen, diese aber im ganzen Reich sofort von jedermanniglich für Handwercks unfähig und untüchtig gehalten werden sollen:

Diesen

Diesemnach wird verordnet, daß in Zukunft eines Landes und Orts-Lade so gut und gültig, als die andere zu achten seye, folglich so wenig unter diesen ehemahligen Haupt-Laden, dann irgend einigem Prätext eines des andern Orts Handwerck, besonders etwan gar aus verschiedenen Territoris, vor sich fordern, oder, ob auch schon eine oder andere Cognition ihm freiwillig angenommen wurde, derselben und des Verbrechens Bestrafung im geringsten sich anmasse, jedoch denen Churfürsten, Fürsten und Ständen an ihren dieselben erhaltenen Privilegien, oder sonst wohl hergebrachten Juribus ohnnachtheilig. Demnach auch fast nicht abzusehen ist, was die Handwerker von verschiedenen Orten, ja gar Territoris unter sich zu correspondiren haben, sondern diese Correspondenz zwischen denen Handwerckern gänzlich cessiren könnte, wann jedoch Fälle sich ereignen, da das Zuschreiben nöthig scheint, mögen die Briefe anders nicht, dann durch jede Orts Obrigkeit, nach zuvor ermögenden ihren Inhalt, und zu dessen Beweis bezeugter Signatur bestellet werden, so, daß außer dem, bey Vermeidung 20. Rthlr. Straff, weder ein Handwerck an das andere schreibe, noch ein Handwerck des andern Briefe annehme, erbreche, und beantworte. Auf ganz keine Weise aber dürfen Meister und Gesellen in particulari in Handwercks mithin allenfalls vor die ganze ihres Orts Lade gehörige Angelegenheiten mit einander correspondiren, zu welchem Ende dann der mit dem Bruderschafts-Siegel vorgenommene Mißbrauch denen Gesellen allerdings abzustellen, und da sie ohne diß keine Bruderschaft ausmachen könnten, ihnen auch kein Siegel zu gestatten, vielmehr, wo sie sich dessen bisher angemasset, solches ihnen abzufordern, und in die Meister-Lade verwahren, benzuliegen wäre. Wie denn auch alle Abschickung deren Meister und Gesellen an die Zünfte anderer Orten, so ohne speciale und hierzu eigens schriftlich bezeugte Erlaubniß der Obrigkeit unternommen werden wolten, gleichfalls bey empfindlicher Ahndung untersaget werden.

7) Ingleichen, und weil man befunden, daß mehrmahlen bey dem Aufdingen und Ledig-Zahlung der Lehr-Jungen, wie auch bey dem Schencken der Handwercks-Gesellen, als welche bey theils Handwerckern mit keinem freiwilligen Geschenk zufrieden, sondern nach ihrem Gefallen mit kostbaren und gewissen Speisen von denen Meistern versehen seyn wollen, sodann bey der Meister und Gesellen Auslags-Geldern und Bestrafungen, und in andere Wege grosse und beschwerliche Uebermasse gebraucht werde; als sollen dergleichen Excesse gänzlich abgeschafft seyn, die ohnentbehrliche Aufding-Lehr- und Lossprech nicht minder Meister-Rechts-Kosten aller Orten von der Obrigkeit, soviel möglich, auf ein gewisses gesetzt, und zu jedermanns Nachricht publiciret, die Uebertretere auch auf einkom-

R. Gesetze Vierter Theil.

mende Klagen alles Ernstes gestraffet werden, der mannigfaltige Unterscheid hingegen zwischen geschenckten und ungeschenckten Handwerckern, zumahlen was dieser bisher ein gebildete bessere Ehre und Redlichkeit belanget, Krafft dieses völlig hinweg fallen, auch ein jeder wanderender Geselle zum Geschenk, wo solches hergebracht, an einem Ort mehr nicht, dann höchstens 4. bis 5. gute Groschen oder 15. bis 20. Rthlr. Rheinisch, es sey nun gleich baar, oder statt dessen an Essen und Trinken auf der Herberge bekommen, hingegen des Bettelns vor denen Thüren sich gänzlich enthalten; Wann aber ein Gesell, als deren viele nur um des Geschencks halber von einem Ort zum andern lauffen, eine angebotene Arbeit anzunehmen verweigern sollte, wäre ihm das Geschenk nicht zu halten.

8) Es sollen auch einige Straffen von geschenckten und nicht geschenckten Handwercks-Meistern, Söhnen und Gesellen, nicht mehr vorgenommen, gehalten und gebraucht werden, als so weit ihnen dieselbe Krafft ertheilt, und nach publicirten diesen neuen Reichs-Gesetzen je eher je besser zu revidirenden Innungs-Briefen, oder Handwercks-Ordnungen mit Specificirung der Fällen und des Quanti der Straffen, (auch daß gleichwohl jederzeit die Obrigkeitliche zum Handwerck Verordnete darum wissen) von der Obrigkeit zugelassen werden.

9) Über das so gehen die Handwercker manymahl so genau, daß sie die Lehr-Jungen, denen an ihren Lehr-Jahren etwa Tage oder Stunde abgehen, zu dem Gesellenstand nicht wollen kommen lassen: It haben sie bey deren Loszahlung allerhand seltsame theils lächerlich, theils ärgerliche und unerbarliche Gebräuche, als hoblen, schleiffen, predigen, tauffen, wie sie es heißen, ungewöhnliche Kleider anlegen, auf denen Gassen herum führen, oder herum schicken, und dergleichen, Ingleichen so halten sie auf ihren Handwercks-Grüssen, läppischen Redens-Art, und andern dergleichen ungereimte Dinge so scharf, daß derjenige, welcher etwa in Ablegung oder Entloshung derselbigen nur ein Wort oder Jota fehlet, sich alsbald einer gewissen Geld-Straffe untergeben, weiter wandern, oder wohl öfters einen fernern Weg zurück lauffen, und von dem Ort, wo er herkommen, den Gruß anders holen muß. Weniger nicht thun die Handwercker in den Geburts-Briefen und andern Rundschaften sich gewisser Formularien, worinnen theils unvernünftige und überflüssige, theils denen Rechten und Reichs-Constitutionibus zuwider laufende Clausulen einkommen, als in specie, daß desjenigen, welcher sothane Rundschaften vorzuzeigen hat, Eltern bey ihrer Hochzeit öffentlich zur Kirchen und Straffen geführt worden, und was dergleichen mehr ist, gebrauchen, ja wohl gar in Obrigkeitlichen Geburts- und Loos-Briefen erfordern. Über dieses sich auch befindet, daß die Hand-

D d d d d

wercks

1731.
Janus.

wercks: Gesellen gemeinlich des Montags, und sonst ausser denen ordentlichen Fepertagen sich der Arbeit eigenmächtig entziehen, welche aber alle andere dergleichen unvernünftige in dieser Ordnung benahmste und unbenahmste Mißbräuche und Ungebühr von denen Obrigkeiten ebenmäßig abgeschafft, und denen Handwerker hierin falls, sonderlich das denen Handwercks: Persohnen nicht gebührende Degen: Tragen, bey dessen Verlust auch anderer scharffen Ahndung, in denen Städten nicht gestattet werden solle: Absonderlich fällt nunmehr der so genannte Handwercks: Gruß, als bey dem §. 2. verordneten Urtheil, so ein jeder wanderender Gesell mitbringen muß, desto unnöthiger und überflüssiger, gänglich hinweg, und wird hiemit auch der zum Exempel in dem Maurer: Handwerck daher rührende Unterschied zwischen Grüssern und Briefsträgern völlig aufgehoben, abgeschafft und verboten.

Wann auch ein Gesell, welcher sein Handwerk einmal redlich erlerntet, ausser demselben auf kurze oder lange Zeit sein Brod und Fortkommen suchet, und zu dieser und jener Herrschafft fürnehmen oder geringen Standes in Dienste sich begiebet, nach der Hand aber seinem erlernten Handwerk entweder als Geselle wiederum nachgehen, oder aber Meister werden will, solle ihn daran, und wann er letzten Falles sonst sein Handwerk redlich erlerntet, das Meister: Stuck verfertigt, und seines Wohlverhaltens wegen von der Herrschafft, wo er gedienet, einen beglaubten Abschied aufzuweisen hat, ermiedtes Dienen ausser dem Handwerk im mindesten nicht nachtheilig oder hinderlich fallen: jedoch daß er währenden Dienstes durch annehmende fremde Arbeit für unprivilegirte Personen denen Meistern des Orts keinen Eintrag thue.

Weil ferner theils die jüngste oder zuletzt aufgenommenen Meister von denen Aeltern mit herum schicken, aufwarten und dergleichen Diensten zu ihrem mercklichen Schaden, und bald anfänglichen Ruin von der Arbeit gehindert und abgehalten werden, ist auch hierauf, und daß man solchergestalt junge Meister nicht zu hart beschwere, wie auch auf jenes, wann ein schon ordentlich eingezünfter Meister von einer andern Herrschafft, und so hinwieder, verlangt würde, und denselben ausser der Gebühr des Einschreibens in das Handwerk, wieder aufs neue in dem Ort, wohin er berufen, sich einzünften zu lassen, zugemuthet werden wolle, erheischender Nothdurfft nach, von jeder Obrigkeit zu sehen, und die Billigkeit zu verfügen.

10) Insonderheit aber will bey einigen Handwerckern dieser wider alle Vernunft laufende Mißbrauch einlauffen, daß die Handwercks: Gesellen, vermittelst eines unterschick selbst anmaßlich haltenden Gerichts, die Meister vorstellen, denselben gebiethen, ihnen allerhand ohngereimte Gesetze vorschrei-

ben, und in deren Verweigerung sie schelten, straffen, und gar von ihnen aufstehen, auch die Gesellen, so nachgehends bey ihnen arbeiten, aufreiben, und für unredlich halten, welche Unordnungen und Insolentien hiemit allerdings samt demjenigen, was bereits oben §. 1. von denen Handwercks: Artickeln und Gewonheiten, so von denen Handwercks: Leuten, Meistern und Gesellen allein für sich, ohne Obrigkeitliche Erlaubnis, Approbation und Confirmation aufgerichtet, oder eingeführt worden, Gesezmäßig enthalten ist, nochmalen gänglich und endlich abgeschafft, auch unter dieser Verordnung ins besondere die so genannte Gesellen: Gebräuche (sie seyen nun gleich zu Papier gebracht oder nicht) begriffen, solglich eines mit dem andern völlig verworffen seyn und bleiben soll, vielmehr würden Obrigkeiten, welche etwan Zeithero so genannte Gesellen: Briefe selbst ausgestellt oder confirmiret, selbige ungesäumt wieder um einzuziehen und zu cassiren, oder sie wenigstens auf gegenwärtige der Sachen Beschaffenheit zu restringiren sich beflüssigen: Da auch bey einigen Zünften und Aemtern die böse Gewonheit eingeschlichen, und die angehende Meister dahin beendiget werden wollen, daß sie der Zünften Heimlichkeiten verschweigen, und niemand entdecken sollen: So seynd sie von solchem Eyd hiemit völlig loszusprechen, und ihnen dergleichen geheime Verbindungs künftige bey scharffer Straffe von Obrigkeit wegen nicht mehr nachzusetzen.

11) Demnach auch öfters vorkommen, daß bey denen Handwerckern, insonderheit denen so genannten geschickten, zwischen denen unehlich erzeugten, und vor oder nach der Priesterlichen Copulation gebohrnen Kindern ein Unterscheid gemacht werden wolle, wie auch denen so von Kayserl. Majest. oder sonst aus Kayserlicher Macht legitimiret worden, also, daß Theils Handwerker auch diejenige, welche auf solche Weiß legitimiret, oder auch von einem andern noch im ledigen Stand geschwächte Weibs: Personen heyrathen, oder mit denen, mit welchen sie sich verunkeuschet, zur Straffe copulirt worden, nicht paffiren wollen, so solle erst gemeldter Unterschied aufgehoben seyn, und die auf jetzt besagte einen oder andern Weg legitimiret Manns: oder Weibs: Personen wegen Zulassung zu denen Handwerckern einander gleich geachtet, und denselben nichts mehr in den Weg gelegt werden.

12) Gleichwie auch mit mancher Handwercks: Gesellen verspürten grossen Schaden, und Ruin genugsam bekannt ist, daß dieselbe zum Theil sowol wegen Macht und Verfertigung unterschiedlicher ganz ungebräuchlicher kostbarer und unnützlicher Meister: Stücke, als dabey excedirender unnöthiger Unkosten, in Zehrung u. Wählzeiten, so bey Verfertigung und Vorzeigung der Stücken die Meister, Führer

1731.
Junius.

Führer und Theils Obrigkeiten selbst machen und verursachen, in mehr Wege beschweret werden; Als solle eines jeden Orts Obrigkeit die Disposition überlassen werden, nach Dero Gutbefinden selbige abzuschaffen, und ins künftige vor dergleichen unnützliche Meister-Stücke, wo sich selbige befinden, andere mehr nützliche zu verordnen, auch auf solche, und nicht denen Handwerkern selbst beliebige, und gewisse Stücke die Meisterschaft zu ertheilen: Sodann insgleichen von besagten Obrigkeiten vorherührte unnötige Unkosten und Ercesse, durch schleunige und heilsame Pönal-Verordnungen moderiret, verändert, und nach Billigkeit eingerichtet, auch dasern das Handwerk solch gemachtes neues Meister-Stück um deswillen, daß es denen vor diesem üblich gewesen, wiewohl unnützbaren Meister-Stücken nicht gleich ist, verwerffen wolte, alsdann von Amts wegen vorgegriffen, und derjenige so es gefertigt, nichts desto weniger zu der Meisterschaft; wann er in andere Wege darzu tüchtig erfunden worden, gelassen werden; Da aber auch sonst zwischen denen Meistern und denenjenigen, welche ein Meister-Stück verfertigt, Streit und Irrung vorfiele, ob solches recht und gut gemacht seye, stehet zu der Obrigkeit Willkühr, dasselbe nach Gelegenheit der Sachen eines andern Orts ohnintereffirter Handwerks-Censur, jedoch mit möglichster Einschränkung daher sonst zu besorgender Kosten und Weitläufigkeiten, zu untergeben, oder in andere kürzere und bequemere Wege, mit Zuziehung dieser Handwerks-Arbeit, wovon die Frage, sattsamverständiger Personen zu entscheiden.

Ubrigens solle derjenige, welcher an einem Ort das Meister-Stück schon gemacht, und Meister worden, auch dıffalls glaubwürdig aufzulegen hat, wann er sich an einen andern Ort setzen will, daselbst ohne Nachung eines neuen Meister-Stücks (es wäre dann, daß des Orts Obrigkeit aus erheblichen Ursachen ein anderes nothwendig bestinde) gleichfalls passiret werden.

13.) Befindet sich über obiges, daß hin und wieder auch folgende Unordnungen und Mißbräuche eingeschlichen, als 1) daß die Roth- und Weißgerber an Theils Orten wegen Verarbeitung der Hunds-Häute, auch sonst unter sich habender unnötiger Irrungen, einander aufstreiben, und diejenige, so dergleichen nicht verarbeiten, die andere für unredlich halten, daher auch haben wollen, daß die Handwerks-Pursche, welche an dergleichen Orten gearbeitet, von denen andern sich abstraffen lassen sollen: Gleichergestalt, da ein Handwerker einen Hund oder Kaze todt wirfft, oder schläget, oder ertränket, ja nur ein Nas anrühret, und dergleichen, man eine Unredlichkeit daraus erzwingen will, so gar, daß die Abdecker sich untestehen dürfen,

solche Handwerker mit Steckung des Messers und mehr andere Wege zu beschimpfen, und dergestalt dahin zu nöthigen, daß sie sich mit einem Stück Geld gegen ihnen abfinden müssen, noch ferner unter dem falschen Wahn daraus fließender, jedoch sogar keinen Grund habender Unredlichkeit selbst denenjenigen, welche öfters, auch wohl bloß unwissend und unversehens, mit Abdeckern getruncken, gefahren oder gangen, oder derselben einen oder ihr Weib und Kinder zu Grabe tragen helfen, oder von der Leichen-Begleitung gewesen, oder die aus offener und von denen Gerichten dafür erkannter Melancholie sich selbst um das Leben bringende Personen abschneiden, aufheben und zu Grabe tragen: Item zu Kriegs- und Pest-Zeiten in Ermangelung eines Abdeckers oder sonst bey grossen Vieh-Seuchen, das gefallene Vieh aus denen Ställen schaffen und vergraben; Item Schuhmachern, so Rauff-Bolle verarbeiten, ja öfters gar noch aller dieser Leute Kindern von denen Handwerkern der größte Streit und Verdruß erregt worden. 2) Die Handwerker, die diese Gewonheit unter sich haben, daß, was ein Meister angefangen, der andere nicht ausmachen soll, und insonderheit die Bader oder Wund-Ärzte Dificultät machen, das Band aufzulösen, oder die Cur eines Verwundeten, so ein anderer angefangen, auf Begehren des Beschädigten zu übernehmen, und solche zu vollenden, oder aber, daß denen Barbierern und Badern Vortwurf geschehen wolle, wann sie Maleficanten, so auf der Tortur gewesen, in die Cur nehmen, auch Theils Zünfte, wegen eines von denen Eltern begangenen Verbrechens, dem Sohn in Fortsetzung des Handwerks hinderlich fallen wollen, gleichergestalt, wann man von einem Meister ausstehet, und einen andern gestrauchen will, ob auch jener bereits bezahlet wäre, dieser sich der Arbeit verweigert, sodann, was ein Meister, als Schlosser, Schmidt u. dergleichen verfertigt, oder sonst gemacht, erkauffet wird, andere nicht anschlagen, noch in andere Wege ihre Arbeit daran legen wollen. 3) Erst gedachte Handwerker zu Zeiten sich mit einander eigenmächtig eines gewissen Preiffes ihrer Arbeit dergestalt vereinigen und vergleichen, daß unter ihnen keiner solche geringer verkaufen oder um keinen geringern Tag-Lohn arbeiten solle, oder wenigsten eines dem andern in vorstehender Absicht, wie theuer er seine Waare geboten, zu wissen thut, und also der Käufer, oder derjenige, so um den Tag-Lohn arbeiten lassen, selbige ihres Gefallens bezahlen müssen. 4) Ein Handwerker, so wegen ihm begemessenen Verbrechens zu gefänglicher Verhaft, und Inquisition kommen, seine Unschuld aber durch ausgestandene Tortur oder andereterechliche Wege ausgeführt, und darüber

Dddd b a

Obrig-

1731.
Junius.

Obrigkeitslich absolviert worden, nicht geduldet werden. 5) Daetwa ein Meister ein schweres Delictum verübet, und nachgehends dessen Abolutionem erlangt, dann auch, wann eines Meisters Weib dergleichen Verbrechen begangen, und von ihm, nach ausgestandener Obrigkeitlichen Straffe, und allenfalls erhaltener Restitutione Famz, wieder angenommen wird, oder aber auch wegen eines oder andern ein blosser Verdacht mit unterlaufft, dertwegen sothane entweder niemals unfähig gewesene, oder doch mindestens rehabilitirte Personen, ja, was noch unverantwortlicher, ganze Zünfte für unredlich gehalten werden wollen, die Handwerks-Pursche aufstehen, einander umtreiben und abstraffen. 6) Man etlicher Orten keinen zur Meisterschaft kommen lassen will, wann er sich allbereits in verheyratheten Stande befindet, an theils Orten aber ein unverheyratheter Geselle, wenn er zum Meister angenommen ist, das Handwerk ehender und anders würcklich nicht treiben, noch den Laden eröffnen darf, er thue dann und zwar ins Handwerk heyrathen. 7) In manchen Orten der Mißbrauch ist, daß kein junger Meister, ob er schon auf seinem Handwerk viele Jahre gewandert, gleichwohl das Handwerk nicht treiben darf, bis er gewisse Jahre an dem Ort gewohnet, und die so genannte Bruderschaft etliche Jahre besucht, oder sich durch ein gewisses Stück Geld in die Zunft eingekauft, da entgegen denen Meisters-Söhnen des Orts, wie auch denen Jungen, so Meisters-Wittiben oder Töchter heyrathen, verschiedenes zum Vortheil in Verführung der Wander-Jahre, dann auch bey dem Meister-Stück, zu nicht geringen Schaden des hierdurch mit schlechten Handwerks-Leuten beladenen gemeinen Wesens, zugestanden und nachgesehen werden will; ferner an diesen und jenen Orten nicht mehr, dann die einmal eingeführte und recipirte Zahl derer Meister geduldet, oder keinen obwohl vorzüglich fleißigen und geschickten, auch darum gar billig häufigere Arbeit bekommenden Meister, mehrere Gesellen, denn seine Mit-Meister, zu halten gestattet werden will. 8) Fallen auch an verschiedenen Orten im Reich bey dem Papiermacher-Handwerk die Mißbräuche und Insolentien vor, daß wann die hohe Obrigkeit aus bewegenden Ursachen denen Papiermachern eine Freyheit giebt, daß in gewissen Bezirck ihrer Landen und Gebiets fremden Papiermachern die Lumpen zu sammeln nicht solle gestattet werden, die andere einen solchen Meister, welcher diese Freyheit erlangt hat, oder denjenigen, welcher den, so eine Papier-Mühle gepachtet hat, nach Abgang der Pacht-Jahre überbietet, für unredlich halten, die Gesellen daselbst nicht arbeiten, noch die Jungen,

so allda gelernet, passiren lassen wollen, sodann, daß gedachte Gesellen denen Meistern absonderliche Masse geben, wie sie selbige speisen, und sonst tractiren sollen, ingleichen, daß sie in ihren Sachen keine Obrigkeitliche Erkenntnuß, noch Attestat, als von ihrem Handwerk, zulassen wollen, nicht weniger die Gesellen bey Meistern, so sich nicht des Gletzens mit dem Stein, sondern des Hammerschlags gebrauchen, nicht arbeiten, sondern sie für umehrlich halten wollen.

Wann nun aber die Erfahrung bezeugt, was für große Ungelegenheiten und Beschwerden durch sothane und mehr andere dß Orts nicht exprimirte Mißbräuche, Unordnungen und Muthwillen durch das ganze Heil. Röm. Reich verursacht werden; so sollen auch selbige und alle andere bey denen Herrschaften und Obrigkeiten vorkommende aller Orten abgestellt, wider die Übertreter, nach Anleitung dieser neuen Verordnung, mit allem Ernst würcklich verfahren werden, auch zu solchem Ende die Obrigkeiten willigt und schleunigst einander die Hand biethen, und die Widersetzliche in dergleichen Fällen keinesweges hegen, vielweniger befördern, wohl aber nach Beschaffenheit des Muthwillens und der Übertretung dieselbe ernstlich abstraffen, und benebenst insonderheit dahin sehen, damit die gute Künstler und Handwerker, wie auch die jüngere Meister insgemein, nicht dergestalten, wie an vielen Orten im Brauch ist, mit denen Zunft- oder Ausnahms-Kösten, Zammungs-Geldern, und dergleichen übernommen, folglich an ihrer Wohlfahrt und guten Vorhaben sich ein- und andern Orts niederzulassen, auch dadurch die Orte selbst mit Kunstreichen und geschickten Leuten sich zu versehen, deren Commertien zu mercklichem Schaden und Abbruch, gehindert werden, inmassen einem jeden Stand ohnedas ohnbenommen bleibt, mit einem oder andern guten Arbeiter und Künstler nach Gelegenheit der Sache zu dispensiren, und denselben auch wider der Zunft Willen, noch vielmehr aber an denen Orten, wo so viel Meister, die eine Zunft machen könnten, nicht wären, anzunehmen, und zur Meisterschaft kommen zu lassen.

14) Und ob man zwar aus diesem, wie auch, was oben gegen die muthwillig austretende Handwerks-Pursche, und derselben unvernünftiges Austreiben, Schänden und Schmähen, als die wahre Quelle alles bey denen Handwerkern eingerissenen Grundverderblichen Unwesens wohlbedachtlich verordnet worden, sich billig verschete, es würden Meister und Gesellen sich zu ihrem eigenen Besten firohin eines mehr sitzsam und ruhigen Wandels bestrengen, und ihrer vorgesetzten Landes-Obrigkeit den geziemenden Gehorsam erweisen; So will doch gleichwohl ohnumgänglich nöthig seyn, mit Hindansetzung der bisherigen Langmuth, Meister und Gesellen

Gesellen den rechten Ernst zu zeigen, also und dergestalt, daß, wo sie diesem allem ohnangesehen, nichts destoweniger in ihren bisherigen Muthwillen, Bosheit und Halsstarrigkeit verharren, und sich also Zügel-los aufzuführen fortfahren sollten, Kayserliche Majestät und das Reich leicht Gelegenheit nehmen dürfften, nach dem Beispiel anderer Reiche, und damit das Publicum durch dergleichen freventliche Privat-Händel in Zukunft nicht ferner gehemmet und belästiget werde, alle Zünfften insgesamt und überhaupt völlig aufzuheben und abzuschaffen. Damit auch denen vorigen sowohl, als dieser erneuerten Reichs-Ordnung in allen und jeden darinnen begriffenen, oder von jeden Orts Herrschafft u. Obrigkeit noch weiters zu verfügen stehenden Satzungen und Articulen, laut ihren klaren Inhalts, gehorsamlich nachgelebet, und auf keinerlei Weis und Wege einige Entschuldigungen der Unwissenheit und Unverständs vorgeschüzet werden möge; so sollen diese erneuerten und verbesserte Reichs-Ordnungen nicht allein denen Handwercks-Meistern und Gesellen publicirt, und jährlich vorgelesen, sondern auch auf einer jeden Zunft-Stube, oder sogenannten Herbergen, damit sie jedermann lesen könne, öffentlich affigiret, insonderheit aber denen Lehr-Jungen bey ihrer Lösprechung deutlich vorgehalten, und sie darüber zu deren

künftigen Festhaltung ins Gelübde genommen werden.

1731.
Septemb.

15) Schlüsslichen, und zu besto mehrerer Conformität und steifferer Manutenez aller in dieser verneueten und verbesserten Ordnung enthaltener, vorhero reifflich erwogenen Puncten und Articulen, wäre mit denen benachbarten gute Correspondenz zu halten, und selbige von denen angränzenden Crensen oder Ständen zu ersuchen, daß sie in solcher höchst nöthigen erneuerten Policen und heylsamten Ordnungen mit beizutreten, auch ebenmäßig darob zu halten sich möchten gefallen lassen. Nachdem auch sonst in ingemein vielfältige Klagen vorkommen, wasmassen nicht allein die Handwerker, so nicht um den täglichen Lohn arbeiten; sondern ihre Arbeit überhaupt anschlagen; die Leute nach ihrem Gefallen mit der Schätzung ihrer Arbeit übernehmen, sondern auch fast jedermänniglich durch des Gefinds und der Tagwerker übermäßigen Lohn hoch beschweret würden; Also soll nicht nur ein Crenß-Stand mit dem andern, sondern auch ein jeder Crenß mit einem und andern benachbarten Crenß correspondiren, und sich einer billigmäßigen beständigen Tax- und Gefind-Ordnung zu vergleichen haben.

Dict. Regensp. per Chur-Maynz/

d. 4. Sept. 1731.

Nun. CXXXVIII. Kayserliche Ratification

Des vorstehenden Reichs-Gutachtens de Anno 1731.

Son der Röm. Kayserl. Majest. unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, geben Se. Hochfürstliche Gnaden, Herr Frobeni Ferdinand / gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des goldenen Vlieses etc. der Röm. Kayserl. Maj. würcklich geheimer Rath, und zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigter höchst-ansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier versammelten fürtrefflichen Räten, Botschafften und Gesandten hiemit zu vernehmen: Ihre Römisch-Kayserliche Majestät hätten sich gebührend vortragen lassen, was Nahmens Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs durch Dero fürtreffliche Räten, Botschafften und Gesandten, wegen hoch-nothwendiger Abstellung verschiedener in Handwercks-Sachen eingeschlichener schädlicher Mißbräuche, über das, was bereits unter dem 3. May 1670. it. den 18. December 1680. deshalb ergangen, ferner verhandelt, beschlossen, und vermittelt des sub Signo S begehenden Projects, bey Ihrer Kayserlichen Majestät Principal-Commission den 24. Junii anni currentis übergeben, von dieser aber zur Kayserlichen aller-

höchsten Ratification und Genehmhaltung allerunterthänigst eingeschickt worden.

Gleichrole nun allerhöchst Deroelben der hierunter an Seiten der fürtrefflichen Gesandtschaften angewendete gemeinsame nützliche Fleiß und Eysen sowohl, als die in ein und andern bey dem vorigen Project gemachte Abänderung zu sonderbaren gnädigsten Wohlgefallen gereiche;

Als thaten Sie diese derer sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs in dem vorerwehnten neuern Project sub Signo S enthaltene Meynung hiemit in vim sanctionis perpetuo valiturz in allen Puncten approbiren und genehm halten. Wurden auch zu deren Publicirung und vollkommnen Execution die erforderliche Kayserliche Patentes ins Reich förderamst ergehen zu lassen; und die genaue Beobachtung derselben denen Kayserl. höchsten Reichs-Gerichtern zu intimiren, und das nothwendige zu verordnen nicht ermangeln. Höchst-ermeldte Ihre Hochfürstliche Gnaden verbleiben des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen, fürtrefflichen Räten, Botschafften und Gesandten mit freunds-geneigter und gnädigen Willen beständig wohl zugethan. Signatum Regenspurg den 4. Sept. 1731.

(L.S.)

Frobeni Ferdinand/
Fürst zu Fürstenberg.
Num.

1731.
Octobr.

Num. CXXXIX.

Kaiserliches Commissions-Decret,

Die von Ihro Kayserl. Majestät von Churfürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs Allergnädigst verlangende Garantie der in Ihrem Durchlauchtigsten Erb-Hause eingeführten und von Allerhöchst Derselben unterm 19. April 1713. erklärten Erbfolgs-Ordnung betreffend / *cum Adjunctis sub Num. 1. 2. 3. 4. & 5.*

Dictatum Ratisbona d. 19. Octob. 1731. per Moguntinum.

SOn der Römisch-Kaiserlichen Majestät Unsers allergnädigsten Herrn wegen, geben Se. Hochfürstl. Gnaden, Herr Grobeni Ferdinand, Befürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Wertheimberg, des Heil. Römischen Reichs Fürst, Ritter des goldenen Vlieses u. der Römisch Kayserl. Majestät würcklich geheimer Rath, und zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung Bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius, des H. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier versammelten vortrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten hierdurch zu vernehmen. Was zu Erhalt. und Befestigung der allgemeinen Ruhe und Wohlstandes von Ihro Kayserl. Majestät seit Dero angetretenen Kayserl. Regierung mit ohnermüdet Reichs-Väterlicher Sorgfalt beschehen seye, und daß bey Allerhöchst Deroselben die Handhabung einer gleichen Waagschale in Europa, nebst Vertheidigung des Reichs Hoheit, Ansehen und Gerechtsame all andern Erregungen jederzeit vorgetragen habe; Ein solches hätte der Sachen bisheriger Verlauf fattsam zu erkennen gegeben, und würde sonder Zweifel Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, aus denen von Zeit zu Zeit an die allgemeine Reichs-Versammlung erlassenen Kayserl. Commissions-Decreten noch wohl erinnerlich seyn: Da nun die Göttliche Allmacht Ihro Kayserl. Majestät gerechteste Absichten dergestalten gesegnet, daß jenes, wo Gefahr ob dem Verzug vorhanden war, durch den mit des Königs von Groß-Britannien Majestät unterm 16. Martii jüngsthin geschlossenen Tractat, und was demne gemäß seithero weiters erfolgt ist, zulänglich besorget, anben ein guter Grund zur Abwendung dessen gelegen worden, wohero vorerwehnter Ruhe- und Wohlstand, nebst der damit ganz genau verknüpften gleichen Waagschale in Europa für das Zukünftige einen Anstoß hätte leyden dürfen; So wäre nunmehr auch billig dahin zu gedencken, daß jenes, wozu ein so guter Grund sich bereits gelegen befände, durch einen allgemeinen Reichs-Schluß die erwünschte Vollkommenheit erreiche, zu solchem heilsamen Ende hätten Ihro Kayserl. Majestät entschlossen, Dero Verlangen wegen der Garantie, der in Ihrem Durchlauchtigsten Erb-Hause eingeführten, und von Allerhöchst Derselben laut Anschlusses Num. 1. unterm 19. Apr. 1713. erklärten Erbfolgs-Ordnung dem gesammten Reich zu eröffnen, in der

gänßlichen auch gnädigsten Zuversicht, daß gleichwie die Macht Dero Erb-Hauses fort hin zur Vormauer der Christenheit, anben dazu dienen würde, die Freyheit Europa und bevorab des Ihro Kayserl. Majest. so hoch angelegenen werthen Vaterlandes, gegen alle fremde Angriffe und widrige Unternehmungen kräftigst zu vertheidigen, also auch ein jeder patriotisch gesinnter Reichs-Stand unschwer erkennen und beherzigen werde, daß von unzertrennter Erhaltung solcher Macht seine selbst eigene nebst der allgemeinen Sicherheit und Wohlfarth abhänge.

Ihro Kayserliche Majest. wäre es hierunter um keine Vergrößerung Dero Erb-Hauses, sondern um die allgemeine ungeschmälerte Erhaltung derer von Gott Ihro verliehener, und dormalen besitzender Erb-Königreich und Landen für sich, Dero Erben und Nachkommen beederley Geschlechts zu thun, wogegen um so weniger einiges Bedencken obhanden seyn könnte, als die Erbfolgs-Ordnung, deren Gewehrung anverhoffet würde, in Dero Erb-Haus seit etwelchen Jahrhundert mit des Reichs Vorwissen erworbenen kundbaren Privilegiis und Freyheit, auch dessen Erb-Verträge bestens gegründet wäre, annebenst durch die darauf sich beziehende, und hierunter gleichfalls sub Num. 2. 3. 4. & 5. anschließige endliche Verpflichtnüss und resp. Acceptations-Urkunden bestärket, auch mittelst mannigfaltiger sowohl von auswärtigen Mächten, als von denen vornehmsten Ständen des Reichs ins besondere geleisteter Garantien, dergestalten bevestiget sich befände, daß wann zu so vielen geheiligten Bänden der menschlichen Gemeinschaft annoch ein gewieriger Reichs-Schluß käme, nicht leicht jemand dargegen etwas zu unternehmen sich getrauen würde. Es gereichte also die anverlangte Garantie zu niemanden Nachtheil, wäre allein auf die Vertheidigung des Seinigen, und zu keines Menschen Beleidigung angesehen, mithin so wenig weit aussehende Folge dahero zu befahren, daß vielmehr, um allen Weiterungen zu begegnen, kein füglichers noch sicheres Mittel als oberwehnte Garantie ausfändig zu machen stünde, wo hingegen zum Fall einige Vorsichtigkeit hierunter verabfaumet, und denen, so etwan widrige Absichten führen möchten, die mindeste Hoffnung damit auslangen zu können, übrig verbleiben sollte; Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs nicht wohl verborgen seyn könnte, daß derley gewaltige Zerrüttung in- und ausser Reichs und zwar nicht ohne

ohne besorglichen Umsturz dessen innerlicher Verfassung dahero erwachsen dürfte, daß ein jeder auch wider Willen Theil zu nehmen sich nicht würde entschütten können.

Gleichwie nun alles dieses, sogar von auswärtigen, um die allgemeine Wohlfahrt besorgten Mächten bereits erkannt worden wäre; Also versöhneten sich Ihre Kayserliche Majest. um so ehender unzweifelnd zu derer Churfürsten, Fürsten und Stände patriotischen Eifer, daß sie überwehnte Garantie der in Ihrem Erb-Haus eingeführten und von Allerhöchst Deroelben unter den 19. Apr. 1713 erklärten Erbfolgs-Ordnung auf gleiche Art und Weise, als es von der Kron Engelland, vermöge des der allgemeinen Reichs-Versammlung vorhin mitgetheilten Tractats vom 16. Martii dieses Jahrs beschehen ist, auch von gesammten Reichs wegen übernommen, mithin durch ihre auf den Reichs-Tag anwesende vortreffliche Räte, Vorschafften und Gesandten der dahin abzielenden allerhöchsten Verlangen und Gesinnen, wohlmeinend bestimmen würden, dessen sich dann Ihre Kayserl. Majest. als einer Zurück-Gabe für die viele Lieb, Neigung, Hulde und Gnaden, womit sie sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs jederzeit beygethan seyn würden, ganz sicher getrösteten, und die hierunter Ihre und Dero Durchlauchtigen Erb-Haus wiederfahrende willfährige Bezeigung gegen alle insgesamt und jeden ins besondere danknehmig zu erkennen ohnvergessen seyn würden. Höchst-ermeldte Ihre Hochfürstl. Gnaden verbleiben des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räten, Vorschafften und Gesandten mit freund- geneig- und gnädigen Willen beständig wohlzugethn. Signatum Regensburg den 18. Octob. 1731.

(L S.) Frobeni Ferdinand/ Fürst zu Fürstenberg.

Beilagen.

Num. I.

Ausführliche Relation der von Ihrer Kayserl. Majestät in An. 1713. solenniter declarirten Erbfolgs-Ordnung.

Ihre Kayserl. Majestät haben auf den 19. April 1713. um 10. Uhr allen Dero allhier in Wien anwesenden geheimen Räten an dem gewöhnlichen Ort zu erscheinen ansagen lassen; Als nun die bestimmte Stund herbey kommen/ haben sich Ihre Kayf. Maj. in Dero Geheimen Rathes Stuben unter den Baldachin begeben / und vor den gewöhnlichen Kayserl. Tisch gestellet / darauf auch Dero Geheime Räte und Ministros hinein beruffen: Diese scynd in ihrer Ordnung eingetreten/ und jeder an seinem Ort stehend geblieben. Als (Tit.) Prinz Eugenius von

Savoyen; Fürst von Trautson; Fürst von Schwarzenberg; Graf von Traun, Land-Marschall; Graf von Thurn, Ihrer Kayf. Maj. Eleonora Obrist-Hofmeister; Graf von Dietrichstein / Obrist-Stallmeister; Graf von Seilern, Hof-Cangler; Graf von Stahrenberg, Cammer-Präsident; Graf von Martiniz / Junior; Graf von Herberstein / Kriegs-Vice-Präsident; Graf von Schlick / Böheimischer Obrister Hof-Cangler; Graf von Schönborn / Reichs-Vice-Cangler; Erz-Bischoff zu Valenzia; Graf von Singendorff / Obrist-Cammerer; Graf von Paar / Ihrer Kayserl. Majest. Amalia Obrist-Hofmeister; Graf von Singendorff / Reichs-Hof-Raths-Vice-Präsident; Graf Nicolaus Palfi, Kön. Hungar. Juxta Curia; Graf Illieschast, Hungar. Cangler; Graf Rhevenhüller / Nieder-Oesterreichischer Statthalter; Graf Gallas; Graf von Salm / Ihrer Kayserl. Majest. Amalia Obrister Stallmeister; Marches Romeo, Königlich Spanischer geheimer Staats-Secretarius; Graf Kornis / Siebenbürgischer Vice-Cangler; Referendarius von Schickh.

Nachdem nun alle gemeldte geheime Räte und Ministri versammelt waren/ haben Ihre Kayserl. Majest. verordnet/ daß die Ursach und Zweck solcher Berufung Ihrer Dero geheimen Räten und Ministrorum wäre / Ihnen zu erkennen zu geben / daß von und zwischen weyl Ihres in Gott ruhenden gnädigen und hochgeehrtesten Herrn Vaters / Kayfers LEOPOLDI, und geliebtesten Herrn Bruders / damals Römischen Königs/ nachgehends auch Röm. Kayfers JOSEPHI Majest. und Liebden / gloriwürdigster Gedächtniß / und dann Ihrer Kayserlichen Majest. als damalig declarirten König in Hispanien / gewisse Disposition/ Ordnung und Pacta Successoria errichtet / und in Gegenwart verschiedner Kayserl. geheimer Räten und Ministrorum allerseits beschwohren worden. Weilen aber von denenselben Räten und Ministris wenig mehr bey dem Leben sich befanden; So hätten Ihre Kayserliche Majest. der Nothdurfft crachtet / Ihnen anwesenden geheimen Räten und Ministris nicht allein obige Anzeige zu thun / sondern auch gemeldte Sagung und Pacta selbst zu machen und vorlesen zu lassen, wie dann Ihre Kayserliche Majestät solche Ablebung Ihrem Hof-Canglern / Grafen von Seilern / stracks allergnädigst anbefohlen haben.

Solchemnach hat derselbe aus dem bey Händen gehaltenen Königlich Spanischen von damals Königlich / nunmehr auch Kayserl. Majest. unterschriebenen / und mit Ihrem anhangenden Königlichem Insiegel bekräftigten Original: Acceptiones

1732.
Otober.

1731. ceptations-Instrument den Spanischen
 October. Eingang; folglich aus Kayser's Leopoldi
 und Römischen Königs Josephi unter-
 schriebenen und mit anhangenden zwey-
 fachen Kayser- und Königlich-Justiz-
 geln bestätigten Successions-Instru-
 ment den völligen Inhalt von Anfang
 bis zum Ende/ samt dem beygefügt-
 en Notariatischen Anhang; Endlich wie-
 derum aus dem Königlich-Spanischen
 Instrument die Annehm- und Ihrer sei-
 tige Verbindung bis zum Ende ebenmä-
 ßig mit dem Notariatischen Anhang laut
 und deutlich abgelesen / welche Instru-
 menta datirt seynd / Wien/ den 12. Se-
 ptembris 1703.

Nachdem dieses also geschehen / ha-
 ben Ihre Kayserl. Majest. hauptsächlich
 des Inhaltes weiters vermeldet / es
 seye aus denen abgelesenen Instrumentis
 die errichtete und beschwohrne Disposition
 und das ewige Pactum mutue successionis
 zwischen beyden Josephs und Carolini-
 schen Linien zu vernehmen gewesen:
 Daß daher / nebenst und zu denen von
 weyl. Ihre Kayserl. Majest. LEO-
 POLD und JOSEPHO höchstseel.
 Gedächtnuß Ihrer Kayserl. Majestät
 übertragenen Spanischen Erb- Könige-
 reichen und Landen nunmehr nach Ab-
 sterben weyl. Ihres Herrn Bruders
 Majest. und Lbd. ohne männliche Erben
 auf Ihre Kayserl. Majest. auch alle des-
 sen hinterlassene Erb- Königreiche und
 Landen gefallen / und samtelich bey Ih-
 ren ehelichen männlichen Leibs- Erben
 nach dem Jure Primogenitura, so lang sol-
 che vorhanden / ohnzertheilt zu verblei-
 ben haben. Auf Ihres männlichen Stam-
 mes Abgang aber (so Gott gnädiglich
 abwenden wolle) auf die eheliche hinter-
 lassende Töchter allzeit nach Ordnung
 und Recht der Primogenitur gleichmäßig
 ohnzertheilt kommen / ferner in Er-
 mangelung oder Abgang der von Ihrer
 Kayserl. Majestät herkommender aller
 ehelichen Descendenten mann- und weib-
 lichen Geschlechtes, dieses Erb-Recht al-
 ler Erb- Königreich und Landen ohn-
 zertheilt auf Ihrer Majestät Herrn
 Bruders JOSEPHI Kayserl. Majest.
 und Lbd. seligster Gedächtnuß nachge-
 lassene Frauen Töchter / und deren ehe-
 liche Descendenten wiederum auf obige
 Weis nach dem Jure Primogenitura fol-
 len / eben nach diesem Recht und Ord-
 nung auch Ihnen Frauen Erz- Herts-
 ginnen all andere Vorzüge und Vörgän-
 ge gegenwärtig zustehen und gedeyen
 müssen. Alles in dem Verstand / daß
 nach beyden der jetztregierenden Caroli-
 nischen, und nachfolgender in dem weib-
 lichen Geschlecht hinterlassenen Jose-
 phinischen Linien Ihrer Kayserl. Maj.
 Frauen Schwestern und allen übrigen

Linien des Durchlauchtigsten Erz-Haus-
 ses nach dem Recht der Erstgeburt in
 ihrer daher entspringenden Ordnung je-
 des Erb-Recht / und was dem antles-
 bet, gebühre / allerdings bevor bleibe /
 und vorbehalten seye. Um willen nun
 diese immerwährende Sagung / Ord-
 nung und Pacta zur Ehre Gottes und
 Conservation aller Erb-Landen ange-
 hen / errichtet / auch nächst und samt
 weyl. Ihres Herrn Vaters und Herrn
 Bruders Majest. durch leiblichen Erbs-
 schwur beträffiget worden: So wür-
 den sowohl Ihre Kayserl. Majest. dar-
 ob beständig halten / als Ihre Majest.
 zu ihnen geheimen Rätthen und Ministri
 sich mildest versichert / dieselbe auch
 gnädigst ermahneten / und ihnen befeh-
 leten / daß nicht minder sie solche Pacta
 und Verordnung vollkommenlich zu
 beobachten / zu erhalten / und zu vera-
 thädigen gedacht und beflissen seyn sol-
 ten und werden / wie dann Ihre Kay-
 serliche Majestät zu diesem Ende sie ge-
 heime Rätthe und Ministros in diesem Fall
 ferner des Vinculi Silentii entlassen habert
 wolten. Wornach Ihre Kayserliche
 Majestät / und folgend die Herren ge-
 heime Rätthe und Ministri abgetreten
 seynd.

Daß alles also vorgegangen und vera-
 handelt worden / bezeuge mit meiner ei-
 genen Hand-Unterschrift und gewöhn-
 lichen Pertschafft. Wien / den neun-
 zehenden Monats-Tag Aprilis Anno
 1713.

Joh. Georg Fried. von Schickh,
 der Röm. Kayserl. Majest. Hof-
 Rath, geheimer Nieder- Oester-
 reichischer Secretarius und Refe-
 rendarius, dann zu diesem Actu
 Auth. Caf. & Archiduc. creirter
 Notarius publicus.

Num. 2.

COPIA

Renunciationis, Acceptationis &
 Ratificationis Domini FRIDERICI AU-
 GUSTI; Regii Poloniae & Lithuaniae Ele-
 ctoralis Principis, Successionem Serenif-
 simae Conjugis, MARIAE JOSEPHAE,
 Archiducissae Austriae concernens
 d. d. 1. Octobr. 1719.

NOs Fridericus Augustus Dei Gratia, Re-
 gius Poloniae & Lithuaniae ac Electoralis
 Princeps, Dux Saxoniae, Juliaci; Cliviae ac
 Montium, nec non Angriae, & Westphaliae,
 Landgravius Thuringiae, Marchio Misniae, ut
 & Superioris & Inferioris Lusitiae, Comes
 Princeps Hennebergensis, Comes Marcae, Ra-
 venspergae & Parby, Dominus in Ravenstein.
 Notum testatumque hisce facimus ad perpetuam
 rei memoriam Universis: Cum Deo propicio fa-
 ctum

1734.
October.

Etum sit; ut Serenissimus & Potentissimus ac Invictissimus Princeps ac Dominus *Carolus*, divina favente Clementia electus Romanorum Imperator, hujus Nominis *Sextus*, semper Augustus, Germaniæ, Hispaniarum ac Indiarum, nec non Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiae, Sclavoniæ, intriusque Siciliae Rex, Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae & Württembergae, Comes Tyrolis &c. pro potestate, & Autoritate, qua pollet, de voluntate & assensu Serenissimae ac Potentissimae Romanorum Imperatricis Dominae *Amaliae*, Colendissimae tunc temporis Sponsae, nunc Conjugis nostrae Genitricis, nobis per dilectissimam suam ex Fratre Neptem Serenissimam Dominam *Mariam Josepham*, Regiam Principem Hungariae, Bohemiae, utriusque Siciliae &c. Archiducissam Austriae &c. praevio quoque ejusdem Consensu, sub die decima Augusti anni currentis, in futuram Conjugem desponsavit, ea diserte lege & conditione, ut dilectio sua pro summa centum millium Florenorum Rhenensium, dotis nomine, eidem in contractu matrimoniali constituta, statutoque tempore numeranda, omni paternae avitaeque successionis & hereditatis, juxta morem in inclita Domo Austriaca jam dudum receptum, & subinde per pacta ac subsecutas declarationes, & in specie per declarationem de 19. Aprilis 1713. vim legis, sanctionis Pragmaticae & Pacti familiae perpetui obtinentem, ac propediem in omnibus Regnis, Principatibus & Provinciis suae Majestatis Caesaris Regio-Catholicae promulgandam, dilucidatum magis magisque obfirmatum, ritu solenni renunciaret. Ipsa vero id non modo Vienne, sub die decima nona Augusti anni currentis, acceptante, istamque acceptationem in animam nostram jurejurando confirmante nostro Procuratore magni Ducatus Lithuaniae Tabuli Praefecto, Regiae suae Majestatis Poloniae Campi-Marchallo, secretioris Consilii Directore, actuali Consiliario intimo, & Arcani Consilii bellici Praefide, Domino Jacobo Henrico Comite à Flemining, scientibus ac consentientibus nobis, ante consummationem matrimonii, actu praestiterit, sed & eandem renunciationem hic Dresdae, hodierno die infrascripto, nobis praesentibus, volentibus, consentientibus & adpromittentibus iteraverit, cujus tenor sequens est.

Fiat insertio.

Quod Nos *Fridericus Augustus* Regius Poloniae & Lithuaniae ac Electoralis Princeps, istam à dilectione sua per dilectissima Conjugem nostram, ita factam iteratamque renunciationem; cui velut praevia conditioni, ipse Matrimonii contractus innititur, sicque & non aliter initus fuit, per omnia in omnibus suis particulis, clausulis & articulis acceptaverimus, approbaverimus, laudaverimus & confirmaverimus, prout eandem hisce litteris nostris sub praemissa lege, pacto & conditione acceptamus, approbamus, laudamus & confirmamus, eamque

R. Gesetze Vierter Theil,

voluntate, assensu & consensu nostro autorizamus, atque etiam ad stipulantibus nobis, rite ac valide perfectam fuisse profiteamur, pro nobis haeredibusque nostris ac successoribus promittentes & caventes, hos praefatam renunciationem juxta leges Primogeniturae in inclita Domo Austriaca, inter masculos jam dudum receptas, & subinde per pacta & recentiores declarationes nobis apprime cognitae, ad feminas diserte extensas, atque vim Pacti familiae perpetui obtinentes emissam atque iteratam, in omnibus & singulis punctis, articulis & conditionibus, tam quoad ordinem succedendi, in eo statutum, quam quoad stabilitatem in eo unionem perpetuam ac omnimodam omnium Regnorum, Provinciarum, Principatuum ac Ducatum à sua Majestate Caesaris Regio-Catholica in praesens possessorum aut in futurum possidendarum indivisibilitatem, ratam, gratam, probatamque habere, semperque habituros, neque ulla in re illi unquam contraveniunt; aut, ut a quocunque contraveniatur, passuros esse.

In cujus rei majus robur istam à nobis factam renunciationem, exceptionem ac ratificationem, ejusque perpetuam observantiam juramento firmavimus, atque in ejus testimonium praesentes manibus nostris subscriptas sigillo nostro muniri fecimus. *Dresdae*, prima mensis Octobris anni millesimi septingentesimi decimi noni.

(L.S.)

FRIDERICUS AUGUSTUS,
R. P. P. & L. E. S.

Num. 3.

C O P I A

Instrumenti Renunciationis, Adhaesionis & Acceptationis Domini AUGUSTI II. Regis Poloniae &c. Electoris Saxoniae, & Domini FRIDERICI AUGUSTI Regii Poloniae &c. Electoris Saxoniae Principis, ut & Dominae MARIAE JOSEPHAE, Regiae Poloniae &c. Electoralis Saxoniae Principis, natae Regiae Principis Hungariae &c. Archiducissae Austriae &c. Successionem Regnorum Haereditariorum Archiducalium concernentis d. d. 1. Octobr.

1719.

Cum in pactis Conjugalibus inter Serenissimum Principem Dominum *Fridericum Augustum* Regium Poloniae & Lithuaniae, itemque Electoralem Principem, Ducem Saxoniae, Juliaci, Cliviae ac Montium, Angriae & Westphaliae, Landgravinum Thuringiae, Marchionem Misniae, ut & superioris & inferioris Lusitiae, Comitem Principem Hennebergensem, Comitem Marchiae Ravenspergae & Barby, Dominum in Ravenstein, & Serenissimam Principem Dominam *Mariam Josepham*, Regiam Principem Hungariae, Bohemiae, utriusque

§ f f f f que

1731.
October.

que Siciliæ &c. Archiducissam Austria &c. die decima Augusti anni currentis initis Art. 3. & 5. conventum & à Regiæ suæ Majestatis Poloniæ, suæque Serenitatis Principis Regii, procuratore, magni Ducatus Lithuanie Stabuli Præfecto, Regiæ suæ Majestatis Campi-Mareschallo, secretioris Consilii Directore, actuali Consiliario intimo, & arcani Consilii bellici Præsidente Jacobo Henrico Comite à Flemming, vigore specialis Mandati, promissum fuerit, ut solemnem Cessionem, Renunciationem & Abdicationem, quam prædicta Serenissima Regia Princeps super omnibus & singulis à sua Cæsarea ac Regia Catholica Majestate in- & extra Germaniam modo possessis, aut aliàs de Jure ad Eam spectantibus Regnis hæreditariis, Archiducatibus, Principatibus, Ditionibus ac Provinciis, quocunque demum nomine ex veniant, ac super ejusdem veris aut putativis ex quocunque titulo provenientius juribus fecit, atque Juramento corporali ante consumationem matrimonii Viennæ die decima nona præfati Mensis Augusti firmavit; non solum memorata Serenissima Regia Princeps *Maria Josepha*, Archiducissa Austria, hic Dresdæ, præfente suæ Cæs. ac Reg. Cath. Majestatis ad hunc actum specialiter ablegando Ministro, iterare, ac denuo Juramento firmare, sed etiam Serenissimus & Potentissimus Princeps ac Dominus *Augustus Secundus*, Dei gratia Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuanie, Russiæ, Prussie, Mæloviæ, Samogitiæ, Kyovie, Volhinie, Podolie, Podlachie, Livonie, Smolentie, Severie, Czernicovizque, Dux Saxonie, Juliaci, Clivie ac Montium, necnon Angriæ & Westphaliæ, Sacri Romani Imperii Archi-Mareschallus & Elector, Landgravius Thuringie, Marchio Misnie, ut & superioris & inferioris Lusatie, Burgravius Magdeburgensis, Comes princeps Hennebergensis, Comes Marce, Rayenspergæ & Barby, Dominus in Ravensstein una cum antefato Serenissimo Principe Regio Poloniæ & Electorali Saxonie *Friderico Augusto*, probare & acceptare eamque pro valida & obligatoria agnoscere, nec non ad perpetuam firmamque observantiam veterum recentiorumque dispositionum Divorum Romanorum Imperatorum videlicet *Ferdinandi*, de Dato decima Mæsi Anni millesimi sexcentissimi vigesimi primi & decima octava Augusti anni millesimi sexcentissimi trigessimus quinti, nec non *Leopoldi* glor. mem. de Dato duodecima Septembris Anni millesimi septingentesimi tertii, præcipue vero & nominatim juxta Declarationem à sua modo feliciter regnante Cæsarea Regia Catholica Majestate, quoad Successionem ejusque modum & ordinem deinceps in Augusta Domo observandum, decima nona Aprilis Anni millesimi septingentesimi decimi tertii, in vim sanctionis pragmaticæ, ac legis perpetuo valituræ emissam, deposito ad Deum Ejusque Sanctum Evangelium, solenni Juramento se obstringere velint ac debeant, jamque à Cæsarea sua Majestate ad hunc actum actualis Ejusdem Consiliarius intimus, Cubicularius, Regius locumtenens & supremus Burgravius Pragensis, Joan-

nes Josephus Comes de Wrttby, huc speciali mandato instructus missus fuerit.

Hinc Nos *Maria Josepha*, Regia Poloniæ ac Lithuanie itemque Electoralis Saxonie, Princeps, nata Regia Princeps Hungariæ, Bohemie ac utriusque Siciliæ, Archiducissa Austria &c. ea, quæ in supra citata Renunciatione ejusque Articulis, punctis & clausulis continentur, & in ea ex antiquis jam allegatis Ordinationibus, Pactis & Dispositionibus, præsertim vero ex declaratione ista 19. Aprilis 1713. edita, cum Basi & fundamento nostræ Renunciationis, & respective acceptationis allegata, clare deducta, provisæ, stipulata, promissa, ac Juramento, die quo supra firmata jam fuerunt, sincere, fideliter & accurate observaturas, neque iis ulla ratione, via aut modo, sive directe live indirecte contraventuras, neque ut iis a quocunque alio sub qualicunque demum prætextu aut colore ullo unquam tempore contraveniatur, admissuras esse, denuo promittimus, Deoque omnipotenti, pro Nobis omnibusque Nostris hæredibus, Posteris & Successoribus vovemus ac juramus, quod sæpius memoratam renunciationem & respective adhesionem, cujus Instrumentum Nobis Viennæ die decima nona Augusti anni currentis prædictum & à Nobis propria manu subscriptum fuit, in omnibus punctis, articulis & clausulis fideliter observare debeamus & velimus.

Ita Nos Deus adjuvet, Sanctum ejus Evangelium, & omnes Sancti.

Itemque Nos *Fridericus Augustus*, Regius Poloniæ & Lithuanie, nec non Electoralis Saxonie Princeps, istam à per dilectissima Coniuge nostra Serenissima Principe Regia Poloniæ & Lithuanie, itemque Electorali Saxonie, nata Principe Regia Hungariæ, Bohemie ac utriusque Siciliæ &c. *Maria Josepha*, Archiducissa Austria, factam & à Supremo Procuratore Nostro Comite à Flemming, in animam Nostram Juramento solenni jam Viennæ firmatam Renunciationem & adhesionem in omnibus suis punctis, clausulis & articulis acceptamus, adprobamus, laudamus & confirmamus, eamque voluntate, adsensu & consensu Nostro auctorizamus, atque etiam ad stipulantibus Nobis rite ac valide perfectam fuisse profiteamur, Deoque omnipotenti pro Nobis, hæredibusque Nostris ac Successoribus vovemus ac juramus, quod præfatam renunciationem juxta Leges Primogenituræ in Inclita Domo Austriacâ inter Mæculos jam dudum receptas, & subinde per pacta & recentiores Declarationes, Nobis apprime cognitæ, ad Fæminas diserte extensas, atque vim Pacti Familie perpetui obtinentes emissam, atque iteratam in omnibus & singulis punctis, articulis & conditionibus rotam, gratam, probatamque habeamus fideliterque observare debeamus & velimus.

Ita Nos Deus adjuvet, Sanctum Ejus Evangelium, & omnes Sancti.

Nos

1731.
Oktobers.

Nos *Augustus* Secundus Dei Gratia Rex Poloniz, Magnus Dux Lithuaniz, Dux Saxoniz & Elector &c. à dilectione sua per dilectissimam Nuru nostra, Serenissima Principe Regia Poloniz & Lithuaniz, itemque Electorali Saxoniz, nata Principe Regia Hungariz, Bohemiz & utriusque Siciliz &c. *Maria Josepha*, Archiducilla Austriaz &c. ita tactam à procuratore Nostro Comite à Flemming Nostro nomine Viennæ acceptatam, Juramentoque in animam Nostram confirmatam & jam Nobis & per dilectissimo Filio Nostro Principe Regio Poloniz & Electorali Saxoniz, *Friderico Augusto*, presentibus, volentibus, consentientibus & adpromittentibus hic iteratam Renunciationem per omnia acceptamus, laudamus & confirmamus, eamque voluntate, ad sensu & consensu Nostro autorizamus, atque etiam ad stipulantibus Nobis rite ac valide perfectam fuisse profiteamur, Deo omnipotenti pro Nobis, Hæredibusque Nostreis & Succelloribus voventes & jurantes, istam Renunciationem juxta Leges primogenituræ in luclyta Domo Austriaca inter Masculos jam dudum receptas, & subinde per pacta & recentiores declarationes Nobis apprimè cognitæ, ad Fœminas diserte extensas atque vim pacti Familiz perpetui obtinentes, emissam atque iteratam in omnibus & singulis punctis, articulis & conditionibus à Nobis hodierna die, solenni Diplomate ratihabitam, gratam probatamque habere, nec nulla in re illi unquam contravenire, aut ut à quocunque contraveniatur, pati velimus aut debeamus.

Ita Nos Deus adjuvet, Sanctum Ejus Evangelium & omnes Sancti.

In fidem hujus reiteratæ Renunciationis, Adhætionis & Acceptationis Instrumentum hoc propriis manibus à Nobis *Augusto* Secundo Rege Poloniz &c. Electore Saxoniz &c. Nobis Regio Poloniz & Lithuaniz, item Electorali Saxoniz Principe *Friderico Augusto* & Nobis Regia Principe *Maria Josepha* subscriptum, sigillisque Nostreis munitum est. Dresdæ prima Mensis Octobris Anni millesimi septingentesimi decimi noni.

AUGUSTUS, Rex.

FRIDERICUS AUGUSTUS,
R. P. P. & L. E. S.

MARIA JOSEPHA,
R. P. P. & L. S. A. A.

Num. 4.

C O P I A

Renunciationis, Acceptationis & Ratificationis Domini CAROLI ALBERTI Electoralis principis, utriusque Bavariz Ducis, propter Successionem Serenissimæ Conjugis MARIE AMALIE, Archiducillæ Austriæ, factæ d.

10. Decembris 1722.

Nos *Carolus Albertus*, Dei Gratia Electoralis Princeps, utriusque Bavariz Dux,

Comes Palatinus Rheni, Landgravius Leuchtenbergæ. Notum testatumque hisce facimus ad perpetuam rei memoriam Univerfis. Cum Deo propicio factum sit, ut Serenissimus, Potentissimus & Invidissimus Princeps ac Dominus *Carolus*, Divina favente clementia Electus Romanorum Imperator hujus nominis Sextus, semper Augustus, Germaniz, Hispaniarum ac Indiarum, nec non Hungariæ, Bohemiz, Dalmatiz, Croaticæ, Slavoniz, utriusque Siciliz Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiz, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliz & Würtembergæ; Comes Tyrolis &c. pro potestate & auctoritate, quæ pollet, de voluntate & ad sensu Serenissimæ ac Potentissimæ Romanorum Imperatricis Domine *Amalie*, colendissimæ hunc Conjugis nostræ Genetricis, nobis per dilectissimam suam ex fratre Neptem Serenissimam *Mariam Amaliam*, Regiam Principem Hungariæ, Bohemiz, utriusque Siciliz &c. prævio quoque ejusdem consensu, sub die vigesima quinta Mensis Septembris Anni currentis, in futuram conjugem desponsavit, ea diserte legæ & conditione, ut Dilectio sua pro summa centum millium florenorum Rhenensium, Dotis nomine Eidem in contractu matrimoniali constituta, statutoque tempore numeranda, omni paterne ævitæque successionis & hæreditatis, juxta morem in luclyta Domo Austriacæ jam dudum receptum, & subinde per pacta & subsequetas Declarationes, & in specie per Declarationem die decima nona Aprilis Anni millesimi septingentesimi decimi tertii viri Legis, sanctionis pragmaticæ & pacti familiz perpetui obtinentem, ac jamjam in omnibus Regnis, Principatibus & Provinciis suæ Majestatis Cæs. Regio Catholica promulgatam jilicitationem, magis magisque obfirmatum, ritu solenni renunciaret, Ipsa vero id non modo Viennæ sub die tertia Octobris anni currentis acceptante, istamque acceptationem in animam nostram jurejurando confirmante nostro Procuratore, Consiliario intimo, Camerario, Consiliario bellico & Generali vigiliarum, nec non Provincialis rei armamentariæ Præfeto, Josepho Ignatio Comite à Törring in Yettenbach, scientibus ac consentientibus Nobis, ante consummationem matrimonii actu præstiterit, sed & eandem Renuntiationem hic Monachii hodierno die infra scripto, Nobis presentibus, volentibus, consentientibus & adpromittentibus itavit, cujus tenor sequens est:

Fiat Inscriptio.

Quod Nos *Carolus Albertus*, Bavariz Electoralis Princeps istam à dilectione sua per dilectissimam Conjugem nostram, ita factam iteratamque Renuntiationem, cui velut prævia conditioni, ipse Matrimonii Contractus innuitur, sicque & non aliter initus fuit, per omnia in omnibus suis punctis, clausulis & articulis acceptaverimus, adprobaverimus, laudaverimus & confirmaverimus, prout Eandem hisce nostris literis sub promissa legæ, pacto & conditione, acceptamus, adprobamus, laudamus & confirmamus

1731.
Oktob.

namus, eamque voluntate, adfensu & consensu Nostro autorizamus, atque etiam adstipulantibus Nobis rite ac valide perfectum fuisse profiteamur, pro Nobis, hæredibusque Nostriis, ac succelloribus promittentes & caventes, nos præfatam renunciationem juxta leges Primogenituræ in inclita Domo Austriaca inter masculos jam dudum receptas, & subinde per pacta, & recentiores Declarationes, Nobis apprime cognitæ, ad Fœminas diserte extensas, atque vim pacti familiaris perpetui obtinentes, emissam, atque iteratam in omnibus & singulis punctis, articulis & conditionibus, tam quoad ordinem succedendi, in eo statutum, quam quoad stabilitam in eo unionem perpetuam, ac omnimodam omnium regnorum, provinciarum, principatuum ac ditionum a sua Majestate Cæsarea Regio-Catholica in præsens possessarum, aut in futurum possidendarum indivisibilitatem, ratam, gratam, probatamque habere, semperque habituros, neque ulla in re illi unquam contraventuros, aut ut a quocunque contreveniatur, passuros esse. In cujus rei majus robur istam à Nobis factam renunciationis acceptationem ac ratificationem, ejusque perpetuam observationem juramento firmavimus, atque in ejus testimonium præsentibus manibus Nostriis subscriptas sigillo Nostro muniri fecimus. Monachii decima Mensis Decembris Anni millesimi septingentesimi vigesimi secundi.

CAROLUS ALBERTUS.

Num. 5.

C O P I A

Instrumenti Renunciationis, Adhæssionis & Acceptationis Serenissimi Principis ac Domini MAXIMILIANI EMANUELIS, Electoris Bavarie, ut & Electoralis Bavarie Principis, CAROLI ALBERTI, nec non Regiæ & Electoralis Principis MARIE AMALIE &c. in materia dicta confecti Monachii, die decima Mensis Decembris

1722.

CUM in pactis Conjugalibus inter Serenissimum Principem, Dominum Carolum Albertum, Electoralem Principem, superioris & inferioris Bavarie Ducem, Comitem Palatinum Rheni, Landgravium Leuchtenbergæ, & Serenissimam Principem Dominam Mariam Amaliam, natam Regiam Hungarie, Bohemie, ac utriusque Sicilie Principem &c. Archiducissam Austrie &c. die vigesima quinta Mensis Septembris, anni currentis Art. III. & V. conventum; & à Serenissimi Electoris Bavarie, suæque Serenitatis Principis Electoralis Procuratore, Consiliario respectivo Intimo, Camerario, Consiliario Bellico & Generali Vigiliam, nec non provincialis rei armamentarie Præfecto, Josepho Ignatio, Comite de Tœrring in Yettenbach, vigore specialis mandati, promissam fuerit, ut solennem cessionem,

renunciationem & abdicationem, quam prædicta Serenissima Regia Princeps super omnibus & singulis à sua Cæsarea ac Regia Catholica Majestate in & extra Germaniam modo possessis, aut alias de jure ad Eam spectantibus Regnis Hæreditariis, Archi-Ducatibus, Principatibus, Ditionibus ac Provinciis, quocunque demum nomine ex veniant, ac super ejusdem veris ac putativis, ex quocunque titulo provenientes juribus fecit, atque juramento corporali ante consummationem matrimonii Vienne die III. Mensis Octobris firmavit, non solum memorata Serenissima Regia Princeps, Maria Amalia, Archiducissa Austrie hic Monachii præsentis suæ Cæs. ac Reg. Cathol. Majestatis, ad hunc actum specialiter ablegando Ministro iterare, ac denuo juramento firmare, sed etiam Serenissimus Princeps ac Dominus, Maximilianus Emanuel, utriusque Bavarie Dux, Comes Palatinus Rheni, Landgravius Leuchtenbergæ, Sac. Rom. Imp. Archi-Dapifer & Elector, una cum antefato Serenissimo Principe Electorali Bavarie, Carolo Alberto, probare & acceptare eamque pro valida & obligatoria agnoscere, nec non ad perpetuam firmamque observantiam veterum, recentiorumque dispositionum Divorum Romanorum Imperatorum, videlicet Ferdinandi, de dato decima Maji anni millesimi septingentesimi vigesimi primi, & decima octava Augusti anni millesimi sexcentissimi trigesimali quinti, nec non Leopoldi glor. mem. de dato duodecima Septembris anni millesimi septingentesimi tertii, præcipue vero & nominatim juxta declarationem a sua modo feliciter regnante Cæsarea Regio-Catholica Majestate, quoad successionem ejusque modum & ordinem deinceps in Augusta Domo observandum, decima nona Aprilis anni millesimi septingentesimi decimi tertii, in vim sanctionis Pragmaticæ, ac Legis perpetuo valituræ emissam, deposito ad Deum, ejusque Sanctos solenni juramento se obstringere velint, ac debeant jamq̃a Cæs. sua Majestate ad hunc actum actualis Ejusdem Consiliarius Intimus, Cubicularius, & supremus Aulae Marschallus, Joannes Casparus, Comes de Cobenzel huc, speciali mandato instructus, missus fuerit. Hinc Nos Maria Amalia, nupta Electoralis Bavarie Princeps, nata Regia Hungarie, Bohemie, ac utriusque Sicilie Princeps &c. Archiducissa Austrie &c. ea, quæ in supra citata renunciatione, ejusque articulis, punctis & clausulis continentur, & in ea ex antiquis jam allegatis ordinationibus, pactis & dispositionibus, præsertim vera ex declaratione illa decima nona Aprilis anni millesimi septingentesimi decimi tertii edita, seu basi & fundamento nostræ renunciationis, & respectivo acceptationis allegata, clare deducta, provisæ, stipulatæ, promissæ ac juramento die, quo supra, firmata jam fuerunt, sincere, fideliter & accuratè observaturas, neque illis ulla ratione, via aut modo, sive directe, sive indirecte contraventuras, nec ut iis a quocunque alio, sub qualicunque demum prætextu, aut colore, ullo unquam

1732.
Januar.

unquam tempore contraveniatur, admittimus esse, denuo promittimus Deoque omnipotenti, pro nobis, omnibusque nostris hæredibus, posteris & successoribus vovemus ac juramus, quod sæpius memoratam renunciationem & respectivè adhesionem, cujus instrumentum nobis Viennæ die tertia Octobris anni currentis prælectum, & a nobis propria manu subscriptum fuit, in omnibus punctis, articulis & clausulis fideliter observare debeamus & velimus.

Ita Nos Deus adjuvet, & omnes Sancti.

Itemque Nos *Carolus Albertus*, Electoralis Bavariz Princeps, istam a perdilectissima Coniuge nostra Serenissima Principe, *Maria Amalia*, Electorali Bavariz, nata Regia Hungariz, Bohemiz, ac utriusque Siciliz Principe &c. Archiducissa Austriæ &c. factam & a supra nominato Procuratore Nostro, Comite a Tœrring, in animam nostram juramento solenni jam Viennæ firmatam renunciationem & adhesionem in omnibus suis punctis, clausulis & articulis acceptamus, adprobamus, laudamus & confirmamus, eamque voluntate, assensu Nostro autorizamus, atque etiam adstipulantibus Nobis rite ac val de perfectam fuisse profiteamur, Deoque omnipotenti pro Nobis, hæredibusque Nostri ac Successoribus vovemus ac juramus, quod præfatam renunciationem juxta leges primogenituræ in inclita Domo Austriaca inter Masculos jam dudum receptas, & subinde per pacta, & recentiores declarationes, Nobis apprimè cognitæ, ad Fœminas diserte extensas, atque vim pacti familiæ perpetui obtinentes emissam, atque iteratam in omnibus & singulis punctis, articulis & conditionibus ratam, gratam probatamque habeamus, fideliterque observare debeamus & velimus.

Ita nos Deus adjuvet, & omnes Sancti.

Nos *Maximilianus Emanuel*, utriusque Bavariz Dux & Elector &c. a Dilectione sua perdilectissima Nuru. Nostra Serenissima Principe Electorali Bavariz, *Maria Amalia*,

nata Regia Hungariz, Bohemiz ac utriusque Siciliz Principe &c. ita factam, a Procuratore Nostro, Comite a Tœrring, Nostro Nomine Viennæ acceptam, juramentoque in animam Nostram confirmatam, & jam a Nobis & perdilectissimo Filio Nostro, Principe Electorali Bavariz, *Carolo Alberto*, presentibus, volentibus, consentientibus & adpromittentibus hic iteratam renunciationem per omnia acceptamus, laudamus & confirmamus, eamque voluntate assensu & consensu Nostro autorizamus, atque etiam adstipulantibus Nobis rite ac valide perfectam fuisse profiteamur, Deo Omnipotenti pro Nobis, hæredibusque Nostri & successoribus voventes & jurantes, istam renunciationem juxta leges primogenituræ in inclita Domo Austriaca inter Masculos jam dudum receptas, & subinde per pacta & recentiores declarationes Nobis apprimè cognitæ, ad Fœminas diserte extensas, atque vim pacti familiæ perpetui obtinentes emissam, ac iteratam in omnibus & singulis punctis, articulis & conditionibus a Nobis hodierna die solenni diplomate ratihabitam, gratam, probatamque habere, nec ulla in re illi unquam contravenire, aut, ut a quocunque contraveniatur, pati velimus aut debeamus.

Ita Nos Deus adjuvet, & omnes Sancti.

In fidem hujus reiteratæ renunciationis, adhesionis, & acceptationis instrumentum hoc propriis manibus a Nobis, *Maximiliano Emanuele*, &c. Electore Bavariz, Nobis Electorali Bavariz Principe, *Carolo Alberto*, & Nobis Regia & Electorali Principe, *Maria Amalia*, subscriptum, sigillisque Nostri munitum est. Monachii die decima Mensis Decembris anni millesimi septingentesimi vigesimi secundi.

MAXIMIL. EMANUEL, Elector.

CAROLUS ALBERTUS.

MARIA AMALIA.

Num. CXL.

Reichs-Gutachten

Über vorstehendes Kayserliches Commission's Decret.

Et Röm. Kayserl. Majest. zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten Höchstansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Grobent Ferdinand/ gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg-Möskirchen, Grafen zu Heiligenberg und Werthenberg, Landgrafen in Baar, Herrn zu Haysen im Rinkinger Thal. Ihre Kayserl. Majest. würcklichen geheimden Rath's Hochfürstl. Gnaden bleibt hiermit unverhalten: Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das den 19. Octobr. und respective den 5. Nov. vorigen 1731sten Jahrs per Dictaturam publicam Statibus communicirte hier-

R. Gesetze Viertes Theil.

bey liegende Kayserliche Commission's Decret mit seinen Beplagen, durch ordentlichen Vortrag in gehörige Berathschlagung gezogen, und daraus vernommen, wie das Ihre Kayserliche Majestät von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs allergnädigst verlanget, das Sie über die in Ihrem Durchl. Erb-Haus eingeführte, und von Derselben unterm 19ten Aprilis 1713. erklärte Erbfolgs-Ordnung in allen Ihren dergleichen besitzenden Erb-Königreichen und Landen, in Form eines Fideicommissi perpetui indivisibilis & inseparabilis, und zwar nach Ordnung der Erstgeburt beyderley Geschlechts die Ver-

§ § § §

Wahrung

1732.
Januarius.

währung oder Garantie auf Maß und Weise des 2ten Articuls des zwischen Kayserl. Majestät und der Kron Engelland am 16. Martii erst abgerwichenen Jahrs geschlossenen Tractats von Reichs wegen übernehmen möchten, und dann hiebey in sonderbare Consideration kommen, daß die unzertrennte ungeschmälerte Erhaltung aller von Gott Ihrer Kayserl. Majestät Durchlauchtigsten Erb-Haus verliehenen und dermahlen besitzenden Erb-Königreich und Landen, und deren sämtlich grosse Macht sowohl fürterhin vor eine Vorwauer der Christenheit und dazu dienen würde, die Wag-Schale in Europa zu erhalten, als die Freyheit des Teutschen Vaterlandes, und dessen mit der allgemeinen Reichs-Sicherheit und Frieden in Europa verknüpfter Wohlfart, besonders aber auch des Römischen Reichs Hoheit, Ansehen, Gerechtsame und Reichs-Verfassung gegen alle feindliche Eingriffe und Unternehmungen kräftigst zu vertheidigen und zu maintainen: Und wann zu anderer und des gemeinen Wesens Besten so sehr besorgten auswärtigen considerablen Mächten (welche Se. Kayserl. Majest. heilsamsten Absicht, als das feyerlichste Mittel zu allgemeiner Beruhigung von Europa gar wohl erkennt) bereits Bündnissen und deren Garantie die Reichs-Gewährung mittelst eines Reichs-Schluß darzu kommen, nicht leicht jemand gegen solche grosse zusammengesetzte Macht etwas zu unternehmen sich getrauen, und damit denen vielfältigen unglückseligen Zerrüttungen, Krieg und Blut-Vergießen, welche aus einer Höchst-gedachtem Erb-Haus zustossenden Trenn- und Zergliederung entstehen, und insonderheit das Teutsche Vaterland treffen, und dasselbe in Feuer und Glammen sehen könnte, bestehend und gehorsamst vorgebäuet werde, so ist nach dieser wichtigen Sache und aller dergleichen obwaltenden und vorkommenden schweren Umständen reiffer Erweckung dafür gehalten und geschlossen worden, daß insbesonderst Ihre Röm. Kayserl. Majest. vor Dero in diesem, das Röm. Reich, dessen Wohlstand: Sicherheit und Hoheit so sehr angehenden Geschäfte, und wegen Abwendung sowohl der damahl auf dem Verzug gelegenen, als künftiger Gefahr Preiß-würdigst erwiesene Reichs-Väterliche Vorsorge der allerunterthänigsten und verbindlichsten Danck, wie hiemit beschreibet, von Reichs wegen abzustatten, und in Dero so gerecht, als höchst-billiges zu des gesamten Teutschen Reichs selbst eigener Conservation, Heil und Besten gereichendes Verlangen und Angewinnen der Garantie oder Gewährung die in Ihrem Durchlauchtigsten Erb-Haus eingeführten und von Dero selbst unter dem 19. April 1713. Jahres erklärten Erbfolgs-Ordnung in allen von Gott Ihnen verliehenen dermahlen besitzenden Erb-Königreichen und Landen auf Maß und Weise des zweyten Articuls des zwischen allerhöchsterwehnter Sr. Kayserl. Majest. und der Kron Engelland am 16. Martii des abgerwichenen

1731. Jahrs geschlossenen Tractats von Wort zu Wort also lautend:

Quandoquidem nomine Sac. Cæs. Cathol. Majestatis sæpius expositum fuit, haud diu publicam tranquillitatem vigere ac cun stare, nec securam pro conservando duraturo in Europa æquilibrio rationem excogitari posse, nisi sibi generalis Tutio, Sponsio & Evictio, seu uti vulgo vocant Garantia, illius succedendi ordinis præstetur, qui juxta declarationem Anno 1713. emanatam, in Serenissima Domo Austriacæ obtinet, Sacra Regia Majestas Britannicæ & Celsæ potentes ordines generales unitarum fœderati Belgii Provinciarum, tam eo studio ducti, quo in tranquillitatem publicam tuendam & æquilibrium in Europa conservandum feruntur, quam intuitu conditionum, quæ utrique huic scopo maxime inservientes in subsequentibus Articulis dispositæ reperiuntur, vigore præsentis Articuli Garantiæ modo dictæ succedendi ordinis generalem in se suscipiunt, ac quoties opus fuerit, contra quoscunque præstandam spondent, promittentes proinde, quo fieri potest, meliore ac firmiore modo, quod omnibus viribus suis tueri, manutenere, ac uti vocant, garantiare velint, ac debeant contra quoscunque, quoties opus fuerit, illum succedendi ordinem, quem sua Maj. Cæs. in forma perpetui indivisibilis ac inseparabilis fidei commissi primogenitura affecti pro universis hæc Maj. utriusque sexus hæredibus Instrumento solenni die 19. Apr. A. 1713. prouti hujus Instrum. Copia ad finem Tractatus adjuncta reperitur, declaravit & stabilivit, quique subinde ab Ordinibus & Statibus universorum Regnorum, Archi-Ducatum, Ducatum, Principatum, Provinciarum ac Ditionum ad Serenissimam Domum Austriacam Jure hæreditario spectantium, communi omnium voto susceptus ac grato submissoque animo agnitus, atque in vim legis sanctionisque pragmat. perpetuo valituræ in publica monumenta relatus fuit; Et quemadmodum juxta hanc succedendi normam & ordinem cum in casum, ubi annuente divina misericordia mascula proles a Sa. Majest. Cæs. Cathol. descendens extabit, primogenitus filiorum suorum, aut hoc præmortuo hujus primogeniti primogenitus, nulla autem de sua Cæs. Cathol. Majestate prole masculina extante, primogenita filiarum suarum Serenissimarum Austriæ Archi-Ducum ordine ac Jure primogenituræ indivisibilis nunquam non observato succedere eidem debet in omnibus Regnis, Provinciis ac Ditionibus, quas actu sua Cæs. Majestas possidet, absque eo, quod unquam seu favore illorum aut illarum, qui vel quæ de secunda, tertia aut ulteriore linea aut gradu sint, aut alias quacunque demum de causa divisioni ulli aut separationi locus sit, hoc ipso quoque ordine ac Jure primogenituræ indivisibilis in omnibus reliquis casibus pariter obveniente ac perpetuis in omne ævum temporibus observando, quæ vel in linea masculina suæ Cæs. Mnj. si Divinum Numen mascula prole eundem bearet, vel extincta linea masculina in linea ejusdem feminina evenire

1732.
Februarius

nire, vel denique alias, quoniam de successione in Regna, provincias ac Ditiones hereditarias serenissimae Domus Austriacae quaestio nascetur, obtingere possent, ita Serenissima Sacra Reg. Britan. Majestas & Celsi ac praepotentes Domini Status generales foederati Belgii promittunt ac sese obstringunt, quod illum vel illam qui vel quae juxta normam & ordinem hactenus recensitum in Regna, provincias ac Ditiones, quas sua Majestas Caesarea actu possidet, succedere debet, in eisdem manuteneri ac contra quoscunque, qui forsitan turbare hanc possessionem ullatenus praesumerent, perpetuo tutari velint ac teneantur.

Von Reichs wegen, wie hiemit geschieht, zu heheilen, zu consentiren und zu übernehmen, mithin, so oft, als der, oder diejenige, welchem oder welcher die Succession nach Maass obgedachter Erbfolgs-Ordnung gebühren würde in dem Besitz einiger von Ihro Kayserl. Majest. dermahlen inhabender Erb-Königreich

und Landen, auf einigerley Weise angefochten werden sollte, der, oder dieselbe gegen jedermanniglichen, der etwa solche unzertrennliche Possession zu stören oder zu turbiren sich anmassen würde, zu allen Zeiten mit allen Kräften zuschützen, zu manumiren, auch bei dürfenden Falls zu würcklicher Vollziehung solcher Reichs-Gewährung das nöthige demächst zuverlässig zu leisten und zu prästiren seye, dahingegen das Römische Reich auch auf alle unverhofft widrige feindliche Gefahr und Angriff sich einer mit verbundener nöthigen Behülffe geträufete.

Womit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räthe, Botschaften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regensburg/ den 11. Jan. 1732.

(L.S.) Churfürstlich-Mantische Cantzley

Num. CXLI.

Kaiserliches Commillionß, Decret,

Wormit vorheriges Reichs-Gutachten ratificirt worden, und hierdurch zu einer allgemeinen Reichs-Constitution erwachsen.

Dictatum Ratisbonae d. 4. Febr. 1732. per Moguntinum.

SOn der Röm. Kayserl. Majest. Unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, lassen seine Hochfürstl. Gnaden, Hr. Grobeni Gerbinand, gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Wertemberg etc. des Heiligen Römischen Reichs Fürst, Ritter des goldenen Vlieses, der Römisch Kayserl. Majest. würcklich geheimer Rath, und zu gegenwärtig allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Kayserl. Principal-Commissarius etc. des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände alhier versammelten fürtrefflichen Räten, Botschaften und Gesandten hiermit ohnverhalten: Ihre Kayserl. Majestät hätten sich das von gesammten Reichs wegen unterm 11. kurz verstrichenen Monats Januar. erstattete Reichs-Gutachten, die von allerhöchst Denenselben neulich an gesammte Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gnädigst gesonnene Gewährung oder Garantie über die in Ihrem Durchlauchtigsten Erb-Haus eingeführte, und von Kayserlicher Majestät unterm 19. April. 1713. erklärte Erbfolgs-Ordnung betreffend, gebührend vortragen lassen, und daraus zu Ihren gnädigsten Wohlgefallen und besonderer Danknehmigkeit wahrgenommen, mit was tieffer Einsicht, zeitigem Rath, Teutsch-gemüthetem Eifer, getreulichem Sorgfalt und Wohlmeinung Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs und deren fürtreffliche Räte, Botschaften und Gesandten, die Wichtigkeit dieses gemein angelegenen Besinnens haben erwogen, und zu obbemeldten

der hierunter, wie jederzeit, und in allen kundbar an den Tag gelegten Kayserl. Reichs-Räthen wahren Vorsorge und heilsamen Absichten ganz gleichförmigen allgemeinen Reichs-Schluss nunmehr befördern wollen.

Gleichwie nun ein so Ruhm-würdiger Teutsch-patriotischer Schluss, als die wahre Grundveste des künftig beständigen Ruhes-Standes von innen, und steter Sicherheit gegen alle auswärtige feindselige Anfälle; Nicht weniger, als das kräftigste Mittel zu unverbrüchlicher Handhabung der uralten Verfassung, Freyheit und gemeiner Wohlfarth des Teutschen werthen Vaterlandes billig anzusehen und zu achten seye; Also wolten auch Kayserl. Majest. der Teutschen Nachwelt zu immerwährender heilsamer Auserbauung und tapfferer Nachfolg, obangezogenes stattliches Reichs-Gutachten vom 11. vorigen Monats, hiemit nach allem seinen Inhalt gnädigst gut geheissen, genehmet und ratificirt haben. Scketen auch zu deren Churfürsten, Fürsten und Stände patriotischen Gemüths-Standhaftigkeit das ungezweifelte Kayserl. gnädigste Vertrauen, daß gleichwie Ihre Kayserliche Majest. dem Römischen Reich auf alle unverhoffte widrige feindliche Gefahr und Angriffe die nöthig mitverbundene Behülffe angedenken zu lassen, niemal entstehen würden, also auch Dieselbe samt und sonders dasjenige, was hierin falls dem gemeinen Teutschen Wesen zum Besten mit zeitig und höchst-rühmlichen Rath nunmehr zu gemein-bündiger Obliegenheit, mithin zu ordentlicher Reichs-Sakung erwachsen ist, fürs künftige mit aller

1733
Novemb.

cher Liebe, Treue und Eysen für das werthe Vaterland, dessen Ruhestand, Freyheit und Wohlfahrt, unter zuversichtigen allmächtigsten Beystand Gottes, mittels unzertrennlicher engerer Zusammensetzung, (als wovon mit dem allgemeinen Heyl auch die Sicherheit eines jeden insbesonder wesentlich abhanger) allezeit mehr und mehr zu handhaben und zu befestigen gänzlich würdet entschlossen seyn. Wo anben Ihre Kayserl. Majest. für die allerhöchst Denenelben und Dero Durchlauchtigsten Erb-Haus hierunter zugleich mit wiederfahrne willfährige Bezeugung Ihre besondere Kayserliche Dancksch-

migkeit und Erkenntniß gegen Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, auch Dero anwesende fürtreffliche Räte, Botschafften und Gesandtschafften mit gnädigster Versicherung wiederholet. Womit höchst-erniederte Ihre Hochfürstl. Gnaden des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Räten, Botschafften und Gesandten mit freunds-geneigt- und gnädigem Willen wohl begehren verbleiben. Signa-um Regenspurg, den 3. Febr. 1732.

(L.S.) Srobeni Ferdinand/
Fürst zu Fürstenberg.

Num. CXLII.

Kayserliches Commissionß-Decret

An dem Hochlöbl. Reichs-Convent zu Regenspurg/ wegen des von Frankreich/ der Pohlischen Wahl halber/ mit Ihro Kayserl. Majest. und dem Heil. Röm. Reich gebrochenen Friedens. Mit Beylagen Num. 1. usque 9.

Dictatum Ratisbonæ, die 5. Novemb. 1733. per Moguntinum.

SOn der Röm. Kayserl. Majest. unsers Allergnädigsten Herrn Herrn wegen, lassen Se. Hochfürstliche Gnaden, Herr Srobeni Ferdinand, Gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar etc. des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des goldenen Vlieses, der Röm. Kayserl. Majestät würcklicher geheimer Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung Bevollmächtigter höchst-ansehnlicher Kayserlicher Principal-Commissarius, des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen allhier versammelten fürtrefflichen Räten, Botschafften und Gesandten, hiemit ohnverhalten:

Nachdem die Cron Frankreich den mit Ihrer Kayserl. Majest. und dem Heil. Röm. Reich im Jahr 1714. den 7. Sept. zu Baden in Ergau geschlossenen Frieden durch den am 14. letzt-verwichenen Monats Octobris nicht nur disseits des Rheins auf den ohnstreitigen Reichs-Boden, sofort an der Reichs-Bestung Kehl gethanen feindlichen Anfall, aus einer, wegen des Pohlischen Wahl-Geschäfts hergenommenen, offenbar ohngegründeten Ursache, mehrmahlen thätlich gebrochen, sondern auch ein gleiches gegen die Italiänische Reichs-Lande zu vollführen in dem Begriff ist.

Gestalten Ihre Kayserl. Majestät, unter dem 14ten vorigen Monats von Dero an dem Turinischen Hof befindlichen Ministro berichtet worden, daß der König von Sardinien, als Herzog von Savoyen, auf nicht leicht erhörte Art, zu eben der Zeit, als derselbe die schwere Reichs-Pflichten gegen die Kayserliche Majest. und das Heilige Reich über seine ansehnliche Reichs-Lande und Lehen öffentlich beschworen, gegen dieselbe durch Französische Verführung einen feindlichen Bund gemacht, und durch seinen Ceremonien-Meister bewelddtem Ihrer Kayserl. Majest. Ministro hat verkünden lassen, daß sein Herr sich mit

Frankreich vereinigt habe, um Ihre Kayserl. Majestät zu bekriegen, zugleich ihm zwar die Freyheit gegeben wurde, einige Wochen an noch zu Turin, wegen seiner eigenen Geschäften bleiben zu dürfen, ihm herentgegen nicht mehr erlaubet seyn sollte, mit dem König, oder denen Ministern zu reden; zu gleicher Zeit auch der am Chur-Maynischen Hof anwesende Französische Minister die sub Num. 1. hieby liegende Declaration gethan habe, unter diesem leeren ungerechten Vorwand aber, wie leicht zu erntessen, ganz andere, dem Heiligen Reich höchst-gefährliche, und nichts weniger, dann zur Unterstützung der Pohlischen Wahl-Freyheit gereichende, noch gereichen könnende Dinge, massen bis auf diese Stunde Ihre Kayserliche Majest. keinen einzigen Soldaten in Pohlen haben einrücken lassen, um desto unzweiffentlicher vorwalten, als bekanntlich Ihre Kayserl. Majest. eben so wenig, als das Heilige Reich hierzu den Anlaß gegeben; so befinden sich Ihre Kayserl. Majest. von allerhöchsten Kayserlichen Amts und Obliegenheit wegen, Reichs-Väterlich bemüßiget, Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heiligen Reichs, die ausführliche Beschaffenheit und Auskunfft über alles, was in das Pohlische Wahl-Geschäft bis anhero eingestlagen hat, zu Steuer der höchst-geschätzten Wahrheit, gnädigst mitzutheilen: und seynd Ihre Kayserliche Majest. zuverderst der gnädigsten Zuversicht, daß dero Vertrag gegen jenem ohnpärthenisch zu halten seye, womit von Seiten der Cron Frankreich bey dem Pohlischen Wahl-Geschäft alsbald zu Werck gegangen worden, um andurch vollständig überzeuget zu seyn, daß man Französischer Seits gleich Anfangs, als des letzt-verstorbenen Königs von Pohlen Majestät mit Tod abgegangen, sich dieser Gelegenheit zu bedienen gesucht habe, um Ihre Kayserl. Majest. sich, unter einem verhülleten Vorwand, in der Absicht zuzudringen.

1733:
Novemb.

drängen, damit, obschon ohne allem Grund, hin und her vorgegeben werden könnte, als ob weder das Reich, noch Ihre Kayserlichen Majestät getreue Bundesgenossen an denen darüber Französischer Seits zu erregen vorhabenden Unruhen Theil zu nehmen hätten; und dieses zwar, ohne zu erwegen, daß sowohl das gemeinsame Band zwischen Haupt und Gliedern, als diesen unter sich, auf schwachen Füßen stehen, und die Tractaten leere Rahmen seyn würden, wann so ein- als anderen Verbindlichkeiten die Kraft dadurch benommen werden könnte; daß dem feindlichen Anfall ein fremd scheinender Vorwand vorgesetzt würde, so doch den Ausschlag nicht; sondern die alleinige Betrachtung zu geben hätte, welcher aus beyden Theilen, der angegriffene oder der angreifende Theil wäre. Nun aber in gegenwärtiger Vorfällenheit niemanden, außer wer sich selbst verblenden wolte, schwer fallen kan, zu unterscheiden; wer für den angreifenden, oder angegriffenen Theil zu halten: Indemne Welt: kundig, daß Ihre Kayserl. Majestät bißhero weiter nichts vorgekehret haben, als was zur Bedeckung Dero angränzenden Erb-Landen nöthig; bey vorigen andern Pohlischen Wahlen gewöhnlich, und noch in Leb-Zeiten des lezt verstorbenen Königs von dem Primare und einem grossen Theil der Republic selbst, an Ihrer Kayserl. Majest. als Guarant der Pohlischen Freyheit, anverlangt worden; wie dann der Primas selbst in diesem, in Rahmen Ihrer Kayserl. Majest. so oft angezogenen Umstand jemahlen zu widersprechen sich nicht getrauet hätte, und annoch zu widersprechen sich getrauen würde: Frankreich hingegen hätte vorlängst den Entschluß gefasset, und mit denen gemeint: kundbaren Vorbereitungen in Worten und Wercken alsobald gezeigt, daß es sich mit denen in dergleichen Umständen sonst gewöhnlichen Mitteln nicht zu begnügen; sondern den für sich ausersehenen Candidatum mit Ausschließung aller übrigen, und gänzlichher Zernichtung des liberi Veto der Pohlischen Republic aufzudringen gemeint seye, obwohlen nach eigener des Primatis Erkenntniß, und nach deutlicher Maassgab der bekannten alten und neuen Pohlischen Reichs: Satzungen der Republic wahre Freyheit und Fundamental-Verfassung hierauf eigentlich zu gründen seye: Die Cron Frankreich hätte daher alsobald mit Drohungen und Kriegs-Anstalten den Anfang gemacht, und wäre, kundbarer massen, zu einer solchen Zeit dazu geschritten, wo Ihre Kayserl. Majestät, auf die feyerlichste Friedens-Tractaten vertrauend, Sich weder vorstellen können, noch wollen, daß die Cron Frankreich unternehmen würde, ohne etnigen ihr dazu gegebenen Anlaß, aus bloßer Absicht, derer Anfangs zu erwerben anhoffender, mit Göttlichem Beystand aber verhoffentlich bald wieder verschwindender Vortheilen, den erwünschten Ruhestand, welchen das Deutsche Reich und ganz Europa so

R. Gelege Vierter Theil.

geraume Zeithero glückselig geniesstete, zu dem sem Christlichen Endzweck; auch von Ihrer Kayserl. Majestät, so viel bereits aufgeopfert worden, zu stören. Und obwohlen die, mit so vieler Ohnachtsdigkeit gählingausgestreute Französische Declaration das Widerspiel vermuthen machen sollen; so hätten jedoch Ihre Kayserl. Majestät, da Sie Dero aufrichtiges Verlangen; die Pohlische Wahl: Freyheit nicht nur zu kräncken; sondern vielmehr zu schützen und zu handhaben; durch Ihre sub Num. 2. hierbey befindliche bekannte Gegen-Declaration der ganzen Welt zu erkennen gegeben; nicht anders glauben können, als daß die friedfertige Gedancken, jedannoch bey dem Französischen Hof mehrers; als der Ausgang nicht gewiesen; statt finden würden, zumahlen da Ihre Kayserl. Majest. über alles obiges in einem absonderlichen, an dem Primatem Polonix unterm 13. April dieses Jahr erlassenen, in Abschrift sub Num. 3. hierneben anschließigen Schreiben hierüber sich dergestalten gnädigst nachbarslich und wohlmeinend mit der offenbahresten Billigkeit geduldet haben, daß Ihre großmüthige Entfernung sich jemanden auch nur in dem mindesten zuzudringen, daherofattsam abzunehmen gewesen.

Es habe aber auch jetzt erwähnte so billige Hoffnung sehl geschlagen; und sich bey dem fürgerwesten Pohlischen Convocations Reichs: Tag die Wahrheit dessen noch offenbahrer und ganz klar an den Tag gelegt; was man bey dem Aufsat der Kayserlichen Gegen-Declaration schon voraus gesehen hatte; nemlichen daß die Französische Absicht dahin gieng; mit Unterdrückung der freyen Stimme die Wahl süden; von Frankreich unterstützten Candidatum mit Ausschließung aller übrigen, wider die alte und neuere Constitutiones Regni nicht so viel auszuwirken, als zu erzwingen. Nach diesem Maas wurden dann Drohungen und Gewalt gegen verschiedene Bischöffe, weltliche Senatores und ex ordine Equestri ohngescheuet gebrauchet; und in der That ausgeübet, wie Welt: wissend ist: Das sogenannte liberum Veto, worauf sich die Freyheit der Republic mit derer ganzen Verfassung eigentlich gründet, wurde sogar mit erzwungenen, und eben um desto willigen, weil sie erzwungen waren, dem höchsten GOTT mißfälligen Eidschwuren zernichtet; die Fürken und Tartarn gegen die benachbarte Christliche Mächten aufzuhehen, obschon vergebens gesucht; und mit einem Wort, aller Orten so ohnbändig zum Werk gegangen, daß nicht leicht ein Bepispiel in denen Pohlischen Geschichten zu finden seyn dürfte; wo die Gesetze und die Freyheit der Nation in so mancherley Wege gekräncket worden. Sammentliche diese That: Handlungen seynd ohnedas kundbar, und haben guten Theils von dem Primare selbst, und dessen Anhang nicht widersprochen werden können, wie solches aus dessen eigenen sub Num. 4. hierbey liegenden Geständniß deutlich zu erschen ist. Unmittelst

S h h b h

hätten

1733. hätten nach solchen harten Vorgang sich ver-
 Novemb. schiedene Polnische Magnaten sowohl als ex
 Equestri Ordine. an Ihre Kayserl. Majestät
 und an der Czarin Majestät gewendet, Die-
 selbe, als Sponsores libertatis Polonicæ ange-
 gangen, und ihren Schutz und Beystand an-
 gesuchet: Und obwohl man hierauf anderer
 Seits satte und billige Ursache gehabt, je-
 nes sogleich vorzulehnen, was die schon von
 vielen Jahren her, und zum Theil a Seculis
 fundbarer massen obhabende Garantien erhei-
 schen und gestatten; So habe man jedannoch
 den gelinderen Weg ergriffen, und dem Pri-
 mati die in Abschrift Num. 5. anschließende
 Vorstellung thun lassen; worauf bald hernach
 an Ihre Kayserl. Majest. das sub Num. 6.
 hierneben angefügte Schreiben von ihm dem
 Primat erlassen wurde; Weilen aber die
 Werke mit denen Worten nicht übereinge-
 kommen, und zu gleicher Zeit, als in geheim
 durch Pappier viele Ehrerbietung Ihrer Kay-
 serl. Majest. in Worten bezeiget worden; in
 denen, die Relations Diätinen vorhergegan-
 genen sub Num. 7. hieher kommenden Univer-
 salien aber auf die irrespectuöseste Art von de-
 nen benachbarten Mächten in der That gere-
 det und geschrieben: So haben Ihre Kayserl.
 Majest. sothanes des Primatis vorangezo-
 gnes Schreiben solchergestalt zu beantworten
 nöthig gefunden, wie aus dem ferneren An-
 schluß sub Num. 8. zu ersehen.

Mit allem dem habe sich der Primas von
 einem gewaltthätigen, den Umsturz der
 Republic Freiheit androhenden Verfahren
 nicht abwendig machen lassen, sondern dessen
 Exilarii zu Constantinopel haben mit Be-
 hülff des allortigen Französischen Vorschaf-
 ters alle Mühe angewendet, um die Türken
 gegen die Christenheit anzufrischen: Doch
 hätten diese solchen unchristlichen Anhegungen
 keine statt geben wollen, sondern vielmehr
 durch wiederholte nachdrucksame und feyerli-
 che Declaration ihrer friedfertigen Gedant-
 en mit dem Besatz zu verschiedenen mahlen
 geäußert, daß sie an dem Polnischen Wahl-
 Geschäft keinen Theil zu nehmen gemeinet
 wären, mithin hat dieses Beginnen zu nicht
 anders gedienet, als der Welt die Augen zu
 eröffnen, was in das künftige, wann die
 Ottomannische Pforte freyere Hände hätte,
 von einem mit derselben so genau verknüpften
 König in Polen und dessen Schuttern die Chri-
 stenheit zu gewarten haben würde.

Hierbey seye es auch noch nicht verblieben,
 sondern der Primas und dessen Anhang haben
 sich so weit vergangen, daß sogar der bey bar-
 barischen Völkern geheiligte Character, deren
 in ihrem Caractere und Vollmachten von
 der Polnischen Republic angenommener und
 erkannter Ministrorum auswärtiger Mächten
 von ihm auf eine nicht leicht erhörte Art an-
 getastet und verleset worden, so daß der Päpsti-
 che Nuntius, der Kayserliche Vorschaffter,
 die Russische Bevollmächtigte, die Großbrit-
 tannische, Preussische und Holländische Mi-

nistri hierunter Causam communem zu machen;
 Recht und Ursache gefunden; und bey dem
 Primat auf eine öffentliche billigmäßige Be-
 nugthuung zu dringen sich bemühet gesehen.
 Alles dieses aber habe so wenig, als sonst
 einige Billigkeit bey ihm dem Primat aus-
 gegeben, daß vielmehr hierauf dessen Brüder
 der Palatin von Krow mit noch größserem
 Wuth zu Werk gegangen seye, indeme dieser;
 aller ihm verschiedentlich gethaner Vorstellun-
 gen ohngeachtet, die Behausung derer Rus-
 sischen und Chur-Sächsischen Ministrorum ge-
 waltthätig angreifen, und zum Theil plün-
 dern; annebenst so wohl diesen Ministris, als
 Ihrer Kayserl. Vorschafftern, alle Communi-
 cation nicht nur mit denen gut Besinneten
 Polen; sondern auch mit ihren Höfen selbst,
 nicht weniger, als offenbar feindlich abschnei-
 den lassen, und sie eingesperrt gehalten.
 Welche Umstände, wie solche nicht nur die
 Unwürdigkeit des anderseitigen Verfahrens;
 der ganzen ehrbaren Welt deutlich vor die
 Augen lege; Also seynd sie auch ohnzwweif-
 lich als eine überzeugende Probe anzusehen;
 daß beyder zu einer solchen Zeit erfolgten Pro-
 clamation Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sach-
 sen jene Illegalitäten und Gebrechen, als wie
 bey des Stanislaw Proclamation sich nicht auf-
 feren können; ja es wurde noch größeres Ur-
 theil auch gegen des Kayserl. Vorschaffters
 Behausung; und die Personen derer darin-
 ne befindlicher Ministrorum; sonder Zweifel
 erfolgt seyn, wann nicht eines Theils die
 nachdrucksame Interposition des zu Warschau
 befindlichen Päpstlichen Nuntii, und des Groß-
 Brittanischen Ministri: andern Theils die
 Besorgte vor denen Russischen Troupen den
 Palatin von Krow; von weitem Gewalttha-
 ten bekanntlich abgehalten hätten.

Nun wollen eben diese Russische Völker,
 und deren Einrückung in Polen zur Bemänt-
 lung des unternommenen Französischen feinds-
 lichen Angriffs vorgeschüet werden, wie dann
 vorlangst gang ohne Scheu überall ausge-
 streuet worden, daß wann auch keine Kayser-
 liche Kriegs-Völker das Polnische Königreich,
 gleich in der That auch nicht geschehen, be-
 treten würden, wegen dessen, was von Rus-
 land beschehen, Ihrer Kayserl. Majestät um
 desto willen der Krieg würde angekündigt wer-
 den, weilte Allerhöchst Dieselbe in genauester
 Einverständniß mit der Czarin Majestät stün-
 den.

Gleichwie nun Ihre Kayserl. Majest. des-
 sen letzteren Umstand nicht nur wiedersprechen,
 sondern vielmehr diese in vielen Wegen der
 Christenheit nützliche Freundschaft je und alle-
 zeit auf das sorgfältigste zu unterhalten suchen
 werden; Also wollen Allerhöchst Dieselbe eben
 so wenig die Unterdrückung der freyen Stim-
 men in dem Ihre nachbarlichen grossen Kö-
 nigreich Polen; und die zu solchem Ende an-
 wendende Gewaltthätigkeiten billigen, als
 weniger sie mißbilligen können, was zu Ret-
 tung sothaner freyen Stimme auf eigenes An-
 rufen

1733.
Novemb.

russen derer Polen, wie es sich in der That selbstsattfam zeigt, von der Ezaarin Majestät vorgekehrt wird, als deren Trouppen nicht als Feinde, sondern als Freunde kommen, der Republic kein Ziel oder Maas vorschreiben, sondern allein verhüten sollen, daß mit Gewalt die Wahl nicht erzwingen, mithin das Liberum Veto als der Republic schätzbares Kleinod ungekränkt erhalten werde, allermaßen niemahlen gehöret worden seye; daß um deswillen, weiln Ihre Kayserliche Majestät ein getreuer Bunds-Genoss von der Ezaarin Majest. und zwar kundbarer massen schon von vielen Jahren her, und sonderslich vermöge des in dem Jahr 1726. geschlossenen in allen Friedens-Handlungen angezogenen Tractats, seynd; diese That, wann sie auch nicht so offenbar gerecht wäre; als sie an sich ist, zum Vorwand eines Kriegs gegen Ihre Kayserl. Majest. und das Reich einer dritten Macht dienen möge, doch soll dieses mit aller Gewalt recht seyn und recht geheissen werden, um willen der Russische Hof zu sothanen Unternehmen von Ihrer Kayserl. Majestät wäre dem Vorgeben nach verleitet worden; allein wer der Sachen recht kundig, und nicht vorgewonnenes Sinnes ist, wird, was auch davon zu halten seye, ein gegründetes Urtheil so leichter fällen können, wie offener ist, welchergestalt es wegen der Sächsischen Völcker vor ohngefahr 18. Jahren zwischen dem lezt-verstorbenen König in Polen und der Republic dieses Namens, eben auch zu Polnischen Conföderationen und Scissionen, mithin auch zu öffentlichen Unruhen solchergestalt gekommen, daß sich weyland Ezaar Petrus der Erste in das Mittel gelegt, und es endlich dahin gebracht, daß durch eine solenne Conventlon, so auf den Reichs-Tag in dem Jahr 1717. von gesammter Republic bekräftiget worden, einerseits die Ausziehung sothaner Völcker; andererseits aber die proscription des Stanislaw, und daß er für beständig pro ineligible solle gehalten werden; fernerlich verglichen und zugesagt worden; dann ein und anders wurde von dem Ezaaren garantirt, und hinwiederum wegen Russland hierbey obwaltenden Interesse Ihme Ezaarn von beiden Theilen versprochen. Auf diesem öffentlichen Schluß und Vertrag gründet sich der gegenwärtigen Ezaarin Majestät Verfahren in dem Polnischen Wahl-Geschäft; und weiln Dieselbe von dem erworbenen Recht nicht abzustehen gedencket, so sollen Ihre Kayserl. Majestät als Ihr Bunds-Genoss von Frankreich feindlich angegriffen werden? Und dieses ist der wahre Stand und eigentliche Verlauf der Polnischen Wahl-Sache, wornach sich bey der von Ihrer Kayserl. Majestät in dieser wie in jeder andern Begebenheit bezeugten Kayserl. Billigkeit und Bescheidenheit nebst der offenkundigen Liebe zum Frieden, von der Gerechtigkeit des ein- und anderseitigen Verfahrens, auch wer allenfals für den angreifenden oder angegriffenen Theil eigentlich zu halten seye?

ohnschwer urtheilen läset, um deswillen aber; daß Ihre Kayserl. Maj. von dem allmächtigen Gott und Ehr-gefinneten Welt die Gerechtigkeit der Sachen offenbar vor sich haben, sich allerdings getrösten, mithin sich auf jenes gänglich verlassen, was das gemeine Band der hohen Reichs-Ständigkeit nebst denen Kayserl. und des Heiligen Reichs Welt-wissenden Zusammenhangs, Satz- und Ordnungen; auch in seinen andern allgemeinen Verbindlichkeiten erheische; So seynd Allerhöchst Dieselbe; so bald als sie entdeckt, daß Dero Kayserliche Großmuth und Bescheidenheit dannoch vielleicht Frankreich von feindlichen Anfall nicht wurde zurück halten; ohnvergessen gewesen, auf die allgemeine Sicherheit unter der Hand Reichs-Väterlich bedacht zu seyn: Sie haben dahero entschlossen, mit ihrem Beispiel anderen vorzugehen, einen guten Theil dero in Schlesien stehenden Völkern von dannen wegzuziehen; ein Kriegs-Heer in Dero Erb Königreich Böhmen zwischen Eger und Pilsen zu versammeln, auch nach der Hand von dannen gegen die Ort, wo die Feindschaft Gefahr angeschienen, näher anrücken zu lassen; nicht minder Dero geehrte Bunds-Genossenschaft; Engelland; Dänemark, Preussen und die General-Staaten um den Bunds-mäßigem Beystand zu des Reichs Resten anzufragen und zu ersuchen, sofort sonst in kein gleiches zu thun; hin und her mit grossen und schweren Unkosten viele Völcker zu übernehmen; Lützenburg in guten Behrstand zu setzen, und was dergleichen Vorsehung mehr seynd, Sie haben auch an vorerwehnter Bunds-Verwandten Ministros laut Abschrift sub Num. 9. die Vorstellung thun lassen, und wird sich hoffentlich in dem Werck zeigen, daß wie grosse Mühe sich auch Frankreich gegeben, von Ihrer Kayserl. Majest. Dero getreue Bunds-Genossen abwendig zu machen; gleichwohl bey so offener Friedens-brüchigen Zündthigung, die Hoffnung gedachter Thron allerdings fehlschlagen werde.

Gleichwie nun Allerhöchst-befehl Ihre Kayserl. Majest. dieinnach sich auf GOTT und Dero gerechte Sache; und des Heiligen Reichs samt Dero getreuer Bunds-Genossen kräftigen Beystand allerdings verlassen; und sich dannenhero auch zu Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs gnädigst; und ohnabweislich verfahren, daß Ihre Dieselbe samt und sonders mit redlichem Teutschen Muth, Rath und That um so mehr treulich bestehen; und gegen den gegenwärtigen Frankreichischen mit Ihre Kayserl. Maj. und dem Heil. Reich in deren Teutschen und Welschen Reichs-Landen gethanen Friedens-Bruch einen gedächlichen standhaften allgemeinen Reichs-Schluß und Kriegs-Gegen Erklärung zu allgemeinen Hehl, bey so offenbar und ungerechten Umständen ablassen und beschließen werden wollen; als es in der That nicht nur wider Ihre Kayserliche Majestät und Dero zu dem Reich gehörige Erbkönigliche Lande

1734.
Februar.

Landen, sondern auch gegen das gesammte Reich durch den wüthlichen feindlichen Anfall und vorgebrochenen bösen und gefährlichen Willen zu thun ist, daß solcher zugleich an dem Rhein gegen die vorgelegene vordere Crenß und die Reichs-Bestungen, zugleich auch gegen die Italianische Reichs-Lande und Lehen unter den gegen so viele unterschiedliche absonderlich gegen das Reich habenbe Verbindlichkeiten, und gegen alles, was unter den Menschen heilig ist, lauffenden Beytritt des Königs von Sardinien, als Herzogen von Savoyen, ausgebrochen, mithin die allerortige Gefahr der Deutschen Reichs-Wesenheit und Freiheit offenbat vorschwebet, und nebst deme aus vorigen Zeiten die Erfahrung zeigt, von was Gehalt die bey dem Anfang gewöhnliche Französische leere Vorwände und friedlich scheinende süße Wort-Gepräng am Ende zu

seyn pflegen, und daß die dormalige Französische gegen das Reich insgesamt, mithin einem jeden Reichs-Stand insbesonder verbotene Absicht zu gegenwärtig und zukünftiger gemein gefährlicher Folge vorhin genugsam bekannt, und überall wissend seynd.

Womit höchst-ermeldt: Sr. Hochfürstliche Gnaden des Heil. Röm. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen fürtrefflichen Råthen, Botschafften und Gesandten, mit Freunds-geneigt- und gnädigem Willen wohl zugethan verbleiben. Signatum Regenspurg / den 4. Nov. 1733.

(L. S.)

Großent Ferdinand /
Fürst zu Fürstent.

NB. Die Beilagen stehen in FABRI Staats-Tanz-
ley 63ten Theile.

Num. CXLIII.

Reichs-Gutachten,

In puncto Declarationis Belli wider die Cron Frankreich / den König von Sardinien als Herzogen von Savoyen / auch Dero Helffer und Helffers, Helffern / de dato 20. Febr. 1734.

Dictatum Ratisbona, d. 27. Februar. 1734. per Moguntinum.



Er Röm. Kayserl. Majest. zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Ver-sammlung bevollmächtigten Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden bleibt hiemit ohnverhalten: Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das den 5. und 9. Nov. vorigen Jahres Statibus per Dictaturam publicam communicirtes Kayserl. Com-missions-Decret, mit seiner Beilag, durch ordentlichen Vortrag in behörige Berathschla-gung gezogen, und daraus vernommen, wie die Cron Frankreich den mit Ihrer Kayserl. Majest. und dem Heil. Röm. Reich im Jahr 1714. den 7. Sept. zu Raaden in Ergau geschlossenen Frieden, durch den am 14. Octobr. vorigen. Jahrs nicht nur disseits Rheins auf dem unstreitigen Reichs-Boden sofort an der Reichs-Beste Kehl gethanen feindlichen Anfall, aus einer wegen des Pöhlischen Wahl-Geschäfts hergenommener offenbar-ungegründeter Ursach mehrmahl thätlich ge-brochen, so viele treue Reichs-Stände, des- ren Lande und Unterthanen mit erpressten grossen und schweren Lieferungen und Contri-butionen belegt, und in vollen Frieden unschuldig betrübet, sondern auch ein gleiches gegen die Italianische Reichs-Lande vollfüh- ret, und der König von Sardinien, als Her- zog von Savoyen, auf eine nicht leicht erhör- te Art, zu eben der Zeit, als derselbe die schwe- re Reichs-Pflicht gegen Sr. Kayserl. Majest. und das Heil. Röm. Reich über seine ansehn- liche Reichs-Lande und Lehen öffentlich be- schworen, gegen dieselbe durch Französische Verführung einen öffentlich feindlichen Bund gemacht, und Kayserl. Majestät den Krieg

verkündet, darzu das ansehnliche ohnwidere- sprechliche Reichs-Lehen und grosse Herzogthum Mayland, samt seinen vielen Bestungen, mit Französ. Macht und Conjunction seiner Völ-cker gewaltthätig anfallen und occupiren lassen, und dann vorkommen, was der am Churfürst- lich: Maynschen Hof sich befindlich: Französ- ische Minister, Blondel, Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Mayn, auch Churfürsten, Für- sten und Ständen des Reichs, für eine, der so mächtigen Deutschen Nation und so vielen grossen considerablen Reichs-Ständen, zum Spott und Verachtung gereichende, gegen das allerhöchste Reichs-Oberhaupt verführeris- sche Declaration gethan, Ihro Kayserliche Majest. aber einen guten Theil Dero Völcker von Ihrem Kriegs-Heer gegen die Ort, wo die Feinds-Gefahr angeschienen, zur Siche- rheit und Conservation der exponirten Reichs- Crenßen und Ständen anrucken lassen, und dadurch das feindliche Französische Kriegs- Heer veranlasset, den Rhein zu repaziren. Wie allerhöchst- gedacht: Ihro Kayserl. Maj- nung sich auf GOrt und die gerechte Sach des H. R. Reichs, und Dero getreuen Bunds- Genossen kräftigen Bestand verlassen, und sich zu Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs allernädist verfehleten, daß Ihro dieselbe samt und sonders mit red- lich Teutschem Muth, Rath und That, ge- treulich beystehen würden, und daher über dieses feindliche Verfahren einen gedenklichen standhaftesten allgemeinen Reichs-Schluß allernädist erwarteten; So ist nach der Sache größter Wichtigkeit, und allen dabey obwal- tenden erwogenen gefährlichen Umständen, auch

auch in reiflicher Erwägung, daß die Cron Frankreich wider die Münster-Oynabrück-Nimtweg-Ryswicksch- und nunmehr Baasdischen Friedens-Schlüsse so viele unzehlige Contraventiones, Infraktionen, und gewaltthätige Detentiones so vieler zu restituiren habenden ansehnlichen Reichs-Landen, Städte und sonst ohne Scheu begangen, und jezo, ohne die geringste darzu gegebene rechtmäßige Ursache, das Reich überfallen, dafür gehalten, daß aus diesem und in obgedachtem Kayserl. Commissionen-Decret enthaltenen Ursachen forderist Jhro Kayserl. Majest. für Dero in diesem frangenti höchst-rühmlichst führende und eröffnete allergnädigste Intention und beszeigten Eifer auch gegen den unvermutheten Französisch-schändlichen Friedens-Bruch vorgekehrte Reichs-Väterliche und sorgfältige Veranstellungen von Reichs wegen der schuldigste allerunterthänigste Dank (wie hiemit beschiehet) abzustatten seye, anbey beschlossen worden, daß Jhrer Kayserl. Majest. allergerchteste hierbey führende Intention von Reichs wegen zu secundiren, und eine standhafte Kriegs-Gegen-Erklärung wider die Cron Frankreich, den König von Sardinien, als Herzogen von Savoyen, ihre Helffer und Helffers-Helffer zu beschließen, ins Reich, und, wo es vonnöthen, zu publiciren, und der Cron Frankreich wegen des unternommenen offenbaren unverantwortlichen Friedens-Bruchs rechtschaffen mit hinlänglicher Verfassung nach dem Fuß derer Reichs-Gutachten de annis 1681. 1689. 1702. & 1704. (so zu balder Ausmachung des Reichs-Gutachtens in quæstione, quomodo? dienlich) auch Rath und That entgegen zu gehen, solche auch mit tapfern teutschen Muth, unter Göttl. Gnad und Beystand auszuführen, dem andringenden feindlichen Gewalt mit sattsamen Gegen-Gewalt zeitlich zu begegnen, das dem Reich zugesugte Unrecht nachdrücklich zu vindiciren, mithin die Glorie, Ruh und Freyheit der Teutschen Nation fürs künftige wider alle dergleichen gewaltthätige

Beinträchtigungen in vollkommene Sicherheit zu stellen und zu helfen seye, daß durch einmüthig-herghafft- und unzertrennliche Zusammensetzung aller Kayserl. Majestät, Dero hohen Bundsgenossen und des H. R. Reichs von GOE verliehener Macht und Kräften ein guter Succels und replutirlich-dauerhafter Friede zu des Teutschen Vaterlandes Besten erfolge: wober nach Inhalt des Reichs-Gutachtens vom 4. (14.) Febr. 1689, weiter beschlossen worden, daß keine Neutralität, unter was Prætext und Vorwand es auch immer seyn könnte, zu gestatten sep. Schlüsslich, ist gleichfalls verabredet und geschlossen worden, daß alles, was sowohl in denen unter göttlichen Beystand zu recuperiren hoffenden Landen, als auch sonst, occasione voriger mit der Cron Frankreich gehabter Kriegen in Ecclesiasticks & Politicks geändert worden, zu deren bedruckten Ständen und Jhrer Unterthanen Consolation in den alten denen Reichs-Fundamental-Gesetzen, und denen im Reichs-Gutachten vom 14ten Febr. 1689. enthaltenen Friedens-Schlüssen gemässen Stand optima fide hergestellet werde. Welches alles Kayserl. Majest. gutachtlich allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu übergeben, anbey zu ersuchen, sie allergnädigst geruhen mögten, die gewöhnliche Kayserl. Avocatoria und Inhibitoria an diezenigen, so in feindlichen Kriegs- und Civil-Diensten stehen, dann die Kayserlichen Mandata pœnalis, wegen Ausfuhr der Pferdte, Proviant, Munition, Gewehr ic. und Verbiehung des Commercii rerum & Litterarum ins Hosticum bald möglichst ergehen, und resp. reiteriren zu lassen. Womit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs amwesende Rätthe, Botschafften und Gesandte sich besten Fleisses und gesiemend empfehlen. Signatum Regensburg / den 26. Febr. 1734.

1734.
Marrus.

(L.S.) Churfürstlich-Maynische Cansley.

Num. CXLIV.

Kayserl. Commissionen-Ratificationen-Decretum

Über den Reichs-Schluss vom 27. Febr. die Kriegs-Declaration gegen Frankreich und alle seine Adharenten betreffend.

Dictatum Ratisbonæ, d. 10. Mart. 1734. per Moguntinum.

S Da der Römisch-Kayserlichen Majest. unsers allergnädigsten Herrn Herrn wegen, haben Se. Hochfürstl. Graden, Herr Frobeni Ferdinand/ gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Ritter des goldenen Vlieses, der Röm. Kayserl. Majest. würcklicher geheimter Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigter höchst-ansehnlicher Kayserlicher Principal-Commissarius, des H. R. Reichs R. Gesetze Vierter Theil.

Churfürsten, Fürsten und Ständen, alhier versamleten fürtrefflichen Rätthen, Botschafften und Gesandten hiemit ohnzüverhalten:

Jhro Röm. Kayserl. Majestät hätten sich gehorsamst vortragen lassen, was gestalt auf Dero Kayserl. Commissionen-Decret, welches dieselbe den 5. und 9. Nov. vorigen Jahrs, über den von der Cron Frankreich und dem König von Sardinien, als Herzogen von Savoyen, in Teutsch- und Welschen Landen, so ungerecht als treulos unternommenen Friedens-Bruch,

I i i i

an

1734.
Martius.

an die Reichs-Versammlung durch öffentliche Dictatur hätten bekannt machen lassen, von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, durch deren fürstliche Räte Botschaften und Gesandten der gehörige Vortrag und Berathschlagung seyn vorgenommen, und endlich nach reiffer Überlegung der Sache, unter den 26. Febr. jüngsthin mit löblichen zusammen gesetzten Deutschen Muth und Rath beschlossen, allerhöchst Dero selbst, auch vermittlest eines darüber erstatteten Reichs-Gutachtens an Händen gegeben worden, daß bey denen angeführten und so triffig mit einschlagenden Umständen, die Ehre und Sicherheit des Reichs; anderer Gestalt nicht als durch Erklärung eines allgemeinen Reichs-Kriegs gegen Frankreich und Savoyen, samt dero jetzig und künftigen Anhängern, Helfer und Helfers-Helfern; ohne Verstattung einer Neutralität geholfen werden könne.

Allerhöchst Dieselbe erkennen solchen nach nicht allein die hierunter zu des Vaterlandes Erhaltung und Sicherheit (mit Vorbeygehen allerhand gefährlichen Einstreuungen) erwiesene Liebe, Treue, Eifer und Standhaftigkeit mit gebührenden Dank, sondern sie thaten auch vorgedachtes Reichs-Gutachten (allen seinem Inhalt nach) in bester Form, wie es immer geschehen soll oder mag, gencheinhalten und bestätigen, in dessen Besfolg auch den König in Frankreich, samt den untreuen Herzogen von Savoyen, allen deren Anhängern, Helfern und Helfers-Helfern, für allgemeine Reichs Feinde erklären, und würden Dero Kayserl. höchsten Macht, Vollkommenheit und Amts wegen nicht unterlassen, sowohl die gehörige Reichs-Erklärung, wie es des Reichs Herkommen mit sich bringet, ordentlich zu thun, als auch zu rechter Zeit die erforderlich Mandata Avocatoria, Inhibitoria & Dehortatoria ergehen zu lassen; allenthalben auch an sich nichts ermangeln lassen, dasjenige fürzulehren und zu verordnen, und der Reichs-Versammlung mitzutheilen, was Ihro sonderbar ratione commerciorum und sonst gehorsamst eingerathen worden, und nach Anweisung der Reichs-Satz- und Executions-Ordnungen, zu dessen Schutz-Rettung, auch künftiger Ruhe und Sicherheit, nur inner erforderlich seyn könnte oder würde; Gleichwie aber zu glückseliger Erreichung des in vorerwöhrter Reichs-Kriegs-Erklärung abgezielten Endzwecks sonderbar bey so nahe heranrückender Zeit des Feldzugs und benötigten Wieder-

standes gegen die feindliche Gefahr hauptsächlich vonnöthen seyn wolte, daß auch die Zahl des Reichs-Kriegs-Heers, samt allen was darzu an Kriegs-Geräthschaften und Geld gehöret, benamset, ausgemessen und festgesetzt werde; So zweiffelten Ihro Kayserliche Majest. nicht, es würde auch dieses, nachdem in gegenwärtigen Reichs-Gutachten angezogenen und hiemit gleichfalls gench gehaltenen Grund deren Reichs-Schlüssen von Anno 1681. 1689. 1702. und 1704. sondersamt völlend determinirt und zum Stand gebracht, folgsam; Ihro Kayserl. Majestät in dieser Hochwichtigen Sache von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, die Hand solchergestalt treulich geboten werden, damit der jeto genommene tapffere Entschluß nicht ohne den erforderlichen Nachdruck verbleiben möge, als widgegen Ihro Kayserliche Majest. Dero äußersten Kräften nach, beyzutreten, sich niemals und bey keiner Vorfällenheit entziehen würden. Sie setzten übrigen anbey zu dem Allmächtigen Gott und Herrn aller Herrn das zuversichtliche Vertrauen; es würde dessen ohnbetrüglige Gerechtigkeit das schwere Unbild und ohnleidentliche Schmach ungestraft nicht lassen, womit an Seiten oft betmelter Cron Frankreich und dero oft-gedachten Helfer und Helfers-Helfern in denen Deutschen und Welchen Landen ohne einigeredliche Ursache zum Werk gegangen worden, mithin bey so offenkbar ge rechter Sache Dero, des Reichs und ihrer Bunde-Genossen Waffen solchergestalt milder väterlich seegnen, damit denen so oft und viel erfahrenen muthwilligen Friedens-Brüchen, wodurch sich der Ruhe-Stand von Europa von Zeiten zu Zeiten gegen so viel heilig beschworne Friedens-Schlüsse und Verträge unterbrochen und zerstöhret sehen müssen, endlich einmal ein Ziel gesteket; und alles in solche Schranken gesetzt werden möge, worbey sich nicht allein das Deutsche Reich, sondern auch ganz Europa eines gesicherten Friedens und Ruhe-Standes sich getrosten könne.

Womit Höchst-ermeldt Er. Hochfürstl. Gnaden des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen vortheilichen Räten, Botschaften und Gesandten mit Freund-geneigten und gnädigen Willen wohl zugethan verbleiben. Signatum Regensburg den 10. Martii 1734.

(L.S.) Stobetti Ferdinand/Fürst zu Fürstenberg.

Num. CXLV.

Fernerer Kayserliches Commissionß-Decret,

In Materia dicta, cum Adjunctis sub Num. 1. 2. 3. & 4.

Dictatum Ratisbona d. 18. Apr. 1734. per Moguntinum.

Der Verfolg der den zehenden Martii jüngsthin eröffneten Kayserlichen Benehmhaltung des wider die Könige von Frankreich und Sardinien, auch Herzogen

von Savoyen, ihre Anhänger, Helfer und Helfers-Helfer ausgefallenen Reichs-Schluß haben Se. Hochfürstl. Gnaden, Herr Stobetti Ferdinand, gefürsteter Langgraf zu Fürstenberg,

Stenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Saar; des Heiligen Römischen Reichs Fürst, Ritter des goldenen Vlieses, der Röm. Kayserl. Majestät würcklicher geheimer Rath, und zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung Bevollmächtigter Höchst-ansehnlicher Kayserlicher Principal-Commissarius etc. der Churfürsten, Fürsten und Ständen anwesenden fürtrefflichen Rätthen, Botschaften und Gesandten hierneben sub Num. 1. 2. 3. & 4. die von Ihro Kayserl. Majest. in das Reich erlassene allhier eingelassene Kriegs-Verkündung; auch gemeine und besondere Mandata; Avocatoria & Inhibitoria, um denen erklärten Reichs-Feinden nichts, was zum Krieg nöthig, zu verkaufen, und ihnen aus dem Reich zuzuführen; dann auch sich mit denselben aller Correspondenz, Commerzien, und sowohl Geld- als Waaren-Wechseln zu enthalten; also gleich mittheilen sollen; Ihnen anbes mit freundlich geneigten und gnädigen Willen beständig wohl zugehan verbleibend. Regenspurg den 17. April 1734.

(L. S.) Iroben Ferdinand / Fürst zu Fürstenberg.

Beilagen.

Nim. I.

COPIA

Der von Ihro Kayserlichen Majestät in das Reich erlassenen Kriegs-Verkündung wider die Könige von Frankreich und Sardinien / auch Herzogen von Savoyen / Ihre Anhänger / Helfer und Helfers-Helfer.

Wir CARL der Sechste von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser; zu allen Zeiten Mehrer des Reichs; König in Germanien; zu Castilia; Arragon; Legion; beeder Sicilien; zu Jerusalem; Hungarn; Böhmen; Dalmatien; Croatien; Slavonien; Navarra; Granata; Toledo; Valentia; Gallicia; Majorica; Sevilla; Sardinia; Cordoua; Corsica; Murcia; Gienis; Algarbia; Algezirn; Gibraltar; deren Canarischen und Indianischen Inseln und Terrae Firmae, des Oceanischen Meers; Erz-Herkog zu Oesterreich; Herkog zu Burgund; zu Brabant; zu Mayland; zu Steyer; zu Kärnten; zu Crain; zu Lünburg; zu Lützenburg; zu Geldern; zu Württemberg; Ober- und Nieder-Schlesien; zu Calabrien; zu Athen und zu Neopatrien; Fürst zu Schwaben; zu Catalonien und Asturien; Marggraf des Heiligen Römischen Reichs zu Burgau; zu Mähren; Ob- und Nieder-Ober-Ost- und Nieder-Ost; Gefürsteter Graf zu Habsburg; zu Glanbern; zu Tyrol; zu Pfird; zu Kyburg; zu Görtz; und zu Artois; Landgraf in Elsfaz; Marggraf zu Drilani; Graf zu Bogiani;

zu Namur; zu Ruffillon und Ceritania; Herr auf der Windischen Marek; zu Portemau; zu Biscaya; zu Molins; zu Salins; zu Tripoli; und zu Mecheln. Thun kund allerhöchlich; Nachdem über Unser an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg den 4. Novemb. vorigen Jahrs erlassenes Kayserliches Commissions-Decret; wegen des von denen Königen von Frankreich und Sardinien, als Herzogen von Savoyen, ungerechter, leichtsinniger und meymdiger Weise mit Uns und dem Reich gebrochenen Friedens und ausgeübten grossen Feindseligkeiten; Churfürsten, Fürsten und Stände des H. Reichs; durch ihre dasige vortreffliche Rätthe, Botschaften und Gesandte reife Berathschlagung gepflogen; und in allen dreien Reichs-Collegiis befunden worden; wie gedachte Cron Frankreich den mit Uns und dem Heiligen Römischen Reich im Jahr Siebenzehnhundert; Vierzehen; den siebenden Septemb. zu Baaden in Ergoto geschlossenen Frieden; durch den am 14. Decob. vorigen Jahrs nicht nur disseits Rheins auf dem unstrittigen Reichs-Boden; sofort an der Reichs-Beste Kehl gethanen feindlichen Anfall; aus einer wegen des Polnischen Wahl-Geschäfts hergenommener offenbar ungegründeter Ursache mehrmalen thätlich gebrochen; so viele treue Reichs-Stände, deren Lande und Unterthanen mit erprehten grossen und schweren Lieferungen und Contributionen belegt; mithin in vollem Frieden unschuldig betriebe; sondern auch ein gleiches gegen die Welsche Reichs-Lande vollführt; der König von Sardinien aber, als Herkog von Savoyen; auf eine nicht leicht erhörte Art, zu eben der Zeit; als detselbedie schweren Reichs-Lehen-Pflichten gegen den Allmächtigen GOTT; Uns und das Heilige Reich; über seine ansehnliche Reichs-Lande und Lehen; öffentlich beschworen; wider dieselbe durch Frankösische Verführung einen öffentlichen feindlichen Bund gemacht; und Uns den Krieg verkünden dörfen; hernach das ansehnliche ohnwidereprechliche Reichs-Lehen und Herkogthum Mayland; mit seinen Festungen; samt der Frankösischen Macht und Zusammensetzung seiner Völcker mit Friedbrüchigen und meymdigen Gewaltthaten wegzunehmen gehölffen; deme noch weiter hinzugekommen; was der am Churfürstl. Mayntzischen Hof sich befundliche Frankösische Minister Blondel, des Churfürsten zu Mayntz Liebden, als des Heiligen Römischen Reichs durch Germanien Erz-Canzlern; auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs für eine, der so mächtigen Teutschen Nation; und so vielen grossen Hoch-ansehnlichen Reichs-Ständen; zum Spott und Verachtung gezeigende; gegen Uns; als das allerhöchste Reichs-Ober-Haupt; verführerische Erklärung gethan; Wir aber einen guten Theil Unserer Völcker von Unseren Krieges-Heeren gegen die Orte, wo die Feindes-Gefahr angeschien; zur Sicherheit und Erhaltung derer

1734.

Aprilis.

1734.
Aprilis.

in der wesentlichsten Gefahr ausgesetzt: gewesen getreuen unschuldigen Reichs: Creysen und Ständen anrufen lassen, und dadurch das feindliche Französische Kriegs-Heer veranlassen, über den Rhein zurück zu gehen; Aus welcher obgemeldten Ursachen dann, und daß, nebst dem, die Cron Frankreich, wider die Münster: Osnabrück: Rinnweg: Rothwick: und Baadische Friedens: Schlüsse, so viele Anzehlige widrige That: Handlungen, feindliche Unterbrechungen und gewaltthätige Verenthaltungen so vieler wieder zu geben heilig: versprochenener ansehnlicher Reichs: Landen und Rechten ohne allen Scheu begangen; Dermahlen aber, ohne einzig darzu gegebene rechtmäßige Ursache, das Reich überfallen, dessen Grund und Boden feindselig überzogen, und Fried: brüchig angegriffen hat; und dann die obgedachte Churfürsten, Fürsten und Stände, nebst unterthänigster Danksagung für Unsere, bey solcher Gefährde, zu des Heiligen Römischen Reichs, dessen Hoheits: Freyheits: und Gerechtigkeits: Beschütz: und Erhaltung führende und eröffnete Reichs: Väterliche gnädigste Wohlmeinung und gerecht: empfindliche Absicht, auch gegen solchen unermutheten schändlichen Friedens: Bruch vorgekehrte Reichs: Väterliche sorgfältige Veranstellungen in dem unterm 26. nächstverwichenen Monats Februarii. mit lobwürdigst: patriotischem getreuen Einmuth beschlossenen Gutachten hoch: vernünftig erkennende, daß nach so vielen feindseligen Thaten es nicht de causa belli, sondern super jure defensionis & vindicta sumenda dermahlen, und um des Heil. Reichs: Hoheit und Freyheit zu thun seye, und daher dafür gehalten, daß der König in Frankreich, und der König von Sardinien, als Herzog von Savoyen, und alle ihre Helfer und Helfers: Helfere, ohne Unterschied, für Unsere und des Reichs Feinde zu achten, sofort der gerechte Krieg gegen dieselbe von Unseren, und des Heil. Reichs wegen zu erkennen, zu erklären, und in das Reich zu verkünden seye; Solchemnach auch dieser Uns und dem Reich abgenöthigte Krieg nunmehr von Reichs: wegen auf das kräftigste und verbindlichste für einen allgemeinen Reichs: Krieg zu halten, und Uns mit rechtschaffener einmüthiger Zusammensetzung aller von Gott verliehener Kräfte, nach dem würclichen Beispiel vieler vornehmer Chur: und Fürsten, insonderheit deren miteinander verbundenen fünf oberen Reichs: Creysen, welche dem gemeinen Wesen und wertheften Vatterlande, zum Besten und Schutz desselben, aus treuem Eifer meistens ihre Kräfte und Macht dem Feind allbereits entgegen gestellt, denen Reichs: Sakungen und dessen heilsamer Executions-Ordnung gemäß, mit einer der anscheinenden Gefahr gleichförmigen Anzahl kräftigst, auch sonst mit Rath und That treulich und patriotisch Uns und dem geliebten Vatterland beizustehen, und zu dem Ende verschiedene andere Uns unterthänigst ein-

gerathene heilsame Verordnungen aus Kaiserlicher Machts: Vollkommenheit zu verkünden seyen, wie aus vorbesagtem Gutachten des mehrern zu erschen ist.

Und Wir nun alles dasjenige, was von Churfürsten, Fürsten und Ständen, also stattlich, herzhafft und ruhmwürdig erwogen, gut gefunden, und treuemeynend ist eingestanden und beschlossen worden; Unsers allerhöchsten Orts durch ein Kaiserliches, an dem allgemeinen Reichs: Tag zu Regensburg, unterm 10. dieses laufenden Monats Martii erlassenes Commissions: Decret. gnädigst genehm gehalten, und von tragender Kaiserlicher Amts: Vollkommenheit wegen, zur Würclichkeit zu bringen, auch zu des Reichs gegenwärtiger und künftiger Sicherheit, Wohlfahrt, und Erhaltung dessen hoher Gerechtfame und Freyheit, nebst Churfürsten, Fürsten und Ständen, alle Unsere Kräfte in dem zu dem Allmächtigen Gott und Herrn aller Herren sehenden zuversichtlichen Vertrauen anzustrecken entschlossen haben, es werde dessen ohnbetrüglische Gerechtigkeit das schwere Unbild und die ohnleidentliche Schmach ohngestraft nicht lassen, womit an Seiten offgedachter Cron Frankreich, des Königs von Sardinien, und deren Helfferen und Helfers: Helfferen in denen Teutsch: und Welschen Landen, ohne einige rechtliche Ursache zu Werck gegangen worden, mithin bey so offenbar: gerechter Sache Unsere, des Reichs und Unserer Bundesgenossener Waffen solcher gestalten mild: väterlich segnen, damit denen so oft: und viel: erfahrenen muthwilligen Friedens: Brüchen, wodurch sich der Ruhestand von Europa von Zeit zu Zeit gegen so viele heilig: beschworne Friedens: Schlüsse und Verträge unterbrochen und zerstöhret seyen müssen, endlich einmahl ein Ziel gesteket, und alles in solche Schranken gesetzt werde, worbey sich nicht allein das Teutsche Reich, sondern auch ganz Europa eines festen Fried: und Ruhestandes einmahlen sicher geströken könne; So erklären Wir demnach und verkünden

1.) Hiernit, und in Krafft dieses offenen Briefs, von Römisch: Kaiserlicher und Oberster Lehen: Herrlicher Macht, mit gutem Rath und rechtem Wissen, die Cron Frankreich, dem König von Sardinien und Herzogen von Savoyen, wie auch alle ihre Helfere und Helfers: Helfere, deren angehörige Befehlshabere, Soldner und Unterthanen für Unsere und des Heil. Reichs Feinde, und daß der Uns abgenöthigte Krieg nunmehr für einen allgemeinen offenbaren gerechten Reichs: Krieg zu halten, mithin zu dessen glücklicher Ausföhrung alle und jede getreue hoch: und niedere Stände, Lehen: Leute und Unterthanen, die Waffen ergreifen, und mit rechtschaffener, einmüthiger, unzertrennlicher tapferer Zusammensetzung ihrer von GOTT, Uns und dem Heiligen Reich verliehener, und zu Abwendung der anscheinenden Gefahr, unter dem

1734.
Aprilis.

dem Göttlichen ohnzwweifentlichen Segen, zuversichtlich: allerdings genugsamer Kräfte, denen Reichs-Satz und Executions-Ordnungen gemäß, beytreten, sich auch obgedachter Reichs-Feinden mit nichten annehmen, noch denenselben einigen Beystand oder Vorschub, heimlich oder öffentlich, unter was Schein oder Vorwand solches immer geschehen möge, leisten, noch einiges Unterkommen, Durchzug, Werbung, Zuführung einiger Kriegs- oder Lebens-Nothdurfft, oder Erfordernuß, oder anderen Unterschleiff verstaten, sondern ihnen vielmehr allen möglichsten Abbruch thun, und dieselbe auf das äußerste angreifen, verfolgen und vernichten helfen sollen, auf daß zu aller ihrer und deren Unterthanen Heyl und Erhaltung die abgerissene Reichs-Lande wieder erobert, und in den vorigen, denen Reichs-Grund-Gesetzen und denen in obgedachtem Reichs-Gutachten enthaltenen Friedens-Schlüssen gemessenen Stand in Ecclesiasticis & Politicis hergestellt, des Heil. Reichs Unschuld, Hoh- und Freyheit gerädet, Unsere gerechte Reichs-Väterliche Absichten erreicht, nicht weniger auch die Feinde zu gebührendem Abtrag und Genugthuung für die zugefügte große Schmach, Unbild und Schaden, und Leistung künftiger mehrerer Sicherheit angehalten, und endlich ein gemein: nützlicher, ehrlicher und beständiger Frieden, worauf man zu der gemeinen Reichs- und der Europäischen Ruhe gegen diese unruhige Nachbarschaft bauen und trauen könne, erworben werden möge.

2.) Sehen, ordnen und wollen Wir, daß nicht nur alle Unsere und des Reichs in des Königs in Frankreich, und des Königs von Sardinien und Herzogen von Savoyen, deren heim- und öffentlichen Anhängern, Helffern oder Helffers-Helffern, in Staats- und Kriegs- auch anderen Diensten befindliche, oder sonst sich daselbst aufhaltende Lehen- Leute, Unterthanen und Anhänger, stracks nach Verkündigung dieser Unserer Reichs-Kriegs-Erklärung sich von dannen weg- und in das Heil. Röm. Reich, oder Unsere Erb-Königreiche und Lande zurück begeben, sondern auch insgemein ihrer keiner, von nun an, und so lang dieser Krieg dauert, für jemand anderen, wer der auch seye, als für das Vaterland, und dessen jetzige oder künftige Bunde-Verwandte, welche bey gegenwärtigem Krieg gegen die erklärte Reichs-Feinde würcklich Theil nehmen, sich gebrauchen, viel weniger von neuem werben lassen, sondern aller anderen fremden feindlichen Diensten sich völlig äußern sollen.

3.) Solle weder Neutralität, Correspondenz, Gewerch oder Handlung Französisch- und Savoyischer, sowohl wollener als seiden- ner, gold- und silberner, auch aller anderer Waaren und Manufacturen, wie die Nahmen haben mögen, wie auch Wein, Brandtwein, Del, samt anderen Gewächsen und Sachen, sie werden gleich unmittelbar oder ge-

R. Gesetze Vierter Theil.

raden Wegs von dannen, oder durch andere Länder in das Reich gebracht, noch auch Wechsel und Gegen-Wechsel mit denen Feinden in und ausser dem Römischen Reich verstatet, vielweniger einige un- oder mittelbare Verständnuß mit denenselben, noch auch Französisch- Sardinische oder Savoyische Leute, Rätthe, Diener, oder andere verdächtige Personen von diesen Bölkern, unter was Vorwand oder Schein es immer seyn könnte oder möchte, geduldet, sondern alles dieses durchaus verbotten und abgeschaffet, auch alle Französische und Savoyische Waaren als contraband geachtet, und zu solchem Ende auf denen Zoll-Strätten, und sonst von jedes Orts Obrigkeit, mit genauer Durchsuchung, fleißigste Obacht angewendet, und darunter also verfahren werden, wie in denen bey vorigen Reichs-Kriegen von Unsern Höchst-Vöbl. Vorfahreren erlassenen geschärften Gebot- und Verbotten, auch Befehlen, mit mehreren enthalten ist. Vor allem aber solle

4.) Von allen und jeden Hohen Landes-Obrigkeiten und jedermann darauf allen Fleißes gesehen, und verhütet werden, daß kein Getreid, Mehl, Pferde, Horn- oder Klauen-Vieh, Gewehr, Pulver, Bley, Schwefel, Salpeter, und andere zum Krieg nöthige Sachen, noch Waaren, ausser Reichs irgendwohin, auch sogar in neutrale fremde Lande, jedoch, so viel diese letztere betrifft, ohne ausdrückliche Erlaubnuß geschicket und verführet werden. Es sollen auch

5.) Keine Franzosen und Savoyarden, männ- und weiblichen Geschlechts, hoch- oder niederen, geist- oder weltlichen Standes, mehr in Stiffteren, Clöstern und Gemein-Häusern, oder in Diensten angenommen, und diejenige, so sich schon darinnen befinden, unter gewisser Straf ab- und ausgeschaffet werden; Es wäre dann, so viel die Geistliche betrifft, daß ihre Obrigkeiten, Bischöffe und Obere, derselben genugsam versichert, und dafür selbst stehen wollten, daß sie wider Unser und des Reichs Beste, Dienst oder Wohlfahrt, durch Briefe, oder in andere Wege, nichts schädliches oder nachtheiliges unternehmen werden, und daß, so viel die Weltliche anbelangt, welche schon lange Jahr im Reich mit Haab und Gut sesshaft, oder der Glaubens-Bekanntnuß halber aus Frankreich, Savoyen oder Piemont entwichene, und von einigen Reichs-Ständen in Schutz aufgenommene Franzosen und Waldenser seynd, dieselbe ihren Herrschafften und Obrigkeiten die bißhero jedes Orts gewöhnliche Pflicht und Unterthänigkeit würcklich geleistet hätten, auch im übrigen gegenwärtigen und anderen Unseren und des Heil. Reichs Gesetzen und Ordnungen durchaus geleben thäten. Ingleichen solle

6.) Keinem Teutschen, wer der auch, oder unter was Namen oder Vorwand es seyn möge, erlaubt und gestattet seyn, nach Frankreich,

R f f f f

reich,

1734.
Aprilis.

reich, und andere feindliche Lande zu verrei-
fen. Und gleichwie

7.) die auswärtige Mächten, oder auch
Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs,
die bey währendem diesem Krieg, um etwa
eine Veränderung zu machen, oder des Reichs
Kräfte darmit zu schwächen, und Unser oder
Unserer Bundes-Genossen gerechtes Vorha-
ben zu verhindern, oder aus was Ursachen,
und unter was Schein es immer seyn möchte,
einen andern Churfürsten, Fürsten oder Stand
des Reichs und deren Lande, oder auch deren
Bunds-Genossen überjoge, überfiele, oder be-
unruhigte, gleichmäßig für Reichs-Feinde ge-
halten, und erklärt seyn; Also und daserne

8.) Jemand von denen Reichs-Ständen,
wer der auch seye, die Waffen wider Franck-
reich, den König von Sardinien und Herzogen
von Savoyen u. deren Helffern und Helffers-
Helffern zu ergreifen, oder Uns und dem Reich
die Reichs- und Creys-Schuldigkeiten zu lei-
sten sich entschlagen, und denen Feinden oder
ihren Anhängern mit Volf oder Gestattung
deren Werbungen, mit Pferden, deren Auf-
kauff- und Ausföhrung, Kriegs- und Mund-
Geräthschaften, oder mit anderen Sachen
und auf andere Weise, wie solche zu erden-
cken seyn möchte, heim- oder öffentlich eini-
gen Beystand und Vorschub leisten und geben
würden, so sollen der oder dieselbe alle für Un-
sere und des Reichs Feinde so lange geachtet
werden, bis sie sich bey Uns und dem Reich
gebührend ausgesöhnet, und ihrer Schuldig-
keit ein Genügen gethan haben, inzwischen
aber auch keine Reichs-Unterthanen denselben
dienen, sondern sich vielmehr alsobald von
ihnen hinweg zu begeben, und für das Va-
terland und dessen Bunds-Verwandte sich
gebrauchen zu lassen schuldig seyn; Allermas-
sen dann auch

9.) im Fall einer oder anderer nicht unter
feindlichem Gewalt stehender Reichs-Stand
oder Glied, diesem und anderen Reichs-
Schlüssen gemäß, dem Vaterland seine
Schuldigkeit ohngesäumt nicht leistete, oder
mit Franckreich oder dessen Bunds-Genossen
in Neutralität oder besonderen Handlungen
bereits stehen oder ins künftige sich einlassen
thäte, wider den oder diejenige solle auf die
Entsetzung aller ihrer von Uns und dem Heili-
gen Reich habender Lehen und Wohlthaten in
geist- und weltlichen Vermögen geschritten,
und nach Anleitung derer Executions-Ordnum-
gen und anderer Reichs-Satzungen, auch de-
ren gemeinen Rechten mit aller Schärffe ver-
fahren werden; Wie nicht weniger

10.) alle andere, so dieser Kriegs-Erklä-
rung und Unserer Kayserlicher Verordnung
entgegen handeln, willkührlich oder nach Ge-
stalt des Verbrechens entweder an allen ihren
Erb- und Lehen-schaften, Anwartungen, Rech-
ten, auch Haab und Gütern, Vermögen, Aem-
tern, Würden u. Ehren, auch da man sie ertap-
pet, an Leib und Leben, die abwesende Un-
gehorsame aber in ihrer Wildniß, als Verräth-

ter und Verräthere ihres Vaterlandes, und
Rei criminis laesae Majestatis perduellionis, se-
loniae & inobedientiae abgestraffet, ihnen und
ihren Abstammenden oder Nachkömmlingen
ihre Stamm- und sonst erhaltene Wappen
ferner zu führen nicht gestattet, noch weniger
sie für Reichs-Stände, Stifft- und Ritters-
mäßige, Edle, oder des Heiligen Reichs
Bürgere jemahlen mehr gehalten, sondern
insgemein aller Ehren und des Heil. Reichs
Schuß unfähig erklärt, ja die von einer
Obrigkeit einem und anderen angelegte Straf-
se durch das ganze Reich gültig seyn, und
derselben auf ertheilte Nachricht aller Orten
nachgegangen und darauf verfahren werden.

Solchemnach gebieten Wir allen und jeden
Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltli-
chen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren,
Rittern, Knechten, Burgermeistern, Rich-
teren, Rätthen, Bürgern, Gemeinden, und
sonst allen anderen Unseren und des H. Reichs
Lehen-Leuten, Unterthanen und Getreuen, in
was Würden, Stand oder Wesens die seyn,
ernst- und festiglich, Ihnen aus Röm. Kay-
serlicher Macht bey denen Eyden und Psich-
ten, womit sie Uns, von des Heil. Reichs
wegen insonderheit zugethan, auch bey dem
Gehorsam, den sie Uns, als Römischen Kay-
ser, schuldig seynd, dazü bey Verlust aller
Gnaden, Freyheiten und Rechten, so sie von
Uns und dem Heiligen Reich, oder anderen
haben, hiermit befehlende, daß diese Unsere
Erklärung, Verkündigung, Gebot und Ver-
bot mit allen Puncten, Articulen und Inhalt,
stet und fest halten, solche auch durch ihre
Chur-Fürstenthümer, Graf- und Herrschafts-
ten, Gebiet, und was jeglicher in Regierung
und Befehl hat, kund machen, und mit ihren
Statthaltern, Vice-Domen, Rätthen, Amts-
Leuten, Pflegern und allen ihren Bedienten
und Unterthanen zu halten und zu vollziehen
ernstlich schaffen und befehlen, daran nicht
saumen noch darwider trachten, handeln oder
thun, heimlich oder öffentlich, in keine Weise
noch Wege, so lieb ihnen ist Unsere Kayse-
liche und des Heiligen Reichs schwere Ungna-
de, samt obbeschriebenen und anderen in des-
sen gemeinen Reichs-Rechten und dem Lands-
Frieden enthaltenen Straffen zu vermeiden.

Urkund dieses Briefs, besiegelt mit Unse-
rer Kayserlichen Insiegel, der geben ist in
Unserer Stadt Wien den dreyzehenden Mar-
tii Anno 1734. Unserer Reiche des Römischen
im Drey und Zwanzigsten, des Hispanischen
im Ein und Dreyzigsten, des Hungarisch-
und Böhemischen ebenfalls im Drey und
Zwanzigsten.

E. I. R. R.
(L.S.)

Vr.

Frieder. Carl/ Bisch. u. S.
zu Bamb. und Würzb.
Herzog zu Francken.

Ad Mandatum Sac. Caesaris
Majestatis proprium.

E. J. Fr. Fr. von Glanpösch.
Num.

Num. 2.

Kayserliche Mandata, Avocatoria & Inhibitoria an die in der Königen von Frankreich / Sardinien und Herzogen von Savoyen / 12. Landen sich befindende Kayserl. und Reichs Vasallen und Unterthanen.

Wir CARL der Sechste, von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten, Mehrer des Reichs; König in Germanien, zu Castilien, Arragon, Legion, beeder Sicilien, zu Hierusalem, Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Navarra, Granata, Toledo, Valentia, Gallicia, Majorica, Sevilla, Sardinia, Cordoua, Corsica, Murcia, Biennis, Algarbia, Algehiern, Gibraltar, deren Canarischen und Indianischen Inseln und Terrae Firmae, des Oceanischen Meers; Erz-Herkzog zu Oesterreich; Herkog zu Burgund, zu Brabant, zu Meyland, zu Steyer, zu Kärnten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, zu Calabrien, zu Athen und zu Neopatrien; Fürst zu Schwaben, zu Catalonien, und Asturien; Marggraf des Heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laufnitz; Befürsteter Graf zu Habsburg, zu Gländern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Gork und zu Artois; Landgraf in Elß; Marggraf zu Oristani; Graf zu Gokiani, zu Roussillon und Ceritania; Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau, zu Biscaya, zu Molins, zu Salins, zu Tripoli und zu Mechlen. Fügen allen und jeden unter Unser und des H. Röm. Reichs Vortragsigkeit geborenen oder geseenen Vasallen und Unterthanen, Hohen und Niederen Standes, die in deren Königen von Frankreich, Sardinien und Herzogs von Savoyen, deren Helffern und Helffers-Helffern, als Unseren und des Heiligen Römischen Reichs Feinden, Kriegs-Staats, und anderen Diensten sich befinden, derer aller Namen Wir hierinn gemeldet, und niemand davon ausgeschlossen haben wollen, hiernit zu wissen, und ist denselben genugsam bekannt, welchergestalt Wir von Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heiligen Reichs auf gegenwärtiger Reichs-Versammlung zu Regenspurg / in dem, nach reiffer Berathschlagung, am 26. Febr. jüngsthin geschlossenen, und von Uns, aus Kayserl. Macht: Vollkommenheit, unterm 10. dieses Monats bestätigten Gutachten unterthänigst ersuchet worden, den Uns und dem Heiligen Reich von gedachten Königen von Frankreich und Sardinien, durch den ohne die geringste Ursache leichtsinnig und von dem Herzogen von Savoyen meyneidiger Weise gebrochenen Frieden und in Unseren und des Heil. Röm. Reichs Teutsch- und Welschen Landen verübte groffe Feindseligkeiten,

abgenöthigten Krieg für einen allgemeinen Reichs-Krieg, und selbige beyde Könige, samt ihren jetzigen und künftigen Helffern und Helffers-Helffern, für Unsere und des Heiligen Reichs Feinde zu erklären, auch, neben anderen eingerathenen heilsamen Verordnungen Unsere scharffe Mandata avocatoria & inhibitoria ohnverzüglich ausfertigen und öffentlich verkünden zu lassen; Gleichwie nun Wir daraußin die Könige von Frankreich, Sardinien und Herzogen von Savoyen, samt ihren Helffern und Helffers-Helffern, für Unsere und des Reichs Feinde, durch das am 13. dieses Monats ins Reich erlassene Patent, erklärt, und den Krieg gegen dieselben Namens des Heil. Röm. Reichs, verkündigt haben, und sich dann nicht geziemet, weder erlaubt ist, noch zu verantworten steht, daß jemand, so Uns und dem Reich unterthänig und verwandt, wes Stands, Würde und Wesens der oder die auch seyen, sich wider Uns und das Heil. Reich, dessen gehorsame Churfürsten, Fürsten und Stände auch deren Bunds-Verwandte, in solcher Feinden Diensten gebrauchen lasse;

Also befehlen und gebieten Wir aus Römischer Kayserlicher Macht hiermit und in Kraft dieses Unsers offenen Briefs, dessen glaubwürdiger Abschrift nicht weniger dann dem Original vollkommener Glaube zuzustellen ist, euch allen in vorgedachter Unserer und des Heiligen Reichs erklärter Feinden Civil- und sonderlich Kriegs-Diensten stehenden Generalen, Obristen und anderen Hohen und Niederen Befehlshaberen, und sonst in gemein allen Kriegs-Leuten zu Ross und Fuß, auch Civil-Bedienten, als Unseren und des Reichs Vasallen oder Unterthanen samt und sonders, bey Vermeidung Unserer Kayserlichen und des Heil. Reichs Acht und Ober-Acht, auch Verlehrung aller und jeder eurer habenden Privilegien, Gnaden, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, Haab und Gütern, Lehen und Eigen, aller Zunfts und Stadt-Gerechtigkeiten, auch ehrlichen Leumuths und Namens, und, da ihr betreten würdet, Leib und Lebens: daß ihr euch alsobald obangedeuteter Bestallungen Kriegs- und Civil-Diensten gänzlich entschlaget, abthut, und davon austretet, euch auch ins künftige darzu keineswegs, unter was Schein solches geschehen möchte, weiter bestellen, annehmen und gebrauchen, noch euch von dem Uns und dem Heil. Reich schuldigen Gehorsam, unterm Vorwand geleisteter Eids Pflichten (so ohne das wider Uns, als Römischen Kayser, und wider das Reich ganz unkräftig und nichtig ist, wir auch dieselbe hiemit als nichtig, und daß ihr daran nicht gebunden sehet, aus Kayserl. Macht: Vollkommenheit aufheben) abhalten lasset, sondern da ihr zu dienen, und eure Tapfferkeit und Wissenschaften in Kriegs-Staats- oder andern Diensten zu erweisen Lust habet, euch bey Uns oder Unseren Bunds-Verwandten

1734.
Aprilis.

und wohlgesinnten Churfürsten, Fürsten und Ständen angebet, gestalten Wir dann hies mit erklären, daß diejenige, welche diesem Unserem Kayserlichen Gebot und Verbot, der Schuldigkeit nach, gehorsamlich geleben, und bald, nach erlangter dessen Nachricht und und Wissenschaft, bey Uns oder Unseren Bundesgenossen, oder auch ihrem Lands-Fürsten, Herrn und Obern, (da nemlich selbiger mit Unseren und des Reichs Feinden nicht zuhaltet,) sich anmelden, und ihren Gehorsam im Werck erzeigen werden, zu Gnaden aufgenommen, und ein jeglicher, seiner Qualitäten und Beschaffenheit nach, mit Kriegs-Staats- und anderen Diensten und wirklicher Beförderung wieder versehen; die aber, dieses Unsers Gebots ungeachtet, in offte ermeldter Königen von Frankreich, Sardinien und Herzogs von Savoyen, auch deren Helffern und Helffers-Helffern vorgebachten Diensten ungehorsamlich verharren, und sich wider Uns, oder getreue Churfürsten und Ständedes Reichs, oder auch Unsere Bundes-Verwandte gebrauchen lassen, als ehr- und treulose Leute, Aechtere und Verräthere des Vaterlandes, neben anderen obbeschriebenen Straffen, wann sie ergriffen werden, an Leib und Leben, die abwesende Ungehorsame aber in ihrer Bildnuß ohnnachlässig abgestraffet, inzwischen auch mit Namen und Zunahmen durch das ganze Römische Reich für infam und unehrlich erkläret, auch ihnen, ihren ehelichen Kinderen und Nachkommen ihre Stam- und sonst erhaltene Wappen ferner zu führen nicht gestattet, noch weniger sie für Stifft- oder Ritter-mäßig jemahls mehr gehalten, sondern insgemein aller Ehren unfähig, ja die von einer Obrigkeit einem oder andern angesetzte Straffe durch das ganze Röm. Reich gültig seyn, und derselben auf ertheilte Nachricht respective aller Orten nachgegangen, und darauf verfahren werden solle. Darnach Ihr dann samt und sonders Euch zu richten habet.

Zu Urkund dieses Briefs, gesiegelt mit Unserm Kayserlichen Insiegel, so geben in Unserer Stadt Wien, den 20. Mart. Anno 1734. Unserer Reiche, des Römischen im 23sten, des Hispanischen im 31sten, des Hungarisch- und Böheimischen auch im 23sten.

CARL.

(L.S.)

Vc.

Friedrich Carl / Bischof
und Fürst zu Bamberg
und Würzburg / Herzog
zu Franken.

Ad Mandatum Sac. Caesaris
Majestatis proprium,

C. F. Fr. Fr. v. Glandorf.

Num. 3.

Kayserliches Patent ins Reich,
Daß aus demselben denen Reichs-Feinden nichts / was zum Krieg nöthig / zugeführet / oder verkauft werden solle.

Wir CARL der Sechste von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Castilia, Arragon, Legion, beider Sicilien, zu Hierusalem, Hungarn, Böhheim, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Navarra, Granata, Toledo, Valentia, Vallicia, Majorica, Sevilla, Sardinia, Cordoua, Corsica, Murcia, Vienis, Algarbia, Algezirn, Gibraltar, deren Canarischen und Indianischen Inseln und Terrz Firma. des Oceanischen Meers; Erz-Herzog zu Oesterreich; Herzog zu Burgund; in Brabant, zu Mayland, zu Steyer, zu Kärnten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, zu Calabrien, zu Athen und zu Neopatrien, Fürst zu Schwaben, zu Catalonien und Asturien, Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Läusniz, Gefürsteter Graf zu Habsburg, zu Glandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Bock, und zu Artois, Landgraf in Elsass, Marggraf zu Orisani, Graf zu Goyiani, zu Namur, zu Roussillon und Ceritania, Herr auf der Windischen Mark, zu Vortenau, zu Molins, zu Salins, zu Tripoli, und zu Mechlen. Entbieten N. allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen-Herren, Ritteren, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vice-Domben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheissen, Bürgermeistern, Richtern, Räten, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen anderen Unseren und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Bürden, Stand oder Wesens die seyn, denen dieses Unser aus Unserer Kayserl. geheimen Reichs-Hof-Canzlen gefertigtes Kayserliches Patent fürkommt, und damit ersucht werden, Unseren respective Freund- Vetter- und Oheimlichen Willen, Kayserliche Hulde, Gnad, und alles Gutes: Nachdem Wir bereits unterm 5. Sept. nächst-verwichenen Jahrs, wegen damahlen gegen die allgemeine Ruhe in der Christenheit angeschienenen gefährlichen Welt-Läufften aus Reichs-Väterlicher Vorsorge und Kayserl. Amts-Obliegenheit durch ein ins Reich erlassenes Kayserl. Patent allen Auskauf und Ausfuhr der Pferde, Viehes, Getreids, Mehls, Habers, Heues, Strohes, und aller anderer zur Kriegs-Nothdurft gehöriger Sachen ernstlich verboten, um sich dieser zum Schuß des Reichs insgemein, und dessen Ständen insbesonder, auf allem Fall selbst benötigten Mitteln nicht zu entblößen, sondern bezubehalten: Und nun in der von Uns auf deren Churfürsten, Für-

sten.

1734.
Aprilis.

sten und Ständen des Reichs Einrathen unterm 13. dieses publicirten Kriegs-Erklärung gegen die König von Frankreich, Sardinien, und meinendigen Herzogen von Savoyen, deren Helffere und Helffers. Helffere unter andern auch enthalten, daß die Aufkauf- und Ausfuhrung vorgedachter und aller anderer zur Kriegs-Rüstung gehöriger Sachen, sonderlich des Gewehrs, Pulvers, Bleies, Schwefels, Salpeters, und dergleichen, aus dem Reich nach denen feindlichen Landen als ledig verboten, und keineswegs verstattet werden solle; Als gebieten und befehlen Wir von Kayserl. Macht-Vollkommenheit Euer Ebdn. Ebdn. Und. Und. und Euch, bey Vermeidung derer in denen heylsamern Reichs-Satz und Executions-Ordnungen angefügten Pön- und Straffen hiermit ernstlich, und wollen, daß ein jeder vor sich, wie auch mit gesamter Hand oberwehnten, Uns und dem Reich bey gegenwärtiger Feinds-Gefahr so hoch nachtheiligen Aufkauf- und Ausfuhr aller vorbesagter zum Krieg nöthiger Sachen, in ihren Landen und Bortmäsigkeit, absonderlich bey denen Juden gänglich verhindern, und einstellen, dergestalten, daß, wann jemand, wer der oder die auch seyen, in ihren Landen und Gebieten betreten werden sollten, die eingehandelte Sachen, samt dem dafür bezahlten Geld denen Käuffern und Verkäufern nicht nur confisciren und hinweg nehmen, sondern beyde noch darzu mit Geld- oder Leibs-Straffe, nach gestaltn Umständen denen Reichs-Satz und Ordnungen gemäß ansehen. Hieran beschicket Unser Kayserlicher ernstlicher Will- und Meynung. Geben in Unser Stadt Wien, den 22. Martii 1734. Unserer Reiche des Römischen im 23sten, des Hispanischen im 31sten, des Hungarisch- und Böhemischen auch im 23sten.

CARL.

(L.S.)

Vc.

Friedrich Carl / Bischof
und Fürst zu Bamberg
und Würzburg / Herzog zu Franken.

Ad Mandatum Sac. Caesaris
Majest. proprium,

E. J. Fr. Hr. v. Glandorf.

Num. 4.

Kayserliches Patent ins Reich,

Um sich aller Correspondenz, Commerci- und Wechsel mit denen erklärten Kayserlichen und des Reichs Feinden, und deren Anhängern zu enthalten.

Wir CARL der Sechste von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs; König in Germanien, zu Castilia, Arragon, Legion, beeder R. Geseze Viertes Theil.

Sicilien, zu Hierusalem, Hungarn, Böhheim, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Navarra, Granata, Toledo, Valentia, Gallicia, Majorica, Sevilla, Sardinia, Cordoua, Corsica, Murcia, Gienis, Algarbia, Algezirn, Gibraltar, deren Canarischen und Indianischen Inseln und Terra Firma, des Oceanischen Meers; Erz-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Mayland, zu Steyer, zu Kärnten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, zu Calabrien, zu Athen und zu Neopatrien; Fürst zu Schwaben, zu Catalonien und Asturien; Marggraf des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lausitz; Gefürsteter Graf zu Habsburg, zu Glandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görz, und zu Artois; Landgraf in Elßaz; Marggraf zu Orisani; Graf zu Goziani, zu Namur, zu Roussillon und Ceritania; Herr auf der Windischen March, zu Portenau, zu Biscaya, zu Molins, zu Salins, zu Tripoli und zu Mecklen. Thun kund allermänniglich: Demnach in Unserer auf Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs unterm 26sten nächst-verwichenen Februaris geschlossenen, und von Uns am 10ten dieses gegenwärtigen Monats aus Kayserlicher Macht-Vollkommenheit gnädigst genehm gehaltenen Gutachten wider die Fried-brüchige König von Frankreich, den König von Sardinien und meinendigen Herzogen von Savoyen, deren Helffern und Helffers-Helffern, am 13ten dieses publicirten gerechten Unsern und des Reichs allgemeinen Kriegs-Erklärung unter andern mit gutem Bedacht und Rath nöthig befundenen Kayserlichen Verordnungen enthalten, daß weder Brief-Wechselungen, Gewehr oder Handlung, noch auch Geld-Wechsel und Gegen-Wechsel, mit denen Feinden des Heil. Röm. Reichs in und ausser denselben erlaubt und verstattet, vielweniger einige un- oder mittelbar mit denselben, unter was Vorwand oder Schein es immer seyn möchte, geduldet, sondern allerdings aufgehoben, verboten, und abgeschafft werden solle; Als ist hiemit an alle und jede Unsere und des Heil. Reichs Unterthanen und Getreue, in was Würden, Stand und Wesen die seynd, Unsere ernstliche Erinnerung und Befehl, daß sie bey ihren End, Pflichten und Gehorsam, womit sie Uns und dem Heil. Reich verwandt und zugethan seynd, bey Verlust aller Gnaden, Ehren, Privilegien, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, so sie von Uns und dem Heil. Röm. Reich, oder andern haben, sich aller Brief- und Geld-Wechsel, Handels und Wandels, mit vorgedachten Unsern und des Reichs Feinden gänglich enthalten sollen: Und gebieten dahero allen und jeden Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen-Herren, Rittersn, Knechten, Land-Vögten, Hauptleuten,

1735.
Aprilis.

leuten, Vice-Domben, Vögten, Pfiegern, Verwesern, Amtleuten, Land-Richtern, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Rätthen, Burgern, Gemeinden, und soust allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand, oder Wesens die seynd, ernst- und vestiglich, daß sie dieses Unser Gebot und Verbot durch ihre Ehur- Fürstenthümer, Graffschaften, Herrschaften und Gesbierthe alsofort kund machen, darauf stet und fest halten, darwider nichts thun, gestatten heimlich oder öffentlich, in keine Weise noch Wege, sondern gegen die Ubertreter mit denen in den Reichs- Sak- und Executions-Ordnungen enthaltenen Straffen un- nachlässig verfahren sollen, als lieb einem je- den seye, Unsere Kayserl. und des Heil. Reichs schwere Ungnade zu vermercken; Mit Urkund

dieses offenen Briefs, besieglet mit Unserm Kayserlichen aufgedruckten Insigel, der geben ist in Unserer Stadt Wien, den 22. Martii Anno siebenzehnen hundert und vier und drey- sig, Unserer Reiche des Römischen im drey und zwanzigsten, des Hispanischen im ein und dreyßigsten, des Hungarisch, und Böheim- schen auch im drey und zwanzigsten.

CARL.

(L.S.)

Vt.

Friederich Carl/ Bischof
und Fürst zu Bamberg
und Würzburg/ Her-
zog zu Franken.

Ad Mandatum Sac. Caesaree
Majestatis proprium.

E. S. Fr. Fr. v. Glandorff.

Num. CXLVI.

Fernerer Reichs-Gutachten

Vom 22. Martii 1734. in Materia Belli.

Dictatum Ratibona d. 26. Martii 1734. per Moguntinum.

Nachdem Ihre Kayserl. Majestät das Gutachten vom 26. passato puncto declarationis belli wider die Fried-brüchige Cron Frankreich, den König von Sardinien als Herzogen von Savoyen auch dero Helffer und Helffers-Helffer allergnädigst ratificirt, und in Dero Kayserlichen Commissions-Decret, mit aller Reichs-Väterlicher Sorgfalt recommendirt, daß die Zahl des Reichs-Kriegs-Heers, samt allen was darzu an Kriegs-Verathschafften und Geld gehört, benamset, ausgeworffen, und nach denen Reichs-Gutachten de annis 1681. 1689. 1702 und 1704. sordersamst vollend determinirt und zum Stand gebracht werden möchte, und dieses mit einigen andern punctis deliberandis in gehörige Verathschlagung gezogen; So ist nach reiffer der Sachen und deren Umständen Erwägung, sonderlich daß die Cron Frankreich sich mit ungemeiner grosser Macht zum frühzeitigen Feldzug rüste, dafür gehalten und geschlossen worden, daß das Reichs-Kriegs-Heer nach dem vorigen Reichs-Gutachten und Conclusus trium Collegiorum de annis 1681. 1689. 1702. und 1704. auf 120. tausend wohl gewaffneten exercirten Mann und regulirter, nach der in simplo beyliegender Anno 1681. beliebter Repartition unter der Kayserl. und Reichs-Generalitäts-Commando an Ort

und Ende wo diese dieselbe beordern werden, gestellet werden solle, und hätten die armirte Reichs-Creyß und andere bewaffnete Stände ihre Mannschafft (woon sich niemand zu eximiren) in Zeiten an den Oberrn Rhein mit aller Nothwendigkeit zu Rettung der exponirten Creyssen denen ratificirten Conclusus trium Collegiorum von Annis 1702. und 1704. ge- maß marchiren, und respective versehen zu lassen, damit man dem Feind mit allen von Gott verliehenen Kräfften und Macht stand- haftig entgegen gehen könnte: Über die übrige Puncta deliberanda aber der fernere Schluß nächstens erfolgen solle.

Repartition der 40000. Mann.

	zu Pferd.	zu Fuß.
Ehur-Rheinische	600.	2707.
Ober-Sächsische	1322.	2707.
Oesterreichische Creyß.	2522.	5507.
Burgundische.	1321.	2708.
Frankische.	980.	1902.
Bayerische.	800.	1494.
Schwäbische.	1321.	2707.
Ober-Rheinische.	491.	2853.
Westphälische.	1221.	2708.
Nieder-Sächsische.	1322.	2707.

Summa 12000. 28000.

Summa Summarum 40000. Mann.

Num. CXLVII.

Reichs-Gutachten,

De Dato 14. & Dictato 16. Apr. 1734. in Materia Belli, die Quaestionem, quomodo? be- treffend.

Er Römisch-Kayserl. Majest. zu gegen- wärtiger allgemeinen Reichs-Ver- sammlung bevollmächtigten Höchst- ansehnl. Principal-Commissarii Herrn Frobeni

Ferdinand, gefürsteten Landgrafen zu Für- stenberg, Mößkirchen, Grafen zu Heiligen- berg und Werdenberg, Landgrafen in Baar; Herrn zu Hausen im Ringinger Thal, Ritters des

1734.
Aprilis.

des güldenen Vlieses, Kayserl. Majestät würcklichen geheimen Raths, Hochfürstliche Gnaden, bleibt hiermit ohnverhalten: Nachdeme nicht allein das Reichs-Gutachten vom 26. Febr. jüngsthin in Puncto Declarationis Belli gegen die Fried-brüchige Cron Franckreich und Herzogen von Savoyen, auch deren Helffer und Helffers-Helffere, sondern auch das darauf gefolgte fernere Reichs-Gutachten vom 26. Martii das Reichs-Quantum der Mannschafft zu bevorstehendem Krieg von Kayserl. Majest. allergnädigst ratificiret, in dem letztern aber vorbehalten worden, die übrige puncta deliberanda zu entschließen, als

1.) Wie die Reichs-Armee mit Proviant, Fourage, Haber und andern Nothwendigkeiten zu versehen?

2.) Was für Artillerie und Ammunition dargu bey und wohin zu schaffen?

3.) Was für Gelder an Römer-Monath zu denen Kriegs-Operationen, und andern ohnentbehrlichen Ausgaben zu verwilligen?

4.) Ob diese in einer gemeinsamen Operation-Cassa zu bringen, oder ein jeder Creys seine Particular-Geld-Cassam und Commissarien dargu aufstellen solle, woraus die vielfältige Kriegs-Requisita bestritten werden können?

5.) Wie der Soldaten Desordres zu verhüten?

6.) Wie das Marsch-Wesen, Fuhrwerk, Vorspann, und unnöthige Troß-Pferde, auch anderes, ohne Schaden der Unterthanen zu reguliren?

7.) Wie das Commando der Reichs-Armee, und der Rang der Generalität einzurichten, auch wieder Generalen Kayserl. Majestät und dem Reich die Pflichten abzulegen?

8.) Wie ein Creys den andern am schleunigsten wider die feindliche Einfälle zu succurriren?

Und dann diese Puncta in allen dreien Reichs-Collegiis mit allen Umständen reifflich überleget worden, so hat man dafür gehalten und geschlossen, so viel ad

1. m.) Das Proviant betrifft, daß, weilen einem jeden Stand die Versorgung der Seinigen sowohl im Feld als auf dem Marsch und in denen Quartieren obliegt, er auch dieselbe nicht allein mit denen Lebens-Mitteln, sondern auch andern Kriegs-Nothwendigkeiten bestmöglichst zu versehen, und an deren Ver- und Verschaffung keinen Mangel erscheinen zu lassen hätte, und denen in Annis 1673. den 6. November, 1674. den 30. Junii, und 1681. den 23. May ergangenen Reichs-Schlüssen gemäß, ein jeder Creys sein ihm zugetheiltes Quantum militare, oder Reichs-Contingent an Mannschafft und Pferden im Feld und in denen Quartieren, auch Marsch- und Remarschen aus seiner eigenen Creys-Cassa sowol mit Brod, Haber, Heu und Stroh Ordonnanz-mäßig, als mit richtiger Bezahlung des Monatlichen Golds durch sein eigenes hierzu bestellendes Commissariat versehen, und dem zu succurrirenden Creys,

und dessen Unterthanen durch Abgang nöthiger Provision, damit nicht beschwerlich und überlästig fallen solle, gestalten dann ein jeder Creys für sein Reichs-Contingent an bequemen, mit der hohen Generalität concertirenden, denen Kriegs-Operationen nahe gelegenen, und zwar auch zu besserer Verpflegung der Troupen in verschiedenen Orten in Zeiten, bevorab bey der anscheinenden größseren Feinds-Gefahr, eine solche Provision an Mehl, Haber, Heu und Stroh nach dem Reichs-Schluß de anno 1681. den 30. Jan. zu machen, und Magazin-Häuser zu bestellen hätte, so wenigst ein Jahr ihren Völkern erklecklich, und man sich solcher jederzeit nach Nothdurfft bedienen könne, und damit hieran bey denen Troupen kein Mangel erscheine, und der Soldat so wenig, als die Pferd, im Feld und Quartier an Brod, Haber, Fourage keinen Abgang und Noth leiden, mithin aller Schaden denen Reichs-Ständen selbst, bey ihren Contingentien und Regimentern, durch zeitliche und ordentliche Bey- und Zuführung evitiret werde, so ist das beste Mittel zu seyn dafür gehalten worden, daß ein jeder Creys bey seinem Reichs-Quantum ein gutes regulirtes Fuhrwerk mit aller Nothdurfft, durch sein ohne das anordnen des Commissariat zeitlich aufrichte, und mit zu Feld gehen lasse; Immassen die Lands-Unterthanen und Eingeseffene derjenigen Reichs-Ständen, wo der Sedes Belli und Operationes sich hinziehen, mit diesen und dergleichen Fuhren und Vorspann gänzlich verschonet, und gar keine Fuhren, Pferd, oder ander Zug-Vieh, als in dem höchsten Nothfall, jedoch auch anderer Gestalt nicht, als gegen baare vergleichende billige Bezahlung herzugeben schuldig seyen, die Officiers und Commissarii aber indistincte von allen Creys-Contingentien auf diesen vorgedachten Fall die Fuhren und Pferd, nicht von denen Unterthanen selbst, sondern eines jeden Orts Obrigkeit, oder deren Beamten, zu Verhütung allerhand Unterschleiff und Weitläufftigkeit gebührend zu begehren, und die von sothaner Obrigkeit verwilligende Fuhren gleich zu bezahlen, gehalten seyn sollen; Zu mehrerer dieses Proviant-Wesens Facilitirung ist ferner beschlossen worden, daß auf eines jeden Creyses geziemendes Begehren an denselben Orten, wo man die Magazin aufzurichten für nöthig erachten wird, sothanen Orts Obrigkeit einen hierzu bequemen tauglichen Platz, oder Haus, ohne Entgeld amore publici anzuweisen, denen zu solchen Magazinen von denen Reichs-Creysen bestellten Commissariis, oder anderen Proviant-Magazins-Officiern und Bedienten aber nicht das mindeste, wie es auch Namen haben möge, als um die baare Bezahlung für sie oder die Ihrige auch ihre Pferd gereicht werden; Gleichwie nun mit Anrichtung sothaner Magazinen keinem Creys oder Stand einige Verschwerung mit Abdringung derer Naturalien gegen willkührig sehende

1734.
Aprilis.

geringe Taxen zugusiehn, so solle hingegen eines jeden Orts hohe Obrigkeit daran seyn, in ihren Landen die Verordnung machen zu lassen, daß die Lebens-Mittel, Frucht, Haber, Fourage, und andere Nothwendigkeiten, so in denen Locis Operationum bezuschaffen wären, nicht gestelgert, sondern denen Fremden, wie denen Einheimischen, in Landes-üblichen und billigmäßigen Preis und Anschlag gegen baare richtige Zahlung abgegeben, und solche zu denen Magazinen, zu Dienst des Publici führende und verordnende Proviant und andere Nothdurft an denen Zoll- und Mauthen, von denen Lands-Herrschaften, Zoll, Mauth, Aufschlag, Licenten, und aller andern Exactionen zu Wasser und Land frey passiret werden; zu Verhütung jedoch alles privat-eigennütigen Unterschleiffs und einführenden contrebanden, sollen die Commissarii beglaubte authentische Pässe, mit einer genauen Specification alles des, so bey denen Zoll-Städten vorbey geführt wird, neben einem gültigen Attestato von denen Creys-Ausschreib-Ämtern, oder auch Geld-Herren (welche bey ihren Cantleyen auch alle scharffe Verordnung zu thun hätten, daß mit denen Pässen keine Unordnung und Mißbrauch vorgehe) allemahl produciren, sonst aber nicht passiret, sondern in Ermangelung dessen gleich die schuldige Zoll-Gelder erleget, die Defraudatores teloniorum aber, wer die immet seyn mögen, exemplariter, auch nach gestaltn Sachen und Umständen, von des Orts Obrigkeit mit respect. Confiscation, Geld- oder Leibs-Straffe angesehen werden. Ad

2dum) Was aber die schwere Artillerie und Ammunition belanget, ist beschloffen, daß diese nicht allein von denen nothleidenden, oder der Operation am nächst gelegenen Creysen, sondern auch von einem jeden Creys sein Quantum mit aller zugehörigen Bereitschaft, Ammunition, benöthigten Officiers, Ingenieurs, Bedienten, Constabler, Feuerwerker, Ruchsenmeister und Handlanger, nach Proportion der zu stellen habender Mannschaft angeschafft, und denen nothleidenden Creysen zu Hülffe an Ort und Ende, wo es die Generalität für gut befinden wird, abgeführt werden, dergestalt, jedoch, wann in Entstehung dessen von denen nothleidenden oder der Operation am nächsten gelegenen gesamten Creysen, oder auch einzelnen Ständen sothanes schwere Geschütz, Munition, und sonst hergegeben, und etwas schadhafft und unbrauchbar gemacht würde, oder gar verlohren gieng, daß ein solches alles denenselben, was sie dergestalt über ihr sonst nur schuldiges Contingent beygestellt, samt denen darenthalben gehabtten Kosten und gestellter Zugehör von denen übrigen Reichs Creysen ohnauferhaltlich gutgethan werden solle, und zwar insonderheit auf den Fall, da ein einzelner Stand die Nothdurft fourniret, mit der Maas, daß selbiger der aufgewandten Unkosten Wiedererstattung halber von demjenigen

Creys, worinn er gelegen, garantiret und indemnificiret werde, diesem aber von gesamnten Reich aus der zu errichten stehender Kriegs-Operations-Cassa die behörige Vergütung beschehe. Ubrigens sollten zwar Inhalts des von Kayserl. Majestät ratificirten Reichs-Schluß vom 16. Jul. 1674. zu Befehl einer Armee von 120000. Mann 15. drey Viertels, 30. halbe und 30. ein Viertels Carthaunen, wie auch 30. Feuer-Mörser vom gangen Reich verschafft werden; wollen aber eines Theils die 3. Viertels Carthaunen seithero in mercklichen Abgang gekommen, andern Theils auch der in erst-ersagtem Reichs-Schluß beliebte Modus, daß je 2. Reichs Creyse ihr Antheil an Geschütz zusammen stellen sollen, vielen Beschwёрlichkeiten unterworfen zu seyn befunden; so ist dieser und mehr anderer Ursachen halber davor gehalten und geschlossen worden, daß biß auf weitere von der hohen Generalität einlangende Nachricht dermahlen nur 10. drey Viertels und 40. halbe, wie auch 30. ein Viertels Carthaunen, sodann 30. Feuer-Mörser, deren jeglicher 2 bis 300. Pfund Eisen werffen, in Bereitschaft gehalten, einfolglich von jeglichem Reichs-Creys ein 3. Viertels und 4. halbe, sodann 3. ein Viertels Carthaunen, wie in gleichen 3. Feuer-Mörser nach denen von hochermeldter Generalität bestimmenden Locis Operationum förderamst verschafft, auch auf jegliches Stück und Mörser 4. Constabler und 8. Handlanger gestellt, und auf eines jeden Creyses Kosten unterhalten werden sollen. Welches alles in hoc puncto jedoch dahin zu verstehen, woferne die von denen Locis Operationum entlegene Creys sich nicht mit denen näheren hierüber eines andern mit Vorbewußt und Gutbefinden der hohen Generalität vergleichen. Im übrigen das leichtere Geschütz oder Feld-Artillerie antreichend, ist man der schlüplichen weitem Meynung, daß solches ein jeder Creys, absonderlich nach Proportion des hergegebenen Volks, und zwar jeder Creys 2. Falcon, dann bey jedem Regiment zu Fuß 2. Feld-Stücklein und übrigen tauglichen guten Verwehr, (woben so viel möglich die Gleichheit des Calibers zu beobachten,) samt aller benöthigten genugsamen Zugehör an Ammunition, Pulver, Stück- und Musqueten-Kugeln herzustellen und mitzugeben schuldig seyn solle. Ad

3tium) & 4tum) Hätte man wegen Abgang vieler Instruction noch zu keinem Schluß gelangen können, man hoffete aber ehenst im Stand zu seyn, Ihrer Kayserlichen Majest. darüber das Reichs-Gutachten forderamst allerunterthänigst zu erstatten. Ad

5tum) Weilen auch unter denen Soldaten die Desordres nicht besser, als durch richtige Bezahlung, verhütet werden können; so ist hauptsächlich daran gelegen, daß jeder Creys und Stand, sowohl zu dem Beytrag der Operations-Cassen, als Unterhalt seiner eigenen Völcker, in gebührender Zeit zuhalte. Da nun

1734
Aprilis.

nun solches beschiet, könnte im Feld und Quartieren genugsam versüget werden, daß das Auslaufen durch die Generals, Personen und commandirende Officiers abgestellt, die Exorbitantien verhindert, und die Ubertreter exemplarisch gestrafft, wie auch die commandirende Officiers, besag Articul-Briefe, zu Erstattung des Schadens angehalten werden. Auf daß aber die Officiers sowohl, als Gemeine, wissen mögen, welchergestalt die Manns-Zucht oder Disziplin eingerichtet, und sie zu deren Observanz verbunden, auch wie die Domini Territoriales die verübende Delicta und Excess von denen Soldaten, ohne Ausnahme, zu bestrafen befugt seyn; so ist beschlossen, daß bey allen Creys- Trouppen der im Jahr 1682. von Reichs wegen beliebte Articul-Brief zu publiciren, und darauf scharf zu halten seye.

Damit nun gleichwohl auch so viel möglich dahin getrachtet werde, daß man mit gutem Success den Feind bekriege, so solle ein jeder Creys seine Trouppen (jedoch denen unterm 17. Nov. und 13. Dec. 1702. errichteten, und anderen hernach gefolgten Reichs-Schlüssen ohnabdrückig, und ohne einiges Nachtheil) gleich ohne ferneren Anstand ad Loca Operationum anmarschiren lassen, und um aller Dissolution und Unordnung vorzubiegen, kein derselben Creysen, oder Ständen des Reichs, seine Völker eigens Befehlens, vermöge Reichs-Gutachtens vom 20sten Decemb. 1681. zu revociren befugt, sondern schuldig seye, dieselbe bey der Armee unter der hohen Generalität Commando beständig, (es wäre dann ein oder anderer Stand wegen fremden Überfalls in seine Reichs-Länder seiner Truppen selbst benöthiget), welchenfalls derselbe Stand mit Vorwissen und gestalteten Sachen nach erfolgter Genehmhaltung mehrgemedelter Reichs-Generalität sein Contingent zu avociren, und dasselbe so lang, bis die Gefahr cessiret, bey sich zu behalten befugt seyn solle) zu lassen, auch die abgehende Mannschafft jedesmahl zeitlich auf seine Kosten zu rekrutiren und zu remontiren. Ad

6um) So solle auch das Marsch-Wesen folgender gestalt Constitutions-mäßig eingerichtet werden, daß

1mo) Nicht allein von denenjenigen Feld-Herten, welcher Trouppen durchmarschiren sollen, vermittelst gehöriger Requisitions-Schreiben, zuvor um den Durchmarsch gebührend und zeitlich, nicht aber allererst, wann die Truppen schon an oder in dem Creys stehen, angesucht, und die Specification der durchmarschirenden Mannschafft, nebst erforderlichen Brodt und Haber-Portion beigelegt, sondern auch in dem Creys selbst mittelst ungesäumter Veruffung allerseits Commissarien in Zeiten die Abrede wegen der Route, Etappen, ic. gepflogen, und hierzu sowohl die interessirte Creyse, als andere Reichs-Stände (welche, oder deren Landschaft in selbigem Creys gelegen, ob sie schon selbst

R. Gehege Dritter Theil.

zu einem andern gehörten) gezogen, die letztere auch denen übrigen Creys-Membri gleich tractiret.

2do) Von denen dabey interessirten Hoch- und Pöblichen Creys-Ständen die Haupt- und Individual Routen zwar den geradesten, und ratione termini, a quo & ad quem, proportionirten Weg nach concertiret, und auch bindlich beobachtet, zugleich aber dahin, daß so viel möglich, durch des Zahlungs-Herrn eigenen Länden der Marsch genommen, und die Still-Lager nicht einem allein zugetheilet, sondern damit, soviel thöulich, bey verschiedenen Märtschen abgewechselt werde, angetragen.

3to) Die Bezahlung der Consumptibilia und Etappen auf ein gewisses vor Mann und Ross nach Beschaffenheit der pretiorum antecedenter und vor der wirklichen Eintretung verglichen, auch

4to) Zu Versicherung der richtigen Abstattung des Belaus, Weisfel ausgeliefert, oder durch Deposition einer zulänglichen Summen Gelds, oder sonstigen genugsamen Caution gestellt werden solle, worüber als fast das beste und zulänglichste Mittel gegen die bisherige schwere Marsch-Excesse, Ihre Kayserl. Maj. allerunterthänigst (wie hiemit beschiet) zu ersuchen wären, Dero besondere allergnädigste Vorkehrungen zu thun, daß über sothanen Punct der Weisfel, oder zulänglicher Geld-Deposition ohnweigerlich gehalten, auch von Dero eigenen Trouppen dagegen keine Difficultät gemacht, besonders auch das mit des Herrn Herzogs Eugenii von Savoyen Durchl. sub dato Spener, den 4. Nov. 1711. errichtete und verglichene, dann auch das unter Ihrer Kayserl. Majest. allerhöchsten, Namen den 28. Octob. 1712. publicirte Marche-Reglement mit dem im Reichs-Gutachten vom 22. Jul. 1713. ad punctum septimum enthaltenen Zusatz, in jedesmahlige genaue und bessere als die bisherige Beobachtung gezogen werde, wörmächst alles dann also einzurichten, daß

5to) Sowohl vor die Unter-Officiers vom Wachtmeister und Feldwaibel an zu rechnen, als Gemeine die Bezahlung der vergleichenden Etappen nach geschehe, bey denen höheren Officiern aber bis auf den Cornet und Fähndrich inclusive das gethessende in Landläufigem Preis gut gethan werde, außer was der hohen Officiern Ordonanz-mäßige Rutecht und Pferd consumiren, welchen das Beneficium der Etappen gleichfalls zu guten kommen mag. So ist auch

6to) Wegen der Vorspann, so bey der gleichen Marsch präcediret werden, ein gewisses zu vergleichen, wo aber nichts verglichen worden, sollen auf jede Compagnie nicht mehr, als höchst 2. Wagen Vorspann, und solche weiter nicht, als von einem Ablösungs-Ort zu dem andern genommen, auf jedes hergehende Pferd aber täglich 30. Kr. bezahlt werden. Solte sich aber

7mo) Zeigen, daß von hoch, oder niederen Officiern

M m m m m

1734.
Aprilis.

Officiereu Erseß vorgegangen, und gegen diese Disposition ein oder ander Seits gehandelt, oder die Bezahl- und Erseßung difficilirt, auch von denen commandirenden Officiereu auf angebrachte Klage sogleich nicht remediirt wurde, so solle der befundliche Verlauf auf vorhergehende Verweiß, so entweder durch Zeugen, oder auch bey der Obrigkeit des Orts durch Ablegung Körperlichen Eyds bestehender Beschwörung, und des Magistrats daselbst vollstreckt, ertheilende Attestation geschehen kan, entweder durch die gestellte Caution, oder wann solche nicht zulänglich wäre, durch des excedirenden Theils, oder dessen Feldherrn verordnetes Commissariat gut gethan, und dem schuldigen Theil so viel an seinem Sold innen behalten und abgezogen werden, wann auch schon die Verbrecher in Person nicht nahmhafft gemacht, oder angehalten werden könnten, so solle dennoch der diese Trouppen commandirende Officier, das Regiment, oder in Ermangelung dessen, der Erseß-Stand, oder Zahlungs-Herr, dem solche Leute zustehen, behörige Justiz pflegen, und für den Schaden die schuldige Vergütung ohnweigerlich geben.

Wobey ferner zu Verhütung der Lands-Unterthanen Ruin für rathsam befunden worden, die Anzahl der Erseß-Pferden nach obgedachten Verpflegungs-Ordonanzen bey denen Erseßen möglichst gleich zu halten, und nach dem Reichs-Gutachten vom 30. Januarii 1682. zu restringiren, und in specie zu benennen, wie viel sowohl hohen als niederen Officiers an Pferd, und dann solchen Knechten, so zu der Compagnie obligiret, und in jeder Occasion zugleich Dienste leisten können, zu gestatten seyen: Wobey die übermäßige Baggage, und aller nur zu Schwächung der Armee gereichende unnöthwendige Erseß verhütet und abgeschafft wird, und läßt man es bey dem, was von der Officiers höchst schädlichen Luxu im Articul-Brieffe bereits enthalten, anhero wiederholend bewenden, vornehmlich aber solle kein Feldherr, Erseß oder Stand dem anderen mit Winter- oder so genannten Stand, und Refranchirungs-Quartier, oder sonst beschwerlich fallen. Wobey jedoch beide löbliche Erseße, Francken und Schwaben, sich hiemit den klaren Inhalt der mit der Kayserlichen Hof-Cammer und denen associirten Erseßen im Jahr 1701. den 12. Februaril verglichener sofort im Jahr 1702. in denen Nördlinger Association, und darauf gefolgten Oestreichischen Accessions-Recessen vom 16. und 17. Martii per modum föderis ausdrücklich angenommenen Marsch-Ordnung gleichfalls per expreßum wollen bezogen haben. Ad

7mum) Was endlich das Commando über die Reichs-Armee betrifft, weilen zuverlässig zu vernehmen, daß des Heldenmüthigen Hrn. Prinzen Eugentii von Savoyen Durchl. entschlossen seynd, nächster Tagen nach dem Reich aufzubrechen, und sub auspiciis Caesa-

rels das Commando der Reichs-Armee, als ältester Kayserlicher und des Reichs Feld-Marschall zu übernehmen, so hat es zwar für jetzt sein Bewenden dabey, man wird aber doch sich nächstens eines Schlusses zu vereinigen suchen, wie die erledigte Reichs-Generalats Stellen hintwiederum zu besetzen.

Den Rang betreffend, und damit bestreben unter denen verschiedenen zusammenkommenden Trouppen keine Confusion im Feld, oder sonst unter denselben entstehe; Es ist beschlossen, daß außer denen Reichs-General-Feld-Marschallen, als mit welchen keine andere zu competiren, unter all übrigen General-Personen und Officiereu, sowohl in locis Operationum, oder sonst in der Campagne, auch in der Postirung, wo die Reichs-Armee entweder ganz, oder zum Theil beisammen stehen würde, im Commando und sonst den Rang nach der anclenneté in der Kriegs-Charge zu halten seyn, worüber Ihre Kayserl. Majest. allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet, zu ersuchen wären, Dero gemessene allergnädigste Ordres an Ihre eigene Trouppen zu erlassen, sich hierunter ohnweigerlich zu fügen. Ad

8vum) Und obschon wegen der mutuellen auch eifertigen Hülfs-Leistung, die Executions-Ordnung Ziel und Maas sehet, wie die nahegelegene Erseß einer den andern secundiren solle, und sonst ohnehin, die einem Erseß zustossende Noth, als das ganze Reich angehend anzusehen, und daher auch mit gesammter Hand ihme, nach dem Inhalt des Conclusi Trium Collegiorum vom 17. Nov. 1702. förderlichst zu Hülfe zu kommen ist. Nachdem aber in dem angehenden Reichs-Krieg, die feindliche Fron Frankreich die Kriegs-Operationes an verschiedenen Orten hauptsächlich führen dürfte; So ist weiters beschlossen worden, daß die gesammte Reichs-Erseße an solchen Orten willig und zwar auf der commandirenden Reichs-Generalität jedesmaliges Verlangen, mit ihren Reichs-Contingentien und Trouppen in Zeiten ohne Einwendung einiger Entschuldigung denen hievorigen ergangenen Reichs-Schlüssen zu schuldiger Folge an denen concertirenden Operations-Orten zu erscheinen, und unter Dero Commando, wie obgedacht, stehen zu bleiben, verbunden seyn sollen, imitassen auch der Particular-Zufälle und Umständen, sonderlich des erforderenden Quantu und hierzu benötigten Kriegs-Requitorum halber, nach der commandirenden Generalität verständigen Ertheßen; was etwa ein oder anderer Orten dieses oder jenes Erseßes Trouppen zu detachiren, dependiren solle. Und wäre die Erseß-Generalität, mit der völligen ihr anvertrauten Mannschafft, von denen Erseß-ausschreibenden Fürsten, dem Commando der hohen Reichs-Generalität anzuweisen. Da auch einige auswärtige Potenzen, oder auch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, bey währendem Krieg, um etwa einige Dis-

version

1734.
Majun

Version zu machen, damit des Reichs Kräfte zu schwächen, und dessen gerechtes Vorhaben zu hindern, oder aus was Ursach und unter was Schein es imitirt seyn möchte, einen andern Churfürsten, Fürsten und Stand des Reichs; und deren Länder überzöge, übersele oder beunruhigte, der und dieselbige sollen gleichmäßig pro hostibus Imperii ipso facto erklärt, und so lang dafür gehalten seyn, bis das Abgenommene also gleich cum omni causa restituet. Damit aber die Hülff mit desto zuverlässigerem Effect geschehe, so solle ein jeder Creysß sein Reichs-Contingent nach dem Fuß de Anno 1682, wie oben ad 5. abgetheilt worden, beständig auf seine Kosten, und zwar ohne Mit-Einrechnung der etwa in anderen Sold stehenden Auxiliar-Troupen in completen Stand; denen bereits jüngst im vergangenen Reichs-Schlüssen gemäß zu erhalten; und mithin die Regimenter und Compagnien (welche so viel möglich in allen Creysßen durchgehends mit der Zahl der Mannschafft gleich zu halten wären) zeitlich und richtig zu reoutiren und zu remontiren, wie dann auch, und auf daß kelti Creysß gegen den andern widerige Gedancken zu führen, oder zu präsumiren Ursach habe, ob wären die Troupen dem betreffenden und zurepartirten Reichs-Contingent oder Quant noch nicht complet, oder mit der verglichenen Zugehör nicht genugsam versehen; So solle bey würdlicher Zusammenstellung sothaner Creysß-Contingentien durch machende Veranstaltung der commandirenden Reichs-Generalität, entweder gleich bey Anfang der Campagne, oder so bald es wegen der feindlichen Contenance geschehen kan, die Musterung der Creysß-Troupen vorgenommen; und die befindende Defectus sogleich und ganz ohngefaumt durch denjenigen Creysß, bey welchem ein dergleichen Mangel erfunden würde, denen Reichs-Constitutionibus gemäß ersetzt werden. Bey dieser Conjunctiōs-Fall hätten der sämtlichen Reichs-Creysßen zusammen stehende Troupen Ihro Kayserliche Majestät, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs die An. 1682. concertirte Pflichten würdlich abzuliegen; und waren sothane Pflichten von der hohen Generalität demenselben abzunehmen, Kayserl. Maj.

aber allerunterthänigst (wie hiemit beschiehet) zu erbitten, Sie allergnädigst geruhen möchten, denen Ihrigen ernstliche scharffe Befehle zu ertheilen, daß sie zu diesem frühzeitigen Geldzug alle dienliche benötigte Veranstaltungen fordersamst machen, und hieben im geringsten auch ihres Orts nichts zu Abbruch der Reichs-Armada sich zu Schulden kommen lassen solten, damit sammentliche Reichs-Creysse und deren Stände mit desto größerem Eifer und Macht unter Commando der hohen Generalität mit ihren completen Reichs-Contingentien und allen Kriegs-Requisits dem Reichs-Feind mit gutem Nutzen bekriegen, und das Reich durch eine solche gute Harmonie in völligen vorigen Glor und Wohlstand gesetzt werden könne.

Über dieses wollen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs Kayserl. Majestät allerunterthänigst, (wie hiemit beschiehet) ersuchen haben, dahin allergnädigst sehen zu lassen, daß ein jeder Stand oder Reichs-Creysß sein Reichs-Contingent in vollkommenlichen completen Stand herstelle, und nicht zugeben, daß durch Dero Hof Cammer, oder auch anderwärts durch Particular-Tractaten der Reichs-Armee einige Mannschafft abgezogen, mithin jette geschwächt, ein solcher Stand aber dieses sein Contingent doppelt anzurechnen Gelegenheit habe, womit so wenig Ihro Römi. Kayserl. Majestät als dem Reich bedient seyn wird. In solcher Consideration Ihro Römi. Kayserl. Majestät Dero Reichs-Väterliche Sorge, (insonderheit noch bey denen Creysß-Convocationen und anderen Anstalten noch einige Hindernis erzeigen möchte) hierin anzuwenden, um so lieber sich angelegen seyn zu lassen, geruhen werden; als es auch zu größerer Ehre der Deutschen Nation; und zu glorioserer Ausführung dieses gegenwärtigen Kriegs gereichen thäte.


Womit Dero selbst der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Räte, Botschafften und Gesandten sich besten Fleißes und geziemend empfehlen. Signatur Regensburg/ den 14. Apr. 1734.

(L.S.) Churfürstlich-Mäynische Cammer.

Num. CXLVIII.

Reichs-Gutachten,

Den Geld-Veytrag zur Reichs-Kriegs-Operations-Cassa betreffend/d. d. 1. May 1734.

 Et Römi. Kayserl. Majestät zu gegenwärtigen allgemeinen Reichs-Versammlung bevollmächtigten hochansehnlichen Principal-Commissarii Herrn Grobeni Ferdinand, gefürsteten Landgraf zu Fürstenberg etc. etc. Hochfürstlichen Gnaden bleibet hiermit ohnverhahen. Nachdem man in dem letztern Reichs-Gutachten vom 12. April dieses Jahres die Kriegs-Verfassung betreffend, sich vorbehalten, über den 2ten und 4ten De-

liberations-Punct wegen des Geld-Veytrags zur Operations-Cassa Kayserliche Majestät das fernere Gutachten allerunterthänigst zu erstatten: Als ist nach ordentlichen Vortrag und reiflicher der Sache Erwägung in allen dreien Reichs-Collegiis beliebt und geschlossen worden, daß zu Bestreitung derer allgemeinen das gesammte Reich in Corpore betreffenden Kosten, eine gleichfalls allgemeine Reichs-Kriegs-Operations-Cassa, und zwar nach dem

M m m m a

fuß

1734
Majus.

Fuß von Römer-Monaten, also gleich ange-
richtet, und zu deren Behuf für dinstmalen
eine Summe von 48. Römer-Monaten in
drey Brissen, nemlich die ersten 10. Römer-
Monate mit Ende Julii, die zweite mit Aus-
gang Septembris, und die dritte und letztere Ra-
te mit Ende Novembris dieses Jahres ha-
ben zusammen geschossen, und in hiesiges Reichs-Casir-Unt
entweder an baarem Geld, oder in solchen
Reichs-Briefen, die zu Frankfurt, oder an
anderen Wechsel-Orten acceptirt seyn, so gewiß
und ohnfehlbar erlegt werden sollen, als wider
genfalls Ihre Kayserl. Majest. von Reichs-
wegen allerunterthänigst zu ersuchen wären,
die in Zahlung ihrer Quoten sämmtlichen Stän-
de durch Reichs-Satzungs-mäßige Crenss-
Executiones dazu anhalten zu lassen, und gleich-
wie von diesem allgemeinen Beitrag kein
Stand des Reichs sich zu eximiren oder aus-
zunehmen befugt: es wäre dann nur Sache,
daß er oder anderer durch feindliche Überzie-
hung oder exprobrte Contributiones zu allem
Beitrag erweislich unfähig und unvermögend
gemacht würde, also wäre die Disposition über
solche Operations-Cassa-Gelder zu grosser Er-
leichterung der comitirenden hohen Kay-
serlichen und Reichs-Generalität Sorge und
insendenden Operationen dem dormaligen
Directori der Reichs-Ritterschaft Vrs. am
Kocher und Herzoglich-Württembergischen
Obristen von Kaltenthal zu Ultingen, als ei-
nem wohl bemittelten in dergleichen und
Kriegs-erfahrenen Cavalier gegen zu empfan-
gen habender monatlicher Gage al 210. fl.
für sich und seine bedienstete Subalternen und
Bedienten, von Reichs wegen, unter dem
Titel eines Ober-Kriegs-Commissarii derges-
talt zu committiren, daß er gemeldet ho-
her Generalität stets an der Seite seyn, und
die Gader von der Besatzung und denen dasigen
Calliers in nahmhafften Summen zu erheben,
und auf jedesmalige Anweisung der in Capi-
te commandirenden hohen Kayserlichen und
Reichs-Generalität (als Dero die unbe-
schränkte Disposition über solche Gelder in
alle Weg bevor bleibt), unweigerlich zu ver-
wenden und auszuzahlen, hingegen von Mo-
nat zu Monat dem Reichs-Tausche über Ein-
nahme und Ausgabe die Rechnung richtig ab-
zustatten schuldig seyn solle: zu dem Ende die-
ser von Reichs wegen zu bestellender Oberst-
Kriegs-Commissarius in Ihrer Kayserlichen
Majest. und des Reichs-Pflichten zu nehmen
wäre. Woben ferner beliebt worden, daß
niemand erlaubt seyn solle, wegen der ob-
erwehnter massen bewilligten Römer-Monats
Geldern auf die Reichs-Stände Assignationen
zu ertheilen. Ubrigens, nachdem Kayserliche
Majestät dem Reich in Dero den 24. April
dictirten Kayserl. Commissions-Decret alle
feindliche Gefahr und gewaltige Kriegs-Macht,
auch Invasion in die Reichs-Lande, und deren
Belästigung mit ohnerschwinglichen Contribu-
tionen, und daß sie ein Ort nach dem andern
unter ihr Joch mit Gewalt, wie bereits zum

Theil geschehen, zu bringen suchen, allerma-
digst und nachdrücklich vorgestellet, die exponir-
te und feindlich überfogene Crenss und Reichs-
Stände zu ihrer Conservation und Rettung um
Hilff immer zu, die hohe Generalität anben ver-
mög des den 4. hujus dictirten Kayserl. Come-
missions-Decret und Bestätigung der noch zu
Zeit geringen und schwachen Deutschen Armee
eifrig durchsichten; Als gedultemansich, es wer-
den so viele und mächtige Reichs-Prose und
Stände aus wahrer bekannter Liebe für das
Teutsche Vaterland und ihre bedrängte Herren
Mit-Stände diefein feindlichen ungerathen
Verfahren sich mit aller Gewalt und zusammen
gesetzten Kräften entgegen stellen, und denen
verbindlichsten von Kayserl. Majestätificirten
Reichs-Schlüssen und Kayserl. Exortationen zu
Folge, ihre schuldige Reichs-Contingentien be-
nimm verlohrenen Stellung Starbäck, dreyfachen
Passirung des Rhein, Etrohrs, occupirter Etz-
linger-Linien, Besetzung verschiedener Städten
an dem Rhein, in Schwaben, und sonst, auch
Versehung des vorthellhaftigen, nunmehr
zu schädlicher Absehung der dasigen Orten,
und Lagers bey Neckar-Au, ohnweit Mannheim
am Rhein; und darauf erfolgter Conjunction
der feindlichen grossen über 10000 Mann, dem
Vernehmen nach, ausmachenden Kriegs-Hese-
ren, bald und ohne Zeit-Verlust stellen, und de-
nen exponirt und mit einer so gewaltigen feind-
lichen Macht überzogenen, und mit allerhand
unerschwinglichen Contributionen und Exatio-
nen bedängstigten Reichs-Crensen und Stän-
den deren Landen und Unterthanen forderamst
zu Hülffe kommen, den mächtigen Feind über
den Rhein zurück treiben, und von fernern sol-
chen grausamen Bedrängnissen und besorgens-
den totalen Ruin so vieler und considerable
Reichs-Landen erretten helfen werden. Wor-
mit Deroselben der Churfürsten, Fürsten und
Ständen des Reichs anwesende Räte, Bots-
schafften und Gesandte sich besten Fleisses und
gezielt empfehlen. Signatum Regensburg/
den 21. May 1734.

(L.S.) Churfürstlich-Mayn-
ische Cansley.

NB.

Die letztere drey Reichs-Gutachten sind
vermittelst disfalls ergangener Kay-
serlicher Ratifications-Decretorum con-
firmirt worden. Die erläuterte Kay-
serliche Commerzien-Ordnung vom
11. May 1734. ist mit deren Beylagen
und der Tariffa der Josephinischen
vom 8ten Juni 1705 / welche diesem
Theil der Reichs-Gesetze be-
hörigen Orts in extenso einverleibet
worden / mutatis mutandis und gegen
die damalige sämtliche Reichs-Fein-
de gerichtet / durchgehends einerley
Inhalts. Man hat demnach die
Haupt-Sachen / so in Comitii we-
gen des letzten Reichs-Kriegs vor-
gekommen /

gekommen / communiciret; Wem aber mit weitem / und mehrentheils in *Special-Casibus* während sothanen Kriegs alda verhandelten *Actis Publicis* et:

wa gedienet seyn möchte / der kan besammlich alles in denen / diese Jahre in sich begreifenden Theilen der *Fabrischen Staats-Cansley* vorfinden.

1736.
Martius.

Num. CXLIX.

Kaiserliches Commillions-Decret,

Die von Seiten Kayserlicher Majest. und der Cron Frankreich in Wien / den 9ten Octobris 1735. unterzeichnete und dabey befindliche Friedens-Präliminarien / und die hierüber verlangende Einwilligung des Reichs betreffend.

Dictatum Ratisbonae, d. 26. Mart. 1736. per Moguntinum.

Er Römisch-Kaiserlichen Majestät würcklicher geheimer Rath und höchst-ansehnlicher Kayserlicher Principal-Commissarius, Herr Joseph Wilhelm Ernst / gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werthenberg, Landgraf zu Saar, Herr zu Haussen im Rinkinger-Thal &c. &c. lasset deren Churfürsten, Fürsten und Ständen hier versammelten vortreflichen Räten, Botschaften und Gesandten hiemit unverhalten, und wäre vorhin jedermanniglich satfsam bekannt, was gestalten Ihro Kayserl. Majest. gleich Anfangs Ihrer schweren Kayserlichen Regierung im Werck selbstes dargethan hätten, wie sehr sie sich sowohl die Wiederherstellung der allgemeinen Ruhestandes überhaupt, als auch vornemlich und ins besondere die innerliche Beruhigung des Teutschen Reichs angelegen seyn lassen. Sothaner heilsamer Absicht wären von allerhöchst Deroselben Ihre und Ihres Durchl. Erz-Hauses Anständigkeit und best-gegründete Gerechtsame vielfältig nachgesehen worden, anben erinnerlich, wie vielen Beyfall und dankbare Erkenntnuß ab Seiten des gesammten Reichs gefunden, als zu geschwin-der Abwendung derer Drangsalen, so bey fürwährendem Krieg dem werthen Vaterland hätten bevorstehen können, im Anfang des 1714den Jahrs die Rastädter-Präliminarien auf die bekannte Art zum Stand gekommen seyn. Die damahlige Handlung betrafte meistens Materien, so das Reich unmittelbar angingen, und gleichwie Ihro Kayserl. Majest. unveränderliche Willens-Meynung dahin jederzeit gegangen, und forthin gehen wird, der Ständen in des Reichs-Versassung und Sagungen gegründete Rechte und Freyheiten nicht nur ungefränkt zu erhalten, sondern auf das liebreichste dafür zu sorgen; Als würde Ihro gar vergnüglich gewesen seyn, wo ohne Abbruch dessen, was des Reichs Hehl und Wohlfahrt, folglich das damit unstrittig verknüpfte Beste Ihrer derer Ständen selbstes zu erheischen geschienen, dieselbe zu der damahls fürgewestten ganken Handlung gleich Anfangs hätten zugezogen werden können, man hätte aber von gesammten Reichs wegen dessen Unthunlichkeit ohne Anstand erkennet, und daher nicht nur Ihro Kayserl. Majestät für Dero hierunter bezeugte und angewendete Reichs-Väterliche Sorgfalt den verbindlichsten Dank erstattet, sondern auch unter ein-

sten allerhöchst Dieselbe zu Errichtung des förmlichen Friedens-TRACTATS begwaltiget, anben geziemend ersuchet, daß Sie Dero zu des Friedens-Wercks vollständigen Abthung berennenden Ministris und Botschafteren die Besorgung des Reichs-Interesse mit aufzutragen geruhen möchten. Welches, da es mittheilst des zu Baaden in Ergau geschlossenen Friedens erfolget, hiernächst unter dem 9ten Oct. 1714. Ihro Kayserl. Maj. von Reich wegen die wiederholte Dankbarkeits-Bezeugung beschehen. Die nemliche Betrachtung hätte nicht minder fürgewaltet, als unter dem 9 Dec. 1722. allerhöchst besagt Ihro Kayserl. Majest. die anverlangte Reichs-Einwilligung zu nem, was der V. Articul der sogenannten vierfachen Bündnuß in sich enthielte, ertheilet, und zugleich dieselbe den Frieden auch mit der Cron Spanien auf sothanen Fuß zu schließen ersuchet worden. Das aufrichtige Verlangen all dasjenige zeitlich aus dem Wege zu räumen, woher für die allgemeine Ruh ein Anstoß zu befahren stünde, wäre die alleinige Beweg-Ursach, so Ihro Kayserl. Majestät veranlasset, derselben, in so weit es ohne mindeste Schmäherung des Reichs Würde, Hoheit und Gerechtsame seyn könnte, nach und nach so vieles aufzuopfern.

Es käme aber der Sachen Erfolg mit solcher erwünschter Hoffnung nicht überein, wiewohlen nachdem, was sich seithero geäußert hätte, zu vermuthen wäre, daß es beschehen seyn würde, zum Fall nicht diejenigen, welchen mit Unruhen gedienet ist, Mittel und Wege gefunden hätten, durch widrige Unterbauungen und Verdrehung der Sachen wahren Verlaufs hin und wieder Mißtrauen zu erwecken. So begierig nun vorhin Ihro Kayserliche Majest. waren, den Frieden bezubehalten, so standhaft hätten sich Dieselbe nach ausgebrochenen Krieg, ungehindet der Anzahl und Macht derer vereinigten Cronen, und derer Sie und das Reich betroffener fundbaren Umständen erfinden lassen, und glauben wohl unwidersprechlich zu seyn, daß zu des Reichs Schutz nicht nur mehr, als das gemeinsame Band erheischete, von Ihro angewendet, sondern auch ein weit größerer Gewalt, als jemals von einem Dero gloriwürdigsten Vorfahrer beschehen, sich angethan worden, mithin gewißlich Ihro nicht bezumessen wäre, wo von des Reichs getreuen Ständen des Kriegs Ungemach nicht haben entfernt wer-

R. Gelege Vierter Theil.

N n n n n

den

1736.
Marius.

den können; Doch hätte nach einer kürzeren Daure, als jemahlen vorher, die Göttliche Vorsehung sothanen Unheil ein Ende gemacht; beide See-Mächten hätten zu solchem Ende den bekannten Friedens-Plan in Vorschlag gebracht; die im Namen Ihro Kayserl. Majestät ertheilte Erklärungen ließen von Ihrer wahrer Friedens-Begierd einigen Zweifel nicht übrig, und nach allen, was vorhin schon dem Französischen Hof von Dero auf Gerech- und Ehrlichkeit gegründeten wahren Besinnung bekannt ware, fand sich der Weg zur Vereinigung derer Gemüther nicht weniger gebahnet; Es waren aber die Zeit-Umstände dergestalten beschaffen, daß der Handlung Ausschlag von deren Geheimhaltung guten Theils abhängende, wie dann bey reiffer Erwägung sothaner Umständen Ueiner-anderhangs und des Stands, wohin in Europa die Sachen gediehen waren, nicht leicht jemand würde in Abrede stellen wollen, oder können, daß ohne dem hierunter beobachteten Secreto das Friedens-Werck so, wie erfolgt, zu beschleunigen nicht wohl möglich gewesen seyn würde, wo hingegen bey dessen Verzögerung durch mannigfaltige weder vorzusehen noch zu verhüten mögliche Zufälle dasselbe gar leicht hätte unterbrochen, und in größser Ungewißheit, als nie, gesetzt werden können. Je weniger nun Ihro Kayserl. Majestät verborgen seyn könnte, wie sehr von denen treu-patriotisch gesinneten Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, nach der baldigen Wiederherstellung eines dauerhaft erwünschten Ruhestandes sich umsehen würden, je sorgfältiger hätten sich dieselbe angelegen seyn lassen, Ihre Wünsche und Verlangen hierunter zu erfüllen, zugleich aber das Werck also anzuschicken, daß zuforderist des Reichs Hoheit, Würde und Gerechtsame nichts entginge, und hiernächst auch durch unzeitige Ubereilung zu höchst-schädlichen Folgen für das Zukünftige der Weg nicht gebahnet würde. Die vorläufige Friedens-Bedingnissen, worüber man mit beiderseitiger vollständiger Zufriedenheit eins worden, und deren Abschrift in extenso hierneben anschlußig ist, kämen mehrer Theils mit dem, von beeden See-Mächten in Vorschlag gebrachten Plan überein, und was wegen Lothringen und Baarbarinnen beygerucket sich befinde, hätte Ihre vor- und nachherige Bestimmung gleichfalls zum Grund.

Wegen des Reichs erforderlicher Einwilligung würde die nemliche Vorsorge, wie zu Zeiten derer Rastadter Präliminarien, und bey Errichtung der vierfachen Bündniß getragen, folglich die Kayserliche Obliegenheit um so vollkommener hierunter erschöpft, je weniger zwischen denen damals und letzters fürgerewesten mißlichen Zeit-Umständen ein Vergleich von jemanden dörfte gemacht, oder an-gestanden werden wollen, daß, was in beeden erst-erwöhten Begebenheiten ersprißlich er-

achtet worden, in der letztern nicht anders als für unentbehrlich angesehen werden mögen.

Des Reichs Gerechtsame in Ansehung Toscana, Parma und Piacenza hätte bey dem neuer Dingen fest gesetzten Systemate keine weitere Gefahr noch Anstoß wie ehedessen zu befahren, durch welche Sicherheit und Verlässigkeit ihm dem Reich ein ungemein mehrer Nutzen zuwachsen, als anderer Seits durch die wenige vom Reich abhängende und an Frankreich überlassende Stück demselben entginge, absonderlich da Ihro Kayserliche Majestät zur Verhütung aller künftigen Mißhelligkeiten Reichs-Väterlich besorget gewesen, nicht nur die kräftigste Versicherungen von Seiten des Französischen Hofes auszumürcken, daß man sich in die Reichs-Anliegenheiten im geringsten andurch nicht einzumischen, noch gegen unmittelbare Reichs-Stände oder Länder unter dem Reunions- oder Dependenz-Vorwand einigen Rechts sich anzumassen gedencke, sondern es hätte auch Dero Vorsichtigkeit dahin sich erstreckt, daß sich wegen derer, mit anderer Ständen Landen vermischter, und bey Ihnen eine Besorge erweckender Stücken zu deren Beruhigung eine gütige Einverständniß zu pflegen, bereits anheischig gemacht worden. Über das wachsete denen von Reich wegen vorhin übernommene Verbindlichkeiten in mancherley Wege eine nicht geringe Erleichterung durch das Ausbedungene zu, Theils wegen der Natur und Situation derer Länder, so darunter begriffen, und Theils, weil, da zu so vielen anderen Bewährungen die Französische hinzu käme, ingleichen nebst dem guten Trauen und Glauben dieser Cron eigene Anständigkeit deren Erfüllung erheischete, ein dauerhafterer Ruhestand mit bestem Grund für das Zukünftige sich zu versprechen wäre.

Und so viel endlich die, dem König von Sardinen zugesagte Vortheil anbelangte, blieben nicht nur allein Ihro Kayserl. Majestät und des Reichs Jura durchaus in salvo, und hätten allerhöchst dieselbe aus angestammter Gerechtigkeit-Liebe die billige Befriedigung derer, so die so gespannte Langhas nunmehr besitzen, übernommen, sondern es wäre auch allerdings erinnerlich, wie öftere Verträstungen und Concessionen, insonderheit von weyländ Kayser Ferdinandi II. und Kayser Leopoldi Majestäten gloriwürdigsten Andenkens dem Hauß Savoyen derentwegen ertheilet worden.

Welchemnach vielmehr Klagen als eine vernünftliche Bestimmung zu gewarten gewesen seyn würden, zum Fall sich hieran der Schluß des Friedens gestossen haben, oder noch stoßen solte; Bey welcher der Sachen ganz offenkbarer Verwandniß Ihro Kayserliche Majestät der gänzlischen Zuversicht lebten, daß zuforderist Dero auf des werthen Vaterlands des allgemeinen Beste hierunter abgezielte, und im Werck selbstens satzsam am Tag gelegte Reichs-Väterliche Sorgfalt von dessen gesammten

sammten Churfürsten, Fürsten und Ständen dankbarlich und um so mehrers werde erkannt, und zu denen errichteten Präliminar-Articulen die Einwilligung von Reichs wegen ertheilet werden, als allerhöchst Diefelbe bey diesem gangen Verlauff nicht nur den allermindesten Nachtheil ihme dem Reich zuzufügen nicht im Sinne gehabt, sondern vielmehr im Gegentheil dasselbe (wie hiemit auf das kräftigste beschehete) vollständig versicherten, daß sie das ex forma Reipublicæ, nach dem Westphälischen Friedens-Schluß, und andern Reichs-Grund-Gesetzen denen Ständen des Reichs bey denen Friedens-Handlungen zustehende Jus Suffragii durchaus ungekränkt jeho und ins künftige wissen wolten, folglich keinesweges dahin antragen, noch an die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs gesinnen würden, Ihro die nemliche Gewalt und Vollmacht, wie im Jahr 1714. beschehen, zur Errichtung eines förmlichen Friedens-Tractats zu übertragen, wo nicht oft allerhöchst besagt Ihro Kayserl. Majestät gänzlich überzeugt wären, daß des Reichs allgemeine Wohlfahrt diesen kürzeren Weg, doch ohne mindesten Abbruch oberwehnten Jus Suffragii, weit mehrers anjeho als damahls erheische, und würden hiernächst allerhöchst Diefelbe nichts mehrers gewünschen haben, als vorlängst sowohl durch Bestimmung der Cron Frankreich Bunds-Genossen, als durch die wegen Raunung des flachen Landes des Reichs-Bodens ohnlängst von dem Sanktischen Ministro an Dero Hof-Lager ausgestellte Urkund, das Friedens-Werck in solcher Consistenz zusehen, daß nicht nur an dessen Verlässigkeit nicht mehr gezweifelt, sondern auch allerhöchst Diefelbe untereinisten das Vergnügen haben könnten, bey Erlaß gegenwärtigen allein aus dieser Ursach verschobenen Commissions-Decrets die erstere Früchten der wieder hergestellten Ruhe dem Reich sicher angediehen zu wissen.

Und wie zumahlen nebst deme, was von Ihro Kayserl. Majest. selbst den der allgemeinen

Ruhe hierunter aufgeopfert worden, zugleich ein sehr empfindlicher Verlust des Herrn Herzogs von Lothringen Durchl. betreffende, wo zu Diefelbe sich nicht einverstanden haben würden, wo nicht zugleich die Rücksicht des Kriegs-Ungemach von des Reichs getreuen Ständen und Landen desto ehender abzuwenden, bey Ihro fürgewaltet hätte; Als wolte der Billigkeit um so mehr gemäß seyn, daß auch durch denen bey der allgemeinen Reichs-Versammlung Ihrer gebührenden Stimmen einiger Abbruch nicht beschehete; Und da übrigens ohne das ganz offenbar am Tag liegete, wie hoch und viel dem Reich, und bevorab denen vorliegenden getreuen Creysen und Ständen daran gelegen, daß das festgesetzte ehestens vollzogen, und zumahlen die in der Cron Frankreich Gewalt noch befindliche Kayserl. und Reichs-Vestungen fordersamst abgetreten würden, deme aber die bald erfolgende Reichs-Einwilligung sehr nachmahaffen Vor-schub geben könnte; Als wolten Ihro Kayserl. Majest. nicht zweiffeln, daß gesammte um des Vaterlandes Wohlsseyn warhafft beeifferte Churfürsten, Fürsten und Stände, wie viel an Beschleunigung derer über diesen höchst-wichtigen Werck anzustellen nöthig findender gemeinsamer Berathschlagungen gelegen seye, von selbst erleuchtet und vorsichtig erkennen, folglich zu einem mit Ihro liebreichsten Sorgfalt einstimmigen Reichs-Schluß zu schreiten nicht anstehen würden.

Dieses alles haben Eingangs Hochgedachten Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden, Krafft empfangenen allergnädigsten Kayserl. Befehls, derer Churfürsten, Fürsten und Ständen vortrefflichen Råthen, Botschaften und Gesandten, anzufügen, nicht umhin seyn sollen, denselben mit freundlich-geneigt, und gnädigen Willen stets wohl beygethan verbleibende. Signatum Regenspurg/ den 25. Martii. 1736.

(L.S.) Joseph/ Fürst zu Sürstenberg.

PRÆLIMINAR - Friedens-Puncten.

Demnach Ihro Römisch-Kayserliche und Allerchristlichste Majestäten an schleunigster Wiederherstellung des Friedens das Ihrige beizutragen beschloffen, sind sie folgenden Articulen unter sich eins worden.

I. Artikel.

Der König und Schwieger-Vater Seiner Allerchristl. Majest. welcher die Crone niederlegen wird, soll als König in Pohlen und Herzog von Lithauen erkannt werden, und diese Ehren-Titel beybehalten. So wird man ihme auch sowohl seine, als der Königin seiner Gemahlin, Güter restituiren, welche sie frey zu genießen und darüber zu disponiren haben werden.

Wegen

ARTICLES PRÆLIMINAIRES.

Sa Majesté Imperiale, & Sa Majesté Très-Chrétienne voulant contribuer au plus prompt rétablissement de la Paix, sont convenus des Articles suivans.

Article I.

Le Roy Beaupere de S. M. T. C. qui abdiquera, sera reconnu, & conservera les titres & honneurs de Roy de Pologne, & de Grand-Duc de Lithuanie. On lui restituera ses Biens, & ceux de la Reine son Epouse, dont ils auront la libre Jouissance & disposition.

Nnnnn 2

11

1736.
Marcius.

Wegen des vorgegangenen soll eine Amnestie publicirt, und einem jeden seine Güter restituirt werden.

Man wird die Wiederherstellung und Aufrechthaltung derer Rechte, Freyheiten, Privilegiorum, Ehren und Dignitäten der Provinzen und Städte in Pohlen stipuliren, und die Freyheiten und Vorrechte der Pohlischen Reichs-Grund-Gesetze, sonderlich aber die freye Königs-Wahl, vermittelst einer Garantie aufewig versichern.

Der Kayser consentirt darein, daß der König und Schwieger-Vater Sr. Allerchristl. Majestät in den ruhigen Besitz des Herzogthums Saar, und dessen Dependencien, in eben dem Bezirk, wie das Haus Lothringen es heut zu Tag besitzt, gesetzt werden soll.

Ferner hält er auch für genehm, daß sobald das Groß-Herzogthum Toscana dem Haus Lothringen, folgendem Articul gemäß, zugesallen seyn wird, der König und Schwieger-Vater Sr. Allerchristl. Majest. ebenmäßig in ruhigen Besitz des Herzogthums Lothringen und dessen Dependencien, auch in eben dem Bezirk, wie das Haus Lothringen es heut zu Tag besitzt, gesetzt werde. Und wird besagter Durchl. Schwieger-Vater sowohl des einen, als des andern Herzogthums Lebenslang zu genießen haben; Hingegen aber sollen selbige unmittelbar nach seinem zeitlichen Hintritt der Cron Frankreich in vollkommener Souveraineté und aufewig reunirt und einverleibt werden, angesehen, daß in Betrachtung dessen, was von dem Reich releviret, der Kayser, als des Reichs Oberhaupt, in besagte Reunion von nun an consentiret, auch des mehrern verspricht, seine bona Officia aufrichtig dahin anzuwenden, daß des Reichs Einwilligung nicht weniger erhalten werde.

Ihro Allerchristl. Majestät werden, sowohl in Dero Nahmen, als auch im Nahmen des Königes Dero Schwieger-Vaters auf den Sitz und Stimm auf dem Reichs-Tage renunciren, und so soll auch der König Augustus von allen an dieser Friedens-Stiftung Theil-nehmenden Puissanzen als König in Pohlen und Groß-Herzog von Lithauen erkannt werden.

II. Articul.

Das Groß-Herzogthum Toscana soll nach dem Tod des gegenwärtigen Besitzers, dem Haus Lothringen zugehören, damit es wegen der Herzogthümer, so es heut zu Tag besitzt, schadlos gehalten werde.

Alle an dieser Friedens-Handlung Theilnehmende Puissanzen sollen besagtem Hause die Eventual-Succession desselben garantiren; die Spanischen Troupen sollen aus denen Bestellungen dieses Groß-Herzogthums heraus genommen, und an ihrer Statt eine gleiche Anzahl Kayserl. Truppen, bloß zur Sicherheit der Eventual-Succession, und auf die Art und Weise, wie es in Ansehung der Neutral-Besatzung in der Quadruple-Allianz stipulirt worden, hinein gesetzt werden.

In

Il y aura une Amnistie de tout le passé, & en consequence restitution des Biens d'un chacun.

On stipulera le retablissement & la maintenance des Provinces & Villes de la Pologne dans leurs Droits, Libertés, Privileges, Honneurs, & Dignités, comme aussi la Garantie pour toujours des Libertés, Privileges & Constitutions des Polonois & particulièrement de la libre Election de leurs Roys.

L'Empereur consent, que le Roy Beaupere de Sa Maj. T. C. sera mis en possession paisible du Duché de Bar, & de ses dependances dans la même étendue, que le possède aujourd'hui la Maison de Lorraine.

De plus il consent, que dès que le grand Duché de Toscane sera échû à la Maison de Lorraine conformément à l'Article suivant, le Roy Beaupere de Sa Maj. T. C. soit encore mis en possession paisible du Duché de Lorraine, & de ses dependances, pareillement dans la même étendue que le possède aujourd'hui la Maison de Lorraine. Et le dit Serenissime Beaupere jouira tant de l'un que de l'autre Duché sa vie durant; mais immédiatement après sa mort ils seront reunis en pleine Souveraineté & à toujours à la Couronne de France, bien entendu que, quant à ce qui relève de l'Empire, l'Empereur, comme son Chef, consent à la dite reunion dès à présent, & de plus promet d'employer de bonne foy ses offices, pour n'en obtenir pas moins son consentement.

S. M. T. C. renoncera tant en son nom, qu'au nom du Roy son Beaupere à l'usage de la voix & Seance à la Diete de l'Empire. Le Roy Auguste sera reconnu Roy de Pologne & Grand Duc de Lithuanie par toutes les Puissances qui prendront part à la Pacification.

II. Art.

LE Grand Duché de Toscane après la mort du present possesseur apartiendra à la Maison de Lorraine pour l'indemniser des Duches, qu'Elle possède aujourd'hui.

Toutes les Puissances, qui prendront part à la Pacification, Lui en garantiront la Succession eventuelle; les Troupes Espagnoles seront retirées des places fortes de ce Grand Duché, & en leur place introduit un pareil nombre des Troupes Imperiales, uniquement pour la securité de la Succession eventuelle susdite, & de la même maniere qu'il a été stipulé à l'égard des Garnisons neutres par la quadruple alliance.

Jusqu'à

In so lange, bis das Haus Lothringen in Besiz des Groß-Herzogthums Toscana gesetzt werde, soll es in dem Besiz des Herzogthums Lothringen, und dessen Dependenzien, dem Ryswickschen Friedens-Schluss gemäß verbleiben, und um ein so heilsames Werk, als das Friedens-Werk ist, zu befördern, wie auch in Betrachtung desjenigen, wozu sich Frankreich verbindet, um die allgemeine Ruhe desto dauerhafter zu machen, wollen Ihre Königlich-Kaiserliche Majestät während der Zeit dem Haus Lothringen die Einkünften des Herzogthums Bar, und dazugehöriger Landen, auf denjenigen Fuß beistellen, wie sie so bald nur immer möglich werden evaluiert und gesetzt werden, nachdem man zuvor die zu derselben Administration gehörigen Onera davon wird abgezogen haben.

Livorno soll ein freyer Haven seyn und bleiben, wie es ist.

III. Articul.

Die Königreiche, Neapolis und Sicilien, sollen dem Prinzen, der jetzt im Besiz davon ist, nachhören, und er von allen an diesem Frieden Theil nehmenden Puissancen als König erkannt werden.

Die auf der Toscanischen Küste gelegene Plätze, so der Kayser besessen hat, Portolongone, und was der König in Spanien zu Zeit der Quadruple-Allianz auf der Insel Elba besessen, soll ihm auch zusallen.

Es soll eine vollkommene General-Amnestie publiciert, und folglich einem jeden, der bey jetzigem Krieg der einen oder der andern Partey angehört, seine Güter, Pfünden und geistlichen Einkünften restituirt werden.

IV. Articul.

Der König von Sardinien soll, nach eigenem Belieben, entweder den District von Novara und Vigovano, oder den von Novara und Tortona, oder auch den von Tortona und Vigevano besizen, und beyde Districte, die er erworben wird, mit seinen andern Staaten vereinigt werden; jedoch mit dem Vorbehalt, daß, gleichwie der ganze Staat von Manland ein Reichs-Lehen ist, also er auch besagte Districte, die davon abgerissen werden, für eben dergleichen Reichs-Lehen erkennen solle.

Über dieses soll er auch dem von dem Comenthur-Solar im Jahr 1732. producirt und gegenwärtigen Preliminar-Puncten annectirten Verzeichnuß gemäß, die Superiorität territorialen über die sogenannten Langhischen Güter haben; zu welchem Ende der Kayser nicht allein den ganzen Inhalt des Kaiserlichen Leopoldinischen Diplomatis vom 8. Febr. 1690. in favorem des Königs von Sardinien erneuern, sondern auch die darin nen geschickene Concession auf alle in besagtem Verzeichnuß specificirte Güter extendiren wird, so daß sie als Pfister-Lehen seiner unmittelbaren Untertänigkeit unterworfen seyn sollen, worgegen er selbige als Kaiserliche und Reichs-Lehen zu erkennen gehalten seyn wird.

R. Gesetze Vierter Theil.

Zu

Jusqu'à ce que la Maison de Lorraine se trouve en possession du Grand Duché de Toscane, Elle restera dans celle du Duché de Lorraine & de ses dependances conformément au Traité de Paix de Ryswic, & pour accélérer un ouvrage aussi salutaire, que celui de la Paix, & en Consideration des Engagemens que la France contracte pour rendre plus stable la tranquillité publique, S. M. I. se charge de bonifier pendant cet intervalle à la Maison de Lorraine les Revenus du Duché de Bar & de ses dependances, sur le pied de l'évaluation qui en sera faite dans le terme le plus court, qu'il se pourra, en décomptant auparavant les Charges attachées à leur Administration.

Livourne demeurera Port franc comme il est.

Art. III.

Les Royaumes de Naples & de Sicile appartiendront au Prince qui en est en possession & qui en sera reconnu Roy par toutes les Puissances, qui prendront part à la Pacification.

Il aura les Places de la Côte de Toscane, que l'Empereur a possédées Portolongone & ce que du tems de la Quadruple Alliance le Roy de Espagne possédoit dans l'Isle d'Elbe.

Il y aura une Amnistie pleine & Generale, & par conséquent restitution des Biens, Benefices & pensions Ecclesiastiques d'un chacun, qui pendant la présente Guerre auront suivi l'un ou l'autre partie.

Art. IV.

Le Roy de Sardaigne possédera à son choix ou le Novarois & Vigevanese, ou le Novarois & le Tortonois, ou le Tortonois & Vigevanese, & les deux districts ainsi par Lui choisis seront unis à ses autres Etats. Bien entendu que de même que tout l'Etat de Milan est fief de l'Empire, il reconnoitra encore pour tels ces Districts qui en seront demembrés.

Il aura de plus la Superiorité territoriale des terres de Langhes conformément à la Liste produite par le Commandeur Solar en 1732. & annexée aux présents articles Preliminaires, Pour le quel effet l'Empereur non seulement renouvellera en faveur du Roy de Sardaigne tout le contenu du Diplome Imperial du foy Empereur Leopold du 8. Fevrier 1680. Mais de plus il étendra la Concession y enoncée sur toutes les terres spécifiées dans la susdite Liste, en sorte que comme arriere fiefs elles soient sujettes, à la domination immediate & il sera tenu de les reconnoitre comme mouvantes & releveres de l'Empereur & de l'Empire.

1736.
Martius.

1736. **Martius.** Zu Folge des im Jahr 1712. durch die Schieds-Richter gefällten Spruches, soll er die vier Güter, von S. Fedele, Torre di Forti, Gravedo und Campo Maggiore haben. Es soll ihm auch frey stehen, zu seiner eigenen Beschützung in denen acquirirten oder cedirten Länden solche Plätze, wie er es selbst für gut befinden wird, zu fortificiren.

V. Articul.

Ihro Röm. Kayserl. Majestät sollen ohne Ausnahme alle andere Staaten, so Sie vor diesem Krieg in Italien besessen, restituirt, und über dieses die Herzogthümer Parma und Piacenza, in vollkommene Eigenschaft cedirt werden, wogegen Ihro R. Kayf. Maj. sich verpflichten werden, die Desincameration von Castro und Ronciglione nicht zu verfolgen, wie auch dem Haus Guastalla wegen seiner Ansprüche auf das Herzogthum Mantua dem XXXII. Articul des Baadischen Friedens gemäß, Recht wiederfahren zu lassen.

Hingegen werden Ihro Allerchriftl. Majest. Ihres Orts Sr. Röm. Kayserl. Majest. und dem Reich alle durch Dero Waffen gemachte Conquesten ohne alle Ausnahm, restituiren.

VI. Articul.

In Betrachtung obiger Puncten, werden Se. Allerchriftl. Majest. die Pragmatische Sanction von Anno 1713. in Ansehung der Staaten, die der Kayser wirklich besitzt, oder die er Krafft gegenwärtiger Articuln besitzet wird, bestermassen garantiren.

VII. Articul.

Es sollen von beyden Seiten Commissarii ernennet werden, um zwischen Ihro Röm. Kayserl. und Allerchriftl. Majest. die Grenz-Scheidung im Elß und denen Niederlanden denen vorgängigen, namentlich dem Baadischen Frieden gemäß, auf das genaueste zu reguliren.

Wir Unterzogene haben, Krafft der von unsern Principalen uns ertheilten Vollmacht gegenwärtige Präliminar-Puncten best. gestellt, und diese sollen geheim gehalten werden, bis man zwischen beeden Theilen sich eines andern verglichen, sodann aber in Monats-Grift, oder, wo möglich, noch eher die Ratification erfolgen. So geschehen Wien den 3. Octobris 1735.

Folget hiernächst das Verzeichniß derer Kayserlich, Langhischen Güter.

- | | |
|----------------------------|-------------------|
| 1. Rochetta del Tanaro. | 10. La Niella. |
| 2. Rocca d'Arrazo. | 11. S. Benedetto. |
| 3. Mombercelli. | 12. Montechiaro. |
| 4. Vincio. | 13. Mioglio. |
| 5. Castel nuovo di Casale. | 14. Prunetto. |
| 6. Bozzolasco. | 15. Levico. |
| 7. Albaretto. | 16. Scalletta. |
| 8. Serravalle. | 17. Menufilia. |
| 9. Feefolio. | 18. Brovida. |
| | 19. Caretto. |
| | 20. Cencio. |

Il aura les quatre Terres de S. Fedele, Torre di Forti, Gravedo & Campo Maggiore en conformité de la Sentence prononcée par les Arbitres en 1712. Il lui sera libre de fortifier pour la defense telles Places, qu'il jugera à propos dans les Pais acquis ou cedés.

Art. V.

Seront rendus à S. M. I. tous les autres États sans exception, qu'il possédoit en Italie avant la présente Guerre. En outre Lui seront cedés en pleine propriété les Duchés de Parme & de Plaisance. Sa M. I. s'obligera à ne point poursuivre la Desincameration de Castro & Ronciglione, comme aussi de rendre justice à la Maison de Guastalla pour ses prétentions sur le Duché de Mantoue conformément à l'Article XXXII. du Paix de Bade.

Sa Majest. T. C. restituera de son Côté à la dite Majesté Imperiale & l'Empire toutes les Conquestes sans Exception faites sur l'un ou l'autre par ses armes.

Art. VI.

SA Maj. T. C. en consideration de ce que dessus, garantira dans la meilleure forme la Pragmatique Sanction de l'année 1713. pour les États que l'Empereur possède actuellement, ou qu'il possédera en vertu des présents articles.

Art. VII.

IL sera nommé des Commissaires de part & d'autre pour regler entre S. M. I. & S. M. T. C. les details des Limites d'Alsace & des Pais-Bas, conformément aux Traités précédens nommément celui de Bade.

Nous soussignés en Vertu des Pleinpouvoirs de Maistres avons arrêté les présents Preliminaires, qui resteront Secrets jusqu'à ce qu'il soit convenu autrement entre les parties, & seront ratifiés dans un Mois, ou plutôt s'il faire se pourra. Fait à Vienne le 3. d'Octobre 1735.

(L.S.) **PHILIPPE LOUIS,**
Comte de Sinsendorf.

(L.S.) **Jean Bapt. de la Baume.**

- | | |
|--------------------------|------------------|
| 21. Rochet, del Ceticio. | 34. Caprauna. |
| 22. Rocca Grimalda. | 35. Alto. |
| 23. Tailo. | 36. Arnasco. |
| 24. Spinola. | 37. Lovanio. |
| 25. Capriata. | 38. Rezzo. |
| 26. Francavilla. | 39. Cesio. |
| 27. Bissio. | 40. Testico. |
| 28. Montaldi. | 41. Garlenda. |
| 29. S. Christoforo. | 42. Passaveana. |
| 30. Carosio. | 43. Rossi. |
| 31. Bardinetto. | 44. Duranti. |
| 32. Balestrino. | 45. Stalanello. |
| 33. Nazino. | 46. S. Vincenza. |

Güter,

Güter, welche Sr. Majest. der König von Sardinien, nur zum Theil besitzen:

47. Morra, zur Helffte.
48. Belvedere, einen Drittel.
49. Mornele, zur Helffte.
50. Cairo, drei Viertel.

Es ist über dieses das Gut von Tassarolo, von welchem man noch nicht hat wissen können, ob es Kaiserlich ist, oder wenn es zugehöret, und im Fall es so beschaffen ist, soll es auch in dem Verzeichniß mit begriffen seyn.

Man bemercket, daß vier Ländereyen, so zu dem Territorio von Cairo und Mellefino gehören, und davon abhängen; in diesem Verzeichniß als Haupt-Güter mit begriffen sind.

Besonderer Articul.

Ihro Russische Maj. und des Königs Augusti Maj. sollen in dem, was die Pohlische Geschäfte angehet, als contrahirende Haupt-Theile, so als solche zu dem künftigen Congreß eingeladen; und bey denen Conferenzen, so sich dem Interesse beziehen, admittirt werden sollen; angesehen werden.

Solcher Congreß soll, so bald nur inmier möglich, zu Ende gebracht, und dazu nur solche Materien, welche die kriegende Theile unmittelbar angehen, admittirt werden.

Da auch gegenwärtige Coniuncturen nicht zugelassen haben, daß Ihre Rom. Kaiserl. Majestät noch vor Schließung dieser Präliminar-Puncten die Genehmigung und Einwilligung des Reichs in alle dem/nor/ unter desselben Interesse verläret; hätten einholen können; als werden, höchst gedacht, Dieselben solches nach dem im Reich eingeführten Herkommen und Brauch je eher je lieber zu erhalten bemühet leben.

Gegenwärtiger Articul soll von eben der Kraft seyn, als ob er von Wort zu Wort denen Präliminar-Puncten einverleibt wäre: So geschehen Wien, den 3ten Octobris 1735.

Erster besonderer Articul.

Wälen einige entweder in denen Präliminar-Puncten gebrauchte Titulaturen von beyden Theilen nicht für bekannt angenommen werden, als ist man eins worden, daß besagte Titulaturen kein Recht inferiren, und keinen Nachtheil verursachen sollen. Und soll dieser besondere Articul eben so kräftig seyn, als wenn er diesen Präliminar-Puncten von Wort zu Wort inserirt wäre: So geschehen Wien, den 3ten Octobris 1735.

Zweyter besonderer Articul.

Gemäch gegenwärtige Präliminar-Puncten dem zwischen Ihre Rom. Kaiserl. und Kaiserl. Majest. gemeinlich beobachteten Gebrauch zuwider, in Französischer Sprach verfaßt und aufgesetzt worden; Als soll dieser Unterschied nicht als ein Exempel angeführt; noch in Consequentiam gezogen werden; noch jemanden, et seie wer er wolle, auf einige Weise zum Nachtheil gereichen können; und wird man sich ins künftige nach alle dem/jensgen richten, was bisher so in dergleichen Fällen observirt worden; und besonders sollen auf künftigen Congreß oder General-Tractat gegenwärtige Präliminar-Puncten nichts desto weniger eben so kräftig seyn, als wenn sie in Lateinischer Sprach verfaßt wären; auch dieser besondere Articul eben den Nachdruck haben; als wenn er mehrerwehnten Präliminar-Puncten von Wort zu Wort inserirt wäre: So geschehen Wien, den 3ten Octobris 1735.

- | | |
|-------------------|-----------------|
| § 1. Röchetta, | } Drei Viertel. |
| § 2. Vignarollo, | |
| § 3. Mellefino, | } Zur Helffte. |
| § 4. Colferia, | |
| § 5. Plodio; | |
| § 6. Biestro; | |
| § 7. Aqua fredda; | |

Il y a deplus la Terre de Tassarolo; la quelle on n'a pas encore pu savoir, si elle est Imperiale, ou à qui elle appartient, & au cas, qu'elle soit telle; il faudra aussi la comprendre dans la Note.

L'on fait remarquer qu'il y a quatre haimeaux, qui ne sont que des dependances des Territoires du Cairo & de Mellefino; & qui sont compris dans cette Liste, comme des Terres principales.

Article Separé.

SA Majesté de toutes les Russies & Sa Majesté le Roy Auguste seront considerées; en ce qui regarde les affaires de Pologne; comme patries principales contractantes & invitées comme telles au futur Congreß, & y admises aux conférences relatives à leurs Interets.

On terminera le dit Congreß le plutôt que faire se pourra en n'y admettant que les Matieres qui regardent immédiatement les patries belligerantes.

Comme les conjonctures présentes n'ont pas permis; qu'avant la conclusion des Articles Préliminaires Sa Majesté Imp. ait pu recevoir l'agrément & le consentement de l'Empire sur tout ce; où il est intéressé; Elle tâchera de l'obtenir suivant l'usage établi dans l'Empire le plutôt qu'il sera possible.

Le présent Article aura la même force que s'il étoit inseré mot à mot dans les Articles Préliminaires. Fait à Vienne ce 3. Octobre 1735.

(L.S.) PHILLIPPE LOUIS

de Surzendorff.

(L.S.) Jean Bapt. de la Baune.

Article separé I.

Comme dans les titres employés soit dans les pleinpouvoirs, soit dans les Articles Préliminaires quelques uns ne sont pas reconnus de part & d'autre, il a été convenu, que ces titres ne donneront aucun droit & ne causeront aucun préjudice; Et le présent Article Separé aura la même force, que s'il étoit inseré mot à mot dans les Articles Préliminaires. Fait à Vienne ce 3. Octobre 1735.

Article separé II.

Les présents Articles préliminaires ayant été composés & redigés en Langue Françoisse contre l'usage ordinairement observé entre S. M. I. & S. M. T. C. cette difference ne pourra être alleguée pour exemple, ny tirer en consequence ou porter préjudice en aucune maniere à qui que ce soit; & l'on se conformera à l'avenir à tout ce qui a été observé jusqu'à présent dans des semblables occasions; & nommement dans le Congreß ou Traité General à faire; les présents Articles Préliminaires ne laissant pas d'avoir la même force & vertu; que s'ils étoient en Langue Latine; & le présent Article separé aura pareillement la même force, que s'il étoit inseré mot à mot dans les Articles Préliminaires. Fait à Vienne ce 3. Octobre 1735.

(L.S.) PHILIPPE LOUIS

Comte de Surzendorff.

(L.S.) Jean Bapt. de la Baune.

1736.
Majus.

Num. C L.

Reichs - Gutachten

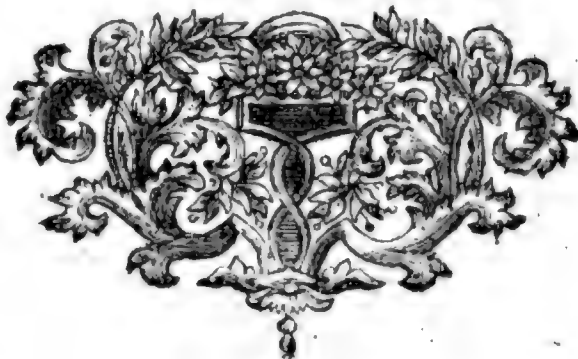
Über vorstehendes Kayserl. Commissions-Decret, die mit der Cron Frankreich errichtete Friedens-Präliminarien 2c. 2c. betreffend.

Dictatum Ratisbonæ, d. 19. Maji 1736. per Moguntinum.

Er Röm. Kayserl. Majest. zu gegenwärtiger allgemeiner Reichs-Versammlung bevollmächtigten höchst. ansehnlichen Principal-Commissarii, Herrn Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteten Graf zu Fürstenberg, Grafen zu Heiligenberg und Warthenberg, Landgrafen zu Saar, Herrn zu Hausen im Ringingerthal 2c. Kayserl. Maj. würd. geheimen Raths Hochfürstl. Gnaden bleibt hiermit obverbalten: Als man in allen dreien Reichs-Collegiis das unterm 26. Mart. jüngsthin Statibus per Dictaturam publicam mitgetheilte Kayserl. Commissions-Decret, von Seiten Kayserl. Majest. mit der Cron Frankreich errichtete, dem Röm. Reich ausführlich mit communicirte, den 3. Oct. 1735. in Wien unterzeichnete Friedens-Präliminarien, und die darüber vom Reich verlangte Einwilligung auch den Kayserl. Majestät, zu Errichtung eines förmlichen Friedens-Tractats von Reichs wegen zu übertragende Gewalt und Vollmacht, und endlich die an Frankreich cedirende Herzoglich-Lothringische Lande und Conservation des vom Haus Lothringen bey Reichs- und Creys-Sägen hergebrachten Sitz- und Stimm-Rechts betreffend, durch ordentlichen Vortrag in gehörige Berathschlagung gezogen, und ab dem Erstern ersehen, aus was für Ursachen Ihro Kayserl. Maj. wider Ihren Willen abgehalten worden, Churfürsten, Fürsten und Ständen von denen mit Frankreich geschlossenen Friedens-Präliminarien zeitlich und vor deren Abschließung Eröffnung zu thun; So ist nach der Sachen deren Umständen und Hergang auch deren Wichtigkeit reifer Erwägung dafür gehalten worden, daß 1) Ihrer Kayserl. Maj. für des Reichs Wohlfahrt jederzeit und nun abermahl preyswürdig bezeigte Reichs-Väterliche Sorgfalt und Fürsichtigkeit in diesem so nöthigen als nützlichen und heilsamen Friedens-Geschäften (wo die eigene Anständigkeit der Cron Frankreich die Erfüllung der ausbedungenen, und in dem 6. Präliminar-Articul festgestellten Garantie selbst erheische) sowohl, als für die geschehene Communication desjenigen, was bey dieser Friedens-Handlung vorgegangen, von Reichs wegen der allerunterthänigste Dank (wie hiemit beschiet) zu erstatten. 2) Zu denen errichteten, und in extenso communicirten Präliminar-Articeln die Einwilligung von Reichs wegen (wie hiemit beschiet) zu ertheilen; Sodann 3) Ihrer Kayserl. Majest. (gestatten allerhöchst Dieselbe in Dero Kayserl. Commissions-Decret declariret, daß Sie bey diesem ganken Verlauf dem Reich nicht den allermindesten Nachtheil zuzufügen, im Sinn gehabt, sondern das denen Ständen des Reichs bey Friedens-Handlungen zustehende Jus Suffragii durchaus festo und zukünftige conserviret wissen wollen) für dißmahl & absque Consequenz, und daß der jetzige Hergang zu keinem des Reichs Concurrent-Rechten, und deren gehörigen Gebrauch, nachtheil-

gem Exempel künftighin allegirt werden sollen, genugsam (wie hiemit beschiet) zu bevollmächtigen wären, den förmlichen Frieden nach Inhalt obgedachten Präliminarien von wegen und im Rahmen des gesammten Reichs, dessen innern Verfassung gemäß, und biß auf desselben Ratification mit der Cron Frankreich nur auch zu schließen, und wie man zu Ihrer Kayserl. Maj. das feste allerunterthänigste Vertrauen trüge, Sie allernachdrücklichst geruhen würden, alles dasjenige zu thun und zu beobachten, was zu des gesammten Reichs Wohlfahrt und eines jeden Stands ins besondere Consolation, Gerechtsame, Sicherheit und Verhütung denen Reichs-Sagungen, Schlüssen und Verbindlichkeiten gemäß, erforderlich seyn wird; So ersuche man allerhöchst Dieselbe, Dero bereits geäußerte Reichs-Väterliche Sorgfalt sowohl hierauf, als auch besonders dahin anzuwenden, damit die Cron Frankreich in Ansehung der Ihro cedirenden beyden Herzogthümer, Lothringen und Saar, weder in die Reichs-Handel sich einmische, noch unter dem Reunions oder Dependenz, oder einem andern Vorwand, wie der auch immer erdacht werden könnte, so wenig das hohe Herzogl. Haus Lothringen selbst in seinen noch übrigen Reichs-Landen, als andere benachbarte Stände in ihren alt hergebrachten geistl. und weltlichen Juribus, und derselben vollkommenen Genuß, auf ein, oder andere Art beeinträchtige, sondern sich in alle Wege mit demjenigen, was Ihro durch den künftigen Friedens-Schluß nahmentlich cediret und überlassen wird, ohne weiters um sich zu greiffen begnüge, auch hochgedachten Hauses Lothringen gegen ein- und andere Stände, und deren Lande, entweder schon formirte, oder künftighin noch zu errinnende gegründet, oder ungegründete Præventiones vollkommenlich renuncire. Nicht weniger wäre 4) des Herrn Herzogen von Lothringen Durchl. für Dero aus bloßer Liebe, zu Wiederherstellung des allgemeinen Ruhestands und Befestigung gemeiner Reichs-Wohlfahrt mit Dero eigenen Landen empfindlichen Verlust gefaßten großmüthigen Entschluß von Reichs wegen der erkännlichste Dank hiermit zu erstatten, anebenst höchst Dero selbst unbedenklich seyn und bleiben solle; Ihr von Seculis bey Reichs- und Creys-Sägen hergebrachtes Sitz- und Stimm-Recht unter dem bisherigen Aufschwung wegen Nomeny Dero Ihro noch übrig bleibender unmittelbaren teutschen Reich-Landen ohngetrünket und unabdrückig ein- als andern Weg zu continuiren und fortführen; Womit Dero selbst derer Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs anwesende Rathe, Botschaften und Gesandte, sich besten Fleißes und geziemend empfehlen. Signatum Regensburg, den 18. May 1736.

(L.S.) Churfürstlich-Mayntzischer Cansley.



Ausgabe,
zu dem vierten Theil
Der
Reichs-Gesetze,
Bestehend
Aus der jetzigen Kaiserlichen
Wahl-CAPITULATION,
Der
Reichs-Hof-Raths-Ordnung &c.

**Comitial-
Stimmen.** eines Fürstl. Hauses entfallenen Sitz-
und Stimm-Rechts auf die andere, so
dergleichen nicht hergebracht, ohne ob-
verstandene Chur- und Fürstlicher Col-
legiorum Einwilligung für Uns alleinig
nicht anmassen.

**Examini-
rung der
Qualität-
ten der
bisher re-
cipirten
Ständen.** §. 7. Sodann solle wegen deren An-
no 1654. und zeithero aufgenommenen
Fürsten und Ständen Ordnungsmässi-
ger Qualificirung die Comitial- Untersu-
chung von Uns sondersamst zu Stand ge-
bracht werden.

**Der Kan-
des, Ho-
heit und
Raths nicht
einzugreif-
sen.** §. 8. Wir wollen weder denen Reichs-
Gerichtern, noch sonst jemand, wer
der auch seye, gestatten, daß denen Stän-
den in ihren Territoriis in Religion, Politi-
schen, und Justiz, Sachen sub quocunque
Prætextu wider den Friedens-Schluß oder
aufgerichtete rechtmäßige und verbindliche Pa-
cta vor, oder eingegriffen werde.

**Bestätti-
gung der
Stände
Freihai-
ten und
Cassation
alles Wi-
drigen.** §. 9. Sollen und wollen auch Churfür-
sten, Fürsten und Ständen (die unmittelba-
re freye Reichs-Ritterschafft mit eingeschlos-
sen) ihre Regalien, Obrigkeiten, Freyhei-
ten, Privilegien, die vor diesem unter ihnen,
denen Reichs-Constitutionibus gemäß, ge-
machte Uniones, zavorderst aber die unter
Churfürsten, Fürsten und Ständen aufge-
richtete Erb-Verbrüderungen, Reichs-
Pfandschafften, (a) so, wie dieserthalben
in dem Instrumento Pacis Vernehmung ge-
schehen, Gerechtigkeiten, Gebräuch und gu-
te Gewohnheiten, so sie bishero gehabt, oder
in Übung gewesen zu Wasser und Land, auf
gebührendes Ansuchen, ohne Weigerung
und Aufenthalt, in beständiger Form con-
firmiren, sie auch darbey als Römischer Kö-
nig handhaben und schützen, und niemanden
einig Privilegium darwider ertheilen; Und
da einige vor, oder bey wählenden Kriegen
ertheilet, so im Friedens-Schluß nicht ap-
probiret, dieselbe gänzlich cassiren und an-
nulliren, auch hiemit cassirt und annullirt
haben.

**Der Eoan-
gelischen
Vorbehalt
wegen der
Päpsti-
chen Advoca-
tie.** §. 10. So viel aber in diesem Articul den
Stuhl zu Rom, und Päpstliche Heiligkeit
betrifft, wollen die der Augspurgischen Con-
fession zugethane Churfürsten vor sich und ih-
re Religions-Verwandte Fürsten und Stän-
de (inschlüssig derselbigen Religion zugetha-
ner freyen Reichs-Ritterschafft) Uns darmit
nicht verbunden haben, gestalten dann auch
gedachte Advocatia dem Religion- und Pro-
fan- auch dem Münster- und Osnabrücki-
schen Friedens-Schluß zu Nachtheil nicht
angezogen, noch gebraucht, sondern denen
obgedachten Churfürsten, und sämtlichen ih-
ren Religions-Verwandten im Reich glei-
cher Schutz geleistet werden solle;

(a) In Cap. Caroli VI. secundum Instrumentum Pacis,
(b) Hier ist die Parenthesis Cap. C. r. VI. wegen Un-
verbindlichkeit dessen, was in dem Westphäl. Frie-
dens-Schluß zum Vortheil der Fron Frankreich
enthalten gewesen, und wegen des Rückfalls der
alten Chur-Pfals, Chur-Würde, Erb-Truchessen.

§. 11. Wo auch selbige sich gegen das Der Eoan-
Instrumentum Pacis, Nürnbergischen gelischen
Executions-Recess, arctiorem modum Intercessio-
exequendi, und andere Reichs-Constitu- nales und
tiones beschwehrt zu seyn erachteten, sol- Beschwerden,
len und wollen Wir Uns auf ihre, deren Proceffe in
Augspurgischen Confessions-Verwand, Religions-
ten, Churfürsten, Fürsten und Ständen Sachen.
(die Reichs-Ritterschafft mit einbegriffen) samt oder sonders, an Uns thuen
de Vorstellungen, ohne allem Anstand,
obgedachten Reichs-Grund, Gesetzen
gemäß, entschliessen, so fort sothane Uns
sere Entschliessung denenselben zu wissen
thun, solche auch ohngesaumbt zum
würcklichen Vollzug bringen, keines-
wegs aber in Causis Religionis Proceffe
verstatten, sondern darunter lediglich
oberwehnten Reichs-Grund, Gesetzen
nachgehen, nicht weniger daran seyn,
damit die bishero angebrachte, zur Zeit
noch unerledigte Religions-Beschwerde
des fordersamsten Reichs-Gesetzmäßig
abgethan werden; Wie Wir ihnen Chur-
fürsten und sämtlichen ihren Religions-Ver-
wandten, ein gleiches aber auch jenen der
Catholischen Religion, Krafft dieses ver-
sprechen, und Uns hiermit zu einem wie
andern verbinden.

Articulus II.

§. 1. Wir sollen und wollen das Reich, Des
so viel in Unseren Kräfften ist, schirmen und Reich
vermehrten, Schir-
mung u.

§. 2. Uns keiner Succession, oder Erb- Ausschließ-
schafft desselben anmassen, unterwinden noch ung alles
unterfangen, noch darnach trachten, dasselbe Erb-
auf Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Rechts u.
oder auf jemanden anders zu wenden;

§. 3. Wollen die guldene Bull, mit der Beobach-
auf die Braunschweig-Lüneburgische Chur tung der
geschehenen Extension, den Frieden in Rel- guldene
igion und Profan-Sachen, den Land-Frie- Bull, Re-
den, samt der Handhabung desselben, wie Land- ligion, und
er auf dem zu Augspurg im Jahr 1555. ge- Westphä-
haltenen Reichs-Tag aufgerichtet, verabschie- lischen
det, verbessert, auch in denen darauf erfolg- Friedens-
ten Reichs-Abschieden wiederholt und con- und ander-
firmiret worden, sonderlich aber obgedachte Ge- ter Reichs-
Münster, und Osnabrückische Friedens- Gesetze.
Schlüsse, (b) bevorab was Art. 5. §. 2.
und Art. 8. de jurihus Statuum, wie auch
Art. 7. unanimi quoque &c. (als nach des-
sen Inhalt all dasjenige, was denen Catha-
lischen und Augspurgischen Confessions-Ver-
wandten Ständen, die (c) dieser Religion
zugethane freye Reichs-Ritterschafft mit ein-
geschlossen, auch denen allerseitigen Unter-
thanen zu gutem in gegenwärtiger Capitu-
lation verglichen, und verordnet worden,

A 2

ebem

Uns und der Oberr Pfalz von der Wilhelmini-
schen auf die Rudolphinische Lineam weggelassen
worden, desgleichen das darauf folgende Wort,
lein, als.

(c) In Cap. Car. VI. stande: solcher.

ebenfalls denenjenigen, welche unter (a) diesen Reformirte genennet werden, zustehen, und zu statten kommen sollen,) begriffen, so dann den Nürnbergischen Executions-Receß, wie auch insonderheit alles dasjenige, was bey vorigen Reichs-Tagen verabschiedet, und geschlossen, und durch die nachfolgende Reichs-Constitutionen, und Gesetze nicht wieder aufgehoben worden, (b) oder bey Reichs-Tagen ferner für gut befunden und geschlossen werden möchte, gleich wäre es dieser Capitulation von Worten zu Worten einverleibt, steet, best, und unverbrüchlich halten, und unter keinerlei Vorwand, er seye wer er wolle, ohne Churfürsten, Fürsten und Ständen auf einem Reichs- oder ordinari Deputations-Tag vorgehende Bewilligung, daraus schreiten, sondern dasselbe gebührend handhaben, und darvor der niemand beschwehren, noch durch andere beschwehren lassen, auch nicht gestatten, daß in Religions-Sachen jemand dem Instrumento Pacis, dem Nürnbergischen Executions-Receß, und denen mit andern haben, den Pactis entgegen, vergewaltiget, gravitet, oder turbiret werde, wie auch, daß an einigen Orten, von welchen das Instrumentum Pacis disponiret, in Ecclesiasticis & Politicis, sub quocunque pretextu, oder ungleicher Auslegung desselben, dargegen oder wider die im Reichs-Abschied de Anno 1555. einverlebte Executions-Ordnung directe vel indirecte gehandelt werde.

Der Reichs-Gesetze Er-neuer- und Aender-ung.

§. 4. Desgleichen auch andere des Heil. Reichs Ordnungen und Gesetze, so viel dem obgedachten (c) im Jahr 1555. zu Augspurg aufgerichteten Reichs-Abschied, und mehr erwähntem Friedens-Schluss nicht zuwider seynd, erneuern, und dieselbe mit Consens Churfürsten, Fürsten und Ständen, auf Reichs-Tagen gleichmäßig vorgehende Bewilligung, ändern,

Auch In-terpreta-tion.

§. 5. Vielweniger neue Ordnungen und Gesetze im Reich machen, noch allein die Interpretation der Reichs-Satzungen und Friedens-Schlusses vornehmen, noch dergleichen Unserm Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht gestatten, sondern mit gesamnter Ständen Rath und Vergleichung auf Reichs-Tagen darmit verfahren, zuvor aber darinn nichts verfügen, noch ergehen lassen, als welches solchenfalls ungültig und unverbindlich seyn soll.

Über den Westphälischen Frieden laufende Schriften und Protestationes.

§. 6. Zumahlen auch diejenige, so sich gegen jetzt-ermelten Friedens-Schluss, und darinnen bestätigten Religions-Frieden, als ein innerwährendes Band zwischen Haupt und Gliedern, und diesen unter sich selbst zu schreiben, oder etwas in öffentlichen Druck heraus zu geben (als dadurch nur Aufruhr, Zwietracht, Mißvertrauen und Zank im Reich angerichtet wird) unternehmen würden, oder sollten, gebührend abstraffen, die

Schriften und Abdruck cassiren, und gegen die Authores sowohl, als Complices, wie erst gemeldet, mit Ernst verfahren, auch alle wider den Friedens-Schluss eingewendete Protestationes und Contradictiones, sie haben Rahmen wie sie wollen, und rühret woher sie wollen, nach Befehl erstgedachten Friedens-Schlusses, verwerffen und vernichten, wie sie dann auch längst verworffen und vernichtet seynd;

§. 7. Auch wider Unserm Reichs-Hof-Rath, noch dem Bücher-Commissario zu Frankfurt am Main verstaten, daß jener auf des Fiscals, oder eines andern Angeben, in Erkennung, Fortsetz, und Aburtheilung deren Processen, sodann gebühlicher Execution, und dieser in Censur- und Confiscirung deren Bücher, einem Theil mehr als dem andern favorisire,

Reichs-Hof-Raths, und Bücher-Commissariats-Aussführung gegen beiderley Religionen. Ver-mandte. Libri symbolici &c. sind Censur &c. streu-

§. 8. Am wenigsten aber sich anmassen, denen heilsamen Reichs-Satzungen zuwider, über neue Editiones deren Augspurgischen Confessions-Verwandten Librorum Symbolicorum, so sie vor oder nach dem Religions-Frieden dafür angenommen, oder noch annehmen möchten, den Fiscal zu hören, oder Prozesse ausgehen zu lassen; Gleichen Rechts sollen auch die Catholische ihres Ortes zu genießen haben, jedoch daß von beyden Theilen in denen künfftig neu zu fertigenden Schriften oder Büchern, alle anzügliche und schmählliche Ausdrückungen gegen beyderley Religionen im Reich, denen heilsamen Satzungen gemäß, vermieden bleiben, und sich deren enthalten werde.

Articulus III.

§. 1. Wir sollen und wollen des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten, als dessen innerste Glieder, und die Haupt-Säulen des Heil. Reichs, jederzeit in sonderbahrer hoher Consideration halten,

Hochachtung der Churfürsten.

§. 2. Denenselben, wie bereits im Eingang dieser Unserer Capitulation geschehen, also auch furohin das Prædicat respectiv Hochwürdigst und Durchleuchtigst zulegen, und darmit continuiren,

Ihre Titulatur aus der Reichs-Cancley.

§. 3. Sodann in wichtigen Sachen, so das Reich antreffen, nach Anleitung der gültigen Bull, jedoch dem Friedens-Schluss ohne Abbruch, ihres Raths, Bedenkens und Gutachtens Uns gebrauchen, auch ohne dieselbe hierinnen nichts vornehmen,

Ihre Rathshülfe in allen wichtigen Sachen.

§. 4. Sie bey ihrer wohl-erlangten Chur-Würde und sonderbahren Rechten, Hoheiten, Præminentien und Prærogativen erhalten,

Erhaltung ihrer Rechte.

§. 5. Den mit Einwilligung gesamnter Churfürsten, Fürsten und Ständen eingeführten Braunschweig-Lüneburgischen Electoralen,

Braunschweigische Chur und Electoral.

(a) Ihnen. (b) Und. (c) Ist in substantia gegen die Capitulationum Ca-

zoli VII. nichts geändert, sondern nur klarer gesetzt worden.

torat (a) handhaben und manutreniren, im übrigen aber so fort nach angetretener Unserer Kayserlichen Regierung daran seyn, und beym Reichs Convent nachdrücklich befördern, daß diese Chur mit einem convenablen und anständigen Ergänz. versehen werde.

§. 6. Wie nicht weniger die gemeine, und sonderbahre Rheinische Verein der Churfürsten, als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Kaysern rühmlich aufgerichtet, und was darüber noch weiters die Herren Churfürsten allseits unter einander gut befinden und vergleichen mögen, auch Unsers theils approbiren und confirmiren,

§. 7. Jedoch dem Instrumento Pacis und anderen Reichs. Satzungen, auch denen von Fürsten und Ständen (die ohnmittelbare Reichs. Ritterschafft mit eingeschlossen) hergebrachten Juribus, Hoheiten und Privilegiis ohnabbrüchig.

§. 8. Als auch Uns gezeimen will, und Wir hiermit versprechen, die Röm. Königl. Cron förderlichst zu empfangen, so sollen und wollen Wir alles dasjenige darbey thun, so sich derenthalben gebühret, auch (b) die Churfürsten, um ihr Amt zu versehen, zu solcher Ordnung erfordern,

§. 9. Und, was zwischen beeden Churfürsten zu Maynz und Cölln, wegen der unter ihnen der Erönung halben entstandener Irrungen, gütlichen beigelegt und verglichen worden, das wollen Wir hiermit gleichfalls confirmiret und bestätiget haben.

§. 10. Wir sollen und wollen auch die Churfürsten, ihre Nachkommen und Erben bey ihrer freyen Wahl, Gerechtigkeit, nach Inhalt der guldenen Bull, verbleiben lassen.

§. 11. Und nachdeme von Churfürsten und Fürsten (c) zu Regensburg, nach Anleitung Articuli octavi Instrumenti Pacis, von der Wahl eines Römischen Königs, bey Lebzeiten eines erwählten Römischen Kayfers, gehandelt und verglichen worden, daß die Churfürsten nicht leichtlich zur Wahl eines Römischen Königs, vivente Imperatore schreiten, es wäre dann, daß entweder der erwählte und regierende Römische Kayser sich aus dem Römischen Reich begeben, und beständig oder allzulang aufhalten wolte, oder derselbe wegen seines hohen Alters, oder beharrlichen Unpäßlichkeit, der Regierung nicht mehr vorstehen könnte, oder sonst eine anderwärtsige hohe Nothdurfft, daran des Heil. Römischen Reichs Conservation und Wohlfahrt gelegen, erforderte, einen Römischen König noch bey Lebzeiten des regierenden Kayfers zu erwählen, und dann daß in solchem ein und Zugabe zum vierten Theil.

(a) in Cap. Car. VI. wäre das Erg. Schatzmeisters Amt hinzu gesetzt, welches aber vermög des folgenden Zusatzes geändert worden.

(b) in Capit. Car. VI. alle und jede.

(c) Hier ist das Wörtlein ohnlangsthin ausgelassen.

andern angeregten, wie auch erstgedachtem Nothfall, die Wahl eines Römischen Königs durch die Churfürsten, mit oder ohne des regierenden Römischen Kayfers Consens, wann derselbe auf angelegte Bitte ohne erhebliche Ursach verweigert werden solte, vorgenommen, und darmit der guldenen Bull, auch ihrem von dem Heil. Röm. Reich tragenden Amt und Pflichten nach, von ihnen allerdings frey und ohngehindert verfahren werden solle; so wollen und sollen Wir diesen deren Churfürsten und Fürsten unter einander verabsassten Schluß, wie hiermit beschieheth, für genehm und Uns deme gemäß und conform halten.

§. 12. Wir lassen auch zu, daß die Churfürsten je zu Zeiten, vermög der guldenen Bull, und der darauf sich gründenden Churfürstlichen Vereinigung, (d) nach Gelegenheit und Zustand des Heil. Römischen Reichs, zu ihrer Nothdurfft, auch, so sie beschwehrlisches Obliegen haben, zusammen kommen mögen, dasselbe zu bedencken und zu berathschlagen, daß Wir auch nicht verhindern noch irren, und derohalben keine Ungnad oder Widerwillen gegen Ihnen sämtlich oder sonderlich schöpfen und empfangen,

§. 13. Noch auch daß solches mit Uns fern Vorwissen, und unter Unserer Autorität geschehen, Unsere Gesandte auch zu dergleichen besonderen Deliberationen schlechterdings zugelassen werden müssen, verlangen, sondern Uns in deme und anderen, der guldenen Bull gemäß, gnädiglich und unverweigerlich halten sollen und wollen.

§. 14. (e) Wir wollen auch die gemeine Churfürsten, wie vorgedacht, zu jeglicher Zeit bey ihrer freyen Wahl, wie vor Alters her auf sie kommen, und die guldene Bull, alte Rechte, und andere Geseze oder Freyheiten vermögen, wie auch bey ihrem gesonderten Rath, in Sachen das Heilige Römische Reich belangend, geruhiglich bleiben, und ganz ungekränkt lassen, wo aber darwider von jemand etwas gesucht, gethan, oder die Churfürsten indeme gedrungen würden, so doch keineswegs seyn soll, das alles solle nichtig seyn.

§. 15. Gleichergestalt wollen Wir die Vicarien des Reichs bey ihrer uralten in der guldenen Bull und dem unverrückten Herkommen gegründeten Rechten der Verwesung des Reichs, sowohl nach Absterben eines Röm. Kayfers oder Königs, als auch bey dessen langwürigen Abwesenheit auffir Reich, oder wann derselbe das Regiment selbst zu führen, durch andere Umstände gehindert werden

(d) Hier ist das überflüssig gewesene Wörtlein und in der Capit. Car. VII. weggeblieben.

(e) Dieser und der folgende 15. §. sendt um mehrer Deutlichkeit willen geändert.

Verein der Churfürsten.

Anderen unmaßtheilig.

Erönung.

Vergleich deswegen zwischen Maynz und Cölln.

Erhaltung der Churfürsten Wahl Gerechtigkeit.

Römische Königs Wahl.

Churfürsten je zu Zeiten.

Ohne des Kayfers Concurrenz erlaubt.

Erhaltung der Wahl Gerechtigkeit und Churfürsten Rath.

den sollte, unbeeinträchtigt bleiben lassen, auch nicht nachgeben, daß die Vicariaten und deren Jura, samt was denenselben anhängig, von jemand disputirt und bestritten oder restringirt werden.

Ihre Be-
stän-
dich-
keit in
Judiciali-
bus.

§. 16. Und weilten, nach Inhalt der gulden Bull, denen Reichs-Verweseren die Gewalt, im Reich Recht zu sprechen, zustehet, also solle berührte Befugnis deren Reichs-Verweseren nicht bloß auf neue, oder solche Rechts-Sachen, wo bey Periculum in mora, oder die Gefahr einer Unruhe und Thätlichkeiten abzuwenden, eingeschränkt seyn, sondern sich auch auf Fortstellung deren vorhin bey dem Kayserl. Reichs Hof Rath anhängig gewesenem Proceß und Rechts-Handel vor denen Vicariats-Hof-Gerichten allerdings erstrecken, und zu solchem End an erwähnte Reichs-Vicariats-Gerichte, die bey dem besagten Reichs Hof-Rath vorhin verhandelte, in der Reichs-Canzley vorhandene Acta in originali, gegen Bescheinigung und Erklärung wegen deren ohnsehlbaren Restitution, zu dem Reichs Archiv sogleich nach geendigtem Interregno, durch Anordnung des Churfürsten zu Maynz, als des Reichs Erz-Canzlern, auf Verlangen deren Vicariaten und Kosten deren Partheyen ohnweigerlich verabsolget werden;

Lieferung
der Vicariats-Acten
zum Reichs
Archiv.

§. 17. Dahingegen seynd die Reichs-Vicariaten gehalten, sollen mithin keineswegs unterlassen, sobalden nach geendigtem Interregno, und zwar längstens innerhalb sechs Monathen, die vor ihnen verhandelte Acta jedesmahl an den neu erwählten Kayser einzuschicken, um zu erwähneter Reichs-Canzley durch Chur-Maynz, als den Erz-Canzlern, oder den desselben Stelle vertretenden Reichs-Hof-Vice-Canzlern, zur nothwendigen Ergänzung des Reichs-Archivs, gebührend hinterlegt zu werden.

Der Kayser will
den zwi-
schen Chur-
Bavern
und Chur-
Pfalz er-
richteten
Alternativ-
Vicariats-
Vergleich
dem Reich
vorlegen,
und dessen
Begneh-
migung
befördern.

§. 18. (a) Nachdem das Churfürstliche Collegium den in Anno 1745. zwischen beyden Chur-Häusern Bayern und Pfalz des Rheinischen Vicariats und dessen Alternation halber errichteten Vergleich, zu gänzlichlicher Aufhebung deren unter denenselben als obgewalteten Strungen, ersprießlich und zugleich zu Beförderung der heilsamen Justiz Tempore Interregni vorzüglich angesehen; So sollen und wollen Wir daran seyn, daß sothaner Vergleich, gleich nach Antritt Unserer Kayserl. Regierung dem gesanten Reich vorgeleget, und dessen Begnehmigung ge-
dehlich befördert werde.

(a) Weilten dieser 18. und 19. §. Cap. Car. VII. auf den damals zwischen beeden hohen Chur-Häusern Bayern und Pfalz vorgewiesenen Vergleich eines gemeinschaftlichen Samt-Vicariats eingerichtet ware, demahlen aber gemelte beide Chur-Häuser sich auf die Alternativum verglichen, so

§. 19. (b) In ungezweifelter Zuversicht, und dieß das versammelte Reich werde oberwehten Vicariats-Vergleich auf gleiche Weiß anse-
hen, und daher demselben seine Begnehmigung, und Einwilligung beizulegen keinen Anstand nehmen, sollen und wollen Wir mit Vorbehalt derselben die während dieses lezt vorgewiesenen Interregni bey dem Rheinischen Vicariat, sowohl in Justiz, als Gnaden-Sachen, vorgegangene Handlungen und Verleihungen eben so, als dasjenige

§. 20. Was von Sächsischen Vicariats-Wie auch wegen in mittler Zeit der Vacanz, und biß die des Wir die Wahl-Capitulation in Person bes-
schworen, folglich das Regiment würcklich angetreten, laut der guldenen Bull, und vermög der Reichs-Ordnungen gehandelt und verliehen worden, es seye in Justiz, oder Gnaden-Sachen, in der allerbeständigsten Form genehm halten, confirmiren und ratificiren, wie sich dasselbe geziemet und gebühret, inmassen Wir solches hiermit confirmiren und ratificiren.

§. 21. Nachdemmahlen sich auch eine Zeit, Der Chur-
lang getragen, daß ausländischer Potens-
taten, Fürsten und Republiken Gesandte, Rang und
und zwar diese unter dem Rahmen und Vor-
wand, als wären die Republiken vor ge-
krönte Häupter, und also denenselben in Wür-
den gleich zu achten, an denen Kayserl. und
Königl. Höfen und Capellen die Präcedenz vor denen Churfürstl. Gesandten prä-
tendiren wollen, so sollen und wollen Wir ins-
künftig solches weiter nicht gestatten; Wa-
re es aber Sach, daß neben denen Churfürstl. Gesandten derer recht titulirter und ge-
krönter regierender ausländischer Königen, Kö-
niglicher Wittiben oder Pupillen, (denen die Regierung, so bald sie ihr gebührendes Al-
ter erreicht, zu führen zustehet, und immit-
tels in der Tutele oder Curatel begriffen seynd) Botschafter zugleich vorhanden wären, so
mögen und sollen zwar dieselbe denen Chur-
fürstl. Gesandten, diese aber allen andern aus-
wärtigen Republiken Gesandten, und auch
denen Fürsten in Person ohne Unterscheid
vorgehen, und unter Ihnen, nemlich denen
Churfürstl. Gesandten primi Ordinis, es
mögen auch deren mehr als einer seyn, an
Unserm Kayserlichen Hof, auch sonst aller
Orten inn- und aussert dem Reich keine Di-
stinction mehr gemacht, sondern allen und
jeden gleiche Honores in allem, wie denen
Königl. Gesandten gegeben werden.

§. 22. Auch sollen und wollen Wir im
übrigen die Vorsehung thun, daß denen
Churfürsten selbst ihre von Alters hergebrach-
te und sonst gebührende Würde und Præro-
gativen erhalten, und darwider von fremder
Regenten und Republiken Gesandten oder
ander

seynd solche in dessen Conformität geändert worden.
(b) Weilten wegen des Rheinischen Vicariats §. 18. & 19. bereits Vorsehung geschehen, so ware dieser
Pallus, welcher in Cap. Car. VI. beide Vicariaten zu-
gleich begriffen hat, auf das Sächsische allein ge-
richtet.

anderen an Unserm Kayserlichen und Königlichem Hof, oder wo es sich sonst begeben könnte, nichts nachtheiliges oder neuerliches vorgenommen, oder gestattet werde.

Reichs-Grafen §. 23. Es sollen auch bey Kayserlichen und Königlichem Erönungen, und anderen Reichs-Solemnitäten denen Immediat-Reichs-Grafen und Herren, die im Reich Sessionem & Votum haben, vor anderen aus, und inländischen Grafen und Herren, wie auch Kayserlichen Räten und Cammer-Herrn, und zwar gleich nach dem Fürsten-Stand vor allen anderen, weilen sie in Reichs-Fürsten-Rath Votum & Sessionem hergebracht, deswegen ihnen auch billig, wie bey denen Consultationibus, Oneribus und Beschwerclichkeiten, also auch solchen Actibus solennibus, die Stelle, und was dem anhanget, gelassen, und ebenmäßig auffer solchen Reichs-Festivitäten am Kayserlichen Hof und allen Orten observiret werden.

Erhaltung der Reichs-Erb-Aemter und deren Befälle. §. 24. Wir wollen auch die Verfügung thun, wann deren Churfürsten Amts-Verwesere und Erb-Aemter bey Unserm Kayserlichen Hof begriffen, daß dieselbe jederzeit, und insonderheit, wann und so oft Wir auf Reichs-Wahl, und anderen dergleichen Tugden Unsern Kayserlichen Hof begehren, oder Sachen vorfallen, darzu die Erb-Aemter zu gebrauchen seynd, in gebührendem Respect gehalten, und ihnen von Unseren Hof-Aemtern keineswegs vor, oder eingegriffen werde, oder, da je wegen Abwesenheit ihre Stellen mit berührten Unseren Hof-Aemtern je zuweilen ersetzt werden sollen; So wollen Wir doch, daß ihnen, denen Churfürstlichen Amts-Verweseren, und Erb-Aemtern einen Weg als den andern, die von solchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeit, wenigstens nicht, als ob sie dieselbe selbst verrichtet und bedienet, ohnweigerlich gefolget und gelassen, und nicht von denen Hof-Aemtern entzogen werden, oder auch da solches wirklich geschehen solte, Wir, auf erfolgte geziemende Anzeig, dieses sofort ein- und besagte Erb-Aemter Flagelos stellen wollen.

Erh. und Hof-Marschall-Amts-Richte. §. 25. Und weilen bey Aufrichtung der Policen, und Tax-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tagen das Directorium zu führen, und solche Ordnung in Unserm Nahmen zu publiciren, dem Erh. Marschallens-Amt zukommt und gebühret, so solle von Unserm Hof Marschallens-Amt oder anderen, weder unterm Prætext Kayserl. Commission, noch sonst darinnen, so zu solchem Reichs-Amt gehörig ist, Hinderung gemacht, und etwas nachtheiliges concedirt, gleichwohl aber dem Hof-Marschall in seinen zukommenden, und von dem Hof-Marschallens-Amt dependirenden Amts-Verrichtungen durch Unsere Lands-Regierung, oder andere, kein Eintrag oder Hinderung gemacht werden.

Articulus IV.

§. 1. In allen Berathschlagungen über die Reichs-Geschäften, insonderheit diejenigen, welche in dem Instrumento Pacis namentlich exprimirt, und dergleichen, sollen und wollen Wir, die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, ihres Juris Suffragii sich gebrauchen lassen, und, ohne denselben Reichstägige freye Bestimmung, in selbigen Dingen nichts fürnehmen, noch gestatten.

§. 2. Wir sollen und wollen auch Uns in Friedfertigkeit gegen die benachbarte Christliche Gewälte friedlich halten, ihnen allseits zu Widerwärtigkeit gegen das Reich keine Ursach geben, weniger das Reich in fremde Krieg impliciren, sondern Uns aller Assistenz, daraus dem Reich Gefahr und Schaden entstehet, gänzlich enthalten, auch kein Gezänk, V�hde, noch Krieg inn- und außershalb des Reichs von desselben wegen, unter keinem Vorwand, wie der auch seye, anfangen, oder Bündnuß mit ihnen machen, es geschehe dann solches mit deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Consens auf offenem Reichs-Tag, oder zum wenigsten deren sämtlichen Churfürsten Vorwissen, Rath und Einwilligung in eylenden Fällen, wo hernächst gleichwohl und so balden mit gesammtem Reich die Gebühr zu beobachten.

§. 3. Dergleichen Reichs-Krieg sodann nach Inhalt deren Reichs-Constitutionen, der Executions-Ordnung und Instrumenti Pacis geführt, auch die von Uns und dem Reich in gleicher Anzahl beyder Religionen zu bestellende Generalität, samt denen ebenfalls in gleicher Anzahl von beyden Religionen (a) zu ernennenden Kriegs-Raths-Directoren und Räten sowohl, als das ganze Kriegs-Herr in Unsere und des Reichs Pflichten genommen werden solle, wie solches alles die auf solche Reichs-Kriegs-Fälle, ergangene Reichs-Schlüsse erfordern und mit sich bringen.

§. 4. Dagegen wollen Wir Unserm eigenen Kriegs-Rath und Generalität nicht gestatten, wider die Reichs- und Crayß-Verfassungen eigenen Gefallens das March-Wesen anzuordnen, jemanden von derley gemeinen Lasten zu entbürden, sich einer eigenmächtigen Cognition über die Contreband oder andere Commerciens-Zandel anzumassen, über die Reichs-Verfügungen zu disponiren, oder der Reichs-Generalität einseitige Verhaltungs-Befehl zuzuschicken.

§. 5. Wo Wir aber des Reichs wegen angegriffen würden, mögen Wir Uns aller dem Reich unnachtheiligen Hülff gebrauchen.

§. 6. Jedoch sollen und wollen Wir, weßwegen der in währendem solchen Reichs-Krieg, in der noch auch sonst in deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Landen und Gebiebt, keine

ne Befestungen von neuem anlegen oder bauen, noch auch zerfallene, oder alte wiederum erneuern, vielweniger andere solches gestatten, oder zulassen, immassen dieses allein die Landes-Herren, nach denen Reichs-Satzungen, in ihren Territoriis zu thun befugt, und berechtigt seynd.

Werbun-
gen und
fremde
Völker.

§. 7. (a) Desgleichen sollen und wollen Wir auch, ohne vorgedachtem Consens deren Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, keine Werbung im Reich anstellen, noch einiges Kriegs-Volk ins Reich führen, oder führen lassen, sondern, da von einem oder mehr Ständen des Reichs ein fremdes Kriegs-Volk in: oder durch das Reich, wem sie auch gehören, unter was Schein und Vorwand immer es seyn möchte, gegen den Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluss, geführt würde, dasselbe wollen Wir mit Ernst abschaffen, Gewalt mit Gewalt hinterreiben, und dem Beleydigten (b) Hülff, Handbieth, und Rettungsmittel kräftiglich wiederfahren, und nach Inhalt deren Reichs-Satzungen und Executions-Ordnung ge-
deihen,

Kriegs-
Volk im
Reich zu
behalten.

§. 8. Und das Kriegs-Volk, ohne Churfürsten, Fürsten und Ständen Vorwissen und Bewilligung, ausserhalb des Reichs nicht führen, sondern zu desselben Defension und Rettung deren bedrängten Ständen gebrauchen und anwenden lassen.

Einquar-
tierung
und ande-
re Kriegs-
Beschwer-
den.

§. 9. Wir wollen auch keine Einquartierung im Reich, ohne vorgehende Einwilligung deren gesammten Churfürsten, Fürsten und Ständen, ausschreiben oder machen, auch über das zu keiner Zeit keinen Stand des Reichs mit Einquartierungen, Muster-Plätzen, Durchzügen und dergleichen Kriegs-Beschwerden, wider die Reichs-Constitutionen, selbst belegen, noch durch jemand anders beschwehren lassen.

Befestigung
des Cam-
mer-Ge-
richts.
Orts von
Quartie-
ren.

§. 10. Besonders sollen und wollen Wir den Ort, woselbst Unser und des Reichs-Cammer-Gericht sich befindet, von dem Natural-Quartiers-Last, gegen einen billigmäßigen Ersatz an die darbey Interessirte, in Zukunfft jederzeit frey erhalten.

Friedens-
Tractaten
und mo-
deragendi.

§. 11. Sodann sollen und wollen Wir auch (c) keine verbindliche Preliminar-weniger Haupt-Friedens-Tractaten, ohne Zuthun und Mit-Bewilligung Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, vornehmen, weniger schließen, es wäre dann, daß eine wahre und würckliche eilende Noth ein solches nicht gestatte, welchenfals Wir wenigstens einweisen, bis die Sach an das gesammte

Reich gebracht werden kan, des Churfürstlichen Collegii Einwilligung einholen wollen, ehe Wir Uns in etwas verbindliches einlassen, sofort wollen Wir auch gedachte Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs bey denen Friedens-Handlungen ihres Deputations- und Beyerwürcfungs-Rechts sich ohngeschmälert gebrauchen, und ihnen daran keinen Eintrag geschehen lassen, also, daß zwischen Unserer Gesandtschaft und denen Reichs-Deputirten der auf Reichs- und anderen Deputations-Tagen herkömmliche Modus Tractandi beobachtet, so viel aber die Congressen mit Allirten, oder anderen auswärtigen, besonders deren Mächten, mit denen man im Krieg befangen gewesen, Gesandten betrifft, die Reichs-Deputirte zu selbigem ohnweigerlich zugelassen, und ohne deren Zuziehung nichts verabhandlet, weniger von denen Unserigen unternommen werde, die Reichs-Deputirte zu vertreten. Im Fall aber Uns Churfürsten, Fürsten und Stände zur Friedens-Handlung Vollmacht erteilen würden, wie ihnen allerdings frey steht, so sollen und wollen Wir sothane Vollmachten weiters nicht erstrecken, noch gebrauchen, als deren wörtlicher Verstand mit sich bringet.

§. 12. Wir sollen und wollen auch bey Redintegration als les vom Feind im geist, oder weltlichen veränderten.
erfolgendem Frieden ernstlich daran seyn, damit das von dem Feind occupirte, oder in Ecclesiasticis & Politicis geänderte, zu geist, oder weltlichen veränderten.
deren bedruckten Ständen und deren Unterthanen Consolation, in den alten, denen Reichs-Fundamental-Gesetzen, und Friedens-Schlüssen (worunter doch die Augspurgische Confessions-Verwandten den Kytwischischen Frieden nicht verstanden haben wollen, die Catholische aber sothane Reservacion an seinen Ort ausgestellt seyn lassen) gemässen Stand restituiert werde.

§. 13. Absonderlich aber sollen und wollen Wir dasjenige, was zu Münster und Osnabrück zwischen Unseren Vorfahren am Reich, dem Heil. Röm. Reich, und sämtlichen Churfürsten, Fürsten und Ständen, an einem dann denen mit pacificirenden Eroben am andern Theil, gehandelt und geschlossen worden, ohnverbrüchlich halten, darwider weder vor Uns etwas vornehmen, noch anderen dergleichen zu thun gestatten, wodurch dieser allgemeine immerwährende Friede und wahre aufrichtige Freundschaft gekräncket, betrübt oder gebrochen werde.

§. 14. Und dieweilen denen fremden Potentaten je zu Zeiten im Reich ihre Werbungen anzustellen wohl verstattet wird, auch in dem Instrumento Pacis, und denen Reichs-Constitutionibus vorhin zur Gnüge versehen,

Fremde
Werbun-
gen.

(a) Dieser 7te wie auch der nachfolgende 8te und 9te §. seynd nicht in Cap. Carol. VI. sondern aus dem Project Perpetuæ hinzü gesetzt.

(b) Ist das Wort: seine als überflüssig weggeblieben.

(c) Von hier bis an die Worte: weniger schließen; ist dieser Passus geändert. Der Rest dieses §phi hingegen ganz neu zugesetzt.

hen, wie weit einem Stand, oder Angese-
senen des Reichs sich bey Auswärtigen in
Kriegs-Diensten zu begeben, oder einzulas-
sen erlaubt; so sollen und wollen Wir, das
fern etwa von Uns oder anderen einiges Volk
im Reich oder in seinen eigenen Landen, zu
ausländischer Potentaten Diensten, gewor-
ben würde, zuvorderst dahin sehen, daß das
Reich der Mannschafft nicht entblößet wer-
de, auch die Verfügung thun, daß die Chur-
fürsten, Fürsten und Stände des Reichs,
samt allen dessen Angehörigen bey obgemel-
deter Werbung mit Versammlung, Durchführ-
Einquartierungen, Muster, Plätzen, oder
sonst in einige andere Weg wider die Reichs-
Constitutiones und das Instrumentum Pa-
cis nicht beschwehret, oder darwider verfahr-
en werde.

§. 15. Michin sollen Unsere eigene so
wohl, als Unsere etwa habende Hülfss-
Völker nicht anderst, als nach vorher-
gehender gewöhnlicher Requisition, durch
deren Churfürsten und Ständen Lande
einen unschädlichen Durchzug nehmen,
und für dieselbe führohin keine Etappen-
mäßige Verpflegung gefordert werden,
sondern es sollen solche beyderley Völker
im Marche und im Geld für den Land-
läuffigen Preys, und durch ihr eigen
Commissariat leben, michin alles nöthi-
ge und vom Land anschaffende baar be-
zahlen.

§. 16. Es sollen also die Völker bey
Quartieren und Stationen in deren Stän-
den Landen alleinig Tach und Sach, und
keineswegs einige Verpflegung sich an-
weisen lassen, so sich gleichfalls auf die
Generalität, Artillerie, das Commissa-
riat und Geld-Cangleyen verstehet,

§. 17. Welches alles damit in Bege-
benheiten befolget werden möge, von
wegen deren durchziehenden Völker
gnugsame Sicherheit und annehmliche
Bürgschafft, mittels hinlänglich ange-
seßener Wechselr und Rauffleuten in
Reichs-Städten, gegeben werden solle,
wie bereits in denen Reichs-Constitutio-
nen versehen, oder sich mit denen dar-
mit betreffenden Ständen in Fällen zu
vergleichen.

§. 18. Und nachdem auch jezumelt ver-
schiedene Immediat-Fürstenthümer, Stiff-
ter, Graf- und Herrschafften, ohne einig
Recht und Befugnuß, durch auswärtige Völ-
ker mit Einquartierung und anderen Kriegs-
Ungelegenheiten höchst beschwehret werden,
und dahero des so theuer erworbenen Grie-
den-Schlusses in nichts genießen mögen, viel
mehr dem Reich entzogen, und gleichsam zu
Mediat-Ständen gemacht werden wollen;
Als versprechen Wir nicht allein durch eifri-
ge Interposition die Abstellung zu beförde-
ren, sondern auch, vermög deren Reichs-
Bugebe zum vierten Theil.

(a) In Cap. Car. VII. hieß es: dem R. Pfennig-
Meister.

Constitutionen, bey denen nächst angese-
nen Erapß-Ständen die Vorsehung zu thun
daß ermeldten unmittelbaren Fürstenthüme-
ren Stifftern, Graf- und Herrschafften kräf-
tiglich allistiret, und sie bey ihrer zustehen-
den Immediat per omnia gelassen wer-
den.

§. 19. Bey welchem allem Wir Churfür-
sten, Fürsten und Stände, die freye Reichs-
Ritterschafft mit begriffen, samt deren aller
seits Landen, Leuten und Unterthanen, nach
Vermögenshüben, manutreniren und hand-
haben, und darwider in keinerley Weiß be-
schweren lassen wollen.

Articulus V.

§. 1. Wir sollen und wollen auch die Chur-
fürsten, und andere des Heil. Röm. Reichs
Stände mit Cangley-Geldern, Nachrei-
sen, Auflagen und Steuern ohne Noth nicht
beladen noch beschweren.

§. 2. Auch in zugelassenen nothdürftigen
unverzüglichen Fällen die Steuern, und der-
gleichen An- und Auflagen, es seye zu Kriegs-
oder Friedenszeiten, anderst nicht, als mit
Rath, Wissen und Verwilligung der Chur-
fürsten, Fürsten und Ständen, auf allge-
meinen Reichs-Tagen ansetzen,

§. 3. Dieselbige in denen gewöhnlichen
Leeg-Städten, durch die von denen Erapßen
dahin verordnete Bediente empfangen lassen,
und daran seyn, damit der Ruckstand von
denen vorhin bewilligten Reichs-Steuern ein-
getrieben,

§. 4. Und von (a) denen Reichs-Pfen-
nings-Meistern, (b) denen solchen als die Er-
hebung und Zusammenbringung derer in de-
nen Leeg-Städten eingegangenen Gelder,
denen Reichs-Gesehen und Verfassungen ge-
mäß, ohne Eintrag zu überlassen, jedesmahl
dem Reich, oder wen dasselbe bey der Ver-
willigung zur Aufnahm solcher Rechnungen
verordnet wird, auf den sodann fürwäh-
renden, oder, da selbiger Zeit keiner wä-
re, den nächst darauf folgenden Reichs-Tag,
wann es nicht Anlagen betrifft, welche zu ei-
nes Römischen Kaisers freyer Disposition
verwilligt worden, richtige Rechnung gethan
werde,

§. 5. Auch die von denen Reichs-Stän-
den eingewilligte Steuern und Hülfen zu kei-
nem andern Ende, als darzu sie gewilliget
worden, anwenden.

§. 6. Wollen auch weder Uns selbst
mit Unseren Erb-Landen des Beytrags
zu denen vom Reich verwilligten Hülf-
sen und Anlagen entziehen,

§. 7. Noch auch gestatten, daß ein Stand,
welcher Sessionem & Votum bey Reichs-
Conventen hat, von solchen Reichs-Hülfen
und Anlagen, unter was Vorwand solches
geschehen möge, sich Befreyungs-weiß exi-
mire, oder von Uns oder sonst jemand
den

(b) Ist ein neuer Zusatz.

Der Kay-
serlichen
Völker
Verpfle-
gung auf
Marchen
etc.

Wie auch
der Gene-
ralität Ar-
tillerie, etc.

Caution
wegen des
Beob-
achtung.

Denen
durch
fremde
Kriegs-
Ungele-
genheiten
bedruckten
Ständen
zu allzi-
ren.

Verfor-
dener
Schug des
obigem
allgem.

Der
Reichs-
Steuern
Bewill-
gung

Einnahm-

Er-
hebung

Verwend-

Exemptio-
nes davon

den inner, oder ausserhalb Reichs auf einigerley Weis eximiret werde;

Assignationes, Compensationes, §. 8. So wollen Wir auch niemanden Assignationes auf Reichs, Crayse oder Stände, wider deren Willen, ausstellen, keine Compensationes, ohne des Reichs Vorwissen oder Bewilligung, am wenigsten mit denen Reichs, sodann Unseren oder anderen Privat-Gelderen oder Schulden gestatten,

Exemptiones, Moderationes, §. 9. Auch selbst keine Exemptiones oder Moderationes der Anschläge und Matricul, ohne Vorwissen und Bewilligung der Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, ertheilen,

Redintegratio Circulorum, Moderationis, Perquisition, Exemption, §. 10. Sondern vielmehr daran sein, daß der Punctus Redintegrationis Circulorum, Moderationis Matriculæ & Perquisitionis, und überhaupt die Exemptiones, Irungen im Reich auf gemeinem Reichs, oder einem absonderlichen Moderations-Tag rechtmäßig, wo möglich innerhalb zwey Jahren und förderlichst vorgenommen und erörtert,

Anhaltung eines jeden zu seiner Schuldigkeit, §. 11. Auch im übrigen jeder Stand zu Leistung seiner Schuldigkeit angehalten, und wider die Contumaces, vermög der Executionis-Ordnung, verfahren werde.

Articulus VI.

Bündnisse in Reichs-Sachen. §. 1. Wir wollen und sollen auch vor Uns selbst, als erwählter Römischer Kayser in des Reichs Handeln keine Bündnuß oder Einigung mit anderen in oder ausserhalb des Reichs machen, Wir haben dann zuvor der Churfürsten, Fürsten und Ständen Bewilligung auf einem Reichs-Tag hierzu erlangt;

Wie in diesen und anderen publicis zu verfahren, wann periculum in mora ist. §. 2. Da aber publica Salus & Utilitas eine mehrere Beschleunigung erforderte, da sollen und wollen Wir aller Churfürsten sämtliche Einwilligung, zu gelegener Zeit und Mahlstatt, und zwar auf einer Collegial-Zusammenkunft, und nicht durch absonderliche Erklärungen, bis man zu einer gemeinen Reichs- (a) Berathschlagung kommen kan, wie sonst in allen anderen des Reichs Sicherheit und Statum publicum concernirenden Sachen, also auch vornehmlich in dieser, zuvor erlangen;

Bündnisse wegen der Kayserl. Erblande. §. 3. Wann Wir auch inskünftig Unserer eigenen Landen halber einige Bündnuß machen würden, so solle solches anderer Gestalt nicht geschehen, als unbeschädigt des Reichs und nach Inhalt des Instrumenti Pacis,

Bündnisse derer Reichs-Stände. §. 4. So viel aber die Stände des Reichs belanget, solle denenselben allen und jeden das Recht, Bündnuß unter sich, und mit Auswärtigen, zu ihrer Sicherheit und Wohlfahrt zu machen, dergestalt frey bleiben, daß solche Bündnuß nicht wider Uns, den regierenden Römischen Kayser, und das Reich, noch wider den allgemeinen Land-Frieden,

auch Münster, und Osnabrückischen Friedens-Schluß seye, und daß dies alles nach laut desselben, und unverletzt des Eyds geschehe, womit ein jeder Stand dem regierenden Römischen Kayser und dem Heil. Röm. Reich verwandt ist,

§. 5. Daß auch die von fremden Potenzen Fremde taten begehrende Hülff also und nicht anderst Hülff begehret werde, noch gethan seye, denn daß dadurch dem Reich keine Gefahr noch Schaden zuwachsen möge.

Articulus VII.

§. 1. Ferner sollen und wollen Wir über die Policen-Ordnungen, wie die seynd, und noch ferners auf dem Reichs-Tag geschlossen werden, halten, und die Commercias des Reichs zu Wasser und zu Land nach Möglichkeit befördern,

§. 2. Auch, wie die Handlung-treiben, die Städte überhaupt, also insonderheit die vor anderen zum gemeinen Besten zur See trafiquirende Städte Lübeck, Bremen und Hamburg, bey ihrer Schifffahrt und Handlung, Rechten und Freyheiten dem Instrumento Pacis gemas erhalten und kräftigst schützen,

§. 3. Dagegen aber die grosse Gesellschaft, Abstellung der Kauffmanns-Gesellschaften und Kauff-Verwerbs-Leute und andere, so bishero mit ihrem Geld regieret, ihres Willens gehandelt, und mit Wucher und unzulässigem Vorkauf und Monopolen viele Ungeschicklichkeiten dem Reich, und dessen Inwohneren und Unterthanen merklichen Schaden, Nachtheil und Beschwehrung zugefügt, und noch täglich einführen, und gebähren thun, mit der Churfürsten, Fürsten und anderer Ständen Rath, imhassen wie dem zu begegnen hievor auch bedacht und vorgenommen, aber nicht vollstreckt worden, gar abthun,

§. 4. Keineswegs auch jemanden einige Privilegia auf Monopolia, es geschehe solches bey Kauff-Handel, Manufacturen, Rünsten und anderen in das Policen-Wesen einlauffender Sachen, oder wie es sonst Namen haben möge, ertheilen, sondern da der gleichen erhalten, dieselbe als denen Reichs-Satzungen zuwider abthun und aufheben;

§. 5. Woneben Wir fñhrohin Keiner, Auch in ley von Unseren Vorfahren zu ertheilen andern nicht hergebrachte Privilegia so derer Policen-Churfürsten, Fürsten und Ständen, in dero Territoris zustehenden Policen-Wesen und gleichfals hergebrachten Gerechtsamen in einigerley Weg vorgreiften, ertheilen, noch die etwa bereits ertheilte erneuern sollen noch wollen.

§. 6. Wann auch in denen benachbarten Repetellen auf den Fall der Sperung des Commercii, Landen die Durch, oder Einfuhr und Verhandlung deren im Reich gefertigten Manufacturen, und guter aufrichtiger Waaren verboten seynd, oder verboten werden solten, weilen solches der Freyheit deren Com-

(a) In Cap. Caroli VI. steht: Versammlung.

mercien zuwider, so sollen und wollen Wir Uns dessen Abstellung angelegen seyn lassen, im widrigen aber die Vorsehung thun, daß andere Waaren hinwieder aus ermeldten Ländern ins Reich zu bringen gleichergestalt nicht zugelassen seyn solle.

Articulus VIII.

Verbot
der Zoll-
Erhöb-
Verlegum-
gen u. d.

§. 1. Wir sollen und wollen auch insonders heit, diemell die Teutsche Nation, und das Heil Röm. Reich zu Wasser und Land zum höchsten damit beschweret, nun hinführo, jedoch unbeschädiget der vor Aufrihtung (a) Weil Kayser Caroli VI. Wahl. Capitulation, mit Beobachtung der zu selbiger Zeit erforderlichen Requisiten, gewilligter und von Unseren Vorfahren Röm. Kayseren, absonderlich denen Churfürsten des Reichs ertheilt und in Observanz gebrachten Zoll-Concessionen, Prorogationen und Perpetuationen, keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen oder prorogiren, weniger von einem Ort oder Bezirk zum andern, weiters als sich gebühret, und rechtmäßig hergebracht, erstrecken oder verlegen lassen, auch vor Uns selbst keinen aufrihten, erhöhen oder prorogiren,

Bewilligung
der
Churfür-
sten.

§. 2. Es seye dann nicht allein mit aller und jeder Churfürsten Wissen und Willen, Zulassen und Collegial-Rath, durch einheligen Schluß, also in diesem Stück verfahren, daß keines Churfürstens Widerrede oder Dissens dargegen, und dergestalt alle und jede in Dero Collegial-Stimmen einmüthig seyen, massen diesfalls die Majora nicht zu attendiren, und ohne die Unanimia nichts zum Stand zu bringen,

Vernehmung
der
Benach-
barten ic.

§. 3. Sondern auch die interessirte benachbarte, und derjenige Crayß, in welchem der neue Zoll ausgerichtet, oder ein alter erhöht, transferirer, prorogirer oder perpetuirt werden will, darüber gehöret, deren darwider habende Bedencken und Beschwörenden von Uns und denen gesamten Churfürsten gebührend erwogen, und nach besunderer Billigkeit beobachtet worden.

Verbot
der Promotorial-
Schreiben ic.

§. 4. Gleichergestalt sollen und wollen Wir auch allen denjenigen, so um neue Zölle, es seye gleich zu Wasser oder Land, oder der alten Verlegung und Erhöhung, oder auch solcher Erhöhung Prorogation anhalten werden, keine Vertröstung oder Promotorial-Schreiben an die Churfürsten geben, noch ausgehen lassen, sondern dieselbe schlechterdingen einer Collegial-Versammlung der Churfürsten zu erwarten, erinnern;

Neue Zölle
sollen
den alten
annach-
theilig
seyn.

§. 5. Und neben dem Churfürstlichen Collegio jedesmahl dahin sehen, damit durch die ertheilende neue Zölle und Concessionen, andere Churfürsten, Fürsten und Stände in ihren vorhin habenden Zoll-Einkünften und Rechten keine Verringerung, Nachtheil oder Schaden zu leiden haben,

§. 6. Auch weder am Rhein noch sonst in einigem schiffbaren Strohm im Heil. Reich keine armirte Schiff-Auslägere, Licenten, und andere ungewöhnliche Exactionen, oder was sonst zu Sperr- und Verhinderung der Commercien, vornehmlich aber den Rheinischen und anderen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, zu Schaden und Schmäherung ihrer hohen Regalien und anderer Gerechtigkeiten und Herkommens ge- reichig, verstaten oder zulassen;

§. 7. Derentwegen Wir dann auch nicht Schiffbar- zugeben wollen, daß, wo ein in den Rhein oder andern schiffbaren Strohm gehen, der Fluß weiters schiffreich gemacht werden könnte, solches durch eines oder anderen angelegenen Stands darauf eigennützig vorgenommen verhin- derlichen Bau verwehret werde, sondern es sollen solche Gebäu, zu Beförderung des gemeinen Wesens, wenigst also eingerichtet werden, daß die Schiff ohne gehindert auf- und abkommen können, und also der von Gott verliehenen stattlichen Gelegenheit und Benützung der Natur selbst ein Stand weniger nichts als der andere, nach Recht und Billigkeit, sich gebrauchen möge.

§. 8. Auf den Fall auch einer oder mehr, was Stands oder Wesens er oder die wollen, einige neue Zölle, oder eines alten Verlegung, Erstelgerung, oder Prorogation in ihren Chur- und Fürstenthum, Graff- und Herrschafften und Gebiethen, zu Wasser und Land, in, auf, und abführen, für sich selbst, ohne der vorigen Röm. Kayser und des Churfürstl. Collegii Bewilligung, und damahligen Requisiten, angestellt und aufgesetzt hätten, oder künftiglich anders, als obgemelt, anstellen oder aufsetzen würden,

§. 9. Oder falls auch jemanden diejenige und der Zolls-Concessionen, so er von einem Römischen Kayser und denen Churfürsten auf sich und seine Leibs-Erben erlangt, hernacher ohne ihr, der Churfürsten Bewilligung und Beobachtung gehöriger Requisiten, auf andere Erben oder Bestizere hätte extendiren und erweitern lassen, den oder dieselbe, so bald Wir dessen von Uns selbst in Erfahrung kommen, oder von anderen Anzeig davon empfangen, wollen Wir durch Mandata sine Clausula und andere gehörige Nothdürfftige Rechts-Mittel, auch sonst in alle andere mögliche Weg abhalten, und was also voranommen oder sonst von jemand anders wider dergleichen auf die eheliche Leibs-Erben und Nachkommen allein restringirte Concession sich angemasset worden, gänzlich abthun und cassiren,

§. 10. Auch nicht gestattet, daß hinführo jemand de Facto und eigenes Vornehmens neue Zölle anstellen, für sich dieselbe verlegen, erhöhen, oder sich deren gebrauchen und annehmen möge.

(a) In Cap. Car. VI. steht gegenwärtiger.

Accis, Umgeld, und dergleichen Zinsen.

§. 11. Wann auch einige, sie seyen gleich unmittelbar oder mittelbar dem Reich unterworfen, sich unterstanden haben, und noch unterstehen sollten, unter ihren Ehoren, oder sonst an anderen Orten, in und vor denen Städten, die ein- aus- und durchgehende Waaren, Getrâyd, Wein, Salz, Viehe und anderes, mit gewissem Aufschlag, unter dem Nahmen Accis, Umgeld, Niederlag, Stand, und Markt-Recht, Pforten, Brücken und Weg, Kauffhaus, Rhent, Pfahler, Steinfuhren und Centro-Gelder, Mülter, Steuer und anderen dergleichen Imposten zu beschweren, solches alles aber in dem Effect und Nachfolg für nichts anders, als einen neuen Zoll, ja oftmahls weit höher zu halten, und denen benachbarten Churfürsten, Fürsten und Ständen, deren Landen, Leuten und Unterthanen, auch dem gemeinen Kauff- und Handelsmann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig, auch der Freyheit der Commerciorum, des Handels und Wandels zu Wasser und Land schnurstracks zuwider, so sollen und wollen Wir bald bey Eintretung Unserer Regierung hierüber gewisse Information einziehen lassen, auch, worinn solche unzulässige Beschwerden und Mißbräuche bestehen, von denen benachbarten Churfürsten, Fürsten und Ständen Nachricht erfordern,

Abstellung der ungebührlichen Rheinzölle, Geleits, Gelder, ic.

§. 12. Und dann dieselbe, wie nicht weniger am Rhein und anderen Schiffbahnen Strömen geklagte neuerlich und zur Ungebühr, vor und unter wâhrendem dreysig-jährigen teutschen Krieg, oder nachhero aufgerichtet, und erhöhte Zölle und Licenten, auch ungebührliche, wider das Herkommen, auch alte und neue Vertrag laufende Geleits-Gelder aller Orten ohne Verzug abstellen und aufheben, auch gegen die Ubertreter gebührenden Ernstes Einsehen thun, in gleichem Unserm Kayserl. Fiscal gegen dieselbe auf vorgemelte von Uns eingezogene Information, oder auf eines oder andern hierunter beschene Denunciation, mit oder ohne des Denuncianten zu thun, schleunigst zu verfahren, anbefehlen.

Straffe auf den Mißbrauch, ic. der Zölle.

§. 13. Gestalten auch jeder Churfürst, Fürst und Stand, so sich der habenden Zoll-Gerechtigkeit mißbraucher, und diese mehrer oder weiter, als er befugt, erstreckt oder erhöht, oder noch fûrrohin und inskünftig erhöhen und erstrecken würde, dieser mit der That selbst, wann Er nicht alsbalden solchen Excess, auf zuvor beschene Erinnerung der Crayß-ausschreibenden Fürsten, mit Ernst abstellen würde, so lang ein solcher Churfürst, Fürst oder Stand im Leben seyn würde, und eine Communität auf dreysig Jahr, wirklich verfallen und verurtheilt, und derentwegen à comperente Judice alsobalden ad Declarationem geschritten werden.

§. 14. Es auch in obigem allem eine gleiche Meynung und Verstand haben soll, wann schon der Ubertreter kein immediat, sondern ein mittelbarer Land-Stand wäre,

§. 15. Mit dieser weitem Erläuterung, Wie, daß, wann einer aus denen Crayß-ausschreibenden Fürsten mit Mißbrauchung der Zolls-Concession selbst interessirt wäre, die Ermahnung dem andern mit-ausschreibenden Fürsten obliegen, im Fall aber beide interessirt wären, oder ihr Amt darunter zu beobachten unterliessen, solche Ermahnung denen anderen Ständen des Crayßes zustehen, oder auch, da derjenige, so auf obige Weise die Zoll-Concessionen mißbraucher, sich etwa noch zur Zeit eigentlich zu keinem Crayß hielte, denen benachbarten durch Beschwerde leidenden und solcher gestalt darbey interessirten Ständen gebühren soll;

§. 16. Und solle darneben einem jeden Churfürsten, Fürsten und Stand, die streye Reichs-Ritterschafft mit begriffen, erlaubt seyn, sich und die seinige solcher Beschwerden (a) selbst, so gut er kan, zu erledigen und zu befehren.

§. 17. Dieweilen sich aber zutrâgt, daß zwar der Nahme des Zolls bisweilen nicht gebraucht, sondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag, Licent, Stapel, Gerechtigkeit, oder sonst von denen auf- und abfahrenden Schiffen und Waaren eben so viel, als wann es ein rechter Zoll, wäre, erhoben, auch der Handlung und Schifffahrt durch ungebührliche und abgenöthigte Aus- und Einladen, Ausschiffen und Ausschütten des Getrâyds und anderer Güter oder Consumptibilia merckliche grosse Beschwer- und Verhinderung verursacht und zugefügt wird; so sollen alle und jede dergleichen, so wohl unter wâhrendem Krieg, als vor und nach demselben, auf allen Strömen und schiffbahnen Wâsseren des Reichs, ohne Unterscheid, neuerlich anmassende vornehmen,

§. 18. Und in Summa alle, ohne die zu selbiger Zeit erforderliche Requirita ausgebracht, hinfûro aber ohne ordentliche einhellige Bewilligung des Churfürstlichen Collegii, auch obgedachte von neuem (b) festgesetzte Erfordernissen, ausbringende Zolls-Concessionen, oder sonst ein und andern Orts jetzt und inskünftig vor sich unternehmende Usurpationes sothaner Auflagen, unter was Schein und Nahmen auch dieselbe erhalten worden, oder eigenes Verwalts und Willens durchzuführen gesucht werden möchten, null und nichtig seyn;

§. 19. Dergleichen auch von Uns niemand, Künfftige von was Bürden oder Stand auch der oder dieselbe seyen, ohne oblauths des Churfürstlichen Collegii Consens und Einwilligung, ertheilet werden,

§. 20.

(a) In Cap. Car. VI. stehen noch die Worte: wie all, schon vermeldet.

(b) In Cap. Carolina heisset es: Statuirte requirita,

Erlaubt
Selbst
Dulde
dagegen.

§. 20. Auch einem jedwedern des Heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände, welcher sich damit beschwehret findet, frey und bevorstehen, sich solcher Beschwehrung, so gut er kan, selbst zu entheben.

Worbe,
halt der
rechtmä-
gen der,
gleichen
Freiheit
ten.

§. 21. Doch soll denenjenigen Privilegien, welche Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs (die freye Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen) von römisch-deutschen Königen oder Kayseren zur Zeit, da der Churfürstl. Consensus per pacta & Capitulationes noch nicht also eingeführt oder nöthig gewesen, rechtmäßig erlangt, oder sonst ruhiglich hergebracht, hierdurch nichts präjudiciret oder benommen, sondern von Röm. Kayseren auf gebührendes Ansuchen confirmirt, und die Stände dabey, ohne Eintrag mündlich, gelassen, und auf deren Anrufen nachdrücklich geschützet.

Rechtmä-
ge Calla-
tion aller
unrech-
tmäßigen
Zölle u.
Requisiten
der Stapel-
Ge-
rechtigkeit.

§. 22. Alle unrechtmäßige Zölle, Stapel und Niederlag aber sowohl auf dem Land, als auf denen Strömen, oder desselben Mißbräuche, da einige wären, gleich cassirt und abgethan,

§. 23. Und ins künftige gang keine Privilegia auf Stapel-Gerechtigkeit mehr ertheilt werden, es geschehe dann erstbesagter massen mit einmüthigem Collegial-Rath und Bewilligung deren sämtlichen Churfürsten.

Verbot
der Zoll-
Beschrän-
gen.

§. 24. Und nachdeme vormahls die Churfürsten, Fürsten und Stände, an dero an schiffbahren Strömen und sonst habenden Zöllen mit vielen und grossen Zoll-Freyungen über ihre Freyheit und Herkommen offmahls durch Beförderungs-Briefe, auch Exemptions-Befehl, und zum Präjudic der Churfürsten, Fürsten und Ständen, Zoll-Gerechtigkeiten, ertheilte Privilegia und in andere Weg ersucht und beschweret worden; So sollen und wollen Wir solches als unerträglich abstellen, fürkommen und zumahlen nicht verhängen noch zulassen, forthin mehr zu üben noch zu geschehen,

Callation
der Unbe-
willigten.

§. 25. Auch keine Exemptions-Privilegia mehr ertheilen, und die so darwider, ohne Consensus des Churfürstlichen Collegii, bey vorigen Kriegen ertheilt worden, sollen cassirt und absehn.

Zoll-Frey-
heit der
Churfürst-
lichen Ge-
sandten,
Diener,
Unterthanen,
u. s.

§. 26. Auch sollen und wollen Wir diejenige Stände, denen von Unseren Vorfahren Röm. Kayseren, mit Verwilligung des Reichs Churfürsten, mit dieser Maass und Vorbehaltung entweder neue Zölle gegeben, oder die alte erhöht oder prorogirt worden, daß die mehrgedachte Churfürsten, deren Gesandte und Räte, und deren Wittib und Erben, bey ihrem Ein- und Abzug, wie auch ihre Unterthanen, Diener, zugewandte und andere gestreute Persohnen, auch dersenelben Haab und Güter mit solchen von neuem gegebenen, erhöhten oder prorogirten Zöllen nicht beschwehren, sondern an allen und jeden Orten ihrer Fürstenthümer und Landen, mit ihren Wädrn und Gütern Zoll-frey Zugabe zum vierten Theil

durchpassiren, verfahren und treiben lassen; sich auch sonst der Zoll-Erhöhungen halber gewisser vorgeschriebener Maass verhalten, und darüber, vermittels eines sonderbahren verglichenen Reverses, gegen die Churfürsten kräftiglich verbinden solten, die aber solche Reverse noch nicht von sich gegeben, mit allem Ernst, auch bey Verlust des concedirten Privilegii, dahin erinnern und anhalten, sich hierinnen der Schuldigkeit zu bequemen, und angeregten Revers ohne längern Verzug heraus zu geben, und denen Churfürsten einzuhandigen.

§. 27. Denen aber, so ins künftige obbe- schriebener massen neue Zölle, oder der alten Erkeigerung oder Prorogation erhalten werden, wollen Wir vor Herausgebung solcher Reversen Unsere Kayserliche Concessionen keineswegs ausfertigen, noch ertheilen lassen.

§. 28. Damit man auch über die hin und wieder im Reich zu Wasser und Land eingeführte neue Zölle, und deren alten Erhöhung, neben anderen Imposten und Auflagen, ob und wie jeder Prärendent dargu berechtiget, desto mehr beständige Information und Rath, richt haben möge; so sollen und wollen Wir Uns dessen bey jedes Erenses ausschreibenden Fürsten ohnaußstellig und bald möglichst erkundigen, darüber auch eine Specification geben lassen,

§. 29. Wie nicht weniger eine solche Specification oder Information der Sach, auf den Fall, da etwan die Creysß-ausschreibende Fürsten selbst gegen diese Verordnung der Zoll wegen handeln solten, von denen benachbarten und gravirten Ständen ein- und annehmen, und darauf der Abschaffung und Reduction halben, wie obsteht, würcklich verfahren;

§. 30. Wie dann auch die Creysß-Ausschreib-Ämter, oder da selbe dabey interessiret, die nächst vorsitzende Stände deren Creysßen schuldig und gehalten seyn sollen, Uns alle solche vorgehende Zoll-Neuerungen so bald anzuzeigen, und dagegen von Unsers höchsten Amtes wegen die Gebühr verhängen zu können.

§. 31. Nachdeme auch die Billigkeit erfordert, daß Churfürsten, Fürsten und Stände und deren Abgesandten, so sich auf Reichs-Collegial-Deputations, und Creysß-Tagen befinden, oder alldahin verfügen, ihre an das Ort der anberaumten Zusammenkunft abschickende Mobilia und Consumptibilia, als Wein, Bier, Verrand, Vieh und andere Nothdurfft, ohne Zoll, Mauth, Aufschlag, oder einig andern dergleichen Entgeld, wie es auch Namen haben mag, auf Fürweisung beglaubter, und mit ihr der Churfürsten, Fürsten und Ständen, oder ihrer Abgesandten Unterschrift und Insegl beförderter Urkund, aller Orten in-gesamten Reichs, auch Unseren Erb-Landen, ohne Ausnahm, pass- und respectiv repassiret, zu- gleich,

gleich, wann jemand von diesen ableibete, deren Erben und Nachfolgeren, imgleichen angeregte Mobilia ohne Zoll, Mauth, Aufschlag, oder anderwärtigen Entgeld zurück und durchgelassen werden; Als sollen und wollen Wir die würckliche Vorsehung thun, daß dem allem nachgelebet, und hienwider kein Churfürst, Fürst oder Stand, noch Dero Abgesandte auf einigerley Weis beschwehret, darbey jedoch aller Unterschleiff vermieden werde.

Articulus IX.

Remeder
der Münz-
Gebre-
chen.

§. 1. Denen jedesmahl vorfallenden Beschwerden und Mängeln der Münz halber, sollen und wollen Wir zum förderlichsten, mit Rath derer Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, zuvorkommen, und in beständige Ordnung und Wesen zu stellen, möglichsten Fleiß fürwenden,

Gegen-
wärtige
Mittel
dazu.

§. 2. Auch zu dem End diejenige Mittel, so im Reichs Abschied de Anno 1570. wegen deren in jedem Crayß anzulegenden drey oder vier Crayß-Münz-Städten, ingleichen wegen der in Anno 1603. und auf vorigen und nachfolgenden Reichs-Tagen beliebten Conformität, so wohl im ganken Röm. Reich, als auch mit denen Benachbarten, und besonders der dabey denen Crayß-Directoris aufgetragener Abstraffung deren Contravenienten, und daraus resultirenden höchstnöthigen Abschaffung der Hecken-Münzen, durch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs in gemein bedacht, in gute Obacht nehmen.

Und künftige.

§. 3. Und was ferner zuträgliches zu Abwendung aller dergleichen Unrichtigkeiten auf künftigen Reichs-Tagen für gut befunden werden möchte, zumahlen nichts unterlassen.

Corrithal-
Berath-
schlagun-
gen we-
gen des
Münz-
Wesens.

§. 4. Nachdem sodann in denen Jahren 1737. und 1738. bey der allgemeinen Reichs-Versammlung, wegen Herstellung des Münz Wesens, verschiedenes gehandelt, und von vornächstem Unserm Vorfahren am Reich genehmet worden, theils noch zu erörtern ausgesetzt: Als sollen und wollen Wir, sobald den nach angetretener Unserer Regierung, ernstlich daran seyn, damit alles und jedes vollends gänzlich zu Stand gelange, mithin das noch zu berathschlagende übrige zu seinem Schluß bestens beförderet, das bereits beschlossene aber einweilen, mittels auszulassender Münz-Verordnungen, und dazu gehöriger Valuations-Tabellen, verkündet, auch allenthalben ohne Unterscheid, und besonders von denenjenigen, die sich des Münz-Regalis bedienen, genauest befolget werde.

Münz-
Probations-
Tage und
fremde
Münzen.

§. 5. Inmassen Wir dann auch nachdrücklichst darob seyn wollen, daß die Münz-Probations-Tage bey denenjenigen Craysen, wo selbige zeithero ins Strecken gerathen, wieder in Gang ge-

bracht, und ordentlich gehalten werden mögen, besonders aber überhaupt darauf halten, daß, nach Maassgab der älteren und jüngeren Reichs Münz-Ordnungen, ausländische Münz-Sorten in keinem höhern Werth, als nach dem Reichs-Sagungs-mässigen Schrot und Korn, in denen Reichs-Landen und im Handels-Lauff geduldet werden.

§. 6. Wir sollen und wollen auch hinfüh, Requisition ohne Vorwissen und absonderliche Einwilligung der Churfürsten und Vernehmung, auch billige Beobachtung desjenigen Crayßes Bedenken, darinnen der neue Münz-Stand gefessen, niemand, wes Standes oder Wesens der seye, mit Münz-Frenheiten oder Münz-Städten begaben und begnadigen;

§. 7. Auch, wo Wir beständig befinden, Verlust daß diejenige Stände, denen solches Regal auf dessen und Privilegium verliehen, dasselbe dem Münz-Edict und anderen zu desselben Verbesserung erfolgten Reichs-Constitutionen zugegen, mißbrauchen, oder durch andere mißbrauchen lassen, und sich also ihrer Münz-Gerechtigkeit, ohne fernere Erkenntnis, verlustig gemacht, ihnen, wie auch denenjenigen, so solches Regal nicht rechtmässig erhalten, oder sonst beständig hergebracht, dasselbe nicht allein verbieten, und durch die Crayß wider sie gebührend verfahren lassen,

§. 8. Sondern auch einen solchen privirten Stand, ausser einer allgemeinen Reichs-Versammlung und der Ständen Bewilligung, Restitution einzuführen, also gestraften, nicht restituiren;

§. 9. Wie Wir dann auch gegen diejenige, so obgedachter massen das ihnen zukommende Münz-Regale gegen die Reichs-Constitutiones mißbrauchen, oder durch andere mißbrauchen lassen, nebst der Privation gedachten ihres Regalis auch mit der Suspension à Sessione & Voto, (jedoch auf Art und Weis, wie in dem ersten Articul dieser Capitulation enthalten) verfahren, und solchen suspendirten Stand gleichfalls andern nicht, als auf einem gemeinen Reichs-Tage, nach gegebener Satisfaction, restituiren lassen sollen und wollen;

§. 10. Wosern sich aber dergleichen bey Mediat-Ständen und anderen, so dem Reich immediate nicht, sondern Churfürsten, Fürsten, und anderen Reichs-Ständen unterwerffen, begäbe, alsdann solle durch dero Lands-Fürsten und Herrn wider sie, wie sich gebühret, verfahren, und solche Münz-Gerechtigkeit ihnen gänzlich geleyet, cassirt, und ferner nicht ertheilet werden;

§. 11. Massen dann Wir auch denen mit selbstbahren Ständen mit dergleichen und andern höheren Privilegien ohne Mit-Einwilligung deren Churfürsten, und Vernehmung, auch billiger Beobachtung selbigen Crayßes Bedenkens, als obgedacht, und der Mit-Interessirten, vielmehr zu derselben Mißbrauch nicht willfahren wollen.

Arti-

Articulus X.

Verbot
alle Ber.
änderun-
gen und
Verpfän-
dungen ic.
vom Reich.
§. 1. Weiters und insonderheit sollen und wollen Wir dem Heil. Röm. Reich und dessen Zugehörungen in- und ausserhalb Teutschlands nicht allein, ohne Wissen, Willen und Zulassen deren Churfürsten, Fürsten und Ständen, sämtlich nichts hingeben, verschreiben, verpfänden, versetzen, noch in andere Weg veräußern oder beschwehren,

Wie auch
der exor-
bitirenden
Privile-
gien.
§. 2. Sondern Uns auch alles dessen, was etwan zu Exemption und Abreißung vom Reich Ursach geben könnte, insonderheit deren exorbitirenden Privilegien und Immunitäten enthalten,

**Herbey-
bringung**
des ohnge-
bührlich
abkomme-
nen.
§. 3. Vielmehr aber Uns aufs höchste be- arbeiten, und allen möglichen Fleiß und Ernst fürwenden, dasjenige, so davon kommen: Als verpfändete und verfallene Fürstenthümer, Herrschaften und Lande, auch confiscirte und ohnconfiscirte merkliche Güter, die zum Theil in anderer fremden Nationen Hände ungebührlicher Weiß erwachsen, zum förderlichsten wiederum darzu zu bringen und zugeeignen,

**Manute-
nenz der**
Reichs-
Pfand-
schaften.
§. 4. Die Churfürsten, Fürsten und Stände aber bey denen ihnen verschrie- benen und inhabenden Reichs, Pfand- schaften, nach Maasgebung des Instru- menti Pacis, ohne Wiederlösung und Wi- derruffung zu schützen, und ruhig da- bey, bis auf anderweite Vergleichung zwischen denen Römischen Kaysern und Reichs-Ständen bleiben,

**Reichs-
Gränz-
Scheidun-
gen.**
§. 5. In vorkommenden Reichs-Gränz- Scheidungen auch, ohne des Reichs und darbey interessirter Ständen Mit- einwilligung, nichts vornehmen zu las- sen,

**Veräußer-
te Reichs-
Lehen in**
Italien
und sonst.
§. 6. Vornehmlich auch, dieweilen vor- kommen, daß etliche ansehnliche dem Reich angehörige Herrschaften und Lehen in Ita- lien und sonst veräußert worden seyn sol- len, eigentliche Nachforschung derentwegen anzustellen, wie es mit solchen Alienationen bewandt, und die eingehohlte Berichte zur Churfürstl. Wiennischen Cankley, um sol- ches zu deren übrigen Churfürsten, Fürsten und Ständen Wissenschaft zu bringen, in- ner Jahrs, Frist nach Unserer angetretener Königl. Regierung an zu rechnen, unschlar- lich einzuschicken.

**Wer da-
bey zu
Rath zu
ziehen.**
§. 7. Auch in diesem und obigem allem, mit Rath, Hülf und Beystand deren sämt- lichen Churfürsten allein, oder nach Gelegen- heit der Sach, auch der Fürsten und Stän- den, jederzeit an die Hand zu nehmen, was durch Uns und Sie vor rathsam, nützlich und gut angesehen und verglichen seyn wird.

**Johanni-
ter-Orden.**
§. 8. Weilen auch dem Ritterlichen Jo- hanniter, Orden inn- und ausserhalb des Reichs, insonderheit bey denen hiebevorigen 80. jährigen Niederländischen Kriegen, ganz unverschuldt, ansehnliche Güter entzogen, und bishero vorenthalten worden; So sollen Wir

solche Restitution durch gültliche Mittel zu befördern, Uns angelegen seyn lassen, jedoch dem Westphälischen Frieden ohnabbrüchig, und einem jeden an seinen Rechten ohne Prä- judic.

§. 9. Und ob Wir selbst, oder die Unseren ge etwas, so dem Heil. Röm. Reich zustän- dig und nicht verliehen, noch mit einem rech- tmäßigen Titul bekommen wäre, oder wäre- de, inhätten, das sollen und wollen Wir bey Unseren schuldigen und gethanen Pflichten demselben Reich, ohne Verzug auf ihr der Churfürsten Besinnen, wieder zu Händen wenden.

§. 10. In alle Weg sollen und wollen Wir Uns angelegen seyn lassen, alle dem Röm. Reich angehörige Lehen und Gerechtigkeiten, inn- und ausserhalb Teutschland, und son- derlich in Italien, unter andern, nach Maasgab des Reichs, Schlusses vom 7ten Decembris 1722. aufrecht zu erhalten, und derentwegen zu verfügen, daß sie zu be- gebenden Fällen gebühlich empfangen und renovirt, auch wider allen unbilligen Ge- walt die Lehen und Lehen, Leut manuteneiret und gehandhabet werden;

§. 11. Da auch Wir deren eins oder mehr Uns angehend befinden, so wollen Wir das oder dieselbe ohnweigerlich empfangen, oder, wann das nicht bequemlich geschehen könnte, deswegen dem Reich zu dessen Versicherung gebührenden Revers und Recognition zu- stellen;

§. 12. Nicht weniger sollen und wollen Wir inn- und ausserhalb dem Reich niemand mit Contribution über die Gebühr beschwe- ren lassen.

Articulus XI.

§. 1. Wir sollen und wollen auch die Le- hen und Lehen, Brieff denen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs (die un- mittelbare Reichs, Ritterschafft mit begrif- fen) und anderen Reichs-Vasallen jedesmahl nach dem vorigen Tenor (in so weit nicht die inzwischen von Seiten dererselben vorgekommene besondere Umstände eine andere Einrichtung erfordern) unweiger- lich, und ohne Contradiction, (als welche zum rechtlichen Austrag zu verweisen) unge- hindert wiederfahren;

§. 2. Daben auch dieselbe mit der Edi- tion derer alten Pactorum Familiae nicht be- schwehren, vielweniger die Reichs, Beleh- nung wegen erstgedachter Edition, der Pa- ctorum Familiae (welchen jedoch, wann sie nach denen Reichs-Grund-Gesetzen, auch ha- benden, und gleichfalls Reichs-Constitu- tions-mäßigen Kayserlichen Privilegiis auf- gerichtet, durch dergleichen Belehnungen an ihrer Validität und Verbindlichkeit nichts abgehen solle) die seyen neue oder alte, noch wegen der illiquiden und streitigen Lehen-Ta- xen, oder Laudemien-Gelder und derglei- chen aufhalten,

Des Kay-
sers ohne
Titul best.
sende Gü-
ter.

Aufrecht-
Erhaltung
der Reichs-
Lehen, son-
derlich in
Italien.

Des Kay-
sers best.
sende
Reichs-Le-
hen.

Verbot
ungebühr-
licher Con-
tributio-
nen.

Beleh-
nung nach
dem vori-
gen Tenor.

Paß Fa-
milie,
stittige
Lehen, Ta-
xen, u. d.

Reichs Lehenpflicht. 9. 3. Noch die Reichs-Lehen-Pflicht auf Unser Haus zugleich richten.

Der geistlichen Chur- und Fürsten Bevollmächtigte. 9. 4. Besonders auch denen geistlichen Chur- und Fürsten keine Maas vorschreiben, ob dieselbe zu Empfangung ihrer Reichs-Lehen für dem Kayserl. Thron, geistliche ex gremio Capitulorum, oder weltliche Bevollmächtigte abzuschicken für gut befinden mögen.

Belehnungen der Minderjährigen und Pügilien. 9. 5. Wann auch ein Churfürst, Fürst, oder sonst ohnmittelbarer Stand und Lehen Mann des Reichs mit Tod abgethet, und minderjährige Lehen-Erben, live puberes, live impuberes, hinter sich verlässt, so soll der Vormünder, oder die Vormünder, nach angetretener würllichen Administration der Tutel oder Curatel, ihr, der Minderjährigen, von dem Reich habende Regalien und Lehen innerhalb Jahr und Tag würllich suchen, und bey der darauf folgenden Belehnung das gewöhnliche Juramentum Fidelitatis ablegen, und die Gebühr entrichten, an welche deren Vormünder Empfangung und eydliche Versprechung die Minderjährige selbst, nach erlangter Pubertät und respectiv Majorennität, dergestalt gebunden seyn sollen, als wann sie, Minderjährige, berührte Regalien und Lehen, nach übernommener Regierung selbst empfangen, und den Lehen-Eid erstattet hätten;

Ihre Verabreichung mit einer neuen Belehnung nach erlangter Volljährigkeit. 9. 6. Dargegen sollen und wollen Wir sie, Minderjährige, nach erlangter ihrer Pubertät oder Majorennität, zu anderwärtiger Empfangung solcher Lehen und Regalien, wie auch Lehen-Eid, nicht, vielweniger einer doppelten oder weiteren Entrichtung des Lehen-Taxes anhalten, sondern sie bey obgedachter erster, denen Vormünderen erteilten Belehnung, allerdings lassen,

Belehnungen der Reichs-Vicarien. 9. 7. Welche Meynung es dann auch haben solle, mit denjenigen Lehen, welche die Reichs-Vicarien in Krafft der guldenen Bull (als worinnen die von Uns coram Throno zu empfangenden Lehen allein angenommen seynd) verlaßhen können.

Expeditionen der Lehen-Briefe und Expectantien. 9. 8. Und sollen auch die Lehen-Briefe und Expectantien über des Heiligen Reichs angehörige Lehen bey keiner andern, als bey der Reichs-Cancley inständig erteilet und ausgefertigt werden,

Ungültigkeit des Lehen-Extensio. 9. 9. Sodann diejenige, welche denen von vorigen Kayseren erteilten und bestätigten Anwartsungen, auch darauf beschenehen und confirmirten Erb-Vergleichen zu Präjudiz, auf andere, so in denen alten Lehen-Briefen nicht begriffen, extendirt worden, gang ungültig seyn.

Wie vererbt und heimgefallene Lehen wie der zu vererben? 9. 10. Wann auch ins künftige Lehen dem Reich durch Todes-Fälle oder Verwürlung eröffnet, und lediglich heimfallen werden, so etwas merckliches ertragen: Als Churfürstenthümer, Fürstenthümer, Grafschaft, Herrschaften, Städte und dergleichen, die sollen und wollen Wir, die Churfürstenthümer ohne des Churfürstl. Collegii, die Fürsten-

thümer, Graf- und Herrschaften, Städte und dergleichen aber, ohne deren Churfürstl. Fürstl. auch (wann es nemlich eine Reichs-Stadt betreffen thut) Städtischer Collegiorum Vorwissen und Consens, ferner Niemanden leihen, auch Niemanden einige Expectanz, oder Anwartsung darauf geben,

9. 11. Sondern zu Unterhaltung des Reichs, Unser, und Unserer nachkommender König und Kayseren behalten, einziehen und incorporiren, Ober vor den Kayser einzuziehen?

9. 12. Doch Uns, von wegen Unserer Erb-Landen, und sonst Manniglich an seinen Rechten und Freyheiten, auch denen von Unseren Vorfahren am Reich denen Ständen propter bene Merita erteilten, und denen damaligen Reichs-Constitutionibus gemässen Anwartsungen auf künftige sich erledigende Reichs-Lehen an ihrer Krafft und Bindlichkeit ohnschädlich. Vorbehalt des gültigen Expectantien.

9. 13. Auf den Fall aber zukünftiger Zeit Churfürstenthum, Fürstenthum, Grafschaft, Herrschaften, Äffter- und Lehenschaften, Pfandschaften, und andere Güter dem Heil. Römischen Reich mit Dienstbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steuern, und sonst verpflichtet, dessen Jurisdiction unterwürffig, und zugethan, nach Absterben der Inhaber, Uns durch Erbschaften, oder in andere Weg heimfallen oder anwachsen, und Wir die zu Unseren Händen behalten, Vorbehalt des Reichs-Oncrum auf deren incarceration.

9. 14. Oder mit Vorwissen und Bewilligung der Churfürsten, die Churfürstenthümer, dann die Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften mit Vorwissen und Bewilligung deren Churfürstlichen und Fürstlichen Collegiorum, sodann auch (wann es nemlich, wie obgedacht, eine Reichs-Stadt betreffen thäte) des Städtischen, anderen zukommen lassen würden, oder, da Wir dergleichen allbereit in Unsern Händen hätten, oder wie der vergaben?

9. 15. Daran sollen dem Heil. Reich selbst oder von dem Kaiser Recht, und andere schuldige Pflicht, wie darauf hergebracht, in dem Erbs, dem sie zuvor zugehört haben, hindangesezt aller prætendirten Exemtionen, geleistet, abgerichtet und erstattet, auch solche Land und Güter bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten, in geist- und weltlichen Sachen, dem Instrumento Pacis gemäß, gelassen, geschützt und beschirmt werden.

9. 16. Wir sollen und wollen auch neben Herbeibringung der Reichs-Städte Steuern, anderen die Reichs-Steuern, deren Städten und andere Gefälle, so in sonderer Person Hände erwachsen, und verschrieben seyn möchten, wiederum zum Reich ziehen, und zu dessen Nutzen anwenden, Herbeibringung der Reichs-Städte Steuern.

9. 17. Auch eine gewisse Designation, in dem was Stand dieselbe jederzeit seynd, inner Jahres-Frist, nach würllicher Ausrückung Unserer Kayserlichen Regierung zu der Chur-Maynischen Reichs-Cancley zu fernerer Communication an die Stände unachbleiblich einschicken, Deren Designation.

und Bev.
behaltung.
§. 18. Und nicht gestatten, daß solche dem Reich und gemeinen Nutzen wider Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden,

Requisita
bey deren
Veräuße-
rung in vo-
rigen and
künftigen
Seiten.
§. 19. Es wäre dann, daß solches mit rechts-
mäßiger Collegial - Bewilligung sämtlicher
Churfürsten beschehen wäre,

Der Chur-
fürsten Zu-
ziehung zu
allen wich-
tigen
Reichs-
Sachen.
§. 20. Dergleichen Bewilligung jedoch für
das künftige von Churfürsten, Fürsten und
Ständen ertheilt werden sollen.

§. 21. Wir sollen und wollen auch in wich-
tigen Sachen, so das Reich betreffen, und
von hoher Präjudiz und weitem Aussehen
seynd, bald Anfangs deren Churfürsten, als
Unserer innersten Råthen Gedankten verneh-
men, auch nach Gelegenheit der Sachen,
Fürsten und Ständen Rath-Bedenkens Uns
gebrauchen, und ohne dieselbe hierinnen nichts
vornehmen.

Articulus XII.

Ergänz-
ung und Erhal-
tung der
Reichs-
Craysen.
§. 1. Auch sollen und wollen Wir die Er-
gänzung deren Reichs-Craysen, wann es im-
mittels nicht geschehen, befördern, und nach-
drücklichst besorgen, daß denenselben Kei-
ne von alters einverleibt gewesene Stän-
de und Lånden entzogen und abgerissen
werden, noch sich davon eigenwillig selbst
entziehen,

Reichs-
Gutachten
deswegen
und Ma-
jorenz
der Resti-
tutionen.
§. 2. Gestalten Wir wegen der Wie-
derherbeybringung, auch Ergänzung
deren Reichs-Craysen, bewandten Din-
gen nach, ein Reichs-Gutachten erfor-
deren, und dahin sehen wollen, daß die
also restituirte Craysen und Stände bey
ihrer wohlhergebrachten Freyheit und
Reichs-Immediat ungetrånkt belas-
sen, fort alle attentirte Thåtlichkeiten
und Zumuthungen forderamist abgeschafft
werden, und zu dem Ende denen Craysen-
schreibenden Fürsten, und wann es die Noth-
durfft erfordert, denen anderen hohen Crays-
Ræmtern die würdliche Hand bieten;

Crays-
Verfassun-
gen.
§. 3. Wollen auch nicht hindern, son-
dern dielmehr daran seyn, daß sie laut Instru-
menti Pacis und der Reichs-Constitution-
en, in Verfassung gestellt, und darinn be-
ständig erhalten, und alles das, was in der
Executions-Ordnung und deren Verbesse-
rung versehen, gebührend beobachtet;

Verbotte-
ne Einmi-
schung der
Reichs-
Gerichte
in Crays-
Sachen.
§. 4. Denen Reichs-Gerichten aber Bei-
newegs gestattet werde, in die innere
Briegs-Civil- und Oeconomische Verfas-
sungen derer Reichs-Craysen Hand ein-
zuschlagen, darüber auf einigley Weis
zu erkennen, oder wohl gar Processen aus-
gehen zu lassen.

Verbotte-
ne Aende-
rung der
Crays- und
Execu-
tions-Or-
dnung.
§. 5. Wie Wir dann in der Reichs-Exe-
cutions- und Crays-Ordnung nichts ånde-
ren wollen, ohne was gedachter Executions-
Ordnung halben auf allgemeinem Reichs-
Tag von allen Stånden beliebt und geschlos-
sen werden mögen, und daß die letzte Hand
an die Revision derselben gelegt werde, wir
vielmehr möglichst befördern wollen.

Zugabe zum vierten Theil.

(2) Gestalten Wir dann auch

§. 6. Wollen gleichfalls die ordinari Reichs-
Deputation nicht nur auf nächstem Reichs-
Tag wiederum in ihren Reichs-
Constitutions-mäßigen Stand, Ordnung
und Activität setzen, sondern auch diesel-
be darin ohnverrückt lassen und erhalten,
auch darunter weder an den verordneten
Personen, noch aufgetragenen Rechten und
anderen etwas åndern, es seye dann, daß
solches ebenmäßig auf öffentlichen Reichs-Tå-
gen von denen gesamten Churfürsten, Für-
sten und Stånden geschehe,

§. 7. Doch vorbehaltlich der, denen Röm. Kayserl.
mischen Kayseren bey dergleichen Deputa-
tions-Conventen, vermög deren Reichs-
Sakungen zukommender Authorität, und
mittels deren Kayserl. Commisarien mit de-
nen Stånden fñrgehender Vergleichung, als
lernaassen bey Reichs-Tågen üblich und her-
kömmlich.

Articulus XIII.

§. 1. Ferner sollen und wollen Wir, wann
vermahlen eins die Comitia cessiren solten,
wenigst alle zehn Jahr, und sonst so oft
es die Sicherheit und Zustand des Reichs,
oder einiger Craysen Nothdurfft erfordert,
mit Consens deren Churfürsten, oder da Uns
die Churfürsten darum anlaugen und erinne-
ren, einen allgemeinen Reichs-Tag innerhalb
des Reichs Teutscher Nation halten, und als-
so Uns mit denenselben jedesmahl vor der Aus-
schreibung sowohl der eigentlichen Zeit, als
der Wahlstatt vergleichen,

§. 2. Auf solchen Reichs-Tågen auch ent-
weder in Person oder per Commissarios in
Termine erscheinen, und darauf sobald nach
verschiedenem Termine die Proposition
thun, oder zum längsten nicht über 14. Tag
aufhalten lassen,

§. 3. Auch sonst, so viel an Uns, daran Beförde-
ren, daß die Berathschlagungen und Schlüs-
se nicht gehindert, sondern möglichster ma-
ßen beschleuniget, und die in gedachter Pro-
position angezogene, wie auch die von Uns
unter währendem Reichs-Tag etwa noch wei-
ters proponirende und sonst jedesmahl ob-
handene Materien von dem Chur-Maynst-
schen Reichs-Directorio proponirt, und zu
gebührender Erledigung gebracht werden mö-
gen,

§. 4. Wobey jedoch die Churfürsten, Fürsten
und Stände an die Ordnung der
in propositione enthaltenen Puncten
nicht gebunden seyn sollen;

§. 5. Wie Wir dann nicht weniger über
die an Uns von dem Reich geziemend gebrach-
te Gutachten unsere Erklärung und Decreta
schleunigst ertheilen wollen.

§. 6. (a) Wir sollen und wollen auch
obbestem Churfürsten zu Maynst, der Kay-
serlichen Proposition zusolg, und dem Reich
zum besten, eine und andere Sachen, wie
auch der klagen Stånden Beschræhnung,
wann len,

Herstell-
ung und Erhal-
tung der
ordinari-
Reichs-
Deputa-
tion.

Kayserl.
Rechte da-
bey.

Ansehung
neuer
Reichs-
Tåge.

Des Kay-
serl. Er-
scheinung
und Pro-
position.

Beförde-
rung der
Comitia-
Berath-
schlagun-
gen.

Ordnung
der Con-
sultation.

Refolatio-
nes auf die
Reichs-
Gutachten.

Maynst-
isches Pro-
position-
Recht in
allen Tå-
gen.

wann auch schon dieselbe Unsere Haus, Reichs, Hof, und andere Räte und Bediente ihrer Art nach betreffen, in das Churfürstliche, oder in alle Reichs Collegia zu bringen, zu proponiren und zur Deliberation zu stellen, kein Einhalt thun, noch sonst in dem Churfürstlichen Erbk. Conc. ellariat und Reichs Directorio Ziel und Maas geben,

Dictatur
der Memo-
rialien und
Anstand
dabei.

§. 7. Noch daran hinderlich seyn, daß die in dergleichen Sachen eingegebene Memorialien, wann dieselbe anderst mit beheriger (a) Ehrerbietung, und ohne unziemliche harte Ausdruckung (worüber jedoch wann sich deshalb einiger Anstand findet, das Reichs Directorium mit dem Churfürstlichen Collegio, vorgängige Communication und Beredung zu pflegen, und darnach zu verfahren hat) eingerichtet seynd; (b) förderfamst zur Dictatur gebracht, und denen Ständen auf solche Weis communiciret werden:

Reichs-
Directorium
nicht
zu hin-
dern, son-
dern zu
seinem
Hilf anzu-
halten.

§. 8. Wie Wir dann auch die Directoria an demjenigen, was ihres Directorial-Amtes ist, auf keinerley Weis hindern oder gestatten wollen, daß von diesen selbst darunter einige Hindernuß gemacht werde, vielmehr darob besonders halten, daß von demselben die bey dem Reichs-Convent einkommende Gravamina und Desideria Statuum, nach der von dem Churfürstlichen Reichs Directorio geschehenen, und unter keinerley Vorwand zu verweigerenden oder zu verzögerenden, sondern sofort zu verfügenden Dictatur von besagtem Reichs Directorio längstens innerhalb zwey Monathen, oder, wo periculum in mora ist, noch ehnder zur Proposition und Berathschlagung gebracht werden.

Der
Reichs-
Vicarien
Jura Com-
munitatis.

§. 9. Und da nach Absterben eines Kayfers, oder in dessen Minderjährigkeit und langwieriger Abwesenheit außer Reichs, denen Reichs Vicariis die Ausschreib- und Zuleitung eines Reichs Tags, oder da dergleichen schon vorhanden, die Continuirung desselben statt eines Römischen Kayfers allerdings zukommt, so sollen dieselbe solchenfalls mit Ansetzung eines neuen Reichs Tags, nach obiger Vorschrift sich gleichfalls zu achten schuldig, die stehende Comitia aber zu continüiren befugt seyn, und beyde Arten anderst nicht, als unter derer Vicariorum Autorität gehalten und fortgesetzt werden.

Erbk.
Collegial-
und ande-
re Zusam-
mentünfte
der Reichs-
Stände.

§. 10. So sollen auch inn- und ausserhalb der Reichs Tagen denen Reichs und Erbk. Ständen unverwehret seyn, so oft es die Noth und ihr Interesse erfordert, entweder circulariter oder collegialiter, oder sonst ohngehindert manniglichen zusammen zu kommen, und ihre Angelegenheiten zu beobachten.

(a) Ehrerbietigkeit.

(b) Dieses Wort stunde in Cap. Car. VII. vor dem Wort: eingerichtet.

Articulus XIV.

§. 1. Wir sollen und wollen auch bey dem heiligen Vater dem Pabst und Stuhl zu Rom Unser bestes Vermögen anwenden, daß von demselben, gleich Wir ohnehin des Vertrauens seynd, die Concordata Principum, und die zwischen der Kirchen, Päpstlicher Heiligkeit, oder dem Stuhl zu Rom und der Deutschen Nation aufgerichtete Verträge, wie auch eines jeden Erbk. und Bischöffen, oder deren Dohm, Capitulen, absonderliche Privilegia (c), hergebrachte Statuta und Gewohnheiten allerdings beobachtet, und dargegen durch unformliche Gracien, Rescripten, Provisionen, Annaten, der Stift Mannigfältigung, Erhöhung der Officien im Römischen Hof, und Reservation, Dispensation, und sonderlich Resignation, dann darauf unternehmende Collation all solcher Präbenden, Præbendarum, Dignitäten und Officien (welche sonst per obitum ad Curiam Romanam nicht devolvirt werden, sondern jederzeit, ohnerachtet in welchem Monath sie auch ledig und vacirend würden, deren Erbk. und Bischöffen, auch Capitulen und anderen Collatorien heimfallen) wie weniget nicht per Coadjutorias Præbendarum electivarum & Præbendarum, Judicatur super Statu Nobilitatis, oder in andere Weg, zu Abbruch der Stifter, Geistlichkeit und anders wider gegebene Freyheit und erlangte Rechten, darzu zu Nachtheil des Juris Patronatus, und deren Lehen Herren, in keine Weis (d) gehandelt,

§. 2. Noch auch die Erbk. und Bischöffe im Reich, wann wider dieselbe von denen ihnen untergebenen Geist- und Weltlichen etwas geklagt werden sollte, ohne vorherige gnugsame Information über der Sachen Verlauf, und Beschaffenheit (welche damit keine Sub- & Obreptio contra Facti Veritatem plag finden möchte, in Partibus einzuhohlen) auch ohne angehörtter Verantwortung des Beklagten, wann zumahlen derselbe Auctoritate pastoralis zu Verbesserung und Vermehrung des Gottesdiensts, auch zu Conservation und mehrerer Aufnahm der Kirchen, wider die ungehorsame und üble Haushalter verfahren hätte, mit Monitoriis, Interdictis und Comminationibus, oder Declarationibus Censurarum übereilet, oder beschwehret werden möchten, sondern wollen solches alles mit der Churfürsten, Fürsten und anderer Ständen Rath kräftigst abwenden und vorkommen,

§. 3. Auch darob und daran seyn, daß die vorgemelte Concordata Principum und aufgerichtete Verträge, auch Privilegia, Statuta und Freyheiten gehalten, gehandhabet, und denenselben vestiglich gelebt und nachkommen, jedoch was für Beschwerung darinn

gesum-
(c) Hier stehen in Cap. Caroli VI. die Wörter: und rechtmäßig.

(d) Das Wortlein nicht, so in der Carolina cogno-
ta censum ware, ist hier ausgelassen.

Beschweren
den wegen
Übertret-
ung der
Concorda-
ten.

Auch über
eilter Rö-
mischer
Proceß.

Manu-
nenz der
Concorda-
ten, Privi-
legien, it.

gefunden, daß dieselbe vermög gehabter Handlung zu Augspurg in dem 1530. Jahr bey abgehaltenem Reichs-Tag abgeschafft, und hinfürter dergleichen, ohne Bewilligung der Churfürsten nicht zugelassen werde.

Verbot
ner Recurs
nach Rom
in Civil-
Sachen.
§. 4. Gleicher Gestalt wollen Wir, want es sich etwan begäbe, daß die Causæ civiles von ihrem ordentlichen Gericht im heiligen Reich ab, und ausser dasselbe ad Nuntios Apostolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden, solches abschaffen, vernichten, und ernstlich verbieten, auch Unserm Kayserlichen Fiscaln so wohl an Unserm Kayserl. Reichs-Hof, Rath, als Cammer-Gericht anbefehlen, wider diejenige, so wohl Partheyen als Advocaten, Procuratoren und Notarien, die sich hinfürter dergleichen anmassen, und darinn einiger Gestalt gebrauchten lassen würden, mit gehöriger Anklag von Amts wegen zu verfahren, damit die Ubertreter demnächst gebührend angesehen und bestraft werden möchten;

Separation
der causa-
rum secu-
larium ab
ecclesiasti-
cis.
§. 5. Und weilien vorherührter Civil-Sachen willen zwischen Unseren und des Reichs höchsten Gerichtern, sodann denen Apostolischen Nuntiaturen mehrmahlige Streit- und Irungen entstanden, indeme so ein- als andern Orts die ab deren Officialen Urtheil beschene Appellationes angenommen, Processus erkannt, selbige auch durch allerhand scharffe Mandata, zu gröster Ir- und Beschwerung deren Partheyen, zu behaupten gesucht worden, womit dann diesem vorkommen, und aller Jurisdiction-Conflict möchte verhütet werden, so wollen Wir daran sehn, daß die Causæ seculares ab Ecclesiasticis rechtlich distinguirt, auch die darunter vorkommende zweiffelhafte Fälle durch gütliche mit dem Päpstlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erlediget, fort der geist- und weltlichen Obrigkeit einer jeden ihr Recht und Judicatur ungestört gelassen werden möge;

Relativa-
tion der
Evangelii-
chen, we-
gen dieses
Articuls.
§. 6. Doch so viel diesen Articulus betrifft, denen der Augspurgischen Confession zugehörigen Churfürsten, auch ihren Religions-Verwandten, Fürsten und Ständen (die unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit begriffen) und deren allerseits Unterthanen, (a) wie auch denen, welche unter Catholischer geist- oder weltlicher Obrigkeit wohnen, oder Landsassen seynd, (unter denen Augspurgischen Confessions-Verwandten, die Reformirte allenthalben mit eingeschlossen) dem Religion- und Profan-Frieden, auch dem zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Friedens-Schluß, und was dem anhängig, wie obgemeldet, ohnabdrücklich, und ohne Consequenz, Nachtheil und Schaden.

Articulus XV.

Schutz
und Be-
§. 1. Wir wollen die mittelbare Reichs- und deren Ständen Lands-Unterthanen in

(2) Dieser Passus ist mehrerer Deutlichkeit willen

Unserm Kayserl. Schutz haben, und zum schuldigen Gehorsam gegen ihre Lands-Obrigkeiten anhalten;

§. 2. Wie Wir dann keinem Churfürsten, Fürsten und Stand (die unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit begriffen) seine Land-sassen ihm mit oder ohne Mittel unterworfen, fene Unterthanen, und mit Landsfürstlichen, auch anderen Pflichten zugehörane Eingesse, ne, und zum Land gehörige, von deren Vormächtigkeiten und Jurisdictionen, wie auch wegen Landsfürstl. hohen Obrigkeit, und sonst rechtmäßig hergebrachten respective Steuern, Zehnden und anderen gemeinen Bürden und Schuldigkeiten, weder unter dem Prætext der Lehen-Herrschaft, Stands-Erhöhung, noch einigem anderen Schein, eximiren und bestepen, noch solches anderen gestatten;

§. 3. Auch nicht gut heißen noch zugeben, Land, daß die Land-Stände die Disposition über die Land-Steuer deren Empfang, Ausgab und Rechnungs-Recessirung, mit Ausschließung des Lands-Herrn, privative vor- und an sich ziehen, oder in dergleichen und anderen Sachen, ohne deren Landes-Fürsten Vorwissen und Bewilligung, Conventen anstellen und halten, oder wider des jüngsten Reichs-Abschieds, und anderer darüber zeichens errichteter Reichs-Schlüssen, ausdrückliche Verordnung, sich des Vertrags, womit jedes Churfürsten, Fürsten und Stands Landsassen und Unterthanen zu Befestigung und Erhaltung deren einem und andern Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Vestungen, Pläzen und Garnisonen, wie auch zu Unsers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts-Unterhalt, an Hand zu gehen schuldig seynd, zur Ungebühr entschlagen.

§. 4. Auf den Fall auch jemand von den Land-Ständen oder Unterthanen wieder die, ses, oder andere obberührte Sachen, bey Uns oder Unserm Reichs-Hof-Rath, oder erst beimeltem Cammer-Gericht, etwas anzubringen oder zu suchen sich gelüsten lassen würde, wollen Wir daran sehn und darauf halten, daß ein solcher nicht leichtlich gehört, sondern a Limine Judicii ab, und zu schuldiger Partion an seinen Lands-Fürsten und Herrn verwiesen werde;

§. 5. Gestalten Wir auch alle und jede dargegen und sonst contra Jus tertii, und ehe derselbige darüber vernommen, hiebevorfub & obreptitè erhaltene Privilegia, Prorectoria und Exemtioness samt allen dergleichen Clausulen, Declarationen und Bestätigungen, wie auch alle darauf und denen Reichs-Satzungen zuwider an Unserm Kayserlichen Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht, wider die Lands-Fürsten und Obrigkeiten ohne dergleichen vorhero schriftlich begehrtten und vernommenen Bericht ertheilte Processus, Mandata & Decreta, prævia summaria Causæ Cognitione für null und

E 2

nichtig

geändert.

horsams.
Anwei-
sung der
mittelba-
ren Unter-
thanen.
Verbotte-
ne Exem-
ptiones
derselben.

Steuern
und Bed-
trag in des-
nen Be-
stimmungen, etc.

Untertha-
nen, etc. in
derglei-
chen nicht
leichtlich
zu hören

Caution
der wider
rechtlichen
Privilegien
und Pro-
cessu etc.

nichtig erklären, und dieselbe cassiren und aufheben sollen und wollen.

Cassation
der un-
ziemlichen
Verbind-
ungen
der Unter-
thänen.

§. 6. Alle unziemliche häßige Verbindun-
sen, Verstrickungen und Zusammenhauung
der Unterthänen, was Stands oder Wür-
den die seyen, ingleichen die Empörung und
Aufruhr, und ungebührliche Gewalt, so ge-
gen die Churfürsten, Fürsten und Stände,
(Die unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit
begriffen) erwan vorgenommen seyn, und hin-
sührs vorgenommen werden möchten, wol-
len Wir aufheben, und mit ihrer Churfür-
sten, Fürsten und Ständen Rath und Hülff
daran seyn, daß solches, wie es sich gebüh-
ret und billig ist, in künftiger Zeit verbot-
ten und vorgekommen,

Verbot,
solche zu
veranlas-
sen.

§. 7. Keineswegs aber darzu durch Erthei-
lung unzeitiger Processen, Commissionen,
Rescripten und dergleichen Uebereilung Anlaß
gegeben werde,

Selbst-
Manute-
nenz bey
der Lan-
des-Ho-
heit.

§. 8. Inmassen dann auch Churfürsten,
Fürsten und Ständen (Die unmittelbare freye
Reichs-Ritterschafft mit begriffen) zugelassen
und erlaubt seyn solle, sich nach der Verord-
nung deren Reichs-Constitutionen bey ihren
hergebrachten und habenden Lands-Fürstli-
chen und herrlichen Juribus selbst, und mit
Assistentz der benachbarten Ständen wider
ihre Unterthänen zu manuteneiren, und sie
zum Gehorsam zu bringen; jedoch anderen
benachbarten oder sonst interessirten Stän-
den ohne Schaden und Nachtheil;

Ausma-
chung der
gleichen
Streitig-
keiten.

§. 9. Da aber die Streitigkeiten vor dem
Richter mit Recht verfangen wären, sollen
solche aufs schleunigste ausgeführt und ent-
schieden werden.

Articulus XVI.

Erhaltung
Einigkeit
und Ge-
rechtig-
keit.

§. 1. Wir sollen und wollen im Römischen
Reich Fried und Einigkeit pflanzen, Recht
und Gerechtigkeit aufrichten und verfügen,
damit sie ihren gebührlchen Gang, dem Ar-
men wie dem Reichen, ohne Unterscheid der
Personen, Stands, Würden und Religio-
nen, auch in Sachen Uns und Unsers Hau-
ses eigenes Interesse betreffend, gewinnen
und haben, auch behalten, und denenselben
Ordnungen, Freyheiten, und altem löbli-
chen Herkommen nach, verrichtet werden
möge.

Niemand
außer
Reichs zu
laden.

§. 2. Wir sollen und wollen auch keinen
Stand oder Unterthan des Reichs zur Recht-
fertigung außerhalb dem Reich Teutscher Na-
tion heischen und laden, oder auch wegen der
Lehen-Empfangnus dahin zu kommen begeh-
ren, sondern (a) innerhalb dessen sie alle und
jede, laut der güldenen Bull, der Cammer-
Gerichts-Ordnung, und anderer Reichs-Ge-
setzen zu Verhär- und Ausführung ihres Rech-
tens, kommen und entscheiden lassen.

Reichs-
Gerichte

§. 3. Wir sollen und wollen auch kein al-
tes Reichs-Gericht verändern, noch ein

neues aufrichten, es wäre dann, daß Wir in sam-
mit Churfürsten, Fürsten und Ständen sol-
ches auf einem allgemeinen Reichs-Tag für
gut befunden.

§. 4. Wir wollen die Justiz, nach Inhalt
des Instrumenti Pacis, bey dem Cammer-Ge-
richt und Reichs-Hof-Rath ohnpartheilich
administrieren, anben verfügen lassen, damit
in denen ein wie andern Orts ergehen-
den Erkenntnissen deren unglimpflichen
Ausdrückungen bevorab gegen die Chur-
fürsten des Reichs, sich enthalten werde.

Unpar-
theische
Justiz und
glimpfl-
cher Sty-
lus.

§. 5. Ferner wollen Wir die Vorsehung
thun, damit in Rechts hängigen Sachen,
und unser wählender Litis - Pendentz kein
Stand den andern mit Repressalig, Ar-
resten und anderen, wider die Reichs-Sa-
chen und Ordnungen, auch wider den allgemei-
nen Friedens-Schluß laufende Thätlichkei-
ten beschwehre,

Verhän-
dung der
Thätlich-
keiten, Li-
tis-pendenz
etc. etc.

§. 6. Und darinn über die bereits aufge-
richtete und verbesserte, oder noch aufrichten-
de und verbesserende Cammer-Gerichts-
Reichs-Hof-Raths- und Executions-Ord-
nung fest halten,

Ordnun-
gen derer
Reichs-
Gerichte.

§. 7. Dem Proceß dieser Reichs-Gerich-
ter seinen strackten Lauf, auch keinem von dem
andern eingreifen, oder Processus advociren,
vielmehr über die Sententias und Judica-
ta Cameræ von Unserm Reichs-Hof-Rath,
unter was vor Prætext es seye, cognosci-
ren lassen, dem Cammer-Gericht durch
keine absonderliche Kayserliche Rescripta
die Hände binden, noch dasselbe von sei-
ner Schuldigkeit gegen das Reich ab-
ziehen, oder an Erstattung seines Be-
richtes an die Reichs-Versammlung, in
denen dahin gehörigen Sachen hinder-
ren, überhaupt dem Reichs-Hof-Rath
und Cammer-Gericht keinen Einhalt thun,
noch von anderen im Reich directe oder in-
directe zu geschehen, gestatten.

Reichs-
Gerichte
einander
nicht ein-
zugreifen
etc.

§. 8. (b) Insonderheit aber ermeldtes Kay-
serliche und Reichs-Cammer-Gericht bey
seinen Gerechtsamen, Gerichtbarkeit und
Reichs-Constitutionsmäßigen Verfassung,
Ehren und Ansehen gegen manniglichen
in alle Weg schützen, erhalten und handha-
ben;

Manute-
nenz des
Cammer-
Gerichts.

§. 9. Auch wider diese Unsere Zusag, die
guldene Bull, die Reichs-Hof-Raths- und
Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wie die-
selbe inskünftig geändert und verbessert wer-
den möchte, den obangeregten Frieden in
Religion- und Profan-Sachen, auch den
Land-Frieden samt der Handhabung dessel-
ben, wie auch mehr ermeldten Münster- und
Osnabrückischen Friedens-Schluß, und den
zu Nürnberg 1650. aufgerichteten Execu-
tions-Recess und andere Gesetze und Ord-
nungen, so jeko gemacht, und künfftig mit
deren Churfürsten, Fürsten und Ständen
Rath

Nichts ge-
gen die
Reichs-
Gesetze er-
gehen zu
lassen.

(a) Hier hehet in Cap. Car. VI. noch das Wörtlein
vornemlich.

(b) Hier ist weggelassen worden, was in Cap. Caro-

li VII. enthalten ware, nemlich daß der Kayser
an das Reichs-Cammer-Gericht seine Promotoria-
les. Schreiben um Bericht, u. d. g. erlassen solle.

Rath und Zuthun möchten ausgerichtet werden; kein Rescript, Mandat oder Commission, oder ichtwas anderes beschwerliches, so wenig provisorie als sonst, ausgehen lassen, oder zu geschehen gestatten, in einige Weis oder Weg. (a)

Noch zu erlangen, oder sich dessen zu gebrauchen.
§. 10. Weiters sollen und wollen Wir auch vor Uns selbst wider obgemeldte guldene Bull und des Reichs Freyheit, den Frieden in Religion- und Profan- Sachen, auch Münster- und Osnabrückischen Friedens- Schluß und Land-Frieden, samt der Handhabung desselben, von niemand (b) ichtwas erlangen, noch auch, ob Uns oder Unserm Hauß etwas dergleichen aus eigener Verwegnuß gegeben würde, (c) gebrauchen.

Cassation alles widerlichen.
§. 11. So aber diesen und anderen in dieser Capitulation enthaltenen Articulen und Puncten etliches zuwider erlangt oder ausgehen würde, das alles soll kraftlos, todt und ab seyn, immassen Wir es jetzt alsdann, und dann als jetzt hiemit cassiren, tödten und abthun, und, wo Noth, denen beschwerlichen Partheyen dergleichen nothdürfftige Urkund und briefliche Schein zu geben, und wiederfahren zu lassen, schuldig seyn wollen, Arglist und Gefährde hierinnen ausgeschieden.

Verbotene Einmischung der Kayserl. Minister in die vor den Reichs-Hof-Rath gehörige Sachen.
§. 12. Auch wollen Wir nicht gestatten, verhängen oder zugeben, daß andere Unsere Rätthe und Ministri, wie die Rahmen haben mögen, insgesamt, oder jemand derselben sich in des Reichs Sachen, welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören, einmischen, oder darinn auf einigerley Weis demselben eingreifen, vielweniger mit Befehlen oder Decreten beschwehren oder irren, oder ihm in cognoscendo vel iudicando, oder sonst in einige Weg Maas und Ziel geben.

Nach deren Resolution und Expedition ohne seinen Vorbehalt.
§. 13. Noch auch, daß einige Process, Mandata, Decreta, Erkenntnissen und Verordnungen, was Rahmens oder Gestalt dieselbe seyn mögen, anderswo, als im Reichs-Hof-Rath resolvirt, noch ohne dessen Vorbehalt expedirt werden soll;

Cassation alles widerlichen und Manutention des Reichs-Hof-Raths.
§. 14. Wann auch deme allem zu entgegen inskünftig etwas wideriges vorgenommen werden, oder entstehen möchte, das soll an sich selbst null und nichtig, auch der Reichs-Hof-Rath samt und sonders pflichtig und verbunden seyn, deswegen geziemende Erinnerung zu thun, die Wir dann darmit allergnädigst anhören, und sie nächst ohngeäumter Abstellung der angezeigten Eingriffen und Beschwerden, wider männigliches Ansehn Bugabe zum vierten Theil.

(a) Hier ist dieser Passus in Cap. Car. VI. ob solten gegen die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Conventionsvorgegangen seyn, ausgelassen, und propter connexitatem materiae ad Art. 24. §. 4. versetzt worden.

(b) In Cap. Car. VI. steht nichts.

(c) Hier ist das Wortlein nicht, als dem Senats zuwider, ausgelassen worden.

den kräftiglich schügen, und das gesambte Reichs-Hof-Raths-Collegium bey der ihm gebührenden Authorität gegen andere Unsere Rätthe und Ministros ernst- und kräftiglich handhaben sollen und wollen;

Relation der Reichs-Hof-Raths-Entscheidungen.
§. 15. Wo auch im Reichs-Hof-Rath in wichtigen Justiz- Sachen ein Votum oder Gutachten abgefaßt und Uns referirt werden sollte, wollen Wir solches anderst nicht als in Anwesen des Reichs-Hof-Raths-Präsidenten und Reichs-Vice-Canzlern mit Zuziehung der Re- und Correferenten und anderer Reichs-Hof-Räthen beyder Religion, insonderheit, wann die Sach beyderseits Religions-Verwandten betrifft, vortragen lassen, mit denselben darüber berathschlagen, und in keinem andern Rath resolviren.

Remedia gegen die Cammer-Gerichte.
§. 16. Was auch einmahl in erstgedachtem Unserm Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht in Judicio contradictorio, cum debita Causae Cognitione, ordentlich Weis abgehandlet und geschlossen ist, dabey soll es förderst allerdings verbleiben, und nirgend anderst, es sey dann durch den ordentlichen Weg der in offtermeldtem Friedens-Schluß beliebter, und nach dessen Art. 5. §. quoad Processum judicarium anstellen der Revision oder Supplication von neuem in Cognition gezogen,

Verbotene Avocation der anhängigen Sachen an den Reichs-Hof-Rath.
§. 17. Die am Kayserl. Cammer-Gericht aber anhängig gemachte und noch in unerörterten Rechten schwebende Sachen von dar nicht ab, noch an Unsern Reichs-Hof-Rath gefordert, noch von Uns aufgehoben und dargegen inhibiret, oder sonst in andere Weis rescribiret, ingleichen die wahren, der allda Rechtsabhängiger Haupt-Sach daraus entspringende Neben-Puncten, welche in jene dergestalten, daß sie ohne deren Entscheidung nicht erörtert werden könten, einschlagen, bey dem Reichs-Hof-Rath nicht angenommen, (d) auch in künfftig nichts gegen dieses alles vorgekommen, sondern all wideriges als null und unkräftig vom Cammer-Gericht gehalten werden. (e)

Articulus XVII.

Execution der abgeurtheilten Sachen nicht aufzuhalten.
§. 1. Wann nun im Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht ein End-Urtheil gefällt, und dasselbe Krafft Rechtsens ergriffen, so sollen und wollen Wir dessen Execution in keinerlei Weis noch Weg hemmen oder hindern, vielweniger dieselbe verschieben, sondern darmit, nach der Reichs-Hof-Raths-
F oder

(d) Von hier, bis an das Wort all wideriges ist es gegen der Cap. Car. VII. zwar in einigen Worten, in Substantia aber nichts geändert.

(e) Hier ist der in Cap. Car. VI. gestandene Passus wegen verbessernder Reichs-Hof-Raths-Ordnung ausgelassen, und ad Art. 24. §. 5. als an ein höheres Ort translocirt worden.

oder Cammer, Gerichts, und Executions, Ordnung, schlechter Dingen ohne einige Verzögerung und Beobachtung einiger denen Rechten nach wider die Execution nicht zulässiger Exception, verfahren und vollziehen, und dergestalten einem jedweden, ohne Ansehen der Personen, schleunig zu seinen erstrittenen Rechten verhelffen.

Revision
und Sup-
plication
zu gestat-
ten und zu
befördern.

§. 2. Wiewohl aber obverstandener massen das Beneficium Revisionis & Supplicationis im Reich statt hat, und daher auch bey Unserm Kayserl. Reichs, Hof, Rath wider dessen Erkenntnisse oder Unsere selbst eigene, aus Reichs, Hofrathlichem Gutachten abgefasste daselbst publicirte Kayserl. Resolutiones pro odio oder unzulässig durchaus nicht gehalten und wann die Formalia ihre Richtigkeit haben, niemand versaget, weder durch übermäßige Sportulen schwehr gemacht werden soll, damit jedoch dadurch die abgeurtheilte Rechtsfertigungen nicht wieder zur Bahn gebracht, noch die erhobene Streitigkeiten am Kayserl. Cammer, Gericht oder Reichs, Hof, Rath gar unsterblich, oder die Justiz krafftlos gemacht werden mögen, so wollen Wir sothane Revisiones nicht allein nach aller Möglichkeit beschleunigen, befördern, und die Revisores durch gebührende Mandata, so oft es vonnöthen, darzu anmahnen, sondern auch zu desto mehrerer Abführung solcher Revisionen, Unsers Kayserl. Cammer, Gerichts, die diesfalls in dem Reichs, Abschied de An. 1654. beliebte und noch ferner beliebende Ordnung genau in acht nehmen, und demselben keinen Effectum suspensivum zugestehen noch gestatten, daß die Cognition über die, nach dem Reichs, Abschied de Anno 1654. §. 124. in casum Succumbentiae zu erlegenden Caution de Restituendo und deren Zulänglichkeit, dem Cammer, Gericht entnommen, und vor die Revisores gezogen werden möge.

Cammer,
Gerichts,
Visitation-
en zu be-
schleunigen.

§. 3. Und immassen Wir Uns bereits hieroben im zwölften Articul anbeischig gemacht haben, die ordinari Reichs, Deputation bald möglichst herzustellen, mithin auch die sonst gewöhnliche Visitationen und Revisionen des gedachten Unsers und des Reichs Cammer, Gerichts hinwieder in Gang und Ordnung zu bringen, Uns auferst angelegen seyn lassen werden, inzwischen aber die Aufrechterhaltung des gedachten Cammer, Gerichts und der heylsamen Justiz keinen längeren Verzug leidet, auch denen in letzteren Zeiten, bey Ermangelung des Remedii Revisionis ad Comitia genommenen Recursibus Ziel und Maas zu setzen ist, wie dann auch ferner der jüngere Reichs, Abschied §. 130. und folgenden zu Tag leget, daß hierinnen, mittels der

Inhalts desselben beschlossenen extraordinari Reichs, Deputation, zu helfen; Als wollen und sollen Wir daran seyn, daß sothanem Reichs, Schluss die würckliche Folg dermahlen fordersamst geleistet werde.

§. 4. Sofort sollen und wollen Wir, Beschreibung der
so balden nach angetretener Unserer Regierung, und zwar längstens binnen drey ersten Class.
Monathen, die Vorsehung thun, damit nebst Unseren Commissarien die Inhalts des besagten jüngeren Reichs, Abschieds, und der demselben beygefügten erstern Class, zu sothaner Reichs, Deputation verordnete Stände auf den ersten Tag (a) Maji des nächst kommenden Jahrs 1746. bey dem Cammer, Gericht durch ihre dahin abschickende, der Sachen wohl gewachsene Raths, ohnfehlbar sich einfinden, und darzu durch Chur, Maynz, als des Reichs, Erz, Cangelern in Zeiten Ordnungsmäßig beschrieben werden mögen.

§. 5. Gestalten nun unter sothanen, Vertheilung ein-
vermög erster Class im Jahr 1654 de- purirter Ständen, wegen der mit Pfalz, ger Depu-
Lautern und der Stadt Straßburg seit urten.
deme vorgefallener Veränderung, die Nothdurfft provisorie zu beobachten ist; als sollen vor diemahl in Platz des erstern das Herzogthum Bremen, und statt der andern, die Reichs, Stadt Nürnberg darzu gezogen werden.

§. 6. Sodann sollen besagte deputirte Ihre In-
Reichs, Stände wegen ihres Verhaltes, struction.
biß zu weiterer Unserer und des Reichs Fürscheidung, auf dasjenige gewiesen seyn, was dieser wichtigen Verrichtung halben die obhandene Reichs, Gesetze, und bevorab der mehrgedachte letztere Reichs, Abschied, auch die ältere und jüngere Visitations Abschiede, und was dahin einschlaget, sodann auch die der letzteren extraordinari Reichs, Deputation von Reichswegen ertheilte Instruction, so weit sie auf die jezige Umstände schicklich ist, enthalten.

§. 7. Im Fall auch, wider besseres Casus ab-
Vertrauen, ein oder anderer deputirter senat.
Stand an Beschickung sothaner Deputation, ohne erhebliche zeitliche Anzeig, sich versäumen oder gar aussen bleiben würde, so lassen Wir es bey denen hierauf in denen Reichs, Satzungen vorhin gesetzten Straffen zur Zeit, und in so lang bewenden, bis vors künfftige wegen deren Schärffung bey gemeinem Reichs, Tag das weitere verordnet seyn wird; Vornemlich wäre auf solchen Fall in Platz des säumigen Stands, so balden der nächstfolgende von Chur, Maynz zu erfordern.

§. 8.

(a) In Cap. Car. VII. wäre der Terminus auf den 1. Septembris damahligen Jahrs, mithin auf 3.

Monath hinaus gesetzt, so dermahlen dem vor-
rigen conform ist.

Wie sich die Deputation eintheilen? §. 8. Und nachdem gedachter jünger Reichs-Abschied besaget, daß die beliebte extraordinari Reichs-Deputation theils zur Visitation Unsers und des Reichs Cammer-Gerichts, und theils zu denen alten Revisionen, wegen welcher die Partheyen gemäß diesem Reichs-Abschied §. 130. bey der Cansley zu Maynz sich gemeldet haben, dann neueren Revisionen, Sachen sich zu verwenden habe, und zu dem End die in jeder Class befindliche 24 Stände in vier Senatus abtheilen wären; Als sollen dem zu Folg die nebst Unseren Commissarien in Termino erscheinende Stände sobalden sich also abtheilen, und die Senatus formiren, mithin deren ersterer auch dermahlen sothane Visitation zuvorderst vornehmen, von denen drey übrigen Senaten aber zwey die alte Revisionen, Sachen, und der vierte die neuere unter die Hand nehmen, und rechtlicher Gebühr entscheiden.

Was der erste Senat nach vollendeter Visitation zu thun. §. 9. Insonderheit solle der zu erst besagter Visitation bestimmte Senat, nach Vollendung derselben, auch gemäß dem jüngern Reichs-Abschied, die Revidir- und Verbesserung des sogenannten Concepts der Cammer-Gerichts-Ordnung besten Gleisses vornehmen, und darüber an Uns und das Reich Bericht thun.

Edict wegen Prosecution der Revisionen. §. 10. Die Revisionen betreffend, wollen und sollen Wir innerhalb gedachter drey Monathen, von Antritt Unserer Regierung, ein Edict ins Reich ergehen lassen, zu folg wissen alle und jede Impetranten wegen Prosecution der Revision sich innerhalb vier Monathen bey Chur-Maynz und dem Cammer-Gericht, sub poena Desertionis zu melden hätten.

Verbott eines Justitiarii. §. 11. Es solle gleichwohl weder durch sothane Visitation noch Revisionen das Cammer-Gericht in seinen Verordnungen aufgehalten seyn, sondern darinnen allerdings fortfahren.

Reichs-Gutachten in dieser Materie und Provisional-Verordnung bis dahin. §. 12. Wir sollen und wollen ferner innerhalb mehrbesagten drey Monathen dem gesammten Reich, auf dessen von Uns so balden herzustellender Versammlung, durch ein Kayserl. Commissionales Decret von sothaner auf den jüngern Reichs-Abschied gegründeter Provisional-Vorsehung Nachricht geben, so fort desselben Gutachten, wie hierunter zu des Vaterlandes Besten, hinkünftig weiters fortzufahren seye, allerfordersamst einziehen, beynebens daran seyn, damit vielberührtem jüngeren Reichs-Abschied ein völliges Genügen geleistet, und die von Reichswegen beschlossene Extraordinari-Deputation durch die weisere Classes der Gebühr vollzogen werden möge.

§. 13. Wollen und sollen Wir weniger nicht Uns alles Ernstes anwenden, und die nachdrucksame Vorkehr thun, damit dasjenige ohne Mangel und Säumnüß erfüllt werde, was der Reichs-Schluß vom Jahr 1719. wegen besserer Unterhaltung des Cammer-Gerichts, und Vermehrung dasiger Besfigeren enthaltet.

§. 14. Mit der im Reichs-Hof-Rath, anstatt der Revision gebräuchlicher Supplication wollen Wir nach Inhalt des Instrumenti Pacis Articulo 5. §. Quoad Processum Judicarium, und nach der Reichs-Hof-Raths-Ordnung allerdings verfahren, und darob seyn, daß derselben ein Genügen geleistet, und darwider keineswegs gehandelt werden möge;

§. 15. Wie dann auch kein Stand des Reichs in Sachen, so prävia Cause Cognitionem erfordern, und obverständener massen vor den Reichs-Hof-Rath gehören, mit Kayserlichen Decretis aus Unserm geheimen Rath beschwehret, nach dieselbe in Judicio angezogen werden sollen.

§. 16. Wir sollen auch res judicatas Imperii gegen allen auswärtigen Gewalt kräftiglich schützen und manuteneren, auch auf begehenden Fall einiger Pörentat oder Republic die ordentliche Execution des Reichs verhindern, sich derselben einmischen oder widersetzen würde, soleses, nach Anleitung des Instrumenti Pacis oder Executions-Ordnung und deren Reichs-Constitutionen, abkehren, und alle gehörige Mittel dargegen vorwenden.

§. 17. Bey diesen hohen Gerichten wollen Wir niemand mit Cansley-Geldern oder Tax, Gefällen beschwehren, noch beschwehren lassen, auch keine andere Cansley oder andere Taxen gebrauchen, als die von gesammten Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs auf öffentlichem Reichs-Tag, welches Wir möglichst beschleunigen wollen, beliebt und verglichen seynd, und dieselbe ohne Vorberuß und Einwilligung derer Ständen nicht erhöhen, noch von andern erhöhen lassen, sondern die dargegen vorkommende Beschwerden ohnverzüglich abstellen, auch sothane ehedessen in Comitiiis beliebte Tax-Ordnung inner Jahrs-Zeit, nach angetreterer Unserer Regierung, Churfürsten und Ständen auf allgemeinem Reichs-Tag, zu derer mehrerer Nachricht und allenfals gutfindender besserer Einrichtung, mittheilen lassen;

§. 18. In der Lehen-Tax aber wollen Wir bey der Verordnung der güldenen Bull, vermög der von einer Belehnung, wann gleich verschiedene Lehen empfangen werden, mehreres nicht, als ein einfacher Tax zu entrichten, verbleiben, und darwider kein Verkommen

Cammer-Zieler und Vermehrung der Astefforen.

Remedium Supplicationis bey dem Reichs-Hof-Rath

Verbottene Geheimdecreta in Judicialibus

Manuteneren des Executions

Cansley und Tax-Geldern

Lehen-Tax

men einwenden, noch einige Erhöhung ohne deren Ständen Willen aufkommen lassen,

Landemien und Anfalls-Gelder,

§. 19. Vielweniger die Churfürsten, Fürsten und Stände mit denen Laudemien und Anfalls-Geldern von denen Lehen, darmit sie allbereit convestirt gewesen, oder sonst mit ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beschweren, noch beschweren lassen.

Articulus XVIII.

Keine Exemption von den Reichs-Gerichten zu gestatten.

§. 1. Wir sollen und wollen auch einigem Reichs-Stand, der die Exemption von des Reichs Jurisdiction entweder durch Vertrag mit dem Römischen Reich, oder durch Privilegia, oder andern rechtmäßigen Titul von Römischen Kayseren vorhin nicht erlangt, noch in deren Besitz erfunden wird, von des Reichs höchsten Gerichten sich zu eximiren und ausziehen inkünftige nicht gestatten,

Doch die berechnete zu manutentionen, sub rectori,

§. 2. Dahingegen denenjenigen Ständen, welche die Exemption von des Reichs Jurisdiction, entweder durch Vertrag mit dem Römischen Reich, oder durch Privilegia oder andere rechtmäßige Titul, von denen Römischen Kayseren vorhin erlangt, und in deren Besitz erfunden worden, die Eximiren und Ausziehung von des Reichs höchsten Gerichten inkünftig gestatten, und sie nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2. Tit. 27. und des Instrumenti Pacis Art. 8. dabey schliessen und handhaben, zugleich aber auch dieselbe darzu anhalten, daß sie die Verträge auch ihres Orts auf das genaueste beobachten, und was sie denselben zufolge, oder auch sonst dem Reich zu prestiren schuldig seynd, unnachbleiblich thun und leisten mögen.

Jeden bey seinen ordentlichen Rechten zu lassen.

§. 3. Wir wollen auch die Churfürsten, Fürsten und Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs (die unmittelbar Reichs-Ritterschafft mit begriffen) und Dero allerseits Unterthanen im Reich, mit rechtlicher oder gültlicher Tagelistung von ihren ordentlichen Rechten nicht dringen, erschweren, oder vorbecheiden.

Erste Instanz zu manutentionen.

§. 4. Sondern einen jeden bey seiner Immediat, Privilegiis de non appellando & evocando, sowohl in Civil- und Criminal- als Lehen, Sachen, Electionis fori, item Jure Austregarum tam legalium quam conventionalium vel familiarium bey der ersten Instanz, und deren ordentlichen unmittelbaren Richtern, mit Aufhebung und Vernichtung aller deren bis daher etwan dagegen, unter was Schein und Vorwand es seyn möge, beschwener Conventioenen, ergangenen Rescripten, Inhibitorien und Befehlen, bleiben,

§. 5. Und keinen mit Commissionen, Verbotten Mandaten, und anderen Verordnungen darwider beschwehren oder eingreifen, noch auch durch den Reichs-Hof-Rath und das Cammer-Gericht oder sonst eingreifen, in specie aber bey Erkennung deren Commissionen die Verordnung des Instrumenti Pacis Art. 5. §. In Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten lassen, dabey auch, wann die Sachen beyderley Religions-Verwandte betreffen, in Ernennung deren Commissarien, so viel möglich auf eine Gleichheit sehen, hingegen keinen, der ein eigenes Interesse dabey hat, dazu verordnen, immassen sonst dergleichen Commissiones von keiner Krafft seyn sollen.

Commissionen wie zu erkennen?

§. 6. In Ertheilung aber deren jetzt, gemäß Privilegiis meldter Privilegiorum de non appellando, de non evocando, Electionis fori, und dergleichen, welche zu Ausschließung und Beschränkung des Heil. Reichs Jurisdiction, oder der Ständen älteren Privilegien, oder sonst zum Präjudiz eines Tertii auszuweisen können, sollen und wollen Wir die Nothdurft väterlich beobachten,

§. 7. Und nach Inhalt des Reichs-Ab-schieds de Anno 1654. mit Concession der Privilegien erster Instanz, oder sonderbarer Austräge auf diejenige, welche dieselbe bishero nicht gehabt oder hergebracht, fürderst an Uns halten.

§. 8. Als auch von Churfürsten, Fürsten, Bischöfen und Ständen schon von langen Jahren her sowohl wider das Kayserliche Hof-Gericht zu Rothweil, als das Weingärtische und andere Land-Gerichte in Schwaben allerhand grössere Beschwerden vorgekommen, auf unterschiedlichen hievorigen Reichs-Conventen angebracht und geklagt, daher auch im Friedens-Schluss deren Abolition halber allbereit Veranlassung geschehen, (a) so wollen Wir alles Ernstes daran seyn, daß solchen deren Ständen, einschliesslich deren Reichs-Ritterschafften, Beschwerden würcklich aus dem Grund abgeholfen, und wegen der Abolition erst berührter Hof- und Land-Gerichte auf dem Reichs-Tag bald möglichst ein Gewisses statuiren, immittels aber, und innerhalb einer Jahrs-Frist, die eine zeit her wider die alte Hof- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fälle abgethan, und die darbey sich befindliche Excessus und Abusus, zu welcher Erkundigung Wir ohninteressirte Reichs-Stände chist deputiren, und solches an die Chur-Maximilianische Cancley, um daß von dannen denen übrigen des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren wollen, förderlichst aufgehoben,

§. 9.

(a) Dieser Passus bis an die Worte Jahrs-Frist ist gegen der Capit. Caroli VI, in etwas geändert.

Exem-
ptionis
Privilegia
dagegen
zu manu-
sciren.

Appella-
tiones zu
gestatten.

Herge-
brachte
Exemptio-
nes auch zu
manuten-
ren.

Militan-
dige Resti-
tuenda ex
Pace West-
phalia zu
besorger-
ren.

Und selbst
ein gleich
zu thun.

Denen in
den Erb-
landen
eingesess-
nen Reichs-
Ständen
unpar-
theyisch
Recht zu
verschaffen
zu lassen.
Bedrückte
Stände
nicht an
den Pro-
cessen zu
hindern.

§. 9. Sonderlich aber Churfürsten, Fürsten und Stände bey ihren darwider erlangten Exemptionis, Privilegien, ohnerachtet solche cassirer zu seyn, vorgewendet werden möchte, gehandhabt werden,

§. 10. Und nächst deme jedem Gravirten frey stehen soll, von mehrerwehnten Hof- und Land, Gerichten entweder ad Aulam, Caesarem, oder an Unser und des Reichs Cammer, Gericht, ohne einige Unsere Widerrede oder Hinderung zu appelliren;

§. 11. In alle Weg aber wollen Wir der Churfürsten und ihrer Unterthanen, auch anderer von Alters hergebrachter Exemption von vorherührten Nothweilichen und anderen Gerichten bey ihren Kräften erhalten, und sie darwider nicht rübliren noch beschwehren lassen.

Articulus XIX.

§. 1. Was die zeithero einem Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren, des Reichs Ritterschafft und anderen, ohne des ro Vor, Eltern und Vorfahren, geist, oder weltlichen Standes ohne Rechte gewältiglich genommen oder abgedrungen, oder Inhalt des Münster und Osnabrückischen Friedens Executions, Edict, arctioris modi exequendi, und Münbergischen Executions, Recess zu restituiren rückständig ist, und annoch vorenthalten wird, darzu sollen und wollen Wir einem jeden der Billigkeit nach wider mähmiglich, ohne Unterscheid der Religion, verheiffen.

§. 2. Auch dasjenige, so Wie selbst, vermög jetztgedachtem Friedens, Schluß, und darauf zu Nürnberg und sonst aufgerichteter Edictorum & arctioris modi exequendi, zu restituiren schuldig, einem jedwedern so bald und ohne einige Verweigerung vollkommenlich restituiren, bey solchem auch, so viel Wir Recht haben, schützen und sichern;

§. 3. Auch sowohl denen in Unseren, und anderen derer Churfürsten, Fürsten und Ständen respectiv Erb, Römischen und Landen eingesessenen Immediat-Ständen, als denen einheimischen, ohnparthenisch und gleiches Recht widerfahren lassen, ohne alle Verhinderung und Auffenthalt.

§. 4. Und ob auch einiget Churfürst, Fürst oder anderer Stand (die freye unmittelbare Reichs, Ritterschafft mit eingeschlossen) seiner Regalien, Immedietät, Strehelken, Rechten und Gerechtigkeiten halber, daß Sie Ihm geschwächt, geschmälert, genommen, entzogen, bekümmert und bedrückt worden, mit seinem Gegentheile und Widerwärtigen zu gebührlchen Rechten kommen, und ihn fürfordern wolte, dasselbe sollen und wollen Wir, wie alle andere ordentlich schwebende Rechtfertigungen, nicht verhindern, sondern Zugabe zum vierten Theil.

derm vielmehr beförderen, und zur Endschafft beschleunigen,

§. 5. Auch zu Behauptung der neuerlichen, ohne Consens deren Churfürsten und sonst dem vorhergegangenen achten Articulus zugegen, unternommenen Zöllen, Auf-lagen und Attentaten, einige Process oder Mandata nicht erkennen.

§. 6. Wann auch Land, Stände und Unterthanen wider ihre Obrigkeit Klage führen, so sollen und wollen Wir, insonderheit, wann es die Landesherrliche Obrigkeit und Regalien, so wohl überhaupt, als in specie die Jura Collectarum, Armaturae, Sequelae, Lands, Defension, Besatzung der Vestungen, und Unterhaltung der Garnison, nach Inhalt des Reichs Abschieds de An. 1654. §. Und gleichwie 2c. und dergleichen betrifft, ad nudam Instantiam Subditorum keine Mandata noch Protectoria oder Conservatoria ertheilen, sondern nach Inhalt jetztgedachten Reichs Abschieds §. Benebens sollen Cammer, Richter 2c. und §. Was dann Churfürsten, Fürsten und Ständen 2c. zu vorderst die Austrag in acht nehmen,

§. 7. Wo aber die Jurisdiction fundirt, Wie das, dannoch ehe und bevor die Mandata ergehen, inn zu die beklagte Obrigkeit mit Ihrem Bericht und Gegen, Nothdurfft zuvorderst vernehmen, gestalten bey dessen Hinterbleibung, ihnen verstatet und zugelassen seyn soll, solchen Mandatis keine Parition zu leisten, und wann alsdann sich befinden würde, daß die Unterthanen billige Ursach zu klagen haben, dem Process schleunig, doch mit Beobachtung derer Substantialium abhelfen, immitte gleichwohl Sie zu schuldigem Gehorsam gegen ihre Obrigkeit anweisen.

§. 8. In Straf, Fällen sollen und wollen keine Wir auch denjenigen, so in der Sach cognosciren, oder denen darinn Commission aufgetragen worden, von der Straf nichts versprechen, noch die geringste Hoffnung darzu machen.

Articulus XX.

§. 1. Wir sollen und wollen auch in Acht, General- und Oberacht-Sachen Uns demjenigen, was vermög Instrumenti Pacis, in dem jüngern Reichs Abschied §. Nachdem auch in dem Münster und Osnabrückischen Friedens Schluß 2c. verglichen und statuiert worden, allerdings gemäß achtern,

§. 2. Absonderlich aber auch darauf halten, daß hinführo niemand, hohen oder niedern Stands, Churfürst, Fürst oder Stand oder anderer, ohne rechtmäßig und gnugsame Ursach, auch ungehört und ohne Vorwissen, Rath und Bewilligung des H. Reichs Churfürsten, Fürsten und Ständen in die Acht oder Ober-Acht gethan, gebracht und erkläret,

Keine un-
rechtmäßig-
ge Zölle, 2c.
zu manu-
sciren.

Klagen
der Unter-
thanen wider
ihre Landes-
herren.

Wie das,
inn zu
verfahrent

keine
Hoffnung
zu Straff
Geldern
zu machen

General-
Regel in
Acht-Sa-
chen.

Erfordern
ter Cons-
sens der
Reichs-
Stände

Führung
des Pro-
cesses.

§. 3. Sondern in denen künftigen Casibus dariu, nach Beschaffenheit des Verbrechens, auf die Acht oder Privation entweder von Kayserlichen Fiscal-Amtes wegen, oder auf Verurtheilung des lacerierten und klagen den Theils zu procediren, und in Rechten zu verfahren, und darüber Wir entweder an dem Reichs-Hof-Rath, oder Unserm und des Reichs Cammer-Gericht pro Administratione Justitiæ angerufen und imploriret werden, zuvorderst in Decretirung oder Auslassung deren, auf die Reichs-Acht oder Privation gebotener Ladungen und Mandaten, sodann in der Sachen weitem Ausführung bis zum Beschluß, auf des Heil. Reichs hierüber vorhin gefasste Gesetz und Cammer-Gerichts-Ordnung genaue und sorgfältige Achtung geben, damit der Angeklagte nicht präcipitiret, sondern in seiner habenden rechtmäßigen Defension, der Nothdurft nach, angehört werde;

Abfassung
des Ur-
theils.

§. 4. Wann es dann zum Schluß der Sachen kommt, so sollen die ergangene Acta auf öffentlichen Reichs-Tag gebracht, durch gewisse hierzu absonderlich vereidigte Stände, (den Prälaten- und Grafen-Stand mit eingeschlossen) aus allen dreien Reichs-Collegiis in gleicher Anzahl deren Religionen examinirt und überlegt, deren Gutachten an gesammte Churfürsten, Fürsten und Stände referiret, von denen der endliche Schluß gefast;

Deffen Ap-
probation,
Publica-
tion und
Execution.

§. 5. Und das also verglichene Urtheil, nachdem es von Uns oder Unserm Commissario gleichfalls approbirt, in Unserm Nahmen publicirt, auch die Execution so wohl in diesem als anderen Fällen, andern nicht, als nach Inhalt der Executions-Ordnung, durch den Tross, darinnen der Richter gesessen und angehört, sürgenommen und vollzogen werden.

Des Ge-
richteten
Güter und
daraus lei-
stende Sa-
tisfaction.

§. 6. Was nun dem also in die Acht erklärten abgenommen wird, das sollen und wollen Wir Uns und Unserm Haus nicht zueignen, sondern es solle dem Reich verbleiben, vor allen Dingen aber, dem beleidigten Theil daraus Satisfaction geschehen,

Seine Par-
ticular-Be-
we.

§. 7. Jedoch so viel die Particular-Lehen, so nicht immediate von Uns und dem Reich, sondern von anderen herrühren, betrifft, dem Lehen-Herrn, auch sonst der Cammer-Gerichts-Ordnung, und einem jeden an seinem Recht und Gerechtigkeiten unbeschadet,

Nicht schä-
det denen
anschuldi-
gen Agna-
ten nicht.

§. 8. Gestalten auch im Heil. Römischen Reich bey verwürckten Gütern des Richters, desselben Verbrechen denen Agnaten, und allen anderen, so Anwartsung und Recht daran haben, und sich des Verbrechens in der That nicht theilhaftig gemachet, an ihrem Jure Succedendi in Feudum und Stamm-Gütern nicht präjudiciren, sondern das

Principium, als ob auch Agnati innocentes propter Feloniam des Richters des durch verwürckten Lehens und anderen zu priviren, keineswegs statt haben soll,

§. 9. Und da auch der gewaltthätiger Obmoer-Weis entsetzte und spolierte, pendente Processu Banni, um unverlangte Restitution anhalten würde, so sollen und wollen Wir daran seyn, daß dem Kläger, nach Befindung, ohne Verzug und ohnewartet des Ausgangs des quoad Poenam Banni anhängig gemachten Processus, zu seiner uneingestellten Redintegration durch zulängliche Mittel, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderen Kayserlichen Constitutionen, cum pleno Effectu verholffen werden solle.

§. 10. Und wann auch auf vorbebeschriebene Maas, Form und Weis, wie von Punkten zu Punkten versehen, nicht verfahren würde, so soll alsdann selbige ergangene Achts-Erklärung und Execution ipso jure vor null und nichtig gehalten werden,

§. 11. Und so viel das Bannum Contumaciae belanget, wollen Wir selbiges, als ein aus vielen Considerationen unzulängliches Mittel gar abthun, und es in civilibus Causis, auch bey denen civilibus coercendi & compellendi Medis betwenden lassen. (a)

Articulus XXI.

§. 1. Wir gereden und versprechen, Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs (die freye Reichs-Ritterschafft mit begriffen) wegen ihrer angehörtigen Lehen, sie seyen gelegen, wo sie wollen, bey ihren Lehenherrlichen Befugnissen auch Gerichtsbarkeit in denen dahin, nach denen Lehen-Rechten, gehörigen Fällen, allerdings ohne beeinträchtigung, und ihnen darin von keinem Reichs-Gericht neque sub pretextu Continentiæ Causarum, neque Judicii universalis, eingreifen zu lassen.

§. 2. Wann auch deren selbst Vasallen oder Unterthanen, ex Crimine læsæ Majestatis oder sonst, dieselbige verwürcket hätten, oder noch verwürcken möchten, so wollen und sollen Wir sie dergleichen nach ihrem Willen schalten und walten lassen,

§. 3. Keineswegs aber die gedachte Lehen zum Kayserlichen Fisco einziehen, noch ihnen die vorige, oder andere Vasallen aufdringen.

§. 4. Die Allodial-Güter, auch, welche ex Crimine læsæ Majestatis, oder sonst vorgesehter massen verwürcket seynd, oder verwürcket werden möchten, denen mit denen Juribus Fisci belehnten, oder dieselbe sonst durch beständiges Herbringen habenden Churfürsten, Fürsten und Ständen, unter wels-

(a) Hier ist der in Cap. Caroli VI. befindlich gewesene Passus. wegen der versprochenen Untersuchung

deren in denen verwürckten Reichs-Lehen geschehen Veränderungen, weggelassen worden.

Der Obrigkeit Vollmächigkeiten sie gelegen, nicht entziehen, sondern die Landes-Obrigkeiten, oder Dominos Territorii, mit deren Consecration gewähren lassen.

Verbotene Vergewaltigung sub specie iustitiae.

§. 5. Sollen und wollen auch die Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs, (die unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen) in oberzehlten oder anderen Fällen, unter dem Schein des Rechts und der Justiz, nicht selbst vergewaltigen, solches auch nicht schaffen, noch anderen zu thun verhängen,

Strittigkeiten via juris auszumachen.

§. 6. Sondern, wo Wir oder jemand anders zu ihnen allen, oder einem insonderheit Anspruch oder einige Forderung vorzunehmen hätten, dieselbe wollen Wir samt und sonders, Aufruhr, Zwietracht und andere Unthat im Heil. Röm. Reich zu verhüten, auch Fried und Einigkeit zu erhalten, vor die ordentliche Gerichte, nach Ausweisung deren Reichs-Abschiede, Cammer, Gerichts, Executions-Ordnung, zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Friedens-Schluss, auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten, zu Verhör und gebührenden Rechten stellen und kommen,

Und davor lauen keine Thätlichkeiten zu gestatten.

§. 7. Auch daselbst sowohl in cognoscendo, als exequendo, nach obbesagten Reichs-Constitutionen und Friedens-Schluss verfahren lassen, und mit nichten gestatten, daß sie, worinnen sie ordentlich recht leiden mögen, und dessen erbietig seynd, mit Raub, Brand, Pfändung, Behden, Krieg, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder anderer Gestalt beschädiget, angegriffen, überfallen und beschwehret werden;

Vergewaltigte zu re-
stauriren
und Schad-
los zu stel-
len.

§. 8. Oder da dergleichen Vergewaltigung von (a) jemanden gegen einen oder anderen Reichs-Stand vorgenommen worden, oder würde, so sollen und wollen Wir also bald die sichere Anstalt machen, daß die beleidigte Stände unverlängte restituirt, und der zugesetzte Schaden, nach unpartheischer Erkenntnuß, durch beyderseits benannte Arbitros, oder auf einem Reichs-Tag nach billigen Dingen ersetzt werde.

Articulos XXII.

Wie die Stände Erhöhungen zu ertheilen?

§. 1. Bey Collation Fürstlicher und Gräflicher, auch anderer Dignitäten sollen und wollen Wir Zeit Unserer Königl. und Kayserl. Regierung dahin sehen, damit inskünftig auf allen Fall dieselbe allein denen von Uns ertheilt werden, die es vor anderen wohl meritiret; im Reich geseßen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro Dignitate auszuführen,

Keinem neu-
erhöhen

§. 2. Niemand aber von denen neu-erhöheten Fürsten, Grafen und Herren zur Session und Stimm im Fürsten-Rath oder

Gräflichen Collegiis mit Decretis und dergleichen, anders, als wann Er vorher dasjenige erfüllet, was nach dem ersten Articul dieser Unserer Wahl-Capitulation darzu erfordert wird; zu staten kommen,

§. 3. Auch keinen derselben, wer der auch seye, zum Praejudic oder Schmählerung eines alten Hauses oder Geschlechts, desselben Dignität, Stands und üblichen Tituls, mit neuen Praedicaten, höheren Titulen oder Wappen-Brieffen begaben,

Niemand anderen praedicirliche Dignitäten, etc. zu ertheilen.

§. 4. Noch auch denen aus ohnstreitig notorischer Mißheurath erzeugten Kindern eines Stands des Reichs, oder aus solchem Haus entsprossenen Herrn, zu Verkleinerung des Hauses, die väterliche Titul, Ehren und Würden beylegen, vielweniger dieselbe zum Nachtheil derer wahren Erbfolger, und ohne deren besondere Einwilligung, vor ebenbürtig und Successions-fähig erklären, auch wo dergleichen vorhin bereits geschehen, solches für null und nichtig ansehen und achten.

§. 5. So sollen auch des ein- oder andern unter Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs geseßenen und begüterten dergleichen höhere Stands-Erhöhungen dem Juri territoriali nicht nachtheilig seyn, und derselbe so wohl, als die ihm zugehörige, und in solchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg, unter voriger Landes-Fürstlicher Jurisdictiona verbleiben,

§. 6. Wie dann, wo ein oder anderer Stand erweislich darthun würde, daß er (b) in einem obiger Stücken, bis daher gravirt, und an seinen Gerechtsamen durch neue Stands-Erhöhungen beeinträchtigt worden, derselbe mit seinen habenden Beschwerden gnüßlich gehört, und das unbillig Vorgegangene geändert und abgestellt werden solle.

§. 7. So sollen und wollen auch in fleißige Obacht nehmen, und verschaffen, daß alle Expeditionen, so in Kayserl. und des Reichs, Staats, auch Gnaden, und anderen (c) Sachen, insonderheit aber Diplomata über den Fürsten, Grafen, und Herren Stand, auch Nobilitationen, Palatinaten (auf deren Mißbrauchung absonderlich Obachtung zu halten, und die Mißbräuchere empfindlich zu straffen seynd) und Kayserl. Raths-Titulen von allen Gattungen, sammt anderen Freyheiten und Privilegien, welche Wir unter dem Namen eines Röm. Königs oder Kaisers ertheilen werden, bei keiner andern, als der Reichs-Cancley, wie solches von Alters herkommen, auch Unserer und des Reichs Hoheit gemäß ist, geschehen sollen;

§. 8. Wie dann in Kraft dieses diejenige Diplomata, so bey einer anderen als der wider das Reich,

(a) In Cap. Caroli VI. steht: ihm.

(b) In Cap. Caroli VI. steht: gegen solches.

(c) Hier steht in Cap. Caroli VI. anstatt das Wort: dergleichen.

schicket ist nichts Reichs: Cansley unter Kayserlichem Titul und Nahmen zeitwährend Unserer Kayserlichen Regierung expedirt werden, hiemit null und nichtig seyn, und die Impetranten, ehe und bevor sie aus der Reichs: Cansley gegen gebührende Tax: Erlegung confirmirt und legitimirt, dafür im Reich nicht geachtet, noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden solle.

Der Reichs: Cansley Intimationes von den Erb: Land: Cansley leben ohn: entgelt: lich anzu: nehmen und zu be: obachten.

§. 9. Was aber für Gnaden, Brieff, Stands: Erhöhungen und andere Privilegien in Unserer Reichs: Cansley ausgesetzt, und, von daraus anderen Unseren Cansleyen intimirt werden, dieselbe sollen hiemit schuldig seyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgelt, oder Abforderung einer neuen Tax: oder Cansley: Jurium, wie die Nahmen haben mögen, anzunehmen, sondern auch denen Impetranten, dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prædicat und Titul in denen Expeditionibus daselbst ohnweigerlich zu geben, und bey Vermeydung der darinn gesetzter Pön nicht zu entziehen.

Ehur: Mayn: kan allein den Tax moderiren.

§. 10. Weilen auch dem Reichs: Cansley: Tax: Amt und anderen Bedienten an deren nothwendigen Unterhalt die Nachlaß und Moderation der Tax: Gefäll, sodann, daß über die Kayserliche Concessionen der Privilegien, Stands: Erhöhungen und anderer Gnaden die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelöst werden, zu größerer Schmähterung und Abgang gereicht; Als sollen und wollen Wir zu dessen weiterer Verhütung, neben dem Churfürsten, zu Mayn, als Erb: Canslern, daran seyn, und darauf halten, daß von ihnen, der allein, als des Reichs: Erb: Cansler, die Nachlaß und Moderation zu thun, berechtiget ist, an denen üblichen Reichs: Cansley: Juribus und Taxen, von obgedachten Kayserlichen Concessionen oder Privilegien, Stands: Erhöhungen und anderen Gnaden, nichts mehr nachgelassen und moderirt werde.

Unausgelösete Diplomata sind nicht gültig.

§. 11. Wir sollen und wollen auch, daß denen, so von Uns dergleichen Begnadigungen inofficiell erlangen, und innerhalb 3. Monath: Zeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs: Cansley nicht redimiren und erheben, sich der verwilligter Gnad und Concessionen zu rühmen; oder deren sich würcklich zu gebrauchen, keineswegs zu gegeben oder verstattet werde.

Estraff der, die sich derselben anmaßen.

§. 12. Sondern die Kayserliche Begnadigungen sollen, solchenfalls nach erwehntem Termin ipso facto hinvieder gefallen, cassirt und aufgehoben, und Unsere Kayserliche Reichs: Fiscalen wider alle, welche dergestalt unbefugter Weis solcher Stands: Erhöhungen, Nobilitationen, Raths: Titulen, oder Nahmens, auch Wappens: Verleihungen und dergleichen sich anrühmen, zu verfahren, und nach vorgängiger der Sachen Untersu-

chung dieselbe nach Gestalt des Verbrechens und der Person zu gehöriger Straff zu bringen, schuldig und gehalten seyn;

§. 13. Welches dann auch zumahlen Oder sich gegen diejenige statt haben, und ohne dergleichen Be: gnadigung die entweder dergleichen Begnadigungen von Unseren Vorfahren am Reich sich rühmen, erhalten zu haben fälschlich vorgeben, und deren sich anmaßen, oder selbe zwar erhalten, aber bey der Reichs: Cansley biß daher nicht ausgelöst haben, noch in sechs Monathen von nun an würcklich auslösen.

Articulus XXIII.

§. 1. Wir sollen und wollen Unsere Kd. Kayserliche und Kayserliche Residenz, Antwo: Residenz: sung und Hofhaltung im Heil. Röm. Reich Teutscher Nation, es erfordere dann der Zustand deren Zeiten ein anderes, allen Gliedern, Ständen und Unterthanen desselben, zu Nutzen, Ehr: und Gutem beständig haben und halten.

§. 2. Allen des Heil. Reichs Churfürsten, Schleunige Audien: Fürsten und Ständen sowohl, als Ihren ge Audien: Bottschafften und Gesandten (die von der ken und Expedition: Greven Reichs: Ritterschafft Abgeordnete mit begriffen) jederzeit schleunige Audienz und Expedition ertheilen, und dieselben mit keinem Nachreisen beschwehren; noch mit Hinterziehung der Antwort aufhalten;

§. 3. Auch in Schriften und Handlung, Sprachen, gen des Reichs an Unserm Kayserlichen Hof so am Kay: keine andere Zuhig noch Sprach gebrauchen ferl. Hof: lassen, dann die Teutsche und Lateinische, es zu gebrau: wäre dann an Orten außerhalb des Reichs, chen. Da gemeinlich eine andere Sprach in Übung wäre, und im Gebrauch stünde, jedoch sonderlich letztern Falls, in alle Weg an Unserm Reichs: Hof: Rath der Teutschen und Lateinischen Sprach unabbrüchig.

§. 4. Sollen und wollen auch ins künfft. Besezung: tig bey Antretung Unserer Kayserlichen de: der Hof: gierung Unsere Kayserliche und des Reichs: Aemter: Aemter am Hof, und die Wir sonst in: und außerhalb Teutschland zu vergeben und zu besetzen haben, als da seynd Protectio Germaniae, Gesandtschafften, Obrist: Hof: meisters, Obristen: Cammerers, Hof: Mar: schalln, Harschier, und Leib: Guard: Haupt: manns und dergleichen, mit keiner andern Nation, dann gebornen Teutschen, oder mit denen, die aufs wenigst dem Reich mit Lehen: Pflichten verwandt, des Reichs: Wesens kündig, und von Uns dem Reich nützlich erachtet werden, die nicht niederen Stands noch Wesens, sondern nahmbhafte hohe Personen, und mehrentheils vor: Reichs: Für: sten, Grafen, Herren und von Adel, oder sonst guten tapfferen Herkommens, besetzen und versehen.

Erhaltung
deren
Rechten.

§. 5. Auch abgemeldte Aemter bey ihren Ehren, Würden, Gefällen (in so weit selbige vermög dieser Wahl, Capitulacion denen Reichs, Erb-Aemtern nicht vorbehalten seynd) auch Recht und Gerechtigkeiten bleiben, und denenselben nichts entziehen, oder entziehen lassen.

Articulus XXIV.

Besehung
des Reichs.
Hof.
Raths.

§. 1. Dergleichen sollen und wollen Wir Unserm Reichs Hof Rath, mit Fürsten, Grafen, Herren, von Adel und anderen ehrlichen Leuten beyderseits Religion, vermög Instrumenti Pacis, aus denen Reichs Graffen besetzen.

Qualität
ten der
Reichs.
Hof. Ra-
the.

§. 2. Und zwar nicht allein aus Unseren Untersassen, Untertanen und Vasallen, sondern mehrern Theils aus denen, so im Reich Teutscher Nation anderer Orten gebohren und erzogen, darinnen nach Stands, Gebühr angeessen und begütert, derer Reichs Saktionen wohl erfahren, guten Namens und Herkommens, auch rechten Alters, und gehörigen im Examine, gleich in dem Cammer-Gericht, wohl bestandener Geschicklichkeit, auch guter, in solchen wohlgeordneten teutschen Dicastern, worinnen Rechten Handel vorkommen, oder auch juristischen Facultäten erworbener Experienz.

Ihre
Pflichten
u.

§. 3. Und niemand, dann Uns und dem Reich, Innhalt der in der Reichs Hof Raths Ordnung enthaltenen, jedoch Bünffrighin auf das Reich nahmentlich mit zu richtenden Eys. Notul, und sonst keinem Churfürsten, Fürsten oder Stand des Reichs, vielweniger ausländischen Potentaten mit absonderlichen Pflichten, Bestellung oder Gnaden, Geld verwandt seynd.

Beschwer-
den gegen
den Reichs
Hof Rath.

§. 4. (a) Und weilen auch Beschwerde geführt worden, ob solten gegen vorgemeldte Reichs Hof Raths Ordnung Contrayenciones vorgegangen seyn, so sollen und wollen Wir, nach angetretener Unserer Regierung bey Unserm alsdann neu bestellten Reichs Hof Rath solche nachdrückliche Vorsehung thun, damit der Sachen rechtlicher Gebühr remediret, und zumahlen in Zukunfft dergleichen nicht begangen, weniger geduldet, sondern vielmehr dar- gegen alle genaue Vorkehr beobachtet werde.

Verbesse-
rung der
Reichs.
Hof.
Raths.
Ordnung.

§. 5. Auch sollen und wollen Wir gleich nach angetretener Unserer Regierung per Decretum von dem Reich ein Gutachten, wegen zu verbesernder Unserer Reichs Hof Raths Ordnung, erfordern, und so weiters sothane Verbesserung möglichster Dingen bezugabe zum vierten Theil.

(a) Dieser 4te wie auch der 5te Sphus ist aus dem 16. Articul. propter Connexitatem materiae hiesher transferirt, und daß mit anderm Druck bemerkte hinzu gesetzt worden.

(b) Dieser Sphus ist geändert, und ist in der Capie.

fördern, sofort dieselbe zu ihrem Stand bringen lassen.

§. 6. Wir sollen und wollen weniger Form der nicht sogleich nach angetretener Unse- rer Kayserlichen Regierung, vermittelst eines Commissions Decrets, von Churfürsten, Fürsten und Ständen ein Reichs Gutachten über das, was in Instrumento Pacis zur nächsten Reichs Deliberation ausgesetzt worden, und den Modum visitandi betrifft, erfordern, und dem darauf erfolgenden Reichs Schluß seine gehörige Krafft und Nachdruck geben.

§. 7. (b) Inzwischen aber, und bis dahin geschehen lassen, daß von dem Churfürsten zu Maynz, als des Heiligen Reichs Erz-Canzlern, längstens ein Jahr nach angetretener Unserer Kayserlichen Regierung, vorerst diese Visitation vorgenommen, darmit alle drey Jahr so lang, bis in Comitius ein anderes beliebt, continuiert, die bey der Visitation ergangene Acta jedesmahl der Reichs Versammlung vorgelegt, auch, wofern darunter der geringste Mangel erscheint, sofort in Comitius gemessene Vorsehung gemacht werde;

§. 8. Wie dann auch von Unserm Reichs Hof Rath sowohl, als denen verordneten Visitatoribus, bis von Uns und dem gesamten Reich eine denen heu- tigen Umständen gemäß eingerichtete vollständige Reichs Hof Raths Ordnung verfaßt werden kan, in Modo procedendi die alte Reichs Hof Raths Ordnung, nebst demjenigen was der von Unserm vornächsten Vorfahrer im Reich Anno 1714. diesswegen ausgelassenen Verordnung aus denen Monitis Statuum inserirt worden, pro Regula angenommen, und aufs genaueste beobachtet, auch daß solches geschehe, mit allem Ernst und Nachdruck von Uns besorget werden soll.

§. 9. Sodann sollen und wollen Wir ver- fügen, daß in Unserm Reichs Hof Rath auf (c) der Ritter-Banc zwischen denen vom Ritter Stand, welche zu Schild und Helm Ritter und Stifft-mäßig gebohren, und denen Graffen und Herren, so in denen Reichs Collegiis keine Session oder Stimm haben, oder von solchen Reichs Session habenden Häusern entsprossen und gebohren seynd, in der Raths Session, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterscheid gehalten, sondern ein jeder nach Ordnung der angetretenen Raths Diensten, ohne einigen von Stands wegen suchenden Vorzug, verbleibe,

H

§. 10.

Caroli VI. kein gewisser Terminus zur Visitation gesetzt, und der Passus von denen Wörtern die bey der Visitation, usque ad finem ein neuer Zusatz.

(c) In Cap. Car. VI. steht: den Ritter, Bänden.

Ihr Rang
gegen an-
den 16.

§. 10. Sonsten aber soll wegen der Reichs-
Hof, Raths, Stell, Präcedenz und Re-
spect, dem nachgelehet werden, was dies-
falls in der Reichs-Hof, Raths, Ordnung
versehen, und deroelben Stand gemäß ist.

Reichs-
Hof-
Raths-
Präsident
und Vice-
Präsident.

§. 11. Wir sollen und wollen auch bey er-
nanntem Unserm Reichs-Hof, Rath keinen
zum Präsidenten und Vice-Präsidenten
bestellen, es seye dann derselbe ein teutscher
Reichs-Fürst, Graf oder Herr in demselben
unmittelbar oder mittelbar angeessen und be-
güthert,

Jenes Di-
rectorium.

§. 12. Und diesem Unserm Reichs-Hof-
Raths-Präsidenten sollen und wollen Wir
in der ihm zustehenden Reichs-Hof Raths-
Direction in Judicialibus, von niemand,
wer der auch seye, eingriffen lassen, noch
gestatten, daß ein anderer sich solcher Dire-
ction annähme.

Nicht in
pleno zu
verhand-
len.

§. 13. Ubrigens sollen alle und jede vor
Unserm Reichs-Hof-Rath gehörige Sa-
chen allezeit in Pleno abgehandlet, und
weder zuvor noch hernach vor einige De-
putationen, Hof-Commissionen, oder
was dergleichen außerordentliche Weg
sonst für Mahmen haben mögen, nim-
mermehr gezogen, noch deroes grader
Rechts Lauff unterbrochen oder gehem-
met werden.

Articulus XXV.

Chur-
Mayn-
sche Bestel-
lung der
Reichs-
Cangley.

§. 1. In Bestell und Ansehung der Reichs-
Hof-Cangley sowohl des Reichs-Hof-Vice-
Canglers, als deren (a) Reichs-Referen-
darien, Reichs-Hof-Raths-Secretarien,
und aller anderer zu der Reichs-Hof-Cang-
ley gehöriger Personen, sollen und wollen
Wir dem Churfürsten zu Maynz, als Er-
st-Canglern durch Germanien in der Ihme al-
lein diesfalls zustehenden Disposition, unter
was Vorwand es seye, inskünftig keinen
Eingriff, Aufschub oder Verhinderung thun,
noch darin einig Ziel oder Maas geben,

Cassation
alles wi-
drigen.

§. 2. Es soll auch, was darwider vorge-
gangen, und ferner gethan und verordnet
werden möchte, vor ungültig gehalten wer-
den.

Verbotte-
ne Eingriff
gegen der
Reichs-
Cangley.

§. 3. Imgleichen sollen und wollen Wir
keineswegs gestatten, daß der Reichs-Cang-
ley, wider die Reichs-Hof-Raths- und Cang-
ley-Ordnung, einiger Eintrag geschehe, es
seye von wem, und unter was Schein es im-
mer wolle.

Nach Reichs
Sachen
gehören
dahin.

§. 4. Insonderheit sollen und wollen
Wir die Kayserliche und Reichs-Ange-
legenheiten als die Reichs-Tags-Ges-
chäfte, die Instructiones Unserer Kay-
serlichen Gesandten inn- und ausser
Reichs, die Erstattung ihrer Relationen
in Reichs-Sachen, nicht weniger die

Reichs-Kriegs- und Friedens-Geschäfte
betreffende Negotiationes und Schlüs-
se an und durch niemand anders, dann
durch den Reichs-Vice-Canglern gehen,
nicht aber dieselbe zu Unserer Erb-Lands-
Hof-Cangley ziehen lassen.

§. 5. Sollen und wollen auch die unver-
längte gewisse Verordnung thun, damit so
wohl aus Unserer Hof-Cammer, als denen
bey dem Reich eingehenden Mittelen vor al-
len anderen Ausgaben, dem wirklich bestell-
ten Präsidenten, Reichs-Hof-Vice-Cang-
lern, als zugleich wirklich bestellten Reichs-
Hof-Rath, sodann Vice-Präsidenten, und
anderen Reichs-Hof-Räthen ihre Reichs-
Hof-Raths-Besoldung richtig, und ohne
Abgang bezahlet werde.

§. 6. Wie (b) selbige, dann auch wegen
der Zöll, Steuer, und anderer Beschwerden
Befreyung denen Cammer, Gerichts, Asses-
soren gleich gehalten werden, und Zoll-
Steuer u.
d. Frey-
heit.

§. 7. Und sie sowohl, als auch deren Stän-
den Gesandte, Residenten und Agenten
von Unserm Hof-Marschall, Amt, Unse-
rer Lands-Regierung, und anderen Gerich-
ten und Beamten Jurisdiction, auch so viel
die Obligation, Sperrung, Inventur,
Editiones deren Testamenten, Versorgung
ihrer Kinder, und deren Turelen, und der-
gleichen betrifft, weniger nicht von allen Per-
sonal-Oneribus allerdings befreyet seyn.

§. 8. Auch diejenige, so sich von Unserm
Hof anders wohin begeben wollen, keines-
wegs aufgehalten, sondern frey, sicher und
ungehindert, auch ohne Abzug und andern
Entgeld, und Vorenthalt ihrer Haab und
Güter fortgelassen, und ihnen zu dem End
auf Begehren gehörige Paß, Brief ertheilet
werden sollen. (c) (d)

Articulus XXVI.

§. 1. Insonderheit aber sollen und wol-
len Wir dem König von Sardinien, als
Herzogen von Savoyen, durch die Per-
son seines rechtmäßigen Gewalthabern,
die nach dem zu Münster und Osnabrück
aufgerichteten Instrumento Pacis §. Cæf.
Maj. 16. frey und ungeding neben ande-
ren gebührende, folglich von Unseren
Vorfahren am Reich geleistete Belch-
nungen des Montferrat, auf die Form
und Weiß, wie sie von Weyland Röm.
Kayserl Majestät Ferdinando II. dem
Herzogen von Savoyen Victori Ama-
dæo ertheilet worden, so bald nach an-
getretener Unserer Kayserl Regierung
hierum gebührend ersucht und angelan-
get werden, denen Reichs-Constitutio-
nen und Lehen-Rechten gemäß, zumah-
len ohne Anhang einiger ungewöhnlicher
General oder Special Reservatori-Salva-
tori

item die denenselben zugesagte Schützung bey ih-
rer in Italien habender Vicariats-Gerechtigkeit be-
treffend, ist hier weggelassen.

(d) Dieser in Capitulatione Caroli VII. ausgebliebe-
ne 26te Art. ist wieder inseriret worden.

(a) In Cap. Car. VI. heisset es: Secretarien und Pro-
tocollisten.

(b) In Cap. Caroli VI. Ste.

(c) Der böllge 26te Articulus Cap. Caroli VI. die
dem Herzogen von Savoyen secundum Instr. Pa-
cis versprochene Belehnung mit dem Montferrat,

tori oder dergleichen Clausul samt übrigen allem, was in gedachtem Instrumento Pacis, und dem darinn confirmirten Tractatu Cherascenti, dann hiernächst weiters dem Hauff Savoyen mehrers zu gutem verordnet und zugesagt worden, nichin dasselbe vom Reich Lebenrähig innen hat, erfolgen lassen, ohne dazu auch durch Unser Kayserliches Amt executive verhelffen.

Sothane
Welch-
nung un-
ter keinem
Prætext
aufhalten.

§. 2. Keineswegs aber solches unter einigem Schein, Ursach oder Vorwand, sonderlich die Belehung des Montserrat, wegen der von dem König in Frankreich dem Herzogen zu Mantua schuldig gewesener vier hundert vier und neunzig tausend Cronen, wovon der S. Ut autem omnium &c. disponirt, und das Hauff Savoyen allerdings davon befreyt, im geringsten verschieben oder aufhalten, damit mehrgedachter König von Sardinien als Herzog von Savoyen seiner Ihme in dem Montserrat zustehender Jurisdiction gebührend und rühmlich genießen möge.

Deffen
Wider-
handlung
verboten.

§. 3. Wie Wir dann nicht weniger darob seyn, und durch Ausfertigung ernstlicher Penal-Mandaten verfügen wollen, daß niemand demjenigen, was wegen mehrgedachtem Montserrat und sonst für das Hauff Savoyen in vorangezogenem Friedens Schluß, und dieser Unserer Capitulation begriffen, in einige Weiß zuwider zu handeln sich unversehe.

Den Her-
zogen von
Savoyen
bey der
Vicariats-
Gerechtigkeit
in Ita-
lien hand-
haben.

§. 4. So thun Wir auch dasjenige, was das Churfürstl. Collegium unterm 4ten Junii 1658. an damahligen Herzogen zu Mantua wegen Annullir- und Aufhebung des dem Hauff Savoyen zum Nachtheil unterfangenen Kayserlichen Reichs-Vicariats und Generalats in Italien geschrieben, hiermit allerdings bestärken, dergestalten, daß Wir ob desselben Begriff verfüglic haben, und den König von Sardinien, als Herzogen von Savoyen, bey der habenden Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend schützen und handhaben wollen.

Articulus XXVII.

Der auß-
wärtigen
Schutz-
Briefe
über me-
diare
Reichs-
Glieder
nicht zu
bestätigen.

§. 1. Als auch in Veranlassung deren von weyland vorgewesenen Königen und Kaysern ertlichen auswärtigen, von des Heil. Römischen Reichs Jurisdiction eximierten Fürsten und Potentaten, über Immediat- und Mediar-Städte und Stände, vor Alters gegebenen oder von ihnen selbst erworbenen und angenommenen, oder sonst usurpirten Schutz- und Schirm-Briefen, in deme sie sich deren jeweiligen auch wider ihre eigene Land-Obriegkeit in Civil- und Justiz-Sachen, des Heil. Reichs Satzungen zuwider, bedie-

net, nicht geringe Weiterungen und Zerstörungen gemeinen Land-Friedens entstanden, dadurch dann des Heil. Reichs Jurisdiction, Authorität und Hoheit mercklich geschwächt, dieselbe auch, mit Entziehung ansehnlicher Glieder gar intervertirt worden, als sollen und wollen Wir zu Abwendung obverstandener gefährlicher und der gemeinen Tranquillität des Heil. Römischen Reichs schädlicher Zergliederung und Mißverstand, dergleichen Protection- und Schirm-Brief über mittelbare Städte und Landschaften, denen Gewaltten und Potentaten, so des Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemelt, nicht unterworfen, nicht allein nicht erteilen, noch solche zu suchen und anzunehmen gestatten, noch auch die, so von vorigen Römischen Kaysern, in etwa anderwärts der Sachen und Zeiten Zustand und Consideration, erteilt, und von Mediar-Ständen aufgenommen worden, durch Rescripta, oder auf andere Weise confirmiren,

§. 2. Sondern vielmehr darob und daran seyn, damit vermittelt Unserer Interposition, oder durch andere erlaubte Mittel und Weg, obermeldte von vorigen Kaysern allbereits gegebene, oder durch angenommene Protectoria aufgekündet und abgethan, oder wenigst in die Schranken ihrer ersten Kayserlichen und Königlichen Concessionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extension und Ausdehnung reducirt,

§. 3. Also männiglich forthin in Unserm Kayserl. und des Heil. Römischen Reichs alleinigen Schutz und Vertheidigung gelassen, und Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs, (die unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit begriffen) und allerseits angehörige Unterthanen, ohne Imploration in- und auswärtigen Anhangs und Assistentz, beglichem Schutz und Administration der Justiz, in Religion- und Profan-Sachen, den Reichs-Satz, und Cammer-Gerichts-Ordnungen, Münz- und Osnabrückischen Frieden, Schluß, und darauf gegründeten Executions-Edict, arctiori modo exequendi, und Nürnbergischen Executions-Recess, wie auch nächst vorigem Reichs-Abschied gemäß, erhalten.

§. 4. Die hierwider eine Zeithero verübte Mißbräuche, da zum öftern die Rechtsfertigungen von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab, und (a) an andere ausländische Potentaten gezogen worden, (b) abgestellt, insonderheit aber die aus der angemessenen Brabandischen gülden Bull, zu unterschiedlicher Churfürsten, Fürsten und Ständen mercklichen Nachtheil herrührende Evocations-Processse gänzlich aufgehoben, wie auch das An. 1594. bey damahligem Reichs-Tag verglichene Gutachten vollzogen, und denen durch gedachte Braband-Bull gravirten

H 2

Stände

(a) In Cap. Caroli VI. steht: nach Holland, Brabant und so.

(b) Dieses Wort ist hier neu zugelegt.

Ständen, auf erforderlichen Nothfall, durch das Jus Retorsionis kräftige Hülff geleistet werde. (a)

Articulus XXVIII.

**Verbotte-
ne Einmisch-
ung
fremder
Gesandten
in Reichs-
Sachen.** §. 1. Wir sollen und wollen auch, zu Verhütung allerhand Simulacrat und daraus entstehender gefährlicher Weiterung, nicht gestatten, daß die auswärtige Gewälte oder deren Gesandte sich heim, oder öffentlich in die Reichs-Sachen einmischen;

**Und der-
selben Auf-
zug mit
bewehrter
Guarde.** §. 2. Nicht weniger zulassen, daß dieselbe Botschaften an Unserm Hof, oder bey Reichs-Deputationen oder anderen Publicis Conventibus mit bewehrter, Garde zu Pferd oder zu Fuß, auf der Waffen und Straffen aufziehen und erscheinen mögen.

Articulus XXIX.

**Beschwer-
den gegen
die Reichs-
Post, we-
gen der
Post-Reg-
ler.** §. 1. Und demnach wider die im Heiligen Römischen Reich verordnete Post nicht geringe Beschwerde geführt, selbe auch nach Anweisung Instrumenti Pacis, auf dem Reichs-Tag ausgestellt worden, so wollen Wir mit Beobachtung dessen keineswegs gestatten, daß Churfürsten, Fürsten und Ständen in ihren Landen und Gebieten, wo der gleichen Kayserliche Post-Aemter vorhanden und hergebracht, solche Personen, welche keine Reichs-Untertanen seynd, und deren Treu man nicht versichert ist, angelegt, oder dieselbe ausserhalb der Personal-Befreyung von dem Vertrag gemeiner Real-Beschwerden eximiret und befreyet werden;

**Der Po-
sten und
des Post-
Gelds ab-
zuthun.** §. 2. Nicht weniger wollen Wir den General-Reichs-Post-Meister dahin halten, daß er seine Posten mit aller Nothdurfft wohl versehe, die getreue und richtige Brief-Stellungen, gegen billiges Post-Geld, so in allen Post-Häuffern zu jedesmanns guter Nachricht in offenem Druck beständig angeschlagen seyn solle, ohnverweßlich befördern, und also zu keiner ferneren Klage und Einsehen Ursache gebe.

**Einschrän-
kung der
Land- und
Reichs-
Städten-
Botten.** §. 3. Dagegen soll denen gemeinen Land- und Reichs-Städtischen Botten unter Wege und zwischen denen Orten, wo aus und hin ein Bort seine Commission hat, die Niebringung und Sammlung deren Briefen, Wechselung deren Pferde, und Aufnehmung deren Personen und Paqueter nicht zugelassen, sondern die Reichs-Städte und deren gehende, reitende und fahrende Botten hierunter, denen bereits in annis 1616. 1620. und 1636. ergangenen Kayserlichen Decreten, Patenten, und Rescripten sich gemäß bezeugen, und solchergestalt dieses Botten-Wesen sowohl der Chur-

Maynzischen Reichs-Post-Protection, als dem General-Reichs-Erb-Post-Meister und sonst manninglichen ohne Nachtheil seyn.

**Manute-
nenz des
Reichs-
Post-Amts** §. 4. (b) Wir sollen und wollen auch die beständige Verfügung thun, daß Unser General-Kayserlich und Reichs-Ober-Post-Amt in seinem Esse allenthalben erhalten, und zu dessen Schmäherung nichts vorgenommen, verwilliget oder nachgesehen; mithin dasselbe sowohl bey Unserer Kayserl. Person und Hofstatt, als sonst im Reich jederzeit in ruhiger Einnehm-Bestell und Auscheidung aller und jeder Brief und Paqueter, gegen erhebendes billiges Post-Geld, gelassen werde.

**Reserva-
tion wegen
dieses Ar-
ticuls.** §. 5. Jedoch sollen und wollen Wir auf diesen Articul, das Post-Wesen belangend, in so lang halten, auch halten lassen; bis von Reichs-wegen ein anders beliebt werden wird.

Articulus XXX.

**Wer auf
the, wie auch
die Capitu-
lation zu
berpflicht-
et?** §. 1. Damit auch die Reichs-Hof-Räthe, wie auch das Kayserliche Cammer-Ge-richt, in ihren Rathschlägen, Expedition und sonst sich nach dieser Capitulation richten, sollen und wollen Wir Ihnen sowohl, als anderen Unseren Ministris und Räten, dieselbe nicht allein vorhalten, sondern auch ernstlich einbinden, solche, so viel einem je- dem gebühret, jederzeit vor Augen zu haben, und darwider weder zu than noch zu rathen; solches auch ihren Dienst, Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben lassen.

**Capitu-
lation perpe-
tua zu be-
fördern.** §. 2. Sodann sollen und wollen Wir gleich nach angetretener Unserer Regierung, das Negorium Capitulationis perpetuae (wo- bey jedoch die Churfürsten sich das Jus accipulandi vorbehalten haben) bey dem Reichs-Tage vornehmen, und selbiges so bald möglich, zu seiner Perfection bringen lassen.

**Beobach-
tung der
Churfürst-
lichen Col-
legial-
den.** §. 3. Auch sollen und wollen Wir die Beobachtung in vielen wichtigen Angelegenheiten von dem zur Wahl versammelten Churfürstlichen Collegio durch besondere Schreiben an Uns erstattete Gutachten, fort- beschreyt zum würcklichen Vollzug bringen, und darauf die Behörde beobachten.

**Beschwö-
rung der
Capitula-
tion durch
Bevoll-
mächtigte.** §. 4. Demnach Wir auch wegen Unserer Abwesenheit die Wahl-Capitulation gleich selbst zu beschwören nicht vermögend gewesen, so haben Wir Unseren Commissariis deshalb völlige Gewalt gegeben, daß Sie solche in Unserm Rahmen und Seele vorgängig beschwören sollen.

**Und in ei-
ner gene-
ralen Ver-
samm-
lung.** §. 5. Wir versprechen und geloben aber, in eiothane Beschwörung der Capitulation (c) noch son-

(a) Was in Cap. Caroli VI. wegen deren dem Reich zu restituierenden zehn vereinigten Städten im Elsaß, und dabey vorbehaltenen Oesterreichische Jurisdictione Provincialis, enthalten, ist hier weggelassen worden.

(b) Dieser ganze §phus ist gegen der Cap. Car. VI. in etwas geändert.

(c) In Capitul. Caroli VI. steht nach damaligen Umständen: so bald wir in das Reich und Teutschland kommen.

noch vor Empfangung der Cron in eigener Person selbst zu leisten, und Uns zu Besthaltung besagter Capitulation nochmahls zu verbinden.

Bis dahin ver-
schobener
Regie-
rungs-An-
tritt.

Werspruch
wegen
Festhal-
tung der
Capitula-
tion.

§. 6. Auch ehe Wir solches gethan, Uns der Regierung nicht zu unterziehen, sondern geschehen zu lassen, daß die in der guldenen Bull benahmte Vicarii indessen an statt Unser die Administration des Reichs continuiren.

§. 7. Solches alles und jedes haben Wir obgedachter Römischer König denen Churfürsten des Reichs vor Sie und im Nahmen des heiligen Römischen Reichs geredet, versprochen, und bey Unseren Königlichen Ehren, Würden und Worten im Nahmen der Wahrheit zugesagt, thun dasselbe auch hiermit und in Krafft dieses Brieffs: Inmassen Wir dann das mit einem leiblichen End zu Gott und dem Heiligen Evangelio beschworen, dasselbe steet, vest und unverbrochen zu

halten, deme treulich nachzukommen, darwider nicht zu seyn, zu thun, noch zu schaffsen, daß darwider gethan werde, in einige Weis oder Wege, wie die möchten erdacht werden, Uns auch darwider einiger Beheiff oder Ausnahm, Dispensarionnes, Absolutiones, geist- oder weltliche Rechte, wie das Nahmen haben mag, nicht zu staten kommen sollen.

§. 8. Dessen zu Urkund haben Wir dieser Exemplarien der Capitulation. Brieffe (d) (e) Neun in gleicher Form und Laut fertigen, und mit Unserm anhangenden grossen Insiegel bekräftigen, auch jedem (f) Churfürsten einen überantworten lassen. Geben in Unserer und des Heiligen Reichs Stadt Franckfurt den (g) Dreyzehenden Monaths-Tag Septembris nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt im Ein tausend Siebenhundert Fünff und vierzigsten Jahr.

Johann Wilhelm Graf von Wurmbrand, hierzu bevollmächtigter Königl. Chur-Böhmischer erster Wahl-Botschafter.

Johann Joseph Graf Revenhüller, hierzu bevollmächtigter Königl. Chur-Böhmischer zweyter Wahl-Botschafter.

Carl Ludwig Hillebrand Freyherr von Prandau, hierzu bevollmächtigter Königl. Chur-Böhmischer dritter Wahl-Botschafter.

(L. S.)

REVERSALES

Ihrer Römischen Kaiserlichen Majestät FRANCISCI.

Wir FRANZ von Gottes Gnaden erwählter Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, auch in Germanien und Jerusalem König, Herzog zu Lothringen und Baar, Groß-Herzog zu Toscana, Marchis, Herzog zu Calabrien, Geldern, Montferrat, in Silesien zu Teschen, Fürst zu Charleville, Marggraf zu Pont à Mousson und Nomény, Graf zu Provinz, Vaudemont, Blandenberg, Rütphen, Saarwerden, Salm, Falkenstein &c. &c.

Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, als am Tag unserer Wahl zum Römischen König, welcher ware der dreyzehende i. h. t. ablaufenden Monaths Septembris, die von uns vermög Unseres Ihnen deshalb unter Unserm Insiegel zugestellten besondern Gewalts gevollmächtigte Gesandte und Gewalt habere, Johann Wilhelm Graf von Wurmbrand, Johann Joseph Graf von Revenhüller, und Carl Ludwig Hillebrand Freyherr von Prandau, mit dem Hochwürdigsten Fürsten Johann Friedrich Carl zu Maynß Erzbischoffen, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Erzbischoff, Unserm lieben Neven und Churfürsten, wie nicht weniger mit denen von wegen und an statt deren respective Hochwürdigsten, Durchleuchtigsten, auch Groß-

Zugabe zum vierten Theil.

I

mächts

(d) In Capit. Caroli VI. Sechs.
(e) In Capit. Caroli VII. Sieben,

(f) Das Wort obgemeldten ist ausblieben.
(g) Die Capit. Caroli VII, ware vom 14. Jan. 1742.

mächtigen Fürsten, Franz Georg zu Trier, und Clement August zu Cöllen
 Erzbischoffen ꝛ. Marien Theresien zu Hungarn und Böhemb Königin, von
 wegen der Chur Böhemb ꝛ. Maximilian Joseph, Churfürsten in Bayern ꝛ.
 Friedrichs August, Königs in Pohlen als Churfürsten zu Sachsen ꝛ. und
 Georgen, Königs in Gress: Britannien, als Churfürsten zu Braunschweig:
 Lüneburg ꝛ. des Heil. Röm. Reichs respectiv durch Gallien und das König:
 reich Arrelat, auch Italien, Erzbischof, Erzbischofen, Erzbischoffen,
 Erzbischoffen, und Erzbischoffen, Unsern lieben respectiv Neven,
 Gemahlin, Oheimen, Brüdern, Vetteren und Churfürsten, bey mehrgedach:
 ter Unserer Wahl erschienenen bevollmächtigten Botschafftern, Dieterich
 Carl Grafen von Ingelheim, genannt Echter von Mespelbrunn, Ferdinand,
 Grafen von Hohenzollern, Johann Wilhelm Grafen von Wurmbrand, Jos
 seph Franz Maria, Grafen von Seinsheim, Johann Friedrich Grafen von
 Schönberg, und Gerlach Adolph von Münchhausen, Vort dem Allmächt:
 gen zu Lob, dem Heil. Röm. Reich zu Ehren und um gemeinen Nutzens will:
 len, etlicher Articuli Bedings- und Pacts-weiß in Unserm Nahmen und an
 Unserer Statt sich vereinigt, bewilligt, vertragen, angenommen und zu
 halten bereits endlich zugesagt haben, wie die alle in eine offene Form gesetz:
 ter- und Ihnen unter Unserm Nahmen und angehefteten Insiegel übergeben
 seynd, also lautend:

WIR FRANZ von Gottes Gnaden erwählter Röm:
 scher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛ. ꝛ. ꝛ.
 (das Datum stehet) geben in Unserer und des Heil. Reichs Stadt Frankfurt
 den dreyzehenden Tag Monats Septembris nach Christi Unseres lieben
 Herrn und Seeligmachers Geburt im Ein Tausend Sieben Hundert fünf
 und vierzigsten Jahr.

Und aber gedachte Unsere bevollmächtigte Botschafftere und Gewalt:
 habere dabey obberührten Unseren an- und abwesenden lieben Neven, Ges
 mahlin, Brüdern, Vetteren und Churfürsten Zusag gethan, daß Wir selbi:
 ge Articulen, bevor Wir die Regierung des Reichs würcklich antretten, pers
 öhlich erneuern, und mit Unserem Eyd bestättigen und bekräftigen sollen ꝛ.

Daß Wir demselben nach jehzo zu hiesiger Unserer Ankunft und vor ein:
 pfangener Königl. Ordnung alle und jede Puncten und Articulen, davon obs
 gemeldet, und wie durch mehrgedachte Unsere bevollmächtigte Botschaffter
 und Gewalthabere mit berührten Unseren lieben Neven, auch deren abwesen:
 den Churfürsten gegenwärtigen Gesandten bedungen, bewilliget, und endlich
 angenommen, auch in Unserm Nahmen und Siegel ausgegangen und ihnen
 übergeben seynd, aus freyen gnädigen Willen jehzo von neuem bewilliget, an:
 genommen und zu halten, dazu auch sonst alles das zu thun, was Uns als
 Röm. König gebühret, zu Gott und denen Heiligen geschwohren haben, und
 thun das hiermit wissentlich in Krafft dieses Briefs, alle Arglist und Gefährde
 hierinnen gänzlich ausgeschlossen. Dessen zu Urkund haben Wir Uns eigent:
 händig unterschrieben, und Unser Insiegel an diesen Brief hangen lassen. Der
 geben ist in Unserer und des Heil. Röm. Reichs Stadt Frankfurt den fünf
 und zwanzigsten Monats Tag Septembris im Siebenzehnen hundert fünf
 und vierzigsten Jahre.

FRANZ Mppr.
 (L. S.)

Vt. Rudolph Graf von
 Colloredo Mppr.

Ad Mandatum Sacrae Regiae
 Majestatis proprium.

Andreas Mohr.

Extract.

Extract aus den Reichs-Matriculn des Römer-Zugs, nach den sieben Krensen, als dem Fränkischen, Bairischen, Schwäbischen, Ober-Sächsischen, und Nieder-Sächsischen, auch dem Churfürstl. am Rhein, Rheinischen, Niederländischen oder Westphälischen, Oesterreichischen und Burgundischen ausgetheilet.

de Annis 1521.
1577.
1593.

Fränkischer Krenß.

A N N O	1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
	Koß.	Suß.	Koß.	Suß.	Koß.	Suß.
Bamberg.	36	202	30	182	30	182
Würzburg.	45	208	45	208	45	208
Nichstat.	30	132	20	132	20	132
Leutsch-Meister.	19	55	20	80	19	55
Lauburg Probst.	1	13	4	3	1	13
Abt zu St. Wilgen.	1	13	1	7	-	-
Marggraf Georg Friederich zu Brandenburg als Burggraf zu Nürnberg.	45	208	34	156	34	156
Graf von Henneburg guter Inhaber derselben.	9	24	6	20	9	24
Graf Wilhelm von Henneburg.	2	24	-	-	-	-
Graf zu Castell.	1	4	1	4	1	4
Graf zu Wertheim Inhaber.	6	30	5	25	5	25
Graf zu Reineck und Lar Inhaber.	2	10	2	10	2	5
Grafen von Hohenlöhe.	8	42	-	-	8	40
Inhaber Reigelsperg, Reigelsperg.	1	4	1	4	1	4
Schenck Carl und Asmus von Limpurg zu Speckfeldt.	2	10	2	7	2	7
Schenck Christoph und Henrich Gebrüder von Limpurg wegen Seilendorf.	2	10	3	10	3	10
Erhard und Velten Schenck, Herrn zu Erbach.	2	4	2	8	2	8
Herrn Hans von Schwarzenbergs Erben.	1	3	1	3	1	3
Stadt Nürnberg.	40	250	40	250	40	250
Wegen der Herrschaft Heideck.	5	7	5	7	-	-
Rotenburg.	10	90	10	65	10	65
Winsheim.	4	36	4	30	4	30
Schweinfurt.	5	36	4	30	4	30
Weissenburg am Morgau.	4	18	3	16	3	16
Summa.	288	1453	243	1257	244	1267

Bairischer Krenß.

A N N O	1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
	Koß.	Suß.	Koß.	Suß.	Koß.	Suß.
Salzburg Erzbischoff.	60	277	60	277	60	277
Pasau Bischoff.	18	78	18	78	18	78
Freisingen Bischoff.	14	82	12	80	12	80
Regensburg Bischoff.	9	31	8	30	8	30
Kienbse Bischoff.	6	24	-	-	-	-
Berchtoldsgeaden Probst.	2	34	2	20	2	20
Wältsachsen Abt.	4	18	4	24	-	-
Kalshheim Abt.	4	67	4	67	-	-
St. Hiemeran Abt.	4	45	2	18	2	18
Abtissin zu Nidermünster zu Regensburg.	2	18	-	6	2	6
Abtissin zu Obermünster.	1	13	1	18	-	6
Herzog Wilhelm in Bayern.	60	277	80	369	60	277
I 2					Herzog	

A N N O		1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
		Kopf.	Fuß.	Kopf.	Fuß.	Kopf.	Fuß.
Herzog Philips Ludwig Pfalzgraff mit samt Heideck.		30	115	20	100	25	107
Landgraff zu Leuchtenberg.		6	14	6	14	6	14
Grafen von Hag.		4	18	4	10	4	10
Grafen zu Ortenburg.		2	6	2	-	2	-
Freyherrs von Stauff zu Ehrenfels.		3	10	3	-	3	-
Herr zu Degenberg.		2	9	2	7	-	-
Herr von Wolfstein.		2	4	-	-	2	4
Herr von Reichelsheim.		1	2	-	-	1	2
Stadt Regensburg.		20	112	10	50	10	50
Abt zu Rott.		1	10	1	10	-	-
Summa.		255	1264	239	1178	217	979

Schwäbischer Krenß.

A N N O	1 5 2 1.	1 5 7 7.	1 5 9 3.
	Kopf. Fuß.	Kopf. Fuß.	Kopf. Fuß.
Mugspurg Bischoff.	21 100	21 100	21 100
Costanz Bischoff.	14 60	7 30	7 30
Ehur Bischoff.	5 18	5 18	- -
Kemdden Abt.	5 18	6 20	6 20
Reichenau Abt.	1 4	2 4	2 4
St. Gallen Abt.	6 30	6 30	- -
Probst zu Ellwangen.	5 18	5 18	5 18
Salmanöweiler Abt.	4 67	7 77	4 67
Weingerth.	4 18	4 18	4 18
Schuttern.	3 13	2 12	- -
Weissenau.	2 20	2 14	2 14
St. Blas am Schwarzwald.	4 18	4 18	- -
St. Peter am Schwarzwald.	1 10	1 10	- -
Maulbronn.	5 22	5 22	5 22
Schaffhausen.	4 18	4 18	- -
Stain am Rhein.	- 10	- 10	- -
Petershausen zu Costanz.	- 6	- 6	- 6
Creukingen.	1 4	- 4	- -
Einsiedel Abt.	3 22	3 22	- -
Pfeffers.	1 4	1 4	- -
Disidus.	1 10	1 10	- -
St. Johans zum Turtal.	1 4	1 4	- -
Schussenried.	2 18	2 14	2 14
Roggenburg.	21 8	2 10	2 10
Ochsenhausen.	3 13	4 20	4 20
Königsbrunn.	1 10	1 10	1 10
Marktthal.	1 4	2 5	2 5
Echingen.	3 13	4 20	3 13
Ymi.	1 6	1 4	- -
Münchrott.	1 10	1 18	1 8
Mursperg.	- 10	- 10	- 10
Ursin oder Irsee Isee.	- 14	- 14	- 14
Gengenbach.	1 4	1 3	1 3
Lindau Abtiffin.	1 10	- 5	- 5
Rotenmünster Abtiffin.	1 9	1 4	1 4
Beuchar Abtiffin.	2 10	2 6	2 6
Hegbach.	- 5	- 5	- 5
Gutenzell.	- 5	- 5	- 5
Baindt Abtiffin.	- 5	- 5	- 5
Valen zu Elßaß und Burgund.	3 31	3 31	3 20
Herzog zu Württemberg.	60 277	60 277	60 277
Marggraf Philipps zu Baaden.	19 48	24 60	18 50
Marggraf Carl, Philibert und Christoffel zu Baaden wegen Marggraf Philipps Landschaft.	24 60	8 23	20 53

Marga

Marga

A N N O		1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
		Ros.	Fuß.	Ros.	Fuß.	Ros.	Fuß.
Marggraf Philibert und Christoffel zu Baaden von wegen der Herrschaft Sponheim und Rotenbath.		6	20	6	20	-	-
Ulrich Graf zu Helfenstein.		2	-	2	-	2	-
Grafen zu Dettingen.		8	45	8	45	8	45
Inhaber der Grafen zu Wertenberg Güter.		8	45	8	45	6	33½
Lupffen.		4	18	3	18	4	18
Alle Grafen zu Monfort.		4	22	3	20	2	17
Jürstenberg.		8	45	6	30	6	30
Eberstein.		-	4	-	4	-	4
Grafen von Zollern.		6	30	6	20	6	20
Grafen zu Sulps.		2	9	2	9	2	6
Grafen von Löwenstein.		2	9	2	9	2	9
Grafen zu Eübingen.		1	1	1	1	-	-
Inhaber der Grafschaft Kirchberg.		5	10	1	4	1	4
Inhaber Justingen.		1	-	-	-	-	-
Die von Zimmern.		2	9	2	9	2	9
Inhaber der Herrschaft Justingen und Stoffeln.		1	4	-	5	-	5
Inhaber Gundelsingen.		2	4	2	2	2	2
Braudis Sulz.		1	6	1	6	1	6
Grafen von Tengen.		1	-	1	-	1	-
Eruchseffen von Waldburg und Inhaber der Sonnenburgischen Güter.		12	67	10	42	10	42
Inhaber der übrigen Sonnenberg. Güter.		2	3	2	3	-	-
Herr Leo von Sauffs Erben.		1	9	2	6	-	-
Herr von Falkenstein.		1	3	1	3	2	4
Herr Hans Jacob von Königsack.		2	10	2	6	2	6
Inhaber Königsackenberg.		-	5	-	5	-	5
Herr von Geroltsack.		1	3	1	2	1	2
Herrn von Hoheneben.		1	4	1	4	-	-
Stadt Augsburg.		25	150	30	200	25	150
Kaufbeuern.		4	68	2	34	2	34
Stadt Ulm.		29	150	20	150	25	150
Herr von Gravenack.		-	-	1	2	1	2
Inhaber der Herrschaft Mindelheim.		4	22	4	10	2	10
Zugger wegen erlauffter Güther von Raichheim.							
Item 2. Dörfer Roenbach und Plos und Reichsphegwerden.				5	9	-	-
Die Herrn von Baumgart.		-	-	1	1	-	-
Stadt Memmingen.		10	67	4	50	4	50
Rempten.		3	36	3	30	3	30
Biberach.		6	55	3	40	3	40
Isni.		4	22	2	14	2	14
Reutkirch.		1	18	-	10	-	10
Wangen.		11	23	2	14	2	14
Uindau.		6	72	3	40	3	40
Kauenspurg.		4	72	3	40	3	40
Buchhorn.		-	10	-	5	-	5
Überlingen.		10	78	10	78	6	60
Costanz.		6	72	3	50	3	50
Ußullendorff.		3	40	2	20	2	20
St. Gallen.		-	57	-	57	-	-
Schaffhausen.		7	45	7	45	-	-
Neutlingen.		6	55	3	38	3	38
Eßlingen.		10	67	5	40	5	40
Reindt.		5	45	3	45	5	45
Wett.		2	18	1	12	1	12
Heilbronn.		6	60	4	40	4	40
Wimpfen.		3	13	2	14	2	14
Hall.		10	80	10	80	10	80
Dinckelspiel.		5	58	4	40	4	40
Boppingen.		-	9	-	6	-	6
Giengen.		2	12	1	12	1	12
Alen.		2	18	1	12	1	12
Zugabe zum vierten Theil.			K				Norden

A N N O		1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
		Koß.	Suß.	Koß.	Suß.	Koß.	Suß.
Nördlingen.		10	80	5	50	5	50
Werdt.		4	36	2	28	1	22
Buchau.		-	6	-	2	-	2
Offenburg.		-	45	-	30	-	30
Gengenbach.		-	36	-	15	-	15
Zell im Hammersbach.		-	22	-	10	-	10
Kottweil.		3	122	6	61	3	61
Die Jagger Gebrüdere.		-	-	-	-	4	15
Summa		510½	3158	428	2770	371	2366½

Ober-Sächsischer Krenz.

A N N O		1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
		Koß.	Suß.	Koß.	Suß.	Koß.	Suß.
Herzog von Sachsen Churfürst.		60	277	60	277	75	407
Marggraf von Brandenburg Churfürst.		60	277	60	277	60	277
Meissen Bischoff.		6	6	6	20	6	6
Mersburg Bischoff.		6	6	10	30	6	6
Naumburg Bischoff.		6	6	6	20	6	20
Hauelburg Bischoff.		9	33	9	33	-	-
Libin Bischoff.		5	15	5	15	-	-
Eamin Bischoff.		9	42	6	28	6	28
Brandenburg Bischoff.		5	15	2	10	-	-
Saalsveldt Abt.		2	13	2	13	2	13
Ritterhausen.		2	10	2	10	-	-
Walckenriedt.		2	6	2	6	2	6
Quebelnburg mit der Stadt Abtiffin.		1	10	2	10	1	10
Weringerode.		1	10	1	6	1	6
Herzog Moriz von Sachsen und sein Bruder.		45	204	60	277	30	138
Herzogen von Pommern.		45	270	34	200	34	200
Alle Fürsten von Anhalt.		9	10	12	30	9	10
Günther der Aeltere Graf zu Schwarzburg.		4	14	14	45	7	29
Günther der Jüngere Graf zu Schwarzburg.		2	10	-	-	-	-
Hans Heinrich Graf zu Schwarzenburg.		1	5	-	-	-	-
Alle Grafen zu Mansfeldt.		10	45	10	45	10	45
Grafen zu Erolberg.		3	12	4	20	3	12
Ferr von Hamstein.		1	-	1	-	-	-
Graf Adam von Reichlingen.		2	-	2	1	2	-
Grafen von Rappien.		3	12	3	12	-	-
Graf von Barbi und Müllingen.		1	4	1	2	1	2
Alle Grafen von Gleichen.		3	13	3	13	1	13
Grafen von Lisneck.		1	2	1	2	1	2
Grafen von Wildensfeld.		1	2	1	2	1	2
Herrn von Geran.		2	12	4	20	2	12
Reußen von Plauen Herrn zu Görg.		1	3	1	3	1	3
Herrn von Schönberg.		2	4	4	10	2	6
Schencken von Lauterberg Freyherrn.		1	4	1	2	1	2
Die von Brandenstein Herrn zu Reims.		1	4	1	4	1	4
Stadt Dankig.		-	165	-	165	-	-
Stadt Elbing.		-	82	-	82	-	-
Ernst von Honstein.		2	8	4	18	2	8
Summa		314	1611	334	1708	275	1217

Nieder.

Nieder-Sächsischer Krenß.

ANNO	1521.		1577.		1593.	
	Rosß.	Fuß.	Rosß.	Fuß.	Rosß.	Fuß.
König von Dänemarck von Holstein, Stor-	60	277	40	80	40	80
mar und Dittmarsen.						
Erzbischoff von Magdenburg von Halberstadt	57	262	43	196	43	196
und seinen Städten.						
Erzbischoff zu Bremen.	36	250	24	100	24	100
Bischoff zu Hildesheim mit der Stadt.	14	28	18	80	18	80
Grafen zu Mundsdorf oder Wandsdorff.	1	4	1	1	-	-
Lübeck.	20	177	21	120	-	-
Hamburg.	20	120	20	40	-	38
Mühlhausen in Thüringen.	-	78	-	30	-	30
Goslar.	-	130	-	100	-	70
Göttingen.	-	22	-	-	-	-
Summa	208	1248	167	747	125	594

Summa alles Golds zu Rosß und Fuß in fünf Kreysen.

ANNO	1521.		1577.		1593.	
	Rosß.	Fuß.	Rosß.	Fuß.	Rosß.	Fuß.
Fränckischer Krenß.	288	1453	243	1257	244	1267
Bayrischer Krenß.	255	1264	239	1178	217	979
Schwäbischer Krenß.	510½	3158	428	2770	371	2366½
Ober-Sächsischer Krenß.	314	1611	334	1708	275	1217
Nieder-Sächsischer Krenß.	208	1248	167	747	125	594
Summarum	1575½	8734	1411	7660	1232	6423½

Die vier Churfürsten am Rhein Krenß.

ANNO	1521.		1577.		1593.	
	Rosß.	Fuß.	Rosß.	Fuß.	Rosß.	Fuß.
Churfürst zu Maynz.	60	277	60	277	60	277
Churfürst zu Trier.	60	277	40	184	-	-
Churfürst zu Cöln.	60	277	60	277	-	-
König in Böhme.	400	600	400	600	-	-
Churfürst Pfalzgraff.	60	277	60	277	60	277
Nassau Graf Philipps zu Beilstein.	1	4	1	2	1	2
Grafen zu Neuenar.	2	6	2	4	-	-
Herrn von Riefferschied.	2	6	2	6	-	-
Herrn von Reineck.	1	3	1	-	1	-
Balen zu Coblenz.	3	13	4	20	3	13
Abt zu St. Maximin.	3	22	3	22	-	-
Probst zu Selig.	2	6	1	3	1	3
Stadt Bailhausen.	3	31	-	8	-	-
Herrn zu Nieder-Eisenberg mit Naumagen						
und Salm.	2	8	2	8	-	-
Summa	659	1807	636	1688	126	572

Rheinischer Krenß.

ANNO	1521.	1577.	1593.	M.					
	Rosß.	Fuß.	Rosß.	Fuß.	Rosß.	Fuß.	Rosß.	Fuß.	fl.
Wormbs Bischoff.	2	13	2	13	2	13	2	13	76
Speyer Bischoff.	18	60	18	60	18	60	18	60	456
Strassburg Bischoff.	15	100	18	100	-	-	-	-	616
Basel Bischoff.	7	42	2	15	2	15	2	15	84
Bisanz Bischoff.	24	75	20	50	-	-	-	-	440
Wallis Bischoff.	-	225	-	225	-	-	-	-	900
Genff Bischoff.	3	13	3	13	-	-	-	-	88
Lusan Bischoff.	14	60	14	60	-	-	-	-	408
Metz Bischoff.	24	75	20	70	-	-	-	-	520
Ehull Bischoff.	9	24	6	20	-	-	-	-	128
Verdun Bischoff.	19	43	14	30	-	-	-	-	288
Gulda Abt.	14	46	17	50	17	50	17	50	404
Hirschfeld Abt.	2	9	4	15	2	9	2	9	108
Murbach Abt.	6	9	6	19	6	19	6	19	148
Probst zu Weissenburg.	4	18	2	14	2	14	2	14	80
Johanser Meister.	14	46	10	30	30	30	30	30	240
Probst zu Odenheim.	1	10	1	7	1	7	1	7	40
Abt zu St. Georgen-Ehal.	1	4	1	4	1	4	1	4	28
Abt zu Rhein oder Grune.	4	30	4	30	-	-	-	-	-
Abtissin zu Raiffungen.	1	10	1	10	-	-	-	-	-
Herzog zu Lothringen.	60	277	60	277	-	-	-	-	-
Herzog zu Saphor.	60	277	60	277	-	-	-	-	-
Herzog Hans Graf zu Sponheim.	18	75	3	10	3	10	3	10	-
Marggraf Ernst zu Baden.	8	23	8	23	-	-	-	-	-
Herzog Wolfgang Graf zu Welsch.	24	75	10	30	10	30	10	30	-
Landgraf Philipps zu Hessen.	60	277	50	260	50	260	50	260	-
Prink von Lohin.	30	94	30	94	-	-	-	-	-
Grafen von Nassau Saarbrücken.	2	12	6	30	6	30	6	30	-
Alle Rheingrafen.	3	12	4	12	4	12	4	12	-
Herrn von Reipoltskirchen.	2	13	1	4	-	-	-	-	-
Herr von Eriehingen.	2	4	2	4	-	-	-	-	-
Herrn von Oberstein und Rüringen.	1	1	1	1	1	1	1	1	-
Graf Reinhard von Pitsch.	4	12	6	26	-	-	-	-	-
Graf Georg von Pitsch.	1	3	-	-	-	-	-	-	-
Grafen von Salm.	2	9	2	9	2	9	2	9	-
Grafen von Hanau zu Lichtenberg.	4	12	6	22	6	22	6	22	-
Grafen von Leiningen.	3	9	3	9	3	9	3	9	-
Graf von Oberstein Galkenstein	1	4	1	4	2	4	2	4	-
Herr von Mörsperg und Gersforth.	4	20	4	20	-	-	-	-	-
Herrn von Rappoltstein.	4	45	4	35	-	-	-	-	-
Inhaber hohen Königsberg, Gemeinshcim.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herrschaft Blanckenberg.	6	25	6	25	-	-	-	-	-
Graf zu Nassau zu Wiffbaden.	4	10	2	10	2	10	2	10	-
Graf von Stolberg, Königstein und Epstein.	4	13	4	13	4	13	4	13	-
Graf Philipps von Solms.	9	20	4	24	4	24	4	24	-
Graf Bernhard von Solms.	3	16	4	18	4	18	4	18	-
Grafen von Isenberg zu Büdingen.	6	30	6	24	6	24	6	24	-
Grafen von Nassau zu Weilburg.	6	30	6	30	6	30	6	30	-
Inhaber Grafe Beckers zu Leuningen Guter.	2	9	2	9	-	-	-	-	-
Grafen von Hanau zu Mündenberg.	12	30	10	30	10	30	10	30	-
Graf von Westerburg.	2	10	2	4	2	4	2	4	-
Graf von Witgenstein.	1	4	1	4	1	4	1	4	-
Grafen von Waldeck.	3	16	4	18	4	18	4	18	-
Herr von Pläß.	1	-	1	-	1	-	1	-	-
Basel Stadt.	10	180	10	180	-	-	-	-	-
Mühlhausen im Suntgau.	10	27	6	27	-	-	-	-	-
Kapfersberg Stadt.	3	18	2	15	2	15	2	15	-
Thürkheim.	1	9	-	5	-	5	-	5	-

A N N O	1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
	Kopf.	Fuß.	Kopf.	Fuß.	Kopf.	Fuß.
Münster zu St. Gregoriensthal.	-	22	-	12	-	12
Obernehenheim.	3	31	2	14	2	14
Solmar.	5	39	4	30	4	39
Straßburg.	40	225	25	150	25	150
Rosheim.	1	9	1	3	1	3
Schletstatt.	7	58	4	24	4	24
Hagenau.	8	36	6	30	6	30
Weissenburg am Rhein.	2	22	2	22	2	22
Landau.	2	22	2	18	2	18
Speier.	2	99	3	60	3	60
Worms.	10	78	20	140	3	60
Kranckfurt.	20	140	-	12	20	140
Friedberg.	-	22	2	15	-	12
Weklar.	-	31	-	8	-	8
Meh.	40	250	25	150	-	-
Ehul.	7	61	2	15	-	-
Verdlit.	10	45	5	25	-	-
Kaufmann Saarbrücken.	2	9	2	9	-	-
Bisanz.	7	58	7	30	-	-
Ritterschafft des Schlosses Friedberg.	10	45	10	45	-	-
Ritterschafft des Schlosses Welnhausen.	4	18	4	18	-	-
Summa	739	3943	621	3252	1286	1414

Niederländisch, und Westphälischer Krenß.

A N N O	1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
	Kopf.	Fuß.	Kopf.	Fuß.	Kopf.	Fuß.
Bischoff zu Paderborn mit 3. Städten.	18	34	18	34	18	34
Lüttich.	60	190	50	170	-	-
Utrecht mit 4. Städten, Denend, Schwoil, Lampen, Cammersberg.	50	205	50	205	-	-
Münster.	34	163	30	118	-	-
Cammerich.	22	82	22	82	-	-
Osnabrück.	6	36	6	36	6	36
Verden.	5	24	5	15	5	15
Minden.	6	15	10	16	10	16
Abt zu Verden.	2	13	2	6	-	-
Stabell.	2	2	2	22	-	-
St. Corneli: Münster.	4	45	-	12	-	-
Achternach.	2	18	2	18	-	-
Corvey mit der Stadt Herter.	2	9	2	9	-	-
Abtiskin zu Herworden.	-	10	-	6	-	-
Essen.	2	13	2	13	-	-
Herzog zu Gölch und Berg.	45	270	45	270	-	-
Herzog zu Cleve und Marck.	45	270	45	270	-	-
Marggraf zu Baaden und Lügelsburg.	8	23	-	-	-	-
Grafen von Ostfriesland.	8	45	6	30	6	30
Alle Grafen zu Nassau Dillenburg.	10	45	10	45	10	45
Grafen von Seine.	3	13	3	13	4	16
Grafen von Birnberg.	2	10	2	4	-	-
Alle Grafen von Manderscheid.	11	44	8	39	-	-
Grafen zu Wied zu Runcel.	4	12	5	8	4	12
Grafen zu Mörs Herr zu Kedenach.	3	12	4	12	-	-
Herr zu Brumckhorst.	6	27	6	20	-	-
Grafen von Bentheim.	6	27	6	20	6	20
Grafen von Steinsfurth.	2	9	2	4	2	4
Inhaber der von Pirrmundt guter.	1	4	1	4	-	-
Reckelsburg.	2	9	10	3	-	-
Grafen von Oldenburg.	4	30	8	30	8	30
Herrn zu Rittberg.	4	27	6	-	6	-
Zugabe zum vierten Theil.	L				Graf	

A N N O	1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
	Ros.	Fuß.	Ros.	Fuß.	Ros.	Fuß.
Grasschaft Hona.	2	8	2	8	2	8
Graf zu Diffolt.	1	4	1	4	-	-
Graf zu Schaumburg und Gemen.	8	34	6	26	6	26
Spiegelberg.	2	6	2	-	2	-
Herrn von Winnenberg.	1	-	1	-	-	-
Alenberg Herr von der Mark.	4	27	4	27	-	-
Inhaber der Herrschaft Sauetuff.	2	-	2	-	-	-
Herr zu der Lipp.	4	18	-	-	-	-
Stadt Edln.	30	322	25	200	25	100
Nach.	20	90	7	30	7	30
Nieder, Wesel.	5	50	5	50	-	-
Leuren.	3	20	-	-	-	-
Emmerich.	2	18	2	18	-	-
Dortmund.	20	100	7	30	7	30
Coiff.	20	120	20	120	-	-
Duisberg.	2	18	2	18	-	-
Herrworden.	1	13	1	15	-	-
Brocken.	7	58	2	6	-	-
Herr von Baland zu Witten.	-	-	1	4	-	-
Herrschaft Pigni.	-	-	2	5	-	-
Herrn von Winnenberg.	-	-	-	-	-	-
Wertberg Stadt.	3	22	3	13	-	-
Lingau Stadt.	4	22	2	12	-	-
Verden.	-	15	-	15	-	-
Summa	520	2701	465	2180	138	470

Oesterreichischer Krenß

A N N O	1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
	Ros.	Fuß.	Ros.	Fuß.	Ros.	Fuß.
Erz-Hergog zu Oesterreich.	120	600	120	160	40	184½
Bischoff zu Trient.	14	91	14	91	14	91
Brixen.	14	91	14	91	14	91
Guroh.	12	60	3	15	-	-
Steckau.	6	24	6	24	-	-
Launandt.	5	19	5	19	-	-
Baley in Oesterreich.	3	13	3	13	-	-
Baley in der Esch im Gebürg.	3	13	3	13	-	-
Graf von Schaumburg an der Enß.	8	34	-	-	-	-
Freyherr von Wolckenstein.	8	34	8	34	-	-
Herrn von Rosenstein.	3	13	2	2	-	-
Herrn von Rögendorf.	2	4	-	10	-	-
Grafen von Hardeck.	12	45	3	11	-	-
Summa	210	1041	181	483	68	366½

Burgundischer Krenß.

A N N O	1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
	Ros.	Fuß.	Ros.	Fuß.	Ros.	Fuß.
Herkog zu Burgund mit den Landen zum Reich gehörig.	120	600	120	554	-	-
Maffau zu Breda.	20	90	20	90	-	-
Herrn zu Horn.	3	22	2	8	-	-
Comond von Iffelftein.	10	45	10	45	-	-
Herrn von Bergen und Walen.	10	67	10	67	-	-
Graf von Bergen.	4	18	8	20	-	-
Summa	167	842	170	784	-	-

Summa

Summa alles Volcks zu Ross und Fuß in den übrigen fünff Kreysen.

A N N O	1 5 2 1.		1 5 7 7.		1 5 9 3.	
	Ross.	Fuß.	Ross.	Fuß.	Ross.	Fuß.
Die vier Churfürsten am Rhein Kreysß	659	1807	636	1688	126	572
Rheinischer Kreysß.	739	3943	621	3252	286	1414
Niederländisch- und Westphälischer Kreysß.	520	2701	465	2180	138	470
Oesterreichischer Kreysß.	210	1041	181	483	68	366½
Burgundischer Kreysß.	167	842	170	784	-	-
Summarum dieser 5. Kreysß.	2295	10334	2073	8387	618	2822½
Summarum alles Volcks der zehen Kreysß.	4071	22482				

Die Volckshülff ganz zu Pferd und zu Fuß angeschlagen das Pferd 12. und
der Knecht 4. fl. Thut 1. Monath

137580. fl.

Städte so abgehen.

Bremen.	}	Bischoff.
Hildesheim.		
Chur, Basel.		
Cammerich.		
Saalfeld.	}	Abt.
Hirschfeld.		
Dankig.	}	Städte.
Elbingen.		

Ausgezogene Stände und Städte.

Trier zeucht aus

S. Maximien zu Trier.
Abt zu Prume.
Valley Coblenz.
Herrn von Nieder-Eisenburg.
Herrn von Rieneck zu Bruch.

Pfalzgraff zeucht aus

Gelnhaussen die Stadt.
Probst zu Selig.
Abt zu Waltsachsen.

Edltn zeucht aus

Grafen von Neuenar.
Herrn von Riefferschled.
Keineck Herrn daselbst.
Nassau Beilstein - Nassau contrihurt als ein
Reichsgraf und Stand, und gehört Beilstein
in Ober-Rheinischen Kreysß, halte nicht, daß
Sie werden Edltn der exemption geständig seyn,
und möchte vielleicht Beilstein das Edltn zuge-
höret, dieses seyn.

Sachsen zeucht aus

Bischoff zu Meissen.
Bischoff zu Naumburg.
Bischoff zu Merzburg.

Brandenburg zeucht aus

Bischoff zu Brandenburg.
Bischoff zu Libus.
Bischoff zu Havelburg.
Grafen von Rapin.

Würzburg zeucht aus

Launberg.
Marggraf Friedrich von Brande-
burg zeucht aus
Abt zu Holsbrunn.

Hessen zeucht aus

Alle Grafen von Waldeck.
Grafen von Wicherichenstein - Gessen viel-
leicht die Grafen von Wittgenstein gemeint
seyn, diese gestehen aber keine exemption, son-
dern contrihuren gleich andern freyen Reichs-
Grafen.
Die Herrn von Ples.

Costanz zeucht aus

Peterschlüssel.
Herzog Wilhelm von Bayern
zeucht aus

Herzog Wolffgangen von Bayern.
Grafen von Ortenburg.
Herrn von Degenberg.
Herrn von Stauffen.

Württemberg zeucht aus

Maulbrunn.
Königsbrunn.
Herr Wilhelm Truchses zeucht aus
Abt zu Isin.

Mürnberg zeucht aus
St. Egidium daselbst.

Reichs-Hof-Raths-Ordnung.

Wir Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden Erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatia und Slavonien etc. König, Erb-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Württemberg, Graf zu Tyrol etc. Thronkündt; demnach (1) Wir von Zeit Unserer angetretenen Kayserlichen Regierung, Uns (2) aufs höchste die Administration der heilsamen Gerechtigkeit, als die wahre Grundfest alles Regiments, darauf vordere ist die Erhaltung der Ehre Gottes und gemeiner friedlicher Wohlstand beruhet, angelegen seyn lassen; dannenhero, und weilten wir um so viel mehr, die vielfaltige Obliegen, damit Wir von des Heiligen Reichs, auch Unserer Erb-Königreich und Landen wegen, beladen; dergleichen auch, die geschwinde vordrehende gefährliche Läufe und Zeiten, zu Gemüth führen, und mit sonderlichem Kayserlichen Eifer und nothwendiger Sorgfältigkeit erweisen, wie beschwerlich; ja unmöglich seye, ohne Erhaltung, und da vonnöthen, weitere Pflanzung und Anstellung guter Ordnung, solches Unser Väterlich Gemüth, zu gedeylicher durchgehender gleichmäßiger Gerechtigkeit, beständiglich ins Werk zu setzen, um dessen willen dann, und eben zu diesem Ende, wie Wir befunden, Unsere löbliche Vorfahren am Reich, sich guter Ordnung von Uralters heft beflissen, und hierzu, damit solchem Ihrem Obliegen, allenthalben desto stattlicher vorgehen werde, ihrem Reichs-Hof-Rath, so selbige zu Beförderung und Vollziehung der werthen Gerechtigkeit und Regiments im Römischen Reich, von unfürdencklichen Jahren erhalten, wie auch folgendes dero Kayserl. Cammer und andere Gerichts-Mittel, auf-

gerichtet haben, insonderheit aber Unser geehrter und lieber Ur-Anherr, Kayser Ferdinand der Erste, Christseeligster Gedächtniß, aus ebenmäßigen Gedanken, Se. Majest. und Id. obgemeldten Kayserl. Reichs-Hof-Rath, auch ins künftige mit einer vermehrten Instruction versehen, welches auf Uns erwachset, und dem Heil. Reich jederzeit zum besten angesehenes Kayserl. Reichs-Hof-Raths-Mittel nicht weniger gedencken, hinfür in gleicher Gestalt, beständiglich und fest darauf zu continuiren.

Also und aus obgehörten Ursachen, haben Wir obgemeldten Unsern Reichs-Hof-Rath mit ansehnlichen (3) und tapfern und wohl qualifizirten Personen, in guter Anzahl besetzt, wie Wir nicht minder denselben hinfür zu bestellen und zu unterhalten gemeint seyn. Und haben (4) die über solchen Unsern Reichs-Hof-Rath aufgerichtete vorige Kayserliche Ordnung, alles Gleisses ersehen, verneuert, bestätigt, und mit allerhand von Uns nothwendig angesehenen Zusätzen und Erklärungen verbessert, endlich in diese nachfolgende Form bringen lassen, die Wir auch in allen Articulen und Begreifungen festiglich gehalten und vollzogen haben wollen.

TITVLVS PRIMVS.

Von Ersetzung des Reichs-Hof-Raths, und derselben Function, Abreisen und Verhaltung, etc.

§. 1.

Unsrer Kayserlicher Reichs-Hof-Rath, dessen Obristes (5) Haupt und Richter allein Wir, und ein jeder Römischer Kayser selbst ist, solle hinfür jederzeit mit einem verständigen, und wie zu Führung eines solchen Amtes vonnöthen, wohl qualifizirten Präsidenten, der ein Reichs-Fürst, (6) Graff, oder Herren, Stands (1) seye.

(1) Exordia Ferdin. I. & Matthiae in verbis non-nihil discrepant, vid Ordin. Ferdin. I. Tit. I. Act. publ. Lehm. L. I. c. 17. Imp. Matthiae. Tit. 3. l. P. Limn. l. 9. c. 4. n. 34.

(2) Hæc pene ad finem usque §. verbotenius conveniunt cum ingreßu ordinationis Matthiae.

(3) In Ordinatione Matthiae wird des Churfürsten von Mayns gedacht, quod in hac Ferdinanda Ordinatione consulto omissum est, und ist Wunder, daß Churfürst Johann Philipp bey der Leopoldischen Capitulation Artic. 40. darauf nicht reflectirt, da doch sonst alles so genau gesucht worden.

(4) In Ordinatione Matthiae steht: mit gebähten Gutachten Unserer lieben Veffen, Oheimen und Churfürsten etc. womit aber die correspondirende Stände auf dem Unions-Tag zu Nürnberg An. 1615. nicht zufrieden ge-

wesen. Es haben auch bey vor und jetzigem Reichs-Tag, wie ingleichen auch bey dem Deputation- und Wahl-Tag zu Frankfurt A. 1658. die gesamte, sonderlich die Evangelische Stände, auf Communication der Ordnung, und daß dieselbe auch mit ihrem Rath eingerichtet werden möchte, begehret, aber nichts mehr, als in Capitulatione Leopoldi Artic. 42. die Remissionem ad futura Comitia erhalten, hingegen hat Ferdin. III. emendationem suo arbitrio reservirt.

(5) Hæc additio nova est; In anterioribus enim non invenitur, nisi obiter in Matthiae Ordinatione Tit. 4. zu desto mehrern Ehren.

(6) Wie A. 1575. Ferdinand von Böhern. An. 1594. Georg Ludwig, Landgraf von Hessenberg. An. 1623. Fürst Johann Georg von Hohenjollern. An. 1671. Johann Adolph, Fürst von Schwarzenberg.

(1) seye, mit genugsamer Anzahl Reichs- Hof- Rätthen, gleichfalls von Fürsten, Grafen oder Herren, Rittermäßigen, graduirten, oder sonst gelehrten, wolersfahrenen, ansehnlichen, frommen und geschickten Personen, so im Reich Teutscher Nation (2) gebohren, erzogen, und auch der Teutschen Sprach wolersfahren, gutes Namens und Herkommens, bevorab auch darinnen begütert, in den Rechten (3) und Reichs- Sachen wolgeübt, und die Gerichtliche Processen zu referiren tauglich und geschickt seyn, damit männiglich schleunige und unpartheyische Justicia administrirt, besetzt werden.

§. 2. Und dierviel (4) die allzugrosse Menge der Rätthe nur zu mehrer Verlängerung der Raths- Geschäften gereicht; also haben Wir Uns allergnädigst resolvirt, daß hinfürforth meldtes Unseres Reichs- Hof- Raths- Mittel über achtzehn (5) Personen, mit eingeschlossen des Reichs- Hof- Raths- Präsidenten (außer des Reichs- Vice- Cancellers) (6) sich nicht erstrecken soll; gestaltsam Wir auch keinen neuen Rath annehmen oder resolviren wollen, (7) bis ein ordentliche Vacanz, von obgemeldten achtzehn Personen sich ereignen wird.

Wir wollen auch (8) unter diesen achtzehn Personen, Sechs (9) vom Herrn- Ritter- und Gelehrten- Stand der Augspurgis-

chen Confession Verwandte und der Reichs- Sachen erfahrene Männer, aus denen Reichs- Craissen, darinn entweder die Augspurgische Confessions- Verwandte allein, oder zugleich (10) die Catholische Religion, im Schwang gehet, annehmen, damit (11) auf begeben- den Fall, die Gleichheit der Richter von beider Religion Alleilorn, observirt werden möge: Thun auch hiemit befehlen, daß nicht allein bey dem Cammer- Gericht, sondern auch bey Unserem Kayserl. Reichs- Hof- Rath, so wol geistliche als auch weltliche Sachen, so zwischen den Catholischen und Augspurgischen Confessions- Verwandten schweben, oder auch wann Catholische wider Catholische streiten, und der tertius Intervenens ein Augspurgischer Confessions- Verwandter ist: Und hinwiederum, wann der Streit zwischen der Augspurgischen Confession zugethanen Stände wäre, und der tertius Intervenens ein Catholischer seyn würde, mit Zuziehung beiderseits Alleilorn in gleicher Anzahl erörtert und entschieden werden; und eben diese Gleichheit der Alleilorn soll auch observirt werden, so oft ein Augspurgischer Confessions- Verwandter unmittelbarer Stand, oder ein unmittelbarer Catholischer, von einem mittelbaren Augspurgischen Confessions- Stand, für Gericht besprochen wird.

§. 3.

(1) Talis fuit Johannes Liber Baro de Reck temporibus Ferdinandi III.

(2) Ferdinandi I. & Matthiae Ordinationes habent; und unsere Nieder- und Ober- Oesterreichische Landen etc. quod hic omisum est. Interim observatum fuit An. 1671. collegium hoc ex omnibus 10. Imperii Circulis compositum fuisse.

(3) Hic incipit nova additio.

(4) Hic §. prioribus non insertus videtur originem traxisse a Monitis, a Collegio Electorali Ferdinando II. Imperatori in conventu An. 1636. exhibitis.

(5) Hunc numerum non adeo exacte observari satis notum est.

(6) Olim sub Ferdin. II. Baro de Stralendorff Imperii Vice- Cancellarius consilio Aulico non solum interfuit; verum etiam absente praeside praesuit, uti Protocolla attestantur: Seithero aber ist der Vice- Cancellarius gemeinlich zugleich geheimer Rath gewesen, und daher nicht in Reichs- Hof- Rath kommen, exempli loco est Graf Königs- Eeg: Graf Zeyhl aber, ungeachtet er Vice- Präsident, und zugleich Geheimer Rath, dannoch lange Zeit her die vices Vice- Cancellarii vertretten, und auch in Reichs- Hof- Rath kommen.

(7) Nec hoc amplius observatur.

(8) Hic §. novus est, & ex Instrumento Pacis Artic. 5. oriundus, sed sub Rudolpho II. sub Matthia & sub Ferdinando II. consilium hoc ex Augultanz Confessionis partibus petitis Zugabe zum vierten Theil.

Collegis non caruit, in quibus imprimis claruere Simon Comes Lippiz. Johann Ehrenfried Muckwiz, Carol Nüzel, Güntherius Comes a Schwarzenburg, Georg. Ferdinand. Comes ab Hohenloë, Wolff. Nicol. a Grünthal An. 1630. demum in dignitate officii sui demortuus. Nuper Comes a Solms abhinc ad Cameram vocatus. Nunc Comes a Wurmbbrand, Baro de Stein, & Baro de Metfeh. Nec non Baro de Danckelmann primus ex Reformatis, qui A. 1703. ad instantiam Regis Borussiae introductus.

(9) De hac paucitate conquesti sunt protestantes superioribus & modernis Comitibus, ut scilicet antequam hic numerus auctus foret, ejus cognitioni se submittere reculaverint. Vide acta in causa Brandenburg contra Bamberg & Würzburg, die Rixingische Sache betreffend. Vide etiam die Grundfest P. III. c. 8. p. 300. & 306.

(10) His circulis mixtis etiam Bavaricum accenseri nupero praesudicio de 12. Martii 1671. de facto placuit, ac ita dispositio Instrumenti Pacis Caesareae Sueciae Art. 5. §. 5. fin. quae quoad Cameram Imperialem otiosa videri poterat, respectu Consilii Aulici effectum sortita est.

(11) Bey dieser Stelle hätte denen Augspurgischen Confessions- Verwandten de exercitio suae Religionis nothwendig prospiciet werden sollen, wie es dann von denen Augspurgischen Confessions- Verwandten so wol bey vorigem Reichs- Tag, wie aus der Grundfest p. 300. & 306. zu erschen ist, als auch bey denen ad Capitulationem beschefenen Monitis erjannet worden, sed frustra,

§. 3. Alle diese (1) achtzehnen Personen, sollen dem Reichs-Hof-Rath stets (2) beywohnen, darinnen ohne Unterscheid des Stands gebühlich referiren, und Unserem Kayserl. Hof je und allezeit, welcher Orten derselbig gehalten (3) wird, nachfolgen: Auch hinfüro keiner von Unsern Secretarien, (Er hätte dann das Secretariat vorher (4) verlassen, auch alle hinder sich noch habende Acta an gehörige Ort würcklich eingeliefert,) zur Reichs-Hof-Raths-Stell angenommen werden: Es sollen auch alle diese Räte, der Reichs- und andern Sachen, so vor dieselbe kommen müssen, so wohl auch zum Theil der Nationen und Sprachen (5), so an unserm Kayserl. Hof Recht suchen, so viel möglich, kündig, in den Rechten wol fundirt, gelehrt und geübt, und inegemein allesamt dermassen beschaffen seyn, daß sie von den Reichs-Handlungen, desgleichen andern Sachen, Unser Kayserthum und demselben anhangende Reputation, Würde, Hochheit, Rechte und Gerechtigkeit betreffend, so oft es von nöthen, wissen Bericht zu thun, fürzutragen, zu tractiren und zu handeln, damit sie nicht allein in Unserem Kayserl. Reichs-Hof-Rath, sondern auch auf Reichs-Tägen und in anderen zutragenden Gelegenheiten mit Ruhm und Nutz mögen gebraucht werden, zu welchem (6) End dann diejenigen, so vorher in des Heil. Römischen Reichs Churfürsten und Stände vornehmen Diensten nicht begriffen gewesen, bey ihrer Annehmung an Unserem Reichs-Hof-Rath dem examini unterworfen (7) seyn, und einen definitive geschlossenen Proceß oder Acta selbst, ohne Hülf oder Zuthun eines andern, vermög ihrer bey dem examine leistens der Pflicht, referiren sollen.

§. 4. In solchem soll Unser Reichs-Hof-Raths-Präsident, als das nachgesezte Haupt, jederzeit den Vorsitz, die Umfrag, den Bes-

schluß und die ganze Direction, auch derents wegen bey Unseren Reichs-Hof-Räthen in solchen Rath-Sachen eine willfährige Folg, rechten Gehorsam, und ehrerbietigen Respekt, (8) er hinwieder auf sie eine fleißige sorgfältige Obacht haben, damit ein jeder seinem Amt, treu und emsiglich abwarte, auch sonst alle Unordnungen, Mißbrauch und Ubertretung gänglich verhütet bleiben, und sie, die Reichs-Hof-Räth selbst wider Ordnung und Gebühr nicht beschwehrt, sondern in denen Würden, wie sich geziemet, und von Alters herkommen, von männiglich tractirt und gehalten werden.

§. 5. Da aber solcher Unser Ordinari Präsident an Unserm Kayserl. Hof nicht persönlich zur Stelle, (9) und sein Amt nicht sonderbahr durch Uns mit einem Vice-Präsidenten ersetzt, oder auch derselbe Vice-Präsident gleichfalls nicht zugegen seyn würde, so solle obermeldtes Directorium der Reichste und Elteste im Raths-Mittel vom Herren-Stand ansehend, und also fort nach Ordnung ihrer Session, biß zu des ordinari Präsidenten, oder respective Vice-Präsidenten Herwiederkunft führen, damit einiger Saumsahl nicht erscheine, oder die wenigste Zeit in Handlung der Justiz, und Beförderung der Parthen vernachlässigt werde; und welcher alsdann in allen oberzehlten Fällen des Präsidenten Amt und Stelle verwiesen wird, dem sollen alle und jede Reichs-Hof-Räthe, und andere demselben Rath angehörige Personen gleichmäßigen Respekt und Gehorsam erweisen, und er dessen, so hierinnen vom ordinari Präsidenten-Amt disponirt wird, in solcher seiner Abwesenheit völlige Macht und Gewalt haben.

§. 6. Jedoch ist unser Vorbehalt, Will und Meynung, wo Wir auf denen Reichs-Tägen einen Reichs-Fürsten (10) in Unserm Reichs

(1) Hæc additio usque ad vers. Es sollen alle diese Räte etc. est nova.

(2) Hoc non semper observatur, und seynd oft tempore seriarum Vindemicarum saum so viel da, daß eine definitiva gemacht werden kan, ob schon in dem Reichs-Hof-Rath keine Ferien.

(3) Ordinatio Ferdinandi I. erkläret es dahin; wo der Kayser eine Zeitlang sein beharrliches Hof-Lager haben würde.

(4) Dieses aber hat deren keiner, auch zuletzt noch Baron Waldenroda, ungeachtet er gar auf die Herren-Banc hinüber kommen, dann noch nicht gethan, und sonderlich die Emolumenta Secretariatus nicht von sich gelassen. Und hat zwar der alte Schröter den Titel gehabt; dimaln aber ist kein Secretarius sein würcklicher Reichs-Hof-Rath.

(5) Qui vero non sunt, illi tamen sublevantur dispositione Tit. 3. §. Ferner soll in dergleichen Parthey-Sachen 5.

(6) Hæc additio ad finem usque §. est nova.

(7) Bey denen Herren Standes-Personen ist solches nicht in usu. Quid apud Cameram obtineat, vid. R. I. de An. 1570. §. 55.

(8) In Ordinatione Ferdinandi I. wird auch, daß die Räte auf sein Erfordern allezeit gutwillig sich gebrauchen lassen sollen, einginget.

(9) Ordinatio Mathiaz T. I. §. Da aber etc. addit: Etwa mit anderen unsern Geschäften beladen, oder in andere Wege von Dirigierung des Raths verhindert würde.

(10) Hat sich seit Wilhelmi Herzogs zu Bayern, welcher A. 1575. & 1576. zu Zeiten des damaligen Wahl- und Reichs-Tags in Regensburg im Reichs-Hof-Rath präsidiret, kein Exempel ereignet, sintemaln Land-Graf Ludw. von Leuchtenberg, so A. 1594. zu Regensburg vorgestellt worden ist, auch nach angedigten Reichs-Tag Præses ordinarius Consilii verblieben.

Reichs-Hof-Rath gebrauchen werden (die Wir dann so wol als Unsere Vorfahren billig in acht nehmen, sie sich auch hierzu von Alters her, weil es einmal Unser und des Reichs höchstes (1) Gericht ist, willig erwiesen) daß alsdann bemeldter Unser Präsident oder Verwalter, wann er Stands halber weniger als derselbe Reichs-Fürst ist, ihm den Vorsitz, auch die Umfrag und Beschlus im Hof-Rath folgen und zustehen lasse, nemlichen die Zeit er bey dem Rath zu gegen seyn würde. (2)

§. 7. Da auch im Nahmen und aus Unserm Befehl Unser Obrister Hofmeister (3) jemanden von Uns zum Reichs-Hof-Rath aufgenommen, darein zum erstenmal einführen, (4) und die gewöhnliche Pflicht leisten

lassen, oder sonst etwas anzeigen wird; soll Unser Präsident oder dessen Amts-Verwalter, denselben mit geziemenden (5) Respekt (6) in acht nehmen, und dem (7) jenigen, so also eingeführt, nach abgelegter Pflicht und gethanem Hand-Streich, seine Stelle im Rath assigniren.

§. 8. So ist (8) auch Unser allergnädigster Befehl, Will und Meinung, daß Unsere Reichs-Hof-Räthe samt oder sonderß allen Rätthen von andern unsern Mitteln (außerhalb Geheimbden Raths) in gleichem (9) Stand vorgehen, (10) und vor denselben die Präcedenz und Oberstelle haben sollen. Ingleichen soll Unser Reichs-Hof-Raths-Präsident und Räthe, auch andere (11) Personen zum Reichs-Hof-Rath gehörig,

M 2

(1) Ex hoc colligere volunt, Judicium Imperiale Aulicum prævalere Judicio Camerali Wezlarienti. Adde infra t. 2.

(2) Die Unionirte haben auf dem Correspondenz-Lage zu Rürnberg A. 1515. in Annot. ad h. §. hierbey auch prætendiret, daß wann Feuda majora ein, oder andern Theil zu oder abgesprochen werden sollten, gleichfalls Fürsten darzu gezogen und ein ordentlich Fürsten-Rath constituiret werden sollte. Welches bey Hippolito a Lapide p. 1. c. 10. & Informatione Donawerd. p. 1. aufgebrachte principium, bey noch währendem Reichs-Lage, von den Fürstl. Capitulanten, auch in der Oldenburgischen Successions-Sach ex parte Holstein Gottorff starck sustiniret worden.

(3) Dessen wird in Ord. Math. T. 1. §. Da auch ic. expresse nicht, sondern allein der geheimen Räthe, wann sie den Reichs-Hof-Rath besuchen, oder sonst von Kayser wegen demselben etwas befehlen würden, gedacht.

(4) Es sind doch Exempla, daß solches durch den Präsidenten, wie letzters An. 1675. 23. Sept. geschehen, oder auch wohl (wie sich mit Herrn Einold von Schügen begeben) durch den Nieder-Oesterreichischen Statthalter verrichtet worden.

(5) In Ordin. Math. additur, auch unsern Vice-Canzlern, als der des Erz-Canzlers Stelle vertritt.

(6) Math. Ord. addit: Wie es vor Alters gebräuchlich gewesen.

(7) Math. Ordinario addit: Und unsere Reichs-Hof-Räthe nicht weniger zu thun sich befehligen.

(8) Hic novus §. ex Electoralis Collegii monitis de An. 1636. ortum traxit, und ist auch in Capit. Leopold. art. 41. eingeführet worden.

(9) Es ist auch vor diesem zwischen denen gelehrten Reichs-Hof-Rätthen und denen Oesterreichischen Hof-Canzlern (wann sie nicht geheime Räthe gewesen) in puncto præcedentia, Streit, und zwar nemlich mit Herrn Ferdin. III. A. 1637. pro hoc contra illos pronuntiavit.

(10) Die gelehrte Wand ist in possessione, daß sie auch dem Ritterstand vorgehet, und bey De-

putationen und Conferenzen denen Rätthen anderer Mittel ex ordine Equestri allezeit vorgesetzt wird, wie in specie bey den Daßl. und Serinischen, auch Tattenbachischen und anderen vorgewiesenen Judiciis delegatis geschehen, wiewol solches deren von der Nieder-Oesterreichischen Regierung keiner geständig.

(11) Sub hac qualitate werden die Agenten, wie auch die Parthenen, so bey dem Reichs-Hof-Rath zu thun haben, mit verstanden, wiewol verschiedene darunter sich beyder Universität immatriculiren, oder bey der Stadt in Hauff Rauff und Bürgerlich Gewerck sich einlassen. Bey welchen nichts desto weniger auf ihren Todesfall die Reichs-Hof-Raths Spörr prævaliret, und die Agenten, ihre Sollicitatores, Domestici, die Parthenen und ihre Boten oder Abgeordnete, die nur Process und keiner andern Nahrung oder Gewerck halber sich aufhalten, unter die Reichs-Hof-Raths-Jurisdiction gehören, weilten (1. der gleichen Personen bey der Cammer nicht unter den Stadt Magistrat, sondern unter die Cammer gehören. Cammergerichts-Ordin. p. 1. t. 63. §. 4. Et quidem propter eandem.

(2) quæ subest, evidentem rationem. Auch (2. von deren Observanz die vornehmste Doctores unanimiter attestiren. vid. Blum. de Proc. Cam. t. 22. n. 2. & tit. 26. n. 5. Und wie

(3) (3. viele unterschiedene Instantien in Wien seynd, und keine, die seiner Jurisdiction unterworfen sind, von sich ab, und zu einer andern Instanz ziehen lassen; Also auch der Reichs-Hof-Rath nicht schuldig, seine seiner Jurisdiction Untergebene zu einem Oesterreichischen Judiciis in Wien ziehen zu lassen.

(4) Auch daß (4. weder die Schranne, noch der Magistrat, noch die Regierung, noch die R. D. Hof-Canzley forum contractus oder delicti zu prætendiren haben. vid. Blum. in proc. Cam. tit. 26. n. 6. Sonst daß Hof-Marschall-Amt, und der Hof-Kriegs-Rath ic. solche Präntension wider sich auch passiren lassen müßten, so aber nicht geschieht, auch die Schranne selbst nicht begehrt. Und obschon die Schranne inter illustres & non illustres distinguiren wil, so ist doch diese Distinctio in jure nicht fundirt. Und obgleich sie auch unter der Cammer und dem Reichs-Hof-Rath distinguiren wil; So ist aber diese Distinctio contra rationem dictæ Ordin. Cam. sonst die Reichs-Fürsten und Stände ein Gravamen Comitiale daraus machen möchten. Und (5) kommt

hörig, so lang sie ihr häufiglich Anwesen bey und an dem Reichs-Hof-Rath haben, samt allem ihrem Haus-Gesind und Haushaltung, auch ihren verlassenen Kindern und Wittis

ben, so lang sie sich nicht anderwärts verheyrathen, oder anderst wohin begeben, aller personal- (1) Auflagen und Beschränkung, auch

(5) kommt (s. hinzu, daß Ihre Kaiserliche Majestät selbst hierin gleichsam in foro contradictorio eine Decision pro dem Reichs-Hof-Rath contra die Schranke hat. Dann wie die contradictiones zwischen dem Reichs-Hof-Rath und der Schranken gelautet, ist aus folgen dem Reichs-Hof-Raths-Decret de 17. Octobr. 1700. zu ersehen.

»Der Köbl. Oesterreichischen Hof-Canzley wird hiemit auf dero wegen Relaxation des von dem adheiligen Stadt-Gericht wegen einer für N. N. bey dem N. N. alhier geleiteter Bürgerschaft mit Arrest belegten N. N. herüber gegebenes Erkenntnis, Decret vom 5. hujus in freundlicher Antwort unverhalten, was geschehen ist, ein Köbl. Kaiserl. Reichs-Hof-Rath aus denen von besagtem Stadt-Gericht an die N. N. Regierung und von dieser an Sie, wegen obbemeldter dierseits verlangter Relaxation abgegangenen und in angezogenem Decreto begelegten Berichten (um deren Communication hiemit gebührender Dank erstattet wird) breiteren Inhalts ersehen, was wegen Justification solch N. N. Arrests bey deroelben eingewendet, auch wie von dem Stadt-Gericht über dergleichen Leute aus dem Reich, welche ihrer Process-Sachen halber, so sie bey einem Köbl. Reichs-Hof-Rath haben, sich dahier aufhalten müssen, wann sie mit jemanden von denen Bürgern contrahiren thäten, die Jurisdiction pretendiret werden wolle. Wann aber nur ein Köbl. Kaiserl. Reichs-Hof-Rath dieses principium auch darum nicht hinlänglich findet, weiln derjenige, welcher sich dahier aufhält, und einer von denen höhern Instanzen bereits unterworfen ist, durch einen mit einem Bürger getroffenen Contract obgedachten Stadt-Gericht sich dadurch nicht unterwerflich macht, spöhen alle hohe und niedere Civil- und Militair-Bediente, welche entweder als Kaiserl. oder als Königl. oder auch als Erz-Herzogl. Oesterreichische Bediente sich alhier in dieser Residenz-Stadt Wien aufhielten, in solchen Fällen, da sie mit einem Bürger contrahiren und ratione istius contractus von dem Bürger belangt werden wollten, der Stadt-Gericht Jurisdiction unterwerflich seyn müssen, welches aber mehrgedachtes Stadt-Gericht selbst nicht pretendiret, und daher inter illustres & alias personas einen Unterschied macht, und obmahlen in hoc casu diese Distinction inter personas in denen Reichs-Hof-Rath eben nicht fundirt befunden wird, so ist es doch außer diesem an dem, daß wegen derjenigen Personen, welche ihrer bey dem Kaiserl. Reichs-Hof-Rath habender Process und feiner anderen Nahrung und Gewerbe halber sich hier als Solicitantes aufgehalten, es beständig also observiret, und hergebracht, dergestalt, daß auch in Fällen, da solche Leute gestorben, die Spörr vom Reichs-Hof-Rath ausverordnet und demerckstelliget worden, wie solches denen Reichs-Constitutionibus gemäß, indeme es an dem Kaiserl. Cammer-Gericht also gehalten, und in der Cammer-Gerichts-Ordnung nicht nur also constituirte, sondern auch nach Zeugnis deren in erwähnten Reichs-Constitutionibus wohlverfahrender Auctoren beständig observiret worden, daß die Parthenen, ihre abgeordnete Solicitanten und Votten, welche wegen deren am Cammer-Gericht hangender Processen dahin kommen, nie dem daselbstigen

»Stadt-Magistrat, sondern allein mehrberührten Cammer-Gericht unterworfen seyn; Als lebte ein Köbl. Kaiserl. Reichs-Hof-Rath der unversüßlichen Hoffnung, will auch darum die Köbl. R. D. Hof-Canzley hiermit nochmalen in Freundschaft ersucht haben, dieselbe wolle an obstgedachtes Stadt-Gericht hierinnfalls um Beförderung der dierseits verlangender Relaxation berührten N. N. Arrests nachdrückliche ihre Weisung thun lassen, massen, da man hierunter einen unterschied zwischen dem Kaiserl. Reichs-Hof-Rath und Cammer machen wollte, die Reichs-Juristen und Stände dergestalt ein Gravamen machen dürfften, und weiln auch über dieses obbemeldter N. N. sich anbey beklagt, daß außer obbenannten N. N. noch ein anderer Niederlags-Verwandter N. N. genannt, einen Superarrest bey gedachtem Stadt-Gericht auf ihn ausbringen wollen, weiln er für eben demselben obbesagten N. auch gegen ihn cavirt, dieser N. aber schon den 1. Julii dieses Jahres ihn N. bey dem Reichs-Hof-Rath belanget, und pro rescripto ad Magistratum Noricum nachgesucht, welches nachdem es dem N. laut Beglag sub lit. A. mit der Auflage, den Supplicanten Klag, so zu stellen, communicirt, dieser aber solches nicht nachkommen, hat der N. den 18. hujus decurrentis tenens Octobris pro decernendo petito rescripto ad Magistratum Noricum, laut lit. C. fernerweit angerufen, und darauf ein abermaliges Decretum Communicationis erhalten, daß also ratione hujus lit. notorie coram hoc consilio Imperiali Aulico pendens, und demnach nicht abzusehen ist, wie dieser N. sezo darvon einen Absprung nehmen, und sich an dach besagtes Stadt-Gericht, wann auch der N. daselbst gestellten Sachen nach schon belangt werden könnte, wenden möge, daher wann eine Köbl. R. D. Hof-Canzley auch hierinn die Verfügung zu thun, um so weniger Bedenken haben wird, daß dieser N. von dem Stadt-Gericht ab, und dahin, wo er seine Sache selbst anhängig gemacht, und wo er noch würdlich klaget, gewiesen werden möge, massen unterdessen ein Köbl. Kaiserl. Reichs-Hof-Rath wegen des N. an den N. beigefügtes Decretum sub lit. C. zu ertheilen nicht erlanglet, auch gegen denselben schleunige unparthenische Justiz aufgebührendes Anrufen so wol dem N. als dem N. zu administriren nicht unterlassen wird. Welches alles ein Köbl. Kaiserl. Reichs-Hof-Rath hiermit der Köbl. R. D. Hof-Canzley zu Beförderung solcher Relaxation vorstellen, und hinterbringen wollen, dero er anbey zu aller freundlichen Dienstweisung hinwiederum willig und bereit verbleibet.

Ex Consilio Imperiali Aulico Viennæ 27. Oct. 1700.

Frang Wilderich von Menschengen.

Der Köbl. Oesterreichischen Hof-Canzley in Freundschaft einzubändigen.

Veneris 5. Novembr. 1700. hat N. N. bevorstehendes Kaiserl. Reichs-Hof-Raths-Decretum in originali der Köbl. R. D. Hof-Canzley gebührend intimiren lassen. Dessen zu Urkund meine eienhändige Fertigung und beygedrucktes Petschaft. Wien, ut supra.

Caspar Römer, Kaiserl. R. H. Raths-Schreiber.

(1) Aus diesem Fundament hat man sich der An-1671. aufgerichteten Policey-Ordnung entzogen.

auch von Vormundschafften (1) und anderer Gerichts-Zwang (2) frey, und in Unserm Kayserlichen Schutz und Protection begriffen seyn; jedoch sollen sie sich Gastung und Rauffmannschafften nicht gebrauchen, da auch die Wittiben oder ihre Kinder sich in andere Ort begeben wollten, sollen dieselben ohne Unterschied der Religion freyen Abzug (3) haben, und keine Nach-Steuer zu bezahlen schuldig seyn.

§. 9. Die Session (4) der Reichs-Hof-Rath belangend, sollen die Fürsten, Grafen oder Herren und Rittermäßige auf des Präsidenten Rechten: und die so unter die Gelehrten gerechnet (sie seynd gleich graduirt oder nicht) auf des Präsidenten linken Hand, beyderseits in der Ordnung, wie sie nacheinander aufgenommen worden seyn, ihre Session halten, und derjenige Unterschied zwischen den Fürsten, Grafen oder Herren und Ritterstands Personen, gehalten werden, wie von Alters hero gebräuchlich und Herkommens ist.

§. 10. Zu desto (5) mehrern Ehren aber und Reputation dieses Unsers Kayserlichen Reichs-Hof-Raths, solle demselben altesgen in Unserm Kayserl. Hof-Lager sonderliche darzu verordnet-bequeme Zimmer in Unserer Kayserl. Residenz, oder so es der Gemach halben nicht seyn kan, an anderen gelegenen und nahenden Orten eingeräumt, darinnen alle vorfallende Justici- und Parthey-Sachen gehandelt, auch dieselbe Zimmer durch den Reichs-Hof-Raths-Thür-Hüter wol verwahrt und sauber gehalten werden.

§. 11. In der Rathstuben (6) sollen die

Reichs-Hof-Räthe jedesmahls und so oft sie der Präsident wird erfordern lassen, ordinairs zu Morgens, und so oft es die Nothdurfft erfordert, auch Nachmittag (7) zu der bestimmten Stund (mit deren Ansagung der Präsident gleichwol die Gelegenheit der Jahrs-Zeit observiren solle, damit nemlich in dem Sommer etwas früher (8) in- und aus dem Rath gegangen werde) erscheinen, und sich darvon nichts abhalten lassen, auch ohne Versaumnis einziger Zeit sich alsobald setzen, (9) und dem Ordinari Rath auf das wenigste drey ganzer Stund beywohnen, und dieselbig allein mit den fürgenommenen Rathshandlungen und sonst keinen andern daher nicht gehörigen Gespräch, Discursen und Sachen zubringen, damit die Justici- und Parthey-Sachen um so viel mehr gefördert, und niemanden, wer der auch seye, unsere gebührliche Hülff und Handhabung verzogen werde.

§. 12. Wosern aber einer oder der ander diesem nicht nachkommen, und entweder ohne vorgehende rechtmäßige billige und erhebliche Entschuldigung gegen dem Präsidenten gar ausbleiben, oder ohne sondere Ursachen zumal über besagtes Präsidenten Warnung und Ermahnung, öftters erst nach der angesagten Stund erscheinen würde; solle alsdann solches vom Präsidenten Uns gebührlichen angezeigt werden, und gedenccken Wir solches nicht zu gedulden, sondern damit die Beförderung der Sachen nicht eben an dem Unfleißigen erwinden müsse, mit Ernst abzustellen.

§. 13. Jedoch mag der Präsident, wann die Nothdurfft nicht ein anders erfordert, (so zu desselben Ermessenheit gestellet) zwey Tag

(1) Nisi Collegarum filii sint.

(2) Dieses ist bishero das stärkste Fundament wider den Hof-Marschall gewesen, welcher sonderlich bey ereigneten Sterbens-Fällen, der Jurisdiction, Obsequation, und Inventur bey denen Rätthen und Agenten mit Gewalt behaupten wollen, und dieser Streit, ungeachtet längst veranlaßter Conferenz, ist noch unerlediget. Der Herren Stand hat seine Ausrichtung vom Hof-Marschall, welcher ihnen auch die Bestellung der Vormundschafft über die hinterlassene Kinder attribuiret.

(3) Excipiuntur die Oesterreichische Lands-Kinder, immaßen sich solches nach Ableben Graf Adolphs von Sickingendorff in der That gezeigt.

(4) Hic novus est §.

(5) In Ordin. Ferdinand. I. §. So haben wir it. Congrua plane huic dispositioni verba leguntur: in Ordin. Math. autem hic artic. in Tit. 4. conjectus est.

(6) Hic §. in Ordin. Math. Tit. IV. positus est.

(7) Hoc semel memini; nec maue diebus immunibus; alioquin consilium regulariter quater per dies profanos in septimana ante meridiem: Post meridiem vero Commissiones haberi solent.

(8) Antehac perinde æstivis ac hybernis horis octava matutina inceptum & undecima finitum. A. 1687. vero inceptum est hora nona usque ad duodecimam, & nunc incipitur hora nona & plerumque circa horam primam finitur.

(9) Das geschieht auch, wann nur ausser dem Präsidenten drey Räthe vorhanden sind, daß der Anfang von kleineren Sachen, ex prerogationibus Terminorum, Decretis Communicatoriis, in Sachen, welche schon in processu begriffen, Transcriptionibus Commissionum, decernendis Actorum Publicationibus vel Inrotationibus, oder in Resolutionen solcher Memorialien, die bloß ad Acta gehören, gemacht wird, diß mehr Räthe herbey kommen.

Tag (1) in der Wochen hiervon aussetzen, es wäre dann, daß außer jetztbenannter zweyer Tagen sonst in der Wochen ein oder mehr öffentlich- und gebottene Feiertage einfallen thäten, alsdann solle der Präsident an gemeldten zweyen Tagen dafür in Rath ansagen lassen, damit also wöchentlich zum wenigsten viermal Rath gehalten werde.

§. 14. Es solle (2) auch der Sachen Relation und Erörterung anderswo nicht, als in der gewöhnlichen Reichs-Hof-Raths-Stuben und in Beyseyn aller oder ja genügsamer Anzahl eines Collegii, nach Maas hie oben vermeldt, keineswegs aber in andern privat-Orten (3), oder durch Absonderung etlicher wenigen Personen, insonderheit aber in Abwesenheit derjenigen, so da bevorn der selben Sachen principaliter belangt worden oder darvon Bericht haben, (sie wären dann mit schwerer Leibs-Schwachheit beladen, oder fern von der Stelle) nichts vorgenommen, weniger geschlossen werden, und also auch Unser Präsident, es wäre dann in gar geringen Sachen, sie unsere Räte in keine absonderliche Collegia (4) abtheilen.

§. 15. Und weilen dann allein Uns, als (5) Römischen Kayser, vielberührte Unser Präsident und Reichs-Hof-Räte mit einem theuren Eyd verbunden, so sollen sie vor allen Dingen Uns jederzeit getreu, gehorsam und gewärtig seyn, Unsere Kayserl. auch des Heil. Reichs Ehr und Nutzen befördern, Nachtheil und Schaden nach ihrem besten Verstand und Vermögen, allezeit warnen und wenden, sich alles ungebührlichen Anhangs, Geschäften und Partheylichkeit, die entweder unrecht oder verdächtig, oder ja sonst ihnen an ihrem Amt

verhinderlich seyn möchten, enthalten, und ihr Amt und die liebe Gerechtigkeit mit Fleiß, Ernst, Tapffer- und Aufrichtigkeit, wie es beherzten Leuten, und welche die Justitiam eyferig lieb haben, von Gott zusiehet und gebühret, handeln, sich keiner Parthey mehr als der andern ungebührlich, auch keine Verehr- (6) oder Schenkung anzunehmen, sondern die Sachen, so jederzeit fürfallen und vorhanden seyn werden, sie betreffen Hoch oder Niedere Stands-Personen, Geist- oder Weltliche, Reich oder Arm, in Unserm Namen und an Unser statt mit einem getreuen unparthenischen Gemüth fürnehmen, ehrbar und redlich abhandeln, und die nicht überlesen, sondern nach Gelegenheit sie beschaffen, statlich und mit höchstem Fleiß genugsam anhören, berathschlagen und erledigen, auch hierinnen, obgleich ein Sach Uns selbst betrifft, allein Gott und ihren zu der wahren Justitien leiblich-geschwornen Eyd, allezeit vor Augen halten, sodann zuvorder, ist Unsere Röm. Kayserl. Wahl-Capitulation, Reichs-Abschied (7) Religion- und Prophan-Frieden, und (8) den jüngsten Münster- und Osnabruggischen Frieden-Schluß, nach Ausweisung des 17. Art. §. 1. & 2. wie auch jedes Stands, Lands, Orts, und Gerichts, sonderlich die gebührliche allegirte und probirte Privilegia (9), gute Ordnung- und Gewohnheiten, und in Mangel derselben die Kayserliche Rechten, und rechtmäßige Observationes und Gebräuch in acht nehmen, und nach denselben ihre Decreta, Bescheid und Urtheil richten, aber mit nichten einigerley eigensinnige Meynung denselben fürziehen, und sollen bey Schöpfung der hactiv-Urtheil jederzeit aufs wenigst (10) acht Räte sich befinden.

§. 16.

(1) In Ordin. Matth. Tit. IV. §. Damit nun aber ic. verf. Doch mag Er ic. stehet der Camstag, oder auch sonst, da die Räte mit der extraordinar-Haltung bemühet gewesen, und auf andere Relationes sich zu bereiten konnten haben, noch ein Tag in der Wochen.

(2) Habetur in Ordin. Matth. Tit. 4.

(3) Tempore Ferd. II. ist gar oft in des Reichs Vice-Cancellars von Strahlendorffs Behauptung wegen dessen Unpäßlichkeit Reichs Hof-Rath gehalten worden. Vid. supra ad §. 2. Und diemeil ic. in Notis num. (1)

(4) Dieses ist bey der Oesterreichischen Regierung gar gemein: auhier aber im Reichs Hof-Rath nicht üblich, ohne was supra ad §. 2. in Not. sub num. (1) notirt ist.

(5) In Ordin. Matth. Tit. 2. §. Und weil Uns dem ic. stehet; und dem H. Reich, quo hic omisso, notanter substituitur das Vocabulum; allein Uns, als Röm. Kaysern.

(6) In Ordin. Matth. tit. 4. §. Und weil Uns denn ic. stehet: Aller Corruptionen, dadurch die Justiz verdächtig gemacht werden könnte.

(7) Unter diesem wird am meisten verstanden und gebraucht nechst der Cammer-Gerichts-Ordnung (deren gleichwol hier nicht, sondern erst Tit. 2 §. 8. So wollen wir auch unsere ic. ausdrücklich Meldung geschieht) der R. I. de An. 1594. und dann der Deputations-Verordn. de An. 1600. und der R. I. 1654.

(8) Hierdurch wird die auf den Fuß des Passaui-schen Vertrags gegründete Reichs Constitution de Pace Publica Religiosa, so dem Augspurgischen N. U. de A. 1555. einverleibet worden, verstanden.

(9) Hæc tacti sunt & probanda, non tantum, quod acquisita, & impetrata, sed etiam quod in continuo usu & possessione retenta fuerint.

(10) Dies ist zu verstehen, wann nach geschlossenen Proceß eine vollkommene Sententia decisiva totius causæ relatae ergehen sollte, dann sonst wann Appellationes erstant oder abgeschlagen, Mandata, Commissiones, Citationes, Rescripta ertheilt oder verweigert werden sollen, so wird dieser Numerus nicht eben requiriret, doch müssen wenigst 3. oder 5. Räte zur Stelle seyn, vid. supra §. XI. in No. tis

§. 16. Nachdem sich auch zum öfftern zu trägt, daß der Präsident, oder ein oder anderer Rath wegen anderer Geschäften und Commissionen den Raths-Sessionen nicht völlig auswarten kan, wie auch die nach der bestimmten Stunde später in den Rath kommen, und also zu Zeiten nicht bey allen Sachen, so dem Protocoll eingetragen werden, ihr Votum abgelegt haben: als sollen die Secretarien bey ihrem Protocoll (1) mit Fleiß darauf Achtung geben, und fürmercken, wie lang, oder welcher Sachen so wol zu spät ankommende als abtretende Rätthe, bey oder nicht bengewohnt haben, damit man eigentlich wissen möge, welche Rätthe bey jeder Sach mit ihrem Voto concurrirt haben.

§. 17. Hergegen wollen Wir sie, Unsern Reichs- Hof- Raths-Präsidenten und Rätthe, ihrer Eyd und Pflichten, damit sie Uns (außerhalb des Reichs- Hof- Raths Sachen) verwandt, in Kraft dieser Ordnung hiermit erlassen haben, auf daß sie stren und ungeschweht, und ohne alle Gefahr allein der puren lauteren Gerechtigkeit gemäß, männiglich in allen Sachen ein unpartheyisch Recht und Urtheil, ihrem Eyd gemäß, schöpfen und sprechen mögen.

§. 18. Da auch jemand Unserer Reichs- Hof- Rätthe einer Parthey mit Sippschaft, Schwagerschaft, oder sonsten dergestalt, daß er in Rechten vor ihnen Richter oder Zeugen recurirt werden möchte, verwandt, oder aber mit solcher Parthey in würcklicher Freundschaft stünde, oder in derselben Sachen advocirt, procurirt, oder in andere Weg gedient hätte, so soll er solches, wann ders-

gleichen Sachen fürgenommen, alsobald dem Präsidenten anzeigen, von derselben allerdings und alsogleich ohne Aufschub abtreten, und sich deren Berathschlagung ganz enthalten. (2)

§. 19. Dergleichen sollen auch Unsere Reichs- Hof- Rätthe keinem andern Potentaten, Fürsten, Grafen, Herrn, Comman noch anderen sonderen Personen mit Dienst, (3) Pflichten, oder dergleichen Bestellungen verwandt seyn, noch bestimmten Sold, so lang sie Uns zu diesem höchsten Gericht verpflichtet, von niemand haben oder nehmen (4), damit sie also in ihrem Gewissen und votis desto freyer seyn, und von männiglich desto weniger einiger Partheylichkeit können verdacht werden.

§. 20. Und dieweil (5) dannoch auch billig ist, daß einem jeden von Unserem Reichs- Hof- Raths-Präsidenten und Rätthen im Jahr eine gebührende Zeit zu Verriethung ihrer selbst Sachen, oder auch Recreation zugelassen werde; also solle allem Gebrauch nach dem Präsidenten und Rätthen, so verethlicht, (6) Acht, und den andern so lediges Stands, Sechs Wochen, unbenommen seyn; jedoch, daß ein jeder, wann er solcher ordinari Absterz sich zu gebrauchen Vorhabens, dasselbe mit zeitlichem Vorwissen Unserer Obristen (7) Hofmeisters, und des Reichs- Hof- Raths-Präsidenten ins Werk stelle, welcher hieran keinen leichtlichen verhindern, doch auch, daß die Absterz nicht zugleich von vielen vorgenommen, sondern das Collegium nach Nothdurfft besetzt erhalten, und die Erlaubnissen also der Gebühr nach

N 2

einges

tis sub (4). Ingleichen wird nicht leicht eine relatio oder votum ad Caesarem resolviret, wann nicht zum wenigsten acht Rätthe, und sonderlich die älteste auf der Herren-Bank bey der Stelle, weilten dieselbe gemeinlich dem geheimen Rath, in welchem die Gutachten vorgetragen werden, beywohnen, und es, wann in ipsorum absentia dergleichen vota resolviret werden, leicht zur Contradiction kommt.

- (1) Consiliarium sive Assessorum nomina unicuique Sessioni in Protocollo praescribi solent. Dem vorigen Präsidenten Graf Ernst von Dettingen hat alle Monat ein Diurnal mit Tag und Stund, wann jeglicher Rath in Senatum angekommen, oder ausgeblieben, müssen übergeben werden; jezo ist es in Abgang. Dies wird noch observiret, daß wann bey einer Parthey, Sach ein oder anderer Rath vor sich selbst oder Verwandtschaft halber interessirt, seinen Abtritt nimmt, solches ad marginem notirt werde. Wer diesem seynd auch die Nomina Referentium in Protocollo ad latus cujusque causae iteris initialibus bezeichnet worden, solches ist nunmehr per commune conclusum de A. 1676. mense Novembr. eingestellt, und wird derentwegen ein absonderliches Buch cum Indice Alphabetico Causarum & Referentium durch die Secretarios gehalten.

- (2) Nam illi, qui causas Partium coram Senatu habent, eo audaciae pervenerunt, ut non expectata cujusque modestia ipsimet contra eos, quos sibi parum benevolos existimant, Senatum interpellant, petantque, ut, dum res eorum disceptantur, excedere jubeantur, quemadmodum hoc accidit 1673. in causa F. contra B. item 1684. in causa J. contra L. & H. ubi suspectus decreto Imperiali expulso excedere iussus.

- (3) Contrarium etiamnum recentissima exempla testantur.

- (4) Nisi hoc ipsis permissum.

- (5) Habetur in Ordin. Math. Tit. 8. §. Er soll.

- (6) Außer dem Herrn-Stand wird diese Erlaubnis leicht von Herren so lang auf 8. Wochen nicht gesucht.

- (7) In Ordin. Math. wird dieses nicht, wohl aber in Ordin. Ferd. I. der Gangley gedacht, und andey angehängt, daß bey solcher Erlaubnis der Zeit Gelegenheit, auch die Anzahl der gegenwärtigen Rätthe, dergleichen ob die Sachen, so selbiger Zeit zu erledigen seyn, solches des Raths Abreise erleiden möge oder nicht, fleißig bedacht werden solle.

eingetheilt werden, in fleißiger Obacht halten solle, gestalt es dann auch ebenmäßig also gehalten werden solle, wann ein Rath nur einen Tag zween oder drey seiner Ehehafften, oder anderer Vorfällenheit von der Stell verreisen wollte.

§. 21. Da aber einer oder mehr Unserer Reichs-Hof-Räthe ansuchen würden, ihm extra ordinem und ein mehrer Zeit von Unserem Hof zu seyn, zu erlauben, solle solches ohne Unsere Erlaubniß (1) nicht beschehen; da aber über bestimmte Ordnung oder ausser Unsers sondern Befehls, anvertrauten Geschafft, Verschiebung oder sonst Bewilligung, Unsere Reichs-Hof-Räthe, und deren einer oder mehr sich absentiren, oder auch sonst ohne ehehaffte Verhinderung den Rath nicht besuchen würden; solle Uns solches angezeigt und ihnen dieselbe versaumte Zeit im Contralor-Amt, neben Vorbehalt Unsers weiteren Einsehens abgezogen; oder dieselbe (2) nach Verschaffenheit der Sach, ihrer Stell ganz verlustig werden.

§. 22. Mit dem Thür-Hüter oder Raths-Diener, den Wir bey diesem Raths-Mittel unterhalten, solle allein Unser Präzident zu befehlen (3) haben, deme auch solcher Raths-Diener fleißig aufwarten, und dessen Befehls zu geleben, auch die andere Räthe zu respectiren verbunden seyn solle.

TITVLVS SECVNDVS.

Von Sachen in Reichs-Hof-Rath gehörig, und Erkennung der Proceß.

§. 1.

In Unserem Reichs-Hof-Rath sollen alle (4) und jede Sachen, das Heilige Rö-

mische Reich, desselben Hochheit, Recht, Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Pfandschafft, Lösung, Regalien, hohe und niedere Lehen (5) Privilegien, Indult, Confirmation und anders, wie solches Namen haben mag, und in Summa, was nach der unfehlbaren Justizien dirigirt und decidirt werden solle, insonderheit alle und jede Parthen-Sachen die Rechts, Gewohnheit, Connexität und Consequenz halber für Unser Kayserl. Gericht gehören, oder von den ersten Instantien durch Mittel der Appellationen, Supplicationen, Dictionis nullitatis, Implorationis Officii, oder in andere allerweeg sich dahin wenden, fundirt und gehörig (6) seyn, die sollen allda angenommen, gerechtfertiget, darüber erkennen, und die Nothdurfft ausgefertigt werden.

§. 2. Wir befehlen (7) auch hiemit Unserem Reichs-Hof-Raths-Präzidenten und Räthen ernstlich, und wollen, daß sie in Erkennung der Citationen, Rescripten, Mandaten und andern Processen nicht bloß allein Unser Kayserl. Hochheit, sondern auch Unsere und des Heiligen Reichs Churfürsten, Fürsten, Grafen, Herren, Stände, Befrepter Reichs-Ritterschafft, Reichs-Städten und anderer mittel- und unmittelbahren Unterthanen, Privilegia der ersten Instanz, Jura Austregarum (8) Privilegia (9) de non appellando und der Summa, unter welcher man nicht appelliren, und die Sach an höhere Gericht bringen kan, aller Gebühr nach sorgsamlich in acht nehmen, und den Reichs-Ständen unberührt verbleiben lassen, darwider auch durch Mandata, Commisiones, Advocaciones, oder auf einige andere Weiß niemand beunruhigen oder beschwehren, sondern in Erkenntniß der Proceß, auch Annehmung der Appellation, sich den gemeinen Rechten, Reichs-Abschieden, und wolverordnes

(1) In Ordin. Matth. wird allein gemeldet, daß es ohne des Präzidenten Erlaubniß nicht geschehen solle.

(2) Hæc nova additio.

(3) In Ordin. Matth. additur: Ober Unser Vice-Präzident und Amts-Verweiser.

(4) Ex hac amplitudine Jurisdictionis Aulici Consilii, præsertim, quia illud etiam expresse Unser und des Reichs höchstes Gericht vocatur, supra t. 1. §. 6. Jedoch ic. colligi potest, in quantum præster Cemeræ, wiewol demselben jezo theils die Oesterreichische Hof-Canzley so wohl in consultando als decernendo & expediendo beigefügt ist.

(5) An feuda Regalia in Imperio, ad Judicium Imperiale aulicum pertineant, etiamnum a quibusdam Juris publici Doctoribus dubitatur, quorum argumenta videre sunt apud Schwederum in Introd. ad J. Publ. Part. special. sect. I. cap. IX. §. 11. & seq. Hæc imprimis utuntur ratione: quoniam tota hæc ordinatio nondum ab Imperio approbata esset, etiam hujus Titul. II. §. 1. qui de hac re disponit, omni vi obligandi destitueretur. Sed quod hæc ordinatio recepta sit ab Imperio, demonstra-

tum ivimus in Præfatione, & quod status hujus Judicii jurisdictionem in Feudis Regal. agnoscunt, decent nostrorum temporum exempla. Siquidem causa Saxo-Lauenburgensis, Meklenburgensis, Coburgensis, Veldentensis &c. coram hoc Judicio dijudicata fuit. Vide etiam Rhetium ad Jus Feudal. L. 1. Tit. 18. §. 1. p. 432.

(6) In Ordin. Ferdin. I. excipiuntur die Finanz-Sachen, und die, so das Kayserl. Cammer-Gut angehen, doch mit der Restriction, daß, wo solche Sachen vorkömen, (sunt verba Ordinationis) die zugleich berührt unser Cammer-Gut und die Justiz betreffen, als da sind causa remissionis Actorum in Processen, so durch unsere Cammer-Procuratores angestellt werden, darinnen wollen Wir Uns, wohin dieselbe zu verweisen seyn solten, Maas und Ordnung zu geben, vorbehalten haben.

(7) Habetur hic §. in Ordinatione Matthiæ Tit. 2.

(8) De his vid Schubart. in peculiari Tract. Et Gravius in Disputatione.

(9) Quæ habet Rodingius Pand. Cam. lib. 1. Tit. 20, & Blumius in P. C. Tit. 47.

ordneten Sachen, ohne Verletzung der Ständ Privilegien, gemäß verhalten, und da etwa in Unserem Reichs-Hof-Rath Sachen fürkämen (1), darinnen die Unterthanen wider ihre ordentliche Obrigkeiten sich beschweren (2), soll es mit denselbigen also gehalten werden, wie es im Reichs-Abschied de Anno 1594. §. Wann aber von gemeiner Interlocutori &c. & seq. versehen, nemlich (3) wann aus den narratis supplicationis vel appellationis erscheinen würde, daß die Obrigkeit tanquam pars, und als ein Widersacher, nicht aber als ein Richter gehandelt, alsdann die Sachen an die Richter erster Instanz gewiesen; wann aber die Obrigkeit als Judex Jure & vi sua potestatis & Jurisdictionis für sich selbst, oder auf eines anderen Anhalten ihren Unterthanen oder einem anderen außer Gerichts mit beschwerlichen Bescheiden, Verbott und Verbott, oder Geld-Straffen, gravirt und darvon appellirt worden, solche Appellationes angenommen werden sollen.

§. 3. Und zu desto richtiger Beobachtung dieses Articuli, solle in Unserer Reichs-Hof-Cantley Registratur ein glaubhafter Extractus deren von Unsern Vorfahren, Römischen Kaysern, und Uns, allen Hohen und Niedern Reichs-Ständen ertheilten, und in beständigen Herbringen habenden Privilegien, nicht weniger, wie hoch sich deren Summen, davon noch über die im Reichs-Deputations-Abschied gesetzte drey hundert Gulden (4) Rheinisch nicht appellirt werden kan, erstrecken, auch welche Reichs-Stände absonderlich etwa (5) special-gestreyte Austrag haben, schriftlich verfertiget, und in das Reichs-Hof-Raths-Buch, damit in Erkennung der Appellations-Processen man stets nachsehen könne, geschrieben werden, da aber einige Stände (6) wider die Appellationes aller-

dings bestreuet wären, soll es bey derselben Privilegiis gleicher Gestalt gelassen werden.

§. 4. Dierweil auch (7) in Unserer Cantley Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 23. & seq. wohl versehen, in welchen Fällen a processu anzufangen, und per viam Mandatorum cum vel sine Clausula (8) verfahren werden möge, so solle solcher Verordnung auch von Unserem Reichs-Hof-Raths-Präsidenten und Räten in Erkennung dergleichen Mandaten nachgegangen, eines jeden Processus requisiti (9) vorderist wohl examinirt und observirt; auch den Mandatis, Rescriptis und anderen Processen, die Narrata Supplicationis ganz, und weder weniger noch mehr einverleibt: auch die Exceptiones contra Mandata sine vel cum Clausula nach Art und Eigenschaft eines jeden Processus, und so weit die darinnen zulässig, beobachtet werden.

§. 5. Dierweil (10) aber der Billigkeit nicht zuwider, sondern vielmehr an ihm selbst nützlich, und der Partheyen, zu Ersparung vieler Zeit und vergebenen Unkostens, fürträglich, auch bey allen wolgeordneten Gerichten löblich Herkommen; die strittigen Sachen zur gütlichen Handlung (11) und Vertrag zu weisen (jedoch daß kein Parthey (12) wider ihren Willen zu einigem Vergleich gestrungen werde) so sollen Unsere Reichs-Hof-Räthe sich dessen nach Gelegenheit, sondern sich aber auf der Partheyen Anrufen, zu gebrauchen nicht außer acht lassen, und weilen darbey auch sehr gut, und dem Herkommen gemäß um besserer Beförderung der Justitium und Abheffung der Beschwerden willen, (es wären dann sonderbare Ursachen darwider vorhanden) daß die Clausul in Verbleibung der Güte, was recht ist, zu erkennen und auszusprechen, anordnet und einverleibt wird, dann

(1) In Ordin. Matth. Tit. 2. §. Da aber unser ic. & in Ordin. Ferdin. I. §. Ob dann unsere ic. paulo aliter disponitur.

(2) In solchen Fällen werden die Supplicationes mehren Theils denen beklagten Obrigkeiten um Bericht eingeschlossen. vid. R. I. de Anno 1654. §. 99.

(3) Hanc distinctionem eleganter explicat Roding L. 1. Pand. Cam. tit. 23. n. 9. lqq. & L. 3. c. 11. n. 14.

(4) Die Summ ist Anno 1654. R. I. §. 106. auf 400. Reichsthaler; oder 600. fl. vergrößert worden.

(5) De his vid. Blum. Process. Cam. Tit. 27. de Austreg. & Schubart. de Austreg.

(6) Tales sunt Electores, Colonienfis Appellationem e conventionem cum ordinibus suis, in causis petitoriis quando summa litis 1000. fl. aureos excedit, admittit. Præterea tota domus Sax. Archiduces Austriæ, Duces Wirtembergiz, Sabaudiz, Burgundiz, Lotharingæ ab appellatione immunes sunt, eodemque Ducatus Bremensis & Verdensis ac Citerior. Pomerania nupero Pacis beneficio gaudere ceperunt.

(7) Hic §. etiam novus est.

(8) Distinctionem horum Mandatorum optime tradit Roding. in R. Cam. 1. 3. c. 5. & 6.

(9) Quænam autem illa sint, optime tradit Mirdanus de Mandat.

(10) Hic §. habetur in Ordin. Matth. tit. 2. videntur pene verbis.

(11) Quod vult etiam R. I. de Anno 1654.

(12) Interdum tamen factum vidimus, ut in causa K. contra N. cujus sententia Patroni se tuentur doctrina Gailii L. 2. de Pace publ. c. 12. ubi recenset plures casus, quibus partes ad concordiam cogi possint; An autem eorum casuum aliquis ad plures alias causas, in quibus nonnunquam partes invitz & reluctantes ad amicabilem compositionem trahi solent, applicari possit, alii in dubium vocant, negantes quod Gailii sententia expressam ordinationis legem, inconsulto ejus auctore, cui soli jus interpretandæ & declarandæ Sanctionis competit, temperare possit. Nuper etiam in causa Feudi Arquatæ inter Julium & Gerharden Spinolas Fratres, post latam sententiam & petitam altrinsecus adversus eam restitutionem in integrum, hoc sæpius tentatum fuit.

Dannoch sollen sich vielgemeldte Unsere Reichs-Hof-Räthe ins künftige dieses Unterscheids verhalten, wann nemlich vermög der Austrag, und mit diesen ausdrücklichen Worten eine Commission (1) bey Uns gesucht wird, daß solches keiner Parthey, wann anderst die Jurisdiction fundirt, abgeschlagen werde, und stehet in diesem Fall, vermög Unserer Cammer-Gerichts-Ordnung, den Partheyen die Appellation von Urtheilen der Commissarien an Uns oder Unser Kayserliches Cammer-Gericht, bevor (2).

§. 6. Und weil auch ferner bey Uns von Alters wol hergebracht, daß Wir zu mehrer Befürderung der Justiz und Rettung der Besdrangten, in Sachen, so ohne das in prima Instantia bey Uns angebracht und erörtert werden können, oder da Wir als unmittelbarer Ober- und Lehen-Herr, angerufen werden, oder sonst (3) anderer Umstand halber vor Uns als Römischen Kayser gehörig, Commissiones zu Verhörung der Sachen, allein ausgehen lassen, so vorderist zu Unserem Kayserl. Ausspruch an Unsern Kayserl. Hof remittirt und übersendet werden; Als thun Wir Unserm Reichs-Hof-Rath in obspecificirten Fällen dergleichen Commissiones hinfüro zu erkennen, gleichfalls vorbehalten; Doch daß denen Partheyen

en hierinnen, wider der Sachen Eigenschaft keine Summarii- noch übereilte Process oder zu kurze Dilationes aufgedrungen, sondern ihnen ihre Nothdurfft also, wie sie es vor Unserm Reichs-Hof-Rath selbst thun können, zu handeln vergönnt werde.

§. 7. Wann nun (4) in solchen Extraordinari (5) Commissionen, Sachen im Heiligen Römischen Reich fürfielen, die unter den Augspurgischen Confessions-Verwandten verurten, sollen allein derselben Religions-Verwandte dargu deputirt: so unter Catholischen, allein Catholische: so unter Catholischen und Augspurgischen Confessions-verwandten Ständen, beeder Religion in gleicher Anzahl Commissarien ernennet und verordnet werden, welche zwar die Sachen, so sie geführt, referiren, und in Entstehung der Güte ihre Meynung darbey anzeigen, aber nicht schliessen noch erkennen sollen.

§. 8. So wollen Wir auch, daß Unser Reichs-Hof-Rath, sonst und in denen Fällen (6), darinnen Wir und Unsere Vorfahren am Reich, Unserm Cammer-Gericht concurrentem Jurisdictionem zu mehrer Befürderung der Partheyen und Unserer Übertragung mitgetheilt haben, demselben seinen starcken Lauff lassen, und per avocationem

caularum

(1) Zwischen denen in §. præced. beschriebenen Commissionen und denen in diesem §. subseq. enthaltenen ist ein mercklicher Unterschied: Jene werden Commissiones ad Austregas genennet, und gehören sich in causis & inter personas, bey denen die erste Instanz nicht fundirt; In denen Austreg-Commissionen haben die Commissarii jus cognoscendi & decidendi, ohne daß sie benöthigt, ihre Relation und Gutachten ante sententiam hieher nach Hof zu schicken; hingegen kan aber pars, per sententiam ab ejusmodi Commissariis litem gravata, wie die Ordnung vermag, an die Cammer oder hieher appelliren, wiewol man bey Hof nicht dafür hält, daß von denen von hieraus verordneten Commissariis die Appellationes ad Cameram gehen sollen, wie es dann auch nicht bald geschieht: Diese aber werden Hof-Commissiones genant, und haben in denen Fällen vornehmlich statt, ubi vel reus Privilegio Austregarum non gaudet, vel causa talis, ut Austregis locus non sit. Vid. Blum. h. t. n. 170. &c. Diese Commissiones werden gemeinlich auf solche Weise erkennet, daß die benannte Commissarii (welche bisweilen von den Partheyen vorgeschlagen, manchmal auch ab ipso Judice determiniret zu werden pflegen) vorderist die Güte zwischen denen Partheyen versuchen, in deren Entstehung aber beide Theil summariter gegen einander verhören, und hernach ihre Relation cum voto zum Reichs-Hof-Rath einschicken sollen. Wellen nun diese Commissarii nichts als notionem, und weder decisionem noch executionem haben, so machen sie keine ordentliche Instanz, a qua ad secundam & superiorem provocari possit. Der Hof pflegt auch nicht allezeit nach ihren Bericht zu sprechen, oder sich mit ihrem Voto zu conformiren, wiewohl auch nicht leicht wider ihre Gutachten ohne vorhergehende Vernehmung der Partheyen gesprochen wird, ne aliqua pars, se non cita-

tam causa cecidisse, queri possit, und daß seyn diejenige Hof-Commissiones, wider welche sich die Stände so oft und viel beschweret, als wann ihnen dadurch das beneficium primæ Instantiæ entzogen würde, wider dessen eingeschlichenen Mißbrauch auch das bey dem Auth. Inform. Donawerd. in Append. befindliche Decretum Rudolph. II. wie auch der Capitulation Leop. §. XVIII. gerichtet.

(2) Idque ob concurrentiam Jurisdictionis. Vid. Roding. in ff. Camer. l. 1. T. 23.

(3) In Ordinat. Matth. extat: oder sonst Oppressorum & Miserabilium.

(4) Hic §. novus est ex J. P. oriundus.

(5) Hinc inferre licet, daß in denen ordinariis Commissionibus, welche ad Austregas gehen, diese Observation nicht Platz greiffe, sondern ad Austregas die Commissio nur auf einen cujuscunque tandem religionis sit, gestellet werden soll, weil die Cammer-Gerichts-Ordnung P. 2. r. 5. diesfalls klar, und weil weder das Instrum. Pac. noch der letztere R. I. noch die jüngere Wahl-Capitulation ein anders vorgeschrieben, wie dann alle Autores, so hievon geschrieben, in diesem Stück einig sind, wiewohl nicht allein bey noch währenden Reichs-Tag zu Regensburg die Augspurgische Confessions-Verwandte Stände, zu favour Ehur. Pfalz, als in dessen Sach contra B. zu W. diese Controversia stark ventiliret worden, auf die introductionem & observantiam paritatis auch in hoc Commissionum genere sehr eifrig getrungen, sondern auch bey dem Reichs-Hof-Rath etiam ex parte der Catholischen solche Meynung gefunden, welche dafür halten, daß in decernendis Commissionibus auf die Austräge paritas Numeri nach beyderley Religion in acht genommen werden müsse.

(6) Ergo non in omnibus causis.

causarum nicht verhindern, (1) wann nemlich solche Sachen allbereith daselbst durch ausgemütht und insinuirte Citation anhängig (2) gemacht worden, darauf dann Unsere Reichs-Hof-Räthe ein sonderes Aufmercken haben, auch, so viel möglich (3), desselben Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts-Ordnung und in allen Sachen (4) gewöhnlichen Process, Termin, und Solennitäten gebrauchen und observiren, insonderheit aber in allen Processen keine Substantialia auslassen, jedoch auch allen Ueberschuß und Vergüchlichkeit abschneiden, die gegebene terminos ohne (5) erhebliche Ursachen (6) nicht erstrecken, und in alle Weeg so viel die Substanz eines Gerichtlichen Process anlangt, sonderlich darinn unwiederbringliches Präjudiz zu befahren, von der Ordnung (7), wie sie im Kayserl. Cammer-Gericht eingeführt und verbessert werden möchte, in substantialibus requisitis processus nicht abweichen (8) sollen.

§. 9. Hingegen wollen Wir sie an andere (9) unnöthige Gerichts-Solennia, dadurch dem Haupt-Werck und genugsamer Erkundigung der Wahrheit nichts zu oder abgethet, keineswegs verbunden, sondern vielmehr auf den gemeinen Nutzen und Förderung der heilsamen Justiz gewiesen und verpflichtet haben.

§. 10. Dieweil (10) auch vor Alters herkommen, daß von Unserm Hof-Marschallken (11) und desselben Erkantnissen die Sup-

plicationes und Revisiones an Unsern Reichs-Hof-Rath gängen, soll es dabei nochmaln, wie es vor Alters herkommen, verbleiben, jedoch die häufiggeessene Handels-Leut und Juden in der Juden-Stadt zu Wien davon ausgenommen.

TITVLVS TERTIVS.

Wie es mit Überreichung der Gerichtlichen Supplicationen, Memorialien und Schrifften, auch Complirung der Acten und Beschließung der Processen zu halten.

§. 1.

Es sollen die geschworne und aufgenommene Agenten und Procuratores jederzeit, wann Reichs-Hof-Rath gehalten wird, eine halbe Stund vor dessen Endigung als Sommers (1), vor halber Zehen; Winters-Zeit aber vor halber Eilff, der Partheyen offene und von obgemeldten Agenten und Procuratorn unterschriebene Memorialia und Supplicationes, darinnen um Erkennung der processen gebetten wird, wie auch alle übrige zu den Gerichtlich schwebenden Processen gehörige Producten, Probationes und Documenta in dem Reichs-Hof-Rath durch

B 2

den

- (1) Doch sind in ein oder andern Sach, aus habenden Motiven, auch wohl Decreta inhibitoria ac non progrediendo in aliqua causa, ohn länast ergangen.
- (2) Jeyo wird auch causa in Camera eo casu pro preventa gehalten, wann am Cammer Gericht eher Processus, als bey dem Reichs-Hof-Rath erkant wird, ita, ut etiam si perira citatio denegata fuerit, nihilominus iudicium pro prevento habeatur. Vid. Blum. 1. 25. §. 54. Auch A. 1671. alhier in Sachen M. contra St. W. stabiliret worden. Man hat auch neulich erst in Sachen Ost. Friesland contra die Reformirte zu hier hiervon stark pro & contra disputiret.
- (3) In Ordin. Matth. t. 2. additur; und die Präeminenz dieses unsers höchsten Gerichts des Reichs-Hof-Raths von Rechts wegen erleiden mag.
- (4) Ordin. Matth. habet; bevorab in grossen Sachen.
- (5) Diesem kan bey diesen unsichern Kriegs-Zeiten so stricke nicht nachgegangen werden, daher werden denen Partheyen entweder auf ihr Ansuchen oder aber auf des Gegentheils in contumaciam beschickenes Beruffen, ex officio gewöhnlich über den, der ersten Citation oder Communication ohne daß anhängigen Terminum simplicem, gewöhnlich noch zwey andere, und zwar der erste peremptorie, der ander aber sub poena preclusi gegeben. Ja es wird noch wohl dazwischen vielmal nach Beschaffenheit der Sachen und Partheyen noch der dritte Termin ex superabundanti semel pro semper & pro omni dilatione ertheilet, und dann erst nach dieser Verfahrnung in contumaciam verfahren.
- (6) Welche beschweiniget werden müssen.

- (7) Ego qui Rodingium, Gailium, Mindanum, Swanemannum & Mynsingerum sibi familiares reddit, eodem negotio Processum Judicii Aulici, in plerisque Camerali conformem, facilius assequi poterit.
- (8) In Ordin. Matth. ohne wohlgegründete Ursachen.
- (9) Dies hat auch an dem cavillandi malevolis pider den Reichs-Hof-Rath gegeben, als man man, tanquam in summo Principis Consistorio sine sufflamine litis levato velo & non servato juris ordine sola facti veritate inspecta verführe, deme doch nicht also ist.
- (10) Hic §. habetur, sed absque finali clausula restrictiori, in Ord. Matth. tit. 2. cui add. Decretum Ferdin. III. de 11. April. An. 1637. §. Zum Sechsten, cujus causam dedit Collegii Elect. remonstratio Ferdin. II. in Convent. Ratisb. A. 1616. exhibita. Habetur autem illud apud Limn. T. 1. add. ad L. 9. c. 4.
- (11) Dieweil suchet derselbe, so viel er kan, sich zu entziehen, worinnen er von der Oesterreichischen Hof-Kanzley, welche hingegen ihn unter ihre Jurisdiction zu bringen suchet, nicht wenig geschüget wird. Es seyn auch vorhin, und noch tempore Ferdin. II. gesuchte Revisiones nicht nur vom Hof-Marschall-Amt absque ulla exceptione, sondern auch von denen bey der Nieder-Oesterreichischen Kanzley ergangenen Sententiis gravatoris bey dem Reichs-Hof-Rath angenommen worden, wie solches die Protocolla von An. 1620. bis 25. inclusive zu erkennen geben.
- (1) Daß wird so genau nicht genommen. Heutiges Tages pflegt der Thür-Hüter die Exhibita so wohl Sommers als Winters von 9. bis 11. Uhren anzunehmen.

den Thür-Hüter einliefern lassen, alles anders, es seyen verschlossene Schreiben, oder was keine Gerichtliche Proceß-Sachen betanget, soll Unserm Reichs-Hof-Vice-Canzlern, wie von Alters herkommen, eingereicht werden, welcher darauf diejenige Schreiben und Sachen (1) so im Reichs-Hof-Rath zu berathschlagen, signiren, und in einem verpertschirten fasciculo Unserm Praesidenten jederzeit zuschicken solle.

§. 2. Damit auch (2) die Expeditiones desto mehr befördert werden, sollen die Agenten und Procuratores alle judicial-Producta in duplo (3), damit dem Gegentheil die eine Schrift zugestellt, die andere aber apud Acta in Registratura gehalten, und hierdurch alle Verzug abgeschnitten werden mögen, stets einreichen.

§. 3. Es sollen auch alle Supplicationes pro extrahendis Proceßibus und darauf folgende Producta judicialia in offener Form in quarto zusammen gelegt, mit kurzem überschriebenem Titulo (4) beyder Partheyen Nahmen, wie auch der angestellten Action oder Klag, nebens den Beplagen (auf welchen auch äußerlich eines jedwedern Documenti oder Instrumenti titulus mit wenig Worten notirt seyen,) samt dem Numero oder Littera und in keiner andern Form (5) producirt, damit dieselbe alsobald von andern Memorialien und Supplicationen unterschieden und darunter nicht vermischet werden.

§. 4. Dabey die Procuratores auch diß in acht zu nehmen, daß allezeit im Anfang eines jedwedern Productis, man sich auf den lezt-bewilligten Terminum referire, auch die Instrumenta insinuationum belege (6), damit, ob die Befehl oder Decreta zu recht ge-

liefert, und die Termin gehalten oder nicht, der Richter sich alsbald erholen könne.

§. 5. Ferner soll in dergleichen Partheyen-Sachen keine Schrift in anderer Sprach, dann Teutsch und Lateinisch bey dem Reichs-Hof-Rath angenommen werden; es wären dann etwa Acta appellationum, Documenta, Zeugen Ausfag und dergleichen, so zwar in der Sprach, darinnen sie geschrieben, anzunehmen; aber es solle dabey eine beglaubte, und von der Obrigkeit versiegelte und approbirte Translation (7) in Teutscher oder Lateinischer Sprach stets mit producirt werden.

§. 6. Welches vornemlich die Italianische Procuratores und Agenten (als bey denen dißfalls Mangel gespürt worden) in acht nehmen sollen, daß sie ihre Producta deutlich und leslich geschrieben eingeben, damit die Reichs-Hof-Räthe in Ablefung der überreichten Acten nicht mit Verdruß aufgehalten und gehindert werden.

§. 7. Gestalt auch die Agenten und Procuratores zu jedweder Gerichtlichen Sachen, nachdem die Mandata oder Processus Appellationis producirt werden, in primo (8) termino stets ihre Mandata Procuratoria hinführo originaluer (9), neben einer collationirten Abschrift damit solche dem Gegentheil communicirt werden möge, zu übergeben, es wäre dann Sach, daß der Original Gewalt schon zuvor ad omnes Causas wäre producirt worden, auf welchem Fall es genug ist, daß ein solcher Gewalt von dem Registratore collationirter wiederum (10) producirt werde, ausser wann der Gegentheil auf Producirung des Original oder auch auf einen special Gewalt in Casibus (11) jure expressis dringent thäte.

§. 8. Es

(1) Hic prescriptus modus diversus est ab Ordin. Ferd. 1. T. 4. Jegiger Zeit werden zwar die Memorialia der Procuratorum und Partheyen gemeinlich zu gewöhnlicher Raths-Zeit eingegeben, jedoch kommen deren viel viel in audientia vel transitu zu Ihro Majestät eigenen Händen, die sie nachmals dem Reichs-Vice-Canzler zuschicket, oder sie werden dem Herrn Reichs-Vice-Canzler übergeben, welcher darnach beyderley Memorialia, sam sibi quam Cesari oblata, dem Herrn Praesidenten überschicket. Es werden auch ad instantiam Partium bey der Cansley Privilegia erkannt, und Rescripta ertheilet, welche causa cognita nicht substituiren können, wann denn nachmals die Sache vom Reichs-Hof-Rath entweder executive prosequirt werden sollte, oder ex parte exceptiones eingewendet werden, so stehen dergleichen Extrajudicial-Berordnungen, als welche unternommen des Gegentheils ergangen, in periculo cassationis, weil es das Ansehen hat, daß sie sub- & obreptitio ausgewirkt, dergleichen Exempel die Sperreuterische Lehn-Sach hodie An. 1700. ist.

(2) Hic §. novus est.

(3) Wann es nicht geschieht, werden die Partheyen oder ihre Procuratores gestrafft, daß sie die Abschrift in der Cansley hernach theuer auslösen müssen. Vid. tit. 6. §. 10. Ein Jeder.

(4) Dieser Titel solle bißlich libellus, exceptio &c. seyn, aber die Erfahrung gibt, was für seltsame Terminos die Advocaten in Rubricirung ihrer judicial-Handlungen zu gebrauchen pflegen, allerdings wider den Deputations-Abschied de Anno 1600. §. 28. add. Reichs-Hof-Raths-Decret de 4. Novembr. 1667.

(5) Dahero bißlich, daß die denen Beplagen bißweilen sürgemahlte Notz Planctarum oder andere Signa vor unpassierlich zu halten.

(6) Auf den Unterlassungs-Fall folgt gemeinlich der Bescheid, wann Supplicant das Instrumentum insinuationis in forma probante belegen wird, ergethet fernerweit was Rechtens. Diese Verordnung ist bey erfundener Nachlässigkeit der Partheyen erst in Neuligkeit per Decretum repetirt worden.

(7) Weilen es nicht geschieht, wird es gemeinlich durch einen Vorbescheid injungirt Vid. tit. 1. §. 3. & ad verb. der Nationen und Sprachen.

(8) Quandoquidem autem hoc saepe negligitur, ideo crebris Decretis de 17. April 1665. & 22. Febr. 1670. hoc præceptum reformatum fuit.

(9) Welche zu Ersparung der Unkosten heute meistens in duplo überschickt werden. Vid. Decret. de 26. Maji 1672.

(10) Vocatur Copia signata eines gemein habenden Gewalt. Vid. Roding. lib. 3. T. 29. §. 2.

(11) De his vid. Blum. Tit. 67. n. 2. & sequ.

§. 8. Es sollen auch die Agenten und Procuratores, so oft die Reichs-Lehen zu empfangen (1), oder von neuem zu empfangen, ansuchen, neben ihrem Suppliciren, den leichten Kayserlichen ausgefertigten original Lehen-Brief, oder in Churfürstl. Maynk zu Speyr am Cammer-Gerichts-Cansley vidimirte, oder von der Reichs-Hof-Cansley-Registratoren, collationirte, glaubhafte copias einliefern, zu deme, wann einer, etliche oder alle, deren Namen in vorigen Lehen-Brief einverleibt, Todts verschieden, alsdann genugsam Beweissthum und glaubige Atestationes, in welchem Jahr, Monath und Tag, wenn sich deren jedweder Tod-Fall zugetragen, angezeigt wird, gleichfalls mit belegen, wie nahe auch der ansuchende Lehen-Folger solchem vorigen verwandt, ausdrücklich vermelden, und dann die nothwendige Gewalt zu Leistung (2) des Lehen-Myds (3) zu gleicher Zeit, und alles auf einmal produciren (4).

§. 9. So oft auch ein Lehen in viel Theil vertheilt und insgesamt gesucht, und darauf dergestalt die Belehnung erfolgt, solle jederzeit von allen der Gewalt verfertigt: und, wann einer von den Belehneten, so in den Lehen-Briefen vermeldet, verstirbt, solle die Belehnung wieder gesucht und erneuert werden.

§. 10. So solle auch bey der unmittelbaren Ritterschafft in Schwaben Belehnungen das von weiland Kayser Rudolpho dem Andern im längst-verlittenen Sechzehnhundert und Neundten Jahr über den Blut-Ban und Hoch-Gericht ihnen ertheiltes Privilegium (5) in gute Obacht genommen und gehalten werden.

§. 11. In der Nürnbergischer Einwohner geringer Kuhl-Lehen, wosfern viel in einem Lehen-Brief, so unvertheilt begriffen, und davon einer Todes verschieden, so nicht der Lehen-Träger, oder Possessor, soll solcher Fall durch genugsame Documenta erwiesen, und alsdann in dem Reichs-Hof-Raths-Protocoll und vom Cansley-Taxatoren aufgezeichnet, sonst aber die Renovatio der

Belehnung gesucht, und der Lehen-Myd im Reichs-Hof-Rath erstattet werden.

§. 12. In welchen Geschlechtern, und in denjenigen Reichs-Eraisen, da die simultanea (6) Investitura hergebracht, und im Gebrauch, dabey solle solche auch gehalten und derselben nachgelebt werden.

§. 13. Dieweil auch die Recognitiones (7), so von dem Protocollisten den Partheyen, auf geschehene Lehen-Muthung, bishero ausgefertigt, in dermassen Mißbrauch gerathen, daß folgendes die Lehen-Myde nicht wirklich geleistet, noch die Lehen-Briefe aus der Reichs-Cansley erhebt (8) werden, wie auch die Agenten und Procuratores, wann sie die Mängel und Abgang der Lehen-Requisiten und nechsten Unverwandten, in gewisser präfixirten Zeit, von Monaten zu ergängen, Gerichtlich beschieden worden, nichts destoweniger solchem nicht nachkommen, und wol zumal um einige Belehnung weiter nicht ansuchen, dadurch dann Unsere Kayserl. Reichs-Lehen-Registratur in ein gefährliche Unordnung gesteckt wird: hierum soll Unser Reichs-Hof-Rath in obigen und andern dergleichen Fällen, Unserm Reichs-Hof-Fiscali, darwider sein Amt unnachlässig zu gebrauchen, erinnern (9) lassen.

§. 14. Wie dann auch, damit die Lehen-Sachen in aufrichtiger Ordnung gehalten, und die Rätze, ob dieselbe in gebührenden Zeiten requirirt worden, oder nicht, auch was sich von Zeiten zu Zeiten, der Lehen-Leut und Besizer halber, für Veränderung begeben, in acht nehmen können: sollen beyde Registratores ein kurzen Indicem aller Teutschen und Welschen Lehen, ordine alphabetico, aus den Lehen-Büchern extrahiren, so dem Reichs-Hof-Rath-Buch einzuverleiben, in welchem Extract die Namen der Lehen sammt der Vasallen und der Tag und Jahr, wann die Lehen zuletzt empfangen worden, ordentlich verzeichnet zu befinden.

§. 15. Wann um Kauff oder andere Verträge Unser Kayserl. Confirmation gebetten (1) wird

(1) Weil die Stände eine Zeitthero sich anmaßet, die Reichs-Lehen, sonderlich quoad feuda majora nur durch Kayserl. ordinarie bey Hof sich aufhaltende Cammer-Herren oder andere hiesiger Orten sich befindende Cavaliers empfangen zu lassen, als ist solches per Decretum de 21 - - - abgestellt worden, also daß solches dispensatione Caesarea nicht mehr verstatet wird.

(2) Die Welsche wird in dem Reichs-Hof-Rath auf denen Knien; die Teutsche aber stehend abgelegt.

(3) Et quidem in animam principalium.

(4) Quod quia non factum erat, severiori Decreto de 18. Maji 1659. publicato, injunctum, wann aber noch Mangel hierinn be-

funden wird, so ergeht der Vortbescheid. Es solle Supplicant die apponenda völlig belegen, und sodann ferneren Bescheid erwarten.

(5) Hoc vid. apud Limn. lib. 2. c. 7.

(6) Vid. Vultej. de Feud. l. 1. c. 7. n. 54.

(7) Diese werden Muth-Zettel genennet.

(8) Noch die Taxa bezahlt, und wohl denen Partheyen verrechnet werden. Vid. Decret. nov. de 15. Aug. 1659. & 27. Jun. 1662.

(9) Jezo wird ein Fiscal, wann Belehnungen verwilliget werden, dessen gemeiniglich adverteuert, auch seine Belehnung ertheilet, es sey dann in dem Tax-Amt alles richtig gemacht.

(1) wird, soll solcher Contract in originali, oder glaubhafter Abschrift, in Namen beider Contrahenten und mit deren Vollmacht productirt: sonst wegen Bestätigung und Confirmation von vorigen Kaysern auszuwürcen privilegien (2) von vornehmen Reichs-Ständen aufgerichteten Testamenten, Erb-Verträgen und Vereinigungen, soll allezeit deren vidimirte Abschrift dem Supplicanten beigelegt: aber in dem von Unseren Vorfahren Römischen Kaysern den Reichs-Ständen gegen fremden und Unser Kayserl. Rothweilisch Gericht ertheilten Exemptions-Befreyungen solle die Clausul der Ehehaften (3), es wäre dann absonderlich solche seither An. 1582. nachgelassen, eingerückt werden.

§. 16. Wann nun obgedachte Schrift solcher massen in dem Reichs-Hof-Rath eingegeben, soll der Reichs-Hof-Raths-Präsident alsobald das Präsentarium (4) darauf zeichnen, und dieselbe Memorialia (5), in welchen um neuen Proceß angesucht wird, im ersten Rath-Sitz ablesen (6) lassen, oder da es Nachdenckens vonnöthen, einem Referenten, zuvor zu examiniren, und folgenden Tags zu referiren, zustellen, und, nachdem die übrige eingelieferte: und zu den Gerichtlichen Processen gehörige Schriften vorher von dem Reichs-Hof-Raths-Protonotario ordentlich (7) registriert (8), und dem Präsidenten mit der Verzeichnuß wieder geliefert worden, alsdann solle er solche, wie an Unserem Kayserl. Cammer-Gericht gebräuchlich ist, unter den Rätthen distribuiren, und den Namen derjenigen, welchen solche gelie-

fert, neben dem Tag aufzuzeichnen, was auch in obgesetzter Zeit zu communiciren, soll unverlangt im Rath vorgebracht und ausgefertigt werden.

§. 17. Sonsten soll keiner (9) aus den Reichs-Hof-Rätthen, als vorgemeldter Präsident, dergleichen judicial-suppliciren und Schriften von den Partheyen und Agenten annehmen, noch selbige signiren, oder distribuiren.

§. 18. Gestalt dann auch die Secretarii einiges Memorial in des Raths Protocollo, es seye dann dasselbe mit dem gewöhnlichen Präsentato vom Präsidenten oder Reichs-Viceskanzlern signirt, nicht einschreiben sollen.

§. 19. Dafern auch der Präsident dem ganzen Rath-Sitz nicht abwarten, oder persönlich, wegen anderen Geschäften (10), im Rath auf jedesmal nicht erscheinen könnte, alsdann soll der Reichs-Hof-Raths-Thürhüter die Memorialia dem Präsentanten Amtsvorweser im Rath zustellen, so solche zusammen gebunden, durch obgemeldten Thürhüter, nach geendigter Raths-Session, dem Präsidenten in seine Behausung schicken, und selbiger es darmit, wie oben vermeldet, zu halten; da er aber in Unseren Kayserl. Geschäften von Unser gewöhnlichen Hof-Statt verschickt, oder von dannen sonst mit Unser Verwilligung, auf ein Zeitlang verreisen würde; alsdann solle der Vice-Präsident, oder derjenige Rath, so demselben am nächsten ist, die producirte Gerichtliche Memorialia signiren und distribuiren, gestalt auch

(1) Hæc imploratio ab utraque parte contrahentium fieri debet. vid. Gail. lib. 2. obs. 1. n. 11. alioquin sequitur Decretum vel communicatorium petiti vel ejusmodi præliminare,

wann der andere Theil zugleich miteinkommen und pro confirmatione anhalten wird, erfolgt ferner was Rechts.

(2) Diese werden gemeinlich cum clausula; so viel wir als Röm. Kayser daran zu confirmiren haben, auch Uns und dem H. Reich und sonst jedermänniglich ohne Schaden, bestätigt. Interdum etiam hæc clausula addi solet; quatenus impetrantes sunt in possessione.

(3) De his vid. Wehner, & Besold.

(4) Vor diesem haben es Secretarii gethan juxta Ordin. Ferdin. I. §. Und wo die Supplic.

(5) Wann die Memorialia präsentiret, werden sie gemeinlich (wann sie andern der Präsident, wie sonderlich in causis arduis zu geschehen pflegt, nicht mit sich nach Hause, und erst den andern Tag wieder in Rath nimmt) nach geschenehem Rath in einen ledernen Sack zusammen gefaßt, und dem Protonotario überbracht, welcher sie in ob länglichen Form zusammen legt, und darauf die Namen und das Ansuchen der Partheyen cum numeris vel literis der Verlagen mit wenig Worten schreibt, und dem andern Morgen dieselbe in einem zusammen gebundenen Fascicul, durch den Thürhüter dem Präsidenten vor sein Ort hinlegen lässet, welcher, so bald er sich im Rath niedersetzet, die Memorialia, so in vor-

riger Session einkommen, gleich in Anfang der folgenden durch die Secretarios unter die Referenten austheilen lässet.

(6) Dieß geschieht nicht leichtlich, nisi ubi urgentissimum in mora periculum, sondern man läßt den Referenten so viel Zeit, daß er sie mit nach Hause nimmt, und wann es nova seyn, die Requisita in formalibus & materialibus examiniret; wann es aber schon abhängige Processen, ihm die antea acta aus der Registratur geben lässet, damit nichts widriges contra antea ra Decreta eisenet, oder sonst irgend in decernendo, wie gar bald geschehen kan, ein Fehler begangen werde.

(7) Wiemol sich nicht allezeit darauf zu verlassen, deswegen ihm kürzlich noch Erinnerung gethan worden.

(8) Zu solchem End hat der vorige Präsident Graf Ernst von Dettingen ein Protocolum rerum exhibitarum eingeführt, welches von dem Protonotario Jährlich gehalten, darein alle Memorialia juxta nomina Alphabeticalium, cum suis rubricis aufgesetzt, und solche Bücher alle dem Präsidenten im Rath zur Hand gelegt werden, wie dann diß Protocolum ad consilium, und nicht vor die Partheyen oder Agenten gehörig ist.

(9) Congruis cum Ordin. Matth. Tit. III. und ist darüber in der Donawertischen Gegen-Information part. 1. pag. 171. §. Es ist aber beynebens, geklagt worden.

(10) Sonderlich wegen des Geheimen Raths.

auch in allen übrigen des Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Amt vertreten.

§. 20. Wann auch vor der Relation die Acta zu collationiren, oder die Processus zu inrotuliren (1) und sonstigen Siegel, Handschrift und original-Documenten zu recognosciren von den Parthenen, oder deren Procuratoren angehalten, oder je zuweilen die Nothdurft solches erfordern würde, soll der Präsident darzu zwey aus den Räten, als von jeglicher (2) Banc ein, deputiren, welche alsdann in dem Reichs-Hof-Raths-Zimmer, und nirgends anderstwo, wann kein Rath gehalten wird, den Parthenen durch ein Kaiserl. Decret (3) die Zeit (4) der Erscheinung verkünden lassen sollen, in wählendem solchen Actu den Parthenen die Mängel oder Abgang ihrer Schriften (5) dafern einige vorhanden, kürlich anzuzeigen (6), und den Abgang zu ergänzen, gestattet, und in ihrer Gegenwart die Acta richtig registrirt, was auch darüber vorgehet, soll der Reichs-Hof-Raths-Protonotarius ins Protocoll (7) mit sonderbarlichen Gleis aufzeichnen, und nach vollbrachter Inrotulation die Acta zu sich nehmen, und in die Registratur liefern.

§. 21. Damit auch die Referenten bey solcher Inrotulation der Schriften, oder sonst in andere Weeg nicht erkannt werden, soll in den Actis mit ihrer Handschrift nichts

notirt oder ad marginem mit Buchstaben verzeichnet werden.

§. 22. Es sollen auch die Secretarii nach gehaltenem Rath die erledigte Judicial Schrift zu Verhütung derer Verstreung und Verlierung, auch, damit die Acta in guter Ordnung gehalten werden, jedesmahl dem Protonotario einliefern, welcher solche alsbald numeriren, und eine jede Schrift zu seinem gehörigen Proceß hinlegen, insonderheit aber bey einer jeglichen Verichtlichen Sach ein absonderliches Protocoll, in welchen (8) die Schriften, wie dieselbe der Zeit nach auf einander gangen, richtig und unimangelhaft, auch alles und jedes, was producirt, es seyn Supplicationes, Mandata, Citationes, libelli executiones, Gewalt, Haupt-Schriften, oder Beysagen, mit Ziffern notirt und numerirt, verfassen, darauf jedesmahls solche in die Reichs-Hof-Cancley dem Registratori überantworten.

§. 23. Da auch in Sachen etwas weiters eingebracht wird, solle der Protonotarius solches im Protocoll gleichfalls stets ergänzen (9), und alsdann die Acta wieder in die Registratur liefern, wäre es aber Sache, daß der Präsident die Acta bereits ad referendum ausgetheilet, so sollen aus dessen Befehl die Acta wieder abgefordert, und, wannes dars

P 2

zu ge

(1) Defectus, qui circa inrotulationem irrepserunt, notantur in Decreto de 10. Maji 1667. & 10. Novembr. 1672.

(2) Jego die beiden Jüngsten von jeder Banc Einer.

(3) Geschiehet allein per Schedulam a Secretario scriptam.

(4) Hoc tempus vix unquam observatur, parum quia Referentes acta penes se detinent, parum culpa Procuratorum, dum citati non comparent, parum etiam quia Registratura acta nondum complevit.

(5) Die Inrotulationes Actorum, welche, wann in Processu völlig submitirt, vorgenommen, und dabey so wohl die mandata vel procuratoria Partium, ob sie in forma legali vorhanden, als die Schriften, ob sie complet und iuxta serie aufeinander gehen, wie auch an denen Beysagen nichts fehle, consideriret, in gleichen die Publicationes der in Appellationen Sachen einkommenden Actorum prius instantia verrichtet, und dabey die rationes decidendi, ob sie denen beigesügt, wie auch die sigilla iudicum, a quibus, recognosciret worden, pflegen gewöhnlich nach gehaltenem Rath angestellet zu werden. Gleiches geschieht, wann ein Rotulus Commissionis oder Examinis zu publiciren, oder auch (wo bey bisher einige Unordnung verspühret worden) wann inspectio Actorum von denen Parthenen oder denen Sachwaltern begehret wird.

(6) Die befindliche Mängel werden nicht allein denen Parthenen angezeigt, sondern auch auf das Convolut der Acten notirt, und wann die Procuratoria oder eines derselben mangelhaftig oder abgängig ist, die Inrotulation eingestellet, und denen Parthenen die

Ersehung des Defects anbefohlen. Es giebt auch bisweilen contradictiones zwischen denen Parthenen und deren Agenten, wann irgend ein Theil, daß ihm des Gegners letzte Schrift nicht communiciret worden, oder daß es sein Principal noch haben will, anzeigt, oder sonst ein Theil dem andern an der Inrotulation zu Aufschub der Sachen hindern will, da dann die Deputirte sonderbare Obacht gebrauchen müssen, daß sie in liquidis gleich entscheiden, in Sachen altioris indaginis aber sich nicht übereilen, sondern suspensa inrotulatione die Parthenen mit ihren Beschwerden vor den Reichs-Hof-Rath weisen. Gleiche Aussicht darff es auch bey denen Inrotulationibus actorum, wo etwa Reichs-Hof-Raths Gutachten, und darauf erfolgte geheime Raths-Resolutionen enthalten, daß man, entweder selbige ante inrotulationem in der Registratur beiseits thue, oder aber denen Parthenen oder deren Agenten, welche gemeiniglich in prohibitis curieus sind, die Zeit nicht lasse, sich darinnen umzusehen. Ingleichen sollen die Agenten billig bey denen Inrotulationibus, ihren rotulm actorum exhibitorum & communicatorum haben, damit man bey der Inrotulation nicht irre, oder zur Unnoth aufgehalten werde, welches von etlichen beobachtet, von denen meisten aber schlecht gehalten wird.

(7) Protonotarius inrotulationibus non interest, sed tantum Registrator & Secretarius.

(8) Wie zu Weklar, alhier ist es nicht in Observanz, ja, die Secretarii notiren offte nur dar, auf conclusum ut late in Protocollo, inde, wie solches aus erheblichen Ursachen zu Zeiten geschieht, die einem andern nicht allezeit zu wissen nöthig seind.

(9) Solches hat öfters auch einigen Absaß.

zu gelegt, darauf dem Referenten restituirt werden.

§. 24. Nachdem dann in ordine Processus die Haupt-Schriften in ziemlicher Anzahl eingebracht, oder die Acta mehrentheils vorhanden seyn, sollen solche auf der Parthey Unkosten ohne einige Dilation oder Versaumnuß zusammen gebunden (1), und, was weiters einkommt, dabei angeheftet, und, wann der Processus völlig geschlossen, in Pergament eingebunden werden, welches der Protonotarius und Registratores in fleißige Obacht halten sollen.

TITVLVS QVARTVS.

Von Austheilung der Acten.

§. 1.

Die Austheilung und Vornehmung der Geschäften und Sachen, wie auch die Benennung und Anordnung der Referenten, solle, da nicht etwan von Uns eine sonderbare Verordnung gethan würde, wie an Unserm Kayserl. Cammer-Gericht gebräuchlich ist, beschehen, und ohne solche Assignation und ausdrücklicher Anordnung solle keiner Unserer Reichs-Hof-Räthe ihm eine Supplication, geschweigens eine ganze Sache, vor sich selbst zu sich nehmen, oder Acta (2) aus der Cantley abfordern.

§. 2. Nicht allein in wichtigen, sondern auch in allen definitiv-Sachen, sie seyn wichtig, oder nicht, soll Unser Reichs-Hof-Raths-Präsident dem Referenten bey Verfassung der definitiv-Urtheil einen Correferenten zuordnen, und zwar, da die Sachen beiderseits Religions-Verwandten betreffen thäte, solche Re- und Correferenten (3) auch von beiderley Religions-Verwandten Räten ansetzen, und solle die Austheilung der Acten, Sachen und Geschäften, ohne einige (4) Exemption unter allen Unseren Reichs-Hof-Räten mit Rechte Gleichheit beschehen, die Referenten aber jederzeit (5) in der Stilk und verschwiegen gelassen werden.

§. 3. Wann es (6) in einer Sache durch Gerichtliche Verfahren so weit gelangt, daß darinn entweder per interlocutoriam etwas zu verordnen, oder zu Unserem Kayserl. End-Urtheil Erkenntnuß submitirt,

solle alsdann der Protonotarius, ob die Acta complet vorhanden, deren protocol ergänzt, alle Schriften notirt, auch numerirt seyn, fleißig nachsehen, in allerweg aber die Acta in Anwesenheit der Parthen oder deren Procuratoren zu involuiren, und die völlige Acta auf eine im Reichs-Hof-Rath darzu verordnete Tafel hinlegen, und solches Unserem Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, damit er darauf dieselbe einem oder mehr aus Unsern Reichs-Hof-Räten zu referiren verordine, anzeigen.

§. 4. So oft (7) aber solche Austheilung und Verordnung geschieht, alsdann soll der Protonotarius (8) solche von Unserm Präsidenten verordnete und ausgetheilte Acta, neben denen darzu gehörigen und beygebundenen Protocolis, dem designirten Referenten zustellen, dagegen alsbald der Referent in einem absonderlichen zu diesem Relations-Werk verfertigten Buch mit eignen Händen den Tag, Monat und Jahr, in welchem er dieselbe unimangelhaft empfangen, einschreiben, und, wann solche referirt, sollen solche Acta ohne einigen Abgang nach dem Rath von dem Secretario dem Protonotario wieder zugestellt, und er, wann es geschehen, und die Acta darauf geliefert, unter des Referenten obiger schriftlicher Empfangs-Recognition ins Buch schreiben.

§. 5. Das Buch (9) aber soll der Präsident allezeit in seiner Verwahr behalten, auch, damit er die Austheilung der Acten und Referenten wissen könne, solches in dem Rath bey sich haben; da aber er von Unserer Kayserl. Hof-Statt verreist, alsdann vorhero selbiges dem Vice-Präsidenten, oder wer demselben damals am nächsten seyn wird, überantworten.

§. 6. Ebenfalls soll der Registrator, wann er die Acta dem Protonotario geliefert, und wieder vom selbigen empfangen haben wird, damit an keinem Ort etwas verlohren, oder im widrigen Fall der Schuldige erfahren, und darum besprochen werden könne, mit allem Fleiß in ein anders Buch jedesmahl aufzeichnen.

§. 7. Und soll Unser Präsident in Austheilung, Vornehm- und Erledigung der Sachen diese Ordnung (10) halten, daß nemlich allezeit diejenige Sachen, welche Wir, vermög

(1) Also daß nunmehr nicht bald Acta in rotuliret werden, sie seyen dann vorhero zusammen geheftet worden.

(2) Hic vid. tit. super. §. Sonst soll §. Was hier aber de actis non ex Cancellaria petendis, disponirt wird, solches ist in ordine ad referendum zu verstehen, denn sonst denen Räten unvermehrt, Acta und Protocolia aus der Cantley zu begehren.

(3) Hoc jam non fit, nisi vel Partes id expresse petant, vel lis inter diversæ religionis Partes versetur, vel summa causa gravitas hoc efflagitet Vid. Ord. Matth. T. 111. §. 1.

(4) Vid. sup. ad tit. 1. §. Wie diese 3. Es ver-

bindet die Ordinatio Matth. §. Und solle die Austheilung ic. den Herrn-Stand nicht darzu-

(5) Quamquam hoc occultare ferme impossibile sit, siquidem vigilantibus partibus hoc latere vix potest.

(6) Quod non tam exacte observatur.

(7) praxis paulo aliam observandam, quam hic §. docet, demonstrat.

(8) Traditio Actorum fit per Secretarium.

(9) Recessit consuetudo aliquatenus a verbis hujus §.

(10) De ordine in distribuendis & expediendis causis servando vid. Ordin. Matth. T. 111. §. in der Austheilung. add. Ordin. Ferdin. I. §. Es soll auch in ic.

und Unfers Kayserl. schriftlichen, und von Unserm Reichs-Vice-Canzlern und Secretario gefertigten, auch versiegelten Decreti, mit Hindansetzung aller anderer ordentlichen Geschäften alsbalden zu berathschlagen, und mit schriftlichen Gutachten Uns vorzutragen, Unserm Reichs-Hof-Raths-Präsidenten und Räthen anbefehlen.

§. 8. Zum Andern, welche Sachen Feinen Verzug leiden, und welche Gottes-Häuser, Item Gefangene, so vornemlich deren Pfändung, oder Uebelverfahung in deren Verpnlichen Processen und sonstn belangend, vorgezogen werden.

§. 9. Und weil (1) zum Dritten der armen (2) Leut, auch verglichen Wittiben und Waisen Sachen vor andern im Rath und Relationibus befördert, und derselben Elend mit billichen Mitleyden in acht genommen werden solle, welche dann etwa aus Noth, zum Theil aus Einfalt, auch wol aus Muthwillen, oder anderer unruhiger Leut Verhetzung Uns ferren Weg nachreisen, so solle Unser Präsident und Reichs-Hof-Räthe gegen solchen gezeimende Discretion halten, also, daß diejenigen, so von Noth wegen und aus zimlichen Ursachen sich dieser Zuflucht gebraucht, um so viel mehr befördert, ihnen in ihrer Armuth zu Recht fürderlich verholffen, die andern aber und muthwillige zeitlich abgeschafft, auch, da der Frevel so groß, der Nothdurfft nach abgestrafft werden.

§. 10. Nach diesem aber sollen zum Vierten Unfers Reichs-Hof-Fiscalis memorialia und Gerichtliche Processus fürgenommen werden, und Unser Reichs-Hof-Raths-Präsident auf dieselbige, damit sie, ihrer Würde, auch Nothwendigkeit nach, jedesmals vor andere sorgfältig, fleißig, unsäumlich und rechtmäßig angebracht, verhandelt, vorgenommen und expedirt werden, ein sonderbar emsiges Aufmercken haben: und damit dieselben desto weniger hinterstellig verbleiben (3), wochentlich, oder ja alle vierzehnen Tag, einen ganzen Rath-Sitz alleinig mit Expedition derselbigen zubringen lassen.

§. 11. Hierauf sollen alsdann, zum Fünften, diejenige, welche sonstn etwa einer vor der andern zu Recht sonderbar privilegiert, den gemeinen unprivilegierten vorgezogen, und dann endlichen, welche Sach vor der andern älter, oder darinnen ehender beschloffen ist worden, fürgenommen und befördert, und, nach dieser jetztverstandener Ordnung, durch

Unsern Reichs-Hof-Raths-Präsidenten dem Referenten bey Zeiten angezeigt werden, wie sie berührte Sachen nach und nach vornehmen und expediren, welche dieselbe Ordnung auch in allweg halten, und daraus ohne andere Befehl nicht schreiten sollen.

§. 12. Welche Sache dann einem Rath einmal ad referendum gegeben, solche soll fürters demselben in (4) allen Beyurtheilen, auch in der Definitiv (5) ungeändert, da der Sachen Nothdurfft nicht was anders erfordert, verbleiben, wie dann auch die Supplicationes, so um neue Process einkommen, wann sie sich auf andere voranhangende Sachen zeigen, oder mit denselben sonst connex seyn, sollen bessern Berichts und Förderung willen, derselben Sachen gewesten Referenten ebenfalls geliefert und eingeschrieben werden.

§. 13. Da aber (6) der Referent und Correferent durch die Parthenen verkundschafft (7) oder bekandt seyn würde, soll es durch den Präsidenten der Sachen aus diesen oder andern erheblichen Bedencken entladen, und dieselbe einem andern, auch hingegen dem vorigen Referenten gleich andere Acta ad referendum gegeben: keines wegs aber solche Veränderung ihnen den Referenten, da sie selbstn nicht Ursach darzu geben, verweisslich, oder an ihren Ehren und guter Existimation nachtheilig gemacht und verstanden: gegen einem Schuldigen aber deswegen Erfahrung eingezogen werden. Und wollen Wir zu dem End Unserm Präsidenten und Räthen eingebunden haben, da sie entweder durch die Parthenen oder andere, daß der Sachen Referenten verkundschafft, oder sonstn ein Rathes Geheimnuß offenbahret, oder ausgesagt wären, vernehmen würden, daß sie solches in offenem Rath anmelden, darüber dann soll Unser Präsident genugsame Inquisition einziehen, und nach Erforderung der Sachen, was er deswegen in Erfahrung gebracht, an Uns gelangen lassen, damit gegen den Schuldigen, ihrem Verdienen nach, ferner von Uns unnachlässig möge verfahren werden.

§. 14. Es sollen (8) auch so wol die Referenten, als Correferenten, die ihnen vertraute Sachen nicht obenhin, oder nur zum Theil, viel weniger dieselbe durch ihre, oder andere ihnen selbst fürgenommene Leut, oder Diener durchlesen, und Extract daraus machen lassen, folgendes aus demselben referiren, und ihre Vota darnach richten, sondern (9) ihren Pflichten und Eyden nach, alles selbstn

(1) vid. Ordin. Math. tit. 11. §. fin.

(2) Quid in causis Pauperum observandum, vid. Blum, in Process. Cam. t. 64. n. 22. & Deput. Abschied zu Speyer de Anno 1600. §. 8. & seq.

(3) Hoc non observatur.

(4) Vid. conformem huic dispositioni Ordin. Math. tit. 3. §. Welche sich dann.

(5) In Camera contrarium fieri consuevit, vid. R. I. de Anno 1654. §. 139.

Zugabe zum vierten Theil.

(6) Convenit huic sanctioni Ordin. Math. tit. 3. §. Da aber Referent.

(7) Hoc ob allegatum in notis ad §. 2. h. r. rationem, non observatur.

(8) Hic §. habetur in Ordin. Math. tit. 5. §. Es sollen auch sie, ver. Insonderheit aber ic.

(9) Ratio redditur in Ordin. Math. tit. 5. §. hac. Weilen ohne das solcher von andern verfaßt und beschriebener Extract keine Glaubwürdigkeit noch Effect auf sich trägt.

selbstn ganz und mit solchem Fleiß lesen, daß sie einer jeden Parthey billiges Recht, und derselben Behelff getreulich und vollkommenlich zu referiren wissen, und so wenig von den andern Råthen, als künfftig von den Partheyen selbstn aus den Actis mögen überzeugt werden, daß sie einer Parthey etwas nothwendiges zu referiren vergessen, übersehen oder fursæhlich ausgelassen haben, immassen dann Unser Reichs-Hof-Raths-Præsidenc auf diesen ganzen Articul vor andern sein fleißiges Aufmercken tragen, und da er einen oder mehr Referenten zugleich, oder absonderlich darwider gehandelt, befundet, dasselbe durch aus von keinem, wer der auch seye, gedulten, sondern solches des erstmals stracks in gefeßtem Rath, aller Nothdurfft und Gebühr nach, verweisen, das anderemal aber ohne Mittel Uns selbstn um nothwendiges Einssehen berichten, und hierunter keines verschonen solle.

§. 15. Die Consilia (1) und Informationes Juris aber, so die Partheyen selbst ihnen stellen lassen, sollen nicht pro parte Actorum gehalten, noch in dem Rath referirt werden, dann mit Abhör- und Verlesung derselbigen, und dergleichen, wollen Wir unsern Reichs-Hof-Rath nicht beladen, sondern bey dem Verbleiben lassen, daß sie durch jeder Sachen Referenten daheim ersehen, aber darauf nicht oder weiters nicht gegangen, als so viel solche den Haupt Actis, und darinn erwiesenen factis gemäß befunden auch anderer Gestalt nicht in votis angezogen werden.

§. 16. Es sollen auch Unsere Råth, bevorab die Gelehrten, fürnemlich in hochwichtigen und weitläuffig disputirten Handlungen, unter dem man referirt, oder die Schrifften verliest, die principal-Puncten und Mouven derselben, zu besserer ihrer Gedächtniß, also bald im Rath in ihr Memorial (2) aufzeichnen, auf daß sie demselben desto besser nachgedencken, und ihre Meynung darauf eröffnen können.

§. 17. Da auch (3) ein Referent oder Correferent in denen ihm anvertrauten Sachen, die vorigen Acta oder andere denselben anhängige Schrifften ersehen müste, sollen ihm dieselben durch den Protonotarium zugestellt, und es so wol mit dem Empfang, als

Wiederlieferung solcher massen gehalten werden, wie hieoben in diesem Titulo §. Wann dann ein Rath etc. disponirt ist worden.

§. 18. So bald (4) nun ein Referent mit seiner Relation fertig, wie er dann nach Måglichkeit dieselbe zu befürdern schuldig, so solle er solches unserm Præsidenten anzeigen, desgleichen solle auch der Correferent thun, damit gedachter Præsident alsdann mit Anbefehlung der Relation die Nothdurfft und obangeregte Ordnung bedencken, und an die Hand nehmen könne, es soll auch die Relation und Correlation nechst aufeinander folgen, und keine Interruption darinnen geschehen, die sich auch beede nemlich der Referent und Correferent in grossen, bevorab definitiv-Sachen mit ihrer schriftlichen Relation und angehefttem Voto, es werde nun darauf geschlossen oder nicht, gefast halten, daß auf Unser oder Unsers Præsidenten Verordnen, sie solche also gleich von Handen geben, und dadurch ihren Fleiß und Aufrichtigkeit desto besser erweisen können; Es sollen auch die ganze Re- und Correlationes wohl verpetschirt (5) jederzeit bey den Actis (6), oder sonst wol verwahrt aufgehalten, und zugleich die concludirte und aufs Papier gebrachte Urtheil, nachdem sie dem ordentlichen Protocoll einverleibt, von dem Re- und Correferenten mit eigenen Händen (7) unterschrieben werden: wann aber wider den Re- und Correferenten der Schluß per majora gehen würde, alsdann sollen auch die rationes decidendi zu Papier gebracht, (8) und den Re- und Correlationibus bengelegt: so dann jede definitiv-Sach schriftlich re- und correferirt werden.

§. 19. Die Sachen (9) aber, deren Relation einmahl angefangen, sollen von Unserm Præsidenten ohne Unsern ihm angezeigten special-Befehl nicht zuruck gestellt, noch andere darzwischen, vielweniger, zwey (10) oder drey miteinander vorzunehmen, gestattet, sondern in allweg die Wir zuvorderist, wann nicht gleich in angefangener oder zimlich fortgeschrittener Relation ein grosser Mangel in Actis, oder daß nicht genugsam die Sach instruirt (11), und dahero weitere Communication gerichtlich geschehen müste, erlediget, und dann erst zu dem andern geschritten werden.

TITV.

- (1) Hac de re vid. Dispositio Ferdin. §. Auf beschene Umfrage etc. vers. Doch das hietinnen etc. & Imp. Math. Tit. IV. §. Die Consilia.
- (2) Consentit utraque Ordinatio Ferdin. I. & Mathiz.
- (3) Vid. Ordin. Mathiz Tit. III. §. Da auch ein Referent.
- (4) Vid. Ordin. Mathiz Tit. III. §. Sobald nun etc.
- (5) Hoc nec fit, nec fieri potest, weil hierdurch die Agenten quasi per portam apertam hinter die Relationes & causas decidendi kommen, die motiva widerlegen, und wohl gar in Druck mit ihren Glossen ausgehen lassen könnten, wie dessen ein Exempel in causa Brunsw. contra

- Brandenburg, davon die Relationes bey dem Klockio zu finden.
- (6) Es will es auch der R. U. de An. 1654. §. 144. Sed non est consultum.
- (7) Nec hoc in usu est, sed ut plurimum ad marginem scribitur: Vidit Referens.
- (8) Nec hoc quidem fit.
- (9) Vid. Ordin. Math. Tit. 3. §. Die Sachen aber etc.
- (10) Hoc interdum accidit, und ist erst in Anno 1678. die Hohenloh, und Arquatische Sache zugleich neben einander referirt worden.
- (11) Id quod sæpe evenit, daß an Statt der Definitiv entweder den Partheyen per interlocutum ein mehrerer Beweis auferlegt oder zugelassen,

TITVLVS QVINTVS.

Von Relation der Acten, wie dar-
auf zu votiren, und alsdann vom
Präsidenten der Schluß zu
machen.

§. 1.

Wann dann (1) auf erfolgten Befehl des Präsidenten ein Relation angefangen worden, soll der Referent mit solcher guter (2) Ordnung darinn verfahren, welche, den Rechten und Reichs-Sakungen gemäß, dahin gerichtet seye, damit in geschlossenen Sachen das ganze Protocollum, wie alle Schrifften gerichtlich nacheinander eingelesefert, und von dem Referenten, ob die Procuratoria dem hieuten gesetzten Formular gemäß, eingerichtet, auch sonst keine Nullität begangen worden seye, mit kurzen Worten erinnert, darauf des ganzen processus factum, darumben gestritten, von den Referenten mündlich oder aber summariter vorge tragen werden: auch daß alsdann das strittige factum und species Actionis desto besser könne von den Räthen verstanden werden, solle gerad darauf Libellus des Klägers, auch wie er solchen mit Documentis oder Zeugen beriefen, darauf wie der Beklagte gegen dem Libell hauptsächlich excipirt, geantwortet, solchen abgelainet, seine Gegen-Intention zu beweisen, und daher des Klägers Action zu elidiren, sich unterstanden, referirt, die Documenta aber, auf welchen der Sachent Ausschlag hauptsächlich beruhet, bevorab, wann sie kurz seyn, völlig: da sie aber wegen ihrer Länge durch die Referenten selbst in allen substantialibus fleißigst, und aller Noths durfft nach extrahirt, daß die völlige Abhörung solcher Documenten nicht nöthig, so sollen jedoch allezeit aus denselbigen die importirende clausula, und die rechte verba for-

malia (deren sich die Partheyen behelffen wol-
len, oder sonst in iudicando zu beobachten)
aus dem Original oder vidimirter copia de ver-
bo ad verbum langsam und wolverständlich
abgelesen werden, und hierinn der an Un-
serm Kayserl. Cammer. Gericht (3) gebräuch-
liche modus referendi, bevorderist in Nach-
tracht und Investigation der Action, obser-
virt werden. Also es auch in Lehens-Strit-
tigkeiten zu halten, jedoch daß in deren Re-
lation vornehmlich die originales Investiturae
und was für pacta darinn ausdrücklich be-
griffen, wol erwogen, und dann gegen Un-
sere klaren Lehens-Rechten den allegirten,
aber nicht zu recht probirten Lehens-Gebräu-
chen, sonderlich in Unsern Kayserlichen Wel-
schen Lehens-Gälligkeiten, nicht zuviel in re-
latione, noch decisione deferirt werden.

§. 2. In den summarischen privilegierten
Mandat-Processen (4) sollen (5) die Suppli-
cationes neben Unsern darauf erkannten Man-
daten, Excolpationen und Replic, jederzeit
fleißig abgelesen, und auf keine Weitläuff-
tigkeit der Schrifften, oder zu tripliciren die
Partheyen nicht leicht veranlaßt werden.

§. 3. Im Fall aber der Referent nur ein
extrahirtes Memorial referirt, sollen die ge-
bettene Puncta vornehmlich beobachtet, wann
aber in einem noch nicht zu End vollführten
Processu, die Partheyen per interlocutoriam
zu weiterer Verfahrung in specie anzuwei-
sen, da sollen diejenige Puncta, darüber vor-
hero ein Bescheid ergangen, nicht in relatio-
ne, noch votis weitläufftig recapitulirt, und
die Zeit umsonst zugebracht werden.

§. 4. Es solle (6) auch aus Unserm Präsi-
denten Erlauben und Befragen im Referiren
keiner dem andern vorgreifen, oder einreden,
sondern einer dem andern ruhig und fleißig
hören, und ein jeder, warum er etwan den
Referenten zu fragen, oder zu erinnern möch-
te haben, dasselbe vor sich schriftlich aufzeich-
nen,

Q 2

gelassen, oder aber daß suspensa sententia ein
gütlicher Vergleich veranlaßt wird, jaß ge-
schiehet wohl, daß man in processu relationis
einen Defect circa mandata Partium depre-
hendiret, wiewohl die qualitas personarum
litigantium neben dem fundamento jurisdic-
tionis allezeit im Anfang examiniret wird.

(1) Vid. Ordin. Matth. T. 4. §. Wenn
nun te.

(2) Modus utilissimus & receptus hic est, 1. bre-
vis species prænuntitur, à qua Collegium ali-
quem prægustum de tota causa habere pot-
est; quo facto leguntur in Appellatoriis Acta
utriusque instantie, saltem in quibus funda-
mentum decisionis consistit. Deinde 2. præ-
missa brevi recapitulatione facti, examinatur
Jurisdictio, expenduntur Procuratoria Partium,
postmodum investigatur genus actionis, dis-
quiritur deinceps, an actio per actorem pro-
bata, per reum elisa fuerit, & utriusque Par-
tis argumenta discerniuntur, dubitandi quam

decidendi, descenditur ad conclusionem, &
dispicitur, quid pronuntiandum sit. Quad-
si, ut sæpenumero fit, non tam decisionem
quam transactionem admittere videtur, non
opus est lectione omnium Actorum tempus
perdere; sed ejus lucrandi causa saltem spe-
cies facti præponitur & libellus gravaminum
ac exceptiones leguntur, causæque indican-
tur, ob quas amicabile composicio tentari
debeat.

(3) Vid. R. I. de Ap. 1654. §. 137. add. Besold.
pecul. Tract. de Modo referendi, & Blum. cit.
75 §. 16. & seqq. Expedi etiam legere Re-
lationes Klockii, Decisiones Meisneri, Sym-
phoremata Gylmanni, e quibus modus or-
dinato referendi hauriri potest.

(4) Mandatorum non eadem est ratio. Alia enim
cum clausula, alia sine clausula. vid. Blum.
T. 34. per tot. Mand. tot. tract.

(5) Vid. Roding. lib. 3. Tit. 40. §. 17. seqq.

(6) Vid. Ordin. Matth. Tit. 3. §. Es soll auch ic.

nen, und nach End der Relation, oder biß das Votum an ihne kommt, spahren.

§. 5. Wo dann einer (1) oder mehr von Unserm Kayserlichen Reichs, Hof, Rath, in Sachen nach gescheneher Verlesung und Relation, um bessers Nachdenkens willen, dieselbe Schrifften ihme nach Haus auf eine kurze Zeit zu vergönnen, sich besser darinn zu ersehen, oder, wo vonnöthen, darauf zu studiren begehren wurde, das solle ihnen Unser Präsident, nach Ermessung und Gelegenheit der Sachen, doch in allerweg, daß hierinnen kein unnöthiger Aufzug gesucht, sondern die Acta in zweyen, drey (2) oder meistens vier Tagen wiederum in Rath gebracht werden, nicht abschlagen, und, da von solchem Rath alsdann etwas mehrers, weniger, oder gar was anders, dann referirt, und doch in den Actis begriffen, auch zur Substanz gehörig, und bey der Decision in acht zu nehmen, noth wäre, befunden wurde, solches solle ein jeder bey seinen Pflichten nicht verschweigen, und nicht allein in seinem Voto anzeigen, sondern aus den Actis zeigen, und alsdann auch der ganze Reichs, Hof, Rath dasselbe in acht zu nehmen verpflichtet seyn.

§. 6. Wo auch etliche (3) aus Unsern Rätthen, ob sie gleich die Ersehung der Acten nicht begehren, jedoch sonst mit ihren Stimmen auf die beschenehe Umfrag so bald nicht könnten gefast seyn, sondern einen ungefährliehen Bedacht begehren würden, das solle ihnen sonderlich in wichtigen und zweifelhaften Sachen auf die Maas wie ob,

steht, gleicher Gestalt durch Unsern Präsidenten zugelassen werden.

§. 7. Dafern sich nun ein oder ander Theil, durch die am Kayserl. Hof gefällte Urtheil gravirt zu seyn, vermeynen, und dannhero entweder per viam nullitatis (4), syndicatus (5), restitutionis (6) in integrum, oder sonst (7) einig ander im Recht zugelassenes Mittel, dadurch die Urtheil inkrinirt werden könnte, vor- und an Hand nehmen wollte, das solle ihm, vermög des Münsterschen Frieden's Schlusses Art. 5. §. 20. Verf. quoad processum &c. per viam (8) supplicationis zu thun erlaubt seyn, und auf solchen Fall, der in jetztgedachtem Frieden's Schluß vorgeschriebene modus procedendi observirt werden, allda verordnet wird, damit dem Partheyen am Kayserlichen Hof, Gericht das Remedium suspensivum (9) nicht benommen werde, so solle an statt der, bey der Cammer üblichen Revision dem gravirten Theil erlaubt seyn, von dem im Hof, Gericht gefällten Urtheil an Uns zu suppliciren, damit die Gerichtliche Acta nochmals mit Zugiehung anderer, die der Sachen genugsam gewachsen und keiner Parthey zugethan, in gleicher Anzahl beederley Religions, Rätthen, und welche bey Fällung des ersten Urtheils nicht gewesen (10), oder doch des Re- und Correferenten, Stell nicht vertreten (11) revidirt werden mögen, Uns auch bevorsehen, in wichtigen Sachen, und von welchen im Heiligen Römischen Reich ein Zustand zu befahren, etliche beeder Religion, Chur- und Fürsten mit ihrem Gutachten und Meynungen zu vernehmen (12).

§. 8.

(1) Vid. Ordin. Ferdin. I. §. Wo auch unsere Rätthe it. & Ordinatio Matthiae Tit. 4. §. Wo auch ihrer it.

(2) Tot causis obrutum est summum hocce tribunal: ut terminis nimis artus vix observari possit; unde multarum causarum procrastinatio, quae a multitudine oritur; iustum enim est, res, quibus publica salus inhaeret, aut quas aliud maximum momentum commendat, levioribus anteferre.

(3) Consonat Ordinatio Ferdinandi I. Wo auch sonst it. & Ordinatio Matthiae T. 4. §. Wo auch it.

(4) Ob quarela Nullitatis contra iudicata des Reichs, Hof, Rath's statt habe, dieses ist in causa R. contra Rh. efferig debattirt, aber per Majora in Negativam geschlossen worden. Vid. Klück. Rel. Cam. 30.

(5) De hoc totum Tractatum scripsit Paris de Puteo.

(6) De hac vid. Oddum.

(7) Hoc notandum est, quod Revisio ex iisdem actis, Restitutio autem non ex iisdem, sed noviter repertis datur.

(8) Ob in denen bey dem Reichs, Hof, Rath einkommen den Supplicationen die formalia & solemnia revisionis beobachtet werden müssen, ist in Sachen Ch. Pf. contra B. zu W. gestritten, aber per majora affirmative concludirt wor, den. Idem factum in causa Isenburg contra

Hessen, Darmstatt. Id quod notandum contra opinionem Rodingii.

(9) In der Oidenburgischen Successions-Sach hat stark behauptet werden wollen, als ob bey denen Revisionibus, so per modum supplicationis bey dem Reichs, Hof, Rath gesucht und erhalten werden, das remedium suspensivum statt hätte, worzu man sich des Instrumenti Pacis artic. 5. §. quod processum &c. wie in gleichen die Reichs, Hof, Rath's, Ordnung h. I. bedienet: es ist demselben aber so wohl der letztere R. II. de A. 1654. §. 124. als die hiesige Observanz entgegen gesetzt, auch per majora & absque relatione ad Caesarem das contrarium geschlossen, und der secundae paritatis die eventualis comminatio executionis wirklich angehängt worden.

(10) Hoc non esse potest, secundum hodiernam huius iudicii formam, es wäre dann, daß man consilium semestrale, wie bey dem Parlament zu Aix oder zu Rouan in Frankreich ist, machen, oder so oft eine neue Revision gesucht wird, allemal neue Rätthe aufgenommen werden müssen.

(11) Elector Palatinus postulavit, ut Nomina Revisorum ipsi exhiberentur, idque auctoritate Gylmanni in Prajudic. Cam. voc. Revisio. 6. Nomina eum in finem, ut contra eos excipere posset, sed sui desiderii approbationem non invenit.

(12) In causa Vergagne inter Dominum Raphael-

§. 8. Demnach dann (1) in diesem Unserm Raths-Mittel zwischen den Fürsten, Grafen, Herrn- und Ritter-Stands-Personen, und andern, so als Gelehrte dienen (inmassen hieoben in dem ersten Titul dieser Raths-Ordnung §. Die Session der Reichs-Hof-Räthe belangend 2c. disponirt worden) von alten Zeiten hero, ein Unterschied gehalten, und dieselben auf zwei Bänck abgetheilet worden, so solle gleichwol Unser Präsident dieses Aufsehen haben, daß in Sachen die Justitiam betreffend, mit Frag, der ersten Stimmen an den Gelehrten (2) aber in Staats-Lands- und dergleichen Sachen, an den andern (3) angefangen werde, jedoch solle Unser Präsident (4) in demselben, nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen, Lands-Urt, und voriger Relation nicht geführt werden, sondern vielmehr ihm bevorstehen und gebühren, nicht nur nach Gelegenheit der unterschiedenen Bänck und Ständ, sondern jezuweilen, wann es der Sachen Beschaffenheit erfordern will, ohne Bedencken diejenige Rath nacheinander zu fragen, die vermuthlich um die Gelegenheit, Natur und vorige Relation der Sachen, mehr wissens haben, damit sich die anderen um so viel mehr in ihren Rathschlägen darein finden könnten.

§. 9. Unser Präsident solle auch daran seyn, daß ein jeder aus Unsern Raths-Räthen seine Stimme anders nicht, dann in seiner Ordnung und auf vorgehende Frag, sein des Präsidenten, gebe, einen andern in votiren nicht fütgreiffe, noch in die Red falle, gestalt dann auch gedachter Unser Präsident keineswegs gestatten solle, daß einer von Unsern Raths-Räthen sein Votum anders, dann den Gerichtlichen Acten und Documenten zufolge, nach den Reichs-Constitutionibus und gemeinen Rechten, formire, darzu auf vernünftige und genugsam erhebliche Ursachen fundire, auf daß nicht unbedächtliche majora, oder andere Inconvenientien durch eigensinnige Vota verurthsacht werden.

§. 10. Jedoch (5) da einer vermercken würde, daß seine zuvor gegebene Stimme von den andern nicht recht verstanden worden, und sich derselben erklären oder wo er aus deren Ursachen, so durch die nachstimmende

Räthe angezeigt, seine vorige Meynung ändern, verbessern, oder sonst was erhebliches seinem Voto beifügen wollte, das solle ihm mit kurzen Worten, nach gehaltener Umfrage zu thun, unbenommen seyn, und von Unserm Präsidenten auf geschene Anzeig erlaubt werden.

§. 11. Welcher aber (6) sonst nichts neues oder erhebliches auf erfolgte Umfrage, über oder wider des Referenten, oder anderer Raths vor ihm gegebene Vota vorzubringen hätte, der soll mit gebührender Kürze anzeigen, welches vorstimmenden Meynung er ihm gefallen lasse, aber desselben Votum unnöthwendiger Weis weitläufig nicht erhalten, oder da er je ein Bedencken darinnen anzumelden hätte, seine Verbesserung, nemlich auf was Grund der Rechten oder andern Motiven er darzu bewegt werde, kürzlich vermelden.

§. 12. Wo auch (7) die Nothdurfft einer Sachen erfordert, oder ihm Unsern Reichs-Hof-Raths-Präsidenten es sonst für gut ansehen würde, mag er über eine Sachen, oder auch nur wol über einen Principal-Puncten derselben zum zweytenmal umfragen, in dem sich die Raths in ihren Votis auch der Kürze befeissen, unnöthwendiger Weis nichts erhalten, sondern wann einer aus denselbigen, bey seiner vorigen Meynung durchaus zu verbleiben gesinnet, solches mit wenig Worten vermelden solle.

§. 13. Wann Wir in Unser und des Reichs Nothwichtigen Geschäften, in nothwendiger Eil einen Rath verschicken, alsdann soll derselbige den Tag vor seiner Abreise sein schriftlich versiegelte Meynung über die referirte Sachen dem Präsidenten, alle Acta aber in den Reichs-Hof-Rath, und der Secretarius selbige darauf dem Registrator liefern, und soll Unser Präsident alsdann, wann das Votum an den Abwesenden gelangt, das versiegelte Schreiben eröffnen und öffentlich ablesen lassen.

§. 14. Ob dann (8) wol einem jedwedern Rath gebührt und obliegt, seine Stimmen frey und nach seinem besten Wissen zu eröffnen, so sollen sich doch Unsere Reichs-Hof-Räthe aller unziemlicher Singularität gänzlich

Iem & Neapoleonem Spinolas ist gar eine Super-Revisio, und zwar durch delegirte Kayserl. Geheime Räthe novo & inusitato exemplo vorgenommen worden Am. 1671.

(1) Vid. Ordin. Mathiz Tit. 4. §. Und weils uns dann 2c.

(2) Hoc paulo aliter obtinet. Es wird allezeit an der Gelehrten Banc angefangen, es wäre dann, daß einer von der Herren Banc von einer Sach special Information hätte, da man ihn zu erst zu fragen, aber gleich nach ihm auf der Gelehrten Banc zu continuire pflegt.

Zugabe zum vierten Theil.

(3) Welche in Ordin. Ferdin. I. §. Dieselbe umfrage 2c. die Kayische genennet werden.

(4) Vid. Ordin. Ferdin. I. & Mathiz Tit. IV. h. §.

(5) Idem est in Ordin. Ferdin. I. h. §. vers. Jedoch. & in Ordin. Math. d. §. vers. Jedoch.

(6) Conf. Ordin. Ferdin. I. §. Dergleichen 2c. & Ordin. Mathiz Tit. 4. §. Welcher auch 2c.

(7) Vid. Ordin. Math. Tit. 4.

(8) Add. Ordin. Mathiz Tit. 4. §. Wo auch die Nothdurfft 2c. vers. Und obwol keinen 2c.

lich entäußern, und da einer oder mehr sich derselben vorsehllich und gefährlich, oder aber solcher Opinionen die keinen Grund haben, annehmen, und darinnen eigensinnig öfter beharren wollte (Dessen Wir Uns doch gar nicht versehen) so solle Unser Präsident demselben solches untersagen, denjenigen aber, so sich daran nicht kehren wollte, Uns nachhastig machen, die Nothdurft dargegen vorzunehmen.

§. 15. Wann dann (1) nach beschēhener ersten und andern Umfrag die Rāthe alle vernünftig und wolbedächtig votirt haben, so solle alsdann Unser Reichs-Hof-Raths-Präsident, nachdenke, was die mehrere Stimmen Unserer Reichs-Hof-Rāthe geben, beschließen, und derselben mehrere Stimmen billig den Fūrgang haben.

§. 16. Da auch unterschiedliche Vota in der Anzahl gleich wären, so solle Unser Präsident einem Theil mit seiner Stimme Beyfall thun, und alsdann auf dasselbig, als das mehrere, schließen.

§. 17. Den Schluß aber, er sey einheilig per majora, oder durch seinen Beyfall richtig geschehen, solle Unser Präsident, oder sein Amts-Verweser, oder auf dessen Befehl der Referent in allen Haupt- und vornehmsten Puncten verständiglich selbst dem Secretario öffentlich im Rath in die Feder (2) und zum Protocoll geben, und wann es ein hochwichtige Sach betrifft, solle darauf der Secretarius den also schriftlich ausgezeichneten Schluß, damit die Rāthe, so selbiger Meynung oberstandener maßen in ihren Votis gewest, im Fall sie darbey noch etwas zu erinnern, solches thun können, wiederum verlesen.

§. 18. Wo aber (3) die Stimmen in ziemlicher Anzahl zertheilt, und Unser Präsident vermercken würde, daß beeder Theil Meynung mit stattlichen grundfesten Ursachen bestärket, oder da in Unserm Reichs-Hof-Rath Sachen vorkommen werden, darin-

nen Unsere Reichs-Hof-Rāth sich nicht vergleichen möchten; daher wegen ihrer Wichtigkeit deren Erledigung (4) bey Uns vonnöthen, so solle Unser Reichs-Hof-Raths-Präsident ausserhalb Unserm Vorwissen nichts endliches schließen, sondern nachdem selbige Sach zuvorderist am fleißigsten erwogen, beyder Theil schriftliche Meynungen fürzlich dem Secretario in die Feder und zum Protocoll gegeben werden, und alsdann dem Referenten ein schriftliches Gutachten mit allen umständlichen und wichtigen Bedenken aufzusehen, dem Correferenten aber andern Theils Meynung gleichfalls in ein anders Gutachten zu bringen, anordnen.

§. 19. Was auch einmal in gemeldtem Unserm Reichs-Hof-Rath in contradictorio judicio cum causæ cognitione, und mit Unserm Vorwissen ordentlicher Weise gehandelt und beschlossen ist, darbey soll es allerdings verbleiben, und von niemand anders von neuem in Cognition gezogen, noch dessen Execution gehindert werden.

§. 20. Und demnach (5) es sich dann zum öftern in dergleichen zerspalteten zweyer Theil Meynungen begiebt, daß in formir- und schriftlicher Begreifung des facti mit seinen Umständen die Rāthe sich nicht vergleichen können; so solle Unser Präsident allen sorgfältigen Fleiß, damit der Referent und Correferent in selbigen sich vereinigen, anwenden, und auf sothanen verglichenen Fall alsobald im Rath das beschriebene factum ablesen lassen, dafern aber der Referent und Correferent in facto sich nicht vergleichen, solle in gesamten Reichs-Hof-Rath ex actis die facti species genommen, und die Relation, wie oben angedeut, mit Gutachten (6) an Uns gebracht werden; so wollen Wir darauf Unserm Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, und wie Wir es nach Gelegenheit der Sachen vonnöthen befunden, auch den Referenten und Correferenten neben etlichen derjenigen Reichs-Hof-Rāthen, so der un- verglichenen Meynungen absonderlich beweglichen

(1) Das Dictiren ist jetzt wenig im Gebrauch, sondern es pflegt meistens der Referent die Conclusa im Reichs-Hof-Rath aufzuzeichnen und dem Secretario zuzustellen, welcher sie in sine Sessionis nacheinander ablieset, damit die Rāthe darauf Achtung geben, und wissen können; ob dergestalt geschlossen worden: wie dann disweiln Erinnerungen auch in gravioribus kurze Umfrag darüber geschehen.

(2) Vid. Ordin. Ferdin. I. §. Auf beschēhene Umfrag etc. & Ordin. Mathiaz. Tit. 4. col. §.

(3) Nunmehr wird fast nichts, so nur ein wenig in den statum publicum einkläuffet, in causis tam Germanicis, quam Italicis, in welchen letzteren es gar gemein, absque voto ad Cæsarem resolviret, die Capitulatio Leopold. artic. 41. hat hiebey eine besondere Disposition.

(4) Vid. Ordin. Mathiaz. Tit. 3. §. Wo auch in it.

(5) In solchen Begebenheiten wird gemeinlich der Schluß dahin gemacht; Referatur S. Cæs. Majestati; Vel: Fiat Votum ad Cæsarem. Dieses Votum wird nun von dem Referenten zu Hause verfaßt, und den folgenden Tag in pleno abgelesen, und darauf, wann es dem Schluß gemäß und dem vorigen Verlaß nach eingerichtet, das Conclusum solcher Gestalt ausgebrochen, legitur votum & approbatur, so dann wird solches Votum von des Secretarii Scribenten abgeschrieben, und gemeinlich dem Referenten noch einmal vorgelesen, hernach dem Reichs-Vice-Cancler zugestellt, welcher es dem geheimen Rath, (wiewol erst einige Zeit darauf) manchmal auch nur allein Ihro Majestät vorträgt, da denn die Resolution dem Reichs-Hof-Rath communiciret wird.

(6) Sicut ex prioribus patet, hoc observari necessum non est.

haren Bedenkens gewesen, vor Uns erfordern, der Sachen Nothdurft und Umständen anhören, dieselbe folgendes erledigen, oder nach Unserm Willen und Gefallen, in andere Weeg der Gebühr nach zu geschehen befehlen.

§. 21. Und was Wir Uns dann darauf jedesmal entschließen, das solle durch den Secretarium schriftlich begriffen, Unserm Reichs-Hof-Raths-Präsidenten unverzüglich zugestellt, und durch denselbigen Unserm Reichs-Hof-Rath zu dessen Nachrichtung der Inhalt angezeigt, oder durch (1) den Secretarium abgelesen, und alsdann solches, gleichwie andere Bescheid, dem Protocoll einverleibt werden.

§. 22. Da über (1) den Verstand der Reichs-Constitutionen und Abschied Zweifel vorfallen, oder in Erkenntnuß über Geist und weltliche Sachen, so zwischen obbesagten Theilen schweben, aus Gleichheit beiderley Religions-Alleiloren, nachdem selbige in vollem Rath, jedoch von beederseits gleicher Anzahl Richtern (2) erwogen worden, ungleiche Meinungen entstünden; also daß die Catholische auf eine Seiten, die Augspurgische Confessions-Verwandte auf die andere schlugen, so solle solches (3) auf einen allgemeinen Reichs-Tag verwiesen werden, falls aber zwey oder mehr Catholische mit einem oder andern Augspurgischen Confessions-Verwandten Alleiloren eine, und hingegen die übrige in gleicher Anzahl, ob schon nicht einer Religion, ein andere Meinung fassen würden, und dannenhero Zwiespalt entstände, auf diesen Fall solle die Sache der Cammer-Gerichts-Ordnung nach, erledigt werden, und fernere Verweisung auf einen Reichs-Tag, keine statt (4) haben, und dieses alles solle in Sachen der Ständ

(die unmittelbare freye Ritterschafft mit eingeschlossen) sie seyen Actores oder Rei, oder Intervenientes, beobachtet werden; da aber unter den mittelbaren Ständen entweder der Kläger, oder der Beklagte, oder ein dritter Intervenient der Augspurgischen Confession zugethan ist, und gleiche Zahl der Richter aus beyderseits Religions-Alleiloren begehren wird, sollen solche Gleiche auch gesetzt werden, da aber die Meinung deren gleich fallen sollte, so solle die Verweisung auf einen Reichs-Tag cessiren, und der Streit der Cammer-Gerichts-Ordnung nach entschieden werden.

§. 23. Und damit (5) um so viel desto besser im Gedächtniß behalten werde, was jederzeit und in weß Gegenwartigkeit gerathschlaget und geschlossen worden, so wollen Wir, daß Unsere Secretarien jeder (6) ein eigen Buch zu Verzeichnuß solcher Rathschläge allezeit bey ihm im Rath habe, den Tag, Monat, und Jahr-Zahl; darnach den Präsidenten, Referenten und andere Reichs-Hof-Räthe, so darbey seyn, alle mit Rahmen fleißig darein verzeichne, und darnach die Rathschläge und Schlüsse, so dieselbige Raths-Zeit beschehen, ordentlich nacheinander setze, folgendes beständiglich in das gemeine Reichs-Hof-Raths-Protocoll einverleibe. (7)

§. 24. Es sollen (8) auch Unsere Reichs-Hof-Räthe nicht allein bey der Stelle, sondern auch ausser dem Rath, und an allen Orten sich ihrer geschwornen Raths-Verschwiegenheit allezeit fleißig erinnern, und darwider nicht handeln, auch deswegen nicht allein die Vota und Rathschluß, sondern auch alle Sachen, so ihnen anbefohlen, und derselben Acten und Schriften vor männiglich, insonderheit der Parthenen und der Agenten, auch von ihren selbst-eigenen Dienern und

R 2

(1) Posterius sit, und werden die geheime Raths-Conclusa in causis ad Caesarem relatis auf die derentwegen an Ihro Kayserl. Majestät übergebene Reichs-Hof-Raths Gutachten geschrieben, und zugleich so wohl der Tag, als die Namen deren, so jedesmal dem geheimen Rath in solcher Consultation begewohnet, von dem geheimen Secretario ad marginem bemercket, und alsdann vom Reichs-Hof-Rath abgelesen.

(2) Hic §. est novus, & occasione Instrumenti Pacis additus.

(3) Paritate non vera, sed ficta, wiewohl die Evangelische, sonderlich in der Rixingischen Sache, stark auf die real Parität getrunken haben.

(4) Hoc nunquam factum, wohl aber pflegt man, wo in dergleichen Fällen die vota inter utriusque Religionis Consiliarios paria ausfallen, timassen so oft solche cause sich ereignen, mit der Anfrag zwischen beederley Religions-Verwandten gemeinlich alterniret wird) die zwiespaltige Meinung in einer Relation mit Ausföhrung der hinc inde vorgebrachten Rationum an Ihro Majestät zu bringen, welche sich hernach darüber im geheimen Rath resolviren, wie droben ad §. und demnach 20. mit mehrerem angedeutet worden.

(5) Wann auch die Majora auf solche Weise heraus kommen, so wird ebenmäßig an Ihro Majestät zu referiren nicht nöthig geachtet, sondern juxta majora der Schluß gemacht.

(6) Continetur etiam in Ordin. Ferdin. I. §. Damit auch ic. & in Ordin. Mattheae. Tit. 4. §. fin.

(7) Dieses ist das Protocollum rerum resolutarum, welches von dem Protocollum rerum exhibitarum differiret, vid. not. ad T. III. §. 16. darinnen neben dem Tag und denen Rahmen derer bey jeder Session anwesenden Räthe, der Parthenen Ansachen, und was auf jegliche concludiret worden, nominibus Referentium per litteras initiales ad marginem annotatis, verzeichnet werden. Dieser Protocollen werden zwey, ein Teutsches und ein Lateinisches gehalten. Das Teutsche wird jährlich in 2. Bände, deren das erste vom Januario an bis auf den Julium oder Augustum; das andere von dar bis zum Ende des Jahrs hinaüsgehret, abgetheilet. Im Lateinischen Protocoll aber läffet man gemeinlich 2. Jahr zusammen kommen, und hat jeglich Volumen, seinen Indicem.

(8) Responder Ordinatio Ferdinandi I. §. Wir setzen und ic. & Ordinatio Mattheae Tit. V. §. Es haben auch ic.

Hausgenossen, geheim und verborgen halten, ihnen die Acta mit nichten vorlegen, oder in die Hand kommen lassen, noch in deren Befehren so viel davon reden, daraus im geheim zu vernehmen, oder was einer Parthey mag zu Schaden kommen; viel weniger sollen Unsere Reichs-Hof-Räthe, einigerley Partheyen Gesandte, Abgeordnete, Procuratores, Advocaten, Sollicitatores oder Diener, in ihre Wohnungen und Kosten nehmen, auf daß sie von dem Gegentheil und männlichen desto weniger in Argwohn und Verdacht genommen, oder diesem Unserm höchsten Gericht und Tribunali übel nachgeredet werden möchte. (1)

§. 25. In Summa, es sollen Unsere Reichs-Hof-Räthe, in allen Reichs-Hof-Raths-Sachen, und was demselben billig zugehörig und anhängig ist, allezeit ihren zu der heiligen Justitien leiblich geschwornen Eyd, und dessen Verantwortung am jüngsten Tag wohl in acht behalten, und darwider von keinerley Ursachen wegen, wissentlich nichts handeln, sich auch sonst in ihren Wandel, und in andere Weeg inner und ausser des Raths zu ihrem des ganzen Mittels gebürlichen Ansehen, ihres Amtes, Würden und Ehren, und aller Bescheidenheit, Zucht und Erbarkeit befeissen, auch deswegen in allweeg verhüten, daß sie selbst mit Schmach, und andern hitigen Worten und Einreden, in der Raths-Versammlung sich gegen einander nicht einlassen, sondern vielmehr sich einer gerechten Einigkeit gegen einander befeissen, darauf auch Unser Präsident ein wachendes Aug halten, und sich gegen den Überfahrern, seines Amtes Gebühr gebrauchen, und da vornehmlich, solches gar an Uns gelangen lassen solle. (2)

TITVLVS SEXTVS.

Von Ausfertigung Unserer Kayserlichen Ladungen, Mandaten, Rescripten, auch Publicirung Gerichtlicher Urtheil und gemeiner Bescheiden.

§. 1.

Als Sachen dann in erniedtem Unserm Reichs-Hof-Rath, auch Unserer Ex-

ledigung, wie obstehet, beschloffen, darauf Ladungen, Mandata, Urtheil, gemeine Bescheid oder Rescripta zu verfertigen, solche sollen Unsere Secretarii in derjenigen, Deutschen oder Lateinischen Expedition es gehöret, mit höchstem Fleiß verständlich aufsetzen (3), und alsdann das Concept dem Referenten, oder demjenigen Gelehrten, welchen Unser Präsident hierzu deputiren wird, vorher zu verlesen (4) zustellen.

§. 2. Wann es aber höchwichtige Sachen belangt, sollen die von dem Referenten oder Secretarius verfaßte Haupt-Urtheil, Mandata und Resolutiones in Unserm Reichs-Hof-Rath in pleno (5) jederzeit abgelesen, und per majora approbirt, und alsdann des Referenten Rathe und der Tag, wann es in pleno abgelesen, und approbirt, darauf verzeichnet werden.

§. 3. So dann solches vorgangen, solle hernacher demselben Concept von niemand, wer der auch sey, mit einigem Wort, nichts zu- oder davon gesagt, oder andere Wort, dann welche in Unserm Reichs-Hof-Rath abgelesen und ratificirt, (es wäre dann von Uns folgendes in deren Abhörung ein anders selbst verordnet,) gebraucht, und in Unserer Reichs-Hof-Canzley unverzüglich ingrossirt werden.

§. 4. Damit die Stände des Reichs, auch gemeine Parthenen, wegen Unser Canzley Unkosten sich nicht zu beklagen haben, so sollen, wann pleni processus appellationis erkannt worden, die Citaciones nicht absonderlich ausgefertigt, sondern mit und neben deren Inhibition und Compulsorialibus (6) alles in ein Instrument gebracht werden.

§. 5. Diejenige End-Urtheil, welche auf Gerichtlich referirte Processen zwischen Ständen des Reichs, obgehörter massen geschlossen und verfaßt, sollen zu End der Session in Unserm Reichs-Hof-Rath von dem Secretario verlesen, gleicher Gestalt die Lehens-End (7) und andere auferlegte Juramenta Judicialia, zu End des Raths, öffentlich abgelegt, und ersetzt werden.

§. 6. Damit auch Unser Reichs-Hof-Fiscal mit seinen Processen einen Stand des Reichs, oder ander gemeine Parthey, ohne genugsam rechtliches Fundament und Ursachen nicht vornehme, so solle Unser Präsident mit Unserm Wissen, aus Unseren Reichs-Hof-

(1) In Ordinat. Ferdin. & Matthiaz Tit. V. reperitur notabilis constitutio, quæ hic prætermissa fuit, cum tamen necessaria imprimis sit.

(2) Hic §. continetur in Ordinat. Matth. Tit. 10. §. Wo auch die 11. vers. Sollen sich auch sonst 10.

(3) Die substantialia sententiarum, interlocutoriarum, Mandatorum, Rescriptorum, Commissionum, Citationum, werden von denen Råthen mehrertheils selbst, vid. Ordinat. Matthiaz T. 3. §. Und sollen die 10. concipiet.

Der Secretarius richtet aber dieselbige secundum stylum Cancellariæ ein.

(4) Pfllegt gemeinlich ad marginem geschrieben zu werden: Vidit Referens.

(5) Dieses geschieht nur in definitivis oder gravibus paritorijs; Mandata aber und Resolutiones werden nur denen Referenten meistens theils vorgezeigt.

(6) Sicuti & hæc vi R. I. de An. 1654. §. 60. junctim peti debent.

(7) Solches geschieht auch mit andern Instrumentis Tutoris, Taxatoris, estimatoris in litem &c.

Hof-Räthen zweien (1) deputiren (2) und obgemeldter Fiscal, ehe und bevor er einige Schrift übergibt, sich deren Raths und Bescheids in allen Sachen erholen, dieselbe Räthe aber sich in solchen Sachen, wann sie vorkommen, des Vorirens allerdings enthalten (3).

§. 7. Die gemeine und geringe Bescheid aber sollen von dem Secretario aus dem Reichs-Hof-Raths-Protocollo, nach Inhalt jedesweden, in die Feder gegeben, und in das Protocol aufgeschriebenen Schluß geschrieben, und den Partheyen, oder deren Gewalthabern ausgeliefert: und auf 4) den Originalsuppliciren, neben dem Tag der geschehenen Auslieferung verzeichnet, und so wol alle obgemeldte approbirte Concepta oder Processen, Mandaten und Rescripten, als publicirter Urtheil, und Memorialien, darauf der gemeine Bescheid signirt, dem Protonotario, damit er solche den Actis belege und numerire, auch die Referenten jederzeit deren richtige Nachricht ersehen, und finden können, und wann solches in jedweden Actis vollzogen, dem Registratori zugestellt, und aller Orten in obgemeldetem Buch aufgeschrieben werden.

§. 8. So bald nun die verfasste Bescheid oder Urtheil verlesen, und dem Protocol einverleibt worden, sollen Unsere Secretarien in acht: oder da die Sachen wichtig wären, in vierzehn Tagen dieselbe zu expediren, und den Partheyen die Expedition, ohne einige andere Erkenntnuß oder Bescheid, als was die Tags-Ordnung mit sich bringt, abfolgen zu lassen schuldig seyn.

§. 9. Wofern aber einer Parthey die Ausfertigung ihres Urtheils, nachdem solches gehört worden öffentlich verlesen worden, noch etliche Tag, da Wir Unsere Kayserl. Hof-Stadt beständig halten, verschoben würde, so mag solches die Parthey oder deren Gewalthaber Unserem Reichs-Hof-Raths-Präsidenten anzeigen, welcher alsdann solchen Verzug Unserm Reichs-Vice-Cangler für sich selbst durch den Raths-oder seine eigene Diener, oder durch die Partheyen um die gebührliche Ausfertigung erinnern lassen, sintemalen Wir disfalls keinen Verzug, der nicht aus rechtmäßigen Ursachen herfließet, leyden noch gestatten wollen.

§. 10. Ein jedwede Parthey soll schuldig seyn, ihre Producta in duplo zu übergeben, und solchem nach, das eine zu den Actis gelegt, das andere aber der Gegen-Parthey eingehändigt, und in Verbleibung dessen solches Product bey der Inrolulation pro parte Actorum nicht gehalten werden. Damit auch beide Product correct und gleichlautend seyen, und da sie erst nach beschenehener Exhibition in der Registratur collationirt werden müssen, solches dem Registratori nicht beschwehr oder verhinderlich, den Partheyen aber zu kostbar falle: So sollen die Agenten und Procuratores bey Vermerdung unausbleibender Straff, dergleichen Producta zuvor alles Gleisses revidiren, die befindende Erorres corrigiren, und alsdann erst solche Schrifften gehöriger Orten überreichen.

§. 11. Wann auch in Unserm Reichs-Hof-Rath Rescripta, in welchen der Parthey Memorialia, schriftliche libellirte Klagen, oder deren extrahirte Narrata einverleibt, gegen den Beklagten zu dem End, damit er innerhalb darinn bestimmten Frist seine schriftliche Nothdurfft einbringen, oder den Kläger flaglos stellen solle, anbefohlen worden, so mag der Kläger nach geschehener richtiger Insinuation (5), welche zusehender der Gebühr glaubhaftig zu bescheinen, und nach verfloßnen ange-setzten Termin, auf des Beklagten (6) Ungehorsam forderist klagen, wo aber etwas vom erwähnten Beklagten Procuratore, eingeliefert, und der Kläger nach geschehener Communication in puncto Jurisdictionis & meritis, wie es sich zu Recht gebührt, solches genugsam abgelaint haben: und darauf um gerichtlichen Bescheid anhalten wird, soll ihm, da fern die Beklagte darüber weiter nicht zu hören, keines weegs solches abgeschlagen: sondern es damit, wie in causis Citationum & earum processu gehalten werden; Im Fall aber von einer Parthey auf seine gegen einem Reichs-Stand eingeführte Klag um Unser Kayserl. ernstliches Rescript, und die Jurisdiction genugsam handelt, auch das factum dermassen beschaffen, daß der Process vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung a mandato & precepto angefangen werden kan, gebeten wird, so sollen vermög der Reichs-Satzungen jederzeit gerichtliche Mandata, oder nach Un-
stand

(1) Ad quod sit ad exemplum Cameræ Spir, sive Wezlar, juxta Textum Ordin, p. 1. T. 16. §. 1.

(2) Diese sind gemeiniglich von jeder Band die Seniores oder Subseniores, wiewol die Benennung in arbitrio Præsidis besteht.

(3) Diesemnach würde sich übel schließen, wann der Fiscal selbst, wie er noch kürzlich verlangt, zur Session in Rath, es sey gleich cum vel absque jure suffragii, admittiret würde. Vid. hac de re gravamina Statuum tempore Rudolphi II. ap. Inform. Donawert, p. 1. p. 169. §. Und damit ic.

(4) Si hoc accuratius observaretur, labore illo in evolvendo protocollo, carere possent Consiliarii, qui autem accresceret Secretariis.

(5) Hic difficultate negotium laboret, partim pro Zugabe zum vierten Theil.

pter insinuationis discrimen, quia Notarii sæpe male tractantur; Partim ob Partium ignorantiam & parimoniam, wann sie meynen, es sey genug; sie die Processen der beklagten Parthey, in aliis causis bedienten Procuratoribus insinuiren, da sie doch vermög Ordin. Camer. p. 1. Tit. 35. & 38. nicht denen Procuratoribus, jam in loco judicii constitutis, sondern denen Partheyen selbst geschehen soll. Daher die Agenten solche nicht anzunehmen pflegen, es werde ihnen dann vom Rath expresse anbefohlen.

(6) In Verbleibung dessen folgt gemeiniglich der Bescheid; wann Supplicans de insinuatione legaliter facta, glaubwürdig dociret haben wird, ergethet ferner was Rechtens.

stand der Sachen und Personen, in Fällen, die in der Cammer, Gerichts-Ordnung, und andern Reichs-Constitutionibus fundirt seynd, Rescripta (1), und darauf die Parition erst kennt und ausgefertigt werden.

§. 12. So sollen (2) auch die Secretarii und andere Cansley-Personen in Sachen, so die Raths-Handlung angehen, Unserm Präsidenten und Reichs-Hof-Räthen, jedoch unbenommen (3) des Gehorsams und Aufsehens, damit sie Unserm Reichs-Erz- und Vice-Canslern (4) verpflichtet, mit aller gebührlicher Folg und Ehrerbietung observiren.

§. 13. Und gleichwie Wir hieoben Unserm Reichs-Hof-Räthen die Partheyligkeit eingestelt, und dargegen die Verschwiegenheit als animam consiliorum gebotten haben, also sollen auch die Secretarien, wie nicht weniger der Reichs-Hof-Raths-Protocollarius alle Acta, desgleichen der Referent die Vota, die Rath-Schlüss, die Gutachten, und in Summa alle andere des Reichs-Hof-Raths, und der Cansley Beheimnussen an allen Orten und Enden verschwiegen halten, keiner Parthen, oder deren Gewalthabern weder heim, noch öffentlich ungebührlich anhangen, viel weniger sich zu ihren Sollicitatoren (5) bestellen, oder durch einigerley Mittel bewegen lassen, etwas, so verboten, und geheim, schrift- oder mündlich entdecken, noch communiciren, sich auch deswegen so wenig als die Räte mit den Parthen, Agenten, Advocaten, Procuratoren, oder Sollicitatoren zu gemein und vertraut machen, weniger in ihre Häuser nehmen, sondern (6) disfalls ihren Muth, den sie Gott und Uns also theuer geschworen, und die darauf gesetzte Straff allezeit wohl bedencken, und wider denselben nicht handeln.

(1) Dieser Rescript-Process hat weder in der Ordin. Camer. ubi loco ejusmodi Rescripti emittuntur Citat. nes, noch in andern Reichs-Constitutionibus eo modo, wie alldort observirt wird, sein Fundament, sondern ist ganz etwas besonders, und wird, wann der Rescript-Process zu Ende, gemeiniglich ein Rescriptum arcius erkannt, wird dann diesem nicht paritet, sondern wie geschieht, weiter exceptiones eingebracht, so stehet man in pronuncian-do an, ob ein Sentenz, oder Paritoria, oder gar ein Rescriptum paritorium (welches allerdings ein Anomalon ist) ersehen solle, und hat man sich zu erinnern, daß es damit gar diversimode, ut plurimum pro lubitu Referentis, gehalten worden.

(2) Vid. Ordinat. Mathiae Tit. 5. §. Es sollen auch die 10.

(3) Der Reichs-Vice-Cansler eignet sich abso-

TITULUS SEPTIMUS

Von Aufnehmung der Advocaten, Procuratoren, und Agenten, auch von deren Amt und Gebühr.

§. 1.

Wir sehen, ordnen und wollen, auch ist Unser gnädigster ernst- und endlicher Befehl, daß nun fernerhin alle und jede, so nicht in ihren eigenen, sondern anderer Herrschaften, Communen, oder sonderbahrer Personen Sachen und Geschäften an, und vor Unserm Kayserl. Reichs-Hof-Rath advociren oder procuriren, und vor Unserer Reichs-Cansley sollicitiren wollen, ehender vor Procuratores und Agenten (deren Anzahl sich doch über 24. bis 30. nicht zu erstrecken hat) nicht angenommen, noch admittirt werden sollen, sie haben sich dann vorher bey Unserm Reichs-Hof-Raths-Präsidenten und Reichs-Vice-Canslern gebührlich deswegen angemeldet, und darauf von zweyen (7) Reichs-Hof-Räthen (so Unser Präsident hierzu deputiren solle) ordentlich über ihre Geburt, Heimat, ehrlichen Verhaltens, und wo sie studirt und practicirt, examinirt worden, auch deswegen von glaubwürdigen bekannten Personen oder Communen Zeugniß vorgezeigt, und der gemeinen Rechten, Reichs-Satzungen, Ordnungen, Gebräuchen, und dazzu gehörigen Praxi also erfahren, wie es die Wichtigkeit der Geschäften, so bey dem Reichs-Hof-Rath täglich vorkommen, erfordert.

§. 2. Nach solchem verrichteten Examine sollen die deputirte Räte ihre Relation und Gutachten, ob sie denjenigen, so examinirt, vor genugsam und sufficient befunden, Unserm

lute die Jurisdiction über die Secretarios und andere Cansley-Bediente zu, wie er dann so gar gegen dergleichen Personen unlängst in Consilii Praeside mit Arrest, Gebotten verfahren lassen.

(4) Vid. Ordinat. Mathiae T. V. pr. & Capitula. Leop. §. 4c. vers. Wollen auch in 10. In Sterbens-Fällen attribuiret sich der Vice-Cansler allein die Sperr und Inventur; die Bestellung der Tutelen aber wird vom Reichs-Hof-Rath aus verfügt, wie sich dessen zuletzt einige Casus ereignet.

(5) Ut iure factum memini.

(6) Hoc non observatur.

(7) Hodie Senioris solus.

ferm Präsidenten in Gegenwart der sämtlichen Räte zu End der Raths-Session, anzeigen, und wann obbemeldte beide Deputirte, denselben zuzulassen, qualificirt zu seyn erachten, alsdann soll der Präsident dem Secretario das Juramentum in folgender Raths-Session dem aufgenommenen vorzulesen, auch zugleich solches dem Reichs-Vice-Canslern, damit, im Fall er erhebliches Bedencken dagegen hätte, alsbald vorher eröffnen könne, anzuzeigen anbefehlen.

§. 3. Nach abgelegtem And, soll in dem Reichs-Hof-Rath, wie auch der Reichs-Cansley in ein besonders Buch des aufgenommenen Namen, Zunahmen und Hausmat verzeichnet und geschrieben werden.

§. 4. Und sollen sich die bey Unserm Kayserl. Reichs-Hof-Rath also aufgenommene bestätigte und beandigte ordinarii Procuratores und Agenten, zuvorderst gegen Uns als Römischen Kayser allerunterthänigsten Gehorsams, und dann gegen Unserm Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Reichs-Vice-Canslern, Räten, Secretarien, und Cansley-Angehörigen, nach jedes Stands Gebühr, aller Reverenz, Observanz und Ehrverbietung, insonderheit aber in allen ihren Schreiben, Reden, Thun oder Lassen, aller Bescheidenheit, Redlich- und Erbarkeit beflissen, und in allem, ihrem Amt gemäß, gelaisten Pflichten, auch dieser Unserer kaiserlicher, wie nicht weniger allen künftigen Verordnungen fleißig nachkommen.

§. 5. Wir haben Uns aber hierbey aus gewissen erheblichen Ursachen reservirt und vorbehalten, daß aus Unserm Erb-Königreich und Landen keiner (1) zum Procuratorn und Sollicitatorn bey Unserm Kayserl. Reichs-Hof-Rath soll zugelassen und aufgenommen werden, er habe dann von Uns absonderliche gnädigst schriftliche Erlaubnuß erlangt und vorgebracht; auch sollen alle angenommene Procuratores und Agenten bey keinem andern Tribunal (2) in Unserm Erb-Königreich und Landen, ausser bey Unserm Kayserl. Hof-Marschalls-Amt allein in denen Sachen, in welchen die Revision an Unserm Reichs-Hof-Rath gestattet wird, einige Sachen advocando vel procurando zu führen, und zu sollicitiren befugt seyn, auch Unserm Kayserl. Hof je und allzeit, welcher Orten derselbe gehalten, und Unser Reichs-Hof-Rath sich darbey befinden wird, nachfolgen, und ohne Erlaubnuß und Substitution eines andern von dannen nicht abscheiden.

§. 6. Weiters sollen ermeldte Procuratores, Agenten und Sollicitatores sich in ihren Schriften aller Weitläufigkeit und Ver-

länger auch Verhinderung der Sachen, dergleichen auch ungebührlicher hitziger Schmachtschriften gänzlich enthalten, da auch dergleichen ihnen von ihren Principalen zugeschiedt wurden, ihren Principalen solche zuruck senden.

§. 7. Es solle auch hinfüro kein Supplication-Schreiben, Schrift oder anders, wie das Namen haben mag, übergeben, noch auf und angenommen werden, sie sey dann entweder von denen amwesenden Partheyen selbst, oder von deren Procuratorn und Agenten, so dessen genugsamen Gewalt zuvorderst beigelegt, oder darentwegen, vermög Rechts, genugsam cavirt haben, eigener Hand unterschrieben.

§. 8. Gleicher Gestalt soll bey dem Reichs-Hof-Rath und Cansley von eines andern wegen zu procuriren, sollicitiren, oder in andere Weis noch Weg vor einen Anwalt sich zu gebrauchen, niemands verhängt noch gestattet werden, er sey dann, wie obgedacht, aufgenommen, und zuvorderst eine general- und special-Vollmacht, so zu solcher intendirter Klag oder Action genugsam, übergeben, und in einer jeden Sachen, darinnen er sich solcher Anweltschaft, oder Agirens gebrauchen will, beglaubter Form originaliter oder in vidimirter Copey exhibirt, und ad acta registriren lassen.

§. 9. Da auch ein Churfürst, Fürst oder Stand des Reichs ihren eigenen Advocaten, Procuratorn oder Agenten, zu Gerichtlicher Ein- und Ausföhrung seiner rechtlichen Processen an Unserm Kayserl. Reichs-Hof-Rath halten, und gebrauchen wolte, das solle auch zugelassen werden, jedoch, daß auf solchem Fall selbiger sich auch zu dieser Unser Ordnung, ausserhalb (3) des examinis, qualificire, und dergleichen, wie andere sich in allen gemäß verhalte, auch nicht wieder verreise, er habe dann einen andern Procuratorn ad acta judicialia substituirt, und genugsam (4) Bevollmächtigt.

§. 10. Es solle auch ein solcher Rath also dann sich anderer Sachen, die seinen Herrn nicht concerniren, anzunehmen, und in einige Neben-Advocatur, oder Sollicitatur einzulassen nicht befugt seyn; es wäre dann Sach, daß auf einen special Gewalt eines andern Churfürsten oder Stands sein Principal solches gutwillig zulassen, oder ihm auftragen und befehlen wolte, und sollen der Stände Advocaten, Procuratores und Agenten, sie seyn Catholisch, oder der Augsburgischen Confession zugethan, wegen der Religion nicht angefochten werden.

S 2

§. 11.

(1) Praxis jam aliud testatur.

(2) Nec hoc observatur, etiam posthabito discrimine Religionis.

(3) Dieses ist bey Admission damals Pf. Wenn

burgisch. Agenten Vertrauens An. 1671. stark debattiret worden.

(4) Weil theils Agenten solches negligiret, hat man die Memorialia zurück gegeben.

§. 11. So sollen auch alle Procuratores, Sollicitatores und Agenten sich alles ungeziemenden Practicirens mit Erkundschaffung der Referenten, Votorum, und was dergleichen des Raths Geheimnissen seyn, darzu widerrechtliche Gewinnung der Raths Privac-Gunst, oder Favor zu einer oder andern Parthey und Sachen ungebührenden Vortheil, wie das immer durch Gab, Verheissungen, oder in all andere Weeg durch Menschen Sinn erdacht werden könnte, allerdings müßig gehen und sich enthalten, darzu auch weder Anlaß, Hülf, Rath und That geben, in keinerlei Weis noch Weeg.

§. 12. Da sie auch einige Geheimnuß der Personen, oder Sachen anderwärts erführen, so sollen sie solches nicht weiter bringen, sondern vor männiglich, insonderheit aber denen Partheyen, so es berührt, verschweigen, und verborgen halten, den Agenten und Procuratoribus auch soll gebotten seyn, sich aller verdächtigen unzulässigen Correspondenzen (1) zu enthalten.

§. 13. Ferner sollen die Procuratores und Agenten, als auch die Partheyen selbst erinnert seyn, die Präsident und Räte mit laugen Informationibus, dadurch ihnen allein die Zeit benommen wird, (weil man auf solche Informationen in judicando doch nicht fusen soll oder kan) nicht aufzuhalten, noch unter solchem Schein, die Secreta Consilii zu erforschen, sich anmassen, wollen sie aber neben furter Recommendation ihrer Sachen je einen Rath informiren, mögen sie solches schriftlich thun, doch sollen solche schriftliche Memorialia und Informationes von demselbigen Rath bey dem Judiciren weiter nicht, als sie mit den Judicialiter übergebenen Actis übereinstimmen, in acht genommen werden.

§. 14. So soll bey unnachlässiger Straff allen Partheyen, Agenten und Procuratoribus, verboten seyn, in die Cansley zu gehen, in den Registraturen, Schreib-Stuben, oder andern Orten der Cansley sich finden zu lassen, oder mit den Cansley-Personen verdächtige Correspondenzen, ihren Pflichten zuwider zu haben, sondern sie sollen ihren Bescheid und Expeditiones an Ort und End, da sich geziemt, nach vollndtem Rath, oder bey den Secretariis in ihren Behandlungen suchen.

§. 15. Und damit auch die Partheyen eigentlich wissen mögen, was für Expensen und Unkosten sie auf ihre Rechts-Sachen wenden müssen, oder wirklich gemendet haben: So soll ein jedweder Procurator oder Agent allezeit vor Eröffnung der Urtheil eine

so wohl von ihm, als der Parthey selbst unterschriebene designationem expensarum zum Reichs-Hof-Rath überliefern, damit man sich in Erkantnuß der Urtheil und sonst dar nach zu richten.

§. 16. Wo aber unter den Procuratorn, und Agenten einer, oder mehr ihrem geleisten And, auch dieser Unserer Kayserl. Ordnung, ichts was zuwider sich unterstehen, oder vornehmen, oder ihren Principalen und Partheyen zu Nachtheil fahrlässig und unfleissig seyn, deroelben Handel und Sachen fürschlicher Weis aufziehen, oder nicht gebührend fördern, in vergebliche Kosten, oder sonst in Schaden und Nachtheil führen, und in Summa, ihrem Amt und Beruff in wenig, oder viel zuwider handeln, thun oder lassen wurden; So sollen Unsere Präsident und Reichs-Hof-Räte auf geschehenes Anklagen, oder da es sonst Unser Präsident in oder ausser Raths erfahren wurde, das Verbrechen ordentlich vor den Reichs-Hof-Rath bringen, berathschlagen, und dargegen gebührend ernstes Einsehen haben, und nach Gestalt der Ubertretung mit Verweis, Geld-Straff, oder auch wohl Abschaffung und Verbietung ihrer Function, oder anderer gehöriger Straff wider selbige unnachlässig verfahren, und ingemein alles das, was zu Handhabung des Reichs-Hof-Raths gebührenden Ansehens und Respects, auch zu Pfank- und Förderung der heilsamen Justiz fürträglich, dienstlich und nothwendig ist, unnachlässig fürnehmen, befördern und vollziehen.

§. 17. Im Fall auch das Verbrechen deraussen bewandt wäre, das Unser Präsident vorhero es in pleno vorzubringen, Unser gemessene Verordnung einzuholen, nöthig erachten werde, so sollte er von Uns, mit welchen Räten solches zu berathschlagen, und Uns alsdann mit Gutachten gehorsamst zu berichten, darüber bescheiden werden.

§. 18. Und hierauf so befehlen Wir allen und jeden an Unserm Kayserl. Hof jezt gegenwärtigen und künftigen Advocaten, Procuratorn, Agenten und Sollicitatorn, wie die Namen haben, hiemit ernst und endlich, daß sie diese obbegriffene Ordnung nun hinfür in fleissiger Obacht halten, deroelben alles ihres Innhalts bis auf Unser weitere Verordnung (welche Wir Uns dann in allweg vorbehalten haben wollen) fleissig und wirklich geleben und nachkommen, so lieb ihnen allen und einem jeden insonderheit ist Unser Kayserl. Ungnad, und nach Gestalt des Verbrechens gebührende unnachlässliche Straff zu vermeiden.

JURA.

(1) In causa Jül. und Bergis. Land. contra pf. Heub. hat man einige verdächtige Correspondenz wahrgenommen. Es ist aber Decretum Ferdin. III. de 3. October. 1641. deß

wegen ergangen, darinnen solches allen Reichs-Hof-Rätha. Verwandten untersaget wird.

§. 19.

JURAMENTUM

Advocatorum & Procuratorum.

Ihr sollet der Röm. Kayserl. Majest. geloben, und einen Eid zu Gott und auf das Heil. Evangelium schwören, daß ihr die Partheyen, deren Sachen zu handeln ihr annehmet, in denselben Sachen mit ganz und rechten Treuen meinen, und solche Sachen nach eurem Besten verstehen, der Parthey zu gut mit Fleiß handeln, und darinnen wesentlich keinerlei Falsch oder Unrecht gebrauchen, noch gefährliche Aufschub und Dilation zu Verlängerung der Sachen suchen, und dessen die Parthey zu thun, oder zu suchen nicht unterweisen, auch mit denen Partheyen kein Vorgebung, oder Vorwort machen, einem Theil von der Sachen, deren ihr im Kayserl. Reichs-Hof-Rath Procurator und Agent seyet, zu haben, oder zu warten, auch Heimlichkeit und Behelf, so ihr von Partheyen empfangen, oder Unterrichtung der Sachen, die ihr von euch selbst merken werdet, euren Partheyen zu schaden, niemand's offenbaren, den Kayserl. Reichs-Hof-Rath und desselben Mittels Personen ehren und fördern, und vor Gericht Erbarkeit gebrauchen, darzu auch die Partheyen über gebührenden Lohn nicht beschweren oder erhöhen, und ob des Solbs oder Lohns halber zwischen euch und den Partheyen Irrung und Spärrung entstanden, derselben bey dem Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, oder der dessen Stelle vertreten thut, und den Reichs-Hof-Räthen zu bleiben, und wie sie durch dieselbe entschieden werden, des begnügig seyn, und es darbey bleiben zu lassen. Daß ihr euch auch der Sachen, so ihr angenommen habt, oder noch annehmen werdet, ohne redliche Ursachen und des Rechts Erlaubnuß nicht entschlagen wollet, sondern euren Partheyen getreulich bis zum End des Rechts handeln, auch in gemein der euch bey dem löbl. Reichs-Hof-Rath vorgeschriebener Ordnung, in allen derer Begriff, nachkommen sollet und wollet, ohne Gefährde.

„Was mir anjeho ist vorgehalten worden, und ich alles seines Inhalts deutlich vernommen, demselben will ich getreulich nachkommen und geleben, so wahr mir Gott helff und sein heiliges Evangelium.

§. 20.

FORMULA.

Eines Gerichtlichen Gewalts.

Ich N. N. thue kund und bekenne, mit diesem offenen Brieff, daß für mich Zugabe zum vierten Theil.

(1) Dieser Substitut muß auch vermög Decreti de 20. Septembris 1670. in gleiche Gewalt mit Besetzung seines Namens eigenhändig

und meine Erben zu Vollführung meiner an dem löbl. Kayserl. Reichs-Hof-Rath, hievorigen, jetzigen und künftigen Rechts-Sachen, gegen wem ich die haben und überkommen möge, jezo zu meinem, und nach dem Tod, meiner Erben unzweifellichen Redner und Anwalt den (N. N.) fürnehmen Agenten am Kayserl. Reichs-Hof-Rath, und falls derselbe etwan frühzeitig mit Tod abgienge, gleichfalls den (N. N.) hochermeldten Reichs-Hof-Raths-Agenten, als dessen Substituten (1) Anwalt constituire, bestellt und ernennet habe, also und dergestalt, daß ich zuvorderst alles und jedes, was durch ihn und andere Anwalt in angeretzten Sachen von meiner wegen gehandelt worden, rauchire, und daß darauf derselbe, wie auch auf dessen tödtlichen Hintritt vorbemeldter (N. N.) als in *calum moris substituter Anwalt* in allen angezogenen Sachen active und passive, bey meinem Leben in meinem, und nach dem Tod, meiner Erben Namen erscheinen, allerley Proceß aus die wieder einbringen, *Fori declinatorius* und andere *Exceptiones* übergeben, libelliren, *Litem contestiren*, articuliren, respondiren, *Juramentum veritatis*, *malitiae*, *calumniae*, *dandorum*, *respondendorum*, in *Litem affectionis*, *astimationis*, *purgationis*, in *supplementum probationis*, *expensarum*, *damnorum & interesse*, *quarta dilationis*, *ejusdemque prorogationis*, auch einen jeden andern ziemlich im Rechten zugelassenen und mit Urtheil aufgelegten Eid, *etiamsi Litis decisorium fuerit*, in meinem und respective meiner Erben Seel erstatten, allerley Beweis führen, dergewegen alle Nothdurft verhandeln, dieselbe unter, wider die Gegenbeweis *expiriren*, *Sigilla & manus recognosciren* oder *diffiren*, in *contumaciam procediren*, dieselbe *purgiren*, zu *Ben* und *End* Urtheil beschließen, die zu eröffnen bitten, anhören, darwider auch *Restitutionem in integrum* (so vonnöthen) begehren, *expensas*, *damna & interesse* designiren, zu *taxiren* bitten, und dieselbige, auch was in der Hauptsachen *taxirt* und *erkennt*, *erheben*, *annehmen*, dafür *quittiren*, in *executionem active procediren*, bis zu endlicher Vollstreckung der Urtheile, auch *passive*, da die Urtheil mir oder respective meinen Erben zuwider ergiengen, und darauf wider mich oder meine Erben in *executionem procedirt* würde, in meinem oder meiner Erben Namen alle Nothdurft bis zu endlicher Erörterung des puncti *Executionis* verhandeln, einen oder mehr *Assister-Anwälte*, so oft es ihnen beliebt, *substituiren*, *revociren*, auch alles anderes thun und lassen soll, was ich, oder nach meinem Tod, meine Erben selbst zugestehen, jeder Zeit handeln, thun und lassen

T

solten,

unterschreiben, daß er in die Substitution consentet habe.

solten, könnten oder möchten. Und da mehrernannter, also constituirter Anwalt und substituirte eines mehrern Gewalts, als hierinn begriffen, bedürftig wäre oder seyn würde, denselben will ich in meinem oder meiner Erben Namen hiemit am allerkraftigst- und beständigsten, wie das Vermög der Rechten, und de Aylo hochberührten Kayserl. Reichs-Hof-Raths beschehen soll, kan oder mag, auch gegeben haben; und was also mehrermeldter Anwalt und nach seinem Tod der substituirte und dessen Auffer-Anwälte in meinem und meiner Erben Namen handeln, thun und lassen werden, das verspreche ich für mich und meine Erben stät, fest und unverbrüchlich zu halten, auch Sie beide Anwälte und ihre substituirte Auffer-Anwälte alle Würden der Rechten, praesertim satisfactionibus, de iudicio fisci, & iudicatum solvi zu entheben, und allerdings schadlos zu halten, bey habhafter Verpfändung meiner jehig- und meiner Erben nachlassender Haab und Güter, so viel deren jederzeit hierzu vornöthen seyn werden; dessen zu wahren Urkund hab ich dieses mit eigenen Händen unterschrieben, und mit meinem gewöhnlichen Verrschafft wissentlich bekräftiget. Geschehen den 11. Tag des Monats M. Anno 1674.

(L.S.) N. N. Subscriptio.

§. 21.

JURAMENTUM Der Reichs-Hof-Räthe.

Ich N. gelobe und schwöre, dem Aller- durchleuchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn (Nomen Sac. Czf. Maj.) Römischen Kayser, auch zu Hungarn und Böhaimb 2c. König, Erz-Herzogen zu Oesterreich 2c. meinem Allergnädigsten Herrn, getreu, gehorsam und gewärtig zu seyn, Seiner Majestät Ehr und Ruh zu fördern, Nachtheil und Schaden nach meinem besten Vermögen zu warnen und zu wenden, jehige und künfftige des Heil. Reichs Constitutionen und Satzungen neben denen gemeinen beschriebenen Rechten, die Kayserl. Wahl-Capitulation, Reichs-Hof-Raths-Ordnung, und den jüngst getroffenen Friedens-Schluß in acht zu nehmen, in allen Sachen und Handlungen, Ihrer Majestät das best und nützlichste zu rathen, die Raths-Geheimniss biß in mein Graben zu verschweigen,

und sonst alles, das der Erbarkeit gemäß ist, zu handeln und zu thun, als ein getreuer Rath und Diener seinem Herrn zu thun schuldig und pflichtig ist; als wahr mis Gott helff und das heilig Evangelium.

§. 22. Demnach dann zu Erhaltung guter Ordnung die fürderliche Handhabung in allemweg vonnöthen, und dieselbe erspriechlicher von einem, als ihren vielen beschehen kan, so solle derowegen Unser Reichs-Hof-Raths-Präsident, oder in seinem Abwesen dessen Amts-Verwalter nicht allein diese Unsere Reichs-Hof-Raths, sondern auch der Agenten, Advocaten, Procuratoren und Solicitatorn-Ordnung der Nothdurfft nach, mit Fleiß handzuhaben, hiemit von Uns allen Gewalt und genugsamen Befehl haben.

§. 23. Und sollen die sechs ersten Titul durch Unsern Secretarium im gesanten Reichs-Hof-Rath, damit deren Inhalt desto richtiger nachgelebt werde, wo nicht zwey, zum wenigsten einmal im Jahr unfehlbarlich verlesen, und jährlich ein, oder zweymal die Procuratores und Agenten an ein gewisses Ort zusammen gefordert, und ihnen der siebende Titul aus dieser Unserer Reichs-Hof-Raths-Ordnung Unserm Präsidenten, jedem Rath, und demselben, so vorderist aufgenommen und eingeführt, ein Exemplar in Unserer Reichs-Cancley verfertigt, zugestellt werden.

§. 24. So sollen auch Unsere Kayserl. Wahl-Capitulation, alle Reichs-Abschied, Cammer-Gerichts-Ordnung, Münsters und Osnabrugger Frieden-Schluß, Reichs-Matricul, Concordata Nationis Germanicae, Corpus Juris Civilis & Canonici und der Stände Privilegia, auf der Reichs-Hof-Raths-Tafel, damit man sich deren in zweiffelhafftigen Fällen gebrauchen könne, stits vorhanden seyn, und von selbiger nicht verrückt werden.

§. 25. So viel aber die Visitation Unseres Reichs-Hof-Raths betreffen thut, lassen Wir es bey der Verordnung des zu Münster und Osnabrugge aufgerichteten Friedens-Schluß (1) allerdings (2) verbleiben.

§. 26. An dem allem geschicht Unser ernstlicher Will und Meynung, und Wir halten Uns bevor, obgeschriebene Ordnung jederzeit Unserm gnädigsten Nachdenken, Willen und Gefallen nach, zu mindern, zu mehren und zu ändern.

§. 27. Dessen zu Urkund haben wir diese Ordnung mit eigenen Händen unterschrieben,

(1) Instrum. Pac. W. artic. 5. §. Visitatio. 56.

(2) Ebur Maynz hat Anno 1674. würcklich zu Regensp. die Visitation in Person verrichtet, wiewol mit großem Widerwillen der Protestirenden Stände. Es ist dieses auch bereits in Ord. Mathiae Tit. 5. pr. versehen,

Es hat sich auch Ebur Maynz ratione Juris Visitandi in Capitulat. Leopold. artic. 42. wohl prospicires, die Stände aber bey selbigem Reichs-Tage sich sehr opponiren Vid. Monita ad Capitul. Leopold. apud Autorem der Grundgesetz Part. III. cap. 3. p. 241. 271. & 77.

ben, und unter Unserm aufgetrucktem Secret-Iniegel verfertigen lassen. Signatum zu Regensburg den 16. Martii. Anno 1654. Unserer Reiche des Römischen im 18. des Hungarischen im 29. und des Böheimischen im 27.

Ferdinand

Vr.

Ferdinand Graf (L.S.)
Kurf.

Ad mandatum Sac. Cæs.
Majest. proprium.

Wilhelm Schröder.

Einige von Ihrer Kayserlichen
Majestät an den Reichs-Hof-
Rath ergangene Decreta.

Decretum an den Reichs-Hof-Rath. (1) Die Anzahl der Rätthe auf einen gewissen *Numerum* zu restringiren. (2) Den Rath in zwey Theile, in deren einem die geringere, im andern aber die schwerere Sachen *consultirt* werden sollen, zu theilen. (3) Daß die Hn. Hn. Reichs-Hof-Rätthe allen Rätthen, ausser denen geheimen Rätthen, vorgehen. (4) Von Kayserl. Majestät allein besoldet. (5) Die *Deputationes ad partem* dergestalt, daß sich niemand darob zu beschweren, angestellt; (6) Was im Reichs-Hof-Rath *cum cognitione causæ* geschlossen, durch den geheimen Rath nicht geändert. (7) Die Hn. Hn. Rätthe durch *Commissiones* nicht *distrahibet*. (8) Die *Revision*-Sachen an ganzen Reichs-Hof-Rath als *Judices Delegatos* remittirt. (9) Denen *Provocationes* vom Ober-Hofmarschallen-Unt an Reichs-Hof-Rath ihr Lauff gelassen. (10) Keinem Reichs-Hof-Rath einige *Acta* nach seinem Belieben *ad Referendum* zu nehmen gestattet, (11) die *Referenten* verschwiegen gehalten, (12) von jedem Rath eine *Repletura Protocolli* geführt, (13) die *Vota* von den *Secretariis* fleißig aufgezeichnet, (14) die Rath-Zeit mit unnützen Discursen nicht verzehret. (15) Von denen vorstimmenden der vorsiehenden *Vota*, da sie nichts zu erinnern, nicht vergeblich auf gehalten. (16) Alle *Expeditionen* in der Reichs-Cansley und unter dem Siegel der güldenen Bull verfertigt, (17) die Reichs-Hof-Raths-Sachen verschwiegen gehalten, wie auch (18) die Reichs-Hof-Raths-Ordnung Ferd. I. observirt, dann endlich und (19) die *Visitation* des Reichs-Hof-Raths von Kayserl. Majest. als von deren er allein *dependet* und auch besoldet wird, geschehen soll. De dato Wien 15. April. 1637.

Von der Röm. Kayserl. auch zu Ungarn und Böheimb Königl. Majest. unsers Allergnädigsten Herrn, wegen derselben Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Vice-Präsidenten, und Reichs-Hof-Rätthen in Gnaden anzuzeigen, was massen der in Gott allerseeligst ruhenden Kayserl. Majestät Ferdin. II. Hochlöbl. Gedächtnisse ein Hochlöbl. Churfürstl. Collegium bey nächst gehaltenem Churfürstl. Convent, unter andern auch wegen des Kayserl. Reichs-Hof-Raths und Bestellung desselben, ein Gutachten mit unterschiedlichen darbey angeheffeten wohlmeinendlichen vernünftigen Erinnerungen übergeben und eingereicht hat, welches alles ichige obhöchstgemelte Kayserl. Maj. in fleißige Erweckung und Berathschlangung ziehen lassen.

Und hat zwar erslichen ein Hochlöbl. Churfürstl. Collegium erinnert, weil wegen Menge der Personen, die Umfrage viel Zeit erfordert, und der Unterhalt desto schwerer fällt; die Anzahl der Reichs-Hof-Rätthe auf einen gewissen *numerum* zu restringiren; daß neben dem Präsidenten und Vice-Präsidenten derselbe, durch zwölf Personen, deren Sechs zum wenigsten adelichen Stands, die übrige Sechs vornehme Rechtsgelehrten, alle Teutscher Nation, und derselben Sprache wolkundig, bestellet werde. Da erklärten sich nun allerhöchstgedachte Kayserl. Majest. dahin, daß sie neben dem Präsidenten und Vice-Präsidenten, noch vierzehn andere Personen inskünftig zu Reichs-Hof-Rätthen annehmen und bestellen wollen, immitelst aber, und weil die Sachen sich über die massen sehr häuffen, daß fast alle Wochen, fünfzig neue Sachen und mehr einkommen, so sollen zu Zeiten nach Befindung des Präsidenten oder Vice-Präsidenten zwey *Consilia* gehalten, in deren einem die geringere, was *Communicationes*, *Assignmentes terminorum* und dergleichen anlangen thut, erörtert, die schwerere aber in dem andern *consultirt*, jedoch daß zu ein-oder andern ohne Unterschied der Rätthe, die Umwechslung geschehe, was aber gar wichtige Sachen, dieselbe in pleno, wie gebräuchig, berathschlagt werden sollen;

Und weil bey diesem Punct ein Hochlöbl. Churfürstl. Collegium an die Hand gegeben, dem Reichs-Hof-Rath eine gewisse Ehren-Stelle zu assigniren, und sie darbey gegen männiglich, so geringeren Standes, handzuhaben, so ist höchstgedachter Kayserl. Majest. gnädigster Wille und Meynung, daß derselben Reichs-Hof-Rätthe, allen Rätthen von andern Mitteln, (ausserhalb des geheimen Rathes) in gleichem Stande furegehen, und für denselben die *Præminenz* haben sollen.

Zum andern hat ein Hochlöbl. Churfürstl. Collegium vermeint, daß zu Abrichtung der

Salarien, für die Reichs-Hof-Räthe ad interim, bis man sich eines beständigen Unterhalts vergleichen möchte, von allen und jeden bey dem Reichs-Hof-Rath einkommenden Sachen, gewisse Spontulz, jedoch nicht nach der Reichs-Hof-Räthe Belieben, sondern beeder, des Herrn Præsidenten und Vice-Præsidenten Ermäßigung nachgenommen werden möchten, weilen aber diesen Vorschlag, höchstgedachte Kayserl. Majest. aus allerhand hochbewegenden Ursachen für bedenklich befunden, so werden dieselbe selbst auf beständige Mittel bedacht seyn, wie sie dero Reichs-Hof-Räthen die gebührende Besoldung reichen mögen.

Vors dritte hat ein Hochlöbl. Churfürstl. Collegium gebetten, daß weilen aus denen gepflozenen Deputationibus gewisser Räthe ad partem grosse Gravamina verursacht worden, solche Deputationes abzustellen.

Nun erinnern sich allerhöchstgedachte Kayserl. Majest. gar wohl, daß die allerseeligst ruhende verstorbene Kayserl. Majest. zu mehrmalen, aus gewissen erheblichen Ursachen, nicht ad suggestionem partium, zu Rathschlagung etlicher Sachen, dergleichen Deputationes angestellt und verordnet, weilen aber solches niemand zu einigem Nachtheil angesehen gewesen, als werden auch jetzige Kayserl. Majest. eines und das andere in fleißige Obacht nehmen, und nicht gestatten oder zulassen, daß sich bey ein- oder dero andern Verordnung, ob es auf den gesamten Reichs-Hof-Rath oder gewisse Deputirte kommen thut, darob jemand mit Zug zu beschweren, Ursach haben werde.

Zum vierten hat ein Hochlöbl. Churfürstl. Collegium gebeten, daß, was im Reichs-Hof-Rath cum debita causæ cognitione geschlossen, im Geheimen Rath, ohne vorgehende Communication mit dem Reichs-Hof-Rath, nicht solle geändert werden, da ist höchstgedachte Kayserl. Majest. ohne das des Willens, was in puncto iustitiæ cum causæ cognitione geschlossen ist worden, nicht zu ändern, was aber ratio Status und andere Umstände mit sich bringen und erfordern, darinnen wollen Ihre Kayserl. Majest. Ihre Hand frey offen behalten.

Was vors fünfte anbelangt, daß die Reichs-Hof-Räthe nicht sollen ad partem mit andern Commissionen oder Revisions-Processen distrahir't werden, da seynd höchstgedachte Kayserl. Majest. resolvirt und entschlossen, daß init solchen Commissionen dieselbe weiter nicht beschweret, auch die Revisions-Process je und allezeit auf den gesamten Reichs-Hof-Rath, als Iudices delegatos, um deroelben Gutachten remittirt werden sollen.

Zum sechsten, hat das Hochlöbl. Churfürstl. Collegium dem Reichs-Hof-Rath, in seiner hergebrachten Jurisdiction keinen

Eintrag zu thun; auch die Provocationes von dem Obristen Hof-Marschallen-Mat an denselben, wie allezeit bräuchig gewesen, ergehen, und darinnen keine Verhinderung einwenden zu lassen, gebeten, welches dann allerhöchstgedachte Kayserl. Majest. billig zu seyn befinden, deswegen auch an gehörigen Orten die gebührende Verfügung geschehen soll; demnach aber höchstgedachte Kayserl. Majest. bey diesem Punct wegen Expedition der Hof-Freyheiten erinnert worden, als erklärt sich dieselbe dahin, daß ein Unterschied zu machen, zwischen den Kayserl. Hof-Freyheiten, und denjenigen, so ein König in Böhmb oder Erz-Herkog in Oesterreich geben thut, dann dieselbe Ausfertigungen sollen eine jede bey ihrer Expedition gelassen werden.

Zum sibenden, hat ein Hochlöbl. Churfürstl. Collegium erinnert, daß kein Reichs-Hof-Rath einige Acta seinem Belieben nach, ad referendum nehmen, sondern derselben von dem Præsidenten, oder Vice-Præsidenten erwarten solle:

Item vors achte zu verhüten, damit die Referenten nicht in Erfahrung gebracht werden. Wann dann diese beide Puncten, der alten Reichs-Hof-Raths-Ordnung gemäß, und an sich selbst recht und billig; als ist höchstgedachte Kayserl. Majest. gnädigster Wille und Meynung, daß darob fest gehalten werden solle.

Vors neunnde hat ein Hochlöbl. Collegium erinnert, wie Klagen fürkommen; daß oftmals vor dem Rath, derjenigen Sachen halben, so darinnen vorgenommen werden sollen, unzulässige Communicationes und Votorum aucupationes geschehen, deswegen besagtes Hochlöbl. Churfürstl. Collegium solches zu verhüten, und in wichtigen Sachen, Correferenten zu bestellen gebetten: und dann obberührte Communicationes und Votorum aucupationes in vorigen aufgerichteten Reichs-Hof-Raths-Ordnungen verboten; als thun höchstgedachte Kayserl. Majest. dieselbige hiemit nochmalen inhibiren, werden auch gegen den Verbrechern mit gebührender Anmadversion zu verfahren nicht unterlassen. Was dann die Bestellung der Correferenten anlangt thut, das lassen höchstgedachte Kayserl. Majest. des Præsidenten und Vice-Præsidenten Discretion, vermög der alten Ordnungen, anheim gestellt seyn, bey welchem Punct auch allerhöchstgedachte Kayserl. Majest. gemessen allergnädigst anbefohlen, daß weilen vor diesem der Brauch gewesen, daß ein jedweder Rath seine Replecuras Protocolli gehalten, so aber eine Zeit hero nicht observirt worden, daß solches inskünftig wiederum zu besserer Gedächtniß, was fürkommen thut, fleißig in Obacht genommen und gehalten werde.

Darneben lassen auch höchstgedachte Kayserl.

ferl. Majest. dero Reichs-Hof-Raths-Secretarien mit allem Ernst einbinden, daß sie ein Neben-Protocoll, so in Geheim zu halten, und niemand's außer den Räten zu weissen ist, eines jedwedern Votum allezeit aufzeichnen.

Was dann vord. zehende ein Hochlöbl. Churfürstl. Collegium erinnert gehabt, daß die Zeit im Reichs-Hof-Rath nicht mit Discursibus verzehrt, auch die nachstimmende der vorsitzenden Vma, da sie nichts zu erinnern, nicht vergeblich aufhalten sollen, als ist höchstgedachter Kayserl. Majest. ernster Wille und Befehl, daß beede Sachen fleißig gehalten werden sollen, und da ein Rath dieser Ordnung zuwider mit Recapitulation der vorstimmenden Votorum, ohne neue erhebliche Erinnerung, sich aufhalten würde, ist höchstgedachter Ihrer Kayserl. Majest. ernster Befehl, daß dessen Votum in derselben Sachen pro nullo geachtet werden solle, darbey dann auch allerhöchstdachte Kayserl. Majest. allergnädigst anbefohlen, daß die Herren Räte die in der Hof-Raths-Ordnung bestimmte Stunde fleißig halten, und nicht zu spät kommen sollen;

Vord. eilffte hat ein Hochlöbl. Churfürstl. Collegium gebeten, die Expedition der in dero Reichs-Hof-Rath und selbige Cangeln gehörigen Sachen, nicht anderswo als daselbst zu expediren, bevorab aber die güldene Bull, als des Heil. Römischen Reichs uraltes Insigne bey keiner andern, als gemeldeter Reichs-Cangeln brauchen zu lassen, welches höchstgedachte Kayserl. Majest. für billig befinden, und wird solches an gehörigen Orten jederzeit in acht genommen werden.

Zum zwölfften, hat ein Hochlöbl. Churfürstl. Collegium erinnert, weil die Verschwiegenheit anima consilii, daß gegen diejenige, so solche unzeitig eröffnen, mit gebührender Straffe verfahren werde, demnach dann dieser Punct in der Reichs-Hof-Raths-Ordnung, und den Pflichten, so man leisten thut, begriffen, als versehen sich höchstgedachte Kayserl. Majestät, es werde solchemnach jedweder seine obhabende Pflicht in gebührende Obacht nehmen, sonst seynd Ihre Kayserl. Majest. resolvirt, wann etwas auskommen wird, gebührende Inquisition anzustellen, und die Verbrecher, anderen zum Exempel, ernstlichen zu straffen.

Schließlich hat ein Churfürstl. Collegium gebeten, bey dem Reichs-Hof-Rath, biß eine ordentliche Visitation desselben vorgehe, die Verordnung zu thun, daß die von beyden Hochlöblichsten Kaysern, Ferdinando I. und Mathia Christmildigsten Angedenkens, aufgerichtete Ordnungen observirt werden möchten, welches, soviel die Observation jetztberührter Ferdinandischer Ordnung, weil die andere biß dato nicht beständig, Zugabe zum vierten Theil.

tigt oder in usum gebracht) anlangen thut, Ihrer Kayserl. Majest. gefällig, befehlen auch hiemit allergnädigst, daß dero Reichs-Hof-Rath berührter Ordnung, biß auf anderwärts erfolgende Vermehrung oder Verbesserung, gehorsamst nachkommen solle.

Belangend aber die angebeute Visitation, da werden Ihre Kayserl. Majestät, was zu Beförderung der Justiz vonnöthen, (weil der Reichs-Hof-Rath von Ihrer Kayserl. Majest. allein dependirt und unterhalten wird) in Obacht zu nehmen wissen, die Mängel auch, derentwegen sich etwa die Stände des Reichs mit Billigkeit beschweren haben möchten, für sich selbst abzustellen nicht unterlassen.

So mehr höchstgedachte Kayserliche Majest. dero Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Vice-Präsidenten, und Räten, zu dero Nachrichtung anzudeuten befohlen, und verbleiben ihnen samt und sonders mit Kayserl. König- und Lands-Fürstlichen Gnaden gewogen. Signatum zu Wien unter mehr. höchsternannter Ihrer Kayserl. Majest. aufgedrucktem Secret-Insigel, den 15. April. Anno 1637.

Vt.

Peter Heinrich von Strahlendorff.

(L.S.)

Johann Söldner, Dr.

Decretum an die Reichs-Hof-Räte, daß sie sich der verbottenen Correspondenzen mit oder ohne Ziffer enthalten sollen.

De dato Regensburg 3. Octobr. 1641.

Von der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhaimb Königl. Majest. Unserm allergnädigsten Herrn, deroelben geheimen Rath und Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Herrn Johann, Freyherrn von Reck etc. und sämtlichen Herren Reichs-Hof-Räthen hiemit in Gnaden anzuzeigen, nachdem erst allerhöchst gedachter Ihrer Kayserl. Majest. vorkommen, was Gestalt sich theils der Räte und Diener, neben ihrem Privat-auch andere und zwar solche Correspondenzen mit und ohne Ziffer zu führen anmassen, dadurch, bevorab bey jetzigen gefährlichen Läuften, und da die meisten Schreiben fast durch Freunds- und Feinds-Hände gehen, leichtlich ein und anders, so Ihrer Kayserl. Majest. Dienst nicht förderlich, erfolgen kan.

Und dann Ihre Kayserl. Majest. dergleichen

chen Correspondenzen förderhin nicht verstat-
ten wollen, als haben höchstgedachte Ihre
Kayserl. Majest. gnädigst anbefohlen, dessen
obgedachten Herrn Reichs, Hof, Raths,
Präsidenten und Rätthe zu dem Ende zu er-
innern, daß auch sie an ihrem Ort sich dar-
nach richten, und vorbedeuter Reichs, Hof-
Raths, Ordnung zu folge, ohne habenden
Kayserl. gemessenen Consens obbesagter Cor-
respondenzen sich enthalten sollen, denen al-
lerhöchstgedachte Ihre Kayserl. Majest. mit
Kayserl. Gnaden wolbengethan verbleiben.
Signatum in Ihrer Kayserl. Majest. und des
Heil. Reichs, Stadt Regensburg, unter
dero aufgetrucktem Secret - Insignel den 3.
Octobr. Anno 1641.

(L. S.)

Conrad Hillbrand.

Wilhelm Schröder.

**Decretum an die Reichs, Hof,
Rätthe**, daß sie nicht allein ihre Rela-
tiones schriftlich abfassen, sondern
auch solche bey denen Actis lassen,
weniger nicht verschwiegen seyn, und
einander im voriren nicht vor-
greiffen sollen.

De dato Wien 16. Jun. 1649.

Von der Röm. Kayserl. Majest. Unserm
allergnädigsten Herrn, deroselben
Reichs, Hof, Raths, Präsidenten, Herrn
Ernst Grafen zu Dettingen, und denen
sämtlichen Herren Reichs, Hof, Rätthen hie-
mit in Gnaden anzuzeigen, wissen dieselbe
sich aus der Reichs, Hof, Raths, Ordnung
vorhero zu bescheiden, was Gestalt unter an-
dern auch darinnen versehen, daß die Her-
ren Reichs, Hof, Rätthe über die ihnen ad
referendum zukommende, bevorab grosse
und wichtige Sachen und Geschäfte ihre
Relationes schriftlich aufsetzen sollen.

Wann dann Ihre Kayserl. Majest. ver-
nehmen müssen, daß solches nun eine Zeit-
hero unterlassen worden; als ist deroselben
gnädigster Befehl hiemit, daß diejenige, wel-
chen dergleichen grosse und sonderlich Defini-
tiv - Sachen zu referiren zugestellt werden,
hinsüro darüber ihre Relationes nicht allein
schriftlich verfassen, sondern auch selbige bey
den Actis jedesmalo lassen sollen, damit wann
der Sachen Wichtigkeit nach, die Noth,
durfft erfordern würde, dem Referenten ei-
nen oder mehr zuzuordnen, man gleichwol
gründliche und verlässliche Nachricht haben
möge, aus was für Motiven und Ursachen
der Referent dieser oder jener Meynung ge-

wesen, und worauf hauptsächlich sein Votum
bestanden.

Nächst diesem so seye zwar auch ohne dem
bekant, was die Reichs, Hof, Raths, Ord-
nung, so wol wegen Verschweigung der
Rathschläge und Geheimnis, als auch, daß
kein Rath dem andern, bey Ablegung der
Votorum einreden, fürgreifen, oder sonst
mit andern zur Sache nicht gehörigen Dis-
kursen die Vocanten distrahiren solle, weiter
vermag: und mit sich bringt. Nachdem
aber Ihre Kayserl. Majest. nicht weniger
vernehmen müssen, daß auch dieses Orts er-
melter Reichs, Hof, Raths, Ordnung, wie
es sich gebühret, nicht nachgelebt wird; also
haben dieselbe benebenst allergnädigst anbe-
fohlen, dessen obgedachten Herrn Präsi-
denten und Rätthe zu dem Ende zu erinnern,
daß sie obermeldte Reichs, Hof, Raths, Ord-
nung auch hierinnen alles Fleisses in acht
nehmen, und solcher, wie sich gebühret,
nachleben wollen. An dem beschicht aller-
höchstgedachter Ih. Kayserl. Majest. aller-
gnädigster Wille und Meynung, die ihm
Herrn Präsidenten und sämtlichen Reichs,
Hof, Rätthen mit beharrlichen Kayserl. Gna-
den wolgewogen verbleiben. Signatum zu
Wien unter Ihrer Kayserl. Majest. aufge-
drucktem Secret - Insignel den 16. Junii
1649.

Ferdinand

Vr.

Graf Ruky.

(L. S.)

Wilhelm Schröder.

**Kaisers Caroli VI Verordnung
wegen des Reichs, Hof, Raths
de Anno 1714.**

Von der Röm. Kayserl. Majest. Carls
des VI. Unser allergnädigsten Herrn
wegen, Dero Kayserl. Geheimen Rätthen,
Reichs, Hof, Raths, Präsidenten, Herrn
Ernst Friedrich, Grafen von Windischgrätz,
Reichs, Hof, Vice, Cancellern, Herrn Frie-
drich Carl, Grafen von Schönborn und
Buchheim, auch Reichs, Hof, Raths, Vi-
ce, Präsidenten, Herrn Carl Ludwig, Gra-
fen von Sickingendorff, und übrigen Kayserl.
Herren Reichs, Hof, Rätthen, samt und
sonders anzuzeigen: Nachdem höchstgedach-
te Ihre Kayserl. Maj. von der allmächtigsten
Hand und Vorsehung Gottes zu dem Teut-
schen Kayserthum durch einmüthige Chur-
fürstl. Wahl erhoben worden, und sich ih-
rer natürlichen Eigenschaft und Antriebs zu
Folg

Folg forderist erinnert, daß die Befestigung des irdischen Throns, Glücks und Seegens hauptsächlich in Dero nach Gott- und menschlichen guten und ehrbaren Gesetzen und Gewohnheiten gleich ertheilenden Gerechtigkeit beruhet; so haben Sie Dero gehorsamsten Reichs-Hof-Rath, als dessen Obristes Haupt und Richter, allein Sie und ein jeder Röm. Kayser selbst seyn, von neuem zwar bald anzusehen, vorher aber Ihro angelegen seyn lassen, und reiflich erwogen, was massen denen etwa wieder die bisherige heilsame Reichs-Hof-Raths-Ordnung und andere Kayserl. Reichs-Rechte, Satz- und Ordnungen, den vielfältigen Vorwenden und Geschrey nach, eingeschlichen seyn sollenden Unordnungen und Mißbräuchen abgeholfen, hingegen was recht und billig, mithin zu mehrerer Handhab- und Beförderung der lieben Gerechtigkeit wahrhaftig nöthig, oder in einige Weg gedeylich seyn möge, beständig angestellet werden könne, und solcheinnach von Kayserl. allerhöchsten Ober-Richterlichen Macht und Vollkommenheit, folgendes zu erinnern und zu verordnen gut befunden:

1. Daß nicht nur bey dieser Erinnerung Dero gehorsamsten Kayserl. Reichs-Hof-Raths, sondern auch inskünftig der Kayserl. Reichs-Hof-Raths-Ordnung gemäß, keiner den Reichs-Hof-Rath betreten solle, welcher einer andern Macht, Churfürsten, Fürsten, Grafen, Herren, Gemeinde, oder anderen sonderen Personen, mit Dienst, Pflichten oder Bestallung verwandt und zugethan, niemand auch, so lang er bey diesem höchsten Gericht verpflichtet ist, von derer einem oder mehr, bestimmten Sold, Pension, Gnaden-Gehalt, oder dergleichen, wie es immer genennet werden mag, haben oder annehmen möge, welches ein jeder der Herren Räten, der Ihro in diesem Consilio zu dienen verlangt, dem Herrn Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, oder dessen Amts-Verwalter an Eydes statt, jedesmahl schriftlich erklären, und dieses in die Kayserl. Registratur hinterleget werden soll, ob er jemanden, wie vorgemelt, ausser Lehen oder Standes mit Eydes-Pflichten, Bestallung, Sold, Pension, Gnaden-Gehalt oder dergleichen zugethan seye, oder nicht, damit Ihro Kayserl. Majestät darnach Dero Entschluß allezeit zu fassen wissen möge.

2. Weilm eine Zeithero wahrgenommen worden, daß die Herren Reichs-Hof-Räthe jeder nach seiner Willführ, nicht nur wider das alte löbl. Herkommen und Gewohnheiten in allerley ohne oder unter dem schwarzen Mantel tragender gefärbten Kleidung, sondern auch zu ungleichen Stunden in den Rath gängen, und Ihro Kayserl. Majest. beedes diesem Dero allerhöchsten Mittel für unanständig und verkleinerlich halten; so

wollen Dieselbe allergnädigst, daß niemand Dero Herren Reichs-Hof-Räthe, wer der auch sey, jemahl andersier als in ehrbarer Raths-Mantel-Kleidung erscheinen, und derjenige, welcher diesem Kayserl. Befehl nicht nachkommen wird, von dem Präsidenten oder dessen Amts-Verwesern darüber ermahnet, und da solches zweymal geschehen wäre, in dem Rath nicht mehr gelassen werde; wegen der Rath-Stunden aber nach dem Inhalt der Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 1 die Reichs-Hof-Räthe in der Raths-Stuben jedesmahl, und so oft sie der Präsident wird ersfordern lassen, vorgeschrieben- und gewöhnlicher massen zu Morgens, und so oft es die Nothdurfft erfordert, auch Nachmittags, zu der bestimmten Stund (mit deren Ansagung der Präsident gleichwol die Gelegenheit der Jahrs-Zeit beobachten solle, damit nemlich in dem Sommer etwas früher in- und aus dem Rath gegangen werde) erscheinen, und sich davon durch nichts abhalten lassen, auch ohne Versäumnis einziger Zeit sich alsobald setzen, den Rath auf das wenigste drey ganzer Stunden bewohnen, und dieselbe allein mit denen fürgenommenen Raths-Handlungen und sonst keinem daher nicht gehörigen Gespräch, Unterred-Erzehlungen und andern Sachen zubringen solle, damit die Justiz- und Parthey-Sachen um so viel mehr gefördert, und niemand, wer der auch seye, die gebührliche Hülf und Handhabung verzogen werde; Dann

3. Auch, wann Kayf. Decreta und Befehle abaelesen werden, sollen die Hn. Reichs-Hof-Räthe solches jedesmahl gehorsam und gegenwärtig stehende, wie es die Gebühr und Ehrbarkeit erfordert, anhören; Ferners

4. Nach dem Neuen Jahre an denen erstern Raths-Tagen, wobey alle hier sich alsdann befindliche Reichs-Hof-Räthe unaussbleiblich zu erscheinen haben, die von weiland Dero gloriwürdigsten Anherren, Kaysern Ferdinando III. mit so großem Bedacht und zeitlichen Rath sehr ersprießlich aufgerichtete Reichs-Hof-Raths-Ordnung, samt diesem Kayserl. wohlbedachten Befehl, nach und nach durch den Reichs-Hof-Raths-Secretarium von Wort zu Wort deutlich vorgelesen, und nicht allein dadurch, sondern auch von dem Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, oder dem, der das Amt vertritt, die Herren Räthe absonderlich zur Pflichtmäßiger Beobachtung der ihnen anvertrauten hohen Richterlichen Amts und Schuldigkeit sorgsam erinnert, von denselben auch hernach fleißige Obacht getragen werden, daß solches in allen und jeden Stücken, Geheiß, Ge- und Verbott, Meinung, Enthalt-Begreiffung, Satz- und Ordnung, zumahl worinn Ihro Kayserl. Majest.

Majest. in denen hier nachfolgenden Dingen es aufs neue erinnert, oder ein mehrers gebotten, von denen Räten und Secretarien sowohl, als von denen Reichs, Hof, Rath's, Agenten, und denen dort zu Recht stehend, suchend, oder handelnden Theilen, wessen Stand oder Wesens die seyn, Hoch oder Niedrig, Reich oder Arm, genau nachgelebet, und ohnabbrüchig darob gehalten werde, gehorsamster Reichs, Hof, Rath demnach gedachte Ordnung von nun an ohnversüglich durchgehen, und sehen, in welchen Stücken oder Umständen einige Übertretung geschehen, oder solche in Abgang oder Irthum gerathen, und solches sofort Ihrer Kayserl. Majest. zu Dero fernern Einsehen, Vermittel- und Verbesserung, Pflichtmäßig, ohne einigem Hinterhalt anzeigen.

5. Wollen Ihre Kayserl. Majest. hiemit wiederholet, und fürs künftige absonderlich fest gestellt haben, was von Dero in Wtt ruhenden Hn. Bruders, Kayser's Josephi Majest. Christmildester Gedächtniß, mit theilt eines unterm 11. Martii 1706 erlassenen, und hiemit von Wort zu Wort nach aller Krafft und Inhalt erneuerten Decreti, wegen Aufnehmung Dero Reichs, Hof, Rath's, auf der Herren, Ritter, und Gelehrten, Bancß verordnet worden, welche ohne Unterscheid, nach dem Inhalt der Cammer, Gerichts, Ordnung, vor der Aufnehmung, die Standes, mäßige Prob, Relation über einen ordentlich und endlich geschlossenen Rechts, Handel oder Schrifften selbst, ohne Hülf und Zuthun eines andern, machen, dessen der Angenehmende, da ihm der Rechts, Handel zum erledigen und referiren aufgegeben wird, zu erinnern, solche hernach von einem zeitlichen Reichs, Hof, Rath's, Präsidenten und Reichs, Hof, Vice, Canklern, mit willkührlicher Zuziehung eines oder andern Kayserl. Reichs, Hof, Rath's, untersuchet, und darüber Ihr. Kayserl. Maj. ein Gutachten erstattet, von dem neu, anzunehmenden Reichs, Hof, Rath aber, nach dem Aufsatß der Cammer, Gerichts, Ordnung, Tit. 5. fol. 6. 5. Insonderheit aber soll ihnen zc. an Eydes statt angelobt, und mit Hand, Treu versichert werden, daß er solche seine Prob, Relation, ohne einige andere Hülf oder Zuthun, selbst und allein verfaßt habe: neben dem auch Ihre Kayserl. Majest. keinen auf die Herren, Ritter, und Gelehrte, Bancß fürhohin anzunehmen entschlossen, der nicht in einem ordentlichen Gericht in Dero Erb, oder eines Churfürsten, Fürsten und Stand des Reichs Landen vorhero etliche Zeit geseßen, und wohl zu urtheilen, auch daß er Recht zu sprechen vermöge, gezeiget habe, auf daß zu diesem allerhöchsten Kayserl. Reichs, Gericht, worinn ein jedes dessen Mitglieb sich ohnablässig seiner Pflicht und Gebühr erinnern und bedachtsam betragen solle, gleich es vor Wtt

und der ehrbaren Welt einem an statt Kayserl. Majest. sitzenden Richter anständig und geziemend ist, von jederman, ohne Ausnahme, ein vollkommenes Vertrauen, der Person und Fähigkeit halber, gesetzt werden möge. Und weilen

6. Ihrer Kayserl. Majest. hinterbracht worden, daß bey verschiedenen Acten in Dero Registratur zuweilen ein Abgang verspühret werde; so befehlen Dieselbe hiemit allernädhigst, daß dieselbige Referenten, oder andere Reichs, Hof, Rath's, welche etwa noch ganze Acta oder Stück davon, woraus sie vor diesem referirt, und derselben nicht mehr benöthiget seynd, haben, allen Fleißes aufsuchen, und selbe alsobald zu Dero Kayserl. Reichs, Hof, Rath's, Cankley, Registratur zurück stellen, ins künftige aber, nach abgestattetem Recht und Meynung, die alte und neue gebührender massen inrotu ire und abgethane Proceß und Acta innerhalb acht oder längstens 14. Tagen zu gedachter Registratur nach ihren Pflichten sorgfältig liefern, (dessen gleichmäßig die hinterlassens Reichs, Hofrath's, Wittwen jezt und jedesmahl per speciale Decretum bey Treu, Ehr und Glauben alles Ernsts erinnert werden,) zu desto besserer Richtigkeit der Re- und Correferenten, der abgeforderten und extradirten Acten halber, fürhohin alsobald einen Schein dem Reichs, Hofrath's, Secretario, und dieser so fort solchen dem Registratori zuschicken solle, worauf mit allem Ernst zu halten, um dadurch einer gegen dem andern jedesmahl seinen Regreß in verpflichteter Schuldigkeit suchen könne; allermassen Ihre Kayserl. Majest. nicht allein Dero allergehorsamsten Reichs, Hof, Cankley und Registratur gnädigst dahin angewiesen, sondern auch befohlen haben, ohne Annehmung einiger Entschuldigung bey etwa erscheinenden Fehler, sich an denjenigen nach aller Schärffe, und auf körperlichen Eyd zu halten, dessen Hand, Zettel ihn beladen wird. Obwohln auch

7. Der Re- und Correferenten Acten und Pflicht, mäßige Relationes, nach der Reichs, Hof, Rath's, Ordnung, jedesmahl ad Acta verwahrlich mitzuliegen sind, bißhero aber, dem Vernehmen nach, solches nicht allemal geschehen; so setzen und ordnen Ihre Kayserl. Majestät hiemit alles Ernstes, daß hinführo auf das allerstrengste darauf gehalten, die Reichs, Hof, Rath's, Secretarii darzu besonders angewiesen, und der Registrator, oder wer dessen Stelle vertritt, ohne solchen Relationen von denen Re- und Correferenten oder Secretarien keine Acta annehmen, sondern es augenblicklich bey dem Reichs, Hof, Rath's, Präsidenten und Reichs, Hof, Vice, Canklern, auch Reichs, Hof, Rath's, Secretariis anzeigen, und diese in die Judicial, Registratur ehender nicht zurück legen, die

die Relationes aber so fort dem Geheimen Reichs-Hofraths-Secretario gegen dessen Schein überantworten, und dieser demnach solche in der Geheimen Reichs-Hof-Cancley-Registratur zu seiner Verantwortung aufbehalten, und ohne Ihrer Kayserlichen Majestät oder Dero Reichs-Hofraths-Präsidenten und Reichs-Vice-Canklers special schriftlichen Befehl und Wissenschaft niemahln heraus nehmen, folglich anderer Gestalt niemand, wer der auch sey, extradiren solle. Und nachdemmahln

8. Einige in den Wahn gerathen, und ausgestreuet, als ob zuweilen die Referenten die Extractus Actorum und Relationes von andern verfertigen lassen, und dadurch einige Partheyen wären gefährdet worden, obwohl die verdeckte Angabe das Factum nicht erwiesen, oder den Theil, dem solches begegnet, benahmset; so wollen Ihre Kayserl. Majest. jedoch aus Lieb zur Gerechtigkeit und guter Ordnung, auch zu Verhütung derley üblen Nachrede, hiemit Dero gehorsamsten Reichs-Hofrath ausdrücklich dessen erinnert, und denselben auf dasjenige, was ihm dñfalls in des Reichs-Hofraths-Ordnung Tit. 4. §. 3. vorgeschrieben ist, absonderlich angewiesen, und die genaue Folge davon nebst dem ernstlich empfohlen haben, daß ein jeder Rath in Pflichten verbunden seyn solle, dergleichen Casum, so fern er einen weiß, oder hinführo siehet, oder erfähret, behöriger Orten jezt und künftigt heimlich anzuzeigen. Auf daß ingleichen

9. Die Welt aus der Meynung zu bringen, ob werde nicht nur das quantum Revisionis blossen Gutdünkens eines und andern Raths, und nicht nach Proportion der Sache, determinirt, sondern auch in Processu revisorio denen ehemahligen Re- und Correferenten das Notiren verstattet, so ist Ihre Kayserlichen Majestät allergnädigster Befehl, daß alsobald bey Anmeldung der Revision sowohl das quantum Revisionis mit Vernehmung des völligen Collegii bestimmt, und die Sporteln dem Theil, welcher eine Reformatio erhalten, ohne Verzug wieder hinausgegeben werden, sondern auch stracks anfänglich, und nicht erst, wann der Processus Revisorius geschlossen ist, die vorhin in der Sache gewesene Re- und Correferenten aus dem Rath abtreten sollen, allermassen solches nicht allein der in dem letzteren Reichs-Abschied enthaltenen Verordnung in allen wohlbestellten Gerichten gemäß ist, sondern auch damit die Parthen den Trost bekomme, daß sie von vorigen Re- und Correferenten amore propriæ sententiæ, oder sonst, so wohl ratione quanti sportularum, als auch in der Sach selbst, und aus andern Ursachen, nicht zu hart gehalten werde, die Re- und Correferenten auch alicuique ullo respectu aut subiectione denen Rechten nach, Zugabe zum vierten Theil.

geraden Wegs verfahren, die Partheyen aber ein wahres unpartheyisches Recht hoffen können, mithin deßfalls der jüngste Reichs-Abschied tam ratione formalium quam materialium, durchgehends und allerdings genau beobachtet werde. Indem auch

10. Ihre Kayserl. Majest. hinterbracht hat werden wollen, als ob der Reichs-Hofrath in verschiedenen Sachen alsobalden mit Mandaten zu verfahren anfahe; so thut Dieselbe Dero gehorsamsten Reichs-Hofrath kraft dieses ins besondere dahin anweisen, daß selbiger, ohne genugsame in denen Reichs-Constitutionen gegründete und beschleunigte Ursachen, den Processum nicht mit Mandatis anheben, sondern diß wie all andern Falls die Reichs-Hofraths-Ordnung und andere Reichs-Constitutiones jedesmahl wohl vor Augen haben solle. Ingleichen ist

11. Ihrer Kayserl. Majest. allergnädigster Will und Befehl, daß sowohl die Communication der Relationen, so viel das Factum betrifft, von denen Commissarien niemanden, der darinn geziemend angesuchet, zu versagen, das Votum der Commissarien, und die demselben beigefügte Rationes decidendi aber, auf keine Weise weder von denen Commissarien noch jemand andern mitzutheilen; als auch

12. Nicht nur die Appellationes a Commissariis ad Committentem ohnweigerlich, es wäre dann eine Sach, daß man klar sehe, oder erwiesen habe, daß solche nur zum Aus- oder Unterschleiff, mithin Verzögerung des Rechtens angesehen und gerichtet wäre, nach Gestalt und Ort der Commission anzunehmen, sondern auch

13. Die Commissiones solchen Personen niemahln zu erkennen sene, welche dabey in einige Weiß mit verwickelt, da es aber un- wissend geschehen, und ein Theil sich deßwegen beschweren möchte, dafür einen andern ohninteressirten also gleich benennen.

14. Solle Reichs-Hofrath die Protectoria, Conservatoria und Auxiliatoria, so sich in effectu denen Mandatis S. C. vergleichen, und noch weiter gehen, ohne gar wichtige Ursachen nicht ertheilen, solche herentgegen, wann sie resolvirt seyn, nebst denen Kayserl. Entschliessungen, alsdann denen Protocollis rerum resolutarum ausdrücklich inseriren, und auf die Execution absque ullo respectu personarum durch die in denen Reichs-Sakungen vorgeschriebene Ordnung und Mittel, durchgehends und allerdings geraden Wegs verfahren, auch Fiscali in allen Vorfällen seyn Amt streng verrichten lassen. Und weilen auch

15. Bey Kayserl. Majest. die Veranlassung geschehen, und fast angelegentlich gebeten und erinnert worden, daß ins künftige, ohne Insehung der Personen, denen Rechten

ten und Reichs-Constitutionen nach, mit Commissionen, Executionen und dem Fisco verfahren werden möge; so ist Ihrer Kayserl. Maj. gnädigster Befehl, daß Dero gehorsamster Reichs-Hof-Rath nach denen Reichs-Hof-Raths-Executionen und andern Ordnungen darob halten, und per gradum absque ullo respectu obbemelter massen fortgehen, weniger nicht

16. Die Privilegia Austregarum und primorum instantiarum, denen Reichs-Sakungen nach genau beobachten solle, damit dagegen, wiewohl Kayserl. Majestät eigentlich noch nicht wissend, daß wirklich dawider gehandelt seye, oder einige Fälle, worinn solches geschehen, Ihre zur Einsicht nicht benennet oder erwiesen worden, hinfüro keine Beschwerde mit Grund der Wahrheit könne geführt werden.

17. Nachdemmaln aber Ihre Kayserliche Majest. berichtet werden wollen, ob wäre es eine Zeithero mit Referirung der Processen langsam hergegangen, und darinnen keine rechte Ordnung gehalten, sondern nach Willkühr und Gelegenheit der Referenten dieser oder jener Proceß vorgenommen und referirt worden, und daher Animositäten unter denen Räten, Klagen und üble Nachreden unter denen Parthenen, und vielleicht gar einig Verzöger- und Hemmung der Justiz entstanden, so befehlen und ordnen Ihre Kayserl. Maj. ein, für allemahl, daß die Currencia täglich in der ersten Stund fleißig und geschwind vorgenommen und bescheidet, demnach aber nach der Ordnung jedesmahl sowohl der älteste Rath und Referent von der Herren-Banc, folglich die übrige solchergestalt nach der Reihe referiren, und von dem Präsidenten oder dessen Amts-Verweser, der nach der Ordnung gehende Rath und Referent nach Erforderniß der Zeit und Gelegenheit des Tages vorhero erinnert werden. In gedachten Präsidenten oder seines Amts-Verwesers Ermessen und Gutbefinden jedoch stehen solle, wo politische oder andere Sachen, wo periculum in mora seyn möchte, vorfälleten, diese extraordinem vorzunehmen, in Abtheilung der Acten und einkommender Memorialien halber, welche dem Präsidenten oder seinem Amts-Verweser allein zukommet, die Gleichheit, nach Beschaffenheit der Personen ordentlich zu halten, insonderheit auch darauf wohl acht zu haben, damit, was in vorkommenden Rechts-schläffigen Dingen für einen Theil erstlich geschlossen, solches nicht also bald auf des gegenwärtigen Theils Anbringen, durch einen andern Referenten wieder umgestossen, und also keine unnöthige Conclusa zu nicht geringem Zeit-Verlust, Schaden und Beschwerde der Parthenen gemacht werden.

18. Da sich auch befindet, daß viel Pro-

cessen, theils per injuriam temporum, theils durch Ermung der Parthenen, oder durch Absterben der Referenten erliegen geblieben, und Ihre Kayserl. Majest. solche Processen nach Möglichkeit erörtert zu sehen begehren; so wollen Dieselbe gnädigst, daß solche ex officio hervor gesucht, und durch alle facilitis rende Mittel wieder in den Gang gebracht, ausgemacht, und dazu alle Wochen wenigstens ein Tag angewendet werde, solche Processus aber auch nach Ordnung unter den Räten gleich ausgetheilet und referirt werden sollen.

19. Alldieweilm auch Ihre Kayserl. Majest. vorgekommen, daß öftters einige Räte, obwohl sie der ganzen Relation nicht beigewohnt, dennoch mit votiret, und dem Verlaut nach dadurch so wohl, als auch zu Zeiten einer dem andern zu Gefallen, beigestimmt, die Majora gemacht worden seyn, so wollen zwar Ihre Kayserl. Majest. von einem Gott-Recht- und Ehrliebenden Reichs-Hofrath ein solches nicht vermuthen; Sie haben jedoch um Rechts und Ordnung willen ernstlich zu verordnen hiemit gnädigst auf befunden, daß man solche Parthenlichkeit unterlassen, und nicht nur sich des allzulangen, zuweilen unnöthigen Votir- und Referirens, so dann des Zeitungs-lesens, und anders ohnachtsamen Zeitvertreibens in so hohem Richter-Amt, gleichwie einen jeden sein eigenes Gewissen ermahnen wird, enthalten, und führohin diejenigen Räte, welche dem Anfang einer Relation nicht beigewohnt, in einer unvollkommen angehörtten Sache nicht befragt werden, oder allenfals sich des Votirens enthalten, und wofern der Reichs-Hofraths-Präsident, oder dessen Amts-Vertreter vermercken thäte, daß einer dem andern zu Gefallen votiren, oder für oder gegen einer Sache oder dessen Referenten eine Faction unter den Räten wäre, (welches sich in einem, und zwar solchen Gerichte ganz und gar nicht geziemet, auch wider der Räte Eyd und Pflichten lauffet) der Präsident oder dessen Amts-Verweser, alsdann der Reichs-Hofraths-Ordnung gemäß verfahren, die Ungebühr gegen den Schuldigen ahnden, diejenigen aber, so sich daran nicht kehren wolten, zu verfügender Nothdurfft Ihr. Kayserl. Majestät anzeigen, sonst nach den Moribus schließen, oder auch in wichtigen Sachen, wo die Meinungen in ziemlicher Anzahl zertheilet, und beyde Theile mit wohl festen Gründen versehen wären, darob vor den endlichen Schluß allerhöchst gedacht Ihre Kayserl. Majest. von beiden Meinungen schriftlich berichten und Dero Entschluß von Ihre erwarten solle.

20. Im übrigen aber lassen es dermaln Ihre Kayserl. Majest. bey der Reichs-Hofraths-Ordnung bewenden, und wollen Dero gehors

gehorsamsten Reichs-Hofrath zu dessen übrigen Reichs-Satz- und Ordnungen allerding's genauer nachzuleben, Krafft dieses Decreti auf das ernstlichste verwiesen haben. Gleichwie nun Dieselbe zu Dero Reichs-Hofrathen samt und sonders das gnädigste Vertrauen setzen, es werde ein jeder in Besdenkung seiner obtragenden schweren Eyd und Pflichten und darob bey Gott und Ihr. Kayserl. Majestät habenden Verantwortungen, auch Beherzigung seines guten Gewissens, Ehre und Namens, ihm allen Fleißes angelegen seyn lassen, nicht nur einem jeden Armen und Beringen sowohl, als Reichen und Vornehmen, ohne Ansehung der Personen, deren Würde, Standes und Wesens, Freund- oder Feindschaft, Mieth oder Gabe, wahres Recht zu ertheilen und zu befördern, sondern auch dasjenige, was zu dieses Kayserl. höchsten Gerichts, mithin zu der dabey waltenden Kayserl. Autorität und Ansehen gereicht, zu vertheidigen und zu handhaben trachten, mithin alles das thun, was einem getreuen, Recht-Ehr-Fried- und Einigkeit-liebenden Reichs-Hofrath gebühret, und wohl anstehet, auch jeder thun kan und soll; also haben allerhöchst besagte Ihre Kayserl. Majestät nahment- und ausdrücklich ferner befohlen, man solte sich fñrohin in diesem so vornehmen allerhöchsten Reichs-Gericht, sowohl in Referiren als Notiren aller schuldigen und ehrbaren Bescheidenheit befeissen, mithin nicht nur aller Ungebühr in- oder ausser dem Rath sorgfältig enthalten, sondern alles aus lediglichem Eysen zu Christlicher Lieb, ehrbaren Wesen, guten Rechten und Gerechtigkeit ansehen, handeln und richten, mithin in allen und jeden Dingen sein schweres Richter-Umt, wie es vor dem allwissenden Gott und Ihro Römisch-Kayserl. Majest. zu verantworten ist, vor Augen haben, sonderbahre aber ausser Rath's der Verschwiegenheit aller Orten, es sey bey unvorsichtiger Erzählung oder andern Discursen, an Tafeln oder im Spazirengehen, oder sonst bey jedermänniglich in Rechts- und Gerichts-Sachen sich seiner Pflichten, folglich eigener Gebühr fleißig erinnern, damit nicht nöthig sey, mit schärffern ohnaußbleiblichen Einsehen zu verfahren. Ihro Kayserl. Majest. haben allermildest gehöriger Orten anbefohlen, Dero gehorsamstem Reichs-Hofrath, die vermög der Cammer- und Reichs-Hofraths-Ordnung, auch der Kayserl. Wahl-Capitulation, gebührende Freyheiten, Zugänge und Ansehen angedeyhen, die dermalige Besoldung richtig zahlen, solche aber in besseren durch Gottes Gnade erwartenden Zeiten ungesäumt erhöhen zu lassen, in der gnädigsten Zuversicht, daß ein jeder sich mit solcher Integrität, Fleiß und Eysen aufführen und betragen, sonderbahre aber aller Geschenken und Theilnehmung an Sachen und Gaben, oder sonstigen

gegen Recht und Gerechtigkeit straff-mäßigen Thuns und Lassens enthalten werde, damit Ihr. Kayserliche Majest. gegen das zu einem jeden ins besondere allermildest gefachte bessere sonderbahre Vertrauen, hernach nicht Ursach haben, nachgestalt widrigen Verhalts mit Entsehung des Diensts, oder gestalteten Dingen nach, an Ehr, Guth, auch andern Straffen, nach aller Schärffe der Rechten anzusehen und zu züchtigen, dahingegen sie der wohlverdienenden Verdienste in Kayserl. Gnaden, womit sie Dero gehorsamsten Reichs-Hofrathen inzwischen samt und sonders gewogen verbleiben, ferner zu erkennen unvergessen seyn wollen. Signatum zu Wien unter Dero hiervor gedrucktem Kayserl. Secret-Insigel, den 14 Januarii 1714.

Chur-Mannsische Reichs-Hof-Cancley-Tax-Ordnung, de A. 1658.

Demnach der Hochwürdig Fürst und Herr, Herr Johann Philippus Erz-Bischoff zu Maynz, des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Erz-Cancley, und Churfürst, Bischoff zu Würzburg, und Herzog in Francken, zc. nun eine Zeit hero wahrnehmen und verspühren müssen, daß unter vorgegangenen Kriegesläufften bey dem Kayserl. Reichs-Hof-Cancley-Tax-Umt in einem und andern verschiedene Unordnungen und Mißbräuche eingerissen, und dadurch dasselbe nicht wenig in Abgang gerathen: Als hat auch Se. Churfürstl. Gnaden daher, in Krafft tragenden Erz-Cancellariats, obliegen und gebühren wollen, hierinnen in Zeiten Einsehens zu haben, und auf behdrige Remedirung zu gedencken, damit sohanes Reichs-Hof-Cancley-Tax-Umt in seinem Elle erhalten, einfolgentlich die Diener ihre Besoldung richtig erlangen, auch die übrige Cancley-Nothdurfft herbey geschafft, und dadurch Ihrer Kayserl. Majestät, und des Heil. Reichs Dienste um so vielmehr und besser befördert werden mögen, allermassen sie dann nicht unterlassen, hierüber gründliche Information einzuziehen, und neben demjenigen, so allbereit auch der jetzigen Kayserl. Wahl-Capitulation einverleibet worden, solche Verordnung zu thun, wie eines und andern halben hernach folget.

Und zwar erstlichen, nachdem Ihre Churfürstliche Gnaden wahrgenommen und befunden, daß die bißher gebrauchte Tax-Roll, nach gestalten jetzigen Zeiten und vorfallenden Expeditionen, nicht allein sehr unrichtig, und mehrentheils auf eine Transaction mit den Partheyen gerichtet ist, benebens auch besagten Partheyen unter einem und andern Vorwand unläßige Spesen aufgebürdet werden wollen, wodurch dann nicht

allein grosse Unordnungen, sondern auch viel Klagen und Beschwerden entstanden, also haben auch zu künftiger Verhütung dessen allen, dieselbe eine rechtbeständige Tax-Roll, wie und was gestalt ins künftige alle und jede taxbare Brieffe beym Tax-Amt taxirt werden sollen, dergestalt abfassen lassen, wie sub Lit. A. hernach folget; und befehlen darauf den Tax-Bedienten hiemit, und in Krafft dieses, gnädigst und ernstlich, und bey Vermeydung höchster Ungnad, daß sie von nun an ins künftige derselben also, ohne alles anderes pacificiren, in allem beständiglich und striete nachgeleben, demnach die taxbare Brieffe taxiren, und niemanden darüber, ausser was die gebührende Regalia und privilegierte Cankley-Zura betrifft, im geringsten mit einigen andern Abforderungen, sie haben auch Namen, wie sie wollen, beschweren, viel weniger sich über die in der Cankley-Ordnung gesetzte zehen Gulten, einiger Frenhung oder Moderation, ohne Ihrer Churfürstl. Gnaden mit eigenen Händen unterschriebenen Scheins, unternehmen sollen, und damit auch den Partheyen alle ungleiche Vermuthungen vortheilhaftigen pacificirens um so viel mehr benommen werden mögen, so solle diese Ihrer Churfürstl. Gnaden neu aufgerichtete Tax-Ordnung im Tax-Amt und der Cankley öffentlich angeschlagen werden, damit ein jeder, so taxbare Brieffe zu erheben hat, sich darnach richten, und um desto weniger einer ungeziemenden Uebernahm zu beschweren Ursach haben könne, massen dann auch dieselbe, nach erlegter Tax-Gebühr, weder von ihnen den Tax-oder einigem andern Cankley-Bedienten, mit Ausfertigung und Extradirung der Brieffen, im geringsten nicht aufgehalten werden sollen.

Und weilten auch Secundo, eine Zeit her der Tax-Gegenschreiber besetzt gesetzt worden, als befehlen und verordnen Ihre Churfürstl. Gnaden hiemit gnädigst, daß hinführo der Reichs-Hof-Cankley-Registrator Pipius, in Krafft hiebevorr ertheilten Befehls, an seines Antecessoris Georg Dietrichlein statt, die Gegenschreiberen wiederum beym Tax-Amt vertreten, keiner ohne den andern das geringste nicht handeln, sondern alles und jedes, so das Tax-Amt berührt und darvon dependirt, conjunctim verrichten, und darüber einer so wohl als der ander, wie Herkommens und die alte Ordnungen vermögen, seine Rechnung führen und ablegen solle; jedoch soviel, bey Einnahm und Ausgab des Gelds, das Zahlen betrifft, wollen wir den Gegen-Schreiber, welchen es ohne diß nicht angehet, wegen anderer ihm bey der Registratur obliegender Verrichtungen nicht beladen haben, damit keine falsche Sorten angenommen, auch in dem Zahlen keine Mängel oder Irrungen vorgehen, sonst aber solle der Gegen-Schrei-

ber in allem übrigen sich, seiner dißfalls habender absonderlicher Instruction gemäß, verhalten.

Und nachdem allen nicht weniger Tertio, beym Tax-Amt, in deme ein grosser Mißbrauch verspühret worden, daß wann nur allein Ihre Kayserl. Majestät, zu der Recreation sich eine Meilwegs, zwö oder drey von der Stadt Wien, als nach Ebersdorff, Laxenburg, und andere in Nieder-Oesterreich gelegene Ort begeben, diejenige Cankley-Bediente, so deroelben folgen, danoch die doppelte Besoldung auch prätendiren wollen, dardurch aber das Tax-Amt dergestalt beschwert, daß endlich die ordinari Besoldung nicht gereicht werden könne, und eben dahero deren Rückstand so hoch aufgeschwollen, Ihre Churfürstliche Gnaden auch solches für unbillig erachten müssen, zumahlen sie Bediente in solchen geringen Reisen die Kost bey Hof empfangen, und dabey keine absonderliche Spesen ihrer Haushaltung zu führen haben; als verordnen Sie hiemit gnädigst, daß hinführo die doppelte Besoldung weiter keine statt haben, oder aus dem Tax-Amt gereicht werden solle, es seye dann, daß Ihre Kayserl. Majestät mit dero völligen Hofstatt, und etwas in die Ferne reisen, wie dann auch solche Duplirung auf den Reisen inskünftig anderer Gestalt nicht, als auf die einfache Besoldung, nicht aber die aus Gnaden beschohene Additiones zu verlehnen seyn, oder dahin extendirt werden solle.

Ebenergestalt ist auch Quarto, Ihrer Churfürstl. Gnaden zu vernehmen vorkommen, daß eine Zeit her verschiedene namhafte Taxen ins Tax-Amt nicht geliefert worden, sondern ein und andere von dem Cankley-Verwandten und Bedienten dieselbe selbst eigenmächtig zu sich gezogen und darmit sich bezahlt gemacht, welches dann nicht allein beym Tax-Amt grosse Confusion, sondern auch dieses verursacht, daß allein etliche und zwar nur diejenige, so solche Gelegenheit in Händen gehabt, völlig, andere aber gar nicht bezahlt, und gegen einander zu Zwietracht und Widerwillen beweget worden, dahero dann, zu künftiger Verhütung dessen, Höchstgedachte Ihre Churfürstl. Gnaden hiemit gnädigst und ernstlich befehlen, daß von nun an, und inskünftige niemanden die taxbare Expeditiones dem Tax-Amt vorenthalten, noch deren darob schuldiger Gefälle im geringsten sich mächtigen, sondern ein jeder seine Besoldung aus Händen des Taxatoris, gegen behörigen Schein erwarten, und die Tax-Gelder jederzeit immediate zum Tax-Amt einlieffern lassen, der Taxator und Gegen-Schreiber auch einige Expedition nicht extradiren sollen, sie haben dann zuorderst die davon gebührende Tax-Gefälle zu ihren eigenen Händen empfangen; und

und damit künftig ein oder anderer wegen ungleicher Austheilung der Bestallung um so viel weniger sich zu beschweren Ursach haben möge, so solle der Taxator und Gegen-Schreiber daran seyn, daß jedesmahls die eingehende Mittel, und zwar in dem Valor, wie sie erlegt werden, unter die Diener, nach Proportion ihrer Bestallung, von Quartalen zu Quartalen, mit durchgehender Gleichheit ausgetheilet, und zwar jederzeit vor allen Dingen, die lauffende Salarien abgetragen, und wann etwas übrig seyn wird, alsdann auch damit die Restanten der Besoldungen und Gratualen ebenmäßig der Proportion nach abgestattet werden. Woben aber Ihre Churfürstl. Gnaden dieses den Wittiben und Waisen zum besten zugeben und gönnen, daß, weilen mit tödtlichem Hintritt ihres respective Manns oder Vaters, alle andere Emolumenta und Nahrungsmittel gefallen, ihnen, absonderlich aber denselben, welche geringen Vermögens seynd, und die Zuwartung, bis ihnen der Rest bezahlt würde, sehr beschwerlich fallen thut, in Anschlag ihres habenden Hinterstands, bey Abführung der lauffenden Ordinari-Besoldung, auch jedesmahls so viel als dem Verstorbenen im Leben gebührt hätte, bis zu völliger Contentirung würcklich gereicht werden solle.

Und gleichwie auch künftens, der Registrator mit Auffuchung, collationiren und registriren, in der Registratur die Mühe haben muß, so solle ihm auch das zulässige vidiuiren, in vorkommenden Reichs-Hof-Raths- und Cansley-Sachen, krafft voriger Ordnungen, allein gelassen, und denselben von niemand disfalls vor- oder eingegriffen werden.

Dieweil auch sechstens, indeme bißhero grosse Unordnungen und Excess verspürt worden, daß, wo ein oder anderer, aus bewegenden Ursachen und Gnaden, eine Addition seiner Bestallung erlangt, der Successor solches gleich vor eine Ordinari-Bestallung angenommen und prätendirt, und endlichen dadurch die Bestallungen nach und nach also gestiegen, daß, wosern hierinnen nicht remedirt werden sollte, solche mit der Zeit dem Tax-Umt abzustatten unmöglich fallen würde, haben dahero zu Vorkommung dessen Ihre Churfürstl. Gnaden, wie sub Lit. B und C. hie beygefügt, nicht allein eine beständige Verzeichnuß, wie viel Diener hinführo beständiglich bey der Cansley seyn, sondern was auch ein jeder aus denselben für eine eigentliche Besoldung aus dem Tax-Umt haben solle, verfertigen und hierbey fügen lassen, mit dem gnädigsten Befehl, daß inskünftig die neue Diener demnach und anderer Gestalt nicht besoldet, noch den Tax-Bedienten in ihrer Rechnung ein mehrers pagirt werden soll, gestalten dann auch höchst-

Zugabe zum vierten Theil.

gedachte Ihre Churfürstl. Gnaden sich dahin gnädigst resolvirt, daß, wosern ein oder ander aus den Bedienten künftig, wegen seiner langwierigen treugeleisteten Dienste, einige Gnade würde meritirt haben, solche ihm nach Befindung, zu Verhütung dergleichen schädlicher Consequentien, nicht per additionem seiner Bestallungen, sondern semel pro semper, vermittelst Benennung eines gewissen Quanti, wiederfahren solle, jedoch sollen diejenige, so allbereit vorher aus bewegenden Ursachen einige Additiones, über die jetzige Ordinari-Bestallung, empfangen haben, und noch im Leben seyn, deren bewilligter massen ad dies vitæ genießen, nach ihrem Tod aber solche Zubuß allerdings widerum casirt und abgethan seyn.

Damit auch, zum siebenden, die taxbare Expeditiones so wohl, als die darab fallende Tax-Gelder, um so weniger unterschlagen werden, so solle ins künftig ein beständiges Register auf der Cansley öffentlich gehalten, und in dasselbige jedesmahls alle taxbare Expeditiones von den Cancellisten, so solche schreiben, fleißig eingetragen werden, damit so wohl der Taxator und Gegen-Schreiber, als jeder Cansley-Verwandter, was allemahl in die Theilung kommen, wissen möge, sich darnach richten, auch auf allen zweiffelhaften Fall, die Tax-Rechnung dargegen gehalten, und aller vortheilhafte Besuch dadurch um so viel mehr abgeschnitten werde.

Alldieweilen auch nicht weniger achtens verspürt worden, daß eine Zeit her verschiedene taxbare Sachen in forma Decreti ausgefertigt, und dadurch dem Tax-Umt die Tax-Gefälle entzogen worden, so sollen inskünftig dergleichen Expeditiones unterlassen, und jedesmahls ein- und andere taxbare Ausfertigung anderer Gestalt nicht, als in bißheriger gewöhnlicher Form beschehen, und zum Tax-Umt gebührender massen geliefert werden.

Und weilen neundtens in der alten Reichs-Cansley-Tax-Ordnung absonderlich versehen, daß keine taxbare Expeditiones ohn registrirt extradirt werden mögen; als solle hinführo der vorhandene Reichs-Cansley-Diener jedesmahls die in der Rolle von Ihrer Kayserl. Majestät subscribirte ihm zukommende taxbare Brieffe immediate dem Registratori, als zugleich Tax-Schreibern, Originaliter in seine Verwahrung dergestalt zustellen, daß hievon dem Taxatori jedesmahls eine ordentliche von dem Cansley-Diener verfaßte, aber von dem Gegen-Schreiber unterschriebene Specification der gelieferten Rolle durch den Cansley-Diener zugestellt, von dem Taxator aber, über die gelieferte taxbare Expeditiones, dem Registratori eingeliefert werden solle.

Nachdem auch zehntens vorkommt, daß unterschiedliche taxbare Sachen, und sonderlich die offene und verschlossene Kayserl. Reichs-Hof-Raths-Commissiones, mit der Koll nicht in das Kayserl. Tax-Amt geliefert, sondern zu großem Abgang dieselbe von denen Secretarien privatim expedirt, und hierdurch dem Tax-Amt selbige Tax-Gelder entzogen werden, als sollen die Cankley-Diener hinführo solche verschlossen, oder öffentliche Kayserl. Commissiones jedesmahls dem Tax-Amts-Gegenschreiber, gleich andern taxbaren Brieffen zu liefern, und in seine Tax Koll Specification zu bringen, gehalten seyn.

Es sollen auch eilffens die Stands-Erhöhungen, und andere Privilegien von den Cancellisten, bey Verlust ihres Schreib-Gelds, ausführlich concipirt, mit dem Registratorem collationirt, und zur Registratur geliefert werden, damit hiernächst, auf den Fall die Originalia etwan durch Unglück den Partheyen entkommen, selbige um so eher wiederum rescribirt, und ausgefertigt werden können.

So sollen auch zwölffens, künftigher jedesmahls von den Taxatoren und Gegenschreibern die Rechnungen, samt dazugehörigen Urkunden und Bescheinigungen, mit sicherer Gelegenheit, von Quartalen zu Quartalen ohnfehlbar richtig zu Ihrer Churfürstl. Gnaden Hofstadt eingeschickt werden, gestalten dann Ihre Churfürstl. Gnaden aus dero Hof- und Cammer-Rath zwei Personen hierzu deputirt, welche dieselbe jedesmahl alsobalden vor die Hand nehmen, examiniren und darüber, wo nöthig, Erleuterung begehren; folgendes deroselben daraus unterthänigst referiren sollen, damit dann darauf dieselbe, befindenden billigen Dingen nach, ohne Verzug justificirt, und darüber behörig Absolution-Brieffe ausgefertigt werden mögen, dahero dann die von den Grensinischen Erben noch abgehende, auch des zeitlichen Taxatoris von Lindenspuhr und Johann Georg Merken ohnabgehörte Rechnungen, ehist an Ihre Churfürstl. Gnaden Hof eingeschickt, und von den dazugeordneten Räten examinirt werden sollen.

Dieweil auch bißhero wegen der Beholzung grosse Unordnung verspührt, und in den Rechnungen eine weit grössere Anzahl, als zuvor jemahls, bergebracht worden, als solle der Taxator und Gegenschreiber inskünftige hierinnen fürsichtiger seyn, dasselbe jedesmahl zu rechter wohlfeiler Zeit einkaufen, und darüber zween Körbstück halten, auch auf den Verbrauch fleißig Achtung geben, und die Ausreihung nicht weitläufiger machen, als zuvor gewesen.

So viel im übrigen die Cankley-Jura und Libalia betrifft, da lassen es ihre Churfürstl. Gnaden nochmahls bey dem zwischen

beiden der Deutschen und Lateinischen Expeditionen beschenehen, und von Ihre approbirten Unions-Vergleichung ungedändert bewenden, jedoch dergestalt, daß weilen der Taxator nunmehr, bey wieder angeordnetem Tax-Gegenschreiber, sein Amt selbst wieder versehen kan, solchenfalls aber dem Tax-Amts-Verwaltern Merken seine von ihm Taxatoren gehabte Emolumenta entzogen werden, als solle demselben an dessen statt, die durch Absterben des gewesenen Registratoris Georg Dietherleins wiederum der Cankley heimgefallene Portion, neben seiner vorhin gehaltenen aus dem Libal, so lang er in diesen Diensten seyn, und die Tax-Amts-Verwaltung führen wird, die Zeit Lebens zukommen, nach dessen Tod aber dieses zu fernerer Ihre Churfürstl. Gnaden gnädigster Verordnung gestellt bleiben.

Demnach auch ein merckliches daran gelegen, daß die Reichs-Cankley-Registratur in guter Ordnung, und bey dazugehörigen Subiectis erhalten, als solle inskünftig bey Abgang des zeitlichen Registratoris jederzeit der Aelteste aus den Registranten, um deswillen, daß demselben jedes besser als dem Neuankommenden kundig, succediren, und demselben ohne erhebliche Ursachen kein Fremder vorgezogen werden.

Demnach gleichfalls zum öfftern Klagen vorkommen, daß die Partheyen, deren Agenten und Sollicitanten bey der Reichs-Cankley, so wohl mit den Expeditionibus über die behörige Zeit aufgehalten, als sonst über die Gebühr an Geld übernommen, auch mit unziemender Ansforderung mercklich beschwert werden, und dann dikhfalls anderwertliche Fürsichung zu thun, die Noth erfordert will; als ist Ihre Churfürstl. Gnaden ernstlicher gnädigster Befehl, daß in das künftige ein jeder von den Cankley-Verwandten, dem einige Sache zu concipiren, copiren, oder sonst zu expediren unter Händen kommet, deren alsobald sich würcklich unterziehe, und die Partheyen aus Ursachen einer anwartenden Recompens, oder sonst keinesweges mit der Expedition aufhalten, weniger dieselbe wider die Ordnung über die gebührende Ordinaria Jura, mit einiger weiterer Forderung und Geld-Abnahme, bey Verlust seiner tragenden Summation, graviren solle.

Schließlich, damit in den Expeditionibus um so weniger Hinderung beschehe, sollen die Secretarien und Concipisten, neben andern, jedesmahls, vermög der Cankley-Ordnung, zu rechter Zeit auf der Cankley erscheinen, und demie, was ihnen ad expediendum aufgegeben, fleißig abwarten, wie dann inaleichem der Taxator, und dessen Gegenschreiber gleichfalls sich täglich auf der Cankley einfinden, und den Partheyen, so sich wegen Auslösung der Expeditionen anmelden,

melden, daselbst ihre behörige Abfertigung geben, darneben alle zum Tax: Amt gehörige Bücher, zu deren besserer Verwahrung, in ihren gewöhnlichen Ort lieffern sollen.

Welches alles dann mehr höchstgedachte Ihre Churfürstl. Gnaden also, zu des Tax: Amtes Wiederaufnehmung, zu verfügen eine unumgängliche Nothdurfft befinden, und versehen sich gnädigst, ein jeder, dem es gebührt, demselben also gebührend geleben werde, massen Sie dann auch dieselbe gnädigst und ernstlich erinnern, und im übrigen es bey vorigen von ihren Lob: seeligsten Vorfahren ertheilten Memorialien, wie auch Tax: Gegenschreibers particular Instruction, so fern hierin kein anders disponirt worden, ungeändert bewenden lassen; Signatum Franckfurt am Mayn, unter deroelben eigenhändigen Subscription, und aufgedrucktem Cansley: Secret, den 6. Aug. An. 1658.

Erneuerte Chur: Mannsische Reichs: Hof: Cansley: Tax: Ordnung, wie instänfftig alle und jede Kayserl. Privilegia, und andere taxbarte Brieffe, bey dem Reichs: Hof: Cansley: Tax: Amt taxirt werden sollen, de An. 1659.

Für einen Fürsten: Brief ohne Unterscheid der Nationen,	Tax fl. 12000
Subscription: Regal für einen Vice: Cansler	1200
Dem Secretario	600
Cansley: Jura	1200
Für das Fürstl. Prädicat Durchleuchtig	6000
Subscription: Regal dem Vice: Cansler	600
Secretario	300
Cansley: Jura	600
Für ein Marchesen: Brieff	6000
Dem Vice: Cansler	600
Secretario	300
Cansley: Jura	600
Für einen Grafen	4000
Dem Vice: Canslern	600
Secretario	300
Cansley: Jura	400
Fürs Prädicat Hoch: und Wohlgebohrn	400
Dem Vice: Canslern	36
Secretario	18
Cansley: Jura	100
Fürs Prädicat Wohlgebohrn	200
Dem Vice: Cansler	24
Secretario	12
Cansley: Jura	50
Für einen Freyherrn	2000

Dem Vice: Cansler	fl. 300
Secretario	150
Cansley: Jura	200

Pro Nota.

In allen diesen Expeditionibus kommen zwar für die Guldene Bull 40. Ducaten, und fürs Macherlohn 6. Ducaten ein, es bleibt aber zu der Partheyen Belieben gestellt, ob sie die Bull oder aber das Sigill haben wollen, auf diesen letztern Fall sie dann die Libells: Unkosten, als 12 fl. und 1 fl. 30 fr. fürs Capitel zu zahlen schuldig.

Ein Ritter: Brieff	fl. 300
Vice: Canslern	60
Secretario	30
Jura Cancell.	70
Freiheit sich Edel von einem Ort zu schreiben	100
Vice: Canslern	18
Secretario	9
Jura Cancell.	21

Pro Nota.

Wann eine Graf: oder Herrschafft, auch andere Güter, zum Fürstenthum, Grafschafft, Herrschafft, oder Adelichem Freysig erhöht wird, soll jedes nach obgesetztem Tax, ad alterum tantum assimiret werden. Eine Nobilitation, und zwar nur ein Helm in communi forma

	fl. 130
Vice: Cansler	36
Secretario	18
Cansley: Jura	40
Eine neue Nobilitation mit zwey Helmen, oder so zu einer alten Nobilitation, die sonst nur einen Helm hat, noch einer per Unionem, oder durch neue Bewilligung kommt, wird obbesagter Tax vermehrt mit	fl. 100
Vice: Cansler	18
Secretario	9
Cansley: Jura	21

Pro Nota.

Kömmt zu solcher Nobilitation von unter specificirten Privilegiis eins, oder mehr dazu, so wird die bey demselben ausgesetzte Tax und Jura, auch nach Proportion darzuge schlagen und vermehrt, massen dann solche Privilegia und Freyheiten in den Relationen specificirt, und in Rechnungen expresse eingebracht werden sollen.

Confirmatio Nobilitationis und Melioratio des Wappens ohne Zusatz eines neuen Helms, und andern Freyheiten	fl. 100
Vice: Cansler	18
Secretario	9
Cansley: Jura	30
Denominatio sich von, auf oder zu schreiben,	30
Vice: Cansler	6
Y 2	Secret

Secretar.	3	Jura Cancell.	fl. 18
Jura Cancell.	6	Bürgerlicher Wappen, Brieff mit Löwen und Cron	40

Pro Nota.

Exemptio personalis, oder bürgerliche Amt, fori, Roth Wachs, Freyheit, Schutz und Schirm, Schadloß-Brieff, Salvaguardia, Jus emigrandi, Bona emendi & Castra ædificandi, jeder an Tax und Juribus, als jezt gedachte Denomination, wann auch gleich ein oder anderes absonderlich ausgefertigt werden sollte. Wofern auch Brüder dem Diplomati, es seye nun gleich was Stands oder Privilegien da wollen, inseriret werden solten, so solle zwar der erstere die völlige obbenannte Tax-Jura und andere Gebühr, die andere Brüder aber, so viel deren seyn, ein jeder allein ein Drittel derselben zahlen, hingegen aber solle es mit den Vettern und Collateralen, also noch fürter, wie bißhero geschehen, observiret werden, daß nemlich ein jeder, so viel ihrer in einem Privilegio inserirt werden, und unter ihnen kein Bruder ist, so viel zahlen solle, als wann er absonderlich erhebt worden.

Ein Palatinat in solita forma, Tax	fl. 200
Vice-Cangler	36
Secretario	18
Cangley-Jura	50

Pro Nota.

Wird ein Palatinat in solita forma ad Descendentes, jedoch ad certam generationem & numerum personarum gegeben, so ist die Tax und Jura dafür wenigst dreyfach, wozu die Clausul jedesmahl zu annectiren, das fern sie sich darzu qualificiren werden: Kommen aber andere, in dieser Rolle hin und her specificirte Privilegia mehr, als sonst bräuchlich ist, darzu, so solle auch die Tax und alles nach der ausgesetzten Summ augmentirt werden. Was für ein hohes Palatinat, solches ist aus den alten Büchern zu ziehen.

Pro Nota.

Wann von obbemeldten Privilegien, oder Standswerbung eine Renovation gesucht wird, kommt der halbe Theil der ausgesetzten Tax und Jurium dafür.

Geheimen Raths-Titul	fl. 200
Vice-Canglern	30
Secretar.	15
Cangley-Jura	45
Reichs-Hof-Raths-Titul,	150
Vice-Canglern	18
Secretar.	12
Cangley-Jura	32
Ein gemeiner Raths-Titul,	100
Dem Secretario	9
Cangley-Jura	21
Kaiserl. Dienst-Brieff,	50
Vice-Canglern	12
Secretario	6

Jura Cancell.	fl. 18
Bürgerlicher Wappen, Brieff mit Löwen und Cron	40
Jura	12
Equites Auratos creandi facultas	500
Vice-Canglern	40
Secretar.	20
Jura Cancell.	100
Nobiles creandi facultas,	300
Vice-Canglern	36
Secretario	18
Jura Cancellaria	70
Für eines Arzts Privilegium	60
Jura	10
Handelsmann,	80
Jura	24
Handwercksmann,	50
Jura	15
Hof-Freyheiten, vor einen	200
Ganze Junfft	18
Vice-Canglern	9
Secret.	50
Jura Cancell.	1000
Patriciat-Tax	48
Vice-Canglern	24
Secret.	76
Jura Cancell.	100
Doctorat-Tax	12
Vice-Canglern	6
Secretario	24
Jura Cancell.	50
Poetz Laureati creatio,	20
Jura	20
Notariat-Tax	25
Jura	2000
Etatis Venia, für einen Fürsten	60
Vice-Canglern	30
Secret.	100
Jura Cancell.	500
Etatis Venia, für einen regierenden Grafen	36
fen	18
Vice-Canglern	70
Secret.	200
Jura	24
Etatis Venia, für einen Freyherrn	12
Vice-Canglern	50
Secretario	5000
Jura	300
Primogenitura	150
Vice-Canglern	300
Secret.	2000
Jura	300
Für einen Marchesen	150
Vice-Canglern	200
Secret.	1000
Jura	150
Primogenitura	50
Für einen Grafen	100
Vice-Canglern	3000
Secretar.	150
Jura	50
Wanns Fürsten, Kinder	150
Vice-Canglern	50
Secretario	150
Jura	50
Für	

Legitima- tio ad ho- nores	Für einen Grafen	fl. 1500	Secretario	fl. 50
	Vice-Canzlern	150	Jura	150
	Secret.	50	Für eine Ritterschafft, Com- mun, oder kleine Reichs-	
	Jura	100	stadt	1000
	Für einen Freyherrn	300	Vice-Canzlern	60
	Vice-Canzlern	36	Secretario	30
	Secretario	18	Jura	100
	Jura	50	Universitatis erectio	2000
	Für Adelige Kinder	150	Vice-Canzlern	150
	Vice-Canzler	24	Secret.	50
Restitutio ad honores	Secret.	12	Jura Cancell.	150
	Jura	45	Gymnasii erectio	1000
	Für Bürgerliche und andere		Vice-Canzlern	60
	Kinder	60	Secret.	30
	Jura	18	Jura Cancell.	100
		60	Monetandi Privilegium	1000
	Jura	18	Vice-Canzlern	150
			Secret.	50
			Jura Cancell.	150
			Druckerey-Privilegium	400
Pro Nota.				
Hierbey ist auch qualitas Personarum zu observiren, und nach Proportion eines jeden Standes und Person zu taxiren.				
Proteco- rium	Für einen Fürsten	500	Vice-Canzlern	36
	Vice-Canzlern	24	Secret.	18
	Secret.	12	Jura Cancell.	120
	Jura	78	Impressorium von jedem Jahr oder nach Gestalt des Operis	2 3
	Für einen Grafen	200	Moratorium von jedem Jahr	20
	Vice-Canzlern	18	Retrahus & Emptionis primz Jus	100
	Secret.	9	Citatio	
	Jura	36	Inhibitio	
	Für einen Freyherrn	80	Compulsoriales	
	Jura	24	Mandatum Arctius	} von jedem, Tax fl. 16
Proteco- rium.	Für ein Commun, Stifft, oder gesamte Reichs- Stadt, aus den Vor- nehmsten	300	Executoriales	
	Vice-Canzlern	24	Commissiones offen und verschlossen	
	Secret.	12	Gesuchter Belehnung Documentum	10
	Jura	88	Servitutis practica Testimonium	6
	Für eine kleine Reichs- Stadt	150	Kayserliche Patent und Gland für Gewalt zum Rechten	10
	Vice-Canzlern	18	Patent keinen Eintrag zu thun	12
	Secret.	9	Patent zur Kriegs- Werbung	24
	Jura	36	Patent contra die Unterthanen	9
	Für ein Edel- oder Kaufmann	60	Gehorsam- Brieff	4
	Jura	18	Geleit- und Paß- Brieff	22
a Banno Abfolu- tio	Für einen Bürger	30	Paß- Brieff für einen Handelsmann	9
	Jura	9	Gemeiner Paß- Brieff	4
	Für einen Fürsten	2000	Indult zur Lehen- Empfängniß für einen Fürsten jedes Monats	15
	Vice-Canzlern	150	Für einen Grafen oder Freyherrn jedes Monats	10
	Secretario	50		
	Jura	150		
	Für einen Grafen	500		
	Vice-Canzlern	36		
	Secretario	18		
	Jura	80		
Zugabe zum vierten Theil.	Für einen Freyherrn	300		
	Vice-Canzlern	36		
	Secretario	18		
	Jura	60		
	Für eine fürnehme Reichsstadt	2000		
	Vice-Canzlern	150		

Pro Nota:

Hierbey ist zu wissen, daß die Teutsche
Fürstliche Belehnungen keinen Tax, sondern
nur allein die Hof-Ämter bezahlen, da aber
der Fall kommt, daß ein solches Lehen oder
Regal, nach Absterben einer Linie auf eine
andere fallen thut, ist zum erstenmahl nach
Beschaffenheit des Lehens davon eine gewisse
Tax und Jura zu bezahlen, und sollen in sol-
chen Fällen der Taxator und Gegenschreiber
jedesmahle eine proportionirte Lehen-Tax auf-
setzen, jedoch auch vorhero, ehe solche denen
Partheyen angesetzt wird, mit dem Herrn
Reichs-

Reichs: Vice: Canzlern hieraus communiciren und sich eines gewissen vergleichen. So oft von obbesagten und folgenden Sachen Renovationes und Confirmationes gesucht werden, ist jedesmahl der halbe Tax und Jura zu bezahlen.

Precum Præmiliarum ratione, wie auch so viel Privilegiorum Confirmationes, und Feudorum Renovationes betrifft, bleibt es disfalls bey denen gewöhnlichen Tax: Amts: Büchern. Was aber nachfolgende Sachen, als

De non appellando Privilegia

Furi Electiones

Jahrmärczt

Niederlagen

Nachsteuer

Zoll

Weg: Geld

Prorogationes derselben

Kayserl. Consens über Wittumb

Consens, Lehen zu verkaufen

Consens, Gelder auf Lehen zu nehmen

Expectanz darauff

Präsentationes zu einer Stadt: Steuer

Herrn Lehen: Pfündt

Confirmationes

Testamento: um

Fidei Committorum

Dotis

Donationis

Tutoriorum

Curatoriorum

Erb: Vereinigung

Vertrag

Statuten

Ordnungen

Pfand: Verschreibungen

Und andere dergleichen Contractus betreffen thut, nachdeme allen hierin keine determinirte Tax ausgesetzt werden können, so solle sich der Taxator und der Tax: Gegenschreiber jederzeit in dergleichen Fällen nach dem Inhalt des Petiti, auch nach Beschaffenheit der Orten und Personen, wie weniger nicht, nach der Summa und Valor richten, bevorab auch die vorige Tax: Lehen hierinnen, der Proportion nach, pro norma halten, und bey Taxirung dergleichen Sachen, jedesmahls auch, an statt ihrer Churfürstl. Gnaden zu Maynz, mit dem Reichs: Vice: Canzlern, oder wann derselbe anderer Geschäften halber verhindert, mit dem geheimen Secretario hieraus communiciren, und sich mit ihnen eines gewissen vergleichen.

So oft begehret wird, daß obgedachte Privilegia libells: weise in Sammet eingebunden werden sollen, kommt jedesmahl das für zu bezahlen

fl. fr.
Tax 12
Capfalgeld 1 30

Signatum Würzburg Junter mehr höchstgedachten Ihro Churfürstlichen, Gnaden zu

Maynz eigenhändiger Subscription und aufgedrucktem Canzley: Secret, den 6. Tag Januarii, Anno 1659.

Johann Philipp, E. M. E.
(LS)

Taxa, was bey Empfsahung der Reichs: Lehen am Kayserl. Hofe zu entrichten ist.

Die Herren Churfürsten sind per Auream Bullam Tit. XXVI. des Lehen: Taxes befreuet, nichts desto weniger aber pflegen sie die Hof: Bediente folgender Gehalt zu verehren

	Thaler
1 Denen Schweigern, so unterm Thor die Wacht haben	2
2 Denen Thürhütern in der Ritter: Stuben	4
3 Denen Hattschierern	6
4 Denen Trabanten	6
5 Denen Cammer: Jouriern	6
6 Denen Tappezierern	6
7 Cammerheizer	2
8 Cammer: Trabanten	4
9 Anti: Camera Thürhüter	8
10 Ältesten Cammerdiener, so das Evangelium hält	6
11 Den Laqueyen	4
12 Denen Trompetern und Paukern	10
13 Denen Hof: Jouriern	6
14 Denen Herolden	6
15 Dem Reichs: Hof: Raths Thürhüter	6
16 Dem geheimen Raths Thürhüter	4

Summa 86.
thut 129 Gulden.

Ob wohl die Reichs: Fürsten gleichfalls des Taxes befreuet sind; so müssen sie doch über jezt specificirte vor die Hof: Bediente kommende Verehrungen, auch die Erb: und Hof: Aemter, davon die Herren Churfürsten deswegen befreuet, weil sie sich sonst selbst bezahlen würden, welches etwas unrein wäre, nachfolgender massen bezahlen, als:

	Gulden
Für Herrn Obristen Hofmeister	120
Herrn Obrist: Cammerern	120
Herrn Reichs: Vice: Canzlern	120
Herrn Hof: Marschalln	120
Für dessen Pferd	120
Herrn Erb: Schatzmeistern	120
Herrn Erb: Mundschencen	120
Herrn Erb: Truchsessen	120
Für die Secretarios	48
Für den Taxatoren	23
Für den Registratoren	20
Für die Canzley	30

Summa 1081.
Hier

Hiernechst erfolgt die würckliche Investitur, davon dem Reichs-Hof-Raths-Erhüter, wanns Gräffliche oder Freyherrliche Lehen, so viel Lehen-Brief seynd, so viel

Gold-Gülden in specie gebühren, doch pflegt er wohl an statt eines Gold-Gülden zwey gemeine Gülden zu nehmen.

Des Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Canzley-Ordnungen DE AN. 1656. 1662. 1673.

Wir Johann Philipp von Gottes Gnaden, des Heiligen Stuhls zu Maynz Erz-Bischoff/ des Heiligen Römischen Reichs durch Germanien Erz-Canzler und Churfürst/ Bischoff zu Würzburg und Herzog zu Francken 2c.

DEmnach auf Veranlassung des letztern Regenspurgischen Reichs-Schlusses Wir eine sonderbare hohe Nothdurfft befunden, die nun viele geraume Jahr hero, wegen der bevor gewesenenen Kriegs-Troublen unterbliebene, Uns tragenden Erz-Cancellariat-Amts halber zukommende Visitation der Cammer-Gerichts-Canzley und Leserey vornehmen zu lassen, und dahero solche in das Werck zu stellen, den Wohlgebohrnen, und Hochgelehrten Verharden Freyherrn von Waldenburg genannt Schenckherren Rittern 2c. und Johann Jacob Oppenheimern der Rechten Doctoren, Unseren Groß-Hofmeister, Vice-Domben zu Aschaffenburg und geheinden Rath, auch respective Hof-Gerichts-Alleisorn zu Maynz und Liebe Getreue mit behöriger Instruction und Vollmacht nacher Speyer ohnlängst abgeordnet, in Unserm Namen daselbst die Canzley und Leserey fleißigen zu visitiren, über deren anverwandten Personen Qualification und Amts-Verrichtungen circa defectum & excellum gnugsame Rundschaft einzuziehen, und darüber die befindende Nothdurfft bestens zu beobachten, und dann dieselbe durch desjenigen, was sie bey Vornehmung letzterwehnter Visitation wahrgenommen, und befunden, gehorsamst aberstatte Relation so viel zu erkennen geben, gleichfalls eine ohnumgängliche Nothdurfft zu seyn, daß so wohl die Zeit unterlassener Visitation eingerissene Mängel und Gebrechen zeitlich abgethan, und denselben durch heilsame Satzungen künfftig vorgebogen, alles was zu Beförderung der heilsamen Justiz, der klagenden Partheyen, und deren anverlangenden Expedition mehrerer Beschleunigung, sonderlich aber zu künfftiger Klagden Mißverstand und über der Canzley-und Leserey Bediente Actiones fürgehenden ungleichen bösen Nachredens möglichster Verhütung geschehen mag, obverlangt abgeschafft, und zu solchem Ende gewisse Verordnung, wonach sich der Canzley-Verwalter, die Prototarii, Lesser, Tax-Einnehmer und Bot-

tenmeister, die Ingrossisten, Copisten, und der Canzley-Knecht in ihren Functionen eigentlich zu richten haben, gestellt, und denselben angefügt werde, ihnen auch, wie Wir vernommen, einige dergleichen Erinnerungen ihres hinführiigen Verhalts von bemeldten Unseren Abgeordneten obgehabter Instruction gemäß bereits mündlichen vorgetragen worden, und Uns hierbey obgelegen seyn will, die Verfügung zu thun, daß dem in allwege würcklich nachgesetzt, was weiters nöthig angeordnet, und darüber gehalten werde; als seynd Wir zu dessen Effectuirung gewisse Puncten, welchen ein jeder von obgedachten Canzley-und Leserey-Personen bey seinen End und Pflichten, auch Vermeidung schwerer Straffung und würcklicher Remotion seiner Diensten in allweg Committ-nachleben solle, folgender gestalt abfassen zu lassen, und den Interessenten zur Nachricht hiemit zu intimiren bewogen worden.

1. Und zwar wie anfänglich der Canzley-Verwalter und übrige der Canzley und Leserey anverwandte Personen, was wegen ihrer tragenden Function und obliegenden Dienst-Verrichtungen die Cammer-Gerichts-Ordnung, vorige Visitations-Abschied mer, Ge- und Memorialien, auch ihre geleiste Pflichten, von ihnen zu verrichten erfordern, sich gnugsam zu bescheiden wissen; also werden dieselbe samt und sonders forderist hiemit angewiesen, demselben bey gemeldetem ihren End und Pflichten in allen Puncten und Clausulen gebührend und treulich nachzukommen.

2. Demnechst solle fürs ander der Canzley-Verwalter gute Absicht haben, daß bey ihm und anderen Canzley-und Leserey-verwandten Personen dasjenige, worzu ihnen und einen jeden derselben bemeldte Ordnung, Abschied, Memorialien und geleiste End und Pflichten verbinden, als auch anjeho bey gegenwärtiger Visitation derentwegen angeordnet, richtig eingehalten, deren Überschreitung zeitlich geandet und gebessert, auf den Fall auch einige vorgehende Correctio bey einem oder anderen wider Verhoffen nichts fruchten sollte, Uns als des Heiligen Reichs Erz-Canzler solches jedesmahls unterthänigst zeitlich notificiren, damit darauf ferner ohnaußbleiblich ernstliches Einsehen und gegen die Verbrechere gebührende Bestrafung fürgehen und beschehen könne, zu dem Ende

dann, und um so bessere Aussicht zu haben, Er Verwalter auf der Cankley bey Zeiten und fleißig sich einzufinden wissen wird;

Silentium zu halten.

Tam circa Sententias quam Decreta,

Dahero auch die Protocolla wohl zu verwahren.

Verdächtige Correspondenz zu vermeiden.

Wie auch die Recompensen.

Der Verwalter soll die Cankley Berichterungen befördern.

Keinem Fremden die expedirte Sachen folgen zu lassen.

Nicht gestatten, daß solche den Partheien von den Cankley.

3. So dann drittens so wohl für sich, als wegen der übrigen Cankley- und Leserey-Verwandten Personen äußerst daran seyn, daß die in seinem und ihren Pflichten erforderende Verschwiegenheit desjenigen, was in dem Rath und der Cankley vorgehet, richtig gehalten, und die Heimlichkeit des höchsten Gerichts, daran dem Reich, den Urtheilern und Partheien ein merckliches gelegen, auf keinerlei Weis oder Weg jemand schrift- oder mündlich eröffnet, sonderlich aber von denen im Rath abgefaßten Urtheilen und Bescheiden vor deren Publication niemanden einige apertur geben, noch auch die Erkantnuß der Extrajudicial-Proceß oder andere Decreta außerhalb deme, so darum supplicirt, kund machen, und dahero die in Consilio Pleni, als sonst im Rath geführte Protocolla ein jeder in guter und solcher Verwahrung halten, damit solche keinem anderen so wohl auf- als ausser der Cankley unter Händen kommen, und dardurch was im Rath fůrgangen, um so weniger propaliret werden möge.

4. Zu welchem Ende dann viertens allerhand ungleiche Verdacht und Nachrede zu vermeiden, der Verwalter aller verdächtigen Correspondenz und Rathgebens mit den Partheien selbst oder deren Advocaten und andern derjenigen Sachen halben, so am Kayserlichen Cammer-Gericht angebracht werden, oder Rechthangig seynd, sich allerdings enthalten, und fůrters so wohl solcher Correspondenz, als anderer seiner obliegenden schuldiger Verrichtungen halber, von den Partheien einigen Nutz, Vortheil, oder Recompens, Gab und Geschenk, als seinen Pflichten ohne das zuwider, vor sich oder die seinige nicht suchen, gewarten oder annehmen solle.

5. Und gleichwie vors fünffte dem Verwalter die Beförderung der Cankley-Verrichtung obliegt, also wird er vor sich darzu seyn, auch andere darzu halten, daß die ad concipiendum zur Cankley gegebene Proceß ungesaumt expedirt, nach deren Verrichtung gesieglet, den Procuratoribus oder deren Partheien denen solche gehörig, zugestellt, sonst aber keinem fremden Sollicitanten oder anderen Personen auf blosses Ansfordern ohne vorgehende Legitimation, daß er zu dergleichen Sollicitatur und Erhebung der Proceß, Decreten, Urtheil und deren Documenten halber von der Parthei formallier befehlet, nichts communicirt oder ausgesolat, zumahl aber durch sich oder die Cankley-Personen mit der Post oder durch Boten den Partheien keine zugesandt, noch zu Nachtheil ermeldter Partheien sich aber

und anderen zum Vortheil über die Gebühr auf der Cankley aufgehalten werden. Personen zugesandt werden.

6. Sechstens, dafern Er Verwalter einige Bestallungen, bey Ständen und Privat-Partheien, denen Er zu Zeit seiner getragenen Advocatur und Procuratur bedient gewesen, annoch würcklich nicht aufgekündet, solle Er dieselbe unverzüglich resigniren, alles Rathschlagens, und circa materiam Processus einer oder der anderen Parthei zu Schaden Warnungen mit demselben und anderen Partheien sich enthalten.

7. Dem Verwalter solle zum siebenden angelegen seyn, daß diejenige Acta, so aus der Leserey oder Rath-Stuben ad complementum oder zu anderer Verrichtung auf die Cankley gegeben nach beschehener Completur und Arbeit integre und ohnmangelhaft, fůrdersamst wiederum in die Leserey geliefert, und daselbst zur behörigen Registratur oder weiterer Expedition gebracht werden; Circa Completuram disponitur.

8. Wie nicht weniger achtens vor sich, und durch andere die Verfügung thun, daß die ergangene Decreta und publicirte Urtheile den Partheien oder Procuratoren jedesmahls zeitlich communicirt und ausgefolgt, und zu deren Nachtheil und sich zu Nutzen keines wegs über die Gebühr verzogen, oder aufgehalten werden; zu dem Ende dann alle Verhinder- und Entschuldigungen ausser Weg zu schaffen, sollen die Notarii, so bald sie einige abgefaßte Urtheil, von dem Referenten excipiret, solche so balden den Urtheils-Sextern einschreiben, und bis ad diem Publicationis verschlossen halten, auf den Tag der gerichtlichen Eröffnung, auch in alle Weg sich dahin bemühen, daß vor der Ableseung alle Bescheid den Urtheils-Sextern einverleibt, und solches um so flüchtiger ins Werk zu richten, wann viel zu thun, die Inscription unter den Notariis getheilt, nach Publication der Urtheil aber die Sextern auf der Cankley zu der Partheien und Procuratoren, so Copiam gesinnen, nöthigen Behufft gelassen, von keinem aber, wer der auch seye, mit nach Haus genommen werden. Dahero die Urtheile alsobald in die Sextern einzuschreiben.

9. Damit auch neuntens die Cankley-Verrichtung desto weniger gesteckt und dero anverwandte Personen um so beständiger bey der Cankley gehalten, so solle der Cankley-Verwalter keinem derselben über acht oder vierzehn Tag zum höchsten von dar abzuseln nicht erlauben, sondern wosern kein periculum in mora, denselben mit seinem Suchen der weiteren Zeit halben an Uns als Erhöchsten Canklern des Reichs remittiren und verweisen.

10. Wie ingleichen soll zehntens der Verwalter behörige Obsicht haben, daß die Cankley-Personen, wann sie auf der Cankley Den Functionen an seinem Ort abjurantur

Item soll Er seine Advocatur nicht selbst verwalten.

Circa Completuram disponitur.

Decreta & Sententias ohnverzüglich zu communiciren.

Dahero die Urtheile alsobald in die Sextern einzuschreiben.

Und solche Sextern keines wegs nach Haus zu nehmen.

Verwalter soll zur Absendezeit nur 14 Tag erlauben. Vid. §. 17.

und das ihm ley erscheinen, ein jeder an seinem gehörigen Ort der obhabenden Function abwarten, des ohnnothigen Umlauffens, wie auch lauten Geschwäg, so wohl unter sich selbst, als mit andern Personen allerdings enthalten, damit die Verrichtungen also in der Stille und ohne Hinderung in so besser vollbracht werden mögen.

Acta Wo-
chentlich zu
distribuire
ad complen-
dum.
11. Und damit eilffstens wegen saumselig-
ger Completur der Actorum künfftig keine
Klag entstehe, solle der Verwalter die in
caulis Submissis o Lectoria gefordert, und zur
Cankley ad complendum geliefferte Acta Wo-
chentlich auf den Samstag unter den Nota-
riis austheilen, und deren fürdersame Com-
plirung dergestalt anbefehlen, daß solche zu
geendigter Wochen gefertigt, und wieder
zur Leserey gebracht, so dann an deren Platz
andere distribuiert werden können.

Mit Inscr-
bire- und Di-
stribuirung
der Suppli-
cationen
Wochentlich
abzuwech-
seln, wie
auch mit Ex-
cipirung der
Decreten.
Inmittelfst
sollen die an-
dere Notarii
compliren,
ohnersfordert
in der Raths-
Stuben oder
Leserey sich
nicht aufhal-
ten, und kei-
ne Zeit ver-
geubentlich
verliehren.
Auch solle
der Suppli-
cation-Mei-
ster alle
Samstag
seinem suc-
cessori rich-
ge Liefierung
thun.
Wegen der
expediren-
den Proceß
ein Register
zu halten.
Vid. §. 18.
12. Der Completur aber zwölffstens um
so beständiger abzuwarten, solle unter den
Notariis wochentlich einem derselben aufge-
tragen, oder unter ihnen verglichen werden,
daß er die einkommende Supplicationes auf
der Cankley empfangen, dieselbe samt den
Beyslagen in das darzu verordnete Büchlein
inscribire, dieselbe zur gehörigen Distribution
überreiche, folgendes in der Raths-Stuben
die darauf ausfallende Decreta von dem Re-
ferenten excipire und seinem Protocollo ein-
verleibe, die andere Notarii aber (deren Fei-
ner, ausserhalb an dem die Ordnung der Di-
stribution ist, ohnersfordert in der Raths-
Stuben oder Leserey sich aufhalten, und kei-
ne Zeit vergeubentlich verliehren solle) inmit-
tels Zeit des Raths und Gerichtlicher Au-
dienzien, neben den der Zeit ohnverhinderten
Lesern, der Completur fleißig und allein ab-
warten, alle Samstag aber von demjenis-
gen, so die Woche durch mit den Suppli-
cationibus umgangen, seinem Successori diese
Function überlassen, und das Supplication-
Büchlein ohne einige uneingeschriebene Sup-
plication richtig überlieffert werden.

13. Über dieses solle zum dreyzehnten
der Verwalter die Verfügung thun, daß
Er so wohl für sich als ein jeder der Protono-
tariorum ein absonderlich Büchlein habe,
darinnen er ihme ad concipiendum Processus
überreichte Supplicationes samt den Beysla-
gen, so viel er deren empfangen, in Gegen-
wart des Supplicanten inscribire, oder durch
denselben selbst cum Menle & Die exhibi-
tionis verzeichnen lasse, damit von der Cank-
ley nicht mehr, als exhibirt worden, gefor-
dert, auch andere Klagden vermittelt wer-
den.

Die Audien-
zien
ordentlich zu
frequenti-
ren.
14. Auch solle zum vierzehnten zu Ver-
hütung Confusion und Unordnung im Fre-
quentiren und Sitzen bey den Gerichtlichen
Audienzien der Cankley-Verwalter gewisse
Zugabe zum vierten Theil.

Verordnung thun, um welche Stund und
Zeit ein jedweder sitzen, und wie sie unter ein-
ander zu alterniren hätten.

15. Es sollen auch fünfzehntens die Pro-
tonotarii und Notarii, neben anderen Cank-
ley- und Leserey-Bedienten hinführo alle Ge-
richts- und Raths-Ede, Vor- und Nach-
mittag zu bestimmter Zeit, als nemlich zu
Sommer-Zeit vom 1ten Aprilis bis den 15ten
Octobris, Vormittag von 7. bis 10. oder halber
Eilff, Nachmittags aber bis um
halber Sechs, zu Winter-Zeit vom 1ten
Novembri bis den 1ten Aprilis, Vormit-
tags von 8. bis zu bemeldter Stund, Nach-
mittags aber von 1. Uhr bis um halber 5.
und zwar jedesmahl vor dem Schlag besag-
ter Stunden præcise und ohnfehlbar auf der
Cankley und Leserey an ihren gebühren den
Orten erscheinen, und jeder seinem obliegen-
dem Amt und schuldigen Diensten, ihren
geleisteten Pflichten und der Ordnung gemäß
getreuest. und möglichsten Fleiß ab- und aus-
warten, und zu dessen fester Inhaltung
demjenigen, so solchem also nicht nachkom-
met, zu gehöriger Stund sich nicht einstel-
let, von der Cankley abtritt, oder den hal-
ben oder ganzen Tag gar ohne Erlaubnuß
ausbleibt, jedesmahl ein gewisses von sechs
Quartals-Dienst-Besoldung benanntlichen
einem Protonotario vor jede Stund die er ab-
ist, oder zu spat kommt, ein Kopffstück einem
Notario und Leser, aber drey Bagen cur-
rent-Behrung, bey vorgehender Distribu-
tion abgezogen, die übrige aber von dem
Verwalter nach Ermäßigung gestrafft, und
disfalls die ausbleibende oder zu spat kom-
mende Personen, durch den Cankley Knecht,
in ein absonderlich Register verzeichnet, und
täglichen dem Cankley-Tax-Einnehmern
davon Abschrift zugestellt, damit durch den-
selben bey vorgehender Distribution des Sa-
larii einem jeden seine Neglecta würcklich ab-
gezogen, und der Abzug gleich anderen Tax-
Geldern bis zu Unserer ferneren Verordnung
in Rechnung gebracht werden.

16. Falls aber sechzehntens ein oder der
ander bey der Cankley oder Leserey zu ge-
wöhnlicher Zeit nicht zu erscheinen oder gar
abzuseyn erhebliche Ursach hätte, solle dersel-
be seine Verhinderung dem Cankley-Ver-
walter bey Zeiten andeuten, damit an statt
des abwesenden ein andere Person zu den
nothwendigen Verrichtungen, ohnsäumlich
bestellet und angewiesen werden könne.

17. Dafern sich siebenzehntens begebe,
daß ein oder der ander nothwendiger Ge-
schäften halber aus der Stadt zu verreisen,
und darzu mehr als acht oder vierzehn Tag
Zeit vonnöthen hätten, solle bey Uns, als
des Reichs-Erz-Canklern um Erlaubnuß
er deswegen unterthänigst anhalten, und auf
deren

exhibeatur. deren Erhaltung solche Unserem Verwalter
Vid. §. 9. vor der Abreiß fürzuweisen gehalten seyn.

Processus in-
dilate expe-
diantur ohne
Scrupuliren
über die De-
creten.

Vid. §. 13. 18. Ferners und zum achtzehnten sollen die Protonotarii, wann die Supplicationes pro Processibus mit den aufgeschriebenen Decretis auf die Cansley ad expediendam überreicht, Urkund der Urthel oder andere Expeditiones gesucht werden, dieselbe alsbald für die Hand nehmen, fürderlich expediren und durch ohn nöthiges disputiren oder scrupuliren über die gefällte Decreta, zu Verzögerung der anverlangenden Expedition keine Ursach, die concipirte Proceß alsbald ad describendum den Ingrossisten übergeben, die Expeditiones aber, weder sie, noch die Ingrossisten ad dies feriatos verschieben, und dardurch von den Parthen extra ordinari Entgelt suchen.

Lesbar zu
schreiben,
auch die Ju-
dicial-Proto-
colla zu con-
feriren.

19. So sollen auch neunzehntens die Proto- und Notarii eine lesbare Hand und Schrift zu führen sich sonderlich bestreuen, die in Gerichtlichen Audienzien gehaltene Protocolla oder Sexternen nach der Audienz gegen einander fleißig conferiren und collationiren, damit so wohl daraus die Protocolla privata portium um so leichter und besser und ohne Fehler complirt, als auch Herren Cammer-Richter, Präsidenten und Assessorn bey Wochentlicher Durchgehung der Protocollen um so weniger Klag oder Mangel zu verspühren haben.

Submissio-
nes in Audi-
entia notata
inferibantur
Libello Sub-
missionum
& complean-
tur Acta.

20. Ingleichen soll zwanzigstens in den täglichen Sexternen oder Gerichtlichen Protocollis die von den Procuratoribus vorgehende Submissiones dem alten Herkommen gemäß in margine fleißig annotirt, dem darzu verordneten Submissions-Büchlein jedesmahl ordentlich einverleibt, darauf die submittirte Sachen aus der Leserey ad complendum abgefordert, post completuram alsobald dahin wieder geliefert, von denselben auf den Bescheid-Tisch gelegt oder den behörigen Referenten zugestellt werden.

Notarii sollen
compliren,
wann sie im
Gericht oder
Rath-Stu-
ben nicht
aufzuwarten
haben.

21. Gleichergestalt ein und zwanzigstens, damit der Completur der Actorum und Protocollen kein Mangel erscheine, sollen dieselbe die in causis submissis ad complendum zur Cansley gelieferte und Ihnen ausgetheilte Acta, zu denen Stunden, da sie nicht im Gericht oder der Rath-Stuben nothwendig aufzuwarten müssen, ohnverzüglich mit behörigem Fleiß, lesbar und ohnmangelhaft zu des Referenten vergnüglichen contento compliren, die drey jüngere Leser, auch vermög der Cammer-Verichts-Ordnung ihnen in der Completur horis ordinariis Cancellariis Beyhülff zu leisten schuldig seyn, ein jeder aber von den Parthen deswegen einig Entgelt zu fordern und anzunehmen sich seinen Pflichten gemäß allerdings enthalten.

Von der
Cansley

22. Ebener massen zwey und zwanzigstens solle kein Proto- oder Notarius von der Cans-

ley nichts mit sich nachher Haus tragen, son nichts sondern was ihm unter Handen kommt, in seiner Haus ner darzu verschlossener Schubladen oder sei in nem Ort, verwahrlich aufhalten, auch kein gluch die Decret von der Cansley geben, es seye dann Decreta al forderist solches von ihm, seinem Diurnal sobald zu and Raths-Proto collo neben der Referenten protocolliren Namen und den Tag des Decreti richtig ein geschrieben.

23. Der Registrator Cancellariis drey und Das Re- zwanzigstens solle sein Repertorium in fleißig peritorium ger Completur halten, und so bald neue Pro in Comple- cess gerichtlich eingeführt, solche so wohl als tur zu hab die täglich im Gericht gehaltene Recel ohne ten Zeit-Verlust, registriren und einschreiben, auf daß die Complenten durch Verzögerung der ordentlichen Registratur an der Comple- tur nicht gehindert werden.

24. Damit vier und zwanzigstens in den Register Extrajudicial- so wohl als Gerichtlichen Ca über die Ex- chen eine richtige Registratur gehalten werde, tra judicia- solle der jüngere Notarius fünfftig über solche lia zu halten Extrajudicialia juxta ordinem Alphabeticum ein ordentliches Register führen, die Par- theyen fleißig einschreiben, die Acta aber in guter Ordnung und Verwahr halten, da- mit den Procuratorn oder Parthen aufvor- gehende Nachfrag oder da nöthig eines und anders Communication ohnweigerlich und fürdersam gegeben werden möge.

25. Die Cansley zum fünff und zwanzig- Proto- und sten, alles widrigen Verdachts zu entheben, Notarii sol- soll kein Proto- oder Notarius bey einem oder len nicht bey Advocaten wohnen, oder anderem Advocaten oder Procuratorn die Kost noch mit denselben oder Losament beständig, weniger mit dem verdachtige Gemein- selben verdächtige Gemeinschaft haben. schaft hal- ten.

26. Auf daß auch sechs und zwanzigstens ins fünfftig keine Klag geführt werde, daß einige Acten entkommen, verlegt, oder zu- rück gehalten werden, sollen die Leser alle die Acta, welche sie den Referenten, in die Rath-Stuben auf den Bescheid-Tisch und Cansley geben, dem hiebevorigen üblichen Brauch nach in ein gewisses Buch mit Beschreibung des Tags und Stund, wann die Auslieferung beschehen, und der Personen, wem sie zugestellt, verzeichnen, und falls auch einige Acta judicialia noch verlegt und ermanglen solten, sich fürdersamst bemühen, dieselbe ferner aufzufuchen, und wieder zur Hand zu bringen, über diejenige und sollen aber, so sich über allen angewendeten Fleiß dem Ver- nicht finden lassen wolten, eine Listen formi- walter eine ren, solche dem Cansley-Verwalter neben Listam der- einer Information, wo vermuthlich dieselbe jenigen, so stecken, oder hinkommen seyn möchten, sich nicht extradiren, damit durch denselben darüber fer- wollen sit- deren Nachforschung beschehen, und was zu zustellen, um weite- deren Beybringung dienet, angeschafft wer- nachfor- den möge. schen.

*Aetorum in-
spectio ne-
mini nisi le-
gitimato &
quidem prae-
sente Lecto-
re detur, mi-
nime vero
alicui ad do-
mum trans-
portentur.*

27. So sollen auch sieben und zwanzigstens die Leser keinen Partheyen, Advocaten, Procuratoren, oder deren Protocollisten und Scribenten, weniger Sollicitatoren, insonderheit denjenigen, welche nicht glaublich darthun, und bescheinen können, daß sie deren Sachen halber, so sie sollicitiren, oder besichtigen wollen, von den Principeln an die Cammer abgeordnet und specialiter befehlet seyen, noch auch anderen das geringste von Actis oder Productis allein ohne Besseyn eines oder des anderen Lesers weder vor der Leserey noch andern Orten nicht besichtigen oder lesen lassen, zumahlen aber die Acta ad videndum vel describendum gar mit nach Haus zu tragen keines weges verstaten, oder auch selbst zu besichtigen hintragen, sondern wann einige Besichtigung der Actorum nöthig und von erwähnten Personen begehrt wird, solche vor die Leserey oder deme darzu bestimmten Ort in eines oder des andern Lesers Gegenwart vorgehen lassen, und fleißige Obsicht haben, daß von den Actis zu Nachtheil und Schaden ein oder andere Parthey nichts verzückt oder abhändig gemacht, die Acta zugleich nach deren Perlustration alsbald wiederum zur Leserey und gehöriger Repositur gebracht und behalten, der Actorum Decopirung aber, niemanden als den Copisten auf der Cancley, so darzu verordnet, untergeben werden.

*Nec aliis nisi
Copistis ad
describendum tradan-
tur.*

*Die Acta
completa ge-
hörigen Or-
ten zu lief-
fern, ohner-
wartet eini-
ger Sollicita-
tur oder Re-
compens von
den Par-
theyen.*

28. Ingleichen wann acht und zwanzigstens die Acta complirt und mit den Productis ergänket, sollen dieselbe auch ohne vorgehende Special-Sollicitatur der Procuratoren oder Partheyen den gehörigen Referenten also gleich zugestellt, oder zur Distribution gegeben, oder die, so auf den Bescheid Tisch gehören, dahin zur Expedition gelegt, und keines weges dessen Sollicitatur und Beförderung von den Partheyen oder andern zu ihrem Vortheil erwartet, noch derentwegen einige Recompens gegen die Pflichten gefordert, oder acceptirt, oder in deren Entstehung die Acta desto langsamer zur Expedition gegeben, oder sonst die Sach zu Nachtheil der Parthey zurück gehalten werden.

*Die Leser sol-
len sich we-
gen Auffu-
chung der
Acten mit
der gewöhn-
lichen Tax
befriedigen
lassen.*

29. Wann neun und zwanzigstens von Partheyen oder deren Procuratoren einige Acta zur Besichtigung aufzusuchen, bey der Leserey begehrt wird, sollen die Leser mit dem von Aelteren verordneten Tax des Auffuches Gelds sich begnügen lassen, und niemand gegen dieselbe mit weiterer Anforderung beschwehren.

*Auch soll der
Einnehmer
die Parthe-
en über den
gewöhnli-
chen Tax
nicht be-
schwehren.*

30. So solle auch dreyßigstens der Cancley-Tax-Einnehmer dahin in alle Weg setzen, daß bey Auslösung der Proceß die Partheyen oder deren Sachwalter, über den gewöhnlichen und determinirten Tax nicht beschwehret werden.

31. Ingleichen ein und dreyßigstens mit theils zeitlicher Erinnerung dahin trachten, daß die bey der Cancley gefertigte Proceß durch die Partheyen und Procuratoren, so solche ad concipiendum gegeben, ohngesäumt ausgelöst werden, und falls sich ein oder anderer unter denselben über beschene Anmahnung saumselig hierin bezeigen sollte, solchen und was er zur Cancley schuldig, ordentlich specificiren und Wochentlich auf den Samstag dem Cancley-Verwalter darüber eine Designation einlieffern, daß mit dessen Zuthun solche Mittel ergriffen, wordurch der Cancley ihr Gebühr um so zeitlicher zur Hand gebracht werden möge.

*Im übrigen
seyn, daß die
gefertigte
Proceß für-
terlich aus-
gelöst wer-
den, und die
säumige
deni Ver-
walter Wo-
chentlich
specificiren,
damit er be-
hörende
Mittel an-
Hand neh-
me.*

32. Die gefertigte Proceß solle der Einnehmer niemand als den Partheyen oder Procuratoren, welche die Sach angehet, und sonst keinem anderen, so zu der Sachen nicht bestellt, oder von der Parthey, sonderlich darzu befehlet, ausfolgen lassen.

*Er solle
auch die ge-
fertigte Pro-
ceß keinem
Fremden
folgen las-
sen.*

33. Bey Distribution der Quartalen solle er Einnehmer eine durchgehende Gleichheit halten und keinem vor der Zeit, oder mehr als dem anderen, an der Bestallung folgen lassen, dabeneben ohne Unterscheid einem jeden die Straß-Gelder, so er nach des Cancley-Knechts anbefehlter Wochentlicher Verzeichnuß seines Unfleiß halber verwürckt, bey der Distribution davon abziehen, und die abgezogene Gelder gleich andere, in Rechnungen bringen.

*und in Di-
tribution
der Quar-
talen
Gleichheit
halten.*

34. Zum vier und dreyßigsten sollen der Tax-Einnehmer, Bottenmeister, Ingrossisten, Copisten, und Cancley-Knechte ebenmäßig jedesmahls auf der Cancley an ihren gewöhnlichen Orten zu rechter Zeit, wie zuvor bey dem 15ten Articul vermeldet, erscheinen und sitzen bleiben, dabeneben gewärtig seyn, was man einem oder dem andern zu verrichten befehlen möchte, demselben also bald und sonst ein jeder deme, was ihm die Cammer-Gerichts-Ordnung und respective der jüngere Regenspurgische Reichs-Abschied juxta terminos officii vorschreibt, treulich nachkommen, keines weges aber hin und her laufen, mit ohnnöthig ohnnützlichem Geschwätz, Lachen, laut reden, oder sonst andere dardurch distrahiren und verhindernen.

*Der Tax-
Einnehmer,
Bottenmei-
ster, Ingros-
sisten, Copi-
sten und
Cancley-
Knecht sol-
len zu rech-
ter Zeit er-
scheinen, an
ihrem Ort
sitzen blei-
ben, und des
Herumlau-
fens auch
Geschwätz
sich enthal-
ten.*

Vid. §. 10.

35. Weiters soll fünf und dreyßigstens jetztgedachter Tax-Einnehmer, Bottenmeister, Ingrossisten, Copisten, und Cancley-Knecht sich keiner Supplicationen, noch anderer Sachen so auf die Cancley gehörig, ohner Special-Befehl des Cancley-Verwalters nicht annehmen, noch in die verschlossene Schranken auf der Cancley eintreten, das geringste darinnen aufsuchen, vielweniger daraus hinweg, oder abnehmen, oder nach Haus tragen, noch auch andern weiter zeigen, ichtwas davon communiciren, als

*Sollen auch
der Suppli-
cationen
sich nichts
annehmen,
noch in die
Schranken
eintreten,
weniger et-
was daraus
hinweg oder
nach Haus
nehmen,
oder ande-
ren com-
municiren.*

Prädiciren, alles ver-
schwiegen halten, und
so wohl in
An- als Ab-
wesenheit
des Verwal-
ters sich aller
Bescheiden-
heit verhal-
ten.

Die Ingrof-
sten und Co-
pisten sollen
alles sauber
und correct
schreiben und
revidiren.

Schließli-
chen sollen
die Cangel-
Bedienten
kein Ge-
schänd an-
nehmen,

les was sie von Gerichts- und Cangelen Sa-
chen sehen oder hören, in guter Verschwie-
genheit halten, sonderlich da dessen Eröff-
nung ein oder anderer Parthey zu Nachtheil
gereichen könnte, sodann sich gegen jedermān-
niglich so wohl in An- als Abwesenheit des
Cangel-Verwalters jederzeit aller Beschei-
denheit und der Ordnung gemäß ohnklagbar
verhalten.

36. Die Ingrofisten und Copisten sollen
sechs und dreyßigstens sich ernstlich bekei-
gen, daß alles dasjenige, was ihnen zu in-
großiren und zu copiren zukommt, sauber und
correct geschrieben, und vor dessen Ausfol-
gung mit sonderbarem Fleiß und Aufmerk-
samkeit revidirt und collationirt werde.

37. Auch werden sieben und dreyßigstens
sämmliche Cangel-Verwandten vom Ober-
sten bis zum Untersten hiemit ernstlich erin-
nert, daß sie wegen Complur und Ueberge-
bung der Acten ad referendum, Beförde-
rung der Decreten und Bescheiden, oder
sonsten anderen ihrem Amt angehöriger schul-
diger Verrichtung halber von den Partheyen
keine Geschenck oder Gaben über ihr allge-
tes ordentliche Salarium unter keinerley Prä-
text oder Weiß, als ihren geleisteten Pflich-
ten kundbarlich zuwiderfordern oder anneh-
men sollen, damit dieses höchste Gericht, die
Cangelen- und die dabey aufwartende Perso-
nen dergleichen Ubertretung halber bey mān-
niglich der ungleichen Nachrede um so mehr
verschont, Wir deswegen gebührendes Ein-
sehen vorzunehmen entübriget bleiben.

Wie nun bey dessen ohnbefehlter Voll-
ziehung der Cangel- und Leserey-Personen
anderst nichts verrichtet wird, als was ob-
gedachter massen vermög dießbesagter Cam-
mer-Gerichts-Ordnung, vorige Visita-
tions-Abchiede und Memorialien, einem
jeden tragenden Function und Verrichtung
halber auch deswegen abgelegter treuen Pflich-
ten gemäß zu thun ohne das obliegt.

Als werden dieselbe sammt und sonders,
keiner davon ausgeschlossen, sich dißfalls ih-
rer Pflichtmäßigen Schuldigkeit zu erinnern,
und deme, was ihnen hierin zu Beförderung
der heilsamen Justiz und künftigen ihrem
eigentlichen Verhalt fürgeschrieben, in allen
Puncten treulich und ohne Gefehrde hinfür-
gehorsamlich nachzusehen, hiemit ernstlich
angewiesen, mit dieser ausdrücklichen anhan-
genden Commination, dafern einer oder der
andere hierentgegen im wenigsten handeln,
und deswegen die geringste Klag bey Uns ein-
langen, oder einiger vorgehender Ubertret-
ung halber anderwertliche Nachricht zukom-
men sollte, daß alsdann Wir ein scharffes
Einschicken haben, und nach einer exemplari-
schen Bestrafung, auch zu würcklicher Re-
motion ihrer tragenden Function ohnfehlbar
schreiten werden; wornach sich dann ein jeder

zu richten hat; Geben zu St. Martinsburg
in Unserer Stadt Maynz den 13ten Septem-
bris Anno Domini Millelesimo, Sexcentesimo,
Quinquagesimo Sexto.

(L.S.)

Wir Johann Philipp von Gottes
Gnaden, des Heiligen Stuhls zu
Maynz Erz-Bischoff/ des Heiligen
Römischen Reichs durch Germanien
Erz-Cangler und Churfürst/ Bi-
schoff zu Würzburg und Herzog zu
Franken &c.

Sügen hiemit zu wissen &c.

D Broohl Wir in Anno 1656. tragen
den Unserer Erz-Cancellariat-Amtes
halben eine gemeine Visitation des Kayserl.
und Reichs-Cammer-Gerichts-Cangelen
und Leserey zu Speyer durch gewisse darzu
von Uns bevollmächtigte Personen fürgehen,
und dabey die damahln befundene, durch
das langwührige Kriegswesen eingeschliche-
ne Mißbräuch, Mängel und Gebrechen ein-
und abstellen, auch gewisse Satz- und Ord-
nungen, wornach sich ein jede der Cangelen
und Leserey anverwandte Person vom höch-
sten bis zum untersten seiner Function halber
künfftig zu richten, abfassen, der Cangelen
fürhalten, und ausstellen lassen, Uns auch
gnädigst versehen, man werde erwehnter Un-
serer Verordnung in allem gebühlich nach-
leben, und Wir also aller fernerer Klagen
entübriget seyn und bleiben, so ist jedoch Uns
immittels so viel weiter vorkommen, als
wann Unser damahliger hinterlassener gnä-
digster Befehl in verschiedenen Stücken auf-
ser acht gelassen, und der Behör nicht obser-
viret worden, daß dahero die zu Beförderung
der heilsamen Justiz und rechter Bestellung
der Cangelen und Leserey hochangelegene Sorg-
falt Uns dahin ferner bewogen, den Wohls-
gebohrnen auch Ehrsam und Hochgelehrten
Henrich Brömbsern, Freyherrn zu Rudes-
heim und Sebastian Wilhelm Mehl der
Rechten Licentiaten, Unsern Vice-Ohmb-
und Hof-Richtern zu Maynz geheime Rāth
und Vice-Cangelern den 7ten Julii jüngst mit
gewisser Instruction und Vollmacht nach
Speyer abzuordnen, daselbst in Unserem
Namen vorbemeldte Cangelen und Leserey
nachmahlen emsig zu visitiren, über die In-
haltung und Obervang Unserer in Anno
1656. hinterlassenen Visitation-Memorial-
ien und andere sonst eingerissene Fehler
fleißig zu inquiren, demnach die erforderliche
Nothdurfft respective ab- und anzuschaffen.

Und dann ermeidte Unsere Abgeordnete des-
me also würcklich nachgeseht, über ihre Ver-
richtung Uns gehorjamst referirt, und dabey
zu vernehmen geben, indeme so viel erstlich
den besichtigten Ort der Cangelen oder Leserey

ren selbst anlangt, sie so wenig die Cansley zu Verwahrung der geheimen Protocol: len mit gehörigen verschlossenen Schänken, Tisch, und Schubladen, als auch die Leserey zu Repositur der täglich mehr und mehr einkommender Acten mit gnugsamen Platz nach Nothdurft nicht versehen zu seyn befunden, daß Sie darauf bey Bürgermeister und Rath den angeregten Abgang und Nothdurft bey ermeldter Cansley und Leserey fürdersamst anzuschaffen eiffrige Erinnerung gethan, der Rath auch dasjenige, was auf der Cansley an Tisch, Schänck und Kasten zu fertigen erinnert, willig übernommen, in: gleichen zu Erweiterung der Leserey: Repositur einen gewissen Platz alligniret, und herzugeben bereitwillig habe.

Der Magi: strat zu Speyer sol: len nöthige Tisch, Schänck und Kasten anschaffen.

Bei vergangener Examination der Cansley und Leserey: Personen aber und aus denen von dem Collegio Camerali zu Beförderung dieser vorgewesener Visitation ihnen Unseren Abgeordneten über die bey der Cansley und Leserey angemerckte Fehler, und wie dieselbe zu verbessern, ausgestellten Monitis gleichfalls dieses sich herfür gethan, daß fast eben die bey der in Anno 1656. vorgangener Visitation verspürte Gebrechen annoch in Übung, Unsern damahls zu deren Abstellung der Cansley und Leserey vorgeschriebenen künftigen Verhaltens: Befehl schlechtl. nachgelebt, und deme in viele Wege entgegen gehandelt worden seye, daß der Noth wegen Unsere Abgeordnete gesammten der Cansley: und Leserey: Bedienten solches ver: weislich vorzurücken, ihre Fehler und Mängel fürzustellen, solche zu verbessern, und einen jeden deme, worzu ihm ohne das die seiner tragenden Function halben geleiste theure Pflichten, und Unser letzteres darauf gerichtetes Visitations: Memorial verbindlich haltet, hinführo fleißiger nachzukommen, ernstlich anzuweisen, auch so gar den älteren Leser seines unziemenden Verhaltens, und deswegen gegen ihn geführter Klagten halben, biß auf Unsere anderwertliche Verordnung anderen zum Exempel ab officio zu suspendiren, Krafft obgehabter Instruction veranlaßt worden, darbey Wir es dann auch Unseres Orts allerdings bewenden lassen; damit aber alles von mehrerem Effect und Nachdruck seye, und Unsere bey dieser abermahlig vorgenommenen Visitation führende Haupt: Intention, nemlich eine solche Bestell: und Ordnung bey der Cansley und Leserey einzurichten, durch deren künftige bessere In: haltung bey dem Gericht alle fernere Klagten gegen dieselben vermieden bleiben möch: ten, um so mehr fürsichere, haben Wir nöthig ermessen, nicht allein dasjenige, was bey voriger Visitation zu deren Verhütung bereits von Uns verordnet, aber nicht allerdings eingehalten worden, wieder zu erneu: ern, sondern auch, was sich sonst bey je: Zugabe zum vierten Theil.

Die bey vo: riger Visita: tion verspür: te Fehler und Mängel zu verbess: fern.

higer Visitation weiter respective abzu: thun und anzuordnen, neuerlich ereignet, schrift: lichen abfassen, Unsere darin enthaltene ernstliche Meynung der Cansley und Leserey eröffnen, dieselbe zu dessen richtiger Obier: vanc eiffrig erinnern, und ihnen die bey Uns gegen die betrettene Contravenienten beschlos: sene unausbleibliche Bestrafung dergestalt nachdrücklich einbinden zu lassen, damit ein jeder deren sich in Terminis seiner Function in allem Thun und Lassen hinführo mit mehr: rem angelegentem Fleiß, Furcht und Sorg: falt, als bishero zu halten, Ursach habe. Al: lermassen Wir dann durch gegenwärtiges Unser zu dem Ende gefertigtes ferneres Me: morial ermeldten Unseren ernstlichen Wils: len und Meynung, wornach ein jedweder sich eigentlichen zu richten, hiermit nachfol: gender Gestalt declariren.

1. Vor das erste, weil an dem von Uns der Cansley und Leserey zum Haupt und Inspectorem vorgesehten Verwalter an des: sen guter Direction und Fürsichtigkeit fast am meisten haften will, daß bey der Cansley so leichtlich keine neue Fehler einschleichen; als auch da sich deren einige ereignen wolten, denselben gleich anfänglich, mittels deren ihm obliegender zeitlicher Erinnerung und Correction fürgebogen, und deren fernere Einriß verhütet werde, als wird gedachter Verwalter künftig disfalls seines Amts und deren von Uns habender Autorität sich besser wissen zu gebrauchen, auf der Cansley: und Leserey: Verwandten: Personen Thun und Lassen, fleißige Obacht haben, und dasern Er an einem oder anderen deren das gering: ste verspühret, daß Er seiner Function, de: rentwegen geleisteten Eyd, Ordnung, vori: gen Visitationen, Memorialien, und Un: serer jehiger Disposition entgegen handle, demselben alsobald auf frischer That sein Verbrechen verweislich fürhalten, solches zu ändern und verbessern ernstlich ermahne, auch da nöthig, zu dessen Correction, die an der Hand habende dienliche Mittel für: nehmen, und wann alles solches bey dem Delinquenten nichts versangen und fruchten sollte, an Uns, sodann alles, was vorgan: gen, gehorsamst berichten, damit Wir dar: auf gegen denselben nach Art des Verbre: chens, gebührende Bestrafung unverlängt fürnehmen, und ihnne deswegen weitem Verhaltens: Befehl ertheilen können.

Wird der Verwalter seiner ha: denden Au: torität sich zu gebrau: chen, auch die Fehler zu corrigi: ren, oder endlich die: selbe an Ab: rechsung: liche Gna: den zu be: richten an: gewiesen.

2. Damit nun zweytens gedachter Unser Col: lege dem Verwalter, mit mehrer Frucht und Be: stand diesem also künftig nachsehen könne, gebühren: wollen Wir gesammte Cansley: und Leserey: Personen ihme als von Uns ihrem vorgeset: ten Haupt allen gebührenden Respect, und zwar mehr als bishero beschehen, zu erwei: sen, dessen, wie auch in seiner Abwesenheit des ältesten Protonotarii fürgehenden Erin: nerungen, Geheiß und Correctionen bey

geben werden.

Verspührung eines oder anderen Unfleiß und Exceß in alle Wegschuldiges Gehör und statt zu geben ernstlich angewiesen; Ihme Verwalter aber gemeldten seinen Respect, auch vor sich besser zu conserviren, und solchen nicht etwan durch einige zu dessen Derogierung gereichende Action selbst zu verlihren, wie auch deme was im übrigen seines Amts halben vermög Unsers in Anno 1656. ausgestellten Memorialis ihm zu thun obliegt, treulich nachzukommen, und anderen mit gutem Exempel fürzuleuchten; hiemit gleichfalls erinnert haben.

Der Verwalter solle die Expeditiones besorgen.

Processus a Protonotariis indilate concipiantur.

Die Expeditionen auf künftigen Freitag zu verzeichnen und deswegen Recompensiren zu lassen.

Keinem Fremden die expedirte Sachen folgen zu lassen.

Wegen der expedirten, den Process ein Register zu halten.

3. Und dann drittens dem Verwalter die Beförderung aller deren von der Cankley expedirten Expeditionen und Verrichtungen sonderlich zu beobachten zusehet, als wird Er auch nach Befehl des 8vi Puncti Unsers Memorialis darin Gleiß ankehren, daß die so wohl Ihme, als den Protonotariis ad concipiendum zur Cankley gelieferte Process, Urkund, und andere Briefe nicht lang ohnexpedirt liegen bleiben, oder den Partheien zu Nachtheil, sich aber oder einem und andern zum Vortheil ad dies feriatos sub spe extraordinariae recompensae aufgehalten, sondern ungesäumt gefertigt, ingrossirt, gesiegelt, dem Cankley-Tax-Einnehmer ad inscribendum eingehändigt, so dann von demselben den Procuratoribus oder Partheien, welche solche wissentlich angehen, auf vorhergehende behörige Befehlung der Jurium Cancellariae geliefert, keinem fremden Sollicitanten, oder anderen Personen, ohne Beseyn des Procuratoris, so in der Sachen bedient, oder Vorweisung dessen habenden Special-Befehls auf bloßes Anfordern ichtwas dergleichen ausgesetzt, zumahlen aber durch Ihn Verwalter selbst, oder andere Cankley-Personen, weder die Process, noch ausgehende Urthel und Decreta Partibus selbst zugesandt, weniger solcher Expedition halber einige Verhinderung gefordert oder angenommen werden.

4. Daß die Cankley auch viertens nicht etwan einiger verzüglicher Auffenthalt der Expedition halber von den Procuratorn oder Partheien zu ihrer eigenen Versäumnuß Salvation, zur Ungebühr künftigher mehr, wie wohl beschehen, bezüchtigt werde, solle so wohl der Verwalter, als die Protonotarii, wie gleichfalls in vorigem Visitationis Memorial am 13ten Punct erinnert, darzu ein absonderlich Büchlein sich zur Hand schaffen, darin, wann, und was einem jeden in specie ad concipiendum gegeben, und den Tag der Expedition fleißig notiren, auch qua die die expeditio Processuum, Commission und Urthel begehret worden, von den Procuratorn unter dero Hand eine Schedam hinführo gesinnen, damit solches allezeit zu der Cankley Entschuldigung dien-

nen, und den Procuratoribus in Commissionibus die begehrende Urkund, quo die Ihnen die expeditio wiederfahren, desto leichter und sicherer ertheilt werden möge.

5. Ingleichen werden die Notarii zum fünften nach Anweisung des 12ten Puncts vorigen Memorialis, künftigher sich ein mehrers befeissen, die einkommende Supplicationen nicht lang auf der Cankley liegen zu lassen, sondern alsobald dieselbe ihrem Supplications-Büchlein zu inscribiren, und des Herrn Cammer-Richters Liebreich oder dessen Amts-Verwesern ad distribuendum in die Raths-Stuben einzulieffern, facta distributione & exceptis Decretis sich wieder zur Cankley der Complectur abzuwarten verfügen.

6. Indeme sechstens der in der Ordnung so hoch verbottener Propaliation des Gerichts Heimlichkeit abermahlige Klag entstanden, hingegen deren Verschwiegenheit vor die höchsten Gerichts bestes Kleinod jederzeit dergestalt gehalten, daß auch deren feste Inhaltung einem jeden eydlich eingebunden, und dahero von Uns zu der Referenten, und Parthey, (so durch deren Violation mercklich gekehrt werden können) mehrer Sicherheit, bereits Anno 1656. bey dem 3ten Puncto Unsers Memorialis dessen richtiger Observanz halben, behörige Vorsehung beschehen. Als wird Er Verwalter, wie auch übrige Cankley- und Leserey-Verwandten ihren obhabenden Pflichten gemäß, hiermit nochmahlen ernstlichen darin erinnert, alles dasjenige, was in dem Rath und der Cankley in einem oder anderen vorgehet, in geheim zu halten, auch sonst von der Heimlichkeit des höchsten Gerichts, daran dem Reich, den Urtheilern und Partheien ein merckliches gelegen, das geringste nicht zu offenbahren, sonderlich aber von den im Rath abgefaßten Urtheiln und Bescheiden, vor deren Gerichtlichen Publication, niemand eine Apertur zu geben, noch auch die Extractnuß der Extrajudicial-Process, und andere Decreta, (damit vor deren ordentlicher Insinuation solche nicht etwan zu dessen Impetranten mercklichen Nachtheil, dem Gegentheile frühzeitig zu Gehör kommen) außerhalb deme, so darum suppliciret, einigen Menschen kund zu machen, zu dem Ende die in Consilio Pleni, auch andere im Rath geführte Protocolla, neben dem SupPLICATIONS-Büchlein, darin in einer jeden Sachen der Referenten Namen verzeichnet seynd, in denen darzu verordneten verschlossenen Truhen, Schäncken und Kästen, in sicherer Verwahr gehalten, damit dergleichen keinem andern so wohl auf, als außer der Cankley, deme es nicht gebühret, unter Händen, und die Raths-Handlungen so leicht nicht auskommen mögen:

7. Daß

Sollen die Cansley und Leserey-Ver-sonen der öf-tern Zusam-menkunft und allzu-groffen Fa-miliarität der Parthei-en und de-ren Sollici-tanten sich enthalten.

Verdächtige Correpon-denz weg-nehmen.

Derjenige so des Ge-richts Heim-lichkeit eröf-fnet, solle zu behörtaer Correction gebracht werden, dar-auf der Ver-walter Fleiß anzuwenden. Die Urtheile in die Sex-tern einzu-schreiben, ante diem publicationis.

Decretis & Sententiis indilare ad-scribantur nomina Re-ferentium & reliquorum Domino rum in Se-natu, auch soll der No-tarius die Acta vom Referenten empfangen, das Expedi-tum also

7. Damit auch stehendens des Silentii terminos zu überschreiten, um so weniger Anlaß und Ursach gegeben werde, sollen der Cansley- und Leserey-Verwandte der öf-tern Zusammenkünften, und allzugroffen Familiarität der Parthenen, und deren Sollicitanten (durch welche beim Trunc und Mahlzeiten mannigmahls, wie Unsere Ab-geordnete jüngst an gewissen Sollicitanten wahrgenommen, mit den Secretis losjubre-chen, gefährliche Tentamina beschehen) sich möglichst enthalten, und eben dahero un-gleichen Verdacht zu vermeiden, der vor-hin in jüngerem Unserem Memoriali sub Nam. Quarto geandeter verdächtiger Cor-respondenz, Verwarnung, schädlichen Rath-gebens, und anderer verbottener Commu-nication mit den Parthenen sich allerdings entufern.

8. So bald sich achtens von erwehnter verbottener Eröffnung des Gerichts Heim-lichkeiten das geringste herfür thun sollte, solle der Verwalter Fleiß ankehren, auf dessen Ursprung zu kommen, und den Thäter zur behörigen Correction zu bringen, damit auf die gesamte Cansley und übrige unschuldige aller ungleiche Verdacht deswegen vermie-den bleiben möge.

9. Wie nun neuntens bey gestaltsamer Fürsorgung des Silentii, und dessen richtiger Observation die abgefasste Urtheile vor dem Tag deren Publication von den Referenten um so zeitlicher excipirt werden können; als wird der Verwalter die Verfügung thun, nach Anweisung des vorigen Memorialis im 8ten Puncto, daß die Notarii, sobald eini-ge Urtheil im Rath von den Referenten in ihr Rath-Protocoll aufnehmen, solche auch also gleich den gemeinen Urtheil, Sextern inseriren, biß ad diem publicationis diesel-be, alle frühzeitige Communication zuver-hüten, in der Raths-Stuben, oder son-sten wohlverwahrt, und beschloffen halten, damit in die Publicationis, die Bescheid aus den gemeinen Sextern gelesen, post publicationem auf der Cansley nöthigen Behuff gelassen, und nicht mehr aus der Notariorum Raths-Protocollo künftig ab-gelesen werden.

10. Imgleichen zehndens solle der Ver-walter die gegenwärtige und künftige No-tarios dahin weisen, daß ein jeder deren, wann Er Urtheil oder Decreta in Senatu von dem Referenten inscribirt, auch alsobald darbey der gegenwärtigen Referenten, und deren mit bey der Expedition gewesenem Assessorn Namen beschreibe, und solches keineswegs länger verschiebe, die expedirte Acta von dem Referenten empfahe, das expeditum in Protocollo notire, die Acta so dann wieder zu der Leserey richtig einlie-fere, und damit nicht, biß nach Publication

der Urtheil zu warte, daraus offtermahls groffe Unordnungen in Besetzung der un-rechten Referenten Namen entstehen kan.

11. Und demnach eilffens von den Pro-curatorn diese Beschwernuß, daß Ihnen die publicirte Urtheil nicht zeitlich genug com-municirt werden, bey obgewesener Visitation, auch gar in gerichtlichen Recessen, dardurch der Proceß verlängert, jeweilen angeführet worden, dem dargegen eingezogenen Bericht nach aber, der Mangel nicht bey der Cans-ley, und Weigerung der Urtheil, sondern der Procuratorn saumseliger schuldiger Ab-stattung der Cansley deswegen zukommender Wegen-Gebühr bestanden, und man derent-wegen, so lang dieselbe in mora solutionis Jurium verharren, auch mit Communica-tion der Urtheil billig inhalten könnte, so las-sen Wir jedoch geschehen, und wollen zu Ab-schneidung ermeldter ohnnöthiger Recess-und Klagten, daß gleich nach der Publica-tion die eröffnete Interlocutori-Bescheid an-gefangener massen den Procuratorn also für-terhin communicirt, von einem jeden deren hingegen wegen seiner Parthenen, welche die Urtheil concerniren, die angeregte Cansley-Gebühr, vor die Labores Cancellariæ, bey Complirung des Protocolli causæ, darin der Bescheid ergangen, entrichtet werde.

So viel aber die vor diesem eröffnete, und künftig ausfallende End-Urtheil belanget, weil unsere Abgeordnete aus den Actis und Tax-Registern wahrgenommen, daß von geraumen Jahren hero, auch jehiger Zeit über dergleichen Urtheile von den Procura-torn, oder ihren Parthenen sehr wenig Do-cumenta bey der Cansley erhoben, noch die Labores Cancellariæ in solchen Sachen, wie von Alters gehörig, ausgerichtet worden, und dergestalt die Cansley in so weit um ih-re gebührende Jura gebracht, und vernach-theilet werden wollen, als lassen wir es zu der biß anhero annoch ohnentrichtet verblie-bener Jurium und Laborum Cancellariæ künftiger besserer Einbringung, bey unserer derentwegen hiebevot der Cansley ertheilter Special-Verordnung noch zur Zeit aller-dings bewenden.

12. Dabey aber zwölffens, der Cansley-Verwalter sonderlich diese Obsicht haben soll, daß die Parthenen bey Taxirung der Labo-rum Cancellariæ, über die von Alters üb-liche, und in den alten Tax-Registern be-findliche Gebühr eines Guldens, von jedem Blat, nicht gravirt, die Protocolla nicht zu weitläufftig geschrieben, noch auch, wann von einer ausgesprochenen, und dem Proto-collo Actorum inserirten Urtheil die Jura einmahl entrichtet, solche bey Ausfertigung des Documenti Sententiæ weiter ad com-purum gebracht werden, die Procuratorn

bald darein setzen, und darauf sol-che Acta zur Leserey lie-fere.

Agitur de Juribus Cancellariæ præsertim de Laboribus, ante actis.

Similiter.

der deren Partheyen, also wegen richtiger Abstattung ermeldter Cansley, Gebühr sich zu difficultiren um so weniger Ursach haben.

*Com-
pleturam
disponitur.*

13. Weilen dreyzehentens, unter andern die Auffsuch, und Complirung der Acten ein sonderbahres Stück der Cansley- und Leserey, Verrichtung mit, und an deren Beförderung, auch ordentlicher Vollziehung dem Richter und Partheyen ein merkliches gelegen ist, derentwegen zwar bey voriger Visitation, unter dem 7ten 11ten und 21ten Puncto Memorialis gewisse Vorsehung bestehen, hierbey aber sich annoch einige Confusiones verspühren lassen, welchen ferner vorzubiegen vornöthig seyn will; als solle der Verwalter auch dießfalls gute Bestellung thun, daß so wohl inter complementes, als quoad Acta ipsa complenda eine Ordnung und Unterscheid gehalten, vor allen anderen aber diejenige Acta und Protocolla, so unter des Richters Hand bereits gewesen, gelesen, referirt, darin in Neulichkeit definitive & interlocutorie gesprochen, und auf der ergangenen Bescheid, in puncto Executionis. Partitionis oder sonst was weiters Gerichtlich gehandelt, und zu ferner Richterlicher Erkenntnuß gestellt wird, von den Lesern, gefordert, und der Completur untergeben, eoque facto von den Lesern mit den Productis ergänzet, und dem Referenten oder dem Senatu also gleich wieder zugestellt werden, damit derselbe bey frischer Gedächtnuß der Meritorum Causae, auch was im übrigen zu der Sachen völliger Abhelfung in puncto Executionis oder sonst weiters erfordert, ohngehindert sententiando vornehmen, auch die Referenten dergestalt die Completuram selbst bey den Notariis oder Lesern zu gesinnen, der Mühe enthoben bleiben mögen.

*Submissio-
nes in Au-
dientia no-
tarum, in-
scribantur
Libello Sub-
missionum,
ut proinde
ista Acta
compleantur.*

14. Wegen der übrigen Actorum ordentlicher Completur aber, welche nach gethanem Beschluß ad ordinariam distributionem oder auf den Bescheid, Tisch gehörig, solle zum vierzehenden der Verwalter bey den Proto- und Notariis die Fürsorgung thun, daß allen beyden gerichtlichen Audientien vorgehende Submissiones causarum in margine Judicialis Protocolli fleißig annotiret, und nach der Audienz in das bey dem 20ten Punct der letzteren Visitation hierzu designirte, aber biß anhero nicht zum Werck gerichtete Submissions, Büchlein künfftig ohnfehlbar eingetragen, von den Lesern mit Verhülff des Registratoris drey verschiedene Repertoria gefertigt, in deren einem, die Submissiones causarum Privilegiatarum, in das andere der älteren, und in das dritte der neu noch vor kurzen Jahren einkommenden Sachen Beschluß, aus ermeldeten der Cansley, Submissions, Register, und

der Procuratorn einkommenden eigenen Specificationen, ihrer submittirten Sachen inscribirt werden, damit des Herrn Cammer-Richters Liebden oder dessen Amts, Verweser die causas Privilegiatas, & antiquas a novis, um so leichter discerniren, in deren distribution ad expediendum der Ordnung nach, desto besser fortkommen, die Cansley auch, was aus denselben Sie am nöthigsten zu compliren, eigentlich wissen könne.

15. Demnach zum funffzehenten sollen die Lesere die submittirte Sachen, welche ad distribuendum gegeben werden sollen, vor anderen auffsuchen, der Cansley ad complendum zustellen, der Verwalter solche unter den Notariis, und dem Ordinari-Complenten austheilen, die Notarii aber zu denen Tagen und Stunden, da Sie in dem Gericht oder Raths-Stuben aufzuwarten nicht gehindert, ohnverzögerlich, was Ihnen ad complendum zukommet, mit angelegenem Fleiß, lesbar, und ohnmangelhaft zu des Referenten Vergnügen compliren, und nach dem letztern Recess allemahl, in quo puncto submittirt seye, dem Protocollo einrücken, was also complirt, der Verwalter wieder einlieffern, derselbe auch solche, wie sie empfangen, unverzüglich zur Leserey verschaffen, die Leser darauf die complirte Protocolla gleich durchgehen, was darin von Productis angezogen, den Actis unter seinem behörigen Numero belegen, und in allen Stücken ergänzen, solchem nach worüber in der Sachen submittirt, dem Rubro Protocolli auwendig beyschreiben, und falls die Submission auf einem Ruffen und anderem Puncto und Interlocuto besteht, die Acta auf den Bescheid, Tisch geben, Causas definitive submissas aber zu des Herrn Cammer-Richters beliebig fallender distribution an gewissen Ort in Bereitschaft halten, bey deren würcklich vorgehender Austheilung aber die Acta priora und Rotulos, da einige darzu gehörig, jedesmahls gleich beybinden, damit des Herrn Cammer-Richters Liebden die Größe und Weitläufigkeit der Actorum sehen, und unter den Assessoren in distributionibus um so bessere Gleichheit zu halten wissen mögen.

16. Dem Richter, den Procuratorn und Partheyen zum sechzehenten um so mehrere Satisfaction in Complirung der sollicitirten Sachen zu geben, sollen die Leser der Ordnung gemäß in complendo mit Hand anschlagen, und der Cansley hierin behülfflich erscheinen, die Complenten aber dieser Ihnen ohne das obliegender Completur halben, von den Procuratorn oder Partheyen einigen Entgeld zu fordern oder anzunehmen, Ihren Pflichten und mehrmahligen Verbott gemäß, bey ernstlicher Straff sich allerdings enthalten, der Verwalter dahero hierüber

*Die Leser
sollen die
complirte
Protocolla
durchgehen,
was darin
von Produ-
ctis angezo-
gen, den Ac-
tis unter
seinem be-
hörigen Nu-
mero belege-
n.*

*Die Leser
sollen in
complendo
mit Hand
anschlagen.*

*und solle
inter Pro-
curatores
Completo-
ram Proto-
collorum
Sollicitan-
tes in complendo ein-
schlagen.*

durchgehen.
de Gleichheit
gehalten
werden.

hierüber ein wachsames Aug haben, daß die Parthey über die bey Taxirung der Laborum Cancellariae bereits pro Completura bezahlte Jura durch dergleichen verbottene Anforderungen und Geschenck weiter nicht gravirt werden, falls Er auch gewahr würde, daß einige Parthey deren Procurator oder Solicitant etwan selbst einen Notarium oder Leser diffalls rentirt, und bey demselben durch particular Verheissungen, seiner Sachen Completur vor anderen durchzutreiben sucheten, auch durch solche Verleitung sich dazü willige Leut finden wolten, solle derselbe gestaltsame unzulässige Mittel um so ehender ausser Weg zu raumen die Verordnung thun, daß die auf solche Weiß sollicitirte, und ad complendum gebrachte Sach zurück gelegt, und eine andere an deren Stell complirt, sonst auch inter Procuratores Completuram Protocollorum Sollicitantes in complendo eine durchgehende Gleichheit gehalten, und nicht etwan ein oder andern deren alleine zum Favor und Nutzen seiner Partheyen Sachen zur Completur und Expedition gebracht werde.

scharffe Achtung geben, und auf eines oder des anderen derentwegen vorgehende befindliche Mißhandlung Uns sobalden darum gehorsamsten Bericht erstatten, den Delinquenten aber biß zu anderwertlicher Unserer Verord- und Bestrafung ab officio suspendiren solle.

19. Demnach auch neunzehentens bey vorgenommener Inquisition über des 26. und 27ten Puncti Unsers letzteren Visitations-Memorialis Inhaltung wahrgenommen, daß gedachter Unserer Disposition ungeachtet, einen Weg als den anderen Acta ausser der Leserey, den Partheyen oder Procuratoren zu Abbruch der Cankley ad describendum gegeben, sich zu Zeiten verlehren, producta davon entkommen, zurück gehalten oder verlegt werden, als wollen Wir die Leser zu künftiger besserer Observanz angelegter Unser voriger Verordnung diffalls hiemit ernstlich angewiesen haben, daß Sie nemlich keinem Procuratorn, oder Parthey die Acta allein vertrauen, weniger ad describendum nach Haus, sondern da pars deren Copirung begehret, solche den dazü verordneten Copisten auf der Cankley unter Hand geben, wie imgleichen deren von den Procuratorn oder Partheyen vorgehender Besichtigung Actorum vor der Leserey, oder einem andern dazü bestimmten Ort selbst mit beywohnen, und fleißige Achtung geben, daß zu einer oder andern Parthey Nachtheil davon nichts versucht oder abhändig gemacht werde, und zu mehrer dessen Versicherung, gleich nach vollendeter deren Besichtigung auch vor sich, ob alle Producta secundum Numeros noch beysammen, durchgehen.

Reiner Parthey sollen Acta ad describendum näher Haus gegeben, sondern auf der Cankley abgeschrieben werden.

Si post Protocollum completum & solutos a sollicitante Labores Protocollum inspectio ab eo petatur, id ei non denegatur, in quo etiam notetur solutos esse Labores, ad præcavendum ne bis exigantur.

17. Imgleichen siebenzehentens, wann auf eines Procuratorn oder deren Parthey Sollicitatur ein Protocollum complirt worden, und der Sollicitant die Labores Cancellariae dafür zu bezahlen, das Protocollum darbeneben zu seiner mehrer Versicherung zu besichtigen begehret, solle Ihme auf der Cankley oder Leserey solches nicht verweigert, auch wie weit die Labores Cancellariae in completa causa bezahlt, dem Protocollo specialiter einverleibt werden, damit künftigt bey Ausfertigung der End-Urtheil solche Labores nicht etwan noch einmal gegen die Gebühr in eadem causa angerechnet werden.

Die Leser sollen bescheiden auch in Auffsuch, Vorweiss, und Complirung der sollicitirten Acten miltig seyn, der Besichtigung der Acten selbst beywohnen auch kein Geschenck nehmen, oder im widrigen durch den Verwalter ab officio suspendirt werden.

18. So sollen auch zum achtzehenden die Leser die Procuratores und Partheyen in ihrem jedesmaligen Begehren gütlich vernehmen, bescheidenlich beantworten, auch in Auffsuch, Vorweiss, und Complirung der sollicitirten Acten Ihnem Alint gemäß, sich allemahl williglich bezeigen, und niemand diffalls, sonderlich zu dem End, biß die Partheyen etwan vorher mit würtllicher Verehrungen an Hand gehen, verzögerlich aufhalten, weniger um deren Unterlassung halber hinderlich seyn, daß einige Sach desto langsamer zur Expedition gebracht werde, sondern aller Geschenck, wie die Namen haben mögen, sich im Fordern und Annehmen enthalten, und allein mit der ihnen assignirten Besoldung, deme von Unsers gebilligten Auffsuch- und Collation-Geld, so die Procuratorn und Partheyen zu bezahlen schuldig, sich vergnügen lassen, über dessen richtige Einhaltung dann der Verwalter Zugabe zum vierten Theil.

20. Was aber zum zwanzigsten von Actis den Referenten auf den Bescheid-Tisch in die Rath-Stuben, oder den Notariis auf die Cankley gegeben wird, solche sollen die Leser in ein gewis dazü verordnetes Buch jedesmahl wohin und an wen Sie geliefert, mit Beschreibung des Tags und Namens der Personen verzeichnen, von demselben solche auf den nöthigen Fall wieder fordern, und die darauf beschehende Wiederlieferung gleichfalls annotiren, und wann einige leicht verlegt, oder ermianglen, dieselbe wieder bezubringen Fleiß ankehren.

Die Leser sollen wohl notiren was und wenn sie etwas aus der Leserey geben, und wieder dahin gebracht wird. Acta omnia recuperentur.

21. Wann Supplicationes zum ein und zwanzigsten einkommen, zu deren Expedition Acta judicialia, davon dieselbe dependiren, bezulegen vonnöthen, und zu deren Auffsuchung ad Lectoriam a Notariis geliefert werden, sollen die Leser die dazü gehörige Acta ohnverzüglich zur Hand zu schaffen geiffen seyn, dieselbe der Supplication beybinden, und dem Notario, so deren begehrt zustellen, derselbe aber Decreta tali Supplica solche, wie auch die übrige Notarii, alle andere Acta, darinnen sie Bescheid

Die ad Supplicas gehörige Acta sollen a Lectoribus alsobald zur Hand gebracht, nach erfolgten Decretis aber per Notarios gleich andern Acta worin Referen-

wird worden, a Referente excipiren, den Leseren wieder ad Lecturam alsobald zu gehöriger Registratur einhändig am restituirt gen. werden.

Acta soll 22. Es werden gleichergestalt die Leser man behut- sonderlich in acht nehmen, daß die Referen- sam herum- tes-causarum, und deren Expedition ante tragen, da- publicationem Judicalem durch Sie nicht mit die Ru- offenbar werde, dahero Sie und die Nota- ric von den- rii in Umhertragung der Acten ex Lectoria Parthegen nicht gesehen ad Senatus behutsam seyn sollen, daß sol- werde. che den vor der Raths-Stuben aufwartenden Parthegen, oder Procuratoren nicht in das Gesicht kommen, und von denenselben, in welchen Senat die Acta gebracht, um so weniger vermerckt werde.

Unter den 23. Unter den Leseren selbst, zum drey Lesern soll und zwanzigsten, solle sich keiner eines sol- sich keiner ei- chen Vorzugs und Directorii anmassen, nes Vorzugs oder Directori- anmassen, zu anmassen, seinen Collegis, was sie auf ein- oder andrer Parthey Sollicitatur in Auffuchung der Acten oder anderer Einrichtungen zu thun, oder zu lassen, befehlen wolle, son- deren ein jeder, was Ihme auf Unsinnen der Parthegen und Procuratoren ohne das seines Amts- und Pflichten halben zu thun zukommt, frey und ungehindert des anderen verrichten, wann Irrthum unter ihnen ent- steht, und was ungleiches hierin vorgehet, solches dem Verwalter eröffnen, und von demselben Entscheid und Remedirung erwar- ten.

Registrirung der 24. Wegen der Registratur zum vier und Acten. zwanzigsten, lassen wir es bey voriger unter dem 23 Punct des letzteren Memorialis beschener Verordnung, daß dieselbe ferner solchergestalt verrichtet, damit keiner in Complirung der Protocolln dadurch gehindert werde.

Von den Ex- 25. In den Extrajudicial Sachen solle- trajudicial- zum fünf und zwanzigsten deren richtigen- Sachen sol- Registratur und Conseruation halber, wie- len keine O- riginalia sub Puncto 24. vorigen Memorialis enthal- commun- ten, keiner Parthey von denen Original- icirt, sondern- Schrifften ichtwas communicirt, sondern- selbe durch- da sie eines oder des anderen Stücks Co- Copisten ab- piam gefinnen, selbige auf der Cansley un- geschrieben- ter der Copisten Hand gefertiget werden. werden.

Agitur de of- 26. Dieweil diesemnechst der Römisch- ficio Notarii Kapserl. Majestät und dem Reich an guter Fisci, und Bewahr und fürtersamer Erörterung der daß Er das Fiscalischen Amt- Sachen ein merckliches ge- Fiscalische legen, als solle zum sechs und zwanzigsten Stüblein der Notarius Fisci, daß davon nichts ent- wohl be- komme, getreue Obsicht haben, zu dem End- schliefen, das Fiscalat Stüblein, so oft er von der auch daß die Cansley abtritt, wohl beschließen, dem Kap- Leser in Auf- serl. Fisco in allem zu der Sachen Vorschub- suchung der- dienstamen Verrichtungen jederzeit fleißig an- nöthigen- Hand gehen, in causis exemptionum der Acten, dem Fi- calar- Amt- Reifig an

gemeinen Reichs- Anlagen, des Kapserl. Hand ge- Cammer- Gerichtes Unterhalt, und anderen den sollen- eine absonderliche ordentliche Registratur, Protocolla. und Repertoria dergestalten halten, damit auf Erfordern ein jeder Sach allemahl nöthiger Bericht könne gegeben werden, die andere gemeine in der Leserey ver- wahrte Acta. darinnen Fiscus bereits inter- esirt, oder sich pro interesse Amts halben einzulassen, und dahero deren Besichtigung oder Completur nöthig hat, solle Er bey den Lesern gefinnen, erheben, compliren, und nach deren Completur, oder Gebrauch solche denselben wieder gehörig einlieffern, die Leser aber, damit das Fiscalat- Amt um so weniger gehindert werde, Ihme und dem Kapserl. Fisco auf deren Anmelden, hierin mit willfähriger Auffuch- und Zustellung be- rührter Acten, auch deme, was sonst zu schleuniger deren Expedition gereichen mag, ihres Orts alle mögliche Beförderung lei- sten.

27. Nachdemmahlen Unsere Abgeordnete Soll ein je- zugleich auch dieses in acht genommen, daß der die be- die Cansley- und Leserey- Verrichtungen, um stimmte Zeit deswillen mercklich gehindert werden, daß zum Cans- deren anverwandte Personen zu Zeiten und ley- und Le- den bey dem 15ten Punct Unsers offtbemeld- serey. Dienst sub- ten vorigen Memorialis bestimmten Stun- poma pecu- den bey ihren Stellen sich nicht einfinden, niaria & re- noch darben bis zu gebührender Zeit verhar- spectiva ar- ren, und Unserer disfalls beschener Ver- bitraria das- ordnung schlechtlich nachgelebt worden; als- ten, und sei- nem Amt- wollen Wir zum sieben und zwanzigsten den- drungen gelei- Verwalter hiemit ernstlich erinnert haben, sten Pflicht- darüber festiglich zu halten, daß die Proto- ten gemäß- and Notarii neben anderen erwehnter Cans- fleißig ab- ley und Leserey Bedienten hinfüro alle Ge- warten. richts- und Raths- Täge zur Sommerzeit vom ersten Aprilis bis letzteren Octobris Vormittag von sieben Uhren bis nach zehn Uhren, Nachmittags aber von ein bis nach fünf Uhren; Winterzeit a prima Novembris Morgens von acht bis zu ermeldten zehn Uhren, Nachmittags von ein bis nach vier Uhr präcise auf der Cansley und Leserey erscheinen, ihren obliegenden Nemtern und schuldigen Diensten den Pflichten und der Ordnung gemäß, mit treuem Fleiß ab- und auswarten, derienige aber, so zu bestimmter Zeit und Ort sich nicht einfindet, zeitlicher Abtritt, oder gar ohne Erlaubnuß ausbleibt, mit der angeordneten Straff wütcklich belegt, nemlich einem Protonotario vor jede Stund fünf, einem Notario und Lesern aber drey Baken von ihren Dienst- Besoldungen bey jeder Distribution der Quartaln abgezogen, die übrige auch nach Ernennung gestrafft, und zu dessen richtiger Vollziehung die ausbleibende, zu spät kommende, oder zu frühe abtretende Personen durch den Cansley- Knecht fleißig an beiden Orten in acht genommen, und von Tag zu Tag, ne- ben

Und sollen die Neglecta denen fleißigen accresciren.

Wenn einer erhebliche Ursach hätte nicht erscheinen zu können, soll Er dem Berwalter solches zuvor andeuten, die Straff zu evitiren.

Der Berwalter soll zur Abwesenheit nur 14 Tage erlauben, mehrere Zeit aber bey 30 Eburfürst. Gna, den zu Wawng zu suchen.

Der Berwalter soll Tabellam Privilegiorum verfertigen.

Des Pessiani Gelder sollen nach Proportion eines jeden Salarii distribuir werden.

ben dem Quanto, so ein jeder, den Stunden nach, negligirt, treulich aufgezeichnet, dem Cankley: Tax: Einnehmeren Copia davon Wochentlich zugestellet, durch denselben aber bey nächster Austheilung des Salarii einem jeden die Rechnung und Abzug seiner Versaumnus formirt, und diese Neglecten Gelder unter die andere fleißig erscheinende, über ihre behörige Besoldung, nach Proportion ausgetheilet werden.

28. Jedoch bleibet zum acht und zwanzigsten einem jeden ohnbenommen, falls Er bey der Cankley oder Leserey um die gewöhnliche Zeit zu erscheinen, anderer Geschäften halber verhindert, oder auch gar den Tag über abzuseln erhebliche Ursach hätte, solches dem Cankley: Verwalter jedesmahls bey Zeiten vorher anzudeuten und dardurch der gedachten Versaumnus sich zu entziehen, wie dann der Cankley: Knecht, ob dergleichen Entschuldigungen vorgegangen, sich bey dem Verwalter erkundigen, und diese nicht mit ad Listam negligentium sehen solle.

29. Derjenige so zum neun und zwanzigsten in angelegenen seinen Privat: Geschäften etwan ausser der Stadt zu reissen nöthig hätte, demselben kan der Verwalter auf des wegen vorgehendes gebührendes Ansuchen, acht oder vierzehn Tage Zeit, nach Gelegenheit der Reiß und Verrichtung (wann anders bey dem Gericht und Cankley dardurch sonderlich nichts verabsaumet wird) erlauben, falls aber dessen Geschäften ein mehrere Zeit erfordern wolten, solle deren Verstattung bey Uns gebührend gesucht, und erwartet, und diejenige, so über die erlaubte Zeit ausbleiben, nicht minder, als andere obiger Determination nach, an dem Salario gestrafft, und vor jeden Tag der Verdienst abgezogen, und inter Neglecta gerechnet werden.

30. Die bisshero unterbliebene anbefohlene Erneuerung Tabellae Privilegiorum de non appellando, Electionis Fori und andere mehr, so ein: oder ander Stand erlangt, solle zum dreyßigsten der Verwalter ehst werckstellig machen, und daß solche in der Raths: Stuben affigirt, oder sonst in der Assessorum Behuff und Nachricht in jedem Senat ein Exemplar davon verschaffen.

31. Den Tax: Einnehmern zum ein und dreyßigsten betreffend, hat derselbe aus dem vorigen Memorial bey dem 30. 31. 32. und 33ten Punct seine Verweisung dahin, nemlich zu sehen, daß die Parthenen, oder deren Sachwalter in Auslösung der Process über den gewöhnlichen Tax nicht beschworet, hingegen was dieselbe von Processen auf die Cankley zu fertigen geben, auch von ihnen fürderlich ausgelöst und bezahlt, die Säumige aber dem Verwalter zeitlich de-

nunciiret, und durch denselben vermittels Imploration des Kayserl. Cammer: Gerichts Hülf und Execution dessen so vielfältig, und sonderlich Anno 1638. den 5ten Julii ertheilten gemeinen Bescheid nach, zur Zahlung angestrenget, bey den Distributionibus Salarii eine durchgehende Gleichheit gehalten, darbeneben gleichwohl einem jeden, was er verordneter massen durch seinen Unfleiß verabsaumet, nach des Cankley: Knechts Designation jedesmahl richtig abgezogen, und den anderen zugeeignet, des Pessiani Gelder aber nach Proportion eines jeden Cankley: Verwandten Salarii distribuir werden.

32. Die Ingrosisten und Copisten zum Die Ingrosisten und Copisten werden hiemit nochmals ernstlich erinnert, dasjenige, was ihnen in Cankley: und Gerichts: Sachen zu ingrosiren und copiren vorkommet, es betreffe gleich reich: oder arme Parthenen, ohngefaumt sauber, correct und nicht zu weitläufig, dem Vermöglichen vor die Gebühr, dem Armen aber umsonst zu schreiben, dasselbe auch vor der Auslieferung mit sonderem Fleiß zu revidiren und collationiren, über die Ordinari: Tax auch vor sich mit Abforderung absonderlicher Recompens die Parthenen gegen Willen nicht zu beschwehren, oder jemannden dessen Unterlassung halber mit der Expedition aufzuhalten.

33. Dessen dann zum drey und dreyßigsten der Cankley: Knecht wegen Sigillirung der Process, oder anderer seiner ohne das obliegender schuldigen Arbeit sich gleichfalls alldings müßigen, und weder Er, noch andere extra Cancellas Cancellariae sitzende Personen, als Einnehmer, Botenmeister, Ingrosisten und Copisten, ausserhalb des Compleanten, ohne Special: Geheiß und Willen des Verwalters in die Proto: und Notariorum Schranken eintreten, weniger darin was auffuchen, hinweg nehmen, oder anderen davon Communication thun, keine Supplication annehmen, oder ohnetaubt hinaus geben, sondern an seinem ihm assignirten Ort sitzen bleiben, seinen Verrichtungen, so ihm von dem Verwalter, Proto: und Notariis aufgegeben worden, treulich abwarten, sich alles zu Distrahirung anderer Personen, gereichenden lauten unnützen Geschwäges und Umlauffens enthalten, was sie von Gerichts: und Cankley: Sachen unter Handen bekommen, sehen, oder hören, sonderlich die Erkantnuß der sub expeditione habender Process, deren frühzeitige Eröffnung den Parthenen mannichmal zu großem Nachtheil gereichen kan, in Psichtmäßiger Verschwiegenheit halten, sonst in manniglichen, so mit ihnen zu thun, seine gebührende Ehr bezeugen, und sich aller Bescheidenheit gebrauchen solle.

Modestia in Cancellaria.

Die sämtli-
che Cangel-
Verwandte
sollen sich der
Ordnung,
Visitation,
Abschied,
Memoriali-
en, und ge-
leisteten Pflich-
ten gemäß
verhalten,
und keine
Beschwerde
nehmen,
hingegen soll
ein und an-
dere Cangel-
ley, Stell-
vacirend
bleiben.

34. Über diß werden zum vier und dreyßig-
sten gesamte Cangel- und Leserey, Verwand-
te Personen, auch zu dessen treuer und fleiß-
iger Verrichtung, was des Cammer, Ge-
richts Ordnung, Visitation, Abschied, Me-
morialien, und die geleistete Pflichten von
einem jeden seiner tragenden Function hal-
ben zu prästiren erforderlich, angewiesen, und
nochmahlen samt und sonders absonderlich
hiermit ernstlich erinnert, daß keiner unter
ihnen, wegen beschehener Completur, und
ad referendum eingeliefferteter Acten, Zer-
gung der Proceß, Beförderung der Decre-
ten und Bescheiden, oder sonsten geleisteter
schuldigen Amts-Diensten halber, von den
Parthenen über die Cangel, Gebühr einige
Recompens oder Geschenk, unter was Prä-
text oder Namen es immer geschehen könt
oder möchte, als den Pflichten ohne dem zu-
wider weder fordere noch annehme, sondern
mit seiner Besoldung sich befriedigen lasse,
dessen künftiger besserer und beständiger Ein-
folgung aber, Wir bey nächst insiehendem
Reichs-Tag gehörige Vorsehung thun, im-
mittels aber Unserm bereits in Anno 1660.
Den Augusti erteiltem Decreto gemäß, ein
und andere vacirende Cangel, Stellen, so
viel man deren jetziger Verrichtung nach, bey
eingestellten täglichen Audiengien füglich ent-
behren kan, ohnersehet lassen wollen.

Und dann hierbey Unsere ernstliche und
schließliche Meynung ist, daß dasjenige, was
bey dieser nun zum andernmahl tragenden
Amts halben aus angelegenem Eyffer die Jus-
tiz zu befördern, sonderlich aber die Cangel-
ley und Leserey in geziemender Bestellung zu
erhalten, von Uns mit Mühe und Kosten
angeordneter Visitation, Wir bemeldter
Cangel- und Leserey in genere, auch einem
jeden deren Anverwandten in specie seiner
Function und schuldigen Verrichtung hal-
ber, künftig zu observiren obgedachter maß-
sen fürgeschrieben, auch hinführo mit mehre-
rem Eyffer, als bey voriger Unserer gnädig-
sten Verordnung bezeuget worden, und zwar
solchergestalt gehorsamlichen ingehalten wer-
de, damit Wir aller ferneren Klagen des-
rentwegen, und deren nöthiger Bestrafung
entübriget bleiben mögen.

Als befehlen Wir denenselben hiemit samt
und sonders gnädiglich obberührten Pun-
cten, in allen ihren Stücken, so lieb einem
jeden Unser festiglich entschlossenes straffba-
res Einsehen, auch würckliche Entsehung sei-
ner tragenden Diensten, zu vermeyden, seyn
mag, treulich und ohne Gefehrde nachzufol-
gen, den Verwalter zugleich über dessen be-
ständige Inhaltung seines Amts Autorität,
und scharffer Inspection sich obberührter
massen zeitlichen zu gebrauchen nochmahlen
erinnert, wornach sich dann ein jeder hin-
führo eigentlich zu richten wissen wolte; Ge-

ben zu St. Martinsburg in Unserer Res-
denz, Stadt Maynz den 11ten Decembris
Anno 1662.

(L.S.)

Churfürstl. Maynzi-
sche Cangel.

Wir Lotharius Friederich von Gottes
Gnaden, des heiligen Stuhls zu
Maynz Erz-Bischoff/ des heiligen
Römischen Reichs durch Germanien
Erz-Canzler und Churfürst/ Bi-
schoff zu Worms und Speyer/ Probst
zu Weissenburg und Odenheimb 2c.

Fügen hiemit zu wissen, daß Wir nach an-
getretener Unserer Churfürstlichen Res-
gierung vernehmen müssen, wie daß auf des
Kaiserlichen Cammer, Gerichts, Cangel-
und Leserey zu Speyer, wider derselben heil-
samlich versehenen Ordnung so wohl, als
Unsern lieben Herrn Vorfahrens Weiland
des Hochwürdigen Fürsten Herrn Johann
Philipsen Erz-Bischoffens zu Maynz, des
heiligen Römischen Reichs Erz-Canzlers
und Churfürstens 2c. Hochseligen Andenkens
Liebden hiebevorn an dieselbe vielfältig ergan-
gene Rescripta und Memorialien, verschie-
dene Mängel und Mißbräuch von etlichen
Jahren hero wiederum eingeschlichen, daß
nicht allein die heilsame Justiz dadurch in
viele Weg gekränkert, sondern auch die Par-
thenen an ihren Gerechtsamen zu mehrmah-
len gehindert werden könten, daß Wir da-
hero tragenden Unserer Erz-Cancellariats-
Amts halber zu Abwend- und Verbesserung
derselben, aus sonderbahnten Motiven bewo-
gen worden, darüber eine Commission und
Visitation ergehen zu lassen, auch zu dem
Ende die Ehrsame und Hochgelehrte unsere
geheimden Rath und Cangelarn Quirinum
Meriz und Hof-Rath Johann Albert
Steinebach der Rechten Doctores und liebe-
getreue, mit gemeßener Instruction, und
der Observanz gemäß, eine Visitation an-
zustellen, derowegen alles und jedes ordent-
licher Weiß zu examiniren, vornemlich aber
über die gegen angeregte Kaiserliche Cam-
mer, Gerichts, Ordnung, und hochgedach-
ten Unsern Vorfahrens Liebden verschiedent-
lich ausgegangene Rescripten und Visita-
tions-Memorialien, eine Zeithero eingeris-
sene Fehler besten Gleisses zu inquiriren, und
Uns darüber ihre ordentliche Relation befin-
denden Dingen nach zu erstatten, um die er-
forderte Nothdurfft dem gemeinen Wesen
zum Besten in ein, oder anderem zu verfügen
und zu statuiren, massen Uns dann gedach-
te Unsere Abgeordnete ihre Relation über
ihre Verrichtung, auch alles und jedes, wie
es bey

Commina-
tia

Wird der
Verwalter
sich seines
Amts Auto-
rität und
scharffer In-
spection zu
erinnern.

es beschehen, mit Unserm sonderbahren Vergnügen erstattet haben, und Wir dieselbe alles ihres Inhalts hiemit gnädigst genehm halten, woraus Wir dann die bey der Kayserl. Cankley und Leserey eingeschlichene Fehler und Mängel ersehen, welche, wie billig allerdings abgeschafft und eingestellt werden sollen, dahero auch zu Verbesserung derselben veranlaßt worden, hiernachfolgende gnädigste Verordnung würcklich zu statuiren.

Werden
sämtliche
Cankley-
und Leserey-
Personen
ihrer Pflicht
erinnert.

Die Ord-
nung und
alle vorhin
ergangene
und publi-
cirtes Rescri-
pten und sie
betreffende
Gemeine
Bescheid zu
halten an-
gewiesen.

Die Proto-
notarii wer-
den zu Fort-
setzung ih-
res verhoff-
enden flei-
ßes erinnert.

Befehlen demnachst hiemit ernstlich und wollen, daß alle Cankley- und Leserey- Verwandte samt und sonders sich ihrer geleisteten Pflichten zusehender erinnern, sodann ermeldte Ordnung und alle vorhin ergangene und publicirte Rescripten, und Sie betreffende gemeine Bescheid stet und ohnverbrüchlich halten, denenselben gebührend nachkommen, und darwider bey Vermeidung hoher Straff, ja Verlust ihrer Diensten und traggender Function in einigerley Weiß noch Weg handeln, auch Unserm Cankley-Verwalter, als ihrem von Uns vorgesehtem Haupt allen schuldigen Respect und Gehorsam erweisen sollen.

1. So viel nun erslichen die Protonotarios betrifft, lassen Wir es, weilen nach Ausweis besagter Relation an derselben Seiten ab ihrer Verrichtung kein sonderlicher Mangel verspürt wird, bey der von gemeldten Unsern Deputirten ihnen deswegen noch weiters beschehener guter Erinnerung und Annahmen gnädigst bewenden, und wollen Sie der Fortsetzung ihres verhoffenden ferneren Fleißes noch mehrers in Gnaden erinnert haben.

Sollen die
Acta correct
complirt,
und a Com-
plente regi-
strirt wer-
den.

2. Unlangend aber die Notarios, weilen Wir verschiedene Mängel und Mißbräuch, deren einer oder anderer beschuldigt werden will, aus unterthänigst abgestatteter Relation wahrgenommen, so befehlen Wir alles Ernstes, daß dieselbe alle vorige alte und neue Acta ohne Unterscheid fleißig und correct compliren und revidiren, so dann dasjenige, so Sie schreiben und nicht verstehen, jederzeit benachfragen, keine Acta liegen lassen, sondern ohne Zeitverliehren befördern, alle die Protocolla auch ante publicationem Sententiarum lesbar und correct einschreiben, und ob solche allerdings complirt und nicht etwas daraus gelassen seye, wohl in acht nehmen, zu dem Ende die Recessus und Urtheilen also gleich eintragen, und diejenige Hand, so Sie darein geschrieben, alsobald mit Fleiß durchgehen, auch weilen, wie nach Ausweis mehr angeregter Relation zu mehrmahlen zu geschehen pflegt, Actorum distributione jam facta, in den Sachen jeweiligen noch weitere Recessus gehalten werden, solches denen Referenten jederzeit anzeigen, diejenige aber welche selbige Wochen mit denen Extrajudicial- Sachen und Decretis Zugabe zum vierten Theil.

nicht beschäftigt seynd, der Completur samt denen Lesern beständig abwarten, und derselbe, so die Distribution der Supplicationen zu beobachten hat, die ausfallende Decreta gleich selbigen Tag ohne einigen Verzug nicht allein denen in duplo exhibirten Supplicationen, sondern auch seinem Privat-Protocollo richtig einschreiben, und jedesmahls den Namen des Referentens, und nicht des blossen Senatus, wie bishero geschehen, gleich auch in dem Supplicationen-Büchlein bey deren Distribuirung jederzeit hinzusehen, nach Endigung der Wochen aber seinem in hac Functione folgendem Successori von deme, so etwan um erheblicher Ursachen willen noch ohndistribuirte vorhanden seyn möchte, samt aller Zugehör völlige Lieferung thun; und dabenebens demselben darinnen gnugsame Information geben, auch keiner dem andern zu Verhütung vieler Confusionen und Nachsuchens etwas von Acten, Supplicationen oder Beilagen vor seinem Ort ohne desselben Vorwissen hinweg nehmen: So dann die Notarii die publicirte Urtheilen ohngesäumt in die Urtheil-Extern so wohl, als in das Privat-Protocollo mit sonderbarer Attention richtig eintragen, und da einiger Zweifel oder Unstand dabey, oder in denen ergehenden Decretis vorfiele, bey denen Referenten behörende glimpffliche Nachfrag thun, nicht weniger wegen der einkommenden Bericht-Schreiben, wie auch derjenigen Supplicationen so pro Mandato de exequendo in denen Sachen, worin zugleich appellirt ist, oder welche auf der Appellation bestehen, in der Cankley exhibirt werden, eine absonderliche Registratur halten sollen.

Sollte eine
ordentliche
Registratur
wegen der
Bericht-
Schreiben
und gesuch-
ten Mandat-
ten de ex-
quendo ge-
halten wer-
den.

Annebens hätte sich der älteste Notarius und Registrator Kilian Bauman, absonderlich dahin zu befehlen, und sich möglichst angelegen seyn zu lassen, damit er das angefangene generale Repertorium dem gemeinen Wesen zum Besten, seiner Unseren Deputirten gethaner Zusag gemäß, sobald den immer möglich, verfertige.

Der Regi-
strator solle
das angefan-
gene genera-
le Reperto-
rium fort-
führen.

3. Nachdeme Wir nun weiters bey der Leserey in ein- und anderem ziemliche eingeschlichene Mängel befinden, so thun Wir zusehender die sämtliche Leserey eben desjenigen, was von den Notariis hieroben gemeldet worden, alles Fleißes zu beobachten erinneren, und darzu gnädigst ermahnen, mit dem ferneren Anhang, daß Sie alle Acta in ihrer Ordnung und Registratur halten, denen Notariis mit dem Compliren unter die Arm greiffen, und denenselben möglichst an Hand gehen, auch Sie, als gemeinlich junge Leut, mit Gedult instruiren, und ihnen dardurch zu Verhaltung der Kayserl. Cammer- Gerichts- Ordnung, oberwehnten Rescripten und gemeinen Bescheiden Da

Die Leser
werden eben
desjenigen,
was hiero-
ben von den
Notariis ge-
meldet wor-
den, alles
Fleißes zu
beobachten
erinnert.

Alle Acta in
ihrer Ord-
nung und
Registratur
zu halten.

größte

größerem und mehreren Anlaß geben sollen.

Ratione inspectionis Actorum disponitur.

4. Und weilens ratione inspectionis Actorum viele Mißbräuch und Gefährlichkeiten einlauffen, indeme die Procuratores und Advocaten oder deren Parthenen und Solicitanten nicht bey der in der Cammer-Gerichts-Ordnung und denen von Unserm Vorfahren Hochseligen Andenkens Liebden ausgegangenen letzteren Visitations-Bescheiden auf gewisse Maß und Weiß ihnen verwilligter Inspection nicht verbleiben, sondern man öftters ganze Extractus daraus zu formiren, auch verwilligte Passus, wo nicht die ganze Schrifften quoad substantiam daraus abzuschreiben sich unterziehet, wordurch dann oftmahls 1. 2. oder 3. Stund, ja jeweilen ganze Tage hingebacht, und also neben diesem die Leser nicht allein von der so wohl Ihnen, als denen Notarien obliegenden hohnthwendigen Complectur der Protocollen, Auffsuch- und Hingulegung der darin allegirten Gerichtlichen Productorum, sondern auch in andern ihren Functionen fast täglich verhindert und aufgehalten werden, so gar, daß über dieses alles dasjenige, was auf der Cankley abcopirt seyn sollte, deroselben dardurch entzogen wird; als befehlen Wir hiemit gnädigst, daß Sie die Lesere sich hinführo zu dergleichen Mißbräuch zumahlen nicht verstehen, vielweniger etwan durch einen Trunck oder Verehrung darzu verleiten lassen, dahero bey solcher Actorum Inspection nicht die ganze Acta, sondern nur der Passus concernens einzusehen erlaubt seyn, und da sie einige erhebliche Ursachen hätten, solche wohl gar versagen, oder Unsern ihren vorgestellten Cankley-Verwaltern darüber jederzeit befragen, und sonst denne allerdinges gemäß sich verhalten sollen, was disfalls in dem erneuerten Concept der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 43. §. Obwohl auch 26. so dann in denen letzteren Cankley- und Leserey-Visitations Bescheiden deutlich enthalten und vorgeschrieben ist.

Es soll alle Copien auf der Cankley durch die hierzu auf und angenommenen auch derentwegen mit Eyd und Pflichten beladene Copisten verfertigt werden.

5. Und weilens Wir auch vernehmen, daß mit denen Copien, so auf der Cankley hinfertig verfertigt werden solten, noch verschiedene andere Ungelegenheiten bisshero vorgegangen, so befehlen Wir denen Lesern alles Ernstes, daß Sie von denen Actis oder deren Gerichtlichen Productis denen Copisten oder sonst jemand auf der Cankley das geringste nicht ad describendum zustellen sollen, es wäre dann ihnen eine von demienigen, der die Abschrift verlangt, eigenhändig unterschriebene Schedules durch Unseren Cankley-Verwaltern vorher zugestellet, welchen Sie dann auch hierauf ohngefäumt, und keinem andern, wer der auch seyn möchte, es betreffe viel oder wenig an, solche begeh-

te describenda, zustellen hätten, gestalten derselbe mit und neben dem Tax-Einnehmer, dem ohne das die Gebühr mit seiner Hand darauf zu notiren obliegt, alsdann die Anordnung zu thun, daß solches alles durch die hierzu auf und angenommene auch derentwegen mit Eyd und Pflichten beladene Copisten (denen jedoch auch die Ingrossisten, wann es die Weitlaufftigkeit der Acten oder Schrifften erfordern sollte, wie üblich und Herkommens, ad describendum zuzuordnen) lesbar, sauber und correct abgeschrieben, fleißig collationirt, und solchergestalt Ihme dem Cankley-Verwalter zugestellt werde.

6. Nachdemmalen auch theils Procuratores diejenige Process, Urtheils-Brieff, oder Copien, welche auf ihr vorhergegangenes Gesinnen und Begehren auf der Cankley verfertigt werden, der ausdrücklichen Disposition der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 33. §. 4. und daselbst verschiedentlich darauf ergangenen gemeinen Bescheiden, auch noch in Anno 1669. den 17. Augusti an ermeldtem Cammer-Gericht erfolgtem denselben inhäerirendem Decreto Pleni zuwider, öftters ohnaußgelöst liegen lassen, wie damit befunden worden, daß noch bis auf gegenwärtige Stund eine ziemliche Anzahl deren vorhanden seye, dannenhero erfolgt, daß die Cankley- und Leserey-Personen zu ihrer verdienten Besoldung, um so viel weniger gelangen können, so soll hinführo dergleichen saumseligen Procuratores keine neue Processus, Urtheils-Brieff oder Copien zugestellt werden, sie hätten dann allen Rückstand wirklich abgetragen, in Entziehung dessen aber Wir andere zulängliche Mittel zu ergreifen genöthiget werden; gleichwohl damit niemand vor der Zeit sich zu beschwehren Ursach habe, so hätte Unser Tax-Einnehmer des Kayserl. Cammer-Gerichts Procuratorn hierüber zu verständigen, und falls ins künftige deren einer oder anderer an Auslösung der auf sein beschehen Begehren gefertigter Processen, Urkunden und Copien säumig wäre, selbiger nach Verfließung der ersten vierzehn Tagen von Zeit der also expedirter Sachen derentwegen fleißig anzumahnen, in noch fernerer dessen Entziehung aber das Collegium Camerale, vermög mehrberührter Cammer-Gerichts-Ordnung dict. tit. hierunter gebührend zu belangen, welches dann zuversichtlich gegen solche Säumige präceptive und um so viel mehr ohne einige Schrift-Wechselung verfahren würde, weilens die Cankley vermög der Ordnung, sich disfalls pure & simpliciter an die Procuratores zu halten, welche sich hernach an ihren Principalen zu erholen haben, und dahero mit einiger Exception, Vorwandt, oder Widersprechen sich solcher ihrer Schuldigkeit nicht entschlagen können.

Die Procuratores sollen diesen Process, Urtheils-Brieff oder Copien, welche auf ihr vorhergegangenes Gesinnen und Begehren auf der Cankley verfertigt werden, nicht ohnaußgelöst liegen lassen. Widrigenfalls denne selbst keine neue Processus, Urtheils-Brieff oder Copien zugestellt werden sollen, sie hätten dann allen Rückstand wirklich abtragen.

Modus exigendi Jura Cancellarie præscribitur.

Die erge-
hende Ur-
theilen sol-
len nicht e-
bender aus-
gefolgt wer-
den, es wa-
ren dann
davon die
Labores
Protocoll
würcklich
abgetragen.

7. Obwohien nun zu solchem Ende, und damit die von Alters hero übliche und gewöhnliche Zahlung der Laborum Cancellariae & Lectoriae in genere computatorum desto richtiger fortgesetzt, und die Cansley und Leserey an denen gebührenden Intraden und darin bestehenden Unterhaltungs-Mitteln um so weniger vernachtheilet werde, in erwehnter damahliger Verordnung diese Fürscheidung beschehen, daß die ergehende Urtheilen ehender nicht ausgefolgt werden sollten, es wären dann dargegen jestberührte Labores würcklich abgestattet, dieses auch biß anhero also observirt und gehalten worden; so müssen Wir jedoch erfahren, daß dergleichen Urtheil ohne Zahlung der schuldigen Jurium heraus kommen, und communicirt worden seynd.

Dahero
kein Proto-
notarius,
Notarius
oder Leser
jemanden
einige Ur-
theil vorzei-
gen oder ab-
folgen las-
sen solle, Er
habe sich
dann bey
dem Tax-
Einnehmer
der bezahl-
ten Labo-
rum halber
befragt und
erkündiget.

8. Solchemnach thun Wir denen sämtlichen Cansley- und Leserey-Verwandten alles Ernstes gnädigst anbefehlen, daß ein jeder solche dem gemeinen Cansley- und Leserey-Wesen sehr schädlichen Communication bey Vermeydung hoher Straff sich müßigen, auch kein Protonotarius, Notarius oder Leser jemanden einige Urtheil vorzeigen oder abfolgen lassen solle, Er habe sich dann vorher bey dem Tax-Einnehmer der bezahlten Laborum halber befragt, und erkündiget.

9. So haben auch sie Lesere denen Notariis diejenige Acta, so von denen Assessores durch sie begehrt werden, ohne erhebliche Ursach nicht zu verweigern, sondern Ihnen dieselbe jederzeit fürderlich zuzustellen.

Wird so
wohl denen
Leseren als
übrigen
Cansley-
Verwand-
ten die
heimliche
Decopi-
rung der
Acten ver-
boten.

10. Ingleichen haben Wir Uns aus des Cansley-Tax-Einnehmers Rechnungs-Verhör und seinem auch anderer Examine mit mehrerem gebührend referiren lassen, wie daß Unser Tax-Umt wegen unordentlichen auch heimlichen und Ihnen Lesern zumahl nicht gebührenden Copirens in viele Wege geschmählert und geschwächet werde, also daß Unsere darin fallende Renthen zu Salairung der Bedienten seiwelen nicht erklecken, und dabeneben denen Copisten, welchen es alleinig zustehet, ihre Gebühr ohnzuküssiger Weis dadurch entzogen wird, so lassen Wir es dabey bewenden, was vorgemeldte Unsere Abgeordnete Ihnen deswegen ernstlich eingebunden, dergestalten und mit dem fernerem Anhang, daß sie sich fürters hin solchen, wie gemeldet, ihnen gar nicht zugelassenen heimlichen Decopirens, oder solches durch jemand anders ausser den Copisten thun zu lassen, bey Vermeydung scharfster exemplarischen Straff, oder gar Verlust ihrer Diensten, ohne Vorwissen des Cansley-Verwalters, oder dessen, weme Er es anbefehlen wird, im geringsten nicht unterfangen, sondern sich davon gänglich enthalten sollen, gestalten dieses denen übrigen

Sondern
solches de-
men dazu be-
endigten
Copisten zu-
geeignet.

sämtlichen Cansley-Verwandten insgemein alles vorigen Inhalts zu beobachten ebenmäßig hiemit bedeutet wird, auch sie dahin alles Ernstes angewiesen werden, mit weiterer Erinnerung ihrer geleisteter Eyd und Pflichten, daß sie, falls ihnen von denen Parthen oder deren Procuratoren, Advocaten und Sollicitanten etwas dergleichen zugemuthet werden wolte, solches Ihme Cansley-Verwalteren ohnverzüglich offenbahren, oder in Verkleibung dessen der Straff ohnschulbar gewärtig seyn sollen, als ob Sie die verbottene Decopirung selbstien vollenzogen hätten.

11. Wiewohlen auch sonst bekant, daß Der Tax-Einnehmer nicht erlaubt seye, einige Proceß, Urtheilen, Urkunden, oder gefertigte Copien jemand ohne bahre Zahlung abfolgen zu lassen, und dann im widrigen an sich selbstien billig, daß, wann er ein, oder dem anderen etwas auf Credit folgen lästet, solches auf seiner Gefahr stehe, und ihm die Erlag der bahren Gelder vor die also hinaus geborgte Cansley-Expeditionen bey dessen Rechnungs-Verhör aus dem seinigen darzulegen obligirt seye: Und durch dergleichen Hinausborgung bey den Austheilungen der Quartal-Gelder merkliche und viele Confusiones oder Aufenthalt entstehen. Als solle derselbe sich dieser ohne das auf Ihme ruhender Gefahr um anderer besserer Richtigkeit willen nicht so leichtlich untergeben, worinnen Er sich von selbstien vorzusehen hat.

12. Und damit alle anwesende Cansley- und Leserey-Personen ihrer Schuldigkeit, welche denenselben durch Unsere Deputirte besag ihrer Relation bereits mündlich vorgestelt worden, noch weiters erinnert werden, so thun Wir sie samt und sonders, nach, wie vor, zu gänglichlicher Nachlebung der Kayserlichen Cammer: Gerichts: Ordnung und vor-öftters angezogenen Rescripten und gemeinen Bescheiden gnädigst ermahnen, und sie alles Ernstes dahin weisen, mit dem gnädigsten fernerem Befehl, daß sie, indeme Wir erfahren müssen, ob die Subordination unter Ihnen sämtlichen nicht allerdings be-
höriger massen in Obacht genommen werde, Unserm und Ihnen vorgesehtem Cansley-Verwalteren, wie zuvor gemeldet, und jedwedem nach seinem Stand allen schuldig und gebührenden Respect bezeigen, und Ihn Cansley-Verwalteren in allen nachdencklichen Sachen zu Hülff ziehen, bey schuldiger Zeit auf der Cansley und sonst, wo es jedwedem gebührt, sich fleißig einstellen, solches Zeit über darin beständig verharren, und selbige nicht zu ihren oder anderen Particular-Verrichtungen anwenden und hinbringen; so dann sie alles dasjenige, was ein jeder ausfertigt, schreibt, und sonst in der

Die Subor-
dination sol-
le unter
sämtlichen
Cansley-
Verwand-
ten in Ob-
acht genom-
men, und
dem Cans-
ley-Verwal-
ter aller
schuldig und
gebührende
Respect be-
zeigt, Er
auch in allen
nachdenckli-
chen Sachen
zu Hülff ge-
zogen wer-
den.
Was ein je-
der ausferti-
get, schreibt,
Cans- und sonst

in der Cankley und Leserey zu verrichten hat, nicht schlechter Dingen, eilend und distracto, sondern mit guter Attention überlesen, revidiren, distinguiren, und interpunctiren, folglich auf den Sensus und Connexion, als woran hoch und viel gelegen ist, sonderbare fleißige Achtung geben, zu Verhütung alles Unheils kein brennendes Licht gegen Abend gebrauchen, vor allen Dingen aber von demjenigen, was in der Rath. Stuben tractirt, auch sonst bey der Cankley oder Leserey in Process. Sachen geschrieben, gehandelt, oder vorgenommen wird, das geringste nicht propaliren, sondern alles, ihren Eyd und Pflichten gemäß, in höchster Geheim halten, auch sonst alles thun und handeln sollen, was sich der Personen und der Sachen Beschaffenheit nach, eignet und gebühren will.

Rein brennendes Licht in der Cankley oder Leserey geduldet zu werden.

Silentium.

Ihre Churfürstl. Gnaden zu Maynz lassen es bey der von dem Cankley Verwalter über den Completo-rem Hamman wohl beschriebener Suspension ab Officio allerdings verwenden.

13. Dieweilen Wir neben deme auch aus des Completo-ri Philippi Christoph Hammans Thun und Lassen befunden, daß er zu solchem Dienst wegen verschiedener Ursachen nicht allein untaugbar, sondern auch nicht nöthig, massen dessen vor diesem keiner, sondern desselben Funct. on deren Notarien und Lesern Verrichtung gewesen; als lassen Wir es bey des Cankley Verwalters ihm bereits bedeutet, und wohlbeschriebener Suspension und aufgelegtem Verbott allerdings verwenden.

14. Über dieses alles wird Uns noch weiters vorbracht, was massen pro Numero Assessorum die Cankley mit Personen fast überhäuffet, und dergestalten überseht seye, daß die Salaria wie obgemeldet, zu deren Besoldung von Unserm Tax. Amt jerweilen und von Zeiten zu Zeiten nicht fallen, so lassen Wir es zwar bey jeztmahligem befindlichen Numero derselben vor dismahlen und noch zur Zeit ohnänderlich verbleiben, befinden aber nicht, wie es bey dieser jeztiger starcker Anzahl der Cankley Bedienten künfftiglich

ohne Unterscheid mit Bestand verbleiben möge, sondern erachten gnädigst, daß solcher Numerus furohin nach Abgehung ein. oder anderens, dem Uns beygelegtem Schemate nach, so dem alten Fuß nicht ohnähnlich scheint, eingerichtet werde, und dabey verbleiben solle.

15. Gleichwie Uns nun tragenden Unseres Erz. Cancellariat. Amts halben aus angelegtem Ciffer zu Beförderung der Justiz, sonderlich aber zu dem Ende die Cankley und Leserey in geziemend. und richtiger Bestellung zu erhalten, obliegen wollen, solche angeordnete Visitation, wie beschehen, ergehen zu lassen:

Also ist auch Unser schließlich. und ernstliche Meynung mithin, befehlen demnachst allen und jeden Cankley. und Leserey. Verwandten samt und sonders hiemit nochmahls gnädigst, und wollen, daß dieselbe alle vorgeschriebene Puncten in allen ihren Stücken, nach jedwederens Function, so lieb ihnen Unser vestiglich entschlossenes höchst. straffbares und scharffes Einsehen, wie obberührt, zu vermeiden seyn mag, getreulich und ohne Gefährde nachsehen und nachleben sollen: Unser Cankley. Verwalter aber wird über dessen beständige Einhaltung seines Amts, Autorität, und schärfere Inspection zu gebrauchen erinnert; wornach sich ein jeder zu richten.

Wie der Cankley Verwalter über obgedachte Puncten zu halten und sich seines Amts Autorität und schärfere Inspection zu gebrauchen einnert.

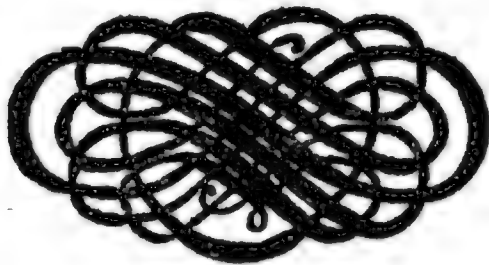
Geben unter Unserer eigenhändigen Subscription und Unseres hierauf getruckten Churfürstl. Cankley. Secret. Insigels zu St. Martinsburg in Unserer Stadt Maynz den 15ten Decembris Anno 1673.

Lotharius Friederich

A. E. Mog.

(L. S.)

NB. Weil die Kammer. Gerichts. Cankley. Tax. Ordnung bereits bey dem im vierten Theile dieser Reichs. Gesetze abgedruckten Visitation, Abschied von Anno 1713, und zwar pag. 288 anzutreffen ist, so hat man solche diese Zugabe nicht besonders verfugen, sondern die Leser auf gedachten Visitation. Receß, zumahlen daselbst diese Tax auf Reichs. Wehrung schon gesetzt ist, folglich es auch keiner absonderlichen Reduction der Kammer. Gulden bedarff, verweisen wollen.



SPECIFICATION, was des Heiligen Römischen Reichs Stände, an des Kayserlichen und Reichs: Cammer: Gerichts: Unterhalt, zu jedem Ziel dervahlen würcklich zu bezahlen haben, oder die sogenannte **USUAL-MATRICUL**, woben jedoch, wegen deren mit einem * bemerckten bis dato ungangbaren Posten, noch zur Zeit nichts hat ausge worffen werden können.

Im Oesterreichischen Creysß.		Geben zu jedem Ziel.		Continuatio Fränckischen Creysßes.		Geben zu jedem Ziel.	
		Rthlr.	Kr.			Rthlr.	Kr.
S tift Trient		81	14½	Löwenstein: Wertheim		86	51
Stift Brixen		81	14½	Hohenlohe: Weickersheim		28	85½
Stift Chur		21		Hohenlohe: Oehringen		23	14½
Fürst von Dietrichstein		49	70	Hohenlohe: Langenburg		37	19½
				Hohenlohe: Waldburg		67	7½
Summa	-	233	9	Limburg: Speckfelden		21	59½
Chur: Böhme		811	55	Limburg: Baidorff		21	59½
				Erbach		27	2½
Im Burgundischen Creysß.				Schwarzenberg: Hohen: Lands: berg		16	30
S ämtliche Burgundische Nieder: Erblande		405	72½	Hassfeld pro se & ratione Gleichen		63	-
				Schwarzenberg wegen Herrschaft Seinsheim		35	-
Im Fränckischen Creysß.				Stadt Nürnberg		812	-
S tift Bamberg		574	78½	Rothenburg an der Tauber		162	32½
Stift Würzburg		826		Wunsheim		36	8
Stift Ansbatt		284	14½	Schweinsfurth		67	60
Deutschen Ordens: Meister		213	6½	Weissenburg am Nord: gau		33	75
Brandenburg: Culmbach		338	14½	Summa	-	4463	66½
Brandenburg: Onolzbach		338	14½				
Henneberg: Schleusingen zum Ziel				Im Bayerischen Creysß.			
190. Rthlr. 36. Kr.				C hur: Bayern wegen Herrguthum Bayern		811	58½
Hieran zahlt				* Chur: Bayern wegen der Ober: Pfalz, weßfalls der Chur: Pfälzische Anschlag ehemem vermindert worden.			
Chur: Sachsen wegen Henneberg: Schleusingen		79	16	Erz: Stift Salzburg		608	69
Sachsen: Meiningen wegen Henneberg: Schleusingen		63	39	Stift Passau		94	62½
Sachsen: Weimar wegen Henneberg: Schleusingen		13	81½	Freysingen		152	19
Sachsen: Eisenach wegen Henneberg: Schleusingen		13	81½	Regensburg		74	33½
Sachsen: Hildburghausen wegen Behrungen		2	78	Probstey Berchtolszaden		121	66½
Sachsen: Gotha wegen des Amts Themar und Halbes Melis		16	77	Chur: Bayern wegen Wald: sachsen		162	29
Hessen: Cassel wegen Henneberg: Schmalkalden		19	8½	Abten Kayfersheim		338	23
Stift Würzburg wegen Hennebergischen Landen		40	33	Stift St. Emeran		87	83½
Sachsen: Meiningen wegen Henneberg: Rönthilden		81	14½	Abten Nieder: Münster		50	67½
Grasschafft Castell		18	84½	Stift Ober: Münster		50	67½
Zugabe zum vierten Theil.				Pfalz: Sulzbach		48	50½
				Pfalz: Neuburg		340	73½
				Landgraffschafft Leuchtenberg		135	26½
				Fürst von Lobkowitz wegen gefürsteter Grasschafft Sternstein		122	45
				Ee			Chur:

Continuatio Bayerischen Creyffes.		Geben zu je- dem Ziel.		Continuatio. Schwäbischen Creyffes.		Geben zu je- dem Ziel.	
		Rthlr.	Rr.			Rthlr.	Rr.
Chur-Bayern wegen der Graf- schafft Haag		81	14 $\frac{1}{2}$	Fürstenberg, Stühlingen und Graffschafft Lupffen		71	1
Graffschafft Ortenburg		16	23	* Fürstenberg wegen Hemen, Fürstenberg, Heiligenberg wegen Werdenbergischer Güther		73	87
Herrschafft Wolffstein wegen Ober-Sulzburg und Pyr- baum		25	32	Fürstenberg, Baar		93	30
Herrschafft Manxelsrein		10	73	Dettingen zu Dettingen		62	20
Graf Tylli wegen Herrschafft Breidenegg		35	-	Dettingen Wallerstein		21	38 $\frac{1}{2}$
Stadt Regensburg		148	67 $\frac{1}{2}$	Dettingen, Kakenstein und Hohen, Baldern		9	65
Summa	-	3517	85 $\frac{1}{2}$	Dettingen, Spielberg		15	50
Im Schwäbischen Creyff.				Graffschafft Montfort		91	87 $\frac{1}{2}$
S tift Costniz und Abten				Baaden, Baaden wegen Graffschafft Eberstein		10	73
Reichenau		121	68 $\frac{1}{2}$	Hohenzollern, Hechingen		43	25 $\frac{1}{2}$
Stift Augsburg		189	31 $\frac{1}{2}$	Hohenzollern, Hangerloch		43	25 $\frac{1}{2}$
Probstei Elwangen		175	78 $\frac{1}{2}$	Hohenzollern, Siegmari- gen		43	25 $\frac{1}{2}$
Abten Kempten		182	56	Hohenzollern, Siegmari- gen wegen Werdenbergi- scher Güther		36	88 $\frac{1}{2}$
Calmanen eil		169	8	Schwarzenberg wegen Klettgau		37	79
Wangarten		135	23	Fürst von Auerperg		56	-
Wangarten ratione Brandis vel Brandis, Blumenegg		12	15 $\frac{1}{2}$	Herrschafft Jüstingen		15	11 $\frac{1}{2}$
Weissenau		81	14 $\frac{1}{2}$	Hohenzollern, Hechingen wegen Tengenellenburg		2	38 $\frac{1}{2}$
Petershausen		40	54	Hohenzollern, Siegmari- gen wegen Tengenellen- burg		3	22 $\frac{1}{2}$
Abten Schussenried		67	56 $\frac{1}{2}$	Hohenzollern, Hangerloch wegen Tengenellenburg		4	77 $\frac{1}{2}$
Rothenburg		54	12	Truchseß zu Wolffsegg		92	74 $\frac{1}{2}$
Ochsenhausen		139	69	Truchseß zu Zeyl		23	21 $\frac{1}{2}$
Marchthal		81	14 $\frac{1}{2}$	Truchseß zu Zeyl, Wurt- ach		23	21 $\frac{1}{2}$
S. Blasii wegen der Graffschafft Lupffen		12	15 $\frac{1}{2}$	Truchseß zu Scheer		139	27
Otten, Bayern		100	-	Königssegg, Mulendorff		28	38 $\frac{1}{2}$
Elchingen		162	29	* Königssegg wegen Stauff		8	9 $\frac{1}{2}$
Probstei Wattenhausen		54	8 $\frac{1}{2}$	Hohen, Gerolgssegg		5	36 $\frac{1}{2}$
Abten Münchenrodt vel Rodt		54	12	Herrschafft Gravenegg			
Ursperg		32	42 $\frac{1}{2}$	Chur-Bayern wegen Ho- hen, Schwangau		47	33
Ursee		81	14 $\frac{1}{2}$	Graf Reckberg wegen Ho- hen, Reckberg		8	67 $\frac{1}{2}$
Wengenbach		40	54	Graf Styrum wegen Jle- reichen		17	45
Lindau		50	64	Hohen, Embs pro se und wegen Sulz, Brandis		60	21 $\frac{1}{2}$
Buchau		40	54	* Graf von Trautmanns- dorff			
Rothenmünster		40	54	* Graf Schlic			
Gutenzell		13	46 $\frac{1}{2}$	* Graf Georg Ludwig von Sinhendorff			
Hechbach		13	46 $\frac{1}{2}$	* Graf Joachim von Sin- hendorff			
Baynd		13	46 $\frac{1}{2}$	* Graf Colorado			
Valley Elfaß und Burgund		101	45				
Herzogthum Württemberg		953	53 $\frac{1}{2}$				
Baaden, Baaden		174	44 $\frac{1}{2}$				
Baaden, Durlach		174	44 $\frac{1}{2}$				
Fürstenthum Mündelheim		92	2 $\frac{1}{2}$				
Fürst von Lichtenstein		18	60				
Chur-Bayern wegen Helffen- stein, Wiesensteig		10	73				
Fürstenberg, Mößkirchen we- gen Helffenstein, Wiesen- steig		5	36 $\frac{1}{2}$				
Fürstenberg wegen Gundelsin- gen		27	13				
Fürstenberg wegen Graffschafft Zimmern		20	25 $\frac{1}{2}$				

* Graf

Continuatio Schwäbischen Creyßes.	Geben zu je- dem Ziel.	Zu Ober- Rheinischen Creyß.	Geben zu je- dem Ziel.
	Rthlr. Kr.		Rthlr. Kr.
* Graf Ungnaden von Weis- senwolff " " "		Stift Worms " "	50 64
* Graf Trautmannsdorff we- gen Weinsberg " "		Stift Speyer und Probsten Weissenburg " "	169 8
Abensperg und Traun wegen Herrschaft Egloff " "	26 22½	Stift Straßburg " "	58 30
Fugger Leopoldinischer Linie ratione Wasserburg " "	14 -	Basel " "	40 54
Fugger Hanfischer Linie " "	29 46	Probsten Odenheim " "	81 14½
Fugger Jacobischer Linie " "	18 28	Johanniter Ordens, Mei- ster " "	49 45½
Fugger Marxischer Linie " "	12 8½	Stift Sulda " "	243 41½
Fugger wegen Grafschaft Kirchberg " "	67 54½	Abten Prüm " "	38 62½
Stadian wegen Thauhau- sen " "	8 8	Fürstenthum Hirschfeld " "	81 14½
Stadt Augsburg " "	507 20½	* Pfalz Zwenbrücken " "	180 33
Ulm " "	595 14	* Pfalz Welsch und Lau- terbach " "	
Rauffharn " "	44 65	* Herzogthum Lothringen " "	
Memmingen " "	281 32½	Chur- Pfalz wegen Spon- heim, Simmern " "	108 20½
Kempten " "	40 54	Pfalz Birkensfeld wegen Sponheim " "	54 10½
Bieberach " "	81 14½	Hessen- Cassel " "	472 55½
Isny " "	33 75	Hessen- Cassel wegen Graf- schaft Lahn- und Lahn- schaff Lahn- und Lahn- schaff " "	25 79½
Leutkirch " "	33 69½	Hessen- Darmstadt " "	313 18½
Wangen " "	36 43	Fürst von Salm " "	20 25½
Lindau " "	90 16	Welcher Anschlag noch nicht richtig. " "	
Ravensburg " "	60 77½	Nassau, Usingen, Idstein und Wiskaden " "	44 61½
Buchhorn " "	20 27	Nassau- Saarbrücken ra- tionale Weyburg " "	35 73½
Überlingen " "	157 24	Nassau- Saarbrücken und Ottweiler " "	26 82
Pfullendorf " "	33 69½	Waldeck " "	67 74
Reutlingen " "	57 44	* Stollberg wegen der hal- ben Grafschaft König- stein " "	
Ehlingen " "	177 51	Wild- und Rhein- Graf zu Dhaun " "	15 18½
Schwäbisch, Ge- münd " "	101 41½	Wild- und Rhein- Graf zu Grumbach " "	7 54½
Weyl " "	45 10	Zu Stein " "	7 54½
Heilbronn " "	148 71	Fürst von Salm wegen Kir- burg " "	10 32½
Wimpffen " "	51 75½	Wild- und Rhein- Graf zu Dhaun wegen Kirburg " "	6 62
Hall " "	140 63	Zu Grumbach wegen Kir- burg " "	6 62
Dünckelsbühl " "	148 71	Zu Stein wegen Kir- burg " "	6 62
Bopfingen " "	13 65½	Krichingen Graf Christoph " "	13 46½
Giengen " "	27 6	Krichingen Graf Peter Ernst modo Graf Johann Lud- wig " "	13 46½
Ahlen " "	18 56½	Hohenfels, Reipoltskirchen " "	42 21
Nördlingen " "	219 72	* Salm- Lothringen " "	160 25½
Chur- Bayern wegen Dos- nauerth " "	121 65	* Hanau- Lichtenberg und Och- senstein " "	12 15½
Stadt Buchau " "	16 19½	Leiningen- Hartenburg " "	
Offenburg " "	22 88½		
Gengenbach " "	22 88½		
Zell am Hammer- spach " "	11 46		
Rothweil pro se und wegen Zim- mern " "	157 20½		
Goslin " "	169 9½		
Summa - -	8804 42½		

Continuatio Ober = Rheinischen Creysfes.	Geben zu je dem Ziel.		Im Chur = Rheinischen Creysf.	Geben zu je dem Ziel.	
	Rthlr.	Kr.		Rthlr.	Kr.
Leiningen, Dachsburg	12	15 $\frac{1}{2}$	C hur, Manns samt Reiz neck und Königstein	900	21 $\frac{1}{2}$
Lothringen wegen Halsen- stein	15	67 $\frac{1}{2}$	Chur, Erier	811	58 $\frac{1}{2}$
Herrschaft Breckenheim	3	13 $\frac{1}{2}$	Chur, Eölln	811	58 $\frac{1}{2}$
Halsenstein, Oberstein	10	73	Chur, Pfalz	486	85 $\frac{1}{2}$
Ysenburg, Büdingen			Valley Coblenz	50	67 $\frac{1}{2}$
88. Rthlr. 23 $\frac{1}{2}$ Kr.			Fürstenthum Arenberg	81	60
Hieran zahlt			Nieder, Ysenburg, Grenhan	40	54
Graf Wolfgang Ernst zu Virstein	47	35 $\frac{1}{2}$	Stadt Gelnhausen	16	60
Graf Ernst Casimir zu Bl. dingen	16	5 $\frac{1}{2}$	Summa	3200	15 $\frac{1}{2}$
Graf Maximilian zu Wech- tersbach	15	8	I m Westphälischen Creysf.		
Graf Carl Friederich zu Meerholz	9	64	S tift Paderborn	162	29
Hessen, Darmstadt wegen Ysenburg, Büdingen	25	33 $\frac{1}{2}$	Stift Münster	434	17 $\frac{1}{2}$
Eölns, Lich, Busbach mo- do Graf Friederich Wil- helm zu Hohen, Eölns	18	53	Stift Lüttig	360	62 $\frac{1}{2}$
Eölns, Lich Graf Philipp Adam modo Graf Frie- derich Wilhelm zu Hohen- Eölns	9	26 $\frac{1}{2}$	Osnabrück	81	14 $\frac{1}{2}$
Eölns, Lich Graf Hermann Adolph Moriz modo Graf Friederich Wilhelm zu Hohen, Eölns	9	26 $\frac{1}{2}$	Herzogthum Berden	81	14 $\frac{1}{2}$
Eölns, Laubach	18	53	Fürstenthum Minden	54	12
Eölns, Rödelheim zu As- senheim	18	53	Abtey Stablo	81	14 $\frac{1}{2}$
Eölns, Braunsfels, Hoin- gen	11	77 $\frac{1}{2}$	* Stift Thoren		
Eölns, Braunsfels, Greif- enstein	19	75	Abtey Werden	81	14 $\frac{1}{2}$
Eölns, Braunsfels, zu Braunsfels	27	72 $\frac{1}{2}$	Corneli, Münster	126	21
Leiningen, Rixingen	10	73	Stift Corvey	108	20 $\frac{1}{2}$
Leiningen, Westenburg	40	34 $\frac{1}{2}$	Hervorden	81	14 $\frac{1}{2}$
Wartsparg ratione Reineck modo Graf von Singen- dorff	16	19 $\frac{1}{2}$	Essen	162	29
Dachstuhl, Eötern	10	73	Herzogthum Elex und Marck	676	26 $\frac{1}{2}$
Herrschaft Pleß	8	9 $\frac{1}{2}$	Herzogthum Gülich und Berg	676	26 $\frac{1}{2}$
Waldpotten von Bassen- heim ratione Olbrück	17	45	Rassau, Dillenburg	62	35 $\frac{1}{2}$
Graf von Wartenberg	18	70 $\frac{1}{2}$	Rassau, Siegen	50	6 $\frac{1}{2}$
Stadt Speyer	118	34	Rassau, Dieß	41	79 $\frac{1}{2}$
Worms	118	34	Fürstenthum Ost, Griech- land	160	86 $\frac{1}{2}$
Frankfurth	676	26 $\frac{1}{2}$	Fürstenthum Mörs	42	54 $\frac{1}{2}$
Friedberg in der Wetterau	29	29	* Ealm wegen Dicht		
Wehlar	-	-	Grasschaft Birneburg	35	21
Summa	3819	49 $\frac{1}{2}$	Sayn	46	60
			Wittgenstein zu Wittgen- stein	9	44
			Wittgenstein, Homburg	6	53 $\frac{1}{2}$
			Wittgenstein, Verleburg	3	25 $\frac{1}{2}$
			Manderscheid, Schleiden	87	45
			Manderscheid, Blancken- heim und Geroldstein	72	54 $\frac{1}{2}$
			Graf von Nesselrod wegen der Herrschaft Mecher- nich	2	4
			Manderscheid, Kayl	14	-
			Wiedt, Runkel die untere Grasschaft	32	40 $\frac{1}{2}$
			Wiedt, Runkel die obere Grasschaft	32	40 $\frac{1}{2}$
			Grasschaft Gronseld nach Abzug Schlenacken	19	61 $\frac{1}{2}$
					Dent

Continuatio Westphälischen Crensses.	Geben zu je- dem Ziel.	Continuatio. Ober-Sächsischen Crensses	Geben zu je- dem Ziel.
Rthlr.	Rr.	Rthlr.	Rr.
Bentheim zu Bentheim	121 66½	Sachsen-Weymar	58 16½
Bentheim, Steinsfurth	5 89	Sachsen-Eisenach	58 16½
Hoch, Stifft Münster we- gen Bentheim, Steins- furth	34 53½	Sachsen-Hildburghausen we- gen Coburg und einiger Go- thaischen Aemter	25 17
Bentheim, Tecklenburg	40 52½	Sachsen-Meiningen wegen Coburg inclusive des Amts	
Graf Caunig wegen Niede- berg	70 49	Ealkungen	41 14
Grasschafft Reckheim	52 25	Sachsen-Gotha	62 64
Waldeck wegen Pyrmond	17 67½	Sachsen-Gotha wegen Alten- burg	76 56
Oldenburg	113 55½	Sachsen-Weissenfels wegen Quersfurt und zugehöriger Aem- ter	42 7
Bentheim ratione Hoya	6 37½	Schweden wegen Pommern	123 12½
Hessen-Cassel wegen Graf- schafft Schaumburg	75 43½	So diesen Anschlag ad interim selbst über- nommen.	
Lippe, Bückeburg wegen Schaumburg	75 43½	Chur-Brandenburg wegen Pommern	270 49½
Spiegelberg	32 40½	Grasschafft Reuß von Plauen	59 54½
Lippe	67 56½	Sachsen-Gotha wegen Reuß von Plauen	5 37½
Herrschafft Winneberg	8 9½	Schwarzburg-Rudolstadt	69 9½
Anhalt-Schaumburg wegen Holzappel	13 86½	Schwarzburg-Sondershaus- sen	68 89
* Fürst von Schwarzenberg wegen Gymborn		Chur-Sachsen wegen Mans- feld	94 38
* Kerpen und Lomersum		Magdeburg wegen Mansfeld	31 45
Graf von Plettenberg we- gen Witten, Eyß und Schlenacken	20 50½	Mansfeld Graf Christian Frie- derich	51 19½
* Wickrad		Mansfeld Graf David	32 7½
* Mylendonck		Graf Christoph Ludwig zu Stollberg-Ortenburg	40 50½
* Wylre		Graf Christian-Ernst zu Stoll- berg-Werningerode	13 30½
* Richold		Graf Friederich Carl zu Stoll- berg-Gddern	7 -
* Gotteshauf Echternach we- gen Dreyß und anderer im Reich gelegener Der- ter		Hohenstein, Lohra und Elet- tenberg	37 79
* Herrschafft Schönaue		Barby, Mühlingen	21 28
* Fürst von Ost-Friesland wegen der Herrschaffen Esens, Stededorff und Wittmund		Schönbürg, Glaucha	27 6
* Graf von Oldenburg wegen Herrschafft Knipphausen		Summa	4161 2½
Stadt Eölln	405 72½		
Achen	155 50		
Dortmund	108 20½		
* Hervorden			
Summa	5313 39½		
		Im Nieder-Sächsischen Crenß.	
Im Ober-Sächsischen Crenß.		Herzogthum Magdeburg	343 40
Chur-Sachsen cum Ex- emptis	1545 8½	Herzogthum Bremen	108 22½
Chur-Brandenburg	811 58½	Stifft Hildesheim	72 38½
Stifft Camin	81 11	Fürstenthum Halberstadt	162 29
Walckenried	81 11	Stifft Lübeck	40 52½
Quedlinburg	81 18	Schwerin	81 14½
Fürstenthum Anhalt	243 47	Raxenburg	67 54½
Zugabe zum vierten Theil.		Braunschweig, Wolfenbü- tel	278 36½
		Chur-Braunschweig wegen Kf	sämtli

Continuatio Nieder = Sächsischen Erenßes.	Geben zu je dem Ziel.		Summarischer Extract. Erenßes.	Geben zu je dem Ziel.	
	Rthlr.	Rr.		Rthlr.	Rr.
sämmtlicher zur Chur ge hörigen Landen	811	58 $\frac{1}{2}$	I n Oesterreichischen	233	9
Mecklenburg, Schwerin	243	43 $\frac{1}{2}$	Chur, Böhme	811	55
Mecklenburg, Büßrau	243	43 $\frac{1}{2}$	Im Burgundischen	405	72 $\frac{1}{2}$
Dänneimarc wegen Holl stein	189	31 $\frac{1}{2}$	Im Bräunfischen	4463	66 $\frac{1}{2}$
Hollstein, Gottorff	/189	31 $\frac{1}{2}$	Im Bayerischen	3517	85 $\frac{1}{4}$
Chur = Braunschweig wegen Sachsen, Lauenburg	243	43 $\frac{1}{2}$	Im Schwäbischen	8804	42 $\frac{1}{2}$
* Graffschafft Reinsten			Im Ober, Rheinischen	3819	49 $\frac{1}{2}$
Graffschafft Ranzau	24	67 $\frac{1}{2}$	Im Chur, Rheinischen	3200	15 $\frac{1}{2}$
Stadt Lübeck	557	88	Im Westphälischen	5313	39 $\frac{1}{2}$
Bremen	148	67 $\frac{1}{2}$	Im Ober, Sächsischen	4161	2 $\frac{1}{2}$
Hamburg	439	50 $\frac{1}{2}$	Im Nieder, Sächsischen	4660	87
Mühlhausen	135	23			
Nordhausen	94	62 $\frac{1}{2}$			
Wostlar	184	79			
Summa - -	4660	87	Summa - -	99391	75 $\frac{1}{2}$

Weglar den 31. Decembris
1745.

Johann Stel von Schorlemmer,
Kaiserlichen Reichs, Cammer, Gerichts
Pfennigmeister.

**Der jetzt regierenden Kayserl. Majest. General-Patentes
vom 10ten Febr. 1746. das Bücher, Wesen im Heil. Römischen
Reich, und die hierüber allergnädigst gesetzte Kayserliche Com-
mission betreffend.**

Wir Franz, von Gottes Gnaden Er-
wehelter Römischer Kayser / zu allen
Zeiten Mehrer des Reichs / in Ger-
manien und zu Jerusalem König /
Herzog zu Lothringen und Saar /
Groß-Herzog zu Toscana / Fürst zu
Charleville, Marggraf zu Nomény,
Graf zu Salzenstein / etc. etc.

En bieten allen und jeden, des Heil. Rö-
mischen Reichs einsässigen und dahin
handelnden Buchführern, Bücher, Kupffer-
Zeitungs- und dergleichen Druckerem, über-
haupt allen denen, die sich zu diesem Druck
und Handel in einige Wege, öffentlich oder
heimlich, gebrauchen lassen, sothane Bücher
oder Stück zu denen Bräunfurter Messen brin-
gen, oder sonst irgendwo im Heil. Römischen
Reich und dessen Boden verhandeln, von was
Nation sie immer seyn mögen, Unsere Kay-
serl. Gnad, und fügen hiemit zu wissen, was
gestalten Wir bey Antrittung Unserer Regie-
rung mit sonderbahrer Befremdung und größ-
sten Mißfallen vernommen, daß verschiede-
ne Buchhändler, Kupffer- und Buchführer,
denen Reichs-Friedens-Schlüssen, heilsamsten

Sakungen, Policy-Ordnung, Profan und
Glaubens-Sachen zuwider handelnde ärger-
liche Bücher, Theses, Disputationes, famo-
se Schrifften, Tractaten, Pasquillen, Bilder,
ja verdammliche Erennung und Unruhe, soviel
an ihnen ist, zum Zweck habende Charrequen
und Kupffer anzunehmen, zu drucken, heimlich
oder öffentlich, durch sich oder abgeordnete
Mackler und Winkelträger, zu verkaufen,
höchst-straffbahrer Weis, und der ansonst nutz-
lichen Druckerey selbst zur Schand, sich unter-
fangen, nicht weniger, daß ein und andere
Buch- und Kupffer-Drucker, Händler und
Verleger, sich auf eine ganz frevelhafte Art
unterstehen, fälschlicher Dingen, als ob sie
Kayserlichen Brieff und Freyheit hätten, mit
Vor- oder Aufdruckung per apertum falsum
gefälschter Privilegien, Bücher, Tractaten
und Bilder, dem Publico feil zu bieten, ferner,
mittels eines höchst-verpöenlichten Nach-
drucks, nicht entfärben, zum großen und
manchmahl unwiederbringlichen Schaden ih-
rer Handelsgenossen, und offenbahrer Ver-
achtung derer Kayserl. Privilegien, ihnen Bü-
cher und andere Stück nachzudrucken, denen
selben in Veränderung der Inscription, oder
hier

hier und dort in der Gekung, einen anderen Schein anzustreichen, sofort nur suchen und trachten, wie sie diese ihre unerlaubte Gewinn- sucht bemänteln; daher solche Stück dem ge- wöhnlichen Meß, Catalogo vorenthalten, oder damit sich, gegen besseres Wissen, beschä- nigen wollen, daß ihnen von denen erlangten Privilegien nichts bekannt gemacht worden, andere aber eben so straffbahr, wann schon die in denen Freyheits- Briefen enthaltene Jahr abgelassen, fortfahren, ohne angesuchte neue Freyheit oder Extension, die an ihrer Freyheit erloschene Bücher, mit Vorspiegelung eines an- derweitigen falsch erdachten Privilegii, zu druck- en, welches dann hauptsächlich zur Schmä- herung Unsers habenden Bücher-Regalis ab- zielt, damit die sich nemlich derer abzugebender Exemplarien entschütten mögen, davon dann sich die anwärtig in Reichs- Städten wohnen- de Buchführer, Drucker und dergleichen, so in die Franckfurter Meß ihre Commissionairs absenden, und nur, ihrem Vorgeben nach, et- liche Stück zum Verhandthieren zu denen Meß- sen bringen, und in hohen Werth daselbst ver- silbern, unter deren Zahl auch die von Heilich- en Orden, Gottes- Häuser, Hospitalen, und so weiter, die mit Privilegiis universalibus begnadiget seynd, hinwieder special privile- girte Drucker, mehristen Theil sich befinden wollen.

Endlich ist Uns auch glaubhaft zu verneh- men gegeben worden, daß verschiedene Buch- drucker, zur Verachtung und Verringerung der im Heil. Römischen Reich so empor gestie- gener Druckerey, zum Abdruck eines gar schlech- ten Papiers und Litern, zum gemein- schädli- chen Nachklang, bedienen, und andurch sich selbst, und durch einen üblen Nachruß gesam- ter Bücherhandlung, einen übergrossen Ver- lust und Schaden zuziehen.

Gleichwie Wir nun Unseres höchsten Orts diesen ärgerlichen, unerlaubt- gewinnstichtigen und gemein- schädlichen, auch Unserem haben- den Kaiserlichen Regali zu nahe tretenden Betragen ferner nachzusehen nicht gemeynet seyn können; so wiederholen Wir anhero alle und jede von Unsern Vorfahren am Reich er- gangene Patentes, Mandata und Rescripten, alles Ernstes befehlende, daß

Primo, und sofern sich ein Buchdrucker, Händler, Mackler, Winckelträger, und der- gleichen, würde betreten lassen, Laster- oder ge- gen die Reichs- Grund- Gesetze in Glaubens- oder Staats- Sachen lauffende Lehren, Schmä- Schriften, Bücher, Kupffer, und dergleichen, in das Publicum zu bringen, solche alsofort ohne einigige Nachsicht durch jedes Orts Obrigkeit, oder Unsere Kaiserl. Bücher- Commissarios, auch deren Substitutos, con- fisciret, der Urheber, Schreiber, Drucker, und auch diejenige, welche sie zum Verkauf herum tragen und ausbreiten, nach Beschaffenheit der Sachen und deren Umständen, an Guth, Leib,

Ehr und Blut, unnachlässlich bestraffet werden sollen. Nicht weniger ist

Secundo Unser gemessene Meynung, im Fall sich erfinden läßt, daß ein Buch- Land- Charten- oder Kupffer- Drucker und Händler so weit vergehe, und seinem ausgehenden Werk, es bestehe worin es wolle, eines falschlich erdich- teten Privilegii gebrauchete, daß, nebst Con- fiscirung solches Wercks, und Schliessung des- sen Gewölbs, Laden und Officin, gegen den, oder diejenige, wie sich in solchem Crimine ge- bühret, mit scharffer Ahndung verfahren wer- den solle. Dahingegen.

Tertio solche gewinnstichtige Buchhändler, Führer, und so weiter, die da von Uns oder Un- seren Vorfahren am Reich privilegirte Bü- cher und Stück nachdrucken, und denenjeni- gen, so mit Mühe und Kosten, und manchma- len mit Schmäherung ihres ganzen Vermö- gens, ein Werk an sich erhandelt, und darüber ein Kaiserl. Privilegium erhalten, einen gros- sen- ja oft unerseßlichen Schaden zuzuwenden, sogleich, mittelst Schliessung ihrer Bücher- Lä- den, Confiscirung des nachgedruckten Stücks, und der in dem Kaiserl. Privilegio entworfe- nen Pœn, bestraffet, und zu Erlegung des dem unschuldigen Theil zugefügten Schadens ohn- nachlässig angehalten werden sollen, wann gleichwol die Inscription oder hier und da zum Schein etwas verändert worden wäre. Umb diesem desto besser vorzukommen, so wollen Wir

Quarto gnädigst, daß alle Kaiserl. Privile- gia, wie und wo sie immer erlangt werden, je- derzeit in Zeit sechs Wochen, a dato dasselbe ausgefertigt ist, Unserm Bücher- Commissa- rio in glaubhafter Gestalt eingeschicket, von diesem aber veranstaltet werden, daß solche zu Meß- Zeiten, nach Beschaffenheit des privile- girten Wercks, gegen billig- mäßige Gebühr, allen mit solcher privilegirten Gattung Hand- lenden behörig kund gethan und insinuiret, auch besonders denen zu ertheilenden Privile- giis einverleibt werden: Daß in nächster Meß- se a die Impetrati das erhaltene Privilegium unser Bücher- Commission vorgezeiget, dar- aufhin durch dieselbe, anderen zur Nachricht und Warnung, die Insinuation beschehen, und die Drucker und Verleger sich eines guten weissen Papiers und Buchstaben zum vorha- benden Werk gebrauchen, und dieses alles bey Verlust des Privilegii nicht unterlassen wer- den solle. Betraget sich aber, daß die, so Pri- vilegia universalia oder specialia ausgewür- ctet, sothane nicht behörend insinuiren, oder gar ihrem bestreyten Werk nicht vordrucken, in dem Fall, an statt zu hoffen habender Satisfaction, sothanes Werk Unserm Fisco verfallen, und der- oder diejenige ihres Privilegii ipso facto verlustigt hiemit erklärt werden.

Quinto: Wir erklären auch hiemit weiter, daß diejenige ehemals privilegirte, nach Ab- lauff deren in dem Privilegio enthaltenen Jah- ren aber mit Vordruckung des alten, oder eines nen falschlich vorgesezten Privilegii ausge- hende

hende Bücher nicht nur Unserm Fisco verfalschen, sondern auch gegen die Aufseher, Drucker, Buchhändler und dergleichen, als Schuldige des Criminis falsi, dieses Unternehmen geahndet werden solle. Allem diesem desto besser aufsehen zu können, Unser ernstlicher Entschluß nach dem Beispiel Unser Vorfahrer am Reich hiemit ergeheth.

Sexto: Bey Confiscation aller Bücher und Sperung des Gewölbs oder Buchladens, kein Buchhändler und Drucker sich gelüsten lasse, einiges Buch oder Tractat, es sey groß oder klein, auch in was Sprach es immer abgefasset, dem gewöhnlichen Catalogo nundinali vorzuenthalten und zu verschweigen, dahingegen sich auch nicht unterleihen, sothanem Catalogo derley einschreiben zu lassen, es sey dann, daß er sich dazu mit Namen und Zunamen bekenne. Wir wollen über das gnädigst, daß ein jedweder Buchführer, Buchhändler und Drucker, jedesmahl eine aufrichtige und vollkommene Designation seiner zum Verkauf habender Bücher und Tractaten Unserm Bücher-Commissariat in der ersten Woch-Wochen einliefern solle, und dieses um so mehr, da Wir auch vermög habenden Unseren von Anfang der Buch- und Druckerer abtammenden Kaiserl. Regalis gesichert seyn wollen, allermassen Wir nicht zugeben können, daß, zu Unser und Unser Nachkommen am Heil. Reich, viele im Reich sätige und in diesen Vöden handelnde Buchführer und Drucker sich der Lieferung deren schuldigen Exemplarien und Stück, es besteben dieselbe in ganzen Theilen, Disputationen, Bildern, Land-Charten, oder sonst worin sie immer mögen, fernhin sträflich entziehen. Befehlen dahero

Septimo, dem bisherigen Herkommen gemäß, von denen privilegierten oder neu aufgelegten, auch mittelst erlangter Extension nach Ablauf deren in dem Privilegio Cæsareo enthaltenen Jahren fort verhandelt werdenden Büchern, Tractaten und dergleichen, fünf Exemplaria zur Reichs-Hof-Raths-Canzley, sodann eines für des Churfürsten zu Maynz Liebden, als Erz-Canzlern, und eines dem zeitlichen Bücher-Commissario, vor dessen mit denen Buchführern, Händlern und Druckern, habende Bemühung, welches ebenfalls von denen durch die geistliche Ordens-Stand, oder sonst universal privilegierten Corporibus antwiederum special privilegierten Büchern und Werckern, zu verstehen ist, richtig und unweitgerlich, auf Kosten des Buchführers, an denen unprivilegierten aber eines Unserer Bibliothec, eines des Churfürsten zu Maynz Liebden, und eines dem Bücher-Commissario, eingeliefert werden sollen, derraussen, daß

Octavo von Verkaufung derer Bücher die Lieferung in erster Woch-Woche geschehen, und die Saumselige gleich Anfangs der zweyten Wochen mittelst Execution dazu angestrenget werden sollen. Diejenige Bücher aber, welche entweder in dem gewöhnlichen Catalogo ausgelassen, oder davon alschon vor der Lieferung verhandelt worden, seynd im ersten Betretungs-Fall, es sey gleich in erster, zweyten oder dritten Wochen, Unserm Fisco hiemit heimgewiesen, welchen Pœn-Fall auch, nach habender höchster Befugnis und dem Vorgang Unser Vobseligster Vorfahrer, dahin versehen, daß

Nono von denen zum Verkauf in Commission gegebenen und zu Frankfurt feil stehenden Büchern, es habe der Inhaber sothanen seinem Angeden nach viel oder wenig Exemplaria zur Verfilberung in Händen oder übermacht bekommen, sürohin genauest zu beobachten ist, es thäten dann solche Commissionairs urkundlich beibringen, daß die schuldige Exemplarien-Lieferung alschon von seinem Principali, oder von dem, davon er solche erhandelt, geschehen sey.

Da Wir nun endlich, wie zu Anfang gemeldet, mißfällig vernehmen, daß, zur größten Beschreyung derer Teutschen Buch- und Druckerer, auch Verschmäus der sei Literariz, viele Buchdrucker und Verleger sich allzu schlechten Papiers und schwer zu lesenden Buchladen bedienen, dieses aber auch alschon von Un-

seren Vorfahrer, als ein höchstschädliches Wesen, abzuändern befohlen, aber bisher schlecht befolget worden.

So wollen Wir gnädigst, und zwar bey Vermeidung der Cassation über ein solch schlecht gedrucktes Buch erhaltenen Privilegii, daß jedweder Verleger und Drucker sich einen guten weissen Papiers und lesbaren Buchsatz sürohin bedienen solle.

Damit aber diese Unsere so Reichs-Väterliche Visicht auf äuthentischste Weis befördert, und genauest darauf, und alles, was zum Besten des Bücher-Wesens eingerichtet werden kan, gehalten werden möge; so ergehet Unsere gnädigste Meynung, Will und Befehl an Unsere Bücher-Commissarios, die Ehrsame, Andächtige und Gelehrte Liebe Getreue, Franz Anton Zaver von Scheben, Edlen von Eronfeld, Eburfürstlich Maynzischen Geistlichen Rath und deren Stiffteren zu St. Peter, St. Victor, und ad St. Crucem zu Maynz Dechanten, und respective Canonicum Capitulareum, auch Prototarium Apostolicum, sodann Unsern Kaiserl. Rath und Procuratorn Fiscal Unserer Kaiserl. Cammer-Gerichts, Johann Conrad von Birckenstock, sie hätten, Kraft ihrer obhabenden Commission, auf alle hienin verschriebene Weisungen, und was sonst mehr nützlich und vortrüglich ist, genauest zu sehen, durch sich und ihre Substitutos, denen Wir dieselbe Gewalt und Macht, gleich wie ihnen, hiermit autoritate Cæsarea zubedenken und geben, in und außer Wes-Zeiten aller Orten darauf invigiliren, darob halten, handeln, ersuchen, und was nöthigen Falls unterthänigst berichten sollen.

Entbieten darauhin allen und jeden Unseren und des Heil. Römischen Reichs Eburfürsten, Fürsten und Ständen, Geist- und Weltlichen, und sonst allen anderen Unseren und des Reichs Unterthanen und Getreuen, und was Würden, Stand oder Wesens sie seynd, besonders aber allen und jeden Buchdruckern und Händlern, wo und welcher Orten die im Heil. Reich geseffen, handthieren, feil haben und tragen, und dahin handeln, dem diese Kaiserl. Patentes und Commission, oder glaubwürdige Abschrift davon, vorkommet, oder deswegen ersuchet werden, daß sie Unsere obgenannte Deputirte von Scheben und Cammer-Gerichts-Fiscaln von Birckenstock für Unsere Kaiserliche Bücher-Commissarios halten, respectiren und erkennen, und sie zu Vollziehung alles dieses, so durch Uns ihnen anbefohlen, oder der Sachen vorkommende Beschaffenheit erfordern und mit sich bringen möchte, beide zugleich, oder jeden ins besondere, wie auch nicht weniger derselben Adjuncts und Substitutos, die sich hiez zu auch, zu welcher Zeit, Ort und Enden, legitimiren würden, keineswegs behindern, noch im geringsten sich darwider setzen, sondern vielmehr jedes Orts Obrigkeit, vorgenannten Unseren Kaiserlichen Commissarien, oder derer Substituten, auf ihr Begehren, all ersprießliche Bevhülfe und Vorschub (dessen Wir Uns sonderbahr in dem Magistrat der Stadt Frankfurt versehen) erweisen und wiederfahren zu lassen, diejenige, so sich der Ubertretung theilhaftig gemacht zu haben denunciuret würden, zu Leistung der Gebühr und Schuldigkeit bringen helfen, auch, wo nöthig, die Denuncirte, samt denen in Inquisitione sträflich befundenen Büchern, Stücken und Bildern, bis zu fernerer Unserer Resolution anhalten und arretiren, und dagegen nicht zu handeln, als lieb einem jeden Unserer und des Reichs schwerellignad zu vermeiden.

Daran geschiehet was Reichs-billigen Herkommens, auch Unser Will und Meynung ist. Geben zu Wien den zehenden Februarii, Anno Siebenzehnen hundert Sechs und vierzig, Unserer Reichs im Ersten.

Frang.

(L. S.)

Vt. R. Graf Colloredo.

Ad Mandatum Sacra Cæsarea Majestatis propriam,

A. H. v. Glandorff.

Rath.

Nachdem diese Reichs- Abschiede und Grund- Gesetze mit denen Chur- Maynischen Originalien conferiret, und in letzteren verschiedene variantes lectiones und emendationes gefunden worden, so hat man auf höchsten Befehl dieselbe in nachfolgendem Verzeichnisse nebst den eingeschlichenen Druck- Fehlern bemerken wollen. Als nemlich

Im Ersten Theil.

Pag. 3 in der Rubric pro: 990, lege: 790. pag. 7. columna 1, lin. 1, pro *convictu*, lege *convictus*, pag. 9. §. 21, pro *serpice* lege *serpice*, pag. 12. col. 1. §. 1, pro *incendariis* lege *incendariis*, pag. 14. lin. 1, pro: *laiguas* lege *aliquas*. p. 16. col. 2, lin. 5, pro *irritum* lege *irritum*, pag. 18. col. 1, lin. 23, pro *soluturus* lege *soluturos*, p. 45. col. 1, num. 5, post *Comitis Palat* in Orig. Mogunt. add. *Rei*, item. num. 7, post. *Principum*, in Or. Mog. add. *Electorum*, item, num. 15, pro: de *Conspira-*
tionibus, in Or. Mog. de *Conspiratoribus*, pag. 46, col. 1, lin. 7, pro *desolabitur*, in O. M. *delabitur*, lin. 34, pro: *quod MS.* in Or. Mog. omitt. *MS.* lin. 37 pro: *subiiceret sententi*, in Or. Mog. *subiiceret*, lin. ult. pro: *assidentibus*, lege: *assidentibus*, Von der nota b) und c) pag. 46. ist zu bemerken, daß das Originale Mogunt. nicht *divisionem* und *Ad-*
ammum, sondern ebenfalls *divisione* und *Ad-*
ammum, pag. 47. col. 1, lin. 11, pro: *inditione nana*, in Orig. Mog. *nana inditione*, lin. 13, pro: *primo*, in O. M. *secundo*, lin. 19, pro: *potestatis plenitudine*, in Cod. Mog. *plenitudine potestatis*, lin. 31, pro *transmiserit*, *transmiserint*, lin. 35, pro: *celebranda*, *celebrata*, pag. 48. col. 1, lin. 14, pro: & *clien-*
tes & *Mogunt. clientes ac*, lin. 25 pro: privile-
giis, *graciis*, *Mogunt. privilegiis & graciis*, lin. 26, pro: *ac bonis*, *Mog. & bonis*, lin. 29, pro: *ex*
tunc omni jure, *Mogunt. ex tunc jure*, lin. 36, pro: *aut*, *Mogunt. seu*, lin. 37 pro: *sacri statum ac di-*
gnitatem Imperii; Cod. Mog. *sacri Imperii statum ac dignitatem*. Von der not. b) ist zu merken, daß Cod. Mog. nicht *communitates*, sondern auch *com-*
munia hat, pag. 49 col. 1, lin. 2 post: *Militibus*
in Cod. Mog. additur: Clientibus nobilibus seu igno-
bilibus, civibus, lin. 14, pro *decernimus*, in M-
gunt. decrevimus lin. 30, pro: *clientes*, *milites*; in
Mog. milites, clientes pag. 50. col. 1, lin. 6, pro:
siquidem Mogunt. & siquidem, lin. 11, pro: *jure*,
Mog. usque, lin. 12 pro: *nifus*, Cod. M. *visus*, lin.
29 pro: *aptos*; *Mog. apto*, lin. 37, pro: *de Wert-*
heim, *Mog. & Wertheim*, lin. 38 pro: *de Hanow*,
in Cod. Mog. Hanow, lin. 43 pro: *Maguntinen-*
sis, in Mog. *Maguntinus*, lin. 55 pro: *de Feldenz*;
in Mog. & de Beldenz. Hingegen, was in notis i)
k) und o) steht, trifft nicht mit dem Codice Mo-
gunt. überein. Pag. 51. col. 1, lin. 3 pro: *Ma-*
guntinensis; Cod. M. *Maguntina*, lin. 8, pro: *Ar-*
chimariscallum Sacri Imperii; *Mog. habet sacri*
Imperii Archimariscallum, lin. 13, pro: *Misnensis*,
in Mog. Myzonsis; lin. 18, pro: *Molhausen*; Cod.
Mog. Molhusin, lin. 32, pro: & *taliter fuerint*, *Mo-*
gunt. & qui fuerint, lin. 38, pro: *fortitan*; *Mog.*
forfan, lin. 44, pro: *lit*, *Mog. est*; Pag. 52. col.
1, lin. 23, pro: *huius*, *Mog. huiusmodi*, pag. 54.
col. 1, lin. 32, pro: *ad hec sancta*; *Mog. ad san-*
cta, lin. 45, pro: *vel promisso*, *seu*; *Mog. seu pro-*
missio, *vel* Pag. 55. col. 1, lin. 56, pro: *eligerent*,
Mogunt. eligere; die nota m) aber ist nicht rich-
tig, desgleichen pag. 56. die not. k) und h.) pag.
57. col. 1, lin. 17, pro: *oriatur*; *Mogunt. genit-*
ur, col. 2, princip. pro: *tien lege*; *tum*, not. p)
pro: *eorumque*, lege *eorumque*, Pag. 58. col. 1,
lin. 8 pro: *Colectorum*, *Mog. Electorum*, lin. 28,
post: *ut & in Mogunt. add. ipse intentionem suam*
exprimat, & lin. ult. pro: *privilegi*; *Mogunt. pri-*

Anhang.

vilegio, it. pro: *provisor ipsius Imperii*; *Mog.*
provisor Imperii, pag. 59. col. 1, lin. 30, pro: *Co-*
mes Palatin. ipse; in *Mogunt. Comes ipse Palatin.*
lin. penult, pro: & *singulis locis & actibus*; in *Mo-*
gunt. & singulis actibus, pag. 60. col. 1, lin. 30, pro:
Ecclesiasticis suis Colectoribus; *Mog. tantum:*
Electibus, lin. 40, pro: *Domino*; in *Mog. Deo*,
lin. ult. pro: *masculis*, Cod. M. *masculinis*, pag. 61.
col. 1, lin. 12, pro: *seu*, *Mog. vel*, pag. 61, lin. 1,
vox *progenitoribus* omittitur in *Mogunt.* lin. 9, pro
utencium, Cod. Mo. *utencia*, lin. 30, *consuetudinem*
omittit, in *Mogunt.* lin. 45, pro: *processus fieri*
seu; in *Mog. processus seu*, pag. 63. col. 1, lin. 7,
pro *existit*, *Mog. existat*, lin. 43, pro: *aut*; *Mog.*
ac, pag. 64. col. 1, lin. 14, pro *subdiarum*, in
Mog. subdiarum, lin. 26, pro: *praedia sive bona*;
in Mog. sive bona, lin. 29, pro: in *obligacionem*,
in Mog. etiam obligare, lin. 34, pro: *velut libera*,
Cod. Mog. & lin. 35, pro: *emanant*, in *Mog.*
sensantur, lin. penult, pro: *sub omnibus modis*; in
Mog. sub modis, pag. 65. col. 1, lin. 35, pro: &
cirano ac processus; in *Mog. & cirano processus*,
lin. 39, pro: & *omnia*, in M. *omnia* lin. 52, verba:
temporalium aut executionibus eorumdem contra se, in
Archiepiscopali seu officiatorum, omittuntur in Cod.
Mogunt. pag. 66. col. 1, lin. 14, pro: *sive etiam*
delegatum, in *Mog. sive delegatum*, lin. 24, pro:
plene, *ibid. plenissime*, lin. sequ. pro: *sub omnibus*
modis, in *Mog. sub modis*, pag. 67. lin. 1, pro *con-*
sideratione, *Mogunt. condicione*, lin. 15, pro: *Nu-*
renberg, in C. *Mog. in Nuremberg*, lin. 24, pro:
quod iidem, *qui quidem*, lin. 26, pro: *a festo*
Pasche, Resurreccionis, in *Mog. a festo Resurreccio-*
nis, lin. 28, pro: *numerandis*, *commemorandis*, pag.
68. col. 1, lin. 22, pro *honoribus*, & *honoribus*, lin.
42, pro: *derogare cententur*, in *Mog. derogare vel*
obviare consentur, pag. 69 col. 1, lin. 21, pro: *vel*;
in Mog. aut, lin. 33, pro: *beneficia huiusmodi pa-*
teat; in *Mog. Cod. beneficia pateat*, lin. 43, pro
agentes vel agens; in *Mog. agentes*, pag. 70. col.
1, lin. 2, pro: & *inter*; *Mogunt. vel intra*, lin. 7,
pro *insuper* &; *Mogunt. insuper*, lin. 13, pro: *cu-*
juscunque dignitatis, condicionis; in *Mog. cuius-*
cunque condicionis, lin. 19, *cas* omittitur in *Mog.* lin.
23, pro: *legis*, in *Mog. legir*, lin. 36, pro: *pre-*
sumpserint, *presumpserit*, lin. 47, pro: *applicando*,
ibid. applicanda, die not. c) m) und r) aber sind dem
Cod. *Mogunt.* nicht gemäß, pag. 71. col. 1, lin. 2,
pro *contempnentes lege contempnentes*, lin. 15, pro
debeant, *Mog. debent*, lin. 51, *omnia* omittit, in *Mo-*
gunt. pag. 72. col. 1, lin. 27, pro *aut* in *Mog. vel*,
pag. 73. col. 1, lin. 8, pro *imminet*, in *Mog. iam*
imminet, lin. 29, *una* omittit, in *Mogunt.* lin. 39,
pro: *talis*, *ibid. tali*, lin. 43, *causis* omittitur in
Mogunt. die nota y) aber ist falsch, Pag. 74. col.
1, lin. 18, pro: & *Mog. ac*, pag. 75. col. 1, lin. an-
tepenult, *presentem* omittit, in Cod. *Mog.* pag. 76.
col. 1, lin. 8, vox *sessionis* *ibid.* omittitur, lin. 19,
pro: *hoc perpetuo Imperiali*; *Mogunt. hoc Impe-*
riali, Pag. 77, lin. 2, pro *vel ibid. seu*, lin. 32, pro:
nec non & in; *Mog. nec non in*, lin. 45, & *decens*
omittit, *Mogunt.* pag. 78. lin. 6 post: *MCCCLVI*,
add. in *Mogunt. in die nativitatis Christi* lin. sequ.
Principibus deest in *Mog.* lin. 13, verba: *in diem*
nativitatis Christi deest in *Mog.* lin. 33, pro: *me-*
ciuntur

(†)

aiuntur, Mogunt. habet *metuuntur*. Pag. 79. lin. 27. pro: item, Cod. M. *idem*, lin. sequ. pro: cavimus, ibid. *canimus*, lin. 51. pro aut, ibid. *ut*, pag. 80. lin. 15. pro: Principatus, in Cod. Mog. *Principes*, lin. 22: pro dehebit, ibid. *debet*, pag. 81. lin. 12. pro: veniant, Mog. *venient*, lin. 23. pro: ciam N. Archicancellarius: Mogunt. *etiam Archicancellarius*, pag. 82. lin. 26. littera N. iterum deest in Mogunt. lin. 28. *ulterior* deest in Mogunt. lin. 42. pro: sibi, ibid. *sub*, pag. 83. lin. 24. *Domino* deest in Mogunt. lin. 39. pro: ab equo, Mog. *de equo*, pag. 84. lin. 14. post: parabitur; additur in Mogunt. a *latere* lin. 44. pro: paratas, Cod. Mog. *pestas*, pag. 85. col. 1. §. 7. steht in dem Codice Moguntino, erst im folgenden Cap. nach §. 4. hingegen ist daselbst diese Rubric zu Anfang des Cap. XXIX. befindlich: *De iuribus officialium, dum principes feuda sua ab Imperatore v. Rege Roman. recipiunt*, pag. 86. col. 1. lin. 10. *huiusmodi* deest in Mogunt. pag. 87. col. 1. lin. 31. pro: in filios suos, ibid. *in filios*, pag. 116. columna 2. lin. 11. pro: *Pontificem lege Pontificalem*, pag. 168. col. 1. lin. 28. pro: *hebdomadas lege hebdomadas*, pag. 170. col. 1. lin. 1. pro: sem lege *ferri*, in columna 2. lin. 19. pro: datum in Cod. Mog. davon. lin. 40. pro: andern Cod. Mog. und. lin. 46. vox: wollen deest in Cod. Mog. pag. 171. col. 2. lin. 4. *psenn* den vmd deest ibidem. lin. 21. pro: Deut ibid. legitur Brauch lin. 48. die Worte: die auch so licks, ob sin nor würt, erkennen sollen; desunt in Mogunt. pag. 172. col. 2. lin. 7. pro: des Ricks; in Mog. des Heil. Ricks. Pag. 173. col. 1. lin. 2. *Gailigen* deest in Mog. Cod. lin. 8. pro: *Alensperg*, ibid. *Augsburg*, pag. 174. col. 2. lin. 28. pro: *fratres lege fratres*, pag. 179. col. 2. lin. 21. pro: vel, in Mog. Cod. *seu*, lin. 44. pro: *penitentiarii*, ibid. legitur *penitentiaria*, pag. 180. col. 1. lin. 5. vox: *nunc* deest in Cod. Mog. lin. 27. (*etiam*) ibid. omittitur. lin. 46. vox: *dignitatum* deest ibidem. columna 2. lin. 10. (*Papa illi*) itidem deest in Cod. Mog. lin. 29. & 34. pro: *seu*, ibid. legitur *vel*, lin. 44. *Ecclesiis* deest in Orig. Mogunt. pag. 181. col. 1. lin. 30. vox: *iuste* deest in Mogunt. Cod. lin. 40. pro: parte infra; in Mog. *parte alia infra*, lin. 56. post. voc: *profutura*, additur in Mogunt. *fore*, lin. 59. pro: *consummationem*, ibid. legitur: *confirmationem*, columna 2. lin. 3. *gratiarum* deest in Mogunt. lin. 36. (*compendiosorem*) ibid. deest lin. 37. (*specialiter*) itid. deest; & lin. 40. *ac testimonium* iterum deest in Cod. Mog. Pag. 182. col. 1. lin. 5. pro: servandis, in Mog. *servendis*, lin. 17. pro nostris, ibid. *nostris*, lin. 21. pro: eaque, in Mog. *eorumque*, lin. 25. pro: ecclesiarum, in Mog. *praeclara ecclesia*, lin. 30. pro: formam, ibid. *formas*, lin. 31. pro: placet nobis super ecclesiarum; in C. Mog. *placeat nobis super provisionum, ecclesiarum*, lin. 31. pro: juris scripti: ibid. *ut iuris scripti*, lin. 52. & *etiam* deest in Mogunt. Columna 2. lin. 15. pro: *seu* in Mog. *vel*, lin. 30. pro: quatuor: ibid. *quinque*, lin. 34. pro ac; ibid. & lin. 37. vox *nunc* deest in Mog. lin. 40. pro: adierint, in Mog. *redierint*, lin. 48. *ac* deest in Mog. Pag. 183. col. 1. lin. 1. pro: *etiam*; in Mog. & lin. 2. pro: vacantia, in Mog. *vacantibus*, lin. 3. pro: vacatura, ibid. *vacaturis*, lin. 16. pro: promotionem, in Mog. *promotionis*, lin. 33. post: fratrum, in Mog. additur: *nostrorum*, lin. 41. pro: & manasteriis, ibid. & in *Monasteriis*, lin. 45. pro: constitutionis, in Mog. *constitutum in constitutione*, lin. 51. post: rationabili, in Mog. add. *causa*, Col. 2. lin. 19. pro: & ibid. *ac*, lin. 24. *de quibus* deest in Mog. item pro: providerur, ibid. *provideatur*, lin. 37. pro: pertinebat, reservatione, aliave quavis dispositione, in Mog. legitur: *pertinebat reservationibus aliis praeiudicis ac dispositionibus*, lin. 41. pro: in, ibid. *de*, lin. 43. pro: reservatis, ibid. *reverso*, lin. 46. pro: illa, in Mog. *illo*, lin.

56 pro: a Kalendis, in Mog. *in Kalendis*, lin. sequ. pro: & ibid. *ac*, pag. 184. col. 1. lin. 8. pro: de in Mog. *pro*, item pro: primi, ibid. *disti*, lin. 10. pro: in Camera Apostolica, Mog. habet: *in libris Camera Apostolica*, lin. 13. vox: *specialiter* deest in Mogunt. lin. 17. pro: *commillarios*, ibid. *commis-sionem*, lin. 21, *vel* deest in Mog. lin. 23. pro: *vacaverint*, ibid. *vacaveris*, lin. 39. pro: *duretque*, ibid. *curatque*, col. 2. lin. 15. pro: Et praeterea, Mogunt. *Propterea*, lin. 35. pro: *ac*, ibid. & lin. penult. voci: *Kalend.* Mogunt. praemittit: *quarto decimo*, pag. 198. col. 1. lin. 31. pro: *des* in Mog. so *des*, pag. 200. col. 2. §. 23. lin. ult. pro: *Pro-lome*, in Mog. *Apollonia*, pag. 204. col. 1. §. 1. lin. 12. pro: *fürderlich*, Mogunt. *fruchtbar*, col. 2. §. 2. lin. 20. zu *Wils* deest in Or. Mog. Pag. 205. col. 1. §. 4. lin. 8. der *Pabst* ibid. deest, lin. 20. post: *Nerwenstadt*, Mogunt. addit: *durch*, lin. 25. pro: *Anbringen*, ibid. *Begeren*, col. 2. lin. 16. vox: *Feinerley* deest in Mog. lin. 29. post: *Gut*, Mog. addit *angenommen*, Pag. 206. col. 1. lin. 12. post: *Türcken*, Mog. addit. zu *ziehen* lin. 31. post. *geschrieben*, ibid. addit. *steher*, col. 2. §. 18. post: *Anwalt*, ibid. add. *völliglich*, §. 19. lin. 1. pro: *Christenlichen*, in Mog. *Bayerlichen*; nach dem §. 20. steht in Original Moguntino noch folgendes: *Dann von der anderen Muth und Solle wegen soll man von dem Handel und Gut, das us türschen Landen und anderen Landen dem Christenlich Heubtmann und Vold zu Wasser und zu Land zubracht würde, kein Muth noch Soll nemen, doch so soll ein jeder der solch Insörung thut, an einer jeden Muth und Solle statt nach Nothdurft versorgen, daß Er in einer nemlichen Zeit von dem Christen Heubtmann und Rätchen hienach geschriebenen brieflich Erkund fürbringe, damit Er bewiese, daß Er solche Haab und Gut dem Heubtmann und Vold, so wieder die Thürden geschickt wäre zubracht hätte, wo Er aber solch Urkand nit fürbracht, so soll Er die Muth und Soll an den Sollen und Muthstätten, da Er dan als vorstehet fürgefahren wäre, schuldig sin auszu-richten, als dan daselbst ungeschehlich gehalten, und herkommen wäre.* Pag. 207. §. 25. lin. antepenult. post. *sollen*, ibid. add. und *wollen* §. 27. lin. 15. pro. *Rath*, ibid. *Roth*, item lin. 17 & 18. pro: *Räthe* und *Rathe*, Mog. *Rothe*, §. 30. lin. 5. post: *Schloß*, in Mog. addit. und *stätte*, lin. 7. litterae: *A. b. c.* desunt in Mogunt. Pag. 208. §. 33. lin. 12. voci: mit *praeponiatur* in Mog. und sonderlich §. 36. lin. 4. post. *Stätten* ibid. addit. des Ricks, Pag. 209. §. 38. lin. penult. post. *davon*, addit. Mogunt. *dan wie hie vor steht*, §. 44. lin. 3. pro: *davon*, Mog. *sich dabey*, Pag. 210. §. 1. in fine post; *loblich*, addit. Mog. *Wils*, §. 8. lin. 8. post: *Gut*, iterum addit: *angenommen*, Pag. 211. col. 1. lin. 1. pro: *geachtet*, ibid. *gerichtet*, §. 13. lin. ult. post: *Türcken*, addit. zu *ziehen*, col. 2. lin. 5. noch *seinem Stat*, deest in Cod. Mog. lin. 6: *eins jeglichen Jors die gangen Zeit uß*, iterum deest, Pag. 212. nach dem §. 20. ist in Cod. Mogunt. der nehmliche Zusatz befindlich, wie oben von pag. 206. §. 20. angeführt worden, nur daß hier an statt: *Christenlich*, *Christenlichen*, und an statt: *Insörung*, *Zuförung* steht. §. 30. lin. 5. post, *Schloß*, Mogunt. addit. und *stätte*, lin. 12. post. *Enurfürsten* addit: und *Fürsten*, Pag. 213. col. 1. lin. 13. pro: *auch*, Mogunt. *nicht*, §. 31. lin. 3. zu *bitten* und *sie* deest in Cod. Mogunt. §. 33. lin. 8. pro: *beitend*, Mogunt. habet: *berür-tend*, lin. 19. pro: *ihme dan*, in Mog. *ihrer jeden* §. 35. lin. 2. post. *der*, ibid. addit. *Ebur*, und lin. 5. pro: und *Statt*, ibid. und *gelegen Stat*, lin. 16. pro: *Ehurfürsten*, ibid. *Ebur Fürsten*, §. 36. lin. 3. pro: *Ehurfürsten*, in Mog. *Fürsten*, lin. 4. post: *Stätten*, addit: *des Ricks*, §. 37. lin. 4. post,

post: predigen, addit: lieffen. Pag. 214. §. 39. lin. 16 post: Anzahl: addit. Mog. Rätbe. lin. 17 geschrieben deest ibid. col. 2. lin. 1 pro: des Römischen; in Mogunt. des R. Römischen. lin. 47. post. Churfürsten, addit und Fürsten. lin. penult. pro: mit den Fride; ibid. mit den Türken Fride. pag. 215. col. 1. lin. 12 post: verhalten, addit Moguntinum: Demüthiglich bittenden, es mit anderen dan dermaßen von Uns zu vermercken, lin. 30. pro: certa avisamenta; in Mog. *certa avisamenta sive consultationibus, quas* pag. 216. in der nota pro (*) lege (*). Pag. 217. §. 2. lin. 14. Ro: te deest in Mog. zu Anfang des §. 4. in Cod. Mog. pramittitur: Und nemlich so soll geordnet und gesetzt werden. Pag. 218. post §. 5. steht in Cod. Mog. noch folgendes: Und uf das solich Gericht besunderlicher und aufrichtlicher gehalten würde, so sollten zu vor an unser Herr der Kayser Drey, und die Churfürsten auch drey, und dan all ander geistlich und wernliche Fürsten Sechß dazzu geben, die dasselb Gericht besetzen und Urtheil sprechen, und der Richter soll von dem Kayser und den Churfürsten ufgesetzt werden, und solches alles soll beschehen uf Sanct Catharinen Tag schrifftkumpt, doch in maßen hievor steet, von unserm Herr Kayser Churfürsten und Fürsten die uf dem Tage dan sie Kayserl. Majestet benennen wirdet, erschienen die auch der Sachen vor ihn selbst und der anderen Churfürsten und Fürsten wegen die dan daruf mit Kommen würden, des Macht haben sollten. §. 11. col. 2. lin. 8. Lands. Fürsten des deest in Cod. Mogunt. §. 13. lin. 7. post voc. so, addit Mog. dazzu Hilfrich und Bystand thäten, und die, so pag. 219. §. 17. fehlt gang in Cod. Mogunt. pag. 226. col. 2. lin. 4 pro: dieselben Artikel, ibid. dieselben zween Artikel. pag. 244. col. 1. lin. 42. post: igitlichen, addit. Mog. anderen lin. 44. Fric deest ibid. lin. 47 post: Nichtern, additur: Rätben. lin. 49 post: igitlichen, iterum add. anderen col. 2. lin. 40. pro: Jungfrauen, Mog. legit. Mutter. pag. 245. col. 1. lin. 4. pro: Dolt, in Mog. den Doit. lin. 8. pro: Christenmenschen, ibid. Christen. lin. 9. Kayser vnd deest in Mog. lin. 13 pro: darzu feren, ibid. dazzu zu feren. lin. 25. bestendigen omit. in Mog. lin. 31. pro: halten, ibid. gehalten. lin. 36. Prelaten deest in Or. Mog. lin. 48. pro: Christen Menschen, ibid. Christlichen Menschen. col. 2. lin. 7. mit deest in Mog. lin. 9 zu clagen oder iterum deest lin. 39. pro: gegen, ibid. mir. pag. 246. col. 1. lin. 24. pro: vorkommen, Mog. leg. verbüten, so. lin. 28 post: Fürstenthum, ibid. add. Herrschaft. lin. 33 pro: die entsfeld, ibid. leg. die, die entsfeld. lin. 39. hievor deest in Mog. lin. 49 post. gedrungen, ibid. addit. werden. lin. 58. post: vnserm, ib. add. Kayserl. lin. 60. Befestigung, deest in Mog. col. 2. lin. 13. pro: Brestel, Mogunt. habet: *excursion*, lin. 18. vox. *Executorial*; ibid. omittitur. lin. 22. post: vnserm, additur ibid. Kayserl. lin. 30. pro: begnügig, Mogunt. gnügig. lin. 57: durch eine Unwissenheit omittitur ibidem. Pag. 247. col. 1. lin. 25. post: Kurfürsten, addit Mog. Fürsten. pag. 275. col. 2. im Land. Frieden, lin. 2. post. Bürgern, Mogunt. addit: und Gemeinden lin. 4. post: Unterthanen, addit: und getreuen. pag. 276. col. 1. lin. 17 pro: verschmelicher, in Mog. verschrlicher lin. 30 pro: in Mog. zu. col. 2. lin. 13. pro: densenen, Mog. jenen. pag. 277. col. 1. lin. 7 part. mit omit. in Mog. §. 6. lin. 10. pro: befraget, Mog. gefragt. §. 9. lin. 6. alle deest in C. Mog. lin. 23 pro: des ibid. der. pag. 280 col. 1. lin. 40 pro: gittrewe lege getrewe. pag. 283. col. 1. lin. 1. post: dieselben, Mog. addit: Most. col. 2. lin. 11 post: ersunden würd, Mog. addit. von wem od. so oft dieß beschebe. pag. 284. col. 1. lin. 21 pro: Herr M. Mogunt. Herr Hans.

Im zweyten Theil.

Pag. 3. lin. 5 pro: VIII; lege X. zu Ende der Rubric addatur: (10) Königlich Sayung von den Gottes. Kästern, zu Worms Anno 1495. ausgericht. col. 2. lin. 27. pro: Ansechtung Mog. Ansechtigung. pag. 4. §. 1. lin. 14 pro: Beystand, Mogunt. Feinen Beystand. §. 4. lin. 15 pro: dieselben, ibid. denselben. lin. 22 post: Wepots, Mog. addit mögen. lin. 32 pro: oder, ibid. leg. und. pag. 5. §. 9. lin. penult. pro: der oder die, Mog. habet: er oder sie. §. 11. lin. 5. post: verfast, in Mog. add. indem und. lin. 8 pro: verpflichtet, ibid. gepflichtet. pag. 8. §. 18. lin. penult. pro: je Anwald vnd Geschichten; die an Cammer. Gericht zu handeln hätten; Mogunt. ita habet: ihr Anwald und Geschichte, die an Cammergericht zu handeln sicherheit und geleich haben, so sich aber von den Personen zum Cammergericht gehörend oder den Partheren. Pag. 9. col. 1. lin. 2. pro: Richter lege Richter pag. 10. col. 2. lin. 24. vier omit. in Mogunt. pag. 11. lin. 37 pro: Rechtens, in Mog. rechtens Rechtens. pag. 12. col. 1. lin. 15. Herren deest in Mog. lin. 30 pro: was, Mog. anders. §. 2. lin. 1 pro: Wir, Mog. die. lin. 6. pro: vernemlich, ibid. versenglich. §. 4. lin. penult. pro: auf, ibid. durch. col. 2. lin. 2. pro: haben, in Mog. halten. §. 8. lin. 2. post: Stetten, add. ib. Schlossen. lin. 7. pro: mit offiner, in M. auff. lin. sequ. des deest ibidem. §. 9. lin. 3 post: Eurfürsten, Mog. add. Fürsten. lin. 6 pro: ausbedingt, ibid. ausgedruckt. pag. 13. §. 11. lin. 6. pro: lieben Streuen, Mogunt. und lieben Getreuen. lin. 21. pro: jnen, ibid. allen. §. 12. lin. 4 pro: oder, Mog. und. column. 2. lin. 19. post: Mümpelaart, Mog. add. und. in fine §. 13 post: Insigel, Mog. addit zu des gemelten unsers allergnädigsten Herrn des Römischen Königs Insigel auch. pag. 14. col. 1. lin. 4. pro: ab, lege ab. pag. 15. §. 1. lin. 1. partic. also deest in Cod. Mog. §. 5. lin. 8. den iterum deest. §. 6. lin. 1. pro: Es soll die, in Mog. Es soll auch die. pag. 16. col. 1. lin. 6. pro: von den Stetten, in Mog. von den von den Stetten. lin. 23 pro: vormüligen, lege: verwilligen. §. 13. lin. 1. part. auch deest in Or. Mog. pag. 19. §. 2. lin. 21 pro: durch Kayser, Mogunt. durch den R. Kayser. lin. 31. beische deest ibidem. pag. 29. col. 2. lin. 16 pro: vollem, ibi legitur: vollkommen. pag. 30. col. 2. lin. 10 pro: Sein, Mog. Die. §. 6. in fine pro: zu Ross und Fuß, ibi: zu Ross und zu Fuß. pag. 11. §. 7. in princ. pro: Güter, in Cod. M. Serner. in fine, pro: Friden und Recht, ibi: Friden, Recht. lin. penult. pro: verrückt, in Mog. zurucke. §. 11. lin. 3 post: Samat, in Mog. add. Scharlach. pag. 32. §. 21. lin. 3 pro: Anzeig, in Mog. glaublich Anzeig. §. 23 in fine, pro: Anzeigung, ibi. des Anzeigung. §. 24. lin. 5 pro: Beswerden, Cod. Mog. Beswerungen. §. 24. lin. 10 pro: Unsern Heiligen Vater, in Mog. Unsern Vater, pag. 33. §. 32. lin. 3 pro: Beschwerung, in Mog. Besserung. §. 33. lin. 25. post. dann, Mog. addit dass. lin. sequ. partic. also deest in Mog. lin. penult. pro: endlich befließen, ibid. leg. endlich zu befließen. §. 38. lin. 1 pro: Geld, ibi: Gold. lin. 10 pro: sein, ibi: allweg sein. §. 41. lin. 4 pro: die do, in Mog. wo die. §. 43. lin. 5. Seiten deest in Mog. §. 44. lin. 2. partic. vnd deest ibidem. §. 45. lin. penult. pro: bezeichnet, C M. gezeichnet. pag. 34. col. 1. lin. 21 ist zu merken, daß in Origin. Mog. Churfürst Erier vorstehet lin. 37. Herrn deest in Mog. lin. 47 pro: Von wegen Bamberg, ibid. Von wegen der Bischöffe zu Bamberg. lin. 61. post: Windsmaul, Mog. add. obgemelt. col. 2. lin. 21. pro: gefertigt ist, in Mog. gefertigt gewesen ist. lin. 24 post, alhie, Mog. addit hinter sich. lin. 39 († 2) pro

pro: Abt zu der, ibid. Abt in der. lin. 50 pro: Grave, ibid. nemblich Grave. Pag. 35. col. 2. lin. 34 pro: verantwurt, Mog. geantwurt. lin. 37. part. wenn onitt. in Mog. lin. 40 pro: dan wie nachvolgt, ibi wan wie bernachvolgt. lin. 42. part. so deest in Mog. lin. 56 pro: auf Galle, Mogunt. auf Sann Galle. lin. 57 pro: Erschönung, ibid. Erschynen. pag. 36. §. 2. lin. 5 pro: LV, in Mog. MD. lin. 11 post. Tag, Mog. add. schiers Fönfftig, item pro: LV. Mog. iterum MD. §. 3. lin. 9 pro: des LXXXVII Jarß, ibid. schiers. §. 4. lin. 4 post. besetzt, Mog. add. gewest. lin. 14 & 17 pro: gesetzt, Mog. besetzt. columna 2. lin. 11. part. hievor deest in Mogunt. §. 6. lin. 6 post. sonderlich, ibid. add. uns. lin. 16 pro: betriegt, ibi: genöthigt. Pag. 37. col. 1. lin. 9 pro: von, in Mog. zu lin. 11 pro: Auguster, in Mog. Münster. lin. 14 pro: So, ibi: ob. §. 8. in fine pro: annoch, Mog. auch. columna 2. lin. 11 pro: fönfftig, Mog. schiers Fönfftig. lin. 18 pro: schließen ic biß Notdurfft inclusive, Mogunt. Exempl. ita habet: ratschlagen, zu handeln, und endlich zu beschließen, daß nach Ausweisung der Abschied des vordern Reichtrags allhie, auch des letztern zu Lindau gemacht, allhie het sollen gerathschlagt, gehandelt und beschloffen worden seyn, und die Nothdurfft. lin. 34 part. auch. deest in Mog. lin. 38 ist zu mercken, daß dieser Articel: wegen des Bischoff zu Eönn ic. in Cod. Mog. dem folgenden Articel: wegen des Erß-Bischoffs von Trier ic. nachsteht. lin. 44. post: Pfalz, Graffen, Mog. add. Philipsen. linea sequ. post. Siggingen addit: Ritter. lin. 60 post voc. Ritter, Mog. addit sequentia: Der hatt auf Dienstag *decolationis Joannis* der Versammlung allhier von seines Herrn des Pfalzgraffen wegen dieß Abschieds halber antwort geben, hernach vollgends luchs also dieser Abschied wie der verzeichnet ist weis ich us Ursach die mein gnädigster Herr zu seiner Zeit wohl zu entdecken hatt, dießmahlß uff sine Gnade befehle nicht zu bewilligen, wan aber mein gnädigster Herr von unserm allergnädigsten Herrn dem Römisch König zu andern Tadeln erfordert oder beschriben wardet, zwisfelt mit mit sein Fürsten Gnaden werde sich in denen, und allen andern Sachen gebährlich halten. lin. 65 pro: wegen Babenberg, in Mog. wegen Bischoff zu Babenberg. Pag. 38. col. 1. lin. 6 post. Augspurg, Mog. addit: *Vicarius in Spiritualibus*. lin. 18 pro: Thumherr, in Mog. Commthur. lin. 39 pro: Weißbach, ibid. leg. Xter. lin. 40. post. Hesse, Mog. addit: Groffen zu Cagen. Wlenbogen. it post. Dornberg, addit: Herzog Eberhard von Württemberg Gregorius Lamparten, Doctor, Canslar und Ulrich Breuning-Serretarius. lin. 50 pro: Ein, ibid. Em. lin. 56 von deest in Mog. columna 2. lin. 13. zu Wormß. ibid. deest lin. 20. pro: Hülfung, Mog. *Hung*. lin. 26. pro: und, ibi: auch. Pag. 39. lin. 33 post: keiner, Mogunt. addit: dem andern noch dem seinen gefährlich zuschieben, zu sehen, noch. Pag. 41. §. 2. lin. 5 post: kommen, ibid. add. wäre. §. 10. lin. 33 post: Erzbischoffen, Mog. Cod. addit: oder Bischoff. Pag. 42. §. 12. lin. 13 pro: Zugeben, in Mog. Ingehen. lin. 16 pro: unschürlich, ibid. unsreulich. columna 2. lin. 15, gemeinen deest in Mogunt. Pag. 43. §. 19. lin. 4. post: zu veder, addit Mog. Zeit. §. 23. lin. 9 pro: erwegen, ibid. bewegen. Pag. 44. §. 24. lin. 26 pro: Cammer, Richters, Mog. Cammer, Gerichts. lin. 29 pro: Uns, ibi: Und. Pag. 45. §. 31. lin. 13 pro: oder Gebrauch, in Mog. oder dem Gebrauch. §. 32. lin. 9 pro: einzichtigen, ibid. angerechtigten. pag. 46. col. 1. lin. 6. post: und, add. Mog. Oberfeuten. lin. 8. post. solichs, add. ibid. rechtens. §. 37. lin. 4. pro: git, ibid. bait. Pag. 47. col. 1. lin. 30 pro: und auf, Mogunt. und am auf. col. 2. lin.

32 pro: doch die, ibi: doch daß die. lin. 35. pro: Gelt für Gelt, ibi. Gold für Gold. Pag. 49. §. 51. lin. 20. pro: dann, Mogunt. da. pag. 51. col. 1. lin. 13. post: begegnen, add. Mog. oder widerstand zu thun seye, darumb und solchem fürnehmen statlichen zu begegnen. col. 2. lin. 20. pro: Rängen, lege Ränigen. §. 58. lin. 10. pro: ansehen, in Mog. angesehen. Pag. 52. §. 59. lin. 17. post: durch: add. Mog. unser. pag. 53. col. 1. lin. 47 post: Thum-Herr, Mog. add. und. lin. 58 pro: Mek, ibi: Menz. col. 2. lin. 5 pro: Blumental, in Mog. zu Blumenthal. lin. 8 pro: Momheimer, lege: Mamheimer. pag. 54. lin. 24 pro: Dorntags. Mog. Dienstags. pag. 56. col. 1. lin. 20. post: übergeben, add. ib. wäßen. lin. 28 pro: begeren, ibid. geben. col. 2. lin. 12 pro: Zeitem ibi: Weilen. lin. 39 post: Macht, addit Mog. und Gewalt. lin. 53 pro: daß, ibid. was. lin. 60. pro: verhüten, ibi: verheren. pag. 57. §. 2. lin. 11 pro: fürgehen, Mog. haber: fügen. lin. 24. vox. Rath deest in Mog. lin. 26 pro: seyn soll, in Mogunt. seyn wurde. lin. 29 pro: Reichs Rath, ibid. Rath. §. 3. lin. 29 pro: und des, ibi: und den. col. 2. lin. 2 pro: zu berufen, in Mog. Cod. zu erfordern und berufen. §. 4. lin. 44. pro: und der, ibi: und die. lin. 51 pro: wie von, in Mog. wie oben von. Pag. 58. §. 5. lin. 4 part. aus, deest in Mog. lin. sequ. pro: dieselbe, ibi: die. §. 6. lin. 6 post: Grafen, add. Mog. hernach geschriben. §. 7. lin. 1. Kreyß deest in Mogunt. §. 8. lin. 1. pro: Kreyß, ibi: Cirkel. lin. 8 post: Herren, Mog. add. und. §. 10. lin. 6 pro: Wianden, ibid. leg. Hayn. §. 12. lin. 10. post: ihres add. Mogunt. Genossen oder. lin. 11 pro: deß, ibid. gegenheit, daraus. §. 13. lin. ult. pro: Reichs Rath, Mog. Rath. §. 14. lin. 10 post: Kreissen, Mog. addit: und Cirkelen. §. 15. lin. 12. pro: R. Zeit forderlich; Mog. haber: zwey Monaten den nächsten. Pag. 59. §. 16. lin. 30 post. Churfürst, add. Mog. so. §. 17. lin. ult. post. statt, add. Mog. wie obster. §. 18. lin. 9 post: Gülden, Mog. add. einem Ritter, Edelmann, Doctor oder Licentiaten 600 Gülden col. 2. lin. 11 post: Prelat, inserit Mog. Ritter. lin. 13 pro: da sind, ibid. leg. sitzen werden. item post vier, add. Reissige. §. 19. lin. penult. pro: Reichs Rath, ibid. Reichs, Regiments und Rath. §. 20. lin. 19 pro: Sifft, ibid. leg. Nled, lin. 28 post. annehmen, add. ib. üben. lin. 36 pro: fordern, ibid. informern. Pag. 60. §. 24. lin. 3. sollen deest in Cod. Mogunt. Pag. 61. §. 30. lin. ult. pro: vab minder, Mog. haber: und also uff und ab mehr und minder. §. 32. lin. 3. pro: auch den Kirchen, in Mogunt. auch den Fabricen der Kirchen. col. 2. lin. 16 post: Erß-Bischoffen, Mog. add. oder Bischoffen. §. 35. lin. 4 pro: gemelter, ibid. lauth gemelter. pag. 62. §. 41. lin. 4 pro: Behaltung, Mog. zu Behaltung. §. 46. in princ. pro: Item, ibi: und. §. 49. lin. 15. pro: was den Frieden, in Mog. was den abn Frieden. lin. 16. post: obgemelt, Mog. addit: hanget. pag. 63. §. 50. lin. 21. post: Beyer, Mog. Cod. addit: Georg Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Nieder und Oberbayern. lin. 49. des Friedens, deest in Mogunt. columna 2. lin. 28 post: Mayestat, add. Mogunt. Unsers allergnädigsten Herrn. pag. 66. art. VIII. lin. 10. pro: benennen, Mog. haber: bannnen. col. 2. lin. 5. post: werden, ibi add. bleiben. art. X. lin. 27. pro: Nlechter, in Mog. Thäter. pag. 67. col. 2. in princ. der Cam. Ger. Ord. pro: Fürster, Mogunt. Weiter. it. lin. 27. vox: verordnen deest in Mogunt. pag. 70. col. 1. lin. 4. pro: trohlichen, in Mog. trostlichen. pag. 71. col. 2. in der nota. pro: teuschen, lege: teuschen. pag. 72. col. 1. art. XXI. in fine pro: in solchen Sachen, Mog. in solchen. col. 2. §. 2. lin. penult. also deest in Mog. lin. ult. pro: geantwort, ibid. legir.

tur. geändert. Pag. 74. in der nota (a) ist zu merken, daß der ganze Art. VIII. in Orig. Mog. auch nicht befindlich sey. Pag. 77. col. 2. Art. XIX. lin. 10. pro: **Widertheils**, in Mog. des **Widertheils**. pag. 79. §. 6. lin. 10. oder **Follern** deest in Mog. §. 9. lin. 1. **Kurzer** ibid. deest. pag. 80. col. 2. lin. penult. pro: **Mündung**, in Mog. **Ordnung**. pag. 81. Art. XXXII. lin. 11. **erastlich**. item und **wehren** desunt in Mogunt. col. 2. lin. 7. und die **Ubertreter** ernstlich zu straffen deest ibid. pag. 81. Art. XLIII. lin. 19. pro: **von Poland**, in Mog. **Bönig von Poland**. Art. XLV. §. 2. lin. 3. und **handeln** in Mog. **omittitur**. pag. 85. Art. LVI. §. 1. lin. 6. hzc: **verordnete Regenten** beslossen, und **ihnen** durch **Unß** und die **gedachte**, desunt in Exempl. Mog. pag. 87. Art. LXXVIII. lin. 2. **Kossen** in Mog. **omitt**. Art. LXXIII. lin. 3. **verordnete** ibid. deest. pag. 88. Art. LXXVIII. lin. 9. **voß** gem. ibid. deest. lin. 17. post: **versprechen**, Mog. **addit**: oder **gehören**. pag. 91. col. 1. lin. 9. **voß**. **Hauptmann** & lin. 30. **Abschied**. deest in Mogunt. Pag. 97. §. 18. lin. 1. pro: **Wa**, lege: **wan**. Pag. 97. col. 1. §. 1. lin. 5. pro: **Dominiurum** lege: **Dominiurum**. col. 2. §. 1. lin. 7. pro **fi**, lege: **fi**. Pag. 113. §. 11. lin. 12. soll. deest in Mog. pag. 115. §. 22. lin. 26. pro: **sein soll**, in Mog. **sein**. pag. 116. §. 25. lin. 55. post: **Erbschlossen**, Mog. **add** und **Dischlossen**. pag. 117. col. 2. lin. 24. **voß**. **Thumberr**. in Mog. deest lin. 44. pro: in **Jülich**, ibid. von **Jülich**. lin. 60. post. **Maj**. **add**. Mog. **obgemelt**. lin. 62. pro: **Rom. Rön**. ibid. **Röm. Rön**. **Mayl**. lin. 64. pro: **Rotenfeld**, ibi legitur: **Herr zu Retnang Hans Graffen von Montfort und Rotenfeld**. pag. 118. col. 1. lin. 6. pro: **Edwards Grauen von Emden**, Mog. **habet**: **Thoman Graffen von Trugvers**. pag. 120. col. 2. §. 3. in fine: und **bezahlen**. deest in Mogunt. pag. 121. col. 1. Art. VIII. §. 1. lin. 32. **nicht wenig** deest ibidem. pag. 123. bey der nota (b) ist zu merken, daß die angeführte Worte auch in Cod. Mog. nicht stehen. Pag. 124. §. 7. lin. 20. pro: **casum** lege: **casum**. pag. 126. col. 1. lin. 1. pro: **Klag**, in Mog. **gegen Klag**. pag. 129. col. 1. §. 20. lin. 2 & 4. pro: **Schorfamen**, Mog. **Ungehorsamen**. pag. 134. §. 15. lin. 18. pro: **hienach**, in Mog. **zunacht**. Pag. 135. §. 21. lin. 39. pro: **Stoß**, in Mog. **Ergho**. Pag. 136. col. 2. lin. 2. post: **Würden**, Mog. **addit**: **Sürstenthumben**, **Graffschaffen**, **Herzschaffen**, **Zollen** und **sonst** pag. 137. col. 2. lin. 2. pro: **Schirmherr**, Mog. **Schirmer**. lin. 10. pro: **soll es**, in Mog. **soll es alsdan**. §. 5. lin. 8. pro: **gewaltigen**, in Mog. **vergewaltigen**. lin. 10. pro: **engieben**, ib. zu **engieben**. lin. 17. pro: **an ein**, ibi **an**. Pag. 138. §. 8. lin. 24. pro: **Anfläger**, in Mog. **Kläger**. lin. 27. pro: **geben**, ibi. **gebenen**. col. 2. lin. 4. post. **Fürang**, Mog. **add**. **gestrafft**. §. 2. lin. 9. pro: **so die hätten**, in Mog. **so sie hätten**. Pag. 139. §. 6. lin. 1. pro: **Was da hat**, ibi: **was hat**. §. 10. lin. 7. pro: **Was aber fürtauf**, in Mog. **Und was aber fürtaf**. §. 12. lin. 2. pro **in**, Mog. **und** pag. 140. §. 19. lin. 2. pro: **Commendatarien**, Mog. **Commendarien** §. 21. lin. 21. pro: **dann**, ibi: **wann**. §. 24. lin. 10. pro: **nichts**, in Mog. **nicht**. pag. 141. col. 1. lin. 1. pro: **dann**, in Mog. **wann** lin. 6. **part**. zu deest in Mog. lin. 25. **halten**. ibid. deest. lin. 38. pro: **ungefährlich**, Mog. **und obngefährlich**. lin. 44. pro: **seßo**, ibi, **also**. col. 2. §. 1. lin. 30. pro: **sich gleichet**, Mog. **geschehe**. Pag. 142. §. 5. lin. 2. pro: **dann**, ibi: **wann**. lin. 3. pro: **einmal**, ibid. **einst**. lin. 10. pro: **in Diensten**, Mog. **oder Diensten**. col. 2. lin. 36. pro: **verdacht**, ibid. in **Verdacht**. Pag. 143. col. 1. lin. 17. post. **Fürst**, Mog. **add**. **Graffe**. §. 8. lin. 10. pro: **bestndet**, ibi: **erfindet**. §. 10. lin. 4. pro: **zur Schuld**, ibi: **zur seiner Schuld**. §. 12. lin. 10. pro: **ein jeglicher**, Mog. **jeglicher**. lin. 22. pro: **kommend**, ibid. **keinem**. pag. 144. col. 1. lin. 7. pro: **helffen**, Mog. **verbelffen**. §. 15. lin. 14. pro: **vergleichen**, Mog. **geleiten**. §. 16. lin. ult. pro: **wer den**, ibi: **würden**. §. 18. lin. 2. pro: **unerlaubt**, **Anhang**.

Mog. **habet**: zu **geben** **unerlaubt**. Pag. 145. §. 21. lin. penult. pro: **auf**, in Mog. **sondern auf**. §. 22. lin. 4. post. **seinen**, **addit**. **vorigen**. col. 2. lin. 4. pro: **dabin**, ibi: **darin**. §. 24. lin. 9. und **anders** betreffend. in Cod. Mog. deest. lin. 45. pro: **Weinsbach**, ibi: **Weisbach**. Pag. 146. col. 2. lin. 44. **voß**. vier. deest in Mog. & post. **laser**, **additur**: **obgedachte**. lin. 57. pro: **Abschied**, in Mog. **Briff**. lin. 59. pro: 16. ibi, 26. Pag. 148. §. 8. lin. 32. pro: **gefährliche Handlung**, ibid. **gütliche Handlung**. §. 17. lin. 2. pro: **Ständen**, Mog. **h**. **Stäten**. Pag. 149. §. 20. lin. 2. pro: **des Reichs**, Mog. **des Reichs**. §. 21. lin. 17. pro: **Relevation**, in Mog. **Relation**. lin. 27. pro: **ibrer Art**, ibid. **nach ibrer Art**. Pag. 150. §. 27. lin. 6. hzc: **weiter unterstehen**, die **Partheyen** noch in der **Gütze** **unterstehen**, **wo**; desunt in Mog. **Cod. column**. 2. lin. 10. ist zu merken, daß in Cod. Mog. **Ehur Eöän**, **Erier** vorgelegt ist. lin. 21. pro: **Weinsbach**, ibi: **Weinbach**. lin. 28. post. **Maynß**, Mog. **add**. **obgenant**, **desgleichen** **steht** **alda** **Maynß** **Magdeburg** **vor**. Pag. 151. col. 2. lin. 1. post: **Jugeneim**, ibid. **add**. **Canslar**. lin. 2. post: **Thamar**, **addit**. **Secretari**. Pag. 152. col. 1. lin. 23. pro: **Rechtens**, Mog. **legit**. **Rechts** **thums**. **Bey** der nota (2) **notetur**, daß in Cod. Mog. **auch** **Sehabung** **Rebet**. pag. 153. **bey** nota (4) ist zu merken, daß **angeführte** **Worte** auch in Cod. Mog. **nicht** **bestndlich** **sind**. **it. not.** (5) **notetur**, daß Mog. **auch** **Befehung** **hat** **Him** **gegen**, **ad not.** (6) **notet**. daß **Mogunt**, **unterschiedlich** **hat**. Pag. 154. **ad not.** (12) **Mog**. **etiam** **habet** **davon**. **in**, **habet**, **ut** **in not.** (13) **unangesehen**. Pag. 155. **ad notam** (19) **notetur**, **quod** **Mog**. **hab**. **Unvermercklichkeit**. **it.** **ad not.** (20) **quod** **Mog**. **hab**. **den** **Verzeichnissen**. Pag. 156. col. 1. lin. 11. pro: **Notatarius**, lege: **Notarius**. **ad not.** (22) **notetur**. **quod** **Mog**. **hab**. **ehemahls**. §. 12. lin. 4. post: **und**, **addit** **Mog**. **alsdan** **darüber**. **ad not.** (24) **notetur**, **quod** **Mog**. **leg**. **nicht** **ganz**. Pag. 158. col. 1. §. 18. lin. 2. post. **Exendierung**, Mog. **addit**. **und** **Ingressierung**. **Was** **in not.** (27) **und** (28) **Rebet**, **trifft** **mit** **dem** **Mog**. **überein**. Pag. 160. col. 1. §. 2. lin. 25. pro: **die Ritter**, Mog. **diejene** **Ritter**. pag. 161. **ad not** (45) **not**. **quod** **Mog**. **etiam** **legit** **pro** **ein**, **in** **ad not.** (46) **quod** **Mog**. **omitt**. **sey**; **not.** (47 & 48) **conveniunt** **cum** **Mogunt**. §. 7. lin. penult. oder **Signeten** deest in Mog. pag. 162. **ad not.** (49) **Mog**. **habet**: **hastigemaint** **were**. pag. 163. §. 3. lin. 9. pro: **da en**, **Mog**. **dero**. **ad not.** (52) **Mog**. **habet**. **Gewaltthabungen**. Pag. 164. col. 1. **ad not.** (55) **Mog**. **legit**. **andern**. §. 2. lin. 5. pro: **gehen**, **Mog**. **haben**. lin. 9. pro: **der** **Artickel**, ibi: oder **Artickel**. **ad not.** (57) **Mog**. **habet**: **Verlierung**. **ad not.** (58) **Mog**. **hab**. **die** **nicht** **wahr**, **und** **unbewerlich** **seyn**. Pag. 166. **ad not.** (62) **Mog**. **legit**. **im** **24sten**. col. 1. lin. 4. post. **Ranierlichen**, **Mog**. **addit**: **Mayl**. col. 2. §. 1. in fine **addit** **Mog**. **und** **Bescheid** **überkommen** **mögen**. Pag. 167. §. 7. lin. 3. in deest in Mog. **sed** **male**. §. 14. lin. 3. pro: **Ansehen**, **Mog**. **Gut** **angesehen**. lin. penult. pro: **Extraordinariis**; **Mogunt**, **peissime**: **traordinariis**. Pag. 186. col. 2. §. 1. lin. 13. vier. deest in Mog. §. 2. lin. 15. pro: **seiner** **Ehebaßf**. in Cod. Mog. **mit** **seiner** **Ehebaßf**. pag. 169. col. 2. §. 3. lin. 15. pro: 26. ibi: 25. Pag. 170. col. 1. lin. 10. in fine pro: zu **seyn**. **Mogunt**. **da** **seyn**. lin. 20. pro: **Und** **demnach**, ibi: **Uns** **demnach**. §. 2. lin. 12. pro: **Oberleiten**, **Mog**. **Borschaßf**. pag. 171. col. 1. lin. 34. pro: **gehalten**, **Mog**. **gehandelt**. col. 2. §. 10. lin. 7. **etwan**. deest in Or. Mog. §. 12. lin. 5. **hernach** **benennt**. **iterum** deest. lin. ult. pro: **obngefährlich**, ibi: **und** **obngefährlich**. pag. 172. col. 1. in fine pro: **es**, **in** **kurzer**, ibi. **daß** **es** **in** **kurzer**. col. 2. lin. 2. pro: **Christlichen**, in Mog. **des** **Christlichen**. **ad not.** (a) **not** **quod** **Mog**. **ita** **se** **habeat**. pag. 173. §. 3. lin. 4. pro: **geißlichen**, in Mog. **christlichen**. pag. 174. §. 32. lin. 5. post. **halten**, **Mog**. **add**. **obgemelt**. Pag. 175.

175. §. 29. lin. 11. pro: unvermögl. ibid. un-
vermögl. Pag. 176. §. 31. lin. 13. post. an-
ders, ibi add. gehandelt. §. 34. lin. 10. pro: für-
men, lege: fürnehmen. Pag. 178. col. 2. lin. 17
wegen. deest in Mog. pag. 180. col. 2. lin. 7.
post: auch, addit. ibi: zu ihnen. pag. 181. col. 1.
lin. 5. pro: Bremen, in Mogunt. Pommern. sed
male. pag. 182. art. VIII. lin. 14. vox: Ritter.
deest in Mogunt. art. IX. lin. 17. pro: Koffen,
Mog. ihren Koffen. pag. 183. col. 1. lin. 19. zu
den Heiligen, omit. in Mogunt. col. 2. lin. 12.
post. vor, add. ib. den Fein. art. XIII. lin. 15.
pro: überfabrung, Mogunt. Überfabrer. pag.
186. art. XX. lin. 9. post. Von, add. Mogunt. zu
straffen. lin. 14. pro: annehmen, ibi: abneh-
men. pag. 188. col. 1. lin. 17. Richter oder deest
in Cod. Mog. pag. 190. §. 11. lin. 20. allein de-
est in Mog. pag. 191. ad not. (a) notetur, quod
verba: vor unserm Cammer Gericht hangen;
wo auch zwischen Partheyen, omit. in Mogunt.
art. XXXIII. §. 1. lin. 17. pro: Rechtens, Mog.
gerechtens. pag. 192. §. 9. lin. 31. pro: vierzehn,
ibi: vierichen. pag. 193. §. 17. lin. 8. pro: von
Churfürsten, regierenden, Mog. tantum: Chur-
fürsten. pag. 194. col. 2. in fine. pro: den son-
dern, ibi: den und andern. pag. 195. col. 1. lin.
26. pro: Stands, in Mog. male: Grads. col. 2.
lin. 8. pro: Regiment, ibi: Regenten. lin. 17.
pro: in Verhafft, ibi: ihnen Verhafft. pag. 196.
col. 2. lin. 12. pro: die Eid, Mogunt. ihr Eid.
art. IV. lin. 5. pro: verteußcht, ibi: geteußcht.
lin. 8. pro: hie, ibi. allhie. lin. 21. pro: Brieff,
Mog. Abschied. art. V. lin. 11. pro: die verord-
neten unsern Stadthalter und Regiment, Mog.
legit. den verordneten Reichs. rath. pag. 197.
art. VII. lin. 1. pro: obgemeldtem, ibi: gemel-
tem. lin. 6. pro: Stand, Stad. lin. 21. post.
Hülff, add. Mog. Rath. pag. 198. §. 5. lin. 3.
pro: derselb, ibi. der. §. 8. lin. 15. pro: vergibt,
Mog. übergibt. col. 2. lin. 4. pro: Stadthalter
und Regiment, ibi leg. des Reichs. Rath. §. 10.
lin. 10. pro: der, ibi: die. pag. 199. art. VIII. §.
1. lin. 16. post. wollen, add. Mog. wir. pag. 200.
art. IX. lin. 12. soll. deest ibid. art. XII. in fine.
pro: in diesem unserm, Mogunt. in unserm. pag.
201. col. 1. lin. 11. pro: und purgation, in Mog.
und die Purgation. pag. 202. art. XX. §. 2. lin. 2.
pro: Verdachten, in Mog. Verachter. pag. 203.
col. 1. lin. 3. pro: die ihr, ibi: so ihr. pag. 204.
col. 1. lin. 26. pro: Förderung, ibi: zu Förde-
rang. pag. 205. §. 11. lin. 3. pro: soll, in Mog.
sigen soll. §. 12. lin. 7. post. Recht. add. Mogunt.
im Reich. pag. 207. §. 26. lin. 4. pro: dieselben,
ibi: denselben. §. 29. lin. 16. pro: und Stände,
ibi: und der Stände. pag. 208. col. 1. lin. 1.
pro: Voltey, ibi: und Policey. §. 34. lin. 6. pro:
die, ibid. der. §. 35. lin. 2. post. Ständen, Mog.
addit: und sie herwiederum mit uns vertragen.
§. 37. lin. 4. pro: dann wie, Mog. wann wie
oben. §. 39. lin. 7. pro: geschrieben, ib. obge-
schrieben. pag. 210. in dem Edict von 1521. col.
2. lin. 2. sind die Worte: Churfürsten Fürsten.
bis andern inclusive, in Cod. Mog. ausgelassen.
lin. 24. vox: zuwider. ibid. deest. pag. 211. col.
2. lin. 17. pro: sieben, Mog. acht. lin. 20. pro:
dritten; ibi: andern. pag. 213. col. 2. lin. 43.
post. geflohen wären, add. Mog. oder die gefan-
gene. pag. 234. art. XII. lin. 9. hac: einlassen
oder enthalten, oder das lauter erfunden wär-
de, daß die: desunt in Cod. Mog. pag. 237.
art. XIX. lin. 6. pro: eingenommenen, ibi: ge-
nommenen. art. XXI. lin. ult. post: verholffen, ibi.
add. und gehandelt. pag. 219. art. XXIX. lin. 6.
pro: sonst, in Mogunt. Fürst. pag. 240. col. 1.
lin. 19. so deest in Mog. art. XXX. lin. 8. hac:
auch durch die gangen Freyß. in Mog. desunt. pag.
241. col. 1. lin. 10. pro: wa. lege wo. lin. 17. vox.

wärde. deest in Mog. col. 2. lin. ult. pro: seßten,
Mog. habet: 7. pag. 243. col. 2. lin. 4. erschienen.
in Mog. omit. lin. 21. Röm. iterum omit. pag.
244. §. 7. in fine Mogunt. addit: gegeben wer-
den. Pag. 245. col. 2. lin. 11. und gemacht. de-
sunt in Cod. Mog. ad. notam (a) notetur, quod
Mog. cum Edit. Trach. conveniat. pag. 246. col.
1. lin. 5. pro: Ständen, in Mog. Stäten. §. 18.
lin. 28. pro: mildiglich, Mog. williglich. lin. 33.
der mindern Zahl. in Mog. deest. §. 20. lin. 11. pro:
sonder Gefährde, ibi: sonder alle Gefährde. §. 21.
lin. 5. Bothschaften, deest in Mog. pag. 247. §. 1.
lin. 7. pro: than, ibi: gethan. §. 5. lin. 2. pro:
Sachen, ibi male: Suchen. pag. 249. §. 9. lin.
penult. vermerck. deest in Mog. pag. 252. col. 2.
lin. 7. pro: und bezahlen, ibi: und zu bezahlen.
pag. 253. col. 1. lin. 8. pro: Hispalis, ibi: zu Hispa-
lis. lin. 46. pro: Zugß, Mog. Zols. lin. 60. pro:
auf die, ibi: auf den. col. 2. lin. 16. post. Bruder,
Mog. addit: und Statthalter. lin. 30. pro: Lembe-
cken, ibi: zu Lombecke. pag. 254. col. 1. lin. 32.
pro: und Ausgebens, ibi: auch Ausgebens. lin.
34. Fürsten. deest in Mog. §. 2. lin. 17. pro: zuvor
Veränderung, ibi: zu Veränderung. §. 3. lin. 17.
haben in Mog. deest. §. 4. princip. pro: desglei-
chen, ibi: dergleichen. in fine pro: Punkten, ibi:
Articulen. pag. 255. col. 1. lin. 4. pro: Sachen,
ibi: und Sachen. §. 6. lin. 13. post. Dralat, Mog.
addit: abn seiner statt. lin. 28. part. und. deest ibi.
lin. 37. pro: am gemeldten, ibi: an dem bemeld-
ten. §. 7. lin. 7. sigen. in Mog. omit. §. 8. lin. 6.
post: Fürst, Mog. addit. sigen. §. 10. lin. 5. pro:
zu Würzburg, ibi: von Würzburg. §. 12. lin. 7.
pro: von Straßburg, ibi: zu Straßburg. §. 14.
lin. 4. pro: folgen, Mog. umgehen. lin. 5. pro:
dreyzehn, ibi: se dreyzehn. in fine, ib. add.
werden. Pag. 256. col. 1. lin. 4. pro: Churfürst
oder Fürst, ibi: und Fürsten. §. 17. lin. 2. post.
Churfürsten, add. Mog. Fürsten. §. 18. lin. ult.
post. andere, add. ibi. §. 19. lin. 5. pro: und son-
derlich, ibi: sondern sollen dieselben samblich
und sonderlich. §. 22. lin. 23. pro: Wann, ibi:
Dann. lin. ult. post. geden, Mog. addit: und zu
bezahlen. §. 23. lin. 10. post. Wagt, ib. add. und
D. lin. 26. post: diesen, ib. add. und Keinen. pag.
257. col. 1. lin. 6. pro: mit, in Mog. lauth. §. 24.
lin. 26. pro: Dennoch, Mog. aber dennoch. lin. 35.
pro: mit Execution, ibi: mit den Executionen.
col. 2. lin. 3. pro: die, ib. der. §. 27. lin. 1. post: die,
weil, ib. add. Wir. lin. 14. post: Orator, add.
Mog. Johan Hannarden. lin. 23. Heil. deest in
Mogunt. Pag. 258. col. 1. lin. 9. pro: Anno 1500. und.
§. 28. lin. 6. pro: des Glaubens, Mog. des Heiligen Christlichen Glaubens. lin.
16. pro: gestalt lege: gestellt. lin. 21. post: dem,
nach, add. ibi: und. col. 2. lin. 1. post der: ib. add.
ganger. Pag. 259. §. 32. lin. 2. post: hat, Mogunt.
add. wie lang sie wehren soll. lin. 6. post: Som-
mer, ibid. add. gegen Ungarn. §. 33. lin. 7. pro:
bis nechst, ibi: bis zu nechst. Pag. 260. §. 35. lin.
6. pro: werden, lege: worden. lin. 27. post. Er-
legt, add. Mog. und. col. 2. lin. 3. pro: so viel, in
Mog. die so viel. lin. 12. post. Fürsten, add. ibi:
Prälaten. lin. 49. post. Proß, ib. add. und
Dombherr. in fine, pro: Herzog Wilhelm 2c.
bis Pag. 261. col. 1. zu Rügen. inclus. Mog. ita
habet: Friederich Pfalzgraff bey Rhein in Bayern,
Wilhelm und Ludwig Gebrüdere Pfalzgraffen
bey Rhein, Herzogen in Ober und Nieder-
Bayern. lin. 12. post: Vagel, Mog. addit: Von
wegen Marggraf Casimirs von Brandenburg
Herr Hans von Seckendorff. lin. 26. post: Fei-
gen, addit. Canglar. lin. 38. pro: von Kempten,
ibi: zu Kempten. col. 2. lin. 12. Graf, in Mog.
deest. lin. 29. post: Churfürsten, Mog. addit: für
uns und ander unsere Mit Churfürsten. lin. 34.
pro: Und wir 2c. bis wegen inclus. Mog. legit:
und

und weltlichen Fürsten wegen. Pag. 263. not. (d) lin. 10. pro: Lüttischen, lege: Lüttigischen. Pag. 270. col. 1. lin. 15 post: Zerspaltung, Mog. addit. halben. col. 2. lin. 9 pro: vorsehren, lege versahren. lin. 16 post: Rath, Mog. inserit: sambtlich. lin. 44. vox: lieben, in Mog. deest. lin. 53. pro: ersuchen, ibi: besuchen. Pag. 271. §. 5. lin. 25 pro: ihre, Mog. Ebr. Pag. 272. col. 1. lin. penult. post. Braunschweig, add. Mog. und Lüneburg. col. 2. lin. 12 post: Cangler, inser. Mogunt. Graf Herman von Henneberg sein Sohn Graff Berchtel von Henneberg. lin. 33. post: Belling, Mog. add. von Erbach. lin. 43 post: wir, addit: gemelt. lin. sequ. post: Doctor, addit: und Cangler. pag. 273. col. 1. lin. 30 pro: des Heil. Reichs, Mogunt. des Heil. Römischen Reichs. lin. 45 post: Aufschreiben, Mog. add. verleiht. pag. 274. col. 1. lin. 10 part. in deest. in Mog. §. 7. lin. 9. pro: ihm, ibi: die. pag. 275. col. 2. lin. 22 pro: halten halten lege: halten. pag. 276. §. 13. lin. 3. Heil. deest. in Cod. Mog. lin. 19. das. ibid. deest. pag. 277 §. 14. lin. penult. post: geben, add. Mog. das mit seiner Lieben. §. 17. lin. 11 post: Michaelis, Mogunt. addit: und von selben S. Michaelis. lin. 22 angehen und. in Mog. deest. §. 19. lin. 3 pro: in Obern und Niedern Bayern, ibid. von Bayern. pag. 278. col. 2. lin. 22. deshalben. in Mog. omitt. §. 27. lin. 9 pro: die, ibi: dieselbige. pag. 279. §. 29. lin. 7 pro: gehandelt, Mog. handelt. §. 32. lin. 16 post: gualthabend, add. Mog. haben. §. 33. lin. 24. Freyherr, deest. ibid. lin. 29. Pfaltzgrave in deest. lin. 43 pro: Fader, in Mogunt. Fabri. lin. 50. pro: Ubelsoß, Mog. Ubel. pag. 280. col. 1. lin. 16. pro: in, ibi: von, lin. 29. litera: D. premit. in Mog. und. &: von Dockheim, genant, ibi deest. lin. 44 pro: Heinrichs, in Mog. Und Heinrichs. col. 2. lin. 17 pro: Schutteder, ibi: Schmitten. & pro: Heymer, ibi: Villmer. in fine, post: Reichs, Statt wegen, Mog. addit: dieser Versammlung. pag. 283. col. 1. lin. 8. vox: angeloben, in Mog. deest. §. 13. lin. 5 pro: thäte, ibi: thun würde. §. 19. lin. 16 post: Schiedsch, Mog. addit: Cangler. pag. 284. §. 1. lin. 16. und Handlung, in Mog. deest. pag. 285. §. 2. lin. 14 pro: Ursachen, Mogunt. und Geschäften. lin. 21. vox: Philips, in Mog. omitt. lin. 26 pro: solcher, ibi: söliger. lin. 52 pro: möchte, ibi: mag. lin. 18 pro: wäre, ibi: wären. §. 5. lin. 11 post: Seel, Mog. addit: Ehre. §. 6. lin. 2. und ibi deest. lin. 23. pro: gnädiglich, ibi: und gnädiglich. pag. 286. §. 7. lin. 6. pro: war, ibi: was. lin. 10 pro: hochvermelter, ibi: obervermelter. §. 8. lin. 7 pro: Regiments, ibi: Regimenta. Rarhe. §. 10. lin. 5 pro: allem, Mog. allein. §. 11. lin. 12 pro: schweren, ibi: beschwerlich. lin. sequ. Heil. deest. in Mog. lin. 16 pro: erneut, lege: erneunt in fin. columnæ, pro: zum letzten, ibi: Und zum letzten. pag. 287. §. 12. lin. 9 pro: das Aufsch, Mog. das Ansehen. §. 14. lin. 2 pro: halten, ibi: hielten. col. 2. lin. 1 pro: an, ibi: solchs an. lin. 4 pro: beweisen, ibi: befeisigen. §. 16. lin. 17. pro: dermahl, Mogunt. deren damahl. lin. 19. pro: ankommen, ibid. ausgerundten und gebahren. lin. 21 pro: der ihre, Mog. der End ihre. lin. 43. und. ibid. deest. in fine columnæ post: Reichs, Tag, Mog. addit: zu Speyer. Pag. 288. §. 17. lin. 3 pro: von, ibi: zu. lin. 6. pro: verratten, ibi: verrieten. lin. 15. vox: werden, deest. ibidem. lin. 22 post: wegen, add. Mogunt. berürter. col. 2. lin. 4 post. Cangler, inserit Mog. und. lin. 33 pro. Wertram, ib. werterde. lin. 51 vox: Gebrüder, ibi omitt. pag. 289. col. 1. lin. 6 post. Besseret, add. Mog. D. lin. 13. Stadtschreiber. in Mog. deest. lin. 16 post. Ehrenheim, Mog. addit: Rossheim, Tärckheim und Landau. lin. 23 post. Befeld, Mog. add. der. stat. col. 2. lin. 6 pro: Insiegel, ibi:

Secret. lin. 11 post. Bottschafften, Mog. add. wegen. lin. 14 pro: geistl. Mogunt. der geistl. lin. 24 pro. unser Herr, ibi: unsern lieben Herrn. Pag. 290. §. 4. lin. 9 pro: Executorialium, Mog. Executorialium. Pag. 291. col. 1. in fine pro. Postulirter, Mog. und Possulirter. Pag. 293. col. 2. lin. 7 post. hievor, Mog. inserit: auf andern Reichs, Tagen Abschieden, §. 2. lin. 7 pro: ersordern, ibi: zu erfordern. §. 4. lin. 7 pro: fürkommen, Mog. verbütet. Pag. 294. col. 1. in fine, pro. außobangezeigten, ibi: so auß obangezeigten. col. 2. §. 8. lin. 19 pro: Das Evangelium, ibi: Das Evangelium. Pag. 296. §. 16. lin. 27 pro: Hungarn, Mog. zu Hungarn. Pag. 297. col. 1. lin. 8 pro: Augspurg, in Mogunt. Regenspurg. §. 21. lin. 7 pro: und 15, ibi: und sollen 15. col. 2. lin. 12 pro: Anstand, Mogunt. Ausstand. lin. 17 post. seyn, Mog. inserit: und förderlich pro: cess ergeben lassen. Pag. 298. col. 1. lin. 16 pro. Reichs, Tag, ibi: Tag. lin. 47 pro: gegen dem Türcken, ibi: gegen Türcken. lin. 52 post: Macht, add. Mog. mehr. lin. 59 pro: Rath, Mogunt. Gnad. §. 27. in fine, post: Unterhaltung, inser. Mog. Regements und. pag. 299. col. 1. lin. 14. pro: Mandat, ibi: Articul. col. 2. lin. 32. Ordnung deest. in Mogunt. Pag. 300. §. 33. lin. 5. Rathschlag, in Mog. omitt. lin. 24. halben iterum omitt. Pag. 301. col. 1. lin. 1 pro: des, ibi der. col. 2. lin. 3 pro: Session, ibi: und Session. Pag. 301. col. 2. lin. 8 pro: des Reichs, ibi: des Heil. Reichs. Pag. 303. §. 44. lin. 8 & 11 vox: Cangler. deest. in M. §. 45. lin. 3 pro: Landgraf zu, Mog. Landgraff in. Pag. 304 §. 47. lin. 31. post. Rog, addit Mog. Cangler. Pag. 305. col. 1. lin. 37 litera R. omitt. in Mog. col. 2. §. 49. bis Schutger, incl. in Origin. Mogunt. ita sonat: „ Von der Frey und Reichs Statt wegen. Vollen „ Johan von Reng Burgermeister, Peter Bilinges, „ haufen D. und Arnold von Siegen, Wetz D. „ Johan von Niedbrucker und He und Daner, ad „ Zenhard von Edelband und Peter von Inden, „ Worms Peter Krappf altstättmeister und Johana „ Glang stattschreiber, Frankfurt Philips Für „ stenderger, Hagenu Bartholomeus Bogen, „ Colmar Hyeronimus Donner, und von wegen „ der gemeinen stätt der Landvoeten nemlich Schlet „ stadt, Kasperpers, Münster, Oberheim, „ Weissenburg am Elß, Landau, Rosheim und „ Lurckheim, Mühlhausen Sebastian Rodeman, „ Nordhausen Michael Romburg, Wetzlar Peter „ von Engenberg und Thomas von Sand, Dore „ mund Diethrich Graff zu Manderscheid Offen „ burg. Johan Justenbover stattschreiber, Regens „ burg Albrechtus Aman, und Johan Humer D. „ Augsburg Rathesen Langmantel und Johan „ Hack. Lentzsch Johann Fabri D. Rotenburg „ abn der Laubet Bonifacius Weniger genant Be „ heim. Schwabischhall Antonius Hoffmeister, Roth „ weil Conrad Röck, Wangen Jacob Schniger, W „ berlingen Caspar Dornspetzer, Schweinsfurth „ Johan Longen, Wimpffen Peter Verlin, Allen „ Hans Decker, Schlettstadt und Dunselspühl „ Rathes Rosser, Friedberg in der Wetterau Jo „ han Verplag der älter, Goslar Christian Wilder, „ Schwabischgemund Michel Knopf, Bopffingen „ Hans Trubler Burgermeister und Aegidius Bren „ sen. Stattschreiber Ravenspurg Johannes „ Grualin, Weil Steffan Waith Burgermeister, „ Rauffbeuern Hans Ruff Stattschreiber, die stätt „ Augspurg hat diesen Abschied zu siegeln nicht „ wollen willigen, des zu Urkund. Pag. 306. col. 1. lin. 5 pro: dieser, in Mog. und dieser. Pag. 307. col. 1. lin. 23 pro: Heil. Reich, ibi: Heil. Römisch Reich. lin. 30 pro: in Unferm, ibi: sich in Unferm. Pag. 311. §. 29. lin. 4 pro. abgethan, Mog. ab und dan gethan. §. 31. lin. 19. sie deest. ibidem. §. 36. in fine pro: christlicher, Mog. unär. gelich

gerlicher. §. 37. lin. 7. und des Heil. Reichs. in Mog. deest. lin. 22. post. Churfürsten, ibid. add. Fürsten. Pag. 312. col. 2. lin. 1 pro: männlich, Mog. und männiglich. Pag. 313. §. 54. princ. pro: Und sollen, ibi: Es sollen. Pag. 314. §. 59. lin. 36 post: gewöhnlichen, add. Mog. löblichen. Pag. 315. col. 2. lin. penult. pro: Kayserl. Mogunt. und Kayserl. Pag. 317. col. 1. lin. 3 vox. häuften. in Mog. deest. §. 73. lin. 10 pro: davon alle, ibi: davon dan alle. Pag. 321. col. 2. lin. 6 post: bemeldte, Mog. addit: Verordneten. Pag. 322. col. 1. lin. ult. post. einer, add. noch. §. 101. lin. 5 pro: N. tausend zu Fuß, und N. tausend, Mogunt. 20 tausend zu Fuß und 4 tausend. pag. 323. col. 1. lin. 14 pro: N. tausend zu Ross und N. tausend, ibi: 8 tausend zu Ross und 40 tausend. col. 2. lin. 11 pro: Haupts, ibi: Hauptmanns. pag. 327. col. 2. lin. 9 pro: Obrigkeit, in Cod. Mogunt. Erbbarkeit. §. 137. lin. 11. post. Fiscal, add. solches. Pag. 329. col. 2. lin. 43 pro: Bergmann, Mogunt. Bergmann. Pag. 330. §. 146. lin. 3. hxc: Friedrich Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern, it. lin. 5 hoc: Gebrüdere in Mog. deest. lin. 9 pro. Otto Heinrich und Phillips Gebrüder, Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogen in Bayern; Mogunt. ita: Friedrich Otto Heinrich und Phillips Herzogen in Bayern und Pfalzgraffen bey Rhein; und stehen auch dem Herzog George vor, wie in nota (a) enthalten ist. Pag. 331. col. 1. §. 150. lin. 3 pro: Rod, ibi: Ried. Pag. 347. §. 12. princ. pro: Item, Mog. Und, lin. sequ. pro: empfindlich, ibi: pfendlich. Pag. 350. §. 36. lin. 5 pro: setzen, Mog. ordnen. Pag. 353. col. 1. lin. 48. gemeiner. ibid. deest. col. 2. lin. 3 pro: gangen, ibi: gemeiner. Pag. 354. col. 2. lin. 17 pro: gelebt, lege: gelobt. Pag. 355. §. 2. lin. 2 pro: vorgehaltenen, Mog. vielgehaltenen. §. 3. lin. 10 pro: gangen, Mog. gemeiner. ad not. (a) notetur, quod Mog. legat: dass. Pag. 358. §. 13. in fine, pro: halben, ibi: halten. Pag. 360. art. VI. §. 1. lin. 7 pro: verabschiedet, Mog. vor Abschied. §. 2. lin. 2 post: andern, Mog. inferit: Fürsten. Pag. 361. col. 2. lin. 19 pro: Handthierung, Mog. Handlung. lin. 40 pro: Dann, ibi: Wann. Pag. 362. col. 2. lin. 8 pro: dieselbe, ibi: derselbe. Pag. 363. §. 5. lin. 17 post: Heiligen, Mog. add. Römischen. col. 2. lin. 3 pro: Naumburg, ibi: Neumberg. ut in not. (a) lin. 47 pro. Ravensberg, Mog. Schaumberg. Pag. 364. col. 2. in med. pro: Ruß, lege: Ruß. Pag. 365. col. 1. post. gnädigsten, add. Mog. und gnädigen. pag. 403. in der Camm. Ger. Ordn. col. 2. lin. 2 pro. Gerlöschheim, Mog. Gerlöschheim. Pag. 404. §. 4. lin. 10 post. wann: Mog. addit: und wie lang jedem Assessor erlaubt. §. 6. lin. 15 pro: Recht, ibi: gemeinen Recht. Pag. 405. §. 9. lin. 4 pro: mit, Mog. durch. §. 10. lin. 12 pro: der oder dieselbe, ibi: die. §. 11. lin. 9 post. sich, Mog. addit. einer sach. §. 12. lin. 5 post. Erlangung, infer. deren. §. 13. lin. 16 werden, in Mog. deest. §. 16. lin. 8. post. andern, addit: Cammergerichts. Pag. 407. col. 1. lin. 2 pro: Canthula, Mog. Canciuncula. pag. 408. in med. pro: Erstlich Ploß-Häuser, ibi: Erstlich Ploß-Häuser. pag. 409. col. 1. lin. 23. pro: des Krenß, Mog. des dreyer Krenß. lin. 38 pro: Betrückung, ibi: Vertrückung. Pag. 411. §. 14. lin. 19 pro: und Bestallung, ibi: und sein Bestallung. §. 15. lin. 3 post. Königl. addit: Mayl. Pag. 412. §. 17. lin. 9 post: dann, infer. Mog. daraus. lin. 12 pro: wie jederzeit, ibi: wie sie jederzeit. pag. 414. col. 1. lin. 6. je in Mog. deest. §. 32. lin. 13. pro: nach, ibi. auch. Pag. 416. §. 46. lin. 3. pro. vorgemeldet, lege: vorgemeldet. Pag. 417. §. 50. in fine pro. Stränden, lege: Ständen. Pag. 419. col. 2. lin. ult. pro. gehalten, ibi. nicht vollendet. pag. 421. col. 2. lin. 19 pro. judicii, Mog. iudicium. pag. 422. col. 1. lin. 7 pro. gebrauchen, Mog. zu gebrauchen, art. VI. lin. 26 pro: desselben zu bleiben,

Mog. indem desselben zu halten. Pag. 423. col. 1. lin. 7 pro: wahr, ibi: nicht wahr. art. XVIII. lin. 5 pro: zu thun, Mog. zwischen. pag. 424. ad not. (2) notetur, quod in Mog. leg. so einem ein Glied ist abgeschnitten. col. 2. §. 5. prazimur. in Mog. Spricht. pag. 426. §. 5. lin. 1 pro. et wann, in Mog. jemand. pag. 427. §. 16. lin. 4 post. man, addit. Mog. ihnen. pag. 428. §. 23. lin. ult. Rath. deest in Mog. §. 27. lin. penult. der Gebähr nach. ibid. deest. pag. 430. §. 5. lin. 3 pro: und und, lege: und. pag. 436. §. 38. lin. 10 pro: des Monats, ibi: des gemelten Monats. lin. ult. pro: N. und N. in Mog. ita legitur: Die Hochgebohrne und Ehrwürdige, Joachim von Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern der Cassuben und Wenden Herzogen, Burggraf zu Nürnberg und Fürsten zu Rügen des Heil. Röm. Reichs Erz. Cämmerern, Waltern von Cronberg Administratoren des Hochmeister Ambs in Preussen und Meister Teutschen Ordens in Teutsch und Welschen Landen, Philips Bischoffen zu Speyer und Ernst Marggraffen zu Baden unsere liebe Obcam Churfürsten, Fürsten und Andächtige. Pag. 438. ad not. (a) notetur, quod & in Mog. deest. Pag. 442. col. 2. lin. 2 post. Bayern, Mog. addit: und. lin. 24 post. Probst, inferit: und. Pag. 443. col. 2. lin. 11 pro: zum Lamb, Mog. habet: *agnellin*. Pag. 445. col. 1. lin. 19 pro: Vermöglichkeit, in Mog. Möglichkeit. Pag. 446. §. 7. lin. 31 pro. N. ibi: 10. lin. 34 pro. N. ibi. 10. lin. 35 pro. N. ibi. 12. lin. 36 pro. N. hundert, ibi. 1. hundert. lin. 37 pro: N. ibi. 40. lin. 39 pro: N. ib. 4. Pag. 447. col. 1. lin. 7. pro. und Ordnung, Mog. auch Ordnung. in fin. pro: N. tausend geringer, ibi: 8 tausend geringer. lin. sequ. lin. 27. deest in Mog. col. 2. §. 9. lin. 8 pro: wann, lege: dann. Pag. 448. col. 1. lin. 14 post: Nation, inferit Mog. sich. col. 2. lin. 14 pro. N. ibi: 8. & lin. 15 pro: N. ibi: 40. Pag. 449. col. 1. lin. 17 post: Ständen, inferit. Mog. erlegten. col. 2. §. 20. lin. 6 pro: N. tausend, ibi. 7171. lin. 7 pro: N. tausend, ibid. 38172. §. 21. lin. 4 pro: N. Theil, Mog. 4 Theil. lin. 5 pro: N. tausend, Mog. 1792. lin. 6 pro. N. tausend, ibid. 9548. lin. 8 pro: N. Theil, Mog. 4 Theil. lin. 9 pro: N. tausend macht, in Mogunt. 8961. und abn Inskvoldt 47720 macht. §. 22. lin. 6 pro: N. tausend, Mog. 420. iterum pro. N. tausend, ibi: 2082. lin. 7. pro: N. tausend, ibi: 8543. lin. 8 pro: N. tausend, Mog. 45696. habet. Pag. 451. §. 37. in fine, pro: anders, Mog. anderwerths. Pag. 452. §. 43. in fin. pro: Ritterschafft, ibi. Raitschafft. pag. 459. §. 89. lin. 7 post: selbst einen, inferit Mog. seine geistliche Sinteresse einen. §. 90. lin. 3 post. Mittel, ibi inferit: und keinen andern Fürsten oder Herrn unterworfen. Pag. 462. §. 109. lin. 3 pro: N. Stück, Mog. 160 Stück. lin. 4 pro: N. Stück, ibi. 40 Stück. lin. 8 pro: N. oder N. ibi. 8 oder 10. §. 110. lin. 8 pro. N. Mog. 1. lin. 9. pro. N. ibi. 200. §. 113. in fine vox: lassen, in Mog. omittitur. Pag. 463. §. 119. lin. 6 pro: und nachgehends, Mog. und dass nachgehends. Pag. 464. §. 127. lin. 7 pro: in diese, Mog. sich in diese. lin. 11 pro: und ihren, ibi. und abn ihren. pag. 466. col. 1. lin. 2 pro: vierzehenden, Mog. vierzehenden Tag. §. 135. lin. 26 pro: jedem, ibi. den. pag. 469 col. 2. lin. 14 pro: und Georgen, Cod. Mog. und Hans Georgen. Pag. 470. col. 1. in med. pro: Agninus, in Cod. Mog. zum Lamb. pag. 474. §. 18. lin. 20 pro: und Vereitung, Mog. und zu Vereitung. sed bestmöglichst, in Mog. deest. pag. 475. col. 2. lin. 6 pro: will, lege: wird. pag. 476. col. 2. lin. 5 pro: Von, Mog. Cod. Straff. §. 25. lin. 4 post: treffliche, ibid. addit. grosse. col. 2. lin. 20 pro: So dann, Mog. die dann. §. 27. lin. 12 pro: Christlichen, in Mog. Churfürstlichen. pag. 477. col. 2. lin. 1 post: veründen, add. Mog. haben.

haben. Pag. 481. col. 2. in fine post: Herren wegen, inserit Mog. auch wir Burgemeister und Rath der Stadt Nürnberg von unser der Freyen Reichsstadt wegen. pag. 483. §. 4. lin. 20 pro: sondern sein, M. sondern solches sein. pag. 485. col. 1. §. 12. lin. 6. tapfern, in Mog. deest. col. 2. lin. 5 pro: was also, ibi: was auch also. lin. 16 pro: Billigkeit, ibi. Billigkeit nach. pag. 486. §. 17. lin. 35 vox: nach. in Mog. deest. lin. 44. lit. 27. in Mog. post vocem: solten, in linea sequenti ponitur. pag. 487. col. 2. lin. 11 pro: und dadurch, Mog. daß dadurch. pag. 488. §. 29. ad not. (b) M. etiam legit: Sanstette. pag. 489. §. 31. lin. penult. pro: datum, Mog. ihm darum. pag. 491. ad not. (a) notetur, quod Mog. hab. Assy und Breuwing, part. auf. vero deest. col. 1. sub fin. pro: Stiffts Salzburg, in Mog. Stiffts zu Salzburg. col. 2. sub fin. pro: Georg Hohenheim, Mog. Georg von Hohenheim. lin. 1. schu. verba: zu Dövelsheim und Sult. in Mog. defunt. pag. 493. col. 1. lin. 6 pro: Stoppeler, Mog. Schramberger. col. 2. lin. 1 pro: Marschall, ibi: Meister. pag. 497. col. 1. ad notam (a) notetur, quod M. Cod. etiam ita legat. Ita queque se habet cum notis. (c. d. e. f. g. h) pag. 493. §. 9. lin. 7 pro: Gerichts, in Mog. Procurator. pag. 500. §. 26. lin. 5 pro: offension, in Mog. defension. col. 2. lin. 15 pro: angenommen, ibi: angenommen. §. 27. lin. antepen. pro: oder zu so, Mog. oder so. pag. 501. §. 34. lin. 5 pro: oder, Mog. und. pag. 503. col. 2. lin. 2 pro: Churfürsten oder Fürsten, in Mog. Chur oder Fürsten. pag. 504. col. 1. lin. 9. post: Bericht thun, M. inserit: und meinem Befehl getreulich. §. 53. lin. 7 pro: mit verdorneten, lege: mit verdorneten. lin. 12 post: in die, M. addit: Verordnete. pag. 509. §. 75. lin. 13 pro: noch, Mog. und. pag. 510. §. 81. lin. 9 pro: und und, lege und. pag. 512. §. 92. lin. 14 pro: Egumet, lege. Cammer. pag. 513. col. 1. lin. 1 pro: das Evangelium, M. das 5. Evangelium. §. 96. lin. 12 pro: und und, lege und. §. 99. lin. 12 pro: So haben, Mog. Sondern. pag. 516. col. 2. lin. 11 post: Wolgangs, add. Mog. Ludwig. pag. 520. §. 18. lin. 11 pro: mit Ständ, ibi: wir die Ständ. pag. 521. col. 2. lin. 32 pro: noch, ibi: noch. pag. 524. col. 1. lin. 14 pro: Gnädigsten, Mog. gnädigen. pag. 528. ad not. (a) notetur, quod Mog. hab. 44. Jahr. pag. 529. §. 7. lin. 24 pro: mit, Mog. und. pag. 532. §. 24. lin. penult. pro: statcket, lege: stracker. §. 25. lin. 13 post: zu sehen, ibi add. werde. §. 26. lin. 16 post: werden, add. mögen. pag. 537. §. 52. lin. 24 vox: durch, in M. deest. lin. 25 pro: wider wider, lege: wider. pag. 538. col. 2. lin. 1 pro: den, M. die. pag. 540. col. 1. lin. 19 pro: und Stimm, in M. Stand, Stimm. §. 71. vox ult. haben, in M. omitt. pag. 542. §. 81. lin. 2 pro: verordnete, lege: verordneten. pag. 544. §. 95. lin. 11 pro: R. Rom. Zug, in M. einen ganzen Rom. Zug. lin. 14 pro: R. Monat, ibi: sechs Mo. nach. pag. 545. §. 99. lin. 15 pro: R. Gilden, Mog. ein hundert tausend Gilden. l. 29 pro: R. Gilden, ibi: Ein mal hundert tausend Gilden l. 32. pro: R. Gilden jedes Jahr R. Gilden, in M. 500000 Gilden jedes Jahr 100000. Gilden. §. 101. lin. 6 pro: R. Gilden, Mog. 100000 Gilden. §. 102. lin. 6 pro: Bauwells, ibi: Vorraths. pag. 549. col. 1. lin. 4 pro: Zirkel, Mog. Gezirck. col. 2. in med. pro: Rauchlein, ibi: Rauchbein. pag. 555. col. 1. §. 3. An. 10 pro: und die, M. in die. pag. 556. art. IX. §. 7. lin. 13 pro: daß, lege: daß. pag. 558. col. 1. lin. pen. post. zugesagt, add. Mog. hatt. pag. 562. art. XIX. §. 1. in fine, post: äußerliche, M. addit: und greifliche. pag. 565. col. 1. lin. 5 pro: darben ist, Mog. darbey gewest ist. col. 2. lin. 1 post: Gottes, ibi: add. und der ewigen Verdammnis. pag. 569. art. XXIII. §. 1. lin. 24 pro: von dem, ibi: vor dem. pag. 571. col. 1. §. 2. lin. 6 pro: Liebe, lege: Leibe. pag. 575. col. 2. lin. 29 pro: zum, ibi: zu. pag. 576. art. II. §. 1. lin. 17 pro: wie hiedor, Mog. und wie vor. col. 2. lin. 5 part. auch, ibid. deest. lin. ult. oder

Anhang.

Friedbruch, ibi: und Friedbruch. Pag. 578. col. 1. lin. 9 und in M. deest. col. 2. lin. 18 pro: abziehen, Mog. zu ziehen. art. IX. in rubr. pro: oder, ibi, von pag. 579. art. XII. lin. 3 pro: vor dieser, Mog. vor dieser Zeit art. XIV. §. 1. lin. 26 pro: und andere, Mog. oder. pag. 580. col. 1. lin. 47 pro: ein Geruch, M. am Geruch. col. 2. §. 3. lin. 7 pro: oder tränden, Mog. noth tränden. pag. 582. col. 1. lin. 3 post, Trö, stungen, Mog. add. und. §. 2. in fine pro: Wergeltung, ibi: Verlastung. col. 2. lin. 8 pro: von ihrer, ibi: vor ihrer. pag. 585. art. XXVIII. lin. ult. pro: Urkundung, M. Erkundung. art. XXIX. §. 1. lin. ult. pro: würde, ibi: wärde. pag. 589. col. 2. §. 6. lin. 6 pro: ihneq, lege: ihnen. pag. 591. col. 2. lin. 2. hae: die lieben. in M. defunt. art. VI. §. 2. lin. pen. pro: haben, M. auch haben. pag. 592. col. 1. in fine post: Bön, M. add. auch. col. 2. lin. ult. pro: zum, ibi: zu. pag. 594. art. XII. lin. ult. post: Stände, ibi: add. und Freyheit art. XIII. §. 4. lin. 4 post. hundert, inserit. M. Gulden werth, noch ganz Gilden, oder. art. XIV. §. 5. lin. 3. und ibi deest. pag. 597. col. 1. lin. 8 pro: geendet, M. genandt. lin. 34 pro: zwey oder, M. zwey, drey oder. col. 2. lin. 16 pro: beschriebenen, M. geschriebenen. pag. 598. §. 6. lin. 1 pro: da, ibi: daß. pag. 599. col. 1. lin. 13 pro: gereicht, M. reichl. pag. 600. col. 1. lin. 4 pro: werden, art. XXII. §. 1. lin. 12 pro: Sazung, ibi: Schazung. art. XXIII. §. 1. lin. ult. pro: und und, lege, und. pag. 601. art. XXIV. §. 2. lin. 3 pro: Sazung, M. Sazung. art. XXV. §. 1. lin. 4 pro: eine, ibi, eine ide. art. XXVI. §. 1. lin. 7. pro: bedürftig, ibi: nothdürftig. pag. 602. art. XXVIII. §. 1. lin. 13 pro: Verlesung, ibi. Verlierung. pag. 604. ad not. (a) not. quod Mog. pro: Ort. legit. Ende. col. 2. §. 2. lin. 21 part. und: in M. deest. lin. 35 post: gemahlt, ibi add. oder. pag. 605. col. 1. §. 4. lin. 9 pro: abweg, in M. in alweg. pag. 610. col. 2. §. 1. lin. pen. pro: weiter, M. und. pag. 611. col. 1. lin. 6 pro: dann ein, M. dann durch ein. col. 2. §. 6. lin. 16 pro: ungehindert, ibi: unverbindert. pag. 612. col. 1. §. 9. lin. 13 pro: Aenderung, M. Endung. §. 10. lin. 13 wäien, in Mog. omitt. §. 11. lin. 6 post: beschloffen, add. und. col. 2. lin. 11 pro: obgemeldet, ibi: gemeldet. pag. 614. §. 16. lin. 7 pro: der Stadt, M. der alten Stadt. pag. 616. col. 2. lin. 4 pro: außbracht, ibi: aus gebracht. pag. 618. §. 51. in fine, M. add. wosten. §. 52. lin. pen. post. Ausbringen, M. inserit: die neuen Reichs. M. Änngen. §. 53 pro: Moderation, lege, Moderation. pag. 620. §. 65. lin. 5 part. in M. deest. §. 66. lin. 7, der Ständen, in Mog. deest. & post. Erenß, addit: Ständ. pag. 622. §. 78. lin. 10 post: doch, M. add. durch. §. 80. lin. 6 pro: Notarii, ibi: oder Notarii. pag. 623. §. 82. lin. 4 pro: wo, ibi: wo die. §. 83. lin. 4 post: Gesellen, Mog. add. Knechten. §. 86. lin. 8 pro: verkauft, Mog. und verkauft. pag. 624. §. 92. lin. 3 pro: in der Jugend, ibi: auch in der Jugend. it. lin. 4 post: tauffen, M. ad lassen. §. 93. lin. ult. pro: Nicht, M. Recht. Pag. 626. §. 101. lin. 5 pro: Bruderk, in M. lieben Bruders. pag. 628. col. 2. in med. verba: von Lothringen. in Mog. defunt. pag. 629. col. 1. lin. 13 post. Lutham, Mog. add. Rath.

Im dritten Theil.

Pag. 3. lin. 24 pro: Rathschlagung, in Mog. Rathschlagung. lin. 28. pro: anstellen, ibi. zu stellen. pag. 5. §. 3. lin. 25 pro: auch darzu, in M. auch ihr dazu. pag. 7. §. 18. lin. 21 pro: und dem, ibi: uns und dem. Pag. 8. §. 26. in fine: jedoch salvo jure omitt. in Mog. Pag. 9. §. 33. in fine pro: und gegenwärtigen, Mog. und unser gegenwärtigen. Pag. 10. in subscriptione, pro: Daniel &c. it. pro: Melchior &c. in Mog. legitur: von wegen Herrn Sebastian Ern. Bischoffen des 5 Stuhls zu Mayns Churfürsten, Christoff Matthias & Canz.

(11)

L. Canglar *Mann*. pp. als Befehlsbaber. pag. 15. §. 1. lin. 11, LiebD. und. in M. deest. pag. 16. col. 1. lin. 2. Rayf. ib. omitt. pag. 17. §. 13. lin. 19 sein. in M. deest. lin. 23 post; Sathen, ibi. add. des Strādens. §. 15. lin. 17 pro: Wissen, ibi: Gewissen. pag. 18. §. 18. lin. 15 pro: Peligion, lege: Religion, pag. 19. §. 25. lin. 25 pro: Handlungen, M. Verhandlungen. pag. 22. §. 43. lin. 7 post. Hauptleut, Mog. add. Befehlsbaber und gemeine Kriegsleuth. pag. 25. ad not. (a) notetur, quod M. gegen die. non habeat, ad not. (d) quod M. Fürsten. etiam omittat. pag. 28. col. 1. lin. ult. post: nachdem, M. add. auch. pag. 29. col. 2. lin. 14 pro: in Kriegs, ibi. in den Kriegs. pag. 35. §. 122. lin. 15 pro: sich in, M. letzten sich in. pag. 36. §. 123. lin. 8 pro: befinden, lege: befunden. pag. 37. col. 2. lin. 2 post: Fürsten, M. add. Strādens. §. 136 pro: Wahr, Mog. Waar. pag. 38. col. 1. lin. 6 post. Majest. add. M. Statt. §. 137. lin. 2 pro: des Reichs, ibi: des H. Reichs. pag. 39. §. 144. lin. 18 pro: betreffen mag, M. betroffen. pag. 40. col. 1. lin. 30. und Eurfürsten. M. omittit. lin. 56 pro: Sabina, M. Balbin. col. 2. lin. 25, und Georg 2c. bis Wilhelm, excl. deest. in M. post: Reg. autem lin. 40 hoc inseritur: Georgen Bischoffen zu Regensburg Johan Lorichius. Wolfgangen Bischoff zu Passau Georg Gulse D. lin. 53 vox: Fuldischer, in M. deest. pag. 41. col. 1. lin. 45 lit. M. in Mog. deest. col. 2. lin. 10, hae: Johann von 2c. bis *Dollors* incl. M. omittit. & lin. 35 post: Rätthe, inserit: obgemelt. lin. 51 hae: D. Anna 2c. bis D. incl. iterum desunt in M. pag. 42. col. 2. lin. 6 post: Verschen, M. inserit: Joachim Graf zu Ortenburg für sich und seine Vetter, Sebastian den ältern, Sebastian den jüngern, Johan und Ulrich, Gevattere und Gebrüdere ist obgemelter Joachim persönlich erschienen. lin. 24 pro: Jrenherrn, Mog. Herrn. lin. 28 pro: Jodst, ibi: und Jodst. lin. 47 hae: Gelnhausen 2c. bis *Dollors* incl. M. omittit. & post: Rätthe, lin. 53 inserit: obgemelt. lin. 58 pro: zu Friedberg, M. dafelbst. pag. 44. lin. 17 pro: richten, ibi: verrichten. lin. 46 pro: aus, ibi. uns. pag. 45. col. 2. §. 2. lin. pen. pro: des, M. unfers. pag. 56. §. 14. lin. 16 pro: ein Procurator, M. kein Procurator. pag. 59. §. 5. lin. 16 pro: übergeben, M. zu übergeben. §. 6. steht nicht in Orig. Mog. pag. 64. §. 3. lin. 7 pro: Kayserlichen, Mog. gedachtem Kayserlichen. col. 2. lin. 6 post: in, add. M. aller. pag. 72. col. 1. lin. 3 post: thun, M. add. hätte. §. 19. lin. 3 pro: da, ibi: die. pag. 73. §. 2. lin. 2 pro: auch, ibi: sich auch. pag. 74. col. 1. lin. 2, halben. in M. deest. pag. 77. §. 2. in fine, pro: ersuchen, ibi: besuchen. pag. 83. art. LXX. lin. 4 pro: Gerichte 2c. bis Personen. incl. M. legit: Gerichts- Personen. pag. 85. §. 2. lin. 6 pro: Sina, lege: Sinat. pag. 92. §. 12. lin. 12, sie deest. in M. §. 13. lin. pen. pro: Fall, ibi. Füllen. pag. 97. art. XIII. lin. 2 durch die. deest. in M. art. XV. lin. 11 pro: Ehrentum, ibi: Fürstenthum. pag. 99. §. 5. lin. 5 vox: sind in Cod. M. deest. pag. 107. §. 6. lin. 12 pro: nicht auf, M. auf. pag. 130. §. 10. lin. ante pen. post: Articul, add. M. ansehend. pag. 131. col. 2. lin. 19 vox. befehlen, in Cod. M. deest. pag. 132. §. 3. lin. 18 mögen, iterum deest. pag. 133. §. 7. lin. ult. post: auszusichten, M. inf. und zu bezahlen. pag. 135. col. 2. lin. 2 pro: dabey, ibi: dagegen. pag. 137. §. 1. lin. 10 lit. 5. in M. deest. pag. 138. §. 9. lin. 30 vox: ist iterum deest. pag. 139. §. 11. lin. 8 pro: Christlichen, M. Freundlichen. pag. 140. col. 2. lin. 4 post: 1 roponirend. M. add. zu Dirigirung des Process. §. 22. lin. 21 pro: nichts, ibi: gar nichts. pag. 142. §. 42. lin. 11 pro: aneinende, M. anrührende, ut in nota. (a) §. 43. lin. 5 pro: tieftcher, M. so triffenlicher. pag. 144. §. 50. lin. 8 hae: und andern 2c. bis Fürsten inclusive. desunt in Mog. §. 54. lin. 5, und. ibid. deest. §. 56. lin. 6 pro: geordnet, ibi: verordnet. pag. 146. §. 64. in fine, pro: dienstlich, lege: dienstlich. ad not. a) notetur, quod & M. Cod. ita legat. p. 147. col. 2. lin. 2 pro: noch, M. nächst. p. 148. col.

1. lin. 13 vox: will in M. deest. pag. 150. ad not. a) not. quod & M. Cod. ita se habeat. p. 151. col. 1. sub fin. pro: in Regensburg, M. zu Regensburg. col. 2. lin. 1 part. in in M. deest. lin. 4 pro: in, ibi: zu. lin. 9 pro: Augspurgischer, M. Fürstl. Augspurgischer. it. lin. 15 voci: Regenspurgischer, praeimit; Fürstl. ad not. (a) notetur, quod & M. ita legat. pag. 152. col. 2. lin. 23 post: Gödel, M. addit: Beede. p. 154. col. 2. lin. 6, Römischen in Cod. M. omitt. lin. 17 pro: dessen LiebD. B. ibi: den. p. 155. §. 11. lin. 9 post: Jes den, M. addit: Rath. col. 2. lin. 1 vox. Rätthe. deest. in M. §. 14. ad not. (a) notetur, quod M. & leg. moge. p. 156. §. 18. lin. 12 post: Wörsiger, M. add. in §. §. 19. ad not. (a) M. etiam: trachten. §. 22. in fine pro: sententiiren, in M. erkennen. p. 157. §. 13. lin. 15 dardurch. in M. deest. p. 158. §. 35. lin. pen. post: halben, inser. M. zuthun. p. 159. §. 47. lin. 7, pro: des Reichs Bewilligung, in M. des H. Reichs & Bewilligung omitt. pag. 161. col. 2. lin. 12 pro: Cammer Gericht, M. Cammerrichters. in fine §. 58. pro: erhalten, ibi: halten. §. 59. lin. 10 pro: erzeigten, M. erweisen. p. 162. §. 62. lin. 16 vox: Echter. in M. deest. lin. 25 post: erwehlten, ibi. add. und be- stätigten. p. 165. ad not. (a) notetur, quod nachst in M. plane desit. p. 167. §. 23. lin. ult. pro: lassen, M. zu lassen. §. 26. lin. 12 pro: und, ibi: auch. p. 171. col. 2. lin. 20 durch in Or. M. deest. p. 172. col. 2. lin. 5 des iterum deest. p. 176. col. 2. in subscript. lin. 7 hae: Königl. M. zu Hispanien Hoffrath. in M. omitt. lin. 22 hae: Georg Apf zu Kempten, iterum desunt. p. 178. col. 1. lin. 22 post: Orstn, M. inserit: Johansen zu Rothenburg. col. 2. lin. 15 hae: Philips 2c. bis Langenberg incl. omitt. in M. lin. 41 post: als, hae inserit: Jansen Grafen zu Montfort und Rosenfels Herrn zu Tettnang, und Archen Ertlen Grafen zu Hohenzollern und Sygmarien Herrn zu Heugersloch Wursten und Hochingen des H. R. Erb. Cammerern Friedrich und Ludwig Grafen zu Vettingen. lin. 42 pro: Fürstenberg, M. Freyberg. lin. 58 post: Allendorf, M. inserit: Jans Georg und David Gebrüdere von Baumgarten, Freyherren zu Spangau und Erpach. pag. 179. col. 1. lin. 5 post: Jsendurg, M. inserit: Philips Grafen zu Janau und Herrn zu Münzenberg. lin. 14 post: Rieneck, iterum inserit: Christoph Heinrich und Friedrich. vox: Heinrichen, autem omitt. lin. 55 pro: lit. S. in Mog. L. pag. 182. col. 1. lin. 6 pro: zu restituiren, ibi: restituiren. p. 183. §. 22. lin. 3 pro: fürstreckt, ibi: fürgestreckt. §. 25. lin. 2 post: illut, addit: all. p. 184. §. 16. lin. 2 pro: der abwesenden Rätthe, M. tantum. den & pars. und. lin. sequ. omitt. p. 199. §. 179. in fine pro: des H. Reichs, Mog. des Reichs. p. 203. §. 8. lin. 10 post: allerhand, M. add. heffige. ad not. (a) add. quod & M. hab. und p. 205. ad not. (a) not. quod & Mog. leg. denen. p. 206. col. 2. lin. 12 post: künsttlich, M. inser. bestellen oder. §. 24. lin. 10 pro: Ste W, ibi: H. Reich. p. 208. ad not. (a) M. legit: gegenwärtig. p. 212. col. 1. lin. 34 halben, in M. deest. lin. 59 post: geführt, add. M. wor- den. p. 213. col. 1. lin. 19 pro: Fürwendung, in M. Fürwenden. §. 4. lin. 18 pro: Erenß, Mog. Briega. lin. 22 pro: einer verlangten, M. legit: einer andern unverlangten. §. 5. lin. 14 des ibi: deest. §. 6. lin. 15 pro: welche, welcher. pag. 214. §. 7. lin. penult. wolten in M. deest. §. 9. lin. 14 pro: enthalten, ibi: erhalten. §. 11. lin. 3 und. & lin. 4 deren. ibi. desunt. p. 216. §. 16. lin. 4 pro: gnädigstes, M. gnädig §. 17. lin. 6 pro: der, lege: den. p. 218. §. 35. lin. 3 pro: Waschen, M. male: Waschen. p. 219. col. 1. lin. 28 pro: abwenden, M. zuwenden. lin. 31 post: Ebur fürsten, ibi. add. Fürsten. p. 220. lin. 1 pro: So ha- ben, ibi: So haben doch. lin. 7 pro: M. Jahr, M. 3. Jahr. lin. 8 pro: M. Monath, ibi: 3 Monath. lin. 13 pro: vorgedacht, M. vorgemantet. §. 44. lin. 9 pro: angestellen, ibi: angestehen. p. 222. §. 52. lin. 15 pro: und Pfenning, ibi: oder Pfenning. §. 60. lin. 1 pro: Hiededor, ibi: Hiedor. p. 223. §. 64.

lin. 4 pro: an, in. Pag. 225. §. 81. lin. 4 pro: wer, den, Mog. wären. p. 226. §. 53. lin. pen. pro: unbezahlt, ibi: noch unbezahlt. p. 227. §. 90. lin. 4 pro: die, lege: der. p. 228. col. 2. lin. 6 pro: zuschreiben, M. zu schreiben. p. 229. §. 109. lin. 4 daß. ibi deest. lin. 12 post: werden, M. add. mögen. p. 231. col. 1. lin. ult. vox: belagend, in M. deest. col. 2. lin. 7 pro: derselben, ibi: den. p. 232. §. 133. lin. 1 vox: beschriebene, in M. omitt. & lin. 2 post: Verwandten, M. infer. derselben Crayß, die vermög voriges Abschieds noch nichts zusammen beschrieben, aber nachmahls wie jetztgemeldet beschrieben wurden. pag. 233. col. 1. lin. 9 hæc: doch daß solch Erfindung in den Crayßen. omittit. M. §. 134. lin. 2 pro: ihre, ibi: seine. p. 234. §. 145. lin. 13 pro: haben, Mog. haben sich. p. 235. §. 150. lin. 11, ein Stück. deest. ibidem §. 153. ad not. (a) M. etiam leg. fünffhalb. §. 155. lin. 7 pro: werden, lege: worden. p. 237. §. 166. lin. 12 pro: vorkommen, ibi: vorkommen. §. 170. lin. 15 post: aber, M. inf. aufsolch ausschreiben. p. 238. col. 2. lin. 11 vox: neben in M. deest. lin. 23 post: haben, addit: werden. p. 239. §. 179. lin. 12, fern soll in M. omitt. §. 181. lin. 16 und Herrn, ib. deest. p. 240. col. 1. lin. 2 pro: Brief, M. Abscheid. col. 2. lin. 42 post: Wolff, inf. Mog. Dietrich. lin. 50 zu Bischoffen ibi deest. lin. 53 pro: Siblin, lege: Seiblin. pag. 241. col. 1. lin. 7 pro: Thumcussos, M. Thumschollasser. lin. 28 pro: Ragenberg, ibi: Ragenberg. p. 242. col. 1. lin. 15 hæc: genannt Weissenau. in Cod. M. omitt. lin. 25 post: Roggenburg, ibi infer: Michael Alt in der Minder augenau Weissenau. lin. 45 vox: Anna in M. deest. col. 2. lin. 13 post: Georg, M. add. Graff. lin. 15 pro: Watter, ibi: Vetter. lin. 48 pro: Reinhard, ibi: Reichard. lin. 50 pro: Eßlingen und Osterhoffen, ibi: Marichald Zinnern und. p. 243. col. 1. lin. 6 post: Bepstein, M. inf. für sich. lin. 20. lit. D. ibi deest. col. 2. lin. 32 vox: hohen, in M. deest. & pro: Sigmaringen, ibi: Summaringen. lin. 34 pro: Erb, ibi: Erb. p. 244. col. 2. lin. 5 post: Stadtschreiber, Mog. infer. Wimpfen Balthasar Eßmenger Burgemeister und Arnold Blymeyer Stadtschreiber. p. 248. lin. 5 pro: und Württemberg, M. Württemberg. lin. 21 pro: Vertheidigung, ibi: Abscheidung. col. 2. princ. und in M. deest. p. 249. §. 8. lin. 15 pro: ihres, ibi: ihrer. §. 11. lin. 2 pro: getrennen, M. trennen. p. 250. §. 12. lin. 12 pro: Eintritt, lege: Eintritt. p. 251. col. 1. lin. 13 pro: def, lege: der. p. 255. §. 40. lin. 28 post: Ständen, Mog. inferit: jüngsten. p. 256. col. 1. lin. 5 post: gebrauchten, iterum infer. dabey wir unsers Theils nichts unterlassen. p. 257. §. 50. lin. 22 post: ersprießlich, add. M. erscheinen möchten. §. 54. lin. penult. pro: ihrer, ibi: und ihrer. p. 258. §. 59. lin. 8 pro: enthalten, M. unterhalten. §. 60. lin. 12 pro: Gotha, M. zu Gotha. p. 259. §. 61. lin. ult. pro: erlernen, ibi: erlernen. §. 65. lin. 9 pro: daß gegen, M. daß abn und gegen. p. 260. col. 1. sub fin. alle Rätthe. it. weiter unten, Rätthe, ibi deest. col. 2. in subscript. lin. 8 hæc. Bayserliche und Oesterreichische Rätthe. it. lin. 43 vox. beyde, ibi desunt. Pag. 261. col. 1. sub fin. pro: und Teck, M. und zu Teck. p. 262. col. 2. pro: Salzburgischer Gesandter, Cod. M. von des Erz. Bischofs zu Salzburg. p. 263. in contextu, lin. 9 post: kund, Mog. add. öffentlich. lin. 12, pro: unerledigter, ibi: unerledig. p. 265. col. 1. lin. 3 post: Lieb, Mog. add. Rätthe. §. 10. lin. 5 post: Vorrath, M. infer. Sr. Liebden. §. 13. lin. 2 post: selb, add. M. überbliebenen. lin. 10 pro: Crayß Obersten, ibi: Obersten. §. 14. lin. 3 pro: bewegen, lege: bewogen. p. 266. §. 18. lin. 1 pro: wäre ihm: Herzog Johans Willhelmen, M. Sr. Liebden & lin. sequ. pro. Sr. Lieb: ibi: dieselbige. lin. 16 post: Derwegen, M. add. sic. p. 267. §. 20. lin. 3 pro: bewendet, M. gewendet. p. 268. §. 28. lin. 12 pro: def, lege: der. Pag. 270. §. 40. lin. 9 post: Churfürsten, M. add. Fürsten. lin. 25 post: finden, Mog.

inferit: und dasselbig. §. 42. lin. 6 pro: und niedern, Mog. hoben und niedern. §. 43. lin. 3 pro: dann, M. auch ernstlich. Pag. 271. in fin. §. 45. pro: Verlag, ibi: Vorlag. §. 48. lin. 14 pro: und, ibi: oder §. 49. lin. pen. pro: zu, M. noch zu. §. 50. lin. 14 pro: auf Pönn, ibi: und Pönn. p. 272. §. 53. lin. 7 post: Wit, addit. Uns. col. 2. lin. 5 vox: Wir, in M. deest. p. 273. §. 60. lin. 15 pro: und Schiffung. M. deest. §. 62. lin. 13 pro: beyzukommen, ibi: demnächst beyzukommen. p. 275. col. 1. lin. 8, wegen in M. deest. col. 2. lin. 32 pro: Heinrich Büdese, von Bellerheim, in M. Hans Lenard Kottwig von Aulsenbach Amtmann. lin. 37 pro: Subentottenheim, ibi: Hohenkottenheim. p. 278. §. 10. lin. 16 pro: nachhero, M. hinführo. p. 279. §. 20. lin. 9 pro: def, ibi: den. §. 22. pro: Patenten, M. offene Patenten. p. 283. col. 1. lin. 12 post: gelassen, M. add. worden. p. 285. col. 1. lin. ult. pro: Rurmerck, M. Rurrock. §. 65. lin. 15 pro: gemeiner, M. und gemeiner. col. 2. in subscript. lin. 7 pro: Rhem, ibi: Ehim. p. 286. col. 1. lin. 3 pro: Gellu, ibi: Sellsu. p. 289. col. 1. lin. 24 pro: bezahlen, M. auch bezahlen. §. 14. lin. 2 post: Lent, M. add. oder deren geworbene Kriegsleute. p. 291. §. 24. lin. 6 post: und, add. M. den. §. 25. lin. 4 pro: ertragen, ibi: tragen. pag. 292. §. 27. lin. 7 post: Vormauer, add. wohl verwahren. lin. 8 pro: überfallen, M. überfall. §. 28. lin. pen. post: Zahl, M. add. Fristen. p. 293. §. 36. lin. 6 pro: R. tausend, in M. etlich viel hundert tausend. lin. 8 pro: R. tausend Gilden, ibi: zweymahl handert sechs und achtzig tausend, drey hundert neunzig Gilden, 10. Groschen, 11. Pf. p. 296. §. 60. lin. 18 pro: alternative, M. alternativ. p. 298. col. 2. lin. 14 vox: daß in M. deest. §. 84. lin. 15 pro: und Unterthanen, ibi: oder Unterthanen. p. 300. col. 2. lin. ult. vox: schuldig, ibidem deest. p. 301. §. 103. lin. 22 pro: tit. 4. M. tit. 34. p. 302. col. 2. lin. 5 pro: sie sich mit, ibi: sie mit. p. 303. §. 115. lin. 5 pro: Kapserl. M. unsern Kayserl. §. 120. lin. 1 pro: angehört, ibi: abgehört. p. 305. §. 132. lin. 23 pro: fürnehmen, ibi: fürzunehmen. p. 306. §. 141. ad not. (6) notetur, quod & in M. Cod. non invenitur. §. 146. lin. 12 post: noch, add. ib. auch. p. 307. col. 1. lin. 1 pro: und, ibi: sambt. lin. 6 pro: Grandfurth, M. zu Grandfurth. §. 152. lin. 6 post: geschendten, add. M. und ungeschendten. p. 308. §. 155. lin. 4 post: aulenthalben, M. infer. gänglich. p. 310. col. 1. lin. 11 pro: in Sachsen, ibi: zu Sachsen. lin. 18 post: D. add. und. col. 2. sub fin. stehen die Worte: Jacoben Probstzen zc. bis Rath inclusive, erst nach dem Wort: Secretari in folgenden Periodo. p. 314. col. 2. lin. 16 post: Stadtschreiber, Orig. M. inferit: Weyl der statt, Sebald Kipler Burgemeister und Schwarz Schultheiß und Hans Jürg Rügler Stadtschreiber. p. 322. art. V. not. (a) not. quod M. leg. den Rittersmeister. p. 323. art. XV. lin. 2 & 3 M. habet: Rittersmeister. art. XVI. jur. not. b) c) und d) ist zu mercken, quod & M. habeat: Rittersmeister. p. 324. art. XXII. ad not. (a) M. legit. Bub. p. 326. col. 2. lin. 8 pro: es mahnen, M. anhalten. p. 327. col. 1. art. I. pro: es soll, ibi: es soll auch. art. LX. lin. 1, M. it. leg. Rittersmeister. pag. 330. ad not. (a) notetur, quod & Mog. leg. Kriegs. p. 331. art. CVI. lin. 5, gelobt und. in Mog. deest. p. 332. col. 2. lin. 7 post: Sitten, Mog. inferit: oder. ad not. (a) not. quod & M. C. leg. vorgefetzten. p. 333. art. CXXVI. lin. ult. pro: darzu, M. auch. p. 334. art. CXXXVIII. lin. 4 post: Obersten, add. M. davon. p. 336. ad not. (a) not. quod & M. ita se habeat. p. 342. lin. 8 hæc: unsers geliebten Herrn Vatters: in Orig. Mog. desunt. col. 1. §. 2. lin. 17 pro: von etlichen, M. bey etlichen. p. 347. col. 1. lin. 12 post: alle, M. add. drey. lin. 29 pro: alle Rätthe, ibi: Rätthe. col. 2. lin. 15 pro: Wirberg, M. Wischberg. lin. 16 pro: Grengendorff, ibi: Gramgendorff. lin. 25 pro: Völen, ibi: Völen. p. 348. col. 1. lin. 6 pro: von, M. von. lin. 13 pro: der Stadt Nürnberg zc. bis Gesandten incl. M. Cod. na legit: der Stadt Cölen

Constantin von Eisfirden alter Burgemeister und
Rathmeister für und der Stadt Nürnberg Ge-
sandten lin. 25 pro: *ipen*, ibi, drey. Pag. 150.
lin. 23 pro: und *Meynung*, Mog. und ernstliche
Meynung. Unten in der Rubric des Proclama, pro.
24 Tag, M. 14 Tag. P. 351. lin. 30 pro: gnädigen,
ib. gnädigsten. Unten in der Rubrica pro: 24, ite-
rum 14. P. 353. in Contextu, lin. 5 pro: *inu*, M. zu.
ad not. (b) noter. quod & Mog. hab. berichten. Pag.
354. §. 1. lin. 19 hzc: dabero *interponirten*, M. omittit.
§. 6. lin. 3 pro: Empörung, M. Thathandlung,
ad not. (a) noter, quod & M. hab. sechzig. P. 355. uti,
in notis a) b) c) d) e) g) h) i) m) ita & legit. Cod.
Mog. P. 356. uti in not. (a) ita & Mog. §. 13. lin. 12
vox: selbst. ibid. deest. lin. 21 pro: Türckischen Ge-
walt, M. unsere Erbfeinds. §. 16. lin. 24 post, Pri-
vation, M. add. *respectivo*. P. 358. §. 28. in fine, pro:
Abwendung, M. Anwendung. §. 31. lin. 16 pro, gnä-
digsten, ibi: gnädigen. p. 362. §. 54 in fine M. addit.
mögen. P. 363. §. 61. lin. 13 pro: *visitatorn*, ibi:
die Visitatorn. P. 364. §. 70. sub fin. hzc: Anno 26.
77. Mog. omittit. P. 365. §. 73. lin. 14 pro: worden,
M. werden. §. 75. lin. 9 pro: ihrem, in M. seinem.
p. 366. §. 77. sub fin. pro: Werpräger, Mog. Verprin-
ger. §. 80. lin. 11 vox. *Mänz* in Mog. deest. pag.
368. col. 2. lin. 8 pro: transsumiren, Mog. zu *trans-*
sumiren. §. 94. lin. 6 pro: die, ib. der. p. 369. col.
2. lin. 5 vox: *Matricul*. in Mog. deest. §. 99. lin.
antepon. pro: oder, ibi: oder auch. p. 370. §. 104.
lin. 2 pro: nicht, Mog. nie. §. 109. lin. 8 vox:
entschlossen, Mog. deest. lin. 12 pro: datzu, ibi. ibi
me p. 372. §. 118. lin. 11 post: Namen, inf. M.
cines. col. 2. lin. 9 pro: dero, ibi: auf dero. p.
373. §. 123. lin. 10 post: Ergeangler, Mog. infer.
und Eburfürst. lin. 34 pro: Stand, ibi, Stund.
col. 2. lin. 1 pro: *Hans*, ibi: *Gans*. p. 374. col.
2. lin. 41 post: Doctor, Mog. inserit. 1. 2. lin. 48
post: Engler, inf. XI. lin. 58 hzc: Carl Gefür-
steter Graff zu Arrenberg in Mog. defunt. pag.
378. col. 2 pro: den zwölfften, in Mog. auf den
zwölfften. p. 382. art. VII. §. 1. lin. 7 pro: be-
besserter, lego, verbesserter. p. 393. art. XXV. §.
2. lin. 8 post: eines, Mog. add. jeden. pag. 394.
art. XXXI. §. 1. lin. 15 pro, haben, ibi, zu haben.
pag. 395. col. 2. princ. pro. enthalten, ib. zu ent-
halten. pag. 399. in Context. lin. pen. pro: anzu-
ende, lege, antrauende. pag. 400. col. 1. lin. 11
pro: *Münz-Edict*, Mog. Kayserl. *Münz-Edict*.
§. 4. lin. 2 post: Verlesung, add. Mog. glücklich.
col. 2. lin. 4 pro: M. Monath, Mog. 40 Monath.
lin. 14 pro: M. ib. 8. lin. 15 pro: M. 4. lin. 16
pro: M. 4. lin. 19 pro: M. 40. §. 7. lin. 8 pro: M.
40. lin. 9 pro: M. 10. lin. 10 pro. M. 18. §. 8. lin.
4 pro: M. ibi; 10. pag. 406. col. 2. lin. 1 pro: den-
jenigen, lego: diejenigen. Pag. 407. §. 51. lin. 10,
pro: die, Mog. dan die. §. 54. sub fin. pro: ge-
bührliche, ibi; gewöhnliche. §. 55. lin. 7 pro, und,
ib. so. Pag. 408. §. 56. lin. 6 pro: und, Mog. und
der. §. 57. lin. 2 pro: und, Mog. oder. §. 58. lin.
24 pro: auch, ibi; und. col. 2. lin. 12 post: *nech-*
ten, Mog. add. bestimmen. §. 60. lin. penult. pro.
litt. A. ibi B. §. 62. lin. 7 pro. M. M. ibi. tausend
Ehaler. Pag. 410. §. 68. lin. 6 vox. *Correspondenz*.
in Mog. deest. lin. 12 vox: Rätbe. iterum deest.
§. 72. lin. 3 pro: sollen, ibi. lassen. §. 73. lin. 7 pro
oder, ib. der. Pag. 411. §. 74. lin. 4 vox. *Ergän-*
gung. in Mog. deest. p. 412. col. 1. lin. 17. hzc:
Christoph Ladislaus, bis Eberhard excluf. de-
funt. in Mog. lin. penult. pro: *Görz*, ibi; *Grätz*.
col. 2. lin. 28 hzc: Augspurg und Rychstatt. Mog.
omittit. pag. 413. col. 1. lin. 12 pro. *iu*, Mog. der.
lin. 26 vox. *Bischoffen*. deest in Mog. lin. 35 pro.
Wernach, ibi, Westernach. col. 2. lin. 12 hzc;
Sürstlicher Straßburgischer, omitt. Mog. lin. 32,
pro: Fürstl. Suldische Rätb, ibi. Rath. lin. 45,
hzc. Graff zu der Mark, Freyherr zu Barba-
son, und Sibenbergen; Mog. omittit. lin. 61 vo-

ci, Engler, Mog. prappon. *Neuburgischer*. Pag.
414. col. 2. lin. 15 pro, Landgrafen, ibi, Pfalz-
grafen. Pag. 416. col. 2. lin. 6 vox. *Heinrichen*.
in Mogunt. deest. Pag. 417. col. 2. lin. 13 pro,
nemlich, Mog. alß. lin. 21 pro. Wolfgang, ibi.
Wilhelm. sub fin. pro. Reblinger, ibi: Ketlin-
ger. Pag. 419. col. 1. lin. ult. post. erschredli-
chen, Mog. inserit: Jamer, auch dem schönen
fruchtbarren Boden *Turapolis* vast das ganz Ver-
derben zugefueget mit Sinwegführung einer
grossen Menge und Anzahl aber die fünf und
dreyßig tausend armer Christen Menschen, ob
wir nun wohl darob damabl unserm zu Constanti-
nopel gebabten *Oratorn* in Krafft obangezoge-
nen getroffenen Friedstands umb Wendung,
Abstellung und gebührende *restitutio* des böß-
lich abgerrungenen und Bestrafung der Fried-
brecher embsige und vielmahls anmahnen las-
sen, so ist jedoch daruff sogar kein billige Aus-
richtung nit erfolgt, daß entgegen gedachter
Gassan Bass vielmehr von seinen Herrn dem
Sultan an statt wohlverdienter Bestrafung
mit säbeln und anderen staulichen. col. 2. lin.
7 pro. angezogenen, Mog. Cod. zugezogenen. lin.
antepon. pro. auß Græcia, ibi. *Gracia*. Oben in der
Überschrift ist vor 1592. zu lesen 1594. Pag. 420.
col. 1. lin. 20 pro. Zulassung, in Mog. Zugelas-
sung. lin. 40 pro. gleichwol, ibi. gleich. §. 4. lin.
3 post. allein, Mog. add. zu tragen. lin. 8 pro;
ihwe, ib. ihre. §. 6. lin. 18 pro. M. ibi. 80. pag.
421. col. 1. lin. 1 pro. M. ibi. 20. lin. 2 pro. M. in
Mog. 10. lin. 4 pro. M. ibid. 10. lin. 6 pro. M.
ibi. 60. lin. 12 pro. M. Mog. 6. lin. 14 pro. M. it.
6. lin. 16. pro. M. ibi. 20. lin. 17 pro. M. Mog. 60.
§. 9. lin. 6 post. vielen, Mog. addit. langen. pag.
422. col. 1. lin. 7, pro. Anbringung, in Mogunt.
Einbringung. lin. 29 pro. erklären, Mog. zu er-
klären. §. 14. lin. 6, pro. Cammergerichts, Mog.
Cammer. §. 19. lin. 7, pro. streiten, in Mog.
zu streiten. ad not. (a) not. quod & Mog. *Eximien-*
sen. Pag. 423. §. 22. lin. antepon. die. ibi. deest.
col. 2. lin. 1. pro. verwand und, ibi. verwand-
ten. Pag. 425. §. 32. lin. 36, pro. *iu*, ib. in.
col. 2. lin. 10 pro. der, ib. die. §. 34. lin. 1 sol-
che. in Mog. deest. Pag. 427. col. 2. lin. 2 pro. der,
in Mog. Sr. Liebden. §. 44. lin. 31 pro. des
Reichs, Mog. des §. Reichs. Pag. 428. col. 1. lin.
1 pro. *Uns* solch, ibi. solch *Uns*. col. 2. lin. 3 post.
Niedersächsischen, addit. Crayß. lin. 22 post. Graf,
Mog. add. und Eder Herr. lin. 42 post. welchem,
add. allem. Pag. 431. §. 64. lin. 6 pro: vermehrer,
in Mog. Verneherer. §. 65. lin. 16 post. was, add.
Mog. für. Pag. 434. col. 1. lin. 5 pro. *verisimiliter*,
Mog. nicht *verisimiliter*. §. 81. lin. pen. darbey. ibi
deest, & post. nachmahls, addit. daß dabey. pag.
435. §. 82. lin. 12 pro. gebührliche, Mog. ge-
breuchliche. Pag. 436. §. 95. lin. 9 pro. *schweimen*,
ibi. erscheinen. Pag. 441. §. 120. lin. 7 pro. M.
Mogunt. tausend. lin. 22. pro. daß, die. Pag. 442.
§. 127. lin. penult. post. jeden, *Mogunt.* add.
Orths. §. 129. lin. 10 post. und, add. von. Pag.
443. §. 130. lin. 7 pro. und, ibi. der. §. 131. lin.
9 pro. 3 und 13 Julii, Mog. 1sten Augl. & pro.
fünf und neunzigsten, ibi. drey und achtzigsten.
§. 132. lin. 1 mit. in Mog. deest. §. 133. lin. 2,
post. schreiben, add. steher. Pag. 444. col. 1. lin.
30 pro. Stifft, in Mog. Stifter. col. 2. lin. 3,
hzc: alle Rätbe, sampt Andreas Lindholz zu
Buckau Secretarien, defunt in Mog. in fine,
post. Bamberg, Mog. add. und Würzburg. Pag.
445. col. 2. lin. 4 hzc; der Heiligen Römischen
Kirchen. in Mogunt. omitt. Pag. 446. col. 1. lin.
27 post. Ernst, Mogunt. add. Herzog. col. 2. lin.
57 pro. Weissenbusch, pon. Mog. Meissenbusch,
sub finem post. Ederstein, add. und. Pag. 447.
col. 1. lin. 15 post. Rath, Mog. inserit: Ulrich
Herzog zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden Gra-
fen

fen zu Schmerin ic. Bartholom. Kling der Rechten
D. Rath. lin. 53 pro: Augusten; ibi: und Augusten.
col. 2. sub fin. post: Commentur, Mog. add.
der Balley Elsass und Burgundi Commentur. Item post.
Probirichter, add. und. pag. 448. col. 1. lin. 7 pro:
Erneu, ibi: Erren. in medio hanc: und als Mit-
innhaber der Grafschafft Wertheim. in Mog. de-
funt. col. 2. lin. 14 pro: Hugo, ibi: Hans. lin. 45
pro: in zu. lin. 53 post: Gebrüder, addit: Frey-
herrn. pag. 449. col. 1. lin. 13 pro: Hofgericht, M.
Hofrichter Ambs. lin. 31 pro: zu Kirchberg, ibi:
von Kirchberg. col. 2. lin. 20 23 & 50 post: Hanau,
add. und Rheineck. lin. 54 post: gemeiner, Mog.
addit: der Herrn. pag. 450. col. 1. lin. 33 post: Canz-
ler, addit: zu Ottweil. col. 2. lin. 16. und Herrn.
deest in Mog. lin. 60 vox: Advocat ibid. deest pag.
451. col. 1. lin. 47 post: Doctor, add. Mog. adu-
cat. pag. 454. §. 8. lin. 14 pro: M. ibi: 60. lin. 21
pro: M. ibi: 25. lin. 24 pro. M. Mog. 20. lin. 25
pro. M. ibid. 15. §. 9. pro: M. Monaten, in M.
60. Monaten. pag. 455. §. 15. lin. 8 post: solven-
dum, Mog. add. &c. §. 18. infra. pro: versehen, ibi:
verfahren. §. 19. lin. 10 pro: vortfertigen, ibi: zu
fertigen. pag. 456. col. 1. lin. 3 pro: in andern Fäl-
len, Mog. Cod. ihn abn denselben. §. 22. lin. 9
post: des, Mog. add. gnädigsten. lin. 11, daß sie,
ibid. deest. lin. 12 pro. beschwert, ibi: nit beschwert.
hanc vero: zu Klagen nicht Ursach haben, M. omit-
tit. §. 24. lin. 7 pro: Cammerichter, lege: Cammer-
ur in Mog. §. 26. lin. 15 hanc: freundlichen lieben
Vettern. in Mog. defunt. lin. 33 post: lassen. ist
in Cod. Mog. der ganze §. 22. eingerückt, und vorne
fehlt er. pag. 459. §. 41. lin. 22 post: wie, M. add.
nemblid. pag. 460. col. 1. lin. 2 pro: M. ibi. 10.
it. lin. 11 pro: M. ib. 10. §. 44. lin. 8 vox: sollen.
in Mog. deest. lin. 14 pro: sie, Mog. ihnen. pag.
461. §. 50. lin. 6 pro: unsers Vattern, Schwaqern
und Brüdern des Königs; in Mog. der Königli-
chen Würde. §. 51. lin. 24 vox: Depurten in M.
deest. pag. 463. col. 1. lin. 3 post: Eburfürsten, Mog.
add. Fürsten. §. 64. lin. 9 post: (Schiffen, it. add.
würden. pag. 467. col. 1. lin. 18 pro: Joachim
Herner, Mog. Johan Berner. lin. 48 vox: Frey-
herr. in Mog. deest. col. 2. lin. 9 pro: Lemle, M.
Semle. lin. 37 post: Licentiat, ibid. add. Rätbe.
lin. penult. hanc: Sichter Hoff, Rath. Mog. omit-
tit. pag. 468. col. 1. lin. 23 voci: Eufenberg, M.
præpon. hanc: Baaden und Hochberg Landgra-
fen zu col. 2. sub fin. post: Müller der Rechten
Doctor, Mog. infer. Barbara Abtissin zu Lindau,
Gallmüllen der Rechten D. pag. 469. col. 1. lin.
16 pro: ihres, Mog. unsers. lin. 53 post: Helms-
richen, Mog. add. Gevattern. col. 2. lin. 11 pro:
Hansen, ib. Laufen. sublin. pro: Alendort, ib.
Thaulendort. pag. 470. col. 1. lin. ult. post: zu,
ib. add. der. col. 2. lin. 6 pro: Gieß, ibi: Gieß.
sub fin. post: Weissenborn, add. obgenant. pag.
471. col. 1. sub fin. pro: Rager, ib. Jager. col. 2.
lin. 40 post: Herren, Mog. add. wegen. pag. 477.
§. 22. lin. 8 pro: erbannte, lege: erkannte. pag.
478. ad not. (a) noter, quod & Mog. omitat. pag.
480. §. 37. lin. 12 pro: angenommenne, Mog. abge-
nommene. ad not. (a) not. quod & Mog. hanc omit-
tat. pag. 482. col. 1. pro: triffige, ibi: triffige.
pag. 483. §. 56. pro: depurirter, lege: deputirter.
pag. 486. col. 1. lin. 19 post: proclamatis, Mog.
add. angeferet. §. 72. lin. 4 pro: dieselde, dersel-
be. §. 73. lin. 8 pro: desinite, ibi: desinitive, pag.
488. §. 82. lin. 21 post: Gericht, Mog. add. Cam-
mer Richter. §. 87. lin. 3 pro: intra, lege: intra,
pag. 489. §. 95. lin. 9 hanc: noch deren Güter. O-
rig. Mog. omittit. pag. 491. §. 107. lin. 10 pro:
mehr, ibi: mehr Zeir. §. 108. lin. 13 post: pro-
cediren, Mog. infer. und ein andern Weg erwel-
len moqren. §. 112. lin. ult. pro: ernstlich, ibi:
endlich. pag. 493. col. 1. lin. 9 pro: es, ibi, sol-
ches. pag. 494. col. 2. lin. 5 pro: aufsetzen, ibi:

Anhang.

aufsetzen. Pag. 496. §. 192. lin. 7 pro: Tracta-
tion, in Mog. Taxation. pag. 497. col. 1. in med.
pro: Trier und Speyer, Mog. bahet: und Trier
und Archidiacon daselbst sit. S. Petri in Tholeia pag.
499. lin. 17 & lin. 20 part. von in Mog. deest. pag.
500 (wo falsch steht 450) §. 4. in fin. pro: daß
zwölffte, lege: in das zwölffte. pag. 501. bey den
Noten ist zu merken, daß es sich in den Maynzer
Original eben so verhält. pag. 505. §. 30. lin. 4 pro:
ermangeln, in Mog. erlangen. col. 2. lin. 3 pro:
Standen, Mog. Stätten. pag. 509. col. 2. lin. 21
pro: befangt, lege: befaudet. pag. 510. §. 54. lin.
9 pro: halte, ib. halten. pag. 512. §. 59. lin. 7 pro:
es nicht, Mog. es auch nicht. §. 60. lin. 23 part.
zu ibi. deest. pag. 513. col. 2. lin. 4 pro: nothwen-
diger, Mog. nothdürftiger. pag. 516. col. 1. lin.
10 pro: und, ibid. alle. pag. 523. col. 1. lin. 47
pro: M. M. in Mog. 30. lin. 57 pro. M. M. ib. 30.
lin. 59 pro: M. M. ibi. 15. lin. 63 pro. M. M. 15.
lin. 64 pro. M. M. ibi. 30. pag. 528. col. 2. lin. 8
pro: Ernst, Mog. Georg. lin. 9 pro: und, ibi:
von. pag. 529. col. 2. lin. 44, und Herren. Mog.
omitit. pag. 530. col. 1. lin. 11 pro: Grafneck, M:
Gruncck. pag. 532. col. 2. in med. pro: Gubernator.
in Mog. Cogubernator. pag. 533. col. 2. lin. 16, was
in Parenthesi geschlossen, fehlt in Cod. Mog. lin. 23
pro: Bayerischerischer, lege: Bayerischer. pag. 535
§. 5. lin. 15 post: unter des, Mog. inserit: vorge-
henden §. discessum nicht mehr gehörig wäre, als
bat man sich dahin verglichen. §. 7. lin. 8 post:
Execution inf. der. pag. 536. §. 8. lin. 28, als auch
in Mog. deest. pag. 537. col. 1. lin. 10 pro: Unwei-
sung, in Mog. Ausweisung. §. 14. lin. 4 post:
Frieden, Mog. inserit: noch auch wider diesen
Frieden. pag. 541. §. 43. lin. 7 pro: Abwartung, ibi.
Anwartung. pag. 550. col. 2. lin. ult. post: der, add.
ib. drey. pag. 551. §. 5. lin. 16 pro: daß, ib. die. pag.
552. col. 2. in fin. post: jedoch, add. die. pag. 554.
col. 1. lin. 21 pro: der, ib. die. pag. 555. §. 15. lin.
25 pro: und festiglich, ibi: und einander festig-
lich. lin. 29 vox: eher, in Mog. deest. pag. 556. §.
19. lin. 9 pro. des, lege: der. pag. 557. col. 2. lin.
3 pro: ansehen, in Mog. ersehen. pag. 570. col. 1.
lin. 28 post: Johann, Mog. add. George. lin. 39
pro: von Roth, ib. zu Roth. pag. 572. col. 1. lin.
16 post: Grafen, add. Mog. und Herrn. Was in
not. a) und b) fehlt, ist auch von dem Origin. Mog.
zu bemerken. pag. 573. col. 1. in med. post: Frän-
ckische Grafen, Mog. addit: und Herrn. was in
not. a) steht, ist auch in Cod. Mog. befindlich. pag.
576. art. IV. §. 5. lin. 5 post: Palatinus, Mog. add.
Rheni. pag. 577. §. 18. lin. 2 pro: Cerhardum, lege:
Gerhardum. pag. 584. col. 1. lin. 5 pro: anni millesi-
mi, legit Mog. anno millesimo. pag. 592. §. 4. lin. 5
post: potestate, add. Mog. cas. ad not. b) not. quod
& M. ita legat. p. 593. not. c) pro: constituat eique
idoneas praeficiant. lege: constituat, eique idoneas praefi-
ciat. Ita & M. Codex. pag. 601. col. 1. lin. 1 hanc: non
moderno ipsorum possessori, sed vero domino, cui ex amne-
stia restituendi; M. Cod. omitit. ad not. c, not. quod
& Mog. ita legat. p. 603. §. 12 hanc: Electoralis Saxoni-
cus D. Johan Lenber, Consiliarius, iterum ibid. defunt.
p. 611. ad. not. b) not. quod Mog. etiam leg. reservavit.
p. 612. §. 59. lin. 4 pro: 1635 lege: 1645. p. 619.
§. 113. lin. pen. post: possessorio; M. infer. seu inhi-
bitorii. p. 620. ad. not. f) not. quod & in Orig. M. non
legatur. p. 622. lin. 4 pro: bequorden, ibi. beyzuord-
nen. p. 625. ad not. b) quod & M. ita legat. p. 627. §.
11. sub fin. pro: Ausfuhrung, in M. Abdank, und
Abfuhrung. p. 629. §. 22. lin. 7 vox: habe in Mog.
deest. p. 630. ad not. a) quod & M. ita. p. 631. §. 36.
in fine, pro: zu bringen, ibi: bringen. p. 641. lin. 10
pro: Friedens, lege: Friedens. Schluss. p. 642. col.
2. lin. 7, gleichandern. M. omit. Not. ad not. a) quod
& M. lassen. habeat. p. 644. §. 11. in fine, post. fünf
und vierzig, M. addit: Reichsthaler. col. 2. lin. 8
post: andere, add. in loco p. 647. der §. 30. steht nicht.
in Orig.

††††

in Originali Moguntina Page 650. ad not. a) b) notatur, quod & Orig. Mog. ita legat. P. 654. §. 75. lin. 3 pro: insinuire, in Mog. *insinieren*. ad not. a) notet. quod & M. Auszug. P. 656. §. 86. lin. 6 post: Heil. adde: Reichs. col. 2. lin. 38 pro: zu offte, M. gar zu offte. Pag. 658. col. 2. lin. 2 pro: war, lege: zwar. P. 662. §. 119. lin. 7 pro: non devoluta, M. als *non devoluta*. P. 663. ad not. a) notet. quod & M. legat: ihnen. P. 672. §. 172. lin. 9 pro: aufständliche, in Or. M. abfündliche. P. 673. col. 1. lin. 12 post: Jahren, adde: zu Jahren. lin. 15 vox: soll, in Cod. M. deest. lin. antepen. post: anseho, M. add. wieder, col. 2. lin. 9 pro: zu verweiseu, in Or. M. verwiesen. §. 177. lin. 14 pro: der, ibi: derselben. P. 674. col. 2. lin. 3 pro: erinnern, in M. verordnen. p. 675. §. 185. lin. 4 post: des Heiligen, Or. M. add. Römischen. p. 678. §. 200. lin. 28 zu Trier, in M. deest. p. 679. col. 2. lin. 25, und Odenheim. ibid. deest. lin. 59 pro: Wfals, M. Palz. lin. 63 pro: Gelfil. ibi: Fürstl. p. 680. col. 1. lin. 22 pro: Cellarius, in M. *Cylos*, pag. 681. col. 1. in med. Georg Ländgraf zu Hessen 2c. steht in Orig. M. nach: Wilhelm Marggraf zu Baa den 2c. p. 682. col. 1. lin. 42 & 52 post: Eröffnen, add. M. und Jägerndorff. p. 683. col. 2. lin. 6 pro: Waldrichsche, in M. Wolffschische. lin. 30 pro: und Kiepsfeld, Mog. Herr zu Kiepsfeld. lin. 50 pro: Zwenpfalten, ibi: Zwysfalten. p. 684. col. 1. lin. 18 pro: Abbt, tisin des Kayserlichen frey Weltlichen Stiffts Essen; in Or. M. gefürsteter Abbtin zu Essen. lin. 23 pro: Kayserlichen, ibi: gefürsteten. lin. 34 pro: des freyen, M. des Fürstl. freyen. lin. 87 pro: freyen, ibi: fürstlichen. lin. penult. vox. Weiterauische. ibid. deest. col. 2. lin. 21 post: Königslein, M. add. German Andres Lasser. lin. 32 pra: und der, ibi. und Herrn der. p. 685. lin. 51 pro: Grass, ibi: Carl. lin. 54 pro: Lotharius, ibi: Carl Henrich. lin. 56 pro: Zopffer und Königsberg, in Orig. M. Verburg und Königswertb. lin. 61 pro: Philipps Emrich 2c. bis Eger, inclusive Orig. Mog. ita legit: des Erzsifftr Trier Capitular und Dbomb, Custos, und Lotharius Herr von Metternich, Winneburg und Beylslein, Herr zu Zopffer und Königsberg. pag. 688. col. 1. lin. 49 post: respective, M. addit: gleichen. lin. 55 aber der Passus: Friedrich Ludwig 2c. bis auf das Wort: Ebur-Mannh. exclus. fehlt in Or. Mog. col. 2. in fine, vox: Reichs-Hoffraths. ibi: deest. & pro: Fürstl. Oßtrießl. M. Gräfflicher Oßtrießländischer. p. 689. col. 1. lin. 6 pro: Hona, in M. Gofsa. col. 2. lin. 11 post: Stadt, inf. M. Friedberg. lin. 50 der Passus: Ulm 2c. bis *Consulenten* inclusi, ist wie der nicht in M. Orig. p. 690. col. 2. lin. 18 post: Kaiserlicher, M. infer. und Friedrich Ulrich von Hagen sonst Weißgenant Magdeburgischer.

Im vierten Theil.

Pag. 4. col. 1. sub fin. pro: Beschwert, Mog. Beschwert. col. 2. lin. 12 pro: gemeiner, ibi: gangen. lin. 43 post: beständiger, M. add. gnädigster. p. 11. col. 1. lin. pen. pro: und, ibi. auch. col. 2. sub fin. pro: Moser, Mog. Moser. pag. 12. col. 1. lin. 25 pro: man, ibi: die Köbl. Stände. col. 2. lin. 5 pro: Beyschlusse, lege: Beyschlusse. lin. 20 post: Mehls, M. infer. so jedwedet Crayß dahin abführen und ausschütten lassen. lin. 41 Wiener Gewichts in M. deest. p. 13. col. 1. lin. 16 pro: hat man, ibi: haben die löblichen Stände. lin. 31 pro: 900. fl. M. 850. fl. col. 2. lin. 21 pro: vor, ibi: vorein. lin. pen. der *Instruktion*, ibi plane deest. p. 19. col. 1. lin. 35 pro: General-Feld-Marschall, ibi: General-Reichs-Feld-Marschalls. p. 24. col. 2. lin. 9 pro: Reich, M. §. Römischen Reich. p. 26. col. 2. lin. 12 pro: abwesend, M. anwesend. lin. 38 pro: verstaten, ib. verschaffen. p. 29. col. 2. in dem End, lin. 15 pro: ihnen, M. ihrer. p. 30. Num. XIII. col. 2. lin. 1 post: bestittiget, add. ib. und beschloffen. pag. 42. Num. XXI. col. 2. lin. penult. post: Ihro M. add. Römische.

sche. Pag. 51. Num. XXVI. col. 2. lin. 1 pro: des Reichs, Mog. des §. Reichs. p. 52. col. 2. art. 50. lin. 30 vox: haben. deest. in Mog. p. 54. col. 1. art. 17mo. lin. 11 pro: oder, ibi: Tosth oder. pag. 55. col. 1. lin. 5 pro: Geld, M. Gold. p. 60. Num. XXX. col. 2. lin. 1 vox: dergestalt, in M. deest. p. 61. col. 1. sub fin. pro: 24 Octobris, ibi: 14. Octobris. p. 62. col. 1. lin. 2 post: Elfasischen, M. add. Vereinstats. re. p. 63. col. 2. lin. 13 vox: werde, in M. deest. p. 67. col. 1. lin. 16 pro: sodank, M. sogar. p. 81. col. 2. lin. 10 pro: darnach, M. dargegen. p. 84. col. 2. lin. 6 post: causz, M. add. allen *Reconoz.* in fine pro: gnädigst erweisen, ibi: gern gnädigst erweisen. pag. 85. Num. XLII. col. 1. lin. 6 post: läßt, add. Mog. hiermit. p. 90. col. 1. lin. 8 post: Feldscherer, add. M. Mussterschreiber. 2. Port. lin. pen. pro, 100 (Pferde) ibi: 110. p. 91. col. 2. in Contextu. lin. 13 pro: Herzogthum, lege: Erzhertzogthum. p. 92. Num. XLV. col. 2. lin. 7 pro: des Reichs, ibi: des jüngsten Reichs. p. 94. col. 1. lin. 27 pro: dergestalt erklärt, ibi: dergestalt allergnädigst erklärt. p. 98. col. 2. lin. 4 pro: von Reichs-wegen, M. von Rechts und Reichs-wegen. p. 103. lin. 32 pro: Friedbrüchigen, M. Land-Friedbrüchigen. p. 107. col. 2. lin. 7 pro: Wann, ibi. Und. p. 119. col. 1. lin. 16 pro: Vorsorge, ibi: getragenen Vorsorge. lin. 47 pro: Reichs-Conservation: M. Gerichts-*Conservation*. lin. 59. pro: entstünde, ibi: wiederumb entstünde. p. 127. in Context. gall. lin. 36 pro: presentes, lege: *presentes*. p. 128. col. 1. lin. 39 pro: seel, lege: *seel*. col. 2. Lit. C. lin. 15 pro: hanc rem, Mog. *hanc rem*. lin. ult. vox: *Pacis*, ibi deest. p. 138. Num. LXVIII. col. 2. lin. 4 post: Sache, M. inferit: selbst. lin. 15 pro: erwehntes, ibi: oberwehntes. p. 141. col. 1. lin. 5 post: ansehnlichen, M. add. Kayserlichen. p. 146. Num. LXXIII. col. 1. lin. 8 post: Altschlacht, add. Mog. auch des hohen Erzsifftr Dbom, probst. lin. 14 post: Eburfürsten, addit: Fürsten. p. 147. col. 1. lin. 19 vox: allergnädigst, in M. deest. p. 149. col. 1. princ. lin. 1 adde: rator. *Chlm* lin. pen. post: acceptatas, M. infer. *conclusum simul atque dictis armistitiis tractatus*. p. 151. col. 1. art. LX. lin. 3 pro. 11. M. 15. lin. 4 pro: salvi maneat, ibi: *salvus maneat*. art. X. lin. 8 pro: volunt, ibi: *volens*. p. 153. col. 2. lin. 16 pro: Aufstagen, lege: Aufstagen. p. 154. col. 1. lin. 10 pro: Insemm, M. diesem Insemm. p. 163. Num. LXXXVI. col. 2. lin. 13 pro: freundlichem, M. freundlich geneigten. p. 165. col. 1. lin. 11 voci: Ordines, M. praeposit: *Dominos*. p. 166. art. VIII. lin. 29 post: ducentarum, M. add. *miliunt*. col. 2. lin. 4 pro: §. lege: *art* p. 167. art. XVII. lin. 14 pro: vel alios, M. *vel per alios*. p. 169. art. XXIX. lin. 12 pro: Roin: M. *Regia* art. XXXIV. lin. 11 pro: &, ibi: *vel*, & pro: inferat, lege: *inferat*. p. 170. art. XXXIX. lin. 2 pro: invecutura, lege: *invecutura*. art. XLIV. lin. 4 vox: *Romani* in M. deest. col. 2. lin. 21 vox: *Dignitatibus* iterum deest. p. 172. art. LIII. lin. 7 post: specialior; M. addit: *seu amplius*. art. LV. lin. 5 pro: Rex, ibi: *Succia Rex*. p. 173. art. LX. lin. 29 post: Moll Plenipotentii M. addit. *Stegant*. p. 178. Num. LXXXVIII. col. 2. lin. 23 post: Gutachten, M. infer. *sub ratificatione*. pag. 179. col. 1. lin. 12 pro: in diesen Frieden, M. legit: über dieß daß selbige als ein *Status Imperii* ohne dem in diesem gemeinschaftlichen Reichs Frieden begriffen, noch absonderlich in denselben. p. 180. col. 2. in fine pro: besten Fleißes, M. Cod. gebührend. p. 181. col. 1. lin. 18 pro: 3ten, M. 3oten. col. 2. lin. 11 post: angewendete, M. addit: obnermüdete. p. 182. lin. 33 pro: keine, lege: in keine. p. 183. col. 1. lin. 5 pro: ex ex, lege: *ex*. p. 184. col. 2. lin. 31 pro: nichts, Mog. gar nichts. p. 185. col. 1. lin. 46 Bomben, pro: 8000. lege: 800. p. 186. Num. XCIII. col. 1. lin. 8 pro: d'Huxelles, lege: *d'Uxelles*. lin. 13 post: Philippsburg, Mog. addit: Reichs Freyburg. col. 2. lin. 3 pro: vom Reich, ibi: vom ganzen Reich, pag. 187. Num. XCIV. col. 1. lin. 12

voci: Reichs, Schlüsse, präpon, Mog. drey. lin. antepen. post: seyn, Mog. add. mögen. col. 2. lin. 29 pro: Kaiserlichen, M. Königlichen. lin. 37 pro: 2. Octobris, ibi: 9. Octobris. pag. 188. col. 1. lin. 9 post: haben, M. add. wollen. p. 192. col. 2. Num. 3. lin. 2 pro: ecrivis, M. male: *eris*, it. lin. 12 pro: qu'il male: *qui*. p. 193. col. 1. Context. lin. 14 pro: avec, ibi: *de*, it. lin. 20 pro: liaison, ib. *maison*, sed male. col. 2. lin. 3 pro: Sieur, Mog. *seigneur*, lin. 37 hanc: *esquis des Officiers tiendroient dans ce poste*. M. Cod. omittit. p. 194. col. 1. lin. 25 pro: pas, in M. *main* lin. 32 hanc: *et en leur dir, que si la Bourgeoisie se résout*, ibid. defunt. lin. 40 prot fix; Mog. *dix*, lin. 55 pro: l'état du siege; M. legit: *le siege de la place*, col. 2. lin. 30 pro: en état, ibi. *dans état*. p. 195. col. 1. lin. 11 pro: me paroit, M. male: *est paré d*, lin. 29 hanc: *que cecy ne fasse abandonner Landauil ne doute point aussi*, plane omittit. col. 2. lin. 2 pro: Empereur, ibi: *Empire*, lin. 5 pro: du prix courant, in M. *des prix accoutumés*, lin. 7 post: abondance, addit. *del. raccolte, y aurai, Monsieur, toute l'attention possible en attendant les gens qui*. Num. 11. lin. 22 pro: juge, M. pessime: *pige*, lin. pen. pro: votre, ibi: *ndre*. p. 201. N. XCVI. col. 1. lin. 3 pro: kacificisten, lege: *raificisten*, p. 202. col. 1. lin. 3 pro: allen dreyen, M. legit: beyden böbern. lin. 28 pro: beschwerlich, in M. nicht beschwerlich p. 203. col. 1. lin. 12 post: nothleidenden, M. add oder der Operation abm nächst gelegenen. lin. 18 pro: vergesselt, ibi: beygefallt, lin. 44 hanc: 30 halbe 30 viertels Carthaunen. Mog. omittit. col. 2. lin. antepen. pro: die Reichs, ibi: die hohe Reichs. p. 204. col. 1. lin. ult. pro: verschafft, ibi: verfaßt, col. 2. lin. antepen. post: und, add. ohne einiges Nachtheil gleich. p. 205. col. 2. lin. 14 pro: 29, ibi. tags lich 20, p. 222. Num. XCIX. col. 2. lin. 11 pro: gesetzet, ib. zusetzet. Num. C. col. 1. lin. 18 pro: begangener, M. vorgangener. p. 223. col. 1. lin. 3 hoc: und nach allem Vermögen. M. omittit. lin. 25 pro: solcher, M. so oft solcher. lin. 40 pro: vorzuehren, ibi: vorzunehmen. col. 2. in fin. vox: gemäss. in M. deest. p. 224. col. 2. lin. 14 pro: aufgetragen, ibi: auftragen. p. 225. Num. CII. col. 1. lin. 3 pro: mögen, in M. zu denen. lin. 20 pro: Creyse, ibi: Reichs Creyse. lin. 30 pro: allen dreyen, ibi: beyden böbern. col. 2. lin. penult. post: Grandfürst, add. M. würdlich. p. 226. col. 1. lin. 8 post: Vorwand, addit: oder *præxi*. lin. 20 pro: allen dreyen, ib. beeden. lin. 43 post: Erstgeburt, M. addit: zur allergnädigsten erfanntus. p. 227. col. 1. lin. 18 post: Collegial, M. inserit: *bey ordinarland extraordinari*. Zusammenkunftten Reichs, *Deputations Collegial*, lin. sequ. pro: vrsführen, lege: verschworen. p. 228. col. 1. lin. 5 post: Hail, M. add. Römisch. lin. pen. post: Erck, M. inserit: auch ändern. col. 2. lin. 14 post: Deliberationibus, inser. in Churfürstl. Collegio. p. 229. Num. CV. col. 2. pro: und, lege: uns, in subscript. post: Regis, M. add. *Habemus*, pag. 230. col. 1. lin. 1 pro: allen dreyen Reichs, Collegis, ibi: Churfürstl. Collegio. lin. 19 post: Sachen, add. ferner. lin. 26 pro: Cantreliats, in M. *Erz. Cancellariats* p. 231. col. 2. in fine pro: 4. Sept. ib. 6. Sept. p. 232. col. 1. lin. 21 pro: Erz. Amt, in M. Reichs Erz. Amt. lin. ult. pro: Reichs, 2. Hatzmeister, ibi: Reichs, Erz. Schatzmeister. col. 2. Num. CIX. lin. 3 pro: allen dreyen Reichs, in Mog. Churfürstl. lin. 12 post: Nachruban, addit: sonderlich. p. 233. Num. CX. col. 1. lin. 14 post: fürstlichen, M. add. Rärthe. p. 238. col. 1. lin. 7 pro: Concession, M. *Solls. Concession*, lin. 33 pro: Stand, M. Stad. p. 239. (wo solid) steht. 339) col. 1. lin. 31 pro: Exemtions, ibi. *Exemtions*, col. 2. art. IX. lin. 30 pro: mißbruche, lege: mißbrauchen. p. 240. art. XI. lin. 8 post: bey M. add. *altren*. p. 242. art. XIV. lin. 15 pro: Dpenfation, lege: *Dispensation*. pag. 243. art. XV. lin. 4 post: zum, M. add. schuldigen. p. 248. art. XXV.

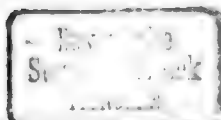
in fine post: Oneribus, add. M. allerdings. p. 250. col. 2. lin. 24 pro: Abweisen, M. Anweisen. lin. 32 pro: beeinträchtigt, lege: beeinträchtigt. p. 253. ad art. VIII. lin. 2 post: ad, inser. *Verba*, col. 2. post. art. IX. muß, ut in M. dieses eingerückt werden. NB. ad Art. X. N. 1. immmediaten wird vermittellich beissen sollen: *immmediaten*. N. 5. post verb. angehörige Leben addatur: *Privilegien*. pag. 254. ad art. XVII. princip. pro: N. 2. in Mog. N. 4. p. 255. post: art. XX. M. addit: N. 3. post. verb. auch wegen Vergleichungen wird vermittellich beissen sollen: auch Wappen Verleihungen. ad art. XXIV. in fine M. addit: *Post. verb. Erz. Cangler addatur mit Zusiehung gewisser Deputirter und aus allen dreyen Reichs Collegis paré religionis numero* genommenen Stände. p. 306. lin. 28 post: Thret, M. add. *denen*. p. 307. col. 1. in med. post: Gibraltar, M. Cod. addit: *des îles de Canarie*. p. 308. col. 2. lin. 6 pro: quazur, lege: *quanz*. art. VII. lin. 11 pro: de bonne, M. leg. *en bonne*. lin. 27 pro: puissance lege: *puissance*. p. 309. col. 1. lin. 14 part. in in Mog. deest. lin. 14 pro: sont, ibi. *feront*, lin. 44 pro: Sel lingue, in M. *de salligue*, lin. 57 post: Rhin, M. add. *dans le Rhin*. col. 2. in medio pro: aux Places, in Mog. *aux Etats de l'Empire soit aux Places*. art. XI. in fine add. Mog. *du dit traité*, art. XII. col. 1. post: Empereur, addit: *et l'Empire*. p. 310. col. 1. lin. 11 art. les in Mog. deest. col. 2. lin. 3 pro: les, ibi: *leurs*, lin. 21 post, quelconques, addit: *qui leur ont appartenu &c*. p. 311. col. 2. lin. 12 post: Frats &c, M. interit: *paix que la Maison de Baviere possede presentement aux*. in fine columnæ post: appartenant, M. add. *et dependances*. p. 312. col. 1. in med. post: pleinement, addit: *paiblement*. p. 320. col. 1. lin. ult. post: Limburgia: M. addit: *Lucemburgia*. p. 322. col. 1. lin. 8 post: telonia, M. g. inser. *portoria*. col. 2. art. VIII. lin. 13 pro: Fortalium, lege: *Fortalium*. p. 323. col. 1. lin. ult. pro: partes lege: *pact*. col. 2. art. XV. lin. 13 pro: exteras, M. *exteras*. p. 327. art. XXIX. in med. pro. hac parte, lege: *hac pace*. p. 328. col. 1. in med. pro. quacunque vocatione; in M. *quacunque re &c occasions*. art. XXXI. lin. 8 pro, extetas, lege: *exteras*, art. XXXIII. lin. antepen. pro. quacunque, lege: *quacunque*. p. 329. col. 1. lin. 19 post. sexto, Mog. addit. *decimo septimo &c*. col. 2. in med. post, parte ullam; inser. *ius tribuere vel uni alterive contrahendum parti*. p. 331. col. 1. lin. 3 pro. Berathschlagung, Mog. bebröge Berathschlagung. col. 2. lin. 43 post. Ambassadeurs, addit. *extraordinaires*. p. 333. col. 2. lin. 28 part. leur. in M. deest. lin. 42 post. Aulique, addit. *de notre dit Frere, &c. assesseur de la Chancellerie secreta aulique*. pag. 334. Num. CXVI. col. 1. lin. 25 post: anhangig, M. addit. gemacht. p. 336. col. 1. lin. 27 post. nielsaltige, M. Orig. inserit. so durch Augspurgische Confessions Verwandten ausgegangen. col. 2. sub fin. post. Gedichten, addit. Gemälden. p. 340. col. 1. sub fin. post. Lateinische Sprache, M. addit. von dem Reichs *Convens*. col. 2. lin. 2 pro. des, ibi. oder des. in medio post. Reichs Directorio, M. add. zu übergeben und soforth dasselbe *per dictaturam*. pag. 342. col. 2. lin. 5 pro. Anzahl, ibi. völlige Anzahl. p. 343. col. 1. lin. 6 pro. Num. 13, ibi. *Num. 14*. p. 345. col. 1. lin. 25 pro. angegeben, M. abn *hand* geben. col. 2. lin. 3 post. Theils, M. addit. die präsentende Stand ändern Theils. lin. 13 pro. Rahl. ibi. *Species Rahl*. lin. 47 pro. erheben, lege. erheben. lin. 55 post. angenommenen, addit. und noch ferner neu annehmenden. p. 346. col. 1. lin. 9 pro. es dann, lege: es seye dann. lin. 36 post. jeduch, addit. von. col. 2. lin. 31 post. gebört, inserit. sondern gänzlich abgewiesen. pag. 347. col. 1. lin. ult. post: zerfallene, Mog. addit. theils durch die Zeit selbst geänderte. p. 348. col. 1. lin. 7 pro: bann, ibi: dann auch. lin. 17 post: berent wegen, M. add. der Zahlung. col. 2. lin. 22 pro: würdlich, ibi: würden. p. 349. col. 2. lin. 20 pro: mehr,

mehr, Mog. ebender. Pag. 350. Num. CXXVII. col. 2. lin. 9 pro: 692. 20. Mog. 693. 30. lin. 11 pro; anzunehmen, ibi, anzurechnen. P. 353. col. 2. lin. ult. post: Majestät, Cod. M. inserit: *Casareo-Catholica & à sua Majestate*. P. 354. lin. 12 & 32 post; Sabaudia, add. Mog. *J. G. Baro de Ripperta*. P. 356. N. CXXX. col. 1. lin. 10 post; mitgetheilten, Mog. add. gängen. P. 359. col. 1. lin. antepen. hęc. theils für nicht zureichig, und allerseits anstündig. Mogunt. omittit. P. 360. col. 2. lin. 12 pro; aller, ibi; Durch, lin. 22 post; Kaiserlichen, M. add. Reichs. lin. 57 post; allergnädigsten, addit; Kaiserlichen. P. 361. col. 1. lin. 13 pro; und Cammer, Mog. und Reichs-Cammer, col. 2. sub fin. pro; 1726. lege; 1720. P. 362. col. 2. lin. 8 pro; 121. ibi. 131. P. 363. col. 1. lin. 4 post; durch, M. add. solchen. P. 364. col. 2. lin. 17 pro; ordentlicher, Mog. offenslicher. lin. 33 post; worden, ibid. inseritur; allerdingsohne Abbruch. P. 365. col. 1. lin. 27 vox. vollständig. in M. deest. col. 2. lin. 33 partic. von. ibidem deest. P. 366. col. 1. lin. 21 pro; Veröbung, in M. Unordnung. lin. 46 pro; Recht, ibi. Rath. col. 2. lin. 24 verba: wissen wollten. M. omittit. P. 368. col. 2. lin. 6 post; verfallenden, ibi. addit: Schulden der. Pag. 370. col. 2. n. 10. lin. 10 pro; 9 Novemb. in M. 3. Novemb. P. 371. col. 1. lin. 4 pro; Anstands, ibi; Ausstands. lin. 45 pro; wollten, ibi, hierumb wollten. lin. 57 pro. 9 Julii, ibi. 2. Julii. P. 376. col. 2. Num. CXXVI. lin. 4 post; Kaiserl. M. add. gnädigsten *Commissions*. lin. 10 post; Majest. ibid. inseritur. zu einem ordentlichen Reichs-Gesetz erwachten zu fern nochmahls *declarirt*, auch darüber aın behörige Orten das weitere gnädigst zu verfügen, und allenthalben Dero Höchste Kaiserl. Pag. 377. col. 2. lin. 28 post; Zustand, M. inf. *ad statum praesentem*. P. 379. col. 2. n. 4. lin. 7 post. Dabei, aud. allerdings. P. 380. col. 1. lin. 8 post; andere, add. noch ein Meister dem Gesellen. P. 381. n. 9. lin. 3 pro; Läge, ibi: wenige. P. 382. col. 1. lin. 4 pro; aber, M. und. lin. 18 pro; zum Exempel, in Cod. M. folglich. n. 10. lin. 3 pro; einlauffen, ibi. einreissen. P. 386. col. 1. in Context. lin. 32 pro; Ihro, Mog. solche Ihro. Pag. 389. col. 2. lin. 19 post; indivisibil, M. add. *& inseparabilisatem*. P. 391. col. 2. lin. 19 post; Serenissimam, add. Mog. *Dominam*. lin. 24 pro. lege, lege. P. 393. col. 1. lin. 25 post. adiensu, in M. add. *& consensu*. P. 396. N. CXLII. col. 2. lin. 21 pro. Anlaß, ibi; geringsten Anlaß. P. 400. Num. CXLIII. col. 2. lin. 5 pro. anfallen, M. wegnehmen. P. 401. col. 1. lin. 2. M. omitt. verb. die & ponit. das *armistitium*. lin. 41 pro. dem Reich, ibi. dem 5. Reich. p. 402. col. 1. lin. 37 pro. Reichs-Erklärung, in M. Kriegs-Erklärung. p. 403. col. 1. lin. 22 post. Willen, M. add. auch allem guten. p. 406. col. 2. lin. 31 pro. Schuß, lege; Schuß. P. 410. N. CXLVI.

col. 1. lin. 3 pro; Friedbrüchige, M. feindliche. lin. 13 num. 1689. in M. deest. col. 2. lin. 12 post. übrige, add. ändern. p. 413. num. 410. l. 10 pro. Vorkehrungen, M. Verordnungen. pag. 414. col. 1. lin. 2 pro; Disposition, lege: *Disposition*. num. 300. lin. 28 vox: Kriega. in M. deest. p. 415. no. 148. col. 1. lin. 8 loco 12, Mog. 14. April. p. 416. col. 1. lin. 21 pro. ef. lege: ein. lin. 34 pro; 210. in Mog. 250. col. 2. lin. 9 post; sich, add. von Reichswegen. lin. 34 pro; Unterthanen, ibi; armer Unterthanen. pag. 418. col. 1. in fin. pro. Obliegenheit, in Mog. Ambs-Obliegenheit. col. 2. lin. 19 pro. unmittelbare, Orig. Mog. mittelbare. p. 423. col. 2. art. separe. II. lin. 10 verba: *& veru*. in Originali Moguntino omittuntur.

Errata in der Zugabe zum vierten Theil.

Pag. 3. not. b) lin. 4 pro: und, lege und. Pag. 8. col. 1. lin. 3 pro: andere, lege ändern. pag. 10. col. 1. §. 4. lin. 7 pro: Reich, lege. Reich. pag. 17. art. XII. §. 2. lin. 6 pro: bey, leg. bey. pag. 18. col. 1. lin. 7 pro: Cancellariat, leg. *Cancellariat*. col. 2. §. 2. lin. 8 pro: Partibus, lege. *Partibus*. lin. 21 pro: Raunberg, lege: *Raunberg*. pag. 45. §. 2. lin. 8 pro: Praesidenten, leg. *Praesidenten*. pag. 48. col. 1. lin. 24 pro: uud, leg. und. lin. 45 pro: sonst, lege: *sonst*. pag. 49 §. 12. lin. 11. pro: nicht, leg. nicht. pag. 50. col. 1. lin. 7 pro: also, leg. also. §. 14. lin. 13. pro: fern, leg. fern. p. 51. col. 2. lin. 4 pro: euthalten, leg. enthalten. pag. 52. §. 21. sub fin. pro: Contralor-Amt, leg. *Contralor-Amt*. col. 2. §. 2. pro: Advocaciones, leg. *Avocaciones*. pag. 57. not. 1. pro: dispensatione, lege: *sine dispensatione*. pag. 61. §. 11. lin. 3 pro: der ändern, leg. den ändern. p. 63 §. 2. lin. 4 pro: Exceolpionen leg. *Exceptionen*. p. 69. §. 11. lin. 2 pro: welchē, leg. *welchen*. ib. not. 1. lin. 1. pro labore, lege *laborat*. pag. 70. §. 12. lin. 3. pro: Handlung, lege: *Handlung*. p. 72. §. 12. lin. 7 pro: Procuratoribus, leg. *Procuratoribus*. §. 15. lin. 5 pro: jegweder, lege: *jedweder*. p. 74. col. 1. lin. 6 pro: allerkräftigst, leg. *allerkräftigst*. p. 76. col. 1. art. V. lin. 6 pro: mit, leg. mit. p. 80. §. 6. lin. 3 pro: Registratur, lege: *Registratur*. p. 81. bis 90. oben in der Rubric pro: Reichs-Hoff-Raths-Ordn. ponat. Chur-Maynbische Reichs-Hoff-Cancley-Tax-Ordnung. p. 84. col. 1. lin. 21 pro: Ordnung, leg. *Ordnung*. p. 91. bis 96. oben in der Rubric pro: Reichs-Hoff-Raths-Ordnung, ponat. Cammer-Gerichts-Cancley-Ordnung. p. 107. §. 11. in fin. pro: vorzusehen, leg. *vorzusehen*. p. 111. col. 1. lin. Fugger Jacobischer Vinle pro: 18. Rthlr. pon. 28. pag. 113. col. 1. lin. Grasschafft Neckheim pro: 25 fr. pon. 45.



R e g i s t e r

Über das ganze Werk.

NB. Die grössere oder Römische Zahl bedeutet den Theil / der Buchstabe Z. die Zugabe / die kleinere, oder teutsche Zahl aber das Blatt.

A.

Aachen, Stadt, daselbst sollen die Römische Kayser oder Könige gecrönt werden. I. 85.
Abbas, immedias tranquille possideant istius Religionis socii, qui eas possederunt anno 1624. III. 582.
Abgehende Stände sollen in des Reichs Anschlägen gelassen werden. II. 537.
Specification der abgehenden Ständen Z. 43.
Abortus, siehe Kinder Abtreiben.
Abfager, und derselben Bestrafung III. 23. Abfager kan durch denjenigen, dem abgesagt worden, auch in einer andern Obrigkeit in der Raheile niedergeworfen, gefänglt, angenommen, in dasselbige Gericht eingestelt und zu Recht angehalten werden. III. 216.
Abfags-Brief, Schreiber, sollen wie die Abfager selbst bestraft werden. III. 426.
Ab schlagen wenn in denen Decreten der alte Scilus: wie gebeten, abgeschlagen, observirt werden soll. III. 298.
Ab schrift, siehe Copen.
Ab solutioni non datur locus contra J. P. O. III. 602.
Ab solutionis hanni siehe Acht.
Ab solutione a juramento siehe Eod.
a citatione siehe Citation.
Ab spannen, der Rechte. III. 324. 339.
Ab sichten, ab scheidende Besizer, siehe Assessores am R. Cammer Gericht.
Ab sterben, der Partheyen, wenn und wo solches die Procuratores am Cammer-Gericht anzeigen sollen. II. 291. III. 113. 658.
Ab trag, welchen der peinliche Kläner dem Beklagten thun muß, wenn er seine Klage nicht gnugsam beweist. II. 357. 381.
Ab zug, freyer, ungehinderter und ohne die geringste Beschwerung, gebührt den Kayserlichen Reichs-Raths, auch der Stände Gesandtschafften Residenten und Agenten. Z. 30.
so denen Unterthanen in denen abgetretenen Orten verstatet werden. IV. 326.
des Kriegs Volks, wie es damit soll gehalten werden. III. 279.
der Religion halben, soll denen Unterthanen der Stände gegen ziemlichen Abtrag der Leibeigenschaft und Nachsteuer zugelassen seyn. III. 19.
Emigrationis beneficium, quibus competat. III. 586.
Et intra quem terminum. III. 586.
Ob religionem emigrantibus liberum sit de bonorum suorum administratione disponere, & ad ea sine literis commeatus accedere. III. 586.
Emigrantibus testimonia non denegentur, neque nimis exactionibus graventur. III. 586.
Pendente controversia super dominio territorii subditi propter mutam interim religionem migrare non cogantur. III. 587.
Academia, Academiam erigere licet Regi Sueciae. III. 593.
Academicis gradibus insigniti a nullo capitulo excludantur, nisi hoc velit fundatio. III. 583.
auf denselben soll gute Disciplin gehalten werden. IV. 72.
die Professores und Rechtsgelehrte sollen in geistl. und weltlichen Dingen nichts gegen die Reichs-Grund-Gesetze Religions- und Profan-Frieden lehren noch schreien. IV. 336. 337.
Acissen, siehe Zölle.

Acht, Reichs-Acht, Aechter. Reichs-Acht soll gehalten werden. I. 156.
Reichs-Cammer-Gericht kan in die Acht erkennen. II. 9.
Wie weit sich das Cammer-Gericht der Achts-Erklärung unternehmen könne. III. 669.
De modo & ordine in declarando uno vel altero statu in hancum Imperii prater eum qui alias in constitutionibus Imperii descriptus est, in proximis comitiis ex communi statuum consensu agatur & statuatur. III. 590. 612.
Erzherzogen, Fürsten und Stände des Reichs sollen ohne gnugsame Ursach nicht in die Acht erkläret werden. Z. 25.
Was dabei vor ein Proceß solle beobachtet werden. IV. 251. 26.
Unterscheid der Achts-Urtheile in Criminal-Fällen und Contumaciis. II. 385.
Bannum Contumaciae wird aufgehoben. III. 648. IV. 252. Z. 26.
Achts-Erklärung soll öffentlich geschehen. I. 22. 32. 39. 39.
Am Cammer-Gericht in praesentia aller Präsidenten und Besizer unter freyem Himmel. III. 362.
Niemand soll in die Acht erkannt, noch für einen Aechter gehalten werden, er sey dann zuvor darzu recht citirt. II. 189.
Acht ist dem Lehen-Herrn und Lehen-Erben ohnschädlt. II. 237. Z. 26.
Acht schadet denen unschuldigen Aghaten nicht. Z. 26.
Vergleich eines, so um Ungehorsam willen in die Acht kommen, mit seinem Gegentheil. III. 128.
Wie und woual absolution der Acht soll gehandelt werden. III. 98.
Keiner soll aus der Acht gelassen werden, ohne Bewilligung dessen, so ihn darin erlangt. II. 189. 281. 585. III. 98.
Stände so in Bezahlung der Achts-Executionen, Unkosten zu bestimmter Zeit, säumig sind, fallen selbst in die Acht. III. 272.
Aechter sollen von Niemand aufgenommen werden. I. 18. 25. 33. 41. II. 580. III. 96. 269.
Wer Aechter aufnimmt, soll als ein Aechter gerichtet werden. I. 25. 33. 36. 41.
Herzog Hans Friederich von Sachsen, der Aechter aufgenommen, Bestrafung. siehe Sachsen.
Aechter sollen gehalten werden, als Herkommens ist. I. 153.
Aechter sollen aller Orten in Haftung und gefangen genommen werden. III. 259.
Freyheit Reichs-Aechter zu halten, gilt nicht, wieder Vollstreckung der Cammer-Gerichts-Urtheile, und die Aechter sollen dawider nicht geschützt werden. II. 11.
Wo die Aechter niedergeworfen werden, daselbst sollen sie gestelt und gerechtfertiget werden. II. 238.
Notification und Ersuchung ausländischer Potentaten, denen Reichs-Aechtern keinen Unterscheid zu geben. III. 215. 269.
Wer Jahr und Tag in der Acht bleibt, den soll das geistl. Gericht in Bann thun. I. 250. II. 41. 67. 116. 208. 585.
Aechters Güter soll der Kayser sich und seinem Haus nicht zueignen. Z. 26.
Aus des Aechters Gütern soll der Beschädigte seine Satisfaction erhalten. Z. 26.
wie nach eines in die Acht erklärten Gütern dem Beschädigten zu gut getrachtet werden soll. II. 235.

Register

- Kläger auf des Anrufes jemand von Schuld, Ungehorsam, oder anderer Sache wegen in die Acht kommen, soll in solchen Richters Haab und Gut vom Cammergericht eingesetzt werden. 11. 41. 66. 237. 111. 99.
- Wie dem Kläger wieder des Richters Schloß und Befestigung geholfen werden soll. 11. 66.
 - Ubrige Richters Güter verbleiben dem Reich. 3. 26.
 - Richters Allodial-Güter verfallen dem Landsherrn. 3. 26. 27.
 - Richter, so an Ban-Erben Schlösser einigen Theil haben, sollen desselben verlustig seyn, und darinnen nicht mehr gelassen werden. 11. 41. 66. 237. 111. 97.
 - Der Richter Haab und Güter soll kein Fürst, Obrigkeit, Commun ic. in Schirm oder Schutz nehmen, den Straf der Acht, und daß solcher Schutz dem Richter unfürträglich seyn soll. 11. 42. 67. 201. 111. 96.
 - Gothaische Richter. siehe Gotha, Grimmenstein, Strumbach.
 - Acker, Ackerleut, Strafe derer, so die Ackerleut in ihrer Arbeit beunruhigen, oder ihnen etwas entwenden. 1. 30.
 - Ackerleute soll Niemand angreifen noch schädigen. 1. 93. 97. 101. 154. 172.
 - Sollen in Kriegs-Handlungen unbraut und unergewaltigt gelassen werden. 11. 591. 111. 382.
 - Acten des Cammergerichts sollen in 2. Gewölbe getheilt werden. 11. 349. 111. 65.
 - was vor Acten in jedes Gewölbe gehören. 11. 349. 111. 65.
 - wie die acten fortzubringen, wann etwa das Cammer-Gericht von Spener wegziehen sollte. 111. 301.
 - Acten mit sich nach Haus zu nehmen soll niemand gestattet werden. 1V. 289. 3. 95. 101.
 - wenn denen Assessoren erlaubt Acta mit sich nach Haus zu nehmen. 111. 667.
 - Sollen die Advoc. und Procuratores keine von den Beystehnern annehmen, um Extractus daraus zu machen. 1V. 293.
 - Wie viel denen Lesern vor Aufsuchen derer Acten bezahlt werden soll. 111. 228.
 - Sollen von Frandfurt nach Wehlar transportiert werden. 1V. 375.
 - Die Abschrift der Acten soll durch die Cansley geschehen, und denen Partheien nicht selbst erlaubt, vielmehr Acta deswegen nach Haus gegeben werden. 111. 228. 3. 95. 101.
 - Der Acten heiml. decopirung den Cansley-Personen verboten. 3. 107.
 - Sollen nach jedesmal beschriebener Submission in der Leserey zusammen geheftet und foliirt werden, damit nichts davon verlohren gehe. 1V. 287.
 - Acten bey dem Reichs-Hofrath. siehe Reichs-Hofraths-Acta.
 - *Actorum completio*, soll wenn in der Sachen submittirt worden, forderkamst geschehen. 111. 65.
 - Selbe soll der Cansley-Berwalter befördern. 111. 63. 3. 92. 93. 100.
 - Darinnen sollen die Leser und Notarii einander behülflich seyn. 111. 65. 3. 94. 100. 105.
 - Davor soll nichts genommen werden. 3. 100.
 - *Actorum distributio* soll vor der Assessoren Bedienten geheim gehalten werden. 111. 16.
 - soll durch den Cammer-Richter alle Samstag selbst geschehen. 111. 50.
 - Bey derselben soll unter denen Assessoren Gleichheit gehalten werden. 111. 50. 1V. 265. 273. 274.
 - sollen zweyen Assessoren ad referendum gegeben werden. 111. 50.
 - Welcher Assessor vorher interlocutorie referirt, dem sollen die acta ad definitive referendum gegeben werden. 111. 50.
 - Alte Sachen sollen vor den jüngst beschlossenen zu referiren gegeben werden. 111. 50. 129.
 - Wenn ein Besizer eine große Sach unter Handen hat, mit welcher er eine Zeitlang zu thun hat, soll er mit an, deren definitive nicht beschwert, sondern ihm nur interlocute und Bescheide zu referiren gegeben werden. 111. 50.
 - Register soll über die Distribution der Acten gehalten werden. 111. 50.
 - Mangelhafte Acten sollen nicht ad referendum gegeben werden. 111. 668.
 - *Actorum prioris instantie editio*.
 - Acten erster Instanz sollen an den Ober-Richter edirt werden. 11. 76. 188.
 - Des Richters Weigern die Acten zu ediren schadet dem Appellanten nicht. 111. 491.
 - Wie die Acta priora gefordert werden sollen. 11. 290.
 - Wann und wie die Acta prioris instantie dem Cammer-Richter übergeben werden sollen. 11. 250. 111. 106. 121. 122.
 - Partheien sollen in Ausbringung der Acten erster Instanz mit übermäßiger Bezahlung nicht beschwert werden. 11. 189. 358. 111. 107.
 - Zu Ersparung der Kosten soll von wegen der Compulsorial um Erlangung der Acten ein gemein Kauf. Edict bey 20 Mark Gold ausgehen, daß die Unter-Richter auf Erfordern der Parthey und Versicherung zieml. Belohnung die Acta erster Instanz förderlich und vollkommenlich herausgeben. 111. 249. 290. 111. 107.
 - Wenn das Documentum requisitionis actorum eingebracht werden soll. 111. 122. 490. 652.
 - Mit denen actis prioribus soll der Index zugleich seine rationes decidendi einschicken. 111. 652.
 - Acta priora sollen hinfort verschlossen und nicht offen edirt werden. 111. 653.
 - Advocaten, Procuratoren und Partheien sollen in erster Instanz alle die eingekommene Acta per copias fleißig bey sich aufbehalten, damit sie sich deren auf bedürffenden Fall bedienen können. 111. 653.
 - Sollen von dem Appellanten redimirt werden. 111. 106.
 - Appellant und Appellat sollen sich der Expens halber pro redemptione actorum, wann sie sich derselben beide gebrauchen wollen, anteinander vergleichen. 111. 230.
 - Die Unkosten sollen vom Judice a quo leidlich angesehen werden. 111. 107.
 - Mangelhafte Acta sollen vom Unterrichter auf seine eigene Unkosten ohne der Partheien Beschwerden reintegrirt werden. 111. 107.
 - Acta sollen auf Vapier und nicht Pergament geschrieben werden. 111. 107.
 - Französische Acta sollen durch den Unter-Richter ins Lateinische transferirt und sofort acta translata edirt werden. 111. 107.
 - Soll von dem Appellanten innerhalb 30 Tagen requirirt werden. 11. 158. 249. 111. 106. 121. 122. 652.
 - Durch des Cammer-Botten Relation kann die requisitio statt documenti requisitionis bewiesen werden. 111. 491.
 - *Actorum inspectio*.
 - miefern denen Procuratoren erlaubt Acta zu inspiciere. 11. 45. 69.
 - Verordnung wegen inspection der Acten. 3. 95. 101. 102. 106.
 - *Actorum relatio*. siehe Referiren.
 - *Actorum Restitutio*. Acta, so distribuir, sollen vor ihrer Expedition nicht wieder zurück gegeben werden. 111. 50. 228.
 - Wenn ein Assessor verreist, werden die Acten, so er bey sich hat, bis zu seiner Rückkunft in das Gewölbe wieder gegeben. 111. 52.
 - Confer. Assessores am Cammer-Gericht, Cammer-Gerichts-Cansley, Cammer Gerichts-Leser, Cammer-Gerichts-Proto- und Notarii.
 - *Actiones, redemptæ, cessæque annullantur*. 111. 580. 609.
 - *Actiones & competentia jura restitutionem ex capite Amnistie non impediunt, sed post factam restitutionem coram competente judice examinentur*. 111. 5-6.
 - *Actiones contra debitores ob bellum tricennale fortunis lapsos, aut nimio usurarum cursu aggravatos, quomodo moderate terminandæ sint*. 111. 591. 613. 672.
 - *Adhærentis, omnes & singuli gaudeant amnestia & in priorem statum restituantur*. 111. 580.

über das ganze Werk.

Advocaten am Cammer-Gericht Eyd. I. 250. II. 8. 421. 422. III. 80.

Anzahl. III. 58. IV. 280.

Am Reichs-Cammer-Gericht soll niemand advociren, er sey dann zuvor zu solchem Amt aufgenommen. I. 250.

Sollen im gemeinen Rath, doch außerhalb der gewöhnlichen Raths-Stunden angenommen werden. III. 158.

Voraus den der Annahme zu sehen. IV. 280.

Fürsten, Grafen, Herren, Communen u. können auch andere Advocaten annehmen, doch auf Eyd von denselben zu thun, so sich durch Recht gebühren würde. I. 250. II. 8. III. 62.

Einen E. G. Advocaten oder einen andern anzunehmen, steht denen Partheien frey. III. 59.

Keine Parthey soll mehr als einen geschwornen Advocaten bestellen, auf daß die andere Parthey auch möge Advocaten bekommen. I. 250. II. 8. III. 59.

Soll keiner der Parthey in ihrer Sachrathen, dieselbe wolle ihn dann zum Procurator annehmen. I. 250. II. 8. III. 59.

Sollen den Armen, so ihre Armuth eydlich erhärten, ex officio zugegeben werden. I. 250. II. 10. III. 59.

Sich des Procuratur-Amtes nicht unterfahren. II. 45. 69. 183. III. 59.

Ihrer Lehr, Geschicklichkeit, Redlichkeit, Wesens und Handels halber visitirt werden. II. 320. III. 58.

Ungeschickte Advocaten am E. G. sollen beurtheilt werden. II. 320. III. 59.

Belohnung der Advocaten. II. 8. 71. III. 75.

Sollen mit denen Partheien keine pacta de quota litis, remuneratoria, oder sonst unziemlich ungebührlich, oder beschwerliche Conventiones machen. III. 160.

Sich des Injuriirens und Schmähens in Processen enthalten. III. 395.

Die Sachen gefährlicher weis nicht aufziehen oder verlängern. II. 603. III. 395. IV. 273. 290.

Denen Partheien nicht anmuthen, ihnen fähehlich Dienst oder Bart-Geld zu geben. III. 160.

remere Litigantes sollen ernstlich bestraft werden. III. 662.

Sollen beim Cammer-Richter nicht im Haus oder Hof seyn. II. 71.

Sollen nebst ihrem Haus-Gesinde in der Stadt, wo das E. G. gehalten wird, Ungeheiß und Beschwerung, auch anderer Gerichts-Zwang frey seyn. II. 8.

Sollen sich zur alten Religion oder Augsburg. Confession bekennen. III. 58.

Sollen nicht mehr Partheien übernehmen, als sie bedienen können. III. 59.

Wann sie über Feld reisen wollen, vom Cammer-Richter Urlaub in Person nehmen. III. 59.

Denen Cammer-Gerichts-Präsidenten und Besitzern keine Geschenke geben oder anbieten. IV. 270.

Sollen wegen derer zum bloßen Umtrieb und Aufenthalt dinstenden Dilationen zur Straffe gezogen werden. IV. 272.

Sich der Weitläufigkeit in ihren Schriften und Processen enthalten. ib.

in denen Schriften der im Libell einmahl gebrauchten Ordnung nachgehen. ib.

Gegen die Stände des Reichs keine Anzüglichkeiten brauchen. IV. 295.

Memoriale denselben zuzustellen. IV. 290.

Werden an die Cammer-Gerichts-Ordnung, Deputation und Visitations-Abchiede auch andere Reichs-Satzungen gewiesen. IV. 291.

Sollen keine unstatthafte Fristen suchen. ib.

nicht frevelhaft appelliren. IV. 292.

die Rubriken im Namen ihrer Parthey nicht ändern. ibid.

keine Gabe noch Geschenk nehmen. ibid.

von denen Besitzern keine Acta, um Extractus daraus zu machen, annehmen. ibid.

Wann sie von denen hohen und fürnehmen Ständen des Reichs mit Ehren- und Raths-Prædicatis versehen sind, wie sich zu verhalten. IV. 295.

Confer, Reichs-Hof-Raths-Agenten, Procuratores.

Advocatus Kayserliche, der Christlichen Kirchen. IV. 234. 3. 2.

zu solcher Advocacie wollen Evangelici den Kayser nicht verbunden haben, es soll auch dieselbe dem Religiösen und Profan, Frieden auch J. P. W. zu Nachtheil nicht angezogen noch gebraucht werden, sondern denselben im Reich gleicher Schutz geleistet werden. IV. 234. 3. 3.

Advocatus Jura, si A. C. status in Catholicorum statum, vel hi in illorum bonis ecclesiasticis habuerunt, retineant ea. III. 587.

Adificia, destructa vel publice securitatis causa in alios usus conversa, ex capite amittit non restituantur. III. 581.

Agenten, siehe Reichs-Hof-Raths-Agenten.

Agnaten, denen Unschuldigen schadet die Acht nicht. 3. 26.

Abheim, Wolfgang von, wird ins Reichs-Regiment gesetzt. II. 84.

Abrenberg, dieses Hauses Präzensionen werden beim Waadischen Friedens-Schluß zu denen Conferenzen ausgesetzt. IV. 315.

Albinagius, dessen Entkräftung im Waadischen Frieden. IV. 326.

Albus, der Albus oder 2. Kreuzer, Stückes Gehalt. III. 187.

Allegata Jura, siehe Recht.

Allianz, siehe Bündniß.

Allmosen zu geben, soll das Volk ermahnet werden. II. 314.

Allmosen-Stück des Volks milde Steuer gegen den Erb-Feind hinein zu legen, siehe Lück.

Alodial-Güter, vermürdet ex crimine laesæ Majestatis wird der Kayser den Ständen nicht entziehen. IV. 246.

Altäre sollen, wo sie abgethan, wieder ausgerichtet werden. II. 348.

behalten werden. II. 572.

Alter eines die Regierung antretenden Churfürsten. I. 61.

wegen Alter derer Geistlichen zu dispensiren, behält sich der Pabst vor. I. 116.

Alte Leute sollen die Soldaten nicht beschädigen. III. 328. 335. 338. 382.

sind an die Fasten nicht gebunden. II. 573.

Alle Religion, siehe Catholische.

Amicabilis Compositio. In causis religionis omnibusque aliis negotiis, ubi status tanquam unum corpus considerari nequeunt, non attendatur votorum pluralitas, sed sola amicabilis compositio lites dirimat. III. 582.

Alle Richter sollen in zweifelhaften Sachen die Partheien erst zu vergleichen suchen. III. 661.

Bei dem Reichs-Hof-Rath soll die Güte vor allen Dingen tentirt, Niemand aber dazu gezwungen werden. 3. 53.

Ammunition, siehe Geschütz.

Amnestie. General-Amnestie vor alle, so der Religions-Kriegs-Übung vermandt. III. 8.

General-Amnestie auf dem Reichs-Tag zu Regensburg Ao 1641. publicirt. III. 551.

Wer davon ausgeschlossen. III. 552.

Amnestia sit illimitata & perpetua. III. 576. 605.

Secundum quam omnes & singuli tam quoad ditiones & bona, quam quoad dignitates, jura & privilegia in sacris & profanis restituendi sunt plenarie. III. 576. 606.

Salvis tamen cujusque tertii juribus & litis pendentis. III. 576.

Generali una cum omnibus ministris & ad hærentibus gaudeat domus Palatina. III. 577. 607.

Badensis. III. 578. 608.

Duces de Croy. III. 579. 609.

Comites de Ysenburg. III. 579. 609.

Subditi & Vassalli hæreditarii domus Austriacæ. III. 580. 609.

Domus Hassio Castellana. III. 598. 610.

Civitates municipales erga Dominos suos. III. 602. 619.

Die General-Amnestie wird auf aller Theile Generalis, Officiers, Bediente und die sämtliche Soldatesca

Register

- bis auf ihre gänzliche Abbandlung und Abführung extendirt. 111. 543. 634.
- Die restitutio ex regula generali amnestiz soll geschehen in den Stand, darinnen sich der restituendus vor dem 30. jährigen Krieg befunden. 111. 624.
 - In puncto amnestiz werden die Jura petitorii vorherhalten, jedoch facta prius restitutione. 111. 625.
 - Der punctus restituendorum ex capite amnestiz wird auf einen ordinar. Deputations-Convent nach Frankfurt verwiesen. 111. 676.
 - die ordinar. Deputirte sollen den solchem punct in cognoscendo, decidendo & executionem decernendo vollkommene Gewalt haben. 111. 676.
 - der punctus restituendorum soll vorgenommen werden. IV. 7. 11. 48.
 - Andlan*, Andlaviensem Abbatiam teneatur Rex Galliz in sua libertate & possessione immedietatis, erga R. J. relinquere. 111. 615.
 - Andrimont* wird zum Reichs-General-Wachtmeister vorgeschlagen. IV. 86.
 - Anfalls-Gelder*, siehe *Laudemium*.
 - Anhalt*, Wolf, Fürst von, so in Kaysers. Ungnade und von seinem Land, Leut und Güter kommen, wird von Kaysers. Majest. ausgeföhnet, auch wieder zu Gnaden und Hulden aufgenommen. 111. 7.
 - *Anhaltinorum Principum* prejudicio non sint, quia inter Protestantes in casum mutatae religionis disposita sunt. 111. 590.
 - Anjou*, Duc de, siehe *Frankreich*.
 - Anlagen*, siehe *Anschlag*.
 - Annaten*, wie dieselbe dem Päpstlichen Stuhl bezahlt werden sollen. I. 115. 181.
 - sollen gegen den Türken angewendet werden. II. 83.
 - *Annatz* in bonis Evangelicorum immediatis exulant. 111. 583.
 - Annua*, ex locis à Landgravia Hassiz restituendis & omnia ad bellicum apparatus spectantia, quae inferri vel fieri curavit, liceat evehere: non illata autem, sed reperta ibi maneat. 111. 599. 611.
 - Annui redditus*, Annuorum reddituum debita ab una vel altera parte belligerantium in odium creditoris violententer extorta, an adhuc creditori debeantur? 111. 580.
 - Antritt*, der Reuter. 111. 322.
 - wie mit einem Reuter zu verfahren, der bey einem Rittmeister Antritt-Geld genommen, und ehe das Feld-Regiment bestellet, wieder abreitet, und sich in eines andern Herrn Dienste begiebt. 111. 331.
 - Anschlag*, des täglichen Krieges zu Böhmen de Ao. 1422. I. 117.
 - derer Reichs-Stände zum Zug wider die Hussiten. I. 122. 123. 137.
 - zum Türken-Zug. I. 219. 223. 230. 252. 265. 268. 271.
 - auf alle und jede Stände des Reichs Ao. 1487. zu Nürnberg auf Geld gelegt. I. 278.
 - einer Reichs-Hülffe von 32000. Mann, de Ao. 1489. I. 284.
 - de Ao. 1491. zu Nürnberg gemacht. I. 290.
 - de Ao. 1492. zu Eoblenz auf die Feuerstätte gelegt. I. 294.
 - de Ao. 1495. auf dem Tag zu Worms gemacht. 11. 20.
 - de Ao. 1512. auf alle Stände und Unterthanen des Heil. Reichs, Geistlich und Weltliche, Arm und Reich. 11. 138.
 - der Stände, zu Unterhaltung des Reichs-Regiments und Cammer-Richts. 11. 205.
 - zur Kaysers. Reise in Teutschland. 11. 274.
 - zur Hülffe gegen die Wiedertäufer. 11. 410.
 - zur Türken-Hülff. 11. 451. 500.
 - dreysacher, zum Türken-Krieg verwilliget. IV. 8. 11.
 - Geld Anschlag auf die Stände, zu Unterhaltung einer gewissen Anzahl gerüsteter Pferde, zu Schutz des Land-Friedens. 111. 208. 215.
 - Des Heil. Römischen Reichs Matricul, wie selbige auf dem Reichs-Tag zu Worms 1521. zu dem Römer-Zug verfaßt worden. 11. 216.
 - Unbillige doppelte Anlag. 11. 326.
 - Wer im Reich nicht unmittelbar begütert ist, kommt nicht in die Reichs-Anschläge. 11. 539.
 - Wie in Anschlags-Sachen am Reichs-Cammer-Gericht gehandelt werden soll. 111. 58.
 - In ungetheilten Herrschaften soll der Stand, so das Stamm-Haus besitzlich inne hat, zu Erlegung derer Reichs-Steuern verbunden seyn, doch demselben seine Forderung gegen seine Mit-Erben oder Mit-Besitzer zu Vergütung ihrer Gebühren, vorbehalten. 111. 370.
 - Wie an zweyherrlichen Orten die Reichs-Anlagen zu erheben. 11. 452.
 - Zu Reichs- und Erais-Anlagen sind die Stände gegen ihre Unterthanen berechtigt. IV. 83. 84.
 - Inhaber der abgegangenen Stände Güter bezahlt den Anschlag davon zu Reichs-Steuern. 111. 402. 422. 456.
 - Conf. Hülff, Matricul, Moderation.
 - Anwald*, soll auf den ersten Reichs-Tag sein Gewalt einlegen. 11. 75.
 - so nicht ein geschwornen Procurator ist, soll seine Supplicationes durch einen geschwornen Procuratorem unterschreiben lassen. 111. 114.
 - Confer. Procurator und Vollmacht.
 - Anwartschafft* auf Kirchen-Lehen soll vom Pabst nicht ertheilt werden. 11. 168.
 - auf Reichs-Lehen sind bey der Reichs-Cancley zu ertheilen. 3. 16.
 - denenselben entgegen ertheilte Lehn-Briefe sind ungültig. ibid.
 - auf etwas merckliches ertragende Reichs-Lehen sollen mit Consens derer Reichs-Collegiorum gegeben werden. ibid.
 - Anzeigung*, Sachen, so Anzeigungen, Wahrzeichen, Verdacht der Wißhandlung geben, sind nicht möglich alle zu beschreiben. 11. 369.
 - Ohne redliche Anzeigungen einer Wißethat soll niemand gemartert werden. Confer. Tortur.
 - Durch Zauberey oder andere Künste hergeleitete Anzeigungen sind verworffen. 11. 369.
 - Anzeigungen einer Wißethat würden nur peinliche Frage und keine Straffe. ibid.
 - wie die Anzeigungen einer Wißethat bewiesen werden sollen. ibid.
 - Gemeine Anzeigungen, so sich auf alle Wißethaten ziehen. 11. 369. 370.
 - Wenn die gemeine Anzeigungen sämtlich oder sonderlich die peinliche Frage würden. 11. 370.
 - Gemeine Anzeigungen, deren jede allein zur peinlichen Frage anugsam ist. 111. 370. 371.
 - Anzeigungen, so sich auf sonderliche Wißethaten ziehen, davon jede zur peinlichen Frage anugsam. 11. 371.
 - Ablehnung des Verdachts oder Anzeigung einer Wißethat. 11. 371.
 - Apertura Jura*, A. C. additis in bonis Ecclesiasticis Catholicorum mediatis, facta tectaue maneat. 111. 584.
 - Catholici status in A. C. statum bonis eadem jura retineant. 111. 587.
 - Apostoli Reverentiales*. 11. 187. 249. 111. 105.
 - Refutatorii. 11. 187. 249. 111. 105.
 - Apostel-Säge sollen bey der Kirch gefeyert werden. 11. 572.
 - Apotheker* sollen an niemand Bist verkaufen. 11. 372.
 - sollen keine alte verlegene und untaugliche Materialien bey sich finden lassen. 11. 603. 111. 395.
 - Obrigkeiten sollen die Apotheken jährlich aufs wenigste einmahl visitiren. 11. 603. 111. 395.
 - Obrigkeiten sollen denen Materialien der Apotheker gebührlchen Werth setzen. 11. 603. 111. 395.
 - Apparatus bellicus*, Tormenta, aliaque bona immobilia in ipsis locis occupatis reperta simul etiam restituantur, investum vero bellicum apparatus licet secum avehere & exportare. 111. 602. 618.
 - Appellabilis Summa*, Appellations-Sachen unter 50. fl. Haupt-Geldes sollen am Cammer Gericht nicht anagnomen, auch von dem Richter voriger Instanz nicht zugelassen, sondern die Urtheil auf Ansuchen der Partheyen von ihm exequirt werden. 11. 187. 247. 111. 104.

über das ganze Werk.

- Summa appellabilis auf 150. fl. gesetzt. III. 296.
- Auf 300. fl. erhöht. III. 476. auf 400. Rthlr. erhöht. III. 661.
- Wie hoch in unablässlichen Gülden, Zinsen oder Augustinigen Summa appellabilis seyn solle. III. 296. 661.
- Wann wegen der Appellations-Summe gezwweifelt wird, soll der Appellant schwören, daß er lieber 50. fl. aus dem Seinen verliere, denn sich des Haupt- und Appellations-Sach begeben wolle. II. 188. 248. III. 104.
- In was vor Sachen bey der Appellation nicht auf die Summe gesehen werden solle. II. 183. 248. III. 104.
- Privilegia circa summam appellabilem. III. 104.
- Remedium contra sententiam, wo die Summe nicht appellabel, ist revisio. III. 661.
- Einem Armen, so nicht 2000. fl. im Vermögen zu haben schwebet, sollen auch bey Summa non appellabili processu erkannt werden. ibid.
- Summa Appellabilis soll sorgfältigst in Acht genommen werden. 3. 52.
- Appellant, soll von 1. bis in 6. Monat Zeit seine Appellation introduciren sub poena desertionis. II. 181. 249. 291. III. 105.
- Wenn und wie Terminus introd. appellat. kan prorogirt werden. III. 106. 435. 653.
- Etlicher Procuratoren Brauch, so die Fatalia zu Ende laufen, die ausgegangene Process allein verbaliter zu reproduciren, abgeschafft. III. 435.
- Nicht erscheinenden Appellanten Ungehorsam. III. 127.
- Was Appellant in primo termino zu beobachten. III. 121. 652.
- Soll, im Fall ihm apostoli refutatorii gegeben wurden, in 4. Monat nach gefeßener Appellation Ladung ausbringen, die vorigen Richter des certificiren, und mit Reproducirung derselben verkündeten Ladung die Appellation anhängig machen sub poena desertionis. II. 187. 291.
- Innerhalb 30. Tagen nach beschener Appellation bey dem Richter erster Instanz um Verfertigung der ergangenen Gerichts-Handlung fleißig ansuchen. II. 188. 248. III. 106. 121. 122. 652.
- Unter Richters Verweigerung, die Acta zu ediren, schadet dem Appellanten nichts. III. 491.
- Appellant, so seine Gravamina zu articuliren gedenket, soll seine Summari Plag, sondern zugleich articulirter Weise stellen, und in primo termino eingeben lassen, oder es soll ihm der Weg zu articuliren darnach präcludirt seyn. III. 299.
- Daß weisheitsvolle articulirte Libelliren soll in Appellations-Sachen abgelehrt seyn, und jeder Appellant hinführo seine Gravamina Appellationis jedesmal Summariter und Puncten-Weis verfaßt, gleich mit der Supplication pro processibus übergeben. III. 653.
- Dem Appellanten steht frey, ob er in termino libellandi acta loco libelli mündlich repetiren oder sonst libelliren wolle. III. 491. 653.
- Wenn der Appellant die Processu ausbringen und insinuiren soll. III. 653.
- Poenatempore appellantium. III. 104. 477. 662. IV. 278.
- Appellatio. Appelliren soll niemand verboten seyn. II. 358. III. 103.
- Von welchen Richtern, in was Sachen und von welchen Urtheilen an das E. G. appelliret werden soll oder nicht. III. 103.
- Appellatio nulla admittatur contra pacem Westphalicam. III. 602. 619.
- Appellatio soll gradatim geschehen. I. 157. II. 8. III. 105.
- an den päpstlichen Stuhl soll nicht per saltum geschehen. I. 169.
- an den Papst oder seine nuntios in Civil- oder Profan-Sachen verboten. III. 670.
- in peinlichen Sachen soll nicht angenommen werden. II. 321. III. 104.
- in Policey, Zunft- und Handwerks-Ordnungen Sachen sollen abgewiesen werden. siehe Handwerk.
- in Wechsel-Sachen. siehe Wechsel.
- von Austrägen. siehe Austräge.
- hat vom Cammer-Werke keine statt. III. 233.
- auch nicht von eines Churfürsten Gericht, außer im Fall, versagten oder verzögerten Rechts. I. 65. 66.
- von Episthellen, wenn dieselbe mündlich oder schriftlich geschehen solle, und wie darauf weiter zu verfahren. II. 76. 127. 165. 250.
- in Fußstapfen. II. 165.
- von Ben-Urtheilen. siehe interlocutoria.
- a sententia competentia soll in Schriften geschehen. III. 436.
- extrajudicialia. III. 436.
- Vor-Notario und Zeugen, ob dieselbe gültig. II. 45. 70. 105.
- Vor-Notario und Zeugen geschehen, soll dem Unter-Richter insinuirt. III. 105. und schedula appellationis in dem Instrument angeführt werden. III. 436.
- Wie dieselbe desert werde. II. 187. III. 106. 652. 653.
- Appellations-Eyd, vor welchem Richter, von wem und wann derselbe geschworen werden soll. III. 123. 662.
- Formalia sollen vor allen Dingen bewiesen und gerechtfertiget werden. II. 76. 77. III. 121.
- Wie gegen dieselbe zu handeln. II. 122. III. 123.
- Wenn gegen dieselbe in ordinariis oder extraordinariis gehandelt werden soll. II. 169.
- Instrument wenn am E. G. sürdracht werden soll. III. 121. 490. 652.
- Appellationis interpositio soll innerhalb 10. Tagen geschehen, und diesen Termin kan kein Richter verlängern oder verkürzen. II. 358. III. 105. und soll sowohl bey sententia nullis als iniquis beobachtet werden. III. 662.
- Appellationis introductio, siehe Appellant.
- Appellations-Libell soll den ersten Rechts-Tag eingebracht werden. II. 76. III. 122. Confer. appellant. Gravamina.
- Appellations-Privilegia der Stände sollen genau beobachtet werden. III. 105. 3. 52.
- in ein Pergament-Buch durch die Leser abgeschrieben, auch die Summa und andere Qualitates, verbalten nicht zu appelliren, in ein gemein Tasel summarie annotirt, und in der untern Raths-Stuben ausgehängt werden, damit die Besizer jederzeit der Nothdurfft nach sich versehen können. III. 297. 477. 661. IV. 103.
- Processu sollen durch 2. Besizer erkannt werden. II. 68.
- Was zu derselben Ausbringung zu beobachten. III. 60.
- Wie sie insinuirt und reproducirt werden sollen. III. 652.
- Schedula soll dem Instrument einverleibt seyn. III. 436.
- Appellations-Schedula sollen weiß ab interlocutoria simplici appelliret wird, die Gravamina einverleibt werden. III. 105.
- Appellat, wann deren mehr als einer, sollen alle durch dem appellantischen Procuratorem benennet werden, damit die Executiones citationum ihren gebührlischen Fortgang haben mögen. III. 228.
- Wie der Appellat absolutionem à citatione bitten und erhalten solle. III. 654.
- Nicht erscheinenden Appellanten Ungehorsam. III. 128.
- Wie derselbe seine Articulos formiren solle. III. 128.
- Soll seine Exceptiones sämtlich in primo termino vorbringen. III. 654.
- seinen Exceptionibus contra formalia oder Devolutionem jederzeit seine eventual liti-Contestation mit anhängen. III. 299. 654.
- Wenn der Appellat die Appellation prosecuiren könne. I. 251. III. 436.
- Ob des Appellaten Prosecutio kräftig seye, und dem Appellanten auch zu Gutem kommen möge. III. 436.
- Wie der Appellat submitiren soll. III. 654.
- Deserta appellatione kan Appellat die Execution bey dem vorigen Richter suchen. II. 77. 187. III. 106.
- Archiv, Reichs-Archiv aufsuchen, und die Documenta, das Reich betreffend, hineinzubringen. II. 12.
- Archiv & Documenta sollen nach dem Rostwitschen Frieden ausgeliefert werden. IV. 172.
- Archiepiscopus immediatus possideant istius religionis sacii, qui eos possederunt d. 1. Jan 1624. III. 582.
- Archiepiscopis, usque, quibus de jure competit liberum sit conferre beneficia mensium extra-ordinarium. III. 584.

Register

- Arco Graf.* IV. 194.
Argentinesis Ecclesia. siehe Straßburg.
Argwohn einer Missethat. vid. Anzeigeung.
Arma. Armis jus suum persequi nulli Statuum Imperii liceat. III. 603. 610.
Armada. Armee, Haupt Armade im Reich zu Exequirung des Prager Friedens Schlußes d. a. 1635. III. 544. 545.
 • Zu deren Verpflegung werden 100. Römer Monat accordirt. III. 544. 518.
 • Reichs Armee, soll unter der Kayserl. Ober Direction stehen. IV. 8.
 • Wie denen dabey sich ereignenden Mängeln und Gebrechen abzuheffen. IV. 21.
 • Conclusum beeder höhern Collegiorum wegen deren Veranlassung und Beförderung. IV. 196.
 • Conclusum trium Collegiorum S. R. I. IV. 201.
 • Weme die Truppen die Pflichten abzulegen. IV. 207. 236.
 • Ferneres Conclusum. IV. 222.
 • Ehur. Braunschweig führt das Ober Commando über dieselbe. IV. 225.
 • Deren Zahl soll benahmset und ausgeworffen werden. IV. 402.
 • Die auf 40000 Mann gemachte Reparition. IV. 410.
 • Reichs. Gutachten die Verfolgung der Armee mit Proviant und anderem betreffend. ibid. & seqq.
 • Die Administration der Justiz bey derselben wird dem Feld Marschall anvertraut. IV. 26.
Arme, welchen das Armen. Recht verstatet werden solle. IV. 283.
 • wie Armuth bewiesen werden solle. III. 74.
 • Eyd vor die Armuth. II. 423. III. 83.
 • Juramentum paupertatis einmal erstattet, soll dieselbe Parthey in der zweyten, dritten oder mehr eingeführten Sachen, schuldig seyn von neuem zu schwören, oder zu versprechen, da sie zu besserem Glück und Vermögen kommen würde, männiglich seine Arbeit nach gebühren dem Tor zu frieden zu stellen. III. 228. IV. 283.
 • Arme so ihr Armuth endlich erharthen bekommen am R. Cammer. Gericht Advocaten und Procuratores ex officio. I. 276. II. 10. III. 59.
 • Advocaten der Armen. III. 475.
 • Armen Seffel am R. Cammer. Gericht. III. 474.
 • Arme Partheyen, wie lang sie sich an dem Ort des Cammer. Gerichts aufhalten dürfen. III. 475.
 • Den Armen Partheyen zu Hülf sollen die von denen Cameral. Personen eingehende Straf gelder verwen det werden. III. 79. IV. 283.
 • Einem der Armuth geschworen sollen bey Appellationen die Acten voriger Instanzen umsonst mitgetheilt werden. II. 128.
 • Appellations Acten der Armen sollen durch 3. Assessores zuvor durchgangen werden, damit die arme Parthey, so muthwillig erfunden würde, nicht angenommen, und dadurch der andern Parthey, Schade und Kosten erspa ret würde. II. 128. III. 74.
 • Wie den muthwilligen Rechtfertigungen der Armen zu steuern. II. 74. III. 74. 474. 475.
 • Armen sollen schuldig seyn denselben namhaft zu ma chen, der ihnen zu ihrem Fürnehmen Furschub und An leitung geben. III. 475.
 • Armen, der nicht 2000. fl. im Vermögen zu haben schod ret, sollen auch in der appellation, wo die Summ nicht appellabel, processu erkannt werden. III. 661.
Armistiz. Tractat zwischen Kayserl. Majest. dem Reich und Frankreich getroffen. IV. 147.
 • Dessen Fundament ist der Westphäl. und Nimwegische Frieden. IV. 148.
 • Armistizium zwischen Spanien und Frankreich. IV. 149.
 • Ratificationen des Reichs. IV. 152.
Arragonien. Derer Arragonischen Ducaten Valuation. III. 196.
Arresta. sind generaliter in Rechten verboten. III. 298.
 • Welche arresta licita und welche illicita sind. III. 434. 435.
 • Arresta von Obrigkeitl. Amtswegen. III. 435.
 • Arresta wegen der Nachsteuer gegen den Unterthanen er laubt. III. 435.
 • Wenn der Arrest gegen Caution de judicio facti & judicium solvi nicht will aufgehoben werden, sann der Arre stirt am Cammer. Gericht Mandat S. C. mit angeheffter Fabung ad docendum separuisse, vel ad videndum &c. bitten und ausbringen. III. 298. 434. 488.
 • In mandatis de relaxando captivo ist der relaxandus nicht schuldig Caution, sich, da es mit Recht erkannt wird, wiederum einzustellen, zu leisten, sondern ge nug daß sich der Gefangene erbiere, und in principali sich zu Recht zu stellen cavere. III. 484.
 • Ob die Cautio sub hypotheca omnium bonorum in Ar rest. Sachen gnugsam, stehet dem Arbitrio judicis an heim. III. 484.
 • In Arrest. Sachen ist kein Documentum angebotener Caution nöthig, sondern genug, daß in supplicatione pro mandato angezeigt werde, daß solches vorher ge schehen und noch gegenwärtig offerirt und angeboten werde. III. 435.
 • Erstattung der Kosten und Schäden in Arrest. Sachen soll a tempore oblatæ cautionis auf keine andere Ex pens oder Interesse, dann allein die, so ex re ipsa ge ursacht, geschehen und erkannt werden. III. 435.
 • Wenn dem mandat de relaxando arresto Gehorsam ge leistet, soll die Haupt. Sach, darum der Arrest ange legt, an ordentlich Recht auszuführen remittirt und hingewiesen werden. III. 298. 434.
 • Arresta annullantur, quatenus in præjudicium jurium Civitatibus Imperii competentium facta. III. 591. 612.
 • Aut ex abusu Bullæ Brabantinæ nata sint. III. 591.
Articuls. Brief, versehen und verbessert, soll von jeder mann, der sich in Kriegs. Diensten brauchen läßt, ohn verbrüchlich gehalten werden. III. 290.
 • Derer Reichs. Völcker, wie einzurichten. IV. 7.
 • Wird deswegen ein Gutachten von dem General. Audi tor erfordert. IV. 12.
 • Kayserliches Comm. Decret deswegen. IV. 93.
 • Rescriptum Cæsareum. ibid.
 • Monita und Zusätze bey demselben. IV. 142.
 • Soll ein Articuls. Brief publicirt werden. IV. 199. 204. 413.
Articul. wann dieselbe eingebracht werden sollen. II. 75. III. 116.
 • Sollen auf die Geschicht der That und nicht auf das Recht gesetzt werden. II. 120. 130.
 • Sollen aus dem Libell gemacht werden. II. 124. 128. III. 116.
 • Articuli sollen durch die Procuratores quotirt seyn. III. 116.
 • Wenn und wie die Exceptiones contra art. sollen einge geben werden. II. 186. III. 116.
 • Wenn und wie die Responsiones ad articulos geschehen sollen. III. 117.
 • Additionales articulos sollen die Procuratores verbrüten. III. 116. 492.
 • Articuli defensionales, wann die eingegeben werden sollen. III. 117. 121.
 • Articuli elisivi, wann dieselben eingegeben. II. 130.
 • Articuli peremptoriales, wann die eingegeben werden sollen. III. 117. 121.
 • Articuli replicatorii. III. 121.
 • Articuli impertinentes nicht zugelassen. II. 124.
 • Modus zu articuliren und ad articulos zu respondiren, samt allem was dem anhängig, nur allein die articulos probatorios ausgenommen, soll ganz cassirt und aufgehoben seyn. III. 648.
 • Wie die Beweis. Articuli in peinlichen Fällen gemacht werden sollen. II. 377.
 • Arrest. Strafe des Arzts, so durch seine Arzney tödtet. II. 387.
 • Arztes Eyd über das, so ihm aus Erfahrung seiner Kunst bewußt ist. II. 424. III. 84.

über das ganze Werck.

- *Assessor am Reichs Cammergericht.* Derselben Anzahl. II. 6. 113. 180. 318. III. 47. 224. 295. 588. IV. 342. 345. 364.
- Wer sie zu präsentiren. II. 6. 67. 113. 180. 318. III. 45. 46. 224. 295. 588. 646. 642. 671.
- Es sollen allezeit zwey oder drey redliche Personen dem Cammer-Gericht angezeigt werden, um einen doraus zu erwählen. II. 114. 181. III. 47. 362.
- Wie wenn mehr als zwey oder drey präsentirt werden. III. 362.
- Wie wenn nur einer angezeigt wird. II. 404. III. 48. 646.
- Sollen von denen Ständen solche präsentirt werden, welche nebst denen gemeinen Rechten auch desselben Lands-Gebrauche und Gewohnheiten inne haben. IV. 264.
- Wenn die präsentirende Stände im Anzeigen säumig sind, soll das Cammer-Gericht aus derselben Landschaft selbst einen andern zu präsentiren Macht haben. II. 114. 181. 404. III. 48. 646.
- Dabey aber keinen Unterschied der Religion halten, sondern der Recipientis von derselben Religion seyn, deren der präsentandus hätte seyn sollen. III. 158. 646.
- Cammer-Richter und Besizer sollen ehe sie einen aus denen präsentirten erwählen, fleißig Nachforschung halten, welcher unter denen der geschicktest, gelehrtest etc. sey. III. 47.
- Und deshalb den präsentirten Geschicklichkeit mit Anhörung einer Relation in beschlossener Sachen mit Gewisheit erkundigen. III. 295. Examen der Prob-Relation. IV. 266.
- Wie es mit denen unbefangenen präsentirten zu halten. II. 404. III. 48.
- Bey der Erwählung aus denen präsentirten soll bloß auf die Tauglichkeit gesehen, und die promotion nicht nach Gunst oder practic vorgenommen werden. III. 47. IV. 265.
- Sollen von beeden der alten Religion und A. C. präsentirt und geordnet werden. III. 47. 363. 588.
- Derwegen Ungleichheit unter denen von Ständen beider Religion präsentirten Besizern in anno 1686. errichtete Cammer-Gerichtl. Schluß wird vorbehalten. des Kayserl. präsentations-Rechts aufgehoben. IV. 266.
- Soll keiner den andern der Religion halben verachten, sondern freundlich mit einander leben. III. 47.
- Sich keiner Secte anhängig machen. III. 47.
- Soll der Cammer Richter unter denen Besizern die Gleichheit der Religion wohl beobachten. IV. 267.
- Was die Besizer vor Qualitäten haben sollen. II. 6. 113. 180. 348. 512. 532. III. 46. 156. 295. 477.
- Wie sich die präsentirte nach der Annahme zu verhalten. IV. 265.
- Wenn eine Parthei einen Besizer aus rechtmäßigen Ursachen verdächtig hält in ihrer Sache, soll sie es dem Cammer-Richter anzeigen, der alsdann Furschung thun soll. III. 61.
- *Assessorum Eyd.* I. 249. II. 7. 420. 512. III. 79. 156.
- Kleidung. II. 349. III. 49. IV. 268.
- Qualifizierte Assesores sollen unter 6 Jahren vom Cammer-Gericht nicht abkommen, ohne ehehafte Ursachen, welche denen Visitatoren anzuzeigen, und deren Erkantnuß darüber zu erwarten. III. 225.
- Die im Votiren und referiren nicht gnugsam gelehrt und geübt sollen wieder abgeschafft werden. IV. 268.
- Wie mit einem unfählichen Assesore zu verfahren. III. 48.
- Wie es mit dem Abstecken der Assessorum gehalten werden soll. II. 181. III. 47.
- Absteckender Assessor soll vorher, wo er in den Senaten, Re- oder Correferent gewesen, seine re- & correlaciones und Vota abhalten. III. 157. 666.
- Assesores soll am rechtl. Erkennen keine andere Pflicht hindern. III. 48.
- Sollen ein freyes Votum haben. IV. 265.

- Einem jeden ungeacht was Religion er sey, gleichmäßig Recht sprechen. II. 113. III. 11. 668.
- Dem Syndicat unterworfen seyn, wann sie ex affectu judiciren. III. 668.
- nicht auf ihr Gutbedünken oder ermogene Billigkeit, sondern des Reichs gemeine Rechte, Abschiede, Landes-Ordnungen, Statuten, Gewohnheiten und Cammergerichtlichem Stilo gemäß sprechen. III. 54.
- sich keiner andern Geschäfte unterfassen, so ihnen in den Cammergerichts-Handeln Verhinderung bringen mögten. II. 348. III. 48.
- sollen mit sonderlichen Commissionen vom Kayserl. Hof und sonst verhöhet bleiben. II. 188. III. 48. 55.
- Die ersten Instanz und Austräge wohl beobachten. III. 660.
- Keinen Procuratorem, Redner oder Sollicitatorem in der Kost oder im Hauß haben, auch sich zu einem solchen nicht in die Kost oder in das Hauß begeben. II. 71. 348. 406. III. 56.
- mit denen Procuratoribus nicht de meritis cause disputiren. II. 406. IV. 279.
- sich aller bedenklichen Familiarität mit denen Procuratoren und ihren Partheien enthalten. IV. 269.
- gegen dieselbe in Reden und Gesprächen fürsichtig seyn. IV. 277.
- denen Partheien weder advocando noch consulendo behülfflich seyn. IV. 269.
- Darunter sollen zwey verständige und erfahrene Grafen oder Freyherrn seyn, deren einer des Cammer-Richters Statt in seiner Abwesenheit, oder wann er verhindert wird, vertreten möge. II. 318. III. 45. 46.
- Sollen nebst ihren Dienern und Hausgesind, in der Stadt, wo das Cammer-Gericht gehalten wird, umgelds und Beschwörungen auch anderer Gerichtsämangefrey seyn. II. 8.
- die Acta geheim halten, damit Niemand erfahren möge wer die Referenten seyen, und was die Urtheil vor Eröffnung in sich hält. II. 349. 406. III. 56.
- ihre Diener beednen, daß sie ihren Herrn als Referenten nicht vermelden, und was sie etwa ohngefehr von Heimlichkeit des Gerichts erfahren, geheim halten. III. 157.
- so neu ankommen und im Referiren nicht geübt, sollen nicht ohne Correferenten gelassen werden. III. 50.
- sich der Sachen, wo sie den Partheien mit Sippschaft verwandt, gänzlich enthalten. II. 348. III. 56.
- Desgleichen der Sachen, worinnen sie, ehe sie Assesores worden, advocirt. III. 56. IV. 265.
- Contraria præjudicia vermeiden, und auf begebenden Fall sich in pleno eines gewissen vergleichen. III. 665.
- Was was im Rath vorgeht, geheim halten. III. 56.
- Bey denen Votis sich keiner Singularität gefährlicher Weiß befeissen. III. 54.
- Zu rechter Zeit im Rath seyn. III. 55. IV. 268.
- Des Morgens zu Rathzeit jeder an seinen Ort gehen, und zuvor nicht in gemeiner Rath-Stuben zusammen kommen. III. 51.
- im Rath keine Neben-Geschäfte treiben. III. 55.
- im Rath einander nicht schmähen, noch mit hitzigen Worten begegnen, sondern in guter Freundschaft und Einigkeit leben. III. 51.
- Wie sie in zwey oder 3 Rätze zu vertheilen. II. 308. III. 57. IV. 267.
- Ihr Amt im Rath. III. 54.
- Dem alten Gebrauch und Stilo des E. G. sowohl in decernendis processibus als decisionibus causarum folgen. III. 297.
- Ihr Amt im Gericht. III. 57.
- Ihr Gesind, so Sachen am E. G. hat, abschaffen. II. 406.
- Ihre Relationes befördern. IV. 268.
- Keine Geschenke nehmen ibidem.
- sich also vertheilen, daß wegen der Anzahl und Arbeit eine proportionirte Gleichheit sey. IV. 272.
- Die Protocolla alle Samstag fleißig durchgehen. IV. 272.
- Wie sich im referiren derer Acten zu verhalten. siehe referiren der Acten.

Registrier

- Aus der verstorbenen Häuser sollen die Relationes und Acta abgehohlet werden. IV. 279.
- Saumiger Affectorum Bestrafung. II. 318. III. 49. IV. 269.
- Verordnung wegen derer neglecten. ibid.
- Der Affectorum Sold. I. 251. II. 9. 68. 114. 115. 182. 318. 319. III. 75. 156. 295. 644. IV. 345.
- Wie die rückständige Besoldungen sollen abgetragen werden. IV. 260.
- Gnaden-Quartal derer Wittwen. IV. 269.
- Affectores sollen sich dem Gericht nicht entziehen oder abwesend seyn ohne Erlaubniß. II. 6. 349. III. 49.
- Im ganzen Jahr über 6. Wochen inclusis feriis nicht abwesend seyn. III. 157.
- Wann sie über die Zeit der Erlaubniß ausbleiben, soll ihnen dieselbe Zeit an ihren Salarien abgezogen, und jedes Quartal unter die andern, so nicht abwesend gewesen, vertheilt werden. II. 318. 349. 404. III. 49. 157.
- Sollen nicht leicht viel auf einmahl vom Gericht abwesend seyn. IV. 268.
- Wie viel zu einer Zeit zu verreisen erlaubt werden soll. III. 49.
- Die hinter sich habende Acten bey ihrer Abreise in die Reserev geben. IV. 269.
- Affectores Extraordinarii sollen auf eine Zeitlang zu Beförderung der alten Sachen angenommen werden. II. 332. 615. III. 154. 295. 363.
- Wer dieselbe präsentieren soll. III. 155.
- Wie sie mit in die Råthe eingetheilt werden sollen. III. 155.
- Woher sie zu besolden. III. 173.
- Sollen voriger Pflichten erlassen werden, und auf die E. G. Ordnung schwören. III. 155. 156.
- Assignationes sollen vom Kayser auf die Reichs-Creysse nicht aufgestellt werden. 3. 10.
- *Attentata.* Ob causa principalis circa causam attentatorum soll und möge ausgeführt werden. II. 406. III. 122.
- Wann dem Unter-Richter die Appellation, so coram Notario & Testibus geschehen, nicht insinuiert worden, soll das durch ihn, ehe und bevor vom E. G. inhibition geschehen, gehandelt, nicht vor Attentata geachtet werden. III. 101.
- Wann gegen die ausgelassene Inhibition gehandelt worden, sollen mandata de revocandis attentatis erkannt werden. III. 652.
- Mit denen wegen der Attentaten in Appellations-Processen zu erkennenden Mandaten soll foranlich verfahren und eine gewisse Ordnung gehalten werden. IV. 271.
- *Audienz* wie oft dieselbe am Reichs-Cammer-Gericht solle gehalten werden. II. 188. 247. III. 109.
- Wie der Reneg der Audienzien abzuhelfen. III. 656.
- Wie viel Besizer bey der Audienz seyn sollen. II. 247. III. 57. IV. 273.
- In der Audienz soll sich jedermann still halten. II. 347. III. 53.
- Was in der Audienz gehandelt soll werden. III. 109.
- Wie viel Umfragen in einer jeden Audienz geschehen sollen. III. 111.
- Abwechselung der Audienz Ordinariam & extraordinariam. III. 110.
- Wie oft fiscalische Audienz gehalten soll werden. III. 109.
- Nach jeder Audienz sollen 2. oder mehr von denen Besizern verordnet werden, die Procuratores in ihrem Fürbringen in Sachen für die Deputierten gehörig zu hören, oder darauf Bescheid zu geben. II. 292. III. 113.
- Was Sachen vor den Deputaten nach der gerichtlichen Audienz gehandelt werden sollen. III. 113.
- Sollen zweyerley unterschiedliche Audienzien eine simplicis querelæ, die andere Appellationum angestellt und alternatim gehalten werden. III. 294.
- Was in denen Appellations-Audienzien, und was in denen Audienzien simplicis querelæ gehandelt werden solle. ib.
- Audientia contumaciarum. II. 346. 405. III. 109. 112. 229.
- Audienz, soll der Kayser der Reichs-Stände Gesandten schleunigst ertheilen. 3. 28.
- *Aufbruch,* siehe Empörung der Unterthanen.
- *Auswickler des Kriegs-Volcks* fallen ipso facto in die Acht III. 207.
- Augspurg, Bischof, wird ins Reichs-Regiment gesetzt. II. 34.
- Augspurgischer Goldener Ringen Valuation. III. 196.
- Augspurg, Stadt, Reichs-Commissari zur Hülf wider die Benediger. II. 132.
- Zur ehlenden Hülf an. 1582. Kayser Maximiliano bewilliget. II. 147.
- Ihr Vorschuß 2000. fl. dem Reich gethan. II. 150.
- Augusta Vindelicorum retineat bona ecclesiastica, jura & exercitium religionis, in quo statu fuerunt ante annum 1624. III. 581.
- Dignitates senatoria aliique munera publica, quomodo inter alterutri religioni addictos sint distribuenda & in electione quomodo versandum. III. 581.
- Quæ dispositio ibidem quotannis prælegendæ. III. 582.
- Pluralitas votorum in causis religionem concernentibus non attendatur. ibid.
- Ordinatio Carolina de electione Magistratum nec non transactiones de anno 1584. & 1591. inviolatae manent ibid.
- Augspurgische Confession wird dem Kayser überreicht und öffentlich verlesen. II. 303.
- Über selbige und ihre apologiam soll zu Worms durch von beeden Theilen erwählte Gelehrte und schiedliche Personen ein Colloquium gehalten werden. II. 431.
- Augspurgische Confession, Verwandte Stände sollen der Religion halben, von Niemand mit der That, gewaltiger Weis wider ihr Consciencez und Willen, gedrungen, überzogen oder beschwert werden. III. 5. 17.
- A. C. Verwandte sollen am Cammer-Gericht nicht ausgeschlossen werden. III. 6. 12. 77.
- Geistliche Jurisdiction soll wider der A. C. Verwandten Religion, Glauben, Kirchen-Gebäude etc. nicht exercirt werden, sondern suspendirt bleiben. III. 18.
- Sollen nicht wider den Religions- oder Profan-Frieden gravirt, oder ihnen von denen geistlichen Gütern, so sie inne haben, etwas entzogen werden. III. 537.
- A. C. Verwandte, sollen vom Kayser gleichen Schutz haben. IV. 234. 3. 3.
- Wo sie sich gegen die Reichs-Gesetze beschwert erachten, ist auf ihre Beschwerden ohne Anstand die Kayserliche Entschliessung zu ertheilen und zu vollziehen. 3. 3.
- Über neue Editiones ihrer Symbolischen Bücher sollen am Reichs-Hof-Rath keine Process ausgehen. 3. 4.
- Jura eligendi & postulandi in Archiepiscopatibus & Episcopatibus A. C. addictis permanentibus, eatenus saltem observentur, quatenus nihil continent eidem Confessioni adversum. III. 583.
- Subditi statuum Catholicorum retineant exercitium A. C. cum annexis, si anno 1624. eahabuerunt. III. 585.
- Catholicorum subditi A. C. qui ao. 1624. Ecclesiasticam jurisdictionem agnoverunt, adhuc ei subint in casibus A. C. nullatenus concernentibus: modo ipsis occasione processus nihil injungatur A. C. vel conscientia repugnans. III. 587.
- Inter A. C. addictos, quidam Reformati vocantur. III. 589.
- *Avocatio.* Avocationes in denen am Reichs-Cammer-Gericht rechts-hängigen Sachen sollen weder bey dem Reichs-Hof-Rath noch sonst ausgemücket werden. III. 670.
- *Avocatoria.* Alle des Reichs Verwandten vom König von Ungarn zu fordern. 1. 274.
- Mandata avocatoria des Cammer-Gerichts in Friede-Bruch-Sachen. III. 94.
- Kayserliches Mandatum avocatorium an die Königlich-Schwedische in die Brandenburgische Lande eingerückte Miliz. IV. 102.
- an die in Franckösisch, und Cardinischen Landen sich befindende Reichs-Basallen. IV. 407.
- Ausfordern unter dem Kriegs-Volck verboten. III. 125.
- Confer. Balgen.
- Ausreisser soll an Leib und Leben ohne Urtheil und Recht gestraft, und wann er nicht betreten wird, öffentlich zu einem Schelmen gemacht werden. III. 335.
- *Austräge.* Der Fürsten, Grafen, Städte Austräge. 1. 155. 161. 199. 202. II. 10. 11. 192. III. 87.

über das ganze Werk.

B.

- Wenn Eurfürsten, Fürsten und Fürstliche sonderlich gewillführte rechtliche Austräge gegen einander haben, der sollen sie sich gegen einander gebrauchen. 111. 86.
- Austräge der Prälaten, Grafen, Herrn, Ritterschafft und Städte sollen in aller massen, auch mit den Bürgern, Bauern und andern Unterthanen gegen den Fürsten und Fürstliche statt haben und gehalten werden 111. 89.
- Wie vor den Austrägen verfahren werden soll. 11. 192.
- In wie lang Zeit sie den Klägern zu ihrem Recht verhelfen sollen. 1. 102.
- Wann sie Recht versagen oder verzögern, soll es bey denen angebracht werden, die über den Land-Frieden geforen sind. ibid.
- Reconventio in Austregis non datur. 111. 87.
- Austräglche Räch können die Aeten mit Bewilligung der Parteyen auf eine unpartheyische Universität, um Verfassung des Urtheils schicken. 111. 199.
- Doch sollen sie das verfaßte Urtheil in ihrem selbst Namen eröffnen und aussprechen. ibid.
- Von Austrägen ist an das Cammer Gericht zu appelliren zugelassen. 111. 90.
- Austräge sollen am Cammer Gericht wohl beobachtet, und deren Violatores pro arbitrio bestraft werden. 111. 660. IV. 263.
- Sollen am Reichs-Hof-Rath striete observirt werden. 111. 672. 3. 52.
- Dabey soll der Kayser einen jeden schützen, und nicht dagegen eingreifen lassen. 3. 24.
- Mit Concession sonderbarer Austräge auf diejenige, welche dieselbe dishero nicht gehabt oder hergebracht, soll der Kayser an sich halten. 3. 24.
- Austregarum jura statibus salva manent. 111. 589.
- Et per avocationes, mandata, Commissiones &c. non turbantur. ibid.
- Austregarum Jus soll denen Ständen ungekränket bleiben. IV. 245.
- Austrica** siehe Oesterreich.
- Auszug, Exemptio Status.** Auszug etlicher Stände. 11. 133. 147. 498.
- Die von Alters her durch andere Stände in des H. Reichs Anlagen billig ausgezogene Stände sollen bey dem alten Herkommen gelassen werden. 11. 437.
- Der ausgezogenen Stände Anschlag soll zur Hülf wider den Türken auch bestellt werden. 11. 449. 111. 144. 165.
- Ausziehende Stände erlegen die Anlagen der ausgezogenen. 11. 537. 111. 30. 165. 215. 221. 271. 357. 402. 455.
- Fiscalische Process wider die ausgezogene, wenn ihre Anlage durch die ausziehende nicht erlegt wird. 11. 537. 111. 367.
- Wie bald solcher Fiscalische Process geendigt seyn soll. 11. 517.
- Was das Cammer-Gericht in Exemptionen-Fällen untersuchen soll. 11. 537.
- Stände so nicht ausgezogen seyn wollen, sondern ihre Anschlag selbst liefern, sollen dabey gelassen werden. 11. 538.
- Wenn die ausgezogene dem Ausziehenden mit oder ohne Beschwerden des Anschlags zuwachsen. 11. 538.
- Exemptiones werden gar zu gemein. 111. 302.
- Ausgezogene Stände, so in possessione vel quasi libertatis wären, sollen dabey gelassen werden. 11. 370.
- Ausgezogene Stände, so innerhalb Dreyschen Sedenden dem Reich einmahl, zwey oder mehr gesteuert, sollen mittler Zeit, bis die Exemptionen-Sachen erörtert, der Steuer nicht gesteuert, sondern dieselbe zu reichen schuldig seyn. 111. 372.
- De reducendis statibus exemptis agatur in proximis comitiis. 111. 590. 612.
- Specification derer aus den Reichs-Matriculn ausgezogener Stände. 3. 43.
- Exemptionen - Irrungen im Reich sollen auf gemeinem Reichs- oder einem absonderlichen Moderations-Tag rechtmäßig innerhalb zwey Jahren erörtert werden. 3. 10.
- Auersberg**, im Reichs-Fürsten-Rath zu Sitz und Stimme introducirt. 111. 678.

- Baborsch**, Besung in Ungarn, von denen Türken eingenommen. 111. 500.
- Bach**, Oesen sollen die Kriegs-Leute nicht beschädigen oder zerbrechen, sie seyen Freunden oder Feinden zulässig. 111. 528. 338.
- Baden**, Marggr. Christoph von Baden wird ins Reichs-Regiment versetzt. 11. 84.
- Leopold Marggraf zu Baden, wird zum Reichs-Feld-Marschall ernennet. IV. 10. Dessen Instruction. IV. 24. Soll in wichtigen Dingen nichts ohne den Reichs-Kriegs-Rath vornehmen. IV. 25. Verordnung wegen dessen Planyon. IV. 28. Kayserl. Patent für denselben. IV. 30.
- Friedrich, Marggraf zu Baden-Durlach, Reichs-Kriegs-Raths-Con-Director. IV. 12. 19.
- Gustav Adolph, Marggraf zu Baden, General-Wachtmeister zu Fuß. IV. 8.
- Denen beiden Herren Marggrafen wird in der Ehur-Pfalz und Lothringischen Strittigkeit Commission aufgetragen. IV. 61.
- Dem Haus Baden solle der Ryswicksche Frieden zu gut kommen. IV. 167. 168.
- Badensium Marchionum restitutio in pristinum statum in Sacris & Profanis vigore amnestiz universalis. 111. 578. 608.
- Alternetur precedencia & Sessio in conventibus Imperii aut Circuli Suevici inter utramque lineam Badensium inferioris & superioris Marchionatus. ibid.
- Baden** in der Schweiz, wird zu Haltung der Friedens-Conferenzen vorgeschlagen. IV. 318.
- Das dasselbst errichtete Friedens-Instrument. IV. 320.
- Durch dasselbe wird der Rastattsche Frieden bekräftigt. IV. 321.
- Dessen Grund der Westphälisch, Nimweg, und Ryswicksche Frieden. ibid.
- Kayf. Vollmacht zu Schließung dieses Friedens. IV. 329.
- Conclusum Imperii, wodurch Kayf. Maj. zu Schließung dieses Friedens bevollmächtigt werden. IV. 330.
- Französische Vollmacht. IV. 331.
- Kayserliche Ratification. IV. 332.
- Ratification des Reichs. IV. 333.
- Französische Ratification. ibid.
- Bader** und ihre Kinder, so sich ehrlich gehalten haben, sollen von Handwerckern nicht ausgeschlossen werden. 11. 605. 111. 397.
- Confer. Handwercks-Brüder.**
- Balgen**, Muthwilligen Balgens sollen sich die Kriegs-Rechte enthalten. 111. 337. 21. 24.
- Mordliche Gewehr im Balgen zu gebrauchen den Kriegs-Leuten verboten. ibid.
- Das Balgen überhaupt verboten. IV. 21. 24. 55. 70.
- Ballivas**, Ballivas immediatas in posterum possideant istius religionis socii, qui eas possederunt d. 1. Jan. 1624. 111. 582.
- Mediatas possideant atque interverfas & ademptas recuperent A. C. Electores, Principes & Status, si quas. d. 1. Jan. 1624. possederunt. 111. 584.
- Bamberg**, Friedens-Bruch im Bambergischen Geleit begangen, und dessen Straff. 11. 149.
- Hülf dem Bischof von Bamberg gethan, wegen vieler an seinem Schloß und Stadt Wilsch geschehenen Schanden. 11. 149.
- Bambergische Münzen. 11. 266.
- Bambergensis Episcopi controversia de Castro & oppido Kizingen. 111. 578.
- Band** auf dem Reichs-Tag, muß in die Admision consentiren, so einer in Comitibus darauf admittirt werden wil. 3. 2.
- Querband vor die Geistliche Fürsten Augsp. Confession. 111. 583.
- Bannum Imperii**, siehe Acht.
- Bann**, Geistlicher, Wer Jahr und Tag in der Acht bleibt, den soll das geistliche Gericht in Bann thun. 1. 150. 11. 41. 67. 116. 201.
- Mit Erklärung in den Bann soll das geistliche Gericht dem weltlichen Schwerdt behülflich seyn. 1. 150. 219.

Register

- Wie der geistliche Bann zu Vollziehung der Cammer-Vertheil zu gebrauchen. II. 190.
- Bancrotirer. Betrüglische fürstliche Bancrotirer, so keinen Unfall erlitten, sollen nirgends verleitet, sondern wo sie betreten, zu Haften genommen werden. II. 600. III. 392.
- Ihre Straf. II. 600. III. 392. IV. 78. 79.
- Ursach des vielfältigen Bancrotirens. IV. 78. 79.
- Wie demselben fürzubiegen. ibid.
- Effecten und Schuld, Bücher der Bancrotirer, sollen durch die Obrigkeit, wo sie hingewichen, von ihnen genommen und gemeinen Gläubigern zum Guten gerichtlich hinterlegt werden. III. 392.
- Barbierer, dessen Tod über das, so ihm aus seiner Kunst demußt. II. 424. III. 84.
- Barbierer und ihre Kinder, so sich ehrlich aufführen, sollen von Handwerkern nicht ausgeschlossen werden. II. 605. III. 397.
- Conf. Handwerks Mißbräuche.
- Barby. Processus à Comitibus de Barby super Praefectura Eglen motus cassatur. III. 595.
- Bareuth, siehe Brandenburg Marggraf.
- Barr, Herzogthum, kommt im Wiener Frieden an Frankreich. IV. 420. Die Einkünfte mit Kaiserl. Maj. dem Haus Lothringen bis zu Erledigung von Toscana bonificiren. IV. 421.
- Basel schlägt sich aus des Reichs Gehorsam zu den Schweizern. II. 95.
- Basler Silber-Münz. III. 197.
- goldne Münz. ibid.
- Basilea Civitas in possessione vel quasi plenae libertatis & exemptionis ab Imperio relinquitur, declaraturque quod nullatenus sit subiecta dicasteriis Imperii. III. 589. 612.
- Teneatur Rex Galliae Episcopum Basileensem in sua libertate & possessione immediata erga Imperium Romanum relinquere. III. 615.
- Stifft und Bischof zu Basel werden im Ryswickschen Frieden mit begriffen. IV. 172.
- Dem Capitul zu Basel wird der freye Abzug von Freiburg verstattet. IV. 123.
- Battenberg, soll als ein ungehorsamer Münz-Stand seiner Münz-Gerechtigkeit privirt seyn. III. 410.
- Bauen. Wer Burg oder Städte bauen will, der soll das thun mit seinem Gut, oder mit seiner Leut Gut, und nicht mit seiner Land, Leut Gut. Wer darüber Zoll nimmt oder Umgeld in einer Stadt oder auf einer Straf, der ist ein Straffen-Räuber. I. 23. 33. 35. 40.
- Bauern sollen keine Waffen tragen. I. 8.
- Testament eines Bauern. II. 160.
- Schwäbischer Bund in Bauern Empörung gemacht. II. 275. 300. 328.
- Bäurischer Aufruhr. II. 275.
- Urheber Bäurischen Aufruhrs. II. 320.
- Gegen die, so Bäurischen Aufruhrs halben abgetreten, soll die Obrigkeit mehr Gnad als Schärffe bezeigen, außer gegen die Anfänger und Aufwickler. II. 275.
- Bauern Kleidung. II. 31. 47. 79. 336. III. 384.
- Wie sie Fürsten und Fürsten-mäße, denen sie nicht unterthan, zu Recht fordern mögen. II. 10. 70.
- Bayern, Herzog Georg zu Bayern wird ins Reichs-Regiment versetzt. II. 84.
- Herzog Albrecht wird Reichs Hauptmann. II. 85.
- Kaiserliches Handschreiben an den Churfürst Maximilian Emanuel, wegen gewaltthätiger Hinwegnehmung der Stadt Ulm. IV. 189.
- Schreiben dieses Churfürsten an den König in Frankreich. IV. 189.
- An den Graf von Monasterol. ibid.
- Derselbe verlangt Hülffe von dem Marschall von Eatinat. IV. 310. 323.
- Haus Bayern wird im Raßstadt und Baadischen Friedens-Schluss restituir. ibid.
- Demselben wird die Vertauschung seiner Länder frey gelassen. IV. 311. 324.
- Bäurische schwarze Münzen. II. 266.
- Bäurische Pfennig. II. 188.
- Bäurischer Vergleich mit Chur-Pfalz wegen dem Rheinischen Vicariat soll dem Reich zur Vergnehmung vorgelegt werden. 3. 6.
- Bavarus consequatur dignitatem electoralem, quam Palatini ante hoc habuerunt & Palatinatum superiorem, nec non Comitatum Cham. III. 576. 606.
- prætensionem in Austriam superiorem & debito XIII. millionum renuntiet. ibid.
- Cum in Schemate praesentationis Affessorum A. C. non fiat mentio statuum A. C. qui sub circulo Bavarico comprehenduntur, ideo iurisperitorum, privilegia & libertates reservantur. III. 589.
- Bavaricus Circulus pro Bavarico milite sepositus & eam ob rem à contributione ad 5. myriades pro Succiae militum exactione solvendas exemptus fuit. III. 601.
- Matricular-Anschläge des Bäurischen Creises. 3. 35.
- Ufal-Matricul des Bäurischen Creises. 3. 109.
- Bagen sollen bis auf weitem Bescheid keine ganze oder halbe gemünzt werden. II. 257.
- Geringe Bagen und derselben Vergleichung gegen die neue Reichs-Münzen. II. 266.
- Halbe Bagen zu münzen verboten. III. 365. 410. 412. 462. 511.
- Beaumonts kommt an Frankreich. IV. 150.
- Befehls-Leute in Kriegs-Sachen, siehe Officier.
- Begräbnis, überfluß bey Begräbnissen abgestellt. II. 240. 595. III. 384.
- Qui subditi diversim à territorii domino prostentur religionem, à publicis coemeteriis, honoreve sepulturae non arceantur, sed pari cum Concivibus habeantur loco. III. 586.
- Et pro exhibitione funeris haud quicquam exigatur, praeter cuiusque parochialis Ecclesiae iura, pro demortuis pendendi solita. III. 586.
- Denen im Duel gebliebenen sollen keine Begräbnisse in Kirchen und Freyhöfen verstattet werden. IV. 57.
- Weicht der Mordthäter, so zum Tod verdammet. II. 311.
- Bekänntnis, siehe Eingeständnis.
- Beklagter. Wann die Klage in der Ladung bestimmt, so bekommt des Beklagten Procurator, der in termino erscheint, keine weitere Dilation, sich mit dem Herrn zu bedenken, ob er wolle abstehen oder sich einlassen. II. 123.
- Soll am ersten Gerichts-Tag oder Termin auf die Klage antworten. II. 75. 124. 648.
- Wann er vermeint die Articulos im Recht nicht zulässig, soll er sich zum Rechten referiren. II. 124.
- Wenn er die Articulos zulässig vermeint, soll er Articulos machen. II. 125.
- Beklagter, so frivolae Exceptiones vorbringt, um die Sache aufzuhalten, versälet in die poenam retardatae litis. III. 656.
- Wann Beklagter auferlassene und wohl insinuirte Rescripta und Mandata nicht erscheint, auch nichts durch seinen Procuratorem überreichen läßt, wird gegen denselben in Contumaciam verfahren. 3. 69.
- peinlich Beklagter, wann derselbe gefangen gesetzt werden kan. II. 367.
- Wie ihm der Kläger wegen des Abtrags, wann er unschuldig erkannt wird, Burgschaft leisten soll. II. 367. 368.
- Die Leut, so er zu Verweisung seiner Unschuld braucht, sollen zu ihm ins Gefängnis gelassen werden. II. 368.
- Wo er seinen Ankläger zu Erhaltung seiner Satisfaction wieder belangen könne. II. 367. 381.
- Erhält seinen Abtrag vom Kläger, wenn er auf der Tortur nichts bekennet. II. 376.
- Wo es Herkommens, soll er vor oder nach des peinlichen Urtheils Ausspruch an Pranger gestellt werden. II. 379.
- Wie er vor Gericht geführt und beschrien werden soll. ib.
- Belgium, siehe General Staaten.
- Belum, siehe Krieg.
- Benedeyung elliher Dinge durch Seegen und Gebet. II. 573.
- Soll zu keinerley Zauberey oder Aberglauben gebraucht werden. ibid.

über das ganze Werk.

- Beneficia Ecclesiastica**, wie es damit nach dem Augsburger Frieden zu halten. IV. 171. nach dem Baadischen Friedens-Schluss. IV. 313. 314. 327. Capitulation perpetua hiervon. IV. 242. Confer geistliche Güter.
- Bensfeld**, Oppidum, munitiones ejus, uti & adjacentis fortalium Rhinau solo sequuntur. III. 614.
- Berathschlagungen** über Reichs-Geschäfte, sonderlich welche im J. P. namentlich exprimirt seyn, wollen J. K. M. ohne der samtl. Reichs-Ständen Reichstädtgige Bestimmung nicht vornehmen, noch daß etwas vorgenommen werde, gestatten. 3. 7.
- Berathschlagungen** auf dem Reichstag soll der Kaiser zu schleunigem Fortgang befördern. 3. 17.
- Berscholsgraden**. Probst zu Berscholsgraden wird in Reichs-Regiment gesetzt. II. 84.
- Berge**. Grafen von Berge goldene Münze. III. 195.
- Bergen**, ungehorsamer Münz-Stand soll seiner Münz-Berechtigung privirt werden. III. 410.
- Bergen**. Herzogthum, Bergische goldene Münz. III. 196.
- Bergstrass**, siehe Strada Montana.
- Bericht-Schreiben**, soll über den Processen erkant werden in Sachen der Unterthanen wider ihre Obrigkeit. III. 660.
- Ingleichen** wann Zweifel entsteht ob die Summa appellabel, oder die Appellation dem privilegio Conform. III. 661.
- Ingleichen** in Armen Sachen. III. 475.
- In** in Sachen der Mißhändler relaxationis des Eodes ad effectum agendi. III. 102.
- Denen** Schreiben um Verichte kann eine temporal-inhibition beigefügt werden. IV. 263.
- Über die Bericht-Schreiben** soll eine Registratur gehalten werden. 3. 105.
- Bern**, Berner Goldene Münz. III. 193.
- Berneck**. Bartholome von Berner wird dem Reichs-Hauptmann als Rath zugegeben. II. 85.
- Besatzung**. Wie sich die Kriegs-Knechte in Besatzungen zu verhalten. III. 336. Confer Garnisonen.
- Beschädiger**, Beschädigter, Beschädigung. siehe Schade.
- Bescheid** in geringen Sachen soll noch ehe das Gericht aufgestellt, ertheilt werden. II. 346. III. 53.
- Auf** gebetene Proceß soll ad secundam audientiam ertheilt werden. II. 346.
- Auf** die Supplicationes sollen die Bescheide durch Notarien und nicht die Beysitzer geschrieben werden. II. 406. III. 52.
- Die** Motiva der Bescheiden sollen durch die Notarien fleißig neben dem Bescheid aufgeschrieben werden, damit sich Cammer-Richter und Beysitzer vors Rünftige darnach richten können. III. 227.
- Bescheid-Tisch**. Angefangene Bescheid-Tisch. Sachen sollen nicht unexpedirt den Seit gelegt, sondern folgenden Tags complirt und expedirt werden. III. 668.
- Soll** ein Verzeichnuß der gebetenen Dilationen alle Samstag nebst denen gerichtl. Protocolis auf den Bescheid-Tisch gelegt werden. IV. 272.
- Acta** so auf den Bescheid-Tisch zu legen, und wie es damit zu halten. IV. 277.
- Bescheinigung**. Alle Supplicanten sollen ihre narrata einigermassen bescheinigen. III. 665.
- Beschließen**, Conclusio in causa. Mündlicher Beschluß per generalia contra. II. 120. 131. 252. 290. 291.
- In termino concludendi** nichts neues fürzubringen. II. 121. 125. 186. III. 119. 487.
- Wie** es verstanden werden soll, wann nach des einen Theils Beschluß der Wiedertheil bedacht ulant ad proximam. II. 169.
- Die** erst beschlossene Sach soll auch mit ersten mit Urtheil entschieden werden. II. 188. III. 50. 129.
- Mündlicher** Beschluß soll mit kurzen Worten beschehen. II. 291. III. 119. 487.
- Wenn** rescissio conclusionis statt hat. III. 119. 128.
- Keine** Parthey soll die andere mit schneller Beschließung übereilen. II. 122. III. 119.
- Procuratores** sollen ohne vorhergegangene Legitimation nicht beschließen. III. 120.
- Besichtigung** derer Siegel, Hand und Zeichen der Notarien oder anderer Schriften soll am Cammergericht nicht im Gericht, sondern nach der Audienz in der Kanzley von den Beysitzern, so dazu verordnet, geschehen. II. 120. III. 113.
- Wie** bey dem Reichs-Hofrath geschehen solle. 3. 59.
- Besichtigung** einer Jungfrau, so man im Argwohn hat, daß sie ein Kind gehabt und ertödtet habe. II. 372.
- Beschigung** eines Entleibten, wie dieselbe vorzunehmen. II. 390.
- Beschwerung**. Beschwerde der Stände wie die sollen entschieden werden. II. 250. 520.
- Beschwerung** der teutschen Nation wider den päpstl. Stuhl. II. 83. 258. 326.
- Besold**, Secum, Gegenstreiber am Cammergericht nach seines Amts erlassen. II. 391.
- Bestanden**. siehe Lützen-Krieg.
- Bettler**. Abschaffung unziemlichen Bettlens. II. 32. 48. 80. 343. 601. III. 393.
- Der** Bettler Kinder sollen zeitlich, so sie ihr Brodt zu verdienen geschickt sind, zu Handwerkern oder sonstigen Diensten gewiesen werden, damit sie nicht also für und für, dem Betteln anhangen. II. 32. 49. 80. 343. 601. III. 393.
- Starke** Bettler sollen gestrafft werden andern zum Exempel. II. 343. III. 393.
- Jede** Stadt soll ihre Armen selbst erhalten. II. 343. 601. III. 393.
- Wenn** man die Armen in ein ander Gebiet fördern könne. II. 343. 601. III. 393.
- Verretten**, über einer Mißthat, was es vor Würdung habe. II. 368.
- Beute**. Auf Beuten soll sich keiner ohne Erlaubniß begeben. III. 329. 336.
- Soll** keine, dem andern seine gemonnene Beute mit Gewalt entfremden. III. 329. 339.
- Was** ein jeder in Schlachten, Stürmen oder sonst dem Feind abgewinnt, soll ihm verbleiben. III. 339.
- Daran** soll jedem sein gebührender Antheil zukommen. IV. 27. 144.
- Das** Beutemachen und Plündern soll sich keiner unterfangen, es seye dann, daß der Feind geschlagen. IV. 144.
- Beweis**. Wer mit Urtheil zu Beweisung zugelassen, soll alsbald nach eröffnetem Urtheil terminum probandi bitten. II. 120. III. 117.
- Termin** zum Beweis ist ein wesentlicher Termin von den weltlichen Rechten. II. 125.
- Wer** den Termin zum Beweis versäumet, wird nicht mehr zugelassen. II. 127.
- Dilationes** des Beweises. III. 493.
- Dem** Kläger steht frey, ob er die probatoria gleich bey Aufziehung der Prozesse neben der Klage einführen, oder solche bis der Beklagte mit seiner Verantwortung einkommen, auf den zweyten Termin verschieben wolle. III. 648.
- Wenn** der Kläger oder Beklagte den Beweis zu führen. III. 650.
- Soll** durch Articul geführt werden. II. 75. 76. 127.
- Wie** die Beweis-Articul zu verfassen. III. 651.
- Wider** den Beweis darf Gegentheil seine Einrede oder Ansechtung nächstfolgende Audienz, nachdem ihm Copie des Beweises behandigt ist, thun, und der, so Beweisung gethan, auch in soviel Zeit eine Replik oder Nachschrift und nicht mehr darauf thun. II. 185. 248. 291.
- Wie** auf die Beweis-Articul geantwortet werden soll. III. 651.
- Was** impertinent und unnöthwendig, darüber sollen die Partheyen ad probandum nicht zugelassen werden. III. 651.
- Wo** zu Beweis den Augenschein einzunehmen unnöthig, soll zu des Richters besserer Information eine jede Parthei einen Abriß zu produciren schuldig seyn. III. 651.

Register

- Appellanten ist erlaubt in zweyter Instanz weiters, dann in der erstern geschehen, zu beweisen. II. 76. III. 124. 654.
- Commissarien zu Vollführung des Beweiss. II. 120. III. 117.
- Exceptiones wider die Commissarien zum Beweiss. III. 117. 300.
- Beweiss in peinlichen Sällen. II. 369. 376.
- Halber Beweiss. II. 371.
- Welcher Beweiss genugsam ist. II. 376.
- Auf genugsamen Beweiss soll der Beklagte, ob er gleich nicht bekennen wolt, der überwiesenen Missethat nach, ohne einige peinliche Frag verurtheilt werden. II. 377.
- Reysitzer am R. Cammer-Richt, siehe Assessores.
- Rey-Urtheil, siehe Interlocut.
- Reymöhung, leichtfertige sollen die Obrigkeiten nicht dulden. III. 343. 393.
- Bibacum*, quis ibi servandus status in politicis. III. 582. & sacris. III. 585.
- Biel in der Schweiz, wird im Ruffw. Frieden mit begriffen. IV. 172.
- Bilder, Christi, seiner lieben Mutter Maria und der Heiligen, sollen nicht abgethan, sondern andächtiglich von allen Christen Menschen aufgerichtet und erhalten werden. II. 312.
- Bild-Stürmer sind von gemeiner Christl. Kirch und Concilien verdammt. II. 312.
- Zu denen Bildern und derer Heiligen Gemälden soll kein Aberglaubischer Zulauff geschehen. II. 572.
- Bind, und Löse, Schlüssel, was davon in Christlicher Kirch gelehret werden solle. II. 561.
- Bisanz. Bisanzier Münzlin. III. 191.
- , goldne Münz. III. 192.
- Bischoff, Bischöffe. Bistum. Die teutsche Bischöffe sollen mit Ring und Staab von dem Pabst investirt werden. I. 4.
- Sollen die Investitur über die Regalia von dem Kayser mit dem Scepter empfangen. I. 5.
- Sollen in Gegenwart des Kayfers geweiht werden, und wann über der Wahl Uneinigkeit entsethet, der Kayser mit Zurathziehung der Metropolitane und Provincialen dem parti saniori beysallen und Hülffe leisten. I. 5.
- Sollen den weltlichen Fürsten, Herrn und Städten, weder mit eignen, noch unter dem Schein Päpstlichen Gewalt, an ihren Gerechtigkeiten hinderlich seyn. I. 17.
- Sollen derer so einen Bischoff wählen, und wie es sonst bey denen Wahl- und Confirmationen derselben gehalten werden soll. I. 167.
- Mit Gewalt und unbilliger Weis abgethane, verwurffte Bistum und vertriebene Bischöffe sollen wiederum restituirt werden bey Voem der Wcht. II. 314.
- Kayserliche Erklärung, was man vom Obersten Bischoff und andern Bischöffen lehren solle. II. 519.
- Der Kayser wil dahin sehen, daß selbige von Päbstl. Heiligkeit gegen die Concordata, Privilegia und Statuta nicht beschweret, noch auf ihrer Unterthanen Klagen, ohne ihr der Bischöffe Verantworten, mit Päbstlichen monitoriis übereilt werden. 3. 18.
- Episcopatus immediatos possideant in posterum istius religionis focii, qui eos possederunt d. 1. Jan. 1624. III. 582.
- In mixtis Episcopatibus, quot Capitulares ejusque religionis recipiendi, & quale ejusque religionis exercitium debeat esse. III. 583.
- In civitatibus Imperii mixtae religionis Catholicis Episcopis contra cives A. C. nulla sit Jurisdictio. III. 588.
- Electi aut postulati in Episcopos, Praelatos, praestare debent juramenta regalibus feudis consuetis. III. 583.
- Sede vacante libera sit Capitulo administratio & exercitium jurium episcopaliū. III. 583.
- Episcopalis juris prae-textu, ministros, alius confessionis obtrudere non licet, si quis inter Protestantes ditio-nem alterius religionis acquisierit. III. 590.
- Esquirren, sollen vor die Kriegs-Völcker gebaden wer-den. IV. 12.
- Eusch, Schloß, wird im Rostwischen Frieden von Frankreich restituirt. IV. 169.
- Fernere Restitution im Rostadt- und Badischen Frie-den. IV. 309. 322.
- Blanken, restituatur domui Wurtembergicae. III. 578. 608.
- Domui tamen Austriacae reservantur in Dynastiam hanc praetensa jura & actiones, sicut & Wurtember-gicae exceptiones. III. 578. 608.
- Blind. Testament eines Blinden und was ein Nota-rius darbey zu beobachten. II. 162.
- Blinde Namen unter denen Kriegs-Leuten. III. 338.
- Blutschande, Straff derselben. II. 384.
- Böhmen. König, Königreich, Churfürstenthum. Sein Amt an dem Hof des Römischen Königs. I. 58. 83.
- Gehet bey Reichs-Proceffionen ohnmittelbar nach dem Kayser oder Römischen König. I. 77.
- Das erledigte Churfürstenthum Böhmen kan der Kay-ser Niemand verleihen, sondern die Stände wählen sich selbst einen König. I. 61.
- Gerichts-Freyheit des Königs von Böhmen und dessen Unterthanen. I. 62.
- Von dem König in Böhmen kan nicht appelliret wer-den. I. 63.
- Berg- und Salzwercks-Rechte, Juden, Schug, Zoll-Recht des Königs von Böhmen. I. 63.
- Kan allerley Gold- und silberne Münzen schlagen. I. 64.
- im Reich sich ferner ankauffen ohne des Kayfers Ein-willigung. I. 64.
- Soll als ein Churfürst des Reichs, zum Reichstag be-schrieben werden. I. 190.
- Bestand desselben als Churfürst gegen die Türcken. II. 83.
- Stände der Eron Boheim sollen ersucht werden die Münz-Ordnung des Heil. Röm. Reichs auch zu halten. III. 410.
- In Bohemia subsidus A. C. justitia aequae administratur ac Catholicis. III. 581. 610.
- Reichs-Gutachten wegen Re-admission der Eron Böhmen. IV. 227.
- Dieselbe wird ins Reich Schug genommen. ibid.
- Kayserlichs Ratifications-Decret über das Reichs-Gut-achten. ibidem.
- Wird von Kayser Josepho I. als König und Churfür-sten in Böhmen bey wieder Einnnehmung des Sitzes und Stimme im Churfürstl. Collegio ein Revers an Chur-Mannz ausgestellt. IV. 229.
- Reichs-Assurations-Akte, daß die Böhmishe Re-admission Chur-Mannz ohnschädlich seye. IV. 230.
- Kayserl. Ratifications-Decret. IV. 231.
- Bonn, dessen Besetzung zu Kriegs-Zeiten wird dem Kay-ser und Reich vorbehalten. IV. 310. 324.
- Bononien. Bononische Silber-Münz. III. 192.
- , goldener Münzen Valuation. III. 196.
- Borch praefectura cedatur Electori Saxoniae. III. 595.
- Boten. Boten-Lohn. II. 340. 595.
- In peinlichen Sachen. II. 368.
- Die Land- und Reichs-Städtische Boten sollen keine Briefe sammeln, Pferde wechseln. 2c. 3. 32.
- Boten am Reichs-Cammergericht, wie sie sollen ange-nommen werden. III. 158.
- Sollen glaubhaft, fromm und redlich seyn. III. 69.
- , lesen und schreiben können. II. 7. 8. 184. III. 69.
- Cammerboten-End, I. 250. II. 74. 424. III. 84.
- Ihre Anzahl. III. 69. IV. 283.
- , Verrichtungen. II. 8. 184.
- Wie sie citationes und process insinuiren sollen, siehe Insinuation.
- Sollen wann sie Execution thun wollen, adenthalben im Reich, Sicherheit, Geleit und Schirm haben. II. 8. III. 76.
- Strafe der säumigen Boten. II. 352.

über das ganze Werk.

- Sollen in Executionen bescheiden seyn. 111. 69.
- Keine Verehrungen nehmen. 1V. 301.
- sich beritten halten und selbst verkösten. 11. 73. 111. 69.
- mit denen ihnen aufgetragenen Processen unverzüglich fort eilen, und nicht langhin umgehen und auf mehr Proceß verziehen. 11. 428. 111. 68. 69. 1V. 301.
- Vor der Camley aufwarten. 11. 352. 111. 69. 1V. 301.
- Die Partheyen nicht übernehmen. 11. 352. 426. 111. 69. 76.
- jederzeit beglaubte Scheine ihrer Forderungen und Empfangs mitbringen. 1V. 302.
- sich sogleich nach ihrer Ankunft bey dem Voten-Meister melden. 1V. 302.
- Das Unrecht abgenommene wieder ersetzen. 1V. 302.
- um Stilllegen von denen Partheyen nichts fordern, es wäre dann, daß sie von denen Partheyen sondern Befehl stia zu liegen empfangen. 111. 76.
- sich in denen Klöstern, wo sie nichts verzeihen, mit dem, so man ihnen fürsetzt und gibt, begnügen lassen. 11. 427.
- Wo ihnen Proceß überliefert würden, und sie der Verkundigung halben Unverstand hätten, zuvor ehe sie die ausführen, fleißig Nachfrage thun, damit in derselben auch kein Irrung oder Mangel erscheine. 11. 428.
- Dem Bericht oder Berichtschreiber von ihren Verrichtungen getreuliche Relation thun. 11. 184.
- Wie sie die Relation ihrer Verrichtungen thun sollen. 11. 426. 427. 111. 69. 70.
- Sollen ihre Executionen aus ihnen selbst, und nicht durch Unterweisung anderer stellen. 11. 428. 111. 72.
- Was sie auf ihren Eyd sagen und fürbringen, dem soll gestanden werden. 1. 250.
- Dasselbige so sie denen Procuratoribus von ihren Partheyen herzubringen empfangen, unverzüglich überantworten. 11. 428. 111. 69.
- Die empfangene Gelder wohl überliefern. 1V. 302.
- Der Cammer-Voten Lohn. 1. 251. 11. 73. 184. 352. 111. 76. 296. 644.
- - Concordien. 111. 68.
- Wenn Bey, oder Fuß Voten gebraucht werden können. 111. 68.
- Kaiserliche Voten-Büchß und deren Mißbräuche. ibid.
- Irrungen der Cammer-Voten unter sich selbst, oder mit den Partheyen entscheidet der Camley-Berwalter. ibidem.
- Voten sollen sich in des Voten-Meisters Register unterzeichnen, daß sie mit solchen Processen abgefertigt. 111. 69.
- Kleidung derer Voten. 1V. 302.
- Wem die Bestrafung der Voten zustehe. 1V. 283.
- Voten-Meister des Reichs-Cammergerichts, soll aus denen Cammergerichts-Camley, Personen bestellt werden. 111. 63.
- Voten-Meisters Eyd. 111. 84.
- Soll auf die Voten Aufmerksamkeit haben, und dieselben in ihrer Mißhandlung straffen. 11. 184. 1V. 300.
- zu rechter Zeit auf der Camley erscheinen. 1V. 302.
- Die Citationes bestellen zu requiren. 11. 44. 69. 73. 184. 351.
- Die Proceß, wann sie versfertigt worden, zu seinen Händen nehmen und einen reitenden Voten damit abfertigen, und nicht denen Procuratoren gestatten, solche Proceß in der Camley liegen und ihres Befallens bestehen zu lassen. 111. 67.
- ein Register über die Proceß, so er den Voten zu führen und zu requiren befehlt, halten. 111. 67.
- Voten-Einnahme-Büchß, und Quatember, Rechnung haben. 111. 68.
- Vorschaffen, vom Kayser und Reichs-Ständen geschickt, darzu sollen die Kosten vom gemeinen Pfennig getragen werden. 11. 51.
- Reichs-Legation wegen Meh, Tull und Verdun etc. nach Frankreich geschickt, und derselben Unterhaltung. 111. 131.
- Kaiserl. Legation gen Constantinopel geschickt. 111. 272.
- Gesandten nach Frankreich, derselben Credenz-Schreiben und Instruktiopes. 111. 280.
- Legation vom Kayser und Reich nach den Niederlanden. 111. 427. 505.
- Kaiserliche Gesandte sollen zu Churfürsten, Läden nicht aufgedrungen werden. 3. 5.
- Der Kaiserl. Gesandten inn- und außerhalb Reichs-Instruktiopes: ihre Relationen in Reichs-Sachen: und alle ihre das Reich betreffende Negotiationes sollen an und durch niemand anders, als durch den Reichs-Vice-Camley gehen, und nicht zu der Kaiserl. Erb-Land, Hof, Camley gezogen werden. 3. 10.
- Churfürstliche Gesandten gehen denen Königlich nach, aber derer Republikuen ihren, auch denen Fürsten in Person ohne Unterschied vor. 3. 6.
- Unter derer Churfürsten Gesandten primi ordinis am Kaiserl. Hof. ist kein Unterschied, und sollen ihnen Königlich honores wiederfahren. ibidem.
- Derer Stände Gesandten sollen am Kaiserlichen Hof schnelle expedition haben. 3. 28.
- Derer Stände Gesandten am E. Gericht, wie die gehört werden sollen. 111. 52.
- Der Stände Gesandten, so sich auf Reichs-Collegial-oder Creys Läden befinden sind soll frey. 3. 13.
- Fremde Gesandten sollen sich in Reichs-Sachen nicht mischen. 3. 32.
- bey Reichs-Conventen mit keiner Garde erscheinen. 3. 32.
- Französischer Plenipotentarius zu Regensburg wird licentirt. 1V. 95.
- Kaiserliches Decret an denselben. 1V. 96.
- Salvus Conductus vor denselben. ibidem.
- Franz. Minister im Reich sollen nicht geduldet werden. 1V. 160.
- Bonines behält Frankreich. 1V. 150.
- Bouillon. Die zwischen denen Herzogen zu Bouillon und Bischöffen zu Lüttich obwaltende Strittigkeiten sollen gütlich ausgemacht werden. 1V. 125.
- Brabant, Bulla Brabantina ejusque abusus indeque nate Repressalix & arresta, cum inductis peregrinis certificationibus & detentionibus libertati commerciorum damnosis tollantur. 111. 591. 613.
- Die Evocations-Processse aus der Brabantischen guldenen Bull herrührend sollen aufgehoben werden. 1V. 250.
- Brandenburg. Churfürst. Sein Amt oder Verrichtung beim Kayserl. oder Königl. Hof. 1. 58. 83.
- Sein Platz im gehen bey Reichs-Procession. 1. 77.
- Trägt dem Kayser das Zepter vor. ibidem.
- Ut ei satisfiat, illi in feudum danur Episcopatus Halberstadiensis & Comitatus Hohensteinensis pro parte, qua feudum est Halberstadiense. 111. 594.
- 2) Episcopatus Mundenfis. 111. 594.
- 3) Episcopatus Caminensis. ibidem.
- 4) Expectantia in Episcopatum Magdeburgensem. ib.
- 5) praefectura Egeln & potestas quartam partem Canoniatuum Cameræ applicandi. 111. 595.
- Uratur titulis & insigniis Pomeraniae. 111. 592.
- Recuperet Pomeraniam ulteriorem & Colbergam cum Episcopatu Caminensi. 111. 595.
- Quinam tituli ei competant intuitu ditionum cesarum. 111. 595.
- Subditi & Ordinibus harum ditionum cesarum reservatur invariatae A. C. exercitium. 111. 595.
- Chur-Brandenburg wird im Rypswickischen Frieden mit begriffen. 1V. 166.
- Brandenburg. Marggrafen. Friederich Marggraf zu Brandenburg wird ins Reichs-Regiment gesetzt. 11. 84.
- Joachim Marggraf zu Brandenburg Obrister Feld-Hauptmann zum Türkenzug. 11. 450.
- Marggraf Albrecht im friedlichen Anstand begriffen. 111. 8.
- Christian Ernst Marggraf zu Bareuth soll die Reichs-Feld-Marschalls Stelle bekommen. 1V. 421.
- Marggraf von Dnolzbach General der Cavallerie. 1V. 200.

Register

- Appellanten ist erlaubt in zweyter Instanz weiters, dann in der erstern geschehen, zu beweisen. II. 76. III. 124. 654.
- Commissarien zu Vollführung des Beweifs. II. 120. III. 117.
- Exceptiones wider die Commissarien zum Beweifs. III. 117. 300.
- Beweis in peinlichen Sällen. II. 369. 376.
- Halber Beweis. II. 371.
- Welcher Beweis gnugsam ist. II. 376.
- Auf gnugsamen Beweis soll der Beklagte, ob er gleich nicht bekennen wolt, der überwiesenen Missethat nach, ohne einige peinliche Frag verurtheilt werden. II. 377.
- Beysitzer am R. Cammer-Gericht, siehe Assessores.
- Bey-Urtheil, siehe Interlocut.
- Beywohnung, leichtfertige sollen die Obrigkeit nicht dulden. III. 343. 393.
- Biberacum, quis ibi servandus status in politiceis. III. 582. & sacris. III. 585.
- Biel in der Schweiz, wird im Ruffw. Frieden mit begriffen. IV. 172.
- Bilder, Christi, seiner lieben Mutter Maria und der Heiligen, sollen nicht abgethan, sondern andächtiglich von allen Christen Menschen aufgerichtet und erhalten werden. II. 312.
- Bild, Stürmer sind von gemeiner Christl. Kirch und Concilien verdammt. II. 312.
- Zu denen Bildern und deren Heiligen Gemälden soll kein Aberglaubischer Zulauff geschehen. II. 572.
- Bind, und Löse, Schlüssel, was davon in Christlicher Kirch gelehret werden solle. II. 561.
- Bisanz. Bisanzier Münzlin. III. 191.
- , goldne Münz. III. 192.
- Bischoff, Bischöffe. Bistum. Die teuffche Bischöffe sollen mit Ring und Staab von dem Pabst investirt werden. I. 4.
- Sollen die Investitur über die Regalia von dem Kayser mit dem Scepter empfangen. I. 5.
- Sollen in Gegenwart des Kayfers geweiht werden, und wann über der Wahl Uneinigheit entsethet, der Kayser mit Zurathziehung der Metropolitanen und Provincialen dem parti saniori beysallen und Hülffe leisten. I. 5.
- Sollen den weltlichen Fürsten, Herrn und Städten, weder mit eignen, noch unter dem Schein Päpstlichen Gewaltis, an ihren Gerechtigkeiten hinderlich seyn. I. 17.
- Eyb derer so einen Bischoff wählen, und wie es sonst bey denen Wahl und Confirmationen derselben gehalten werden soll. I. 167.
- Mit Gewalt und unbilliger Weis abgethane, vermurste Bistum und vertriebene Bischöffe sollen wiederum restituirt werden bey Voem der Wcht. II. 314.
- Kayserliche Erklärung, was man vom Obersten Bischoff und andern Bischöffen lehren solle. II. 539.
- Der Kayser wil dahin sehen, daß selbige von Päbstl. Heiligkeit gegen die Concordata, Privilegia und Statuta nicht beschweret, noch auf ihrer Unterthanen Klagen, ohne ihr der Bischöffe Verantworten, mit Päbstlichen monitoriis übereilt werden. 3. 18.
- Episcopatus immediatos possideant in posterum istius religionis focii, qui eos possederunt d. 1. Jan. 1624. III. 582.
- In mixtis Episcopatibus, quot Capitulares ejusque religionis recipiendi, & quale cujusque religionis exercitium debeat esse. III. 583.
- In civitatibus Imperii mixtæ religionis Catholicis Episcopis contra cives A. C. nulla sit Jurisdictio. III. 588.
- Electi aut postulati in Episcopos, Prælatos, præstare debent juramenta regalibus feudis consuetis. III. 583.
- Sede vacante libera sit Capitulo administratio & exercitium jurium episcopaliū. III. 583.
- Episcopalis juris prætextu, ministros, alius confessionis obtrudere non licet, si quis inter Protestantes ditio-nem alterius religionis acquisierit. III. 590.
- Disquitten, sollen vor die Kriegs-Völcker gebaden werden. IV. 12.
- Büsch, Schloß, wird im Rostwischen Frieden von Frankreich restituirt. IV. 169.
- Fernere Restitution im Rastadt und Badischen Frieden. IV. 309. 322.
- Blauheuten, restituatur domui Wurtembergicæ. III. 578. 608.
- Domui tamen Austriacæ reservantur in Dynastiam hanc præterita jura & actiones, sicut & Wurtembergicæ exceptiones. III. 578. 608.
- Blind. Testament eines Blinden und was ein Notarius darben zu beobachten. II. 162.
- Blinde Namen unter denen Kriegs Leuten. III. 338.
- Blutschande, Straf derselben. II. 384.
- Böhmen. König, Königreich, Churfürstenthum. Sein Amt an dem Hof des Römischen Königs. I. 58. 83.
- Gehet bey Reichs Profectionen ohnmittelbar nach dem Kayser oder Römischen König. I. 77.
- Das erledigte Churfürstenthum Böhmen kan der Kayser Niemand verleihen, sondern die Stände wehlen sich selbst einen König. I. 61.
- Gerichts-Freyheit des Königs von Böhmen und dessen Unterthanen. I. 62.
- Von dem König in Böhmen kan nicht appellirt werden. I. 63.
- Berg und Salzwercks-Rechte, Juden, Schutz, Zoll, Recht des Königs von Böhmen. I. 63.
- Kan allerley Gold, und silberne Münzen schlagen. I. 64.
- im Reich sich ferner ankauffen ohne des Kayfers Einwilligung. I. 64.
- Soll als ein Churfürst des Reichs, zum Reichstag beschriben werden. I. 290.
- Beystand desselben als Churfürst gegen die Türcken. II. 83.
- Stände der Eron Boheim sollen ersucht werden die Münz-Ordnung des Heil. Röm. Reichs auch zu halten. III. 410.
- In Bohemia subditis A. C. justitia æque administratur ac Catholicis. III. 581. 610.
- Reichs Gutachten wegen Readmission der Eron Böhmen. IV. 227.
- Dieselbe wird ins Reich Schutz genommen. ibid.
- Kayserlichs Ratifications Decret über das Reichs Gutachten. ibidem.
- Wird von Kayser Josepho I. als König und Churfürsten in Böhmen bey wieder Einnnehmung des Eigens und Stimme im Churfürstl. Collegio ein Revers an Chur-Mannz ausgestellt. IV. 229.
- Reichs Assurances-Akte, daß die Böhmishe Readmission Chur-Mannz ohnschädlich seye. IV. 230.
- Kayserl. Ratifications-Decret. IV. 231.
- Bonn, dessen Besetzung zu Kriegs-Zeiten wird dem Kayser und Reich vorbehalten. IV. 310. 324.
- Bononien. Bononische Silber-Münz. III. 192.
- , goldener Münzen Valuation. III. 196.
- Borch præfectura cedatur Electori Saxoniz. III. 595.
- Boten. Boten-Lohn. II. 340. 595.
- In peinlichen Sachen. II. 368.
- Die Land- und Reichs-Städtische Boten sollen keine Briefe sammeln, Pferde wechseln. &c. 3. 32.
- Boten am Reichs-Cammergericht, wie sie sollen angenommen werden. III. 578.
- Sollen glaubhaft, fromm und redlich seyn. III. 69.
- , lesen und schreiben können. II. 7. 8. 184. III. 69.
- Cammerboten-Eyb. I. 250. II. 74. 424. III. 84.
- Ihre Anzahl. III. 69. IV. 283.
- , Verrichtungen. II. 8. 184.
- Wie sie citationes und process insinuiren sollen, siehe Insinuation.
- Sollen wann sie Execution thun wollen, adenthalteln im Reich, Sicherheit, Geleit und Schirm haben. II. 8. III. 76.
- Strafe der säumigen Boten. II. 352.

über das ganze Werk.

- Sollen in Executionen bescheiden seyn. 111. 69.
- Keine Berehrungen nehmen. 1V. 301.
- sich beritten halten und selbst verkösten. 11. 71. 111. 69.
- mit denen ihnen aufgetragenen Processen unverzüglich fort eilen, und nicht langhin umgehen und auf mehr Proceß verziehen. 11. 428. 111. 68. 69. 1V. 301.
- Vor der Causley aufwarten. 11. 352. 111. 69. 1V. 301.
- Die Partheyen nicht übernehmen. 11. 352. 426. 111. 69. 76.
- jederzeit beglaubte Scheine ihrer Forderungen und Empfangs mitbringen. 1V. 302.
- sich soseich nach ihrer Ankunst bey dem Boten-Meister melden. 1V. 302.
- Das unrecht abgenommene wieder ersetzen. 1V. 302.
- um Stilllegen von denen Partheyen nichts fordern, es wäre dann, daß sie von denen Partheyen sondern Befehl sich zu liegen empfangen. 111. 76.
- sich in denen Klöstern, wo sie nichts vergehren, mit dem, so man ihnen fürsetzt und gibt, begnügen lassen. 11. 427.
- Wo ihnen Proceß überliefert würden, und sie der Verköstigung halben Unverstand hätten, zuvor ehe sie die ausführen, fleißig Nachfrage thun, damit in derselben auch kein Irrung oder Mangel erscheine. 11. 428.
- Dem Gericht oder Gerichtschreiber von ihren Berichtigungen getreuliche Relation thun. 11. 184.
- Wie sie die Relation ihrer Berichtigungen thun sollen. 11. 426. 427. 111. 69. 70.
- Sollen ihre Executionen aus ihnen selbst, und nicht durch Unterweisung anderer stellen. 11. 428. 111. 72.
- Was sie auf ihren Eyd sagen und fürbringen, dem soll gestanden werden. 1. 250.
- Dasjenige so sie denen Procuratoribus von ihren Partheyen herzubringen empfangen, unverzüglich überantworten. 11. 428. 111. 69.
- Die empfangene Gelder wohl überlieffern. 1V. 302.
- Der Cammer-Boten Lohn. 1. 251. 11. 73. 184. 352. 111. 76. 296. 644.
- Concordien. 111. 68.
- Wenn Bey- oder Fuß Boten gebraucht werden können. 111. 68.
- Kaiserliche Boten-Büch und deren Mißbräuche. ibid.
- Irrungen der Cammer-Boten unter sich selbst, oder mit den Partheyen entscheidet der Causley-Verwalter. ibidem.
- Boten sollen sich in des Boten-Meisters Register unterzeichnen, daß sie mit solchen Processen abgefertigt. 111. 69.
- Kleidung derer Boten. 1V. 302.
- Wem die Bestrafung der Boten zustehe. 1V. 283.
- Boten-Meister des Reichs-Cammergerichts, soll aus denen Cammergerichts-Causley, Personen bestellt werden. 111. 63.
- Boten-Meisters Eyd. 111. 84.
- Soll auf die Boten Aufmerksamkeit haben, und dieselben in ihrer Mißhandlung straffen. 11. 184. 1V. 300.
- zu rechter Zeit auf der Causley erscheinen. 1V. 302.
- Die Citaciones bestellen zu requiren. 11. 44. 69. 73. 184. 351.
- Die Proceß, wann sie versertiget worden, zu seinen Händen nehmen und einen reitenden Boten damit abfertigen, und nicht denen Procuratoren gestatten, solche Proceß in der Causley liegen und ihres Gefaltens bestellen zu lassen. 111. 67.
- ein Register über die Proceß, so er den Boten zu führen und zu requiren befehlet, halten. 111. 67.
- Boten-Einnahme-Büch und Quatenber-Rechnung haben. 111. 68.
- Botschaften, vom Kayser und Reichs-Ständen geschickt, darzu sollen die Kosten vom gemeinen Pfenning getragen werden. 11. 51.
- Reichs-Legation wegen Mez, Lutz und Verdun etc. nach Frankreich geschickt, und derselben Unterhaltung. 111. 181.

- Kaiserl. Legation gen Constantinopel geschickt. 111. 272.
- Gesandten nach Frankreich, derselben Credenz-Schreiben und Instruktionen. 111. 280.
- Legation vom Kayser und Reich nach den Niederlanden. 111. 427. 505.
- Kaiserliche Gesandte sollen zu Churfürsten, Tügen nicht aufgedrungen werden. 3. 5.
- Der Kaiserl. Gesandten inn- und außerhalb Reichs-Instruktionen: ihre Relationen in Reichs-Sachen: und alle ihre das Reichs betreffende Negotiationes sollen an und durch niemand anders, als durch den Reichs-Vice-Kayser gehen, und nicht zu der Kaiserl. Erb-Land-Hof-Causley gezogen werden. 3. 10.
- Churfürstliche Gesandten gehen denen Königlischen nach, aber derer Republikanen ihren, auch denen Fürsten in Person ohne Unterschied vor. 3. 6.
- Unter derer Churfürsten Gesandten primi ordinis am Kaiserl. Hof. ist kein Unterschied, und sollen ihnen Königlische honores widerfahren. ibidem.
- Derer Stände Gesandten sollen am Kaiserlichen Hof schleunige expedition haben. 3. 28.
- Derer Stände Gesandten am E. Gericht, wie die gehört werden sollen. 111. 52.
- Der Stände Gesandten, so sich auf Reichs-Collegial- oder Cress Tügen befinden sind soll frey. 3. 13.
- Fremde Gesandten sollen sich in Reichs-Sachen nicht mischen. 3. 32.
- bey Reichs-Conventen mit keiner Garde erscheinen. 3. 32.
- Französischer Plenipotentarius zu Regensburg wird licentirt. 1V. 95.
- Kaiserliches Decret an denselben. 1V. 96.
- Salvus Conductus vor denselben. ibidem.
- Franz. Minister im Reich sollen nicht geduldet werden. 1V. 160.

Bonines behält Frankreich. 1V. 150.

Bouillon. Die zwischen denen Herzogen zu Bouillon und Bischöfen zu Lüttich obwaltende Strittigkeiten sollen gütlich ausgemacht werden. 1V. 125.

Brabant, Bulla Brabantina ejusque abusus indeque nata Repressalix & arresta, cum inductis peregrinis certificationibus & detentionibus libertati commerciorum damnosis tollantur. 111. 591. 613.

Die Evocations-Processse aus der Brabantischen guldenen Bull herrührend sollen aufgehoben werden. 1V. 250.

Brandenburg. Churfürst. Sein Amt oder Berichtigung dem Kayserl. oder Königl. Hof. 1. 58. 83.

Sein Platz im gehen bey Reichs-Proceßion. 1. 77.

Trägt dem Kayser das Zepter vor. ibidem.

Ut ei satisfiat, illi in feudum dantur Episcopatus Halberstadensis & Comitatus Hohensteinensis pro parte, qua feudum est Halberstadense. 111. 594.

2) Episcopatus Mundenfis. 111. 594.

3) Episcopatus Caminensis. ibidem.

4) Expectantia in Episcopatum Magdeburgensem. ib.

5) praefectura Egeln & potestas quartam partem Canoniatuum Camerae applicandi. 111. 595.

Utatur titulis & insigniis Pomeraniae. 111. 591.

Recuperet Pomeraniam ulteriorem & Colbergam cum Episcopatu Caminensi. 111. 595.

Quinam tituli ei competant intuitu ditionum caesarum. 111. 595.

Subditi & Ordinibus harum ditionum caesarum reservatur invariata A. C. exercitium. 111. 595.

Chur-Brandenburg wird im Ryswickschen Frieden mit begriffen. 1V. 166.

Brandenburg. Marggrafen. Friederich Marggraf zu Brandenburg wird ins Reichs-Regiment gesetzt. 11. 84.

Joachim Marggraf zu Brandenburg Obrister Feldhauptmann zum Türckenzug. 11. 450.

Marggraf Albrecht im frieblichen Anstand begriffen. 111. 8.

Christian Ernst Marggraf zu Varenth soll die Reichs-Feld-Marschalls Stelle bekommen. 1V. 421.

Marggraf von Dnolbach General der Cavallerie. 1V. 200.

Register

- Zinna & Loburg ad dies vite utatur fruatur. 111. 597.
- accipiatque 3000 thaleros. 111. 598.
- Illius heredes dictas praefectoras per quinquennium retineant. 111. 598.
- Brandenburgische Münzen. 11. 266. IV. 116.
- - viertels Thaler oder Dertter. 111. 199.
- - goldene Münzen 111. 193.
- *Brandenhausen*. pagus ad Hospitale S. Spiritus in urbe Lubeca pertinens. 111. 592.
- *Brandenstein*. Restitutio viduae & haeredum Comitum a Brandenstein. 111. 580. 609.
- *Braunschweig*. Churfürst. Soll das Ehr. Negorium befördert werden. IV. 224. Reichs. Gutachten wegen dessen Introduction. IV. 226.
- Kaiserliches Ratifications-Decret hierüber. ibidem.
- Revers wegen des Matricular-Anschlags. IV. 231.
- Dessen Ehr. Würde wird von Frankreich erkannt. IV. 310. 323.
- Die Braunschw. Lüneburgische Ehr. mit der Kaiser manutentionen, und mit einem Erbkant zu versehen trachten. 3. 5.
- *Braunschweig*. Braunschweigischer Kriegs. Übung halben anhängige Reichs Sache soll suspendirt seyn. 11. 491.
- Braunschweigische Herrn und Junkern in Kaiserliche Ingnad, und von Land, Leuten und Gütern genommen, werden von Kaiserl. Majest. ausgesöhnt, auch zu Gnaden und Hulden angenommen. 111. 7. 8.
- Wie Herzog Heinrich von Braunschweig und die beyden Städte Braunschweig und Goslar ihre Sprüche und Forderungen gegeneinander ausmachen sollen. 111. 9.
- Stadt. Braunschweigische Marien. Groschen. 111. 190.
- Herzog Erichs von Braunschweig Marien. Groschen. ibidem.
- Braunschweigischer Schilling mit dem großen Löwen. 111. 191.
- Monita des Kaiserl. Münz. Inspectoris über die Braunschweigische Münzen. IV. 117.
- Brunswicensi domui suo modo datur alternativa successio in Episcopatum Osnabrugensem. 111. 596.
- atque jure feudi Walckenried & Schawen. 111. 597.
- Restituitur monasterium Gröningense, reservatis etiam juribus in castrum Westerbürg. ibidem.
- Et remittitur debitum quod contraxit Fridericus Ulricus, & cessum est Tyllio. ibidem.
- In circulo Saxonie inferioris Ducibus Brunswicensibus & Lüneburgensibus competit Jus Con. Directorii. 111. 593.
- Aboletur annua pensio a Ducibus Brunswicensibus Capitulo Razeburgensi antehac praestita. 111. 597.
- Duobus principibus Guelferbyranis conferantur duae praebendae Episcopatus Strasburgensis erga renunciacionem. 111. 597.
- Transactio inter ducem Brunswicensem, Hassia Landgravium & Comitem de Lippe inita salva sit. 111. 598. 610.
- Brunswicensium ducum cum Hildesienfis Episcopo pacta, siehe Hildesheim.
- *Bremen*. Bremensis Episcopatus Regi Sueciae sub Ducatus Titulo ceditur. 111. 592.
- Civitati vero Bremensi status suus, libertas & jura in Ecclesiasticis & politicis absque impeditione relinquuntur. 111. 593.
- Bremen soll statt Walf. Kautern der Cammer. Visitation bewohnen. 3. 22.
- Bremen, Stadt, will der Kaiser in ihrem Commercio schügen. 3. 10.
- Der Stadt Bremen Münzen. IV. 112.
- *Brennen*. Brand. Ist verboten. 1. 72. 98. 154.
- Durch den Land. Frieden abgestellt. 1. 88.
- Schloß oder Markt, darinnen schädliche verläumbte Leute wären, die wider den Land. Frieden gethan, mag man mit Feuer angreifen. 1. 98. 101.
- Anzeigung von heimlichem Brand. 11. 373.
- Worüber ein Beklagter, der Brand bekennet, gefragt werden soll. 11. 374.
- *Estraf der Brenner*. 11. 385.
- Brandschäden verboten, es geschehe denn aus des Obersten Befehl. 111. 329. 338.
- Lager anstellen verboten außer Befehl des Feld. Obersten. 111. 329. 338.
- *Breslau*. Uratislaviensis Civitati liberum sit A. C. exercitium. 111. 586.
- *Breuberg*. Castrum Domui Erbacensi restitutum. 111. 580. 609.
- *Brezenheim*. In praefecturam Brezenheim feudum Archiepiscopus Colonienfis in districtu Hundsruck situm, saluum sit Comitibus de Löwenhaupt jus suum. 111. 579. 609.
- Brief. Wechsel, siehe Correspondenz.
- *Brieg*. Duces in Brieg & ceteri Silesiae principes in exercitu A. C. nec non junium & privilegiorum manutentionentur. 111. 586.
- *Brisach*. Brisach. Oppidum cum pertinentibus villis ceditur Regi Galliae. 111. 613.
- *Bresach* restituirt Frankreich im Rößwickschen Frieden. IV. 168.
- Was zu Besetzung von Breusach erforderlich. IV. 184.
- Gutachten des Herrn General Lieutenants Marggrafen von Baden deswegen. IV. 185.
- Frankreich verweigert die Abtretung von Bresach. IV. 186.
- Wird von Frankreich im Rastadt. und Badischen Friedens. Schluß restituirt. IV. 308. 321.
- *Brigowia*. Breisgau. Tota Brigovia restituitur Archiduci Austriae cum omnibus Ballivariis. &c. 111. 615.
- *Brixen*. Eltszt, wird in denen Reichs. Anschlügen von Oesterreich vertreten. 11. 540.
- *Brodt*, wie solches denen Soldaten zu reichen. IV. 12. 18. 28.
- *Braemser* feudum sibi ab Imperio datum retineat. 111. 577.
- *Bruck*. Dr. Bruck, Mechter zu Golsa. 111. 268.
- *Bruder*. Zwey Gebrüder, deren einer Assessor, der andere Procurator, sollen am Cammer. Gericht nicht angenommen werden. 111. 158.
- *Brug*. praefectura ad Archiepiscopatum Trevirensensem spectans sequestro ei imposito liberatur. 111. 606.
- *Buchdrucker*. Buchführer. Neues, sonderlich Schmäh. Schriften, sollen weder heimlich noch öffentlich gedruckt oder verkauft werden. 11. 294. 314. 604. 111. 396. IV. 337.
- Was gedicht, gedruckt oder seil gehabt wird, das soll zuvor von jeder Obrigkeit durch darzu verordnete verständige Personen besichtigt werden. 11. 294. 314. 604. 111. 308. 396. IV. 337.
- Auf alles, was gedruckt wird, soll des Autoris und Druckers Namen und Zunahmen, auch die Stadt wo es gedruckt worden, gesetzt werden. 11. 314. 604. 111. 308. 396. IV. 337.
- Buchdruckereyen sollen an keinen andern Orten, denn in denen Städten, wo Churfürsten und Fürsten ihre Hofhaltung haben, oder wo Universitäten sind, oder in ansehnlichen Reichs Städten verstatet werden. 111. 308. 396. IV. 337.
- Buchdrucker sollen nicht angenommen werden, bis sie der Obrigkeit, wo sie häußlich sitzen, mit sonderem leiblichen Eyd schwören in ihrem Drucken sich den Reichs. Abschieden gemäß zu halten. ibidem.
- Buchdrucker sollen keine Bücher nachdrucken. 3. 115.
- - sich guten Pappiers und Buchstaben bedienen. 3. 115. 116.
- *Windel. Druckereyen* sollen nicht gedultet werden. 111. 308. 396. IV. 337.
- *Estraf derer*, so Schmäh. Schriften drucken. 111. 308. IV. 337.
- *Obrigkeiten* sollen ihre Druckereyen öfterß unvermarter Dingen visitiren. 111. 308.
- *Estraf der Obrigkeiten*, so keinen rechten Ernst in Aufsicht der Druckereyen erzeigen. 111. 308. 396.
- *Bücher*. Unzüglige Bücher und Kupferstiche in Glaubens. und Staats. Sachen werden verboten. IV. 337.

über das ganze Werk.

- Kaiserliches Patent de An. 1746. wegen des Bücher- Wesens. 3. 114.
- Sollen ohne Privilegiis keine gedruckt werden. 3. 115.
- in denen Mess-Catalogis keine, bey Straf der Confiscation ausgelassen werden. 3. 116.
- die schuldige Exemplaria davon geliefert werden. ibid.
- Bücher Commissarii sollen fleißige Obacht auf die in Glau- bens- und Staats-Sachen heraus kommende Bücher tragen. IV. 337. 3. 115.
- in Censur- und Confiscirung der Bücher einem Theil nicht mehr als dem andern favorisiren. IV. 252. 3. 4.
- Sollen alle Bücher-Privilegia denenselben ad insinuan- dum zugesandt werden. 3. 115.
- Die Buchhändler sollen denselben in der ersten Mess- Woche eine Designation derer zu verkauffen habenden Bücher einliefern. 3. 116.
- Werden die Stände ersucht, denenselben alle Beyhülffe und Borschub zu leisten. 3. 116.
- Büchsen sollen weder zu Ross noch zu Fuß getragen wer- den. II. 343.
- Wann und wo Büchsen zu tragen zugelassen. ibid.
- Confer. Geschl.
- Bückeburg, praefectura Landgravio Hassiae concessa. III. 598. 610.
- Bünau. Günter von Bünau zu Teuchern wird ins Reichs- Regiment gesetzt. II. 24.
- Bündnuß. Geschworne Bündnuß unterm Schein der Geschlecht sollen nicht gemacht werden. I. 11.
- Verstrickung der Unterthanen verboten und derselben Straf. I. 70.
- Straf derer, so geschworne Bündnuß eingehen. I. 11.
- Bündniß Recht der Reichs-Stände zu Handhabung des Friedens. I. 70.
- Bündnisse soll Niemand machen ohne des Reichs Wissen, Gunst, Uelaub und Willen. I. 149.
- Foedera inire possunt status inter se & cum exteris pro sua cujusque conservatione & securitate, modo non sint contra Imperatorem & Imperium pacemque pu- blicam. III. 590. 612. IV. 237. 3. 10.
- Kaiser soll ohne Consens der Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs auf offenem Reichs Tag, oder zum wenigsten derer sämtlichen Churfürsten Vorwissen, Rath und Einwilligung in eplenden Fällen, wo her- nächst gleichwolten mit gesamtem Reich die Gedüht zu beobachten, keine Bündnisse mit fremden Nationen machen. II. 12. IV. 237. 3. 10.
- Bündnisse, so der Kaiser seiner eigenen Landen halber macht, sollen geschehen unbeschädigt des Reichs und nach Inhalt des Instrumenti pacis. 3. 10.
- Bürgen, wie denselben, was sie bezahlet, wieder gut zu thun. III. 673.
- Bürgschaft. siehe Cautio.
- Bulla. Guldne Bull will der Kaiser halten. 3. 3.
- Gegen die Brabantische Guldene Bull will der Kaiser die Stände schützen. 3. 31. Conf. Brabant.
- Bulla Reymundi, nach derselben soll der Bann erkannt werden. II. 190.
- Burgund, soll zur Reichs-Hülffe contribuiren. II. 417.
- Zur Concurrenz derer Rotheringischen Satisfaction-Gelder mit gezogen werden. IV. 40.
- Übernimmt 3000. Mann zur Reichs-Defension. IV. 81.
- Soll in des H. Reichs Schutz, Schirm, Hülff und Ver- theidigung begriffen seyn, und dargegen zum Reich contribuiren. II. 539.
- Kaiserliches Commissions-Decret wegen der denselben zu praestirenden Reichs-Guarantie. IV. 97. 112.
- Burgundischer guldener Münden Valuation. III. 196.
- Burgundischer Thaler, dessen qualitas intrinseca. IV. 118.
- Circulus Burgundicus sit maneatque membrum Impe- rii Romani pacificatione Osnabrugensi comprehensus. III. 606.
- Matriccular-Anschläge des Burgundischen Kreises. 3. 42.
- Usual-Matricul. 3. 109.
- Buß. Kaiserl. Erklärung, was von der Buß in Deutschland gelehrt werden soll. II. 561.

C.

- Cacherani* Comitibus restituitur feudum Rochz Arazii. III. 617.
- Calender*. über Einführung eines gemeinen Calenders soll in bevorstehender extraordinären Visitation conferirt werden. III. 669.
- Calumniz Juramentum, siehe Juramentum Calumniz.
- Cambray*, Cammerich. Dasselbst wird ein Friedens-Con- gress beliebt. IV. 349. Derselbe laufft fruchtlos ab. IV. 351.
- Caminum*. Sueciae Regibus potestas sit praeturas & prae- bendas Capituli Caminensis ipsorum collationi refer- vatas extinguendi, eorumque redditus mensae Ducali applicandi. III. 592.
- Integer autem Episcopatus Caminensis ad Electorem Brandenburgensem pertineat, quamdiu e linea mas- culina quis superfuerit. ibid.
- Qua deficiente totus Episcopatus & capitulum Cami- nense Regibus Sueciae cedat investitura simultanea interim gavisoris. ibid.
- Similiter integrum sit Electori Brandenburgico Cano- nicatus in Episcopatu Caminensi extinguere. III. 594.
- Idem Dominus Elector circa renovationem homagii confirmet ordinibus & Subditis Episcopatus sua bona jura & exercitium A. C. III. 595.
- Cammer-Acten*, siehe Acten.
- Cammer-Boten*, siehe Boten am H. Cammer-Gericht.
- Cammer-Gericht*. Ist das oberste und letzte Gericht im Reich. II. 318. III. 46.
- Derselben Gerichtsbarkeit und Ansehen will der Kaiser handhaben. 3. 20.
- repräsentiret den Kaiser und das Reich, und soll des- halben in grossen Ehren gehalten, auch gegen dasselbe alle Bescheidenheit gebraucht, und anjünglicher Worte sich enthalten werden. III. 670.
- Soll aus einem Cammer-Richter und einer ziemlichen Anzahl ehrbarer redlicher besitzender Urtheiler bestehen. I. 249. II. 6.
- Soll einen straffen Lauff haben. II. 9. 134. 139. 435. 532. III. 109. 670. 3. 20.
- und sollen die daran hangende Sachen durch anderwärts herkommende Gebote, Verbote, Mandaten, Inhibi- tionen nicht gehindert werden. III. 670. 3. 20.
- Soll einem jeden, obgeachtet was Religion er seye, gleichmäßig Recht sprechen. II. 313. III. 11. 668.
- Wie oft es in der Woche gehalten werden soll. II. 9. 130.
- Hebt die besondere Austräge der Stände nicht auf. II. 143.
- Soll einen jeden Reichs-Verwandten in casu non exce- pro bey seinem inländischen Gericht lassen. II. 143.
- Demselben sollen Churfürsten, Fürsten und Stände ge- dührliehen Gehorsam leisten. III. 109. 670.
- Kaiserl. Majest. und dem Reich steht allein zu, dessen Activität zu hemmen. IV. 262.
- Von dessen Urtheilen hat keine Appellation statt. II. 318. III. 46. 133.
- Sondern was darinn ordentlich geschlossen, dabey soll es außer der Revision bleiben. 3. 21.
- Hat Macht in die Acht zu erklären. II. 9. 129. conf. Acht.
- Derselben köblicher alter Brauch und Stylus soll in decer- nendis processibus & decisionibus Causarum beobhalte- ten werden. III. 297.
- Zween Brüder sollen am Cammer-Gericht nicht zugleich der eine Affessor und der andere Procurator seyn. III. 158.
- Wie das Cammer-Gericht von dem Gericht zu Rom diffe- rirt. II. 124. 125. 126.
- Wie Botschaften, aus Cammer-Gericht geschickt, sollen angehört und beantwortet werden. III. 52.
- Cammer-Gerichts Jurisdiction soll in Sachen, wo das Cammer-Gericht mit dem Reichs-Hof-Rath concurren- tem jurisdictionem hat, und dieselbe durch ausgewählte Citationen schon anhängig sind, per avocationem Cau- sarum nicht behindert werden. III. 539. 3. 21. 55. IV. 244.
- Auch die während der alda rechtshängiger Haupt-Sach- (D) 2 entspringen

Register

- entspringende Neben-Punkten bey dem Reichs Hof-Rath nicht angenommen werden. 3. 21.
- Das Cammer-Gericht ist in erster Instanz gegen Niemand als dem Kayser und Reich unmittelbar unterworfenen gegründet. 11. 8. 187. 247.
 - Personen und Sachen, so nicht dem Reich ohne Mittel, sondern andern Gerichten unterworfen, und in erster Instanz an das Cammer-Gericht nicht gehörig. 111. 86.
 - Personen und Sachen, so dem Reich ohne Mittel unterworfen, und in erster Instanz an das Cammer-Gericht gehörig. 111. 86.
 - Personen und Sachen, die von ihrer Art und Eigenschaft wegen, obgleich ob sie mit oder ohne Mittel dem Reich unterworfen, in erster Instanz an das Cammer-Gericht gehörig. 111. 93.
 - Sachen, so in der andern Instanz durch Appellation an das Cammer Gericht gehören. 111. 103.
 - Soll gehalten werden, wo es der Kayser befiehlt. 1. 249.
 - Soll in einer künftigen Stadt im Reich gehalten werden. 11. 8.
 - Soll an dem Ort seyn wo das Reichs-Regiment ist. 11. 174. 202.
 - Soll an einem Ort beständig gehalten werden. 11. 12.
 - Wird nach Regensburg verlegt. 11. 115.
 - Nach Worms ibid.
 - Nach Esslingen. 11. 254.
 - Nach Speyer. 11. 278. 299.
 - Soll stetig zu Speyer bleiben 11. 319. 111. 109. und solcher Ort ohne Vorwissen des Kayfers und Stände nicht verändert werden. 111. 109.
 - In Sterbens- und Kriegs-Fällen hat der Cammer-Richter Macht, dasselbe so lang, bis es sich bessert, an einen andern sichern Ort zu verrücken. 111. 109.
 - Neutralität des Orts, wo das Cammer-Gericht seinen Sitz hat. IV. 118.
 - Soll nach Wehlar verlegt werden. IV. 156.
 - Kayserliches Schreiben wegen Wieder-Eröffnung des Cammer-Gerichts. IV. 161.
 - Ort wo das Cammer-Gericht ist soll von Natural-Quantitäten freyseyn. 3. 8.
 - Ein neues Gerichts-Haus zu bauen wird vor nöthig befunden. IV. 376.
 - Hierzu soll ein Römer-Monat verwilligt werden. ibid.
 - Cammer-Gerichts-Cangley, siehe Cangley am R. E. Gericht.
 - Cammer-Gerichts-Ordnung, soll durch etliche geschickte verständige Personen aus denen Reichs-Ordnungen und Abschieden zusammen getragen und durch den Druck öffentlich bekannt gemacht werden. 11. 207. 299. 350. 514.
 - Visitatores des Cammer-Gerichts sollen alle neue und alte Ordnungen, Declaration und Besserung des Cammer-Gerichts in ein Buch ziehen, und dem Churfürsten von Maynz zuschicken, der es drucken und ins Reich publiciren lassen wird. 11. 320.
 - Deputirte zu Uebersetzung der Cammer-Gerichts-Ordnung. 11. 350.
 - Derselben sollen Cammer-Richter, Advocaten, Procuratores und Partheyen bey Vermehrung Kayserlicher schwerer Unghad und Straf treulich nachkommen. 11. 534. 111. 45. 660. IV. 244. 261. 264.
 - Will der Kayser vest halten. 3. 20.
 - Ordinatio Cameræ Imperialis quod ad processum servatur in judicio aulico. III. 588. 3. 55.
 - Wenn in derselben etwas beschwerlich oder bedenklich wolt sich ereignen, wo das erledigt soll werden. 111. 6. 11.
 - Alle Ordnungen und Sagungen der Cammer-Gerichts-Ordnung zuwider, sollen cassirt und abgethan seyn, und sollen keine Rescripta, Commissiones, Avocationes, so darwider von Kayserl. Majest. ausgehen würden, an Vollziehung derselben irren. 111. 45.
 - Wenn in der Cammer-Gerichts-Ordnung des Processus halber Zweifel einfallen, oder weiter Ordnung und Fürsorgung zu thun vonnöthen seyn wird, wie alsdenn Cammer-Richter und Besizer sich verhalten sollen. 111. 109.
 - Wann in der Cammer-Gerichts-Ordnung nicht des Processus halber, sondern andere Articulos decisivos belan- gend zweifelhafter Verstand sich zutruage, dessen sich Cammer-Richter und Besizer in pleno Consilio gemei- nen Rechten nach nicht vergleichen könnten, sollen sie solches durch den Churfürsten von Maynz an Kayser und Reich gelangen lassen. 111. 154.
 - Erneuer- und Verbesserung der Cammer-Gerichts-Ord- nung von beyderseits Religions-Verwandten fürzuneh- men. 111. 464.
 - Ao. 1613. begriffenes Concept einer Cammer-Gerichts- Ordnung soll bey nächster Visitation revidirt, und auf nächstem Reichs-Tag völlig erledigt werden. 111. 665.
 - Unwissend der Reichs-Stände soll dem Cammer-Gericht kein Kayserl. Befehl gegeben werden. 111. 539.
 - Cammer-Gerichts-Personen sollen alle dem Kayser und Reich treu zu seyn schwören. 111. 156.
 - Sollen von beyden der alten Religion und A. C. præsenti- rirt und geordnet werden. 111. 33.
 - Wer sich zu keiner von diesen beyden Religionen bekennt, soll nicht angenommen 111. 363. IV. 263.
 - Und wann ein solcher schon angenommen ist, wieder ab- gesetzt werden. 111. 47.
 - auch die so einen ärgerlichen Wandel führen, sollen nicht geduldet werden. IV. 263.
 - Sollen sich der Religion halber denen Reichs-Abschieden gemäß verhalten. 11. 320. 352. 405.
 - Einander der Religion halben nicht verachten noch schmä- hen. III. 47.
 - Keine Passiones gegen einander verspüren lassen. IV. 262.
 - Das Silentium beobachten. IV. 279.
 - Sich dem Fried-Stand gemäß halten. III. 20.
 - Aller Beschwerung und andern Gerichtswanges frey seyn, jedoch keine Gastung und Kaufmannschaft treiben. 11. 8. 111. 76. 666.
 - Die Practicanten gehören unter die Cameral-Personen. III. 76.
 - Sollen am Cammer-Gericht sicher Geleit haben. ibid.
 - in Kayserl. und aller, besonders der nächsten Stände, Schutz seyn. III. 77. 671.
 - Verordnung wegen des zu bezahlenden Haus-Zinses derer Cameral-Personen. IV. 284.
 - Wie es wegen derer Cameral-Personen Kinder, so eigen Haus-Wesen anfangen, zu halten. III. 666.
 - Wie es mit denen Cammer-Gerichts-Personen und Par- theyen in criminalibus zu halten. 11. 9. III. 78.
 - Wie cause injuriarum unter denen Cammer-Gerichts- Personen abzuhandeln. III. 229. IV. 262.
 - Untüchtige Cammer-Gerichts-Personen sollen abgeschafft werden. 11. 337.
 - Specification der Cammer-Gerichts-Personen Besoldung vom obersten bis zum untersten nach dem erhöhten Fuß. IV. 351.
 - Cammer-Gerichts Unterhaltung, aus denen Spotteln. I. 251. II. 9. 35. 36.
 - Von den Fiscalischen Reventien. II. 114. III. 74. 75.
 - Verschafft der Kayser. II. 25. 102. 513.
 - Kayser und Stände jedes zur Halbscheid. II. 254. 277. 292. 317.
 - Geben die Stände vom gemeinen Pfenning. II. 25. 30. 35. 36. 43. 68.
 - Von einem besondern Anschlag. 11. 89. 103. 115. 171. 205. 246. 435. 466. 533. 111. 74. 225.
 - Klag über die unrichtige Bezahlung derer Cammerzieler. 11. 33. IV. 366.
 - Anstalten wegen Einbringung der rückständigen Cammer- zieler und Abtrag der restirenden E. G. Besoldungen. 11. 35. IV. 260. 343. 360. 365.
 - Der alte modus contribuendi nach der Cammer-Matricul zum Cammer-Gerichts Unterhalt soll beibehalten wer- den. 111. 643.
 - Cammer-Matricul erhöht. 111. 644.
 - Usual-Matricul zum E. G. Unterhalt. 3. 109.
 - Verwältigte Zieler. IV. 260. 346.
 - Zu denen Cammerzieler mögen die Stände ihre Un- terthanen zur Beihilff ziehen. 111. 645. IV. 346.
 - Wenn und wohin jeder Stand seine Cammerzieler beza- len solle. 111. 643. IV. 260. 346.
- Klagen

über das ganze Werk.

- Klagen einiger Stände, daß sie in dem Cameral-Anschlag mehr als andere beschwert seyen. IV. 260.
- Wie die Moderation der allzu hohen Cammer-Matricul-Anschläge geschehen soll. IV. 346. 358. 362.
- Fundus vor die erhöhte Cameral-Besoldungen. IV. 346. 359. 371.
- Fiscal soll die Stände, so in Abtragung der Cammerzieler säumig sind, am Cammer-Gericht von Amts wegen fürnehmen, und sie mit Recht dazü bringen. II. 115. 300. 359. 435. 466. 533. III. 155. 226. IV. 358.
- Straf der Säumigen. III. 643. IV. 260. 361. 365. 366. 367. 371.
- Execution der Säumigen. III. 645. IV. 360. 365. 367.
- Executoriales auf verwürfthen Doen-Fall in dem ausgangen verführten und reproducirten Kayserlichen Monitorio begriffene Kayserl. Cammer-Gericht ordinari Unterhaltung betreffend. II. 635.
- Cammer-Gerichts Unterhalt wird bey dem Stamm-Haus und dessen Possessore gesodert. III. 645.
- Cammer-Richter soll ein geistlich oder weltlicher Fürst, ein Graf oder Freyherr seyn. II. 6. 180. III. 45.
- Was er sonst noch vor Eigenschaften haben soll. III. 46.
- Ist das Haupt und Director des Cammer-Gerichts. III. 49.
- Hat, wenn die Vota paria sind, ein Votum decisivum. II. 6.
- Soll ohne merckliche Ursachen aus der Stadt, wo das Cammer-Gericht gehalten wird, nicht abwesend seyn. II. 6.
- Die Cammer-Gerichts-Personen zu ihrem Amt anhalten. IV. 262.
- In wichtigen Sachen mit denen Präsidenten communiciren. ibid.
- Gegen Kayserl. Majest. wie auch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs den vermög der Reichs-Constitutionen schuldigen Respect beobachten. IV. 263.
- Dessen und derer Präsidenten Betragen gegen die Beyfiger. IV. 264.
- Verweisung des Cammer-Richter Amts, wann der Cammer-Richter verhindert ist. II. 6. 44. 68. 181. III. 47. 54. IV. 262.
- Soll die zu berathschlagende Materien zuvor denen Präsidenten und Beyfigern ansagen lassen. IV. 264.
- Hat Bischöfliche Macht, wann er geistlichen Stands ist. II. 116. 117.
- Wer den Cammer-Richter setze. II. 7. 180. 512. III. 45.
- Soll von beyden, der alten Religion und A. C. geordnet werden. III. 33.
- keine Advocaten, Procuratores, Sollicitatores bey sich im Haus oder in der Post haben. II. 71.
- keine Cammer-Voten in Diensten haben. IV. 283.
- Die Cammer-Gerichts-Ordnung wohl verstehen und fleißig darauf halten. II. 49.
- Den Reichs-Abtschied zu Regensburg de Ao. 1541. zu halten schwören. II. 416.
- Am rechtlichen Erkennen sich durch keine andere Pflicht hindern lassen. III. 48.
- einzig und allein den Cammer-Gerichts-Geschäften abwarten. II. 405. III. 46.
- auch mit Commissionen vom Kayserl. Hof unbeldstigt bleiben. III. 48.
- Derselben Amt insgemein. II. 318. III. 49. IV. 262. & seqq.
- im Rath. III. 49.
- in der gerichtlichen Audienz. III. 53. IV. 273.
- Derselben Eyd. I. 249. II. 7. 420. III. 79.
- Eyd. I. 251. II. 9. 68. 115. 182. III. 75. 644. IV. 351.
- Die gesuchte Besoldung, Vermehrung wird zu einer andern Zeit ausgesetzt. IV. 361. 375.
- Dessen Verrensen und Vacanz. II. 349. III. 49.
- Cammerzieler, siehe E. G. Unterhaltung.
- Campanische goldene Münzen. III. 195.
- Canischa, Bestung in Ungarn vom Türken eingenommen. III. 500.
- Canonium jus servetur in capitulis. III. 597.
- non tamen contra pacem Westphalicam. III. 602. 619.
- Canzley am Reichs-Cammer-Gericht soll durch den Chur-

- Fürsten von Mainz als Erh. Canzlern mit tauglichen Personen jederzeit nach Nothdurft versehen werden. III. 158. 659. IV. 285.
- Mängel der E. G. Canzlen verbessert Chur-Mainz. II. 320. 357. III. 63. 158. 659.
- Canzley-Gefälle wie die eingebracht, verwahrt, berechnet und ausgetheilt werden sollen. II. 184. III. 159.
- Derselben halber sollen sich die Partheyen mit dem Canzley-Verwalter vergleichen. III. 67.
- Procuratores sollen die taxirte Canzley-Labores von ihren Parthien fleißig einmahnen, und was sie solcherhalben einbringen, unverzüglich in die Canzley liefern. III. 159.
- Tax der Expeditionen in der E. G. Canzley. II. 9. III. 66. IV. 288.
- soll auf die ausgefertigte Process geschrieben werden. IV. 289.
- Tax-Gelder sollen zu Erhaltung der Canzley-Personen angewendet werden. IV. 289.
- Tax-Rechnungen sollen am 2. Jahr abgehört werden. ibid.
- Tax-Einnehmer soll die gefertigte Processse keinem Fremden ausfolgen lassen. 3. 95.
- Demselben soll jederzeit eine Designation derer ausbleibend oder zu spät kommenden Personen zugesellt werden. 3. 93. 103.
- Soll in Distribution derer Quartale Gleichheit halten. 3. 95. 103. 107.
- Übermäßiger Tax in der Cammer-Gerichts-Canzley. II. 351. 405.
- Erhöhung des Taxes auf ein Drittel. IV. 372.
- Was die Procuratores in der Canzley zu schreiben sollicitirt, sollen sie ohne Widerspruch lösen, und die Canzley nicht an die Parthey weisen. III. 62.
- Procuratores sollen das Geld der Canzley zuständig, so sie von ihren Partheyen erhalten, nicht hinter ihnen behalten, sondern förderlich der Canzley überantworten. III. 62.
- Wie der Canzley zu denen an die Procuratores zu fordern habenden Gebühren zu verheiffen. IV. 281. 293. 3. 106.
- Die Procuratores sollen die Processse, Urtheils-Briefe und Copien nicht ohnaußgelöst liegen lassen. 3. 106.
- Wegen der säumigen soll dem Canzley-Verwalter ein Verzeichnuß zugesellt werden. 3. 95. 102. 107.
- Canzley-Gebühren sollen bey Complirung des Protocolli cauze, worinn der Bescheid ergangen, entrichtet werden. 3. 99.
- Die Partheyen sollen im Tax nicht übernommen werden. 3. 91. 99. 103.
- Canzley-Knechts Amt. III. 66. 3. 95. 103.
- Derselben Eyd. III. 84.
- Canzley-Personen, als Verwalter, Protonotarien, Notarien, Leser, wie dieselbe angenommen und besoldet werden sollen. II. 182. 183. III. 63. 75. 79. 644.
- Secretarii, Ingrossisten und Copisten der Canzley, sollen durch den Canzley-Verwalter mit Wissen und Willen des Cammer-Richters und Beyfigern angenommen und geulautet werden. II. 183. III. 63.
- Derselben Eyd. III. 83.
- Amt. III. 66. IV. 286. 3. 95.
- Verordnung wegen des Abschreibens. IV. 286. 3. 92. 93. 94. 96.
- Vortheile mit dem kleinen Pappier und allzu weit schreiben verboten. IV. 286.
- Abschreib-Gebühr der Armen soll aus dem Armen-Sackel bezahlt werden. IV. 287.
- Copisten der Canzley sollen die Abschrift der Acten besorgen. 3. 95. 101. 102. 105. 107.
- Ingrossisten und Copisten sollen dem Reichen um die Gebühr, dem Armen aber umsonst schreiben. 3. 102.
- sauber und correct schreiben. 3. 96. 102. 105. 106.
- fleißig collationiren. 3. 96. 103. 106.
- ihr Amt ohnenehmung Bescheid verrichten. 3. 92. 93. 96.
- Der Tax-Einnehmer, Votenmeister, Ingrossisten und Copisten sollen zu rechter Zeit auf der Canzley an ihrem Ort erscheinen.

Register

- erscheinen, und sich des Herumlaußens und Geschwäges enthalten. 3. 93. 95.
- Registrator Cancellariæ** soll sein Protocoll in fleißiger Completur halten. 3. 94. 103.
- daß angefangene Repertorium generale fortführen. 3. 105.
 - Aus den Cansley-Personen sollen Boten, Meister und Einnehmer geordnet werden. 111. 63.
 - Von der vordern Personen Abgang sollen die nächstfolgende an deren Stelle rücken. 11. 183. 111. 63.
 - Sollen Kayserl. Majest. mit Eod und Pflichten verwandt seyn. 111. 63.
 - Wenn sie abtöhen wollen, einhalb Jahr vorher aufkündigen. 111. 159.
 - Wenn in einem Amt zwey auf einmal ihre Dienste aufkünden, soll ihnen nicht zu gleicher Zeit abzutreten erlaubt werden, damit der nachkommende noch bey denen andern stehen, und die Geschäfte erlernen möge. 111. 159.
 - Cansley und Leserey-Verwandte sollen ihr Amt treu und fleißig verrichten. IV. 285. 3. 91. 94. 95.
 - daß Silentium beobachten. IV. 289. 3. 92. 96. 98. 103. 104. 107.
 - keinen vertraulichen Umgang mit denen Procuratoren halten. IV. 289. 3. 92. 98. 104. 107.
 - ingleichen mit denen Partheyen und ihren Sollicitanten. 3. 99.
 - Dem Verwalter mit Ehrerbietung, dieser aber jenen mit Bescheidenheit begegnen. IV. 289.
 - keine Geschenke nehmen. 3. 92. 96. 104.
 - verdächtige Correspondenz vermeiden. 3. 92. 99.
 - keine Kostgänger halten. IV. 289.
 - Aus der Cansley sollen keine Aeten mit nach Haus gegeben, auch Niemand über die Schranken zu treten erlaubt werden. IV. 289. Weme inura Cancellis zu treten erlaubt. 3. 103.
 - Modestia in Cancellaria observetur. 3. 103.
 - Subordination soll unter denen Cansley- und Leserey-Personen beobachtet werden. 3. 107.
 - Wegen nothwendiger Abwesenheit sollen die Cansley-Personen sich bey Zeit entschuldigen. 3. 93. 102.
 - Denselben soll durch den Cammer-Richter, mit Vorwissen des Verwalters, wenn man sie derselben Zeit in der Cansley entrathen kan, erlaubt werden. 111. 159.
 - Die Erlaubnuß länger als 14. Tag abwesend zu seyn, soll bey Ehur. Maynz als dem Erg. Canslay begehret werden. 3. 93. 102.
 - Verordnung wegen des Numeri derer Cansley-Personen. 3. 108.
 - Vermehrung der Besoldungen der Cansley-Personen. IV. 372.
 - Neglecten derer Cansley-Personen. IV. 285. 3. 93. 103.
 - Pessimi-Gelder wie zu distribuiren. 3. 103.
 - Cansley Personen sollen ihrer Uberschuldung halben ernstlich, und wo Noth, mit dem Kerker gestrafft werden. 11. 183.
 - Bestrafung derselben steht bey Ehur. Maynz, doch Cammer-Richter und Besigern dieselben ihrer Mißhandlung nach, vermög der Ordnung, zu strafen vorbehalten. 111. 159.
 - Allgemeine Cansley Reformation geschieht durch Ehur. Maynz mit Rath der jährlichen Visitatoren. 111. 63. 64. IV. 285.
 - Die Stadt Speyer übernimmt die nöthige Eische, Schränd und Kosten zur Cansley anzuschaffen. 3. 97.
 - Kein brennendes Licht soll in die Cansley und Leserey gebracht werden. 3. 108.
- Cansley-Verwalter** wird vom Eurfürsten von Maynz bestet. 11. 319. 111. 63.
- Derselben Amt. 111. 63. 158.
 - Soll die Cansley-Berichtungen befördern. IV. 285. 3. 92. 98.
 - seine Advocatur verlassen. 3. 92.
 - wegen des Eigens und Frequenirens bey gerichtlichen Audienzien gewisse Verordnung thun. 3. 93.
 - Tabellam privilegiorum verfertigen. 3. 102.
 - denen Cansley-Personen nicht länger als 14. Tage abwesend zu seyn erlauben. 3. 91.
- sich gegen die Cansley-Personen seiner Autoritet gebrauchen. 3. 94. 104. 108.
- Reichs-Hof-Cansley.** In deren Bestellung will der Kayser Ehur. Maynz keinen Eintrag thun lassen. 3. 30.
- Dabey sollen alle Expeditionen in Reichs-Sachen geschehen sub poena nullitatis. 3. 27. 28.
 - Auslösung der darin expedirten Diplomatum soll innerhalb 3. Monat geschehen, oder die Concession cassirt seyn. 3. 28.
 - Intimationes der Reichs Cansley sollen von denen Erb-Land-Cansleyen ohnentgeltlich angenommen werden. 3. 28.
 - An deren Tax soll nichts nachgelassen werden. ibid.
 - Taxbare Sachen sollen in forma decreti nicht ansgefertigt werden. 3. 35.
 - Ehur-Maynzische Tax-Ordnungen. 3. 33. 37.
 - Tax-Gelder sollen immediate zum Tax-Amt geliefert werden. 3. 34.
 - Vor Erlegung derer Taxen sollen die Expeditionen nicht verabsolgt werden. ibid.
 - Soll ein Register der taxbaren Expeditionen gehalten werden. 3. 35.
 - Taxbare Expeditionen sollen ohnregistrirt nicht angesetzt werden. ibid.
 - Noch privatim expedirt werden. 3. 36.
 - Von denen Taxatoren und Gegenschreibern sollen von Quartal zu Quartal die Rechnungen zur Ehur-Maynzischen Hofstadt eingeschickt werden. ibid.
 - Abtragung derer Salarien der Cansley-Bedienten, wie geschehen solle. 3. 35.
 - Duplirung der Besoldungen der Cansley-Bedienten auf Reisen wie zu verstehen. 3. 34.
 - Denen Wittwen und Waisen wie die Besoldungen und Rückstände zu zahlen. 3. 35.
 - Die Begrabungen wegen langwüthig und treuer Dienste sollen semel pro semper und nicht per modum additionis geschehen. ibid.
- Registrator** bey der Reichs Cansley soll das Viduiren in Reichs-Hof-Raths- und Cansley-Sachen allein zu besorgen haben. 3. 35.
- Reichs-Vice-Cansler.** Alle verschlossene Schreiben, und was keine gerichtliche Process-Sachen anlangt, sollen dem Reichs-Vice-Canslar eingereicht werden, welcher die im R. H. R. zu berathschlagende Sachen signiren, und solche dem Praesidenten zuschicken soll. 3. 36.
- Wird von Ehur-Maynz bestellt. 3. 30.
- Capital,** siehe Debitum.
- Capitel** bey den hohen Stiftern, wie dieselbe bey der Reichs-Anlage wider die Türken ihrem Bischof degetragen sollen. 11. 487. 498. 111. 144. 220. 355. 401. 421. 455. 503. 524.
- Derselben Privilegia, herabgebrachte Statuta und Gewohnheiten sollen ohnbeeinträchtigt bleiben. 3. 18.
 - Capitulum unumquodque in eo religionis statu relinquatur quo fuit anno 1624. 111. 585.
 - Tam electionem & postulationem liberam, quam sede vacante administrationem exercitiumque jurium Episcopatum retineat. 111. 583.
 - Sede vacante ad Conventus Imperii vocetur. ibid.
 - Capitulum Catholicorum in civitatibus Imperialibus A. C./status. 111. 585.
- Capitulation,** will der Kayser set und best halten. 3. 33.
- Dieselbe von denen Reichs-Berichten und Kayserlichen Räten beobachten lassen. IV. 250. 3. 32.
 - Ist in Abwesenheit des Kayfers von dessen Commissariis beschworen. 3. 32.
 - Die Kayserliche persönliche Beschwörung soll vor der Erdnung geschehen. 3. 33.
 - und ehe solches geschehen, soll der Kayser sich der Reichs-Regierung nicht unterziehen. ibid.
 - Was darwider ist, soll strafflos und cassirt seyn. 3. 21.
 - Capitulation perpetua Caesaris conficiatur. 111. 590.
 - Eidem inseratur instrumentum pacis Westphalicæ. 111. 602.
 - Capitulationis perpetuæ negotium soll bey dem Reichs Tag reasumirt werden. IV. 11. 3. 32.
 - Project der beständigen Wahl-Capitulation. IV. 233.
- Die

über das ganze Werk.

- Die Churfürsten behalten sich das Jus ad capitulandi vor. 3. 32.
- Cardinale. Wie viel deren seyn sollen. I. 112.
- Was sie vor Eigenschaften haben sollen. ibid.
- Cartel. Diejenige, welche sich zum Ausfordern und Cartel tragen brauchen lassen, sollen gestraft werden. IV. 57. 71.
- Castellana domus, siehe Hessen.
- Castelletum. Investitura Castelletti concedatur Duci Sabaudie. III. 612.
- Castilien. Castilier doppelter und einfacher Ducaten Valuation. III. 196.
- Castro und Ronciglione. Deren Desincameration will Kayserl. Majest. nicht verfolgen. IV. 422.
- Catholisch. Nichts, das der Catholischen allgemeinen Lehre zuwider, soll gedruckt, gedicht, gemacht, geschminkt, gezeuget oder gemacht werden. II. 604.
- Der alten Religion anhängige geist- und weltliche, sollen von den U. E. Verwandten, ihrer Religion, Kirchen Gebräuche, Ordnung und Ceremonien, auch Haab und Güter halber unbeschwert gelassen werden. III. 6. 18.
- Denen Catholischen soll, von ihren geistlichen Gütern die sie noch anno 1627. den 12. Nov. inne gehabt, nichts entzogen, sie auch sonst nicht wider den Religions- oder Roten-Frieden beschwert werden. III. 537.
- In bonis ecclesiasticis mediatis per Jus collationis præhendendum ad A. C. addictos devolutum, instituto Catholice religionis non præjudicetur. III. 584.
- Civitates Imperiales, in quibus ao. 1624. tantum A. C. exercitum publice receptum fuit, propterea mixte religionis loca non censentur, quod forte Catholici ibi habitent, vel in monasteriis ibidem sitis Catholice religionis exercitum vigeat. III. 585.
- Rex Gallie sit obligatus in locis ipsi per J. P. M. cessis catholicam religionem conservare, quemadmodum fuit sub Austriacis principibus. III. 614.
- Causa. Cause executionum, siehe executio.
- Cause instructio, siehe instructio.
- Cause merita, siehe merita cause.
- Cause novæ, siehe novæ cause.
- Cause extraordinariæ, siehe extraordinariæ cause.
- Cause privilegiatæ, siehe privilegiatæ.
- Causales sollen in mandatis cum clausula in primo termino vom Beklagten eingebracht werden. III. 434. 655.
- Wie darauf ferner von beyden Theilen zu procediren. III. 655.
- Puncto casualium ist Impetrant vor würcklicher partition nicht schuldig zu verfahren, wann paritoria plena ergangen. III. 666.
- Cautio. Wann Jemand außerhalb des Reichs einen dem Reich unterworfenen vor dem Cammer-Gericht verklagen will, soll der Kläger dem Beklagten gnugsame Bürgschaft stellen. III. 132.
- Cautio der Churfürsten, Fürsten und Stände. III. 663.
- Wie wenn ein Armer nicht caviren konte. III. 663.
- Die in dem Privilegio erforderte Cautio soll appellante vor dem iudice a quo sub præjudicio cause würcklich leisten. III. 662.
- Cautio de restituendo in casum Succumbentiae des obliegenden Theils, wann von einer E. G. Urtheil Revision gesucht wird. III. 663.
- Wie in puncto sufficientiæ cautionis procedirt und das richterliche arbitrium interponirt werden soll. III. 663.
- Cautio denon amplius turbando, impediendo, excedendo, wenn in einer Urtheil omisso alicujus facti aufgelegt. III. 669.
- Cautio de rato per procuratorem, wie weit zugelassen. II. 121.
- Cautio de judicato solvendo soll von des Beklagten Procuratore in allen Sachen bestellt werden. II. 121.
- Cautio oder Bürgschaft, so ein peinlicher Kläger stellen muß. II. 367.
- Cella am Hamerspach Civitatis Imperialis restitutio. III. 615.

- Cellenses Ducet. Cellensibus Ducibus remittuntur pensiones Capitulo Razeburgensi præstari solite. III. 597.
- Censura, cui & in quos competat in Episcopatu Osnaburgensi. III. 197.
- Bücher, Censur. siehe Buchdruckereyen.
- Ceremoniel und Wort-Strittigkeiten bey der Reichs-Versammlung, darüber gibt Kayserl. Majestät ihr Urtheil zu erkennen. IV. 154.
- Ceremonien, so zu Aberglauben Ursach geben, sollen gebessert werden. II. 552.
- In Civitatibus Imperialibus ubi utraque viget religio, neutri partium fas sit alteram de religionis sue ceremoniis deurbare. III. 585.
- Certificationes peregrinæ tollentur. III. 591. 613.
- Cessio bonorum, wer dazu zu lassen. IV. 78.
- Cent. Centgrav. Fürsten sollen ihre Centen ruhig brauchen. I. 18.
- Centgraben sollen ihre Centen vom Landesherrn oder von dem, welchen er damit beliehen hat, nehmen. ibidem.
- Der Ort der Cent soll ohne Erlaubnuß des Landesherrn nicht verändert werden. I. 18.
- Sola Jurisdictio criminalis, Cent-Gericht, non tribuit Jus reformandi. III. 587.
- Cham comitatus maheat penes comum Bavaricam. III. 576. 606.
- Char-Wochen. Aus derselben soll die Grandfurter Meß verrückt, und auf eine gelegnere Zeit gelegt werden. III. 149.
- In derselben sollen die gewöhnliche Gesänge und Solennitäten gehalten werden. II. 171.
- Chinai behält Frankreich. IV. 150.
- Christen sollen den Juden ihre Actionen gegen andere Christen nicht abkauffen. II. 622. III. 390.
- Christliche Kirche will der Kayser, als derselben Advocat, in gutem treulichem Schutz und Schirm halten. IV. 234. 3. 2.
- Churfürsten. Wie das Geleit der Churfürsten oder ihrer Gesandten zur Wahl seyn solle. I. 47.
- Von wann jeder Churfürst ins besondere zur Wahl vergleicht werden soll. I. 50.
- Straf eines Churfürsten, so dem andern das Geleit nach der Wahl-Stadt verlaget. I. 47.
- Straf der Fürsten, Grafen, Städte, Gemeinden, so vergleichen thun. ibid.
- Churfürst soll es dem bey Zeiten zu wissen thun, von dem er vergleicht seyn wil. I. 51.
- Den Churfürsten, so zur Wahl reisen, oder ihren Gesandten, soll bey hoher Straf jedermann Speise um den gemeinen Preiß verkaufen. I. 48.
- Straf derer, so einen Churfürsten der entweder zur Kayser-Wahl oder davon nach Haus reiset, feindlich anfallen. I. 49. 50.
- Sollen in die Wahl-Stadt nicht mehr als 200 Pferde mitbringen. I. 52.
- Straf der Churfürsten, so zu einer Königs Wahl nicht kommen, noch Botschaft dazzu schicken, oder weggehen, ehe die Wahl vollzogen. I. 50.
- End der Churfürsten bey der Königs-Wahl. I. 54.
- Die geistliche Churfürsten legen bey dem Schwur die Hand auf die Brust, die weltlichen aber auf Evangelium. I. 54.
- Sollen nicht von der Wahl-Stadt weggehen ehe sie einen König erwählt. ibidem.
- Wann sie in 30. Tagen nach dem abgelegten Wahl End keinen König wehlen, sollen sie mit Wasser und Brodt gespeist werden. I. 55.
- Churfürst oder Gesandter, so sich zur Wahl zu kommen verspätet, und doch noch vor der Wahl selbst kommt, tritt in die Conferenzen ein, wie sie sind zu Zeit seiner Ankunft. ibid.
- Der Churfürsten sowol geist- als weltliche Rechte, Freyheit ic. soll ein neu erwählter Römischer König, ehe er sich der Regierung unterziehet, bestätigen und solche hernach unter dem Kayserlichen Namen erneuern. ibid.

Register

- Ein Churfürst kan sich selbst zur König-Wahl die Stimme geben. *ibid.*
- Ordnung, wie die geistlichen Churfürsten in Gegenwart des Kayserß sitzen. I. 56. Sehen I. 57.
- Sitzen der weltlichen Churfürsten. I. 57. Derselben Rang im Sehen. I. 77.
- Rang gegen andere Fürsten und Könige. I. 59.
- Erb-Folge der Churfürsten Söhne. I. 60, 80.
- Vormundschaft der unmündigen Chur-Prinzen. I. 61.
- Werden nach zurückgelegtem 18. Jahr mündig. *ibid.*
- Verleihung der erlöseten Churfürstenthümer. *ibid.*
- Haben Berg- und Salzwerks-Recht in ihren Churfürstenthümern. I. 63.
- Können Juden Schutz geben. I. 63.
- „ Zölle einnehmen. *ibid.*
- „ allerley gold und silberne Münzen schlagen. I. 64.
- „ sich im Reich ferner ankauffen ohne des Kayserß Einwilligung. I. 64.
- Unterthanen der Churfürsten können vor kein ander Gericht gezogen werden. I. 65, 66.
- Von einem Churfürsten kan nicht appellirt werden, außer im Fall versagten oder verzögerten Rechtes. *ibid.*
- Sollen alle Jahr, 4. Wochen nach Ostern eine Zusammenkunft in einer Reichs-Stadt halten. I. 67.
- Der Churfürsten Vorrechte hindern weder ältere, noch neuere sonst jemand ertheilte Privilegia. I. 68.
- Chur, Würde und Rechte haßten auf den Chur-Landen. I. 75.
- Churfürsten geistliche verrichten das Tisch Gebet bey der Kayserl. Tafel, und halten die Mess in Gegenwart des Kayserß. I. 77, 82.
- Laster der beleidigten Majestät an Churfürsten begangen. I. 78. seq.
- Wie die Churfürsten bey öffentlichen Kayserlichen Hof zu erscheinen haben. I. 81.
- Ihr Tisch zur Tafel beym Kayserlichen öffentlichen Hofe. I. 84.
- Sind frey vom Lehn-Geld. I. 85.
- Sollen mancherley Sprachen verstehen und darinnen ihre Chur-Prinzen unterrichten lassen. I. 87.
- Wie die Churfürsten persönlich im Reichs-Regiment wechselweis sitzen sollen. II. 57.
- Vor Anschlag zur Hülf wider die Türcken. II. 61.
- Sollen bey der Anlage zur Reichs-Hülf vor ihre Person frey bleiben. II. 139.
- Die Reichstags-Unkosten nit von denen Unterthanen, sondern von ihrer Renth Cammer einnehmen. *ibid.*
- Können die Reichs-Deputations- und Convents-Unkosten von ihren Unterthanen erheben. IV. 34, 80.
- Electoratus octavus instituitur. III. 576, 606.
- Qui tamen cessare debet extincta linea Bavarica. III. 577, 607.
- Churfürsten sind des Heil. Röm. Reichs vorderste Glieder und Grund-Steulen. IV. 235. 3. 2. 4.
- Des Kayserß innerste Rätthe. 3. 17.
- Der Kayser will sie bey ihren Hoheiten und Würden, insonderheit die weltlichen bey ihrem Primogenitur-Recht erhalten. 3. 2. 4.
- und sie jederzeit in hoher Consideration halten. 3. 4.
- Ihnen den Titul Hochwürdigst und Durchlauchtigst zu legen und damit continuiren. 3. 4.
- Sie bey ihrem gesonderten Rath in Sachen, so das R. betreffen, bleiben lassen. 3. 5.
- Wann dieselbe bey Lebzeiten eines Römischen Kayserß, auch wider dessen Willen, zur Wahl eines Römischen Königs fürschreiten können. 3. 1.
- Der Kayser will Sie bey der Wahl, Gerechtigkeit nach Inhalt der A. B. erhalten. *ibidem.*
- In wichtigen Sachen sich ihres Rathß gebrauchen. IV. 235. 3. 4. 17.
- Ihren gemeinen und Rheinischen Verein bestättigen. 3. 5.
- Ihrer Gesandten Rang am Kayserlichen Hof. 3. 6.
- Derer zu der Wahl versammelten an Kayß. Majest. erstattete Gutachten, wollen Kayß. Majestät vorziehen. 3. 32.
- Ihre Zoll-Freyheit. 3. 13.
- Haben sich bey dem Negotio Capitulationis perpetuae das jus adcapitulandi vorbehalten. 3. 32.
- In welchen Fällen Kayserl. Majest. der Churfürsten Consens einholen muß. 3. 7. 8. 10. 11. 12. 13. 15. 17.
- Churfürsten, Läge seyn zugelassen und soll der Kayser nicht verlangen, daß selbige mit seinem Vorwissen und unter seiner Autorität gehalten, auch seine Gesandten dabey schlechterdings zugelassen werden müssen. IV. 235. 3. 5.
- Austräge der Churfürsten, siehe Austräge.
- Wenn ihnen in Fried Bruch-Sachen das Juramentum purgatorium auferlegt, können sie solches durch einen Bevollmächtigten, der zum wenigsten einer von Adel seyn soll, in ihre Seele abschwören lassen. III. 96.
- Derselben hergebrachtes Recht vorgehender Requisition und Consens zu Ausschreibung eines Reichstags. III. 676.
- Das ganze Churfürstl. Collegium gehöret zu denen Ordinari Depuirtten des Reichs. III. 67.
- Chur-Lande sollen nicht getheilt werden. I. 75. 80.
- Auf denselben haßten die Churfürstl. Rechte und Würde so, daß keins von dem andern getrennet werden kan. *ibidem.*
- Chur-Wäiden sollen keine neue und mehrere eingeführt werden. IV. 224. 252.
- Circul siehe Creiß.
- *Circumdactio.* Wenn terminus pro circumducto zu halten. III. 115.
- Circumdactio termini in causis appellationum nicht zugelassen. III. 230.
- *Citation.* Sürgebott. Wie man Sürgebott thun soll. I. 26. 33. 36. 41.
- Durch wen sie soll erkant werden. II. 7. 72. 184.
- Soll im Namen des Kayserß ausgehen. II. 8. III. 114.
- Durch den Schreiber, der zum Veler am Cammer-Gericht ausgenommen ist, registirt werden. II. 7. 184.
- Vom Procurator der sie ausgebracht, dem Boten-Meister überantwortet werden, der sie hernach exequiren soll. II. 44. 69.
- Durch offenbare Notarien oder geschworne Cammer-Gerichts-Boten den Partheyen exequirt werden. II. 7. 69.
- Dem Antworter soll die Citation gelassen und die execution auch drauff geschriben werden. II. 7. 184. 248. III. 114.
- Execution der Citation soll dem Kläger auf die Copien der Citation, auch Zeit und Stadt der Verkündung geschriben werden. III. 7. 184. 248. III. 114.
- In der Citation ist die Sache, darum Jemand geladen wird, zu exprimiren. II. 8. 123. 247. III. 114.
- Wenn mehr dann eine Person einer Sache vermandt, wie die zu citiren seyen. II. 72. III. 114. 648.
- soll einem jeden nebst dem libell in copia vidimata insinuiert werden. III. 648.
- Nomina citandorum sollen in der Supplication und nicht erst in Executione angezeigt werden. III. 61. 227.
- Ausgange Ladung nebst deren Verkündung soll Kläger den ersten Reichstag einlegen. II. 75. III. 114.
- Citatio ad videndum se incidisse. II. 74.
- Citatio ad videndum se declarari, soll denen mandatis jederzeit zugleich angehendt werden. III. 298. 430.
- Citatio ad reassumendum, siehe reassumiren.
- Was bey denen vom Reichs-Hofrath zu erlassenden Citationen zu observiren. 3. 52. 68.
- Wann absolutio a citatione gebeten und erkannt werden soll. III. 122. 490. 491.
- *Civil-Sachen* sollen ad nuntios apostolicos nicht gezogen werden. IV. 242. 3. 19.
- *Clausula* mit oder ohne Recht, was dieselbe würcke. III. 479.
- *Clausula salvatoria* non sit prejudicio amnestiz. III. 576.
- aut executioni pacis. III. 600.
- *Clausula salutaris* soll in denen Supplicationen nicht statt haben. III. 158.

über das ganze Werk.

- Was die Clausula salutaris bey denen Supplicationen wüßte. II. 615. III. 479.
- Clausula pacis Ryswicensis. vide Religions-Exercitium.
- Cleo. Elefische goldne Münz. III. 193. 195. 196.
- Elster so spoliirt, sollen restituirt werden. II. 309. 314.
- sollen bey ihren Satzungen, Ordnungen, Ceremonien, erhalten werden. III. 312.
- unzerbrochen und unabgethan bleiben. II. 435. 512.
- von den Kriegs-Knechten nicht beschädigt werden. III. 315.
- Cornobis in civitatibus Imperialibus iisque Evangelicis sita relinquuntur in eo statu quo fuerunt die 1. Jan. 1624. III. 585.
- Confer. geistl. Personen. geistl. Güter.
- Concilii, darzu werden 5. Zeugen erfordert. II. 160.
- Colln. Churfürst. Wie er bey dem Kayserl. Hof seinen Sitz habe. I. 16.
- Setzt dem Römischen König die erste Königl. Cron auf. I. 58.
- Sein Rang bey Reichs-Processionen oder Aufzügen. I. 76.
- Colonien Archiepiscopo competant jura Ordinis in Episcopatu Osnabrugensi, quod hunc regit Episcopus A. C. addictus. III. 597.
- Derselben Vergleich mit Ebur, Maynz der Erönung halber, wird von Kayf. Majest. bestätigt. IV. 235. 3. 5.
- Joseph Clements Erz. Bischoff zu Eöln wird im Raßstadt- und Badischen Friedens-Schluß restituirt. IV. 310. 323. 324.
- Die Canonici zu Eöln, welche dem Cardinal von Fürstemberg angehört, werden restituirt. IV. 170.
- Colberg civitas restituatur Electori Brandenburgico. III. 595.
- Collationiren. Collationiren der Acten, soll mit Sorgfalt geschehen. IV. 227. 3. 94.
- Ingrossisten und Episteln sollen das abgeschriebene wohl collationiren. 3. 103. 106.
- Unter die in der Cansley abgeschriebene Beilagen soll das Wort *Collationatum* gesetzt werden. IV. 271.
- Tag des Collationirens am Cammer-Richt. III. 228.
- Collectiven. Zur Reichs Hülff kan jede Obrigkeit ihre Unterthanen collectiren. II. 487. 498. 544. III. 30. 144. 220. 252. 315. 401. 421. 455. 503. 514.
- Collectirung der Unterthanen soll geschehen, daß der arme gemeine Mann für andern nicht beschweret, sondern nach eines jeden Vermögen Gleichheit gehalten werde. II. 487. III. 355. 401. 421. 455.
- De Collectarum Imperii determinatione & moderatione agatur in Comitibus. III. 588. 590.
- Collectandi jura civitatibus Imperii maneat rata. III. 591.
- Collectarum executio fiat secundum constitutiones Imperii. III. 601.
- Kayserl. Majest. wollen die Stände bey ihrem jure collectandi, in so weit es her gebracht, lassen. IV. 84.
- Kayserliches Bedenken wegen gesuchter Verweigerung der Prozesse bey denen höchsten Reichs-Gerichten in hac materia: ibid.
- Collegia quae A. C. Electores, principes, status d. 1. Jan. 1624. soli possederunt, possideant quoque soli in posterum. III. 584.
- Quae vero una cum pontificis possederunt, cum his quoque possideant in posterum. III. 584.
- In ein Reichs-Collegium ist Niemand ohne hinlängliche Qualification und Consens des Collegii, worinnen er aufgenommen werden soll, zu admittiren. 3. 2.
- Colloquium soll durch von beeden Theilen verordnete gelehrte, verständige und schiedliche Personen zu Worms über die Augspurgische Confession der Protestirenden gehalten werden. II. 411.
- Art und Weise, wie solches Colloquium gehalten werden soll. II. 431.
- Wie es damit abgelauffen. ibidem.
- Colloquium zu Vergleichung der Religions-Streitigkeiten zu Regensburg angesetzt. II. 519.
- nach Worms angesetzt. III. 139.
- Präsident und 4. Assessores aus geistl. und weltlichen Ebur- und Fürsten beyderley Religionen. III. 139.
- Die Colloquenten sollen gottesfürchtige, gelehrte, schiedliche und friedliebende Personen seyn. III. 140.
- Bey dem Colloquio zu Worms sollen von jeder Religion 6. Colloquenten, 6. Adjuncten, 6. Auditoren und 2. Notarii seyn. III. 140. derselben Obliegenheit. III. 141.
- Handgelübde an Eodes. statt, derer zum Colloquio gehöriger Personen. III. 140.
- Wie es bey dem Colloquio zu Worms gehalten werden soll. III. 141.
- Colmar, civitas Imperialis in Alsatia coronae Galliae cessa. III. 613.
- Colmarische Münzen. IV. 117.
- Comitibus, siehe Reichstag.
- Commandant, damit sollen die Reichs Städte, wo es die Noth nicht erfordert, verschont bleiben. III. 561.
- Commandas immediatas possideant in posterum istius religionis focii, qui illas d. 1. Jan. 1624 possederunt realiter. III. 582.
- mediatas retineant Electores, Principes, status, qui eas possederunt d. 1. Jan. 1624. III. 584.
- Commerzien. Commerciolorum libertas pristina restituatur. III. 591. 613.
- Commercia will der Kayser befördern, besonders in denen Handels-Städten. IV. 237. 3. 10. 11.
- über Commerzien-Handel soll in Kriegszeiten die Kayserliche Generalität nicht cognosciren. 3. 7.
- Gebrechen des Commerzien-Wesens, worinn bestehen. IV. 72.
- Commerzien-Ordnung wird publicirt. IV. 207.
- Dessen Freyheit im Raßstadt, und Badischen Frieden festgesetzt. IV. 312. 326. 329.
- Eröffnung des Commerci mit Spanien. IV. 311.
- Commerzien-Verbot mit Frankreich, Savoyen und deren Helfers-Helfer. IV. 402. 405. 409.
- Commissarien. Commissionen. Commissarien zu Beführung des Beweises. II. 20. III. 113.
- Sollen tüchtig und geschickt seyn. II. 348. III. 118.
- Darzu sollen sich die Procuratores des Cammergerichts, sonderlich die, so sonst mit viel Sachen beladen sind, nicht gebrauchen lassen. III. 118.
- Wann nicht gegen alle Commissarios excoipirt, sondern einer aus denselben omni exceptione major defuit, so soll zu Verhütung neuer exceptionen derjenige Commissarius, so tüchtig erkant worden, allein deputirt seyn. III. 493.
- Kayserl. Commissarien auf Reichstagen. 3. 17.
- Commissarii Imperii res a se gestas referant & vota subjungant, instar tamen sententiae nihil definiant. III. 583.
- Ad actum restitutionis Commissarios Caesareos petere cuique liberum est. III. 610.
- Commissarii ejusmodi quomodo nominandi & pares numero ex utraque religione ordinandi sint. III. 600. 617. 618.
- Commissariorum executioni nemo se opponat, liberumque sit ejusmodi executoribus contra impediētes illam suis vel etiam restituendorum viribus uti. III. 600. 618.
- Commissionen Brief und Siegel zu besehen, wenn die am Cammer-Richt sollen erkant werden. III. 362.
- Commissionen ad perpetuam rei memoriam, siehe Zeug.
- Wenn Commissionen außbracht, ist die potestas transsumendi &c. nicht in communi, sondern allein meliori forma zu verstehen. III. 493.
- Bey Commissionen in contumaciam non comparentis erkant, soll parti contumaci einen unpartheyllichen Notarien der Verhör zu adjungiren nicht vorbehalten, sondern in sententia ausgelassen werden. III. 493.
- Wider die Reichs-Satzungen wollen Kayserl. Majestät keine Commissionen außgehen lassen, noch gestatten, daß solches geschehe. 3. 21. 31. IV. 243.
- Sollen nicht füreilig in Sachen der Unterthanen wider ihre Landsherrn erkant werden. 3. 20.

Registret

- Mit Commissionen der Reichs-Stände Gerechtsamen widrigen wollen Kayserl. Maieſt. die Stände nicht beschweren lassen. 3. 24.
- Bey Commissionen soll die Ordnung des Instrumenti pacis genau beobachtet werden ibidem.
- Soll keiner der ein eigen Interesse dabey hat, darzu verordnet werden. 3. 24. 31.
- Ubi extraordinariis Commissionibus negotia in Imperio expedienda occurrunt, si res inter uni religioni addictos versatur, deputentur eidem addicti; quod si inter utriusque religionis personas, utriusque religionis etiam pari numero Commissarii ordinentur. 111. 588. 610. 3. 54. 24.
- Contra Instrumentum pacis nullæ usquam Commissiones admittantur aut decernantur. 111. 602. 619.
- Die gesuchte Commissiones bey dem Reichs. Hofrath sollen, wann die jurisdictio fundirt ist, nicht abgeschlagen werden. 3. 54.
- Die Commissarii müssen das Befinden der Sache zu Kayserlichem Auspruch übersenden. ibid.
- Von denselben steht denen Parthejen die appellation ad committentem bedor. 3. 54. 31.
- Reichs Hofrath sollen mit Commissionen nicht distrahirt werden. 3. 75.
- Commissoria sollen deutlich eingerichtet werden. 1V. 278.
- Communio** sub una specie soll beygehalten werden. 111. 571.
- Wie dieselbe bey dem Opfer der Meß gehalten werden soll. 11. 571.
- Wer sich der Eucharistien unter beyderley Gestalt gebraucht und deren gewohnt ist, soll davon nicht abgewendet werden, hingegen auch die alte Gewohnheit unter einer Gestalt zu communiciren nicht strafen. 11. 573.
- Communitas.** Inter Protestantes, si Patronus Ecclesie vel domini territorii mutarit religionem, liceat tunc ipsis communitatibus presentare vel nominare scholarum & Ecclesiarum ministros a loci Consistorio, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipsæ communitates elegerint, examinandos & ordinandos & a Domino confirmandos. 111. 590.
- Si pars Communitatis amplexa fuerit eandem religionem ad quam Dominus transit, petieritque suo sumtu ejus exercitium, liberum sit, sine reliquorum præjudicio illud indulgere, a successoribus territorii non auferendum. 111. 590.
- Quæ Communitates vigore regularum generalium Instrumenti Pacis, aut specialis alicujus dispositionis ad restituendum vel præstandum quid tenentur, sine ulla tergiversatione, exceptione aut noxa id faciant. 111. 600. 618.
- Compromiss.** Welche Compromissa am Kayserl. Cammer-Gericht angenommen werden sollen. 111. 431.
- Wenn und wie die Revisio in Compromissis & arbitrariis statt habe. 111. 432.
- Compulsorials** an die Richter erster Instanz die Acten herauszugeben. 11. 76. 188.
- Wenn sie sollen ausgebracht werden. 11. 290. 111. 108. 121. 490.
- Denselben soll einverleibt werden, daß der Iudex a quo seine Rationes decidendi mit und unter denen Actis prioris Instanz zum Cammer-Gericht verpflichtet einsehe. 111. 652.
- Compulsorials sollen unverzüglich vorgenommen und erledigt werden. 1V. 277.
- Concessiones** quæ inter Status eorumque subditos de exercitio religionis intercesserunt, observantia anni 1624. adversæ, annihilantur. 111. 585.
- Concilium.** Basler Concilii Zweytracht mit dem Pabst, und wie derselben abgeholfen werden soll. 1. 159. 188.
- Ansehen der General-Concilien, soll nicht geschwächt werden. 1. 166.
- Zu Beylegung des Zwispalts im Glauben, soll ein Universal-Concilium ausgesprochen werden. 11. 258. 271. 273. 293. 308. 315. 355. 430. 434. 611.
- Concilium soll nach göttl. und der alten Väter Lehr genommen und gehalten werden. 11. 529.
- Pabst will das General-Concilium in Belschland zu Mantua, Ferrara oder in Teutschland zu Orient aus-schreiben. 111. 465.
- N. E. verwandte Stände protestiren wider das Concilium. 11. 465.
- Zu Erörterung der streitigen Religion, wird ein allgemeines Concilium zu Orient angeordnet. 11. 523.
- N. E. Verwandte, so im Concilio zu Orient erscheinen wollen, sollen zu, in und von demselben bis wieder an ihr Gewahrſam gesichert und vergleitet werden. 11. 529.
- Contra Instrumentum Pacis Westphalicæ nulla decreta Conciliorum communia vel specialia unquam audiantur vel admittantur. 111. 602. 619.
- Conclusa,** unnöthige sollen bey dem Reichs Hofrath zu der Parthejen Kosten nicht gemacht werden. 3. 82.
- Conclusio** in Causa, siehe Beschließen.
- Concordata.** Pabst Eugenii IV. Concordaten, mit der teutschen Nation. 1. 174.
- Concession daß die Decreta des Basler Concilii, so König Albertus angenommen, in Teutschland ferner gehalten werden, bis zu ihrer Mäßigung. 1. 177.
- Pabst Eugenii saluatorium, daß er durch die mit der teutschen Nation errichtete Concordaten dem Römisch-Stuhl nichts vergeben haben wolte. 1. 178.
- Concordata mit Pabst Nicolao V. errichtet. 1. 179.
- Derselben Bestätigung und weitere Erklärung. 1. 181.
- Concordaten der teutschen Nation mit Pabst Martin dem V. zu Constanz in dem Concilio. 1. 111.
- Pabst Clementis Erklärung über die Concordaten d. a. 1534. 1. 184.
- Gregorii XIII. Erklärung d. a. 1576. 1. 186.
- Concordata contra Instrum. Pacis Westph. non allegentur. 111. 602. 619.
- Will der Kayser handhaben, und derer Ständen dieß falls führende Beschwerden suchen abzu thun. 1V. 242. 3. 18.
- Confirmationum** & similium reservationum papalium nomine in bonis Evangelicorum nihil prætendi potest. 111. 583.
- A. C. addictis, quæ jura confirmandi habuerunt anno 1624. in bonis ecclesiasticis Catholicorum mediatis, sarta testaque maneant. 111. 584.
- Inter Protestantes, si quis Princeps vel Dominus ad aliam tranſſerit religionem, ipsis Communitatibus fas sit nominare sibi Ecclesie ministros, a Domino postea sine reculatione confirmandos. 111. 590.
- Confiscatio.** Ad confiscationes clausula saluatoria Art. tertij. P. O. non extendenda. 111. 576.
- Confiscation des gesloßnen Guts den Obrigkeiten ver-boten. 111. 168.
- Confiscationes derer betrüglichen Bücher. siehe Buch.
- derer Waaren. siehe Waaren.
- derer Bücher. siehe Bücher.
- Conscientia.** Evangelicis Catholicorum subditis nihil injungi potest A. C. aut conscientie repugnans. 111. 578.
- Salva sit subditis statuum protestantium utriusque partis libertas conscientie. 111. 589.
- Consens** erstreckt sich nicht auf dasjenige, so einem nicht wissend ist. 11. 155.
- Conservatoria** soll der Kayser denen Unterthanen gegen ihre Landes-Herrn ad nudam instantiam nicht ertheilen. 3. 25.
- Was der Reichs-Hof-Rath bey deren Ertheilung zu observiren. 3. 81.
- Consilia Juridica.** Denen Parthejen ist erlaubt rechtliche Consilia mit voran gesetzter facti Specie, in Gestalt einer quah relation zu übergeben, die aber weder in referendo noch vorando Ziel oder Maß geben, noch so viel das factum belangt, attendirt werden sollen. 111. 658.
- Die Consilia und Informationes Juris sollen nicht pro parte actorum genommen, noch in dem Rath referirt werden. 3. 624.
- Consulendo pacem Westphalicam impugnare, dubiam facere

über das ganze Werk.

- facere aut assertiones contrarias inde deducere prohibetur. 111. 588.
- Cassiterii* constitutio annexa est religionis exercitio. 111. 585.
- Constabler, siehe Weichung.
- Constanz Bischof, demselben wird in dem Nimweg- und Nysswischen Frieden sein Jus Diocesenum über Freyung vorbehalten. IV. 122. 167.
- Constanz Reichs-Stadt übergiebt dem Kaiser ihr Glanbens-Bekänntuß, darinnen sie sich von gemeiner Christenheit absondert. 11. 309.
- Constanzer Pfennig. 111. 188.
- Consumibilia vide Zoll-Befreyungen derer Stände und ihrer Gesandten.
- Contestatio litis siehe Kriegs-Befestigung.
- Continentia causa. Wo continentia causz sich befindet, kan gegen zwey oder mehr, deren jeder besondere Klage hat, alsobald in Camera supplicirt, und von derselben Process erkannt werden. 111. 478.
- Beslagter Herr und Diener gehört ob continentiam causz ad Cameram, 111. 478.
- Contingenter sollen in completum Stand gehalten werden. IV. 200. 206. 415.
- Wie von denen Ständen zu rekrutiren, IV. 18. 30.
- Wie von denen Creissen versorgt werden sollen. IV. 202. 222. 411.
- Wie in Aufsehung deren gegen die Morosos zu verfahren. IV. 8.
- Mit seinem Contingent soll sich ein jeder Creiß denen Reichs-Schlüssen gemäß in Bereitschaft halten. IV. 95.
- Contract. Was zu einem Contract in 2 Christen erfordert wird, und wie sich ein Notarius dabey zu verhalten. 11. 156.
- Contractus vi metuque extorti sint nulli. 111. 580. 609.
- Contributions statim a conclusa pace cessent, saluatamen sustentatione copiarum militarium. 111. 601. IV. 172. 314.
- Damit soll der Kaiser Niemand in- und ausserhalb des Reichs über die Gebühr beschweren. 3. 15.
- Wie es mit Bezahlung der Contributionen nach dem zu Regensburg Ao. 1684. geschlossenen Armilliz-Tractat zu halten. IV. 151.
- Contumacia. Ungehorsam. Contumaciarum audientia siehe Audientz.
- Wie gegen die Ungehorsame Nicht und Überacht zu erkennen. 11. 14. 251. 111. 127.
- Bannum contumaciz wird aufgehoben. 111. 648. IV. 252. 3. 26.
- Wie zu verfahren man der Kläger contumax ist. I. 257. 11. 9. 250. 111. 126. 650.
- Wie zu verfahren man Beklagter contumax ist. I. 251. 111. 127. 648. 3. 69.
- Contumax soll in dem Stand, wie er die Sache und Process findet, ferner zu handeln zugelassen werden, doch zuvor dem gehorsamen Theil allen Kosten und Schaden ersetzen. 11. 77. 127. 128. 251. 111. 126. 128.
- Wie ein Procurator des andern Ungehorsam beklagen soll. 11. 292. 347. 111. 112. 113.
- Unbillige Contumacien Beflagung. 11. 347.
- Contumaciam in novis anzuzeigen, ist in causis mandat. S. C. Gefangenen halber erlaubt, man der andere Theil ad proximam zu handeln begehret, und ungehandelt sitzgeben läßt. 111. 231.
- Wenn in Contumaciam verfahren wird, soll der gehorsame Theil, ob derselbe gleich die Urtheil verlohren hätte, den Gerichts-Kosten auszuliegen nicht schuldig seyn. 11. 251.
- Contumacia tutorum schadet denen Pupillen nicht. 111. 489.
- Wie man bey Appellationen auf Ungehorsam klagen könne 11. 129. 347. 111. 489.
- Convoy Gelder. 111. 561.
- Copieren sollen am Reichs-Cammer-Gericht von denen Acten den Partheyen auf ihre Begehren und Kosten gegeben werden. 11. 69.
- Wie dieselbe gegeben werden sollen. 11. 73.
- Wie dieselbe begehrt werden sollen. 11. 120.
- Unter die Copieen sollen die Worte Kayserlich und Reichs-Cammer-Gerichts-Cansley Handschrift gesetzt werden. IV. 271. 281.
- Dafür aber weiter nichts als die gewöhnliche Copie Gelder gefordert werden. ibid.
- Copias attestacionum sind die Procuratores und Partheyen aus der E. G. Cansley zu nehmen und zu lösen schuldig. 111. 62. IV. 281.
- Copisten, siehe Cansley am Cammer-Gericht.
- Se. Cornelius, Abt zu, wird ins Reichs-Regiment gesetzt.
- Correctio. A. C. addictis, quam corrigendi facultatem aliaque jura habuerunt An. 1624. in bonis Ecclesiasticis Catholicorum mediatis, facta rectaque maneat. 111. 584.
- Correspondenzen, unerlaubte derer Kaufleute sollen bestraft werden. IV. 213.
- Verdächtige Correspondenzen sollen die Cameral-Personen vermeiden. 3. 91. 99.
- Der verbottenen mit oder ohne Ziffer sollen sich die Reichs-Hof-Räthe enthalten. 3. 77.
- in des Feindes Lager verbotten. 111. 316.
- Cortrick soll Frankreich restituiren. IV. 150.
- Crabaren. Graf Nicolaus von Crabaten kommt vom Kaiser und Reich eine Ergöglichkeit wegen seiner erlittenen Gefangenschaft in der Türckey. 11. 50. 82.
- Crain, vom Türckischen Kriegs-Volk erschrecklich bedrängt. 111. 358. 403. 423. 460.
- Crediti Instrumenta vi metuque creditoribus extorta restituantur. 111. 580. 609.
- Creys. Eintheilung des Reichs in 4. Creyse. I. 156.
- in 6. Creyse. I. 165.
- in 10. Creyse. 11. 211. 231.
- Sollen allezeit in guter Bereitschaft stehen. 11. 280. 111. 291. 361.
- Wie die Creyse den Land-Frieden bandhaben sollen. 11. 233. 111. 26. 205.
- Wie die Creyse helfen sollen, wann jemand einen von Schuld, erlangt Recht, oder Ungehorsam wegen in die Acht bracht hält, aber ihm vermög der Reichs-Ordnungen nicht gehalten werden mögt. 11. 235.
- Execution der Urtheile durch die Creyse. 11. 230.
- Creys Unkosten bey den Executionen, wer dieselbe tragen solle. 11. 239. 240. 111. 30. 31. 216. 217. 283.
- Wenn unter denen Creysen wegen derer Executionen Strungen entstehen, wie es alsdann gehalten werden soll. 11. 240.
- In was vor Sachen ein oder mehr Creyse einem Stand oder Creys Hülff leisten sollen. 111. 31. 217. 291.
- Correspondenz unter denen Creysen wegen der Hülff. 111. 32.
- Bey Creys-Schlüssen gelten majora. 111. 169.
- Auf selbe will der Kaiser keine Assignation ausstellen. 3. 10.
- Deren Ergänzung und Verfassung besorgen, und auf was Art IV. 241. 3. 10. 17.
- In die Civilia und Oeconomica derselben sollen die Reichs-Gerichte keinen Eingriff thun. 3. 17.
- Die Creys- und Executions-Ordnungen sollen revidirt werden, und wie. 3. 17.
- Directores Circuli & praefecti militiz circularis ad requisitionem restituendorum juxta ordinationem executionis & pacta in Instrumento pacis comprehensa cujusque restitutionem promovere & perficere debent. 111. 600. 617. 622.
- In causa propria Directorum vel praefectorum, itemque si commissionem executionis repudiaverint, vicini Directores aut Praefecti perficiant executionem. 111. 600. 617. 623.
- Executioni Directorum & praefectorum circularis militiz nemo se opponat, liberumque sit eis contra impedientes illam suis vel etiam restituendorum viribus uti. 111. 600. 618. 623.
- Jeder Creys soll sich einen Hauptmann wählen. I. 156. 165. 11. 148. 231.
- Wenn der Creys in der Wahl eines Hauptmanns säumig ist, oder sich in der Person nicht vereinigen kan, soll der Kaiser den Hauptmann setzen. 11. 232.
- Derselben Räthe. I. 165. 11. 231.

Register

- Hauptmanns und dessen Raths-Stelle anzunehmen soll sich niemand weigern. II. 232.
- Worinn des Hauptmanns Amt bestehe. I. 165. II. 232.
- Ereyß, Verwandten sollen dem Hauptmann und seinen Rätben auf ihre Ermahnung Hülfs und Beystand leisten. II. 232.
- Wenn der Hauptmann und Rätbe nicht beisammen wären, und so eilend als die Noth erfordert, nicht zusammen kommen mögten, kan der Hauptmann allein, oder die Rätbe allein ohne den Hauptmann alles thun. II. 232.
- Wann vom Kayser oder Regiment zu besondern Fällen ein besonderer Hauptmann verordnet wird, soll es denen Ereyß-Hauptleuten oder Rätben keine Hinderniß gebähren, sondern ein Hauptmann dem andern beyständig seyn. *ibid.*
- Ereyß Oberster soll durch die Stände des Ereyßes erwehlt werden. III. 25. 204.
- Zugeordnete des Ereyß-Obersten aus den Ständen. III. 25. 204.
- Belohnung derselben. III. 25.
- Ihre Verpflichtung. III. 26.
- Sollen aller andern Pflichten und Eyd ledig seyn. *ibid.*
- Ereyß-Obersten Amt und Gewalt. III. 26. 28. 205. 217. 674.
- Verschiedene Obliegenheit derer Ereyß-ausschreibenden Fürsten und Obersten. IV. 73. 92. 238. 143. 238.
- So ein Ereyß-Oberster seinem Amt in Person nicht vorstehen könnte, soll er an seine Stelle eine andere tapfere Person darstellen. III. 25.
- Sollen sich keiner Hoheit oder Superiorität über andere Stände, oder ferneres Machts, dann ihnen vermög der Ordnung zugesellet, anmassen. III. 28.
- Erlassung und Abbandung eines Ereyß-Obersten und seiner Zugeordneten. III. 28. 29.
- Wie zu verfahren, wann ein Ereyß-Oberster selbst gegen einen andern Stand Thätlichkeiten fürnehme, Empörung verurthsache, und in Nothsfällen sein Amt nicht thäte. III. 29.
- Wenn ein Ereyß-Oberster im Feld Oberster Hauptmann seyn solle. *ibid.*
- Jeder Ereyß-Oberster soll dem Kayser und andern Ereyß-Obersten zu erkennen geben, wie hoch sich die Hülfe seines Ereyßes erstrecke. III. 204.
- Wenn ein Ereyß-Oberster in seinem Amt den Land-Frieden zu schützen säumig, soll eines andern Ereyßes Oberster sich der Sachen unterziehen. III. 216. 217. 674.
- Ereyße sollen einander vor Gefahr warnen. IV. 8.
- Ereyß-Völker sollen in Regimenter und Compagnien vertheilet werden. IV. 6.
- Ein jeder Stand soll mit seinem zukommenden Particular-Quanto ohnweigerlich zu seinem Ereyß concurriren. IV. 81.
- Sollen deswegen Excitatoria an die Stände erlassen werden. IV. 93.
- Strafe der säumigen Ereyß-Ständen. IV. 95.
- Ereyß-Cassa. IV. 138. 141. 191.
- Ereyß-Läge. IV. 6. 8. 81.
- Creuzer. Tyrolische Creuzer. III. 266.
- Derer zehen Creuzerer, fünf Creuzerer, dritthalb Creuzerer, zweyen Creuzerer oder Albus, und Creuzerer Gehalt. III. 187.
- Ausmünzung derer 15. Creuzer-Stücker abgestellt. IV. 130.
- Dritthalb und fünf Creuzer sollen zu münzen angesetzt werden. III. 235.
- Drey Creuzer zu münzen verboten. III. 462. Confer. Scheidemünz.
- Crimen laesae Majestatis, siehe Majestät.
- Criminalia siehe Peinlich.
- Erönung des Römischen Königs soll zu Nachen geschehen. I. 85.
- Wer dem Römischen König die Krone aufzusetzen. I. 58.
- Dazu soll der Kayser die Ehurfürsten, um ihr Amt zu versehen, erfordern. IV. 235. 3. 5.
- Vergleich zwischen Ehur, Edlta und Ehur-Mannig, der Kayserlichen Erönung halber eingegangen, vom Kayser confirmirt. *ibid.*

Erey. Decis de Croystitutio, III. 579. 608.

Curator siehe Vormund.

- Curatoris ad litem Eyd. II. 423. III. 82.

Curia Romana, Was vor Sachen vor dieselbe gehören. I. 115.

• Wie sie vom Reichs-Kammer-Gericht differire. II. 124. 125. 126. 128.

D.

Dännemarc. Der König zu Dännemarc soll wegen des Herzogthums Hollstein zum Reichs-Lag beruffen werden. I. 296.

• Dännemarcische Silber-Münz. III. 191.

• Goldne Münz. III. 193. 194.

• Die Dänische Marc wird zu 19. fl. 30. fr. vermünzt. IV. 117.

• Krieg zwischen Dännemarc und Schweden. III. 273.

- Debitum quoddam à Duce Brunsvicensi cum Rege Daniz contractum & per hunc Caesaris Majestati cessum, cum de ea re per Plenipotentiariorum Sæcicorum instantiam actum sit, remittitur & expungitur. III. 597.

• Rex & regna Daniz Norwegizque cum annexis provinciis comprehenduntur pacificatione Osnabrugensi, tam pro parte Imperatoris, quam regni Sueciz. III. 603.

Damm in Pomerania ulteriori conceditur regno Sueciz III. 592.

- Damm prefectura redditur Electori Saxoniz. III. 595. Darleihen. Dem König Maximiliano I. wider den in Italien kriegenden König von Frankreich geschehen, soll vom gemeinen Pfennig wieder bezahlt werden. II. 16.

• Darleihen von Ehurfürsten, Fürsten und Ständ zu Aus-sendung der Botschaften geschehen, soll vom gemeinen Pfennig wieder genommen werden. II. 24.

Darmstadt. Transactio super successione Marpurgensi inita inter domos Hassiacas Castellanam & Darmstadianam observetur exactissime. III. 599. 611.

- Custodiarur jus primogenituræ in utraque domo Hassiz Castellana & Darmstadiana. III. 600. 612.

Daventer goldne Münz. III. 193. 194. 195.

Daxburg siehe Leiningen.

Debitorum ab una alterave belligerantium parte in odium creditorum violenter facta extorsio, exceptionem debitori veram violentiam & realem solutionem intercessisse alleganti & se ad probandum offerenti tribuat, modo illud intra biennium à pacis publicatione fuerit probatum. III. 580. 609.

- Sin debitor in probando eo contumax fuerit, maneat ipsum poena perpetui silentii. *ibid.*

- Transactiones & promissiones de restituendo adhuc creditori in futurum credito enervantur, exceptis quibusdam calibus. III. 580. 609.

- Debitori territorium relucendi quid juris competat circa religionem civium. III. 584.

• Wie denjenigen Schuldner, welche durch den 30jährigen Krieg, oder auch durch allzu große Aufschwemmungen der Zinsen und Interesse ins Verderben kommen, dergestalt geholfen werden möge, daß aus denen zwischen ihnen und den Gläubigern einkommenden Klagen und Streitigkeiten nicht neue gefährliche Unruhe und Weiterung im Reich entstehen möge. III. 591. 613. 672.

Decandium bey Appellationen soll durch keinen Richter verlängert oder verkürzt werden. II. 358. III. 105.

- Decandium soll sowohl bey sententiis nullis als injustis beobachtet werden. III. 662.

Decima, in quarum possessione anno 1624. fuerunt Evangelici illis & in posterum debentur, si vel maxime fundationes destructæ vel collapsæ fuerint. III. 587.

- Decimæ ex bonis novalibus. III. 587.

Decimationes justo majores non petantur ab iis, qui ob religionem emigrant. III. 586.

Declaratio poena soll denen paritioris eventualiter angehängt werden. III. 655.

Decreta Kayserl. in Reichs-Sachen sollen anderswoher nicht, denn aus dem Kayserl. Reichs-Hof-Rath ergehen 3. 21.

über das ganze Werk.

- **Wie Decreta aus dem Kaiserl. geheimen Rath soll kein Stand des Reichs in Sachen die priviam causae cognitionem erfordern, und also vor den Reichs-Hof-Rath gehören, beschwehret, noch dieselbige in iudiciis angezogen werden.** 3. 23.
- **In Sachen der Unterthanen wider ihre Obrigkeiten sollen ohne vorherige schriftlich begehrt und vernommenen Bericht von denselben, keine Decreta an denen Reichs-Gerichten ertheilet werden.** 3. 19. Confer. Bescheid.
- **Defensio eines Mißthäters.** Richter soll dem Beklagten fürhalten, ob er antragen könne, daß er der aufgelegten Mißthat unschuldig seye. 11. 374.
- **Wer die Kosten der Defension trage.** 11. 374. 392.
- **Wie einer die Mißthaten, so er in Entschuldigung seiner befaßten Mißthat färgewendet, ausführen solle.** 11. 391.
- **Ausführung beschuldigter peinlicher Mißthat, ehe der Beklagte ins Gefängnis kommt.** 11. 392.
- **Wenn einer in der Mord-Nachtmäre, und ins Gefängnis käme, ist ihm auch erlaubt, seine Unschuld auszuführen.** ibid.
- **Dilectum in circulo** sollen keine, weniger ohne Beseyn eines Proto oder Notarii gehalten werden. IV. 186.
- **Depositum.** Depositen-Gelder am Cammer-Gericht wie die sollen aufgehoben werden. 11. 350. 111. 66.
- **Tax des Zehlers von den Depolius am Cammer-Gericht.** 111. 228.
- **Eraf derjenigen, so mit vertrauter Haab untreulich handeln.** 11. 395. IV. 77.
- **Deputation.** Deputirte Besizer vom R. E. G. zum Fiscal, siehe Fiscal.
- **Deputirte die Procuratores anzuordnen.** 11. 292. 111. 113.
- **Was Sachen vor den Deputaten nach der gerichtlichen Audienz gehandelt werden sollen.** 111. 113.
- **Deputati ad causas extraordinarias.** IV. 167.
- **Vor den Reichs-Hof-Rath gehörige Sachen sollen in pleno abgehandelt, und vor einige Deputation nicht gezogen werden.** 3. 10.
- **Deputationes ad partem.** 3. 75. 76.
- **Deputatorum numerus ex utriusque religionis proceribus aequetur in conventibus deputatorum Imperii ordinariis.** 111. 188. 626.
- **De ordinariis deputatis ad modum & autilitatem Reipublicae rite formandis agi & statui debet in proximis Comitibus.** 111. 591. 612.
- **Die ordinari Reichs Deputation soll der Kaiser in ihren Reichs-Constitutions-mäßigen Stand, Ordnung und Activität setzen, auch dieselbe darinnen erhalten.** 3. 17. 22. IV. 241.
- **Welches die ordinari Reichs Deputirten sind.** III. 677.
- **An den zur ordinari Reichs Deputation verordneten Personen und ihren aufgetragenen Rechten kan der Kaiser nichts ändern, ohne auf öffentlichem Reichs-Tag.** 3. 176.
- **Schema Deputationum Extraordinariorum pro visitatione Camere Imperialis & revisionibus ibidem expediendis, absque prejudicio sessionis & precedenz cujuscunque & salva ultiori nominatione eorum statuum, qui in subsequendis classibus non sunt comprehensi.** 111. 691.
- **Extraordinari Deputation in Visitation des Cammer-Gerichts.** IV. 303. 304. 3. 22.
- **Stände so auf dem Deputations-Convent nicht erscheinen, noch ihre qualifizierte Räte an ihre statt schicken sollen den andern N. Thaler zu Erstattung ihrer Mühe und Unkosten erlegen.** 111. 406. 408. 441. 3. 22.
- **Man an dem Ort, wohin der Deputations-Tag ausgesprochen, Sterbensläuffte eintreffen, können die Kaiserliche Commissarien und Deputirten solchen Convent ihres Gutachtens wo andershin transferiren.** 111. 457. 409. 441. 464.
- **Auf dem Deputations-Tag zu Frankfurt wegen der causarum restitutio, ex capite annexis & gravaminum soll unter denen 3. A. C. Verwandten Churfürsten ein vierter unter ihnen alternirendes Vorum verführet werden.** 111. 676.
- **Wie die Deputati auf diesem Deputations-Tage verfahren.** ibid.
- **Kaiserliche Auctorität an neuen Deputations-Conventen.** 3. 17.
- **Desideria derer Stände sollen schleunig ohne alle Verzögerung längstens in 2. Monaten, oder wo periculum in mora ist, noch ehe der zur Proposition und Berathschlagung gebracht werden.** 3. 18.
- **Nach hindern Kaiserliche Majestät solche Proposition nicht, wann selbige gleich das Kaiserliche Haus, Reichs-Hof, und andere Räte angehet.** ibid.
- **Distinctiones ex abusu Bullae Brabantinae nate collantur.** 111. 591. 613.
- **Devolutio ius cui competat & quomodo.** 111. 184.
- **Man in Appellations-Sachen die Sache non devoluta ist, soll der Appellant mit Wieder-Erstattung der Unkosten an vorige Instanz verwiesen, und in penam remere litigantium condemnirt werden.** 111. 662.
- **Dissens.** Adversus possessionem bonorum Ecclesiasticorum A. C. statibus attributam non valet exceptio, quod aliis statibus iure Diaconatus obligata fuerint. 111. 584.
- **Dissens derer bey dem Reichs-Tage eingegebenen Memorialien moßen Kaiserl. Majestät nicht hindern.** 3. 18.
- **Diebstahl.** Wer 5. Schilling (Solidos) stiehlt, oder so viel Werth, den soll man hängen. 1. 5.
- **Eraf des Diebstahls unter fünf Schilling.** ibid.
- **Eraf des Diebstahls.** 1. 275.
- **Anzeigang und Verdacht des Diebstahls.** 11. 373.
- **Welches ein heillicher geringer Diebstahl seye.** 11. 392.
- **Eraf desselben.** 11. 392.
- **Eraf des ersten öffentlichen Diebstahls, dazu aber nicht gebrochen oder gestiegen, womit der Dieb beschrien wird.** 11. 393.
- **Eraf des ersten gefährlichen Diebstahls durch Entleeren oder Bruch oder mit Waffen.** ibid.
- **Eraf des ersten Diebstahls fünf Guden werth oder drüber, und sonst ohne beschwerliche Umstände.** ibid.
- **Eraf des andermahligen Diebstahls.** ibid.
- **Eraf des Stehlens zum drittemahl.** ibid.
- **Wo mehr denn einer den Beschwörung bey dem Diebstahl ersuchen würde, ist die Eraf nach der meisten Beschwörung des Diebstahls zu erkennen.** 11. 394.
- **Wie weit den Dieben das Alter in Betrachtung zu stehen.** ibid.
- **Wie weit Hungers, Noth bey dem Stehlen entschuldigen.** ibid.
- **Geld-Früchte, Holz- und Fisch Diebstahl und dessen Verkrasung.** ibid.
- **Diebstahl unter Minderwänden.** ibid.
- **Eraf des Diebstahls heiliger und geweihter Dinge an geweihten und ungeweihten Stätten.** 11. 395.
- **Eraf Kirchen-Diebstahls.** ibid.
- **Gestohlen Guth, so in die Gericht bracht wird, wiedamit zu verfahren.** 11. 400.
- **In gestohlenem Guth kan durch Ednge der Zeit kein Gewehr ersehen werden.** 11. 401.
- **Wer sein gestohlen Guth wieder bekommt, soll davor Niemand nichts zu geben schuldig seyn.** 11. 401. 111. 168.
- **Gestohlen Guth soll die Obrigkeit nicht confisciren, noch die Beschädigten bewegen, sich darum mit ihnen zu pertragen.** 111. 168.
- **Dienst-Leut.** dem Reichs-Hauptmann zugegeben, sollen aller andern Pflicht ledig seyn. 11. 89.
- **ohne des Reichs-Hauptmanns Wissen von niemand als dem Kaiser und Reichs-Regiment abgefordert werden.** 11. 89.
- **Wie sie aus dem Feld abziehen mögen.** ibid.
- **Dienst-Boten soll niemand annehmen ohne Urkund, daß er von seinem Herrn mit Wissen und ehelich abgeschiedt.** 11. 343. 601. 111. 393.
- **Dienst-Boten Lohn soll die Obrigkeit nicht zu hoch setzen lassen.** ibid.
- **Wie sie zum gemeinen Pfennig steuern sollen.** 11. 416. 502.
- **Dietrichstein in Reichs-Fürsten Rath zu Sitz und Stimme introducirt.** 111. 678.

Register

- Diffamatio.** Processus ex lege diffamari, wann und wie derselbe zu erkennen. 11. 350. 357. 111. 102. 655.
- Dignitäten.** Fürstl. Größt und andere, woraus Kaiserliche Majestät bey derselben Ertheilung zu sehen. IV. 246. 3. 27.
- Höhere Stands Erhebungen sollen dem Juri territoriali nicht nachtheilig seyn. IV. 247. 3. 27.
- Taxen derer Stands Erhebungen. 3. 27. seq.
- Dilations.** Wenn in Schrifften gehandelt wird, soll dem Wiedertheil Abschrift und Schutz gegeben werden, wie das die Nothdurfft erfordert wird. 11. 3.
- Dilations Sachen sollen nicht in Rath gezogen, sondern im Gericht, oder gleich nach der Audienz deshalb Bescheid gegeben werden. 11. 346.
- Hat nicht statt, wann der Citationi die Sache einverleibt. 11. 123.
- Sol, wann terminus ad recognitionem Sigillorum angesetzt, nicht leicht gegeben werden. 11. 125.
- Werden ad præstationem juramenti calumnia nicht verstatet. 11. 128.
- Dilaciones in Sachen des Cammer. Gerichts Umschläge belangend. 11. 167.
- Dilaciones in causis extraordinariis. *ibid.*
- Secunda & tertia Dilatio sollen absque causa cognitione und Anzeige gnugsamen Fleißes nicht gegeben werden. 11. 291. 111. 114. 118.
- Mit der vierten Dilation soll es gehalten werden nach den gemeinen Rechten. 111. 118. 651.
- Wie die Procuratores quartam dilationem cum solennitate legali bitten sollen. 111. 430.
- Procuratores können einander ohne Erlaubniß des Richters keine Dilatio geben. 11. 252.
- Prorogationem prorogationis ober an statt derselben novum terminum ohne Bescheinung erheblicher Ursachen zu bitten, denen Procuratoribus verboten. 111. 430. 418. 659. IV. 272.
- Dilaciones zu erhalten, sollen Advocati und Procuratores bey Straf der Unkosten des verzögerten Rechts und befundenen Umständen nach Suspension oder gänglichen Entsetzung vom Amt keine frivolae exceptiones oder erdichtete Ursachen vorbringen. 111. 656. IV. 272.
- Soll wochentlich ein Verzeichniß aller gebetenen Dilationen verfertigt, und jeden Samstag an einen besondern Ort auf den Bescheid, Tisch gelegt werden. IV. 272.
- Dilatoria Exceptiones.** siehe Exceptiones.
- Dinns** wird im Römischsch. Frieden an Ehur. Edn re-stituirt. IV. 166.
- Dissensum** jus contra Evangelicos sit suspensum usque ad diffidii religionis amicabilem compositionem. 111. 527.
- Salvum sit in A. C. magistratuum subditos, quatenus Episcopi illud Ao. 1624. exercuerunt. 111. 527.
- Diplomata.** Kaiserliche in Reichs. Sachen sollen allein auß der Reichs. Canslen expedirt werden, sonst aber null und nichtig seyn. IV. 247. 3. 27. 28.
- Directorium.** De legitimo numero Directorum in Imperio Collegiis agatur in proximis comitiis. 111. 591. 612.
- A Directorio Imperii Romani nulla recipiatur protectio contra subscriptionem Instrumenti pacis. 111. 604. 610.
- Ehur. Mannsches Reichs Directorium proponirt die Materien auf dem Reichs. Tag. IV. 241. 3. 17.
- Demselben wollen Kaiserliche Majest. keinen Eintrag thun, Ziel oder Maß geben. IV. 242. 3. 18.
- Hat im Fall, da in denen übergebenen Memorialien unziemliche harte Ausdrückungen gefunden werden sollten, darüber mit dem Ehurfürstlichen Collegio Communication zu pflegen, und darnach zu verfahren. *ibid.*
- Dispensationi** contra Instrumentum pacis non datur locus. 111. 602. 619.
- Disputando** pacem Westphalicam impugnare prohibitum. 111. 588.
- Distributio aliorum** siehe Acten.
- Doctores.** Der sechste Theil derer Canonisten und Präben den in Teutschen Stiftern soll mit Doctoribus besetzt seyn. 1. 114.
- Was ihnen vor Kleidung zu tragen erlaubt. 11. 48. Confer. Kleidung.
- Docendo** pacem Westphalicam impugnare prohibitum. 111. 588.
- In geistl. und weltlichen Dingen soll Niemand gegen die Reichs. Grund. Besetze, Religionis und Profan. Frieden was lehren oder schreiben. IV. 335. 337. Confer. Lehr.
- Documenten.** Wie dieselben, wenn sie zum Beweiss gebraucht werden, bey Gericht hinterlegt und vom Gegentheil besichtigt werden sollen. 11. 73. 111. 66. 113. 648. 649. 650.
- Original soll denen Partheien auf Verlangen wieder geben, und glaubwürdige Abschrift durch einen Protonotarium oder Kiser collationirt bey den Acten behalten werden. 11. 73. 111. 66.
- Wie mit Recognition derer Original-Documenten bey dem R. Hof. Rath zu verfahren. 3. 59.
- Procuratores sollen ihre Partheien erinnern, ihre Original-Documenten bey guter Zeit aus denen Gemöthern zu fordern, und in ihren selbst Händen zu nehmen. 111. 212. 360.
- Documenta restituantur una cum bonis ecclesiasticis. 111. 584.
- pignoribus. *ibid.*
- provinciis. 111. 595. 602.
- Die noch hinterstellte Documenta sollen vermög des J. P. restituirt, und im Fall über kurz oder lang der gleichen vorenthalte Documenta vorgebracht, darauf in favorem deutorum nicht erlant, sondern dieselbe dem restituto ohne allen Entgeld oder Gefahr eingewortet werden. 111. 630.
- Dolus** ist in Fried. Bruch. Sachen klarlich zu beweisen nicht nöthig, sondern gnug, wann solcher aus denen Umständen der Sache und der That selbst hervor blickt. 111. 412.
- Donatio.** Sponte donata excepta sunt a restitutione universalis ex capite Amnestiae. 111. 581. 610.
- Restitutio locorum bello occupatorum fiat non obstantibus donationibus, aut ullis pactis, in priorum legitimum possessorum præjudicium factis. 111. 610. 612.
- Donawerth,** soll, wann der Eburfürst von Bayern seine aufgewandte Kriegs. Kosten wieder ersattet bekommen, restituirt werden. 111. 538.
- Donawerth civitas si in comitiis in pristinam libertatem fuerit restituta, eodem gaudeat jure in politicis & ecclesiasticis, quo ceteræ liberæ Imperii Civitates vigore Instrum. pacis gaudent. 111. 582.
- Doppelbächen.** Derselben Gebrauch unter dem teusschen Kriegs. Volk. 111. 341.
- Dornick** wird im Rastadt. und Badischen Friedens. Schluß an Oesterreich abgetreten. IV. 312. 325.
- Dormänder** große Groschen. 111. 190.
- Marien Groschen. *ibidem.*
- goldene Münz. 111. 193.
- Dratzieber.** Denen Gold und Silber Dratziebern, soll das Einwechseln und Verbrechen der Münz verboten werden. IV. 51.
- Sollen keine Schatz. und Probier. Ofen halten. IV. 54.
- Dresnick** wird von den Türken eingenommen. 111. 419.
- Drohungen.** Vorhergegangene Drohungen, machen die darauf erfolgte That zur peinlichen Frage verdächtig. 11. 571.
- Straf oder Versorgung der Personen, von denen man aus erzeugten Ursachen Ubel und That erwarten muß. 11. 395.
- Dubia,** so auß der E. Gerichts. Ordnung des Processus halber entspringen, sollen durch die Besizer erklärt und entschieden werden. 111. 109.
- Wie die bey dem Reichs. Hofrath, es seye über den rechten Verstand der Reichs. Constitutionen, oder in geistl.

über das ganze Werk.

- geist und weltlichen Sachen vorfallende Zweifel, zu entscheiden. 3. 67.
- Si quid dubii incidat, aut ex causis pacem religiosam aut Westphalicam tangentibus resultet, de eo in comitiis, vel aliis Imperii conventibus inter utriusque religionis proceres non nisi amabili ratione transigatur. III. 588.
 - Si in iudicio Imperii dubia circa interpretationem constitutionum ac recessuum Imperii occurrunt, remittuntur ad Comitia Imperii universalia, III. 589.
- Ducaten.** derselben Werth. II. 267.
- Valuation. III. 192.
 - Ringhaltige Ducaten verboten. IV. 55.
 - Monna des Kaiserlichen Münz-Inspectoris Freyherrn von Selb, wegen derer Ducaten. IV. 186. seq.
 - Ducaten, so in der Münz-Ordnung zu münzen zugelassen, sollen nicht aus dem Reich in andere fremde Lande geführt werden. III. 198.
 - Ducaten sollen nur diejenigen Stände schlagen, so solches Gold in ihrem Land und Gebiet sollen haben. III. 360.
- Duelliren.** siehe Valsen.
- Duismuiden** soll Frankreich restituiren. IV. 150. 312. 325.
- Dunkelspubla** Civitas retineat bona ecclesiastica & exercitium religionis juxta statum anni 1624. III. 581.
- Ratione dignitatum senatoriarum aliorumque munerum publicorum servetur aequalitas inter alterutri religioni addictos, ibidem.
 - Circa modum electionis, nec non curam templorum & scholarum idem, quod de Augusta Vindelicorum dispositum observetur. III. 582.
- Duplic.** Duplices, dupliciren. II. 75. 120. 151.
- Darinnen sollen omnia producirt werden. III. 119.
- Durchschneidst.** Dieses prædicat will der Kaiser den Churfürsten geben. 3. 4.
- Durchziehen.** Wie sich das Kriegs-Gold im Durchziehen halten soll. II. 451.
- Kriegs-Gold, so dem Kaiser zu gut geführt wird, soll man auf seine Kosten gehorsamlich durchziehen lassen. III. 24.
 - Kaiserliche eigne sowohl als Hülfsgold, sollen nicht anders als nach vorgängiger Requisition durch der Stände Landen einen unschädlichen Durchzug nehmen, ohne Escappen mäßige Verpflegung, sondern im Marsche und im Feld für landläufigen Preis das erforderliche bezahlen. 3. 15.
 - Quoties milites quavis occasione aut quocunque tempore per aliorum territoria aut fines aliquis ducere velit, transitus hujusmodi fiat sumtu ejus, ad quem pertinent milites, & sine noxa eorum, quorum per territoria ducuntur. III. 603. 620.
 - Durchzüge von fremder Potentaten Kriegs-Wöldern im Reich, sollen nicht gestattet werden, ohne Ansuchen und Erlaubnis der Stände, auch gethane Durschaffe Rosens und Schadens halber. III. 169. 207. 359. IV. 617. 33. 199. 205. 413. 3. 9.
 - Durchzüge fremder Wöldern, sollen ohne Kaiserliche Bewilligung nicht geschehen. IV. 95.
 - Gemeine Reichs-Stände sollen mit Durchzügen verschont werden. III. 24. IV. 4. 16. 249. 3. 3.
 - Durchzüge sollen nur Notteuweiß geschehen. III. 223. 457.
 - Bei Durchzügen der Reuter soll an allen Enden, wo sie durchziehen, des Notteuweißes Namen angegeben werden, damit wenn durch die Reuter denen Unterthanen Schaden zugefügt würde, man wissen möge, wen man darum anzusprechen, und an dem man sich deswegen zu erholen hat. III. 122.
 - Schäden bei Durchzügen verursacht, darüber sollen desselben Creß Oberster, zu und nachgeordnete summarie zu erkennen, und dasselbige sowohl gegen den Principals als dessen Bürgen, auch deren Haab und Güter ohnverzüglich zu erequiren haben. III. 239. 359. 360. 405. 425.
 - Formalia cautionis bei Durchzügen. III. 228. 360. 494. 425.

- Durchzüge sollen den Creß, ausschreibenden Fürsten und Ständen bey Zeiten notificirt werden. III. 559. IV. 17. 199. 205. 413.
- Soll ein Commissarius oder Zahlmeister zu Erkauffung derer Visualien vorausgeschickt werden. IV. 16. 17.
- Creß-Stände sollen eine Tax-Ordnung derer Visualien für Soldaten in Durchzügen machen. III. 457. IV. 16.
- Die Bezahlung derer Consumibilia soll vor der würdlichen Eintretung verallien werden. IV. 205. 413.
- Soll gute Kriegs-Disciplin gehalten werden. IV. 21. 29. 33. 204.
- Einem jeden Stand steht frey, vermittelst Befragung seiner Grenzen die anmarschirende, da sie sich der Gebühr nicht bequemen wollen, entweder gänglich von seinen Landen abzuhalten oder durch zu begleiten. IV. 33.
- Ja auch die Wüsthändler oder gar die Commissarios, wenn sie durch übersehung oder sonst dazu Anlaß gegeben, bis der zugesagte Schaden ersetzt, zu arrestiren. ibidem.

E.

- Ebernburg, Schloß,** soll demolirt und dem Freyherrn von Sickingen restituirt werden. IV. 169.
- Ecclesia.** In ecclesiis collegiatis, quod ad Canonicos & religionis exercitium observetur status anni 1624. III. 184.
- Si in quadam Civitate Imp. juxta morem & statuta loci anno 1624: A. C. exercitium unice receptum fuit, non propterea pro mixtae religionis loco habeatur, quod ibidem forte Catholicæ Ecclesiæ collegiatæ fuerat. III. 185. Confer. Kirche.
- Ecclesiastica bona,** siehe geistliche Güter.
- Ecclesiastica leges.** Si quis inter Protestantes ditionem aliquam, ubi alia viget religio, quocunque titulo acquisierit, non ei fas sit, leges aut consuetudines ecclesiasticas immutare. III. 590.
- Ecclesiastica persona,** siehe geistliche Personen.
- Ecclesiasticus Magistratus.** Salva sint magistratui Catholicorum ecclesiastico sua jura, ex instituto ordinis in religiosos competentia. III. 584. Conf. Jurisdictio ecclesiastica.
- Erdmann.** Udeliche können ohne Nachtheil ihrer Nichtbarkeit oder Standes zu peinlicher Gerichts-Befragung gebraucht werden. II. 166.
- Edicta contra pacem Westphalicam** nunquam audiantur vel admittantur. III. 601. 619.
- Eggenberg** im Fürsten Rath zur Session und Stimma admittirt. III. 166. 678.
- Eglen** Præfectura quæ alias ad Capitulum Magdeburgense spectabat pleno jure possidenda & fruenda tradatur Electori Brandenburgico. III. 595.
- Ehe.** Kaiserliche Erklärung, was von dem Sacrament der Ehe in Teutschland gelehrt werden soll. II. 163.
- Ob der Eltern Bewilligung zu der Ehe nöthig. II. 164.
 - Strafe der zweyfachen Ehe. II. 185.
 - Ehebruch. Wie derselbe soll bestraft werden. II. 343. 384. 601. III. 393.
 - Eheweiber, wann sich der separationis bonorum nicht zu getrüben haben. IV. 79.
 - Eblen-Maass soll im Röm. Reich. gemein seyn. II. 342. 595.
- Ehrenbreitstein.** Castrum Electori Trevirensi ejusdemque Capitulo Metropolitano pari potestate pro Imperio & Electoratu custodiendum tradatur. III. 608.
- Eingeständnuß** ist ein species der Beweißung. II. 127.
- Der Bekänntnuß einer Missethat, so auf der Marter ohne redliche Anzeigungen geschehen, soll nicht geglaubt, noch jemand darauf verurtheilt werden. II. 369.
 - Unnöthiger Dinge gethane Bekänntnuß eine Missethat begangen zu haben, macht Anzeigung zur peinlichen Frage. II. 371.
 - Wie diejenigen, so aus peinlichen Fragen und Marter eine Missethat bekennen, nachfolgendes weiter aussprechen soll.

- halb der Marter um Unterricht gefragt werden sollen. 11. 374.
- über den andern und mehr Tag nach der Folter, soll dem Gefangenen seine auf der Tortur gethane Bekantnuß von dem Gerichts-Schreiber für dem Richter und zweyen des Gerichts fürgelesen, und alsdann an demwärts darauf gefragt werden, ob sein Bekantnuß wahr seye. 11. 375.
 - Was zu thun, wann der Gefangene die vorbeante Missethat wieder läugnet. 11. 375. 380.
 - Die Sag des gefragten soll nicht angenommen oder aufgeschrieben werden, so er in der Marter bekant, sondern soll sein Sage thun, so er von der Marter gelassen ist. 11. 376.
 - Wenn der Bekantnuß, so auf peinliche Frage geschieht, endlich zu glauben ist. 11. 376.
 - Wenn eine Missethat gnugsam bewiesen ist, soll der Verklagte, ob er gleich nicht bekennen wolt, ohne peinliche Frage verurtheilt werden. 11. 377.
- Einigkeit** wollen Kayserliche Majestät im Reich pflanzen. 3. 20.
- Einquartierung.** Kayser soll ohne vorhergehende Einwilligung der gesamten Ständen keine Einquartierung im Reich machen. 1V. 236. 3. 8.
- Des H. Reichs Kriegs Heer soll in die Reichs Creyse hin und wieder so vertheilt werden, damit ein Stand vor dem andern nicht beschwert werde. 111. 556.
 - Wie gute Ordnung und Kriegs-Disciplin bey denen Einquartierungen zu halten. ibidem.
 - Denen mit Einquartierungen beschwerten Creysen soll von den andern, so dergleichen Beschwerden nicht tragen, eine ersleißliche Verhülfe geschehen. 111. 557.
 - Wer von Einquartierungen exempt seyn solle. ibid.
 - Ort, wo das Reichs-Kammer-Gericht ist, soll von der Natural-Quartiers-Last jederzeit freygehalten werden. 3. 8.
- Confer.** Durchziehen und Winter-Quartiere.
- Elboeuf.** Der Herzogin von Elboeuf prætensionen werden bey dem Rastädtischen Friedens-Schluß zu denen Conferenzen ausgesetzt. 1V. 314.
- Electio.** In mixtis locis ecclesiasticis mediatis, si electiones debito tempore modove non fuerint factæ, collatio præbendarum vacantium ex jure devoluto pertineat ad eos, qui cum defuncto ejusdem sunt religionis. 111. 534.
- Eligendi jura quatenus juxta cujusque loci consuetudines & statuta antiqua servari debeant. 111. 533.
- Electio fori.** Mit denen privilegiis electionis fori und andern dergleichen, welche zu Ausschließung des H. Römischen Reichs Jurisdiction oder der Ständen ältern Privilegien ausdrinnen können, will der Kayser an sich halten. 111. 661. 1V. 245. 3. 24.
- Eleemosyna.** Ab eleemosynis non arceantur cives aliam religionem præfiterentes quam territorii dominus. 111. 536. Confer. Almosen.
- Elsass.** Alsatz superioris & inferioris Landgraviatus Sundgovia & præfectura decem civitatum imperialium in Alsazia sitarum & loca dependentia ceduntur in perpetuum regno Galliz. 111. 613.
- Teneatur tamen Rex Galliz Episcopum Argentinensem & reliquos per utramque Alsaziam S/R. immediate subjectos ordines nobilesque, item decem civitates Imperiales in sua libertate & possessione immediatæ erga R. J. relinquere. 111. 615. 616.
- Wie derer 10. Reichs-Städte im Elsass gravamina erörtert werden sollen. 1V. 6. 11. 35. 49. 61.
 - Gravamina der Reichs-Ritterschafft im Untern Elsass sollen amicabiliter & per arbitros erörtert werden. 1V. 49. 61. 64.
 - Prædicatum Landgravi Alsatz Imperatori attributum Regi Galliz nullum affert præjudicium. 111. 618.
- Emden.** Emdner goldene Münz. 111. 193. 194. 196.
- Der Stadt Emden Empörung und Absprung zu den umrunden Staaten in Niederland. 111. 507. und wie dieselbe abzuhschaffen. 111. 508.
- Emigratio.** siehe Abzug.
- Empörung.** Bäurische Empörung siehe Bauken.
- Wie denen Empörungen der Unterthanen zu begreuen. 1V. 275. 291. 317.
 - Straf derer, so Aufruhr des Volcks machen. 11. 385.
 - Wie denen Kriegs-Empörungen durch die Creysse zu begreuen. 111. 26. 27. 120. 171. 674.
- Ems.** Marx Sittig von Ems wird Depuierter zur Tagsatzung nach Wien gegen die Türken. 11. 244.
- Enkel** erben an ihrer Ahnen Verlassenschaft, mit ihrer Vater oder Mutter Geschwistern, an statt ihrer Vater oder Mutter. 11. 46. 71. 206. 210.
- Gemohnheiten so etlicher Orten wider diese Succession seyn mag, abgethan. 11. 46. 71. 206. 211.
- Engellotten,** goldne Münz. 111. 345.
- England.** Englische Silber Münzen. 111. 192.
- König von England bietet seine Hülff wider den Türken an. 11. 288.
 - Tractaten mit der Königin von England wegen der Hülff wider die Türken. 111. 254.
 - Rex Angliz comprehenditur pacificatione Osnabrugensi, tanquam fœderatus tam pro parte Imperatoris quam regni Sueciz. 111. 603.
 - Carolus 11. König in England vermittelt den Rimmergischen Frieden. 1V. 121.
 - Wird in demselben mitbegriffen. 1V. 126.
 - Der Stadt Hamburg Beschwerden gegen die Eron Eng-land, siehe Hamburg.
- Ensisheim.** Acs alienum Camera Ensisheim, quomodo dissolvi debuit. 111. 615.
- Entzogen.** Kayser soll das entzogene vom Reich wieder darzu bringen. 11. 208. 111. 231. 301. 406.
- Reichs-Hülffe zu solchem Ende von denen Ständen bewilligt. 11. 208.
 - Ständen, so durch gewaltthätige, listige Anschläge und Practicken von andern angesochten, unterdrücken und vom Reich einzuziehen unterstanden werden, soll sich der Kayser in aller Möglichkeit beständig erzeigen. 111. 232.
- Episcopus.** Episcopatus, siehe Bischof, Bistum.
- Erbach,** Domus Erbacensis restitutio. 111. 580. 609.
- Erben,** siehe Succession.
- Erb-Beamte** zu Zeit der A. B. 1. 33.
- sollen in gebührendem Respect gehalten, und ihnen von denen Kayserl. Hof-Beamten nicht vorgegriffen werden. 1V. 235. 3. 7.
 - Bekommen die Pferde worauf, und die Gefässe womit die Erb-Beamte ihre Erb-Ämter verrichten. 1. 31.
 - Wann dieselbe vom Kayserlichen Hof wegbleiben, bekommen solches die Kayserliche Hof-Beamten. 1. 34.
 - Wenn gleich ihre Stellen wegen ihrer Abwesenheit mit denen Kayserlichen Hof-Beamten ersetzt werden solten, so sollen ihnen doch die von solchen Verrichtungen fallende Mugbarkeiten, als wenn sie dieselben selbst verrichtet hätten, ohnmeierlich gefolget und gelassen, und nicht von den Hof-Beamten entzogen werden, auch da solches würdlich geschehen wäre, wollen Kayserl. Majestät die Erb-Ämter auf erfolgte Anzeige klaglos stehen. 1V. 235. 336. 3. 7.
- Erb-Feind, siehe Türk.
- Erb-Lande** Kayserliche, siehe Kayser.
- Erb-Reche** am Reich wollen Kayserl. Majestät sich nicht anmassen, noch darnach trachten, dasselbe auf sich, Deren Erben und Nachkommen oder auf jemanden andern zu wenden. 1V. 234. 3. 3.
- Erb-Verbrüderungen** der Reichs-Stände wollen Kayserliche Majestät bestättigen und sie dabey schützen. 1V. 234. 3. 3.
- Erbvergleich.** Lehen-Briefe so denen von vorigen Kaysern ertheilten und bestättigten Anwartungen auch dar auf beschreiben und confirmirten Erbvergleich in præjudiz auf andere, so in denen alten Lehen-Briefen nicht begriffen, extendiret werden, sollen ganz ungültig seyn. 3. 25.
- Erfurt** Stadt war bey der Fürsten Volschafft zu Wien 20. 1466. 1. 191.

über das ganze Werk.

Erlau, Vestung wird von den Türken erobert. III. 453.

Erlösung des menschlichen Geschlechts durch Christum unserm Herrn. II. 553.

Eroberungen durch das Reich. Bold geschehen, sollen dem Reich zustehen. II. 62. 113. III. 330.

Erz-Kämmerer wie dieselbe am Kaiserlichen Hof zu verrichten. I. 82.

• Mit einem convenablen Erz-Amt mit der Kaiserl. Chur-Braunschweig zu versehen trachten. 3. 5.

Erz-Canzler. Seine Verrichtungen bey öffentlichen Kaiserl. Hof. I. 81. 82. 83.
Confer. Siegel.

Erz-Marschall. Demselben soll durch den Kaiserl. Hof-Marschall keine Hinderung gemacht werden. IV. 236. 3. 7.

• Ihm gebühret bey Aufrichtung der Polizen- und Cap-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tagen das Directorium zu führen. ibid.

Erz-Schatzmeister-Amt soll Chur-Braunschweig be-
legt werden. IV. 232. 233.

Etlappen. Die Etappen-mäßige Bezahlung geschieht nur vor die Unter-Officiers und gemeine. IV. 205. 413.

• Die höhere Officiers aber bis auf den Cornet und Fähn-
rich inclusive, zahlen das genießende um den Land-läu-
figen Preiß. ibid.

• Doch kommt derer hohen Officiers Ordonnanz-mäßigen
Knechten und Pferden das beneficium der Etlappen zu
gut. ibid. Confer. Durchziehen.

Evacuatio locorum restituendorum quomodo & quando
fieri debeat. III. 601. 618. 626. seqq. 631. 632.

Evangelium. Das H. Evangelium soll nach rechtem
wahren Verstand und Auslegung der von gemeiner
Kirchen angenommenen Lehrer ohne Aufruhr und Ver-
geruch gepredigt werden. II. 258. 271. 294.

Eucharistia, siehe Communio.

Evocatio an fremde Gerichte und außerhalb des Reichs
nicht zugelassen. III. 670. IV. 250. 3. 31.

• Aus der Brabantischen güldenem Buß herrührende Evo-
cations-Processe werden gänzlich aufgehoben. IV. 250.
3. 31.

• Abziehung der Causarum civilium von ihrem ordentlichen
Gericht im Reich ad nuntios Apostolicos und wohl gar
ad curiam Romanam müssen Kaiserl. Majest. abschaffen,
vernichten und ernstlich verbieten. IV. 242. 3. 19.

• Wie denen Evocationen, so von Bischöffen und andern
geistl. Gerichten beschehen, vorzubiegen. IV. 342.
343.

• Die mit dem privilegio de non appellando begabte,
schützen Kaiserl. Majestät dabey. IV. 245. 3. 24.

Exaudivatio militum Suecicæ. III. 600.

• & omnium belligerantium. III. 601. 602.

Exceptiones, so wohl Dilatoris als peremptoris sollen Ar-
ticulmäßig eingebracht werden. II. 120. 129. 131.
186. 291.

• Dilatorische Exceptiones, wie die eingebracht und dar-
über verfahren werden soll. II. 76. 131. 185. 290.
III. 120. 492. 648.

• Was vor Exceptiones dilatoris vor oder nach Befesti-
gung des Kriegs eingebracht werden sollen. II. 131.
290.

• Exceptiones Dilatorias soll der Beklagte in seiner Schrift
voran setzen. IV. 272.

• Denen Exceptionibus dilatoriis soll in eventum Hand-
lung angebracht werden. III. 492. 299. 649.

• Über exceptiones declinatorias soll zuvörderst gesprochen
werden, und der Beklagte vor Erörterung des puncti
competentie fori sich in die Haupt-Sache einzulassen
nicht verbunden seyn. III. 649.

• Peremptoris exceptiones sollen alle auf einmal und in ei-
nem Termin eingebracht werden, und wie darüber zu
verfahren. II. 75. 129. III. 120. 649.

• Wann der Beklagte seiner exceptionen, so er fürzu-
bringen, eine unterlassen würde, dasselbe soll ihm her-
nach zu thun abgeknippen, dergleichen da er sie alle

unterlasse, selbige gleichermassen hernach zu überrei-
chen benommen seyn. III. 431.

• Wenn noch exceptiones peremptoris von Beklagtem
nachgebracht werden müssen, so muß der Antworter vor-
her mit seinem Eyd bezeugen, daß sie ihm erst nach
dem Termin wissend worden. II. 75.

• Terminus die exceptionen einzubringen ist perempto-
rius. II. 131.

• Die Procuratores, so frivolas exceptiones vordringen,
sollen gestraft werden. II. 406. III. 616.

• Exceptiones desertionis vel non devolutionis, wodurch
die Jurisdiction des Cammergerichts zweifelhaft ge-
macht wird, wie dabey zu verfahren. IV. 271.

• Restitutionem ex capite amnestiæ exceptiones compe-
tentes non impediunt, sed post factam demum restitu-
tionem coram competente judice examinentur. III.
576. 606. 625.

• Ex omnis generis pretextibus desumptæ exceptiones ad-
versus possessionem bonorum ecclesiasticorum A. C.
statibus attributam irritæ declarantur. III. 584. 585.

• Restitutio & præstatio eorum, quæ Instrumento pacis
disposita sunt, stat sine ulla exceptione. III. 600. 618.

• Nullæ exceptiones, quocunque nomine aut pretextu
excogitari possunt, audiantur vel admittantur unquam
contra Instrumentum pacis. III. 602. 619.

• Excesse derer Soldaten können durch die dominos terri-
toriales bestraft werden. IV. 199. 204.

• Wenn die Cognition und execution der Excesse im Feld
zustehet. IV. 26.

• Execution der Urtheil am R. Cammergericht, wie die
geschehen soll. II. 189. 190. III. 129. 669.

• Soll durch die Excesse geschehen. II. 138. 230. III.
129. 130. 669.

• Wenn denen Hauptleuten und Zugeordneten derer Exces-
sen die execution zu schwer fällt, sollen sie Kaiser und
Reich zusammen berufen zu rathschlagen, damit solche
Beschwerung abgewendet werde. II. 138.

• Wenn die Excesse ausschreibende Fürsten bey der Sach in-
teressirt, wird die execution denen ausschreibenden
Fürsten eines benachbarten Excesses aufgetragen. III.
669.

• Wenn alle Excesse sich widersprechen würden, die execu-
tion auf sich zu nehmen, wie alsdann zu verfahren.
III. 112.

• Kaiserliche Majestät wollen die Execution der bey de-
nen höchsten Reichs-Gerichten ausgesprochenen Urtheilen
nicht hemmen. IV. 244. 3. 21.

• Wie die Execution gegen Churfürsten, Stände und
mächtige Communen zu führen. II. 190. III. 132.

• Execution der Urtheil gegen fremde Nation, so dem
Reich nicht unterworfen. II. 190. III. 132.

• Wenn der verlierend Theil ein Unterthan eines Reichs-
Standts ist, soll die Vollziehung der Cammer-Gerichts-
Urtheil seiner ordentlichen Obrigkeit aufgetragen wer-
den. II. 190. III. 130. 131. 669.

• Wenn die ordentliche Obrigkeit erhebliche Ursachen an-
zeigt, warum sie solche execution nicht thun könne,
wie alsdann zu verfahren. II. 190. III. 130.

• Welches erhebliche Fälle sind, warum sich ein Stand
der execution entschuldigen kan. III. 131.

• Wie zu verfahren, wann der verlustigte Theil Ursach
anzeigt, warum er der Urtheil keine Folge thue. II.
190. III. 129.

• Cause executionum sollen schleunigen und richtigen
Fortgang am Cammergericht haben. II. 166.

• Allen andern sorgehen. II. 168. III. 129.

• In executioribus soll kein terminus ordinis gegeben
werden, sondern in terminis præfixis condemnatus an-
zeigen, an paruerit executioribus vel non. II. 406.

• In Vollstreckung der Urtheil sollen an den Urtheils fälli-
gen verpönte Gebots-Briefe und Executoriales auch
Ladung in terminis de paritione zu dociren, erlant wer-
den. III. 129.

• In executioribus werden ultra replicam keine Sätze
angenommen. III. 129.

• An Statt der executiorum soll jedesmal gleich in sen-
tentia definitiva dem verlustigten Theil ein Termin zur
parition

Register

- partition und ad docendum de partitione bey der denen Executorialien einverleibten Ordinari pœn, oder sub comminatione realis executionis angesetzt werden. 111. 669.
- Auf ferner Anrufen des gewinnenden Theils, soll mit der Acht, wie Recht ist, procedirt werden. 111. 129.
 - Einsetzung des gewinnenden Theils in des Richters Güter. ibidem.
 - Wie der geistliche Bann in Vollziehung der Urtheile zu gebrauchen. 11. 190. 111. 130.
 - Wer sich der vom Cammer-Gericht befohlenen execution schädlich widersetzt, versällt in pœnam banni. 111. 669.
 - Wenn einiger Potentat oder Republic die ordentliche execution des Reichs verhindern, oder sich derselben widersetzen wolte, solches wollen Kayf. Maj. nach Anleitung des J. P. ablehren. IV. 244. 3. 23.
- Execution* peinliche, drey Tage zuvor soll sie, dem der peinlich gestraft werden soll, angesetzt werden. 11. 378.
- In einem der peinlich bestraft werden soll, soll man solche Personen in die Gefängnis verordnen, die ihn zu guten seligen Dingen vermahnen. 11. 378. 382.
 - Im Ausführen zur execution und sonst, soll man dem zum Tod verdamnten nicht zu viel zu trinken geben. 11. 378.
- Executiones in causis ecclesiasticis cassantur, facta reductione ad statum anni 1624.* 111. 581.
- Si quid iurium papalium nomine pretendatur in bonis ecclesiasticis statuum A. C. executione a brachio seculari impedienda careat. 111. 583.
 - Debitores ob bellum fortune lapsi aut nimio usurarum cursu aggravati, executionibus immoderatis non prægrevantur. 111. 591. 613.
 - Executio pacis fiat sine mora & exceptione. 111. 600.
 - Executio sententiarum fiat sine discrimine statuum. 111. 603. 620.
- Executio pacis.* Conventa pax etiam executioni mandetur. 111. 600. 617. 621.
- Qui ad restituendum vel præstandum quid obligantur, sine tergiversatione & noxa exequantur transacta. 111. 601. 617. 622.
 - Tam Directores Circulorum, quam Præfecti militiæ circularis ad restitutionem restituendorum, juxta ordinationem executionis & pacta in J. P. comprehensa, cujusque restitutionem promovere & perficere debuerunt. 111. 600. 617. 622.
 - In causa propria Directorum vel præfectorum, itemque si Commissionem executionis repudiaverint, vicini Directores aut præfecti perficiant executionem. 111. 600. 617. 623.
 - Si etiam restituendorum aliquis Cæsareos Commissarios adhibendos duxerit, sine mora illi petantur ac dentur, simulque explicatur modus nominandi illos & quot a Cæs. Maj. ex utraque religione eligendi sint. 111. 600. 617.
 - Executoribus nemo se opponat, sed quilibet potius eis assistat, liberumque sit illisdem contra impediennes executionem suis vel etiam restituendorum viribus uti. 111. 600. 618. 624.
 - Qui executioni aut restitutioni repugnaverit, vel etiam legitime restitutum de novo gravare tentaverit, ipso jure & facto incurrat pœnam fractæ pacis, contraque eum restitutio & præstatio cum pleno effectu demandetur. 111. 603. 619. 624.
 - Execution geschieht sumtibus derer, die zu restituiren, cediren, oder etwas zu præstiren schuldig, und in mora sind. 111. 623. 624.
 - Cum reservatione iurium restituentis & restituendi. 111. 624.
 - Die Casus liquidi sollen zuvorderst zur Nichtigkeit gebracht werden. 111. 625.
 - Die Execution soll geschehen ohne Vorbehalt, Limitation oder remission ad petitorium. 111. 626.
 - Denen Executores soll keine Inhibition oder Einhalt geschehen. 111. 626.
 - Von Gültigkeit des Executions-Recesses, und daß die in dem J. P. enthaltene guarantee generalis auch auf denselben extendirt und verstanden werden solle. 111. 634.
 - Der Executions-Recess soll von dem Reichs-Hof, Rath, Cammer- und andern Gerichten pro norma perpetua judicandi observirt werden. 111. 634.
 - Denselben wollen Kayserliche Majestät stet und vesthalten. 3. 4.
 - Demselben zumider, soll Niemand vergewaltigt werden. ibidem.
 - Was aus selbigem noch zu restituiren, dazu wollen Kayf. Majest. einem jeden verhelfen, auch selbst, was sie noch zu restituiren haben, ohne Weigerung vollkommenlich restituiren. 3. 25.
 - Exceptiones wider die Execution sollen nicht gehört noch beobachtet, im Fall aber super facto possessionis einige dubia von sonderbarer Erheblichkeit vorköfen, dieselbe summariissime alsbald in loco executionis eröffnet werden. 111. 624.
 - Was von denen Deputatis zur restitution oder denen Execr. ausschreibenden Fürsten oder Commissariis in Kraft des J. P. exequirt ist, soll vest und unverbrüchlich gehalten werden, und darwider am Kayserlichen Hof oder Cammergericht nichts angenommen werden. 111. 629.
- Executions-Ordnung*, soll unverbrüchlich gehalten werden. 111. 674.
- Wer sich derselben widersetzen oder davon eximiren wolte, wider den soll nach laut derselben verfahren werden. 111. 674.
 - Nach selbiger sollen die Reichs-Kriege geführt. IV. 236. 3. 7.
 - Und die Urtheile derer höchsten Reichs-Gerichte exequirt werden. IV. 244. 3. 22.
 - In derselben wollen Kayserl. Majest. nichts ändern, ohne mit Bewilligung aller Stände auf allgemeinem Reichs Tag, vielmehr befördern, daß die letzte Hand an die Revision derselben gelegt werde. IV. 241. 3. 17.
 - Kayserl. Erklärung auf die wegen der Executions-Ordnung erstattete R. Gutachten. IV. 94.
- Exemptio.* siehe Auszug. Religiosorum ordinum exemptiones non audiantur vel admittantur contra Instrum. pacis. 111. 602. 619.
- Exercitium religionis,* siehe Religio.
- Expectanz,* siehe Anwartschaft.
- Expeditionen* in der Cammer-Gerichts-Causley, sollen befördert werden. IV. 286. 3. 98.
- Auf keinen Feiertag sub spe extraordinariæ recompensæ verschoben werden. 3. 98.
 - Expedirte Sachen sollen Fremde nicht zu Gesicht bekommen. 3. 92. 98.
 - Soll ein Register der Expeditionen gehalten werden. 3. 98.
 - Expeditiones in der Reichs-Causley, sollen durch den Secretarium in teutsch, oder lateinischer Sprach geschehen, und denen Referenten oder denenjenigen, so der Präsident dazu benennen wird, zum revidiren gegeben werden. 3. 68.
 - Die in wichtigen Sachen verfaßte Haupt-Urtheile, Mandaten und resolutiones sollen in pleno jederzeit verlesen, per majora approbirt, und alsdann des Referenten Namen und der Tag, wann es in pleno abgelesen und approbirt, darauf verzeichnet werden. ibid.
 - Wann dieses geschehen, soll nichts darinnen gednbert, sondern die expeditiones ohnverzüglich geschehen. ibid.
 - Wenn pleni appellationis processus erkent worden, sollen Citation, Inhibitiones und Compulsoriales in einem Instrument verfaßt werden. ibidem.
 - Die gemeine und geringere Bescheide sollen sofort nach dictirt und aufgezeichnetem Schluß geschrieben und denen Parthenen zugestellt werden. 3. 69.
 - In Expeditionen soll kein Verzug gestattet werden. 3. 69. 86.
 - Davor soll keine andere Erkänlichkeit, als was die Tag-Ordnung mit sich bringt, bezahlt werden. 3. 69.
 - Alle zum Reichs-Hofrath gehörige Expeditiones sollen in der

über das ganze Werk.

- der Reichs-Canzley und unter dem Siegel der Guldnen Buß geschehen. 3. 77.
- Alle Expeditiones in Reichs-Staats- und Gnaden-Sachen, sollen nirgendwo als in der Reichs-Canzley ausgefertigt werden. IV. 247. 3. 27.
 - Extraordinaria Causa** und derselben Ordo am Cammer-Gericht. II. 166. IV. 266. 267.
 - Stehet in des Cammer-Richters Belieben, ob er die causas extraordinarias vor einem Definir-Rath vornehmen, oder hierzu eine eigene Deputation verordnen wolle. IV. 267.
 - Sollen nicht turbiret und aufgehalten werden. II. 167.
 - In novis extraordinariarum sollen keine lange mündliche Fürträge erlaubt seyn. *ibid.*
 - Sollen in der Audienz Nachmittags fürgetragen werden. II. 185.
 - Welche causas extraordinarie sind. II. 185. III. 110.
 - Sollen mit denen Ordinariis umwechseln. II. 290. III. 110.
 - Eyd**, welche die Knaben über 14. und die Mägdelein über 12. Jahren alt über die Contract ihrer Haab und Güter, und das selbige nicht sollen gebrochen werden, willig gethan, sollen kräftig bleiben. I. 11.
 - Gezwungener Eyd, auch der großjährigen, ist von keiner Kraft. *ibid.*
 - Eyds-Formul soll am Cammer-Gericht denen so schwören sollen, zu Gott und den Heiligen, oder zu Gott und auf das H. Evangelium zu schwören freigelassen werden. III. 6. 11. 33.
 - Relaxation der Eyd ad effectum agendi, man dieselbe am Cammer-Gericht erkant werden soll oder nicht. III. 102.
 - Contra Dispositionem J. P. W. nulla unquam allegentur aut admittantur Juramenta. III. 62. 619.
 - Der Päblichen Nuntiorum relaxationen der Eide sollen an denen Reichs-Gerichten nicht attendirt werden. III. 670.
 - Confer. Juramentum.
 - Eyschdt.** Der Bischof zu Eyschdt wird ins Reichs-Regiment verlegt. II. 84.
 - Eyschdtische Drungen. II. 268.
 - Philipp Marquard Bischof zu Eyschdt, Kaiserl. Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tag zu Regensburg. IV. 65.

F.

- Factum.** Via facti prohibita III. 576. 581. 603. 605. 619.
- Factum soll der Kläger in dem Libell kurz und nervose, doch deutlich und klar, auch nach Erforderung der Sache puncten-weise verfassen und ausführen. III. 643.
 - Ob und worinn das Factum anders ist, als es Kläger vortragt, und wie es sich eigentlich verhalte, soll Beklagter im ersten Termin kurz und nervose, auch unterschiedlich und klar, auf jeden Punct mit allen seinen Umständen anzeigen. III. 643.
 - Facti circumstantias besser, als in der ersten Instanz geschehen, zu erläutern, ist in der zweyten Instanz zugelassen. III. 654.
 - Die Advocaten und Procuratores sollen sich in ihren Schriften durchgehends bloß in Erzählung des Facti aufhalten, die Disputationes und Allegationes juris aber weglassen. III. 658.
 - Fähnlein.** Wie viel Knecht unter einem Fähnlein seyn sollen. II. 445.
 - Wie viel Schützen unter einem Fähnlein seyn sollen. II. 451.
 - Fahn.** In Kaisers oder Römischen Königs Abwesenheit soll die Reichs-Fahn nicht fliegen. II. 452.
 - St. Georgen Fahn. *ibid.*
 - Keiner soll sich an einem andern Ort finden lassen, denn bey seiner Fahn. III. 327.
 - Nicht über Nacht von seinem Fähnlein oder Standart abwesend seyn. IV. 143.
 - Fahnendruck unter denen Reutern Sold. III. 323.
 - Fahren-Leben, siehe Leben.
 - Faistlin.** Michael Faistlin, Richter. III. 254. 269.
 - Falkenstein** cui restitui debeat. III. 579. 609.

- Fallimente.** siehe Brantforten.
- Falsch.** Falsum. Straf derer so falsche Siegel, Brief, Urbar, Rent-Zins Bücher, Register machen. II. 384.
- Falsche Münzer, siehe Münz.
 - Falsche Schwörer, siehe Meineid.
 - Falsche Zeugen, siehe Zeugen.
 - Familia pacis** soll, man sie nach denen Reichs-Grund-Gesetzen, auch habenden und gleichfalls Reichs-Contiractions-mäßigen Kaiserlichen Privilegiis ausgerichtet sind, durch Belehnungen an ihrer Validität und Verbindlichkeit nichts abgehen. 3. 15.
 - Mit Edition derselben sollen die Reichs-Stände nicht beschweret werden. IV. 240. 3. 15.
 - Farb.** Testfels, oder Corroli-Farb bey dem Tuch Färben zu brauchen verboten. III. 391. IV. 77.
 - Betrug im Seiden-Färben und dessen Bestrafung. III. 442. 513.
 - Fassinachten.** Unkosten sollen abgestellt werden. III. 340.
 - Fassen.** Wozu gebotten. II. 573.
 - Wer darzu nicht verbunden. *ibid.*
 - Fasale** siehe Appellatio. Revisio.
 - Fehde.** Soll dem Feind 3. Tage zuvor angezeigt werden. I. 72. 154.
 - Unrechte Fehden verboten. I. 72.
 - Alle Fehde soll abgethan seyn. I. 157. 182. 227. 245. 261. 276. II. 4. 195. 434. 575. III. 17.
 - Welcher den andern beschdet, soll das genommene vierfältig erlegen, Ehr-Recht und Fried, loß und in des H. Reichs Mithseyn. I. 157. 217.
 - Erklärung des Articals von Aufhebung der Fehden. II. 12.
 - Straf derer, so die Feind bößlich beschden. II. 386.
 - Feind.** Den Feinden soll Niemand Vorshub leisten. I. 274. III. 564.
 - Ueberläufer zum Feind sollen zu Schelmen gemacht werden. 328.
 - Feinds Trompeter mit Briefen sollen an die hohe Officiers gewiesen werden. III. 323.
 - Feinds Leute sollen nicht durch die Wachen passiret werden. *ibid.*
 - Wer einen guten Rath zu geben weiß, wie dem Feind Abbruch zu thun, soll es in Geheim dem Feld-Obersten anzeigen. III. 329.
 - Zu Kriegs-Diensten gegen Kaiserl. Majestät und das Reich soll sich Niemand begeben. II. 440. 477. 508. 625. 633. III. 22. 169. 206. 564.
 - Mit denen Feinden, ihren Trommelschlägern oder Trompetern, es sey im Lager, Zügen &c. soll Niemand Sprach halten, auch keinen Brief in des Feindes Lager schreiben, oder Vortschafft thun, auch keine von ihm empfangen. III. 336.
 - Feindschafft.** In peinlichen Fällen darauf zu sehen, ob der Thäter und Beschädigte in Feindschafft gelebt. II. 370. 371.
 - Feld.** siehe Ader.
 - Feld-Apotheker,** dessen Gage. IV. 13.
 - Feldkürdige.** Wie mit einem Feldkürdigen zu verfahren. III. 328.
 - Feld Krächte** Diebstahl und dessen Straf. II. 394.
 - Feld-Hauptmann** siehe Hauptmann.
 - Feldherr.** Das in Schlachten, Stürmen &c. eroberte Prostant, Munition, Pulver und Artillerie soll zu seines Disposition verbleiben. IV. 144.
 - Feld-Marschall.** Feld-Marschalls Befeldung zum Reuter Recht mit bloßem Schwert. III. 333.
 - Derselben Lieutenant und Schreiber zum Reuter-Recht. *ibid.*
 - Wegen des dem Feld-Marschall bedullegenden Voti desilivi, wenn im Kriegs-Rath die Vota paria sind, sind Kaiserliche Majestät eines Gutachtens gewärtig. IV. 83.
 - Feld-Oberst,** siehe Oberst.
 - Feld-Ordnung,** derselben soll sich jedermann gemäß und gehorsamlich verhalten. III. 327.
 - Feld-Prediger,** siehe Prediger.
 - Feld-Schever.** Dessen Sold bey den Reutern. III. 323.
 - Feld-Schlacht.** In der Feld-Schlacht soll jeder an dem Ort,

Register

- Ort, da er hin verordnet ist, bleiben, und von dan-
nen ohne des Obristen Befehl nicht weichen bey Verlust
seiner Ehren. III. 329.
- In Feld-Schlachten plündern verboten. III. 336.
- Selsch. Philips von Selsch wird Deputirter zur Tag-Sa-
gung nach Wien gegen die Türken. II. 244.
- Serien am Reichs Cammer-Gericht. II. 182. 189. III.
108. IV. 168.
- Serrara. Ferrarer Silber Münz. III. 192.
- Sest. Was vor Fest-Läge in der Kirchen sollen begangen
werden. II. 572.
- Feudum, siehe Lehen.
- Feuer. Feuer-Büchsen, siehe Büchsen.
- Feuer-Schloß-Macher unter der Reuterey Sold. III.
323.
- Fiscalitatis jus non tribuit jus reformandi. III. 587.
- Firmung. Firmung der Kinder und anderer Christen Men-
schen soll nicht unterlassen werden. II. 312.
- Lehre von der Firmung. II. 560.
- Fiscal. Fiscals und seines Advocaten Eyd. II. 182. 420.
421. III. 80. Sold. II. 182. III. 75. 296. 644 IV.
350. 351.
- Seines Substituten Eyd. II. 421.
- soll redlich und gelehrt seyn. II. 72. 114. 182. III. 57.
- soll keine causas privatorum annehmen, sondern allein
den fiscalischen Händeln auswarten. II. 73. III. 57.
- seine eigene Procuratores haben, die allein den fiscali-
schen Händeln auswarten. ibid.
- Der Kayser soll dem Fiscal in Fiscalischen Sachen keine
Verhinderung thun, noch jemand Fiscalischer Strafe-
halber absolviren. II. 114.
- Dem Fiscal sollen zwey Besißer als Deputaten zuge-
ordnet werden. II. 114. 182. III. 57. 58. IV. 279.
- Von denen Deputirten Besißern soll einer Catholisch,
der andere ein Protestant seyn. III. 657. IV. 279.
- Ohne dieser Deputirten Wissen, Rath und Willen soll
der Fiscal Niemand um fiscalische Sachen fürnehmen,
noch sich mit Straf würdigen vergleichen. II. 114. 182.
III. 57. 58.
- Vor dem Schluß des Vergleichs haben die Deputati dem
Collegio davon Nachricht zu geben. IV. 280.
- Wann es aber auf eine Moderation oder gänzliche Erlas-
sung der Straf aus bloßer Gnad ankommt, ist die Par-
they mit ihrem Suchen an Kayserl. Majestät zu verwei-
sen. ibid.
- Fiscalische Deputirten sollen alle Samstag nach geendig-
tem ordentlichen Rath in der Deputation-Stud zu-
sammen treten, und den Fiscal über die Vorfällenheit
hören. IV. 279.
- Strafe des Fiscals wann er Jemand fürnahme um Sache
die nicht Fiscalisch wäre. II. 72. 182. III. 58.
- Welche Sachen und Fälle Fiscalisch sind. III. 99. IV. 280.
- Fiscalische Sachen um Fürstenthum, Graffschaften,
Herrschaften etc. sollen ohne Wissen, Willen und Be-
fehl des Kayser nicht vertheidigt werden. II. 114.
182. III. 58.
- Fiscal soll nebst dem Cammer-Richter und zweyen Bes-
sßern die Fälle des Kayserlichen Fiscs und der Cammer-
Gerichts Causen einnehmen, und davon Cammer-Rich-
ter, Besßern, Proto-Notarien, Schreibern etc. ihre Be-
soldung reichen. II. 115. 134.
- Worzu die Fiscalische Einkünfte zu employiren. III.
58.
- Cammer Richter, Präsidenten und Besßer sollen den
Fiscal mit seinen ihnen nicht gemäßen Decreten beschwe-
ren, viel weniger ohne Kayserl. Erlaubnis etwas von den
nen Straf-Geldern sich selbst zuenahen. IV. 280.
- Wie und wann der Fiscal handeln soll. III. 167.
- Wie oft Fiscalische Audienz soll gehalten werden. III.
110.
- Fiscalische Sachen sollen in der Freutags-Audienz vorge-
tragen werden. II. 155.
- In der ordentlichen Audienz soll in Fiscalische Sachen am
ersten vor andern Procuratoribus gehört werden. III.
58. 657.
- Gegentheill des Fiscs soll seine Handlung, wenn er da-
mit gefaßt, auch ante lapsum termini ohnerwartet sei-
ner Ordnung einzugehen verbunden seyn. III. 657.
- Der Fiscal soll außerhalb der Anschlag sich in allen an-
dern Sachen der Ordnung halten, und seine Händeln in
scriptis fürbringen. II. 167.
- sein Protocoll fleißig und in guter Ordnung halten. III.
159.
- In Exemtions-Sachen, ob deswegen implorirt sey oder
nicht, von Amts wegen und auf des Fiscs Kosten an-
rufen und verfahren. III. 657.
- Causæ Fiscales sollen durch den Notarium zu denselben
geordnet, mit Wissen und auf Befehl des Cammer-
Richters zugleich unter die Assessores getheilt, und
darüber Directoria und Register gehalten werden. III.
218.
- In wie ferne dem Notario fisci frey stehe, in fiscalischen
Sachen vor den Fiscal von den ergangenen Processen
und Urtheilen in der Causen Abschrift zu machen. IV.
286.
- Officium Notarii fisci. 3. 102.
- Fiscal soll die einmal angestellte fiscalische Klagen emsig
fortsetzen. IV. 290.
- Daß mandatum de exequendo gegen die straffällige
Parthen Ordnungs müßig suchen und extrahiren. ibid.
- Denen öffentlichen Audienzien bis zu Ende bewohnen.
IV. 290.
- Fiscalische Urtheil und Mandata de exequendo sollen
nicht voreilig ertheilt werden. IV. 374.
- Die Verkündigung dieser Fiscalischen Processen kan durch
immatriculirte Notarien oder die Cammer-Boten ge-
schehen. ibid.
- Beylagen zu denen Fiscalischen Amts-Rechnungen. IV.
290.
- Reichs-Hof Raths Fiscal soll sich bey denen Deputirten
zwey Rathen zuvor Raths erhoben, ehe er einige Schrift
übergiebt. 3. 69.
- In solchen Sachen sollen sich die Deputirten hernach des
Vorirens enthalten. ibid.
- Fiscal soll einer Religion nicht mehr favorisiren als der
andern. 3. 4.
- Fiscus Kayserlicher soll sich der Lehen und Allodial-Gü-
ter, so der Stände Vasallen und Unterthanen ex cri-
mine laste Majestatis verwürden, nicht anmassen. 3.
26.
- Fiscs. Fiscs-Diebstahl und dessen Straf. II. 394.
- Fischeren sollen im Krieg verschonet bleiben. III. 560.
- Fleckenstein. Barones de Fleckenstein tenetur Rex Gal-
liz in sua libertate & immediatate erga J. R. G. re-
linquere. III. 615.
- Florenz. Consens des Röm. Reichs zu der an Spanien er-
theilten Anwartschaft und Eventual-Belehnung auf
die Groß- und Herzogthümer Florenz, Parma und Ma-
renza. IV. 349. 350.
- Das Groß-Herzogthum Florenz komt an das Haus Lo-
thringen. IV. 420. 421.
- Florentiner Silber-Münz. III. 192.
- goldener Münzen Valuation. III. 196.
- Fluchen, siehe Schwören.
- Flucht, wie ferne dieselbe Anzeigung einer Mißthat ma-
che. II. 370.
- Wie es mit der flüchtigen Ubelthäter Gütern gehalten
werden soll. II. 400.
- Flüchtige Soldaten sollen an Leib und Ehre gestraft
werden, und ist jedermann, der sie fliehen siehet, er-
laubt, sie zu erschießen oder zu erstechen. III. 328. 336.
- Flöße im Reich, so in den Rhein oder andern schiffbaren
Strom geben, deren Schiffarmachung soll durch ei-
nes oder anderen angelegenen Standes darauf eigen-
mäßig vorgenommenen Bau nicht verwehret werden.
3. 11.
- Fœdera siehe Bündnisse.
- Fort Louis behält Frankreich im Nysswitschen Frieden.
IV. 168.
- Fortification siehe Bestung.
- Fouage. Über Nacht soll Niemand auf der Fütterung auf-
bleiben. III. 327.
- Confer. Futter. Verpflegungs Ordonnanz.
- Fouquier. Fouquier unter des Reuterey Sold. III. 323.
- Stragen

über das ganze Werk.

- Fragen. Des peinlichen Richters Fragen an die Schöffen am endlichen Gerichts-Tag. 11. 379. 381.
- Frag des Nachrichters nach der Vollziehung der Urtheil. 11. 381.
- Überflüssige Fragen am peinlichen Gericht abgestellt. 11. 381.
- Frag-Stücke. Was vor Frag-Stücke einem, so auf der Tortur eine Wissenheit bekannt, nachfolgendes weiter auf-
tenthalt der Tortur vorgelegt werden sollen. 11. 374.
- Sollen solche Umstände enthalten, die kein Unschuldiger wissen oder sagen kan. 11. 375.
- Frag Stücke des Zeugen Verhören in processu civili siehe Interrogatoria.
- Francken oder Vhrschiff goldne Münz. 111. 194.
- Francken. Fränkische Pfennig. 111. 188.
- Fränkischen Erbes Forderung wegen aufgelegter So-
thatischen Executions-Kosten. 111. 294.
- Fraticonicus Circulus quot presentare debeat Allectores
A. C. & quot Catholicos. 111. 589.
- Fränkischen Erbes Fränkischer-Anschlag. 3. 35.
- Usual-Matricul. 3. 169.
- Franckenthal. dessen Evacuation und Restitution. 111.
1852.
- Frankfurt, Reichs-Stadt. Bürger zu Frankfurt sollen
zu Zeit einer Römischen Königs-Wahl, die in ihrer
Stadt versammelte Chur-Fürsten, und jeden derselben
ins besondere beschwören, und darüber einen Eid zu den
Heiligen schwören. 1. 53.
- Bürger zu Frankfurt sollen zur Zeit einer Römischen
Königs-Wahl keinen Fremden, der zu keinem Chur-
fürsten oder deren Gesandten gehöret, aufnehmen, son-
dern die, so sich schon in der Stadt befinden, heraus schaf-
fen. ibid.
- Dasselbst soll die Kaiser-Wahl geschehen. 1. 85.
- Soll die Schatzmeister vom gemeinen Pfennig aufneh-
men. 11. 17.
- Reichs-Commissarie zur Hülff wider die Venediger. 11.
132.
- Zur eilenden Hülff Anno 1512. Kaiser Maximiliano
vermögigt. 11. 147.
- Frankfurter Maß aus der Chur-Wochen auf eine andere
Zeit zu verlegen. 11. 149.
- Münz-Commissarii auf der Frankfurter Maß. 111. 307.
- Frankfurt wird zu Haltung eines Congresses beliebt.
11. 146.
- Frankfurterische Ausmünzung der Mark-Silber. 11. 117.
- Frankreich. Der König von Frankreich läßt sich mit dem
Türken in Bündnis ein, und bewegt denselben wider
die gemeine Christenheit. 11. 496. 11. 397. 398.
- Soll für einen gemeinen Feind der Christenheit gehalten
werden. 11. 497.
- Frankreichs Privat-Sachen gegen den Kaiser sollen an
den Kaiser durch die Stände gelangen, um sich darauf
zu erklären. 111. 7.
- Französische Kriegs-Volcks Durch und Abzüge, Läger-
ung, Mustering, Ein und Ausfälle, Rauben, Plün-
dern, Brennen in Teutschland. 111. 277.
- Innerliche Unruhe in Frankreich. 111. 280.
- Französische Silber-Münzen. 111. 191.
- Goldner Münzen Valuation. 111. 196.
- Compréhenditur pacificatione Osnabrugensi pro parte
regni Sueciz. 111. 603.
- Inter Imperium Romanum & regnum Galliz sit reci-
proca hzc obligatio, ut neutrum alterius hostes ar-
mit, pecunia, juvet, aut hostilibus copiis receptum,
transitum &c. indulgeat. 111. 605.
- Si inter Galliz Hispanizque Regem controversiz ori-
antur liberum sit singulis statibus Imperii, huic il-
live regno extra Imperii limites suppetias ferre. 111.
606.
- Ditiones in pace Monast. regno Galliz cessat. 111. 613.
614.
- Teneatur ordines, nobiles & civitates per Alsatiæ Im-
perio Romano subjectos, in sua libertate & possessio-
ne immediatæ erga Imperium relinquere. 111. 615.
616.
- Desser sieben Reichs-Städten und der unmittelbaren

- Reichs-Ritterschafft im Elßß Beschwerden gegen Frank-
reich, siehe Elßß.
- Nimwegischer Friedens-Schluß, siehe Nimwegen.
- Waffen-Stillstand mit Frankreich getroffen. 11. 147.
- Behalt Straßburg, Rehl und anderes, so die Reuni-
ons-Cammern demselben zugesprochen, und von ihm
vor dem 1. August. 1625. besetzt worden. 11. 148.
- Kaiserliches Edict und Annahmung zu Vollstreckung
der wider Frankreich geschehenen Reichs-Kriegs-De-
claration. 11. 159.
- Moskvischer Friedens-Schluß mit Frankreich, siehe
Moskvisch.
- Gegen Frankreich und den Duc d'Anjou wird der Krieg
declart. 11. 187.
- Raßadtscher Friedens-Schluß, siehe Raßadt.
- Badischer Friedens-Schluß, siehe Baden.
- Kaiserliches Commissions-Decret wegen des von Frank-
reich gebrochenen Friedens. 11. 396.
- Kaiserliche Kriegs-Bekundigung. 11. 403.
- Kaiserliche mandata advocatoria & inhibitoria. 11.
407.
- Wiener Friedens-Præliminarien siehe Wien.
- Frankreich bekommt Barr u. die Unwartschafft auf
Forderungen. 11. 420.
- Französische Ministri im Reich, Confer. Vortschaffen.
- Franzosen sollen aus dem Reich ausgeschafft werden
11. 405.
- Französische Manufacturen und Waren werden verbo-
ten. 11. 109.
- Französische Sprach, siehe Sprach.
- Freiburg. Freiburg Brigoviz Civitas restituitur Archi-
Duci Austriæ. 111. 615.
- Wird im Nimwegischen Frieden an Frankreich überlas-
sen. 11. 122.
- Im Moskvischen Frieden aber an Oesterreich wieder
restituiert. 11. 162.
- Dergleichen im Raßadt und Badischen Friedens-Schluß.
11. 308. 321.
- Freyheit der Cameral-Personen, siehe Cameral-Personen.
- Freyheiten der Stände will Kaiserliche Majest. hand-
haben. 11. 234. 3. 3.
- Freye Gericht. Frey, Grafen. Frey, Schöffen. Freye
Stuhl. siehe Westphal. Gericht.
- Friede. Beständiger, soll ausgerichtet werden. 1. 150.
- Fried und Einigkeit will der Kaiser im Reich in Reli-
gions, und Profan-Sachen halten. 11. 234. 243. 3.
3. 20.
- Wie auch mit den Benachbarten. 3. 7.
- Bey dessen Erfolg alles im Reich in vorigen Stand se-
hen. 3. 8.
- Ubi pax facienda, fiat id comitali libertateque omni-
um Imperii statuum suffragio & consensu. 111. 590.
612.
- Friedens-Handlungen wollen Kaiserl. Majestät keine,
auch nicht einmahl verbindliche Præliminar-Tractaten,
ohne Zuthun der sämtlichen Stände des Reichs nicht
vornehmen, weniger schließen. 3. 8.
- Wie haben die Stände concurrirt. 111. 54. 11. 162.
163. 3. 8.
- Confer. Braunsch. Nimwegisch. Moskvisch. Raßadt
und Badischer Friedens-Schluß. Armistiz-Tractat. Pax
Osnabrugensis. Wiener Friedens-Præliminarien.
- Fried-Brecher. Friedens-Bruch. Wer das Korn theurer
verkauft, als der vom Grafen gesetzte Preis ist, soll
nor einen Fried-Brecher gehalten werden. 1. 8.
- Wer üblen Verhaltens wegen von seinem Herrn seines
Amts entsetzt worden, und darnach mit seinem Herrn
Krieg anfängt, und demselben Schaden thun will, ist
ein Fried-Brecher. 1. 9.
- Straf der Fried-Brecher. 1. 37. 42. 98. 102. 245. 276.
11. 4. 13. 65. 195. 196. 197. 199.
- Fried-Brecher soll in die Acht gethan werden. 1. 21. 32.
35. 39. 98. 11. 116. 118. 195. 196. 111. 93. 169.
- Wer Friedens-Bruch halber in die Acht erkläret wird,
soll auch gleich in den Kirchen-Bann gethan werden. 11.
100. 116. 177.

Register

- Fried Brecher, so im Kirchen-Bann, soll durch Niemand anders, als die Erz Bischöffe, denen solches aufgetragen, mit Consens des beleidigten Theils absolvirt werden. 11. 98. 100.
- Wer den Frieden bricht, währendem Zug wider den Türken, soll in die Poen des criminis laesae Majestatis verfallen seyn. 1. 205. 217. 225.
- Straf der Städte, Herzogen, Marggrafen, Capitainen etc. so den Frieden brechen. 1. 10.
- Straf der Geislichen, so den Frieden brechen. 1. 6. 277. 11. 5. 583.
- Straf der Richter, so die Fried-Brecher zu strafen lässig wären. 1. 10. 11. 217. 262. 578.
- Sollen überall angehalten werden. 1. 93.
- Soll von dem Herrn, worunter er sich aufhält, dem Richter ausantwortet werden. 1. 7.
- Wo ein Fried-Brecher niedergeworffen wird, daselbst soll er gerechtfertiget werden. 11. 238.
- Einem jeden ist erlaubt, den Fried-Brecher zu verfolgen. 11. 196.
- Wo Land-Friedens-Bruch geschieht, sollen die nächsten, die dabey gewesen sind, da der Bruch geschehen, den Land-Frieden beschirmen, und helfen wehren. 1. 36. 40. 227. 246. 262. 276. 280. 281. 11. 12. 39. 42.
- Wo einer des andern Friedbrüchigen Beschädiger inne und gewahr wird, und den betreten mag, soll er gegen ihn mit Fleiß nachsehen, und fürnehmen, als wäre es sein selbst. Sach. 11. 196. 577.
- Der Vergewaltiger muß denen, so dem Vergewaltigten zu Hülfe gezogen, ihre aufgewandte Kriegs Kosten ersetzen. 11. 295. 316. 578. 11. 98. 285.
- Was im Nachseilen, Streifen etc. Friedens-Bruch hat, der durch Obrigkeit oder sondere Personen fürgenommen wird, soll ausserdem jeglichen Stand und sondern Personen an ihren Gerechtigkeiten ohnnachtheilich seyn. 11. 240.
- Poen derer, so in Verfolgung der Fried-Brecher lässig wären. 11. 64. 196.
- Fried-Brecher sollen kein Beileid haben, als wann sie zu Entschuldigung oder zu gütlicher Handlung ihrer Sach beschrieben werden. 11. 4. 65. 199.
- Fried-Brecher soll niemand haufen. 11. 4. 39. 65. 196. 199. 435. 511. 575. 581. 111. 17.
- Straf derer, so Fried-Brecher oder ihre Güter aufnehmen, oder den Raub kaufen. 1. 11. 42. 93. 226. 227. 245. 262. 276. 11. 40. 42. 65. 435.
- Verdächtige den Fried-Brechern Hülff, Fürspruch etc. gethan zu haben, und wie mit selbigen zu verfahren. 11. 197. 580. 111. 94.
- Wan jemand dem andern sein Haab und Gut, Schutz oder anderer Weise zugestellt oder verkauft, und den Land-Frieden darauf bricht, so soll sich der Käufer vor dem Cammer-Richter reinigen, daß es ohne Gefährlichkeit geschehen. 11. 42. 200. 581. 111. 96.
- Wie gegen Frieden-Bruch verdächtige Personen zu verfahren. 11. 4. 197. 580.
- Wie sich einer, so des Friedens-Bruch verdächtig ist, reinigen solle. 1. 276. 11. 40. 65. 197. 580. 111. 94.
- Wie sich ein Ritter, dem ein Bauer Friedens-Bruch Schuld giebt, reinigen soll. 1. 2.
- Wie sich ein Bauer, den ein Ritter Friedens-Bruch beschuldigt, reinigen soll. ibid.
- Wie ein Beschädigter sich des erlittenen Schadens an des Friedbrechers Gütern erholen solle. 1. 228. 262. 11. 195. 236.
- Wie es mit der flüchtigen Friedbrecher Gütern gehalten werden soll. 1. 6.
- Friede-Brecher, so an San-Erben-Schlössern Theil haben, sollen desselben verlustig seyn, und darcin nicht mehr gelassen werden, bis sie sich mit dem Kaiser, dem Reich und der Wider-Partie vertragen. 11. 41. 200. 583.
- Der Fried-Brecher Leben fallen dem Lehen-Herrn heim, so lange der Friede Brecher lebet. 11. 195. 576. 111. 93.
- Wenn sich der Friede-Brecher mit dem Beschädigten vergleicht, soll ihm der Lehen-Herr die Lehen wieder zustellen. 11. 576.
- Regiments-Macht wider die Fried-Brecher. 11. 66. 200.
- Wie gegen die Land-Fried-Brecher auf Poen und Restitution am Cammer, Gericht geklagt werden könne. 11. 578. 111. 94.
- Wenn der Fiscal wider die Land-Fried-Brecher klagten solle. 1. 218.
- Wie gegen die mächtige Fried-Brecher zu verfahren. 1. 277. 11. 5. 12. 100. 582. 111. 98.
- Jährliche Versammlung des Kayser und Reichs gegen die Friedbrecher. 11. 12.
- Wegen beschlenen Frieden-Bruch und Überzugs soll der Cammer-Richter den Kayser und Stände zwischen der jährlichen Versammlung zu Handhabung des Friedens zusammen berufen. 11. 5. 40. 41. 66. 138. 200.
- Wenn die Rechtfertigung wegen Land-Friedbrüchigen Beschädigung auf des Beklagten nachgelassene Erben komme und falle. 11. 579. 111. 94. 156.
- Wie in denen Fällen, da einer omnino oder committendo doch ohne äußerliche offene Gewalt in die Poen des Land-Friedens gebeten wird zu erklären, die Bescheinigung der Geschicht und Gewalts geschehen soll. 111. 432.
- Durch wie viel Personen der Land-Friede gebrochen werden könne. 111. 432.
- Wenn und wie in causis fractae pacis, dolus malus zu probiren. 111. 432.
- Wenn in causis fractae pacis die erforderte Qualitates nicht gnugsam probiret, soll der Beklagte in puncto citationis & mandati absolvirt, und die Parthey an ihren ordentlichen Richter gemiesen werden. 111. 433.
- Causae fractae pacis sollen am Cammer-Bericht vor andern gefordert werden. 111. 129.
- Nulli status Imperii liceat jus suum vi vel armis persequi, sed unusquisque jure experistur, secus faciens reus sit fractae pacis. 111. 603. 629. Confer. Land-Friede. Schade.
- Grob-Leichnam. Lehr, so dem Hochwürdigem Sacrament des wahren Grob-Leichnams und Bluts unsers Herrn Jesu Christi zugethen, soll bey den Ständen des Heiligen Reichs Teutscher Nation nicht angenommen, noch hinführen zu predigen gestattet werden. 11. 224.
- Frosch. Franciscus Frosch, Deputirter zu Übersehung der Cammer-Berichts Ordnung. 11. 350.
- Früchte im Feld zu verkaufen verboten. 11. 598.
- Wie dem armen Volk auf seine Früchte im Feld Geld zu leihen. 11. 599. 111. 389.
- Fructus percepti à restitutione universali ex capite amnestiz excepti sunt. 111. 581. 610.
- Fructus perceptos & consumptos restituere non tenetur ecclesiastica persona, si ob mutationem religionis amiserit beneficium. 111. 582.
- Fuchß. Hauff Fuchß, Ritter, wird ins Reichs-Regiment gesetzt. 11. 84.
- Fürgebort, siehe Ciratio.
- Fürnes. Fort, wird von Frankreich abgetreten. 1V. 312. 325.
- Fürnambach, von Frankreich im Raßadt. und Badischen Frieden an Oesterreich abgetreten. ibid.
- Fürsprecher. Am endlichen peinlichen Gericht soll jedem Theil, Kläger und Beklagten ein Fürsprecher aus den Schöffen des peinlichen Gerichts erlaubt werden. 11. 379.
- Wie solche Fürsprach derer Schöffen geschehen solle. 11. 379. 380.
- Schöff, so des Klägers Fürsprecher gewesen, soll sich des Beschließens der Urtheil enthalten. 11. 379.
- Fürsprecher so kein Schöff ist, soll dem Richter schwören. 11. 379.
- Fürsten. Anschlag zur Hülffe wider den Türken. 11. 61.
- Sollen bey der Anlage zur Reichs-Hülffe vor ihre Person frey bleiben. 11. 139.
- Die Reichs-Laaß-Unkosten nicht von den Unterthanen, sondern ihrer Rentz-Cammer einnehmen. ibid.
- Ihr Richter ist der Römische König. 1. 161.
- Ihre Austräge. siehe Austräge.

über das ganze Werk.

- Am Cammer-Gericht soll in Sachen Sie selbst angehend, der Cammer-Richter selbst sitzen, oder einen andern an seine Stelle setzen, der ein Fürst, Graf oder Freyherr ist, der aber den ordentlichen Eyd schwören soll. II. 6.
- Wenn ihnen wegen Verdacht des Land-Fried-Bruchs das juramentum purgatorium auferlegt wird, können sie solches durch einen Bevollmächtigten, der zum wenigsten einer von Adel seyn soll, in ihre Seele abschwören lassen. III. 96.
- Kayserliche Majest. wollen dieselben bey ihren Hoheiten, geistlich und weltlichen Würden, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt schügen. IV. 214. 3. 2. 3.
- Ohne vorhergehende real Erfüllung aller notwendigen und bestimmten requisten, und insonderheit dem Besiz ohnmittelbarer Fürsten, mächtiger Reichs, Güter, und ohne der Churfürsten und Stände Vorwissen und Consens soll niemand zur Session und Sitzung im Fürsten Rath zugelassen werden. III. 678. IV. 234. 3. 2.
- Wegen derer anno 1654. und zeithero aufgenommenen Fürsten Ordnung, möglichen Quallification, wollen Kayserliche Majest. die Comitial-Untersuchung forderksamst zu Stande bringen. 3. 3.
- Ursachen, warum bey Administration neuer Fürsten und Grafen in Fürsten Rath des Reichsständischen Collegii Concurrenz zu ersfordern. IV. 255.
- Einem Fürstlichen Hause von einer Linie entfallenes Sitz- und Stimm Recht, wollen Kayserl. Majest. auf die andere Linie, so dergleichen nicht dergewandt, ohne Chur- und Fürstl. Collegiorum Einwilligung nicht erstrecken. 3. 3.
- Geistlicher Fürsten Rechte, so ihnen Kayser Friederich der zweyte verliehen. I. 14. 15.
- Principum ecclesiasticorum ex A. C. addictis jus suffragii & Sessio in Comitiis. III. 581.
- Fürstenberg. Friederich Graf zu Fürstenberg wird Oberster Kriegs- Hauptmann bey der Hülff wider den Türken. II. 435.
- Cardinal von Fürstenberg wird im Nimweg- und Rostwischen Frieden restituirt. IV. 124. 170.
- Grobent Ferdinand gefürsteter Paltzgraf zu Fürstenberg Kayserl. Principal-Commissarius bey der Reichs-Versammlung zu Regensburg. IV. 393.
- Fürstenthum. Über Fürstenthum und Herrschaften, die zum Reich gehören, urtheilt Niemand als der Kayser und das Reich. I. 89. II. 173. III. 90.
- Suger Franz Graf von, wird Feld-zeugmeister und General über die Infanterie. IV. 10.
- Sugerische Gulden und Funfsiedner. IV. 117.
- Ducaten. ibid.
- Subren sollen bey den Creys-Contingenten angeschafft werden. IV. 196. 202. 411.
- Damit sollen die Unterthanen der Stände, wo jedes bellist, verschont werden. ibid.
- Fuhrmann. Mißbrauch etlicher Orten, so ein Fuhrmann mit einem Wagen umwürffe, und einen unversehentlich tödtet, daß alsdann derselbige Fuhrman der Obrigkeit mit Wagen, Pferden und Gütern auch verfallen seye, soll abgestellt seyn. II. 402.
- Straf der Fuhrleute, so Wein führen und denselben verfälschen. siehe Wein.
- Deren Untreue in Ansehung der ihnen anvertrauten Waaren, wie zu bestrafen. IV. 77. 78.
- Sollen keine Ab- und Umwege zu Abbruch derer berechtigten Zoll-Stätte bey Strafe der Confiscation nehmen. IV. 215.
- In welchen Fällen sie sich, wegen ihres auf der Landstrasse erlittenen Schadens an der Obrigkeit zu erholen. IV. 75.
- Fuld. Fuldner kleine Gröflein. III. 191.
- Fuldischer Abschied. III. 279.
- Fundationes immediatas possideant, qui in earum reali possessione d. 1. Jan. 1624. fuerunt. III. 582.
- Mediatas, qui eas possederunt anno 1624. III. 584.
- Destructarum fundationum redditus cui solvendi. III. 587.

Funfsiedner, siehe Creyer.

Fuß-Knechte, Fuß-Volz. Wie die Fuß-Knechte gestellt seyn sollen. I. 274. III. 335.

• Sold eines Fuß-Knechts. II. 86. 133. 208. 244. 451.

• So keine gewisse Herrn haben, sollen im H. Reich nicht geduldet oder aufenthalten werden. II. 584. III. 21.

• Eyd eines Fuß-Knechts. III. 334.

• Das Fuß-Volz können die Creyse in Reuterey verwandeln. IV. 6.

• Vor 3. Fußgänger kan ein Reuter gestellt werden. IV. 8.

Faser. Wer über Land reitet, dem ist erlaubt sein Pferd, auf Wiesen und Aekern zu füttern mit Gras und Kräutern, doch daß er nichts verwüste. I. 9.

• Wer wegen des Land-Friedens reiset, darf Futter nehmen, das er zu seiner Nothdurft bedarf. I. 93.

• Wer der Fütterung gezeigt wird, über den soll man richten, als über einen schädlichen Mann. I. 43.

G.

Galgen. Mit was Maß die Werckleute in peinlichen Gerichten nothdürfftige Galgen zu machen und zu bessern schuldig seyn. II. 401. 402.

St. Gallen wird im Rostwischen Frieden mit begriffen. IV. 173.

• St. Galler Silber, Münz. III. 191.

Gallia, siehe Frankreich.

Gan-Erben. Wie dieselbe den Land-Frieden halten sollen. III. 207.

• Friede Brecher verlihren ihr Antheil an den Gan-Erben Schloßern. II. 41. 200. 583.

• Daß wider die Gan-Erben so die Richter zu ihrer Gan-Erbchaft zulassen, am Cammer-Gericht gehandelt werden soll. III. 97.

Garden. Umlauffende gardende Knechte, und wie denselben zu begegnen. II. 616. III. 21. 383. IV. 33.

• Gastung sollen Cameral-Personen nicht gebrauchen. II. 8. III. 76.

Gebäude. Wann wegen strittiger Gerechtigkeit etwan ein Gebäu beschädigt, niedergelegt, gebrochen oder abgetiffen wird, sollen mandata S. C. quatenus res estimationem admittit, erkant werden. III. 481.

Confer Aedificia.

Gebet, soll sonderlich bey dem Amt der H. Mess inniglich zu Gott geschehen. II. 314.

• Zum Morgen- und Abend-Gebet derer Soldaten soll jederzeit durch den Trommelschlag oder Stückschuß das Zeichen gegeben werden. IV. 24.

Gebräuche, siehe Gewohnheiten.

Gefangene. Wem in Reichs-Kriegen die Gefangene seyn sollen. II. 87. 113.

• Gefangene Feindliche Feld-Obersten und Hauptleute sollen gegen stattl. Verehrung zu des Obersten Befehls, Habers Händen gestellt werden. III. 330. 339.

• Gemeine Gefangene mag jeder, der sie niedermirfft schätzen, und Kriegs-Gebrauch nach damit handeln. III. 330.

• Sollen alle dem Feld-Obersten angezeigt, und ohne sein Vorwissen nicht ledig gelassen werden. III. 330. 339.

• Kriegs-Gefangene, deren Principalen sich der Friedens-Handlung bequemen, sollen erledigt, und auf freyen Fuß gestellt werden. III. 542.

• Die vom Türken Gefangene bekommen ihren Sold fort. IV. 22.

• Verordnung wegen derer vom Feind gefangenen. IV. 144.

• Sollen beym Frieden ohne Ranzion auf freyen Fuß gestellt werden. III. 600. IV. 172. 315. 328.

Gefangnuß, peinliche. Ohne redliche Argwohn und Verdacht eine Ubelthat, so peinliche Straf auf sich trägt, begangen zu haben, soll Niemand gefangen genommen werden, wenn gleich der Kläger bäte, solches auf seine Gefahr zu thun, oder sich bey den Beklagten zu setzen erdientig wäre. II. 367. 402.

• Gefangnuß soll seyn zu Behaltung und nicht zu gefährlicher Peinigung derer Gefangenen. II. 367. 402.

Register

- Gefangene sollen von einander gesetzt werden. II. 367.
- Conter. Veint. Beflagter.
- Straf eines Hütens V. Gefängnis, so einem Gefangenen ausbittet. II. 396.
- Gehorsam ist die Grundveste aller guten Regierung. III. 329.
- Gehorsam der Kriegs Völker. III. 329. 335.
- Geistliche Dinge. In geistlichen Dingen soll man sich nach Rath und Gebot der Erz-Bischöffe halten. I. 24. 33. 16. 40.
- Geistliche Dinge sollen vor geistlichem Gericht verrechtet werden. I. 199. 202.
- Geistlich Gericht soll in weltlichen Sachen und zwischen weltlichen Personen nicht greiffen. I. 150.
- Soll dem weltlichen Schwert mit Erklärung in den Bann geholfen seyn. I. 150. 219.
- Soll dem Kaiserl. Gericht zu Handhabung des Landfriedens und Bestrafung der Geistlichen, so den Frieden übertreten, befohlen werden. I. 219.
- Ahndung der weltlichen Stände wider geistliche Gerichte. II. 25. 81.
- Der geistlichen Jurisdiction halber soll gültliche Unterhaltung gepflogen werden. II. 534. 616.
- Geistliche Jurisdiction soll wider der A. E. Verwandten Religion, Glauben, Bestellung der Ministerien etc. nicht exercirt werden, sondern suspendirt seyn. III. 18.
- Geistlicher Güter Verwendung zu Capischem Nutz und Brauch, soll unbündig, nichtig und abgethan seyn. II. 313.
- Spolierte geistliche Güter sollen restituirt werden. II. 309.
- Päpstliche Bullen geistliche Güter zu verkaufen aufgehoben. II. 325.
- Renten, Zins und Einkommen der Kirchen oder geistlichen Stiftern ausländig, obgleich in einem andern Land gelegen, sollen unweigerlich abgefolgt, oder von dem andern Stand, unangesehen der Religion darzu verholten werden. II. 511.
- An den Gütern einem Kloster, Stift etc. in einem andern Land gehörig, verbleibet dem Stand in dem Land die weltliche Obrigkeit. II. 512. III. 19.
- Darvon sollen ministeria der Kirchen, Pfarren und Schulen, auch Almosen und Hospitalien versehen und bestellt werden. II. 512. III. 19.
- Vergleich und Entscheidung der über die geistliche Güter entstandenen Mißbelligkeiten. II. 512. III. 19. 536.
- Eingezogene und in Kirchen, Schulen oder andern milden Sachen angewandte geistliche Güter, sollen eingezogen bleiben und bey der Verordnung, wie es die Stände damit gemacht, gelassen werden. III. 18.
- Cammer-Gericht soll wegen der solchergestalt eingezogenen und verwendten Güter keine Citation, mandat und Proceß erkennen. III. 18.
- Wegen der mediaten geistlichen Güter, so die A. E. Verwandten vor dem Passauischen Vertrag oder Religions-Frieden eingezogen und inne gehabt, bleibt es bey der Verordnung des Religions-Friedens. III. 535.
- Die immediate geistliche Güter so die A. E. Verwandte vor dem Passauischen Vertrag oder Religions-Frieden eingezogen und inne gehabt, sowol auch die mediate und immediate, so sie nach dem Passauischen Vertrag oder Religions-Frieden in ihre Gewalt bekommen, sollen dieselbe, soviel sie deren anno 1627. den 12. Nov. inne gehabt, auf 40. Jahr geruhig behalten. III. 535.
- Wie es in solchen Gütern während solcher 40. Jahr in geistlich und weltlichen Sachen gehalten werden soll. III. 535. 536.
- Bona ecclesiastica immediata possideant ei religioni addicti, qui eadem anno 1624. possederunt. III. 582.
- Nunquam fiant hereditaria. III. 583.
- Mediate retineant eisdem, qui ea possederunt 20. 1624. III. 584.
- Sarta rectaque maneat jura praesentandi, visitandi, aperturæ, hospitalitatis, operarum, quæ A. C. addicti in Catholicorum bonis ecclesiasticis mediatis, modo dicto anno habuerunt. III. 584.
- Administratio bonorum ecclesiasticorum sedē vacante integra sit Capitulo, & quibus ea pariter conjunctum competit. III. 583.
- Geistliche Personen sollen sich in Kleidung erbar halten. II. 31. 48. 79. 313. 339. 594. III. 385.
- Sollen vor keine weltliche Gerichte gezogen werden, wenn sie ihr Recht vor geistlicher ordentlicher Obrigkeit angefangen. I. 17. 18.
- Sollen mit ihrem Gut in allen Kriegen Friede haben. I. 90.
- Sollen mit ihrem Leib und Gut vor Niemand pfandbar seyn. I. 94.
- Sollen bey ihren Rechten und Freyheiten bleiben und von Niemand beschädiget werden. I. 97. 101.
- Wenn sich geistliche Personen, Klöster oder Kirchen in jemandes Schutz geben, oder vom König gegeben werden, so soll derselbe Vogt oder Schirmer solche Klöster, Kirchen oder geistliche Personen an ihren Renten und Gut nicht beschweren, noch leibigen wider ihre Stiftungen, Recht, Gnade, alt Herkommen und Freyheit. I. 147.
- Anschlag der Geistlichkeit zum Türkenzug. I. 231. II. 61.
- Anschlag zur Reichs-Hülff. II. 139.
- Wie sie den gemeinen Pfennig erlegen sollen. II. 455. 501.
- Priester und Ordens-Leute sollen sich nicht verehelichen. II. 312.
- Die sich verehelicht, werden ihrer Aemter entsezt. II. 313.
- Verehelichte Priester, so ihre Eheweiber verlassen, werden rehabilitirt. ibid.
- Straf der in der Ehe verharrenden Priester. II. 315.
- Sollen sich unehelicher unzüchtiger Weiber etc. nicht halten. ibidem.
- Geistlichkeit so in unbillige Dienstbarkeit, Schirm oder Verträge der Layen gedrungen wäre, soll davon befreyet seyn. ibidem.
- Geistliche Personen so von wegen Veränderung der Religion ihre ordentliche Residenz verlassen, und sich in ander Land begeben, sollen bey denen Gütern ihrer Stifter bis zu Vergleichung der Religion verbleiben. II. 512.
- Geistliche Personen, so von der alten Religion abtreten, sollen alsobald, jedoch ihren Ehren ohnnachtbeilich, ihre gebabte beneficia verlassen, und von denen Capiteln, oder mem solches sonstem zustehet, ein ander Person der alten Religion verwandt, gewehlet werden. III. 18.
- Disciplin derer geistlichen Personen hoch vonnöthen. II. 574.
- Priester, so auf keiner Wehr befunden, sollen von Kriegs-Leuten nicht getödtet werden. III. 328. 335.
- unbergewaltigt gelassen werden. III. 382.
- Ecclesiasticæ personæ bonis ecclesiasticis investitæ, si religionem mutarint, excident statim jure suo, & alii in eorum locum eligantur. III. 582.
- Electi aut postulati in Archi Episcopos, Episcopos A. C. addicti ad conventus Imperii evocantur, & in eisdem suffragii jure fruuntur, prout ante dissidia religionis. III. 583.
- De titulis Principum ecclesiasticorum ex A. C. & quam sessionem in comitiis habere debeant. III. 583.
- Geld. Stattlichen Geld-Vorrath zur Defension des Reichs Zusammen-Bringen, und wie derselbe verwahrt und auf den Nothfall verwandt werden soll. II. 544.
- Wie das noch ausländige Vorraths-Geld einzubringen. III. 181.
- Was vom Vorraths-Geld bezahlt werden soll. ibid.
- Geld-Buß in peinlichen Fällen. Qui non habet in xre, luat in corpore. II. 392.
- Geldern. Das Fürstenthum Geldern soll zum Burgundischen Erbs gehören. II. 539.
- Das Preussische Antheil von Geldern nach dem Rastadt- und Badischen Friedens-Schluß. IV. 311. 325.
- Geldrische Schnaphan. III. 190.
- Goldene Münz. III. 193. 194. 195.

über das ganze Werk.

- Geleit.** Fürsten sollen an dem Geleit in ihren Landen nicht beeinträchtigt werden. I. 18.
- Wer das Geleit vom Reich nicht hat, soll Niemand ge-
leiten. I. 22. 32.
- Wereinen, der Geleit hat, auf der Strafe angreift, wird
gerichtet als ein Straßenräuber. I. 23. 33. 35.
40.
- Wie die Churfürsten zur Kaiser. Wahl geleitet werden
sollen. siehe Churfürsten.
- Es soll Niemand an keinem End Geleit haben, noch je-
mand gegeben werden, denn zu Recht, ausgenommen
zu offen Lagen, Höfen und auch versprochenen Kämpfen.
I. 172.
- Von den Richtern oder Commissarien soll vor peinlicher
Rechtfertigung keine Parthey noch Zeuge vergleitet wer-
den. II. 378.
- Für Gewalt mögen die Parthenen und Zeugen für Ge-
leit vergleitet werden. II. 378.
- Geleits Hn. müssen denjenigen, den sie Geleit gegeben,
wenn sie auf ihrer Geleits-Straßen thätlich angegriffen
werden, nach Gestalt solches Geleits, ihres Schadens Er-
stattung thun. III. 163.
- Reich Stand, da er seine Unterthanen abfordern läßt, soll
schuldig seyn, einigem Kläger Geleit wider Recht, son-
dern allein zum Recht zu geben. III. 297.
- Ausschließung der Friedbrecher und Richter vom Geleit,
außer so sie zu Entschuldigung, oder zu gütlicher Hand-
lung mit Vermittlung des Widertheils berufen werden.
II. 4. 67. 199. 382.
- Ungebührliche wider das Herkommen, auch alte und
neue Verträge laufende Geleitswider sollen aller Or-
ten ohne Verzug abgesetzt und aufgehoben werden.
II. 12.
- Gemählde. Schmah-Gemählde, sonderlich gegen Katho-
lische allgemeine Lehr, sollen nicht gemahlt noch verkauft
werden. II. 258. 314. 604.
- Schmah-Gemählde bey hoher Straf verboten. III. 308.
396. IV. 317.
- Die Schuldner oder Bürgen mit schändlichen Gemähl-
den und Briefen öffentlich anzuschlagen, zu schelten, heru-
fen u. verboten, auch nicht mehr erlaubt, solche Geding
und pacta den Verschreibungen einzubereiten. III.
397.
- Gemeiner Pfennig, siehe Pfennig.
- Generalität, Generale. Die Bestellung der Generali-
tät. IV. 6. 8. 10. 205.
- Generalität soll ohne den Kriegs Rath nichts vornehmen.
IV. 10.
- Unterhalt der Reichs Generalität. IV. 6. 11.
- Wann deren Salarium angehe. IV. 93.
- Würde der Generalität. IV. 11.
- Wie die Patente vor dieselbe auszufertigen. IV. 13.
- Wie denen entstehenden Mißverständen unter der Gene-
ralität abzuhelfen. IV. 21.
- Reichs-Schluss wegen Befriedigung der Reichs-Genera-
lität. IV. 14. 35.
- Kaiserl. Commissions-Decret wegen Convocation und Ver-
pflichtung der Generalität. IV. 87.
- Soll zu Mäßigung der Pflichten nach Regensburg beschrie-
ben werden. I. V. 93.
- Kaiserl. Generalität soll nichts eigenmächtiger Weis in
Marche, Commerce, Reichs, Bestungs-Sachen in-
verfügen, noch der Reichs-Generallität einseitige Ver-
haltens-Befehle zuschicken. 3. 7.
- Reichs-Generallität soll vom Kaiser und Reich in gleicher
Anzahl von heiligen Religionen bestet, und in Kaiserl.
und Reichs Pflichten genommen werden. ibid.
- Generalat in Trallen dem König von Sardinien als
Herzogen von Savoyen bestatigt. 3. 31.
- General-Auditor soll die Aufsicht über die Kasseute und
Marqueterender mit dem General, Kriegs-Commissario
tragen. IV. 28.
- General-Gewaltiger. Demselben soll die begehrte
Nothdurft abgefolgt werden. IV. 18.
- General, Kriegs, Commissarius. Formula Juramenti,
so demselben vorgelegt worden. IV. 14.

- Revers oder Caution von demselben. ibidem.
- Instruktion vor demselben. IV. 27.
- General-Quartiermeister soll von denen Städten vor-
geschlagen werden. IV. 17. 13. Dessen Berichtun-
gen. IV. 26. 28.
- General-Staad. Darzu werden subiecta vorgeschlagen
IV. 17.
- Verpflegung des Kaisers, General-Staads. IV. 91.
- Verpflegung des Reichs, General-Staads. IV. 99.
- General-Staads-Feldscherer. Dessen Gage. IV. 11.
- General-Staads-Jourier. Dessen Gage. IV. 11.
- General-Straaten. Wegen derer von verschiedenen Reichs-
Ständen gegen dieselbe geführten gravamina wird die
Kaiserl. Interposition begehrt. IV. 41.
- Kaiserl. Majest. erfordern ein Reichs-Eutachten hieru-
ber. ibidem.
- Kaiserl. Resolution auf das erstattete Reichs-Eutachten.
IV. 47.
- Ordines federati Belgii comprehenduntur in pacte quo-
ne Osmabragensi, tampro parte Imperatoris, quam regni
Suecie. III. 603.
- Genff, Stadt. Wird im Österreichischen Frieden mitbe-
griffen. IV. 172.
- Genzbaith Civitas Imperialis restituitur Imperio. III.
615.
- Genux. Wegen der Genueser behält sich Frankreich Satis-
faction vor. IV. 151.
- Genueser holden die Münzen Valation. III. 296.
- Genueser Cronen. IV. 116.
- Geraubr Gut, siehe Raub.
- Gerechtigkeit, siehe Justiz.
- Gerecht. Neue Gerichte sollen die alten nicht hindern.
II. 17.
- Soll niemand vor einem Gericht zu stehen wider seinen
Willen gezwungen werden. I. 18.
- Weltlich Gericht soll man an seinen Rechten lassen. 3.
24. 36. 40.
- Erechtsreue nur eigen und Erbe soll man austragen
an den Gerichten, da die Güter in die gelegen sind. I. 95.
161. 199. 202.
- Gerichte der Churfürsten, Fürsten u. die sie haben in
ihren Landen, sollen aufrichtig und recht gehalten, und
mit keinen Befürden verzögert werden. I. 157.
- Strafe des Gerichts so Recht verurtheilt. I. 157.
- Die Unterthanen sollen in ihren ordentlichen Gerichten
gelassen werden. II. 10. 143. 189. III. 26.
- Ausländischer Gerichte Ladungsgrund Proceß ist nichtig und
unbündig. II. 144.
- Mißbräuche an geistl. und weltlichen Gerichten sollen ab-
gestellt werden. II. 189. III. 26.
- An allen Gerichten soll in Schriften gehandelt, oder das
unthätliche Fürtragen jederzeit eigentlich aufgeschrieben
werden. III. 106. 107.
- Jeder Stand soll seine unter oder Hof-Gericht mit ver-
ständigen Urtheilern besetzt halten, damit die Unter-
thanen nicht rechtlos gelassen oder zu appelliren gezwun-
gen werden. III. 296. 476. 660.
- Der Stände Gerichte sollen soviel möglich die normam
des Cammergerichtlichen Proceßes observiren. III.
665.
- Peinliche Gerichte, siehe Peinlich.
- Reichs-Gerichte sollen denen Ständen in ihren territoria
in Religion, politischen und Justiz-Sachen, sub quo-
cunque preterito nicht eingreifen. IV. 245. 3. 3.
- Keine neue Ordnungen und Gesetze im Reich machen,
noch dieselbe interpretiren. 3. 4.
- Die Justiz unpartienisch administriren, und dabei sich
unglücklicher Ausdrückungen bevoor gegen die Chur-
fürsten enthalten. 3. 26.
- Keines dem andern eingreifen. 3. 20.
- Kaiserl. Majest. wegen dem Proceß derselben Strafen
Lauf lassen. 3. 20.
- Kein altes mit der Kaiser verändert. IV. 243. 3. 20.
- Keine neue Exemtionen parvon mit der Kaiser verstat-
ten, hingegen die alten exemtionen privilegia handhaben.
IV. 245. 3. 24.

Register

- Sollen in der Landfassen und Untertanen gehen ihre Landesfürsten erhobenen Klagen behutsamlich handeln. IV. 84.
- Von derselben Endurtheilen, die in contradictorio cum debita causa cognitione ausgesprochen worden, soll es verbleiben, und nicht anders, als durch die im J. P. O. beliebte Remedia von neuem in cognition gezogen werden. 3. 21.
- Execution derer an den Reichs Gerichten ausgesprochenen Urtheile. siehe Execution.
- Vor selbige wollen Kayserl. Majest. keine mittelbare Untertanen ziehen. 3. 24.
- Confer. Cammer. Gericht. Reichs. Hofrath.
- Gering. In geringen Sachen soll der Cammer. Richter Bescheid geben, ehe das Gericht auseinander geht. II. 346.
- Germersheim Stadt und Amt wird von Frankreich an Chur. Pfalz restituirt. IV. 166.
- Gerolesch, Gangolf Freyherr von Gerolesch Kriegs. Rath zum Turschenzug. II. 438.
- Gesandten, siehe Botschaften.
- Gesand. sollen im Reichs. Krieg die nachgelegene Stände hergeben. II. 38. 141.
- Der zum Turschenzug geben soll. II. 462. III. 145. 222.
- Stände jedes Creyses sollen sich mit einer zieml. Anzahl Gesandten in gemein zu gebrauchen gesatt machen. III. 39. 204. IV. 197. 202. 412.
- Wie viel Artillerie zur Reichs. Armee erfordert werde. IV. 197. 203. 412.
- Verpflegung des Kayserlichen Artillerie. Staabs. IV. 91.
- Verpflegung des Reichs. Artillerie. Staabs. IV. 100.
- Zu Vertheilung der Artillerie werden 8. Römer. Monate verlangt. IV. 31.
- Wenn das im Krieg eroberte Gesand. zustehen soll. II. 87. 452. IV. 144.
- Gesellen, siehe Handwercks. Gesellen.
- Gesetz. Alte Reichs. Gesetze, wie die wieder erneuert und geändert werden sollen. 3. 4.
- Wie dieselbe zu interpretiren. 3. 4.
- Wie neue gemacht werden sollen. 3. 4.
- Wider dieselbe soll Kayserl. Maj. keine Rescripte, Mandate oder Commission oder etwas anders beschwerliches ausgehen lassen. 3. 21.
- Was denselben zuwider ausgegangen, soll kraftlos, null, nichtig und ab seyn. ibidem.
- Geind, siehe Dienst. Boten.
- Getreide soll nicht aus dem Reich geführt werden. IV. 6.
- Gewalt. Mit Gewalt soll Niemand das seinige abgenommen, sondern die spolierte vor allen Dingen restituirt werden. II. 309.
- Confer. Spolium.
- Gegen auswärtige Gewalt wollen Kayserl. Maj. res judicatas Imperii schützen. 3. 23.
- Gewalt, siehe Vollmacht.
- Gewicht soll gemacht und mit einem Zeichen bezeichnet werden. II. 32. 47.
- im Heil. Römischen Reich gemein seyn. II. 342. 395.
- Straf derer so das Gewicht verfälschen. III. 384.
- Gewohnheit. Gebrauch. Omnes laudabiles consuetudines religiose serventur. III. 591.
- Gewohnheiten sollen bey denen Reichs. Gerichten beobachtet werden. III. 660. 3. 90.
- Der Stände wollen Kayserl. Majest. auf gebührendes Ansuchen confirmiren. 3. 3.
- Gewürz. Betrug im Gewürz. Verkauf verboten. III. 392.
- Wütschan. III. 391.
- Geicht. In seinem Geicht soll keiner den andern bey Tag oder bey Nacht überfallen. III. 328.
- Gist sollen die Hypotheken an Niemand verkaufen, ohne Anzeige, Vorwissen und Erlaubung der Oberkeit. II. 372.
- Anzeige einer Vergiftung. ibidem.
- Worüber einer so auf der Tortur Vergiftung bekennet, weiter gefragt werden soll. II. 374.
- Straf der Vergiftung. II. 386.
- Glaube. Die in dem alten Glauben beständig bleiben, sollen in des Kayserl. und Reichs sonderm Schutz stehen, und aus Kayserl. Macht freyen Ab. und Zug ohne alle Nachsteuer genießen. II. 315.
- Glaub ohne gute Werke ist nichts gutes. II. 312.
- Daß der bloße Glaub allein ohne gute Werk selig mache, soll nicht gepredigt noch gelehrt werden. II. 312.
- Glaubens. Mißpalt in Teutshland. II. 293. 307. 429.
- Des Kayserl. Bemühung den Mißpalt im Glauben beyzulegen. II. 307. 313. 353. 429. 519.
- Neuerlich in Glaubens. Sachen soll bis zu künftigen Concilio verhütet werden. II. 293.
- Glaubens halber soll Niemand vergewaltigt werden. II. 295. 316.
- Keiner soll des andern Untertanen des Glaubens halber in Schutz wider ihre Obrigkeit nehmen. II. 295. 316. III. 89.
- Vom alten Catholischen Glauben abgefallene Stände überreichen dem Kayser die Augspurgische Confession. II. 308.
- Der Sachen des Glaubens halber nichts neues drucken zu lassen. II. 308.
- Unzügl. Bücher, Gemählde und Kayserliche. in Glaubens. Sachen verboten. IV. 337.
- Vom alten Catholischen Glauben abgefallene Stände sollen andere an sich und ihre Seite nicht ziehen. II. 308.
- Die von ihren Untertanen, so noch dem alten christlichen Glauben und Wesen anhängen, in ihrem Gottesdienst und Ceremonien nicht irren. II. 308.
- Kayser will den dem alten Glauben bleiben. II. 310.
- Glas. Glascher. goldner Münzen Valuation. III. 196.
- Gleiche Fälle erfordern gleich Recht und Proceß. III. 298.
- Glegoria. Caesara Majestas concedit, ut extra hanc civitatem prope moenia pro exercitio A. G. templum edificetur. III. 587.
- Gnad und Güte mehr als die Schärfe und Ungnad zu gebrauchen. II. 275.
- Gnaden. Briefe, so aus der Reichs. Cammer expedirt, sollen in ansehn Cammer ohne Entgelt angenommen werden. 3. 28.
- Gold. Ungewünst Gold soll nicht aus dem Reich geführt werden. II. 257. 267. III. 198.
- Alles vermünztes Rheinisches Gold soll nicht aus dem Reich in andere fremde Lande versühret werden. III. 198.
- Straf derer so solches thun. III. 198.
- Gold soll mit seiner Prob versehen seyn. IV. 14.
- Gold zum verarbeiten soll 12. Carat halten. ibid.
- Gold. und Silber. Bruch soll verhütet werden. IV. 53. 66.
- Stände sollen sich eines beständigen Gold. und Silber. Kaufs vergleichen. II. 300.
- Vergulden des Kupfers und Stein verboten. II. 339. 395. III. 385.
- Goldgulden. Aufwechsel auf die Reichs. Münzen gegen Goldgulden. II. 265.
- Rheinischer Goldgulden Gehalt. II. 268. III. 192.
- Wie hoch sie sollen genommen werden. ibid.
- Goldschmiede. Wie viel löthig sie das Silber verarbeiten sollen. II. 605. III. 397.
- Sollen nicht mehr gulden oder silberne Münz verbrechen, denn soviel sie zu Verlag ihres Handwercks bedürftig. III. 198.
- goldener oder silberne Münz nicht verbrechen, ohne Vorwissen ihrer ordentl. Obrigkeit. III. 198.
- Nur die auswärtige Münzen einwechseln. IV. 53.
- Alle ihre Arbeit, ehe sie ausgeht, auf der Obrigkeit verordnete Schau geben, und daselbst probiren lassen. II. 605. III. 397.

über das ganze Werk.

- Auf ihre Arbeit ihre eigene Zeichen neben des Herrn oder Stadt, darunter sie seßhaft sind, Wappen oder Zeichen schlagen. II. 605. [III. 397.](#)
- Die große Menge derer Goldschmiede soll restringirt werden. IV. 53.
- Gorgas, General-Major. [IV. 10.](#)
- Graf. Fürstliche Grafschaft Görg vom Türesen erschrecklich bedrängt. [III. 312.](#)
- Goslar. Goslarische Wirt soll suspendirt seyn und bleiben. II. 513.
- Kaiserliche Commissarien zu Ansmachung der Forderung, so Herzog Heinrich von Braunschweig und die beide Städte Braunschweig und Goslar an einander haben. III. 9.
- Goslarische Marien Groschen. [III. 190.](#)
- neue Matthauser. [III. 191.](#)
- Göttingen. Göttingische Marien Groschen. [III. 190.](#)
- Kleine Göttingische Groschlin. [III. 191.](#)
- Gotha wird belagert [III. 255.](#) und eingenommen [III. 256.](#)
- Wie die auf die Belagerung von Gotha verbandte Ankosten dem Churfürsten von Sachsen und denen, so ihm geholfen, durch gemeine der Stände Contribution wieder ersetzt werden sollen. [III. 256. 257. 258. 264. 265.](#)
- Bestungs Werke an Gotha werden geschleift und zerstört. [III. 258.](#)
- Strittigkeiten wegen der auf Schleifung der Bestungs Werder zu Gotha verbandten Unkosten. [III. 265.](#)
- Gottes Dienst. Wie derselbe im Feld Contag gehalten und bey Straf von Jedermann besucht werden soll. [III. 326. 335.](#)
- Gottes Haus. Wie die Gottes Häuser durch ihre Wögt beschirmt werden sollen. [I. 24. 33. 36. 41.](#)
- Wie viel Wögt ein Gottes Haus haben soll. [I. 24. 36. 41.](#)
- Straf derer, so die Gottes Häuser ihren Wögten zu Levd angreifen. [ibid.](#)
- Sollen in allen Kriegen Friede haben. [I. 90.](#)
- Gotteslästerer. Straf der Gotteslästerer so aus dem Adel geböhren. [II. 28. 29. III. 381.](#)
- Straf der Gotteslästerer von geringem Stand. [II. 28. 29.](#)
- Straf der Gotteslästerer. [II. 141. 324. 383. 590. III. 380.](#)
- Strafbarer so aus Hüg oder Bornschwören. [II. 29.](#)
- Strafbarer so Gottes Lästerung anhören, und der Obrigkeit zu krasen nicht anbringen. [II. 29. 334. 589. III. 380.](#)
- Kaiserlichen Fiscals Amt wegen Gottes Lästerung und Schwören. [II. 81. 142. 334. 589. 590. III. 380. 381.](#)
- Ordnung wider die Gotteslästerer soll jährlich auf die hohe Fest-Lage durch die Pfarrer dem Volk vorgelesen werden. [II. 142.](#)
- Sollen an den Sünden, wo solche Sünden begangen wären, gestraft werden. [II. 142.](#)
- Gottes Lästerung der Landt und Kriegs-Knechte. [II. 335. III. 326. 335. 382.](#)
- Prediger und Pfarrherrn sollen das Volk warnen Gottes Lästerung zu meiden. [III. 380.](#)
- Gottes Wort und Evangelium sollen nach wahren Verstand und Auslegung der von gemeiner Kirchen angenommenen Lehrer ohne Aufruhr und Mergelnuß gepredigt werden. [II. 258. 271. 294.](#)
- Graduirte. Der sechste Theil der Canonicaten und Präbenden in Deutschen Stiftern soll mit Graduirten besetzt seyn. [I. 114.](#)
- Gränzen. Gränz-Bestungen gegen die Türesen zu erbauen wird Hülfe zugesandt. [III. 165.](#)
- Gränz-Bestungen Befestigung von der Donau bis an die Teal. [III. 250.](#)
- In Reichs-Gränz-Scheidungen soll ohne der interessirten Stände Consens nichts vorgenommen werden. [3. 15.](#)
- Grafen. Anschlag zur Hülfe wider den Türesen. [II. 62.](#)
- Sollen bey der Anlage zur Hülfe vor ihre Person frey bleiben. [II. 119.](#)
- Die Reichs-Landsknechte nicht von ihren Untertanen, sondern von ihrer Rentkammer einnehmen. [II. 139.](#)
- Wie der Grafen Beschwörungen abgethan werden sollen. [II. 257.](#)
- Sächsen, Grafschaften so vom Reich zu Lehen führen, und einem Theil gänzlich und endlich abgesprochen werden sollen, derselbigen Erkenntnuß behält sich der Kayser vor. [III. 90.](#)
- Reichs-Grafen wollen Kayserl. Majest. bey ihren Gerechtigkeiten handhaben. [3. 2.](#)
- Ihre Qualifikation bey Recipirung in ein Reichs Gräf. Collegium. [3. 2.](#)
- Ihr Rang bey Reichs-Sollemnitäten. [IV. 252. 3. 7.](#)
- Ihre Austräge, siehe Austräge.
- Grafenck. Ulrich Grenberr von Grafenck, wird vom Kayser zum obersten Hauptmann wider die Türesen bestellt. [I. 204.](#)
- Gravamina der Deutschen Nation wider den Päpstlichen Stuhl. [I. 166. II. 258. 326.](#)
- Qui legitimo modo restitutum de novo gravare tentaverit, poenam fractae pacis ipso jure & facto incurrat. [III. 603. 619.](#)
- Die Restitution in puncto gravaminum Ecclesiasticorum soll geschehen in den Stand des 1624. Jahres. [III. 624.](#)
- Gravamina auf den punctum amicitiae & gravaminum sich qualificirend, wenn und wo dieselben eingebracht werden sollen. [III. 629. 630.](#)
- Gravamina der Elbsächsischen Reichs-Ritterschaft und des 10. Reichs Städten in Elß, siehe Elß.
- Gravamina einiger Stände gegen die General-Staaten, siehe General-Staaten.
- Gravamina der Stadt Hamburg gegen die Kron Engelland, siehe Hamburg.
- Gravamina statum bey dem Reichs-Convent eingegeben, sollen vom Chur-Maximilianischen Reichs-Directorio unverzüglich zur Dictatur, und bald darauf in Berathschlagung gebracht werden. [3. 18.](#)
- Unerlebte Religions-Beschwerden sollen des forderstämlichen Reichs Geheymniss abgethan werden. [3. 3.](#)
- Gravamina können in gemeiner Weis über articulet übergeben werden. [III. 122.](#)
- Werden mit der Supplication pro processibus übergeben. [III. 653.](#)
- Sollen, wenn ab interlocutoria simplici appellirt wird, der schedule appellationis einverleibt werden. [III. 105.](#)
- Wenn prorogatio termini zu Einbringung der Gravaminum statt hat. [III. 651.](#)
- Appellatens Antwort auf die Gravamina. [III. 654.](#)
- Graubünden werden im Auswärtigen Frieden mit beigefassen. [IV. 172.](#)
- Grimsenstein. Bestung Grimsenstein wird belagert. [III. 255. und eingenommen III. 256. geschleift. III. 258.](#)
- Gröningen. Gröningische goldene Münz. [III. 193. 194.](#)
- Gröningense monasterium restituitur domui Brunsvico-Luneburgicæ. [III. 597.](#)
- Groschen. Der Reichs-Groschen Gehalt. [II. 262. III. 188. IV. 115.](#)
- Doppelte und einfache sollen nur in denen Kayserl. Erbzönden gemünzt werden. [IV. 130.](#)
- Halbe Groschen. [II. 262.](#)
- Klein Gröschlin. [ibid.](#)
- Sächsishe Groschen. [II. 266.](#)
- Grumbach, Wilhelm von Grumbach, Mechter. [III. 254.](#)
- Guarantia. Sueco de provinciis testis guarantiam prestat Imperium. [III. 593.](#)
- Die im J. P. W. enthaltene Guarantia generalis gehet auch auf den Executions-Recess. [III. 634.](#)
- Guarnison. Welche extraordinari Guarnisonen der Fürsten und Stände den Unterhalt und Verpflegung von des Reichs-Steuer haben sollen. [III. 557.](#)
- Ubiquumque in statu territorii praesidiis firmata, fiat id comitiali omnium statuum consensu. [III. 590. 612.](#)
- Quomodo educenda sunt praesidia. [III. 602. 618.](#)
- Reddita loca praesidiis ex occupatione introductis post hac libera sunt, & dominorum suorum dispositioni relinquuntur. [III. 602. 619.](#)
- Zu Befestigung der Bestungen und Unterhaltung der Guar-

Register

- nisonen sollen die Unterthanen ihren Lands Fürsten mit hülflichem Vepstand an Handen zu gehen schuldig seyn. III. 674. IV. 158.
- Guastalla.** Guastalla Dux teneatur restituere Duci Mantuæ possessionem castrorum Regioli & Luzarz. III. 617.
- Reservatur Duci Guastalla pretensio 6000. scutorum annuorum adversus Ducem Mantuæ, coram Cæsarea Majestate deducenda. III. 617.
- Dem Hauf Guastalla soll wegen seiner Ansprüche auf Magland Recht widerfahren. IV. 422.
- Gälich.** Dem von Gälich wird das Pfennig-Meister Amt conferirt. IV. 92.
- Gülten.** Verschreibung auf Bürgen in Leistung zu mahnen, gestellt, soll nicht aus dem R. Reich Deutscher Nation veräußert werden. II. 597. III. 387.
- Die Leistung in Schuld, oder Gült. Verschreibungen einzuverleihen gänzlich verboten. ibid.
- Wie von dem armen Volk jährlich Wein, und Tregd-Gülten zu kaufen erlaubt. III. 139.
- Wenn der Schuldner in Contracten wegen jährlicher Gülten sich obligirt, da er in Zahlung der jährlichen Gülten sich schuldig erweisen würde, alsdann dem Gläubiger alsobald die Kauff, oder Haupt-Summa neben den Gülten wieder zu geben, so lan auf solchen Fall das premium mandato S. C. wieder gefordert werden. III. 480.
- Gulden.** Der Gulden oder Guldener Gehalt. II. 262. III. 187.
- Der halben Gulden oder Halb-Guldner Gehalt. ibid.
- Der Derteler, deren vier einen Gulden thun, Gehalt. II. 262.
- Der Reichs-Guldner Valuation gegen die neue Reichs-Münz. III. 189.
- Ausmünzung der ganzen und halben Guldner sub pena privationis der Münz-Gerechtigkeit verboten. IV. 113.
- Gut.** Güter eines Mißethäters sollen außerhalb des Landes der beleidigten Majestät dem Herrn nicht zugewiesen werden. II. 402.
- Eines Meisters, siehe Amt.
- Reichs-Güter Veräußerung ohne der Churfürsten Einwilligung ist ungültig. I. 37. 3. 15.
- ist denen Reichs-Verweßern verboten. I. 59.
- Reichs-Güter, so Kayserl. Maj. selbst imhatten, ohne daß ihnen solche verliehen wären, sollen selbige ohne Verzug wieder heransgeben. 3. 15.
- Gutachten der Chur Fürsten** wollen Kayserl. Majest. in wichtigen Reichs-Sachen sich gebrauchen. 3. 4.
- Gutachten des zur Wahl versammelten Churfürstl. Collegii durch besondere Schreiben an Kayserl. Maj. erstattet, wollen Kayserl. Majest. forderstamst zum würdlichen Votung bringen, und darauf die Behörde beobachten. 3. 32.
- Reichs Hof-Raths Gutachten, siehe Reichs-Hof-Rath.
- Guttenberg.** Execution der Cammer-Gerichts-Urtheile wider Philipp von Guttenberg. II. 50. 82.
- Guttenberg.** Permaneat Electori Saxoniz. III. 595.

H.

- Haden-Schägen,** Wie viel deren unter einem Fühlein seyn sollen. III. 341.
- Haag.** Kasla Graf zum Haag, Krieg-Rath zum Türken-Zug. II. 438.
- Hagenau.** Civitas Imperialis ceditur regno Galliz. III. 613. Confer. Elßß.
- Halberstadt.** Erz-Herzog Leopold Wilhelm wird beym Bisthum Halberstadt gelassen. III. 538.
- Halberstadensis Episcopus cum voto & sessione in comitiis aliisque juribus ceditur Electori Brandenburgico. III. 594.
- Hall in Schwaben.** Schwäbisch-Hallischer Pfennig. III. 188.
- Haller.** Wolff Haller zum Hallerstein Zahl- und Pfennigmeister zur Türken-Hülff. III. 144.
- Wolff Hallers Pfennigmeisters Vorschuß zu der Magdeburgischen Expedition soll vdm Vorraths-Geld bezahlt werden. III. 133.
- Hall-Eisen.** Wors Herkommens ist, sollen die Mißethäter vor oder nach der peinlichen Straf einige Zeit an Pranger oder Halp-Eisen gestellt werden. II. 379.

- Hals-Verichts-Ordnung,** siehe peinliche Hals-Gerichts-Ordnung.
- Hamburg.** Hamburgischer goldner Münzen Valuation. III. 196.
- In Hamburgensem Diocesim quæ jura cessa sunt R. Suetiz. III. 592.
- Nomine debiti Wügerschiani conveniri nequit. III. 596.
- Gegen die Stadt Hamburg mit Engelland mit Represalien verfahren. IV. 82.
- Stadt Hamburg wollen Kayserl. Maj. bey ihrer Schifahrt und Handlung, Rechten und Freyheiten dem Instrumento pacis gemäß erhalten und schügen. 3. 10.
- Hameln.** Hamelische Marien Groschen. III. 190.
- Hamerstein** Castrum Electori Trevirensi ejusdemque Capitulo Metropolitana pari potestate pro Imperio & Electoratu custodiendum traditur. III. 606.
- Hanau.** Hanoviz domus restitutio. III. 779. IV. 167.
- Comitibus de Hanau teneatur Rex Galliz in sua libertate & possessione immunitatis erga Romanum Imperium relinquere. III. 615.
- Hanauische Münzen. IV. 117.
- Hand.** Handschrift, wie sie am Cammer-Bericht beschickt werden. II. 120.
- Desgleichen beym Reichs-Hof-Rath. 3. 59.
- Hand-Anlegung außer der Nothwehr nicht gestattet. IV. 72.
- Hand-Mühlen** sollen angeschafft werden. IV. 12. 12.
- Handels-Leute.** siehe Kauf-Leute.
- Handels-Sachen.** siehe Kauf-Leute.
- Handelschafft,** siehe Commerciën.
- Handel,** so groß und schwer sind, wie zu erörtern. II. 25.
- Handlung.** Mündlicher Fürtrag am Reichs-Cammer-Bericht. II. 120. 345. III. 61.
- Schriftliche Handlung am Reichs-Cammer-Bericht erlaubt. II. 8.
- Alle Handlungen am Reichs-Cammer-Bericht sollen in Schriften fürgebracht werden. II. 120. III. 125.
- Wie die Handlungen schriftlich fürzubringen. III. 61. 125.
- In allen Gerichten soll in Schriften gehandelt, oder das mündliche Fürtragen jederzeit eigentlich aufgeschrieben werden. III. 107.
- Cösten Articuls- oder Puncts, weiß verfaßt werden. III. 126.
- Durch die Procuratores subscribirt, und doppelt eingelegt werden. III. 125.
- Wie die Producta insinulirt werden sollen. III. 482.
- Procuratores sollen die von denen Parthepen empfangene producta oder Handlungen sub pena retardatz litis gleich überreichen. III. 430. 657.
- Von den schriftlichen Handlungen sollen die Procuratores im Reccessiren nur die Titulatur melden, alles andere oder in schriftlichem Recess dem Gegen-Procuratori communiciren. III. 659.
- Auf die Judicial-Producten sollen nicht mehr die Wörter pro judice & parte geschrieben werden. IV. 291.
- Die, so die gesetzte Anzahl überschreien, werden verworfen, und die Procuratores, so sie übergeben, bestraft. III. 126.
- Handwerck.** Denen selben sollen keine Articuli passirt werden, als welche von der Landes- oder wenigstens der Orts Obrigkeit confirmirt werden. IV. 377.
- Schencken und Zehren bey Ihn. und Abzug soll nicht mehr gestattet werden. II. 345. 606. III. 174. 398.
- Unterschied zwischen geschend. und ungeschendten Handwercken, zumahlen was dieser eingebilte bessere Ehre belangt, soll völlig wegsallen. IV. 381.
- Wie viel ein wandernder Gesell zum Geschend, wo solches hergebracht, an einem Ort bekommen soll. IV. 381.
- Strafen sollen von denen Handwercks-Meistern, Söhnen und Gesellen nicht mehr fürgenommen II. 345. 606. III. 175. 398. IV. 381.
- Sondern über die Handwercks-Werbrechen durch den Ober-Meister und Beamten, oder die zu Handwercks-Sachen Obbrigkeith Verordnete erkannt. IV. 378.

über das ganze Werk.

- Was aber eine geringe Handwerks-Straße von 1. bis 2. fl. übersteigt, der Obrigkeit angezeigt werden. IV. 379.
- Von Handwerks-Leuten soll keiner den andern weder schmähen noch auf, und umtreiben, noch unredlich machen. II. 345. 606. III. 175. 320. 398. IV. 380.
- Wie die Forderungen derer Handwerks-Leute an einander sollen aufgemacht werden. *ibid.*
- Die Handwerker sollen keine Zusammenkünfte ohne Vorwissen ihrer ordentlichen Obrigkeit halten. IV. 377.
- Wegen der legitimirten Manns- und Weibspersonen soll in Zulassung zu Handwerken kein Unterschied beobachtet werden. IV. 382.
- Ausschließung gewisser Personen und ihrer Kinder aus denen Handwerken werden cassirt. II. 605. III. 397. IV. 379.
- Provocationes auf Handwerks-Erkennnuß aus dreier Herren Land werden verboten. IV. 380.
- Limitation der Correspondenz zwischen den Handwerkern. IV. 381.
- Abschiedung derer Meister und Gesellen an die Zünfte anderer Orten, ohne speciale Erlaubnuß der Obrigkeit, verboten. *ibid.*
- Unterschied zwischen Handwerks-Haupt- und Neben-Laden abgestellt. IV. 380.
- Ehd wegen Verschweigung der Handwerks-Heimlichkeit wird aufgehoben. IV. 382.
- Handwerks-Leute sollen keine zum Wringen erforderliche Instrumenta verfertigen. IV. 52. 132. 137.
- Sollen in Steigerung ihrer Arbeit sich nicht mit einander vereinigen oder vergleichen. II. 605. III. 397. IV. 381.
- Straf der Handwerks-Leute, so der Reichs-Ordnung widerspenstig erkundet werden. II. 606. III. 175. 321. 398. 442. IV. 377. *seqq.*
- Qui subditi diversam à territorii domino profitentur religionem, ab opificum communione non arceantur, sed pari cum concivibus habeantur jure. III. 586.
- Emigrantibus ob religionem testimonia notopificii non denegentur. III. 586.
- In Zunft- und Handwerks-Sachen soll am E. Gericht, wenn selbige dahin gedehbet, ehe die Process erkannt werden, jedes Orts Obrigkeit, und des status publici mit einlauffendes Interesse wohl erwogen werden. III. 656.
- Anordnung der Zünften, wie auch Aender- und Verbesserung der Innungs-Briefe, steht jedem Stand in seinem Territorio zu. IV. 377. 380.
- Handwerks-Gesellen.** Wo sich ein Handwerks-Gesell melden soll, der Arbeit begehrt. II. 344. 606. III. 174. 320. 398.
- Wer vor einem neuangekommenen Gesellen sich um Arbeit umsehen muß. II. 345. 606. III. 174. 320. 398.
- Wissen, wenn sie an einem Ort Arbeit begehren, mit Abschrift ihres Gebührt- und Lehr-Briefs, und mit einem Handwerks-Attestat versehen seyn. IV. 379.
- Wie solches Handwerks-Attestat oder Kundschaft eingerichtet seyn soll. IV. 378.
- Wie sich sowohl auf der Wanderschaft, als dem Ort, wo sie arbeiten, zu verhalten. *ibid.*
- Wie lang sie vor der Abreise ihrem Meister auffündigen sollen. *ibid.*
- Wie das unvernünftige Aufstehen und Abstreiten der Gesellen zu bestrafen. IV. 378. 380.
- Die Handwerks-Grüsse und Gebräuche beym Vossprechen der Lehr-Jungen. IV. 381.
- auch bey dem Maurer-Handwerk der Unterschied zwischen Grüssern und Brief-Trägern werden aufgehoben. IV. 382.
- Derer Gesellen eigenmächtige Entziehung der Arbeit auf die Montage wird verboten. IV. 382.
- Unmäßlicher Gerichte gegen die Meister und sogenannter Gesellen Gebräuche Abstellung. *ibid.*
- Handwerks-Knechte und Gesellen sollen denen Meistern nicht eindringen, was und wie viel sie ihnen jederzeit zu Essen und zu Trinken geben sollen. II. 606. III. 398. IV. 384.
- sich des Weillens vor den Thüren enthalten. IV. 381.
- Keine Degen tragen. IV. 382.
- Denen Handwerks-Gesellen soll das Dienen außer dem Handwerk nicht nachtheilig fallen. *ibid.*
- Handwerks-Jungen sollen an dem Ort, wo sie in die Lehr treten, ihren Gebührt-Brief oder andere gültige Urkunden in Originali in die Meister-Lade legen. IV. 378.
- Desgleichen ihren Lehr-Brief, wenn sie losgesprochen werden. *ibid.*
- Kussding-Lehr- und Vosspruch-Kosten sollen aller Theil von der Obrigkeit so viel möglich auf ein gewisses gesetzt werden. IV. 381.
- Seltsame Gebräuche bey Vossprechung der Jungen werden abgestellt. *ibid.*
- Ingleichen, daß die Handwerker die Lehr-Jungen, denen an ihren Lehr-Jahren etwa Tag oder Stunden abgehen, nicht wollen zum Gesellen-Stand kommen lassen. *ibid.*
- Wann ein Lehr-Jung von Meistern oder Gesellen nicht wolte zum Handwerk zu, oder in bereits angestretener Lehr gelassen werden, so haben die beklagte Meister und Gesellen desfalls dem Obrigkeitlichen Ausspruch nachzukommen. IV. 380.
- Handwerks-Meister.** Meister-Rechts-Kosten sollen von der Obrigkeit moderirt, und so viel möglich auf etwas gewisses gesetzt werden. IV. 381.
- Undrauchbare kostbare Meister-Stücke werden abgeschafft. IV. 383.
- Wie die Strungen wegen der Meister-Stücke entschieden werden sollen. *ibid.*
- Junge Meister sollen nicht zu hart beschweret werden. IV. 382. 384. 385.
- In einem Ort eingezünfte Meister, brauchen sich nicht auf neue einzünften zu lassen, wenn sie an einen andern Ort ziehen. IV. 382.
- Meister, so ein schweres Delictum begangen, und dessen Abolition erhalten, oder sein Weib, die dergleichen begangen, nach ausgestandener Strafe und erlangter restitutione sammt wieder animant, soll deswegen nicht aus dem Handwerk gestossen werden. IV. 384.
- Der Mißbrauch, daß keiner zur Meisterschaft gelassen wird, er beyrathe dann ins Handwerk, *ibid.*
- Ingleichen, daß denen Meisters-Söhnen, und denen so Meisters Wittiben oder Töchter beyrathen, mehr Vortheil gelassen wird. *ibid.*
- Ingleichen, daß ein junger Meister, ob er schon auf seinem Handwerk viele Jahre gewandert, das Handwerk nicht treiben darf, bis er gewisse Jahre an dem Ort gewohnt, und die sogenannte Bruderschaft besucht. *ibid.*
- Ingleichen, daß nicht mehr, denn die einmahl eingeführte Zahl der Meister geduldet, und keinem Meister mehrere Gesellen, denn die andere Meister, zu halten gestattet werden soll. *ibid.*
- Item daß einer nicht ausmachen will, was der andere anfangen hat, soll abgeschafft werden. IV. 383.
- Jedem Reichs-Stand ist ohabgenommen, mit einem oder andern guten Arbeiter zu dispensiren, und denselben auch wider der Zunft Willen zur Meisterschaft kommen zu lassen. IV. 384.
- Handwerks-Mißbräuche** sollen abgestellt werden. II. 195. IV. 376. & *seqq.*
- Sannwer.** Hannoversche Marien Groschen. III. 190. Confer. Braunschweig.
- Hanse-Städte** sollen den gemeinen Pfennig auch erlegen. II. 501. 536.
- Zur Expedition wider den Türken sich wijsfährig erzeigen. III. 144. 221. 254. 357. 402. 420. IV. 7.
- Soll der Kaiser um gültige Assistentz und Beyspruch zur Hülff zur Execution des Prager Friedens, Schlußst erfuchen. III. 558.
- Dem Churfürsten von Mainz soll Bericht geschehen, wie es um die Hanse-Städte gelegen, wer dieselbe sind, wie sie genannt, wo sie gelegen, ob und wo sie dem Reich oder andern Ständen unterworfen. II. 536.
- Ainstatutum civitatum jura maneat salva, III. 593.
- Satbis N. von, General Kriegs-Commissarius. IV. 11. 13. 14. 27. 34.
- **Hanse-Städte** Comitatus à Rege Gallie Archi Duci Austria restituendus. III. 615.

Register

- Hauptmann über 10. Fußgänger.** 1. 274.
 • über hundert. *ibid.*
 • über tausend. *ibid.*
 • Hauptmann in denen Reichs Erceßen, siehe Erceß.
 • Oberster Hauptmann wider die Türken. 1. 204. 236. 11. 450.
 • Gemelner Hauptmann über das ganze Vold. 1. 274. 11. 85.
 • Dem Hauptmann soll jedermann gehorsam seyn. 1. 275.
 • Desselben Unterhaltung. 11. 453.
 • Obersten Hauptmanns Eyd. 11. 86.
 • Unter Hauptleute Eyd. *ibid.*
 • Dem gemeinen Hauptmann werden vom Reich sechs Rätthe zugegeben. 11. 85.
 • Derselben Eyd. 11. 86. } *vide* Kriegs-Rätthe.
 • , Gold. 11. 86. 87. 88. }
 • Hauptmann soll ohne Befehl des Regimentis Niemand mit Krieg überziehen. 11. 85.
 • allezeit auf denen Feinden im Feld liegen. 11. 86.
 • Wenn der Kayser selbst im Feld ist, soll der Oberste Hauptmann ihm mit des Feldes Ordnung gewärtig seyn. 11. 86.
 • Soll mit dem Kayser und des Reichs Regenten die Feld-Ordnung machen. *ibid.*
 • aufsehen, daß die Unter-Hauptleute ihre Anzahl Voldts richtig haben. 11. 86.
 • Wie viel Trabanten, Wagen und Pferde ihm das Reich halten soll. 11. 87.
 • Ihn soll das Reich schadlos halten, wann er gefangen würde. *ibid.*
 • Soll an allen Brandschakungen ein Drittheil haben *ibid.*
 • am Geschuß, so in Städten und Befungen durch Sturm erobert worden, die Helfste haben. 11. 87. 472.
 • ohne sein Wissen kein Vertrag noch friedlicher Anstand gemacht werden. 11. 87.
 • Wie der Hauptmann Urlaub nehmen soll, auch das Reich ihn beurlauben möge. 11. 88.
 • Hat Macht mit seinen zugegebenen Rätthen Statuten zu machen, zum Heer und Feld gehörig. 11. 89.
 • Soll mit seinem Voldt ohne Schaden der Freunde stehen und liegen. *ibid.*
 • Desselben Gewalt Officiers zu setzen. 11. 451.
Haupt-Sach soll in dilatoriis oder declinatoriis und articulis contestationem nach der Länge vergeblich nicht verhandelt werden. 11. 192. 111. 129.
 • Ob causa principalis circa causam attentatorum solle und möge ausgeführt werden. 11. 406. 111. 122.
Hecken-Münz, siehe Münz.
Heer. Das Heer in gewisse Theile zu theilen, und mit Haupt-Leuten zu versehen. 1. 274.
 • Freiheit der Kaufleute, so dem Heere die Nothdurfft zu führen. 1. 274. 275.
 • Freyer Markt im Heer bestellt. 1. 274.
 • Wie dem Aufauf in den Heeren zu steuern. 1. 275.
 • Straf des Diebstahls in dem Heer. *ibid.*
 Confer. Armee. Kriegs-Voldt.
Heilige. Was von der Anrufung und Fürbitte der Heiligen in Deutschland gelehrt werden soll. 11. 569.
Heimlich Gericht, siehe Westphälische Gerichte.
Helfenstein. Ulrich Graf von Helfenstein, Vizeitor des Reichs-Kammer Gerichts. 11. 346. 493.
Helfer in Missethaten. Wenn der Gefangenen Aussage auf andere ihre Helfer der Missethat zu glauben. 11. 371.
 • Straf der Helfer in Missethaten. 11. 396.
Heller, siehe Pfennig. Derselben Gehalt. 111. 189.
Helvetia, siehe Schweiz.
Herbipolis, siehe Würzburg.
Hertforden. Hertforder Marien-Groschen. 111. 190.
Herkommen siehe Gewohnheiten.
Herrn im Reich wollen Kayserl. Majest. bey ihren Rechten schützen. 3. 2.
 • Derselben Rang bey Reichs, Solennitzten am Kayserl. Hof. 3. 7.
Herrn soll, Herrn-lose Knechte, so sich unterstehen zu versammeln, und die armen Leut zu beschweren, und derselben Bestrafung. 11. 524. 592.
 • Wider die Obrigkeit, die wider Herrn-lose Knecht andern nicht Hülfe thut, mag am Eammer-Gericht geklagt werden. 111. 97.
Herrschaffen ohnmittelbare muß derjenige haben, so in ein Reich Collegium recipirt seyn wil. 3. 2.
 • Herrschaffen des Reichs, so in anderer fremden Nationen Hände ungebührlicher Weis erwachsen, wollen Kayserl. Maj. zum fürderlichsten wieder darzu bringen, und zu eignen. 3. 15.
Hessen. Landgraf Wilhelm von Hessen wird ins Reichs-Regiment gesetzt. 11. 84.
 • Landgrafen Philipp von Hessen Custodie und Verhaftung macht in Deutschland allerhand Kriegs-Gewerb, Rüstung und Empörung. 111. 3.
 • Landgraf Philipp von Hessen soll die zu Haß in Sachsen aufgerichtete Capitulation ratificiren und unverbrüchlich halten. 111. 4.
 • Landgraf Wilhelm von Hessen soll seine erfolgte Verhaftung nicht ahnden oder rächen. 111. 4.
 • , seiner Custodien völlig entlediget werden. 111. 5.
 • Alle Zusprüche und Gravamina wider Landgraf Philipp von Hessen sollen allenthalben still stehen. *ibid.*
 • Landgravius Hassia reservantur competentia jura contra comites de Isenbourg & Hohenfolms. 111. 579. 609.
 • Hassiaca Domus gaudeat amnestia plenaria. 111. 598. 610.
 • retineat Abbatiam Hirsfeldensem. *ibid.*
 • Dominiumque in Schaumburg, Buckeburg, Saxen & Stadthagen. *ibid.*
 • Accipiat indemnitate loco 600000. thaleros. 111. 598. 610.
 • Et usque ad horum solutionem retineat Neus, Cosfeld & Neuhaus. 111. 598. 610.
 • Una cum jure praesidia ibi suo modo habendi. 111. 598. 611.
 • Et potestate quæstores receptoresque cogendi, si qui in pensionibus solvendis morosi. 111. 599. 611.
 • Restituat loca occupata. *ibid.*
 • Una cum rebus bellicis quæ tempore occupationis ibi repta adhuc extant. *ibid.*
 • Super successione Marpurgensi inter Domus Hassiacas inita transactio observetur exactissime. 111. 599. 611.
 • Jus primogenituræ observetur in utraque domo Hassiaca. 111. 600. 612. 675. 676.
 • Confirmatur Transactio inter Landgr. Hassia & Comites Waldeck. 111. 599. 612.
 • Ut & transactio inter domum Brunswicensem, Hassiacam & Comites de Lipp. 111. 598. 610.
Heydeck. Hannß Herr von Heydeck in Kayserl. Ungnade verfallen, wird wieder zu Gnaden aufgenommen. 111. 7.
Heyrathen. Eltern Consens bey Heyrathen der Kinder. 11. 565.
Hildesheim. Hildesheimische Thaler. 111. 190.
Marien-Groschen. *ibid.*
 • Cassatur transactio inter Episcopum Hildesensem & Duces Brunsvico Lüneburgenses de exercitio religionis subditorum Episcopatus Hildesensis inita tanquam observantia anni 1624. contraria. 111. 586.
 • Catholicis tamen reservantur novem monasteria in Episcopatu Hildesensi sita, quibus Duces Brunswicenses certis conditionibus cesserunt. *ibid.*
Hispanien. Hispanische Silber-Münzen. 111. 192.
 • doppelter und einfacher Ducaten Valuation. 111. 196.
 • Rex Catholicus comprehenditur pacificatione Osnabrugensi ex parte Caesaris Majestatis. 111. 603.
 • Si inter Galliam Hispaniamque controversia oriantur, singulis statibus Imperii liberum esto huic illi regno extra Imperii limites suppetias ferre, non tamen aliter, quam secundum Imperii constitutiones. 111. 606.
 • Imperator promittit efficere, ut a rege Hispanie extradatur renunciatio in ditiones regi Gallie cessas. 111. 614.
 • Mentio regis Catholici in J. P. C. facta regi Gallie nullum afferat prejudicium. 111. 618.
 • Tractatus Armistitii Hispano-Gallici Ratisbonæ Anno 1684. conclusus. IV. 149.
 • Spanischer Friedens-Schluß mit dem Kayser de Anno 1725. IV. 352.

über das ganze Werk.

- Hochmeister von Preussen**, siehe deutscher Orden.
- Hochwürdigst.** Dieses Prædicat will der Kayser denen geistlichen Churfürsten geben. 3. 4.
- Hochzeiten.** Abstellung der Uebermaß bey Hochzeiten. 11. 31. 48. 340. 595. 111. 385.
- Hoher Marien-Groschen.** 111. 190.
- Hof, Kayserlicher:** Wie die Churfürsten dabey zu erscheinen. 1. 81.
- Der Kayser soll dabey mit der Kayserl. Kleidung angezogen seyn. *ibid.*
 - Dem Kayser soll die teutsche und Longobardische Krone dabey vorgetragen werden. *ibid.*
 - Wie die Kayserin dabey erscheinen soll. *ibid.*
 - Ihre Ordnung in der Procession. *ibid.*
 - Der erste öffentliche Kayserliche Hof soll zu Nürnberg gehalten werden. 1. 85.
 - Kayserliche Hof-Ämter sollen denen Reichs-Ämtern nicht eingreifen. 3. 7. Confer. Erb-Beamten.
- Hof, Gericht zu Rothweil**, siehe Rothweil.
- Hohenbar, Castrum.** Munitiones ejus sola æquantur. 111. 614.
- Hohengerolsbeck** Baronatus Principis Badenii restitutio prævia causæ cognitione fieri debuit. 111. 579.
- Hohenlohe.** Hohenlohe domus restitutio. 111. 579.
- Hohenjohannis**, siehe Solms.
- Hohensteinensis** comitatus pro ea parte, qua feudum est Episcopus Halberstadensis permaneat irrevocabiliter penes dictum Episcopatum. 111. 594.
- Præfensiones Comitatus Hohensteinensis in Prælatum Walckenried tolluntur. 111. 597.
- Hohenzollern.** Carl Graf zu Hohenzollern und Sigma- ringen, Kayserl. Mit-Commissarius auf dem Reichs-Tag. 111. 249.
- Eitel Friederich von Hohenzollern zur Session und Stimm im Reichs-Fürsten-Rath admittirt und zugelassen. 111. 566. 678.
- Holland.** vide General Staaten.
- Holländischer Thaler.** 1V. 118.
- Hollstein.** Hollsteinische goldene Münz. 111. 193.
- Herzog Adolphs von Hollstein Streit mit dem Nieder-Sächsischen Erzbischof. 111. 284.
 - Quæ de debitoribus ob belli calamitates fortunis lapsos aut nimio usurarum cursu aggravatis disposita, Holsatiæ constitutioni non præjudicent. 111. 591.
 - Quatuordecim pagi in præfecturis Holsatiæ Trittorvienti & Reinbeccensi pro moderno annuo Canone domui Holsatiæ Gontorpiensi in perpetuum maneat. 111. 192.
- Holz.** Straf derer so Holz stehlen oder verbotener Weis abbauen. 11. 394.
- Hra Canonicæ** sollen aus der Kirche nicht weggethan werden. 11. 572.
- Hospitälere** sollen fleißig unterhalten und ihre Nuzung zu nichts als Unterhaltung der Armen verwendet werden. 11. 343. 344. 601. 111. 393.
- von den Kriegs-Knechten nicht beschädigt werden. 111. 335.
 - Vermögende Hospitälere, so Churfürsten, Fürsten oder Ständen ohne Mittel unterworfen sind, sollen denselben bey der Türcken Hülff zu Steuer kommen. 111. 356. 401. 421. 455. 503. 524.
 - Quæ Hospitalia A. C. status d. 1. Jan. 20. 1624. possederunt, possideant quoque in posterum. 111. 584.
 - In quibus promiscue vixerunt Catholici & A. C. addicti, servetur idem personarum ex utraque religione numerus, qui fuit. 111. 584.
- Hospitalitas.** Si quæ hospitalitatis jura Evangelici status in Catholicorum, aut in illorum bonis ecclesiasticis habuerunt, retineant in posterum. 111. 584. 587.
- Hospitalitas** omnis cesset statim atque pax subscripta & signata fuerit. 111. 600. 1V. 126. 172. 315. 328.
- Hülff.** Wieder den König von Ungarn. 1. 268. 271.
- Bey Empörung der Unterthanen. 11. 275. 295.
 - Wider den Türcken. siehe Türcken.
 - Wider die Veneziger. 11. 132.
 - Dem Bischof von Münster wider die Wiedertäufer zu leisten. 11. 409.
- Das entzogene vom Reich wieder darzu zu bringen. 11. 208.
 - Hülff an Geld wider den König in Frankreich, und wie dieselbe bezahlt werden soll. 11. 497.
 - Hülff zu der Armade zu Execution des Prager Friedens. Schluß. 111. 544. 545. 558.
 - Hülff denen durch das Niederländische Kriegs-Weisen beschwerten Ständen zugesandt. 111. 418. 458. 507.
 - Hülff der Ereyße bey Kriegs, Empörungen, Murrungen &c. wider den Land-Frieden. 111. 29. 304. & seqq. 216. seq.
 - Eplende Hülff. 1. 273. 288. 289. 11. 147.
 - Hülff so beschloffen wird, soll durch Kayserliche Maß- niemand nachgelassen werden. 1. 274. 288. 11. 113. 208.
 - Die Hülff soll zu nichts angewendet werden, als woy sie versprochen worden. 11. 113. 208. 276. 283. 296. 486. 111. 220. 357. 403. 423. 523. 558. 3. 9.
 - Hülff soll kein Herkommen bringen, auch Niemand's Freyheiten, Privilegien &c. Abbruch thun. 11. 61.
 - Wie die Hülff soll eingenommen und verwahrt werden. 11. 140.
 - Die Hülff soll Jedermann auf seine Kosten einbringen, und an dem Anschlag nichts abgehen lassen. 11. 140.
 - Sod derer so die Reichs-Hülff einnehmen. 11. 140.
 - Zur Reichs-Hülff kan jede Obrigkeit ihre Unterthanen collectiren und mit Steuern belegen. 11. 487. 498. 544. 111. 30. 144. 220. 252. 355. 403. 421. 455. 503. 523.
 - Wie die Restanten der Hülff einzubringen. 111. 456.
 - Kayf. Fiscal's Amt wider die so die Hülff nicht entrichten. 11. 160. 276. 282. siehe Ungehorsame.
 - Wo der Hülff nicht vonnöthen soll jedem Stand das sei- nige restituirt werden. 11. 259. 276. 283.
 - Soll jedem Stand wider seine Beschädiger mitgetheilt werden. 11. 149.
 - Aller dem Reich unnachtheiliger Hülff mögen sich Kayf. Maß. gebrauchen, wo dieselbe des Reichs wegen ange- griffen werden. 3. 7. 10.
 - Hülff-Bölcker Kayf. Verpflegung auf Marchen, siehe Durchzug.
- Husschmids** bey der Reuteren Sold. 111. 323.
- Hug.** Lucas Hug, Visitor des Reichs E. G. 11. 346. 403.
- Humpisch.** Heinrich Humpisch wird dem Reichs-Haupt- mann als Rath zugegeben. 11. 85.
- Hünningen.** Die demselben gegenüber liegende Wälder sollen geschleift und dem Haus Baden zurück gegeben werden. 1V. 162. 309.
- Hurenheim.** D. Johann Sebastian von Hurenheim Deputirter zu Ubersetzung der E. Gerichts-Ordnung. 11. 350.
- Husiten.** Das gesammte Reich soll wider dieselbe nach Böhmeid ziehen. 1. 120.
- Wie solcher Zug einzurichten. *ibid.* 131. 132.
 - Anschlag der Reichs-Stände zu solchem Zug. 1. 122. 121. 137.
 - So lang dieser Zug währet, soll jedermann Friede gegen einander halten. 1. 144.
 - Wer in diesem Zug ist, oder darzu schickt, und ohnge- fährlich in die Reichs-Macht fällt, gegen den soll die Macht gänzlich ausgeschlagen seyn, so lang der Zug währet. 1. 145.
 - Wer den Husiten Kost, Speise, Kaufmannschafft oder andere nothdürfftige Dinge zuführet, soll als ein Ver- räther des Christlichen Glaubens und Zuleger der Ketz- und Ketzerey sein Leib, Gut und Habe verlohren haben. 1. 145.
 - Wer diesen Zug mitthut, oder die Seinen darzu schickt, soll die Freyheit haben, daß er von dem Kayserlichen Reichs Hof-Gericht, noch von der Churfürsten, Für- sten, Grafen &c. Land-Gerichten um keinerley Sachen wegen angelangt, beschweret, noch umgetrieben werden soll. 1. 145. 146.
 - Zeit zu bestellen, mit deren Wissen das Husiten Geld aufgeben werde. 1. 150.

- Jagd.** Es soll Niemand Mehe oder Stricke auslegen um Wild zu fangen, außer Bären, Wölff etc. I. 9.
- Jaur.** Caesarea Majestas concedit, ut extra hanc civitatem, prope moenia pro exercitio A. C. templum adificetur. III. 186.
- Jeyern.** Erklärung der Herrschaft Jeyern für ein Reichs-Ämter Lehn und daß das Hochfürstl. Haus Anhalt darin zu restituiren. IV. 156.
- Immediat.** Dabey wollen Kayserl. Majest. jeden Reichs-Stand bleiben lassen. 3. 24.
- Immissio ex primo decreto in contumaciam contra non comparentem.** II. 151. III. 127.
- Der Weg in contumaciam contra non comparentem auf die Immission ex primo vel secundo decreto zu verfahren, wird aufgehoben.** III. 648.
- Imposten.** Neue auf die Waaren sollen nicht gestattet werden. IV. 75. 3. 12.
- Indulgenzien** soll der Pabst nicht zu viel ertheilen. I. 116.
- Indultum.** Contra J. P. W. nulla privilegia vel Indulta unquam audiantur vel admittantur. III. 602.
- Ingroßten.** siehe Eanlen.
- Ingwer.** Betrug mit gefärbtem Ingwer verboten, und soll lauter weiser ungesärbter Ingwer im Reich verkauft werden. II. 342. 600. III. 392.
- Inhibitiones.** Wie die begehrt werden sollen. II. 291.
- Wenn sie eingebracht werden sollen.** III. 121.
- Bei Appellationen von einer End-Urtheil oder vira definitiva habente sollen indistincte die vom Appellanten gebetene Inhibitiones erkant werden, außerhalb in possessione retinenda, oder wenn man der Jurisdiction wegen noch im Zweifel stehet, oder in iure communi die Appellation verboten. III. 436.**
- Wenn bey Appellationibus ab interlocutoria die Inhibitiones zu erkennen.** III. 436.
- Wenn wider die Inhibitiones gehandelt wird, sollen mandata de revocandis attentatis erkant werden.** III. 652.
- Adversus J. P. W. nulla unquam inhibitiones attendantur vel admittantur neque etiam decernantur.** III. 602.
- Injurien.** Causae injuriarum wie die unter E. G. Personen abzuhandeln. III. 229. IV. 262.
- Wenn Causae injuriarum ad Cameraam appellabel sind.** II. 187. 247.
- In Injurien, Sachen soll summarie verfahren werden.** IV. 58. 72.
- Injuriant soll zu gebührender Satisfaction vermittelst einer Ehren-Erklärung und Abbitte angehalten werden.** ibid.
- Reservatio honoris soll in diesen Fällen ohne erhebliche Ursach nicht gestattet werden.** ibid.
- Straf der thätlichen Injurien.** ibid.
- Wie die Obrigkeit in Injurien-Sachen ex officio verfahren können.** ibid.
- Innungen.** siehe Hardwerd.
- Reichs-Insignia.** Wie sie dem Kayser vorgetragen werden. I. 77.
- Insnuation der Ladungen und anderer Gerichts-Briefe vom Reichs-Cammer-Gericht, wie die geschehen soll.** II. 69. III. 82.
- Wie sich ein Notarius dabey zu verhalten.** II. 163. III. 72.
- Wie die Cammer-Boten einer privat Person die Prozesse insinuiren sollen.** II. 425. 426. III. 71.
- Wie einem Gericht.** II. 426. III. 71.
- Wie einer Stadt, Burgermeister und Rath daselbst.** II. 426. III. 71.
- Wie einer Gemeinde.** II. 427. III. 71.
- Wie einem Prälaten, Abt, Probst, Artzifin.** II. 427. III. 70.
- Wie einem Freyen, Grafen und Herten.** II. 427. III. 71.
- Wie einem Fürsten, Fürsten, Fürstlichen, geistlich oder weltlichen.** II. 427. 428. III. 70.

- Wie Edicta, Wäthen und dergleichen offene Briefe zu verfahren.** III. 72.
- Inquisitionis jura, siquae A. C. addicti habuerunt anno 1624 in mediis Catholicorum locis ecclesiasticis, ea retineant in posterum.** III. 584.
- Instanz.** Die erste Instanz soll an denen höchsten Reichs-Gerichten wohl beobachtet, und die violatores derselben pro arbitrio bestraft werden. III. 660. 3. 52.
- Erste und andere Instanz sollen in der Materie einander gleich seyn.** II. 128.
- Instanzia causa soll von den Partheben in der ersten Instanz dergestalt geschehen, daß hernach die vorliegende Acta in zweyter Instanz nur loco gravaminum wiederholt und darauf submitirt zu werden brauchen.** III. 654.
- Instrumentum.** Solennitet und Form der Instrumenten. II. 153. 154.
- Wenn die Partheben in einem Instrument etwas geändert wollen haben, soll der Notarius ein neu Instrument machen, und das alte doch im Protocol stehen lassen.** II. 156.
- Instrumenta** sollen die Notarii durch niemand anders extendiren lassen. II. 156.
- Wie die Notarii die im Instrument geschehene rasuram anzeigen sollen.** II. 158.
- Darinnen sollen die Notarii keine zuviel gekürzte, dunkle oder zweiffelhafte Worte, Ziffer, Zeichen oder notas brauchen.** II. 158.
- Sollen auf Pergament und nicht Pappier in Lateinischer oder teutscher Sprach geschrieben werden.** II. 158.
- Irung in einem Instrument geschehen, soll nicht aus des Notarii eigenen, sondern des Richters Gewalt corrigirt und geändert werden.** II. 159.
- Wenn und wie oft Instrumenta über eine Sache zu ertheilen.** II. 159.
- Instrumenta appellationis, siehe Appellatio.**
- Intercedere.** Pro Evangelicis in terris Imperatricis degentibus, liceat Regi Sueciae & A. C. ordinibus intercedere. III. 137.
- Interesse.** Soll in mutuo, a tempore morae erstattet, und darentwegen den Creditoren fünf Gulden von 100. bezahlt werden, und wenn der Creditor damit nicht zufrieden, demselben frey stehen, tam ex lucro cessante quam damno emergente ein mehreres zu fordern, und sein ganzes Interesse zu deduciren, liquidiren, beschreiben, und der richterlichen Erkantung darüber zu gewarten. III. 494. 671.
- Debitores ob bellum tricennale nullo usurarum cursu aggravati executionibus immoderatis non debentur.** III. 591.
- Wie es mit denen währendem 30. jährigen Krieg aufgeschwollenen Interessen gehalten werden soll.** III. 671.
- Von der anticipation derer Contingenter haben die Stände die Interessen abzuziehen.** IV. 4.
- Intermissio exercitio aut statuto non sit locus contra J. P. W.** III. 584. 602.
- Interlocutoria.** Von wie viel Bescheidern dieselben am Reichs-Cammer-Gericht abzuassen. II. 44. 69. 180. 247. III. 128.
- In Interlocutori soll 1 Monat nach dem Beschluß, Urtheil erfolgen.** II. 348.
- Restitutio in integrum gegen ein Interlocutori Urtheil.** III. 494.
- Von Bey-Urtheilen muß in Schriften und mit Anzeigen der Ursach der Beschwerde appellirt werden.** II. 165. III. 105.
- Wenn von Bey-Urtheilen, so Krafft End-Urtheiler haben, appellirt wird, kan es in Schriften ex intervallo oder mündlich in continenti geschehen.** II. 149. III. 105.
- Appellation von Bey-Urtheilen soll am Reichs-Cammer-Gericht nicht angenommen werden, wenn die Beschwerde durch die appellation von der End-Urtheil in der Hauptsach mögt erstattet werden.** II. 9. 165. III. 105.
- Wie in Appellations-Sachen von Bey-Urtheilen iurea cediren.** II. 76.

über das ganze Werk.

- Wie in Appellationen a simplici interlocutoria zu libelliren. 111. 121. 491.
- Termine, wann von Beysurtheilen appellirt wird. 11. 126. 250.
- Appellationen von Beysurtheilen sollen aus den Acten erster Instanz justificirt werden. 11. 126.
- Wenn Appellationen von Beysurtheilen nicht aus den Acten erster Instanz justificirt werden. 11. 126. 111. 124.
- Bey Appellationen von Beysurtheilen soll nichts neues vorgebracht werden. 11. 126.
- Interpretatio J. P. W. fiat in Comitibus. 111. 588.
- Si quæ dubia circa interpretationem constitutionum ac Recessuum Imperii publicorum occurrunt, remittantur a Judiciis Imperiis ad Comitibus. 111. 589.
- Ubi leges interpretandæ, fiat id comitali omnium statuum suffragio & Consensu. 111. 190. 3. 4.
- Interrogatoria. Bey Zeugen Verhören sollen keine Interrogatoria criminosa & quæ turpitudinem respondentis continent, gesetzt, noch die Zeugen darüber gefragt werden. 111. 651.
- Interventio. Wenn ein Procurator in hangenden Sachen von eines dritten wegen sich gerichtlich einlassen wolt, soll er solche Sache mit der ersten Intitulation anzeigen, und bey derselben bleiben lassen. 111. 114.
- Intitulation. Intitulation der Sachen und Parthejen am R. E. G. 111. 114.
- Intitulatur der producten. 111. 486. 487.
- Investitur, siehe Lehen.
- Johanniter Ordens Anschlag zur Hülff wider den Türken. 11. 61. 501.
- Quid de Commendis & bonis ad ordinem Equestrem D. Johannis spectantibus in J. P. W. statutum. 111. 595.
- Dessen Güter sollen wieder herbey gebracht werden, jedoch dem Westphälischen Frieden ohnabdrücklich, und ohne jemandes präjudiz. 3. 15.
- Isenburg. Restitutio comitum de Isenburg. 111. 579.
- Italia. Omnes principes & Respublicæ Italiæ pro parte Imperatoris comprehenduntur pacificatione Osnabrugensi. 111. 603.
- Italiänische Staaten in den zwischen Spanien und Frankreich getroffenen Armistiz, Tractat mit eingeschlossen. 1V. 151.
- Reichs-Hülff dem Kayser zugestanden, um dasjenige, so dem Römischen Reich in Italien entzogen ist, wieder dazumit zu bringen. 11. 112.
- Fürstenthum, große und mächtige Grafschaften, Herrschaften etc. so im Krieg in Italien erobert werden, sollen dem ganzen Reich erlangt seyn. 11. 113.
- Geringe Eroberungen in Italien, damit kan der Kayser dieselige, so sich in diesem Zug besonders hervorthun, belohnen. 11. 113.
- Spanien soll keine acquisitiones in Italien machen. 1V. 553.
- Frankreich soll das Haus Oesterreich in ruhigem Besiz seiner Italiänischen Staaten lassen. 1V. 314. 327.
- Die Ruhe und Neutralität in Italien werden durch den Rastadt, und Badischen Frieden besterhelt. 1V. 314. 328.
- Præsentiones verschiedener Italiänischer Fürsten, werden bey dem Friedens-Schluss zu Rastadt und Baden zur Conferenz und weiteren rechtlichen Entscheidung ausgesetzt. ibidem.
- Kayserl. Majestät soll den dasigen Fürsten und Reichs-Vasallen gutes Recht wiederfahren lassen. ibid.
- Italiänische Silber-Münz. 111. 192. 1V. 116.
- Italiänische Reichs Lehen, siehe Lehen.
- Jubiläum. Pabst läst mit Bewilligung des Kayfers in Teutschland ein Jubiläum publiciren. 11. 97.
- Vermahrung des Geldes, so das Jubiläum einträgt. 11. 97.
- Päbstl. Legat bekommt den dritten Theil aller bey dem Jubiläum eingehender Gelder, zu Bestreitung seiner Unkosten. 11. 98.
- Das Reichs Regiment soll dem Päbstlichen Legaten zum Jubiläum zwey Gesandten des Reichs zugeben, damit alles unter der Autorität des Reichs geschehen möge. 11. 98.
- Das Geld, so das Jubiläum einträgt, soll gegen den Türken verwendet werden. 11. 98.
- Jubilirer sollen keine Schmelz- und Probir-Ofen halten. 1V. 54.
- Juden. Ihr Anschlag zum gemeinen Pfenning. 1. 126. 142. 11. 15.
- Zur Hülff wider den Türken. 11. 62. 452.
- Sollen den gemeinen Pfenning ohne säumen bezahlen. 11. 24.
- gelbe Ringe an Röcken öffentlich tragen. 11. 340.
- Juden Bucher. 11. 342. 599.
- Juden Eyd. 11. 424. 111. 84. 85. 1V. 52.
- Juden soll niemand annehmen oder halten, denn dieselige, so vom Kayser und Reich Regalia haben, oder insonderheit dieserhalb privilegiert sind. 11. 599. 111. 390.
- Sollen sich gestohlene oder raubliche Haab und Güter zu kaufen enthalten, oder so deren hinter ihnen besunden würden, selbige denen Eigenthümern wieder ohne alle Entgeltung zustellen. 11. 599. 111. 390.
- Keine Obligation oder Verschreibung vor Jemand anders als der ordentlichen Obrigkeit, darunter der contrahirend Christ geseßen, aufrichten. 11. 622.
- Aufrichtige Handlungen in Messen und Jahr-Märkten den Juden unverboden. 11. 622.
- Kein Christ soll einem Juden seine Forderung gegen einen andern Christen ablaufen. 11. 622. 111. 390.
- Die Obligationes nicht in Jüdisch, sondern in teutscher Sprach verfassen. 111. 390.
- Beding, daß die eingesezte Pfänder, wann sie in be- nannter Zeit nicht eingelöst werden, verfallen seyn sol- ten, verboden. 111. 390.
- Sollen nicht mehr dann fünf vom hundert zum Bucher nehmen. 111. 390.
- Denen Juden soll das Einwecheln der gangbahren Münz-Sorten und Silberkauf verboten werden. 1V. 53.
- Judicium Imp. Aulicum, siehe Reichs-Hof-Rath.
- Jülich. Herzog von Jülich wird wider Frankreich affi- kienz versprochen. 11. 36.
- Herzog Wilhelm von Jülich wird ins Reichs-Regiment aesezt. 11. 84.
- Jüdische Schnaphan. 111. 190.
- Juliaceus successionis causa quomodo dirimenda. 111. 181.
- Juliaceus feuda, si quæ aperta, Palatino evacuentur. 111. 577.
- Jugend. Wie weit die Jugend in Missethat entschuldi- get. 11. 396.
- Jugend der Diebe. 11. 394.
- Julier. Julier Silber-Münz. 111. 192.
- Jungfrauen sollen die Kriegs-Knechte nicht beleidigen, sondern schützen. 111. 335. 382.
- Juramentum, siehe Eyd.
- Juramentum appellationis, siehe appellatio.
- Juramentum calumnia. Wenn solches geschworen werden soll. 11. 75. 124. 128. 185. 248. 111. 115. 123.
- Capitel des Juramenti calumnia. 11. 164.
- Wie die Procuratores juramentum calumnia schwören sollen. 11. 422. 111. 81.
- Leichtsinigkeit derer procuratorum in Abschöpfung des Juramenti calumnia, wie zu bestraffen. 1V. 273.
- Ob schriftlich oder mündlich zu bitten. 111. 493.
- Jede Parthei, wie auch deren Procuratores und Advoca- ten, davon jedoch der Eburfürsten und Stände ver- pflichte Räte, soviel ihrer Herrn Rechtfertigung be- trifft, zu excipiren, sind auf Begehren schuldig, das Juramentum calumnia zu schwören. 111. 649. 650.
- Wann selbiges in Appellations-Sachen bey dem Unter- richter in Person oder per procuratorem soll abgelegt werden. 111. 661.
- Wenn und von wem selbiges in Appellations-Fällen coram iudice ad quem zu prästiren. 111. 662.

Register

Juramentum dandorum, Desselben Inhalt. II, 164. 422.

III, 82.

• Ob schriftlich oder mündlich zu bitten. III, 492. 493.

Juramentum malitia, Desselben Inhalt. II, 423. III, 82.

Juramentum paupertatis, siehe Armen.

Juramentum purgatorium sollen Land, Fried. Bruchß ver-
dächtige in Person schwören. III, 95.

• Es wären dann Ehurfürsten oder Fürsten, die lassen
durch Grobmächtige vom Adel in ihre Seele schwören.
III, 96.

Juramentum respondendorum, Desselben Inhalt. II, 164.
422. III, 82.

• Ob schriftlich oder mündlich zu bitten. III, 492. 493.

Jurisdiction, Fürsten sollen ihre *Jurisdiction* ruhig brauchen.
I, 18.

• Der Reichs-Ständen *Jurisdiction* bringet ihrer Unter-
thanen Standß-Erhöhung kein präjudiz. 3, 19.

• *Jurisdictionalia* sind zum *amm. r. Gericht* appellabel. II,
187. 247.

Confer Cammer Gericht. Reichs-Hof-Rath.

Jurisdiclio ecclesiastica cum omnibus suis speciebus contra
status A. C. eorumque subditos suspensa sit, usque
ad dissidiū religionis amicabilem compositionem. III,
587.

• Ad exigendas tamen pensiones salva sit, in iis A. C. sta-
tuum ditionibus, ubi anno 1624. obtinuit, sed non
procedatur ad excommunicationem, nisi post denun-
tiationem tertiam. III, 587.

• Catholicorum subditi A. C. quiao. 1624. ecclesiasticam
jurisdictionem agnoverunt, adhuc eidem subsint in iis
casibus, qui A. C. nullatenus concernunt, modo ipsis
occasione processus nihil injungatur A. C. vel consci-
entiz repugnans. III, 587.

• Quenam Episcopis competat in civitatibus mixtæ reli-
gionis. III, 588.

Justiz. Soll in allen peinlichen Sachen den Rechten schleu-
nigst nachgegangen, verholffen und gefährlich nicht ver-
zogen werden. II, 378.

• De reformatione justitiæ agatur in proximis comitiis.
III, 592.

• *Administratur* juxta cujusque status leges & constitutio-
nes. III, 603.

• Justiz wollen Kayserl. Majest. ohne Ansehen der Person
administriren lassen, auch in Sachen Sie selbst und
Dero Hauses eigenes Interesse betreffend. 3, 20.

• In Justiz Sachen soll denselben in ihren *territoriis* von Kayserl.
Majest. nicht vor oder eingegriffen werden. 3, 1.

• Über versagte oder nicht vollzogene Justiz kan man am
Cammer-Gericht klagen. II, 144. 187. III, 86. 103.

• Wenn über verweigertes oder verzögertes Recht geklagt
werden könne. III, 86.

• Justiz Administration bey der Reichs-Armee wird dem
General-Feld-Marschall anvertraut. IV, 26.

K.

Kärndren. Von den Türken entseßlich bedrängt und ge-
plagt. III, 358. 401. 423. 460.

Karlewiz. Christoph von Karlewiz zum Rottenhaus,
Kayserl. Commissarius zum Ereyß-Tag nach Frankfurt.
III, 264.

Kauscut sollen auf Reisen ihr Schwert über den Sattel
hängen, oder unter einer Decke oder Mantel haben,
nicht offenbart. Kriegs-Weise, sondern zu ihrer Beschi-
mung. I, 9.

• Sollen auf der Straßen zu Wasser und Land sicher seyn.
I, 151. 172.

• Verdorbene Kaufleute, siehe Bancrotirer.

• Die Kauff- und Handels-Leute sollen keine Schmelz- oder
Probir-Ofen halten. IV, 54.

• Große Gesellschaften in Kaufmannschaften, die aller-
len Waaren in ihre Hand und Gewalt allein zu bringen
suchen, bey Confiscirung Haab und Güter verboten.
II, 144. 127. 3, 10.

• Ehrliche Kaufmanns-Gesellschaften erlaubt. II, 144.
127. III, 388.

• In Kauff- und Handels-Sachen, soll bey den höchsten
Gerichten vor Eröffnung der Urtheil, circa factum
mercantile verständiger Kaufleute Gutachten gehört
werden. IV, 59. 65.

• Wie die Prozesse dabey einzurichten. *ibidem*. IV, 76.
Kausbeuern. Kausbeuerischer goldener Münzen *Val-*
uation. III, 196.

• Restituitur, eique in sacris prospicitur. III, 585.

Kayser. Ist rechter Vogt und Schirmherr der Christli-
chen Kirchen. II, 137. 293. 102. 309. 329. Confer
Advocata.

• Kayser ist ein Mehrer des Reichs genannt. I, 170.

• Ist das Haupt der Christenheit. I, 54. II, 293.

• Oberster Executor pacis. III, 611.

• General, Oberster aller Ererbsse. III, 182.

• Der Principal Kriegs- und Feldherr des Röm. Reichs.
IV, 19.

• In denselben sollen alle schwere und wichtige Reichs-Sa-
chen gebracht werden. II, 138. 174.

• Höhe der Kayserl. Würde, derselben Macht und Voll-
kommenheit. II, 151. 152.

• Kayserl. Amt die Frommen zu schützen und zu schirmen.
III, 203.

• Kayserl. Amt das vom Reich entzogene wieder darzu zu
bringen. II, 208.

• Kayserl. Amt im Reich Fried und Einigkeit zu erhalten.
II, 117.

• Wenn bey des Römischen Kayserß Lebzeiten ein Röm-
ischer König gewehlt werden könne. IV, 251. 3, 5.

• Kayserliche Residenz soll im Reich seyn. IV, 247.
3, 18.

Kayserliche Erblande sollen zur Reichs-Verfassung con-
tribuiren. II, 117. IV, 68.

• Beytrag zum Türcken-Krieg. IV, 9.

• Werden in die Reichs-Guarantie und Detension mit ein-
geschlossen. IV, 81.

• Die darinnen angeführte immediate Stände, sollen mit
denen einheimischen gleiches Recht genießen. 3, 25.

• In provinciis hereditariis Imperatoris justitia a que ad-
ministratur subditis A. C. ac Catholicis. III, 581.
609.

Kehl-Fort. Frankreich bleibt in dessen Besiz. IV, 148.

• Wird von demselben restituirt. IV, 167. 308. 321.

• , abermahlen von Frankreich angefallen. IV, 196.

Kercker. An dem Ort, wo das Cammer-Gericht gehal-
ten wird, soll demselben ein Kercker zu Verstraffung der
rer Cameral-Personen gegeben und verordnet werden.
II, 181.

Kreuzenbüller. Restituitur in adempta per confiscationem.
III, 580.

Kielmansegg zum R. Gen. Wachtmeister vorgeschlagen.
IV, 86.

Keyer Straf der Keyer. I, 28.

• Straf derer so Keyer aufnehmen oder beschirmen. I, 29.

• Derselben Zustand in Ansehung der Kirche. II, 557.

Kindbetherem soll sicher seyn und von Niemand beschädiget
werden. I, 154. 172. II, 591. III, 335. 382.

Kinder- Kinder-Tauf, siehe Tauf.

• Firmung, siehe Firmung.

• Unmündige Kinder sollen von Kriegs-Leuten nicht beschä-
diget werden. III, 328. 338. 382.

• Kinder der Cammer-Gerichts-Personen, siehe Cammer-
Gerichts-Personen.

• Kinder eines Reichs-Standes aus einer Miß-Heurath
sollen weder der Eltern Würden noch Succession säbig
erklärt werden, und was vorher hierwider geschehen,
soll nichtig seyn. 3, 27.

Kinder-Mords Anzeigungen II, 371. 186.

• Strafe. II, 386.

• Straf derer, so ihre Kinder weglegen. II, 387.

• Kinder abtreiben. II, 187.

Kirch. Alle unziemliche Schagung, so den Kirchen auf-
gelegt, soll verboten seyn. I, 11.

• Wer eine Kirch an ihren Gütern beschädiget, soll den
Schaden doppelt ersetzen. I, 15.

• Kirchen

über das ganze Werk.

- Kirchen sollen sicher seyn, und von Niemand beschädigt werden. I. 154. 172. II. 591. III. 335. 381.
- Auf dem Gebiet einer Kirche sollen keine Bestungen angelegt werden. I. 15. 17.
- sollen unzerbrochen und unabgethan bleiben. II. 435. 512.
- Kirchen-Diebstahl, siehe Diebstahl.
- Kirchen-Pfleger oder Hirtlicher End und Obliegenheit, wegen der Kirchen Renten. II. 601. III. 395.
- Quae templa A. C. Itarus d. 1. Jan. 1624. possederunt, possideant quoque in posterum. III. 584.
- Si quis inter Protestantibus ditionem aliquam, ubi alia viget religio, adquisierit, ipsi quidem concionatores aulicos sive religionis in residentia sua habere liceat, non autem templa eorumque reditus subditis adimere III. 590.
- Was vor Kirchen-Pfenne der Pabst in Teutschland vergebden könne. I. 112. 179. 180. 181.
- Ueberfluß bey Kirch. Messen abgestellt. II. 340. III. 385.
- Prälaten sollen eine Christliche Ordnung und Reformation der Kirchen vornehmen. II. 434.
- Renten, Zins und Einkommen, Kirchen oder geistlichen Stiftern zuständig, obgleich in einem andern Land gelegen, sollen unweigerlich abgefolget, oder von dem andern Stand, obnangesehen der Religion, darzu verholffen werden. II. 511.
- Was von der Kirche gelehrt werden soll. II. 556.
- Zeichen und Bemerck der wahren Kirche. II. 557.
- Gewalt und Autorität der Kirche. II. 558.
- Diener der Kirche. ibid.
- Christliche Kirche wollen Kaiserl. Maj. schützen. 3 2.
- Kirchberg. Grafschaft, derselben Anschlag nimmt Desterreich auf sich. II. 540.
- Kizingen. Controversia de cointer Episcopos Bambergensem & Herhipolensem & Marchiones Brandenburgicos. III. 578.
- Klag soll in Schriften eingebracht werden. III. 114.
- Klag in Schriften soll Kläger nebst der ausgegangenen Ladung und deren Verkundigung den ersten Rechtstag einlegen. II. 125. 123. III. 114. 648.
- Non comparente reo ist Kläger in primo termino zu libelliren nicht schuldig. III. 491.
- Soll in der Sprach gemacht werden, die da gebraucht wird nach Gewohnheit des Gerichts. II. 124.
- Ist jedem Kläger frey gelassen, seine Klag Articuls, weiß zu stellen, oder aber summarie fürzubringen. III. 114.
- Kläger, so seine Klag. Punkten zu articuliren bedacht, soll seine summarische Klag, sondern zugleich articulirter Weiß stellen, und in primo termino eingeben, oder aber es soll ihm der Weg zu articuliren hernach præcludirt seyn. III. 299.
- Wenn einmahl summarie in scriptis oder mündlich libellirt worden, soll keine Variation ante litis Contestationem, daß in einer Sach zuvor mündlich, hernacher schriftlich & vice versa libellirt werden möge, gestattet seyn. III. 491.
- Klag soll nicht mehr articuls, sondern summarischer Weiß, darinnen das Factum kurz und nervose, jedoch deutlich und distincte verfaßt, extrajudicialiter übergeben werden. III. 648.
- Klag soll neben der Ladung dem Citirten insinuiert werden. ibid.
- Die Klag soll das Begehren der Sache enthalten. II. 123.
- Wie dieselbe verfaßt seyn soll. III. 648.
- Soll in so vielen durch die Proto-Norarien vidimirten Copien, als der chirten sind, mit insinuiert werden. ibid.
- Wenn der Libell nicht in der Supplic verfaßt, oder derselben beigelegt, soll kein Process erkannt werden, oder so der Libell nicht mit insinuiert worden, ist der Beklagte nicht zu erscheinen schuldig. ibid.
- Wie der Beklagte auf den Libell antworten soll. III. 648. 649.
- Kläger. Ausländischer Kläger soll Caution stellen, damit außerhalb des Reichs Execution zu thun ohne Noth seye. III. 112.
- Kläger so ohne rechtliche Ursach sich in Rechtfertigung

- einläßt, verfaßt in die poenam temere litigantium. III. 656.
- Confer. Klag.
- Peinlicher Kläger. Wie derselbe um Gefangennehmung des Beklagten bitten soll. II. 367.
- Wie er seiner Klag halber Bürgschaft stellen soll. II. 367. 368.
- Wenn der Kläger keine Bürgschaft stellen kan, muß er mit dem Beklagten im Gefängnis bleiben. II. 368.
- Wie die Bürgschaft geschehen soll, wenn der Kläger hohen, und der Beklagte niedrigen Stands ist. ibid.
- Soll den Ort benennen, wohin man ihm gerichtlich verführen soll. ibid.
- Wenn der Beklagte aufredliche Anzeigung mit Marter befragt wird, und nicht bekennet, thut ihm der Kläger keinen Abtrag. II. 376.
- Kleidung. Kleider, Pracht abzustellen. II. 26. Confer. Luxus.
- Kleidung der Bauren. II. 31. 47. 79. 336. III. 384.
- der Handwerks Leute. II. 31. 48. 79. 337. III. 384.
- der Burger in Städten, so vom Rath, Geschlechtem oder sonst vornehmen Herkommens sind, und ihrer Zins und Renten geleben. II. 337. 338.
- der Burger in Städten, die nicht vom Adel oder Ritter sind. II. 31. 48. 79. 337.
- Kleidung der Grafen und Herrn. II. 338. 594. III. 384.
- Derer von Adel, so nicht Ritter oder Doctores sind. II. 31. 48. 79. 338. 594. III. 384.
- Derer von Adel, so Ritter oder Doctores sind. ibid.
- Der Kauff- und Gewerbs Leute. II. 337. III. 384.
- Der Geistlichen, siehe Geistliche.
- Der Kriegs-Knechte. II. 339. III. 384.
- Bergknappen. III. 339.
- Schreiber in Canzleyen. ibid.
- Secretarien. ibid.
- Cassirer. ibid.
- Bögte. ibid.
- Pfleger. ibid.
- Amtleute. ibid.
- gemeiner Dirnen und uneheliche Weiber. II. 339. III. 384.
- Nachrichter, Feld-Meister, Abbeder. ibid.
- Juden. II. 340. III. 384.
- Kleidung der Kinder bey ihrer Verheurathung. II. 339. 594.
- Wie es mit der Frauen und Kinder Kleidung gehalten werden soll. II. 31. 48. 79. 337. 594.
- reissigen Knechte. II. 48. 79. 339. III. 384.
- Geschenkte Kleidung von höhern Stands-Personen mag Jedermann tragen. II. 594. III. 385.
- Jede Obrigkeit soll schuldig seyn, ihren Unterthanen eine gute ehrbare beständige Kleider-Ordnung zu machen, und darob zu halten. II. 593. III. 384.
- Schärffere Kleider-Ordnung als die Kaiserliche zu machen, ist den Ständen unbenommen. II. 339. 594. III. 384.
- Straf der Obrigkeiten, so nicht auf die Kleider-Ordnung halten. III. 385.
- Kaiserlichen Fiscals Amt wider die Obrigkeiten, so nicht auf die Kleider Ordnung halten. II. 79. 340. 595. III. 385.
- Knecht. Confer. reissige Knecht. Soldaten.
- Knechte der Herrn und Junkern im Feld-Kleidung. III. 324.
- Schuldiereit. ibid.
- Bestrafung, so sie aus dem Dienst ohne Erlaubnis treten oder lauffen. ibid.
- Trug der Knechte gegen ihre Herren. ibid.
- Knechte soll kein Herr dem andern abspannen. III. 324. 339.
- Gegen die Knechte sollen sich die Herrn alles Gebühr und Bescheidenheit verhalten. III. 324.
- Knoch. Das Fort Knoch wird von Frankreich an das Haus Desterreich zurück gegeben. IV. 312. 325.
- Rndrringen. Wolf Dietrich von Rndrringen Kriegs-Rath zum Fürsten-Jug. II. 438.

Register

- König, Römischer.** Wann derselbe bey Lebzeiten des Kayfers ermehlet werden könne. [IV. 251. 3. 5.](#)
- **Königliche Gesandte,** siehe Botschaften.
- König.** Johann König Visitator des Reichs Cammer Gericht. [II. 403.](#)
- Korn.** Der Preis des Kornß soll von jeglichem Grafen auf den Tag Mariæ Geburt, mit Zuziehung sieben ehrbarer Mann gesetzt werden. [I. 8.](#)
- Wer das Korn theurer verkauft, als der Graf den Preis gesetzt hat, soll vor einen Friedbrecher gehalten werden. [I. 8.](#)
- sollen die Kriegs-Knechte nicht verderben, es seye Freunden oder Feinden zuständig. [III. 328. 338.](#)
- Kosten.** Die in erster Instanz aufgewandene Proceß-Kosten sollen, wenn appellirt worden, am Cammer-Gericht taxirt werden. [II. 74. III. 133.](#)
- Der Unkosten halber soll keine neue Ladung ausgehen. [II. 75. III. 133.](#)
- Vertheilung in Kosten im Proceß. [III. 120. 292.](#)
- Vergleich der Unkosten soll ohne gnugsameltzsch nicht geschehen, sondern vielmehr der verlierende Theil darin verurtheilet werden. [IV. 278.](#)
- Sollen förderlich taxirt werden. [II. 405. III. 132.](#)
- End wegen der Gerichts-Kosten. [II. 422. III. 82. 133.](#)
- Sollen allemweg mit in die Urtheil gesetzt, und dem ob-siegenden Theil in der Zeit, die in der Urtheil ausgedruckt, am E. G. bezahlt werden. [II. 75. III. 133.](#)
- auch in interlocutoriis adjudicirt werden. [II. 120.](#)
- von dem ungehorsamen dem gehorsamen nebst Schaden er-setzt werden, bevor er in der Sach gehört wird. [II. 77. 127. 128. 251. III. 126. 128.](#)
- Der gehorsame Theil, wenn er gleich die Sache verliert, soll er doch dem Contumaci nicht in die Unkosten verdammt werden. [II. 251.](#)
- Kosten durch Unkeis, Unwissenheit der Procuratoren causirt, sollen die *Procuratores* aus eigenen Mitteln ersetzen. [II. 120. III. 133.](#)
- Darinn soll contumax nicht sogleich condemnirt, sondern selbige ad finem litis reservirt werden. [II. 129. III. 127.](#)
- Sind *causæ* extraordinariæ. [II. 185. III. 110.](#)
- Causæ expensarum sollen unter denen extraordinariis am ersten proponirt werden. [II. 168.](#)
- Bey deren Designation sollen *Procuratores* bey Straf anmelden, was sie pro archa und sonst bekommen. [II. 350. III. 75.](#)
- Durch wie viel *Assessores* taxatio expensarum geschehen soll. [III. 128. 133.](#)
- Wie condemnatio in expensas in mandatis *S. C.* zu ver- stehen. [III. 482.](#)
- Designationes *Expensarum* & *Exceptiones* sollen in no- vis eingebracht werden. [III. 494.](#)
- Wer in peinlichen Fällen die Unkosten tragen soll. [II. 399.](#)
- Sollen in peinlichen Fällen so viel möglich erspart wer- den. [II. 368.](#)
- Kram-Läden.** Lächer und Blauen an den Kram-Läden, dadurch die Farben und Fäden der Lächer und Waaren geblendet werden, sollen abgethan werden, damit die Käufer unbetrogen bleiben. [II. 600. III. 391.](#)
- Kranck.** Krancke Kriegs-Knechte wie zu versorgen. [III. 325. 329. IV. 22. 23. 29. 33.](#)
- Krefowis.** Friederich von Krefowis Kayserlicher *Orator* zu Constantinopel. [III. 420.](#)
- Krieg.** Kayser soll mit niemand Krieg anfangen, ohne Wis- sen und Willen gemeiner jährlichen Reichs-Versamm- lung. [II. 12. IV. 236.](#)
- Wie es mit dem eroberten im Reichs Krieg zu halten. [II. 12.](#)
- Reichs Krieg soll nach Inhalt der Reichs-Constitutionen, der Executions-Ordnung und Instrumenti pacis geführt werden. [IV. 236. 3. 7.](#)
- Ubi *bellum* decernendum fiat id comitali omnium Imperii statum *fulfragio* & consensu. [III. 590. 612. IV. 236. 3. 7.](#)
- Innerlicher Krieg, wie in *Teutschland* zu verhüten. [III. 146. 166.](#)
- Kriegs-Verfassung im Heil. Römischen Reich zumider der Kayserl. Wahl-Capitulation, soll nicht vorgenommen werden. [III. 546.](#)
- Darinn will der Kayser das Reich nicht impliciren. [IV. 249. 3. 7.](#)
- Wie die Reichs-Generalität bestellt werden soll, siehe Generalität.
- Kriegs-Berechtigung,** wenn die geschehen soll. [II. 75. 124. 248. 290. III. 115. 648.](#)
- In Appellations-Sachen. [II. 127. 128. III. 123.](#)
- Wenn *lis pro contestata* zu achten. [II. 290. 405. III. 231.](#)
- Wie *lis negative* zu contestiren. [III. 116.](#)
- Kriegs-Casse.** Es soll sowohl eine General-Reichs-Kriegs- als auch in jedem Ereyß eine Particular-Ereyß-Casse be- stellt werden. [IV. 133. 141.](#)
- Kriegs-Commissarius,** siehe General-Kriegs-Commissarius.
- Kriegs-Dienst.** Wider den Kayser und Reich soll Niemand Kriegs-Dienste annehmen. [II. 440. 477. 508. 625. 633. III. 22. 169. 206. 564. 3. 2.](#)
- Teutsche Freyheit in fremde Kriegs-Dienste zu gehen, ge- rath in Mißbrauch. [III. 287.](#)
- Dazu sollen keine Burger, Burgers Söhne, Handwercks- Leute ic. gezwungen werden. [III. 560.](#)
- Kriegs-Disciplin.** Wieder Aufrihtung der verfallenen Kriegs-Disciplin. [III. 559.](#)
- Kriegs-Heer** soll bey Reichs-Kriegen in des Reichs Pflicht genommen werden. [IV. 236. 3. 7.](#)
- Kriegs-Volk soll gut und erfahren seyn. [II. 449. III. 206.](#)
- den Articuls-Brief beschwören. [II. 449. III. 30.](#)
- Dem Obersten Hauptmann schwören gehorsam zu seyn. [II. 453.](#)
- Mängel und Gebrechen, so sich bey der Stände Kriegs- Volks-Bestellung zugetragen, sollen verbessert werden. [II. 423.](#)
- Wie dem Muthwillen des Kriegs-Volcks zu steuern. [III. 381.](#)
- Des Kriegs-Volcks eigenmächtige freventliche Versamm- lungen sollen nicht geduldet werden. [II. 625. III. 21. 204.](#) siehe Motten.
- Land-Verderbnuß durch vergabbertes Kriegs-Volk. [III. 277.](#)
- Teutschen Kriegs-Volcks vor allen andern Nationen Ehr und Ruhm. [III. 326.](#)
- Teutsches Kriegs-Volk gerath in Unart. [III. 277. 321.](#)
- Aufwickler des Kriegs-Volcks fallen ipso facto in die Acht. [III. 207.](#)
- Wie es sich bey Ausbleiben des Volcks zu verhalten. [III. 330. 335.](#)
- Keiner Person fremder Nation ist erlanbt, Teutsch Kriegs-Volk, als ein Oberst, Rittmeister ic. anzuneh- men. [III. 340.](#)
- Kriegs-Volk soll Niemand werben, ohne Vorwissen und Bewilligung des Ereyß-Obersten, und Caution, selbiges gegen den Kayser und Reich nicht zu gebrauchen. [III. 206. 207. 217.](#)
- Teusch Kriegs-Volk, so in fremder Potentaten Verstal- lung tritt, soll sich vorbehalten, wider das *S.* Reich oder einigen Stand desselben weder offensive noch de- fensive zu dienen. [III. 340.](#)
- Teusch Kriegs-Volk soll auch in fremder Potentaten Dienst des Reichs Bestallung, Reuter-Recht und Ar- ticuls-Brief halten, und wie die, so darwider handela, bestraft werden sollen. [III. 340.](#)
- Wie und von wem die delinquirende Kriegs-Leute zu be- straffen. [III. 560.](#)
- Soll Niemand von des Reichs Unterthanen in Ihm Durch- und Abjügen, auch Lagerungen beschweren, schaden, plündern. [III. 330.](#)
- Kriegs-Völcker Abjug. [III. 279.](#)
- Fremde Kriegs-Völcker soll der Kayser nicht ins Reich führen, und die Einheimische nicht aus dem Reich. [IV. 236. 3. 8.](#)
- Confer. Durchzug.
- Kriegs-Räthe** dem Obersten Hauptmann zugeordnet. [II. 86. 208. 244. 438. 450. III. 561.](#)
- Ihr End, Gold und Pferde. [II. 86. IV. 32.](#)
- Directores und Kriegs-Räthe bey dem Türcken Zug. [III. 222. 253. IV. 19.](#)

über das ganze Werk.

- Instruktion vor die Reichs-Kriegs-Raths-Directores und Rätthe. IV. 19.
- Eyd vor die Reichs-Kriegs-Raths-Directores. IV. 29.
- Session und Rang. IV. 21. 22.
- An dieselbe sollen Aufständigungs-Schreiben erlassen werden. IV. 33.
- Kronen, Münz. Derselben Werth. II. 267. III. 366. IV. 116.
- Rundschaften bereit Handwercks-Gesellen, siehe Handwercks-Gesellen.
- Rundschaften bey der Reichs-Hülff zu unterhalten. II. 450. 485.
- gegen den Türken mit der Kayser halten. III. 145.
- Künstler siehe Handwerk.
- Kupfer-Stich siehe Bücher.
- Kuppler sollen ernstlich gestraft werden. II. 601. III. 393.

I.

Ladung siehe Citatio.

Lamberg Joh. Philipp von; Cardinal und Bischof zu Passau, Kayserl. Principal Commissarius zu Regensburg. IV. 187.

Laudavia Civitas Imperialis conquesta fuit de contractibus & obligationibus vi metruque extortis. III. 580. 609.

• Ceditur coronæ Gallie. III. 613. IV. 310. 323.

Landfahrer sollen von der Obrigkeit, wo sie betreten werden, gestraft werden. II. 344. 372. 602. III. 394.

Land-Friede. Alle Herzogen, Marggrafen, Grafen, Capitaine, Waldbasere, Regierer, samt dem gemeinen Volk, sollen von dem sechzehenden bis auf das siebenzigste Jahr mit Eyd den Frieden zu halten beladen werden. I. 10.

• Am Ende eines jeden fünfften Jahres sollen alle Eyd über den Frieden wiederum erneuert werden. II. 10. 27.

• Wer den Land-Frieden nicht schwört noch hält, soll auch der Wohlthat des Friedens nicht genießen. I. 37. 42. 43. 96. 230. 264.

• Wie der Land-Friede verkündiget soll werden. I. 41. 246. II. 107.

• Wie Fürsten, Grafen und Herrn, so im Land-Frieden sind, einander bestehen sollen, wann sie angegriffen werden. I. 88. 89.

• Richter über den Land-Frieden gesetzt, und wie sie verfahren sollen. I. 92.

• Der Hauptmann des Land-Friedens, der auf dem Felde ist, soll des Reichs Panier haben. I. 93.

• Es soll Niemand, der im Land-Frieden steht, jemanden wider den Land-Frieden verantworten. I. 94.

• Ein Land-Friede soll dem andern zu Hülff kommen. I. 95.

• Niemand soll die andern, die in diesem Land-Frieden sind, oder niemand auswendig des Land-Friedens, die in dem Land-Frieden sind, oder darinnen kommen werden, angreifen oder beschädigen, er habe dann den andern vor Gericht gefordert, und derselbe ihm da nicht geantwortet. I. 97. 101.

• Wie auff solchen Fall der Angriff geschehen soll, ohne den Land-Frieden zu überfahren. ibidem.

• Wie es mit den Gefangenen, so von dem Land-Frieden gemacht worden, und den eroberten Schlössern gehalten werden soll. I. 98. 99.

• Zweenungen unter denen, so im Land-Frieden sind, entstanden, soll der Ober-Mann, und die andern die über den Land-Frieden gesetzt sind, entscheiden. I. 99.

• Wer im Land-Frieden ist, und wegen Sachen, die im Land-Frieden geschehen, Feindschaft bekommt, den soll der Land-Friede schützen. I. 99. 102.

• Churfürsten, die im Land-Frieden begriffen, können ihre in Terminen des Land-Friedens gefessene Edelmannen, Mannen etc. in den Land-Frieden empfangen, wann sie den Land-Frieden beschwören. ibid.

• Ober-Mann des Land-Friedens kan jedermann, der im Begriff des Land-Friedens gefesselt, und nicht vorhin verlandsfriedet oder verächt ist, im Land-Frieden empfangen. I. 99.

• Dem Viermann und andern Hauptleuten des Land-Frie-

dens sollen, wann sie des Land-Friedens wegen ausfind, alle Schlösser, Festen, Städte etc. der Churfürsten, Fürsten, Grafen etc. so im Land-Frieden sind, offen stehen. I. 99.

• Obermann über den Land-Frieden setzt der Kayser. I. 92.

• Churfürsten, Fürsten und Herrn und Städte, sollen in ihrem Land, so oft es die Noth erfordert, einen Richter im Rahmen des Kayfers und des Reichs erwählen und setzen, der jedermann bey dem Land-Frieden schütze, der Kläger wäre dann in des Reichs Licht oder verlandsfriedet. I. 102.

• Wenn jemand ausserhalb des Land-Friedens zu einem, der in dem Land-Frieden verwandt, zu sprechen gewonne, so soll ihm nichts, so er begehret, gleich dem im Land-Frieden verholffen werden. I. 199. 203.

• Wenn von denen in diesem Land-Frieden begriffenen, einem von dem andern Gewalt oder Übergriff geschähe, das soll gerechtfertiget werden mit Recht vor dem Hauptmann und den Erbknechten über den Land-Fried. I. 101.

• Land-Frieden soll jedermann an sonst seinen Privilegien, Freyheiten und alten Herkommen unschädlich seyn. ibid.

• Alle Freyheit, so wider den Land-Frieden ist, soll aufgehoben seyn. II. 5. 202. 585.

• Land-Friede soll bey andern Rechten nicht abbrechen. II. 202. 585.

• Soll für und für kräftig und beständig bleiben. III. 164. 555.

• Errichtung eines Kayserlichen Gerichts zu Nürnberg zu Handhabung des Land-Friedens während dem Türken-Zug. I. 217. seq.

• Geistl. Gericht zu gleichem Endzweck. I. 219.

• Ein jedes Transumpt des Land-Friedens, das durch einen offensbaren Schreiber collationirt, und mit eines Erzbischoffs oder weltlichen Fürsten oder Officialen Siegel versiegelt, soll an allen Enden Glauben haben, wie das Original. I. 247.

• Des Päpstlichen Legaten Confirmation des Land-Friedens. ibid.

• Wie einem im Land-Frieden begriffenen, der von einem im Land-Frieden nicht begriffenen angegriffen wird, beigestanden werden soll. II. 26. 30.

• Land-Friedens Handhabung. II. 137. 202. 207. 230. 274. 585. 612. III. 147.

• Erbs-Hauptmanns Amt zu Handhabung des Land-Friedens. II. 196.

• Wie die Reichs Erbsen den Land-Frieden handhaben sollen. II. 233. III. 26. 205. 674.

• Unterhaltung einer gewissen Anzahl Pferde auf Reichs-Bestallung zu Sicherheit der Unterthanen gegen Land-Friedbrüchige Vergewaltigung. III. 208. 215. 258.

• Deputations-Läge zu Handhabung des Land-Friedens in Fällen grosser Gefährlichkeit. III. 27. 290.

• Lag zu Worms zu Handhabung des Land-Friedens. III. 202.

• Mandata inhibitoria & advocatoria auf den Land-Frieden. II. 295.

• Zusage des Kayfers und der Stände den Land-Frieden zu halten. II. 482. 511. III. 20. 522.

• Wieder Land-Friede zu halten gebotten und verpönt ist. II. 576.

• Daß von wegen Überfahung des Land-Friedens am Cammer-Gericht geklagt werden möge. III. 91.

• Cammer-Gericht soll denen wider den Land-Frieden beschwerten helfen. III. 21. 214. 555.

• Was in Executions- und Handhabungs-Sachen gemeinen Friedens durch den mehrern Theil der Stände eines jeden Erbses demselbigen Erbs zu gutem beschloßert wird, das soll durch den wenigern Theil nicht verhindert noch widertrieben, sondern durch alle Stände ohne weigern vollzogen werden. III. 169. 674.

• Friedens Executions-Ordnung verbindet auch gefreyte Personen, ohnangesehen ihrer Exemption. III. 170. 207.

• Ungebührliche Handlungen gegen den Land-Frieden. III. 202.

• Gegen den Land-Frieden beschwerte Stände können, wann die

Register

- die Erceße in der Hülff säumig find, die Sachen an den Kayser gelangen lassen. III. 290.
- Land Frieden samt der Handhabung desselben, wollen Kayserl. Maj. halten. 3. 3.
 - Confer. Friede-Brecher.
 - Land-Gerichte. Wer sich mit Recht vor den Land-Richtern wolte begnügen lassen, um Sachen, die an das Land-Gericht gehören, den soll man nicht bekriegen, bey Straf der Fried-Brecher. I. 97.
 - Land-Gerichte sollen nicht weiter richten, denn ihnen die Grenzen vorgeschrieben sind. I. 161.
 - Den Beschwerden der Stände wider das Land-Gericht in Schwaben soll abgeholfen werden. III. 566.
 - De Sueviae iudiciis provincialibus abolendis in proximis deliberetur Comitibus. III. 589.
 - Wegen Abolition derselben soll auf dem Reichs-Tag baldmöglichst ein gewisses statuiret werden. 3. 24.
 - Derer Stände Exemptions-Privilegia dargegen wollen Kayserl. Majest. handhaben. 3. 25.
 - Reichs-Städtische Monita ad Capit. perpetuum wegen derer Land-Gerichte. IV. 254.
 - Von dannen findet die Appellation an Kayserl. Reichs-Hof Rath und Cammer-Gericht statt. 3. 25.
 - Landes, Fürsten und Obrigkeiten, gegen selbige sollen ohne ihren vorherigen Bericht keine processus, mandata, protectoria, conservatoria &c. erkannt werden. 3. 19. 25.
 - Wie in Klagen der Unterthanen gegen ihre Landes-Herrn und Obrigkeit desam Reichs-Hof-Rath zu verfahren. 3. 52. 53.
 - Landes Herrliche Hobeit. Dabey wollen Kayserl. Majest. alle Stände, die Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen, lassen. 3. 2.
 - Darinnen sollen die Reichs-Gerichte, noch sonst Jemand, wer der auch sey, denen Ständen in ihren Territoriis nicht eingreifen. 3. 3.
 - Und auf Klagen der Land-Stände und Unterthanen wider ihre Obrigkeit in Sachen so die Landes-Herrliche Obrigkeit betreffen, ad eandem instantiam subditorum keine mandata, noch protectoria, oder Conservatoria ertheilen. IV. 246. 3. 25.
 - Wider ausschweifende Unterthanen, um dieselben zum Gehorsam zu bringen, gestatten Kayserl. Maj. denen Landes-Herrn die Selbst-Manutencas bey ihren Landes-Herrlichen Juribus. 3. 20.
 - Landes-Regierung. Derselben wollen Kayserl. Majest. die Stände weder provisorie oder in contumaciam, noch auf irgend eine andere Weise entsetzen. 3. 2.
 - Landfassen siehe Unterthanen.
 - Land-Stände sollen die Disposition über die Landes-Steuern, deren Empfang, Ausgab und Rechnungs-Recessirung mit Ausschließung der Landes-Herrn privative nicht an sich ziehen. IV. 246. 3. 19.
 - In keinen Sachen ohne derer Landes-Herrn Vorwissen und Bewilligung Convente anstellen und halten. IV. 246. 3. 19.
 - Sich wider des R. J. Noviss. und anderer Reichs-Constitutionen ausdrückliche Verordnung, des Vertrags zu Befehl und Erhaltung der Bestungen und Guarnisonen, wie auch zum E. G. Unterhalt, zur Ungebühr nicht entschlagen. ibid.
 - Land-Steuern. Wer darüber zu disponiren? 3. 19.
 - Landzwinger. Derselben Straf. II. 386. III. 23.
 - Lang. Geora Lang, Reichs-Pfenning-Register. III. 271.
 - Langbische Güter. Darüber bekommt Sardinien die Superioritatem territorialem. IV. 421.
 - Verzeichnuß derselben. IV. 422.
 - Lästeren der Mutter Christi und der Heiligen Gottes. II. 590. III. 388.
 - Lästerung siehe Gottes-Lästerung.
 - Laudemien. Wegen der illiquiden und Streitigen Lehen-Taxen oder Laudemien-Gelder, wollen Kayserl. Maj. die Reichs-Belehnungen nicht aufhalten lassen. IV. 245. 3. 15.
 - Damit sollen die Stände von denen Lehen, damit sie anbereits coarctirt gewesen, nicht beschwert werden. 3. 24.
 - Lausburg, Domus Saxo-Lauenburgicae competens-jus in Episcopatu Razeburgensi saluum sit. III. 195.
 - Laufgeld der Soldaten. II. 487.
 - Lautern. Streitigkeiten zwischen Pfalz-Lautern und Elmern beigelegt. III. 675.
 - Leder. Einsalzen und Verführen des Leders bey Verluß desselben verboten. III. 392.
 - Legation siehe Botschaften.
 - Legations Kosten können die Stände von ihren Unterthanen erheben. IV. 34. 20.
 - Legitimation siehe Procurator, Vollmacht.
 - Leg-Städte. Wie oft sie dem Fiscal anzeigen sollen, was und wer bey ihnen die Reichs-Anlagen erlegt. III. 199. 221. 253. 292. 357. 402. 455. 504. 524.
 - Sollen dem Pfenning-Register nebenlieferung des Geldes eine Urkund mittheilen, wie viel, und was Sorten, und von wem die Gelder eingangen. II. 466. III. 74.
 - In denselben sollen die Erceß-Steuren durch die von denen Erceßen dahin verordnete Bediente empfangen werden. 3. 9.
 - Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Frankfurt, Eger, er, Leipzig, sind die gewöhnliche Leg-Städte. II. 245. 277. 466. 533. III. 523.
 - Lehn, Lehn-Güter. Beringe Lehen können vor dem Reichs-Regiment empfangen werden. II. 173.
 - Nürnberger Kuchel-Lehen. 3. 57.
 - Fahn- und Fürsten-Lehen können von keinen Reichs-Verwesern ertheilt werden. I. 59. II. 173.
 - Lehen sollen von den Vormündern minder-jähriger Stände innerhalb Jahr und Tag nach würdlich angestretener Administration empfangen werden. IV. 240. 3. 16.
 - Auf diesen Fall aber nicht von neuem, wenn die Minor-jährige majoren werden. ibidem.
 - Die von denen Vicariis empfangene brauchen nicht vom Kayser von neuem empfangen zu werden. ibidem.
 - Denen geistlichen Ebur- und Fürsten steht frey, ob dieselbe zu Empfangung ihrer Reichs-Lehen für dem Kayserl. Thron, geistliche ex gremio Capitulorum oder weltliche Bevollmächtigte abschicken wollen. 3. 16.
 - Kayserl. Maj. wollen die Belehnung über die selbst besitzende Reichs-Lehen ohnweigerlich empfangen, oder wenn solches bequemlich nicht geschehen könnte, deswegen dem Reich Reversse zustellen. IV. 240. 3. 15.
 - Reichs-Lehen inn- und außerhalb Teuschland, sonderlich in Italien wollen Kayserl. Maj. aufrecht erhalten. ibidem.
 - Nachforschung wegen der veräußerten Reichs-Lehen und sonderlich in Italien, wie anzustellen? IV. 240. 3. 15.
 - Edition derer pastorum familiae wollen Kayserl. Maj. bey der Belehnung nicht verlangen, noch deswegen die Belehnung aufhalten. IV. 240. 3. 15.
 - Kayserl. Maj. wollen die Stände des Reichs bey ihren Lehenherrlichen Befugnissen und Gerichtbarkeit in denselben, nach den Lehen-Rechten, gehörigen Fällen ohnbeinträchtigt, und ihnen von keinem Reichs-Gericht neque sub pretextu continentiae causarum, neque iudicii universalis eingreifen lassen. 3. 26.
 - Reichs-Lehen Bücher. II. 12.
 - Wie die Lehen-Briefe eingerichtet werden sollen. 3. 15.
 - Reichs-Lehen-Pflichten sollen nicht mit auf das Kayserl. Haus gerichtet werden. 3. 16.
 - Wenn neue Lehen zu empfangen oder alte zu renoviren, sollen die Agenten oder Procuratores neben ihrem Suppliciren den letztern Original-Lehen-Brief, oder eine in der Ebur-Maunischen Langley am Cammer Gericht, oder von dem R. H. R. Registratore vidimirte Abschrift, benebst dem Verzeichnuß der verstorbenen Person, nebst dem Tag und Monat des Todes, sodann wie der ansuchende Lehen-Folger demselben verwandt sey, und das Special-Mandat zu Abschwörung des Juramentum animam Principalis beylegen. 3. 57.
 - Wann ein in verschiedene Theile vertheilt Lehen Gmaltance gesucht und ertheilt wird, soll das Mandatum von allen unterschrieben, und wann einer von denen im Lehen-Brief vermeldten stirbt, die Belehnung wieder von neuem requirirt und renovirt werden. ibidem.
 - Simultanea Investitura, wohergebracht, soll beybedalten werden. ibidem.

über das ganze Recht.

- Wann in Erhebung der Lehen, Verlesen, Leistung der Lehen-Epde oder Ergänzung derer Mängel und Abgang der Lehen-Requiriten Saumseligkeit bezeugt wird, soll der Fiscal sein Amt verrichten. *ibid.*
- Die Lehen-Epde sollen zu Ende der Session abgelegt werden. 3. 68.
- Kurzer Index derer teutschen und welschen Lehen, in welchem die Nahmen derer Lehen und Vassallen nebst dem Tag und Jahr der letzten Empfangnuss bemerkt sind, soll zur R. Hof. Rath Nachricht versertigt werden. 3. 57.
- Lehen-Taxe. 3. 89. 90.
- Soll nach Verordnung der A. B. gesetzt bleiben. 3. 23.
- Von einer Belehnung, wenn gleich verschiedene Lehen empfangen werden, soll mehrers nicht; denn einfacher Tax entrichtet werden. IV. 245. 3. 23. Confer. Laudemium.
- Ehurfürsten sind frey vom Lehen-Geld. I. 85.
- Wie viel die Fürsten zahlen. I. 86.
- Desselben Verteilung unter die Reichs-Erboher Kayserl. Hof-Beamten. I. 86. 3. 90.
- Wie es mit erlöseten oder verwürdeten Reichs-Lehen zu halten. IV. 241. 3. 16.
- Wie mit denen Lehen-Gütern der Richter zu verfahren. III. 93. 3. 16.
- Item mit denen Lehen, derer so das Crimen Laesae Majestatis gegen ihre Lehen-Herrn begangen. 3. 16.
- Lehen der Friede-Brecher fallen dem Lehen-Herrn heim, solang der Friede-Brecher lebt. II. 195. 576. III. 93.
- Wenn sich der Friede-Brecher mit dem Beschädigten vergleicht, soll ihm der Lehen-Herr die Lehen wieder zustellen. II. 576.
- Feudalis qualitas non tribuit jus reformandi. III. 587.
- Status Imperii quoad bona feudalia & subfeudalia plenarie restituti sunt, salvis juribus tam directi quam utilis dominii coram competente judice deducendis. III. 176. 606.
- Feudorum ab anno 1618. non renovatorum investiturae petende tempus currat à die pacis sancitae. III. 580.
- Feudorum Palatinorum ab Imperatore & Electore Bavariae facta collatio rata sit. III. 577. 607.
- Streitigkeiten um Lehen soll man austragen vor dem Herrn, von dem die Lehen rühren. I. 98. 155. 161. 193. 202.
- Über Reichs-Lehen urtheilt Niemand als der Kayser und das Reich. I. 89.
- Erkenntnuss über Fürstenthum, Herzogthum etc. so vom Reich zu Lehen rühren, und einem Theil gänzlich und endlich abgesprochen sollen werden, behält sich der Kayser vor. II. 173. III. 90.
- Sollen ohne des Lehen-Herrns Einwilligung nicht verpfändet werden. I. 18.
- Wie ein Lehen zu Recht aufgekündigt (resuirt) werden soll. I. 69.
- Wie unrechtmäßige Lehen-Aufkündigung zu bestrafen. *ibidem.*
- Lehr. Neue Lehren und Secten in Teutschland. II. 293.
- Gegen die Staats-Regierung und Grund-Gesetze des H. R. R. angelegene Lehren soll Niemand ausbringen. IV. 336.
- Sonderlich denen Universitäten verboten, über das Jus civile & publicum schädliche, des H. R. R. Gesetze und Ordnungen anspendende verkehrte neuerliche Lehren einzuführen. IV. 337.
- Lehrbriefe, } siehe Handwerks-Lehr;
Lehr-Jungen } Jungen.
- Leib eigene sollen zu keinem Kirchen-Ampt kommen. I. 17.
- Sollen in Städten zu Bürgern nicht angenommen werden. I. 14. 17. 18. 39. 140.
- Die zu ihren Herrn zurück wollen, sollen nicht aufgehalten werden. I. 18.
- Leib eigene, so der Religion wegen an einen andern Ort ziehen wollen. III. 19.
- Können bey Testamenten nicht Zeugen seyn. II. 161.
- Leibes-Straf. Wie die Urtheile peinlicher Leibes-Straf

- halber, die nicht zum Tod gesprochen worden, abgemacht werden sollen. II. 398. 399.
- Leinweber und ihre Kinder, so sich ehrlich anführen, sollen von Handwerkern nicht ausgeschlossen seyn. II. 605. III. 397.
- Leiningen. Comites in Leiningen & Daxburg Palatina domus nulla in re turbet. III. 577. 607.
- Reservatur iisdem jus competens in Comitatu Saarwardano. III. 579.
- Die Grafen von Leiningen werden im Rostwilschen Frieden restituirt. IV. 167.
- Leistung. Gült. Verschreibung auf Bürgen, in Leistung zu mahnen, gestellt, soll nicht aus dem H. Reich teutscher Nation veräußert werden. II. 597. III. 387.
- Die Leistung in Schuld oder Gült-Verschreibungen einzuführen gänzlich verboten. III. 387.
- Lermen. Lermen machen. III. 339.
- Lezer am Reichs-Kammer-Gericht. Epd derselben. II. 7. 183. 410. III. 79.
- Gold. II. 183. 644.
- Sollen die Gerichte, Handel verwahren. II. 7. 183. 350.
- Den Notariis im compliren behülflich seyn. II. 351. III. 65. 160. IV. 237. 3. 94. 100. 105.
- Producta in der Audienz empfangen und wie pfeßlich drauf schreiben. II. 351. III. 65.
- Ein wöchentliches Verzeichnuss derer Dilationen versertigen. IV. 272.
- Ihr Register in guter Ordnung halten. IV. 274.
- Niemand in das Gewölb der Acten lassen. II. 351. III. 65.
- Wegen Aufsuchung der Acten sich mit dem gewöhnlichen Tax vergnügen. 3. 95. 101.
- Auf die Acten schreiben, auf welchen Punkte eine jede Sache beschloffen. II. 405. III. 65.
- Keinen Procuratorn, Parthey, Redner, Sollicitatorn, bey ihnen im Haus, oder in der Kost haben, noch bey ihnen zu Kost gehen. III. 56.
- Gut Aufsicht haben, daß beschlossene, entschiedene und Executions-Sachen ad referendum förderlich gegeben werden. III. 132.
- Was in Ansehung derer ad referendum gegebenen Acten zu beobachten. IV. 286.
- Sollen keinem Fremden, Advocaten und Procuratorn ohne des H. Kammer-Richters oder dessen Amts-Verweisers Vorwissen Acta vorzeigen. IV. 289.
- Fleißig notiren, was sie aus der Canzley geben. 3. 94. 101.
- Von den Heimlichkeiten des Gerichts Niemand was offenbaren. II. 7.
- Denen Partheyen wider einander nicht rathe noch helfe seyn. II. 7.
- Keine Geschenke nehmen. II. 7. 3. 101.
- Ihrem Amt in eigener Person versehen und selbiges durch keine andere Person verwalten. II. 183.
- Die Gegenschreiber bey des Pfenningmeisters Einnahmen und Ausgaben besorgen. IV. 298.
- Soll sich keiner eines Vorzugs vor dem andern anmassen. 3. 102.
- Die unter denen Lesern entstehende Irrungen sollen durch den Canzley-Verwalter entschieden werden. 3. 102.
- Lex vide Gesetze.
- Lex diffamari siehe Diffamation.
- Lex Stroh. Auf demselben wird die freye Schifffahrt festgesetzt. IV. 312. 336.
- Lexter Satz. Arbitrium judicis wegen des letzten Satzes. III. 652.
- Libell siehe Klag.
- Libellus famosus siehe Schmah-Schriften.
- Libri Symbolici der A. C. Verwandten, über deren neue Editionen soll Kayserl. Hof-Rath den Fiscal nicht hören, oder Processen ergehen lassen. 3. 4. Gleiches Recht sollen auch die Catholische genießen. *ibid.*
- Licenz siehe Zoll.
- Lichtenstein, Ewald von, wird dem Reichs-Hauptmann als Rath zugegeben. II. 85.

Register

- Montenap.** Oberste Lieutenanten gegen den Türken. II. 450.
Unter-Lieutenants. ibid.
 • Lieutenants unter denen Kestern Gold. III. 323.
Lieffland. Wie den Lieffländern, als dem Reich angehörigen Mit-Gliedern, gegen den Moscovitern Hülff zu leisten. III. 182.
 • Legation eines Fürsten nach Moskau wegen Lieffland. III. 170.
Ligniz. Lignizischer goldener Münzen Valuation. III. 196.
 • **Duces** in **Ligniz** in exercitio A. C. nec non jurium & privilegiorum manutenebantur. III. 586.
Limburg. Gottfried, Herrn zu Limburg Erbschöndens Streit mit denen von Hall am Roder. II. 150.
Lindaa. Reichs Stadt, übergibt dem Kaiser ihr besonderes Glaubens-Bekanntnus, darinnen sie sich von der gemeinen Christenheit absondert. II. 309.
 • Oppignorationes Imperiales ipsi ademptæ, reddita sorte, plenarie ei restituantur. III. 584.
Linz. Abschied zwischen Kayf. Maj. und Eurfürst Morizen zu Sachsen, ausgerichtet zu Linz den 1. Maji Ao. 1552. III. 12.
Lipp. Simon Graf von der Lipp wird Kayf. Commissarius zu denen Ebur-, Rheinischen und Westphälischen Creysen. III. 428.
 • **Salva** sit transactio inter Ducem Brunsvicensem, Landgravium Hassæ & Comitem de Lippe inita. III. 598. 610.
 • Lippische Münzen. IV. 117.
Liris Contestatio siehe Kriegs Befestigung.
Lispendenz. Während selber sind alle Thätlichkeiten unter denen Ständen verboten. 3. 20.
Livorno soll ein freyer Hafen bleiben. IV. 353. 421.
Lobkowitz im Reichs-Fürsten-Rath zu Sitz und Stimme introducirt. III. 566. 678.
Loburg. Præfectura Mauchioni Brandenburgico Christiano Wilhelmo ad dies vitæ tradita. III. 597.
Löffler Cancellarius restitutus in ademra per confiscationem. III. 580.
Löhnung. Ausstand der Löhnung, wie einzubringen III. 560.
Lösch-Schlüssel. Was davon in Christlicher Kirche gelehrt werden soll. II. 561.
Loewenstein. Comitibus Rasseburg dictis de Loewenhaupt reservantur jura competentia in Brezenheim & Reipolzkirch. III. 579.
Loewenstein. Restitutio Comitum de Loewenstein & Wertheim. III. 579.
 • Jura Communia Erbacsensis domus cum Comit Loewensteinensi. III. 580.
 • Ludwig Graf zu Loewenstein wird Deputirter zur Tagsatzung zu Wien gegen die Türken. II. 244.
 • Maximilian Earl, Fürst zu Loewenstein, Kayserl. Principal-Commissarius zu Regensburg. IV. 159.
Löngwitz. Stadt und Amt, bleibt im Nimweg- und Moskowsischen Frieden des Grandreich. IV. 123. 169.
Loo. Stadt wird im Raßadt- und Badischen Frieden an das Haus Oesterreich abgetreten. IV. 312. 325.
Lora. Præfectura ad Comitatum Hohensteimensen pertinet. III. 594.
Lösung. Kriegs-Knechte sollen auf die Lösung gut acht geben, denn welcher der Lösung vergift, oder mit unrechter Lösung bejunden wird, soll an Ehr- Leid und Leben bestraft werden. III. 337.
Lothringen. Lothringische Silber-Münz. III. 191.
 • Herzog von Lothringen soll erucht werden, sich mit seinen Münzen nach des Reichs Münz-Ordnungen zu accommodiren. III. 510.
 • Herzog von Lothringen soll zu allen seinen Land- und Leuten wieder restituirt werden. III. 542.
 • Lotharingæ Dux, tanquam foederatus Imperatoris comprehenditur pacificatione Osnabrugensi. III. 603.
 • Controversia **Lotharingica**, qua ratione componi debeat. III. 606.
 • Restituitur Dux Lotharingæ, tanquam legitimus, in possessionem Episcopatus Viromandensis. III. 613.
 • **Nominatio** Ducis Lotharingie in Instrumento Casareo Succico facta **Regi Gallie nullum** asserat præjudicium. III. 618.
 • **Ob den Herzog von Lothringen** soll wegen der Raßau-Saarbrück- und Sickingischen Restitution ein Schreiben vom Reich ergehen. IV. 34.
 • Deswegen werden demselben 150000. Rthlr. **Satisfactions** Gelder offerirt. ibidem.
 • Der Herzog von Lothringen wird im Nimwegischen Frieden restituirt. IV. 123.
 • Desgleichen im Moskowsischen Frieden. IV. 168. 170.
 • Grandreich behält sich den freyen Durchzug durch Lothringen aus. IV. 123. 169.
 • Die Præsentationen des Herzogs von Lothringen werden bey dem Raßadtischen Frieden zu denen Conferenzen ausgesetzt. IV. 315.
 • Das Herzogthum Lothringen wird an Grandreich abgetreten. IV. 420.
 • Grandreich begibt sich der Stimm und des Sitzes auf dem Reichs-Tag, so Lothringen zusiehet. ibid.
 • Das Haus Lothringen bekommt das Groß-Herzogthum Toscana. ibidem.
Lübisch. Lübsche Pfennig. III. 188.
Lübeck. Lübeckische Markstücke. III. 190.
Lübeck. Lübedischer goldner Münzen Valuation. III. 196.
 • Ausmünzung der Lübedischen Mark. IV. 117.
 • Lübedischer Friedens-Schluss zwischen Kayf. Maj. und dem König von Dännemork. III. 538.
Lüderens Abbatem teneatur Rex Gallie in sua libertate & possessione immedietatis erga Rom. Imperium relinquere. III. 615.
Lüneburg. siehe Braunschweig.
Luzern. Lüttichische Thaler. III. 190.
 • „ „ „ „ Groschen III. 190.
 • „ „ „ „ Schnaphan. III. 190. 191.
 • „ „ „ „ goldne Münz. III. 194 195. 196.
Luxelstein. Teneatur Rex Gallie Palatinos de Luzelstein in sua libertate & possessione immedietatis erga Rom. Imp. relinquere. III. 615.
Lusitania siehe Portugal.
Lust. Sigmund Lust wird dem Reichs-Hauptmann als Rath zugegeben. II. 85.
Luxemburg. Arrestum, mobilibus Electoris Trevirensis in Ducatum Luxemburg translatis, impositum, a Consilio provinciali Luxemburgico iterum tollatur. III. 606.
 • Luxemburg von Spanien an Grandreich überlassen. IV. 150.
Luxara Castrum comprehenditur Investitura Ducatus Mantue. III. 617.

III.

- Mähren.** Dasselbst hausen die Türken sehr übel. IV. 15.
Magazin sollen aufgerichtet werden. III. 562. IV. 8. 11. 16. 18. 28. 196 202. 411.
Magdeburg. Erzbischof wird vom Pöbstl. Legaten subdelegirt, wider die Ubertreter des Land-Friedens mit dem Bann zu verfahren. I. 247.
 • Ernst Erzbischof zu Magdeburg, wird Reichs-Regent. II. 84.
 • Auf was vor Conditiones Herzog Augustus von Sachsen das Erz-Stift Magdeburg sein Lebtage inne haben solle. III. 537.
 • In quantum hinc cohereat directæ rami circuli Saxonie inferioris. III. 591.
 • In hunc Archi-Episcopatum expectantia datur Elector Brandenburgico. III. 594.
 • Illius administratoris debita num solvere teneatur Elector **Brandenburgicus**? III. 595.
 • Expressa fiat provisio in matricula Imperii & Circuli, ut Archi-Episcopatuui dematur **quota** collectarum pro 4. præfecturis Querfurt, Guterbock, Damm & Borek. III. 595.
Magdeburg Stadt. Magdeburgische Rebellion und wie derselben zu begegnen. II. 613.

über das ganze Werk.

- Civitati Magdeburgensi sua libertas, jura & privilegia in- violata maneat. III. 594. 595.
- Magdeburgische Münzen. IV. 117.
- Magistras* siehe Obrigkeit.
- Majestas*. Laster der beleidigten Majestät am Churfürsten begangen. I. 78.
- Derselben Straf. I. 78. seq. 3. 26.
- Mälehefer siehe Johanniter-Orden.
- Mandata* siehe Vollmacht.
- Mandata adversus dispositionem* J. P. W. ejusque exec- tionem nulla unquam attendantur vel admittantur. III. 602. 619.
- Mandata sollen gegen die Reichs. Gesetze nicht ertheilt werden. IV. 243. 3. 21.
- Mandata, so in Reichs. Sachen am Kayf. Hof ausgehen, sollen anderswo nicht dann allein im R. H. Rath re- solvirt, noch ohne dessen Vorbezug expedirt werden. IV. 244. 3. 21.
- Sollen wider die Landes Herrn, ohne ihren vorherigen Bericht, nicht ertheilt werden. IV. 246. 263. 3. 19.
- Mandatis, so auf Klagen der Unterthanen wider ihre Landes. Herrn, ohne von diesen vorher Bericht zu er- fordern, ergangen, sollen dieselbe Parition zu leisten nicht schuldig seyn. 3. 25.
- Mit denen Mandatis auxiliatoris soll das Cammer. Ger. behutsam verfahren. IV. 264.
- Was in Erkennung deder Mandaten bey denen höchsten Reichs. Gerichten zu beobachten. IV. 263. 3. 52. 53.
- Gerichtliche Mandata wann zu ertheilen. 3. 69.
- Mandata de non offendendo, wann und wie sie erkannt werden sollen. III. 434.
- Mandata, darinnen keine gewisse Zeit präfigirt, sollen pro annalibus gehalten werden. III. 430.
- In was Fällen Mandaten mit oder ohne Justificatori Clausul erkannt werden sollen. III. 101.
- In Sachen M. C. C. ist einigen libelligen nicht nöthig, sondern der citirte soll, warum er dem Mandat zu pa- riren nicht schuldig, auf den ersten Termin vorbringen. III. 434. 655.
- In Sachen Mand. C. C. ist über die Duplic. Schrift, ohne Ermessung des Richters, kein Triplic. zugelassen. III. 655.
- Mandata S. C.* In causis mandat. S. C. sollen die Procura- tores über den ersten in dem Mandat bestimmten Ter- min fernere Zeit, viel weniger derselben Prorogation ohne sonderliche erhebliche Ursach nicht begehren noch einan- der zulassen. III. 482.
- In mandatis S. C. soll in primo termino entweder de paritione docirt, oder die exceptiones eingebracht wer- den. III. 654.
- Wie ferner zu verfahren, wann die exceptiones ver- worffen werden. III. 655.
- Wenn die exceptiones vor erheblich geachtet worden, soll der Kläger darauf repliciren, hingegen ist dem Be- klagten nicht erlaubt zu dupliciren, und etwas neues fürzubringen, wann nichts neues vom Kläger auch vor- gebracht worden. III. 655.
- Denenelben soll jederzeit Ladung ad videndum se decla- rari &c. zugleich angehendt werden. III. 298. 430.
- Mandata S. C. sollen nicht erkant werden, es seyen dann die narrata denen darüber aufgerichteten Gene- ral-Constitutionen und gemeinen beschriebenen Rechten allerdingß gemäß. III. 434. 655.
- Ubergabene Supplicationes sollen denen Mandaten nicht mehr einverleibet werden. IV. 270.
- Narrata supplicationum sollen denen Mandaten einver- leibt werden. 3. 53.
- . . . sollen einiger massen beschreiniget seyn. III. 655.
- In Sachen Mandatorum S. C. soll kein Auszug, denn allein sub. & obreptionis, item maleficii, banni, pri- vationis und dergleichen zugelassen werden. III. 434. IV. 263.
- In puncto sub. & obreptionis soll schleunig procedirt, und dasjenige was ad causam principalem gehört, nicht eingemischet werden. III. 434.
- Wie in mandatis S. C. condemnatio in expensas zu ver- stehen. III. 482.
- In Sachen mand. S. C. mag vor Gericht declaratio pœ- næ mündlich gebeten werden, und ist nicht nöthig, daß solches in Schriften geschehe. III. 434.
- Mandata S. C. sollen den unmittelbaren Unterthanen wider ihre Obrigkeit nicht leichtlich erkannt werden. III. 434.
- In Sachen der Landsassen und Unterthanen gegen ihre Landes. Fürsten und Obrigkeit sollen nicht leicht mand. S. C. ertheilt werden. IV. 263.
- M. S. C. auf die vier Fälle sollen gegen mediate dem Reich unterworfenen nicht erkannt werden. III. 479.
- Wie M. S. C. auf Verschreibungen, darinnen unter an- dern etliche zu recht verbotene und unbillige Puneten befunden, erkannt werden mögen. III. 479.
- Mand. S. C. de solvendo in Pfand. Verschreibungs. Sa- chen sollen nicht in personam, sondern auf die verschie- bene und hypothecirte Güter erkannt werden. III. 479.
- Auf die Clausul ohne Rechts in Obligationen sollen M. S. C. erkannt werden. III. 479.
- Auf beschworne Obligationes sollen keine Mandata S. C. erkannt werden. III. 479.
- Wenn in jährlichen Gült. Sachen Mand. S. C. erkannt werden können. III. 480.
- Wenn in Pfandungs. Sachen Mand. S. C. erkant werden sollen. II. 480.
- Wenn nicht lange post paritionem mandati factam, daß- jenige, so zuvor restituirt oder relaxirt, wieder von neuem angehalten wird, so ist keines neuen mandati nöthigen, sondern auf das vorige mandat ad declara- tionem pœnæ zu verfahren. III. 481.
- Wenn auf die Constitution de arrestis Mandata S. C. erkannt werden sollen. III. 298. 434. 481.
- Mandelsloe* Ernst von, Richter. III. 254. 269.
- Mannabach* Conrad von, wird dem Reichs. Hauptmann als Rath zugegeben. II. 88.
- Mannsfeld*. Albrecht Graf von Mannsfeld in Kayf. Ungnade gefallen, wird wieder zu Gnaden aufgenom- men. III. 7.
- Graf von Mannsfeld Kayf. Abgef. am Französif. Hof. IV. 138.
- Mannsfeldische Thaler. III. 189. IV. 117.
- . . . Spirogröschlin. III. 190.
- Mantua*. Confirmatur Tractatus Cherascentis inter Duces Sabaudie & Mantue de Ducatu Montisferrati initus. III. 616.
- Rex Gallie promittit Duci Mantue 494000 aureos sol- vere. III. 616. IV. 171.
- In investitura ducatus Mantue comprehenduntur ca-stra Reggioli & Luzzare à Duce Guastallæ restituenda. III. 617.
- Mantuaner Silber. Münz. III. 192. IV. 116.
- Manufaktur*en sollen wieder in guten Stand gesetzt wer- den. IV. 77.
- Durch deren Einführung soll das Geld im Reich erhal- ten werden. IV. 63. 77.
- Französische Manufacturen werden verboten. IV. 109.
- Maracanten* soll kein Kriegl. Knecht in. oder außerhalb dem Lager plündern. III. 329. 338.
- Ihr Verkauf und Wirthschaft erstreckt sich weiter nicht, denn auf den Soldaten. III. 561.
- Sie haben kein Quartier. Genuß. III. 561.
- Marquetender sollen nicht beschwert oder mit Schätzung belegt werden. IV. 144. 145.
- Sollen keine überflüssige gestattet werden. ibid.
- Officiers sollen keine Marquetender halten. IV. 145.
- March. wesen*, siehe Durchzug.
- Märche sollen so viel möglich durch des Zahlungs. Herrn Territorium genommen werden. IV. 205. 413.
- Einrichtung derer Marsch. Routen. ibidem.
- Mard.* Deren unterschiedliche Ausmünzung. IV. 117.
- Märche* sollen in Städten und Dörfern frey seyn, und Niemand die, so zu denselben wandeln, auf der Straßte zu Wasser oder Land schädigen oder angreifen. I. 97. 101.
- Unzulässige Extendirung der Markt. Freyheiten verbo- ten. IV. 76. Confer. Mef.

Register

- Marggrav.** Marggrävische Münzen. 11. 265.
- Markt.** Sicine. Strafbarer, so die Markt-Steine verrücken, abhauen, abthun oder verändern. 11. 324.
- Markische Groschen.** 111. 190.
- Marpurg.** De Marpurgensi successione inita transactio confirmatur. 111. 599.
- Maß.** Zu Wein, Bier &c. item zu Getreid, soll ein gemein Maß im H. Römischen Reich seyn. 11. 342.
- Matricul.** des Heil. Röm. Reichs, wie solche aus dem Reichs Tag zu Worms 1521. zu dem Römerzug verfaßt worden. 11. 216.
- Eben dieselbe, nach der Herausgabe Correggi. 11. 227.
- Articul, wegen besser zur Matricul anzusehenden Stände, welche auf dem Reichs Tag zu Augspurg Ao. 1548. gemacht. 11. 607.
- Zu Ergänzung und Richtigmachung der Matricul sollen Reichs Deputations-Tag gehalten werden. 111. 342. 440.
- De renovanda matricula agatur in proximis comitiis. 111. 590.
- Was davon auf dem Reichs Tag gehandelt worden. 1V. 40. 68. 81. 83.
- Soll auf Verbring, und Belegung der darinnen nicht begriffenen Stände gedacht werden. 1V. 361. 369.
- davon keine exemptiones ertheilt werden. 1V. 237.
- Auszug aus denen Reichs-Matriculn des Römerzugs nach denen 10. Erepfen. 3. 37.
- Cammer-Richts Usual-Matricul. siehe Cammer, Gerichts. Unterhaltung.
- Confer. Abgehende Stände. Anschlag. Auszug. Moderation.
- Mauderode,** Otto von, zum Reichs Kriegs Rath ernennet. 1V. 19.
- Maurer.** In was Maß dieselbe in peinlichen Gerichten nothdürfftige Galgen oder Enthaupt Städte zu machen oder zu verbessern schuldig seyn. 11. 401. 402.
- Sollen deswegen von Niemand geschmähet, verachtet oder verklewet werden. 11. 401.
- Maur,** siehe Bälle.
- Mayland** ist eine Cammer des H. Reichs. 11. 94.
- Der König in Frankreich will es vom Reich zu Lehen nehmen, und sich darum als ein getreuer Lehns-Mann gegen dem H. Reich halten. 11. 94.
- Der Kayser fordert vom Reich Hülff, Mayland wieder einzunehmen. 11. 95.
- Der König von Carbinien greift dasselbe feindlich an. 1V. 400. und bekommt einige Stücke davon. 1V. 421.
- Mayländer Silber Münz. 111. 192. 1V. 116.
- goldner Münzen Valuation. 111. 196.
- Maynz,** Churfürst. Dessen Rang und Ordnung zu seyn, bey dem Kayser. Hof. 1. 56.
- Sein Rang bey Reichs-Processionen. 1. 76.
- Ruft die andern Churfürsten schriftlich zur Königs Wahl. 1. 51. 58.
- Nimmt denselben die Stimme bey der Wahl ab. 1. 58.
- Wird zuletzt auch von denselben zu Ablegung seiner Stimme aufgerufen. ib.
- Demselben wird in gewisser maßen die Convocation der Reichs-Stände nachgelassen. 11. 31.
- Praefectura quaedam Strate montanz Palatinis oppignoratz penes Electorem Moguntinum & successores in Episcopatu maneat, si earum convento tempore facta fuerit relinquit. 111. 577. 607.
- Visitatio Consilii Imperialis aulici hat ab Electore Moguntino, quoties opus fuerit. 111. 589.
- Moguntinensis Cancellarij Director, quam sessionem habere debeat in Comitibus. 111. 583.
- Wie Chur. Maynz die Cammer, Gerichts. und Reichs Hof Canzlen bestelle, siehe Canzlen.
- Wie Revisio und Syndicatus bey demselben anzuzeigen, siehe Revisio, Syndicatus.
- Dessen Veraleich mit Eöun, wegen der Kayserl. Erönung confirmirt der Kayser. 1V. 235. 3. 5.
- Chur Maynzisches Reichs-Directorium soll die Materien auf dem Reichs Tag proponiren. 1V. 241. 3. 17.
- Demselben wollen Kayserl. Maj. kein Ziel noch Maß setzen. 1V. 242. 3. 18.
- Wie sich dasselbe bey denen Memorialien der Stände, worinnen sich unziemliche Ausdrückungen befinden, zu verhalten. 3. 18.
- Maynzischer Münzen Valuation. 1V. 117.
- Medicus Camera Imperialis.** Derselben Sold. 111. 644. 1V. 350. 351. Confer. Arzt.
- Mehl** sollen die Kriegs Leute nicht verderben, es seye Freund oder Feind zuständig. 111. 328. 338.
- Meineyd.** Straf desselben. 11. 383.
- Meineyd derer Advocaten und Procuratoren in Abschwörung derer Jur. judicialium begangen, wie zu bestrafen. 1V. 273.
- Meissen Burggraf** zu; desselben Reichs-Anschlag. 11. 540.
- Meister,** siehe Handwerk.
- Meister-Sänger.** 111. 394.
- Mecklenburg.** Mecklenburgische Pfennig. 111. 189.
- Mecklenburgische Thaler. 111. 190.
- goldne Münz. 111. 193.
- Silber Münz. 1V. 117.
- Die Herzogen zu Mecklenburg werden wiederum zu Kayserl. Hülffen und Gnaden angenommen, und bey Land und Leuten ganz ruhig gelassen. 111. 540.
- Satisfactio ducis Megapolitani pro alienatione Wismariz. 111. 195. 596.
- Canonicatus in Ecclesiis Argentinensi, Magdeburgensi, & Halberstadiensi domui Megapolitanz concessi. 111. 596.
- Linz Suerinenfi cedat commenda D. Johannis Miraudis, Gultroviensi vero commenda Nemirou sub conditione, ut ejusdem ordinis consensum sibi procurare & praestanda praestare teneantur. 111. 596.
- Carolus, Herzog zu Mecklenburg, soll bey der Reichs Generalitz-Promotion in Consideration kommen. 1V. 10.
- Memmingen,** Reichs Stadt, übergibt dem Kayser ihr Glaubens-Bekänntnuß, worinn sie sich von gemeiner Christenheit absondert. 11. 309.
- Memorialien** der Reichs Stände an den Reichs Tag sollen forderamst zur Dictatur gebracht, und denen Ständen communicirt werden. 3. 11.
- Wenn aber wegen harter, unziemlicher Ausdrückungen Bedenken sich ergeben mögte, hat das Reichs Directorium mit dem Churfürstl. Collegio vorgängige Communication zu pflegen und darnach zu verfahren. ibidem.
- Mennin** kommt im Raßadt- und Waadischen Frieden an das Haus Oesterreich. 1V. 312. 325.
- Merita causa.** In Syndicats-Sachen soll, soviel die merita causa betrifft, nichts neues fürbracht, sondern alles aus denen vorigen beschlossenen Actis deducirt werden. 11. 359.
- Mess** vom H. Geist bey der Röm. Königs-Wahl. 1. 54.
- Sollen bey dem Kayserl. Hof die dreugeistliche Churfürsten lesen nach ihrem Rang. 1. 77.
- Memer der H. Miß sollen nicht abgethan werden. 11. 294.
- In den Orten, wo die neue Lehr entstanden und gehalten wird, soll Niemand die Mess zu hören verboten oder verhindert werden. 11. 294.
- Gemeine und sondere Mess soll mit Gesang &c. wie bißher löblich in der gemeinen Christlichen Kirchen gehalten werden. 11. 312.
- Kayserl. Erklärung, was vom Dof der Mess in Teutschland gelehrt werden soll. 11. 565.
- In den Ceremonien, so die alte Kirch bey der Mess gebraucht, soll man nichts ändern. 11. 572.
- Messen,** Jahr- und Wochen-Märkte. Die dabey eingeschickene, neuerliche, ungerechte Imposten und exactiones werden abgestellt. 1V. 75.
- Mess zu Frankfurt, siehe Frankfurt.
- Metternich.** Feuda palatina Baroni de Metternich ab Electore Bavariz collata, inaneant rata, dummodo eorum petierit renovationem ab Electore Palatino. 111. 577. 607.
- Meuterey** gegen die Feld-Obersten und andere Obrigkeit. 111. 327.

über das ganze Werk.

Mez. Legation an den König von Frankreich geschickt, die Restitution von Metz an das Reich zu suchen. 111. 381.

• **Mez-Blanken.** 111. 191.

• **Mezer goldne Münz.** 111. 194.

• **Metensis Episcopatus,** cum Tullensi & Verodunensi pertineat ad coronam Galliarum eique incorporaretur in perpetuum. 111. 613.

• **Wegen derer Vasallen** in den 3. Bistümern Mez, Tull und Verdun soll von Reichs wegen Vorstellung an Frankreich geschehen. 1V. 35.

• **Diese Sach** wird dem Arbitrio übergeben. 1V. 49. 61. 62. 64.

Milchling. Wolfgang Schuppar genant Milchling, des teutschen Ordens Land-Commenthur zu Marburg, Pfennigmeister zur gemeinen Anlage gegen den Turken. 11. 438.

Militia. Ubi delectus aut hospitales militum instituentur, fiat id comitali omnium Imperii statuum suffragio & consensu. 111. 590. 612.

Minden. Mindische Wacht soll suspendirt seyn und bleiben. 11. 511.

• **Mindische Groschen.** 111. 191.

• **Mindanus Episcopatus** traditur Electori Brand. in feudum Imperii, cum sessione & voto in Comitibus Imp. & Circuli Westphalici. 111. 594.

• **Civitati tamen Mindensi** sua regalia, jura & jurisdictio salva sint, ita tamen ut jus Principis & Capituli inviolatum maneat. 111. 594.

Minderjähriger Reichs-Stände Belehrung, siehe Lehen.

Ministerium, ministri. Institutio ministeriorum tam scholasticorum quam Ecclesiasticorum habetur pro annexo exercitii religionis. 111. 585.

• **Inter Protestantes, ministri ecclesiarum** a publico loci consistorio & ministerio ejusdem religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipsae communiter elegerint, examinandi atque ordinandi sunt. 111. 590.

• **Inter Protestantes, si quis** ditionem diversam ab ipso religionis acquisierit, non fas sit ei, subditis ministros alterius Confessionis obtrudere, sed liceat communibus praesentare vel nominare sibi ministros a Consistorio ejusdem religionis examinandos & ordinandos atque a domino territorii postea confirmandos. 111. 590.

• **Ministeria der Kirchen** sollen aus den geistlichen Gütern versehen und bestellt werden. 11. 512. 111. 19.

• **Ministri & Consiliarii** tam civiles quam Ecclesiastici restituti sunt plene in eum statum, quo ante bellum tricennale gavisi sunt, & nulla actio intentator eorum personis aut bonis. 111. 590.

Kaiserlich Ministerium. Kaiserl. Majestät wollen nicht gestatten, daß Dero Ministerium sich in Reichs-Sachen, welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören, einmische, oder dem Reichs-Hof-Rath vorgreiffe, vielweniger mit Befehlen oder Decreten beschwere, oder ihm in cognoscendo vel judicando oder sonst einige Ziel oder Maß gebe. 1V. 244. 3. 21.

Mirandola. Mirandolander Silber-Münz. 111. 192.

Miron. Commenda D. Johannis Duci Megapolitano Suerinensi cessa. 111. 596.

Missethat. Wenn eine Missethat vor unzweiffentlich zu halten. 11. 368.

• **Um die Umstände der Missethat,** so der Beklagte bekant hat, soll der Richter mit allem Fleiß fragen lassen, ob dieselbe wahr oder nicht. 11. 375.

• **Was es vor eine Würdigung habe,** wenn die angegebene Umstände wahr oder nicht wahr erfunden werden. 11. 375.

• **Umstände der Missethat** soll der Richter dem Gefangenen nicht vorsagen, sondern ihn die ganz von ihm selbst sagen lassen. 11. 375.

• **Unterstandene Missethat.** 11. 396.

Mißbeyrathen der Reichs-Stände. Denen aus verglichen erzeugten Kindern wollen Kayserl. Maj. die väterliche Titel, Ehre und Würden nicht beylegen, vielweniger selbige zum Nachtheil derer wahren Erbsolger, und ohne deren Einwilligung vor ebenbürtig und succes-

sionsfähig erklären, auch wo er gleichen dorthin bereits geschehen, solches für null und nichtig ansehen und achten. 3. 27.

Mobilia & se moventia a restitutione universali ex capite annectitur excepta sunt. 111. 581. 610.

• **Cum locis occupatis** restituantur etiam mobilia, quae tempore occupationis ibi reperta sunt. 111. 602. 618.

• **Mobilien derer Einwohner** sollen nicht verderbt werden. 1V. 29.

• **Derer Ständen und ihrer Gesandten Mobilien** Zoll, Freyheit. 1V. 44. 46. 71. 339. 3. 13.

Modena. Die Prætenzionen des Herzogs von Modena werden bey dem Badischen Frieden zu denen Conferenzen aufgesetzt. 1V. 315.

Moderation der Uebersetzung im Anschlag. 11. 147. 256. 278.

• **Soll auf beständiges Darchun** des Unvermögens erfolgen. 11. 256.

• **Stände sollen in keine neue Anschlag** willigen oder etwas geben, bis die Anschlag nach eines jeden Stands Gelegenheit und Vermögen geringert und gemäßiget. 11. 278. 328.

• **Stände sollen sich wegen Ringerung und Erhöhung des Anschlags** selbst vergleichen. 11. 440.

• **Wie denen Beschwerden der Stände wider den neuen Anschlag** abgeholfen werden soll. 11. 541. seqq.

• **Wie die Moderation fürzunehmen.** 11. 360. 111. 232. seq.

• **Zu Moderation der Anschläge** ist nöthig, vorher Erkundigung eines jeden Standes Auf- oder Abnehmen einzuziehen. 11. 440.

• **Wie die Erceße der Stände Auf- und Abnehmen** untersuchen, und darauf die Anschläge ringern und vergleichen sollen. 11. 440. 486. 498. 499. 535. 619. 111. 35. 232. 407. 419. 440.

• **Gravamina derer Stände,** so in puncto matriculae beschwert zu seyn glauben, sollen auf denen gemeinen Erceß-Tagen übergeben, oder davor solches innerhalb des gesetzten Termins nicht beschiebt, soll deren in der Moderation nicht gedacht werden. 1V. 81.

• **Terminus, in welchem die Stände ihre Beschwerden** anzubringen. 11. 256. 111. 232.

• **Was vor Ursachen** hinlänglich sind Moderation zu erhalten. 11. 542. 111. 36.

• **Nach welchem Anschlag** die Moderation fürzunehmen. 111. 233. 369. 409. 441.

• **Wie das Moderations-Wesen** auf denen Deputations-Tagen zu Frankfurt zu Richtigmachung der Matricul tractirt werden soll. 111. 302. 368. 408. 409.

• **Moderatores** sollen ihrer Pflicht und Eiden von ihren Herrn erledigt seyn, und mit neuen Eiden beladen werden. 11. 542. 111. 35. 369. 408. 440.

• **Welche keine Moderatores** seyn können. 111. 408. 441.

• **Moderatoren Eyd.** 111. 410. 411. 443.

• **Straf derer zur Moderation deputirten Ständen,** so zu dem Deputations Tag weder selbst, noch durch ihre genugsam qualificirte Räthe erscheinen. 111. 441.

• **Wie die Kosten,** so auf die Verordneten wegen der Moderation des Anschlags gehen, auszutheilen und zu erstatten. 111. 36. 440.

• **Den beschwerten Ständen** durch der Moderatoren Ringerung und Aufschlagung ist erlaubt, an die Kaiserl. Commissarios und Churfürsten und anderer Deputirten Ständen Räthe und Vortschafften auf den Deputations-Tagen zu appelliren. 111. 368. 408. 440.

• **Wie am Reichs-Cammer-Gericht** die appellat. Process in Ringerungs-Sachen instituirt werden sollen. 11. 620. 111. 36. 184. 234.

• **Zweiffelbaste Sachen** im Moderations-Wesen entscheldet der Kayser. 111. 233. 369.

• **De moderatione & remissione Imperii collectarum** in proximis comitiis agi & statui debet. 111. 590. 612.

• **Was in Comitibus** von dieser Sache vorgekommen. 1V. 40. 68. 81. 83. 361. 362. 369.

• **Moderationes der Anschläge und Matricul** wollen Kayserl. Maj. ohne der Churfürsten, Fürsten und Stände Vorwissen und Bewilligung nicht ertheilen. 1V. 237. 3. 10.

Register

- Soll ein absonderlicher Moderations-Tag gehalten werden. 3. 10.
- Monath. Dreßsig Tag sollen vor einen Monat gerechnet werden. 11. 451. 111. 322. 335.
- Welche sich der Pabst vorbehalten, darinnen Kirchen-Lehen in Deutschland zu vergeben. 1. 181.
- In welchen die Päbste der ordentlichen Wahl und Vergebung der Kirchen Lehen keinen Eintrag thun sollen. 1. 180.
- Menses Papales in bonis Evangelicorum exulant. 111. 583.
- In mixtis capitulis suo servantur usu. ibid.
- Num is locus sit in foundationibus mediatis. 111. 584.
- Monforte. Investitura novelli Monfortis, Moncherii & Castelletti a Caesarea Majestate conceditur Duci Sabaudiae. 111. 617.
- Monopolien bey Confiscation Haab und Güter verboten. 11. 144. 258. 278. 300. 327. 598. 111. 388. IV. 76.
- Fiscals Macht gegen sämliche Obrigkeit in Bestrafung der Monopolien zu procediren. 11. 598. 111. 388.
- Wer Monopolia anzeigt, bekommt zur Vergütung den vierten Theil der vermürdeten Güter. 11. 598. 111. 389.
- Wenn der Anfager selbst der Monopolien theilhaftig, soll er von der Straf frey seyn. ibid.
- Privilegia auf Monopolia sollen von Kayserl. Majest. nicht ertheilet, und die schon ertheilt sind, als denen Reichs-Satzungen zuwider, abgethan werden. IV. 237. 3. 10.
- Monpelgard. Monpelgardenses principes restituuntur in suas diuiones & pristinum statum immediatatis erga Romanum Imperium. 111. 578. 608.
- Comitatus Monpelgardensis restituitur domui Wurtembergicae. IV. 166.
- Mons Ferratus. Confirmatur tractatus Cherascensis inter Duces Sabaudiae & Mantuae initus, ratione Montis ferrati, excepto tamen Pinerolio Regi Galliarum cello. 111. 616.
- Damit soll der König von Sardinien als Herzog von Savoyen ohne Anhang einiger General oder Special-Reservatori Salvatori oder dergleichen Clausul beliehen werden. 3. 30.
- Mortaria. Sollen nur gegeben werden, wann der Schuldner aus unversehnen zugestandenem Unfällen verstorben. 11. 600. 111. 392.
- Kayserl. Erklärung deswegen. IV. 59. 60. 65.
- Disposition des angehangenen Reichs, Abwieds hier von. IV. 79.
- Sollen nicht gegeben werden, ohne vorher eingebohlten Bericht von der Obrigkeit, worunter der verdorbene gemohnet. 11. 600. 111. 392.
- Morden. Mord. Soll durch den Land-Frieden abseyn. 1. 88.
- Anzeigung eines Mords, so heimlich geschehen. 11. 371.
- öffentlicher Todtschlägen, so in Schlägen oder Tumoren unter vielen Leuten geschehen. 11. 372.
- Kinder-Mord. ibid.
- Worüber einer, so auf der Tortur Mord bekennet, gefragt werden soll. 11. 374.
- Confer. Todtschlag.
- Mordbrenner. Straf der Mordbrenner. 1. 12. 13.
- Mortaigne behält Frankreich im Raastadt- und Baadischen Frieden. IV. 312. 325.
- Moster. Der General Mosler wird dem Gen. Kriegs-Commiss. von Haußij substituirt. IV. 11.
- Moyennicum cum Episcopatu Metensi, Tullensi & Verdunensi pertinet ad coronam Galliae. 111. 613.
- Mühlhausen. Der Stadt Mühlhausen dem Reich gethane Vorschuß soll von dem Vorraths-Geld wieder bezahlt werden. 111. 183.
- Mühlhausen wird im Ryswickschen Frieden mit begriffen. IV. 172.
- Müßlen sollen die Kriegs-Leute nicht berauben, beschädigen, oder zerbrechen, sie seyen Feind oder Freund zuständig. 111. 328. 338.
- Müßel-Schle oder Schnur, Müßlen werden abgeschafft. IV. 152. 153.
- Mütter und ihre Kinder, so sich ehrlich aufführen, sollen von Handwerckern nicht ausgeschlossen werden. 11. 605. 111. 397.
- Münster, Bischof zu, wird Reichs-Regent. 11. 84.
- Münsterische goldne Münz. 111. 193. 194.
- Christoph Bernhard, Bischof zu Münster, wird zum Reichs-Kriegs-Rath ernennet. IV. 19.
- Versäßt mit den General-Staaten in Krieg. IV. 41. 41.
- Münster Stadt. Ihre Handel mit denen Wibertäuffern. 11. 407. seq.
- Münsterischer Friedens. Schluß soll ein ewiges Gesetz und Sanctio Pragmatica, auch gleich andern des Heil. Reichs Fundamental Satz, und Ordnungen verbündlich seyn. 111. 619. 642.
- Pax Monasteriensis inter quos, quibus suffragantibus & qualis sancita. 111. 605.
- Asscuratio seu guarantia hujus pacis. 111. 619.
- Derogat omnibus jurihus sibi contrariis. ibid.
- Quibusnam statibus Imperii & subditis in specie tributum fuit, ut fruuntur hac pace. 111. 606. 607. 610.
- Münster in Valle S. Gregorii Civitas Imperialis in Alfaria coronae Galliae cello. 111. 614.
- Münsterberg. Münsterbergischer goldner Münzen Valuation, 111. 196.
- Duces in Münsterberg in exercitio A. C. nec non jurium & privilegiorum manutenebuntur. 111. 586.
- Münz. Ungemünzt Gold oder Silber soll nicht aus dem Reich geföhret werden. 11. 257. 267. 535. 618. 111. 198. 306. 343. 365.
- Correspondenz der Creyse wegen der Münz. 111. 341.
- Goldene Münzen. Wer Gold zu münzen hat, soll münzen auf Gehalt der vier Ehurfürsten am Rhein, und darzu soll ihm vor Geld ein Stück von der Kalen und Gewicht, um darauf zu münzen, gegeben werden. 11. 27. 33. 47.
- Derselben Strich und Gewicht. 1. 103. 153. 164. 173. 11. 26. 27. 47.
- Inländische goldne Münzen, dem Rheinischen Gold-Gulden ungemäß, sollen verboten seyn, von den Münz-Ständen eingewechselt, und in die neue güldene Reichs-Münzen verwandelt werden. 111. 192.
- Welches die inländische geringe goldene Münzen sind, so nicht mehr sollen genommen werden. 111. 192. 191.
- Ausländischer fremder goldner Münzen Valuation gegen Rheinische Gold-Gulden. 111. 196.
- Goldene Münzen sollen nicht verschmolzen werden. IV. 51. 52. 55.
- Confer. Gold-Gulden.
- Silberne Münz, wo die redlich geschlagen wird, soll statlich gehandhabt werden. 1. 151.
- Wo sie nicht redlich geschlagen wird, soll der Kayser strenglich und festiglich strafen. 1. 153. 164. 173.
- Valor der silbernen Münz, nach dem Fuß des Reichs-Thalers. IV. 66.
- Reichs-Münz. Wer andere Münz schlägt, denn von dem Reich von altem Herkommen ist, wie aemer, oder wie gut die wäre, den soll man für einen Fälscher halten. 1. 36. 40.
- Leidliche, gleichmäßige, beständige, wahrhaftige und gerechte Münz soll im H. Reich ausgerichtet werden. 11. 327. 362. 439.
- Gemeine Reichs-Münzen sollen auf ein fein Mark Silber-Eöllnischen Gewichts gesetzt und ausgetheilt werden. 11. 261. 111. 187.
- Was vor gemeine Reichs-Münzen gehalten werden soll. 11. 262.
- Straf derer, so andere Maas oder Gestalt Münzen machen lassen, als die gemeine Reichs-Münzen und Pfennige. 11. 263. 111. 189.
- Auf der einen Seiten der Reichs-Münzen soll ein Gepräg seyn, des man sich vertrüge, mit gleicher Umschrift, als eine ierliche Kayserliche Cron und Inscription: Adjutorium nostrum in nomine Domini. 11. 28. 33.
- Auf den Reichs Münzen soll auf einer Seiten der Reichs-Adler, und in demselbigen allwegen die Ziffer, wie viel Kreuzer dasselbige Stück gelte, mit der Umschrift des Kayserl. Rahmens, auf der andern Seiten des Münz-Gewossens Wappen, mit einer Umschrift nach jedes P. e. fallen, samt der Jahrzahl geprägt seyn. 11. 263. 111. 187.
- Was

über das ganze Werck.

- Was auf die kleine Münzen geprägt werden soll. II. 264. III. 188.
- Gemeine Reichs-Münzen sollen von männiglich in Kauf, fen, Verkauffen und sonst aller Bezahlung vor Wehr- schaft ausgegeben und genommen werden. II. 265. siehe Wehrschaft und Zahlung.
- Aufwechsel auf die Reichs-Münzen gegen Gold, Gulden. II. 265.
- Vergleichung der rorigen Silber-Münzen gegen die Reichs-Münzen. ibid.
- Stände, so an einander stoßen, sollen sich einer gemeinen gleichen Münz mit einander vertragen. II. 144.
- Jeder Erceß und Landtschaft, so ihre sonderbare Land- Münzen hat, soll dieselben auf den Gehalt und Werth der Reichs-Münzen reguliren. III. 235.
- Mit gold- oder silbernen Münzen, selbige zu zerbrechen oder zerschmelzen, soll Niemand handeln. II. 267. IV. 53.
- Straf derer, so die Reichs-Münzen ringern, schwächen, schmelzen oder in fremd Land verföhren. II. 265. III. 197.
- Kürnen, granaliren, brennen, seigern und ausziehen der schweren Münzen verboten. II. 535. 618. III. 198. 306.
- Ingleichen das Umprägen derselben. IV. 53. 108.
- Wer ungangbare Münz zu verformen willens, soll selbige durch dienon der Obrigkeit darzu verordnete verköffen lassen. III. 198.
- Gute Reichs-Münz, wie im Reich zu behalten. IV. 54.
- Münz-Commissarii auf denen Brandjurter und anderer Stände Welsen. III. 307.
- Münz-Gebrechen. Denselben soll Remedur geschehen. IV. 43. 50. 51. 52. 54. 55. 64. 65. 66. 108. 109. 112. 113. 115. 129. 132. 134. 145.
- Straf der Münz-Gebrechen. II. 264. III. 305. IV. 114. 116.
- Denen so auf die Ausmünzung falsch, und geringhalti- ger Sorten Aufsicht haben und solche anzeigen, soll der 3te Theil von der Straffe gereicht werden. IV. 130. 137.
- Münz-Genossen, welche unrichtige Münz schlagen, sol- len von ihrem Münz-Recht privirt seyn. III. 236. IV. 114. 136.
- Suspendirter Münz-Genos, so zu münzen fortfähret, fällt eo ipso in die Acht. III. 236.
- Privirter Münz-Stand soll nicht bald restituirt, son- dern dessen Restitutions-Ansuchen bis zu gemeiner Reichs-Versammlung eingestellt werden. III. 304. IV. 239. 3. 14.
- Jeder Münz-Genos soll die Probations-Läge mit be- sonderm Fleiß besuchen. III. 306.
- Münz-Berechtigkeit ist keine Merkmalen, sondern Kayserl. Regal. III. 305.
- Münz-Berechtigkeit wollen Kayf. Maj. ohne Vorwissen und absonderliche Einwilligung der Ehur-Fürsten und Vernehmung, auch billige Beobachtung dessenigen Erce- ßes Bedenken, darinnen der neue Münz-Stand gese- hen, Niemand, wes Stands oder Wesens der sey, er- theilen. IV. 239. 3. 14.
- Wer Münz-Freyheit hat, soll auf sein selbst Kosten, Gewinn und Verlust, selbst münzen lassen, und seine Münz Niemand verkaufen, verleihen ic. II. 265. 535. 618. III. 199. 305. IV. 52.
- Stand, so seine Münz-Freyheit mißbraucht, soll selbi- ge verlohren haben. III. 199. 438. IV. 239. 3. 14.
- Und dabey noch a sessione & voto in Comitii suspen- dirt seyn. 3. 14.
- Straf der Mediat-Ständen, so das Münz-Recht miß- brauchen. 3. 14.
- Münz-Kosten wie zu determiniren. IV. 52. 63. 66.
- Münz-Meister und Waradein. Derselben Eyd. II. 269. III. 305. IV. 52.
- Besoldung. IV. 52.
- Denenselben soll von Reich wegen eine speciale Instru- ction eingerichtet werden. IV. 53. 62.
- Soll von keinem Münz-Herrn oder Stand in einem Erceß ein Münz-Meister angenommen werden, ver-

- selbe sey denn zusehrenderst auf gemeinem Probations-Lag den Ständen oder andern Verordneten in der Person präsentirt, und sein Herkommen, Geschicklichkeit, Redlichkeit ic. durch gewisse Erkundigung aufrecht be- funden. III. 305.
- Sollen nicht allein dem Stand, so sie angenommen, son- dern dem ganzen Erceß mit Eyd-Verwandtnus zugethan und verbunden seyn. III. 439.
- Wegen Theilung des Gewinns seinen Paß treffen. IV. 52.
- Sollen nebst ihren Gefellen bey keinem suspendirten Münz-Genossen dienen. III. 236.
- Die so in denen Hecke-Münzen dienen, sollen bestraft werden. IV. 129. 136.
- Sollen anders nicht, denn auf die Reichs-Ordnung zu münzen sich bestellen lassen. III. 236.
- Die, so der Münz-Ordnung zuwider Münz falschen Ge- halts schlagen, sollen nebst der Ersattung des Schadens an Gut, Leib und Leben gestraft werden. III. 304. 344.
- Münz-Ordnung soll aufgerichtet werden. II. 535. IV. 34.
- Überall publicirt werden. III. 199.
- Überall in ihren Kräften bleiben, vollzogen, und maß- ihr zuwider ist, abge schafft und cassirt werden. III. 304. 343. 364. 409. 462.
- Kayserliches Proclama der Münz halber auf der Brand- jurter Mey 1571. publicirt. III. 350. 351.
- Kayserliche Münz-Edicte ins Reich publicirt. IV. 113. 115.
- Sonderbare Edicte, welche gleichwohl dem Münz- Edict nicht zuwider seyn, sollen die Erceße und jetze Stand ergeben lassen. III. 436.
- Ermahnung an alle 10. Erceße des Reichs, ihr Beden- ken, wie der Unordnung im Münz-Wesen zu beger- nen, einzuschicken, damit hernach auf gemeinem Erceß- Lag die Sache aufgemacht werden könne. III. 510.
- Die Schweizer- und Nieder-Burgundische Lande sollen sich der Münz-Ordnung gemäß halten. III. 149. 238. 364. 410. 510.
- Straf derer, so der Münz-Ordnung zuwider münzen. II. 47. 48. III. 304. 344.
- Freyheit gegen die Münz-Ordnung soll null und nichtig seyn. III. 198.
- Münz-Probation. Münz-Prob. II. 27. 23. 47.
- Wie oft in jedem Erceß soll Probation und Rechtferti- gung der gemeinen Reichs-Münzen gehalten werden. II. 264. 268. III. 197. 237. 345. IV. 53.
- Städte, wo die Probation der Münz geschehen soll. II. 264. III. 197. IV. 44.
- Wer die Münz-Probations-Läge aufschreibe. III. 197.
- Auf denenselben soll eine Specification von der in der Stände Landen gedrohenen Münz aufgelegt werden. IV. 53.
- Münz-Meister, Waradein und andere, so zu den Pro- bations-Lägen reysen, sollen sicher Geleit haben. III. 197.
- Münz-Meister, so zu Probirung und Valuation der Mün- zen gebraucht werden, wovon selbige, Zeit solcher Wer- zichtung, unterhalten werden sollen. III. 237.
- Münz-Probations-Läge soll jeder Münz-Genos mit be- sonderm Fleiß besuchen. III. 306.
- Wo die Münz-Probations-Läge bey denen Erceßen in Etcken gerathen sind, wollen Kayserl. Majest. darob seyn, daß dieselbe wieder in Gang gebracht, und ordent- lich gehalten werden mögen. 3. 14.
- Münz-Sorten. Wo Münz geschlagen wird, da soll die- Waar um keine andere Münz-Sorten verkauft werden, als die daselbst geschlagen werden. 1. 16.
- Der Kayser soll in keinem Fürsten Land Münz-Sorten, wodurch desselben Fürsten Münz verringert würde, schla- gen lassen. 1. 18.
- Auserley Münz-Sorten können die Ehur-Fürsten schlagen. 1. 64.
- Etchern und Aufwechseln der Münz-Sorten sollen die Oberkeiten in Handels-Städten abschaffen und verhä- ten. III. 346. 366.
- Erceße sollen auf die Ausführer der guten und Einschleis- fer der bösen Münz-Sorten, ingleichen die betrügliche Auf

Register

Aufwechsler u. fleißig aufmerken, und dieselbe bestrafen. III. 439. 462.

Ausmünzung geringhaltiger Sorten verboten. IV. 113. 117.

Alle Münz-Sorten, die kleinen sowohl als die grossen, sollen Stück für Stück aufgezoogen, und dem Schrot gleich gemacht, und dazu die Reck-Band gebraucht werden. III. 236. 345.

Fremde Münz-Sorten. In was Werth sie anzunehmen. II. 616. IV. 51. 55. 3. 14.

Sollen nicht ins Reich gebracht werden. II. 618. III. 343. 365.

im Reich nicht für Wehrschafft angenommen werden, sondern ganz verboten seyn. III. 191. 343.

Estraderer, so ausländische geringe Münz ins Reich einschleiffen. III. 191. 237. 306. 343.

Welche Münz vor fremdb gehalten werden soll. III. 191.

Alle Niederländische Münz soll suspendirt seyn. II. 25.

Niederländische Münz soll mit der Reichs-Münz verglichen werden. II. 162. 432. III. 164.

Innländische Münz-Sorten. Straf derselben Verführung. III. 191. 237. 306.

Grobe Münz-Sorten. Derselben Ausmünzung soll eine Zeitlang eingestellt werden. II. 618. 635. IV. 111.

Kleine Münz-Sorten. Scheidemünz. Derselben soll nicht mehr gemacht werden, denn der man neben den grossen Stücken zur Nothdurft nicht entzathen mag. III. 188. 189. 304.

Wenn die kleine Münzen sich häuffen, sollen die Beordnete in selbigem Ereyß denen Münz-Herrn oder Ständen, die solche schlagen lieffen, eine Zeitlang weiter zu münzen verbieten. III. 189.

Wie dem außhäufigen Gepräg der Scheidemünz zu begegnen. IV. 55. 66.

Kaiserliche Erklärung wegen der Scheidemünzen in denen Kayf. Erb-Landen. IV. 67. 134. 146.

Umprägung der Scheidemünz verboten. IV. 102.

Ingleichen dieselbe auszumägen, zu verbrechen, oder zu Legirung der groben Sorten zu gebrauchen. IV. 54.

Münz-Städte. Deren sollen in jedem Ereyß nur 3, oder 4 seyn. III. 305. 345. 364. IV. 53. 3. 14.

Heck-Münzen sollen abgeschafft seyn. III. 238. 305. IV. 115. 129. 131. 134. 136. 3. 14.

Ständen, so Bergwerke haben, soll Münzen zu halten und da selbst nach Inhalt des Kaiserlichen Edicts zu münzen, zugelassen seyn. III. 305.

Doch sollen sie nur dasjenige Gold oder Silber, soviel daselbst gewonnen wird, vermünzen, aber alles erkauft, oder sonst an sich gebrachte Gold oder Silber in denen Ereyß-Münz-Städten vermünzen zu lassen schuldig seyn. III. 345.

Münz-Stände siehe Münz-Genossen.

Münz-Stempel soll ohne des Orts Obrigkeit Einwilligung den Eifenschneidern zu schneiden verboten seyn. IV. 130. 117.

Münz-Valuation. Beordnete zu der Valvirung sollen ihre Proben dem E. G. Fiscal schicken, daß er gegen die übertretter ad poenam & privationem klagen könne. III. 236.

Münz-Valuations-Tag soll gehalten werden. II. 617.

Wie die Valuation vorzunehmen. II. 617. IV. 54. 66. 27. 114. 115. seqq. 133. 134.

Estraderer, so die Münz Sorten höher, als sie valviret worden, annehmen oder ausgeben. III. 192. 196.

Münz-Verbrechen. Straf der Münz-Verfälscher. I. 23. 26. 33. 35. 40. II. 383. III. 197.

Münz-Verbrecher soll jedermann, dem sie bekant sind, bey Straf 2. Mark lötligs Golds anzeigen. III. 197.

Dem Anfager der Münz-Verbrecher gebürt ein Drittheil der Straf. III. 197. IV. 130. 137.

Kayf. Fiscals Amt im Münz-Wesen gegen säumige Obrigkeit und Verbrecher. III. 198. 217.

Münzjäger, was mit denselben anzufangen. III. 22.

Mundmann soll Niemand haben. I. 22. 32. 35. 40. 141.

Murbach. Gotts-Haus, wird von Des Reich in denen Reichs-Anschlägen vertreten. III. 540.

Murbachsem Abbatem teneatur Rex Galliz in sua li-

bertate & possessione immediatatis erga Romanum Imperium relinquere. III. 615.

Muscovia. Magnus Dux Muscoviz comprehenditur paco Osnabrugensi pro parte regni Succiz. III. 601.

Musterung. Oberster Muster-Herr über das Kriegsbold. II. 470.

Musterung über das Reichs-Kriegsbold. II. 450.

Musterungs-Commissarius und sein Amt. II. 489. III. 325. IV. 18.

Mit Muster-Plätzen sollen gemeine Reichs-Stände verschonet werden. III. 24. 146. 223. 457. 3. 8.

Muster-Platz sollen keinem fremden Potentaten im Reich gestattet werden, ohne Ansuchung und Erlaubnis der Stände, auch gethane Bürgschafft, Kostens und Schadens halber, ic. III. 169.

Musterung der Ereyß-Bölcker. III. 206. IV. 18. 22. 200.

Muster-Herrn bey den Türcken-Zug. III. 222. 253.

Musterung der Reuter. III. 322.

Nachmusterung soll nicht gestattet werden. ibid.

Muster-Register. III. 323.

Lange Reihen sollen in der Musterung nicht passiret werden. III. 324.

Wer nicht im Feld persönlich gegenwärtig ist, passiret nicht in der Musterung. III. 324.

Bei allen Musterungen sollen die Obersten und Rittmeister gegenwärtig seyn, und den Muster-Commissarien Beystand thun. III. 325.

In der Musterung soll sich ein jeder bey seinem Lauf- und zu Rahmen, auch die Stadt, darinn oder dabey er geböhren, nennen. III. 338.

Auf der Musterung sollen die Haupt- und Befehl-Leute, dergleichen die vom Adel alle ihre Rüstungen anzuweisen, und bey sich zu haben schuldig seyn. III. 338.

U.

Nachbahr. Gegen die benachbarte Christliche Mächten soll sich der Kayser freundlich halten. 3. 7.

Nacheylen. Wie man den Räubern, so Jemand wider den Land-Frieden beschädigen, nacheylen solle. III. 167. 168.

Confer. Friede-Brecher.

Nachreysen. Damit wollen Kaiserliche Majestät die Stände des Reichs ohne Noth nicht beschweren. 3. 9.

Nachrichter. Soll den peinl. Beklagten wohl vermahnt fürs endliche peinliche Gericht führen. II. 379.

Wie der Richter dem Nachrichter bey Vollziehung peinlicher Urtheil Friede ausrufen lassen soll. II. 381.

Nachrichters Frag an den Richter nach Vollziehung der Urtheil. II. 381.

Soll bey Freyheit gemeinen Rechtsens gelassen werden. III. 339.

Nachsteuer der Unterthanen, so der Religion wegen von einem Ort an den andern ziehen. II. 385. III. 19.

Nacht. Nachgeld der Reuter. III. 322.

Nancy Stadt, bleibt im Nimwegischen Frieden bey Frankreich. IV. 121.

Wird von Frankreich an Vöhringen restituir. IV. 168.

Narrata. Alle Supplicanten sollen ihre Narrata zugleich einiger massen bescheinigen. III. 655.

Ob dem Impetranten, seine narrata gleich Anfangs zu verificiren, oder dem Impetranten seine Exceptiones zu beweisen aufgelegt werden soll, wird Richterlicher Erkenntnuß anheim gestellt. III. 655.

Narrata Supplicationis sollen denen Mandaten, Rescriprien und andern Processen ganz, nicht mehr und nicht weniger einverleibet werden. 3. 53.

Narren, Narrheit, siehe Schalks-Narren.

Nassau. Philips Graf zu Nassau wird Obermann über den Land-Frieden. I. 99.

Abolph Graf von Nassau wird Reichs-Regent. II. 84.

Nassauischen Urtheils Execution verschoben. III. 5.

Comitibus Nassau-Sarepontanis restituri fuere omnes eorum Comitatus & bona, ut & fortalitium Homburg, salvis unicuique competentibus actionibus. III. 579.

Wegen

über das ganze Werk.

- Wegen der Nassau-Saarbrückischen Restitution** sollen Eruch-Schreiben an Ebur, Maynz und Ebur-Trier ergehen. IV. 6.
- Soll mit dem Herzogen von Lothringen deswegen tractirt werden.** IV. 7.
- Reichs-Schluß deswegen.** IV. 34.
- Principes & Comites Nassovienses restituuntur pace Ryswicensi.** IV. 167.
- Nassau, Siegen.** Controversia inter hos Comites quomodo decidi debeat. II. 579.
- Nassau-Hadamar zu Eis und Stimme im Reichs-Fürsten-Rath introducti.** III. 678.
- Nation.** Nationen unter denen Kriegt-Böldern, sollen sich nicht gegen einander rorten, schimpfen &c. III. 328. 330. 338.
- Natio Germanica.** Warum dieselbe vor allen andern Nationen vom Päpstlichen Stuhl in Ehren zu halten. I. 166.
- Naumburg, Bischof zu,** soll seines Vorschusses wegen wieder von denen Vorraths-Geldern bezahlt werden. III. 183.
- Navarra.** Navarrischer goldner Münzen Valuation. III. 196.
- Navigation** siehe Schiff.
- Neapolis kommt an den Spanischen Prinzen D. Carlos.** IV. 421.
- Neapolitanischer Münzen Valuation.** III. 196.
- Negleßen.** Derer verstorbenen und sonst abkommanden Assessoren Negleßen sollen zur gemeinen Cassa gezogen, die Negleßen derer noch lebenden aber, wie auch der abwesenden, unter den gegenwärtigen distribuiret werden. III. 644.
- Verordnung wegen derer Negleßen.** IV. 269. 285. 3. 93. 103.
- Negotien** siehe Commerciën.
- Nemours.** Commenda Divi Johannis ceditur Duci Megapolitano Gultroviensi. III. 596.
- Neoburgica domus.** Pacta gentilitia de successione Palatina inter domum Electoralem Heidelbergensem & Neoburgicam rata maneant. III. 577.
- Neoburgum ad Rhenum.** Neoburgi ad Rhenum castri munitiones solo æquentur. III. 614.
- Neocomensis ad Lacum Urbs & Comitatus** comprehenduntur pace Ryswicensi. IV. 172.
- Nenburg** Brisgovia civitas, cum tota Brisgovia restituenda à Rege Gallia Archi Duci Austria. III. 615.
- Neuenkleber** Praefectura, cum civitate Wismariensi Regi Suecia cessat. III. 592.
- Neues im Proceß.** Wie neues fürzubringen. II. 125. III. 119.
- In termino concludendi** soll nichts neues fürgebracht werden. II. 122. 125. 128. III. 119.
- Dem Tod desjenigen,** so da sagt, daß ihm was von neuem eingefallen, oder ihm erst zu wissen worden, soll man glauben. II. 75. 125. III. 119.
- Wenn in der zweyten Instanz** nova fürgebracht werden können. II. 127. 128. III. 654. 655.
- Neuerung in Glaubens-Sachen** vide Glaub. Lehr. Confer. Novæ causæ.
- Neubaus.** Arx in securitatem solutionis summæ 600000. Imperialium ab Hassiacis retenta. III. 598. 610.
- Neumark.** Neumärkische Münzen. II. 266.
- Neuß.** Neuffer Groschen. III. 190.
- Civitas in securitatem solutionis** 600000. Imperialium pro satisfactione ab Hassiacis retenta. III. 598. 610.
- Neutralitas.** Im Reich verboten. III. 564. IV. 407. 405.
- Neutralität des Orts,** wo das Cammer-Gericht seinen Sitz hat. IV. 118.
- Niederlags-Gerechtigkeit,** neue und unerlaubte, zum Deck-Mantel neuen Zolls dienende, soll null und nichtig seyn. IV. 239. 3. 12.
- Niederland.** Niederländische Münz soll suspendirt seyn. II. 27.
- mit der Reichs-Münz zu vergleichen.** II. 362.
- Nieder-Burgundische Erblande** sollen in die Münz-Ordnung mit eingeschlossen werden. III. 149. 461.
- Niederländische Silber-Münzen.** III. 191.
- goldner Münzen Valuation.** III. 196.
- Niederländisch Kriegs-Wesen.** III. 405. 423.
- Schickung von Reichs-wegen an den General-Gubernator der Niederlanden,** und an die unite Provinzen zu Beylegung des Niederländischen Kriegs-Wesens. III. 427. 505.
- Niederlande** sollen in des H. Reichs Schutz, Schirm, Hülf und Vertheidigung gleich andern Ständen desselben begriffen seyn, dagegen aber auch zum Reich contribuiren II. 539.
- Spanische Niederlande** kommen an das Haus Oesterreich. IV. 311. 325.
- Barriere der General-Staaten** in denselben. ibidem.
- Confer. Burgundischer Creyß. General-Staaten.
- Nimwegen.** Nimwegischer Friedens-Schluß mit denen Kronen Frankreich und Schweden. IV. 120. 1699.
- Desen Grund** ist der Westphälische Friede. IV. 122.
- Nobilit.** Nobilitas immediata comprehenditur in restitutione plenaria ex capite amnestia. III. 576. 606.
- Ex gravaminum.** III. 587.
- Liberam Imperii nobilitatem per Franconiam Sueviam & tractum Rheni domus Palatina in suo statu immediato inviolate relinquit.** III. 577. 607.
- Nobiles immediati in juribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus eodem loco habeantur cum Electoribus, Principibus & Statibus,** nisi forte in quibusdam locis ratione bonorum & respectu territorii vel domicilii aliis Statibus reporianur subiecti. III. 585.
- Comprehenduntur in exemptione statuum A. C. à jurisdictione Ecclesiastica.** III. 587.
- In adjudicatione causarum nobiles immediatos concernentium, eveniente casu paritatis votorum inter Assesores utriusque religionis, eadem observentur, quæ de Statibus Imperii disposita sunt.** III. 589.
- Nobilitas immediata conferre debuit ad summam V. myriadam, pro militæ Suecia exauratione à Statibus Imperii solvendarum; salva tamen requilitatione in talibus casibus usitata; salva item in futurum libertate & exemptione dictæ nobilitatis immediatæ.** III. 600.
- Comprehenditur nobilitas immediata pacificatione Osnabrugensi tam pro parte Imperatoris quam regni Suecia.** III. 603.
- Nobiles mediati.** Quæ fors eos maneat, si à religione domini disenserint. III. 585.
- Iidem, si exercitium A. C. anno 1614. habuerunt, retineant id etiam in posterum cum annexis.** III. 585.
- Nobiles patriei ab electione in Episcopos non excludendi, nisi foundationibus id advesetur.** III. 583.
- Confer. Ritterschaft.
- Nordhausen.** Der Stadt Nordhausen Vorschuß zur Magdeburgischen Expedition soll von dem Vorraths-Geld wieder bezahlt werden. III. 183.
- Northheim.** Northheimer Marien-Groschen. III. 190.
- Notarien.** Klag über denselben Ungeschicklichkeit. II. 32. 46. 152.
- Wie der Ungeschicklichkeit der Notarien zu Reuren.** II. 46. 71.
- Sollen die Notariat-Ordnung beobachten.** II. 153.
- Straf derer, so ihr Amt nicht treulich und aufrichtig thun.** II. 153.
- Welche nicht Notarien seyn können.** II. 153.
- Notariats-Protocoll** siehe Protocoll.
- Sollen von nichts attestiren, als was sie gewiß wissen.** II. 154.
- Notarii Zeugnuß von Gesicht und Gehör.** II. 154.
- von Geschmack, Geruch und Gefühl.** II. 154.
- Wie er von den Händeln eines Stummen zeugen soll.** II. 155.

Register

- Wie Substitutio Notarii beschaffen seyn soll. ibidem.
- Soll vor ihm und den Zeugen zum wenigsten summarie denen Partheien erzehlen und lesen, die Pacta, Verträge und jede Clausula, darauf in Kraft und Macht der Handlung vor ihm geschehen, gesteuert wäre, und den Consens und Bewilligung darauf aussprechen lassen. II. 155.
 - Sollen nicht auf Vermuthung oder Præsumtion ermessen, sondern allein von dem Schreiben, so mit leiblichen Sinnen empfangen wäre. II. 156.
 - Sind Diener gemeinen Nutzens. II. 157.
 - Sind Vants halber schuldig, von den Handeln, darüber sie gebeten werden, auf ziemliche Belohnung Instrumenta zu machen. II. 157.
 - Wie, wenn Doctores, Rathsherrn oder Geistliche Notarii sind. II. 157.
 - Können ihr Notariat-Amt nicht anders, denn allein in die Hände des Obersten Fürsten, von dessen Gewalt sie ihr Amt haben, resigniren. II. 157.
 - ihr Signet ohne Gewalt des Richters und aus redlichen Ursachen nicht ändern, oder mit eines andern Zeichen ihre Instrumente zeichnen. II. 157.
 - Sollen in Verfertigung der Instrumenten behutsam seyn, daß sie nicht irren. II. 158.
 - Ohne eheliche Noth. Sachen sich nicht bey Nacht oder heimlich bitten lassen, Instrument zu machen. II. 159.
 - Poen der Notarien, so Testamenta nicht der Ordnung gemäß aufrichten. II. 162.
 - Was ein Notarius bey Insinuation oder Verkündigung Kayserl. Briefen zu beobachten. II. 163.
 - Was bey Anwald-Bezug. II. 164.
 - Was bey Appellations-Instrumenten. II. 165.
 - Sollen Rechts-gelehrt seyn, auß wenigst in Dingen, die das Notariat Amt betreffen. II. 165.
 - ihrer Unwissenheit halber den Partheien, so von ihnen versäumt, ihr Interesse abzulegen schuldig seyn. II. 165.
 - die Gewohnheiten der Orten beobachten. II. 165.
 - so ihnen was schweres oder zweifelhaftes vorfiele, ihre Zuflucht um Rath zu den Gelehrten und Geübten haben. II. 165.
 - Keinen Contract, da ein Jud eines Christen Schuld einem andern Christen verkauft, stellen oder versertigen. II. 622.
 - Durch sie können Insinuationes derer Proceße geschehen. II. 72, 73.
 - Wie sie sich dabey zu verhalten haben. III. 73.
 - Wie Notarii sich des Sollicitirens, Procurirens etc. in Sachen, darinnen sie als Notarii gebraucht werden, enthalten sollen. III. 73.
 - Wo etliche Notarii, so dem E. Ger. nicht beywohnen, ihre Documenta Legalitatis in die Cansley schicken, und dieselbe durch Cammer-Richter und 2. Beysitzer und den Verwalter gnugsam besunden würden, so soll es ohne fernere Suppliciren oder Erkantnuß der andern Beysitzer dabey gelassen werden. III. 158.
 - Notarien am Reichs, Cammer, Gericht sollen vor ihrer Aufnahme von ihren Herrn glaubl. Urkund bringen, daß sie fideles & legales seyn. II. 45, 69. III. 73.
 - Ihre Hand und Signet an das E. Gericht schicken, damit sie in das Notel der Notarien, so Urkund haben, geschrieben werden. ibidem.
 - Sich examiniren lassen. ibidem.
 - Wie die Hand und Zeichen der Notarien am E. Ger. besichtigt werden sollen. II. 120.
 - Wie viel Notarii in der E. Ger. Cansley seyn sollen. II. 181. III. 296.
 - Derselben End. II. 181.
 - Besoldung. II. 181.
 - Worinnen ihre Amts-Verrichtungen bestehen. II. 183. III. 65. IV. 266, 267, 270, 285. 3. 91, 94, 98, 99, 100, 105.
 - Straf derer, so nicht zu gehöriger Zeit auf der Cansley erscheinen. IV. 285. 3. 91, 101.
 - Sollen sich einer lesbaren Hand befleißigen. 3. 94.
 - nichts von der Cansley mit nach Haus nehmen. 3. 94.
 - Sich aller verdächtigen Gemeinschaft mit denen Advocaten und Procuratoren enthalten. 3. 94.
 - Denen Notariis sollen die Acta, so die Allectores durch sie begehren lassen, von denen Lesern ohne erhebliche Ursache nicht versagt werden. 3. 107.
 - Notarius Fisci siehe Fiscal.
 - Nothwehr besetzt von der Straf des Todtschlags. I. 5. II. 388, 389.
 - Was eine rechte Nothwehr ist. II. 388.
 - Wie dieselbe bewiesen werden soll. II. 389.
 - Nothwehr gegen ein Weibsbild. II. 389.
 - Nothzucht. Straf derselben. II. 384.
 - Novae causa. II. 168.
 - Was in novis zu handeln. II. 290. III. 111.
 - Nullitas. Wie die Nullitets-Klag, samt der Klag auf Iniquitæ alternative einzubringen. II. 186. 250. 291. III. 124.
 - Wann die angezogene Nichtigkeit nicht dergestalt erfaunden wird, daß dadurch einer Parthei in der Hauptsache ein unwiederbringliches Unrecht geschehe, soll der vorige Proceß, als nichtig, nicht verworfen werden. II. 187. 250. III. 124.
 - Wo von einem Urtheil nicht appelliret, sondern auf die Nullitæ principaliter und allein geklagt würde, soll darinnen, wie in andern Sachen simplicis querelæ verfahren werden. III. 124.
 - Nullitates insanabilem habentes defectum. III. 662.
 - In peinlichen Sachen können nur nullitates principaliter deducirt werden. III. 104.
 - Nunciaturen, Apostolische. Undieselbe, oder wohl gar nach Rom, sollen in Civil-Sachen keine Recursus genommen werden. IV. 242, 3. 12.
 - Nürnberg, Stadt. Dasselbst soll der erste öffentliche Kayserl. Hof gehalten werden. I. 85. II. 172.
 - Kayserliche Versicherung, daß es der Stadt Nürnberg an ihrem alten Herkommen, Gewohnheit und Gebrauch nach der A. B. nicht derogiren soll, daß der erste Reichs-Tag nicht da gehalten werde. III. 239-245.
 - Nürnbergische Münzen. II. 266.
 - Nürnberg soll an statt Straßburg der Cammer-Visitation und Revision beywohnen. 3. 22.
 - Nürnbergische sogenannte Ruchel-Leben. 3. 57.
 - Nürnbergischer Executions-Recess siehe Executio pacis.

O.

- Ober, Aicht. Confer. Aicht.
- Ober, Einnehmer gemeiner Anlag End. II. 503.
- Ihre Besoldung. II. 504.
- Was si vor Qualitäten haben sollen. II. 503.
- Obernkaim Civitas Imperialis in Allatia hinc coronæ Galliarum celsa. III. 613.
- Oberstein. Teneatur Rex Galliarum Barones de Oberstein in sua libertate & possessione immediatæ erga Imperium Romanum relinquere. III. 615.
- Oberst. Feld-Oberst, wer denselben bestelle. III. 221, 253.
- General-Obersten-Amt nehmen Kayserl. Maj. selbst auf sich. III. 221.
- General-Oberst-Lieutenant des Kayserl. III. 282.
- Oberst soll seinen Untergebenen, was er auf sie empfängt, getreulich austheilen. III. 223.
- Obersten Amt im Feld. III. 325.
- Oberst soll bey seinen Untergebenen bleiben, und ohne des Feld-Obersten Vorwissen, an seine Statt keinen Verwalter oder Lieutenant stellen. III. 331.
- ohne Leibes-Unpäßlichkeit oder andere eheliche Ursachen von seinem Regiment nicht abbleiben. III. 559.
- Confer. Erzh-Oberst. Hauptmann.
- Obligation. Wie auf Verschreibungen, darinnen unter andern etliche in Recht verbotene und unbillige Punkten besunden, Mandata S. C. erkannt werden mögen. III. 479.
- Wenn in Obligationen sich die Clausul ohne Recht befindet, sollen Mandata S. C. erkannt werden. III. 479.
- Auf beschworne Obligationes sollen keine Mandata S. C. erkannt werden. ibidem.

Auf

über das ganze Reich.

- Auserpreßte Obligationes sollen am R. S. Rath und Cammer-Gericht keine Mandata oder Process erkannt werden. III. 561.
- Obligationes & instrumenta debiti, vi metuque extorta, annullantur & non producunt actionem. III. 580. 609.
- Creditoribus extorta instrumenta debitores restituant & contra hos actiones salve sint. III. 580. 609.
- Obrigkeit. Dabey will Kayserl. Maj. die Reichs-Stände erhalten. 3. 3.
- Utriusque religionis Magistratus severe prohibeat, ne transactio Passaviensis, pax religiosa vel inprimis Onabrugensis a privatis personis scribendo aut docendo impugnetur. III. 588.
- Magistratus utriusque partis foederatorum, qui pacem inierunt, subditos utrinque negotiantes contra injustas oppressiones protegere teneantur? III. 591.
- Obrigkeit ist von Gott geordnet, und dawider soll nicht geprediget, noch sonst gelehret werden, was derselben entgegen ist. II. 312.
- Jede Obrigkeit soll ihre Unterthanen bey dem ihrigen verteidigen, schützen und schirmen. II. 225.
- Die Obrigkeiten sollen schuldig seyn, auf des E. Ser. Befehl, und des obliegenden Theils gebührendes Ansuchen ihm förderl. Hülff und Execution mitzutheilen. III. 662.
- Obrigkeit, wo mehr als eine ist, wie man es in Anschlägen halten soll. II. 61.
- Obrigkeit, darunter ein Richter geseßen, wie sie auf Befehl des Ober-Richters exequiren soll. II. 190.
- Obrigkeit, die selbst nicht exequiren kan, oder Bedenken hat, solches zu thun, wie sie durch den Erzog, in welchem die Güter liegen, exequiren lassen könne. II. 236.
- Obrigkeit jeden Orts soll dem Fiscal die Hand bieten. III. 645. 656.
- Obrigkeit die übel urtheilet, wie zu bestrafen. III. 660.
- hat Macht die Statuta nach Gelegenheit der Zeit zu verändern. III. 660.
- soll die Acta auf der Partheyen Begehren auf eine Universitat schicken. III. 661.
- Derselben Amt bey Ausbreitung der Wiedertäufer, Sect im Reich. II. 415. Confer. Wiedertäufer.
- Obrigkeiten mit Bölen besonders begnadet und privilegiert. II. 381.
- Straf der Obrigkeiten, so Flücher und Schwörer zu straffen säumig. II. 29. 336.
- Obrigkeiten sollen das Zutrinken für sich selbst und andern zum Exempel gänzlich meiden. II. 336.
- ihre Gefälle auch selbst angreifen im Steuern. II. 502.
- Obrigkeiten so wider die Uebertreter des Münz-Edicts säumig, oder wohl der Sachen theilhaftig. III. 337.
- Obrigkeit, wie die collectiren soll. II. 487.
- Obrigkeitliche Mandata der Türcken, Steuer halber. II. 505.
- Obrigkeit muß ihr hergebracht Recht, Gebrauch, Herkommen, Ebnad und Freyheit undenommen seyn. II. 189.
- in Städten und ihre Einnehmer des Anschlags. II. 140.
- Obrigkeit kan ihr vorbehalten ihre Ordnung zu ändern, mehrern, mindern, ganz oder zum Theil abthun. I. 174.
- Obrigkeit oder andere Person ausserhalb der Beschäftigten, so durch Einnehmung der Richter Güter Kosten angewendet, wie sie Satisfaction haben solle. II. 236.
- Obrigkeit, so die Thäter oder ihre Helfer, auch wissentliche Enthalter, da die betreten würden, nicht annehmen, noch Rechtsens über sie gestatten wolte, wie alsdann die in andere hohe Gerichte geführt und daseibst gerechtfertigt werden möge. II. 239.
- Obrigkeit, so in Straffen fahrlässig. II. 605.
- Obrigkeit soll möglichsten Fleißes Zusehung thun, wie die Buchdruckereyen besetzt und was gedruckt werde. II. 258. 294. IV. 337.
- Obrigkeit soll denen Wirthen ein Maas und Tax des Weins, Brods, ic. geben. II. 340. IV. 79.
- Obrigkeit soll in denen Waaren einen redlichen ziemlichen Rauff verfügen. II. 144. IV. 77.
- Obrigkeiten sollen denen unrichtigen Notarien das Notariat-Amt verbieten. II. 71.
- Obrigkeiten so der Anschläge oder Steuer halber nicht vergleichen können. II. 61.
- Obrigkeiten Straf wegen gefährl. Münzens. II. 78.
- Obrigkeit, so über die Thäter, ihre Helfer, oder wissentliche Enthalter, Rechtsens nicht gestatten, oder die ohne anugsame Ursache ledig lassen würde, daß dieselbe in der Straf wie die Thäter stehen, auch allen Kosten so daraus erfolgt, abzulegen schuldig seyn soll. II. 338.
- Obrigkeit, wenn sie vor Fried. brüchig zu achten. II. 144.
- Obrigkeit trägt den Kosten anstatt des peinlichen Anklägers. II. 325.
- Ingleichen dieselbige Kosten, so auf die Defension des Beklagten aufgehen, wenn er und seine Freundschaft selbige Armuths halber nicht tragen kan. II. 374.
- Obrigkeit antwortet in weislichem Urwahn. II. 367.
- soll ihren Rathschlag dem Richter zuschicken. II. 378.
- angethane unbillige Schmach, Schmerzen, Kosten und Schaden gutthun, und soll sie keine Urphede schützen oder schirmen, daß der Gepeiniget seine Schmach, Schmerzen, Kosten ic. mit Recht, doch ohne alle thätliche Handlung nicht suchen möge. II. 369.
- Soll auf Apotheker Achtung geben. II. 372.
- Soll die Wege, Straßen und Gestebe in gutem Stand setzen und erhalten. IV. 75.
- Auf die verdächtige Bettler und Landsfahrer sehen. II. 372.
- Ben Leib und Leben verbieten dem Nachrichter keine Verhinderung zu thun. II. 381.
- Soll Niemand aus bloßer Bekenntnuß auf des Marter verdammen. II. 369.
- Soll peinliche Gerichte zum besten verordnen. II. 366.
- Soll verständige Rundschaft hören. II. 377.
- Obrigkeits Klage von Amts wegen. II. 380.
- Unseß in Bestellung der peinlichen Gerichte. II. 366.
- Wenn die Obrigkeit von Amts wegen nicht klagen oder strafen soll. II. 394.
- Gegen säumige Obrigkeit soll der Fiscal agiren. IV. 79. 337.
- Ois. Duces in Oels in exercitio A. C. nec non jurium & privilegiorum suorum manuteneantur. III. 586.
- Delung der Sterbenden soll nicht unterlassen werden. II. 312.
- Kayserl. Erklärung was von der H. Delung in Teutschland gelehrt werden sollen. II. 562.
- Oesterreich soll sein Herzogthum, Herrschaften ic. so vom Reich Lehen sind, zu Lehen empfangen und erkennen, und sich mit allen Sachen, wie Churfürsten und andere Fürsten im H. Reich halten. II. 25.
- Soll zur Reichs. Hülff contribuiren. II. 137. 417. IV. 81.
- Matricular-Anschläge des Oesterreichischen Erzeses. 3. 42.
- Usual-Matricul. 3. 109.
- Erz. Herzog Ernst zu Oesterreich General-Gubernator der Nieder. Landen. III. 427.
- Erz. Herzog Matthias zu Oesterreich Kayserl. Commissarius zum Reichs-Tag zu Regensburg. III. 453. 500.
- Albertus Cardinal und Erz. Herzog zu Oesterreich, General-Gubernator der Oesterreichischen Niederlanden. III. 461.
- Ferdinandus, Erz. Herzog zu Oesterreich wird Statthalter am Regiment. II. 205.
- Wie die Reichs. Stände in Oesterreichischen Landen, wie auch Schwäbisch und Rheinischen Herrschaften, so dem Hauf Oesterreich verwant, bey den Reichs-Anlagen

Register

- Unlagen gehalten werden sollen. II. 488. III. 224. 317. 402. 423. 456. 504. 552. 559.
- Oesterreichische Stände und Privat-Personen, so außerhalb Landes gesessen, sollen derer Güter und Einkommens halber, so sie im Oesterreichischen haben und daselbst versteuren, an dem Ort wo sie wohnen, zu versteuren nicht schuldig seyn. II. 508.
 - Oesterreichischer Pfennig. III. 188.
 - Erz-Herzog Albertus zu Oesterreich, regierender Herr derer Niederlanden. III. 510.
 - Erz-Herzog Leopold Wilhelm zu Oesterreich, Generalissimus des Kayser. III. 557.
 - Elector Bavarie pro se & successoribus renuntiet omni prætentioni in Austriam superiorem. III. 576. 606.
 - Domui Austriacæ reservantur prætensa jura & actiones in Dynastias Blaubeyren, Achalm & Staußen. III. 578.
 - Subditi & vasalli hereditarii domus Austriacæ, quomodo amnestia gaudere debeant, & quid de eorum bonis confiscatis aut amissis tenendum. III. 580.
 - In Austria inferiori degentes comites &c. ob A. C. emigrare non tenentur. III. 586.
 - De majore A. C. libertate & exercitio in provinciis domus Austriacæ hereditariis concedendo facultas reservatur ulterius intercedendi. III. 587.
 - Austriacus Circulus pro solvendis exercitui immediate Cæsareo stipendiis sepositus fuit. III. 601.
 - Domus Austriaca comprehenditur pacificatione Osna-brugensi. III. 603.
 - Imperator, pro se, totaque domo Austriaca, cedit omnibus juribus in oppidum Brisacum, Landgraviatum utriusque Alsatie & Sundgoviz, & Præfecturam provinciam decem Alsatie civitatum. III. 613.
 - Quid domui Austriacæ à Rege Gallie restituendum. III. 615.
 - Die von Kayser Carl VI. in anno 1713. solenniter declarirte Erbfolgs-Ordnung des Erz-Hauses Oesterreich. IV. 387.
 - Zwischen beyden Josephinisch und Carolinischen Linien ist ein ewiges pactum mutue successionis. IV. 388.
 - Das Königl. Pöhlisch und Ehur. Sächsisch Haus renuntiiert auf die Erz-Herzogliche Staaten und Länder. IV. 388. 389.
 - Ungleichem das Ehur. Haus Bayern. IV. 391. 392.
 - Garantie dieser Erbfolge von dem Reich geleistet. IV. 386. 393. 395.
 - von England und denen General-Staaten. IV. 394.
 - von Frankreich. IV. 422.
 - Oettingen. Oettingensis Comitatus restitutio. III. 579.
 - Oettingische Münzen. IV. 117.
 - Offenburg. Civitas Imperialis restituatur Imperio. III. 615.
 - Officierer. Jeder Freys soll tüchtige Besatzhaber in Kriegs-Sachen halten. III. 30. 204.
 - Sollen sich keinen Zubang machen, und damit denen Ständen und derselben Untertanen Nachtheil und Schaden verursachen. III. 223.
 - Sollen ihren Untergebenen kein böß Exempel geben. III. 326.
 - vor die Creße derer Soldaten stehen. IV. 143. 204. 414.
 - Was bey Creßen derer Officiers auf Marschen zu beob-achten. IV. 205. 414.
 - Commandirende Officiers, worauf zu sehen. IV. 143. 204. 205. 413.
 - Erledigte Ehargen derer hohen Officiers, wie zu besetzen. IV. 26.
 - Sollen sich mit ihrem Sold vergnügen. IV. 145. 198.
 - alles vor baar Geld bezahlen. IV. 17. 205. 411.
 - Denselben sollen keine Knechte bey der Compagnie passiret werden. IV. 93.
 - Knechte derer Officiers sollen Etappen-mäßige Verpflegung haben. IV. 205. 413.
 - Pferde derer Officiers. IV. 13. 17. 205. 413.
 - Oldenburg. Graf Christoph von Oldenburg in Kayserl. Linguade verfaulen, wird wieder zu Gnaden aufgenommen. III. 7.
 - Telonia, ab Imperatore de Consensu Electorum Comitum Oldenburgensi in Visurgi concessa, in vigore suo maneat. III. 191. 613.
 - Onolsbach. Controvertia Marchionum Brandenburgi Onolsbacensium de Castro Kizingen. III. 578. 608.
 - Confer. Brandenburg-Marggraven.
 - Operations-Cassa wird zu errichten beliebt. IV. 173. 203.
 - Austheilung wie die Reichs-Creße zu derselben zu concurriren. IV. 200.
 - Aus derselben soll denen Ständen wegen der aufgewan-ten Unkosten wieder Erstattung geschehen. IV. 412.
 - Darzu werden 30. Römer-Monate verwilligt. IV. 416.
 - Opera. Quæ opera debita fuerunt anno 1624. A. C. additis in Catholicorum bonis Ecclesiasticis mediatis, eadem præstentur porro. III. 584.
 - Si quæ jura operarum A. C. status in Catholicorum statu-um vel hi in illorum bonis Ecclesiasticis habuerunt, retineant ea, modo per usum ejusmodi jurium reditus bonorum Ecclesiasticorum non prægraventur aut ex-hauriantur. III. 587.
 - Opificium. siehe Handwerck.
 - Opiniones so bey denen Jctis streitig, und aber etwan in relationibus causarum mit Approbation des ganzen Raths am E. Gericht angenommen worden, sollen in ein sonder Protocoll-Buch durch einen Proto-Notarium, auf per modum conclusionis, beschrieben und in die Ragn-ische Englen, um bey nächstem Reichs-Tag auf Rath und Gutachten der Stände publicirt zu werden, schrifft-lich überschickt werden. III. 297. 298.
 - Oppenheim. Quis ibi servetur status Ecclesiasticus. III. 577.
 - Oppignorationes Imperiales non reluantur, donec consensu Electorum, Principum & statuum Imp. aliter fuerit statutum. III. 584.
 - Quæ bona status Imperii sibi invicem ante hominis me-moriam oppignorant non reluantur, nisi prævia causa cognitione. III. 584.
 - Oppignoratione terræ si post factam ejusmodi reuentionem domino fuerint restituta, quid circa religionem & ejus exercitium observandum. III. 584.
 - Orator. Kayserlicher Orator zu Constantinopel wird ver-währlich eingeschlossen. III. 218. 420.
 - Ordinaria Causa. Causæ ordinariæ sollen mit den extraordi-nariis umwechseln. II. 290. III. 110.
 - in der Audienz Vormittags vorgetragen werden. II. 185.
 - Welche Sachen ordinariæ. III. 110.
 - Was in ordinariis zu handeln. III. 112.
 - Causarum ordinariarum ordo. II. 168.
 - Orden. Confer. Johanniter, Ritter, Teutscher Orden.
 - Ordo Religiosorum. In monasteriis, fundationibus & so-cialitatis idem maneat ordo religiosorum, quorum re-gulis primitus dicata sunt: quod si talium religiosorum ordo plane intercederit, tunc ex alio in Germania, an-te religionis dissidia exorta, usitato ordine novos reli-giosos liceat substituere. III. 584.
 - Salva sint Magistratui Catholicorum Ecclesiastica jura sua ex instituto ordinis in religiosos competentia. III. 584.
 - Religiosorum ordinum regula aut exemptiones non vale-ant vel admittantur contra dispositionem Instrumenti pacis. III. 602.
 - Originalien. siehe Documenten.
 - Orleans. Die Rechte und Ansprüche der Herzogin von Orleans an die Ehur-Pfälzische Lande sollen nach denen Reichs-Satzungen entschieden werden. IV. 166. 174.
 - Der wegen der Herzogin von Orleans Prætension dem Ruffwickschen Frieden angehangte articulus separatus solle der dispositioni Aureæ Bullæ, der Ehurfürstl. und Fürstl. Häuser pactis familiaris und der bekannten Reichs-Observanz nicht præjudicirlich seyn. IV. 178. 180. 181.
 - Orinavia restituatur tota a rege Gallie Archi-Duci Austria. III. 615.
 - Osio. Johann General-Auditent. IV. 118.
 - Osna-brück. Osna-brücker goldene Münzen. III. 193. 194.
 - Silber-Münzen Valuation. IV. 118.

über das ganze Werk.

- Successio in Episcopatu Osnabrugensi alternet inter Catholicos & A. C. Episcopos ex familia Ducum Brunsvicensium & Lunenburgensium postulandos. 111. 596.
- In eum restituitur Franciscus Wilhelmus. 111. 596.
- Ibi religio & cœtus Ecclesiasticus reducatur in statum quo fuit d. 1. Jan. 1624. 111. 596.
- Ibi tempore quo Evangelicus est Episcopus, Episcopalia jura exerceat metropolitanus. 111. 597.
- Catholico vicissim regente Episcopo, is nihil omnino in A. C. sacra sibi arroget aut obtineat. 111. 597.
- Ibi conveniatur de perpetua capitulatione. 111. 596.
- Osnabrugensis pax.* Inter quos & quibus suffraganeis & qualis sancita, & quomodo servanda. 111. 575.
- firrata. 111. 602.
- Lexque fundamentalis. 111. 602. 642.
- Omnibus juribus sibi contrariis vim derogans. 111. 602.
- Quibusnam prodest. 111. 603.
- docendo, scribendo aut disputando ne impugnetur. 111. 588. 3. 4.
- Executioni danda est via ordinaria. 111. 600.
- nisi quis restituendus petat Commissarios. 111. 600.
- Contra illius violatores varia dantur remedia. 111. 603.
- Confer. Executio pacis.
- Wird dem nächsten Reichs Abschied, nebst dem Münsterischen Frieden, dem Friedens-Execution-Haupt-Recess, dem actiori modo exequendi, und dem Kaiserlichen Executions-Edict eingerückt. 111. 642.
- Denselben will der Kaiser halten. 1V. 24. 234. 249. 3. 8.
- Sonderlich dessen Art. V. §. 2. Art. VII. und VIII. 1V. 234. 3. 3.
- Ist ein immerwährendes Band zwischen Haupt und Gliedern. 1V. 235. 3. 4.
- Denselben gemäß sollen die Stände restituirt werden. 1V. 245. 3. 25.
- Wie er interpretirt soll werden. 3. 4.
- Contradictiones und Protestationes gegen denselben sind nichtig. 111. 581. 602. 604. 619. 1V. 235. 3. 4.

p.

- pabst.* Was er in Teutschland vor Kirchen-Leben zu ver-
geben. 1. 112.
- Confirmirt alle Wahlen an den Kirchen und Klöstern in
Teutschland, wenn sie canonisch geschehen. 1. 113.
- Behält sich vor, wegen Alter der Geistlichen zu dispensi-
ren. 1. 116.
- Soll nicht mehr so viel Indulgentien erteilen. *ibid.*
- die Bisthüm in Teutschland nicht also nach Willen
geben. 1. 150.
- Soll vor die Confirmation der Bischöffe 1e. nichts for-
dera. 1. 168.
- Soll, dem Türken-Zug zu gut, Indulgenz und Ablass er-
theilen. 1. 209. 214. 232. 237.
- Soll den Land-Frieden bestätigen und bey geistlichen
Strafen zu halten befehlen. 1. 219. 230.
- Soll selbst mit dem Schiffreichen Heer aus welschen Lan-
den gegen den Türken ziehen. 1. 238.
- als der heilige Vater der Christenheit, seine getreue
Hülff und Rath wider den Türken mittheilen. 11. 51. 83.
- Will den Kirchen-Schaz eröffnen, um dem Türken Wie-
derstand zu thun. 11. 170.
- Pabst des H. Reichs Verwandter. 11. 83.
- Pabst und Römische Kirche sind im Schutze des H. Reichs.
11. 137.
- Päpstlicher goldener Münzen Valuation. 111. 196.
- Pontifici nihil juris competit in bonis Evangelicorum
ecclesiasticis. 111. 583.
- In mixtis autem capitulis adhuc obtineant mensae papa-
les, modo papalis provisio immediate e Curia Romana
& tempore legitimo insinuetur. 111. 583.
- Appellationes an den Pabst, oder seine Nuntios in Civil-
oder Profan-Sachen verboten. 111. 670. 1V. 242.
3. 19.
- Der Päpstlichen Nuntiorum absolutiones à juramentis ad
effectum agendi sollen in den teutschen Gerichten nicht
attendirt werden. 111. 670.
- Den Päpstlichen Stuhl wollen Kaiserliche Maj. in gu-

- tem treuem Schutz und Schirm halten 1V. 234. 3. 2.
- Doch ohne Nachtheil der Evangelischen. 1V. 234. 3. 3.
- Kaiserliche Majestät wollen Dero Vermögen anwenden,
daß der Stuhl zu Rom die Concordata Nationis Germa-
nicæ halte. 1V. 242. 3. 18.
- Pacta non valent, ubi amnestiz sunt contraria.* 111. 576.
598.
- Aut in causis ecclesiasticis durante bello tricennali inita.
111. 581. 602.
- Aut impugnant possessionem bonorum ecclesiasticorum
statibus A. C. addictam. 111. 584.
- de exercitio religionis introducendo, permittendo &
conservando inita, valent, quatenus observantiz anni
1624. non adversantur. 111. 585.
- Salva sint semper statuum Protestantium pacta, inter
se & cum subditis suis de religione ejusque exercitio
conventa. 111. 589.
- Pacta familiarie siue familia.
- Pactum de non petendo. 11. 131.
- Pacta de quora litis remuneratoria, oder sonst ungebür-
liche, beschwerliche Conventiones sollen die Procuratores
und Advocaten mit den Partheven nicht machen. 111.
160.
- Pacta der Stände unter sich: Diesen zuwider soll Niemand
beschweret werden. 3. 4.
- Wider der Ständen rechtmäßige Pacta sollen in ihren
Territoriis, in Religions-Policey- und Justiz-Sachen
die Reichs-Gerichte nicht eingreifen. 3. 3.
- Paderborn.* Episcopatus Paderbornensis conferre debuit
ad conficiendam summam 600000. Imperialium pro
satisfactione Hassiaca solvendam. 111. 598. 610. 611.
- Palatinat.* Auf deren Mißbrauch soll absonderlich Ob-
acht gehalten, und die Mißbräucher empfindlich gestrafft
werden. 1V. 247. 3. 17.
- Pallium.* Jura pallii in bonis ecclesiasticis Evangelicorum
exulant. 111. 583.
- Palm-Tag* soll bey der Kirchen gefeyert werden. 11. 572.
- Pannier.* Der Hauptmann des Land-Friedens soll das
Reichs-Pannier haben, wann er auf dem Felde ist.
1. 93.
- Renne Pannier. 1. 274.
- Pappier soll zu denen Instrumenten der Notariarum nicht
gebraucht werden. 11. 158.
- Pappa.* Bestung Pappa von den Türken eingenommen.
111. 499.
- Parata executio* hat statt in Wechsel-Sachen. 111. 660. 1V.
76.
- Wie auf Vorgeigung der Obligation per paratam exe-
cutionem wieder den Schuldner zu verfahren. 111. 673.
- Paria Vota* siehe Vota.
- Paritio* soll in Mandatis S. C. gleich im ersten Termin docirt
werden. 111. 481. 654.
- Soll cum effectu geschehen, und nicht dem Mandat zwar
pariret, aber hernach die Sache aus eben der Ursach
wieder von neuem angehalten werden. 111. 481.
- Wenn in primo termino nicht de paritione docirt, son-
dern allein exceptiones sub- & obreptionis fürbracht,
die doch frivole wären, soll nicht alsbald ad declaratio-
nem poenz geschritten, sondern neben der eventual-
declaration in eventum non paritionis die actiores pro-
cessus ohne ferner Anruffen erkannt werden. 111. 483.
655.
- Wenn sie per sententiam injungirt, und der Beklagte
nur zum theil pariret, soll nichts desto weniger alsbald
stracks ad declarationem poenz geschritten werden. 111.
483.
- In Sachen Mandatorum C. C. soll der Beklagte seine
exceptiones, warum er, dem Mandato zu pariren, sich
nicht schuldig erachte, in primo termino gerichtlich
übergeben. 111. 655.
- Wenn dem Mandato zum theil würdlich pariret, und im
übrigen noch um fernere dilation angefocht wird, soll
noch ein kurzer Termin zu Erweisung der vollkommenen
Parition verstatet werden. 111. 658.
- Wenn in sententia definitiva ein Theil etwas zu thun
condemnirt, soll zugleich ein Termin zur Parition und ad
docendum de paritione angesetzt werden. 111. 669.

Register

- Paritoria** sollen vor der Execution an die Urtheilssäße vor-
hergehen. II. 189.
- Der paritoria ulteriori soll angehängt werden, daß ar-
tiores in eventum nicht beschelnter parition auf ferner
Anrufen aus der Camley gefolget werden sollen. III. 655.
 - Wann paritoria nicht gelebet, noch paritio dociret wird,
soll mit der declaratione poenæ und mandato de exe-
quendo ohne Verzug schleunig verfahren werden. IV.
278.
 - Wenn paritoria plena ergangen, soll der Impetrant
nicht schuldig seyn vor würdlicher parition in puncto
causalium zu verfahren. III. 666.
- Parma und Piacenza.** Diese Herzogthümer werden
Kaiserl. Maj. in vollkommener Eigenschaft cedirt. IV.
422.
- Confer. Florenz.
- Parochus.** Parochum alendi jus, in quibus bonis Eccle-
siasticis Catholicorum mediatis A. C. additi habuerunt.
20. 1624., factum testumque sit. III. 584.
- Partheyen.** Partheyen Absterben, wie das in Camera
angezeigt werden soll. II. 252. 291. III. 113. 658.
- Denen selben soll der Cammer, Richter und Assessores
nicht rathen, oder sie warnen. II. 7. IV. 269.
 - Können prästirto juramento calumniæ in ihren Sachen
reden und handeln. II. 8.
 - Sollen am Cammer, Gericht sicher Geleit haben. III.
76.
 - Partheyen, so corrumpiren, sollen um eine Summa
Geldes, so den Werth dessen, was gegeben worden,
doppelt erreicht, in usum fisci angesehen, auch nach
Befinden, weiters gestrafft werden. IV. 270.
 - Arme Partheyen, siehe Arme.
 - Mit denen Partheyen und deren Advocaten und Procu-
ratoren sollen die E. G. Präsidenten und Besizer keine
verdächtige Familiarität pflegen. IV. 269.
- Passau.** Vertrag Anno 1552. daselbst errichtet. III. 3.
seqq.
- Kaiserliche und derer Bunds, Verwandten Verbin-
dung, denen wider diesen Vertrag beschwerten, beju-
stehen. III. 9. 10.
 - Derselbe Vertrag soll kräftig und beständig bleiben. III.
164. 581.
- Passavant.** Feudum Burgundicum restituendum princi-
pibus Mompelgardensibus. III. 578. 608.
- Passporten.** In die Pässe dorer Cameral, Personen soll
die Quantität derer zu ihrem Haus, Gebrauch erforder-
lichen Bedürfnissen verzeichnet werden. IV. 289. 290.
- Denen Reichs, Hof, Raths sowohl als auch derer Stän-
de Gesandten, Residenten und Agenten, so sich von
dem Kaiserlichen Hof wegbegeben wollen, sollen auf
Begehren die gehörige Paß, Briefe ertheilt werden.
IV. 248. 3. 30.
 - Soll denen Fuhr-Leuten auf Verlangen damit an Han-
den gegangen werden. IV. 216.
 - Darwider sollen die Kriegs-Leute nicht handeln, son-
dern jederman dabey lassen. III. 330.
- Passquill** siehe Schmah, Schrift.
- Patritii** siehe Nobiles.
- Patronatus.** Jus patronatus habetur pro annexo exercitii
religionis. III. 585.
- Non tribuit jus reformandi. III. 587.
 - Inter Protestantes, si patronus quidam Ecclesie ad al-
terius partis sacra transit, non liceat ei, redditus suo-
rum sacrorum hominibus applicare, aut pretextu ju-
ris patronatus subditis ministros alterius confessionis
obtrudere. III. 590.
- Pauliner Silber, Münz.** III. 193.
- Pax** siehe Friede.
- Pedell** am R. E. Ger. desselben Eyd. II. 424. III. 83.
- Seine Besoldung. III. 75. 296. 644. IV. 351.
 - Wie viel deren seyn sollen. III. 296.
 - Soll zu Raths, Zeiten, so man referirt, nicht aus- und
einlauffen, auch nicht in der Raths, Stube seyn. II.
406. III. 67.
 - Sollen allezeit vor der Raths, Stube fleißig aufwarten.
III. 67.
- Mit dem Ansagen der Besizer so in der Audienz seyn,
gute Ordnung halten. ibidem.
 - In der Audienz auf derer Procuratoren Fürtrage fleißig
Achtung haben, und innen die producten ohnverzüglich
abnehmen und dem Leser geben: auch in Acht nehmen,
daß die Audienz mit offener Thür und zum fließen ge-
halten werde. III. 67.
 - Der Bedellen Obliegen überhaupt. IV. 282. 283.
 - Sollen die Strafen einziehen. IV. 281. 282. 283. 302.
303.
 - Führen die Rechnung über den Armen, Seckel. IV. 281.
283.
 - Sollen die Schlüssel aus denen Raths, Stuben allezeit in
die Leserey liefern. IV. 302.
 - in Ansehung derer erfahrenen Heimlichkeiten ver-
schwiegen seyn. ibid.
 - sich der Einsieh. und Durchblätterung derer Acten
enthalten. ibid.
 - daß erkannte Ruffen am gewöhnlichen Ort thun.
III. 67.
 - Wie sich in Verfündung der Extra-Judicial-Decreten
zu verhalten. IV. 303.
- Peino** Ostium maris des stischen Hass vocati regno Sueciz
ceditur. III. 592.
- Peinlich Gerichte.** Klagen über die peinliche Gerichte,
wegen Unersfahrenheit der Gerichts-Personen. II. 365.
- Eigenschaften der Gerichts-Personen am peinlichen Ge-
richt. II. 365.
 - Edele und Gelehrte mögen auch an peinlichen Gerichten
gebraucht werden. II. 366.
 - Wie dieselbige, so ihrer Güter halben peinliche Gerichte
haben, dasselb Gericht besetzen mögen. II. 366.
 - Eyd derer Gerichts-Personen. II. 366.
 - Wie das endliche peinliche Gericht besetzt und beläutet
werden soll. II. 379.
 - Fragen des Richters an die Schöffen am endlichen peini-
lichen Gericht. II. 379. 381.
 - Für das Gericht soll der Beklagte durch den Nachrich-
ter und Gerichts-Knecht wohl verwahrt gebracht wer-
den. II. 379.
 - Wenn der Beklagte zu peinlicher Straf geurtheilt wird,
soll der Richter seinen Stab zerbrechen, den Verurtheil-
ten dem Nachrichter zu Vollziehung der Urtheil befeh-
len, und damit vom Gericht aufstehen. II. 381.
 - Bey Abfassung eines Todes, Urtheil soll das Gericht
mit sieben oder 8. Schöffen besetzt seyn. II. 379.
 - Bey Erkennung auf Leibes, Straf soll das Gericht zum
wenigsten mit vier Schöffen besetzt seyn. II. 398.
 - Gerichts, Kosten an den peinlichen Gerichten. II. 399.
 - Gericht-Schreibers Eyd. II. 366.
 - Amt. II. 396. 397.
- Peinliche Hals, Gerichts, Ordnung.** Ist mit Rath der
Stände in ein Begriff gestellt. II. 206.
- Soll ihrer Wichtigkeit halben noch ferner erweisen und
erweget werden. II. 266. 300. 321.
 - Soll eine beständige Constitution seyn. II. 300.
 - in Druck gegeben und ins Reich publiciret werden.
II. 360.
 - Denen Churfürsten, Fürsten und Ständen soll durch
die peinliche Hals, Gerichts, Ordnung an ihren alten
wohlhergebrachten rechtmäßigen und bisigen Gebräu-
chen nichts benommen seyn. II. 360.
 - Selbige sollen Richter und Schöffen in allen peinlichen
gerichtlichen Handeln bey sich haben und darnach han-
deln. II. 379.
 - Richter und Schöffen sollen denen Partheyen, soviel
ihnen zu ihrer Sach noth ist, auf ihr Begehren dieser
Ordnung Unterricht geben. II. 379.
- Peinliche Sachen.** In peinlichen Sachen soll keine Ap-
pellation angenommen werden. II. 321.
- Peremptoria** exceptiones siehe Exceptiones.
- Pergament.** Darauf sollen die Instrumenta derer No-
tariorum geschrieben werden. II. 158.
- Periculum in mora.** In Fällen, wo periculum in mora,
soll denen Procuratoribus zugelassen seyn, eine Suppli-
cation in novis fürzubringen, und um einen zugleich
Bescheid und Hülff Rechts zu bitten. III. 230.

über das ganze Recht.

• Was das angesagene periculum in der Sachen nicht sun-
den wird, sollen die Procuratores gestraft werden. III.
230.

• Permutationes vi meruque extortae annullantur. III. 530.
869.

• Persona miserabiles. III. 472.

• Pest. Städtlein in Ungarn vom Türken erobert. II.
231.

• Petrus. Türk bapet auf unwiderstehlichen Ungari-
schen Grund und Boden ein stark Blockhaus Petrinia
genannt. III. 419.

• Pfälzbürger sollen gänzlich abgeschafft werden. I. 17. 19.
22. 32. 35. 39. 44. 71. 95. 146. 161.

• Straf derer, so Pfälzbürger kullen. I. 71. 147. 161.

• Pfalzgraf am Rhein. Churfürst. Sein Amt am Hofeines
Römischen Königs. I. 73. 83.

• Ist Fürsther des R. Reichs, wann es kein Ober Haupt
hat, in Landen des Rheins und Schwaben und in Fran-
cken. I. 58.

• Ist des Kaisers Richter. I. 59.

• Selt Vlas des Reichs. Proceffionen. I. 77.

• Tragt dem Kaiser den Reichs. Apffel vor. ibid.

• Dessen Vergleich mit Chur. Bayern, wegen des Rheini-
schen Vicariats ist dem Reich zur Bezeichnung vorge-
legt werden. 3. 6.

• Streitigkeiten zwischen Pfalz. Stämmern und Rautern be-
gelegt. III. 675.

• Ludwig Pfalzgraf wird Deputirter zu der Tagessatzung zu
Wien gegen den Türken. II. 244.

• Hans Pfalzgraf bey Rhein, Vizeitor des Reichs. Cam-
mer Gerichts. II. 346.

• Friederich Pfalzgraf bey Rhein, Präsident bey dem
Colloquio, zu Belegung dieser Religions. Streitigkei-
ten. II. 431.

• Pfalzgraf Otto. Heinrich, in Kayf. Ungnade versallen,
wird wieder zu Gnaden aufgenommen. III. 7.

• Soll bey dem Fürstenthum Neuburg und seiner Zuge-
hörung gelassen werden. III. 8.

• Pfalzgraf Albrecht Kayf. Commissarius zum Reichs. Tag.
III. 135. 248.

• Pfalzgraf Friederich ist Ursacher alles des Unheils in Böh-
men und Rom. Reich. III. 539.

• Pfalzgraf Friederichs des IV. Wittwe Leidgeding, und
Unterhalt des proscribirten Pfalzgrafen's Kinder. III.
540.

• Palatinus superior totus, cum dignitate electorali,
quam Electores Palatini antehac habuerunt, maneat in
posterum penes domum Bavaricam. III. 576. 606.

• Instituitur Electoratus pro domo Palatina lineae Rudol-
phinæ. III. 576. 606.

• Si linea Guilielmina defecerit, tunc non modo Pala-
tinatus superior, sed etiam antiqua dignitas Electoralis
Palatina ad lineam Rudolphinam seu Palatinam rede-
at. III. 577. 607.

• Domui Palatinæ competat simultanea Investitura in
Palatinatu superiori. ibid.

• Palatinatus inferior restituitur domui Palatinæ. III.
577. 607.

• Fratribus Electoris Palatini Caroli Ludovici Imperator
prospexit de appanagio. III. 577. 607.

• Pacta gentilitia de successione in domo Palatina rata
maneat. III. 577. 607.

• Palatinis via juris evincere integrum relinquitur feu-
da Juliaensis sibi, tanquam dominis directis aperta.
III. 577. 607.

• In Palatinatu servetur status Ecclesiasticus anni 1624.
& exercitium A. C. liberum esto. III. 577. 608.

• Restitutio comitum Palatinorum Rheni, Simerenfis,
Bipontini & Veldensis. III. 578. 608.

• Electori Palatino restituantur Ditiones à Gallis occupa-
tae. IV. 166.

• Restitutio Regi Sueciz ut Comiti Palatino Rheni facta.
ibidem.

• Ansprüche der Herzogin von Orleans auf die Chur. Pfäl-
zische Lande, siehe Orleans.

• Pfand. Beding, daß die eingefeste Pfänder, wann sie

in benannter Zeit nicht eingelöst werden, verfallen seyn
sollen, verboten. III. 390.

• Bona à statibus Imperii sibi invicem ante hominis me-
moriam oppignorata, si in bello, tricennali occupata
fuerint, reddantur prioribus possessoribus, una cum
documentis. III. 534.

• In oppignorationibus Imperialibus relitio non habet
locum, donec consensu statum Imperii aliter pla-
cuerit. III. 534.

• Bey denen Reichs. Pfandschaften will der Kaiser die
Stände handhaben. 3. 3. 15.

• Pfanden. Wer pfändet, ohne des Richters Urlaub, soll
als Aufräuber gestraft werden. I. 24. 33. 36. 41.

• Wie man pfänden soll. I. 94. 98. 101. 171.

• Pfändung halber mag am Cammer. Ger. geklagt werden.
III. 101.

• Die Pfändung soll ohne Verzug und Einrede, auch oh-
ne Entgelt zurück gegeben werden. III. 101. 231.

• Wie die Worte ohne Entgelt zu verstehen. III. 413.

• Estimatio Schadens und Kostens in Pfändungs. Sa-
chen muß jurato bezeuget werden, wann sie auch ganz
gering wären. III. 483.

• Funicus expensarum soll in Pfändungs. Sachen neben
dem puncto partitionis decidirt werden. III. 482.

• Was von Kosten in Pfändungs. Sachen neben dem pun-
cto partitionis decidirt und was vor durch andere Mit-
tel ausgeführt werden sollen. III. 483.

• In Pfändungs. Sachen soll der Funicus partitionis in
novis und nicht in praxi ein, und fürbracht werden.
III. 430.

• Wenn das Pfand durch des Pfänders Verschulden ver-
nachtheilet, soll der Pfänder den Werth ersetzen. III.
231.

• Wie in Pfändungs. Sachen rectoria verstanden, und
in Achtung genommen werden soll. III. 413. 480.

• In Pfändungs. Sachen soll Supplicans in specie anzei-
gen, was vor Gerechtigkeit der Pfänder durch die vor-
genommene Pfändung schöpfen wolle. III. 431. 484.

• Wie in Pfändungs. Sachen ratihabitio domini zu be-
scheinigen, wenn die Pfändung durch einen Diener ge-
schehen. III. 434.

• Was den streitigen Gerechtigkeiten pro pignoratione
gehalten werden soll oder nicht. III. 480. 481.

• Mandata auf die Constitution der Pfändung werden
auch erkannt, wenn Unterthanen wegen Streits unter
denen Obrigkeiten gefangen worden. III. 432.

• Wenn in fraudem constitutionis, anstatt der Pfändung
einem andern nichts abgenommen, sondern allein ver-
betet, veräußert oder zu Schaden gebracht worden,
so sollen auf diesen Fall doch Mandata S. C. auf die
Constitution von Pfändungen erkannt werden. III. 481.

• Dem vergeblichen excipiren und vielsäftigen wieder-
holten Pfändungen zu steuern, soll, da solches aus
denen narratis supplicationis zu ersehen, die Poen in
dem Mandat etwas erhöht, und hernach desto kürzer
Zeit ad excipiendum zugelassen werden. III. 482.

• Wenn in causis pignorationum ante partitionem cau-
tion begehret werden, braucht dieselbe nicht expresse
pignoris oder fidejussoribus geleistet zu werden, son-
dern ist nuda promissio genug. III. 484.

• Wie die Weitläufigkeit in Pfändungs. Sachen abzu-
kürzen. III. 666.

• Pfarrherrn siehe Prediger.

• Pfeffer. Betrug mit Pfeffer verboten. III. 392.

• Pfeiffer siehe Episcopus.

• Pfeilstatt. Joh. Heinrich Schütz von Pfeilstatt Kayserli-
cher Commissarius zu Regensburg. IV. 69.

• Pfenning und Heller. Kleine Pfenning kan jeder Stand,
der zu münzen Freiheit hat, schlagen, doch daß sie de-
nen Reichs. Münzen gleich kommen. II. 263. III. 188.

• Wie viel derselben aus der Mark sein Silber geschla-
gen werden sollen. II. 263. III. 188.

• Wann ein Münz. Genos 10. Mark Pfenning oder klei-
ne Münz schlagen läßt, so soll er darnehen 3. Mark
grober Reichs. Münz zu schlagen verschaffen. II. 263.

• Sollen nur zum täglichen Gebrauch, doch ohne überflüssig
geschlagen werden. III. 188.

- Soll in einiger großen Bezahlung wenig oder viel Pfennung anzunehmen Niemand wider seinen Willen schuldig seyn. III. 139.
- Pfennung - münzen durchaus verboten. III. 304. 365. 410.
- Gemeiner Pfennung zum Hussiten-Krieg zu bezahlen. I. 124. 140.
- Zum Türcken-Krieg. II. 453.
- Wie denselben auch die Geistlichen, Kirchen, Klöster etc. erlegen sollen. II. 455. 501.
- Wie derselbe erlegt, und wie er berechnet werden solle. I. 124. 125. 141. seqq. II. 456. 475. 500.
- Wie er Anno 1495. angelegt worden, und bezahlt werden sollen. II. 15.
- Schatz-Meister und Einnahmer des gemeinen Pfennings, derselben Eyd und Obliegenheit. II. 16. 17. 457. 458. 503.
- Wie mit den Ständen zu verfahren, die sich den gemeinen Pfennung zu legen widersetzen. II. 42. 461.
- Hülf denen Ständen zu leisten, deren Unterthanen sich den gemeinen Pfennung zu geben-sperren. II. 42. 505.
- Form und Maas, durch welche der gemeine Pfennung von hohen oder niederen Ständen, Personen erhoben werden soll. II. 506.
- Strafbarer, so den gemeinen Pfennung zu erlegen säumig. II. 461. 507.
- General-Mandat an alle des Reichs Stände und Unterthanen den gemeinen Pfennung zu bezahlen. d. 1. 1552. II. 639.
- Pfennung-Meister. Pfennung-Meisters beim Türcken-Zug Obliegenheit. II. 418. III. 222. 253.
- Reichs-Pfennung-Meister, so die verwilligte Contributionen einnimmt, soll ein aufrichtiger, bekanter, deutscher im Reich gefessener Mann seyn. III. 558.
- Soll in Comitibus richtige Rechnung ablegen. 3. 9.
- Pfennung-Meister am Reichs-Cammer-Gericht soll eine redliche Person seyn, die das Geld einnehme, und davon des E. Gerichts Personen Bezahlung und Rechnung thue. III. 73.
- Ein jeder Pfennung-Meister soll einen beglaubten Schein seines vorigen guten Verhaltens beybringen. IV. 296.
- Caution leisten. ibid. Solche soll erhöht werden. IV. 375.
- Wie er sich der Rechnung und Einnahme halber zu verhalten. II. 351. IV. 296. seqq.
- Soll denen jährlichen Visitatoren des E. Gerichts Rechnung thun, und sich in den Leg. Städten, wegen der saumseeligen Ständen erkundigen. II. 321. 351. 361. 466. III. 73.
- Die Gelder sollen nirgend anderswo als in denen Leg. Städten angenommen werden. IV. 298.
- Wie und in was vor Münz-Sorten die Gelder anzunehmen. IV. 299. Formularia derer Quittungen. IV. 300.
- Ungültig und falsches Geld soll derselbe erkennen. IV. 297.
- Die Leg. Städte sollen dem Pfennung-Meister neben Lieferung des Geldes ein Urkund mittheilen, darinnen melden, wie viel und was Sorten, und von wem es eingekommen. II. 466. III. 74.
- Soll das empfangene Geld nebst der Urkund in Begewart der Lezer in eine Truhe legen, bis zur Auszahlung der Besoldung. II. 466. III. 74.
- Was vor Geld des Anschlags halber zu Unterhaltung des E. Ger. von denen Procuratoribus übergeben wird, soll er dem Cammer-Richter ohnverzüglich anzeigen, und in Bessehn desselben, oder dessen so er darzu verordnet, in die verordnete Truben legen. III. 74.
- Soll die Truben in des Collegii Cameralis Gewahrsam liefern, den Schlüssel aber den sich behalten. IV. 296.
- Soll die säumige Stände dem Fiscal anzeigen, welcher alsbald gegen dieselbe verfahren soll. II. 466. III. 73.
- Wie sich mit Einnahm und Berechnung derer Restanzen zu verhalten. IV. 360. seqq.
- Soll jederzeit auf die älteste Zieler quittiren. IV. 367.
- Wie er die eingehende Cameral Gelder austheilen soll. II. 351. 359. III. 646. IV. 296. 346.
- Die Cammer-Zieler sollen auf jede Weß nach Frankfurt zu des Pfennung-Meisters Einnahme aus denen Leg. Städten richtig übermacht werden. III. 643.
- Dessen Reß-Kosten nach Frankfurt. IV. 297.
- Ingleichen die ausgelegte extra-ordinari Kosten wie zu berechnen. ibidem.
- Soll einer von denen Lesern als Begers-Schreiber mit dem Pfennung-Meister nach Frankfurt reisen. IV. 300.
- Wie die Casta zu verwahren. ibidem.
- Nach jedesmaliger Frankfurter Weß soll derselbe eine Specification derer eingegangenen und rückständigen Gelder ans Cammer-Gericht überliefern. IV. 369. 375.
- Des Pfennung-Meisters am Cammer-Gericht Eyd. III. 83.
- Derselben Besoldung. II. 466. III. 76. 644. IV. 351.
- Demselben soll von dem E. Ger. ohne Kayf. Maj. und des Reichs Verordnung nichts an der Besoldung zu gelegt werden. IV. 282.
- Pferde. Pferde, Zeug nach jedes Stand. II. 338. 594. III. 385.
- Gemauerte oder gut-geshane reßige Pferd oder Troß-Kleppes sollen nicht in Wagen gespannt werden. III. 323.
- Wie viel Pferde einem oder dem andern in der Mustering sollen passirt werden. III. 323. und auf wie viel Pferde ein Knecht oder ein Jung. ibid. 324.
- Wie viel Pferde denen Officiers in der Verpflegung passirt werden sollen. IV. 13.
- Die eroberte vom Feind worzu zu employren. IV. 22.
- Vorspann-Pferde wie zu bezahlen. IV. 413.
- Die Ausfuhr der Pferde aus dem Reich verboten. IV. 160. 209. 401. 405.
- Pfingsten mit weyden folgenden Tagen bey der Kirchen zu behalten. II. 521.
- Pfing soll kein Kriegs-Knecht beschädigen oder verbrechen, er seye Feind oder Freund zuständig. III. 328. 338.
- Pfing. Andreas Pfing Kriegs-Rath zum Türcken-Zug. II. 438.
- Pfünden. Sollen an tügliche geschickte Personen vertheilt werden. II. 312.
- Pfundhäuser Anschlag bey Reichs-Anlagen. II. 502.
- Philipburg.
- Regi Gallie sit jus in eo tenendi presidium, protectionis ergo, suis tamen limitibus. III. 614.
- Episcopus & Capitulum Spirensis tamen salva sint antiquum loci dominium, Jurisdictio, regalia, aliaque emolumenta. III. 614.
- Das jus protectionis und perpetui presidii wird von Frankreich an Kayf. Maj. abgetreten. IV. 122.
- Soll nach dem Ruckwischen Frieden von Frankreich jurisch gegeben werden. IV. 168.
- Piccolomini im Reichs-Fürsten-Rath zu Eiz und Stimme introducirt. III. 678.
- Piecht. Dieterich Piecht Richter. III. 254. 269.
- Pignus. Pignoratius siehe Brand Pfändung.
- Pilgram. Wie es mit ihrer Verlassenschaft zu halten. I. 30.
- Pilgrim, die ihres Pfarrers Brief haben, sollen von Niemand angegriffen oder beschädigt werden. I. 97. 101.
- Sollen sicher seyn auf der Straße zu Wasser und Land. I. 151. 172.
- Pinarolum ceditur regno Gallie. III. 613.
- Confirmantur peculiare tractatus, ratione pertinentiarum Pinaroli inter regem Gallie & Ducem Sabaudie initii, modo nihil contineant, quod pacem Imperii turbare vel novos in Italia motus excitare possit, quod ceteroquin irritum declaratur. III. 616.
- Piquenier unter der Reichs-Armee. IV. 18. 28.
- Placerey. Placereyen, so sich in Deutschland ereignen, wie denen zu benennen. III. 147. 167.
- Plapphart. Böhmischer, Illmer, Ravensburger und Oberlinger Plapphart Werth. II. 266.
- Plauen an den Kram-Läden sollen abgethan werden. II. 600. III. 391.
- Plenum. Voller Rath am Reichs-Cammer-Gericht. Was dahin gehörig, soll erst vom Cammer-Richter und

Register

Prælati in capitulationibus suis promittant, se hæreditario jure posselluros non esse ecclesiasticos principatus, quos susceperunt. 111. 583.

Prælatorum Evangelicorum investitura, juray tituli & sessio in Comitibus. 111. 583.

Prælaturas immediatas in posterum possideant istius religionis socii, qui illas realiter possederunt d. 1. Jan. 1624. 111. 582.

Prælaten wollen Kayserl. Maj. bey ihren Rechten lassen. IV. 234. 3. 2.

Præsentatio. A. C. addicti, quæ jura præsentandi in Catholicorum bonis Ecclesiasticis mediatis habuerunt 1624, habeant & in posterum. 111. 584.

Cui competat inter Evangelicos, ubi dominus territorii vel patronus Ecclesiæ mutavit religionem. 111. 584.

Præsentatio Assessorum Cameræ siehe Assessores am Cammer-Gericht.

Præsidenten. Cammer-Gerichts-Præsidenten. S. 111. 644. IV. 351. 361. 375.

Sollen entweder Strafen oder Freyherrn seyn. 111. 45.

Werden vom Kayserl. præsentirt. 111. 45. 588.

Numero sint quatuor & quidem duo horum ex A. C. 111. 588.

Directorium derer Præsidenten. IV. 162.

Soll jederzeit einer nebst 2. Beyseßern bey denen Audienzien erscheinen. IV. 273.

Sollen in denen Audienzien Abwechselungsweis sitzen. 111. 296. 656.

Wenn Referiren sollen dieselige, so von Anfang in dem Senat, wo die Sache vorgenommen worden, geseßen haben, bis zu Ende dabey verbleiben. IV. 267.

Præsidenten in den Neben-Räthen an des Cammer-Richters statt. 111. 49.

Sollen sich aller bedenklichen Familiarium mit denen Advocaten und Procuratoren enthalten. IV. 269.

Præsidenten am Reichs-Hof Rath siehe R. Hof-Raths-Præsidenten.

Prævaricatio. Straf derselben. 11. 384.

Præficienten am R. E. Ger. gehören unter die Cameral-Personen. 111. 76.

Sollen sich bey dem Cammer-Richter angeben, bey dem es stehen soll, sie unter die Cameral-Personen anzunehmen. 111. 229.

Prag. Prager Friedens Schluß. 111. 534.

Soll als eine gemeine Reichs-Vermittlung gelten, auch von Kayserl. Maj. dem Reichs-Hof-Rath und Cammer-Ger. darauf zu sprechen anbefohlen werden. 111. 545.

Pragensis transactio cum suis appendicibus non allegatur vel admittatur contra J. P. W. 111. 602. 679.

Pranger. Wo es herkommen, soll der Beklagte bevor und nachdem ihm peinlich Urtheil gesprochen wird, am Pranger gestellt werden. 11. 379.

Precis primaria. In quibus prælaturis & quomodo jus primariarum precum exercere queat Imperator. 111. 583.

Num isti locus sit in foundationibus mediatis. 111. 584.

Prediger. Wie sie das Wort Gottes predigen sollen. 11. 258. 271. 294. 313.

Wozu sie das gemeine Volk anhalten sollen. 11. 313.

Sollen durch den Erz-Bischof oder Bischof examinirt seyn, ehe sie zu predigen zugelassen werden. 11. 313.

Sich der Kayserlichen Verordnung in ihren Predigen gemäß halten. 11. 313.

in ihren Predigten vermeiden, was zu Bewegung des gemeinen Manns wider die Obrigkeit oder die Christen-Menschen in Irrung zu führen Ursach geben mögt. 11. 294. 313.

Sich von allem Schmähen und Lästern in Religion Sachen, sowohl in Reden als Schriften enthalten. 11. 313. IV. 337.

Prediger wie sie das Volk bey dem Türcken-Krieg ermahnen sollen. 11. 246. 306. 111. 223.

Wie sich die Feld-Prediger aufführen sollen um Einigkeit unter dem Volk zu erhalten. 11. 452. IV. 24. 25.

Feld-Predigers Sold. 111. 323.

Sollen von Kriegs-Knechten nicht beschädigt werden. 111. 328. 335. 338. 382.

Concionando transactionem Passaviensem, pacem religiosam vel Westphalicam impugnare dubiam fore illarum assertiones contrarias inde deductas prohibitum est. 111. 588.

Inter Protestantes, si quis ditionem, ubi alia viget religio, natus fuerit, ipsi concionatores aulicos suæ religionis in residentia sua habere liceat. 111. 590.

Confer. Ministri Ministerium.

Preßlau. Preßlauischer goldner Münzen Valuation. 111. 196.

preußen. Hochmeister von Preußen, siehe Teutischer Orden.

Preußische Silber-Münzen. 111. 192.

Priester, siehe geistliche Personen.

Kayserl. Erklährung was vom Sacrament der Priester-Weihe gelebt werden soll. 11. 563.

Prima Instanz. siehe Instanz.

Prinzipium. Recht. Dabey wollen Kayserl. Majest. die weltliche Ehre-Kirchen erhalten. 3. 2.

Principal Commissariat. Vergleich zwischen denen Catholicis und Evangelicis Gemeinschaften, wegen der in dem Titul. derer Decret. Cardinale, wann solche die Kayserliche höchst-ansehnliche Principal-Commission verstehen, vorkommenden Expression: Der Heil. Röm. Kirche oder des Heil. Stuhls zu Rom. IV. 339.

Privilegien. Privilegia non audiuntur contra J. P. W. 111. 602. 615.

Wie viel vor Insinuationes privilegiorum am Cammer-Gericht bezahlt werden soll. 11. 228.

Bei denen höchsten Reichs Gerichten sollen derer Stände privilegia de non appellando & evocando, jura Aulregarum &c. wohl beobachtet werden. IV. 262. 3. 52.

Tabella privilegiorum de non appellando, electionis fori &c. soll verfertigt werden. 3. 103.

Privilegien derer Stände und Ritterschaft wider den Kayser beständigen. IV. 234. 3. 3.

Keine auf Monopolia oder gegen der Stände Polier-Weisen ertheilen. IV. 237. 3. 10.

Ingleichen keine zur exemption vom Reich Anlaß gebende. IV. 240. 3. 15.

oder contra justitiam gereichende. 3. 19.

Privilegia de non appellando, non evocando, electionis fori, erster Instanz oder sonderbare Austräge, wollen Kayserl. Maj. nicht leicht ertheilen. IV. 245. 3. 14.

Die so auf der Reichs-Kanzley expedirt, sollen in andern ohne Entgelt angenommen werden. IV. 247. 3. 28.

Causa privilegiata werden im referiren andern vorgelegen. 111. 51. 3. 65.

Probatio siehe Beweis.

Processi sollen von 8. Assessoren mit dem Cammer-Richter erkannt werden. 11. 68.

Alle Processi so unter Kayserlichem Namen heraus kommen, soll der Canzler, Weltwaller selbst revidiren und subscribiren. 111. 61.

Processi sollen nicht erkannt werden in causis religionis. 3. 1.

Wegen Edition der Librorum Symbolicorum. 3. 4.

Wider die Landes-Zürken ohne ihren vorherigen Bericht. 3. 19.

Denen Processen der Unterthanen so rechtmäßig gegen ihre Herrschaft klagen, in schleunig abjudiciren. 3. 25.

Processi am Reichs-Cammer-Ger. ausgegangen, wie die durch die Cammer-Boten verkündet werden sollen, siehe Insinuation.

Processi so in Religions-Sachen am Kayserl. Cammer-Gericht anhängig gemacht und ergangen sind, sollen suspendiret bleiben bis zum General-Concilio. 11. 435. 465. 512.

Wie die petita pro processibus in denen Supplicationen am R. E. Gericht eingerichtet seyn sollen. 11. 615.

Was ein Procurator zu beobachten, wann ihm in einer Sache ein oder mehrmalen Process abgeschlagen, und er wieder aus neuem Forderungen oder auf andere Weeg Supplicationen will. 111. 61.

über das ganze Recht.

- Mandaten und Processen sollen auf die übergebene Supplicationes befördert werden. 1V. 270. seqq. 3. 94.
- Sollen von denen Procuratoribus in der Causen nicht ohnaußgelöst liegen gelassen werden. 3. 95. 103. 106.
- Vor Auslösung der alten sollen ihnen keine neue zugesetzt werden. 3. 106.
- Gerichtlicher Process am Reichs-Cammer-Gericht. 11. 125.
- Process soll nach den gemeinen Rechten geführt werden, wo die E. Ger. Ordnung nicht anders versehen. 111. 135.
- Process am R. N. Rath siehe Reichs-Hof-Raths-Process.
- Demselben wollen Kayf. Maj. bey Dero höchsten Reichs-Gerichten den strackten Pauf lassen. 1V. 243. 3. 20.
- Processus tempore belli tricennalis contra debitores, quibus debita ab una alterave belligerantium parte in odium creditorum violentis extorta sunt, decreti tollantur & enerventur. 111. 580. 609.
- Contra J. P. W. non decernantur ulli processus in petitorio aut possessorio. 111. 603. 619.

Proclama siehe Ruffen.

- Procurator am Reichs-Cammer-Gericht. Eyd des Cammer-Gerichts-Procuratorum. 1. 250. 11. 7. 421. 111. 81.
- Sie sollen verständig, geschickt, und mit guten Qualitäten versehen seyn. 11. 7. 1V. 280.
- Die Sachen gefährlicher weiß nicht aufziehen oder verlängern. 11. 7. 111. 395. 1V. 271. 272. 291. 292. 293.
- Strafe derer so dardwieder handeln. 1V. 272. 277. 278.
- Mit denen Parthejen keine pacta de quota litis remuneratoria, oder sonst unziemlich, ungebührlich und beschwerliche Conventiones machen. 111. 160.
- Die Heilichkeiten und Bedelf der Sachen, so sie von den Parthejen erfahren, oder selbst merken, Niemand ihnen zum Schaden offenbaren. 11. 7.
- Sollen im Process alle Schimpf- und Spott-Worte meiden. 11. 120. 291. 111. 53. 61. 395. 1V. 291.
- Gegen die Ehr Fürsten und Stände des Reichs sich anzüglichlicher Redens-Arten enthalten. 1V. 293.
- Der Procuratorum Belohnung. 11. 71. 350. 111. 75.
- Taxa laborum vor dieselben. 1V. 294.
- Über den Sold der ihnen nach der E. Ger. Ordnung gebühret, sollen sie die Parthejen nicht beschweren. 11. 7.
- Was sie darüber genommen, den Parthejen wieder geben. 11. 71.
- Ihren Schreibern nicht gestatten, daß sie eine Discretion vor die Schreib-Stube fordern. 1V. 293.
- Vor jeder tax expensarum bey Strafschuldig seyn anzuzeigen, was sie von den Parthejen auf die Sachen zur Belohnung empfangen. 11. 350. 111. 75. 133. 160.
- Die Parthejen mit übermäßigen Subarrationibus nicht beschweren. 111. 160.
- Den Parthejen nicht zuwuthen, ihnen jährlich Dienst, oder Wart, Geld zu geben. 111. 160. 1V. 293.
- Sino justa causa ejusque cognitione der einmal angenommenen Sachen sich nicht entschlagen, sondern selbige bis zu Ende treulich führen. 1. 250. 11. 7.
- Keiner Partheie in ihrer Sach rathe, dieselbe wolle sie denn zum Procurator annehmen. 1. 250. 111. 59.
- Denen Armen so ihre Armuth endlich erbärten ex officio zugeordnet werden. 1. 250. 111. 59.
- Sich des Advocaten Amtes nicht unterfahren. 11. 45. 69. 183. 111. 59.
- Denen Parthejen, von welchen sie neben der Procuracion auch zu advociren ersucht werden, dasselbige nicht abschlagen. 111. 160.
- Ohne Vorwissen der Parthejen die Sach keinem andern Advocaten vertrauen, oder doch zum wenigsten der Advocaten, so sie gebrauchen, Handlungen und Producta mit Fleiß examiniren. 111. 160.
- Die E. Ger. Ordnung für Augen haben und derselben nachleben. 11. 291. 1V. 291.
- Straf derer Procuratorum, so die E. Ger. Ordnung nicht halten, oder sich mit Schelten, und sonst andern unehelichen Worten gegen Cammer-Richter und Gericht halten würden. 11. 186. 252.

- Nicht von einem Rath in den andern suppliciren. 111. 60.
- Wenn und wie ihnen acta judicialia zu inspiciren erlaubt seyn soll. 11. 45. 69. 3. 95. 101. 106.
- Sollen nicht bey Cammer-Richter im Haus noch in der Kof seyn & vice versa. 11. 71.
- Alle Materialia in Schrifften übergeben. 11. 120.
- ihre Geschichts-Erzehlungen und petita supplicationum deutlich vorbringen. 1V. 291.
- Was sie neues in conclusiones fürbringen, sollen sie, daß sie es nicht eher gehabt, noch gewußt, vermittelst Eydes bekräftigen. 11. 120.
- Sollen die Protocolla fleißig im Gedächtniß haben. 111. 126.
- Wenn sie sich darauf beslehen und unrecht besunden wird, sollen sie gestraft werden. 11. 252.
- Deren Einschung wird ihnen verstattet. 3. 101.
- Sollen sich von ihren Clienten die Straf so sie geben müssen, nicht wieder erstatten lassen. 11. 186. 252. 111. 78. 126. 486.
- Kein Procurator soll ohne Gewalt handeln. 11. 120. 121. 320. 111. 60. 61.
- Wenn sie sich sub spe rati in Sachen einlassen, mit Erbieten, zu bestimmter Zeit gnugsame Mandata einzubringen, und aber solchem nicht nachsetzen, so sollen sie ex arbitrio Cammer-Richters und Besizers gestraft, zudem in expensas moræ oder retardatæ litis der Gegen-Partheje condemniret werden. 111. 226.
- Straf derselben, wenn sie vor Beschluß der Sachen keine Gewalt einbringen. 11. 121. 111. 60.
- Wie weit ein Procurator sub cautione de rato handeln könne. 11. 121. 251. 111. 60. 485. 486.
- Sollen, wenn sie nicht fleißig genug, die expensas moræ & retardatæ litis von dem andern bezahlen, auch zu weiterer Handlung ohne des Gerichts Uelaut nicht zugelassen werden. 111. 60.
- die in der E. Ger. Ordnung vorgeschriebene Terminos bey angedrohter Strafe streng halten. 11. 122.
- Können sich selbst einander keine Termine geben. 11. 252. 111. 227.
- Sind samt ihren Dienern und ungeschicktem Haus-Gesind in der Stadt, wo das Cammer-Gericht gehalten wird, von Umgeld und Beschwörungen frey. 11. 8.
- Soll keiner vor den andern im Gericht handeln, er wäre dann substituirt. 11. 251. 111. 60. 61.
- keiner dem andern in der Ordnung vorgeiffen. ibidem.
- ihre Substitutos gebühlich obstringiren, wenn sie von ihnen kommen, der Parthejen Heilichkeiten nicht zu offenbaren. 111. 227.
- sich der Kürze befließen. 11. 251. 111. 61. 125. 487. 1V. 272.
- die Supplicationes selbst als Anwälde unterschreiben. 111. 60.
- in ihren Schrifften der einmal in dem Libell gebrauchten Ordnung nachgehen. 1V. 272.
- in ihren Productis die Wörter pro judice & parte auslassen. 1V. 295.
- einander die Parthejen durch Verkleinerung nicht abpracticiren. 1V. 292.
- nicht mehr Sachen annehmen, denn sie austrichten können. 11. 320. 111. 59. 1V. 292.
- Wie sie das Juramentum calumniæ schwören sollen. 111. 649.
- Deren Leichtsinigkeit in Abschwörung der juramentorum calumniæ, appellationis, restitutionis &c. wie zu bestrafen. 1V. 272. 292.
- Wenn sie domini litis werden, wie sie alsdann in den Sachen zu verfahren schuldig seyn. 111. 300.
- Wenn und wiefern nach Absterben des Principalen contra Procuratorem als dominum litis zu verfahren. 111. 486. 658.
- Sollen innerhalb 3. Monaten des Principalen Tod und der Erben Namen bey der Causen beybringen. 111. 653.
- Parthejen sollen mehr, als einen Procuratorem allein, constituiren und verordnen, jedoch, daß der eine principaliter, die andern aber nominaliter in evanum, da der erste

Register

- erke abgehen sollte, in der Sache zu procediren schuldig. 111. 485. 659.
- Doch ist der Parthey unbenommen, nach Abgang des ersten, entweder den Substitutum zu behalten, oder zeitlich andere Procuratores zu bestellen. 111. 659.
 - Wenn der Substitutus vor dem Procuratore stirbt, soll die Parthey unverzüglich einen andern substituiren. 111. 659. Confer. Substitutus.
 - Am Cammer-Richter soll kein Procurator zugelassen werden, er seye dann zuvor aufgenommen. 1. 250.
 - Doch können Fürsten, Grafen, Herrn, Communen ic. auch andere Redner annehmen, doch auf End von denselben zu thun, so sich durch Recht gebühren würde. 1. 250. 11. 8. 111. 62.
 - Der Procuratorum Annahme geschieht vom Cammer-Richter und Assessoren. 11. 7.
 - Worauf bey deren Annahme zu sehen. 1 V. 280.
 - Ihre Anzahl 11. 350. 111. 58. 296. 1 V. 280.
 - Ehe sie angenommen, soll von ihrer Gelehrsamkeit, Gewerth, Leben und Sitten, auch Doctors- Titul Bericht eingejogen werden. 11. 320. 111. 58.
 - Sollen vom Cammer-Richter examiniret werden. 11. 71. 111. 58.
 - Ungesuchte sollen beurlaubet werden. 11. 320. 111. 59. 1 V. 280.
 - Soll der Religion halben mit ihnen wie mit denen Assessoren gehalten werden. 111. 58.
 - in gemeinen Rath, doch außer der gewöhnlichen Raths-Stunden angenommen werden. 111. 58.
 - Procuratorum Amt vor Gericht. 111. 61.
 - Sollen jederzeit zu der Gerichts-Stund und vor Eröffnung der Urtheil im Gericht erscheinen, und daraus ohne Erlaubnuß nicht gehen. 111. 54. 61. 1 V. 272. 291.
 - Keiner ohne erhebliche Ursache ungestraft von der Audienz verbleiben, oder daraus gehen. 111. 484.
 - Mit was vor Kleidung in denen Audienzien zu erscheinen. 1 V. 291.
 - Sollen sich ungebührlicher Geberden, Wort und Handlung enthalten. 111. 61.
 - Unnütze Reden für Gericht meiden. 111. 54. 61. 490.
 - Sich während der Audienz des Redens und Umgehens enthalten. 111. 61.
 - Alle Handlungen schriftlich überreichen. ibidem.
 - Denen Procuratoren ist verboten allein de diligentia, ohne fernere Handlung zu protestiren. 111. 115. 489.
 - Soll auf keine andere Urtheil und Bescheid zu handeln zugelassen seyn, als die in selbiger Audienz eröffnet worden. 11. 290.
 - Sollen ihre Reccesse, insonderheit die Rahmen der Partheyen deutlich und unterschieden denen Protonotariis in die Feder dictiren. 111. 61. 1 V. 273. 291.
 - Ihre Ordnung und Stelle im reccesiren genau beobachtet. ibid. 1 V. 291.
 - Einander im reccesiren nicht einreden, sondern, wenn einmal die Ordnung vortbey, warten bis dieselbe herum. 111. 62.
 - Keinen unnöthdürftigen Rechts-Sag thun. 11. 350. 111. 53. 62. 1 V. 291.
 - Die von denen Partheyen empfangene Producta oder Handlungen gleich überreichen. 111. 430.
 - Die von denen Partheyen an ihre Procuratores einlaufende Schreiben, Krafft deren um neuen Termin oder Prorogation zu bitten, sollen dem gegentheiligen Sachwalter quoad passum concernentem in originali vorgezeigt, auch auf Verlangen eine Abschrift mit Beysetzung des daz ertheilt werden. 1 V. 291.
 - Sollen ihren Gegenschluß und Submission nicht verzögern, noch unter dem Vorwand einiger vom Gegentheil vorgebrachten novorum überflüssige Schriften übergeben. 1 V. 292.
 - Wann von ihnen etwas übergeben wird sollen sie der Sachen und Parthey erstere Rubric und Rahmen ungeändert lassen. 1 V. 292.
 - Sollen denen Suppliquen jederzeit die auf ihre vorige Klagen ihnen ertheilte Gerichts-Bescheide beylegen. 1 V. 292.
 - Ingleichen bey gerichtlicher Reproducierung der vertheilten Process einen Schein des bezahlten Voten-Verdienstes mit einbringen. 1 V. 295.
 - Ihr Amt vor der Causley. 111. 62.
 - Sollen Copias attestatorum, Process, Urtheils, Brief ic. um den gewöhnlichen Tax aus der Causley nehmen. ibidem. 1 V. 293.
 - Die Copias so sie bestellt, jederzeit alsbald solche verfertigt, ohne Widerrede, und ohne die Causley an die Partheyen zu verweisen, zu lösen schuldig seyn. 111. 62. 159.
 - Wann die Copias unausgelöst liegen lassen, wie der Causley zur Zahlung zu verheiffen. 1 V. 281. 293.
 - Das Geld der Causley zuständig, so sie von denen Partheyen empfangen, nicht hinter ihnen behalten. 111. 62.
 - Die Process nicht unausgelöst liegen lassen. 3. 95. 103. 106.
 - Vor Auslösung der alten, sollen ihnen keine neue zugesetzt werden. 3. 106.
 - Sollen in der Causley nicht über die Schranken gehen. 11. 351. 111. 62.
 - Nicht in das Gemölb der Acten gelassen werden. 111. 62.
 - Nicht in die Leserey geführt werden. 1 V. 282.
 - Ihr Amt vor Rath. 111. 60.
 - Keine Parthey soll mehr dann einen Procuratorem in einer Sach bestellen, damit die andere Parthey auch möge Fürsprecher bekommen. 1. 250. 111. 59.
 - Procuratores können andere untersetzen. 11. 221. 111. 60.
 - Wenn sie aber vom Gericht absteigen, und daran nicht mehr procuriren wollen, haben sie nicht Macht substitution zu thun, sondern laßet der Parthey frey zu nehmen, wen sie will. 11. 351. 405. 111. 60.
 - Wenn wo Herrschaften, die sich eines Procuratoris am Cammer-Richter gebrauchen, Sachen gegen einander hätten, so soll derselbe Procurator ohne Vorwissen und Verwilligung seines Principalis keinem andern Procuratoren oder Advocaten solche Sach justellen. 111. 160.
 - Sollen ohne Vorwissen des Cammer-Richters an andern Gerichten nicht procuriren. 111. 59.
 - In Reichs-Sachen und auf Reichs-Lagen von keinem Stand Vollmacht annehmen, oder sich zu Reichs- oder andern Lagen in gültlich, oder gerichtlichen Handlungen gebrauchen lassen. 111. 59.
 - Wann von den hohen und fürnehmen Ständen des Reichs mit Ehren- und Raths-Prædicatis versehen sind, sollen sie sich nicht ohne des Cammer-Richters, Präsidenten und Vessizers sonderbare Verwilligung, auch nur in den Fällen, da es ohne Verhinderung und Abbruch der gerichtlichen Sachen geschehen kan, zu Commissionen gebrauchen lassen. 1 V. 295.
 - Sollen sich auf solchen Fall keinen höhern Rang zulegen. ibidem.
 - Unkeiß und Verschmunnß derer Procuratorum und dessen Straß. 11. 120. 252. 292.
 - Straß derer Procuratorum, so ihren Partheyen zu Nachtheil gefährlicher fürseztlicher Weiß dem Widertheil zu gut handeln. 11. 324.
 - Culpa Procuratoris nocet domino. 11. 123.
 - Dominus tenetur ex facto Procuratoris, quia magis idoneum non eligit. 11. 123.
 - Wenn die Procuratores über Feld reisen wollen, sollen sie in Person vom Cammer-Richter Urlaub nehmen. 111. 59. 160.
 - Sollen keine Gabe noch Geschenk nehmen. 1 V. 293.
 - Denen Präsidenten und Vessizern keine Geschenke geben noch anbieten. 1 V. 270.
 - Von denen Vessizern keine Acta um aus denselben extrahis oder relationes zu machen, annehmen. 1 V. 293.
 - Strafen derer Procuratoren. 1 V. 272. 277. 278. 281. 282. 283.
 - In Bekräftigung derer Procuratorum soll eine Gleichheit gehalten werden. 1 V. 281.
 - Sollen die von ihren Principalen wegen Abtragung der Cammer Zieler erhaltene Antworten sogleich dem Pfenningmeister communiciren. 1 V. 295.
- Producta* siehe Handlungen.
- Professores Academicorum.* Magistratus severe prohibeant, ne quisquam publice privatumque docendo, scribendo

über das ganze Werk.

- aut consulendo Transactionem Passaviensem, pacem religiosam, vel inprimis pacem Osnabrugensem impugnet. III. 588.
- Die Professores auf Universitäten und Academien sollen nicht gegen die Reichs-Grund-Gesetze, Religions- und Profan-Frieden lehren und schreiben. IV. 336. 337.
 - Inter Protestantes, si pars communis amplexa fuerit religionem, ad quam dominus territorii transit, Professores tamen scholarum & Academiarum Theologiae & Philosophiae non nisi ejus sint religionis, quae tempore pacis Westphalicae quolibet in loco publice fuit recepta. III. 590.
 - Promotoriales. Promotoriales vom R. E. Gericht an die Stände erlassen, um denen Partheien zu ihrem Recht zu verhelfen. III. 103. 229.
 - Wann die promotoriales effectum devolutivum causae principalis haben. III. 428.
 - Protektionen terminantur siehe Dilationes.
 - Protestio. Si quae Evangelicis competuit in bonis Ecclesiasticis Catholicorum mediatis, sit facta testaque. III. 584.
 - Nemo alienos subditos ob religionem in protectionem suam suscipiat. III. 585.
 - Erschickene protestoria der Land-Stände und Unterthanen wider die Land-Herrn werden cassirt. 3. 19.
 - Protection und Schirm-Briefe über mediat und immediate Stände des Reichs sollen fremden Potentaten nicht ertheilt werden. 3. 32.
 - Protestantes. Pacta de religione inter protestantes inita valeant. III. 589.
 - Quodnam exercitium communis domini religionem amplexa, inter Protestantes petere possit. III. 590.
 - Controversiae religionis inter Protestantes, qui hodie non duas parte constituunt, reservantur ulteriori compositioni. III. 589.
 - Jusreformandi inter Protestantes. III. 590.
 - Protestationes & reservationes contra J. P. W. non attenduntur, sed omnes inanes & nihil declarantur. III. 581. 602. 604. 619. 3. 4.
 - Protestationes und reservationes gelten nicht wider die Restitution und Execution. III. 626.
 - nach wider den Executions-Recess. III. 630.
 - Protocolle. Gerichtliches am Reichs-Cammer-Gericht. Soll durch die Proto-Notarios mit allem Fleiß geführt werden. II. 351. III. 64. IV. 266. 285. 3. 94. 99. 105.
 - , , gegen einander conferirt werden. 3. 94.
 - , , nicht zu weitläufig geschrieben werden. 3. 99.
 - Soll denen Sollicitatoribus über die protocolle zu gehen nicht gestattet werden. III. 227.
 - Arrangen in den protocolle. II. 351. III. 64.
 - Protocolle sollen wohl complirt werden. IV. 277. 3. 94. 100. 105.
 - Extrajudicial-protocolle sollen die Referenten bey dem referiren zur Hand haben. IV. 277.
 - Nach complirtem protocolle soll dessen inspectio verstatet, auch wie weit die Cansley-Jura bezahlt, demselben inspectirt werden. 3. 101.
 - Inter Procuratores completuram protocollosum sollicitantes soll in complendo eine durchgehende Gleichheit gehalten werden. 3. 101.
 - Manualia Proto-Notariorum und Notariorum sollen Niemand aus den Gewölbem zu tragen gegeben, auch denen Besitzern ohne Vorwissen des Cammer-Richters nicht zu besichtigen gegeben werden. III. 227.
 - Protocollum soll in consilio alle Tage exhibirt werden, um die Procuratores wegen der anjulangen unbilligen Reccessu straffen zu können. III. 658.
 - Protocolle sollen wohl verwahrt werden. 3. 92. 98.
 - Protocolle. Notarios; soll jeder Notarius haben, verwahren, nach ihm lassen. II. 154.
 - Darinn sollen all- und jede Handlung vor ihm ergangen, beschrieben seyn. II. 154.
 - Selbiges soll von allen Instrumenten gleichlautende Copien enthalten. ibid.
 - Darinnen sollen auch alle Handlungen festlich stehen bleiben, welche die Partheien vor ungeschehen und nichtig haben, oder ausführen begehren wolten. II. 154.
 - Soll der Notarius durch sich selbst und nicht durch einen andern machen. II. 155.
 - Wie weit ein Notarius selbiges durch einen andern extendiren lassen könne. II. 155.
 - Braucht nicht so weit extendirt zu seyn, wie das davon gemachte Instrument, doch soll es die Haupt-Elauseln der Substanz der Handlung und Contractis, sonderlich die Clauseln von der Verzicht enthalten. II. 155.
 - Soll nicht obenhin, sondern mit gutem Fleiß und Aufmerksamkeit aufgesetzt werden. II. 157.
 - Protocolle eines andern, er sey lebend oder todt, soll kein Notarius extendiren ohne richterliche Gewalt. II. 158.
 - Wenn ein Notarius sein Protocolle verlegt oder verliert, sollen ihm die, denen er Instrumenta gemacht, selbige wieder heraus geben, oder die Zugen, so dabey gewesen, von neuem aussagen; um davon ein neu protocolle zu machen. II. 158.
 - Proto-Notarius. Deren sollen am Cammer-Gericht zwey seyn. II. 182.
 - Sollen mehrere angenommen werden. III. 296.
 - Ein Proto-Notarius soll allezeit im Rath seyn. II. 406.
 - Keinen Procuratorn, Redner, Sollicitatorn, noch Partheien bey ihnen im Haufe wesentlich oder in der Kost haben, noch bey denselben zur Kost gehen. II. 348. III. 56. 3. 94.
 - Mit denselben keine verdächtige Gemeinschaft haben. 3. 94.
 - Selbige bestelt der Churfürst von Mainz. III. 63.
 - Ihr Amt. II. 183. III. 64. IV. 266. 267. 270. 271. 3. 93. 94. 98. 100. 105. 107.
 - Saumseeligkeit wie zu bestraffen. 3. 93. 102.
 - Proto-Notarius bey dem Reichs-Hof-Rath siehe Reichs-Hof-Raths-Secretarii.
 - Ihr Eyd. II. 183. III. 80.
 - Besoldung. II. 183.
 - Proviand. Proviand-Meister sollen Fürsichung thun, daß daran kein Mangel erscheine. II. 354.
 - Proviand soll an allen Städten, Böden und Orten Zoll und Maut-frey gelassen werden. II. 354. 463. III. 458. IV. 16. 412.
 - Von den angränzenden Landen zugeführt werden. II. 463. III. 458.
 - General-Proviand-Meister und dessen Obliegenheit. III. 222.
 - Aufsicht des General-Kriegs-Commissarii über das Proviand-Wesen. IV. 28.
 - Auf dem Proviand-Platz soll Niemand Gewalt treiben, in die Proviand-Wäze fallen, noch etwas mit Gewalt nehmen. III. 329.
 - Verkauf des Proviands verboten. III. 329. 338.
 - Dem Feind abgenommener Proviand soll im Lager um ziemlichen Preis verkauft werden. III. 329. 339.
 - Einrichtung des Proviand-Wesens. IV. 7. 8. II. 12. 16. 28. 144. 196. 201. 411.
 - Proviand-Haus siehe Magazin.
 - Provisional. Verordnung gegen die Reichs-Gesetze wollen Kaiserl. Maj. nicht ausgehen lassen. 3. 21.
 - Provisor. Da den Provisor soll Niemand Hand anlegen, noch demselben widerstreben. III. 127. 338.
 - Sollen bey allen Teutschen Regimentern gehalten werden. III. 331.
 - Papillen siehe Vormund.
 - Purgation. In causis purgationum soll fürderlich procedirt werden. II. 406.
 - Pyrenaischer Friedens-Schluss. Demselben zuwider ver- über Frankreich Hostilitäten in dem Burgundischen Creys. IV. 97.
- Q.
- Quadruplic am Cammer-Gericht auf Triplis zugelassen. II. 130.
 - Questionarien. überflüssigkeit der Questionarien und anderer Bitter soll abgestellt und gemäßiget werden. II. 32. 49. 80.
 - Qualification derer recipiendorum in ein Reichs-Collegi- um. IV. 234. 3. 2.
- (S 2)
- Quar,

Register

Quartier. Mit dem Quartier soll sich jeder begnügen lassen, und sich darinnen freundlich und gütlich betragen. 111. 318.

• Wie sich die Kriegs-Völker in denen Quartieren halten sollen. 111. 560.

• In denselben soll gute Ordnung und Disciplin gehalten werden. 1V. 24. 29.

• Quartier verderben aus Mißgunst. 111. 560.

• Mißbrauch in Quartieren von Hohen und Niedern. 111. 560.

Confer. Einquartierung. Winter-Quartiere.

Quedlinburg. Neptisin zu Quedlinburg soll wegen ihres Vorkusses von denen Vorraths-Geldern bezahlt werden. 111. 183.

Querela. Wie und was in causis simplicis querelæ am Cammer-Gericht soll gehandelt werden. 111. 114.

• Querela nullitatis siehe Nullitaten.

Quersur. Ceditur Electori Saxonie. 111. 595.

Quinquaginta siehe Moratoria.

R.

Raab. Besung Raab wird vom Türken erobert. 111. 453.

Radren. Notarien, wann sie in Instrumenten was radiren, sollen davon im Instrument oder ihrer Subscription Meldung thun. 11. 158.

Rädelsführer und Aufwickler sollen zu gebührender Straß gezogen werden. 111. 24.

Ragkuff Ungarischer Landtag und dabei bewilligte Türken-Hülff. 11. 446.

Rang. Wenn Procuratores am Cammer-Gericht von vornehmen Ständen mit dem Titel eines Raths begnadet, sollen sie sich dadurch keinen höhern Rang über andere Procuratores zulegen, vielweniger den wirklich verpflichteten Räten oder Ständen, so etwa am Cammer-Gericht abgeordnet, im gehen oder sitzen vordringen. 1V. 295.

• Rang der Ebusfürstlichen Gesandten. 3. 6.

• der immediaten Reichs-Grafen und Herrn, auch Kaiserlichen Räten und Cammer-Herrn bey Kaiserlich und Königlich-Errnungen und andern Reichs-Sollennitäten. 3. 7.

• der Kaiserl. Reichs-Hof-Räthen. 3. 29.

• Rang derer Regimenter. 1V. 13.

• Rang derer Generals, Personen der Kaiserl. Armee. 1V. 28.

• Der Reichs-Generalität. 1V. 200. 206. 414.

Rappen, Rappen-Münz. 11. 266. 111. 188. 189.

Raptus. Straß desselben. 11. 384.

Rassburg siehe Löwenhaupt.

Rastadt. Rastädtischer Friedens-Schluß. 1V. 305. 307. 316. 317. 318.

• Hat den Westphäl, Nimweg, und Ryswickschen Frieden zum Grund. 1V. 308.

Rast-Tag. Rast-Tag der Reuter. 111. 322.

Rationes decidendi soll der Richter erster Instanz mit denen actis prioribus ediren. 111. 652.

• Wie sie am E. Ger. sollen aufgehoben werden, bis sie der Richter donnöthen hat. ibidem.

• Wenn Acta zu Abfassung der Urtheile ad collegia Juridica versandt, sollen die rationes decidendi auf Erfordern des Judicis à quo ohne Entgelt à collegio Juridico gegeben werden. ibidem.

Rath am R. Cammer Gericht. Wie die Besizer in 2. oder 3. Räte zu vertheilen. 11. 318. 111. 51. 1V. 267.

• Wie lange eine Austheilung in die Räte dauern soll. 11. 406. 111. 51. 1V. 267.

• Wie ordinari und extraordinari Assessores in 4. Definitiv Räte eingetheilt, und darinnen in Referirung alterniret werden soll. 111. 155.

• Räte sollen Morgens zu Rath-Zeit jeder an seinen Ort geben und zuvor in gemeinem Rath nicht zusammen kommen. 11. 406. 111. 51.

• Von einem Rath in den andern gefährlicher weiß zu suppliciren, soll denen Procuratoribus nicht gestattet werden. 11. 406. 111. 60.

• Wenn ein Besizer im Definitiv-Rath in seiner Ordnung referiret hat, und über dieses noch Interlocute oder Be-

scheide referiren will, soll ihm erlaubt seyn, in den Bescheid-Rath zu gehen, und dagegen ein Besizer aus dem Bescheid-Rath die Zeit an seine statt in den Definitiv-Rath kommen. 111. 51.

• Voller ganzer Rath, und welche Sachen darinnen zu produciren, 111. 52.

• Bestimmte Zeit zu den Rathsgängen. 1V. 268.

• Dieselbe soll sein Präsidem oder Besizer eigenes Gesaltens verlassen. 1V. 262.

• Kleidung derer Präsidenten und Besizer bey Rathsgängen und Audienzen. ibidem.

• Zu Haltung derer Senatuum sollen verschiedene Zimmer angeschafft werden. ibidem.

• Reichs-Räte siehe Regiment.

Rarschm. Oberst Reichs-Kriegs-Rath. 1V. 19.

• Soll 1500. Rthlr. bekommen. 1V. 34.

Ratzburg. Ratzburgensis Episcopatus cedat Duci Megapolitano-Suerineusi, cum potestate extinguendi omnes Canoniciatus, & duplici titulo ac voto in Comitibus. 111. 595.

• Domui Saxoniz Lauenburgensi competens jus in episcopatu Ratzburgensi saluum sit. ibidem.

• Annua pensio, intuitu alternationis capitulo Ratzburgensi à ducibus Brunswicensibus antehac soluta, cassatur. 111. 597.

Ravensburg. Ravensburgi quid usu servari debeat in politicis, 111. 582; & sacris, 111. 585.

Raub, geraubt Guth. Geraubtes Guth soll doppelt ersetzt werden. 1. 7.

• Raub verboten. 1. 72.

• Straß derer, so geraubt Guth kaufen. 1. 24. 33. 36. 41.

• Wie mit dem geraubten Guth, so in die Gerichte gebracht wird, zu verfahren. 11. 400.

• An geraubtem Guth kan durch einige Länge der Zeit kein Gemehr ersehen werden. 11. 401.

• In wes Herrn Gericht oder Seleit Jemand geraubt wird, von des Herrn Seleit, das soll der Herr gelten. Geschicht aber der Raub nicht von des Herrn Seleit, dem soll der Land-Friede beholfen seyn. 1. 36. 40.

• Rauben und Erressen der Soldaten wie zu bestraffen. 1V. 142.

• Anzeigung begangenen Raubs. 11. 172.

• Geraubt Guth soll von der Obrigkeit des Orts nicht eingezogen werden. 11. 402. 111. 168.

• dem Eigenthums-Herrn ohne Entgelt wiederum zugestellt werden. 111. 168.

Räuber sollen gestrafft werden, wie von altem Herkommen ist. 1. 9.

• Wenn jemand einen Räuber verfolgt, aus seinem Gericht in ein anderes, dem soll der Herr helfen, oder die Saumnüß bessern. 1. 43.

• Räuber soll nirgends Fried und Seleit haben, sondern wo ihn der Kläger begreift, gerichtet werden, als Recht ist. 1. 43. 152.

• Straß der Räuber. 11. 385.

• Wie denen Räubern, so jemand wider den Land-Frieden beschädigen, nachgeleitet, und den Beschädigten geholfen werden soll. 111. 167.

• Raub-Häuser sollen verbrandt oder sonst niedergegriffen werden. 111. 168.

Reassumiren. Legitimation ad reassumendam causam sollen die Procuratores fordersamt zu den Acten schaffen, und dem Gegentheil zu Besichtigung offeriren. 111. 227.

• Wenn citatio ad reassumendum nach Absterben des Principalen zu erkennen nöthig oder nicht. 111. 486.

• Um die citationes ad reassumendum zu verhüten, sollen die Vollmachten gleich Anfangs auf der Parteyen Erben mitgestellt werden. 111. 658.

• Wann citationes ad reassumendum gebeten, sollen erst 6. juridicz abgewartet werden. 1V. 273.

Rebellen siehe Empörung.

Recess. Lange mündliche Recces sollen am E. Gericht nicht gestattet, sondern in offener Audienz vermorschen, und davor dem Procuratori nichts taxirt werden. 11. 404. 111. 53. 125. 1V. 291.

• Wie lange ein mündlicher Recces seyn dürffe. 111. 487.

über das ganze Werk.

- Straf derer Procuratoren**, so der Ordnung zumider, lange mündliche Recess abhalten. III. 487. 658.
- Mündliche Recess zu halten**, soll ultra replicas seinem Procuratorn zugelassen seyn. III. 487.
- In den mündlichen Recessen** sollen die Procuratores von denen Producenten nur die Titularur melden. III. 659.
- Rechtsberger**. Eitel Hans Rechtsberger, Visitor des R. E. Gerichts. II. 346.
- Rechnung**. Wie selbige über die zu Unterhaltung des E. Ger. verwilligte Gelder abgelegt werden soll. II. 294. 321. IV. 296. 298. 361.
- Recht soll sich Niemand selbst schaffen**, sondern bey dem nächstwohnenden Kayserlichen Schultheiß suchen. I. 31.
- Wer sich mit Recht begnügen lassen wil**, den soll man nicht angreifen, bey Strafe des Land-Friedens. I. 97.
- In Teutschen Landen** soll Ordnung gemacht werden, daß ein jeder Recht widerfahren mag. I. 150.
- Niemand soll dem andern widersagen**, er habe ihn denn vor und ehe recht und redlich zu Recht gefordert. I. 150. 154.
- Straf derer**, so sich dem Recht nicht unterwerfen wollen. I. 157.
- Alle Freyheit und Privilegia wider** gebührliche Gerichte und Rechte sollen ohne Krafft und Macht seyn. I. 157.
- Wie Churfürsten, Fürsten und Fürstenmäßige einander zu Recht fordern sollen**. II. 10. III. 86.
- Wie Prälaten, Grafen und Herrn, Adel und Reichs-Stände, Churfürsten, Fürsten und Fürstenmäßige zu Recht fordern mögen**. II. 10. III. 87.
- Wie und vor welchem Richter, Churfürsten, Fürsten und Fürstenmäßige, die Prälaten, Grafen und Herrn, und den Adel dem Reich ohne Mittel unterworfen, zu Recht fordern sollen**. III. 87.
- Wie und vor welchem Richter, die Prälaten, Grafen, Freyen und die vom Adel, dem Reich ohne Mittel und sonst keiner andern Gerichtsbarkeit unterworfen, einander zu Recht fordern sollen**. III. 90.
- Von einem ungelehrten Richter können die Jura allegirt werden**. III. 130.
- Wie sie im Process allegiren**. III. 130. III. 126. 658.
- Gemeine Rechte** sollen bey denen höchsten Reichs-Gerichten wohl beobachtet werden. III. 660. 3. 52.
- Recht und Gerechtigkeit wil der Kayser aufrechten und versügen**. IV. 243. 3. 20.
- Rechtfertigung**. Kayserliche Erklärung was von der Rechtfertigung der Menschen vor Gott gelehrt werden soll. III. 554.
- Recht, Johann, Freyherr von, R. H. R. Präsident**. 3. 77.
- Recherodt, Georg von**, wird wieder zu Gnaden vom Kayser angenommen. III. 7.
- Recognition der Notarien, Siegel und Schriften, soll nicht im Gericht, sondern nach der Audienz in der Chancery vor den deputirten Assessoren geschehen**. III. 111.
- Wenn im ersten Termin documenta anstatt des Verweises widerholt, soll zugleich derselben Recognition gebeten werden**. III. 648.
- Und darauf der Beklagte sich gebühlich recognoscendo vel diffittendo unter gewöhnlicher präjudic und Strafe des Procuratoris vernehmen lassen**. III. 649.
- Confer. Documenta.
- Reconvencio**. siehe Wiederklage.
- Recurfus ad Comitia**. Denen bey Ermanglung der revision genommenen Recursibus ad Comitia ist Ziel und Maas zu setzen. IV. 334. seqq. 3. 22.
- Wie und wodurch dieses geschehen soll**. ibidem.
- Denen Ständen wird der Recursus ad Comitia wegen der vortheiligen Cammer-Gerichts-Mandaten vorbehalten**. IV. 373.
- Recurfus ad Curiam Romanam in Civil-Sachen**, demselben wird durch Penäl Verbott Einhalt gethan. IV. 242. 3. 19.
- Refusio**. Wenn einer einen Bevziger verdächtig hält, soll er solches dem Cammer-Richter anzeigen. III. 61.
- Refutation des Cammer-Gerichts**. III. 513.
- Reditus annui**, siehe annui redditus.
- Redituum Ecclesiasticorum intuitu servetur pax religiosa**. III. 587.

- Quiescentibus 1644. perceperunt. percipiant quoque in posterum**. III. 587.
- Sivel maxime fundationes collapsae aut destructae sint**. III. 587.
- Redner** siehe Procurator.
- Reduction der Regimenten und Officirer**. III. 558.
- Referiren der Acten**.
- Um Cammer-Gericht sollen jede Acta wegen Assessoren zum referiren gegeben werden**. II. 347. III. 50. 55.
- Aber die ad referendum gegebene Acta sollen Registrator gemacht werden**, damit der Cammer-Richter sehen könne, welcher Assessor jeden Handel hinter ihm habe. II. 347. III. 50. IV. 274.
- Wie es mit Relation der Acten hergehen soll**. II. 347. III. 667.
- Definitiva sollen** referirt werden durch diejenigen, so vor in dem Interlocut referirt haben. II. 406. III. 50.
- Acta wie ad referendum auszutheilen**, siehe actorum distributio.
- Cammer-Richter soll die Referenten in votis nicht verhören**. II. 406. III. 51.
- Referenten sollen nicht laut sprechen**, daß man es vor den Jenseitern oder auf dem Gang hören könne. II. 406.
- Relation der Acten soll mit Fleiß geschehen**. III. 49.
- Keinem Bevziger, sonderlich denen, die neu ankommen, oder des referirens sonst nicht gar geübet, soll allein ohne einen Correferenten zu referiren zugelassen werden**. III. 50. IV. 275.
- Acta relata sollen ohne wichtige Ursache nicht weiter ad referendum gegeben werden**. III. 56.
- Den Bevzignern, die bey der relation sind, ist erlaubt, was sie einigen Zweifel in den Sachen hätten, sich in den Acten zu ersuchen**. III. 50.
- Die Referenten sollen den Partheien nicht gesagt werden**. III. 51.
- Im referiren soll kein Bevziger nicht aufstehen, umgehen, noch einer mit dem andern andere Dinge reden oder lesen**. III. 51. 55.
- Kein Bevziger mit seinen relationibus vor dem andern eindringen**. III. 55.
- Relationes sollen befördert werden**. IV. 268.
- Wie lange relationes verzögert werden können**. III. 56.
- Correferentens Amt**. III. 667.
- Relationen sollen von Referenten eigenhändig unterschrieben und dem Cammer-Richter verpitschirt übergeben, und von diesem in einem Gewölbe verwahrt werden**. III. 667.
- Wie eine angefangene Relation vollendet werden soll**. III. 668.
- Wenn der Referens stirbt oder abtritt, soll der Correferens Referent seyn**. III. 668.
- Die Advocaten und Procuratores sollen keine Acten von den Assess. annehmen, um denselben extractus oder relationes darqus zu machen**. IV. 293.
- Relationes Sabbathinze sollen wieder eingeführt werden**. IV. 277.
- Relationes derer R. H. Räte, siehe Reichs-Hof-Räthe Relationes.**
- Confer. Vota.
- Reformandi Jus**. Ex qua causa III. 585.
- Et quatenus competat statibus Imperii**. III. 585.
- Non dependet a sola qualitate feudali**. III. 587.
- Criminali jurisdictione, jure gladii, patronatus auctoritatis**. III. 587.
- Cui competat in territorio, cujus jus controversum est**. III. 587.
- Reformati**. Reformati idem juris competat, quod Instruementum pacis & alie constitutiones coeteris statibus & subditis Imperii tribuunt. III. 589.
- Sind unter denen A. C. Verwandten anzuhalten mit begriffen**. IV. 243. 3. 19.
- Regalia**. Status Imperii in antiquis suis regalibus confirmantur. III. 590. 612.
- Regalien derer Stände und Ritterschafft wil der Kayser handhaben**. 3. 3.
- Verßatz einem jeden Stand gegen dem andern Recht widerfahren lassen**. 3. 25.

Register

Regensburg wird zu einer Leg. Stadt derer Reichs. Steuern verordnet. IV. 11.

Regenstein. Grafen von Regenstein goldene Münz. III. 194.

Reggiolum. Reggioli castrum comprehenditur investitura ducatus Mantuz. III. 617.

Regiment des Reichs. Einrichtung des Reichs, Regiments. II. 56. 171.

• Soll aus dem Kaiser und 20. Personen aus dem H. Reich Teutscher Nation bestehen. II. 56.

• Den der Kaiser an seine Statt zum Reichs Regiment fest, soll zum wenigsten ein Graf oder Freyherr seyn. II. 56. 171.

• Soll zu Nürnberg gehalten werden. II. 56. 173. 204.

• Wird nach Eplingen verlegt. II. 254. nach Speyer. II. 278.

• Jurisdiction und Gewalt des Regiments. II. 56. 59. 173. 254.

• Wie die 20. Personen in das Regiment genommen werden sollen. II. 57. 58. 174.

• Regiments Raths Eyd. II. 59. 176.

• Soll ein Colb. II. 59. 82. 206. 255.

• Sollen mit einer ziemlichen Anzahl Pferd und Knecht dem Kaiser und Reich zu Ehren gestillet seyn. II. 79.

• Art und Weise die abgebende Schrifften und Briefe zu unterschreiben. II. 59. 176.

• Secretarien und Schreiber bey dem Regiment soll der Churfürst von Maynz als Erz. Canslar bestellern. II. 60. 176.

• Freyheit der zum Regiment gehörigen Personen. II. 60. 177.

• Sollen alle Jahr ihres Einnehmens und Ausgebens Rechnung an die Stände thun. II. 62.

• Derselben Macht wider die Freyde. Brecher und die Ungehorsame des Cammer. Gerichts. II. 66. 200.

• Regiments Raths sollen des Kaisers und Reichs Rergeren heißen. II. 82.

• Geringe Lehnen können bey dem Reichs Regiment empfangen werden. II. 173. aber keine Kahn. Lehne. ibidem.

• Statthalter, Raths und Secretarien Ubertretung ihrer Pflicht und Straffe. II. 177.

• Vierteljährige Alternativa Sessio der Churfürsten, Fürsten und Stände im Regiment. II. 17. 174. 204. 205. 255. 277.

• Wenn ein Fürst persönlich nicht erscheinen kan, wen er substituiren soll. II. 205. 255.

• Des Regiments reitende und gehende Boten und Thürhüter und deren Besoldung. II. 206.

• Regiments Unterhaltung. II. 205. 246. 254. 277. 298. 317.

• Regiments Visitation. II. 299.

• Regiments Schuleiße soll bestellt werden. IV. 18.

Registrator siehe Cansley.

Reich. Das Reich soll in vier Theil getheilt werden. I. 150.

• Wird in 4. Eröse eingetheilt. I. 156.

• Wird in 6. Eröse eingetheilt. I. 165.

• Wird in 10. Eröse eingetheilt. II. 138.

• Ist in mercklich Abnehmen kommen. II. 136.

• Von demselben ist vieles entzogen worden. II. 136.

• Ordnung, wie es zu halten, wann jemand von fremden Nationen das Teutsche Reich überziehen wolt. II. 14. 137.

• Straf derer, so des Reichs Feinde Parthie annehmen. II. 16.

• Das Römische Reich Teutscher Nation, wollen Kaiserl. Maj. bey dessen Rechten erhalten. IV. 234. 3. 2.

• Dasselbe soviel in derselben Kräfte ist, schirmen und verwehren. IV. 234. 3. 3.

• Daran sich keine Erbschaft anmassen. ibidem.

• Dasselbe in keine fremde Kriege impliciren. IV. 236. 3. 7.

• Demselbigen nachtheiliger Assistentz sich enthalten. ibidem.

• Demselben sollen die von Kaiserl. Maj. schließende Bündnisse unschädlich seyn. IV. 237. 3. 10.

• Was vom Reich ungebührlich abkommen, will der Kaiser wieder darzu bringen. IV. 240. 3. 15. 16.

• In demselbigen Fried und Einigkeit pflanzen, Recht und Gerechtigkeit handhaben. IV. 242. 3. 20.

• Außer Reich keinen Stand zur Rechtfertigung laden. ibidem.

• In demselbigen deo Residenz beständig halten. IV. 247. 3. 28.

Reichs, Abschied zu Augsburg anno 1555. errichtet, darauf wollen Kaiserl. Maj. halten. IV. 235. 3. 1.

• Klag über die unrichtigen Abdrücke der Reichs Abschiede und wie demselben abzuheffen. II. 279.

• Reichs Abschiede sollen an den höchsten R. Gerichten wohl beobachtet werden. III. 660. 3. 52.

• Zu einem neuen Reichs Abschied soll der Anfang gemacht werden. IV. 64.

• Derselben Anfang. IV. 68.

Reichs, Rermer sollen mit Teutschen besetzt werden. IV. 247. 3. 28. Deren Qualitäten. IV. 248. 3. 28.

Reichs, Armee siehe Armade.

Reichs, Belehnung siehe Lehn.

Reichs, Cammer, Gericht siehe Cammer, Gericht.

Reichs, Cansley siehe Cansley.

Reichs, Collegium siehe Collegium.

Reichs, Creyse siehe Creyse.

Reichs, Deputation siehe Deputation.

Reichs, Directorium siehe Directorium. Maynz.

Reichs, Feinde davor werden alle dieselbe erklärt, welche die Stände feindlich anfallen. IV. 415.

• Demenselben soll nichts zugeführt werden. IV. 408.

• Alle Commercien, Correspondenz und Wechsel mit denselben verboten. IV. 409.

Reichs, Fürsten siehe Fürsten.

Reichs, Generalität siehe Generalität.

Reichs, Gerichte siehe Gerichte.

Reichs, Gesetze siehe Gesetze.

Reichs, Grenz, Scheidungen siehe Grenzen.

Reichs, Grafen siehe Grafen.

Reichs, Güter siehe Gut.

Reichs, Hof, Gericht. Reichs, Hof, Richter.

• Reichs, Hof, Richter soll ein freyer Mann seyn. I. 25. 31. 36. 41.

• ein Jahr am Amt bleiben. ibidem.

• soll von allen Leuten richten, ohne von Fürsten und andern hohen Leuten, wo es geht an ihren Leib und an ihre Ehre. I. 25. 33. 36. 41.

• Eyd. I. 26.

• Bestallung. I. 26.

• seines Schreibers Amt. I. 26.

• soll Niemand in die Acht thun, noch aus der Acht lassen. I. 26. 33. 36. 41.

• Reichs, Hof, Gericht soll männiglich richten, nach König und Kaiser Gesetz und ihren geschriebenen Rechten, doch mit Behaltens der Churfürsten Recht, Freyheit und Gewohheit. I. 45.

• soll ordentlich mit Personen zur Nothdurft befest werden. I. 150. 157.

Reichs, Hof, Rath, so des H. Reichs und Stände gemeine oder sonderbare Sachen berathschlagt und erlediget, soll mit Teutschen Raths besetzt, auch die Teutsche Sachen durch Teutsche gehandelt werden. III. 6.

• Dessen höchstes Haupt ist der Kaiser. 3. 44.

• Demselben sollen entweder in der Kaiserl. Residenz oder in der Nachbarschaft bequeme Zimmer zu Administration der Justiz eingeräumt werden. 3. 49.

• Die Woche soll wenigstens viermal Rath gehalten werden. 3. 50.

• Wird zu frey und ungehinderter Administration der Justiz seiner Eyd und Pflichten, womit er Kaiserl. Majest. (außerhalb des R. H. R. Sachen) verwandt, erlassen. 3. 51.

• An den Reichs, Hof, Rath sollen vom Cammer. Gericht keine Sachen abgefordert werden. III. 539. IV. 244. 3. 20.

• Kaiserliche Beschwerden wegen der von demselben ab und ad Comitia gezogenen Reichs. Sachen. IV. 335.

• Was cum, cognitione cause in dem Reichs, Hof, Rath geschlossen, solches soll durch den Sechshenden Rath nicht geändert werden. 3. 76.

über das ganze Werk.

- Mit was vor Personen und wie selbiger zu belegen. IV. 242. 3. 29.
- Soll in Religion, Sachen unparteylich seyn. 3. 4.
- Sachen zwischen Partheven von einer oder beiderley Religionen wie abzuhandlen. 3. 45. 60.
- In judicio Aulico non minus aq. in Camera Imperii, si causa quzdam versatur inter status utriusque religionis, vel inter solus A. C. vel inter immediatum & mediatum religionis diversis, vel si saltem interveniens sit alteri religioni addictus, paritas judicantium ex utraque religionis Affessorum observetur. 111. 588.
- Eque fini adscripti Casares Maj. doctos & rerum Imperii peritos viros A. C. addictos, co numero, ut eveniente casu paritas illa judicantium Affessorum possit observari. 111. 588.
- Wie die über den rechten Verstand derer Reichs, Constitutionen und Abschied, oder in Erkennuß über geistliche und weltliche Sachen in dem Reichs, Hof, Rath vorfallende Zweifel zu entscheiden. 3. 76.
- In Sachen vor dem Reichs, Hof, Rath gehörig wollen Kaiserl. Maj. demselbigen durch andere ihre Räte und Ministros nicht eingreifen lassen. IV. 244. 3. 21.
- Außer selbem sollen keine Processi, Mandat &c. vom Kayser ertheilt werden. ibidem.
- Die dahin gehörige Sachen sollen in pleno abgehandelt werden. 3. 30.
- Was unter die Reichs, Hof, Raths, Sachen gerechnet werde. 3. 52.
- Wie desselben Gutachten dem Kayser reservirt werden sollen. IV. 244. 3. 21.
- Wie desselben Urtheile exequirt werden sollen. ibidem.
- In selbigem soll alles in Teutsch und Lateinischer Sprach abgehandelt werden. IV. 247. 3. 21.
- Quoad processum judicarium observetur in judicio aulico per omnia Ordinatio Camere Imperialis. 111. 588. 3. 55.
- Loco revisionis in Camera Imperii usque concedatur in judicio aulico remedium supplicationis. 111. 588.
- Wie mit der Supplication am Reichs, Hof, Rath zu verfahren. 3. 23.
- Revisions-Sachen sollen an dem ganzen Reichs, Hof, Rath als judices delegatos remittirt werden. 3. 76.
- Reichs, Hof, Raths-Ordnung soll verfaßt werden. 111. 568.
- Reichs, Hof, Raths-Ordnung soll der Ehurfürsten Gutachten übergeben werden. 111. 519.
- Will der Kayser fest halten. 3. 20.
- Wie selbe zu verbessern. 3. 29.
- soll in denen ersten Tagen nach dem neuen Jahr abgelesen werden. 3. 79.
- sollen jährlich zwey oder wenigstens einmal die 6. erste Titul in gesamtem Reichs, Hof, Rath verlesen werden. 3. 74.
- Dem Präsidenten und jedem Rath soll ein Exemplar in der Reichs-Kanzley verfertigt zugestellt werden. ibidem.
- Die von Ferdin. I. und Mathia aufgerichtete Ordnungen sollen observirt werden. 3. 77.
- Kayser Caroli VI. Reichs, Hof, Raths-Ordnung. 3. 78.
- Visitatio Confessii aulici fiat ab Electore Moguntino, quoties fuerit opus, observatis iis, quæ in proximis Comitibus de communi statuum placito videbuntur observanda. 111. 589.
- Visitation und Abstellung der Gebrechen bey dem R. H. Rath will Kayl. Maj. als von der der Reichs, Hof, Rath allein dependiret und unterhalten wird, selbst bewürken. 3. 77.
- Form derer Reichs, Hof, Raths Visitationen soll ausgemacht werden. 3. 29.
- Reichs, Hof, Räte sollen keiner andern Macht, noch Reichs, Ständen mit Dienst, Pflichten oder Bestallung zugethan seyn. 3. 51. 79.
- Was sie vor Qualiraten haben sollen. 3. 45. 46. 80.
- Derselben Eyd. 3. 74.
- Anzahl. 3. 45. 75.
- Vor sich ereignender Vacanz soll keiner angenommen werden. ibidem.
- 6. u. E. verwandte Räte sollen aus den Ereyen genommen werden. ibidem.
- Sollen dem Kayserlichen Hof stets folgen. ibidem.
- Von denen Secretarien soll keiner, ohne vorher resignirtes Secretariat und Ueberlieferung derer Acten zur Registratur, zum Reichs, Hof, Rath angenommen werden. 3. 46.
- Examen der Prob. Relation. 3. 46. 80.
- Reichs, Hof, Räte sollen zu bestimmter Zeit bey Rath erscheinen. ibidem. 77.
- Ihr Ausbleiben ohne erhebliche Ursach soll geahndet werden. ibidem.
- Wie die R. Hof, Räte in dem Rath sitzen sollen. 3. 49.
- Die Räte sollen, es seye dann in gar geringen Sachen, in keine absonderliche Collegia abgetheilt werden. 3. 50.
- Wie ihren geleisteten Pflichten in ihrem Amt nachzukommen. 3. 50. 68. 83.
- Sollen die Wahl, Capitulation und Reichs, Constitutiones vor Augen haben. 3. 50. 68.
- Räte, wann mit Partheven verwandt, oder denselben zuvor advocando oder procurando in der nemlichen Sache beygestanden, sollen, wann dieselbe vorkommt, abtreten. 3. 51.
- Sollen die Verschwiegenheit gegen die Partheven und deren Agenten auch ihre selbst, eigene Diener und Hausgenossen beobachten. 3. 67. 77. 78.
- Sollen, um Abgemoß zu vermeiden, derer Partheven Procuratores, Advocaten, Sollicitatores oder Diener nicht in ihre Wohnungen und Kost nehmen. 3. 68.
- keine Geschenke nehmen. 3. 50. 83.
- keine verbottene Correspondenz mit oder ohne Absicht führen. 3. 77.
- jedesmalen die in Händen habende Acta wieder zum Registratur liefern. 3. 80.
- Die extractus actorum und relationen selbst machen. 3. 81.
- Wie sie sich außer Raths zu verhalten. 3. 83.
- Absenz derer R. H. Räte wie zu verstaten. 3. 51.
- In Verstatung der Absenz soll dahin gesehen werden, daß das Collegium nach Nothdurft besetzt bleibe. ibidem.
- Absentia extra ordinem soll ohne Kayserl. Erlaubnuß nicht gestattet werden. 3. 52.
- Allzulang oder gegen die Ordnung vorgenommene Abwesenheit soll mit Abzug der Besoldung, auch nach Verschaffenheit der Sache mit der Cassation bestraft werden. 3. 52.
- Reichs, Hof, Räte Rang unter einander. 3. 29.
- Gehen allen Räten von andern Mitteln, (außerhalb des geheimen Raths) vor. 3. 47. 75.
- Derselben Besoldung. 3. 30.
- Werden von Kayserl. Majestät allein besoldet. 3. 75. seq.
- Sollen Zoll, Steuer und anderer Beswerden frey seyn. 3. 30.
- Sind nebst ihren Wittwen und Kindern von Personal-Auslagen und Verschwerung, wie auch Vormundschaften und Gerichts-Zwang frey, und stehen unter Kayserlichem Schut. 3. 30. 48. 49.
- Deren Wittwen und Kinder soll ohne Unterschied der Religion freyer Abzug ohne Nachsteuer verstatet werden. 3. 49.
- Reichs, Hof, Raths, Acta sollen in guter Ordnung und von dem Proto-Notario die gehörige Protocolla darüber gehalten werden. 3. 59.
- Die Ergänzung derer Protocollen hat der Proto-Notarius zu besorgen. ibidem.
- Die Acten sollen unter die Räte ohne Ausnahm gleich vertheilt werden. 3. 60.
- Acta, worinnen submittirt, und welche completer sind, sollen in Gegenwart der Partheven inrolirt und dem Präsidenten mit einem Referenten zu ernennen abgegeben werden. 3. 60.
- Wann die Austheilung geschehen, soll der Referent in einem absonderlich hierzu verfertigten Buch mit eigener Hand den Tag, Monat und Jahr, in welchem er die Acten empfangen, einzeichnen, und wann referirt, sollen die Acten dem Proto-Notario wieder zugestellt werden. ibidem.
- Das Buch über die ausgetheilte Acten solle der Präsident oder wer an dessen Stelle ist, in Händen haben. ibidem.

Register

- Der Registrator solle ein besonderes Buch über die dem Proto-Notario eingeleistete Acten halten. *ibidem*.
- Consilia und Informationes Juris so die Parthenen sich selbst stellen lassen, werden nicht pro parte actorum gehalten. 3. 62. Conf. Contilia Juridica.
- Denen Parthenen und deren Agenten sollen die Acta nicht vorgezeigt, noch etwas davon entdeckt werden. 3. 68.
- Die Concepte derer Process, Mandaten, Rescripten, publicirter Urtheile und Memorialien sollen denen Actis beigelegt werden. 3. 69.
- Die Acta sollen auf der Parthenen Unkosten zusammen gebunden werden. 3. 60.
- Reichs. Hof. Rath, Agenten, Procuratoren und Sollicitatores.** Wer zum advociren, procuriren oder sollicitiren bey dem R. H. Rath angenommen zu werden verlangt, der soll sich zuvor bey dem Präsidenten und Vice-Canzlar melden, und von 2. Räten examiniren lassen, wie nicht weniger seine ehrbare Herkunft, gute Sitten und Erfahrung in R. H. Rath's Sachen darthun. 3. 70. 71.
- Nach geendigtem Examine sollen die 2. Räte dem Präsidenten in vollem Rath über des examinirten befundene Qualitäten ihre relation und Gutachten erstatten, und wann hierauf derselbe vor tüchtig erkunden und angenommen worden, soll er sofort in dem Rath, wovon jedoch dem Vice-Canzlar vorher Nachricht gegeben werden soll, den Eid ablegen. *ibidem*.
- Nach abgelegtem Eid sollen deren Namen und Vaterland in einem besondern Buch in dem Reichs-Hof-Rath, und wieder in ein anderes in der Reichs-Canzley verzeichnet werden. *ibidem*.
- Die aufgenommenen sollen gegen Kayserl. Maj. den unterthänigsten Gehorsam, and gegen den Präsidenten, Räte, Secretarien und Cansley den gebührenden Respect und Ehrerbietigkeit beobachten. *ibidem*.
- Aus dem Kayserlichen Erb-Landen soll Niemand ohne Kayserl. Maj. Vorwissen und Erlaubnuß zum Agenten, Procuratoren oder Sollicitatoren angenommen werden. *ibidem*.
- Der Agenten, Procuratoren und Sollicitatoren Anzahl. 3. 70.
- Sollen bey keinem andern Tribunal in denen Kayserl. Erblanden, außer bey dem Kayserl. Hof. Marschall, Amt in Sachen, worinnen die revisio an den R. Hof. Rath ergethet, advocando & procurando agiren. 3. 71.
- sich in ihren Schrifften der Weislauffigkeit und Verlängerung der Sachen, wie auch des Schwabens enthalten. *ibid.*
- Sollen jederzeit der Kayserl. Residenz und Reichs-Hof. Rath folgen. 3. 71.
- ohne vorgezeigte General-oder Special-Vollmacht zum procuriren oder sollicitiren nicht zugelassen werden. *ib.*
- Wie sie ihre mandata procuratoria einbringen sollen. 3. 56.
- Reichs Stände können ihre eigene Agenten und Procuratores zu Führung ihrer Process am Reichs. Hof. Rath halten. *ibidem*.
- Doch müssen diese, das Examen ausgenommen, sich zu der Reichs-Hof-Raths-Ordnung qualificiren, und derselben nachkommen, auch vor ihrer Abreise einen andern Procuratorem ad acta judicialia constituiren und bevollmächtigen. *ibidem*.
- Es solle auch ein solcher in Sachen, die seinen Principal nicht angehen, sich keineswegs einlassen. *ibidem*.
- Der H. E. verwandten Ehursfürsten und Ständen Agenten am Reichs-Hof-Rath, sollen, wenn sie sich der Ordnung gemäß verhalten, unweigerlich geduldet, und in keinem Weg um Religion willen angefochten werden. III. 539. 3. 71.
- Die Agenten und Procuratores sollen sich des Auslandschafften derer Referenten, Votorum, Rath's-Geheimnissen und dergleichen, wie auch die Räte durch Geschenck und Versprechungen auf ihre Seit zu lenken enthalten. 3. 72.
- Die anderwärts erfahrene Geheimnisse nicht weiter bringen. *ibid.*
- Keine verdächtige Correspondenz halten. *ibid.*
- Die Präsidenten und Räte nicht mit langen Informationibus aufhalten. *ibidem*.
- Nicht in die Cansley, Registraturen oder Schreib-Stud gehen, noch mit denen Cansley-Personen verdächtige Correspondenz halten, sondern die expeditiones an Ort und Ende, da es sich ziemet, oder in der Secretarien Häuser sollicitiren. *ibidem*.
- Vor Eröffnung der Urtheile eine designationem expensarum zum R. H. Rath überliefern. *ibidem*.
- Die gegen ihre Parthien nachlässige und der R. H. R. Ordnung zumider handelnde Agenten und Procuratores sollen nach Verschaffenheit der Verbrechen gestraft werden. *ibidem*.
- In gravioribus delictis sollen die von dem Präsidenten und Räten darüber angestellte Berathschlagungen an Kayserl. Maj. mit Gutachten eingeschickt werden. *ibid.*
- Eyd derer Advocaten und Procuratoren. 3. 73.
- Sollen jährlich zweymal zusammen gefordert und ihnen der 7. Titel der Reichs-Hof-Raths-Ordnung vorgelesen werden. 3. 74.
- R. H. R. Commissiones** siehe Commissiones.
- R. H. R. Vice-Canzlar** siehe Cansley.
- R. H. R. Expeditiones** siehe Expeditiones.
- R. H. R. Fiscal** siehe Fiscal.
- Reichs. Hof. Rath, Präsident** soll ein Fürst, Graf oder Herr des Reichs seyn. IV. 248. 3. 30. 44.
- den Vorsitz, die Umfrage, den Beschluß, und die ganze Direction haben. 3. 46.
- Dessen Direction in judicialibus soll nicht eingegriffen werden. IV. 248. 3. 30.
- In dessen Abwesenheit soll der Vice-Präsident, oder da derselbe auch nicht zugegen, der älteste Rath practicen. 3. 46. 59.
- Wann Kayserl. Maj. auf Reichs. Tügen einen Reichs. Fürsten in dem Reichs. Hof. Rath gebrauchen, soll der Präsident solchem, wann er ihm an dem Stand nicht gleich, den Vorsitz, Umfrage und Beschluß zustehen. 3. 47.
- Soll die im Rahmen und auf Befehl Kayserl. Majest. durch den Obrist Hofmeister im Reichs. Hof. Rath introductirte Personen mit geziemendem Respect in Acht nehmen, und ihnen nach abgelegter Pflicht und gethanem Handstreich ihre Stelle im Rath abzurufen. *ibidem*.
- Die Reichs. Hof. Rath's, wie auch Agenten, Advocaten, Procuratoren und Sollicitatoren Ordnung mit Fleiß handhaben. 3. 74.
- Reichs. Hof. Rath's Process.**
- In Erkennung Process, Rescripten, Citationen und Mandaten sollen derer Stände und Reichs. Ritterschafft Privilegia erster Instanz, Aufstretum und de non appellando, wie auch die Summa appellabilis sorgfältig in Acht genommen, und sich in Erkennung der Process und Annehmung der appellationen nach denen gemeinen Rechten und Reichs. Abschieden gerichtet werden. 3. 52.
- In Erkennung derer Mandaten cum vel sine clausula sollen die requisita eines jeden Processes fleißig beobachtet werden. 3. 53.
- In substantialibus processu requisitis soll von der Cammer Gerichts-Ordnung nicht abgewichen werden. 3. 55.
- Die liegen gebliebene Process sollen ex officio herbeigesucht und befördert werden. 3. 52.
- Reichs. Hof. Rath's Producta.** Wie die Supplicationes, Memorialien und andere zum gerichtlichen Process gehörige Producta zu überreichen. 3. 56.
- Sollen in duplo ausgefertigt werden. 3. 56. 69.
- Ihre Form und Überschrift. 3. 56.
- Soll sich jederzeit im Anfang eines Products auf den lest. verwilligten Terminum referirt und die Instrumenta appellationum beigelegt werden. *ibidem*.
- Werden keine Schrifften in anderer als Teutsch. und Lateinischer Sprach angenommen. *ibidem*.
- Die Producta sollen deutlich und lestlich übergeben werden. *ibidem*.
- Der Präsident allein soll die Producta annehmen und signiren. 3. 58.
- Producte oder Memorialien, so nicht vom Präsidenten oder Vice-Canzlar signirt, sollen in das Rath's Protocol nicht eingetragen werden. *ibidem*.

über das ganze Werk.

- In des Präsidenten Abwesenheit soll der Thürhüter die Producta dem Präsidenten Amts-Verweser zustellen, solche aber nach geendigter Raths-Session zusammen gebunden in des Präsidenten Haus geschickt werden. ibidem.
- Die übergebene Producta sollen alles Fleißes revidirt und corrigirt seyn. 3. 69.
- R. S. Rath's Registrator siehe Canley.
- R. S. Rath's Relationen sollen in der R. S. Rath's-Stube geschehen. 3. 50.
- Welche Sachen vor andern referirt werden sollen. 3. 61.
- Wenn die Partheyen den Re- oder Correferenten ersahen, soll ein anderer Referent ernennet werden. 3. 61.
- In wichtigen und Definitiv-Sachen sollen denen Referenten Correferenten zugeordnet werden. 3. 60, 76.
- Die Referenten und Correferenten sollen die Acten selbst und mit Fleiß durchlesen, und die Vota selbst stellen. 3. 62, 81.
- Die Referenten sollen in denen Actis nichts mit ihrer Handschrift notiren. 3. 59.
- Sollen ihre relationes den Actis belegen. 3. 80.
- Denen Re- und Correferenten wird in processu revisorio das votiren nicht gestattet. 3. 87.
- Unterm referiren sollen die übrige Räte die Haupt-Puncta fleißig aufzeichnen. 3. 62.
- Denen Re- und Correferenten sollen die vorige Acta zu ihrer Einsicht nicht versaget werden. ibidem.
- Der Referent und Correferent sollen sogleich, wann sie mit ihren relationen fertig sind, solches dem Präsidenten anzeigen. ibidem.
- Die relation und correlation sollen nächst auf einander folgen. ibidem.
- Sollen wohlverpicht bey denen Actis bleiben. ibidem.
- Ungefangene relationes sollen nicht zurück gestellt werden. ibidem.
- Wie die relationen eingerichtet werden sollen. 3. 61.
- Unter dem referiren soll ohne des Präsidenten Erlaubnuß Niemand dem Referenten in die Rede fallen, sondern solches soll bis zu geendigter relation verspatet werden. ibidem.
- Wann ein oder der andere Rath aus der relation die Durchlesung der Acten vor nöthig befindet, soll ihnen solche auf 3. bis 4. Tage verstatet werden, und was die, selbe alldann im referiren ausgelassen, oder gar anders, denn die Sache ist, referirt finden, sollen sie bey ihren Pflichten anzeigen, auch der Reichs-Hof-Rath darauf zu reflectiren schuldig seyn. 3. 64.
- Bedacht soll in wichtigen und zweifelhaften Sachen verstatet werden. ibidem.
- Die Räte so nichts neues oder erhebliches gegen des Referenten oder derer anderen Vota zu referiren hätten, sollen kürzlich anzeigen wenn sie beystimmen, oder wann sie bey einem Voto was zu erinnern hätten, solches kürzlich thun. 3. 65.
- Kein R. S. Rath soll Acta seinem Belieben nach ad referendum nehmen. 3. 76.
- Die relationes sollen in grossen und wichtigen Sachen schriftlich verfaßt, und bey denen Actis gelassen werden. 3. 71.
- Communicatio derer relationen soll, soviel das factum betrifft, verstatet werden. 3. 81.
- Confer. R. S. R. Vota.
- R. S. R. Secretarii sollen die erledigte Judicial-Schriften jederzeit finita sessione dem Proto-Notario einliefern, welcher sie numeriren, registriren und bey jeder gerichtlichen Sach ein absonderliches Protocoll über alle Producta halten soll. 3. 59.
- Sollen sich ein Buch halten, darinnen die Decreta und Conclusa, nebst denen Mahnen des Präsidenten, Referenten und gegenwärtig gewesener Räten, wie auch der Tag, Jahr und Monat zu verzeichnen. 3. 67.
- Sollen die resolvirte Expeditiones innerhalb 8. oder 14. Tagen gegen Abstattung des gewöhnlichen Taxes verichten. 3. 69.
- Die Secretarii und andere Canley-Personen sollen in Sachen, so die Rath's-Handlungen angehen, dem Präsidenten und R. S. Räten, jedoch undenommen

- des dem Reichs-Erz- und Vice-Canzlar schuldigen Gehorsams, alle gebührliche Folg und Ehrerbietung leisten. 3. 70.
- Die Secretarii und der Proto-Notarius sollen ratione, der ihnen zukommenden Sachen die Verschwiegenheit beobachten, auch keiner Parthey und deren Procuratorn anhängen, noch ihnen etwas verbottenes communiciren, oder diese Personen in ihre Häuser nehmen. ibidem.
- Sollen ein Neben-Protocoll halten, und darinn eines jedwedern Rath's Votum aufzeichnen. 3. 77.
- R. S. R. Thürhüter. Demselben hat allein der Präsident zu befehlen. 3. 51.
- Soll denen Räten den gebührenden Respect erweisen. ibid.
- Zimmer des Reichs-Hof-Raths soll durch den R. S. Rath's Thürhüter wohl verwahrt und sauber gehalten werden. 3. 42.
- R. S. Räte Vota.
- Wo der Präsident in Sammlung der Votorum anfangen soll. 3. 65.
- Ein jeder Rath soll sein Votum in seiner Ordnung und auf Befragen des Präsidenten ablegen, und der Präsident Sorge tragen, daß die Vota nach denen Acten und Documenten, denen Reichs-Constitutionen und gemeinen Rechten gemäß formiret, und daß nicht unbedächtig majora oder andere Inconvenienzen durch eigenhändige Vota verursacht werden. ibidem.
- Die verschickte R. S. Räte sollen vor ihrer Abreise ihr Votum versiegelt und verschlossen nebst denen Acten an den Präsidenten überliefern. ibidem.
- Zweymalige Umfrage ist nach Befinden der Sache verstatet. ibidem.
- Im votiren sollen die Singularitäten unterbleiben, und wann auf Ermahnen des Präsidenten solche nicht abgestellt werden, Kayserl. Majestät davon Bericht geschehen. 3. 66.
- Nach gesammelten Votis soll der Präsident beschließen. ibidem.
- Wann unterschiedliche Vota an der Zahl gleich, soll der Präsident einem Theil mit seiner Stimme befallen, und alldann beschließen. ibidem.
- Den Beschluß, er seye per unanimia, majora oder des Präsidenten Beystritt erfolget, soll derselbe dem Secretario in die Feder dictiren, und dieser solchen alldann wieder verlesen. ibid.
- Was der Präsident zu beobachten, wann die Vota zertheilt und auf beyden Seiten fundirt sind, und die Räte, Referenten und Correferenten sich nicht vereinen können. ibidem.
- Die Räte sollen sich mit recapitulierung derer Votorum nicht aufhalten. 3. 77.
- Widrigensfalls deren Vota in derselben Sach pro nullis geachtet werden sollen. ibidem.
- Die Räte sollen einander im Votiren nicht fütgreiffen und in die Rede fallen. 3. 65, 78.
- R. S. Rath's Urtheile. Die gemeinen und geringen Beschilde sollen dem Secretario dictirt, und aus dem Protocoll denen Parthien communicirt, sofort die beschlene Communication nebst dem Tag auf die Memorialien verzeichnet, und diese also notirte Concept, Mandaten, Rescripten oder Memorialien dem Registratori zu numeriren und denen Acten beyzulegen gegeben werden. 3. 69.
- Unnöthige Conclusa sollen zu der Partheyen Kosten nicht gemacht werden. 3. 82.
- Gerichtliche Beschilde sollen gegen den partem contumacem nicht verfaßt werden. 3. 69.
- Definitiv-Urtheile sollen zu End der Session verlesen werden. 3. 68.
- Bey Definitiv-Urtheilen sollen wenigstens 8. Räte an gegen seyn. 3. 50.
- Denen dadurch gravirten und ad viam nullitatis, Syndicatus, restitutionis in integrum und andere Reichs-Mittel recurrirten wird per modum Supplicationis ad Caesarem prospicirt, da die Acta durch eine gleiche Anzahl Räte von beydesley Religionen, die bey Fällung

Register

- lung des ersten Urtheils, oder wenigstens nicht Re- oder Correferentes gewesen, revidirt und in wichtigen Sachen etlicher Ebur, und Fürsten von beyden Religionen Wegnung vernommen werden. 3. 64.
- Reichs, Krieg siehe Krieg.
- Reichs, Leben siehe Leben.
- Reichs, Matricul siehe Matricul.
- Reichs, Münz; siehe Münz.
- Reichs, Onera sollen Kayf. Maj. von denen Churfürsten, thümern, Fürstenthümern, Graf- und Herrschafften, so ihnen durch Erbschafften oder andere Wege heimfallen oder anwachsen, hindangesezt aller präcedirten Exemtionen leisten und abstellen. IV. 241. 3. 16.
- Reichs, Pfandschafften siehe Pfande.
- Reichs, Pfenning, Meister. siehe Pfenning, Meister.
- Reichs, Pflichten, darinn soll das Kriess. Heer bey Reichs, Kriegen angenommen werden. IV. 236. 3. 7.
- Reichs, Policy, Ordnungen, siehe Policy.
- Reichs, Post, Amt, siehe Post.
- Reichs, Räte. Churfürsten und Stände bewilligen dem Kayser acht Reichs. Räte zu halten. II. 147.
- Derselben Amt, Sold, Stagt, Endic. II. 148.
- Soll eine Deputation aus denselben verordnet werden. IV. 6.
- Reichs, Ritterschafft siehe Ritterschafft.
- Reichs, Sachen. In wichtigen wollen sich Kayf. Maj. des Churfürstl. Rathß gebrauchen. IV. 235. 3. 4.
- Auch wohl der Stände Bedencken bedienen. IV. 241. 3. 17.
- Derein sollen sich auswärtige nicht mischen. IV. 250. 3. 32.
- Reichs, Sicherheit. Wie solche zu erhalten. IV. 60. 67. 80. 81. 83. 86. 87. 92. 137. 141. 146. 183.
- Reichs, Städte siehe Städte.
- Reichs, Stände. Status Imperii utriusque religionis sibi sint aequales. III. 581.
- Ad illos pertinent civitates Imperiales. III. 585.
- Eorum jura antiqua sint salva, praesertim jus suffragii in omnibus deliberationibus super negotiis Imperii. III. 590. IV. 236. 3. 7.
- Statibus Imperii immediatis quid juris competat ratione territorii & superioritatis in negotio religionis. III. 585.
- Urungen der Stände verglichen. II. 127.
- Gravirte sollen eine Moderation erhalten. IV. 9.
- Was denselben zu restituiren rüchständig ist, darzu wollen Kayf. Maj. ihnen verhelffen. IV. 245. 3. 25.
- Selbige will der Kayser bey ihren Rechten ic. erhalten. IV. 234. 3. 2.
- Ihrer Landes. Regierung nicht entsetzen. ibidem.
- Ihre privilegia, uniones, confraternitates &c. confirmiren. IV. 234. 3. 2.
- Darinnen und in ihre Exemtionen nicht eingreifen lassen. IV. 245. 3. 24.
- Ihre Lebenberl. Rechte nicht beeinträchtigen. IV. 246. 3. 26.
- Sich ihres juris suffragii über alle Reichs, Geschäfte gebrauchen lassen. IV. 236. 3. 7.
- Sie zu denen Friedens, Tractaten admittiren. 3. 8.
- Mit Eanzlen, Geldern, Nachreisen ic. ohne Noth nicht beladen. 3. 9.
- Sich in wichtigen Sachen ihres Rathß gebrauchen. IV. 241. 3. 17.
- Ihre Memorialien auf dem Reichs, Tag in Berathschaffung bringen lassen. IV. 242. 3. 18.
- Nicht außer dem Reich laden. IV. 243. 3. 20.
- Ohne aller Consens keinen Stand in die Acht erklären. 3. 25.
- Ihnen Justiz wiederfahren lassen. IV. 245. 3. 25.
- Selbige können unter sich und mit auswärtigen Bündnisse machen. IV. 237. 3. 10.
- Sollen in des Reichs alleinigem Schwj stehen. IV. 249. 3. 31.
- Ihren Gesandten will der Kayser schleunige Audienz geben. IV. 247. 3. 28.
- Reichs, Steuern siehe Steuern.
- Reichs, Tag. Wenn, wo und wie oft solcher gehalten werden soll. IV. 241. 3. 17.
- Reichs, Tagß, Außschreibung gehört dem Kayser zu. II. 287.
- Doch muß der Churfürsten Consens wegen der Zeit und Wahlstatt dazu kommen. III. 550. IV. 241. 3. 17.
- Außschreib. und Haltung eines Reichs, Tagß, oder da derselbe schon vorhanden, die Continuirung desselben, steht nach Absterben eines Kayfers und andern Fällen den Reichs. Vicariis zu. 3. 18.
- Auf demselben soll der Kayser selbst in Person oder per Commissarios erscheinen. IV. 241. 3. 17.
- Wann der Kayser und seine Botschafft nicht auf den Reichs, Tag kommen, sollen die Stände wieder anheim ziehen. II. 52.
- Kayser thut auf dem Reichs, Tag die Proposition, welche zum längsten nicht über 14. Tage aufgehalten werden soll. IV. 241. 3. 17.
- Comitial- Berathschaffungen wollen Kayf. Maj. besörbern. ibidem.
- Stände sind an die Ordnung der in Kayserl. Proposition enthaltenen Punkten nicht gebunden. ibidem.
- Dem Chur, Maynzischen Propositions. Recht wollen Kayf. Maj. keinen Einhalt thun. ibidem.
- Der Reichs. Stände Memorialien sollen fordersamst zur Dictatur gebracht, und den Ständen communicirt werden. 3. 18.
- Auf des Reichs Gutachten will der Kayser seine Erklärung schleunigst ertheilen. IV. 241. 3. 17.
- Der Stände Ey und Stimm auf Reichs, Tagen will der Kayser erhalten und nicht suspendiren. IV. 236. 3. 2.
- Wann einige Stände auf den Reichs, Tag nicht kommen, sollen die gegenwärtige mit Handlung doch fortfahren, und was sie beschließen die abwesende verbinden. II. 52. 138. 459. 463.
- Botschafft, so zum Reichs, Tag nicht mit vollkommenem Gewalt geschickt wird, soll in die Handlung und Rath nicht eingelassen werden. II. 52.
- End der Räte, so vom Kayser und denen Ständen zu denen Reichs, Tagen geschickt werden. II. 141.
- Räte zum Reichs, Tag geschickt, sollen von dem Stand der sie schickt, ihrer Pflicht erlassen seyn. II. 141.
- Quando Comitia Imperii habenda. III. 590.
- De quibus rebus in proximis deliberandum. III. 590.
- Ad ea vocentur Principes Ecclesiastici A. C. additi. III. 583.
- Comitia sollen prorogirt werden. IV. 63.
- Kayserl. Beschwerde wegen derer zur Ungebühr dahin bringenden Recht. Sachen. IV. 334.
- Reichs, Thaler siehe Thaler.
- Reichs, Verfassung. Darzu wollen Kayf. Maj. vor Dero Erblande concurriren. IV. 68. 81.
- Wie die Crayße darzu zu concurriren. IV. 81. 86. 87. 196. 198. 204. 221. 222.
- Reichs, Vestungen siehe Vestung.
- Reichs, Vicarii siehe Vermeser.
- Reichs, Vollmacht in Friedens, Tractaten soll der Kayser nicht überschreiten. 3. 8.
- Reichs, Völcker siehe Knechte.
- Reiffenberg. Friederich von Reiffenberg in Kayf. Ungnade verfallen, wird wieder zu Gnaden angenommen. III. 7.
- Reizerperger Cancellarius Moguntinus. Feuda Palatina ab Imperatore ei collata rata maneat, dummodo eorum petierit renovationem ab Electore Palatino. III. 597. 607.
- Reim, Sprecher sollen den Schalkß. Martn gleich gehalten werden. III. 344. 602. III. 394.
- Ruinbecensis Praefectura. Pagi quidam ex ea pro annuo canone domui Holfatiae in perpetuum maneat. III. 592.
- Reipols Kirch. Baronatus in districtu Hundsruock situs. III. 579.
- Reisende sollen vor ihr Leib und Gut sicher seyn. 1. 94.
- Wenn sie beschädiget werden, soll der nächste Herr oder Stadt, so im Land. Frieden steht, ihnen zu Hülfe eilen. ibidem.

Dem.

über das ganze Werk.

- Denselben soll Vorspann und andere Bequemlichkeit verschafft werden. IV. 76.
- *Relation* siehe Referiren. R. S. R. Relationen.
- *Relaxation*. Wann am Cammer, Gericht relaxation der Ende ad effectum agendi erkannt werden soll oder nicht. III. 102.
- *Religion*. Einheil vom Zwiespalt in der Religion. II. 273. 509. 528. 529.
- Bedenken wie strittige religion verglichen werden möge. II. 530.
- Frey General- oder National- Concilium ist das beste Mittel zur Einigkeit in der religion. II. 271. 273. 434. 510. 611.
- Kayser müß zu Beilegung der strittigen Religion, durch gelehrte, scheidliche Leute eine Ehrliche Reformation verfaßten lassen, verglichen sollen die Stände auch thun. II. 510.
- Zu Vergleichung des Zwiespalts in der Religion soll ein Ausschuß von etlichen verständigen scheidlichen Personen beyderseits Religionen in gleicher Anzahl geordnet werden. III. 5. II. 138.
- Streitige Religion soll nicht anders, denn durch freundliche friedliche Mittel und Wege zu einhelligem Ehrlichem Verstand und Vergleichung gebracht werden. III. 11. 37.
- Vier Wege zu Vergleichung der streitigen Religion vorgeschlagen. III. 138.
- Kayserliche Erklärung, wie es der Religion halber bis zu Ausgang des gemeinen Concilii gehalten werden soll. II. 550. seqq. 612.
- Kein Stand soll den andern zu seiner Religion bringen. II. 511. III. 19.
- Also der A. C. oder der alten Religion nicht anhängig, sollen im Religions- Frieden nicht gemeint, sondern gänzlich ausgeschlossen seyn. III. 18. 213.
- Religions- Friedens Bedoff. III. 17. 19. 138. 164. 213. 214. 555.
- Process in Religions- Sachen am E. Ger. ergangen, sollen suspendirt seyn bis zu dem Concilio. II. 435. 465. 512.
- Cammer Gericht soll den Beschwerden wider den Religions- Frieden helfen. III. 21. 214. 555.
- Alte Religion siehe Catholische.
- Disputiren über die Religion verboten. IV. 21. 24. 26.
- Ingleichen das Schmähren und Lästern zwischen denen im Reich gestatteten Religionen. IV. 336.
- Bey denen Reichs- Armeeen soll auf deren Unterschied nicht gesehen werden. IV. 21. 26.
- Religionis Controversiæ, quæ inter Protestantem vertantur, ulteriori compositioni reservatæ sunt. III. 590.
- Inter utriusque religionis status Imperii sit exacta æqualitas, ita ut quod uni parti iustum est, alteri quoque sit iustum. III. 581.
- In causis religionem concernentibus pluralitas votorum non attendatur & sola amicabile compositio litem dirimat. III. 588.
- Religio nova non recipiatur vel toleretur. III. 590.
- Religions- Beschwerden bißhero angebrachte und noch nicht erörterte müß der Kayser abthun lassen. 3. 3.
- Religions- Sachen. Darinnen wollen Kayf. Maj. keine Process verstaten. 3. 3.
- Darinnen den Ständen in ihren Territoriis nicht eingreifen. IV. 236. 3. 3.
- Religions- Friede. Auf selben wollen Kayf. Maj. halten. IV. 235. 3. 3.
- *Religiosorum* Ordo quando interris protestantium immutari queat. III. 584.
- *Exercitium religionis* in mixtis Episcopatibus determinatur. III. 583.
- Nec attenduntur pacta huic observantiæ contraria. III. 585. 586.
- Annexa exercitii religionis quænam sint. III. 585.
- Qui subditi anno 1624. exercitium religionis non habuerunt, conscientia libera domesticæ suæ devotioni vacare & in vicinia publico religionis exercitio interesse non prohibeantur. III. 586.
- Quale in territorio, cujus jus controversum, aut locis, quorum dominium inter plures divisum. III. 587.
- Pacta de exercitio religionis inter Protestantes inrita salva sint. III. 589.
- Inter Protestantes, si quis ditionem aliquam, ubi alia viget religio, nactus fuerit, ipsi quidem liceat concionatores aulicos suæ religionis habere, non autem circa exercitium religionis in præjudicium subditorum quicquam immutare. III. 590.
- Si communitas aliqua eveniente mutationis casu Domini sui religionem amplexa, perierit suo sumtu exercitium cui Dominus addictus est, liberum esto sine reliquorum præjudicio ei illud indulgere à Successoribus non auferendum. III. 590.
- Das freye Religions- Exercitium müß Grandreich in denen conquerirten Landen erhalten. IV. 148.
- Clausul des Ruffwidschen Friedens wegen des exercitii religionis. siehe Ruffwid.
- *Reluctio*. In oppignorationibus Imperialibus non habet, locum donec consensu statuum Imperii aliter placuerit. III. 584.
- Territorium reluctantis jura circa religionem civium, III. 584.
- *Reichingen* Præfectura Marchioni Badenßi restituta. III. 578.
- Renten der Geistlichen siehe geistliche Güter.
- *Renunciatio*. Contra J. P. W. nullæ renunciaciones allegentur vel audiantur. III. 602. 619.
- *Repißsch*. Das alte Grenz- Haus Repißsch wird von den Türken eingenommen. III. 419.
- *Replica* sollen Articuli, weiß eingebracht werden. II. 120.
- Wenn sie sollen eingebracht werden. II. 148. 249. III. 119. 120.
- *Repressalia* tollantur. III. 591.
- Damit soll ein Reichs- Stand den andern während der Litispendenz nicht beschweren. 3. 20.
- *Reproductio* der Citation und des Libelli, wenn die geschehen soll. III. 114. 121.
- Was bey Reproduction der Appellation, Processen zu beobachten. III. 652.
- *Republiquen*. Vor deren Gesandten haben die Churfürstl. den Rang. 3. 6.
- *Requisitio actorum* soll innerhalb 30. Tagen vom Appellanten geschehen. II. 188. siehe Acten.
- *Rescriptum*. Contra Instrumentum pacis ejusque executionem non admittantur unquam rescritpta, III. 602. 619.
- *Reservatio*. siehe Protestatio.
- Reservation der A. C. Verwandten, wegen der Advocacie des Kayfers. IV. 234. 3. 3.
- Wegen des Ruffwidschen Friedens. IV. 178. 179. 3. 8.
- Wegen der Vorkommenheiten mit dem Römischen Stuhl in Process- Sachen. 3. 19.
- *Reservatum Ecclesiasticum* stabilitur. III. 582.
- Residenz des Kayfers soll im Reich seyn. IV. 247. 3. 28.
- *Responsiones*. Dem Richter bleibt das arbitrium unbenommen, in quavis judicii parte auf ein oder andern Klag- Punkten die Antworten zu erfordern. III. 649.
- Wie die responsiones auf Positional- Articuli beschaffen seyn sollen. III. 651.
- Wenn responsio ad articulos, nach erhaltener Zeit dazu, nicht geschehen, sollen die Articuli vor bekant angenommen werden. III. 117.
- Wenn responsio ad libellum geschehen solle. III. 116.
- Mit was Worten selbige geschehen solle. III. 117.
- *Restanten* der Reichs- Hülf, wie einzubringen. III. 456.
- *Restitutio*. Ex capite amnestiæ generalis. III. 552. 576. 606.
- Quæ restituenda non sint. III. 581. 610.
- In Ecclesiasticis, & quæ intuitu eorum in Politiciæ mutata sunt, restitutio ita fieri debet, ut omnia reducantur ad statum anni 1624. III. 581.
- Illis autem, qui ex capite amnestiæ, aut aliunde restituuntur, statutus terminus anni 1624. non præjudicat. III. 582.
- Restituendorum designatio. III. 636. seqq.
- Restituendi expresse in art. 4. J. P. O. non nominati, pro omittis & exclusis non habendi, III. 576.

Register

- Die restitutio ex regula generali amnestiae geschieht in dem Stand, worinnen sich der restituendus vor dem 30-jährigen Krieg befunden. [III. 624.](#)
- Die restitutio in puncto gravaminum Ecclesiasticorum & politicorum aber in dem Stand des 1624. Jahres. [III. 604.](#)
- Confer. Executio pacis.
- Zum puncto restitutionis ex capite amnestiae & gravaminum sollen aus denen Ständen beeder Religionen gewisse Deputati verordnet werden. [III. 626.](#)
 - Mediatorum & Deputatorum ad punctum restitutionis specificatio. [III. 630.](#)
 - Von Cathol. und A. C. Verwandten eingeklagte restitutionis, Sachen ex capite amnestiae & gravaminum, wie die sollen eingebracht werden. [III. 629. 630.](#)
 - Restitutio der aus dem Westphälischen Frieden und Nürnbergischen Executionis, Recess rücksichtigen restituendorum soll befördert werden. [IV. 245. 325.](#)
 - Hierzu einem jeden ohne Unterschied der religion geholfen werden. [ibidem.](#)
 - Kayf. Maj. wollen dasjenige, was sie zu restituiren schuldig seyn, einem jedweden ohne Weigerung vollkommlich restituiren. [ibidem.](#)
 - Restitutio alles abgenommenen wie von Kayf. Maj. an Ebur, Sachen & vice versa, und von denen A. C. Verwandten an die Catholicos & vice versa geschehen solle. [III. 540. 541.](#)
 - Restitutio alles und jedes, so in Kraft des Instrumenti Pacis Westph. ein jeder zu restituiren hat; soll ohne Aufenthalt und Schaden, noch vor der Ratification des J. P. unweigerlich geschehen. [III. 622.](#)
 - Denen Restituendis sollen die Creßf. ausschreibende Fürken und Creßf. Obersten auf der Partheyen Anrufen, zu demjenigen woju sie in Kraft des Friedenschlusses befugt, unweigerlich verheissen. [III. 622.](#) Siehe Creßf.
 - Restitutio. Sache wird auf einen Deputations, Tag nach Frankfurt verwiesen. [III. 676.](#)
- Restitutio in integrum.** Wann die restitutio calumniose gesucht wird, soll dessen ohnerachtet in der execution fortgefahren und der Procurator in die Unkosten condemnirt werden. [II. 404.](#) [III. 133.](#)
- Soll articulatum gebeten werden. [II. 404.](#)
- Retentio.** Retentionis jus solum non tribuit jus reformandi. [III. 587.](#)
- Reuter.** Reuter Bestallung. [II. 451.](#) [III. 321.](#)
- Auf verdächtige Reutereien soll jeder Stand in seinen Gebieten und Oberkeiten ein fleißiges ernstlich Aufsehen haben. [III. 147.](#)
 - Reuter Bestallung ersehen und verbessert, soll von jedermann der sich in Kriegs. Diensten brauchen läßt, ohne verbrüchlich gehalten werden. [III. 290. 161.](#)
 - Wie oft die Reuter. Bestallung vorgelesen werden soll. [III. 331.](#)
 - Nahrung und Kleidung derer Reuter. [III. 322.](#) [IV. 11.](#)
 - Wie es mit denen dismundirten zu halten. [IV. 22.](#)
 - Sollen in Rotten eingetheilt werden. [III. 122.](#)
- Reuter Bezahlung und Beurlaubung.** [III. 122. 323. 3.](#)
- Soll jeder mit seinem Lauf, und Zunahmen in dem Reuter. Register verzeichnet stehen. [III. 324.](#)
 - Frey. Reuter abgeschafft. [III. 324.](#)
 - Reuter Beurlaubung und Annehmung neuer Reuter muß mit des Feld. Obersten Vorwissen und Bewilligung geschehen. [III. 324.](#)
 - Wie die frantz. und gefangene Reuter sollen gehalten werden. [III. 325.](#)
 - Reuter Recht. [ibidem.](#)
 - Reuter Recht wieder eingefest, angericht und gehandhabet. [III. 325. 326.](#)
 - Reuter Rechts. Urtheil soll in das Kriegs. Protocoll aufgeschrieben, und davon zwey mit des Obersten oder Feld. Marshalls Siegel versiegelte Copieen, eine dem Kayser, die andere dem Eurfürsten von Maynz überreicht werden, damit man aller erangenen Urtheil und Handlungen im Reich Wißens haben, und jeder sich desselbigen künftighin gebrauchen können möge. [III. 326. 334.](#)
- Reuter Verbrechen wider **Kriegs. Recht** und Brauch. [III. 331.](#)
 - Reuter Recht, wie das verfahren soll, wann zwischen Teutischen Strittigkeiten in Feldzügen außershalb Teutischland entzündet, die einer gegen den andern vor dem Reuter. Recht austragen wolt. [III. 331.](#)
 - Iibelthätige Personen sollen die Rittmeister zu Reutern nicht annehmen. [III. 331.](#)
 - Bestellung des Reuter. Rechts. [III. 332.](#)
 - Wie das Reuter. Recht gehalten werden soll. [III. 333. 334.](#)
- Reutlingen.** Civitas conquesta fuit de obligationibus vi & metu extortis. [III. 580. 609.](#)
- Reversales** de religione illiusque exercitio inter Protestantes datæ valent. [III. 589.](#)
- In puncto exercitii religionis observantiae anni 1624, in contrarium datæ reversales annihilantur. [III. 586.](#)
- Revision der Urtheile.** Wenn sich jemand in Sachen unter der Summa appellabili beschwert zu seyn befindet, soll er seine Beschwerden per viam supplicationis an seine ordentliche Obrigkeit anbringen, welche auch schuldig seyn soll, dieselbe anzunehmen, und per modum revisionis zu entscheiden, oder auf eine Universität ad revidendum zu verschicken. [III. 476. 661.](#)
- De sententiis tempore belli tricennalis pronuntians petere licuit revisionem intra semestre ab initia pace, qua revisione interposita sententiæ à viribus rei judicatae fuere suspensæ. [III. 580. 609.](#)
 - Loco revisionis in Camera usitata concedatur in iudicio aulico remedium supplicationis. [III. 588.](#)
 - Soll von denen Reichs. Commissarien gegen die Cammer. Gerichts. Urtheil denen gravirten zu gut vorgenommen worden. [II. 256.](#) [III. 134.](#)
 - Revisiones wider das E. Ger. haben keinen effectum suspensivum sondern nur devolutivum. [III. 663.](#)
 - In geistlichen und Religion. Sachen bleibt der effectus suspensivus, bis darüber auf dem Reichs. Tag anders verglichen worden. [III. 663.](#)
 - Revisus der die execution begehret, soll gnugsame caution de restituendo, auf den Fall Verlostigung der Sachen, in dem Revisions. Gericht leisten. [III. 663.](#)
 - Cognitio über die caution de restituendo in casum succumbentiae stehet nicht den revisoribus, sondern dem Cammer. Gericht zu. [3. 22.](#)
 - Muß dem Eurfürsten von Maynz in Schriften zu erkennen gegeben werden. [III. 134. 663.](#)
 - Wenn die revision Ebur. Maynz angehet, muß von Ebur. Erier das Ausschreiben begehret werden. [III. 437. 663.](#)
 - Soll zwey Monat vor prima Maji gesucht werden: Wo aber von der Zeit gesprochenen Urtheil bis auf die prima Maji keine zwey Monat bevor, alsdann soll solches bey zwey Monat vor prima Maji des nächst darnach folgenden Jahres geschehen. [III. 134.](#)
 - **Terminus** von 2. Monathen vor prima Maji zu Eröffnung der Revision bey Ebur. Maynz auf 3. Monat erstreckt. [III. 157.](#)
 - In revisionen ist revision suchende Parthey das juramentum calumniae parte **adversa** petente abzulegen schuldig. [III. 495.](#) wie auch der Advocat. [III. 663.](#)
 - Wenn die Parthey den Suchung und Versammlung derer **Revisoren** säumig, verhengt das Cammer. Gericht die execution. [III. 135.](#)
 - Wenn einer oder mehr der Urtheiler, so bey Verfassung der Urtheil gewesen, von dem Cammer. Ger. abgestanden oder sonst abwesend, denselben soll der Cammer. Richter und Proßur angesetzt Tag auch verkündet. [III. 134. 464.](#)
 - Pendente revisione soll mit der Execution eingehalten werden. [III. 495.](#)
 - In causis mandatorum de relaxando captivo & decretorum alimentorum hat revisio zwar statt, aber gleichwohl soll pendente revisione die auferlegte parition erfolgen. [III. 495.](#)
 - Wo die formalis revisionis in gehöriger Zeit nicht beobachtet, soll die Urtheil simpliciter, als in rem judicatam erwachsen, der execution anbefohlen werden. [III. 663.](#)
- Par.

über das ganze Werck.

- Parthei, so revision begehret, soll zuvor und ehe die revision fürgenommen wird, eine Summe Geldes pro arbitrio Visitatorum deponiren. 111. 134.
- Wenn die Urtheil recht erfunden wird, geht die deponirte Summe vor Straf und Unkosten verlohren. 111. 134. 135.
- Wenn die Urtheil als ungerecht erfunden wird, bekommt die Parthei ihr deponirt Geld wieder. 111. 134.
- Wie man von der revision absehen könne. 111. 157.
- Von einem in revisorio bekräftigten Urtheil kan nicht weiter appellirt; supplicirt ic. werden. 111. 135.
- Straf derjenigen, so muthwillig revision begehren. 111. 157. 663.
- Wie revisiones frivole zu verhüten. 111. 663.
- Wo die appellationes vernug gemeiner Rechten nicht zulässig, sollen auch die revisiones nicht statt finden. 111. 663.
- Muß 4. Monat von Zeit an der ausgesprochenen Urtheil ausgebracht und die revisionis Gravamina übergeben werden. 111. 663.
- Revisio soll innerhalb 4. Monat sub poena desertionis ab impetrante prosequirt werden. 3. 23.
- Wenn und wo juramentum revisorium abzulegen. 111. 663.
- Summa revisibilis ist 2000. Rthlr. 111. 664.
- Extraordinaire Deputation zu Erledigung der alten Revisionen. Sachen: 111. 664.
- Bey revisionen soll jedem Theil nur eine Schrift zugelassen, und darinnen nichts neues fürbracht werden. 111. 134.
- Revisores sind die Kayf. Commissarii und der Stände Deputirte zur Visitation. 111. 157.
- Sollen darzu beendert werden. 111. 134.
- Eyd derer Revisorum und Syndicatorum. 111. 135.
- Sollen neben denen Assessoren, so die Urtheil gefällt, die Acta mit Fleiß beschiffen, die Assessores die rationes decidendi anzeigen, und dann die Revisores allein ausserhalb der Assessoren darüber erkennen. 111. 134.
- gerechte Urtheil confirmiren. 111. 134.
- so ist durch die Urtheiler übersehen oder geirret, oder solch Urtheil sonst nichtig, oder dem Recht nicht gemäss wäre, reformiren. 111. 134.
- Wenn die Richtigkeit oder Ungerechtigkeit der Urtheil nicht aus Betrug oder Arglist, sondern Irrthum Richter und Procuratorum erfolgt, soll gegen denselben nach der Ordnung verfahren werden. 111. 134.
- Wenn selbe aber aus Verschwendung, Misseth, oder Cavariation der Procuratoren herrühret, kan die Parthei das Syndicat fürnehmen, und soll gegen den Urtheiler oder Procurator durch Kayf. Maj. oder das E. Ger. gebührlige Straf vollzogen werden. 111. 135.
- Revisores sollen nach des Reichs gemeinen Rechten ohne Neben, Absicht Recht sprechen. 111. 135.
- Revisores sollen in den revidirenden Sachen mit advociren oder Urteilsprechen vorhin nicht gebraucht, noch sonst interessirt seyn. 111. 665.
- Auch keinem zwey unterschiedliche Gewälte und Vota aufgetragen werden. 111. 665.
- Sollen vom revisionis Tax erhalten werden. 111. 664.
- Revisores sollen ohne Aufenthalt der Sachen einen gültlichen Vergleich zwischen den Partheien in wichtigen Sachen zu stifften suchen. 111. 665.
- Die Acta, wo metus armorum vorhanden, vor andern fürnehmen und expediren. ibidem.
- Der Revisoren Macht und Gewalt in der revision. 111. 463.
- Wenn Revision aufgeschrieben, und der beschriebenen Visitatorum nicht Erscheins halber Mangel wäre, oder einer der erscheinenden Räte und Befehlshaber unzulässig wäre, sollen die Stände, bey welchen solch Mangel erfunden, den gewissen Besizer, so expresso zu solcher revision beruffet worden, und den Partheien, so umgezogen worden, ihre Unkosten entrichten, und bleibt den Partheien ihre revision unbenommen. 111. 172.
- Unablässende Revisores sollen den erscheinenden eine Pön von N. Rthlr. zu erlegen schuldig seyn, and die andern

- Revisores in den vorgenommenen revisionen fortschreiten. 111. 406. 463.
- über die Frage ob ein Revisor zulässig oder nicht, erkennen die übrigen Revisores. 111. 172.
- Revisio soll Niemand machen er seye dann zu den Waffen geboren, oder habe einen Herrn der ihn verspreche. 1. 98. 101. 172.
- Revisige Knechte so eigen Pferd und kein Herrn haben, sollen nirgends Friede noch Geleit haben. 1. 154. 229. 246. 263. 277. 11. 5. 201. 584. 111. 21.
- Sollen Niemand angreifen oder Hülfe thun ohne ihres Herren Wissen. 1. 172.
- Kein Gold, Silber noch Eysen, darzu kein Braut, Tuch, noch Hauben mit Gold oder Silber gemacht, tragen, auch ihre Kleidung nicht mit Silber verbrämen. 11. 48.
- Gold eines Revisigen zu Noth. 11. 86. 133. 208. 244.
- Revisigen Knecht soll Niemand in Dienst nehmen, ohne Urkund, daß er von seinem Herrn mit Willen und ehrlich abgeschieden. 11. 343. 111. 193.
- Jeder Herr ist schuldig, seinen von ihm gehenden revisigen Knechten ein solch Urkund zu geben, und im Verweigerungsfall soll sie die Obrigkeit geben. 111. 393.
- Wie denen gefährlichen revisigen Knechten, so Jemand wider den Land, Frieden beschädigen, nachgeleitet, und derer Beschädigten geholfen werden soll. 111. 167.
- Rhein. Rheinisher Pfennig. 111. 188.
- Nulla ad Rhenum munitiones in exteriori ripa extruantur, Basilea usque Philippoburgum. 111. 615.
- Rheni cursus nullo molimine deflectatur aut intervertatur. 111. 615.
- Libera sint, inter utriusque Rheni ripae incolae, commercia & navigatio, sola visitatione mercium excepta. 111. 615.
- Non liceat nova vectigalia & exactiones ad Rhenum imponere. 111. 615.
- Dessen beiderseitiger Gebrauch nach dem Raadt und Badischen Friedens, Schluß. IV. 308. 321.
- Die an denselben gemachte Festungs Wercker will Frankreich rasiren lassen. IV. 309. 322.
- Rheinischer Ereyß. Maricular-Anschläge des Eher- und Ober-Rheinischen Ereyßes. 3. 39. 40.
- Usual-Matricul. 3. 114.
- Rheinfelden Civitas sylvestris restituenda Archi-Duci Austriae. 111. 615.
- Rheinfeld wird an die Hessen, Rheinfeldische Linie restituirt. IV. 170.
- Hessen, Cassel darauf sein Recht vorbehalten. ibid.
- Rheingrafen. Rheingrafin Kaysers. Unanade verfallen, wird wieder zu Gnaden angenommen. 111. 7.
- Rheingravitorum restitutio. 111. 579.
- Rheinstein conservetur Comitibus & Tettinbach. 111. 594.
- Rheingen. Nobilium de Rheingen restitutio. 111. 580.
- Rhin. Munitiones Benfeldis ut & adjacentis fortaliti Rhinai solo sequuntur. 111. 614.
- Richter sollen sich streitende Partheien selbst wehlen. 1. 89.
- Wie es Fürsten, Grafen und Herren thun sollen. ibidem.
- Wie derselben Unterthanen. ibidem.
- Darzu soll der Kayser einen Obermann geben. 1. 90.
- Soll erst die Partheien gütlich zu vergleichen suchen. 1. 89. 111. 661.
- Den Partheien, auf ihr Ansuchen, jederzeit schleimigen Rechts förderlich und unbenuglich verheiffen. 111. 603.
- Wie die Richter den Krieg Rechts ihr eigen machen. 11. 359.
- Richter so aus Ungeachtheit oder Unersahrenheit, auch Versäumnis oder Bosheit, zu Jemandes Präjudiz, Nachtheil und Schaden geurtheilt, sollen bestraft werden. 111. 660.
- Bey einem ungelehrten Richter können die Jura allegirt werden. 11. 130.
- Richter ist bey seinem Eyd und bey seiner Seelen Seeligkeit schuldig, nach seinem besten Verstandniß gleich und recht zu richten. 11. 391.

Register

- Eigenschaft eines peinlichen Richters. II. 365.
- Derselben Richters Edd. II. 366.
- Richter, so die Missethäter begünstigen, in der Meinung, sie thäten wohl daran, daß sie denselben Leuten ihr Leben retten, sind den Anklägern verhalben von Gott und der Welt Wiederkehrung schuldig. II. 391.
- Richter soll, wo eine Sach über sein Verständnis ist, den Rechtsgelehrten Rath pflegen. II. 391. 403.
- Soll von Strafung der Uebelthäter keine sonderliche Belohnung von Klägern fordern oder nehmen. II. 400.
- Ritter. Aufschlag zur Hülz wider die Türken. II. 62.
- Ritter, Recht siehe Reuter.
- Ritter, Orden siehe auch Johanniter, Teutscher Orden.
- Ritter, Orden gegen den Türken anjurichten. III. 358. 403.
- Dem Teutschen und Johanniter Ritter, Orden sollen die von Frankreich entjogene Ballen restituirt werden. IV. 155. 166.
- Ritterschafft im Reich. Hat von dem Reich ihre Ehr und Würde, auch den mehrern Theil ihres Guts. II. 34.
- Soll zur Reichs-Hülz ihre Hülz kommen und antworten lassen. II. 488. III. 144.
- den gemeinen Pseuning auch erlegen. II. 501.
- Ist im Religions, Frieden mitbegeiffen. III. 20.
- Wie sie den Land, Frieden soll befehen handhaben. III. 206. 207. 217.
- Soll sich zur Hülz wider den Türken Ehrlich, und mitleidend erzeigen. III. 221. 357. 402. 421. IV. 5. 7.
- Sollen an denen Kothringischen Satisfaction-Gelder mitconcurriren. IV. 40.
- Ingleichen zu dem allgemeinen Defensions-Werd. IV. 67. 68.
- Die von der freyen R. Ritterschafft sollen bey dem exercicio A. C. wie es der Religions, Friede mit sich bringt, ruhig gelassen werden. III. 538.
- Selbige soll der Kayser um gutherzige Assistenz und Beysprung bey der Hülz zu execution des Prager Friedens ersuchen. III. 558.
- Wollen Kayf. Maj. bey ihren Rechten schügen. IV. 234. 3. 2.
- Hat mit denen Reichs-Ständen gleiche Gerechtname. 3. 3. 9. 12. 15. 19. 20. 24. 25. 27. 28. 31. Confer. Nobiles.
- R. Ritterschafft im Elsaß, siehe Elsaß.
- R. Ritterschafft in Schwaben. Das derselben von Kayser Rudolpho II. über den Blut-Bann und Hochgericht ertheilte Privilegium soll bey dem R. H. Rath wohl in Acht genommen werden. 3. 57.
- Rittermeister soll unter seiner Fahne ungefährlich 300. Pferde haben. III. 323.
- Demselben soll auf jedweder gerußt Pferd in der Musterung monatlich ein Gulden Rittermeister-Geld gut gemacht werden. III. 323.
- Rotha. Rotha feudum restituatur Comitibus Cacherani. III. 617.
- Römerzug. Wie es bey demselben gehalten werde. I. 3. seq.
- Maximilianus I. verlangt Hülz zum Römerzug. II. 30.
- Aufschlag des Reichs zum Römerzug. d. 3. 1507. II. 104.
- Reichs-Hülz zum Römerzug Carolo V. zugesandt. II. 208. 243. 244.
- Römischer König siehe König.
- Rosenberg. Execution wider Arnolden von Rosenberg. II. 50. 52.
- Rosenobel, goldene Münz. III. 345.
- Deren Valuation. IV. 117.
- Rothheim. Civitas Imperialis in Alcaria tra, corona Gallic cessit. III. 614.
- Rostock. Neu Rostocker Schilling. III. 190.
- Rothenhahn. Sebastian von Rothenhahn wird Deputirter zur Tagfagung nach Wien gegen den Türken. II. 244.
- Rothweil. Kayserl. Hofgericht zu Rothweil soll ordentlich mit Personen zur Nothdurft besetzt werden. I. 150.
- Derselben Visitation. II. 160. III. 297.
- Reichs, Städtische monita ad capitulationem perpetuam wegen dieses und anderer Hof, und Land, Gerichte in Schwaben. IV. 254.
- Denen dargegen ertheilten exemptionen soll die Clausul der Ehehassen eingerückt werden. 3. 58.
- Kayser verspricht den Beschwerden der Stände, wider das Hof-Gericht zu Rothweil abzuhelffen. III. 366. 3. 24.
- Rothwilensis Curia abolitio ad proxima Comitia remittitur. III. 539.
- Wegen abolition desselben soll auf dem Reichs-Tag bald, möglichst ein gewisses statuir werden. 3. 24.
- Der Stände Exemption, Privilegia dargegen wollen Kayserliche Maj. handhaben. 3. 25.
- Von dannen findet die appellation an Kayserl. Reichs-Hof Rath und Cammer-Gericht statt. 3. 25.
- Rotteln restituatur Marchioni Badensi. III. 578.
- Rotten unturm Eheim der Geschlecht sollen nicht gemacht werden, und die so schon gemacht, sollen abgethan werden. I. 11.
- Rottiren und vergattern sollen die Stände verbieten. IV. 95.
- Straf derer so sich zusammen rotten. I. 11. II. 625. III. 22.
- Verrenlose Vergatterungen sollen jutrennt werden. II. 24.
- Vergaderte sollen für Colraten nicht in Besallung angenommen werden. III. 24.
- Wie sich Ehrsürsten und Stände wider die Vergaderungen der Kriegs, Kueche in gute Bereitschaft setzen sollen. III. 25.
- Wie denen Rottirungen durch die Creyse zu begehen. III. 26. 27.
- Stand, in dessen Gebiet ein Kriegs, Feld ausgewickelt und versamlet, soll seines Vermögens solches ungerüchlich abschaffen, oder wo es nicht in seinem Vermögen ist, dem Kayser und dem Creys, Obersten, unter welchen er gehörig, anzeigen. III. 205.
- Stände, so die Vergaderung nicht abschaffen und nicht anzeigen, sollen dem Stand, so dadurch zu Schaden kommt, neben dem Beschädigter seinen Schaden restituiren. III. 205.
- Land-Verderbnus durch Vergaderung des Kriegs, Felds. III. 277.
- Rottiren gegen einander den Kriegs, Rächten verboten. III. 337.
- Rottmeister über die Reuter und derselben Pächte. III. 322.
- Rottmeister Gulden. III. 322.
- soll 50. Pferd unter sich haben. III. 323.
- Sold. III. 323.
- soll auf den Zügen und Fütterung sonderb Aufsehen auf seine untergebene Reuter haben. III. 323.
- Rottus examinis collum siehe Zeugen.
- Rudesheim. Feuda Palatina ab Imperatore Baroni de Rudesheim collata manent rata, teneantur tamen eorum renovationem petere ab electore Palatino. III. 577. 607.
- Russen am Kayserlichen Cammer, Gericht und wie darauf verfahren werde. II. 77. 128. 129. III. 650.
- Wenn das Russen zu begehren und zu erkennen. III. 115. 488. 489.
- Soll, sobald es erkannt, von dem Pedellen berichtet und davon relation gethan werden. III. 67.
- Von einem Russen besommt der Pedell einen Gulden. III. 75.
- Rugia Insula & Principatus cum tota Pommerania citiori conceditur regno Succie in feudum. III. 592.
- Rüstang. Rüstwagen. Rüstwagen mit 4. Pferden und Zugehör sollen auf 10. Pferde bestellt werden. II. 451.
- Sollen auch mit gemustert werden. II. 451.
- Rüstung soll keiner dem andern bey der Musterung leihen, sondern jeder vor sich selbst völlig und nothdürftiglich versehen und gerüßt seyn. III. 325.
- Rußland wird in dem zu Wien geschlossenen Frieden mitbe-griffen. IV. 423.
- Confer. Muscovia.
- Russelzer. Kommt im Rastadt, und Badischen Frieden ans Haus Desreich. IV. 312. 325.
- Ruga. König von Pohlen thutnehmen gegen Ruga. III. 273.

über das ganze Werk.

- Kyrowitzscher Frieden, IV. 164. seqq.
- Dessen Grund der Westphäl. und Nimwegische Frieden. IV. 165.
- Articulus separatus bey demselben. IV. 174.
- Wird von dem Reich ratificirt. IV. 178. 181.
- Reservation des Reichs wegen dieses Friedens. IV. 178.
- der A. C. Verwandten wegen der Clausul des 4ten Articuli. IV. 179. 3. 8.

S.

Saarlucken siehe Nassau, Saarbrücken.

Saar, Louis behält Frankreich im Kyrowitzschen Frieden IV. 169.

Sabaudia. Dux Sabaudie comprehenditur pacificatione Olina-brugensi tanquam foederatus Cæsareæ Majestatis. III. 603.

• Nec non pacif. Neomag. & Ryswicensi. IV. 126. 171.

• Confirmatur tractatus Cherascentis Inter Duces Sabaudie & Mantue de Ducatu Montisferatensi initus. III. 616.

• Dux Sabaudie quibus feudis à Cæsareæ Majestate investiendus. III. 617.

• Privilegia Sabaudie Ducibus indulta confirmantur. III. 617.

• Domus Sabaudie non turbetur in superioritate feudorum Rocheveranni, Olmi & Calate. III. 617.

• Ducibus Sabaudie & Mutinæ, quod pro Rege Gallie in Italia bellum gesserint, nullum afferat præjudicium. III. 610.

• Herzog von Savoyen Fürst und Mitglied des Reichs. II. 496.

• Ihm wird das Generalat und Vicariat in Italien bestätigt. 3. 31.

• Soll mit dem Montferat beliehen werden. 3. 30.

• Läßt sich mit Frankreich gegen den Kaiser ein. IV. 196.

• Wider denselben soll der Krieg declarirt werden. IV. 196.

• Wird verkündigt. IV. 407.

• Kaiserl. Mand. avocatoria & inhibitoria an die in seinen Landen befindliche Kaiserliche und Reichs-Valallen und Unterthanen. IV. 407.

• Bekommt 2. Districte vom Mapländischen. IV. 411.

• Ingleichen die Superiorität über die Langbische Güter. ibidem.

• Fernere Abtretung an denselben. IV. 422.

• Soll ihm frey stehen in denen cedirten Landen Bestungen anzulegen. IV. 422.

• Eugenius Prinz von Savoyen Kaiserl. Plenipotentarius zu dem Raßtab. und Babilchen Frieden. IV. 305. 320.

• Desgleichen bey dem Frieden mit Spanien. IV. 352.

• Bekommt das Commando der Reichs-Armee. IV. 414.

Sabbath. Sabbatharum relationes. III. 477.

• Relationes Sabbatarum sollen wieder eingeführt werden. IV. 177.

Sachsen. In Conventibus Circularum Saxonie tam superioris, quam inferioris, quænam Scilio competat Regibus Suecie ratione Pommeraniæ, Breunæ & Verden. III. 593.

• Direktorium Circuli Saxonie inferioris alternetur inter Magdeburgensem & Bremensem, salvo tamen Ducum Brunswicensium Condirectorii jure. III. 593.

• In Electoris Saxonie ditione permaneant quatuor Præfecturæ Querfurt, Jüterbock, Damm & Borek. III. 595.

• In circulo Saxonie inferioris Dux Megapolitano-Subrinensis & Ratzeburgensis habeat sessionem cum duplici principis titulo & voto. III. 595.

• Sächsischen Erbes Matricular-Anschläge. 3. 38. 39.

• Usual-Matricular. 3. 113.

• An denselben ergeben Kapi. mandata auxiliatoria wegen des Schwedischen Einbruchs in Pommeren. IV. 105.

• Sächsische Münzen. II. 266. IV. 117.

Sachsen. Churfürst. Sein Amt am Hof eines Römischen Königs. I. 58.

• Ist Fürst der des Heiligen Reichs in Landen Sächsischen Reichens, wenn das Reich sein Ober, Haupt hat. I. 59.

• Seht bey Reichs-Proceffionen ohnmittelbar vor dem Kaiser. I. 77.

• Trägt dem Kaiser das Kaiserliche Schwert vor. I. 77.

• Wie er sein Erz-Marschallen-Amt mit Ausweisung des Haders am Kaiserlichen Hof zu verrichten. I. 82.

• Churfürst Augustus zu Sachsen als Ober, Sächsischer Erbs, Oberster exquirt die Acht wider Gotha. III. 255.

• Wie ihm seine dabey gehabte Unkosten zu ersetzen. III. 256. 257. 258. 264. 265. 270.

• Verzicht des Königs in Pohlen und Churfürsten in Sachsen Augusti und dessen Ehr-Prinzen auf die Oesterreichische Erblande. IV. 388. 389.

Sachsen. Herzog. Herzog Albrecht zu Sachsen wird Reichs-Regent. II. 84.

• Herzog Hans Friederich zu Sachsen nimmt die Aechter auf und schützt sie. III. 255.

• Wird in Kaiserl. Gewalt und Custodie gebracht. III. 258.

• Und mit ihm als einem Aechter verfahren. III. 265. 266. seqq.

• Aus seinen Landen die bey der Execution aufgelauffene Kosten bezahlt. III. 293.

• Und seine 3. junge Söhne aus Kaiserl. Gnaden ins Land restituirt. III. 293.

• Joh. Georg, Herzog von Sachsen-Weimar, auf denselben soll bey Vergebung einer Reichs-General-Feld-Marschalls-Stelle reflectirt werden. IV. 10.

• Friederich August Cardinal von Sachsen, Kaiserl. Principal-Committarius zu Regensburg. IV. 341.

Sachsenheim. Hermann von Sachsenheim Ritter rich Reichs-Regent. II. 84.

Sacrament. Mit den sieben h. Sacramenten und dergleichen Ceremonien soll es allenthalben, wie in der Christlichen Kirche herkömmen, gehalten werden. II. 112.

• Kaiserl. Erklärung was von den Sacramenten insgemein in Teutschland gelehrt werden soll. II. 559.

• Lehr, so dem Hochwürdigem Sacrament des wahren Frohn-Reichthums und Bluts unsers Herrn Jesu Christi zugegen, soll bey den Ständen Teutscher Nation nicht angenommen, noch hinführo zu predigen gestattet werden. II. 294.

• Das Hochwürdige Sacrament soll einem leylichen Christen-Menschen allein unter der Gestalt des Brods gereicht werden. II. 312.

• Sacrament, so es ein zum Tod, Verdammter zu empfangen begehrt, soll man ihm ohne Weigerung zu reichen schuldig seyn. II. 178.

• Kaiserl. Erklärung was vom Sacrament des Altars gelehrt werden soll. II. 562. 574.

• Sacrament-Häuser, wo sie abgethan, sollen wieder aufgerichtet werden. II. 312.

Sacrilegium siehe Diebstahl.

Saffran. Soll kein gefälschter Saffran ins Teutsche Reich gebracht, und in jedem Erbs des Reichs etliche verordnet werden, die deswegen Aufsehens haben. II. 623.

III. 392. 393.

Sagan. Ferdinand Herzog zu Sagan und Fürst von Lubowitz, Kaiserl. Principal-Committarius zu Regensburg. IV. 167.

Sain. Christian Graf von Sain und Witgenstein, soll bey Bestellung der Reichs-Generalität in Consideration kommen. IV. 10.

• Sainenensis viduæ restitutio. III. 579. 609.

Salm in Reichs-Fürsten-Stand erhoben und zu Eiz und Stimme admittirt. III. 678.

• Restitution derer Fürsten von Salm. IV. 168.

Salmansweyler Apt zu, wird ins Reichs-Regiment gesetzt. II. 84.

Salvus Conductus. Reize Parthen noch Zeuge, soll vor den Richtern oder Commissarien vor peinliche Rechtfertigung vergleicht werden. II. 378.

• Für Gewalt mögen die Parthen und Zeugen vor Gericht vergleicht werden. II. 378.

• Vom R. E. Gericht sollen keine Salvi Conductus in ym moratoriorum ertheilt werden. IV. 164.

Register

- Salva Guardia* sollen respectirt werden. 111. 330. 336.
 • Sollen ertheilt werden. IV. 29.
Salzburg. Wuidobald Erz. Bischof zu Salzburg, Kaiserlicher Principal-Commissarius zu Regensburg. IV. 3.
 • Des Erz. Stiffts Salzburg ertragende Quota derer kaiserlichen Satisfactions-Gelder wird dem Bapstischen Erzbischof jedoch sine praedicio zugelegt. IV. 37.
 • Salzburgischer goldenen Münzen Valuation. 111. 196.
Sänger. Leichtfertige Leute die sich aufs Singen geben, und darinn den geistl. und weltlichen Stand verächtlich antastet; sollen, wo sie betreten werden, von der Obrigkeit gestraft und denen Schalks-Rarren gleich gehalten werden. 11. 344. 602. 111. 394.
 • Meister-Sänger werden von dieser Verordnung ausgenommen. 111. 394.
Säigern der schweren Münz, Sorten verboten. 11. 618. 635.
 • Auf den Säiger-Hütten soll hinfürher kein Kupfer-Rurat oder anders das Silber hält, abgetrieben, geschmolzt und zu Silber gebrandt werden, doch ausgeschlossen, was von den Bergwercken herkommt, und hievon nicht Münz gewesen ist. 11. 618. 635.
Sardinien siehe Savoyen.
Saravento Comitatus relictus Comitibus Saravontanis. 111. 579.
Sattler. Sattler bey der Reuterey Monatllicher Sold. 111. 323.
Säumige Stände in Bezahlung der Reichs-Hülff wie gegen selbige zu verfahren. 11. 414. 461. 471. 482. 111. 31. 166. 221. 253. 272. 282. 355. 356. 357. 402. 422. 455. Confer. Erwß. Contingenter.
 • Säumige in Abtragung der Summen, Zieher. siehe Cammer-Zieher.
Sausenberg. Restituitur in hanc ditionem Marchio-Badenensis. 111. 578. 608.
Savoyen siehe Sabaudia.
Saxenhagen. Praefectura Landgravia Hassiae cessa. 111. 591. 610.
Saz. Unnöthige Reichs-Säze sollen nicht gestatter werden. IV. 273.
Schado. Wie man Schaden beklagen soll. I. 20. 32. 34. 39.
 • Schaden soll Niemand dem andern thun, er habe ihn denn zuvor zu billigem Recht erfordert. I. 171.
 • Schaden, wegen Handhabung des Friedens zugesüget, wie der ersetzt werden soll. 11. 64. 295. 316. 578.
 • Die Instanz der Land-Friedbrüchigen Beschädigung fällt auf des Beklagten Erben. 11. 579. 111. 74. 158.
 • Beschädigern, soll wider den Land-Frieden Niemand Vorschub noch Begünstigung thun. 11. 64.
 • Beschädigter soll bey seinem Eydverhalten, wie hoch sich der vom Land-Friede-Brecher zugesügte Schaden und Kosten belaufe. 11. 236.
 • Straf der Obrigkeiten welche Beschädigter und Friede-Brecher ohne gnugsame rechtmäßige Erkenntnuß ledig lassen. 11. 239.
 • Beschädigter Schadloshaltung aus des Friede-Brechers Gütern. I. 228. 262. 11. 195. 235. 236.
 • Beschädigte können selbst der Wechter Haab und Gut nehmen. 11. 236.
 • Beschädigten soll Widerlegung geschehen. 11. 235.
 • Beschädigter kan gegen den Friede-Brecher seine Gegenwehr und Verfolgung selbst thun. 11. 195.
 • Wer einen Beschädigter aufnimmt, aber Unwissenheit vorgibt, daß er von der Beschädigung kein Wissen gehabt, soll sich der Unwissenheit halben ehlich reinigen, und den Beschädigter entweder selbst richten, oder zur Rechtfertigung an ein hoch-Ort-Gericht auslieffern. 11. 234.
 • Wenn Jemand ausserhalb der Beschädigten, durch Einnahme der Wechter Güter, Kosten aufgewendet hätte, soll er derselben halber von dem Beschädigten bezahlt werden. 11. 236.
 • Wie nach eines Wechters Gütern dem Beschädigten zu gut getrachtet werden solle. 11. 235.
 • Was von des Beschädigers Gütern, wenn die Beschädigte ihres Kostens und Schadens vergnügt, noch übrig bleibt, behält die Obrigkeit, oder wer selbige dem Beschädigten zu gut eingenommen. 11. 237.
 • Wo sich die Einnahmer der Wechter Güter, den Beschädigten davon ihre Widerlegung folgen zu lassen, sperren würden, wider dieselben mag auf die Acht gehandelt werden. 11. 237.
Schäfer und ihre Kinder so sich ehrlich auführen, sollen von Handwerkern nicht ausgeschlossen seyn. 11. 605. 397.
Schafhausen. Schafhäuser Silber-Münz. 111. 191.
Schalcks-Rarren. Wie dieselben gehalten werden sollen. 11. 48. 20. 344. 602. 111. 394.
Schande. Schand, Gemählde siehe Gemählde.
Schaum Pradium una cum praefectura Walkenried domui Brunsvico-Luneburgensi in feudum Imperii conceditur. 111. 597.
Schaumburg ob der Ens Grafen zu Derselben Reichs-Anschlag unter Oesterreich begriffen. 11. 540.
Schaumburg. Quid juris competat Castellane domui in Schaumburg. 111. 598. 610.
Schaz-Meister zum gemeinen Pfennig ernannt: ihre Obliegenheit und Eyd. 11. 15. Confer. Pfennig-Meister.
Scheide-Münz siehe Münz. Kleine Münz, Sorten.
Schenk. Johann Schenk von Schweinsberg, Ritter, wird ins Reichs-Regiment gesetzt. 11. 84.
 • Friderici Schenckii 2 Winterstett competentia jura crediti & pignoris in castrum Westerburg reservantur. 111. 597.
 • **Schenckherr.** Feuda Palatina Baroni Gerardo de Waldenberg dicto Schenckherr ab Imperatore collata rata maneat, eorum tamen petenda renovatio ab Electore Palatino. 111. 577.
Scherdle. Sebastian Scherdle in Kayß. Magnat verfaßten, wird wieder zu Gnaden angenommen. 111. 7.
Schmerlein. Christoph. Schmerlein wird Depuierter zur Tagfajung nach Wien gegen die Türcken. 11. 244.
Schlag. Schlagen. Straf wer den andern schlägt. I. 6.
 • Wie zu wissen, so einer geschlagen wird, und stirbt, und man zweiffelt, ob er an den Wunden gestorben sey. 11. 590.
Schiff. Verunglückte Schiffe, wenn sie in eine Stadt kommen, soll man mit dem Gute aufnehmen, und in Hut haben, bis der kommt, dem es gehört, und dem soll man es wieder geben. I. 29.
 • Mißbrauch etlicher Orten, so ein Schiffmann mit seinem Schiff verfährt und Schifferlich würde, daß es alsdann der Obrigkeit desselben Orts mit Schiff und Gütern verfallen: soll abgesteuert seyn. 11. 401.
Schiff-Brücken zum Türcken-Zug Redet der Kayser. 111. 145.
 • Quae contra utilitatem publicam in vestra sunt onera & impedimenta; quibus commerciorum & navigationis usus deterior redditus est, tollantur, & provinciis, portibus; Haminihus fas pristina securitas & usui inviolabiliter conserventur. 111. 591. Confer. Commercium.
Schiff-Fahrt. Dabey sollen Kayß. Maj. die tragende drey Reichs-Hanse, Städte schützen. 3. 10.
 • Schiffarmachung der in den Rhein und andere Schiffbare Ströme gehenden Flüssen, soll durch Gebau und auf keinerley Weiß gehindert werden. IV. 239. 3. 11.
 • Wie allensfalls solche Gebäu eingerichtet werden sollen. 3. 11.
 • Schiff-Leute wie deren Untreue in Ansehung der ihnen anvertrauten Waaren zu bestraffen. IV. 77.
 • Was sie in Ansehung des Bolts zu beobachten. IV. 215.
 • In welchen Fällen sie sich wegen erlittenen Schadens an der Obrigkeit zu erholen. IV. 75.
Schiffnobl goldne Münz. 111. 345.
Schießen an gefährlichen Orten, diemeist die Nacht befehlt ist, und bey der Nacht, verboten. 111. 337.
Schilling Würzburgischer, Würtembergischer und Sundischer Schillinga Gehalt. 111. 188.
Schimpfen im Process verboten. 11. 120.

über das ganze Werk.

- derer Handwerks, Meister und Gesellen, siehe Handwerk.
- Schinder werden nur bis auf die 2te generation von Handwerkern ausgeschlossen. IV. 380.
- Schlaff. Schlafen auf der Schildmacht. III. 337.
- Schleswicensis Ducatus cum regno Danie & annexis, comprehenditur pacificatione Olin. tam pro parte Imperatoris, quam regni Suecie. III. 603.
- Schleswische Münzen. IV. 117.
- Schlesst. Civitas Alsatie Regi Gallie cessa. III. 613.
- Schmäh. Schrifften sollen nicht gedruckt werden, sondern ganz abgethan seyn. II. 258. 294. 314. 436. 604. III. 273. 308. 396. Confer. Dichter.
- Straf derer so Schmäh; Schrifften ausbreiten. II. 383. III. 274.
- Schmäh, Wort im Krieg gegen die Obrigkeit. III. 327.
- Schmähden der Procuratorum im Process soll ex arbitrio iudicis mit Geldes Strafe angesehen werden. III. 53. 54.
- Schnur, Mählen siehe Mühlen.
- Schöpfen. Schöpfen am pejalischen Gericht und deren Eigenschaft. II. 361.
- Derselben End. II. 366.
- Schönborn Graf von; zum General, Feld, Marschall, Lieutenant ernennet. IV. 200.
- Friedrich Carl, Graf von Schönborn, Kaiserl. Minister bey dem mit Spanien zu Wien geschlossenen Frieden. IV. 352.
- Schola. Schola istius religionis exercitio sint destinata, cujus focii eas possederunt d. 1. Jan. 1624. III. 584.
- Qui statum subditi 20. 1624. exercitium religionis non habuerunt, aut post pacem religionem a Domino diversam amplectuntur, non prohibeantur liberos suos exteris suae religionis scholis aut privatis praeceptoribus domi instituendos committere. III. 586.
- Inter Protestantes, si quis ditionem aliquam alterius religionis acquisierit, non ei liceat scholas subditis adimere, suaeque religionis hominibus applicare. III. 590.
- Schönach, Fabian von Schönach zu Eprottau und Mosauy Kayf. Commissarius zum Ereyß. Tag zu Frankfurt. III. 264.
- Schreiber. Schreiber bey einer Compagnie Reuter, Sold. III. 323.
- Schreiber derer Advocaten und Procuratoren siehe Eangelen, Advocaten, Procuratores, Reich, Hof, Rath, Agenten und Producta.
- Schreiben. Verordnung wie es mit denen am R. E. Gericht einlaufenden Schreibern zu halten. IV. 263.
- Denen Schreibern um Bericht ist eine Temporal-Inhibition beizufügen verstatet. ibid.
- Nach Einlangung der Bericht, Schreiben soll alsobald Verordnung geschehen. ibid.
- Schreiben, so die Parthejen an ihre Procuratores ablassen. IV. 291.
- Schredenberger Sächsische Münz, derselben Werth. II. 266.
- Schrifften sollen auf die Geschiht und nicht auf das Recht gegründet werden. II. 130.
- Überflüssige Schrifften sollen verworffen werden. II. 291.
- Schrifften sollen fünfmal neben der ordentlichen Einlag abgeschrieben und collationirt in die Leserey eingegeben werden. III. 474.
- Confer. Handlungen. R. H. R. Producta.
- Schrifften und Abdruck wider den Westphälischen Frieden laufende, sollen cassirt seyn. IV. 235. 3. 4.
- Gegen deren Autores sowohl als Complices soll mit Ernst verfahren werden. IV. 235. 3. 4.
- Die von beyderseits Religions, Verwandten verfertigte sollen keine anzügliche und schmählische Ausdrücken in sich halten. 3. 4.
- So das Reich betreffen, an den Kaiserl. Reich, Hof, Rath gehend, sind in Teutischer oder Lateinischer Sprach zu übergeben. IV. 247. 3. 28.
- Schroot und Korn siehe Münz.
- Schub siehe Dilation.
- Schuldverschreibung siehe Obligation.
- Schuffenried Apt zu, wird ins Reich, Regiment gesetzt. II. 84.
- Schutz, Schirm wolken Kaiserl. Majest. der Christlichen Kirchen, dem Stuhl zu Rom und Päpstlichen Heiligkeit halten und leisten. IV. 234. 3. 2.
- Der A. C. Verwandten. IV. 234. 3. 3.
- Nicht minder dem Reich. ibidem.
- Denen Reich, Ständen und ihren Unterthanen. IV. 243. 3. 19.
- Denen durch das Kriegs, Vold belästigten Ständen. 3. 9.
- Schutz, Briefe auswärtiger Mächte wolken Kayf. Majest. nicht belästigen. IV. 249. 3. 30.
- Sondern die von vorigen Kaysern angenommene und bestättigte abthun. 3. 31.
- Niedriger Kayserlicher und des Reichs Schutz soll denen Ständen und ihren Unterthanen zustatten kommen. ibidem.
- Schutzpar. Wolfgang Schutzbar genannt Wilsching, Pfennig, Meijer zur gemeinen Anlage. II. 418.
- Schützen unter dem Teutischen Kriegs, Vold. II. 324. 451. III. 341.
- Schwangere sollen die Kriegs, Völkert nicht belästigen. III. 335. 382.
- Schwaben. Dem Schwäbisch und Fränkischen Ereyß wird von Eher, Bapern mit Thätlichkeit gedreht. IV. 190.
- Kaiserliches Schreiben an dessen ausschreibende Fürsten. ibidem.
- Schwäbischen Ereyßes Matricular- Anschlag. 3. 36.
- Ursach- Matricul. 3. 110.
- Das der Reich, Ritterschafft in Schwaben von Kayser Rudolpho II. über den Blut, Bann und Hoch, Gericht ertheilte Privilegium soll bey dem R. H. Rath beobachtet werden. 3. 57.
- Schwäbischer Pfennig. III. 188.
- Schwäbische Hof, und Land, Gerichte siehe Land, Gerichte. Rothweil.
- Schwarzenburg. Hans zu Schwarzenburg wird Depuirt zur Tagsatzung nach Wien gegen die Türcken. II. 244.
- Günther Graf von Schwarzenburg Kayserl. Commissarius zum Ereyß. Tag nach Frankfurt. III. 264.
- Schweden. Schwedische Silber, Münz III. 191. IV. 118.
- Krieg zwischen Schweden und Dänemark. III. 273.
- Schwedisches Kriegs, Vold soll vom Reich, Boden geschafft werden. III. 542.
- Suecia Rex sibi reservat facultatem pro majori A. C. libertate & exercitio in provinciis domus Austriae hereditariis concedendo apud Caesarum Majestatem interveniendi. III. 587.
- Rex Sueciae pro restitutione locorum bello occupatorum in satisfactionem accipit totam Pomeraniam citriorem, una cum Insula Rugia, quaedam loca e Pomerania ulteriori, jura in Camminse Capitulum & spem in omnem Pomeraniam succedendi Civitatem, Wisnariensem, & Episcopatum Bremensem & Verdenssem sub Ducatus titulo. III. 592.
- Rex Sueciae ratione provinciarum ipsi cessarum gaudeat voto Comitiali & Circulari, nec non Concurio cum Electore Brandenburgico in conventibus Deputatorum, ut & privilegio de non appellando, jure forum eligendi, potestate Academiam erigendi atque vectigalia exigendi. III. 593.
- Imperio ut Vassallus sit obligatus. III. 593.
- Ex locis restituendis educat praesidia sine omni exceptione & ibi restituat archiva, documenta literaria & tormenta bellica. III. 601. 602.
- Sueciae militum exauctoratio & 1800000. Thal. solutio fiat uno eodemque tempore. III. 600. 601.
- Myriades quinque pro exauctoratione, quo tempore, a quibus & quomodo solvi debeant. III. 600. 601. 626. seqq. 630. seqq.
- Reges Sueciae confirmem ordinibus & subditis ditionum Germanicarum circa homagii praestacionem liberam Evangelicam religionis exercitium juxta invariata A. C. perpetim fruendum. III. 593.

- Wider die Kron Schweden und deren Willig ergeben wegen des Einfalls in Pommeren Kayf. Mandata avocatoria & inhibitoria. IV. 101, 102.
- Kayserliches Ponal-Mandat ins Reich. IV. 104.
- Und Kayserliche Mandata auxilioria an die Reichs-Stände. IV. 105. seqq.
- Hat die Vermittelung des Rostwitschen Friedens. IV. 164.
- Wird im Nimwegischen Frieden mitbegriffen. IV. 125.
- Schlicht mit Kayf. Maj. und dem Reich-Frieden. IV. 128.
- Dieses Friedens Grund ist der Westphälische. IV. 129.
- Schvuidniz.* Casarea Majestas concedit, ut pro exercitio A. C. extra hanc civitatem prope mania templum adificetur. III. 586.
- Schvuidniz* Ostium maffis der frische Haß, vocati regno Sueciae ceditur. III. 592.
- Schweizer.* Aufwiegelung der Schweizer. II. 472.
- Tractaten mit den Eidgenossen wegen der Hülff wider den Türken. III. 254. 397. 402. 421.
- Schweizer sollen erucht werden sich in ihren Landen nach der Reichs-Münz-Ordnung zu verhalten. III. 510.
- Helvetiorum anti cantones in possessione vel quasi plene libertatis & exemptionis ab Imperio relinquantur, de-claraturque quod nullatenus sint subjecti Dicasteriis Imperii. III. 589. 612.
- Ordines federatae Helvetiae Rheticaeque comprehenduntur pacificatione Osnabrugensi, tam pro parte Imperatoris quam Regni Sueciae. III. 603.
- Die Schweizer Cantons werden im Rostwitschen Frieden mitbegriffen. IV. 172. 173.
- An dieselbe sollen keine Contraband-Waaren geliefert werden. IV. 208.
- In der Schweiz werden 3. Städte zu Friedens-Conferenzen vorgeschlagen. IV. 318.
- Schvuidniz.* Lazarus von Schwendi Kayserl. General-Ob-rist-Lieutenant. III. 282.
- Schwören, Fluchen.* Schwören bey dem Nahmen Gottes und seinen heiligen Gliedern verboten. II. 28. 335. 590. III. 385.
- Straf derer, so aus Hitz oder Zorn schwören. II. 29.
- Straf derer von Adel und ihrer reysigen Knechte, so freventlich schwören. II. 29. 335. 591. III. 381.
- Straf derer vom geringern Stand, so freventlich schwören. II. 29. 335.
- Straf derer so freventlich schwören zuhören, und der Obrigkeit zu straffen nicht anbringen. II. 29.
- Kayserlichen Fiscals Amt wegen freventlichen Schwörens. II. 81.
- Schwören und Fluchen vor Lands, und Kriegs-Knechte. II. 335. 591. III. 382.
- Schwödingen* Civitas Sylvestris restituenda Archi-Duci Austriacae. III. 615.
- Secretarien.* Deren sollen zween bey dem Cammer-Gericht seyn. II. 183.
- Durch wen sie sollen angenommen werden. II. 183. III. 63.
- Wenn einer mit Tod abgeht, soll der andere an seine Stelle rücken. *ibidem.* Conf. R. H. R. Secretarii.
- Secken.* Früchte der neuen Secten sind nichts Guts, sondern alles Ubel. II. 311.
- Secten so sich von beeden der alten Religion und A. C. absondern, oder denselben zuwider sind, sollen nicht geduldet sondern allenthalben abgeschafft werden. III. 213.
- Secundanten* so sich bey Duellen gebrauchen lassen, sollen bestraft werden. IV. 71.
- Sendorf* pagus ad Hospitale S. Spiritus in urbe Lubeca pertinens. III. 592.
- See.* Städte siehe Hansee, Städte.
- Selbst.* Hülffe ist denen Reichs-Ständen erlaubt wider unbefugte Bölle. IV. 238. 3. 12.
- Und Selbst-*Manutenen* bey ihren Hoheiten und Gerech-tschaften gegen ihre Unterthanen. IV. 243.
- Selbst-Mord.* Straf des Selbst-Mords. II. 378.
- Senatus* siehe Rath.
- Septempia* siehe Urtheil.

- Sequestration.* Wenn am R. E. Gericht auf Sequestration der Possession zu erkennen. III. 100.
- Servitia* quae servitia anno 1624. praestita fuerant A. C. addictis in Catholicorum bonis mediatis, eadem porro praestentur. III. 584.
- Sessio.* Sessions-Streit zwischen den Reichs-Fürsten. II. 85. 278. 288. 300. 301. 328. 362. 441. 466. 520. III. 149. 239. 259. 308. 371. 410. 442. 464. 513. 525. 566. 677. 678.
- Wie derselbe entschieden werden soll. III. 309.
- Sitz und Stimm auf Reichs-Tagen sollen Kayf. Majest. allen und jeden Reichs-Ständen aufrecht erhalten, und keinen Reichs-Stand, der sessionem eorum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, davon provisorisch noch in sonstige Weis suspendiren und ausschließen. IV. 234. 3. 3.
- Session derer Reichs-Hof-Räthe siehe R. H. Räthe.
- Serwitz.* Jobst von Serwitz Richter. III. 254. 269.
- Seybelsdorf.* Wolfgang von Seybelsdorf Probst zu München, Visitor des Reichs-Cammer-Gerichts. II. 403.
- Sickingen.* Mit dem Geschlecht von Sickingen und dem Herzog von Lothringen soll ein Tractat von Ehur-Wayn und Ehur-Erier veranlaßt werden. IV. 6. 7. 34.
- Demselben geschiet Restitution von Brandreich. IV. 169.
- Sicilien.* Sicilischer goldner Münzen Valuation. III. 196.
- Siebenbürgen.* Waiba in Siebenbürgen greift der Kayser an. III. 212.
- Transylvanica princeps comprehenditur pacificatione Osnabrugensi tam pro parte Imperatoris quam regni Sueciae. III. 603.
- Wird vom Türken angefallen. IV. 15.
- Siebotendorf.* Dham von Siebotendorf auf Rothwe-rendorf Zahl- und Pfennig-Meister. III. 144. 222. 264. 271.
- Siegel* wie sie am Cammer-Gericht besichtigt werden sol-len. II. 120. III. 113.
- Wie an dem R. H. Rath. 3. 59.
- Siegel* Kayserl. soll der Erz-Canzlar, in dessen Erz-Canz-larie der Kayser Hof hält, an einem silbernen 12. Mark schweren Staab nach Hof bringen. I. 81.
- Selbige, wenn der Kayser zur Tafel gehet, nach verrich-tetem Tisch-Gebet dem Hof-Canzlar abnehmen und nebst denen andern gegenwärtigen Erz-Canzlern vor dem Kayser auf die Tafel legen. I. 82.
- Und wenn sie ihm der Kayser wiedergibt, das größte davon an seinen Hals hängen, und die ganze Zeit der Tafel, auch nachhero, bis er vom Hof nach Haus kommt, anbehalten. *ibid.*
- Wer es am Cammer-Gericht verwahre. III. 61.
- Silber.* Ungemünzt Gold oder Silber soll nicht aus dem Reich geföhret werden. II. 257. 267. III. 198.
- Stände sollen sich eines beständigen Gold- und Silber-kaufs vergleichen. II. 300.
- Derselbe soll nach dem Werth des Reichs-Thalers regu-lirt werden. IV. 52. 64. 65.
- Wie viel löthig die Goldschmide das Silber verarbeiten sollen. II. 601. IV. 54.
- Obrigkeit soll Schau des verarbeiteten Silbers verord-nen, und ihr Zeichen neben des Goldschmids Zeichen schlagen. II. 605. IV. 54.
- Werth des Silbers. II. 616.
- Silber-Kronen, deren unterschiedener Gehalt. IV. 116.
- Silesia.* Quor templa A. C. addictis exstruere liceat in Si-lesia. III. 586.
- Comites, Barones, nobiles Silesiae quo religionis Ev-angelicae exercitio fruantur. III. 586.
- Principibus in Brieg, Liegniz, Munitenberg & Oels darur liberum religionis Evangelicae exercitium. III. 586.
- Simonie.* Wie mit denen zu verfahren, die durch Simo-nie zu geistlichen Stellen gekommen. I. 115.
- Simmern.* Streitigkeit zwischen Pfalz-Simmern und Pfalz-Lautern begelegt. III. 675.
- Conf. Pfalz.

über das ganze Werk.

Sinn. Wie mit einem Missethäter der seine Sinn nicht hat, zu verfahren. II. 396.

Sinzendorf. Philipp Ludwig von Sinzendorf Kaiserlicher Minister beym Wiener, Friedens, Schluß mit Spanien. IV. 352.

Earl Ludwig Graf von Sinzendorf, Reichs-Hof-Raths Vice-Präsident. 3. 78.

Sisseck. Die Bestung Sisseck wird vom Türken belagert und eingenommen. III. 419.

Sodalitium. Catholicis tribuitur possessio sodalitorum, quorum possessionum 20. 1624. habuerunt. III. 584.

Sedemia. Derselben Straf. II. 384.

Sohn. Straf eines Sohns der mit seinem Vater krieget. I. 19. 31. 32. 34. 38.

Söldner. Bestellung der Söldner wie die geschehen soll. II. 16.

Wie die erhalten werden sollen. II. 60.

Söldner Eyd. II. 85.

Soldaten. Priesters- und Bauers- Söhne sollen keine Soldaten werden. I. 13.

In wie fern sie an die Testaments, Sollenmützen gebunden sind oder nicht. II. 160.

Denen gemeinen Soldaten soll das Proviant an dem Sold decourent werden. IV. 10.

Wie ihnen der Sold zu reichen. IV. 18. 22. 27. 28.

Sollen sich mit ihrem Sold vergnügen. IV. 145.

den selben richtig erhalten. IV. 204. 413.

Sollen ohne Paß ihrer Officiers sich nicht entfernen. IV. 143.

In welchen Fällen dem Lebenden unterworfen. ibidem.

Derer Verstorbenen Wittwen und Kindern soll der rückständige Sold samt der Verlassenschaft ohnaußhaltlich verabsolget werden. IV. 23.

Sollicitatores. Denselben soll nicht gestattet werden über die Protocolla zu gehen. III. 227.

Sollen weder beym Cammer, Richter noch Assessoren im Haus seyn. II. 71. IV. 269.

Präsidenten und Besizer sollen sich aller verdächtigen Gemeinschaft mit denselben enthalten. IV. 269.

Ingleichen die Engles- Personen. 3. 99.

Die so von den Parthen geschickt werden, sollen sicher geleit haben. III. 76.

Sollicitiren wem am Cammer, Gericht gestattet werde. IV. 280.

Gegen dieselbige Sollicitatores, welche, ehe dann legitime submitirt, um Urtheil anhalten, soll gebührendes Einsichen beschehen. III. 668.

Confer. Procuratores. R. H. R. Agenten.

Solms. Graf Reinhard von Solms wird seiner Befähigung erledigt. III. 8.

Comes de Solms restituitur non obstante transactione cum Landgravia Hassie facta. III. 579.

Landgravius Hassie tamen contra Comites de Hohenfolms jura competentia reservantur. III. 579.

Solothurn. Solothurner Silber, Münz. III. 191.

Sonneberg. Andres von Sonneberg wird dem Reichs-Hauptmann als Rath zugegeben. II. 85.

Spanien siehe Hispanien.

Specerey. Betrug im Specerey, Handel verboten. III. 392.

Epeyer, Bischof. Derselben Streitigkeiten mit der Stadt Landau. II. 149.

Philips Bischof zu Epeyer Visitator des R. E. Gerichts. II. 346. 403.

Spirensi Episcopo reservantur prentensiones in bona quædam Ecclesiastica in Palatinatu inferiori. III. 577. 607.

Spirensis Civitas conquesta fuit de obligationibus vi & metu extortis. III. 580. 609.

Episcopo & Capitulo Spirensi salva maneat antiqua jura in Castro Philippsburg & in totius Episcopatus Spirensis Ecclesiarumque illi incorporatarum districtu. III. 614.

Episcopo Spirensi reservantur sua jura in Philippoburgum. IV. 168.

Spiel. Spieler sollen bey dem Zug wider die Husiten nach Böhmen nicht geduldet werden. I. 120.

In dem Herr, das wider die Husiten ziehet, soll Nie-

mand spielen, wer das thäte, dem soll man die Hand abhauen. I. 136.

In den Heeren soll Niemand spielen, wer das thäte, dem soll man das Haupt abhauen. I. 275.

Es soll keiner dem andern auf dem Spiel aufschlagen, noch weiter, denn er baar Geld hat, spielen. III. 339.

Was einer dem andern auf Vorgen abgewinnt, soll ihm der andere zu zahlen nicht schuldig seyn. III. 339.

Spilleut sollen von Fürsten und Obrigkeit in zientlicher Besoldung gehalten werden, damit sie ander Leut unde-lässigt lassen. II. 32. 48. 80. 344. 602. III. 394.

Überflüssigkeit derselben soll abgestellt werden. II. 32.

Pfeiffer und ihre Kinder, so sich ehrlich aufführen, sollen von Handwerkern nicht ausgeschlossen seyn. II. 605. III. 397.

Spizen und Worden, goldene und silberne, wie auch silberne und zierliche sollen verboten werden. IV. 54. 55.

Spolium. Cause spolii sollen vor andern förderlich expediret werden. II. 406. III. 129.

Gemeine schlechte Spolien, so nicht mit gewaltiger That aber doch wider Recht beschehen, und dem Land-Frieden nicht unterworfen sind, wie die ausge tragen werden sollen. II. 534. 577. III. 91.

Spolien, Sachen sollen binnen einem Jahr ausgemacht werden. III. 92.

Appellation in Spolien, Sachen und was dabei zu beobachten. III. 92.

Austräge Macht in Spolien, Sachen. III. 91.

Sporteln sollen am Cammer, Gericht abgestellt werden. II. 45. 70.

Wie das E. Gericht von den Sporteln unterhalten werden soll. I. 251. II. 9. 35. 36.

Sprachen, Teutsche und Lateinische sollen allein am Kaiserlichen Hof brauchbar seyn. IV. 247. 3. 28.

Französischer Sprach auf dem Reichs, Convent nicht gestattet werden. IV. 340. 341.

Vorbehalt, wegen der bey dem Rastattischen Frieden gebrauchten Französischen Sprach. IV. 217.

Dergleichen bey dem Wienerischen Friedens-Schluß. IV. 423.

Springen soll denen Weibs, Leuten verboten seyn. III. 394.

Stab soll der peinliche Richter nach publicirtem Urtheil zerbrechen. II. 387.

Städte sollen keine Bündnuß unter sich machen. I. 13.

Regiment und Gewalt der Bischöflichen Städte. I. 16.

In dem Gebiet der Kirche sollen keine Städte angeleget werden. I. 15. 17.

In den neuen Städten sollen die Bann, Meilen abgemacht werden. I. 18.

Sollen die Lehen und eigene Güter wieder heraus geben, so sie den Fürsten, Edel-Leuten oder Kirchen abgenommen haben. ibidem.

Städte so Fürsten oder andern Ständen ohne Mittel unterworfen sind, sollen zur Reichs, Hülff ihrem Fürsten oder Oberleuten zu Steuer kommen. II. 498.

Sollen ihre Jurisdiction nicht außer der Stadt extendiren. I. 18.

In denen Städten soll der Kläger den Beklagten vor seiner Obrigkeit belangen, es wäre dann, daß der Beklagte in der Stadt gefunden würde. I. 18.

Die Einwohner der Städte sollen von ihren außer der Stadt gelegenen Gütern, denen Herrn die gewöhnliche Abgaben bezahlen. I. 18.

Ad opera Civitatum nemo cogatur, nisi de jure teneatur. ibid.

Wer eine Stadt oder Burg bauen will, soll das thun mit seinem Gut, oder mit seiner Leute Gut, nicht mit seiner Lands, Leute Gut. I. 23. 33. 35. 40.

Sollen keine Sayung machen oder mit keinen Sachen die dem Reich schädlich seyn in keinem seinen Rechten, oder ihrem Herrn dem die Stadt ist. I. 42.

Haben ihr forum vor dem Römischen König, wann er in dem Land gegenwärtig ist, worinnen die Stadt liegt. I. 162.

Römische König soll in den vier Haupt, Landen; Franken, Schwaben, Sachsen und Bayern vier Commissarios

Register

- Caros legen, vor welchen man die in solchen Landen gelegene Reichs-Städte belangen kan. I. 162.
- Anschlag zur Hülfe wider den Türken. II. 61.
- Wie sich die Reichs-Städte im Religions-Werck zu verhalten. III. 20.
- Städte und ihre eingeseßene Bürger, so Eurfürsten, Fürsten oder Ständen ohne Mittel unterworfen sind, sollen denselbigen bey der Türken Hülff zu Steuer kommen. III. 144. 220. 356. 401. 421. 455. 503.
- Reichs-Städte sollen bey dem Religions-Frieden durch und durch gelassen werden. III. 538.
- Civitatibus Imperii rata sint vectigalia, reditus annui, privilegia confiscandi &c. III. 591.
- Omnes atque singula sub appellatione statuum Imperii continentur. III. 585. IV. 256. 257.
- Ideoque illae civitates, in quibus unicatantum religio 40. 1624. publice recepta erat, in territoriis suis idem juris circa religionem habeant, quod reliquis statibus Imperii attributum est. III. 585.
- Neque propterea mixtorum locorum jure veniant, quod forte aliqui catholici cives ibi habitent, vel etiam in aliquibus Capitulis, ecclesiis collegiis, vel monasteriis ibidem suis Catholicæ religionis exercitium vigeat. III. 585.
- Restituantur plenissime in sacris & profanis in statum anni 1624. inque eo conserventur. III. 585.
- Civitatibus Imperii competat vorum decisivum tam in universalibus quam particularibus dictis, non minus quam ceteris statibus Imperii. III. 591. 612. IV. 256.
- Civitati municipali præjudicio non sit, quod bello occupata vel infesta fuerit. III. 602. 619.
- Denen Reichs-Städten soll in ihren hergebrachten Gerechtigkeiten nichts abgesprochen werden. IV. 65.
- Derer Reichs-Städte entzogene Reichs-Steuern wollen Kayserl. Maj. wiederum herbey bringen. IV. 241. 3. 16.
- Die Handlung treibende Reichs-Städte wollen Kayserl. Maj. schützen. 3. 10.
- Intercession derer höheren Reichs-Collegiorum bey Kayserl. Majestät, um die am Cammer-Gericht gegen die Städte ergangene Fiscal-Urtheile aufzuheben. IV. 361.
- Reichs-Städtische Voten siehe Voten.
- Statthagen præfectura Landgraviu Hassiæ concessa. III. 598. 610.
- Stamm-Saß entrichtet den Unterhalt des R. E. Ger. III. 645.
- Ständes-Erhöbungen siehe Dignitäten.
- Strain præfectura Marchioni Badensi restituta. III. 578.
- Stapel-Gerechtigkeit wollen Kayserl. Maj. ohne Consens des Eurfürstl. Collegii nicht erteilen. 3. 13.
- Statuta. Nulla statuta sive ecclesiastica sive politica allegentur vel admittantur unquam contra Instrumentum pacis. III. 602.
- Sollen bey denen höchsten Reichs-Berichten wohl beobachtet werden. IV. 264. 3. 51.
- Straffen Dynastia restituta domui Würtembergicæ, reservatis tamen domui Austriacæ præteritis in eam juribus. III. 578.
- Stein. Margard von Stein Visitator des R. E. Gerichts. II. 346.
- Wilhelm von Stein Richter. III. 254.
- Eretin E l'omerania ulteriori conceditur regno Sueciæ. III. 592.
- Steuern. Der Kayser soll den Eurfürsten, Fürsten und andern hülfflich seyn, daß ihre Unterthanen oder die ihnen Steuer schuldig seyn, zu steuern mit Kayserl. Pönnen gezwungen werden, wann sie sich zu Steuern widersetzen. I. 274.
- Reichs-Steuern. Damit wollen Kayserl. Majest. die Stände ohne Noth nicht beladen. IV. 236. 3. 9.
- Wie selbige anzulegen. ibidem.
- Und anzuwenden. ibidem.
- Derselben Einnahm und Verrechnung. ibid.
- Rückstände derselben wie einzutreiben. ibidem.
- Davon wollen Kayserl. Majest. wegen ihrer Erblande nicht eximirt seyn. 3. 9.
- Die entzogene Steuern der Stände wollen Kayserliche Maj. wieder zum Reich ziehen. IV. 241. 3. 16.
- Und nicht gestatten, daß noch mehrere ohne Consens des Reichs entzogen werden. IV. 241. 3. 17.
- Innerhalb Jahres-Frist nach angetretener Kayserl. Regierung eine gewisse Designation, in was Stand dieselbe jederzeit sind, zu der Ehur, Mäunischen Reichs-Canzley, zu fernerer Communication an die Stände, einschicken. IV. 241. 3. 16.
- Greyer. Herzogthum Steyer von den Türken erschrecklich bedrängt. III. 358. 403. 423. 460.
- Stiffr. Hohe und niedere Stifte sollen bey ihren Sätzen, Ordnungen &c. gehalten werden. II. 312.
- Siehe geistliche Güter.
- Stiftung. Der Abgeforderten Stiftungen sollen gehalten werden. II. 312.
- Stollberg. Stollbergische Münzen. IV. 117.
- Strada montana quædam præfecturæ Palatinis oppignrata, si eorum facta fuerit ab Electore Moguntino re-luctio, penes eundem permaneant. III. 577. 607.
- Strafgeelder. Wie der Richter vor die Strafgeelder sicher gestellt werden soll. I. 6.
- So oft der Richter Jemand in Straferkennt, soll deme so gestrafft wird, jedesmahl ein termin sub poena dupli, und mit Androhung der real-execution, dieselbe unerwartet eines neuen Processus an den Fiscal zu zahlen be-stimmt werden. III. 656.
- Wenn die Bezahlung der Straf in termino nicht erfolgt, soll auf bloßes Vorrufen die executio cum declaratione poenæ dupli erkannt, und des Orts Obrigkeit, oder bey immediatis den Erzbischoff, ausschreibenden Fürsten aufgetragen und von diesen auch vollzogen werden. III. 656.
- Zu Einbringung der Strafgeelder soll jedes Orts Obrigkeit dem Fiscal durch würdliche Execution schleunig ver-helfen. III. 656.
- In Straf-Fällen wollen Kayserl. Majestät deneknigen, so in der Sache cognosciren, von der Straffe nichts versprechen, noch die geringste Hoffnung darzu machen. IV. 246. 3. 25.
- Wie die Strafgeelder am E. Gericht eingezogen und ange-wendet werden sollen. IV. 283.
- Strafgeelder sollen zum fundo der Cameral-Sustentation gezogen werden. IV. 375.
- Straf einer Mißthat soll nicht auf Anzeigungen, son- dern auf eigenes Bekenntnuß oder Beweisung erkannt werden. II. 369.
- Wie man eine Mißthat peinlich straffen soll. II. 382.
- Wo die Kayserliche Recht keine peinliche Straf am Le-ben, Ehren &c. setzen, sollen Richter und Urtheiler dar-mider auch Niemand zum Tod oder sonst peinlich straf-fen. II. 382.
- Wo die Straf einer Mißthat in der P. S. G. Ordnung nicht ausgedruckt ist, sollen Richter und Urtheiler Rathß pflegen, was darinnen den Rechten nach zu thun. II. 382.
- Straßfund. Straßfundensium jura maneat salva. III. 593.
- Straffe. Strada antiquæ non declinentur, nisi de trans-euntium voluntate. I. 18.
- Man soll die rechte Straffe fahren, und Niemand den andern zwingen von der rechten Straffe. I. 23. 32. 40.
- Fürsten, Grafen, Freyen, Dienst, Mann und Städte sollen die Straffe befrieden und männiglich auf Wasser und Land schützen, jeder in seinem Gebiet und Gericht. I. 43.
- Sollen zu Wasser und Land frey seyn, und darauf Nie-mand beschädigt werden. I. 97. 101. II. 532.
- Wenn Jemand auf der Straßen angegriffen wird, soll an die Stocken geschlagen werden, und jedes Orts Obrigkeit schuldig seyn dem Thäter nachzuweilen. II. 532.
- Straßen soll jeder Stand auf seine Kosten sicher und rein halten. III. 30. IV. 33. 75. 95.
- Widrigensfalls sollen den sich ergebendem Unheil oder Unglück die reisende und commercirende Personen, wie auch Fuhr- und Schiff, Leute sich ihres Schadens an der Obrigkeit zu erholen befugt seyn. IV. 75.
- Straßburg. Straßburgische Münzen. II. 266. III. 189.
- Ubergibt dem Kayser ihr Glandens-Bekanntnuß, darin-nen sie sich von der gemeinen Christenheit absondert. II. 309.

über das ganze Werk.

- Wird durch den in Regensburg getroffenen Armistiz-
Tractat bey Frankreich gelassen. IV. 148.
- Im Ruffischen Frieden gänzlich an dasselbe abgetre-
ten. IV. 167.
- Soll aus dem Reichs-Matricul angethan werden. ibi-
dem.
- In Argentinenſi Ecclesia duo Canonici cedant Sub-
rinenſi domui. III. 596.
- Alii duo Augusti Brunſwic. duobus filiis nata minori-
bus. III. 597.
- Rex Galliarum teneatur Episcopum & civitatem Argenti-
nenſem in ſua libertate & poſſeſſione immediatariſer-
ga R. J. relinquere. III. 615.
- Biſchof zu Straßburg wird von der Session und Stim-
m im Fürſten-Rath ſuspendirt. IV. 98.
- Stumpff. Balthasar Stumpff, Viſirator des Reichs-
Kammer, Bericht. II. 401.
- Der Obriste Stumpff wird zum R. Kriegsrath verord-
net. IV. 19.
- Stylus. Der löbliche alte Stylus am E. Ser. in decernen-
dis proceſſibus & decisionibus cauſarum ſoll beygehalten
werden. III. 297.
- Subscription. Bayeriſche und Sächſiſche Proteſtation bey
R. J. de ao. 1521, daß ihnen die Subscription ihrem al-
ten Herkommen und Session ohnpräjudicial ſeyn ſolle.
II. 209.
- Subscription der R. A. iſt jedem Stand an ſeinem her-
gebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit nicht nachthei-
lig. II. 288. 301. 328. 362. 441. 466. 520. III. 39. 149.
239. 259. 309. 513. 525. 566. 678.
- Subscription Inſtrum. pacis nulla proteſtatione vel con-
tradictione impugnatur. III. 604. 620.
- Submissiones. Ueberflüſſige Submissiones und unnöthige
Rechts-Sätze ſollen an dem R. E. Gericht nicht verſtat-
tet werden. IV. 273.
- Von denen Procuratoren ſollen die Submissiones nicht zu
lang verzögert werden. IV. 272.
- Sollen in das Submiſſions-Buchlein eingetragen wer-
den. 3. 94. 100.
- Subſtitutus. Wie ein Bevollmächtigter einen andern unter-
ſetzen ſoll. II. 351. 405. III. 60. 227.
- Subſtitut ſoll neben jeder Sache Copie ſeiner Sub-
ſtitution einlegen. II. 251. III. 60.
- Sollen von den Procuratoribus gnußſam berichtet wer-
den. III. 160.
- Procuratores und ihre Subſtituti gleich geachtet. II. 121.
- Subſtituten ſollen von dem Procurator alſtrungirt werden,
wenn ſie von ihnen wegziehen, der Partheyen Geheim-
niſſe nicht zu offenbaren. III. 227.
- Subſtituten ſollen, inſeſſen der principaliter Bevollmäch-
tigte in der Sach procedirt, von den Partheyen kein
Wart Geld, oder ſonſten was nehmen. III. 485. 659.
- Nach der Principal-Bevollmächtigten Abgang, ſiehet
der Partheyen, ob ſie den Subſtitutum behalten, oder
einen andern Procuratorem annehmen wollen. III. 659.
- In den Vollmachten ſoll gleich Anfangs dem Procuratori
ein Subſtitutus geordnet werden. III. 659.
- Wenn der Subſtitutus vor dem Procuratore mit Todt ab-
gegangen, ſollen die Principales unterjünglich einen an-
dern zu ſubſtituiren gehalten ſeyn. III. 659.
- Succession der Enkel und Töchter in ihrer Ahnen Verlaſ-
ſenſchaft. II. 46. 71. 206. 210. 211.
- Brüder, oder Schwestern, Kinder erben mit ihrer abge-
ſtorbenen Eltern Brüder oder Schwestern, die abgeſtor-
bene Geſchwister ihrer Eltern im Stamm, Theil. II.
206. 210. 211.
- Wie Geſchwister, Kinder das lezt, lebende von ihrer El-
tern Geſchwister erben ſollen. II. 207. 299. 301.
- Erbliche Succession im Reich, deren wollen ſich R. Maſeſt.
nicht anmaſſen. IV. 234. 3. 3.
- Die aus Mißheyrathen der Reichs-Stände erzeugte
Kinder, ſollen nicht Successions-fähig erklärt werden.
3. 27.
- Suffraganeus. Adverſus poſſeſſionem bonorum eccleſiaſti-
corum A. C. ſtatibus attributam non attendatur exce-
prio, quod aliis ſtatibus jure ſuffraganeatus obligatus
ſuerit. III. 584.

- Suffragium. Suffragii jure gaudeant ſtatim in omnibus
deliberationibus Imperii. III. 590.
- Die Stände will der Kaiſer ihres juriſſuffragii genießen
laſſen. IV. 236. 3. 7.
- Sünde. Kaiſerliche Erklärung was vom Vertrauen der
Vergebung der Sünde gelehrt werden ſoll. II. 556.
- Sund. Sündiſche Schilling oder Sechſling. III. 188.
190.
- Sündiſche Witten. III. 190.
- Sunigeria cum Landgraviatu Alſatiz ceditur regno Gal-
liar. III. 613.
- Supplicationes ſollen gefördert werden. III. 52. 653. 654.
IV. 270.
- Auf die Supplicationes ſollen die Beſcheide nicht durch ei-
nen Beſitzer, ſondern durch einen Notarium geſchieden
werden. II. 406. III. 52.
- Wie dieſelbe eingeben. III. 60.
- . . . auszutheilen. IV. 274.
- Supplicationes ſollen, wenn die Partheyen nicht ſelbſt
zugegen und die Supplication übergeben, von den Proc-
urat. als Anwälden unterſchrieben werden. III. 61.
- Wie auf Supplicationes im Gericht gehandelt werden
ſoll. III. 124. 488.
- Denen Supplicationes ſollen die acta judicialia beyge-
legt werden. 3. 101.
- Supplicationes pro proceſſu ſollen nebst den Beſlagen
in duplo präſentirt, und bey der Caution zur Nach-
richtung auf jeden künftigen Fall behalten werden. III.
477.
- Wie die Supplicationes beim Reichs-Hof-Rath zu über-
reichen. ſiehe R. v. Raths-Producta.
- Supplicationis remedium loco revisionis in Camera Impe-
riali ultimat in judicio aulico conceditur. III. 588.
3. 23. 64.
- Soll Niemand durch übermäßige Sporteln ſchwer gemacht
werden. 3. 22.
- Wie damit zu verfahren. 3. 23.
- Sylva nigra reſtituatur à Rege Galliarum Archi-Duci Auliciz
III. 615.
- Syndicus. Conſer. Revision.
- Iſt wider die E. Ser. Beſitzer erlaubt. II. 359.
- Hindert die Execution nicht. II. 359.
- Geſchicht auf des Syndicanten Koſten. II. 359.
- Dabey darf nichts neues fürgebracht werden, ſondern
muß alles aus den vorigen Acten gehandelt werden. II.
359.
- Syndicatorum Edd. III. 135.
- Soll zween Monat vor prima Maji bey E. Ser. Manu ein-
gelegt werden. II. 359. III. 135.
- Terminus von zween Monaten wird auf drey geſetzt.
III. 157.
- Wie man vom Syndicat wieder abſtehen könne. III. 157.
- Straf derer, ſo muthwillig Syndicat begehren. III. 157.

T.

- Taberna Alſatia. Tabernarum Alſatiz munitiones ſolo
requuntur. III. 614.
- Civitas Tabernarum neutralitatem accurate ſer-
vet, pa-
teatque illac Gallico militi, quoties poſtulatam fuerit
tutus ac liber tranſitus. III. 614. 615.
- Tach. Tächter an Kram-Läden, dadurch die Farben und
Fäden der Tücher und Waaren geblendet werden, ſollen
abgethan werden, damit die Käufer unbetrogen blei-
ben. II. 600. III. 391.
- Tag. Tag des Monats, und nicht nach dem Sonntage
oder Feſt, an welchem das Urtheil ausgeſprochen wor-
den, ſoll in actis lauter beſtimmt und angezeigt wer-
den. II. 358.
- Talionis pena. Dazu ſoll ſich der Kläger in Fried-Bruch
Sachen zu begeben nicht ſchuldig ſeyn. II. 199.
- Tarif ſiehe Waaren.
- Tauf. Kinder ſollen in der Jugend getauft werden. II.
294. 303. 312.
- Ceremonien bey der H. Tauf. II. 12.
- Kaiſ. Erklärung was in Teutſchland von der H. Tauf
gelehrt werden ſoll. II. 559.

Register

- Die alten Ceremonien, so bey dem Sacrament der H. Tauf gebraucht werden, als Exorcismus, das Wiler, sagen. 10. sollen alle bleiben. II. 572.
- Am Oster-Abend und Pfingsten: das Wasser der Tauffe durch alle Pfarr-Kirchen mit heilichen Seegen zubereitet werden. II. 573.
- Überfluß bey Kind, Tauffen abgestellt. II. 340. 595. III. 385.
- Tax.** Tax der Expeditionen am Reichs. Cammer. Gericht und Reichs. Hof. Rath siehe Taxley, Gesälle. R. Reichs. Hof. Taxley.
- Taxatio expensarum siehe Kosten.
- Tax.** Ordnung. Bey deren Verfassung auf Reichs. und Wohl. Tügen soll dem Reichs Erz Marſchall. Amt durch das Kaiserl. Hof. Marſchall. Amt sein Eingriff geschehen. IV. 236. 3. 7.
- Tecklenburg.** Tecklenburgische Münzen. IV. 117.
- Temere litigantium poena* soll nach Beschaffenheit der Sachen und deren Umständen gleich auf ein gewisses gesetzt werden. III. 656 662.
- Templum** siehe Kirche.
- Termin.** Termini in erster Instanz. II. 123. 69.
- Was in erster Instanz am R. E. Gericht am ersten Termin soll gehandelt werden. III. 114. 648. 649.
- Was im andern Termin. III. 115.
- Was im dritten. III. 116.
- Was im vierten. ibidem.
- Was im fünften. III. 117.
- Was im sechsten. III. 118.
- Was im siebenden. ibidem.
- Was im achten. ibidem.
- Was im 9. 10. und 11ten. III. 119.
- Termine in zweyter Instanz. III. 125.
- Jegliche Parthey so sie auf Termin der ausgegangenen Ladung erscheint, soll in ihrem Föhrbringen gehöret werden. II. 71.
- Procuratores sollen die Termine halten bey einer Pön. II. 75. III. 125.
- Wenn solcher aus rechtlichen Ursachen nicht mögte gehalten werden, wie solches anzuzeigen. II. 119. 291. III. 658.
- Wie die unterlassene Termin wiederholt und gebessert werden mögen. II. 122. III. 125.
- Wenn die Procuratores in einem Termin streitig würden. II. 346.
- Termin zu Verweisung ist ein wesentlicher Termin von den weltlichen Rechten. II. 125.
- Zu sehen die Zeugen schwören und führen. II. 125.
- Die Siegel und Signet zu erkennen. II. 125.
- Der Zeugen Sag oder Rotel vorzubringen und die zu eröffnen. II. 125.
- Zu sagen und zu excipiren wieder die Sag und Person der Zeugen. II. 125. 185. 291.
- Alles fürzubringen und zu beschließen. II. 125. III. 119.
- In termino concludendi soll nichts neues fürgebracht werden. II. 122. 125. 128. III. 119.
- Termine bey der Wiederlage. II. 125.
- Termine sollen soviel möglich abgefürzet werden. III. 656.
- Jeder Terminus nach Befestigung des Krieges ist peremptorius. II. 129.
- Termini sind nunmehr alle präjudiciales. III. 488.
- Gerichtliche Präjudicial Termine sollen wohl beobachtet werden. IV. 272.
- Straf der Procuratorum, so terminum ad proximum bitten und erhalten, aber selbigem nicht nachsehen. III. 230.
- Termin und Zeit der Ordnung soll auf jedes Procuratoris Reccess dem Gegentheile zugelassen seyn, und erst der andere terminum cum comminatione präjudiciali angefest werden. III. 299. 362.
- Terminus finalis soll allerdings gefallen und abseyn. III. 429. 431.
- Wenn einem Procurator sein Gegentheile in primo termino seine selbst, gebetene geraumliche Zeit cum präjudiciali comminatione zuzulassen erbötig, soll derselbe solch eingewilligte Zeit präjudicialiter ohne weiteres submittiren bey Straf der Ordnung anzunehmen schuldig, und das eben soviel seyn, als wenn dem Pro-
- curator die Zeit präjudicialiter angefest worden. III. 429.
- Wenn terminus pro circumducto gehalten werden soll. III. 115.
- Termini circumductio in Appellation, Sachen nicht zugelassen. III. 230.
- Erstreckung der termin aus erheblichen Ursachen dem Richter zugelassen. II. 230.
- Wie restitutio contra lapsum fatalium aut alius termini präjudicialis zu suchen. III. 488.
- Territorium.** Territorialis superioritas tribuit jus reformandi. III. 585.
- Possessionem honorum Ecclesiasticorum statibus Evangelicis datum non impugnet exceptio, quod ista bona de vel in territorio ipsorum non fuerint. III. 534.
- Catholici similiter possideant bona Ecclesiastica, utrum in A. C. statum territorii & ditionibus ea sita sint. ibid.
- Si jus territorii controversum sit, exerceat illud, quoad exercitium religionis, ille, qui 20. 1624. possedit. III. 587.
- Inter terminos territorii cujusque jus Diocesani & jurisdictio Ecclesiastica se contineat. III. 587.
- Territorium, jura & privilegia in pleno suo vigore maneant. III. 591.
- Testament** sind zweyerley schriftlich und mündlich. II. 119.
- Darzu gehören sieben Zeugen, worunter der Notarius auch geählt wird. II. 160.
- Testament eines Bauern erfordert nur fünf Zeugen. II. 160.
- der Eltern unter Kindern bestehet ohne Zeugen. II. 160.
- Wenn zu Testamenten der Soldaten Zeugen erfordert werden. II. 160.
- Alle Handlungen, so zu eines Testaments, wenn es auch gleich nuncupativum wäre, Austrichtung ergangen und aufgeschrieben wären, sollen vor dem Testator und den Zeugen, ehe sie von einander scheiden, vorgelesen werden. II. 160.
- Testaments, Zeugen sollen beruffen seyn. II. 160.
- Wer nicht kan ein Testaments, Zeuge seyn. II. 161.
- Zeugen so kein eigen Signet hätten, können sich eines der andern getrauchen. II. 162.
- Form eines Testaments in Schrifften. II. 161.
- eines mündlichen Testaments. ibidem.
- eines Testaments so ein Blinder errichtet. II. 161. 162.
- Pön der Notarien so die Testamenta nicht der Ordnung gemäß machen. II. 162.
- Testator** soll mit verständlichen Worten reden oder schreiben können. II. 160.
- Tettenbach.** Comes à Tettenbach in possessione Comitatus Rheinstein conservetur, eidemque renovetur Investitura. III. 594.
- A Ducibus Brunsvico-Luneburgicis Comiti à Tettenbach facta infeudatio, eoque nomine iuxta leges facta testaque maneat. III. 597.
- Teuffel.** Teuffels, Farb oder Corrosio. Farb bey dem Tuch, Farben verboten. III. 391. IV. 77.
- Teutsch.** Warum die Teutsche Nation vor allen andern Nationen vom Papst in Ehren zu halten. I. 166.
- Teutsche Kirchen. Sehn sollen an keine auswärtige vergeben werden. I. 168.
- Der Teutschen Nation Beschwerden wieder den Päpstlichen Stuhl. II. 258. 326.
- Teutsche von Adel soll der Kayser vor Fremden in Ersetzung der erledigten Kriegs, Befehl in Consideration haben. III. 502. 559.
- Denen Teutschen wird das Reisen nach Frankreich und andern feindlichen Landen verboten. IV. 409.
- Teutscher Orden.** Dessen Anschlag zur Hülff wider die Türcken. II. 61. 501.
- Fürschriff vom Römischen Reich an König in Pohlen für den Teutschen Meister. II. 83.
- Teutscher Orden allein auf Teutsche Nation gestiftet. II. 83.

über das ganze Werk.

- Soll die Regalia vom Kayser und Reich empfangen. II. 83.
- Wie derselbe dem Reich Hülff leisten und von demselben wieder Hülff empfangen soll. II. 81. 150.
- Klagen des Hochmeylers über die Bedrückung vom König von Spanien und Pohlen. II. 95.
- Wegen der dem Teutschen und Johanniter-Ritter-Orden entzogenen Valleyen, soll die Restitution gesucht werden. IV. 155.
- Derselbe geschieht im Ruffwischen Frieden. IV. 166.
- Die Restitution der dem Ritterschen Teutschen, oder Johanniter-Orden inn- und außerhalb Teutschland entzogenen Güter wollen Kayserl. Maj. befördern. IV. 240. 3. 15.
- Thaler und derselben Valvarion. III. 189. 235.
- Was vor Thaler gar nicht sollen angenommen werden. III. 189. 190.
- Philips-Thaler und andere beschnittene Münz soll Niemand ohne Abzug am Gewicht anzunehmen schuldig seyn. IV. 53.
- Der Reichs-Thaler wird zu einem Fuß aller silbernen Sorten gesetzt. IV. 51. 62. 63.
- Dessen Werth auf 1. fl. 30. fr. bestimmt. IV. 63. 65.
- Soll auf 96. fr. gesetzt werden. IV. 108.
- Monita des Kayserl. Münz-Inspectoris Freyherrn von Seib wegen der Valvarion des Thalers. IV. 116.
- Thätlichkeiten sollen während der Litis pendens unter Reichs-Ständen unterbleiben. 3. 20.
- Deren wollen sich Kayserl. Maj. gegen die Reichs-Stände enthalten. IV. 146. 3. 27.
- Theuerung. Unziemliche Theuerung der Waaren soll jede Obrigkeit abstellen. II. 144. IV. 77.
- Fiscals Amt bey unziemlicher Theuerung der Waaren. II. 144.
- Thier. Straf des Herrn eines schädlichen Thieres, das Jemand entleibet. II. 387.
- Thor soll als ein ungehörigster Münz-Stand seiner Münz-Gerechtigkeit priuirt werden. III. 410.
- Thöngen Freyherr von soll zum Reichs-Feldzeugmeister ernannt werden. IV. 200.
- Tilli. Den Tillischen Erben sollen ihre assignirte 400000. Rthlr. von dem Herzog von Braunschweig bezahlt werden. III. 540.
- Domui Brunsvicensi remittitur debitum à Fridorico Ulrico Duce eum Rege Daniae contractum & per hunc in pacificatione Lubecensi. S. C. M. cessum, posteaque Caesaris Militia praefecto Comiti Tyllib donatum. III. 597.
- Tisch Ordnung am Kayserlichen Hof. I. 54.
- Tisch, Geber verrichten die geistliche Churfürsten vor der Kayserl. Tafel. I. 77.
- Titel. Titel der Partheyen sollen in den Schriften nicht gesetzt werden. II. 254.
- Tituli Principum ecclesiasticorum A. C. III. 583.
- Differenz wegen der Titularur derer Cardinäle, wenn selbige die Kayserl. höchstansehnliche Principal-Commission verwalten, siehe Principal-Commissarius.
- Vorbehalt wegen der Titularur bey dem Maj. und Kaiserlichen Friedens, Schluß. IV. 317. 329.
- Vergleich des dem zwischen Kayserl. Maj. und Spanien zu Wien geschlossenen Frieden. IV. 354.
- Ferner bey dem Wiener Frieden mit Frankreich. IV. 423.
- Titel wollen Kayserl. Maj. Niemand zum Nachtheil anderer geben. IV. 247. 3. 27.
- Töchter sollen ihren Groß-Eltern mit ihrer + -Korbenen Eltern Geschwistern succediren, und alle Gewohnheit dagegen abgeschafft seyn. II. 46. 71. 206. 210. 211.
- Todes, Fall der Partheyen, wo den die Procuratores anzeigen sollen. II. 291. III. 113. 658.
- Todtschlag. Strafe des Todtschlags in Friedens-Zeit. I. 5. 10.
- Gefährliche Entleibung, die wider eines Thäters Willen geschieht, wird entschuldigt. II. 389.
- Wenn viele an einem Mord einander Hülff oder Beystand gethan, wie dieselbe zu bestrafen. II. 390.
- Befichtigung eines Entleibten vor der Begräbnis, wie dieselbe vorzunehmen. II. 391.
- Mißbrauch etlicher Orten, so ein Fuhrmann mit einem Wagen unwürffte, und einen unversehentlich tödtet, daß alsdann derselbig Fuhrmann der Obrigkeit mit Wagen, Pferd und Gütern verfallen seye etc. soll abgestellt werden. II. 402.
- Muthwillige Todtschläge der Soldaten wie zu bestrafen. IV. 242.
- Todtschläger. Straf der Todtschläger, die kein gnugsame Entschuldigung haben mögen. II. 388.
- Tortur. Mit peinlicher Frage soll Niemand angegriffen werden, es sey denn zuvor redliche und verhalten gnugsame Anzeigung und Vermuthung von wegen der Mißthat auf ihn glaubwürdig gemacht. II. 366. 369.
- In Sachen von peinlicher Frage soll ein Richter zuvor, verhofft sich erkundigen und fleißig Nachfragens haben, ob die Mißthat, darum einer angenommen, berichtigt und verdacht, auch beschehen sey oder nicht. II. 367.
- In zweifelhaften Sachen soll der Richter sich Rathschers hohlen, ob des fürbrachten Argwohns und Verdachts zu peinlicher Frage gnug wäre oder nicht. II. 367.
- In öffentlichen unzweifelhaften Mißthaten soll der Richter den Thäter, wenn er sie freventlich widersprechen wolte, mit peinlicher Frage zur Bekanntschaft der Wahrheit bringen. II. 368.
- Einer Bekanntschaft, so auf der Tortur ohne redliche Anzeigung geschehen, soll nicht geglaubt, noch Jemand darauf verurtheilt werden. II. 369.
- Richter, so Jemand ohne bewiesene Anzeigungen martern läßt, soll demselben seiner Schmach, Schmerzens Kosten etc. der Geduldr Ersetzung thun. II. 369. 376.
- Wie die Tortur vorzunehmen. II. 373.
- Soll nach Gelegenheit des Argwohns der Person viel, oft oder wenig, hart oder linder vorgenommen werden. II. 376.
- Tortur derer, so Wunden oder Schäden an sich haben. II. 376.
- Tottenheim. Konz von Tottenheim erhält execution des Cammer, Gerichts, Urtheils wider Arnold von Rosenberg. II. 49. 82.
- Toscana siehe Florenz.
- Toni wieder ans Reich zu bringen. III. 381.
- Tullensis Episcopatus pertineat in posterum ad coronam Galliae eique incorporetur in perpetuum. III. 613.
- Wird im Riumwegischen Frieden an Lothringen überlassen. IV. 124.
- Frankreich renunciret auf das Recht einen Bischof dafelbst zu präsentiren. ibidem.
- Transaction. Transactiones annullantur, quae vi metusque aut super debitis in odium creditorum sunt extortae. III. 580.
- in causis ecclesiasticis durante bello tricennali initae cassantur, facta reductione ad statum anni 1624. III. 581. 584. 585.
- super exercitio religionis introducendo, permittendo & conservando initae valeant, quatenus observantur anni 1624, non adversantur. III. 585. 586.
- Transitus sit ubique locorum terra marique tutus. III. 591. 613.
- Transitus militum siehe Durchzug.
- Trarbach an demselben sollen die Besatzung, Wercker geschleift und Stadt und Schloß denen rechtmäßigen Besitzern restituirt werden. IV. 168. 169.
- Trautwein. Eitel Trautwein D. und Probst zu Neuhaußen, Deputirter zu Übersetzung der E. Ser. Ordnung. II. 350.
- Trayberg Georg Hlung zu Trayberg Kayserl. Mit-Commissarius auf dem Reichs-Tag. III. 249.
- Tribuna in imperio indicentur comitiali suffragio. III. 590.
- Trier. Churfürst. Sitt bey dem Kayserl. Hofe dem Kayser oder König gerad gegen über. I. 56.
- Sein Rang bey Reichs-Processionen. I. 76.
- Zergliederung des Erz-Stifts Trier abzuwenden. III. 561.
- Arrestum & sequestum bonis quibusdam mobilibus & immobilibus ad Electorum Trevirensium spectantibus

Register

- abus imposita relaxentur & amota restituantur, impetrantibus ad viam juris remissis. III. 606.
- Castra** Ehrenbreitstein & Hammerstein Electori Trevirensi ejusque capitulo metropolitano pari potestate pro Imperatore & Electoratu custodienda traduntur. III. 606.
- Reservatur** jus Metropolitanum in **Episcopatibus** Metensi, Tullensi & Verdunensi ad Archi-**episcopatum** Trevirensem pertinens. III. 613.
- Ehur**, Triertische Restitution im Ryswickschen Frieden. IV. 165.
- Trient Stifft wird in Reichs Anschlägen von Oesterreich vertretten. II. 540.
- Trinken zu gleichen vollen und halben nicht gestattet. II. 26.
- Trina**, Cherascensis tractatus Montisferrati initi in specie quoad **Trinum** rati habetur. III. 616.
- Triplie**, deren Zulassung und Beweisthum am Cammergericht. II. 130.
- Trituvia**, Pagi quidam ex Holsatica **praefectura** Trituvia Duci Holsatiz Gottorpensi **pro** annuo Canone in perpetuum maneat. III. 591.
- Trompeter** siehe Spielteut.
- Trompeter** und ihre Kinder, so sich ehrlich aufführen, sollen von Handwerkern nicht ausgeschlossen seyn. II. 605. III. 397.
- Trompeter** unter der Reuterey Spd. III. 323.
- Trompeter** sollen ohne Erlaubnuß des Feld-Obersten nicht zu den Feinden geschickt werden. III. 323.
- Trompeter**, so Briefe vom Feind bringen, sollen zu den hohen Officieren gewiesen werden. III. 323.
- Mit des Feindes Trompetern soll keiner Sprach haben. III. 336.
- Trommelschläger**. Mit des Feindes Trommelschläger soll keiner Sprach haben. III. 336.
- Trensch** **praefectura** Rheingraviis restituta. III. 579.
- Troß**. Troßguldender Reuter. III. 322.
- Troßknecht**. III. 322.
- Im Troß zu ziehen soll sich keiner anmassen, er seye dann frantz und habe von seinem Hauptmann Erlaubnuß. III. 339.
- Die Anzahl derer Troß-Pferde soll restringirt werden. IV. 205. 414.
- Tübingen**. Der Grafen von Tübingen Reichs Anschlag. II. 540.
- Tuch**. Betrug bey Zubereit und Verfaßung des Tuchs soll jedermann suchen abzustellen helfen. II. 42.
- Im Reich Teutscher Nation soll kein Tuch verkauft werden, es sey denn zuvor genetzt und geschoren. II. 48. 20. 342. 599. III. 390. IV. 77.
- Mandata poenalia wider die betrüglischen Tücher. II. 149.
- Wenn sie genetzt und geschoren und wieder an den Rahmen gespannt befunden werden, sollen sie verlohren seyn, und der Obrigkeit zustehen. II. 599. 621. III. 391.
- Betrug in wollenen Tüchern mit Confection aller Güter des betrüglischen Verkäufers zu bestrafen. III. 108.
- Betrug im Tuch-Färben, durch die neuerfundene fressende sogenannte Teuffels-Farb. III. 391. 513. IV. 77.
- Tücher**. Beschau soll vorgenommen werden. IV. 77.
- Turbati** sine ulla exceptione in statum anni 1624. restituantur. III. 585.
- Türk**. Rathschläge wegen eines Heerzugs wider die Türken. I. 190. seq. 204. seq.
- Türkenzug soll als Oberster Hauptmann commandiren Ulrich Freyherr von Grafeneck. I. 204.
- Räthe dem Obersten Hauptmann wider den Türken begeben. I. 214.
- Spd des Obersten Hauptmanns. I. 216.
- Tagsetzung zu Wien wegen der Türken. II. 244.
- Ordnung des Fürnehmens wider die Türken zu Regensburg 20. 1471. gemacht. I. 231.
- Wie man Geld wider die Türken zu Fürgang des Zugs bekommen mödt. I. 240.
- Anschlag der Stände zum Türkenzug. I. 219. 223. 230. 241. 252. 265. 268. 271.
- Türken-Steuer jedes Menschen so zum **S. Sacrament** gehet auf 3. Jahr d. a. 1521. II. 170.
- Eilende Hülff** wider die Türken. I. 271. II. 60. 243. 259. 276. 281. 282. 296. 323. 331. 417. III. 355. 400. 410.
- Beharrliche Hülff gegen die Türken. II. 298. 322. 432. 446. 484. III. 219. 220. 354. 400. 410. 454.
- Offention-Hülff gegen den Türken. II. 500.
- Doppelte Reichs-Hülff wider den Türken auf 8. Monat verwilligt, wie, wann und wohin dieselbe zu erlegen. III. 143.
- Dreifache Hülff gegen den Türken. III. 219. 254.
- Hülff zu Erbauung der Grenzen und Ort-Flecken wider den Türken. III. 165. 292.
- Reichs-Hülff wider den Türken verwilligt soll auch einzig und allein wider den Erb-Feind angewendet werden. IV. 20.
- Wie auf den Fall Christlicher Niederlage von den Türken, die fünf aneinander Creyse in Eyl mit gleicher Macht auf gleiche Darlegung und Bezahlung gemeinet Ständ zuziehen und retten sollen. III. 459.
- Befriedigung des Türken auf dem Meer. I. 237. II. 471. 484.
- Direction** des Kriegs, Wesens wider den Türken Joh. Kayf. Maj. anvertraut. III. 253. 454. 501. 531.
- Straf derer so der Türken Partis annehmen. II. 16.
- Interims-Anstalten wider die Türken, bis ein gewaltiger Zug vorgenommen werden kan. II. 25. 484.
- Wie die Grenzen von Teutschland gegen die Türken versehen werden sollen. II. 282. 283.
- Wie man sich währenden Stillstands in Verfassung setzen solle, wenn etwan der Türk den Stillstand brechen sollte. II. 545.
- Ritter-Orden wider den Türken anzustellen. III. 358. 403. 461. 503.
- Fürstliche, Gräfliche und andere Jugend, die sonst fremden Kriegen nachziehen, sollen vor allen Dingen gegen den Erb-Feind streiten. III. 422.
- Papst soll selbst mit gegen den Türken ziehen. I. 231.
- Papst will den Kirchen Schaz eröffnen, um dem Türken Widerstand zu thun. II. 170.
- ... soll 500. Mann zum Türkenzug geben. II. 484.
- Wider die Türken soll allenthalben im Reich das Creuz gepredigt werden, und wer zum Creuziger angenommen werden soll. I. 237.
- Proceßionen, Fast-Tage und Beten wegen des Türkenzugs anzustellen. I. 240. IV. 4.
- Jubiläum vom Papst mit Bewilligung des Kaisers und Reichs publicirt, um Geld wider die Türken zu bekommen. II. 92.
- Gebet, Hoch alle Tag um 12. Uhr wider den Türken zu läuten. II. 452. 506. III. 223. 254. 423. 460. 503. IV. 4.
- Altkloster. Stöck sollen in den Kirchen aufgerichtet und das Volk ermahnet werden, ihre Hülff wider den Türken darein zu werffen. II. 462. 506. III. 422. 460. 503.
- Prediger sollen die Gemeinde Spann- und Fest Tagß zum Gebet wider den Türken, und zur Erlegung der Türken-Steuer ermahnen. II. 506.
- ... sollen dem Volk erklären, daß Gott ihre Sünden durch den Türken straffe, und solches zur Buß ermahnen. II. 246. III. 223. 254. 423. 460. 503.
- Wie andere Könige und Herrschaften ermahnet werden sollen den Zug gegen den Türken mitzuthun. I. 233. II. 10. 24. 286. 322. 464. III. 146. 166. 223. 357. 402. 420. 456. 502. 523. IV. 57.
- Handlung mit dem König von Pohlen und Hungarn der Türken halben. II. 31.
- König von England bietet seine Hülff wider den Türken an. II. 283.
- Des Königs von Böhheim Hülff wider die Türken. I. 446. 447.
- Der mit den Türken gemachte Anstand wird dem Reich notificirt. IV. 33.
- Solcher erstreckt sich auf 20. Jahr. IV. 70.
- Turingheim Civitas Imperialis in Alsacia **corona** Gallie cessa. III. 614.
- Turin. Der Turiner Frieden wird im Ryswickschen confirmirt. IV. 121.
- Tyrol. Tyroler Kreuzer. II. 266.
- Tyrolischer Pfennig. III. 181.

D.

Vacanz, am Reichs-Cammer-Richt. III. 198.
 - Tempore vacationis ist erlaubt Urtheile zu fassen und Prozesse zu erkennen. III. 108.
 - Assessoren sollen in der Vacanz alle Wochen drey Tage den Rath besuchen, und die Geschäfte daselbst verrichten. III. 157.
 Confer. Ferien.
Valentia. Valentiner goldener Münzen Valuation. III. 196.
Vallis S. Gregorii Teneator Rex Gallie monasterium in valle S. Gregorii Benedictini Ordinis in sua libertate & possessione immediatatis erga Romanum Imperium relinquere. III. 615.
Valuation der Münzen siehe Münz.
Varnbübler. Ulrich Varnbübler Depuierter zu Übersehung der E. Reichs-Ordnung. II. 350.
Vasalli. Vasalli statuum Imperii virtute amnestie restituantur plenarie in pristinum statum in sacris & profanis. III. 576, 598, 606, 610.
 - Quae fore manent vasallos, si a religione Romani territorialis disenserint. III. 585.
 - Vasalli in causa religionis censeantur ex statu anni 1624. III. 587.
Überfallen. Die zum Feind überfallen, werden zu Schwelmen gemacht. III. 328.
Überwiesen. Überwiesener peinlicher Beklagter soll, ob er gleich nicht bekennen wolt, ohne peinliche Frag verurtheilt werden. II. 177.
Überziehen. Überzug. Strafbeter, so andere gewaltig überziehen, ist die Acht. III. 94.
Vechee, Bestung von der Schwedischen Besatzung enträumt. III. 671, 674.
Veldenz. In Comitum Veldenz restituitur Comes Palatinus Leopoldus Ladovicus. III. 578.
 - Veldenz und Lautrec werden restituirt. IV. 186.
Venedig. Reichs-Hülff wider die Benediger. II. 132.
 - Benedische Silber-Münz. III. 192.
 - goldner Münzen Valuation. III. 196.
Veneta Respublica mediatrix munere functa est intra statu pacis Monasteriensis. III. 605.
 - Comprehenditur etiam pace Monasteriensis. III. 620.
 - Respublica Veneta comprehenditur pacificatione Osabrugensi pro parte regni Sueciae. III. 603.
Veräusserung an den Angehörigen des Reichs, sollen Kayf. Maj. ohne Willen und Zulassen der Reichs-Stände nicht vornehmen. IV. 240. 3. 15.
Verdacht einer Missethat vide Anzeigeung.
Verdächtig. Verdächtige großer Laster und Missethaten wie gegen selbige zu verfahren. II. 142, 143. 198.
 - Beschuldiger soll dem Richter anzeigen, aus was Ursachen er den Beschuldigten in Verdacht habe. II. 198.
 - Wie sich die Verdächtige endlich reinigen sollen. II. 198.
 - Die Verdächtige, wenn sie sich zu purgiren geordert werden, sollen ungefährlich seelen haben. II. 199.
 - Straf oder Verforgung der Personen, von denen man aus erzeigten Ursachen Ubel und Missethaten erwarten muß. II. 395.
 - Verdächtige Personen sollen die Kriegs-Knechte nicht beherbergen, noch bey sich aufhalten, sondern dem Obersten anzeigen. III. 329, 330.
Verden. Verdenus Episcopatus cum Archi-Episcopatu Bremensi conceditur regno Sueciae. III. 592.
Verdun. Verdun wieder ans Reich zu bringen. III. 181.
 - Verdunensis Episcopatus pertineat in posterum ad eorundam Gallie. III. 613.
 - In eum tanquam legitimus Episcopus restituitur Dux Lotharingie. III. 613.
Vergattern siehe Rotten.
Verkuplung. Straf derer so ihre Eheweiber oder Kinder um Genuß willen zu unkeuschen Wercken verkaufen. II. 385.
 - Straf der Verkuplung und Helfen zum Ehebruch. II. 385.
Vermuthung einer Missethat siehe Anzeigeung.

Verpfändung siehe Pfand.
Verpflegung. Verpflegung, Ordonnanz wie eingerichtet werden solle. III. 545.
 - Verpflegung an Geld oder an Lebens-Mitteln. III. 559.
 - Soll sich wegen einer Verpflegungs-Ordonnanz verglichen werden. IV. 11, 12, 13.
 - Wird eine bey denen Kayserlichen Völkern publicirt. IV. 88.
 - Ingleichen bey der Reichs-Armee. IV. 99.
Verrätheren. Verdacht und Anzeigeung Verrätheren. II. 173.
 - Worüber einer, so auf der Tortur Verrätheren bekennt, gefragt werden soll. II. 174.
 - Straf der Verrätheren. II. 385.
 - Verrätheren so die Kriegs-Knechte erführen, der Obrigkeit zur Stund anzuzeigen. III. 337.
Versammlungen Circular- oder Collegial können die Reichs-Stände allezeit anstellen. 3. 18.
Verschreibung siehe Obligation.
Verstorben. Gedächtnuß der Verstorbenen in Christo. II. 590.
Verstrickung. Conspiratio der Unterthanen verboten und derselben Straf. 4. 70.
Verrag. Vergleich. Vertrag oder Vergleich der Parteyen, wie bey dem Cammer-Richt anzuzeigen. II. 291, 292, III. 113, 161.
 Confer. Amicabilis compositio.
Verweigert oder verzögert Recht siehe Justiz.
Verweiser des Reichs. Ihre Gewalt, und was denselben verboten. 1. 59.
 - Der Kayser will selbige bey ihren Rechten lassen. IV. 235. 3. 5.
 - Ihre Befugnisse in judicialibus. 3. 6.
 - Sie können Reichs-Lehen ertheilen, aber keine Thron-Lehen. 3. 16.
 - Ihre Befugnisse Reichs-Tage anzuordnen und die gegenwärtige zu continuiren. 3. 12.
 - Rheinischen Vicariats halber zwischen Ehur, Bayern und Ehur, Pfalz eingegangene Vergleich soll von Kayserl. Maj. dem ganzen Reich zur Begnehmigung vorgelegt werden. 3. 6.
 - Kayserliche Confirmation der Rheinischen und Sächsischen Vicariats-Handlungen. 3. 6.
 - Savonisch Vicariat in Italien. 3. 31.
Vestung. Haupt-Fortificationen sollen ohne des Kayfers Befehl nicht vorgenommen werden. III. 161.
 - Wie weit die Land-Stände und Unterthanen ihren Landes-Fürsten, Herrschaften und Oberen zu Befestigung und Erhaltung derer Vestungen zu contribuiren schuldig. IV. 33, 84.
 - Vestungen sollen Kayserl. Maj. in Kriegs-Zeiten und sonst in der Stände Landen nicht anlegen noch die alte erneuren. IV. 236. 3. 7, 8.
 - Si nova munimenta intra statuum ditones veniant extruenda, nomine publico, veterave firmanda praefidia fiat id Comitiali omnium Imperii statuum suffragio & consensu. III. 590, 612.
 - Nullae ad Rhenum munitiones extruantur in citeriori ripa, Basilea usque Philippoburgum. III. 615.
 - Über die Reichs-Vestungen soll die Kayserl. Generalität nicht disponiren. 3. 7.
 - Kayserl. Requisitoriales an die ausschreibende Fürsten des Schwäbisch-Fränkisch-und Ober-Rheinischen Kreyses wegen Besetzung derer Reichs-Vestungen Philippsburg und Kehl. IV. 184.
Oheuff. Hieronymus Oheuff Visitor des Reichs-Cammer, Gerichts. II. 346.
Pecunia siehe Verweiser des Reichs.
Pfennigen sollen bey Durchzügen bezahlt werden. IV. 16.
 Confer. Durchzüge.
 - Victualien, Consumubilien und Mobilien derer Stände Gefandten sollen zollfrey seyn. IV. 48, 64, 239. 3. 13.
Piernberg. Philips Graf von Piernberg wird ins Reichs-Regiment verfest. II. 84.
Pfaffen. Vigilien und Begängniß der Todten, sollen, wie es in der alten Kirchen bräuchlich ist, begangen werden. II. 572.
Vikari.

Register

- Villars.** Der Französische Marschall von Villars gibt An-
laß zu Friedens-Conferenzen. IV. 305.
- Vil Frantzösischer Plenipotentarius zu Baden.** IV. 320.
- Villingen.** Civitas Reigovix cum tota Brisgovia restituenda Archi-Duci Austria. III. 615.
- Vitzbach.** Vitzbaccensis vestigialis quarta pars conceditur Principi Friderico Comiti Palatino Rheni. III. 578. 608.
- Vitzburg.** Fortalitium restitutum Marchionibus Brandenburgicis Culmbacensi & Onolshacensi. III. 578. 608.
- Vissingen.** Duci de Croy possessio partis hujus domini relinquitur, antiquis juribus Imperii in illud salvis. III. 579. 608.
- Vis.** Contractus vi-matuque extorti sint nulli. III. 580. 609.
- Jus suum vi persequi statibus Imperii non liceat.** III. 603. 620.
- Visitation.** Visitandi jura, quæ status A. C. addicti in Catholicorum bonis Ecclesiasticis a. 1624. habuerunt, facta testaque maneant. III. 584.
- Visitation consilii Imperatoris aulici.** cui competat. III. 589. 3. 77.
- Visitatores sacrum,** cui religioni addicti esse debeant. III. 590.
- Visitation des R. C. Gerichs.** Cammer. Gericht soll alle Jahr visitirt werden. III. 115. 181. 357. III. 77.
- Wer die Visitatores seyn sollen.** III. 77.
- Kaiserliche Commissarii zu Berathschlagung über die Visitation's Handlungen.** III. 148.
- Visitatores** sollen seyn von deren Churfürsten, Fürsten und Ständen, kaiserlich, gelobten und geschwornen Rätthen, Syndicis oder Raths-Freunden, die in Jahres-Frist dem Cammer-Gericht nicht verpflichtet gewesen. III. 154. 172.
- Dabei soll allezeit ein Fürst geistlich oder weltlich in Person seyn.** III. 77.
- Fürst,** so persönlich bey der Visitation zu erscheinen beschriben worden, und sich dahin selbst nicht begeben könnte, soll an seiner Statt einen andern Fürst-mäßigen schicken. III. 173.
- Dem Fürst oder Fürst-mäßigen** so persönlich bey der Visitation zugegen ist, steht frey zween qualifizierte Rätthe zu sich in den Rath zu nehmen. III. 363.
- Fürsten,** die sonst denen Visitationen in Person beywohnen sollen, ist die persönliche Erscheinung in ihre Willkühr gesetzt, und erlaubt einen aus ihren vornehmsten Ministren an ihre Stelle zu verordnen. III. 664.
- Stände,** so zu denen Visitationen jedesmal beschriben werden, sollen ein jeder seine Rätthe oder Befehlshaber zu der Visitation qualifizierte und der Ordnung gemäß, gemüßlich abfertigen, und sich daran nichts verhindern lassen. III. 172. 301.
- Jeder Visitator** soll seinen eigenen Rath zur Visitation schicken und nicht zwey oder mehrere einer Person ihren Gewalt und Befehl zur Visitation zusammen geben. III. 173.
- Zur Visitation beschriebene Stände,** so ausßen bleiben, und auch keinen qualifizierte Rath schicken, sollen den erscheinenden allen Unkosten bezahlen, und die Visitation auf dieselbige beschriebene Ständ wiederum prolongirt und auf das nächstfolgende Jahr erstreckt werden. III. 172.
- Wo etliche der Visitatoren nicht erscheinen,** sollen nichts desto weniger die erscheinende mit der Visitation fortfahren. III. 77.
- Wenn 2. oder 3. Visitatoren ausbleiben,** mögen die erscheinende fortfahren, wo aber mehr als 3. ausßen bleiben, soll die Visitation eingestellt und bis ins nächstfolgend Jahr prolongirt werden. III. 225. 463.
- Straf der ausbleibenden Visitatoren.** III. 225. 300. 664.
- Wieder Fiscal** gegen säumige Visitatores zu Erstattung der Unkosten verfahren soll. III. 173.
- Wenn Frage vorfällt,** ob einer oder der andere von denen Visitatoren zulässig oder nicht, darüber erkennen die andere Visitatores. III. 172.
- Wie die Mißverständnuß** bezulegen, so unter denen Visitatoren entstehen mögen. III. 490.
- Wie die Visitatores verfahren sollen.** III. 77. 463.
- Sollen sich nur unnöthig** und dahin nicht gehörigen Sachen nicht aufhalten. IV. 260.
- In wievieler Zeit** die Visitation geendigt seyn solle. III. 490.
- Visitatores** sollen alles bey sich geheim halten. III. 307.
- Durch die Visitation** soll das Cammer-Gericht in seinen Verrichtungen nicht aufgehalten seyn, sondern davor allen dings fortfahren. 3. 23.
- Extraordinaire Visitation des Reichs-Cammer-Gerichts.** III. 437. 462. 473. 539.
- Visitation's Abschied** de a. 1713. IV. 261.
- Kaiserl. Genehmhaltung** desselben. IV. 342.
- Wie die ins Steden** gerathene ordinari Visitationes und Revisiones zu befördern. IV. 342.
- Cammer-Gericht's Visitation** soll wieder hergestellt werden. 3. 22.
- Wie bald und von wem** auch auf was Art und Weise selbige geschehen solle. 3. 22. 23.
- Ulm.** Der Stadt Ulm soll ihr Vorschuß von denen Reichs-Geldern wieder bezahlt werden. III. 183.
- Wird untermühet** von Chur-Bayern eingenommen. IV. 187. 194.
- Deswegen** ergehen Kaiserl. Rescripte an Dero Commission zu Regensburg. IV. 188. 191.
- Ingleichen** Kaiserliches Handschreiben an Chur-Bayern. IV. 191.
- Auch** Kaiserliche Rescripte an die Erceß-ausschreibende Fürsten. IV. 190. 192.
- Umsrag.** Ob und wenn beym Referiren und Votiren am C. Gericht eine andere oder dritte Umsrag zu thun. III. 52.
- Umsfrage** beym Reichs-Hof-Rath siehe Reichs-Hof-Raths Vota.
- Unfriede** unter denen Kriegen. Wodern soll nicht mit der That ausgemacht sondern verglichen werden. III. 328.
- Unfriede** unter denen Kriegen-Leuten. III. 337.
- Ungarn.** Schreiben des zu Nürnberg a. 1466. versammelten Reiches an den König von Ungarn, davor ihnen Hülffe wider die Türken zugesagt wird. 1. 215.
- Abrede** mit dem König von Ungarn wegen des Zugswider die Türken zu nehmen. 1. 238.
- Anschlag** zu einer großen Hülffe im Reich wider den König von Ungarn. 1. 268. 271.
- Hülff** dem König von Ungarn wider die Rebellen zu leisten. II. 102.
- Hülff** dem König von Ungarn wider die Türken zu leisten. II. 243. 259. 276. 296.
- Das Königreich** Ungarn soll, wenn es aus seinem beschwerlichen Jammer und Drangsal erledigt seyn wird, zu Dankbarkeit vor die viele vom Teutschen Reich empfangene Hülffe, dem R. Reich und dessen Ständen in fürfallenden Nothsfällen sich mittheilend erzeigen. III. 224.
- Die Gespannschaften** in Ungarn sollen die Defension des Landes einrichten. IV. 9.
- Sollen** bey gutem Willen erhalten werden. IV. 21.
- Mit denselben** eine Capitulation wegen des Tractaments derer Auxiliar-Völcker errichtet werden. IV. 24.
- Ungehorsam.** Ungehorsame Stände im Erscheinen. III. 84.
- Ungehorsame Stände** in Bezahlung der Reichs-Hülffe wie gegen selbige zu procediren. III. 173. 208. 260. 297. 328. 414. 461. 475. 488. 498. III. 32. 44. 166. 221. 292. 402. 422. 455. 504. 524.
- Wenn der Ungehorsame** in die Unkosten verurtheilt werden soll. III. 129.
- Nach dem endlichen terminio peremptorio** wird der Ungehorsame nicht mehr zugelassen. III. 129.
- Des Kaiserl. Fiscals** Verfahren gegen die Ungehorsame auf Kaiserl. Mandata. III. 295.
- Universitäten** siehe Academien.
- Union** der Reichs-Stände denen Reichs-Constitutionen gemäß gemachte, wollen Kaiserl. Maj. confirmiren. 3. 3.

über das ganze Werk.

Unkosten siehe Kosten.

Unschuld's Ausführung siehe Defension.

Unterthanen so von ihrer Herrschaft abtreten und räumig werden, den Rechten zu entziehen; soll Niemand haufen noch zu Pflichten annehmen, bey Straf für einen Friedbrecher gehalten zu werden. 11. 144. 199. 581. 111. 97.

• Wie denen rebellischen Unterthanen zu begegnen. 11. 271. 295. 317.

• Hülf gegen die aufrührigen Unterthanen. 11. 295. 317.

• Ausgetretener Unterthanen Straf. 11. 386.

• Aufrührige Unterthanen, so von ihren Herrn wiederrum begnadiget, können unangesehen ihrer Verhandlungen, an den Gerichten als Richter, Zeugen &c. unvermuthlich gebraucht werden. 11. 271. 274.

• Schaden, so die Unterthanen Jemand zugefügt, soll auf der ordentlichen Obrigkeit, unter der sie geseßen, oder des Kayserl. Cammer, Gerichts Ermessen ersetzt werden, und der Beschädigte den Beschädiger deshalb weiter mit That unangesehen lassen. 11. 274.

• Jede Obrigkeit soll ihre Unterthanen vor Gewalt und Unrecht schützen. 11. 275.

• Unterthanen soll kein Stand dem andern abpracticiren. 11. 511.

• Zur Reichs-Hülf kan jede Obrigkeit ihre Unterthanen collectiren, und mit Steuern belegen, doch höher nicht, als sofern einer jeden Obrigkeit gebührende Anlag sich erstrecken thut. 11. 487. 498. 544. 111. 30. 144. 220. 252. 355. 401. 421. 455. 503. 523. 519.

• Unterthanen, so ihre Anlagen zur Reichs-Hülf ihren Obrigkeiten zu entrichten sich widersetzen, fallen in poenam dupli. 111. 220. 356. 401. 421. 455. 503. 524.

• Cammer-Gericht soll denen ungehorsamen und säumigen Unterthanen in Bezahlung ihrer Anlage zur Reichs-Hülf keine Process gegen ihre Obrigkeiten, wohl aber denen Obrigkeiten gegen die Unterthanen erkennen. 111. 220. 356. 401. 422. 455. 503. 524.

• Wenn Unterthanen, wegen derer unter den Herrschaften vormaltenden Strittigkeiten gefangen werden, so sollen am Cammer-Gericht auf detsfalls erhobene Klage Mandata auf die Constitution der Pfandung erkannt werden. 111. 433.

• Subditi statuum Imperii restituuntur plenarie in pristinum statum in sacris & profanis ex capite amnestiae. 111. 576.

• Statibus Imperii intuitu subditorum vi superioritatis competit jus reformandi. 111. 585.

• Emigrandi beneficium subditis a religione domini territorii dissentientibus concessum. 111. 585.

• Nemo alienos subditos ad suam religionem pertrahat, eaque de causa in defensionem aut protectionem suscipiat. 111. 585.

• Subditi statuum retineant exercitium religionis cum annexis, si anno 1624. ea habuerunt. 111. 585. 586.

• Pacta statuum cum subditis super exercitio religionis annihilantur, si observantiae anni 1624. sunt adversa. 111. 586.

• Subditi statuum, qui anno 1624. exercitium religionis non habuerunt, vel qui post pacem mutarunt religionem, tolerantur & neque privata sua devotione neque infractione liberorum prohibeantur, modo officia subditorum debite impleant. 111. 586.

• Subditi, qui diversam a territorii domino profitentur religionem, ob eam despicatui non habeantur, sed pari cum concivibus honore & jure fruantur. 111. 586.

• Subditi in causis religionis ex statu anni 1624. censeantur. 111. 587.

• Subditi A. C. qui anno 1624. ecclesiasticam jurisdictionem agnoverunt, porro eidem in casibus, qui A. C. nullatenus concernunt, subsint, modo ipsis occasione processus nihil injungatur A. C. vel conscientiae repugnans. 111. 587.

• In subditos Catholicos statuum A. C. qui anno 1624. publicum religionis Catholicae exercitium habuerunt, saluum sit jus dioecesanum, quatenus Episcopi illud dicto anno quiete in eos exercuerunt. 111. 587. 588.

• Wie es in Klagen der Unterthanen gegen ihre Obrig-

keit bey dem Reichs-Hof-Rath gehalten werden solle. 3. 53.

• Denen Unterthanen sollen wider ihre Obrigkeit nicht leicht Process erkannt, sondern erst um Bericht geschrieben werden. 111. 660. 1V. 243. 246. 3. 19. 25.

• Bey dessen Hinterbleibung sind die Stände nicht schuldig solchen Mandatis parition zu leisten. 3. 25.

• Was denenelben zu gut in denen Wahl Capitationen beschlossen worden, darauf wollen Kayserl. Maj. halten. 3. 3.

• Der Stände Unterthanen wollen Kayserl. Maj. in ihrem Kayserlichen Schutz haben und zum schuldigen Gehorsam gegen ihre Landes-Obrigkeit anhalten. 1V. 243. 3. 19.

• Dieselben mit rechtlicher Tag-Leistung von ihren ordentlichen Rechten nicht dringen, erfordern oder vorbegeheln. 1V. 245. 3. 24.

• Dieselben von der Stände Bittmäsigkeit und sonst rechtmäßig hergebrachten Schuldigkeiten und prästendis weder unter dem pretext der Lehen-Herrschaft, Ständes-Erhöhung, noch einigem andern Schein eximiren und befreien noch solches andern gestatten. 1V. 243. 3. 19.

• Unjemliche häßliche Verbindnisse, Verstrickungen, Zusammentünfte; Empörung und ungebührliche Gewalt der Unterthanen gegen die Landes-Herrn castirt. 1V. 243. 3. 20.

• Wenn die Unterthanen billige Ursach zu klagen haben, soll deren Process schleunig, doch mit Beobachtung der substantialium abgeholfen, immittelst sie gleichwol zu schuldigen Gehorsam gegen ihre Obrigkeit angewiesen werden. 1V. 246. 3. 25.

Voller Rath siehe plenum.

Vollmacht. Kein Procurator soll ohne Gewalt handeln. 11. 120. 111. 60.

• Wie die R. H. Rath's Agenten und Procuratores ihre Vollmacht beybringen sollen. 3. 56.

• Strafbarer Procuratoren, welche vor Beschluß der Sachen keine Gewalt einbringen. 11. 125. 111. 60.

• Cautio de rato wie weit sie zugelassen. 11. 125. 111. 60.

• Wenn die Procuratores sich sub spe rati einlassen, mit Erbieten mit der Zeit gnugsame mandata einzubringen; und aber solchem nicht nachsehen, so sollen sie ex arbitrio Cammer-Richters und Versizer gestrafft, zudem in expensas morae & retardatae litis der Gegen-Parthey condemnirt werden. 111. 226.

• Wie ein Bevollmächtigter einen andern untersetzen solle. 11. 122. 111. 60.

• Substitutus, soll neben einer jeden Sache Copey seiner Substitution einlegen. 11. 251. 111. 60.

• Von mandatis procuratoris generalibus in einer Sache eingelegt, soll in andern Sachen, wo man sich deren gedachtenwil, allweg gleichlautende Copey eingebracht werden. 11. 122. 251. 111. 60. 115. 485.

• Soll den ersten Gerichts-Tag eingebracht werden. 11. 75. 124. 251. 111. 115. 649.

• Was Notarii bey Vollmachten, sonderlich bey Segnung der Actorn, so von Vormündern geschehen, beobachten sollen. 11. 163. 164.

• Sollen in den Dingen, die sonderliche Gewalt erfordern, wohl extendirt seyn. 11. 163.

• Soll nicht ad unum actum sondern zu der ganzen Sache bestellt seyn. 111. 115.

• Wie die Vollmachten zu Eydschwüren eingerichtet seyn sollen. 11. 164.

• Procuratores sollen von ihren Gewäkten, wie von andern Producten eine gleichlautende Abschrift einbringen, und ihrem Gegentheile alsbald heraus folgen lassen. 111. 227.

• Wider Gewalt können die exceptiones mündlich mit kurzen Worten fürgewandt werden. 11. 120.

• Procuratores so mandata generalia haben, sollen sich in aller ihrer Principalen Sachen vermög gemelter Gewalt einlassen, oder aber glaubwürdigen Schein, daß ihnen solches von ihrer Herrschaft verboten, gerichtlich fürlegen. 111. 227.

• Vollmacht oder Gewalt geist- und weltlicher Eurfürsten, Fürsten,

Register

- Fürsten, Fürst-mäßiger Personen, Prälaten, Grafen und Herren des N. Röm. Reichs. III. 315.
- General-Gewalt einer Privat-Person, formular. III. 316.
 - Special-Mandaten. III. 659.
 - Vollmachten sollen gleich Anfangs mit auf der Parthejen Erben gesetzt werden, damit auf etwan erfolgendes Absterben der Parthejen nicht nöthig seyn möge die Erben ad reallumendam litem III. citiren. III. 652.
- Vollrindten siehe Zutrinken.
- Vorkauff soll im Reich nicht gestattet werden. IV. 237. Confer. Monopolien.
- Vormund. Wie dieselbe bestellt werden sollen. II. 603. III. 394.
- Wenn zwischen zweien unmittelbaren Herrschaften an einem Ort die Jurisdiction streitig, und jeder einem Pupillo einen Vormund zu setzen berechtigt seyn will, so soll dem Pupillo der Vormund vom E. Gericht gesetzt werden. III. 478.
 - Sollen sich der Vormundschaft nicht unterziehen, die Verwaltung seze ihnen denn zuvor durch die Obrigkeit degenirt und befohlen. II. 603. III. 394.
 - Vormunds Eyd. II. 421. 603. III. 83.
 - Sollen Inventarium aufrichten und Caution leisten. II. 603. III. 395.
 - Vormünder wenn und wie sie vor ihre Pupillen die Reichs-Fechen empfangen sollen. IV. 240. 3. 16.
 - Gemeine Form eines Tutorii und Curatorii, deren sich alle Magistrat und Obrigkeiten, denen solches von Reichs wegen gebührt, gebrauchen mögen. III. 317.
 - Keines Vormunds Fährlichkeit noch weniger Verboteilung bey seinem Pflegkind oder dessen Gütern soll unbestraft bleiben. III. 395.
 - Contumacia der Tutorum & Curatorum sollen den Pupillen nicht schädlich seyn, sondern der Process wider die Tutores und ihre Güter angestellt werden. III. 489.
- Vorspann. Verordnung deswegen. IV. 199. 202. 205. 411. 413.
- Vortheil. Vortheil. Geld der Reuter. III. 322.
- Wer Vortheil an Feinden siehet, soll es den Feld-Obersten anzeigen. III. 329. 337.
- Vota. In Comitibus soll sich im Voraus der Kürze beflissen werden. IV. 64.
- Darinn der Reichs, übliche Stilus beobachtet werden. IV. 85.
 - Derer Besizer am Reichs, Cammer, Gericht sollen kurz seyn. III. 52. 667.
 - Vota der Besizer am R. Cammer, Gericht sollen nicht singularia seyn. III. 54.
 - Wenn die Assessores in votis spännig, wie alsdenn die Sache zu erörtern. III. 55.
 - Wenn die Stimmen gleich, gibt der Cammer-Richter den Ausschlag. II. 6.
 - Pluralitas vororum in quibus causis attendi nequeat. III. 582. 583.
 - Quid faciendum, si in causis statum Assessores paria vota effecerint. III. 589.
 - Wo die Besizer mit dem Referenten in votis einig, sollen sie sich nur per verbum placet erklären. III. 667.
 - Wenn mit dem Referenten per unanimia oder majora geschlossen worden, soll seine Relation mit denen Votis in einer Rist im Gemolb verwahrt werden. III. 667. 668.
 - Votis sollen die Rationes in Schriften angehengt werden, und wenn sich befindet, daß der eine oder der andere nicht ex iustitia, sondern ex affectu geurtheilt, soll derselbe litem suam gemacht haben, und dem Syndicatu unterworfen seyn. III. 668.
 - Paria Vota der Moderatoren der Anschläge. III. 369.
- Urphed. Absolution, von der geschwornen Urphed. II. 321.
- Absolution von der Urphed ad effectum agendi. II. 348. 349.
 - Urphed hindert einen, so ohne redliche Anzeigen gemartert worden, nicht, seiner Schmach, Schmerzen, Kosten und Schaden halber Erlegung an den Richter zuzusuchen. II. 369.
 - Straf derer so geschworne Urphed brechen. II. 381. 395.
- Urtheil. In Rechts, Krafft erwachsene Urtheil der höchsten Reichs-Gerichte wollen Kayserl. Maj. gegen auswärtige Gewalt kräftig schützen und manumetiren. 3. 11.
- In dieselbe sollen Cammer, Richter und Urtheiler mit ähnlichen Worten gesetzt werden. II. 8.
 - Wie viel Besizer bey Abfassung eines Urtheils seyn sollen. II. 44. 68. 180. 247. III. 55. 128.
 - Sollen durch die Prom-Notararien mit samt den Rathmen der Assessoren, so dieselbe helfen abfassen, in ein Buch geschrieben werden. II. 71. 347.
 - Urtheil soll im Urtheil, Buch durch den Referenten unterschrieben werden. II. 347. III. 55. 667.
 - Auf die Urtheil soll der Tag des Monats, wenn sie gesprochen, und soviel möglich auch die Stunde angemeldet werden. II. 358. III. 107.
 - Soll nicht nach Gutbefinden sondern aus Recht angesprochen werden. II. 347. III. 54.
 - In Abfassung der Urtheilen gelten die meisten Stimmen. II. 6.
 - Wenn die Stimmen gleich, gibt der Cammer-Richter den Ausschlag. II. 6.
 - Wie die Sache zu erörtern, wenn die Vota spännig. III. 55.
 - Wenn in Abfassung der Urtheil die Besizer in einem Rath sich nicht vergleichen können, sollen alsdenn die andere auch dazu berufen werden. III. 128.
 - In jeglicher Sach soll nach endlichem Beschluß derselben die Urtheil in dem nächsten halben Jahr darnach ausgesprochen und nicht länger verzogen werden. II. 320. 347. 348.
 - Sollen in sitzendem Rath verlesen und subscripti werden. II. 406.
 - So ein Urtheil durch 2. beschlossen, soll es dabei bleiben, und die Sach ohne treffentliche Ursach nicht in andern Rath gezogen werden. II. 406.
 - So in einer Sache ein End-oder sonst wichtig Urtheil beschlossen wird, soll der Cammer-Richter den Besizern aus dem Rath nicht erlauben. III. 52.
 - In Fassung der End-Urtheil soll keine Supplication oder sonst andere Sachen fůrgenommen werden. II. 347. III. 51.
 - Wie um Urtheil und Bescheid anzuhalten. III. 61.
 - Wie gehandelt werden soll auf gesprochen Urtheil. II. 119. 168. 290. III. 114.
 - Wie eventualiter eine definitiva, so auf die Interlocutori folgen soll, abgefasst werden möge. III. 55.
 - Wie die Urtheil eröffnet und publicirt werden sollen. III. 129.
 - Wenn beyder Theile Procuratores abgangen, und also neutra ex parte Jemand apud acta, so kan nicht definitiv gesprochen werden. III. 486.
 - Urtheil am Kayserlichen Gericht gesprochen wie die exquirt werden sollen. I. 229. 246. 263. II. 116. Siehe Execution.
 - Reichs, Regiments Macht die Ungehorsame, die sich dem Cammer-Gerichts Urtheilen widersetzen, zu Gehorsam zu bringen. II. 66.
 - Urtheil, am Cammer, Gericht ausgesprochen, sollen mit Acht, Ober, Acht und andern Röm exquirt werden. II. 116. 120.
 - Execution der Straf gegen freventliche Widersezer der Urtheil des Kayserl. Cammer-Gerichts, auch diesenigen so Fürschub leisten. II. 107.
 - Sententia contra observantiam ai. 1624, latz sunt nullae. III. 581. 586.
 - Nec unquam allegentur. contra J. P. W. III. 602.
 - Tempore belli vicennialis latz quousque ab effectu rei judicatz suspendantur. III. 580.
 - Tam in Camera Imperiali quam in judicio Aulico, si causa quaedam versetur inter status diversae religionis, vel inter solos A. C. vel inter immediatam & mediatam diversae religionis, vel si saltem interveniens alterius religionis, pares numero ex utraque religione Assessores ad judicandum adhibeantur. III. 588.
 - Si inter mediatos causa vertatur, partium arbitrio relinquantur, paritatem judicantium ex utraque religione Assessorum postulari. III. 589.

Urtheil

über das ganze Werk.

- Urtheiler siehe Cammer, Gerichts Verrichter.
- Urtheil in peinlichen Sachen, dazu soll ein endlicher Rechts, Tag benannt werden. II. 378.
- Soll dem Beklagten drey Tage vor der execution publicirt werden. II. 378.
- Richter und Urtheiler sollen sich mit einander unterreden und beschließen, was sie zu recht sprechen wollen, und wo sie zweifeln sind, sollen sie weiters Rath pflegen bey den Rechts-Gelehrten. II. 379.
- Soll zu den andern Gerichts-Händeln aufgeschrieben werden. II. 379.
- Wie peinlich Urtheil abgefaßt und eröffnet werden soll. II. 381.
- Formular wie die peinliche Urtheil abgefaßt werden sollen. II. 397. seq.
- Mißbrauch etlicher Orten, daß die Urtheil durch den Nachrichten und nicht den Richter oder Urtheiler ausgesprochen und eröffnet werden, soll abgeschafft werden. II. 402.
- Utrecht. Utrechtische Landen sollen zum Burgundischen Erbey gehören. II. 539.
- Utrechtische goldene Münz. III. 193. 194. 195.
- Der zu Utrecht geschlossene Neutralitäts, Tractat wird in dem Raßadt- und Badischen Friedens, Schluß befestigt. IV. 314. 328.
- Ulrichs Philipps goldne Münz. III. 195.

W.

- Waaren soll kein Kauffmann suchen allein an sich zu bringen. II. 144. 327.
- Unziemliche Eheurung der Waaren soll jede Obrigkeit abstellen, und einen redlichen ziemlichen Kauff verfügen. II. 144. 327. IV. 77.
- Fiscals Amt bey unziemlicher Eheurung der Waaren. II. 144. 327.
- Welche Waaren in dem Reich passirt werden sollen. IV. 207. seqq.
- Welche vor Contreband zu achten. ibidem. 405.
- Die ad rem literariam gehörige sollen nicht dazu gerechnet werden. IV. 210.
- Soll ein Contreband judicium angeordnet werden. IV. 215.
- Visitation der Waaren soll nicht vergeblich, oder doch denselben ohne Schaden vorgenommen werden. IV. 74.
- Was bey Confiscation derer Contreband-Waaren zu beobachten. IV. 75.
- Wann die ich Reich fabricirte gute Waaren in denen benachbarten Landen ein- und durchzuführen verboten wurden, sollen wider selbe Repressalien gebraucht werden. 3. 10.
- Wacht. Wacht-Freyheit wer dieselbe habe. III. 325.
- Feinds Leut soll man durch die Wachten nicht passieren lassen. II. 328.
- Bey geheimer Wacht soll keiner kein Büchsen loschießen, noch Geschrey, Gesang oder andere Unruh machen. III. 328. 337.
- Seine ordentliche Wacht soll keiner versäumen, noch sich derselben verweigern, oder vor gebührender Zeit, und ehe man sie abführt, davon abgehen. III. 328. 329.
- Wie ein Kriegs-Knecht auf die Wacht ziehen, und sich darauf verhalten soll. III. 329.
- Trunkene auf der Wacht. III. 329.
- Ausbleiben von der Wacht außer Leibes, Schwachheit verboten. III. 337.
- Ohne Erlaubnis von der Wacht zu gehen verboten. III. 337.
- Wächter an seine Statt zu stellen verboten. III. 337.
- Straf des Schlafens auf der Schildwacht. III. 337.
- Waffen. Bauren sollen keine Waffen tragen. I. 8.
- Kein Ritter soll Waffen tragen, denn von eines Grafen Bitte wegen. I. 9. Confer. Wehr.
- Wagen. Wagen die ins Heer gebracht werden, wie die beschaffen seyn sollen. I. 274.
- Wagen-Geld der Reuter. III. 322.
- Wagen, Pferde. III. 323.
- Wahrzeichen einer Mißthat vide Anzeigung.
- Wahl eines Römischen Königs soll von dem Churfürsten zu Maynz denen andern Churfürsten verkündet werden. I. 51.

- Wie solche Verkündigung geschehen soll. I. 51. 52. 73.
- Formular des Schreibens, womit der Churfürst von Maynz seine Mit-Churfürsten zur Wahl einladen soll. I. 73.
- Wenn der Churfürst von Maynz in der Verkündigung säumig ist, sollen die andern Churfürsten auch uneingeladen innerhalb 8. Monaten nach Frankfurt zur Wahl kommen. I. 52.
- Straf der Churfürsten, so zu der Königs Wahl nicht kommen, nachdazu Botschaft schicken, oder vor vollzogener Wahl weggehen. I. 53.
- Form der Vollmacht vor die Churfürstl. Wahl-Botschafter. I. 74.
- Reß vom H. Geist bey der Wahl. I. 54.
- End der Churfürsten. I. 54. und der abwesenden Botschafter. ibidem.
- Wahl durch die meisten Stimmen soll gehalten werden, als ob sie einmüthig geschehen. I. 55.
- Soll zu Frankfurt geschehen. I. 85.
- Ein Churfürst kan sich bey der Königs-Wahl selbst die Stimme geben. I. 55.
- Bey der Wahl-Berechtigte wollen Kayf. Majestät die Churfürsten lassen. IV. 235. 3. 5.
- Wahl-Capitulation siehe Capitulation.
- Walckenried fundi jure cedit Brunsvicensibus. III. 197.
- Waldeck. Waldeccensis domus restitutio. III. 579.
- Confirmatur Transactio inter Landgravios Hassiae & Comitatus de Waldeck inita. III. 599. 612.
- Graf von Waldeck wird zum General-Lieutenant derer Reichs-Truppen ernannt. IV. 10.
- Dessel Monath, Gage. IV. 12.
- Waldkirch Civitas à rege Galliae restituitur Archi-Duci Austriae. III. 615.
- Waldshut Civitas sylvestris restituenda à rege Galliae Archi-Duci Austriae. III. 615.
- Waldenburg. Baro de Waldenburg feudum ab Imperatore acceptum retineat. III. 577. 607.
- Wallisch Fortalitium cum Civitate portuque Wisnariensi Regibus Sueciae cessum. III. 592.
- Walliser werden im Ryswickschen Frieden mitbegriffen. IV. 172. 173.
- Wallrode. Zeit von Wallrode Ritter erhält Execution der Cammer-Gerichts, Urtheile wider Philipp von Guttenberg. II. 49. 82.
- Wangern pagus ad Hospitale S. Spiritus in urbe Lubeca pertinens. III. 592.
- Wappen, Briefe wollen Kayserliche Majest. Niemand zum Prajudiz anderer ertheilen. IV. 247. 3. 27.
- Wardeine siehe Münz, Meister.
- Wartgeld der Kriegs-Völker so zu Sicherheit der Untertanen wider Land-Friedbrüchige Bergewaltigung angenommen worden. III. 208. 215.
- Warwick an das Haus Oesterreich abgetreten. IV. 312. 325.
- Wassenburg. Comiti de Wassenburg pro renunciatione juris quod habuit in Episcopatu Osnabrugensi solvantur 80000. Thaleri. III. 596.
- Wechsler. Darzu sollen fromme Leute bestellt werden. II. 28. 33. 47.
- In Wechsel-Sachen hat die parata executio stracks Platz. III. 660. IV. 76.
- In Wechsel-Sachen ist dem Richter erster Instanz unbenommen, ohngehindert einiger appellation oder provocation nach der Sachen Befinden entweder mit oder ohne Caution der Glaubiger die execution zu vollziehen, und die debitores zu ihrer Schuldigkeit anzuhalten. III. 660.
- Bey acceptirten Wechsel-Briefen soll die exceptio non numerata pecunia nicht angenommen werden. IV. 76.
- Acceptationes der Wechsel-Briefe sollen schriftlich geschehen. ibidem.
- weege siehe Straffen.
- weeggelder siehe Zölle.
- Wehr. Nördlich Wehr im Balgen zu brauchen verboten. III. 337.
- Seiten-Gewehr soll einem jeden zu seiner Leibes-Be-schützung zu haben und zu stecken frey stehen. III. 337.
- Wehrschafft. Gemeine Reichs-Münzen sollen von jeder-männiglich im Reich im Kauffen und Verkauffen und sonst in Bezahlung bis auf den ein Kreuzer inclusive für

für Wehrschafft ausgegeben und genommen werden. II. 265. III. 188.

- Was unter den 5. Kreuzern, soll Niemand verbunden seyn, solcher Münzen über 25. Gulden in Bezahlung und für Wehrschafft zu nehmen. III. 188. 366.
- Weib. Unzüchtige Weiber sollen die Reuter nicht bey sich im Lager haben. III. 326.
- Unverdächtige Weiber zum Waschen, Wartung der Kranken, können im Feld, doch mit Vorwissen der Befehlsleute geduldet werden. III. 326.
- Weib. Bilder sollen von Kriegs-Leuten nicht vergewaltigt werden. III. 328. 338.
- Gemeine unehrbare Weiber sollen auf des Obersten Befehl weggethan werden. III. 339.
- Weichersheim Dynastia domui Hohenloicz restituta. III. 579.
- Weidendorff pagus ad Hospitale S. Spiritus in urbe Lubeca pertinens. III. 592.
- Wein. Wein-Beeren sollen ohne alles Gemacht und Zusatz ausgepreßt und verfährt gelassen werden. I. 283. II. 54.
- Schwefel zum Wein und wie viel dessen seyn soll. I. 283. II. 54.
- Estraf der Ueberfahrer der Wein-Ordnung. I. 283. II. 55.
- Auffseher auf die Weine geordnet und derselben Eyd. I. 283. II. 55.
- Estrafe der Wein-Versälscher. I. 283. II. 55. III. 386. IV. 77.
- Kräuter, Würz, Malvasier, Wein &c. sollen nicht versälscht werden. I. 283. II. 55.
- Kayser Friederichs Wein-Ordnung soll beständig gehalten werden. II. 26.
- Estrafe der Fuhr- und Schiff-Leute so aus den Wein-Fässern, die sie führen, Wein entwenden und davor Wascher ins Fass gießen. II. 55. 596. III. 386. IV. 77. 78.
- Fiscal des Kayser hat Macht zu klagen wegen gemachter Wein. II. 81.
- Wein sollen die Kriegs-Leute nicht auslaufen lassen und verderben, er seye Feind oder Freund. III. 328. 338.
- Wein an den Stöcken zu kaufen verboten. II. 599. III. 389.
- Französische und andere aus des Feindes Land kommende Weine werden verboten. IV. 405.
- Weinberg. Estrafe derer so Weinberge aushauen. I. 13.
- Weingartner soll bey seiner Arbeit sicher seyn. I. 154. 172.
- Weingarten Abt. Strittigkeit mit dem Kayserlichen Landvogt Jacob von Landen. II. 149.
- Weissenburg im Nordgau. Restituantur ei oppignorationes Imperiales redditae tamen forte. III. 584.
- Weissenburg am Rhein. Conquesta fuit de obligationibus vi metuque extortis. III. 580.
- Ceditur Coronae Galliae. III. 613.
- Weissenwolff. David Graf und Herr von Weissenwolff Kayserlicher Commissarius zu Regensburg. IV. 55. 69.
- Wenden. Wendische Lande vom Türkischen Kriegs Völk mit gewaltigen Aufständen, plündern sahen &c. für und für beschweret. III. 403.
- Werben. Kayserl. Haupt- und Befehls-Leute, sollen so oft sie umschlagen und Kriegs-Völk annehmen wollen, zuvor den Obrigkeiten jeden Orts ihres Befehls-Briefe auflegen. III. 24.
- Fremde Potentaten so im H. Röm. Reich Kriegs-Leut anwerben wollen, sollen darum erst bey dem Kayser ansuchen. III. 288. 359. 404. 424. IV. 95. 138. 141.
- Auf was Conditionen denen fremden Potentaten die Werbungen zu verstaten. III. 288. 404. 424. IV. 236. 249. 3. 8. 9.
- Was Officierer so im Reich Deutsche Völk vor fremde Potentaten werden wollen, versprechen sollen. III. 288. 359. 404. 424.
- Werber sollen Caution durch Bürgschafft mit Ständen im Reich gefessen, erstatten. III. 288. 359. 360. 404. 424.
- Formular der Werber, Caution. III. 288. 360. 404. 425.
- Heimliche Werber fallen in die Reichs-Nacht. III. 289. 361. 405. 426.
- Sollen auch durch den Creys-Obersten in Bestrafung genommen, ihnen ihre Werbungen niedergelegt, und das Kriegs-Völk, so sie besamman gehabt, getrennet werden. III. 361. 405. 426.
- Schaden durch die Werber verursacht, darüber sollen des

selben Creyses Obersten zu- und nachgeordnete summarie zu erkennen, und dasselbige sowohl gegen den Principal als dessen Caventen, auch deren Haab und Güter unverzüglich zu exequiren haben. III. 288. 359. 360. 405. 425.

- Creys-Obersten und ihre Zugeordnete, auch jeder Stand und Obrigkeit sollen in ihren Landen und Gebieten, auf das verdächtige Werben fleißig Aufmerckens haben. III. 403. 405. 426.
- Fremde Werbung soll weder heimlich noch öffentlich gestattet werden. III. 458. 502. 675. IV. 6. 7.
- Werbungen will der Kayser nicht ohne der Stände Consens im Reich anstellen. IV. 236. 3. 8.
- Wercke. Kayserl. Erklärung was von den guten Wercken gelehret werden solle. II. 555.
- Wertheim. Restitutio Comitum de Loewenstein & Wertheim. III. 579.
- Westerburg. Ducibus Brunsvico Lunenburgensibus reservantur competentia jura in castrum Westerburch. III. 597.
- Uti & crediti & pignoris jura Schenckio à Winterstett competentia. III. 597.
- Westhausen. Caspar von Westhausen Visitator des Reichs-Cammer-Gerichts. II. 346. 403.
- Westphälische, heimliche, freye, Schenck-Gerichte. Des Römische König ist aller freyen Stühle und Frey-Grafen Oberster Herr und Richter. I. 105.
- Frey-Grafen und Frey-Schöffen Obliegenheit und Rechte. I. 106. 107. seq.
- Frey-Schöffen kan Niemand werden, der unehrlich geboren oder eigen oder in des Königs Nacht ist. I. 110. 129. 173. II. 19.
- Sachen, so vor die Frey-Stühle gehören. I. 109. 129.
- Frey-Schöffen können nirgends seyn, denn an den freyen Stühlen in Westphalen. I. 108.
- Wie sich der Beklagte der Beschuldigung reinigen müsse. I. 110.
- Fürsten, Grafen &c. in Westphalen, so heimliche freye Gerichte haben. I. 110.
- Frey Gerichte citiren von des Römischen Königs wegen unter Königs Bann. I. 110.
- Was zu einem erfordert wird, der Frey-Graf werden will. I. 128.
- Vor dem heimlichen Gericht soll nicht appelliret werden. I. 110.
- Sollen Niemand heischen vor sich, denn um Sachen die vor sie gehören. I. 153. 162. II. 19.
- Mißbräuche der heimlichen Gerichte soll der Kayser abstellen. I. 158.
- Ihr widerrechtlich Verfahren ist krafftlos. I. 158. II. 19. 20.
- Wie die heimlichen Gerichte reformat werden sollen. I. 162. 173.
- Gericht der freyen Stühle soll wider alt Herkommen nicht mißbraucht werden. II. 206.
- Westphälischer Creys. An denselben ergehen, wegen des Schwedischen Einbruchs in die Brandenburgische Lande, mandata auxilioria. IV. 101.
- Kayserl. Schreiben an die ausschreibende Fürsten wegen der Ehur-Bayrischen Occupation der Stadt Ulm. IV. 191.
- Dessen Matricular-Anschläge. 3. 41.
- Usual-Matricular. 3. 113.
- Westphälischer Frieden, siehe Osnabrugensis pax.
- Weyda. Weydischer goldner Münzen Valuation. III. 196.
- Wild. Es soll Niemand Reze oder Stricke auslegen, um Wild zu fangen, ohne Verlaub seines Herrn. I. 9.
- Wiederkauff. Bey Wiederkauff. Gültten sollen von dem Hundert nicht mehr denn fünf gegeben und genommen werden. II. 342. 597. III. 387.
- Wiederklage. Wie die Termin bey der Wiederklage gehalten werden sollen. II. 125. III. 121.
- Widersezen der Reuter gegen ihre Befehlshaber. III. 327.
- Wiedertäufer. Secte des Wiedertauers in gemeinen Rechten verboten. II. 294. 302. 509.
- Wie sie zu bestrafen. II. 294. 302. 312. 624.
- Wenn sie begnadigt können werden. II. 294. 302. 624.
- Wer vor einen Wiedertäufer zu achten. II. 294. 303. 624.
- Untertanen so des Wiedertauers halben von ihrer Obrigkeit gemichen oder ausgetreten, soll Niemand aufhalten bey Estraf der Nacht. II. 294. 303. 624.
- Unfug der Wiedertäufer in der Stadt Münster in Westphalen. II. 407.

- Reichs, Hülff dem Bischoff von Münster wider die Wiedertäufer zugesandt. II. 409.
- Wie fernerer Aufruhr der Wiedertäufer zu verhüten. II. 415. 416.
- Churfürsten, Fürsten und Stände sollen Niemand in ihren Landen zu Unterthanen und Burgern annehmen, der dem Wiedertauß anhängig. II. 416.
- Wiedertäuferische Bücher und Schrifften sollen nicht gelitten werden. II. 416.
- Wiedertäufer können an einem Ort, wo in Criminal-Sachen einer die Denunciation, und ein anderer den Angriff hat, von dem so den Angriff hat, ohne Denunciation angegriffen werden. II. 509.
- Wien soll besetzt und versehen werden. III. 459.
- Dahin soll der Proviant vor die Reichs-Armee gebracht werden. IV. 12.
- Dasselbst wird mit Spanien Friede geschlossen. IV. 352. seqq.
- Ingleichen mit Frankreich. IV. 419. seqq.
- Wiener-Marc wird zu 19 Gulden 30. kr. vermünzt. IV. 117.
- Weich wird von den Türken eingenommen. III. 412.
- Wildenburg praefectura restituta Rheingraviis. III. 579.
- Wildfangs, Recht. In der Wildfangs, Sache sollen Commissarii ernannt werden. IV. 61.
- Wille. Freyen Willen läugnen ist nicht menschlich sondern diebisch und Gotteslästerlich. II. 312.
- Wilhusen Praefectura cum Archi-Episcopatu Bremensi & Episcopatu Verdenensi conceditur regno Sueciae. III. 592.
- Willstass praefectura restituta domui Hanoicae. III. 579.
- Wingersch. Wingerschianum debitum cassatur tanquam ex causa belli ortum. III. 596.
- Winter. Quartier. Bey denen Winter-Quartieren soll kein Ereyß mehr, denn der andere beschweret werden. II. 478.
- Damit soll kein Stand dem andern beschwerlich fallen. IV. 199. 205. 414.
- Wirth. Eheure Zehrung bey den Wirthen. II. 340. IV. 73.
- Obrigkeit soll ihnen den Preis über den Wein, Bier, Brod, Fleisch haben etc. setzen. II. 340. 395. IV. 79.
- Darauf sehen, daß sie rechtschaffen Waas haben. IV. 79.
- Sollen keine verdächtige Personen beherbergen. ibidem.
- Tax in Wirths-Häusern für die Reuter. III. 322.
- Wismar. Wisnariensis Civitas portusque conceditur regi Sueciae in perpetuum feudum. III. 592.
- Wisnariische Münzen. IV. 117.
- Wolckenstein; Georg Ulrich Graf von, Kayf. Commiss. zu Regensburg. IV. 69.
- Woll soll nicht aus Teutschland in fremde Lande verschifft werden, damit die Wollenweber an Wolle nicht Mangel leiden. II. 600. III. 37. IV. 77.
- Der Wollen-Verschiffung halben sollen die Ereyße des Reichs jeder für sich nach seiner Gelegenheit, wie es in ihren Landschaften, Obrigkeiten und Gebieten gehalten werden soll, Ordnung fürnehmen. III. 239. 391. 512.
- Wolffenbüttel soll dem Fürstl. Hauß Braunschweig und Lüneburg restituiert werden. III. 542.
- Wollin. Insula in satisfactionem conceditur regno Sueciae una cum interlabente opera & mari dasfrische Haß vocati. III. 592.
- Worms Bischof wird ins Reichs-Regiment gesetzt. II. 84.
- Desselben Streitigkeiten mit der Stadt Worms. II. 149.
- Episcopo Wormatiensi praetensionis in bona quaedam Ecclesiastica Palatinatus inferioris ad viam juris reservantur. III. 577. 607.
- Wucher. Wucherer. Straf der Wucherer. I. 22. II. 341. 597. III. 387.
- Weg ausföndig zu machen wider den Wucher. I. 150.
- Wucher der Juden. II. 342. 599.
- Wucherliche Contracten bey ziemlichen Pönen verboten. II. 341. 342.
- sind kraftlos und unbündig. II. 341. 597. III. 387.
- Wucherley Species der wucherlichen Contracten. II. 341. 596. III. 386.
- Fiscalis Amt wider die Obrigkeit, so den Wucher zu strafen säumig. II. 341. 597.
- Obrigkeit so in der Bestrafung der Wucher säumig, Strafe. III. 387.
- Wund. Verwunden. Straf eines der den andern verwundet. I. 6. 275.
- Württemberg. Württembergische Münzen. II. 165.
- Württembergischer Schilling. III. 188.
- Pfenning. III. 189.
- Thaler. III. 190.
- Württembergica domus restitutio. III. 578. IV. 166.
- Ulrich Herzog zu Württemberg wird zum Generalen der Cavallerie bestellt. IV. 10.
- Würzburg. Bischof. Wird Reichs-Regent. II. 84.
- Die Hochstiftl. Würzburgische Unterthanen sollen ihrem Landes-Fürsten mit denen zu Fortificir, Besatz und Erhaltung derer in dem Bisthum Würzburg gelegenen Bestungen gehorsamlich an Handen geben. IV. 157. seqq.
- Würzburgische Münzen. II. 266.
- Würzburgischer Schilling. III. 188.
- Pfenning. III. 189.
- Controversia Episcopi Herbipolensis de castro & oppido Kizingen. III. 578. 608.
- Landfriedbrüchige Überfallung, Einnehmung und Plünderung der Stadt Würzburg, und Kayserliche mandata executorialia wider die Thäter derselben und ihre Helfer, Helfer. III. 214.
- Ypern wird von Frankreich an das Hauß Oesterreich abgetreten. IV. 312.
- Tabern siehe Tabernae Alsatie.
- Zahlung. Gemeine Reichs-Münzen sollen von männiglich im Reich in Bezahlung bis auf den ein Kreuzer inclusive für Wehrschafft ausgegeben und genommen werden. II. 265. III. 188.
- Was unter den fünf Kreuzern, soll Niemand verbunden seyn, solcher Münz über 25. fl. in Bezahlung und für Wehrschafft zu nehmen. III. 188. 366.
- Wenn auf Gold getheibigt und verschrieben wird, samt andern Bezahlungen, so nach alter Gewohnheit mit Gold bezahlt sind worden, soll in allewege vorbehalten seyn. III. 188.
- In einiger grossen Bezahlung soll Niemand wenig oder viel Pfenning wider seinen Willen zu nehmen schuldig seyn. III. 189.
- Zauberey. Verdacht und Anzeigungen der Zauberey. II. 373.
- Wie einer, so Zauberey bekennet, weiter gefragt werden soll. II. 374.
- Straf der Zauberey. II. 383.
- Durch Zauberey hergeleitete Anzeigungen der Missethat sind verworffen. II. 369.
- Zehner. Der Zehener oder Münz, deren zehn einen Gulden thun, Gehalt. II. 262.
- Zehnden der Geistlichen siehe geistliche Güter.
- Decimae à bonis in alieno territorio sitis cui solvenda. III. 587.
- Zehren. Eheure zehren bey den Wirthen. II. 340.
- Zeuge. Zeugen Eyds-Formul. II. 423. III. 83.
- Bey Zeugen, Verhören sollen die interrogatoria criminalia & quae iurisdictionem respondentis continent verworffen werden. III. 651.
- Sag und Kundschaft der Zeugen und deren Deffnung. II. 75. 377. III. 118. 651.
- Terminus excipiendi wider der Zeugen Kundschaft. II. 186. 291. III. 118. 652.
- Wie der rotulus examinis testium einzurichten. III. 651.
- Einreden wider Kundschaft der Zeugen. II. 75. 378. III. 118.
- Copiam attestacionum sollen beyde Partheyen zu nehmen und zu lösen schuldig seyn. II. 291. 378.
- Was und wie viel den Zeugen und deren Aussagen zu glauben, stehet mehrentheils bey der Richter Ermessen. III. 300. 652.
- Wie viel Schrifften auf die publicirte attestaciones jeder Parthey einzubringen erlaubt. III. 300. 494. 652.
- Wenn eine Parthey in 2. 3. 4. 5. mehr oder weniger Sachen am Cammer-Gericht Commissarien zu Zeugen Verhör erlangt, und der Zeugen-Sage in allen solchen Sachen in einen rotulum examinis testium bringen lassen, so sollen post publicationem attestacionum nach Anzahl derselben Sachen auf der Partheyen Kosten Copia gemacht, und zu der einen das Original, und den andern jeglich ein Copie gelegt werden. III. 228.
- Wenn am Reichs-Cammer-Gericht Commissiones ad perpetuam rei memoriam erkennt, und der Rotulus versiegelt (Bb 2) gelt

- gelt in die Feserey geliefert, soll derselbe ohne einen Schein von dem Richter, da die Sache anhängig, und der Gegentheil Mit-Einwilligung nicht ausgeliefert werden. III. 478. 479.
- Auf die Copias attestacionum solle vermerkt werden, wenn und wie oft durch jeden Procuratorem um die Gebühr angehalten, welchen Tag sie gefertigt, und das Schreibgeld entrichtet sey, um davon die Zeit der Handlung angehen zu lassen. III. 494.
- Unbekannte Zeugen ob und wenn dieselbe in peinlichen Fällen zugelassen werden. II. 376.
- Belohnte Zeugen sind nicht zulässig, sondern peinlich zu straffen. II. 376.
- Zeugen sollen von ihrem selbst eignen Wissen sagen, mit Anzeige ihres Wissens gründlicher Ursach. II. 376.
- Wenn die Zeugen vom fremden Hören sagen, das ist nicht gnugsam. II. 376.
- Welche Zeugen gnugsam sind. II. 376.
- Welch Bezeugnuß gnugsam ist. II. 376.
- Falsche Zeugen in peinlichen Fällen haben die Strafe verdient, in welche sie den Unschuldigen haben bezeugen wollen. II. 377.
- Die Zeugen soll der Richter samt 2. aus dem Gericht mit Fleiß verhören. II. 377.
- Wie der Zeugen Aussage aufzuschreiben. ibid.
- Wer die Zeugen verhören solle, wenn ein peinlich Gericht nicht mit Personen, die Kundschafft rechtmäßiger Weis zu verhören geschickt sind, besetzt ist. ibidem.
- Behrung der Zeugen in peinlichen Sachen. II. 378.
- Zeugen sollen vor den Richtern oder Commisariis vor peinliche Rechtfertigung nicht verleitet werden. II. 378.
- Sigeuner sollen abgeschafft werden. II. 32. 49. 80. 344. 509. 602.
- Wenn sie gleich Passpote haben, sollen sie doch nicht geduldet werden. II. 623. III. 394.
- Passporten sollen ihnen nicht gegeben werden. II. 623. III. 394.
- Wo sie betreten werden und Jemand mit der That gegen ihnen handelt, der soll daran nicht gefrevelt noch unrecht gethan haben. III. 394.
- Simmer, Leate. In was Maß dieselbe in peinlichen Gerichten Salgen zu machen oder zu bessern schuldig seyn. II. 402.
- Sollen deshalb von Niemand geschmähet, verachtet oder verkleinert werden. II. 402.
- Zinne praefectura Marchionj Brandenburgico Christiano Wilhelmo ad dies vitae traditur. III. 597.
- Zins. Wein, Geld und Frucht, Zins so die Bauren zahlen, sollen abgeschafft werden. I. 18.
- Zins, Rent, Gülten sollen jedem geistlich und weltlichen bezahlt werden. II. 315. 511.
- Erb und ewige Zins abzulösen soll verboten, und die deshalb erlangte Freyheit aufgehoben seyn. II. 315.
- Zins der Geistlichen siehe geistliche Güter.
- Zips Grenz-Beftung in Ungarn. III. 250.
- Zoll. Zölle die mit Unrecht erhöht sind, anders, denn sie von erst aufgesetzt sind worden, sollen wieder auf die erste Summ gesetzt werden. I. 22. 32. 35. 40.
- Wer Zoll nimmt anders als zu recht, und wo man ihn zu rechtnemen soll, den soll man haben für einen Straßen-Rauber. I. 22. 32. 35. 40.
- Wer Zoll nimmt zu Wasser oder Land, soll die Weeg und Brücken unterhalten, und die begleiten, von dem er Zoll nimmt. I. 23. 32. 35. 40.
- Eurfürsten können Zölle in ihren Landen heben. I. 63.
- Unrechte Zölle verboten. I. 72.
- Gemeiner Reichs-Zoll soll nicht aufgerichtet werden. II. 253.
- Zoll-Verfahung. II. 321.
- Aufrichtung neuer und Erhöhung alter Zöll unterm Schein und Rahmen Umgelds, Aufschlags, Brückengelds u. zu Wasser und zu Land verboten. III. 372.
- Neuerlich eingeführt oder erhöhte Zöll sollen aufgehoben, abgethan, cassirt und respective reducirt werden. IV. 41. 43. 71. 74.
- Ereß Obergerien und Stände sollen fleißig nachfragen, auch Erfindung thun, ob, wo und welchermaßen ungebührliche neue Zölle, oder der alten Erseigerung zu Wasser und Land surgenommen seyn sollte. III. 372.
- Zöllner und ihre Kinder so sich ehrlich aufführen, sollen von Handwerkern nicht ausgeschlossen seyn. II. 605. III. 397.
- Vectigalia, quae belli occasione contra jura, privilegia & sine consensu Imperatoris & Electorum Imperii inventa sunt, penitus tollantur. III. 591. 613.
- ab Imperatore de consensu Electorum concessa, aut usu diuturno introducta, in vigore suo maneat. III. 592. 613.
- Non liceat nova Vectigalia ad Rhenum imponere. III. 615.
- Frankreich will deren keine neue an dem Rhein anlegen. IV. 167.
- Kaiserl. Maj. wollen keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen oder prorogiren, weniger von einem Ort oder Bezirk zum andern, weiter als sich gebühret, und rechtmäßig hergebracht, erstrecken oder verlegen lassen, ohn einwilligen Consens der Eurfürsten und Vernehmung der interessirten Ereßten. IV. 237. 3. 11.
- Die auf diesen Fall nicht eingeführte Zölle sollen abgestellt werden. ibidem.
- Ausgenommen diejenige, so zur Zeit, da der Eurfürstl. Consens noch nicht eingeführt gewesen, schon rechtmäßig erlangt oder sonst hergebracht worden. 3. 13.
- Durch eine neue Ertheilung soll denen alten keine Verringerung zugefügt werden. IV. 237. 3. 11.
- Estrafe auf den Mißbrauch der Zölle. IV. 238. 239. 3. 12.
- Gegen den Mißbrauch der Zölle kan sich jeder Stand, so viel möglich selbst helfen. IV. 238. 3. 12.
- Cammer, Gerichts, Fiscal soll auf die Zöll, Mißbräuche Achtung geben. IV. 73.
- Zu Abbruch derer Zölle sollen die Handels- und Fuhrleute sich aller verbotenen Um- und Abwege enthalten. IV. 215. 216.
- Zölle sollen nicht in Bestand gegeben werden, dann mit der Obligation die Zoll- und Mauth-Ordnung zu observiren. IV. 75.
- Zoll, Bediente. Wie derer Zoll- und Mauth-Bedienten gebrauchenden Vortheiligkeiten, eigenen Maj. und hinberlichen Verzögerungen zu begegnen. I. 71. 74.
- Was in Ansehung der Aus- und Einfuhr derer Waaren zu beobachten. IV. 207. seqq.
- Zoll, Befreyungen der Stände Zoll, Gerechtigkeit und derselben Genuß nachtheilige, wollen Kaiserl. Majestät abstellen. IV. 218. 3. 13.
- Zoll, Freyheit der Eurfürsten und derselben Angehörigen, bey Concession der Zoll-Gerechtigkeit an einen Reichs-Stand bedungen, und Ausstellung der Reverse solchert haben. 3. 13.
- Zoll, Freyheit der Stände und ihrer Gesandten auf Reichs-Collegial-Deputationen und Ereß-Tagen. IV. 43. 46. seqq. 239. 3. 13.
- Daben soll jedoch aller Unterschleiff vermieden werden. 3. 14.
- Zoll, Freyheit des zur Armee verführenden Proviantes. IV. 197. 202. 412.
- Denen Cameral-Personen sollen wegen der Zoll-Freyheit Pässe ertheilt, damit aber kein Unterschleiff gedraucht werden. IV. 290.
- Zänffre siehe Handwerker.
- Zürch. Zürcher silberne Münz. III. 191.
- goldene Münz. III. 193. IV. 117.
- Zürcher soll zum Burgundischen Ereß gehören. II. 539.
- Zutrinken bey Straf verboten. II. 12. 49. 80. 142. 336. 592. 593. III. 383.
- Estraf der Trunkenbolde im Feld. III. 326. 327. 338. 339.
- Pfarrherren und Prediger sollen das Volk vom übermäßigen Trinken abmahnen. III. 383.
- Zuzug des Kriegs Volcks, wenn derselbe vonnöthen, auf weissen Kosten et geschehen solle. II. 475.
- Zweybrücken sucht Remission der ruckständigen Cammer-Zieler. IV. 59.
- Wird im Rostwickschen Frieden an Schweden restituirt. IV. 166.
- Zweiffel siehe Dubia.
- Zweyherrisch. Wie an zweyherrischen Orten die Reichs-Anlagen zu erheben. II. 462.
- Zwoll. Zwoller goldene Münz. III. 193. 195.